Sonette
der Deutschen.

Herausgegeben
von
Friedrich Raſsmann.

In drei Theilen.

Erster Theil.

Braunschweig, 1817.
In der Schulbuchhandlung.

Druck und Papier von Friedrich Vieweg.

Vorrede.

Der Rezensent der beiden ersten Theile der von *Haug* und *Weisser* herausgegebenen «*Epigrammatischen Anthologie*» in der *Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung* (1808. Nro 21.) vermiſste in dieser Sammlung ungern *Sonette* und *Madrigale:* Formen, welche, seiner Meinung nach, das «*romantische Epigramm*» nicht unpassend genannt werden dürften. Es leidet wol keinen Zweifel, daſs das *Madrigal* dem antiken, gemüthlichen, zarten Epigramm ziemlich entspricht. Sollte es aber nicht vielleicht gerathener seyn, das *Sonett* (wenn gleich *Herder* die Sonette der *Faustina Zappi* und *Bouterweck* einige spanische des *Lupercio Argensola* und *Gongora* wirklich in *Distichen* nachgebildet haben), rücksichtlich seiner völlig abgeschlossenen Form, sowie des besonders in neuern Zeiten statt gehabten starken Anbaues desselben und der daraus erwachsenen Sonetten-Legion, gänzlich vom epigrammatischen Gebiet zu scheiden, und, wenn von Anthologieen die Rede ist, eine eigne sonettische anzulegen? Nachdem ich diese Frage lange im Gemüth umhergewälzt hatte, fiel endlich die Antwort darauf bejahend aus, und nun fand ich selber mich geneigt, den weitumfassenden Bezirk der deutschen Sonette rüstig zu durchstreifen. «Alter ist zagen, Jugend ist wagen.» Mehrere literarische Freunde, meinem Unternehmen nicht abhold, unterstützten mich gar wacker, wo es mir an eigenen Hülfsmitteln gebrach. So reiche ich denn gegenwärtig den Freunden des Schönen, vorzüglich denen, die es gern mögen, wenn «Nord und Süd sich küssen,» die Ausbeute meiner Wanderung mit heitrer Stirn dar.

Bei den i. J. 1815 von mir herausgegebenen «*Trioletten der Deutschen*» hatte ich fast einzig und allein einen historisch-literarischen Gesichtspunkt ins Auge gefaſst, eben, weil jene «Dosenstücke» (wie man sie wol hin und wieder genannt hat) nur in geringer Anzahl vorhanden sind: bei dieser Sonetten-Blumenlese muſste indeſs, da sie nur auf drei Theile berechnet war, eine weit *strengere* Auswahl statt finden. Inzwischen war es doch auch nicht auf eine eigentliche *Quintessenz* abgesehen; denn ich ward bei manchem, zumal ältern, Sonettisten minder durch den ästhetischen Gehalt, als durch das historisch-literarische Interesse zur Aufnahme einer Probe bestimmt. Zufolge dieser Ansicht, möchte der Vorwurf: «das heiſst nicht Blumen lesen, sondern grasen!» mich wol auf eine unverdiente Weise treffen.

Verworfen wurden übrigens

1) alle Sonette, welche ihr Hypermysticism, ihr verschrobenes und verzerrtes Wesen, ich möchte sagen, ihre Affenphysiognomie widerlich

und ungenieſsbar macht, oder, mit einem Wort, die nach dem «*Klingklingelalmanach*» *) schmecken; diese Aftergeburten sind es gerade, die, wenigstens bei einem groſsen Theile der Lesewelt, das Sonett selbst, und somit auch das sinnige, das *klassische* Sonett, angeschwärzt haben.

2) Sonette in völlig verkrüppelter Form **), jedoch mit Ausnahme der *bessern freiern* Sonette, welche zwar die Struktur, aber nicht den Wohlklang des wirklichen Sonetts haben, indem sie in den Vierlingen entweder vier *Reime*, statt zweier, ent-

---

*) *Der Karfunkel oder Klingklingelalmanach; ein Taschenbuch für vollendete Romantiker und angehende Mystiker. Auf das Jahr der Gnade* 1810 *Herausgegeben von Jens Baggesen.* Tübingen. Hieher gehört auch: *Comœdia divina, mit* 5 *Vorreden von Peter Hammer, Jean Paul und dem Herausgeber.* (Ohne Druckort) 1808.

**) Darunter sind theils solche Sonette zu verstehen, die weniger als 14 Zeilen begreifen, z. B. die Machwerke von *J. U König* in *Canitzens* und *Besser's* Schriften; theils die sogenannten *Schwanzsonette*, z. B. das ungeheuer lange in *Jul. Werden's* Roman: «*Julius Lebensjahre und endliche Bildung.*» Th. 2. S. 3 — 6.

halten, oder, wenn auch nur zwei Reime vorkommen, diese doch verschränkt (abab, für abba) geben. Dergleichen Abarten sind in dieser Sammlung mit Sternchen bezeichnet.

3) Anti-Sonette *), etwa zwei *Vossische* ausgenommen, und zwar, weil sie von *Voss* herrühren.
4) Charaden-Sonette, und endlich
5) anonyme Sonette.

Was die eingestreuten biographisch-literarischen Notizen betrifft, so bemerke ich, daſs mehrere derselben in Hinsicht auf *neuere* Sonettisten, wo *Meusel* mich fast ganz verlieſs, auf dem Wege der Privat-Korrespondenz

---

*) Auſser dem bereits angezogenen »*Klingklingelalmanach*« u. s. w. findet man Sonette, welche das Sonett persifliren, unter andern im *Morgenblatt.* 1809. Nro. 22. Jahr 1815. Nro 107. in der *Jen. Allg. Lit. Zeit.* 1806. Nro 107. u. s. w. Auch die *Ankündigung eines Journals der neuesten Sonette* (in Sonetten) im *Intelligenzbl. der Allg. Lit. Zeit.* 1801. Nro 83. war wol als Spott zu nehmen. Noch verweise ich auf die hieher gehörenden Ausfälle in *K. L. G. Reinhardt's Gedichten* (Berl. 1806) S. 196. in *J. G Jacobi's Iris* f. 1805. S. 273., im *Morgenblatt* 1807. Nro. 4. Jahr 1808. Nro 180 u. s. w.

zusammengetragen worden sind; aber auch manchen Artikel, den *Meusel* mangelhaft und unrichtig liefert, wird man hier vervollständigt und berichtigt finden. Die noch vorhandenen Lücken sind wahrlich nicht auf Rechnung meiner Saumseligkeit zu setzen.

Und nun noch zum Schluſs ein Wort, das ich beinahe eine Herzensergieſsung nennen möchte! Unser neueres Sonett hat das Schicksal gehabt, eine Menge Gegner und abgesagte Feinde zu finden. Wie *Smelfungus*, nach *Yorik*, im Pantheon nur eine — ungeheure Gaukelbude sah, so ward es (wozu allerdings auch der altdeutsche Name «*Klinggedicht*» nachtheilig mitwirkte) von seinen Antipoden zu einem bloſsen Schellengeläute herabgewürdigt und mit dem ästhetischen Bannfluch belegt. Seitdem aber die *neue poetische Schule*, als deren Schoſskind das Sonett gilt, immermehr Fuſs gefaſst und der romantischen Poesie einen gröſsern Eingang verschafft hat, schmolzen jene feindliche Kohorten nach und nach zu einem winzigen Häuflein, das kaum noch zu schaden vermag, zusammen. Ich kann nicht umhin, die trefflichen Bemerkungen *Collin's* aus dem *Morgenblatt* (1807. Nro. 110.) hier einzuweben: «Der Sonettendichter versenkt sich in sein eignes Gemüth, weil es keine tiefere Fülle giebt. Nur bedarf er, um nicht eintönig zu werden, eines Reichthums an äuſsern Anlässen, welcher die Fülle des Gemüths aufregt und immer neu erscheinen läſst. Der volle Zauber der Natur ~~wirkte auf Lauras~~ Sänger, aber er wirkte wieder auf sie zurück, und verbreitete über alles den Goldglanz der Liebe. Wenn in den kleinen Sonetten ein Unendliches, Unerschöpfliches dargestellt wird, wollen wir sie als ein *groſses Kunstwerk* betrachten. Jenen aber, die gewohnt sind, Gedrucktes nach Klaftern zu messen, diene zum Troste, daſs der Sonettendichter, wenn er will, Sonett nach Sonett in Ewigkeit abrollen kann, weil der Faden seiner Empfindung nie reiſst. Auch das soll uns nicht anekeln, wenn der Sonettendichter immer von sich spricht. Ist nur seine Individualität rein menschlich, so spricht er zu der Menschheit von der Menschheit. Mag unsere Sprache doch an weiblichen *) Reimen arm und eintönig seyn; vielleicht wird sie hieran durch die Sonette reicher. Dankbar soll und wird das folgende Zeitalter dem gegenwärtigen für das Bestreben seyn, an Melodieen eines sanften südlichen Himmels unsere Sprache zu gewöhnen, aus der bisher die rauhe Alpenluft zu anhaltend wehte.» . Auf die Aushebung dieser Aeuſserungen, die um so erfreulicher sind, weil der wackere Dichter bei seinen dramatischen Bildungen das Antike zur Richtschnur nahm, möchte ich denn auch wol den Wink folgen lassen, *A. W. Schlegel's Vermehren's* und *Isidorus* Sonette *über*

---

*) Freilich sind die Sonette, welche bloſs aus weiblichen Reimen bestehen und zugleich jambisch sind, die schönsten; dessen ungeachtet haben auch trochäische Sonette und solche, worin weibliche Reime mit männlichen abwechseln, in dieser Lese ihre Stelle eingenommen. *D. H.*

das Sonett zu beherzigen. Auch *Friedrich Ziegler* redet in den Anmerkungen zu seiner gröſstentheils aus Sonetten bestehenden Schrift: Menon an Heliodora (S. 87. — 91) dem Sonette das Wort, und bemerkt unter andern folgendes: «So wenig man die Kunst der Griechen, die zartesten Gebilde in die härtesten Edelsteine zu graben, ihrer Schwierigkeit wegen, unkünstlerisch nennen darf, eben so wenig hätten anmaſsliche Kunstrichter das Sonett als eine mühselige Spielerei aus dem Reiche der Poesie verbannen sollen. Solche beweisen nur ihr Unvermögen, die Kunst vom Künstler zu sondern, also ihre Inkompetenz» *). Doch wozu Autoritäten? Dem Sonett (mag es auch immer für uns eine Treibhausfrucht bleiben) *aus eignem Triebe* Geschmack abgewinnen, selbiges wie ein theures Kleinod

---

*) Viel Gedachtes über diesen Gegenstand enthält auch ein Aufsatz des verstorbenen Gelehrten *Ludwig Richter* in der Stettiner Sonntagszeitung v. J. 1808.

hegen, und die zartesten und innigsten Eingebungen eines dichterischen Sinnes in diesem «goldnen Gefäſse» aufbewahren: — traun! dieſs laſst uns thun und nicht müde werden!

Münster, den 26. Juni 1816.

Der Herausgeber.

Inhalt.

Seite.

I. *GEORG RUDOLPH WECKHERLIN.*

An den unüberwindlichen König von Schweden (1631) 3
Ueber den Tod Ihrer Majestät von Schweden . 4
Ueber höchstermeldeter Majestät siegreichen Abschied 5
Von Herrn Axel Oxenstjern, Schwedischem Reichskanzler (1633) 6
Leben und Tod 9
Die Spiegelmacher an das Frauenzimmer . . 10
Eine schöne Bettlerin 11
Anmerkung 12

II. *MARTIN OPITZ.*

An Clorinden 15
An seine Thränen; aus dem Lat. des Hugo Grotius 16
Abschied 17
An der Liebsten Vaterland 18
An die Augen seiner Jungfrau; fast aus dem Holländischen 19
Auf die Hochzeit des Doktors der Arzneikunde und Pfalzgrafen Christoph Alberts . . . 20
Freiheit und Dienstbarkeit 21
Schluſssonett 22

Seite.

III. *ERNST CHRISTOPH HOMBURG.*

An den Westenwind 25
Auf ein Liebesleiden ohne fruchtsame Genieſsung 26

IV. *JOHANN RIST.*

Keine Liebe ohne Leid . . . . . . [illegible]

V. *PAUL FLEMMING.*

An den Erlöser 33
An Sich 34
An uns Deutsche 35
An den Mund seiner Freundin 36
An die Bienen 37
An seinen Ring 38
An einen andern 39
An Oskulanen 40
An Anemonen 41
An ein Brautpaar 42
An den Mond 43
An Amonen, als sie sich mit Angeln erlustigte . 44
An Dulkemaren 45
An den Ort, da er sie zuerst umfangen . . . 46
An einen Baum 47
An die Stadt Moskau, als er ihre vergüldeten Thürme von fern sah 48
Ueber Martin Opitzens Ableben 49
An das Jahr 50
An Deutschland 51
Grabschrift auf sich selbst (drei Tage vor seinem Tode oder 26. März 1640) 52

VI. *DAVID SCHIRMER.*

An die Sterne über Basnis 55
Cupido an die schöne Basnis 56

Seite.

VII. *ANDREAS TSCHERNING.*

Auf Herrn David Ebens ehliche Verbindung . 59
Verschuldgte Armuth 60

VIII. *ANDREAS GRYPH.*

Ueber die Geburt Christi (1657) 63
Auf die Geburt seines ältesten Sohns Christian . 64
An die Sterne 65
Ueber Abraham Ortels Parergon 66
Auf ein Jungfernspiel 67
An J. C. von Schönborn, bei des Dichters Zurückkunft nach Deutschland 68
An Cleander 69
Auf den Tod des Durchlauchtigsten Oberhaupts der fruchtbringenden Gesellschaft . . . 70

IX. *CHRISTIAN HOFMANN VON HOFMANNSWALDAU.*

Entwurf eines standhaften Gemüths . . . 73
Als er sie über Feld gehen sah 74
Auf ihre Ohrengehänge 75
Auf eine Schlittenfahrt 76

X. *GEORG NEUMARK.*

An Karitilleus Augen 79
An seine Freundin, über seine Untreue gegen Doris 80

XI. *SIEGMUND VON BIRKEN.*

An den Elbstrom 83
Das fürstliche Schloſs zu Wolfenbüttel . . . 84

Seite.

XII. *ANTON ULRICH, HERZOG VON BRAUNSCHWEIG.*

Tyridates Abschied von Neronia 87
Auf den Tod des Corbula 88

XIII. *DANIEL KASPAR VON LOHENSTEIN.*

Der Einsame; nach Petrarka 91
An die Augen der Hermione 92
Ueber die Vermählung Hermanns und seiner Thusnelda 93
Demüthigung 94

XIV. *DANIEL GEORG MORHOF.*

Auf Herrn Christian Wernighs (Wernicke) Vergleichung der groſsen und kleinen Welt . . 97
Auf das Zerbrechen eines Glases durch den Ton . 98

XV. *HANS ASSMANN FREIHERR VON ABSCHATZ.*

Jagd der Liebe 101
An die Nacht 102
Morgenandacht 103
Denkmal Heinrichs von Schweinitz, Churfürstl. Sächsischen Obristlieutenants 104
Die Schöne mit hohem Rücken; nach Adimari . 105
Die schöne Hinkende; nach Adimari . . . 106
Die schöne Bettlerin; nach Adimari 107
Die schöne Weinende; nach Adimari . . . 108

XVI. *CHRISTIAN GRYPH.*

Auf den gegeiſselten Heiland 111
Gedanken über die Mitternacht 112

Seite

XVII. *FRIEDRICH RUDOLPH LUDWIG FREIHERR VON CANITZ.*

Der Sündenschlaf 115
Ueber die Kreuzigung unsers Heilands . . . 116

XVIII. *JOHANN VON BESSER.*

Die Geburt Christi 119
Ueber die Eroberung der von Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Brandenburg mit Feuer bezwungenen Festung Kaiserswerth (1689) . . . 120

XIX. *BENJAMIN NEUKIRCH.*

Zufällige Gedanken über die Trier- und Christische Vermählung 123

XX. *CHRISTOPH HEINRICH AMTHOR.*

Behaupteter Vorzug der Holsteinischen Nymphen vor den Französischen, bei der Rantzowschen und Ahlefeldschen Verbindung 127

XXI. *MICHAEL RICHEY.*

Auf die von Seelen- und Kochische Verbindung in Stade (1716) 131
Als Herr Bernhard Mattfeld, B. R. D., zum Bürgermeister in Hamburg erwählt wurde (1716) . 132

XXII. *NIKOLAUS LUDWIG ESMARCH.*

Als ein gewisser Dürkop ihm ein Gedicht: »Das Schlafgemach der Liebe« übersendet hatte . 135

Seite.

XXIII. *BARTHOLD HEINRICH BROCKES.*

Auf den berühmtesten Portraitschilderer unserer Zeit 139

XXIV. *JOHANN CHRISTIAN GÜNTHER.*

An Magdalis 143
Als einer seiner besten Schulfreunde von einem Andern erstochen wurde 144

XXV. *JOHANN CHRISTOPH GOTTSCHED.*

Auf den Tod Herrn Bossecks, eines meiner philosophischen Zuhörer (1727) 147
Anmerkung 148

XXVI. *JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM.*

Belinde 151
Anmerkung 152

XXVII. *JOHANN NIKOLAUS GÖTZ.*

Ueber das neue Jagdschloſs zu *** 155

XXVIII. *JOHANN ARNOLD EBERT.*

An den Grafen Friedrich Leopold zu Stolberg, wegen der von ihm aus Italien an den Verf. geschriebenen Episteln, « Die Hesperiden » betitelt 159
An den Freiherrn von Salis 160

Seite.

XXIX. *DANIEL SCHIEBELER.*

Das Sonett 163
Anmerkung 164

XXX. *FRIEDRICH SCHMIT.*

An das Glück 167
Das Glück 168

XXXI. *KLAMER EBERHARD KARL SCHMIDT.*

Allmacht der Liebe 171
Lieb' überall 172
Arbeit ohne Lohn 175
An Wisis Schmidt, geb. Abel (den 26. Sept. 1810) 176

XXXII. *FRIEDRICH JUSTIN BERTUCH.*

Pyramus und Thisbe 177

XXXIII. *GOTTFRIED AUGUST BÜRGER.*

Die Eine 181
Täuschung 182
Ueberall Molly und Liebe 183
Für Sie mein Eins und Alles 184
Die Unvergleichliche 185
Naturrecht 186
Verlust 187
Trauerstille 188
Auf die Morgenröthe 189
Liebe ohne Heimath 190
Die Erscheinung 191
An August Wilhelm Schlegel 192

Seite.

XXXIV. *FRIEDRICH AUGUST KLEMENS WERTHES.*

Laura und Johanna 195

XXXV. *JOHANN WOLFGANG VON GÖTHE.*

Das Sonett 199
Natur und Kunst 200
Mächtiges Ueberraschen 201
Freundliches Begegnen 202
Kurz und gut 203
Das Mädchen spricht 204
Wachsthum 205
Reisezehrung 206
Abschied 207
Die Liebende schreibt 208
Die Liebende abermals 209
Sie kann nicht enden 210
Christgeschenk 211
Warnung 212
Nemesis 213
Die Zweifelnden und Liebenden 214

XXXVI. *JOHANN HEINRICH VOSS.*

Klingsonate 217
An Göthe 220

XXXVII. *CHRISTOPH AUGUST TIEDGE.*

Theodor Körner 223

Seite.

XXXVIII. LUDWIG KARL EBERHARD HEINRICH FRIEDRICH VON WILDUNGEN.

Lieblichster Klang. An Karl Wilhelm Justi . 247

XXXIX. CHRISTINE WESTPHALEN GEB. VON AXEN.

Der Mai (1807) 251
Anmerkung 252

XL. KARL LUDWIG AUGUST FREIHERR VON MÜNCHHAUSEN.

Das Erlenwäldchen am Walbach 255
Am Waldbrunnen 256
Heynona 257
Der Trauungstag 258

XLI. JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH HAUG.

Der erste Mai; nach Sénécé. 261
An Dora 262
An Amor 263
Ida's Werth 264
An Selima 265
Die Edle 266

XLII. FRIEDRICH CHRISTOPH WEISSER.

Abschied von der Harfe; an Psyche . . . 269
Versöhnung mit dem Leben; an Psyche . . 270

Seite.

XLIII. *JOHANN GAUDENZ FREIHERR VON SALIS.*

Phantasie 253
An Johann Arnold Ebert (1795) 254

XLIV. *KARL PHILIPP CONZ.*

Auf der Reise 257
Letzter Entschluſs 258

XLV. *GOTTHELF WILHELM CHRISTOPH STARKE.*

An die Dichtkunst 261
Die Vorsehung; nach Filicaja 262
Sonette nach Petrarka 263

XLVI. *FRIEDRICH AUGUST VON STÄGEMANN.*

Zueignung seiner Kriegsgesänge; an Elisabeth . 267
Dem Angedenken Theodor Körners 268

XLVII. *FRIEDRICH WILHELM AUGUST SCHMIDT.*

Bitte an die Nachtigallen 271
Wiedersehn 272
Frage 273
Nach dem Tode seiner Gattin Henriette . . 274
Nach dem Tode seines Knaben Bernhard Wilhelm Ulrich 275

Seite.

XLVIII. VALERIUS WILHELM NEUBECK.

Am Grabe Martin Opitzens von Boberfeld . . 279
Sehnsucht nach dem Lande 280
Die goldne Zeit 281
An Lina, als ich Nachts von einer Reise zurückkehrte 282

XLIX. ADAM GOTTLOB DETLEF GRAF VON MOLTKE.

Sonette 285

L. GOTTLOB ADOLPH ERNST VON NOSTITZ.

Jenseits 289
Auf Moses Bildsäule von Michel Angelo in der Peterskirche zu Rom. Nach dem Italienischen 290

LI. FRIEDRICH BOUTERWECK.

Philosophie der Liebe 293
Die Dämmerungsfeier 294
Maigefühl 295
Der Scheideweg 296
Das Mühlenwäldchen 297
Letzte Liebe 298

LII. GEORG REINBECK.

Nachtfeier 301

Seite.

LIII. *KARL WILHELM JUSTI.*

Die Stimme des Herzens; dem Andenken seines Jugendfreundes, Jakob Andreas Friedrich Schmit, geweiht 305
Das Schmerzlichste 306

LIV. *JOHANN ESAIAS ARNOLD STIEGLER.*

Der Hartherzige 309
Die Menschheit 310

I.

GEORG RUDOLPH
WECKHERLIN.

Geb. am 15. September 1584 zu Stuttgart, war Herzogl. Sekretair daselbst, ging dann nach London, wo er als Sekretair bei der dortigen Kanzlei in Diensten des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz 1638 starb; das Todesjahr ist jedoch, nach Einigen ungewiſs. Seine zu Amsterdam 1641 und 1648 erschienenen geistlichen und weltlichen Gedichte haben sich selten gemacht. Er beobachtete noch keine Quantität der Sylben. Die Herausgabe der Sammlung kritischer, poetischer und anderer geistvoller Schriften (Zürich, 1742 — 44. St. 9.) haben zuerst sein Andenken wieder aufgefrischt. Vergl. auch Conz Nachrichten von dem Leben und den Schriften Rudolph Weckherlin's; ein Beitrag zur Literaturgeschichte des siebzehnten Jahrhunderts. Ludwigsb. 1803.

Benutzte Hülfsmittel.

Erinnerungen an Gustav Adolph, enthaltend seine eigenhändige Einleitung zur Geschichte seines Lebens; G. R. Weckherlin's Ebenbild Gustav Adolph's. Herausgegeben von Rühs. Halle 1806. Eschenburg's auserlesene Stücke der besten deutschen Dichter, Bd. 3. Morgenblatt.

*) AN DEN UNÜBERWINDLICHEN KÖNIG VON SCHWEDEN.

O König, dessen Haupt den Weltkreis zu regieren
Und dessen Faust die Welt zu siegen allein gut:
O Herrscher, dessen Herz, Herr, dessen groſsen Muth,
Gott'sfurcht, Gerechtigkeit, Stärk', Maſs und Weisheit zieren:

O Held, vor dessen Schwert die Verfolger die Wuth,
Ihr Klagen, Furcht, Gefahr die Verfolgte verlieren,
Mars, göttlichen Geschlechts, von der Erretter Blut,
Werth über Tyrannei und Stolz zu triumphiren:

Des Feind's Zorn, Hochmuth, Haſs durch Macht, Betrug, Untreu
Hat schier in Dienstbarkeit, Unrecht, Abgötterei
Des Deutschlands Freiheit, Recht und Gottesdienst verkehret,

Als euer Haupt, Herz, Hand, ganz weis', gerecht bewehret,
Die Feind' bald ihre Wonn' und Pracht in Hohn und Reu'
Die Freund' ihr Leid in Freud' zu verkehren gelehret.

*) ÜBER DEN TOD IHRER MAJESTÄT VON SCHWEDEN.

Dein eigner Muth, o Held, weil Gott'sfurcht, Ehr' und Recht
Dein Herz und Schwert allein gestärket und gewetzet,
Weil auch der Erdenkreis für dich zu eng' und schlecht
Hat in den Himmel dich, zu früh für uns, versetzet:

Denn gleichwie deine Faust der Gläubigen Geschlecht,
Als es in höchster Noth, errettet und ergötzet,
Also hat durch dein Haupt die Kugel leider! recht
Der deutschen Freiheit Herz und Tugend Haupt verletzet.

Siegreich und selig zwar hat dich, weil in der Schlacht
Du frei für Gottes Wort dein theures Blut vergossen,
In die endlose Freud' und Ehr' dein End' gebracht:

Jedoch in Leid und Noth sind deine Bund'sgenossen,
Weil deine Herrschung du mit Sieg, Triumph und Pracht,
Dort in dem Himmel reich anfangend, hie beschlossen.

ÜBER HÖCHSTERMELDTER MAJESTÄT SIEGREICHEN ABSCHIED.

Groſs billig ist sein Nam', als dessen Werth so groſs,
Daſs Friedenszeit sein Haupt zu herrschen und zu rathen,
Daſs Kriegszeit seine Faust durch groſse Heldenthaten
Der Helden Phönix ihn bewehrten stets gleichlos:
Kein werthes Haupt noch Hand, gewaffnet oder bloſs,

Trug jemals Zepter, Kron', Schwert, Zier der Potentaten;
Von keinem edlern Blut, belebend die Soldaten,
Sah man jemals schamroth der Erde bleichen Schooſs.

Auch konnt' kein andrer Held, was Er gethan, verwalten;
Noch unnachthunlich seyn in Sicherheit und Noth:
Daſs weder Sieg noch Fall sein Kriegsheer konnt' erkalten.

O Wunder! Er allein, siegreich durch Gott, für Gott,
Vergieſsend nun sein Blut, hat vor, in, nach dem Tod'
Stets unvergleichlich groſs den Sieg, die Kron' erhalten.

*) VON HERRN AXEL OXENSTJERN, SCHWEDISCHEM REICHSKANZLER.

I.

Man findet kein Gestirn, das mit so klarem Brand
Und starkem Gegenschein als dieser Nordstern scheinet,
Stracks wider die zu hart und weitgreifende Hand,
Darunter das nunmehr gejochte Deutschland weinet.

Man findet keine Stirn', darunter mehr Verstand,
Erfahrung, Weisheit, Kunst, des Riesen, der vermeinet,
Daſs ihm gehorchen sollt' ein jedes Meer, Volk, Land,
Zu weit gähnenden Munds weltweise Luſt verneinet:

Hat schon dein Herkules Gustav der Groſs' mit Muth
Sich durch der Riesen Heer den Göttern zugeschlagen,
So fürcht', o frommer Hauf', du doch nicht ihre Wuth.

Denn sollt' der Himmel sich viel fürchten oder klagen,
So lang' des Höchsten Hand, allmächtig und allgut,
Bewahret diese Säul' und Achsel, ihn zu tragen.

*) II.

Er kann mit solcher Kraft und wunderreichem Schein
Die Furcht in unserm Feind, in uns den Muth vermehren,
Daſs ihn als eine Sonn', nicht einen Stern gemein
Mit Wunder männiglich muſs sehen, segnen, ehren;

Zuflüchtig suchen ihn reich und arm, groſs und klein,
Die pfleget seines Raths und Trosts Er zu gewähren,
Daſs Er als der Welt Stirn', nein Hirn und Haupt zu seyn,
Allfähig, einzig werth zu rühmen, zu begehren:

Darum verbleibet Er ein Wunder aller Zeit,
Durch seiner Gott'sfurcht, Treu, und Weisheit edle Thaten,
Der Inhalt aller Lehr', der Probstein weiser Leut';

Des Friedens Lehr' und Lieb', ein Beispiel der Soldaten,
Der Spiegel guter Räth', Siegweiser in dem Streit,
Der Tugend ganze Summ', Lehrbuch der Potentaten.

III.

Todt ist Gustav der Groſs': siegreich, unüberwunden,
Er, dessen starke Faust, Er, dessen groſser Muth,
Ein Schrecken seines Feind's, und seiner Freunde Hut,
Ihm jene mit Zagheit, diese mit Lieb' verbunden.

Todt ist Gustav der Groſs', von uns ist Er verschwunden,
Nachdem für sein Haupt, Hand und Herz (stets weis', stark, gut)
Er unsern Undank groſs, zu schlecht der Feinde Wuth,
Und dann die ganze Welt zu schlimm und eng' befunden.

Auch alsbald dieser Held, sein irdisches Gewand
Beilegend, in den Saal des Himmels eingetreten,
Empfand es Atlas selbst und hielt kaum seinen Stand:

Darum vom Untergang den Weltkreis zu erretten,
Hat mit gemeiner Stimm' man euch, euern Verstand
Und Achsel, Ochsenstjern, dazu leihen, erbeten.

LEBEN UND TOD.

Das Leben, das ich führ', ist wie der wahre Tod;
Ja schlimmer, als der Tod, ist mein trostloses Leben.
Es endet ja der Tod der Menschen Pein und Leben:
Mein Leben aber kann nicht enden dieser Tod.

Bald kann ein Anblick mich verletzen auf den Tod,
Ein andrer Anblick kann bald wieder mich beleben,
Daſs ich von Blicken muſs dann sterben und dann leben,
Und bin in Einer Stund' bald lebend und bald todt.

Ach! Liebe, gieb mir doch nunmehr ein andres Leben,
Wenn ich ja leben soll, oder den andern Tod;
Denn weder diesen Tod lieb' ich, noch dieses Leben.

Verzeih' mir, Lieb', ich bin dein lebend und auch todt;
Es ist der Tod mit dir ein köstlich süſses Leben,
Und Leben, fern von dir, ist ein ganz bittrer Tod.

DIE SPIEGELMACHER AN DAS FRAUENZIMMER.

Ihr Nymphen, deren Blick mit wunderbarem Schein
Die Männerherzen kann bald heilen, bald versehren,
Ihr, deren Angesicht, ein Spiegel aller Ehren,
Uns all' mit Furcht erfüllt, mit Hoffnung, Lust und Pein!

Wir bringen unsern Kram von Spiegeln, klar und rein,
Mit Bitt', ihr wollt euch nicht des Spiegelns drin beschweren.
Die Spiegel, welche hier uns eure Schönheit lehren,
Sie lehren euch zugleich, barmherziger zu seyn.

Nun so gelieb' es euch, mit lieblich sanften Blicken,
Ihr Hohen, gnädiglich erleuchtend unsern Tanz
Und spiegelnd euch in uns, uns Spiegler zu erquicken!

Wenn aber ungefähr ach! eurer Augen Glanz
Uns gar die Freiheit raubt, geliebt dann zuzugeben,
Daſs immer fortan wir in eurem Dienste leben.

*) EINE SCHÖNE BETTLERIN.

Als von mir eine Frau, von Gottes reicher Hand
Mit Schönheit reichlicher, als Hab' und Gut, verehret,
Mit fliegend schönem Haar und lumpigtem Gewand,
Um Gott in ihrer Noth ein Stücklein Geld begehret:

Empfand mit andern ich, dafs ihrer Augen Brand
Vielmehr, als ihre Bitt', mit Lieb' das Herz verzehret,
Und ihr Haupt, Aug' und Leib sich, ihrem armen Stand
Zuwider, einen Schatz unschätzbar reich vermehret.

»Darum, o reiche Frau,« sprach seufzend ich zu ihr,
»Was bettelt dieser Mund, so würdig zu befehlen?
»Und dessen Reichthum mich arm machet gegen dir?

»Denn weder ihm Rubin, noch reine Perlen fehlen;
»Und deines Hauptes Gold will, dafs, selbst Bettler, wir
»Uns deiner milden Lieb' und Freundlichkeit befehlen!«

Anmerkung.

Weckherlin wird mit Recht als der Chorage der deutschen Sonettisten betrachtet. Indess haben wir noch ein früheres Sonett des Augsburgischen Arztes Christoph Wirsung, das der 1559 von ihm ans Licht gestellten Uebersetzung von Bernh. Ochini's Apologen voransteht. Der literarischen Merkwürdigkeit wegen, mag dies abenteuerliche Erzeugniss hier Platz finden:

„O Zeit, für andre torecht toll,
O Welt ohn Witz, blind, viehisch und,
Die ganz und gar im finstern Schlund
Versenkt, verstrickt und Mangels voll.
Du liegest ye vergraben wol,
Im Chaos, da kein End, noch Grund
Der Irrthum, Gstank, Kot, ungesund
Da all Gottlosigkeit seyn soll.
So gschicht dem, der den Bronnen klar
Der Wahrheit last und sucht erstert
Cisternen, die ohn Saft und leer,
Liebt tunkeln Nebel, schwarzen Gfahr,
Der lugt, das er das hell Liecht werdt,
Der Wahrheit nit kann dulden mehr."

II.

MARTIN OPITZ.

Geb. am 23. September 1597 zu Bunzlau in Schlesien. war zuerst Professor am Gymnasium zu Weissenburg in Siebenbürgen (nur 1 Jahr), dann Sekretair des Burggrafen Hannibal zu Dohna, von 1626 bis zu dessen Tode 1633. Als solcher reisete er nach Frankreich, und wurde zu Wien vom Kaiser Ferdinand II. mit eigener Hand gekrönt und in den Adelstand (von Boberfeld) erhoben. Er starb als Historiograph des Königs von Polen, an der Pest zu Danzig 1639 (nicht 1634), und zwar nach einem 1640 edirten Klaggedicht von Rist, am 6. September. Viele andere, z. B. Neumeister und Nasser setzen den 20. August; andere lassen den Todestag lieber ganz weg. Er hieſs in der fruchtbringenden Gesellschaft der Gekrönte. Ergiebig im Sonett.

Dessen Gedichte. Frankf. a. M. 1644.

AN CLORINDEN.

Wann ich mit Frieden kann in deinen Armen liegen,
So hab' ich schon genug: mehr Ehre wünsch' ich nicht
Auf dieser weiten Welt, als die, mein Trost und Licht,
In deinem weiſsen Schooſs zu ruhen nach Genügen.

Dieſs ist mein bester Zweck; es mag ein andrer kriegen,
Dem Mars im Herzen steckt, das aus ihm selber bricht,
Nach Helm und Waffen greift, den kühnen Feind bespricht
Und wankt nicht um ein Haar, will sterben oder siegen.

So wilde bin ich nicht. Clorinde, wann du dich
Um meine Schultern wirfst, das ist ein Krieg für mich,
Hievon soll meinen Sinn kein Ruhm und Gut bewegen.

Das Glücke deiner Gunst hat bei mir grössern Schein,
Als etwa Cäsar selbst und Alexander seyn,
Und diese ganze Welt zu Füſsen können legen.

AN SEINE THRÄNEN.

(Aus dem Lateinischen des Hugo Grotius)

Ihr meiner Augen Bäch', ihr angenehmen Zähren,
Die ihr in Traurigkeit mir alle Freude bringt,
Glückselig wäret ihr, wenn die, so euch erzwingt,
Wie ich zu ihr mich, sie zu euch sich wollte kehren.

Nun aber, ob auch gleich der Regen wol kann wehren
Der höchsten Härtigkeit, und durch die Steine dringt,
Euch dennoch ihren Sinn zu beugen nicht gelingt,
Ob ihr ohn' Unterlaſs gleich flieſset mit Beschweren.

So lasset mich doch nicht, so bleibet doch bei mir,
O ihr, mein bester Trost, ihr heiſsen Liebesthränen,
Und wann mein Herz und ich nach euch sich werden sehnen,

Laſst euer Brünnelein ja flieſsen für und für,
Bis mein Lieb' sieht, daſs ihr mehr quellen könnet nicht,
Und mir die Seel' ausfährt vor ihrem Angesicht.

ABSCHIED.

Ihr Himmel, Luft und Wind, ihr Hügel, voll von Schatten,
Ihr Haine, ihr Gebüsch' und du, o edler Wein,
Ihr frischen Brunnen ihr, so reich an Wasser seyn,
Ihr Wüsten, die ihr stets müſst an der Sonne braten,

Ihr durch den weiſsen Thau bereiften schönen Saaten,
Ihr Höhlen voller Moos, ihr aufgeritzten Stein',
Ihr Felder, welche ziert der zarten Blumen Schein,
Ihr Felsen, wo die Reim' am besten mir gerathen;

Weil ich ja Flavien, was ich noch nie thun können,
Muſs geben gute Nacht, und gleichwol Muth und Sinnen
Sie fürchten allezeit, und weichen hinter sich,

So bitt' ich Himmel, Luft, Wind, Hügel, Haine, Walder,
Wein, Brunnen, Wüstenei, Saat, Höhlen, Steine, Felder
Und Felsen, sagt es ihr, sagt es ihr für mich.

AN DER LIEBSTEN VATERLAND.

Du allerschönster Ort der Flüſs' und kalten Bronnen,
Dahin sich alle Zier und Lust hat eingestallt,
Dahin sich alles Gut begeben mannigfalt,
So jemals worden ist beschienen von der Sonnen;

Du allerschönste Stadt, du Haus der Freud' und Wonnen,
Prinzessin aller Städt' an Reichthum und Gewalt,
Doch mehr weil du erzeugt mein's Lebens Aufenthalt,
Der keine Schätze nicht verglichen werden können!

Verzeihe mir, du Stadt, darinnen ich geboren,
Hier hab' ich mir zu seyn inkünftig auserkohren,
Hieher hab' einig ich mein Herz und Sinn gewandt.

Und ob es mir gleich schwer, daſs ich dich werde meiden,
Will dennoch ich von dir als ihr viel lieber scheiden;
Denn wo mein Leben ist, da ist mein Vaterland.

AN DIE AUGEN SEINER JUNGFRAU.

(Fast aus dem Holländischen.)

Leitsterne meines Haupts und meiner jungen Zeit,
Die als Planeten sind gesetzet meinem Leben,
Ihr Augen, wann ich euch so freundlich sehe schweben,
So bin ich wie entzückt und kenne gar kein Leid.

Denn ihr beſchlieſst in euch ein' hohe Lieblichkeit
Und lieblich' Hoheit, ihr, ihr könnt alleine geben
Genüge, rechte Lust: wonach wir Männer streben,
Das habt ihr, o mein Licht, vor allem weit und breit.

Natura selber liegt im Dunkeln fast begraben,
Und mangelt ihres Lichts, von wegen ihrer Gaben,
Die ganz versammelt sind in solcher engen Statt;

Doch ist sie enge nicht und kann sich weit ergieſsen,
Ja, wäre groſs genug, fast alles einzuſchlieſsen,
Weil sich mein' arme Seel' in ihr verirret hat.

AUF DIE HOCHZEIT DES DOKTORS DER ARZNEIKUNDE UND PFALZGRAFEN CHRISTOPH ALBERTI.

In dieser schweren Zeit, von der man kaum mag schreiben,
Da Deutschland selber sich ein scharfes Messer wetzt,
Das seiner Freiheit wird zur Gurgel angesetzt,
Die mit dem Tode ringt, wer wolle sich beweiben?

So spricht der furchtsam ist. Wer will dann also bleiben?
Fangt ihr, Herr Vetter, an. Wann mich die Zeit verletzt,
So such' ich meinen Trost bei der, die mich ergötzt,
Und alle Sorgen mir kann in den Wind vertreiben.

Dieſs will Apollo selbst, der euch die Leier giebt,
Und seine Kräuter auch, und diese, die ihr liebt;
Folgt seinem Rathe nach, ergreift des Himmels Willen,

Lebt heute, denket nicht, was morgen möchte seyn,
Rückt hin und räumet der ein Theil des Bettes ein,
Die mehren wird, was gut, was nicht gut ist, wird stillen.

FREIHEIT UND DIENSTBARKEIT.

Du güldne Freiheit, du, mein Wünschen und Begehren,
Wie wohl doch wäre mir, im Fall ich jederzeit
Mein selber möchte seyn, und wäre ganz befreit
Der Liebe, die noch nie sich wollen von mir kehren,

Wiewol ich ofte mich bedacht bin zu erwehren.
Doch lieb' ich gleichwol nicht, so bin ich wie ein Scheit,
Ein Stock und rauhes Blei: die freie Dienstbarkeit,
Die sichere Gefahr, das tröstliche Beschweren,

Ermuntert meinen Geist, dafs er sich höher schwingt,
Als wo der Pöbel kreucht, und durch die Wolken dringt,
Geflügelt mit Vernunft und muthigen Gedanken.

Drum geh' es, wie es will; und mufs ich gleich davon,
So überschreit' ich doch des Lebens enge Schranken:
Der Name, der mir folgt, ist meiner Sorgen Lohn.

SCHLUSSSONETT.

Ich machte diese Vers' in meiner Pierinnen
Begrünten Wüstenei, wie Deutschland emsig war,
Sein Mörder selbst zu seyn, da Heerd und auch Altar
In Asche ward gelegt durch trauriges Beginnen

Der blutigen Begier, da ganzer Völker Sinnen
Und Tichten ward verkehrt, da aller Laster Schaar,
Mord, Unzucht, Schwelgerei und Triegen ganz und gar
Den Platz der alten Ehr' und Tugend hielten innen.

Damit die böse Zeit nun würde hingebracht,
Hab' ich sie wollen hier an leichte Reime wenden.
Mars thut's der Liebe nach, daſs er der Thränen lacht:

Mein Krieg ist lobenswerth, und seiner ist zu schänden;
Denn meiner wird gestillt durch zweier Leute Schlacht,
Den andern können auch viel tausend noch nicht enden.

III.

ERNST CHRISTOPH
HOMBURG.

Geb. 1605 zu Mühla bei Eisenach, gest. am 2. Juni 1681, als Gerichtsschreiber zu Naumburg. Er hiess in der fruchtbringenden Gesellschaft der Keusche.

Dessen schimpf- und ernsthafte Clio. Jena 1642.

AN DEN WESTENWIND.

O West, o süſser West, der du, nach Frost und Regen,
Nach manchem rauhen Sturm, anfüllest weit und breit
Die halbe runde Welt mit deiner Frühlingszeit,
Dem, was beseelet nur, kannst neue Lust einprägen!

Wenn du ja jemals bist mit Thränen zu bewegen,
Wenn du, o liebster Wind, durch banges Herzeleid,
Durch Qual zu bringen bist noch zur Barmherzigkeit,
So streich geschwinde fort, dahin, wo abgelegen

Der schönste Platz der Welt, da meine Schäferin
Hat ihren Aufenthalt, ach, ein so guter Sinn!
Erzähle, bitt' ich, ihr das höllenheiſse Klagen,

So allen Bäumen ist durch mich geschnitten ein!
Da wirst du bessern Schmack von ihren Lippelein,
Als irgend anderswo, vermögen wegzutragen.

AUF EIN LIEBESLEIDEN OHNE FRUCHTSAME GENIESSUNG.

Seit daſs der Chloris Pracht, die göttliche Gestalt
Der werthen Freiheit hat beraubet meine Seele,
Ich mich, auf Höllenart, stünd- täglich nochmals quäle,
O Chloris, nur um euch, die ihr mein Aufenthalt!

Der blumenreiche West beschmücket nicht den Wald
Mit soviel Laub und Gras; ich auch soviel nicht zähle
Des Sandes an der See: als oft ich mir erwähle
Um sie so strenge Pein und Plagen mannigfalt..

Doch dieses Alles wollt' ich mehr als gerne büſsen,
Dafern ich möchte seyn gewiſs, einst zu genieſsen
Der Chloris gute Gunst; vor manche herbe Pein

Zu haben eine Lust; vor hunderttausend Schmerzen
Zu hören nur ein Ja, so rühre aus dem Herzen:
Dann wollt' ich mit Geduld sehr wohl zufrieden seyn.

IV.

JOHANN RIST.

Geb. am 8. März 1607 zu Pinneberg im Holsteinischen, gest. am 31. August 1667, als Meklenburgischer Kirchenrath und Pastor zu Wedel. Er stiftete 1660 den Schwanenorden an der Elbe, der mit seinem Tode wieder erlosch, und hiess in der fruchtbringenden Gesellschaft der Rüstige.

Dessen Musa teutonica. (Ohne Druckort) 1640.

KEINE LIEBE OHNE LEID.

Gleichwie, wann mit Begier die Droſsel kommt geflogen,
Ihr' angenehme Speis', die Beerlein kirschenroth,
Zu schmecken, die ihr doch nichts bringen als den Tod,
Dieweil so nah dabei viel Fallstrick' sind gezogen,

Dadurch der Vogel wird in seiner Lust betrogen,
Und in die Schlinge geht, die ihm Verderben droht:
Nicht minder wird auch der umgarnt von arger Noth,
Den Amor listiglich zu lieben hat bewogen.

Sieht er ein schönes Bild, so läuft er schnell hinzu,
Gedenkt in seinem Sinn: Ey! hier ist wahre Ruh;
So soll mein traurig Herz, was es begehrt, erlangen!

Bald aber fühlet er die wunderbare List,
Daſs ſein' verliebte Seel' ganz feſt verſtricket iſt.
Was hilft's? es iſt geſchehn, der Vogel iſt gefangen!

V.

PAUL FLEMMING.

Geb. am 17. Januar 1609 zu Hartenstein im Vogtlande, ging im Oktober 1635 mit der Holsteinischen Gesandtschaft als Reisearzt nach Russland und Persien, kehrte im Juli 1639 zurück, ging nach Leiden, um Doktor zu werden, und starb am 2. April 1640 (einige haben fälschlich 1646) zu Hamburg, kurz nach seiner Ankunft als Bräutigam, und im Begriff, seine Praxis zu eröffnen. Seine Gedichte sind fünfmal edirt, 1642, 51, 60, 66 und 85. Ein sehr fruchtbarer Sonettist.

Dessen geistliche und weltliche Gedichte. Merseburg. 1685.

AN DEN ERLÖSER.

Erhöre meine Noth, du aller Noth Erhörer,
Hilf, Helfer aller Welt, hilf mir auch, der ich mir
Ja selbst nicht helfen kann; ich suche Trost bei dir;
Herr, du hast Rath und That! dich preisen deine Lehrer,

Wie du es denn auch bist, für einen Glaubensmehrer:
Jch bin desselben leer. Hier steh' ich, ich steh' hier,
Erfülle mich mit dir und deines Geistes Zier.
Er ist es, er, dein Geist, der rechte Glaubensmehrer.

Arzt, ich bin krank nach dir! du Brunnen Jsrael,
Dein kräftig Wasser löscht den Durst der matten Seel';
Auch dein Blut, Osterlamm, hat meine Thür geröthet,

Die zu dem Herzen geht! Ich steife mich auf dich,
Du mein Hort, du mein Fels! Belebe, Leben, mich:
Dein Tod hat meinen Tod, des Todes Tod, getödtet.

AN SICH.

Sey dennoch unverzagt! Gieb dennoch unverloren!
Weich keinem Glücke nicht; steh höher, als der Neid!
Vergnüge dich an dir, und acht' es für kein Leid,
Hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.

Was dich betrübt und labt, halt' alles für erkoren,
Nimm dein Verhängniſs an, laſs alles unbereut,
Thu, was gethan muſs seyn, und eh' man dir's gebeut!
Was du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren.

Was klagt, was lobt man doch? Sein Unglück und sein Glücke
Ist ihm ein jeder selbst. Schau' alle Sachen an!
Dieſs alles ist in dir, laſs deinen eiteln Wahn!

Und eh' du förder gehst, so geh' in dich zurücke!
Wer sein selbst Meister ist, und sich beherrschen kann,
Dem ist die weite Welt und alles unterthan.

AN UNS DEUTSCHE.

Jtzt fällt man ins Confect, in unsre vollen Schalen,
Wie man uns längst gedräut. Wo ist nun unser Muth?
Der ausgestählte Sinn, das kriegerische Blut?
Es fällt kein Unger nicht von unserm eitlen Pralen.

Kein Busch, kein Schützenrock, kein buntes Fahnenmalen,
Schreckt den Krabaten ab. Das Ansehn ist sehr gut,
Das Ansehn mein' ich nur, das nichts zum Schlagen thut;
Wir feigsten Krieger wir, die Phöbus kann bestrahlen!

Was ängsten wir uns nur und legen Rüstung an,
Die doch der weiche Leib nicht um sich leiden kann?
Des groſsen Vaters Helm ist viel zu weit dem Sohne;

Der Degen schändet ihn. Wir Männer ohne Mann!
Wir Starken auf den Schein! So ist's um uns gethan,
Uns Namensdeutsche nur! Ich sag's auch mir zum Hohne.

AN DEN MUND SEINER FREUNDIN.

Hab' ich dich nun einmal, du Kühlung meiner Hitze,
Du Labsal meines Dursts, den du mir selbst gemacht
Nach deinem Lebensthau, als du mich angelacht
Und mich zuerst bestrahlt mit deiner Aeuglein Blitze.

Wohl mir Glückseligen, der ich den Göttern sitze
Im hocherhabnen Schooſs. Ich find' an mir vollbracht
All', alle Süſsigkeit, so werden kann erdacht,
Und biete nun auf Lust den Göttern selbst die Spitze.

Thut, bitt' ich, thut euch auf, o ihr Korallenpforten,
Und sagt mir eure Gunst mit halbgemachten Worten!
Doch was begehr' ich das? du bist ihr Herzensrath,

Du rosengleicher Mund, das, weil's nicht kann geschehen,
Daſs es sich bloſs vor mir und lieblich lasse sehen,
Dich mir an seine Statt herausgesendet hat.

AN DIE BIENEN.

Schlagt eure Werkstatt auf in dieser Linde hier,
Die hohl ist von Natur, ihr Honigmeisterinnen;
Die Aue hier, durchnäſst mit so viel kalten Brünnen,
Die bringt gesundes Gras und feisten Klee herfür.

Hier wirket euer Werk, das süſse, nach Begier.
Hier pfleget oft zu gehn der Preis der Venusinnen,
Konkorda meine Lust, die ganz mein Herz hat innen;
Weil ich sie lassen muſs, so wachet ihr bei ihr.

Geschieht es, daſs vielleicht ein andrer ihr schleicht nach,
Indem sie bei euch ist und diesen schönen Flüssen,
Und will mit Hinterlist ihr süſses Mündlein küssen,

Das euch auch süſser macht; so sollt ihr meine Schmach,
Ihr Feinde der Gewalt, aus rechtem Eifer rächen,
Und diesen frechen Mund alsbald zu Tode stechen.

AN SEINEN RING.

Der schöne Namenstag der Liebsten ist erschienen ;
Die Anmuth macht mich froh , die aus der halben Nacht
Ganz wie die Lilienmilch und Blut der Rosen lacht,
Mit Safran untermischt. Ihr müsset euch erkühnen

Zu wagen einen Gang , ihr funkelnden Rubinen!
Eilt , eh' das schöne Kind von ihrer Ruh erwacht,
Und sehet wie ihr euch an ihren Finger macht:
So wird ihr sanfter Schlaf zu eurem Vortheil dienen.

Geht, bindet sie also. Wie aber? wollt ihr nicht?
Wie werdet ihr so blaſs um euer Angesicht?
Und was verstellt ihr euch in sterbende Geberden?

Ist's etwa , daſs ihr meint, wo sie schon sey erwacht,
Ihr möchtet schamroth stehn vor ihrer Lippen Pracht,
Und dies Gold bleiches Blei vor ihren Augen werden?

AN EINEN ANDERN.

So reise denn auch du, du freundlicher Smaragd,
Zu meiner Freundin hin, und lasse dir behagen,
Daſs eine solche Hand dich fürderhin soll tragen,
Die auch, wie keusch du bist, dich doch noch keuscher macht.

Sey um sie, wenn sie schläft, sey um sie, wenn sie wacht,
Oft wird sie dich von mir und meiner Liebe fragen.
Halt andrer Steine Brauch, die nichts nicht wieder sagen;
Schweig, was du siehst und hörst, und nimm dich selbst in Acht.

Geschieht es etwa denn, daſs sie dir in Gedanken
Ein feuchtes Küſslein reicht, ſo heb' es auf für mich
Bis morgen gegen Nacht. Und wollten etwa sich

Die Lüfte, die es sehn, hierüber mit dir zanken,
Und mir es bringen eh', als ich mich stellet' ein,
So send' es mir durch sie, und laſs es heimlich seyn.

AN OSKULANEN.

Was, Oskulane, was? Hat dir ein einz'ger Kuſs,
Den ich doch von dir stahl mit deinem halben Willen,
Als du dich hättest umgewandt nach Telesillen,
Hat dir derselbe Kuſs erwecket den Verdruſs,

Daſs du mir auch nicht dankst auf meinen Ehrengruſs?
Du kehrst dein Antlitz weg; thust unter dem Verhüllen,
Als sähest du mich nicht die Ehre dir erfüllen:
Denk', Oskulane, denk', wie mich dieſs kränken muſs.

Es sey, ich habe Schuld! doch thust du mir zuviel,
Daſs dein erweckter Zorn sich gar nicht legen will.
Ach, Schöne, schone doch so hart mich anzutasten!

Hat dich mein Mund erzürnt, so straf' ihn nach Gebühr,
Und laſs ihn für den Geiz, so lang' es recht ist, fasten;
Gönn' aber unterdeſs doch nur ein Auge mir.

AN ANEMONEN.

Ich meint', ich hätte dir mein ganzes Herz entdeckt,
Mein Lassen und mein Thun, mein Wollen und Beginnen,
So daſs ich mich mir selbst nicht besser öffnen können;
Ich war nun nicht in mir, ich war in dir versteckt.

Was hat denn diesen Haſs so bald auf mich erweckt,
Daſs du mir jetzund auch ein Auge nicht willst gönnen?
Besinne dich doch, Lieb', wo du was kannst besinnen,
Wie hoch mich dieses schmerzt, wie sehr mich dies erschreckt.

Gedenke doch an dich, willst du an mich nicht denken,
Sey mir feind, und nicht dir, dieweil es Zeit ist noch.
Willst du mich richten hin, so schone deiner doch,

Als die um meinen Tod zu Tode sich wird kränken.
Nimm einmal dieses dir für allemal gesagt:
Du bist die Einige, die ewig mir behagt.

AN EIN BRAUTPAAR.

Das holde Thun, das wir die Liebe nennen,
Den freien Dienst, den wundenlosen Streit,
Den besten Schmack, die Zuckerung der Zeit,
Den lieben Tod, das angenehme Brennen;

Und was wir sonst noch beſs'res können kennen,
Das leset hier, ihr Haſs der Einsamkeit,
Ihr edles Paar, das ihr gesonnen seyd
Zu gehen ein, was auch kein Tod kann trennen.

Glück zu! Glück zu! schreit meine Poesie,
Wie schlecht sie ist: denn was ihr leset hie,
Das ist nur Schrift und bloſses Wörterscherzen;

Doch soll sie euch seyn eine Zeigerin,
Daſs ich bereit euch aufzuwarten bin;
Den höchsten Wunsch, den trag' ich noch im Herzen.

AN DEN MOND.

Du, die du standhaft bist in deinem Unbestande,
Steig, Hekate, herab! Ich singe dir ein Lied,
Ein Lied von meiner Zier, die itzt auch nach dir sieht,
Ob ich schon bin sehr weit von ihr und ihrem Lande.

Komm! Berecynthia, zu dieses Stromes Rande,
An dem ich geh' herum, da meine Hoffnung blüht;
Du weiſst es, Delia, was itzt mit mir geschieht,
Du weiſst es, wie es steht um meine Salibande.

Komm, Phoebe, Tag der Nacht, Diana, borge Licht,
Wahrsag'rin, Liederfreund; komm, Luna, säume nicht!
Die ganze Welt, die schläft; ich wache, dich zu loben.

Stromfürstin, Jägerfrau, Nachtauge, Horngesicht,
Herab! itzt fang' ich an das süſse Lobgedicht!
Und kommst du nicht herab, so hör' es nur dort oben.

AN AMÖNEN,

als sie sich mit Angeln erlustigte.

Lieb, du hast deine Lust um diesen schönen Fluſs,
Da manche Nais schwimmt, da Chloris mit Napäen
Um seines Ufers Rand, und tausend Blumen gehen.
Und daſs der heiſse Tag dir mache nicht Verdruſs,

So beut die Weide dir zum Sessel ihren Fuſs,
Zum Schirm ihr laubig Haupt. Die Etesinnen wehen;
So siehest du vor dir die stummen Schaaren gehen,
Die deiner Angel auch verehren ihren Kuſs.

So spielst du, schönes Kind, und lässest unerwogen,
Was für Gedanken mir hier werden zugezogen.
Gleich so spielt Amor auch mit mir, und kränkt mich frisch,

Sein Angel ist das Lob von deiner edlen Tugend,
Das Garn der Augen Licht, die Ruthe deine Jugend,
Die Speise deine Zier, und ich der schwache Fisch.

AN DULKAMAREN.

Wie kann ich ohne Haſs dich, Dulkamara, lieben,
Du Bittersüſse du? Bald bist du gar zu gut,
Bald, wenn ein schlechter Wahn ersteiget deinen Muth,
So steht mein naher Tod an deiner Stirn geschrieben.

So lange hast du nun dies Spiel mit mir getrieben!
Sag', ob dir meine Pein denn also sanfte thut?
Ob dich mein Frohsinn schmerzt, so weiſs [illegible], theures Blut,
Daſs ich bei Lust und Noth die Masse mehr [illegible] üben.

Wär' ich, wie du gesinnt, so könnt' auch ich, wie du,
Bei gleichem Muthe seyn, inzwischen Müh' und Ruh,
Inzwischen Leid und Lust bei einem Herzen stehen.

So, weil ich standhaft bin, weichst du ohn' Unterlaſs.
Wie kann es anders seyn? Ich muſs zu Grunde gehen,
Durch dich, gehaſstes Lieb, durch dich, geliebter Haſs!

AN DEN ORT, DA ER SIE ZUERST UMFANGEN.

Es müss' ein ew'ger Lenz mit steten Favoninnen,
Auf dein gebüschtes Haupt und blumig Antlitz wehn,
Die reichbethaute Brust den Perlen gleiche stehn,
Dir aus dem feuchten Schooſs die kalten Brunnen rinnen.

So sollen jährlich auch hier meine Kastalinnen
Mit Zweigen vom Parnaſs um dein Gehege gehn,
Und deine Trefflichkeit durch solch ein Lied erhöhn,
Das dein nur würdig ist, und Liebe kann gewinnen.

Die Hamadryaden, die sollen dir vor Schaden,
Vor Wild Behüter seyn die rauhen Oreaden.
Und daſs dir kein Sylvan, kein Satyr nicht sey feind,

So will ich diese Wort' an deinen Eingang schreiben,
Die wider Sturm und Schlag und Jahre sollen bleiben:
Wer dieses Ortes schont, der ist des Himmels Freund.

AN EINEN BAUM.

Ich will zu deiner Hut ein' eigne Dryas stellen,
Daſs kein gehörnter Hirsch, kein Bär, kein wildes Schwein
Zu stoſsen sich erkühn' an dein bemoostes Bein;
Und daſs kein feindlich Beil dich etwa möge fällen,

So steht Silenus hier mit zweien Mitgesellen.
Der Boden giebt dir Saft, der Himmel Sonnenschein,
Und dein gekraustes Haar soll stets durchsprungen seyn
Von aller Vögel Art, der lieblichen, der hellen.

Ich muſs nun weit von dir, nun weit von der dahin,
Mit der ich unter dir recht froh gewesen bin,
Der schönen Basilen, die mir mein Herze quälet,

Von dem dein stummer Mund viel weiſs, und dennoch schweigt,
Darauf dein grüner Arm mit allen Fingern zeigt,
Und ein bewegter Zweig dem andern es erzählet.

AN DIE STADT MOSKAU,

als er ihre vergüldeten Thürme von fern sah.

Du edle Kaiserin der Städte der Ruthenen,
Groſs, herrlich, schöne, reich! seh' ich auf dich dorthin,
Auf dein vergüldtes Haupt, so kommt mir in den Sinn
Was güldners noch als Gold, nach dem ich mich muſs sehnen.

Es ist das hohe Haar der schönen Basilenen,
Durch deren Trefflichkeit ich eingenommen bin.
Sie, ganz Ich, sie, mein All, sie, meine Herrscherin,
Hat bei mir allen Preis der schönsten unter Schönen.

Ich rühme billig dich, du Hauptstadt deiner Welt,
Weil deiner Göttlichkeit hier nichts die Wage hält,
Und du der Auszug bist von Tausenden der Reuſsen.

Mehr aber rühm' ich dich, weil, was dich himmlisch preist,
Mich an die Göttliche bei dir gedenken heiſst,
In welcher alles ist, was trefflich wird geheiſsen.

ÜBER MARTIN OPITZENS ABLEBEN.

So zeuch auch du denn hin in dein Elyserfeld!
Du **Pindar**, du **Homer**, du **Maro** unsrer Zeiten,
Und untermenge dich mit diesen groſsen Leuten,
Die ganz in deinen Geist sich hatten hier verstellt.

Zeuch jenen Helden zu, du jenen gleicher Held,
Der itzt nichts gleiches hat; du Herzog deutscher Saiten,
O Erbe durch dich selbst der steten Ewigkeiten,
O ewiglicher Schatz und auch Verlust der Welt.

Germania ist todt, die Herrliche, die Freie,
Ein Grab verdecket sie und ihre ganze Treue,
Die Mutter die ist hin; hier liegt nun auch ihr Sohn,

Ihr Rächer und ihr Arm. Laſst, laſst nur alles bleiben,
Ihr, die ihr übrig seyd, und macht euch nur davon:
Die Welt hat wahrlich mehr nichts würdigs zu beschreiben.

AN DAS JAHR.

Zwölf Fürsten dienen dir, vier Häuptern unterthan;
Die Wochen sind dein Heer, als welche du aus Tagen,
Aus Stunden diese machst. So fährst du auf dem Wagen,
Den Mond und Sonne ziehn. Die Zeit fleugt dir voran,

Mäht alles vor ihr um, und macht dir reinen Plan;
So sieht man weit und breit der Sterne Pöbel jagen
Um, neben, und nach dir; so wirst du hingetragen
Ins Haus der Ewigkeit, der niemand folgen kann.

Lauf, Vater Jahr, dies Jahr, lauf mehr als sonst behende,
Und komme noch einmal so balde zu dem Ende,
O meiner Arbeit Trost, daſs ich das schöne Thun,

Auf das mein Vaterland in langer Hoffnung denket,
Recht führe wohl hinaus, und, die sich itzt so kranket,
Alsdann mit Freuden mög' in diesen Armen ruhn!

AN DEUTSCHLAND.

Ja, Mutter, es ist wahr, ich habe diese Zeit
Der Jugend mehr als faul und übel angewendet;
Ich hab' es nicht gethan, wie ich mich dir verpfändet,
So lange bin ich aus, und denke noch so weit!

Ach! Mutter, zürne nicht, es ist mir mehr als leid!
Der Vorwitz, dieser Muth hat mich zu sehr verblendet;
Nun bin ich allzuweit von dir, Trost, abgeländet,
Und kann es ändern nicht, so hoch es mich auch reut.

Ich bin ein schwaches Boot ans groſse Schiff gehangen
Muſs folgen, wie und wenn, und wo man denkt hinaus;
Ich will gleich oder nicht, es wird nichts andres draus.

Indessen meine nicht, o du mein schwer Verlangen,
Ich denke nicht auf dich, und was mir Frommen bringt:
Der wohnet überall, der nach der Tugend ringt.

GRABSCHRIFT AUF SICH SELBST.

Ich war an Kunst und Gut und Stande groſs und reich,
Des Glückes lieber Sohn; von Eltern guter Ehren;
Frei; meine; konnte mich aus meinen Mitteln nähren;
Mein Schall flog überweit: kein Landmann sang mir gleich.

Von Reisen hochgepreist, vor keiner Mühe bleich,
Jung, wachsam, unbesorgt. Man wird mich nennen hören,
Bis daſs die letzte Glut dies alles wird zerstören,
Dieſs, deutsche Klarien, dies Ganze dank' ich euch.

Verzeiht mir's, bin ich's werth, Gott, Vater, Liebste, Freunde:
Ich sag' euch gute Nacht, und trete willig ab;
Sonst alles ist gethan, bis an das schwarze Grab.

Was frei dem Tode steht, das thu' er seinem Feinde;
Was bin ich viel besorgt, den Odem aufzugeben?
An mir ist minder nichts, das lebet, als mein Leben.

VI.

DAVID SCHIRMER.

Aus Freiberg in Meissen (sein Geburtsjahr ist nicht bekannt), starb 1646 als Kursächsischer Bibliothekar zu Dresden.

Hofmannswaldau's u. A. Gedichte, herausgegeb. von B. Neukirch. Leipz. 1695 — 1697 7 Thle.

AN DIE STERNE ÜBER BARNIA.

Ihr Kinder süſser Nacht, ihr feuervollen Brüder,
Du kleines Heer der Luft, du Himmelsbürgerei,
Die du durch's braune Feld nach reiner Melodei
Erhebest deinen Tanz und deine schönen Glieder,

Wenn itzt der faule Schlaf die müden Augenlieder
Durch einen faulen Sieg den Sinnen leget bei,
Damit kein Wachen mehr bei uns zu spüren sey;
Ihr Kinder süſser Nacht, legt eure Fackeln nieder!

Was steht ihr, wie zuvor, und lacht den Weltkreis an?
Lauft durch das goldne Haus, verlaſst die Fensterscheiben,
Geht rückwärts, wie ihr sollt, ich will euch rückwärts treiben,

Geht rückwärts wieder hin die alte finstre Bahn.
Geht, Kinder, wie ihr sollt, flieht, Lichter, flieht von mir:
Mein Licht, mein Augenstern, mein Lieb ist nicht allhier.

CUPIDO AN DIE SCHÖNE BARNIA.

Hier laſs' ich Pfeil und Glut, die Rosen mit den Myrten,
Durch die ich vor der Zeit im Himmel konnte gehn;
Hier laſs' ich Kranz und Band und alle Waffen stehn,
Ich flieh' und fliehe fort, und laſs' es euch, ihr Hirten!

Kein Spiel, kein Fröhlichseyn, kein süſses Halsumgürten,
Und keine Nymphe soll mit Schallen und Getön
Mich fürderhin durch Thal, durch Busch und Auen sehn,
Kein Westwind soll mich mehr mit süſsem Thau bewirthen,

Weil Barnia mit Glanz, Glut, Feuer, Licht und Gift,
Pfeil, Köcher, Kranz und Spiel ach! alles übertrifft.
Ade! ich gehe fort zu den entfernten Wüsten.

Doch nehmt hier Warnung an, und höret noch ein Wort:
Ihr Sterblichen, wenn ich itzund von euch bin fort,
Laſst euch nach Barnien, sie tödtet, nicht gelüsten.

VII.

ANDREAS TSCHERNING.

Geb. am 18. November 1611 zu Bunzlau, gest. am 7. September 1659 als Profeſſor der Poesie zu Rostock.

Dessen deutscher Gedichte - Frühling, Rostock 1642.

*) AUF HERRN DAVID EBENS EHLICHE VERBINDUNG.

Weil jetzt der bunte Lenz, des Jahres Jugend, blühet,
Die Oder ganz und gar den Eisgang weggethan,
Weil wieder Vieh und Wild sich fröhlich paaren kann.
Der vormals todte Wald nun wieder hört und siehet,

Der Vögel leichtes Volk um's Brautbett ist bemühet,
Weil Alles sich ergötzt in Liebe weit und breit:
Schickt ihr auch euch gar wohl, Herr Bräut'gam, in die Zeit,
Indem ihr, nach Begier, was Liebes an euch ziehet.

So recht! durch ehlich Seyn, da baut man Pflanzen an,
Davon noch eine Zeit hernach bekleiben kann!
Der Herr der Ewigkeit, der laſs euch fröhlich leben!

Das Joch sey keinem schwer; ist jetzt gleich böse Zeit,
So macht dieselbe gut mit Lieb' und Freundlichkeit;
Und Gott mach' Alles euch, nach eurem Namen, eben!

VERSCHULDETE ARMUTH.

Am Mangel, den dein Haus mit Qual und Schande spürt,
Ist deine Thorheit schuld. Was Eltern dir erschunden,
Was sie am Hals' erkargt, hat keinen Halt gefunden,
Wann Einer seinen Stand und Wesen höher führt,

Sich selber gröſser macht, als irgend ihm gebührt,
Giebt mild und frei heraus, ist nicht an Geld gebunden;
Da schlägt dann Mangel zu, der wächst von Stund' auf Stunden,
Der vormals reichlich gab, von Armuth unberührt,

Muſs selbst dann betteln gehn, die alte Wollust meiden,
Hingegen Schmach und Spott, und Durst und Hunger leiden.
So geht's, wer Arbeit fleucht und liebet faule Ruh,

Zehrt von dem Haufen hin, kommt endlich um das Seine,
Eh' als er es vermeint. Ein Haufen wird doch kleine,
Wovon man immer nimmt, und leget nichts dazu!

VIII.

ANDREAS GRYPH.

Geb. am 2. Oktober 1616 zu Grossglogau (Jöcher und Wetzel sagen unrichtig zu Fraustadt in Schlesien); gest. am 16. Juli 1664 daselbst, als Landsyndikus, am Schlage, mitten in der Versammlung der Schlesischen Stände. Er reisete in Deutschland, Holland, Frankreich und Italien, und hiess in der fruchtbringenden Gesellschaft der Unsterbliche. Von dem Adelsbrief, den der Kaiserl. Pfalzgraf Georg Schönborner, der ihn schon 1637 zum Dichter gekrönt hatte, ihm ertheilte, hat weder er noch seine Familie jemals Gebrauch gemacht. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Freuden- und Trauerspiele, auch Oden und Sonetten. Breslau 1663.

Dessen deutsche Gedichte. Bresl. und Leipz. 1698.

ÜBER DIE GEBURT CHRISTI.

Kind, dreimal süſses Kind, in was bedrängten Nöthen
Bricht dein Geburtstag ein! der Engelschaaren Macht
Bejauchzet deine Kripp' und singt bei stiller Nacht,
Die Hirten preisen dich mit hellgestimmten Flöten.

Ach! um mich klingt der Hall der rasenden Trommeten,
Der rauhe Paukenklang, der Büchsen Donner kracht:
Du schläfst, der tolle Grimm der schnellen Zwietracht wacht
Und dräut mit Stahl und Schwerdt und Flamm' und Haſs und Tödten.

O Friedefürst, lach' uns aus deinen Windeln an,
Daſs mein bestürztes Herz, das nichts als seufzen kann,
Dir auch ein Freudenlied, o Sohn der Jungfrau, bringe!

Doch wenn ich, Gott, durch dich mit Gott in Friede steh',
So kann ich fröhlich seyn, ob auch die Welt vergeh',
Indem du in mir ruhst. O Kind, mein Wunsch gelinge!

AUF DIE GEBURT SEINES ÄLTESTEN SOHNS CHRISTIAN.

Willkommen, süſses Kind, der Mutter höchste Lust,
Doch die sich schwer mit beider Tod erkäuft,
Willkommen, Kind, das, weil die Nacht umläuft,
Mit neuer Freud' erquickt des Vaters trübe Brust.

Wie? gleich um Mitternacht? ist dir denn nicht bewuſst,
Was Mitternacht, in der nur Furcht sich häuft,
Und Wahn in Angst und Angst in Weh sich täuft;
Wie daſs du denn gleich jetzt das Leben grüſsen muſst.

Dieſs ist der Engel Fest, die oft bei Nacht erschienen,
Die führen dich ins Licht, mit diesen sollst du dienen
Dem, welcher dich ans Licht hat in den Tag gebracht.

Die Engel kommen mit! O daſs sie dich begleiten,
O daſs sie durch die Welt, durch die gesetzten Zeiten
Dich führen, wo ihr Heer um deinen Schöpfer wacht.

AN DIE STERNE.

Ihr Lichter, die ich nicht auf Erden satt kann schauen,
Ihr Fackeln, die ihr Nacht und schwarze Wolken trennt,
Als Diamanten spielt, und ohn' Aufhören brennt;
Ihr Blumen, die ihr schmückt des groſsen Himmels Auen!

Ihr Wächter, die, als Gott die Welt auf-wollte bauen,
Sein Wort die Weisheit selbst mit rechten Namen nennt,
Die Gott allein recht miſst, die Gott allein recht kennt!
(Wir blinden Sterblichen, was wollen wir uns trauen!)

Ihr Bürgen meiner Lust, wie manche schöne Nacht
Hab' ich, indem ich euch betrachtete, gewacht?
Herolden dieser Zeit, wenn wird es doch geschehen,

Daſs ich, der euer nicht allhier vergessen kann,
Euch, derer Liebe mir strebt Herz und Geister an,
Von andern Sorgen frei, werd' unter mir besehen!

ÜBER ABRAHAM ORTELS PARERGON.

Den Schauplatz alter Welt, in welchem noch zu finden,
Was harter Flammen Grimm, und rauher Feinde Schwerdt,
Was der geschwinde Blitz und lange Zeit verkehrt,
Schleuſst **Ortels** Hand hier auf. Muſs gleich **Athen** verschwinden,

Bricht **Pergamus** schon ein; ob die von stolzen Winden
Hoch aufgeschwellte See weit über Länder fährt,
Wird von der Erden Schlund die Erde selbst verzehrt:
Doch ist ein freier Sinn durch keine Macht zu binden!

Er reiſst die Schranken durch, in den ihn Fleisch und Noth
Und Sterben pochen will, und pocht den blassen Tod,
Find't Alles in sich selbst, und find't sich selbst in Allen.

Er sieht, was nicht mehr ist, und was noch kommen soll;
Ihm ist, in Untergang und Weh der Erden wohl;
Und kann, obgleich der Leib, sein Wohnhaus fällt, nicht fallen!

AUF EIN JUNGFERNSPIEL.

Mein Freund, wo muſs ich hin? Verzeiht, ich muſs ja fragen,
Find't auch bei eurer Lust mich mein stets während Leid?
Mich kränkt, was euch ergötzt, der angenehme Streit
Erweckt nur mehr und mehr mein immer frisches Klagen.

Wenn Doralice mich, die Hurtige, will jagen,
Versetzt Uranie mit strenger Lieblichkeit
Den nicht mehr freien Lauf. Alisa springt zur Seit',
Und läſst Rosalien anmuthig auf mich schlagen.

Seh' ich Roxanen denn, die Widrige, nur an,
Bald denk' ich, wie mit mir der Himmel spielen kann,
Von dem ich minder noch weiſs etwas zu erlangen.

Ich wünsch', ich ruf', ich hoff', ich leid', ich streit', ich flieh',
Ich irr', ich lauf', ich such', und finde Nichts als Müh,
Und daſs mich Alles jagt, und Niemand doch will fangen.

AN I. C. VON SCHÖNBORN;

bei des Dichters Zurückkunft nach Deutschland.

Der, den ihr oft gewünscht, der, der euch oft begehret,
Der unter fremder Schaar den neunten Frühling zählt,
Den seiner Grenzen Angst abwesend auch gequält,
Der, den der Feinde Neid, der Freunde Tod beschweret;

Der, nun der Erden Haupt ihm sein Gesicht gewähret,
Nun, nach der röm'schen Pracht, kaum was zu schauen fehlt,
Nun sich ihm Thetis nicht und Vesta nicht verhehlt,
Hat seinen Weg zurück ins Vaterland gekehret.

Ins Vaterland? Ach nein, er misset die Bekannten,
Er findet kaum die Gruft so vieler Anverwandten,
Weil auch die Erde selbst durch Glut und Fluth vergeht.

Was will er denn bei euch? was hat er vorgenommen?
Er sucht den Geist, der noch, nun alles um ist kommen,
Auf fester Treue Grund aufrichtig vor ihm steht.

AN CLEANDER.

Du fragst, wie Bibulus die Zeit zu Rom vertreibe? —
Er sucht kein' alte Schrift, noch Bild, noch Buch, wie du;
Er kümmert sich nicht viel, was man zu Hofe thu',
Er fragt nicht, ob der Pabst Bann oder Ablaſs schreibe.

Er acht't kein Vatikan, da ich voll Wunder bleibe;
Er spricht Gesandten nicht, nicht Kardinälen zu;
Er gönnt Gelehrten wohl die hochgewünschte Ruh;
Du weiſst, daſs er sich nicht an Ketzermeistern reibe.

Von Kirchen hält er nichts, von Gärten nicht zu viel;
Er lacht, wenn ich die Gruft der Märt'rer suchen will.
Gut ist's, daſs er sich nicht auf Lieben hat verliebet.

Kein Schauplatz steht ihm an, kein Sänger geht ihm ein;
Er schläft, wenn man dem Volk ein künstlich Feu'rwerk giebet.
Was hält ihn dann zu Rom? — Nichts, als — Albanerwein!

AUF DEN TOD DES DURCHLAUCHTIGSTEN OBERHAUPTS DER FRUCHTBRINGENDEN GESELLSCHAFT.

Du wolltest, heil'ge Seel', mich unter Denen wissen,
Die, fern von fremder List, ausländ'scher Völker Pracht
Und schön geschminktes Nichts mit groſsem Muth verlacht,
Und Deutscher Treu und Brust und Zeuge sich beflissen.

Man soll, auf deinen Schluſs, mich als unsterblich grüſsen.
Ach, Fürst! zu groſse Huld! — Hier ist nichts, was der Macht
Des Todes trotzen kann. Mein bebend Herze kracht,
Indem es überlegt, wie Zeit und Welt verschieſsen.

Dieſs schreib' ich und erfahr', daſs du von hinnen seyst,
Und selbst unsterblich dich der Ewigkeit vermählet.
Hast du zu guter Nacht denn mich, durchlauchter Geist,

Zu dem, was du anjetzt besitzest, auserwählet?
Ich kann der Fürsten Schätz' und Güter andern gönnen;
Kein Fürst hat Keinem je, was du mir, schenken können!

IX.

CHRISTIAN HOFMANN
VON HOFMANNSWALDAU.

Geb. am 25. Dezember 1618 zu Breslau, gest. am 18. April 1679 daselbst als Kaiserl. Rath, Präses und Direktor. Er studirte zu Danzig, und reisete in England, Frankreich und Italien. Fruchtbar im Sonett.

Dessen Gedichte, herausgeg. von B. Neukirch. Leipz. 1695 — 1697. 7 Thle.

Dessen deutsche Uebersetzungen und Gedichte. Bresl. und Leipz. 1730.

ENTWURF EINES STANDHAFTEN GEMÜTHS.

Ein tugendreicher Geist läſst dieser Erden Pracht,
Den schönen Unbestand ihm nicht die Augen binden,
Er weiſs, daſs oftmals Lust ein Firniſs ist der Sünden,
Und Freiheit dieser Welt die gröſsten Sklaven macht.

Der Weise steht getrost, wenn Alles bricht und kracht,
Er kann den rechten Port in vollem Sturme finden:
Sein Loth ist der Verstand, damit er weiſs zu gründen,
Der führt ihn aus der Noth, der führt ihn aus der Nacht.

Sein Leitstern zeigt sich nicht, wo andre Sterne glänzen.
Er ist zu hoch für sie, und sie zu schlecht für ihn.
Was Mensch und Sterne schuf, führt seinen Geist und Sinn,

Er lacht, wenn dieser Spruch bedräut der Erde Gränzen:
Corinne, Krieg und Tod verbrennt, verzehrt und fällt
Durch Flammen, Schwerdt und Gift, Gemüther, Land und Welt

ALS ER SIE ÜBER FELD GEHEN SAH.

Es ging die Lesbia in einem Schäferkleide
Als Hirtin, wie es schien, der Seelen, über Feld,
Es schaute sie mit Lust das Auge dieser Welt,
Es neigte sich vor ihr das trächtige Getraide;

Und meine Lust gewann auch wieder neue Weide,
Ob dieser stolzen Brust, da Venus Wache hält;
Den Schultern, wo sich zeigt der Lieblichkeiten Feld,
Und dann dem weichen Schooſs, dem Hafen aller Freude.

Ich sprach: Ach, Lesbia, wie zierlich geht dein Fuſs,
Daſs Juno, wie mir däucht, sich selbst entfärben muſs,
Und Phöbus, dich zu sehn, verjüngt die alte Kerze;

Nicht glaube, Lesbia, daſs du den Boden rührst,
Und den geschwinden Fuſs auf Gras und Blumen führst:
Es geht ein jeder Tritt auf mein verwundtes Herze.

AUF IHRE OHRENGEHÄNGE.

Zwei Kronen zeigten sich an meiner Liebsten Ohren,
Von Westen kam ihr Gold, von Ost ihr Diamant;
Dieſs alles war vermählt durch eine kluge Hand,
Und für die Lesbia zu einem Schmuck erkoren.

Ich weiſs nicht wie mir war Gelegenheit geboren,
Daſs ich das Götterbild in einem Garten fand,
Als Flora neben ihr, Pomona vor ihr stand,
So hab' ich dieses Wort, so diesem folgt, verloren:

Gekrönte Königin, von mehr als tausend Herzen,
Die kräftig sind entbrannt von deiner Augen Kerzen,
Du bist des Himmels Kind, und führst des Himmels Schein!

Was sag' ich Königin? O Göttin, sollen Kronen
Der Liebesmärtyrer, die du gemacht, belohnen,
So müssen ihrer mehr denn tausendtausend seyn.

AUF EINE SCHLITTENFAHRT.

Ist das nicht Flavia, die sich bei trüber Nacht
Läſst in der rauhen Luft und auf dem Schlitten führen?
Will sie den weissen Schnee mit ihren Rosen zieren?
Und wird zur Winterszeit der Lenz hervorgebracht?

Sie ist's! ich kenne sie an ihrer Augen Pracht,
Die Strahlen lassen sich als neue Sterne spüren,
Und was mir stets mit Recht zu loben will gebühren,
Hat meine Feder stumpf und mich itzt stumm gemacht.

Wird aber auch der Schnee vor deinen Augen flieſsen,
Den Augen, welchen Geist und Herzen schmelzen müssen,
Vor denen Eis zergeht, und Eisen selbst zerbricht?

Nein! Ist des Busens Schnee so lange liegen blieben,
Und hat den weissen Glanz dein Auge nicht vertrieben,
So schmelzet es gewiſs den Schnee der Straſse nicht.

X.

GEORG NEUMARK.

Geb. am 16. März 1621 zu Mühlhausen, gest. am 8. Juli 1681 zu Weimar, als Comes palatinus, Archivsekretair und Bibliothekar. Er hiess in der fruchtbringenden Gesellschaft der Sprossende, *und im Pegnitzer Blumenorden* Thyrsis der zweite, *oder der* Obersächsische Thyrsis. *Vergl.* Georg Neumark und die Gambe, *von* Fr. Kind, *in* Becker's *Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. J. 1813. S. 323.*

Dessen *fortgepflanzter* musikalisch-poetischer **Lustwald.** Jena 1657.

AN KARITILLENS AUGEN.

Gleichwie der Sternenglanz am Firmament vergehet,
Wenn sich das groſse Licht der Sonnen wieder zeigt;
Gleich wie das Sternenheer Dianen willig weicht,
Wenn sie mit vollem Schein am heitern Himmel stehet:

So seyd ihr Augen auch, die ihr euch freundlich drehet
Im Antlitz meiner Zier. Vor euch der Mond sich neigt
Und euch des Glanzes Sieg gar willig überreicht;
Auch Phöbus schämt sich selbst am Himmel hoch erhöhet.

Nichts seh' ich in der Welt, das so die Herzen bricht,
Herzliebste Karitill', als deiner Augen Licht.
Wie überselig wird doch dieser seyn zu nennen,

Der ſolchen klaren Schein vergnügt geniessen kann,
Und den sie wiederum mit Liebe strahlen an!
Hilf Himmel, daſs sie mich vor solchen mag erkennen!

AN SEINE FREUNDIN,

über seine Untreue gegen Doris.

Jhr fragt mich, wie ich kann soviel Jungfrauen lieben?
Bald die Karitana, bald wieder Krysilis,
Bald dort Nigredulen, bald hier die Margaris? —
Ein wunderliches Ding, daſs ihr mich wollt betrüben,

Und mich beschuldigen, als könnt' ich Falschheit üben.
Jhr Schönen, nicht also! Euch sag' ich vor gewiſs,
Daſs ich unschuldig sey! Nein, glaubet mir nur dieſs:
Auf Venus blinden Sohn möcht' ich die Ursach schieben.

Denn blieb' er allezeit in Doris Augenschein,
So würd' ich sie alsdann auch lieben ganz allein.
Weil aber dieser Schalk sich hier, bald dort, läſst finden,

Was kann denn ich dazu? denn woher er den Pfeil
Auf mich schieſst, diese muſs ich lieben in der Eil.
Ich liebe sie allein, wird sie allein ihn binden!

XI.

SIEGMUND von BIRKEN.

Auch Betulius genannt; geb. am 25. April 1626 zu Wildenstein, einem böhmischen Dorfe, brachte sein Leben meist als Informator fürstlicher und adlicher Personen zu (war auch Informator des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig, seit 1645), trat 1644 in den Pagnesischen Blumenorden, unter dem Namen Floridan mit der Blume Floramor oder Amarante, und der Devise; In den Himmel verliebt, ward vom Kaiser Ferdinand III. zu Nürnberg zum Edelmann und Pfalzgrafen gemacht, trat 1658 in die fruchtbringende Gesellschaft, 1679 in den Venetianischen Orden der Ricourati (lat. Recuperati) und starb am 12. Juli 1681. Vergl. Erinnerung an Siegmund von Birken von Just. Kerner, im Morgenblatt 1814. Nro. 257 — 258.

Dessen Guelfis oder niedersächsischer Lorbeerhain. Nurnb. 1669.

AN DEN ELBSTROM.

Wohlher! so hab' ich dich, du Königin der Flüsse,
Doch endlich eingeholt, du Ländernährerin,
Auf der ein hohler Baum bemastet eilet hin
Und kauft ums Leben ein! Ach, laſs mich, daſs ich grüſse

Dich weltberühmten Strand, und deine Wellen küsse,
Die unsre deutsche Welt bereichern mit Gewinn!
Du hast, wie Tanais, zwar einen wilden Sinn:
Doch kannst du Manchem auch das Leben machen süſse.

Nimm hin, und trage mich zu Daphnis seiner Hütten!
Laſs mich ja unverfährt auf deinem Rücken stehn,
Und sonder Ungemach zu Lande wieder gehn;

Verübe nicht an mir die wildgepflognen Sitten!
Ich wünsche, wenn du mich mit Freud' hinunter trögest,
Daſs du stets in die See mit Freuden laufen mögest!

*) DAS FÜRSTLICHE SCHLOSS ZU WOLFENBÜTTEL.

Man sagt, ein schönes Haus ziert einen schönen Wirth:
Hier wird das Sprüchwort wahr. Dieſs Haus ist werth zu schauen:
Augustus hat es ihm anständig lassen bauen.
Die Schneckenthürme sind schwürdig aufgeführt;

Es lachet überall das Laubwerk von den Thüren.
Der letzte Kaiserstamm, des Landes Fürstenreih'
Sieht von den Gängen ab; da hängt viel Hirschgeweih.
Die Thürme, die zumal ein Löwenfähnlein führen,

Verrathen Zeit und Wind. Der Seiger zeigt die Stund',
Gemalten Wildes Meng' macht seine Jagden kund.
Das Haus ist wunderschön, des schönen Hofstaats werth.

Noch schöner ist sein Held, die Helden und Heldinnen;
Du sähest auf einmal die Schönheit aller Erd',
Im Fall du könntest sie beschauen auch von Innen!

XII.

ANTON ULRICH
HERZOG
VON
BRAUNSCHWEIG.

Ritter vom goldnen Vliess, geb. am 4. Oktober 1633 im Lüneburgischen, hatte den Dichter von Birken zum Lehrer, regierte zuerst mit seinem ältern Bruder gemeinschaftlich, dann seit 1704 allein, trat 1710 zur katholischen Kirche über und starb am 27. März 1714 zu Salzdahlum. Er hiess in der fruchtbringenden Gesellschaft der Siegprangende.

Dessen römische Octavia. Braunschweig 1712. 6 Thle. (Die hier vorkommenden Gedichte sind, dem eigenen Geständniſs des Verfassers zufolge, von einem ungenannten Schlesischen Dichter; indeſs gilt dieſs wol nur von längern Stücken allgemeinern Inhalts: von diesen, genau in die Handlung verflochtenen oder sich auf dieselbe beziehenden, Sonetten, ist höchst wahrscheinlich der Herzog selbst Verfasser.)

TYRIDATES ABSCHIED VON NERONIA.

O grausam Trauerwort! wie hart du
kommst zu sagen,
Was Schmerz du mir anthust und wie mein
Herz dich scheut:
Die blasse Todesfarb', die mein Gesicht bekleid't,
Hievon genugsam spricht, als Zeuge meiner
Plagen.

Ich nehm' zu reden für: mein Mund zerbricht im Klagen
Und seufzet sich ganz müd. Mein Geist,
voll Traurigkeit,
Vereint mit Angst und Qual, verlangt mehr
keine Freud'.
Ich nahe schon dem End', mich macht die
Pein verzagen.

Ach Schmerz! Was muſs ich thun, in diesem schweren Stand?
Ich soll, und kann doch nicht, verlassen
diesen Strand,
Mein Segel ist zu schwach, der Anker tief
gesenket.

Ach schwacher Widerstand! lieb' ich schon
mehr den Port,
Ich muſs von hinnen doch und sprechen
dieses Wort:
Der Himmel euch bewahr' mein Schiff zum
Tod sich lenket.

AUF DEN TOD DES CORBULA.

Den Kaiser, Rom und Welt für einen Wundermann
Und Zierde seiner Zeit erkennet und gepriesen,
Es sey, daſs er dem Feind den blanken Stahl gewiesen,
Es sey, daſs er das Recht der Unschuld kund gethan;

Dem deutsche Freiheit kaum, aus Miſsgunst, noch entrann,
Die seinen Lorbeerkranz ansahe mit Verdrieſsen:
Der in Armenien konnt' gleichen Ruhm genieſsen,
Und auch den Parthen selbst heldmüthig abgewann;

Kurz: dieser, der sein Rom hat sternenan getragen,
Ja der, an welchen Mars sich selbst nicht dürfen wagen,
Der fällt durch eigne Faust, die legt er muthig an.

Doch irr' ich nicht, so wird gewiſs nach wenig Tagen
Rom, Kaiser und die Welt desselben Tod beklagen,
Weil Kaiser, Rom und Welt ihn nicht bezahlen kann.

XIII.

DANIEL KASPAR
VON LOHENSTEIN.

Geb. am 25. Januar 1635 zu Nimptsch in Schlesien: gest. am Schlage am 28. April 1683 zu Breslau als Kaiserl. Rath und Stadtsyndikus. Er war Erbherr in Kittlau, Reisau und Roschkowitz, auch als Jurist bedeutend, widmete den Tag den Geschäften und die Nacht den Studien und seinen Freunden. Fruchtbar im Sonett.

Dessen Arminius und Thusnelda. Leipz. 1689 und 1690. 2 Bde. in 4.

Dessen Blumen. Breslau 1689.

Dessen Gedichte. Ebendas. 1701.

DER EINSAME.

Nach Petrarka.

Hier miſst mein langsam Fuſs die stille Wüstenei,
Darinnen ich mich nur mit den Gedanken schlage,
Ich, der die Augen ich mir nur zu Wächtern trage,
Zu schaun, ob neben mir ein Muttermensch noch sey.

Denn, auſser Einsamkeit, fällt mir kein Schirm sonst bei,
Daſs man mir nicht schau' an, was mein Gemüthe plage,
Indem ich weiſs, daſs dieſs mein Traurez jedem sage:
Mein Herze springe fast vor Liebesglut entzwei.

Ich glaub' auch, daſs, ob's zwar Niemandem kundbar ist,
Ihr dennoch, Flüss' und Büsch' und Klippen! alles wiſst,
Was für Beschaffenheit es mit mir Armen habe.

Allein ich finde doch kein so gar wüstes Feld,
Daſs sich nicht neben mir der kleine Liebesknabe
Befindet, und mit mir Gespräch' und Reden hält.

AN DIE AUGEN DER HERMIONE.

Ihr Sterne, darf ich euch auch wol noch Sterne nennen,
Wenn jetzt ein Nebel euch umwölket Flamm' und Licht,
Da Hermione doch am himmlischen Gesicht
Keinmal nicht minder läſst als zwei Gestirne brennen! —

Du güldne Sternenburg, du Himmel muſst's bekennen,
Dein blaugewölbtes Dach weiſs von zwei Sonnen nicht,
Da, wenn die Morgenröth' auf ihrem Mund' anbricht,
Zwei Sonnen ihr allzeit der Stirne Thron umrennen.

Jedoch du magst dich noch mit hundert Sonnen schmücken,
Die in die grüne See keinmal zu Bette gehn;
Ich würde noch zur Noth wol solche Glut ausstehn.

Mir aber, mir kann nicht vor Hermionens Blicken
Schnee, Schatten, Höhlen, Nacht Behelf und Aufhalt seyn;
Denn ihre Liebe dringt durch Eis und Eisen ein.

ÜBER DIE VERMÄHLUNG HERMANNS UND SEINER THUSNELDA.

Der Helden Geist ist Stahl, ihr Herz aus Diamant,
Wenn es mit Männern kämpft; alleine Wachs bei Frauen.
Den Adler lieben zwar nur Adler, Pfaue Pfauen;
Doch Alexandern zwingt der geilen Thais Brand.

Die Spindel Omphalens entweicht Alcidens Hand;
Achilles, wenn er liebt, kriegt vor dem Krieg ein Grauen;
Anton stirbt als ein Weib in einer Mohrin Klauen,
Ia selbst der Götter Lieb' ist Wahnwitz anverwandt.

Fürst Hermann aber liebt mit groſser Tapferkeit,
Denn er vermählet ihm Minerven mit Thusnelden,
Sie ihr den Herkules mit Deutschlands groſsem Helden.

Und zwischen beiden ist kaum einig Unterscheid.
Man weiſs nicht, wer sey Mars, wenn sie die Waffen üben,
Nicht, wer die Liebe sey, wenn sie einander lieben.

DEMÜTHIGUNG.

Schaut, wie der Pfau früh sein von Perl' und Edelstein
Gesticktes Halsband hoch empor und sternwärts recket;
Wie er, weil seinen Schweif so Stern als Blume decket,
Ein kleiner Himmel scheint, ein schön April zu seyn!

Wenn aber gegen ihn bei halbem Sonnenschein
Die Iris in der Luft den stolzen Bogen strecket,
Und er die Füſse sieht von Unflat seyn bedecket,
Kehrt sich die Pracht in Schimpf, wenn er sein Rad hüllt ein.

So ist mein halbes Theil auch Asche, Rauch und Wind,
Aus dem nur Seufzer steigt und bittres Weinen rinnt,
Und meine Hoffahrt muſs die Flügel fallen lassen.

Der Schmerz verwirret mich, wenn mein Gemüth empfindt,
Daſs unser Hochmuth sich lass' in ein Bildniſs fassen,
An dem dieſs Haupt aus Gold, aus Schlamm die Füſse sind.

XIV.

DANIEL GEORG
MORHOF.

Geb. am 6. Februar 1639 zu Wismar, war Professor der Eloquenz, Poesie und Geschichte, auch Bibliothekar zu Kiel, und starb am 30. Juli 1691 auf einer Rückreise von Pyrmont zu Lübeck. Er reisete zweimal nach Holland und England, und wurde Mitglied der Londner Akademie.

Dessen Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie. Lübeck und Frankf. 1702 und 1718.

*) AUF HERRN CHRISTIAN WERNIGKS VERGLEICHUNG DER GROSSEN UND KLEINEN WELT.

Der Mensch ist eine Welt. Das will uns Wernigk lehren,
Wie der gemeine Trieb die groſsen Kreise führt,
Und durch geheime Kraft sie bindet, fesselt, rührt:
So können wir den Sinn in tausend Kreise kehren.

Der Mensch ist eine Welt. Wenn wir die Weisheit hören,
Die selbst die Welt gemacht, die nichts war und nichts ist,
Und ist sie was, währt's doch nur eine kurze Frist,
So sollen wir in uns ihr Bild und Wesen stören.

Die groſse Welt verkriecht sich in so kleinen Raum,
Und diese kleine Welt beschlieſst sich selber kaum,
Wenn sie die groſse miſst, nach Breite, Tiefe, Länge;

Viel höher hebt sie sich, wenn sie sich selber miſst.
Je mehr die kleine Welt will kleine seyn, und ist:
Je mehr die groſse Welt der kleinen wird zu enge.

AUF DAS ZERBRECHEN EINES GLASES DURCH DEN TON.

Was denn? durch einen Ton die Gläſer zu zerscherben,
Ist es wol werth, daſs man mit solchem Unterricht
Um ein zerbrechlich Glas den Kopf ihm so zerbricht?
Wie bald kann doch ein Glas, wie bald ein Schall ersterben?

Brecht nur die Hälse nicht! Glas und Papier verderben,
Steht jedem frei. Sonst bricht man nur und bauet nicht.
Es steht zum Fall und Bruch. Man bricht Wort, Eid und Pflicht.
Seht Alles durch und durch, es sind zerbrochne Scherben.

Der groſse Hafner hat uns Hafen gleich gemacht.
Ist dieser, jener gleich zu feinerm Ton gebracht,
Und etwa durch den Glanz zu einem Glas' erläutert,

Was hilft's? du bist doch Glas nur eitel Glanz und Staub,
Das auch die Luft zerschellt. Wir sind der Zeiten Raub,
Bis der Posaunen Schall das ganze Werk zerscheitert!

XV.

HANS ASSMANN
FREIHERR VON ABSCHATZ.

Geb. am 4. Februar 1646 zu Mörbitz in Schlesien, gest. am 22. April 1699 als Landesbestellter in Liegnitz, Abgeordneter bei den Breslauer Fürstentagen und Herr auf Mörbitz, Niedergölschau, Bärschdorf, Petschkendorf und Lederosa. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen poetische Uebersetzungen und Gedichte. Leipz. und Breslau 1704. (Hierin unter andern 53 Sonette nach Alex. Adimari's Scherzsonetten über die auch bei ihren Mängeln vollkommene und liebwürdige Schönheit des Frauenzimmers.)

JAGD DER LIEBE.

Indem du gehest nach durch Feld und Wald den Thieren,
Schau' ich, ob ich ein Wild der Venus fangen kann.
Du redest oft was stumm, und ich was taub ist, an,
Du läfst die Grausamkeit, ich kühne Freiheit spüren.

Du läfst dich einen Hirsch durch Berg und Thäler führen,
Mich bringt ein schönes Bild auf unbekannte Bahn.
Du setzest Strick und Netz, ich Wort und Reden dran,
Wir müssen beiderseits oft Müh' und Zeit verlieren.

Wir fragen beide nichts nach Regen oder Wind,
Und wie dich oftermals die falsche Spur betriegt,
So werd' in eitler Furcht und Hoffnung ich gewiegt.

Nur Eins ist noch, in dem wir unterschieden sind:
Du hast der Mühe Lohn zuweilen schon empfangen,
Mir aber ist bisher kein Wild noch eingegangen.

AN DIE NACHT.

Wie lange willst du noch mit deinen Sternen prangen?
Wie lange soll mir noch der Mond verdrieſslich seyn?
Zeuch, bitt' ich, braune Nacht, den dunkeln Schatten ein!
Mich könnt', und währest du ein Jahr, nicht mehr verlangen.

Die, welche meinen Geist vor langer Zeit gefangen,
Die, welche mehr bezwingt, um Hülf' und Trost zu schrein,
Als des Cupido Pfeil durch ihrer Augen Schein,
Soll mir zu einem Kuſs erlauben ihre Wangen.

Hat sie nicht gestern mir beim Scheiden zugesagt
Mit ihrer Marmorhand, sobald es wieder tagt,
So soll ich meinen Wunsch von ihr erfüllet finden?

Doch, was verlier' ich Zeit? du weiſst von Gnade nicht;
Nacht, ich geh' ungesäumt zu meiner Rosalinden;
Ihr Auge machet dir zu Trotze Tag und Licht!

MORGENANDACHT.

O Seele, werde wach vom Schlafe deiner Sünden,
Der dich in eine Nacht ohn' Ende stürzen kann!
Nimm keinen falschen Schein zu deinem Führer an,
Und mühe dich das Licht der Ewigkeit zu finden.

Geh' nicht den breiten Weg der weltgesinnten Blinden,
Die schnöder Ehre Blitz und falscher Freude Wahn
Vom Tugendstege führt auf glatter Wollust Bahn,
Wo Liebe, Lust und Scherz die Augen pflegt zu binden.

Erhebe dich im Geist zu dem gestirnten Haus,
Laſs Schatten, Nebel, Nacht seyn unter deinen Füſsen,
Und kläre deinen Sinn mit reiner Andacht aus.

So wird das Licht, dem Licht und Sonne folgen müssen,
Mit Strahlen seiner Gnad' erleuchten deine Sinnen,
Daſs du durch finstres Thal wirst sichern Weg gewinnen.

DENKMAL HEINRICHS VON SCHWEINITZ, CHURFÜRSTLICH SÄCHSISCHEN OBRISTLIEUTENANTS.

Hier liegt ein Rittersmann, den Schlesien gebar,
Den Sachsen auferzog und mit zu Felde führte,
Den Tapferkeit, Verstand und Frömmigkeit verzierte,
Der sich am Rheinstrom gab zu kennen, was er war;

Der Wien befreien half von Machmets frecher Schaar,
Der, was ein Deutscher kann, zu See und Land probirte,
Deſs kühnen Heldenmuth Moreens Krone spürte,
Der Cefala beschützt in stürmender Gefahr;

Den keine Noth geschreckt, kein Barbar überwand,
Den hat der frühe Tod zur besten Zeit bezwungen:
Doch ihn nicht! nur den Leib; die Seel' in Gottes Hand,

Der unverblichne Ruhm schwebt auf viel tauſend Zungen.
Was willst du, Schlesien, mehr Thränen lassen flieſsen,
Als Sachsen, Griechenland zu seiner Asche gieſsen!

DIE SCHÖNE MIT HOHEM RÜCKEN.

Nach Adimari.

Was ist's? verirrte sich die kluge Meisterhand?
Schlief irgend die Natur, die alles prägt und heget,
Ward sie durch Zorn, ward sie durch Eifersucht beweget,
Daſs sie dich ohne Schuld versetzt in diesen Stand?

Als sie dein Angesicht ganz überirdisch fand,
Da hat sie eine Last dem Rücken aufgeleget;
Weil deiner Augen Paar des Himmels Feuer träget,
So zeigt das Rückentheil der Erde finstres Land.

Ach ja, sie irrte sich durch des Geschickes Trieb:
Weil sie die Liebe nackt und fliegend bilden wollte,
Nur daſs ihr zuviel Stoff zu Flügeln überblieb;

Und hat sie nicht gefehlt, so sag' ich, daſs es sollte
Des Atlas Bildniſs seyn, den Männern darzuthun:
Daſs auch der Weltkreis könnt' auf einer Frauen ruhn.

DIE SCHÖNE HINKENDE.

Nach Adimari

Muſs dieses Wunderbild, der Abgott vieler Herzen,
Auf ungewissem Grund ungleicher Pfeiler stehn?
Was Pracht und Witz erhebt, macht Demuth noch so schön,
Was will uns denn an ihr der Demuth Bildniſs schmerzen?

Pflegt nicht die Königin der goldnen Himmelskerzen
Auch wechselweise sich zu senken, zu erhöhn?
Der schönen Venus Wirth, Vulkan, muſs hinkend gehn;
Man sieht sein schönes Feu'r mit falschen Springen scherzen.

Vielleicht wird sie dadurch, Verliebte! minder kühn;
Und wär' auch dieses nicht, so hilft doch solcher Mangel,
Daſs sie euch nicht so bald kann aus den Augen fliehn.

Das kleinste Theil der Welt sieht die zwei Himmelsangel
In gleichem Stande ruhn; je mehr sich einer neigt,
Je mehr sein Gegentheil dort in die Höhe steigt.

DIE SCHÖNE BETTLERIN.

Nach Adimari.

Es mag sich wer da will in stolzen Purpur kleiden,
In theurer Würmer Grab lebendig hüllen ein;
Du schöne Bettlerin kannst nackend schöner seyn,
Darfst fremder Hoffarth Schmuck im wenigsten beneiden.

Die Sonne, wenn sich jetzt die dicken Wolken scheiden,
Giebt durch zerriſsnen Flor den angenehmen Schein;
Hier kann die brennende Begier am Helfenbein
Die Glieder hin und her mit Lust die Augen weiden.

Das Lusthaus deiner Brust, der Garten deiner Schooſs,
Mit Dünnheit nur umschränkt, umzäunt mit Spinneweben,
Giebt uns den reichen Schmuck von tausend Blumen blos.

So pflegten sich in Streit die Kämpfer zu begeben,
(Dies Kleid geht auch der Lieb' am besten an die Hand)
An Siegeskränzen reich und dürftig an Gewand.

DIE SCHÖNE WEINENDE.

Nach Adimari.

Du läſst, mein werthes Kind, die heissen Zähren schiessen:
Mein treues Auge schätzt dein Weinen lauter Wein.
Ich wünschte, daſs du möcht'st ein andrer Argus seyn,
Und solche Thränenbäch' aus hundert Augen gieſsen.

Du edles Seelenblut könnt'st du in Strömen flieſsen,
Wie wollt' ich so mit Lust mich in dir tauchen ein!
Die Perlen Indiens sind nicht, wie du, so rein;
Jedweder Tropfen ist statt Spiegels zu genieſsen.

O Brunnen, zugericht't ein Blumenfeld zu netzen,
Man muſs eu'r heilsam Naſs für kluge Weisheit schätzen;
Ihr wascht, was eurer Zier den mind'sten Flecken gab.

So wird der Liebe Brand gelöscht und ausgeschwitzt;
So kühlt, was Phöbus Glut den langen Tag erhitzt,
Die schöne Morgenröth' in linden Thränen ab.

XVI.

CHRISTIAN GRYPH.

Sohn Andreas Gryph's; geb. am 29. September 1649 zu Fraustadt, gest. am 6. März 1706 zu Breslau; war erst Professor der alten Sprachen am Elisabethanum, dann seit 1686 Rektor des Magdalenen-Gymnasiums und seit 1699 Bibliothekar der Magdalenen-Kirche daselbst. Er hatte zu Jena, Gotha und Strassburg studirt, und war ein berühmter Grieche. Er wurde sonst seinem Vater weit vorgezogen. Neumeister (Dissert. de poet. germ.) sagt: quod altior iverit patre sublimi, worin Wetzel völlig einstimmt. Fruchtbar im Sonett.

Dessen poetische Wälder. Frankf. und Leipz. 1707.

*) AUF DEN GEGEISSELTEN HEILAND.

Mein Jesu, dieser Strom, dein heiligreines Blut,
Das durch die Geisselung aus allen Adern sprützet,
Ist die gewünschte See, auf der mein froher Muth
Vor allem Grimm und Sturm der Welt verwahret sitzet;

Die angenehme See, die friedensreiche Fluth,
Wo keine Welle tobt, kein schwarzer Himmel blitzet,
Wo Satans Kaperei mir keinen Schaden thut,
Weil mich mein Leitgestirn, das Blut des Herren schützet.

Ade, verfluchte Welt! Ade, Furcht, Angst und Schmerzen,
Ich fahr' auf dieser See in jene Sicherheit,
Und hole mir allda, nach überstand'nem Streit,

Den schönen Siegeskranz der unerschrocknen Herzen.
Mein Mastbaum ist das Kreuz, die Liebe der Magnet;
Glaubt wer, daſs so ein Schiff wol je verloren geht?

*) GEDANKEN ÜBER DIE MITTERNACHT.

Zeit, in der ein kaltes Zittern
Durch mein traurig Herze dringt,
Wenn sich die Gespenster wittern,
Und die Todteneule singt!

Zeit, in der den Venusrittern
Manches Wild ins Netze springt,
Und durchteufelten Gemüthern
Manches Bubenstück gelingt!

Zeit, in der die Geister rasen,
Zeit, in der man zum Gericht,
Wie die Kirche glaubt, wird blasen! —

Ich vergeh'. Mein Herze bricht!
Denn ich höre schon: Auf! wacht!
Gott kommt in der Mitternacht!

XVII.

FRIEDRICH RUDOLPH LUDWIG
FREIHERR von CANITZ.

Geb. am 27. November 1654 zu Berlin, gest. am 11. August 1699 daselbst als geheimer Staatsrath des ersten Preuss. Königs. Er hatte zu Leyden studirt, und war viel gereiset.

Dessen Gedichte, herausgeg. von König. Berl. 1727. (Hierin nur 3 Sonette.)

DER SÜNDENSCHLAF.

O Gott, ich bin nicht werth, daſs du mir soviel Güte
Von Kindesbeinen an bis diesen Tag erzeigt!
Wie kommt's denn, daſs mein Mund von deinem Lobe schweigt,
Da ich doch, ohne dich, in tausend Noth geriethe?

Wie kommt's, daſs öfter nicht aus feurigem Gemüthe
Mein Weihrauch, voller Dank, zu deinem Throne steigt?
Ich habe, leider, mich zum Sündenschlaf geneigt!
Der Wollust süſser Traum entgeistert mein Geblüte.

Herr, wecke du mich auf, der du mein Retter bist!
Ich weiſs, daſs in dem Schlaf mein Tod verborgen ist,
Daſs Träume dieser Welt, wie leichte Schatten, trügen.

Komm bald, und mache mich doch deiner Liebe werth:
Und wenn mein müdes Herz ja eine Ruh begehrt,
So laſs es nur allein in deinen Wunden liegen.

ÜBER DIE KREUZIGUNG UNSERS HEILANDS.

O Wunder, die kein Mensch mit Sinnen kann ergründen!
Den die erboſste Schaar dort an das Kreuze schlägt,
Ist der, nach dessen Wink das Firmament sich regt.
Die Unschuld wird gestraft, und büſst für fremde Sünden.

Der Tod und Teufel zwingt, läſst sich mit Stricken binden,
Der Heiland leidet Noth, doch wird sein Herz bewegt,
Daſs er mit denen selbst ein recht Erbarmen trägt,
Die sich zu seinem Schimpf und Tod versammelt finden.

Gott stirbt, der groſse Gott, in dem das Leben lebt.
Was Wunder, daſs der Bau der schweren Erde bebt?
Daſs sich der Sonne Glut bei Tage muſs verstecken?

Daſs Fels und Vorhang reiſst, daſs Leichen auferstehn?
Ich wundre mich vielmehr, daſs nicht vor Scham und Schrecken
Fels, Erde, Sonn' und Welt zerschmelzen und vergehn.

XVIII.

JOHANN VON BESSER.

Geb. am 8. Mai 1654 zu Frauenburg in Kurland, studirte zu Leipzig, bekam am Hofe des grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm Ehrenämter und wurde vom König Friedrich I. geadelt, nach dessen Tode er als Königl. Polnischer Ceremonienmeister nach Dresden ging, wo er am 10. Februar 1729 starb.

Dessen Schriften, herausgeg. von König. Leipz. 1732. 2 Bde. (Hierin nur 4 Sonette.)

DIE GEBURT CHRISTI.

Der König Zions kommt, o Freude für die Welt!
Wie aber kommt er doch das Licht und Heil der Heiden?
Er kommt bei finstrer Nacht, und muſs viel Kälte leiden,
Die Krippe wird sein Thron, der schlechte Stall sein Zelt,

Wo er auf Stroh, bei Vieh, den hohen Einzug hält.
Das Volk, so ihn empfängt, sind Hirten, die noch weiden,
Die Hürde wird zuerst erfüllt von solchen Freuden,
Und Hirten wird er auch am ersten angemeld't.

O Seltsamkeit! wie kommt's, daſs er also gekommen?
Die Krippe, wo er friert, der Stall, wo Stroh ihn sticht,
Daſs er beim Viehe liegt, von Hirten aufgenommen,

Schickt für die Hirten sich, und keinen König nicht.
Seht, dieser König hat kein Königreich auf Erden,
Allein, er solte hier der gute Hirte werden.

ÜBER DIE EROBERUNG DER VON SR. KURFÜRSTL. DURCHLAUCHT ZU BRANDENBURG MIT FEUER BEZWUNGENEN FESTUNG KAISERSWERTH.

Da Ludewig den Rhein verwüstet und verheert,
Und als ein Phaeton im Fallen brennt die Erde,
Setzt unser Friederich urplötzlich sich zu Pferde,
Und rennt dem Feuer zu, wo es die Noth begehrt.

Iüngst trieb er dessen Heer, durch sein gezücktes Schwerdt,
Die Räuber aus dem Feld, als eine scheuche Heerde.
Jetzt aber, daſs er auch des Brandes Rächer werde,
Jagt er den Brennerschwarm mit Feu'r aus Kaiserswerth.

So recht, erhitzter Held, dich krönet nun das Glücke.
Die Proben deines Muths sind lauter Meisterstücke.
Du straſst des Reiches Feind, nach seiner That Geheiſs:

Du löschest Glut mit Glut, und heilst den Brand mit Brande.
Und siegst du gleich nicht dir; bleibt dennoch dir der Preis:
Daſs du dem Kaiser werth und deinem Vaterlande.

XIX.

BENJAMIN NEUKIRCH.

Geb. am 27. März 1665 zu Reinke, einem schlesischen Dorfe, studirte zu Frankfurt an der Oder, Halle und Leipzig, ging um 1691 nach Berlin, wo er endlich, nach einem beinahe zwanzigjährigen Aufenthalt, als Professor bei der daselbst neuangelegten Ritterakademie angestellt wurde, begab sich, nach Aufhebung derselben, an den Markgräfl. Anspachschen Hof, als Hofmeister des damaligen Erbprinzen, und starb im August 1729 zu Anspach als Hofrath.

Hofmannswaldau's u. A. Gedichte, herausgeg. von Neukirch. Leipz. 1695 — 1697. 7 Thle.

*) ZUFÄLLIGE GEDANKEN ÜBER DIE TRIER- UND CHRISTISCHE VERMÄHLUNG.

Cupido faſste nächst die Mutter bei der Hand,
Und sprach: wie werd' ich doch Herr Triern noch berücken?
Ha! hub die Göttin an, was deiner Flammen Brand
Durch Klugheit nicht verricht, wird doch der Schönheit glücken.

Und wenn er, brach er ein, die Schönen auch verbannt?
So muſst du, fuhr sie fort, ihn zu den reichen schicken.
Denn keiner ist so stolz, den Reichthum oder Stand
Durch ihre süſse Last nicht endlich niederdrücken.

So schloſs dies blinde Paar. Allein Herr Triers Herz
War allbereits voll Glut, doch ohne Gift und Schmerz;
Drum rief er ganz entzückt: Weg mit den todten Gaben!

Ich liebe; doch ich will nicht eine Tullia,
Nicht Croesus reiches Kind, noch eine Bathseba,
Nein: sondern, wie ihr seht, nur eine Christin haben.

XX.

CHRISTOPH HEINRICH AMTHOR.

Geb. 1678 zu Stolberg in Thüringen; gest. 1721 zu Kopenhagen als Königl. Dänischer Historiograph und Justizrath.

Dessen poetische Versuche einiger deutscher Gedichte und Uebersetzungen. Flensburg 1717. Hierin nur 2 Sonette, die ein Ganzes ausmachen.)

BEHAUPTETER VORZUG DER HOLSTEINISCHEN NYMPHEN VOR DEN FRANZÖSISCHEN, BEI DER RANZOW'SCHEN UND ASEBFELD'SCHEN VERBINDUNG.

I.

Ein edler Holste ward von Ehrsucht aufgebracht,
Und durch der Posten Flug in jenes Land geführet,
Woselbst ein Weltmonarch verborgne Züge spüret,
Die **Ranzow's** Namen ihm vor andern werth gemacht.

Sein Vorwitz nahm voraus das stolze Volk in Acht,
Womit sich Gallien als einem Aufputz zieret,
Der uns Verwunderung, ihm aber Ruhm gebieret:
Doch alles ward von ihm als Blendwerk nur verlacht.

Er sprach: Verbrannte Schaar der falschberühmten Nymphen,
Wovon der Deutsche sonst als lauter Wundern spricht,
Du magst, so viel du willst, die braune Nase rümpfen,

Dein übertünchter Ruſs treugt, und gefällt mir nicht.
Es hat mein Belt vorlängst der Seinen abgewonnen:
Hier scheint der gelbe Mond, dort nichts als helle Sonnen.

II.

Es flammte drauf sogleich der heiſsen Wünsche Brand,
Aus der Syrenen Garn und ihren stumpfen Klauen
Den unmuthsvollen Fuſs befreit und los zu schauen,
Weil seiner Seufzer Pol doch nur im Norden stand.

Er kam, und senkte gleich mit neubelebter Hand
Sein frohes Liebesnetz in Holsteins Lindenauen,
Wo selbst Diana schien den holden Sitz zu bauen,
Weil sie die Nymphen hier von ihrer Gattung fand.

Der Zug gerieth nach Wunsch! Die Schöne ward gefangen,
Die, wie der Name zeugt, den Perlen trotzen kann;
Sein Bosser wird hinfort wie Cyprens Wälder prangen,

Und legt ein Paradies in seinen Feldern an.
Wohl dem, der seine Lust in solchen Auen kühlet,
Und auf dem Muschelgrund so schöner Perlen spielet!

XXI.

MICHAEL RICHEY.

Geb. am 1. Oktober 1678 zu Hamburg; gest. am 10. Mai 1761 als Professor der Geschichte und griechischen Sprache am dasigen akademischen Gymnasium. (Er war es seit 1717.)

Dessen deutsche Gedichte, herausgegeben von Gottfr. Schütz, Prof. zu Hamburg. Hamb. 1764. 3 Bde. (Mit 5 Sonetten.)

AUF DIE VON SEELEN- UND KOCHISCHE VERBINDUNG IN STADE.

Als Herr von Seelen jüngst nach einer Muse frug,
Mit der man etwas mehr als Bücher machen könnte,
Da ward ein Lärm, als ob der halbe Pindus brennte,
Indem die Eifersucht bereits zum Sturme schlug.

Wie? hieſs es, sind denn nun wir Neune dir nicht gnug?
Wir Neune, die man sonst dein einzig's Leben nennte,
Und denen sich vorhin dein ganzes Herze gönnte,
Bevor dein Wankelsinn die fremden Fesseln trug?

Allein der Musenfürst, der auf dem Schwing-Parnaſs
Bisher noch unbewegt bei dem Getümmel saſs,
Fing endlich lächelnd an: ihr Schwestern! was ist das?

Laſst meinen liebsten Sohn sich nur nach Wunsch vermählen;
Ins Bett und an den Heerd ist nichts aus euch zu wählen,
Es würd' ihm doch bei euch an einer Köchin fehlen.

ALS HERR BERNHARD MATTFELD, B. R. D., ZUM BÜRGERMEISTER IN HAMBURG ERWÄHLT WURDE.

Ein Haupt, das Witz und Rath, sammt Geist und Feuer hegt;
Ein Mund, bei welchem sich Orakel selbst befragen;
Ein Herz, wo Redlichkeit den Wohnplatz aufgeschlagen,
Ein Angesicht, das Huld und Ernst verbunden trägt;

Ein Muth, den weder Sturm noch Schmeichelwind bewegt;
Zwo Schultern, die mit Lust den Staat zu stützen wagen:
Wo find' ich dieſs zugleich? fragt Hamburg fast mit Zagen,
Als sein von Bostel jüngst was sterblich abgelegt.

Allein sobald es sich vom Trauren nur besann,
So traf es alles dieſs in einem Mattfeld an.
Der Himmel zielte selbst auf diesen Mann vor allen,

Und schien in Wahl und Loos ein Bürgerfreund zu seyn.
Drum, Hamburg, schreibe dieſs ins Jahrbuch fröhlich ein:
Das Loos ist heute mir auf's lieblichste gefallen.

XXII.

NIKOLAUS LUDWIG ESMARCH.

Geb. 16. . . ohne Zweifel im Dänischen Deutschland, studirte um 1677 zu Wittenberg, war darauf Informator. wie es scheint, zu Kopenhagen dann, um 1707 Prediger im Herzhorn, und Assessor des Pinnebergischen Konsistoriums. Er starb 1719. Er ist bedeutender als Epigrammatist.

Er gab 1707 in Glückstadt eine Sammlung geistlicher und eine dergl. weltlicher Gedichte, unter dem Titel Sion und Helicon, heraus.

ALS EIN GEWISSER DÜRKOP IHM EIN GEDICHT: »DAS SCHLAFGEMACH DER LIEBE« ÜBERSENDET HATTE.

Ist's möglich, daſs ein Geist, der noch nicht weiſs, was lieben,
Was **Venus** Süſsigkeit, in ihrer Kammer, sey,
Den ihr Magnetenzug und starke Zauberei
In ihr verwirrtes Garn noch niemals eingetrieben;

Ist's möglich, daſs ein Geist, der unversehrt geblieben
Von **Venus** heiſser Glut und strenger Tyrannei,
Dem nur im Büchersaal verstreicht des Lebens Mai,
Der Liebe Schlafgemach so meisterlich beschrieben?

Was ihm bisher geträumt, soll er bald wachend sehn;
Es wird das Schlafgemach nicht stets verschlossen stehn,
Frau **Venus** wird es noch viel besser mit ihm meinen.

Sie will noch gröſsern Dank verdienen, als ihr Sohn.
Mich däucht, sie schleuſst schon auf. Die Schlüssel klingen schon:
Es wird sein Liebesstern nicht immer schläfrig scheinen.

XXIII.

BARTHOLD HEINRICH
BROCKES.

Geb. am 22. *September* 1680 (*nach Einigen* 1688) *zu Hamburg, gest.* 1747 *als Rathsherr daselbst.* (*Er ward es* 1720 *und erhielt* 1735 *die Amtmannsstelle in Ritzebüttel auf* 6 *Jahr.*)

Dessen irdisches Vergnügen in Gott. Hamb. 1732. 9 *Thlr.*

AUF DEN BERÜHMTESTEN PORTRAIT-SCHILDERER UNSERER ZEIT.

Ich fühle das Gefühl den Augen widerstreben,
Und mein betrognes Aug' betreugt faſt den Verſtand;
Denn er, mein Denner, reicht mit ſeiner Wunderhand
Dem Schatten Licht und Leib, den Farben Seel' und Leben.

Der Schönen Liebreiz kann ſein Strich ſo hoch erheben,
Daſs vom gemalten Strahl man ſpüret warmen Brand:
Es ſcheinet Zauberei, wenn er aus Oel und Sand
Geformtem Fleiſche weiſs auch Geiſter einzugeben.

Ein Licht, von ihm gemalt, glänzt mit ſo lichten Strahlen,
Daſs oft ein Mückenſchwarm um kalte Flammen ſchwebt.
Würd' er ſein eignes Bild in Lebensgröſse malen;

Glaub' ich (da sein Gemäld' mehr als das Leben lebt),
Es lieſs' sich selbst der Tod durch solche Gleichheit äffen,
Und dürft' aus Irrthum leicht sein Bild, statt seiner treffen.

XXIV.

JOHANN CHRISTIAN
GUENTHER.

Geb. 1695 zu Striegau in Schlesien, gest. 1723 zu Jena ohne Amt, nach einem unstäten Leben und widrigen, zum Theil selbst verschuldeten Schicksalen. Er hatte Arzneikunde studirt. Vergl. über ihn Göthe's Selbstbiographie. Bd. 3.

Dessen Gedichte. 3te Aufl. Breslau und Leipzig 1742.

AN MAGDALIS.

Mein Kind, was zweifelst du an meiner Redlichkeit,
Die ihres gleichen doch in deiner Brust verspüret?
Wo meiner Adern Blut nur Einen Tropfen führet,
Der sich nicht tausendmal für dich zu sterben freut,

So wünsch' ich ihm den Fluch, den Ebals Felsen dräut,
Und Cains Fuſs erfährt. Der Stern, so mich regieret,
Und dessen Trieb in mir die reine Glut gebieret,
Folgt nicht, wie ein Planet, dem Wechsel dieser Zeit.

Mein Sinnbild ist ein Ring, der Denkspruch: »Sonder Ende!«
Denn wer nicht ewig liebt, der liebet nimmermehr.
Mein Engel! giebst du nun dem Argwohn kein Gehör,

So lege mir dein Herz in die getreuen Hände;
Ich sichre: diesen Schatz wird deinem Saladin
Kein Räuber, kein Verlust, auch nicht der Tod entziehn!

ALS EINER SEINER BESTEN SCHULFREUNDE VON EINEM ANDERN ERSTOCHEN WURDE.

Mein Bruder Jonathan! dein höchst betrübter Freund,
Dein David, weiht dir hier die Pflicht der letzten Ehre,
Verzeihe, wo ich dich durch mein' Betrübniſs störe;
Weil doch die Redlichkeit mit meinem Auge weint.

Der Spiegel deines Bluts, aus dem die Unschuld scheint,
Flieſst nur darum so klar, daſs er mein Leid vermehre,
Und dein geschwinder Fall giebt aller Welt die Lehre:
Wie falsch des Glückes Gunst es mit der Tugend meint.

Ach wunderbarer Schluſs! Hat denn dein Vaterland
Kein Grab für deinen Leib? Und muſs ein fremder Sand
Dein unbeflecktes Herz mit einer Gruft versorgen?

Geduld! der kühne Stoſs, der dich aus Sodom stöſst,
Hat durch das Sterben dich der Sterblichkeit erlöst,
Und auf dein Abendroth folgt nun ein schöner Morgen.

XXV.

JOHANN CHRISTOPH GOTTSCHED.

Geb. am 2. Februar 1700 zu Juditenkirch bei Königsberg in Preussen, studirte zu Königsberg, ward 1723 Magister und ging nach Leipzig, hielt Vorlesungen über die schönen Künste, worin er den damaligen Lohensteinschen Geschmack bekämpfte, ward 1730 ausserordentlicher und 1734 ordentlicher Professor der Philosophie, und starb daselbst am 12. Dezember 1766. Er stiftete zu Leipzig eine Gesellschaft der freien Künste.

Dessen kritische Dichtkunst. 2te Aufl. 1737.
(Mit 2 Sonetten.)

AUF DEN TOD HERRN BOSSEKS, EINES MEINER PHILOSOPHISCHEN ZUHÖRER.

Wer Gott und Welt und Geist und seine Pflicht nicht kennt,
Vermehrt aus Unverstand die Anzahl wilder Thiere.
O daſs uns Menschen nur der Schimpf nicht widerführe,
Daſs oft die Dummheit selbst ihr Wesen menschlich nennt.

Mein Bossek, den das Grab so bald von uns getrennt,
Geliebter, den ich früh, ach allzu früh! verliere,
Erlaube, daſs mein Kiel dein wahres Lob berühre.
Dein Herz hat aus Begier zur Wissenschaft gebrennt.

Ihr Musen, klagt mit mir! Ihr Musen, tröstet mich!
Ihr wiſst, wie eifrig er Minervens Brust gesogen,
Und Allem in der Welt die Weisheit vorgezogen.

Doch nein, beklaget nicht. Sein Zustand bessert sich,
Der Tod erweitert nur des Geistes enge Schranken,
Nun schwebt ihm Gott und Welt auf ewig in Gedanken.

Anmerkung.

Das seit Gottsched ganz verschollene Sonett erweckte zuerst Johannes Westermann, der eine Zeitlang als Candidatus Ministerii in Bremen lebte und 178. starb. Er edirte: Die allerneuesten Sonetten, den Liebhabern der Dichtkunst zum Vergnügen herausgegeben; 18 Stück. Bremen 1765 — 1780 Zur Probe diene folgendes Glückwunsch-Sonettchen:

Gottes Hand sey aufgethan,
Güter, die das Herz erheben
Und den rechten Reichthum geben,
Strahlen, Herr Patron, Ihn an,
Also, daſs die Gnadenbahn,
Die Ihn läſst im Segen schweben,
Ihn erfreu' mit Heil und Leben,
Wie Sein Herz es wünschen kann.
Gott erfüll' Ihn mit den Schätzen,
Die kein Moder kann verletzen,
Gottes Hand und Gnadenglut
Woll' Ihm Herz und Mund vergnügen
Und in Seine Schätze fügen
Reichthum und wahrhaftig Gut.

XXVI.

JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM.

Geb. am 2. April 1719 zu Ermsleben im Halberstädtischen, studirte die Rechte zu Halle, wo er mit Uz, Götz und Rudnick (aus Danzig) vertrauten Umgang pflog, ging darauf nach Berlin als Stabssekretair des Prinzen Wilhelm von Schwedt, trat nach dessen Tode in die Dienste des Fürsten Leopold von Dessau, ward 1747 Sekretair des Domkapitels zu Halberstadt und in der Folge Kanonikus zu Walbeck, und starb, nachdem er in der letzten Zeit erblindet war, am 18. Februar 1803. Sein Leben von Wilh. Körte. Halberst. 1811.

Sämmtliche Schriften des Herrn J. W. Gleim. Amsterd. 1770. (Hierin nur 1 Sonett.)

*) BELINDE.

Das letzte, leichthinflatternde Gewand
Sank; welch ein Blick! Die artige Belinde
Ward um und um ein Spiel der sanften Winde,
Wo sie, wie Venus einst auf Ida, stand.

Durch ihren Reiz, durch ihre zarte Hand,
Von der ich noch den sanften Scherz empfinde,
Durch alles, was an ihr mein Auge fand,
Floſs in mein Herz das süſse Gift der Sünde.

Erstaunt, entzückt, mir selber unbewuſst,
Bemächtigte sich die Gewalt der Sinnen,
Ach! allzubald der Tugend meiner Brust.

Du, der du sagst: Ich will den Sieg gewinnen!
Ach, laſs doch nie das süſse Gift der Lust,
Laſs es doch nie nach deinem Herzen rinnen!

Anmerkung.

V. 1. lautet im Text:

„Das letztere, leichtflatternde Gewand.“

Die jetzige Leseart ward von Klamer Schmidt in Vorschlag gebracht.

Uebrigens ist dieses Sonett in der Körteschen Originalausgabe von Gleim's sämmtlichen Werken (Halberst. 1811 — 1813 in 7 Bändchen) nicht zu finden.

XXVII.

JOHANN NIKOLAUS GÖTZ.

Geb. am 9. Juli 1721 zu Worms, gest. am 4. November 1781 als Markgräfl. Badenscher Superintendent zu Winterburg in der Grafschaft Sponheim (seit 1766). Seit 1761 war er Pfarrer und Konsistorialassessor daselbst, seit 1754 Inspektor zu Meisenheim, vorher Pfarrer zu Hornthal, 1747 Feldprediger beim Regiment Royal-Allemand, dem er nach Flandern und Brabant folgte, und früher Hofmeister.

Dessen vermischte Gedichte, herausgegeben von Ramler, Mannh. 1785. 3 Thle. (Hierin nur 1 Sonett.)

*) UEBER DAS NEUE JAGDSCHLOSS ZU ***

Wer baut dies Schloſs hieher, wo man nur Felsen schauet?
Amphions Leier? — Nein, ein Wink, den Titus giebt.
Und wer bewohnt's mit ihm, ist es einst aufgebauet? —
Die Menschlichkeit, die sich in stetem Wohlthun übt;

Die Klugheit, die sich nie Fortunen anvertrauet;
Die Huld, die Andrer Lust noch mehr als eigne liebt;
Die Staatskunst, die vor Blut, auch selbst auf Lorbeern, grauet;
Die Liebe, welche weint, wenn sie aus Pflicht betrübt:

Die schweben spielend schon um dieses Schlosses Zinnen.
Bald ziehen all', als in ihr Pantheon, hinein.
Mein gutes Vaterland, du Abgott meiner Sinnen,

O, wie beneidenswerth wird einst dein Glücksstand seyn,
Ruft Titus zu der Schaar so freundlicher Göttinnen
Der Götter freundlichsten, den Hymen, noch herein!

XXVIII.

JOHANN ARNOLD EBERT.

Geb. am 8. Februar 1723 zu Hamburg, gest. am 19. März 1795 als Herzogl. Braunschweigischer Hofrath und Professor am Carolinum zu Braunschweig.

Göttingische poetische Blumenlese. (Hierin nur 2 Sonette.)

AN DEN GRAFEN FRIEDRICH LEOPOLD ZU STOLBERG, WEGEN DER VON IHM AUS ITALIEN AN DEN VERF. GESCHRIEBENEN EPISTELN, »DIE HESPERIDEN« BETITELT.

O Freund, für den Hesperiens Paradies,
Stolz auf dein Lob, aus Fluren, Bergen, Thalen,
Aus Luft und Meer, all' seine Reize strahlen
Selbst aus Vesuv und Aetna flammen lieſs;

Und den sein edles Herz auch mir sie malen,
Auch mich in jene Scene zaubern hieſs;
Dies Zauberlied, das sie so würdig pries,
Welch Lied von mir kann dieses dir bezahlen?

Dort hörtest du auf seinem alten Thron
Sonetto, schöner Muse schönen Sohn,
Vielleicht zu deinem Preise, lieblich singen:

Dem fremden Bastard kann dies nie gelingen.
Mit nachgeahmtem, aber rauhem Ton,
Wie kann mein deutsches Klinggedicht dir klingen?

AN DEN FREIHERRN VON SALIS.

O Salis, welches Gottes Retterhand
Hat früh dich durch das Feld, wo Mavors streitet,
Und über Blut und Tod zum Siege schreitet,
Zur Blumenau der Ruhe hingewandt;

Hat durch der tollen Lust Schlaraffenland,
Wo lachend, tanzend, sie ins Elend gleitet,
Zum Quell der sel'gen Wehmuth dich geleitet,
Wo dich die ihr geweihte Muse fand?

Sie, die durch Gray's und Hölty's ew'ge Lieder
Des Landvolks Grab mit Rosen einst bestreut,
Hat Beid' in dir und Matthisson erneut.

O gebt uns Beid' in euch noch lange wieder;
Und bleibt, als ächte jüngre Zwillingsbrüder,
Der Muse süſser Wehmuth stets geweiht.

XXIX.

DANIEL SCHIEBELER.

Geb. im März 1741 zu Hamburg; gest. am 19. August 1771 daselbst als Doktor der Rechte und Kanonikus.

Dessen auserlesene Gedichte, herausgegeben von Eschenburg. Hamb. 1773. (Hierin nur 1 Sonett.)

DAS SONETT.

Du foderst ein Sonett von mir;
Du weiſst, wie schwer ich dieses finde,
Darum, du lose Rosalinde,
Versprichst du einen Kuſs dafür.

Was ist, um einen Kuſs von dir,
Das sich Myrtill nicht unterstünde?
Ich glaube fast, ich überwinde;
Sieh, zwei Quatrains stehn ja schon hier!

Auf einmal hört es auf zu flieſsen!
Nun werd' ich doch verzagen müssen!
Doch nein, hier ist schon Ein Terzett.

Nun beb' ich doch — Wie werd' ich schliessen?
Komm, Rosalinde, laſs dich küssen! —
Hier, Schönste, hast du dein Sonett.

Anmerkung.

Der eigentliche Urheber dieses Sonetts ist Lope de Vegà; im Französischen hat es Regnier Desmarais nachgeahmt. Beides, das Spanische und Französische, findet man im Anti-Baillet S. 218 der Quartausgabe. Auch Voiture hat diesen Einfall in einem Rondeau nachgeahmt.

XXX.

FRIEDRICH SCHMIT.

Geb. am 7. Juli 1744 zu Nürnberg, lebt zu Liegnitz als Professor an der Ritterakademie; vorher zu Kloster Bergen.

Dessen Gedichte. Nürnb. 1779. (Auch im Almanach der deutschen Musen stehen Sonette von ihm.)

*) AN DAS GLÜCK.

Hoffst du, betrügrisch Glück, ich werde zittern,
Und sklavisch um Erbarmen zu dir flehn,
Wenn über mir in schrecklichen Gewittern
Sich deiner Wuth entflammte Pfeile drehn?

Es mag dein Zorn der Thoren Schwarm erschüttern,
Die dir allein die Herrschaft zugestehn:
Mich schreckt er nicht! Es mag die Welt zersplittern;
Auf ihrem Staub werd' im Triumph ich stehn.

Wir kennen uns! Du weiſst es, ob ich weiche
Im Kampf mit dir? Ich segne deine Wuth,
Die meine Kraft erhöht und meinen Muth.

Stets feiner durch des Hammers schwere Streiche
Und glänzender wird der sonst schlechte Stahl:
So zürne nur, und häufe Qual auf Qual!

*) DAS GLÜCK.

Wer ist's, die mit dem welken Rosenkranz,
Der um ihr goldnes Haar doch noch so reizend blühet,
Auf diesem Grabmal sitzt? — Ha! welch ein Götterglanz
Sich um sie her, und immer heller ziehet!

So ernst, so majestätisch und doch ganz
So wonnevoll der Blick, mit dem sie auf mich siehet!
Wie hold sie lächelt! Wie des neidischen Gewands
Verhüllung stets ein neuer Reiz entfliehet! —

Ich bin es! — Kannst du mich verkennen? — die
Du unter Rosen, unter Lorbeern nie,
Am mindesten beim Golde konntest finden.

Die Liebe zeigte mich einst deinem Blick,
Doch bald muſst' ich, du weiſst es, dir verschwinden:
Hier trennet uns nichts mehr; ich bin — das Glück.

XXXI.

KLAMER EBERHARD KARL SCHMIDT.

Geb. am 29. Dezember 1746 zu Halberstadt, lebt daselbst als Domkommissar; früherhin war er Kriegssekretair. — Eichhorn sagt in seiner Geschichte der Literatur (Bd. 4. S. 838): «Nachdem aber Wieland 1776 einem Ungenannten mit seinen Sonetten den Zugang zum deutschen Merkur (April und Sept. 1776) verstattet hatte, so war dem Klinggedichte auf einmal die Verachtung abgenommen, die es ein volles halbes Jahrhundert gedrückt hatte.» Dieser «Ungenannte», der also noch vor Bürger das deutsche Sonett wieder in Gang brachte, war Klamer Schmidt: eine wenig bekannte, und öffentlich noch nie gemeldete Notiz.

Deutscher Merkur.

Thusnelda; Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

(Auch in der Göttingischen poetischen Blumenlese stehn Sonette von ihm.)

*) ALLMACHT DER LIEBE.

Aus Nacht wird Tag; aus Tag wird wieder Nacht;
Wohl ab und an schirrt seine Rosenpferde
Der Sonnengott: fünfmal hat nun die Erde
Die Reise schon um ihren Stern vollbracht!

Und immer noch (ach, Amor, Amor, werde
Mir schonender! verläugne deine Macht!)
Flammt dieses Herz, gleich dem geheimsten Heerde,
Den Vesta's fromme Priesterin bewacht!

Oft, wenn des Mädchens holder Eigensinn,
Und meine lange Fessel mich verdrieſsen,
Kommt die Vernunft, das Feuer auszugieſsen.

Jedoch umsonst; was hat sie deſs Gewinn? —
So sprengt ein Kind auf tobenden Vulkan
Zwei Tropfen Fluth; und meint, es sey gethan!

*) LIEB' ÜBERALL.

Wohin? wo flieh' ich hin? o welche Höhe schützt,
O welche Tiefe vor der Liebe Pfeilen?
Und haust' ich weit von hier, drei hundert Meilen,
Wo Monde lang die Nacht am öden Ruder sitzt;

Wo, statt des Stabes, sich auf hohe Säulen
Von schauerlichem Eis der greise Winter stützt;
Wo Amarocks hinauf zum Aether heulen,
Der gaukelhaften Schein durch kalte Wolken blitzt:

Doch würd' auch da die Liebe nicht erkalten,
Die hier im Innersten der kranken Seele brennt.
Sie, längst gewohnt, wie ein Despot, zu schalten,

Beut jeder Zone Trotz, scherzt jedes Element;
Sie stürmt ins Grab die Blüthe meiner Zeiten,
Und wird mich noch ins Schattenreich begleiten!

*) ARBEIT OHNE LOHN.

So beut der groſse Sünder Sysiphus
Sein Alles auf, stämmt seine starken Glieder,
Und wälzt den Stein! »Er muſs hinauf, er muſs!«
Stöhnt er, und sieh! urplötzlich fällt er wieder.

So wälz' auch ich, zur Arbeit schnell und bieder,
Mein Glück empor, und träume schon Genuſs;
Doch eilend kommt ein böser Genius,
Und faſst es hart, und wirft es tückisch nieder!

Vertraue dann, o Sterblicher, hienieden
Der Despotei des blinden Glücks nicht mehr;
Es treibt zu wild sein kreisend Rad umher!

Sey mit der Huld des Augenblicks zufrieden,
Und sieh, bethört, dich nicht nach Morgen um!
Beständig Glück wohnt in Elysium!

*) AN WISIA SCHMIDT, GEB. ABEL.

Ich seh' den Schwarm der Lebensjahre fliehn;
Mir fällt nicht bei, Fluchtbriefe nachzusenden,
Und, mit Horaz, Wehklage zu verschwenden,
Daſs sie der Stirne Furch' auf Furche ziehn.

Sind sie es nicht, die, mit stets offnen Händen,
Mir Saitenspiel und Liebeslust verliehn,
Und, ob sie mir auch manche Ruthe bänden,
Mich zum Genuſs Elysiums erziehn? —

Laſs sie dann fliehn, die unbereuten Jahre!
Und, wenn ich einst den düstern Strom befahre,
Wo Fröhner und Monarch hinüber muſs:

O dann begleite mich der letzte Kuſs
Von Wisia, der theuren Abelide,
Und Wiederhall von meinem frohsten Liede!

XXXII.

FRIEDRICH JUSTIN BERTUCH.

Geb. am 29. September 1746 zu Weimar, ward 1775 Herzogl. Sachs. Weimarscher geheimer Kabinetssekretair, 1776 Rath, 1785 Legationsrath, und privatisirt seit 1796 zu Weimar.

Dessen Leben und Thaten des weisen Junkers Don Quixote von Mancha; aus dem Spanischen. 2te Ausg. Leipz. 1780. 6 Bde.

*) PYRAMUS UND THISBE.

Das schöne Mädchen zu beglücken,
Das ganz für Pyramus in heiſser Liebe glüht,
Theilt sich die Wand, die ihren Blicken
Den holden, den geliebten Freund entzieht.

Die Spalte war, um sie zu quälen,
So eng, daſs kaum ein Blick, kein Wort, hindurch sich wagt;
Doch Amor trug die liebevollen Seelen
Hindurch. Sie finden sich, und fühlen sich geplagt! —

Sich sehen nur, nicht sprechen? — Ach, dies Leiden
Ist mehr als Liebenden erträglich scheint!
Das rasche Mädchen thut den Schritt! Sie meint,

Zum Leben! — Ach, zum Tod, zum Tode Beiden! —
Ein Augenblick, Ein Dolch, Ein Grab vereint
Die Liebenden, die man noch itzt beweint.

XXXIII.

GOTTFRIED AUGUST BÜRGER.

Geb. am 1. Januar 1748 zu Mollmerswende im Halberstädtischen, gest. am 8. Juni 1794 als Professor der Philosophie auf der Universität zu Göttingen. Er studirte zu Halle und Göttingen, war am letztern Orte mit in dem damaligen berühmten Dichterbunde, ward 1772 Justizamtmann zu Altengleichen, lebte darauf zu Göttingen, erst als Privatdozent, dann, nach ziemlich langer Zeit, als auſserordentlicher Professor ohne Gehalt. Vergl. J. H. Voſs's lyrische Gedichte. Bd. 1. S. 202. Sein Leben hat Althoff beschrieben. — Schon der Rezensent der zweiten Ausgabe der Bürgerschen Gedichte in der Allg. deutschen Bibl. (Bd. 96. St. 1. S. 104.) bemerkte über die Sonette (in der Reinhardschen Ausgabe 15 an der Zahl) folgendes: «Die Sonette unsers Dichters gehören unter die glücklichsten Versuche, eine ganz aus der Mode gekommene Dichtungsart wieder in Gang zu bringen. Man betrachtete das Sonett als eine poetische Spielerei; daſs es aber mehr und was es auch im Deutschen seyn kann, hat Hr. B. in einigen trefflichen Beispielen gezeigt u. s. w.»

Dessen Schriften, herausgegeben von K. Reinhard. Götting. 1796 und 1798. 4 Thle. (Hierin 15 Sonette.)

DIE EINE.

Nicht selten hüpft, dem Finken gleich im Haine,
Der Flattersinn mir keck vor's Angesicht:
«Warum, o Thor, warum ist denn nur Eine
«Dein einziges, dein ewiges Gedicht?»

«Ha! glaubst du denn, weil diese dir gebricht,
«Daſs Liebe dich mit Keiner mehr vereine?
«Der Gram um sie beflort dein Augenlicht;
«Und freilich glänzt durch diesen Flor dir Keine.»

«Die Welt ist groſs, und in der groſsen Welt
«Blühn schön und süſs viel Mädchen noch und Frauen.
«Du kannst dich ja in manches Herz noch bauen.»

Ach, Alles wahr! Vom Rhein an bis zum Belt
Blüht Reiz genug auf allen deutschen Auen.
Was hilft es mir, dem Molly nur gefällt?

TÄUSCHUNG.

Um von ihr das Herz nur zu entwöhnen,
Der es sich zu stetem Grame weiht,
Forschet durch die ganze Wirklichkeit,
Ach! umsonst, mein Sinn nach allem Schönen.

Dann erschafft, bewegt durch langes Sehnen,
Phantasie aus Stoff, den Herzchen leicht,
Ihm ein Bild voll Himmelsseligkeit,
Diesem will es nun statt Molly fröhnen.

Brünstig wird das neue Bild geküſst;
Alle Huld wird froh ihm zugetheilet;
Herzchen glaubt von Molly sich geheilet.

O des Wahns von allzu kurzer Frist!
Denn es zeigt sich, wenn Betrachtung weilet,
Daſs das Bild leibhaftig — Molly ist.

UEBERALL MOLLY UND LIEBE.

In die Nacht der Tannen oder Eichen,
In der stummen Heimlichkeit Gebiet,
Das der Lebensfrohe schauernd flieht,
Such' ich oft der Ruhe nachzuschleichen.

Könnt' ich nur aus aller Wesen Reichen,
Wo der Sinn noch etwas hört und sieht,
Das den Müden an die Arbeit zieht,
Bis hinein ins leere Nichts entweichen!

Denn so allgeheim ist kein Revier,
Keine Kluft ist irgendwo so öde,
Daſs nicht Liebe mich auch da befehde;

Daſs die Allverfolgerin mit mir
Nicht von Molly und von Molly rede,
Oder, wann sie schweiget — ich mit ihr.

FÜR SIE MEIN EINS UND ALLES.

Nicht zum Fürsten hat mich das Geschick,
Nicht zum Grafen, noch zum Herrn geboren,
Und fürwahr nicht hellerswerth verloren
Hat an mich das goldbeschwerte Glück.

Günstig hat auch keines Wessirs Blick
Mich im Staat zu hoher Würd' erkoren.
Alles stöſst, wie gegen mich verschworen,
Jeden Wunsch mir unerhört zurück.

Von der Wieg' an, bis zu meinem Grabe,
Ist ein wohl ersung'nes Lorbeerreis
Meine Ehr' und meine ganze Habe.

Dennoch auch dies Eine, so ich weiſs,
Spendet' ich mit Lust zur Opfergabe,
Wär' o Molly, dein Besitz der Preis.

DIE UNVERGLEICHLICHE.

Welch Ideal aus Engelsphantasie
Hat der Natur als Muster vorgeschwebet,
Als sie die Hüll' um einen Geist gewebet,
Den sie herab vom dritten Himmel lieh?

O Götterwerk! Mit welcher Harmonie
Hier Geist in Leib und Leib in Geist verschwebet!
An Allem, was hienieden Schönes lebet,
Vernahm mein Sinn so reinen Einklang nie.

Der, welchem noch der Adel ihrer Mienen,
Der Himmel nie in ihrem Aug' erschienen,
Entweiht vielleicht mein hohes Lied durch Scherz.

Der kannte nie der Liebe Lust und Schmerz,
Der nie erfuhr, wie süſs ihr Athem fächelt,
Wie wundersüſs die Lippe spricht und lächelt.

NATURRECHT.

Von Blum' und Frucht, so die Natur erschafft,
Darf ich zur Lust, wie zum Bedürfniſs pflücken.
Ich darf getrost nach allem Schönen blicken,
Und athmen darf ich jeder Würze Kraft.

Ich darf die Traub', ich darf der Biene Saft,
Des Schafes Milch in meine Schale drücken.
Mir frohnt der Stier; mir beut das Roſs den Rücken;
Der Seidenwurm spinnt Atlas mir und Taft.

Es darf das Lied der holden Nachtigallen
Mich, hingestreckt auf Flaumen oder Moos,
Wol in den Schlaf, wol aus dem Schlafe hallen.

Was wehrt es denn mir Menschensatzung, bloſs
Aus blödem Wahn, in Molly's Wonneschooſs,
Von Lieb' und Lust bezwungen, hinzufallen?

VERLUST.

Wonnelohn getreuer Huldigungen,
Dem ich mehr als hundert Monden lang,
Tag und Nacht, wie gegen Sturm und Drang
Der Pilot dem Hafen, nachgerungen!

Becher, allgenug für Götterzungen,
Goldnes Kleinod, bis zum Ueberschwang
Stündlich neu erfüllt mit Labetrank,
O wie bald hat dich das Grab verschlungen!

Nektarkelch, du warest süſs genug,
Einen Strom des Lebens zu versüſsen,
Sollt' er auch durch Weltenalter flieſsen.

Wehe mir! seitdem du schwandest, trug
Bitterkeit mir jeder Tag im Munde:
Honig trägt nur meine Todesstunde.

TRAUERSTILLE.

O wie öde, sonder Freudenschall,
Schweigen nun Paläste mir, wie Hütten,
Flur und Hain, so munter einst durchschritten,
Und der Wonnesitz am Wasserfall!

Todeshauch verwehte deinen Hall,
Melodie der Liebesred' und Bitten,
Welche mir in Ohr und Seele glitten,
Wie der Flötenton der Nachtigall.

Leere Hoffnung! nach der Abendröthe
Meines Lebens einst im Ulmenhain
Süſs in Schlaf durch dich gelullt zu seyn!

Aber nun, o milde Liebesflöte,
Wecke mich beim letzten Morgenschein
Lieblich, statt der schmetternden Trompete.

AUF DIE MORGENRÖTHE.

Wenn die goldne Frühe, neu geboren,
Am Olymp mein matter Blick erschaut,
Dann erblass' ich, wein' und seufze laut:
Dort im Glanze wohnt, die ich verloren!

Grauer Tithon! du empfängst Auroren
Froh auf's neu', sobald der Abend thaut;
Aber ich umarm' erst meine Braut
An des Schattenlandes schwarzen Thoren.

Tithon! deines Alters Dämmerung
Mildert mit dem Strahl der Rosenstirne
Deine Gattin, ewig schön und jung.

Aber mir erloschen die Gestirne,
Sank der Tag in öde Finsterniſs,
Als sich Molly dieser Welt entriſs.

LIEBE OHNE HEIMATH.

Meine Liebe, lange, wie die Taube
Von dem Falken, hin und her gescheucht,
Wähnte froh, sie hab' ihr Nest erreicht
In den Zweigen einer Götterlaube.

Armes Täubchen! Hartgetäuschter Glaube!
Herbes Schicksal, dem kein andres gleicht!
Ihre Heimath, kaum dem Blick gezeigt,
Wurde schnell dem Wetterstrahl zum Raube.

Ach, nun irrt sie wieder hin und her!
Zwischen Erd' und Himmel schwebt die Arme,
Sonder Ziel für ihres Flugs Beschwer;

Denn ein Herz, das ihrer sich erbarme,
Wo sie noch einmal, wie einst, erwarme,
Schlägt für sie auf Erden nirgends mehr.

DIE ERSCHEINUNG.

Staunend bis zum Gruſs der Morgenhoren
Lag ich, und erwog den freien Schwur,
Welchen mir ein Kind der Unnatur
Beispiellos gebrochen, wie geschworen.

Da erschien, begleitet von Auroren,
Die empor im Rosenwagen fuhr,
Jene Töchter heiliger Natur,
Ah! zu kurzer Wonne mir geboren.

Weinend, wie zur Sühne, hub ich an:
»Wahn, ich fände dich, o Engel, wieder,
»Zog ins Netz der Heuchelei mich nieder.« —

»Wisse nun, o lieber blinder Mann,«
Sagte sie mit holdem Flötentone,
»Daſs ich nirgend als im Himmel wohne!«

AN AUGUST WILHELM SCHLEGEL.

Kraft der Laute, die ich rühmlich schlug,
Kraft der Zweige, die mein Haupt umwinden,
Darf ich dir ein hohes Wort verkünden,
Das ich längst in meinem Busen trug.

Junger Aar, dein königlicher Flug
Wird den Druck der Wolken überwinden,
Wird die Bahn zum Sonnentempel finden,
Oder Phöbus Wort in mir ist Lug!

Schön und laut ist deines Fittichs Tönen,
Wie das Erz, das zu Dodona klang,
Und sein Schweben leicht, wie Sphärengang.

Dich zum Dienst des Sonnengotts zu krönen,
Hielt ich nicht den eignen Kranz zu werth;
Doch — dir ist ein besserer beschert

XXXIV.

FRIEDRICH AUGUST KLEMENS WERTHES.

Geb. am 12. Oktober 1748 zu Buttenhausen im Würtembergischen, Doktor der Philosophie, lebt als Würtemberg. Hofrath zu Stuttgart. Er privatisirte vorher, seit 1797. zu Ludwigsburg; war 1784 — 1792 Profeſſor der schönen Literatur zu Pest in Ungarn; vordem Profeſſor der italienischen Literatur zu Stuttgart, nachdem er zu Mannheim, Düsseldorf, Venedig, Lausanne und Münster privatisirt hatte.

Haug's Almanach poetischer Spiele f. d. J. 1816. Frankf. a. M. (Hierin 3 Sonette von ihm, die zusammengehören.)

LAURA UND JOHANNA.

I.

Noch tönt Petrarka's weiche Trauerklage,
Noch sieht um Lauren ihn die Nachwelt weinen;
Iahrhunderte verschwanden und erscheinen,
Und noch ist's, ob sein Herz in jedem schlage.

Auch mir erlosch die Sonne meiner Tage,
Sie wird mir nie wie ehmals wieder scheinen,
Und meine Wehmuth, ja, sie hält der seinen
Tief in die Seele tauchenden die Wage;

Doch von der Lüfte Hauch hinweggetragen,
Verhallen meine leisen Trauertöne,
Nur stumme Wände hören meine Klagen;

Und dieses Herz, das treu für sie geschlagen,
Von Gram und Zähren aufgelöst, ganz Thräne,
Wird, was der Schmerz nicht that, das Grab zernagen.

II.

Mag Sprache, Zeit und Gunst der heil'gen Neune
Mich unvereinbar von dem Sänger scheiden;
Johanna, sie, um die ich trostlos weine,
Die treuste meiner kurzen Lebensfreuden;

Nie blinder Raub der Laune, stets nur Eine;
Die heller seh'nde Seele von uns beiden;
Ein reiner Strahl des ew'gen Lichts wie keine;
Weib nur bei fremdem, Mann bei eignem Leiden;

Dort in den Reih'n verklärter Engelchöre,
Zurückgekehrt nach kurzem Fernegehen
In ihrer Heimath angestammte Sphäre,

Dort wird sie sich an Laurens Seite sehen,
Mit gleicher, wenn auch schwach besungner Ehre,
Und durch sich selbst vielleicht noch höher stehen.

XXXV.

JOHANN WOLFGANG VON GÖTHE

Geb. am 28. August 1749 zu Frankfurt am Main, studirte zu Leipzig, ward 1771 Doktor der Rechte, 1776 Weimarscher Legationsrath, 1779 wirklicher geheimer Rath, 1782 Kammerpräsident und geadelt, und ist jetzt erster Minister zu Weimar. Er erhielt 1807 von Alexander den Alexander-Newsky-Orden und von Napoleon das Groſskreuz der Ehrenlegion. Er reiste nach Italien, und (zweimal) nach der Schweiz. Vergl. seine Selbstbiographie.

Dessen Werke. Tübing. Bd. I. 1809. (Mit 1 Sonett. Neue Ausg. Ebendas. Bd. II. 1816. (Mit 15 Sonetten.)

Dessen: Was wir bringen; ein Vorspiel, bei Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Lauchstädt Ebendas. 1802.

(Auch in dessen Trauerspiel: die natürliche Tochter, steht ein Sonett.)

DAS SONETT.

Sich in erneutem Kunstgebrauch zu üben,
Ist heil'ge Pflicht, die wir dir auferlegen.
Du kannst dich auch, wie wir, bestimmt bewegen
Nach Tritt und Schritt, wie es dir vorgeschrieben.

Denn eben die Beschränkung läſst sich lieben,
Wenn sich die Geister gar gewaltig regen;
Und wie sie sich denn auch geberden mögen,
Das Werk zuletzt ist doch vollendet blieben.

So möcht' ich selbst in künstlichen Sonetten,
In sprachgewandter Massen kühnem Stolze,
Das Beste, was Gefühl mir gäbe, reimen;

Doch weiſs ich hier mich nicht bequem zu betten,
Ich schneide sonst so gern aus ganzem Holze,
Und müſste nun doch auch mitunter leimen.

NATUR UND KUNST.

Natur und Kunst sie scheinen sich zu fliehen
Und haben sich, eh' man es denkt, gefunden;
Der Widerwille ist auch mir verschwunden,
Und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen!
Und wenn wir erst, in abgemess'nen Stunden,
Mit Geist und Fleiſs uns an die Kunst gebunden;
Mag frei Natur im Herzen wieder glühen.

So ist's mit aller Bildung auch beschaffen.
Vergebens werden ungebundne Geister
Nach der Vollendung reiner Höhe streben.

Wer Groſses will, muſs sich zusammenraffen.
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

MÄCHTIGES ÜBERRASCHEN.

Ein Strom entrauscht umwölktem Felsensaale
Dem Ozean sich eilig zu verbinden;
Was auch sich spiegeln mag von Grund zu Gründen,
Er wandelt unaufhaltsam fort zu Thale.

Dämonisch aber stürzt mit einemmale —
Ihr folgten Berg und Wald in Wirbelwinden —
Sich Oreas, Behagen dort zu finden,
Und hemmt den Lauf, begränzt die weite Schale.

Die Welle sprüht, und staunt zurück und weichet,
Und schwillt bergan, sich immer selbst zu trinken;
Gehemmt ist nun zum Vater hin das Streben.

Sie schwankt und ruht, zum See zurückgedeichet;
Gestirne, spiegelnd sich, beschaun das Blinken
Des Wellenschlags am Fels, ein neues Leben.

FREUNDLICHES BEGEGNEN.

Im weiten Mantel bis ans Kinn verhüllet
Ging ich den Felsenweg, den schroffen, grauen,
Hernieder dann zu winterhaften Auen,
Unruh'gen Sinns, zur nahen Flucht gewillet.

Auf einmal schien der neue Tag enthüllet:
Ein Mädchen kam, ein Himmel anzuschauen,
So musterhaft wie jene lieben Frauen
Der Dichterwelt. Mein Sehnen war gestillet.

Doch wandt' ich mich hinweg und lieſs sie gehen,
Und wickelte mich enger in die Falten,
Als wollt' ich trutzend in mir selbst erwarmen;

Und folgt' ihr doch. Sie stand. Da war's geschehen!
In meiner Hülle konnt' ich mich nicht halten,
Die warf ich weg, Sie lag in meinen Armen.

KURZ UND GUT.

Sollt' ich mich denn so ganz an Sie gewöhnen?
Das wäre mir zuletzt doch reine Plage.
Darum versuch' ich's gleich am heut'gen Tage,
Und nahe nicht dem vielgewohnten Schönen.

Wie aber mag ich dich mein Herz versöhnen,
Daſs ich im wicht'gen Fall dich nicht befrage?
Wohlan! komm her! wir äuſsern unsre Klage
In liebevollen, traurig heitern Tönen.

Siehst du, es geht! Des Dichters Wink gewärtig
Melodisch klingt die durchgespielte Leier,
Ein Liebesopfer traulich darzubringen.

Du denkst es kaum und sieh! das Lied ist fertig;
Allein was nun? — Ich dächt' im ersten Feuer
Wir eilten hin, es vor ihr selbst zu singen.

DAS MÄDCHEN SPRICHT.

Du siehst so ernst, Geliebter! Deinem Bilde
Von Marmor hier möcht' ich dich wol vergleichen;
Wie dieses giebst du mir kein Lebenszeichen;
Mit dir verglichen zeigt der Stein sich milde.

Der Feind verbirgt sich hinter seinem Schilde,
Der Freund soll offen seine Stirn uns reichen.
Ich suche dich, du suchst mir zu entweichen;
Doch halte Stand, wie dieses Kunstgebilde.

An wen von beiden soll ich nun mich wenden?
Sollt' ich von beiden Kälte leiden müssen?
Da dieser todt und du lebendig heiſsest.

Kurz! um der Worte mehr nicht zu verschwenden,
So will ich diesen Stein so lange küssen,
Bis eifersüchtig du mich ihm entreiſsest.

WACHSTHUM.

Ein kleines art'ges Kind, nach Feld und Auen
Sprangst du mit mir, so manchen Frühlingsmorgen.
«Für solch ein Töchterchen, mit holden Sorgen,
«Möcht' ich als Vater segnend Häuser bauen?»

Und als du anfingst in die Welt zu schauen,
War deine Freude häusliches Besorgen.
«Solch eine Schwester! und ich wär' geborgen:
«Wie könnt' ich ihr, ach, wie sie mir vertrauen!»

Nun kann den schönen Wachsthum nichts beschränken;
Ich fühl' im Herzen heiſses Liebetoben.
Umfaſs' ich sie, die Schmerzen zu beschwicht'gen?

Doch ach! nun muſs ich dich als Fürstin denken:
Du stehst so schroff vor mir emporgehoben;
Ich beuge mich vor deinem Blick, dem flücht'gen.

REISEZEHRUNG

Entwöhnen sollt' ich mich vom Glanz der Blicke,
Mein Leben sollten sie nicht mehr verschönen.
Was man Geschick nennt, läſst sich nicht versöhnen,
Ich weiſs es wol und trat bestürzt zurücke.

Nun wuſst' ich auch von keinem weitern Glücke;
Gleich fing ich an von diesen und von jenen
Nothwend'gen Dingen sonst mich zu entwöhnen:
Nothwendig schien mir nichts als ihre Blicke.

Des Weines Glut, den Vielgenuſs der Speisen,
Bequemlichkeit und Schlaf und sonst'ge Gaben,
Gesellschaft wies ich weg, daſs wenig bliebe.

So kann ich ruhig durch die Welt nun reisen:
Was ich bedarf, ist überall zu haben,
Und Unentbehrlichs bring' ich mit — die Liebe.

ABSCHIED.

War unersättlich nach viel tausend Küssen,
Und muſst' mit Einem Kuſs am Ende scheiden!
Nach herber Trennung tiefempfundnem Leiden
War mir das Ufer, dem ich mich entrissen,

Mit Wohnungen, mit Bergen, Hügeln, Flüssen,
So lang' ich's deutlich sah, ein Schatz der Freuden;
Zuletzt im Blauen blieb ein Augenweiden
An fernentwichnen, lichten Finsternissen.

Und endlich, als das Meer den Blick umgränzte,
Fiel mir zurück ins Herz mein heiſs Verlangen;
Ich suchte mein Verlornes gar verdrossen.

Da war es gleich als ob der Himmel glänzte;
Mir schien, als wäre nichts mir, nichts entgangen,
Als hätt' ich alles, was ich je genossen.

DIE LIEBENDE SCHREIBT.

Ein Blick von deinen Augen in die meinen,
Ein Kuſs von deinem Mund auf meinem Munde,
Wer davon hat, wie ich, gewisse Kunde,
Mag dem was anders wohl erfreulich scheinen?

Entfernt von dir, entfremdet von den Meinen,
Führ' ich stets die Gedanken in die Runde,
Und immer treffen sie auf jene Stunde,
Die einzige; da fang' ich an zu weinen.

Die Thräne trocknet wieder unversehens:
Er liebt ja, denk' ich, her in diese Stille,
Und solltest du nicht in die Ferne reichen?

Vernimm das Lispeln dieses Liebewehens;
Mein einzig Glück auf Erden ist dein Wille,
Dein freundlicher zu mir; gieb mir ein Zeichen!

DIE LIEBENDE ABERMALS.

Warum ich wieder zum Papier mich wende?
Das muſst du, Liebster, so bestimmt nicht fragen:
Denn eigentlich hab' ich dir nichts zu sagen;
Doch kommt's zuletzt in deine lieben Hände.

Weil ich nicht kommen kann, soll was ich sende
Mein ungetheiltes Herz hinüber tragen
Mit Wonnen, Hoffnungen, Entzücken, Plagen;
Das alles hat nicht Anfang, hat nicht Ende.

Ich mag vom heut'gen Tag dir nichts vertrauen;
Wie sich im Sinnen, Wünschen, Wähnen, Wollen
Mein treues Herz zu dir hinüber wendet,

So stand ich einst vor dir, dich anzuschauen
Und sagte nichts. Was hätt' ich sagen sollen?
Mein ganzes Wesen war in sich vollendet.

SIE KANN NICHT ENDEN.

Wenn ich nun gleich das weiſse Blatt dir schickte,
Anstatt daſs ich's mit Lettern erst beschreibe,
Ausfülltest du's vielleicht zum Zeitvertreibe
Und sendetest's an mich, die Hochbeglückte.

Wenn ich den blauen Umschlag dann erblickte;
Neugierig schnell, wie es geziemt dem Weibe,
Riſs ich ihn auf, daſs nichts verborgen bleibe;
Da las' ich was mich mündlich sonst entzückte.

Lieb Kind! Mein artig Herz! Mein einzig Wesen!
Wie du so freundlich meine Sehnsucht stilltest
Mit süſsem Wort und mich so ganz verwöhntest.

Sogar dein Lispeln glaubt' ich auch zu lesen,
Womit du liebend meine Seele fülltest
Und mich auf ewig vor mir selbst verschöntest.

CHRISTGESCHENK.

Mein süſses Liebchen! Hier in Schachtelwänden
Gar mannigfalt geformte Süſsigkeiten.
Die Früchte sind es heil'ger Weihnachtszeiten,
Gebackne nur, den Kindern auszuspenden!

Dir möcht' ich dann mit süſsem Redewenden
Poetisch Zuckerbrot zum Fest bereiten;
Allein was soll's mit solchen Eitelkeiten?
Weg den Versuch, mit Schmeichelei zu blenden!

Doch gibt es noch ein Süſses, das vom Innern
Zum Innern spricht, genieſsbar in der Ferne,
Das kann nur bis zu dir hinüber wehen.

Und fühlst du dann ein freundliches Erinnern,
Als blinckten froh dir wohlbekannte Sterne,
Wirst du die kleinste Gabe nicht verschmähen.

WARNUNG.

Am jüngsten Tag, wenn die Posaunen schallen
Und alles aus ist mit dem Erdenleben,
Sind wir verpflichtet Rechenschaft zu geben
Von jedem Wort, das unnütz uns entfallen.

Wie wird's nun werden mit den Worten allen,
In welchen ich so liebevoll mein Streben
Um deine Gunst dir an den Tag gegeben,
Wenn diese bloſs an deinem Ohr verhallen?

Darum bedenk', o Liebchen, dein Gewissen,
Bedenk' im Ernst, wie lange du gezaudert,
Daſs nicht der Welt solch Leiden widerfahre.

Werd' ich berechnen und entschuld'gen müssen,
Was alles unnütz ich vor dir geplaudert;
So wird der jüngste Tag zum vollen Jahre.

NEMESIS.

Wenn durch das Volk die grimme Seuche wüthet,
Soll man vorsichtig die Gesellschaft lassen.
Auch hab' ich oft mit Zaudern und Verpassen
Vor manchen Influenzen mich gehütet.

Und obgleich Amor öfters mich begütet,
Mocht' ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.
So ging mir's auch mit jenen Lacrimassen,
Als vier- und dreifach reimend sie gebrütet.

Nun aber folgt die Strafe dem Verächter,
Als wenn die Schlangenfackel der Erynnen
Von Berg zu Thal, von Land zu Meer ihn triebe.

Ich höre wol der Genien Gelächter;
Doch trennet mich von jeglichem Besinnen
Sonettenwuth und Raserei der Liebe.

DIE ZWEIFELNDEN UND LIEBENDEN.

Die Zweifelnden.

Ihr liebt, und schreibt Sonette! Weh der Grille!
Die Kraft des Herzens, sich zu offenbaren,
Soll Reime suchen, sie zusammenpaaren;
Ihr Kinder, glaubt, ohnmachtig bleibt der Wille.

Ganz ungebunden spricht des Herzens Fülle
Sich kaum noch aus: sie mag sich gern bewahren;
Dann, Stürmen gleich, durch alle Saiten fahren;
Dann wieder senken sich zu Nacht und Stille.

Was qualt ihr euch und uns, auf jähem Wege
Nur Schritt vor Schritt den last'gen Stein zu wälzen,
Der rückwärts lastet, immer neu zu mühen?

Die Liebenden.

Im Gegentheil, wir sind auf rechtem Wege!
Das Allerstarrste freudig aufzuschmelzen
Muſs Liebesfeuer allgewaltig glühen.

XXXVI.

JOHANN HEINRICH VOSS.

Geb. am 20. Februar 1751 zu Sommersdorf im Meklenburgischen; lebt zu Heidelberg als Hofrath und Akademiker. Er privatisirte zuerst, seit 1775, zu Wandsbeck, ward 1778 Rektor zu Otterndorf im Lande Hadeln, dann 1782 zu Eutin (mit dem Charakter eines Fürstl. Bischöfl. Lübeckschen Hofraths seit 1786), legte 1802 sein Amt nieder und privatisirte darauf zu Jena.

Morgenblatt.
Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung. 1808. Nro 151.

KLINGSONATE.

I. Grave.

Mit
Prall-
Hall
Sprüht

Süd-
Tral-
Lal-
Lied.

Kling-
Klang
Singt;

Sing-
Sang
Klingt.

II. Scherzando.

Aus Moor-
Gewimmel
Und Schimmel
Hervor

Dringt, Chor,
Dein Bimmel-
Getümmel
Ins Ohr.

O höre
Mein kleines
Sonett.

Auf Ehre!
Klingt deines
So nett?

III. Maestoso.

Was singelt ihr und klingelt im Sonetto,
Als hätt' im Flug' euch grade von Toskana
Geführt zur heimathlichen Tramontana
Ein kindlich Englein, zart wie Amoretto?

Auf, Klingler, hört von mir ein andres detto!
Klangvoll entsteigt mir ächtem Sohn von Mana
Geläut der pomphaft hallenden Kampana,
Das summend wallt zum Elfenminuetto!

Mein Haupt, des Siegers! krönt mit Ros' und Lilie
Des Rhythmos und des Wohlklangs holde Charis,
Achtlos, o Kindlein, eures Larifari's!

Euch kühl' ein Kranz hellgrüner Petersilie!
Von schwülem Anhauch wird euch das Gemüth heiſs,
Und fiebert, ach, in unheilbarem Südschweiſs!

AN GÖTHE.

Auch du, der, sinnreich durch Athene's Schenkung,
Sein Flügelroſs, wenn's unfügsam sich bäumet,
Und Funken schnaubt, mit Kunst und Milde zäumet,
Zum Hemmen niemals, nur zu freier Lenkung:

Du hast, nicht abhold künstelnder Beschränkung,
Zwei Vierling' und zwei Dreiling' uns gereimet?
Wiewol man hier Kernholz verhaut, hier leimet,
Den Geist mit Stümmlung lähmend und Verrenkung?

Laſs, Freund, die Unform alter Truvaduren,
Die einst vor Barbarn, halb galant, halb mystisch,
Ableierten ihr klingelndes Sonetto;

Und lächle mit, wo äffische Naturen
Mit rohem Sang und Klingklang afterchristisch,
Als Lumpenpilgrim, wallen nach Loretto.

XXXVII.

CHRISTOPH AUGUST TIEDGE.

Geb. 1754 zu Gardelegen im Magdeburgischen, war Domkommissar zu Halberstadt, reiste nachher 1804 — 1806 mit der Gräfin von der Recke durch Deutschland und Italien, und privatisirt jetzt zu Halle.

Theodor Körner's Leier und Schwert. 3te Ausg. Berl. 1815. *(Hierin 4 Sonette von ihm.)*

THEODOR KÖRNER.

I.

Hoch prangte schon der Stamm der jungen Eiche,
Wohl festlich schwebt' um ihn das junge Grün;
Und anmuthreich und kräftiglich und kühn
Hob er sein Haupt empor zum Wolkenreiche.

Es sollte Herrliches an ihm erblühn,
Und Groſses: darum drang der Kronenreiche
So schnell hervor aus allem Waldgesträuche.
Melodisch tönte das bewegte Grün,

Wie Liebeshauch; und seine Zweige klangen,
Als hätt' Apoll, der Musaget und Held,
An dies Gezweig die Leier aufgehangen.

Doch, ach, er sank! — Ein Sturm hat ihn gefällt. —
Mein Jüngling sank, zu früh vom Tod' umfangen,
Im Jugendkranz, ein Sänger und ein Held.

*) II.

Da schlummert dann der Zögling der Kamönen.
Vergiſs ihn nicht, mein deutsches Vaterland!
Die Krone, die sein Jugendhaupt umwand,
Kann nicht mehr ihn, nur seine Urne, krönen.

Du Hirtin fragst nach seinen Liedertönen?
Sein Geist ist mit uns, seine Hülle schwand,
Und ihr, ihr Edleren von Deutschlands Söhnen,
Hier schwört euch fester an das Vaterland!

Im heil'gen Rettungskampf hat er vor Allen,
Begeistert sich zuerst den Weg gebahnt.
Bei seiner Urne fühlt, was er geahnt!

So feiert ihn, indeſs aus nahen Hallen
Der Laubgewölb' ein Chor von Nachtigallen
An seine lieblichen Gesänge mahnt.

XXXVIII.

LUDWIG KARL
EBERHARD HEINRICH FRIEDRICH
VON WILDUNGEN.

Geb. am 24. April 1754 zu Nürnberg (Meusel giebt irrig Cassel an), lebt als Oberforstmeister zu Marburg seit 1799, war vorher Regierungsrath daselbst.

Göttingische poetische Blumenlese.

LIEBLICHSTER KLANG.

AN KARL WILHELM JUSTI.

Lieblich rauscht im schattenreichen Thale
Meines Lieblingsbaches Silberfluth,
Die, geschöpft im grünen Jägerhut,
Mich erquickt beim ländlichfrohen Mahle;

Lieblich schallt im schönerhellten Saale
Rundgesang voll hoher Freundschaftsglut,
Freudiger und rascher wallt das Blut
Bei dem Klange schäumender Pokale;

Lieblich tönt der Nachtigall Gesang,
Wenn sie zärtlich den verirrten Gatten
Zu sich lockt in dichtverwebte Schatten:

Lieblicher ist deines Liedes Klang,
Süſser Sänger — laſs in frohen Chören,
Süſser Sänger, laſs ihn oft mich hören!

XXXIX.

CHRISTINE WESTPHALEN,

GEBORNE

VON AXEN.

Geb. am 8. Dezember 1758 zu Hamburg. ihrem Wohnorte.

Deren Gedichte. Hamburg 1809 und 1811. 3 Thle. (Hierin nur 2 Sonette.)

DER MAI.

Welch Wonneleben wird hier ausgespendet!
Natur, du zeigest dich in Götterpracht!
Die blüh'nde Erde, wie der Himmel, lacht!
Von Licht und Farbenschmuck bin ich geblendet!

Wer hat die tausend Düfte hergesendet?
Wer hat die tausend Leben angefacht?
Es regt sich in der Tiefen dunklem Schacht!
Wer hat der Schöpfung höchsten Reiz vollendet?

Aus süſsen Kehlen tönen Melodieen!
Aus weichen Busen werden Seufzer laut!
Die Klage löst sich auf in Wonnethränen!

Wer rief die Stimmen? wer dies mächt'ge Sehnen?
Ein junger Gott, der Mai, den seine Braut,
Die Liebe, weckt, zu reinen Harmonieen!

Anmerkung.

V. 1. ist der Anfang des in Göthe's *Eugenie vorkommenden Sonetts.*

XL.

KARL LUDWIG AUGUST
FREIHERR
VON MÜNCHHAUSEN.

Geb. am 11. Februar 1759 zu Oldendorf im Hessen-Schaumburgischen, Kurhessischer Major und Ritter des Ordens pour la vertu militaire zu Cassel, privatisirt jetzt auf seinem Rittergute Swedestorp zur Lauenau in der Grafschaft Schaumburg Kurhessischen Antheils. Er war Seume's Waffengefährte.

Dessen Versuche. Neustrelitz und Leipz. 1801.
— und Gräter's Bardenalmanach der Teutschen. Ebendas. 1802.
K. Reinhard's Polyanthea für 1807. Münst.

DAS ERLENWÄLDCHEN AM WALBACH.

Nehmt mich auf, ihr goldbeblümten Matten
Dieser stillumhainten Erlenhöhn,
Wo mit meinen Phantasie'n so schön
Sich die Wünsche meines Herzens gatten!

Wo der Walbach sinnig durch die glatten
Kiesel schwelgt mit Melodiegestöhn,
Sich bei froher Amseln Ruhgetön
Zu Gestalten gaukeln rege Schatten.

Trauter Hain, hier läſst aus grünen Hallen,
Die des Abends Zaubergold umflieſst,
Mir ein Gott das Bild entgegenwallen:

Ach, ein Bild, das meine Seele grüſst,
Weil es von den Erdenwünschen allen
Meines Herzens höchsten in sich schlieſst!

AM WALDBRUNNEN.

Wo des Haines Dunkelheit sich einet,
Und den Wanderer oſt mit Graun erfüllt,
Saſs ich tief in Sorg' und Gram gehüllt,
Von den ernsten Eichen rings umhainet;

Trübe sinnend ſaſs ich, wie versteinet,
Gleich des Brunnens kaltem Marmorbild,
Dem der Quell der Thränen ewig quillt,
So wie Freya sie um Odur weinet.

Da vernehm' ich hinter mir ein Weben
Durch der Pappeln grünen Säulengang,
Und ich sah die Auserwählte schweben.

O, ihr Blick voll Wärm' und Liebesdrang
Strömte nun in mich ein neues Leben,
Daſs ich froh sie, wie ein Gott, umschlang!

HEYNONA.

Schwäng' ich auch im höchsten Dichterflug,
Gleich dem Barden Bürger, mein Gefieder,
Legt' ich auch in Freya's Tempel nieder
Meiner Liebe goldnes Zauberbuch;

Schafft' ich selbst die hohe Telyn wieder,
Die der hehre Braga selber schlug,
Stimmt' ich ihrer Saiten goldnen Zug
Zu dem höchsten aller Liebeslieder;

Wohl! mit deinem Namen würd' auch ich,
Wie Petrarch, Unsterblichkeit erringen:
Aber, göttliche Heynona, dich,

Deines Wunderreizes würdig, singen?
Nimmermehr! denn sieh, ich müſste mich
Ins Gebiet des Nieerreichten schwingen.

DER TRAUUNGSTAG.

Meines Herzens holde Gefione!
Huldin in der Unschuld Sternenkleid!
Lächelnd steig' in deiner Herrlichkeit
Nun herab von deinem Sonnenthrone.

Gebend nimm, was Freya dir verleiht,
Nimm dies liebentglühte Herz, und wohne
Bei des Haines jüngstem Harfensohne,
Der des Lebens letzten Hauch dir weiht.

Göttin Wara fordert deine Krone,
Und dein Wort an ihrem Festaltar,
Daſs sie dich mit höherm Kleinod lohne.

Der Druide weiht dich zur Heynone
Und in Löbna's lichter Elfenschaar
Reicht den Apfel dir Iduna dar.

XLI.

JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH
HAUG.

Geb. am 9. März 1761 zu Nieder-Stotzingen, freiherrl. von Steinischer Herrschaft, lebt zu Stuttgart als Würtembergischer geheimer Sekretair seit 1794.

Dessen Epigrammen und vermischte Gedichte. Berl. 1805. 2 Bde.

Morgenblatt.

Zeitung für die elegante Welt.

Thusnelda, Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

*) DER ERSTE MAI.

Nach [illegible].

Am ersten Mai sucht' ich die Pierinnen
Im Buchenhain, im Schattenthal, am Fluſs.
Ich kam noch vor des Morgenroths Beginnen
Und grüſst' es mit der Vögel erstem Gruſs.

Wohl that die holde Frische meinen Sinnen,
Die Melodie'n, der Blüthen Würz-Erguſs.
Ich brannte kühn, mir Lorbeern zu gewinnen;
Der schwachen Hüll' entflog mein Genius.

Ha! Lieder, wie sie Phöbos, der Erlauchte,
Nur Pythien auf heil'gem Dreifuſs lehrt,
Sang ich zur goldnen Leier, und mir dauchte,

Sie glichen den horazischen an Werth,
Als, von des Ruhmes Wahnlicht wie verklärt,
Ich — stolpert' und den linken Fuſs zerstauchte!

*) AN DORA.

Ist's Traum? ist's Wahrheit? bis du falsch gesinnt?
Nie, Dora, werd' ich eifersüchtig klagen,
Wenn ein Beglückt'rer deine Huld gewinnt,
Auf ewig dann dem Liebesgott entsagen,

Und, klug entronnen seinem Labyrinth
Und deinem Talismann, es nimmer wagen,
(Daſs neu mein Herzensirrsal nicht beginnt)
Den Forscherblick zu dir emporzutragen.

Ich baut' auf deine Treue. Dies Gebäu'
Trotzt Ewigkeiten, ward es fest begründet;
Wo nicht, so fällt es, wie durch Feerei,

Gestürzt vom ersten Lüftchen, und verschwindet.
Dann ruf' ich: »Weh! kein Ring! kein Eidschwur bindet!
»Kein Mädchenherz bleibt Einer Liebe treu.«

AN AMOR.

Kleiner Gott, der stets und überall
Wundermächtig seinen Thronsitz gründet,
Ja, selbst Uraniden überwindet! —
Angeklagt vor deinem Tribunal

Sey Luise, die mein Herz mir stahl,
Zauberisch mich ohne Fesseln bindet,
Ach! an meinem Kummer Wonne findet
Und zur Hölle steigert meine Qual.

Ihre Hochschuld kund zu thun, genüge
Dir mein wundes liebekrankes Herz.
Sprach' und Glauben übersteigt mein Schmerz.

Bangt dir, daſs sie dich, wie mich, besiege? —
Wohl! so strafe nicht! sey gnadenreich!
Komm und stifte — gütlichen Vergleich!

*) IDA'S WERTH.

Flug himmelauf war Ikarus Verlangen,
Und ehrenvoll fand er im Meer sein Grab.
Wenn Herz und Geist um Ida's Liebe rangen,
Der Göttlichen mit Amors Zauberstab,

Warum soll mir ob meinem Wagstück bangen,
Daſs ich voraus mich ihr zum Opfer gab?
Groſs ist und neidenswerth mein Unterfangen;
Doch Feigheit wär's, lieſs' ich zu ringen ab.

Versagt auch ihre Huld die Hochverehrte,
So krönt Beständigkeit mit Lorbeern mich,
Und — süſse Hoffnung! — wenn sie mich erhörte,

Verwegen reiht' ich an die Götter mich.
Denn wer bezaubert ist von ihrem Werthe,
Verherrlicht sie, den Liebesgott und — sich.

AN SELIMA.

O der Maimond! — Des Genusses dünken
Seine Tage mich vor allen werth.
Schwärmerin! und Grabgedanken nährt
Dein beklomm'ner Geist, und Thränen blinken?

Traue der Natur geheimern Winken!
Wunderlieblich ist, was sie beschert.
Laſs uns ihren Freudenbecher trinken,
Und vergiſs, daſs er sich mählig leert!

Wonne lächelt heut — Wir sollten säumen?
Wir? — und athmen Augenblicke kaum? —
Wonne schwindet flugs, wie Blitz und Schaum.

Nein! geneuſs der Lust in frühen Keimen!
Selima! das Leben ist ein Traum:
Laſs uns weise seyn und lustig träumen!

*) DIE EDLE.

Auf! — Wenn zu der Tafel Hochgenüssen
Dir Fortuna Leckerbissen zollt,
Wenn dir Ersten unter den Narcissen
Immer auch die Börse strotzt von Gold,

Fürstenlieblinge dir nachstehen müssen,
Und der Pöbel deinem Prunke grollt —
Auf! und lade zu verstohlnen Küssen!
O nicht Eine weigert Minnesold.

Mächtig lockt es, Schätze zu verschwenden;
Schnell bezaubert hoher Ehrenrang;
Ein Adon kann gute Mädchen blenden! —

Darum Heil der Edeln und Gesang,
Die den Edeln, ohne Rang und Spenden,
Ohne Schönheit — liebevoll umschlang.

XLII.

FRIEDRICH CHRISTOPH WEISSER.

Geb. 1761 zu Stuttgart, lebt daselbst als Oberfinanzrath. Er war vorher Landschaftssekretair.

Morgenblatt.

ABSCHIED VON DER HARFE.

AN PSYCHE.

Die Harfe schweigt! Was soll sie länger tönen?
Nur Haſs erwirbt der Dichter durch Gesänge,
Die knechtisch nicht dem Sinn der schnöden Menge,
Dem Frevel nicht, und nicht der Thorheit fröhnen.

Ach! ewig kämpft die Rohheit mit dem Schönen;
Das Laster schilt der Tugend ernste Strenge;
Die Mode heischt des Unsinns Schellenklänge;
Den Hochmuth soll ein Schmeichellied versöhnen.

Die Harfe schweigt! Doch horch, sie will nicht schweigen.
Mich, spricht sie, soll nicht dein Gebot bezwingen;
Denkst du nicht Psyche's, bin ich ihr nicht eigen?

Sie schwurst du, ewig schwurst du sie zu singen,
Drum muſs ich, läſst dein Unmuth sich nicht beugen,
Zu ihrem Ruhm muſs ich von selbst erklingen.

VERSÖHNUNG MIT DEM LEBEN.

AN PSYCHE.

Wie ein Gefangner sich aus schweren Ketten,
So will in manchem schwarzen Augenblicke,
So aus der Welt des Haders und der Tücke,
So, Psyche, will dein Freund aus ihr sich retten.

Ach! auf des Lebens dornenvollen Betten
Versöhnen Träume kaum dich mit dem Glücke,
Und selig sind, entflohen dem Geschicke,
Die Todten nur in ihren Ruhestätten.

Doch wohnt die Königin von meinem Liede,
Wohnt sie noch nicht, wo Edens Palmen wehen,
So ist auch dort zu wohnen mir verboten.

Drum sey mit mir und dir, o Leben, Friede!
Unselig, ach! die keine Psyche sehen,
Unselig sind, unselig sind die Todten.

XLIII.

JOHANN GAUDENZ
FREIHERR VON SALIS.

Geb. am 26. Dezember 1762 auf seinem väterlichen Schlosse Bothmar bei Malans in Graubünden, (Schaller sagt, wol unrichtig, zu Seewis in Graubünden) lebt zu Malans ohne öffentliches Amt.

Dessen Gedichte. Neue Aufl. Zürich 1808. *(Hierin nur 2 Sonette).*

PHANTASIE.

Wie sie wandelt auf den Birkenhöhen
Thymian und Skabiosen pflückt,
Wie sie sich zur Blumenlese bückt,
Wie sich ihres Schleiers Falten blähen,

Wie die apfelgrünen Bänder wehen
Von dem Strohhut mit Jasmin umstrickt,
Wie sie sinnt, von Weizengold umnickt,
Kann mein Geist durch Trennungsdunkel sehen!

Meiner Phantasieen Zirkeltanz
Führt und schliesst das Aetherbild der Hehren,
Wallend wie der Lichtglanz auf den Aehren.

Jede Ros' entknospet ihr zum Kranz;
Jedes Sommerabends Purpurglanz
Leiht die Glorie, sie zu verklären.

AN JOHANN ARNOLD EBERT.

Dein milder Blick fiel, gleich dem Abendstrahle,
Der dort auf Alpenblümchen Labung streut,
Auf meine Laute. — Freund, die Wehmuth freut
Des Kranzes sich um ihre Opferschale.

Vertrauter Youngs! mich rief zum Heimathsthale
Der Genius gerechter Menschlichkeit;
Bis ihm die Freiheit ihre Lorbeern beut,
So lange feir' ich mit gesenktem Stahle.

Der Gleichheit Bild verehrt ein Völkchen Hirten,
Sein Bundesbaum grünt still am jungen Rhein;
Da hüllt ein sanftes Weib mein Schwert in Myrten.

Ein Laubdach birgt uns; dürft' ich dich bewirthen,
Würd' es mir hehr wie Wingolfs Halle seyn.
Zu süſser Traum! laſs mich im Wehmuthshain!

XLIV.

KARL PHILIPP CONZ.

Geb. am 28. Oktober 1762 zu Lorch im Würtembergischen, Doktor der Philosophie, lebt seit 1804 als ordentlicher Professor der klassischen Literatur auf der Universität zu Tübingen. Er war seit 1798 zweiter Diakonus zu Ludwigsburg, seit 1793 Diakonus zu Vayhingen an der Enz im Würtembergischen, und seit 1789 Repetent im theologischen Stift zu Tübingen.

Göttingische poetische Blumenlese. (Des Verf. Gedichte, Zürich 1806, konnten nicht benutzt werden.)

AUF DER REISE.

Weiter, weiter, wie die Räder rollen!
Frage nicht, mein warmer, wackrer Sinn,
Frage, Lieber, frage nicht: Wohin?
Glaub', es frommt nicht, mit sich selbst zu schmollen.

Lerne, was du willst, mit Freuden wollen!
Dort die Weisheit, die den Vollgewinn
Dir versagt, ist eine Rechnerin,
Deren Wünsche nie zu Thränen quollen.

Aber wenn du, Lieber, Alles, Alles,
Was das gröſste Maſs der Fülle faſst,
Alles Glück des ganzen Erdenballes

In der Liebe Arm empfunden hast, —
Auf dem Gipfel deiner Himmelsleiter,
Da, da frage, wenn du kannst: Wie weiter?

LETZTER ENTSCHLUSS.

Ja, ich folge, winkendes Phantom!
Denn ich kann, ich kann dir nicht entsagen.
Wo hinauf die steilen Ufer ragen,
Wogt am höchsten der gepreſste Strom.

Fliegt Atom allmächtig zu Atom,
Wer will Herzen aufzuhalten wagen?
Wer will Altarflammen niederschlagen,
Wann sie lodern bis zum Himmelsdom?

Wägt, ihr Andern, eure Kraft und Schwäche!
Tragt, ihr Andern, um die Freude Leid!
Mir entspringen Milch- und Honigbäche;

Mich erwartet meine goldne Zeit.
Wer den Dorn am Rosenstrauche scheut,
Ist nicht werth, daſs er die Rose breche.

XLV.

GOTTHELF WILHELM CHRISTOPH STARKE.

Geb. am 9. Dez. 1762 zu Bernburg, lebt als Hofprediger zu Ballenstedt, und ist zugleich Prediger zu Rieder bei Ballenstedt. Er war vorher, seit 1798, Oberprediger der Altstädter Kirche zu Bernburg, und vor diesem Rektor der dortigen Stadtschule.

Dessen vermischte Schriften. 1ste Samml. Gedichte und Reden enthaltend. Berl. 1796.

*) AN DIE DICHTKUNST.

Selig, wer im lichten Morgenstrahle
Deiner Höh' das Leben übersieht;
Selig, wer bei deinem Göttermahle,
Zauberin, von Himmelsfeuer glüht!

Wonn' entströmet deiner Zauberschale
Weit umher; wohin du sprengest, blüht
Sanft verschönrend manche Blum' im Thale,
Wo des Lebens Arbeit ernst sich müht.

Arbeit, Göttin, beugt auch meinen Rücken,
Darum streb' ich nicht nach deinen Höhn,
Froh bereit, im stillen Thal zu gehn.

Lafs nur da mich manches Blümchen pflükken,
Deine Freundin friedevoll und schön,
Stille Tugend anspruchlos zu schmücken.

*) DIE VORSEHUNG.

Nach Filicaja.

Wie voll Sorgen, ganz in Huld entzükket,
Mutterlieb' auf ihre Kinder sieht,
Eines küfst, ans Herz ein andres drücket,
Eines trägt, ein andres an sich zieht,

Wie sie sich in Blick' und Wünsche schicket,
Späht, dafs keine Regung ihr entflieht,
Diesem zuspricht, jenem freundlich blicket,
Lächelnd, zürnend — stets von Liebe glüht: —

Also wacht die Vorsicht in der Höhe,
Spendet Segen, spendet Trost für Wehe,
Sieht und hört und hilft von ihrem Thron,

Und versagt sie manchem Huld und Lohn,
So versagt sie, dafs er wärmer flehe,
Sie versagt, und giebt versagend schon.

SONETTE NACH PETRARKA.

I.

Geliebtes Thal, von meiner Klag' erfüllt,
Du Fluſs, den oft des Dulders Thränen schwellen,
Geflügel, Wild, ihr Fische dieser Wellen,
Um die so grün des Ufers Polster schwillt,

O linde Luft, die nie mein Seufzen stillt,
O süſser Pfad, wo jetzt mir Leiden quellen,
Sonst holde, nun so wehevolle Stellen,
Mich fesselt hier der alten Liebe Bild.

In euch erkenn' ich, was mich einst entzückte,
In mir nicht mehr, ach! meine Freude schwand,
Der Kummer führt mich stets an harter Hand.

Hier ist's, wo Lauren sonst mein Aug' erblickte,
Hier muſs ich seyn, hier stieg ihr Geist befreit,
Empor, und lieſs der Welt sein schönes Kleid.

*) II.

Die Nachtigall, die dort so klagend wacht,
Vielleicht um Brut und Weib in Elegieen
Zerschmilzt, erfüllt durch ihres Schmerzes Macht
Gefild' und Luft mit milden Melodieen.'

In meinem Harm singt sie die ganze Nacht,
Und singt mich tief in dürtre Phantasieen,
O wehe mir! wie hat mein Wahn gedacht:
Dem Tode muſs, was göttlich ist, entfliehen.

Wie täuschte mich so leicht die Zuversicht:
Ein Auge, gleich dem hellsten Sonnenlicht,
Erlösche nie vor eines Grabes Schauern!

Nun weiſs ich's, ach! durch meine Wimper bricht
Ein Thränenstrom, nun lehrt es mich mein Trauern:
Hienieden mag, was uns entzückt, nicht dauern.

XLVI.

FRIEDRICH AUGUST
VON STÄGEMANN.

Geb. 1763 zu Vierraden in der Uckermark, lebt als Geheimer Staatsrath zu Berlin, war vorher, um 1790, Kriminalrath, Landschaftssyndikus und Justizkommissar zu Königsberg in Preussen. Vergl. ***Heidelberg. Jahrb.*** *Jahrg. 7. Heft 8. Aug.*

(Dessen) Kriegsgesänge aus den Jahren 1806 bis 1813. Deutschland 1813. Nebst Anhang. (Hierin nur 2 Sonette.)

ZUEIGNUNG SEINER KRIEGSGESÄNGE.

AN ELISABETH.

Verbündet mit der Jugend heitern Mächten,
Der feurigen Begier, dem Hochgedanken
Der Freiheit, trat ich wehrhaft in die Schranken,
Mich edel abzusondern von dem Schlechten.

Da fing die Leidenschaft in zarte Flechten
Mein fröhlich Herz; die heiſsen Sinne tranken,
Umwoben von der Liebesarme Ranken,
Die Zwillingsbrust des Schönen und des Rechten.

Da weiht' ich keusch der sanften Aphrodite
Des Liedes duftumhauchte Blüthensprossen,
Bis mir die Schlacht erscholl, wie Meereswogen.

Bewaffnet jetzt mit Phöbus goldnem Bogen,
Bekämpf' ich meines Königs Feind, und biete
Dem Frevel Trotz mit pythischen Geschossen.

DEM ANGEDENKEN THEODOR KÖRNERS.

Zwar dein eisern Schwerdt hat ausgeklungen;
Aber nicht die goldbezog'ne Zither.
Zwar das Grab umschlieſst den tapfern Ritter;
Doch der Sänger hat sich aufgeschwungen.

Lieblich tönet noch, was du gesungen,
Und die Zeit, der Namen strenger Schnitter,
Hat in ihren Kranz nicht Bandesflitter,
Aber dich, du blühend Laub, geschlungen.

Schlaf' im freien Boden deutscher Eichen!
Und erzittert einst die Irmensäule,
Wenn auf's neu' Barbaren sie umringen;

Dann hernieder aus den goldnen Reichen
Laſs dein Schwerdt und deine Leier klingen,
Daſs, wie jetzt, die Rache sie ereile!

XLVII.

FRIEDRICH WILHELM AUGUST
SCHMIDT.

Geb. am 23. März (nach Jördens Berl. Musenalmanach auf 1791. S. 214; Meusel's Angabe des Monats Mai ist wol unrichtig) 1764 zu Fahrland bei Potsdam, lebt seit 1795 als Prediger des Fleckens Werneuchen in der Mittelmark; war vorher Prediger am Invalidenhause zu Berlin. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Gedichte. Berl. 1796.
Dessen neueste Gedichte. Berl. und Leipz. 1815.

*) BITTE AN DIE NACHTIGALLEN.

Angeweht von ihrem Kaltsinn, starben
Längst die Blüthen der Gesundheit mir,
Eh' der Mai noch seine Wonnefarben
Aufgetuscht an meinem Obstspalier.

Segen spendet itzt sein Füllhorn hier;
Du nur, armes Herz, nur du muſst darben!
Leben haucht sein Athem; ach! nur dir
Kann die Todeswunde nicht vernarben.

Meint, ihr Sprosser, eure Seufzer böten
Diesem Herzen Arzenei? — O flieht,
Bitt' ich, flieht den Garten des Verschmähten!

Eilt zur Laube, von Jasmin umblüht,
Wo der Liebling ihr im Arme glüht,
Schmachtend ihm den Brautgesang zu flöten.

WIEDERSEHN.

O ganz von ohngefähr seh' ich dich wieder!
Und ganz von ohngefähr siehst du auch mich!
O Gott! wie Blut färbt deine Wange sich?
Schon setz' ich ja mich an den Flügel nieder.

Zerpflücke nur den Busenstrauſs von Flieder!
Er ist, zerpflückt, noch glücklicher, als ich!
Nur schlage nicht, um Alles bitt' ich dich!
Noch einmal auf die schönen Augenlieder.

Wo ist mein Trotz? Du siehst, ich soll es bleiben,
Obschon du mich verworfen hast, dein Sklav!
Du fühlst den Schlag, der mich auf's neue traf;

Statt aber Scherz mit meiner Qual zu treiben,
Betrachtest du die Wand, die Fensterscheiben,
Und nimmst geschwind dein Strickzeug: o wie brav!

*) FRAGE.

Ihm schmeckt das Vogelnest aus goldner Schale,
Mir nur aus Thon des Landmanns reine Kost.
Ihn wärmt der Zobel, aus beeis'tem Thale
Siberiens, mich Wolle nur im Frost.

Mich labt des Vaterlandes reiner Most,
Champagner ihn aus gäschendem Pokale.
Mir beut des Weibes Kuſs für Leiden Trost,
Er sucht im Schauspiel ihn und Opernsaale.

Von Thränen funkelt seiner Hand Gestein,
Und Seufzer ruhn auf seinem Eigenthume;
Und ich, o Gott! darf keinen Rächer scheun.

Ihn reizt der Zeitungsfama Sonnenblume,
Mich nur des guten Namens niedres Veil:
Sag' an, o Freund, weſs ist das beste Theil?

*) NACH DEM TODE SEINER GATTIN HENRIETTE.

Nimmer durch der Trennung schweren Traum
Kämpft' ich mich hindurch mit solcher Stille,
Trüge seiner Bürden Hälfte kaum,
Blüht' ich noch, wie sonst, in Jugendfülle.

Aber jetzt, so war es Gottes Wille,
Zischt mein Leben auf, wie leichter Schaum;
Daſs er bald zum Anschaun sich enthülle,
Wiegt mein Geist sich auf der Hoffnung Flaum.

Wundgedrückt auf rauhen Felsenwegen
Seiner Wallfahrt, eilt der süſsen Ruh
Bald der Fuſs des müden Pilgers zu;

Eilt sein Herz mit Sehnsucht dir entgegen;
Die du seiner harrst, Verklärte du,
Dir getreu bis zu den letzten Schlägen.

NACH DEM TODE SEINES KNABEN, BERNHARD WILHELM ULRICH.

I.

Glücklich, wann der Frühling wiederkehrte,
Wann wir, in der Hand den Pilgerstab,
Beide wanderten bergauf, bergab:
Glücklich war dein treuer Weggefährte;

Glücklich, wann er dann mit dir verzehrte,
Was die Mutter auf den Weg dir gab;
Dann dich über Ewigkeit und Grab,
Wunderbar! nach deinem Wunsch, belehrte. —

Als dein Herz zum letztenmal hier schlug,
Durft' ich auf der Wand'rung, o! der weiten,
Dein Gefährte sonst, dich nicht geleiten!

Doch es eilt' im schnellen Geisterflug,
Sichre Arm' entgegen dir zu breiten,
Die einst hier dich unter'm Herzen trug.

II.

Diesen Garten, wo, mit frohem Laut,
Du dem Kukuk oft, im Wipfel droben,
Nachgerufen, wo wir, still vertraut,
Oft gewandelt, könnt' ich noch mir loben?

Wo ich noch zuletzt emporgehoben
Dich zur Hecke, wo ein Fink' gebaut?
Wo du, blickend in sein Nest von oben,
Noch die bunten Eier froh beschaut? —

Könnt' ich anders, als mich ihm entwöhnen?
Seit du schiedest, weht sein Odem kalt
Mir entgegen, liebliche Gestalt!

O! und nicht, wie sonst, von Flötentönen
Seiner Nachtigallen wiederhallt
Mir sein Dunkel, nur von Todesstöhnen!

XLVIII.

VALERIUS WILHELM NEUBECK.

Geb. am 29. Januar 1765 zu Arnstadt in Thüringen, lebt zu Steinau in Niederschlesien als praktisirender Arzt. Fruchtbar im Sonett.

Dessen Gedichte. Erst. Bändchen. Liegnitz 1792. (Hierin 30 Sonette.)

AM GRABE
MARTIN OPITZENS VON BOBERFELD.

Herzog edler Barden, dessen Lied,
Rein vom Doppelklange fremder Zungen,
Einst der Dichterlinge Schwarm verdrungen,
Der die Bahn, so du gingst, thöricht mied!

Du, der kühn vom Gold die Schlacken schied,
Rächete der Sprach' Entheiligungen,
Dich hat, ach! zu früh, das Grab verschlungen,
Ueber dem dein Genius noch glüht.

Deutsche wurden wieder deutsch und bieder,
Als dein mächtig Saitenspiel erklang,
Inhaltsvoll und lieblich sonder Zwang.

Schlummre sanft, du Stolz Thuiskons, hier!
Diese Blume streut ein Fremdling dir;
Ihn entzückten deine süſsen Lieder.

SEHNSUCHT NACH DEM LANDE.

O du der Ruhe kühler Aufenthalt,
Wie sehn' ich mich nach deinen Einsamkeiten!
Wie wäre mir in deinen Dunkelheiten
So leicht und wohl, du stiller Buchenwald!

In deinen grünen Laubgewölben wallt,
Mit Glut im Blick, Begeist'rung mir zur Seiten;
Ich sehe durch die Dämmerungen gleiten
Der alten Weisen hehre Lichtgestalt.

So wohl war einstens in Linternums Hainen
Dem Freund der Einsamkeiten, Scipio,
Wann er der Römer wilde Freuden floh.

Dem gotterfüllten Sohn der Weisheit scheinen
Einöden selbst nicht einsam; groſs und frei
Erschafft er Welten sich in seiner Einsiedlei.

DIE GOLDNE ZEIT.

Dichter sangen oft von goldner Zeit,
Wo die Götter sich von frommen Hirten
Lieſsen unterm Halmendach bewirthen;
Schaffnerin war die Zufriedenheit;

Wo mit reiner, treuer Zärtlichkeit
Durch die Dämmerung verschwieg'ner Myrten
Hirt und Hirtin freundlich kosend irrten;
Lieb' und Unschuld waren ihr Geleit.

Freundin! sehn wir nicht auf unsern Fluren
Heute noch der guten Gottheit Spuren,
Die das Heer der Schöpfungen beseelt?

Liebend und geliebet sind wir beide,
Still in unsern Herzen quillt die Freude;
Sprich, was uns zur goldnen Zeit noch fehlt?

AN LINA,
ALS ICH NACHTS VON EINER REISE ZURÜCKKEHRTE.

Horch, Lina! zwölfe schlägt die Glockenuhr.
Auf Wolken reiten Geister durch die Lüfte,
Und kalt, wie Moderhauch der Todtengrüfte
Durchsaust der Wind die thaubeperlte Flur.

Die Nacht hängt mondlos über der Natur,
Und meinen Pfad durch kalte Nebeldüfte,
Durch Sandeinöden, Wald und finstre Klüfte,
Erhellte schwach das rothe Nordlicht nur.

Ich kam zu dir, da war's, als ging mir schon
Der junge Morgen auf; dein süſser Ton
Erscholl mir, wie der Frühgesang der Haine!

Ich sahe dich, du Freundliche, du Eine,
Und ach! der Urnacht Dunkel wär' entflohn
Vor deiner lieben Augen Himmelsscheine!

XLIX.

ADAM GOTTLOB DETLEF
GRAF VON MOLTKE.

Geb. am 15. Januar 1765 zu Odensee, lebt auf dem adlichen Gute Nör im dänischen Walde. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Gedichte. Zürich 1805.

SONETTE.

I.

In mich gekehrt, geh' ich des Waldes Pfade
Und denke meines Schicksals dunkle Wege,
Und wie umsonst ich lieb' und herzlich hege,
Zermalmt von meines Unglücks schnellem Rade;

Da hebt aus seines Aethers Silberbade
Sich hoch der schöne Mond, der Wald wird rege;
Ich glaube sie zu sehn auf hellem Stege,
Und knieend fleh' ich sie um meine Gnade,

Um meinen Tod! Doch in des Mondes Schimmer
War's ihr Phantom! So seh' ich sie im Bilde
Bei Nacht und Tag, auf Berg und Thal und Höhen.

Und der Gedank' an sie verläſst mich nimmer,
Ich schau' und sinn', und träume ihre Milde;
Einmal gesehn soll ich sie immer sehen!

II.

So wie das Kind entzückt mit schneller Frage
Nach Baum und Strauch und Blatt, nach allem frägt,
Wie sich der Bach, wie sich der Quell bewegt,
Wie sich die Taube in die Lüfte wage,

Und welche Hand die tausend Sterne trage:
Und ihm sein Herz vor lauter Staunen schlägt,
Weil es, von allen Wundern tief erregt,
Einschlürfend trinkt der Mutter holde Sage:

So hob sich mir ein neues junges Leben,
Als ich zum erstenmal die Huldin schaute,
Von ihren Wundern rund mich lieſs umstrahlen,

Als ich mit zartem, langen, leisen Streben
Der Seligkeit in ihrem Blick vertraute,
Worin sich Sonne, Mond und Sterne malen.

L.

GOTTLOB ADOLPH ERNST
VON NOSTITZ
UND JÄNKENDORF.

Geb. am 21. April 1765 zu See in der Oberlausitz, lebt zu Dresden als Königl. Sächs. Konferenzminister und wirklicher Geheimerath, Domherr zu Merseburg und Johanniter-Maltheser-Ordensritter. Er war früherhin Landesältester des Budissinischen Kreises in der Oberlausitz und designirter Kommendator zu Lagow.

Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.
Morgenblatt.

JENSEITS.

In düstrer Laube, vom Gewühl geschieden,
Tönt mir der Abschiedssang von Silberschwänen;
Der Menschen Träume, Hoffnungen und Thränen
Verrauschen schnell, versiegen still hienieden.

Das rege Herz pocht laut nach innerm Frieden
Und darf entfesselt nur sich ewig wähnen;
So wandeln zu entfesselten Phalänen
Nach kurzem Schlaf sich starre Chrysaliden.

Im Wechseltanz der schwebenden Gestalten
Kann nur die Zukunft, die dort über Sternen
Unsichtbar thront, die irren Blicke fesseln.

So walle ruhig deine Bahn, ob Nesseln
Die Schritte hemmen! In den lichten Fernen
Sind müden Pilgern Hütten aufbehalten.

AUF MOSES BILDSÄULE VON MICHEL ANGELO, IN DER KIRCHE ZUM HEIL. PETER ZU ROM.

Nach dem Italienischen.

Weſs ist das Riesenbild aus Marmorsteine
Geformt, die Meisterwerke zu besiegen?
Den Lippen, lebend und beredt, entfliegen
Die Worte, so zu hören ich vermeine!

Ja das ist Moses! Dies verkündet seine
Umflammte Stirn, dies Kinn in hohen Zügen.
Ja das ist Moses! er, dem Berg entstiegen,
Erglänzend in der Gottheit Wiederscheine.

So war er, als er jene tosend dichten
Gewässer theilte, als er schloſs die Wellen
Zum Grab der Schaar, die jene Bahn betreten.

Und du, sein Volk, du darfst ein Kalb errichten?
Wohl war es minder Fehl dort aufzustellen
Ein Bild, wie dieses, und es anzubeten.

LI.

FRIEDRICH BOUTERWECK.

Geb. am 15. April 1766 zu Goslar, Doktor der Philosophie, lebt als Hofrath und Professor der Philosophie zu Göttingen.

---

*Dessen Gedichte (herausgeg. von **Karl Reinhard**). Götting. 1802.*
Göttingische poetische Blumenlese.

PHILOSOPHIE DER LIEBE.

Mag, wer will, ergrübeln und erklären,
Was das Herzensräthsel Liebe sey.
Nennt es blinde Sinnenschwärmerei!
Nennt es einen Flug in höh're Sphären!

Ist es dieſs; so will ich gern entbehren,
Was ihr wiſst. Ich misse nichts dabei.
Ist es jenes; o so mag der Mai
Dieses Wunderhimmels ewig währen.

Hört, ihr Weisen, was ihr noch nicht wiſst;
Wallen Seelen in einander über,
Ist's nicht Eine, die ihr Glück ermiſst.

Aber wann mein Mund ein leises: »Lieber!«
Psychens Munde schwärmerisch entküſst,
Wissen wir, was Lieb' und Himmel ist.

DIE DÄMMERUNGSFEIER.

Das war ein Kuſs! Mit Jahren, freudenlos
Und düster, würd' ich ihn nicht theuer büſsen.
Ich saſs im Dämmerlicht zu ihren Füſsen,
Und drückte mein Gesicht in ihren Schooſs.

Wie wurd' in meiner Brust mein Herz so groſs!
So fühlte sich vielleicht, als ihn die süſsen
Erscheinungen zum Gott sich träumen lieſsen,
Endymion auf seinem Schlummermoos.

Sie spielte still mit meinen wüsten Locken.
Ich drückte meinen Arm um ihre Knie,
Und sah empor, begeistert und erschrocken.

Ich fragt' ihr Aug', und Psyche, Psyche, sie,
Sie senkte sich auf meine Lippen nieder,
Und Arm' in Armen fanden wir uns wieder.

MAIGEFÜHL.

So herrlich stieg in seiner Blüthentracht
Noch nie zu mir der Engel Frühling nieder!
So rieselte mir nie durch Mark und Glieder
Die ganze Fülle seiner Lust und Pracht!

Von seinem weichen Athem angefacht
Spielt meine ganze Lebensflamme wieder.
Vergessen ist die Zeit der Thränenlieder,
Vergessen meines Herzens lange Nacht.

Doch warum konnt' ich in so manchen Jahren
Nie dieses volle Wohlgefühl erfahren?
Wie? schloſs ein Wunder meine Sinne zu?

Nicht das! Ich kann ein Süſseres erdeuten.
Du muſstest erst in mir, Geliebte, du,
Dem Engel eine Stätte zubereiten!

DER SCHEIDEWEG.

Ein harter Stand! Hier winkt das Schloſs der Ehre,
Und dort der Liebe Rosenparadies.
Wen hier und dort sein Gott willkommen hieſs,
Der melde sich und gebe Rath und Lehre!

Kein Andrer nicht, und wenn er Ritter wäre
Von beiden Adlern und vom goldnen Vlieſs!
Kein Andrer nicht, und träumt' er noch so süſs
Den schönsten Traum von Paphos und Cythere!

Und wenn, was Menschen hier und dort empfinden,
In höchster Fülle Niemand noch erfuhr,
Was sagst denn du, Wegweiserin der Blinden,

Orakel ohne Lug und Trug, Natur? —
»Die Rosen blühn am Jugendmorgen nur;
»Den Weg zum Schlosse können Greise finden.«

DAS MÜHLENWÄLDCHEN.

Nimm du mich auf mit allen meinen Träumen,
Vertrauliches, geliebtes Dämmergrün!
Hier gaukelt hin, Erinn'rungsphantasie'n!
Umweht den Quell und flüstert mit den Bäumen,

Und laſst des Mühlenrades lautes Schäumen
Der Sinne Vorhang lieblich niederziehn!
Hier wird, wie beide Quellenufer blühn,
Ein Blumenreich in meiner Seele keimen.

Denn, Wäldchen, so geliebt du längst mir bist,
Jetzt lieb' ich dich, weil eingesenkt in Schweigen
Mein Herz die Welt und dich mit ihr vergiſst.

Jetzt lieb' ich dich, weil unter deinen Zweigen
Das Bild der Bilder mir entgegenschlüpft,
Das tausend Wünsche sanft in einen knüpft.

LETZTE LIEBE.

Singt nur, singt der ersten Liebe Glück!
Mehr als Dichter, hab' ich's selbst empfunden.
Oft noch träum' ich in den Abendstunden
Meines Herzens Morgentraum zurück.

Aber hadre nicht mit dem Geschick,
Hadre nicht, mein Sinn! Er sey verschwunden,
Jener Traum, den Engel gern erkunden!
Erste Lieb' ist nur ein Augenblick.

Aber wenn, belehrt durch Wohl und Leid,
Streng' belehrt durch eitles Händeringen
Nach dem Preis, den Menschen nie empfingen,

Brust an Busen sich so innig freut,
Dieses Glück soll meine Laute singen.
Letzte Lieb' ist für die Ewigkeit.

LII.

GEORG REINBECK.

Geb. 1766 zu Berlin, Doktor der Philosophie, lebt als Königl. Würtembergischer Hofrath und Professor am Obergymnasium zu Stuttgart.

Morgenblatt.

NACHTFEIER.

Es strahlt die Nacht in ihrem Sternenschleier;
In Luna's Zauberlicht schwimmt Thal und Hügel;
Entzücken dehnt die Brust, mit kühnerm Flügel
Entschwebt das Herz, die Wünsche athmen freier.

Umfangt ihr Schatten mich zur stillen Feier!
Ein Himmel ruht, wie in des Meeres Spiegel,
Im Herzen mir, es löst sich sanft das Siegel;
Was tief die Brust verschloſs, entbebt der Leier.

Verschwiegne Sterne, mögt ihr immer lauschen!
Euch soll mein Lied, was ich empfinde, sagen,
Ausströmen, was im Innersten erglühet.

Doch mögen noch so kühn die Saiten rauschen,
Nie könnt' ich frevelnd euch zu nennen wagen,
Welch Götterbild in meinem Herzen blühet!

LIII.

KARL WILHELM
JUSTI.

Geb. am 14. Januar 1767 zu Marburg, Doktor der Philosophie, lebt daselbst als Superintendent, Konsistorialrath, Professor und Oberpfarrer.

Dessen Gedichte. 2te Aufl. Siegen 1810.

DIE STIMME DES HERZENS.

Dem Andenken seines Jugendfreundes, Jakob Andreas Friedrich Schmit, geweiht.

Still und traurend sank die Sonne nieder,
Schauer bebten durch des Haines Nacht;
Auf der Flur, wo Freude sonst gelacht,
Tönten Seufzer nur und Scheidenslieder;

Klagen hallten dumpf vom Abhang wieder,
Als mein Inn're's, — wie durch Zaubermacht
Aufgeschlossen — sah in Morgenpracht
Schimmern eines Schwanes Glanzgefieder.

Ungewohnte, himmlische Magie,
Als in Jubellaut der Schmerz vertönte,
Und im Frühroth sich der Schwan verschönte!

Tröstend sprach des Herzens Sympathie:
»Schau im Bilde Nacht und Leid verschwunden,
»Neu, als Schwan, den Liederfreund entbunden!»

DAS SCHMERZLICHSTE.

Schmerzlich ist's, wenn Stürme, kalt und trocken,
Tödten, was der lange Fleiſs erzielt,
Wenn im Mai ein Wirbel niederwühlt,
Statt der Blüthen, Hagelsaat und Flocken;

Schmerzlich, wenn bei jugendlichen Locken,
Und bei Wangen, welche Zephyr kühlt,
Einer Schönen kaltes Herz nicht fühlt,
Und des Geistes edle Triebe stocken;

Schmerzlich, wenn der schöne Lenzbeginn
Unsers Erdenlebens ungenossen,
Seine Wonnen ungeschmeckt verflossen: —

Aber tiefer wühlt der Schmerz im Sinn,
Wenn ein Freund, mit Honig in dem Munde,
Uns bereitet eine Todeswunde!

LIV.

JOHANN ESAIAS ARNOLD STIEGLER.

Geb. 1767 zu Burdscheid bei Aachen, lebt daselbst als Kaufmann.

Mohn's Taschenbuch. Düsseld.

Mimigardia, poet. Taschenbuch f. 1811 und 1812. Münst.

DER HARTHERZIGE.

Du, der mit Hohn, in stolzer Sicherheit
Auf den gefall'nen Bruder niederblicket,
Des Unglücks Sohn durch Mitleid nicht erquicket,
Dem Irrenden den Irrthum nicht verzeiht:

Du strenger Richter, voll Unmenschlichkeit!
Wer schmäht die Blume, die der Sturm zerknicket;
Den Steuermann, deſs Schiff die Fluth zerstücket;
Den Blinden, der, gestürzt, um Hülfe schreit?

Kannst du der Leidenschaften Stürme hemmen?
Des Schicksals Fluthen dich entgegenstemmen?
Dein Herz verwahren gegen Trug und Wahn?

Doch wagst du es, dich deinem Gott zu nahn,
Und darfst zum Himmel beten ohne Beben:
Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben?

DIE MENSCHHEIT.

Soll ewig sich, mit selbstgebundnen Ruthen,
Die arme Menschheit, zu selbsteigner Pein,
Zerfleischen, stets ihr eigner Henker seyn,
Und unter unbarmherz'gen Streichen bluten?

Gemartert von der Leidenschaften Gluthen,
O Ruhe! nie in deinen Hafen ein
Sich schiffen, stets verschlossen ihr allein?
Sich nie erretten aus des Irrthums Fluthen?

Wohl ist sie, ach, dem armen Reichen gleich!
Zu einer Gluth, die ewig ihn umflammet,
Zu einem Durst, der nimmer löscht, verdammet,

Schaut' er der Auserwählten Himmelreich;
Er sah den Sitz der Seligen und Frommen:
Doch ewig war der Zutritt ihm benommen.

Sonette der Deutschen.

Herausgegeben
von
Friedrich Raſsmann.

In drei Theilen.

Zweiter Theil.

Braunschweig, 1817.
In der Schulbuchhandlung.

Druck und Papier von Friedrich Vieweg.

Inhalt.

Seite.

LV. *AUGUST WILHELM V. SCHLEGEL.*

Meine Wahl . . . 3
Das Sonett . . . 4
Ave Maria . . . 5
Christi Geburt . . . 6
Die heiligen drei Könige . . . 7
Die heilige Familie . . . 8
Johannes in der Wüste . . . 9
Magdalena . . . 10
Mater Dolorosa . . . 11
Die Opferung Isaaks . . . 12
Das Lieblichste . . . 13
Urkunde . . . 14
Zuversicht . . . 15
Anhänglichkeit . . . 16
Allgemeines Loos . . . 17
Diva Fides . . . 18
Abhängigkeit und Willkühr . . . 19
Das Zeitalter . . . 20
Die furchtbare Nähe . . . 21
Sinnbilder . . . 22
Die edelste Wirkung . . . 23
Deutung . . . 24

Seite.
Auf ein paar schöne Arme 25
An Doris 26
Die Flucht der Stunden 27
Cleopatra von Guido Reni 28
Leda von Michel Angelo 29
Petrarka 30
Cervantes: die Leiden des Persiles und der Sigismunda; eine nordische Geschichte . . . 31
An Flemming 32
An Bürger 33
Die Rivalen 34
Waldgespräch 35

LVI. *FRIEDRICH ALBRECHT ANTON MEYER.*

Der erste Trieb 39
An Bürger, bei Uebersendung einiger Flemmingschen Gedichte 40

LVII. *SOPHIE BRENTANO GEB. SCHUBERT.*

Nacht vor dem neuen Frühling 43
An Ludwig Achim von Arnim; bei Lesung Ariels Offenbarungen 44
Die Wasserlilie; am Geburtstage einer Freundin im Herbst 45
Die vertriebene Hagar; von van der Werft . . 46
Sonette nach Maria Sotomayor 47

LVIII. *FRIEDRICH KIND.*

Zwiefache Verklärung: an Frau Hendel-Schütz . 51
Todtenkranz für Emma Körner 52

Seite

LIX. *FRIEDRICH LUDWIG ZACHARIAS WERNER.*

Roms Springbrunnen 55
Sankt Annennacht in Wien (den 26. Juli 1807.) . 56

LX. *JOHANN CHRISTIAN HERRMANN GITTERMANN.*

Vaterthränen 59
Auf den Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig am 16. Juni 1815. 60

LXI. *FRANZ ALEXANDER VON KLEIST.*

An eine Rose 63
An Albertinen 64

LXII. *JOHANN MICHAEL HAMANN.*

An meine Muse (1790) 67
Gemälde meiner Schwester Elisabeth (1790) . . 68

LXIII. *FRIEDRICH SCHLEGEL.*

Nacht 71
Der Dichter 72
An die Dichter 73
Weise des Dichters 74
Das Ideal 75
Die Verhältnisse 76
Bündniſs 77
Weihe 78
Farbensinnbild 79

Seite.
An Camoens 80
Calderon 81
An Ludwig Tieck 82
Abschied des sterbenden Sängers 83
An Novalis 84
Hymnen 85
Bildnisse 88
Kränze 90
Rheinfahrt 96

LXIV. *KARL REINHARD.*

Der offene Himmel; an Elisa 97
An Karla 98

LXV. *CHRISTIAN LUDWIG NEUFFER.*

An Ida (1790) 101

LXVI. *JENS BAGGESEN.*

An Maria 105

LXVII. *A. W. SCHACK VON STAFFELDT.*

Die Stätte 109
An Coelestine 110

LXVIII. *AUGUST LUDWIG MIROW.*

An Serena 113

LXIX. *GEORG JUSTUS FRIEDRICH NÖLDEKE.*

An Angelika Romberg; als sie gesungen hatte . 117
An die Muse; zu Selim's Geburtsfeier . . . 118

Seite.

LXX. FRIEDRICH SCHULZ.

Nacht 121
Tod 123

LXXI. JOHANN STEPHAN SCHÜTZE.

Brief auf Arbeit (1807) 125
Politik (1808) 126

LXXII. WILHELM NIKOLAUS FREUDENTHEIL.

An eine Nachtigall 129
Der Baum 130

LXXIII. BERNARD GOTTFRIED BUEREN.

An die zweite Geliebte (1818) 135
An die Frau Reichsfreiin von Landsberg-Velen geb. Gräfin Luise von Westerholt-Giesenberg (1815) 136

LXXIV. FRIEDRICH LUDWIG V. HARDENBERG.

Zueignung 137
Wandel auf Erden 138

LXXV. GERHARD ANTON HERRMANN GRAMBERG.

Die Sonnenstrahlen und die Rosenknospe . . 141
An Frau Hendel-Schütz 142

Seite

LXXVI. *CHRISTIAN FRIEDRICH RASSMANN.*

An Novalis (1816) 145
Bei der Leiche einer im ersten Kindbette gestorbenen Offizierdame (1815) 146
An Friedrich Baron de la Motte Fouqué (1816) . 147
Freundesverkennung (1809) 148
Reinigung des Gemüths (1816) 149
Lebenslust 150
Der Lohn (1816) 151
Quirino am Lambertsabend (1808) 152

LXXVII. *FRANZ CORDES.*

Auf eine Zeichnung, wo die Mutter mit der einen Hand das Auge ihres sterbenden Kindes zudrückt und mit der andern die Thränen verwischt . 153

LXXVIII. *LUDWIG TIECK.*

An * * * 159
An T. 160
An Wilhelm Heinrich Wackenroder . . . 161
Sonett 166
Sonett 167
An Friedrich Tieck 168
Sonett 169
An Wilhelm Schlegel 170
An Friedrich Schlegel 171
An Novalis 172
An Ferdinand Bernhardi 173
An S — r 174
Sonett 175
Sonett 176
An Novalis 177
Im Frühling 179
Sonett nach Cervantes 180

Seite.

LXXIX. *THEOD. BARON V. SYDOW.*

An den Fürsten Hardenberg 185
Als die Nachricht in Wien anlangte, daſs Napoleon, von Elbe, zu Paris sey 186

LXXX. *RITTER JOSEPH V. HAMMER.*

Spenser's 66. Sonett 187
Dessen 81. Sonett 188
Aus »Stadtaufruhr« 1ster Theil:
1stes Sonett 189
2tes Sonett 190
3tes Sonett 191
4tes Sonett 192
Aus »Stadtaufruhr« 2ter Theil:
1stes Sonett 193
2tes Sonett 194
3tes Sonett 195
4tes Sonett 196
Anmerkungen 197

LXXXI. *FR. ADOLPH KUHN.*

Sonett nach Jordis, dem Troubadour . . . 201
Sonett nach Ludwig Pieromaldi (1815) . . . 202

LXXXII. *JOHANN DIETRICH GRIES.*

Sonette 205
An einen Freund 211
Sonett nach Petrarka 212

LXXXIII. *AUGUST FRIEDRICH FREIHERR V. STEIGENTESCH.*

Freiwillige Knechtschaft 215

Seite.

LXXXIV. *KARL GOTTFRIED THEODOR WINKLER.*

An den Kaskatellen bei Tivoli 219
Zu Rom, in Raphaels Stanzen 220

LXXXV. *WILHELM VON SCHÜTZ.*

Leucadia 223
Der Schäfer 224
Im Gebirge 225
Frauenschönheit 226

LXXXVI. *KARL PHILIPP VON LOHBAUER.*

Die Ruhe 229
Andere Zeiten 230

LXXXVII. *FRIEDRICH BARON DE LA MOTTE FOUQUÉ.*

Vorspiel 233
Tempelbau 234
Heldensagen 235
Sibylla Cumana; ein Bild von Domenichino . . 237
Neue Liebe 238
Ernste Mahnung 239
Nachhall 240

LXXXVIII. *AUGUST KLINGEMANN.*

Götz von Berlichingen 243
Faust 244
Iphigenia 245
Torquato Tasso 246

Seite.

Egmont 247
Das Bild des Meisters. (S. das Gemälde von Büry in der Galerie zu Weimar.) 248

LXXXIX. *ADOLPH VON VAGEDES.*

Die Wahlverwandtschaften 251
Abschied 252

XC. *BODE.*

Als sie ein rothgeflammtes Kleid trug 255

XCI. *JOHANN KASPAR HÄFELI DER JÜNGERE.*

Das väterliche Haus 259

XCII. *AUGUST ZEUNE.*

An Urania 263
Ahnung nach der Jenaerschlacht 266

XCIII. *KARL WOLFART.*

Die eine Farbe 267
Theodor Körner 268

XCIV. *KAROLINE VON GÜNDERODE.*

Der Kuſs im Traume 271

XCV. *KARL STRECKFUSS.*

Dichtersinn (1808) 275
Dichterleben (1805) 276
Der Kuſs ([illegible]) 277
Lethe und Aganippe (1800) 278

Seite.
Erste Hoffnung; an Amanda (1802) 279
Erste Seligkeit; an Amanda (1802) 280
Reichthum im Innern; an Amanda (1802) . . 281
Getäuschte Liebe (1803) 282
Neue Liebe (1804 und 1815) 285

XCVI. *FR. GOTTLOB WETZEL.*

Aufklärer 289
Der letzte Kampf 290

XCVII. *JOH. BERNH. VERMEHREN.*

An die Sonette 293
Elysium 294
Prophezeihung 295
Die Brüder 296
Der Verein 297
Der Greis an Göthe 298

XCVIII. *AUG. FERD. BERNHARDI.*

Zwei Sonette auf Fleck's Tod 301

XCIX. *FR. HEINR. BOTHE.*

Mozarts Requiem 305

C. *SOPHIE BERNHARDI GEB. TIECK.*

Klagen. 4 Sonette 309

LV.

AUGUST WILHELM
VON SCHLEGEL.

Geb. am 8. September 1767 zu Hannover, ist jetzt Schwedischer Legationsrath und Ritter, und wurde neuerdings geadelt. Vorher, seit 1804, war er mit der Frau von Stael-Holstein auf Reisen, privatisirte früherhin zu Berlin, und war vormals, von 1798 — 1801 auſserordentlicher Profeſſor der Philosophie zu Jena, nachdem er, mit dem Charakter eines Fürstl. Schwarzburg-Rudelstädtischen Raths, seit 1796, daselbst privatisirt hatte. Ganz zuerst, seit 1791, war er Hofmeiſter in Holland.

Dessen Gedichte. Tübing. 1800. (Hierin 62 Sonette. Bei der neuen Herausgabe, Heidelberg 1812, sind noch ein paar hinzugekommen.)

MEINE WAHL.

Geschäft und Sorge wohnt am [illegible] Strande
Und kann dem engen Kreislauf nicht entgehen;
Doch Phantasie lockt über ferne Seen
An sel'ge Inseln, wunderbare Lande.

Wie freudig lös' ich meines Schiffleins Bande,
Was Ahndung spielet, nah enthüllt zu sehen,
Die Geister ungeborner Lieder wehen
Durch meiner Segel schwellende Gewande.

Verbrüderte Gefährten seh' ich schweben:
Was schreckte wol, daſs ich dahinten bliebe?
Es leuchten milde Sterne, droht kein Wetter.

So leit', o süſse Poesie, mein Leben;
Du Jugend in der Jugend, Lieb' in Liebe,
Natur in der Natur, Gottheit der Götter!

DAS SONETT.

Zwei Reime heiſs' ich viermal kehren wieder,
Und stelle sie, getheilt, in gleiche Reihen,
Daſs hier und dort zwei eingefaſst von zweien
Im Doppelchore schweben auf und nieder.

Dann schlingt des Gleichlauts Kette durch zwei Glieder
Sich freier wechselnd, jegliches von dreien.
In solcher Ordnung, solcher Zahl gedeihen
Die zartesten und stolzesten der Lieder.

Den werd' ich nie mit meinen Zeilen kränzen,
Dem eitle Spielerei mein Wesen dünket,
Und Eigensinn die künstlichen Gesetze.

Doch wenn in mir geheimer Zauber winket,
Dem leih' ich Hoheit, Füll' in engen Gränzen,
Und reines Ebenmaſs der Gegensätze.

AVE MARIA.

Die Jungfrau ruht, nur Demuth ihr Geschmeide,
Im Abendschatten an der Hütte Thor.
Sie weiſs nicht, daſs sie Gott zur Braut erkor,
Doch stilles Sinnen ist ihr Seelenweide.

Da sieh! ein Jüngling tritt im lichten Kleide,
Den Palmenzweig in seiner Hand, hervor.
Voll süſsen Schauers hebet sie empor,
Denn seine Stirn ist Morgenroth der Freude.

Gegrüſst, Maria! tönt sein holder Mund,
Und thut das wundervolle Heil ihr kund,
Wie Kraft von oben her sie soll umwallen,

Und sie, die Arm' auf ihre Brust gelegt,
Wo sich's geheim und innig liebend regt,
Spricht: Mir geschehe nach des Herrn Gefallen.

CHRISTI GEBURT.

Mein süſses Kindlein, wüſst' ich dein zu pflegen!
Ich bin noch matt, doch ruh' am Busen warm;
Die Nacht ist dunkel, klein die Hütt' und arm:
Sie muſsten dich in diese Krippe legen.

So sprach Maria; drauſsen rief's dagegen:
Laſst uns hinein, wir wollen keinen Harm!
Uns wies hieher der Engel froher Schwarm,
Verkündigend den neugebornen Segen.

Das Dach empfängt sie, und ein göttlich Licht,
Wie um ihn her die frommen Hirten treten,
Entstrahlt des Heilands kleinem Angesicht.

Sie stehn, sie schaun, sie jubeln, preisen, beten;
Der Jungfrau mütterliche Seel' erfüllt
Sich mit dem Gotte, den ihr Schooſs enthüllt.

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE.

Aus fernen Landen kommen wir gezogen;
Nach Weisheit strebten wir seit langen Jahren,
Doch wandern wir in unsern Silberhaaren.
Ein schöner Stern ist vor uns hergeflogen.

Nun steht er winkend still am Himmelsbogen:
Den Fürsten Juda's muſs dies Haus bewahren.
Was hast du, kleines Bethlehem, erfahren?
Dir ist der Herr vor allen hoch gewogen.

Holdselig Kind, laſs auf den Knie'n dich grüſsen!
Womit die Sonne unsre Heimath segnet,
Das bringen wir, obschon geringe Gaben.

Gold, Weihrauch, Myrrhen, liegen dir zu Füſsen;
Die Weisheit ist uns sichtbarlich begegnet,
Willst du uns nur mit Einem Blicke laben.

DIE HEILIGE FAMILIE.

Den Schöpfer, der die Erde neu gestaltet,
Gebenedeite! hast du ihr gegeben.
Du darfst dein Aug' als Anvermählte heben
Zum Vater Aller, der im Himmel waltet.

Ein guter Greis, deſs Treue nie veraltet,
Steht euer Pfleger väterlich daneben.
In deinem Sohne glüht ein heilig Leben,
Das spielend sich auf deinem Schooſs entfaltet.

Mehr Lieb', als Kinder zu einander tragen,
Spricht des Genossen feurige Geberde,
Dem Jesus zarte Händ' entgegenbreitet.

Der braungelockte Knabe scheint zu fragen:
Was thu' ich, daſs ich deiner würdig werde?
Gern sterb' ich, wenn ich dir den Weg bereitet.

JOHANNES IN DER WÜSTE.

Ein starker Jüngling, kühn zur That und schnell,
Entreifst Johannes sich bewohnten Stätten.
Er liebt, in öde Klüfte sich zu betten,
Die Hüften gürtet ihm ein rauhes Fell.

Einfältig wird sein Sinn, sein Auge hell;
Nichts Niedres kann ihn an die Erde ketten;
Und sein Geschlecht vom Untergang zu retten,
Sucht er in sich der Gottheit Lebensquell.

Er sitzt am Felsen, dessen Born ihn tränket,
Da steigt vor seiner Seel' empor ein Bild,
Das er mit sel'gem Staunen überdenket.

Es ist des Menschen Sohn, so grofs als mild.
Der ernste Seher hält sein Haupt gesenket:
Ach, gegen dich, wie bin ich streng' und wild?

MAGDALENA.

In unbewahrter Jugend friſcher Bluthe
Riſs Magdalenen ihre Schönheit hin;
Den edlen Geiſt berückt' ein weicher Sinn,
Daſs ſie in ungeweihten Flammen glühte.

Sie hört den Heiland, und die ernſte Güte,
Die aus ihm ſpricht, wird ihres Heils Beginn.
Zu ſeinen Füſsen ſinkt die Sünderin,
Mit tiefzerriſs'nem ſchmachtendem Gemüthe.

Entblöſst vom Schmucke, liebt ſie nun, allein,
Den Arm gelehnt an blaſs geweinte Wangen,
Betrachtungen der Buſse nachzuhangen.

Ja, fromme Huldin! flieh' in Wüſtenei'n,
Verbirg der Welt den Anblick deiner Schmerzen:
Denn ſonſt bethört noch deine Reu die Herzen.

MATER DOLOROSA.

Der Blutaltar, für Gottes Lamm bereitet,
Hat sein geweihtes Opfer schon empfangen;
Und reuevolle Brüder zu umfangen,
Hält Christ am Kreuz die Arme ausgebreitet.

Er sieht voll Huld, die ihn hinausbegleitet,
Der Treuen Schaar in namenlosen Bangen:
Sie schaun auf ihn mit schmerzlichem Verlangen,
Was noch sein Wink für Tröstung ihnen deutet.

Der Mutter Antlitz blaſst in Todesschauer,
Die thränenlosen Augen sind verglommen,
Ihr stummer Mund vermag nicht mehr zu flehen.

Kein sterblich Weib erfuhr so tiefe Trauer.
Das prophezeiht' ihr einst das Wort des Frommen:
Es wird ein Schwerdt durch deine Seele gehen!

DIE OPFERUNG ISAAKS.

Der schöne Jüngling kniet auf dem Altare,
Nackt, blaſs, gebeugt, die Arme auf dem Rücken,
Ein banges Weh in den erhobnen Blicken,
Als ob schon Tod mit Todesfurcht sich paare.

Der Vater steht, kraftvoll in greisem Haare,
Geschürzt mit Glauben, sich in Gott zu schicken;
Den fest ergriff'nen Stahl, er will ihn zücken,
Und morden allen Trost verwaister Jahre.

Doch, wie er seine Stirn nach droben wendet,
Als spräch' er: du befahlst es, Hort und Rather!
Rauscht ihm der Flügel eines Himmelsboten.

Mit deinem Wollen ist die That vollendet.
Allein behielt sich's vor der ew'ge Vater,
Den Sohn zu opfern für die ewig Todten.

DAS LIEBLICHSTE.

Sanft entschlummert sich's am moos'gen Klippen
Bei der dunkeln Quelle Sprudelklang.
Lieblich labt's, wenn Glut das Mark durchdrang,
Traubensaft in Tropfen einzunippen.

Himmlisch dem, der je aus Aganippen
Schöpfte, tönt geweihter Dichter Sang.
Göttlich ist der Liebe Wonneempfang
Auf des Mädchens unentweihten Lippen.

Aber Eines ist mir noch bewuſst,
Das der Himmel seinen liebsten Söhnen
Einzig gab: die Wonne milder Thränen;

Wann der Geist, von Ahndung und von Lust
Rings umdämmert, auf der Wehmuth Wellen
Wünscht in Melodieen hinzuquellen.

UNKUNDE.

Wie endigt Heut? und was wird Morgen bringen?
Wer kann mir sagen, ob gestreute Saaten,
Heilsam an sich, mir nicht zum Gift gerathen?
Was fremder Willkühr mag an mir gelingen?

Vergebens zeugt Erfahrung von den Dingen,
Und zeichnet sorgsam auf der Vorwelt Thaten:
Selbst Weisheit weiſs untrüglich nicht zu rathen,
Wo Kräfte blindlings durch einander ringen.

Den ew'gen Schlangenkreis, der uns umfahet,
Könnt' überschaun allein des Schicksals Wächter;
Und schwindet eines, wenn das andre nahet.

Die Zukunft steht als Sphinx in düstern Fernen,
Und schlingt hinab so Menschen wie Geschlechter,
Eh' ihre Räthsel sie zu lösen lernen.

ZUVERSICHT.

Wie Heut sich end'gen wird, was Morgen bringen,
Ich weiſs es nicht, doch streu' ich gerne Saaten.
Sie lasse Luft und Boden dann gerathen!
Durch meine Trägheit soll es nicht miſslingen.

Kenn' ich nur mich, was frag' ich nach den Dingen?
In meiner Brust versteh' ich Andrer Thaten.
Die Weisheit muſs mir Maſs und Stille rathen,
Auf daſs nicht blindlings meine Kräfte ringen.

Den ew'gen Schlangenkreis, der uns umfahet,
Zu überschaun braucht nur des Schicksals Wächter,
Wohlthätig schwindet eins, wenn andres nahet.

Mag doch die Zukunft drohn aus düstern Fernen:
Sucht euren Weg, verbrüderte Geschlechter!
Der Himmel leuchtet ja mit seinen Sternen.

ANHÄNGLICHKEIT.

Oft will die Seele ihre Flügel dehnen,
Gestärkt von der Betrachtung reiner Speise;
Ihr dünkt, im ew'gen wiederholten Gleise,
Ihr Thun vergeblich, und ihr Wissen Wähnen.

Sie fühlet tief ein unbezwinglich Sehnen
Nach höhern Welten, freierm Thatenkreise,
Und glaubt, am Schluſs der Bahn nach ird'scher Weise
Roll' erst der Vorhang auf zu lichtern Szenen.

Doch rührt der Tod den Leib ihr, daſs sie scheide,
So schaudert sie, und sieht zurück mit Zagen
Auf Erdenlust und sterbliche Gespielen;

Wie einst Proserpina, von Enna's Weide
In Pluto's Arm entführt, kindlich im Klagen,
Um Blumen weinte, die dem Schooſs entfielen.

ALLGEMEINES LOOS.

Der fährt durch's Leben leicht auf leichter Barke,
Der läſst die Wimpel bunt und stattlich fliegen;
Der will bis in den Mond erobernd siegen,
Der sorgt, wie er sein klein Gebiet vermarke;

Der pflegt sich üppig mit des Landes Marke,
Der muſs im Wetter nackt und hungrig liegen:
Doch alle gleich, gewiegt in gleichen Wiegen
Der groſsen Mutter, Schwache so wie Starke.

Und kaum gewürdigt werden eines Blickes,
Die da gewesen; und die sind, vergessen
Ihr Wandeln über hohlen Katakomben.

Es rollt die Erde wie das Rad des Glückes,
Mit ihr die Zeit, nie ruhend, ungemessen,
Und stündlich würzt der Tod sich Hekatomben.

DIVA FIDES.

O heil'ge Treue! sittsame Vestale,
Die auf der Seel' Altar die Flamme hütet!
Asträa, die dem Neid des Glücks gebietet,
Mit Lieb' und Gegenlieb' in gleicher Schale!

Du Flora, die im thränbethauten Thale
Des Lebens auch den Winter schön beblüthet!
Doch, wenn der Tod mit harter Trennung wüthet,
Du Parze mit verhängniſsvollem Stahle!

Sag, wo sind deine Wunder hingeschwunden?
Sind dir zu dienen würdig nur Heroen,
Und kann die schlaffe Welt nicht mehr gesunden?

Du wirst vermiſst an Mann, Weib, Niedern, Hohen,
Und mancher höhnt, nie seyst du wahr gefunden;
Weil du aus seiner falschen Brust entflohen.

ABHÄNGIGKEIT UND WILLKÜHR.

Von Sternen hat die Vorwelt uns gelehret,
Die Tugend, Frevel, Ruhm, Schmach, Glück, Miſslingen
Aus den geheimniſsvollen Kreisen bringen,
Und deren Macht kein Wille sich erwehret;

Von Zeichen, die der Kund'ge sieht und höret,
Und den Orakeln leichter Vogelschwingen;
Auch von Sirenen, deren zaubernd Singen
Unwiderstehlich in den Tod bethöret.

Der Jugend ziemt des Sinnbilds holde Leitung,
Doch heb', erwachsen nun, der Mensch die Stirne,
Hör' auf, was in ihm, auſser sich zu wähnen.

Muth, Freiheit, Kraft, sind seines Heils Gestirne,
Der Weisheit Blicke seiner Zukunft Deutung,
Wahn, Trägheit, Wollust, seiner Brust Sirenen.

DAS ZEITALTER.

Grau, doch nicht weis' ist das Jahrhundert worden:
Ihm ist umsonst die Weltgeschicht' erschollen.
Noch thürmen sich im Strom des Eises Schollen,
Und heft'ger brausen Aeols wilde Horden.

Wird blindlings hin und her stets Mavors morden?
Wird stets das Glück sein Rad zertrümmernd rollen?
Gilt freches Wollen bloſs, nie ernstes Sollen?
Und einigt Völker nur der Selbstsucht Orden?

Steigt niemals, die, wie jenes Greisen Töchter,
Noth, Wahrheit und Begeist'rung fromm zerfleischet,
Verjüngt die Menschheit aus den Zauberkesseln?

So mag die Hoffnung, welche die Geschlechter
Mit Weissagungen gold'ner Zukunft täuschet,
Zu ew'ger Flucht Pandora's Urn' entfesseln.

DIE FURCHTBARE NÄHE.

Es zogen Heere, donnerten Geschütze
Fernab, die starke Veste zu bestürmen,
Daſs sich ihr Strom mit Leichen müſste thürmen;
Die Sommernacht erhellten Kriegesblitze.

Da wuſst', im engen Thal, auf schatt'gem Sitze,
Vor allen andern als der Freude Stürmen
Mich und die Liebste Liebe zu beschirmen,
Vereinigt wie die Reb' und ihre Stütze.

Dieſs deutet frohe Zukunft unserm Bunde.
Wie sollt' er nicht, von freundlichen Gestirnen
Selbst im Gewitter angelacht, bestehen?

Doch donnert, uns auch, der Verheerung Stunde,
So laſs uns, achtlos um der Götter Zürnen,
Im Schooſs der Liebe selig untergehen.

SINNBILDER.

Ein frühes Veilchen, tief versteckt in Moosen,
Erblickt' ich; doch als Sommerlüfte gingen,
Wuchs es zum Strauch, den Dornen starr umfingen;
Dann wurden alle diese Dornen Rosen.

Aus ihnen hört' ich Liederstimmen kosen,
Und sah empor sich Nachtigallen schwingen;
Und ich erkannt' in diesen Wunderdingen
Der Liebe liebliche Metamorphosen.

Hab' ich in stiller Schüchternheit vergöttert,
Litt' ich der Zweifel stechendes Gewühle,
Eh' sich Erwied'rung wollt' entgegenneigen:

So sey mir nie der Rosen Füll' entblättert,
Es bleib' ihr Kelch die Wohnung der Gefühle,
Die singend zwischen Erd' und Himmel steigen.

DIE EDELSTE WIRKUNG.

Der Pelikan nährt mit der Purpurquelle
Aus seinem Busen die geliebten Jungen;
Der Adler lehrt, der Sonne zugeschwungen,
Den jungen Adler tragen ihre Helle;

Der groſse Leu, würdig der Oberstelle,
Belebt das Junge, so, von ihm entsprungen,
Wie todt erst daliegt, mit der Kraft der Lungen,
Und haucht es an, daſs Lebenswärm' es schwelle.

Sie sind ein Vorbild edler Menschengaben:
So opfert gern sich selbst wohlthu'nde Milde,
Muth kann durch Thaten Jünger sich erziehen.

Allein dem Genius nur ward es verliehen,
Daſs schon sein reiner Hauch belebend bilde;
Drum ist er zu den Herrscherrang erhoben,

DEUTUNG.

Was ist die Liebe? Les't es, zart geschrieben,
Im Laut des Worts: es ist ein innig Leben;
Und Leben ein im Leib gefesselt Streben,
Ein sinnlich Bild von ewig geist'gen Trieben.

Der Mensch nur liebt: doch ist sein erstes Lieben
Der Lieblichkeit des Leibes hingegeben.
Will sich, als Leibes Gast, der Geist erheben,
So wird von Willkühr die Begier vertrieben.

Doch unaufhörlich Leib und Geist verweben
Ist das Geheimniſs aller Lust und Liebe;
Leiblich und geistig wird sie Quell des Lebens.

Im Manne waltet die Gewalt des Strebens;
Des Weibes Füll' umhüllet stille Triebe:
Wo Liebe lebt und labt, ist lieb das Leben.

AUF EIN PAAR SCHÖNE ARME.

Wie reiche Schöne ward euch schönen Armen!
Nur müſst ihr euch mit anmuthsvollem Regen
Nicht bloſs zur Rede, selbst beredt, bewegen:
Die Arme sind gemacht, um zu umarmen.

Verbannt aus eurem Reich, muſs ich verarmen;
Doch wollt ihr mich in enge Bande legen,
So löst ihr mich: wer könnte Harm wol hegen,
Gehegt in Armen, die von Lieb' erwarmen?

So zart geründet von den Schultern nieder
Ihr Grübchen spielet an den Ellenbogen,
Dann, lind geschweift, euch zu der Hand verenget,

Seyd ihr doch mächtig wie des Atlas Glieder:
Ihn hat des Himmels Bürde tief gebogen,
Den ihr so leicht in eure Mitte dränget.

AN DORIS.

Wie gern die Cither deiner Finger Schlägen
Gehorcht, und Lieder deinem Mund' entgleiten,
Scheint Wohllaut so mit Schönheit wettzustreiten,
Daſs ich nicht weiſs, was mächt'ger kann bewegen.

Blind wie das Recht, müſst' ich die Stimme wägen,
Auf daſs die Augen nicht das Ohr miſsleiten,
Doch deine Töne locken schon vom weiten
Des Hörers Blicke deinem Blick entgegen.

Beglücktes Holz, das, dir im Arme weilend,
Von dir berührt, von deinem Reiz beseelet,
Beredt erwiedernd, Laut mit Laut vermählet!

Doch glücklicher, wer, dem Gesang voreilend,
Den Hauch all' dieser lieblichen Accente
Auf deinen Rosenlippen suchen könnte!

DIE FLUCHT DER STUNDEN.

O daſs ihr stille ständet, sel'ge Stunden!
Weil ihr verdient zu weilen, müſst ihr eilen,
Was euch vervielfacht, scheint euch zu zertheilen:
Endlos Entzücken macht euch zu Sekunden.

»Was klagst du? Wie gefunden so verschwunden,
»Befiedert trugen wir mit Amors Pfeilen
»Die Lust herbei, und süſse Gunst, zu heilen
»Die Wunden, die dein Herz kaum überwunden.«

So seyd denn, Stunden, meiner Wonne Musen!
Lehrt mich, von eurem Flug nicht fortgerissen,
Ruhig die holde Gegenwart zu saugen.

»Lausch' dem Sekundenschlag am schönsten Busen,
»Und zähle jeden Odemzug nach Küssen;
»Ein Augenblick blitzt manchen Blick der Augen.«

CLEOPATRA VON GUIDO RENI.

Wie schlank ihr Leib im Schlummer hingegossen,
Auf Flaum sich wiegt, von keiner Hüll' umfangen!
So goldnes Haar ist auf so schöne Wangen,
So zarten Hals, noch nie herabgeflossen.

Doch Todesnacht hat schon ihr Aug' umschlossen,
Den Lippen ist der kühne Geist entgangen;
Sie selber gab den Stichen wilder Schlangen
Die Lilienblüthen, die am Busen sprossen.

Oft hat ja Liebe Götter umgestaltet:
O Heldin, hätt' auch dich ein Gott berücket,
Beneidend deinen Reiz dem Land der Todten!

Hielt jener nicht, der mit dem Donner waltet,
Als Schlang' Olympien brünstiglich umstricket?
Du hättest ihm der Freuden mehr geboten.

LEDA VON MICHEL ANGELO.

Der Vogel Zeus, der Träger mächt'ger Blitze,
Als ihn sein Fürst zum Raub auf Ida sandte,
Hielt er den Knaben, der sich zagend wandte,
Behutsam, daſs ihn nicht die Klaue ritze.

Doch über Reiz und Anmuth rollt' in Hitze
Sein Auge hin; auch keinen Kuſs entwandte
Der Schnabel, der nur blut'ge Thaten kannte:
So trug er rasch ihn zum olymp'schen Sitze.

Du aber, holder Schwan, du weiſst die Gaben
Der Lieb' in hoher Schönheit Schooſs zu pflücken,
Du willst nicht im Gesang, im Kusse sterben!

Nicht sterben, nein, nur lebend dich begraben
Im Wollusttaumel, und durch dies Entzücken
Unsterblichkeit, wenn sie nicht dein, erwerben.

PETRARKA.

Ein wechselnd Glühn, ein unauflöslich Sehnen,
In Labyrinthen ein bezaubernd Irren,
Wo Seligkeit und Pein sich süſs verwirren,
Ein waches Träumen, ein wahrhaftes Wähnen,

Läſst dein Gesang, Petrarka, bald im Thränen-
Bethauten Hain die zarten Wünsche girren;
Aus Einsamkeit, wo Nachtgevögel schwirren,
Sich bald die tiefen Klagelaute dehnen.

In Frühlingslüften, die vorüberziehen,
Fühlst du, im Lorbeerbaum erblickst du Lauren;
Sie nennt dein Mund, wie schüchtern er auch schwiege.

Und deine heil'ge Daphne liebt im Fliehen:
Ach, schon verwandelt, beut mit sanftem Trauren
Sie dir zum Kranz die ewiggrünen Zweige.

CERVANTES: DIE LEIDEN DES PERSILES UND DER SIGISMUNDA; EINE NORDISCHE GESCHICHTE.

Auf wüsten Meeren und beeisten Zonen
Zieht ein Verhängniſs, wunderbar gewunden,
Ein sittsam Paar, dem keines gleich erfunden,
Hin zu des Südens heitern Regionen.

Gekrönt mit Schönheit statt ererbter Kronen,
Trennt ein Gelübd' sie lang', obschon verbunden,
Bis sie begrüſst in andachtvollen Stunden
Die Stadt, wo alle Glorien Christi thronen.

Gefahr und Lust lockt sie vom Ziel vergebens,
Und um sie spielt der Menschen weltlich Handeln
Wie bunte Muſcheln an der Pilgerhaube.

Zur Wallfahrt macht die Wellenfahrt des Lebens,
Ein sichrer Stab den keine Zeiten wandeln,
Edler Muth, reine Lieb' und heil'ger Glaube.

AN FLEMMING.

Der Lorbeer, dem du glühend nachgerungen,
O Flemming! welke niemals deinen Haaren;
Der du durch Schiffbruch, Wüstenei'n, Barbaren,
Fast bis zum Bett der Sonne hingedrungen.

Du lieſsest, wo kein deutscher Laut erklungen,
Die Fremdlingspoesie sich offenbaren.
Der Länder mehr, als Alexanders Schaaren,
Hat dein Gesang verherrlichend bezwungen.

Du warst der Orpheus jener Argonauten,
Die Deutschland, Friede wünschend, aus der Wolgen
Auf Caspiens Fluth gesendet zu den Persen.

Doch als auf dich der Heimath Musen schauten,
Und du zurückkamst, ihnen rasch zu folgen,
Da stach der Tod dich neidisch in die Fersen.

AN BÜRGER.

Süſser Sänger, willst du mir vertrauen,
Wo sie wohnt, die dein Gesang erhebt?
Wo sie wandelt, wo ihr Athem webt,
Muſs Gedeihn und Lust die Flur bethauen.

Wie? du winkst mir, da hinauf zu schauen,
Wo der Feiertanz der Sterne schwebt?
Die im Liede lieblich blüht und lebt,
Weilt sie schon auf Paradiesesauen?

Sänger, deine Müh wird doch belohnt!
Einsam klagst du nicht am Grabeshügel,
Jedem Laute gabst du Seraphsflügel.

Wo bei Laura deine Molly wohnt,
Hören beide, zart wie Tauben girren,
Durch die Amarantenlaub' ihn irren.

DIE RIVALEN.

Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen,
Die Einer hohen Mutter Züge tragen;
Nur andrer Heimath Wiege, wo sie lagen,
Konnt' in der Sitt' einander sie entwöhnen.

Sie fesseln mich mit ihrer Stimme Tönen,
Die zart und voll den Sinn der Rede sagen.
Wenn eine schweigt, muſs ich vermissend klagen,
Und die ich höre, scheint mir werth zu krönen.

Ich streb', entzündet, ihnen nachzulallen,
Doch wie ein fernes Echo, matter, trüber,
Hauch' ich nur Lispeln in die rauhen Lüfte.

Wer kann den öhlbekränzten Betis wallen
Durch deutsche Fluren heiſsen, und, herüber
Die Alpen, Welschlands Pomeranzendüfte?

WALDGESPRÄCH.

Hier bin ich einsam, keiner hört die Klage; — klage!
Niemand vertrau' ich mein verzagtes Stöhnen. — Tönen.
Soll ich stets ungeliebt der Spröden fröhnen? — höhnen.
Wie lang' harr' ich umsonst, daſs es mir tage? — Tage.

Mich findet Gunst zu leicht auf ihrer Wage! — wage!
Wem liegt wol dran, mein Leben zu verschönen? — Schönen.
So wird das holde Glück mich endlich krönen? — krönen.
Wer giebt mir frohe Kund' auf jede Frage? — frage!

Was ist dein Thun dort in den Felsenhallen? — hallen.
Und was ist Schuld, daſs du nur Laut geblieben? — lieben.
So fühlst du etwas bei Verliebter Schmerzen? — Schmerzen.

Glaubst du, dein Spiel könn' irgend wem gefallen? — allen.
Wem wird es denn zu Lieb mit uns getrieben? — Trieben.
Wer sehnt sich leeren Wiederhall zu herzen? — Herzen.

LVI.

FRIEDRICH ALBRECHT ANTON MEYER.

Geb. 1768 zu Hamburg, gest. 1795 als Doktor der Medizin und Privatdozent zu Göttingen.

Dessen Spiele des Witzes und der Phantasie. Berl. 1793. (Werden im Meusel fälschlich einem Friedrich Ludwig Wilhelm Meyer, geb. 1759, beigelegt.)

*) DER ERSTE TRIEB.

Als Knabe maſs ich mich am Mann der Ziegen,
Und gröſser war der Heerde Haupt, als ich!
Doch damals schon entzückte Psyche mich;
Wer muſs des Gottes Bogen nicht erliegen?

Ich liebe dich! so rief ich, hingerissen
Vom Hochgefühl, das Sinn und Furcht durchbrach;
Sie lächelte und küſste mich, und sprach:
Was mag ein Kind, wie du, von Liebe wissen?

Sie wuſste mehr, und sollte mehr erfahren;
Und endlich wuchs auch ich zu dem heran,
In dessen Brust sich Leid und Liebe paaren.

Die mit dem Jungen spielte, scheut den Mann;
Ach, sie vergaſs mein Liebeswort seit Jahren,
Und mich flammt jener Kuſs noch immer an!

*) AN BÜRGER.

Bei Uebersendung einiger Flemmingschen Gedichte.

O seltner Sänger, der auf fremde Lieder höret,
Und das Verdienst vom Rost der Jahre gern befreit,
Sey meinem Flemming hold, und sorge, daſs die Zeit,
Die deiner sich erhebt, den Längstentschlaf'nen ehret!

Er riſs sich aus der Wuth der deutschen Bürgerkriege
Und zog in fernes Land die kühne Forscherbahn:
Vergebens fochten ihn Gefahr und Unmuth an,
Er stand dem harten Kampf, und fiel im Kranz der Siege.

Oft, wenn ich mich zu ihm in schönem Traum verloren,
Wähnt' ich, als leb' er noch, als hab' ein Zauberlicht
Den ich so nah empfand, von neuem mir geboren.

Tief beugt' ich mich vor ihm, und faſste sein Gedicht
Mit vollen Sinnen auf, und nahm es wohl zu Ohren;
Darum verfehlt' es auch den Weg zum Herzen nicht!

LVII.

SOPHIE BRENTANO

GEBORNE

SCHUBERT.

Geb. am 27. März 1768 zu Altenburg, gest. am 31. Oktober 1806 zu Heidelberg als Frau von Clemens Brentano. Von ihrem ersten Gatten, dem Kommissionsrath Mereau zu Themar, hatte sie sich getrennt.

Deren bunte Reihe kleiner Schriften. Frankf. a. M. 1805. — spanische und italienische Novellen. Penig 1804 und 1805. 2 Bde.

NACHT VOR DEM NEUEN FRÜHLING.

Der Mond tritt blaſs aus duft'ger Wolken Säumen,
Und schnell erglänzt, vor innigem Vergnügen,
Der Fluſs, der mit verschlung'nen Silberzügen
Nun wieder frei kann durch die Wiesen schäumen.

Die frohe Erde träumt von grünen Bäumen,
Von Blumen, die an ihrer Brust sich wiegen,
Die leise Nacht sieht im Vorüberfliegen
Das neue Leben lächelnd ihr entkeimen.

Noch zögert sie, denn aus den braunen Zweigen,
Zum erstenmal, ergieſset Philomele
In Liebestönen ihre zarte Seele.

Doch muſs sie vor dem nahen Licht entweichen,
Schon glänzt der letzte Stern im Thauesspiegel,
Schon regt der neue Tag die goldnen Flügel.

AN LUDWIG ACHIM VON ARNIM.

Bei Lesung Ariels Offenbarungen.

Ich sah das schönste Thal voll Frühlingsleben
In Blüth' und süſsen Farben rings entbrennen,
Und eine Herrlichkeit, die nicht zu nennen,
Schien es in ew'ger Jugend zu umschweben.

Kann die Natur wol Schöneres erstreben,
Als solchen Reiz, dies selige Entbrennen?
Der Frühling ist von Allem, was wir kennen,
Die Lust der Welt, das Göttliche im Leben!

Da las ich, was ein Gott dir eingegeben,
In dunkler Ahndung wunderbare Lichter,
Bei tiefem Ernst erfreuliche Gesichte.

O! dacht' ich, zarte Blüthen, glüh'nde Früchte,
Wie seyd ihr hier vereint! Nein! nur der Dichter
Ist Lust der Welt und Göttliches im Leben!

*) DIE WASSERBLIZIN.

Am Geburtstage einer Freundin im Herbst.

Als Frühling kaum die Erde wollte grüſsen,
Da eilten alle Blumen aufzublühen;
Nur ich, ich säumte noch mich zu erschlieſsen,
Weil ich für Eine nur mich wollt' erziehen!

So sah ich träumend Tag und Monden fliehen,
Schon rollten Blätter herbstlich mir zu Füſsen;
Da fühlt' ich schnell ein inn'res Leben glühen
Und eilte mich der Einen zu erschlieſsen.

Nun zürne nicht, daſs ich erst heut' dich finde,
Verzeihe dem so spät erwachten Kinde,
Damit es nicht in Trauer muſs verbleichen!

Dir sey mein blauer Kelch der Freundschaft Zeichen,
Mein grünes Blatt der Hoffnung frisches Wahnen,
Und in der Knospe ruht dein eignes Sehnen!

*) DIE VERTRIEBENE HAGAR.

Von van der Werft.

Schon halb gewandt — wer kann ihr widerstehen,
Kann solche Rührung im verweinten Blick,
Des schlanken Körpers schöne Formen sehen,
Und riefe die Vertriebne nicht zurück.

Es bleibt der Patriarch betroffen stehen,
Und zwischen Recht und Neigung schwankt sein Blick,
Er fühlt der Trennung unnennbare Wehen, —
Doch scheidet er sich selbst von seinem Glück.

Die Hausfrau siehet man von ferne stehen,
Stolz auf ihr Recht, erfüllt von strenger Tugend,
Sieht sie ihr nach mit unbewegtem Blick.

O! rührt dich nicht der Armen hart Geschick,
Des zarten Knabens schutzberaubte Jugend? —
O, laſs doch Gnade hier für Recht ergehen!

SONETTE NACH MARIA SOTOMAYOR.

I.

Den Tag nur lieben, und den Tag beklagen,
Die Nacht verwünschen, und sie dann erflehen,
Das Feuer fürchten und ihm nahe gehen,
Die Brust so freudenvoll erfüllt mit Plagen,

Dafs Muth und Feigheit in dem Herzen schlagen,
Und schmeichelnd Locken, grausames Verschmähen,
Mit blinden Augen tapfer um sich sehen,
Den Geist in Fesseln, doch nur Freies wagen,

Nur Hülfe suchen, bald die Qual zu heilen
Und nimmer suchen ihren Quell zu heben,
Sich sehnen und der Sehnsucht Ziel nicht kennen,

In Lüsternheit und Widerwill sich theilen,
Und alles Wohl zum Pfand der Hoffnung geben,
Ist dies nicht Liebe, o wer mag sie nennen!

II.

Mit Hohn zu tödten wird euch nie gelingen
Die Liebe, die mit Panzern Treu umgeben,
Umsonst bemüht ihr euch in leerem Streben,
Mit Undank meine Treue zu bezwingen.

Auf Unlieb' will empor sich Liebe schwingen,
Aus Liebe lieben ist ein hohes Leben,
Lohnlos zu dienen kann mein Herz erheben,
Verlorner Zeit ein Lobgedicht zu singen.

Und wollen meine Augen tief in Thränen,
Weil andern Augen Seine Blicke winken,
Um fremdes Glück so hülflos sich betrüben;

So lehr' ich sie, das Schicksal zu versöhnen,
In eignen Thränen fremdes Wohlseyn trinken,
Es lebe hoch: die Liebe um zu lieben!

LVIII.

FRIEDRICH KIND.

Geb. am 4. März 1768 zu Leipzig, lebt zu Dresden als privatisirender Gelehrter; früher, bis 1815, war er ausübender Sachwalter daselbst. Vergl. über ihn das Conversations-Lexikon. Leipz. und Altenburg.

Blumenlese aus dem Stammbuche der deutschen mimischen Künstlerin, Frauen Henriette Hendel-Schütz, geb. Schüler. Leipz. und Altenburg 1815. Aus der Handschrift.

ZWIEFACHE VERKLÄRUNG.

AN FRAU HENDEL-SCHÜTZ.

Noch ringt die Brust mit stürmischen Gefühlen,
Noch schwelgt der Blick in wechselnden Gestalten,
Die zaubrisch schön im Flug vorüberwallten,
Und reg', wie Geisterchöre, mich umspielen.

Laſs, Phantasie, die Flamme nicht erkühlen!
Nur *Ein* Gebild, nur eines, laſs dich halten —
Ach! willst auch du den Fittig schon entfalten,
Du Aetherkind? wohin? nach welchen Zielen?

Sie schwebt empor, schon fessellose Seele,
Die Dichterin mit Blicken und Geberde,
Zum Himmel auf schwebt *Hendel-Raphaële!*

Doch täuscht ein Traum? — Es steigt aus Sternensphären
Sie selbst, des Himmels Königin, zur Erde,
Die *sie* verklärte, wieder zu verklaren.

TODTENKRANZ FÜR EMMA KÖRNER.

Zypressen laſst mit Myrten uns vermählen,
Zum Kronenschmuck blaſsrother Hyacinthen
Des dunkeln Veilchens Thränenkelche binden,
Und von den Rosen weiſse nur erwählen.

Auch darf dem Kranz des Lorbeers Zweig nicht fehlen,
Den wir am brüderlichen Stamme finden;
Der Eiche Laub soll treulich es verkünden:
Sie war zu Deutschlands Mädchenzier zu zählen!

Dann füget noch des Leidens heil'ge Blume
Zu keuscher Lilien silberreinem Licht,
Zu Maienglocken fromme Immortellen;

Das Zartste weiht dem Grab zum Eigenthume —
O wenn im Tod das Aug' der Jungfrau bricht,
Was sollen Blüthen noch den Lenz erhellen?

LIX.

FRIEDRICH LUDWIG ZACHARIAS WERNER.

Geb. 1768 zu Königsberg in Preussen, lebt, nach seinem Uebertritt zur katholischen Kirche, als Ordensgeistlicher zu Wien. Er war zuerst Kammersekretair zu Warschau, privatisirte darauf zu Berlin, ward Groſsherzogl. Hessen-Darmstädtischer Hofrath und ging dann auf Reisen, eine Pension vom Fürsten Primas genieſsend.

Erichsons Musenalmanach f. 1814. *Wien. Morgenblatt.*

(A. Kuhn's und Fr. Treitschke's Musenalmanach f. d. J. 1808 *[worin Werner's kräftiges Sonett an die Deutschen steht] konnte nicht benutzt werden.)*

ROMS SPRINGBRUNNEN.

«Der Ströme Lust erfreut die Stadt des Herrn!»
Drum sprüht auf Roma's Plätzen mit Gebraus
Das Wasser seine freud'gen Geister aus,
Die glorreich drangen aus der Erde Kern!

Auch weilt's auf Roma's sieben Hügeln gern,
Um kühn zu schauen sein siderisch Haus,
Und sprudelnd lacht's der Sterne Walten aus;
Denn nah ist Gott in Rom, die Sterne fern!

Dann tanzt es plätschernd bei den Pinienhainen
Pamphili's, sonnt sich in Borghesens Spiegel
Und tändelt an Albani's Säulgewinden.

Und, ob auch Riesenpfeiler es umzäunen,
Schwingt's über sie die diamantnen Flügel,
Wo Gott wollt' auf den Fels die Kirche gründen!

SANKT ANNENNACHT IN WIEN.

's ist Annennacht! In Märkten, Gäſslein, Gassen
Der Kaiserstadt wimmelt's von Musikanten,
Die, angeführt vom Chor verliebter Fanten,
Viel schöner Mädchen Lob erschallen lassen.

Die klaren Brunnen plätschern ausgelassen,
Als ob auch sie, gespornt vom brunstentbrannten
Mondschimmer, froh nach ihren Annen rannten!
Das groſse Wien kann all' die Lust kaum fassen! —

Da schleich' ich, matt vom Lärmen und Gewimmel,
Zu meinem Stephansthurme, Acht zu geben,
Wie sich der Riese beugt zum Sternenhimmel;

Und es springt auf das Kirchenpförtchen, klingen
Sterbglöcklein, tritt ins trostlos laute Leben
Der stille Priester, Todestrost zu bringen!

LX.

JOHANN CHRISTIAN HERMANN GITTERMANN.

Geb. am 27. Juli 1768 zu Dunum, einem Dorfe in Ostfriesland, studirte 1786 — 1788 zu Halle Theologie, ward 1790 Prediger zu Resterhafe in Ostfriesland, dann 1794 zu Neustadt-Gödens, und lebt jetzt, seit 1807, als Prediger zu Emden.

Dessen Gedichte. Münst. 1812.

Herrmann; Zeitschrift von und für Westfalen. Hagen 1815.

*) VATERTHRÄNEN.

Im hehren Ernst erholt sich die Natur,
Hoch überdeckt vom weiten Sternenschleier;
Verhallt ist das Geräusch der Erndteflur,
Die Stadt verstummt in stiller Abendfeier.

Tief schweigt die Luft; die Abendglocke nur
Tönt schwermuthsvoll vom schwarzem Thurmgemäuer;
Klar schwimmt der Mond in dunkleren Azur,
Und freundlich blinkt der Sterne sanftes Feuer.

O schwebt ihr dort im hohen Sternenchor,
Ihr meine Kinder, die ich früh verlor? —
Heiſs brennt mein Herz nach euch in weiter Ferne!

Seh' ich euch einst auf einem bessern Sterne?
O wiſst ihr's, — wie mein Herz nach euch sich sehnt?
Wie bis ans Grab um euch mein Auge thrant? — —

AUF DEN TOD DES HERZOGS FRIEDRICH WILHELM VON BRAUNSCHWEIG, AM 16. JUNI 1815.

Es ward die Schlacht, die langersehnte, nun geschlagen,
Worin es sich entlud, des Zornes Ungewitter,
Auf jenen grausen Mordgefilden, die so bitter,
So blutig — manche Todesfrüchte schon getragen.

Da sank in diesen so verhängnifsvollen Tagen,
Gemähet durch den alten, nimmer müden Schnitter,
Der tapfre Guelfen-Herzog, jener kühne Ritter,
Dem Tode längst entgegen trotzend sonder Zagen.

Er sank — und ward aus dem entsetzlichen Getümmel
Der Schlacht erhoben von den Engeln in den Himmel
Und dort von den verklärten Helden aufgenommen,

Die auf die Schlacht herab von ihren stillen Höhen,
Und ihrer braven Väter Kampf und Sieg gesehen;
Sein Vater und selbst Friedrich — hiefsen ihn willkommen!

LXI.

FRANZ ALEXANDER VON KLEIST.

Geb. am 24. Dezember 1769 zu Potsdam, war erst Lieutenant beim Herzogl. Braunschweigischen Infanterieregiment zu Halberstadt, nahm 1790 seinen Abschied, studirte bis 1791 zu Göttingen und wurde als Legationsrath unter dem Minister von Herzberg zu Berlin angestellt; verlieſs 1792 diesen Posten, brachte das Rittergut Falkenhagen bei Frankfurt an der Oder an sich, verkaufte es wieder, kaufte das Gut Ringenwalde bei Neudamm in der Neumark, wo er als Königl. Preuſs. Landrath am 8. August 1797 starb.

Dessen vermischte Schriften. Berl. 1797 (Hierin 6 Sonette.)

AN EINE ROSE.

Von allen Glücklichen, wer ist im Leben
So glücklich, als du Rose heut es bist?
Dich hat die reizende Adonia gekuſst,
Dich wiegte sanft des Busens zärtlich Beben;

Du durftest sie im Balsamhauch umschweben,
Dich trennte nie von ihr des Nebenbuhlers List,
Sie wurde nie von dir, du nie von ihr vermiſst,
Du starbst geliebt — die Liebe zu beleben.

Ach, Rose, die gewelkt noch meine Seele rührt,
Könnt' ich mit dir doch auch dein Schicksal erben,
Geliebt von ihr an ihrem Busen sterben!

Kein Marmor sollte dann, der Fürstengräber ziert,
Bei meinem Grab des Wandrers Neugier wecken,
Adonien treu sollt' es ein Rosenpaar bedecken.

AN ALBERTINEN.

Noch ist Aurora nicht dem Ozean entstiegen,
Noch hüllt die Dämmerung ihr Rosenlager ein,
Und Psyche feiert noch, im stillsten Myrtenhain,
An Amors Brust ihr seligstes Vergnügen;

Nur ich bin wach, im Geist ihr zuzufliegen,
Die meine Seele liebt, die mir der Sonnenschein
Nach Sturm, das Licht in Nacht, von meinem Seyn
Der Odem ist, bin wach, die Sehnsucht zu betrügen,

Die mich nicht schlafen lieſs, mit der Erinnerung,
Der Busenfreundin der getrennten Gatten,
Mit ihr, die einen Kranz um meine Schlafe schwung!

Betrügerei! fort! fort! ihr schön bekränzten Schatten
Ihr löschet meine heiſse Sehnsucht nicht!
Wer hält den Ozean, wenn er sein Bett durchbricht?

LXII.

JOHANN MICHAEL HAMANN.

Geb. am 27. September 1769 zu Königsberg in Preussen, gest. am 12. Dezember 1812 als Direktor des Altstädtischen Gymnasium daselbst. Er war früherhin Hofmeister im Hause des Grafen von Kayserlingk zu Blieden in Kurland.

Dessen poetische Versuche. Libau 1791.

*) AN MEINE MUSE.

Ewig will ich dir, o Muse, dienen!
Denn im Kreise deiner Priesterschaft
Ist, im Drange reiner Leidenschaft,
Früh dein neuer Jünger schon erschienen.

Emsig will er mit dem Fleiſs der Bienen
Ueben seines schwachen Fittigs Kraft;
Will aus allen Rosen und Jasminen
Saugen ihren Geist und Nektarsaft.

Wer im stolzen Wahne deiner Gaben
Jeden Schatz der Wissenschaft verschmäht,
Dessen Lieder werden leicht verweht:

Der nur soll den Kranz des Phöbus haben,
Der, was tiefes Denken ihm gewebt,
Leicht durch Bild und Harmonie belebt.

GEMÄLDE MEINER SCHWESTER ELISABETH.

Maler, male mir ein Frauenbild,
Nicht von schönen, doch von sanften Zügen,
Welche nur ein ähnlich Herz vergnügen,
Wie das ihre, tugendhaft und mild.

Laſs das Auge schwärmerisch, nicht wild,
Bei Petrarka's Lied zum Himmel fliegen,
Oder ruhig angeheftet liegen
Auf des reichen Pergaments Gefild.

Eine Harfe gieb ihr in die Hand;
Oeffne, wenn du willst, den Mund zum Singen;
Nur vergiſs mir nicht vor allen Dingen,

Tändelnd um ein blaues Busenband,
Scherz und Launen auf den Rosenschwingen,
Witz und Schelmereien anzubringen.

LXIII.

FRIEDRICH SCHLEGEL.

*Bruder von **August Wilhelm Schlegel**; geb. 1769 zu Hannover, Doktor der Philosophie, lebt als K. K. Hofſekretair und Legationsrath zu Wien. Er privatisirte seit 1796 zu Jena, war von 1800 — 1802 Privatdozent auf der dasigen Universität, und hielt sich nachher zu Paris auf. Fruchtbar im Sonett.*

Dessen **Gedichte.** **Berl.** 1809. (*Hierin* [illegible] *Sonette.*)

NACHT.

Der schwarze Mantel will sich dichter falten,
Die freundlichen Gespräche sind verschollen;
Wo allen Wesen tief *Gesang* entquollen,
Da muſs die stumme Einsamkeit nun walten.

Es darf den groſsen Flug das Herz entfalten,
Und Phantasie nicht mehr der Tauschung zollen;
Was farbig prangt, muſs bald ins Dunkel rollen,
Nur unsichtbares Licht kann nie veralten.

Willkommen, heil'ge Nacht, in deinen Schauern!
Es strahlt in dir des Lichtes Licht dem Frommen,
Führt ihn ins groſse All aus engen Mauern;

Er ist ins Inn're der Natur gekommen,
Und kann um ird'schen Glanz nun nicht mehr trauern,
Weil schon die Binde ihm vom Haupt genommen.

DER DICHTER.

Was wünschen und was streben alle Sinnen? —
Sie möchten wieder in das All verschweben.
Was ist das höchste Ziel von allem Streben?
Es will der Mensch, wann er verklärt, von hinnen.

Drum wollt ihr sel'gen Götter Dank gewinnen
Von dem, der hohem Dienste sich ergeben,
In heiliger Natur nur lebt sein Leben,
So laſst ihn schnell in leichten Dunst zerrinnen.

Es schwebt die Seele gern auf süſsen Tönen,
Und lauschet sinnend, was es wol verkünde,
Ob auch die Gottheit schon den Wunsch gewähre:

Sie wünscht sich im Gesang so zu verschönen,
Daſs ihren Leib das Flammenspiel entzünde,
Sie selbst in leisen Hauch sich bald verkläre.

AN DIE DICHTER.

Buhlt länger nicht mit eitlem Wohlgeklinge!
Unedle laſst in Hochmuth sich aufblähen,
Sich um den eignen Geist bewundernd drehen,
Beseligt, daſs so Einz'ges ihm gelinge.

Laſst nicht der Eitelkeit verborgne Schlinge
Aushöhlend mich eu'r Herz umwunden sehen.
Treu dienend nur erklimmt der Dichtkunst Höhen,
Wer fühlt, wie heilig das sey, was er singe.

Den Heldenruhm, den sie zu spät jetzt achten,
Des deutschen Namens in den lichten Zeiten,
Als Rittermuth der Andacht sich verbunden,

Die alte Schönheit, eh' sie ganz verschwunden,
Zu retten fern von allen Eitelkeiten,
Das sey des Dichters hohes Ziel und Trachten.

WEISE DES DICHTERS.

Wie tief im Waldesdunkel Winde rauschen,
Ihr Lied dazwischen Nachtigallen schlagen,
Der muntre Vogel singt in Frühlingstagen,
Daſs wir dem fernen Ruf bezaubert lauschen;

So seht ihr hier jedwede Weise tauschen,
Betrachtung, linde Seufzer, tiefe Klagen,
Der Scherze Lust, der Liebe kühnes Wagen,
Und was den Seher göttlich mag berauschen.

Anklänge aus der Sehnsucht alten Reichen
Sind es, die bald sich spielend offenbaren,
Uns ihr Geheimniſs bald mit Ernst verkünden;

Sinnbilder, leise, des gefühlten Wahren,
Des nahen Frühlings stille Hoffnungszeichen,
Die schon in helle Flammen sich entzünden.

DAS IDEAL.

Der ist zu schwer, der andre fällt ins Leichte,
Den strengen Ernst hier müſste man noch würzen,
Der Anmuth Fülle dort sodann verkürzen,
Bald ist der Grund zu tief und bald zu seichte;

So steht die Kunst dem Ideal zur Beichte,
Und kann den Knoten nie ganz richtig schürzen;
Es muſs der Mensch auf eine Weise stürzen,
Wie fleiſsig er sich auch zur Bildung zeigte.

In jeder Kunst, im Leben, ja im Wissen
Ist auch das Beste falsch, die ferne Scheibe
Scheint unerreicht die Schützen nur zu äffen;

Wir können nicht heraus aus unserm Leibe,
An Allen wird der Kenner etwas missen
Und Einer kann den kleinen Punkt nur treffen.

DIE VERHÄLTNISSE.

Rücksichten sind's, die unsern Blick berücken,
In Absicht jede Aussicht gleich erkalten,
Bis wir, eh' wir uns umgesehn, veralten,
Und beugen dann, von Einsicht schwer, den Rücken.

Roh scheint's, der Erde Blumen grade pflücken,
Wir möchten fein der Schonung Linie halten,
Der Liebe Leben künstlich klug verwalten,
Verständig und mit Anstand uns erdrücken.

Wir sollen unbekannte Gröſsen wählen,
Es sind zu wenig Gleichungen gegeben,
Drum hatt' und hat's ein sonderbar Bewendniſs.

Denn, weil wir endlos rechnen, zweifeln, zählen,
Wird uns das klare, leichte, freie Leben
Ein einzig vielverschlung'nes Miſsverständniſs.

BÜNDNISS.

Wo mehre bildend sich in Eins verbunden,
Gewinnt der Künstler seines Daseyns Mitte,
Weiſs nun, wohin er richten soll die Schritte,
Und sieht die Theile sich zum Ganzen runden.

In neuer Jugend wird die Kraft gesunden,
Die fort von Stuf' und Stufe höher schritte,
Und wenn man noch so starke Schmerzen litte:
Die Bildung bleibt, es fliehen nur die Stunden.

Es darf der Mensch von Herzensgrund nur wollen,
Mit Muth sich schlieſsen an die muth'gen Brüder,
Den festen Sinn vom Ziele nimmer wenden;

So muſs ihm jeder Stoff Gestaltung zollen,
Die höchsten Würden steigen zu ihm nieder,
Er kann des Lebens Kunstwerk groſs vollenden.

WEIHE.

Gern flieht der Geist vom kleinlichen Gewühle
Der Welt, wo Albernheiten ernsthaft thronen,
Auf zu des Scherzes heitern Regionen,
Verhüllt in sich die heiligsten Gefühle:

Umweht ihn einmal Aether leicht und kühle,
So kann er nimmer wieder unten wohnen,
Und schnell wird jenen Scherz der Ernst belohnen,
Daſs er sich neu im eignen Bilde fühle.

Die Wünsche, die dich hin zur Dichtkunst ziehen,
Der frohe Ernst, in den du da versankest,
Das sey dein eigen still verborg'nes Leben.

Was du gedichtet, um ihr zu entfliehen,
Das muſst du, weil du ihr allein es dankest,
Der Welt zum Scheine scherzend wiedergeben.

FARBENSINNBILD.

Laſs edlen Muth den weiſsen Altar gründen,
Hoch Phantasie in Purpurflammen wehen,
Und Liebe wirst du bald im Centrum sehen,
Wo grün die Feuersäulen sich entzünden;

Durch braune Locken wird sich Myrte winden,
Der Freund mit goldnen Früchten vor dir stehen,
Die Kinder dann in Blumen zu dir gehen,
Mit Ros' und Lorbeer dich die Schwester binden. —

Es war der alten Maler gute Sitte,
Des Bildes Sinn mit einem Strich zu sagen,
Der den Akkord der Farben drunter schriebe;

So mag auch dieses Lied es kühnlich wagen,
Zu deuten auf der Dichtung inn're Mitte,
In Farben spielend um die süſse Liebe.

AN CAMOENS.

Wo Indiens Sonne trunknen Duft den Winden
Ausstreut, gedachtest du der hohen Kunden,
Wie Gama einst der Thetis sich verbunden,
Wolltest der Helden Haupt mit Ruhm umwinden.

O weh uns Armen, irdisch ewig Blinden!
Kaum war dein Bild dem wilden Meer entwunden,
Sahst du von Alter, Sorge, Gram gebunden
Den letzten König deines Volks verschwinden.

Wollust haucht in dem Liede Seel' entraubend,
Frohlockend kommt der Helden Schiff geflogen,
Tief unten braust ein Strom verborgner Klagen.

Sey, Camoëns, denn mein Vorbild! Laſs mich's wagen,
Des deutschen Ruhms Urkunde aus den Wogen
Empor zu halten, an die Rettung glaubend.

CALDERON.

Ein Zaubergarten liegt im Meeresgrunde;
Kein Garten, nein, aus künstlichen Krystallen
Ein Wunderschloſs, wo, blitzend von Metallen,
Die Bäumchen sprossen aus dem lichten Grunde.

Kein Meer, wo oben, seitwärts, in die Runde
Farbige Flammenwogen uns umwallen,
Doch kühlend, duftend alle Sinne allen
Entrauben, süſs umspielend jede Wunde.

Nicht Zaubrer bloſs von diesen Seligkeiten,
Bezaubert selbst wohnet, zum schönsten Lohne,
Im eignen Garten selig selbst der Meister;

Drum sollen alle Feen auch bereiten
Des Dichterhimmels diamantne Krone
Dir, Calderon, du Sonnenstrahl der Geister!

AN LUDWIG TIECK.

Wohl mancher hofft, im neuen Licht zu leben, —
Es muſs die trübe Nacht ja endlich schweigen! —
Und hätte, sich dem Morgenroth zu neigen,
Sein Liebstes freudig opfernd hingegeben.

Der wollt' uns kühn zur alten Kunst erheben,
Gebildet der des Lebens Massen zeigen;
Dir schien des Witzes buntes Füllhorn eigen,
Doch blieb das Beste nur ein liebend Streben.

Da nahte Genovev' in frommer Schöne.
Wer fühlt nicht, daſs die Poesie gekommen,
Nun kindlich wieder blüht in holder Klarheit?

Sey, Freund, im Kranz der Liebe mir willkommen!
Es leiten dich des Glaubens süſse Töne,
Und tief und tiefer keimt im Herzen Wahrheit.

ABSCHIED DES STERBENDEN SÄNGERS.

In Liebe lebend streb' und bilde Werke,
Verklär' im Farbenglanz geliebte Leiden,
Und mal' in Liedern, die kein Licht beneiden,
Des Feuers Schönheit, das dich ewig stärke.

Nun wisse, daſs ich mich verschwinden merke.
Die Liebe will, ich soll vom Leben scheiden,
Der Freude Heimath muſst' ich lange meiden,
Berauschend raubt Musik die letzte Stärke.

Mein einzig Leben war, den Tod verschönen;
Der Andern tiefgefühlte Noth beweinen,
War sterbend Lust dem trostberaubten Herzen.
Und weint dein Geist bei den zerriſs'nen Tönen,
So werd' ich selber dir alsbald erscheinen
Mit leiser Stimme in den wilden Schmerzen.

AN NOVALIS.

O laſs mich, lieber Freund, nicht länger leiden.
Daſs wieder friedlich mich dein Wort erfreue,
Vergangenheitsgespräch sich uns erneue,
Die Augen an der Augen Licht sich weiden.

Wie konnt'st, mein ander Ich, du von mir scheiden?
Du strahlst in heiterm Frieden fern von Reue,
Ich bin derselbe noch in gleicher Treue,
Nur Freude muſs den Freundelosen meiden.

Musik, unsterbliche, die sprachst du sterbend,
Mir ist der Mund verstummt in Herzens Sehnen,
In Oed' allein mit mir und meiner Liebe;

Nach dir sich drängen, streben alle Triebe,
Dein liebes Wort, ich hör' es noch im Wähnen,
Aus aller Jugend die Erinn'rung erbend.

HYMNEN.

I.

Apollo, wirst du diese Glut noch lindern?
Ich selber sprang hinunter in die Tiefen,
Wo heil'ge Musen süſs und wild mich riefen;
Schon fleh' ich dich die Freudenfluth zu mindern.

Dein Pfeil brennt stark, und willst du ihn nicht hindern,
So muſs der Stirn die letzte Kraft enttriefen;
Die Lieder, die im Haupt mir lange schliefen,
Versinken auch mit andern Chaoskindern.

Gieb Heil! die treu'ste Treue soll dir lohnen.
Kühn hab' ich in der eignen Brust gerungen,
Schon strömt mir alle Kraft zum Ziel zusammen.

Allmächt'ger, wolle jetzt nur freundlich schonen,
Und hab' ich, was du mir enthüllt, gesungen,
Laſs mich verzehren schnell von deinen Flammen!

II.

Diana, heil'ge, wo sind deine Brüste?
Begeist'rung trinkt der Löwe sich im Blute,
Titanen schwellt der Wein zum Uebermuthe,
Diana's Milch war Sehern wild Gelüste.

Umklirrt blieb still, als ob es nichts nicht wüſste,
Das Räthselbild, wie auch der Taumel fluthe,
Bis matt vom Waffentanz der Priester ruhte,
Der groſsen Göttin tiefsten Saum noch küſste.

Diana, heil'ge, reich' zum Tanz die Waffen!
Als ich der Brüste Füll' im Marmor schaute,
Da ward von deiner Milch das Herz mir trunken;

Und ob ich gleich im Mark vor dir ergraute,
So fühlt' ich Kraft auch nimmer zu erschlaffen,
Bleib' in Mysterien ewig nun versunken.

III.

Ich soll den Schleier, Isis, dir zerreiſsen.
Es ringt das kühne Herz, dem keiner wehre,
Zu schaun, wie sich die inn're Kraft gebähre;
Was frommen Schleier da, so schön sie gleiſsen?

Sie wollen feige sich dem Licht entreiſsen,
Daſs träge Ruhe so die Schwäche mehre,
Der Blöden Klugheit jeden Sinn verkehre,
Und alle dämmernd sich dem Nichts befleiſsen.

Den Schwachen mag der groſse Blick verderben,
Daſs er sich selbst entflohen da versteine,
Wo jede Kraft dem Starken sich erhöhte!

Ich fühle schon den Gruſs der Morgenröthe.
Eh' ich nun länger ängstlich sehnend weine,
Laſs gleich das Blut den grünen Boden färben.

BILDNISSE.

I.

Der Blume gleich, die sich zur Sonne wendet,
Erhebt das schöne Haupt, so sanft gebogen,
Von seidner Locken Heil'genglanz umflogen,
Das Auge, das zum Himmel Strahlen sendet.

Die edle Nase, die so sinnreich endet,
Der hohe Mund, der glatten Stirne Bogen,
Der Wange Braun, von Röthe angeflogen,
Sie scheinen ganz zur Harmonie vollendet.

Wer sieht den Wurm an dieser Blume nagen?
Wer ahnet nahen Tod so schöner Hülle,
Die Schmerzen, die des Knaben Herz umwinden?

Zerrissen in der Harmonieen Fülle,
Scheint mitleidsvoll der stille Geist zu sagen:
Das Schönste mufs, erscheinend euch, verschwinden.

II.

Die hellen Blitze hätten uns geblendet
Des Auges, das kein Nebel noch betrogen,
Wenn Anmuth selbst den Umriſs nicht gezogen,
Und jedes Lächeln um den Mund verschwendet.

Dem Himmel scheint der Mienen Spiel entwendet,
Das, wie Musik enteilt, auf schnellen Wogen,
Dem ird'schen Blicke oft zu hart entflogen,
Eh' er dem Scherz die Freude nachgesendet.

Wer sieht den Mund nicht leise spottend fragen?
Wer wähnt, daſs er dem Auge sich verhülle?
Wer möchte dieser Stirn nicht Kränze winden?

Ob sich nur Freude kindlich hier enthülle,
Ob zarte Geister neckend selbst sich plagen,
Darauf wird keiner wol die Antwort finden.

KRÄNZE.

I.

Wie ſüſse Unschuld kindlich sich erfreue,
Das soll der Blümchen helles Bunt bedeuten,
Die ach! so gern dein gelbes Haar umstreuten,
Und demuthsvoll dir weihn die Kindestreue.

Die Rose nur erröthet hold vor Reue,
Weil sie, da ältre Knospen noch sich scheuten,
Den Kelch geöffnet schon gleich andern Bräuten,
Daſs lieber Hauch den ihren sanft erneue.

Und wie sie schüchtern blüht so bunt umkränzet,
So strebt dein junger Sinn in heil'ger Demuth,
Die innern Reiz' entfaltend auszuhauchen.

Drum überrascht dich oft so süſse Wehmuth;
Wo solches Aug' in solchen Perlen glänzet,
Wird sich ein andres bald in Wonne tauchen.

II.

Wie Morgensonne, dunkelm Fels enthoben,
In Strahlenthau erfrischt die braunen Saaten,
So glühn auf schwarz umlocktem Haupt Granaten,
Zu feuerschönem Liebeskranz gewoben.

Es muſs solch heilig Roth der Seher loben,
Der, was die Farbe glänzt, in Lieb' errathen;
Auf schwarzem Grunde flammende Granaten,
In Trauernacht das Morgenroth von oben.

Dir leuchten dunkel ernst die hohen Augen
Vom Schmerz, der dich ergriff im Heiligthume,
Sich laut ergieſst in heiſse Klagetöne.

Wie immer reiner brennt die zarte Blume,
Je tiefer den harmon'schen Glanz wir saugen,
So glühe, liebe, traur' in dunkler Schöne.

III.

Laſs weiſse Rosen dir die Stirn' umkränzen,
Zum schönen Zeichen, das die Freund' erfreue,
Wie in dem milden Herzen reine Treue
Nie Farbe wechselt vor der Täuschung Glänzen.

So schwebe heiter mit in unsern Tänzen,
Daſs sich an deiner unsre Freud' erneue,
Erhalte du sie rein und fern von Reue,
Bis Engel dich mit hellern Rosen kränzen.

Denn wie der weiſse Schmuck der Seele Zeichen,
Die gern das Wort verhüllt in stillen Bildern,
Von treuer Lieb' und Unschuld nie zu weichen;

So soll, daſs wir ungläubig nicht verwildern,
Uns deine Treue, was wir nie erreichen,
Das Urbild aller Treu' im Abglanz schildern.

IV.

Wen hat dein Lächeln reizend wol getroffen,
Der nicht zu kühn zu hoffen sich erkühne?
Schreckst du ihn gleich, so sieht er bald zur Sühne
Im süſsen Augenspiel die Himmel offen!

Wer wollte da nicht froh und froher hoffen,
Wenn froh die Hoffnung schwebt auf heitrer Bühne,
So hold umkränzt von leichter Myrthen Grüne,
Daſs ihn, nur ihn der süſse Blitz getroffen?

Wo noch nicht ganz der Unschuld Reich zerronnen,
Darf leichter Reiz wol leicht das Auge reizen,
Das schöner Hoffnung frisches Grün erquicket;

Wer endlich dann die schöne Braut gewonnen,
Läſst andre gern mit leichten Blicken reizen,
Beglückt, wenn er der Unschuld Blum' erblicket.

RHEINFAHRT.

Wie kühn auch andre Quellen sprudeln, brausen,
Wo sonst die Dichter schöne Weihe tranken,
Den Kunstberg stets anklimmend ohne Wanken,
Bis wo die ewig heitern Götter hausen;

Ich wähle dich, o Rhein, der du mit Sausen
Hinwogst durch enger Felsen hohe Schranken,
Wo Burgen hoch am Abhang auf sich ranken,
An's Herz den Wandrer greift ein ahnend Grausen.

Schnell fliegt in Eil' auf grünlich hellen Wogen
Das Schifflein munter hin des deutschen Rheines,
Wohlauf gelebt! das Schifflein kehrt nicht wieder.

Muth, Freud' in vollen Bechern eingesogen,
Krystallen flüssig Gold des alten Weines,
Singend aus freier Brust die Heldenlieder.

LXIV.

KARL REINHARD.

Geb. am 20. August 1769 zu Helmstedt, Doktor der Philosophie, lebt als Hofrath zu Altona. Er war seit 1792 Privatdozent auf der Universität zu Göttingen und vordem Hofmeister der jungen Reichsgrafen von Stolberg-Wernigerode zu Wernigerode. Er erhielt 1804 von dem Bürgermeister und Pfalzgrafen Scherlach zu Münden das Diplom eines gekrönten Dichters, und ward in demselben Jahr zum Ehrenmitglied des weltlichen Stiftsritterordens St. Joachim ernannt.

Dessen Gedichte. Götting. 1794. 2 Bändchen.
— neue Gedichte. Münst. 1803.

DER OFFENE HIMMEL.

AN ELISA.

O selig, wenn mein Herz, von Lieb' erglühet,
Mit heiſser Inbrunst an das deine fliegt,
Und, deine Brust an meine Brust geschmiegt,
Mich rund und fest dein Liljenarm umziehet;

Wenn hochentzückt mein trunknes Auge siehet,
Wie sich dein Busen auf und niederwiegt,
Wie vor ihm da der Rosengarten liegt,
Der weiſs und roth auf deinen Wangen blühet.

Dann schwindet Alles rund um mich in Nacht,
Ich fühle, wie die Sinne mir vergehen,
Und glaube schon den schönen Tod zu sehen.

Schon fühl' ich mich zum neuen Seyn erwacht,
Und sehe hell den Himmel offen stehen,
Den Himmel, der in deinen Augen lacht!

*) AN KARLA.

Ich liebe dich! Wie könnt' ich es verhehlen,
Was lauter stets in meinem Herzen spricht?
Ich würde länger noch mich sprachlos quälen,
Und doch bewahrt' ich das Verbrechen nicht.

Vermöcht' ich auch, mit Worten nicht zu fehlen,
Ist denn dies Ach, das meine Brust durchbricht,
Sind diese Seufzer, die sich ihr entstehlen,
Nicht auch ein Hochverrath an deiner Pflicht?

Du wirst sie selbst an dem Verräther rächen!
Sieh, er gesteht die Sünde knieend ein,
Er büſst gerecht, doch kann er nichts bereun!

Dein Blick wird ihm das Todesurtheil sprechen;
Und darfst du Gnade nicht für Recht verleihn,
So fleht er nur, ihm bald den Stab zu brechen.

LXV.

CHRISTIAN LUDWIG
NEUFFER.

Geb. am 26. Januar 1769 zu Stuttgart, Doktor der Philosophie, lebt seit 1801 als Pfarrer zu Benningen im Würtembergischen. Vorher war er Vikar an der Waisenhauskirche zu Stuttgart. (Meusel giebt ihm noch den Vornamen: Friedrich.)

Dessen Gedichte. Stuttg. 1805. (Hierin 12 Sonette.)

AN IDA.

I.

Dieſs war kein Traum, der mich zum Gotte log!
Nie war der Sinne leichter Dienst mir treuer;
Noch schwebt um mich des Tages frohe Feier,
Wie ich mit ihr zum Reigentanze flog.

Dieſs war kein Feenspiel, das mich betrog!
Ich fühl' erhöhter mich und athme freier,
Mir zeugt es noch dieſs süſse Zauberfeuer,
Das ich an ihrer Brust ins Herz mir sog.

Die Welt hätt' unter mir versinken können,
Der Himmel über mir in Flammen brennen,
Ich wäre meiner Wonne nicht entwacht.

Nun schlieſse sich mein Aug' in Grabesnacht,
Nun mag der Tod des Lebens Bande trennen,
Da hier wol nie dieſs Glück mir wieder lacht.

II.

Du gehst hinweg und ahnest nicht einmal,
Welch tiefer Gram in meinem Herzen brütet,
Du kennest nicht, die schrecklich in mir wüthet,
Die schaudernde, verschmähter Liebe Qual.

Hinweg von mir! mich äfft dein falscher Strahl,
O Hoffnung, die nur Elend mir gebietet!
Weg, Träume bess'rer Zeiten! ihr verblühtet,
Den Pflanzen gleich im abgestorbnen Thal.

Mein ganzes Leben scheidet hin mit dir!
O, wenn im Jubel bräutlicher Gesänge
Ein Andrer vom Verhängniſs dich erränge!

Dann laſs die klagenwerthe Sorge mir,
Ob sich im fernsten Winkel unsrer Erde
Mein wundes Herz einmal verbluten werde.

LXVI.

JENS BAGGESEN.

Ein geborner Däne; geb. 176. zu . . . . lebt als Professor zu Kopenhagen (nach Einigen, jetzt zu Kiel).

Dessen Haideblumen. Amsterd. 1808.

*) AN MARIA.

Im Wechsel späht' ich, wie die Dioskuren,
Der Erde bald, und bald des Himmels Plätze;
Mein Herz und Geist bewunderten die Schätze
Der beiden gottentquillenden Naturen —

Und suchend immer jenes Urquells Spuren
In Lichtgestalten, und in Aethertönen,
Durchflog, der Biene gleich, ich alle Fluren
Des Göttlichen: des Guten und des Schönen.

Ich hört' im Wipfel lichtentsproſs'ner Sonnen
Der Sphären Harmonieen, stets beglückter;
Und sah was lieblich blüht am Blumenstengel —

Stets seliger empfand ich neue Wonnen.
Doch sah und hört' und fühlt' ich nichts entzückter,
Als dich, Maria! Gattin, Mutter, Engel.

LXVII.

A. W. SCHACK von STAFFELDT.

Ein geborner Däne; geb. 176 . zu . . . . . lebt als Assessor bei dem Oekonomie- und Commerzkollegium zu Kopenhagen. Er hat auch Dänische Sonette gedichtet, wovon eine prosaische Uebersetzung unter dem Titel: »Lina, ein kleiner Roman« in Bouterweck's neuer Vesta (Bd. II.) zu finden ist.

Göttingische poetische Blumenlese.
Zeitung für die elegante Welt.

DIE STÄTTE.

Als mich jüngst die Liebe hier beglückte
Und zum Seligsten der Welt erkor,
Als ich mich am Wonnequell verlor
Und an meine Brust Phanina drückte;

Weh mir! da erblaſste sie und blickte
Durch der Wehmuth feuchten Nebelflor
Schwärmerisch zum Himmelssitz empor,
Der die Heilige von fern entzückte.

«Diese Stätte wähl' ich mir zum Grabe,
«Sterb' ich einst, so flieſs' auf meinen Stein
«Eine Thrane nur zur Todtengabe.»

Nun ich weinend sie begraben habe,
Senket, gute Götter, mein Gebein
Neben meiner Heiligen hier ein!

AN CÖLESTINE.

In linden Tönen, wie der Winde Schwingen
Sie liebend ziehn aus dargebotnen Saiten,
In leisem Anklang ferner Ewigkeiten,
So will das Lied dir nach zur Anmuth ringen.

O könnt' ich Lenze dir zum Kranze schlingen,
Dir Morgenröthen rings zum Teppich breiten,
Und alles Schöne in des Weltalls Weiten
Zur Gabe dir, zum Götterschmucke bringen!

Selbst, wie ein Blümlein auf den jungen Fluren,
Das in dem dunkeln Moose will verschwinden,
Wollt' ich vor dir in frommer Demuth stehen.

Und wann dir nun die höheren Naturen
Beglückter nah und immer näher stünden,
So würd' ich süſs in Liebesschmerz vergehen.

LXVIII.

AUGUST LUDWIG MIROW.

Geb. 1770; gest. 1809 als Stiftsprediger zu Bassum.

Göttingische poetische Blumenlese.

AN SERENA.

Schon in meines Lenzes Rosentagen,
Da der Freude Ruf mir noch erschallt,
Warmes Leben durch die Adern wallt,
Lebewohl zu dieser Sonne sagen?

Wo die raschen Pulse nicht mehr schlagen,
Wo ich schlummre einsam, tief und kalt,
Zu dem Grabe würd' ich schon so bald
Unbeweint und namenlos getragen? —

Doch, ich ginge frohen Muths hinab;
Nahte auf das Wort von deinem Munde
Mir auch jetzt die schreckenvolle Stunde;

Legte schlafen mich in's dunkle Grab;
Träumte, bis es freundlich wieder taget,
Was mein Herz hier kaum zu ahnen waget.

LXIX.

GEORG JUSTUS FRIEDRICH
NÖLDEKE.

Geb. am 16 März 1770 zu Lüchow im Lüneburgischen, bildete sich zu Lüneburg, Hamburg, Berlin und Göttingen als Humanist und Arzt, und lebt seit 1795 als praktischer Arzt zu Oldenburg.

Dessen Helvora. Gedichte. Oldenburg 1819. (Hierin nur 4 Sonette.)

AN ANGELIKA ROMBERG.

Als sie gesungen hatte.

Angelika, mit welchem Wonnebeben
Durchsäuselte dein tiefgefühlter Ton
Der Seele Saiten mir! Ich wähnte schon
Melodisch über Erd' und Welt zu schweben;

Ein ungewohntes, nie gelebtes Leben
Gab deiner Stimme zaubervoller Ton
Dem leicht emporgetrag'nen Erdensohn,
Und Flügelkraft, noch höher sich zu heben.

Du schwiegst; da tönte, flüsternd, fern und nah,
Der Engel Harfenklang: Angelika!
Angelika! — so sangen ihre Lieder, —

O schwebe noch zur Erde nicht hernieder!
Und von der Erde scholl's: Angelika!
O komm zu uns aus deinen Himmeln wieder!

AN DIE MUSE.

Zu Selim's Geburtsfeier.

Willst du des Jahres göttergleichem Kinde,
Des Freundes Festtag, frohe Blumen streun,
Willst mit der Lilie schmachtendholdem Schein
Erhöhn der Rose Glut zum Angebinde;

So streif', o Muse, nicht durch falbe Gründe:
Im Nebelmantel starrt der stille Hain,
Ein weiter Saal, verödet und allein,
In wolkenhoher, undurchtönter Runde.

Was auf der Eisflur du nicht findest, beut
In deiner Brust dem Freund mit Freundlichkeit
Ein kleiner Raum, den Nebel nicht umnachten,

Dem ew'ger Frühling ew'ge Blumen leiht;
Wo Wünsche für den Freund zu blühen trachten
In Rosenglut und holder Lilie Schmachten.

LXX.

FRIEDRICH A. SCHULZ.

Geb. zu Anfang der 1770ger Jahre zu Dresden, lebt daselbst als Kommerzien-Deputationssekretair. Sein Dichtername ist Friedrich Laun.

Das Ebenbild. Leipzig 1816.

NACHT.

Ein Wohllaut wandelt in krystall'ner Hülle
Mit leisen Schritten an des Ufers Moose,
Der vor der Sonne buhlendem Gekose
Schamhaft verborgen lag in Todesstille.

Daſs ihrer Brust der tiefste Hauch entquille,
Entbehret gern den bunten Schmuck die Rose;
Auch küssen Stern und Mond die farbenlose,
Umflorte Nacht aus froher Herzen Fülle.

Warum tritt nun erst, da der Tag verglommen,
Das tiefste Leben und die höchste Wonne
Gestaltet aus des Staubes Druck und Rohheit?

Weil das Geheimniſs sie ans Herz genommen,
Das, fliehend den Verratherblick der Sonne,
Der Urquell ist von aller Tief' und Hoheit.

TOD.

Was will das bunte Tageslicht mir geben?
Den trüben Blick verwunden seine Farben,
Nur denen blühend, die im Herzen starben,
Den muntern Augen, die der Erde leben.

Bis mich der Tod zur Heimath wird erheben,
Lieb' ich am Leben nichts, als seine Narben,
Weil sie die Lust zu leben mir verdarben,
Und ewig wehren, nach dem Nichts zu streben.

Am Dunkel nur, das alles zart verkleidet,
Ergötzt mein Auge sich, und mein Verlangen
Entzünden schöner Liebe goldne Fernen.

Des Todes Bild, das helle Laute meidet,
Kommt freundlich her in stiller Nacht gegangen,
Umstrahlet von des Himmels ew'gen Sternen.

LXXI.

JOHANN STEPHAN SCHÜTZE.

Geb. am 1. November 1771 zu Olvenstädt bei Magdeburg, Doktor der Philosophie, privatisirt seit 1804 zu Weimar.

Dessen Gedichte. Leipzig 1810.

BRIEF AUF ASBEST.

Besorgt, dein heit'res Angesicht zu trüben,
Hab' ich dir einst ein leeres Blatt gesandt,
Worauf die Schrift, von Sympathie benannt,
Das Wort verbarg: vergönne, dich zu lieben!

Was so geheim im Herzen stand geschrieben,
Das brachtest ahnend du mit leiser Hand
Der Flamme nah, und sieh! erglühend stand
Der Wunsch, der sonst verborgen wär' geblieben.

So ward die Lieb' an Flammen offenbar,
Und also soll, Geliebte, treu und wahr
Auch dieser Brief ein Zeichen seyn auf's neue.

Der Macht des Feuers gieb ihn ganz und gar,
Und sieh! er geht aus Flammen hell und klar,
So wie mein Herz, hervor, — ein Bild der Treue.

POLITIK.

Nimmer werd' ich meinen Nacken beugen,
Fremden Druck mit Schweigen nie ertragen,
Nie den stolzen Leib in Fesseln schlagen:
Also schwur Amant, und will's bezeugen.

Da erschien, die lange schon sein eigen,
Laura — und die list'gen Freunde fragen,
Wie er solche Läst'rung dürfe wagen,
Und zur Antwort naht er ihr mit Schweigen.

Seinen Nacken beugt er — sie zu küssen,
Druck ertrug er — doch von ihrer Hand,
Und umarmend hält ihn — welch ein Band!

Ganz von Lust im Taumel fortgerissen,
Rief er, was das volle Herz empfand:
Freunde, hier ist Freiheit, Vaterland!

LXXII.

WILHELM NIKOLAUS FREUDENTHEIL.

Geb. 1771 zu Stade, lebt als Prediger zu Mittelnkirchen im Herzogthum Bremen seit 1814. Vorher war er Rektor des Gymnasium zu Stade, und früherhin Lehrer am Gymnasium zu Celle.

Dessen Gedichte. Hannov. 1803. (Hierin nur 2 Sonette.)

AN EINE NACHTIGALL.

Nicht mehr schenkst du hohe Seelenfeste,
Gleichwie bei des Maienmonds Beginn.
Warum schweigt dein Lied, o Sängerin,
Das so holde Seufzer mir erpreſste?

Durch die Fluren stürmen kalt die Weste;
Von den Beeten eilt die Gärtnerin
Zu der Hütte mit verstörtem Sinn;
Schnee bekleidet deine Blüthenäste.

Sängerin! des Harfners Loos ist dein.
Im des Lebens schönen Maientagen
Muſs auch er dem Saitenspiel entsagen.

Kalt und stürmisch ist sein Frühlingshain.
Wann erweckt zu Tönen froher Lieder
Ihn und dich des Lenzes Milde wieder?

DER BAUM.

Blüthenbaum, der duftend seinen Schleier
Um die Hütte meiner Holden webt,
Zeuge meiner Seligkeit, wie bebt,
Dich zu segnen, dankbar meine Leier!

O der Stunde schöner Herzensfeier,
Jüngst in deiner Dämmerung verlebt!
Unter welchem Stern und Purpur hebt
Sich ein Menschenbusen sorgenfreier?

Heil'ger Baum, mir singt die Nachtigall
Lieblicher im Schatten deiner Aeste;
Lieblicher durchathmen dich die Weste.

Wonne, von der Schöpfung weitem All
Dieses Oertchen an dem Arm der süſsen
Auserwählten bald als mein zu grüſsen!

LXXIII.

BERNARD GOTTFRIED BUEREN.

Geb. am 10. August 1771 zu Wolbeck im Münsterländischen, Lizentiat der Rechte, lebt als Friedensrichter zu Papenburg.

Aus der Handschrift.

AN DIE ZWEITE GELIEBTE.

Wiedersuchend die verlorne Liebe,
Ach! die schöne herzliche Getreue,
Sah ich seufzend in die Azurbläue
Deiner Augen, ob mir Hoffnung bliebe:

Daſs die Lilie der verblich'nen Liebe
Sich verjüngt in schöner Ros' erneue,
Und, wie frisch entkeimte Blüth' im Maie,
Sproſs' aus süſser Sehnsucht heil'gem Triebe.

Da sah ich die Lieb' in Himmelsblicken,
Die Verklarte zu mir niederschweben,
Und den Kindlein, denen sie entnommen! —

An die Brust dir sank ich mit Entzücken.
»Holde!« sprach des Herzens Wonnebeben,
»Sey geliebt, und Mutter neu willkommen!«

AN DIE FRAU REICHSFREIIN VON LANDSBERG-VELEN, GEB. GRÄFIN LUISE VON WESTERHOLT-GIESENBERG.

Deinen Namen, himmlische Luise,
Singt der goldnen Saiten Huldgetöne;
Deiner Anmuth hohe Engelschöne
Ist das Bild entschwebt dem Paradiese.

Du, Ignatzens reinste Aloyse,
Gabst dem biedersten der deutschen Söhne
Sein und dein Gebild in Fritzens Schöne,
Frucht vom Lebensbaum im Paradiese.

Möge sie zum hehren Baume werden,
Den der groſsen Väter lichte Manen
Wie die Geister Ossians umschweben;

Freuend sich, daſs Himmlisches auf Erden
Fort in Enkeln, würdig ihrer Ahnen,
Blüh' und sey des Stammes ew'ges Leben.

LXXIV.

FRIEDRICH LUDWIG
VON HARDENBERG.

Geb. am 2. März 1772 zu Wiederstedt, einem Familiengute in der Grafſchaft Mansfeld (Vergl. Schlichtegroll's Nekrolog. Jahr 1805. S. 187.; Andere geben fälschlich Weiſsenfels, Andere Altenburg als seinen Geburtsort an), studirte zu Jena, Leipzig und Wittenberg die Rechte, ging nach Tennstädt und Freiberg, um sich dem Salinenwesen und der Bergwerkskunde zu widmen, ward 1799 zu Weiſsenfels Salinenassessor und starb, als er eben die Stelle eines Amtshauptmanns in Thüringen erhalten sollte, am 25. März 1801. Sein Dichtername ist Novalis. Vergl. Einige Züge aus meinem Leben, in Beziehung auf Novalis, von Luise Brachmann, in Fr. Kind's Harfe, 2tes Bändchen.

Dessen Schriften, herausgegeben von Fr. Schlegel und L. Tieck. Berl. Neue Ausg. 1804. 2 Thle. (Hierin nur 3 Sonette.)

ZUEIGNUNG.

Du hast in mir den edeln Trieb erregt,
Tief ins Gemüth der weiten Welt zu schauen;
Mit deiner Hand ergriff mich *ein* Vertrauen,
Das sicher mich durch alle Stürme trägt.

Mit Ahnungen hast du das Kind gepflegt,
Und zogst mit ihm durch fabelhafte Auen;
Hast, als das Urbild zartgesinnter Frauen,
Des Jünglings Herz zum höchsten Schwung bewegt.

Was fesselt mich an irdische Beschwerden?
Ist *nicht* mein Herz und Leben ewig dein?
Und schirmt mich deine Liebe nicht auf Erden?

Ich darf für dich der edlen Kunst mich weihn;
Denn du, Geliebte, willst die Muse werden,
Und stiller Schutzgeist meiner Dichtung seyn.

WANDEL AUF ERDEN.

In stiller Treue sieht man gern ihn walten,
Nicht wie die meisten mag er sinnlos schweifen,
Er will die dargebotne Recht' ergreifen
Der bessern Zukunft, um sie fest zu halten.

Reichfarbig wird sich diese Knosp' entfalten,
Das Auge sich für ferne Welten schleifen,
Zum Meister wird der treue Lehrling reifen,
Und um sich her ein neues Reich gestalten.

Wie fröhlich kann dankbar ein Freund verkünden
Was seinem Geist sich längst vergnüglich zeigte,
Wenn er des Jünglings Wandel still bedachte.

O! möchte jede Treue — Treue finden,
Und daſs zu dem der Lilienstab sich neigte,
Der Lust und Leben kranken Herzen brachte.

LXXV.

GERHARD ANTON HERMANN
GRAMBERG.

Geb. am 18. September 1772 zu Oldenburg, geſtorben daſelbſt am 10. Mai 1816 als Aſſeſſor der Juſtizkanzlei des Konſiſtoriums.

Becker's Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen.

Blumenleſe aus dem Stammbuche der deutſchen mimiſchen Künſtlerin, Frauen Henriette Hendel-Schütz, geb. Schüler. Leipz. und Altenburg 1815.

(Auch in Halem's Irene und Kind's Harfe ſtehen Sonette von ihm.)

DIE SONNENSTRAHLEN UND DIE ROSENKNOSPE.

»Wir wandern, wach beim Ruf der Morgenklänge,
»Wir Sonnenkinder und der goldnen Stunden,
»Voll Lust zu schaun, und was wir schön gefunden
»Verklärend vor der lichterfreuten Menge.«

»Was trägst du still in deiner Brust gebunden,
»O Jugendkind, bewacht vom Dorn der Strenge?
»Welch schöneres Geheimniſs birgst du enge
»Mit Purpurschleiern, schöne Knosp', umwunden?«

So sprachen es die Strahlen, lustverlangend,
So buhlten sie mit jugendlichem Feuer,
Das zarte Kind in Glanz und Wonn' umfangend.

Da lächelte die Rose sanft ergeben,
Da senkte sie den schämig rothen Schleier,
Und als er fiel, verhaucht' ihr schönes Leben.

AN FRAU HENDEL-SCHÜTZ.

Ich sucht' im Traum, was, ach! die Welt verloren,
Der Schönheit und der Liebe — Lebenszeit:
Da sah ich dich, die sie voll Herrlichkeit
In Klang und Farb' und Bildung neu geboren.

Dich hat der Gott, Holdseligste! geweiht;
Herabgestiegen aus des Himmels Thoren,
Zur heil'gen Wohnung dein Gemüth erkoren; —
Du offenbarst ihn, — sey gebenedeit!

Des Lebens Wonne wird ein Glanz von oben,
Des Lebens Schmerz in Morgenroth gehüllt,
Dem Schleier gleich, den dir die Engel woben.

Du scheidest uns im göttlichen Verklären; —
Du scheidest nicht! Es wird dein hohes Bild
Uns ewig, wie dein Angedenken, währen.

LXXVI.

CHRISTIAN FRIEDRICH
RASSMANN.

Geb. am 3. Mai 1772 auf dem Schlosse Wernigerode, privatisirt, seit Dezember 1804, zu Münster.

Dessen auserlesene poetische Schriften. Heidelb. 1816.

— und C. W. Grote's Thusnelda; Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

Zeitblüthen. Leipzig 1816.

Morgenblatt.

AN NOVALIS.

Dir, dem der Blick geschärft und helle ward
In deines Bergwerks schwarzen Grubentiefen,
Wo Lebensström' in tausend Adern liefen,
Kam frühes Scheiden bitter nicht und hart.

Du hattest längst des Festmoments geharrt,
Wo dir: »Glück auf!« der Geister Chöre riefen,
In Licht sich lösten dunkle Hieroglyphen,
Zukunft zusammenschmolz mit Gegenwart.

Doch jene Auserwählte, die hienieden
Sich froh gesonnt in deines Geistes Strahl,
Sie sehnten sich nach dir wol tausendmal;

Und Eins nur rafft' empor die Lebensmüden,
Daſs er, der ein Prophet Elias hieſs,
Den Mantel seinen Jüngern hinterlieſs.

BEI DER LEICHE EINER IM ERSTEN KINDBETTE GESTORBENEN OFFIZIERDAME.

Des Todes Anhauch hat sie nicht entstellt;
Und ohne Schauder treten wir zur Leiche.
Noch sparsam Roth schwimmt in der Wangen Bleiche,
Das Aug' ist, als ob's Schlaf gefesselt hält,

Der Mund, als ob er einen Gruſs bestellt
Noch an den Gatten in dem fernen Reiche,
Wo er, die deutsche frechentlaubte Eiche
Zu retten von der Schmach, jetzt Pfeile schnellt.

In ihrem Mutterarm, dem weichen, zarten,
Ruht ihr das Schmerzenkind, das sie gebar,
Damit sie für die Ewigkeit sich paarten.

O Wittwer, wirf dich drohender Gefahr
Entgegen wilder nun, zu Todesküssen:
Das schöne Kleeblat ist dann unzerrissen.

AN FRIEDRICH BARON DE LA MOTTE FOUQUÉ.

Im rauhen Norden, wo die Ure schweifen
Und Riesenschlangen sich in Knäuel winden,
Die Norne rauscht im Sturm, Unheil zu künden,
Dort fährst du mit des Genius Wundergreifen.

Dort ist's, wo dir Iduna's Aepfel reifen,
Der Ruhm dir webt des Nordlichts Purpurbinden!
Am Hekla kannst du deine Fackel zünden,
Basalt, den dunkeln, hell zum Demant schleifen.

Doch lieb' ich auch die Blicke hinzulenken,
Wie du als Pellegrin dich einst gebettet
Auf Südens weiche, duftgewürzte Matten;

Wie deinen Sinn bestrickt Terzinen hatten,
Sonett und Stanz' und Glosse, mild geglättet:
Solch Frühroth muſst' uns solche Sonne schenken!

FREUNDESVERKENNUNG.

Ich wühlt' umher in längst bestäubten Briefen,
Die mir im Range stehn mit Edelsteinen;
Im Hintergrunde standen meine Kleinen,
Die: »Mir ein Siegel!« handausstreckend riefen.

Und sieh! was ich von deiner Freundschaft Tiefen
Bewahr' als Urkund', all' dein redlich Meinen,
Geprägt in Züge, brachte mich zum Weinen,
Und immer mächtiger die Thränen liefen.

Nur stammeln konnt' ich: »Unhold der Verstimmung,
»Wie konntest du ein Herz, ein so gerades,
»Je zeihen, je, der schlangewund'nen Krümmung?«

Die Wangen feucht vom Gufs des Thränenbades,
Hielt küssend ich das Kinderpaar umschlungen,
Und dacht', es wäre mir mit dir gelungen!

REINIGUNG DES GEMÜTHS.

Das goldne Morgenroth erglüht im Osten,
Der Adler rauscht empor mit starkem Flügel,
Der Silberschwan befährt des Teiches Spiegel,
Es tanzt der Schmetterling, den Thau zu kosten;

Bardale flötet süſs, wo Blüthen sproſsten,
Das junge Lamm erklimmt den grünen Hügel:
Da löst der Mensch auch seiner Klause Riegel;
Es würd' ihm hier das frische Herz verrosten.

Und wie er neugeboren taucht in's Freie,
Und aufschaut zu des reinen Aethers Bläue,
Wirft alles er hinweg, was an ihm Schlacken:

Die Hoffarth mit dem ungezwängten Nacken,
Die Sinnlichkeit, nach niedern Lüsten schwärmend,
Den Neid, beim Glück des Bruders bleich sich härmend.

LEBENSLUST.

Mein Fenster ist umwebt vom Weinlaubgitter,
Herein kann ich die goldnen Trauben langen;
Und bei mir sitzt, in Näharbeit befangen,
Das treuste Weib, die treuste bald der Mütter.

Es bebt ihr Herz, so wie der Halm dem Schnitter,
Weid' ich mich an des hohen Schooſses Prangen;
Mit Purpur färbt die Blässe sich der Wangen,
So wie die Sonne strahlt auf ein Gewitter.

Und wenn die Drosseln durch den Weinstock schweifen,
Den Schnabel tauchen in den Born der Beeren,
Ist ihr's, als ob es frohe Boten wären,

Daſs bald, wenn Winzer Körb' auf Körbe haufen,
Ein liebes Kindlein werd' ihr angehören,
Das ihres Traubenbusens Ströme nähren.

DER LOHN.

»Ich habe dir gedient in Lust und Leid.
»Du hast versprochen, Herrin! mir zu lohnen.
»Zehnmal erschien der Lenz mit Blüthenkronen,
»Seitdem ich diesem Dienste mich geweiht.«

»Auf! sey zur milden Spende nun bereit.
»Nicht Schätze heisch' ich, die in Schachten wohnen,
»Nicht Prunkgetäfel, keine Lorbeerkronen,
»Nicht was in Südens wärmern Strahl gedeiht.«

Da sagte sie, die sänftlich mir gebietet,
Mit einem Wink, mit einem Blick mich lenkt:
»Bis wieder zehnmal sich der Hain beblüthet,

»Bin ich dir Magd, das Auge still gesenkt.
»Wird dir der Dienst der Minne nicht vergütet
»Durch solchen Lohn, den dir die Herrin schenkt?«

QUIRINO AM LAMBERTIABEND.

Ich sah der Kinder Tanz um lichte Kerzen,
Mir wollte nicht der Freude Kerze leuchten!
Je lust'ger sie sich Händ' auf Hände reichten,
Je mehr stieſs mich's hinweg mit wilden Schmerzen.

»Der Mädchen Krone, tief mir, tief im Herzen,
»Darf ich dir nie, daſs ich dich liebe, beichten?
»Wirst du mit Thränen, die mein Auge feuchten,
»Gespött nur treiben, mit dem Leid nur scherzen?« —

Da war es mir, indem ich also stöhnte,
Als hätte Leichenhand mich kalt bestrichen;
Des Todes Schauer rings sich vor mir dehnte.

Und ha! vom Baum, woran ich schwankend lehnte,
Kam mir ein Geisterlaut herabgeschlichen:
»Der Liebe Stern ist ewig dir verblichen!«

LXXVII.

FRANZ CORDES.

Geb. 1773 zu Glandorf im Osnabrückschen, gest. am 11. Juni 1807 zu München als Doktor der Rechte. Er hatte den Plan, einen westfälischen Musenalmanach herauszugeben. Vergl. Neue oberdeutsche Literatur-Zeitung. 1810. Nro 44. Ihm werden fälschlich die Vornamen J. C. beigelegt.

Mimigardia, poetisches Taschenbuch für 1811 und 1812. Münst.

Auch in der Aurora und Eos stehn Sonette von ihm.)

AUF EINE ZEICHNUNG, WO DIE MUTTER MIT DER EINEN HAND DAS AUGE IHRES STERBENDEN KINDES ZUDRÜCKT, UND MIT DER ANDERN DIE THRÄNEN VERWISCHT.

Zur schönen Heimath bist du abgegangen,
Du zartes Kind aus lichten Himmelshöhn!
Umsonst ist deiner Lieben heiſses Flehn,
Ein stiller Schlaf — nicht Tod — hält dich umfangen.

Die Thräne rinnt, und lechzendes Verlangen
Hebt Aller Brust, die traurend um dich stehn,
Noch einmal deinen heitern Blick zu sehn,
Die Lachelgrübchen in den Rosenwangen.

Doch ach! mit ihrer Rechten drückt zur Ruh
Die Holde, die dich einst im Schooſs getragen,
Dir selbst die sanften, müden Aeuglein zu.

Die Linke birgt der Thränen bittre Wehn;
Der Mutter hohe Feiermienen fragen:
Was weinet ihr, ist dort nicht Wiedersehn?

LXXVIII.

LUDWIG TIECK.

Geb. am 31. Mai 1773 zu Berlin, Doktor der Philosophie, privatisirt zu Zibingen in der Mark (lebte vorher zu Dresden und früher zu Rom). Er gab mehreres unter dem Namen Peter Leberecht heraus. Ein sehr ergiebiger Sonettendichter.

Dessen romantische Dichtungen. Jena 1799 und 1800. 2 Thle.

— poetisches Journal. 1r. Jahrg. 1. und 2. Stück. Ebendas. 1800. (Hierin von ihm 20 Sonette.)

— und Fr. Schlegel's Musenalmanach f. 1802. Tübing.

Uebersetzung des Don Quixote.

AN ***

Unfreundlich, krank, betrübt begann mein Leben,
Den Todesstrom vernahm ich unten schallen,
Da floh ich zu der Dichtkunst goldnen Hallen
Und bot dem Musengott mein liebend Streben.

Bald wollte sich der Busen frischer heben,
Dich wählt' ich mir zum Freunde aus vor allen,
Es sollte dir nur, was ich that, gefallen,
Auf Freundschaftsfittig himmelan zu schweben.

Ein kühnes Licht erhob sich in dem Dunkeln,
Es blüthen aus dem Tode schöne Blumen,
Dein Auge sah ich leitend vor mir funkeln:

Wie rief es mich zu jenen Heiligthumen!
Doch abgewelkt, erloschen sind die Blüthen!
Du stehst im Pöbeldrang und hilfst ihm wüthen.

AN T.

Als ich mich selber schalt für einen Thoren,
Der allerherbste Schmerz mich wollt' erdrücken,
Vorüber Hoffnung, Zutrau'n und Erquicken,
Daſs ich irrwähnend ihn als Freund erkoren:

Da fand ich dich und wurde neugeboren;
Die Ahnung sprach: nein, laſs dich nicht berücken,
Es darf dir auch mit diesem Freund nicht glücken,
Denn kaum gefunden, ist er dir verloren.

Ein gleiches Liebesband schien uns zu einen,
Ein doppelt Glück entgegen uns zu lachen,
Ein Morgenschimmer freundlich aufzusteigen;

Doch muſst' ich bald den süſsen Trug beweinen,
Das Abendroth schien auf den stillen Nachen,
Die Nacht empfing dich und das ew'ge Schweigen.

AN WILHELM HEINRICH WACKENRODER.

I.

Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen,
Da kam mir freundlich deine Lieb' entgegen,
Da fiel ins dürre Herz der frische Regen,
Der Himmel glüht' mit neuen Liebessternen.

Wie sehr ich zagte, muſst' ich wieder lernen,
Wie Seeleneintracht kann das Herz bewegen,
Trotz Stürmen muſsten sich die Wogen legen,
Und goldne Zukunft winkt' aus frohen Fernen.

Du gabst mir Trost, ich gab dir Muth zum Leben.
Wir sprachen: nie soll uns ein Unfall drükken!
Ein ew'ger Frühling schien uns anzublicken.

O Hoffnung! Irrthum! Wahnsinn! eitles Streben!
In kalten ew'gen Sternen war beschlossen
Das Leid, das sich seitdem um mich ergossen.

II.

Wenn das Gewühl der Welt mit tausend Banden
Um Auge, Sinn und Herz sich wollte stricken,
So durft' ich nur in deine Augen blicken,
Und alle Zweifel, alle Räthsel schwanden.

Ich sah, wie sich die gift'gen Schlangen wanden,
Den Vater sammt den Kindern zu erdrücken,
Und wie kein Gott wollt' Hülfe niederschicken,
Fest unbewuſst die Armen hülflos standen.

So wird der Mensch von Angst und Pein getrieben,
Der stolz und zornig, der in Lüsten glühend,
Von Habsucht der umstrickt, von gift'gem Neide.

Dann sah ich dich in stiller, frommer Freude
Im ewigen Gebete niederknieend
Einsam Natur und Gott und Himmel lieben.

III.

Noch faſst mein Herz nicht seine eigne Wunde.
Als alle, die dich kannten und dich liebten,
Mit ungewohntem Kummer sich betrübten,
Ging mir vorbei der Kelch der bittern Stunde.

Ich bin noch so wie sonst mit dir im Bunde,
Mir ist daſs wir wie ehedem uns übten,
An edlen Dichtern freun, den vielgeliebten,
Als brächt' ein Brief von dir mir frohe Kunde.

Schon sonst bin ich von dir entfernt gewesen,
Und du und deine Liebe schien ein Träumen,
Und ich besaſs dich nur durch meinen Glauben.

So kann ich nun in Blumen, Sternen lesen
Von dir, mein Freund, entfernt in gröſsern Räumen.
Nicht Zeit, nicht Tod kann dich mir jemals rauben.

IV.

Wie Wiſsbegier'ge künstlich Gläser schleifen,
Sich Sonne, Mond und Sterne nah zu bringen,
Kühn in ein weit entleg'nes Land zu dringen,
Verwegen durch das Firmament zu streifen;

Wie's ihnen frommt, Erkenntniſs aufzuhäufen,
Daſs ihnen, Sterblichen, es muſs gelingen,
Sich stolzen Flugs zum Himmel aufzuschwingen,
Die Lichter dort zu sehn in ihren Läufen:

So dient, mein Heinrich, mir dein Grab zum Rohre,
Die Erde hindert nicht den muth'gen Seher,
Und nicht das trüb-plutonische Gewässer;

Seitdem du eingingst durch die dunkeln Thore,
Fühl' ich durch Erd' und Grab und Tod dich näher,
Sie zeigen heller deinen Geist und gröſser.

V.

So war es denn verhängt, daſs immer Freuden
Nur sollten mit den Leiden wechselnd kommen,
Das Gute mit dem Bösen stets verschwommen,
Und Freund' und Leid keins dauerte von beiden.

Du muſstest, ach, o Vielgeliebter, scheiden,
Als ich von allem Leiden ward entnommen;
Als endlich Trauer Abschied nun genommen,
Da muſste Liebe sich in Trauer kleiden.

Was ich so lang' begehrt, ward nun erfüllet,
Die Liebste mir auf immerdar verbunden,
Gestillt, erfüllt mein lang' inbrünst'ges Sehnen.

So sey denn nun, Verhängniſs, auch gestillet,
Laſs mich nicht Wonne zahlen mehr mit Wunden,
Nun harre Glück, sey mehr als eitles Wähnen!

SONETT.

Wie vieles Leben ist verhülltes Sterben!
Wie mancher wird im Sterben erst erwachen!
Wie wen'ge nur die Glut zur Flamme fachen!
Wie selt'ne Lebensmuth mit Leben erben!

Sie dünken sich zu seyn, entfliehn dem herben
Gefühl des Seyns und in verworf'nen Sachen
Soll ihnen Himmelsglanz entgegen lachen,
Auf die Verwesung geht ihr eifernd Werben.

Nur taumelnd, unbewuſst, irr' gehn sie weiter,
Krank, tiefbetrübt in buntgemengten Horden,
Nicht sterbend, lebend nicht, ohn' Leid und Wonnen.

Gesundheit, blickt auf mich dein Auge heiter,
Seit du die meine, bin ich mein geworden,
In dieser Wonne hab' ich mich gewonnen.

SONETT.

Wend' ich mich zu des Lebens weiten Meeren,
So seh' ich, wie wir alle irren müssen,
Wie wir, von Wind und Wetter hingerissen,
Rund angekämpft, fortschweben in dem Leeren.

Was hilft's mit Schwerdt und Schild sich zu bewehren?
Was frommt bei Sturm und wilden Regengüssen
Auch der Magnet und unser bestes Wissen?
Wir werden nimmer so zum Hafen kehren.

Doch will ein freundlich Feuer sich erhellen,
Das froh erglänzt von hoher Thürme Zinnen,
Dann weiſs das Schiff wie es die Segel richte.

So ward ich früh gelenkt von deinem Lichte,
Ich fand, was keiner niemals mag ersinnen,
Zur Heimath trugen mich die wilden Wellen.

AN FRIEDRICH TIECK.

Grad aufrecht streckt der Eichbaum zu den Lüften,
Der hohe Thurm schaut über niedre Dächer,
Es beugt der Sturm, was ihm an Kräften schwächer,
Nie braust er in den unterird'schen Klüften.

Die Drachenbrut bewohnt die dunkeln Löcher,
Es steigt der Held zu ihren tiefen Schlüften,
Zagt nicht vor Tod und der Verwesung Grüften,
Leert freien Muths auf sie den vollen Köcher.

Erobernd darf der Mann die Kunst besiegen,
Den Wall hinauf mit kühnem Auge rennend,
Aufpflanzend dort die glanzende Standarte.

So stieg Buonarotti's Kraft zur Warte;
Fühlst du die Klüfte auch, von ihm dich trennend,
Im Muth entbrennend laſs die Fahne fliegen!

SONETT.

Wohl giebt es Sturm, und Krieg ist vorgeschrieben
Dem Manne, der gewappnet steht zum Streite;
Doch wer des Friedens wegen Kämpfe scheute,
Dem ist der Fried' im Busen nie geblieben.

Des einen Leben ist ein ewig Lieben,
Ihm wird die Gunst der Kunst von selbst zur Beute;
Der andre schweift durch Land- und Meeresweite,
Vom Schicksal ohne Rast umhergetrieben.

Die goldne Frucht vom Wunderbaum zu brechen,
Geht Herkules rasch nach den Hesperiden,
Nach mühevollem Kampf gekrönt zum Gotte.

Er zwang vorher manch' wild' unbänd'ge Rotte;
Bevor er einging zu dem ew'gen Frieden,
Durft' Fried' und Freude nicht die Stärke schwächen.

AN WILHELM SCHLEGEL.

Schon fängt die alte Nacht sich an zu hellen,
Und wieder scheinen hell aus klarer Ferne
Die hohen Bilder, freundlich liebe Sterne,
Piloten auf der weiten Bahn der Wellen.

Wen kümmert's, daſs die Hund' am Ufer bellen?
Besteig' dein Schiff mit frohem Muthe gerne,
Such' fremdes Land und Meer, sieh neue Sterne,
Bald wird die Barbarei in sich zerschellen.

Irrlichter gehn zu ihrem Sumpf hernieder,
Allseitig wird die Kunst vom Himmel bluhen,
Kein Wolkendampf auf ihrem Glanze ziehen.

Es regen sich die ungebornen Lieder,
Bald wird die Welt in Liebesfarben brennen,
Dann wird sie dankbar deinen Namen nennen.

AN FRIEDRICH SCHLEGEL.

Im Centro liegt das ew'ge Feu'r verhüllet,
Dem groſsen Vater ringt es stets entgegen
Mit ſüſsen sehnsuchtsvollen Pulsesschlägen,
Daſs Baum und Blum' zum blauen Aether quillet.

Doch wird ihm oft nicht so die Brunst gestillet,
Dann muſs dem wild zerstör'nden Flammensegen
Sich Blume, Baum, Gebirge seitwärts legen,
Der Erde Herz klopft dann mit Lust erfüllet.

Ins alte Chaos will die Welt zerrinnen,
Die stille Furcht muſs sie zurückehalten,
Die Braut entzieht sich noch der Hochzeitsfeier.

Wir wollen all' die lichte Nacht gewinnen,
Und ſänft'gen uns in tausendfach Gestalten,
Du bist das reine zorn'ge Liebesfeuer.

AN NOVALIS.

Es steigen alle Kräfte aus dem Kerne
Und wurzeln in ihr stilles Herz zurücke;
So giebt Natur uns tausend Liebesblicke,
Damit der Mensch der Gottheit Liebe lerne.

Ich weihe mich dem groſsen Schauspiel gerne,
Und wenn ich mich am vollen Glanz erquicke,
Führt mich zum Himmel eine leichte Brücke,
Ich fühl' in mir den Schwung der hohen Sterne.

Doch weilt mein Aug', wenn heitre Lüfte spielen,
Am liebsten auf der bunten Welt im Maien,
Ausblumend, duftend und in Farben brennend:

So, liebster Freund, das Höchste sanft erkennend,
Will ich mich dein und der Magie erfreuen,
Den Wundergeist in süſsen Bildern fühlen.

AN FERDINAND BERNHARDI.

Schwer hängen an der Weltuhr die Gewichte
Und treiben sie doch langsam nur zum Gange,
So manche Tugend geht bei uns im Schwange,
Doch stehn wir uns nur selber stets im Lichte.

Die Menschheit schreitet fort und manchem Wichte
Wird bei den vielen Widersprüchen bange,
Fast jeder fragt, wohin es denn gelange,
Und zweifelt immerdar an dem Berichte.

Du lachst ob allen diesen ernsten Possen,
Lässest den Wagen unbekümmert fahren,
Und glaubst, er werde wo die Fracht abladen.

Noch werden sie auf stein'gem Weg zerstoſsen,
Absteigend lieben sie in bessern Jahren
Den freien Sinn, die heitern Bambocciaden.

AN S — B.

Iſt's mir verſagt, mein Tagwerk zu vollbringen,
Soll mir das Licht des Tages bald verſchwinden,
Wird mich die Nacht froh und gerüſtet finden,
Was ich gewollt, wird künftig dir gelingen.

Vertrau' den kühnen jugendlichen Schwingen,
Laſs nimmer dich von Furcht und Zweifel binden,
Nein, röther muſs die Roſe ſich entzünden,
Ihr duftend Blut durch alle Blätter dringen.

Du kennſt den grünen Wald, des Himmels Blaue,
Du haſt von ſeliger Muſik getrunken,
Den ew'gen Rauſch dem goldnen Kelch entnommen;

Du weiſst, was uns der groſse Wahnſinn leihe,
Das Dunkel iſt auf immer dir verſunken,
Ein unauslöſchlich Morgenroth entglommen.

SONETT.

Kommt, Freunde, dann, es soll die Fahrt beginnen,
Die Segel schwellen und das Meer ist eben!
Seyd unbesorgt, wenn unten Wolken schweben,
Der Nebel muſs im Sonnenschein zerrinnen.

Das Land fliegt fort, nach kurzer Frist gewinnen
Wir Heimath, neue Freunde, muntres Streben
Muſs gegenseitig uns im Sturm beleben,
Wer einmal auf der Fluth, kann nicht von hinnen!

Vertraut euch selbst, vertraut dem edlen Muthe,
Schon singen fremde Vögel; seyd willkommen!
Schon grüſsen uns süſstönende Gesänge.

Es jauchzt die Woge unter uns, sie fluthe
Empor! So ist Columbus hingeschwommen,
Fand Land und stand voll Muth im Fluthgedränge.

SONETT.

Der Irrthum sinket unter mit den Jahren,
Manch Miſsverständniſs sah ich schon zerflieſsen,
Die Wahrheit will mich nah und näher grüſsen;
O möchte sie mich immerdar bewahren!

Es wimmeln um uns in verworr'nen Schaaren
Des Lebens Klange, was uns mag verdrieſsen,
Soll innere Musik uns hold versüſsen;
O möcht' ich stets des Wohllauts Kraft erfahren!

Noch will mir nicht die Melodie genügen,
Es ist als fehlen mir noch Harmonieen,
Auf's innigste das Leben zu versöhnen:

Ich ahne was den Miſsklang wird besiegen,
Das ist es, wonach alle Wünsche ziehen,
Dem Tode zu das tiefe ew'ge Sehnen.

AN NOVALIS.

I.

Wer in den Blumen, Wäldern, Bergesreichen,
Im klaren Fluſs, der sich mit Bäumen schmücket,
Nur Endliches, Vergängliches erblicket,
Der traure tief im hellsten Glanz des Maien.

Nur der kann sich der heil'gen Schöne freuen,
Den Blume, Wald und Strom zur Tief' entrücket,
Wo unvergänglich ihn die Blüth' entzücket,
Dem ew'gen Glanze keine Schatten dräuen.

Noch schöner deutet nach dem hohen Ziele
Des Menschen Blick, erhabene Gebehrde,
Des Busens Ahnen, Sehnsucht nach dem Frieden.

Seit ich dich sah, vertraut' ich dem Gefühle,
Du müſstest von uns gehn und dieser Erde.
Du gingst; fahr wohl! wir sind ja nicht geschieden.

II.

Wann sich die Pflanz' entfaltet aus dem Keime,
Sind Frühlingslüfte liebliche Genossen,
Kommt goldner Sonnenschein herabgeflossen,
Sie grünt und wächst, empfindet süſse Träume.

Bald regt sie sich, in Aengsten daſs sie säume,
Luft, Sonne, Wasser, die sie schön genossen,
Macht quellend Leben und den Kelch erschlossen;
Nun ist es Nacht, sie schaut die Sternenräume.

Da fühlt sie Liebe, und den stillen Lüften
Giebt sie, von tiefer Inbrunst angezogen,
Den Blumengeist und stirbt in süſsen Düften.

So wurdest du zum Himmel hingezogen,
Sanft in Musik schiedst du in Freundesarmen,
Der Frühling wich, und Klagen ziemt uns Armen.

IM FRÜHLING.

Wie sehnsuchtsvoll fühlt sich mein Herz gezogen,
Dem frischen grünen Walde zugelenket!
Von Bächen wird das neue Gras getränket,
Die Blumen schauen sich in klaren Wogen.

Ein blau Krystall erscheint der Himmelsbogen,
Zur blüh'nden Erde liebend hergesenket,
Die Sonne zeigt, daſs sie der Welt gedenket,
Sie hat die Blumen küssend aufgesogen.

Die Pflanzen glänzen, Wasserwogen lachen,
Die muntern Thiere regen sich in Sprüngen,
Der Vogel singt, vom grünen Zweig umrauschet.

Wenn Thiere, Wasser, Blumen, Flur erwachen,
Läſst höher noch der Mensch die Stimm' erklingen,
Der Dichter fühlt von Gottheit sich berauschet.

SONETT NACH CERVANTES.

Du heil'ge Freundschaft, von uns zu entweichen,
Hat dich dein leichter Flug emporgeschwungen,
Du bist zu sel'gen Geistern hingedrungen,
Zu den gebenedeiten Himmelsreichen!

Von dort reichst du uns oft als schönes Zeichen
Die Eintracht, dicht von Schleiern eingeschlungen,
Oft scheint uns dann ein edles Herz errungen,
Das Laster weiſs der Tugend wohl zu gleichen.

Vom Himmel steige, holde Freundschaft, nieder,
Der Trug hat sich dein schönstes Kleid ersonnen,
Er tödtet schleichend jegliches Vertrauen.

Nimmst du ihm nicht die falsche Zierde wieder,
So wird die Welt den alten Krieg begonnen,
Und Zwietracht wieder als Regenten schauen.

LXXIX.

THEODOR BARON von SYDOW.

Geb. am 13. März 1773 zu Berlin, war 1815 Freiwilliger im Detachement des Ostpreuſsischen Jägerbataillons, und lebt jetzt in Wien. Als Deklamator bekannt.

Dessen und v. Holtei's vermischte Gelegenheitsgedichte. Quedlinb. 1815.

(Auch Sonette von ihm im Hamburger unpartheiischen Correspondenten 1818.)

AN DEN FÜRSTEN HARDENBERG.

Der Sturm erwacht, des Meeres Fluthen steigen
Grauvoll empor, drohn alles zu verschlingen.
Wird unsre Kraft der Wogen Andrang zwingen?
Pilot, Pilot! was deutet uns dein Schweigen?

Zwar stiller Muth ist grofsen Seelen eigen;
Doch wird's auch jetzt dir im Orkan gelingen,
Das Schiff durch tausend Klippen hinzubringen?
Wird Aeols Wuth nicht diesen Muth dir beugen?

Glück auf, Glück auf! Der Kampf er ist gelungen!
Dein war der Sieg im grausen Wogenspiele,
Ein Heros, ruhmbekränzt stehst du am Ziele.

Den sichern Hafen hast du uns errungen,
Hast in dem eignen Netz den Feind gekettet,
Und so den Staat, und so — die Welt gerettet.

ALS DIE NACHRICHT IN WIEN ANLANGTE, DASS NAPOLEON, VON ELBA, IN PARIS SEY.

Nicht schmerzt es mich, daſs uns ein Volk betrogen,
Das seit Jahrhunderten in Greuelthaten
So eingeübt, Gott und die Welt verrathen,
Das ewig lügt, wie's ewig hat gelogen.

Nein, das verstimmt mich, daſs wir weggezogen,
Eh' wir genommen, was in andern Staaten
Sie frech geraubt, daſs wir sie nicht zertraten
Die Natterbrut, die unser Mark gesogen.

Schön mag es seyn, am Feinde Groſsmuth üben,
Doch schöner ist's, der Freunde Wohlfahrt lieben,
Die Gut und Blut so treu dafür gegeben.

Als Sühnung dann, im Kampf auf Tod und Leben,
Dies Losungswort: — Nie sollt ihr mehr betrugen;
Mit uns ist Gott und Recht, wir müssen siegen!

LXXX.

RITTER JOSEPH von HAMMER.

Geb. am 9. Juni 1774 zu Grätz in Steiermark, lebt als Rath und Hofdolmetscher zu Wien.

Spenser's Sonette, übersetzt ins Deutsche vom Ritter u. s. w. 2te Aufl. Wien 1816. (88 Sonette.)

J. Erichson's Musenalmanach f. d. J. 1814. Ebend.

J. F. Castelli's Selam; ein Almanach für Freunde des Mannichfaltigen a. d. J. 1815. Ebend.

SPENSER'S 55. SONETT.

Wer da betrachtet ihrer Schönheit Art,
Und ihre Grausamkeit damit vergleicht,
Verwundert sich, woraus geformt sie ward
So schön, und doch zugleich so unerweicht.

Aus Erde nicht, ihr Sinn zum Himmel reicht;
Aus Wasser nicht, sie brennt mit Glut der Liebe;
Aus Lufthauch nicht, ist sie doch nicht so leicht;
Aus Feuer nicht, sie macht zu Eis die Triebe.

Was ist das Element, das übrig bliebe
Zu ihrer Schöpfung, als des Himmels Glanz?
Die stolzen Blicke sind des Himmels Diebe,

Und ihre Liebe ist unsterblich ganz.
Darf man dem Himmel dich vergleichen,
Sollst du dich auch, wie er, mit Huld erweichen.

SPENSER'S 81. SONETT.

Schön ist mein Lieb, wenn goldne Haare hangen,
Im losen Winde flatternd leicht und dicht,
Schön, wenn die Rose strahlt auf ihren Wangen,
Aus ihrem Aug' des Lebens Funke bricht;

Schön, wenn die Brust, ein köstliches Gericht,
Die Augen zu dem süſsen Mahle leitet;
Schön, wenn der Stolz, verfinsternd ihr Gesicht,
Besiegt dem Lächeln nicht mehr widerstreitet;

Am schönsten aber, wenn sie frei ausbreitet
Den Schatz der Perlen und Rubinenschranken,
Wodurch die Rede mild und weise gleitet

Als Botin liebenswürdiger Gedanken.
Ein Wunder ist das Andre der Natur,
Dies ist das Wunderwerk des Herzens nur.

*) AUS „STADTAUFRUHR," THEIL I.

I.

Rosalie, geboren für den Thron
Durch Majestät und hoher Formen Würde,
Du hohe Ceder auf dem Libanon,
Leicht ist dein Joch, und süſs ist deine Bürde.

Süſs ist der Silberstimme Flötenton,
Der Sterne von dem Himmel locken würde,
Wie auf dem Morgenstern das Barbiton;
Vor deiner Höh' erstirbt des Sinns Begierde.

Als Abla [1]) sänge dich der Ritter Blume,
Antar, der Beduinen Stolz und Held,
Und legte dann zu Füſsen dir die Welt.

Doch was bedarfst du ihr zu deinem Ruhme,
Da sie in deiner Schönheit Heiligthume
Dein Hyacinthenhaar gefangen hält!

II.

Katinka, Fürstin aus beeisten Zonen,
Der huldigend die Schaar der Geister harrt,
Vor dir (die weiſser als die Edredonen)
Des Nordens Schnee aus Eifersucht erstarrt.

Ihn schmilzt ein Blick aus lichten Regionen
Des Aug's, wie schön gespaltne Mandeln zart.
Als Balkis 2) kämest du zu Salomonen,
Zu lösen Sphinxe von ganz eigner Art.

Du bändigest die Menschen und die Geister
Durch des Rubinenmundes Siegelring,
Und gern gehorchet dir ihr Herr und Meister,

Der nie am Prunk erborgter Schönheit hing.
Dein blendend Weiſs verschmäht des Anstrichs Kleister;
Dies däucht mir groſs, wenn gleich dir selbst gering.

III.

Asra, du immer Blühende, sonst Flore!
Es blüht in dir der Schönheit Rosenbeet,
Woraus der Sehnsuchtshauch, wie aus dem Thore
Des Paradieses, Moschusodem weht.

Bethauet von der Anmuth Silberflore,
Die Saat der Wangenrosen frisch aufgeht.
Umhäget von dem Hyacinthenflore
Des Haars, des Aug's Narcisse blühend steht.

Der Lilien Blätter auf der Brust sich ballen,
Und eine Rosenknospe ist der Mund,
Vom reinsten Götterblut der Liebe wund.

Wo Schönheit thront, giebt sich die Liebe kund,
Wo Rosen blühn, dort klagen Nachtigallen,
Die sinnberauscht zu ihren Füſsen fallen.

IV.

Leopoldine, mit Gasellenaugen,
Kömmst du vielleicht vom Moschus-Hirschenland?
An dieser Sonnen Lebensquellen saugen
Die Seelen sich um Ruhe und Verstand.

Beliebt es dem Verstand sie auszulaugen,
Entgegnet ihm das Herz was es empfand.
Der Brauen Bogen kann als Brücke taugen,
Als Neumond an des Himmels Plan gespannt.

So wandelst du vor uns ein guter Engel,
Der zu versühnen dieses Lebens Mängel,
Und Freuden kündend auf die Erde kam.

Es nannte dich der Osten Gülendam 5),
Nach deinem schlanken Wuchse Rosenstengel,
Der Rosenstengel macht die Löwen zahm.

AUS «STADTAUFRUHR,» THEIL II.

I.

Du bist der Schönheit Buch, von dessen Seiten
Gedankenvoll die Leser sich entfernen.
Sie kamen her, die Schönheit zu erlernen,
Und gehen fort, um über Lieb' zu streiten.

Weh dem, der's wagen will, sein Loos zu deuten,
Als Astrolog, aus deiner Augen Sternen!
Indem er blickt in jene lichten Fernen,
Wird in des Kinnes Brunn 4) sein Herz ausgleiten.

Die Pinien neigen sich vor deiner Grazie,
O Mihrimah 5), es neigt sich Mond und Sonne,
Verdunkelt von dem Glücksgestirn der Augen.

Die Anmuth wehet von des Leibs Akazie,
Und Bienen schwärmen um den Thau der Wonne,
Den Honig deiner Lippen einzusaugen.

II.

O schöne Fee, des Ostens Morgantine 6),
Sag' an, warum die finstern Skorpionen
Des Haares bei der Stirne Lilien wohnen,
Als ob die Nacht dem Tage sich versühne?

Als ob der Mond von Gletschern wiederschiene,
So leuchten deiner Schultern lichte Zonen;
Es huldigen dir alle Nationen,
Der Fürsten Wahlspruch ist bei dir: Ich diene.

Das Herrschen ziemt nur Feen in der Regel,
Und also dir, der Königin vor Allen,
Denn du bist Königin der Königinnen!

Die Zaubermacht der Schönheit ist ein Schlägel 7)
Womit sie rastlos treibt der Köpfe Ballen;
Sie rollen endlos fort und ganz von Sinnen.

III.

Du überstrahlst an Schönheit Roxelanen 8);
Das Irrlicht weicht den Lichtern an den Polen,
Und Schaaren knien vor dir, wie vor Idolen
Die Schaaren lotosäugiger Brahmanen.

Es ist nun durch die Feinde der Osmanen
Jemen gesperrt 9), es fehlt an Karniolen;
Man wird sie jetzt von deinem Munde holen,
Zu Siegelringen und zu Talismanen.

Simurghe 10) nisten in dem Haar bei Tauben,
Gasellen ruhn bei Tigern in den Augen,
Und Pfirs'che reifen bei der Wange Rosen.

Im Busen blühen schneegeballte Trauben,
Woran die Blüthen statt der Früchte taugen.
Dies ist's, wovon die Nachtigallen kosen.

IV.

O wunderholde Königin der Schlanken!
Wenn deine Glieder luftig sich bewegen,
Däucht mir's, daſs bei der Lüfte leisem Regen
Beschämt durch dich Cypreſs' und Ceder schwanken.

Den Busen spaltest du den Liebeskranken,
Granaten gleich, statt schonend sie zu pflegen.
Sie müssen sich verblutend niederlegen,
Wenn sie dem Munde Heilkraft nicht verdanken.

Denn ihm entquillt nicht nur der Rede Manna,
Wenn Papagay'n 11) mit Kirschenlippen kosen,
Und von dem Duft betrunken niederfallen;

Nein, auch Gesang, ein himmlisches Hosanna,
Wie Sohre 12) singt, so daſs des Himmels Rosen,
Die Sterne und die Sphären tönend wallen.

Anmerkungen.

»Stadtaufruhr« (Scherengis) heiſst bei den Persern und Türken eine besondere Dichtungsart, enthaltend die poetische Schilderung junger Personen, deren Schönheit alle Herzen der Stadt in Aufruhr setzt. —

1) *Abla, die Tochter eines arabischen Emirs, die Geliebte Antars, des berühmten Ritters und Dichters, dessen Thaten der auf der Kaiserl. Bibliothek zu Wien befindliche bändereiche arabische Ritterroman unter diesem Namen beschreibt. —*

2) *So hieſs die weise Königin aus Saba. —*

3) *Behram und Gülendam, d. i. Mars (der Planet) und Rosenleib, ist der Titel eines persischen romantischen Gedichts. —.*

4) *Das Kinngrübchen wird entweder dem Brunnen, worin der ägytische Joseph gefangen war, oder dem, worin die beiden gefallenen Engel Harut und Marut, zu Babylon aufgehangen sind, verglichen. —*

5) *Sonnenmond, der Titel eines persischen Romans, in dem Sol der Liebende, und Luna die Geliebte ist. —*

6) *Der eigentliche Name Merdschan, woraus die Italiener Morgante gemacht, heiſst Coralle. —*

7) *Eine in persischen Gedichten sehr häufig vorkommende, vom Maillespiel genommene, Vergleichung. Auch giebt es mehrere persische romantische Gedichte unter dem Titel: Ballen und Schlägel, wo dieser die Schönheit, und jener den Geliebten vorstellt. —*

8) *Die Rozelane in der persischen Geschichte hieſs Ruschen d. i. die Leuchtende. —*

9) *Durch die Wehabiten. —*

10) *Simurgh, der Vogel der Weisheit.* —

11) *Der Zuckerpapagay ist dem Morgenländer das Bild süſser Rede.* —

12) *Sohre heiſst dem Araber die himmlische Sängerin im Abendsterne, die mit sonnenstrahlenbesaiteter Lyra die Harmonie der Sphären leitet.*

LXXXI.

FRIEDRICH ADOLPH KUHN.

Geb. 1775 zu Hamburg, Doktor der Rechte, privatisirt seit 1806 zu Heidelberg, vorher zu Jena und Hamburg.

Neuer teutscher Merkur.

Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.

A. W. Schlegel's Blumensträuſse italienischer, spanischer und portugisischer Poesie. Berl. 1804.

*) SONETT NACH JORDIS, DEM TROUBADOUR.

O Lust und Schmerz, im Herzen so verbunden,
Daſs ich jetzt will, was ich bald muſs bereun,
Schmerz, dem ich leb', und Lust voll Todeswunden,
Wenn du nicht Liebe bist, was kannst du seyn?

Bist Wonne du — woher so schwere Stunden?
Bist Schmerz du, und kannst doch mich so erfreun,
O Lust und Schmerz und Schmerz mit Lust verbunden,
Wenn du nicht Liebe bist, was kannst du seyn?

Befahrend nichts, warum in Sorg' und Pein?
Nicht Frieden und doch auch nicht Kampf und Streben,
Für Andre Milde, Haſs für dich allein!

Von Allem los und doch das Weltall dein
Muſst du, hier weilend, doch zum Himmel schweben,
Wenn du nicht Liebe bist, was kannst du seyn?

SONETT NACH LUDWIG PIEROMALDI.

(1815.)

Jenseits der Alpen hat nichts festgehalten:
Engländer heiſsen die, die sonst Brittanen,
Und Deutsche wohnen, wo sonst die Germanen,
Wo sonst die Gallier, jetzt Franzosen schalten,

Holländer sind, die für Bataver galten,
Die Scythen Russen, Spanier die Hispanen,
Und Portugisen sind die Lusitanen,
Und Schweizer die Helvetier, die alten;

Doch, wie der Sonne Kern, der Himmelszone,
Blieb immer, Rom, dein Name dir zu eigen,
Zu deiner Vorzeit groſsem Ehrenlohne!

Und wird auch fürder niemals von dir weichen,
Durch Waffen sonst, jetzt durch Sankt Petri Krone
War dir und ist kein Land dir zu vergleichen.

LXXXII.

JOHANN DIETRICH GRIES.

Geb. am 2. September 1774 zu Dresden, lebt daselbst seit 1800 als Rechtsgelehrter und Konsulent.

Abendzeitung
Morgenblatt.

SONETTE.

I.

Ich liebe dich, und darf es dir nicht sagen,
Darf's wagen nicht, die Flammen zu bekennen,
Die tief im Innern meines Herzens brennen,
Mit stiller Glut an seinem Kerne nagen.

Ich möchte kühn um dich die Arme schlagen,
Vor aller Welt mein Eigenthum dich nennen;
Doch feindlich will des Schicksals Macht uns trennen,
Und mich ergreift unnennbar Weh und Zagen.

Kein Thränenstrom löscht diese wilden Flammen,
Und ach! den Krieg in meiner Brust zu dämpfen,
Such' ich, zu sehr besiegt, umsonst die Waffen.

Vergeblich ist's, die Götter zu bekämpfen;
Ich fühl's, ich fühl's, du bist für mich geschaffen!
Doch welcher Gott führt endlich uns zusammen?

II.

Ich weiſs es wol, hart ist's, auf fernen Auen,
Verbannt von der Geliebten, einsam leben,
In ew'ger, nie gestillter Sehnsucht schweben,
Und keinem Labsal, als im Tod, vertrauen.

Doch weiſs ich eins, das mit noch tieferm Grauen
Das Herz ergreift, und, wie des Todes Beben,
Den Busen füllt mit ew'gem Widerstreben;
Dies: die Geliebte stets vor Augen schauen.

Sie schaun, und nimmer herzlich sie umfangen,
Und nie: ich liebe dich! ihr sagen dürfen,
Nie einen Kuſs auf ihre Lippen drücken;

Wie Tantalus, am Rand des Stromes hangen,
Und nie die heiſsersehnte Labung schlürfen,
Und nie dem Zweig die süſse Frucht entpflücken.

III.

Mein Auge schweift umher, um dich zu finden;
Dich zu erschaun, das ist sein einzig Hoffen,
Und dennoch bebt's, von deinem Blick getroffen,
Zaghaft zurück, und will sich ihm entwinden.

Ich fühle rasch sich eine Glut entzünden,
Die mich verzehrt; denn wehrlos sind und offen
Mir Brust und Herz. So, zwischen Furcht und Hoffen,
Schweb' ich und beb', und alle Kräfte schwinden.

Und wie die Blume schmachtet auf den Auen,
Die Helios gewalt'ger Strahl verwundet,
Neig' ich das Haupt vor deinem Blicke nieder;

Doch Labung auch kann deinem Aug' enthauen,
Und wie die Blume, kaum benetzt, gesundet,
Hebt mich ein zweiter Blick zum Himmel wieder.

IV.

Am frühen Morgen ist mein erstes Sinnen:
Werd' ich wol heut' die Vielgeliebte schauen?
Und schmeichelnd giebt mir Hoffnung das Vertrauen:
Du wirst, du wirst den süſsen Lohn gewinnen.

Doch wie die Stunden nach und nach verrinnen,
Faſst Zweifel mich und Furcht und banges Grauen;
Am Fluſs, im Walde streif' ich, auf den Auen,
Rastlos umher, als jagten mich Erynnen.

Und wie ein Reh, das vor des Jägers Pfeile
Voll Schrecken flieht, und endlich vor Ermatten,
Getödtet fast, hinsinkt in seiner Höhle:

So kehr' ich Abends, nach vergebner Eile,
In meiner Hütte freudenleere Schatten
Mit müdem Leib und mit zerriſs'ner Seele.

V.

Der letzte Glanz ist vom Gebirg' entschwunden;
Die Sterne sind am Himmel neu geboren,
Und leise tritt aus ihren dunkeln Thoren
Die Nacht hervor, geführt von holden Stunden.

Du träufelst Balsam in des Schmerzes Wunden!
O sey auch mir zur Trösterin erkoren!
Schon wieder ging ein Tag für mich verloren;
Denn nirgends hab' ich die Geliebte funden.

Komm, holde Nacht, in deinen Schleier hülle
Den, der so oft dir seine Leiden klagte,
Und laſs ihm Trost von deinem Fittig thauen;

Send' ihm des Schlummers labungsreiche Stille,
Und, weil der Tag die Wirklichkeit versagte,
Laſs ihn das theure Bild im Traume schauen.

VI.

In dunkler Nacht, in einsam stiller Zelle,
Sitz' ich und sinn' ob meinem tiefen Leide.
Wann bricht sie an, die neue Morgenhelle?
Wann ruft ein Tag zu längst entwöhnter Freude?

Nein, wende dich hinab, du goldne Quelle
Des heitern Lichts! Du bist es, die ich meide.
Du darfst nicht schaun, was mir den Busen schwelle,
Tob' im Gehirn, und brenn' im Eingeweide.

O zwinge, Herz, die Lippe, nicht zu sprechen;
Denn nimmer darfst du mein Geheimniſs zeigen,
Und müſstest du in dieser Stunde brechen!

Es muſs mit dir hinab zum Orkus steigen;
Du nennst es Liebe, doch die Welt Verbrechen.
Geduld, mein Herz! Bald wird dir's leicht, zu schweigen.

AN EINEN FREUND.

Du eilst von Ort zu Ort, von Land zu Lande,
Im Fluge hin mit nimmer ruhn'dem Schritte,
Und denkst vielleicht, nach flücht'ger Wandrer Sitte,
Nicht mehr des Freund's im fernen Vaterlande.

Mich aber fesseln hier, am Felsenstrande
Des rauhen Stroms, in meiner stillen Hütte,
In des gewohnten Lebens stäter Mitte,
Des Schicksals unauflösbar feste Bande.

Doch ob sie fest und fester mich umfassen,
Mein Geist vermag des Kerkers Wand zu spalten,
Und bleibt dir nah, der Zeitgewalt zum Spotte.

So folgt auch sie, die Helios verlassen,
Als Blume noch, vom Boden festgehalten,
Mit glüh'ndem Blick dem wandelbaren Gotte.

SONETT NACH PETRARKA.

Nunmehr, da Himmel, Erde schweigt und Winde,
Gefieder, Wild des Schlummers Bande tragen,
Die Nacht im Kreise führt den Sternenwagen,
Und still das Meer sich senkt in seine Gründe:

Nun wach' ich, sinne, glühe, wein' und finde
Nur sie, die mich verfolgt mit süſsen Plagen.
Krieg ist mein Zustand, Zorn und Miſsbehagen;
Nur, denk' ich sie, winkt Friede mir gelinde.

So strömt, was mich ernährt, das Süſs' und Herbe
Aus eines einz'gen Quells lebend'gem Strahle;
Dieselbe Hand giebt Heilung mir und Wunden.

Und daſs mein Leben nie ein Ziel erwerbe,
Sterb' und ersteh' ich täglich tausend Male;
So weit entfernt noch bin ich zu gesunden.

LXXXIII.

AUGUST FRIEDRICH
FREIHERR VON STEIGENTESCH.

Geb. 1775 zu Hildesheim; lebt zu Wien als K. K. General. (Meusel legt ihm fälschlich den Vornamen Ernst bei.)

Dessen Gedichte. Frankf. a. M. 1805. (Hierin nur 2 Sonette.)

*) FREIWILLIGE KNECHTSCHAFT.

Froh und ruhig lebt' ich und Amande,
Unsern Freuden wohnte Amor bei.
Frohsinn knüpfte bald der Eintracht Bande,
Flattersinn riſs dieses Band entzwei.

Ich bewies mir selbst, daſs Knechtschaft Schande,
Und die Freiheit groſs und göttlich sey.
Launigt trotzt' ich, lächelnd floh Amande,
Und ich weinte, denn ich wurde frei.

Einsam ging im Schatten junger Flieder
Einst Amande, wo ich weinend lag,
Und sie nickte freundlich: Guten Tag!

Ich ſah auf, ſie ſah zur Erde nieder,
Schüchtern naht' ich, liebte, küſste wieder.
Werde frei, wer elend werden mag!

LXXXIV.

KARL GOTTFRIED THEODOR
WINKLER.

Geb. 1775 zu Waldenburg, lebt zu Dresden als Hofrath und Sekretair der Königl. Theater, sowie der Akademie der bildenden Künste. Sein Dichtername ist Theodor Hell.

Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.

Thusnelda: Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

AN DEN KASKATELLEN BEI TIVOLI.

Hemmt, Felsen, nur den Strom! ihr könnt ihn doch nicht halten!
Er sammelt seine Fluth, stürzt über euch hinab,
Und wenn ihr glaubtet, ihm zu wölben tief sein Grab,
Erzeugt ihr ihm nur erst die mächtigen Gewalten.

Und herrlich ist sein Weg heraus aus euren Spalten,
Gleich Bogen von Krystall, gewölbt durch Zauberstab,
Ja rings benetzt vom Schaum, der Irisfarben gab,
Muſs selbst der nackte Fels zum Garten sich gestalten.

So auch der Wahrheit Sieg! Es mag die Macht der Thoren
Entgegenthürmen ihr, woran, aus Staub geboren,
Ein jedes Menschenthun in Trümmern sonst zerschellt:

Sie wird nur freier, wenn sie Sklavenfessel hält,
Zerbricht sie stolz, hat nichts an Götterkraft verloren,
Und selbst im Kampfe noch befruchtet sie die Welt.

ZU ROM, IN RAPHAELS STANZEN.

Ein neuer Tag ist in mir aufgegangen,
Die Sonne **Kunst** durchstrahlet das Gemüthe:
Im Paradies, das rings um mich erblüht,
Seh' Raphael ich als den Gärtner prangen.

Wie alle Zweige voll von Früchten hangen,
In denen seines Herzens Wärme glüht!
Ob sich der Fleiſs auch lebenslang bemüht,
Des Geistes Flug kann er doch nicht erlangen.

Du Meister, dem das Höchste ist gelungen,
Du lieſsest es in meiner Seele tagen,
Und hell ist mir die Kunst nunmehr erschlossen!

Hier hat sich mild der Gottheit Hauch ergossen,
Hier sieht man die Gigantenwerke ragen,
Natur und Kunst hat liebend sich umschlungen.

LXXXV.

WILHELM von SCHÜTZ.

Geb. am 13. April 1776 zu Berlin, Königl. Preussischer Landrath, lebt zu Zibingen in der Mark. Fruchtbar im Sonett.

Romantische Wälder vom Verf. des Lacrimas. Berl. 1808.

Erichson's *Musenalmanach f.* 1814. *Wien.*

Handschriftliche Mittheilungen.

(Mehrere Sonette enthält dieses Dichters Lacrimas; Schauspiel herausgeg. von A. W. Schlegel. Berl. 1802.)

LEUCADIO.

Des Waldes braunes Laub muſs ich verlassen,
Zur Stadt heiſst mich der frühe Abend kehren,
Den letzten goldnen Himmelsblick verzehren
Die trüben Wolken, die ihn rings umfassen.

Herbstnebel wandeln traurig durch die Gassen,
Wo Abendflammen sich in Hütten mehren,
Ihr Schein mag Trost dem Wandrer wol gewähren,
Dem drin ein Herz lebt, das nicht lohnt mit Hassen.

Nur ich darf keine helle Stätt' erhoffen;
Trüber wie ihr am Himmel, dunkle Wolken
Und bleiche Nebel, schweift, so ich auf Erden.

Ja, auch noch euch steht süſse Wonne offen,
Der goldne Mond kehrt blühend ein bei Wolken:
Mir nur wird nie Einkehr der Lieben werden.

DER SCHÄFER.

Des Schäfers Loos muſs ich dem Thau vergleichen;
Der schweift als duft'ger Geist still durch die Nächte,
Ihn nähren Träume ſüſser Zaubermächte
Mit goldnem Aether, den sie gern ihm reichen.

Wenn dann dem Licht die nächt'gen Banden weichen,
Wird er zur Perl' und senkt in die Geschlechte
Der Blumen sich, auf daſs ihm dort umflechte
Der Strahlen Glanz, die früh zu ihnen schleichen.

Der Schäfer so, wenn Träume ſüſs ihn nähren
Bei Nachtzeit, darf, sobald der Tag beginnet,
Sich, wie in Blumen Thau, in Thäler tauchen.

Da mag er denn an holder Heimath hauchen,
Bis liebend er im Sonnenstrahl zerrinnet,
Und ſüſs sich von dem goldnen läſst verzehren.

IM GEBIRGE.

Genug gelebt hab' ich im flachen Lande,
Genug mich von der Ebne beugen lassen;
Ein kühner Adler will ich wieder fassen
Den Sonnenstrahl am hohen Felsenrande.

Heilige Berg', ihr führet mich zum Strande
Des Himmels, wo Thalhütten mir erblassen,
Und weite klare blaue Wassermassen
Hell fluthen in des Sternenzelts Gewande.

Bei euch, durch kräft'gen Muth heilig geweihet,
Bau'n ewig sich die Burgen ew'ger Treue,
Stirbt nicht, was vor Jahrtausenden Gott sandte.

Auf euch tränk' ich mich jung in Geistes Freie,
Schüf' ein Geschlecht wol, das neu kräftig bannte
Weg von der Erde, was sie je entweihet.

FRAUENSCHÖNHEIT.

Nie konnt' ich einer schönen Frau sonst nahen,
Daſs überwunden nicht ich worden wäre;
Denn Geist und Sinn ertranken wie im Meere
In Trunkenheit, wenn Frauenreiz sie sahen.

Nicht Durst, des Leibes Blüthe zu umfahen,
War's, was mich dann trieb wie mit glüh'ndem Speere:
Weil ich des Himmlischen mich nicht erwehre
Mehr, wenn mich jene Sonnenstrahlen fahen,

Staunt' ich sie an mit still andächt'gen Blicken,
Und mir Gedanken so heilig entquollen,
Wie selten sie entlaſst des Mundes Pforte.

So, lang' den Frau'n verschweigend mein Entzücken,
Fand Ein' ich doch, der gleich ich konnte zollen,
Spräch' oder schwieg' ich, heiſser Andacht Worte.

LXXXVI.

KARL PHILIPP von LOHBAUER.

Geb. 1777 im Würtembergischen, gest. als Würtembergischer Hauptmann und Ritter des Militairverdienstordens am 15. Juli 1809 an seinen im Kampfe mit den Tyrolern bei Isny erhaltenen Wunden.

Zeitung für die elegante Welt.

DIE RUHE.

Sieh, meine Saat liegt vom Orkan zerschlagen!
Vergebens hatt' ich sorgsam sie bewacht,
Vergebens ihr zum Opfer dargebracht
Den Lieblingstraum von fernen schönen Tagen.

Und doch hab' ich mein Leiden still getragen
Und meine Thränen zählte nur die Nacht;
Enthüll', o Ruh, mir deine Sternenpracht
Zum Lohne nur für die verhalt'nen Klagen!

Wo find' ich dich, du stille Todesbraut?
Schon müde wankt, mit zögernd irrem Tritte,
Von dräuenden Gewittern rings umgraut,

Dein Pilger in des Lebens schwüler Mitte.
Ach, hätt' ich nie dem falschen Glück vertraut,
Ich wohnte längst in deiner Friedenshütte!

ANDERE ZEITEN.

Einst wiegte sich auf süſser Träume Flügel
Das junge Herz in liebendem Verlangen,
Wann feierlich die Abendglocken klangen
Und Hesper's Glut erlosch am Tannenhügel.

Da wandelt' ich, von Dämm'rung kühl umfangen,
Am stillen See, des Himmels klarem Spiegel;
Gebrochen wähnt' ich meiner Zukunft Siegel,
Ins Paradies träumt' ich mich eingegangen.

Auch jetzt ertönen wieder jene Glocken,
Ich seh' in Purpur sich die Berge kleiden
Und hell im Teich das Bild des Himmels schweben;

Doch fehlt der Liebe Kranz in meinen Locken!
Und an die Zeit hab' ich der Jugend Freuden,
All' ihre Träume längst zurückgegeben.

LXXXVII.

FRIEDRICH
BARON DE LA MOTTE FOUQUÉ.

Geb. am 12. Februar 1777 zu . . . in der Mark, diente zuerst im Preuſs. Kürassierregiment Nro. 6. (damals Byern und Quitzow) ungefähr von 1794 bis 1802, wo er als Seconde-Lieutenant austrat; dann im letzten Kriege als Lieutenant der Freiwilligen, darauf als Hauptmann beim Preuſs. Kürassierregiment, nahm, Kränklichkeits halber, seinen Abschied, und lebt jetzt als Major und Johanniterritter auf seinem Landgute Nennhausen bei Rathenau. Er ist ein Enkel des berühmten Preuſs. Generals gleiches Namens. Als Dichter trat er zuerst unter dem Namen ***Pellegrin*** *auf.*

Dessen Gedichte. Erst. Bd. Gedichte aus dem Jünglingsalter. Stuttg. und Tübing. 1816. (Mit 7 Sonetten.)

Pellegrin's *dramatische Spiele, herausgegeben von A. W.* ***Schlegel.*** *Berl. 1804.*

VORSPIEL.

Keck blühen Baum und Strauch in Forstes Weiten,
Zur eignen Lust, zu fremder auch geboren;
Im Frühling geht kein Waldgesang verloren,
Und keines Baches Rauschen, Rieseln, Gleiten.

Jedoch wo Gärtner die Natur bereiten,
Sieht man den Baum zum Tempel oft geschoren,
Fremd singt der Vogel, wird beinah zum Thoren,
Der Bach muſs irr in Wasserkünsten streiten.

Und doch, — zum Zeitvertreib, und um zu schauen,
Wie Gott auch hier sich gnädig mag erzeigen, —
Wer geht nicht gern einmal durch solch Getändel?

Ihr kommt aus Jünglings wildentblühten Auen;
Jetzt nehmt fürlieb mit glattpolirten Steigen,
Umblüht von Taxus, Thymian und Lavendel.

TEMPELBAU.

Das Leben ringt, als woll' es sich gestalten
In Lust und Ordnung, wie zum schönen Bilde,
Doch schwindet bald des jungen Friedens Milde
Vor feindlicher Gestirne rauhem Walten.

Im Streite muſs, was kaum entblüht, veralten,
Es drohen sich, befehdend, kühne Wilde;
Nur Liebe sinnt, wie sie das Zarte bilde,
Und strebet, Licht aus Dunkel zu entfalten.

Der Dichter tritt ins wogende Gedränge
Mit freiem Sinn hinein zur guten Stunde,
Befragt vertraut die Geister der Gesänge.

Die geben ihm, dem Freunde, willig Kunde,
Und Alles steiget aus verworrner Enge
Harmonisch auf zum schönen Tempelrunde.

HELDENSAGEN.

I.

Ywein, bekannt den Minnesängern allen,
An König Artus Hof ein wackrer Degen,
Griff einer Dame Länder an verwegen,
Es muſst' ihr Mann vor seiner Klinge fallen.

Als er gefangen drauf in ihren Hallen,
Beschirmt' ihn eine Magd mit Zaubersegen;
Ja endlich lieſs die Dame sich bewegen,
Mit ihm als Braut vor den Altar zu wallen.

Doch konnt' ihn solche Huld nicht treu erhalten.
Er strich umher, achtlos für ihre Bitte;
Da sah man dreifach Leid aus Lieb' entspringen.

In traur'ger Stille thät die Dame walten,
Die Magd Gefahr an Leib und Ehre litte,
Er selbst, bereuend, fiel in Wahnsinns Schlingen.

II.

Wer Untreu' liebt, mag Schmerz zum Lohne haben,
Nur klag' er nicht, daſs Lieb' in Leid ihn triebe;
Sie liebt, den Diener, der ihr hold verbliebe,
Mit lebenskraft'gem Balsam zu erlaben.

Als Rivalin, ein Held von edlen Gaben,
Zu König Marke zog, entflammt vom Triebe
Nach Ruhm, hatt' in sein Herz wohlthät'ge Liebe
Das Bild der Königsschwester eingegraben.

Wund kam er einst aus heiſsem Kampf zurücke,
An Kraft ohnmächtig und betäubt am Sinne,
Vom bleichen Tod schon mehr als halb bezwungen;

Die Holde trat, so ihm als ihr zum Glücke,
Still ins Gemach. Da war der süſsen Minne
Heilung und mehr in kurzer Frist gelungen.

SIBYLLA CUMAEA.

Ein Bild von Domenichino.

Mit Geistern im geheimniſsvollen Bunde,
Durchschaust du der Natur verborg'ne Ringe,
Erkennest künft'ge, wie vergang'ne Dinge,
Sprichst sie melodisch aus mit heil'gem
Munde.

Gieb, fromme Seherin, mir Armen Kunde,
Wie ich des Lebens süſse Freud' erringe,
Der Welt verworr'ne Bande klug entschlinge,
Und von der wilden Sehnsucht Drang gesunde! —

Du willst dich nicht der leisen Bitte neigen.
Nur wenn die Völker siegen oder bluten,
Magst du verletzen das geweihte Schweigen.

Ich fühle, wie im Busen kühne Gluten
Mich reiſsen möchten in den groſsen Reigen;
Doch abwärts treiben mich des Schicksals
Fluthen.

NEUE LIEBE.

Mich hatte Schicksal streng von dir vertrieben,
Zurücke mich gebannt zum engen Heerde;
Da fühlt' ich schon leibeigen mich der Erde,
Und wuſste kaum zu hassen, noch zu lieben.

Die alte Kraft mit frischem Muth zu üben,
Sprengt' ich ins Feld hinein auf munterm Pferde;
Doch war der Sehnsucht ängstliche Beschwerde
Zur Seite stets dem Eilenden geblieben.

Nun, wie ein Held, der sich mit Schuld beladen,
Floh ich, die Götter suchend, zum Altare,
Den ich der Musen zartem Bund' errichtet.

Nichts mochte hier dem frommen Priester schaden.
Mir blühte frisch dein schöner Kranz im Haare,
Sobald ich liebend nur von ihm gedichtet.

ERNSTE MAHNUNG.

Traum schafft aus War ein Ist, aus Zukunft Gestern.
Jüngst zeigt' er mir, wo heitre Reigen klangen,
Die todte Freundin, und ein süſs Verlangen
Hielt mich in alten Banden, ja in festern.

Zum Tanz wollt' ich sie führen. Als ob Lästern
Solch Bitten sey, — zwar lag auf blüh'nden Wangen
Ein Lächeln noch, — war ernst ihr Spruch ergangen:
»Du siehst, ich traure. Geh zu meinen Schwestern.»

Verstanden hab' ich dieses ernste Winken:
Von Erdenlust soll ich, von Erdenleide
Mich selbst befrein, den alten Feind besiegend.

Dann, wenn des Todes Schatten tiefer sinken,
Erscheinst du mir, nicht mehr im Trauerkleide,
Mit dem Verklärten sel'ge Reih'n durchfliegend.

NACHHALL.

Wohl fragt ein Kluger nun: «Was soll das Alles?
«Giebt's ja genug der klingenden Sonette,
«Der Glossen auch zu kunstgepries'ner Wette,
«Leer des Verstandes, überreich des Schalles!» —

Mag seyn. Doch hoff' ich, Manchem noch gefall' es,
Wie sich ein Geist umschmiegt mit goldner Kette,
Damit er vor der wüsten Welt sich rette,
Ermangelnd eines andern sichern Walles.

Wer steht denn fest in dieser Erdversandung?
Wer fliegt denn stark durch diese Wolkenschatten?
Wer führt sein Schiff denn gradhin durch die Brandung?

Ach lieben Brüder, wollt zur Beicht' euch gatten:
«Wir streben Alle, doch wir All' ermatten,
«Und Gott allein beschert einst sel'ge Landung!»

LXXXVIII.

AUGUST KLINGEMANN.

Geb. am 31. August 1777 zu Braunschweig, lebt daselbst als Doktor der Philosophie.

Dessen Künstlerroman: Romano. Braunschw. 1801.

GÖTZ VON BERLICHINGEN.

Verweile nicht beim zarten Saitenspiele,
Wenn Kampf und Kriegsdrommeten um dich schallen;
Es öffnen sich der Vorzeit ernste Hallen,
Du schaust der Ahnen Kraft im wilden Spiele.

Hier steht, umringt vom blut'gen Schlachtgewühle,
Der wackre Götz, du hörst sein Wort erschallen:
Die Freiheit siege! Laſst für sie uns fallen;
Ein Mann gilt viel in dieses Tages Schwüle! —

Er weicht der Uebermacht, gewohnt zu siegen,
Doch seine Brust bewahrt den schönen Frieden,
Gern fällt er, bleibt er fallend der Gerechte.

Muſs er dem schwarzen Schicksal unterliegen,
Sey freier Tod dem Helden nur beschieden,
Sein Herz war treu, wie seine starke Rechte!

FAUST.

Kann nichts des Busens heiſse Glut dir kühlen,
So such' hinab zum tiefen Quell zu dringen,
Wo Nacht und Licht sich wunderbar umschlingen,
Und sich im Schooſs verhüllt die Kräfte spielen.

Hier wirst du dich dem Weltgeist näher fühlen,
Der Erde Herz wird dir entgegenringen,
Sie wirft um dich viel süſse Liebesschlingen,
Du kannst die Brust im Morgenrothe kühlen.

So Geist und Lust im Wechselspiel verschlungen,
Strömt Liebessegen dir aus allen Quellen,
Und unversiegbar rauscht der Lebensbronnen;

Doch wenn die Harmonie dich nicht durchdrungen,
Zerreiben sich mit wilder Wuth die Wellen,
Der Liebe süſser Rausch ist rasch zerronnen.

IPHIGENIA.

Wie? kehret aus der Vorzeit goldnen Hainen,
Aus Hellas heil'ger Welt ein Traum uns wieder?
Ein göttergleiches Weib schwebt still hernieder,
Wir sehen Tantals alten Stamm erscheinen.

Wie Niobe im Schmerze muſs versteinen,
So rauscht um sie das nächtliche Gefieder,
Erstarrung hält der Jungfrau schöne Glieder,
Sie muſs der Väter schwere Schuld beweinen.

Doch hält die Schönheit noch die Stirn umwunden,
Als des Avernus Schrecken sie umgeben;
Ihr heil'ges Bild ist nicht in Nacht entschwunden.

Geleeret ist des Schicksals schwarze Urne,
Da sehn wir still die Göttliche entschweben
Auf ernster Dichtung würdigem Kothurne.

TORQUATO TASSO.

Ein Strom von wunderſüſsen Harmonieen
Wallt, wie ein goldnes Band, mit sanften Wellen
Durch diesen Hain, und im Krystall der Quellen
Sieht man der Morgenröthe Flammen glühen.

Nie kann des Frühlings schöner Einklang fliehen,
Wenn auch im wildern Lauf die Wogen schwellen;
Die Ruhe kehrt zurück; im spiegelhellen
Gewässer seh' ich schöner ihn erblühen,

So leis', so sanft von Melodie umschlungen,
Verhallt kein Hauch in diesen Rosenhainen,
Und Echo wiederholt die zarten Lieder;

Wenn auch ein Augenblick den Glanz verschlungen,
So wird er bald sich strahlender vereinen;
Es kehrt verjüngt der holde Zauber wieder.

EGMONT.

Mit schönem Leichtsinn flieht er durch das Leben,
Das seinem Auge reizend sich enthüllt;
Das Herz ist nie von düstrer Sorg' erfüllt,
Wenn gleich Gefahren drohend ihn umgeben.

Zum Gipfel mag er kühn den Blick erheben;
Wird auch die hohe Sehnsucht nicht gestillt,
So sieht er doch, vom Schlummer sanft umhüllt,
Die Freiheit göttlich zu sich niederschweben.

Und in den Heldenkranz webt treue Liebe
Die Blüthen ihm, die unvergänglich dauern,
Sein Klärchen opfert liebend ihm ihr Leben;

Mag jetzt das Schicksal schwarz herniederschweben,
Die Zukunft wird fortan ihm nimmer trübe,
Er darf den Tod im Tode nicht betrauern.

DAS BILD DES MEISTERS.

(S. das Gemälde von Bury in der Galerie zu Weimar.)

Das Leben hat sich neu vor mir gestaltet,
Dem freien Geist genügt nicht niedres Streben,
Vom Genius ward mir die Kraft gegeben,
Zu schaun, wie's im Abyssus bildend waltet.

Hier, wo des Daseyns Keim sich still entfaltet,
Blüht jugendlich am heil'gen Quell mein Leben,
Hier ahn' ich dich, Natur, mit frohem Beben,
Wo nimmer mir dein heitres Bild veraltet!

Dies denkend, schaut er kühn in ferne Welten,
In seiner Hand der Dichtung ew'ge Blätter,
Und vor ihm blüht der Glanz der Morgenröthe. —

Die Kunst, die deine Werke neu beseelten,
Flicht dir den heil'gen Kranz; doch nennt erst später
Die Nachwelt würdig deinen Namen — !

LXXXIX.

ADOLPH von VAGEDES.

Geb. 1777 zu Münster, lebt als Baudirektor zu Düsseldorf.

Mimigardia; poet. Taschenbuch f. 1811 *u.* 1812. *Münst.*

Raſsmann's Taschenbuch für 1814. *Düsseld.* (*In beiden nur* 3 *Sonette von ihm.*)

DIE WAHLVERWANDTSCHAFTEN.

Ein kalter Nord droht alles zu beeisen,
Die Flamme des Altars erlosch, und Wahn
Ergreift den starren Sinn; die rauhe Bahn
Der gläub'gen Pilger will nun niemand reisen.

Das Allerheiligste Verirrten preisen,
Mit priesterlicher Würde angethan,
Wer das vermag, er mög' ersehnet nahn:
Wir grüſsen ihn den gottgesandten Weisen.

Also die Frommen, als im lichten Scheine
Der Greis zum starren Volke tritt, und weich
Ertönt und süſs sein Lied wie Himmelsreine.

Doch zu dem offnen Grabe taumelt bleich
Die Menge, trunken von dem gift'gen Weine,
Und triumphirend jauchzt der Hölle Reich.

*) ABSCHIED.

Nun scheid' ich bald! das eitle Reich der Blüthen,
Der Hoffnung und der Kunst, ist mir verblüht.
Die lange Nacht, der läng're Tag mag brüten
Gar manches, was die Menge an sich zieht.

Es fielen Treffer hier, dort fielen Nieten;
Um beides nicht besorgt und nicht bemüht,
Vermocht' ich wohl den Busen rein zu hüten,
Der nur allein dir Ewigem geglüht.

Wohl prangt mit frischem Grüne neu der Wald,
Und ringsum tönen muntere Gesänge;
Doch höher, wo die heil'ge Flamme wallt,

Hinauf mich ruft's aus diesem Irrgedränge!
Vernehmt ihr nicht die zauberischen Klänge?
Sie fluthen näher: horcht! nun scheid' ich bald.

XC.

BODE.

Vermuthlich der am 19. Oktober 1804 zu Weimar gestorbene Doktor der Philosophie Theodor Heinrich August Bode; geb. 1778 zu Berlin (Sohn des dasigen Astronomen).

Zeitung für die elegante Welt.

ALS SIE EIN ROTHGEFLAMMTES KLEID TRUG.

Du heller Stern in meinen Traumgestalten,
Holdselig Bildniſs, sey mir nie entschwunden!
Wie sinnig ruht das Kind, das ich gefunden,
Und übt des Blicks unsägliche Gewalten!

Sie durfte nicht der Engel Chor behalten,
Wo Himmelsblumen ihre Stirn umwunden;
Die Schulter ward des Flügelpaars entbunden,
Nun muſs sie, Clara, auf der Erde walten.

Als ob sie buhlend an den Leib sich schmiege,
Umfesselt sie die Hölle, neidisch saugen
Die Flammen all' in graſslichem Gewimmel;

Doch in dem stillen Paradies der Züge,
Ach! und in euch, ihr wonnelichten Augen,
Sammt seinen Freuden thront der ganze
Himmel.

XCI.

JOHANN KASPAR
HÄFELI DER JÜNGERE.

Geb. am 4. März 1778 zu Zürich, war Herzogl. Anhalt. Hofprediger zu Bernburg, resignirte und ging im Frühjahr 1811 in sein Vaterland, um zu privatisiren, starb . . . . .

Alpenrosen von Kuhn, Meisner *u. A. auf* 1816. *Zürich.*

DAS VÄTERLICHE HAUS.

Wo zuerst die Sonn' im Morgenstrahle
Hold mir, jungen Erdenbürger, schien;
Wo um mich die Scherze, fern von Müh'n,
Gaukelten wie in der Götter Saale;

Wo der Freude ros'umkränzte Schaale
Ich in langen Zügen leert', und kühn
Früh schon schweift' ins Reich der Phantasie'n,
Trunken wie von Hebe's Goldpokale:

Dieser traute Wohnplatz hat vor allen
Schlössern und Palästen mir gefallen,
Darum eilt' ich wieder zu ihm hin,

Trat gerührt in die geweihten Hallen;
Alles, alles fand ich wieder drin:
Aber, ach, nicht mehr den — Kindersinn!

XCII.

AUGUST ZEUNE.

Geb. am 12. Mai 1778 zu Wittenberg, lebt als Professor und Direktor der Blinden-Anstalt zu Berlin.

Horn's Luna.
Handschriftliche Mittheilung.

AN URANIA.

Dich, Göttliche, sah ich einst niederschweben,
Und zu den höhern Sphären hingezogen,
Dorthin, wo ewig neue Welten wogen,
Begann mein Herz vor süſser Lust zu beben.

Und mich ergriff ein wunderbares Streben,
Der Erde Niedrigkeiten von mir flogen,
Das ganze Weltall hatt' ich eingesogen,
Und nur dir Göttlichen war ich ergeben!

Mich deinem reinen Dienste ganz zu weihen,
Der, fern von kleinlicher Parteisucht Schranken,
Nur Frieden heischt, der Menschheit Rechte ehrend:

Dem Sehnen mögest du Gehör verleihen,
Die du erhebest Sterblicher Gedanken,
Des Zufalls neidischem Beginnen wehrend.

AHNUNG NACH DER JENASCHLACHT.

Entladen hat sich nun die schwere Wolke,
Vom Waldgebirg' der Fichten hergeschnaubt;
Des Davoust freche Bande sengt und raubt,
Wie einst die Jägerschaar vom wilden Holke.

Erhebt der Rabe auch vom schmutz'gen Kolke
Zum frechen Raube wolkenwärts sein Haupt,
Beim besten Fraſs, wenn er sich sicher glaubt,
Trifft ihn ein schneller Pfeil. Wie Milch zur Molke

Gar schnell gerinnt bei heiſser Sonne Gluten,
So auch zerrinnt dereinst des Feindes Glück,
Wann heiſse Liebe zu dem eignen Volke

In Aller deutschen Busen kehrt zurück. — —
Der Pfeil sich spitzt, der Rabe stürzt, es fluthen
Die Bergesströme, fort ist jede Wolke!!!

XCIII.

KARL CHRISTIAN WOLFART.

Geb. am 2. Mai 1778 zu Hamburg, lebt als Doktor der Medizin und Dozent zu Berlin. Er ist Ritter des Königl. Preuſs. Ordens vom eisernen Kreuze 2ter Klasse.

---

v. Chamisso's und K. A. Varnhagen's Musenalmanach auf d. J. 1805. (Leipz.)

Th. Körner's Leier und Schwert. 3te. Aufl. Berl. 1815.

DIE EINE FARBE.

Mögt ihr auch alle, alle Farben nennen,
So unser Aug' mit buntem Schein erfreuen,
Den milden Glanz sanft in den Aether streuen,
In heiſsem Durste nach dem Lichte brennen;

Und mögen alle mehr und mehr sich trennen,
Im Wettkampf nach dem Lichte sich entzweien —
Doch wollen sie sich an die Eine reihen,
Ob sie den reinen, heil'gen Schein gewönnen.

Sie hat das Licht schon ganz in sich getrieben,
Und zart beginnt es von ihr auszustrahlen,
Und rühret tief im innersten Gemüthe:

Die weiſse Farbe ist's, das Reich der Blüthe
Dies Sinnbild nur der einzig ewig Lieben
Vermag dem Geist die Heilige zu malen.

THEODOR KÖRNER.

Ein Flammenroſs sahn wir dich mächtig zügeln,
Du hoher Sänger, treuer Gottesstreiter!
Für's Vaterland ein rächend schwarzer Reiter!
Hell glänztest du voran mit Seraphsflügeln.

Nun steht die Freiheit hoch auf Sonnenhügeln;
Sieg strahlt, durch Sturmgewölk, ihr Blick so heiter.
Das war's, was du gesungen, o Geweihter!
Und mit dem Schwert im Tode wollt'st besiegeln.

Du hast's erreicht, erreicht mit Schwert und Leier!
Du lichter Schwan, der seine Heldenseele
Verhaucht mit seinem Herzblut in Gesängen.

So ward dein Tod des Lebens höchste Feier!
Daſs sich an deinem Bild die Nachwelt stähle,
Lebst du nun ewig fort in Dichterklängen.

XCIV.

KAROLINE von GÜNDERODE.

Geb. 1779 zu Frankfurt am Main, endete freiwillig am Ufer des Rheins 1807. Vergl. (Stettiner) Sonntagszeitung. 1808. Nro. 15. Ihr Dichtername ist Tian.

Tian's poetische Fragmente. Frankf. a. M. 1806.

DER KUSS IM TRAUME.

Es hat ein Kuſs mir Leben eingehaucht,
Gestillet meines Busens tiefstes Schmachten;
Komm Dunkelheit, mich traulich zu umnachten,
Daſs neue Wonne meine Lippe saugt!

In Träume war solch Leben eingetaucht,
Drum leb' ich, ewig Träume zu betrachten,
Kann aller andern Freuden Glanz verachten,
Weil nur die Nacht so ſüſsen Balsam haucht.

Der Tag ist karg an liebeſüſsen Wonnen,
Es schmerzt mich seines Lichtes eitles Prangen,
Und mich verzehren seiner Sonne Gluten;

Drum birg dich, Aug', dem Glanze ird'scher Sonnen!
Hüll' dich in Nacht, sie stillet dein Verlangen,
Und heilt den Schmerz, wie Lethe's kühle Fluthen.

XCV.

KARL STRECKFUSS.

Geb. 1779 zu Gera, kam in früher Jugend nach Zeitz, studirte zu Leipzig die Rechte, ward 1800 als Volontair im Amte Dresden angestellt, nahm 1801 zu Triest im Hause eines Oheims eine Hofmeisterstelle an (wo er zuerst mit der italienischen Sprache und Literatur vertraut wurde), kehrte 1806 nach Zeitz zurück und lebte als Gerichtsaktuar und Advokat, ward 1807 bei der dortigen Stiftsregierung als Sekretair angestellt, 1807 als geheimer Sekretair nach Dresden versetzt und 1812 zum geheimen Referendar befördert, trat 1815 in Preuſs. Dienste und wurde erst als Referent bei dem General-Gouvernement, bei der Errichtung der Regierung aber, als Regierungsrath zu Merseburg angestellt. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Gedichte. Leipz. 1811. (Hierin 59 Sonette.)

(In seiner frühern Gedichtesammlung, Wien 1804, befinden sich auch Sonette nach Petrarka.)

DICHTERSINN.

Ich bin so leicht, so lebensfroh, so heiter,
Als wär' ich erst der Mutter Schooſs entsprungen.
Was ich gelebt, gelitten und gerungen,
Verschwunden ist's und fröhlich streb' ich weiter.

Ich fühle Kraft und Muth — sey Er mein Leiter! —
Ist manches nicht dem Jüngling schon gelungen?
Und jeder Feind, den meine Kraft bezwungen,
Er spornt zu neuem Sieg den tapfern Streiter.

Wohin mein Lauf mich endlich führen werde?
Was kümmert's mich! — Strebt nicht nach dunkeln Fernen
Was lebt und webt, ein schönes Ziel zu finden?

Ihr alle wohnet ruhig auf der Erde,
Und doch, wohin sie strebt mit andern Sternen,
Sprecht, wer vermag es jemals zu ergründen?

DICHTERLEBEN.

Ich lag im Rasen bei dem leisen Schwirren
Der Maienluft in frischbelaubten Zweigen.
Rings um mich her war menschenleeres Schweigen,
Doch tönt' aus jungem Grün der Vögel Girren.

Ich dacht' an meiner Jugend holdes Irren,
Sah künft'ge Wonne zu mir niedersteigen,
Dann sah ich beides sich zusamenneigen
Und sanft verschmelzend lieblich sich verwirren.

So schlief ich ein — es war der leise Schlummer,
Ein geistiges, ein sinnig stilles Schweben
Durch der Vergangenheit und Zukunft Räume.

Dann wacht' ich auf, und träumte sonder Kummer
Noch weiter fort — und so verflieſst mein Leben.
Traum ist mein Wachen, wach sind meine Träume.

DER KUSS.

Nie kann die Liebe ganz ihr Wesen sagen,
Und tief im Herzen glimmt die reinste Glut.
Sich zu enthüllen wär' ihr höchstes Gut,
Doch kann sie nie in lichte Flammen schlagen.

Die Sprache kann das Heiligste nicht tragen,
Kann nicht entschleiern, was im Herzen ruht.
Doch treibt der Selbstsucht ungestümer Muth,
Selbst das Unmögliche mit Kraft zu wagen.

Vergebens — nach dem Mädchen hingewandt,
Fühlt sich der Liebende das Herz beklommen,
Und selbst der Sprache armen Trost entnommen.

Da öffnet sich der Arme-Wechselband —
Da flieget Lipp' und Lippe heiſs zusammen
Und beide Seelen glühn in gleichen Flammen.

LETHE UND AGANIPPE.

O selig, die, in Aganippens Quellen
Berauscht, in eigner Brust den Himmel finden;
Sie sehen alles Irdische verschwinden,
Und fühlen Gottheit jede Ader schwellen.

Noch sel'ger, die in Lethe's stille Wellen
Hinabgetaucht, des Lebens Sinn ergründen,
Wo Lust und Schmerz sich brüderlich umwinden,
Mit Sonnenglanz die Tage zu erhellen.

So rief ich aus in gränzenlosem Sehnen.
Da kam mein Mädchen durch die Flur gegangen,
Und reichte lächelnd mir zum Kuſs die Lippe.

Da flossen mir vom Auge süſse Thränen,
Von allen Wonnen fühlt' ich mich umfangen,
Von ihrem Mund quoll Leth' und Aganippe.

ERSTE HOFFNUNG.

An Amanda.

Sey freundlich mit mir! — Ach, dem ew'gen Brande
Kann nicht des Auges strenges Zürnen wehren! —
Nur eine von des Mitleids frommen Zähren,
Und neu ergrünen die versengten Lande.

Ein Lächeln nur, und zum beglückten Strande
Entrinn' ich aus der Wünsche wilden Meeren! —
Ich will ja nicht der Liebe Becher leeren,
Will nippen nur von seinem goldnen Rande.

Du bist so gut, du kannst mir's nicht versagen,
Und dem vertrauend füllt ein leises Hoffen
Die Brust mir an mit Welten süſser Wonne.

Verstummt denn, Seufzer, schweigt, ihr bangen Klagen!
Schon sind des Tages goldne Pforten offen,
Schon glänzt Aurora, bald erglüht die Sonne.

ERSTE SELIGKEIT.

An Amanda.

Du bist mir gut — dein Auge hat's gestanden,
Der Stirne Ernst, er kann's nicht mehr verneinen.
Ich sah der Augen Doppelsonne scheinen,
Und alle Wolken meiner Seele schwanden.

Entschlummert in des Kerkers Nacht und Banden,
Erwacht' ich in der Hesperiden Hainen,
Drum staun' ich selig — und die Augen weinen,
Seit in den deinen sie den Himmel fanden.

Und Blumen spriefsen unter meinem Schritte,
Genährt vom Thau der wundersüfsen Zähren,
Und in mir tönen himmlisch linde Saiten.

Und Stimmen säuseln aus des Herzens Mitte:
Sie ist dir gut, sie will dem müden Sehnen
An ihrem Herzen holden Lohn bereiten.

REICHTHUM IM INNERN.

An Amanda.

Wie goldne Funken durch die Haine beben,
Wie Phöbus Strahlen auf dem Strome zittern,
Wie, schnell entstanden nach den Ungewittern,
Der Iris Farben in den Lüften schweben;

Wie in den Blättern tausend Zungen leben,
Wenn Zephyr spielt in schwanker Zweige Gittern,
Wie, wenn die Harfe seine Hauch' erschüttern,
Den Saiten leise Harmonie'n entbeben:

So glänzet tausend reicher Farben Schöne
Auf meiner frohen Seele dunkeln Tiefen,
Seit du in Sonnenglanz mir aufgegangen;

So leben in mir wunderbare Töne,
Die tief erstarrt in meinem Busen schliefen,
Seit deines Wesens Wohllaut mich umfangen.

GETÄUSCHTE LIEBE.

Dir zürn' ich nicht, du hast mich nicht betrogen,
Denn was du hattest, hast du mir gegeben.
Schuld ist mein Herz, mit seinem heiſsen Streben,
Das Engelstugend mir an dir gelogen.

Ich schuf dich mir! — Der Erde leicht entflogen
Riſs ich dich hin mit mir emporzuschweben,
Auch blüht' in dir ein neues schönes Leben,
Als ich in meine Welt dich fortgezogen.

Doch matt vom hohen ungewohnten Fluge,
Fielst du zurück durch deines Wesens Schwere,
Und warfest von dir, was ich dir geliehen.

Da schwand dein Reiz, da staunt' ich ob dem Truge,
Da riſs ich mich von dir, der lichten Sphäre
Des Vaterlandes einsam zuzufliehen.

NEUE LIEBE.

I.

Oft lächl' ich, denkend der entfloh'nen Tage,
Und aller Leiden, die ich schon gelitten,
Und aller Kämpfe, die ich schon gestritten,
Daſs noch so warm dies Herz im Busen schlage.

Ich liebte heiſs, und hoffte schöne Tage,
Und ach! ein Abgrund lag vor meinen Tritten,
Der Freund, mit dem durch's Leben ich geschritten,
Er wich, ermüdet von des Dulders Klage.

Mir gingen schöne Hoffnungen zu Grabe,
Und ich verschwor zu lieben, zu vertrauen,
Und wollte einsam durch dies Leben träumen.

Ich schwankt' ein Greis dahin am Pilgerstabe:
Jetzt aber seh' ich neu mit süſsem Grauen
In mir der Jugend holde Blüthen keimen.

II.

Schwer ist's, dem Feind ins Antlitz lächelnd blicken,
Wenn Hasses Funken durch die Seele sprühen;
Noch schwerer ist's, in Liebesflammen glühen,
Und kalt ein Wächter seyn den Feuerblicken.

Wenn sie erscheint, heiſst schauerndes Entzücken
Der bleichen Wange Rosen schnell entblühen.
Dann faſst die Furcht mich, und mit bangen Mühen
Muſs ich mein Inn'res deinem Blick entrücken.

In Lächeln berg' ich und in lichten Scherzen
Der Liebe Macht, das quälende Verlangen,
Und keiner ahnet, was mein Busen fühlet.

So nähr' ich still und stark die Glut im Herzen,
Und fühle tief mein ganzes Wesen bangen,
Beim Wirbel, der mein Innerstes durchwühlet.

III.

In deutungsreichen Bildern zart verborgen
Will ich dem Lied mein süſses Glück verkünden.
Es wird den Sinn ein liebend Herz ergründen,
Verstehen meine Lust, wie meine Sorgen.

Sieht man die Sonne nicht am goldnen Morgen
Den Duftgewölken zögernd sich entwinden?
So soll allmählig meine Nacht verschwinden,
So will ich nun des Liedes Schleier borgen.

Zwar treibt das Herz mich an, durch klare Töne
Das liebliche Geheimniſs zu erhellen,
Doch hält ein heil'ger Schauer mich zurücke,

Und saget mir: Verhülle jetzt das Schöne,
Wie Aphrodite, steigend aus den Wellen,
Den Schooſs und Busen barg vor jedem Blicke.

IV.

Ich kann, ich kann es länger nicht verschweigen,
So hört's, ihr Büsche, hört's, ihr milden Lüfte,
Jhr hallt es wieder, unwirthbare Schlüfte,
Ihr Baume kos't davon in schwanken Zweigen!

Ich bin beglückt — o wunderbar entsteigen
Der Blüthe meines Lebens Himmelsdüfte.
Mich trennten jüngst noch grundlos schwarze Klüfte
Vom Land der Wonnen — jetzo ist's mein eigen.

Wie ward dahin gebaut die sichre Brücke?
Wie öffnete sich die verschloſs'ne Pforte?
Mir ist's ein Traum, ich weiſs es nicht zu sagen!

Doch ahn' ich, leise Seufzer, holde Blicke,
Ein zart Erröthen, halb erstickte Worte,
Das sind die Geister, die mich hingetragen.

XCVI.

FRIEDRICH GOTTLOB WETZEL.

Geb. 1779 zu Bautzen in Sachsen, lebt als Doktor der Medizin zu Bamberg.

Dessen aus dem Kriegs- und Siegesjahre 1813. Vierzig Lieder nebst Anhang. Leipz. und Altenb. 1814.

v. Hornthal's deutsche Frühlingskränze f. 1815. Bamberg.

(Auch in der Abendzeitung, A. Müller's Phöbus und in den deutschen Blättern befinden sich Sonette von ihm.)

AUFKLÄRER.

So mancher Gottesmann stund auf,
Und predigte nur tauben Ohren;
Nun ist's zu spät, die Welt verloren,
Vom Abgrund schlägt die schwarze Glut herauf.

Ihr wolltet Licht, Licht habt ihr da vollauf!
Der höll'sche Brei, er hat Jahrhunderte gegohren.
Nun ist das Scheusal endlich draus geboren,
Das Krokodill steigt aus dem Schlamm herauf.

Seht, das sind eure Götter! Betet an!
Wie? ihr entsetzt euch vor dem offnen Rachen,
Und vor des Ungeheuers blut'gem Zahn?

Des wahren Gottes Dienst war euch ein Lachen,
So steht euch wohl Egyptens Thierdienst an,
Viel Glück zum Himmelreich im Bauch des Drachen!

DER LETZTE KAMPF.

Noch Einen Kampf — und Alles ist gewonnen!
Die finstern Mächte, die seit tausend Jahren
Mit uns im Streit auf Tod und Leben waren,
Bald sind sie hin und ihre Kraft zerronnen!

Frisch auf! und euch nicht kalt und träg' besonnen!
Wie Adler stürzt auf die verruchten Schaaren,
Recht nach dem Herzen müſst ihr ihnen fahren,
Sie würgen in der Luft vor'm Aug' der Sonnen!

Seht, Gottes Blitz erwacht, schlägt sie zu Staube!
Die Erde thut sich auf, sie zu verschlingen!
Drum vorwärts! vorwärts! vorwärts, Waffenbrüder!

Und unser Aller sey der frohe Glaube,
Womit zur Schlacht sonst Ruſslands Krieger gingen:
Wer auswärts fällt, steht auf daheime wieder!

XCVII.

JOHANN BERNHARD VERMEHREN.

Geb. 177 . zu Lübeck, gestorben am 29. November 1803 als Doktor der Philosophie und Privatdozent zu Jena. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Musenalmanach f. 1803.

AN DIE SONETTE.

In eure Form, ihr lieblichen Sonette,
Will sich der Dichtkunst heitrer Genius schmiegen!
Auf! laſst ihn in die offnen Arme fliegen,
Und schlingt um seine Stirn die Rosenkette.

Der Liebe Harmonie zu euch sich rette,
Wenn der Gewalt die Holde soll erliegen;
Ihr wiſst den Schmerz in Schlummer einzuwiegen,
Der Müde ruht auf des Gesanges Bette.

O! möchtet ihr euch keusch und rein bewahren,
Und nimmer sie in eure Regel zwingen,
Wenn schaarenweis Gedanken zu euch dringen.

Der Stoff muſs mit der Form sich liebend paaren;
Sonst wird die zarte Wiege schöner Lieder
Das harte Lager des Prokrustes wieder.

ELYSIUM.

Der Körper schlieſst dich ein in enge Schranken,
Dem mächt'gen Zwange muſs der Geist sich fügen;
Doch nimmer darf der Hohe ihm erliegen,
Sein ist das Reich der göttlichen Gedanken!

Fest steht der Wille, wenn die Sinne schwanken,
Frei kann er aus dem Staube aufwärts fliegen,
Die wilden Triebe, wie ein Gott, besiegen,
Die regellos den schönen Stamm umranken.

Auf, Sterblicher! laſs deine Klagen schweigen,
Wir wollen kühn den Flug zum Himmel wagen,
Aus finstrer Nacht zum hellen Lichte steigen.

Dann werden wahr die alten schönen Sagen,
Daſs sich die Götter liebend zu uns neigen,
Und in Elysium die Seele tragen.

PROPHEZEIHUNG.

Du trachtest nicht nach jenen dunkeln Landen,
Wohin der Tod Unzählige genommen,
Weil keiner je daher zurückgekommen?
Die Erde hält dich fest mit ihren Banden?

O Freund, laſs nicht den Geist am Staube stranden!
Von heil'ger Hoffnung sey dein Herz entglommen!
Wer auf des Lebens Strom so fortgeschwommen,
Dem blinkt der Hafen einst, den jene fanden.

Wohl uns, daſs nimmer sie zurückekehren;
Des Todes Sehnsucht würd' uns all' ergreifen,
Und nie des Strebens schöne Blüthe reifen.

Verschlössen sich uns nicht die sel'gen Sphären,
Erglänzten hier schon rein des Himmels Strahlen,
Ertrüge keiner je der Prüfung Qualen.

DIE BRÜDER.

Sanft schlummernd ruhn zwei schöne Götterknaben
An der geweihten Brust der stillen Nacht;
Einst haben sie den heil'gen Bund gemacht,
Dem Sterblichen zu weihen holde Gaben.

Im Arm des Schlafes soll er Ruhe haben,
Wenn er den Tag der Arbeit dargebracht,
Und trifft im Leben ihn der Leiden Macht,
Soll in des Todes Schooſs die Freud' ihn laben.

Drum scheuche weit von dir der Zukunft Sorgen ;
Des ew'gen Daseyns ew'ge Wonne kränzt,
Wem einmal froh die schöne Sonne glänzt.

In ihrem Reich erscheint kein letzter Morgen ;
Vom Schlaf erwachest du zum ird'schen Leben,
Zum himmlischen will dich der Tod erheben!

DER VEREIN.

Einst lag der Geist in rastlos wildem Streite
Mit seinen ew'gen Feinden, mit den Sinnen;
Schon wollten sie den vollen Sieg gewinnen,
Und stolz sich dünken mit der reichen Beute.

Da plötzlich er mit Kühnheit sich befreite,
Durch eigne Kraft gelang sein ernst Beginnen,
Und keiner konnt' ihm fürder mehr entrinnen,
Gefesselt standen alle ihm zur Seite!

Doch die Gewalt erzeugt nicht freie Liebe,
In Ketten noch sind zügellos die Triebe;
Kein menschlich Band kann Sinn und Geist vereinen.

Nur wenn vom Himmel Schönheit steigt hernieder,
Wenn ihre lichten Sonnen friedlich scheinen,
Sind Streit und Haſs versöhnt, die Feinde — Brüder!

DER GREIS AN GÖTHE.

Des Lebens Vorhang senkt sich leise nieder,
Und jede Aussicht ist dem Blick verschlossen;
Nur aus der Jugend, die zu schnell verflossen,
Hallt sanft ein wohlbekanntes Echo wieder.

Mir sterben langsam ab die müden Glieder,
Und meiner Lampe Oel ist ausgegossen. —
Doch macht mich wieder jung und unverdrossen
Der liebliche Gesang der ew'gen Lieder.

Ich höre fern des Harfners Stimme schallen:
«Wenn dir die Welt mit ihrem Glanz versinket,
«Des schön'ren Daseyns schöner Morgen blinket!»

Sein Wort kann nicht in meiner Brust verhallen;
Der Gott, der ihm die Lieder eingegeben,
Gab mir durch ihn ein neues, beſs'res Leben.

XCVIII.

AUGUST FERDINAND
BERNHARDI.

Geb. 177 . . . . lebt zu Berlin als Direktor des Friedrichwerderschen Gymnasium, und Consistorialrath.

Dessen Kynosorges, eine Quartalschrift. Berl. 1802.

ZWEI SONETTE AUF FLECK'S TOD.

I. *Die Sendung.*

(Die Schauspielkunst spricht.)

Hernieder schwebe zu den groſsen Hallen,
Wo dir Melpomene, Thalia weilen.
Hin zu dem Schwesterpaare sollst du eilen,
Daſs würd'ge Opferdüfte mich umwallen.

Mit der Erhabnen soll dein Loblied schallen,
Laſs es mit kühnem Flug die Wolken theilen,
Du wirst die Brust der Sterblichen mir heilen,
Und müſstest du als Opfer selber fallen.

Was du hier sahest, magst du offenbaren,
Was ich dich lehrte, darfst du kühnlich sprechen,
Das Himmlische den Irdischen verkünde.

Der Liebe Fülle sollst du dann erfahren,
Nicht Altersschwäche wird den Muth dir brechen,
Ich löse früh und sanft die ird'sche Binde.

II. *Die Rückkehr.*

(Fleck spricht.)

Was du geboten, hab' ich kühn errungen,
Gethan, wozu das groſse Herz mich drängte,
Ob Neid, ob Haſs, ob Schelsucht mich beengte,
Durch deine Kraft hab' alle ich bezwungen.

Der Päan ist, o Göttin, dir gesungen,
Daſs nun zu deinem Dienst sich jeder lenkte,
In aller Brust die süſse Ruh sich senkte,
Von der mein Lied prophetisch oft geklungen.

Es ist vollbracht! O Göttin, dich erbarme,
Wie ich dich einstmals schaute, laſs dich schauen,
Ich mag nicht mehr auf träger Erde weilen.

Tief athmend sehn' ich mich, zu dir zu eilen,
Mich soll nicht vor dem Spiel des Todes grauen,
Du Holde öffne mir die ew'gen Arme!

XCIX.

FRIEDRICH HEINRICH BOTHE.

Geb. 177. zu Berlin, war Mitglied des dasigen Seminars für gelehrte Schulen, und privatisirt jetzt daselbst.

Horn's Luna f. 1805.

MOZART'S REQUIEM.

In schwarzer Trauer tiefe Nacht verhüllet
Stehn bang' die Freund' am frischen Grab' und weinen,
Kein Hoffnungsstrahl will ihrem Schmerz erscheinen,
Kein Trost ist, der der Liebe Klagen stillet.

Des Weltgerichtes Schreckenstag erfüllet
Mit bangem Schauer selbst den Geist der Reinen,
Es zittern um des Todten Ruh' die Seinen,
Daſs bebend ihr Gesang zum Himmel quillet.

Und dreimal zu dem Heiland dringt ihr Sehnen:
Lamm Gottes, gieb dem Todten ew'gen Frieden!
Da schwebt der Geist herab auf heil'gen Tönen.

Des Himmels Ruh' erquickt die Schmerzensmüden,
Zur leisen Klage wird ihr lautes Stöhnen
Und ihres Todten Asche ruht in Frieden.

C.

SOPHIE BERNHARDI GEB. TIECK.

Geb. um 1770; Gattin von August Ferdinand Bernhardi; hielt sich 1805 zu Rom auf.

Rostorf's Dichtergarten. Erst. Gang. Würzb. 1807.

KLAGEN.

I.

Die Lust entfloh, verarmt bin ich im Herzen,
Mir kann nicht Leben, Glück mehr, Liebe taugen.
Will ich aus Erd' und Himmel Tröstung saugen,
Entquillen neu nur meiner Seele Schmerzen.

O Herz? was konnte so dich denn entherzen?
Warum verlöscht den glüh'nden Strahl der Augen
Ein schmerzlich Naſs? Warum muſs ich entsaugen
Nur bittre Qual der Liebe linden Scherzen?

O Erd' erbarmend nimm mild meine Thränen!
Hilf Sonne brennend diesem Regenschauer!
Laſs Erd' erwärmt dein starres Herz durchdringen!

Wie hohl hör' ich die kalten Felsen klingen,
Ich bin allein; unendlich ist mein Sehnen,
Nicht Erd' und Himmel enden meine Trauer.

II.

Mag sanfte Lieb' in stillen Hütten wohnen;
Zieht auch herbei den Himmel holdes Spielen;
Wo sel'ge Thränen auf den Boden fielen,
Entsprieſsen Blumen, das Geschenk zu lohnen.

Der Engel Schaar, mit lichten Himmelskronen,
Sieht man im Fluge nach der Hütte zielen,
Das kleine Haus im frohen Schwarm umspielen,
Worin versteckt die höchsten Glorien thronen.

Dann kennt die Liebe ihre Heimath wieder.
Ihr lächeln Engel aus der Kinder Augen,
In Blumen blühn der Sterne helle Funken;

Der Blick bethränt, im Blumenglanz versunken,
Läſst gern den Boden reiche Perlen saugen,
Indeſs der Mund aushaucht die süſs'sten Lieder.

III.

Es weint der Fels, wild stürzen seine Thränen;
Er will vom Jammer schluchzend sich entladen,
Mit seinen Fluthen grüne Wiesen baden,
Daſs sie empfinden sein inbrünstig Sehnen.

Und Blumen, die an zartes Gras sich lehnen,
Stehn in dem Grunde an des Bachs Gestaden,
Von murmelnden Krystallen eingeladen,
Wie sie im Uebermuthe kindisch wähnen.

Als kaum die Wellen ihre Häupter netzen,
Verhauchen Seufzer sie in süſsen Düften,
Durchzittert von der Lieb' und Sehnsucht Schmerzen.

Das gleiche Leid, was beide will verletzen,
Schwimmt als der Blumen Balsamstrom in Lüften,
Und quillt als Thränen Felsen aus dem Herzen.

IV.

Die Lieb', ein Phönix, mir im Herzen lebend,
Schaut um sich mit dem brünstigsten Verlangen,
Die gleiche Liebe glühend zu umfangen,
Entgegen mit dem goldnen Fittig strebend,

Trunken hinauf zum Sonnenglanze schwebend,
Der scheidend will wie Liebesrosen prangen,
Zu deren Glorie alle Vögel sangen,
In süſser ahnungsvoller Lust erbebend.

Der Stolze sieht die Himmelsglut erbleichen,
Und regt im tiefen Schmerze sein Gefieder,
Sich selbst anfachend helle Todesflammen.

Als seiner heiſsen inn'gen Sehnsucht Zeichen
Ertönen noch die letzten süſsen Lieder,
Und Asche, sinkt die goldne Pracht zusammen.

Sonette
der Deutschen.

Herausgegeben
von
Friedrich Raſsmann.

In drei Theilen.

Dritter Theil.

Braunschweig, 1817.
In der Schulbuchhandlung.

Druck und Papier von Friedrich Vieweg.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt.

Seite.

CI. *LUISE BRACHMANN.*

Die Unglücklichen 3
Nach Sidonia's Genesung 4
Die Thränen; nach dem Englischen . . . 5
Rom; aus dem Altfranzösischen 6

CII. *ANTON VON HARDENBERG.*

Sonette 8

CIII. *JOHANN GEORG FRIEDRICH MESSERSCHMID.*

Christus im Tempel 13
Die Kirche 14
An Constanzie 15
Der Mai 16

CIV. *NIKOLAUS PETER STAMPEEL.*

An eine Sängerin 19

CV. *CLEMENS BRENTANO.*

Annonciatens Bild 23
Mariens Bild 24

Seite.

CVI. *LUDOLPH ADELBERT VON CHAMISSO.*

Der Sturm 27
An Louis de la Foye 28

CVII. *KARL AUGUST VARNHAGEN VON ENSE.*

Ringen 31
Herbstgefühl (1808) 32

CVIII. *WILHELM NEUMANN.*

Petrarka's 280. Sonett 35
Guarini's 25. Sonett 36

CIX. *LUDWIG THILO.*

Das Erwachen 39
Das Heiligenbild 40

CX. *FRIEDRICH WALTHER.*

Schwermuth 43
An Fanny 44

CXI. *CHRISTIAN EHRENFRIED LEBRECHT BLOCHMANN.*

Heydenreich 47
Die Augen 48

CXII. *FRIEDRICH TREITSCHKE.*

An Amor, der die Laute stimmt; nach einem Gemälde 51

Seite.

CXIII. *K. A. SCHNEIDER.*

Erste Liebe (1797) 55
Lilla (1799) 56

CXIV. *FRIEDRICH SIEGMUND SIEBMANN.*

Ahnung 59
Hoffnung 60

CXV. *STEPHAN AUGUST WINCKELMANN.*

An Friedrich Schlegel 63
An Johannes Ritter 64

CXVI. *FRIEDRICH KARL JULIUS SCHÜTZ.*

Zueignung der Stammbuchs-Blumenlese seiner Gattin 67
Anmerkung 68

CXVII. *FRIEDRICH CRAMER.*

Der Schwan 71
Der St. Stephansthurm zu Wien 72
Simeons Anbetung des Christuskindes; von Raphael 73
An Ignatius Feſsler 74

CXVIII. *FRANZ HORN.*

An Cimarosa 77
Der Verlassene (1801) 78
Der Gesicherte 79
Sonett 80

Seite.

CXIX. *SAMUEL GOTTLIEB LAUBE.*

Der Regenbogen 85
Der Mond im Winter 86

CXX. *PHILIPP WILHELM GEORG AUGUST BLUMENHAGEN.*

Liebesprobe 87
Das Denkmal 88

CXXI. *KARL GIESEBRECHT.*

Frühlingssonette 91

CXXII. *FRIEDRICH GLEICH.*

Die Beterin 99
Die Spröde 100

CXXIII. *KARL ROTTMANNER.*

Die Ueberraschung. Rom 103
Entsagung 104
Auf den Alpen 105
Im Dezember 1814 106
Todtenfeier 107
Weisheit 108

CXXIV. *HELMINA VON CHEZY GEB. VON KLENK.*

Das schlafende Kind 111
Wiedersehen; im Mai (1816) 112

CXXV. *JOHANN KARL AUGUST RESE.*

Des Dichters Baum (1816) 115

Seite.
Erinnerung (1816) 116
Leben der Nacht (1816) 117
Waldnacht (1816) 118
Das Opfer (1816) 119
Ritters Abschied (1816) 120

CXXVI. *ERNST SCHMIDT.*

Damon an Amor 125
Damon an Lina 126

CXXVII. *FRIEDRICH ZIEGLER.*

An Heliodora 127
An Novalis 136

CXXVIII. *JOHANN HEINRICH CHRISTIAN NONNE.*

Der Rhein. Am 18. Okt. (1814) 139
An Klopstock. Am 18. Okt. (1814) 140

CXXIX. *OTTO HEINRICH GRAF VON LOEBEN.*

Das deutsche Sonett 143
Sprache der Poesie 144
An Viele 145
Symposion 146
Der Wein 147
Der Schafer 148
Der Jager 149
Gesang des Frühlings 150
Tiecks Octavian 151
Lustfahrt 152
Verlangen nach Süden 153
Herbst 154

Seite.
Todesbegeisterung 155
Siegfrieds Tod 156
Wintermährchen 157
Beim Feste 158
Bei der Trennung 159
Aus der Ferne 160
Geburt Jesu Christi 161
Der Stern im Morgenlande 162

CXXX. *JUSTINUS KERNER.*

Todtenopfer 165
An Floriden (Siegmund von Birken) 168

CXXXI. *ERNST FRIEDRICH FREIHERR VON DER MALSBURG.*

Dichtkunst 171
Das Schöne 172

CXXXII. *JOHANN ANDREAS GOTTFRIED STUBER.*

Erhebung (1813) 175
An Emma, im Sept. 1814. 176

CXXXIII. *LUDWIG UHLAND.*

An den Unsichtbaren 179
Geisterleben 180
Vermächtniſs 181
An Petrarka 182
Die theure Stelle 183
Vorschlag 184
Der Blumenstrauſs 185
Entschuldigung 186
Die zwo Jungfrauen 187
Schluſssonett 188

Seite.

CXXXIV. *B. H. FREUDENFELD.*

Der Blüthentraum 191
Rheinfahrt 192
Die Wahrheit 193
Die neue Thorheit 194

CXXXV. *BERNHARD JOSEPH DOCEN.*

An eine junge Rhapsodin 197
Diese Zeit 198

CXXXVI. *FRIEDRICH WILHELM RIEMER.*

Glück des Neides 201
Beim Gymnasiumsjubiläum zu Weimar am 30. Oct. 1816. 202

CXXXVII. *F. W. GUBITZ.*

Wahrheitfreuden 205
Die Geister der Edeln an Trennsüchtige 206

CXXXVIII. *K. G. PRAETZEL.*

An Fanny 209
Schwermuth 210
Trennung 211
Lethe 212

CXXXIX. *FRIEDRICH RÜCKERT.*

Geharnischte Sonette 215
Die Eiche 231
Die Tanne 232
Rosen auf das Grab einer edeln Frau 233

Seite.

CXL. *EBERHARD VON GROOTE.*

Der Engel und Maria; nach einem Bilde im Dom zu Köln 239
Maria mit dem Kindlein am Brunnen; nach einem alten Gemälde 240

CXLI. *FRIEDRICH WILHELM CAROVE.*

Der heil. Michael; nach einem alten Gemälde . 243
Das Veilchen; aus dem Italienischen . . . 246

CXLII. *JOHANN MICHAEL HEINRICH DOERING.*

Christi Taufe 247
Christus und die Cananiterin 248

CXLIII. *JOSEPH FREIHERR VON EICHENDORFF.*

Abschied und Wiedersehen 251

CXLIV. *ANTON SEYFRIED.*

Abschied 255
Tod der Geliebten 256

CXLV. *THEODOR KÖRNER.*

Christus und die Samariterin 259
Belisar und der Knabe; nach einem Gemälde von Kügelchen 260
Andreas Hofers Tod (1809) 261
Moskau (1815) 262
Am Hedwigsbrunnen bei Jauer 263

Seite.

Abschied vom Leben; als ich in der Nacht vom 17. zum 18. Juni 1813 schwer verwundet und hülflos in einem Holze lag und zu sterben meinte . . 264

CXLVI. *GUSTAV SCHWAB.*

Maria mit dem todten Jesus auf dem Schooſs . . 267
An eine Weinende 268
Auf eine Landkarte der Schweiz 269
Vorzeichen 270
Irrthum; an A. L. 271
Rechtfertigung 272

CXLVII. *LUDWIG GIESEBRECHT.*

Sonette 275

CXLVIII. *FRIEDRICH FOERSTER.*

Der Kriegsmann an die Schriftgelehrten 285
Die Siegesgöttin 286

CXLIX. *JOHANN ADAM SEUFFERT.*

Sturmeslust. Den 25. Nov. 1813. 289
An Theodor Korner. Den 6. Dec. 1813 290

CL. *JOHANN PETER VON HORNTHAL.*

An Maria; mit einem goldnen Kreuze 295
Raphael 296

CLI. *KARL WILHELM GROTE.*

Phantasie (1816) 299
Erinnerung (1816) 300

Seite.

CLII. *KARL EDUARD VON HOLTEI.*

Mein Traum; am Abend des 19. Juli, des Todestags der Königin von Preussen 503

CLIII. *M. H. MYNART.*

Die verwundenden und heilenden Augen . . 507
Schwere Wahl 508

CLIV. *GOTTWALT.*

Des Ritters Abschied 511
Die Pflanze 512

CLV. *WILHELM HENSEL.*

Blumen und Sterne 515

CLVI. *AUGUST KAROW.*

Prometheus 519
An Friedrich Baron Fouqué 520
Register über alle drei Bände 521

CI.

LUISE BRACHMANN.

Geb. 177., lebt in ihrer Vaterstadt Weiſsenfels. Sie trat zuerst in den Schillerschen Musenalmanachen 1798 *und* 1799 *unter ihrem Vornamen Luise auf.*

Deren Gedichte. Dessau und Leipz. 1808.
Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.
Zeitung für die elegante Welt.

DIE UNGLÜCKLICHEN.

Die sind nicht glücklich, die man glücklich preis't;
Die sind es, die durch Schmerz und tiefes Leiden
Der Himmel selbst sich weiht zu höhern Freuden,
Und liebend sie der Sterblichkeit entreiſst.

Da, wo der Thränen finstre Quelle fleuſst,
Muſs Irdisches vom Himmlischen sich scheiden;
Was sterblich war, verwäscht die Fluth der Leiden,
Und nah den Göttern wohnt der edle Geist.

Ihr, denen so die Himmlischen gewogen,
Ich fühle tief zu euch mich hingezogen,
Verschmäht es nicht dies liebeglüh'nde Herz!

Nichts Ird'sches ist was euer Glück erhübe,
So nehmt denn hin mein Alles, meine Liebe!
Und laſst mich theilen euren heil'gen Schmerz.

NACH SIDONIA'S GENESUNG.

Du, traute Freundin, bist mir neu gegeben!
Der Krankheit finstre Stunden sind vorbei;
Von reger Angst, von tiefen Sorgen frei,
Darf wieder mein beklomm'nes Herz sich heben.

Sey mir willkommen dann, mein süſses Leben!
Auch mich umfängt des Daseyns Lust auf's neu,
Rings um uns her erwacht ein goldner Mai,
Wo magisch Klang' und Düfte sich verweben.

Wie innig ist mit des Geliebten Leben
Das eigne Daseyn doch verknüpft! Es lebt
Kein Liebender an des Geliebten Gruft;

Der stirbt nicht, den der Tod von hinnen ruft;
Du wärst zu einer bessern Welt entschwebt,
Und hättest scheidend mir den Tod gegeben.

DIE THRÄNEN.

Nach dem Englischen.

Du schöne Rose, kanm dem Tag erschlossen,
Wie hold erscheinst du mir im Morgenlicht!
Doch wie? dein süſserröthend Angesicht
Ist ganz mit Thränen zitternd übergossen?

Warum bewegst du deine zarten Sprossen?
Streckst du nach Hülfe mir die Arme nicht?
Wohlan, bald streif' ich dir vom Angesicht
Den kalten Thau, der Thränen gleich geflossen! —

Und wild bewegt' er ihre zarten Blätter;
Da sank das Haupt, das schöne, vor dem Retter!
Gebrochen war ihr Leben und ihr Schmerz.

So ihr, die ihr mit rauhen, kalten Händen
Den Schmerz des Unglücksel'gen sucht zu enden:
Die Thräne trocknet, doch es bricht das Herz!

ROM.

Aus dem Altfranzösischen.

Du suchest Rom in Rom, doch nichts vom Alten
Erblickst du, Fremdling, auf der Stätte mehr!
Die alten Prachtpaläste, wüst und leer,
Die Mauern, Bogen, wo nur Schauer walten,

Sie sind es, die den Namen Rom erhalten!
Die Alles einst besiegte, Land und Meer,
Gesetze gab den Völkern rings umher,
Muſs jetzt besiegt sich schmachvoll umgestalten.

Doch Rom nur konnte Rom allein besiegen,
Und Rom nur kann von Rom das Denkmal seyn! —
Der Tiber Wogen, die zum Meere fliegen,

Fliehn wandellos durch Roms verheert Gestein; —
O Welt, was fest war, muſs der Zeit erliegen,
Und nur was flieht, bleibt treu und fest allein!

CII.

ANTON von HARDENBERG.

Novalis jüngster Bruder; geb. 177. zu Weiſsenfels, lebt als Oberforstmeister im Hessischen. Sein Dichtername ist Sylvester.

Rostorf's Dichtergarten. Erster Gang. Würzb. 1807.

SONETTE.

I.

Oft sieht man in der Berge dunkeln Tiefen
Verborgne Flammen wunderbar erglühen,
Der kühnen Hand der Sterblichen entfliehen,
Die sie erst trüglich in das Dunkel riefen;

Und finstre Geister, die im Innern schliefen,
Sind bald erwacht, wenn jene sich bemühen,
Das goldne Glück ans Tageslicht zu ziehen,
Und drohen grimmig aus den grausen Tiefen.

Nie durft' ich mich zu jenen Seltnen zählen,
Die ungestört den heil'gen Schutz errangen,
Und hoffnungslos seh' ich die Flammen glühen.

In heiſser Sehnsucht muſs ich stets mich quälen,
Der süſse Glanz hält fest mein Herz gefangen,
Und nimmer will die Hoffnung mir erblühen.

II.

Wem je des Glückes Gunst so sehr gewogen,
Daſs er erblickte deutungsvolle Zeichen
Von Schätzen, die in unterird'schen Reichen
Der Geister Schaar den Sterblichen entzogen,

Dem glückt es nicht mit frohem Sinn, verwogen,
Daſs jene Hüter von dem Schatz entweichen;
Denn nur bei nächt'ger Stille dumpfem Schweigen
Wird diese Blüthe ihrem Kelch entzogen.

Die sichre Hoffnung ist doch dem begründet,
Der treu erfüllt der Geister ernsten Willen
Und schweigend harrt, bis er den Schatz erringet;

In mir hat Hoffnung kaum sich noch entzündet,
Muſs ich alsbald stumm meine Wünsche stillen,
Schweigend verharren, bis der Gruſs erklinget!

CIII.

JOHANN GEORG FRIEDRICH
MESSERSCHMID.

Geb. 177., Doktor der Philosophie, lebt als Professor des Gymnasium zu Altenburg.

Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen.

Zeitblüthen. Bresl.

(Auch Sonette von ihm in Becker's Erholungen.

CHRISTUS IM TEMPEL.

Fern von den Aeltern steht die Zier der Knaben
Im Tempel mit entzündetem Gemüthe.
Entfaltet prangt in ihm der Gottheit Blüthe,
Und Alle sich an seiner Schöne laben.

Entzückt verkündet er die Gnadengaben
Des Vaters oben und die ew'ge Güte,
Die göttlich ihn von Ewigkeit durchglühte;
Und staunend stehn, die ihn vernommen haben.

Da naht Maria ihm mit freud'gem Zittern:
«Warum, mein Sohn, hast du uns das gethan?
«Wir haben dich gesucht mit tiefen Schmerzen.»

Und er blickt sanft die sanfte Mutter an,
Und spricht zu ihr mit frommgerührtem Herzen:
«Nichts darf in Vaters Hause dich erschüttern.»

DIE KIRCHE.

Laut schallen die entflammten Chorgesänge,
In Lieb' und Andacht still Gebete glühen,
Zum Himmel fliehn im Sturm der Melodieen
Der hohen Orgel vielverschlung'ne Klänge.

Es wandeln Heil'ge durch die Tempelgänge,
Die Engel lauschen froh den Harmonieen,
So sie vom Himmel auf die Erde ziehen,
Und Gottes Geist bewegt die frohe Menge.

Von heil'ger Stätte tönen heil'ge Worte,
Vom Hochaltare strahlen helle Kerzen,
Denn Christi Leib und Blut wird dort genossen.

Erschlossen prangt des Himmels goldne Pforte;
Wir schaun mit reinem Blick, mit reinem Herzen
Empor, der künft'gen Herrlichkeit Genossen.

AN CONSTANZIA.

Oft, wenn ich dich, Constanzia, belauschet,
Den süſsen Reiz der lieblichen Gestalt,
So mein Gemüth mit lindem Schmerz durchwallt,
Der Lippen Wohllaut, der mich tief berauschet;

Frag' ich entzückt: Aus welchem Quelle rauschet
Der Harmonie melodische Gewalt?
Wo war der Hohen erster Aufenthalt,
Der Sitz, den sie mit keiner Göttin tauschet?

Hat sie der lichte Orient geschmückt,
In farb'gen Reichthum unter uns zu glänzen?
Stammt sie aus hohen Nordens stiller Tiefe?

Wie? oder hat mit ewig blüh'nden Kränzen
Der heitre Süden einzig sie beglückt,
Damit sie aller Herzen zu sich riefe?

DER MAI.

Süſslächelnd kommt der schöne Mai gegangen,
Mit buntem Kleide fröhlich angethan.
Die Kinder, die ihn schon von fern ersahn,
Umhüpften ihn mit jauchzendem Verlangen.

Und freundlich küſst er ihre zarten Wangen,
Und spielt mit ihnen auf dem Wiesenplan,
Dann hebt er laut die Frühlingslieder an,
Die das Gemüth mit frischer Lust umfangen.

Auch meinem Schmerze will auf bunten Auen
In alter Lieblichkeit der Lenz erscheinen;
Im Arm der Schönheit kann ich selig weinen.

Zwar darf ich nicht mein liebstes Leben schauen;
Doch diese hellen Blumen will ich pflücken,
Und meine Trauer mit der Hoffnung schmükken.

CIV.

NIKOLAUS PETER STAMPEEL.

Geb. zu Hamburg, gest. am 5. Dezember 1810 zu Leipzig, wo er privatisirte.

Dessen Aglaja, Jahrbuch für Frauenzimmer. Frankf. am Main. 1801.

AN EINE SÄNGERIN.

Laſs mich immer jeden Ton beneiden,
Der den Kuſs auf deine Lippe drückt,
Muſs er gleich, so hoch zum Gott beglückt,
Ach! so schnell von seinem Himmel scheiden;

Muſs er gleich im Erstgenuſs der Freuden,
Wie im Flug dem Paradies entrückt,
Wenn er kaum die süſse Frucht gepflückt,
Deinen Zauberkreis, o Huldin, meiden!

Aber bald versöhnt sich sein Geschick.
Ungelockt, ob junge Rosenblüthen
Schmeichelnd ihm zum Kuſs die Lippe bieten,

Kehrt er treu, ein Zephyr, dir zurück.
Heilet doch auf keinem Rosenmunde,
Als auf deinem, Huldin, seine Wunde!

CV.

CLEMENS BRENTANO.

Geb. 177. zu Frankfurt am Main, lebt als privatiſirender Gelehrter zu Heidelberg.

Dessen Godwi oder das steinerne Bild der Mutter; ein verwilderter Roman von Maria. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1801.

ANNONCIATENS BILD.

Am Hügel sitzt sie, wo von kühlen Reben
Ein Dach sich wölbt, durchrankt von bunter Wicke,
Im Abendhimmel ruhen ihre Blicke,
Wo goldne Pfeile durch die Dämm'rung schweben.

Orangen sind ihr in den Schooſs gegeben,
Zu zeigen, wie die Glut sie nur entzücke,
Und länger weilt die Sonne, sicht zurücke
Zum stillen Kinde in das dunkle Leben.

Der freien Stirne schwarze Locken kränzet
Ihr goldner Pomeranzen ſüſse Blüthe,
Zur Seite sitzt ein Pfau, der in den Strahlen

Der Sonne, der er sehnend ruft, erglänzet.
Mit solchen Farben wollte das Gemüthe
Von Annonciata fromm ein Künstler malen.

MARIENS BILD.

Im kleinen Stübchen, das von ihrer Seele
An reiner Zierde uns ein Abbild schenket,
Sitzt sie und stickt, den holden Blick gesenket,
Daſs sich ins reine Werk kein Fehler stehle.

Was ihres Busens keuscher Flor verhehle
Und ihre Hand in stillem Fleiſse lenket,
Die Lilie an ihrer Seite denket, —
Das Täubchen dir in ihrem Schooſs erzähle.

Durch's Fenster sehen linde Sonnenstrahlen,
Die Joseph's Bild, das eine Wand bedecket,
Mit ihrem frohen Glanze heller malen;

Und wär' der Schein der Taube zu vereinen,
Die sie herabgebückt im Schooſs verstecket,
Marie würde Mutter Gottes scheinen.

CVI.

LUDOLPH ADALBERT
VON CHAMISSO.

Ein geborner Pariser, hielt sich in den Jahren 1804 — 1806 in Berlin auf und beschäftigte sich mit der deutschen Sprache und Literatur; macht jetzt als Naturforscher eine Reise um die Welt unter Kapitain von Kotzebue. (Meusel legt ihm fälschlich den Vornamen Abraham bei.)

Dessen und K. A. Varnhagen's Musenalmanach auf 1804, Leipz. Auf 1805. Berl.

DER STURM.

Den stillen Schooſs der dunkeln Nacht durchdringen
Des Donners Schmettertöne, schwarz umzogen
Wölbt unheilsschwanger sich ber hehre Bogen, —
Die Sterne löschen — Elemente ringen —

Der Feuerengel schüttelt wild die Schwingen;
Es stürzen Feuer-, stürzen Wasserwogen;
Des Windes Heulen stöhnet lang gezogen —
Im Sturme ahn' ich höh'rer Wesen Ringen.

Es muſs die bleiche Furcht das Herz erschleichen,
Wenn Geister kämpfen in des Sturmes Wehen;
In banger Ahnung steht der Sohn der Erden.

Doch enden wird der Kampf, der Sturm entweichen
Und der Natur ein neues Glück erstehen —
Fort kämpft des Herzens Kampf der Sohn der Erden.

AN LOUIS DE LA FOYE.

Umnachtet von den Massen der Gemeinheit,
Verschmachtet deine Blume ohne Nahrung;
Du klagst, du zagst, der niedern Welt Erfahrung
Anhaucht umdunkelnd deines Spiegels Reinheit.

Auch mich umgarnt des niedern Treibens Kleinheit,
Doch nicht verzag' ich an der Selbstbewahrung:
Die Nacht durchbricht des Sternes Offenbarung
Mit ew'gem Schimmer einer höchsten Einheit.

Drum, Edler, auf, in Kraft der ew'gen Jugend,
Beherzt hinan! der ungeweihten Blindheit,
Die uns verhöhnet, Schmach nur und Verhöhnung!

Du hast dich mir verbündet; — auf! laſs Tugend,
Laſs Manneskraft sich paaren frommer Kindheit!
Den heil'gen Streitern glänzt entgegen Krönung.

CVII.

KARL AUGUST
VARNHAGEN VON ENSE.

Geb . . . . . . zu Düsseldorf, früherhin in Preuſsischen, Oestreichischen und Russischen Militairdiensten, Ritter mehrerer Orden, jetzt K. Preuſs. Legationsrath und Ministerresident zu Carlsruhe.

Dessen und v. Chamisso's Musenalmanach, Deutscher Dichterwald. Tübing. 1813.

RINGEN.

Es tobt, es tobet in des Schweigens Ketten
Ohnmächtig mir das Herz voll stummer Trauer,
Das Schicksal bricht die Bande nicht: die Schauer
Des Zweifels hindern mich, mich selbst zu retten.

Ein kühnes Wort vielleicht, o könnt' mich betten
Auf morgenröthliches Gewölk, statt rauher
Felskluft der Qual, die jetzt mich hält, und lauer
Umsäuselten vielleicht mich Zephyretten.

Allein vielleicht auch könnte mich das eine,
Das kühne Wort, das meine Bande löste,
Hinstürzen zu der Eumeniden Haine:

Dann bleibet nichts, was den Verlornen tröste,
Mich kann die Furcht nicht, nicht die Hoffnung retten,
Und ringend bleib' ich in des Schweigens Ketten!

HERBSTGEFÜHL.

Die Felder stehn in warmem Sonnenscheine,
Von zarten Herbstesfäden schon umstricket,
Und rings das Aug' in irrer Eile blicket,
Ob Sommerlust verspätet wo erscheine.

Vergebens, daſs die Wehmuth innig weine!
Im Seufzerhauche sanft der Wipfel nicket,
Und leis' den welken Schmuck zur Erde schicket,
Daſs nackt die Nester stehen und alleine.

Wohl weiſs ich, daſs der Frühling wiederkehret,
Ich darf um ihn nicht hoffnungslos verzagen,
Und Wiedersehen muſs das Leben bringen.

Doch alles Leid, was mich indeſs verzehret,
Das ich nur dir und Sommerau'n darf sagen,
Macht diese Thränen mir ins Auge dringen.

CVIII.

WILHELM NEUMANN.

Geb. . . . . . . lebte zu Berlin, ist jetzt (1816) beim Verpflegungswesen angestellt. Fruchtbar im Sonett.

---

v. Chamisso's und Varnhagen's Musenalmanach.

PETRARKA's 250. SONETT.

Wenn ich vom Himmel seh' Auroren steigen,
Die Rosenstirn vom goldnen Haar umgeben,
Ergreift mich Liebe und ich muſs erbeben,
Und seufze: dort will jetzt sich Laura zeigen.

Beglückter Tithon, du weiſst, wann sich neigen
Die Stunden, wann du wiedersiehst dein Leben:
Doch wie soll ich zum süſsen Lorbeer streben?
Wollt' ich ihn sehn, gäb' ich dem Tod mich eigen.

Nicht so wirst scheidend du von Schmerz erfüllet,
Da doch die Nacht dir die zurückkeführet,
Die deine blonden Locken nicht will meiden:

Doch mir ist herb' die Nacht, der Tag verhüllet,
Durch die, die all' mein Sinnen hat entführet,
Und ihren Namen nur mir lieſs beim Scheiden.

GUARINI'S 23. SONETT.

Wer, Herrin, sehn will, ob mir Gunst gewähren
Oder mir drohn der Sterne Kreis' und Zahlen,
Der blick' in eurer Augen lichte Strahlen,
Die sich als Schicksalssterne mir bewähren.

Waffnen mit Schreckgebilden sich die Sphären,
Die Kerker sind der Rach' und aller Qualen,
Nicht acht' ich's, wenn die beiden Lichter strahlen
Am Himmel nur und ihn mit Glanz verklären.

Von ihnen kommt mein Schicksal und es scheinet
Gerecht, daſs Himmelsschönheit, der entweichen
Muſs jeder Glanz, auch Himmelskraft begleitet.

Was ist der Himmel (euch ihm zu vergleichen)
Als euer Antlitz gröſser, ausgebreitet?
Dies Antlitz, als der Himmel der verkleinet?

CIX.

LUDWIG THILO.

Geb. zwischen 1770 und 1780, lebt als Professor zu Breslau (vorher zu Halle). Fruchtbar im Sonett.

Dessen (anonym erschienene) Sonette. Halle [illegible].

DAS ERWACHEN.

Holde Träume nie geseh'ner Szenen,
Wie im Schlaf, wenn er die Fesseln lüpft,
Psyche still der Erdenhüll' entschlüpft,
Wiegten mich in wonnevolles Wähnen;

Daſs mein Herz, mit neu erregtem Sehnen
Tausendfach ans Leben angeknüpft,
Freudig in bewegter Brust mir hüpft',
Im entzückten Auge glänzten Thränen.

Ewig wähnt' ich, — aber ach! sie schwanden,
Weilten wie die Rosenschimmer kaum,
Wenn die Dämm'rung hebt des Tages Saum.

Und wie Psyche aus den Zauberlanden
Morgens wiederkehrt in ihre Banden,
Tret' ich in des Lebens Kerkerraum.

*) DAS HEILIGENBILD.

Mag vom Gelag die Straſse froh erschallen,
Vom lichten Saal des Balles Zauberklang
In lauten Melodieen niederwallen;
Es weckt in meinem Herzen keinen Drang.

Ich wandle leise, wie in Tempelhallen,
Gerührt mein enges Kämmerlein entlang;
Vor meiner Heil'gen Bilde hinzufallen,
Zieht mich geheim ein unsichtbarer Hang.

Ein hoher Sinn, zum Himmel aufzusteigen,
Und vor dem Göttlichen sich nur zu beugen,
Strahlt aus dem hehren Auge still und rein.

Die Lipp' umschwebt ein vielbedeutend Schweigen,
Die unumwölkte Stirn ein klarer Schein;
So wird zum Heiligthum mein Kämmerlein.

CX.

FRIEDRICH WALTHER.

— *Ein Schlesier, studirte zu Halle 1800 und lebt jetzt in seinem Vaterlande. Auch Verf. eines episch-romantischen Gedichts in 10 Gesängen:* **Cyane.** ***Züllichau*** *und Freistadt 1812.*

Dessen Jugendphantasieen. Mit einer Vorrede vom Herrn Prof. ***Maaſs.*** ***Halle*** *und Leipz. 1801.*

SCHWERMUTH.

Zu warm, zu glühend für dies kalte Leben,
Wie könntest du es tragen, armes Herz!
Wie unter steter Täuschung düstrem Schmerz
Den kühnen Flug zu bessern Geistern heben!

Der Frühling naht der Flur mit holdem Beben,
Mit lauern Lüften wehet bald der März.
Hebst du allein den Blick nicht himmelwärts?
Wird dir nur die Natur nicht Kränze weben?

Wann hält des Busens wildes Toben ein?
Wann wird der Seele banger Schmerz verglühen?
Komm Frühling! wandle dem entlaubten Hain!

Und wenn des Winters Nebel nordwärts ziehen,
Und wenn der Wiese Blumen sich erneun,
Laſs frische Rosen meinem Grab' entblühen!

AN FANNY.

Wie liebt' ich dich! mein liebeglüh'nder Blick
Hing wonnetrunken an den holden Zügen.
Mich ganz dem süſsen Wesen anzuschmiegen,
Kein schönres kannt' ich, kein ersehntres Glück.

Ach! gab dein Herz nicht meine Glut zurück?
Um ganz in Wonnetaumel mich zu wiegen,
Muſst' ich des Lebens höchstes Glück erfliegen;
Mein Leben kränzte heiter das Geschick.

Wo bist du, Bild von jenen goldnen Tagen,
Das selig noch in meine Blicke spielt?
Nie, Fanny, nie hast du wie ich gefühlt!

Das Schicksal lieſs der Trennung Stunde schlagen,
Schnell waren Fanny's Gluten abgekühlt,
Und ruhig hört sie den Verlaſs'nen klagen!

CXI.

CHRISTIAN EHRENFRIED LEBRECHT
BLOCHMANN.

Dessen Begleitungen zum Leben, oder Versuche im Dichten und Denken. Königsb. 1811.

HEYDENREICH.

Du ruhst nun, wundes Herz, bewegter Geist,
Und Friede waltet über deinem Grabe!
O daſs des Lethe reinster Quell dich labe,
Der jeden Erdenschmerz verstummen heiſst!

Ich, über den noch Luna's Wandel kreist,
Vergesse nimmer, was von dir ich habe:
Des Herzens und des Geistes reinste Gabe,
Die, Menschen bessernd, ihren Schöpfer preist!

Das Gute hast du rein gelehrt, gewollt!
Naht einer sich, die Stätte zu entweihen, —
Fühlt einer sich so engelklar und rein,

Der nie der Menschheit einen Fehl gezollt — —
Ich will dir still des Dankes Blumen streun,
Und jener werf' auf mich den ersten Stein!

DIE AUGEN.

Den tiefsten Grund der engelstillen Seele,
Die höchste Treue in der höchsten Liebe,
Den Himmelsbund der unschuldvollsten Triebe
Und Herzensreinheit, frei vom kleinsten Fehle:

So, daſs sie nur das Beste sich erwähle,
Doch dies auch fest im Tod und Leben bliebe,
In heil'ger Ruhe jedes Gute übe,
Und jeder Tugend ewig sich vermähle —

Gott wuſst' es wohl, sie würd' es still verstecken,
Von ihres Innern Himmel schüchtern schweigen;
Nur ewig seinen Strahl im Busen saugen;

So muſst' er sie denn zwingen zum Entdekken,
Und, wider Willen, sich der Welt zu zeigen,
Und es gelang ihm, er schuf ihre Augen!

CXII.

FRIEDRICH TREITSCHKE.

Geb. zwischen 1770 und 1780, Doktor der Philosophie, privatisirt in Wien.

Aglaja, ein Taschenbuch für d. J. 1816. Wien.

AN AMOR, DER DIE LAUTE STIMMT.

Nach einem Gemälde.

Die Kindheit mag der Laute sich vergleichen,
Die neu und zart vom Meister ausgegangen;
Zwar Form und Glanz hat segnend sie empfangen,
Doch höh're Macht kann erst den Zweck erreichen.

Denn in ihr schläft ein Geist, und harrt der Zeichen,
Um aufzustehn mit Silberklang und Prangen,
Daſs Lust und Schmerz, daſs Sehnen, Hoffen, Bangen
In Harmonie'n bald nahen, bald entweichen.

Wer nennt den Geist, der sich zur Laute findet,
Der zum Akkord der Saiten Zahl verbindet,
Und in dem Reich der Töne Zauber übet?

Gott Amor ist's! — Er kommt mit leichten Schwingen,
Berührt das Holz — weiſs das Metall zu zwingen —
Und Todtes tönt — und tönt und fühlt — und liebet!

CXIII.

K. A. SCHNEIDER.

Lebte noch 1800 als Jurist zu Gitschonowes in Böhmen.

Dessen Gedichte. Prag 1800. (Mit 14 Sonetten.)

ERSTE LIEBE.

Ahnend schwellt ein namenloses Leben
Lina's schönen Busen hoch empor;
Zitternd drängt ein Seufzer sich hervor,
Halb erstickt von zartem Widerstreben;

Ihrer Augen Seidenwimpern heben
Schmachtend sich in Thränennebelflor;
Ihre Pulse wogen, nie zuvor
Noch empfund'ner Unruh' preis gegeben.

Ihrer Blicke Feuer wird so trüb;
Die Narcissen ihrer vollen Wangen
Glühn von schuldlos drängendem Verlangen,

Und der neue Schmerz wird ihr so lieb! —
Erster Liebe seliges Erbangen,
Bist du's nicht, was hier mein Kiel beschrieb?

LILLA.

Allvergessend, ach! und allvergessen
Sitz' ich einsam hier am Wiesenbach.
Alles stumm und düster! nur mein »Ach«
Säuselt traurig in des Thals Zypressen.

Voll des Harms, den keine Worte messen,
Blickt mein Auge, das vom Kummer brach,
Stier dem Lauf der kleinen Wellen nach,
Die laut murmelnd meine Sohle nässen.

O, welch herzzermalmendes Gefühl:
Allvergessend, allvergessen, meinen
Lebenslenz so einsam zu verweinen,

Des erbitterten Geschickes Spiel!
Du des Lebens, du der Qualen Ziel,
Tod, o wann, wann wirst du mir erscheinen?

CXIV.

FRIEDRICH SIEGMUND
SIEBMANN.

Geb. 1779 oder 1780 zu Berlin, lebt daselbst als Regierungsrath, und soll den Namen von Grunenthal angenommen haben.

Der Polyhistor. Eine Wochenschrift. Halberstadt 1806.

AHNUNG.

Wann wird der dunkle Schleier sich entfalten,
Verrätherisch sich hüllend um mein Leben?
Will sich der Wahrheit Sonne nicht erheben —
Verborgen stets das dunkle Schicksal schalten?

O sprecht, ihr hohen magischen Gestalten,
Die mich mit zauberischem Reiz umschweben,
Und hier und dorthin mich zu ziehen streben,
Unwiderstehlich ſüſs mit sanftem Walten!

Ihr lüftet leis die Decke künft'ger Tage —
Verworren schöne Bilder seh' ich wallen —
Gepreſst fühl' ich das Herz von heiſsem Sehnen.

O säumt! — Vergebens, ach! ihr laſst ihn fallen!
Ihr Götter, helft, daſs ich den Schmerz ertrage,
Und deutet meine wehmuthsvollen Thränen!

HOFFNUNG.

Schweig', allzuselig Herz! daſs nicht vom Throne
Errung'nen Glücks dich stürze bittre Reue,
Und in des Zweifels-Labyrinth auf's Neue
Versenkt, der alte ew'ge Kampf d'rin wohne!

Trag' still des Lebens holde Blüthenkrone —
Du sahst sie! hörtest lispeln ew'ge Treue!
Vernahmst, daſs sie den kühnen Wunsch verzeihe,
Und einst das duldsam stille Harren lohne!

Doch, in des Innern Heiligthum verschlossen,
Da darf, mit goldnen Hoffnungen durchgossen,
Das Farbenmeer der Phantasieen wogen!

Und wie dir, Iris, über'm Himmelsbogen,
Der Segen folgt und Frieden auf den Spuren —
Senkst süſse Ruhe du auf meine Fluren.

CXV.

STEPHAN AUGUST
WINCKELMANN.

Geb. 1780 zu Braunschweig, gest. 1806 daselbst als Doktor der Philosophie und Medizin und Professor am anatomisch-chirurgischen Collegium. Früher, seit 1802, war er Privatdozent auf der Universität zu Göttingen.

Vermehren's Musenalmanach f. 1803.
(Auch Sonette von ihm in Bouterweck's neuer Vesta.)

AN FRIEDRICH SCHLEGEL.

Wagt es der Geist in Bildern anzudeuten,
Was nie gesagt in allen Worten lebt,
Und ungesehn in jeder Bildung strebt,
So wählt er kühn die Sphinx der alten Zeiten.

Des Löwen Stärke mag den Zwang bedeuten,
Den mächt'gen, der um jedes Daseyn schwebt,
In einen Streit der Einzelnen verwebt,
Die Freundschaft in dem Streite zu bereiten.

Doch Heil dem Geiste, der den Schein bezwungen,
In freies Spiel gelöst den Streit der Triebe,
Der nicht den Löwen, nur die Jungfrau sieht!

Dir ist in heil'ger Gluth die Welt entblüht,
Wie eine Freundinn hält sie dich umschlungen,
Dir wird des Lebens Zwang Weihe der Liebe.

AN JOHANNES RITTER.

Der alte Proteus, sagen heil'ge Lieder,
Besaſs der Wunderkräfte Zauberbund,
Erschien stets wechselnd, bald Gebüsch, bald Hund,
Erblüht' als Blume, taucht' als Fischer nieder.

Nur der Atride zwang des Gottes Glieder,
Ihm öffnet sich zur Weiſsagung sein Mund;
Doch thut er ihm allein das Eine kund,
Wie er, der Held, zur Heimath kehre wieder.

Mit zauberischer Kraft, wie jener Greis,
Stets wechselnd mit veränderten Gestalten,
Bewegt sich ewig rastlos die Natur.

Wird auch durch deines kühnen Geistes Fleiſs
Des ew'gen Wechsels Regel fest gehalten,
Sie ist in's eigne Herz die Rückkehr nur.

CXVI.

FRIEDRICH KARL JULIUS SCHÜTZ.

Geb. am 31. Mai 1780 zu Halle, Doktor der Philosophie, ist seit Oktober 1806 auf Kunstreisen. Er war vorher, seit 1804, Professor der Philosophie zu Halle, und früher, seit 1801, Privatdozent zu Jena.

Blumenlese aus dem Stammbuche der deutschen mimischen Künstlerin, Frauen Henriette Hendel-Schütz, geb. Schüler. Leipz. und Altenburg 1815. (Hierin nur 1 Sonett von ihm.)

ZUEIGNUNG DER STAMMBUCHS-BLUMENLESE SEINER GATTIN.

„Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze" —
Ein strenges Wort, und doch so wahr befunden!
Mit seinem Seyn ist seine Kunst entschwunden,
Wie hell sie auch den Lebenden umglänze.

So nimm den Kranz, den, fern noch jener Gränze,
Dir dankbar deine Mitwelt schon gewunden,
Mein herrlich Weib! der, schwesterlich verbunden,
Die Charis selbst gelehret ihre Tänze.

Nimm ihn zurück und freue dich des Ruhmes
Der Wunder deiner Kunst, in der hienieden
Sich Proteus alte Zauber uns erneuen.

Doch sey nicht stolz! denn: schönern Eigenthumes,
Der Zaub'rin selbst, ward mir vom Glück beschieden,
Als holder Minne Preises mich zu freuen!

Anmerkung.

V. 1. ist eine Stelle aus den Versen Schiller's im Stammbuch der Künstlerin.

CXVII.

FRIEDRICH CRAMER.

Geb. am 5. November 1780 zu Quedlinburg, Doktor der Rechte, lebt als Controleur und Inspektor der indirekten Steuern zu Halberstadt seit 1809. Er lebte vorher einige Zeit zu Wien und Cassel, und war bis 1806 Auditeur des Regiments Wartensleben in Erfurt.

Dessen Rosenkranz. Quedlinb. 1811. *Erneuert unter dem Titel: Gedichte. 1816. (Hierin 10 Sonette.)*

Auch Sonette von ihm in der Zeitung für die elegante Welt.)

DER SCHWAN.

Gar unbehülflich will der Schwan uns dünken,
Betritt er des Gestades weite Wiesen;
Zur Nahrung sich die Halme zu erkiesen,
Wankt er umher zur Rechten und zur Linken.

Ganz anders hat er sich uns dort gewiesen,
Wo ihm so klar die Silberfluthen winken,
Im hellen Spiegel Stern' und Himmel blinken:
Dort fuhr er frei durch eigne Kraft gepriesen.

Nur irdisch kann die dürft'ge Erde lohnen,
Drum weiſs der Fremdling hier sich nicht zu finden,
Und muſs fernhin mit seinem Liede schweben;

So ist des Dichters Loos, und so sein Leben,
Ein dürft'ger Pilger auf den Erdengründen
Lebt er nur frei in bessern Regionen.

*) DER ST. STEPHANSTHURM ZU WIEN.

Des Werkes Wunder hat den Geist gefangen;
So muſs der Blick im ernsten Staunen weilen;
Zum Himmel selbst will kühn der Bau gelangen,
Und kann so kraftvoll drum der Erd' enteilen.

Ein Säulenwald erhebt die tausend Säulen,
Und ein Geſchoſs muſs auf dem andern prangen;
Die Nischen sich in Kreuz und Bogen theilen,
Mit jugendlichen Knospen reich umhangen.

Und Alles liebend oben sich verbindet;
Aus frommen, kräft'gen Zeiten uns gesendet,
Steht üppig da der Thurm in seiner Schöne.

Das Evangelium hast du oft verkündet,
Du greiser Riese! Was die Kraft vollendet,
Verkennen nur entartet schwache Söhne!

*) SIMEONS ANBETUNG DES CHRISTUSKINDES;
VON RAPHAEL.

Gegrüſst sey mir, holdseligste der Frauen,
Maria, mit dem zarten Jesuskinde!
Der greise Priester kommt den Gott zu schauen,
Daſs sich auch ihm des Himmels Huld verkünde.

Der Knabe lächelt freundliches Vertrauen,
Reicht diese Hand, daſs sie der Priester finde,
Und jene da will auf die Mutter bauen,
Damit die sichre Stütze nicht entschwinde.

Des Gottes Liebe alles muſs bekunden,
Drum laſst die Tempeldiener näher treten;
Vor allen will's der Künstler auch gewahren.

O Raphael! wer solche Lust empfunden,
Der schlag' ein Kreuz, mit Simeon zu beten:
»In Frieden laſs, o Herr, den Diener fahren!«

*) AN IGNATIUS FESSLER.

Dem Hekla in des Nordes kalten Zonen,
Den Sonnenstrahlen auſsen nie erweichen,
In dessen Tiefen ew'ge Flammen wohnen,
Muſs ich, o Feſsler, denkend dich vergleichen!

Als könne dich die Welt mit gar nichts lohnen,
So siehst du wechseln Erd' und Himmelszeichen,
Und blickst so ernst, als schautest du auf Leichen,
Auf Rosenkränze, wie auf Fürstenkronen.

Doch für den heil'gen Bund der Unsichtbaren
Weiſst du des Herzens Gluthen zu bewahren,
Daſs leuchtend sie des Weltalls Nacht erfüllen;

Drum pflück' ich dir den Kranz auf Frühlingsauen,
Der vollen Liebe Sehnsucht so zu stillen;
Und grüſse dich im seligen Vertrauen.

CXVIII.

FRANZ HORN.

Geb. am 31. Juli 1781 zu Braunschweig. Doktor der Philosophie, privatisirt zu Berlin.

Dessen fantastische Gemälde. Leipz. 1801.

— *Guiskardo der Dichter oder das Ideal; ein Roman. Ebendas. 1801.*

— *Luna.*

(Auch in dessen Roman: Viktors Wallfahrten, in dessen Latona, in der Zeitung für die elegante Welt und in Kochen's Archiv für die moralische und religiöse Bildung des weiblichen Geschlechts stehn Sonette von ihm.)

AN CIMAROSA.

Der zarte Geist, der Erde leicht entflogen,
Begrüſset froh der Kunst geweihte Auen,
Er darf der innern Klarheit wohl vertrauen,
Und meidet gern des Lebens irre Wogen.

Ihm öffnet sich der weite Himmelsbogen,
Er wird das innere Geheimniſs schauen,
Und stillbesonnen hehre Werke bauen,
Die nie versinken in der Zeiten Wogen.

Doch wenn er ganz dem Ird'schen will entfliehn,
Und, in des Lebens Leben tief versunken,
Das Schöne schaut so mild und wonnetrunken;

Dann tritt das Ird'sche feindlich zu ihm hin,
Mit roher Kraft faſst es den zarten Geist,
Das Leben flieht, die Melodie zerreiſst.

DER VERLASSENE.

Ich liebte sie mit innigem Gefühle,
Ich lebte nur in ihres Auges Blick;
In ihr allein fand ich mein ganzes Glück,
Das schwere Leben wurde mir zum Spiele.

Nun war die Jugend mir so wonnig kühle,
Denn Ruhe strahlt' und Schönheit sie zurück;
Ich kannte kein nothwendiges Geschick,
Mein ganzer Ernst war, wie ich ihr gefiele.

Da sah das Schicksal uns mit finsterm Spotte,
Entführte mir die liebliche Gestalt,
Nun ist das Leben wieder matt und kalt.

Ich war so selig, träumte mich zum Gotte.
Warum, o Schicksal, trenntest du die Treuen?
Wie soll ich auf der Welt mich nun noch freuen?

DER GESICHERTE.

Wild wogen um dich her die irren Fluthen
Des Weltgewühls in feindlich engem Drange,
Nicht mehr wie einst wird dir's im Innern bange:
Du siehst's und birgst in dir die reinen Gluthen.

Die Welt mag zittern, Völker mögen bluten,
Dein Leben spielt um dich mit leisem Gange,
Die Leier schlägt; dem schwebenden Gesange
Verstummen, Orpheus, deines Lebens Fluthen!

Kein Zweifel mehr kann deinen Busen füllen,
Und hohe Klarheit leuchtet von dem stillen
In sich gesenkten Auge sanft herab.

Für dich ist keine Zukunft, nichts vergangen,
Des Todes Odem weht dir ohne Bangen,
Und ruhig lächelst du dem offnen Grab.

SONETT.

Ich weinte heiſse Thränen in die Nacht,
Die mich umgab mit ruhig kühlem Schweigen,
Auf sah ich vor mir her die Zukunft steigen,
Und ich erschrak vor ihrer dunkeln Macht.

Da trat sie zu mir hin so still und sacht,
Berührte zart den Mund mit süſsem Neigen,
Wir flogen hin durch wollustvolle Reigen,
Wo glüh'nde Sehnsucht überall erwacht.

Im tiefen Innern wogte das Gefühl,
Mir war so weh, so wohl, so heiſs, so kühl —
Ich sagt' es ihr mit leiserem Geflüster.

Sie sah mich an und konnte mich verlassen,
Nicht werd' ich länger meine Schmerzen fassen,
Denn kalt von neuem ist das nächt'ge Düster.

CXIX.

SAMUEL GOTTLIEB LAUBE.

Geb. 1781 zu Thorn, lebt als Präsident des Handelstribunals und Notar zu Lissa.

Karl Giesebrecht's Mnemosyne. Bremen 1807.

DER REGENBOGEN.

Auf dunklem Grunde steht der lichte Bogen,
In wunderbarer Farbenpracht entzündet,
Wo sonst kein Auge seine Stätte findet,
Von mächt'ger unsichtbarer Hand gezogen.

Doch bald zerflieſsend in des Aethers Wogen,
Die schöne Farbenharmonie verschwindet.
So war der Wunderbau so schwach gegründet?
So war das luft'ge Zauberbild erlogen?

Es war erlogen. Es ist ew'ge Wahrheit.
Wähle aus beiden. Zweifel macht's zu Lügen,
Und daſs es ewig bleibe schafft der Glaube.

O! was du einmal hast erkannt mit Klarheit,
Im tiefsten Herzen laſs dir's nicht entfliegen,
Damit dir niemand deine Krone raube.

DER MOND IM WINTER.

Sanft blickt er zwischen hellen Sternen nieder,
Vom tiefen Blau des Himmels mild umflossen;
Doch starres Eis hat Berg und Thal umschlossen,
Er blickt umsonst, kein Auge blickt ihm wieder.

Todt ist der Hain; der Nachtigallen Lieder
Erschallen nicht, und keine Blumen sprossen,
Kein Balsamduft ist durch die Luft ergossen,
Es strahlt kein See sein holdes Antlitz wieder.

Bist du derselbe Mond, der sonst die Erde
Zum Paradiese macht, mit dessen Lichte
Unschuld und Liebe zu den Menschen schweben?

Er ist's, und harrt, bis das gebund'ne Leben
Der Erde seine Bande selbst vernichte,
Damit sie wieder seiner würdig werde.

CXX.

PHILIPP WILHELM GEORG AUGUST BLUMENHAGEN.

Geb. am 15. Februar 1781 zu Hannover; lebt daselbst als Doktor der Medizin.

Dessen Freia; Dichtungen. Erfurt 1805.
Aus der Handschrift.

*) LIEBESPROBE.

Opfer nicht von glänzenden Geschenken,
Nicht der Kampf durch jedes Hinderniſs,
Nicht die Thränen, die die Knie dir tränken,
Gluthkuſs nicht und wilder Liebesbiſs;

Nicht Bewahrung holder Angedenken,
Nicht durch jedes Band der kecke Riſs,
Nicht der Sehnsucht Schmerz und heimlich Kränken
Macht der Liebe Vollgefühl gewiſs.

Aber wenn ein Mann, der durch das Leben
Wie ein Heros ungebeugt sich rang,
Der des Wahnes Nebelfeld durchdrang,

Schwankend steht und schaut im stillen Beben,
Und verstummt in deinem Augenlicht';
O dann zweifle, du Erwählte, nicht!

DAS DENKMAL.

Nie wünsch' ich, daſs am Sarkophage
Der Enkel sehe scheu mein Bild,
Geziert mit Helm und Schwert und Schild,
Und goldne Schrift den Held beklage.

Nie ist mein Sehnen auch gestillt,
Nennt mich den Weisesten die Sage;
Auch nicht, wenn man beim Festgelage,
Mich preisend, weite Becher füllt.

Die Gluth, die mir im Auge blinkt,
Die Flamme, die mein Herz durchdringt,
Entglomm aus sanfterem Gefühle.

Mein Sehnen ist am schönsten Ziele,
Wenn Hulda einst zum Saitenspiele
Ein mildes Trauerlied mir singt.

CXXI

KARL GIESEBRECHT.

Geb. am 9. Juni 1782 zu Mirow in Meklenburg-Strelitz, Doktor der Philosophie, lebt als Professor am Cölnschen Gymnasium zu Berlin. Vorher war er Konrektor am Gymnasium zu Bremen. Ergiebig im Sonett.

Horn's Luna.
(Viele Sonette auch in des Dichters Tragödie: Armida, in Laube's Musenalmanach u. s. w.)

FRÜHLINGSSONETTE.

I.

Thaust du vom Himmel, schöner Frühling, nieder?
Entquillst du aus dem Schooſs der heil'gen Erde?
Daſs er der Vater, sie die Mutter werde
Des Götterkinds im strahlenden Gefieder.

Diana führt dich durch den Wald der Lieder,
Und Flora steht in kindlicher Gebehrde
Mit ihren Kindern still am Opferheerde,
Giebt dir in Glanz und Duft die Gaben wieder.

Und Wellen rauschen freudig durch die Grüne,
Und Satyrn lauschen hinter grünen Hecken,
Und Nymphen fliehen, schalkhaft rückwärts blickend;

Und Sonnenglanz vergoldet rings die Bühne,
Gebirge, Ströme, Thäler, Waldesstrecken,
Mit tausend heil'gen Banden sie umstrickend.

II.

Was seht ihr Blumen so mich an mit Sinnen?
Was willst du, schöne Lilie, mir sagen?
Du, Rose, scheint es, willst mitleidend klagen.
Ich bin ja glücklich! Kann ich mehr gewinnen?

„O, Fremdling, wirst du unsers Lebens innen,
„Dann wird zuerst es deinem Blicke tagen,
„In Wonne schwelgend wird dein Herz dir schlagen,
„Und deines Daseyns erste Stund' beginnen.

Wie habt ihr, schöne Blumen, mich betrogen!
Wie ist es alles vor mir weggeschwunden,
Was mit dem Liebesnetze mich umzogen!

Was alles sonst ein heilig Band umflogen,
Wie steht es einzeln, kalt und unverbunden;
Ich selbst verloren in des Daseyns Wogen!

III.

Wo weilt dein Fuſs, du Einzige, du Eine?
Geliebte, hör' ich deine Stimme tönen?
O Engel, mit der Welt mich zu versöhnen,
Herabgestiegen aus des Himmels Reine.

Wie lacht die Flur im frischen Lebensscheine!
Nicht länger will ihr kalter Blick mich höhnen.
Wer bringt mich hin zu ihr, der Einen, Schönen,
Daſs mit dem Leben sie mich ganz vereine?

Daſs ich die Blumen und das Grün verstehe,
Des Himmels Bläue labend mich umwalle,
Daſs ich des Aethers reinen Balsam trinke;

Der Brautgesang der Nachtigall erschalle,
Der Abend linder küssend niedergehe,
Und ich in ihre heil'gen Arme sinke!

IV.

Von deiner Locken vollen Pracht umflossen,
Von sanften Armen inniger umfangen,
An deines Auges Himmelsbläue hangen,
Vom schönen Glanze heilig selbst umgossen!

Die Rosen, die auf deinen Lippen sprossen,
Sanfter verklärt im klaren Licht der Wangen,
Die Lilien, die rein und stille prangen —
O einzig Leben, das mir jetzt erschlossen.

O komm, o komm! schon sank der Abend nieder;
Die Silberpappeln sanfter schon entwallen,
Und Wellen küssend am Gestade weilen.

Schon will das Lied der Nachtigall verhallen.
Ach! nimmer kehren die Minuten wieder.
O komm, in heiſser Sehnsucht Arm zu eilen!

V.

Schwebet die Nacht mit sternbesätem Schleier
Schon allumfangend nieder, hehr und stille,
Allein mich lassend in der ew'gen Stille,
Wo bleibt der Tag, der Heiland, der Befreier?

Such' ich durch jene lichte Sternenfeier,
Daſs sich des Busens herzlich Sehnen stille?
Doch was von oben tönet durch die Stille?
Mit Menschenstimmen spricht der Sphären Leier:

Was suchest du was nimmer mehr zu finden?
Jenseit der Sterne weilt dein herzlich Sehnen,
Und nie, o Armer, kannst du hingelangen.

Der Liebe Lohn sind nie versiegte Thränen,
Ihr höchstes Ziel — des Daseyns sich entbinden,
Vom Schooſs der ewig gleichen Nacht umfangen.

VI.

So nimm mein Herz, du Königin dort oben,
So nimm es hin, das arme, nicht'ge Leben.
Sieh mich die Arme auf zu dir erheben:
Ach, einen Blick nur sende mir von droben!

Dann ist mein Herz von ew'ger Freud' umwoben,
Dem groſsen Ziele gern sich zu ergeben,
Den Opfertod zu sterben ohne Beben,
Der Qualen Lösung, die es noch umtoben.

Und ist es Wahrheit, was mich jetzt durchdringet?
Ja, aus dem Tod wird Leben neu entbunden,
Dem Phönix gleich, sich selber obzusiegen.

Wenn durch den Tod ich würdig erst erfunden,
Dann werd' ich neu belebet, schön verjünget,
Ein heilig Kind in deinen Armen liegen.

CXXII.

FRIEDRICH GLEICH.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geb. am 24. November 1782 zu Vogelsdorf bei Landshut in Schlesien, besuchte das Köllnische Gymnasium zu Berlin und mehrere Akademieen (auf denen er ausschlieſslich Humaniora studirte), machte eine Reise durch Deutschland und einen Theil der Schweiz und Italien, lebte mehrere Jahre erst als Hofmeister in einem adeligen Hause, dann als Privatmann, im ehemaligen Schwedischen Pommern (theils in, theils bei Stralsund), und lebt jetzt seit 1814 als privatisirender Gelehrter zu Leipzig. Er giebt daselbst, im Verein mit K. Wunster zu Breslau, die „Zeitblüthen“ heraus u. s. w.

Theodor Hell's Penelope; Taschenbuch f. 1816. Leipz.
Zeitblüthen. Ebendas.

DIE BETERIN.

Still lag sie da, das Aug' emporgerichtet
Zum Gnadenbild, in reiner Himmelsschöne.
An dunkler Wimper perlt der Sehnsucht Thräne,
Nur wenig ist des Schleiers Flor gelichtet.

Was Heil'ges je der Sänger hat gedichtet,
Wenn ihm begeisternd nahte die Kamöne,
Die Brust sich hebt voll zauberischer Töne,
Von allen Erdenschlacken rein gesichtet:

Dies fühl' ich jetzt, da sie mein Aug' erblickt,
Dem niedern Leben wähnt' ich mich entrückt
Und in der Geister flüchtig Reich gezogen.

So staunte Tellus und der Lüfte Bogen,
Als himmlischschön, entzückend und entzückt,
Idalia entstieg den klaren Wogen.

DIE SPRÖDE.

Kann, Mädchen, dich des Sängers Gluth nicht rühren,
Nicht was im Liede sehnend ich bekenne?
Die reine Flamm', in der ich für dich brenne,
Vermag sie nicht dein Herz mir zuzuführen?

Eindringt der Gott auch durch verschloss'ne Thüren;
Wo ist ein Wesen, das ihn nicht erkenne,
Das, unbezwungen, frei von ihm sich nenne?
Dem seine Pfeile nie die Brust berühren?

Und du allein verspottest seine Macht!
Und leugnest sie mit deinem Rosenmunde —
Verschmähst die Freuden einer sel'gen Stunde!

Du zartes Mädchen, hast du wol bedacht,
Du kämpfst mit einer ungeheuren Macht;
Lieb' und Natur sind gegen dich im Bunde.

CXXIII.

KARL ROTTMANNER.

Geb. 1763 zu München, lebt als Doktor der Philosophie auf seinem Landgute Ast bei Landshut in Baiern. Ein fruchtbarer Sonettist.

Dessen Frühlingsblumen. München 1808.
Handschriftliche Mittheilungen.

DIE ÜBERRASCHUNG.

Rom.

Im Purpurkleide schwand der Tag von hinnen,
Kühl wehend ist die Nacht heraufgezogen;
Der Sterne Gold flammt hell am Himmelsbogen,
Und lieblich strahlt der Mond auf Roma's Zinnen.

In heiſser Sehnsucht unruhvollem Sinnen
Harr' ich der Theuren an der Tiber Wogen;
Sie weilt; schon ist die Stunde hingeflogen —
Spielt ihr auch nur mit Liebe, Römerinnen?

Hat sie doch selbst zum treuverschwiegnen Zeugen
Der süſsen Nacht den Lorbeer sich erkoren,
Der duftend hier dem Blüthenstrand entsprossen!

Und wandelt nun in Trug, was sie geschworen?
Weh mir! hinweg! — Was rauscht in nahen Zweigen?
Ein holder Arm hält glühend mich umschlossen!

ENTSAGUNG.

Noch hatt' ich kaum entsagt dem niedern Streben,
Ruft blinder Wahn mich schon zu neuen Kriegen;
Auf's neu' in enge Fesseln mich zu schmiegen,
Soll ich nicht auf zu lichtern Räumen schweben.

Doch schwur ich Haſs dem engbeschränkten Leben,
Ich trachte nicht im Knabenspiel zu siegen;
In schönern Fesseln wünscht der Geist zu liegen,
Der Dichtung holden Armen hingegeben.

Wol kann das Volk den hehren Trieb nicht fassen;
Es hält für Flucht den Flug nach höhern Welten,
Und wähnt Verrath den Raſh der bessern Seele:

Doch acht' ich klein der rohen Menge Schelten —
Treibt euch herum im Sturm von Lieb' und Hassen,
Indeſs ich mich der Himmelsbraut vermähle!

AUF DEN ALPEN.

Du, Hirtin, auf den heitern Bergesreihen,
Mit Augen, klar und frisch wie deine Quellen,
Die du bei Blumen, Bäumen, Wasserfällen
So lächelnd ruhst im lichten Glanz des Maien:

Wie darfst du, schönes Kind, dich so erfreuen
Im Spiel der Lieb' auf grünen Rasenstellen,
Wenn du erwiedernd paarst den silberhellen
Sehnsücht'gen Ruf dem Klange der Schalmeien!

Was muſs ich in dem öden, traur'gen Thale
Unruhig, einsam, bang, verlassen schweifen,
Suchend, was nie gefunden, nie zu finden?

O könnt' ich frei wie du durch Berge streifen,
Und blicken so mit süſsem Augenstrahle,
Als wollten Lust und Jugend nimmer schwinden!

IM DEZEMBER 1814.

Noch heitre Luft, noch herbstlich milde Tage,
Da sonst der Winter längst uns hielt gefangen;
Noch frische Saat, in Büschen noch Verlangen
Nach Spiel und Kuſs, nach holder Liebesklage.

Der grüne Tann, noch ist's, als ob er frage,
Warum ich einsam komme schon gegangen?
Warum nicht mehr von ihrem Arm umfangen,
Daſs er den schatt'gen Mantel um uns schlage?

Ihr theuren Fluren, stets mir treu befunden,
Die ihr bei meines Glücks verschwieg'ner Feier
Oft Schutz, und kühles Obdach oft mir brachtet:

Ach! diesmal habt ihr wenig mein geachtet,
Da ihr noch prangt im Schmuck der Sonnenstunden,
Indeſs mich deckt der Trennung kalter Schleier!

TODTENFEIER.

Der schöne Baum, der mit vertrautem Schatten
Uns oft umfing in seinem Blüthenkleide,
Steht traurend, daſs die Lust des Sommers scheide,
Und deckt mit rothem Laube schon die Matten.

Laſs einmal noch die Zweig' uns hold umschatten,
Die, schützend vor der Menschen Trug und Neide,
Allein gewuſst von unserm Glück und Leide,
Und laſs das liebe Jahr uns fromm bestatten!

Die späten Blumen, mir zum Schmuck erkoren,
Streu' sie dem Grab der süſsentfloh'nen Stunden,
Indeſs so unsre Thränen sie betrauern.

Was rührte wol die kommenden, zu dauern,
Wenn nicht um jen' in Sehnsucht ganz verloren,
Zwei Herzen, die in Liebe treu verbunden?

WEISHEIT.

Was Weisheit ist? Der Dinge Kern erfassen,
Weit um sich sehn, wo Andrer Aug' erblindet,
Verstehn, wie Qual zur Lust, zur Liebe Hassen,
Zur Wahrheit Trug — wie Nacht zum Licht sich findet.

Was Frucht der Weisheit? Ruhig stark sich fassen,
Wenn, was in Luft erbaut, in Luft verschwindet,
Wenn Jugend, Schönheit, Freude, Glück erblassen,
Den Todtenkranz das Leben selbst sich windet.

Daſs sie dir hold, beschau mit reinen Sinnen
Um dich, in dir der Welt Gestalt und Seele,
Und laſs nicht ab, Geheimstes zu befragen.

Ob auch das Heil'ge stets sich dir verhehle,
Ein schwacher Strahl führt dämmernd doch nach innen,
Und schaurig licht beginnt's um dich zu tagen.

CXXIV.

HELMINA VON CHÉZY

GEBORNE VON KLENK.

Geb. 178. zu Berlin, vormals verehlichte von Hastfer, lebt zu Berlin. (Vorher zu Wien und Paris.) Enkelin der Karschin.

Deutscher Dichterwald. Tübing. 1813. (Hierin nur 1 Sonett.)

Thusnelda; Unterhaltungsbuch für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

(In ihren Gedichten, Aschaffenburg 1812, 2. Bdchn., steht auch ein Sonett an Napoleon.)

DAS SCHLAFENDE KIND.

O sel'ge Ruh! von deinem Arm umfangen,
Schläft sanft das Kind, in unbewuſsten Traumen.
Die gold'nen Wimpern lichte Augen säumen,
Und frische Rosen blühn auf vollen Wangen.

Im Frühlingsschmuck der sel'gen Kindheit prangen
Die Sterblichen, wie in des Himmels Räumen,
Dann grüſsen Engel sie mit Wonneträumen,
Wo sie den reinen Bruder sanft umfangen.

Doch wenn die Welt sich Herr macht seiner Sinnen,
Mit Wehmuth sie vom Theuern alle scheiden,
Dann fliehn die Himmelsbilder auch von hinnen.

Doch wenn sein Herz entflieht der Sünde Stricken,
So werden Engel Tröstung ihm in Leiden,
Wie Sterne durch bie. Nacht des Lebens blicken.

WIEDERSEHEN.

Am Mai.

Mit jugendlichem Grün, uralte Bäume,
Seh' ich euch wieder, wie in Kindheitstagen!
Mit diesem Grün erwacht das holde Klagen
Der tiefbewegten Brust, und alle Träume

Der sel'gen Jugend füllen diese Räume,
Die Sterne schimmern, Nachtigallen schlagen;
Und kannst du, Herz, denn alles, alles sagen,
Was dich bewegt? und fassen all' die Träume?

O prangend Grün, du bist nicht Frühlingskrone
Der Hoffnung mehr! Nur wie sich Gräber schmücken,
Erscheinst du mir, ein schmerzensvoll Entzücken!

Die Blume wird der Wiege, wie den Grüften,
Sie will verkünden mit den Wonnedüften,
In beiden schlummernd frisches Leben wohne!

CXXV.

JOHANN KARL AUGUST
RESE.

Geb. am 3. Februar 1783 zu Halberstadt, lebt daselbst als Prediger an der Moritzkirche. Er war vorher, bis 1810, Collaborator der dasigen Martinischule.

Frauenzeitung. 1817. *Erf.*
Zeitblüthen. 1817. *Leipzig.*

DES DICHTERS REUE.

Im Traum versenkt, wo Frühlingshaine grünen,
Sah ich die künftige Geliebte wallen,
An Seele zarter noch, denn Nachtigallen,
Und eine Göttin an Gestalt und Mienen.

Doch als sie lebend meinem Blick erschienen,
War sie ein Mädchen, gleich den Mädchen allen;
Es wollte mir der Tausch nicht wohlgefallen;
Das konnte nicht zu süſsem Frieden dienen!

Wohl klagt' ich um des schönen Traumes Bilder;
Doch als sie schied vom ungerechten Dichter,
Da fühlt' ich in getäuschter Seele Schmerzen.

War sie nicht Göttin, blickte sie doch milder,
Denn jene kalten menschlichen Gesichter,
Die täglich wehthun meinem kranken Herzen.

ERINNERUNG.

Die Wolken ziehn am dunkeln Himmelsbogen,
Gejagt vom Sturm in wunderbaren Massen;
Als wollten sie des Ufers Rand erfassen,
Erhoben sich aus tiefem See die Wogen.

So schwand der Tag, so war die Flur umzogen,
So wollt' im Dunstgewölk die Sonn' erblassen,
Als ich mit wundem Herzen sie verlassen,
Die um des Himmels Wonnen mich betrogen.

Da hüllte sich Natur in meine Trauer;
Es theilten Erd' und Himmel meine Klagen;
Und nun, so oft im Sturm die Tage scheiden,

Faſst mich Erinnerung mit kaltem Schauer;
Und still gebeugt muſs ich mir selber sagen:
Verzichtet hab' ich auf des Lebens Freuden!

LEBEN DER NACHT.

Die Nacht umfängt mit feierlichem Schweigen
Gebirge, Haine, Thal und Frühlingshügel;
Der Vollmond blickt in klarer Seen Spiegel,
Die Blumen schlummernd ihre Häupter neigen.

Nur Philomele wacht noch in den Zweigen,
Und Zephyr streift umher mit leichtem Flügel;
Die Geister öffnen ihrer Thore Riegel
Und sammeln sich im Thal zu luft'gem Reigen.

Hier, wo der Mondstrahl durch die Aeste flimmert,
Sitz' ich, umkost von Zephyrs leichten Spielen,
Tief inniglich mir selber hingegeben;

Und frei vom Truge, der im Tagslicht schimmert,
Werd' ich nicht müde, Lust der Nacht zu fühlen,
Zu senken mich in ihr geheimes Leben.

WALDNACHT.

Schwer drucket Nacht des Waldes öde Räume;
Vom Sturm gebeugt die Eichenwipfel stöhnen;
Es mischen sich zu schauerlichen Tönen
Das Hirschgebrüll und das Geächz der Bäume.

Der Jäger wacht, geschreckt durch schwere Träume,
Wo dumpf des alten Schlosses Gründe dröhnen.
Die Gattin fleht mit kummervollen Sehnen,
Dafs länger nicht des Morgens Schimmer säume.

Doch mich, geschirmt durch niedre Hüttenmauer,
Umschlingt Alwina, liebend hingegeben,
Die inniger beim Sturm sich an mich kettet;

Und unbekümmert durch der Herbstnacht Schauer,
Erfahr' ich tiefes göttergleiches Leben,
Im Frühlingshain auf Rosenduft gebettet!

DAS OPFER.

Es wehn die Geister meiner schönen Stunden
Mich traurig an in diesen Lenzestagen;
Die stillen Blumen jener Hügel fragen:
Wohin, o Jüngling, ist dein Glück entschwunden?

Und wo mich Kränze süſser Lust umwunden,
Da hör' ich leise Geisterstimmen sagen:
Ein Sturm hat deine Blüthen weggetragen,
Und nimmer, nimmer wirst du mehr gesunden!

So muſs ich kranken in des Jahres Blüthe,
Von Lust umringt, von Frühlingsduft umflossen,
Nur feiern das entschwund'ne schöne Leben.

Trinkt meine Thränen, heilige Gebiete!
Ihr Stätten, wo ich Götterglück genossen,
Nehmt hin das Letzte, was ich euch kann geben!

RITTERS ABSCHIED.

Der Rappe scharrt, es tagt der helle Morgen;
Frisch auf, mein Sohn; hier ist nicht länger walten.
Es treibt mich fort mit wilden Sturms Gewalten,
Der Weg ist weit und viel noch dort zu sorgen!

Ihr, denen nicht mein treues Herz verborgen,
Euch, Eltern, Freunden, die ich werth gehalten,
Geb' ich Valet und mög' euch Gott behalten
In seiner Obhut, da ihr seyd geborgen!

Und du, die meine Lippe nicht darf nennen,
War's Sünde, also heiſs für dich zu brennen,
So wird mein Todesschmerz die Frevel rächen!

Leb' ewig wohl, und darf ich eins noch flehen,
Zur Himmelskönigin schau' in die Höhen,
Und bet' für mich, wenn meine Augen brechen!

CXXVI.

ERNST SCHMIDT.

Geb. am 13. Oktober 1784 zu Halberstadt, gestorben am 24. Juni 1811 als Hauslehrer beim Baron le Fort zu Möllerhagen in Meklenburg-Schwerin. Wir haben Hoffnung, seinen poetischen Nachlaſs aus den Händen des würdigen Vaters, Klamer Schmidt, zu erhalten.

Thusnelda: Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.

*) DAMON AN AMOR.

Der Schnee zerrann, und Grün bedeckt die Weiden,
Wo weiſse Lämmer um die Mütter springen;
Im Ufer, welches Blumenmatten kleiden,
Seh' ich den Strom itzt ruhiger sich schlingen.

Und Alles fühlt des jungen Lenzes Freuden.
Von Vogelsang hör' ich den Hain erklingen,
Die Biene summt auf düftereichen Heiden,
Kaum regt ein Zephyr seine leichten Schwingen;

Du kleiner Gott, mit trügerischer Binde,
Sieh diese Blumen, die ich sinnend winde,
Laſs sie den Bach zu Lina's Füſsen tragen;

Geleite sie, sie deuten meine Klagen!
Denn was ich für die Holdeste empfinde,
Mein blöder Mund vermag es nicht zu sagen.

*) DAMON AN LINA.

Die matte Heerde suchet Kühl' und Schatten;
Im hohen Grase zirpt die heis're Grille,
Und wechselnd brütet in des Haines Stille
Auf trautem Nest das Weibchen mit dem Gatten. —

Wann wird des Tages heiſser Strahl ermatten,
Daſs sich mit Kühlung diese Laub' erfülle?
Wann, strenge Lina, wirst du es gestatten,
Daſs Seligkeit aus deinem Kuſs mir quille?

Winkt Liebenden des Abends letzte Röthe,
Tönt zärtlicher die letzte Schäferflöte,
Dann eil' herbei, von Liebe treu geleitet!

Ein weicher Sitz auf der bekannten Stelle,
Wo lieblich rauscht die oft besung'ne Quelle,
Ist dir aus Blumen und aus Moos bereitet.

CXXVII.

FRIEDRICH ZIEGLER.

Geb. 1785 zu Celle, lebt als Amtsschreiber zu Peine.

Dessen Menon an Heliodora. Helmst. 1806. (66 Sonette und 4 in den angehängten Weihungen.)

AN HELIODORA.

I.

Das Lied, von Lust und Wehmuth sanft durchklungen,
Das in der Nacht, zu leisem Saitenspiele,
Verlangend haucht die ewigen Gefühle,
Das war das letzte, was du mir gesungen.

Noch sind die holden Töne nicht verklungen,
Die schmerzlich sehnend, in der nächt'gen Kühle,
Und kosend mich im Traum, auf weichem Pfühle,
Mit warmen Liebesarmen süſs umschlungen.

Denn tief blieb mir das Wort in's Herz geschrieben,
Dem Schlafe nur, dem Schlaf mich hinzugeben,
Vergessend das entfernte, schöne Drüben.

Ich ahnte es, mir fromme bald nur Schlummer,
Wo, fesselfrei, mein Geist dir darf zuschweben,
Bis wieder mich dein Kuſs erweckt vom Kummer.

II.

Seit du in mir entflammt das höchste Leben,
Und mir enthüllt des Daseyns lichte Höhen,
Muſs ich zum Himmel sehnend immer sehen,
Und nach den Sternen schaut der Seele Streben.

Denn mit der Heimath ahnungstrunknem Wehen
Sah ich vom Aether dich hernieder schweben,
Und himmelwärts muſs mich dein Bild erheben,
Mit dir auf deiner Vaterflur zu gehen.

So klingt, in Flanderns dumpfen Moorgedüften,
Des langentbehrten Gotthards treuen Söhnen
Des Sennenreigens innig rührend Tönen.

Sein Blick ringt thränend mit den dunkeln Lüften,
Und an den lieben Busen möcht' er sinken,
An den vertraute Klang' ihn schmeichelnd winken.

III.

Um graue Sphinxe rauscht und Pyramiden
Des alten Nilus gleichgemeſsnes Fluthen:
Doch, schwillt er, thauend von des Lenzes Gluthen,
Wird wild vom Strom das alte Bett gemieden.

Bald aber quillt aus lautem Kampf der Frieden,
Daſs, wo noch jüngst Meerungeheuer ruhten,
In doppelt schönem Glanz Saatauen fluthen,
Lustig umschwebt von tönenden Sylfiden.

So strömt in mir des Lebens Ueberfülle,
Wenn sich dein stilles Bild mir licht entschleiert,
Hervor aus meines Busens ernster Hülle.

Doch wo sie wallte durch des Herzens Fluren,
Wird ihr Erscheinen froh im Lied gefeiert,
Und träumende Kanope sind die Spuren.

IV.

Wie Frühlingswehn hinwallet durch die Fluren,
So schwebest du durch Thal, Wald, Berg und Auen,
Und schöner grünen, wo du gingst, die Gauen,
Und lichter wölben sich die Luftazuren:

Wie goldne Sterne leuchten deine Spuren,
Erheitert stehn der Berge finstre Brauen,
Die tiefbewölkt schon seit Aeonen schauen,
Und feiern mit den jubelnden Naturen.

Wie unter dem entflammten Drachenwagen
Des schönen Jünglings einst sich dunkle Oeden
Zu goldnen Saatgefilden umgestaltet;

So thaut ewiger Klang von goldnen Flöten,
Zu süſser Sehnsucht seelenvollen Klagen,
Auf alle Fluren, wo dein Blick gewaltet.

V.

Wo liebend sich um heiſse Balsamwellen
Ein ewig ungetrübter Himmel windet;
Wo, tief in Sehnsucht und in Lust entzündet,
Aus Blüthenhainen Vögelchöre quellen;

Zu Früchten junge Keime sich gesellen;
Verlangen im Verlangen selbst entschwindet;
Wo süſse Ahnung und Genuſs, verbündet,
Den wonnetrunknen Busen höher schwellen:

Wird, ferne von den mitternächt'gen Zonen,
Die rauh dein zartes Wesen noch umdrängen,
Dich zärtlich junger Frühlingshauch umfächeln,

Und, blühn dir hier schon jeder Charis Kronen,
In höherer Verklärung um dich lächeln,
Und huldigend erglühn in Sphärenklängen.

VI.

Wenn mir ein Gott es, Einmal nur, vergönnte,
Dir meine ganze Liebe auszusprechen,
Dann säh' ich gern mein junges Auge brechen
In der Erfüllung leuchtendem Momente.

Denn was mich an den Staub noch fesseln könnte,
Das ist die Gluth, geengt in Flammenbächen,
Die noch sich an den Fesseln nicht kann rächen,
Noch nicht zum reinen Himmelsblitz entbrennte.

Drum ist es auch mein einziges Beginnen,
Das dunkle Wort der Liebe zu ersinnen,
In dem mein ganzes Herz dir offen werde.

Läſst mich der Himmel noch die Gunst gewinnen,
Dann reiſst es uns, wie Blitze, schnell von hinnen,
Und lächelnd schaun wir nieder auf die Erde.

VII.

Wer aus des Lebens sinkenden Ruinen
Des Herzens schönsten Wunsch sich hat erhalten,
Der fühlt sich nicht hienieden mehr gehalten,
Und will an lichterem Altare dienen.

Seit mir aus deiner Hand nun Myrthen grünen,
Fühl' ich hier unten nur tödtlich Erkalten,
Und meines Busens inn're Triebe walten
Hinauf zum Chorgesang der Cherubinen.

Ich zittre nicht, alsdann von dir zu scheiden,
Denn du bist in der schönsten Form die Liebe,
Und waltest, herrschend, jenseits wie hienieden.

Und weil noch keiner liebte, wie ich liebe,
Wird mir geoffenbart das Reich der Freuden,
Um das ich gläubig dieses Licht gemieden.

VIII.

Wer in Berg, Thal, Strom, Luft, Wald, Erd' und Auen,
Entfremdet noch den uraltheil'gen Banden,
Die um das All beim Anbeginn sich wanden,
Irdisch Vergängliches nur wähnt zu schauen:

Dem rollt, verderblich, Sphinx die düstern Brauen;
Zurück ihn scheuchend von den sel'gen Landen,
Läſst sie des Lebens Fluth ihn wild umbranden,
Und schreckt ihn aus dem Park mit Todesgrauen.

Doch, welchem Liebe die Natur gedeutet,
Das groſse Räthsel lichthell hat entfaltet,
Und aufgethan das dunkle Reich der Geister:

Der sieht sie gern so wunderlich gestaltet,
Daſs der profane Blick scheu abwärts gleitet,
Und sie gehorsam nur sich neigt dem Meister.

IX.

Nicht durch Gesang dich mehr noch zu verklären,
Die du erhaben über Huldigungen,
Hab' ich in diesen Liedern dich gesungen.
Wie könnte mich so eitler Wahn bethören?

Dein Name lebt im Harfenchor der Sphären.
Zur Erde zögen ihn der Erde Zungen,
Wenn sie vermessen sich und stolz erschwungen,
Durch ihre Lorbeerkränze dich zu ehren.

Doch wie in ihrem morgenrothen Wagen
Eos den Liebling aufschwang aus dem Haine,
Zu ihren Rosenauen ihn zu tragen;

So wird auch flammend mich das Lied erheben,
Das du anstrahlst mit deiner Gottheit Scheine,
Und tönend mit dem Sänger aufwärts schweben.

AN NOVALIS.

Des Lebens ohne Sterben schon genesen,
Sah, durch des Lichts unheiliges Gefunkel,
Dein Blick tief in der Nacht geweihtes Dunkel,
Vom Zeitlichen das Ewige zu lösen.

Umdrohte dich der Tod auch schwarz und dunkel,
Du lächeltest in schauernden Getösen,
Und raubtest, siegreich kämpfend mit dem Bösen,
Der Schlange kühn den leuchtenden Karfunkel.

Doch, wie der Frühlingsblüthen zarte Stengel,
Von Westes Hauch berührt, sich sterbend senken,
So schwandst du unserm Blick in Lebenswogen.

Leicht, in Musik, wurd'st du emporgezogen,
Und dich verlierend unter Weihgesängen,
Flohst du dahin, ein jugendlicher Engel.

CXXVIII.

JOHANN HEINRICH CHRISTIAN
NONNE.

Geb. am 26. August 1785 zu Lippstadt, lebt seit 1815 als Prediger zu Schwelm. Vorher, seit 1808, war er Prediger zu Drevenack bei Wesel.

Dessen vermischte Gedichte und Parabeln. Duisb. und Essen 1815. (Hierin nur 3 Sonette.)

DER RHEIN.

Am 18. Oktober.

Was brausest du so stolz im Wogendrange?
Wie rauscht die Fluth so hoch und kühn am Strande?
Hörst du das Jauchzen dort im Vaterlande?
Misch' deinen Jubel ein zum Siegsgesange.

Jetzt darfst du wieder gehn im Wellenklange,
Ein fremder Adler bog dein Haupt in Schande,
Ein Adler nicht, ein Geier schlug die Bande,
Und hemmte dich in deinem freien Gange.

Da kam das hohe Kaiserpaar gezogen,
Der edle König mit der macht'gen Lanze,
Und von dem Speer getroffen sank der Geier.

Nun brause nur, nun rauschet nur, ihr Wogen!
Rings auf den Felsen glüht im stillen Glanze
Der Mitternacht das deutsche Siegesfeuer.

AN KLOPSTOCK.

Am 18. Oktober.

Hervor aus deinem Grabe, frommer Sänger!
Du edler Barde, spanne deine Saiten
Und laſs die deutsche Hand darüber gleiten,
Das Vaterland ist frei — gestürzt der Dränger.

Du trugst die Schmach des freien Volks nicht länger,
In offner Feldschlacht konntest du nicht streiten,
Da lieſsest du die Harfe niedergleiten,
Und schiedest sterbend aus dem Chor der Sänger.

Erwache jetzt — mit uns auf freien Höhen,
Dort lasse rauschend den Gesang ertönen,
Des Feuers Gluth muſs deutsches Lied sich einen!

Und siehst du rings die heil'gen Flammen wehen,
Dann kehre heim zu den gefall'nen Söhnen,
Die um dich sitzen in Walhalla's Hainen.

CXXIX.

OTTO HEINRICH
GRAF VON LOEBEN.

Geb. am 18. August 1786 zu Dresden, wo sein Vater Sächs. Kabinetsminister war; lebt daselbst ohne Amt. Sein Dichtername ist Isidorus. Ein sehr fruchtbarer Sonettendichter.

Dessen Blätter aus dem Reisebüchlein eines andächtigen Pilgers. Manh. 1808.
— Schwan. Leipz. 1816.
— Hesperiden. Bd. I. Ebendas. 1816.

DAS DEUTSCHE SONETT.

Dort, wo Musik und Sonne ist das Leben,
Bin ich ein süſses Spiel mit süſsen Reimen;
Wie Lüftchen schmeicheln, Meereswellen schäumen,
Ist mir die Fülle goldnen Klangs gegeben.

Der Zauberschmuck kann nimmer mich umweben,
Vertief' ich mich in deutschen, stillen Räumen:
Hier in dem Wald lausch' ich der Geister Träumen,
Und das Gemüth läſst seine Saiten beben.

Dort bin ich Klang, der in die Luft zerflieſset;
Krystall hier, der Natur Hieroglyphe,
Ein Spiegel inn'rer Welt und inn'ger Triebe.

Der Vier und Drei und Sieben ernste Tiefe,
Den Bund, der sich durch Gegensätze schlieſset,
Verkünd' ich so, in Sehnsucht und in Liebe.

SPRACHE DER POESIE.

Will Enges dir die ew'ge Kraft umschlieſsen,
Tritt in den Wald, wo Lieder frei regieren,
Die hohen Wipfel Geistersprache führen,
Mit Säuseln dich des Lebens Zungen grüſsen.

Die Erde, die dich ängstet, dir versüſsen
Woll'n sanfte Blumen; recht dein Herz zu rühren,
Woll'n sie der Bäche flüssig Leben zieren,
Als tausendfache Farbenstrahlen sprieſsen.

So auch ist Poesie, mächtig und kindlich;
Sie hebt dich aus dem irdischen Gewühle
Zu dem erhab'nen gottverwandten Schweigen,

Und was dem zarten Sinne hier empfindlich,
Der doch so gern auf Erden sich gefiele,
Das sänftigt sie und wird als Blüth' ihm eigen.

AN VIELE.

Ein Fremdling stand vor Phidias Gestalten,
Er stand, als sey ihm jeder Sinn umzogen;
Der Künstler ruft: »Sie hat ihn angezogen,
»Die Kunst, mit ihren himmlischen Gewalten!«

Doch unser Scythe faſst des Mantels Falten,
Und als er, lang' betastend, sie gewogen,
Da war ihm solcher Weisheitsspruch entflogen:
»Das ist das Gröſste, daſs die Steine halten!« —

Soll sich die Kunst Begeisterung entzünden,
So muſs sie schon ein inn'res Leben finden,
Und wer nichts fühlt, der lobt, sich selbst zur Schande.

Im Liede wird er nur der Glocke lauschen,
Kalt wird der Geist an ihm vorüberrauschen,
Und Künstler sind ihm eine Gauklerbande!

SYMPOSION.

Seyd mir gegrüſst beim nächtlich trauten Mahle! –
Auf! laſst uns die Gewänder luftig schürzen,
Mit grünem Zweig den Lauf der Locke kürzen,
Die, weich benetzt, von goldnen Salben strahle.

Tief aus dem Krater schöpft in die Pokale,
Ein Nebel steigt von herrlichen Gewürzen,
Wie wenn die Bienen Hybla's Flur entstürzen, —
Dem Genius die erste frohe Schale!

Entströmt den Saiten, silbertrunk'ne Töne!
Der heitre Knabe soll die Traub' uns bringen,
Das Mädchen uns die Rosenkränze schlingen!

Ihr, aus dem Marmor dort, erwacht in Schöne!
O seyd uns klar! — die Fuſsgestelle beben, —
Die Lippen lächeln und die Sohlen schweben!

DER WEIN.

Der Wein, ein Kind mit heitern goldnen Schwingen,
Der ird'schen Mutter dunklem Haus' entflogen,
Wird, kommt der Herbst, zu ihr zurückgezogen,
Geheimniſsvoll sein Wunder zu vollbringen.

Da wird er erst als Most in Gährung ringen,
Dem Menschen gleich, wenn ihn das Grab umzogen;
Und immer stiller wird das inn're Wogen,
Bis um das reine Gold die Bande springen.

In höh'rer Kraft bescheint er dann die Erde,
Zu neuem Schaffen nur in Nacht verschlossen,
Und strahlt der Sonne gleich, zu der er strebte.

Ein still Geheimniſs deutet die Geberde,
Doch bleibt die sinn'ge Lippe zugeschlossen,
Bis ihm ein heil'ger Blick entgegen schwebte.

DER SCHÄFER.

Beglückt der Schäfer, der im Thale weidet,
Um den genügsam sich die Heerden drängen,
Die Büsche kennen ihn an Friedensklängen,
Der treue Hund, der keines Schritts ihn meidet.

Das Haupt vom Frühlingsblumenkranz umkleidet,
Umathmet er sich mit Schalmeigesängen,
Alle Feldblumen zu ihm niederhängen,
Wenn er erzählt, was er für Lieb' erleidet.

Er gleicht der Maiblum' in den grünen Büschen,
Die wie der Thau in ihrem reinen Glanze
Ihr Leben still, in klaren Zügen trinket;

Er ruht an Quellen, die die Welt erfrischen,
Er kennt die Steine, die heilsame Pflanze,
Und folgt der Sonne, wie sie liebend winket.

DER JÄGER.

Ein frisches Herz liebt sich das muntre Jagen!
Das Leben springt aus Quellen ihm entgegen,
Wo sich die tiefen, ew'gen Schatten regen,
Dazwischen funkelnd Sonnenlichter schlagen.

Wo über ihm die kühnen Schlösser ragen,
Seltsame Wurzeln um den Fuſs sich legen,
Wallt ihm die Brust in Waldes Flügelschlägen,
Sanft rauschen rings die Geister alter Sagen.

Da denkt der Jäger an vergang'ne Zeiten,
Der Erde Jugend, und wie einst die Väter
In Lust und Freiheit wandelten hienieden.

Die alte Stammburg glänzt ihm auf von weiten,
In Quellen um ihn spiegelt sich der Aether,
Und reiche Beute bringt er heim, den Frieden.

GESANG DES FRÜHLINGS.

Wenn alte Töne lockend sich erneuen,
Ans warme Licht die grünen Knospen dringen,
Die goldnen Vögel durch die Zweige springen,
Soll sich des Maien unsre Jugend freuen.

Fliegt munter durch einander in dem Reihen,
Und jeder lasse seine Flügel klingen!
Es wächst der Sänger Wald im bunten Singen,
In allen lebt das süſse Mark des Maien.

Frisch blumen zarter Wohlgerüche viele,
Und alle Farben schwärmen auf den Matten,
Und in den Büschen viele Klänge schwirren;

Die Bächlein fragen nicht, wohin sie irren,
Warum sie rauschen, kümmert nicht die Schatten,
All' Einer Liebe tausendfache Spiele.

TIECKS OCTAVIAN.

Erstanden sind des Frühlings Zauberkunden,
Die groſsen Elemente der Romanze,
Spielend in ihrem vollsten, reichsten Glanze,
Im grünen Kelch, Ein Blumengeist, verbunden.

Gen Himmel ist der süſse Duft entschwunden,
Ein Feuer Spaniens, Flor' und der Provenze,
Des Morgens Gluth, die Blüth' der Pomeranze,
In deutschem Sinn' all' inniglich empfunden.

In Einer sel'gen Blüthe fest uns halten
Das Paradies der alten Gröſs' und Milde,
Woraus sie schwärmen im leichtsinn'gen Tanze:

Das solltest, Tieck! du; himmlische Gewalten
Erkoren dich dem seligen Gefilde;
Du bist und bleibst der Engel der Romanze.

LUSTFAHRT.

Vom frohen Schifflein bin ich ausgestiegen,
Es neigten frische Bäume sich vom Rande,
Man sah hindurch auf reiche grüne Lande,
Die Blume träumt', und alle Lüfte schwiegen.

Nur Flötentöne hört' ich dort sich wiegen,
Das grüne Netz schlang seine schatt'gen Bande
Um Hirtenknaben, hingestreckt am Strande,
An Blum' und Bach das goldne Haar zu schmiegen.

O laſst mich ruhen, bei den Heerden weilen,
Der Blumen stille Liebe mir erwählen,
Romantisch durch das Laub zur Ferne träumen!

Die Quelle hier will alle Adern heilen,
Was kann mich in der sel'gen Landschaft quälen,
Und dicht' ich hier, was hab' ich zu versäumen?

VERLANGEN NACH SÜDEN.

Wo schlägt ein Herz, dem fremd das ew'ge Sehnen,
Zu wogen in des Südens Farbentanze,
Berauscht im Blüthenstaub der Pomeranze,
Dahinzufliehn auf wollustvollen Tönen?

Wo fern die dunkeln Meeresstrudel stöhnen,
Zu baden am Gestad' im Abendglanze,
Mit einem selbstgebrochnen Lorbeerkranze
Die heiſse Stirn zu kühlen und zu krönen!

Zu schön ist's wohl, den heiſsen Drang zu stillen,
Drum muſs so manches Herz den Wunsch bewahren,
Bis er's umspielt in Todesmelodieen.

Dann dringt der Wonnen Blüthe aus den Hüllen,
Dann wird der Sinn den vollen Sinn erfahren,
Jenseits des Todes mild das Leben glühen.

HERBST.

Die Sonne breitet in den letzten Blicken
Noch einmal alle Flügel ihrer Liebe;
Zu sagen, daſs ihr Quell sich nimmer trübe,
Will sie an's glüh'nde Herz die Kinder drücken.

So läſst der Herbst die Purpurfrüchte blicken,
In Flammen stehn die letzten Blumentriebe,
Ein Abendglühn, das nach der Sonn' uns bliebe,
Grüſst mich das rothe Laub von Bergesrücken.

Vollendet, reif, beruhigt ist das Leben,
Und schaut sich an wie durch krystall'ne Fluthen;
Doch neigt sich Erd' und Mensch zur stillen Trauer.

Sey nur dem Sehnen, Welt, zurückgegeben,
Fallt ihm anheim nur, all' ihr trunknen Gluthen!
Sanft in Musik löst sich der Todesschauer.

TODESBEGEISTERUNG.

Was ist's, daſs mir's so wild durch's Leben zittert,
Wenn plötzlich zuckt die muthige Drommete?
Das Blut steigt auf in feierlicher Röthe,
Von Freude wird das tiefste Mark erschüttert.

Mir ists, als hätt' ich kühn Metall zersplittert,
Ich fühle keine Aengste, keine Nöthe,
Stolz wünsch' ich, daſs der Klänge Blitz mich tödte,
Wie sich zum freud'gen Kampf das Herz erbittert.

O daſs Musik mich ganz von hinnen führte,
Ich untersänke in den heil'gen Wogen,
Wohin mein Sehnen geht, hinabgezogen!

Musik, die mich mit Siegesklang berührte,
Nun laſs den Frieden auf mich niederthauen,
Trag' mich auf Schwingen in das ew'ge Schauen.

SIEGFRIEDS TOD.

Gezwerg, Gewürm erbebte diesem Rekken,
Im Drachenblut Kraft sogen seine Glieder,
Den ärgsten Wurm schlugst, Siegfried! du nicht nieder,
Ein Lindenblatt muſs dich zur Erde strecken!

Die Nebelkappe nahmst du, zu verdecken
Dein treues Kämpfen für die liebsten Brüder;
Doch sie umnebelt Undank; wirst die Hyder
Zu spät, umschlungen schon, im Wald' entdecken!

Dein Blut, erhitzt, nach Labe ruft und schmachtet,
Doch Hagen dürstet nach dem Heldenblute,
Da blitzt es hin, und tränkt weinende Wellen.

O Frauenworte, was ihr Unheil brachtet!
Du arm Geschlecht in deinem Uebermuthe!
Legst deinen Hort dem Tode vor die Schwellen.

WINTERMÄHRCHEN.

Da drauſsen geht die Nacht mit leisen Schrecken,
Durch Sternensaiten braust des Sturmes Lied:
Drum wohl uns, daſs die sanfte Flamm' uns glüht,
Der süſse Most will doppelt lieblich schmekken.

Und mit der Spindel in den stillen Ecken
Sind Frau'n und Mädchen anmuthsvoll bemüht,
Doch, wie sich Faden so an Faden zieht,
Sollt' uns der Mährchen zart Gespinnste necken!

Komm, Phantasus, du süſses Kind der Nacht!
Und woll' uns deine Wunderlamp' entzünden,
Die leisen Schauer und die lust'ge Pracht.

So goldne Fäden weiſst du abzuwinden,
Man fühlt sich in des Zaubers bunter Macht;
Die Farben glühen, und die Nächte schwinden!

BEIM FESTE.

Schon hör' ich Flöten rings um mich erbeben,
Mit Blumenbändern schmückt man Pfort' und Saal,
Und in der Lichter tausendfachem Strahl
Seh' ich die Lieblichste schneeblendend schweben.

Ob süſse Zaubereien mich umweben, —
Nur Eine herrscht in dieser Feen Zahl;
Sie glanzt, geschmückt mit Perlen und Opal,
Mit allem, was der volle Schrein mag geben.

Wie demuthsvoll neigt sich der Diamant
Auf ihrer Stirn, und jede Perle zittert,
Zu Boden hat die Rose sich gewandt:

Ein Stern, der klar am Pol der Liebe blickt,
Der den Magnet in jeder Brust erschüttert,
Hat sie den Schmuck, der Schmuck nicht sie, geschmückt.

BEI DER TRENNUNG.

Wenn sich der Herbst gleich Abendröthe senket,
Da geht durch alles Grün ein eilig Streben,
Zu offenbaren das geheimste Leben,
Zum Gold verklärt es sich, das es getränket.

So auch der Mensch, wenn er auf Abschied denket,
Fühlt er sich recht zum Quell der Liebe schweben,
In jeder Thräne, die ihm wird gegeben,
In jedem Blick, den er den Wesen schenket.

Der Zeit muſs alles sich im Schmerz entreiſsen,
Da fühlt man tief die innern Kräfte dringen,
Und alle freudig von dem ew'gen Ziele.

Was wir bei Sterbenden Verklärung heiſsen,
Will auch den Blick des Scheidenden umringen,
Der von sich strömt die himmlischen Gefühle.

AUS DER FERNE.

Gewaltsam weg von dir ward ich verschlagen,
Andenken ist's, deſs ich mich einzig freue,
Mein Himmel war in deines Auges Bläue,
Mir will kein andrer Himmelsstrich behagen.

Zur Freude wird mir, Freuden zu entsagen,
Mich lockt umsonst das hingebot'ne Neue.
Denn fest gehalten wird die alte Treue,
An welcher Angel — wird dein Herz nicht fragen.

Gieb mir die Hand! bin ich auch weit geschieden,
Die Hand der Liebe wird mich doch erreichen,
Und fühl' ich sie, genes' ich aller Sorgen.

Sie trägt den Ring, der Lieb' und Treue Zeichen,
In dem der Sinn der Ewigkeit verborgen,
Und betet mit mir um den ew'gen Frieden.

GEBURT JESU CHRISTI.

Jetzt, Lobgesang, entquelle meiner Lippe!
Welch' süſse Gab', o Herz, hast du empfangen!
Dir ist der Stern des Lebens aufgegangen,
Da liegt der Heiland in der stillen Krippe.

Ihm ist gebettet auf des Lebens Klippe;
Doch Mutterarme halten ihn umfangen,
Die Nacht ist vor des Kindes Licht vergangen,
So ruht's geduldig auf dem Moosgestrippe.

Die Hirten stehn erschrocken und geblendet,
Weiſs keiner, welche Hand solch Licht entzünde,
Ob Lust ist, was ihr Herz ergreift, ob Wehmuth:

Du aber, Süſse, kniest vor deinem Kinde,
Ihm ist dein Antlitz einzig zugewendet,
Und was du thust, ist Liebe nur, ist Demuth.

DER STERN IM MORGENLANDE.

Bald wird ein Zug der heil'gen Hütte nahen:
Drei Könige, von Seherkraft durchdrungen,
Sie kommen, mit Geschenk und Huldigungen
Den neugebornen Heiland zu umfahen.

Sie führt der Stern, den sie begeistert sahen,
Als magisch sich ihr Blick emporgeschwungen;
Da hat die inn're Stimme laut gesungen,
Und solche Kunde thäten sie empfahen:

„Geht hin! das neue Licht ist angezündet,
„Die ew'ge Lampe, jetzt ein kleiner Funken,
„Doch bald hoch angefacht vom Hauch der Liebe.“

„Der Grundstein liegt, nun ist das Reich gegründet,
„Der Götze stürzt, die Tempel ruhn versunken,
„Daſs von dem allen nur die Lieb' euch bliebe!“

CXXX.

JUSTINUS KERNER.

Geb. 1786 zu Ludwigsburg im Wirtembergischen, lebt als Doktor der Medizin und Oberamtsarzt zu Gaildorf.

Deutscher Dichterwald. Tübing. 1813.
Morgenblatt.

TODTENOPFER.

I.

Frisch aufgeblühet stand die Heimath wieder,
Versöhnt dich lieben Flüchtling zu umfangen,
Aus dunklem Grün mondhelle Blüthen drangen,
Den Vögeln wuchs ein farbig neu Gefieder.

Aus wolk'gen Wäldern tönten ihre Lieder,
Im Thal, auf Bergen, Hirt und Hirtin sangen,
Es war als senkt' in aller Farben Prangen
Der reiche Himmel sich zur Erde nieder.

Und Arme waren ausgereckt in Freude,
Und Herzen schlugen sehnend dir entgegen,
Vom rauhen Norden solltest du erwarmen.

Da nahm dich uns der Tod mit blassem Neide.
Nun welke nur, du reicher Frühlingssegen!
Nichts frommst du mehr mit deinem Schmuck uns Armen.

II.

Du theurer Bruder, der durch's steilste Leben
Kraftvoll, ein Wand'rer ohne Stab, gegangen!
O könnt' auch ich die Herberg bald erlangen,
Die dir der Tod, der letzte Wirth, gegeben!

Nach hellem Trunk von heimathlichen Reben
Trugst du im fernen Norden heiſs Verlangen;
In dieser Herberg hast du ihn empfangen,
Liebend der Heimath Geister dich umschweben.

Und nach dem Weg voll Unruh und Beschwerde,
Wie ruhen süſs nun deine müden Glieder!
Wie ist dir's wohl im heimathlichen Bette!

Noch tobet wüster Streit hier auf der Erde,
Still blickt der Mond auf deinen Hügel nieder,
Und Rosen sprossen friedsam an der Stätte.

*) III.

Du strebtest oft, ein herzlich Kind, mit Thränen
Zurück zur süſsen Heimath, zu den Lieben,
Die fern im Kampf und Sturm dich muſsten wähnen,
Indessen sie im sichern Port geblieben.

Du treues Herz! nun ist erfüllt dein Sehnen,
Mein Auge soll fortan sich nimmer trüben;
Hast deine Heimath nun, bist nun bei jenen,
An die du weinend Gruſs und Kuſs geschrieben.

Im Morgenroth seh' ich verklärt dich wallen,
Wo Sterne durch den Dom des Himmels ziehen,
Du gehst mit mir durch stille Au'n und Haine.

Oft hör' ich deine liebe Stimme schallen,
Fühl' deinen Kuſs auf meinen Lippen glühen,
Seh' dich mitleidig lächeln, wenn ich weine.

AN FLORIDAN. (SIEGMUND VON BIRKEN.)

Laſs dieses Wort des Danks zu dir gelangen,
Du sel'ger Meiſter, für die theuren Lieder!
Schwebtest in Lieb' in unsern Garten nieder,
Wo wir von Rosen, Wald und Sternen sangen.

Bekannte Töne dir entgegen klangen,
Weckten in dir die alten Lieder wieder;
Erkanntest uns als treue, deutsche Brüder,
Die tröstend sich in gleichem Leid umfangen.

Vom sel'gen Bündniſs gleichgestimmter Geister,
Von des gepreſsten Vaterlands Beschwerde,
Von Kraft durch Hoffnung hat dein Lied gesungen.

Wie warst du uns willkommen, sel'ger Meister!
Zerrissen lag und kalt die deutsche Erde;
Deutscher Gesang nur hielt uns treu umschlungen.

CXXXI.

ERNST FRIEDRICH
FREIHERR VON DER MALSBURG.

Geb. am 23. Juni 1786 zu Hanau, lebt als Kurfürstl. Justizrath zu Cassel.

Morgenblatt.

DICHTKUNST.

Nur wem der Dichtkunst heil'ge Rosen blühen,
Den muſs ich selig, wie die Engel preisen;
Er lebt schon hier in Himmelsparadeisen,
Und leicht sind ihm des Erdenlebens Mühen.

Sein Tag ist einer ew'gen Sonne Glühen.
Ihn zieht die Nacht zu ihrer Sterne Kreisen,
Sein Lied verklingt in wunderbaren Weisen,
Und selbst sein Tod ist neuer Flamme Sprühen.

Sein innig Träumen ist die goldne Wahrheit:
Hebt nicht die Seele reiner sich und freier,
Zerriſs die Nacht den erdgewob'nen Schleier?

Er sieht die Sonn' in ihrer Strahlenklarheit;
Ihm giebt Natur vom blauen Born zu trinken,
Wo goldne Frücht' und Silberblüthen winken.

DAS SCHÖNE.

Ja! laſst uns innig an dem Schönen halten;
Es kann allein das Licht ans Leben fesseln,
Sein Strahl allein laſst aus der Erde Nesseln
Des Himmels Immortellen sich entfalten.

O steigt herab, ihr leuchtenden Gestalten,
Von euren blauen sterndurchsäten Sesseln,
Und laſst in diesen dumpfen Felsenkesseln
Der Liebe Licht und der Begeist'rung walten!

Ja, Freunde, nimmer wollen wir erkalten
Für das, was hier in dieser düstern Welt
Ein edles Herz allein noch aufrecht hält.

Wir wollen wuchernd mit den Schätzen schalten
Und geitzig im phantast'schen Reichthum wühlen,
Mit tiefer Lust und innigen Gefühlen.

CXXXII.

JOHANN ANDREAS GOTTFRIED
STEUBER.

Geb. am 17. März 1786 zu Steinbrücken, einem Dorfe im Amte Heringen im Stolbergschen, besuchte die Gymnasien zu Nordhausen und Rudolstadt und die Universität zu Göttingen, und lebt, seit 1808, als Rektor der lateinischen Schule zu Stolberg am Harz.

Dessen Anklänge der Zeit. Sondershausen, 1816.

Der Freimüthige. Berl. 1814.

*) ERHEBUNG.

Des Erdenlebens Miſsgeschick zu tragen,
Den Kelch der Prüfung nimmer zu verschmähn;
Den Riesenkampf des Dulders stets zu wagen,
Im heft'gen Sturm des Unglücks fest zu stehn;

In tiefer Noth, im Schmerz nicht zu verzagen,
In sich die Kraft der Seele zu erhöhn;
Nicht über Gottes Fügung laut zu klagen,
Auch darin dessen Vaterhuld zu sehn:

Dies ist Erhebung, dies ist mächt'ges Streben.
Nur durch die That erblüht ein hehres Seyn,
Nur sie führt in des Ruhmes Tempel ein.

Mag dann der Blick nach fernen Welten schweben!
Wer in des Muthes Lichtgewand sich hüllt,
Der hat des Lebens schönste Pflicht erfüllt.

*) AN EMMA.

Im September 1810.

Emma! sieh, der Sonne Gluthen schwinden,
Falbe Blätter zieren schon den Hain;
Sieh, Zeitlosen blühn auf Wiesengründen,
Schwalben schwirr'n zum Abschiedsstündelein.

Frühlingshoffnung wird mich trostlos finden
Nach des Winters langer, harter Pein,
Blüthen werden nimmer mich umwinden,
Lebensfreuden nimmer mich zerstreun.

Soll ein Frühlingsmorgen mir noch tagen,
Emma, soll mich Lebenslust umwehn,
Eine Blüthenwelt in mir entstehn;

Dann, dann muſs dein schönes Herz mir sagen:
Lies der Liebe Flammenschrift in mir,
Ew'ge Treue schwör' ich, Freund, nur dir!

CXXXIII.

LUDWIG UHLAND.

Geb. am 26. April 1787 zu Tübingen lebt als Doktor der Rechte und Advokat zu Stuttgart.

Dessen Gedichte. Stuttg. und Tübing. 1815 (Mit 30 Sonetten.)

AN DEN UNSICHTBAREN.

Du, den wir suchen auf so finstern Wegen,
Mit forschenden Gedanken nicht erfassen,
Du hast dein heilig Dunkel einst verlassen,
Und tratest sichtbar deinem Volk entgegen.

Welch süſses Heil, dein Bild sich einzuprägen,
Die Worte deines Mundes aufzufassen!
O selig, die an deinem Mahle saſsen!
O selig, der an deiner Brust gelegen!

Drum war es auch kein seltsames Gelüste,
Wenn Pilger ohne Zahl vom Strande stieſsen,
Wenn Heere kämpften an der fernsten Küste:

Nur um an deinem Grabe noch zu beten,
Und um in frommer Inbrunst noch zu küssen
Die heil'ge Erde, die dein Fuſs betreten.

GEISTERLEBEN.

Von dir getrennet, lieg' ich wie begraben,
Mich grüſst kein Säuseln linder Frühlingslüfte;
Kein Lerchensang, kein Balsam süſser Düfte,
Kein Strahl der Morgensonne kann mich laben.

Wann sich die Lebenden dem Schlummer gaben,
Wenn Todte steigen aus dem Schooſs der Grüfte,
Dann schweb' ich träumend über Höh'n und Klüfte,
Die mich so fern von dir gedränget haben.

Durch den verbot'nen Garten darf ich gehen,
Durch Thüren wandl' ich, die mir sonst verriegelt,
Bis zu der Schönheit stillem Heiligthume.

Erschreckt dich Geisterhauch, du zarte Blume?
Es ist der Liebe Wehn, das dich umflügelt.
Leb' wohl! ich muſs in's Grab, die Hähne krähen.

VERMÄCHTNISS.

Ein Sänger in den frommen Rittertagen,
Ein kühner Streiter in dem heil'gen Lande,
Durchbohrt von Pfeilen, lag er auf dem Sande,
Doch konnt' er dies noch seinem Diener sagen:

»Verſchleuſs mein Herz, wenn es nun ausgeschlagen,
»In jener Urne, die vom Heimathsstrande
»Ich hergebracht mit manchem Liebespfande!
»Drin sollt du es zu meiner Herrin tragen!«

So ich, Geliebte! der nur dich gefeiert,
Verblute, fern von dir, in Liebesschmerzen,
Schon decket meine Wangen Todesblässe.

Wann deinen Sänger Grabesnacht umschleiert,
Empfange du das treuste aller Herzen
In des Sonettes goldenem Gefäſse!

AN PETRARKA.

Wenn du von Laura Wahres hast gesungen,
Von hehrem Blick, von himmlischer Geberde: —
Und ferne sey, daſs angefochten werde
Was dir das innerste Gemüth durchdrungen! —

War sie ein Zweig, im Paradies entsprungen,
Ein Engel in der irdischen Beschwerde,
Ein zarter Fremdling auf der rauhen Erde,
Der bald zur Heimath sich zurückgeschwungen:

So fürcht' ich, daſs auch auf dem goldnen Sterne,
Wohin du, ein Verklärter, nun gekommen,
Du nimmer das Ersehnte wirst erringen;

Denn Jene flog indeſs zur höhern Ferne,
Sie ward in heil'gern Sphären aufgenommen,
Und wieder muſst du Liebesklage singen.

DIE THEURE STELLE.

Die Stelle, wo ich auf verschlung'nen Wegen
Begegnete dem wunderschönen Kinde,
Das, leicht vorübereilend mit dem Winde,
Mir spendete des holden Blickes Segen:

Wohl möcht' ich jene Stelle liebend hegen,
Dort Zeichen graben in des Baumes Rinde,
Mich schmücken mit der Blumen Angebinde,
Zu Träumen mich in kühle Schatten legen.

Doch so verwirrte mich des Blickes Helle,
Und so geblendet blieb ich von dem Bilde,
Daſs lang' ich wie ein Trunkner muſste wanken;

Und nun mit allem Streben der Gedanken,
So wie mit allem Suchen im Gefilde,
Nicht mehr erforschen kann die theure Stelle.

VORSCHLAG.

Dem Dichter ist der Fernen Bild geblieben,
Bei dem er einsam oftmals Trost gefunden,
Und hält des Lebens Wirrung ihn umwunden,
Er fühlt am Busen doch das Bild der Lieben.

Auch was der Dichter sang, sehnsuchtgetrieben,
Die Schöne liest es oft in Abendstunden,
Und Manches hat so innig sie empfunden,
Daſs ihr es tief im Herzen steht geschrieben.

Ein theures Bild, wohl wirkt es wunderkräftig,
Wohl mancher Kummer weicht des Liedes Tönen,
Doch ewig bleibt der Trennung Schmerz geschäftig.

O Schicksal, wechsle leicht nur mit den Loosen:
Den Dichter führe wieder zu der Schönen,
Die Lieder mögen mit dem Bilde kosen!

DER BLUMENSTRAUSS.

Wenn Sträuchen, Blumen manche Deutung eigen,
Wenn in den Rosen Liebe sich entzündet,
Vergiſsmeinnicht im Namen schon sich kündet,
Lorbeers Ruhm, Cypressen Trauer zeigen;

Wenn, wo die andern Zeichen alle schweigen,
Man doch in Farben zarten Sinn ergründet,
Wenn Stolz und Neid dem Gelben sich verbündet,
Wenn Hoffnung flattert in den grünen Zweigen;

So brach ich wol mit Grund in meinem Garten
Die Blumen aller Farben, aller Arten,
Und bring' sie dir, zu wildem Strauſs gereihet:

Dir ist ja meine Lust, mein Hoffen, Leiden,
Mein Lieben, meine Treu', mein Ruhm, mein Neiden,
Dir ist mein Leben, dir mein Tod geweihet.

ENTSCHULDIGUNG.

Was ich in Liedern manchesmal berichte
Von Küssen in vertrauter Abendstunde,
Von der Umarmung wonnevollem Bunde,
Ach, Traum ist, leider! Alles und Gedichte.

Und du noch gehest mit mir in's Gerichte,
Du zürnest meinem prahlerischen Munde:
Von niegewährtem Glücke geb' er Kunde,
Das, selbst gewährt, zum Schweigen stets verpflichte.

Geliebte! laſs den strengen Ernst sich mildern,
Und lächle zu den leichten Dichterträumen,
Dem unbewuſsten Spiel, den Schattenbildern.

Der Sänger ruhet schlummernd oft im Kühlen,
Indeſs die Harfe hänget unter Bäumen,
Und in den Saiten Lüfte säuselnd wühlen.

DIE ZWO JUNGFRAUEN.

Zwo Jungfraun sah ich auf dem Hügel droben,
Gleich lieblich von Gesicht, von zartem Baue;
Sie blickten in die abendlichen Gaue,
Sie saſsen traut und schwesterlich verwoben.

Die Eine hielt den rechten Arm erhoben,
Hindeutend auf Gebirg und Strom und Aue;
Die Andre hielt, damit sie besser schaue,
Die linke Hand der Sonne vorgeschoben.

Kein Wunder, daſs Verlangen mich bestrickte,
Und daſs in mir der süſse Wunsch erglühte:
»O säſs' ich doch an Einer Platz von Beiden!«

Doch wie ich länger nach den Trauten blickte,
Gedacht' ich im besänftigten Gemüthe:
»Nein! wahrlich, Sünde wär' es, sie zu scheiden!«

SCHLUSS-SONETT.

Wie, wenn man auch die Glocke nicht mehr siehet,
Es lange dauert, bis sie ausgeklungen;
Wie, wer von einem Berge kam gesprungen,
Umsonst den Lauf zu hemmen sich bemühet;

Wie oft aus Bränden, welche längst vergluhet,
Ein Flämmchen unversehens sich geschwungen,
Und spät noch eine Blüthe vorgedrungen
Aus Aesten, welche völlig sonst verblühet;

Wie den Gesang, den zu der Schönsten Preise
Der Schäfer angestimmt aus voller Seele,
Gedankenlose Halle weiter treiben:

So geht es mir mit der Sonettenweise;
Ob mir's an Zweck und an Gedanken fehle,
Muſs ich zum Schlusse dies Sonett noch schreiben.

CXXXIV.

B. H. FREUDENFELD.

Geb. 178 . . Doktor der Philosophie, war 1815 Adjudant des ersten Grafſch. Märkischen Landwehrregiments. Ergiebig im Sonett.

Fr. Raſsmann's Taschenbuch für 1814. Düsseld.

(Auch Freudenfeld's Frühlingsgeschenk, sowie dessen Weihnachtsgeschenk, enthalten Sonette.)

DER BLÜTHENTRAUM.

Weiſs sich die Unschuld schöner auszudrücken,
Kann schöner sich der reine Sinn bewegen,
Und können Züge tief're Deutung hegen,
Wie hier im frommen, kindlichen Entzücken?

So lieblich lauscht's in diesen klaren Blicken,
Und redend strahlt's der blauen Luft entgegen:
Begierig sich die kleinen Händlein regen,
Die goldnen Sterne droben sich zu pflücken.

Und freundlich lächeln sie von droben wieder,
Die goldnen Blumen in den blauen Räumen,
Und strahlen seltsam zu dem Kinde nieder.

Wie Blüthen stehn im sanften Abendwinde,
So steht das Kind und sinnt in süſsen Träumen:
Ein wunderbarer Geist regt sich im Kinde.

RHEINFAHRT.

Den kühnen, groſsen Muth aus schön'ren Tagen,
Den kannst du ächt wie ächten Wein hier trinken;
Von Helden, die gleich hellen Sternen blinken,
Kannst du wahrhafte Kunde hier erfragen.

Und dennoch faſst den Geist ein banges Zagen,
Wie nächt'ge Wolken trüber niedersinken;
Was will da jener Geister stummes Winken
Von hohen Burgen, die so stolz dort ragen?

Die schönen Zeiten sind nun längst entschwunden,
Und keine Sehnsucht kann sie wiederbringen,
Das Höchste wird nur so nicht mehr gefunden.

Doch fort, ihr bangen, wehmuthsschweren Schmerzen!
Wir können noch wie jene Helden ringen,
Denn eine feste Burg ist Gott im Herzen.

DIE WAHRHEIT.

Der Jüngling schlummert ein im dunklen Haine,
Nachdem die Angst ihn weit umhergetrieben;
Die Sterne über ihm sind wach geblieben,
So wie der blasse Mond mit keuschem Scheine.

Aus ernsten Zügen spricht das Ungemeine,
Und deutlich steht's auf dieser Stirn geschrieben:
Ein solcher Ernst kann nur das Höchste lieben,
Jenseit der Erde nur das Ewigreine.

O seht, gesandt von wunderbaren Mächten,
Zu ihm den schönsten Engel niederschweben,
Der Unschuld milde Lilie in der Rechten;

Auf's Herz des Schlummernden legt er die Blume.
So weckt die Wahrheit ihn zum ew'gen Leben,
Er schaut umher, er ist im Heiligthume.

DIE NEUE THORHEIT.

Das hochgelobte, heil'ge Land zu schauen,
Sind fromme Pilger weit dahin gegangen,
Die treuen Väter, und zum Himmel drangen
In Demuth sie mit kindlichem Vertrauen.

Durch Forschung, Wissenschaft, durch Selbstvertrauen,
Daſs ihr des Räthsels Wort allein empfangen,
So denket ihr zum Himmel zu gelangen,
Den kuhnen Steg in Wolken zu erbauen.

Vergaſset ihr denn ganz die heil'ge Fabel,
Und wollt ihr, Thoren gleich, den Himmel stürmen?
Erneut ihr nicht den Bau der eitlen Babel?

Was wäret ihr, wenn sie allein euch bliebe
Die Wissenschaft mit ihren stolzen Thürmen?
Und haben wir kein Herz und keine Liebe?

CXXXV.

BERNHARD JOSEPH DOCEN.

Geb. 178 . zu Osnabrück, lebt als Doktor der Philosophie und erster Scriptor der Centralhofbibliothek zu München.

Erichsons Musenalmanach f. 1814. Wien.

AN EINE JUNGE RHAPSODIN.

Noch lauscht mein Geist den wohllautvollen Tönen,
Womit du, freud'ger Hörer Kreis entzückend,
Der Dichter Bildungen voll Anmuth schmükkend,
Den Scherz belebst, und mehrst der Klage Sehnen.

Wie schön, wenn du in schwärmerischem Wähnen
Umher, wie von erhöhter Bühne blickend,
Dem Laut Gestalt giebst, und in eins sich schickend
Wort' und Bewegung reizend sich verschönen.

Im Lenz der Jahr' entfaltetest du sinnig
Dén Keim, und pflegtest in verborg'ner Stille
Der Kunst Beruf und des Talentes Fülle;

Und wie dich dies Gefühl erfaſst so innig,
Folgst du nicht irdisch-lenkender Bewegung:
Der Götter Gunst nur wirkt so mächt'ge Regung.

DIESE ZEIT.

Das Alles wähntet ihr so fest, so gründlich!
Und Nichts doch mochte gen den Andrang halten,
Der, eifrig stets im Um- und Ungestalten,
Auf Schutt und Trümmern ragt unüberwindlich.

Umfangen Freud' und Glück sich wo noch kindlich,
Enttäuscht sie bald des Schicksals grauses Schalten;
Erst, wenn des Lebens Freuden jed' erkalten,
Fühlt ihr's, wie diese Zeit durchall so sündlich.

Wie? ob, dem Vormals nur sich rasch entfugend,
Die Welt in Kampf und Tod zu frischer Jugend
Sich vorübt, um, befriedet, neu zu grünen?

Wie, oder dafs, zu ew'ger Nacht sich wendend,
Europa's Bildung, kaum so licht und blendend,
Hinsinkt in allbegrabenden Ruinen?

CXXXVI.

FRIEDRICH WILHELM RIEMER.

Professor am Gymnasium zu Weimar. Sein Dichtername ist Silvio Romano.

Blumen und Blätter von Silvio Romano. Leipz. 1816.

Intelligenzblatt der Jenaischen allgemeinen Literaturzeitung. 1816. Nro. 76.

*) GLÜCK DES NEIDES.

Im Ernste, wie? du könntest mich beneiden
Um ein Talent, wie du es gütigst nennst?
Du denkst von deinem Werthe so bescheiden:
Sieh nur, wie du dich selbst und mich verkennst!

Ein wahr Gefühl in wahren Ausdruck kleiden,
Daſs Füll' und Tiefe sich im Maſs begrenzt,
Bist du's nicht selbst, die du mir stets zu beiden
Gehalt und Form aus deiner Anmuth gönnst?

Und bin ich denn beneidenswerth zu nennen —
Denn Glückliche macht erst der Neider kund —
So muſs ich doppelt mich dafür bekennen:

Denn doppelt glücklich macht mich heut dein Mund;
So wie du selbst mich findest zu beneiden,
Muſs jeder mich noch um den Neid beneiden.

BEIM GYMNASIUMS-JUBILÄUM ZU WEIMAR AM 30. OKTOBER 1816.

Des Vaterlandes allgedeihlich Frommen
Setzt sich zum Ziel der Einzelkräfte Walten:
Da steht das Ganze fest und wohlbehalten,
Wo dieser Sinn den sichern Grund genommen.

Ein hohes Vorbild leuchten ihm die Alten:
So ist empor Athen und Sparta kommen,
Hat Roma sich den Culm der Macht erklommen,
So muſs sich Deutschlands neuer Bau gestalten!

Drum nähre früh schon in des Knaben Busen
Des Bürgersinnes heil'ge Vestaflamme,
Die Wissenschaft durch Lehre wie Exempel:

Der Menschheit Unterpfande sind die Musen,
Sie führen selbst der Freiheit Oriflamme,
Und zum Palladium wird der Pallastempel.

CXXXVII.

F. W. GUBITZ.

Professor der Akademie der Künste zu Berlin.

Thusnelda; *Unterhaltungsblatt für Deutsche.*
Coesfeld und Leipz. 1816.
Morgenblatt

*) WAHRHEITFREUDEN.

Die Menschheit stand in höllischen Gewittern,
Von Stürmen ist der Wahrheit Bau zerschellt;
Daſs bald nicht Wahn und Haſs ihn neu zersplittern,
Sey Gottes Strahl auf tiefen Grund gestellt!

Erhebt euch furchtlos zu der Allmacht Rittern,
Bis Geistesglanz die Herzen all' erhellt;
Besänft'gen müſst ihr sie, doch nicht erbittern,
Nur frechem Trug sey jeder Todesheld.

Kein lieblich Täuschen darf zum Schlaf euch kirren,
Dem Wiegenlied folgt rasch der Ketten Klirren,
Und dann zu spät des Rechtes Klaggeschrei!

Des Bösen höchste Kraft liegt im Verwirren,
Drum laſst euch, Menschen, nicht vom Irrthum irren,
Seyd wahr und fest, so seyd ihr Alle frei!

*) DIE GEISTER DER EDLEN AN TRENNSÜCHTIGE.

Ist auch ein Truggeist noch ein Geist der Liebe,
Wie wollt Ihr dann an's Herz des Lichtes dringen?
Befangen nur von Zeit und Erdgetriebe,
Wird euch nicht Wahrheit, kaum der Schein gelingen!

Ein Kampf um Gott muſs Sieg der Hölle bringen!
Daſs alles Edlen Bund sich nicht verschiebe,
Läſst nur durch Lieb' und Duldung sich erringen,
Wie wär' ein Christ, wem fern der Glaube bliebe!

Die Leidenschaft mag irdisch Glück erzwingen,
Doch nicht zum Himmel tragen ihre Schwingen;
Er naht uns nur, wenn Haſs und Streit wir dämpften.

So fühlen hell, die heim zum Vater gingen.
Was Herzen trennt, muſs reuig dort verklingen;
Denn mit uns selig sind, die wir bekämpften.

CXXXVIII.

K. G. PRAETZEL.

Geb. .... zu Hamburg, lebt daselbst als Kandidat und Hauslehrer.

Dessen vermischte Gedichte. Hamb. 1810. (Mit 15 Sonetten.)

AN FANNY.

Kein Wölkchen darf des Aethers Licht umziehen,
Wo sich der Sänger seinen Tempel baut;
Rein, wie der Glanz der Sterne niederschaut,
Lacht um ihn her das Reich der Phantasieen.

Willst du mit ihm dahin, o Fanny, fliehen,
Geschmückt mit Myrthen als geliebte Braut;
Dann soll, von keiner Sterblichkeit umgraut,
[illegible] seinen Liedern deine Liebe blühen.

Dem Freund der Musen ist die Macht gegeben,
Sich über die Bedrückung zu erheben,
Und frei zu wandeln in der Geister Chor!

Und wohntest du mit ihm im Reich der Todten;
Aus der Vernichtung selbst lockt er die Boten
Des jugendlichen Lenzes dir hervor.

SCHWERMUTH.

Die Myrthe nicht, die unter'm Tanz der Horen
In meiner Brüder sel'ge Lauben fällt;
Der Frühling nicht mit seiner Blumenwelt —
Kein Erdenreiz hat Treue mir geschworen.

In diesen Thälern ging mein Glück verloren;
Was weilt mein Auge noch am Sternenzelt?
Die Schatten hab' ich, die kein Strahl erhellt,
Schon längst zum Thränensitz mir auserkoren.

Durch der Erinn'rung stille Palmenhaine
Weht der geliebte Schmerz — ich steh' und weine,
Und nach der Heimath blickt mein trüber Sinn.

So wie, entrückt der mütterlichen Zone,
Die Blume traurig senket ihre Krone,
So welkt verschmachtend meine Hoffnung hin!

TRENNUNG.

So muſs ich denn an jedem Trost verzagen,
Vergehn im Streite mit Gefühl und Pflicht;
Dem Ton der Hoffnung, der zur Seele spricht,
Ich selbst muſs ihm den Zugang streng versagen!

Daſs in des Lebens holden Blüthentagen
Des Jünglings Herz in wilder Qual schon bricht,
Ach, die Erkorne ahnt es ewig nicht,
Und ewig darf der Mund es ihr nicht klagen!

Nach fremden Landen soll ich scheidend ziehen!
Dort — eine Flur voll Trauermelodieen,
Hier — bittre Lust und thränenschweres Glück! —

Ich wende mich vom trugvoll kalten Leben,
Und bringe dir, Natur, was du gegeben:
Die fromme Harfe und das Herz zurück!

LETHE.

Dies ist das Land, wo alle Stürme schweigen;
Entronnen jetzt bin ich dem Schooſs der Grüfte,
Dort ruht der Kahn, der mich hinüberschiffte,
Und Harfen rauschen unter Palmenzweigen.

Wie fröhlich sich des Lenzes Kinder neigen!
Der Silberschwan durchzieht die reinen Lüfte,
Der Schmerz entweicht, und ätherhelle Düfte
Seh' ich aus Lethe's Fluth bezaubernd steigen.

Zwar hat vom Ird'schen sich der Geist geschieden,
Doch ist von dort, mit liebevollem Winke,
Ein theures Bild zur Seite mir gegangen;

Und ob ich wall' im Hain der Hesperiden,
Ob sehnsuchtsvoll ich Lethe's Kühlung trinke;
Stets wird das Herz an jenem Bilde hangen.

CXXXIX.

FRIEDRICH RÜCKERT.

Geb. .... zu Sachsen-Hildburghausen, Doktor der Philosophie, privatisirt bei der Bettenburg zwischen Koburg und Schweinfurt. Sein Dichtername ist Freimund Reimar. Ein sehr fruchtbarer Sonettendichter.

Dessen deutsche Gedichte (Heidelberg) 1814. (Hierin 44 Sonette.)

Morgenblatt.

(Auch im Taschenbuch für Damen auf d. J. 1817 stehn 31 zusammengehörende Sonette von ihm.

GEHARNISCHTE SONETTE.

I.

Was schmiedest du, Schmied? — »Wir schmieden Ketten, Ketten!« —
Ach! in die Ketten seyd ihr selbst geschlagen.
Was pflügst du, Bau'r? — »Das Feld soll Früchte tragen!« —
Ja, für den Feind die Saat, für dich die Kletten.

Was zielst du, Schütze? — »Tod dem Hirsch, dem fetten.« —
Gleich Hirsch und Reh wird man euch selber jagen.
Was strickst du, Fischer? — »Netz dem Fisch, dem zagen.« —
Aus eurem Todesnetz wer kann euch retten?

Was wiegest du, schlaflose Mutter? — »Knaben.« —
Ja, daſs sie wachsen, und dem Vaterlande,
Im Dienst des Feindes, Wunden schlagen sollen.

Was schreibest Dichter du? — »In Gluthbuchstaben
»Einschreib' ich mein' und meines Volkes Schande,
»Das seine Freiheit nicht darf denken wollen.«

II.

Ihr Ritter, die ihr haust in euren Forsten,
Ist euch der Helmbusch von dem Haupt gefallen?
Versteht ihr nicht den Panzer mehr zu schnallen?
Ist ganz die Rüstung eures Muths geborsten?

Was sitzet ihr daheim in euren Horsten,
Ihr alten Adler, habt ihr keine Krallen?
Hört ihr nicht die Verwüstung schallen?
Seht ihr das Unthier nicht mit seinen Borsten?

Schwingt eure Keulen, denn es ist ein Keuler,
Er wühlt, er droht; voll Gier nach schnödem Futter,
Stürzt er den Stamm, nicht bloſs des Stammes Blätter.

Es ist ein Wolf, ein nimmersatter Heuler,
Er friſst das Lamm, er friſst des Lammes Mutter;
Helft, Ritter, wenn ihr Ritter seyd, seyd Retter!

III.

Sprengt eure Pforten auf, ihr Kaukasusse,
Und speiet Waffen! brecht durch eure Dämme,
Ihr Wolgaströme, macht aus Felsen Schwämme,
Braust über Deutschland hin im Siegergusse! —

Was will auf deinen Feldern denn der Russe,
Deutschland? Dir beistehn! Hast du keine Stämme
Im eignen Wald mehr, dich zu stützen? Memme,
Daſs du nicht stehn kannst, als auf fremdem Fuſse!

Du, die du liegst am Boden ausgestrecket,
Du stehst nicht auf in kräft'ger Selbstaufraffung,
Ein fremder Retter hat dich aufgeschrecket.

Wird er durch seines nord'schen Armes Straffung
Dein Siechthum kräft'gen, oder angestecket
Auch selbst von dir heimtragen die Erschlaffung?

IV.

Vom Himmel laut ruft Nemesis Urania;
Auf, denn heut soll die Löwenjagd beginnen;
Das Frühroth blutet! Auf, ihr Jägerinnen,
Auf, erste Schützin meines Hains, Germania!

Auf, Russia! auf, Borussia! auf, Hispania!
Doch nein, euch ruf' ich nicht, ihr steht schon drinnen;
Du, Austria, schau' nicht müſsig von den Zinnen!
Was säumst du, Suecia? was entweichst du, Dania?

Auf, Jägerinnen, in vereintem Heere,
Der Löw', der meine Heerden friſst, soll bluten,
Mischt euer Feldgeschrei, mischt eure Speere.

Fortgeiſseln sollen heut ihn eure Ruthen
Vom festen Land, und will er fliehn zum Meere,
So treff' ihn Albions Dreizack aus den Fluthen.

V.

Wir schlingen unsre Händ' in einen Knoten,
Zum Himmel heben wir die Blick' und schwören!
Ihr alle, die ihr lebet, sollt es hören,
Und wenn ihr wollt, so hört auch ihr's, ihr Todten!

Wir schwören: Stehn zu wollen den Geboten
Des Lands, deſs Mark wir tragen in den Röhren,
Und diese Schwerter, die wir hier empören,
Nicht eh'r zu senken, als vom Feind zerschroten.

Wir schwören, daſs kein Vater nach dem Sohne
Soll fragen, und nach seinem Weib kein Gatte,
Kein Krieger fragen soll nach seinem Lohne,

Noch heimgehn, eh' der Krieg, der nimmersatte,
Ihn selbst entläſst mit einer blut'gen Krone,
Daſs man ihn heile, oder ihn bestatte.

VI.

Der blutdurchwirkte Vorhang ist gehoben,
Das Schicksal geht an seine Trauerspiele;
Der ernsten Spieler sind berufen viele,
Vielfach an Art und bunt an Garderoben.

Denkt ihr, den Kämpfern auf der Bühne droben
So zuzusehn von eurer niedern Diele?
Mit Stirn und Handen ohne Schweiſs und Schwiele
So zuzusehn, zu tadeln und zu loben?

Mit nichten! Ihr seyd auch zum Spiel berufen;
Wer Arme hat, hinauf, sie drein zu mischen!
Braucht ihr Zuschauer? Die auch sind gerufen.

Der Väter Geister schauen aus den Nischen
Walhalla's drein, und werden Beifall rufen
Dem braven Spieler, und dem schlechten zischen.

VII.

Ihr Knaben, die ihr könnt auf Bäume klettern,
Freiheit ist Baum, deſs Kranz ihr sollt erringen;
Ihr Buben, die ihr könnet Dirnen zwingen,
Freiheit ist Braut, erzwingt sie euch in Wettern.

Macht Schild' aus eurer Hütten morschen Brettern,
Aus eurer Wände Nägeln machet Klingen,
Nehmt Glocken, die zum Festtag wollen klingen,
Und lehret sie als Feuerschlünde schmettern.

Ihr Säuglinge in eurer stummen Wiege,
Lernt rufen, eh' sich euch gelöst die Zungen,
Und euer erster Ruf sey: Siege! Siege!

Ruft drein, ihr Todten, mit lebend'gen Lungen
Aus eurer Gruft: Nur dem, wer fällt im Kriege,
Wird, wenn er kommt, von uns Willkomm gesungen.

VIII.

Frau'n Preussens, nehmt für eure Opfergaben
Das Opfer an des Lieds, das ich euch bringe;
Ihr, die ihr gabt vom Finger eure Ringe,
Sowie ihr gabt vom Busen eure Knaben

Dem Vaterland! In Erzschrift sey gegraben
Eu'r Preis, daſs ihn kein Mund der Zeit verschlinge!
Des Ruhms, den eurer Männer blut'ge Klinge
Erfechten wird, sollt ihr die Hälfte haben.

Denn wenn sie selbst, im Sturm des Feindes, Wunden
Erbeuteten, so habt ihr mit dem Kleide
Von euren Schultern ihnen sie verbunden;

Und wenn der Freiheit Tempel aus dem Leide
Neu steigt durch sie, so soll's die Welt erkunden,
Daſs, ihn zu schmücken, ihr gabt eu'r Geschmeide.

IX.

Nicht mehr das Gold und Silber will ich preisen;
Das Gold und Silber sank herab zum Tande,
Weil würdiglich vom ernsten Vaterlande
Statt Golds und Silbers ward erhöht das Eisen.

Wer Kraft im Arm hat, geh', sie zu beweisen,
Ein Eisenschwert zu schwingen ohne Schande,
Es heimzutragen mit zerhau'nem Rande,
Und dafür zu empfahn ein Kreuz von Eisen.

Ihr goldnen, silbern, Ordenszeichen alle,
Brecht vor dem stärkeren Metall in Splitter,
Fallt, denn ihr rettetet uns nicht vom Falle.

Nur ihr, zukünft'ge neue Eisenritter,
Macht euch hinfort zu einem Eisenwalle
Dem Vaterland, das Kern jetzt sucht statt Flitter.

X.

Hast du gedacht, im alten Reich der Zaren,
Weil lang' kein Zar dort saſs auf seinem Throne,
Selbst darauf sitzend, dich zu ihrem Lohne
In neuer Pracht zu zeigen deinen Schaaren?

Die aber dachten dir den Glanz zu sparen,
Die, da du Zepter, Purpurkleid und Krone
Schon rüstetest, entzündeten zum Hohne
Die eigne Stadt, dafür sind sie Barbaren!

Ihr mögt nur schelten ihre Barbareien;
Ich weiſs nicht, ob euch selbst wol klein mag däuchten,
Was groſs euch traf, doch ich will prophezeihen:

Brandstätten kann der Himmel wieder feuchten,
Doch Moskows Brand, Flammbeispiel allen Freien,
Wird fort durch alle Weltgeschichten leuchten.

XI.

Der du noch jüngst durch deines Ruhms Posaunen
Ausrufen lieſsest vor Europa's Ohre:
Gehört nun haben Asia's Felsenthore
Meines Geschützes Donner auch mit Staunen!

Nun, da du dein Geschütz mit abgehau'nen
Gesträngen lässest stehn in Eis und Moore,
Dein Donnerwerkzeug bricht gleich schwachem Rohre;
Statt Donners blitze nun mit Augenbraunen!

Du hast gedacht die Erde zu erschüttern,
Wie Zeus den Himmel, wenn er regt die Locken;
Ich aber will es sagen deutschen Müttern,

Daſs sie, wenn sie sich setzen an den Rokken,
Es sagen, oder wenn sie Kinder füttern:
Der groſse Donn'rer ist nun auch erschrokken!

XII.

Von Moskow nach Paris ist manche Meile.
Wie viele? mögt ihr zählen und mir sagen;
Dann sag' ich euch auch, in wie wenig Tagen
Den Weg man macht, wenn man ihn macht in Eile.

Wie der Gewalt'ge, der, gleich einem Pfeile
Vom Glück geschnellt, auf seinem Siegeswagen
Ihn erst hineinmacht', und zurückgeschlagen
Dann ihn herausmacht' in noch kürz'rer Eile.

Denn statt im Wagen macht er ihn im Schlitten,
Der unterweges ihm wär' angefroren,
Wenn er nicht wäre gar so schnell geglitten.

So kam er dann zu seiner Hauptstadt Thoren,
Um selbst allda in seines Rathes Mitten
Es kund zu thun, wie er sein Heer verloren.

XIII.

Weit g'nug hat der Kosack' und der Baschkire,
Durch einen Jagdstrich, einen ungeheuren,
Gejagt den Feind, den scheuen, immer scheuern,
Ihr Preussen, bis in euere Reviere.

Laſst ihn absatteln nun die müden Thiere,
Und gebt den Jagern Ruh' an euren Feuern,
Bringt euer letztes Korn aus euren Scheuern,
Holt aus den Ställen eure letzten Stiere,

Und schlachtet sie, daſs sie einmal sich laben,
Dann schnell aufsitzen, ihres Wegs zu reiten,
Den Feinden nach, die kurzen Vorsprung haben.

Und seyd ihr selbst noch Schützen, wie vorzeiten,
So stoſst zu ihnen, und, könnt ihr nicht traben,
Wie sie zu Roſs, mögt ihr zu Fuſs nur schreiten.

XIV.

Der alte Fritz saſs drunten in den Nächten,
Auf einem Thron aus Thatenglanz gewoben,
Und dachte, weil den Busen Seufzer hoben,
An sein einst freies Volk, das ward zu Knechten.

Da kam, so lange von des Schicksals Mächten
Im ird'schen Stand des Lebens aufgehoben,
Sein alter Bruder kam jetzt her von droben,
Den sah er und hub an: »Will's noch nicht fechten?«

Der aber sprach: »Ich komme vom Geschicke
»Zu dir gesandt als Bote, daſs erschienen
»Jetzt ist die Stunde, wo es bricht die Stricke.«

Da sprang der alte König auf mit Mienen,
Als ob er selbst zu neuem Kampf sich schicke,
Und sprach: »Jetzt will ich wieder seyn mit ihnen.«

XV.

»Das Schwert, das Schwert, das ich in meinen Tagen
»Geschwungen, ich vergaſs, in wieviel Schlachten,
»Das Schwert, ob dessen Klang nicht Feinde lachten,
»Als sie bei Roſsbach und bei Lissa lagen!«

»Das Schwert! Wer nahm's von meinen Sarkophagen?
»Weſs sind die Hände, die so keck sich machten,
»Daſs sie von dort zu seiner Schmach es brachten
»Dahin, wo Niemand ist, der es kann tragen?«

»Ihr Söhne Preussens aus dem West und Oste!
»Wie viel der Schwerter könnt ihr aus dem Frieden
»Noch ziehn, die nicht gefressen sind vom Roste?«

»Und könnt ihr Schwerter eilig g'nug nicht schmieden,
»So nehmt nur Hack' und Sens', und, was es koste,
»Holt mir mein Schwert her von den Invaliden!«

XVI.

Wer sind die Jünglinge, die mit unwill'gen
Gluthblicken über ihren Feind, den Buben,
Von ihren Sitzen plötzlich sich erhuben,
Dem Vaterland sich bietend zu Freiwill'gen?

Sie kommen, o ein Tausch jetzt hoch zu bill'gen,
Sie kommen aus der Musen stillen Stuben;
Wo sie in ernster Weisheit Schachten gruben,
Und wollen jetzt im Feld sich pflücken Liljen.

O würd'ges Schauspiel, o erhabne Scenen,
O wahrhaft feierliche Katastrophen,
Wie nur sie sah das Land einst der Hellenen!

Mit in die Reih'n gestellt gehn Philosophen,
Und vor den Reih'n, trunken von Hippokrenen,
Gehn auch die Dichter her, und wirbeln Strophen.

DIE EICHE.

Baum meines Vaterlandes, Eiche, mächtige,
Du sonst den stattlichen Reichsapfel tragend,
Bis, kläglich in der Zeiten Sturm verzagend,
Du, uns zur Schmach, Galläpfel trugest, schmächtige!

Das that der Südwind, der verderbenträchtige,
Der, von dem Haupte dir die Kronen schlagend,
Dich beugte, bis, mit ihm im Kampf sich wagend,
Der Nordwind kam, Gott sandt' ihn, der Allmächtige.

O Wunder, den Naturlauf so verkehrend,
Daſs Südwind, der sonst Lenz bringt, Tod dir brachte,
Und Frühlingshoffnung Nordwind, der sonst frieret!

Drum blick', o Eiche, dich dem Süd abkehrend,
Zum Norden, weil ich's so noch möglich achte,
Daſs neu einst dein Reichsapfel sich gebieret!

DIE TANNE.

Jungfräulein mit den immergrünen Locken,
Die du den Winter schmückst mit frischem Glanze;
Wie jugendlich auf deinem dunkeln Kranze
Du trägst des hellen Schnees Blüthenflocken!

In kecker Anmuth stehst du unerschrocken,
Wenn dir der Nordwind naht mit Schild und Lanze,
Auffordernd dich zu wildem Wirbeltanze,
Bis ihm des Athems stürm'ge Züge stocken.

Wie lieblich auf den Höhen tanzt ihr beide,
Er ungestümen Umschwungs Weisen summend,
Du frei dazwischen rauschend mit dem Kleide.

Wenn er genug hat, zieht er ab verstummend;
Dann steckst dein flatternd Busentuch von Seide
Du zierlich an mit Nadeln, dich vermummend.

ROSEN AUF DAS GRAB EINER EDELN FRAU.

I.

Gehöret hab' ich, und ich kann es schauen
An dieser Thränenstürme lautem Tosen,
Daſs wol die Vater- und die Mutterlosen,
Und die Gebrechlichen und Altergrauen

Sonst hatten eine Mutter an der Frauen,
Der sie zu Grab jetzt folgen — für Almosen,
Die sie von ihr empfingen, jetzund Rosen
Auf's Grab ihr streun und Thränen drüber thauen.

Ihr sollt euch trösten! Auf dem Sterbebette
Hat sie noch ihrer Armen nicht vergessen.
Wir alle, die wir ihren Heimgang ehren,

Sind Arme, die empfahn an dieser Stätte
Almosen, deren Werth nicht zu ermessen,
Davon die Herzen lang noch können zehren.

II.

Der Anblick einer Seele, die in Frieden
Mit Gott, der Welt und sich, des Amtes pflegte
Mit treuer Hand, das Gott in ihre legte,
Und, als der Herr sie abrief von hienieden,

Ihm willig folgte, ruhig, ernst, entschieden,
Selbst noch, als sich um sie der Jammer regte
Der Ihren, mit dem Troste, den sie hegte
In ihrer Brust, sie alle sprach zufrieden;

Der Anblick, der uns herrlicher und reiner
Erkennen läſst, daſs über seiner Hülle
Der freie Geist besteht, der wandellose;

Das ist die groſse, hier, wie sonst an keiner
Grabstätte je, in also reicher Fülle,
An dieser uns gespendete Almose.

III.

Als von des Todes wohlerkannter Hyder
Das Gift sie fühlte sich zum Herzen schleichen,
Verlieſs der Ring, des Lebensbundes Zeichen,
Vorahnend, ihrer Hand gewelkte Glieder,

Und fiel in Wasser, wie in Thränen, nieder.
Ihn wollte drauf das Kind ihr wieder reichen;
Da sprach die Mutter, lächelnd beim Erbleichen:
»Nicht mir! dem Vater jetzt gehört er wieder.«

Da fragten wol die Mutter und den Vater
Des Kindes Augen, wie das zu verstehen?
Verstanden aber hatt' es wohl der Gatte.

Das Wort zerbrach sein Herz, und länger that er
Nicht Widerstand dem heiſsen Strom der Wehen,
Den er bisher in sich verschlossen hatte.

IV.

Das ist der Unterschied vom Menschenleben
Zu anderen Gewächsen, die im Schauer
Von Sturm und Regen zu gleich kurzer Dauer
Mit jenem auf dem ird'schen Boden kleben;

Daſs, wenn man fället Aehren oder Reben,
Eh sie gereift, die Frucht ist herb und sauer:
Der Mensch allein — das mildre seine Trauer —
Kann reife Frucht zu jeder Stunde geben.

Wird unreif er vom Schicksal abgeschnitten,
So drängen sich all' seiner Zukunft Funken
In einen lichten Augenblick zusammen,

Und brechen vor aus seines Sterbens Mitten,
Daſs wir, die wir in kalte Nacht versunken,
Daran uns wärmen, wie an ew'gen Flammen.

CXL.

EBERHARD VON GROOTE.

Geb. ... lebt als Regierungsassessor zu Köln.

Taschenbuch für Freunde altdeutscher Zeit und Kunst a. d. J. 1816. Mit Kupfern. Köln.

DER ENGEL UND MARIA.

Nach einem Bilde im Dom zu Köln.

Die Jungfrau betet. Heilige Geschichten
Betrachtet sie im Kämmerlein alleine.
Die Lilie nur, die züchtige, die reine,
Blüht neben ihr. Fast wie aus Traumgesichten

Entschwebt ein Engel. Was mag er berichten?
Sie bebet sanft. »Daſs ich vor dir erscheine,«
Spricht er, »geschieht, weil Gott der Herr als seine
Gebährerin dich auserkor.« — »Mit nichten,«

Versetzt Maria, in verschämtem Bangen,
»Nach Irdischem trug ich noch nie Verlangen.« —
»Vom Himmel ist, was in dir wird geboren!«

Sagt Gabriel In süſser Lust verloren
Seufzt still Maria: »Hat er mich erkoren,
»So mag sein Wort durch mich zur Welt gelangen.«

MARIA MIT DEM KINDLEIN AM BRUNNEN.

Nach einem alten Gemälde.

Das Herz voll Lieb', ihr Kindlein in den Armen,
Verweilt Maria in dem Frühlingsgarten.
Umher die Blümlein stehn, die bunten, zarten,
Als sollt' auch ihrer sich das Kind erbarmen.

O alles will in Lieb' zum Herrn erwarmen!
Die Lüfte, Krauter, Bächlein, selbst die harten
Gesteine demuthsvoll des Segens warten; —
Die Menschen nur stehn fern verirrt, — die Armen!

Es reget im Palast sich bunte Freude. —
Hier platschern in den Schlaf das süſse Kindlein
Die kühlen Wasser, die im Brünnlein quellen.

Doch jenes Kreuz, woran in Lieb' und Leide
Verseufzt das Kind dereinst sein letztes Stündlein,
Des Brandes Strahlen schon von fern erhellen.

CXLI.

FRIEDRICH WILHELM CAROVE.

Geb. 1789 zu Koblenz, Doktor der Rechte, lebt als Rheinschifffahrts-Zolleinnehmer zu Andernach.

---

v. Hornthal's deutsche Frühlingskränze f. 1815. Bamberg.

Taschenbuch für Freunde altdeutscher Zeit und Kunst a. d. J. 1816. Mit Kpfrn. Köln.

DER HEILIGE MICHAEL.

Nach einem alten Gemälde.

In kühnem Stolz und eitelm Uebermuth
Wollt' sich ein Engel einst vermessen heben,
Wollt' seines Schöpfers ew'gen Thron erstreben, —
Verachtend Lieb' — des Himmels höchstes Gut.

Doch Michael, in heil'ger Zornesglut,
Berühret mit des Sohnes Kreuz ihn eben —
Und überwunden muſs der Drache beben,
Zerschmettert fliehn zur Höll' in stummer Wuth.

So kann nur scheinbar stets das Böse schalten,
Wenn Liebesmuth und Glauben eng vereint
Die Flammenfittige vor ihm entfalten.

Es muſs die Finsterniſs — des Lichtes Feind —
Verschwinden, wo die goldnen Sterne walten,
Und wo der Sonne strahlend Haupt erscheint.

DAS VEILCHEN.

Aus dem Italienischen.

Das liebste, anmuthsvollste Blümelein
Bist, sanftes Veilchen, du; denn dein Verlangen
Ist nicht, in buntem Glanze stolz zu prangen,
Nicht aller Blumen prächtigste zu seyn.

Du wohnst am liebsten ganz für dich allein,
Gedankenvoll und still, in süſsem Bangen,
Wo Moos und frische Kräuter dich umfangen,
In dichten Waldes kühlem Dämmerschein.

Will Frühlingslust stolz Liebchen zu dich führen
Und sie dich pflücken, duftend Blümelein,
Mit dir die glänzend weiſse Brust zu zieren;

Dann sage du dem eiteln Mägdelein,
Sag' ihr, wenn deine Lippen sie berühren:
»O gleiche mir, und du wirst schöner seyn.«

CXLII.

JOHANN MICHAEL HEINRICH DÖRING.

Geb. 1789 zu Danzig; studirt seit 1814 zu Jena Theologie.

Dessen Gedichte. Jena 1816. (Mit 8 Sonetten.)

CHRISTI TAUFE.

Die heil'ge Taufe gläubig zu empfangen,
Tritt vor Johannes einst der Heiland hin:
Doch jener weigert sich und spricht: »Wie bin
»Ich würdig, Herr, zu stillen dein Verlangen!« —

»Mag dir,« entgegnet Christus sanft, »nicht bangen!
»Gerechtes üben ziemt und bringt Gewinn!«
Da ward in Andachtsgluth, mit frommem Sinn,
Die hohe Weihung feierlich begangen.

Und als der Herr des Jordans Fluth entwallt,
Da senkt sich, in der Taube Lichtgestalt,
Auf ihn herab des heil'gen Geistes Gabe;

Und aus den Lüften scholl mit süſsem Ton
Der Stimme Ruf: »Dies ist mein lieber Sohn,
»An dem ich Lust und Wohlgefallen habe.«

CHRISTUS UND DIE CANANITERIN.

Zu Tyrus naht ein Weib mit Angstgeberde
Dem Herrn: »Erbarme dich, ein Dämon quält
»Mein einzig Kind!« — Er spricht: »Ich ward erwählt
Zum Heil für Israels verlorne Heerde!« —

Doch rastlos flehend sinkt das Weib zur Erde;
»So sey,« spricht Christus ernst, »dir nicht verhehlt:
»Wohl ist's nicht fein, wenn Brod den Kindern fehlt,
»Auf daſs der Hunde Schaar gesättigt werde!«

»Und doch,« versetzt sie, »nähren aller Orten
»Mit Brocken, so vom Herrentische fallen,
»Den harten Hunger stillend, sich die Hunde!« —

»Groſs ist dein Glaube,« ruft mit sanften Worten
Der Herr, »du magst getrost zur Heimath wallen!« —
Die Kranke aber ward gesund zur Stunde.

CXLIII.

JOSEPH
FREIHERR VON EICHENDORFF.

Geb. 178. in Schlesien; ist in Breslau angestellt. Sein Dichtername ist Florens.

Fouqué's Frauentaschenbuch, II.

ABSCHIED UND WIEDERSEHEN.

I.

In süſsen Spielen unter nun gegangen
Sind Liebchens Augen, und sie athmet linde,
Stilllauschend sitz' ich bei dem holden Kinde,
Die Locken streichelnd ihr von Stirn und Wangen.

Ach! Lust und Mond und Sterne sind vergangen,
Am Fenster mahnen schon die Morgenwinde,
Daſs ich vom Nacken leis die Arme winde,
Die noch im Schlummer lieblich mich umfangen.

O öffne nicht der Augen süſse Strahle!
Nur Einen Kuſs noch — und zum letztenmale
Geh' ich von dir durch's stille Schloſs hernieder.

Streng' greift der eis'ge Morgen an die Glieder,
Wie ist die Welt so klar und kalt und helle —
Tiefschauernd tret' ich von der lieben Schwelle.

II.

Ein zart Geheimniſs webt in stillen Räumen,
Die Erde löst die diamantnen Schleifen,
Und nach des Himmels süſsen Strahlen greifen
Die Blumen, die der Mutter Kleid besäumen.

Da rauscht's lebendig drauſsen in den Bäumen,
Aus Osten langen purpurrothe Streifen,
Hoch Lerchenlieder durch das Zwielicht schweifen —
Du hebst das blüh'nde Köpfchen hold aus Träumen.

Was sind's für Klänge, die an's Fenster flogen?
So altbekannt verlodern diese Lieder,
Ein Sanger steht in schwanken Dämmerscheine. —

Wach' auf! dein Liebster ist fernhergezogen,
Und Frühling ist's auf Thal und Bergen wieder;
Wach' auf! wach' auf! nun bist du ewig meine.

CXLIV.

ANTON SEYFRIED.

Königl. Baierscher Oberlieutenant und Generaladjudant des Gen. Maillot zu München.

---

v. Hornthal's deutsche Frühlingskränze für 1815. Bamb.

ABSCHIED.

Zur lieben Heimath rufen mächt'ge Töne,
Dahin, wo sich der blaue Mainstrom windet
Durch Blumenland in heitre Lust entzündet,
Wo alles flammt in der Begeistrung Schöne.

Doch dafs ich deiner Lippen mich entwöhne,
Der klaren Augen, die mein Heil verkündet,
Nicht wähne das! die treue Liebe bindet
Den duft'gen Kranz, der unsre Freuden kröne.

Als Quell sey meine Thräne ausgegossen,
Sie eilt zu dir, spielt sanft zu deinen Füfsen,
Und flüstert leis, woher sie ausgeflossen.

Als Lüftchen ist mein Seufzer hingeschwunden,
Kühlt deine Wange, buhlt in süfsen Küssen:
So, hold verschwiegen, sind wir stets verbunden.

TOD DER GELIEBTEN.

Vom Himmel schwebt mit zarten Engelsschwingen
Ein Frühlingslüftchen auf die grünen Auen,
Die warmen Sonnenstrahlen niederthauen,
Der Vögel heitre Lieder jubelnd klingen.

Es weilt mit Lust, will nicht mehr weiter dringen,
Und läſst sich bald als schöne Blume schauen
In jungem Farbenschimmer; mit den blauen,
Verwandten Lüften seine Düfte ringen.

Doch, wie des Sommers heller Glanz verblichen,
Verwelkt der Blumenleib; zum Vaterlande,
Zum Himmel ist der Frühlingshauch entwichen.

So flohst du; heil'ge, süſse Frühlingsblüthe,
Reinleuchtend in dem sel'gen Lichtgewande! —
Ich weine nicht, denn dir ward Gottes Friede.

CXLV.

THEODOR KÖRNER.

Geb. am 23. September 1791 zu Dresden, war Lieutenant im Lützowschen Freikorps, und starb am 26. August 1813 an seinen Wunden auf einem Felde neben der Straſse von Schwerin nach Gadebusch. Ergiebig im Sonett. — Sein Leben, von A. Wendt, in den Zeitgenossen; Biographieen und Charakteristiken. Leipz. Nro. II.

Dessen Leier und Schwerdt. Dritte Aufl. Berl. 1815.

— poetischer Nachlaſs. Leipz. 1815 und 1816. 2 Bde.

CHRISTUS UND DIE SAMARITERIN.

Am Brunnen Jakobs in Samariens Auen
Fühlt einst der Herr nach Kühlung ein Begehren.
»Weib, laſs mich deinen Krug voll Wasser leeren!«
So rief er sanft zu einer nahen Frauen.

Die spricht: »Wie magst du Fremdling mir vertrauen?
»Im Tempel nur kann man den Herrn verehren.
»So lehret ihr, wollt nichts mit uns verkehren,
»Weil wir auf Berges Höh'n Altäre bauen.«

Da sprach der Herr zu ihr mit ernsten Worten:
»Ein neuer Glaube wird ins Leben treten;
»Es löst die Nacht der Völker sich in Klarheit.«

»Des Herren Tempel stehet aller Orten,
»Gott ist ein Geist, und wer zu ihm will beten,
»Der bet' ihn an im Geist und in der Wahrheit.«

BELISAR UND DER KNABE.

Nach einem Gemälde von Kügelchen.

Es kracht der Wald, und heil'ge Fichten splittern,
Der Donner rollt durch schwerbedrängte Auen,
Da steht furchtlos, beim allgemeinen Grauen,
Der blinde Greis in tobenden Gewittern.

Nichts kann sein groſses Heldenherz erschüttern,
Des Blitzes Gluth vermag er nicht zu schauen,
Dem Wüthen der Natur kann er vertrauen,
Vor Menschentücke muſs der Held erzittern.

Der Knabe, der ihn führt, sinkt betend nieder,
Das junge Herz verzagt im Flammenwetter,
Er streckt die Arme jammernd himmelwärts.

Doch Belisar ermuntert schnell ihn wieder,
Er fürchtet nicht den Zorn gerechter Götter,
Und neuer Muth durchströmt des Knaben Herz.

ANDREAS HOFER'S TOD.

Treu hingst du deinem alten Fürsten an,
Treu wolltest du dein altes Gut verfechten;
Der Freiheit ihren ew'gen Bund zu flechten,
Betratst du kühn die groſse Heldenbahn.

Und treu kam auch dein Volk zu dir heran,
Ob sie der Vater Glück erkämpfen möchten.
Ach! wer vermag's, mit Gottes Spruch zu rechten?
Der schöne Glaube war — ein schöner Wahn.

Es fangen dich die Sklaven des Tyrannen;
Doch wie zum Siege blickst du himmelwärts,
Der Freiheit Weg geht durch des Todes Schmerz!

Und ruhig siehst du ihre Büchsen spannen:
Sie schlagen an, die Kugel trifft in's Herz,
Und deine freie Seele fliegt von dannen!

MOSKAU.

Wie wölben dort sich deiner Kirchen Bogen!
Wie schimmern der Palläste goldne Wände!
Es schwärmt der Blick, wohin ich ihn versende,
Von einer Pracht zur andern fortgeflogen. —

Da wälzen sich auf einmal glüh'nde Wogen:
Es schleudern deiner Bürger eigne Hände
Auf's eigne Dach die sprüh'nden Fackelbrände;
Ein Feuerkreis hat prasselnd dich umzogen.

O laſs dich nur vom Aberwitz verdammen —
Ihr Kirchen stürzt! Palläste brecht zusammen!
Der Phönix Ruſslands wirft sich in die Flammen!

Doch, hochverklärt, aus seinem Feuerkranze
Wird er erstehn im frischen Jugendglanze,
Und Sankt Georg schwingt siegend seine Lanze.

AM HEDWIGSBRUNNEN BEI JAUER.

Wie sprech' ich's aus, was meine Brust durchzittert? —
Der Freude, wie der Wehmuth, Schwingen tragen
Das milde Herz zu liebefrohen Tagen,
Von keinem Thränengifte mehr verbittert.

Wer hat mein freies Paradies umgittert?
Wer durfte mich in diese Fesseln schlagen,
Den Liedersohn ins Kriegsgetümmel jagen?
Wer hat mir meinen Freudenbaum zersplittert? —

Wie? griff ich nicht mit freier Hand zum Schwerte,
Daſs, blutversöhnend, aus der deutschen Erde
Ein heilig Werk jung und lebendig werde? —

Es spricht's ein Gott im Rauschen dieser Wellen:
»Am Klippenherzen muſs die Kraft zerschellen,
»Und aus dem Tode soll das Leben quellen.«

ABSCHIED VOM LEBEN.

Als ich in der Nacht vom 17. zum 18. Juni 1813 schwer verwundet und hülflos in einem Holze lag und zu sterben meinte.

Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben! —
Ich fühl's an meines Herzens matterm Schlage,
Hier steh' ich an den Marken meiner Tage; —
Gott, wie du willst, dir hab' ich mich ergeben. —

Viel goldne Bilder sah ich um mich schweben;
Das schöne Traumbild wird zur Todtenklage — —
Muth! Muth! was ich so treu im Herzen trage,
Das muſs ja doch dort ewig mit mir leben. —

Und was ich hier als Heiligthum erkannte,
Wofür ich rasch und jugendlich entbrannte,
Ob ich's nun Freiheit, ob ich's Liebe nannte; —

Als lichten Seraph seh' ich's vor mir stehen,
Und wie die Sinne langsam mir vergehen,
Trägt mich ein Hauch zu morgenrothen Höhen.

CXLVI.

GUSTAV SCHWAB.

Geb. am 19. Juni 1792 zu Stuttgart, Doktor der Philosophie, lebt als Repetent des theologischen Stifts zu Tübingen.

Justinus Kerner's poetischer Almanach auf d. J. 1812. Heidelb.
Deutscher Dichterwald. Tübing. 1813.

MARIA MIT DEM TODTEN JESUS AUF DEM SCHOOSS.

So hielt ich dich, ein zartes Kind, umfangen,
Das erste Lächeln blüht' auf deinem Munde,
Und sanft gehoben aus des Herzens Grunde
Trat dir das Blut erröthend in die Wangen.

Sie sind erbleicht: ihr junges Blut vergangen,
Und strömt versöhnend aus der Seitenwunde,
Das letzte Lächeln stirbt auf deinem Munde,
In deinem Blick das himmlische Verlangen.

Und mitten doch in allem Weh und Leide,
In deinen Schmerzensanblick tief verloren,
Quillt mir ein sanftes Licht in meinem Herzen.

Es faſst mich eine mütterliche Freude,
Mir wird, als hätt' ich dich in süſsen Schmerzen
Jetzt eben erst für's Heil der Welt geboren.

AN EINE WEINENDE.

Von Sphären weiſs ich, die in lichten Kreisen
Die Luft durchwandelnd überschwänglich klingen,
Doch kann ihr Klang nur zu den Ohren dringen,
Die wohl vertraut sind mit des Himmels Weisen.

Ich selbst vernahm in stiller Nacht den leisen
Nachklang schon oft, wie ferner Saiten Schwingen;
Mir war, als sängen sie von ew'gen Dingen
Und thäten Gott und seine Wunder preisen.

Doch weiſs ich auch hienieden lichte Sphären,
Dem ew'gen Born der Seligkeit entquollen,
In unnennbaren Harmonieen klingend:

Es sind die hellen, ahnungsvollen Zähren,
Die, Liebenden nur hörbar, Liebe singend,
Durch deiner Augen blauen Himmel rollen.

AUF EINE LANDKARTE DER SCHWEIZ.

Das ernste Land mit seinen Felsenstegen,
Abgründen, Bergesriesen, eis'gen Zinnen,
Es drängte meinen wanderlust'gen Sinnen
Auf diesem Blatte furchtbar sich entgegen.

Wer schützet mich auf den umdrohten Wegen,
Verbeut dem Schnee, jäh vom Gebirg zu rinnen,
Und wird mir hell, kann ich die Höh'n gewinnen,
Das Wunderland zu meinen Füſsen legen?

Da kommt mir bei, daſs auch mein süſses Leben
All' diese Berg' und Thäler jüngst durchzogen:
Schnell hab' ich neu die Karte durchgeflogen.

Wie hell und freundlich alle Klüft' und Höhen,
Um die der liebe Morgenschimmer wehen!
O nur hinein! ist denn der Weg nicht eben?

VORZEICHEN.

Oft, wenn ich einen langen Tag verloren
Mit sehnsuchtsvollem Harren, eitlem Hoffen,
Nicht auf den trauten Wegen sie getroffen,
Und Liebe, Götter, Glück umsonst beschworen:

Tritt Nachts der Traum still zu dem armen Thoren,
Und giebt ihm, was er nie gewagt zu hoffen,
Zeigt ihm der Liebe ganzen Himmel offen,
Und flüstert Schwür' ihm in die trunknen Ohren.

Nun heute war mein Schlaf so leer und öde,
Mir träumte nur vom ew'gen Weh und Sehnen,
Ich sah kein Bild, noch hört' ich süſse Rede:

Drum hoff' ich, wach, heut alles Glück zu finden;
Sonst trocknet mir der Traum des Tages Thränen:
Heut wird im Tag des Traumes Leid verschwinden.

IRRTHUM.

An A. L.

Du fandest mich um alte Liebe klagen,
Dein freundlich Auge sah mich tröstend an;
Wie bald genas ich von dem finstern Wahn,
Und sah in dir die neue Hoffnung tagen!

Ich hörte dich so milde Worte sagen,
Ich sah mitleidig meinem Schmerz dich nahn;
Von dir hofft' ich mein Heil neu zu empfahn,
Und glücklichere Liebe wollt' ich wagen.

Und du nun selbst, die mich zuerst ermuthet,
Zu freundlichem Vertrauen mich bewogen,
Du stöſst dies Herz zurück, seit dir es schlagt?

Den Balsam, den du lindernd aufgelegt,
Hast du der halbgetheilten Wund' entzogen,
Und siehst nun ruhig, wie sie doppelt blutet.

RECHTFERTIGUNG.

O zürne nicht, daſs ich muſs offen tragen
Mein sehnend Herz, von Liebesgluth verzehrt;
Was Hoffnung leis' als Blüthe hat genährt,
Das haben schnell zur Frucht gereift die Klagen.

Verborgen hab' ich's lang' mit scheuem Zagen;
Dem Liede selbst, es zu gestehn, verwehrt;
Zu werden dein, durch stille Treue, werth,
Und dich zu rühren durch ein fromm Entsagen.

Nun aber mein Bemühen ist verloren,
Nun Gegenliebe mir dein Blick versagt,
Und du dir, ach! ein fremdes Herz erkoren:

Was bleibt von Furcht und Hoffnung noch dem Armen?
O gönn' ihm, daſs er laut im Liede klagt,
Von Liebe fern, laſs ihn im Schmerz erwarmen!

CXLVII.

LUDWIG GIESEBRECHT.

Geb. am 5. Juli 1792 zu Mirow in Meklenburg-Strelitz, lebt als auſserordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Stettin, nachdem er beide Feldzüge mitgemacht hat. Ein fruchtbarer Sonettist.

Jahrbüchlein deutscher Gedichte. Stettin 1815.

SONETTE.

I.

»Wie? fügst du auch dich in Prokrustes Bette?
»Gesellst du auch dich zu der Schaar der Thoren,
»Dann ist der Lorbeer ewig dir verloren,
»Und da ist nichts, das deinen Ruhm dir rette;«

»Denn nun umschlingt dich rasch die Zauberkette,
»Das Zauberwort klingt stets in deinen Ohren,
»Und zum Avernus wird dein Geist beschworen,
»Des halben Lebens wüster Lagerstätte.«

O scheltet nicht, mich treibt des Herzens Sehnen,
Mein Lieben in engkünstlichen Sonetten
Zu sagen, weil ich selbst so eng gefangen:

Und ich gesteh' es euch mit freud'gem Bangen,
Dürft' ich an Ihrer keuschen Brust mich betten,
Prokrustes Bett wollt' ich mein Brautbett wähnen.

II.

Ich möchte fröhlich seyn und möchte weinen,
Ich möchte einsam in Gedanken sinnen
Und wiederum ein liebes Herz gewinnen,
Nach Allem jagen und nur nach der Einen.

Ach, alles lieſse sich gar wohl vereinen,
Ein andres Leben könnte mir beginnen,
Dürft' ich nur hin zu ihr und fort von hinnen,
Dahin wo ihre süſsen Augen scheinen:

Dürft' ich nur stehen auf den alten Auen
Und säh' ich ihre Huld zu mir sich neigen,
Dann wollt' ich singen, dichten hell und fröhlich.

O Vielgeliebte, wie so hold und selig
Muſs ich dein Bild beständig vor mir schauen,
Vielleicht liebst du auch mich und ich muſs schweigen.

III.

Was Menschen besser sey, Tod oder Leben?
Das ist ein schweres Wort, wer mag es wissen?
Der Eine wird das Leben dulden müssen,
Der Andere muſs vor dem Tode beben,

Und Andre wird der Tod zur Lust erheben,
Und wieder Andre wird das Leben küssen:
Es ist ein wechselnd Drohen oder Grüſsen,
So wird es an die Menschen ausgegeben.

Und was ihm zufällt soll ein jeder loben,
So ist es gut, und soll nicht selber wählen,
Noch meinen, daſs er wisse, was ihm nütze:

Denn es ist nichts mit allem unsern Witze,
Und Glauben ist ein Wort für Christenseelen,
Denn alle gute Gabe kommt von oben.

IV.

Auf Berg und Wiese wachsen manche Kräuter,
Und Blüthen hangen an den grünen Stielen,
Und auch der Wald gebiert sein Moos im Kühlen,
Und drüber liegt der Himmel fromm und heiter.

Was willst du, krankes Haupt, denn nun noch weiter?
Läſst deine Wunde sich so schmerzlich fühlen,
Geh' doch hinaus, wo all' die Blumen spielen,
Und suche nur die Arzenei, du Streiter!

Wohl wird dir Eines helfen von den Allen,
Denn manche Kraft ist manchem Kraut verliehen,
Und was da giftig ist, das muſst du wissen.

Und will die Lust des Lebens dir entfliehen,
So muſst du immer frisch ins Leben wallen,
Das Heilkraut blüht gewiſs zu deinen Füſsen.

V.

Liebe ist ewig; ist's dem Menschenkinde
Denn möglich von der ewigen zu lassen?
Kann er sein Lieben wandeln in ein Hassen?
Und könnt' er es, darf er es ohne Sünde? —

Ja, Liebe kam in unsers Lebens Gründe,
Gott selber sandte sie auf unsre Straſsen,
Und sie und wir, wir werden uns umfassen
Beständig, schmerzlich bald, bald süſs und linde.

Denn sie ist ja des hohen Himmels Gabe,
Und darum gut; doch wie der Mensch sie deutet,
Das ist sein eigen, kommt aus seinem Herzen.

Menschlicher Irrthum bringt menschliche Schmerzen,
Die menschlich enden, und der Herr bereitet
Uns allen Friede, auch schon vor dem Grabe.

VI.

Du grauer Stein sollst es den Wandrern sagen,
Was den Tyrolern schmerzlich widerfahren,
Und sollst auch dermaleinst in späten Jahren
Die Antwort geben auf der Enkel Fragen.

Und also sprich: In jenen Unglückstagen,
Als dieser Thaler treue Hirtenschaaren
Von ihrem alten Herrn geschieden waren,
Da stand ein Held auf und der ward erschlagen.

Andreas Hofer nennet ihr den Helden,
Er wollte hin zu seinem Kaiser dringen,
Und seine Brüder kämpfend mit sich führen;

Allein der Tapfre konnt' es nicht vollbringen,
Doch war er groſs im Siegen und Verlieren,
Das wird die Sage allen Zeiten melden.

VII.

Ich bin nun oft in einem Wald gewesen,
Da stehn viel Buchen drin und hohe Eichen,
Die mit den Wipfeln in die Wolken reichen,
Und in dem Schatten ist's ein seltsam Wesen;

Da steht, wie wir's in Ritterbüchern lesen,
Aus alter Heldenwelt gar manches Zeichen,
Harnisch und Helm und Speer; und an Gesträuchen
Und Bäumen wird manch liebes Lied gelesen.

Und eine schöne Frau fand ich da drinnen,
Die hat mir auf mein Fragen auch verkündet,
Wie all' die Sachen in die Waldung kamen.

Dies, sprach sie, hat ein lieber Mann begründet,
Und ich, die Muse, half ihm es ersinnen;
Friedrich von Fouqué heiſst der Mann mit Namen.

VIII.

Der Säule Memnons muſs ich mich vergleichen,
Die, wenn des Thaues Tropfen sie berühren,
Beginnet Melodie'n heraufzuführen,
Aus kaltem Stein, die jedes Herz erweichen.

Denn, seit der süſse Blick der Wonnereichen,
Der meiner Lieder lieblichste gebühren,
Begann die Flamme in mir anzuschüren,
Die meine Brust durchglüht zum guten Zeichen;

Seit der Zeit hat mein Dichten auch begonnen,
Und jenes Mährchen ward zuerst erfunden:
Der Fürst der Nacht ging durch die kühlen Schatten.

Und was ich sonst in früh'rer Zeit ersonnen,
Eh' ich mein Ziel geschaut in jenen Stunden,
Das mag vergehn mit Rhea's altem Gatten.

CXLVIII.

FRIEDRICH FÖRSTER.

Doktor der Philosophie zu Berlin.

Dessen Beiträge zur neuern Kriegsgeschichte, Berl. 1816.
Morgenblatt.

DER KRIEGSMANN AN DIE SCHRIFTGELEHRTEN.

Wie lange wollt ihr abern noch und odern,
Mit Seifenblasen nach dem Sperling zielen
Und um das Recht mit Federspulen spielen?
Die Flamme glüht, ihr laſst sie schweigend lodern!

Wenn ihr was fördern wollt, so müſst ihr fodern.
Mit Keulen müſst ihr schreiben, nicht mit Kielen.
Geht hin, wo sie für eure Künste fielen,
Und betet auf den Feldern, wo sie modern!

Wie mögt ihr solche Gaukelspiele treiben
Mit glattem Wort auf glattem Eselsleder,
Und drohen mit der ungeladnen Flinte.

Wir geben euch die ächte rothe Tinte,
Wir geben euch die wohlgespitzte Feder,
Wir geben ganze Länder, drauf zu schreiben.

*) DIE SIEGESGÖTTIN.

Wer ist die Jungfrau, die mit Roſs und Wagen
Da oben hält in wunderbarem Glanze?
Wer gab den Speer, den Adler ihr zu tragen,
Und wer das Eisenkreuz im Eichenkranze?

Nicht ungestüm will sie die Bahn durchjagen,
Die Rosse toben nicht in wildem Tanze,
Als wollten sie das Land in Stücken schlagen,
Sturm aufwärts donnernd gegen Burg und Schanze!

Bedächtig heben sie die sichern Hufe,
Die Augen glühen wol voll Lust zu streiten,
Sie aber folgen ihrer Herrin Rufe.

Könnt ihr mir wol das Bild der Jungfrau deuten? —
Die Siegesgöttin ist es, hochgeboren.
So hält sie auf den Brandenburger Thoren.

CXLIX.

JOHANN ADAM SEUFFERT.

Geb. 1793 zu Würzburg, Doktor der Philosophie und der Rechte, lebt als Privatdozent zu Würzburg. Sein Dichtername ist ***Chordalis.***

---

v. ***Hornthal's*** *deutsche Frühlingskränze für 1815. Bamb.*

STURMESLUST.

Den 23. November 1813.

Hinaus! hinaus! ich kann es nimmer tragen,
Dies eitle Haschen nach nie reifen Früchten,
Dies immer hoffnungslose Hoffnungsdichten,
Dies Dämmern, das nicht kommen will zum Tagen!

Hinaus! ich will mit kecker Faust zerschlagen,
Was mich umfing in süſsen Traumgesichten,
Und was ich hab' gebaut, ich will's vernichten,
Und enden so mein Freuen und mein Klagen.

Und weil sich mir kein Morgen denn soll röthen,
Nicht Früchte reifen nach gefall'nen Blüthen,
Und weil Niemand die Dichtung mir mag loben —

Wo tödten Schwerter? Fort, ich will mit tödten!
Wo wüthen Leuen? Fort, ich will mit wüthen!
Wo toben Stürme? Fort, ich will mit toben!

AN THEODOR KÖRNER.

Den 6. Decemb. 1813.

Dich preis' ich glücklich, Jüngling sonder Gleichen,
Dich, dem das Vaterland zwei Ehrenkränze
Gewunden hat schon in des Lebens Lenze,
Die Lorbeersprossen und das Laub der Eichen.

Du lebtest in der Dichtung Himmelreichen,
Und kanntest schon, welch Ruhm dem Sänger glänze;
Doch fliehend rasch Thalia's heitre Tänze,
Entbranntest du, für Deutschland zu erbleichen.

Sey, du mein Beispiel, dem ich will nachstreben
Im tapfern Streiten und im freien Sterben!
Ist gleich so früchtereich noch nicht mein Leben,

Kann ich gleich keinen Dichterruhm vererben,
Doch sey es drum — ich hab' mich Gott gegeben,
Und will als Deutscher mir die Palm' erwerben!

CL.

JOHANN PETER
VON HORNTHAL.

Geb. am 4. Dezember 1794 zu Bamberg, lebt daselbst als Doktor der Rechte.

Dessen deutsche Frühlingskränze für 1815. Bamberg.

Fr. Kind's Harfe. Viertes Bändchen. Leipzig 1816.

AN MARIA.

Mit einem goldnen Kreuze.

I.

Es ist das Kreuz des höchsten Heiles Zeichen,
Das werth'ste Kleinod ist es allen Frommen,
Vom Himmel ist's zur Erd' herabgekommen,
Ein Liebesarm, den er ihr treu will reichen.

Und wie es einst durch Liebe sonder Gleichen,
Durch Gottes eignes Blut zu uns gekommen,
So will es auch, wo neue Lieb' entglommen,
Sich schirmend, wachend ob den Herzen zeigen.

Drum darf es auch ein Sinnbild seyn der Treue,
Das Liebende vor Gott sich freudig bieten,
Auf daſs den Herzen komm' des Heilands Weihe.

Und so soll uns dies Liebeskreuz erscheinen,
Soll uns erwerben Gottes ew'gen Frieden,
Und führen einst zu seinen Treuen, Reinen.

II.

Das neue Licht es stieg herauf von Morgen,
Dem Osten ist das Heil der Welt entsprossen,
Denn Christus Liebessonne hat erschlossen
Was lang' in nächt'gem Dunkel lag verborgen.

Der Liebe soll fortan die Welt gehorchen,
Und s'ist das Kreuz als Zepter aufgeschossen
Aus jenem Blut, das, für uns all' geflossen,
Im Tod uns bracht' der ew'gen Liebe Morgen.

So mög' dies Kreuz auch unserm Bunde deuten,
Es woll' vor ihm als heilig Banner wehen,
Als Sonne ihm sein schönstes Leben bringen.

Und laſs zum Haus ihm unser Herz bereiten,
Auf daſs erhört werd' unser brünstig Flehen:
Dein Liebesreich, o Gott, laſs uns erringen!

III.

Dies goldne Kreuz auf himmelblauem Grunde,
Ich reich' es dir zum Pfande treuer Minne,
Und fürchte nicht, mit irdisch frevlem Sinne,
Zu sünd'gen an dem höchsten Himmelsbunde.

Denn s'ist das Kreuz erhöht zur ew'gen Kunde
Der Zeit, da sich, zu unsers Heils Gewinne,
Von seines Herrschersitzes Sternenzinne
Der Heiland siegend naht' dem Erdenrunde.

Du aber hast mit deiner Liebe Reine
Auch meiner Seele Nacht gelös't zum Tagen,
Auch mich dem Himmel siegend zugeführet,

Und so, wie ich zu Gott vertrauend meine,
Darfst du auch frei das Siegeszeichen tragen,
Ist's Sünde nicht, wenn's deine Brust es zieret.

RAPHAEL.

Aus fernem Land ein Jüngling war gekommen,
Noch keinem Blicke war er je erschienen;
Der Himmel ruht in seinen hehren Mienen,
Ein heilig Feu'r ist seinem Aug' entglommen.

Woher er kam, man hatt' es nicht vernommen,
Dem Himmel er mit treuem Sinn will dienen,
Des Truges Schuld durch heil'ge Kunst entsühnen,
Ein Gnadenbild erhöhn für alle Frommen.

Maria's Bild zeigt er der Gläub'gen Augen,
Ob ihres Sohnes Tod in bittern Schmerzen, —
Als er's vollendet, ist er fortgezogen.

Und wie am Gnadenborn sie Labung saugen,
Da spricht es laut im neugestärkten Herzen:
Ein Engel schuf's, zur Erd' herabgeflogen!

CLI.

KARL WILHELM GROTE.

Geb. am 10. November 1796 zu Dinslaken im Klevischen, stand 1814 als Lieutenant beim fünften deutschen Armeekorps, unter den Befehlen des Herzogs von Sachsen-Koburg, privatisirte darauf zu Coesfeld in Westfalen, und ward im Sept. 1816 als Fürstl. Rheingräfl. Salm-Horstmarscher Kammersekretair und Registrator daselbst angestellt. Giebt seit April 1816 mit Fr. **Raſsmann** *die* **Thusnelda** *heraus.*

Thusnelda; Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesf. und Leipz. 1816. 4.

PHANTASIE.

Es ist ein Stern, in meinen Kindheitstagen,
Mir aufgegangen für das ganze Leben.
Um einst den kühnen Flug zu ihm zu heben,
Hab' ich des Schicksals Bürden gern getragen.

»Was hoffst du?« hör' ich ernst Vernunft mich fragen;
»Wird je die Krone werden deinem Streben?
»Denkst du so leicht die Schranken wegzuheben,
»Die, hochgethürmt, hier unzerstörbar ragen?«

Wem Hoffnung nicht den Fittig stählt hienieden,
Den reiſst mit fort bald der Gemeinheit Reigen;
Nur der, dem sie ihr Heiligthum erschlossen,

Ahnt in der Gegenwart der Zukunft Frieden.
Ich seh' den Stern von seiner Höh' sich neigen,
Und meines Glückes Grün beginnt zu sprossen.

ERINNERUNG.

Ich ward umweht vom niegefühlten Leben,
Der Ahnung Zauber band mich wonnetrunken,
Als du mir einst hier an das Herz gesunken,
Und leis berührte mich des Busens Beben.

Mich sollt' ein Augenblick zum Glück erheben,
Als ich zuerst den reinen Kuſs getrunken,
In meiner Brust erglimmten Hoffnungsfunken,
Der Liebe Hochgenuſs einst zu erstreben:

Der Liebe, deren Keim sich bald entfaltet,
Wenn Freundschaft zart die Herzen hat umschlungen
Und heiſser Kuſs den Lippen ist entklungen.

Die Zeiten sind verjährt! Wärst du erkaltet,
Charlotte! leichter wär's für mich zu tragen,
Als daſs ich, ob du's bist, nicht darf dich fragen.

CLII.

KARL EDUARD VON HOLTEI.

Geb. am 24. Januar 1797 zu Breslau, war 1815 Freiwilliger im Detachement des Ostpreussischen Jägerbataillons. Er hat nur 4 Sonette geliefert.

Dessen und von Sydow's vermischte Gelegenheitsgedichte. Quedlinb. 1815. (Mit 4 Sonetten von ihm.)

MEIN TRAUM.

Am Abend des 19. Juli, des Todestags der Königin von Preussen.

Die Sonne sank, von Wolken zart umgeben,
Und blutigroth schien sinkend sie zu klagen.
So schied sie nimmer in den Blüthentagen,
So rührte mich ihr Scheiden nie im Leben.

Ein geistig Wehen schien ihr zu entschweben,
Und wie von Himmelsgenien getragen,
Sah ich ein Bild auf luft'gem Aetherwagen
Voll Majestät und Milde sich erheben;

Dann ringsher Cherubim mit goldnen Schwingen
Hinauf mit ihm durch alle Räume dringen.
Die Sonne schwand, die Gluthen wurden milder,

Ich war entzückt im Anschaun sel'ger Bilder!
Jetzt klang der Ruf, du bist im Paradiese!
Er weckte mich — ich rief bewegt — Luise!

CLIII.

M. H. MYNART.

Erichson's *Musenalmanach f. 1814. Wien.*

DIE VERWUNDENDEN UND HEILENDEN AUGEN.

Man sagt von jener Lanze, so Achillen
Thetis erbeten von Hephästos Händen,
Daſs, wie sie feindlich wuſste Tod zu senden,
Sie freundlich Schmerz und Bluten konnte stillen.

So seh' ich Thränen mir dem Aug' entquillen,
Wenn deine Blicke feindlich weg sich wenden;
Doch würde Schmerz und Weinen bald sich enden,
Wenn sie mir jemals zeigten sanften Willen.

Wohl ward Achillens Zorn, der Todeswunden
Dem Feind geschlagen, durch demüthig Bitten,
Um sie zu heilen, einst die Lanz' entwunden:

Doch härter sind, o Jungfrau, deine Sitten,
Und trafen mich gleich keine blut'ge Wunden,
Mehr hab' ich doch als Telephos erlitten.

SCHWERE WAHL.

Seh' ich, o Laura, mit bethörten Sinnen,
Indeſs die Wangen tausend Thränen feuchten,
Wie ein Gestirne deiner Schönheit Leuchten,
Das Träume kaum, und Wünsche nie gewinnen;

So steh' ich zweifelnd, ob ich schnell von hinnen
Soll fliehen, eh' die Strahlen mich erreichten,
Die wünschenswerth so Tod als Leben zeigten,
Oder ob bleibend süſs're Thränen rinnen.

Wohl muſs ich sterben, bleibend oder fliehend:
Von dir geschieden, tödtet mich das Sehnen,
Mit dir verbunden, tödtet mich die Schmähung;

Doch bitter sterb' ich, deinem Blick entfliehend,
Zu langsam ist das Gift sehnsücht'ger Thränen:
Drum tödte mich holdselige Verschmähung.

CLV.

GOTTWALT.

Ein Pseudonymus, der nicht enthüllt seyn will. Lebt zu Berlin.

***Solbrig's** Auswahl beliebter Gedichte zum Behuf der Deklamation. Th. 5. Magdeb. 1816.*

***Thusnelda;** Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipz. 1816.*

DES RITTERS ABSCHIED.

Nun geh, mein Knapp! — du warst mir treu ergeben, —
Nimm diesen Kuſs von mir, mein Streitgeselle!
Häng' auf mein Schwert in Sankt Georgs Kapelle,
Helm, Schild und meinen Namen auch daneben.

Es rauscht der Wald, die Winde Gottes weben;
Mein Grab ist dicht gebaut an meiner Schwelle,
Es glänzt das Kruzifix hier in der Zelle,
Das aller Wesen Gut mag überleben.

Wein' nicht, mein Sohn! Geheilt sind meine Wunden,
Mir schweigt im Herzen jedes Wehs Getümmel,
Wohl einen süſsern Frieden hab' ich funden.

Mein Aug' ist schwach, und innen wird es lichte,
Die Erd' ist eng — und weiter wird der Himmel —
Schon seh' ich paradiesische Gesichte.

DIE PFLANZE.

Wo Mutter Erd' ewig gebährend nachtet,
Der Sterne Kraft im dunkeln Schooſs ergossen,
Kommt aus dem Keim der Trieb hervorgeschossen,
Der nach dem Licht, sich zu beschauen, schmachtet.

Wie sich in Lüften zu befrei'n er trachtet,
Drängt er sich gierig vor in dichten Sprossen,
Die gleich zum Stiele fest in eins geflossen,
Aus dem das Blatt empor zur Krone prachtet.

Einfältig bald, bald froh sich zu verzweigen,
Vollendet nun als Blum' im schönsten Glanze,
Wem soll sie ihres Daseyns Preis vergeben?

Der Erd' als Kind, als Braut dem Himmel eigen,
Gieſst sich befreit in Samen aus die Pflanze,
Läſst und erfüllt in Mutterlieb' ihr Leben.

CLV.

WILHELM HENSEL.

Lebt in Thüringen.

Thusnelda: Unterhaltungsblatt für Deutsche. Coesfeld und Leipzig 1816.

BLUMEN UND STERNE.

Hold strahlen Blumen, wann, wie liebestrunken
Sich spiegelnd in des Quells azurnen Wogen,
Sie mit den Strahlen, sehnend eingesogen,
Als lichte Sterne dieser Erde prunken.

Hold blühen Sterne, wann der Tag gesunken,
Und, wie von Sehnsucht still hinaufgezogen,
Erblühend am saphirnen Aetherbogen,
Des Himmels Blumen sind die goldnen Funken.

Allbeide seh' in deinem Blick ich blühen:
Hold strahlen mir der Erde Wundersterne,
Liegst du an Quells azurnen Heiligthumen;

Und darf ich selig dir zu Füſsen knieen,
Seh' aufwärts blickend in saphirner Ferne
In deinen Augen ich des Himmels Blumen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

CLVI.

AUGUST KAROW.

Urania: *Taschenbuch für Damen a. d. J. 1817. Leipz. und Altenburg.*

PROMETHEUS.

Entgangen Jovis flammenden Geschossen,
In diese Felsenbucht hineingerettet,
Auf meiner Thaten Lorbeer stolz gebettet,
Fühl' ich im Herzen neuen Muth entsprossen.

Und Luft und Feuer sind mir Kampfgenossen,
Daſs meinem Meiſsel sich der Marmor glättet:
Die Elemente, fest an mich gekettet,
Sie harren meines Winks, gleich flücht'gen Rossen.

Wie Feuer rings in diesen Klüften lodern,
Wie die Genossen stark und rüstig schmieden,
Sie achten nicht was deine Donner fodern. —

Sie neiden dich und deinen goldnen Frieden,
Ambrosia und deinen Nektar nimmer,
Und wandeln herrschend über Felsentrümmer.

AN FRIEDRICH BARON FOUQUÉ.

Es hängt dein Schwert an gottgeweihter Stelle, *)
Und deine Hand rührt fröhlich jetzt die Zitter,
Denn aus des Kampfs befruchtendem Gewitter
Bist heimgekommen du in deine Zelle.

Drin dämm're nun des Friedens Zauberhelle,
Auf stolze Weisen sinne froh der Ritter:
Der Leiden Strom, kalt, herzumnachtend, bitter,
Umrausch' ihn nie mit seiner dunkeln Welle.

Wohl darf es deinem frommen Muth gelingen,
Daſs ihm des Krieges und der Dichtkunst Kränze
Zu Einem Lorbeer leuchtend sich verschlingen.

O, mein erhab'ner Meister, mild beglänze,
Ein Stern der Huld, des Dichterjünglings Tage,
Daſs er dir nachzuringen freudig wage.

---

*) In der Kirche seines ländlichen Wohnsitzes Nennhausen.

Register

über alle drei Bände.

Abschatz (H. A., Freih. v.) I.
Amthor (Christoph Heinr.) I.

Baggesen (Jens) II.
Bernhardi (Aug. Ferd.) II.
Bernhardi (S. geb. Tieck) II.
Bertuch (Fr. Justin) I.
Besser (Joh. v.) I.
Birken (Siegm. v.) I.
Blochmann (Christian Ehrenfr. Lebr.) III.
Blumenhagen (Philipp Wilh. Georg Aug.) III.
Bode (. . .) II.
Bothe (Fr. Heinr.) II.
Bouterweck (Fr.) I.
Brachmann (Luise) III.
Braunschweig (Anton Ulrich Herzog v.) I.
Brentano (Clem.) III.
Brentano (S. geb. Schubert) II.
Brockes (Barthold Heinr.) I.
Bueren (Bern. Gottfr.) II.
Bürger (Gottfr. Aug.) I.

Canitz (Fr. Rudolph Ludwig Freiherr v.) I.
Carove (Fr. Wilh.) III.
Chamisso (Lud. Adelb. v.) III.
Chézy (Helmina v., geborne v. Klenk) III.
Conz (Karl Phil.) I.
Cordes (Franz) II.
Cramer (Fr.) III.

Docen (Bernh. Joseph) III.
Doring (Joh. Mich. Heinr.) III.

Ebert (Joh. Arn.) I.
Eichendorff (Jos. Freih. v.) III.
Esmarch (Nik. Ludw.) I.

Flemming (Paul) I.
Foerster (Friedr.) III.
Fouqué (Friedr. Baron de la Motte) II.
Freudenfeld (B. H.) III.
Freudentheil (Wilh. Nik.) II.

Giesebrecht (Karl) III.
Giesebrecht (Ludw.) III.
Gittermann (Johann Christian Hermann) II.
Gleich (Fr.) III.
Gleim (Joh. Wilh. Ludw.) I.
Göthe (Joh. Wolfgang v.) I.
Götz (Joh. Nik.) I.
Gottsched (Joh. Christoph) I.
Gottwalt III.
Gramberg (Gerh. A. H.) II.
Gries (Joh. Dietr.) II.
Grote (Eberh. v.) III.
[illegible] (Karl Wilh.) III.
Gryph (Andr.) I.
Gryph (Christian) I.
Gubitz (F. W.) III.
Günderode (Karoline v.) II.
Günther (Joh. Christian) I.

Häfeli d. Jüng. II.
Hamann (Joh. Mich.) II.
Hammer (Joseph v.) II.
Hardenberg (Ant. v.) III.
Hardenberg (Fr. Ludw. v.) II.
Haug (Joh. Christoph Fr.) I.
Hensel (Wilh.) III.
Hofmannswaldau (Christian Hofmann v.) I.
Holtei (Karl Eduard v.) III.
Homburg (Ernst Christoph) I.
Horn (Franz) III.
Hornthal (Joh. Pet. v.) III.

Justi (Karl Wilh.) I.

Karow (August) III.
Kerner (Justin.) III.
Kind (Fr.) II.
Kleist (Franz Alexander v.) II.
Klingemann (Aug.) II.
Koerner (Theodor) III.
Kuhn (Friedr. Adolph) II.

Laube (Sam. Gottlieb) III.
Loeben (Otto H. Graf v.) III.
Lohbauer (Karl Philipp v.) II.
Lohenstein (Daniel Casp. v.) I.

Malsburg (Ernst Fr. Freih. v. d.) III.

Messerschmid (Joh. G. F.) III.
Meyer (Fr. Albr. Ant.) II.
Misow (Aug. Ludw.) II.
Moltke (Adam Gottlob Detlef Graf v.) I.
Morhof (Dan. Georg) I.
Münchhausen (Karl Ludwig August Freih. v.) I.
Mynart (M. H.) III.

Neubeck (Valer. Wilh.) I.
Neuffer (Chr. Fr. Ludw.) II.
Neukirch (Benj.) I.
Neumann (Ludw.) III.
Neumark (Georg) I.
Noldeke (Georg Just. Fr.) II.
Nonne (Joh. Heinr. Chr.) III.
Nostitz (Gottlob Adolph Ernst v., und Jockendorf) II.

Opitz (Martin) I.

Praetzel (K. G.) III.

Rassmann (Christian Fr.) II.
Reinbeck (Georg) I.
Reinhard (Karl) II.
Rose (Joh. Karl Aug.) III.
Richey (Michael) I.
Riemer (Friedr. Wilh.) III.
Rist (Joh.) I.
Rottmanner (Karl) III.
Rückert (Fr.) III.

Salis (Joh. Gaudenz Freih. v.) I.
Schiebeler (Dan.) I.
Schirmer (Dav.) I.
Schlegel (Aug. Wilh. v.) II.
Schlegel (Fr.) II.
Schmidt (Ernst) III.
Schmidt (Fr. Wilh. Aug.) I.
Schmidt (Klamer Eberh. K.) I.
Schmit (Fr.) I.
Schneider (K. A.) III.
Schütz (Fr. Karl Julius) III.
Schütz (Wilh. v.) II.
Schütze (Joh. Steph.) II.
Schulz (Fr.) II.
Schwab (Gust.) III.
Seuffert (Joh. Adam) III.
Seyfried (Ant.) III.
Siebmann (Fr. Siegm.) III.
Stägemann (Fr. Aug. v.) I.
Staffeldt (A. W. Schack v.) II.
Stampeel (Nik. Pet.) III.
Starke (Gotthelf W. Christ.) I.
Steigentesch (August Friedrich Freiherr v.) II.
Streuber (Joh. Andr. Gottfr.) III.
Stiegler (J. Esaias Arnold) III.

Streckfuſs (Karl) II.
Sydow (Theod. Baron v.) II.

Thilo (Ludw.) III.
Tieck (Ludw.) II.
Tiedge (Christoph Aug.) I.
Treitschke (Fr.) III.
Tscherning (Andr.) I.

Uhland (Ludw.) III.

Vagedes (Adolph v.) II.
Varnhagen (K. A. v. Ense) III.
Vermehren (Joh. Bernh.) II.
Voſs (Joh. Heinr.) I.

Walther (Fr.) III.
Weckherlin (Georg Rudolph) I.
Weiſser (Fr. Christoph) I.
Werner (Fr. Ludw. Zach.) II.
Werthes (Fr. Aug. Klemens) I.
Westphalen (Christine geb. v. Axen) I.
Wetzel (Fr. Gottlob) II.
Wildungen (Ludw. Karl Eberh. Heinr. Fr. v.) I.
Winckelmann (Steph. Aug.) III.
Winkler (Karl Gottfr. Th.) II.
Wolfart (Karl Christian) II.

Zeune (Aug.) II.
Ziegler (Fr.) III.

P. o. germ.

Blumenleſe ſüdlicher Spiele

im

Garten deutſcher Poeſie.

Herausgegeben

von

Friedrich Raßmann.

Mit dem Vorwort eines bekannten neuern Dichters.

Berlin, 1817.
In der Nicolaiſchen Buchhandlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Aus einer „Anleitung zur Kenntniß der ſüdlichen Reimkunſt.“ *)

Viele halten die Beachtung der Schönheiten der ſüdlichen Reimkunſt für ganz unnütz, und treiben den nordiſchen Sinn bis zur kalten Fühlloſigkeit gegen die dichteriſchen Spiele des Südens. Wer dem Weſen der Poeſie tiefer und ſehnender ins Auge geblickt, der weiß es, daß die holden heitern Spiele von ihrem Weſen nicht getrennt werden können, weil die Süßigkeit und der Frühling ja überhaupt das innerſte Leben der Liebe ſind. Für ihn wird jede neue Melodie, die ein

---

*) Nach vom Verfaſſer ertheilter Erlaubniß, aus einer noch ungedruckten und künftig erſcheinen ſollenden längern Abhandlung, hier als Einleitung abgedruckt.

Der Herausgeber.

ſolcher Frühling erfunden hat, einen Reiz der Sinnigkeit haben, dem er zartfühlend nachdenkt, und der ihm ein Wort mehr aus dem himmliſchen Räthſel der Poeſie ſelbſt anvertraut.

Daß überhaupt manche Fremdartigkeit in unſer deutſches Weſen gekommen, wird niemand läugnen. Und ſo wollen wir nicht unbedingt über dieſe ſchönen Fremdartigkeiten abſprechen, wenn ein eigenthümlicher Geiſt auf eigenthümliche Weiſe ſich ihrer bemächtigt. An der Anmuth des provenzaliſchen Geſangs, und mit ihr wetteifernd, entzündete ſich jene holde Begeiſterung, welche den Frühling der Minnelieder ſchuf, und gerade in jenen deutſcheren Zeiten ſtanden ſich die deutſchen und die ſüdlichen Geſangweiſen ungleich näher. Willkommen ſeien uns doch zu allen Zeiten die lieblichen, ſinnvollen Spiele der Kunſt, die immer die gaya sciença bleiben ſoll, das Leben anlächelnd, wie der Mai und die Jugend; aber nur den warmen und innigen Dichtergemüthern komme es zu, mit ihnen zu ſpielen, — doch iſt denn ein kaltes und finſteres Gemüth jemals ein ächtes Dichtergemüth? Von bloß formender, ſelbſtgefälliger, nüchterner, eitler Kälte und Verſtändigkeit ergriffen, wird die Welle der ſüdlichen

Kunſtform — Eis, das gar bald zu Waſſer zerrinnt; wo aber Luſt der Wärme begegnet, da giebt es einen lieblichen Umfang, da iſt Spiel, und nicht Spielerei. Wo ſich dieſe lieblichen Weiſen mit der inneren Poeſie eines Gemüths im Zauberbunde verſchmolzen haben, da iſt die Erſcheinung dieſer Blumen und Blüthen des Südens erfreulich, ſinnreich und erluſtigend im Garten deutſcher Dichtkunſt. Peinlich dagegen und abſtoßend wird dieſelbe allemal ſeyn, wo man irgend einen Zwang und eine zu große Abſichtlichkeit erblickt, wo das goldne Netz ſich in ein in ſich ſelbſt verworrenes Geſtrick verwandelt: Steifheit, Froſtigkeit, Geſuchtheit, Abgeſchmacktheit und Leere, Fantaſterei und lächerliche Ungeſchicktheit wird dann hervorſpringen und das an ſich ſo ſchöne, ſo reizende und bedeutſame Streben verhöhnen.

Um dieſer mit dem Streben und Gelingen verbunden geweſenen Unvollkommenheiten willen, und weil hie und da einer, dem die Kraft der Dichtung fehlte, ſich des durch die Meiſter Verherrlichten gleichfalls bemeiſtern wollte: iſt die Uebertragung der ſüdlichen Weiſen in die deutſche Poeſie, von Manchen unbedingt verkannt, verſpottet und verworfen worden. Beſonders hat man den Einwurf des unſrer Sprache in Vergleich mit der italieniſchen, ſpaniſchen und portugieſiſchen mangelnden Vollklanges, hervorheben wollen. Ob ſie für die ihr angeprieſenen antiken Maße mehr geboren iſt, als für den Reim und ſeine Waldklänge und Sehnſuchtsmelodieen, mag jedes unverwöhnte Ohr entſcheiden. So lange es deutſche Sprache gab, war die Neigung zum Anklange in ihr fühlbar. Und ob der Vorzug der ſüdlichen Klänge gegen die unſern weniger hervorſpringe, wenn man den Schwung und die Fülle der Anklänge vermeidet und den tief- und zartſinnigen Bau der Reimkunſt vernachläßigt: dieß möchte wohl wie die vorige Frage zu beantworten ſeyn. Und was das Künſteln anbetrifft, wenn man durch dies die Natürlichkeit der Poeſie gefährdet glauben ſollte, welcher volles Recht zu verſchaffen Manche nicht nur von aller Kunſt, ſondern zugleich von aller ſchönen Natur (der unzertrennlichen Gefährtin der Kunſt) abſtrahiren: ſo möchte dieß wohl eben ſo gut in den Abirrungen von dem ſich hervorheben, was Voß und andre Meiſter als Ideale deutſcher Metrik aufgeſtellt haben. Iſt es erfreulich, die deutſche Sprache ſich den ſchönen metriſchen Verhältniſſen des Alterthums anſchmiegen zu ſehen, ſo ſei man gegen die Biegſamkeit, mit der ſie, ſo wie die ihr am nächſten ſtehenden germaniſchen Sprachen, die Weiſen der ſüdlichen Romantik in ſich verſchmilzt, mindeſtens nicht gänzlich ungerecht. Der Gedanke wahrer romantiſcher Dichtkunſt, die einzig und allein der hohen Freiheit des ſchaffenden Genius entſprießen kann, — war übrigens in der deutſchen Poeſie und ihren Sängern von alter Zeit her einheimiſch, und wollte man ſich die Mühe nehmen, den Bau der berühmteſten Gedichte des Mittelalters, wie der Minnelieder zu betrachten, ſo würde man einer Melodie und einer Kunſt begegnen, die zugleich eigenthümlich, und im Wettſtreit mit den Weiſen der ſüdlichen Dichtkunſt, ſich darſtellt. Immer umſchloß die deutſche Dichtung mit Liebe, was ihr rings um ſie her Schönes entgegenkam, und je weiter wir zurückſehn, je mehr erblicken wir in der Poeſie einen gemeinſamen Schatz der Völker, der in jedem eine eigene Faſſung erhielt, ohne in einem den gemeinſchaftlichen Urſprung verläugnen zu wollen, noch zu können. Als bald nach dem Tode Hans Sachſens, deſſen gemüthliches Leben einer langen Abendröthe nach dem ſchönen Tage deutſcher Dichtung glich, Opitz auftrat, und ſich wieder Kunſtgenoſſen unter den Gebildetern und Höheren wählte, um die einſchlafenden Beſtrebungen der Meiſterſchulen zu überfliegen: da wurde zuerſt die ſüdliche Art zu dichten und zu reimen, der deutſchen Poeſie, nach langer Entfremdung ſeit der Minneſinger Zeit, mitgetheilt; und wenn neuere Dichter, deren mehrere ſchon im unverwelklichen Lorberkranz unter uns einherwandeln, dieſem Streben der Dichter des ſiebenzehnten Jahrhunderts das Siegel höherer Idealität und Bemächtigung aufdrückten: ſo kann man ſie deshalb nicht, wie Manche es gemeint haben, Neuerer, ſondern man möge ſie dankbar Erneuerer nennen.

L.

Inhalt

1. Gloſſe von Fr. Schlegel. (Vergl. deſſen Gedichte. Berl. 1809.) . . . . . . Seite 5
2. Der Rezenſent, Gloſſe von Uhland. (Deſſen Gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1815.) . . . . — 5
3. Niken und Heliodora, von A. W. Schlegel. (Deſſ. Gedichte. Tüb. 1800.) . . . . . — 7
4. An A. W. Schlegel, Gloſſe von de la Motte Fouqué. (Deſſ. Gedichte Bd. 1. Stuttg. u. Tüb. 1816.) . . . . — 11
5. Seſtine von M. Opitz. (Deſſ. teutſche Gedichte. Frankf. a. M. 1746.) . . . . . . — 13
6. Gloſſe von Tieck. (Deſſ. Phantaſus: e. Samml. von Märchen, Erzählungen, Schauſpielen u. Novellen. Bd. 3. Berl. 1816.) . . . . — 15
7. Ballade nach Petrarka, von A. W. Schlegel. (Deſſ. Blumenſträuße italieniſcher, ſpaniſcher und portugieſiſcher Poeſie. Berl. 1804.) . . . — 17
8. Ein Waldſtück, Gloſſe von O. H. Graf von Loeben. (Fr. Kind's Harfe. Bdchn. 3. Leipzig 1815.) . . . . — 18
9. Geſang der Leonella, Seſtine von Wilh. von Schütz. (Deſſ. Garten der Liebe. Berl. 1811.) — 30
10. Variationen von Freudenfeld. (Fr. Raßmann's Taſchenbuch für 1814. Düſſeldorf.) — 32

11. Aus „Abendröthe“ von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) . . . . S. 53
12. Canzone nach Petrarka, von A. W. Schlegel. (Deſſ. Blumenſtr.) . . . . — 55
13. Gloſſen von A. Seyfried. (J. P. von Hornthal's deutſche Frühlingskränze für 1815. Bamb.) . . . . — 56
14. Frühlingsbelebung von O. H. Graf von Loeben. (Aus der Handſchrift.) . . . . — 60
15. Echo von M. Opitz. (Deſſ. Ged.) . . — 61
16. Variation von Gottwalt. (St. Schütze's Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft gewidmet f. d. J. 1814. Frankf. a. M.) . . . — 62
17. Gloſſe von Wilh. von Schütz. (Deſſ. romantiſche Wälder ~~Berl. 1808.)~~ . . . . — 63
18. Lied von O. H. Graf von Loeben. (A. d. Handſchr.) . . . . — 66
19. Lied von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) . — 67
20. Seſtine nach Petrarka, von A. W. Schlegel. (Deſſ. Blumenſtr.) . . . . . . — 68
21. Gloſſe von Tieck. (Deſſ. Kaiſer Octavianus; e. Luſtſp. in 2 Thln. Jena 1804.) . . . — 70
22. Der Romantiker und der Rezenſent, Gloſſe von Uhland. (Deſſ. Ged.) . . . . . — 72
23. Tändeleien von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) — 74
24. Die Vorleſung, Gloſſe von O. H. Graf von Loeben. (Deſſ. Heſperiden; Blüthen und Früchte aus der Heimath der Poeſie und des Gemüths. Bdchn. 1. Leipz. 1816.) . . . . . — 75
25. Schmerz der Liebe, Seſtine nach dem Portugieſiſchen von Freudenfeld. (Deſſ. und G. A. F. Goldmann's Zeitſchrift für Poeſie. Heft 1. Unna 1812) . . . . . — 77

26. Frühlingstrauer, Gloſſe von Fr. Raßmann. (Deſſ. und C. W. Grote's Thusnelda; eine Zeitſchrift für Deutſche, der Unterhaltung, im beſſern Sinne des Wortes, gewidmet. H. 1. Weſel 1817.) . . . . S. 79
27. An Novalis, Canzone von A. W. Schlegel. (Deſſ. und L. Tieck's Muſenalmanach auf 1802. Tüb.) . . . . — 81
28. Die Verirrte, Gloſſe von de la Motte Fouqué. (Deſſ Ged.) . . . . . . — 85
29. Freie Gloſſe, von Ludw. Gieſebrecht. (Jahrbüchlein deutſcher Gedichte auf 1815. Stettin.) . . . . — 87
30. Madrigal von Fr. Raßmann. (Deſſ. auserleſene poetiſche Schriften Heidelb. 1816.) . — 89
31. Seſtine von v. Abſchatz. (Deſſ. poetiſche Ueberſetzungen und Gedichte. Leipz. u. Bres. 1704.) — 90
32. Waldgeſpräch von A. W. Schlegel. (Deſſ. Ged.) — 92
33. Gloſſe von Seuffert. (v. Hornthal's deutſche Frühlingskränze f. 1816. Bamb u. Würzb.) — 93
34. Seſtine aus „Rübezahl“ von de la Motte Fouqué. (Pellegrin's dramatiſche Spiele, herausgeg. von A. W. Schlegel. Berl 1804.) — 95
35. Die Schlittenfahrt, Gloſſe von O. H. Graf von Loeben. (Urania; Taſchenbuch für Damen a. d. J. 1815. Leipz. u. Altenburg.) . . — 97
36. Die Warnung, Canzonette von A. W. Schlegel. (Deſſ. Ged.) . . . . . . — 99
37. Tenzen von Uhland und Fr. Rückert. (Fouqué's Frauentaſchenbuch f. d. J. 1817. Nürnb.) . . . . — 101
38. Der Hageſtolz, Gloſſe von Gottfr. Bueren. (A. d. Handſchr.) . . . . . . — 105

39. Madrigale nach Guarini, von A. W. Schlegel. (Deſſ. Blumenſtr.) . . . . . S. 107
40. Der Schiffer von Fr. Schlegel . . — 110
41. Seſtine aus einem romantiſchen Gedicht: „Florio und Clelia,“ von O. H. Graf von Loeben. (A. d. Handſchr.) . . . . . . — 111
42. Die Nachtſchwärmer, Gloſſe von Uhland. (Deſſ. Ged.) . . . . — 113
43. Gloſſe von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) . — 115
44. Als ihn eine Dame, Dos Anjos (d. i. von den Engeln) mit Namen, Teufel genannt hatte; nach Camoens von A. W. Schlegel. (Deſſ. Blumenſtr.) . . . . — 117
45. Vor einem ſteinernen Bilde, Seſtine von Wilh. von Schüz. (~~Deſſ. Gart. d. Liebe.)~~ . . — 119
46. Zurückdenken, Gloſſe von K. A. Varnhagen von Enſe. . . . . — 121
47. An Joſephine, von Gottfr. Bueren. (A. d. Handſchr.) . . . . — 123
48. Variationen auf Döhling's Bild: der Wettgeſang, von Gottwalt. (Fouqué's Frauentaſchenbuch f. 1817) . . . . . . — 125
49. Lied von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) . — 129
50. Lied von Vermehren. (Deſſ. Muſenalmanach a. d. J. 1802. Leipz.) . . . . . — 130
51. Spruch von Fr. Schlegel. (Deſſ. Ged.) — 132

Blumenleſe

der

Spiele des Südens

im

Garten deutſcher Poeſie.

Bayrische Staatsbibliothek München

Glosse.

Süße Liebe denkt in Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu ferne;
Nur in Tönen mag ſie gerne
Alles, was ſie will, verſchönen.

Wenn ſich neue Liebe regt,
Alles die Gefühle wagen,
Die man, ach, ſo gerne hegt,
Laß mich fühlen, doch nichts ſagen,
Wie die Seele ſich bewegt.
Wird ſie jemals ſich beſchränken?
Sich in Luſt und Leid zu ſenken,
Kann ſie nimmer ſich entwöhnen!
Doch was ſoll das eitle Denken?
Süße Liebe denkt in Tönen.

Wenn die Nachtigallen ſchlagen,
Hell die grüne Farbe brennt,
Will ich, was die Blumen ſagen
Und das Auge nur erkennt,
Leiſe kaum mich ſelbſt befragen.
Wenn ich wandl' auf ſtiller Flur,
Still verfolgend die Natur,
Und ſie fühlend denken lerne,
Folg' ich den Gefühlen nur,
Denn Gedanken ſtehn zu ferne.

Wer es je im Herzen wagte,
Zu dem Aether zu entfliehen,
Den der Himmel uns verſagte,
Denkt in leiſen Phantaſieen,
Was er nie in Worten ſagte.
Worten iſt es nicht gegeben,
Unſre Seele zu beleben;
Nah' ſich ahnden ſchon das Ferne,
Lächelnd weinen, lieben, leben
Nur in Tönen mag ſie gerne.

Wenn ſich ſüß Muſik ergoſſen,
Darf es der Geſang nur wagen,
Und in Wohllaut hingegoſſen
Leiſe zu der Laute ſagen,
Daß im Wohllaut wir zerfloſſen.
Wenn man den Geſang nur kennte,
Ihn den Schmerzen nicht mißgönnte,
Würden ſie ſich leicht verſöhnen,
Und die ſchöne Liebe könnte
Alles, was ſie will, verſchönen.

Fr. Schlegel.

Der Rezenſent.

Gloſſe.

Süße Liebe denkt in Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Schönſte! Du haſt mir befohlen,
Dieſes Thema zu gloſſiren;
Doch ich ſag' es unverholen:
Dieſes heißt die Zeit verlieren,
Und ich ſitze wie auf Kohlen.
Liebtet ihr nicht, ſtolze Schönen,
Selbſt die Logik zu verhöhnen,
Würd' ich zu beweiſen wagen,
Daß es Unſinn iſt, zu ſagen:
Süße Liebe denkt in Tönen.

Zwar verſteh' ich ſchon das Schema
Dieſer abgeſchmackten Gloſſen,
Aber ſolch verzwicktes Thema,
Solche räthſelhafte Poſſen
Sind ein gordiſches Problema.

Dennoch macht' ich dir, mein Stern,
Dieſe Freude gar zu gern!
Hoffnungslos ring' ich die Hände,
Nimmer bring' ich es zum Ende,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Laß, mein Kind, die ſpan'ſche Mode,
Laß die fremden Triolette,
Laß die welſche Klangmethode
Der Canzonen und Sonette,
Bleib bei deiner ſapph'ſchen Ode!
Bleib der Aftermuſe fern
Der romantiſchſüßen Herrn!
Duftig Schwebeln, luftig Tänzeln,
Nur in Reimchen, Aſſonänzeln,
Nur in Tönen mag ſie gern.

Nicht in Tönen ſolcher Gloſſen
Kann die Poeſie ſich zeigen;
In antiken Verskoloſſen
Stampft ſie beſſer ihren Reigen
Mit Spondeen und Moloſſen.
Nur im Hammerſchlag und Dröhnen
Deutſch-helleniſcher Kamönen
Kann ſie ſelbſt die alten, kranken,
Allerhäßlichſten Gedanken,
Alles, was ſie will, verſchönen.

Uhland.

Nikon und Heliodora.

Nikon.

Der Abend ſenkt ſich kühlend auf die Fluren,
Des Tags Getümmel ſchwindet in die Ferne,
Die ganze Schaar ermüdeter Naturen
Vernimmt den leiſen Wink zum Ruhen gerne.
Nur, wie der wachſame Pilot Arkturen,
So folgt der Liebende dem Abendſterne,
Der ihm, als ſtrahlte durch die Nacht Aurora,
Entgegen führet ſeiner Heliodora.

Heliodora.

Entgegen führet ſeiner Heliodora
Den trauten Nikon Hoffnung und Verlangen.
Sie naht ſich ihm, erröthend wie Aurora,
Vom Thaue banger Scham beperlt die Wangen.
Es ſchließt ſich nickend jedes Kind der Flora,
Doch duftender und voller aufgegangen
Entfaltet ihren Kelch der Liebe Blume,
Du ſtille Nacht, in deinem Heiligthume!

Nikon.

Du ſtille Nacht, in deinem Heiligthume
Find' ich Erhörung meiner kühnſten Bitte;
Sie wagt für mich, und achtet ſich zum Ruhme
Der Zärtlichkeit zu lieb verletzte Sitte.

Im Blumenſchmuck, ſie ſelber eine Blume,
Kommt ſie, es rauſchen im Gebüſch die Tritte.
Ich flieg' in deine Nähe, Holde! Süße!
Daß ich mit Liebeshauch dich warm begrüße.

Heliodora.

Daß ich mit Liebeshauch dich warm begrüße,
Konnt' ich dem Herzen, Thörichte, nicht wehren;
Mich lockte mehr als des Verlangens Süße
Des Weibes Wonne, zärtlich zu gewähren.
Doch wenn ich bitter mein Vertrauen büße,
Wenn deine Schwür' in Mährchen ſich verkehren: —
Eh' meine Roſen welkend ſich entfärben,
Mög' ich hier vor des Himmels Antlitz ſterben!

Nikon.

Mög' ich hier vor des Himmels Antlitz ſterben, —
Nein, Tod in deinem Arm wär' Wonn' und Leben! —
Verbannt von dir erſchleiche mich Verderben,
Bin ich dir nicht mit reinſter Treu' ergeben!
Sey ruhig, theure Freundin, laß die herben
Bekümmerniſſe mit dem Wind' entſchweben.
Vergeſſenheit von allem Harm umſpielet
Die Bruſt, die ganz den Liebſten in ſich fühlet.

Heliodora.

Die Bruſt, die ganz den Liebſten in ſich fühlet,
Hebt freier ſich von enger Furcht entladen.
Wie wenn ein Zephyr ihr Gewand durchwühlet
Wird ſie, ſich zu enthüllen, eingeladen;
Der Strom der Luſt, der alle Sehnſucht kühlet,
Lockt ſie, in ſeinen Wellen ſich zu baden:
Der ganze Himmel ſenkt darein ſich nieder,
Es ſtrahlen freundlicher die Sterne wieder.

Nikon.

Es ſtrahlen freundlicher die Sterne wieder
Aus deinem Augenſtern, im milden Schatten.
Mich ſchlägt bei Tag die hohe Schönheit nieder,
Vor ihrem Prangen muß der Blick ermatten;
Doch jetzt, da die geſenkten Augenlieder
Der Nacht mit Dämmerung die Helle gatten,
Schau' ich, und fürchte nicht, daß ich erblinde:
Entnommen iſt der Liebe ihre Binde.

Heliodora.

Entnommen iſt der Liebe ihre Binde,
Daß ſie ihr Bild rings um ſich kann erblicken.
Wie leiſe Seufzer ſäuſeln nun die Winde,
Die Blumen duften ahndendes Entzücken,
Die Quellen flüſtern, und es ſcheinen linde
Die Büſche ſich den Büſchen anzudrücken,
Und buhleriſcher durch die Schatten wallen
Die Brautgeſänge ſüßer Nachtigallen.

Nikon.

Die Brautgeſänge ſüßer Nachtigallen
Hör' ich in liebevollem Streit erklingen;
Der Thau begegnet und vermählt im Fallen
Mit Düften ſich, die in die Lüfte dringen.
Wie wechſelnd einig unſere Stimmen ſchallen,
So laß auch Lippe mit der Lippe ringen:
Der Seele näher, an des Odems Pforte,
Beſprechen ſich unausgeſprochene Worte. —

Beſprechen ſich unausgeſprochne Worte,
So muß verſtummen des Geſanges Lallen;

Er führt die Liebenden nur bis zur Pforte
Des Tempels, wo die ſel'gen Opfer fallen,
Bis ſie aus ihrer Freuden ſtillem Porte
Verklärt hervor und neugeboren wallen.
Erröthend fand und lächelnd noch Aurora
Nikon am Buſen ſeiner Heliodora.

A. W. Schlegel.

An A. W. Schlegel.

Aus dem Abgrund mich erſchwingend,
Weck' ich die bekannten Töne,
Daß ich Alles mild verſöhne,
Lieb' und Streit in Eins verſchlingend.

Sehnend, aber unbewußt
Deſſen, was mein Sehnen weckte,
Bald mich koſte, bald mich neckte,
Rang ich nach des Liedes Luſt.
Freundlich nahm an ſeine Bruſt
Mich der Meiſter, mahnte dringend,
Rief, in hohen Liedern klingend,
Mich zum Streit mit dumpfem Wahn,
Und ich flog die neue Bahn,
Aus dem Abgrund mich erſchwingend.

Espinelen und Sonette
Floſſen in die Saiten mir,
Und der edlen Gloſſe Zier,
Oft zu kunſtgeprieſ'ner Wette.
Aber bald im eignen Bette
Rang ich, Strom, nach andrer Schöne,
Folgte tragiſcher Kamöne
Kühn in kecker Wellen Streit.
Nun aus der Vergangenheit
Weck' ich die bekannten Töne.

Denn auf ewig muß ich lieben,
Trauter Meiſter, deine Spuren,
Wandle ſehnend durch die Fluren,
Waiſenkind, dir fern geblieben.
Gerne nun von euch getrieben,
Ihr, ſo holder Schule Söhne,
Ihr, o Lopinelentöne,
Ruf' ich mein entſchwundnes Glück
In den heut'gen Kreis zurück,
Daß ich Alles mild verſöhne.

Neu geſtaltet ſich die Erde,
Kronen ſinken, Kronen ſteigen,
Wilder ſtets der kühne Reigen,
Fremder jegliche Geberde!
Doch in drohender Beſchwerde,
Unter Waffen, feindlich klingend,
Unter Kriegern, zornig ringend,
Weil' ich vor des Meiſters Bild,
Rühre Saiten zart und mild,
Lieb' und Streit in Eins verſchlingend.

de la Motte Fouqué.

Seſtine.

Wo iſt mein Aufenthalt, mein Troſt und ſchönes Licht?
Der trübe Winter kömmt, die Nacht verkürzt den Tag;
Ich irre ganz betrübt um dieſen öden Wald:
Doch wäre gleich jetzt Lenz, und Tag ohn' alle Nacht,
Und hätt' ich für den Wald die Luſt der ganzen Welt,
Was iſt Welt, Tag und Lenz, wo nicht iſt meine Zier?

Ein ſchönes friſches Quell giebt Blumen ihre Zier,
Dem ſtarken Adler iſt nichts liebers als das Licht,
Die ſüße Nachtigall ſingt fröhlich auf dem Tag,
Die Lerche ſuchet Korn, die Ringeltaube Wald,
Der Reiger einen Teich, die Eule trübe Nacht;
Mein Lieb, ich ſuche dich für allen auf der Welt.

So lange biſt du mir das Liebſte von der Welt,
So lange Pales hegt der grünen Weide Zier,
So lange Lucifer entdeckt das klare Licht,
So lange Titans Glanz beſcheint den hellen Tag,
So lange Bacchus liebt den Wein, und Pan den Wald,
So lange Cynthia uns leuchtet bei der Nacht.

Die ſchnelle Hindin ſucht den Hirſchen in der Nacht,
Was ſchwimmt, und geht, und kreucht, liebt durch die ganze Welt,
Die grimme Wölfin ſchätzt den Wolf für ihre Zier,
Die Sterne leihen uns zum Lieben ſelbſt ihr Licht;
Ich aber gehe nun allhier ſchon manchen Tag,
O Schweſter, ohne dich, durch Berge, Wild und Wald.

Was iſt, wo du nicht biſt? Soviel der kühle Wald
Ein Sandfeld übertrifft, der Morgen für der Nacht
Uns angenehmer iſt, der Maler dieſer Welt,
Der Lenz, für Winterluft; ſoviel iſt keine Zier,
Die Schönheit, dieſe Luſt, mir lieber, o mein Licht,
Als das, ſo weit und breit beſtrahlet wird durch den Tag.

Der Troſt erquickt mich doch, es komme faſt der Tag,
Da ich nicht werde mehr bewohnen Berg und Wald,
Da deine Gegenwart und die gewünſchte Nacht
Der Treu noch lohnen ſoll: indeſſen wird die Welt
Vergeſſen ihrer ſelbſt, eh als ich deiner Zier,
Mein höchſter Aufenthalt, mein Troſt und ſchönes Licht.

Laß wachſen, edler Wald, mit dir mein treues Licht,
Die Liebſte von der Welt; es ſchade deiner Zier,
O Baum, kein heißer Tag und keine kalte Nacht!

M. Opitz.

Gloſſe.

Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen

Wenn im tiefen Schmerz verloren
Alle Geiſter in mir klagen,
Und gerührt die Freunde fragen:
„Welch ein Leid iſt dir geboren?“
Kann ich keine Antwort ſagen,
Ob ſich Freuden wollen finden,
Leiden in mein Herz gewöhnen;
Geiſter die ſich liebend binden,
Kann kein Wort niemals verkünden,
Liebe denkt in ſüßen Tönen.

Warum hat Geſangesſüße
Immer ſich von mir geſchieden?
Zornig hat ſie mich vermieden,
Wie ich auch die Holde grüße.
So geſchieht es, daß ich büße,
Schweigen iſt mir vorgeſchrieben,
Und ich ſagte doch ſo gern
Was dem Herzen ſey ſein Lieben;
Aber ſtumm bin ich geblieben,
Denn Gedanken ſtehn zu ferne.

Ach, wo kann ich doch ein Zeichen,
Meiner Liebe ew'ges Leben
Mir nur ſelber kund zu geben,
Wie ein Lebenswort erreichen.
Wenn dann Alles will entweichen,
Muß ich oft in Trauer wähnen,
Liebe ſey dem Herzen fern;
Dann weckt ſie das tiefſte Sehnen,
Sprechen mag ſie nur in Thränen,
Nur in Tönen mag ſie gern.

Will die Liebe in mir weinen,
Bringt ſie Jammer, bringt ſie Wonne,
Will ſie Nacht ſeyn, oder Sonne,
Sollen Glückesſterne ſcheinen?
Tauſend Wunder ſich vereinen,
Ihr Gedanken ſchweiget ſtille,
Denn die Liebe will mich krönen,
Und was ſich an mir erfülle
Weiß ich das, es wird ihr Wille
Alles, was ſie will, verſchönen.

Tieck

Ballate nach Petrarka.

Vom Schleier geht ihr, in der Sonn', im Schatten,
O Herrin! ſtets umfangen,
Seit meine Bruſt verrieth ihr groß Verlangen,
Das keinem andern Wunſch will Raum geſtatten.

Als ich geheim Gedanken noch gefeiert,
Die mit der Sehnſucht Netz die Seel' umgarnet,
Wähnt' ich, daß Mitleid euer Antlitz ſchmückte.
Doch als euch Lieb' einmal vor mir gewarnet,
Ward alſobald das blonde Haar verſchleiert,
Und wich der holde Blick in ſich zurücke.
Verſagt iſt mir mein ſchönſtes Theil am Glücke;
Der Schleier, allzu herbe,
Will, ſo bei Hitz' als Froſt, damit ich ſterbe,
Mir eurer Augen ſüßes Licht umſchatten.

A. W. Schlegel.

Ein Waldſtück.

Gloſſe.

Ja im Wald, ich ſag' es frei,
In dem Wald iſt mein Vergnügen,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen
Daß man wandelt zwei und zwei.

I.

Der Jäger.

Daß man wandelt zwei und zwei,
Laß' ich mir recht gern gefallen,
Wo ſtatt Schüſſen Küſſe ſchallen,
Die Revierjagd frank und frei,
Ei da bin ich auch dabei.
Doch ſoll ich im Forſte wallen,
Lauern auf ein Hirſchgeweih,
O ſo unterſag' ich's allen
Wort' und Küſſen, laut zu hallen,
Weil es hier verboten ſey,
Daß man wandelt zwei und zwei.

Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen,
Iſt es allerdings Gewinn,
Wenn man eine Jägerin
Streifend trifft auf ſeinen Zügen,

Die da ſolgt des Falkens Flügen.
Ei, die Jäger möcht' ich ſehn,
Die der Wünſche ſich entſchlügen,
Wenn im Licht der Bäume ſtehn
Jäg'rinnen, wie Blüthe ſchön,
Ihnen Waidbündniß antrügen?
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen!

In dem Wald iſt mein Vergnügen,
Und, wie er, mit kühner Luſt,
Wird erfüllt die ganze Bruſt;
Da weiß ich mir zu genügen,
Wenn auch fehl mir Wünſche ſchlügen.
Stören nur darf man mich nicht,
Will ich lauſchend mich vergnügen;
Stille ſey's im Walde dicht,
Gern thu' ich auf Schlaf Verzicht,
Will ein Reh ſich her verfügen
In dem Wald, der mein Vergnügen.

Ja, im Wald, ich ſag es frei,
Kann es mir allein gefallen,
Wo ſtatt Küſſen Schüſſe fallen,
Grün von Farben an der Reih',
Und ein Waldlied auch dabei.
Wie die Haar' im Winde wallen,
Geb' ich all' mein Denken frei,
Laſſe friſch die Büchſen knallen,
Trink' aus Bächen, pur kryſtallen,
Sagt, ob ich ein Prinz nicht ſey?
Ja im Wald, ich ſag' es frei!

II.

Die eiferſüchtige Schäferin.

Denkſt du, ſo, Venantius,
Meinem Zorne zu entgehen?
Willſt ſchon wieder von mir gehen
Nach dem allererſten Kuß?
Nein, das laß dir ja vergehen.
Iſt es möglich? kann ich's glauben,
Daß von dir vergeſſen ſey,
Was geblühet für uns zwei?
Küſſ' im Wald ließ ich mir rauben!
Ja im Wald! ich ſag' es frei.

Will ich jetzt, Venantius,
Auf den Anſtand zu dir kommen,
Sprichſt du gleich: was ſoll das frommen?
Stellſt dich auf den linken Fuß.
Dazu bin ich nicht gekommen!
Als du ſchöne Worte ſagteſt,
Wolf im Lammskleid war dein Lügen,
Wußteſt wie der Fuchs zu trügen,
Als du mir zu ſchwören wagteſt:
In dem Wald iſt mein Vergnügen!

Wohl, ja wohl, Venantius,
Iſt im Walde dein Vergnügen!
Aber bloß mich zu belügen,
Schickſt du durch den Wald den Schuß!
Doch du ſollſt mich nicht betrügen!
Weiß ich doch die ganze Tücke,

Weiß genug, was ich muß rügen,
Wie im Wald ſich um dich ſchmiegen
Liebesarme, Liebesblicke,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen!

Zage nur, Venantius!
Meine heißverweinten Augen
Sollen dennoch dazu taugen,
Dir zu geben einen Schuß,
Deſſen Gift nicht auszuſaugen.
Schlägt dir gar nicht dein Gewiſſen?
Unſer Band, das riß entzwei,
Glaub' nicht, daß ich thöricht ſey!
Nicht umſonſt muß ich es wiſſen
Daß man wandelt zwei und zwei.

III.

Der Räuberhauptmann.

Mirabella, ſchönſtes Kind,
Laß die Grillen dir vertreiben!
Schick' die Klagen in den Wind,
Und weil wir beiſammen ſind,
Laß uns gleich beiſammen bleiben.
Ich und du, ſind ihrer zwei,
Liſt und Luſt gehn auch dabei;
Woll'n uns auch nicht alle trauen,
Scheint der Mai doch gern zu ſchauen
Daß man wandelt zwei und zwei.

Noth wirſt du nicht eben leiden,
Mirabella ſchönſtes Kind!
Offne Tafel winkt uns beiden,
Und wir ſind auch keine Heiden,

Die ſich Sagaras gewinnt.
Nein, wir ſind nun frank und frei,
Legen ab die Zitterei,
Laſſen's uns im Gras genügen,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen
Daß man wandelt zwei und zwei.

Steht das Glück mir gut von ſtatten,
Mirabella, ſchönſtes Kind,
Theilſt du mit deinem Gatten
Immer nicht im Waldesſchatten,
Schlöſſer auch im Lande ſind.
Immer doch, wie reich ich ſey,
Lob' ich mir die Klausnerei,
Und im Wald iſt mein Vergnügen,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen,
Daß man wandelt zwei und zwei.

Mirabella, ſchönſtes Kind,
Komm und ſitz' auf meinem Roſſe,
Fliege mit mir durch den Wind,
Bis wir unten ſicher ſind,
Unten in dem Räuberſchloſſe.
Denn wir rauben — ſey nicht ſcheu!
Ja, im Wald, ich ſag' es frei,
Raub im Wald iſt mein Vergnügen,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen,
Daß man wandelt zwei und zwei.

IV.

Der Zitherſpieler.

Hier erklingt' ich [illegible] an
Und zu zeigen, wie ich ſang:

Ach, wie ich ſie leiſ' umſchlang,
Hörten wir die Hunde bellen,
Und des Grafen Horn erklang.
Zwar die Schöne trat ihm bei;
Doch was alſo riß entzwei,
Bindet ſchatt'ger Wald alsbalde;
Florabella küßt im Walde;
Ja im Wald, ich ſag' es frei.

Neulich ging ich mit der Zitter
Einſam durch den ſtillen Wald;
In dem kühlen Aufenthalt
Ward mir wohl, wie einem Ritter,
Dem von Thürmen Gruß erſchallt.
Weiße Häschen ſah ich liegen,
Hirſch' ihr ſchlank Gehörne wiegen,
Alle Blumen ſahn mir's an,
Sie wünſcht' ich auf dieſen Plan,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen!

Plötzlich hör' ich alſo zanken:
„Leichte Beute, Schäferin,
Mirabella, fahre hin!
Komm' ich dir aus den Gedanken,
Dich vergeſſen iſt Gewinn!
Glück zu deiner Netze Zügen,
Aus dem Garn bin ich entſtiegen,
O wie bin ich froh und friſch,
Spring' im Grünen wie ein Fiſch,
In dem Wald iſt mein Vergnügen!

Drauf ſah ich den Jäger ſtehen,
Der verſeufzt dies letzte Ach!

Wie ſein Bild drauf blüht im Bach,
Sagt' ich: wolle mit mir gehen,
Daß das Echo werde wach!
Rühr' ich Saiten, lockend, ſchön,
So mach' du das Herze frei
Mit des Waldhorns ſüßen Tönen,
Und vergiß, was mir macht Sehnen:
Daß man wandelt zwei und zwei!

V.

Edelknabe.

Wie ſo anders mir zu Sinne,
Als das weiße Reh hier ſtand!
O du ſüße Jagd der Minne,
Herz getroffen mitten inne,
O beglückter Jägerſtand!
Iſt der Schuß ins Herz gekommen,
Sey nur bald der Kuß dabei!
Ward beſiegt des Wilden Scheu,
Mag der Kuß beim Schuſſe frommen
Ja im Wald, ich ſag' es frei.

Hirſche, mögt am Bach euch letzen,
Still, du wildes Hundgebell,
Häschen auch ſoll ſich ergötzen,
Schüchtern in das Grüne ſetzen
Wie ein wilder Waldgeſell!
Wenn ein Blitz der Flint' entſpringet,
Vögel vor dem Knaben fliegen,
Iſt nur Botſchaft aufgeſtiegen,
Daß das Echo wiederklinget:
In dem Wald iſt mein Vergnügen!

Auf dann, auf, es zu begrüßen,
Hin zu meiner Galatee!
Flinten, ihr ſollt Freude ſchicken,
Hunde, legt euch ihr zu Füßen,
Treue, bellt, durch uns verſteh'!
In das Netz der goldnen Scheine
Mußt du Waldesgrün dich ſchmiegen,
Denn du ſollſt die Roſe wiegen
Die ich nenne bald die meine,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen!

Wilde Luſt hab' ich getragen,
Oft im Dunkel mich verirrt.
O wie anders freut das Jagen,
Wenn man nach geglücktem Wagen
Seines Wildes Beute wird!
Nun erſt weiß ich, was bedeuten
Grüne Farb', und Rehlein ſcheu,
Furchtſam Häslein, Hunde treu;
Erſt will ſich die Hoffnung breiten
Daß man wandelt zwei und zwei.

VI.

Die Luſtwandlerinnen.

Galatea.

Aus des Gartens heitern Räumen,
Wo die Roſen uns umglühen,
Wo Fontänen uns umſprühen,
Gehn wir nach des Waldes Bäumen,
Welch ein Waldgeiſt im Geheimen
Riß das Zaubernetz entzwei

Von des Gartens Beeren,
Uns zu locken in das ſeine?
Sprich! bin hier mit dir alleine
Ja im Wald ich, ſag' es frei!

Florabella.

Was uns locket von der Roſe
  Zum Vergißmeinnicht im Wald, —
  Du erfährſt es leicht und bald,
  Frage nur dich ſelbſt, o Loſe!
  Oder ſollte das Gekoſe
  Ganz an mir vorüberfliegen,
  In dem Ohr der Luft verſiegen,
  Glaubſt du, ich war gänzlich taub,
  Wie ihr ſprachet im Waldgeſtaud:
  „In dem Wald iſt mein Vergnügen?"

Galatea.

Warum das ſo überſchätzen,
  Solch ein flüchtig, luſtig Wort
  Naht ſich wohl und flattert fort,
  Spielt mit ſeinen goldnen Netzen.
  Unter des Geſpräches Ergötzen
  Von des Edelknaben Siegen
  Auf der Jagd, laß du geſchwiegen,
  Mädchen, wohl, bezeug' ich dir!
  Denn fern klang's: „wär' ich bei Ihr,
  „Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen!"

Florabella.

Was im Grünen ſich entſponnen,
  Blüht ſich bald im Garten aus,

Warum traten wir heraus
Aus dem Glanz der Blumen, Brunnen?
Eben hab' ich drauf geſonnen,
In des Gartens Blumenreih'
Kommen ſie vielleicht vorbei, —
Gern entzwein dann wir uns beide,
Sie entzwein ſich auch voll Freude,
Daß man wandelt zwei und zwei.

VII.

Presto.

Schäferin, (zum Räuberhauptmann.)

Mit mir wollteſt du gehn ſpazieren,
Artig mich am Arme führen,
Doch kaum nahn dort Frauen ſchön,
Denkſt du drauf, ſie zu entführen,
Läß'ſt mich hier im Walde ſtehn?
O dich bring' ich bald zur Reu!
Jäger! Jäger mein! herbei!

Räuberhauptmann und Jäger (von verſchiedenen Seiten.)

Dich will ich nicht mehr zum Schatze —

Jäger (allein.)

Denn du biſt die wildſte Katze
Ja im Wald! ich ſag' es frei.

Zitterſpieler (zum Jäger.)

Holde Blumen thät ich ſchauen,
Sprich, wo ſind die beiden Frauen,

Und wer war der bunte Mann?
Solchen Herrn iſt nicht zu trauen,
Fant' im Gärtchen, Faun' im Tann!

Edelknabe.

Sänger, laß die Zitter liegen,
Jäger, auf, laß Blitze fliegen,
Denn ein Räuber hat die Frau'n!

Jäger und Zitterſpieler.

Einzufangen dieſen Faun
In dem Wald iſt mein Vergnügen.

Schäferin.

Ach! er iſt gefangen leider!
Schöne Worte, ſchöne Kleider,
Alles war ein kurzer Traum,
Jäger, Hauptmann — ach ein Schneider
Nimmt mich nun zur Liebſten kaum.
Will mich in das Thal verfügen
Und bei meinen Schäfchen liegen!

Edelknabe und Zitterſpieler.

Süß iſt's, was man liebt, befreyn,
Mit der Buhl' im Walde ſeyn,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen.

Galatea (zum Edelknaben.)

In dem Wald bin ich gefangen,
Will nicht Freiheit mehr verlangen,
Galatea ſey dein Lohn.

Florabella (zum Sänger.)

Warbſt um mich mit Zauberton,
Haſt um mich die Mund' empfangen,
Dein bin ich, nun ſag' ich's frei!

Jäger.

Und ſo ziehen ſie vorbei —
Ach das ſticht mich wie ein Meſſer!
Mirabell', — es iſt doch beſſer,
Daß man wandelt zwei und zwei!

VIII.

Rückkehr zum Thema.

Liebespaar aus der Stadt.

1) Mädchen.

(Mit Begleitung der Zitter aus der Ferne, crescendo.)

Daß man wandelt zwei und zwei,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen
In dem Wald, iſt mein Vergnügen,
Ja im Wald ich ſag' es frei.

2) Knabe.

(Mit Begleitung des Waldhorns von ferne, decrescendo.)

Ja im Wald! ich ſag es frei,
In dem Wald iſt mein Vergnügen,
Wenn es ſich ſo ſchön kann fügen,
Daß man wandelt zwei und zwei.

O. H. Graf v. Löben.

Geſang der Leonella

Seſtine.

Bewohnet, Fluren, euch ein junger Schäfer,
Und muß auf eu'rem Gehn jedwede Seele
Der zarten Wangen blumenreiche Weiden,
Der klaren Augen ſüße ſanfte Quellen,
Der braunen Locken lichte Schatten hegen;
O laßt ihn mich, weil ich ihn liebe, finden!

Auf ſonn'gen Fluren einſt durft' ich ihn finden,
Den Blumen und den Büſchen ſang der Schäfer,
Und ſeine Lieder rieſelten wie Quellen;
Da führten lockend ſie auf Blumenweiden
Aus dem Palaſte mich, daß meine Seele
Sprach: Werde mein, dich will ich zärtlich hegen.

Eſtenas Thal muß den Geliebten hegen,
Die Hirtenmädchen könnt' ich ſonſt nicht finden
So ſtill und ſinnend wandeln dort an Quellen.
Denn wenn hier wieder tönt der Echo Seele,
So ſeufzen ſie: Jetzt ſingt der holde Schäfer,
O wunderſüß weilt ſich's auf dieſen Weiden!

Sonſt, wenn ich ſchlich vom Schloß zu wonn'gen Weiden,
Erfreuten nur die Roſen, die ſie hegen
In voller Sträuche dunklem Grün, die Seele:
Jetzt träum' ich von der Hoffnung, wo zu finden
Die allerſchönſte Roſe, jenen Schäfer,
In ſchatt'gen Büſchen an den kühlen Quellen.

O ſchönſte Blum' an dieſen friſchen Quellen!
O zarter Wohlgeruch auf dieſen Weiden!
O ſüßer Wohllaut in dem Namen Schäfer!
O Morgenglanz, in Thälern nur zu finden!
O Lieblichkeit, die hier die Schatten hegen!
Ach, feſſelt Liebe dir bereits die Seele?

Denn ſtets umſonſt ſucht hier dich meine Seele;
Drum wandre, durſt'ges Herz, nach jenen Quellen
Süßer Erinn'rung, wie er war zu finden,
Die Flöt' in holder Hand, auf weichen Weiden;
Die Heerde ſchien er nur bedacht zu hegen,
Recht wie ein liebevoller treuer Schäfer.

Und hegen will ich ihn den frommen Schäfer,
Er bleibe meine Weide, meine Quelle,
Nie einen andern finden mag die Seele!

Wilh. von Schütz.

Variation.

Alle Wünſche, alle Träume
Waren herrlich nun geſtillt,
Das Verlangen war erfüllt,
Fröhlich rauſchten grüne Bäume.
Ausgeh' ich die Spur zu finden,
Alles ſagt mir von dem Glücke,
Jene Zeit kömmt mir zurücke!
Mußte ſie ſo ſchnell verſchwinden?

Tieck.

Weit in ungemeßne Räume
Flog der Geiſt, entzückt zu ſchweben,
Köſtlich ſah ich ſich beleben
Alle Wünſche, alle Träume.

Weiter trieb's mich in die Weite,
Immer höher ſchwoll der Muth,
Glühender entglomm die Glut,
Und im glänzendſten Geleite
Zog, wie zum Triumph erwacht,
Auf die Freud' in voller Pracht;
Was aus tiefſtem Buſen quillt,
Alle Regungen der Bruſt
Labten ſich in höchſter Luſt,
Waren herrlich nun geſtillt.

Nur ein einziges Verlangen
Preßte in der höchſten Luſt
Im Entzücken noch die Bruſt.
Stilles Seufzen, heimlich Bangen
Kam ins Herz mir, ach! es kam
Tiefer Schmerz und Liebesgram.
Auch die lichte Wolke ſchwand,
Klar vor meinem Blicke ſtand
Mir mein ſchönſtes Glück enthüllt,
Dem ſo lang' ich nachgegangen,
Ach, mein heiligſtes Verlangen,
Das Verlangen war erfüllt.

Froh hört' ich die Quellen rauſchen,
Mocht' am ſchönen Waſſerfall
Bei der Felſen Wiederhall,
Gerne dem Geſange lauſchen;
Es ergoſſen ohne Schranken
Sich die köſtlichſten Gedanken,
Waren nicht mehr eitle Träume,
Wahrhaft war rings auf der Flur
Ganz belebt mir die Natur,
Fröhlich rauſchten grüne Bäume. —

Wehe! weh'! bald war's vorüber!
Kaum konnt' ich mein Glück erfaſſen,
Mußt' es mich auch ſchon verlaſſen;
Zog dahin und zog hinüber,
Wie die ſchönen blauen Wellen,
Die dahin ziehn, und zu Schaum,
Schnell erwacht aus ſel'gem Traum,
Dort am Felſen nun zerſchellen.

Meines Glückes ſel'ge Stunden
Sind ſo fern mir nun entſchwunden,
Schwach beleuchtet ſie allein
Flimmernd der Erinn'rung Schein.
Rings umher, rings auf der Flur
Find' ich dieſes Glückes Spur;
Und wann längſt von rauhen Winden,
Die ſie ſchonungslos berühret,
Dieſe ſchöne Spur entführt,
Geh' ich aus die Spur zu finden.

Wenn im Thal, wenn auf dem Hügel
Trauernd ſo ich ſtille ſteh',
Auf die Meeresfläche ſeh',
Drauf verweil' mit feuchtem Blicke,
Auf dem ſchönen klaren Spiegel,
Aehnlich dem vergangnen Glücke,
Wird es mir ſo weh und bang,
Ach, und bin ſo liebebrang.
Wo ich geh', wohin ich blicke,
Alles nennt mir mein Verlangen,
Alles ſagt mir was vergangen,
Alles ſagt mir von dem Glücke.

Senket golden dann am Abend,
Nach des heißen Tages Schwüle,
Sich die Sonne in die kühle
Fluth, im lezten Strahl noch labend,
Seh' ich ſie voll Sehnſucht blinken,
Tiefer in die Fluth ſie ſinken;
Wie ihr lezter Strahl verſchwimmt,
Meine Hoffnung auch verglimmt.

Ziehn herauf die hellen Sterne
Und der Mond im keuſchen Kleid,
Denk' ich nur an jene Zeit,
Die dahin und ach! ſo ferne;
Wieder ſteht in meinen Leiden
Da das Bild von jenen Freuden,
Da das Bild von jenem Glücke;
Ob ich träumend ob erwacht,
So am Tag wie in der Nacht,
Jene Zeit kömmt mir zurücke.

Kann das Schöne dieſer Erde
Sich kein ſchön'res Loos erwerben,
Als, kaum athmend, auch ſchon ſterben,
Daß kein Glück vollendet werde?
Ahnungslos aus ſtiller Hülle
Muß der Keim zur bunten Fülle
Mächtig auf zur Sonne trachten,
Mit dem Blick hinauf ſich ſehnen,
Um in heißer Sehnſucht Thränen
Zu verwelken, zu verſchmachten?
Jene herrliche Geſtalt,
Die mit ſüßer Liebsgewalt
Mich gefeſſelt und umwunden,
Die ſo plötzlich ich gefunden,
Nun nicht mehr vermag zu finden,
Mußte ſie ſo ſchnell verſchwinden?

Sind ſie alle nun verſunken,
Die ich hegte wonnetrunken,
Alle Wünſche, alle Träume?
Waren herrlich nun geſtillt

Alle Wünſche, alle Träume?
Jenes brennende Verlangen,
Jenes Beben, jenes Bangen,
Das Verlangen, war's erfüllt?

Nun ſo leblos die Natur,
Redend ſonſt im Waſſerfall,
In der Felſen Wiederhall?
So lebendig ſonſt die Flur,
Wo ſo ſüß die Vöglein ſangen,
Und, mit Blüthen reich behangen,
Fröhlich rauſchten grüne Bäume?
Alles Hoffen hat getrogen,
Alle haben ſie gelogen,
Alle Wünſche, alle Träume.

Doch verweht, ihr bangen Klagen!
Wozu fruchtet eitles Zagen?
Heilig iſt der Liebe Sehnen,
Heißer rinnen bald die Thränen,
Und es keimt ein neu Verlangen.
An dem Bilde will ich hängen,
Und, daß nie mir's mög' entſchwinden,
Geh' ich aus die Spur zu finden.

Sieh! es weht in leichten Winden
Hoffnung über Thal und Hügel
Zu mir her auf ſanftem Flügel.
Jeder Baum, den ich erblicke,
Jede Blume, die ich pflücke,
Alles ſagt mir von dem Glücke,
Jene Zeit kömmt mir zurücke.

Wie der Knoſpe — farb'ge Blüthe,
Folgt im liebenden Gemüthe
Schön'rer Trieb dem ſchönen Triebe,
Und, um ſchöner ſie zu finden,
Ach, die Sehnſucht erſter Liebe,
Mußte ſie ſo ſchnell verſchwinden.

Freudenfeld.

Aus „Abendröthe.“

Erſter Theil.

Tiefer ſinket ſchon die Sonne,
Und es athmet alles Ruhe,
Tagesarbeit iſt vollendet,
Und die Kinder ſcherzen munter.
Grüner glänzt die grüne Erde,
Eh' die Sonne ganz verſunken;
Milden Balſam hauchen leiſe
In die Lüfte nun die Blumen,
Der die Seele zart berühret,
Wenn die Sinne ſelig trunken.
Kleine Vögel, ferne Menſchen,
Berge himmelan geſchwungen,
Und der große Silberſtrom,
Der im Thale ſchlank gewunden:
Alles ſcheint dem Dichter redend,
Denn er hat den Sinn gefunden;
Und das All ein einzig Chor,
Manches Lied aus Einem Munde.

Die Berge.

Sieht uns der Blick gehoben,
So glaubt das Herz die Schwere zu beſiegen;
Zu den Himmliſchen oben
Will es dringen und fliegen.
Der Menſch, emporgeſchwungen,
Glaubt ſchon, er ſey durch die Wolken gedrungen.

Bald muß er ſtaunend merken,
Wie ewig feſt wir auf uns ſelbſt begründet.
Dann ſtrebt in ſichern Werken
Sein ganzes Thun, verbündet,
Vom Grunde nie zu wanken,
Und baut wie Felſen den Bau der Gedanken.

Und dann in neuen Freuden
Sieht er die kühnen Klippen ſpottend hangen;
Vergeſſend aller Leiden,
Fühlt er einzig Verlangen,
An dem Abgrund zu ſcherzen,
Denn hoher Muth ſchwillt ihm in hohem Herzen.

Die Vögel.

Wie lieblich und fröhlich,
Zu ſchweben, zu ſingen,
Von glänzender Höhe
Zur Erde zu blicken!

Die Menſchen ſind thöricht,
Sie können nicht fliegen,
Sie jammern in Nöthen,
Wir flattern gen Himmel.

Der Jäger will tödten,
Dem Früchte wir pickten;
Wir müſſen ihn höhnen
Und Beute gewinnen.

Der Knabe.

Wenn ich nur ein Vöglein wäre,
Ach wie wollt' ich luſtig fliegen,
Alle Vögel weit beſiegen.

Wenn ich ſo ein Vogel bin,
Darf ich alles, alles haſchen,
Und die höchſten Kirſchen naſchen;
Fliege dann zur Mutter hin.
Iſt ſie böſ' in ihrem Sinn,
Kann ich lieb mich an ſie ſchmiegen,
Ihren Ernſt gar bald beſiegen.

Bunte Federn, leichte Flügel,
Dürft' ich in der Sonne ſchwingen,
Daß die Lüfte laut erklingen,
Weiß nichts mehr von Band und Zügel
Wär' ich über jene Hügel,
Ach dann wollt' ich luſtig fliegen,
Alle Vögel weit beſiegen.

Der Fluß.

Wie rein Geſang ſich windet
Durch wunderbarer Saitenſpiele Rauſchen,
Er ſelbſt ſich wiederfindet,
Wie auch die Weiſen tauſchen,
Daß neu entzückt die Hörer ewig lauſchen:

So fließet mir gediegen
Die Silbermaſſe, ſchlangengleich gewunden,
Durch Büſche, die ſich wiegen
Von Zauber ſüß gebunden,
Weil ſie im Spiegel neu ſich ſelbſt gefunden;

Wo Hügel ſich ſo gerne
Und helle Wolken leiſe ſchwankend zeigen,
Wenn fern ſchon matte Sterne
Aus blauer Tiefe ſteigen,
Der Sonne trunkne Augen abwärts neigen.

So ſchimmern alle Weſen
Den Umriß nach im kindlichen Gemüthe,
Das zur Schönheit erleſen
Durch milder Götter Güte
In dem Kryſtall bewahrt die flücht'ge Blüthe.

Die Roſe.

Es lockte ſchöne Wärme,
Mich an das Licht zu wagen,
Da brannten wilde Gluten:
Das muß ich ewig klagen.
Ich konnte lange blühen
In milden heitern Tagen;
Nun muß ich frühe welken,
Dem Leben ſchon entſagen.
Es kam die Morgenröthe,
Da ließ ich alles Zagen
Und öffnete die Knoſpe,
Wo alle Reize lagen.
Ich konnte freundlich duften
Und meine Krone tragen,
Da ward zu heiß die Sonne,
Die muß ich drum verklagen.
Was ſoll der milde Abend?
Muß ich nun traurig fragen.
Er kann mich nicht mehr retten,
Die Schmerzen nicht verjagen.
Die Röthe iſt verblichen,
Bald wird mich Kälte nagen.
Mein kurzes junges Leben
Wollt' ich noch ſterbend ſagen

Der Schmetterling.

Wie ſoll ich nicht tanzen?
Es macht keine Mühe,
Und reizende Farben
Schimmern hier im Grünen.
Immer ſchöner glänzen
Meine bunten Flügel,
Immer ſüßer hauchen
Alle kleinen Blüthen.
Ich naſche die Blüthen;
Ihr könnt ſie nicht hüten.

Wie groß iſt die Freude,
Sey's ſpät oder frühe,
Leichtſinnig zu ſchweben
Ueber Thal und Hügel.
Wenn der Abend ſäuſelt,
Seht ihr Wolken glühen;
Wenn die Lüfte golden,
Scheint die Wieſe grüner.
Ich naſche die Blüthen;
Ihr könnt ſie nicht hüten.

Die Sonne.

Mit lieblichem Bedauern,
Sehnt ſich der Mutter Auge, und muß trauern;

Noch einmal ſie umfangend,
Vergehn die Kleinen, an den Blicken hangend:
Sie ſoll und muß ſich trennen,
Nur eine Mutter kann ſolch Leid erkennen.
So ſtröm' ich volle Farben
Daß meine Lieben in der Nacht nicht darben;
Und fort vom ird'ſchen Bande
Will Alles hin zu mir in ſanftem Brande.
Ach dürft' ich mich erniedern,
Ihr kindlich Feuer dankbar zu erwiedern!
Noch ſtrömen bunte Fluthen,
Und heller lodern nur die Lebensgluten,
Die Erde ſcheint zu rauſchen,
Als ſtrebte ſie den Wohnſitz zu vertauſchen. —
Nun muß ich dennoch ſcheiden,
Und euer Tändeln bis auf morgen meiden!
So ſauge, Menſch, denn trunken
Der großen Mutter letzte Liebesfunken!
Noch einmal will ich ſtrahlen,
Und dann verſinken in der Trennung Qualen.

Die Lüfte.

Wir ſäuſeln, ach ſo linde!
Wir in den Blüthen,
Und lindern heiße Liebe
In kühlen Düften.

Wenn Blumen ſüß erröthen,
Beſchämt ſich neigen,

Berührten wir die ſchönen
Zu leichter Eile.

Wenn wir dann Scherze ſäuſeln
Dem, der ſich grämet,
So wird die leiſe Freude
Ihn bald beſchämen.

Zweiter Theil.

Als die Sonne nun verſunken,
Blühet noch der Abend roth.
Lange ſchienen weit die Flammen,
Gegenüber ſtand der Mond;
Wie zwei Welten gegenüber,
Dieſe bleich und jene roth,
Mitten inne kleine Sterne
An des Himmels Gürtel hoch,
Unten dann die große Erde,
Wo im tiefen Dunkel ſchon
Blumen duften, Bäume rauſchen,
Bei der Nachtigallen Ton.
Blaß wird jene ſchöne Glut
Und die Freude ſinkt vom Thron.
Fern iſt ganz des Tages Mutter,
Lichter ſcheint der bleiche Sohn.
An dem Schimmer freut der Menſch ſich
Und iſt auch im Dunkel froh.

Der Wanderer.

Wie deutlich des Mondes Licht
Zu mir ſpricht,
Mich beſeelend zu der Reiſe:
„Folge treu dem alten Gleiſe,
„Wähle keine Heimath nicht.
„Ew'ge Plage
„Bringen ſonſt die ſchweren Tage.
„Fort zu andern
„Sollſt du wechſeln, ſollſt du wandern,
„Leicht entfliehend jeder Klage.“

Sanfte Ebb' und hohe Fluth
Tief im Muth,
Wandr' ich ſo im Dunkel weiter,
Steige muthig, ſinge heiter,
Und die Welt erſcheint mir gut.
Alles reine
Seh' ich mild im Wiederſcheine,
Nichts verworren
In des Tages Glut verdorren;
Froh umgeben, doch alleine.

Der Mond.

Es ſtreben alle Kräfte,
So matt ſie ſind, zur Erde doch zu wirken;

In den ew'gen Bezirken
Der ſchönen Welt iſt das nur mein Geſchäfte;
Das muß ohnmächtig immer ich verſuchen,
Und traurig dem beſchränkten Looſe fluchen.

Seht ihr mich milde glänzen
Und warme Sommernächte ſchön erhellen,
Wo leiſe Freudewellen
Der Erde Kinder kühlen nach den Tänzen;
Sind's Sonnengeiſter nur, die ſanfter ſpielen:
Mein eignes Weſen könnt ihr ſo nicht fühlen.

Doch wenn ich ſeltſam ſcheine,
Aus dunklen Wolken ängſtlich vorgeſchlichen;
Dann iſt die Hülle entwichen,
Es merkt der Menſch mit Schaudern, was ich meine.
So zeigen Geiſter ſich, um euch zu wecken,
Und laſſen ahnden die verborgnen Schrecken.

Zwei Nachtigallen.

Die erſte.

Sieh, es ſteigt zum dunkeln Throne
Schon die Nacht im blauen Mantel,
Und ſo ſtröme volle Wogen
Liebesluſt in heißer Klage.

Die zweite.

Was die Worte nimmer ſagten,
Was in tiefem Herzen wohnt;

Das ertöne im Geſange,
Das verſchöne ſich im Chore.

Die erſte.

Lange war die Bruſt verſchloſſen,
Und mir fremd die ſüßen Gaben.
Was ich wußte, war nur Hoffen,
Bis der Liebe Ruf mir ſchallte.

Die zweite.

Wenn der Liebe Ruf uns faſſet,
Blüht ein Sternengürtel oben;
Wenn die Kindheit uns verlaſſen,
Wird es plötzlich lichter Morgen.

Die erſte.

Selig war ich ganz geworden,
Kühl gelindert das Verlangen,
Als inmitten ſolcher Wonne
Neu die alten Schmerzen kamen.

Die zweite.

Nur die Ew'gen dort im Glanze
Sind befreit vom dunklen Looſe,
Daß, wo Freuden ſich entfalten,
Neue Trauer mitgekommen.

Die erſte.

In der Trauer blühen Roſen.
Seit die Bruſt im Schmerz gebadet,
Der aus hoher Luſt gefloſſen,
Kann ich in Geſängen klagen.

Die zweite.

Süße Weihung treuer Gatten,
Wenn ſie gleichen Schmerz geſogen!
Was kein Irdiſcher errathen,
Finden ſie im gleichen Tode.

Beide.

Es verſchönet ſich im Chore
Liebesluſt in heißer Klage;
Was die Sonne nimmer ſagte,
Klagt die Nacht auf dunkelm Throne

Das Mädchen.

Wie ſo innig, möcht' ich ſagen,
Sich der meine mir ergiebt,
Um zu lindern meine Klagen,
Daß er nicht ſo innig liebt.

Will ich's ſagen, ſo entſchwebt es;
Wären Töne mir verliehen,
Flöſſ' es hin in Harmonieen,
Denn in jenen Tönen lebt es.
Nur die Nachtigall kann ſagen,
Wie er innig ſich mir giebt,
Um zu lindern meine Klagen,
Daß er nicht ſo innig liebt.

Der Waſſerfall.

Wenn langſam Welle ſich an Welle ſchließet,
Im breiten Bette fließet ſtill das Leben,
Wird jeder Wunſch verſchweben in den einen:
Nichts ſoll des Daſeyns reinen Fluß dir ſtören.
Läßt du dein Herz bethören durch die Liebe,
So werden alle Triebe, losgelaſſen,
Der Kraft in vollen Maſſen ſich entladen,
Daß unten tief ſich baden die Gefühle,
Im bunteſten Gewühle wilder rauſchen,
Bis ferne Männer lauſchen und voll Bangen
Das nah zu ſehn verlangen, was mit Grauſen
Die Seel' erfüllt im Sauſen ſolcher Wogen,
Die manchen ſchon betrogen, und nicht ruhten,
Bis tiefer in die Fluthen ew'ger Leiden
Verſchlungen ſie die beiden, die vereinet
Im Silberſchaum den ſüßen Tod beweinet.

Die Blumen.

Die ſchönen Farben dürfen nicht mehr glänzen,
Man darf den ſüßen Puz nicht mehr entfalten,
Wie ziemt er auch zu ſolchen hohen Tänzen,
Wo Sterne heilig walten,
Die das Azur umkränzen,
Und nimmer wohl veralten?
Wenn ſich des Himmels Blumen herrlich zeigen,
So muß der Erde Kinderglanz ja ſchweigen.

Das eine kann uns auch die Nacht nicht rauben,
Daß wir in Düften unſer Seyn verkünden,
Muß jungen Blüthen noch die Luſt erlauben,
Wo ſie in dunkeln Gründen
Und ſchöngeflochtnen Lauben
So innig ſich verbünden,
Die Luft mit ſüßerm Wohlgeruch zu füllen,
Je dichter ſie ſich ſelbſt in Schatten hüllen.

Vergebens ſtrebt der Menſch mit ſchlauem Sinne,
Von welcher Blume wohl der Duft, zu fühlen,
Daß jeder Blume Geiſt ſein Geiſt gewinne!
Wo holde Lüfte ſpielen,
Daß jeder Hauch zerrinne,
Umfloſſen von Gefühlen
Vergißt er bald, von welcher Luſt er trinket,
Wenn er berauſcht in Balſamfluthen ſinket.

Die Gebüſche.

Es wehet kühl und leiſe
Die Luft durch dunkle Auen,
Und nur der Himmel lächelt
Aus tauſend hellen Augen.
Es regt nur eine Seele
Sich in der Meere Brauſen,
Und in den leiſen Worten,
Die durch die Blätter rauſchen.
So tönt in Welle Welle,

Wo Geiſter heimlich trauern;
So folgen Worte Worten,
Wo Geiſter Leben hauchen.
Durch alle Töne tönet
Im bunten Erdentraume
Ein leiſer Ton gezogen,
Für den, der heimlich lauſchet.

Fr. Schlegel.

Canzone nach Petrarka.

Friſch', hell' und ſüße Fluthen,
Wo ſie die ſchönen Glieder
Gebettet, die allein mir Weib geſchienen!
Laub-Aſt, der, wo ſie ruhten,
Mit Seufzen denk' ich's wieder,
Dem ſchönen Leib zur Säule durfte dienen!
Gras, Blumen rings an ihnen
Die ſamt des Kleides Falten
Der Engelsbuſen drückte!
Heil'ge Luft und beglückte,
Wo Lieb' ihr ſchönes Aug' an mir ließ walten!
Gehör gebt all' und jede
Noch meiner klagenden und letzten Rede.

Iſt's über mich verhangen
Vom Himmel ohn' Erbarmen,
Daß weinend dieſes Aug' in Lieb' erſterbe:
So mag nur Gnad' erlangen
Bei euch der Leib des Armen,
Und nackt die Seele kehren in ihr Erbe.
Der Tod wird minder herbe,
Wenn zu der dunkeln Pforte

Mich dieſe Hoffnung leitet.
Denn nirgend iſt bereitet
Dem müden Geiſt, in friedlicherem Porte,
In ſtill'rer Gruft Umfaſſen,
Sein kraftlos Fleiſch und ſein Gebein zu laſſen.

Wohl wird die Zeit noch kommen,
Daß auf gewohnten Wegen
Die ſchöne ſanfte Wilde wieder gehe;
Wo ſie mich wahrgenommen
An jenem Tage voll Segen,
Dahin den Blick froh und verlangend drehe,
Mich ſuchend; und, o Wehe!
Schon Staub nun unter Steinen
Erblickend, Lieb' einhauche
Sich ihr, daß ſie verhauche
So ſüße Seufzer, die mir Gnad' erweinen,
Und heim den Himmel ſuche,
Die Augen trocknend mit dem Schleiertuche.

Es ſtieg von ſchönen Zweigen,
Was noch mich ſüß erfüllet,
Auf ihren Schooß ein Blüthenregen nieder.
Sie ſaß mit ſitt'gem Neigen
In ſolcher Pracht, umhüllet
Von den verliebten Flöckchen hin und wieder.
Eins war zum Saum, eins wieder
Zum blonden Haar geflogen,
Das an dem Tag die Holde
Gleich Perlen flocht und Golde;
Eins ruht' am Boden, eines auf den Wogen;
Eins ſchien mit irrem Triebe
Kreiſend zu ſagen: Hier regiert die Liebe.

Wie viele Male mußte
Ich da voll Wunders ſagen:
Fürwahr, die ward im Paradies geboren!
So hatt' ins Unbewußte
Ich durch ihr göttlich Tragen,
Antlitz und Wort und Lächeln mich verloren,
Und einen Wahn erkoren,
So fremd dem Bild des Wahren,
Daß ich die Frag' erhoben:
Wie und ſeit wann hier oben?
Im Himmel glaubend mich, nicht wo wir waren.
Seitdem gefällt der Raſen
Mir ſo, daß dort die Sinne nur genaſen.

Wenn du die Zierden hätteſt, wie das Wollen,
Du könnteſt aus der Enge
Des Buſches dreiſt hervorgehn zu der Menge.

A. W. Schlegel.

Gloſſen.

I.

Hoffnung ſtarb im bangen Herzen,
Mit ihr ſtarb der Minne Luſt;
Ewig in der kranken Bruſt
Glühen tief der Treue Schmerzen.

Still verglühen meine Sterne,
Meine Sonne ſank hinab,
Alle Blüthen fallen ab,
Und aus bleicher trüber Ferne
Grüßet mich ein tiefes Grab.
Soll ich fröhlich tändelnd ſcherzen
Mit des Buſens wilden Schmerzen?
Nimmer quillt aus dunkler Fluth
Mir des Lichtes Strahlenglut;
Hoffnung ſtarb im bangen Herzen.

Als ich, fröhlich noch umfangen
Von der Herrin ſchönem Arm,
An den Lippen, roth und warm,
Durft' in durſt'gen Küſſen hangen,
Kannt' ich da wohl leiſen Harm?
Jeder Klage unbewußt
War des Knaben frohe Bruſt —

Da entfloh ſie meinen Blicken,
Die mein Himmel mein Entzücken! —
Mit ihr ſtarb der Minne Luſt.

Zu den goldnen Sternenbogen
Iſt der feuchte Blick gewandt;
Was die Sterne mir geſandt,
Iſt in Dämm'rung hingezogen,
Leben, Liebe, Luſt entſchwand.
Neidend meine Himmelsluſt,
Straft der Himmel mit Verluſt
Mich den Armen, doch umſchweben
Wird ihr Bild mein mattes Leben
Ewig in der kranken Bruſt.

Durch der Wolken weite Räume
Blick' ich immer nach ihr hin,
Und es müſſen, heiß und kühn,
Meine ſtillen Liebesträume
Ewig nach der Holden ziehn.
Lange ſind der Hoffnung Kerzen
Still verlöſcht im wunden Herzen;
Aber in dem tiefſten Innern
Weint ein ewiges Erinnern,
Glühen tief der Treue Schmerzen.

II.

Wieder blühen Liebesroſen,
Reich mit frohen Zaubertönen
Will mein Leben neu verſöhnen
Süßes Küſſen, ſüßes Koſen.

Herrlich iſt die Nacht entſchwunden,
Junge Gluten leuchten wieder,
Regenbogen flattern nieder,
Von dem goldnen Licht umwunden
Singt die Erde Jubellieder.
Himmelsthau auf zarten Mooſen,
Wo einſt dunkle Thränen floſſen,
Blumendüfte, ſüße Früchte,
Und im alten Zauberlichte
Wieder blühen Liebesroſen.

Frühling kam im grünen Kleide,
Spielt im warmen Sonnenglanze,
Wiegt ſich gern im leichten Tanze;
Jauchzend ſchmücket ihn die Freude
Mit dem duft'gen Lilienkranze.
Meine Sehnſucht wollt' er krönen,
Meine Gluten ſanft verſöhnen;
Und mit tauſend Liebesfunken
Regt ein Leben wonnetrunken,
Reich mit frohen Zaubertönen.

Mit dem zartſten Blumenbande
Hatt' er ſchmeichelnd Sie umſchlungen,

Die ich glühend einſt errungen,
Die ſich zürnend von mir wandte,
Die zum Grabe mich gezwungen;
Lockt' ſie ſchlau mit ſanften Tönen,
Nah und näher meinen Thränen,
Und ſie blickt mit feuchten Blicken,
Will mich gütig neu beglücken,
Will mein Leben neu verſchönen

Aus der Erde dunkeln Gründen
Milde Strahlen ſich ergießen,
Liebesblumen herrlich ſprießen,
Himmelsdüfte ſich entzünden,
Die uns Trunkene umfließen.
Reich bekränzt mit dornenloſen,
Jungen, friſchen Liebesroſen,
Glühn wir, Arm in Arm geſchlungen;
Sel'ge Wolluſt iſt errungen,
Süßes Küſſen, ſüßes Koſen!

A. Seyfried.

Frühlingsbelebung.

Wie lieblich iſt's, den Garten zu beſchauen,
Wie ſchön die rothen, blauen
Und goldnen Blumen ihre Häupter heben,
Der Gärtner auf das neugeborne Leben
Die fleiß'gen Blicke richtet,
Das ihm aus Froſtesbann entgegenflüchtet!
So ſüß auch iſt's, zu ſchauen
Nach einem Herzen und nach ſel'gen blauen
Sehnſücht'gen Augen, wo ſich neugeboren
Die Lieb' entwickelt und zu allen Thoren
Des Lebens wie die Sonne
Eindringt und bringt die Luſt, das Glück, die Wonne,
Daß Lippen, Stirne, Wangen
Als Blumen nun in dieſer Sonne prangen,
Und was gepflegt die Sonne,
Die Augen netzen, als zwei Freudenbronne,
Die Perlenthau ergießen,
Daß immer ſüßer jene ſich erſchließen.

O. H. Graf v. Löben.

Echo.

Iſt denn niemand der tröſte mich,
Weil ich ſo trauer' inniglich? — Ich.
O Echo, wirſt du nur alleine
Hinfort mich tröſten und ſonſt keine? — Eine.
Wie ſoll ich löſchen meinen Brand,
Iſt ſie mir doch noch unbekannt? — bekannt.
Sie will es aber nicht verſtehen,
Läßt mich in Angſt ohn' Troſt gehen. — laß gehen!
Verleuret ſich denn je mein Leid,
Wem ſoll ichs danken mit der Zeit? — der Zeit.
Es iſt nun Noth, daß ich verſcharre
Das Feuer, und der Wund' erharre. — harre!
Wenn ich zu lange harren ſollt,
Hilft etwas meiner Ungeduld? — Geduld.
Vielleicht ſo möcht' ich ſterben eh,
Weil ich im höchſten Elend geh? — entgeh!
So folg' ich deinem Rathe ſchlecht,
Hoff', alles werde gut und recht. — recht.

M. Opitz.

Variation.

Willſt du immer weiter ſchweifen?
Sieh, das Gute liegt ſo nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück iſt immer da.

Göthe.

Vom Altan, am grünen Gitter
Weinten holde Mädchen ſehr,
Denn ihr Muth war ſo ſchwer
Und des Abſchieds Morgen bitter.
Doch ich ſang zu meiner Cither:
„Wo die rothen Wunden winken,
„Muß der grüne Lorbeer reifen,
„Lied erklingt aus Schwerdterklang,
„Und dir folgt der Minne Dank
„Willſt du immer weiter ſchweifen.“

Kränz' und Wunden gab die Schlacht,
Doch die Kränze ließ ich liegen,
Und ich hab' aus allen Siegen
Nur die Wunde mitgebracht.

Luſtig glänzt der Hoſen Pracht,
Wo ein Blick, den ich erſah,
Liebe gilt als: Viktoria!
Doch ich zog, wie bald! von hinnen;
Bleibt mir doch ein heimlich Minnen,
Sieh, das Gute liegt ſo nah!

Alles Glück hab' ich geſchaut,
Aber, leider! ſtets das ſchlechte;
Fänd' ich diesmal wohl die rechte,
Daß ſie werde meine Braut?
Manche hat ſich mir vertraut;
Unter vielen goldnen Reifen
Kann das Auge wählend ſchweifen,
Keiner iſt ein Diamant;
Dennoch winkt mir jede Hand:
Lerne nur das Glück ergreifen!

Andern ſey dies Glück zur Beute,
Schafft es mir doch Qual und Sorgen,
Denn das Glück iſt nicht von morgen,
Mir iſt nur das Glück von heute.
Schäum' ein Anderer in die Weite,
Mir ſagt jede Freude Ja,
Ich ergreife was mir nah,
Lorbeern, Küſſe, ſüß' Reden,
Ja mein eigen thöricht Leben,
Denn das Glück iſt immer da.

Gottwalt.

Gloſſe.

Liebe denkt in ſel'gen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Fühl' ich dich, du einzig Eine,
An des Herzens Harfe ſtehen;
Blüht aus ihren Saiten reine
Muſik auf mit heil'gem Wehen,
Und es ruft andächt'gen Flehens:
„Was mag ſo dies Herz verſchönen,
„Komme ein Engel mich zu krönen,
„Warum blüht in meinen Augen
„Stumme Wonne, frommes Saugen?"
Liebe denkt in ſel'gen Tönen.

Stirn und Auge ganz verkläret,
Eine Blum' im Licht der Sonne,
Steh' ich himmelwärts gekehret,
Und erblicke meine Wonne.
Was will dieſer Thränenbronne?

Minne er dir, du heil'ger Stern?
Sink' ich ihr? ſink' ich dem Herrn
Andachtüberthaut zur Erden?
O ich kann's nicht inne werden,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Drum, wenn Töne himmliſch hallen,
Ruf' ich: Klänge, möge hier
Euch mein liebend Herz gefallen!
Frommes Glühn iſt ſeine Zier,
Werdet zu Genoſſen mir,
Daß die Liebe jenem Stern,
Nicht ihn wiſſend von ihm fern,
Bleibe gleich im reinen Schein,
Ja, und rein und ſelig ſeyn
Nur in Tönen mag ſie gern.

O du, all' mein Woll'n und Beten,
Weh! daß mir Geſang gebricht!
Nah' würd' ich geflügelt treten
Mit ihm deiner Seele Licht,
Und das himmliſche Geſichte
Sollte Strahlenblüthe krönen,
Sternenandacht es umtönen;
Wenn dein Geiſt die Klänge ſchlürfte,
Weint' ich ſelig, Liebe dürfte
Alles, was ſie will, verſchönen.

Wilh. von Schütz.

Lied.

Von der Liebe Sehnen.

Sieh', wie hell der Frühling leuchtet
In der Quellen Wonnethränen;
Sieh' ſein Blumenaug' befeuchtet
Von der Liebe Sehnen.

Sieh' die Bäume weiße Hände
Liebend nach einander dehnen, —
Daß ich ſo bewegt dich fände
Von der Liebe Sehnen!

Horch den ſüßen Nachtigallen,
Horch den lieblichen Sirenen!
Hörſt nur du das Lied nicht ſchallen
Von der Liebe Sehnen?

Horch, wie plaudern voller Freude
Dieſe ſilbernen Fontänen!
Ich nur ſinge noch mit Leide
Von der Liebe Sehnen.

Alle Roſen ſind entzündet,
Lipp' an Lippe hold zu lehnen;
Nur Ein Mund, der los ſich windet
Von der Liebe Sehnen!

Würde nur von ihm geſchloſſen
Mir der mein' im Sang, gleich Schwänen,
Wenn dich ſelbſt dies Lied verdroſſen
Von der Liebe Sehnen!

O. H. Graf von Löben.

Lied.

Kleine Frauen, kleine Lieder,
Ach man liebt, und liebt ſie wieder.

Wie die Blume glänzt dem Kinde,
Lächeln Leichtſinn uns die Mädchen;
Leichte rollt des Lebens Rädchen
Zu der Liebe Luſtgewinde.
Darum ſingt man froh und linde
Kleinen Frauen kleine Lieder,
Liebt ſie, und ſie lieben wieder.

Und es gleiten von der Kehle
Dieſe Spiele, dieſe Wörtchen,
Wie ein ſüßes Lieblingsörtchen
Lieblich ſchwebet vor der Seele.
Ach man fragt nicht, ob was fehle;
Denn man ſingt die kleinen Lieder,
Wie man liebt, und ſingt ſie wieder.

Fr. Schlegel.

Seſtine nach Petrarka.

Zum ſüßen Schatten der ſo ſchönen Blätter
Lief ich, entfliehend einem wilden Strahle,
Der niederbrannt' auf mich vom dritten Himmel.
Und ſchon entlaſtete vom Schnee die Hügel
Der laue Hauch, der uns erneut die Zeiten,
Und Kräuter blühten auf den Au'n, und Sproſſen.

Es ſah die Welt nie ſo anmuth'ge Sproſſen,
Es regte nie der Wind ſo grüne Blätter,
Als mir ſich wieſen in den erſten Zeiten,
So daß ich, bange vor dem glüh'nden Strahle,
Die Zuflucht nicht im Schatten nahm der Hügel,
Nein, jenes Baums, vor allen werth dem Himmel.

Ein Lorber ſchirmte da mich vor dem Himmel.
Drum, oftmals lüſtern nach den ſchönen Sproſſen,
Zog ich ſeitdem durch Wälder, über Hügel.
Doch fand ich niemals einen Stamm, noch Blätter,
So hochgeehrt vom überird'ſchen Strahle,
Daß ſie die Art nicht tauſchten mit den Zeiten.

Beſtänd'ger immer nun von Zeit zu Zeiten,
Hinfolgend, wo der Ruf mir ſcholl vom Himmel,
Geführt von einem milden hellen Strahle,
Kehrt' ich fromm wieder zu den erſten Sproſſen,
Sowohl, wenn ſich umhergeſtreut die Blätter,
Als wenn die Sonne grünen macht die Hügel.

Gefilde, Wälder, Felſen, Flüſſ' und Hügel,
Was nur erſchaffen iſt, erliegt den Zeiten.
Drum bitt' ich um Verzeihung jene Blätter,
Wenn ich, nach Umſchwung manches Jahrs am Himmel,
Zu fliehn beſchloß die glattbeleimten Sproſſen;
Sobald ich aufgeſchaut zum höhern Strahle.

Sonſt wurd' ich ſo gelockt vom ſüßen Strahle,
Daß ich mit Luſt erklomm die höchſten Hügel,
Um nahn zu dürfen den geliebten Sproſſen.
Das kurze Leben aber, Ort und Zeiten,
Sie lehren jetzt mich andern Pfad zum Himmel,
Und Frucht zu tragen, nicht bloß Blüth' und Blätter.

Nun andrer Blätter Lieb', in anderm Strahle,
Zum Himmel Bahnen über andre Hügel
Such' ich, (wohl iſt es Zeit!) und andre Sproſſen.

A. W. Schlegel.

Gloſſe.

Mondbeglänzte Zaubernacht,
Die den Sinn gefangen hält,
Wundervolle Märchenwelt,
Steig' auf in der alten Pracht!

Liebe.

Liebe läßt ſich ſuchen, finden,
Niemals lernen, oder lehren;
Wer da will die Flamm' entzünden,
Ohne ſelbſt ſich zu verſehren,
Muß ſich reinigen von Sünden.
Alles ſchläft, weil er noch wacht;
Wann der Stern der Liebe lacht,
Goldne Augen auf ihn blicken,
Schaut er trunken von Entzücken
Mondbeglänzte Zaubernacht.

Tapferkeit.

Aber nie darf er erſchrecken,
Wenn ſich Wolken dunkel jagen,
Finſterniſſ' die Sterne decken,
Kaum der Mond es noch will wagen
Einen Schimmer zu erwecken.

Ewig ſteht der Liebe Zelt,
Von dem eignen Licht erhellt;
Aber Muth nur kann zerbrechen
Was die Furcht will ewig ſchwächen,
Die den Sinn gefangen hält.

Scherz.

Keiner Liebe hat gefunden
Dem ein trüber Ernſt beſchieden,
Flüchtig ſind die goldnen Stunden,
Welche immer dem vermieden,
Den die bleiche Sorg' umwunden.
Wer die Schlange an ſich hält,
Dem iſt Schatten vorgeſtellt;
Alles, was die Dichter ſangen,
Nennt der Arme, eingefangen,
Wundervolle Märchenwelt.

Glaube.

Herz, im Glauben auferblühend,
Fühlt alsbald die goldnen Scheine,
Die es, lieblich in ſich ziehend,
Macht zu eigen ſich und ſeine,
In der ſchönſten Flamme glühend.
Iſt das Opfer angefacht,
Wird's dem Himmel dargebracht,
Hat dich Liebe angenommen,
Auf dem Altar hell entglommen,
Steig' auf in der alten Pracht!

Tieck.

Der Romantiker und der Rezenſent.

Gloſſe.

Mondbeglänzte Zaubernacht,
Die den Sinn gefangen hält,
Wundervolle Märchenwelt,
Steig' auf in der alten Pracht!

Romantiker.

Finſter iſt die Nacht und bange,
Nirgends eines Sternleins Funkel!
Dennoch im verliebten Drange
Wandl' ich durch das grauſe Dunkel
Mit Geſang und Lautenklange.
Wenn Kamilla nun erwacht
Und das Lämpchen freundlich facht,
Dann erblick ich, der Entzückte,
Plötzlich eine ſterngeſchmückte,
Mondbeglänzte Zaubernacht.

Rezenſent.

Laß Er doch ſein nächtlich Johlen,
Poetaſter Helikanus!
Was Er ſingt, iſt nur geſtohlen
Aus dem „Kaiſer Oktavianus,“

Der bei mir nicht ſehr empfohlen;
Den ich der gelehrten Welt
Von den Alpen bis zum Belt
Preis gab als ein Werk der Rotte,
Die den Unſinn hub zum Gotte,
Die den Sinn gefangen hält.

Romantiker.

Welche Stimme, rauh und heiſcher!
Iſt das wohl der Bau'r Hornvilla?
Iſt es Klemens wohl, der Fleiſcher?
Von den Fenſtern der Kamilla
Heb' dich weg, du alter Kreiſcher!
Was die krit'ſche Feder hält
Von den Alpen bis zum Belt,
Wüth' es doch zu Haus und ſchäume,
Nur verſchon' es Ihrer Träume
Wundervolle Märchenwelt!

Rezenſent.

Bänkelſänger, Hackbretſchläger,
Volk, das Nachts die Stadt durchleiert,
Nennt ſich jetzt der Muſen Pfleger;
Nächſtens, wenn Apoll noch feiert,
Dichten ſelbſt die Schornſteinfeger.
Zeit, wo man mit Wohlbedacht
Nur latein'ſchen Vers gemacht,
Zeit gepuderter Perrücken,
Drauf Pfalzgrafen Lorbern drücken,
Steig' auf in der alten Pracht!

Uhland.

Tändeleien.

Als der Witz ein Liebchen ſuchte,
Neckt' er Mädchen fern und nah,
Endlich wählt' er doch die Freude,
Die ihm leiſ' entgegenkam.
Schwerer ward ihr zartes Seelchen,
Wußte nicht, wie ihr geſchah,
Bis nach einem leichten Stöhnen
Von dem Söhnlein ſie genas.
Muthwill hieß das Kind der beiden,
Der noch kaum ein Knabe war
Als er ſchon mit Mädchen ſpielet,
Gleich erhaſcht' die flücht'ge Scham.
Hold erröthend floh die Kleine,
Bis an ſeiner Bruſt ſie lag,
Wo er ſorgſam ihrer pflegte,
Daß ſie ruhig bei ihm ſaß.
Als die Kleine Mutter wurde,
O wie liebte ſie ihn da!
Brachte viele, viele Kinder,
Alle Scherze leicht und zart.

Fr. Schlegel.

Die Vorleſung.

Gloſſe.

Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Prospero.

Mit dem aufgeſchlagnen Blatte
Nah' ich euch, ihr edlen Frauen,
Daß der Augen Huld, der blauen,
Altes Sängerrecht verſtatte.
Doch mir ſcheint, man kann nur matte
Worte aus den Büchern ſtöhnen,
Und bei eurem Thee, ihr Schönen,
Wird mir's hier im Buſen enger,
Fühl' ich, reiner Minneſänger
Liebe denkt in ſüßen Tönen.

Clara.

Thee und Buch ſind Winterblüthen;
Wenn die Stürm' im Freien ſauſen,
Mag bei jener Geiſt man hauſen
Und der ſtillen Flamme hüten.

Aber wenn die weißen Blüthen
Selig leuchten, Stern bei Stern,
Müßt ihr Frauen und ihr Herrn
Dem Konzerte euch geſellen,
In Muſik und Liebe quellen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Cäcilia.

Laßt des Frühlings Angedenken
Auch im Winter uns erneuen,
Und aus Roſen Kränze reihen,
Wie ſie jetzt die Gärtner ſchenken.
Und, den heitern Sinn zu lenken
Ganz auf Zeiten, die uns fern,
Wird auch Proſpero wohl gern
Zephyrgleich durch Saiten ſtreifen;
Ferne Zeit — ans Herz uns greifen
Nur in Tönen mag ſie gern!

Maria.

In die Zeit bin ich ergeben,
Jede wohl es freundlich meint;
Wo das Licht der Liebe ſcheint,
Giebt es immer edle Reben.
Laßt die Blüthe Duft jetzt geben,
Die dies Abendfeſt will krönen;
Und die Worte laßt ertönen,
Die der Winter ſich erſann:
Treue, Liebe, Hoffnung kann
Alles, was ſie will, verſchönen.

O. H. Graf von Löben.

Schmerz der Liebe.

Seſtine nach dem Portugieſiſchen.

Es eilt mir ſo dahin das ſchöne Leben,
Die flücht'ge Zeit entflieht vor meinen Augen
Und führt mit ſich hinweg all' meine Freuden;
Um,das Vergang'ne wein' ich, doch die Tage
Entſchwinden ungeſtört im ſchnellen Laufe,
Die Zeiten fliehn, es bleiben meine Leiden.

Und ſo gewaltig ſind und ſchwer die Leiden,
Daß ohne Kummer mir mein ganzes Leben
Noch keinen Tag geſchenkt im langen Laufe;
Und ſchauen in die Zukunft meine Augen,
Seh' ich ſo kummervoll die künft'gen Tage,
Daß ich die Freud' entbehre in der Freude.

Genuß, Geſang, das Lächeln, jede Freude
Wird mir entfärbet von meinen bittern Leiden;
Und nicht ſind ſchuldig drum die flücht'gen Tage,
Nein das Geſchick allein; mein ganzes Leben
Wird preiſen immerdar die ſchönen Augen,
So lang das Leben weilt in ſeinem Laufe.

Es wandeln die Geſtirn' in feſtem Laufe
Und theilen jedem Trauer zu und Freude; —
Weil nichts beſtändig ſchaun auch meine Augen,
Nun in der weiten Welt nichts, als nur Leiden;
Nie wird mir Friede je in dieſem Leben,
Mich ruhig zu erfreun der ſchönen Tage.

Den Tagen folgen eilig andre Tage,
Und nichts verliert die Zeit von ihrem Laufe,
Allein verliert und einzig nur das Leben,
Wie mit den Zeiten ihm entflieht die Freude;
Es mehren wachſend Schmerz ſich ihm und Leiden,
Die nimmermehr mir ſchwinden vor den Augen.

Doch nie aus meinem Sinn, ihr klaren Augen,
Entſchwindet ihr mit dem Entfliehn der Tage,
Mag auch der Kummer wachſen mit den Leiden,
Weil nie zurück dann kehret in ihrem Laufe
Die Zeit, ſey dieſes einzig meine Freude,
Daß alſo mög' entſchwinden mir das Leben.

Schon wird dem Liede Leben und den Augen
Die ſtille Freude, aber, ach! die Tage
Im ſchnellen Laufe fliehn in Schmerz und Leiden.

Freudenfeld.

Frühlingstrauer.

Gloſſe.

Trauer hüllt den Frühling ein,
Düft' und Blüthen ſind verſchwunden,
Immer neu des Herzens Wunden,
Immer neu der Seele Pein!

de la Motte Fouqué.

Wie in früher Liebe Tagen
Morgenſehnſucht mich durchdrungen,
Daß die Stund' erſt möchte ſchlagen,
Wo in holden Dämmerungen
Kuß auf Kuß ich konnt' erjagen;
So nach mildem Frühlingsſchein
Und erſchloßnem Blumenrain
Schwoll mir jüngſt ein Glutverlangen:
Aber Trauer kam gegangen,
Trauer hüllt den Frühling ein.

Hehr und herrlich zwar geſtaltet,
Wie ich nie faſt thät ihn ſchauen,
Tanzt der Zaubrer und entfaltet
Seine Wunder auf den Auen,

Wo der Winter rauh geſchaltet.
Blüth' an Blüthe ſteht gebunden,
Düfte ziehn in weiten Runden:
Doch, wenn ich, den Schmerzen quälen,
Zum Gefilde mich will ſtehlen;
Düft' und Blüthen ſind verſchwunden.

Ach, ein Freund iſt hingeſchieden
Zu der Schatten ſtillem Lande,
Der mein Kleinod galt hienieden!
Unſerm engverſtrickten Bande
Neigte ſich des Himmels Frieden.
O wie oft hat uns gefunden
Hier der Lenz ſo traut umwunden
Im gemüthlichſchönen Treiben:
Sollten, ach, mir drob nicht bleiben
Immer neu des Herzens Wunden?

Manche Tröſterſtimmen ſprechen:
„Kehrt der goldne Frühling wieder,
„Wirſt, wie vor, du Wonne zechen,
„Trunken ſchmettern Jubellieder;
„Zeit kann Felſenſchmerzen brechen!“ —
Wort, dich ſcheucht ein hartes Nein!
Nie wird mich die Zeit befrein
Von der Sterne mächt'gen Flören,
Und im Buſen werd' ich nähren
Immer neu der Seele Pein.

Fr. Raßmann.

An Novalis.

Canzone.

Ich klage nicht vor dir: du kennſt die Trauer;
Du weißt wie an des Scheiterhaufens Flammen
Die Liebe glüh'nder ihre Fackel zündet.
Der Freuden Tempel ſtürzt' auch dir zuſammen,
Es hauchten kalt herein des Todes Schauer,
Wo Reiz und Huld ein Brautgemach gegründet.
Drum ſey mit mir verbündet,
Geliebter Freund, das Himmliſche zu ſuchen,
Auf daß ich lerne durch Gebet und Glauben
Dem Tod ſein Opfer rauben,
Und nicht dem tauben Schickſal möge fluchen,
Deß Zorn den Kelch des Lebens mir verbittert,
Daß mein Gebein vor ſolchem Tranke zittert.

Du ſchieneſt, losgeriſſen von der Erde,
Mit leichten Geiſtertritten ſchon zu wandeln,
Und ohne Tod der Sterblichkeit geneſen.
Du riefſt hervor in dir durch geiſtig Handeln,
Wie Zauberer durch Zeichen und Geberde,
Zum Herzvereine das entſchwundne Weſen.

Laß mich denn jetzo leſen,
Was deiner Bruſt die Himmel anvertrauen;
Das heil'ge Drüben zwar entweihen Worte,
Ließ' auch die heil'ge Pforte
Noch wen zurück, er ſchwiege: laß nur ſchauen
Mein Aug' in deinem, wenn ich bang' erbleiche,
Den Wiederſchein der ſel'gen Geiſterreiche.

Es ruft uns mit lebendigem Geräuſche
Des Tages Licht zu irdiſchen Geſchäften,
Ihr leiblich Theil verleihend den Naturen.
Die Sonne will auf ſich den Blick nur heften,
Und duldet, daß ſie allgebietend täuſche,
Kein Jenſeits an den himmliſchen Azuren.
Doch wenn die ſtillen Fluren
Scheinbar die Nacht mit ihrer Hüll' umdunkelt,
Dann öffnet ſich der Räum' und Zeiten Ferne;
Da winken ſo die Sterne,
Daß unſerm Geiſt ein inn'res Licht entfunkelt.
Bei Nacht ward die Unſterblichkeit erſonnen,
Denn ſehend blind ſind wir im Licht der Sonnen.

Bei Nacht auch überſchreiten kühne Träume
Die Kluft, die von den Abgeſchiednen trennet,
Und führen ſie herbei, mit uns zu koſen:
Wir ſtaunen nicht, wenn ihre Stimm' uns nennet,
Sie ruhn mit uns im Schatten grüner Bäume,
Derweil ſich ihre Grüfte ſchon bemooſen.
Ach, die erblichnen Roſen
Auf dem jungfräulich zarten Angeſichte,
Das ſelbſt der Tod, gleich nach der That verſöhnet,
Entſtellt nicht, nein, verſchönet,

Erblühn mir oft im nächtlichen Geſichte,
Daß meine Bruſt ganz an dem Bilde hänget,
Wovon des Tags Gewühl ſie weggedränget.

So iſt mir jüngſt das theure Kind erſchienen,
Wie auferſtanden aus der Ohnmacht Schlummer,
Eh' noch das dumpfe Grab ſie überkommen.
Uns Trauernden verſcheuchte ſie den Kummer,
Und waltete mit ihren ſüßen Mienen,
Als wäre ſie der Heimath nie entnommen.
Doch heimlich und beklommen
Schlich ſich der Zweifel ein in unſre Seelen:
Ob ſie, uns angehörig, wahrhaft lebte?
Ob ſie als Geiſt nur ſchwebte,
Den herben Tod uns freundlich zu verhehlen?
Und keiner wagte ſie darum zu fragen,
Um nicht den holden Schatten zu verjagen.

Mir hat ſich Traum und Wachen ſo verworren,
Und Grab und Jugend, daß ich ſchwankend zaudre
Nach irgend einem Lebensgut zu greifen.
Vor allen Blüthen ſteh' ich fern und ſchaudre,
Als würden ſie von einem Hauch verdorren,
Und nie zu labungsvollen Früchten reifen.
So muß ich unſtät ſchweifen,
Aus meiner Liebe Paradies vertrieben,
Bis ich gelernt vom Ird'ſchen mich entkleiden,
Und an dem Troſte weiden,
Daß dieſe Ding' in leeren Schein zerſtieben;
Und nur die drinnen wohnenden Gedanken
Sich ewiglich entfalten, ohne Wanken

Geh' hin, o Lied! und ſage:
Du jugendlicher Himmelsſpäher, labe
Mit deiner Weihe den, der mich geſungen,
Daß er, emporgeſchwungen
Zum Ziel des Sehnens, nicht verſink' am Grabe.
Ich bring' ein Opfer für zwei theure Schatten,
Laß uns denn Lieb' und Leid und Klage gatten.

A. W. Schlegel.

Die Verirrte.

Gloſſe.

Linde ſäuſeln kühle Lüfte,
Und im ſüßen Himmelsglanze
Bilden ſpielend ſich zum Kranze
Töne, Worte, Farb' und Düfte.

Aus dem ſchirmenden Gehäge,
Das umſchließt des Vaters Haus,
Ging ich armes Kind heraus,
Dreiſt auf unbetret'nem Wege.
Welche Luſt, im Herzen rege,
Treibt mich durch des Berges Schlüfte?
Wollten doch des Gartens Düfte
Mich behalten als ihr eigen,
Wo von wohlbekannten Zweigen
Linde ſäuſeln kühle Lüfte.

Spielt' ich nicht im ſichern Schatten
Art'ger Spiele mancherlei,
Wie wir Kinder froh und frei
Sie uns oft erſonnen hatten?

Nun auf dieſen fremden Matten
Seh' ich Blumen, Baum und Pflanze
Eingefaßt vom bunten Tanze
Wunderlicher Schmetterlinge,
Funkelnd in ſo ſchönem Ringe,
Und im ſüßen Himmelsglanze.

Ach, ich fühl' es, was ſie wollen!
Meiner Spielgefährten Kreis,
Meine Blumen roth und weiß
Werd' ich ganz vergeſſen ſollen.
Aber horch! Geſang mit vollen
Tönen klingt nun durch die ganze
Wildniß! Eine goldne Lanze
Führend, ſingt ein Knabe Lieder,
Blüthen ſchweben auf ihn nieder,
Bilden ſpielend ſich zum Kranze.

Wie kam ſolcher Reiz ihm nur?
Wie der Klang, und wie die Waffen,
Die vereinigt Wunder ſchaffen?
Sicher iſt es Gott Amur.
„Ja, du biſt auf rechter Spur!“
Klingt es durch die blüh'nden Klüfte.
„Kindheit ſpielt durch andre Lüfte,
„Und, ſtatt ſie dir aufzufinden,
„Wollen für Amur dich binden
„Töne, Worte, Farb' und Düfte.“

de la Motte Fouqué.

Freie Gloſſe.

Um dich her ſoll ewig ſpielen
Die geſunde Maienluft.

P. Flemming

Als die erſten Veilchen keimten
Und die Maienblumen ſprießten,
Lerchen neu die Felder grüßten,
Und die Bäume ſich umſäumten
Mit der Blüthen weißem Rand;
Damals hob der Liebe Hand
Dich, Geliebte, auf zum Lichte,
Das die grüne Welt umſtrahlte
Und mit ſüßem Scheine malte,
Und mit heiterm Angeſichte
Sprach ſie: Friſcher Morgenduft
Soll des Lebens Drang dir kühlen,
Um dich her ſoll ewig ſpielen
Die geſunde Maienluft.

Und was die Prophetin ſprach
Seh' ich wahrlich ſich erfüllen.

Denk' ich bei mir ſelbſt im Stillen
Immer all' dein Weſen nach;
Deines Leibes zarte Blüthe,
Deiner Seele Lieb' und Güte,
Frommes Mädchen ſonder Gleichen,
Alles, was dich holde Eine,
Kränzet wie mit Heil'genſcheine,
Kann ich ſonſt mit nichts vergleichen
Als mit friſchem Morgenduft,
Und ich ſelber muß es fühlen:
Um dich her ſoll ewig ſpielen
Die geſunde Maienluſt.

Ludw. Gieſebrecht.

Madrigal.

Sobald die Purpurfarben
Der Frühe ſich im Oſtgewölke reihten,
Erbebten meines Herzens Liebesſaiten,
Wie Memnons Säul' in Eos erſtem Regen
Gar hellen Klang gegeben.
„O Liebe, du biſt Leben!“
So hieß mein Laut, ſo hieß mein Morgenſegen.

Fr. Raßmann.

Seſtine.

Jedwedes Thier, das wohnt auf dieſer weiten Erde,
Es haß' und fliehe denn, gleich Eulen, Licht und Sonne,
Lebt, wie man ſieht, allein in Arbeit bei dem Tage,
Wenn aber ſich das Haupt des Himmels krönt mit Sternen,
Geht dies dem Stalle zu, und jenes nach dem Walde,
Ein jedes ruhet aus bis zu der Morgenröthe.

Ich, wenn ſich ſehen läßt der Glanz der Morgenröthe,
Die braune Finſterniß zu jagen von der Erde,
Viel wilder denn ein Thier, ein wildes Thier im Walde,
Begrüße Traurens voll mit Seufzen Licht und Sonne,
Mit einer herben Bach von Thränen Mond und Sternen,
In höchſter Ungeduld nach kaum verwichnem Tage.

Wenn itzt der Abendſtern ſagt ab dem hellen Tage,
Und unſre Dämmerung bringt andern Morgenröthe,
So ſchrei' ich kläglich an die mir befeindten Sternen,
Die mich gemacht zum Spiel und Schauſpiel aller Erde,
Beklage meine Noth bei Himmel, Luſt und Sonne,
Daß ich mehr elend bin denn jedes Thier im Walde.

Kein grimmes Tigerthier, kein frecher Leu im Walde
Gleicht der, die mir geraubt die Freude meiner Tage,
Und dennoch ſieht mich treu und ohne Falſch die Sonne,

Stets müde, nimmer ſatt von Leid die Morgenröthe,
Zum Zeichen, daß der Leib zwar iſt von ſchwacher Erde,
Doch mein demantner Sinn ſich gleicht dem Oel der Sternen.

Ach, könnt' ich, eh' der Geiſt ſich ſetzet bei den Sternen,
Eh' ſich mein Schatten findt im Elyſäer-Walde,
Geſchieden von der Laſt, die werden ſoll zur Erde,
Genießen Ihrer Gunſt! Die Zeit von einem Tage
Bringt funfzig Wochen ein, ein Blick der Morgenröthe,
Ein ſüßer Blick iſt mir der Mittag heller Sonne.

Der lichten Augen Paar läßt hinter ſich die Sonne,
Der Sternenhimmel prangt mit dieſem Augelſternen,
Der Roſenwangen Zier beſchämt die Morgenröthe,
Der ſüßen Stimme Schall die Nachtigall im Walde;
Wer aber ſchätzte nicht mit Ihr beſeligt ſeine Tage?
Ach aber, was verlangt der leichte Staub der Erde:

Mich decket in der Erd' ein dünnes Brett vom Walde,
Eh' mir ſo ſüßen Tag vergönnen Glück und Sternen,
Eh' mir die Morgenröth' erſcheint von dieſer Sonne.

von Abſchatz.

Waldgeſpräch.

Hier bin ich einſam keiner hört die Klage. — klage!
Niemand vertrau' ich mein verzagtes Stöhnen. — Tönen.
Soll ich ſtets ungeliebt der Spröden fröhnen? — höhnen.
Wie lang' harr' ich umſonſt, daß es mir Tage? — Tage.

Mich findet Gunſt zu leicht auf ihrer Wage. — wage!
Wem liegt wohl dran, mein Leben zu verſchönen? — Schönen.
So wird das holde Glück mich endlich krönen? — krönen.
Wer giebt mir frohe Kund' auf jede Frage? — frage!

Was iſt dein Thun dort in den Felſenhallen? — hallen.
Und was iſt Schuld, daß du nur Laut geblieben? — lieben.
So fühlſt du etwas bei Verliebter Schmerzen? — Schmerzen.

Glaubſt du, dein Spiel könn' irgend wem gefallen? — allen.
Wem wird es denn zu lieb mit uns getrieben? — Trieben.
Wer ſehnt ſich leeren Wiederhall zu herzen? — Herzen.

A. W. Schlegel.

Gloſſe.

Ach, im Wind verfließt mein Grüßen!
Einmal, eh' der Tag erwacht,
Möcht' ich deinen Mund nur küſſen,
Sterbend ſo in ſüßer Nacht.

von Eichendorf.

Seh' ich an den Wetterfahnen,
Daß die Lüfte ſüdwärts gehen,
Säum' ich niemals ſie zu mahnen,
Daß mein Liebchen ſie umwehen;
Denn die Traute wird es ahnen,
Weſſen Grüße in den ſüßen
Liebeshauchen ſie umfließen.
Doch wer mag wohl an den Winden
Jemals treue Boten finden?
Ach, im Wind verfließt mein Grüßen!

Weil ich nun auf dieſen Wegen
Konnte wenig Troſt erſchauen,
Setzt' ich, Minneſpiel zu pflegen,
Auf die Träume mein Vertrauen;

Doch auch hier erblüht kein Segen!
Denn zu kurz iſt ſtets die Nacht,
Und ihr müßt, wie man es macht,
Recht mit allen Künſten wiſſen,
Wenn ihr wollt das Liebchen küſſen
Einmal, eh' der Tag erwacht.

So muß ich noch länger weilen
Endet nie, was mich betrübet,
Und ich wär' ſo leicht zu heilen,
Dürft' ich, wo ich bin geliebet,
Nur zu dir Roſaura eilen.
Was ſeither mein Herz zerriſſen,
Würde Alles weichen müſſen;
Einmal, ohne zu beſorgen,
Daß dazwiſchen käm' der Morgen,
Möcht' ich deinen Mund nur küſſen

In des Einen Kuſſes Wonnen
Würd' zu Himmels Dämmerungen,
Was von Sternen, was von Sonnen
Süßes kömmt, in Eins geſchlungen,
Und im Tag die Nacht begonnen.
Denn wo mir dein Auge lacht,
Iſt der hellſte Tag erwacht,
Und ich muß, es auszutrinken,
In der Wonne Meer verſinken,
Sterbend ſo in ſüßer Nacht.

Seuffert.

Seſtine aus „Rübezahl."

Dame.

(erwacht und ſieht einen prächtig erleuchteten Garten.)

Welch Feenland wird vor mir aufgeſchloſſen!
Wer ſagt mir, ob dieß Wachen ſey, ob Träumen?
In allen Zweigen blühen farb'ge Lichter.
Den Raſen ſchmücken ſtrahlendhelle Blumen,
Geſänge tönen aus dem Lauf der Quellen,
Und ſüße Düfte ſpielen durch den Garten.

Heil ſey's dem Irren, führt's in ſolchen Garten!
Wie war bis heut mein blöder Sinn verſchloſſen!
Was ehmals mich gelabt von ſüßen Blumen,
Von holden Früchten und von friſchen Quellen,
Iſt gegen dieſen Glanz ein mattes Träumen,
Hier nur vernimmt man Klänge, ſieht man Lichter.

Doch Eines fehlt, daß reicher noch und lichter
Sich ſchmücke dieſer Paradieſesgarten:
Die Liebe fehlt, die Blum' im Kreis der Blumen.
Biſt du von hier, mein Trauter, ausgeſchloſſen,
So fließe bitter, ungleich dieſen Quellen,
Die Thränenfluth, erzeugt aus Sehnſuchtsträumen!

Hinweg mit banger Zweifel falſchem Träumen!
Wo mit Geſang ſich locken alle Quellen,
Wo ſich im Kreis verſchlingen bunte Lichter,
Und zartem Kuß entgegenſchwanken Blumen,
Hat ſich das Leben, wie zum Liebesgarten,
O Liebe, dir zum Preis gewiß erſchloſſen!

Doch ich, der ſolch ein Himmel aufgeſchloſſen,
Wie ſteh' ich dunkel in dem Schein der Lichter!
Verſpottend ſehn auf mich geſchmückte Blumen.
Denn von der Flucht, aus der Ermattung Träumen,
Ward ich hinweggerückt in Venus Garten.
Sey Spiegel mir, du lauterſte der Quellen!
(Sie ſieht in das Waſſer, und tritt gleich wieder zurück. Ein Vogel hebt ſich langſam daraus hervor.)

Welch neues Leben will dir jetzt entquellen?
Welch herrlich Wunder hielt'ſt du erſt verſchloſſen?
Ein ſchöner Vogel, ſtrahlend durch den Garten,
Die Schwingen Gold, die Augen klare Lichter,
Entſteigt dir, wie erweckt aus ſüßen Träumen,
Und ſinkt von neuem ſchmachtend in die Blumen.

Mir aufgeſchloſſen ſind nach dunkeln Träumen,
So mag'ſche Lichter als lebend'ge Blumen!
Es quellen Wunder aus der Fremde Garten.

de la Motte Fouqué.

Die Schlittenfahrt.

Gloſſe.

Wünſche, Träume, Wonn' und Qualen,
Schmerz in Luſt, und Luſt in Schmerzen,
Ziehn durch jugendliche Herzen
Mit des Mondes lichten Strahlen.

Schüttle bäumend deine Schellen,
Ungeſtüm, mein edles Roß!
Kannſt dich in dem ſtolzen Troß
Jedem an die Seite ſtellen,
Würdiger Triumphesroß!
Würdig, in den Silberſchalen
All' dem Zug voranzuſtrahlen,
Weil die Würdigſte wir führen,
Die um's Herz mir weiß zu ſchüren
Wünſche, Träume, Wonn' und Qualen.

Fragt uns nicht der helle Schnee:
Bringt ihr Frühling hergetragen?
Wittert uns um mindres Zagen
Nicht des Winters herbes Weh,

Weil ſo wärmt das ſonn'ge Tagen?
Ach, wie ihrer Blicke Kerzen
Mit dem Eiſesfelde ſcherzen,
Lenz und Winter paaren lehren,
Blüht mir aus die Führung Ehren
Schmerz in Luſt, und Luſt in Schmerzen.

Klingle mit den goldnen Schellen,
Laß, mein Roß, die Flöre ſchwirren,
Schimmer ſich im Schnee verwirren,
Sieh die funkelnden, die hellen,
Spielend durch einander irren!
Sie iſt weiß wie Schnee des Märzen,
Röslein drauf den Schnee verſchmerzen,
Denn ihr Schnee iſt gar zu mild;
Rein wie Schnee will auch ihr Bild
Ziehn durch jugendliche Herzen.

Endet ſchon die Maienreiſe,
All' das minnigliche Koſen?
Schlitten durch einander toſen,
Nur ein Wort noch, doppelt leiſe,
Nur ein Blatt bei dieſen Roſen!
Nun hinein zu Tänz' und Mahlen; —
Ach, wie ſie mit Freuden prahlen.
Eins wohl bleibt mein Sinnen, Denken:
Was mir wird die Rückfahrt ſchenken
Mit des Mondes lichten Strahlen.

O. H. Graf v. Loeben.

Die Warnung.

Canzonette.

Ja, ich geſtehe mir es mit Entzücken,
Ich bin dir hingegeben!
Doch, ſüßer Freund, bewahr' es wie dein Leben.

Der Lieb' iſt nichts ſo eigen,
Als ſich mit holder Schüchternheit umſchleiern.
Hat ſie ſchon nicht zu ſorgen,
Und dürfte kühn ſich zeigen,
Will ſie geheim doch ihre Weihe feiern,
Und bricht der helle Morgen
Auf günſt'ge Schatten ein, die ſie verborgen,
So wird verſtört, mit Beben,
Auch ihrer Träume zarteſter entſchweben.

Ich ſcheue nicht das Necken
Geſpitzter Zungen, noch des Pöbels Tadel
Das wollt' ich muthig leiden,
Uns aller Welt entdecken,
Stolz auf die Wahl und meines Herzens Adel.
Allein von dieſen Freuden

Beneid' ich Andern ſelber das Beneiden,
Kein fremder Sinn ſoll ſtreben,
Zur Ahnung unſers Glücks ſich zu erheben.

Wohl muß es bitter ſchmerzen,
Erliſcht, in des Vergeſſens Strom getauchet,
Der Liebe ſchönes Glühen.
Doch wenn aus ſtillem Herzen
Du von den Lippen erſt das Wort gehauchet,
Kannſt du's zurück nicht ziehen.
Drum werde nimmer dem Verrath verziehen;
Vergeſſen ſey vergeben,
Wenn neue Wünſche ſeinen Tod beleben.

Es drängen ſich die Seelen
Der Liebenden im Blick ans Licht der Sonne,
Wie hinter Schloß und Riegel;
Sie innigſt zu vermählen,
Erſchließet erſt der Kuß das Thor der Wonne,
Und löſet ihre Flügel.
Jetzt aber ſey dir dieſer Kuß als Siegel
Des Schweigens mitgegeben,
Das keine Macht vermöge wegzuheben.

A. W. Schlegel.

Tenzon.

Sänger, ſprecht mir einen Spruch!
Sagt mir, was iſt mindre Noth:
Der Geliebten Treuebruch,
Oder der Geliebten Tod?

Die vom Schwur ſich losgezählet,
Jn der reichſten Schönheit Schmuck
Jſt ſie doch ein Höllenſpuk,
Deſſen Anblick ſchreckt und quälet.
Reines Weib, das nie gefehlet,
Lächelt noch im Leichentuch,
Denn ſie ſchied mit dem Verſuch,
Sel'gen Liebestroſt zu ſagen:
Drum iſt minder Tod zu klagen,
Als gebrochner Treuverſpruch.

Wenn Verrath, was Gott verhüte!
Einen edlen Sänger trifft,
Wandelt ſich ſein Lied in Gift,
Stirbt ihm aller Dichtung Blüthe,
Wenn die Braut von reiner Güte,

Hingerafft durch frühen Tod,
Ihm entſchwebt ins Morgenroth:
All' ſein Blick iſt dann nach oben,
Und in heil'gem Sang entheben
Fühlt er ſich der ird'ſchen Noth.

Jene, die der Tod entnommen,
Dieſe, die im Unbeſtand
Weltlichen Gewühls verſchwand,
Keins wird dir wiederkommen.
Wann der große Tag erglommen,
Wo von Gottes Richterſpruch
Heil ergeht und ew'ger Fluch,
Dann iſt Jene neugeboren,
Dieſe bleibt auch dann verloren:
Mehr als Tod iſt Treuebruch.

Der du Kampf mir angeſonnen,
Wie du ſonſt mich überfliegſt,
Hoff' nicht, daß du heute ſiegſt!
Wahrheit hat voraus gewonnen.
Ob dem Sang, den du begonnen,
Wird dir ſelbſt die Wange roth,
Und dein Herz, vor banger Noth
In mein Lied herüber flüchtend,
Ruft, des Truges dich bezüchtend:
Falſchheit kränket mehr denn Tod.

Uhland.

Gegner, doppelt überlegen,
Ausgerüſtet mit zwiefalter
Waff' als Dichter und Sachwalter;
Wenn ich dir mich ſtell' entgegen,
Nenn' ich's um ſo mehr verwegen,
Als, wie du mir ſelbſt gedroht,
Dir als Anwalt dar ſich bot
Gute Sach', und mir die ſchlechte,
Daß mir bangt, wie ich verfechte
Falſchheit gegen Treu' im Tod.

Dennoch ſprech' ich excipirend:
Wenn ein edles Herz es giebt,
Das uneigennützig liebt,
Im Geliebten ſich verlierend;
Dieſes, ſich mit Demuth zierend,
Trägt Entſagung ohne Fluch,
Wenn die Braut, ſtatt Leichentuch,
Fremder Hochzeitſchleier ſchmücket,
Und es fühle ſich ſelbſt beglücket,
Wenn ſie's iſt durch Treuebruch.

Ferner: Wenn's ein Herz kann geben
Von ſo ſanfter Blumnatur,
Das aus liebem Antlitz nur
Wie aus Sonnen ſaugt ſein Leben;
Wenn die Sonnen ihm entſchweben

In die lange Nacht, den Tod,
Frommt ihm auch kein Morgenroth;
Doch ſo lang die Augen funkeln,
Mag auch Untreu' ſie verdunkeln,
Leben kann es doch zur Noth.

Endlich, wer mit ſolchen Flammen
Liebt, wie ich zwar ſelber nicht,
Daß er denkt, was heut zerbricht,
Wächſt auf morgen neu zuſammen;
Der verſchmerzt des Treubruchs Schrammen
Leicht, aus Hoffnung zum Verſuch,
Ob ſich heilen läßt der Bruch;
Aber mit gebrochnen Herzen
Läßt ſich ganz und gar nicht ſcherzen;
Drum: Eh'r falſch als todt! mein Spruch.

Fr. Rückert.

Der Hageſtolz.

Gloſſe.

Sind der Schönen doch ſo viel!
Von den vielen die ich liebe,
Wenn nur eine treu mir bliebe,
Käm' ich endlich wohl zum Ziel.

Wenn auch ſchon bei vierzig Jahren,
Möcht' ich doch noch gerne freien;
Bin darin ja wohl erfahren,
Und bei ungeblich'nen Haaren
Mag die Ehe noch gedeihen.
Küßt' ich jüngſt beim Pfänderſpiel
Luſtig ohne Maß und Ziel;
Sollt' ich keiner denn von allen,
Und nicht Eine mir gefallen?
Sind der Schönen doch ſo viel!

Eben drum iſt ſchwer die Wahl;
Nur zu viele giebt's der Schönen,
Wie die Blumen ohne Zahl. —
Nach den Blüthen allzumal

Muß ich Schmetterling mich ſehnen.
„Heil und Gruß euch Schönen allen!“ —
Daß euch nicht mein Gruß betrübe!
Gern wollt' ich zu Füßen fallen,
Wenn nur Eine mich erhübe,
Von den Vielen die ich liebe.

Doch — mich hebt von allen keine;
Schön-Brünettchen, biſt du ſpröde,
Sanft-Blondinchen, die ich meine,
Ach, du biſt vielleicht zu blöde;
Bleib' ich knieend ſo alleine! —
Ha! ich hör' ein lautes Lachen,
Spottend der verjährten Liebe:
„Will ſich Herbſt zum Lenze machen?“ —
Ja! — mit Blut ich dieß verſchriebe,
Wenn nur Eine treu mir bliebe!

Aber da, da liegt der Knoten,
Den ihr Eh'herrn ſchmerzlich löſet.
Während ihr der Treue Noten
In den Taubenäuglein leſet,
Sind die Täubchen — Liebesboten.
Drum Ade, ihr Weiber, Mädchen!
War mein Antrag doch nur Spiel! —
Wenn aus goldnem Glückesrädchen
Mir ein Weib als Treffer fiel';
Käm' ich endlich wohl zum Ziel.

Gottfr. Bueren.

Madrigale nach Guarini.

I.

„Ich liebe dich, mein Leben!“ ſagt mein Leben
So hold, als ob in dieſen Einen Laut,
Der alle Süße thaut,
Ihr ganzes Herz ſich freudig umgeſtalte,
Damit es drinnen walte.
O Stimme des Entzückens und der Luſt!
Nimm, Liebe, ſie, erhalte
Sie eingeprägt der Bruſt.
Sie ſoll allein mir Seel' und Athem geben;
„Ich liebe dich, mein Leben!“ ſey mein Leben.

II.

O welchen Kuß hatt' ich von meiner Lieben
Süß, aber unvollendet! ....
Ich weiß nicht, gab ſie, hab' ich ihn entwendet.
Es war ein Nein, das wollte; ein Benehmen,
Halb Geben und halb Nehmen;
Ein ſo gefällig Weigern, es begehrte,
Was weigernd es gewährte;
Ein mild Verbot, das ſelber, es zu brechen,

Einladend ſchien zu heißen,
Und den Entreißer hinriß zum Entreißen.
Ach war dieß Raub, ſo möge niemand ſinnen,
Wie er will Gunſt gewinnen.
Werd', Amor, nur ein Räuber; ich erlaub' es;
Die Gabe weihe ganz der Luſt des Raubes.

III.

Likoris gab Bathyllen
Ein Röschen, wie mir ſchien, des Paradieſes.
So lieblich that ſie dieſes,
So hold erröthend im Geſicht: die Loſe
Schien eine Roſe, gebend eine Roſe.
Da ſprach zu ihr der Hirte,
Indem er ſüß vor Liebe ſeufzend girrte:
O dürft' ich mehr verlangen,
Der Roſe Geberin zur Gab' empfangen!

IV.

Welch' ein Entzücken iſt es, duft'ge Lippen
Euch küſſen, euch belauſchen!
Doch kann ich eins nur um das andre tauſchen.
Wie tödten eure Freuden
Sich doch einander, da von einer jeden
Der Seele lieblich Leben wird verliehen!
Wie holde Harmonieen
Erregtet ihr, o ſüße Küſſ' und Reden,
Könntet zugleich ihr beiden
Die beiden Süßigkeiten in euch tragen,
Die Reden küſſen, und die Küſſe ſagen!

V.

Ihr heißt mich, ach vergebens,
Vor eurem Ohr, ſchöne Syrene, ſingen:
Ihr ſeyd ja taub, ich ſtumm; wie ſoll's gelingen?
Der Zauber eurer Klänge
Nahm mir die Stimm' und bloß im Herzen tönen
Mir Harmonie'n vom Klagen und vom Stöhnen.
Und wenn euch eure Strenge
Den Laut entzieht, blickt auf mein Weinen nieder,
Denn meine Thränen ſind ihr meine Lieder.

VI.

Ja, ſprachſt du, und ich ſandte
Dies wunderſüße Ja hinab zum Herzen,
Das alſobald entbrannte
Im ſchönſten Feuer der verliebten Schmerzen,
Wie dieſer Zauber nur es konnt' erregen.
Nun es dich reut, wird Reu' auch hier gefühlet,
Ein Ja hat mich entflammt, ein Nein gekühlet.

VII.

Ein Bogen iſt mein Leben,
Der Pfeil die That, die Sehne mein Gedanke,
Ich bin der Schütz, Ruhm iſt des Zieles Schranke.
Was mir von Kraft und Muth zum Looſe fiel,
Sey aufgewandt, und treff' ich nicht das Ziel,
So hab' ich unverſchuldet
Nur widrig Glück erduldet.
Den Bogen wag' ich, ſicher zielt die Hand,
Vom Fittig bis zum Eiſen wird geſpannt.

A. W. Schlegel.

Der Schiffer.

Friedlich lieg' ich hingegoſſen,
Lenke hin und her das Ruder,
Athme kühl im Licht des Mondes,
Träume ſüß im ſtillen Muthe;
Gleiten laß' ich auch den Kahn,
Schaue in die blanken Fluthen,
Wo die Sterne lieblich ſchimmern,
Spiele wieder mit dem Ruder.
Säße doch das blonde Mägdlein
Vor mir auf dem Bänkchen ruhend,
Sänge ſchmachtend zarte Lieder:
Himmliſch wär' mir dann zu Muthe.
Ließ mich necken von dem Kinde,
Wieder tändelnd mit der Guten. —
Friedlich lieg' ich hingegoſſen,
Träume ſüß im ſtillen Muthe,
Athme kühl im Licht des Mondes,
Führe hin und her das Ruder.

Fr. Schlegel.

Seſtine

aus einem romantiſchen Gedicht:

„Florio und Clelia“

Florio.

Gegrüßet ſeyſt du, ſtilles Waldesdunkel!
Ich ſtand nicht weit von Ihrem Zauberſchloſſe,
Dort wogte hell die graue Meeresferne,
Aus ſchönen Gärten hört' ich Bäume rauſchen,
In deren Schatten drängt es mich zu eilen,
Doch mußt' ich mich verbergen allen Blicken.

Sie wünſcht' ich vom Balkone zu erblicken,
Und dennoch mußt' ich fragen, ob ſchon Dunkel
Des Waldes ſie umgrüne, weit vom Schloſſe,
Wünſcht' ich ſie weg in die verſchwiegne Ferne,
Wo nur die Fichten ihr Geheimniß rauſchen
Und Waſſerboten hin und wieder eilen.

Da mußte mir das Wunderſchloß enteilen,
Die Gärten flohen mit vor meinen Blicken
Und wieſen ſcheidend nach dem Waldesdunkel;
Jetzt bin ich abgekommen von dem Schloſſe,

Doch immer noch bleibt Clelia mir ferne,
Und ob ſie komme, wer kann's zu mir rauſchen?

Wie lockicht dieſe Fichtenhäupter rauſchen,
Will noch der Sonne Pfeil mein Herz ereilen,
Der letzte, ſchnellend aus den großen Blicken;
Nun grünt mir Muth und Freude ſtrahlt im Dunkel,
Ich leuchte dir aus dieſem Felſenſchloſſe
Gleich dem Karfunkel, Clelia, in die Ferne.

Nicht länger halte bange Furcht dich ferne!
Hörſt du im Walde Jagdgetümmel rauſchen,
Glaub' nicht, der Vater werde dich ereilen;
Denn meine Jäger mußt du bald erblicken,
Zum Schutz vertheilt' ich ſie ins grüne Dunkel,
Weit tummelt ſich die andre Jagd vom Schloſſe.

Blüh' auf, Karfunkel, hier im Felſenſchloſſe!
Schau', deine Sonne leuchtet dir, du Ferne.
Im Wechſelglanze woll'n wir uns berauſchen,
Mit ſel'gem Lauſchen durch die Wildniß eilen,
Und nicht verweilen, bis uns, zu erblicken
Mein Schloß, wird glücken, wenn ſich theilt das
Dunkel. —

Zu langſam war vom Schloſſe her mein Eilen.
Noch einmal muß ich nach der Ferne blicken,
Ob nichts will rauſchen durch das grüne Dunkel.

O. H. Graf von Loeben.

Die Nachtſchwärmer.

Gloſſe.

Eines ſchickt ſich nicht für Alle;
Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe,
Und wer ſteht, daß er nicht falle.

Göthe.

Der Unverträgliche.

Stille ſtreif' ich durch die Gaſſen,
Wo ſie wohnt, die blonde Kleine;
Doch ſchon ſeh' ich Andre paſſen,
Und mir war's im Dämmerſcheine,
Einer würd' hineingelaſſen.
Regt es mir denn gleich die Galle,
Daß ſie Andern auch gefalle?
Sey's! doch kann ich nicht verſchweigen:
Jeder hab' ein Liebchen eigen!
Eines ſchickt ſich nicht für Alle.

Der Hülfreiche.

Zu dem Brunnen, mit den Krügen,
Kömmt noch ſpät mein trautes Mädchen,
Rollt mit raſchen, kräft'gen Zügen
Huſch! die Ketten um das Rädchen;

Ihr zu helfen, welch Vergnügen!
Ja, ich zog mit ganzem Leibe,
Bis zerſprang des Rädchens Scheibe.
Iſt es nun auch ſtehn geblieben,
Haben wir's doch gut getrieben,
Sehe Jeder, wie er's treibe!

Der Vorſichtige

Zwölf Uhr! iſt der Ruf erſchollen,
Und mir ſinkt das Glas vom Munde.
Soll ich jetzt nach Haus mich trollen
In der ſchlimmen Geiſterſtunde,
In der Stunde der Patrollen?
Und daheim zum Zeitvertreibe
Noch den Zank von meinem Weibe!
Dann die Nachbarn, häm'ſche Tadler! —
Nein! ich bleib' im goldnen Adler,
Sehe Jeder, wo er bleibe!

Der Schwankende.

Ei, was kann man nicht erleben!
Heute war doch Sommerhitze,
Und nun hat's Glatteis gegeben;
Daß ich noch auf's Pflaſter ſitze,
Muß ich jeden Schritt erbeben;
Und die Häuſer taumeln alle,
Wenn ich kaum an eines pralle.
Hüte ſich in dieſen Zeiten
Wer da wandelt, auszugleiten,
Und wer ſteht, daß er nicht falle!

Uhland.

Gloſſe.

Sagt' ich Wer und Wo und Wie?
Wenn ich ſie zum Beſten habe,
Gleich vertheilend ſolche Gabe;
Wär' es nicht mehr Ironie.

Wenn ſich neue Liebe regt,
Pflegen ſie es leicht zu wagen,
Was ſie fühlend doch nicht ſagen,
Wie das Herz ſich auch bewegt.
Wenn es noch ſo leiſe ſchlägt,
Hört es doch die eine Sie,
Die ihm gern das ihre lieh';
Und ſo oder ſo geht's allen.
Wollt' ich durch den Scherz mißfallen,
Sagt' ich Wer und Wo und Wie.

Wenn die Nachtigallen ſchlagen,
Und im dichtbelaubten Hain
Mit der Liebſten du allein,
Magſt du's fühlen, doch nicht ſagen.
In ſo wunderſamen Lagen

Iſt ein zu beſcheid'ner Knabe
Selten wie ein weißer Rabe;
Und ſo oft ſie das beſtritten,
Hat es jede noch gelitten,
Wenn ich ſie zum Beſten habe.

Wer es je im Herzen wagte
Sich den Himmel zu erringen,
Fand oft ſolch ein ſchön Gelingen,
Daß er endlich ſich beklagte,
Wenn ich allzukühn es ſagte,
Tadelt nicht des Scherzes Gabe,
Nehmt zufrieden, was ich habe.
Liebe ſollte Luſt erwecken,
Jeder gern die Mädchen necken,
Gleich vertheilend ſolche Gabe.

Wenn ſich ſüß Muſik ergoſſen,
Dürfen doch die Augen fragen,
Was im Grunde nichts will ſagen,
Bleibt es bei ſo leichten Poſſen.
Was man einmal recht genoſſen,
Liebt man immer oder nie,
Bis die ſüße Frucht gedieh.
Wenn es nur bei Scherzen bliebe,
Ohne vollen Ernſt der Liebe,
Gäb' es keine Ironie.

Fr. Schlegel.

Als ihn eine Dame, Dos Anjos (d. i. von den Engeln) mit Namen, Teufel genannt hatte.

Nach Camoens.

Weil ihr mit ſo üb'lem Namen
Mich, Senhora, habt empfohlen:
Mög' euch denn der Teufel holen.

Wer hat je gehört, geleſen,
Daß, wer in der Hölle lebte,
Auf mit den Gedanken ſtrebte,
Und im Himmel trieb ſein Weſen?
Aber da ihr mir erleſen
Solchen Namen, unverholen,
Mög' euch dieſer Teufel holen.

Wohl, Senhora, nenn' ich mich
Ganz verloren ohne Zweifel;
Doch den Engeln will der Teufel
Nicht ſo herzlich wohl wie ich.
Nimmer alſo paßt es ſich,
Oder wollt' ihr's wiederholen,
Sey es nur, um euch zu holen.

Habt ihr bang' ein Kreuz geſchlagen
Vor dem Engel, nicht des Lichts,
Gegen dieſen hilft es nichts,
Den ihr ſelbſt daran geſchlagen.
Wenn ich, um mein Glück zu wagen,
Mich als Teufel hergeſtohlen,
Hütet euch vor meinem Holen.

Weil ihr denn ſo weit gegangen,
Bitt' ich mit gefaltnen Händen
Meinen Gott, es ſo zu wenden,
Dieſer Teufel mög' euch fangen.
Und dieß iſt kein ſtolz Verlangen:
Weil ihr mir dies Amt befohlen,
Nehm' ich's an, um euch zu holen.

A. W. Schlegel.

Vor einem ſteinernen Bilde.

Seſtine.

Welch wunderbares Netz will mich umflechten?
Was heißet mich hier ſo verzaubert ſtehen?
Ich will und kann nicht fort von einem Steine.
Aus Marmor ſprechen zu mir ſüße Lippen,
Dem Herzen winken dieſe ernſten Augen,
Ein ſteinern Mädchen ſchlägt um mich die Locken.

Der ſpröde Mond ſchwebt ihr auf goldnen Locken,
Ach! das bedeutet feſtes Widerſtehen;
Die Roſenwangen ſind von kaltem Steine,
Das heißet, wir verſchmähen Mannes Lippen;
Ein Jagdkleid muß den ſüßen Leib umflechten,
Das iſt Verbot für liebedurſt'ge Augen!

Drum wendet euch hinweg, verwirrte Augen,
Die ihr erſt ſehen lernt an dieſem Steine!
Wie? fehlt euch ſchon der Muth zu widerſtehen?
O laßt mich frei, ihr Ketten goldner Locken!
O ruft mich nicht zurück, ihr zarten Lippen!
O wolle los, du holdes Bild, mich flechten!

Nein, immer tiefer muß ich mich verflechten.
Erſt küßten mich von ferne dieſe Augen
An ſich hinan, und jetzt möcht' ich dem Steine
Mit Blicken ſchon die Wangen und die Lippen
Im Kuß begrüßen, löſ' ihm ſelbſt die Locken,
Umwinde mich damit und bleibe ſtehen.

Geliebtes Bild, vor dir welch ſüßes Stehen?
O ſage mir, da du ſolch lieblich Locken
An mir verübſt, iſt's Huld von deinen Augen,
Daß ſie mich in ihr zaubriſch Reich verflechten?
Liebſt oder ſpotteſt du mit ſolchen Lippen?
Und gleicht dein Herz an Härt' auch dieſem Steine?

Doch ſehen ſelbſt ja in dem kalten Steine
Ein lieblich Leben walten meine Augen,
Und Zartheit auf dem Mund geſchrieben ſtehen.
Ich träum', es würde mich das Bild nicht locken,
Wenn es nicht wollte milde mich umflechten
Und Lohn ſtatt Hohn verleihen mit den Lippen.

Drum auch vom Steine fern bleibt er nun ſtehen
Mir vor den Augen, lebt auf meinen Lippen,
Ich kann mich nicht losflechten von den Locken.

Wilh. von Schütz.

Zurückdenken.

Gloſſe.

Deß gedenken, was vergangen,
Muß die Seel' in Wehmuth ſenken;
Laß ſich lieber hoffend lenken
Auf die Zukunft dein Verlangen.

Glänzend war die grüne Haide
In der Liebe Sonnenſtrahl,
Heißer Schmerzen ſüße Qual
Trug ſie mir als Blumenweide;
Doch ſeit jetzt ich Trennung leide
Iſt der Frühling auch vergangen,
Will ich wiederum erlangen
Daß mir Lieb' und Lenz erſcheine,
Muß mir Herz und Sinn alleine
Deß gedenken, was vergangen.

Alle goldnen Glückesgaben,
Was die Menſchen ſonſt erfreut,
Iſt von meiner Bahn verſtreut,
Liebe nur kann mich erlaben.
Die noch andre Schätze haben,

Nur getheilte Liebe ſchenken;
Ich, der ich mein ganzes Denken,
Sinnen, Wandeln, ihr nur weihte,
Da ſie mich von meiner Seite,
Muß die Seel' in Wehmuth ſenken.

Wo nur Schmerzen wild gewüthet,
Liebelos nur Leid gezehret,
Gern das Herz der Zeit begehret,
Die dem Bangen Ruhe bietet.
Wem ihr, Götterfreuden, blühet,
Dem kann Zeit nicht Frieden ſchenken,
Dem wird kein vernünftig Denken
Sanftes Glück hernieder thauen;
Sein Vertraun zu ew'gen Auen,
Laß ſich lieber hoffend lenken!

Liebe Wehmuth, tiefes Schaudern,
Lebe mit mir bis ans Ende;
Aus vergangnem Frühling ſende
Mir das holde Liebesplaudern!
Macht mich kaltes Leben ſchaudern,
Hält mich ſtrenges Thun gefangen,
Dann, o Herz, der Vorzeit Prangen
Laß als Troſt und Heil erſtehen,
Nie in falſcher Hoffnung gehen
Auf die Zukunft dein Verlangen.

K. A. Varnhagen von Enſe.

An Joſephine.

Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Jungfrau mit der Himmelsmiene,
Mit der Wangen Morgenroth,
Auserkorne Joſephine!
Dieſes Lied zur Mandoline
Sey der Liebe Angebot:
Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Lieb' um Liebe, Treu' um Treue
Winkt der Seele ſchönes Licht;
Aus des Auges Himmelsbläue
Wird dem Mann die Jünglingsweihe,
Daß aus ihm die Jugend ſpricht:
Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Herz um Herz! es ſoll nicht wanken,
Schlägt das meine doch für dich,
Seh' ich jedem Zweifel Schranken

Durch den wonnigen Gedanken:
Auch das deine ſchlägt für mich!
Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Wonn' um Wonne nehmen, geben
Soll der Liebe Götterluſt;
Mit der Nerven Wonnebeben
Dir mein hochentzücktes Leben
Sterben an der Schwanenbruſt.
Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Schmerz um Schmerz! ihn zu ertragen
Iſt des Weibes Mutterpflicht.
Sollte dann der Mann verzagen?
Nein! das Schickſal mag mich ſchlagen:
Du mit mir! ich klage nicht!
Lieb' um Liebe, Herz um Herz,
Wonn' um Wonne, Schmerz um Schmerz!

Gottfr. Bueren

Variationen auf Dählings Bild:

Der Wettgeſang.

Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Prudenzia.

Wie ihr noch die Schule fehle,
Wag' es keiner ſie zu ſchelten;
Ein Talent, wie dies, iſt ſelten,
Wär' auch ungelehrt die Kehle.
Allen leiht ſie Glanz und Seele;
Auch, wer richtet muß ihr fröhnen,
Gleich ſich ganz an ſie gewöhnen,
Fühlend, daß ſie ihn verführe,
Nachzudenken nur, was ihre
Liebe denkt in ſüßen Tönen.

Benedetto.

Alle meine Kunſt war Traum,
Laute, ſey fortan verſchloſſen!

Gute Nacht, ihr Tongenoſſen,
Unſer Sang und Klang war Schaum.
Aber durch den grünen Raum
Wandelt es wie Stern an Stern,
Und dem Engel gleich des Herrn
Naht ſie ſelbſt in ihrer Schöne
Die Muſik — o Töne, Töne!
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Perduto.

Iſt das Leben? iſt das Tod?
Stürb' ich an dem höchſten Glücke
Nach dem einen Augenblicke,
Der mir Alles, Alles bot!
Abend- oder Morgenroth
Schließt ſich auf aus einem Kern,
Und mit dieſem Liebesſtern
Wandelnd werd' ich ewig leben?
Nein! dem Tod mich einſam geben
Nur in Tönen mag ſie gern.

Virtuoſo.

Ja, wo in den goldnen Saiten
Zarte Roſenfinger wühlen,
Purpurlippen Liebe fühlen,
Darf die Kunſt nicht wetteſtreiten.
Kann ſie Töne ſo begleiten?
Und wie wagte ſie zu höhnen,
Was dies Goldhaar kann verſöhnen,
Dieſes blauen Auges Güte?
Kann nicht dieſe Jugendblüthe
Alles, was ſie will, verſchönen!

Roſa.

Ach, in grünen Myrtenhainen
Engel hör' ich Liebe ſingen.

Scelto.

All' ihr wunderbares Klingen
Schaut mein Auge in dem deinen.

Roſa.

Laß das Flüſtern, laß das Meinen,
Worte ſind ja nicht der Kern.

Scelto.

Doch ein Wörtlein hört' ich gern,
Das des Liedes Schluß mag krönen.

Roſa.

Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Capitano.

Oft im Waffenkreis der Brüder
Ward der Panzer mir zu enge,
Nur auf der Trommete Klänge
Fand ich die Gedanken wieder.
Doch Sie bannt mir alle Glieder,
Und, wie Glockenklang des Herrn,
Friede künden uns, mit denen
Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Wenn Gedanken ſtehn zu fern,
Nur in Tönen mag ſie gern.

Laureato.

Was der Meiſter dir vertraut,
Was dein Herz dir vorgeſungen,
Gieb es kund mit heller Zungen
Ohne Furcht, du Gottesbraut.
Die mein Aug' im Himmel ſchaut,
Weiß ich Blinder doch zu krönen,
Denn die Glorie des Schönen
Kann die Welt mir nicht verzerr'n,
Mag Sie nur in Tönen gern
Ales, was Sie will, verſchönen.

Corinna.

Deine ſeligen, geheimen,
Süßeſten Gedanken ſage,
Liebe, mir, damit ich wage
Leiſe dir ſie nachzuträumen!
Liebe ſpricht in holden Reimen,
Athmet in der Seufzer Stöhnen,
Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſind zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Gottwalt.

Lied.

Schaff' das Tagwerk meiner Hände
Hohes Glück, daß ich's vollende!

Will der rothe Morgen tagen,
Hoffnung hohe Freude geben,
Roſenlicht am Himmel ſchweben,
Kühner Muth die Kräfte wagen,
Muß ich ſagen:
Schaff' das Tagwerk meiner Hände
Hohes Glück, daß ich's vollende!

Senkt ſich milde Röthe nieder,
Wenn die Ruh' am Bache lauſchet,
Abend kühl im Walde rauſchet,
Dunkel ſchlagen ferne Lieder,
Seufz' ich wieder:
Schaff' das Tagwerk meiner Hände
Hohes Glück, daß ich's vollende!

Fr. Schlegel.

Lied.

Trübe Stunden, heitre Tage
Liegen in des Lebens Wage.

Hin und her die Schalen ſchwanken,
Freudig ſinkt die eine nieder,
Doch bald traurig ſteigt ſie wieder,
Wie des Schickſals Launen wanken.
Trage ruhig den Gedanken:
Trübe Stunden, heitre Tage
Liegen in des Lebens Wage.

Halt mit muthigem Gemüthe
Sie im ſteten Gleichgewichte,
Was für Macht dein Glück vernichte,
Wie der blinde Zufall wüthe.
Schone deines Geiſtes Blüthe:
Heitre Stunden trübe Tage
Liegen in des Lebens Wage.

Will das Leiden nimmer enden,
Quälen dich die bangen Schmerzen:
Tief im Herzen, tief im Herzen,
Mag die Liebe Hülfe ſenden.

Sie kann Alles glücklich wenden,
Wenn die ſchönen, heitern Tage
Fliehen aus des Lebens Wage.

Nimm der Liebe holdes Schweigen,
Leg's in eine von den Schalen,
Auf die andre alle Qualen;
Schnell wird dieſe traurig ſteigen,
Jene froh und leicht ſich neigen. —
Trübe Stunden, heitre Tage
Liegen in des Lebens Wage.

Vermehren.

Spruch.

Wer gewähret nur Edlen Gunſt?
Die hohe Kunſt.
Wo verliert man nie die Spur?
In der Natur.
Wie gewinnſt du ſichres Gut?
Durch eignen Muth. —
Tapfer alſo heil'ge Glut,
Hoch hinan zum ewig Schönen,
Flamme kühn, und laß ſie höhnen,
Eins in Kunſt, Natur und Muth.

Fr. Schlegel.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

[illegible] 11 213 [illegible]

Poetiſches
uſtwäldchen

von

Friedrich Raßmann.

Köln 1818.
In der M. Spitz'ſchen Buchhandlung.

4 = B

[illegible]
[illegible]
MONA[illegible]

Poetiſches Luſtwäldchen.

Die Wünſche, die dich hin zur Dichtkunſt ziehen,
Der frohe Ernſt, in den du da verſankeſt,
Das ſey dein eigen ſtill verborgnes Leben.

Was du gedichtet, um ihr zu entfliehen,
Das mußt du, weil du ihr allein es dankeſt,
Der Welt zum Scheine ſcherzend wieder geben.

Friedrich von Schlegel.

Frühlingsdiſſonanz.

Ich wollte des Maien genießen
Und koſen Lenzgeſpräch;
Da trat mit hinkenden Füßen
Ein Weib mir in den Weg.

„Was willſt du?" begann ich zu fragen.
„Verleideſt mein Luſtrevier!" —
„Nur: guten Morgen! dir ſagen;
„Dann heißt der Tag nach mir."

Sie ſchwieg und hinkte weiter.
Ich ſchritt zu meinem Heerd;
Die Stirn, zuvor mir ſo heiter,
Lag mit Gewölk beſchwert.

Und ſpät am Abend, ſiehe,
Da ward es den Sinnen ſo klar,
Daß jenes Weib der Frühe
Die — Sorge geweſen war!

Mailied eines Mädchens.

Der Morgen des Maies, wie herrlich, wie ſchön!
Die Sonne, wie taucht ſie in Purpur den Hain.
Wie blitzen die Saaten im Thaue, wie wehn
Die Düfte der Blumen ſo geiſtig, ſo rein!

Wie ſchlängelt ſich rieſelnd der ſilberne Bach
Durch's üppig begrünte Geſtade dahin!
Wie tanzen die Lämmer! Ach, Alles ward wach,
Aus eiſernem Schlafe, beim Lenzesbeginn. —

Ein Lenz ohne Liebe bleibt winterlich doch,
Und zeigt er ſo gülden, wie heut', ſich dem Blick;
Ein Winter mit Liebe läßt immerdar noch
Ein Blümchen des Lenzes zum Kranze zurück!

Frühlingstrauer.

> Trauer hüllt den Frühling ein,
> Düft' und Blüthen ſind verſchwunden,
> Immer neu des Herzens Wunden,
> Immer neu der Seele Pein!
>
> de la Motte Fouqué.

Wie in früher Liebe Tagen
Morgenſehnſucht mich durchdrungen,
Daß die Stund' erſt möchte ſchlagen,
Wo in holden Dämmerungen
Kuß auf Kuß ich konnt' erjagen;
So nach mildem Frühlingsſchein
Und erſchloßnem Blumenrain
Schwoll mir jüngſt ein Glutverlangen:
Aber Trauer kam gegangen,
Trauer hüllt den Frühling ein.

Hehr vnd herrlich zwar geſtaltet,
Wie ich nie faſt thät ihn ſchauen,
Tanzt der Zaubrer und entfaltet
Seine Wunder auf den Auen,
Wo der Winter rauh geſchaltet.
Blüth' an Blüthe ſteht gebunden,
Düfte ziehn in weiten Runden:
Doch wenn ich, den Schmerzen quälen,
Zum Gefilde mich will ſtehlen;
Düft' und Blüthen ſind verſchwunden.

Ach, ein Freund iſt hingeſchieden
Zu der Schatten ſtillem Lande,
Der mein Kleinod galt hienieden!
Unſerm engverſtrickten Bande
Neigte ſich des Himmels Frieden.
O wie oft hat uns gefunden
Hier der Lenz ſo traut umwunden
Im gemüthlich ſchönen Treiben:
Sollten, ach, mir drob nicht bleiben
Immer neu des Herzens Wunden?

Manche Tröſterſtimmen ſprechen:
„Kehrt der goldne Frühling wieder,

„Wirſt, wie vor, du Wonne zechen,
„Trunken ſchmettern Jubellieder;
„Zeit kann Felſenſchmerzen brechen!“ —
Wort, dich ſcheucht ein hartes Nein!
Nie wird mich die Zeit befrein
Von der Stirne nächt’gen Flören,
Und im Buſen werd’ ich nähren
Immer neu der Seele Pein.

Reinigung des Gemüths.

Das goldne Morgenroth erglüht im Oſten,
Der Adler rauſcht empor mit ſtarkem Flügel,
Der Silberſchwan befährt des Teiches Spiegel,
Es tanzt der Schmetterling, den Thau zu koſten,

Warbale flötet ſüß, wo Blüthen ſproßten,
Das junge Lamm erklimmt den grünen Hügel:
Da löſt der Menſch auch ſeiner Klauſe Riegel;
Es würd' ihm hier das friſche Herz verroſten.

Und wie er neugeboren taucht ins Freie
Und aufſchaut zu des reinen Aethers Bläue,
Wirft alles er hinweg, was an ihm Schlacken:

Die Hoffarth mit dem ungezwängten Nacken,
Die Sinnlichkeit, nach niedern Lüſten ſchwärmend,
Den Neid, beim Glück des Bruders bleich ſich härmend.

Anklang.

Unter dem Baldachin von Blüthen vernahm ich die zarten
Sylphenlaute zuerſt: „Ewig dein Mädchen dich liebt!“
Aeolsharfe! ſeitdem ragſt hoch du empor mir im Tonreich:
Dein hinſterbender Hauch zaubert das Wort mir zurück.

Waldjubel.

Jeder Lenz iſt mir ſo neu,
Als ob er der erſte ſey,
Den ich eingeſogen;
Und als lauſcht' ich ihr noch nie,
Hat Barbalens Melodie
Heut mich angezogen.

Alſo, trotz der Jahre Fluß,
Bleibt mir Kuß ſtets erſter Kuß,
Liebe Liebesweihe.
Auch das Lied, das rein und klar
Mir der Genius gebar,
Tritt mit in die Reihe.

Der Lohn.

„Ich habe dir gedient in Luſt und Leid.
Du haſt verſprochen, Herrin! mir zu lohnen.
Zehnmal erſchien der Lenz mit Blüthenkronen,
Seitdem ich dieſem Dienſte mich geweiht.

Auf! ſey zur milden Spende nun bereit!
Nicht Schätze heiſch' ich, die in Schachten wohnen,
Nicht Prunkgetäfel, keine Lorbeerkronen,
Nicht, was in Südens wärmern Strahl gedeiht."

Da ſagte ſie, die ſänftlich mir gebietet,
Mit einem Wink, mit einem Blick mich lenkt:
„Bis wieder zehnmal ſich der Hain beblüthet,

Bin ich dir Magd, das Auge ſtill geſenkt.
Wird dir der Dienſt der Minne nicht vergütet
Durch ſolchen Lohn, den dir die Herrin ſchenkt?"

Der Wald.

Wie breit kann ich mich zeigen,
Seitdem ich üpp'ge Lenzesluſt getrunken!
In dichtbelaubten Zweigen
Spielen der Sonne Funken,
Und auf und ab wälzt ſich der Liederreigen.

Lieb Bäumchen auf der Haide,
Warum willſt du doch ſo vereinſamt ſtehen?
Der Baum, geſchaart, hat Freude,
Und weiß von keinen Wehen.
Brich auf! dein Vöglein ſingt ja ſchon: „Ich ſcheide!“

In der Baumlaube.

Du ſtilles Gemach
Mit grünendem Dach!
So feſt von Zweig und Rank' umſtrickt,
Daß kaum hinein ein Lichtſtrahl nickt;
Wo Liebende küſſen,
Die hehlen noch müſſen;
Sich Dichter vergraben,
Am Traum ſich zu laben:
O Laube, du haſt mich ſo himmliſch erquickt,
Haſt nah' mir gerückt,
Wonach ich ſonſt weit in die Ferne geblickt!

Zurechtweiſung.

„Hätt' ich das Meer geſchaut und den lavaſtrömenden Aetna,
Wär' ich geſtiegen vielleicht auf zu den Meiſtern der Kunſt!“
Hob dich der rieſelnde Quell, der geteppichte Hügel empor nicht,
Ewig würdeſt du ſtehn dort auch im Staube gebeugt.

Nach Anſicht einer Landſchaft,

gemalt von J. v. X.

Die Landſchaft, die dein Pinſel hier erſchloſſen,
Hat mich zur ſüßen Weide hingezogen!
Der Fülle Maß ward künſtleriſch gewogen,
Planlos Gehäuftes nirgend ausgegoſſen.

Der Bäume Grupp' iſt kräftig aufgeſchoſſen,
Der königliche Strom wälzt ſeine Wogen,
Inmitten kommt ein Fahrzeug hergeflogen,
Und in der Ferne ragen Felskoloſſen.

Ein Fiſcher mit der Angel ſitzt gar liſtig
Am Bach', und lauſcht, ob ſich die Schnur bewege:
Hin zur Idylle neigt ſich ganz ſein Weſen.

Doch lieber noch möcht' ich zum Freund erleſen
den Wandrer dort auf dem Geländerſtege:
Er trägt ſo ſchwer und ſchreitet doch ſo rüſtig!

Die Boten der Liebe.

Kinder lieb' ich unſäglich! Die Huldin brauchte ja Kinder
Immer als Boten einſt, mündlich und ſchriftlich, zu mir.
Manche ſinnige Blume, vertretend Beſtellung und Briefchen,
Manches gemüthliche Buch trugen die Kleinen heran.
Und luſtwandelten wir, ſo durften zum Lohne ſie mitgehn:
O wie ſie liefen voraus, wie ſie des Schmetterlings Flug
Rüſtig verfolgten, und Muſcheln, die glänzenden, ſuchten im Steingrund! —
Schau' ich ein liebliches Kind, wird mir mein Lieben erneut.

Brautgefühl.

In Purpurgluten taucht die Sonne nieder,
Sie liebt mit Pomp ihr Tagwerk zu beſchließen,
Den vollen Kern noch einmal hinzuhalten.
Rings das Gewölk, ob hehrem Wiederſcheine,
Iſt mit Rubinenketten tief durchſchlungen,
Und goldnes Vließ des Hügels Lämmer tragen.

O, wer des Tages ſaure Laſt getragen,
Wenn Schweiß der Stirne träufelnd rann hernieder,
Er labe ſich an dieſem Farbenſcheine,
Eh' Wellengrab die Königin verſchlungen!
Ich kann die Freudenthräne nicht verhalten,
Nicht, was im Innerſten mir bebt, verſchließen.

Denn an das Spätroth kommt ſich anzuſchließen
Ein Traum, zu ſelig, um ihn ſtumm zu tragen!
Von Weſten dort — auf! Feiertag, erſcheine! —
Zieht er bald über das Gebirg' hernieder,
Der mich mit Liebesarmen hielt umſchlungen,
Der in der Fern' auch ſeinen Schwur gehalten.

Nicht ſtolze Schönen konnten feſt ihn halten,
Und hätten ſie ein Zaubernetz geſchlungen;
Sie mochten Edelſtein' in Ringe ſchließen,
Nicht blenden ließ er ſich vom Flitterſcheine.
„Im Herzen hab' ich ſtets die Braut getragen!"
So ſchrieb er mir; kein Zweifel beugt mich nieder.

Und wie die Sonne ſäumt da ſie ſinkt nieder,
Wenngleich des Mondes Blüthen ſich erſchließen,
So kann auch ich nach jener Gegend Scheine
Zu ſchauen unverwandt mich nicht enthalten.
Das Spätroth bringt mir Morgenroth getragen,
In Weſten hat mein Oſten ſich geſchlungen.

Nun iſt der letzte Scheideſtrahl verſchlungen,
Das farbige Getäfel gaukelt nieder!
Ihr bleiern Zepter kommt die Nacht zu tragen,
Es naht der Schlaf, den müden Blick zu ſchließen,
Es naht der Traum, ein Bild mir vorzuhalten,
Gleich jener Abendröthe Purpurſcheine.

Schwebt nieder, Elfen, Reihentanz zu halten!
Doch ihn ſchließt aus, wenn er etwa erſcheine:
Ich will umſchlungen ihn ins Brautbett tragen!

Strohkranzrede.

Er iſt dahin, der jungfräuliche Kranz,
Den du bewahrt wie theure Diamanten!
Gott Hymen kam im lichten Fackelglanz,
Da dämmernd ſchon des Saales Kerzen brannten,
Und raubt' ihn dir, und ſah dich lächelnd an,
Und flüſtert': „Ich bin gar kein böſer Räuber;
Ich nehme, was ich reich erſetzen kann.
Der Jungfraunorden ſteht tief unter dem der Weiber.“

Das Fräulein und der Holderſtock.

Ein Fräulein, Perlen im Gelock,
Trat hin zum blüh'nden Holderſtock,
Und wollt' ihn weidlich plündern.
„Gemach!“ der Holderſtock begann;
„Das nehm' ich wohl geduldig an
Von ſchlichten Bürgerskindern:

Ihr aber ſcheint zu vornehm mir!
Erſt leget ab die Perlenzier,
Und werdet meines Gleichen.“ —
Das Fräulein ſprach: „der Schmuck im Haar,
Der mein ſchon ſeit Mechtildis war,
Soll nimmer von mir weichen.

Ein köſtlichtheures Liebespfand
Von meines treu'n Junkers Hand!“ — —
„Mit Treu' bleibt nur daheime!“
Fiel ſchnell der Holderſtock ins Wort;
„Ich kenn' ihn an des Kleides Bort
Den Ritter eurer Träume!

„Faſt täglich hat ins Aehrenfeld
Er Förſters Edeltrud beſtellt,
Läßt ſich das Grillchen hören.
Wegwenden möcht' ich ſtracks mich drob:
Sie küſſen dann ſo ſüß, als ob
Sie Braut und Bräut'gam wären.“ —

Und als das Fräulein die Mähr' erfuhr,
Zerriß ſie die blinkende Perlenſchnur,
Und wankte von hinnen mit Weinen:
„Ihr Bürgersſöhne nur treu noch ſeyd! —
Nimm auf mich, du Kloſtereinſamkeit!
Dort ſoll mein Schmerz ſich verſteinen.“

Mädcheneinwand.

„Lenz iſt Poeſie des Jahres,
Lieb' iſt Poeſie des Lebens!"
Rief ich aus, und fragte Jenny,
Ob ſie dieß nicht unterſchreibe.
„Von dem Frühling kann's wohl gelten;"
Sprach ſie: „aber Liebe? Lieb' iſt
Höchſtens nur poet'ſche Proſe."

Linksum.

Liebesgrillen verreiten, das frommt wohl! dacht' ich und ſetzte
Mich zu Roſſe; doch kaum lag mir im Rücken die Stadt,
Als entgegen mir ſcholl hellklingend der Schnitterin Lied: wie
Amor Ismenen bezwang, eine der Sprödeſten, einſt.
„Lieb' iſt doch immer nicht weit, und mag ich auch Meilen hinwegziehn!
Leichtgeſchenkeltes Roß!“ ſagt' ich, „nur wieder linksum!“

Nachtwache unter freiem Himmel.

Einſt, von einer Tagereiſe
Sie zurückerwartend, ſtand ich
Auf dem Hügel; und das Spätroth
Zog die letzten matten Streifen,
Und die Dämm'rung wob den Vorhang.
Raſcher lenkt' ich nun die Schritte
Nach dem rauchumwölkten Dörfchen,
Bang', daß ſie zurück nicht kehrte.
Aber an der Schäferhürde
Brach herein nun tiefes Dunkel,
Zwingend mich zu übernachten.
Ach! der Schäfer ſchlief ſo ruhig
Bei der eingepferchten Heerde.
Durft' auch mir wohl Schlummer frommen,
Da mein einzig Schäflein heute
Wunderſeltſam ausgeblieben?

Die Wahl.

Wählen ſollt' ich; die Liebſte gebot einſt! Schlürfen entweder
Zahllos Küſſ' auf einmal, aber nicht wieder im Mond;
Oder täglich erſcheinen, ein einziges Mäulchen nur koſtend:
Da ich das Letzte gewählt, drängt' ich in Küſſe den Kuß.

Der Zerſtreute.

Einſt half ich einer Schönen
Beim Glätten neſſeltuch'ner,
Durchſicht'ger Sonntagsſchleier.
Doch, ach, ſtatt raſch zu ſchreiten,
Kroch ſchneckengleich die Arbeit:
Wohl Fehler häuft' auf Fehler
Der erzzerſtreute Helfer.
Ihr meint vielleicht: Gelahrtheit
Sey in mir aufgeſtiegen,
Und hab' an Flors Gewebe
Im Alterthum gemahnt mich,
Mir gar die Grausgeſchichte
Von Pyramus und Thisbe
Zur Unzeit vorgehalten?
Ganz fehl iſt's nicht geſchoſſen;
Doch war der Kram ſo weit nicht
Herbeigeholt, es ging noch: —
Nur an Jakobi dacht' ich,
Wie er einmal geläutet
Mit einem ſchönen Nönnlein!

Der Schwätzer.

„Oft beſuch' ich dich, Freund! mit Geplauder vertreibend die Zeit dir.“ —
Ja, du ſucheſt mich heim, lähmend die Schwingen der Zeit!
„Haſt du nicht neulich gerühmt, daß ich geiſtvoll plaudre?“ — Da meint' ich
Jener Beſeſſenen Geiſt, den der Erlöſer gebannt.

Die Paſſionsblume.

Hier im Garten hab' ich eine
Paſſionsblum' aufgezogen,
Sie gerankt um's Laubengitter.
Ach! das herbe Weh der Liebe
Neben der beſternten Blume
Nun in Thränen auszuſtrömen,
Lindert etwas mir die Schmerzen.
Aber wann in Aethers Fernen
Spät die ſchönern Blumen keimen,
Blick' ich lieber auf zu jenen,
Die nicht lindern bloß, die — heilen!

Epigramm nach Owen.

Flammen des Aetna gleich, brennt Lieb' in der Bruſt mir, indeſſen
Meinen Augen ein Nil froſtig entſtrömet und feucht.
Aber der Thränenſtrom löſcht nimmer das lodernde Feuer,
Und der Leidenſchaft Brand trocknet den Quell mir nicht aus.
So mit ſich ſelber im Zwiſt, doch mit mir eins, rühret mich beides,
Feuer, wie Waſſer, ach, an mit Despotengewalt!

Ferdinand.

„Nun wähle dir, mein Ferdinand,
Vom beſten Nürenberger Tand!“ —
Der Knabe war verſchwunden.

Voll Schreck ſie fort zum Krämer lief,
Den Liebling laut bei Namen rief,
Den weiten Mark durchſtreichend.

„Hier bin ich ja, beim Orgelmann.
O Mutter, hört das Lied nur an!“
„Hört: „„Eine Hand voll Erde!““

„Das Lied klingt gar zu herrlich mir;
Mit Freuden laß' ich ſtehn dafür
Den bunten Kram, zerbrechlich.

Als ich vom weiten es vernahm,
War mir's, als ob ein Engel kam
Und ſagte: Horche näher!“

Und eh' die Jahrmarktzeit verſtrich,
Des Knaben Roſenwang' erblich,
Sein Aug' erloſch auf ewig!

Und als der Mutter Thräne quoll
Spät an der Leiche, da erſcholl
Dicht vor der Thür die Orgel.

Der Spielmann ſang ſo ſeufzerſchwer;
Die Mutter, ob dem Ungefähr,
Zerſchmolz in Thränenſtrömen.

An eine Gebeugte.

Der Tag iſt mein! Herr bin ich aller Stunden,
Ich fühle mich erhaben wie die Fichte;
Der niedern Sorgen ſchwere Bleigewichte
Sind mir für einmal glücklich abgebunden.

Am Aether will die Sonne neu bekunden,
Daß ſie zuſammenſtürzt auch Wolkenſchichte:
Wie ſprudelt in mir Alles zum Gedichte!
Wie drängt es mich, ein Ganzes heut zu runden!

Da ſchwankſt du her, ich weiß den Gang zu deuten,
Und eh' du ſprichſt, verſteh' ich deine Thränen:
Ach, deines Lebens Hoffnung iſt geſcheitert! —

Ich will mein Herz gern in das deine leiten,
Eingreifen in das mütterliche Sehnen:
Dein iſt mein Tag! durch Nacht wird er geläutert!

An eine Mutter,

die zum Gedächtniß ihres früh geſtorbenen Sohns eine Landſchaft gemalt hatte.

Von allem, was dein Pinſel, auf's Geheiß
Der ſinn'gen Muſe, rief hervor ins Leben,
Gebührt wohl dieſer Schilderei der Preis:
Ach, Mutterliebe hat ſie eingegeben!
Da hob ſich Kunſt, zum Spiele ward der Fleiß,
Und eine Elegie erwuchs in Farben,
Ein Denkmal ihm, dem hoffnungsvollſten Sohne,
Den keines Laſters Lockungen verdarben,
Der ſann, wie er der Mutter Sorgen lohne,
Mit dem dir alle Lebensfreuden ſtarben!
Wie ſprechen ſie mich an im weichſten Tone
Die Bilder, die zuſammen du gereiht:
Der ſchlichte Stein, umblüht von Immortellen,
Der Kunde giebt von deines Herzens Leid;
Das Kirchlein, das, den Thränenblick zu hellen,

Kreuzträgern ſeine ſtille Pforte beut;
Die Beterin, die dort, wo Matten ſchwellen,
Schaut, kniegebeugt, der Erde faſt entrückt,
Auf zu des hohen Aethers Lichtgefilde.
Mir iſt, als ob ſie ſpräche: da gedrückt
Zu Boden mich der erſte Schmerz, der wilde,
Schien des Gebetes Born in mir erſtickt;
Bald aber ließ das Kirchlein dort, das milde,
Die Folterpein in ſanfte Wehmuth gleiten:
Da konnt' ich wieder aus der Fülle beten,
Den Blick erheben zu des Himmels Weiten. —
O du, der fruh den beſſern Stern betreten,
Mich ſollt' auch dieſer Kelch zum Höhern leiten!

Auf eine unglückliche Spinnerin.

Ach! ſie ſpinnt ſo geſchickt, ſie dreht ſo zierlich den Faden:
Warum, Lacheſis, ſpinnſt du doch den ihr'gen ſo rauh?

Geneſungsfeier.

Triumph! in ihre dunſtumwölkte Höhle
Sahn wir die grauſe Krankheit wieder ziehn,
Und o! Geneſung, mit dem Balſamöhle,
Die hehre Tochter des Olymps, erſchien.

Triumph! es kehrt auf Doris Wange wieder
Aurora's Farbe, doppelt mild, zurück;
Das Füllhorn friſcher Kraft ſenkt ſich hernieder,
Und Frohſinn überſtrahlt den trüben Blick.

Hinaus, hinaus! Wir müſſen heut ins Freie!
Geneſung liebt der Flora Tempelrund,
Und wann der Himmel lacht in reiner Bläue
Schließt ſie ſo gern des neuen Lebens Bund.

Der Abſchied.

„Dir zu verbieten das Haus von heut' an bin ich gezwungen,
Da jungfräulichen Ruf Läſterungsgeifer befleckt!“
Stammelt's; und ich, ich wollt' ein Mann ſeyn, tragen das Wehkreuz,
Mich Heroen verwandt dünkend gehorcht' ich und floh.
Aber ſie rief mir noch nach: „Ein Abſchied, froſtig und kußlos?“ —
Alles verdarb dies Wort wieder, der Heros zerfiel.

Ihr Scheiden.

„Guten Abend!“ ſo hieß das letzte Wort der Geliebten,
Als in der Dämmerung einſt an mir vorüber ſie ſtrich.
Schonen wollte ſie mein, daß ſie „Gute Nacht!“ nicht hinzuthat:
Aber am Morgen darauf ſchied ſie, mir bringend die Nacht!

Abgeſchiedenheit.

Wie wohl iſt mir in dieſer Halmenhütte,
Wohin ein guter Genius mich getragen!
Der irdne Napf, der Spillbaumlöffel ſagen:
Hier wohne noch der ſchlichten Einfalt Sitte.

Siedle, Herz, an! ſprich Hohn der Mauern Mitte,
Wo Tand und Mode dich in Feſſeln ſchlagen,
Der Ehrgeiz prunkt auf hohem Siegeswagen,
Der Leumund ſpitzt, daß er ſein Gift verſchütte.

Ausflug auf's Land iſt freies Athemholen!
Hier fließt die Lethe bei der Aganippe,
Hier treibt die Phantaſie üppige Ranken.

Ins Mittelalter hab' ich mich geſtohlen!
Zur Burgruine wird mir jene Klippe,
Zum Minneſingerlied der Pappeln Schwanken.

An zwei einäugige Geſchwiſter.

(Nach dem Lat.)

Schöner Emil, dir gebricht das rechte Auge, das linke
Dir, Schön-Trudchen; ihr nähmt ſonſt wohl mit Göttern es auf.
Tritt, o Knabe, der Schweſter dein Auge, dein einziges, ab doch:
Amor grüßen wir dich, Venus Idalia ſie.

Lebensluſt.

Mein Fenſter iſt umwebt vom Weinlaubgitter,
Herein kann ich die goldnen Trauben langen;
Und bei mir ſitzt, in Näharbeit befangen,
Das treuſte Weib, die treuſte bald der Mütter.

Es bebt ihr Herz, ſowie der Halm dem Schnitter,
Weid' ich mich an des hohen Schooßes Prangen;
Mit Purpur färbt die Bläſſe ſich der Wangen,
Sowie die Sonne ſtrahlt auf ein Gewitter.

Und wenn die Droſſeln durch den Weinſtock ſchweifen,
Den Schnabel tauchen in den Born der Beeren,
Iſt ihr's, als ob es frohe Boten wären,

Daß bald, wenn Winzer Körb' auf Körbe häufen,
Ein holdes Kindlein werd' ihr angehören,
Das ihres Traubenbuſens Ströme nähren.

Im ſchlechten Obſtjahr.

Heuer biſt du ſo karg, o Fruchtbaum! Deine gekrümmten
Zweige, mühſam geſtützt, drohten zu brechen mir ſonſt.
„Nimm das Aepfelchen an, das einzige, das ich dir ſpende;
Mir ſchafft Mißwachs noch herbern Trauer, als dir!“

An ein Wäldchen.

Meine Morgenkapelle der Andacht biſt du, o Wäldchen,
Kreiſen die Monde, wo Lenz ſpinnet und Sommer verwebt.
Aber bleibſt du es auch beim zerſtörenden Athem des Herbſtes?
Ja ein Kirchhof dann, lockſt du zu ſtillem Gebet.

Der Winter.

Herſtürmt der Winter. Räumiges Flockennetz
Hängt zitternd rings in zäher Dezemberluſt,
Und dicht an Fenſterſcheiben funkeln
Eiſige Blumen im Schein von Demant.

Verödet liegt nun Garten und Hain und Triſt.
Vorüber ſind die Gänge der Abendluſt,
Verhallt die ſanften Serenaden,
Heimliche Liebe dem Mädchen kündend.

Doch auch im Zimmer lächelt der Freude Blick:
Rauſcht auf die Flammenwoge des Heerdes, ſtreut
Der Becher Perlentropfen nieder,
Lüpfet die Muſe den Zauberſchleier.

Erhebung.

Wer den Frühling in ſich trägt,
Nährt noch Maigefühle,
Wenn der Winter ſich bewegt
Schwer im Schneegewühle;
Singt noch manches Blumenlied,
Wenn auch Flora lange ſchied.

Wem der Dichtung klarer Born
Tief im Innern quillet,
Lächelt, hat des Schickſals Zorn
Sonnen ihm verhüllet:
Vorzeit, längſt hinweggemäht,
Neu als Gegenwart erſteht.

An eine Zitrone.

Wie dem ſchönen Singevogel,
Heimiſch auf kanar'ſchen Inſeln,
Dort, genährt vom Zuckerrohre,
Schmetternd durch der Wälder Dickicht,
Schwing' und Stimm' iſt mehr gehoben,
Als wenn er bei uns im Zimmer
Weilt, in Käfichs engem Stocke,
Wo ihm nur Geſäme winket;
So magſt du auch wohl, Zitrone,
Auf Hesperiens ſonn'gen Triften
Süßern Saft dem Gaumen zollen,
Eh' dich dumpfe Reiſekiſten
Weite Meilen tief verborgen!
Dennoch ſind wir dir mit Liebe
Zugethan und recht gewogen.
Kranke, hart daniederliegend,
Und im Angſtſchweiß Kühlung fodernd,
Laben ſich auf Augenblicke,
Wenn ſie deinen Balſam koſten.

Und in Abenden des Winters,
Wenn die rauhen Stürme toſen,
Fenſter tragen Eiſesrinde,
Brauen wir aus deinen Tropfen,
Drein des Arraks Glut ſich miſchet,
Trank, der zu der Sterne Pforten
Hebt hinan des Geiſtes Fittig.
Drob darf ich auch heut frohlocken!
Sieh! die Hausfrau kommt geſchritten
Mit der dampfumwölkten Bowle,
Und indem ſich letzt die Lippe,
Nahn die Muſen mir, die holden.
Nun vermag ich wohl zu zwingen
Selbſt die allerſchwerſten Formen:
Meine Spröde, die Seſtine,
Dem Zitronenland' entſproſſen,
Kann mir länger nicht entfliehen.

An ein Schneeglöckchen.

Laß, Schneeglöckchen, du froſt'ges, dich wärmen am Buſen des Gärtners!
Haſt du, ſproſſend nicht auch eben den Gärtner erwärmt?

An einen Freund.

Sahſt du auf einer Gemm' Asklepios
Bei einem manteleingehüllten Knaben,
Deß Füße noch nicht volle Stärke haben?
Geneſungskeim ſpricht aus Telesphoros.

Jüngſt, als ihr Gift auf mich die Schwermuth goß,
Erſchienſt du mir mit hoher Heilung Gaben:
Ich konnte wieder mich am Scherz erlaben,
Ob zagbaft auch die Bruſt ſich ihm erſchloß.

O, laß mich bei dir ſtehen, Arzt der Seele,
In deinem Athem vollends mich geneſen,
Um deine Arme meine Arme ranken!

Mit einem Konterfei will ich dir danken,
Wie du, geſtaltet als ein höh'res Weſen,
Mich retteſt aus der dunkeln Drachenhöhle.

Der Eine.

Meiſt krümmt mein Pfad ſich mit Mäanderwindung,
Mich ſtechen tauſend falſche Dorngehäge;
Und dennoch wall' ich heiter meine Wege,
Und ſeh' das Leben nur in ſchöner Ründung.

Ich ſinke nieder mit des Danks Empfindung,
Wird kaum der Strahlentanz im Oſten rege:
Gar manche treue Seel' ich brünſtig hege
Seit meines Wingolf heil'ger Säulengründung.

„Wenn dich die treuen Seelen nun verließen?
Ihr zartes Lieben wandelten in Haſſen?
Ha! würde nicht der ganze Tempel ſtürzen?"

Wenn Alle fliehn, die mir den Wermuth würzen,
So wird mich Einer nimmermehr verlaſſen;
O dürft' ich nennen ihn, den Holden, Süßen!

Unter meinen Kindern.

Kinder ſind Engel,
Die mich umkoſen
Mit lieblichen Reden;
Mein Haus iſt ein Eden,
Mein Lager ein Roſen-
Und Myrtengeſchlängel!

Umwandlung.

Regen in Maſſe ſtrömt', eindrang in die Keller die Fluth ſchon;
Alles bebte, doch ich ſaß im Gemach unbeengt.
Aber da ernſt das Kind, das ich wiegt' im Schooße, mich fragte:
Ob zu verſinken Gefahr dräut' auch dem Wagen der Poſt;
Plötzlich mein Gleichmuth ſchwand, bleich färbte der Schreck mir das Antlitz:
Briefe der Ferne, ja halb leb' ich und web' ich in euch!

An eine Jungfrau.

Du pflückſt die Roſe, nur um dich zu zieren.
Sie ſoll des Buſens Lilienweiße heben
Und wandeln dich zur Feye.
Drob mag mein leiſer Tadel dich berühren:
Ach, du befleckſt dein reines Jungfrauleben!
Der Roſe ward die Weihe,
Vor allen Blumen in der bunten Reihe,
Uns mit der höchſten Luſt den Sinn zu tränken!

So hat auch Unſchuld eingebüßt der Dichter,
Wenn er, ein Weltkind, nur um zu gefallen,
Greift in die hehren Saiten;
Wenn er erzielen will das Lob der Richter,
Auf daß ihm trunken bald ins Ohr kann ſchallen
Des Ruhmes Glockenläuten:
Die ſtille Weid' an dem, was wir bereiten,
Das iſt der Lohn, den uns die Muſen ſchenken!

Mädchen und Frauen.

Luſt'ge Mädchen, ſtille Frauen,
Welche mag ich lieber ſchauen?

Mädchen fliegen noch durch's Leben,
Mögen Stunden gern verſchleudern;
Wie ſie wechſeln mit den Kleidern,
Wechſeln mit Genuß ſie eben.
Ernſt iſt ihnen nicht gegeben;
Drum im Kreiſe ſtiller Frauen
Wird man ſie gar ſelten ſchauen.

Aber ſie, die Schaffnerinnen
Sind ans enge Haus gebunden,
Wägen ab der Arbeit Stunden,
Jagen Prunk und Schwarm von hinnen.
Seh' ich weben ſie und ſpinnen,
Mag ich lieber ſtille Frauen,
Als des Tanzſaals Mädchen ſchauen.

Der Provinzialism.

An Jenny.

Immer klagſt du mir vor, daß nur traurige „Täge“ dein Loos ſind;
Wandelſt in Tage du ſie, will ich dich tröſten — ſonſt nicht.

Vertheidigung der Heroinen.

Auch das Kecke, das Gewagte,
Mag ich wohl an Frauen leiden:
Wie ſie mit dem Stahlſchuh Furchen
Auf des Eiſes Spiegel ſchneiden;
Wie ſie, neue Amazonen,
Tummeln muth'ge Dänenroſſe,
Oder flücht'gem Wild' auflauern
Tief im Forſt, mit Jagdgeſchoſſe.

Iſt's ja doch nur leichtes Streifen
Ins Gebiet der Männerkühne,
Mehr ein Spiel als feſte Neigung,
Solches Thun der Heroine.
Kehrt ſie heim, ſo wirft ſie fröhlich
Ab die Hüll', ihr nur geliehen,
Löſt den eingeſchnürten Buſen,
Wo die zarten Triebe ziehen;

Eilt durch Hallen, eilt durch Kammern,
Zu der Küche Heerdgeflacker,
Forſchend mit umſicht'gem Blicke,
Ob derweil die Dirnen wacker;
Sammelt um ſich her die Kinder,
Längt den Flachs zum Spindeltanze,
Und iſt wieder Hausregentin,
Wieder Weib im vollſten Glanze.

Die aufgebrachte ſäugende Mutter.

Böſe Trommel, böſe Trommel! Kaum erſt war's gelungen,
Daß ich mein unruhig Kindlein in den Schlaf geſungen;
Horch! da ziehſt du mit Getöſe vor der Thür vorbei,
Und der kleine Tollkopf meldet ſchnell ſich mit Geſchrei.

Wiegenlied ertönen laſſen muß ich nun ſchon wieder,
Ich, die dachte zu vollenden dort mein neues Mieder.
Setze ſich ein Weib, das ſäuget, ernſtlich doch nichts vor!
Wenn ſie Muße träumt, ſo zupft ein Unhold ihr am Ohr.

Nur gemach, du arger Schreier! Liegſt ja nicht
im Teiche!
Schon nehm' ich dich auf, will trachten, daß dich
Schlaf beſchleiche,
Lullend wandeln auf und nieder; doch mein Lied
der Ruh
Soll beginnen und ſoll enden: Böſe Trommel du!

Aber willſt du, Gaſt, die Augen dennoch nimmer
ſchließen,
Willſt du drängen, daß ich Schweißestropfen
muß vergießen;
Dann wird mein Geſang noch herber, zornig
ſtimm' ich an:
O du Ausgeburt der Hölle, der den Krieg erſann!

Der deutſche Frauenverein.

Als Frau'n zuſammentraten,
Schutzengeln recht verwandt,
Dem wunden Krieger nahten
Mit heilendem Verband;
Da weint' ich, daß ich kein Ritter war,
Mit Ketten zu ſchmücken der Schönen Haar.

Mich überraſcht' im Weinen
Ein Stern aus ſolchem Bund.
Ich wollte fröhlich ſcheinen;
Da ſprach ihr Roſenmund:
„Gezwung'nes Lächeln iſt bald enthüllt.
Wem thaute die Thräne? dem Schlachtgefild?“

Stracks war die Thränenquelle
Verſiegt, ich ſang ein Lied,
Wie Frühlingslerchen helle,
Der Frauen Hochgemüth.
Zu Rittern hatt' ich geſchwungen mich;
Wer Frauen belobet, iſt ritterlich.

Das edle Fräulein.

„Was weinſt du doch am Fenſter dort?
Du weinſt uns ja Luſt und Freude mit fort!“ —

„Ich ſollte nicht weinen? Zum erſtenmal
Ward meine Armuth mir recht zur Qual!

Ihr ſchüttetet Börſen aus ſo ſtraff,
Die Reih' auch Ring' und Geſchmeide traf.

Ich konnte nichts ſpenden mit milder Hand
Den tapfern Kämpfern für's Vaterland!“

Der Thränenborn dem Fräulein ſchwillt,
Mit dem Tuch das Antlitz ſie verhüllt.

Die reichen Damen ſprechen bewegt:
„Wir haben für dich mit aufgelegt.“

Die reichen Damen bereiten Scherz:
Doch nimmer entflort ſich das düſtre Herz.

So ſprich dann, Vater im Himmel, du
Der bangen Seel' ein Troſtwort zu!

Und ſchnell, als wollte zum Tanz ſie ziehn,
Dreht ſie ſich um, die Augen ihr glühn.

„Ich bin doch nicht arm! ich trag' ein gar
Geſchweiftes, wallendes Nackenhaar!“

Sie eilt, und verkauft des Hauptes Zier,
Drei blanke Thaler löſt ſie dafür.

Drei blanke Thaler opfert ſie nun,
Und ſchwelgt in der Wonne, wohlzuthun.

In den Gaſthof tritt ein fremder Mann,
Und vernimmt, was das Fräulein eben begann.

Da wird's ihm im Buſen ſo warm, ſo heiß:
Er erobert den Schatz um noch höheren Preis.

Drauf geht er ins nächſte Goldſchmidtshaus,
Läßt formen niedliche Ringlein draus.

Wohl Käufer zu Hunderten finden ſich ein:
Der Ring ſchmückt mehr denn Edelgeſtein.

So wucherte, Fräulein, dein Samenkorn!
Nun leere der Seligkeit Thränenborn!

Bei der Leiche einer im erſten Kindbette geſtorbenen Offiziersfrau.

Des Todes Anhauch hat ſie nicht entſtellt;
Und ohne Schauder treten wir zur Leiche.
Noch ſparſam Roth ſchwimmt in der Wangen Bleiche.
Das Aug' iſt, als ob's Schlaf gefeſſelt hält,

Der Mund, als ob er einen Gruß beſtellt
Noch an den Gatten in dem fernen Reiche,
Wo er, die deutſche frechentlaubte Eiche
Zu retten von der Schmach, jetzt Pfeile ſchnellt.

In ihrem Schwanenarm, dem weichen, zarten,
Ruht ihr das Schmerzenkind, das ſie gebar,
Damit ſie für die Ewigkeit ſich paarten. —

O Wittwer, wirf dich drohender Gefahr
Entgegen wilder nun zu Todesküſſen:
Das ſchöne Kleeblatt iſt dann unzerriſſen!

Der gefangene Ritter.

Weh mir, weh! ich bin gefangen!
Der dort oben wird es rächen!
Meine Bande werden brechen,
Holde Arme mich umfangen!

Ach, der Stern, der mir geſchienen,
Ward mit Dunkel überzogen!
Meinem Heldenmuth, dem kühnen,
Der wie Adler aufgeflogen,
Wird hinfort kein Lorber grünen.
Hin iſt meiner Waffen Prangen!
Neben giftgeblähten Schlangen
Muß ich, wo mich Wänd' umnachten,

In des Kerkers Tiefe ſchmachten;
Weh mir, weh! ich bin gefangen!

Hier, wo Mörder ſchleppten Ketten,
Ketten Dieb' und Diebsgenoſſen,
Muß ſich auch ein Ritter betten,
Der von feindlichen Geſchoſſen
Seinen Fürſten wollte retten.
Nichts kann ſonſt ihm Urtheil ſprechen,
Dieß war einzig das Verbrechen,
Drob ihn Ottokar, der Bube,
Stieß zur feuchten Kerkergrube:
Der dort oben wird es rächen!

Sey's auch grauſend in der Enge,
Wo ich armer Recke weile;
Dennoch klär' ich durch Geſänge
Mir die dunkle Nebelſäule,
Licht und Schatten ich vermenge,
Wenn die Töne ſeufzend ſprechen:
„Auge, ſchwimm' in Thränenbächen!“
Ja, nur Licht iſt mein Geſpiele,
Wenn ich ſing' im Vorgefühle!
„Meine Bande werden brechen!“

Ob dies Licht ſich wohl erhübe
Bis zum hellſten Fackelſcheine,
Wohnt' in meinem Herzen Liebe,
Hegt' ich von den Frauen eine,
Sittig und mit zartem Triebe?
Schimmern würden Aug' und Wangen! —
Ja, geſtillt wird mein Verlangen,
Daß, wenn meine Feſſeln ſinken
Und der Freiheit Reigen winken,
Holde Arme mich umfangen!

Gruß, den Kriegern zur Heimkehr.

Seyd uns willkommen am traulichen Heerd!
Hebet den Becher und ſenket das Schwerdt!

Feſthalten.

Wem heilig iſt ſein Streben,
Gleichwie ein Rauchaltar,
Und wer ſich ihm ergeben
So ganz unwandelbar:
Der wird ſtets kühner ringen,
Bis es ihm däucht ein Spiel,
Wird immer weiter dringen
Zum unverrückten Ziel.

Die Lüfte werden kräftig
Um ſeine Schläfe wehn,
Die Bächlein gar geſchäftig
Zu ſeinen Füßen gehn;
Der Wald wird Sprache haben,
Daß er entdeckt einmal:
Ihn mög' er gerne laben
In ſeinem Freudenſaal.

Die Wange wird ihm blühen,
Die Stirn ſeyn wolkenfrei:
Denn alle Sorgen ziehen
An ſeinem Haupt vorbei!
Gemeiner Seelen Treiben,
Des Plaudrers Stadtgeſchwätz,
Wird ihm gar froſtig bleiben,
Umſtrickt vom Zaubernetz.

Wenn ſich zuſammenrotten
Auch Männlein, aufgebläht,
Die ſolchen Sinn verſpotten,
Der nimmer ſie umweht:
Wer eins mit ſich geworden,
Feſthält, was er erkor,
Den irrt nicht jener Orden
Der Halbheit unter'm Thor.

An Sprickmann.

Der Winter thronte ſtreng' auf Eiskryſtallen,
Die rauhe Luft durchkreuzten wimmelnd Flocken;
Da ſah ich dich mit reifgezackten Locken
Am Knotenſtabe heim zur Hütte wallen.

Du kamſt aus deines lieben Wäldchens Hallen.
Ich fragte: „Jetzt, da alle Reize ſtocken,
Was mag dich in den öden Hain wohl locken,
Wo Krähen hauſen ſtatt der Nachtigallen?“

Du lächelteſt, und ſprachſt, indem dir thaute
Das Haar und Glanz ins Auge ward getrieben:
„Kann ich nicht *ſelbſt* den Frühling mir
geſtalten?“

Ich ſchloß dies Wort in meines Herzens Falten,
Urkunde mir, daß *Dichter* du geblieben,
Obſchon du längſt entſagt der ſüßen Laute!

An Tieck.

Wer ſäumt, die herbe Schlehe hinzugeben,
Wird ihm die ſüße Traube dargeboten? —
So tauſchen heißt fürwahr ein Feſt begehen.
Auch mir iſt ſolch ein ſchönes Loos gefallen:
Drum laß' ich jetzt die Luſt, die nektarreiche,
Durch der Seſtine Echopforten ziehen.

Wohl manches Jahr ſah ich vorüberziehen,
Seit ich antiker Dichtung mich ergeben!
Nur Hellas Rhythmus konnte mir gefallen,
Der Mythen Sprache, ha! die bilderreiche;
Mit Sprea's Schwan, der mir den Gruß geboten,
Möcht' ich ſo gern im Tempel mich ergehen.'

Doch endlich ſollte dieſe Nacht vergehen,
Herauf ein helles Morgenroth mir ziehen,
Vom Auge ſollten mir die Schuppen fallen,
Des argen Wahnes ſollt' ich mich begeben:
Daß Poeſie die höchſte Stuf' erreiche,
Wenn Griechheit drin die Kräfte aufgeboten.

Dich ſah ich, Tieck, den leichtbeſchwingten Boten
Aus Südens Zone, der Romantik Reiche,
Im blüthenvollen Frühlingswalde gehen: —
Da lag mir das Antike ſchnell zerfallen!
Mit dir, mit dir mußt' ich den Wald durchziehen
Und deines Liedes Zauber mich ergeben.

O könnt' ich halb den Ton nur wiedergeben,
Den du im Oktavian geweckt, zu gehen
In Sinn und Herz, wie zarte Blüthen fallen;
Der Märchenwelt, der, Meiſter, du geboten,
O könnt' ich meine Muſe ihr erziehen,
Aufſchließen Wunder in dem Wunderreiche!

Umſonſt! ich bin nicht mehr der Jugendreiche,
Dem Irrlicht hab' ich meinen Lenz gegeben!
Die Furche naht die Stirn mir zu beziehen,
Die Locke will zur Bleichung übergehen.
Dir nachzujagen iſt mir drum verboten;
Mein Schloß der Phantaſie ſteht faſt verfallen.

So oft des Lenzes Boten aber ziehen,
Und Blüthen fallen, will zum Wald' ich gehen,
Und deine reiche Dichtung neu mir geben.

An Novalis.

Dir, dem der Blick geſchärft und helle ward
In deines Bergwerks ſchwarzen Grubentiefen,
Wo Lebensſtröm' in tauſend Adern liefen,
Kam frühes Scheiden bitter nicht und hart.

Du hatteſt längſt des Feſtmoments geharrt,
Wo dir: „Glück auf!“ Der Geiſter Chöre riefen,
In Licht ſich löſten dunkle Hieroglyphen,
Zukunft zuſammenſchmolz mit Gegenwart.

Doch jene Auserwählte, die hienieden
Sich froh geſonnt in deines Geiſtes Strahl,
Sie ſehnten ſich nach dir wohl tauſendmal;

Und Eins nur rafft' empor die Lebensmüden:
Daß er, der ein Prophet Elias hieß,
Den Mantel ſeinen Jüngern hinterließ.

An Freimund Reimar.

Jüngſt, da du nicht kämpfen konnteſt
In der Feldſchlacht gleich den Mannen,
Griffſt du nach Apollons Bogen;
Heil'ger Zorn thät ihn dir ſpannen!
Denn das Volk wollt' aus der Trägheit
Schlummer gar ſich nicht ermannen,
Ob auch des Verderbens Netze
Immer dichter ſich ihm ſpannen,
Und mit kahlen Wipfeln ſtanden
Deutſche Eichen, deutſche Tannen.
Ha, wie ſchwirrten deine Pfeile!
„Dieſer Archiloch, von wannen
Kommt er? Wohl ein ächter Deutſcher!“
Tauſend Stimmen jetzt begannen.
Und Sonettenſchmäher mußten
Plötzlich ihren Grimm verbannen:
Nordens Kraft und Südens Wohllaut
Bei dir in einander rannen!

An
Friedrich Baron de la Motte Fouqué.

Im rauhen Norden, wo die Ure ſchweifen
Und Rieſenſchlangen ſich in Knäuel winden,
Die Norne rauſcht im Sturm, Unheil zu künden,
Dort fährſt du mit des Genius Wundergreifen.
Dort iſt's, wo dir Iduna's Aepfel reifen,
Der Ruhm dir webt des Nordlichts Purpurbinden!
Am Hekla kannſt du deine Fackel zünden,
Baſalt, den dunkeln. hell zum Demant ſchleifen.
Doch lieb' ich auch die Blicke hinzulenken,
Wie du, als Pellegrin, dich einſt gebettet
Auf Südens weiche, duftgewürzte Matten;
Wie deinen Sinn beſtrickt Terzinen hatten,
Sonett und Stanz' und Gloſſe, mild geglättet:
Solch Frühroth mußt' uns ſolche Sonne ſchenken!

Als ein biedrer Künſtler geſtorben war.

Wie er den Menſchen verſchmolz mit dem Künſtler! Der Tugenden viele
Weinen, in Trauer gehüllt, um den erblaßten Genoß.
Still anbauend den Boden des Herzens leucht' er ein Vorbild;
Wenigen ward der Kunſt heilige Weihe vergönnt.

Als ſie mir Roſen und Lilien gab.

(Nach dem Lat.)

O des Blumenopfers, des herrlichen! Doch iſt ihr Buſen
Weißer denn Lilien noch, röther denn Roſen ihr Mund;
Wieder die Lilienbruſt muß weichen der Reine des Herzens,
Wieder der roſige Mund weichen verſchämtem Erglühn.
Mögen die Lilien welken des Buſens, die Roſen der Lippe:
Unſchuld wohnet und Scham ſtets unzertrennlich bei ihr.

Der Schnee.

Zum Schirm erkoren winterlichen Auen,
Muß ich auch Knaben oft mein Kleid entfalten,
Wenn ſie ein Treffen auf dem Schulweg halten,
Wenn ſie des Teiches Schreckenrieſen bauen.

Doch mehr als Knabenkurzweil ſchmerzt der Frauen
Und Männer Spott: ich trag' in meiner kalten
Umhüllung kein Gefühl, zu Lichtgeſtalten
Der milden Sonne freundlich aufzuſchauen!

Mag auch der leid'ge, arge Schein mich richten;
Es wohnt mein Sinn, mein brünſtiges Verlangen
Dort oben, wo ſich Flammenmeere wälzen.

Und kommt die Tageskönigin gegangen,
Mir ihre Strahlen näher aufzuſchichten,
So muß ich in Empfindung ja zerſchmelzen.

Grabſchrift eines Bettlers.

(Nach dem Lat.)

Mir, dem Lebenden, winkte kein Haus, dem Begrabenen ward eins;
Der mit Armuth gekämpft, Schätze gewann er im Tod;
Flüchtig und unſtät immer, verſenkt' ich im Grabe das Irrſal;
Sonſt der Umhüllung bar, bin ich, erblichen, umhüllt.

Reue.

Ach, als ſie wallten beide noch hienieden
Die Eltern, recht ein Bild vom Pelikan,
Hab' ich, in finſtrer Laun' und blindem Wahn,
Den Umgang mit den Treuen oft gemieden!

Jetzt, da ſie längſt vom Staubgewand geſchieden,
Das Vollkorn ihrer Garben warfeln ſahn,
Faßt Reue mich mit ſcharfem Natterzahn,
Und, ach, verſchüchtert wird des Buſens Frieden!

„Wann erſt vermodert unſer morſch Gebein,
Und Gräſer ſchwanken über unſerm Hügel,
Dann wirſt du gern noch wollen bei uns ſeyn!“

Zur böſen Stunde fällt dies Wort mir ein,
Ich ſeh' die Nemeſis mit ſchwarzem Flügel,
Und meine Reue wächſt zur Höllenpein.

Overberg.

Zieht, vom weiten ſchwarzen Mantel
Wie vom Feſttalar umfloſſen,
Overberg, der Graugelockte,
Hehren Ganges, durch die Straße,
Wägend im Gemüth was noth iſt;
Reihen, in den Mienen tiefe
Ehrfurcht, grüßend ſich ihm Alle,
Die da wiſſen, welch ein Kleinod
Stadt und Land ſeit Jahren heget
An dem wackern alten Herren,
Wie er wandelt reinen Wandel,
Gießt in Wunden Oel und Balſam,
Und ſein Gärtneramt verwaltet
Unermüdet, heitern Sinnes.
Und die Kinder, wenn ſie toſen,
Sich im beſten Spiele tummeln,
Während, daß der Straße Pflaſter
Nur für ſie gefeſtigt wäre, —
Sie verſtummen ſchnell, entraffen
Sich dem wilden Labyrinthe,

Eilen hin mit freud'ger Röthe
Und mit ſprüh'nden Augenfunken,
Ihm erſt hold die Hand zu reichen,
Und zu ſagen wie ſie's meinen.
Lächelnd, koſend bleibt er ſtehen,
Jenem ähnlich, welcher ausrief:
„Laßt die Kleinen zu mir kommen!“
Lallt ſie nach die ſchwanke Sprache,
Giebt den leiſen Handſchlag wieder,
Sieht im Geiſt ſchon dieſe zarten
Pflänzlein herrlich aufgeſchoſſen,
Prangend in dem Garten Gottes.
Und es labt ihn der Gedanke,
Daß der Schul' entſproßt die Kirche,
Fromme Chriſten ſich entfalten
Aus den Knoſpen frommer Jugend.

Wenn ich ihn ſo wandeln ſehe
Mit dem hellverklärten Auge,
Geht mir auf ein höh'res Leben;
Und es wogt in mir gewaltig,
Einmal ſeines Kleides Saum nur
Froh erzitternd zu berühren!

Der Seefahrer.

Bevor der Bergmann fährt zum Schacht,
Der Krieger auszeucht in die Schlacht,
Spricht er mit Gott ein Wort:
„Behüte mich in tiefer Nacht,
Der Grube!“ — „Sey mir Schild und Hort,
Wenn Donner mich umkracht!“

So beug' auch ich mein Knie und fleh'
Zum Vater in den Wolken, eh'
Der Wind die Segel ſchwellt:
„Umſchirme mich auf weiter See,
Daß kein Orkan mein Schiff zerſchellt,
Kein Hay mir bringet Weh!“

O, wie gekräftigt ward mein Sinn!
Nun fahr' in Gottes Namen hin
Du Schifflein deine Bahn!
Rafft Windsbraut mich, die Wütherin,
Schlingt mich des Waſſertigers Zahn;
Er will's, deß Kind ich bin!

Der Orgelbauer.

Heute ſchließt des Jahres Kette
Tag Sylveſter, Tag Sylveſter;
Auch das Werk, das ich gebildet,
Ward vollendet, ward vollendet!

Sieh! erhaben ſteht errichtet
Mit der Pfeifen Stufenfolge,
Mit der Bälge Windeskammer,
Gottes Orgel dort im Dome.

Ha! und morgen, wann der Sabbat
Weiht der neuen Kette Glieder,
Paart ſie ſich den Feierchören,
Die in Pſalmen ſich ergießen;

Bricht hervor dann mit Gebrauſe,
Gleich Orkan' und Meereswellen,
Daß die Säulen wiederhallen
Und der Kerzen Lichter beben.

Und nun ſteh' ich, wie betäubet,
Da, beim allgewalt'gen Rauſchen,
Und es dünkt mich faſt, mir müſſe
Weichen ſelbſt der Hall' Erbauer.

Morgenröthe, Morgenröthe,
Auf! beflügle deine Sohlen,
Daß des Tempels Heldin ſtreite,
Meine Orgel, meine Orgel!

Der Liebesgruß.

Gefäß der Andacht, aller Jungfraun Krone,
Gegrüßet ſeyſt du hunderttauſendmal!
Voll Inbrunſt naht der Fromme deinem Strahl,
Du Königin auf glanzgewobnem Throne!

Dein Schooß gebar, die Welt mit deinem Sohne
Hoch zu beglücken, welche Schmach und Qual
Erduldet' und erblich am Sündenpfahl,
Daß er das ſündige Geſchlecht verſchone.

Nicht Gold und Silber, funkelnd Edelſtein,
Nicht köſtliche Gewürz' und Spezerei'n
Sind deinem Wunderſchooße zu vergleichen.

Bis dahin kann des Denkers Geiſt nicht reichen,
Und wenn er noch ſo kühne Flüge fliegt,
Daß dies Geheimniß offen vor ihm liegt.

Das Hochwürdige Gut.

Der Prieſter, im geweihten Feſttalare,
Trägt Straß' entlang mit aufgehobnen Händen
Das Venerabile, noch Troſt zu ſpenden
Dem Siechen, eh' ſein Geiſt der Hüll' entfahre.

Und wenn die goldne Glocke vom Altare
Der Meßner, der vorantritt, rührt, ſo wenden
Sich Gläubige hinzu von allen Enden
Und knieen nieder mit entblößtem Haare.

Sie ſchlagen auf der Bruſt, die Andacht glühet,
Das heil'ge Kreuz. und ſchließen ein den Kranken
In ihr Gebet zur Hochzebenedeiten;

Bis daß ein Jeder wieder fürbaß ziehet,
Die Seele voll preiswürdiger Gedanken,
Das Herz durchdrungen tief von Seligkeiten.

Annäherung.

Wenn ſpät ich auf mein nächtlich Lager ſinke,
Mein Tagwerk froh noch einmal überſchaue
Und das Gerüſte ſchon für morgen baue,
Eh' ich des Schlummers milde Labung trinke;

Dann iſt mir oft, als ob der Heiland winke,
Zu weiden mich auf reicher Hirtenaue:
Mein Auge feuchtet ſich mit Thränenthaue,
Mir ſchwindet Irdiſches wie leichte Schminke.

Doch wieder in den Hintergrund geſchoben
Wird Seelenheil und Paradies der Frommen,
Tret' ich, erwacht, auf neuen Fleißes Stufen!

So herrſche vor von heut an, Blick nach oben!
Kann nicht der Tod gleichwie ein Nachtdieb kommen?
Beſtehn wir dort allein, weil wir was ſchufen?

Zaleukus.

„Wer der Ehe Bande bricht,
Soll hinfort geblendet leben. —
Wiederrufen kann ich's nicht
Das Geſetz, das ich gegeben.
Vaterherz, du weicher Thon,
Härte dich zum Marmelſteine:
Ach, es wich mein eigner Sohn
Aus Diana's keuſchem Haine!

Und ich ſelbſt — o doppelt hart! —
Muß ihm nahn als Urtheilsſprecher!“
So Zaleukus; ſieh, da ward
Vorgeführt der Ehebrecher.
Und das Volk, es wogt heran,
Neugier hält den Sinn gefangen,
Ob der Vater richten kann
Ohn' im Herzen zu erbangen

Doch, geſtählt zum Heldengang,
Steigt er auf der Bühne Stufen,
Mit der Stimme Feierklang
Der Verſammlung zuzurufen:
„Lokrier! heut merkt euch fein,
Daß ich unparteiiſch richte:
Er auch ſoll geſchieden ſeyn
Von der Augen ſüßem Lichte!“

Und der Erſtgeborne tritt
Näher nun in blonden Locken,
Mit geſetztem Mannesſchritt,
Und beginnt gar unerſchrocken:
„Ihm, obgleich er mich gezeugt,
Ziemet nicht, daß mein er ſchone!
Tief hab' ich ſein Herz gebeugt,
Daß er Schmach erlebt' am Sohne.

Aber eh' ihr löſet ab
Dieſer Augen zarte Sehnen
Und mich halb verſtoßt ins Grab,
Gönnt die labendſte der Scenen:
Zeigt noch einmal, einmal noch
Mir die ſanfte Vatermiene!

Mein Geliebter bleibt er doch!
Spreche ſie, und ſpreche Sühne.“

Jetzt, ach, wird Zaleukus weich,
Fühlt den Vaterbuſen ſteigen:
„Jene Strafe mildr' ich euch,
Ohne das Geſetz zu beugen.
Eins von eurem Augenpaar
Soll in ew'ge Nacht ſich floren.“ —
Sprach's, und nahm den Stahl, und war
Kühn, ſich ſelbſt eins zu durchbohren.

Simon Dachs Ergießung.

Verhülle dich in Trauerſchleier, Seele!
Ihr Thränen, ſtürzt hervor aus Quellentiefen,
Erſtickt in mir des Frohſinns letzten Funken!
Mir ſey der Sonne flammend Licht erloſchen,
Der Sternenfackeln jed' in Graus gewandelt,
Zertrümmert der Natur Altar und Halle!

Brach doch das Glücksgebäu mit Donnerhalle,
Das ich geſchaffen mir von ganzer Seele!
Ward doch mein Maienhimmel, ach, verwandelt
In Winternacht, die ſtarrt in Grönlands-Tiefen!
Iſt mir der hellſte Glutſtern doch erloſchen,
Der meinen Pfad beſprüht mit lichten Funken!

Annchen von Tharau, deiner Liebe Funken,
Der mich gelabt, ob jähling auch verhalle
Mein Dichterruhm, ach, iſt dahin, erloſchen! —
Das gab mir Wahnſinn ein, du treue Seele!
Zu feſt ſtand ich in deines Herzens Tiefen,
Schwur wär' ein Spiel wenn du dich ſo verwandelt.

Ein Räuber iſt durch mein Revier gewandelt,
Zur Flamme blies er an der Habſucht Funken,
Und raffte dich, o Braut verſteckt in Tiefen;
Und ſchmettert Jubel nun mit trunknem Halle,
Und lächelt frevelnd, weil in meiner Seele
Schier Lebensluſt und Lebensmuth erloſchen.

Ein Funken aber iſt noch nicht erloſchen:
Die Dichtung, die an meiner Seite wandelt!
Sie ruf' ich auf, daß ſie mich neu beſeele,
Ihn fach' ich den erkornen Aetherfunken,
Daß, ob auch meine Klage nie verhalle,
Mir Lindrung reichen des Geſanges Tiefen.

Belauſcht hinfort mein heimliches Vertiefen,
Wann ſpät im Weſten Abendgold erloſchen,
Ihr, die vereint in trauter Muſen Halle
Schon Jahrelang mit mir umhergewandelt:
Alberti, ſchürend zweier Künſte Funken,
Du Roberthin, o meine zweite Seele!

Drum Seele, faſſen dich des Unglücks Tiefen, —
Dem iſt nicht ganz der Funken Troſts erloſchen,
Wer wandelt in der Muſ' und Freundſchaft Halle.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Im Spätſommer.

Laß die frevelhaften Dinge,
Die mit Graus die Bruſt vermengen!
Allen Frevel einzuzwängen,
Sprich! was wohl darüber ginge?

Wenn der Eberesche Beeren
Höher ſich und dunkler röthen,
Wird man bald manch Thierchen tödten,
Leckrer Schlemmer Luſt zu mehren.
Dürft' ich doch dem Jäger wehren,
Wenn er zum Gehölze ginge
Aufzuſtellen Schling' auf Schlinge;
Dürft' ſagen: freies Treiben
Soll Panier der Vöglein bleiben:
Laß die frevelhaften Dinge!

Mehr noch macht mein Herz zerſchneiden
Jener Früchte mählig Reifen,
Wenn mich Ahnungen ergreifen
Von des Sommers nahem Scheiden.
Aus den Gärten, von den Haiden,
Aus den laubbedachten Gängen,
Wird ihn bald der Herbſt verdrängen,
Wird an viele Poſten theilen
Schwefelſchwangre Nebelſäulen,
Die mit Graus die Bruſt vermengen.

Wer, o Sommer, hat dein Weſen
Nicht erfaßt in rechtem Sinne?
Ehe nach dem Spiel der Minne,
Zeugung wir in dir ja leſen.
Lenz iſt ſtets ein Fant geweſen,
Dem den Flaumenbart verſengen
Nymphen unter Spottesklängen:
Schaun ſie dich der Vollkraft Ritter,
Fliehn ſie ſchüchtern hinter's Gitter,
Allen Frevel einzuzwängen.

Eins vor Allem ſtützt den Glauben
An des Sommers höh're Weihe:

Undurchſicht'ge Blätterreihe
Wölbet er um Haine, Lauben.
Hier des Kuſſes Nektartrauben —
Lenz umblättert nur geringe! —
Kühn zu pflücken, und die Schwinge
Der Begeiſt'rung zu entfalten,
Die kein Zwang vermag zu halten;
Sprich! was wohl darüber ginge?

Stille Trauer.

O raffe die Blüthe nicht auf,
Die in Schichten den Boden deckt.
Als ſie, gleich Prachtgeſchmeid', oben hing, vom Strahl
Lenziger Frühen gekoſt, winkte ſie Luſt.

Dem Spiele, dem gaukelnden, folgt
Frucht, das ernſtere Werk des Baums. —
„Es entſank, ach! ein Kind in der Blüthe mir;
Frucht iſt geworden mir nicht, die es verſprach!"

Die Fiſchlein.

Wir Fiſchlein ſind ſo wählig
In lauen Fluthen,
Wir ſpringen auf und plätſchern,
Und ziehn ans Ufer.

Wohl drohet uns der Angel
Unbill, die ſchnöde;
Wir aber nicht verlangen
Nach ihrem Köder.

Fangt große Fiſche, Räuber!
Die euch was meſſen;
Uns winz'ge laßt doch treiben
Im Elemente.

Das Vögelchen im Laube,
Im Bach' das Fiſchlein,
Sie ſollte nie ein ſchlauer
Geſell beliſten.

Frühling, Sommer und Herbſt.

Wenn die Fluren ſich verjüngen,
Die enteiſten Bäche gleiten,
Nachtigallen flötend ſtreiten,
Bienen ziehn mit Schmetterlingen;
Muß ich ſingen:
Lenz, mit dir iſt luſtig ſpringen!

Wenn die Sonne reckt die Schwingen,
Sich der Wald zur Kluft geſtaltet,
Flora's Füllhorn ſegnend waltet,
Schnitter Erndtekränze ſchlingen;
Muß ich ſingen:
Sommer, viel kannſt du vollbringen!

Wenn die Melodie'n verklingen,
Wenn Valet uns giebt die Schwalbe,
Laub der Bäume ſteht ſo falbe,
Nebelmaſſen niederdringen;
Muß ich ſingen:
Herbſt, auch uns dräut Todesringen!

Auf dem ſpaniſchen Landgute.

Aurelio.

Weicht mir nicht aus, o Zier der Sommervilla!
Im Zwielicht ſelbſt ſeyd ihr nicht zu verkennen,
Glühwurmbeſternt, an eurer Redeſilla.

Briſanta.

Euch kannt' ich auch — ich will es nur bekennen —
Gleich am Sombrero, den ihr tragt verwogen,
Und an den Farben, die noch nächtlich brennen.

Aurelio.

Doch was vermocht' euch, daß ihr umgebogen?
Sind ausgeſchäumt des Sonnengottes Gluten,
Wird unterm Laubdach gern Geſpräch gepflogen.

Briſanta.

Ihr ſolltet mir nur folgen, daß wir ruhten
Am Springbrunn dort, am plätſchernden, am hellen;
Da ſtrömen lieblicher der Rede Fluthen.

Aurelio.

Wohl heg' ich die gemurmelreichen Quellen;
Doch der Granate lyriſchkühnes Blühen
Neigt heut ſich mehr zu meines Buſens Schwellen.

Briſanta.

Umſonſt, Aurelio, zehrt ſich euer Glühen!
Mein harter Ohm, feindſelig unſerm Bunde
Räth morgen euch: ihr möchtet weiter ziehen.

Aurelio.

So ſey der Becher Wein mir Gift am Munde
Bei letzter Mahlzeit, ewiges Erblaſſen
Verkürze mir die Qual der Abſchiedsſtunde!

Briſanta.

Wir wollen beide ſeine Knie' umfaſſen:
Vielleicht ſpringt ab vom Herzen ihm die Rinde,
Auslöſchend Zorn hört er uns an gelaſſen.

Aurelio.

Welch trunkner Hoffnungslaut von meinem Kinde!
Auf! plätſchre drein dort unten, Silberbronnen,
Setz' in Muſik den ſchönen Text geſchwinde!

Briſanta.

Hab' ich den Liebſten kämpfend mir gewonnen,
Dann ſollt ihr Feuerblüthen der Granaten
Hinfort mein dunkles Lockennetz durchſonnen! —
Horch! jetzt zur Tafel wird geſchellt, zur ſpaten.

Kahnfahrt im Frühling.

Abgelöſt iſt der Fluth der eiſige Panzer, der Stahlſchuh
Wich dem ſchaukelnden Kahn. Ruderer, nehmt mich mit auf,
Ein mich zu wiegen in Träume der Erſtlingsliebe! Was Göthe
Einſt auf der Gondel geträumt, däucht mir zu herb für den Lenz.

Die Bienen.

Wir fleißigen Bienen,
Wir ſchwärmen und holen
Von Gärten und Wieſen
Den würzigen Honig.

Ward Blüthe der Linde
Schon Schmetterlingsbeute;
Zum Klee wir uns ſchwingen,
Zum Garbripp, zum feiſten.

Wir bauen uns Zellen
Gar reinlich und ſauber;
In unſrer Geſellſchaft
Ein Staat iſt zu ſchauen.

Vorwitzige Knaben
Verwunden wir öfters;
Kaum ſehn wir die Marter,
So ſterben wir plötzlich.

Der Freund der Muſen.

„Steh' tiefer erſt in ernſter Jahr' Umſchattung,
So wird gemach die Muſenlieb' erkalten;
Du wirſt, gemahnt von dichten Stirnenfalten,
Dann Blumen pflegen mehr erleſ'ner Gattung." —

Doch nur als Greis in völliger Ermattung,
Wenn Enkel mir die Schulter unter halten,
Und Stab und Leuchte ſind dem ſchwachen Alten,
Vollzieh' ich meines liebſten Thuns Beſtattung.

Und immer noch, wenn ſie zum Polſterſeſſel
Mich wieder leiten, weicher mich beſchuhen,
Und friſche Matten hol'n aus den Truhen,

Wird die Erinn'rung mit der Zauberfeſſel
Mir nahn; ich wende mich zum Kreis der Jungen:
„Singt mir das letzte Lied, das ich geſungen!"

Das Schweſternpaar.

Die Jüngere.

Traun! der Gruß hat dir gegolten,
Die er jüngſt im Tanz geſchwungen!
Mich, die er nicht aufgefodert,
Grüßt' er nur mit halbem Gruße!

Die Aeltere.

Schweſter! biſt du deß nicht kundig,
Daß ein Grüßen, nur verſtohlen,
Mehr bedeutet, tiefer wurzelt,
Denn ein Grüßen, frei und offen?

Die Jüngere.

Konnte doch wohl laſſen folgen:
Guten Abend, Kunigunde!
Als vernehmlich er geſprochen:
„Guten Abend, liebe Gertrud!“

Die Aeltere.

„Liebe?“ — Hat das mitgeklungen?
Nun ich hab' es nicht vernommen.
Bloß ein Fünklein war's im Gruße,
Draus zu deuten, welche Thorheit!

Die Jüngere.

Mit des Eiſenkreuzes Orden,
Wie er ſtrahlt' im Waffenſchmucke!
Wie ihm flatterten die Locken
Bei des lichten Zelters Fluge!

Die Aeltere.

Ja, die Kron' iſt er der Jugend
Hier von unſern Schlachtgenoſſen!
Ich frohlockte, wenn er huldig
Hätt' ein Aug' auf mich geworfen.

Die Jüngere.

Sollt' er nicht zurück bald kommen?
Klangen da nicht Roſſeshufe?
Du frohlocke! ich verborgen
Wein' in meiner Laube Dunkel.

Die Aeltere.

Dieſes Blättchen ſagt: „Gertrudis
Möcht' ich ſehn auf dem Balkone
Heut zur achten Abendſtunde.
Fügen wird's die Schweſter. — Oſkar."

Die Jüngere.

Willſt du geißeln mich mit Roſen?
Dieſe Schrift, wer ſchob ſie unter?

Die Aeltere.

Tritt hervor! er naht! ich opfre
Gern dir, was ich heg' im Buſen.

Die Gärtnerei.

Hoch leben ſoll die Gärtnerei!
Ihr bin ich jetzt ergeben.
Ich ziehe Blumen mancherlei
Und ſchirme ſie mit Stäben.
Der ganze wackre Dichterſtand
Iſt ja dem Gärtnerthum verwandt.

Mein Vater ſeliger ſich baß
An ſeinem Garten letzte,
Und mahnte mich ohn' Unterlaß,
Daß ich ſolch Treiben ſchätzte;
Ich aber ſaß vergraben tief,
Und, wenn ich kam, gleich wieder lief.

Pfleg' ich nun jetzt das edle Werk
In meinen ſpätern Jahren,
So iſt der Mann mein Augenmerk,
Der wohl darin erfahren.
Ich bilde mir im Kleinen nach
Den größern Spielraum, Fach für Fach.

Und wallen ſeh' ich durch die Pracht
Der Beete noch den Alten!
Er lächelt, wenn in vor'ger Nacht
Ein Knösplein ſich geſpalten;
Die Nelke, die zu platzen droht,
Bewahrt ſein Gurt vor ſolcher Noth.

Und weil nun Blumen auf dem Beet
Sind Sternen zu vergleichen;
Mein Geiſt auch oft hinüberweht
Zu der Geſtirne Reichen.
Dort weilt der alte Gärtner jetzt,
Der ſich in Ruhe nun geſetzt!

Die ſpielenden Kinder.

Am Sommertag, an einem drückend ſchwülen,
Hieß ein Geſchäft mich wandern ein'ge Meilen;
Doch bald mußt' ich im Meierhof verweilen,
Mich von der Sonne Gluten abzukühlen.

Kinder da gab's, die wollten Meſſe ſpielen;
Der Vater aber thät Verbot ertheilen:
„Entweiht nicht Hehres! — Schaukelt euch
auf Seilen!“
Und ging die dürren Beete zu beſpülen.

Nun frei, begann die Schaar das Knie zu beugen,
Auf Stirn und Bruſt das heil'ge Kreuz zu ſchlagen,
Und Einer hatt' als Prieſter ſich erhoben.

Dem Spiel war frommen Sinns Erblühen eigen.
Beſchränkter Vater! mußt' ich ſtill mir ſagen,
Solch Kinderkirchlein liebt der Vater droben.

Bergab, bergauf.

Ringelgedicht.

Auf Bergeshöhen mocht' ich längſt gern weilen,
Und trank die geiſt'ge Luft in Zügen ein.
Mir ſchien's, als ſollt' ich ſchon den Himmel theilen,
Der Götter goldnen Sälen näher ſeyn;
Die niedre Scholle dünkte mich ſo klein.

Jüngſt ſah ich tief ein weidend Mägdelein,
Und ward getroffen von der Liebe Pfeilen;
Ich ſtieg herab, die Luſt verlor den Schein
Auf Bergeshöhen.

Doch ach! die ſcheue Hirtin thät enteilen,
Als ich betrat des Thales Blumenrain;
Getroffen ward ich wie von Donnerkeilen,
Mein weicher Schäfertraum erſtarrt' in Stein.
Nun kann die Wunde, heilt ſie ja, — nur heilen
Auf Bergeshöhen.

Inhalt.

Seite
Frühlingsdiſſonanz 7
Mailied eines Mädchens 8
Frühlingstrauer 9
Reinigung des Gemüths 12
Anklang 13
Waldjubel 14
Der Sohn 15
Der Wald 16
In der Baumlaube 17
Zurechtweiſung 18
Nach Anſicht einer Landſchaft, gemalt von J. v. A. 19
Die Boten der Liebe 20
Brautgefühl 21
Strohkranzrede 23
Das Fräulein und der Holderſtock. . 24
Mädcheneinwand 26
Linkum 27
Nachtwache unter freiem Himmel . . 28
Die Wahl 29
Der Zerſtreute 30
Der Schwätzer 31
Die Paſſionsblume 32
Epigramm nach Owen 33
Ferdinand 34
An eine Gebeugte. 36
An eine Mutter, die zum Gedächtniß ihres früh geſtorbenen Sohns eine Landſchaft gemalt hatte 37

Seite

Auf eine unglückliche Spinnerin . . . 39
Geneſungsfeier 40
Der Abſchied 41
Ihr Scheiden 42
Abgeſchiedenheit 43
An zwei einäugige Geſchwiſter (Nach dem Lat.) 44
Lebensluſt 45
Im ſchlechten Obſtjahr 46
An ein Wäldchen 47
Der Winter 48
Erhebung 49
An eine Zitrone 50
An ein Schneeglöckchen 52
An einen Freund 53
Der Eine 54
Unter meinen Kindern 55
Umwandlung 56
An eine Jungfrau 57
Mädchen und Frauen 58
Der Provinzialism; an Jenny . . . 59
Vertheidigung der Heroinen . . . 60
Die aufgebrachte ſäugende Mutter . . 61
Der deutſche Frauenverein . . . 64
Das edle Fräulein 65
Bei der Leiche einer im erſten Kindbette geſtorbenen Offiziersfrau . . . 67
Der gefangene Ritter 68
Gruß, den Kriegern zur Heimkehr . . 71
Feſthalten 72
An Sprickmann 74
An Tieck 75

Seite

An Novalis. 77
An Freimund Reimar. 78
An Friedrich Baron de la Motte Fouqué 79
Als ein biedrer Künſtler geſtorben war 80
Als ſie mir Roſen und Lilien gab (Nach dem Lat.) 81
Der Schnee 82
Grabſchrift eines Bettlers (Nach dem Lat.) 83
Reue. 84
Overberg 85
Der Seefahrer 87
Der Orgelbauer. 88
Der Liebesgruß. 90
Das Hochwürdige Gut. 91
Annäherung. 92
Zaleukus 93
Simon Dachs Ergießung 96
Im Spätſommer 98
Stille Trauer 101
Die Fiſchlein 102
Frühling, Sommer und Herbſt 103
Auf dem ſpaniſchen Landgute 104
Kahnfahrt im Frühling 107
Die Bienen. 108
Der Freund der Muſen 109
Das Geſchwiſterpaar 110
Die Gärtnerei 113
Die ſpielenden Kinder. 115
Bergab, bergauf. 116

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Deutſcher Dichternekrolog,

oder
gedrängte Ueberſicht
der verſtorbenen
deutſchen Dichter, Romanenſchriftſteller,
Erzähler und Ueberſetzer,
nebſt genauer
Angabe ihrer Schriften.

Zuſammengetragen
von
Friedrich Raßmann.

Nordhauſen,
bei G. W. Happach.
1818.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Dieſer, zunächſt für ſtudirende Jünglinge und Dilettanten berechnete Nekrolog, bei dem hauptſächlich **Jördens** Dichterlexikon, **Meuſel's** gelehrtes Deutſchland, **Erſch** Handbuch der Literatur, ſo wie mehrere Zeitſchriften und Literaturzeitungen benutzt worden ſind, ſoll einen gewiſſen Grad der Vollſtändigkeit mit gedrängter Kürze vereinigen. Dieſe letztere fällt beſonders bei den biographiſchen Nachrichten ins Auge; für ein Lexikon in nuce ſcheinen anderweitige breitere Angaben wol nicht geeignet. Auch ſind nur diejenigen Schriften aufgeführt worden, welche in die **ſchöne** Literatur eingreifen; Ueberſetzungen griechiſcher und römiſcher Dichter mußten ebenfalls den hieher gehörigen Ueberſetzungen aus neuen Sprachen weichen. Wenn man ein ſolches Verfahren billigt, ſo wird man hoffentlich mit jenem Streben nach Gedrängtheit nicht im Widerſpruche finden, theils, daß (wo die Nachrichten hinreichten) die Geburts- und Sterbetage der Autoren mit bemerkt, theils, daß die Titel der Schriften, wo möglich, unabgekürzt geliefert worden ſind. Sollte dies Büchlein ſich einer nicht ungünſtigen Aufnahme zu erfreuen haben, ſo wird nach Verlauf einiger Zeit ein Nachtrag dazu erfolgen, beſtimmt, nicht nur mehrere jetzt ſchon vorhandene Lücken auszufüllen, ſondern auch, die ſpäterhin verſtorbenen Dichter einzureihen. Aus erwähntem Nachtrage können hernächſt vielleicht Nachträge erwachſen.

Münſter in Weſtfalen, im Aug. 1817.

F. R.

Verzeichniß.

Seite

v. Abſchatz, H. A. Freih. . 3

Affſprung, J. M. . . . 3

Albert, H. 3

Alberus, E. 4

Albrecht, H. C. 4

Alkmar, H. v. 4

Altdorfer, J. J. 5

v. Alxinger, J. B. . . . 5

Ambühl, J. L. 5

Amthor, C. H. 6

André, J. 6

Andreä, J. V. 7

Anton Ulrich, Herzog v. Braunſchweig . . . 7

Apel, J. A. 8

d'Arien, B. C. 8

Ayrer, J. 9

Batſch, A. J. G. K. . . 9

Baumann, R. 9

Seite

Beck, H. 10

Becker, W. G. 10

Beyr, J. F. 10

Beil, J. D. 10

Benkowitz, K. F. . . . 11

Benzler, J. L. 12

Bergopzoomer, J. B. . . 12

Bernhardt, G. C. . . . 12

Bernritter, F. 13

v. Beſſer, J. 13

v. Beulwitz, K. A. . . 14

Beumelburg, J. C. . . . 14

v. Beuſt, J. W. 14

v. Beyer, J. A. 14

v. Bibra, S. Freih. . . 15

v. Binder, J. F. Freih. v. Krügelſtein. . . . 15

v. Birken, S. 15

Blum, J. C. 19

Seite
Blumauer, A. 16
Bock, J. C. 17
Bock, J. G. 17
Bode, J. J. C. 18
Bode, T. H. A. 19
Bodmer, J. J. 19
Böhme, J. 22
Böttger, G. K. 22
v. Boguslawsky, J. H. G. 22
Bohſe, A. 23
Boje, H. C. 24
Boyer 24
v. Beſſel, R. 24
Brandes J. C. 24
Brant, S. 25
v. Brawe, J. W. . . . 26
Brentano, Soph., vorh. verehl. Mereau, geb. Schubert 26
v. Bretſchneider, H. G. 26
Bretzner, C. F. 27
Brockes, B. H. 28
Brömel, W. H. 29
v. Brömſen, F. A. . . . 30
Broxtermann, T. W. . 30
Brückner, E. T. J. . . 30
Seite
Brückner, J. J. 30
v. Brühl, F. A. Reichsgr. 32
Buchka, J. S. 32
Bucholz, A. H. 33
Bürger, G. A. 33
Burili, J. 34
Büſchel, J. G. B. . . . 34
Büſching, Polyxene Chriſtiane Aug. geb. Dilthey 34
Bunſen, P. L. 34
v. Buri, L. J. 35
Burmann, G. W. . . . 35
v. Canitz, F. R. L. Frh. 36
Cartheuſer, F. A. . . . 36
Caſparſon, J. W. C. G. 36
Gräfin v. Caſtell-Remlingen, C. H. 36
Catharina II. Kaiſerin v. Rußl., geb. Prinzeſſin v. Anhalt-Zerbſt . . . 37
Chriſt, J. G. 37
Clajus, J. d. Aelt. . . . 37
Clajus, J. d. Jüng. . . 37
Claudius, M. 38
Clodius, C. A. 38

Seite
Clodius, Julie Friederike Henr., geb. Stölzel . 38
v. Collin, H. J. Edler 39
Cordes, F. 39
Corvinus, G. S. . . . 39
Cramer, J. A. 40
Cramer, K. F. 40
Cramer, K. G. 214
v. Creuz, F. K. K. Frh. 40
Crome, L. G. 41
v. Cronegk, J. F. Frh. 41
Cuno, J. C. 41
Curtius, M. K. 41
Dach, S. 42
v. Dalberg, J. F. H. Frh. 42
v. Dalberg, W. H. Frh. 42
Daßdorf, K. W. 43
Dedekind, F. 43
Dedekind, K. C. 43
Denaiſius, P. 44
Denis, M. 44
v. Derſchau, C. F. . . . 45
Dieterich, J. S. . . . 45
Dreyer, J. M. 45
Drollinger, K. F. . . . 45
Duſch, J. J. 45
Seite
Dyck, J. G. 46
Ebeling, C. D. 48
Ebert, J. A. 48
Ebert, J. J. 49
v. Eckartshauſen, K. . 49
Ehrmann, Marianne geb. v. Brentano . . . 50
Ehrmann, T. F. 50
Eichholz, F. W. 50
v. Einem, J. K. . . . 51
Emmerich. F. J. . . . 51
Engel, J. J. 51
Engel, K. C. 52
Engelſchall, J. F. . . . 52
Erhardi, A. F. 53
Eſchke, E. A. 53
Esmarch, R. L. 53
Eſſich, J. G. 53
Ewald, F. 54
Eyring, E. 54
Faber, J. H. 54
Faber, J. K. C. . . . 56
Fabricius, J. F. C. . 56
Faßmann, D. 57
Feind, B. 57
Fernow, K. L. 57

Seite
Fink, W. 58
Finkelthaus, G. 58
Fiſchart, J. 58
Fiſcher, G. N. 60
Fiſcher, J. K. C. . . . 61
Flemming, P. 61
Follenius, E. F. W. C. 61
Forſter, G. 61
Frauenlob, H. 62
Freinsheim, J. 62
Friedelberg — —, . . 62
Fröbing, J. C. 62
Frohnhofer, L. 63
Fuchs, G. 63
Fuchs, H. C. 63
Fülleborn, G. G. . . . 63
Funk, G. B. 64
Gärtner, K. C. 64
Galliſch, F. A. 64
v. Gebler, J. P. Frh. . 65
Gedike, F. 66
Gellert, C. F. 66
v. Gemmingen, E. F. Frh. 67
v. Gentzkow, J. A. F. 67
Gerhard, P. 67
Geßner, S. 68

Seite
Giſeke, N. D. 68
Gleim, J. W. L. . . . 68
Gleim, J. W. L. d. Jüng. 70
Götz, J. N. 70
Gotter, F. W. 71
Gottſched, J. C. 72
Gottſched, Luiſe Adelgunde Viktorie, geb. Kulmus 73
v. Goue, A. S. 73
Gramberg, G. A. H. . 74
Greflinger, G. 74
v. Greifenberg, Katharina Regina 74
Grob, J. 75
v. der Gröben, O. F. . 75
Großmann, G. F. W. . 75
Grot, J. C. 76
Grübel, J. K. 76
Gryph, A. 76
Gryph, C. 77
v. Günderode, Karoline 77
Günther, J. C. 77
Gutjahr, K. F. 78
v. Hagedorn, F. . . . 78
Hagemeiſter, J. G. . . 78

Seite
Hahn, C. W. 79
Hahn, F. 79
Hahn, L. P. 79
v. Haller, A. 80
Hamann, J. M. . . . 80
Hanker, G. 80
v. Hardenberg, F. L. . . 81
v. Hardenberg, K. . . . 81
Harries, H. 81
Harsdörfer, G. P. . . . 81
Hartmann, G. D. . . . 82
Hartmann, J. D. . . . 82
Hauswald, A. W. . . . 83
Heeren, H. C. 83
Heermann, G. C. . . . 83
Heinſe, W. 83
Henrici, C. F. 84
Hensler, P. W. 85
Heräus, K. G. 85
v. Herder, J. G. . . . 85
Hering, A. G. L. . . . 86
Heydenreich, A. H. . . 86
Heydenreich, K. H. . . 86
Hinze, H. J. 86
v. Hippel, T. G. . . . 87
Hirzel, H. K. 87

Seite
Hölty, L. C. H. 87
Hofmann, J. M. . . . 88
v. Hofmanswaldau, C. H. 88
v. Hohberg, W. H. Freiherr 88
Holzmann, D. 89
Holzwart, M. 89
Homburg, E. C. . . . 89
Horn, C. od. J. A. . . 90
Hoverin, Anna Owena, geb. Owenus . . . 90
Huber, J. L. 90
Huber, L. F. 91
Hübner, C. F. 91
Hunold, C. F. . . . 92
Hutt, J. 93
v. Hutten, U. 93
v. Hymmen, J. W. B. 93
Jacobi, J. G. 94
Jeniſch, D. 94
Iffland, A. W. 95
John, G. F. 97
Jünger, J. F. 97
Jung, J. H. 99
Kaſtner, A. G. 100
Kaldenbach, C. 100

Seite
Karſchin, Anna Luiſe geb. Dürbach 101
Kazner, J. F. A. . . . 101
Keerl, J. H. 101
Kleffel, U. F. G. S. . 101
v. Klein, A. 102
v. Kleiſt, E. C. . . . 102
v. Kleiſt, F. A. . . . 103
v. Kleiſt, H. 103
v. Klenk, Karoline Luiſe, geb. Karſchin . . 103
Klinkicht, G. G. . . . 104
Klopſtock, J. G. . . . 104
Klopſtock, M. geb. Moller 105
v. Knigge, A. F. F. L. Frh. 105
Knorr von Roſenroth, C. A. P. 105
Köhler, B. F. . . . 106
v. König, J. U. . . . 106
König, E. P. F. . . 106
v. Kopken, F. . . . 107
Körner, K. T. . . . 107
Koſter, B. J. M. . . 107
Kenzchl, M. 108
Kormarten, C. . . . 108
Seite
Kramer, K. S. . . . 108
Krauſeneck, J. C. . . 109
Krebs, K. J. 109
Kretſch, H. C. . . . 110
Kretſchmann, K. F. . . 110
Krüger, J. C. . . . 111
Krüger, J. G. . . . 111
Kühne, C. F. . . . 111
Küttner, K. G. . . . 112
Kuh, E. M. 112
v. Kuntſch, Margarethe Suſanne 112
Lange, S. G. 112
Langin, Anna Dorothea, geb. Gnügin . . . 113
Laurenberg, J. W. . . 113
Lauſon, J. F. . . . 113
Lavater, J. K. . . . 114
Leiſewitz, J. A. . . . 114
Lenz, J. M. R. . . . 114
Lenz, L. F. 115
Leſſing, G. E. . . . 115
Leſſing, K. G. . . . 116
Lichtenberg, G. C. . . 117
Lichtwer, M. G. . . . 117
Lindner, K. G. . . . 117

Seite
Liſcow, C. L. 118
Lobwaſſer, A. 118
Lochner, J. P. C. . . 118
Löber, B. 118
v. Loen, J. M. . . . 119
Löwen, J. F. . . . 119
v. Logau, F. Frh. . . 120
v. Lohbauer, K. P. . . 120
v. Lohenſtein, D. K. . 120
Lohmann, Johanne Friederike, geb. Ritter . 121
Lucius, C. J. . . . 121
Lucius, K. F. . . . 122
Ludwig, Chriſtiane Sophie, geb. Fritſche . 122
v. d. Lühe, K. E. Frh. 122
Luther, M. 122
Mack, K. J. 123
Männling, J. C. . . 123
Maier, G. W. . . . 123
v. Marinelli, K. Edler 123
Martini, C. L. . . . 124
Maſtalier, K. 124
v. Mauvillon, J. . . . 124
Meinhard, J. N. . . 124
Meißner, A. G. . . . 124

Seite
Meiſter, C. G. L. . . 126
Meiſter, L. 126
Mendelsſohn, M. . . 127
Menke, J. B. . . . 127
Meyen, J. J. . . . 127
Meyer, W. F. . . . 127
Meyer v. Knonau, J. L. 128
Michaelis, J. B. . . 128
Miller, J. M. . . . 128
Mnioch, J. J. . . . 129
Mnioch, Maria, geb. Schmidt 129
Möller, H. F. . . . 129
Möllerin, Gertrude, geb. Eyſler 130
Mörlin, F. A. C. . . 130
Morhof, D. G. . . . 130
Moritz, K. P. . . . 131
Moſcheroſch, J. M. . . 132
v. Moſer, F. K. . . . 132
Mühlpfort, H. . . . 132
Müller, F. A. . . . 133
Müller, K. W. . . . 133
Müller, Wilhelmine, geb. Maiſch 133
Münter, B. 133

Seite
Muſäus, J. K. A. . . . 134
Mylius, C. 134
Nagel, J. A. G. . . 135
Naumann, C. N. . . 135
Neander, C. F. . . . 135
Negelein, C. A. . . . 135
Neuenhagen, Wilhelmine Henriette Charlotte, geb. Wenzel . . . 135
Neukirch, B. 136
Neumann, J. J. N. . 136
Neumark, G. 137
Neumeiſter, E. . . . 138
Nicolai, C. F. . . . 138
Nölting, J. H. V. . . 139
Nüßler, B. W. . . . 139
v. Oertel, F. 139
Olearius, A. 140
Opitz, M. 141
Oſſenfelder, H. A. . . 142
v. Palthen, J. F. . . 142
v. Pannwitz, W. O. . 142
Panke, J. S. . . . 142
Paullini, C. F. . . . 143
Perinet, J. 143
Pezold, J. N. . . . 143

Seite
Pfeffel, G. K. . . . 143
Pfeiffer, J. J. . . . 144
Pfinzing, M. 144
Pflaumin, Anna Maria 145
Pfranger, J. G. . . . 145
Pietſch, J. V. . . . 145
Plato, C. K. 146
Pockels, K. F. . . . 146
Poſtel, C. H. 146
Praſch, J. L. 147
Pyra, J. E. 147
Rabener, G. W. . . 147
Rabener, J. G. . . . 147
Rachel, J. 147
v. Rahmel, A. W. L. . 148
Ramler, K. W. . . . 148
Ratſchky, J. F. . . . 149
Raufſeiſen, P. C. . . 150
Rautenſtrauch, J. . . 150
Rehlin, K. 150
Reckert, K. C. . . . 150
Reclam, Marie Henriette Charlotte, geb. Stoſch 151
v. Rehdiger, K. . . . 151
Reichardt, J. F. . . . 151

Seite
Reichel, C. H. 152
Reinhard, W. H. K. . . 152
Reinhard, C. T. E. . . 152
Renner, K. F. 153
Richey, M. 153
Riedel, F. J. 153
Ringwaldt, B. 153
Rinkart, M. 154
Riſt, J. 155
Robertin, R. 155
la Roche, Sophie, geb. v. Guttermann . . 155
Röding, J. H. 156
Röling, J. 156
Rollenhagen, G. 157
Roſe, J. W. 157
Roſenplut, H. 157
Roſenthal, Doroth. Eleonore 158
Roſt, J. C. 158
Roſt, K. C. H. 158
Rothammer, F. W. . . 159
Rothmann, J. R. . . . 159
Rudolphi, Karol. Chriſtiane Luiſe 159
Sachs, H. 160

Seite
Salzmann, C. G. . . . 160
Sangerhauſen, C. F. . . 161
Sattler, J. P. 161
Schatz, G. 161
Schede, P. 162
Scheffler, J. 162
Scherffer, W. 162
Schiebeler, D. 162
Schikaneder, J. 165
v. Schiller, F. 165
v. Schirach, G. B. . . . 165
Schirmer, D. 165
Schlegel, J. A. 165
Schlegel, J. E. 166
Schlegel, J. H. 166
Schletter, S. F. 166
Schloſſer, J. L. 167
Schmid, C. H. 167
Schmid, K. A. 168
Schmidt, C. 169
Schmidt, J. F. 169
Schmiedtgen, J. G. D. 169
Schnabel, — —, ... 170
Schneider, C. 170
Schneuber, J. M. . . . 170
Schoch, J. G. 170

Seite
v. Schönaich, C. O. Frh. . 171
Schönborn, G. F. E. . 172
v. Schönfeld, F. . . . 172
Schröder, F. L. 172
Schubart, C. F. D. . 173
Schubart, L. A. 174
Schubert, K. E. . . . 174
Schücking, C. B. . . 174
Schücking, K. 175
Schulz, J. C. F. . . 175
Schwager, J. M. . . 176
Schwaldopler, J. . . 176
Schwan, C. F. 177
Schwarz, Sophie, geb. Becker 178
Schwarzin, Sybilla . . 178
Schwieger, J. . . . 178
Scultetus, A. 178
v. Seckendorf, K. S. Frh. 179
v. Seckendorf, L. Frh. . 179
v. Seckendorf, V. L. Frh. 179
Seidel, Charlotte Sophie Sidonia, geb. Lange . 179
Senf, H. C. L. 180
Seume, J. G. 180
Seybold, D. C. 180

Seite
Seyfried, H. W. . . 181
Sinapius, K. F. . . 181
v. Sinclair, — —, Frh. 181
v. Sonnenberg, F. . . 182
Spalding, G. L. . . . 182
Spazier, K. 182
v. Spee, F. 183
v. Spiegel, D. E. Frh. v. Pickelsheim . . . 183
Spieß, C. H. . . . 183
Städele, C. 184
Stäudlin, G. F. . . . 185
v. Stamford, H. W. . 185
Stampeel, N. P. . . 185
Steinhart, H. C. . . 186
Stephanie d. Aelt., C. G. 186
Stephanie d. Jüng., G. 186
Stockmann, E. 187
Stoppe, D. 188
Stroth, Eliſabeth Chriſtiane Marie, geb. Boyſen 188
Sturz, H. P. 188
Stutz, J. E. 188
Sucro, C. J. 189
Thieß, J. O. 189

Seite
Thill, J. J. 189
Thomſen, J. H. 189
Tiede, J. F. 190
Tiz, J. P. 190
Tobler, J. 190
Tode, J. K. 190
Reichsgraf v. Törring zu Seelfeld, A. . . 191
Tralles, B. L. 191
v. d. Trenck, F. Frh. . 191
Triller, D. W. 191
Troſt, K. F. 192
Hugo von Trymberg . 192
v. Tſcharner, V. B. . 193
Tſcherning, A. 193
Tſchink, K. 193
Uelzen, H. W. F. . . . 193
Unger, Friederike Helene, geb. von Rothenburg 194
Unzer, J. C. 194
Unzer, L. A. 195
Unzerin, Johanne Charlotte, geb. Zieglerin . 195
Urſinus, A. F. 195
Uz, J. P. 196

Seite
Vermehren, J. B. . . 196
Voigt, C. F. F. 196
Wagner, C. 197
Waldis, B. 197
Waſſerhuhn, R. . . . 198
Weber, B. 198
Weber, F. A. 198
Weckherlin, J. R. . . 198
Weddigen, P. F. . . 199
Weichmann, C. F. . . 199
Weiſe, C. 199
Weiße, C. F. 200
Wenzel, J. C. 201
v. dem Werder, D. . 201
Wernike, C. 202
Weſtphal, G. C. E. . 202
Weſtphalen, J. H. . . 203
Wichmann, C. A. . . 203
Wieland, C. M. . . . 203
Wilke, J. K. 205
Wilke, K. G. 206
Willamov, J. G. . . 206
Winkopp, P. A. . . . 206
Withoff, J. P. L. . . 206
Wittenberg, A. . . . 207
v. Wobeſer, C. W. . . 207

Seite
v. Woltmann, K. L. . 208
Zachariä, J. F. W. . 208
Zehelein, J. F. . . . 209
Zeiller, M.. 210
Zernitz, C. F. . . . 210
v. Zesen, P. . . . 210
v. Ziegler, H. A. . . 211

Seite
Ziegler, K. 212
Zimmermann, C. H. . 212
v. Zink, F. Frh. . . 212
Zinkernagel, K. F. W.. 213
Zinkgräf, J. W.. . . 213
Zollikofer, G. J.. . . 213

Deutſcher
Dichternecrolog.

von **Abſchatz**, Hans Aßmann Freiherr, geb. am 4. Febr. 1646 zu Wörbitz in Schleſien, geſt. am 22. April 1699 als Landesbeſtallter zu Liegnitz, Abgeordneter bei den Breslauer Fürſtentagen und Herr auf Wörbitz u. ſ. w. = Poetiſche Ueberſetzungen und Gedichte. Leipz. u. Bresl. 704. — Seine Ueberſetzung von Guarini's Pastor fido, betitelt: Deutſch redender treuer Schäfer, iſt jetzt ſelten.

Affſprung, Johann Melchior, geb. 1748 zu Ulm, geſt. am 21. März 1808 als Profeſſor der griechiſchen Sprache am Gymnaſium daſelbſt. = Reime. St. Gallen 806.

Albert, Heinrich, nach Einigen **Alberti**, geb. am 28. Jun. 604 zu Lebenſtein im Vogtlande, geſt. am 6. Oct. 1668 als Organiſt zu Königsberg in Preußen. = Gab heraus: Arien zum Singen und Spielen. Königsb. 638—50 8. Thle. Fol. Neueſte Aufl. unter dem Titel: Arien. Erſt. Th., darinnen diejenigen geiſtlichen Lieder, ſo in ſeinen ſechs unterſchiedenen Theilen vorhin in Folio gedruckt, jetzo aber zu beſſerem Nutz und

Brauch ſampt dem Basso Continuo in ſolche kleinere Form als ein Vade Mecum zum Druck befördert. Leipz. 637. — Muſikaliſche Kürbshütte. Königsb. 651. Fol. — Poetiſch-muſikaliſch Luſtwäldlein. Eb. 652. Fol. Leipz. 657. 8.

Alberus, Eraſmus, nach Einigen aus der Wetterau, nach Andern aus Sprendlingen im Darmſtädtiſchen gebürtig, geſt. am 5. Mai 1553 als Generalſuperintendent zu Neubrandenburg. = Das Buch von der Tugent und Weisheit, nemlich, XLIX Fabeln, der mehrere Theil aus Esopo gezogen vnd mit guten Rheimen verkleret. Frankf. a. M. 550. Dann unter dem Titel: Neun und vierzig Fabeln, ſo mehrer theils aus Esopo gezogen, ſammt etlicher Ort deutſchen Landes luſtiger Beſchreibung, zu mehrerer Schöpfung der Tugend und Weisheit, in gute Reime verfaſſet, jedermann nützlich zu leſen, und mit ſchönen Figuren gezieret, dergleichen zuvor niemals im Druck ausgegangen, geſtellet durch u. ſ. w. Eb. 579. 90. — Mehrere ſatyriſche Schriften, auch geiſtliche Lieder.

Albrecht, Heinrich Chriſtoph, geb. 1762 zu Hamburg, geſt. am 11. Aug. 1800 auf ſeinem Gute Kielſeng bei Flensburg als privatiſirender Gelehrter. = Die Revolution in England; ein hiſtor. Schauſp. 1ſter Th. Leben und Tod König Karls I. von England. Schleswig 796.

Alkmar, Heinrich von, hat nie wirklich exiſtiert.

Das ihm beigelegte Werk: Reineke der Fuchs, iſt von Nikolaus Baumann (Vergl. deſſen Art.) verfaßt.

Altdorfer, Johann Jacob, geb. 1741 zu Schafhauſen, geſt. 1804 als Profeſſor der Theologie und Philoſophie und Rektor am daſigen Gymnaſium. — Hinterlaſſene poetiſche und proſaiſche Schriften; nebſt deſſen Lebensgeſchichte (herausg. von ſeinem Vetter Joh. Jak. Altdorfer.) Winterthur 806. 2 Bdchn.

von Alxinger, Johann Baptiſt, geb. am 24. Jan. 1755 zu Wien, geſt. am 1. Mai 1797 als Sekretär und Mitglied des Theaterausſchuſſes beim K. K. Nationaltheater daſelbſt. — Gedichte, herausg. von F. J. Riedel. Halle 780. — Sämmtliche poetiſche Schriften; zum Vortheil des Wieneriſchen Armeninſtituts. Leipz. 784. — Eduard der Dritte; ein Trauerſp. nach dem Franz. des Greſſet. Wien 784. — Sämmtliche Gedichte. Klagenf. u. Laybach 788. 2 Thle. — Doolin von Mainz; ein Ritterged. in 10 Geſ. Leipz. 787. 2te verb. Aufl. Eb. 797. — Bliomberis; ein Ritterged. in 12 Geſ. Eb. 791. N. (von Seume beſorgte) Aufl. Eb. 802. — Numa Pompilius; nach Florian. Leipz. u. Klagenf. 792. 2 Thle. — Neueſte Gedichte. Wien 794.

Amaranthes, ſiehe Corvinus.

Ambühl, Johann Ludwig, geb. am 13.

Febr. 1750 im Dorfe Wattweil im Toggenburg, geſt. am 22. Apr. 1800 als Diſtriktsſtatthalter zu Altſtätten im Oberrheinthal. = Wilhelm Tell, ein ſchweiz. Nat. Schauſp.; ein Preisſchr. Zür. 792. — Gedichte; nach des Verf. eigner Auswahl zum Druck befördert. St. Gallen u. Leipz. 803.

Amthor, Chriſtoph Heinrich, geb. 1678 zu Stolberg in Thüringen, geſt. am 15. Febr. 1721 zu Kopenhagen als Königl. Däniſcher Hiſtoriograph und Juſtizrath. = Poetiſcher Verſuch einiger Deutſchen Gedichte und Ueberſetzungen. Flensb. 717. 2te verm. Aufl. unter dem Titel: Deutſche Gedichte und Ueberſetzungen, ſo wie er ſie theils in fremden Namen, theils vor ſich ſelber entworfen, nebſt einem Vorbericht, worin zugleich die wider ſeine Gedichte und andere Staatsſchriften von einigen Ungenannten bisher ausgegoſſenen Schmähungen beſcheidentlich abgelehnt werden. Rendsb. 734.

André, Johann, geb. am 28. März 1741 zu Offenbach, geſt. am 18. Juni 1799 daſelbſt als Markgräfl. Schwedtſcher Kapellmeiſter. = Der Komödienfeind; ein Luſtſp. in 1 Akt. Offenb. 765. — Komiſche Verſuche. Hanau 766. — Luſtſpiele. Ariſt. Der alte Freier. Der Wittwer. Frankf. a. M. 772. — Luſtſpiele und Operetten nach Franzöſiſchen Muſtern. Eb. 772—73. 3 Thle. — Der Töpfer; eine kom. Op. in 1 Akt. verfertigt u. in Muſ. geſetzt. Eb. 773. — Gab heraus: Epigrammatiſche Blumenleſe. Offenb.

775—78. 3 Samml. — Die undankbaren Söhne od. die Schule der Väter; ein Luſtſp. aus dem Franz. Offenb. 776. — Die Bezauberten; eine kom. Op. in 1 Akt, nach dem Franz. der Mad. Favart verf. u. in Muſ. geſ. Berl. 778. — Richard Löwenherz; eine Op. in 3 Akten aus dem Franz. Gießen 789.

Andreä, Johann Valentin, geb. am 17. Aug. 1536 zu Herrenberg im Würtenbergiſchen, geſt. am 27. Jun. 1654 als Abt zu Adelsberg. = Chriſtlich Gemäl. Tüb. 612. 4. — Geiſtliche Kurzweil. Strasb. 619. 12.

Angelus, Johann Sileſius, ſiehe **Scheffler**.

Anton Ulrich, Herzog von Braunſchweig, geb. am 4. Okt. 1633 zu Hitzacker im Lüneburgiſchen, geſt. am 27. März 1714 zu Salzdahlum. = Chriſtfürſtliches Davids Harpffenſpiel zum Fürbild himmelflammender Andacht mit ihren Arien oder Singweiſen hervorg. Nürnb. 667. Wolfenb. 670. — Die Durchlauchtige Syrerin Aramena. Nürnb. 669. 78. Umgearb. (von **Sophie Albrecht**) unter dem Titel: Aramena; eine ſyr. Geſch. Berl. 782—86. 3 Thle. — Oktavia; römiſche Geſchichte, der hochlöbl. Nymphengeſellſchaft an der Donau gewidmet. Nürnb. 685—707. 6 Thle. 2te verm. Aufl. unter dem Titel: Die Römiſche Oktavia. Braunſchw. 712. 6 Thle. 7ter

Th. (ein Fragment enthalt.) Wien 762. — Mehrere einzeln gedruckte Singſpiele.

Apel, Johann Auguſt, geb. 1771, geſt. am 9. Aug. 1816 als Doktor der Philoſophie und Senator zu Leipzig. = Polyidos; Tragödie. Leipz. 805. — Die Aetolier; Trag. Eb. 806. — Kallirhoe; Trag. Eb. 807. — Kunz von Kaufungen; Schauſp. Eb. 808. — Gab heraus mit Fr. Laun: Geſpenſterbuch. Eb. 810—16. 6 Bdchn. Auch unter dem Titel: Wunderbuch. — Cicaden. Berl. 810—11. 2 Bde. — Zeitloſen. Eb. 817.

d'Arien, Bernhard Chriſtoph, geb. am 20. Jul. 1754 zu Hamburg, geſt. 179 . als Doktor der Rechte daſelbſt. = Miß Fanny Belmore; ein Luſtſp. in 5 Akten. Hamb. 774. — Heinrich und Lyda; ein Singſp. Leipz. 776. — Marie von Wahlburg; ein Trauerſp. Eb. 776. — Laura Roſetti; ein Schauſp. mit Geſ. Eb. 777. — Claus Storzenbecher; ein vaterländ. Trauerſp. in 5 Akten, aus der erſten blühenden Zeit des Hanſeatiſchen Bundes. Hamb. 783. — Schauſpiele. 1ſter Bd. Eb. 783. — Nina od. Wahnſinn aus Liebe; ein Schauſp. mit Geſ. in 1 Akt, nach dem Franz. Eb. 787. — Das Landmädchen od. Weiberliſt geht über alles; ein Luſtſp. in 4 Akten, nach Wicherley und Molière. Schwerin u. Wismar 794.

Asmus, ſiehe M. **Claudius**.

Ayrer, Jakob, geſt. 1605 als öffentlicher Notar und Gerichtsprokurator zu Nürnberg. = Opus Tragicum, oder dreißig ausbündige ſchöne Comedien vnd Tragedien von allerhand Denkwürdigen alten Römiſchen Hiſtorien vnd andern Politiſchen geſchichten und gedichten, Sampt noch andern Sechs und dreißig ſchönen luſtigen vnd kurtzweiligen Faßnacht oder Poſſenſpielen u. ſ. w. Nürnb. 618. Fol.

Batſch, Auguſt Johann Georg Karl, geb. am 28. Okt. 1761 zu Jena, geſt. am 29. Sept. 1802 als Doktor der Medizin und Profeſſor der Philoſophie daſelbſt. = Erano; ein Schauſp. mit Geſ. in 3 Akten 779. — Bethlehems Bluttag. Jena 779. — Oden, Lieder und Geſänge. Nürnb. 781. — Lilien der Deutſchen Dichtung für einſame Spaziergänge, zur Stimmung des Geiſtes für Innigkeit, Schönheit, Erhabenheit und Wahrheit. (Jena) 798. 12.

Baumann, Nikolaus (Heinrich von Alkmar), geſt. 1526 als Sekretär des Herzogs von Meklenburg und Profeſſor der Rechte zu Roſtock. = Reyneke de Voß. Lübeck 498. 4. Roſt. 1539. 4. Frankf. a. M. 562. 4. 572. 4. 575. Roſt. 592. 4. Hamb. 604. 660. 66. Wolfenb. 711. 4. Leipz. 752. 4. Eutin 797. Ueberſetzungen ins Hochdeutſche zu Frankf. a. M. 545. Fol. Roſt. 650. Leipz. (von **Gottſched**) 752. 4. Reinecke Fuchs, in 12 Geſ. von **Göthe**. Berl. 794. von **Soltau**. Eb. 803.

Beck, Heinrich, geb. 1769 zu Gotha, war Schauſpieler zu Mannheim, und ſtarb am 6 Mai 1803. = Das Herz behält ſeine Rechte; ein Schauſp. in 5 Akten. Berl. 788. — Alles aus Eigennutz; Luſtſp. in 5 Akten. Prag 793. — Verirrung ohne Laſter; ein Schauſp. in 5 Akten. Eb. 793. — Die Schachmaſchine; ein Luſtſp. in 4 Akten; nach dem Engl. frei bearb. Berl. 798.

Becker, Wilhelm Gottlieb, geb. am 4. Nov. 1754 zu Calenberg bei Lichtenſtein im Schönburgiſchen, geſt. am 3. Jun. 1813 als Hofrath und Aufſeher beim Antiken- und Münzkabinet zu Dresden. = Vermiſchte Blätter. 1ſter Bd. Dresd. 790. — Gab heraus: Almanach od. Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen. Leipz. 791 — 813. 12. — Deßgleichen: Erholungen. Eb. 796 — 804; jährlich 4 Bdchn. — Darſtellungen. Eb. 1 — 3tes Bdchn. 798 — 800. — Amaſis; eine Begebenheit aus der Vorwelt, nach dem Franz. Görlitz 800.

Behr, Iſaſchar Falkenſohn, geb. 1745. zu Salantin in Polen, geſt. 17 . . als Doktor der Medizin zu Haſenpoth in Kurland. = Gedichte eines polniſchen Juden. Mitau u. Leipz. 772. Anh. Eb. 772.

Beil, Johann Daniel, geb. 1754 zu Chemnitz in Sachſen, war Schauſpieler zu Mannheim und ſtarb am 13. Aug. 1794 daſelbſt. = Die

Spieler; ein Orig. Schauſp. in 5 Akten. Mannh. 785. — Die Schauſpielerſchule; Orig. Luſtſp. in 3 Akten. Eb. 786. — Dietrich von Ruben; ein Luſtſp. in 1 Akt. Eb. 786. 809. — Armuth und Hoffahrt; ein Orig. Luſtſp. in 5 Akten. Berl. 789. — Kurt von Spartau; ein Schauſp. in 4 Akten. Mannh. 790. — Die Einöde; ein Schauſp. in 4 Akten. Berl. 790. 809. — Die Familie Spaden; ein Schauſp. in 4 Akten. Zür. [illegible] Leipz. 794. — Sämmtliche Schauſpiele. Eb. 794. 2 Bde. — Bettelſtolz; ein Orig. Schauſp. in 5 Akten. Eb. 797.

Benkowitz, Karl Friedrich, geb. 1764 zu Uelzen im Hannöveriſchen, war Kammerſekretär zu Glogau, und ſtarb nach einem Sturze aus dem dritten Geſchoſſe ſeiner Wohnung am 19. März 1807. = Erzählungen und Gedichte. Gött. 788. N. verb. Aufl. 790. — Lebensſcenen aus der Vor- und Nachwelt. Halle 790. — Robert, der einſame Bewohner einer Inſel im Südmeer; ein Robinſon für Erwachſene. Eb. 794—98. Auch unter dem Titel: Robert, der größte Abenteurer unſers Jahrhunderts. — Der neue weſtfäliſche Robinſon od. der ſeltſame Mann in Weſel. Eb. 799. 2 Thle. — Der Zauberer Angelion in Elis; eine Geſch. ſeltſamen Inhalts. Berl. 798—800. 2 Thle. — Natalis oder die Schreckensſcene auf dem St. Gotthard; eine Geſchichte zur Beherzigung aller, denen Gewalt auf Erden verliehen iſt. Leipz. 801. — Die Jubelfeier der Hölle oder Fauſt d. J.; ein Drama in 5 Akten. Berl. 808.

Benzler, Johann Lorenz, geb. am 19. Febr. 1747 zu Lemgo, geſt. am 3. April 1817 als Gräfl. Stolbergiſcher Rath und Bibliothekar zu Wernigerode. = Gab heraus: Fabeln für Kinder aus den beſten Dichtern. Lemgo 1 — 2tes Heft. 770 — 73. 800. — Yoricks empfindſame Reiſe durch Frankreich und Italien; von neuem verdeutſcht. Leipz. 801. 2 Bde.

Bergobzoomer, Johann Baptiſt, auch **Bergobzoom,** geb. 1744. zu Wien, geſt. am 12. Jan. 1804 als Hofſchauſpieler daſelbſt. = Der Offizier; ein Luſtſp. in 1 Akt. 768. — Die unglückliche Heirath, ein Trauerſp. in Verſen von 5 Akten. 769. — Die Sitten der Zeit; ein Luſtſp. in 2 Akten 770. — Der Greis; ein Gelegenheitsſt. von 1 Akt. 771. — Die Wittwe; eine Nachſch. von 1 Akt. 772. — Der Spieler; ein Luſtſp. nach dem Franz. von 5 Akten. 773. — Der Univerſalerbe; ein Luſtſp. nach dem Franz. von 5 Akten. 775. — Der Zerſtreute; ein Luſtſp. nach dem Franz. von 5 Akten. 775. — In der Noth lernt man Freunde kennen; ein Luſtſp. von 5 Akten. 776.

Berintho, ſiehe **Robertin.**

Bernhardi, Georg Chriſtian, geb. 1722.

zu Dresden, geſt. am 4. Jan. 1789 als Commiſſionsrath und Kammerſekretär zu Hamburg. = Verſuche im Singen und Dichten. 750. Magdeb. 765. — Oden, Erzählungen, Lieder und Briefe. Dresd. 753.

Bernritter, Friedrich, geb. 1754 zu Eglingen, geſt. am 31. Oktober 1803 als Rechenbanksrath bei der Herzogl. Würtemberg. Rentkammer zu Stuttgart. = Siegwart od. der aufdem Grab ſeiner Geliebten jämmerlich erfrorene Kapuziner; eine Kloſtergeſch. Mannh. 777. — Sonder- und wunderbare, doch wahre Geſchichte, wie der Teufel ††† ſich einmal in der leiblichen Geſtalt eines Eſels auf dem Rathhauſe zu B . . r im W . . b . . iſchen ſehen ließ. Baſel 786. — Der wohlgenützte Hammel od. kurzweilige und wahrhafte Liebes- und Diebshiſtoria . . in hochdeutſche Reimlein gebracht u. ſ. w. (Ohne Druckort) 789.

von Beſſer, Johann, geb. am 8. Mai 1654 zu Frauenburg in Kurland, geſt. am 16. Febr. 1729 zu Dresden als Königl. Polniſcher Ceremonienmeiſter. = Schriften, beides in gebundener und ungebundener Rede, ſoviel man derer theils aus ihrem ehemaligen Drucke, theils auch aus guter Freunde ſchriftlichen Communication zuſammenbringen können. Leipz. 711. 15. Schriften, beides in gebundener und ungebundener Rede. 1ſter Th., außer des Verf. eigenen Verbeſſerungen, mit vielen ſeiner noch nie gedruckten Stücke und neuen

Kupfern, nebſt deſſen Leben und einem Vorberichte ausgefertigt von J. U. König u. ſ. w. Leipz. 732. 2ter Th., nebſt einer Unterſuchung von der Beſchaffenheit der einſylbigten Wörter in der deutſchen Dichtkunſt. Eb. 732.

Betulius, ſiehe v. **Birken.**

von **Beulwitz**, Karl Auguſt, geb. am 27. Apr. 1735 zu Rudolſtadt, geſt. am 14. Jan. 1799 als Königl. Preuß. Generalmajor zu Berlin. = Der Deſerteur; ein Dr. in 5 Akten, aus dem Franz. nebſt 2 hinzugefügten Auszügen. Berl. 774. — Natalie; ein Dr. aus dem Franz. Eb. (Gotha) 778.

Beumelburg, Johann Chriſtian, geb. . . . zu Gotha, geſt. am 1. Jun. 1799 als luth. Prediger zu Genf. = Der Menſch in den verſchiedenen Auftritten des Lebens, des Todes und der Ewigkeit; in 15. Lehrged. Baſel 782. — Sammlung einiger Gelegenheitsgedichte. Verm. Aufl. Erzählungen und Fabeln. Baſel 790.

von **Beuſt**, Innozenz Wilhelm, geb. . . ., war Sachſen-Gothaiſcher Landkammerrath auf Reinſtedt und Moßbach bei Neuſtadt an der Orla, und ſtarb . . . = Vermiſchte Gedichte. 765. Gött. 772. Jena 775. 4te Aufl. unter dem Titel: Satyriſch-moraliſche Gedichte. (Ohne Druckort) 777.

von **Beyer**, Johann Auguſt, geb. am 3.

Febr. 1732 zu Halberſtadt, geſt. am 14. Sept. 1814 als geheimer Oberfinanzrath und Präſident zu Berlin. = Kleine Lieder. Berl. 756. — Vermiſchte Poeſien. Frankf. und Leipz. 756.

von Bibra, Siegmund Freiherr, geb. 1750, geſt. am 5. März 1803. als erſter geheimer Rath der von dem Erbprinzen von Oranien zu Fulda angeordneten geheimen Conferenz. = Der Heiland in Gethſemane; ein Singſt. Fulda 770. — Gedichte im Leipziger und Göttingiſchen Muſenalmanach.

von Binder, Johann Friedrich, Freiherr von Krügelſtein, geb. 1758 zu Wien, geſt. am 4. Jul. 1790 zu München bei der K. K. Geſandtſchaft. = Kleine Gedichte. München 783. 12. — Bellerofon; ein ernſthaftes Singſp. in 5 Akten. Eb. 785. — Gedichte in den Wiener Muſenalmanachen.

von Birken, Siegmund (Betulius), geb. am 25. Apr. 1626 im böhmiſchen Dorfe Wildenſtein, war unter andern Hofmeiſter des Herzogs Anton Ulrich von Braunſchweig, und ſtarb am 12. Jun. 1681. = Deutſcher Olivenberg. Nürnb. 650. — Chriſtlicher Weihrauch. Eb. 652. — Paſſionsandachten. Eb. 653. — Vom Fato od. Gottesgeſchick; 12 Lieder und Sinnbilder. Eb. 655. — Oſtländiſcher Lorbeerhain. Eb. 657. — Guelfis od. niederſächſiſcher Lorbeerhain. Nürnb.

669. — Pegneſis od. der Pegnitz Blumgenoß-Schäferei Feldgedichte in 9 Tageszeiten. Eb. 673—79. 2 Thle. — Margenis, das vergnügte, bekriegte und wieder befreite Deutſchland. Eb. 679.

Blum, Johann Chriſtian, geb. am 19. Nov. 1739 zu Rathenau, geſt. am 28. Aug. 1790 ohne Amt daſelbſt. = Lyriſche Gedichte. Berl. 765. Riga 769. Berl. 771. — Vermiſchte Gedichte. Berl. 771. — Die Hügel bei Rathenau. Eb. 771. — Idyllen. Eb. 773. — Das befreite Rathenau; ein Schauſp. in 5 Akten. Leipz. 775. — Sämmtliche Gedichte. Eb. 776. 2 Thle. — Neuere Gedichte. Züllichau 785.

Blumauer, Aloys, geb. am 21. Dez. 1755 zu Steier im Lande ob der Ens, geſt. am 16. März 1798 zu Wien als Cenſor und Buchhändler. = Erwine von Steinheim; ein Trauerſp. in 5 Akten. Wien 780. — Gab mit J. F. Ratſchky heraus: Wiener Muſenalmanach f. d. J. 1781—91. Eb. — Gedichte. Eb. 782. 83. 84. N. Aufl. 787. 2 Thle. — Abenteuer des frommen Helden Aeneas, od. Virgils Aeneis traveſtirt. Eb. 784. 3te Aufl. 806. 3 Thle. — Freimaurerlieder. Eb. 786. 91. — Glaubensbekenntniß einiger nach Wahrheit ringenden Katholiken, und Antwort darauf; gegeben von einem in der Wahrheit beſtätigten Chriſten. Straßb. 786. — Die Buchdruckerkunſt, bei Gelegenheit einer durch Hrn. von Kurzbeck und Mansfeld in Wien neu errichteten

Schriftgießerei. Wien 786. — Sämmtliche Werke. Leipz. 801 — 3. 3 Bde.

Bock, Johann Chriſtian, geb. 17.. zu Dresden, geſt. 1785 als Theaterdichter daſelbſt. = Die Tagereiſe. Leipz. 770. N. Aufl. unter dem Titel: Geſchichte eines empfundenen Tages. 775. — Erſtlinge meiner Muſe. Eb. 770. — Für das deutſche Theater. Eb. 770 — 71. 2 Thle. — Die beiden Freunde od. der Kaufmann in Lyon; ein Schauſp. in 5 Akten, nach dem Franz. des Beaumarchais. Frankf. a. M. 771. Schwerin 792. — Die Deutſchen; ein Luſtſp. in 5 Akten. Hamb. 773. — Was ſeyn ſoll, ſchickt ſich wohl; ein Luſtſp. aus dem Engl. der Frau Lenox. Frankf. 778. — Gab heraus: Vermiſchtes Theater der Ausländer, zum Gebrauch der deutſchen Bühne. Leipz. 778 — 81. 4 Thle. — Komiſche Opern der Italiener zum Gebrauch für deutſche Bühnen. Eb. 781 — 82. 2 Thle. — Geſchwind, eh' es jemand erfährt, od. der beſondere Zufall; ein Luſtſp. in 3 Akten. Hamb. 784. — Wie man eine Hand umkehrt, od. der flatterhafte Ehemann; ein Luſtſp. Eb. 784. — Das Mädchen im Eichthale; ein ländliches Hochzeitſp. in 5 Akten. N. Aufl. Eb. 785.

Bock, Johann George, geb. am 12. Mai 1698 zu Königsberg in Preußen, geſt am 7. Jul. 1762 als Profeſſor der Dichtkunſt daſelbſt. = Gedichte. Königsb. 756.

Bode, Johann Joachim Chriſtian, geb. am 16. Jan. 1730 zu Braunſchweig, geſt am 13. Dec. 1793 zu Weimar als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Legationsrath. = Das Kaffeehaus; ein Schauſp. aus dem Franz. Berl. 760. Hamb. 769. — Der Spieler; ein Schauſp. aus dem Engl. Hamb. 760. 66. — Die eiferſüchtige Ehefrau; ein Luſtſp. aus dem Engl. Eb. 764. — Yorick's empfindſame Reiſe durch Frankreich und Italien; aus dem Engl. Hamb. u. Bremen 768—69. 2 Thle. 3—4ter Thl. vom Ueberſ. 769. N. Aufl. 771—75. 4 Thle. — Die Schule der Liebhaber; ein Schauſp. aus dem Engl. Hamb. 772. — Der Weſtindier; ein Luſtſp. in 5 Handl. aus dem Engl. des Hrn. Cumberland. Eb. 772. 75. — Humphry Klinkers Reiſen; aus dem Engl. Leipz. 772. 85. 3 Thle. — Triſtram Shandy's Leben und Meinungen; aus dem Engl. Hamb. 774. 76. 9 Thle. — Der Dorfprediger von Wakefield; eine Geſch., die er ſelbſt geſchrieben haben ſoll; von neuem verdeutſcht. Leipz. 776. 77. 96. — Die beiden Freunde und Nebenbuhler, od. der edle Klausner; aus dem Engl. in Briefen. Eb. 777. 3 Thle. — Junker Fritz od. das Mutterſöhnchen; ein Luſtſp. aus dem Franz. Berl. 780. — Die Inca's od. die Zerſtörung des Reichs von Peru; aus dem Franz. des Hrn. Marmontel. Frankf. a. M. 784. 2 Thle. — Geſchichte des Tom Jones, eines Findelkindes; aus dem Engl. Leipz. 786—88. 6 Bde. — Der Lauf der Welt; ein Luſtſp. (nach Congreve). Eb. 787.

Bode, Theodor Heinrich Auguſt, geb. 1778 zu Berlin, geſt. am 19. Okt. 1804 zu Weimar als Doktor der Philoſophie. = Rodogune; ein Trauerſp. nach Corneille. Berl. 803. — Bajazet; ein Trauerſp. in 5 Akt. nach Racine. Eb. 803. — Gab heraus: Polychorda; eine Zeitſchr. Penig 803—5. 2 Bde.

Bodmer, Johann Jacob, geb. am 19. Jul. 1698 im Dorfe Greifenſee unweit Zürich, geſt. am 2 Jan. 1783 als Mitglied des großen Raths und ehemal. Profeſſor der Schweizergeſchichte zu Zürich. = Verluſt des Paradieſes; ein Heldenged. in ungebundener Rede überſ. Zür. 732. 2te Aufl. unter dem Titel: J. Milton's epiſches Gedicht von dem verlornen Paradieſe überſ. mit Anm. Eb. 742. 54. 80. 2 Bde. — Gab heraus: v. Canitz ſatiriſche und ſämmtliche übrige Gedichte; mit einer Vorrede. Eb. 737. — Desgleichen: J. L. Meyer von Knonau funfzig neue Fabeln. Eb. 1—3te Aufl. 744—57. 4te Aufl. 773. — Desgleichen: Thirſis und Damons freundſchaftliche Lieder. Eb. 745. — Desgleichen mit J. J. Breitinger: Opitzens Gedichte. 1ſter Th. Eb. 745. — Kritiſche Lobgedichte und Elegieen, von J. G. Schultheß beſorgt. Eb. 747. Nachher unter dem Titel: Gedichte in gereimten Verſen mit J. G. Schultheſſen's Anm.; dazu kommen etliche Briefe. 2te Aufl. Eb. 754. — Proben der alten Schwäbiſchen Poeſie des 13. Jahrh. aus der Maneſſiſchen Sammlung. Eb. 748. — Gab heraus: Ch. Wernicken's poetiſche Verſuche in Ueberſchriften, wie auch in Helden- und Schäfergedichten. Eb. 749. 63. — Noah; ein Heldenged. in 12 Geſ. Eb. 752. 2te (von Sulzer beſorgte) Aufl. unter dem Titel: Die Noachide in 12 Geſ. Berl. 765. verb. Aufl. Zür. 772. umgearb. Aufl. Baſel 781. — Gab heraus: Der Parcival; ein Ged. in Wolfr. von Eſchilbach, eines Poeten aus den Zeiten Kaiſer Heinr. VI., Denkart. Zür. 753. — Der erkannte Joſeph und der keuſche Joſeph; zwei trag. Stücke in 5 Aufz. nebſt Briefen über Joſeph und Zulika. Eb. 754. — Arminius Schönaich; ein ep. Ged. von Hermanfried. 756. — Gab mit Breitinger heraus: Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger. Zür. 757. — Chriemhilden Rache und die Klage; zwei Heldenged. aus dem ſchwäbiſchen Zeitpunkte; ſammt Fragmenten aus dem Gedichte von den Nibelungen und aus dem Joſophat. Dazu kommt ein Gloſſar. Eb. 757. — Gab mit Breitinger heraus: Sammlung von Minneſingern aus dem Schwäbiſchen Zeitpunkte, 140 Dichter enthaltend, durch Rüdger Maneſſen u. ſ. w.; aus d. Handſchr. der Königl. franz. Bibliothek, durch Vorſchub einer anſehnlichen Zahl von Freunden des Minnegeſangs. Eb. 758 — 59. 2 Bde. — Ulyſſes, Telemachs Sohn; ein Trauerſp. nach einer neuen Ausbildung. Eb. 760. — Elektra od. die gerächte Uebelthat; nach einem neuen Grundriſſe. Eb. 760. — Polytimet; ein Trauerſp. Eb. 760. — Patroklus; ein Trauerſp. Eb. 761. — Drei neue Trauerſpiele: Johanna Gray, Fr.

von Tockenburg, und Oedipus. Eb. 761. — Die Cherusken. Augsb. 761. — Julius Cäſar; ein polit. Drama. Leipz. 763. — Markus Tullius Cicero; ein Trauerſp. Zür. 764. — Kalliope. Eb. 767. 2 Bde. — Neue theatraliſche Werke. 1ſter Bd. Lindau 768. — Politiſche Schauſpiele: M. Brutus, Tarq. Superbus, Italus, Timoleon, Pelopidas. Zür. 768. Nachher mit andern Dramen des Verf. unter dem Titel: Politiſche Schauſpiele von verſchiedenen Verf. Lindau und Chur. 768—69. 3 Bdchn. — Die Töchter des Paradieſes. Zür. 768. — Der Hungerthurm in Piſa. Chur u. Lindau 769. — Der neue Romeo; eine Tragikom. Frankf. u. Leipz. (Zür.) 769. — Die Botſchaft des Lebens, in 1 Akt; der zärtlichen Unſchuld gewidm. Zür. 771. — Der Fußfall vor dem Bruder; ein Trauerſp. in 3 Akten, der blühenden Jugend gewidm. Eb. 773. — Cajus Gracchus; ein polit. Schauſp. Eb. 773. — Gab heraus: Wilhelm von Oranſe. Frankf. u. Leipz. 774. — Die Begräbniß und die Auferſtehung des Meſſias; Fragm. mit Vorber. und Anm. des Herausg. Eb. 775. — Wilhelm Tell und Geßlers Tod; zwei kleine Schauſp. Eb. 775. — Heinrich von Merchthal; Sarne mit Liſt eingenommen; der Haß der Tyrannei. Zür. 775. — Arnold von Brescia in Zürich; ein relig. Schauſp. Frankf. (Zür.) 775. — Friedrich der Rothbärtige oder Arnold von Brescia in Rom. Eb. 776. Hildebold und Wibrade, nebſt Maria von Brabant. Chur 776. — Odoardo Galotti, Vater der Emilia; Pendant zur Emilia Galotti; und Epilogus zu dieſer. Augsb. (Zür.) 776. — Drei epiſche Gedichte. Chur 776. — Der Tod des erſten Menſchen und die Thorheiten des weiſen Königs. Zür. 776. — Makarin, Sigowin und Adelbert. Eb. 776. — Telemach und Nauſikaa. Eb. 777. — Evadne und Kreuſa. Eb. 777. — Der Vater der Gläubigen. Eb. 778. — Altengliſche Balladen; Fabel von Laudine; Siegeslied der Franken. Zür. u. Winterth. 780. — Altengliſche und altſchwäbiſche Balladen in Eſchilbach's Versart; Zugabe von Fragmenten aus dem altſchwäbiſchen Zeitalter und Gedichten. 2tes Bdchn. Eb. 781. — Brutus und Caſſius Tod. Baſel 782. — Apollinarien oder nachgelaſſene Gedichte, herausg. von G. F. Stäudlin. Tüb. 785.

Böhme, Jakob, geb. 1575 zu Altſeidenberg bei Görlitz, geſt. am 7. od. 18. Nov. 1624 zu Görlitz als Schuhmacher. = Aurora od. die Morgenröthe im Aufgang. Berl. 780. — Schriften. Amſterd. 632. — Auszug aus ſeinen Schriften. Eb. 718. 4. — Ein anderer Auszug. Frankf. 801.

Böttger, Gottfried Konrad, geb. 1731 zu Sondershauſen, geſt. am 26. Nov. 1794 als Rektor daſelbſt. = Der angenehme Monat; ein Familienrom. Nordh. 73—81. 5 Thle.

von Boguslawsky, Johann Heinrich Georg, geb. 1757 unweit Oels in Niederſchleſien, geſt. am 1. Mai 1802 als Hauptmann zu Goldapp in Oſtpreußen. = Zuruf an meine Preußiſchen Mitkrieger, und drei Soldatenlieder. Magdeb. 790. — Gedichte in den Schleſiſchen Provinzialblättern und in J. C. Gieſeckens Taſchenbuch für Dichter und ihre Freunde.

Bohſe, Auguſt (Talander), geb. am 2. Apr. 1661 zu Halle, geſt. 174 . als Profeſſor auf der Ritterakademie zu Liegnitz. = Liebeskabinet der Damen. Leipz. 685. 12. — Die Eiferſucht der Verliebten nach ihren Fehlern und Vortheilen in einer anmuthigen Liebesgeſchichte. Eb. 689. — Die Durchlauchtigſte Alceſtis aus Perſien. Eb. 689. 703. — Der getreuen Bellamira wohl belohnte Liebesprobe oder die triumphirende Beſtändigkeit, in einem curieuſen Roman der galanten Welt zu vergönnter Gemüthsergötzung an das Licht gegeben. Eb. 692. 715. — Die Durchlauchtigſte Olorena. Eb. 694. 708. — Die getreue Sklavin Doris, in einem annehmlichen Liebes- und Heldenroman. Eb. 696. 710. — Die Amazoninnen aus dem Kloſter. Köln 698. — Liebesgeſchichte der unglückſeligen Prinzeſſin Arſinoe. Leipz. 700. 12. Nürnb. 714. 17 . . — Wettſtreit der Liebe, der Tugend und der Eiferſucht od. Don Pedro und Agnes Liebesgeſchichte. Leipz. 702. — Ariadnens, Königl. Prinzeſſin von Toledo, Staats- und Liebesgeſchichte. Eb. 705. — Tauſend und eine Nacht, nebſt der Tauſend und einen Viertelſtunde. Eb. 730. 59. 6 Thle. — Noch viele andre Schriften.

Boje, Heinrich Chriſtian, geb. am 19. Jul. 1744 zu Meldorf im Holſteiniſchen, geſt. am 3. März 1806 als Etatsrath daſelbſt. = Gedichte. Bremen u. Leipz. 770. — Gab heraus: Muſenalmanach od. poetiſche Blumenleſe. Gött. f. 1770 (mit Gotter); f. 1771 — 75 (allein). — Desgleichen: Deutſches Muſeum. Leipz. 1776 — 77 (mit Dohm), 1778 — 88 (allein). Darauf: Neues Deutſches Muſeum. Eb. 1789 — 91. — Desgleichen: Ch. und Fr. L. Grafen zu Stolberg Gedichte. Eb. 779.

Boner od. Bonerius, ein Fabeldichter des vierzehnten Jahrhunderts. = Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger. (Zür. 757. aus 2 Zürcheriſchen Handſchriften, herausg. von Bodmer und Breitinger.)

von Boſtel, Nikolaus, geb. am 6. Okt. 1670 zu Stade, geſt. am 13. Jan. 1704 als Prätor und Rathsherr daſelbſt. = Poetiſche Nebenwerke. Hamb. 708.

Brandes, Johann Chriſtian, geb. am 15. Nov. 1735 zu Stettin, war Theaterdichter, und ſt. am 10. Nov. 1799 zu Berlin. = Der Zweiſler; ein Luſtſp. Hamb. 760. — Die Entführung; ein Luſtſp. in 1 Akt. Eb. 761. — Die Folgen der Großmuth und Redlichkeit; ein Rom. Braunſchweig 762. — Trau', ſchau', wem? ein Luſtſp. Braunſchweig 769. 75. — Miß Fanny od. der Schiffbruch; ein Trauerſp. Berl. 767. 2te Aufl. unter dem Titel: der Schiffbruch. Leipz. 791. — Der Schein betrügt; ein Luſtſp. in 5 Akten. Berl. 768. 75. Leipz. 790. — Der Graf von Olsbach od. die Belohnung der Rechtſchaffenheit; ein Luſtſp. Leipz. 768. 90. — Der Hageſtolze od. wie man's treibt, ſo geht's; Luſtſp. in 5 Akten. Eb. 774. 91. — Luſtſpiele. Eb. 774 — 76. 2 Thle. — Olivie; ein Trauerſp. in 5 Akten. Eb. 774. 90. — Ariadne auf Naxos; ein Duodrama. Gotha 775. Leipz. 778. 90. — Die Mediceer; Schauſp. in 5 Akten. Leipz. 776. — Ino; Melodrama in 1 Akt. 781. Leipz. 790. — Die Schwiegermutter; ein Luſtſp. 782. — Hans von Zanow od. der Landjunker in Berlin; Luſtſp. in 5 Akten. Hamb. 2te A. unter dem Titel: Der Landjunker in Berlin od. die Ueberläſtigen. Leipz. 791. — Conſtanzie von Detmold od. Maß für Maß; Schauſp. in 5 Akten. Leipz. 790. — Alberſon; ein dramat. Rom. in 3 Thln. Eb. 790. — Was Einem recht iſt, iſt dem Andern billig; Luſtſp. in 3 Akten. Eb. 790. — Die Erbſchaft od. der junge Geizige; Luſtſp. in 4 Akten. Eb. 790. — Unbeſonnenheit und Irthum; Schauſp. in 5 Akten. Eb. 790. — Ottilie; Trauerſp. in 5 Akten. 2te A. 791. — Die Irthümer; Kom. in 1 Akt. Leipz. 791. — Sämmtliche dramatiſche Schriften. Hamb. u. Leipz. 790 — 91. 3 Bde.

Brant, Sebaſtian (genannt Titio), geb. 1458 zu Strasburg, geſt. 1520 als Kanzler daſelbſt. = Das Narrenſchyff. Baſel 494. 4. Dann unter dem Titel: Das nuv ſchif von Narragonia u. ſ. w. Straßb. 494.

von Brawe, Joachim Wilhelm, geb. am 4. Febr. 1738 zu Weißenfels, geſt. am 7. April 1758 zu Dresden, kurz nach Endigung ſeiner akademiſchen Laufbahn. = Trauerſpiele (der Freigeiſt; Brutus). Berl. 767. (Herausg. von G. E. Leſſing.)

Brentano, Sophie, vorher verehlichte Mereau, geb. Schubert, geb. am 27. März 1761 zu Altenburg, geſt. am 31. Okt. 1806 zu Heidelberg. = Blüthenalter der Empfindung. Gotha 794. — Gedichte. Berl. 800 — 2. 2 Bdchn. — Kalathiskos. Eb. 801 u. 2. 2 Bdchn. — Gab heraus: Muſenalmanach für 1803. Gött. — Amanda und Eduard; ein Rom. in Briefen. Frankf. a. M. 803. — Sammlung neuer Romane; aus dem Engl. 1 — 31. Thl. auch unter dem Titel: Die Margarethenhöhle od. die Nonnenerzählung. Berl. 804. — Bunte Reihe kleiner Schriften. Frankf. a. M. 805. — Spaniſche und italieniſche Novellen. Penig 805 — 6. 2 Bde. — Fiametta; aus dem Ital. des Boccaccio überſ. Berl. 806.

von Bretſchneider, Heinrich Gottfried, geb. am 6. März 1739 zu Gera, geſt. am 1. Nov. 1810 als K. K. Gubernialrath und Univerſitätsbibliothekar zu Lemberg in Galizien, zu Krzimitz in Böhmen. = Graf Eſau; ein kom. Heldengeb.

763. 12. — Papilloten. Frankf. 769. — Familiengeſchichte des Junker Ferdinands von Thon. Nürnb. 775 — 76. 2 Thle. — Fabeln, Romanzen und Sinngedichte. 781. — Gab heraus: Lemberger Muſenalmanach. 788. 12. — Die freiwillige Beiſteuer; ein Vorſp. Lemb. 793. — Liebe und Wein in Aſien; eine kom. Op. Frankf. a. M. 793. — Bruder Walters Geſchichte ſeines Lebens. Hamb. 794. — Die Springwurzel od. die böſe Lieſel; eine kom. Op. Nürnb. 810.

Bretzner, Chriſtoph Friedrich, geb. am 10. Dez. 1748 zu Leipzig, geſt. am 31. Aug. 1807 als Kaufmann daſelbſt. = Neue theatraliſche Beiträge. Halle 771. — Operetten. 1ſter Bd. Leipz. 779. — Karl und Sophie od. die Phyſiognomie; ein Luſtſp. in 5 Akten. Eb. 780. 84. — Liebe nach der Mode od. der Eheprokurator; ein Luſtſp. in 5 Akten. Eb. 781. 84. 90. — Belmont und Conſtanze od. die Entführung aus dem Serail; eine Oper in 3 Akten. Eb. 781. — Der argwöhniſche Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 Akten. Eb. 783. 92. — Die Luftbälle od. der Liebhaber à la Montgolfier; Poſſe in 2 Akten. Eb. 784. 86. — Die Schule der Eiferſüchtigen; ein Singſp. nach dem Ital. Eb. 784. — Das Räuſchchen; ein Luſtſp. in 4 Akten. Eb. 786. 90. — Das Leben eines Lüderlichen; ein moral. ſatir. Gemälde nach Chodowiecky und Hogarth. Eb. 787 — 88. 790 — 91. 3 Thle. — Der Irrwiſch od. endlich fand er ſie; eine Oper in 3 Akten. Eb. 788. — Der Aepfeldieb od. der Schatzgräber; eine Oper in

1 Akt. Eb. 788. — Das wüthende Heer od. das Mädchen im Thurme; eine Oper in 3 Akten. Eb. 788. — Adraſt und Iſidore od. die Serenade; eine kom. Oper. Eb. 789. — Der Lüderliche; ein trag. Gemälde in 5 Akten nach der Geſchichte: Das Leben eines Lüderlichen. Eb. 789. — Der Geiſterbeſchwörer; ein Trauerſp. in 3 Akten. Eb. 790. — Felix und Hannchen; ein Luſtſp. in 4 Akten. Eb. 791. — Komplimente und Wind; ein Luſtſp. in 4 Akten. Eb. 792. — Schauſpiele. Eb. 1 u. 2r Bd. 792 — 96. 3 u. 4r Bd. 808. — Weibertreue od. die Mädchen ſind von Flandern; ein kom. Singſp. in 2 Akten, nach cosi fan tutti frei bearb. (Muſik von **Mozart.**) Eb. 794. — Singſpiele. Eb. 796. — Heimburg und Maria; ein Luſtſp. in 5 Akten. Eb. 796. — Die Erbſchaft aus Oſtindien; ein Luſtſp. in 4 Akten. Eb. 796. — Romeo und Julie; ein Trauerſp. in 5 Akten, nach Shakeſpeare; frei für's deutſche Theater bearb. Eb. 796. — Die Paſtete; eine Poſſe in 2 Akten. Eb. 803.

Brockes, Barthold Heinrich, geb. am 22. Sept. 1680 zu Hamburg, geſt. am 16. Jan. 1747 als Rathsherr daſelbſt. — Der für die Sünden der Welt gemarterte und ſterbende Jeſus, aus den vier Evangeliſten in gebundener Rede vorgeſtellt. Hamb. 712. — Verdeutſchter Bethlehemitiſcher Kindermord des Ritters Marino, nebſt etlichen von des Hrn. Ueberſetzers eigenen Gedichten; mit deſſen Genehmhaltung ans Licht geſtellt, ſammt einer Vorrede, Leben des Marino und einigen Anm. von König. Cöln und Hamb. 715. 25. 27. 34. 40. — Irdiſches Vergnügen in Gott, beſtehend in phyſikaliſch- und moraliſchen Gedichten. Hamb. 732 — 48. 9 Thle. Auszug (von Hagedorn und Wilkens). Eb. 738. 63. — Verſuch vom Menſchen des Hrn. Pope, aus dem Engl. nebſt einigen andern Ueberſetzungen und Gedichten. Eb. 740. — Thomſon's Jahreszeiten zum Anhange des irdiſchen Vergnügens in Gott; aus dem Engl. Eb. 745.

Brömel, Wilhelm Heinrich, geb. am 21. Apr. 1754 zu Loburg im Magdeburgiſchen, geſt. am 23. Nov. 1808 als Kriegsrath zu Berlin. = Der Adjutant; Luſtſp. in 3 Akten. Hamb. 780. — Die Verlobung od. Kindespflicht über Liebe; Luſtſp. in 1 Akt. Wien 780. Mannh. 786. — Gerechtigkeit und Rache; ein Schauſp. in 5 Akten. Wien 784. 88. Leipz. 794. — Stolz und Verzweiflung; ein Schauſp. in 3 Akten. nach Lillo's unglücklicher Neugierde. Leipz. 784. N. A. auch unter dem Titel: Wilmot und Agnes. 94. — Gideon von Tremberg; eine Poſſe in 3 Akten, nach Shakeſpeare's Luſtigen Weibern zu Windſor. Eb. 785. 94. — Beitrag zur deutſchen Bühne. Deſſau u. Leipz. 785. 94. — Wie machen ſie's in der Komödie? od. die buchſtäbliche Auslegung; ein Luſtſpiel in 1 Akt. Hamb. 786. Leipz. 794. — Cecilie Beverley od. die Tugenden des weiblichen Geſchlechts; neu bearb. Berl. 789. 2 Thle. — Der Dechant von Killerine, od. Bücherklugheit ſcheitert im Weltlauf; Familiengeſch. nach dem Franz. Eb. 792. 2 Thle.

von Brömbſen, Friedrich August, geb. 1741 zu Lübeck, geſt. am 27. Aug. 1797 daſelbſt als Senior des Domkapitels. = Verſuche proſaiſcher und poetiſcher Aufſätze. Lübeck 795.

Broxtermann, Theobald Wilhelm, geb. am 16. Jun. 1771 zu Osnabrück, geſt. am 18. Sept. 1800 als Kanzleirath zu München. = Benno, Biſchof von Osnabrück; ein Traum aus unſerer Väter Zeit. (Münſt.) 789. — Gedichte. Münſt. 794. 808. — Blüthen des Auslandes; eine Samml. von Ueberſetzungen vorzüglicher, beſonders didaktiſcher und erzählender Gedichte. 1ſtes Bdchn. Osnabr. 798. Auch unter dem Titel: Popen's Verſuch über den Menſchen; nebſt Warburton's Kommentar und den nöthigſten Anm. — Ehrgefühl und Liebe od. der Cid; ein Trauerſp. in 4 Akten. Brandenb. 799.

Brückner, Ernſt Theodor Johann, geb. am 13. Sept. 1746 zu Neezka im Meklenburg-Strelitzſchen, geſt. am 29. Mai 1805 als Prediger zu Neubrandenburg. = Etwas für die deutſche Schaubühne. Brandenb. 772. — Gedichte. Neuſtrelitz 803.

Brückner, Johann Jakob, geb. am 20. Sept. 1762 zu Leipzig, geſt. am 22. Jan. 1811 als Notar daſelbſt. = Kabalen des Schickſals. Leipz. 798—806. 6 Bdchn. — Der Baſtard, od. Geſchichte, Abenteuer, Wanderungen und Liebſchaften eines deutſchen Fürſtenſohns. Fürth 799. — Bärbchen od. das Hirtenmädchen. Leipz. 799. — Dianora, Gräfin von Martagno, Rinaldo Rinaldini's Geliebte; Seitenſtück zu Rinaldo. Eb. 799. — Die Höhle von Strozzi od. das enthüllte Verbrechen, in der Geſchichte des Antonio aus dem Hauſe Fiducci Cornaro, eines edlen Venetianers. Eb. 799. — Wilhelm von Abyſſinien od. aufgefangener Briefwechſel Feliciens von der Gulden; eine dialog. Geſch. Eb. 799. — Die Büßende; nach Graf Stolberg. Eb. 799. — Meine Reiſen durch die Paläſte der Freude und Gemächer des Wohlſeyns; Seitenſtück zu Spießens Reiſen durch die Höhlen des Unglücks und Gemächer des Jammers. Eb. 799. — Das Mädchen im Walde; ein Ged. in 4 Geſ. Eb. 799. — Junker von Falkenſtein; Gegenſtück zu des Pfarrers Tochter von Taubenhain. Eb. 799. — Elsbeth, Gräfin von Saſſenburg od. die Räuber von Kingräy; eine Geiſtergeſch. Eb. 800. 2 Thle. — Der Waldfindling; ein Schauſp. in 5 Akten. Halle 800. — Angelika, Tochter des großen Banditen Odoardo, Prinzen von Peſchia, aus dem Hauſe Zanetti; Seitenſtück zu Schillers Geiſterſeher. Leipz. 801. — Kaspar, der Wildſchützen Hauptmann od. die Brüder des grauen Ordens; eine Räubergeſch. 802. 2 Bde. — Friedrich von Lichtenſtein od. der Patriot, wie er ſeyn ſollte. Eb. 802. — Bertha von Dornenſtein od.

die Plaggeiſter auf Waldeck. Eb. 803. — Gedichte. Eb. 805 — 6. 2 Bdchn.

von Brühl, Friedrich Aloys Reichsgraf, geb. am 31. Jul. 1739 zu Dresden, war Polniſcher Krongeneralfeldzeugmeiſter und Gouverneur von Warſchau, und ſtarb am 30. Jan. 1793 bei einem Beſuche zu Berlin. = Die Ankunft des Herrn; ein Luſtſp. in 1 Akt. Warſchau 775. — Das Findelkind; ein Luſtſp. in 5 Akten. Dresd. 785. — Der Bürgermeiſter; Luſtſp. in 5 Akten. Wien (Dresd.) 786. — So zieht man Betrügern die Larve ab; Luſtſp. in 5 Akten. Dresd. 787. — Die Erbſchaft od. das unächte Teſtament; ein Luſtſp. Eb. 788. — Erſt geprüft; ein Luſtſp. Eb. 788. — Kein Dienſt, auch dem Geringſten geleiſtet, bleibt unbelohnt; ein Luſtſp. nach dem Franz. des le Comte d'Albert umgearb. Eb. 790. — Skizze der rauhen Sitten unſrer guten Voraltern; ein Luſtſp. in 5 Akten nach dem Franz. des Sedaine umgearb. Eb. 790. — Theatraliſche Beluſtigungen. Eb. 785 — 90. 5 Thle. — Der Harfner od. nach dem Sprichwort: Es wird nichts ſo klar geſponnen, es kommt noch endlich an die Sonnen; ein Ritterſchauſp. in 3 Akten. Erf. 795. Dresd. 804.

Buchka, Johann Simon, geb. am 27. Apr. 1705 zu Arzberg im Baireuthiſchen, geſt. am 25. März 1752 als Prediger zu Hof. = Muffel, der neue Heilige od. die entlarvte Scheinheiligkeit, nach dem Leben geſchildert bei einer Magiſterpromotion in Leipzig. 751. — Auserleſene Gedichte, in Ordnung gebracht und mit einem Vorberichte von den beſondern Lebensumſtänden des ſel. Verf. begleitet von J. M. P. Hof u. Baireuth 755.

Bucholz, Andreas Heinrich, auch **Bucholzer**, geb. am 25. Nov. 1607 zu Schöningen, geſt. am 20. Mai 1671 als Herzogl. Hofprediger und Superintendent zu Braunſchweig. = Deutſcher poetiſcher Pſalter Davids. Rinteln 640. — Geiſtliche deutſche poemata in zween Th. gefaſſet. Braunſchw. 651. — Des chriſtlichen deutſchen Großfürſten Herkules und der Böhmiſchen Königl. Fräulein Valiska Wundergeſchichte u. ſ. w. Eb. 659. 76. 93. 744. Umgearb. unter dem Titel: Die deutſchen Fürſten aus dem dritten Jahrhundert; ein orig. Ritterrom. Leipz. 781 — 83. 4 Bde. — Der chriſtlichen Königl. Fürſten Herkuliskus und Herkuladiska, auch ihrer hochfürſtl. Geſellſchaft anmuthige Wundergeſchichte, in 6 Büch. u. ſ. w. Braunſch. 659. 76. Frank. 713.

Bürger, Gottfried Auguſt, geb. am 1. Jan. 1748 zu Mollmerswende im Halberſtädtiſchen, geſt. am 8. Jun. 1794 als Profeſſor der Philoſophie zu Göttingen. = Gab heraus: Muſenalmanach od. poetiſche Blumenleſe. Gött. 776 — 94. — Gedichte. Eb. 778. 2te Aufl. 789. 2 Thle. — Macbeth; ein Schauſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Eb. 783. 84. — Gab heraus: Akademie der ſchönen Redekünſte. Berl. 1ſten Bd. 1 — 3s St. 790 — 91. — Sämmtliche Schriften, herausg. von K. Reinhard. Gött. 796 — 98. 4 Thle.

Bürkli, Johann, geb. 1745 zu Zürich, privatiſirte zuletzt zu Bern, und ſtarb am 2. Sept. 1804. = Schweizeriſche Blumenleſe. Zür. und Winterth. 780 — 83. 3 Thle. — Neue Schweizeriſche Blumenleſe. St. Gallen 798. — Auserleſene Gedichte; zum Beſten der verunglückten Schweizer. Bern 800.

Büſchel, Johann Gabriel Bernhard, geb. 1758 zu Leipzig, geſt. 1813 als Regimentsquartiermeiſter daſelbſt. = Schauſpiele für die deutſche Bühne. Leipz. 780. — Der Graf von Warwick; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 780. — Die Zöglinge der Natur; ein Rom. worin Menſchen handeln. Prag u. Leipz. 793. 2 Thle. — Launige Gemälde. Leipz. 795.

Büſching, Polyxene Chriſtiane Auguſte, geb. **Dilthey**, war gekrönte Dichterin und Gattin des berühmten Geographen A. F. Büſching, geſt. 1777 zu Berlin. = Uebungen in der Dichtkunſt. Halle 752.

Bunſen, P. L., geb. . . . , geſt. am 13. Sept. 1809 als Fürſtl. Waldeckiſcher Regierungsrath und Bibliothekar zu Arolſen. = Der Emigrant; ein Schauſp. in 5 A. Gött. 793. —

Siegfried von Lindenberg; ein Schauſp. in 5 A. Frankf. 779. — Zwei Augen für eines; Schauſp. in 2 A. Marb. 807.

von Buri, Ludwig Iſenburg, geb. am 21. Jun. 1747 zu Bierſtein im Iſenburgiſchen, war Obriſtwachtmeiſter zu Gießen, und ſtarb am 7. März 1806. = Das Intelligenzblatt; ein Schauſp. in 3 A. Wien 778. — Gedichte. Baſel 784. — Schauſpiele. 1ſter Bd. Neuwied 787. — Blindheit und Betrug; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 789. 91. — Der Kohlenbrenner; ein Luſtſp. mit Geſ. in 1 A. Eb. 789. — Das Geſpenſt; Op. in 2 A. Eb. 789. — Die Matroſen; ein Schauſp. mit Geſ. in 2 A. 787. 91.

Burmann, Gottlob Wilhelm, geb. am 18. Mai 1737 (nach Einigen, 1733) zu Lauban in der Oberlauſitz, geſt. am 5. Jan. 1805 zu Berlin als privatiſirender Gelehrter. = Fabeln. Dresd. 758. — Fabeln und Erzählungen. 1ſtes u. 2tes Buch. Frankf. a. d. Od. 771. dann in 4 Büch. Berl. 773. — Kleine Lieder für kleine Mädchen, mit Mel. Berl. 772. 4. — Kleine Lieder für kleine Jünglinge, mit Mel. Eb. 773. 4. — Lieder in 3 Büch. Eb. 774. — Poetiſcher Mißwachs für den 1. Jan. 1774. Eb. — Fortgeſetzter poetiſcher Mißwachs für d. J. 1775. 1776. Eb. — Kleine Lieder für kleine Mädchen und Jünglinge. Eb. 777. — Auswahl einiger vermiſchten Gedichte. Eb. 783. — Gedichte ohne den Buchſtaben R. Eb. 788.

von Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig Freiherr, geb. am 27. Nov. 1654 zu Berlin, geſt. am 11. Aug. 1699 daſelbſt als geheimer Staatsrath. = Gedichte; nebſt deſſen Leben und einer Unterſuchung von dem guten Geſchmack in der Dicht- und Redekunſt, herausg. von J. U. König. Berl. 727. 50. 65. (Acht frühere A. von J. J. Lange u. A. 700—13, ohne des Verf. Namen. 9te A. mit Vorr. vom Freih. von Canſtein 719.)

Cartheuſer, Friedrich Auguſt, geb. am 6. Aug. 1734 zu Halle, geſt. am 12. Dez. 1796 zu Schierſtein im Naſſauiſchen als geheimer Rath. = Sinngedichte. Nürnb. 765.

Casparſon, Johann Wilhelm Chriſtian Guſtav, geb. am 7. Sept. 1729 zu Gießen, geſt. am 5. Sept. 1802 als Rath und Lehrer an der Kadettenſchule zu Caſſel. = Gab heraus: Wilhelm der Heilige von Oranſe. 1ſter Th. von Turlie oder Heinr. Turheim, einem Dichter des Schwäbiſchen Zeitpunkts; aus einer Handſchr. Caſſel 781. 4. 2ter Th. von Wolfram von Eſchilbach. 784. — Gedichte; ein Beitrag zur Geſchichte des deutſchen Geſchmacks. Eb. 797.

Gräfin von Caſtell-Remlingen, Charlotte Henriette, geb. am 23. Febr. 1729, geſt. am 21. Jul. 1797. = Fabeln, Erzählungen und andre Gedichte von einer Dame von Stande, herausg. von J. F. Schlez. Frankf. u. Leipz. 792.

Catharina II., Kaiſerin von Rußland, geb. Prinzeſſin von Anhalt-Zerbſt, geb. am 2. Mai 1729 zu Stettin, geſt. am 17. Nov. 1796. = Obidah; eine morgenl. Erzähl.; ruſſ. u. deutſch. St. Petersb. 786. — Der Sibiriſche Schaman; ein Luſtſp. Eb. 787. — Der Betrüger; ein Luſtſp. Eb. 787. — Der Verblendete; ein Luſtſp. Eb. 787. Die drei letzten zuſammen unter dem Titel: Drei Luſtſpiele wider Schwärmerei und Aberglauben. Berl. u. Stett. 788.

Chriſt, Johann Gottlob, geb. am 7. März 1722 zu Zeitz, geſt. am 26. Jan. 1799 als Pfarrer zu Tharand bei Dresden. = Geiſtliche Lieder. Leipz. 772. — Neue Sammlung geiſtlicher Lieder. Dresd. 784.

Clajus, Johann, der Aeltere, (eigentlich Klaj), geb. 1530 zu Herzberg in Churſachſen, geſt. am 11. Apr. 1592 als Pfarrer zu Bendeleben, einem Dorfe in Thüringen. = Altkümiſtica d. i. die Kunſt, aus Miſt durch ſeinen Witz Gold zu machen; wider die betrüglichen Alchymiſten vnd vngeſchickten vermeynten Theophraſtiſten. (Erf.) 586. Amberg 598.

Clajus, Johann, der Jüngere, (eigentlich Klaj), geb. 1616 zu Meißen, geſt. 1656 als Pfarrer zu Kitzingen in Franken. Stiftete mit Harsdörfer 1644 den Pegneſiſchen Blumenorden. = Herodes der Kindermörder, nach Art eines Trauerſpiels ausgebildet und in Nürnberg einer deutſchliebenden Gemeine vorgeſtellet u. ſ. w. Nürnb. 645. 4. — Der leidende Chriſtus, in einem Trauerſpiele vorgeſtellt. Eb. 645. 4. — Andachtslieder. 646. 4. — Mehreres andere.

Claudius, Matthias, (**Asmus** od. der **Wandsbecker Bote**), geb. 1743 zu Reinfeld im Holſteiniſchen, war erſter Reviſor der Bank zu Altona, und ſtarb am 21. Jan. 1815 zu Wandsbeck, ſeinem gewöhnlichen Wohnorte. = Asmus omnia sua secum portans, od. ſämmtliche Werke des Wandsbecker Boten. Hamb. u. Wandsb. 1r u. 2r Th. 775. 90. 3 — 5r Th. 778 — 90. 6r Th. 798. 7r Th. 803.

Clodius, Chriſtian Auguſt, geb. 1738 zu Annaberg, geſt. am 30. Nov. 1784 als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. = Verſuche aus der Literatur und Moral. Leipz. 763. 4 St. — Medon od. die Rache des Weiſen; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 768. — Neue vermiſchte Schriften. Eb. 780 — 87. 6 Thle. — Odeum. Eb. 784. 6 St. in 2 Theilen.

Clodius, Julie Friederike Henriette, geb. **Stölzel**, Gattin des Vorigen, geb. 1755 zu Altenburg, geſt. am 3. März 1805 zu Dresden. = Gedichte von Eliſ. Carter und Charlotte Smith; aus dem Engl. überſ. Dresd. u. Leipz. 788. — Gab den ſechſten Theil der Neuen vermiſchten Schriften ihres Mannes, nebſt deſſen Leben, heraus. — Eduard Montrefeuil; zum Beſten einiger Hülfsbedürftigen angekündigt von Julie, verwittw. Prof. Clodius, und nach deren Tode nebſt einigen Fragmenten aus ihren Papieren herausg. von C. A. H. **Clodius**. Leipz. 806.

von **Collin**, Heinrich Joſeph Edler, geb. am 26. Dez. 1772 zu Wien, geſt. am 28. Jul. 1811 als wirklicher Hofrath bei der K. K. Hofkammer, der Finanz- und Kommerzhofſtelle daſelbſt. = Regulus; eine Trag. in 5 A. Berl. 802. — Coriolan; ein Trauerſp. in 5 Abth. Eb. 804. — Polyxena; Trauerſp. in 5 A. Eb. 804. — Balboa; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 806. — Bianca della Porta; Trauerſp. in 5 A. Eb. 808. — Mäon; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 809. — Gedichte. Wien 812. — Die Horatier und Curiatier.

Cordes, Franz, geb. 1773 zu Glandorf im Osnabrückiſchen, geſt. am 11. Jun. 1807 zu München als Doktor der Rechte. = Gedichte in der Aurora, Mimigardia, Eos u. ſ. w.

Corvinus, Gottlieb Siegmund, (Amaranthes), geb. am 15. Mai 1677 zu Leipzig, geſt. am 27. Jan. 1746 als Kaiſerl. Notar und Advokat daſelbſt. = Proben der Poeſie. 710—11. 2 Thle. — Reifere Früchte der Poeſie in unterſchiedenen vermiſchten Gedichten dargeſtellet. Leipz. 720.

Cramer, Johann Andreas, geb. am 29. Jan. 1723 zu Jöhſtädt bei Annaberg, geſt. am 12. Jun. 1788 als Doktor und Profeſſor der Theologie und Prokanzler der Univerſität zu Kiel. = Luther; eine Ode. Kopenh. 771. 4. Nachgedr. Frankf. u. Leipz. 774. — Melanchton; eine Ode. Lübeck 772. 4. — Sämmtliche Gedichte. Leipz. 782 — 83. 3 Thle. — Hinterlaſſene Gedichte, herausg. von ſeinem Sohne K. F. **Cramer**. Alt. 791. 3 St.

Cramer, Karl Friedrich, Sohn des Vorigen, geb. am 7. März 1752 zu Quedlinburg, geſt. am 8. Dez. 1807 als Buchhändler zu Paris. = Die neue Heloiſe od. Briefe zweier Liebenden, von Rouſſeau; aus dem Franz. Berl. 785 — 86. 4 Thle. — Athalia; ein Trauerſp. mit Chören nach Racine. Hamb. u. Kiel 786. — Orpheus und Eurydice; eine trag. Op. nach dem Dän. Eb. 787. — Atala od. die Liebe zweier Wilden in der Wüſte, von F. A. Chateaubriant; überſ. Leipz. 801. 2te umgearb. Aufl. 805. — Die Tempelherrn; Trauerſpiel in 5 A. nach Raynouard in Jamben. Eb. 806. — Die Leidenſchaften; eine Reihe dramat. Gemälde, nach dem Engl. der Joanna Baillie. Amſterd. u. Leipz. 807. 3 Thle.

von **Creutz**, Friedrich Karl Kaſimir Freiherr, geb. am 24. Nov. 1724 zu Homburg vor der Höhe, geſt. am 6. Sept. 1770 als Reichshofrath daſelbſt. = Oden und Lieder. 1 — 3te A. Frankf. a. M. 750 — 53. — Der ſterbende Seneka; ein Trauerſp. Eb. 754. — Die Gräber; ein philoſoph. Ged. in 6 Geſ. nebſt einem Anhang neuer Oden und philoſoph. Gedichte Eb. 760. — Oden und andere Gedichte, auch kleine proſaiſche Aufſätze. N. verm. u. geänd. A. Eb. 769. 2 Bde.

Criſalin, ſiehe **von Sinclair.**

Crome, Ludwig Gottlieb, geb. 1742 zu Rehburg im Fürſtenth. Kalenberg, geſt. 1794 als Rektor der Johannisſchule zu Lüneburg. = Gedichte (herausg. von C. D. Ebeling.) Leipz. 795.

von Cronegk, Johann Friedrich Freiherr, geb. am 2. Sept. 1731 zu Anſpach, geſt. am 31. Dez. 1758 zu Nürnberg als Kammerjunker und Hofrath. = Einſamkeiten; ein Ged. herausg. vom Verf. des Todes Abels. Zür. 757. — Kodrus; ein Trauerſp. in 5 A. welches den für d. J. 1757 ausgeſetzten Preis erhalten hat. Leipz. 758. 60. — Schriften (herausg. von J. P. Uz. Anſp. 760—61. 771—73. 2 Bde.

Cuno, Johann Chriſtian, geb. am 3. Apr. 1708 zu Berlin, privatiſirte zuletzt zu Weingarten bei Durlach, und ſtarb .... = Geiſtliche Lieder. Hamb. 758—64. 4 Thle. — Meſſiade in 12 Geſ. Amſterd. 762. Gedichte. Berl. 302.

Curtius, Michael Konrad, geb. am 18. Aug. 1724 zu Techentin im Meklenburgiſchen, geſt.

am 22. Aug. 1802 als Heſſiſcher geheimer Juſtizrath und Profeſſor der Geſchichte, Dichtkunſt und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Marburg. = Kritiſche Abhandlungen und Gedichte. Hann. 760. — Die Weſer; ein Ged. Eb. 760.

Dach, Simon, geb. am 29. Jul. 1608 zu Memel, geſt. am 15. Apr. 1659 als Profeſſor der Poeſie zu Königsberg in Preußen. = Churbrandenburgiſche Roſe, Adler, Löw und Scepter. Königsb. (Nach ſeinem Tode.)

von Dalberg, Johann Friedrich Hugo Freiherr, Bruder des Nachfolgenden, geb. 175 . geſt. 1812 zu Aſchaffenburg als Kurtrieriſcher Geheimerath und Domherr. = Gita-Govinta od. die Geſänge Jajodevas, eines altindiſchen Dichters, aus dem Sancrit ins Engl. u. aus dieſem ins Deutſche überſ. Erf. 802. — Die Aeolsharfe; ein allegor. Traum. Eb. 808.

von Dalberg, Wolfgang Heribert Freiherr, geb. 1750, geſt. am 27. Sept. 1806 zu Mannheim als Großherzogl. Badenſcher Oberhofmeiſter und Staatsminiſter. = Walwais und Adelaide; Schauſp. Mannh. 778. — Cora; ein Dr. mit Geſ. Eb. 780. — Elektra; eine muſikal. Declamation. Eb. 780. — Julius Cäſar od. die Verſchwörung des Brutus; ein Trauerſp. in 6 Handl. von Shakespeare, für die Mannh. Bühne bearb. Eb. 785. — Die Brüder; ein Schauſp. in 5 A.

aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 786. — Der Choleriſche; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 786. — Oronocko; ein Trauerſpiel in 5 A. aus dem Engl. Eb. 786. — Der weibliche Eheſcheue; ein Schauſp. in 2 A. Augsb. 786. — Der Mönch von Carmel; ein dramat. Ged. in 5 A. (nach Cumberland). Berl. u. Leipz. 787.

Daßdorf, Karl Wilhelm, geb. am 2. Febr. 1750 im Dorfe Stauchitz in Sachſen, geſt. 1812 als Hofrath und erſter Bibliothekar zu Dresden. = Andromache; ein muſikal. Dr. Dresd. 777. — Gedichte im Voſſiſchen Muſenalmanach 1785 u. ſ. w.

Dedekind, Friedrich, geb. zu Neuſtadt, geſt. am 27. Febr. 1598 als Inſpektor und Paſtor zu Lüneburg. = Chriſtlicher Ritter aus dem ſechſten Kapitel zu den Epheſern, in ein geiſtlich Spiel gefaſſet. 590. — Neu chriſtlich Spiel vor einen bekehrten Papiſten. — Maſaniſſa und Sophonisbe u. ſ. w.

Dedekind, Konſtantin Chriſtian, **Konkordin** genannt, geſt. 1697 als K. gekrönter Poet und Churſächſiſcher Steuerkaſſirer. = Heilige Myrrhenblätter, welche des klaren und wahren, ſo blutigſten und muthigſten als reineſten und feineſten Oſteropfers ſchmerzlichſte Abſchlachtung in andächtigen Leidensliedern begreifen. Dresd. 665. — Altaniens wertheſter Hirtenknabe Filareto. Eb. 665.

Fol. — Neue geiſtliche Schauſpiele bequemet zur Muſik. Eb. 670. 76. — Heilige Arbeit über Freud und Leid der alten und neuen Zeit in Muſikbequemen Schauſpielen angewendet. Eb. 676. — Davidiſche Herzensluſt d. i. ſingender Harfenklang od. klingender Pſaltergeſang nach den gewöhnlichen Kirchenmelodien bequemet. Leipz. 680.

Denaiſius, Peter, geb. am 1. Mai 1561 zu Straſsburg, geſt. am 20. Sept. 1610 als Kammergerichtsaſſeſſor zu Heidelberg. == Eine gedruckte Sammlung ſeiner Gedichte iſt nicht vorhanden. Ein Hochzeitlied von ihm ſteht in der *Sammlung der Zürcher. Streitſchriften.* Bd. 3. St. 9.

Denis, Michael, (**Sined**), geb. am 27. Sept. 1729 zu Schärding in Baiern, geſt am 29. Sept. 1800 als K. K. Hofrath, erſter Cuſtos der Hofbibliothek und Lehrer der Literargeſchichte am Thereſianum zu Wien. == Die Gedichte Oſſian's, eines alten Celtiſchen Dichters; aus dem Engl. überſ. Wien 768—69. 3 Thle. — Bardenfeier am Tage Thereſiens. Eb. 770. — Die Lieder Sined's des Barden. Eb. 772. — Einige Bardengeſänge und geiſtliche Lieder. Eb. 774. — Auf den Tod Mar. Thereſiens. Eb. 780. — Oſſian's und Sined's Lieder. Eb. 784—85. 791—94. 5 Bde. 4. — Sined's letztes Gedicht, herausg. von L. L. *Haſchka*. Eb. 801. — Literariſcher Nachlaß, herausg. von J. F. Freih. *von Retzer*. Eb. 801. 2 Abth.

von Derſchau, Chriſtoph Friedrich, geb. 1714 zu Königsberg, geſt. am 19. Dez. 1799 als Regierungs- und Konſiſtorialpräſident zu Aurich. = Lutheriade. 760. verb. unter dem Titel: Die Reformation. Halle 781. — Andenken für meine Freunde. 772.

Dieterich, Johann Samuel, geb. am 15. Dez. 1721 zu Berlin; geſt. am 14. Jan. 1797 als Oberkonſiſtorialrath daſelbſt. = Lieder für den öffentlichen Gottesdienſt. Berl. 765. (die meiſten ſind von ihm.)

Dreyer, Johann Matthias, geb. 1716 zu Hamburg, geſt. 1769 daſelbſt als Fürſtl. Holſteiniſcher Sekretär. = Schöne Spielwerke beim Wein, Punſch, Biſchof und Krambambuli. Hamb. 763. — Vorzüglichſte deutſche Gedichte. Altona 771.

Drollinger, Karl Friedrich, geb. am 26. Dez. 1688 zu Durlach, geſt. am 1. Jun. 1742 zu Baſel als Baden-Durlachiſcher Hofrath und Archivar. = Gedichte, ſammt andern dazu gehörigen Stücken, wie auch einer Gedächtnißrede auf denſelben, ausgefertiget von J. J. Spreng. Baſel 743. Mit neuem Titel: Frankf. a. M. 745.

Duſch, Johann Jakob, geb. am 12. Febr. 1725 zu Zelle, geſt. am 18. Dez. 1787 als Profeſſor und zweiter Direktor am Gymnaſium zu Altona. = Toilſchnby; ein Ged. Alt. 751. — Das

Toppé; ein Heldenged. Gött. u. Leipz. 751. — Die Wiſſenſchaften; ein Ged. Gött. 752. — Vermiſchte Werke in verſchiedenen Arten der Dichtkunſt. Jena 754. — Drei Gedichte von dem Verf. der vermiſchten Werke u. ſ. w. Leipz. 756. — Der Schooßhund; ein kom. Heldenged. in 9 Büch. Alt. 756. 4. — Der Tempel der Liebe; ein Ged. in 12 Büch. Hamb. u. Leipz. 757. — Schilderungen aus dem Reiche der Natur und der Sittenlehre durch alle Monate des Jahrs. Eb. 757 — 60. 4 Thle. — Alex. Pope's ſämmtliche Werke mit W. Warburton's Kommentar und Anm. aus deſſen neueſt. u. beſt. A. überſ. Alt. 758 — 64. 5 Bde. — Moraliſche Briefe zur Bildung des Herzens. Leipz. 759. 72. 2 Thle. — Das Dorf. Alt. 760. — Die Verläugnung; ein Ged. in 2 Theilen., nebſt einer Nachſchr.; aus dem Engl. (Young) Eb. 763. — Glückſeligkeit des Tugendhaften; Epiſtel an den Kammerherrn Freih. von Bernſtorf. Eb. 763. — Der Bankerot; ein bürgerl. Trauerſp. Hamb. u. Berl. 764. — Sämmtliche poetiſche Werke. Alt. 1ſter u. 3ter Bd. 765. 67. (Ein 2ter iſt nicht erſchienen.) — Geſchichte Karl Ferdiners; aus Orig. Briefen. Bresl. 776 — 80. 3 Bde. in 6 Theilen, umgearb. unter dem Titel: Die Verlobte zweier Bräute. Eb. 785. 6 Bde. — Die Pupille; eine Geſch. in Briefen; aus dem lit. Nachl. herausg. u. ergänzt vom Verf. des Siegfried von Lindenberg. Alt. 798. 2 Bde.

Dyck, Johann Gottfried, geb. am 24. Apr.

1750 zu Leipzig, geſt. 1813 als Magiſter der Philoſophie und Buchhändler daſelbſt. = Der unentſchloſſene Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 776. — Graf von Eſſex; ein Trauerſp. in 5 A. nach dem Engl. des Banks. Eb. 777. 80. — Gab heraus: Komiſches Theater der Franzoſen für die Deutſchen. Eb. 777 — 86. 10 Thle. — Ehrſucht und Schwatzhaftigkeit od. die Gefahr am Hofe; Schauſp. in 5 A. nach Deſtouches. Eb. 780. — Der neue Gutsherr; ein ländl. Schauſp. mit Geſ. Eb. 781. — Wie man ſich die Sache denkt; nach Gozi. Eb. 781. — Der Weg zu gefallen; Luſtſp. in 5 A. Eb. 781. 85. — Gab heraus: Lyriſches Theater der Deutſchen. 1 — 2ter Bd. Eb. 782. — Luſtſpiele aus der Brandenburgiſchen Geſchichte gezogen. Eb. 783. — Das Aufkommen der franzöſiſchen Sitten. Eb. 783. — Der verſchriebene Bräutigam aus Paris. Eb. 783. — Hermanns Schlacht; ein her. Schauſp. in 3 A. das berühmte Bardiet des Hrn. Klopſtock für die Bühne eingericht. Eb. 784. — Schalk Amor od. die geſchiedene Frau; ein Luſtſp. in 3 A. mit untermiſchten Geſ. u. Tänzen. Eb. 784. — Nebentheater. Eb. 785 — 97. 7 Thle. — Coriolan; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 785. — Die ſchwere Wahl; ein dram. Familiengem. in 4 Handl. Eb. 785. — Mann und Frau, Wittwer und Wittwe; Poſſe in 3 A. Eb. 785. Nachher unter dem Titel: Die getäuſchte Wittwe od. die Sympathie; Luſtſp. in 3 A. mit einem untermiſchten Geſ. 787. — Der Zerſtreute; Luſtſp. in 5 A. nach

Regnard. Eb. 786. — Jack Spleen od. ich verſchließe mich nicht; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 786. — Spielerglück; Luſtſp. in 5 A. nach Regnard und Goldoni. Augsb. 786. — Thomas More; ein Trauerſp. Leipz. 787. — Ferdinand Prerau; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 787. — Der Liebeszunder od. das Mädchen und der Jüngling; ein Familiengem. in 3 A. Eb. 788. — Roms Bannſtrahl aus dem 11. Jahrh. od. der deutſche Heinrich IV; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 788. — Die beleſenen Jungfern; Poſſe in 1 A. nach Molière. Eb. 789. — Ali Bey, Sultan von Egypten; Trauerſp. in 5 A. Eb. 797.

Ebeling, Chriſtoph Daniel, geb. 1741 zu Garmiſſen im Hildesheimiſchen, geſt. 1817 als Profeſſor der Geſchichte und griechiſchen Sprache am Gymnaſium zu Hamburg. = Gedichte von ihm ſtehen im *Neuen deutſchen Muſeum*, in den *Unterhaltungen*, auch in *Matthiſſon's lyriſcher Anthologie*.

Ebert, Johann Arnold, geb. am 8. Febr. 1723 zu Hamburg, geſt. am 19. März 1795 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. = Leonidas; ein Ged. aus dem Engl. Orig. des Hrn. R. Glovers, nach der 5ten A. überſ. Hamb. 737. 3te A. 749. 5te 773. — Ed. Youngs Klagen oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unſterblichkeit; in 9 Nächten; nebſt deſſen charakteriſtiſchen Satiren auf die Ruhmbegierde; überſ. und mit krit. und erläut. Anm. begl. Braunſchw. 760 — 71. Leipz. 790 — 95. Ed. Youngs Klagen od. Nachtgedanken, nebſt einigen andern ſeiner Werke; aus dem Engl. ins Deutſche überſ. Verb. A. Leipz. 791. 99. 805. 3 Thle. — Die Gelaſſenheit im Leiden; ein Ged. aus dem Engl (Young). Braunſch. 766. 76. — Epiſteln und vermiſchte Gedichte. Hamb. 789. 2ter Thl. nach des Verf. Tode mit einem Grundriſſe ſeines Lebens und Charakters, herausg. von J. J. Eſchenburg. 795.

Ebert, Johann Jakob, geb. am 20. Nov. 1737, geſt. am 18. März 1805 als Profeſſor der Mathematik auf der Univerſität zu Wittenberg. = Der Frau E. Rowe vermiſchte poetiſche Werke, nebſt einigen proſaiſchen Geſprächen; aus dem Engl. Leipz. 772. — Sammlung kleiner Romane und moraliſcher Erzählungen. Wittenb. 773. — Fabeln und Erzählungen für Kinder und junge Leute beiderlei Geſchlechts. Leipz. 798. 805. 10.

von Eckartshauſen, Karl, geb. am 28. Jun. 1752 auf dem Schloß Haimhauſen in Baiern, geſt. am 13. Mai 1803 als geheimer Hausarchivar zu München. = Das Vorurtheil über den Stand und die Geburt; ein Luſtſp. in 3 A. Münch. 778. — Der Hofrath; ein Luſtſp. Eb. 782. — Liebrecht und Hörwald od. ſo gehts zuweilen auf dem Lande; ein Schauſp. bearb. nach Shakeſpear. Eb. 783. — Fernando und Yariko; ein Singſp. in 3 A. Eb.

734. — Raynald od. das Kind der Natur und Liebe; ein Schauſp. in 4 A. Eb. 786. — Der Pudelhund; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 800.

Edinhard, Guſtav, ſiehe **Fink, Wilhelm.**

Ehrmann, Marianne, geb. von Brentano, geb. am 25. Nov. 1755 zu Rapperſchwyl am Zürcherſee, war Gattin des Nachfolgenden, und ſtarb am 14. Aug. 1811 zu Stuttgart. = Gab heraus: Die Einſiedlerin auf den Alpen; eine Monatsſchrift. Zür. 793—95. 3 Jahrg. — Erzählungen. Heidelb. 795. — Amaliens Feierſtunden. Hamb. 796—98. 3 Thle.

Ehrmann, Theophilus Friedrich, geb. am 25. Okt. 1762 zu Strasburg, privatiſirte zuletzt zu Weimar, und ſtarb am 23. Apr. 1811. = Die unglücklichen Eheleute, aus dem Franz. überſ. Strasb. 785. 2 Bde. — Der Luftwagen od. die Reiſe in den Mond; aus dem Franz. überſ. Eb. 785. — Abalforaddin der Weiſe; eine Sammlung neuer morgenländ. Erzählungen. Eb. 788. — Erzählungen, Skizzen und Fragmente. Berl. 794.

Eichholz, Friedrich Wilhelm, geb. am 18. Febr. 1720 zu Halberſtadt, geſt. am 15. Mai 1800 als Königl. Preußiſcher Kammerdirektor daſelbſt. = Der Leichtſinnige; ein Schäferſp. Hamb. 747. 4. — Sella; ein theatr. Stück aus d. Franz. Eb. 753. — Jonas im Faſſe; ein Luſtſp. in 5 A.

755. — Der Pächter; eine kom. Geſch., von ihm ſelbſt geſchrieben. Halberſt. 773. — Sanko Panſa; eine Oper, aus dem Franz. Eb. 776. — Die heil. Helena am Calvarberge; aus dem Ital. Eb. 776. — Gedichte in der von ihm herausgegebenen Wochenſchrift: Der Bürger (Halberſt. 779—80) und in den Halberſt. gemeinnützigen Blättern.

von Einem, Johann Konrad, geb. 17.., war Konrektor zu Münden, privatiſirte zuletzt zu Erfurt, und ſtarb daſelbſt am 1. Apr. 1799. = Witz und Gutmüthigkeit Friedrichs des Einzigen in poetiſchem Gewande. Gotha 799. — Viele Epigramme im Gött. und Hamb. Muſenalmanach.

Emmerich, Friedrich Joſeph, geb. am 21. Febr. 1773 zu Wetzlar, ging mit dem franz. General Hoche nach Mainz, und ſtarb am 17. Nov. 1802 im Spitale zu Würzburg. = Gedichte. Franken. 799. Mannh. 802.

Engel, Johann Jakob, geb. am 11. Sept. 1741 zu Parchim im Meklenburgiſchen, war erſt Profeſſor am Joachimsthalſchen Gymnaſium zu Berlin, dann Direktor des daſigen Nationaltheaters, worauf er in Ruhe geſetzt wurde, und am 28. Jun. 1802 in ſeiner Vaterſtadt ſtarb. = Der dankbare Sohn; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Leipz. 770. 73. 86. 804. — Die Apotheke; eine kom. Oper in 2 A. Eb. 771. — Der Diamant; ein Luſtſp. in

1 A. nach dem Franz. des Collé *). Eb. 772. — Der Edelknabe; ein Schauſp. in 1 A. Eb. 774. 76. — Die ſanfte Frau; ein Luſtſp. in 3 A. nach Goldoni. Eb. 779. — Herr Lorenz Stark; ein Charaktergemälde. Berl. 801. — Eid und Pflicht; ein bürgerl. Trauerſp. in 5 A. Eb. 803. — Schauſpiele. Eb. 803. 2 Thle. — Sämmtliche Schriften. Eb. 801 — 6. 12 Bde.

Engel, Karl Chriſtian, Bruder des Vorigen, geb. am 12. Aug. 1752 zu Parchim, geſt. am 4. Jan. 1801 als Doktor der Medizin zu Schwerin. = Der Abſchied; Vandalia an Charlotten. Schwerin 785. 4. — Biondetta; ein allegor. Schauſp. mit Geſ. in 4 A. Berl. 792. — Der Geburtstag oder die Ueberraſchungen; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 796. — Der kleine Irrthum; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 799. — Das Mutterpferd; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 799.

Engelſchall, Joſeph Friedrich, geb. am 15. Dez. 1739 zu Marburg, geſt. am 18. März 1797 als Profeſſor der Philoſophie und ſchönen Literatur daſelbſt. = Gedichte. Marb. u. Leipz. 788. — Kleine Schriften, herausg. von K. W. Juſti. Gött. 805. 2 Thle.

Epheu, F. L., ſiehe **Hanker.**

---

*) Soll heißen: Carmontel.

Erhardi, Asmus Friedrich, geb. am 3. Jul. 1746 zu Schmalſtede im Holſteiniſchen, geſt. am 2. Dez. 1804 als Paſtor zu Bordesholm im Holſteiniſchen. = Lieder eines Jünglings. Greifswalde 766.

Eſchke, Ernſt Adolph, geb. am 17. Dez. 1766 zu Meiſſen, geſt. am 17. Jul. 1811 als Oberſchulrath und Direktor ſeines Inſtituts für Taubſtumme zu Berlin. = Der Todſchlag kommt an Tag, es ſey auch ſo ſpät, als es will; od. die Liebhaber ein paar Mörder; ein Schauſp. 783. — Gab mit Seyfried heraus: Preußiſche Flora od. Taſchenbüchelchen für Freunde und Freundinnen der Dichtkunſt f. d. J. 1791. Berl. 12. — Der Burgfriede; eine Rittergeſch. aus dem 13. u. 14. Jahrh. Braunſchw. 792. 2 Thle. — Kindermärchen und Charaden. Berl. 805.

Esmarch, Nikolaus Ludwig, geb. 16.., war Prediger in Herzhorn und Aſſeſſor des Pinnebergiſchen Konſiſtorium, und ſtarb 1719. = Sion. Glückſtadt 707. — Helikon. Eb. 707.

Eſſich, Johann Gottfried, geb. am 28. Nov. 1757 zu Ravensburg, war Peſtilentiarius zu Augsburg, und ſtarb am 9. Jul. 1806. = Die gute Chriſtine od. eine Geſch. für Dienſtboten. Augsb. 795. Fortgeſetzt unter dem Titel: Die gute Chriſtine die Zweite; eine Geſch. für bürgerliche Mädchen, die gute Weiber werden wollen, und ihre

Mütter, die gute Weiber ſeyn ſollen. Eb. 802. — Karl, Leonore und Klare, Chriſtinens und Philipps gute und glückliche Kinder. Eb. 803. 2 Bdchn.

Ewald, Friedrich, geb. 1727 (nach Andern, 1730) zu Spandau, war Heſſendarmſtädtiſcher Hofrath, ging 1767 nach Rom, wo er ſich zuletzt in einem Karthäuſerkloſter aufhielt, und ſtarb .... = Sinngedichte und Lieder. Berl. 755. Dresd. 757. N. v. (von K. H. **Jördens** beſorgte) A. Berl. 791.

Eyring, Eucharius, aus Königshofen im Grabfelde, war Pfarrer zu Streuffdorf in Sachſen-Koburg, und ſchon 1601 verſtorben. = Proverbiorum Copia, etlich viel hundert lateiniſcher und teutſcher ſchöner und lieblicher Sprichwörter, wie die Teutſchen auf Latein und die Lateiniſchen auf Teutſch ausgeſprochen, mit ſchönen Hiſtorien, Apologis, Fabeln und Gedichten gezieret durch u. ſ. w. Eisleben 601 — 3. 3 Thle.

Faber, Johann Heinrich, geb. 17.. zu Strasburg, war zuletzt Sekretär des Kaiſerl. Geſandten an den Rheiniſchen Kreiſen, Grafen von Neiperg zu Frankfurt am Main, und ſtarb 1791 zu Mainz ohne Amt. = Inkle und Yariko; ein Trauerſp. Frankf. a. M. 768. — Die Schnitter; ein Luſtſp. von Favart, aus dem Franz. Eb. 769. — Jenneval od. der franz. Barneveld; ein Schauſpiel aus dem Franz. des Mercier. Eb. 770. — Der Engliſche Waiſe; ein Schauſp. aus dem Franz.

Eb. 771. — Zemire und Azor; ein Singſp. aus dem Franz. Eb. 772. — Hans der Schuhflicker; ein Singſp. aus dem Franz. Eb. 772. — Der Zauberer; ein Singſp. aus d. Franz. Eb. 772. — Man ſieht niemals alles voraus; ein Singſp. aus d. Franz. Eb. 772. — Die Schnitter; ein Singſp. a. d. F. Eb. 772. — Der betrogene Kadi; eine Oper, a. d. F. des le Monier. Eb. 772. — Das Roſenmädchen od. das Feſt der weiblichen Tugend; ein Singſp. a. d. F. Eb. 772. — Lucilie; ein Singſp. a. d. F. Eb. 772. — Röschen und Colas; eine Oper a. d. F. Eb. 772. — Die Fee Urgelle od. was den Damen gefällt; ein Singſp. Eb. 772. — Die Freundſchaft auf der Probe; ein Singſp. a. d. F. Eb. 772. — Die beiden Geizigen; ein Singſp. a. d. F. Eb. 772. — Henriette; ein Schauſp. a. d. F. Eb. 772. — Der Hofmann; ein Schauſp. a. d. F. von Chaureau. Eb. 772. — Der Schloſſer; ein Singſp. mit Muſ. a. d. F. Eb 772. — Julie od. der gute Vater; ein Schauſp. a. d. F. Eb. 772. — Der Gärtner von Sidon; ein Singſp. a. d. F. Eb. 773. — Die Müllerin; ein Singſp. a. d. F. Eb. 773. — Sylvain; ein Singſp. a. d. F. Eb. 773. — Die Pilgrimme von Mekka; aus Dancourts Op. zuſammengezogen. Eb. 773. — Der verkleidete Gärtner od. der verſtellte Liebhaber; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Der König und der Pachter; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Faßbinder; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Holzhauer; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Die beiden Milizen; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774.

— Der verliebte Maler; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Die Schule der Jugend; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Anton und Antoinette; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Der prächtige Freigebige; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Hausfreund; ein Singſp. a. d. F. Eb. 774. — Die ſchöne Arſene; ein Singſp. a. d. F. Eb. 776. (Alle dieſe Schauſpiele befinden ſich in der Sammlung der komiſchen Operetten, ſo wie ſie von der kurpfälziſchen deutſchen Hofſchauſpielergeſellſchaft unter Direktion Marchand's aufgeführt worden. Frankf. a. M. 770 — 73. 6 Thle.) — Winterabende od. Sammlung unterhaltender Geſchichten, Erzählungen, Anekdoten, Schauſpiele, Gedichte, Schnurren. Eb. 781 — 85. 3 Thle. — Poetiſche und proſaiſche Aufſätze über Aufklärung und andere mit derſelben in Verbindung ſtehende Materien, geſammlet. Eb. 789. 12 St. — Luiſe od. der Sieg weiblicher Tugend im Kontraſte zweier Schweſtern; eine wahre Geſch. Eb. 792. 2 Thle.

Faber, Johann Karl Chriſtoph, geb. am 2. Jan. 1729 zu Sachſenberg im Waldeckiſchen, geſt. am 3. Dez. 1792 als Pfarrer zu Berndorf im Waldeckiſchen. = Vermiſchte Oden und Lieder. Magdeb. u. Köthen 775.

Fabricius, Juſt Friedrich Erdmann, geb. . . . . zu Diesdorf bei Magdeburg, geſt. 1783 als Prediger zu Neuhaldensleben im Magdeburgiſchen. = Vermiſchte Gedichte. Halle 754. 2ter Thl.

Magdeb. 763. — Moraliſches Lehrgedicht über den Frieden. Magdeb. 762.

Faßmann, David, geb. 1683 zu Wieſenthal in Sachſen, geſt. am 14. Jun. 1744 auf einer Reiſe nach dem Karlsbade zu Lichtenſtadt ohne Amt. = Geſpräche in dem Reiche der Todten u. ſ. w. in 240 Entrevüen, nebſt einem Generalregiſter. Leipz. 718—39. 4. 16 Bde.

Feind, Barthold, geb. 1678 zu Hamburg, war Lizentiat der Rechte daſelbſt, und ſtarb 1721 zu Regensburg im Gefängniſſe. = Deutſche Gedichte, beſtehend in muſikaliſchen Schauſpielen, Lob-, Glückwünſchungs-, verliebten und moraliſchen Gedichten, ernſt- und ſcherzhaften Sinn- und Grabſchriften, Satiren, Kantaten und allerhand Gattungen; ſammt einer Vorrede von dem Temperament und der Gemüthsbeſchaffenheit eines Poeten, und Gedanken von der Opera. 1r Th. Stade 708.

Fernow, Karl Ludwig, geb. am 19. Okt. 1763 im Dorfe Blumenhagen in der Uckermark, war Bibliothekar der Herzogin Amalia zu Weimar, und ſtarb daſelbſt am 3. Dez. 1808. = Gedichte im Göttingiſchen Muſenalmanach f. 1796, im Pommerſchen Archiv, im Journal des Luxus und der Moden, in Reichards Theaterkalender, im Neuen deutſchen Merkur, im Heidelbergiſchen Taſchenbuche a. d. J. 1810.

Filidor, ſiehe Senf.

Filidor der Dorferer, ſiehe Schwieger.

Fink, Wilhelm (Guſtav Edinhard), geb. 1770 zu Köthen., war Hauslehrer des Berghauptmanns von Veltheim zu Oſtran bei Halle, und ſtarb am 15. Jun. 1794 zu Köthen. = Die Verſchwörung der Pazzi zu Florenz; Trauerſp. in 5 A. Leipz. 791. — Heinrich der Löwe. Eb. 791. 2 Thle. — Otto von Schwarzburg. Eb. 793. — Gemälde aus dem alten Rom. Köthen 794.

Finkelthaus, Gottfried, war Rechtsgelehrter zu Leipzig, und ſtarb 1634. = Greger-Feder-Fechters von Lützen deutſche Gedichte.

Fiſchart, Johann (genannt Mentzer), vermuthlich aus Mainz gebürtig, Doktor der Rechte und Reichkammeradvokat, um 1586 Amtmann zu Forbach bei Saarbrücken, ſtarb vor 1591. = Affentheurlich Staupengeheurliche Geſchichtklitterung, Von Thaten vnd Rahten von kurtzen langen weilen, Vollem beſchreiten Helden vnd Herren Grandguſier, Gargantua vnd Pantagruel, Königen in Vtopien, Jedeweit vnd Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien vnd Oudyſſen Inſeln: auch Grosfürſten im Nubel Nibel Nebelland, Erbvögt auff Nichelburg, vnd Niederherren zu Nullibingen, Nullenſtein vnd Nirgendheym. Etwan von M. Frantz Rabelais

Franzöſiſch entworfen: Nun aber vberſchrecklich luſtig inn einen Teutſchen Model vergoſſen, vnd vngefährlich obenhin, wie man den Grindigen lauſet inn vnſer Mutter Lallen vber oder drunder geſetzt. Auch zu dieſem Truck wieder auf den Ampoß gebragt vnd dermaſſen Pantagrueliſch verpoſſelt, verſchmidt vnd verdängelt, daß nichts ohn ein Eiſen Niſt dran mangelt: durch Huldreich Elloposcleron. Getruckt zur Greneſing im Gänſſerich 1552. Dann 575. 77. 82. 90. 94. 96. 600. 605. 608. 17. 20. 31. Umgearb. unter dem Titel: Gargantua und Pantagruel nach Rabelais und Fiſchart von Dr. Eckſtein (C. L. F. Sander.) Hamb. 785 — 87. 3 Bde. — Das Glückhafft Schiff. Ein Lobſpruch von der Glücklichen und Wolfertigen Schiffart einer Bürgerlichen Geſellſchaft auß Zürich, auff das außgeſchriben Schieſſen gen Straßburg den 21. Junij des 76. jars, nicht vil erhörter weis vollbracht. Dazu eines Neydigen Vervnglimpfers ſchantlicher Schmachſpruch von gedachtem Glückſchiff: Samt deſſelbigen Nothwendigem Kehrab iſt gethan worden. (Ohne Druckort und Jahrszahl) 4. — Flohhatz, Weibertrab, der Wunder unwichtige und ſpottwichtige Rechtshandel der Flöhe mit den Weibern, vermehrt mit dem Lobe der Mücken und des Flohes Strauß mit der Lauß. (Ohne Druckort und Jahrszahl). Dann Straßb. 577. 94. 610. — Podagrammiſch Troſtbüchlein. Innhaltend zwo artlicher Schutz Reden von herrlicher Ankonfft, geſchlecht, Hofhaltung, Nutzbarkeit vnd tieffgeſuchtem lob des Hochgelehrten Gliedermächtigen vnd zarten Fräulins

Podagra. Nun erſtmals zu Kitzelingen Troſt vnd ergetzung andächtiger Pfotengrammiſcher Perſonen oder Handkrämpfigen vnd Fußverſtrickten Kämpfern luſtig vnd wacker (wie ain Hund auff dem Lotterbet) boſſiert vnd publicirt. (Strasb.) 591. — Bienenkorb des Heyl. Römiſchen Imenſchwarms, ſeiner Hummelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaußnäſter, Brämengeſchwärm vnd Wäspengetöß. Samt Läuterung der Heyl. Röm. Kirchen Honigwaben: Einwehung vnd Beräuchung oder Fegfewrung der Imenſtöck: vnd Erleſung der Bullenblumen, der Decretenkräuter, des Heydniſchen Kloſterhyſops, der Suiter Säudiſteln, der Saurboniſchen Säubonen, des Magionoſtriſchen Liripipefenchels, vnd des Imenplatts der Plattimen, auch deß Meßthawes vnd H. Saffts von Wunderbäwmen ꝛc. alles nach dem rechten Himmelsthau oder Manna juſtirt; vnd mit Menzerkletten durchzirt durch Jeſuwalt Pickhart u. ſ. w. Getruckt zu Chriſtlingen 579. Dann 580. 81. 82. 86. 88. zuletzt unter dem Titel: Jeſuwalt Pickharts Römiſcher Bienenkorb voller Jungfernhonig, oder von der katholiſchen Geiſtlichkeit Keuſchheit. Leipz. 657. — Noch einige andre ähnliche Schriften werden ihm beigelegt.

Fiſcher, Gottlob Nathanael, geb. am 12. Jan. 1748 zu Graba bei Salfeld, geſt. am 20. März 1800 als Königl. Preuß. Konſiſtorialrath und Rektor der Domſchule zu Halberſtadt. = Friedrich, der Schutz der Freiheit; ein Hymnus zur Feier des 17. Aug. 1788. Berl. — Auserleſene Schriften;

herausg. von C. F. B. Auguſtin, 1ſter Bd. Halberſt. 805. Auch unter dem Titel: Auserleſene Gedichte, 1ſter Bd.

Fiſcher, Johann Karl Chriſtian, geb. am 13. Okt. 1752 zu Leipzig, geſt. am 30. Sept. 1807 als Organiſt zu Güſtrow. = Meklenburgiſche Sagen der Vorzeit 1ſtes Bdchn. Roſtock und Leipz. 796. Auch unter dem Titel: Der Brunnen zu Stargard; eine Meklenb. Sage der Vorzeit.

Flemming, Paul, geb. am 17. Jan. 1609 zu Hartenſtein im Vogtlande, ging 1635 mit der Holſteiniſchen Geſandtſchaft als Reiſearzt nach Rußland und Perſien, und ſtarb am 2. Apr. 1640 zu Hamburg. = Geiſt- und weltliche Poemata. Jena 642. 51. 60. 66. Merſeb. 85.

Follenius, Emanuel Friedrich Wilhelm Ernſt, geb. 1773 zu Ballenſtedt, geſt. am 5. Aug. 1809 als Hofgerichtsrath zu Inſterburg in Oſtpreuſſen. = Der Geiſterſeher von Schiller. 2—3r Th. Leipz. 796—97. — Johnſon od. der edle Taſchenſpieler; aus den Papieren der Grafen von O. Eb. 797—98. 2 Thle. — Die Milchbrüder Ferdinand und Ernſt od. Geſch. zweier Freunde, aus den Papieren derſelben gezogen. Berl. u. Stett. 798—99. 3 Thle. — Franz Damm, od. der Glückliche durch ſich ſelbſt. 1r Th. Leipz. 799.

Forſter, Georg, geb. am 26. Nov. 1754 zu Naſſenhuben bei Danzig, geſt. am 12. Jan. 1794 als Agent du Conseil exécutif zu Paris. = Sacontala od. der entſcheidende Ring; ein indiſches Schauſp. aus der Urſprache Sanscrit und Prakrit ins Engl. und aus dieſem ins Deutſche überſ. Mainz u. Frankf. 791. 2te Ausg. von J. G. Herder. Frankf. a. M. 803.

Frauenlob, Heinrich, ein Pſeudonymus, war Meiſterſänger und ſtarb 1317 zu Mainz. = Gedichte in der Maneſſiſchen Sammlung von Minneſingern u. ſ. w.

Freinsheim, Johann, geb. am 16. Nov. 1608 zu Ulm, war zuletzt Königl. Hiſtoriograph und Bibliothekar zu Stockholm, und ſtarb am 30. 1660 als Privatmann zu Heidelberg. = Deutſcher Tugendſpiegel od. Geſang von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Herkules, an Herzog Bernhard von Weimar. Straſb. 639. Fol.

Friedelberg, ..., war Lieutenant in Oeſterreichſchen Dienſten, und ſtarb 1800. = Kallidion; ein ep. Ged. in 7 Geſ. Wien 800. 3.

Fröbing, Johann Chriſtoph, geb. . . . ., geſt. 1805 als Pfarrer zu Markt Aldendorf im Kalenbergiſchen. = Gedichte. Leipz. 791. — Georg Treumann, ſeine Familie und Freunde; eine dialogiſirte Geſch. Hann. 796. — Geſänge für Kinder. Celle 799. — Adolph Baron von

Edelherz; ein Gemälde nach dem Leben. Hann. 803.

Frohnhofer, Ludwig, geb. 1746 zu Ingolſtadt, geſt. am 9. Nov. 1800 als Schulkommiſſionsrath und Rektor zu München. = Verſuch in Gedichten. München 770. — Mathilde; ein Schauſp. in 3 A. Eb. 774.

Fuchs, Gottlieb, geb. 1722 zu Lippersdorf im Erzgebirge, war Paſtor zu Taubenheim im Meißniſchen Kreiſe, und ſtarb zu Meißen . . . . = Neue Lieder nebſt ihren Mel. kompon. von J. F. D. Leipz. 750. — Gedichte eines ehemals in Leipzig ſtudirenden Bauernſohns (herausg. von H. A. Offenfelder mit dem Leben des Verf.) Dresd. u. Leipz. 771.

Fuchs, Hans Chriſtoph (Balthaſar Schnurr von Lendſidel), im 16. Jahrhundert, Senior in Wallenburg und Armſchwang in Franken. = Der Ameiſen- und Mückenkrieg; künſtlich beſchrieben und nicht allein luſtig und kurzweilig, ſondern auch ſehr nützlich zu leſen u. ſ. w. 600. Straßb. 612. von neuem herausg. durch J. G. B. (Büſching) Leipz. 806.

Fülleborn, Georg Guſtav, geb. am 2. März 1769 zu Großglogau, geſt. am 16. Febr. 1803 als Profeſſor zu Breslau. = Papiere aus Heno's Nachlaß, herausg. von ſeinem Vetter. Füllich. 792. — Bunte Blätter, Erzählungen, Schwänke, Reimereien und Dramen von Edelwald Juſtus. Berl. 795. — Kleine Schriften zur Unterhaltung. Bresl. u. Leipz. 797 — 98. 2 Samml. — Nebenſtunden; eine Zeitſchr. Bresl. 799 — 800. 2 St. — Der ſechste Band der Volksmährchen von Muſäus iſt von ihm.

Funk, Gottfried Benedikt, geb. am 29. Nov. 1734 zu Hartenſtein im Schönburgiſchen, geſt. am 18. Jun. 1814 als Doktor der Theologie, Konſiſtorialrath und Rektor der Domſchule zu Magdeburg. = Geiſtliche Lieder; in Zollikofer's Geſangbuche, J. H. Rolle's Sammlung geiſtlicher Lieder mit Mel. u. ſ. w.

Gärtner, Karl Chriſtian, geb. am 24. Nov. 1712 zu Freiberg in Sachſen, geſt. am 14. Febr. 1791 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. = Gab heraus: Neue Beiträge zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes. Bremen 745 — 48. 4 Bde. — Desgleichen N. D. Giſecke's poetiſche Werke. Braunſchw. 767. — Die geprüfte Treue; ein Schäferſp. Eb. 768. — Gab heraus: J. A. Schlegel's Fabeln und Erzählungen. Leipz. 769. — Die ſchöne Roſette; ein Luſtſp. in 1 A. nach Le Grand. Eb. 782.

Galliſch, Friedrich Andreas, geb. am 28. Aug. 1754 zu Leipzig, geſt. am 15. Febr. 1783 als außerordentlicher Profeſſor der Medizin daſelbſt. = Ein Dutzend leichter Erzählungen. St. Petersb. 782. — Nettgen Roſenfarb. 1r Th. das Mädchen. 2r Th. die Frau. Leipz. 782 — 83. — Gedichte, herausg. (mit einem Vorbericht) von J. F. Jünger. Eb. 784.

von Gebler, Tobias Philipp Freiherr, geb. am 2. Nov. 1726 zu Zeulenroda im Vogtlande, geſt. am 9. Okt. 1786 als geheimer Rath und Vizekanzler der Hofkanzlei zu Wien. = Das Prädikat od. der Adelsbrief; ein Luſtſp. in 3 A. Augsb. 770. 75. — Der Namenstag od. die fünf Thereſen; Luſtſp. in 1 A. Eb. 770. verb. A. Frankf. a. M. 75. — Die Freunde des Alten od. Ehedem waren gute Zeiten; Luſtſp. in 1 A. Wien 770. umgearb. unter dem Titel: Gertrud von Ohlden od. die Tante und die Nichte. Frankf. a. M. 775. — Der Terno od. das Lottoglück; Luſtſp. in 1 A. Wien 770. 75. — Die Wittwe; Luſtſp. in 1 A. Eb. 770. — Der Stammbaum; Luſtſp. in 5 A. Frankf. a. M. 771. umgearb. unter dem Titel: Das unruhige Namensfeſt od. der Weiberſtreit. Eb. 775. — Der Miniſter; ein Dr. in 5 A. Wien 771 f. 4te ſehr veränd. A. Dresd. 774. Wien 775. N. A. 789. — Klementine od. das Teſtament; ein Dr. in 5 A. Wien f. Dresd. 774. Wien 775. — Leichtſinn und gutes Herz; Luſtſp. in 5 A. Eb. 772. Wismar 791. — Die Osmonde od. die beiden Statthalter; ein Dr. in 5 A. Wien 772. — Die Verſöhnung; ein rührend. Dr.

Eb. 772. — Adelheid von Siegmar; ein Trauerſp. in 5 A. Wien u. Dreſd. 774. Frankf. a. M. 775. — Thamos, König in Aegypten; ein heroiſch. Dr. in 5 A. Wien 774. Frankf. a. M. 773. — Theatraliſche Werke. Dresd. 772 — 73. 3 Bde.

Gedike, Friedrich, geb. am 15. Jan. 1754 im Dorfe Boberow in der Priegnitz, geſt. am 2. Mai 1803 zu Berlin als Oberkonſiſtorial- und Schulrath, wie auch Direktor des Friedrichwerderſchen Gymnaſium. = Ode beim Ausbruch des Kriegs. 778. 4. — Ode an den Prinzen von Preußen. Berl. 779. 4. — Ode beim 68ſten Geburtstage Friedrichs des Großen. Eb. 779. 4. — Ode bei der Friedensfeier. Eb. 779. — Ode, dem glücklichen Alter Friedrichs des Großen geſungen. Eb. 781. — Vermiſchte Schriften. Eb. 801.

Gellert, Chriſtian Fürchtegott, geb. am 4. Jul. 1715 zu Haynichen in Sachſen, geſt. am 13. Dez. 1769 als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. = Fabeln und Erzählungen. Leipz. 746 — 48. 95. 2 Thle. — Leben der Schwediſchen Gräfin von G**. Eb. 746. 70. — Luſt- und Schäferſpiele. Eb. 748. 74. — Lehrgedichte und Erzählungen. Eb. 754. 70. — Sammlung vermiſchter Schriften. Eb. 757. 2 Thle. u. Anh. 769. — Geiſtliche Oden und Lieder. Eb. 757. 93. — Sämmtliche Schriften. Eb. 1 — 5r Th. vom Verf. ſelbſt herausg. 769. 6 — 7r Th. (herausg. von J. A. **Schlegel** und G. L. **Heyer**.) 770. 2 Bde.

8 — 10r Th. 774. N. verb. A. 775. 10 Thle. N. A. 784. 10 Thle.

von Gemmingen, Eberhard Friedrich Freiherr, geb. am 5. Nov. 1726 zu Heilbronn, geſt. am 19. Jan. 1791 als Herzogl. Würtembergiſcher Geheimerath und Regierungspräſident. = Poetiſche Blicke in das Landleben. Zür. 752. 4. — Briefe, nebſt andern poetiſchen und proſaiſchen Stücken. Frankf. u. Leipz. 753. N. ſehr verm. (von Zachariä beſorgte) A. unter dem Titel: Poetiſche und proſaiſche Stücke. Braunſchweig 769.

von Gentzkow, Johann Adolph Friedrich, geb. 17 . . , geſt., nachdem er ſeine Stelle als Herzogl. Meklenburg-Strelitziſcher Oberkammerjunker und Kanzleirath niedergelegt hatte, auf ſeinem Landgute zu Dewitz . . . . = Verſuch in kleinen Gedichten. Leipz. 758. — Sammlung vermiſchter Gedichte. Eb. 759—61. 3 Thle. 2te verm. A. unter dem Titel: Oden und vermiſchte Gedichte. Greifswalde 771.

Gerhard, Paul, geb. 1607 zu Gräfenhaynichen im Kurkreiſe, geſt. 1676 als Prediger zu Lübben in der Niederlauſitz. = Haus und Kirchenlieder. Berl. 666. 7te A. unter dem Titel: Geiſtreiche Haus- und Kirchenlieder u. ſ. w. ausgefertiget von J. H. Feuſtking. Zerbſt 707. Wittenb. 717. 23. Auswahl aus P. G—s Liedern, nebſt einer

Nachricht von ſeinem Leben (herausg. von F. Tidemann). Bremen 817.

Geßner, Salomon, geb. am 1. Apr. 1730 zu Zürich, geſt. am 2. März 1787 als Mitglied des großen Raths und Buchhändler daſelbſt. = Die Nacht; ein proſaiſch. Ged. Zür. 753. — Daphis. Eb. 754. 63. — Idyllen. Eb. 756. 60. 65. — Der Tod Abels. Eb. 1 — 3te A. 758 — 65. 4te A. 787. — Moraliſche Erzählungen und Idyllen. Eb. 772. — Schriften. Eb. 762. 72. 74. 77 — 78. 88. 89. 95. 801. 810. 5 Bdchn.

Giſecke, Nikolaus Dietrich, geb. am 2. Apr. 1724 zu Günz in Niederungarn, geſt. am 23. Febr. 1765 als Superintendent zu Sondershauſen. = Poetiſche Werke, herausg. von K. C. Gärtner. Braunſchw. 767. — Das Glück der Liebe; in 3 Geſ. Eb. 769.

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, geb. am 2. Apr. 1719 zu Ermsleben im Halberſtädtiſchen, war Sekretär des Domkapitels zu Halberſtadt und Kanonikus zu Walbeck, und ſtarb am 18. Febr. 1803 zu Halberſtadt. = Verſuch in ſcherzhaften Liedern. 1 — 2tes Buch. Berl. 744 — 45. — Lieder. Zür. 745. Amſterd. 749. N. A. 758. (Auch als 3tes Buch zu den vorigen gedruckt.) — Der blöde Schäfer; ein Luſtſp. Berl. 745. 46. N. verb. A. Zür. 763. 67. — Fabeln. Berl. 756 — 57. Orig. A. 786. 12. — Romanzen. Eb. u.

Leipz. 756. Halberſt. 777. — Preußiſche Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757, von einem Grenadier, mit Mel. Berl. 758. N. A. 787. — Philotas; ein Trauerſp. verſifizirt. Eb. 760. — Petrarchiſche Gedichte. Eb. 764. — Lob des Landlebens. Eb. 764. — Geſpräche mit der deutſchen Muſe. Eb. 764. 4. — Sieben kleine Gedichte nach Anakreons Manier. Eb. 764. — Sämmtliche Werke. 1—8r Th. Frankf. u. Leipz. 765—78. (Ohne ſein Wiſſen veranſtalt.) — Lieder nach dem Anakreon. Berl. u. Braunſchw. 766. — Der Tod Adams; ein Trauerſp. von Hrn. Klopſtock, in Verſe geſetzt. Berl. 766. — Neue Lieder. Eb. 767. — Oden nach dem Horaz. Eb. 769. — Sinngedichte; als Manuſcr. für Freunde. Eb. 769. 76. — Der Apfeldieb; ein dramat. Singged. Eb. 770. — Alexis und Eliſe. 3 Geſ. Eb. 771. — Lieder für das Volk. Halberſt. 772. N. A. (Ohne Druckort) 800. — Gedichte nach den Minneſingern u. ſ. w.; zum Beſten zweier armen Mädchen. Berl. 773. — Halladat od. das rothe Buch; zum Vorleſen in den Schulen. Hamb. 775. 4. Frankf. u. Leipz. 775. 3ter Th. (Halberſt. 781.) — Preußiſche Kriegslieder im März und April 1778, von einem Grenadier. Leipz.; im Mai, Jun. und Jul. 1778; und im Aug. 1778. — Gedichte nach Walter von der Vogelweide. Halberſt. 779. — Epiſteln. Orig. A. Leipz. 783. — Epoden. (Halberſt.) 785. (Berl.) 792. mit neuem Titel: Satiriſche Gedichte. Halberſt. 795. — Blumen auf Spiegels Grab. Berl. 736. — Einige Gedichte für einige Leſer auf dem

Kongreß zu Reichenbach und auf der Kaiſerwahl zu Frankfurt am Main. Eb. 790. — Preußiſche Soldatenlieder in den Jahren von 1788 bis 1790. Eb. 790. — Preußiſche Marſchlieder im Mai 1790. — Sinngedichte; als Handſchr. für Freunde. (Halberſt.) 792. — Zeitgedichte vor und nach dem Tode des heil. Ludw. 16. Leipz. 793. 99. — Kriegslieder im Jahr 1793. (Halberſt.) 794. — Das Hüttchen. Halberſt. 794. — Amor und Pſyche. (Eb.) 796. — Kraft und Schnelle des alten Peleus. 797. — Nachtgedichte im Frühjahr und Sommer 802. — Sämmtliche Schriften. N. verb. A. Leipz. 802 — 3. 4 Bde. Frühere A. 758 f. — Sämmtliche Werke, herausg. von W. Körte. Halberſt. 811 — 13. 7 Bdchn.

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, der Jüngere, Neffe des Vorigen, geb. am 3. Nov. 1742 zu Aſchersleben, geſt. am 11. Apr. 1804 als Hofrath zu Halberſtadt. = Gedichte, z. B. ſein Frühling, in den Halberſtädtiſchen gemeinnützigen Blättern u. ſ. w. Vier Geſänge ſeines Sommers ſtehen auch in W. J. Wiedemann's Sommerſchilderungen der Deutſchen, Engländer und Franzoſen, vorzüglich die von Gleim und Thomſon u. ſ. w. Quedlinb. 805.

Götz, Johann Nikolaus, geb. am 9. Jul. 1721 zu Worms, geſt. am 4. Nov. 1781 als Superintendent zu Winterburg in der Grafſchaft

Sponheim. = Der Tempel zu Gnid. Karlsr. 748., 59. — Paperle. Eb. 752. — Gedichte eines Wormſers. 752. — Vermiſchte Gedichte, herausg. von K. W. **Ramler**. Mannh. 785. 3 Thle. Wohlf. A. 807.

Golau, Salomon von, ſiehe **von Logau.**

Gotter, Friedrich Wilhelm, geb. am 3. Sept. 1746 zu Gotha, geſt. am 18. März 1797 als geheimer Sekretär daſelbſt. = Tom Jones; eine Oper in 3 A. aus dem Franz. Mannh. 772. — Die Dorfgala; ein Luſtſp. in 3 A. mit Arien u. Geſ. Gotha 774. — Die falſchen Entdeckungen; ein Luſtſp. in 3 A. nach Marivaux. Eb. 774. — Merope; ein Trauerſp. nach Voltaire. Eb. 774. — Oreſt und Elektra; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 774. — Medea; ein mit Muſ. vermiſchtes Dr. Eb. 775. — Mariane; ein Trauerſp. in 3 A. Eb. 776. — Der Eheſcheue; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 777. — Der Kobolt; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 778. — Der Faſchingsſtreich; ein Luſtſp. in 5 A. nach Montfleury. Eb. 778. — Der argwöhniſche Ehemann; ein Luſtſp. in 5 A. nach Hoadly. Hamb. 778. 85. — Walder; ein ländl. Schauſp. mit Geſ. in 1 A. Gotha 778. — Der Jahrmarkt; eine kom. Oper in 2 A. Leipz. 778. — Romeo und Julie; ein Schauſp. in 3 A. Eb. 779. 85. — Das tartariſche Geſetz; ein Schauſp. mit Geſ. in 2 A. Eb. 779. — Trunkener Mund, wahrer Mund; ein Luſtſp. in 1 A. nach Collé.

Eb. 779. — Singſpiele. 1r Bd. Eb. 779. — Die unverſehene Wette; ein Luſtſp. in 1 A. nach Sedaine. Eb. 781. — Adelaide od. die Anthipathie gegen die Liebe; Luſtſp. in 2 A. nach Diderot. Eb. 781. — Zwei Onkels für einen; Luſtſp. Eb. 781. — Das öffentliche Geheimniß; ein Luſtſp. in 5 A. nach Gozzi. Eb. 781. — Der Mann, der ſeine Frau nicht kennt; Luſtſp. in 2 A. nach Boiſſy. Eb. 781. — Die Mutter; ein Schauſp. in 5 A. nach der Marquiſe Dücreſt von Sillery. Eb. 783. 90. — Geſellſchaftstheater von der Verf. des Erziehungstheaters; aus dem Franz. frei überſ. Eb. 783. — Die Vetterſchaft; ein Nachſp. in 1 A. nach Carmontel. Eb. 784. — Der ſchwarze Mann; eine Poſſe in 1 A. Eb. 784. — Veit von Solingen; ein Luſtſp. in 4 A. nach Barthe. Wien 784. — Der Weiſe in der That; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 787. — Gedichte. Gotha 787—88. 2 Thle. — Die Erbſchleicher; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 789. — Schauſpiele. Eb. 795. — Maria Thereſia bei ihrem Abſchiede von Frankreich; Kantate. Eb. 796. — Literariſcher Nachlaß; enthaltend: Mariane; das poetiſche Schloß; die Geiſterinſel; Kantate auf Maria Thereſia, Pr. von Fr.; mit des Verf. Biographie. Gotha 802. Auch unter dem Titel: Gedichte. 3r Bd.

Gottſched, Johann Chriſtoph, geb. am 2. Febr. 1700 zu Juditenkirch in Preußen; geſt. am 12. Dez. 1766 als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. = Gedichte, geſammelt und herausg.

von J. J. **Schwabe**. Leipz. 736. 51. — Die deutſche Schaubühne nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet und mit einer Vorrede herausg. Eb. 741 — 45. 746 — 50. 6 Thle. — Der ſterbende Cato; ein Trauerſp., nebſt Fenelon's Gedanken von Trauerſpielen und einer kritiſchen Vorrede, darin von der Einrichtung deſſelben Rechenſchaft gegeben wird. Eb. 752 f. 10te verb. A. mit einem neuen Anh. von dem Schickſale dieſes Trauerſpiels in Frankreich und Deutſchland von C. G. **Köllner**. 757.

Gottſched, Luiſe Adelgunde Viktorie, geb. **Kulmus**, Gattin des Vorigen, geb. am 11. Apr. 1713 zu Danzig, geſt. am 26. Juni 1762 zu Leipzig. = Kato; ein Trauerſp. aus dem Engl. des Hrn. Addiſon überſ. Leipz. 735. 53. — Die Pietiſterei im Fiſchbeinrocke od. die doktormäßige Frau; in einem Luſtſp. vorgeſtellt. Roſtock 736. — Hrn. Alex. Popens Lockenraub; ein ſcherzh. Heldenged., aus dem Engl. in deutſche Verſe überſ. Leipz. 744. 4. umgearb. 772. — Sämmtliche kleinere Gedichte, nebſt dem, von vielen vornehmen Standesperſonen, Gönnern und Freunden beiderlei Geſchlechts, ihr geſtifteten Ehrenmale, und ihrem Leben, herausg. von ihrem hinterbliebenen Ehegatten. Eb. 763. — Noch andre Schriften und Ueberſetzungen.

von Goue, Auguſt Siegfried, geb. 1743 zu Braunſchweig, geſt. im März 1789 zu Burg=

ſteinfurt als Bentheim-Steinfurtiſcher Lieutenant und Commandant. = Maſuren od. der junge Werther; ein Trauerſp. aus dem Illyriſchen. Frankf. u. Leipz. 775. — Sonderbare Verhängniſſe eines Benediktiners. Münſt. 784. 2 Thle.

Gramberg, Gerhard Anton Hermann, geb. am 18. Sept. 1772 zu Oldenburg, geſt. am 10. Mai 1816 als Aſſeſſor der Juſtizkanzlei des Konſiſtorium daſelbſt. = Kränze. Oldenb. 801 — 5. 3 Bdchn. das 2te auch unter dem Titel: Des Pfarrers Sohn von Cola; das 3te: Blumen deutſcher Dichter aus der erſten Hälfte des 17ten Jahrh. — Gab mit **Böhlendorf** heraus: Poetiſches Taſchenbuch. Berl. 803. — Sophonisbe; Trag. in 5 A. Oldenb. 808. — Gedichte. Eb. 816. Auch unter dem Titel: Kränze. 4tes Bdchn.

Greflinger, Georg, geb. .... zu Regensburg, geſt. um 1677 zu Hamburg als Kaiſerl. gekrönter Poet und Notar. = Deutſche Epigrammata. Danz. 645. — Seladons weltliche Lieder nebſt einem Anhange ſchimpf- und ernſthafter Gedichte. Frankf. a. M. 651. — Poetiſche Roſen und Dörner, Hülſen und Körner. Hamb. 655. — Seladoniſche Muſen. 663. — Die ſinnreiche Tragi-Comödia, genannt Cid, iſt ein Streit der Ehren und Liebe, verdeutſcht u. ſ. w. Hamb. 650.

von Greifenberg, Katharina Regina Fräulein, geb. Freifrau von Seyſſeneg, lebte um

1660, gröſtentheils zu Nürnberg. = Sonette, Lieder und Gedichte zu gottſeligem Zeitvertreib, herausg. von H. R. **von Greifenberg**. Nürnb. 662.

Grob, Johann, geb. um 1630 zu Lichtenſteeg im Toggenburg, ging nach Heriſau im Lande Appenzell, erhielt den poetiſchen Lorbeerkranz von Kaiſer Leopold I., und ſtarb 1697 als Rathsglied. = Dichteriſche Verſuchgabe. Baſel 678. — Reinholds von Freienthal poetiſches Spazierwäldlein 700. *)

von der Gröben, Otto Friedrich, aus Preußen, geſt. 1722. = Schrieb ein weitläuftiges allegoriſches Gedicht.

Großmann, Guſtav Friedrich Wilhelm, geb. am 30. Nov. 1746 zu Berlin, geſt. am 20. Mai 1796 zu Hannover als Theaterdirektor. = Die Feuersbrunſt; ein Schauſp. in 3 A. Halle 773. — Wilhelmine von Blondheim; ein Trauerſp. in 3 A. Gotha 775. — Pygmalion; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem Franz. Dresd. 776. — Der Barbier von Sevilla od. die unnütze Vorſicht; ein Luſtſpiel in 4 A. mit Geſ. nach dem Franz. des Hrn. Beaumarchais. Dresd. u. Leipz. 776. Leipz. 784. — Die Irrungen; ein Luſtſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Frankf. 777. — Nicht mehr als ſechs

---

*) F. C. **Weißer** wollte auserleſene Blumen von ihm herausgeben. Vergl. **Morgenblatt für gebildete Stände**. 1811. Nro. 261.

Schüſſeln; ein Familiengemälde in 5 A. Bonn 780. Frankf. u. Leipz. 780. Leipz. 785. — Adelheit von Veltheim od. der Baſſa von Tunis; ein Schauſp. mit Geſ. in 4 A. Leipz. 780. — Singſpiele nach ausländiſchen Muſtern für die deutſche Schaubühne herausg. 1r Bd. Frankf. a. M. 783. — Eigenſinn und Launen der Liebe; ein kom. Singſp. nach dem Ital. Eb. 783. — Was Einem recht iſt, iſt dem Andern billig; ein Singſp. in 3 A. nach dem Ital. Eb. 783. — Henriette od. ſie iſt ſchon verheirathet; ein Schauſp. Leipz. 783. Hamb. 784. Hann. 790. — Was vermag ein Märchen nicht? ein Singſp. in 4 A. Braunſchw. 789.

Grot, Joachim Chriſtian, geb. am 14. Jun. 1733 zu Plön, geſt. am 2. Jan. 1800 als Senior und Prediger zu St. Petersburg. = Geſangbuch für die lutheriſche Gemeine zu St. Petersburg. St. Petersb. 773. — Beitrag zur Beförderung der Gottesverehrung und guter Geſinnungen in Religionsliedern. Königsb. 793.

Grübel, Johann Konrad, geb. am 3. Jul. 1736 zu Nürnberg, geſt. am 8. März 1809 als Flaſchner und Harniſchmacher daſelbſt. = Gedichte in Nürnberger Mundart. Nürnb. 802. 3 Bdchn. N. A. u. Fortſ. 811 u. f. Eine Auswahl derſelben von C. F. Solbrig. Magdeb. 809.

Gryph, Andreas, geb. am 2. Okt. 1616 zu Großglogau, geſt. am 16. Jul. 1664 als Landesſyndikus daſelbſt. = Freuden- und Trauerſpiele, auch Oden und Sonnetten. 4te A. Bresl. 663. — Um ein merkliches vermehrte deutſche Gedichte. Bresl. u. Leipz. 698. (Herausg. von deſſen Sohne.)

Gryph, Chriſtian, Sohn des Vorigen, geb. am 29. Sept. 1649 zu Frauſtadt, geſt. am 6. März 1706 als Profeſſor und Bibliothekar zu Breslau. = Poetiſche Wälder. Frankf. 698. Frankf. u. Leipz. 707. Bresl. u. Leipz. 718.

von Günderode, Karoline Fräulein, (Tian), geb. 1779 zu Frankfurt am Main, endete freiwillig am Ufer des Rheins 1806. = Poetiſche Phantaſien. Frankf. a. M. 804. — Poetiſche Fragmente: Hildgund, Piedro, der Pilger, Mahomet der Prophet von Mekka. Eb. 805.

Günther, Johann Chriſtian, geb. am 8. Apr. 1695 zu Striegau in Schleſien, geſt. am 15. März 1723 zu Jena ohne Amt. = Sammlung von u. ſ. w. theils noch nie gedruckten, theils ſchon herausgegebenen deutſchen und lateiniſchen Gedichten. Bresl. 723. Fortſetzung der Sammlung u. ſ. w. Eb. 724. Neue Fortſ. od. 3r Th. 727. 4r Th. 735. Neue A. des ganzen Werks: Sammlung von u. ſ. w. bis anhero edirten deutſchen und lateiniſchen Gedichten, auf das neue überſehen, wie auch in einer beſſern Wahl und Ordnung an das Licht geſtellt; nebſt einer Vorrede von den ſo nöthigen als nützlichen Eigenſchaften der Poeſie. Breſl. u. Leipz. 733. 39. 42. 47. 51. 64. Anh. 64.

Gutjahr, Karl Theodor (Sellow), geb. 1773 zu Sorau, geſt. am 4. Okt. 1809 zu Rappenhagen bei Greifswalde als Königl. Schwediſcher Juſtizrath und Profeſſor zu Greifswalde, = Antonio Caduti; Trauerſp. in 5 A. Leipz. 801. — Noch einige andere belletriſtiſche Schriften.

von Hagedorn, Friedrich, geb. am 23. Apr. 1708 zu Hamburg, geſt. am 28. Okt. 1754 als Sekretair bei dem Engliſchen Court daſelbſt. = Verſuche einiger Gedichte od. erleſene Proben poetiſcher Nebenſtunden. Hamb. 729. — Gab mit **Wilkens** heraus: Auszug der vornehmſten Gedichte aus dem von Hrn. B. H. Brockes in 5 Theilen herausgegebenen Irdiſchen Vergnügen in Gott u. ſ. w. Eb. 738. 63. — Verſuch in poetiſchen Fabeln und Erzählungen. Eb. 738. 52. — Sammlung neuer Oden und Lieder in 5 Büch. Eb. 747. 54. 56. 3 Thle. 4. mit Muſ. — Moraliſche Gedichte. Eb. 750. 52. 53. — Lieder. Eb. 751. 54. — Sämmtliche poetiſche Werke in 3 Thln. Eb. 1—4te A. 756—71. Neueſte A. mit ſeiner Lebensbeſchreibung und Charakteriſtik, und mit Auszügen ſeines Briefwechſels begleitet von J. J. **Eſchenburg**. Eb. 800. 5 Thle.

Hagemeiſter, Johann Gottfried, geb. 1762 zu Greifswalde, geſt. 1807 als Konrektor zu Breslau. = Die Jeſuiten; ein Orig. Schauſp. in 5 A. Berl. 787. — Die Vorurtheile und der Prüfſtein; e. Schauſp. Eb. 787. — Der Kaufmann von London; Trauerſp. in 5 A. nach dem Engl. des Lillo. Eb. 789. — Johann von Procida od. die Sicilianiſche Veſper; Schauſp. in 5 A. Eb. 791. — Das große Loos; Luſtſp. in 1 A. Eb. 791. — Manon Lescaut; ein Sittengem. von Prevoſt; neu verdeutſcht. Eb. 792. — Waldemar, Markgraf von Schleswig; ein Ritterſchauſp. in 5 A. Eb. 793. — Das Gelübde, zur Darſtellung des Mittelalters; ein Trauerſp. Eb. 795. — Der Prüfſtein für Künſtler; ein Schauſp. Eb. 795. — Der Tod des Pauſanias; ein Trauerſp. Eb. 795. — Beiträge zur Darſtellung des Enthuſiasmus in dramat. Vorſtellungen. Eb. 795. 801.

Hahn, Chriſtian Wilhelm, geb. 1769 zu Zerbſt, geſt. am 16. März 1804 als Kollaborator der Schule daſelbſt. = Das Räubermädchen. Leipz. 796. — Gedichte. Zerbſt 797. — Gedichte für gefühlvolle Seelen. Leipz. 798.

Hahn, Friedrich, geb. 1751 zu Zweibrücken, geſt. 1776 als Kandidat der Rechte daſelbſt. = Gedichte in Muſenalmanachen.

Hahn, Ludwig Philipp, geb. 1746 zu Trippſtadt in der Pfalz, geſt. 1787 als Kammerſekretär und Rechnungsreviſor zu Zweibrücken. = Der Aufruhr zu Piſa; ein Trauerſp. in 5 A. Ulm

776. — Graf Karl von Adelsberg; ein Trauerſp. in 5 A. mit 2 in Muſ. geſetzt. Liedern. Leipz. 776. — Robert von Hohenecken; ein Trauerſp. Eb. 779. — Wallrad und Evchen od. die Parforcejagd; ein Singſp. mit Muſ. von J. L. F. C. Maier d. J. Zweibr. 782. — Lyriſche Gedichte. Eb. 786.

von Haller, Albrecht, geb. am 16. Okt. 1708 zu Bern, geſt. am 12. Dez. 1777 zu Bern als Mitglied des großen Raths daſelbſt, und als Mitglied der Königl. Societät der Wiſſenſchaftin zu Göttingen, wo er früherhin Profeſſor der Medizin war. = Verſuch Schweizeriſcher Gedichte. Bern 732. 34. 43. Gött. 48. 49. 51. 53. 58. 60. 62. 68. Bern 777. — Uſong; eine morgenländ. Geſchichte in 4 Büch. Bern 771. Leipz. 771. Bern 772. 74. 78. — Alfred, König der Angelſachſen. Gött. u. Bern 773. — Fabius und Kato; ein Stück aus der römiſchen Geſchichte. Eb. 774.

Hamann, Johann Michael, geb. am 27. Sept. 1769 zu Königsberg in Preußen, geſt. am 12. Dez. 1812 als Direktor des Altſtädtiſchen Gymnaſium daſelbſt. = Poetiſche Verſuche. Libau 791. — Blätter des Gefühls und der Erinnerung nebſt 12 Mel. von J. C. Kanter. Königsb. 799.

Hanker, Garlieb, (F. L. Epheu), geb. am 10. Sept. 1758 zu Hamburg, geſt. 1807 als Lizentiat der Rechte daſelbſt. = Die gemachte Liebeserklärung; ein Luſtſp. in 3 A. nach Dorat's feinte par Amour. Berl. 781. — Sophonisbe; ein Trauerſp. in 4 A. Deſſau u. Leipz. 782. 94. — Der Tempel des Ruhms; ein Ged. Leipz. 783. — Ludovike von Sultheim; ein Dr. in 5 A. Hamb. 785.

von Hardenberg, Friedrich Ludwig (Novalis), geb. am 2. März 1772 zu Wiederſtedt, einem Familiengute in der Grafſchaft Mansfeld, geſt. am 25. März 1801 zu Weißenfels als deſignirter Amtshauptmann in Thüringen. = Schriften. Heinrich von Ofterdingen; ein nachgelaſſ. Rom. Berl. 802. — Schriften; herausg. von F. Schlegel und L. Tieck. Eb. 804. 2 Thle.

von Hardenberg, Karl (Rostorf), Bruder des Vorigen, geb. 1773, geſt. 1813 zu Weißenfels. = Die Pilgrimmſchaft nach Eleuſis. Berl. 804. — Gab heraus: Dichtergarten. Würzb. 1ſter Gang: Violen. 807.

Harries, Heinrich, geb. am 9. Sept. 1762 zu Flensburg, geſt. am 28. Sept. 1802 als Prediger zu Brügge im Schleswigſchen. = Thomſons Jahrszeiten, in deutſchen Jamben Alt. 796. — Gedichte, herausg. von Holſt. Eb. 804. 2 Thle.

Harsdörfer, Georg Philipp, geb. am 1. Nov. 1607 zu Nürnberg, geſt. am 22. Sept. 1658 als Rathsherr daſelbſt. Stiftete mit Joh. Klai d. Jüng. 1644 daſelbſt den gekrönten Blu menorden an der Pegnitz. = Diana; aus dem Span. Nürnb. 634. — Frauenzimmergeſprächſpiele. Eb. 641. 2 Thle. verm. unter dem Titel: Geſprächſpiele. Eb. 642 — 49. 12. 8 Thle. — Der ſchönen Dianä 3 Theil. Eb. 646. 12. — Nathan, Jotham und Simſon, od. geiſtliche und weltliche Lehrgedichte und Räthſel. Eb. 650 — 51. 2 Thle. — Heraklitus und Demokritus, d. i. hundert fröhliche und traurige Geſchichten, benebenſt angefügten Geſchichtsreden. Eb. 652. 12.

Hartmann, Gottlieb David, geb. 1752 zu Roßwag im Würtembergiſchen, geſt. am 5. Nov. 1775 als Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſium zu Mitau. = Die Feier des letzten Abends des Jahres 1772. Leipz. 773. — Die Feier des Jahres 1771, an den Genius der Jahre, von einem Jünglinge in Schwaben, und die Feier des Jahres 1773, von dem Verf. der Feier des letzten Abends des Jahres 1772. Eb. 774. — Hinterlaſſene Schriften, geſammelt u. mit einer Nachr. von ſeinem Leben herausg. von C. J. Wagenſeil. Gotha 779.

Hartmann, Johann David, geb. am 1. Jun. 1761 zu Aſchersleben, geſt. am 4. Dez. 1801 als Prior des Kloſters Amelunxborn und Profeſſor und Direktor der vereinigten Kloſter- und hohen Stadtſchule zu Holzminden. = Komiſche Erzählungen in Verſen; von einem Freunde frohen Scherzes und heiterer Laune. Berl. 785. —

Merkwürdige Geſchichte eines niederſächſiſchen Edelmanns. Eb. 789. 2 Bde. — Handbuch für Deutſchlands Söhne und Töchter. Eb. 790. — Mehrere einzelne Gedichte, z. B. der Patriot am Grabe Friedrichs des Einzigen u. ſ. w.

Hauswald, Auguſt Wilhelm, geb. 1749 zu Dresden, geſt. am 16. Apr. 1804 als geheimer Sekretär daſelbſt. = Torquato Taſſo's befreites Jeruſalem; aus dem Ital. Leipz. 802. 2 Bde.

Heeren, Heinrich Erhard, geb. 1728 zu Bremen im Lande Wurzen, geſt. 1811 als Domprediger zu Bremen. = Neue und veränderte geiſtliche Lieder zu einem neuen öffentlichen Geſangbuche. Bremen 778. — War Mitarbeiter an dem 1778 herausgekommenen neuen Geſangbuche der Domgemeine zu Bremen.

Heermann, Gottlob Ephraim, geb. am 23. Apr. 1727 zu Leſchwitz bei Görlitz, geſt. . . . als Herzogl. Sachſen-Weimariſcher Legationsrath und Bibliothekar zu Weimar. = Das Roſenfeſt; eine Oper in 3 A. Weim. 771. 73. — Die treuen Köhler; eine Oper in 2 A. Eb. 773. — Die Dorfdeputirten; eine kom. Oper des Goldoni in 3 A. Eb. 773. — Der Abend im Walde; eine Oper in 2 A. Eb. 774.

Heinſe, Wilhelm, geb. am 16. Febr. 1749 im Dorfe Langenwieſen im Thüringiſchen, geſt. am 22. Jul. 1803 zu Aſchaffenburg als Kurerzkanzleriſcher Hofrath und Bibliothekar. = Sinngedichte. Halberſt. 771. — Die Kirſchen. Berl. 773. — Laidion od. die Eleuſiniſchen Geheimniſſe. Lemgo 774. 99. — Gab heraus: Erzählungen für junge Damen und Dichter. 1 — 2r Bd. Komiſche Erzählungen. Eb. 775. — Das befreite Jeruſalem von Torquato Taſſo. Mannh. 781. 4 Bde. Nachgedr. Zür. 782. 2 Thle. — Roland der Wüthende; ein Heldenged. von Ludw. Arioſt dem Göttlichen. Hann. 782 — 83. 4 Thle. — Ardinghello od. die glücklichen Inſeln; eine ital. Geſchichte aus dem 16. Jahrh. Lemgo 787. 94. 2 Bde. — Hildegard von Hohenthal. Berl. 795 — 796. 804. 3 Thle. — Anaſtaſia od. das Schachſpiel; Briefe aus Italien. Frankf. a. M. 803. 2 Bde.

Henrici, Chriſtian Friedrich (**Picander**), geb. am 14. Jan. 1700 zu Stolpen in Sachſen, war Oberpoſtkommiſſair zu Leipzig, und ſterb am 10. Mai 1764. = Deutſche Schauſpiele, beſtehend in dem akademiſchen Schlendrian, Erzſäufer und der Weiberprobe, zur Erbauung und Gemüthsergötzung entworfen. Berl. 726. — Bis anhero herausgegebene ernſt- ſcherzhafte und ſatiriſche Gedichte. Leipz. 1r Th. 727. 32. 36. 2r Th. 729. 34. 3r Th. 732. 4r Th. 737. 4te A. 748 — 51. 5 Bde. — Sammlung vermiſchter Gedichte. Frankf. u. Leipz. 763.

Hensler, Peter Wilhelm, der Jüngere, geb. am 14. Febr. 1747 zu Preez, einem Flecken im Holſteiniſchen, geſt. am 29. Jul. 1779 als Landſyndikus zu Stade. = Gedichte (herausg. von P. G. **Hensler**). Alt. 782. 12.

Heräus, Karl Guſtav, geb. 1671 zu Stockholm, geſt. 1730 zu Wien als Antiquitäteninſpektor. = Verſuch einer neuen deutſchen Reimart nach dem Metro des ſogenannten lateiniſchen Hexametri und Pentametri, in einem Glückwunſche bei Sr. Kaiſerl. und Kathol. Majeſtät Caroli VI. welterfreulichen Geburtstage anno 1713. — Vermiſchte Nebenarbeiten, ſammt einer Zugabe etlicher anderer von ihm verfaſſeten Gedichte. Wien 715. gr. 4. N. A. unter dem Titel: Gedichte und lateiniſche Inſchriften; nach des Hrn. Verf. Ueberſehung und Hinzufügung der in dem erſten Ex. abgängigen Stücke. Nürnb. 721.

von **Herder**, Johann Gottfried, geb. am 25. Aug. 1744 zu Morungen in Preußen, geſt. am 18. Dez. 1803 als Präſident des Konſiſtorium, Oberhofprediger und Superintendent zu Weimar. = Lieder der Liebe, die älteſten und ſchönſten aus dem Morgenlande, nebſt 44 alten Minneliedern. Leipz. 778. — Volkslieder. Eb. 778 — 79. 2 Thle. — Zerſtreute Blätter. Gotha 785—97. 6 Samml. N. A. 1—2. Samml. Eb. 791. 96. 3te S. 798. — Terpſichore (Jak. **Balde's** Gedichte verdeutſcht). Lübeck 795—96.

3 Thle. — Adraſtea. Leipz. 801 — 3. 5 Bde. u. 2 St. des 6ſten B. — Der Cid, nach ſpaniſchen Romanzen beſungen; mit einer hiſtor. Einleit. durch J. v. Müller. Tüb. 805. — Sämmtliche Werke; in 7 Liefer. od. 36 Bde. Eb. 806 — 10. (Die zur ſchönen Literatur und Kunſt iſt die 2te Lief. in 12 Bdn.)

Hering, A. G. L., geb. . . . ., geſt. 1771 als Hofgerichtsrath zu Cöſlin in Hinterpommern. = Drei Gedichte von ihm in den Nebenſtunden, einer Zeitſchr. von G. G. Fülleborn. St. 1. (Vorher in Martini's Mannigfaltigkeiten und Schmid's Anthologie.)

Heydenreich, Auguſt Heinrich, geb. 1740 zu Dresden, geſt. . . . . als Regierungs- und Konſiſtorialrath zu Zeitz. = Das Grab; in 4 Geſ. Koburg 775.

Heydenreich, Karl Heinrich, geb. am 19. Febr. 1764 zu Stolpen, geſt. am 26. Apr. 1801 zu Burgwerben bei Weißenfels, nach Niederlegung ſeiner Stelle als Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Leipzig. = Gemälde aus dem goldenen Zeitalter. Leipz. 788. — Gedichte. Eb. 792 — 802. 2 Bde. — Joſeph; ein Ged. in 9 Geſ. nach dem Franz. bearb. u. mit einer krit. Abhandl. über daſſ. verſ. Eb. 800.

Hinze, Heimbert Johann, geb. am 28.

Jul. 1730 zu Haſſelfelde im Blankenburgiſchen, geſt. am 4. März 1802 als Advokat, Notar und Privatlehrer der Kammeralwiſſenſchaften auf der Univerſität zu Helmſtädt. = Gedichte. Helmſt. 751.

von Hippel, Theodor Gottlieb, geb. am 31. Jan. 1741 zu Gerdauen in Oſtpreußen, geſt. am 23. Apr. 1796 als Direktor des Kriminalgerichts und erſter Bürgermeiſter zu Königsberg. = Der Mann nach der Uhr od. der ordentliche Mann; ein Luſtſp. in 1 A. Königsb. 765. 71. — Die ungewöhnlichen Nebenbuhler; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 768. — Geiſtliche Lieder. Berl. 772. — Lebensläufe in aufſteigender Linie, nebſt Beilagen A, B, C. meines Lebenslaufs. Eb. 778 — 81. 3 Thle. — Handzeichnungen nach der Natur. Eb. 790. — Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z. Eb. 793 — 94. 2 Bde.

Hirzel, Hans Kaspar, geb. am 21. März 1725 zu Zürich, geſt. am 19. Febr. 1803 als Arzt und Mitglied des Raths daſelbſt. = Gedichte im Schweizeriſchen Muſenalmanach 1780.

Hölty, Ludwig Chriſtian Heinrich, geb. am 21. Dez. 1748 zu Marienſee im Hannöveriſchen, geſt. am 1. Sept. 1776 zu Hannover als Kandidat der Theologie. = Gedichte; beſorgt durch ſeine Freunde F. L. Grafen zu Stolberg u. J. H. Voß. Hamb. 783. 95. Neu beſorgt u.

verm. von J. H. Voß. Eb. 804. Prachta. Wien 803. (Eine unächte A. von A. F. Geisler. Halle 782. 800.)

Hofmann, Johann Michael, geb. 1741 zu Frankfurt am Main, geſt. am 13. Jan. 1799 als Hofrath und Leibarzt daſelbſt. = Der verführte und wieder gebeſſerte Student; ein Luſtſp. Frankf. u. Leipz. 771. — Die Konföderirten und Diſſidenten; ein Trauerſp. Eb. 771.

von Hofmannswaldau, Chriſtian Hofmann, geb. am 25. Dez. 1618 zu Breslau, geſt. am 18. Apr. 1679 daſelbſt als Kaiſerl. Rath, Präſes und Direktor. = Sinnreiche Heldenbriefe, auch andre herrliche Gedichte. Bresl. 680. — H. und anderer Deutſchen auserleſene und bisher ungedruckte Gedichte, nebſt einer Vorrede von der deutſchen Poeſie (herausg. von B. Neukirch). Leipz. 695 – 727. 7 Thle. N. A. 734. — Deutſche Ueberſetzungen und Gedichte. Bresl. u. Leipz. 730.

von Hohberg, Wolfgang Helmhard Freiherr, geb. am 20. Okt. 1612 zu Lengenfeld in Niederöſtreich, geſt. 1686 zu Regensburg als Privatmann. = Die unvergnügte Proſerpina. Regensb. 661. — Der Habsburgiſche Ottobert; durch ein Mitglied der hochlöbl. fruchtbringenden Geſellſchaft. Erf. 664. — Luſt- und Arzneigarten od. die mit deutſchen Saiten überzogene

Kronharfe des Königl. Propheten Davids. Eb. 675. Nürnb. 680.

Holzmann, Daniel, ein Meiſterſänger aus Augsburg, im 16. Jahrh., lebte hier und zu Wien. = Spiegel der natürlichen Werßheit, durch den alten in Got gelerten Biſchof Cyrillum mit fünff und neunzig Fabeln vnd ſchönen Gleichnuſſen beſchrieben, yetzund von newen inn Teutſche Reymen mitt ſchönen Figuren, auch hüpſchen Außlegungen yedermann nützlich vnd lieblich zu leſen. (Augsb. 571.) 4. Augsb. 572. 74. Fabeln nach Daniel Holzmann, weil. Bürger und Meiſterſänger zu Augsburg, herausg. von A. G. Meißner. 782. 8. 4.

Holzwart, Matthias, aus Harburg im Oberelſaß, im 16. Jahrh. = Luſtgarten neuer deutſcher Poeterei, in 5 Büch. beſchrieben; zu Ehren dem fürſtl. hochlöbl. Haus Würtemberg; auch allen Liebhabern der alten poetiſchen Fablen ſehr nützlich zu leſen. 568. Fol. — Saul, ein ſchön neu Spiel von König Saul und dem Hirten David ꝛc. durch eine ehrſame Bürgerſchaft der löbl. Stadt Gabel geſpielt den 6. u. 7. Aug. 1571. Baſel 571.

Homburg, Ernſt Chriſtoph, geb. 1605 im Dorfe Mühla bei Eiſenach, geſt. am 2. Jun. 1681 als Gerichtsſchreiber zu Naumburg. = Schimpf- und ernſthafte Klio. 638. Jena 642.—

Tragicomödia von der verliebten Schäferin Dulcimunda. Eb. 643. 45. — Geiſtliche Lieder. Naumb. 658. Jena 659. 2 Thle.

Horn, Chriſtian od. Johann Adam, geb. am 15. Jan. 1753 zu Schweinfurt, war Pfarrer zu Rehweiler und ſtarb am 14. März 1798 zu Leipzig. = Antonius und Kleopatra; ein Trauerſp. in 5 A. Leipz. 797. — Adelheit von Klarenz od. die Leiden und Freuden der Empfindſamkeit; aus dem Franz. überſ. Eb. 798. 2 Thle. — Fanny und Thomſon od. der Sieg der Liebe; ein Schauſp. in 5 A. Prag 798.

Hoyerin, Anna Owena geb. Owenus, geb. 1584 zu Eiderſtädt im Holſteiniſchen, geſt. 1655 zu Wetterwig in Gothland. = Scherz- und Ernſtgedichte.

Huber, Johann Ludwig, geb. am 4. März 1723 zu Großenheppach im Würtembergiſchen, war Oberamtmann zu Tübingen mit dem Charakter eines Regierungsraths, und ſtarb am 30 Dez. 1800 zu Stuttgart. = Oden, Lieder und Erzählungen. Tüb. 751. — Verſuche mit Gott zu reden. Reutling. 775. 2te verm. A. unter dem Titel: Verſuche in Reden mit Gott. Tüb. 787. — Das Lotto od. der redliche Schulze; ein Nachſp. Tüb. 779. — Vermiſchte Gedichte. Erl. 783. — Tamira; ein Dr. nebſt einer Abhandl. über das Melodrama. Tüb. 791.

Huber, Ludwig Ferdinand, geb. 1764 zu Paris, geſt. am 24. Dez. 1804 als Kurpfalzbaieriſcher Landesdirektionsrath zu Ulm. = Telefus, in 12 Büch. aus dem Franz. überſ. Leipz. 784. — Ethelwolf od. der König kein König; ein Schauſp. in 5 A.; nebſt vorläufigen Anm. über Beaumont und Fletcher u. das ältere engl. Theater überh. Eb. 785. — Der tolle Tag od. Figaro's Hochzeit; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Franz. des Hrn. von Beaumarchais nach der ächten A. überſ. Eb. 785. — Offene Fehde; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Franz. Mannh. 788. — Die Abenteuer einer Nacht; Luſtſp. in 3 A. nach dem Franz. Eb. 789. — Das heimliche Gericht; ein Trauerſp. Leipz. 790. Berl. 795. — Die magnetiſche Wunderkraft; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Franz. frei überſ. Berl. 790. — Vermiſchte Schriften. Eb. 793. — Güte rettet; ein Luſtſp. in 5 A. nach Halcroft frei bearb. Leipz. 793. — Schweizerſinn; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem franz. Manuſkript: l'Emigré, von der Frau von C***, überſ. Berl. 794. — Juliane; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 794. — Emilie von Varmont; eine Geſch. in Briefen von Louvet, nebſt einem Anhange; aus dem Franz. Tüb. 794. — Der Troſtloſe; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem franz. Manuſkr. der Verf. vom Schweizerſinn, überſ. Berl. 794. — Schauſpiele. Eb. 795. — Du und Du; ein Luſtſp. in 3 A. (nach Dorvigny). Leipz. 795. — Neueres franzöſiſches Theater. 1 — 3r Bd. Eb. 795 — 97. — Drei Weiber; eine Novelle von dem Abbé de la Tour, aus dem franz. Manuſkr. überſ. Eb. 795. — Die Familie Seldorf. Tüb. 795—96. 2 Thle. — Erzählungen. Braunſchw. 800—2. 3 Samml. — Sämmtliche Werke ſeit dem J. 1802.; nebſt ſeiner Biographie. Tüb. 806—10. 2 Bde. — Noch mehrere Ueberſetz. aus dem Franz.

Hübner, Eberhard Friedrich, geb. 1763 zu Neuenſtatt im Würtembergiſchen, war zuletzt Regierungsſekretär und Hofrath zu Stuttgart, und ſtarb am 22. Apr. 1799. == Vermiſchte Gedichte. (Stuttg.) 788—91. 2 Samml. — Verwandelte Ovidiſche Verwandlungen, ad modum Blumaueri, mit Anm. Eb. 790—91. 3 Büch.

Hunold, Chriſtian Friedrich (**Menantes**), geb. 1680 zu Wandersleben in Thüringen, geſt. 1721 als Doktor der Rechte zu Halle. == Die verliebte und galante Welt. Hamb. 700. — Edle Bemühung müßiger Stunden in galanten, verliebten und ſatiriſchen Gedichten. Eb. 702. N. A. unter dem Titel: Verliebte, galante und ſatiriſche Gedichte. Eb. 705. 2 Thle. — Die liebenswürdige Adalia. Eb. 705. — Der thörichte Pritſchmeiſter od. ſchwärmende Poete, in einer luſtigen Komedie, über eines Anonymi (**Wernicke**) Ueberſchriften, Schäfergedichte und unverſchämte Durchhechelung der Hofmannswaldauſchen Schriften u. ſ. w. Coblenz (Hamb.) 704. — Salomon; ein Singſp. auf dem Hamburg. Schauplatze vorgeſtellt.

Hamb. 704. 4. — Nebukadnezar; ein Singſp. Eb. 704. 4. — Akademiſche Nebenſtunden allerhand neuer Gedichte, nebſt einer Anleitung zur vernünftigen Poeſie. Halle 713. 26. — Theatraliſche, vermiſchte und geiſtliche Gedichte, nebſt einer Anweiſung zu theatral. Ged. Hamb. 715.

Hutt, Johann, geb. 1773, geſt. am 29. Sept. 1809 als Kanzliſt bei der K. K. Polizeidirektion zu Wien. = Luſtſpiele. 1ſtes Bdchn. 1. Das war Ich; eine ländliche Scene. 2. Der rechte Weg; eine Eheſtandsſcene. 3. Hab' ich nicht recht? ein Orig. Luſtſp. in 3 A. Wien 805. 2r Bd. 812.

von Hutten, Ulrich, geb. am 21. Apr. 1488 auf dem Schloſſe Stackelberg, wurde vom Kaiſer Maximilian zum Ritter geſchlagen und zum Poeten gekrönt, zog darauf mit Franz von Sickingen wider einige deutſche Fürſten in den Krieg, und ſtarb am 30. Aug. 1523 auf der Inſel Ufnau im Zürcherſee. = Gedichte von U. ſ. w. und einigen ſeiner Zeitgenoſſen; herausg. von A. Schreiber. Heidelb. 810.

von Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard, geb. . . . ., geſt. 1787 als geheimer Juſtiz- und Kammergerichtsrath zu Berlin. = Poeſien nach verſchiedenem Maß und Gewicht. Berl. 775. — Das Jahrhundert Friedrichs II. Eb. 784. Fol.

Jacobi, Johann Georg, geb. am 2. Sept. 1740 zu Düſſeldorf, geſt. am 4 Jan. 1814 als Profeſſor der Poeſie und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Freiburg im Breisgau. = Poetiſche Verſuche. Düſſeld. 764. Frankf. 765. — Der Tempel der Wiſſenſchaften. 764. — Leander und Seline od. der Paradeplatz. Mannh. 765. — Romanzen, aus dem Span. des Gongora überſ. Halle 767. — Winterreiſe. Düſſeld. 769. — Sommerreiſe. Halle 770. — Apollo unter den Hirten; ein Vorſpiel. Halberſt. 770. — Elyſium; ein Vorſp. mit Arien. 770. — Gab heraus: Sämmtliche Werke. Halberſt. 770—74. 773—75. 3 Thle. — Iris. 1—4r Bd. Düſſeld. 774—75. 5—8r Bd. Berl. 776. — Auserleſene Lieder, herausg. von J. G. **Schloſſer**. — Phaedon und Naide od. der redende Baum; ein Singſp. in 2 A. Leipz. 788. — Theatraliſche Schriften; Nachtrag zu ſeinen ſämmtlichen Werken. Eb. 792. — Gab heraus: Taſchenbuch von u. ſ. w. und ſeinen Freunden. Königsb. 795—96. fortgeſ. Baſel. 798—99. — Desgleichen: Ueberflüſſiges Taſchenbuch. Hamb. 800. — Desgleichen: Iris; ein Taſchenb. Zür. 803—10. f. — Sämmtliche Werke. 2te rechtm. verb. u. verm. A. Eb. 807—12. 6 Bde.

Jeniſch, Daniel, geb. am 2 Apr. 1762 zu Heiligenbeil im Oſtpreußiſchen, war Prediger zu Berlin, und erſäufte ſich daſelbſt am 9. Febr. 1804. = Boruſſias, in 12 Geſ. Berl. 794. 2 Bde. —

Threnodie auf die franz. Revolution. Leipz 794. — Obelisk an der Gränzſcheide des 18. u. 19. Jahrh.; eine Lapidarſchr. Berl. 801. — Inſchriften deutſch und lat. auf Berlins öffentliche Kunſtdenkmäler. Eb. 803.

Iffland, Auguſt Wilhelm, geb. am 19. Apr. 1756 zu Hannover, geſt. am 22. Sept. 1814 als Schauſpieldirektor bei dem Königlichen Theater zu Berlin. = Albert von Turneiſen; ein bürgerl. Trauerſp. in 4 A. Mannh. 781. Leipz. 798. — Verbrechen aus Ehrſucht; ein ernſth. Familiengem. in 5 A. Eb. 784. 87. — Die Jäger; ein ländl. Sittengem. in 5 A. Berl. 785. — Die Mündel; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 785. — Liebe um Liebe; ein ländl. Schauſp. in 1 A.; zum Prolog auf das höchſte Namensfeſt Ihro Durchl. der Frau Kurfürſt. von Pfalzbaiern. Mannh. 785. Leipz. 797. — Bewußtſeyn; ein Schauſp. in 5 A. Berl. 787. — Der Magnetismus; ein Nachſp. in 1 A. Mannh. 787. 93. Leipz. 799. — Vaterfreude; ein Vorſp. auf die Vermählung des Prinzen Karls von Leiningen. Heidelb. 787. Leipz. 800. — Reue verſöhnt; ein Schauſp. in 5 A. Berl. 789. — Figaro in Deutſchland; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 790. — Liuſſan, Fürſt von Gariſene; ein Prol. in 1 A. Mannh. 790. — Friedrich von Oeſtreich; ein Schauſp. aus der vaterl. Geſch. in 5 A. Gotha 791. — Die Kokarden; ein Trauerſp. in 5 A. Leipz. 791. — Eliſe von Walberg; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 792. —

Der Eichenkranz; ein Dial. zur Eröffnung der Frankf. Nat. Schaubühne bei der Krönungsfeier Kaiſer Franz II. Frankf. a. M. 792. — Frauenſtand; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 792. — Herbſttag; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 792. — Die Hageſtolzen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 793. — Die Verbrüderung; ein Schauſp. in 1 A. Mannh. 793. Leipz. 800. — Alte und neue Zeit; ein Schauſp. in 5 A. Leipz. 794. — Scheinverdienſt; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 794. — Allzuſcharf macht ſchartig; ein Schauſ. in 5 A. Eb. 795. — Die Reiſe nach der Stadt; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 795. — Der Vormund; ein Schauſp. in 5 A. 795. — Die Ausſteuer; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 795. — Dienſtpflicht; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 795. — Die Advokaten; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 796. — Das Vermächtniß; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 796. — Der Veteran; ein Schauſp. Berl. 798. — Der Spieler; ein Schauſp. in 5 A. Leipz. 798. — Das Gewiſſen; ein bürgerl. Trauerſp. in 5 A. Eb. 799. — Achmet und Zenide; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 799. — Erinnerung; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 799. — Der Hausfrieden; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 799. — Der Komet; eine Poſſe in 1 A. Eb. 799. — Der Fremde; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 800. — Der Mann von Wort; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 800. — Selbſtbeherrſchung; ein Schauſp in 5 A. Eb. 800. — Die Höhen; ein Schauſp. in 5 A. Eb .801. — Die Künſtler; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 801. — Die Familie Lonan; ein Luſtſp.

in 5 A. Eb. 802. — Das Erbtheil des Vaters; ein Schauſp. in 4 A. Eb. 802. — Das Vaterhaus. Eb. 802. — Die Hausfreuden; ein Schauſp. in 5 A. Berl. 807. — Der Oheim; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 807. — Die Marionetten. Eb. 807. — Die Nachbarſchaft; Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Rückwirkung ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Die erwachſenen Töchter; ein Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Der Taufſchein; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. Eb. 807. — Frau von Sevigné; Schauſp. in 3 A. aus dem Franz. Eb. 809. — Beiträge für die deutſche Schaubühne in Ueberſetzungen und Bearbeitungen ausländiſcher Schauſpieldichter. 1 — 3r Bd. Eb. 807 — 9. — Die Einung; ein Schauſp. in 1 A. Eb. 810. — Dramatiſche Werke. Bd. 1. Meine theatraliſche Laufbahn. Leipz. 798. 2 — 16r Bd. 798 — 802. 17r Bd. f. od. Neue dramatiſche Werke. Berl. 807. f.

John, Georg Friedrich, geb. am 5. März 1741 zu Schmoditten in Oſtpreußen, geſt. am 10. Mai 1800 als Kammerſekretär zu Königsberg. = Preußiſche Blumenleſe auf d. J. 1782. Königsb. — Gedichte einiger Freunde. 1ſte Samml. Eb. 783. — Gedichte im Berliniſchen Muſenalmanach.

Jünger, Johann Friedrich, geb. am 15

Febr. 1759 zu Leipzig, war eine Zeitlang Hoftheaterdichter zu Wien, und ſtarb daſelbſt am 25. Febr. 1797. — Huldreich Wurmſamen von Wurmfeldt; ein kom. Rom. Leipz. 781 — 87. 3 Thle. — Die Badekur; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 782. — Freundſchaft und Argwohn; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 782. — Gab heraus: F. A. Galliſch Gedichte. Eb. 784. — Der blinde Ehemann; Oper in 2 A. nach J. C. Krüger. Berl. 784. — Der Strich durch die Rechnung; Luſtſp. in 4 A. Wien 785. — Der offene Briefwechſel; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 785. — Verſtand und Leichtſinn; ein Luſtſp. in 5 A. nebſt einer Abhandl. über den Zweck und Werth des Luſtſpiels. Leipz. 786. — Der doppelte Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Der Inſtinkt od. wer iſt Vater zum Kinde? ein Nachſp. Eb. 786. — Das Weiberkomplott; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Luſtſpiele. Eb. 785 — 89. 5 Thle. — Vetter Jacobs Launen. Eb. 786 — 92. 6 Bdchn. — Camille od. Briefe zweier Mädchen aus unſerm Zeitalter, überſ. Eb. 786 — 87. 4 Bdchn. — Jeannot od. wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht ſorgen; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem Franz. Eb. 786. — Das Kleid aus Lyon; ein Luſtſp in 4 A. Eb. 787. — Der Schein betrügt 1ſter Th. zum Glück vielleicht nur Roman. 2r Th. leider! vielleicht nur Rom. Berl. und Libau 787 — 89. — Der Revers; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 788. — Der Wechſel; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 789. — Dank und Undank; Luſtſp. in 3 A. nach Deſtouches.

Eb. 789. — Eheſtandsgemälde. Eb. 790. — Komiſches Theater. Eb. 792 — 95. 3 Bde. — Der Ton unſerer Zeiten; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 792. — Die Entführung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 792. — Das Ehepaar aus der Provinz; ein Orig. Luſtſp. in 4 A. Eb. — Die unvermuthete Wendung; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 793. — Er mengt ſich in Alles; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Eb. 793. — Maske für Maske; Luſtſp. in 3 A. nach Marivaux. Eb. 794. — Die Geſchwiſter vom Lande; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 794. — Gorgy's ſämmtliche Werke; frei überſ. Berl. 1 — 6tes Bdchn. 794. 7tes Bdchn. Leipz. 799. — Der Melancholiſche; eine Geſch. frei nach dem Engl. Berl. u Leipz. 795 — 96. 3 Bde. — Wilhelmine od. nicht Alles iſt Gold, was glänzt; eine Geſch. Berl. 795 — 96. 2 Thle. — Fritz; ein kom. Rom. Eb. 796. 807. 6 Bde. — Theatraliſcher Nachlaß. Regensb. 803 — 4. 2 Bdchn. — Weiberliſt; Luſtſp. in 3 A. Riga 804.

Jung, Johann Heinrich (Stilling), geb. am 12. Sept. 1740 im Dorfe Im Grund im Fürſtenth. Naſſau-Siegen, geſt. am 2. Apr. 1817 zu Karlsruhe als Großherzogl. Badenſcher geheimer Hofrath. — Heinrich Stillings Jugend; eine wahrhafte Geſch. Berl. 777. — H. Stillings Jünglingsjahre; eine wahrh. Geſch. Eb. 778. — H. Stillings Wanderſchaft; eine wahrh. Geſch. Eb. 778. — Geſchichte des Herrn von Morgenthau.

Eb. 779. 2 Bde. — Geſchichte Florentins von Fahlendorn. Mannh. 781 — 83. 3 Thle. — Leben der Theodore von der Linden. Eb. 783. 2 Thle. — Theobald od. der Schwärmer; eine wahre Geſch. Leipz. 784 — 85. 797. 2 Bde. — Heinr. Stillings häusliches Leben; eine wahrh. Geſch. Berl. u. Leipz. 789. — Das Heimweh. Marb. 794 — 96. 800. 4 Bde. — Der Schlüſſel zum Heimweh. Frankf. u. Leipz. 796. — Scenen aus dem Geiſterreiche. Frankf. a. M. 797. 800. 2r Bd. 801. — Lebensbeſchreibung. Berl. 806. 5 Bde.

Käſtner, Abraham Gotthelf, geb. am 27. Sept. 1719 zu Leipzig, geſt. am 20. Jun. 1800 als Königl. Großbrit. Hofrath und Profeſſor der Mathematik und Phyſik auf der Univerſität zu Göttingen. = Vermiſchte Schriften. 1r Th. Altenb. 755. 73. 2r Th. 772. 3te verb. u. verm. A. Eb. 783. 2 Thle. — Neueſte großentheils noch ungedruckte Sinngedichte und Einfälle. Gieß. 781 — 82. 2te mit Genehm. des Verf. veranſtalt. Samml. von K. W. Juſti. Frankf. u. Leipz. 800. — Dreißig Briefe und mehrere Sinngedichte; herausg. von Amalie von Gehren, geb. Baldinger. Darmſt. 810.

Kaldenbach, Chriſtoph, geb. am 11. Aug. 1613 zu Schwibus in Niederſchleſien, geſt. am 16. Jul. 1698 als Profeſſor der Geſchichte, Beredſamkeit und Poeſie zu Tübingen = Deutſche

Lieder und Gedichte, in gewiſſe Büch. eingeth. Tüb. 683.

Karſchin, Anna Luiſe geb. Dürbach, geb. am 1. Dez. 1722 unweit Züllichau, in einer Meierei, der Hammer genannt, geſt. am 12. Okt. 1791 zu Berlin. = Auserleſene Gedichte. Berl. 764. — Poetiſche Einfälle. 1ſte Samml. Eb. 764. — Neue Gedichte. Mitau u. Leipz. 772. — Gedichte nach der Dichterin Tode nebſt ihrem Lebenslauſe herausg. von ihrer Tochter K. L. v. Kl. Berl. 792. mit neuem Tit. 796.

Kazner, Johann Friedrich Auguſt, geb. am 27. Mai 1732 zu Stuttgart, geſt. am 28. Dez. 1793 zu Frankf. a M. als Gräfl. Degenfeldſcher Hofrath. = Neuee Fabeln. Berl. (Stuttg.) 775. — Fabeln, Epigramme und Erzählungen. Frankf a. M. 786.

Keerl, Johann Heinrich, geb. am 4. Febr. 1759 zu Kloſter Heidenheim im Ansbachiſchen, geſt. am 21. Jan. 1810 als Appellationsgerichtsrath zu Ansbach. = Ataliba od. der Sturz der Inkas; ein Trauerſp. in 5 A. Nürnb. 788. — Gedichte. Fürth. 802—3. 2 Bde.

Klaj, ſiehe **Clajus**.

Kleffel, U. F. Guſtav S., geb. 1775, eſt. am 17. Apr. 1807 als Herzogl. Meklenburg=

Schweriniſcher Hofmedikus = Luiſe Witfeld; in 2 Thln. Roſt. u. Leipz. 801. — Die heil. Sankt-Siegfriedskirche, nach der 12ten A. aus dem Engl. überſ. Leipz. 801 — 2. 5 Bde. — Eid; Trag. aus dem Franz. Roſt.

von Klein, Anton, geb. 1743 zu Molsheim, geſt. am 18. März 1810 zu Mannheim als Churpfalzzweibrückiſcher geheimer Rath und Profeſſor der Dichtkunſt und Philoſophie. = Kaiſer Rudolph von Habsburg; ein Trauerſp. in 5 A. (Wien) 787. Mannh. 789. — Gedichte mit Muſik. Mannh. 793. — Athenor; ein Ged. mit Anm. Eb. 807.

von Kleiſt, Ewald Chriſtian, geb am 7. (nach Andern, 3. od. 5.) März 1715 zu Zöblin, einem Dorfe in Pommern, geſt. als Königl. Preuß. Major an ſeinen bei Kunnersdorf erhaltenen Wunden am 24. Aug. 1759 zu Frankfurt an der Oder. = Der Frühling; ein Ged. Berl. 749. 4. N. A. von H. d. J. (Hirzel d. Jüng.) Zür. 751. 4. N. A. mit einem Anh. neuer Gedichte. Frankf. a. d. O. 752. 54. 56. 61. 64. — Gedichte (von ihm ſelbſt veranſt. A.) Berl. 756. — Ciſſides und Paches in 3 Geſ. Eb. 759. — Sämmtliche Werke (herausg. u. zum Theil veränd. von K. W. Ramler). Eb. 760. 2 Bde. 771. 78. 82. — Sämmtliche Werke; nebſt des Dichters Leben aus ſeinen Briefen an Gleim von W. Körte. Eb. 803. 2 Bde.

von Kleiſt, Franz Alexander, geb am 24. Dez. 1769 zu Potsdam, geſt. am 8. Aug. 1797 auf ſeinem Gute Ringenwalde in der Neumark als Königl. Preuß. Legationsrath. = Hohe Ausſichten der Liebe; an Minona. Berl. 789. 90. kl. 4. — Graf Peter der Däne; ein hiſtor. Gemälde. Eb. 791. — Das Glück der Liebe. Eb. 793. — Sappho; ein dramat. Ged. Eb. 793. — Zamori od. die Philoſophie der Liebe, in 10 Geſ. Eb. 793. — Das Glück der Ehe. Eb. 796. — Vermiſchte Schriften. Eb. 797.

von Kleiſt, Heinrich, geb. zu Dresden 177.., erſchoß ſich am 21. Nov. 1811 zu Potsdam. = Die Familie Schroffenſtein; ein Trauerſp. in 5 A. Bern 803. — Amphitryon; Luſtſp. nach Molière, herausg. von A. H. Müller. Dresd. 807. — Gab mit A. H. Müller heraus: Phöbus; ein Journ. für die Kunſt. Eb. 1ſter Jahrg. 808. gr. 4. — Pentheſilea; ein Trauerſp. Tüb. 808. — Das Käthchen von Heilbronn od. die Feuerprobe; ein großes hiſt. Ritterſchauſp. Berl. 810. — Erzählungen. Eb. 810.

von Klenk, Karoline Luiſe geb. Karſchin, geb. am 21. Jun. 1754 zu Frauſtadt, geſt. am 21. Sept. 1802 zu Berlin. = Der ehrliche Schweizer; ein Schauſp. in 2 Handl. Berl. u. Leipz. 776. — Die Grazien; ein Vorſp. Berl. 777. — Gedichte. Eb. 788. — Gab heraus: Gedichte der Karſchin, nach der Dichterin Tode nebſt ihrem Lebenslaufe. Eb. 792. mit neuem Tit. 796 — Leben und romantiſche Dichtungen der Tochter der Karſchin; als Denkmal kindlicher Liebe herausg. von Helmina (von Chezy). Frankf. a. M. 805.

Klinkicht, Georg Guſtav, geb. . . . ., geſt. . . . . = Die vier Stufen des weiblichen Alters; lyriſche Gedichte. Pirna 804.

Klopſtock, Johann Gottlieb, geb. am 2. Jul. 1724 zu Quedlinburg, geſt. am 14. März 1803 zu Hamburg als Königl. Däniſcher Legationsrath und Markgräfl. Badenſcher Hofrath. = Meſſias. Halle 751 f. 2te verb. A. 756 — 73. 4 Bde. N. A. 780. — Der Tod Adams; ein Trauerſp. in 3 A. Kopenh. u. Leipz. 757. 58. 78. — Geiſtliche Lieder. Eb. 758 — 59. 2 Thle. — Salomo; ein Trauerſp. Magdeb. 764. 71. — Hermann's Schlacht; ein Bardiet für die Schaubühne. Hamb. u. Brem. 769. kl. 4. 84. 8. — Oden. Hamb. 771. kl. 4. Leipz. 787. — Kleine poetiſche und proſaiſche Werke (herausg. von C. F. D. Schubart). Frankf. u. Leipz. 771. — David; ein Trauerſp. Hamb. 772. kl. 4. — Hermann und die Fürſten; ein Bardiet. Hamb. 784. — Hermann's Tod; ein Bardiet für die Schaubühne. Eb. 787. — Werke. Leipz. gr. 4. u. gr. 8. 1 — 2r Bd. 798. 3 — 6r Bd. 800. 7 — 8r Bd. 804. 9 — 10r Bd. 806.

Klopſtock, Margaretha (Meta) geb. **Moller**, Gattin des Vorigen, geb. am 16. März 1728 zu Hamburg, geſt. am 28. Nov. 1758 daſelbſt. = Hinterlaſſene Schriften (herausg. von ihrem Gatten). Hamb. 759.

von **Knigge**, Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr, geb. am 16. Okt. 1752 auf ſeinem Gute Bredenbeck unweit Hannover, geſt. am 6. Mai 1796 als Oberhauptmann und Scholarch zu Bremen. = Der Roman meines Lebens. Frankf. a. M. 1—3te A. 781—86. 4te A. 787. N. A. 805. 4 Thl. — Geſchichte Peter Clauſens. Eb. 783—85. 794. 3 Thle. — Sammlung ausländiſcher Schauſpiele für die deutſche Bühne umgearb. Heidelb. 784. 2 Thle. — Geſammelte poetiſche und proſaiſche kleine Schriften. Frankf. 785. 2 Thle. — Die Verirrungen der Philoſophen od. Geſchichte Ludw. von Seelberg. Eb. 787. 2 Thle. — Geſchichte des armen Herrn von Mildenburg in Briefen. Hann. 789—90. 3 Thle. — Das Zauberſchloß od. Geſchichte des Grafen von Tunger. Eb. 791. 804. — Die Reiſe nach Braunſchweig; ein kom. Rom. Eb. 792. — Geſchichte des Amtsraths Gutmann, von ihm ſelbſt geſchrieben. Eb. 794. 801. — Reiſe des Amtmann Waumann, des Förſters Dornbuſch und Chr. Schottenii von Vieſterfeld nach . . . zur Gevatterſchaft. Wolfenb. 798—800. 4 Bde.

Knorr von Roſenroth, Chriſtian Anton Philipp, geb. am 16. Jul. 1636 zu Altnauten, einem Dorfe des Fürſtenthums Wolau, geſt. 1689 als Kanzler des Pfalzgrafen von Sulzbach. = Neuer Helikon mit ſeinen neun Muſen.

Köhler, Benjamin Friedrich, geſt. im Mai 1797 als Anhalt-Deſſauiſcher Regierungsrath. = Geiſtliche, moraliſche und ſcherzhafte Oden und Lieder, in 4 Büch.; nebſt einigen andern Gedichten. Leipz. 765.

von König, Johann Ulrich, geb. am 8. Okt. 1688 zu Eßlingen in Schwaben, geſt. am 14. März 1744 als Königl. Polniſcher Hofrath und Ceremonienmeiſter zu Dresden. = Theatraliſche Gedichte. Hamb. u. Leipz. 713. — Gab heraus: B. H. Brockes verdeutſchter Bethlehemitiſcher Kindermord des Ritters Marino u. ſ. w. Köln u. Hamb. 715. — Desgleichen: v. Canitz Gedichte u. ſ. w. Berl. 727. — Desgleichen: v. Beſſer's Schriften u. ſ. w. Leipz 732. 2 Thle. — Auguſt im Lager; Heldenged. 1ſter Geſ. Dresd. 735. — Gedichte, aus ſeinen von ihm ſelbſt verbeſſerten Manuſkripten geſammelt und herausg. (von J. L. Roſt). Eb. 745.

König, Chriſtoph Philipp Ferdinand, geb. 1759 zu Witzenhauſen, geſt. am 14. Okt. 1804 als Kanzleiaſſeſſor und Fiskal zu Rotenburg in Heſſen. = Gedichte eines Jünglings an der Fulda. Gött. 776.

von Köpken, Friedrich, geb. am 9. Dez. 1737 zu Magdeburg, geſt. am 4. Okt. 1811 als Hofrath daſelbſt. = Hymnus auf Gott nebſt andern vermiſchten Gedichten. Abdrücke für Freunde. Magdeb. 792. — Skolien. Eb. 794. N. verm. u. verb. Abdr. Eb. 805. — Skolien für den literariſchen Klub in Magdeburg. Eb. 798. — Epiſteln; zum Anhange vermiſchte Gedichte. Abdrücke für Freunde. Eb. 801. — Hymnus auf Gott; muſikal. Ged. nebſt einigen geiſtlichen Liedern. N. verb. Abdr. Eb. 804.

Körner, Karl Theodor, geb. am 23. Sept. 1791 zu Dresden, blieb im Kampfe unweit Roſenberg im Meklenburgiſchen am 26. Aug. 1813. = Knoſpen. Leipz. 810. — Drei deutſche Gedichte. Berl. 813. — Zwölf freie deutſche Gedichte nebſt einem Anh. Leipz. 814. — Leier und Schwerdt. 3te A. Berl. 815. 4te A. 817. — Poetiſcher Nachlaß. 1ſter Bd. enth.: Zriny, Roſamunde. Leipz. 814. 2te A. 815. 2r Bd. enth.: vermiſchte Gedichte und Erzählungen; eine Charakteriſtik des Dichters von C. A. Tiedge, und biographiſche Notizen über ihn, von dem Vater des Verewigten. Eb. 816.

Koller, Benedikt Joſeph Maria, geb. 1769, geſt. am 16. März 179 als Auditor zu Linz. = Deſſen und J. C. Sonnens Kinderſchauſpiele; ein Neujahrsgeſchenk für gute Kinder. Wien 794.

Kongehl, Michael, geb. am 18. Aug. 1646 zu Kreuzburg in Preußen, geſt. am 1 Nov. 1710 als Bürgermeiſter im Kneiphof zu Königsberg. = Surboſia od. geſchichtmäßiges Heldenged. Nürnb. 676. 12. — Die vom Tod erweckte Phönizia; eine anmuthige Sicilianiſche Geſchicht, in einem Miſchſpiel Tragico-Comoedia auf die Bühne geführet. Königsb. 680. — Die allereðelſte Beluſtigung bei der Unluſt, beſtehend aus allerhand geiſt- und weltlichen Gedichtarten. Stettin 683. — Noch andre Schriften.

Kormarten, Chriſtoph, aus Leipzig, war Juriſt zu Dresden, und ſtarb 1722. = Polyeuctus od. chriſtlicher Märtyrer; meiſt aus dem Franz. des H. Corneille u. ſ. w. Leipz. 669. — Maria Stuart od. gemarterte Majeſtät, aus dem Holl. des Joſt van den Vondel. Halle 671. — Trauerſpiel, die verwechſelten Prinzen od. Heraclius und Martian unter dem Tyrannen Phocas. Dresd. 675.

Kramer, Karl Siegmund, geb. am 16. Sept. 1759 im Dorfe Harsleben im Halberſtädtiſchen, geſt. am 4. Jan. 1808 als Königl. Preuß. Medizinalrath und Stadtphyſikus zu Halberſtadt. = Vermächtniß eines Vaters für ſeine Töchter; ein Neujahrsgeſchenk; herausg. zur Unterſtützung der Armen; aus dem Engl. Halberſt. 789. — Blumen auf Sophiens Grab. Eb. 789. 12. — Kleine Erzählungen und Sittengemälde. Eb. 797. — Mehrere Ueberſetzungen u. ſ. w. in der deutſchen

Monatsſchrift, Archenholz Neuen Literatur und Völkerkunde, und den Halberſtädtiſchen gemeinnützigen Blättern.

Krauſeneck, Johann Chriſtoph, geb. am 16. Jul. 1733 zu Zell im Baireuthſchen, geſt. am 7. Jun. 1799 als Königl. Preuß. Kammerſekretär zu Baireuth. = Die Saloppe; ein kom. Heldenged. Bair. 765. 67. — Fatime od. das Tributmädchen; ein Schauſp. Eb. 770. — Zama od. die junge Marokkanerin; ein Schauſp. Eb. 770. — Die Goldmacher; ein Luſtſp. in 1 Handl. Eb. 772. — Gab heraus: Dr. J. G. Eman. Roßners Sammlung einiger Gedichte. Eb. 773. — Die Werbung für England; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 776. — Gedichte. Eb. 776 — 83. 2 Thle. — Die Fürſtenreiſe; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 777. — Albrecht Achilles, Markgraf zu Brandenburg; ein vaterl. Schauſp. in 5 A. Eb. 790. — Die ländliche Feier des Fürſtentags; ein Dorfgemälde in 1 Handl. Eb. 791.

Krebs, Karl Joſeph, geb. am 22. Jan. 1771 zu Albendorf in Schleſien, geſt. am 20. Jul. 1808 als Oberaccisamtskaſſirer zu Breslau. = Pfalzgraf Weikhard von Stromhauſen; ein Sittengemälde der Vorzeit. Weißenfels u. Leipz. 793. — Wiederſehn und Tod; eine Kunde der Vorzeit. Berl. 793. — Brudermord aus Bundespflicht; eine Sage aus den ſchreckenvollen Tagen des Behmgerichts. Eb. 795. 2 Thle. — Vater Flammberg und ſeine Kinder; eine deutſche Familiengeſch. Eb. 796—97. 2 Thle. — Früchte einſamer Winterſtunden. 1ſter Th. Eb. 796. — Der Scheinbetrug; ein ernſthaftes Familiengem. Eb. 799. — Schnacken und Schnurren im poetiſchen Gewande od. das Taſchenbuch für Freunde des Scherzes und der Laune, von Fabian Spaßvogel. 1—3te Samml. Eb. 799—801.

Kretſch, Heinrich Chriſtian, geb. 1725 zu Gera, geſt. am 12. Mai 1781 als Sachſen-Gothaiſcher Rath auf ſeinem Rittergute Gauern bei Ronneburg. = Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen. Th. I.

Kretſchmann, Karl Friedrich (Ringulph der Barde), geb. am 4. Dez. 1738 zu Zittau, geſt. am 16. Jan. 1809 als Advokat und Gerichtsaktuar daſelbſt. = Fünf ausgeſuchte Luſtſpiele aus dem Théatre italien des Gherardi. Berl. 762. — Sammlung komiſcher, lyriſcher und epigrammatiſcher Gedichte. Frankf. u. Leipz. (Bauzen) 763. — Die Familie des Antiquitätenkrämers; ein Luſtſp. aus dem Ital. des Goldoni. Zittau 767. Nachher unter dem Titel: Die Hauskabale od. die Schwiegermutter und Schwiegertochter; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 787. — Der Geſang Ringulphs des Barden, als Varus geſchlagen war. Leipz. 768. — Der Barde an dem Grabe des Majors Ch. Ew. von Kleiſt. Eb. 770. — Die Klage Ringulphs des Barden. Eb. 771.

— Scherzhafte Geſänge. Eb. 771. 84. — Die Jägerin; ein Ged. Eb. 772. — Hymnen. Eb. 774. — Kleine Gedichte. (Ohne Vorwiſſen des Verf.) Eb. 775. — Epigramme. Eb. 779. — Die ſeidenen Schuhe; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 781. — Die Familie Eichenkron od. Rang und Liebe; Luſtſp. in 4 A. Eb. 786. — Die Belagerung; Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Der alte böſe General; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 786. — Launen, Erzählungen und vermiſchte Aufſätze. 1ſter Th. Eb. 789. — Fabeln, Allegorien und neueſte Gedichte. Eb. 799. — Kleine Romane und Erzählungen. Eb. 799 — 800. 2 Thle. — Sämmtliche Werke. Eb. 784 — 805. 7 Bde. Der letzte Bd. auch unter dem Titel: Letzte Sinngedichte in 8 Büch. Zittau u. Leipz. 805.

Krüger, Johann Chriſtian, geb. 1722 zu Berlin, geſt. am 23. Aug. 1750 zu Hamburg als Theaterdichter. = Poetiſche und theatraliſche Schriften, herausg. von J. F. Löwen. Leipz. 763.

Krüger, Johann Gottlob, geb. am 15. Jun. 1715 zu Halle, geſt. am 6. Okt. 1759 als Profeſſor der Philoſophie und Medizin zu Helmſtädt. = Träume. Halle 754. 58. 64. N. von J. A. Eberhard mit einer Vorr. herausg. verb. A. Eb. 785.

Kühne, Ernſt Ferdinand, geb. am 29. Okt. 1755 zu Leipzig, geſt. am 28. Okt. 1800 als Rechtsgelehrter daſelbſt. = Gedichte. Leipz. 794.

Küttner, Karl Gottfried, geb. am 21. Febr. 1739 zu Pleißa bei Chemnitz in Sachſen, geſt. am 13. März. 1789 als Generalſuperintendent zu Pirna. , = Sinngedichte und Lieder, geſungen an der Böhmiſchen Gränze. Leipz. 776. (Wurden lange fälſchlich dem Prokurator Fehre zu Dresden beigelegt.)

Kuh, Ephraim Moſes, geb. 1731 zu Breslau, geſt. am 3. Apr. 1790 daſelbſt ohne Amt. = Hinterlaſſene Gedichte (durchgeſehen von K. W. Ramler; herausg. von M. Hirſchel u. J. J. Kauſch). Zür. 792.

von Kuntſch, Margarethe Suſanne, geb. am 7. Sept. 1651 auf dem alten Burgſchloſſe Altſtädt, geſt. am 27. Mai 1717. = Geiſtliche und weltliche Gedichte (herausg. von C. G. Stockmann). Halle 720.

Lange, Samuel Gotthold, geb. 1711 zu Halle, geſt. am 25. Jun. 1781 als Paſtor zu Laublingen bei Halle. = Gab heraus: Thirſis (Pyra) und Damons (Lange) freundſchaftliche Lieder. 2te verm. A. Halle (ohne Jahrszahl). Die 1ſte A. beſorgte Bodmer ohne Langens Vorwiſſen. Zür. 745. — Horaziſche Oden, nebſt G. F. Meiers Vorrede vom Werthe der Reime. Eb.

747. — Der Komet; mein letztes Gedicht. Eb. 769.

Langin, Anna Dorothea geb. Gnügin, Gattin des Vorigen, geſt. 1764. = Ihre Gedichte (unter dem Namen Doris) ſtehen in Thirſis und Damons freundſchaftlichen Liedern, als Anhang bei Langens horaziſchen Oden, in deſſen Sammlung gelehrter und freundſchaftlicher Briefe (Halle 769—70. 2 Thle.) u. deſſen Denkmal ehelicher und väterlicher Liebe. (Eb. 765.)

Laurenberg, Johann Wilhelm, geb. 1591 zu Roſtock, geſt. 1659 als Profeſſor der Mathematik zu Soroe in Dänemark. = De veer olde berömede Schertzgedichte: Als erstlick: Van der Minschen itzigen verdorvenen Wandel unde Maneeren. 2. van almodischer Klederdracht. 3. van vermengder Sprake unde Titeln. 4. van Poesie und Rymgedichten. Mit eenem Anhange van etlicken in düssen Tyden nyen ingeschlekenen Missbrüken. 654. Caſſel 750. Ins Hochdeutſche überſ. unter dem Titel: Vier Scherzgedichte zu luſtiger Zeitvertreibung gehochdeutſchet von der Dichtkunſt Liebhabern. Hamb. 653.

Lauſon, Johann Friedrich, geb. am 15. Okt 1727 zu Königsberg in Preußen, geſt. . . . . als Zoll- und Plombageinſpektor am Licent zu Kö nigsberg. = Erſter Verſuch in Gedichten, nebſt einer Vorrede von der ſogenannten Extemporalpoeſie und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreif. Königsb. 753. — Zweeter Verſuch in Gedichten, nebſt einer Vorrede von den Schickſalen der heutigen Poeſie und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreife. Eb. 754. — Gaſforio; ein Trauerſp. Leipz. 755.

Lavater, Johann Kaspar, geb. am 15. Nov. 1741 zu Zürich, geſt. am 2. Jan. 1801 als Pfarrer daſelbſt. = Schweizerlieder. Bern 767. 68. Zür. 775. Bern 775. Zür. 788. — Funfzig chriſtliche Lieder. Zür. 771. — Abraham und Iſaak; ein religiöſ. Dr. Winterthur 776. — Zweihundert chriſtliche Lieder. Zür. 779 — 80. 2 Thle. — Poeſieen. Leipz. 781. 2 Thle. — Neue Sammlung geiſtlicher Lieder und Reime. Zür. 782. — Jeſus Meſſias od. die Evangelien und Apoſtelgeſchichte in Geſ. Eb. 783 — 86. 4 Bde. — Lieder für Leidende. Winterthur 787. — Joſeph von Arimathea in 7 Geſ. Hamb. 794. — Auserleſene Lieder. Baſel 808.

Leiſewitz, Johann Anton, geb. am 9. Mai 1752 zu Hannover, geſt. am 10. Sept. 1806 als geheimer Juſtizrath und Präſident des Oberſanitätskollegium zu Braunſchweig. = Julius von Tarent; ein Trauerſp. Leipz 776.

Lenz, Jakob Michael Reinhold, geb. am

12. Jan. 1750 zu Seßwegen in Liefland, geſt. am 24. Mai 1792 zu Moskau ohne Amt. = Die Landplagen; ein Lehrged. in 6 Büch. Königsb. 769. — Der Hofmeiſter od. Vortheile der Privaterziehung; ein Schauſp. Leipz. 774. — Der neue Menoza od. Geſchichte des Cumbaniſchen Prinzen Tandi; eine Komödie. Eb. 774. — Petrarch; ein Ged. aus ſeinen Liedern gezogen. Winterth. 776. — Die Freunde machen den Philoſophen; eine Kom. Lemgo 776. — Flüchtige Aufſätze, herausg. von Kayſer. Zür. 776. — Die Engländer; eine dramat. Phantaſie. Leipz. 777.

Lenz, Ludwig Friedrich, geb. 1717 zu Altenburg, geſt. am 3. Jul. 1780 als Sachſen-Gothaiſcher Hofrath und Amtmann daſelbſt. = Ueber die Liebe, in 2 Geſ. Alt. 743. 4. — Freimäurerlieder. Eb. 746. 50. — Mahomet der Andere; ein Trauerſp. in Verſen. Gotha 751. — Gedichte verſchiedenen Inhalts. Altenb. 781.

Leſſing, Gotthold Ephraim, geb. am 22. Jan. 1729 zu Camenz in der Oberlauſitz, geſt. am 15. Febr. 1781 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Bibliothekar zu Wolfenbüttel. = Kleinigkeiten. Stuttg. 1—4te A. 751—79. — Schriften. Berl. 753—56. 6 Thle. — Gab heraus: C. Mylius vermiſchte Schriften. Eb. 754. — Miß Sara Sampſon; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 1—2te A. 755—57. 3te A. 772. —

Philotas; ein Trauerſp. Eb. 759. 83. — Fabeln, 3 Büch. Eb. 759. 77. — Gab mit K. W. Ramler heraus: F. von Logau's Sinngedichte, 12 Büch., mit Anm. über die Sprache des Dichters. Leipz. 759. — Diderots Theater; aus dem Franz. Berl. 760—61. 81. 2 Bde. — Minna von Barnhelm od. das Soldatenglück; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 1—3te A. 767—74. 4te A. 786. — Luſtſpiele. Eb. 1—3te A. 767—86. 4te A. 803. — Gab heraus: v. Brawe's Trauerſpiele. Eb. 768. — Desgleichen: A. Scultetus Gedichte, aufgefunden u. ſ. w. Braunſchw. 771. — Vermiſchte Schriften. Berl. 771. 96. — Emilia Galotti; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 772. 88. 800. Prachta. Leipz. 803. gr. 4. — Trauerſpiele: Miß Sara Sampſon; Philotas; Emilia Galotti. Berl. 1—2te A. 772—88. 3te A. 798. — Nathan der Weiſe; ein dramat. Ged. in 5 A. Eb. 1—3te A. 779—91. 4te A. 806. — Sämmtliche Schriften. Eb. 771—94. 30 Thle. — Theatraliſcher Nachlaß (herausg. von K. G. Leſſing). Eb. 784—86. 2 Thle. — Der Schlaftrunk; ein Luſtſp. in 3 A.; ein Torſo, ergänzt von Dr. Eckſtein (C. F. Sander). Meldorf u. Leipz. 787. — Die Matrone von Epheſus; Luſtſp. in 1 A., ergänzt durch K. L. Rahbeck. Mannh. 790.

Leſſing, Karl Gotthelf, Bruder des Vorigen, geb. am 10. Jul. 1740 zu Camenz, geſt. 1812 als Münzdirector zu Breslau. = Zwo Komödien: Der Wildfang und Ohne Harlekin. Berl. 769. — Der ſtumme Plauderer; eine Kom. in 3 A. Eb. 769. — Der Lotterieſpieler od. die fünf glücklichen Nummern; ein Luſtſp. Eb. 769. — Der Mann von Gefühl; aus dem Engl. 771. — Veränderung des Schauſpiels:, die Kindermörderin. Berl. 777. — Schauſpiele. Eb. 773 — 80. 2 Thle.

Lichtenberg, Georg Chriſtoph, geb. am 1. Jul. 1742 zu Ober-Ramſtädt bei Darmſtadt, geſt. am 24. Febr. 1799 als Königl. Großbrit. Hofrath und Profeſſor der Philoſophie zu Göttingen. = Vermiſchte Schriften, herausg. von **L. C. Lichtenberg** u. **F. Kries**. Gött. 800 — 5. 9 Bde.

Lichtwer, Magnus Gottfried, geb. am 30. Jan. 1730 zu Wurzen, geſt. am 7. Jul. 1783 als Königl. Preuß. Hof- und Regierungsrath zu Halberſtadt. = Vier Bücher äſopiſcher Fabeln in gebundener Schreibart. 2te A. Leipz. 748. Berl. 758. Darauf unter dem Titel: Auserleſene und verbeſſerte Fabeln und Erzählungen in 2 Büch. (herausg. von K. W. Ramler). Greifswalde u. Leipz. 761. N. vom Verf. ſelbſt beſorgte A. unter dem Titel: Fabeln in 4 Büch. Berl. 762. 75. 82. — Das Recht der Vernunft in 5 Büch. Leipz. 758. kl. 4.

Lindner, Kaspar Gottlieb, geb. ...., geſt. 1747 als Doktor der Medizin zu Hirſchberg. = Deutſche Gedichte und Ueberſetzungen, mit vielen poet. und hiſt. Anm. Bresl. u. Leipz. 743.

Liscow, Chriſtian Ludwig, lebte (ſein Geburtsjahr iſt unbekannt) um 1730 als Kandidat der Rechte zu Lübeck, dann zu Dresden, und ſtarb am 30. Okt. 1760 zu Eilenburg in Sachſen. = Sammlung ſatyriſcher und ernſthafter Schriften. Frankf. u. Leipz. (Hamb.) 739. — Schriften; auch unter dem Titel: Satyren der Deutſchen 1—3r Th., herausg. von K. Müchler. Berl. 806. 3 Thle.

Lobwaſſer, Ambroſins, geb. am 4. Apr. 1515 zu Schneeberg, geſt. am 27. Nov. 1585 zu Königsberg als Rechtsgelehrter. = Pſalmen Davids in deutſche Reime gebracht. Baſel 701. 60. u. ſ. w.

Lochner, Johann Philipp Chriſtoph, geb. am 12. Dez. 1779 zu Walkersbrunn im Nürnbergiſchen, war Pfarrvikar zu Hersbruck im Nürnberg, und ſtarb am 15. Apr. 1803. = Das Kreuz im Walde od. Geiſternächte in Ruinen und Schlöſſern; eine ſehr abenteuerliche Geſch. Nürnb. 802. — Die Erſcheinung am Hochgerichte; eine abenteuerl. Geſch. Eb. 803.

Löber, Valentin, geb. 1620 zu Erfurt, war Phyſikus von Bremen und Verden, und ſtarb

1685 zu Erfurt. = Einige Epigramme von ihm ſtehen in Haug's und Weiſſer's Epigrammatiſcher Anthologie.

von Loen, Johann Michael, geb. zu Frankfurt am Main, geſt. 1776 als Präſident zu Lingen. = Moraliſche Gedichte, herausg. von Naumann. Frankf. u. Leipz. 751.

Löwen, Johann Friedrich, geb. 1729 zu Klausthal, geſt. am 23. Dez. 1771 als Regiſtrator zu Roſtock. = Die Spröde; Schäferſp. Helmſt. 748. 4. — Zärtliche Lieder und anakreontiſche Scherze. Hamb. 751. — Poetiſche Nebenſtunden; nebſt einer Vorr. von J. D. Michaelis über den Geſchmack der morgenländiſchen Dichter. Eb. 752. — Ein halbes Hundert Prophezeihungen a. d. J. 1756. Eb. 755. — Die Walpurgisnacht; ein Ged. in 3 Geſ. Hamb. u. Leipz. 756. — Der Billwerder. Eb. 757. — Satyriſche Verſuche. Hamb. 759. — Götter- und Heldengeſpräche. Eb. 760. — Poetiſche Werke. Eb. 761. — Romanzen. Eb. 762. N. verb. A. nebſt andern komiſchen Gedichten. Leipz. 771. — Mißtrauen aus Zärtlichkeit; ein Luſtſp. in 5 A. Hamb. 763. — Gab heraus: J. C. Krüger's poetiſche und theatraliſche Schriften. Leipz. 763. — Schriften. Hamb. 765—66. 4 Thle. — Geiſtliche Poeſien, nebſt einigen veränderten Kirchengeſängen. Greifswalde 770.

von Logau, Friedrich Freiherr (Salomon von Golau), geb. 1604 in Schleſien, geſt. am 25. Jul. 1655 als Herzogl. Kanzleirath zu Liegnitz. = Erſtes (und andres) Hundert deutſcher Reimenſprüche. Bresl. (638). 2te A. unter dem Titel: Deutſcher Sinngetichte drei Tauſend. Eb. (654). Sjnngedichte, 12 Büch.; mit Anm. über die Sprache des Dichters von K. W. Ramler u. G. E. Leſſing. Leipz. 759. Auf's neue überarb. u. mit 3 Büch. verm. u. mit Anm. begl. von K. W. Ramler. Eb. 791. 2 Thle.

von Lohbauer, Karl Philipp, geb. am 30. Jun. 1777 zu Stuttgart, geſt. am 16. Jul. 1809 als Würtemberg. Hauptmann an ſeinen im Kampfe mit den Tyrolern bei Jsny erhaltenen Wunden. = Gedichte. Stuttg. 798. — Auserleſene Schriften. Eb. 811. 2 Thle.

von Lohenſtein, Daniel Kaſpar, geb. am 25. Jan. 1635 zu Nimptſch in Schleſien, geſt. am 28. Apr. 1633 als Kaiſerl. Rath und Stadtſyndikus zu Breslau. = Trauer- und Luſtgedichte. Bresl. 680. 89. Neueſte A. unter dem Titel: Sämmtliche geiſt- und weltliche Gedichte. Leipz. 733. — Arminius und Thusnelda. Leipz. 689 — 90. 2 Bde. 4. N. A. unter dem Titel: Großmüthiger Feldherr Arminius od. Hermann, nebſt ſeiner durchlauchtigſten Thusnelda, in einer ſinnreichen Staats- Liebes- und Heldengeſchichte dem Vaterlande zu Liebe, dem deutſchen Adel aber zu

Ehren und rühmlicher Nachfolge in 4 Th. vorgeſtellt u. ſ. w. Eb. 731. 4. — Blumen. Bresl. 689.

Lohmann, Johanne Friederike geb. **Ritter**, geb. am 25. März 1749 zu Wittenberg, geſt. am 21. Dez. 1811 zu Magdeburg als Wittwe eines Auditors zu Schönebeck. = Der blinde Harfner; Schauſp. in 4 A. nach Veit Weber. Wittenb. 791. — Kleine Gedichte und Aufſätze. Deſſau 793. — Jakobine; eine Geſch. aus den Zeiten des Baieriſchen Succeſſionskriegs. Leipz. 794. 2 Bde. — Clara von Wallburg. Eb. 796. 2 Thle. — Der Steinbruch; eine Geſch. Neuruppin 797. — Weiheſtunden der Muße od. die Irrgänge des häuslichen Lebens. Eb. 798. Nachher unter dem Titel: Das Wiederſehn im Kriege, nebſt dem Tagebuche eines jungen Sachſen vom zweiten Feldzuge. Eb. 799. — Winterabende. Eb. 800. — Claudine Lahn od. Beſcheidenheit und Schönheit behält den Preis. Leipz. 802. 2 Thle. — Marie od. das Geheimniß des Weinbergshüttchens. Zerbſt 806. — Herbſtblumen meines Geiſtes. Magdeb. 810.

Lucius, Georg Ignatz, geſt. am 14. Aug. 1800 als Helvetiſcher Reſident beim Niederrheiniſchen Kreiſe zu Mainz. = Die Hanſeade; ein kom. proſ. Ged. in 4 Geſ. Frankf. a. M. 768. 70. — Die unerwartete Errettung. Eb. 770. — Satyren. Eb. 771.

Lucius, Karl Friedrich, geb. 1769 zu Groitzſch bei Pegau, geſt. am 2. Sept. 1799 als Doktor der Philoſophie zu Leipzig. = Fritz Rheinfeld, der Sonderling. Leipz. 793. 2 Thle.

Ludwig, Chriſtiane Sophie geb. **Fritſche**, geb. . . . . ., war Frau eines Hägereiters zu Maßlau bei Merſeburg, und ſtarb am 28. Febr. 1815 zu Skeuditz. = Aufſätze eines Frauenzimmers vom Lande. Altenb. 787. 2 Thle. — Gemälde häuslicher Scenen, zur Veredlung junger Herzen. Leipz. 788—91. 801. 4 Thle. — Die Familie Hohenſtamm od. Geſchichte edler Menſchen. Eb. 793—95. 801. — Die arme Familie; zum Beſten einer armen Familie. Eb. 799. — Erzählungen von guten und für gute Seelen. Eb. 799—800. 2 Thle. — Moraliſche Erzählungen. Ronneburg u. Leipz. 802. — Lohn der Tugend. Leipz. 805. 2 Thle. — Seleniden, in moraliſchen Erzählungen. Zwickau 809. — Henriette od. das Weib, wie es ſeyn kann; aus der Familie Hohenſtamm gezogen. 2te A. Leipz. 815.

von der Lühe, Karl Emil Freiherr, geb. 1751 im Holſteiniſchen, geſt. am 9. März 1801 als K. K. wirklicher Kämmerer und Regierungsrath zu Wien. = An Flora und Ceres; 2 Hymnen. Wien 803. 4. u. 8.

Luther, Martin, geb. am 10. Nov. 1483 zu Eisleben, geſt. am 18. Febr. 1546 daſelbſt, wohin er als Doktor und Profeſſor der Theologie zu Wittenberg eine Reiſe gemacht hatte. = Verf. mehrerer geiſtlichen Lieder, z. B. Eine feſte Burg iſt unſer Gott; Vom Himmel hoch, da komm ich her; Erhalt' uns Herr bei deinem Wort u. ſ. w.

Mack, Karl Joſeph, geb. 1747, geſt. am 7. März 1795 als Lehnsſekretär und Leihhauskaſſirer zu Hildesheim. = Adolph der Kühne, Rügegraf von Daſſel; ein Schauſpiel in 5 A. Hann. 788. 90.

Männling, Johann Chriſtoph, geb. am 14. Okt. 1658 zu Wabnitz in Schleſien, geſt. am 4. Jul. 1723 als Prediger zu Stargard. = Deutſcher Helikon. — Des Jephta Tochtermord. — Chriſtliche Oden und Lieder. — Poetiſcher Blumengarten u. ſ. w.

Maier, Georg Wilhelm, geb. 1759 zu Nürnberg, geſt. am 17. Mai 1802 als Pfarrer zu Entenberg im Nürnbergiſchen. = Gedichte. Nürnb. 791.

von Marinelli, Karl Edler, war Inhaber und Schauſpieler des Theaters in der Leopoldſtadt vor Wien, und ſtarb am 28. Jan. 1803. = Der Ungar in Wien; ein Luſtſp. Wien 774. — Der Schauſpieler; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Der Geſchmack der Komödie iſt unbeſtimmt; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Der Anfang muß empfehlen; ein Vorſp. in 1 A. Eb. 774.

Martini, Chriſtian Lebrecht, vormals Schauſpieler, privatiſirte zuletzt zu Leipzig, und ſtarb am 25. Nov. 1801. = Der Liebhaber, ein Schriftſteller und ein Bedienter; aus dem Franz. Frankf. u. Leipz. 746. — Rhynſolt und Sapphira; ein Trauerſp. Alt. u. Leipz 755. 67. — Deutſche Schauſpiele. Dresd. 765.

Maſtalier, Karl, geb. am 16. Nov. 1731 zu Wien, geſt. am 6. Okt. 1795 als Lehrer der ſchönen Literatur auf der Univerſität daſelbſt. = Gedichte nebſt Oden aus dem Horaz. Wien 774. 82.

von Mauvillon, Johann, geb. 1743 zu Leipzig, geſt. 1794 als Heſſencaſſelſcher Hauptmann. = Geſellſchaftstheater. Leipz. 790. 2 Thle.

Meinhard *), **Johann Nikolaus**, geb. am 11. Sept. 1727 zu Erlangen, geſt. am 15. Jun. 1767 zu Berlin als Magiſter der Philoſophie. = Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen und im Deutſchen Muſeum.

Meißner, Auguſt Gottlieb, geb. am 4.

---

*) Eigentlich Gemeinhard.

Nov. 1753 zu Bauzen, geſt. am 20. Febr. 1807 als Fürſtl. Naſſauiſcher Konſiſtorialrath und Direktor zu Fulda. == Das Grab des Mufti od. die zwei Geizigen; eine kom. Oper. Leipz. 776. — Sophonisbe; ein muſik. Dr. mit hiſtor. Prolog u. Chören. Eb. 776. — Die gegenſeitige Probe; ein Luſtſp. nach Legrand. Eb. 777. — Das dreißigjährige Mädchen; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 778. — Der aufbrauſende Liebhaber; ein Luſtſp. in 3 A. nach Monvel. Eb. 778. — Die wüſte Inſel; ein Singſp. nach Metaſtaſio. Eb. 778. — Der Alchimiſt; eine Oper. Eb. 778. — Arſene; ein Schauſp. mit Geſ. in 4 A. nach Favart. Eb. 778. — Operetten nach dem Franz. Eb. 778. — Skizzen. Eb. 1—3te Samml. 1—2te A. 778—85. 3te A. 792. 5—8te A. 1—2te A. 782 f. 3te A. 792. 9—14te S. 788—96. — Geſchichte der Familie Frink. 1r Th. Eb. 779. Daraus wurde: Karl Wineck; eine Erzähl. Kopenh. (Prag) 787 beſonders abgedruckt. — Gab mit Mylius heraus: Destouches für Deutſche. 1r Th. Eb. 779. — Desgleichen mit demſelben: Molière für Deutſche. 1r Th. Eb. 780. — Johann von Schwaben; ein Schauſp. Eb. 780. — Erzählungen und Dialogen. Eb. 781—89. 790—91. 3 Hefte. — Alcibiades. Eb. 781—88. 785—88. 4 Thle. — Der Schachſpieler; Luſtſp. in 1 A. Eb. 782. — Gab heraus: Fabeln nach Dn. Holzmann, weil. Bürger und Meiſterſänger zu Augsburg. Eb. 782. kl. 4. — Arnaud's Erzählungen; aus dem Franz. 1r Bd. Eb. 783. 2r

Wd. 788. — Maſaniello. Eb. 784. — Bianca Capello. Eb. 785. 98. 2 Thle. — Florian's Novellen verdeutſcht. Eb. 786. — Der unſichtbare Kundſchafter; nach dem Engl. Berl. 791 — 94. 2 Thle. — Aeſopiſche Fabeln für die Jugend, nach verſchiedenen Dichtern geſammelt u. bearb. Prag 791. 94. Berl. 1r Th. 1 — 4tes St. 807. — Spartakus; ein Seitenſtück zu Maſaniello. Berl. 792. — Clara von Alben; aus dem Franz. Prag 800.

Meiſter, Chriſtoph Georg Ludwig, geb. 1738 zu Halle, geſt. am 26. Jan. 1811 als Prediger zu Bremen. = Die Abendzeiten; ein Ged. Quedlinb. 773. 3te A. (ohne des Verf. Vorwiſſen) unter dem Titel: Abendzeiten in vier Geſ., nebſt einem Anhange vermiſchter Gedichte. Eb. 797. — Lieder für Chriſten. Eſſen 781. Bremen 790.

Meiſter, Leonhard, geb. im Nov. 1741 zu Neſſtenbach, war zuletzt Landprediger zu Langnau im Kanton Zürich, und ſtarb am 18. Okt. 1811 zu Thalwyl am Zürcherſee. = Romantiſche Briefe. Halberſt. (Berl.) 769. — Launen der Muſe. Eb. 769. — Meine Phantaſien und Rhapſodien. Zür. 785. — Schweizeriſche Geſchichten und Erzählungen. Winterthur 789. — Erzählungen des Greiſen am Kamine. Eb. 805. — Launigte Phantaſien od. Geſellſchaft ohne Geſellſchaft. Eb. 805.

Menantes, ſiehe **Hunold**.

Mendelsſohn, Moſes, geb. im Sept. 1729 zu Deſſau, geſt. am 4. Jan. 1786 als Buchhalter bei der Handlung zu Berlin. = Die Pſalmen; überſ. Berl. 783. 88. — Gedichte z. B. in Ramlers lyriſcher Blumenleſe. Bd. 3. Nro. 37.

Menke, Johann Burchard (**Philander von der Linde**), geb. am 27. März 1675 zu Leipzig, geſt. am 1. Apr. 1732 als Königl. Polniſcher Hiſtoriograph, Hofrath und Profeſſor der Geſchichte daſelbſt. = Deutſche Gedichte. 4 Thle.

Mentzer, ſiehe **Fiſchart**.

Mereau, Sophie, ſiehe **Brentano**.

Meyen, Johann Jakob, geb. am 26. Nov. 1731 zu Colberg, geſt. am 8. März 1797 als Profeſſor am Gymnaſium zu Stettin. = Franklin, der Philoſoph und Staatsmann; in 5 Geſ. Stettin 787.

Meyer, Wilhelm Ferdinand (nannte ſich auch **Eulogius Meyer**), geb. 1784 zu Breslau, geſt. am 18. Mai 1805 daſelbſt als Doktor der Philoſophie. = Klio-Thalia. Bresl. 801. — Eros. Berl. 805. — Herribunda; ein Dr. in 3 A. Eb. 805.

Meyer von Knonau, Johann Ludwig, war Major über den Zürchiſchen Ausſchuß zu dem eidgenöſſiſchen Defenſional in Zürich, und ſtarb 179 . . = Funfzig neue Fabeln; mit einer krit. Vorr. des Verf. der Betrachtungen über die poetiſchen Gemälde der Dichter (J. J. Bodmer). Zür. 744. 45. 57. 73.

Michaelis, Johann Benjamin, geb. am 31. Dez. 1746 zu Zittau, geſt. am 30. Sept. 1772 zu Halberſtadt als privatiſirender Gelehrter. = Fabeln, Lieder und Satyren. Leipz. u. Aurich 766. — Einzelne Gedichte. 1ſte Samml. Leipz. 769. — Briefe an Jacobi und Gleim. Halberſt. 771. — Operetten. 1r Th. Leipz. 772. — Poetiſche Werke (herausg. von C. H. Schmid). 1r Bd. Gießen 780. 2r Bd. die einzelnen Ged. mit neuem Tit. 780.

Miller, Johann Martin, geb. am 3. Dez. 1750 zu Ulm, geſt. am 11. Jun. 1814 als Königl. Würtemb. geiſtlicher Rath und Dekan der Diöceſe daſelbſt. = Beitrag zur Geſchichte der Zärtlichkeit; aus den Briefen zweier Liebenden. Leipz. 776. 77. 80. — Siegwart; eine Kloſtergeſch. Eb. 776. 77. 3 Thle. — Briefwechſel dreier akademiſchen Freunde. Ulm 778—79. 2 Samml. — Geſchichte Karls von Burgheim und Emiliens von Roſenau; ein Orig. in Briefen. Eb. 778—79. 4 Bde. — Gedichte. Eb. 783. — Geſchichte Gottfried Walthers, eines Tiſchlers, und des

Städtleins Erlenburg; ein Buch für Handwerker und Leute aus dem Mittelſtande. Eb. 786.

Mnioch, Johann Jakob, geb. 1765 zu Elbing in Preußen, geſt. am 22. Febr. 1804 als erſter Direktionsaſſeſſor bei der Königl. Preuß. Lotteriedirektion zu Warſchau. = Oden eines Preußen. Jena 786. — Papillons od. Erzählungen, Dialogen und Gedichte. Halle 788 — 89. 2 Samml., nachher unter dem Titel: Vermiſchte Erzählungen und Gedichte von Mnioch u. K*** für gebildete Leſer. Görlitz 796. — Gedichte. Halle 789. Görl. 785. — Kleine vermiſchte Schriften. 1ſtes Bdchn. Danz. 794. — Sämmtliche auserleſene Schriften. Görl. 798 — 99. 3 Bdchn. 1r Bd. auch unter dem Titel: Worte des Troſtes und der Freude; 2r Bd. a. u. d. T.: M. Ernſt und Laune. 3r Bd. a. u. d. T.: M. Dornen und Blumen. — Die Vermählung, ein Hymnus; und die Entbindung, eine Romanze. Königsb. 801. — Analekten. Görl. 804. 2 Bdchn.

Mnioch, Maria geb. Schmidt, Gattin des Vorigen, geb. 1779, geſt. 1799. = Zerſtreute Blätter, beſchrieben u. ſ. w., geſamm. u. herausg. von J. J. Mnioch. Görl. 800. Auch unter dem Titel: Für Frauen und Jungfrauen eines edlen und weibl. häuslichen Sinnes.

Möller, Heinrich Ferdinand, geb. 1745 zu Olbersdorf in Schleſien, war ehedem Direktor.

der Hofſchauſpielergeſellſchaft des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, und ſtarb am 27. Febr. 1798 auf einer Reiſe nach Berlin zu Fehrbellin. = Louiſe od. der Sieg der Unſchuld; Orig. Dr. in 5 A. Prag 775. — Ferdinand und Wilhelmine od. die wunderbare Entdeckung; ein rühr. Orig. Luſtſp. in 5 A. Eb. 775. — Der Graf von Waltron od. die Subordination; ein Orig. Schauſp. in 5 A. Eb. 776. 77. Leipz. 791. — Sophie od. der gerechte Fürſt; ein Schauſp. in 3 A. Leipz. 1 — 2te A. 777. — Wilkinſon und Wandrop; ein Schauſp. in 5 A. Frankf. 779.

Möllerin, Gertrude geb. **Eyfler**, zu Königsberg, war gekrönte Dichterin des Blumenordens, und ſtarb 1688. = Geiſt- und weltliche Oden, in Muſ. geſetzt von Joh. Sebaſtian. 675. Fol.

Mörlin, Friedrich Auguſt Chriſtian, geb. am 4. Jan. 1775, geſt. am 4. Sept. 1806 als Profeſſor des Gymnaſium zu Altenburg. = Irene. Jena. — Kenotaphien; Dichtungen, dem Andenken verdienter Menſchen gewidmet. Altenb. 800. — Almanon und Erminia, Rache und Liebe, Schickſal und Freiheit; eine morgenl. Erzähl. aus den letzten Jahren des 18. Jahrh. Eiſenberg 803. 7. — Kant's Todtenfeier. Altenb. 804. 4. — Proſerpina. Eiſenb. 805.

Morhof, Daniel Georg, geb. am 6. Febr. 1639 zu Wismar, war Profeſſor der Beredſamkeit, Dichtkunſt und Geſchichte, auch Bibliothekar zu Kiel, und ſtarb am 30. Jul. 1691 zu Lübeck auf einer Rückreiſe von Pyrmont. = Unterricht von der deutſchen Sprache und Poeſie, deren Urſprung, Fortgange und Lehrſätzen, wobei auch von der reimenden Poeterei der Ausländer mit mehrerem gehandelt wird. Kiel 682. 2te A. unter dem Titel: Unterricht — Lehrſätzen, ſammt deſſen deutſchen Gedichten. Frankf. u. Lübeck 702. — Deutſche Gedichte. Kiel 682.

Moritz, Karl Philipp, geb. am 15. Sept. 1757 zu Hameln, geſt. am 26. Jun. 1793 zu Berlin als Königl. Preuß. Hofrath und Profeſſor der Akademie der bildenden Künſte, wie auch der Militärakademie, und Mitglied der Königl. Akademie der Wiſſenſchaften. = Sechs deutſche Gedichte, dem Könige von Preußen gewidmet. Berl. 780. 81. — Blunt od. der Gaſt; ein Schauſp. in 1 A. Eb. 781. — Anton Reiſer; ein pſychol. Rom. Eb. 785—90. 4 Th. 5r Th. auch unter dem Titel: Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren meines Freundes A. R. als ein Beitrag zur Lebensgeſch. des Hrn. Hofr. Moritz, ausgearb. von K. F. Kliſchnig. Eb. 794. — Andreas Hartknopf; eine Allegorie. Eb. 786. — Fragmente aus dem Tagebuche eines Geiſterſehers. Eb. 787. — Andreas Hartknopfs Predigerjahre. Eb. 790. — Anne St. Ives; aus dem Engl. überſ. Eb. 792—94. 3 Thle — Kabinet der neueſten engliſchen Romane 1ſtes Bdchn. Eb. 793. —

Die neue Cecilia; letzte Blätter. Eb. 794. — Launen und Phantaſien; herausg. von K. F. Kliſchnig. Eb. 796.

Moſcheroſch *), Johann Michael (**Philander von Sittewald**, geb. am 5. März 1600 zu Wilſtädt im Hanauiſchen, geſt. am 4. Apr. 1669 als Präſident zu Hanau auf einer Reiſe zu Worms. = Wunderliche und wahrhafte Geſchichte, d. i. Strafſchriften, in welchen aller Welt Weſen, aller Menſchen Händel, mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit, Gewalt, Heuchelei und Thorheit bekleidet, öffentlich auf die Schau geführt, als in einem Spiegel dargeſtellt und geſehen werden. Straßb. 650. 2 Thle.

von **Moſer**, Friedrich Karl, geb. am 18. Dez. 1723 zu Stuttgart, geſt. am 10. Nov. 1798 als Reichshofrath. = Lieder und Gedichte Tüb. 753. — Der Hof in Fabeln. Leipz. 761., ſ. N. A. unter dem Titel: Fabeln. 772. — Geiſtliche Gedichte, Pſalmen und Lieder. Frankf. 763. — Daniel in der Löwengrube, in 6 Geſ. Frankf. u. Leipz. 767. 83. — Neue Fabeln. Mannh. 789. 12.

Mühlpfort, Heinrich, geb. (das Jahr iſt nicht bekannt) zu Breslau, geſt., wahrſcheinlich 1686

---

*) Hieß eigentlich Kalbskopf.

(nach Andern, 1683), als Regiſtrator daſelbſt. = Gedichte. Bresl. 686.

Müller, Friedrich Auguſt, geb. am 16. Sept. 1767 zu Wien, geſt. am 31. Jan. 1807 als Doktor der Philoſophie zu Erlangen. = Richard Löwenherz; ein Ged. in 7 Büch. Berl. u. Stett. 790. — Alfonſo; ein Ged. in 3 Geſ. Gött. 790. — Adelbert der Wilde; ein Ged. in 12 Geſ. Leipz. 793. 2 Bde.

Müller, Karl Wilhelm, geb. am 15. Sept. 1728 im Dorfe Knautheim unweit Leipzig, geſt. am 27. Febr. 1801 als Kurſächſiſcher geheimer Kriegsrath und erſter Bürgermeiſter zu Leipzig. = Verſuch in Gedichten. Leipz. 755. — Eugenie; ein Trauerſp. aus dem Franz. Eb. 768. — Gray's Gedichte; mit vorangeſchickten Nachrichten von ſeinen Lebensumſtänden und Schriften, herausg. von W. Maſon; aus dem Engl. Eb. 776.

Müller, Wilhelmine geb. Maiſch, geb. 1740 zu Pforzheim, geſt. am 12. Dez. 1807 zu Karlsruhe. = Gedichte. Karlsr. u. Leipz. 800. 6. — Gab heraus: Taſchenbuch für edle Weiber und Mädchen auf d. J. 1802 und 6. Eb.

Münter, Balthaſar, geb. am 24. März 1735 zu Lübeck, geſt. am 5. Okt. 1793 als Prediger bei der deutſchen Gemeine zu Kopenhagen. = Ode zum Lobe der Gottheit. 1ſter Geſ. Lübeck

751. 2ter Geſ. 753. — Geiſtliche Kantaten. Gött. u. Gotha 769. — Erſte Sammlung geiſtlicher Lieder. Kopenh. 772. Leipz. 774. — Zwote Sammlung geiſtlicher Lieder. Leipz. 774.

Muſäus, Johann Karl Auguſt, geb. 1735 zu Jena, geſt. am 28. Okt. 1787 als Profeſſor am Gymnaſium zu Weimar. — Grandiſon der Zweite od. Geſchichte des Hrn. von N*** in Briefen entworfen. Eiſen. 760—62. 3 Th. 2te A. unter dem Titel: Der deutſche Grandiſon; auch eine Familiengeſch. Eb. 781—82. 2 Thle. — Das Gärtnermädchen; eine kom. Op. in 3 A. Weim. 771. — Phyſiognomiſche Reiſen; voran ein phyſiogn. Tagebuch. Altenb. 778—79. 4 Hefte. 781. — Volksmärchen der Deutſchen. Gotha 1 — 2te A. 782—88. 3te A. 804—5. 5 Bde. 6r Bd. (von **Fülleborn**). Halle 789. — Freund Heins Erſcheinungen in Holbeins Manier; von J. R. Schellenberg. Winterth. 785. — Straußfedern. Berl. u. Stett. 1r Th. vom Verf. 787. 2 — 3r Th. von J. G. **Müller**. 790—91. 4—7r Th. (mit Ausnahme einer Erzählung **Müller's** im 4ten von Ungenannten). 795—97. — Moraliſche Kinderklapper für Kinder und Nichtkinder; nach dem Franz. des Hrn Monget (herausg. von F. J. **Bertuch**). Gotha 788. 94. — Nachgelaſſene Schriften, herausg. von ſeinem Zögling A. v. **Kotzebue**. Leipz. 791.

Mylius, Chriſtlob, geb. am 11. Nov.

1722 im Dorfe Reichenbach in der Oberlauſitz, geſt. am 6. März 1754 auf einer Reiſe nach Amerika zu London. = Vermiſchte Schriften, geſamm. von G. E. Leſſing. Berl. 754.

Nagel, Johann Andreas Gottfried, geb. am 10. Nov. 1769 zu Bindorf im Köthenſchen, geſt. am 10. Aug. 1788 zu Köthen als Student zu Halle. = Verſuche in verſchiedenen Dichtungsarten. Deſſau 790.

Naumann, Chriſtian Nikolaus, geb. 1719 zu Bautzen, geſt. am 15. Febr. 1797 als Magiſter der Philoſophie zu Görlitz. = Satyriſche Gedichte. Frankf. 751. — Nimrod; ein Heldengeb. Eb. 753.

Neander, Chriſtoph Friedrich, geb. am 26. Dez. 1724 zu Ekau in Kurland, geſt. am 21. Jul. 1802 als Paſtor zu Gränzhoff und Probſt der Döblenſchen Diöceſe in Kurland. = Geiſtliche Lieder. Riga u. Leipz. 766. 68. 2te u. lezte Sammlung. Riga 774. 79.

Negelein, Chriſtoph Adam, geb. am 29. Nov. 1656 zu Nürnberg, war Kaufmann daſelbſt, und ſtarb 1701 zu Wien als Kaiſel. Hofpoet. = Paſſionsgeſänge. — Alte Zionsharfe.

Neuenhagen, Wilhelmine Henriette Charlotte geb. **Wenzel**, geb. 1775, war Gattin des

Kollaborators M. am Gymnaſium zu Eisleben, und ſtarb am 10. Aug. 1803. = Der Graurock od. der moderne treue Eckart; eine etwas ungewöhnliche Geſchichte. Weißenfels 801. 2 Thle. — Noch andre Romane.

Neukirch, Benjamin, geb. am 27. März 1665 im Schleſ. Dorfe Reinke, geſt. am 15. Aug. 1729 zu Anſpach als Markgräfl. Hofrath und Hofmeiſter des Erbprinzen. = Satyren und poetiſche Briefe. Frankf. 757. — Die Begebenheiten des Prinzen von Ithaka od. der ſeinen Vater Ulyſſes ſuchende Telemach, aus dem Franz. des Hrn. von Fenelon in deutſche Verſe gebracht und mit mythologiſch- geographiſch- hiſtoriſch- und moraliſchen Anm. erläutert. Onolzb. 727—39. 3 Thle. Fol. dann 1r Th. Berl. u. Potsd. 738. 2—3r Th. Frankf. u. Leipz 739 (von fremder Hand). — Gab heraus: Hofmannswaldau's und anderer Deutſchen auserleſene und bisher ungedruckte Gedichte, nebſt einer Vorrede von der deutſchen Poeſie. Leipz. 695—727. 7 Thle. 734. — Auserleſene Gedichte, aus verſchiedenen poetiſchen Schriften geſamm. u. mit einer Vorrede von dem Leben des Dichters begleit. von J. C. Gottſcheden. Regensb. 744.

Neumann, Johann Jacob Nathanael, geb. am 6. Febr. 1750 zu Frankfurt an der Oder, geſt. am 28. Nov. 1803 als Prediger zu Loſſow bei Frankfurt. = Lebenslauf meiner Tochter Thereſe von Silberbach; Deutſchlands edelſten Töchtern geweiht. Berl. 782 — 83. 88. 2 Thle. — Die Viſiten; hier iſt für jedermann ein voller Tiſch gedeckt; ein jeder eſſe, was ihm ſchmeckt. Berl. 782. — Julie von Roſenfeld; eine Familiengeſch. in lauter kleinen Kapitelchen; eigne Handſchrift des Fräuleins. Eb. 784. — Mamſell Fiekchen und ihr Vielgetreuer; ein Erbauungsbüchlein für gefühlvolle Mädchen. Küſtrin 785. — Auguſte und Friederike od. die zwei Couſinen. Küſtrin 786. 2 Thle. — Reiſen auf die Heirath. Frankf. a. d. O. 794.

Neumark, Georg, geb. am 16. März 1621 zu Mühlhauſen, geſt. am 8. Jul. 1681 als Comes palatinus, Archivſekretär und Bibliothekar zu Weimar. = Keuſcher Liebesſpiegel d. i. ein bewegliches Schauſpiel von der holdſeligen Kaliſten und ihrem treu beſtändigen Luſander, laut der hiſtoriſchen Beſchreibung in gewiſſe Abhandlung und Aufzüge gebracht, mit muſikal. Stücken und bildlichen Stellen ausgezieret. Thorn 649. 12. — Poetiſches muſikaliſches Luſtwäldlein. Hamb. 652. 12. nachher unter dem Titel: Fortgepflanzter muſikaliſch-poetiſcher Luſtwald, in deſſen erſtem Theile ſowohl zu Aufmunterung gottſeliger Gedanken und zur Erbauung eines chriſtlichen tugendſamen Lebens anführende geiſt- und weltliche Geſänge, als auch zu keuſcher Ehrenliebe dienende Schäferlieder, mit ihren beigefügten Melodien und völliger muſikaliſchen Zuſammenſtimmung enthalten ſind; im 2ten ſowohl geiſt- als weltliche weitläuftigere poetiſche Gedanken, Glückwünſchungen, Lobſchriften, Leichreden, Trauer- und Hochzeitverſe begriffen; im 3ten ſind allerhand kurze Gedichte, Ueberſchriften, Sinn- Lehr- Troſt- Straf- und Wahlſprüche, gleichfalls geiſt- und weltlich, zu befinden. Jena 657. — Poetiſch-hiſtoriſcher Luſtgarten. Jena 666. 12.

Neumeiſter, Erdmann, geb. am 12. Mai 1671 im Dorfe Uchteritz bei Weißenfels, geſt. am 18. Aug. 1756 als Senior des Miniſterium zu Hamburg. = Der Zugang zum Gnadenſtuhle Jeſu Chriſti. 5te A. Weißenf. 717. 12. — Evangeliſcher Nachklang. Hamb. 718. Auch als Schluß von einem Jahrg. ſeiner Predigten unter dem Titel: Geiſtliche Bibliothek. Eb. 720. 4. — Pſalmen, Lobgeſänge und geiſtliche Lieder. Eb. 755.

Nicolai, Chriſtoph Friedrich, geb. am 18. März 1733 zu Berlin, geſt. am 8. Jan. 1810 als Buchhändler daſelbſt. = Das Leben und die Meinungen des Herrn Mag. Sebaldus Nothanker. Berl. 1—3te A. 773—76. 4te A. 799. 3 Thle. — Freuden des jungen Werthers; Leiden und Freuden Werthers des Mannes; voran und zuletzt ein Geſpräch. Eb. 775. — Eyn feyner kleyner Almanach Vol ſchönerr echterr liedlicherr Volkslieder, luſtigerr Reyen vnnd kleglicherr Mordgeſchichten; geſungen von Gabryel Wunderlich, weyl. Benkelſengernn tzu Deſſaw, heraußg. von Danyel Seuberlich, Schuſternn tzu Ritzmück ann der Elbe. Eb. 777—78. 2 Jahrg. 12. — Geſchichte eines dicken Mannes, worin drei Heirathen und drei Körbe, nebſt viel Liebe. Berl. u. Stett. 794. 4 Bde. — Leben und Meinungen des Sempronius Gundibert, eines deutſchen Philoſophen; nebſt 2 Urkunden der neueſten deutſchen Philoſophie. Eb. 798. — Vertraute Briefe von Adelheid B** an ihre Freundin Julie S**. Eb. 799.

Nölting, Johann Heinrich Vincent, geb. 1735 zu Schwarzenbeck im Lauenburgiſchen, geſt. 1806 als Profeſſor der Logik, Metaphyſik und Beredſamkeit am Gymnaſium zu Hamburg. = Verſuch in geiſtlichen Liedern. Hamb. 786. — Religionsgeſänge. Eb. 796.

Novalis, ſiehe **von Hardenberg**.

Nüßler, Bernhard Wilhelm, geb. 1598 zu Friedland an der Böhmiſchen Gränze, geſt. 1643 als Rath zu Liegnitz. = Gedichte.

von Oertel, Friedrich, geb. 1764 zu Leipzig, geſt. am 27. Okt. 1807 in dem benachbarten Dorfe Euteritſch als privatiſirender Gelehrter. = Kilbar od. Beitrag zur Geſchichte des ſittlichen Ganges menſchlicher Natur. Leipz. 790—91. 2 Bde. — Sie an ihn; eine Reihe von Or. Briefen. Eb. 791. — Karl Flor, Mq. de Fleuranges. Eb. 791. 2 Thle. — Bettina; eine Geſch. in Briefen. Eb. 794. — Der Mönch; aus dem Engl. Eb. 797—98. 3 Thle. — Erzählungen aus dem Engl. Eb. 793. 810. 2 Thle. — Victor od. der Sohn des Waldes; nach dem Franz. Eb. 798. 2 Thle. — Graf Fathom; aus dem Engl. Sorau u. Leipz. 799. 2 Thle. — Cölina od. das Kind des Geheimniſſes; nach dem Franz. Leipz. 800. 3 Thle. —. Diethelm; ein Ged. Eb. 800. 3. — Der Nachtbeſuch; aus dem Engl. Eb. 802. 3 Bde. — Abenteuer Joh. Andrews und ſeines Freundes Abr. Adams von Fielding; aus dem Engl. Meißen 802. 2 Thle. — Graf Latimorey od. glänzendes Elend; nach dem Engl. des Hrn. Surr. 1r Bd. Leipz. 803. — Paul od. der verlaſſene Meierhof; nach dem Franz. Eb. 803. 2 Thle. — Ariel od. der unſichtbare Erinnerer; nach dem Engl. frei bearb. Eb. 805. 4 Thle. — Henriettens Geſchichte; aus den Papieren eines einſamen Wanderers; aus dem Engl. Eb. 802. 10.

Olearius *), Adam, geb. 1603 (nach Einigen, 1599 od. 1600) zu Aſchersleben, war Profeſſor zu Leipzig, ging mit der Holſteiniſchen Geſandtſchaft als Rath nach Perſien, und ſtarb am 22. Febr. 1671 in ſeinem Vaterlande. — Perſianiſcher Roſenthal, in welchem viel luſtige Hiſtorien, ſcharfſinnige Reden und nützliche politiſche Regeln und Sprichwörter von einem gelehrten Perſianer Schich Saadi in Perſianiſcher Sprache beſchrieben, jetzo aber in hochdeutſcher Sprache zum andermmale mit etlichen Hiſtorien, vielen Notis und Figuren vermehret und verbeſſert herausg. Schleswig 654. 60. N. (von Schummel beſorgte) A. unter dem Titel: Schich Sadi Perſiſches Roſenthal nebſt Lokmans Fabeln. Wittenb. u. Zerbſt 775. — Sinngedichte von ihm in Ramler's Sammlung der beſten Sinngedichte der Deutſchen, in Ch. Wernicken's Ueberſchriften u. ſ. w. (herausg. von Ramler) u. ſ. w.

---

*) Hieß eigentlich Oelſchläger.

Opitz, Martin, geb. am 23. Sept. 1597 zu Bunzlau in Schleſien, geſt. am 6. Sept. 1639 zu Danzig an der Peſt, als Hiſtoriograph des Königs von Polen. = Zlatna od. Gedicht von Ruhe des Gemüths. (Liegn.) 623. 4. — Dafne. Brieg 627. 4. — Lob des Kriegesgottes Martis. Eb. 628. 4. — Vielguet. Eb. 629. 4. — Schäferei von der Nymphe Hercinie. Eb. 630. — Troſtgedicht in Widerwärtigkeit des Krieges. Leipz. 633. — Vesuvius, poema germanicum. Brieg 633. 4. — Judith; ein Singſp. in 3 A. Bresl. 635. 4. — Poetiſche Wälder. 637. — Deutſche Poemata u. ſ. w. (beſorgt von J. W. Zinkgräf). Strasb. 624. 4. Bresl. 625. 4. Frankf. a. M. 628. (Bresl.) 629. 37. Danz. 641. Frankf. a. M. 644. 2 Thle. Amſt. 646. 12. 3 Thle. Frankf. a. M. 648. 2 Thle. Bresl. 690. 3 Thle. mit neuem Titel. Frankf. u. Leipz. 724 (die vollſtändigſte A.). Zür. 745 (von Bodmer u. Breitinger). Frankf. a. M. 746 (von Triller).

Oſſenfelder, Heinrich Auguſt, geb. am 28. Aug. 1725 zu Dresden, war Kanzleiſekretär, privatiſirte zuletzt zu Frankfurt am Main, und ſtarb am 6. Mai 1801. = Oden und Lieder in 4 Abth. Dresd. 753. — Gab heraus: Gedichte eines ehemals in Leipzig ſtudirenden Bauernſohns (Gottlieb Fuchs). Dresd. u. Leipz. 771.

von **Pälthen**, Johann Franz, geb. 1724, geſt. am 11. Apr. 1804 als Königl. Schwediſcher Juſtizrath zu Wismar. = Anakreontiſche Verſuche. Stralſ. 751. — J. Thomſon's Jahrszeiten; aus dem Engl. überſ. Roſtock 754. 4. — J. Gay's Fabeln; aus dem Engl. überſ. Hamb. 758. — Verſuche zu Vergnügen. Roſt. u. Wismar 758 — 59. 2 Thle. — Die Schöpfung; ein philoſ. Ged. aus dem Engl. des Hrn. Blakmore überſ. Bützow u. Leipz. 764.

von **Pannwitz**, Wolf Otto, geb. 1750, geſt. am 18. Dez. 1802 als Direktor der Wittwenverpflegungsanſtalt zu Berlin. = Lieder zur häuslichen Erbauung. Berl. 784.

Patzke, Johann Samuel, geb. am 24. Okt. 1727 zu Frankfurt an der Oder, geſt. am 14. Dez. 1786 als Prediger zu Magdeburg. = Gedichte. Halle 750. — Lieder und Erzählungen. Eb. 754. 3 Thle. — Virginia; ein Trauerſp. Frankf. u. Leipz. 755. — Muſikaliſche Gedichte nebſt einem Anhange einiger Lieder für Kinder. Magdeb. u. Leipz. 780.

Paulini, Chriſtian Franz, geb. am 25. Febr. 1643 zu Eiſenach, war Magiſter und gekrönter Poet, und ſtarb, nach vielen Reiſen, am 10. Jun. 1712 zu Eiſenach. = Poetiſche Erſtlinge. Leipz. 703. — Nordiſche Palmſproſſen od. geiſt- und weltliche Gedichte.

Perinet, Joachim, geb. ...., geſt. am 4. Febr. 1816 als Schauſpieler und Dichter des Leopoldſtädter Theaters zu Wien. = Sinngedichte. Leipz. 788. — Das neue Sonntagskind; Singſp. Eb. 794. — Die Schweſtern von Prag; Singſp. in 2 A. Wien 795. — Noch viele andre Stücke.

Petzold, Johann Nathanael, geb. am 14. Febr. 1739 zu Leipzig, geſt. 1815 als Doktor der Medizin zu Dresden. = Der Fabrikant von London; ein Schauſp. in 5 A. aus dem Franz. des Hrn. Falbaire. Leipz. 771. — Die drei Pächter; nach dem Franz.; ein Schauſp. Eb. 774. — Der Gefangene; ein Schauſp. in 5 A. nach dem Ital. des Hrn. Marq. Alb. Capacelli. Eb. 777.

Pfeffel, Gottlieb Konrad, geb. am 28. Jun. 1736 zu Kolmar, geſt. am 1. Mai 1809 daſelbſt als Heſſendarmſtädtiſcher Hofrath und Präſident des Konſiſtorium. = Poetiſche Verſuche in 3 Büch. Frankf. 761. — Der Schatz; ein Schäſerſp. Eb. 761. — Verſuch in einigen Gedichten. Eb. 762. — Philemon und Baucis; ein Schauſp. Straſb. 763. Augsb. 791. — Der Einſiedler; ein Trauerſp. Karlsr. 763. 71. — Theatraliſche Beluſtigungen nach franz. Muſtern. Frankf. u. Leipz. 764 — 74. 5 Thle. — Neue Beiträge zur deutſchen Makulatur. Frankf. 766. — Die Schnitter; Luſtſp. nach dem Franz. Eb. 769. — Dramatiſche Kinderſpiele. Straſb. 769. — Der Kaufmann od. die vergoltene Wohlthat; ein Luſtſp. nach dem Franz. Frankf. 770. — Der Triumph der ehelichen Liebe; ein Luſtſp. nach dem Franz. Eb. 774. — Arete; ein Trauerſp. nach dem Franz. Eb. 774. — Lieder für die Kolmarſche Kriegsſchule. (Köln) 778. — Epiſtel an Phöbe. 778. — Fabeln, der Helvetiſchen Geſellſchaft gewidmet. Baſel 783. — Poetiſche Verſuche. Eb. 789 — 90. 3 Thle. 4te A. Tüb. 802 — 10. 10 Thle. — Lehren an Egle in B . . . , l. Tüb. 792. — Proſaiſche Verſuche. 1 — 2r Th. Eb. 810.

Pfeiffer, Johann Joſeph, geb. 1771, geſt. am 17. Okt. 1808 als Generalſekretär der Mairie zu Bonn. — Die Karolinger; ein Trauerſp. in 5 A. Köln 807. — Gedichte. Eb. 808 — 9. 2 Thle. — Ino; ein lyr. Dr. in 3 A. Eb. 809.

Pfinzing, Melchior, geb. 1481 zu Nürnberg, war zuletzt Probſt zu Mainz, und ſtarb am 24. Nov. 1535 daſelbſt. — Die geuerlichkeiten vnd eins teils der geſchichten des loblichen ſtreytparen vnd hochberümbten Helds vnd Ritters Herr Tewrdannckhs. Nürnb. 517. Augsb. 519. 37. 692. Fol.

Pflaumin, Anna Maria, war Gattin eines Arztes zu Leipzig. — Thränen- und Troſtquelle. Leipz. 689.

Pfranger, Johann Georg, geb. am 5. Aug. 1745 zu Hildburghauſen, geſt. am 10. Jul. 1790 als Konſiſtorialaſſeſſor und Prediger zu Meiningen. — Die Vorſehung; ein Lehrged. Hildburgh. 772. — Der Mönch vom Libanon; ein Nachtrag zu Nathan der Weiſe. Deſſau 782. 85. 3te ſehr veränd. A. von A. Wendt. Leipz. 817. — Leopold; ein Ged. Deſſau 785. — Gedichte nach ſeinem Tode herausg. (von J. E. Berger). Meining. 793. 94.

Philander von der Linde, ſiehe Menke.

Philander von Sittewald, ſiehe Moſcheroſch.

Picander, ſiehe Henrici.

Pietſch, Johann Valentin, geb. 1690, geſt. 1733 als Profeſſor der Poeſie zu Königsberg. — Poetiſche Werke. Leipz. 731. — Gebundene

Schriften in einer vermehrten Sammlung von **Bock**. Königsb. 740.

Plato, Chriſtian Karl, geb. am 28. Febr. 1760 zu Oebisfelde im Magdeburgiſchen, geſt. am 13. März 1799 als Kantor zu Meſeburg im Magdeburgiſchen. = Fabeln und Erzählungen. Halberſt. 776. — Moraliſche Fabeln und Erzählungen für Kinder und junge Leute. Helmſt. 785. 787.

Pockels, Karl Friedrich, geb. am 15. Nov. 1757 zu Wörmlitz bei Halle, geſt. 28—29. Okt. 1814 als Hofrath und Kanonikus zu Braunſchweig. = Taſchenbuch dem Edeln und Schönen, der frohen Laune und der Philoſophie des Lebens gewidmet. Hann. 803—4. 12. — Gedichte in Taſchenbüchern und Zeitſchriften.

Poſtel, Chriſtian Heinrich, geb. am 11. Okt. 1658 zu Freiburg im Lande Hadeln, geſt. am 22. März 1705 als Advokat zu Hamburg. = Die liſtige Juno, wie ſolche von dem großen Homer im 14. Buche der Ilias abgebildet; nachmals von dem Biſchof zu Theſſalonich, Euſtathius, ausgeläget, nunmehr in deutſchen Verſen vorgeſtellet u. mit Anm. erkläret. Hamb. 700. — Poetiſche Nebenwerke. Eb. 707. — Der große Wittekind in einem Heldengedichte; mit einer Vorr. von deſſen Leben u. Schriften u. ſ. w. von C. F. **Weichmann**. Eb. 724.

Praſch, Johann Ludwig, geb. 1637 zu Regensburg, geſt. am 11. Jun. 1690 als Syndikus daſelbſt. = Gedichte. . . .

Pyra, Jakob Emanuel, geb. 1715 zu Kottbus, geſt. am 14. Jul. 1744 als Konrektor am Köllniſchen Gymnaſium zu Berlin. = Tempel der wahren Dichtkunſt in 5 Geſ. 737. — Seine Gedichte ſtehen in der von S. G. Lange herausgegebenen Sammlung: Thirſis (Pyra) und Damons (Lange) freundſchaftliche Lieder. 2te verm. A. Halle (749).

Rabener, Gottlieb Wilhelm, geb. am 17. Sept. 1714 zu Wachau bei Leipzig, geſt. am 22. März 1771 als Oberſteuerrath zu Dresden. = Sammlung ſatyriſcher Schriften. 1 — 10te A. Leipz. 751 — 72. N. A. Sämmtliche Schriften mit dem Leben des Verf. (von C. F. Weiße). Eb. 777. 6 Thle.

Rabener, Juſt Gottfried, geb. 1665 zu Serau in der Lauſitz, geſt. 1699 als Rektor der Fürſtenſchule zu Meißen. = Nützliche Lehrgedichte. Dresd. 691.

Rachel, Joachim, geb. am 28. Febr. 1618 zu Lunden im Norderdithmarſchen, geſt. am 3. Mai 1669 als Rektor zu Schleswig. = Deutſche ſatyriſche Gedichte. Frankf. 664. 67. Oldenb. 677. Lond. 686. Leipz. 689. 95. Bremen 700. 7.

Neueſte (von J. J. Wippel beſorgte) A. Berl. 743.

von Rahmel, Auguſt Wilhelm Leopold, geb. am 12. März 1749 zu Rheinfeld in Pommern, geſt. am 15. Febr. 1808 als Bürgermeiſter zu Schmiedeberg in Schleſien. = Freimäurerreden und Gedichte. Berl. 780. — Sämmtliche Gedichte. Schmiedeb. 789. — Proſaiſche Schriften. Breßl. 789. 2 Thle. — Salz und Laune unter mancherlei Geſtalt. Leipz. 805.

Ramler, Karl Wilhelm, geb. am 25. Febr. 1725 zu Colberg, war Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften beim Kadettenkorps und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften, wie auch eine Zeitlang Mitdirektor des Nationaltheaters zu Berlin, und ſtarb am 11. Apr. 1798 daſelbſt. = Gab mit G. E. Leſſing heraus: F. v. Logau's Sinngedichte, 12 Büch., mit Anm. über die Sprache des Dichters. Leipz. 759. auf's neue überarb. mit 3 Büch. verm. u. mit Anm. begleit. (allein). Eb. 791. — Geiſtliche Kantaten. Berl. 760. 68. 70. — Gab heraus: Lichtwehr's auserleſene und verbeſſerte Fabeln und Erzählungen in 2 Büch. Greifsw. u. Leipz. 761. — Der Mai; eine muſikal. Idylle. Berl. 764. — Ino; eine Kant. Eb. 765. — Gab heraus: E. C. v. Kleiſt's Gedichte. Bern 765. 2 Bde. Berl. 778. — Sammlung der beſten Sinngedichte deutſcher Poeten älterer Zeiten. 1r Th. Riga 766. — Lieder der Deutſchen. Berl. 766. — Oden (herausg. von einem Ungenannten). Eb. 766. vom Verf. ſelbſt 767. 68. — Pygmalion; eine Kant. Eb. 768. — Das Feſt des Daphnis und der Daphne; ein Wettgeſ. Eb. 769. — Alexanders Feſt od. die Gewalt der Muſik; eine Kant. auf den Tag der Cecilia, zu der Händelſchen Muſik; aus dem Engl. des Hrn. Dryden überſ. Eb. 770. 4. — Lyriſche Blumenleſe. Leipz. 774—78. 2 Thle. — Lyriſche Gedichte. Berl. 772. — Cephalus und Prokris; ein Singſp. in 1 A. Eb. 777. — Gab heraus: Ch. Wernicken's Ueberſchriften; nebſt Opizen's, Tſchernings, A. Gryphius und A. Olearius epigrammatiſche Gedichte. Leipz. 780. — Fabelleſe. Eb. 783—90. 3 Bde. — Gab heraus: J. N. Göz vermiſchte Gedichte. Mannh. 785. 3 Thle. — Cyrus und Kaſſandane; ein Singſp. Berl. 786. — S. Geßner's auserleſene Idyllen in Verſe gebracht. Eb. 787. — S. Geßner's epiſches Schäfergedicht: Der erſte Schiffer, in Verſe gebr. Eb. 789. — Fabeln und Erzählungen aus verſchiedenen Dichtern; eine Fortſ. der Fabelleſe. Eb. 797. — Poetiſche Werke (mit ſeinem Leben herausg. von G. F. L. von Göckingk). 1r Th. Lyriſche Ged. 2r Th. Vermiſchte Ged. Berl. 800—801. gr. 4. u. gr. 8.

Ratſchky, Joſeph Franz, geb. am 22. Aug. 1757 zu Wien, geſt. am 31. Mai 1810 daſelbſt als K. K. Regierungsrath und erſter Direktor der Lotto-Gefälladminiſtration. — Gab mit

A. **Blumauer** heraus: Wiener Muſenalmanach a. d. J. 1781 — 88. Wien 12. fortg. 1790 — 94. — Gedichte. Eb. 785. 91. — Melchior Striegel; ein her. epiſch. Ged. für Freunde der Freiheit und Gleichheit in 6 Geſ. Eb. 794 — 95. Leipz. 799. — Neuere Gedichte. Wien 803. — Gab mit G. **Leon** heraus: Apollonion; Taſchenb. zum Vergnügen und Unterricht. Eb. 807 — 9. 12.

Raufseiſen, Philipp Ernſt, geb. 1743 zu Danzig, war erſt Magiſter zu Greifswalde, und ſtarb 1775 im Lazareth als Freiwächter unter dem Prinz Ferdinandſchen Regiment zu Ruppin. = Gedichte; herausg. von G. **Danovius**. Berl. 792.

Rautenſtrauch, Johann, geb am 10. Jan. 1746 zu Erlangen, geſt. am 8. Jan. 1801 als Lizentiat der Rechte zu Wien. = Die unverſehene Wette; ein Luſtſp. aus dem Franz. Wien 771. — Der Juriſt und der Bauer; ein Orig. Luſtſp. in 2 A. Eb. 773. — Die Vormundſchaft od. der Strich durch die Rechnung; ein Luſtſp. in 1 A. Augsb. 775.

Rechlin, Karl, geb. am 31. Okt. 1769 zu Lübeck, geſt. am 17. Dez. 1796 als Privatgelehrter daſelbſt. = Fantaſiegemälde. Lübeck u. Leipz. 795. — Der Wunderbare; romant. Geiſtergeſch. Eb. 797.

Reckert, Karl Chriſtian, geb. 1739 zu

Minden, geſt. am 20. Febr. 1800 als Heſſen-Homburgiſcher und Hohenzolleriſcher Reſident und geheimer Legationsrath am Preußiſchen Hofe zu Berlin. = Kleinigkeiten. Berl. 765. 12. — Scherze. Eb. 765. — Vermiſchte Schriften. Münſt. u. Hamm 770—73. 3 Thle. — Idyllen. Eb. 770. — Amazonenlieder. Eb. 770. — Der junge Held; in 4 Geſ. Eb. 771. — Idyllen. mit Geſ. Eb. 770. — Sinngedichte. Eb. 773. — Wintergemälde. Berl. 777. — Lieder meiner Muſe. Eb. 732. — Mehrere einzelne Gedichte.

Reclam, Marie Henriette Charlotte geb. **Stoſch**, geb. am 13. Mai 1739 zu Lino in der Grafſchaft Ruppin, war Gattin des verſt. franz. Predigers R. zu Berlin, und ſtarb am 26. Febr. 1799. = Briefe der Demoiſelle S. nebſt einigen von ihren Gedichten. Frankf. 775. — (Ueberſetzte mehrere Gellertſche Oden und Baſedowſche Lieder u. ſ. w. ins Franz.)

von **Rehdiger**, Karl, geſt. 1796 als Legationsrath zu Berlin. = Der Statthalter; ein Trauerſp. in 5 A. Berl. 790.

Reichardt, Johann Friedrich, geb. am 25. Nov. 1752 zu Königsberg in Preußen, war Kapellmeiſter zu Berlin und Caſſel, und ſtarb am 27. Jun. 1814 auf ſeinem Gute Giebichenſtein bei Halle. = Liebe nur beglückt; ein deutſches

Singeſchauſp. Deſſau 781. — Gab heraus: Karoline Ch. L. Rudolphi Gedichte, mit einigen Mel. begl. Berl. 781. Wolfenb. 787. — Liebe und Treue; ein Liederſp. in 1 A. nach Mel. Berl. 800.

Reichel, Chriſtian Heinrich, geb. am 13. Apr. 1734 zu Leipzig, geſt. am 21. Apr. 1807 als Lehrer der franz. Sprache zu Zittau. = Däniſches Theater. 1r Bd. Flensb. u. Leipz. 782. — Der Eheteufel od. der Bankrot; ein Luſtſp. vom Dän. Hofmed. Tode; aus dem Dän. überſ. Leipz. 784. — Sigrid, die drei Freunde und Alfſol; eine Erzählung von dem Königl. Dän. Kammerh. u. Konferenzrath von Suhm; aus dem Dän. überſ. Eb. 785. 91.

Reinhard, B. H. Karl, geb. 1760 im Gothaiſchen, war zuletzt Schauſpieler zu Breslau, und ſtarb am 2. Mai 1799. = Der Pasquillant od. Es lebe Friedrich der Große! ein Schauſp. in 2 A. Braunſchw. 792. — Heinrich der Löwe, Herzog von Braunſchweig; hiſtor. Schauſp. mit Geſ. in 5 A. Eb. 793. — Seliſe und Beriſſa; ein Dr. . .

Reinhard, Chriſtian Tobias Ephraim, geb. am 26. Mai 1719 zu Kamenz, geſt. am 7. Febr. 1792. als Stadtphyſikus zu Sagan. = Wein und Liebe; eine Sammlung anakreontiſcher Gedichte. . . . 753.

Renner, Kaspar Friedrich (Franz Heinrich Sparre), geb. am 20. März 1692 zu Münden, geſt. am 21. Mai 1772 als Stadtvogt zu Bremen. = Hennynk de Han. 4. Nachher in deſſen (ſeltenen) Sammlung deutſcher Gedichte und Fabeln. (Brem. 752.)

Richey, Michael, geb. am 1. Okt. 1678 zu Hamburg, geſt. am 10. Mai 1761 als Profeſſor der Geſchichte und griechiſchen Sprache am daſigen akademiſchen Gymnaſium. = Deutſche Gedichte, herausg. von G. Schütz. Hamb. 764. 3 Bde.

Riedel, Friedrich Juſt, geb. am 10. Jul. 1742 zu Viſſelbach bei Erfurt, geſt. am 2. März 1785 als K. K. Hofrath zu Wien. = Der Trappenſchütze; ein kom. Heldenged. in 3 Geſ. von Humphry Poleeworth. Halle 765. — Satyren. Jena 765. Wien 785. — Brientes der Dritte od. Lobrede auf einen Waldeckſchen Sergeanten. Jena 765. — Launen an meinen Satyr. Erf. 772. — Gab heraus: J. B. v. Alxinger's Gedichte. Halle 780. — Satyriſche, moraliſche und kritiſche Schriften; nebſt Briefen. Wien 786—87. 5 Thle.

Ringulph der Barde, ſiehe **Kretſchmann**.

Ringwaldt, Bartholomäus, war Pfarrer zu Langfeld in der Mark, und lebte noch 1595. = Hundert und zwanzig geiſtreiche deutſche Geſänge. . . . — Die lautere Wahrheit, darinnen angezeiget, wie ſich ein weltlicher und geiſtlicher Kriegsmann in ſeinem Beruf verhalten ſoll, allen Ständen nützlich und zu jetziger Zeit faſt nöthig zu leſen. (Erf. 585.) Erf. 585. 92. 95. 97. 98. Neueſte A. unter dem Titel: Die deutſche Wahrheit in poetiſcher Verkleidung, durch allerhand Sittenlehren, vorſtellende: wie ſich ein geiſt- und weltlicher Kriegsmann ſeiner Berufsgeſchäfte wahrnehmen könne und ſolle u. ſ. w. durch J. W. Brodtleben. Langenſalz 700. — Chriſtliche Warnung des trewen Eckharts u. ſ. w. Frankf. a. d. O. 590. Desgl. unter dem Titel: Beſchreibung des Zuſtandes im Himmel und der Hellen, ſampt aller Gelegenheit, Freude und Wunne der Gottſeligen, auch Ach und Weh der Verdampten (nach menſchlichen Vermögen) offenbahret von dem Trewen Eckhardt, ſo zweene Tage und zwo Nacht in ſeiner Krankheit im Geiſte verzuckt geweſen. Allen frommen Chriſten zum Troſt, den verſtockten Sündern aber zur Warnung in ſeine Reime verfaßt u. ſ. w. Hamb. 596. 601. 92. Magdeb. 698 u. ſ. w. — Epithalamium, vom Zuſtande eines betrübten Widtwers. Frankf. a. d. O. 595. N. A. unter dem Titel: Epithalamium durch u. ſ. w. Leipz. 797. (herausg. von C. F. Eberhard.)

Rinkart, Martin, geb. zu Eilenburg in Meißen, geſt. am 2. Dez. 1643 als Archidiakonus daſelbſt. = Die Meißniſche Thränenſaat u. ſ. w. (Verf. des Liedes: Nun danket alle Gott.)

Riſt, Johann, geb. am 8. März 1607 zu Pinneberg im Holſteiniſchen, geſt. am 31. Aug. 1667 als Meklenburg. Kirchenrath und Paſtor zu Wedel. = Himmliſche Lieder. Lüneb. 644. 52. — Neuer himmliſcher Lieder ſonderbares Buch. Eb. 651. — Sabbathiſche Seelenluſt. Eb. 651. — Frommer und gottſeliger Chriſten alltägliche Hausmuſik od. muſikaliſche Andachten. Eb. 654. — Muſikaliſche Feſtandachten. Eb. 655. — Muſikaliſches Seelenparadies u. ſ. w. Eb. 662. 2 Thle. — Neue hochheilige Paſſionsandachten. Hamb. 664.

Robertin, Robert (Berintho), geb. 1600 zu Königsberg in Preußen, geſt. 1648 als Kurfürſtl. Brandenburg. Rath und Oberſekretär bei der Regierung daſelbſt. = Gedichte in Heinr. Alberts Arien etlicher theils geiſtlicher, theils weltlicher Lieder zum Singen und Spielen. Königsb. 1646. Fol.

la Roche, Sophie geb. **von Guttermann**, geb. am 6. Dez. 1731 zu Kaufbeuren, geſt. am 18. Febr. 1807 zu Offenbach. = Geſchichte des Fräuleins von Sternheim (herausg von C. M. Wieland). Leipz. 771. 2 Thle. — Der Eigenſinn der Liebe und Freundſchaft; eine engl. Erzähl., nebſt einer kleinen deutſchen Liebesgeſch.; aus dem Franz. Zür. 772. — Roſaliens Briefe an ihre Freundin Mariane von St. *** Altenb. 1 — 3r Th. 779 — 81. 4r Th. od. Roſalie und Cleberg auf dem Lande. 791. — Moraliſche Erzählungen. Speier 782 — 84. 2te verb. A. Mannh. 799. 2 Samml. — Pomona für Deutſchlands Töchter. Speier. 783 — 84. — Die glückliche Reiſe; eine moral. Erzähl. Baſel 783. — Die zwei Schweſtern; eine moral. Erzähl. Eb. 784. — Waldone; eine moral. Erzähl. Speier (Berl.) 785. — Neuere, moraliſche Erzählungen. Altenb. 786. — Nachleſe zur 1 — 2ten Sammlung der moral. Erzählungen. Mannh. u. Offenb. 787. — Geſchichte von Miß Lony od. der ſchöne Bund. Gotha 789. — Schönes Bild der Reſignation; eine Erzähl. Leipz. 795 — 96. 801. 2 Thle. — Erſcheinungen am See Oneida. Eb. 797 — 98. 3 Bde. — Fanny und Julie od. die Freundinnen. Eb. 801 — 2. 2 Thle. — Liebe-Hütten. Eb. 803. 2 Thle. — Herbſttage. Eb. 803. — Meluſinens Sommerabende, herausg. von C. M. Wieland. Halle (Rudolſt.) 806.

Röding, Johann Heinrich, geb. am 20. Nov. 1732 zu Hamburg, geſt. daſelbſt am 28. Dez. 1809 als Schulhalter. = Vermiſchte Gedichte für jugendliche Leſer. Hamb. 783. — Geiſtliche Lieder. Eb. 784. 4te A. 798. — Gedichte. Eb. 789. — Auswahl meiner Gedichte. 1ſtes Bdchn. Eb. 800.

Rölnig, Johann, auch **Rölingius**, aus

Holſtein, geb. 1634, geſt. am 25. Aug. 1679 als Profeſſor der Poeſie zu Königsberg. = Gedichte.

Rollenhagen, Georg, geb. am 22. Apr. 1542 zu Bernau in der Mittelmark, geſt. am 18. Mai 1609 als Rektor zu Magdeburg. = Froſchmeuſeler. Der Fröſch und Meuſe wunderbare Hoffhaltunge. Der fröhlichen auch zur Weyßheit vnd Regimenten erzogenen Jugend zur anmutigen, aber ſehr nützlichen Leer, aus den alten Poeten vnd Reymdichtern, vnd inſonderheit aus der Naturkundiger, von vieler zahmer und wilder Thiere Natur vnd Eigenſchafft bericht; in dreyen Büchern u. ſ. w. Magdeb. 595. 96. 1600. 21. Neueſte A. unter dem Titel: Sinnreicher Froſchmäuſeler, vorſtellend der Fröſche und Mäuſe wunderbare Hofhaltung u. ſ. w. Frankf. u. Leipz. 730. Nachbildung unter dem Titel: der neue Froſchmäuſeler; ein Heldenged. in 3 Büch. 1r Bd. Köln 796.

Roſe, Johann Wilhelm, geb. am 23. Okt. 1742 zu Anspach, geſt. am 9. Okt. 1801 als Hofprediger und Konſiſtorialrath daſelbſt. = Proben dramatiſcher Gedichte. Nürnb. 767. — Tragiſche Bühne der Römer. Ansp. 777—81. 3 Thle. — Pocahontas; Schauſp. mit Geſ. Eb. 784. — Gedichte in Muſenalmanachen.

Roſenplut, Hans, auch **Roſenblüt**, der Schnepperer genannt, ein Meiſterſänger aus

Nürnberg, um 1431 — 1460. = Schrieb' die erſten Faſtnachtſpiele. S. Gottſched's Nöthiger Vorrath zur Geſchichte der deutſchen dramatiſchen Dichtkunſt. Th. 1. u. 2. u. ſ. w.

Roſenthal, Dorothea Eleonore, aus Schleſien, geſt. 1649. = Vermiſchtes Divertiſſement. 641.

Roſt, Johann Chriſtoph, geb. am 7. Apr. 1717 zu Leipzig, geſt. 1765 als Oberſteuerſekretär zu Dresden. = Schäfererzählungen. (Berl.) 742. 44. N. verm. A. unter dem Titel: Verſuch von Schäfergedichten und andern poetiſchen Ausarbeitungen. (Dresd.) 744. 78. — Das Vorſpiel; ein satyr. ep. Ged. in 5 Geſ. Dresd. 742. 4. Bern 772. — Vermiſchte Gedichte (herausg. von J. G. Dyck u. C. H. Schmid). Leipz. 769. Dresd. 770.

Roſt, Karl Chriſtian Heinrich, geb. am 20. März 1772 zu Leipzig, geſt. am 25. März 1798 daſelbſt als Kaufmann und Kunſthändler. = Sammlung engliſcher Schauſpiele. Leipz. 770. — Das Landhaus; ein Luſtſp. aus dem Engl. Eb. 773. — Miß Obre, od. die gerettete Unſchuld; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. des Hrn. Cumberland. Eb. 774. — Die Feier des Chriſten auf Golgatha. Eb. 784. — Moſes auf Sinai od. die Geſetzgebung.

Rostorf, ſiehe K. v. Hardenberg.

Rothammer, Franz Wilhelm, geb. am 26. Apr. 1751 zu Cham in Baiern, vormals Bibliothekar zu Regensburg, geſt. am 12. Nov. 1800 zu München. = Die unglücklichen Grafen von Ponti; ein Trauerſp. 774. — Was fehlt dem Mädchen noch zum Manne? ein Luſtſp. in 1 A. Regensb. 779.

Rothmann, Johann Nepomuck, geb. 1752 zu Münſter in Weſtfalen, geſt. am 6. Jun. 1811 als ehemal. Artilleriehauptmann und Profeſſor der Elementargeometrie und Geographie bei dem ehemal. Leibgardeninſtitute daſelbſt. = Das Blendwerk; eine kom. Op. Gotha 781. — Das Urtheil des Midas; eine Oper. aus dem Franz. Münſt. 781. — Der Jahrmarkt von Venedig; aus dem Ital. . . . — Der Blick in die Zukunft; muſik. Prolog . . . — Palemon und Themire; Orig. Singſp. . . . — Gedichte in der Cleviſchen Theaterzeitung, im Göttingiſchen Muſenalmanach, in der Mimigardia u. ſ. w.

Rudolphi, Karoline Chriſtiane Luiſe, geb. 1754, geſt. am 15. Apr. 1811 zu Heidelberg als Vorſteherin einer von ihr zu Ham bei Hamburg früherhin geſtifteten Erziehungsanſtalt. = Gedichte, herausg. und mit einigen Melodien begl. von J. F. Reichardt. Berl. 781. Wolfenb. 787. 2te Samml. herausg. von J. H. Campe. Braunſchw.

788. — Gedichte. Berl. 796. — Neue Sammlung von Gedichten. Leipz. 796.

Sachs, Hans, ein Meiſterſänger, geb. am 5. Nov. 1494 zu Nürnberg, geſt. am 25. Jan. 1576 als Schuhmacher daſelbſt. = Sehr Herrliche Schöne vnd warhaffte Gedicht. Geiſtlich vnnd Weltlich, allerley art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spil, kurzweilige Geſprech, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, ſampt andern lecherlichen ſchwenken vnd boſſen rc. Welcher ſtück ſeynd dreyhundert vnnd ſechs vnnd ſiebenzig. Darundter Hundert ſind ſibentzig ſtück, die vormals nie im truck außgangen ſind, yetzund aber aller welt zu nutz vnnd frummen inn Truck verfertigt. Durch den ſinnreichen vnd weyt berümbten Hans Sachſen, ein liebhaber teudſcher Poeterey, von MDXVI Jar, biß auf diß MDLVIII Jahr, zuſamen getragen vnnd volendt. Nürnb. 558. Fol. 2tes Buch 560. 3tes B. 561. Dann unter dem Titel: Mancherley Artliche Neue Stück ſchöner gebundener Reimen u. ſ. w. Eb. 1 — 2r Th. 570. 3r Th. 577. 4r Th. 578. 5r Th. 579. Fol. Kempten 612 — 16. 4. Auswahl unter dem Titel: Sehr herrliche ſchöne und wahrhafte Gedicht, Fabeln und gute Schwenk; in einem Auszuge aus dem erſten Buch, mit beigefügten Worterklärungen von J. H. H (Joh. Heinr. Häßlein). Nürnb. 781. gr. 8.

Salzmann, Chriſtian Gotthilf, geb. am

1. Jun. 1744 zu Sömmerda im Erfurtiſchen, geſt. am 31. Okt. 1811 als Direktor der von ihm geſtifteten Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal bei Gotha. = Karl von Karlsberg od. über das menſchliche Elend. Leipz. 783—88. 6 Thle. — Charaden. Eb. 784. 16. — Sebaſtian Kluge; ein Volksbuch. Eb. 790. — Conſtants curioſe Lebensgeſchichte und ſonderbare Fatalitäten; ein Buch für's Volk. Eb. 791—93. 3 Thle. — Ausführliche Erzählung, wie Ernſt Haberfeld aus einem Bauer ein Freiherr geworden. Eb. 805. — Joſeph Schwarzmantel; ein Unterhaltungsb. für die Jugend. Schnepfenth. 810.

Sangerhauſen, Chriſtoph Friedrich, geb. am 17. Mai 1740 zu Großkorbetha bei Weißenfels, geſt. am 22. Dez. 1802 als Rektor und Prediger zu Aſchersleben. = Briefe in Verſen. Halberſt. 771—72. 2 St. — Geſammelte Gedichte. Leipz. 782. — Gedichte. Halle 803.

Sattler, Johann Paul, geb. am 1. Jan. 1747 zu Nürnberg, geſt. am 14. Okt. 1804 als Profeſſor am Gymnaſium daſelbſt. = Friederike od. die Huſarenbeute. Nürnb. 774. 75. 86. 97. 2 Thle. — Reinhold und Sophie. Berl. 783.

Schatz, Georg, geb. 1763 zu Gotha, geſt. 1795 als privatiſirender Gelehrter daſelbſt. = Blumen auf den Altar der Grazien. Leipz. 787. — Laura od. Briefe eines Frauenzimmers in der franz.

Schweiz; aus dem Franz. Eb. 788—89. 4 Bde. — Cazotte's moraliſch-komiſche Erzählungen, Märchen und Abenteuer; aus dem Franz. Eb. 789—90. 4 Thle. — Alexis od. das Häuschen im Walde; eine Handſchr. am Ufer von Iſere gefunden; aus dem Franz. Eb. 792.

Schede, Paul (Meliſſus; ſo nannte er ſich nach ſeiner Mutter Ottilia Meliſſa), geb. am 20. Dez. 1539 zu Melrichſtadt in Franken, geſt. am 3. Febr. 1602 als Bibliothekar zu Heidelberg. = Geiſtliche und weltliche deutſche Gedichte. — Gab die erſten 50 Pſalmen, das Vater Unſer, das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, den Lobgeſang der Jungfrau Maria und des Simeon 1572 zu Straſsb. in Verſen heraus.

Scheffler, Johann (Angelus Sileſius), aus Breslau, war Herzogs Sylvii Nimrod zu Würtemberg-Oels und Kaiſers Ferdinand III. Leibarzt, ging als Jeſuit in das Kloſter zu St. Matthiä zu Breslau, und ſtarb 1677. = Heilige Seelenluſt. — Geiſtliche Hirtenlieder. — Cherubiniſcher Wandersmann. — (Verf. der geiſtlichen Lieder: Die Seele Chriſti heil'ge mich; Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held u. ſ. w.)

Scherffer, Wenzel, ein Zeitgenoß Logau's. = Geiſt- und weltliche Gedichte. Brieg 652.

Schiebeler, Daniel, geb. am 25. März

1741 zu Hamburg, geſt. am 19. Aug. 1771 als Doktor der Rechte und Kanonikus daſelbſt. = **Klemens** an ſeinen Sohn Theodorus; eine Heroide. Götting. 764. — **Romanzen**, mit Mel. von J. A. Hiller. Leipz. 767. 68. — **Die Israeliten** in der Wüſte; ein geiſtl. Singg. Eb. 767. — Die Großmuth des Scipio; ein dramat. Singg. Eb. 767. — Liſuart und Dariolette od. die Frage und die Antwort; eine romant. kom. Op. in Muſ. geſ. von J. A. Hiller. Eb. 768. — Muſikaliſche Gedichte. Hamb. 770. — Neue Sammlung von Romanzen. Eb. 771. — Auserleſene Gedichte, herausg. von J. J. Eſchenburg. Hamb. 773. — Poetik des Herzens, ein Lehrged. Itzehoe 775.

Schikaneder, Immanuel, geb. 1751 zu Regensburg, geſt. 1812 als Schauſpieldirektor zu Wien. = Das Regensburger Schiff; ein Luſtſp. in 3 A. Salzb. 782. — Die Raubvögel; ein Schauſp. in 5 A. Eb. 783. — Das Laſter kömmt an den Tag; ein Schauſp. in 4 A. Eb. 783. — Der Grandprofos; ein Trauerſp. in 4 A. Eb. 787. — Sämmtliche theatraliſche Werke. Wien u. Leipz. 792. 2 Bde. — Die Zauberflöte; eine große Op. in 2 A. Frankf. u. Leipz. 794 (komp. von Mozart). — Der Spiegel von Arkadien; eine große her. kom. Op. in 2 A. Wien 795 (komp. von Süßmayer).

von Schiller, Friedrich, geb. am 10.

Nov. 1759 zu Marbach im Würtemberg., geſt. am 10. Mai 1805 zu Weimar als Sachſen-Meiningiſcher Hofrath. — Die Räuber; ein Schauſp. Frankf. u. Leipz. 781. Mannh. 782. 84. 88. 99. 804. — Anthologie a. d. J. 1782. Tobolsko (Stuttg.). — Die Verſchwörung des Fiesco zu Genua; ein republik. Trauerſp. Mannh. 783. 85. 88. 96. 802. — Kabale und Liebe; ein bürgerl. Trauerſp. in 5 A. Eb. 784. 86. 88. 802. — Trauerſpiele. Eb. 784. — Rheiniſche Thalia. Eb. 785—86. 3 Hefte. — Thalia. Leipz. 786—91. 12 St. — Neue Thalia. Eb. 792—94. 4 St. — Don Karlos, Infant von Spanien. Eb. 787. 802. — Der Geiſterſeher; eine Geſch. aus den Memoires des Grafen von O**. 1r u. letzt. Bd. Eb. 789. 92. 99. (Bd. 2—3 fortg. von X. Y. Z. [E. F. Follenius] Strasb. 796—97) — Gab heraus: Die Horen; eine Monatsſchr. Tüb. 795—97. 3 Jahrg. — Desgleichen: Muſenalmanach f. d. J. 1796. Neuſtrelitz. f. d. J. 1797 (mit den Xenien) — 1800. Tüb. — Gedichte. Leipz. 1 — 2te A. 800—4. 3te von neuem durchgeſ. A. 807—8. 2 Thle. — Wallenſtein; ein dramat. Ged. 1r Th.: Wallenſtein's Lager; die Piccolomini in 5 A. 2r Th.: Wallenſtein's Tod; ein Trauerſp. in 5 A. Tüb. 800. 1. 2. — Maria Stuart; ein Trauerſp. Eb. 800. 1. 2. — Macbeth; ein Trauerſp. von Shakeſpeare, zur Vorſtellung auf dem Hoftheater zu Weimar eingerichtet. Eb. 801. 2. — Die Jungfrau von Orleans; eine romant. Tragödie. Berl. 802. (Zuerſt als Kalender a. d. J. 1802. Eb.) — Turandot, Prinzeſſin von China; ein tragikom. Märchen nach Gozzi. Eb. 802. — Die Braut von Meſſina od. die feindlichen Brüder; ein Trauerſp. mit Chören. Eb. 803. — Wilhelm Tell; Schauſp. Eb. 804. — Phaedra; Trauerſp. von Racine; überſ. Eb. 805. — Die Huldigung der Künſte; ein lyr. Spiel. Eb. 804. 5. — Theater. Eb. 805 — 7. 5 Bde. — Der Neffe als Onkel; Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. des Picard. Eb. 808.

von Schirach, Gottlob Benedikt, geb. am 13. Jun. 1743 zu Tieffenfurth in der Oberlauſitz, geſt. am 7. Dez. 1804 als Königl. Däniſcher Etatsrath zu Altona. = Verſchiedene Gedichte. Berl. 766.

Schirmer, David, aus Freiberg in Meißen, geſt. 1646 als Kurſächſ. Bibliothekar zu Dresden. = Singende Roſen. Dresd. 654. — Poetiſche Roſengebüſche. 657. — Rautengebüſche. 663.

Schlegel, Johann Adolph, geb. am 18. Sept. 1721 zu Meißen, geſt. am 16. Sept. 1793 als Konſiſtorialrath und Superintendent zu Hannover. = Erſte Sammlung geiſtlicher Geſänge zur Beförderung der Erbauung. Leipz. 766. 72. 2te Sammlung. Eb. 769. 3te Samml. 772. — Fabeln und Erzählungen; zum Druck beförd. von K.

C. Gärtner. Leipz. 769. — Gab mit G. L. Heyer Th. 6 — 7 von Gellert's Schriften heraus. — Vermiſchte Gedichte. Eb. 787 — 89. 2 Thle. — Der Unzufriedene; ein ep. Lehrged. in 8 Geſ. Eb. 789.

Schlegel, Johann Elias, geb. am 28. Jan. 1718 zu Meißen, geſt. am 13. Aug. 1749 als Profeſſor an der Ritterakademie zu Soroe. = St. Foix Luſtſpiele. Leipz. 750 — 63. 3 Bde. (der 3te iſt von C. A. Wichmann.) — Werke, herausg. von J. H. Schlegel. Kopenh. u. Leipz. 1 — 2r Th. 761 — 62. 3r Th. 764. 4r Th. 766. 5r Th. (nebſt dem Leben des Verf.) 770.

Schlegel, Johann Heinrich, geb. 1724 zu Meißen, geſt. am 18. Okt. 1780 als Profeſſor der Geſchichte und Königl. Däniſcher Hiſtoriograph und Juſtizrath zu Kopenhagen. = J. Thomſon's Sophonisba; ein Trauerſp. aus dem Engl. überſ. und mit Anm. erläutert, wie auch mit zwoen Abhandlungen von Numidien und andern Trauerſpielen, die von Sophonisben handeln, begleitet. Leipz. 758. — Trauerſpiele aus dem Engl. Kopenh. u. Leipz. 764.

Schletter, Salomo Friedrich, geb. 1739, war Schauſpieler zu Wien und ſtarb am 2. Sept. 1801. = Gewinnt der Fürſt, wenn er ſich herabläßt? ein Luſtſp. in 1 A. Frankf. a. M. 777. — Der glückliche Geburtstag; ein Luſtſp. Eb. 777.

— Das Goldſtück od. der kleine Menſchenfreund; ein Luſtſp. in 1 A. für Kinder. . . . 777. — Getroffen; ein Schauſp. in 1 A. Frankf. a. M. 779. — Der Wiederkauf; ein ländliches Luſtſp. Magdeb. 780. — Die Vormünder; ein Luſtſp. in 5 A. nach Goldoni. Frankf. a. M. 781. — Der Eilfertige; ein Luſtſp. Wien 783. — Die philoſophiſche Dame od. Gift und Gegengift; ein Luſtſp. in 5 A. nach Gozzi. Eb. 784. — Das Ehrenweib; ein Schauſp. in 5 A. Frankf. u. Leipz. 784. — Der Familienzwiſt; ein Luſtſp. in 5 A. Leipz. 789. 90. — Beiträge zur deutſchen Schaubühne. Brünn 790. 2 Bde. — Drei Nachſpiele, als: Frauenwitz od. ihr Herren merkts euch; Lohn und Strafe; Jacques Splin. Eb. 788. — Die Schule der Freundſchaft; ein Familiengem. in 5 A. Eb. 788. 91. — Die Wette; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 788.

Schloſſer, Johann Ludwig, geb. am 20. Okt. 1738 zu Hamburg, geſt. am 10. Febr. 1815 als Prediger zu Bergedorf unweit Hamburg. = Neue Luſtſpiele. 1. Der Zweikampf. 2. Die Komödianten. 3. Das Mißverſtändniß. 4. Die Maskerade. Hamb. 767. Mit neuem Titelbl.: Bremen 768.

Schmid, Chriſtian Heinrich, geb. am 24. Nov. 1746 zu Eisleben, geſt. am 22. Jul. 1800 als Profeſſor der Poeſie und Beredſamkeit und Regierungsrath zu Gießen. = Steele'ns Luſtſpiele:

aus dem Engl. Leipz. 767. — Sir Fantaſt, od. es kann nicht ſeyn; ein Luſtſp. aus dem Engl. des J. Crown. Brem. 767. — Gab mit J. G. Dyck heraus: Roſt's vermiſchte Gedichte Leipz. 769. Dresd. 770. — Die Parodie. Frankf. u. Leipz. 769. — Engliſches Theater. Leipz. 769 — 77. 7 Thle. — Gab heraus: Almanach der deutſchen Muſen f. d. J. 1770 — 81. Eb. — Fayel; ein Trauerſp. in 5 A. aus dem Franz. des d'Arnaud. Eb. 771. — Gab heraus: Anthologie der Deutſchen. Eb. 772. 3 Thle. — Desgleichen: Taſchenbuch für Dichter und Dichterfreunde. Eb. 774 — 81. 12 Abth. — Desgleichen: Oden der Deutſchen. 1ſte Samml. Eb. 778. — Zu gut iſt nicht gut; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Gotha 778. — Gab heraus: J. B. Michaelis poetiſche Werke. 1r Bd. Marb. 780. — Friederike; ein Schauſp. in 5 A. nach Voltaire u. Colman. Gotha 780. — Das ſtumme Mädchen; ein Luſtſp. nach dem Engl. des Johnſon für's deutſche Theater eingerichtet. Erl. 781. — Clariſſe od. Geſchichte eines jungen Frauenzimmers; aus dem Engl. des Richardſon. Mannh. 790 — 91. 16 Bdchn.

Schmid, Konrad Arnold, geb. am 23. Febr. 1716 zu Lüneburg, geſt. am 11. Nov. 1789 als Konſiſtorialrath und Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. = Lieder auf die Geburt des Erlöſers. Luneb. 761. — Des heil. Blaſius Jugendgeſchichte und Viſionen. Berl. u. Stettin 786.

Schmidt, Ernſt, Sohn **Klamer Schmidt's**, geb. am 13. Okt. 1784 zu Halberſtadt, geſt. am 24. Jun. 1811 als Hauslehrer zu Möllerhagen im Meklenburg-Schwerin. = Gedichte im Freimüthigen, in der Thusnelda, in C. W. Grote's Zeitloſen u. ſ. w.

Schmidt, Jakob Friedrich, geb. am 1. Apr. 1730 zu Blaſienzelle im Gothaiſchen, geſt. am 2. März 1796 als erſter Paſtor zu Gotha. = Sammlung vermiſchter Gedichte. Jena 758. 63. — Poetiſche Gemälde und Empfindungen aus der heil. Geſchichte. Alt. 759. — Idyllen, nebſt einem Anh. einiger Oden aus dem Franz. Jena 761. — Kleine poetiſche Schriften. Alt. u. Lüb. 766. — Wiegenlieder. Gotha 770. 2 Thle. — Sammlung einiger Kirchenlieder. Eb. 779. — Gedichte. 1r Bd. Leipz. 786.

Schmiedtgen, Johann Gottfried Daniel, geb. am 15. Apr. 1766 zu Sorau in der Niederlauſitz, geſt. am 30. Sept. 1816 als Sachſen-Hildburghauſiſcher Rath zu Leutenberg bei Salfeld. = Dämmerungen für Deutſchlands gute Töchter. Leipz. 796. — Das Haus von Grodno, od. die Liebe nach der Ehe. Eb. 798. 2 Thle. — Der hohe Windbruch od. Eduard und ſein Freund. Eb. [illegible] — Die ſtille Ecke am Rohrteiche od. Anton und Edda; für gebildete Leſer. Eb. 800. 6. 2 Thle. — Albert und Jakobine od. die friedlichen Thäler an der Starrenburg; ein Geſch. ländllicher Glückſeligkeit. Neuſtrelitz 802. — Der Hageſtolz od. die ſieben Liebſchaften. Eb. 802. — Pauline Well. Eb. 803. — Die Liebe am See bei Vollmersgrün. Eiſenberg 804. 7. 2 Bde. — Andeutungen od. kleine Erzählungen. Kiel 1r Bd. 808. 2r Bd. auch unter dem Titel: Landfrüchte; eine Samml. kleiner Erzählungen. — Lydie Willmar, od. die Früchte der Zeiten; eine Geſch. aus den ſtürmiſchen Zeiten des Kriegs. Eiſenb. 809. 2 Bde. — Clementine od. mein Wonneleben am Friedrichsbrunnen. Leipz. 810.

Schnabel, . . ., geſt. zwiſchen 1760—80 als Kammerſekretär zu Stolberg am Harz. = Felſenburg; ein ſittliches unterhaltendes Leſebuch. Gotha 788—90. 3 Thle.

Schneider, Eulogius, geb. am 20. Okt. 1756 im Dorfe Wipfeld bei Würzburg, war biſchöflicher Vikar, dann Civilkommiſſär bei der Armee vom Elſaß und wurde am 1. Apr. 1794 zu Paris guillotinirt. = Gedichte. Frankf. a. M. 790. 98. 802.

Schnurr von Lendſiedel, Balthaſar, ſiehe H. C. Fuchs.

Schneuber, Johann Matthias, ein Aſtrolog und Gymnaſiarch. . . . = Gedichte. Straßb. 644.

Schoch, Johann Georg, geb. 16 . . zu

Leipzig, lebte zu Naumburg als Juriſt . . . = Comödia vom Studentenleben; wie es vor dieſem unter der ſtudirenden Jugend auf Univerſitäten in Deutſchland in dem ſogenannten Statu zugegangen. Leipz. 657. 68. — Neuerbauter poetiſcher Luſt- und Blumengarten von hundert Schäfer- Hirten- Liebes- und Tugendliedern, wie auch 200 Lieb- Lob- und Ehrenſonnette auf unterſchiedliche Damen, Standesperſonen, Sachen und dergleichen, nebſt 400 Denkſprüchen, Sprichwörtern, Grab- und Ueberſchriften, Geſprächen und Scherzreden. Eb. 600. 12. — Weihrauchsbaum und Sonnenblume. Eb. 662.

von Schönaich, Chriſtoph Otto Freiherr, geb. am 12. Jun. 1725 zu Amtitz in der Niederlauſitz, geſt. am 15. Sept. 1807 als Kaiſerl. gekrönter Poet und Freiherr zu Carolath-Beuthen. = Hermann od. das befreite Deutſchland; ein Heldenged. mit einer Vorr. ans Licht geſtellt von J. C. Gottſched. Leipz. 1—2te A. 751—53. 3te A. 760. kl. 4. N. verb. u. verm. A. 805. gr. 4. — Verſuch in der tragiſchen Dichtkunſt, beſtehend in 4 Trauerſp. nemlich I. Zayde. II. Mariamne. III. Thusnelde. IV. Zarine. Eb. 754. Breſl. 754. — Heinrich der Vogler od. die gedämpften Hunnen; Verſuch eines Heldenged. Breſl. 757. 4. — Oden, Satyren, Briefe und Nachahmungen. Leipz. 761. — Montezum; ein Trauerſp. in 5 A. Königsb. 763.

Schönborn, Gottlob Friedrich Ernſt, geb. 1741 zu Schenefeld in der Grafſchaft Pinneberg, war Königl. Däniſcher Staatsrath und Ritter, und ſtarb am 29. Jan. 1817. = Eine Auswahl ſeiner Gedichte ſteht in **Matthiſſon's** lyriſcher Anthologie. Bd. 6.

von Schönfeld, Franz, vormals, da er noch Jude war, Dobruska, geb. am 12. Jul. 1753 zu Brünn, lebte zu Prag und wurde am 5. Apr. 1793, nebſt ſeinem Bruder Emanuel Ernſt, zu Paris guillotinirt. = Etliche Gedichte zur Probe. Wien 773. — Schäferſpiele. Prag 774. — Davids Kriegsgeſänge, deutſch aus dem Grundtexte; dem Heere Joſephs. Wien und Leipz. 789. — Gedichte von ihm und ſeinem Bruder in Becker's Taſchenbuche zum geſelligen Vergnügen 1799.

Schröder, Friedrich Ludwig, geb. am 3. Nov. 1743 zu Berlin, war Schauſpieldirektor zu Hamburg, und ſtarb am 3. Sept. 1816 auf ſeinem Gute Rellingen bei Hamburg. = Gab heraus: Hamburgiſches Theater. Hamb. 778—82. 4 Bde. — Glück beſſert Thorheit; ein Luſtſp. nach dem Engl. der Miß Lee; für's deutſche Theater eingerichtet. Eb. 782. — Die Zufälle; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. derſ. Verf. Eb. 782. — Heinrich der Vierte; ein Schauſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Wien 783. — Der Fähndrich od. der falſche Verdacht; Luſtſp. in 3 A. Hamb. 785. —

König Lear; ein Trauerſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Eb. 786. — Beitrag zur deutſchen Schaubühne. Berl. 786—94. 4 Bde. — Der Vetter in Liſſabon; Familiengem. in 3 A. Eb. 786. — Die Kinderzucht od. das Teſtament; Luſtſp. in 4 A. Eb. 786. — Das Blatt hat ſich gewendet; ein Orig. Luſtſp. in 5 A. Leipz. 786. 90. — Die Heirath durch ein Wochenblatt; Poſſe in 1 A. Frankf. u. Leipz. 790. Hamb. 805. — Maß für Maß; Schauſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Schwerin 790. — Der vernünftige Narr od. keiner verſteht den andern; Luſtſp. in 1 A. Frankf. u. Leipz. 790. 810. — Wer iſt ſie? ein Luſtſp. in 4 A. nach dem Engl. Schwerin 790. — Gab heraus: Sammlung von Schauſpielen für's Hamburgiſche Theater. Eb. 790—94. 4 Thle. — Beverley od. der Spieler; ein Schauſp. in 5 A. nach dem Engl. Eb. 791. — Die vier Vormünder; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Engl. Eb. 791. — Der Diener zweier Herrn; ein Luſtſp. in 2 A. nach Goldoni. Eb. 794. — Inkle und Yariko; ein Schauſp. in 3 A. nach dem Engl. des Colman. Eb. 794.

Schubart, Chriſtian Friedrich Daniel, geb. am 26. März 1739 zu Oberſontheim in Schwaben, geſt. am 10. Okt. 1791 als Hof- und Theaterdichter zu Stuttgart. = Todesgeſänge. Ulm 767. Mit neuem Titel Augsb. 778. — Gab heraus: F. G. Klopſtock's kleine poetiſche und proſaiſche Werke. Frankf. u. Leipz. 771. — Gedichte aus dem Kerker. Zür. 785. — Friedrich der Große; ein Hymnus. Berl. 786. — Friedrich der Einzige; ein Obeliſk. Stuttg. 786. — Sämmtliche Gedichte, von ihm ſelbſt herausg. Frankf. a. M. 787. 2 Bde. herausg. von ſeinem Sohne L. Schubart. Eb. 802—3. 2 Thle.

Schubart, Ludwig Albrecht, Sohn des Vorigen, geb. am 17. Febr. 1766 zu Geißlingen im Ulmiſchen, war Legationsrath zu Nürnberg, geſtorben am 27. Dez. 1811 zu Stuttgart. = J. Thomſon's Jahreszeiten; neu überſ. Berl. 789. 96. 805. — Libuſſa, Herzogin von Böhmen; ein Geſch. aus den Ritterzeiten. Leipz. 791. — Othello, der Mohr von Venedig; Trauerſp. in 5 A. nach Shakeſpeare; bearb. Eb. 802. — Oſſian's Gedichte nach Macpherſon. Wien 803. 2 Bde. — Charaktere od. Gemälde nach dem Leben. Berl. 810.

Schubert, Karl Emil, geb. am 15. Jan. 1741 zu Neuwied in Franken, geſt. am 9. Jan. 1805 als Stadtgerichtsaſſeſſor und Rathmann zu Breslau. = Schauſpiele mit Geſang. Bresl. 779. — Die Geſänge in der Oper: Zemire und Azor. — Gedichte in Muſenalmanachen u. ſ. w.

Schücking, Chriſtoph Bernard, geb. am 2. Jan. 1753 zu Münſter in Weſtfalen, geſt. am 8. Mai 1778 daſelbſt als Doktor der Rechte. =

Sinngedichte; ein Verſuch. Münſt. 774. — Eliſabeth; ein Trauerſp. in 5 A. (Eb.) 777.

Schücking, Klemens, ein Bruder des Vorhergehenden, geb. am 5. Jan. 1759 zu Münſter, geſt. am 22. Jan. 1790 als Rath daſelbſt. = Gedichte im Göttingiſchen (1781) und Voſſiſchen (1778) Muſenalmanach.

Schulz, Joachim Chriſtoph Friedrich, geb. 1762 zu Magdeburg, geſt. im Nov. 1798 in Raſerei als Hofrath und Profeſſor der Geſchichte am akademiſchen Gymnaſium zu Mitau. = Karl Treumann und Wilhelmine Roſenfeld; eine Orig. Geſch. Leipz. 781. — Ferdinand von Löwenhain; ein Büchlein, welches wünſcht geleſen zu werden. Eb. 781. 2 Bdchn. — Almanach der Belletriſten und Belletriſtinnen f. d. J. 782. (Berl.) Berl. 782. — Fritz od. die Geſchichte eines Belletriſten. Altenb. 783. 2 Bdchn. — Moritz; ein kleiner Roman. Deſſau 785. Wien 787. 92. — Der Wittwer zweier Frauen; nach Imbert. Berl. 788. 93. — Der Wüſtling; eine Geſch. aus Pyrmont; nach dem Engl. Berl. (Wien) 788. — Albertine; Richardſon's Klariſſen nachgebildet und zu einem lehrreichen Leſebuche für deutſche Mädchen beſtimmt. Berl. 788—89. 5 Thle. — Kleine Romane. Leipz. 788—90. 5 Bdchn. — Kleine proſaiſche Schriften. Weim. 788—95. 5 Bde. — Leopoldine, ein Seitenſtück zum Moritz. Leipz. 790. 2 Bde. — Geſammelte Romane. Berl.

790 — 94. 3 Bde. — Joſephe. Weim. 791. — Gab heraus: Romanemagazin. 1r Bd. Berl. 791. Auch unter dem Titel: William od. Geſchichte jugendlicher Unvorſichtigkeiten. — Grigri; eine Arabeske, nach einem franz. Meiſter kop. von Guſtav Honig. Eb. 795. Auch unter dem Titel. Kabinetſtücke. 1r Bd.

Schwager, Johann Moritz, geb. am 24. Sept. 1738 zu Kulkule in der Herrſch. Gimborn in Weſtfalen, geſt. am 29. Apr. 1804 als Prediger zu Jöllenbeck in der Grafſchaft Ravensberg. Leben und Schickſale des Martin Dickius. Bremen 775 — 76. 2te A. 776. 3 Thle. — Die Leiden des jungen Franken, eines Genies. Minden u. Frankf. 777. — Stillbachs Leben; ein Zauberrom. Leipz. 781. — Friedrich Bickerkuhl; ein Rom. aus dem Leben und für daſſelbe. Dortm. 802. — Lother von Lothersburg; ein Gemälde der Verirrungen des menſchlichen Herzens, nach der Natur gezeichn. Frankf. a. M. 803.

Schwaldopler, Johann, geb. am 25. Mai 1777 zu Wien, geſt. am 12. Febr. 1808 daſelbſt als Kriegsbeamter. — Das Waldmädchen; ein Naturgem. Wien 799. — Erſtlinge. Eb. 800. — Raphael; Briefe aus dem jetzigen franz. Kriege; Seitenſtück zum Grafen Donamar. Eb. 800. 8. 2 Bdchn. — Lieder der Lindenſteiniſchen Familie. Wien 801. 2 Thle. — Tranquilla; ein Gemälde aus Italiens ſanfterem Himmel. Eb.

801. — Die Königin der ſchwarzen Inſeln; eine Op. in 2 A. Eb. 801. — Der arme Flötenſpieler. Eb. 802. — Gräfin Roſa od. das ſtille Dörfchen; ein romant. Gem. N. A. Eb. 808.

Schwan, Chriſtian Friedrich, geb. 1734 zu Prenzlau, war Buchhändler zu Mannheim und Kurfürſtl. Pfälziſcher Hofkammerrath und ſtarb am 29. Juni 1815 als privatiſirender Gelehrter zu Heidelberg. = Eugenie; ein Schauſp. aus dem Franz. Mannh. 768. — Die Jagdluſt Heinrich IV,; ein Luſtſp. Eb. 769. — Der Deſerteur; eine Oper. aus dem Franz. des Sedaine Eb. 770. — Das Milchmädchen und die beiden Jäger; aus dem Franz. des Hrn. Anſeaume. Eb. 771. — Der Deſerteur; ein Schauſp.; eine freie Ueberſ. aus dem Franz. des Hrn. Mercier. Eb. 771. — Das redende Gemälde; eine Oper. aus dem Franz. Eb. 771. — Der Kaufmann von Smyrna; eine Oper. Eb. 771. — Der Dürftige; ein Schauſp. aus dem Franz. des Hrn. Mercier. Eb. 772. — Der Soldat als Zauberer; eine Oper. Eb. 772. — Die Sklavin und der großmüthige Seefahrer; eine Oper. nach dem Ital. Eb. 773. Gab heraus: Die Schreibtafel. Eb. 774—78. 7 Liefer. 12. — Der glückliche Einfall; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 777. — Die Verkleidung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 777. — Azaka; ein Singſp. Eb. 778. — Fritz von Elmenau. Eb. 780. — Der Sklavenhändler; ein Singſp. in 2 A., in Muſ. geſ. von P. Ritter. Eb. 790.

Schwarz, **Sophie** geb. **Becker**, geb. 1755 zu Neuautz in Kurland, war Gattin des damaligen Referendarius J. L. G. Schwarz zu Halberſtadt, und ſtarb 1789 daſelbſt. = Eliſens (von der Recke) und Sophiens Gedichte, herausg. von (J. L. G.) Schwarz. Berl. 790.

Schwarzin, **Sybilla**, geb. 1621 zu Greifswalde, geſt. 1638. = Gedichte (herausg. von M. Sam. Gerlach) 650.

Schwieger, **Jakob** (**Filidor der Dorferer**), geb. im 17 Jahrh. zu Altona, war anfangs Soldat, und hielt ſich 1665 am Hofe von Schwarzburg-Rudolſtadt auf; dies Jahr wird als ſein Todesjahr angegeben. = Ueberſchriften und Gedichte. Stade 654. 12. — Der Liebesgrillen od. Luſt- und Liebes- Scherz- Ehr- und Sittenlieder 1r Th. Hamb. 654. 2r Th. 656. 12. — Flüchtige Feldroſen, in unterſchiedlichen Luſtgängen fürgeſtellt u. ſ. w. Eb. 655. 12. — Die geharnſchte Venus od. Liebeslieder im Kriege gedichtet, mit neuen Geſangweiſen zu ſingen und zu ſpielen geſetzet, nebenſt etlichen Sinnreden der Liebe u. ſ. w. Eb. 660. 12. — Erſt. Th. der Trauer- Luſt- und Miſchſpiele u. ſ. w. Rudolſt. 665. 4.

Scultetus, **Andreas**, aus Bunzlau, ſtarb noch als Gymnaſiaſt zu Breslau od. in der erſten Zeit ſeines akademiſchen Lebens, vermuthlich 1642. = Oeſterliche Triumphpoſaune. Bresl. 642. 4. —

Blutſchwitzender und todesringender Jeſus. Eb. (Ohne Jahrszahl) 4. — Gedichte, aufgefunden von G. E. Leſſing. Braunſchw. 771. — Nachleſe zu den Gedichten u. ſ. w. von J. G. Jachmann. Bresl. 774. — Zweite Nachleſe u. ſ. w. von H. Scholz. Eb. 783.

von Seckendorf, Karl Siegmund Freiherr, geb. 1744 zu Erlangen, geſt. 1785 zu Anspach als Königl. Preuß. bevollmächtigter Miniſter am Fränkiſchen Kreiſe. = Gedichte. . . .

von Seckendorf, Leo Freiherr, geb. um 1775 auf dem Gute Wonfurt bei Haßfurt, ehemal. Regierungsrath in Würtembergiſchen Dienſten, blieb am 6. Mai 1809 in dem Treffen bei Ebersberg in Oberöſtreich. = Neujahrsgeſchenk von Weimar auf 1801. Weimar. — Gab heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1807—8. Regensb. — Desgleichen mit J. L. Stoll: Prometheus; eine Zeitſchr., der höhern Bildung der Menſchen gewidm. 1ſtes Heft. Wien 808.

von Seckendorf, Veit Ludwig Freiherr, geb. am 20. Dez. 1626 zu Herzogenaurach bei Nürnberg, geſt. am 18. Dez. 1692 als Kurfürſtl. Brandenburgiſcher Geheimerath und Kanzler zu Halle. = Geiſtliche Lieder in den ältern Geſangbüchern.

Seidel, Charlotte Sophie Sidonia geb.

Lange, geb. 1743 zu Burg im Magdeburgiſchen, geſt. 1778 zu Ezelwangen im Sulzbachiſchen. = Hinterlaſſene Schriften. Nürnb. 793.

von Selbiger, Ludw., ſiehe **Steinhart.**

Sellow, ſiehe **Gutjahr.**

Senf, H. C. L. (Filidor), geb. . . . ., war Pfarrer zu . . . in Kurſachſen, und ſtarb am 19. Jan. 1814 zu Halle. = Gedichte, mit Muſ. Leipz. 788.

Seume, Johann Gottfried, geb. am 29. Jan. 1763 zu Poſern bei Weißenfels, war früherhin Ruſſiſcher Lieutenant, privatiſirte zuletzt zu Leipzig, und ſtarb. am 13. Jun. 1810 im Bade zu Töplitz. = Obolen. Leipz. 796—98. 2 Thle. — Deſſen und **Münchhauſen's** Rückerinnerungen. Frankf. a. M. 797. — Gedichte. Riga 801. 4. 3te verm. A. 810. — Miltiades; ein Trauerſp. in 5 A. Leipz. 808. — Deſſen Abſchied und Vermächtniß, nebſt biograph. Skizze und einigen erläuternden Notizen; ein Denkmal für ſeine Freunde (herausg. von W. **Lohmann**). Goslar 810.

Seybold, David Chriſtoph, geb. am 26. Mai 1747 zu Brackenheim im Würtemberg., geſt. am 10. Febr. 1804 als Profeſſor der alten Literatur auf der Univerſität zu Tübingen. = Reizenſtein; die Geſchichte eines deutſchen Offiziers. Leipz. 778—79. 2 Bde. — Hartmann; eine Würtemberg. Kloſtergeſch. Eb. 778. — Glimpf- und Schimpfreden des Momus. Winterthur 797.

Seyfried, Heinrich Wilhelm, geb. am 28. Jul. 1755 zu Frankfurt am Main, geſt. am 20. Apr. 1800 als privatiſirender Gelehrter zu Berlin. = Bruchſtücke ſatyriſchen Inhalts. Frankf. u. Leipz. 782. — Flora f. d. J. 1785 od. poet. Taſchenbuch für Freunde der Muſen. 1ſtes Bdchn. Hamb. — Poetiſche Schmauſereien; erſte Tafel voll. Wolfenb. 787. — Edels Kampf und Rache; eine Geſch. des menſchlichen Herzens. Berl. 788. — Gab mit Eſchke heraus: Preußiſche Flora f. d. J. 1791; auch unter dem Titel: Taſchenbüchelchen für Freunde und Freundinnen der Dichtkunſt. Eb. — Der Neujahrstag; Poſſe in 2 A. Eb. 791. — Die Thronfolge; ein fürſtliches Familiengem. in 5 A. mit Volkschören. Eb. 796. — Noch andre Schriften und Gedichte.

Sinapius, Karl Friedrich, geb. 175 . zu Fürſtenau in Schleſien, geſt. am 4. Apr. 1804 als Prokonſul zu Schmiedeberg. = Lyrika von einem Schleſier für's Jahr 1775. Bresl.

von **Sinclair**, . . . Freiherr (Criſalin), geb. 1776, war Heſſen-Homburgiſcher Geheimerath, geſt. 1815 zu Wien, eben zum Major beim Oeſtreichſchen Generalſtabe ernannt. = Das Ende des Cevennenkriegs; ein Trauerſp. in 5 A. Berl. 806. — Der Anfang des Cevennenkriegs; ein Trauerſp. Heidelb. 807. — Der Gipfel des Cevennenkriegs; ein Trauerſp. in 5 A. Eb. 807. — Gedichte. Frankf. a. M.

Sined, ſiehe **Denis**.

von Sonnenberg, **Franz**, geb. am 6. Sept. 1779 zu Münſter, endete freiwillig auf der Univerſität zu Jena am 22. Nov. 1805. = Das Weltende; Erſtlinge. Wien 801. — Frankreich und Deutſchland; ein Basrelief an der Wiege des Jahrhunderts. Gött. 803. — Deutſchlands Auferſtehungstag; ein Seitenſtück zum Basrelief Frankreich und Deutſchland. Eb. 804. — Donatoa; Epopöie. 1r Th. 1r u. 2r Bd. Halle 806. — Gedichte; nach deſſen Tode herausg. von J. G. **Gruber**. Rudolſt. 808.

Spalding, **Georg Ludwig**, geb. am 8. Apr. 1762 zu Barth in Schwediſch-Pommern, war Profeſſor der alten Sprachen am Berliniſch-Kölniſchen Gymnaſium zu Berlin, und ſtarb am 7. Jun. 1811 zu Friedrichsfelde bei Berlin. = Verſuch didaktiſcher Gedichte. Berl. 804.

Sparre, **Franz Heinrich**, ſiehe **Renner**.

Spazier, **Karl**, geb. am 20. Apr. 1761 zu Berlin, geſt. am 19. Jan. 1805 zu Leipzig als Fürſtl. Neuwiediſcher Hofrath. = Karl Pilger; Rom. ſeines Lebens; von ihm ſelbſt geſchrieben; ein Beitrag zur Erziehung und Kultur des Menſchen. Berl. 792 — 96. 3 Thle. — Gab die von ihm geſtiftete Zeitung für die elegante Welt zu Leipzig von 1801 bis zu ſeinem Tode heraus.

von Spee, Friedrich, geb. 1591 zu Kaiſerswerth, war Jeſuit, und ſtarb am 7. Aug. 1635 zu Trier. = Trutz Nachtigall od. geiſtlich poetiſch Luſtgärtlein, dergleichen noch nie zuvor in deutſcher Sprache geſehen. Köln 660. N. A. unter dem Titel: Trutznachtigall, Blüthen religiöſen Geiſtes und Sinnes aus der erſten Hälfte des 17 Jahrh.; herausg. von Prof. Willmes. Eb. 812. — Auserleſene Gedichte, herausg. von J. H. von Weſſenberg. Zür. 802.

von Spiegel, Dietrich Ernſt Freiherr von Pickelsheim, geb. 1737 zu Baireuth, geſt. 1789 daſelbſt als Geheimerath. = Gedichte, herausg. von K. F. von Reitzenſtein. Wien 793.

Spieß, Chriſtian Heinrich, geb. 1755 zu Freiberg in Sachſen, war eine Zeitlang Schauſpieler, und ſtarb am 17. Aug. 1799 auf dem Schloſſe Betdiekan in Böhmen als Wirthſchaftsbeamter. = Die drei Töchter; Luſtſp. in 3 A. Wien 782. Prag 793. — Maria Stuart; ein Trauerſp. Wien 784. Frankf. u. Leipz. 793. — General

Schlenzheim und ſeine Familie; Schauſp. in 4 A. Frankf. u. Leipz. 785. umgearb. von K. M. Plümike u. W. H. Brömel. Regensb. 786. 99. — Biographieen der Selbſtmörder. Prag 1 — 2te A. 785. u. f. 3te einzig ächte u. verb. A. Eb. 792. — Das Ehrenwort; Luſtſp. in 4 A. Prag u. Leipz. 790. — Klara von Hoheneichen; Ritterſchauſp. in 4 A. Eb. 790. — Stadt und Land od. Mädchen, die das Land erzogen hat, ſind wie die Mädchen in der Stadt; Luſtſp. in 3 A. Prag 791. — Das Petermännchen; Geiſtergeſch. aus dem 13. Jahrh. Eb. 791 — 92. 2 Thle. 3r Th. (von E. Haller). Leipz. 801. — Die Folgen einer einzigen Lüge; Schauſp. in 4 A. Eb. 792. — Der Alte überall und nirgends; Geiſtergeſch. Eb. 792 — 93. 97. — Liebe und Muth macht alles gut; Luſtſp. in 3 A. Eb. 793. — Theatraliſche Werke. Eb. 793. — Friedrich der letzte Graf von Toggenburg; hiſtor. Schauſp. Eb. 794. — Die zwölf ſchlafenden Jungfraun; eine Geiſtergeſch. Leipz. 794 — 96. 3 Thle. — Die Löwenritter; eine Geſch. des 13. Jahrh. Eb. 794 — 95. 4 Thle. — Der Mäuſefallen- und Hechelkrämer; eine Geſch., ſehr wunderbar und doch ganz natürlich. Prag 795. — Biographien der Wahnſinnigen. Leipz. 795 — 96. 4 Bdchn. — Meine Reiſen in die Höllen des Unglücks und Gemächer des Jammers. Eb. 796 — 98. 4 Thle. — Kleine Erzählungen und Geſchichten. Prag 797. 803 — 4. 3 Thle.

Städele, Chriſtoph, geb. am 27. Sept.

1744 zu Memmingen, geſt. am 31. März 1811 als Kantor (vormals Hutmacher) daſelbſt. = Gedichte. Memming. 782.

Stäudlin, Gotthold Friedrich, geb. am 15. Okt. 1758 zu Stuttgart, war Doktor der Rechte und Herzogl. Würtemb. Kanzleiadvokat, und endete freiwillig am 11. Sept. 1797 auf einer Reiſe zu Strasburg im Rhein. = Albrecht von Haller; ein Ged. in 3 Geſ. Tüb. 780. — Proben einer deutſchen Aeneis, nebſt lyriſchen Gedichten. Stuttg. 781. — Vermiſchte poetiſche Stücke. Tüb. 782. — Gab heraus: J. J. Bodmer's Apollinarien od. nachgelaſſene Gedichte. Eb. 783. — Desgleichen: Schwäbiſcher Muſenalmanach a. d. J. 1782—87. 12. Stuttg. — Desgleichen: Poetiſche Blumenleſe. Eb. 792—93. 12. — Gedichte. Eb. 788—91. 2 Bde.

von **Stamford**, Heinrich Wilhelm, geb. 1742 zu Bourges in Frankreich, geſt. am 16. Mai 1807 zu Hamburg als engliſcher Generallieutenant und ehemal. Erzieher der beiden Prinzen von Oranien. = Nachgelaſſene Gedichte, mit einer Vorr. von H. M. Marcard. Hann. 808.

Stampeel, Nikolaus Peter, geb. .... zu Hamburg, geſt. am 5. Dez. 1810 zu Leipzig als privatiſirender Gelehrter. = Gab heraus: Aglaja; Jahrb. für Frauenzimmer a. d. J. 1801—803. Frankf. a. M. 12. — Lodoiska; eine poln. Novelle nach dem Franz. Eb. 801. — Malvina; nach dem Franz. Eb. 802—3. 3 Thle. — Fleetwood, von Wilh. Godwin; frei nach dem Engl. bearb. Eb. 806. 2 Thle.

Steinhart, Heinrich Chriſtoph, (Ludwig von Selbiger), geb. 1763 in der Altmark, geſt. am 20. Sept. 1810 als Prediger zu Dobbrun bei Oſterburg in der Altmark. = Meine Reiſe nach Frankreich in den Jahren 1800—1. Berl. 801—3. 6. 3 Bde. — Meine Reiſe ins Bad. Eb. 803. — Die Revue. Eb. 804. — Meine Reiſe nach Italien; ein Seitenſtück zu meiner Reiſe nach Frankreich. Eb. 804—6. 3 Thle. — Der goldne Eſel. Eb. 805—10. 2 Bde. — Noch eine Reiſe ins Bad od. drei Monate des Kanonikus von Selbiger. Eb. 806.

Stephanie der Aeltere, Chriſtian Gottlob, geb. 1737 zu Breslau, geſt. am 10. Apr. 1798 als Mitglied und Regiſſeur des K. K. Nationaltheaters zu Wien. = Die neue Frauenſchule. — Die Liebe in Corſika. — Der neue Weiberfeind.

Stephanie der Jüngere, Gottlieb, Bruder des Vorigen, geb. am 19. Febr. 1741 zu Breslau, geſt. am 23. Jan. 1800 als Mitglied des K. K. Nationaltheaters zu Wien. = Die Werber; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Wien 769. — Die abgedankten Offiziers od. Standhaſtigkeit und Verzweiflung; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 770. — Die Wohlgeborne od. Heirathen macht alles gut; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 770. — Die Wirthſchafterin od. der Tambour bezahlt alles; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 770. — Gräfin Freyenhof od. Vater und Tochter in Gefahr; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 771. — Die Kriegsgefangenen od. große Begebenheiten aus kleinen Urſachen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 771. — Der unglückliche Bräutigam; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 772. — Der Tadler nach der Mode; ein Luſtſp. Eb. 773. — Der Deſerteur aus Kindesliebe; ein Schauſp. Eb. 773. — Frau Mariandel od. die natürliche Zauberei; eine Maſchinenkomöd. Eb. 773. — Die beſtrafte Neugierde; ein Luſtſp. Eb. 773. — Sämmtliche Schauſpiele. Eb. 1r Th. 771. 77. 2—6r Th. 774—87. — Das Loch in der Thüre; ein urſprünglich deutſches Luſtſp. in 5 A. Berl. 781. — Sechs Operetten. Wien 783. — Chriſtoph Ehrlich; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Dorvigni. Eb. 784. — Der Apotheker und der Doktor; ein Schauſp. in 2 A. nach dem Franz. (Ohne Druckort) 788. 89. 90. — Gerader Sinn und Hinterliſt; ein Charaktergem. in 5 A. Leipz. 791. — Sämmtliche dramatiſche Werke. Wien 789. 6 Bde.

Stilling, ſiehe **Jung**.

Stockmann, Ernſt, geb. am 18. Apr. 1634, geſt. am 28. Apr. 1712 als Superintendent zu Allſtedt. = Poetiſche Schriftluſt od. hundert geiſtliche Madrigalien.

Stoppe, Daniel, aus Hirſchberg in Schleſien, geſt. 1741. = Erſte und zweite Sammlung deutſcher Gedichte. Frankf. 728 — 42. — Der Parnaß im Sättler od. ſcherz- und ernſthafte Gedichte. Eb. 735. — Neue Fabeln und moraliſche Gedichte, der deutſchen Jugend zum erbaulichen Zeitvertreib. Bresl. 745. 2 Thle.

Stroth, Eliſabeth Chriſtiane Marie geb. **Boyſen,** geb. am 13. Dez. 1751 zu Magdeburg, war Frau des verſtorbenen Kirchenraths Stroth zu Gotha, und ſtarb 1799. = Julie von Rheinſtein; eine Geſchichte aus dem Baieriſchen Succeſſionskriege. Leipz. 781.

Sturz, Helfrich Peter, geb. am 16. Febr. 1736 zu Darmſtadt, geſt. am 12. Nov. 1779 auf einer Reiſe zu Bremen als Herzogl. Oldenburgiſcher Etatsrath. = Julie; ein Trauerſp. in 5 A. Frankf. u. Leipz. 782. — Schriften. Leipz. 779 — 82. 86. 2 Samml.

Stutz, Johann Ernſt, geb. 1733 zu Zerbſt, geſt. 1795 als Prediger bei vier Landgemeinen unweit Zerbſt. = Meiſter Klas und ſein Sohn Traugott Scheſter; eine Geſch. aus dem vorigen Jahrh. Leipz. 780. 2 Thle. — Peter Volmuth, am Ende wieder ein ganz anderer Mann od. die Geſch.

des Hrn. F. Berl. 781 — 87. 2 Bde. — Ludwig Freudenthal od. die glückliche Retirade des Weiſen von edlem Gelichter. Liegn. 781. 2 Thle. — Julchen Grünthal; eine Penſionsgeſch. (1r Th. von F. Hel. Unger) 2r Th. Frankf. 788. 89. — Frohmann und Oeſtlings Familiengeſchichte für Eltern und Kinder. Eb. 794.

Sucro, Chriſtoph Joſeph, geb. 1718 zu Königsberg in der Neumark, geſt. 1756 als Profeſſor zu Koburg. = Kleine deutſche Schriften, herausg. von Harles. Kob. 770.

Talander ſiehe Bohſe.

Thieß, Johann Otto, geb. am 15. Aug. 1762 zu Hamburg, war zuletzt Profeſſor der Theologie zu Kiel, privatiſirte dann zu Itzehoe und Bordisholm im Holſteiniſchen, und ſtarb am 7. Jan. 1810. = Gedichte für meine Freunde. Hamb. 783. — Chriſtliche Lieder und Geſänge. Eb. 785. Leipz. 794. — Lieder, dem Vaterlande und der Religion geſungen. Kiel 807.

Thill, Johann Jakob, geb. 1747 zu Stuttgart, geſt. 1772 zu Heppach im Würtembergiſchen als Magiſter der Philoſophie.

Thomſen, Johann Heinrich, geb. 1739 zu Knus im Lande Angeln, geſt. 1776 als Inſpektor und Feldmeſſer auf dem Meklenburgiſchen

Gute Baſedow. = J. H. Thomſen, nebſt Proben ſeiner Dichtkunſt, herausg. von H. Jeſſen. Kopenh. 783.

Tiede, Johann Friedrich, geb. am 19. Apr. 1732 zu Paſewalk in Pommern, geſt. am 19. Okt. 1795 als Konſiſtorialrath, Paſtor Primarius und Schulinſpektor zu Schweidnitz. = Caſualreden nebſt einem Anhange von Gedichten. Halle 796—97. 3 Thle.

Titz, Johann Peter, geb. am 10. Jan. 1619 zu Liegnitz, geſt. am 7. Sept. 1689 als Profeſſor zu Danzig. = Verf. eines epiſchen Gedichts Lukretia. Danz.

Tobler, Johann, geb. am 10. Apr. 1732 zu Zürich, geſt. am 3. Febr. 1808 als Prediger daſelbſt. = Thomſens Jahrszeiten, aus dem Engl. überſ. Zür. 766—69. 4 Bde. — Oden. Eb. 805.

Tode, Johann Klemens, geb. 1736 zum Zollenſpicker in den Vierlanden, war Profeſſor der Medizin und Hofmedikus zu Kopenhagen, und ſtarb am 16 Mä. 1806 daſelbſt. = Die drei Charlotten od. Geſchichte dreier Tage; ein kom. Rom. Kopenh. u. Leipz. 798. 3 Thle. — Die Erſcheinungen; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 800.

Reichsgraf von Törring zu See-

feld, Anton, geb. 1725 zu München, war geheimer Rath, Kämmerer und Präſident der Akademie der Wiſſenſchaften daſelbſt, und ſtarb 1812. = Der Zerſtreute; ein Luſtſp. aus dem Franz. des Regnard. München 773. — Das Vorurtheil der Geburt und Verdienſte; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 774. — Der Schuſter und ſein Freund; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 776. — Die Belagerung der Stadt Aubigny; ein her. Schauſp. in 5 A. Eb. 778.

Tralles, Balthaſar Ludwig, geb. am 1. März 1708 zu Breslau, geſt. am 7. Febr. 1797 daſelbſt als Arzt und Hofrath. = Verſuch eines Gedichts über das Schleſiſche Rieſengebirge. Leipz. 750.

von der Trenck, Friedrich Freiherr, geb. am 16. Febr. 1726 zu Königsberg in Preußen, war K. K. Obriſtwachtmeiſter, und wurde im Juni 1794 zu Paris guillotinirt. = Sammlung vermiſchter Gedichte in ſeiner Gefangenſchaft. Frankf. 768. — Sämmtliche Gedichte und Schriften. Leipz. (Wien) 786—87. 8 Bde.

Triller, Daniel Wilhelm, geb. am 10. Febr. 1695 zu Erfurt, geſt. am 22. Mai 1782 als Hofrath und Profeſſor der Medizin zu Wittenberg. = Neue äſopiſche Fabeln. Hamb. 740. 50. — Der Sächſiſche Prinzenraub od. der wohlverdiente Köhler, in einem Gedichte fürgeſtellet u. ſ. w. Frankf. a. M. 743. — Poetiſche Betrachtungen über verſchiedene aus der Natur- und Sittenlehre hervorgenommene Materien. Hamb. 725 — 39. 3te verm. A. 750 — 55. 6 Thle. — Gab heraus: M. Opitzen von Boberfeld deutſche Gedichte in 4 Bde. abgeth. u. ſ. w. Frankf. a. M. 746. — Der Wurmſamen; ein Heldenged. 1ſter Geſ., welchem bald noch 29 andre folgen ſollen; nach der allerneuſten maleriſchen, ſchöpferiſchen, heroiſchen und männlichen Dichtkunſt, ohne Regeln regelmäßig eingerichtet. 751. — Die geprüfte Pockeninokulation; ein phyſikal. mor. Ged. Frankf. a. M. 766.

Troſt, Karl Friedrich, geb. am 12. Apr. 1740 zu Potsdam, geſt. am 21. Jun. 1807 als Königl. Preußiſcher Kriegsrath zu Berlin. = Der betrogene Adel; ein kom. Singſp.; eine Ueberſ. der Nobilta delusa aus dem Ital. Potsd. 754. — Die unbewohnte Inſel; eine Ueberſ. der Isola disabitata des Metaſtaſio. 784. — Zwei Schauſpiele nach dem Ital. Berl. 805.

Hugo von Trymberg, geb. im Dorfe Trymberg im Würzburgiſchen, war Schullehrer zu Teurſtadt bei Bamberg, und ſtarb 1309. = Der Renner; ein ſchön und nützlich Buch, darinnen angezeygt wirdt, eynem jeglichen welcher wirden, weſens oder Standts er ſey, ſo wol geiſtliches, als des unterſten des weltlichen Regiments, darauß er ſein Leben zu beſſern, und ſeinem Ampt nach gebüre deſſelben, außzuwarten und nachzukommen zu erlernen hat, mit viel ſchönen ſprüchen der heyl. ſchrift, alter Phyloſophen, und Poeten weiſen reden, auch feinen gleichnüſſen, und beyſpielen gezieret. Itzunder allererſt im Truck außgangen. Frankf. a. M. 549.

von Tſcharner, Vincent Bernhard, geb. 1728 zu Bern, geſt. 1778 daſelbſt als Mitglied des großen Raths und geweſener Landvogt von Aubonne. = Hinter ſeiner Ueberſetzung: Poesies choisies par M. de Haller, à Göttingue 1750 ſtehn: Freundſchaftliche Geſchenke.

Tſcherning, Andreas, geb. am 18. Nov. 1611 zu Bunzlau, geſt. am 27. Sept. 1659 als Profeſſor der Poeſie zu Roſtock. = Deutſcher Gedichte Frühling. Bresl. 642. 49. — Vortrab des Sommers deutſcher Gedichte. Roſtock 655. — Poetiſche Schatzkammer. Lübeck 659.

Tſchink, Kajetan, geb. am 22. Apr. 1763 zu Wien, geſt. am 7. Nov. 1809 als Lehrer am Lyceum zu Olmütz. = Geſchichte eines Geiſterſehers; aus den Papieren des Mannes mit der eiſernen Larve herausg. Wien 790—93. 3 Bde.

Uelzen, Hermann Wilhelm Franz, geb. im Sept. 1758 zu Celle, geſt. am 5. Apr. 1808 als Prediger zu Langelingen bei Celle. = Gedichte. Bremen 795—96. 2 Bdchn.

Unger, Friederike Helene geb. **von Rothenburg**, geb. 1751 zu Berlin, war Gattin des daſelbſt verſtorbenen Buchhändlers J. F. Unger, und ſtarb am 21. Sept. 1813. = Julchen Grünthal; eine Penſionsgeſch. Berl. 784. 87. (Der 2te Th. von J. E. Stutz. Frankf. 788. Berl. 798.) — Figaro's Hochzeit od. der luſtige Tag; aus dem Franz. Eb. 785. — Maria; eine Geſch. aus dem Engl. 2r Th. Eb. 786. (Der 1ſte Th. von ihrem Gatten 785.) — Mercier's Nachtmütze; aus dem Franz. Eb. 786. — Karoline von Lichtfeld; eine Geſch. Eb. 787. 98. 2 Thle. — Der Betbruder; ein Luſtſp., nach Moliere's Tartuffe frei überſ. Eb. 787. — Der adelſüchtige Bürger; Poſſe. Eb. 788. — Die offene Fehde; ein Luſtſp. aus dem Franz. Eb. 789. — Die Abenteuer einer Nacht; ein Luſtſp. aus dem Franz. Eb. 789. — Der Mondkaiſer; eine Poſſe in 3 A. Eb. 790. — Die Wunderkraft des Magnetismus; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Franz. Eb. 790. — Marianens Begebenheiten; aus dem Franz. des Marivaux. Eb. 791—92. 3 Thle. — Gräfin Pauline. Eb. 800. 2 Thle. — Der junge Franzoſe und das deutſche Mädchen; wenn man will, ein Rom. Hamb. 810.

Unzer, Johann Chriſtoph, geb. am 17. Mai 1747 zu Wernigerode, geſt. am 20. Aug. 1809 auf einer Reiſe zu Göttingen als Doktor der Medizin zu Altona. = Diego und Leonore; ein Trauerſp. Hamb. 775. — Schauſpiele. Hamb.

u. Berl. 782. — Geſchichte der Brüder des grünen Bundes. Berl. 1r Th. enthält Lambergs Geſchichte. 782. — Hinterlaſſene Schriften poetiſchen Inhalts. Altenb. 811. 2 Thle.

Unzer, Ludwig Auguſt, geb. am 22. Nov. 1748 zu Wernigerode, geſt. am 14. Jan. 1775 zu Ilſenburg bei Wernigerode als Kandidat der Theologie. = Gab heraus: Deviſen auf deutſche Gelehrte, Dichter und Künſtler; aus deutſchen Dichtern gezogen. 772. Nachleſe zu u. ſ. w. 773. — Verſuche in kleinen Gedichten. Halberſt. 772. — Naivetäten und Einfälle. Gött. 772. — Neue Naivetäten und Einfälle. Eb. 773. — Zehn geiſtliche Geſänge. Leipz. 773.

Unzerin, Johanne Charlotte geb. **Zieglerin**, geb. 1724 zu Halle, war gekrönte Dichterin, geſt. am 29. Jan. 1782 zu Altona als Gattin des berühmten Arztes J. A. **Unzer**. = Verſuch in Scherzgedichten. Halle 751. 53. 66. — Verſuch in ſittlichen und zärtlichen Gedichten. Eb. 754. — Fortgeſetzte Verſuche. Rinteln 766. 2te verb. A. von beiden. Halle 766.

Urſinus, Auguſt Friedrich, geb. am 22. Jun. 1754 zu Berlin, geſt. am 18. März 1805 als geheimer Kriegsrath daſelbſt. = Balladen und Lieder altengliſcher und altſchottiſcher Dichtart; herausg. u. zum Theil überſ. (mit einer Einleit. von J. J. **Eſchenburg**). Berl. 777.

Uz, Johann Peter, geb. am 3. Okt. 1720 zu Anſpach, geſt. am 12. Mai 1796 daſelbſt als Aſſeſſor des Kaiſerl. Landgerichts zu Nürnberg und Brandenb. Onolzbachiſcher Rath. = Lyriſche Gedichte. (Berl.) 749. (beſorgt von **Gleim**.) — Sieg des Liebesgottes; eine Nachahmung des Popiſchen Lockenraubes. Stralſund, Greifsw. u. Leipz. 753. — Lyriſche und andre Gedichte. Anſp. 755. Leipz. 756. — Die Kunſt, ſtets fröhlich zu ſeyn. Leipz. 760. — Gab heraus: J. F. v. Cronegk's Schriften. Anſp. 760—61. 771—73. 3 Bde. — Sämmtliche poetiſche Werke. Leipz. 768. 2 Bde. — Poetiſche Werke nach ſeinen eigenhändigen Verbeſſ. herausg. von C. F. **Weiße**. Wien 804. 2 Bde. gr. 4.

Vermehren, Johann Bernhard, geb. 177 . zu Lübeck, geſt. am 29. Nov. 1803 als Doktor der Philoſophie und Privatdozent zu Jena. = Ueber Schillers Maria Stuart; ein Ged. Jena 800. in 4. — Gab heraus: Muſenalmanach. Eb. 802. f. d. J. 1803. Leipz. — Schloß Roſenthal; ein Märchen. Berl. 803.

Voigt, Chriſtian Friedrich Traugott, geb. am 16. Mai 1770 zu Camenz in der Oberlauſitz, geſt. 1814 als Prediger an der Univerſitätskirche zu Leipzig. = Die Gärten; ein Lehrged. in 4 Geſ. nach Delille. Jena 796. — Triumph des deutſchen Witzes in einer Sammlung der ſtechendſten Sinngedichte und witzigſten Einfälle deutſcher Köpfe.

Leipz. 798—99. 800. 2 Bde. — Lieder für das Herz, zur Beförderung eines edlen Genuſſes in der Einſamkeit und Geſellſchaft. Eb. 799. — Das Bettlermädchen und ihre Wohlthäter; aus dem Engl. Eb. 802. 4 Thle. — Tharands ſchöne Natur, in geſelligen Liedern gefeiert. Dresd. 809.

Wagner, Ernſt, geb. zu Roßdorf bei Meiningen, geſt. als privatiſirender Gelehrter zu Meiningen am 25. Febr. 1812. = Wilibald's Anſichten des Lebens; Rom. in 4 Abth. Mein. u. Hildburgh. 805. 9. 2 Bde. — Die reiſenden Maler; ein Rom. Leipz. 806. 2 Thle. — Wilibald's neue Anſichten des Lebens. Gießen 807. — Reiſen aus der Fremde in die Heimath. Hildburgh. u. Tüb. 808—10. 2 Thle. Auch ABC eines vierzigjährigen Fibelſchützen. 810. — Ferdinand Miller; ein Rom. Tüb. 809.

Waldis, Burkard, wahrſcheinlich aus Allendorf an der Werra in Heſſen gebürtig, war Kaplan der Landgräfin Margaretha von Heſſen, geſt. nach 1554. = Esopus gantz neuw gemacht vnd in Reimen gefaßt. Mit ſampt Hundert neuwer Fabeln, vermals im Druck nicht geſehen, noch außgangen. Frankf. a. M. 548. 55. 65. 84. Auswahl einiger Fabeln und Erzählungen von B. W. mit dazu nöthigen Spracherklärungen begleitet von J. J. Eſchenburg. Braunſchw. 777.

Wandsbecker Bote, ſiehe **M. Claudius**.

Waſſerhuhn, Rudolph, lebte um 1644 zu Hamburg. = Kauffenſter od. neue poetiſche Inventiones, welche die Jugend nicht mit unnützen Buhlerliedern bezaubern, ſondern dieſelbe mit gebührender Geſchicklichkeit zu ſich locken; aus ſeinem juriſtiſchen, hiſtoriſchen und philoſophiſchen Krame zur Probe aufgethan.

Weber, Veit, geb. im 15. Jahrh. zu Freiburg im Breisgau . . . = Seine Kriegslieder ſtehen in Diebold Schillings Beſchreibung der Burgundiſchen Kriegen und einicher anderer in der Schweiz und ſonderlich in Bern um ſelbige Zeit vorgefallener merkwürdiger Begebenheiten. Bern 543.

Weber, Friedrich Auguſt, geb. am 24. Jan. 1753 zu Heilbronn, geſt. 1806 als Doktor der Medizin daſelbſt. = Leben, Thaten und Meinungen des Dr. Joh. Pet. Menadie. Halle 777—81. 4 Thle.

Weckherlin, Johann Rudolph, geb. am 15. Sept. 1584 zu Stuttgart, geſt. 1653 (nach Einigen, 1651) zu London als Sekretär bei der dortigen Kanzlei in Dienſten des Kurfürſten Karl Friedrich von der Pfalz. = Zwei Büchlein Oden und Geſänge. Stuttg. 618. (nicht mehr verfindlich) — Geiſtliche und weltliche Gedichte. Amſterd. 641. 48. 12.

Weddigen, Peter Florenz, geb. ...., geſt. 180 . als Prediger zu Kleinbremen im Fürſtenth. Minden. = Morgenſtunden der Grazien, herausg. von Charlotte Weddigen geb. Stohlmann. 795. — Geiſtliche Oden und Lieder für Chriſten. Hamb. u. Leipz. 798. Elberf. 801.

Weichmann, Chriſtian Friedrich, geb. .... zu Braunſchweig, geſt. 1769 als Herzogl. Braunſchweig. Hof- und Konſiſtorialrath zu Wolfenbüttel. = Gab heraus: die Poeſie der Niederſachſen od. allerhand mehrentheils noch nie gedruckte Gedichte von den berühmteſten Niederſachſen und ſonderlich einigen anſehnlichen Mitgliedern der vormals in Hamburg blühenden deutſchübenden Geſellſchaft. Hamb. 1r Th. 721. 2r Th. 723. 3r Th. 726. 4r Th. 732. 5—6r Th. 738. N. A. 725—38.

Weiſe, Chriſtian, geb. am 30. Apr. 1642 zu Zittau, geſt. am 21. Okt. 1708 als Rektor des Gymnaſium daſelbſt. = Ueberflüſſige Gedanken der grünenden Jugend. Leipz. 668. 72. 77. 701. — Die drei Hauptverderber. Eb. 671. 73. 710. — Die drei ärgſten Erznarren in der ganzen Welt, aus vielen närriſchen Begebenheiten hervorgeſucht u. ſ. w. Eb. 672. 704. Augsb. 710. — Die drei klügſten Leute u. ſ. w. Leipz. 673. 82. Augsb. 710. — Der politiſche Redner. Leipz. 677. 81. 88. 91. 94. — Zittauiſches Theatrum. Eb. 683. Dresd. 699. — Neue Jugendluſt. Leipz. 634. — Freimüthiger und höflicher Redner von der Pronunciation und Aktion. Eb. 693. — Geiſtliche Lieder. Budiſſin 719. — Noch andre Schriften.

Weiße, Chriſtian Felix, geb. am 28. Jan. 1726 zu Annaberg im Erzgebirge, geſt. am 16. Dez. 1804 als Kreisſteuereinnehmer zu Leipzig. = Scherzhafte Lieder. Leipz. 758. 59. 63. — Beitrag zum deutſchen Theater. Eb. 1r Th. 759. 65. 71. 2 — 5r Th. 2te verb. A. 767 — 69. — Amazonenlieder. Eb. 760. 62. 63. — Moiſſy neue Weiberſchule; aus dem Franz. Gotha 761. — Lieder für Kinder. Leipz. 766. 67. 68. 69. 70. — Komiſche Opern. Eb. 767 — 71. 777. 3 Bde. — Weibergeklatſche od. ein qui pro quo; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 769. — Die Jagd; eine kom. Op. Eb. 769. — Walder; ein Schauſp. in 1 A. nach Marmontel. Eb. 771. — Der Erndtekranz. Eb. 771. — Der Dorfbarbier; eine Oper. Eb. 771. — St. Lamberts Jahrszeiten und orientaliſche Fabeln; aus dem Franz. Eb. 771. — Armuth und Tugend; ein kleines Schauſp. in 1 A.; zum Beſten der Armen. Eb. 772. — Kleine lyriſche Gedichte. Eb. 772. 3 Bde. — Moore Fabeln für das ſchöne Geſchlecht. Eb. 772. — Das Jahr 2440, ein Traum aller Träume; aus dem Franz. Eb. 772. — Die Jubelhochzeit; ein kom. Op. Eb. 773. — Johann Hennuyer, Biſchof von Liſieux; ein Dr. aus dem Franz. Eb. 773. — Maſons engliſcher Garten; ein Ged.

in 4 Büch.; aus dem Engl Eb. 773. — Trauerſpiele. Eb. 776—80. 5 Thle. — Romeo und Julie; ein bürgerl. Trauerſp. 3te verb. A. Eb. 776. — Komiſche Opern. Eb. 777. 3 Bde. — Der Fanatismus od. Jean Calas; ein hiſtor. Schauſp. in 5 A. Eb. 780. — Luſtſpiele; neu bearb. Eb. 783. 3 Bde. — Clare und Emmeline od. der mütterliche Segen; aus dem Engl. Eb. 789. — Schauſpiele für Kinder; aus dem Kinderfreund beſonders abgedr. Eb. 792. 3 Thle. — Gab heraus: J. P. Uz poetiſche Werke, nach ſeinen eigenhänd. Verbeſſ. Wien 804. 2 Thle. gr. 4.

Wenzel, Johann Chriſtoph, geb. am 8. Febr. 1659 zu Unterellen im Eiſenachiſchen, geſt. am 2. März 1723 als Direktor des Gymnaſium zu Zittau. = Cypreſſenwald. Jena 701. — Altenburg. Roſengebüſch, in vermiſchten Gedichten. Bauzen 719. — Cedernwald. Jena 724.

von dem Werder, Dietrich, geb. am 17. Jan. 1584 zu Werdershauſen, war deutſcher Ritter und diente unter Guſtav Adolph von Schweden, ward nachher zum geheimen Kriegsrathe, Oberſten und Amtshauptmann zu Altgadersleben ernannt, und ſtarb am 18. Dez. 1657 auf ſeinem Gute Reinsdorf. = Glücklicher Heerzug in das heylig Landt. Frankf. a. M. 626. 4. Dann unter dem Titel: Gottfried od. erlöſetes Jeruſalem. Deutſch. Verb. Eb. MDCLI. 4. (Ueberſ. von Taſſo's befreitem Jeruſalem; in Ottave rime) — Arioſt's raſender Roland. Leipz. 632 — 36. 4. — Hundert Sonnette vom Krieg und Sieg Chriſti u. ſ. w.

Wernike, Chriſtian, auch **Wernigk**, **Warneck**, lebte in der letzten Hälfte des 17. und in der erſten des 18. Jahrh., war von Geburt ein Preuße, und ſtarb zwiſchen 1710 — 20 zu Paris als Dän. Staatsrath und Reſident am franz. Hofe. = Ueberſchriften od. Epigrammata in kurzen Satyren, kurzen Lobreden und kurzen Sittenlehren beſtehend. Amſt. 697. Hamb. 701. 3te A. unter dem Titel: Poetiſcher Verſuch in einem Heldengedichte und etlichen Schäfergedichten, mehrentheils aber in Ueberſchriften beſtehend, als welche letztere in 10 Büch. eingetheilt u. ſ. w. Hamb. 704. N. (von Bodmer beſorgte) A. Zür. 749. 63. Dann (von Ramler) unter dem Titel: Ch. Wernikens Ueberſchriften; nebſt Opitzens, Tſchernings, A. Gryphius und A. Olearius epigrammatiſchen Gedichten. Leipz. 780. — Ein Heldengedicht Hans Sachs genannt, aus dem Engl. überſ. Alt (703.) Fol.

Weſtphal, Georg Chriſtian Ehrhard, geb. 1752 zu Quedlinburg, geſt. am 2. Dez. 1808 als Königl. Preuß. Konſiſtorialrath und Prediger zu Halle. = Portraits. Leipz. 779 — 81. 2 Thle. — Wilhelm Edelwald od. Geſch. eines verlornen Sohnes. Eb. 780. 2 Thle.

Weſtphalen, Johann Heinrich, geb. am 31. Jan. 1724 zu Hamburg, war Königl. Däniſcher Konſulent zu Tönningen, und ſtarb im Dez. 1799 = Fabeln und Erzählungen. Leipz. 765.

Wichmann, Chriſtian Auguſt, geb. am 1. Nov. 1735 zu Leisnig, geſt. am 14. Sept. 1807 als Magiſter der Philoſophie zu Leipzig. = Ueberſetzte mit J. E. Schlegel: St Foix theatraliſche Werke. Leipz. 750—68. 3 Bde — Einige ſatyriſche Schriften des Abbé Coyer; aus dem Franz. Eb. 755. — Unſchuld in Gefahr od. die ungewöhnlichen Ereigniſſe; aus dem Franz. des Hrn. Retif de la Bretonne. Bresl. 780. — Die Zerſtörung des heil. Bundes od. die Uebergabe von Paris; ein Nat. Schauſp. aus dem Franz. des Mercier. Leipz. 782. — Die Folgen der Läſterſucht od. Begebenheiten der Fanny Spingler; aus dem Franz. der Frau Beccary. Eb. 783.

Wieland, Chriſtoph Martin, geb. am 5. Sept. 1733 zu Biberach, geſt. am 20. Jan. 1812 zu Oßmannſtädt bei Weimar als Herzogl. Sachſ. Weimariſcher Hofrath. = Die Natur der Dinge, in 6 Büch.; mit einer Vorr. G. F. Meier's. Halle 751. — Zwölf moraliſche Briefe in Verſen. Heilbronn 752. — Anti-Ovid od. die Kunſt zu lieben. Amſterd. (Heilbr.) 752. — Moraliſche Erzählungen. Heilbr. 753. — Briefe von Verſtorbenen an hinterlaſſene Freunde. Zür. 753. 4. — Der geprüfte Abraham; ein Ged. in 4 Geſ.

Eb. 753. 4. — Hymne auf Gott. Eb. 754. 4. — Empfindungen eines Chriſten. Eb. 757. 58. 69. — Sammlung proſaiſcher Schriften. Eb. 758. 64. 71. 79. 94. 2 Thle. — Lady Johanna Gray; ein Trauerſp. Eb. 758. 76. — Cyrus; ein Fragm. in 5 Geſ. Eb. 759. Leipz. 760. — Clementina von Poretta; ein Trauerſp. Zür. 760. 71. 73. — Araspes und Panthea; eine moral. Geſchichte in einer Reihe von Unterredungen. Eb. 761. — Poetiſche Schriften. Eb. 762. 70. 3 Thle. — Shakeſpeare's theatraliſche Werke; aus dem Engl. überſ. Eb. 762 — 66. 8 Bde. — Der Sieg der Natur über die Schwärmerei od. die Abenteuer des Don Sylvio von Roſalva; ein Geſch., worin alles Wunderbare natürlich zugeht. Ulm 764. Leipz. 772. 2 Thle. Königsb. 795. — Komiſche Erzählungen. (Zür.) 766. 68. 89. — Geſchichte des Agathon. 2 Bde. Frankf. u. Leipz. 766. 67. 73. 98. — Muſarion od. die Philoſophie der Grazien; ein Ged. in 3 Büch. Leipz. 768. 69. 99. Prachtausg. Wien 8 . . Fol. — Idris; ein heroiſch-kom. Ged. in 5 Geſ. Leipz. 768. — Die Grazien. Eb. 770. — Combabus; eine Erzähl. Eb. 771. — Der neue Amadis; ein kom. Ged. in 18 Geſ. Eb. 771. 2 Thle. — Gab heraus: (Sophie de la Roche) Geſchichte des Fräuleins von Sternheim. Eb. 771. 2 Thle. — Der goldne Spiegel od. die Könige von Scheſchian; eine wahre Geſch., aus dem Scheſchianſchen überſ. Eb. 772. 4 Thle. — Alceſte; ein Singſp. in 5 A. Eb. 773. — Die Wahl des Herkules; ein lyr. Dr. Weim. 773. — Gab heraus: Der deutſche Merkur. Eb. 773—89. 17 Jahr. — Desgleichen: Neuer deutſcher Merkur (zuletzt von Böttiger). Eb. 790—810. 20 Jahrg. — Der verklagte Amor; ein Ged. in 4 Büch. Eb. 774. — Die Abderiten; eine ſehr wahrſcheinliche Geſch. Eb. 776. Nachher unter dem Titel: Geſchichte der Abderiten. Leipz. 781. 2 Thle. — Neueſte Gedichte vom J. 1770 bis 1777. Eb. Neueſte Gedichte vom J. 1777—1778. 3r Th. N. A. 779. — Roſemunde; ein Singſp. in 3 A. Weim. 778. — Oberon; ein Ged. in 14 Geſ. Eb. 780. Leipz. 789. 92. 805. — Auserleſene Gedichte. Jena 784. Leipz. 785—87. 12 Bde. 12. — Clelia und Sinibald; eine Legende aus dem 12. Jahrh. Weim. 784. — Kleinere proſaiſche Schriften. Leipz. 785—86. 2 Bde. — Dſchinniſtan od. auserleſene Feen- und Geiſtermärchen, theils neu erfunden, theils neu überſ. u. umgearb. Winterth. 786—89. 3 Bde. (auch von Einſiedel und Liebeskind haben Theil daran.) — Neue Göttergeſpräche. Leipz. 791. — Sämmtliche Werke. Eb. 794—802. 36 Bde. mit 6 Suppl. Bdn. gr. 4 u. gr. 8. — Gab heraus: Menander und Glycerion, als Taſchenbuch f. 1804. Tüb. — Desgleichen: Krates und Hipparchia, als Taſchenb. f. 1805. Eb. — Desgleichen: (Sophie la Roche) Meluſinens Sommerabende. Halle (Rudolſt.) 806.

Wilke, Johann Kaspar, geb. 1756 zu

Suhla im Hennebergiſchen, war ein Hufſchmidt, und erſäufte ſich 1783 in Raſerei. = Auswahl ſeiner hinterlaſſenen Gedichte. Berl. 786.

Wilke, Karl Gottfried, war Königl. Preußiſcher Juſtizbeamter in den Aemtern Falkenburg, Sabin, Balſter und Draheim in Pommern, und ſtarb 179.. = Gedichte. Berl. u. Küſtrin 790.

Willamov, Johann Gottlieb, geb. 1736 zu Morungen in Preußen, geſt. am 6. Mai 1777 als Profeſſor zu Petersburg. = Dithyramben. Berl. 763. 66. — Dialogiſche Fabeln in 2 Büch. Eb. 765. 91. — Sämmtliche poetiſche Schriften. Leipz. 779. Wien 793.

Winkopp, Peter Adolph, geb. 1759 in Kurſachſen, war Kurmainziſcher Hofkammerrath zu Erfurt, und ſtarb 1813 zu Aſchaffenburg. = Leben, Schickſale und Verfolgungen des Pater Hartungus od. geheime Philoſophie und Charakteriſtik des Mönchweſens. Leipz. 782. 2 Thle. — Julius und Minna od. charakteriſtiſche Züge des menſchlichen Herzens. Gera 784. 2 Thle.

Withoff, Johann Philipp Lorenz, geb. am 1. Jun. 1725 zu Duisburg, geſt. am 3. Jul. 1789 daſelbſt als Profeſſor der Beredſamkeit und griechiſchen Sprache, wie auch Gräfl. Bentheim-Steinfurtiſcher Hofrath und Leibarzt. = Gedichte. Bremen 751. — Aufmunterungen in moraliſchen

Gedichten. Dortm. 755. — Die moraliſchen Kezer. Duisb. 760. 4. — Die Redlichkeit. Halberſt. 770. — Akademiſche Gedichte. Cleve u. Leipz. 782—83. 2 Thle.

Wittenberg, Albrecht, geb. 173 . zu Hamburg, geſt. am 13. Febr. 1807 als Lizentiat der Rechte daſelbſt. = Fingal; ein Heldenged. in 6 Büch. von Oſſian, einem alt. ſchott. Barden; nebſt verſchiedenen andern Ged. von ebendemſelben. Hamb. u. Leipz. 764. — Ercia; ein Trauerſp. aus dem Franz. Hamb. 768. — Sie läßt ſich herab, um zu ſiegen, od. die Irrthümer einer Nacht; ein Luſtſp. aus dem Engl. des D. Goldſmith. Eb. 773. — Douglas; ein Trauerſp. in 5 Handl. aus dem Engl. Eb. 774. — Die gebeſſerte Kokette; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Franz. Eb. 774. — Sammlung einiger der neueſten und beſten Schauſpiele; aus dem Franz. u. Engl. überſ. Eb. 774. — Epigrammen und andre Gedichte. Alt. 779. — Theater der Frau Gräſin von Genlis; zum Gebrauche junger Mannsperſonen, aus dem Franz. Hamb. 780. 2 Thle. — Die Jammabos od. Japaniſchen Mönche; ein Trauerſp. in 5 A. aus dem Franz. Eb. 782.

von Wobeſer, Ernſt Wilhelm, geb. 1727 zu Luckenwalde im Brandenburg., ſtand als Offizier am Neuwiediſchen Hofe, trat zur Brüdergemeine über, und ſtarb am 16. Dez. 1795 zu

Herrnhuth in der Oberlauſiz. = Gedichte. Frankf. 758. Leipz. 779. 2 Samml.

von Woltmann, Karl Ludwig, geb. am 9. Febr. 1770 zu Oldenburg, geſt. am 19. Juni 1817 als geheimer Rath zu Prag. = Mathilde von Merveld; ein Rom. Altenb. 799. 2 Thle. — Gab mit Karoline Woltmann heraus: Schriſten. 1 — 2r Bd. Berl. 806. Auch unter dem Titel: Erzählungen. 1 — 2r Bd. 3r Bd. 806. Auch u. d. T.: Blätter der Liebe. 1 — 2tes Buch. 4r Bd. 807. Auch u. d. T.: Gedichte. 1r Th. 5r Bd. 807. Auch u. d. T.: Lebensbeſchreibungen. 1r Th. — Heloiſe: ein kleiner Rom., herausg. u. ſ. w. Berl. 809.

Zachariä, Juſt Friedrich Wilhelm, geb. am 1. Mai 1726 zu Frankenhauſen, geſt. am 30. Jan. 1777 als Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. = Die Tageszeiten; ein maler. Ged. Roſtock 754. 57. 66. 4. — Scherzhafte epiſche und lyriſche Gedichte. Braunſchweig 754. 61. — Der Tempel des Friedens; ein allegor. ep. Ged. Eb. 756. 4. — Die vier Stufen des weiblichen Alters; ein maler. Ged. in 4 Geſ. Roſt. 757. 67. 4. — Murner in der Hölle; ein ſcherzh. Heldenged. in 5 Geſ. Eb. 757. 67. 4. — Die Lagoſtade od. die Jagd ohne Jagd; ein ſcherzh. Heldenged. in 4 Geſ. in Proſa. Leipz. 757. — Die Schöpfung der Hölle, nebſt einigen andern Gedichten. Altenb. 760. 67. — Das verlorne

Paradies; aus dem Engl. J. Milton's in reimfreie Verſe überſ. u. mit eignen ſowohl, als andrer Anm. begl. Eb. 760. 62. 2 Thle. — Poetiſche Schriften. Braunſchw 763—65. 9 Bde. N. rechtm. von dem Verf. ſelbſt durchgeſ. A. Eb. 772. 77. 2 Thle. — Cortes. 1r Bd. Eb. 766. — Gab heraus: Auserleſene Stücke der beſten deutſchen Dichter von M. Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten, mit hiſtor. Nachr. und krit. Anm. Eb. 1—2r Bd. 766—71. (3r Bd. nach Z. Tode von J. J. **Eſchenburg**. 778.) — Der Adel des Herzens od. die ausgeſchlagene Erbſchaft; ein Nachſp. Hamb. 770. — Gab heraus: Spaniſches Theater. Braunſchw. 770—71. 3. Bde. — Fabeln und Erzählungen in Burkard Waldis Manier. Eb. 771. N. (von **Eſchenburg** beſorgte) A. 777. — Zwei neue ſchöne Mährlein, als 1. Von der ſchönen Meluſine, einer Meerfey, 2. Von einer untreuen Braut, die der Teufel holen ſollen, der lieben Jugend und dem ehrſamen Frauenzimmer zu beliebiger Kurzweil in Reime verfaßt. Leipz. (Braunſchweig) 772. — Tarti od. die glückliche Inſel. Braunſchw. 777. — Hinterlaſſene Schriften; ein Anh. zu der neueſt. rechtmäß. A. ſeiner poet. Werke, herausg. u. mit einer Nachricht von des Verf. Leben u. Schriften begleit. von J. J. **Eſchenburg**. Eb. 781.

Zehelein, Juſtus Friedrich, geb. am 21. Apr. 1760 zu Baireuth, geſt. am 13. Mai 1802 zu Neuſtadt am Kulm im Baireuthiſchen als Königl. Preuß. Juſtizamtmann. = Vermiſchte Gedichte. Baireuth 790.

Zeiler, Martin, geb. am 17. Apr. 1589 im Dorfe Räuthen in Steiermark, geſt. am 6. Okt. 1661 als Ephorus des Gymnaſium zu Ulm. = Collectanea od. nachdenkliche Reden, verwunderliche und ſeltſame Geſchichten und andere ſonderbare Sachen u. ſ. w. Augsb. 658. — Miscellanea od. allerlei zuſammengetragene poetiſche, hiſtoriſche und andere denkwürdige Sachen. Nürnb. 661. 4.

Zernitz, Chriſtian Friedrich, geb. am 11. Jan. 1717 zu Tangermünde, geſt. am 7. Okt. 1744 daſelbſt als Königl. Preuß. Gerichtshalter zu Kloſter Neuendorf. = Von den Entzwecken der Welt — Verſuch in moraliſchen und Schäfergedichten, nebſt deſſen Gedanken von der Natur und Kunſt in dieſer Art der Poeſie. Hamb. u. Leipz. 748.

von Zeſen, Philipp, geb. am 8. Okt. 1619 zu Prirau, einem Sächſ. Dorfe, geſt. am 13. Nov. 1689 zu Hamburg ohne Amt, nach vielen Reiſen. Stiftete 1643 zu Hamburg die deutſchgeſinnte Genoſſenſchaft oder den Roſenorden. = Frühlingsluſt od. Lob- Luſt- und Liebeslieder. Hamb. 642. Danzig 648. Hamb. 650. 12. — Dichteriſcher Roſengebüſche Vorſchmack od. Götter- und Nymphenluſt in reimloſer Rede mit Reimbänden vermiſchet. Eb. 642. 51. — Luſtinne od. gebundene Luſtrede von Kraft und Wirkung der Liebe, mit Anm. Hamb. u. Roſtock 645. 4. Amſterd. 646. 12. — Die Adriatiſche Roſemund; eine Liebesgeſchichte. Amſterd. 645. 57. 64. 12. — Ibrahims, des durchlauchtigen Baſſa, und der beſtändigen Iſabella Wundergeſchichte; aus dem Franz. des Hrn. von Scudery. Amſterd. 645. Zweibr. 665. 12. 4 Thle. — Roſelieb, d. i. ein Waldſpiel in reimloſer Rede, faſt nach Torquati Taſſens Amyntas umgeſetzt. Hamb. 646. — Die Afrikaniſche Sophonisbe; eine Liebesgeſch. aus dem Franz. Amſterd. 646. Frankf. 647. 12. 3 Thle. — Dichteriſche Jugend- und Liebesflammen, in etlichen Lob- Luſt- und Liebesliedern, mit artigen Sangweiſen. Eb. 651. — Gekreuzigte Liebesflammen od. geiſtlicher Gedichte Vorſchmack. Eb. 653. 12. — Aſſenat, d. i. derſelben und Joſephs heilige Staats- Liebes- und Lebensgeſchichte, mit mehr als dreißig Kupfern gezieret. Amſterd. 670. Nürnb. 671. 79. 12. — Dichteriſches Roſen- und Lilienthal, mit mancherlei Lab- und Luſt- Scherz- und Schmerz- Leid- und Freudenliedern gezieret, ſammt Sangweiſen der vortrefflichſten Kunſtſänger. Hamb. 672. — Reiſelieder zu Waſſer und zu Lande. Hamb. 677. 87. — Simſon; eine Helden- und Liebesgeſchichte. Nürnb. 679. — Prirau od. Lob des Vaterlandes. Amſterd. 680.

von Ziegler, Heinrich Anshelm, und

Klipphauſen, geb. am 6. Jan. 1665 zu Radmeritz in der Oberlauſitz, geſt. am 8. Sept. 1690 zu Liebertwollwitz bei Leipzig, als Stiftsrath zu Wurzen. = Aſiatiſche Baniſe od. blutiges doch muthiges Pegu, in hiſtoriſcher und mit dem Mantel einer Helden- und Liebesgeſchichte bedeckten Wahrheit beruhende u. ſ. w. Leipz. 683. 90. 721. 28. 38. 53. Königsb. u. Leipz. 764. 66. 2 Thle. (der 2te Th. iſt von J. G. Hamann.) — Heldenliebe der Schrift Alten und Neuen Teſtaments in 16 anmuthigen Liebesbegebenheiten, mit beigefügten curieuſen Anm. poetiſchen Wechſelſchriften, vorgeſtellet und ausgearbeitet. Eb. 691 — 710. 734 — 37. 2 Thle. (der 2te Th. iſt von G. C. Lehms.)

Ziegler, Kaspar, geb. am 5. od. 13. Sept. 1621 zu Leipzig, geſt. am 17. Apr. 1690 als Profeſſor der Rechte zu Wittenberg. = Tractatus von Madrigalen.

Zimmermann, Chriſtian Heinrich, geb. am 17. Dez. 1740 zu Darmſtadt, geſt. am 28. Aug. 1806 als Superintendent daſelbſt. = Epigramme in Muſenalmanachen.

von Zink, Friedrich Freiherr, geb. 1753 zu Gatterſtädt bei Querfurt, war Markgräfl. Badenſcher Hofrath zu Emmendingen, und ſtarb am 17. Febr. 1802 zu Freiburg im Breisgau. = Onkel Thomas; aus dem Franz. des Pigault le

Brun. 1r Th. Baſel 801. — Gedichte in Jacob's Taſchenbüch. u. ſ. w.

Zinkernagel, Karl Friedrich Bernhard, geb. am 19. Febr. 1758 zu Greuſſen im Schwarzburg-Sondershauſiſchen, geſt. 1813 als Fürſtl. Oettingiſcher und Wallerſteiniſcher Archivar zu Wallerſtein. = Gedichte. Leipz. 783. Nördling. 787. — Der ſterbende Jeſus; ein Oratorium, in Muſik geſetzt vom Capellmeiſter Roſetti. Wallerſt. 785.

Zinkgräf, Julius Wilhelm, geb. am 3. Jun. 1591 zu Heidelberg, war Doktor der Rechte, und ſtarb am 1. Nov. 1635 zu Worms an der Peſt. = Beſorgte die erſte Ausg. der Gedichte von M. Opitz (mit einem Anh. eigner Gedichte). Strasb. 624. 4. — Der Teutſchen ſcharpſſinnige kluge Sprüche. Eb. 626. 2r Th. 631. 1 — 2r Th. 639. Dieſelben mit dem 3ten Th. von J. L. Weidner. Leiden 644. N. A. unter dem Titel: Deutſche Apophtegmata d. i. der Deutſchen kluge Sprüche; in zwi Theil zuſammengetragen u. ſ. w. Anitzo noch mit dem 3ten vermehrt durch J. L. Weidnern. Amſt. 653. 12. 4 — 5r Th. Eb. 693. Auswahl der beſten unter dem Titel: Zinkgräfs Sinnreden der Deutſchen. Leipz. 810.

Zollikofer, Georg Joachim, geb am 5. Aug. 1730 zu St. Gallen in der Schweiz, geſt.

am 22. Jan. 1788 als reformirter Prediger zu Leipzig. = Seine geiſtlichen Lieder ſtehen in dem von ihm herausgegebenen Neuen Geſangbuche od. Sammlung der beſten geiſtlichen Lieder und Geſänge zum Gebrauch bei dem öffentlichen Gottesdienſte. Leipz. 766. 67. 86. 94.

Nachtrag.

Cramer, Karl Gottlob, geb. am 3. März 1758 zu Pödelitz bei Freiburg an der Unſtrut, geſt. am 7. Juni 1817 zu Dreiſſigacker als Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Forſtrath. = Karl Saalfeld od. Geſchichte eines relegirten Studenten. . . . 782. — Menſchenſchickſale; eine Geſch. aus dem 18. Jahrh. Leipz. 782. 2 Thle. — Meppen Bocksbart od. wunderſame Ebentheuer eines peregrinirenden Kandidaten; eine wahre Geſch. Eb. 783—85. 2 Thle. — Adolph, Freiherr von Rabin; ein Weibergeſchichtchen. Eb. 784. 2 Thle. — Adelheim; eine Schweizergeſch. Eb. 786. 2 Thle. — Leben, Meinungen, auch ſeltſame Abenteuer Erasmus Schleichers, eines reiſenden Mechanikus. Eb. 789—91. 4 Thle. — Menſchenſchickſale; ein Familiengemälde in 5 A. Berl 790. — Der deutſche Alcibiades. Weiſſenfels 790—91 Thle. — Liebe und Rache, od. wohin führt weiblicher Leichtſinn? eine wahre Geſch. 1r Th Berl. 791. — Hermann von Nordenſchild, genannt von Unſtern; als Nachtrag zum deutſchen Alcibiades. Weißenf. u. Leipz. 792. 2 Bde. — Leben und Meinungen, auch ſeltſamliche Abenteuer Paul Yſops, eines reducirten Hofnarren. Leipz. 792—93. 2 Thle. 2te A. 799. — Haſpar a Spada; eine Sage aus dem 13. Jahrh. Eb. 792—93. 2 Thle. — Adolph der Kühne, Raugraf von Daſſel; dramatiſirt. Weißenf. 792. 3 Thle. — Pierippus od. der emporſtrebende Bürgerliche; im Auszuge frei bearb. Eb. 793. 2 Thle. — Leben und Meinungen, auch ſeltſamliche Abenteuer Gotthold Tamerlans, eines reiſenden Herrnhuthers. 1r Th. Offenbach 794. 802. — Der braune Robert; ein Spiegel für viele. — Das blonde Nantchen. Weißenf. u. Leipz. 794. — Genieſtreiche. Eb. 794—95. 2 Thle — Leben, Thaten und Sittenſprüche des lahmen Wachtelpeters. Eb. 794—95. 2 Thle. — Das Turnier von Nordhauſen 1263. Görlitz 795. — Der kluge Mann. Leipz. 795—97. 3 Thle. — Konrad von Kaufungen od. der Fürſtenraub; aus dem 15. Jahrh. Berl. 2te A. 799. 2 Thle. — Leiden und Freuden des ehrlichen Jakob Lulev's, eines Märtyrers der Wahrheit. Leipz. 796. 2 Thle. — Das Jägermädchen. Eb. 796—97. 2 Thle. N. A. Rudolſt. 800. — Die Jamilie Klingſporn; ein Gem. des Jahrh. Riga 798. 2 Thle. — Hans Stürzebecher und ſein Sohn; ein Beitrag zur Geſch. meiner Zeit. 1r Bd. Leipz. 798. — Die gefährlichen Stunden. Weißenf. 799. 2 Thle. — Peter Schmoll und ſeine Nachbarn. Rudolſt. 798—99. 2 Thle. — Schwänke und Erzählungen für müßige Stunden. Prag 799. — Äſopiana; ein Anh. zu dem Leben Paul Äſops. Leipz. 799. — Zoar der Auserwählte. Berl. 800. 2 Thle. — Der Polterabend; ein Schnack. Rudolſt. 800. — Bellomo's letzter Abend meines Lebens. Leipz. 800. — Die Reiſe zur Hochzeit; ein Schnack. Eb. 800. 2 Thle. — Leiden und Freuden des edlen Baron Juſt Friedrich auf der Semmelburg. Eb. 817. 2 Thle.

1 Jan. 1823

Neuer Kranz

deutſcher Sonette.

Herausgegeben

von

Friedrich Raßmann.

Nürnberg, 1820.
bei Johann Leonhard Schrag.

ts-
ek
München

Inhalt *).

Seite
Olivier's Berchtolsgadner Landſchaft, von L. Achim von Arnim *). 3
Am Rhein, von Aug. Bercht *). 4
Die Pflanze, von Wilh. Freih. von Blomberg *). 5
Auf Berges Höh'n, von Bockshammer *). 6
Sehnſucht, von Bouterweck. 7
Auf einen alten Kupferſtich, auf dem Leonardo da Vinci in einem Kinderſtuhle gehend vorgeſtellt iſt, mit der Aufſchrift: non plus ultra, von G. E. Braun *). 8
An die Eiſerſucht, von Gottfr. Bueren. 9
An das Herz, von Bürger. 10
Wille und That, von L. M. Büſchenthal *). 11
Die drei höchſten Momente der Liebe, von Caſtelli *) 12
Sehnſuchtswonne, von Helmine von Chezy geb. von Klenk. 15
Paſſion, von Deinhardſtein *). 16
Dichters Luſt, von Ebend. 20
Mit einem weißen Bande, von Ebend. 21
Verſchiedene Bahn, von Joſ. Freih. v. Eichendorff. 22
Vaterfreude, von Karl Förſter *). 23

---

*) Die mit einem Sternchen bezeichneten Dichter ſind in den „Sonetten der Deutſchen" noch nicht aufgeführt worden.

Seite
Naturſtimmen, von Ebend. 26
Dichterleben, von Fr. Baron de la Motte Fouque. 31
Neue Sehnſucht, von Freudenfeld. 32
Abbitte, von Ebend. 33
Sonett, von Aug. Gebauer *). 34
Sonett, von Ebend. 35
Sonett, von Ebend. 36
Sonett, von Ebend. 37
Die Worte am Kreuze, von Karl Gieſebrecht *). 38
Das Mädchen und der Dichter, von Göthe. 46
Liebe, von G. A. H. Gramberg. 47
Die Jugend, von Ebend. 48
Petrarka'ſche Sonette, von J. D. Gries. 49
Sonett nach Calderon, von Ebend. 53
An einen Ring, von Ihren Haaren, von A. L. Grimm *). 54
An Jeſus, von Eb. von Groote. 55
An Novalis, von Ant. von Hardenberg. 56
An R.', von Ebend. 57
Sonette der Liebe, von Ebend. 58
Sonett, von Ebend. 60
Sonett, von Ebend. 61
Sonett, von Fr. L. von Hardenberg. 62
Dem Prinzen von Heſſen-Philippsthal, von Karl von Hardenberg *). 63
Wunſch und Pflicht; nach Leonardo da Vinci, von Haug. 65
Erinnerung an den Dom zu Köln, von Paul Graf von Haugwitz *). 66
Beim Erblinden; nach Filicaja, von Ebend. 67
Erſte Liebe, von Heilmann *). 68

Seite
Troſt; an Amanda, von Heilmann. 69
Maria nach der Verkündigung; von Guido Reni, von Ebend. 70
Die Büßende, von Ebend. 71
Die Gewalt, von Amalia von Helwig, geb. von Imhof *). 72
Sonett, von Wilh. Henſel. 73
Sonett, von Ebend. 74
An meine Schweſter, von Ebend. 75
Die Weiſen aus dem Morgenlande, von Johannes Höfler *). 76
Zuruf an den Gatten, von Eliſe von Hohenhauſen, geb. von Ochs *). 78
Schiller und Göthe, von Holtei. 79
Weite und Nähe, von Ebend. 80
Zum achtzehnten Oktober 1816. von J. P. von Hornthal. 81
Wach auf! Sonettenkranz, von Ernſt von Houwald *). 82
Sonett, von Fr. Graf von Kalkreuth *). 89
Die Entſchlummerte auf dem Kreuze. Ein Todtendenkmal vom Dresdner Bildhauer Kühne, von Fr. Kind. 90
Aus einer Sonettenreihe: „Die Kerzen,“ von Ebend. 91
Wechſel und Dauer, von Aug. Klingemann. 92
Sonett, von Franz Xaver Klinger *). 94
Aus: „Auf einer Reiſe,“ von Köffinher *). 95
Saul und David; nach einem Gemälde, von Th. Körner. 97
Beim Beginnen einer magnetiſchen Behandlung, von Koreff *). 98
Klage des Kometen, von Ebend. 99
Laura an Petrarka, von Fr. Krug von Nidda *). 100

Seite

Sängertroſt, von Fr. Krug von Nidda. 101
Zum Abſchied, von Ebend. 102
Der Schnellgeneſende, von Ebend. 103
Sonett, von Fr. Kuhn. 104
Der Standpunkt, von Laube. 105
Die ewigen Worte, von O. H. Graf v. Loeben. 106
Naturſchönheit, von Ebend. 107
Der Frühlingsbrief, von Ebend. 108
Die Aurikeln, von Ebend. 109
Die Tulpen, von Ebend. 110
Der Gärtner, von Ebend. 111
Die Feldblumen, von Ebend. 112
Der Zeiten Wandel, von Ebend. 113
Der Schiffer, von Ebend. 114
Der Bergmann, von Ebend. 115
Bei Max von Schenkendorfs Tod, von Ebend. 116
Thränen, von Ebend. 117
Deutſchthum und Deutſchthun, von Ebend. 118
Auf ein altdeutſches Bild, von Ebend. 119
Aus einer Sonettenreihe: „Das Nibelungenlied,“ von Ebend. 120
Correggio's Magdalene, von Ebend. 123
Die Nachtigall an Minna, von Loeſt. 124
Der Genuß, von K. P. von Lohbauer. 125
Augen, von Ernſt Freih. von Malsburg. 126
Abſchied, von Ebend. 127
Blitz aus Heitre, von Ebend. 128
Gold und Eiſen, von Ebend. 129
Im Trauerhauſe, von Ebend. 130
Muſik, von Ebend. 132
Malerei, von Ebend. 133

Seite

Laura im freien Felde; nach Petrarka, von Manſo *). 134
Laurens Stimme; nach Petrarka. von Ebend. 135
Sonett, von J. G. Meinert *). 136
Der Jüngling zu Nain, von Meſſerſchmid. 137
Chriſtus unter den Kindern, von Ebend. 138
Die Muſe, von Nic. Meyer. 139
Abſchied, von Ebend. 140
An Adelaide; zur Hochzeitsfeier, von Ebend. 141
Der Freche, von Ebend. 142
Gottfried von Bouillon, von A. W. Möller *). 143
Die zwölf Monate; an den Maler Ludwig Sigismund Ruhl. Florenz, den 15. Sept. 1818., von Wilh. Müller *). 144
Das Gewitter, von Müllner *). 157
Die Betende, von Nöller *). 158
Cleon an Herſilia, von von Noſtitz und Jänkendorf. 159
Vor Sonnenaufgang, von Ebend. 160
Zum Abſchied an einen Freund; mein erſtes Sonett, von Karol. Pichler, geb. v. Greiner *). 161
Kaiſer Maximilian der Erſte, wie er ſeine Braut, Maria von Burgund, zu Gent empfängt; Gemälde von Peter in der Kunſtausſtellung der K. K. Akademie zu Wien, von Ebend. 162
Die ſpielenden Kinder, von Fr. Raßmann. 164
Nach Anſicht einer Landſchaft, gemalt von J. v. A. von Ebend. 165
Sonett, von K. L. Reh *). 166
Frühlingsleben, von J. K. A. Reſe. 168
Nachtleben, von Ebend. 169
Klage eines gefangenen Geiſtes, von Ebend. 170
Bothſchaft des Dichters, von Ebend. 171

Seite
Das Sonett, von F. W. Riemer. 172
Romantiſches Land, von Ebend. 173
Nordiſches Paradies, von Ebend. 174
Harfenſpielerin, von Ebend. 175
Im Purpur, von Ebend. 176
Was noch? von Ebend. 177
Brennender Name, von Ebend. 178
Mondnacht, von Ebend. 179
Neuer Proteus, von Ebend. 180
Phaläne, von Ebend. 181
Bildnerin und Bild, von Ebend. 182
Die Zauberchiffre, von Ebend. 183
Verſtohlne Neigung, von Ebend. 184
Entbehrung, von Ebend. 185
Gewalt der Liebe, von Ebend. 186
Geleit, von Ebend. 187
Bononiſcher Stein, von Ebend. 188
Romantiſcher Maskenzug, von Ebend. 189
Als ich Sie ſchlafend fand, von von Ries *). 190
Hagar in der Wüſte, nach einem Gemälde, von Franz Graf von Rieſch *). 191
Die Skulptur, von Freih. von Rothkirch *). 192
Die Muſik, von Ebend. 193
Ophorus; nach einem altdeutſchen Gemälde von Hemlink; von Ebend. 194
Aus „Agnes.“ Bruchſtücke einer ländlichen Todtenfeier, von Fr. Rückert. 199
Sonett, von Ebend. 207
Sonett, von Ebend. 208
Aus: „Aprilflocken,“ von Ebend. 209

Seite

Die Himmelfahrt der Jungfrau, von A. W. von Schlegel. 213

Todtenopfer, von Ebend. 214

Die einzige Sicherheit, von Ebend. 220

An einen Helden, von Ebend. 221

Die Brüder, von Ebend. 222

Ewige Jugend, von Ebend. 223

Shakſpeare's Sonette und übrige Jugendgedichte, von Ebend. 224

Arioſto, von Ebend. 225

Guarini, von Ebend. 226

Geſang und Kuß, von Ebend. 227

Sinnbild, von Ebend. 228

Aus einem Sonettenkranz, von Chriſtian Schober *). 229

Waldgefühl, von Henriette Schubart *). 233

An Frau Hendel-Schütz, von Ebend. 234

An Thekla, von St. Schütze. 235

Die Schatten der Liebenden, von Fr. Schulz. 236

Sonette, an S., von Ernſt Schulze *). 245

Sonett, von Ebend. 252

Sonett, von Ebend. 253

Sonett, von Ebend. 254

Sonett, von Ebend. 255

Sonett, von Ebend. 256

Sonett, von Ebend. 257

Den Kriegern der Cevennen, von v. Sinclair *). 258

Vom Schleier; an Sie, von Wilh. Smets *). 259

Ihr Weſen, von Ebend. 261

Das Blümchen, von Ebend. 262

Seite

An Sie; als an ihrer Buſenſchleife im Aurikelbouquet eine Knoſpe aufging, von Wilh. Smets. 263
Nachtfragen, von Ebend. 264
Vergißmeinnicht, von Ebend. 265
Entſchluß am Waldbrunnen; im März 1815., von Ebend. 266
Der Leidendſte, vom Graf zu Solms. 267
Vor einem ſchlafenden Kinde, von Friederike v. Suſan, geb. Salzer *). 268
Theodor Körner, von Theremin *). 269
Liebe, von Tieck. 270
Die heilige Cäcilia, von Ebend. 271
Maria, Jeſus und Johannes; Gemälde von Giulio Romano, von Fr. Treitſchke. 274
Die heilige Familie; Gemälde von Andrea del Sarto, von Ebend. 275
Ecce Homo! Gemälde von Georgione, von Ebend. 276
Venus und Amor; Gemälde von Correggio, von Ebend. 277
Fortuna; Gemälde von Guido Reni, von Ebend. 278
Andromeda; Gemälde von Furino, von Ebend. 279
Dirce in der Oper Medea; an eine junge Schauſpielerin, von Ebend. 280
Gruß, von Varnhagen von Enſe. 281
An Novalis, von Vermehren. 282
Petrarka, von Kurt Waller *). 283
Religion, von A. Wendt *). 284
An die Landpfleger, von Werner. 285
Der Dom zu Köln, von Ebend. 286
An die Deutſchen, von Ebend. 287
Luftſchiffahrt, von Ebend. 288
Oſtern, von Lud. Weſſelmann *). 289

Seite
Pfingſten, von Ludw. Weſſelmann. 290
An meine Geliebte: bei Ueberſendung eines Kaleidoſcops, Impromptu, von Karl Witte d. Jüng. *) 291
Aus: „Der Liebe Luſt und Qual,“ von Joh. Chr. Bar. von Zedlitz *). 292
Die Brautkammer, von H. von Zeſchau *). 294
Der Feierabend, von Ebend. 295

Anhang.

Einige Sonette älterer Dichter.

An ihren Mund, als er ſie umfangen hatte, von Paul Flemming *). 299
Als er ſie ſchlafend fand, von Ebend. 300
Auf ihr Verbündniß, von Ebend. 301
Auf eine Hochzeit, von Ebend. 302
Auf eine Hochzeit, von Ebend. 303
An Kanderen, von Ebend. 304
Zum Abſchiede; nach dem Franzöſiſchen, von Ebend. 305
An die Frauen; wider die Verächter der deutſchen Poeſie, von Ebend. 306
An den Obriſt [illegible]ietrich von dem Werder, Ueberſetzer von Taſſo's befreitem Jeruſalem, von Ebend. 307
Sonett, von Ebend. 308
Auf den anmuthigen Flecken Rubar, bei der Rückkehr aus Perſien, von Ebend. 309
Sonett, von Katharina Regina von Greiffenberg *) 310
Als die Seefahrt glücklich von ſtatten ging, von Joh. Albr. von Mandelslo *). 311

Seite

Vom Wolfesbrunnen bei Heidelberg, von Martin Opitz. 312

Sonett, von Ebend. 313

Sonett, von Ebend. 314

Sonett, daß ihn die Liebſte nicht erhöre, von Ebend. 315

Sonett, von Ebend. 316

Zur Geburt eines Kindes, von Ebend. 317

Blumenſendung, von Dav. Schirmer. 318

Der weinende Petrus, von J. G. Schoch. 319

Auf ein Schiff aus Indien, an Delien, von Ebend. 320

Sonett, an Flavien, von Ebend. 321

An Rubellen, als er jagen ritte, von Ebend. 322

Auf David Schirmers Tugend- und Liebslieder, von Ebend. 323

Sonett, von Sybilla Schwarzin *). 324

Sonett nach Petrarka, von Gottl. Stolle *). 325

Sonett nach Voiture, von Ebend. 326

Ueber die Geburtsnacht des Heilands, von D. W. Triller *). 327

Als er ſie aufſtehen ſah, von G. R. Weckherlin. 328

An Martin Opitz, von Dietrich von dem Werder *). 329

Sonette.

Olivier's Berchtolsgadner Landſchaft.

Ich ſchließ' die Augen und vor meinen Blicken
Steht noch das Bild und zwingt mich, es zu ſehen,
Die Alpenhöhen bleiben glänzend ſtehen,
Die Wolkenſchäflein ziehn auf ihrem Rücken;

Und wie der Bach, im Thalgrün ungeſehen,
Die Ulmen nährt die ſeinen Rand umſchmücken,
So fühl' auch ich in Worten voll Entzücken,
Daß heimlich große Wohlthat mir geſchehen.

Mich tränkten dieſe reinen Bergesquellen,
Ich athme Luft in der die Berge prangen,
Ich horch' dem Rauſchen aus den Waſſerfällen;

Die Wanderzeit iſt mir nicht mehr vergangen,
Ich kann die Bergluſt mir im Geiſt beſtellen,
Vergeiſtigt hat mich Wirklichkeit umfangen.

L. Achim von Arnim.

Am Rhein.

In dieſen Au'n, auf dieſen grünen Höhen
Da hielt vordem ein giftgeſchwollner Drache
Bei unſern luſt'gen Rebengärten Wache,
Und ließ gar wild ſein blutig Banner wehen.

Der Deutſche nahm ſein Gut von ihm zu Lehen,
Das Schwerdt zog er für ſeine böſe Sache,
Trug ihm zum Trunk den edlen Wein zur Lache, —
Und alle ließen knechtiſch es geſchehen.

Da griff ein edler Fürſt zu Helm und Schwerdt,
Der Wilhelm rief zu ſeinem deutſchen Volke:
„Ihr Männer auf! den Lindwurm trefft mir ſicher!“

Die reinigten nun friſch Altar und Heerd;
Wie floh die Schlange vor der Wetterwolke!
Ja, in den Wettern ritt der alte Blücher.

A. Bercht.

Die Pflanze.

Wie iſt mir wohl, wenn ich die Sonne ſchaue;
Unnennbar ſüße Luſt will mich durchdringen,
Wenn ich erwache in dem Morgenthaue
Und Liedesſtimmen um mich her erklingen.

Verlangend ring' ich nach dem Himmelsblaue
Und Blätterflügel möcht' ich höher ſchwingen:
Doch weh! die Mutter holt mich, ach! die rauhe,
Und in den Schooß ſoll ich, ein Kind, mich zwingen.

Dort oben, glaub' ich, iſt mein ganzes Lieben;
Doch ach! den Bräut'gam kann ich nicht erreichen.
Die Mutter will, ich ſoll zurückebleiben.

All' meine Freuden muß ich lang' verſchieben,
Und oft gar züchtigt ſie mit harten Streichen:
Drum kann ich nur mit Düften an ihn ſchreiben.

Wilh. Freih. von Blomberg.

Auf Berges Höh'n.

Wenn mit Begier nach Speiſ' und Trank zu greifen
Das Volk ſich müht im tiefgeſenkten Thale,
Und Frucht und Traube, für des Winzers Schale,
Genährt vom Bergesquell am Hügel reifen;

So ſeh' ich auf den Höh'n die Geiſter ſchweifen,
Geſtalten ſteigen aus dem Felſenmale;
Dort wo die Trümmer ſtehn im Mondesſtrahle
Wallt Leben auf, und ziehet Flammenſtreifen.

Der alte Berg träumt ſeine Jugendträume:
Schnell bauen ſich die öden Burgen wieder,
Im Saal' erklingen leiſe Minnelieder;

Die Brücke ſtreckt ſich aus durch hohe Räume,
Die Ritter nahn, und alte Eichenbäume
Rauſchen aus ihren Wipfeln grüßend nieder.

Bockshammer.

Sehnſucht.

In des Weidenbaches langem Thale
 Geh' ich meinen ſtillen Abendgang,
 Blicke bald den Wellenſchein entlang,
 Bald hinauf zum rothen Himmelsſtrahle;

Und als ſchien' er mir zum letztenmale,
 Hebt ſich meine Bruſt ſo ſchwer und bang,
 Daß ich träumend ſchon mit Schwanenſang
 Meine Lebensrechnung abbezahle.

Und du weißt es, daß dich Pſyche liebt?
 Stündlich kommt die ſüße Stunde näher,
 Die ſie deinen Armen wiedergiebt;

Und du ſeufzeſt, blöder Freudenſpäher? —
 Ach! wer einer ſolchen Stunde harrt,
 Stirbt im kalten Arm der Gegenwart.

Bouterweck.

Auf einen alten Kupferſtich, auf dem Leonardo da Vinci in einem Kinderſtuhle gehend vorgeſtellt iſt, mit der Aufſchrift: non plus ultra.

Gebückt und ganz von Alters Müh'n umfangen,
Kommt dort mit langſam ſchwerem Tritt ein Greis,
Dem Bart und Haupthaar gleich dem Silber weiß,
Im Laufſtuhl Leonardo hergegangen.

Wie, Leonardo? fragſt du voll Verlangen;
Des Bildes Inhalt ſoll auf dein Geheiß,
Sich offenbaren — ſchau, wie er mit Fleiß
Erſt gehen lernt, voll Schaam die alten Wangen.

Vorſichtig ſtützt er ſich mit beiden Händen,
Ihn reißt ſein eigenes Gewicht dahin,
Die frohe Kraft, der ernſte Wille nicht.

Ich mochte weinend meine Blicke wenden,
Doch feſt hält mich der Anblick, der voll Sinn
Dem größten Leben: non plus ultra ſpricht.

G. C. Braun.

An die Eiferſucht.

Düſtre Göttin aus dem Schattenreiche,
Folgſt als Schatten du der lichten Liebe?!
Machſt, daß ſich der Glanz der Wonne trübe,
Daß der Gram zum Born der Luſt ſich ſchleiche!

Ihn verpeſte, wie des Orkus Teiche,
Gifttrank biete heißem Durſt der Liebe,
Und des Lebens reichen Quell verſiebe,
Und die Roſ' als Lilie verbleiche!

Du Zerſtörerin der ſüßen Wonne,
Wurm, zernagend liebevolle Herzen,
Fort zur Unterwelt, zum Reich der Schmerzen!

Daß ſich matt mein Auge wieder ſonne
In dem Lichtglanz deiner Himmelmiene,
Treues Weib, holdſel'ge Joſephine!

Gottfr. Bueren.

An das Herz.

Lange ſchon in manchem Sturm und Drange
Wandeln meine Füße durch die Welt.
Bald den Lebensmüden beigeſellt,
Ruh' ich aus von meinem Pilgergange.

Leiſe ſinkend faltet ſich die Wange;
Jede meiner Blüthen welkt und fällt.
Herz! ich muß dich fragen: Was erhält
Dich in Kraft und Fülle noch ſo lange?

Trotz der Zeit Despotenallgewalt,
Fährſt du fort, wie in des Lenzes Tagen,
Liebend wie die Nachtigall zu ſchlagen.

Aber ach! Aurora hört es kalt,
Was ihr Tithons Lippen Holdes ſagen.
Herz, ich wollte, du auch würdeſt alt!

Bürger.

Wille und That.

Mit Blüthen reich geſchmückt, mit tauſend Zweigen,
Steht auf der Ebne da der ſtolze Baum;
Zur Freiheit ſtrebt er, nach des Himmels Raum,
Herab zur Erde zieht ein heimiſch Neigen.

Doch wie es ihn auch drängt empor zu ſteigen,
Er küſſet ewig nur des Äthers Saum;
Vermählung mit dem Höchſten iſt ein Traum,
Und das Verlangen muß im Buſen ſchweigen.

Der Bund, den Erd' und Himmel ſich beſchworen,
Wird ewig in dem Weltenplan regieren,
Ihn wird kein Wunſch verdrehen und verwandeln.

Dem Himmel einſt, der Erde jetzt geboren,
Mag zwar dein Wille jenen wohl berühren,
Doch ſey für dieſe unſer menſchlich Handeln.

L. M. Büſchenthal.

Die drei höchſten Momente der Liebe.

I.

Das erſte Erblicken der Geliebten.

Der Jüngling will ganz kalt durchs Leben gehen
Und nun auf einmal ſteht ſie vor ihm da,
Die er im Traum ſchon öfters in ſich ſah,
Doch außer ſich und wachend nie geſehen;

Er ſtarrt und ſtaunt, die Engel ſind, ihm nah,
Nun fängt er an ſich ſelber zu verſtehen,
Er weiß, wohin ſich ſeine Wünſche drehen,
Er fühlt es, daß ein Wunder jetzt geſchah.

Entgegen ſtrömt ihr ſeines Blutes Welle,
Ihm iſt, als müßt' er nichts mehr thun als ſchauen,
In ihre Augen ewig ſich verſenken.

„Sie iſt's!“ dies ſtrahlt aus ſeiner Augen Helle,
„Sie iſt's!“ ſo hallt's ihm zu aus allen Auen,
„Sie iſt's!“ nur dieß — nichts weiter kann er denken.

II.

Das Geſtändniß.

Es löſt in Worten auf ſich das Gefühl,
Das Flammenmeer, im Innerſten verſchloſſen,
In einem Strome hat es ſich ergoſſen,
Im Buſen wird ihm nun ſo wohl und kühl.

„Ich liebe dich!“ dies Wort iſt ſüß entfloſſen
Den Lippen; ſprach er gleich der Worte viel,
Dies einzige war aller andern Ziel,
Er wiederholt's! ſie hört's ſtets unverdroſſen.

Das Siegel ſeiner Wünſche iſt erbrochen,
Das Herz iſt auf die Zunge ihm getreten.
Wohl ihm! ſie weiß zu deuten nun ſein Pochen

Die wetterſchwang're Wolke iſt entladen,
Es traf der Blitz, doch traf er ohne Schaden,
Die Sonne ſtrahlt, er darf zu ihr nun beten.

III.

Der erſte Kuß.

Es führte von Korallen eine Brücke
Zur Seligkeit des Himmels ihn hinan,
Auf ſammt'ne Kiſſen leitet ſeine Bahn,
Damit er ja das Herz nicht wund ſich drücke.

Mit Perlen iſt beſetzt der Purpurkahn,
Der ihn vorbeiſchifft an dem Riff der Tücke,
Dem Freibrief zu dem höchſten Erdenglücke,
Jetzt legt er ihm ein rothes Siegel an.

O himmliſch Bild, wenn gleichgeſtimmte Seelen
Im ſüßen Hauche in einander fließen,
Und ſich in einem Flammendruck vermählen!

Zu malen dieß, iſt keiner Sprache eigen,
Der Menſch kann hier empfinden nur und ſchweigen,
Drum wollen ſie der Rede Thore ſchließen.

Caſtelli.

Sehnſuchtswonne.

Fließt immerhin, ihr reichen Thränenquellen,
Zerſchmilz, du Herz, in ſolchen ſel'gen Gluten,
Gießt aus auf mich, ihr Qual- und Wonnefluthen,
In vollen Strömen eure Nektarwellen!

Mir iſt ſo wohl bei dieſen warmen, hellen
Kryſtallen, die von müden Augen fluthen,
Denn die ſo lang vereinſamt bange ruhten
Auf öden Wüſten, nun in Thränen ſchwellen.

So herrliches, ſo liebliches Beweinen
Iſt Seligkeit, denn, wenn es auch verloren,
In Thränen wird es wieder neu geboren.

Und jedes Sehnen iſt ein hold Vereinen;
Sie kennen's nicht, ſie nennen's ein Vermiſſen,
Die nichts vom Himmelsweh der Sehnſucht wiſſen.

Helmina von Chezy geb. von Klenk.

Paſſion.

I.

Vorbereitung.

Am Leidensberg, von düſterm Grün umfloſſen,
Kniet Jeſus Chriſt; — des Abends letzte Strahlen,
Die mild den Saum des öden Dunkels malen,
Sind ob dem Haupt des Dulders ausgegoſſen.

„Mein Vater, ſende Kraft in ſolchen Qualen!
„Das Leben geb ich dir ja unverdroſſen,
„Wenn es dein ew'ger Wille hat beſchloſſen,
„Mit meinem Blut die Schuld der Zeit zu zahlen!“

Und wie er fleht, da ſteigt ein Engel nieder;
Tod weht aus ſeinem nächtlichen Gefieder,
Und einen Becher hält er in den Händen.

„Da nimm ihn hin, er iſt gefüllt mit Leiden.“
Und Chriſtus ſpricht: „Dort leben meine Freuden;
„Der Vater will's; gieb ihn — ich muß vollenden.“

II.

Kreuzigung.

Es kommt die Nacht, und keine Sterne ſcheinen;
Er hangt am Kreuz, dem Vater treu ergeben;
Wie Ungewitter um die Sonne, ſchweben
Die Miſſethäter um den ewig Reinen.

Johannes und Maria ſtehn mit Beben
Am Kreuzesſtamm; — ſie kann vor Schmerz nicht weinen;
Im Scheiden will ſie ſich mit ihm vereinen; —
Was iſt der Mutter ohne Sohn das Leben?

Es ſtehn um ſie, die ihn gekreuzigt; ſchauen
Des Herren Qual, und lachen ſeiner Schmerzen,
Vor ihrer Wuth ſoll er im Tod nicht ruhn.

Er aber blickt in Liebe und Vertrauen
Zum Vater auf und ruft aus vollem Herzen:
„Vergieb! ſie wiſſen nimmer, was ſie thun!

III.

Grablegung.

Nun er in Lieb' das Leben hingegeben,
Befaßt die Schuldbelad'nen grauſes Bangen;
Die Finſterniß kommt purpurn aufgegangen,
Daß Erd' und Meer im Fieberſchauer beben.

Die Frauen nahn den Leichnam zu empfangen,
In ſeiner Leiden ſtillen Port zu legen;
Mit Spezereien wollen ſie ihn pflegen, —
Doch Thränen rinnen auf des Mittlers Wangen.

Nur um die Leiche flehen ſie — vergebens;
Der Feinde Gier will ſelber die nicht miſſen,
Drum ſtehen Wächter an des Grabes Pforte.

Jetzt wie ſie die mit Steinen eng verſchließen,
Wird's immer dunkler an dem heil'gen Orte; —
Und Todesnacht umfängt den Herrn des Lebens.

IV.

Auferſtehung.

Der Herr beſtand des bittern Tods Beſchwerde,
Da öffnet leiſe ſich das Grabmahl wieder;
Ein heller Glanz ſtrömt um des Siegers Glieder,
Die Jünger neigen betend ſich zur Erde.

Aus klaren Wolken ſteigen Engel nieder,
Des Himmels Gruß in heiliger Geberde;
Und wie der Herr emporſchwebt von der Erde,
Erklingen jubelnd Cherubinenlieder.

Es ſtarb der Menſch, daß ſich der Gott erhebe,
Geſtillet iſt ſein brünſtiges Verlangen,
Daß er der Liebe Märtyrkron' erſtrebe.

Nun ſtrahlt der Herr in ſeiner ew'gen Klarheit,
Und ſehnend öffnet ſich, ihn zu empfangen,
Das heitre Land der Liebe und der Wahrheit.

Deinhardſtein.

Dichters Luſt.

Des Sängers Bruſt durchglüht ein mächtig Drängen;
In goldner Fülle liegt vor ihm das Leben.
Wie es ihm blüht, will er es wieder geben;
Der Schule Zwang kann nur den Schüler engen.

Die Seele athmet freier in Geſängen,
Das Große will im Schönen ſich erheben,
In reinen Formen zur Vollendung ſchweben.
Er haucht es aus in ſanften Himmelsklängen!

Kühn hat er ſein Jahrhundert überflogen;
Der Menſch ſieht ſehnend ihn im Lichtmeer ſtehen,
Und kühlt den heißen Buſen in den Wogen.

Er aber hat der bangen Erdenwehen
Vergeſſenheit am Helikon geſogen,
Und lächelt mild aus ſeiner Himmel Höhen!

Deinhardſtein.

Mit einem weißen Bande.

Dies weiße Band erklärt dir mein Verlangen,
Ein Zeuge war's in meines Kummers Stunden,
Doch darf es ſagen, was ich da empfunden,
Iſt ihm und mir die Sonne aufgegangen.

Beſchämet von den Roſen deiner Wangen,
Von deiner Hände Liljen überwunden,
Hat es in dir den Sieger bald gefunden,
Und will dir dienen ohne Schmuck und Prangen.

Tod will es, oder Seligkeit erringen,
Will ſterben, oder einmal dich umſchlingen; —
Ein Loos — ein Loos, das ich zu denken ſcheue!

So nimm es hin, begehrt's doch nicht zu glänzen;
Die Engel ſchmücket man mit Liljenkränzen,
Weiß iſt das Kleid der Unſchuld und — der Treue!

Deinhardſtein.

Verſchiedene Bahn.

Gebannt in ſtillem Kreiſe ſanfter Hügel,
Schlingt ſich ein Strom von ewiggleichen Tagen;
Da mag die Bruſt nicht nach der Ferne fragen,
Und lächelnd ſenkt die Sehnſucht ihre Flügel.

Viel andre ſtehen kühn im Roſſesbügel,
Des Lebens höchſte Güter zu erjagen,
Und was ſie wünſchen, müſſen ſie erſt wagen,
Ein ſtrenger Geiſt regiert des Roſſes Zügel.

Was ſingt ihr lockend ſo, ihr ſtillen Matten,
Du Heimath mit den Regenbogenbrücken,
Ihr heitern Bilder harmlos bunter Spiele?

Mich faßt der Sturm! wild ringen Licht und Schatten,
Durch Wolkenriß' bricht flammendes Entzücken —
Nur zu, mein Roß! wir kommen noch zum Ziele!

Joſ. Freih. von Eichendorff.

Vaterfreude.

I.

Willkommen.

Herein, du lieber Gaſt, ins ſüße Leben!
Zwei frohe Herzen ſchlagen dir entgegen,
Bereit, mit jeder Liebe ſanftem Pflegen,
Mit Blumen jeder Luſt dich zu umweben;

Und holde Englein freundlich niederſchweben,
In treuen Armen dich, mein Kind, zu hegen;
Der Himmel auch von ſeinem beſten Segen
Hat er Verheißung dir und uns gegeben.

Wohl hielt Gewölk' ihn trüb und ſchwarz umzogen;
Du kamſt, da brach aus ſeinen Nebelwänden
Ein goldner Strahl und blüht' um deine Wangen.

Er ſprach beredt und hat uns nicht gelogen;
Das Leben iſt dir ſonnig aufgegangen,
Und ſonnig wird es gleiten dir und enden.

II.

Gebet.

Engel der Unſchuld, hüll' in deine Schleier
Sein reines Herz, daß rein es ſich bewahre;
Engel der Liebe, wind' in ſeine Haare
Den ſchönſten Kranz zu Lebens ſchönſter Feier;

Engel der Freude, greif' in deine Leier,
Daß Luſt an Luſt zu munterm Tanz ſich ſchaare;
Engel, du der Geduld, umziehn die Jahre
Sich finſter, ſey du Hort ihm und Befreier!

O all' ihr freundlich guten Himmelsmächte,
Die ihr beſchwört des Tages heiße Kriege
Und Strahlen ſendet in die langen Nächte,

Stellt um das Kindlein euch als treue Wachten
Und ſchirmet liebend ſeine kleine Wiege,
Daß es euch liebe, wenn einſt Wolken nachten.

III.

Die Wiege.

Du erſte Herberg', Allen aufgeſchloſſen,
Du Inſelland der erſten dunkeln Träume,
Du Gottesgarten, wo verhüllte Keime,
Getränkt von Thränen, froh ins Leben ſproſſen,

Daß, wenn ſie herrlich einſt emporgeſchoſſen,
Prangend als ſchlanke, fruchtbelad'ne Bäume,
Des Mittags Heit're golden ſie umſäume,
Und himmelwärts ſie breiten Zweig' und Sproſſen!

Dich überſtrahlt ein treues Mutterauge,
Wie Frühlingsſonnenſtrahl, erquicklich linde,
Daß Wärm' und Licht das junge Leben ſauge.—

O daß in ihm es heil'ge Glut entbinde
Und ſtille Luſt an jedem frommen Brauche,
Der Mutter Bild ſich ſchön erneu' im Kinde.

IV.

Die Mutter.

Sie ſitzt und hält das Kindlein ſanft umfangen,
Das thränenlächelnd ihr im Schooße lieget
Und, an den Mutterbuſen feſt geſchmieget,
Schlummernd ſich wärmt die kleinen, zarten Wangen;

Und ſorglich ihre Blick' am Mägdlein hangen,
Und, während hier die Thräne ſtill verſieget,
Spähend ihr Geiſt voraus durch's Leben flieget,
Um Kund' aus dunkler Ferne zu empfangen.

Ach! was dir auch die künft'ge Zeit beſchieden,
Und unter welchen Sternen du geboren,
In deinen Händen liegen deine Looſe!

Dem Schickſal fällt das Kleine wie das Große;
Das Irdiſche nur dauert nicht hienieden,
Das lebt, was ſich zum Leben ſelbſt erkoren.

V.

An die Freunde.

Wenn große Luſt ins Menſchenherz geſtiegen,
Wenn plötzlich all' des Daſeyns Sonnen tagen,
Und Freudenwälder rings die Wurzeln ſchlagen,
Und bunte Kränze durch die Wipfel fliegen,

Und all' der Rede Bronnen drin verſiegen,
Und alle Lebenspulſe raſcher jagen,
Dann wollen, ſolchen Himmel zu ertragen,
Nicht zweier Menſchen Herzen mehr genügen.

Da naht die Freundſchaft und mit heiterm Grüßen
Löſt ſie dem Wort die ungefügen Schwingen,
Und Won[illegible]thränen lindernd niederthauen.

Das hat ſich mir in letzter Zeit erwieſen,
Dank, liebe Männer, euch, und holde Frauen!
Das Wort der Liebe — nimmer ſoll's verklingen!

Karl Förſter.

Naturſtimmen.

I.

Von Blum' und Stern, von Farb' und Duft umfangen,
Umfluthet rings von goldner Strahlen Flimmen,
Hörſt du, wie flüſternd leis ſie dich umſchwimmen,
Die Wunderlaute ringsum aufgegangen? —

O höre, willſt du Heiles Kund' erlangen,
Bevor die Dochte deines Seyns verglimmen!
Und bleibſt du taub inmitten all der Stimmen,
Geh' weiter, andre Zeichen zu empfangen.

Wo Adler hoch auf Felſenſpitzen horſten;
Wo Fluthen erdwärts ſtürzten, wie in Bächen,
Und Klüfte vor der Wogen Andrang berſten;

Wo Sturmes Flügel durch die Wipfel brechen,
Im ernſten Dunkel uralt heil'ger Forſten, —
Da wird es, wie in Donnern, zu dir ſprechen.

II.

Und haſt vernommen du die ernſten Töne,
Die, Kund' aus fernem Eiland dir zu bringen,
Zu dir durch Wald und Kluft und Wolken dringen,
Daß ſich dein Herz an Heiliges gewöhne,

Und daß ihr Klang dem Leben dich verſöhne,
Und von der Erde krausverworr'nen Schlägen
Empor dich flügle auf der Liebe Schwingen,
Hinauf zum Blumenland der ew'gen Schöne;

Dann wende ſtill und ernſt dein Ohr nach innen,
Denn aus der Tiefe tönt gelinder wieder
Was tauſendſtimmig draußen dir erſchollen,

Und vor der Zauberklänge ſüßem Minnen
Siehſt du empor den dunkeln Vorhang rollen,
Und ſtrahlend ſteigt der Himmel auf dich nieder.

III.

Vom Räthſel haſt die Löſung du gewonnen,
Aus ſtummer Hieroglyphe die Geſchichte,
Des Lebens wildzerflatternde Geſichte
Mit einem Goldnetz zauberiſch umſponnen.

Die Dichtung hat als Wahrheit nun begonnen,
Die Wahrheit wird zum freundlichen Gedichte,
Und in der Ahnung roſenfarbnem Lichte
Erſtrahlt ſie milder dir, wie Edens Sonnen. —

Drum lauſche, bis die Stimme du vernommen,
Die mit dem Leben erſt das Leben krönet,
Und Leben aus dem Tode ſelbſt gebieret.

Wenn's innen dir wie Himmelslaut ertönet,
Dann jauchze froh; der Engel iſt gekommen,
Der dich aus offnem Grab' ins Leben führet.

Karl Förſter.

Dichterleben.

O ſel'gen Dichterlebens reine Fülle,
Was kann der harte Strand der Welt dir rauben?
Du Meer, ſanft überſonnt von heil'gem Glauben,
Süß überſchlei'rt von farb'ger Räthſel Hülle!

Ob's draußen an den Ufern zornig brülle,
Auf dir ertönt's wie Flug der Schwän' und Tauben;
Ob draußen ſie ſich wirbeln, drehn, verſchrauben,
Gereinigt ſpiegelt ſich's in deiner Stille.

Bisweilen auch zu ſchuldlos heiterm Lachen
Spielſt wogend du mit den ſpaßhaften Bildern;
Dann wieder perlſt du vor des Himmels Thränen.

Wer dich befährt im ſtillgeweihten Nachen,
Was will der mehr, als ſchauen nur und ſchildern,
Und ſich nach Gott in deinem Abglanz ſehnen!

Fr. Baron de la Motte Fouqué.

Neue Sehnſucht.

Oft, wenn der Winter floh, hold wieder lachte
Natur, die ſüße Freude zu verſöhnen,
Bei mir als Knaben unter Nordens Söhnen
Unnennbar eine Sehnſucht da erwachte.

Als ſpäter ich's verſtand und klarer dachte,
Nährt' ich mich mit des Südens vollen Tönen,
Bis endlich zu dem Lande alles Schönen
Mich die Erfüllung heißer Wünſche brachte.

Und wenn ich nun des holden Glücks mich freue,
Dem köſtlichen Momente hingegeben
Hinblicke auf des Meeres ferne Bläue;

Dann fühl' ich, wenn ſich heftiger erheben
Die Wünſch' in meinem Innerſten, auf's neue:
Nur eine ew'ge Sehnſucht iſt das Leben.

Freudenfeld.

Abbitte.

In ſchöner Stund' auf herrlichem Balkone
Stand über mächt'gem Rhein ich hoch erhaben,
Den Becher in der Hand, um mich zu laben,
Dem Bacchus gleich, dem frohſten Götterſohne.

Geleert warf ich ihn hin von meinem Throne, —
Der Freunde Namen waren drauf gegraben. —
Die ſchöne Fluth, ſonſt durft' ihn niemand haben;
„Dem Zecher dort am Meer," ſprach ich „zum Hohne!"

Ich ſchmähte dich, verzeih mir's, alter Zecher,
Ich, der ſo oft dein ſüßes Loos beweine,
Seh' ich den goldnen Becher in der Fluth.

In mir des Lebens Glut, den vollen Becher
In meiner Hand, zum erſtenmal am Rheine —
Gewiß, o du verzeihſt den Übermuth!

Freudenfeld.

Sonett.

Was Gott an mir gethan von Kindesbeinen,
Bis dieſen Augenblick: wie groß, wie viel!
Die Liebe kennet weder Maß noch Ziel,
Sie zeigt im Großen ſich, ſowie im Kleinen

Und wollte ſie auch einmal nicht erſcheinen,
So zwingt ſie doch ein mächtiges Gefühl
Hereinzutreten in des Lebens Spiel,
Zu löſen hier und dorten zu vereinen.

O Liebe! ſonder Grenzen und Ermeſſen:
Gebührt dir nicht die vollſte Gegenliebe?
Dir heilige ich mich zum Opfer ganz!

Das Herz will Wonnetrunkenheit zerpreſſen!
O daß ein Hauch es von der Erde triebe,
Als Thränenthau, in deinen Blüthenkranz!

Aug. Gebauer.

Sonett.

Nun weiß ich, wie zu Gott die Engel beten,
Und wie ſie ſtill mit demuthvollen Mienen,
Nur drauf bedacht recht würdig ihm zu dienen,
Vor ſeinen Thron in heil'ger Andacht treten.

Wenn es die Winde durch das Weltall wehten,
Wie mir ſolch heilig Bild in Konradinen,
Als ihr Gefühl in Gott zerfloß, erſchienen,
Mit tauſend Zungen wollt' ich davon reden.

Doch nein! in Worten läßt ſich das nicht ſagen,
Was ſo die Seele löſt in Harmonie,
Ob wer auch mehr, als tauſend Jahre ſchriebe.

Das Auge muß man ſtill mit niederſchlagen,
Voll tiefer Inbrunſt beugen ſeine Knie,
Und kindlich glühn in Glauben, Hoffnung, Liebe.

Aug. Gebauer.

Sonett.

Wie ſoll ich euch nach Würden gnug erheben,
Ihr Quellen meiner ſüßeſten Genüſſe,
Voll Honigſeim und Roſenduft ihr Flüſſe,
Roſige Lippen voller Geiſt und Leben!

Ihr Götter, welch ein frei Zuſammenleben
Der Seelen auf den Fittichen der Küſſe!
Da bieten ſie ſich treue Liebesgrüße
Und möchten in einander ganz verſchweben.

Bin, oder bin ich nicht? Die ſüße Rede,
Die rein, wie Thau vom Kelche junger Roſen,
Von dieſen Lippen träufelt, bald Gebete,

Bald Liebesſchwüre, Seufzen, Lächeln, Koſen:
Das alles durch einander, welch ein Leben!
Kann das ein Sterblicher genug erheben?

Aug. Gebauer.

Sonett.

Stillfriedlich zieht das Abendroth am Bogen
Des ruhig heitern Himmels auf und nieder,
Und taucht ſein helles, glühendes Gefieder,
Als woll' es baden, in des Meeres Wogen.

Thauwölkchen kommen aus dem Thal gezogen,
Und zwiſchen durch wehn Nachtigallenlieder.
Seht dort bricht auch der Mond die Wolken nieder,
Die uns ſo lang um ſeinen Schein betrogen.

O Dämmerung, ſo duftig ausgebreitet,
Wie wird das Herz in deiner zarten Hülle,
So laut es vor auch ſchlug, nun weich und ſtille!

An deinen zauberiſchen Bildern weidet
Das Auge ſich, als ob's in ſeiner Nähe
Den ganzen Himmel aufgeſchloſſen ſähe!

Aug. Gebauer.

Die Worte am Kreuze.

I.

Herr, ſtärke mich dein Leiden zu bedenken,
Gieb meinem Geiſte hohen Himmelsfrieden;
Daß er, getrennt vom nicht'gen Tand hienieden,
In deiner Liebe Meer ſich ganz kann ſenken! —

Da wird ihn Licht, wird Gotteskraft ihn tränken,
Wenn hin zum Ziel' er ringt, das alle mieden,
Die Worte, die du ſprachſt, eh' du geſchieden,
Im frommen Liede will den Brüdern ſchenken. —

Du hörſt mein Flehn, ſchon ſeh' ich's lichter tagen,
Der Menſchheit Decke wird dem Aug' entrücket,
Und Weihung ſtrömt, ich fühl's, vom heil'gen Orte.

Fleug auf, mein Lied! Du darfſt es kühnlich wagen,
Es auszuſprechen, was den Geiſt entzücket,
Den hohen Sinn der heil'gen ſieben Worte.

II.

Sie ſind am Ziel! — Empor ſchon ſeh' ich ragen
Das Kreuz auf Golgatha: die Mörder wenden
Zum Weltenheiland ſich, mit frechen Händen
Zum Holz der Schande ihn hinanzutragen.

Mit Nägeln jetzt, wie ſcharf geſpitzt! durchſchlagen
Die Hände ſie, gewohnt nur Heil zu ſpenden,
Die Füße, die, der Menſchheit Qual zu enden,
So oftmals, froh geſchäftig, ihn getragen. —

Und Jeſus blickt auf die, ſo um ihn ſtehen,
Und Kummer deckt den Geiſt mit dunkeln Schwingen:
Er fühlt nur ihre Schuld, nicht ſeine Wehen.

Doch himmelwärts bald ſeine Blicke dringen:
„Vergieb den Sündern, Vater, ſie verſtehen
„Nicht was an deinem Sohne ſie vollbringen.“

III.

Jetzt hängen ſie zu des Gerechten Seiten,
Zwei Sünder auf. Verruchter Thaten Löhnung
Der eine trägt; des ſchwachen Sinn's Verwöhnung,
Nicht Frevelthaten den zum Opfer weihten.

In jenes Bruſt Wuth und Verzweiflung ſtreiten,
Er kehrt zu Jeſu ſich mit frecher Höhnung;
Doch dieſer ahnt der nahenden Verſöhnung
Unausgeſprochne hohe Seligkeiten.

Er fühlt ein neues Licht in ſich entglommen,
Erkennt das Heil der Welt, die Lippen flehen:
Herr, denk' mein, wenn du in dein Reich gekommen! —

Und Jeſus ſpricht das Wort, das Heil erwieſe
Dem der ihm traut: „du wirſt mich wiederſehen
„Noch heut in Gottes Wonneparadieſe.“

IV.

Des Taggeſtirnes Fackel iſt verglommen,
Nacht deckt das Land mit ſchwarzen Rabenſchwingen:
Den Duldenden der Schrecken Heer' umringen,
Er fühlt des Kampfes Stunde ſey gekommen. —

Und dort die Mutter ſtehet, matt verſchwommen
Strebt durch die Nacht ihr Blick, zum Kreuz zu dringen;
Johannes nahet ſich, ihr Troſt zu bringen,
Und ach! auch ihm iſt aller Troſt genommen.

Des Heiland's Bruſt, der nah'nden Angſt entrungen,
Erwarmt von heil'ger Liebe mildem Scheine,
Zur Mutter er die Troſtesworte ſendet:

„Sieh dort den Sohn!“ Zum Jüngling drauf gewendet:
„Sieh deine Mutter!“ — Bild voll Engelreine! —
Stumm halten ſich die Liebenden umſchlungen.

V.

Und Jeſus lächelt ſegnend ihrem Bunde, —
Doch länger raſten nicht des Kampfes Wehen,
Die Sünden einer ganzen Welt umſtehen
Des Dulders Geiſt in grauenvoller Runde.

Die Hölle ſpeit aus glutumwebtem Schlunde
Die Schaaren aus, die tückiſch ſeitwärts gehen,
Den friſchen Wunden an die Gluten wehen
Mit gift'gem Hauch aus wuthverzerrtem Munde.

Der Gottheit Kraft entweicht; mit bangem Zagen
Fühlt Chriſt die Schrecken, die ihn rings umragen. —
Wer kann der ew'gen Liebe Rathſchluß faſſen? —

Nur Menſch kann er der Menſchheit Schulden tragen. —
Und er erliegt. Er kann's nicht, kann's nicht faſſen:
„Mein Gott, mein Gott, wie haſt du mich verlaſſen!“

VI.

Des Helden Kraft iſt all dahin geſchwunden,
Er fühlt die Zunge matt am Gaumen kleben,
In purpurrothen Bächen ſtrömt das Leben
Unaufgehalten aus den offnen Wunden.

„Mich dürſtet!“ — Barmt euch ſeiner Leidensſtunden,
Ein armes Labſal, Mörder, ihm zu geben:
Den Schwamm getaucht in herben Eſſig heben
Zum Kreuze ſie, dem Yſoprohr umbunden. —

O du, der Labung allen Adamskindern
Vom Himmel hoch herniederbringt zur Erden,
Aufſchließt der Gnade Lebensborn den Sündern,

Und Leichtrung ſchafft von jeglichen Beſchwerden: —
Dir muß, des Durſtes bittre Qual zu lindern,
Ein armer Tropfen herben Eſſigs werden!

VII.

Er fühlt geſtärkt die todtgeweihten Glieder,
Verjüngt des Mannes Kraft zum letztenmale:
Entbunden ſchwingt ſein Geiſt vom Erdenthale
Sich himmelwärts auf mächtigem Gefieder.

Er denkt ſein Werk, wozu der Vater nieder
Den Sündern ihn geſandt vom Himmelsſaale:
Daß er die Schuld, die laſtende, bezahle,
Und Gott und Menſch ſich neu vereine wieder. —

Das groſe Ziel, er hat es bald errungen,
Bald iſt der Einung ſchönes Band geſchlungen,
Der Rache Arm zu Gnad' und Huld gewendet. —

Von Gottgefühl, von Himmelswonn' durchdrungen,
Fühlt er nicht Schmach, nicht Qual, ſein Leiden endet.
Er ruft mit lauter Stimm': „Es iſt vollendet!“

VIII.

Es iſt vollendet. — Matt und matter ſchlagen
Des Lebens Pulſe, bang und bänger ſtreben
Der engen Bruſt ſich Seufzer zu entheben,
Zum Schooß der ew'gen Liebe aufgetragen.

Und ſieh! die Finſterniß beginnt zu tagen,
Hellſchimmernd Strahlen durch die Nacht zu weben,
Und Engelchöre ſanft herniederſchweben,
Und Engelſtimmen Leid und Liebe klagen. —

Der Dulder hört die Himmelstöne hallen,
Er ſieht zum Kreuz den Lichtglanz niederwallen:
Den Feſſeln ſtrebt der Geiſt ſich zu entringen,

Ins Land der Heimath wieder neu zu dringen,
Doch — matt das Haupt entſinket: „Ich befehle
„In deine Hände, Vater, meine Seele!“

Karl Gieſebrecht.

Das Mädchen und der Dichter.

Mädchen.

Ich zweifle doch am Ernſt verſchränkter Zeilen!
Zwar lauſcht' ich gern bei deinen Sylbenſpielen;
Allein mir ſcheint, was Herzen redlich fühlen,
Mein ſüßer Freund, das ſoll man nicht befeilen.

Der Dichter pflegt, um nicht zu langeweilen,
Sein Innerſtes von Grund aus umzuwühlen;
Doch ſeine Wunden weiß er auszukühlen,
Mit Zauberwort die tiefſten auszuheilen.

Dichter.

Schau, Liebchen, hin! Wie geht's dem Feuerwerker?
Drauf ausgelernt, wie man nach Maßen wettert,
Irrgänglich-klug minirt er ſeine Grüfte;

Allein die Macht des Elements iſt ſtärker,
Und eh' er ſich's verſieht, geht er zerſchmettert
Mit allen ſeinen Künſten in die Lüfte.

Göthe.

Liebe.

Was nährt, o Liebe, dein unſterblich Leben?
Auf Erden bürtig, doch mit ihr entzweiet,
Verachteſt du, was ird'ſche Kraft erfreuet,
Der Halme Frucht, den ſüßen Thau der Reben.

Was deiner Hand ſich leicht und frölich weihet,
Verſchmäheſt du mit ſtolzem Widerſtreben.
Du darbſt — und kannſt aus reicher Fülle geben,
Die, wie die Zeit, ſich ewig ſelbſt erneuet.

„Und muß ich mich auf Erden auch entfalten,
„Wird doch die Himmelsabkunft mir zum Erbe;
„Zur Kraft ward mir ein Götterkelch behalten.

„Es ſtrömt Unſterblichkeit zu meinem Herzen,
„Wenn auch die Erd' ihn bitter macht und herbe:
„Mich nähren Sehnſucht, Widerſtand und Schmerzen.“

G. A. H. Gramberg.

Die Jugend.

O Herz, mein Herz, wohin doch irrſt du? ſäume!
Der kleinen Welt, die dich umgiebt, entflogen,
Dem Vogel gleich im Käfich auferzogen,
Irrſt du umher und ſuchſt der Heimath Bäume.

Von Wald zu Wald ſchwebſt du durch grüne Räume,
Irrſt über Berg' und über öde Wogen,
Triffſt, was du ſuchſt, nicht unterm Himmelsbogen,
Suchſt, was nicht da iſt, und lebſt leere Träume.

Du willſt zu deiner Jugend ſchönem Lande?
Ach! deiner Blüthen Heimath iſt verſchwunden,
Dich ziehn umſonſt der Sehnſucht zarte Bande.

Sie ziehen fort wie rothe Abendlüfte;
Und du haſt, ach, dein Leben erſt empfunden,
Nun es zerfloß in der Erinn'rung Düfte.

G. A. H. Gramberg.

Petrarka'ſche Sonette.

I.

Geht, heiße Seufzer, um das Eis zu brechen,
Das, feind der Milde, hält ihr Herz umzogen;
Und dringt ein ſterblich Flehn zum Himmelsbogen,
Mag Tod, mag Lohn an meinem Gram mich rächen.

Geht, ſchmeichelnde Gedanken, um zu ſprechen
Von dem, was ihrem ſchönen Blick entzogen;
Bleibt doch ihr Stolz, mein Stern mir ungewogen,
Wird Hoffnung bald und Irrthum mir gebrechen.

Wohl könnet ihr, wenn auch nicht völlig, ſagen,
Daß, wie ihr Zuſtand friedlich iſt und heiter,
So unſrer dunkel ſey und voll von Plagen.

Geht ſicher jetzt, denn Lieb' iſt euer Leiter;
Und darf zu traun ich meiner Sonne wagen,
So quält vielleicht mich bald kein Unglück weiter.

II.

Geſtirn' und Element' und Himmel gaben
Wetteifernd jede Mühe ſich, zu bauen
Ein lebend Licht, in welchem ſich beſchauen
Sonn' und Natur, die ſonſt nichts Gleiches haben.

So neu, ſo reizend iſt es, ſo erhaben,
Daß ird'ſche Blicke ſich zu ihm nicht trauen;
So ſcheinet Amor Mild' und Huld zu thauen
Aus ihrem Aug' in unermeßnen Gaben.

Die Luft, berührt von dieſem holden Schimmer,
Wird ſo entflammt von Ehrfurcht und durchdrungen,
Daß ich's nicht ſagen kann, und denken nimmer.

Da fühlt man nicht der Sinne Forderungen,
Nur die der Ehr' und Tugend; wann nun immer
Hat höchſte Schönheit niedre Gier bezwungen?

III.

Durch unwirthbarer, rauher Wälder Dichte,
Der kaum bewaffnet Volk ſich mag vertrauen,
Geh' ich getroſt; denn nichts erregt mir Grauen,
Als jene Sonn', entflammt von Amors Lichte;

Und ſing' im Gehn (o thörichte Gedichte!)
Sie, die kein Gott mir wehren kann zu ſchauen.
Sie ſeh' ich ſtets, und glaube Mädchen, Frauen,
Bei ihr zu ſehn, und es iſt Buch' und Fichte.

Zu hören wähn' ich ſie, wann in den Zweigen
Die Lüfte ſeufzen, Laub und Vogel klagen,
Die Bäche murmelnd grünes Gras befeuchten.

Nie ſchuf ein einſam Graun, ein tiefes Schweigen
Des Schattenhaines mir ein ſolch Behagen,
Zu ſehr nur birgt ſich meiner Sonne Leuchten.

IV.

Du wilder Strom, der aus der Alpenquelle
Hervor ſich wühlt, woher dein Nam' entſproſſen,
Und Tag und Nacht eilt mit mir, unverdroſſen,
Wohin mich Liebe führt, dich eigne Schnelle:

Geh' immer fort; nicht Schlaf hemmt deine Welle,
Ermattung nicht. Doch, eh' du dich ergoſſen
Ins Meer, verweile, wo die Auen ſproſſen
Von friſcherm Grün, beſtrahlt von ſchön'rer Helle.

Dort ſiehſt du unſre holde Sonne prangen,
Wovon dein linkes Ufer glänzt ſo prächtig;
Vielleicht (o Hoffnung!) harrt mein ihr Verlangen.

Küſſ' ihr den Fuß, die Hand, ſo weiß und ſchmächtig,
Und ſprich: der Kuß ſey ſtatt des Worts empfangen:
Der Geiſt iſt willig, doch das Fleiſch ohnmächtig.

J. D. Gries.

Sonett nach Calderon.

Es ſtritten Tod und Lieb', um zu erkunden,
Wer an Gewalt den andern überrage,
Da beider Pfeilen ja, nach ew'ger Klage,
Kein Leben, keine Freiheit ſich entwunden.

Seht hier, ein Weib, wie keines noch gefunden,
Erſchuf die Lieb', es lag ihr Sieg am Tage;
Die aber fällt der Tod mit Einem Schlage,
Und Lieb und Schönheit ſehn ſich überwunden.

Die Liebe nun, zwar hierinn überboten,
Ließ zartem Lied ein göttlich Bild entſchweben,
Dem nur umſonſt des Todes Pfeile drohten.

Drum ſoll den Preis mit Recht die Lieb' erheben;
Denn ſie beherrſcht die Lebenden und Todten,
Allein der Tod nur jene, die da leben.

Gries.

An einen Ring, von Ihren Haaren.

Nur du allein bliebſt mir zurück hienieden,
Du Ring allein, mit Ihrem Haar umſponnen!
Sie ſelbſt, der Welt und ihrem Schmerz entronnen,
Iſt zu des Lichtes Höhen ſchon geſchieden.

Sie wohnt im Glücke, denn ſie wohnt im Frieden,
Und lebt ein Leben froher Himmelswonnen;
Ihr Geiſt hat ſchon das reinſte Glück gewonnen,
Das nur dem Reinſten dieſer Welt beſchieden.

Doch ſcheidend ließ ſie mir noch dich zum Pfande,
Daß aus der Trübſal dunkelm Schattenlande
Das Edle ſich zum frohen Lichte rette.

So ſey mir ſichtbar denn ein Ring der Kette,
Die unſichtbar dem Himmel ſich entwindet,
Und mit dem Himmel mich und Ihr verbindet.

A. L. Grimm.

An Jeſus.

Ein Greis, den Gold und Schwerdt und Kron' umklirren,
Legt zu des Kindes Füßen ſeine Krone;
Ein Weiſer reichet einer Jungfrau Sohne
Der Auferſtehung Bild, im Duft der Myrrhen;

Ein Frommer, den die Welt nie konnt' verwirren,
Sagt: „Weihrauch bring' ich dem, der von dem Throne
„Der Gottheit ſtieg, daß er bei Menſchen wohne,
„Und Sterne ſandt' daß wir vom Weg nicht irren.“

So thaten Fürſten, Weiſe, Heil'ge; holdes,
Auch mir gebornes Kindlein! liebvoll ſchaue
Auch hin zu mir, wenn ich einfaltig bete.

In Armuth nur ich vor dein Antlitz trete; —
Doch wenn ich liebe, glaube und vertraue,
So ſey's ſtatt Weihrauchs dir, ſtatt Myrrh' und Goldes.

Eb. von Groote.

An Novalis.

Wem ſich die Lieb im Herzen recht verkläret,
Mit Macht muß ſie aus deſſen Buſen dringen,
In allen Tönen möchte ſie erklingen,
Wenn Lieb und Leben Eins zu ſeyn begehret.

Es wird der Tempel von der Glut verzehret,
Wenn ſich die Flamme will zum Himmel ſchwingen,
Sich alle Kräfte aufzulöſen dringen,
Das Leben nur in Flammen ſich bewähret.

Entſteigt der Duft nicht mehr dem farb'gen Munde,
Verſtummend ob der reichen Liebesfülle,
Muß ſich die Blume ſelbſt als Opfer zünden.

Du wollteſt ſchön're Töne dir erfinden,
Die Lieb' zu preiſen, in derſelben Stunde
Entfloh der Geiſt, wir trauern um die Hülle.

Anton von Hardenberg.
(Sylveſter.)

An R.

In tiefer Bruſt ſchläft ein geheimes Streben
Und holde Stimmen liegen drin gefangen;
Doch bleibet ſtumm ihr ſehnendes Verlangen,
Noch kann die Sehnſucht nicht die Flügel heben.

Da dringt ein ſüßer Ton mit leiſem Weben
Durch alle Tiefen, und von Luſt umfangen
Erwacht das goldne Kind, der Sehnſucht Bangen
Löſt ſich nun auf in ein melodiſch Leben.

Wer je Muſik aus Freundes Mund vernommen,
Jn dem erbaute mit verwandten Klängen
Die wechſelſeit'ge Lieb' die goldne Brücke,

Auf der die treuen Boten wechſelnd kommen,
Jn dem ſie fröhlich ſich in Eintracht drängen,
Uns zu verkünd'gen ew'ger Freundſchaft Glücke.

Ant. von Hardenberg.

Sonette der Liebe.

I.

Ein ſeltſam Grüßen kömmt aus fernen Landen,
Und ſtumme Wehmuth muß im Herzen ſprießen,
Noch kann ſie ſich in Thränen nur ergießen,
Noch löſt die Sehnſucht nicht die ird'ſchen Banden;

Wo Lieb' und Hoffnung aus dem Herzen ſchwanden,
Zum Zeichen nur die heiße Sehnſucht ließen,
Vertraut das Herz der Ahnung leiſem Grüßen,
Daß beide in Verklärung dort erſtanden.

Noch ſtrahlt der Sonne Glanz im Wiederſcheine,
Beſäumt mit Gold der Wolken duftig Weben,
Es zieht die Liebe flammend in die Ferne.

Und ob die Sehnſucht wohl den Glanz beweine,
Entblüht dem Dunkel bald ein neues Leben
Und tröſtend zeigen ſich die goldnen Sterne.

II.

Der Frühling lockt aus grüner Blätter Schooße
Der Roſe Blüthen, die ſie lang geborgen,
Und froh begrüßen ſie den goldnen Morgen,
Der ſie erſchließt mit lieblichem Gekoſe.

Im lichten Purpurglanz lacht nun die Roſe,
Befreiet von der Nacht betrübter Sorgen,
Und jeder Reiz, im duft'gen Kelch verborgen,
Erblüht nun ob dem wunderſüßen Looſe.

Nur die im Schatten einſam müſſen bleichen,
Sie tragen ſtill die Lieb' in ſich verſchloſſen,
Und bald verwelkt die zarte Lebensblüthe.

Vom Licht verſchmäht muß bald das Leben weichen,
Um das ſich nie der Liebe Glanz ergoſſen,
Das nie von ihrem Flammenkuß erglühte!

Ant. von Hardenberg.

Sonett.

Die edle Jungfrau bräutlich ſchön geſchmücket
Ziert wohl ein Blumenkranz in ſeidnen Haaren.
Das heilige Symbol treu zu bewahren
Erhält den Kranz ein Kleinod unverrücket.

Kaum hat der Bräutigam die Braut erblicket,
Muß er alsbald des Kleinods Macht erfahren.
Es glänzt als Taliſman in ihren Haaren
Daß ihre Schönheit doppelt ihn entzücket.

Doch hat ſie thöricht kaum es zugelaſſen,
Daß ihr das Kleinod aus dem Kranz genommen,
Von dem allein ſie Schönheit — Reiz geliehen;

Muß bald der Blumen ſüßer Glanz erblaſſen,
Der Kranz zerfällt, und die mit ihm gegangen,
Reiz, Jugend, Anmuth, Bräutigam entfliehen!

Ant. von Hardenberg.

Sonett.

Wenn Blüthen neu in goldner Frucht erſtehen,
Gewinnt das ſtarre Gold ein quellend Leben,
Es ſtrömet glühend in des Weinſtocks Reben,
Die es zu ſeinem Tempel auserſehen;

Aus ihrem Schooſe ſoll die Flamme wehen,
In der das Gold ſich blühend will erheben,
Der Erde Feſſeln freudig zu entſtreben
Läßt es des Himmels Tiefe in ſich ſehen.

Zerſchmolzen in der heißen Glut der Liebe
Mag erſt das Gold das heil'ge Recht erwerben,
Als Blüthe einſt das ſüße Licht zu grüßen.

Die Himmelsblume muß aus Klüften ſprießen,
Die Starrheit in ſich ſelbſt zerrinnend ſterben,
Damit der Erde nie der Gaſt verbliebe!

Ant. von Hardenberg.

Sonett.

In ewigen Verwandlungen begrüßt
Uns des Geſangs geheime Macht hienieden,
Dort ſegnet ſie das Land als ew'ger Frieden,
Indeß ſie hier als Jugend uns umfließt.

Sie iſt's, die Licht in unſre Augen gießt,
Die uns den Sinn für jede Kunſt beſchieden,
Und die das Herz der Frohen und der Müden
In trunkner Andacht wunderbar genießt.

An ihrem vollen Buſen trank ich Leben,
Ich ward durch ſie zu Allem, was ich bin,
Und durfte froh mein Angeſicht erheben.

Noch ſchlummerte mein allerhöchſter Sinn;
Da ſah ich ſie als Engel zu mir ſchweben,
Und flog, erwacht, in ihrem Arm dahin.

Fr. L. von Hardenberg.
(Novalis.)

Dem
Prinzen von Heſſen-Philippsthal.

I.

An fremdem Ufer ſteiget eine Blume,
Aus edlem Stamme kühn hervorgeſproſſen,
Den mächt'gen Kelch in ſtolzer Pracht erſchloſſen,
Glorreich empor zu Deutſchlands ew'gem Ruhme.

Sie zeigt, daß ſie aus altem Heldenthume
Erwachſe von ruhmwürdigen Genoſſen;
Die alte Zeit liegt in ihr aufgeſchloſſen
Und bleibt ihr feſt und treu zum Eigenthume.

Doch wo umwehen wohl die ird'ſchen Lüfte
Die Blume, die ſo hoch und hehr erglühte?
Wo mag man dieſes Kleinod würdig warten?

Von Mittag her dringen ſo edle Düfte,
Sie bringen Kunde uns von jener Blüthe;
Gaëta! heißt der ächte Wundergarten.

II.

Was mag der Held, deß Herz in Muth erglühte,
Sich um des Schickſals Wandelungen kümmern?
Er achtet ja nicht Geld noch Schätze-Flimmern,
Er bleibt beſtändig, treu, von hoher Güte; —

Sein Herz ſtrebt nur allein zur ſchönſten Blüthe,
Die muß auch unter ſeines Schickſals Trümmern
Im ew'gen Blau ihm hell entgegenſchimmern,
Der Himmel ſteht ihm ewig im Gemüthe!

So laß auch du dein Glück in Staub zerfallen,
Und färbe noch mit edlem Blut den Boden,
Den du als Feldherr muthvoll dir erhalten;

Dein Name wohnet niemals unter Todten,
Er wird erglänzen in der Zeiten Hallen,
Und dein Panier ſtets ſchöner ſich entfalten!

Karl von Hardenberg.
(Roſtorf.)

Wunſch und Pflicht.

Nach Leonardo da Vinci.

Wer nicht kann, was er will, ſoll's auch nicht wollen:
Denn Wahnſinn iſt's, Unmögliches begehren.
Durch Nichtbegier nach Unerreichbar'm ſollen
Die Weiſen ihres Geiſtes Kraft bewähren;

Ja, Freud' und Leid in allen Lebensrollen
Muß **Wiſſen**, **Wollen**, **Können** nur beſcheren.
Das wahre Können weiß dem Tugendvollen
Nur die Vernunft, der Pflicht getreu, zu lehren.

Doch wollt nicht alles, was ihr könnt, vollbringen!
Oft wird das Bittre ſich in Süßes kehren.
Oft weint' ich nach des Wunſches Wohlgelingen.

Drum, Leſer all', die meine Warnung hören,
Wollt ihr euch Ruh und Andrer Lob erringen,
Wollt, was ihr ſollt, nur **können** — ſonſt entbehren!

Haug.

Erinnerung an den Dom zu Köln.

Wie ſchlanke Bäume hoch zum Himmel ſteigen
Und reiche Äſte dann zuſammenſchlagen,
Die Pracht in Blättern und in Blüthen tragen
Und oben ſich zu ſchatt'ger Laube neigen:

So will ſich dort ein weiter Dom uns zeigen,
Wo Säulen hoch ſich in die Lüſte wagen
Und oben ſchön die vollen Kronen ragen,
Die ſich zu feſtem Bau zuſammenbeugen.

Wie unſre Seele nun wird mild erhellet
Durch Liebe, die, nach Sagen und Gedichten,
In frommer Väter Herz ſich feſt geſtellet;

So fällt der Tag in jene Hallen immer
Durch Farbenbilder heiliger Geſchichten,
Und roſigmild wie Abendſonnenſchimmer.

Paul Graf von Haugwitz.

Beim Erblinden.

Nach Filicaja.

Indem mein Leben ſich zum Ausgang wendet,
Mein Aug' umſchattet wird von nächt'gen Schwingen,
Verringert Bild und Werth ſich von den Dingen,
Womit die Welt geſchmückt und Lockung ſendet.

Wenn aber auch mein kranker Blick geblendet,
Will doch, was ſonſt ich ſchwach nur könnt' erringen,
Ein Strahl von ew'gem Gute zu mir dringen,
Der um mich her ſtets reichre Bilder ſpendet.

Wie bei dem Licht, das mäßig nur gegönnet,
Der Gemmen Glanz ſich beſſer läßt erſpähen,
Als wenn ein voller Strahl entgegen brennet;

So kann mein ſchwacher Blick zu Himmelshöhen,
Von denen mich ſein Schatten nimmer trennet,
Zum ew'gen Glanz nun um ſo klarer ſehen.

Paul Graf von Haugwitz.

Erſte Liebe.

Des Lebens Mai war ſtill mir aufgegangen.
Auf jenen Höhn, von Frühlingsſchein umwallt,
Erblickt' ich eine himmliſche Geſtalt,
Die Ernſt und Anmuth ſchweſterlich umſchlangen.

In mir erwacht' ein ſehnendes Verlangen:
Aus meines Thales Nebel, feucht und kalt,
Rang ich hinan mit feuriger Gewalt,
Das hohe Weſen liebend zu umfangen.

Jetzt ſtand ich vor der herrlichen Natur,
Und wollt' in heißer Inbrunſt ſie umfaſſen:
Da ſah ich, ach! zum Luftbild ſie verblaſſen.

Und leiſe weht's vom himmliſchen Azur:
„Nur Pſyche darf in Traumesphantaſieen
„An meinem Herzen liebeathmend glühen."

Heilmann.

Troſt.

An Amanda.

Wie dort auf Berg und Thal und Flür und Seeen
Die Schatten neben lichtbeglänzten Stellen,
Die dunkeln Trauerfarben neben hellen
In mancher Form und ſcharfem Umriß ſtehen!

Wenn ihre Wiederſcheine aufwärts gehen
Und ſanft im Äther in einander quellen,
So werden ſie ein mildes Blau und ſchwellen
Sich wölbend auf zu reinen Himmelshöhen:

O, weine nicht, daß hier im Erdenthale
Des Menſchenelends düſtre Wüſteneien
Sich an der Freude Blumenmatten reihen!

Wann einſt in höherer Vollendung Strahle
Des Lebens Wiederſcheine ſich vermählen,
Wölbt ſich ein Himmel draus für ſchöne Seelen.

Hellmann.

Maria nach der Verkündigung.

Von Guido Reni.

Von ernſtem Sinnen zeugt die Stirn der Frommen;
Dem Blick hat ſich der Himmel aufgeſchloſſen,
Die Wang' ein ſanfter Liebesglanz umfloſſen,
Und hohe Andacht ihr das Wort genommen.

Zur Jungfrau iſt die Friedensbotſchaft kommen:
Sie fühlet Gottes Kraft in ſich ergoſſen,
Ein Doppelleben in der Bruſt entſproſſen,
In ihr den Strom des ew'gen Heils entglommen.

Und in der Demuth kindlichſchönem Bangen
Erwägt ihr Herz, ob ſie auch werth der Ehre,
Wozu der Allerhöchſte ſie erwählet?

Getroſt! Du magſt die heil'ge Kraft empfangen,
Den Sohn des Ewigen der Welt gebären:
Dich hat ja reine Lieb' ihm längſt vermählet.

Heilmann.

Die Büßende.

Gebleicht vom matten Schein der heil'gen Blende,
Das Auge ſtarr in düſterm Selbſtbeſchauen,
Stillbebend vor der innern Nachte Grauen,
Ringt die Verzagende ſich wund die Hände.

Iſt denn kein Opfer, das die Rache wende?
Geußt kein Gebet ins bange Herz Vertrauen?
Will keine Gnade mehr vom Himmel thauen?
Lebt denn kein heil'ger Geiſt, der Troſt ihr ſende?

Ein tiefes Schweigen brütet in den Hallen,
Nur leiſe Hauche wehn, und Funken fliegen.
Horch, Büßerin! jetzt ſprichts in Himmelstönen:

„Zum Blutberg muß der Gottgeborne wallen;
„Ans Marterholz muß er ſich freudig ſchmiegen:
„Nur ſo mag er den alten Menſchen ſöhnen.“

Hellmann.

Die Gewalt.

Hier, wo wir heimathlos und unſtät ſchweifen,
Wie bei dem Luſtgelag der fremde Gaſt,
Verderblich oft geliebt und gleich gehaßt,
Vom Sturm entblättert, eh' die Blüthen reifen;

Hier, wo ſich Sorgen ſtets und Leiden häufen,
Wo jeder Schmerz mit kalter Hand uns faßt,
Strebt oft der Geiſt, des Körpers bange Laſt
Gleich Sklavenbanden muthig abzuſtreifen.

Doch wunderbar umſchlingt die müden Glieder,
Geliebt von jedem, der es traurig trägt,
Des Daſeyns ſchwer zu löſend Zauberband.

Stark zieht es Pſychen ſtets zur Erde nieder,
Die ſehnſuchtsvoll gefangne Schwingen regt,
Und hemmt den Flug zurück ins Vaterland.

Amalia von Helwig, geb. von Imhof.

Sonett.

Wenn ſchwarze Wolken um das Licht der Sonnen
Wie dunkle Geiſter legen Schattenflügel,
Erſtirbt der Blumen lichter Farbenſpiegel
Und Trauernebel hält den Kelch umſponnen.

Doch wenn das Licht aus ſeinem ew'gen Bronnen
Nun ſiegend bricht, zerſprengt der Nächte Siegel,
Da kränzet neu ſich Blümlein auf dem Hügel
Mit allen Farben ſel'ger Himmelswonnen.

So muß, wenn Schwermuth dir das Auge dunkelt,
Wie jene Blume bei des Lichts Entbehrung,
Mein Lied ſich gleich in Trauernebel kleiden;

Doch wenn aufs neue hell dein Auge funkelt,
Strahlt auf mein Lied in ſeliger Verklärung,
Wie vor dem Sonnenlicht Kindlein der Haiden.

Wilh. Henſel.

Sonett.

Die Luft ſey ſchönſtes Blau? — nicht kann mir's däuchten,
Im Glanz von deines Augenpaars Saphiren;
All' Sterne müßten vor dem Mond verlieren?
Nur, wenn nicht deiner Augen Sterne leuchten.

Die Blumen all ſich vor den Roſen beugten?
Vor Roſen ja, ſo deine Wangen zieren;
Der reinſte Hauch wär' Odem von Zephiren?
O Trug, wie deines Munds Rubinen zeugten.

So — ſchönſter Himmel, Stern und ſchönſte Roſe,
Zephyr, der nimmer reiner noch erfunden —
Biſt du ein All des Schönen und des Hehren.

Vergehen drum laß mich in deinem Schooße,
Von deinem wunderſüßen Arm umwunden,
Daß ſanft mich Luft, Strahl, Farb' und Duft verzehren.

Wilh. Henſel.

An meine Schweſter.

Wenn nun die Sonne nach des Lichts Verſchwendung
Mit einemmal verhüllt die klaren Züge,
Steht Blume, ſonſten ihrer Strahlen Wiege,
Stillweinend ob des goldnen Lichts Entwendung.

Da ſteigt der Mond herauf, mild, ohne Blendung,
Daß er der Blüthe ſtilles Leid beſiege
Und neu der Farbenglanz aus Thränen ſtiege,
So findet Blume ihre Leides Endung.

Die meine Sonne war, du wirſt ſie kennen,
Ich habe lang' ihr ſchmerzlich nachgeweinet,
Wie nach dem Lichte ſtand der Blume Sehnen;

Dich aber muß ich meinen Monden nennen:
Wenn der mit ſeinem milden Licht erſcheinet,
So lächl' ich, wie die Blume aus den Thränen.

Wilh. Henſel.

Die Weiſen aus dem Morgenlande.

I.

Was drängt ſich lichtvoll durch der Nächte Schweigen?
Wie majeſtätiſch rollt der goldne Stern!
Ein Herold des Meſſias, glänzt er fern
Den frommen Sehern Jeſu Thron zu zeigen.

Und vor Herodes ſich die Weiſen neigen:
„Führ' uns zum Thron des neugebornen Herrn!
„Wir ſind gekommen vor dem Heiland gern,
„Vor Juda's König unſre Knie' zu beugen.

„Denn uns erſchien der Aufgang aus den Höhen:
„Wir ſahen ſeinen Stern im Morgenland,
„Und deutſam blieb er über Juda ſtehen.“

Doch der Despot mit düſtern Blicken ſtand;
Ihm grauſt den Retter ſeins Volks zu ſehen;
Das Scepter wankt in des Tyrannen Hand.

II.

Du Bethlehem, die hochgeehrt vor allen
Die Königsſtadt in Juda's Landen war,
Heut wirſt du mehr, wirſt Chriſti Hochaltar,
Juda wölbt ſich zu Gottes Tempelhallen.

Anbetung dir! die frommen Weiſen fallen
Vor Chriſtum hin. Heil der, die dich gebar!
Heil uns, wir bringen uns dem Retter dar!
Heil Allen, die zu deinem Throne wallen!

Dann bringen ſie mit königlichen Ehren
Geſchenke dar in Chriſti Heiligthum,
Den neugebornen Heiland zu verklären.

Doch, durch ein Traumgeſicht geleitet, kehren
Durch andre Länder ſie zur Heimath um,
Herodes, den Tyrannen, zu bethören.

Johannes Höfler.

Zuruf an den Gatten.

Geliebter! führe auf des Lebens Wellen
Dein Schiſflein ſtets mit ungebeugtem Muth,
Droht auch den leichten Nachen oft die Fluth
An ſchroffer Felſenklippe zu zerſchellen;

Doch ſoll noch Lebensmuth den Buſen ſchwellen,
Bis einſt das Schiſfchen mit dem theuren Gut
Geborgen in dem ſichern Hafen ruht;
Denn ewig ſtrömen reiner Freude Quellen.

Der Sonne Licht, des Blüthenmondes Pracht,
Der Sterne Schein gab Gott dem dunkeln Leben,
Dem Herzen gab er Muth und Liebesmacht,

Dem hohen Geiſt des Wiſſens weites Streben,
Der Seele Ahnung, daß aus dunkler Nacht
Sich werde einſt ein ſchön'rer Tag erheben.

Eliſe von Hohenhauſen, geb. von Ochs.

Schiller und Göthe.

Im ſteten Kampf, den ich in mir erleide,
Werd' ich ein ſchwankend Rohr umhergetrieben,
Und doch iſt noch kein Mittel mir geblieben,
Wie ſich die Wahl am leichteſten entſcheide.

Mit ew'gem Glanz, aus reinem Ätherkleide,
Strahlt Schiller mir; ich werd' ihn immer lieben,
Doch muß ich noch die Wahl für ihn verſchieben,
Weil ich an Göthe's Größe ſüß mich weide.

Ich ſeh' es ein, hier ſchließ' ich füglich Frieden!
Sie beide groß, in ihrem Werth erkennen,
Sey meine Freude, ſey mein liebſtes Streben!

Durch Streit wird nichts, durch Eintracht viel entſchieden.
So will ich Göthe'n nun das Leben nennen
Und Schiller ſey die Liebe in dem Leben.

von Holtei.

Weite und Nähe.

Wenn kalte Stürme mit den Wolken ſtreiten,
Die friſchen Flocken keck im Kreiſe fliegen,
Wenn unters Joch ſich wilde Ströme ſchmiegen,
Die brauſend ſonſt in ihren Bahnen gleiten,

Da iſt's, als ob die Kräfte ſich entzweiten,
Die in dem Geiſte meines Lebens liegen,
Es will die Seele durch den Körper ſiegen
Und treibt mich fort in wintergraue Weiten.

Doch ſtrahlt der Frühling auf das Leben nieder,
So kehrt mein Friede mit den Blüthen wieder,
Ich hör' entzückt der Nachtigallen Lieder.

Da ſuch' ich nun, bis ich mein Mädchen ſehe;
In dunkler Laube, wo ich ſie erſpähe,
Halt ich ſie feſt, und flüſtre: ſüße Nähe!

von Holtei.

Zum achtzehnten Oktober 1816.

Seht ihr die Feuer auf den Bergen brennen?
Sie ſind des freien Lebens höchſtes Bild;
Das Feuer iſt's, woraus all' Leben quillt,
Im Feuer giebt der Herr ſich zu erkennen.

Was ſich will feindlich von dem Himmel trennen,
Das eint des Feuers Glutmacht liebesmild,
Das Feuer hat die Todeswuth geſtillt,
Das Feuer that's, daß wir nun frei uns nennen.

So wahrt denn ewig auch dies heil'ge Feuer
Auf freien Höhn, in freier Herzen Grund!
Bleibt ewig Eins in Liebe, feſter, treuer,

Zum Himmel ringt, zum lichten Kreuzesſtamme,
Verbrüdert All' in Einem heil'gen Bund,
Und ſeyd im Leben Eine Gottesflamme!

J. P. von Hornthal.

Wach auf!

Sonettenkranz.

I.

Der Lenz.

„Wacht auf!“ ſo ruft's: „es kommt der Lenz gegangen!“
Und ſie erwachen alle ungeſäumt. — —
Ihr Kinderchen, habt ihr ſo ſchwer geträumt?
Ich ſeh' ja Tröpfchen an den Wimpern hangen. —

Doch ſchnell vergeſſen ſie das leiſe Bangen;
Der Hain ertönt, und Saat und Knoſpe keimt;
Der freie Strom, ein junges Roß, er ſchäumt,
Die Erde ſteht mit hocherglühten Wangen. —

Du holder Lenz, o höre meinen frommen
Geheimen Wunſch, o zügle deinen Lauf!
Die Zeit hat meine Jugend mir genommen,

O weck' auch meine Blüthen wieder auf! —
Er aber ſpricht: „Erſt decke Erde drauf
„Zum Winterſchlaf: dann werd' ich wieder kommen!“

II.

Die Mutter.

„Wach auf! die Mutter ſteht an deiner Wiege!
„Horch nur, wie luſtig ſchon die Vöglein ſind,
„Sieh wie das Bächlein dort ſo emſig rinnt,
„Als ob's mit Wolken um die Wette fliege!“ —

Und in der Mutter engelmilde Züge
Schaut mit den blauen Augen auf das Kind,
Und ſtreckt die Ärmchen aus, daß es geſchwind
An dem geliebten warmen Buſen liege. —

Wer weckt dich nun, muſt du im Traume weinen? —
Wer beugt ſich liebend jetzt auf dich herab,
Und ruft: „Wach auf! es wird der Tag erſcheinen!?“

Die Kindheit und die Mutter deckt Ein Grab.
So nimm die Liebe denn, die ſie dir gab,
Und geh mit ihr, und wecke deine Kleinen!

III.

Die Liebe.

„Wach auf! die Liebe naht mit ihrem Glücke!“
So tönt's dem Herzen, ſüß wie Schwäne ziehn.
Raſch giebt den Ruf ein Puls dem andern hin,
Daß alles zum Empfang ſich feſtlich ſchmücke.

Da putzen ſich mit Himmelsglanz die Blicke,
Es läßt die Wange ihre Roſen blühn,
Der Mund ſchmückt ſich mit köſtlichem Rubin,
Kühn wogt der Buſen unter ſeiner Brücke.

Und ſieh, die Liebe kommt, und ſchmückt die Locken
Mit ihrer Krone der entzückten Braut. —
Herz, du bleibſt arm, am Throne, wie am Rocken,

Haſt du ihr Engelantlitz nie geſchaut!
Mir iſt es noch, als hört' ich ihren Laut,
Als tönt' er noch in meine Abendglocken.

IV.

Die Sorge.

„Wach auf! du darfſt nicht länger Ruhe halten!"
So tönt der Sorge ſtrengeres Geheiß.
Du raffſt dich auf, ihr zu entfliehn durch Fleiß,
Allein umſonſt, ſtets wird ſie mit dir ſchalten.

Bald legt ſie Stirn und Wange dir in Falten,
Bald macht ſie dir das Auge roth und heiß,
Bald färbt ſie dir die Haare einzeln weiß,
Bald ſchreckt ſie dich in rieſigen Geſtalten.

Und dennoch eile nicht ihr zu entfliegen,
'S iſt eine alte Freundin, welche ſchon
Bei deiner Mutter ſaß, dich einzuwiegen;

Sie zog dich groß, ſie nennt dich ihren Sohn,
Und ſtopft dir, iſt das Leben einſt entflohn,
Wohl noch das Kiſſen, daß du weich magſt liegen.

V.

Die Trompete.

„Wacht auf! wacht auf! hört die Trompeten ſchallen!
„Friſch auf zur Schlacht! es bricht der Feind herein!"
Da ſtellen froh die Tapfern ſich in Reihn,
Als ſollten ſie zu ihrem Feſttag wallen. —

Hörſt du den Donner des Geſchützes hallen?
Ade! o Braut! — es muß geſchieden ſeyn, —
Ade! ich bleib auch noch im Tode dein!
Vertrau auf den, vor dem die Looſe fallen! —

Und nun hinaus! hinaus, in Gottes Namen,
Wo das Panier mit kühnem Fittig weht!
Streut in die Furchen euren blut'gen Saamen,

Auf daß er auf zur Saat des Friedens geht!
Und wer heut Abend bei den Siegern ſteht,
Der bete ſtill ſein: „Vater unſer! — Amen!"

VI.

Die Nacht.

„Wacht auf, ihr Geiſter! rüſtet euch, ihr Träume!"
So ruft die ernſte ſternumkränzte Nacht.
Da hebt der Todtenkopf *) die Flügel ſacht,
Die wilde Jagd brauſt durch die ſtillen Bäume.

Der Glühwurm leuchtet durch die finſtern Räume
Und Irrlicht hat ſich auf den Weg gemacht.
Das Auge ſchläft, allein das Herz erwacht,
Und ihn erblühn die längſt verſchloßnen Keime.

Bald wiegt's der Traum in ſeliges Vergehen,
Stellt ihm Erfüllung kühner Hoffnung nah,
Bald läßt er warmen Hauch herüberwehen,

Von einem Lenz, den noch kein Auge ſah. — —
Was ſteht denn nun als Wahrheit vor dir da?
Was wachend oder träumend dir geſchehen?

---

*) Einer der größten und ſchönſten Nachtſchmetterlinge.

VII.

Der Engel.

„Wacht auf! die Todten ſollen auferſtehen!
„Es tagt, der Auferſtehungsengel ruft!“
Da berſten Schloß und Riegel an der Gruft,
Und alle ſieht man aus den Kammern gehen.

Und in des ew'gen Morgens friſchem Wehen
Zerfließen Zeit und Tod wie Nebelduft. — —
Das Herz geſundet in der reinen Luft,
Und überall iſt frohes Wiederſehen.

Kennſt du ſie noch? dort grüßen dich die Brüder.
Hier ſucht dich die Geliebte und der Freund! — —
Und liebend ſchaut ein Vater auf dich nieder,

Der ſeine Kinder alle heut vereint,
Und ſpricht: „Mein Kind, komm, du haſt ausgeweint,
„Hier iſt dein Lenz, und deine Mutter wieder!“

Ernſt von Houwald.

Sonett.

Mit reichen Kräften tritt der Baum ins Leben,
Die Keime brechen vor im Morgenſtrahl,
Und liebend ſchaut die Sonne in das Thal,
Wo hoffnungsreich um Knospen Bienen ſchweben.

Die jungen Kelche dann zum Lichte ſtreben
Und holde Blüthen prangen ohne Zahl;
Da nahet Jeder froh mit Liebeswahl,
Für Eine möchte hin er Alles geben.

Doch plötzlich ſtürmt ein rauher Nord daher —
Die lieblich duft'gen Blüthen ſinken nieder;
Es ſteht der Stamm entlaubt und traurig da!

So wogt die Jugend auf dem Roſenmeer — —
Der Mittag glüht — verſtummt ſind Freudenlieder,
Und Alles fällt, was Hoffnung ſtrahlend ſah.

Fr. Graf von Kalkreuth.

Die Entſchlummerte auf dem Kreuze.

Ein Todtendenkmal vom Dresdner Bildhauer Kühne.

Es naht ein Abend allen, die da leben,
Der eint, was Staub war, wiederum dem Staube.
Wird auch mein Selbſt dem Tode mit zum Raube?
Fragt leiſ' das Menſchenherz mit innerm Beben.

Nur Eins kann dann den Sterbenden erheben —
Vertraun zum Vater, kindlichfrommer Glaube,
Hindeutend nach des Himmels Palmenlaube,
Zu der am Morgen wir der Gruft entſchweben.

Solch ſanfter Tod winkt uns auf dieſem Bilde —
Der Schlummer ſank auf ſie mit Himmelsmilde,
Der Hoffnungsanker ward ihr nie entriſſen;

Sie hielt das Kreuz noch liebend im Erblaſſen,
Sie ließ nicht ab vom gläubigen Umfaſſen,
Und, als ſie hinſank, ward's ihr Todtenkiſſen.

Fr. Kind.

Aus einer Sonettenreihe: „Die Kerzen."

Dich ſing ich, Licht, du erſte von den Freuden,
Die unterm Mond das junge Herz begrüßen!
Wenn die gefangnen Sinne ſich erſchließen,
Lernt Nacht und Licht der Säugling unterſcheiden.

Das Graun des Dunkels wünſcht ſein Aug' zu meiden;
Es kehrt ſich lächelnd von der Mutter Küſſen
Zur Kerze hin, und alle Wonne müſſen
Sich früh für ihn in goldne Strahlen kleiden.

Der treuen Eltern erſte Liebesſpenden,
Die ſich vom Chriſtbaum ihm entgegen neigen,
Sie dürfen nicht der hellen Kerzen darben.

Licht ſuchen ſeine Blicke; dann erſt wenden
Sie zu des Lichtes Töchtern ſich, den Farben,
An Purpuräpfeln winkend und an Zweigen.

Fr. Kind.

Wechſel und Dauer.

I.

Das Ufer hallt, es ſtürmen ſich die Wellen,
Kein Stern will ſich mit ſchönem Licht entzünden;
Die Woge wühlt ſich auf aus tiefen Gründen,
Erzürnt zur ſchwarzen Wolke anzuſchwellen.

Will denn kein Sonnenſtrahl die Nacht erhellen,
Den goldnen Frieden freundlich zu verkünden?
Soll der Pilot den ſichern Port nicht finden,
Am ſchroffen Felſen rettungslos zerſchellen? —

Nicht immer ſteigt die weiße Feuerſäule
Vom Altar auf, mit heil'gem Glanz umgeben,
Und flammt empor zum ew'gen Götterſitze;

Oft tödten zürnend Phöbos goldne Pfeile,
Der Erde feſtgewölbte Tiefen beben,
Und durch den Aether zucken rothe Blitze!

II.

Doch ſtrahlend kehrt die goldne Sonne wieder,
Und glänzet feuriger aus allen Quellen,
Der Donner ſchweigt, es ruhn die wilden Wellen,
Und Iris ſteigt vom Himmel ſühnend nieder;

Schon regen ſich die ſüßen Wechſellieder
Im Hain, den ſchöne Strahlen ſanft erhellen,
Im dunkeln Laube goldne Früchte ſchwellen,
Und Echo hallt des Herzens Sehnſucht wieder.

So ſcheint in wilder Glut das zu vergehen,
Was mächtig ſich durch kühne That befreite,
Es ſinkt die höchſte Kraft in ſich zuſammen;

Nur das Unſterbliche kann feſt beſtehen,
Das Licht wird nicht des zorn'gen Feuers Beute,
Es ſteigt zum Aether aus dem Grab der Flammen.

Aug. Klingemann.

Sonett.

Der Frühling glänzet hell auf allen Wegen;
Das Land ergrünt, die Lüfte wehen lauer;
Ein jedes Weſen fühlt Erwachungsſchauer,
Weil Erd' und Luft im Morgentraum ſich regen.

Mich aber mahnt der neue Wunderſegen
Ernſt an der Erdenjugend kurze Dauer;
Die Blüthenzeit erfüllt mein Herz mit Trauer,
Daß dunkle Bilder wunderbar bewegen.

Warum betrübet mich die Luſt der Flora?
Woher die Thränen und der Sehnſucht Qualen?
Was zieht den Menſchen ſo zur Himmelsferne?

Ach, Erdenwonn' entführt die nächſte Hora;
Nach ew'gen Blumen ſchauen ew'ge Seelen,
Der Gott im Buſen will zum Gott der Sterne!

Franz Xaver Blinger.

Aus: „Auf einer Reiſe.“

I.

Am Morgen.

Im Morgenwinde wehn der Roſſe Mähnen,
Und vorwärts eilt im Dämmerlicht die Reiſe.
Raſch fort! umziehen Nebel auch die Gleiſe,
Wie meiner Zukunft ferne Lebensſcenen.

Dort, wo der Felſenwände Spalten gähnen,
Erhebet einſam ſich, nach meiner Weiſe,
Der Aar, und fliegt im Hochgewölke-Kreiſe,
Hin nach dem Oſten blickt ſein ernſtes Sehnen.

Es ſchwinget ſich mein Geiſt auf dein Gefieder
Und taucht mit dir, du ſonnenfroher Held,
Im hellen Morgenroth der Hoffnung nieder!

Noch träumt, von ihrem Roſenarm umfangen,
Wie einſt mein liebend junges Herz, die Welt;
Bald ſteigt der Tag, — und Alles iſt vergangen!

II.

Auf einem karpathiſchen Felſen.

Von hohen Bergen ſtürzen tauſend Quellen
Und brauſen in die dunkle Tiefe nieder,
Die Tannen ſchütteln ihre Rieſenglieder,
Es rauſcht das Farrenkraut in grünen Wellen.

O ihr, der Einſamkeit geweihte Stellen,
Gebt mich, den Weltbethörten, ganz mir wieder;
Berühre mich, o heil'ger Geiſt der Lieder,
Und laß von Andacht meinen Buſen ſchwellen!

Es tritt mir näher alles Schöne, Große,
Was die Natur gebiert aus reichem Schooße,
Zu Füßen dämmert mir der Erde Pracht.

Du lockſt umſonſt mich abwärts, Geiſt der Nacht!
Wie in der Bruſt die ird'ſchen Triebe ſchweigen,
Schweb' ich anbetend mit der Sterne Reigen.

Rößinger (Raimund Walther).

Saul und David.

Nach einem Gemälde.

Ernſt ſitzt der Fürſt, die Stirn in düſtern Falten,
Er kann der Qual des Herzens nicht entfliehen.
Es ſtarrt der Blick und finſtre Blicke ziehen
Durch ſeine Bruſt in nächtlichen Geſtalten.

Da tönt das Knabenſpiel mit ſüßem Walten,
Die Stimme ſchwebt in heil'gen Harmonieen,
Es wogt das Lied, und Himmelstöne glühen,
Die einklangsvoll der Seele Tag entfalten.

Und plötzlich wacht der Fürſt aus ſeinen Träumen,
Und ihn ergreift ein längſt entwohntes Sehnen,
Ein Strahl der Liebe zuckt ihm durch das Herz.

Die zarte Blüthe ſproßt aus zarten Keimen,
Getröſtet von der Jugend frommen Thränen
Löſt in des Greiſes Seele ſich der Schmerz.

Th. Körner.

Beim Beginnen einer magnetiſchen Behandlung.

Schau, wie aus ſeines Buſens Purpurquelle
Der Pelikan den Kindern Leben ſpendet;
Wie ſich zum Säugling eine Mutter wendet,
So gern für ihn verſtrömt des Lebens Welle.

Ihr Heilig Reinſtes an des Altars Schwelle
Die Lieb' als hohes Opfer frei verpfändet;
Der Heiland ſelbſt die Sühnung ſo vollendet,
Zerreißt durch Liebe nur das Netz der Hölle.

Was ich der Tiefe Geiſtern abgewonnen,
Was ich durch wilde Schmerzen fromm errungen,
Des tiefſten Lebens und der Liebe Beute,

Schütt' ich dir in den Schooß beim Licht der Sonnen,
Daß durch mein Liebeswerk dein Weh' bezwungen,
Dir meiner Bruſt Geheimniß heilig deute.

Koreff.

Klage des Kometen.

Welch' eine Sehnſucht mich gebar dem Raume,
Schweigt mir der Geiſt. Doch treibt's mich ſtets zu ziehn,
Bald liebend hin, wo nah' mir Sonnen glühn,
Bald fern zu froſterſtarrter Welten Saume.

Mein Weſen ſchwankt gleich einem Sternentraume,
Mein Kern will nah' wohl bei der Sonne blühn,
Doch abgekehrt von ihr zwingt mich zum Fliehn
Der Strahlenhauch gewebt aus Flammenſchaume.

So, Heimath ſuchend, die wohl nie ich finde,
Durch's Bahnenhaus ſchon heimiſcher Planeten,
Ein ew'ger Pilgrim ich ungaſtlich ſchreite.

Ob Leben neu in ihrer Bruſt ich zünde,
Ob meine Flammen athmend nah' ſie tödten, —
Doch muß ich immerfort hinaus ins Weite.

Koreff.

Laura an Petrarka.

Du trau'rſt in ſchwermuthsvollen Liebesklagen,
Geliebter, daß ich deiner Minn' entſtanden;
Daß nimmer dieſe Arme dich umwanden,
In ird'ſchen Lebens dunkeln Prüfungstagen?

O mein Petrarka! ſchwer nur mocht' ich tragen
Verſagter Minnefreuden Todesbanden, —
Doch nur aus Liebe bin ich rein beſtanden,
So oft auch meine Geiſter ſchier erlagen!

Unſterblichkeit haſt du dadurch gewonnen: —
Du ſchufſt Canzonen, die dem Herzen tönen
Wie Harfenlaut zu Paradieſesbronnen;

Dein Name wär' im Minneglück zerronnen,
Doch tragiſch eingeführt im Ewigſchönen
Wird Welt und Nachwelt deine Schläfe krönen.

Fr. Krug von Nidda.

Sängertroſt.

Begeiſt'rung winkt; der Sänger ruht im Grünen,
Die Seel' erfüllt von warmen Lenzesbildern;
Was ihn durchglüht, umbalſamt, möcht' er ſchildern,
Des Herzens Sturm im Sturm des Liedes ſühnen;

Viel holde Weſen nahen, ihm zu dienen,
Bach, Wald und Weſt will ſeine Gluten mildern,
Stolz ſchwillt die Sait' ihm an, doch bald verwildern,
Der Phantaſie verwunderliche Bühnen.

Und ſo beſchließt er meiſtens unvollendet —
Das Unausſprechliche das ihn durchdrungen
Wie möcht' er's ganz in Redeformen binden?

Doch auch das Senfkorn, das er liebend ſpendet,
Ward's nur aus frommer Menſchenbruſt geſungen,
Wird irgendwo doch ſeine Stätte finden.

Fr. Krug von Nidda.

Zum Abſchied.

Lebt wohl, ihr wunderklaren Augenſterne,
Vom Lilienſaum der Ätherſtirn umgeben;
Ihr Scheitellocken, mit bewegtem Leben,
Wie Waldeshaar aus abendlicher Ferne!

Wie lieb' ich euch! wie zögert' ich ſo gerne
In eurem Licht, in ſel'gem Widerſtreben,
Mich ganz den Zaubermächten hinzugeben,
Die ich entbehrend erſt erkennen lerne.

Doch wie ſich fern Magnetenpole fliehen,
So reißt mein Loos ſich feindlich von dem deinen,
Mir Trau'r bereitend, dir verjüngte Freuden;

Mein Tag geht unter; deine Sonnen glühen;
Doch wie durch Abendnebel Sterne ſcheinen,
So woll' auch du nicht meine Dämm'rung meiden!

Fr. **Krug** von Nidda.

Der Schnellgeneſende.

Schon mit dem Wahn des Lebens abgeſchloſſen,
Den dunkeln Todesnächten hingegeben,
Verzichtend auf des Lenzes blühend Leben,
Auf Nachtigallen, Wald und Sanggenoſſen:

Trieb mich's, noch einmal mit geſchirrten Roſſen
Abſcheidend durch die Lerchenflur zu ſchweben,
Noch einmal mich an Bildern zu erheben
Wie ſie den früher Glücklichen umfloſſen.

Da troff mir Manna vom Gezweig der Bäume,
Die Quellen funkelten mir Lebensfriſche,
Heilbringend labten mich des Lenzes Schwingen

Und Stimmen riefen durch Platanenbüſche:
Beut dir Natur noch ihre Lebenskeime
Magſt du noch dieſſeits Ewiges erringen!

Fr. Krug von Nidda.

Sonett.

Hilf, Amor! mir, hilf Dora ſanft bezwingen!
Dein Rüſtzeug gieb, das niemals dich betrogen,
Nicht blos das große: Köcher, Pfeil und Bogen;
Gieb Alles mir, damit mir's muß gelingen!

Und Amor drauf: Ich will dir Alles bringen,
Hier Mienen erſt und Blicke ſchlau gewogen,
Und Wort und Wörtchen einzeln und in Flogen,
Und dann der Seufzer leiſe goldne Schlingen.

Nimm Wehmuth auch und Händedruck und Lächeln,
Und Scherz und des Gefühls geweihte Blume,
Und leichten Zwiſt und freundliches Verſöhnen.

Laß Liebeszauber leis dazwiſchen tönen;
Und Dora wird dir wohl zum Eigenthume.
Wer zürnte noch, wenn Phöbus Lüfte fächeln!

Fr. Kuhn.

Der Standpunkt.

„Der mag die Welt und ihre Schöne loben,
„Auf den das Glück ſein Füllhorn ausgegoſſen,
„Dem Liebe, Reichthum, Ehre willig ſproſſen,
„Dem alles Gute reichlich kommt von oben.

„Den andern iſt der freie Blick umwoben,
„Verwehrt zu preiſen, was ſie nicht genoſſen.“
So ſprechen Thoren, die, das Herz verſchloſſen,
Niemals den Blick vom Nächſten noch erhoben.

Hier ſtehe auf des rauhen Felſen Stirne:
Kein Halm ſprießt um dich, keine Labequelle
Springt in der düſtern unwirthbaren Nähe.

Nun auf den Blick! du ſiehſt von deiner Höhe
Umfaſſend Fluren, Berg und Thal und Welle,
Und über Allem lächelnde Geſtirne.

Laube.

Die ewigen Worte.

Wer nie der Liebe Dichterwort vernommen,
Wem nie ertönt der Schöpfung Hieroglyphen,
Des Schickſals Sprachen, und der Seele Tiefen;
Dem kann der Rede breite Kunſt nichts frommen!

Dem leeren Schweigen iſt er nie entkommen,
Und mag er auch vom Strom der Rede triefen;
Er ging vorüber, wo die Worte ſchliefen,
Die von der Gottheit ew'gem Mund genommen.

Du kennſt, was licht und leicht die Wolken ſprechen,
Die Haine rauſchen, und die Lieder tönen,
Was ſehnend reden Farben, Strahl' und Düfte;

Dann auch die Runenſchrift, wo Felſen brechen,
Wo dunkle Meere, Bliz' und Donner dröhnen,
Und ew'ge Klage geht durch ew'ge Lüfte.

O. H. Graf von Loeben.

Naturſchönheit.

Hochherrlich iſt der Elemente Grauſen,
Wenn Flammen zucken um der Berge Spitzen,
Des Zornes Schaum die Wellen kämpfend ſpritzen,
Und Wild und Adler kühn im Sturme hauſen.

Schön auch im Wald das ew'ge ſtille Sauſen,
Die Lichter, die im Wolkenſpiele blitzen,
Karfunkelſtrahl in dunkeln Felſenſitzen,
Der Perlen Blüthe, wo die Meere brauſen.

Doch nicht nur ſchön iſt, was auf kühnem Flügel
Den Geiſt entführt, ihn keck in Glut zu tauchen;
Auch Himmelskühlung iſt der Bruſt beſchieden.

Drum nenn' ich noch den klaren Waſſerſpiegel,
Das Abendroth, den Duft, den Blumen hauchen,
Des Waldhorns Klang, der Sterne ſüßen Frieden.

O. H. Graf von Loeben.

Der Frühlingsbrief.

Springbrunnen plätſcherten um mich im Grünen
Und ſchlürften Abendgold mit Silberzungen,
Viel bunte Vöglein auf den Bäumen ſungen,
Um Blüthen zog das leiſe Lied der Bienen.

Da iſt dein Diener mit dem Brief' erſchienen, —
Wie eine Roſenknoſpe aufgeſprungen
War ſchnell das Siegel, draus hervorgedrungen
Dein Lilienblatt, die Perle aus Rubinen.

Ein eigner Zauber liegt darin, im Garten,
Wo blüh'nde Worte um uns hergeſchrieben,
Mit einem offnen Briefe ſelig wallen;

Erſchloſſner Blume ſcheint der Blick zu warten,
Die Kelche rings verſteh'n geheimes Lieben,
Und auf das Blatt die Blüthenblätter fallen.

O. H. Graf von Loeben.

Die Aurikeln.

Im braunen Auge lieblich Wohlbehagen
An Welt und Jugend, die in Blüthe glänzen,
Blickt die Aurikel von dem Schooß des Lenzen,
Und will der Liebe ſüße Klarheit ſagen.

Der zarte Duftſtaub, mal'riſch aufgetragen,
Mit Blumenhauch die Blume zu bekränzen,
Lockt Schmetterlinge an in Blüthentänzen,
Die Flügel um die Schweſter herzuſchlagen.

Die Sonne pflegt, wenn ſie im Blau erſcheinet,
Der Sterne tiefre Blicke zu verdunkeln;
Hier läßt ihr Strahl ſich Stern an Stern entfalten.

Ihr kleinen bunten Sterne ſeid gemeinet,
Luſt, Lächeln, Licht ſagt euer ſchmerzlos Funkeln,
Den Thränen fern, die oft auf Sternen walten.

O. H. Graf von Loeben.

Die Tulpen.

Wenn man uns ſieht in allen Farben brennen,
Die flammend, bunt, ſich in einander ſtricken,
Da glaubt man viele Häupter zu erblicken,
Darauf des Tulbans Zierde zu erkennen.

Wir hören ſchön von jedem Mund uns nennen,
Die mannigfalt'ge Pracht gewährt Entzücken,
Doch eines will den Zauber uns entrücken:
Daß wir dem Auge nur Vergnügen gönnen.

Wohl iſt nur ſchwach der Düfte Geiſt uns eigen,
Wie bunter Vögel Sang ſich oft bekundet,
Doch eines wird ſich eurem Sinn enthüllen:

Daß wir zu ſchlanken Urnen ſind gerundet,
Mit Düften, die aus allen Blumen ſteigen,
Gleichwie mit ſüßem Weihrauch uns zu füllen.

O. H. Graf von Loeben.

Der Gärtner.

Ein Beet voll ſüßer Kinder ſchaut zum Lichte,
Das Pfauenaug' geneigt auf bunte Wangen,
In froher Unſchuld zartem Frühlingsprangen,
Daß ſie des Gärtners Hand gen Himmel richte.

Ihm wird dies ſtille Werden zum Gedichte,
Die kleinen Sterne die der Erd' entſprangen,
Aus dunkelm Schooße grün zum Lichte drangen,
Sie ſind ihm Lebenschronik, Weltgeſchichte.

Der Erd' entſteigt der Blumenregenbogen,
Auf dem wird ihm ein friedlich Wort verkündet,
Und um ihn weht der Lieb' und Kindheit Wonne.

Den Boden pflegt er drum gleich Thau und Sonne,
Durch Blumen recht ſein Lebensweg ſich windet,
Bis Blumen lächelnd ihm ſein Grab umwogen.

O. H. Graf von Loeben.

Die Feldblumen.

In ſüßer Kleinheit, ſchuldlos wie die Kinder,
Stehn alle Blumen auf den heim'ſchen Triften;
Sie ſpielen mit der Erd' und mit den Lüften,
Sie geben ſich ſo gern dem ſinn'gen Finder.

Feldblumen nur, doch ſchön ſind ſie nicht minder,
Beſcheiden, was ſie wünſchen, was ſie düften,
Ein Liebeskranz den Quellen und den Klüften,
Sie nachzulocken, rinnt der Bach geſchwinder.

Der Kinder Luſt; bei Thau, Schallmeienſchalle
Und Vogelſchlag an Mutterbruſt erwachend,
Stets lächelnd: guten Morgen! guten Abend!

O Frühlingsſcheine, mir ins Herze lachend,
Geſundheit, Zartheit hier die Seele labend,
Vergißmeinnicht! ſo heißt ihr Blümlein alle.

O. H. Graf von Loeben.

Der Zeiten Wandel.

Es kommen und es gehn die Lebenszeiten,
Und halten wechſelnd ihren ſinn'gen Tanz,
Ein jeder Tag vollendet ſo den Kranz,
Dann will er ſich um's Haupt des Jahrs erweiten.

Des Menſchen Leben kann er auch bedeuten,
Und blickſt du zu der Sterne klarem Glanz,
Siehſt du, die Weltenalter ſchmückt der Kranz,
Die Menſchheit ſelbſt durchlebt die Jahreszeiten.

Laß denn durch Tage, Jahre, Leben, Zeit
Uns treulich wallen auf der ird'ſchen Reiſe,
Sie deuten nach dem ew'gen Lebensquell.

Die Blume unter dir, der Stern ſo weit,
Sind Wandrer wie du ſelbſt auf ihre Weiſe,
Und was du ſiehſt, das iſt dein Weggeſell.

O. H. Graf von Loeben.

Der Schiffer.

Hinaus, hinaus auf grüne Meereswogen!
Was iſt denn Feſtes auf dem feſten Lande,
Was weiß das Stehende denn von Beſtande?
Der Schiffer hat die Well' ihm vorgezogen.

Sie ruht nicht, und hat auch nie Ruh' gelogen,
Um Freie ſchlägt das Meer die freien Bande,
Es zieht die Welt hin an des Schiffes Rande,
Und fernen Welten kommt es zugeflogen.

Den Schiffer grüßen die Delphinenſchaaren,
Es ſchwimmen Gärten, Wälder ihm entgegen,
Das Märchen zeigt ihm ſeine Wunderhallen,

Ihn küßt das Meer als Braut in grünen Haaren,
Zum Mahlſchatz reicht ſie was die Länder hegen,
Kränzt ihn mit Seegras, Perlen und Korallen.

O. H. Graf von Loeben.

Der Bergmann.

Tief in ein Grab, wo Leben ſich erzeuget,
Getragen von viel wunderbaren Säulen,
Geſchmückt mit Edelſtein' und erznen Theilen,
Und Zweige, die nicht welken, drauf geneiget.

Hinein mit ſeiner ſtillen Lampe ſteiget
Der Bergmann, einſam in der Nacht zu weilen,
Schreibt dort ins Erdenherz geheime Zeilen,
Worauf die Tief' ihm ihre Schätze zeiget.

Durch ihre Kammern wandert er verſchwiegen,
Und ſie verſchweigt des Lebens Fläch' ihm wieder;
So wohnt er lebend bei der Grüfte Geiſtern.

Nur wenn er mit dem Erz emporgeſtiegen,
Straft Gnomentücke gern die gier'gen Brüder,
Die wühlend ſich des goldnen Staubs bemeiſtern.

O. H. Graf von **Loeben.**

Bei Max von Schenkendorfs Tod.

Den Tag, da du geboren, dir zu ſchmücken,
Sich Blumen, Kerzen, Gaben froh verbanden,
Und Lieb' und Freude kindlich dich umwanden,
Im Winter ließ ein Garten ſich erblicken.

Und wie ſo warm und licht war das Entzücken,
Und Blumen, Liebe, Kindheit vor dir ſtanden,
Da kam ein Engel mild aus ſel'gen Landen,
Dich in viel ſchönern Garten zu entrücken.

Geburtsfeſt iſt wohl ſtets der Tod der Frommen,
Doch ſüßer kann er ſich nicht offenbaren,
Als hier geſchehn bei deiner Wiegenfeier.

Da ward recht paradieſiſch Wehn vernommen,
Des Todes allerſüß'ſte Wonn' erfahren,
Von der nicht reden kann die ird'ſche Leier.

O. H. Graf von Loeben

Thränen.

Selig, wem Thränen je das Aug' umhüllten,
Die ewige Erquickung anzudeuten,
Wem ſeinen heißen Durſt nach jenen Weiten
Des Himmels, himmelſüße Thränen ſtillten.

Ob Blitze zuckten, fernher Donner brüllten,
Die Seele weiß es nicht, hin darf ſie gleiten
Im Strom zu Gott, und Regenbogen breiten
Sich um die Welt, die Nebel trüb' erfüllten.

Die Welt malt reiner ſich auf feuchtem Grunde,
Aus ſtiller Fluth ſteigt ihr des Himmels Bildniß,
Von Fluth genährt, wächſt himmelan, was Erde.

So miſcht euch, Thränen, läuternd jeder Wunde,
Lockt Himmelsblüthe aus des Buſens Wildniß,
Thaut, daß das Herz zum Gottesgarten werde!

O. H. Graf von Loeben.

Deutſchthum und Deutſchthun.

Ob dir die Locken bis zur Schulter fließen,
Die Feder dir von dem Barette wallet,
Dein Mund die werthen alten Sprüche lallet,
Drob werd' ich nimmer dich als altdeutſch grüßen.

Aus innen muß dies theure Erbe ſprießen,
Umſonſt daß man es in der Form kryſtallet,
Wenn innen hohl die eitle Scherbe ſchallet,
Sich ſelbſt, bewundernd, einer liegt zu Füßen.

Wenn ſchlichtes Weſen heim ins Herz dir kehret,
Dem Muthe wahre Demuth ſich vereinet,
Mit einem Wort, wenn ſich die fromme Schöne

Des deutſchen Thuns und Seyns in dir bewähret,
Und ſtatt des Munds das Herz es redlich meinet,
Dann paßt dies Kleid dir, ohne daß dich's höhne.

O. H. Graf von Loeben.

Auf ein altdeutſches Bild.

Was will ſo innig Gras, Baum, Blüthe ſproſſen,
Gerank um Säulen, bogige Gebäude?
Pracht der Gewande ſtrahlt, Pelzwerk, Geſchmeide,
Ein goldnes Weſen hält die Welt umfloſſen.

Iſt es die Sonne, die dies Gold ergoſſen,
Warum füllt es die Bruſt mit ſüßem Leide?
Und iſt hier nicht zu Haus die ſonn'ge Freude,
Was ſeh' ich ihre himmliſchen Genoſſen?

Inmitten all' der tauſend ſchönen Dinge
Da ruht Maria mit dem Jeſuskinde,
Da ſtrömt die Sonnenquelle der Verklärung,

Daß frommer Sinn mit ihr zur Tiefe dringe,
Den heil'gen Regenbogen Kunſt entzünde,
Und alles eine ſüße Chriſtbeſcherung.

O. H. Graf von Loeben.

Aus einer Sonettenreihe: „Das Nibelungenlied.“

I.

Chriemhild.

Du ſüße Magd, erſt haucht um dich die Minne,
Errötheſt ſelig wie die Roſenblüthe,
Daß dich ſonnt deines Helden groß Gemüthe,
Dein zarter Duft ihm mild zu Herzen rinne.

Dann wirſt du ſtolzen Weibes Feindſchaft inne,
Es überfarbt dir Zorn die roſ'ge Güte,
Ha was Glutroſen Siegfrieds Herz verſprühte,
Daß du verriethſt ſein Thun im kind'ſchen Sinne!

Die Roſen welk — da ſchweigt dein Mund, dein Klagen,
Doch innen glüht und blüht viel Lieb' und Haſſen,
Dein Buſen hegt gar wilde feur'ge Roſen.

Nur deinem Siegfried wußt'ſt du liebzukoſen,
Den Tod mag Ezel wohl als Braut umfaſſen, —
All' Freud' und Leid liegt ganz und gar erſchlagen.

II.

Brunhild.

Der Heldenjungfrau, die kein Mann errungen,
Naht Siegfried, und ſie fühlt ihn ihres Gleichen;
Dem ſtarken Arm wollt' gern die Starke weichen,
Er aber hält für Günthern ſie umſchlungen.

Der größte Held iſt ihr, wem das gelungen;
So muß der Trug das ſtolze Herz beſchleichen;
Da bringt Chriemhild den Gürtel ihr zum Zeichen,
Daß Brunehild von Siegfried war bezwungen.

Sie iſt geſchmäht, daß ſie der Held verſchmähte;
Seiner ſoll nicht die Schwächere genießen,
Sie ſendet ihn ermordet zu Chriemhilden.

Chriemhild entzeucht, lockt nach die falſchen Räthe;
Enttaucht, ein Rieſenweib, dem Blutvergießen;
Die Kraft entwich ſeit Siegfrieds Sieg Brunhilden!

III.

Hagens Tod.

Wie Hagen rath' und dann mit Volker wache;
Wie doch des Hunnenblutes Strom geſchwollen,
Selbſt endlich Labe muß den Durſt'gen zollen;
Es eilet nicht, es weilet nicht die Rache.

Und ob der Saal in Glut zuſammenkrache,
Ob Hunnenwogen auf die Trümmrung rollen;
Chriemhildens Klageruf iſt laut erſchollen,
Und böſe ſteht's um ihre gute Sache.

Die Rache reift wo Schuld'ge Saaten ſchufen;
Doch ſcharf iſt ihre Senſ' und gleicht dem Blitze,
Sie fährt unter die Edlen wie die Schuld'gen.

So bluten, fallen, die Chriemhilden huld'gen;
Eh' Hagen fühlt der Racheſchwerter Spitze,
Liegt ihr und ſein Geſchlecht auf Purpurſtufen.

O. H. Graf von Loeben.

Correggio's Magdalene.

In Einſamkeit verſenkt, ruht Magdalene
Am reinen Quell der ſeligen Gedanken.
Als Lilie will ſie hier ins Grün verranken,
Das um ſie her ſchmilzt duft'ge Farbentöne.

Wer ſo ſie ſieht, ſieht erſt die wahre Schöne;
Schaut hin, wie voll die goldnen Locken ſchwanken
Dort um den Arm; er baut der Fülle Schranken,
Daß ſie nicht mehr zum Zaubernetz ſich dehne.

Doch zaub'riſcher iſt nichts, als dieſe ſüßen
In Andacht kindlich hingegoßnen Züge;
Schon dämmert Lächeln durch die Nacht der Wehmuth.

Das Grün hier iſt der hold'ſten Blume Wiege,
Die ſich in ihm dem Himmel will erſchließen:
An Anmuth Roſ', ein Veilchen ganz an Demuth.

O. H. Graf von Loeben.

Die Nachtigall an Minna.

Sonſt traf ich immer nur aus milder Ferne
Dein lauſchend Ohr mit klingendem Geſange,
Und ſüße Thränen floſſen meinem Klange
Beim ſtillen Glanz des Mondes und der Sterne.

Wie nah' ich deinem Herzen mich ſo gerne,
Daß deine Liebe liebend mich umfange!
Der wonnereiche Frühling währt nicht lange,
Kaum lohnt's der Müh', daß ich mein Lied erlerne.

Drum muß ich um ſo höher mich erheben,
Die kurze Luſt muß größ'rer Reiz verſchönen;
Von dir nicht unbedauert werd' ich ſchweigen.

In deine Hand geb' ich mein zartes Leben —
Mit meinem Käfich wirſt du mich mich verſöhnen,
Und Freiheitsglück in Liebesfeſſeln zeigen.

Loeſt.

Der Genuß.

Du zartes Regen, wonniges Empfinden!
Du biſt der Kuß, von der Natur gegeben,
Ein Roſenſchleier, wallend über'm Leben,
Ein ſüß Genügen, nimmer zu ergründen!

Du blüheſt, wo der Abſicht Pfade ſchwinden,
Am ſtillen Quell, wo ſel'ge Wünſche ſchweben;
Wer aber dich verfolgt in wildem Streben
Wird Dunſt und Schlamm, nicht Krethäſen finden.

Zur guten Stunde nahſt du, ungeſehen
Und unbegriffen, wie ein Zauberweſen,
Dem Seltnen, der dich würdig kann empfangen;

Das Herz, zur ſüßen Weihung auserleſen,
Tönt, wie die Aeolsharf', in deinem Wehen,
Und Fülle trinkt das ſchmachtende Verlangen.

R. P. von Lobbauer.

Augen.

Wenn ſich ein Auge in dem andern ſpiegelt,
Dann hat das Licht im Lichte ſich gefunden,
Dann hat dem Leben Leben ſich verbunden,
Dann iſt dem Blick des Himmels Thor entriegelt.

Wer nie ſein Glück mit dieſem Glanz beſiegelt,
Der hat ſich nie der Finſterniß entwunden,
Der kann vom ew'gen Tode nicht geſunden,
Ja, ſelbſt die Hölle iſt ihm aufgewiegelt.

Drum ſchaut mein Aug' in Augen ſich ſo gerne,
O! daß es nie vom Lichte ſich entferne,
Nie ſeiner Himmel Spiegelglanz verlerne!

Und ſoll es einſt für dieſe Erd' erblinden,
So ſey es nur um ſtaunend hinzuſchwinden
Wo Augenſterne, Sternenaugen finden!

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Abſchied.

Es ſchwand mein Glück, als du mir abgeſchieden,
Die kaum gekommne Wonne gieng verloren,
Es ſtarb die Luſt, die eben mir geboren,
Dein Abſchied ſtahl mir meines Lebens Frieden.

Ach! hätte lieber mich das Glück gemieden,
Der Wonne Rauſch wär' nimmer mir verloren,
Nicht hätte Krieg dem Frieden ſich verſchworen,
Und lebend wär' in Tod ich nicht verſchieden.

Von ſeinem zweiten Leben abzuſcheiden,
Nicht wahr? das iſt das fürchterlichſte Leiden,
Leicht wäre es, das erſte Leben meiden.

Allein ein Glück beſtehet nur in beiden,
Die eine Luſt kann nur die andre neiden,
Abſchied iſt Tod, und Scheiden iſt Verſcheiden.

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Blitz aus Heitre.

Uns ſagt die Mähr': in jenen Flammenreichen,
Wo Sonn' und Luft gleich hellen Edelſteinen
In Purpurglut und Laſurbläue ſcheinen,
Geſchehe oft ein wunderſeltſam Zeichen.

Man ſehe Blitze, feurig ſonder Gleichen,
Die Macht und Wuth des Strahles in ſich einen,
Und auf dem Palmenwipfel in den Hainen
Schnellzuckend zündend durch die Lüfte ſtreichen.

Mich wundert's nicht. Wer ſah nicht unterweilen
Aus Augen blau, wie aus der Sonne, golden
Die Strahlen, funkelnd gleich beſchwingten Pfeilen,

Den Blitz an Glut und Schnelle übereilen
Und tiefer Höh'res ſengen in der holden
Magie der Luſt, denn Zweig' und Blumendolden

Ernſt Freih. von Malsburg

Gold und Eiſen.

Am Eiſen muß das Gold der Freundſchaft hangen,
Das Liebesgold an Eiſentreu geſchmiedet;
Des Sinns Kryſtall, in goldner Ruh befriedet,
Muß Eiſenmuth und Eiſenkraft erlangen.

O goldnen Glückes eiſernes Umfangen!
Wenn je im Leben feindlich ihr euch ſchiedet,
Nicht fromm vereint, euch ſelbſt zerſtörend miedet,
Wie eitel wär's um ein vergänglich Prangen!

„Doch — helles Gold an dunkeln Eiſenſpangen?
Am Glanz des Lichts des Schattens trübe Schlangen?
Kann ſich kein Tag denn ohne Nacht geſtalten?“

Ach, zürne nicht befreundeten Gewalten!
Wem wäre aus der Erdenfeſſel Bangen
Des Himmels Gold nicht endlich aufgegangen?

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Im Trauerhauſe.

I.

Weh' mir! weh' mir! mein Glück iſt nicht beſtanden!
Weh'! ſtatt im freudigaufgeputzten Hauſe,
Iſt's hier in dieſer leichenhaften Klauſe,
Im Todeshaus, wo ich und du uns fanden!

Weh'! wehe mir! ich ſtürzt' in fremden Landen
Mich in das bunte, jubelreiche, krauſe
Gewühl hinein, und lebt' im Luſtgebrauſe,
Und ahnte nicht, daß Freud' und Luſt mir ſchwanden!

Ich wiegte mich auf des Vergnügens Wogen,
Umflattert von des Augenblickes Gabe,
An ihn allein ein ſchwankes Rohr gekettet;

Ach, und indeß war ſchon mein Glück entflogen!
Indeß lag hier mein Kleinod, meine Habe,
Im ſchwarzen Grund des Todesmeers gebettet!

II.

Auf, theurer Sarg, ſey unſre Bundeslade!
Vereine wieder, was du kaum getrennet!
Du kalter Stein, zu dem mein Sehnen brennet,
Erweiſe mir die höchſt' und letzte Gnade!

Daß ſich mein Auge in dem Äther bade,
Das jetzt nur Nacht und Finſterniſſe kennet,
Erſchließ' die Thore, die kein Name nennet,
Und zeige mir zum Licht die dunkeln Pfade!

Mein Friedensengel ſchlummert ſanft darinnen:
O daß er ſeine Arme mir erſchlöſſe,
Und ſüßen Tod durch meine Adern göſſe!

Daß leiſ' erhoben er mein Haupt berührete,
Zur Seligkeit mich Trunkenen entführte —
Dann flögen wir vereint und leicht von hinnen!

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Muſik.

Herab, Muſik, vom überird'ſchen Dome,
Zerſpreng' des Buſens Erdeneiſenbande,
Und in die klaren himmelgoldnen Lande
Reiß' unſer Herz mit dir im Jubelſtrome!

Die Puppe bricht — aus fleugt die Himmelsgnome,
Der Leib vergeht im hellen Seelenbrande,
Die Seele lebt, das Leben wird zum Tande,
Der Geiſt zur Welt, das Weltall zum Atome.

Poſaun' ertön'! erkling Clarin'! Oboe!
Rauſch' Orgel drein! o miſcht euch, trunkne Lieder!
Erſchließt die Tief', im Tiefſten liegt das Hohe!

Herab, Muſik, vernicht' und heb' uns wieder!
Begeiſtre uns, Gewalt, die du entgeiſterſt,
Das All regierſt und Meiſter übermeiſterſt!

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Malerei.

Wer ſpricht dich aus, du Quell und Bild des Schönen,
Du Schöpferin von ew'gen Idealen!
Dich, Kunſt des Lichts, Verkörperung von Strahlen,
Muſik in Farben, Poeſie in Tönen?

Du kannſt den Stoff mit ew'gem Leben krönen:
Seitdem die Menſchen Glut aus Sternen ſtahlen,
Kannſt du allein die mannigfachen Qualen
Der Erdennacht mit Himmelstag verſöhnen.

Du kannſt der Trennung Bitterkeit verſüßen,
In feſtgebannten Phantaſieenbildern
Den Kampf der Liebe mit dem Haſſe mildern.

Und alle Heil'ge kommen dich zu grüßen,
All' Engellein, Maria, Jeſus freuen
Sich in der Glorie flammend zu erneuen.

Ernſt Freih. von der Malsburg.

Laura im freien Felde.

Nach Petrarka.

Hier, Liebe, ſtehe ſtill und ſchau' in dich verſenkt,
Ein Wunder, werth, daß ſich an ihm dein Auge weide.
Du ſiehſt der Fluren Stolz und aller Herzen Freude,
Du ſiehſt das milde Licht, das uns der Himmel ſchenkt.

Die Holde, die mein Geiſt nie ohne Rührung denkt,
Siehſt du gehüllt in Gold und Purpur und Geſchmeide,
Wie ſie den leichten Fuß durch's wallende Getreide,
Und ihren ſanften Blick zum fernen Hügel lenkt.

Der grüne Raſen dort, den tauſend Farben zieren,
Und der Violenkranz um jener Quelle Rand
Flehn zärtlich: „Möcht' uns doch ihr ſchöner Fuß berühren!“

Der Himmel kleidet ſich in roſiges Gewand,
Und freut ſich, daß auch er der Schönen Macht erweitert,
Und ihrer Augen Glanz ſein Angeſicht erheitert.

Manſo.

Laurens Stimme.

Nach Petrarka.

Wann ſie, der Anmuth Bild, ihr Auge ſanft geneigt,
Die zarten Geiſterchen, die ihren Buſen heben,
Verſammelt, ſie zu Klang und Worten zu beleben,
Und nun zu meinem Ohr die Engelsſtimme ſteigt,

Dann ſchwindet mir die Welt, und Puls und Athem ſchweigt;
Dann wünſch' ich, ſchnellen Flugs, dem Leibe zu entſchweben
Und mit der Rede Hauch zum Himmel aufzuſtreben,
Der, was er Schönes hat, uns in der Holden zeigt.

Doch plötzlich ſiegt in mir ein ſüßeres Verlangen;
Der trunkne Geiſt begehrt mehr Töne aufzufangen,
Und freut ſich, daß er noch die Erde nicht verläßt.

So lenkt und gängelt mich die reizende Sirene,
Und löſt, wie's ihr gefällt, durch ihre Zaubertöne,
Des Lebens Fäden auf und knüpft ſie wieder feſt.

Manſo.

Sonett.

Ich habe Sie, die meine Welt, verloren,
Und athme noch? Die Augen ſind geſchloſſen,
Die Himmelslicht auf meine Pfad' ergoſſen,
Und ich entſtürme nicht des Lebens Thoren?

Wie hart, mein Herz, wie kalt biſt du geboren!
Wer blutete von herberen Geſchoſſen?
Wem iſt, wie mir, ein Göttertraum zerfloſſen
In Nacht, in Graun, die eine Wüſt' umfloren?

So ſitz' ich einſam denn auf ihrem Grabe,
Das Marmorbild auf ihrem Leichenſteine,
Mit ſtarrem Blick, mit wund gerung'nen Händen,

Und ſage nur, daß ich Sie nicht mehr habe.
Die Sonne ſteigt, die Sonne ſinkt; ich weine,
Und ſeufze: Tod, o Tod, warum nicht enden?

J. G. Meinert.

Der Jüngling zu Nain.

Ein ſchöner Jüngling wird herausgetragen,
Die Mutter folgt der Bahre thränumfloſſen;
Ihr ſtarb der Sohn, der einzig ihr entſproſſen,
Der letzte Troſt in ihren Trauertagen.

Erbarmend naht der Herr: „Laß ab von Klagen!"
Und ſtehend unter ihres Leids Genoſſen
Gebeut er, wie es längſt im Geiſt beſchloſſen,
Dem Jünglinge, die Augen aufzuſchlagen.

Da regt der Todte ſich in friſcher Stärke;
Der erſte Blick fällt dankbar auf den Retter,
Der zweite ſucht die Mutter, die geliebte.

Aus Chriſti Hand empfängt die Tiefbetrübte
Den Sohn. — Laut preiſt das Volk den Gott der Götter,
Und des Propheten hohe Wunderwerke.

Meſſerſchmid.

Chriſtus unter den Kindern.

Um Chriſt, des Todes hohen Überwinder,
Spielt anmuthsvoll der Unſchuld Blüthenleben,
Die Mütter ſtehn und ſchaun mit frohem Beben
Den Gottesſohn, den milden Heilsverkünder.

Er herzt und küßt die vielgeliebten Kinder,
Die ſchmeichelnd und vertraulich ihn umgeben,
Von ſeinen Lippen Segensworte ſchweben,
Die Kleinen gehn, und andre nahn geſchwinder.

Und ſieh! die Jünger ſchmähn, entbrannt im frommen
Gemüth, die muntern kindlichen Gewühle;
Doch ernſt gebeut der Heiland ihnen Frieden:

„Laßt die unſchuld'gen Kindlein zu mir kommen,
„Und wehret ihnen nicht die ſüßen Spiele!
„Denn ſolchen iſt das Himmelreich beſchieden.“

Meſſerſchmid.

Die Muſe.

Bunt iſt des Menſchen wechſelvolles Leben;
Bald wehn Zypreſſen düſtern Schatten nieder,
Dann bringt die Freude junge Roſen wieder,
Weiß helles Roth um dunkles Grün zu weben.

Wie leichtlich zagt das Herz mit bangem Beben,
Verwundet von der Falſchheit gift'ger Hyder;
Doch bald erſcheint die Treue, ſanft und bieder,
Und höher wird die freie Bruſt ſich heben.

Der holden Freude will das Lied ſich weihen,
Doch auch zum Ernſte mag die Muſe ſtreben,
Sie liebt's im Doppelkranze leicht zu ſchweben.

Das eigne Leben wird dir Deutung geben,
Und wie du fühlſt, wird dich das Lied erfreuen,
Wenn Luſt und Schmerz ſich, wechſelnd, ſtets erneuen.

Nik. Meyer.

Abſchied.

Des ſchönen Lebens hehre Blüthe ſinket,
Es darf nicht mehr im Ätherlichte ſchweben,
Wohin es Lieb' und Phantaſie erheben;
Nicht mehr im Sonnenglanz es Wonne trinket.

In dunkler Nacht kein Stern mehr freundlich blinket,
Ein ſchwarzer Schleier hüllt das zarte Leben;
Zum Opfer muß es blutend hin ſich geben,
Da finſtern Blicks die Pflicht gebietend winket.

So fahre hin du Traum der goldnen Frühe!
Du ſüße Hoffnung, ihr der Jugend Freuden!
In öder Nacht muß ich euch ſehnend meiden.

Die ernſte Pflicht gebeut; ſie ruft: Verblühe! —
Schon ſinkt die Blüthe. — Doch ich bin geborgen:
Mein war der Traum! Mein war der ſchöne Morgen!

Nik. Meyer.

An Adelaide.

Zur Hochzeitsfeier.

Wenn junge Myrten ſchön im Lenz entſprießen,
Im dunkeln Laube ſich die Tauben finden,
An goldnen Strahlen neue ſich entzünden,
Und in der Glut die Knospen ſich entſchließen:

Dann magſt du kühn des Lebens Glück genießen!
Aus Myrten wirſt du zarte Kränze winden,
Nicht werden ſie verwelkt am Mittag ſchwinden;
Der heißen Glut wird neue Kraft entfließen!

Die junge Luſt wird um den Kranz ſich ſchlingen,
Nicht flatternd mehr, wird nimmer ſie entfliehen,
Leicht feſſelt Hymen ſie mit Amors Binde.

Um ſchönen Sieg wird jeder Bruder ringen,
Und endlich ſchafft ihr ſtreitendes Bemühen,
Daß ſpät am Abend Friede ſie umwinde.

Nik. Meyer.

Der Freche.

„Freimüthig“ nennt er ſich? — Nennt ihn den
Frechen!
In ſeines Nichts durchbohrendem Gefühle,
Strebt er vergebens nach dem hohen Ziele,
Drum möcht' er gern ſich an dem Sieger rächen.

Der Bremſe gleich will er ihn blutig ſtechen,
So ſähe man ihn auch beim großen Spiele;
Doch in des Cirkus ſtaunendem Gewühle
Wird bald Verachtung ihm das Urtheil ſprechen.

Daß ferne Zeiten ſeinen Namen nennen,
Ließ Heroſtrat Dianens Tempel brennen;
So möcht' auch er den Namen ſich erwerben.

Laßt ihn nur fort im tollen Taumel rennen!
Die eigne Wuth bereitet ſein Verderben,
Am eignen Gift wird ohne Kampf er ſterben.

Nik. Meyer.

Gottfried von Bouillon.

Der Weſten zieht zum fernen Morgenlande,
Zum heil'gen Grab ein Heer der Chriſtenritter,
Den halben Mond bedroht ein ſchwer Gewitter;
Er rüſtet ſich zum ſtarken Widerſtande.

Bouillon, das Kreuz am fürſtlichen Gewande,
Erkorner Feldherr, führt des Kreuzes Ritter,
Der Mond erbleicht, die Lanze bricht in Splitter,
Es fallen Salems ſchwere Sklavenbande.

Befreit von Schmach ſind die geweihten Orte;
Da ruft das Heer: „Auf, Feldherr, nimm zum Lohne
„Das Diadem; wir folgen deinem Worte!“

„„Mein Heiland trug hier eine Dornenkrone.
„„Ich zähle mich zu ſeinen letzten Knechten,
„„Als Schutzherr nur des Grabes will ich fechten!““

A. W. Möller.

Die zwölf Monate.

An den Maler Ludwig Sigismund Ruhl.

Florenz, den 15. Sept. 1818.

Eingang.

Ich zog mit dir aus Roma's heilgen Mauern,
Den Rücken jenen Fluren zugewendet,
Wo ſich der Himmel nimmer müde ſpendet
Mit ſeines Füllhorns friſchen Blumenſchauern.

Da faſte plötzlich dich ein heißes Trauern,
Das über ihren Strom dir nachgeſendet
Die Stadt, der du, ich weiß nicht was verpfändet:
Ich hörte deine Seufzer mit Bedauern.

Germania, mach' auf dich ohne Weilen,
Geſchmückt mit aller deiner Reize Waffen
Den hart geſeiten Flüchtling zu begrüßen!

Heiß' der zwölf Monde Schaar voraus dir eilen,
Und was ein jeder Schönſtes kann erſchaffen,
Leg' er als Angebind' ihm gern zu Füßen.

Januar.

Ich bringe dir in weißen, kalten Händen
Ein warmes Haus, erhellt von tauſend Kerzen,
Bewohnt von bunten Spielen, Tänzen, Scherzen,
Von Liebesgöttern auch, die Pfeile ſenden.

Sie flattern auf und ab an allen Enden,
Die Jungfrau ſchaut beſorgt nach ihrem Herzen,
Die Andre ſchon nach Einem, der den Schmerzen
Der Wunde möchte ſüßen Balſam ſpenden.

Als hülfreich hab' ich immer dich erfunden,
Vor Allem, wo es gilt den ſchwachen Schönen;
Drum denk' ich, wird ſie nicht bis morgen klagen.

Bald ſind verrauſcht des Feſtes heiße Stunden,
Schon hör ich Hufſchlag vor dem Thore dröhnen —
Reich' ihr den Arm und führe ſie zum Wagen!

Februar.

Erkennſt du mich in meinem bunten Kleide,
Mit meiner Pritſche, meinem Schellenhut,
Mit meinem unermüdlich krauſen Muth
Voll Scherz und Rank und Witz und Schadenfreude?

Doch zapft man hier zu meinem großen Leide
Mir jährlich ab ein Becken wildes Blut:
Humanitas meint es mit mir nicht gut
Und ſchwärzt mich an mit unhumanem Neide.

Ich darf nicht mehr frei durch die Straßen wandern,
In enge Säle ſchließen ſie mich ein
Und wollen gar, ich ſoll vernünftig ſeyn.

Wie thut mir's weh um dich vor allen andern!
Ich möchte gern dich römiſch luſtig ſehn
Und müßt' ich ſelbſt dabei zu Grunde gehn.

März.

Mit einem Strauß von Blumen, die mit Schneee
Die kleinen weißen Kelche gern bedecken,
Möcht' ich, wie ſie, mich deinem Blick verſtecken,
Weil ich allein ſo ärmlich vor dir ſtehe.

Wohin ich auch nach beſſern Gaben ſpähe,
Nur Keim und Knoſpe find' ich aller Ecken:
Wohl möcht ich Laub und Blüthe dir erwecken,
Doch fürcht' ich ſehr, mein Hauch thät' ihnen wehe.

So nimm denn, was ich bringe, als zum Pfande
Der ſchönen Zeit, die ich nur darf verkünden,
Daher ſie mich den Mond der Hoffnung nennen.

Und wann der Wonnemond regiert im Lande,
Wirſt du Erfüllung auf den Fluren finden,
Und ungelöſcht ſoll dir kein Wunſch verbrennen.

April.

Leichtſinnig, launig, neckiſch, ausgelaſſen,
Wandl' ich in jeder Stunde Leib und Sinn:
Kaum weiß ich ſelbſt, wie ich beſchaffen bin,
Wie ſollen mich die fremden Leute faſſen?

Hier werf' ich einen Schneeball durch die Gaſſen,
Dort ſchweb' ich blau in jungen Düften hin,
Bald ſtreich' ich ſanft der Schönen weiches Kinn,
Bald meinen ſie, ich wäre grob im Spaßen.

Gern wollt' ich dir noch Vieles von mir ſagen,
Doch drückt mich des Sonettes enges Band,
Das mir die Mutter um den Mund geſchlagen.

Sie ſprach: Ich kenne dich als ungezogen,
Und jener Herr hat in dem welſchen Land
Der beſten Sitt' als Kavalier gepflogen.

Mai.

Ich möchte ſchweigend, Lieber, dich umfangen,
Gehüllt in ſüße, bange Dämmerungen:
Es wird ſoviel zu meinem Preiß geſungen,
Daß mir die Luſt am Liede faſt vergangen.

Wärſt du ſo heiß von ſeligem Verlangen,
Wie eine Lilie, deren weiße Zungen
Den langen Tag nach kühlem Troſt gerungen,
Bis daß ſie müd' und matt zur Erde hangen:

Komm her zu mir, ich gebe dir zu trinken,
So viel du magſt, mein treuer deutſcher Zecher,
Aus meinem bodenloſen Liebesbecher.

Siehſt du die hellen Thauestropfen blinken
Dort an den Lilien in der Morgenſonne?
Wie mäßig ſchaltet ihr mit meiner Wonne!

Juni.

Ich trag' ein Kleid von weichen Roſenherzen,
Ich ſchlaf' in einem Bett von Roſenduft,
Bis mich der roſenrothe Morgen ruft,
Ein Stündlein in den Knospen zu verſcherzen.

Der Mittag liebt ein herzlicheres Herzen,
Dringt heiß bis zu des Kelches tiefſter Kluft;
Da fliegt manch Roſenblättchen durch die Luft,
Und ſeufzt von Minneluſt und Minneſchmerzen.

Der Abend kömmt, den Blumen Troſt zu geben,
Die, matt und blaß, in ſeinem Thau ſich baden,
Bis allen ihren Zorn ſie ausgekühlt.

Behagt dir, Freund, dies rothe Roſenleben,
So ſey von mir auf morgen eingeladen,
Denn alle Tage wird ſolch Spiel geſpielt.

Juli.

Auf kühlen Bergen, an des Meeres Strande
Iſt dir ein heitrer Gartenſitz bereitet,
Nicht allzu eng, auch nicht zu weit verbreitet,
Man liebt: ſich einzuſchränken auf dem Lande.

Ein junger Quell im Bett von weichem Sande
Iſt zierlich durch die Gänge hingeleitet,
Bis er betrogen in ein Becken gleitet,
Das ihm verſteckt der Blumenhain am Rande.

Da muß er, eingezwängt in ſchlanker Säule,
Aufſteigen aus dem runden Marmormunde
Und auf der Höhe ſich in Schaum zerſtäuben.

Das Moosbett winkt zu mittaglicher Weile;
Es ſchlummert Alles, nur im klaren Grunde
Seh' ich die goldnen Fiſchlein Spiele treiben.

Auguſt.

Wenn durch das Feld die blanken Senſen kling .
Wenn ſich die hohen goldnen Halme neigen,
Wenn um den Ahrenkranz in wildem Reigen
Die Schnitter mit den Schnitterinnen ſpringen;

Dann will ein Jeder um die Stirne ſchlingen
Ein buntes Band und ſich als Mäher zeigen:
Wer iſt ſo arm, daß er ſich nicht zu eigen
Ein Saatenfeld und Samen könnt' erringen?

Die Hoffnung pflügt für Alle das Gefilde
Und flinke Wünſche ſtreun, mit vollen Händen,
Die Körner in den weichen Schooß der Erden.

Dir iſt das Jahr mit den zwölf Monden milde,
Drum will ich dir die ſchärfſte Sichel ſpenden,
Die nimmer ſtumpf ſoll in der Erndte werden.

September.

Ich grüße dich mit hellem Waldhornklange;
Hirſchfänger, Büchſe, Netz und grünes Kleid,
Ein Roß, zu jedem kecken Sprung bereit,
Verehr' ich dir und wünſche Glück zum Fange.

Friſch auf! Um das Revier ſey mir nicht bange;
Ich habe Eichenwälder tief und breit,
Mit Bahnen rings durchhauen für die Waid,
Und Hirſch' und Rehe, wie ich ſie verlange.

Den Hut geſchmückt mit einem grünen Reiſe,
Die Hände purpurroth von edlem Schweiße,
Die Wagen krachend unter ihrer Laſt:

So ziehſt du heim mit deinen Jagdgeſellen,
Wenn du nicht erſt ein Wort noch zu beſtellen
Hier bei der ſchönen Förſterstochter haſt.

Oktober.

Vom alten Rhein ſiehſt du daher mich ſchweben
Auf einem kühlen, klaren Mondenſtrahl,
Mit einem vollen, ſchäumenden Pokal,
Die heiße Stirn umweht von friſchen Reben.

Es wogt ein unergründlich tiefes Leben
In meiner Beere güldenem Kryſtall;
Willſt du's entfeſſeln, laß in hellem Schall
Zwei Bruderbecher an einander beben.

Und unterthänig dieſem Zauberklange,
Schwingt flugs ein unzählbares Elfenchor
Aus Silberperlen ſprudelnd ſich empor.

Den Rand umhüpfen ſie, in buntem Drange,
Mit Spieß und Degen, Saitenſpiel und Kranz,
Bockshorn und Eulenohr und Drachenſchwanz.

November.

Zu rechter Zeit hab' ich dir's angeſehen,
Daß du auf Tanz und Jagd und Becherklingen,
Verlangen fühlſt nach würdigeren Dingen,
Womit ich gleich dir kann zu Dienſten ſtehen.

Durch Leipzigs volle Läden ging ich ſpähen,
Was uns die deutſchen Preſſen Neues bringen,
Die Bogen, die noch an den Seilen hingen,
Sie mußten ungetrocknet mit mir gehen.

Sparöfen kauft' ich auch und Sorgenſtühle,
Kaffee und Knaſter von der beſten Sorte
Und lange runde Bernſteinpfeifenſpitzen.

Entreiß dich, Freund, dem eitlen Weltgewühle!
Ich führe zu der Weisheit heil'gen Pforte
Die Jünger, ohne ſehr ſie zu erhitzen.

Dezember.

Mit Peitſchenknall und lautem Schellenklange
Meld' ich mich dir und ſchüttle weiße Flocken
Durch alle Straßen hin aus meinen Locken:
Dich, hoff' ich, macht das Ungethüm nicht bange.

Es ſchnaubt der Renner an des Schlittens Stange,
Das blanke Halsband ſchütteln deine Doggen;
Die Dame hüllt in warme Flaumenſocken
Den zarten Fuß und denkt: Er bleibt ſo lange.

Was zauderſt du? Sitz auf, mein Freund, geſchwinde,
Und — ſey mir auf der Fahrt nicht zu verwegen —
Muß ich im Namen deiner Schönen bitten.

Den ſüßen, warmen Odem wehn die Winde.
Und manche weiche Locke dir entgegen:
Halt kurz das Roß und ſieh auf deinen Schlitten!

Wilh. Müller.

Das Gewitter.

„Kraus rollet ſich der Horizont zuſammen,
„Die Sonn' erliſcht, der Wind empört den Staub,
„Und ängſtlich flüchten unter ſchützend Laub
„Die Sänger, die in blauen Lüften ſchwammen;

„Gleich Pfeilen wirft der offne Himmel Flammen,
„Es zürnt der Donner, für den Beter taub,
„Die Wolke ſtrömt — Weh uns! der Fluthen Raub
„Sind alle, die aus Noahs Arche ſtammen!“

Was iſt dir, Roſa? Blick' auf Wald und Flur,
Es ſchmücket ſich zum Brautfeſt die Natur:
Die Donnerwolken ſind der Erde Locken,

Worin der Blitze Demantfeuer flammt;
Die junge Saat ihr Kleid von weichem Sammt,
Ihr Beben Luſt; und du biſt ſo erſchrocken?

Müllner

Die Betende.

Ward dir ein Blick in jene Welt geſtattet?
Madonna ſelbſt erſchien der Phantaſie
Des Raphael ſo wunderlieblich nie;
Nie war ſo Reiz mit Sterblichkeit gegattet!

Wie ſie dort kniet, in heil'ger Glut ermattet;
Der Nimbus, den die liebliche Magie
Des Abendpurpurs ihrem Haupte lieh,
Wird von dem ſeidnen Schleier ſanft beſchattet.

In heil'ger Sehnſucht bleibt ihr trunkner Blick
Am hohen Bild des Gottverſöhners hangen,
Der Andacht Feuer glüht auf ihren Wangen;

Was irdiſch iſt, flieht hinter ihr zurück,
Es ſtrebt ihr Geiſt auf des Gebetes Schwingen
Zu ihres Gottes Thron empor zu dringen.

Nöller.

Cleon an Herſilia.

Herſilia! du gleichſt der zarten Roſe
Emporgewachſen an geliebten Stäben,
Umſchattet von des ältern Weinſtocks Reben;
Verſchönt durch Bildung, der Natur im Schooße.

Ich aber, der, gebeugt zu niederm Looſe,
Verſchmachtend unter rankenden Geweben,
Dahinwelkt ach! im ungeliebten Leben,
Ich gleiche dieſem halberſtorbnen Mooſe.

Und dennoch bin ich glücklich, wenn du meinen
Beſcheidnen Wünſchen zürnend nicht erſchienen,
Wenn deine Blicke ſich zu mir verirren!

Dann leb ich wieder auf! So darf nach dürren
Und heißen Tagen, auf Granitgeſteinen
Das Moos, getränkt vom Regen, neu ergrünen.

von Noſtitz und Jänkendorf.
(Arthur vom Nordſtern.)

Vor Sonnenaufgang.

Am Horizont, mit leichten Purpurſäumen
Rings eingefaßt, rückt Luna zögernd weiter;
Sieh! Heſperus iſt funkelnd ihr Begleiter
Dort in des Morgenhimmels ſtillen Räumen.

Der Seele, leis erahnend im geheimen
Erfriſchen und jetzt neugeſtärkt und heiter,
Gilt dieſes Bild mehr als dem Sternendeuter!
Sie fühlt und forſcht und Jener folgt nur Träumen.

Wie Heſperus wallt durch die Sternenkreiſe
Getrennt von Luna nimmer, ſo verbinden
Sich Pflicht und Tugend ſtets mit Ruh' und Freude.

Und du umarmſt die holden Schweſtern beide,
Wirſt eignes Glück im Glück der Brüder finden,
Biſt du der Pflicht getreu — durch Tugend weiſe.

von Noſtitz und Jänkendorf.

Zum Abſchied an einen Freund.

Mein erſtes Sonett.

Nie hab' ich es verſucht in zarten Weiſen,
Was mein Gemüth bewegte, ſtill zu ſagen;
Für andres Loos mußt' ich mein Schickſal preiſen,
Nur düſtre Tön' und ernſte Lieder wagen.

Doch jetzo möcht' ich gern im lieblich leiſen
Geſang verhauchen meines Buſens Klagen;
Wenn mir den Zutritt zu des Wohllauts Kreiſen
Nicht allzuſtreng die Himmliſchen verſagen.

So flötet nie gekannte Harmonieen
Der ernſte Schwan in ſeinen letzten Stunden,
Bereit das ſchöne Licht der Welt zu fliehen.

Er fühlt im Lied den kranken Geiſt geſunden,
Und was ihm niemals die Natur verliehen,
Das hat er durch des Scheidens Schmerz gefunden.

Karoline Pichler, geb. von Greiner.

Kaiſer Maximilian der Erſte,

wie er ſeine Braut, Maria von Burgund, zu Gent empfängt.

Gemälde von Peter in der Kunſtausſtellung der K. K. Akademie zu Wien.

I.

Wie ſchön er naht in jugendlichem Prangen,
Von ſeiner blonden Locken Füll' umwallt,
Von Gold und Purpur königlich umſtrahlt,
Die Angelobte feſtlich zu empfangen!

Er ſieht ſie; frohe Überraſchung malt
Sich glühend auf des Jünglings zarten Wangen,
Er naht ſich ihr mit züchtigem Umfangen,
Heiß ruht ſein Blick auf dieſer Wohlgeſtalt.

Wie innig er voll liebendem Entzücken
An ſeine Bruſt die Hand der Theuren ſchließt!
Wie Seele ſichtlich ſich in Seel' ergießt!

Ein ganzer Himmel iſt in dieſen Blicken!
Jetzt fallen Bande, die ſonſt Fürſten drücken,
Weil hier die Lieb' ein glücklich Paar umſchließt.

II.

Sie ſieht ihn an mit kindlichem Ergeben;
In ſeinen blauen treuen Augen glüht
Die Bürgſchaft für ein wunderſelig Leben
Durch dieſes hohe herrliche Gemüth.

Was kann ſie Höher's auf der Welt erſtreben,
Als ihr an dieſes Gatten Seite blüht?
O laßt uns flehend jetzt den Sinn erheben,
Daß nicht zu raſch das ſeltne Glück entflieht!

Doch anders hat der Himmel es gewollt,
Auf daß zum Eden nicht die Welt uns werde.
Kaum hat der Jahrslauf fünfmal ſich entrollt,

So liegt im Sarg die liebliche Geberde,
So ſtirbt, die hier ſo glücklich iſt, ſo hold!
Das iſt das Loos der Schönen auf der Erde!

Karoline Pichler, geb. von Greiner.

Die ſpielenden Kinder.

Am Sommertag, an einem drückend ſchwülen,
Hieß ein Geſchäft mich wandern ein'ge Meilen;
Doch bald mußt' ich im Meierhof verweilen,
Mich von der Sonne Gluten abzukühlen.

Kinder da gab's, die wollten Meſſe ſpielen;
Der Vater aber thät Verbot ertheilen:
„Entweiht nicht Hehres! — Schaukelt euch auf Seilen!“
Und ging die dürren Beete zu beſpülen.

Nun frei, begann die Schaar das Knie zu beugen,
Auf Stirn und Bruſt das heil'ge Kreuz zu ſchlagen,
Und Einer hatt' als Prieſter ſich erhoben.

Dem Spiel war frommen Sinns Erblühen eigen,
Beſchränkter Vater! mußt' ich ſtill mir ſagen,
Solch Kinderkirchlein liebt der Vater droben.

Fr. Kaßmann.

Nach Anſicht einer Landſchaft,

gemalt von J. v. W.

Die Landſchaft, die dein Pinſel hier erſchloſſen,
Hat mich zur ſüßen Weide hingezogen!
Der Fülle Maaß ward künſtleriſch gewogen,
Planlos Gehäuftes nirgend ausgegoſſen.

Der Bäume Grupp' iſt kräftig aufgeſchoſſen,
Der königliche Strom wälzt ſeine Wogen,
Inmitten kommt ein Fahrzeug hergeflogen,
Und, in der Ferne ragen Felskoloſſen.

Ein Fiſcher mit der Angel ſitzt gar liſtig
Am Bach', und lauſcht, ob ſich die Schnur bewege:
Hin zur Idylle neigt ſich ganz ſein Weſen.

Doch lieber noch möcht' ich zum Freund erleſen
Den Wandrer dort auf dem Geländerſtege:
Er trägt ſo ſchwer und ſchreitet doch ſo rüſtig!

Fr. Raßmann.

Sonette.

1.

Als ich ein goldgelockter Knabe war,
Beſuchten mich oft wunderſchöne Träume,
Wie Regenbogen ihrer Flügel Säume,
Die Augen blau und klar und gelb das Haar.

Da flog ich ſelig mit der bunten Schaar
Auf bunten Flügeln durch des Himmels Räume,
Am Waſſerfall, im Schatten grüner Bäume
Spielt' ich mit ihnen manche Stund' im Jahr.

Ich dachte nie die lieblichen Geſtalten
Zu feſſeln und verlangend feſt zu halten;
Noch kannt' ich nicht der Sehnſucht Glutgewalten.

Doch mancher Klang vom tönenden Gefieder
Blieb in der Bruſt, hallt oft noch lieblich wieder,
Und tritt hervor als Laut ſehnſücht'ger Lieder!

II.

Als ſtrenge Meiſter edler Schreibkunſt mir
Des Griffels ſtumme Sprachgewalt gegeben,
Da fühlt ich gleich ein mächtiges Beſtreben,
Die Träume feſt zu bannen auf's Papier.

Oft ſaß ich vor dem Pulte, ſtumm und ſtier,
In Feſſel bunter Reime ſie zu weben,
Doch wollten ſich die Träume nicht beleben,
Und ſchwarze Dinte nur floß auf's Papier.

Hinſtarrt' ich dann in hoffnungsloſem Schmerz,
Gedrängt von innern ſehnenden Gewalten,
Die ſich entfalten wollten und geſtalten.

Da ſtrebt' ich für das Schöne zu erkalten,
Weil ich's nicht feſſeln konnt' in Klang noch Erz —
Doch, ach! die Träume hielten warm das Herz!

R. L. Reh.

Frühlingsleben.

Es ſtehn die Häupter unbelaubter Bäume
Vom erſten Frühlingsſonnenſtrahl umfloſſen;
Ihr linder Gruß hat mild die Erd' erſchloſſen
Und freudig regen ſich die jungen Keime.

Die Sänger, jüngſt verſcheucht in ferne Räume,
Begrüßen froh des Waldes neue Sproſſen,
In meine Bruſt hat Sehnſucht ſich ergoſſen
Im Nachgefühl entſchwundner ſüßer Träume.

Ahnungen meiner ſchönen Jugendtage
Fühl' ich die Bruſt mit lindem Nahn umſchweben;
Die ſtillen Geiſter meiner frühen Lieder

Sie ſenken mild ſich auf mein Haupt hernieder,
Und leiſ' ertönt im tiefen Buſen Klage:
Wie lange fehlet ihr dem armen Leben!

Reſe.

Nachtleben.

Rings breitet Nacht die duftig leiſe Hülle,
Im Dörflein überall ein tiefes Schweigen;
Am Wald empor ſeh' ich den Vollmond ſteigen,
Der blickt ins Fenſter mir ſo traut und ſtille.

Des Baches Murmeln tönt durch ferne Stille;
Kein Laut am Teich, zu dem ſich Erlen neigen.
Ein Lüftchen ſpielt noch in der Pappel Zweigen,
Streift mir mit kühlem Hauch der Locken Fülle.

Und angeweht von heimlich leiſem Rauſchen
Sehnt ſich der Blick hinaus in Mondeshelle,
Zu ſchaun der Nacht geheimes Wunderleben.

Im Walde möcht' ich Feyentänzen lauſchen,
Die Nixe tauchen ſehn aus tiefer Welle,
Und dort am Fels den Elfenreigen ſchweben.

Reſe.

Klage eines gefangenen Geiſtes.

Die Mitternacht eröffnet Thor und Riegel;
Da geht hervor ein reges Geiſterleben.
Am Weidenmoor die leichten Elfen ſchweben,
Die Nixe taucht aus klarem Waſſerſpiegel.

Bei Mondenſchein, am waldbewachſ'nen Hügel,
Die luft'gen Sylphen Blüthenſchleier weben;
Wohl möcht' auch ich die leichten Tritte heben
Und freudig üben die gewohnten Flügel.

Doch, ach, dem Geiſterreich zu offner Schande,
Hat mich in unauflöslich feſte Bande
Des böſen Zaubers mächt'ger Spruch beſchloſſen.

Herbei, ihr raſchen luftigen Genoſſen,
Von ſchnöder Feſſel helft mich hier befreien,
Und wieder grüß' ich euren nächt'gen Reihen!

Reſe.

Botſchaft des Dichters.

Es liebt der Zufall wechſelnde Geſtalten,
Leiht ſeine Gunſt den auserwählten Tagen;
Du darfſt mit kühnem Muth das Höchſte wagen,
Im Bunde mit den himmliſchen Gewalten.

Dich, o mein Lied, vertrau' ich ihrem Walten;
Du ſollſt der zürnenden Geliebten ſagen,
Daß ich im Herzen ewig Sie getragen,
Und nicht ihr Zorn mag meinen Sinn erkalten.

Gebirg' und Ströme läßt dein Weg zurücke;
Du gehſt, ein Fremdling, an entlegne Orte;
Wirſt du, mein irrend Lied, die Holde finden?

Wird ſie dich ſchaun mit ſanft erweichtem Blicke?
Nicht weigern der Verſöhnung milde Worte?
Der ſchönen Wange Lächeln Huld verkünden?

Reſe.

Das Sonett.

O Wunderſchwan, Sonett, an Leib' und Schwingen,
Die edler Form voll Würd' und Anmuth prangen,
Apollo ſelbſt lauſcht deinem Lied gefangen,
Wenn deines Fittigs Zauberglöckchen klingen!

Du magſt mit Adlerflug zum Himmel dringen,
Am Blumenbord mit Bienenlippen hangen,
Die Sterne pflückt gleich Blüthen dein Verlangen
In Einen Kranz der Herrin ihn zu bringen.

Dein Leib Kryſtall, durchſichtig dein Gefieder,
In aller Farben Glut und Schmelz getauchet,
Ein Blumenſtrauß der Klang und Düfte hauchet;

Und alle Fibern klingen an dir wieder,
Es klingt dein Haupt, die Bruſt und alle Glieder,
Wann hold der Liebe Mund dich angehauchet.

F. W. Riemer.
(Silvio Romano.)

Romantiſches Land.

Die Sonne duftet hinter Abendhügeln,
Dort leuchtet goldner Tag, hier dämmern Schatten,
Die wunderbar in Roſenglut ſich gatten
Und Phantaſie zu freiem Flug entzügeln;

Und Sehnſucht grüßt auf zarten Sylphenflügeln
Das Land, das alle Zauber reich beſtatten,
Luſtwandelt hier im Flor goldgrüner Matten
Durchblitzt von Silberſtroms kryſtallnen Spiegeln;

Und edler Herren, hoher Frauen viele
Auf muth'gem Roß, auf ſtolzem Palafrene,
Sie pflegen hoher Jagd und Ritterſpiele:

Es gilt Bankett, Ball, Sang und Lautentöne,
Luſtwallen, Scherz und minn'ge Zartgefühle,
In Glorie blüht der Frauen Huld und Schöne!

F. W. Riemer.

Nordiſches Paradies.

Will in des Nordens grauen Nebeltagen
Kein blauer Himmel unſern Blick umfangen,
Getroſt! um Licht und Leben zu empfangen,
In ſchönen Augen ſoll's uns ſchoner tagen.

Will Flora nicht die duft'ge Blüthe wagen,
Bevor des Sommers Gunſt Ihr aufgegangen;
Uns lacht in holder Frauen Reizeprangen
Ein Blüthenſtand in lebendem Behagen.

Das Farbenreich glänzt uns in bunten Stoffen,
Das Reich des Klangs in Stimmen voller Seele;
Und daß der Früchte Labſal uns nicht fehle,

Die Gunſt der Schönen läßt die ſchönſten hoffen;
Wo iſt ein Wunſch der unbefriedigt bliebe:
Uns ſchafft ein ſchön'res Paradies: — die Liebe.

F. W. Riemer.

Harfenſpielerin.

Was lehnt ſo Goldnes dir im Schooß, umgleitet
Vom Silber deiner Hand, zwiefach zu blenden?
Es knüpfen Fäden ſich zu beiden Enden,
Iſt es ein Netz? ein Bogen, vielbeſaitet?

Iſt's ein Geſchoß? wer ſteht als Ziel bereitet?
Wem denkt dein Zorn aus zartgeſchaffnen Händen
Der Pfeile tödtlichen Erguß zu ſenden,
Indeß dein Blick mitleid'ger ſeitwärts deutet?

Wie iſt mir? goldner Regen ſäuſelt ſprühend
In Klangesfunken, Ohr und Herz erquickend,
Wie ſich die Hand bewegt, die wunderſchöne!

Wo Tod mir drohte, ſproßt ein Frühling blühend,
In Farben — nein! — in Tönen mich entzückend,
Die Harfe klingt, der Harfe goldne Töne!

F. W. Riemer.

Im Purpur.

Genügt's dir nicht mit ſeelenvollen Blicken,
Mit Schmeicheltonen, die zum Herzen dringen,
Mit tauſend Reizen, die an dir erklingen,
Des Zaubers goldnes Netz um uns zu ſtricken?

Muß auch noch jenes Duftgewand dich ſchmücken,
Dem alle Liebeslockung mag gelingen,
Das wie mit Armen gern die Blick' umfingen,
Die Hand als Lippe ſtrebt ſich anzudrücken?

Die Roſenglut, die tauſend Beete flammen,
Schmilzt hier in Eines Purpurs Brand zuſammen;
Sein Flaum, der zarter denn des Schwans Gefieder,

Keimt als ein Blumenſchmelz um Blumenglieder;
Und wie er weich und warm ſie rund umglättet,
Fühlt weich und warm ſich auch der Blick gebettet.

F. W. Riemer.

Was noch?

Glückſelig Herz! kennſt du noch ein Verlangen?
Giebt's einen Wunſch, den du noch möchteſt wagen?
Nein! wohl das höchſte Glück von deinen Tagen
Heut iſt es unverhofft dir aufgegangen!

Was je den ſchönſten Frauenleib umfangen,
Worin des ſchönſten Buſens Herz geſchlagen,
Du Seliger! als Feſtgewand zu tragen
Hat Sie es ſelbſt dir günſtig umgehangen.

Nun athmeſt du in Ihrer keuſchen Sphäre,
Ihr reiner Äther wird von dir geſogen,
Worin Ihr Herz erwarmt, darfſt du erwarmen;

Die Schönheit ſelbſt iſt dir in Huld gewogen —
Und doch! — nicht wahr mein Herz? — noch Eines wäre,
Dich ſo umarmt zu ſehn von Ihren Armen.

F. W. Riemer.

Brennender Name.

In dunkler Nacht, da Stern und Mond verſunken,
Entſteigt des kühnen Werkers Feuerkünſten
Ein blitzeſchleudernd Heer von Wetterdünſten
Und rauſcht herab ein Regen glüh'nder Funken.

In gleichen Schimmers goldnem Sterneprunken
Entzündet ſich aus lauer Nacht Geſpinſten
Ein Melodieenſtrom in Liebesbrünſten
Stets von dem Quell, der ihn erzeugt, getrunken.

Zuletzt aus der Raketen Blitz und Schmettern,
Aus Funkenregen, lautem Donnerhalle
In Demantfeuer glühn die ſtillen Lettern:

Und ſo aus aller Töne Gaukeltänzen,
Aus Kampf und Sieg und jubelndem Verhalle
Bleibt nur Ein lichtes Wort der Nacht mir glänzen.

F. W. Riemer.

Mondnacht.

Im Silberthau des Monds ſich zu erfriſchen,
Erheben kühn ihr Haupt die nächt'gen Bäume
Und lüften ſtill des klaren Äthers Säume,
Der Sterne Chortanz lauſchend ſich zu miſchen.

Den Fuß umlagert Nacht in dichten Büſchen;
Die Liebe, wach, durchirrt die Schattenräume,
Sucht die Geſtalten ihrer Wonneträume
Am Murmelquell, am Fels, im Grün der Niſchen.

So taucheſt du, mein Geiſt, voll kühnen Strebens,
In höh'rer Sphären Mondesdämmernächte
Und lauſcheſt ſtill der ew'gen Kräfte Walten;

Indeß durchſchleicht des Buſens Irrgeflechte
Die rege Sehnſucht, ach! und wünſcht — vergebens! —
Das Glück, wovon ſie träumt, im Arm zu halten.

F. W. Riemer.

Neuer Proteus.

Des Proteus Macht ſich vielfach zu geſtalten
Erkenn' ich nun an dir in voller Gnüge!
Seh' ich nicht deine wunderbaren Züge
Sich jeden Tag mich neckend dir entfalten?

Für unſre liebe Frau will ich dich halten,
Da zeiht die Jungfrau mich ſogleich der Lüge;
Und wie ich Liebe gern zum Mädchen trüge,
Wird ſie zum Engel mich zurückzuhalten.

Nun blick' ich andachtsvoll, doch mit Vertrauen,
Zu ihm und bete fromm um ſein Geleite;
Da ſcheint's ein Edelknäbchen anzuſchauen,

Das ſich zum Scherz in Mädchenkleider ſteckte;
Ach, ſo ein Bübchen wünſcht ich mir zur Seite!
Und Amor iſt es, der mich vierfach neckte.

F. W. Riemer.

Phaläne.

Wie von dem Lichtglanz magiſch angezogen,
Dem ſchönen Feind, der ihr die Schwingen kürzt,
Zur Flamme ſtets die trunkne Motte ſtürzt,
Bis mit dem Leben ihr die Luſt entflogen:

So von der Augen geiſt'gem Strahl gezogen,
Dem Zauberband, das ſich um mich geſchürzt,
In dieſen Lichtquell tief hinabgeſtürzt,
Bin ich um Luſt und Leben gleich betrogen.

Denn Sie, die in der Schönheit Übermuthe
Und ohne Mitleid in der ſtolzen Bruſt,
Den goldnen Angel warf in dieſes Herz,

Sie achtet nicht, daß heimlich es verblute,
Und wie das Kind den Käfer quält zur Luſt,
Treibt Sie mit meiner Qual grauſamen Scherz.

F. W. Riemer.

Bildnerin und Bild.

Voll Unſchuld, Ihrer und der Welt vergeſſen,
Gleich einer Knoſpe in ſich ſelbſt gehüllt,
Sitzt bildend ſie, die ſelbſt das ſchönſte Bild,
Das zu der Anmuth Künſtlern je geſeſſen;

Bemüht, Geſtalten aus dem Wachs zu preſſen,
Das willig Ihrem Schöpferdruck vergilt;
Doch, ob es immer Ihren Zweck erfüllt,
Mit meinem Herzen kann es ſich nicht meſſen.

Das todte Wachs kann nur die Spuren zeigen,
Die ihm zuletzt Ihr Finger aufgeprägt,
Muß von der Bildnerin auf immer ſchweigen;

Allein mein Herz hat ſie zugleich erhalten,
Das lebend, unauslöſchlich, in ſich trägt
Die ſchöne Bildnerin und die Geſtalten!

F. W. Riemer.

Die Zauberchiffre.

Was deuten dieſe magiſchen Geſtalten,
So glüh'nde Roſen auf des Winters Auen?
Wird nicht ihr Brand den zarten Schnee erthauen?
Wird nicht vom Schnee die Purpurglut erkalten? —

Sieh, ſieh! beweglich laſſen ſie ſich ſchauen!
Ein Zaubergeiſt kann nur in ihnen walten.
O Wunder, wie ſie ſich zum Wort geſtalten
Und holden Sinn in Blumenſchrift vertrauen!

Ja nun erkenn' ich ſie, die theuren Lettern,
Und jene Hand, die, ach! ſo zart, ſo milde,
Zum ſchönſten Kranze ſie für mich erſann:

Was ſag' ich, Hand? Nein mehr, bei allen Göttern!
Ihr eigner Purpurmund in ſüßem Bilde
Spricht roſig mich aus dieſen Roſen an.

F. W. Riemer.

Verſtohlne Neigung.

Zu ſchön, um nicht die Neigung zu entzünden,
Zu hoch, um mehr als Ehrfurcht dir zu zeigen,
Gebot mir deine Würde zu verſchweigen
Was deine Schönheit heiſchte zu empfinden.

Nun, da ſo ſichre Feſſeln mich umwinden,
Soll auch die Ehrfurcht ſelbſt ſich dir verſchweigen?
Die Neigung nie, auch nur verſteckt, ſich zeigen?
Nicht eine durch die andre ſich verkünden?

Die Schönheit kann was ſie erzeugt nicht haſſen;
Der Würde ziemt es, daß ihr Jeder huldigt;
Ihr dieſes zu geſtehn, wär's ein Verbrechen?

Und doch, wenn mich die Ehrfurcht nicht entſchuldigt,
Hat ſich zu ſehr die Neigung ausgelaſſen;
O ſtrafe ſie — nur laß die andre ſprechen!

F. W. Riemer.

Entbehrung.

Geſandt vom Himmel alles zu beglücken,
Wohin du auch dein göttlich Auge ſendeſt,
Den holden Mund zu Gruß und Antheil wendeſt,
O möchte deine Huld auch mich erquicken!

Ein Tauſendtheil von jenen heil'gen Blicken,
Die du, wie oft, an Eitle nur verſchwendeſt,
Von dem Gehör, das du dem Schwätzer ſpendeſt,
Iſt voll genug, mein Leben zu entzücken.

Nun weid' ich mich entfernt an deinem Gange,
Bei deinem Namen ſchlägt mein Herz empor;
In ſtiller Nacht lauſcht fernem Silberklange

Von deiner Stimme mein begierig Ohr,
Und von der Broſam deiner ſüßen Rede
Labt ſich mein dürftig Herz in Nacht und Öde.

F. W. Riemer.

Gewalt der Liebe.

Du willſt, ich weiß es, nichts von Liebe hören
Und ſchon das Wort vermag dich zu betrüben,
Und doch, wer kann dich ſehen und nicht lieben?
Wer lieben, und das holde Wort verſchwören?

Dann mußt du ſelbſt uns deinen Anblick wehren,
Nicht deines Weſens Zauberkraft mehr üben,
Nicht mehr zum reizendſten von allen Trieben
Durch ſüßen Blick und Schmeichelwort bethören.

Doch ja! ich bin gefaßt das Wort zu meiden,
Das deines Buſens keuſchen Zorn empört,
Zum letztenmal vergönn' es noch zu nennen;

Wie immer auch mein Inn'res möge leiden,
Dein Wille wird allein von mir verehrt:
„Nur Liebe kann zu lieben nicht bekennen!"

F. W. Riemer.

Geleit.

Im goldnen Tag, durch die beſonnten Gauen,
Zwei Schwäne, die den Heimathflug entfalten,
So ziehn ſie hin, die holden Glücksgeſtalten,
Da, wo die Berg' im Abenddufte grauen!

Sehnſüchtig ſtehn am Weg' in Wald und Auen
Die Blumen, ſie begrüßend anzuhalten;
Indeß vom Himmel goldne Sterne ſchauen
Und leitend unſichtbar des Zuges walten.

Und wie ſie zwiſchen Blumen hin und Sternen,
Fühl' ich durch mich ſo die Erſcheinung gleiten,
Mein Inneres in Wunſch und Sehnſucht trennen;

Der Blumen Sehnſucht darf ich meine nennen:
Sie harrt am Weg wie die; und aus dem Weiten
Geleitet ſie der Wunſch mit allen Sternen.

F. W. Riemer.

Bononiſcher Stein.

Kennſt du wohl jenen Stein, den wunderbaren,
Der aus der Sonne ſaugt ein heimlich Leben? —
Doch laßt ſein ſtilles liebevolles Streben
Ihr allgemeiner Tag uns nicht gewahren;

Nur wenn ihn Nacht und Finſterniß umweben,
Kann das Geheimniß hell ſich offenbaren:
Entzündet von dem Licht, das er erfahren,
Siehſt du es ihn erglühend wieder geben.

Ihm gleicht mein Herz, das insgeheim entglommen,
Von deiner Nähe Sonnenglanz verſchlungen
Die Glut verhehlt, die du in ihm entzündet;

Doch wenn ihm Nacht und Einſamkeit gekommen,
Das ſüße Licht, von dem es ganz durchdrungen,
In Liedes Tönen leuchtend dir verkündet.

F. W. Riemer.

Romantiſcher Maskenzug.

Was Groß und Schön und Herrlich in der grauen
Vorwelt, gewirkt von ähnlichen Koloſſen,
Unſterblich durch der Zeiten Strom gefloſſen;
Die Heldenmänner ſammt den Heldenfrauen,

Und was der Sänger ſüßem Mund entſproſſen,
Die Wunderblumen goldner Fabelauen,
Geſtaltet, neubelebt, ſind hier zu ſchauen
In holder Dichtung Zauberkreis beſchloſſen.

Und nicht vergang'ne, nein, auch künft'ge Ferne
Läßt vorempfindend dieſer Tag genießen:
So werdet Ihr dereinſt der Nachwelt Töne,

Vorleuchtend ihr als neue ſchönre Sterne,
Die überſtrahlend ſich an jene ſchließen:
Denn ewig lebt das Große, Edle, Schöne!

F. W. Riemer.

Als ich Sie ſchlafend fand.

Wie biſt du doch ſo mannigfaltig ſchön,
Wie die Natur im tauſendfachen Leben!
Ich habe dich im leichten Gange ſchweben,
Im Reihentanz, an dem Klavier geſehn,

Der Locken Nacht auf weißen Marmorhöhn,
Die, Wellen gleich, ſich ſenken und erheben,
Wenn reizender die Roſenlippen beben
Und Melodie des Athems Lüfte wehn.

Hier ruhen ſie, die ſchön geformten Glieder,
Wie nur dem Schlaf geſchaffen und geſchmückt;
Der Augen Zauberſchleier ſank hernieder,

Umhüllt den Stern, der wachend mich entzückt.
So ſchlummern noch in ihr die ſchönſten Triebe.
Wem wird der Himmel ihrer erſten Liebe?

von Xico.

Hagar in der Wüſte.

Nach einem Gemälde.

Von dürrer Wüſte Schreckniſſen umſchloſſen,
Knie't Hagar in dem glühend heißen Sande,
Umwallet von dem purpurnen Gewande,
In flehendes Gebet dahingegoſſen.

Von ſüßem Schlummer iſt das Kind umfloſſen;
Es ahnet nicht am nahen Grabesrande,
Daß es nur ſchwache leicht zerriß'ne Bande
Noch halten an das Leben feſtgeſchloſſen.

Doch ſieh! der frommen Mutter Seufzer dringen
Zum Himmel auf, und bald zu Ende neiget
Sich ihre Pein und marternde Beſchwerde.

Ein lichter Engel ſteht mit goldnen Schwingen
Ihr plötzlich nah'; — auf ſeinen Wink entſteiget
Der Hoffnung Bild, ein Palmbaum aus der Erde.

Franz Graf von Kueſch.

Die Skulptur.

Geformet ganz erſcheint durch mich das Schöne;
Doch nicht der Formen Schöne nur zu zeigen,
Muß, ausgeſprengt aus ſteiler Bergeslehne,
Sich meiner Macht der harte Marmor beugen.

Verkünden ſoll in der geſpannten Sehne
Sich klar die Kraft, die Männerbuſen eigen,
Und zeigt enthüllt ſich Anadyomene,
Das reine Herz nur vor der Göttin neigen.

Von Ruh umfloſſen ſollen meine Werke,
Ein Abbild geiſt'ger Lieblichkeit und Stärke,
Verklärend ein ins ird'ſche Leben greifen,

Und den Entſchluß in hohen Seelen reifen:
Von Schmerz gequält, umſtricket von Verderben,
Noch würdevoll, Laokoon gleich, zu ſterben.

Freih. von Rothkirch.

Die Muſik.

Das Wort iſt Geiſt, der Ton des Geiſtes Seele;
Nur ich allein vermag es auszudrücken,
Was flötend klagt im Dunkel Philomele,
Was ſtrahlend glänzt in hoher Liebe Blicken.

Wenn ich, durchglüht von heiligem Entzücken,
Die Saiten mit dem Silberklang der Kehle
Zu himmliſchen Akkorden zart vermähle,
Wer will, wer kann ſich meiner Macht entrücken?

Entſproſſen in den lichterfüllten Höhen,
Kann auf der Erde nachtumzog'nen Hainen
Dir klar mein tiefes Weſen nie erſcheinen.

Doch einſt wirſt du als Himmelsſprache ſehen
Erkorene zum ſchönſten Glück vereinen
Die Laute, die groß durch die „Schöpfung“ *) wehen.

Freih. von Rothkirch.

---

*) Hayd'ns Schöpfung.

Ophorus.

Nach einem altdeutſchen Gemälde von Hemlink

I.

Getrieben von unſtater Zweifel Bangen,
Flieht Ophorus in nächtlich dunkle Haine,
Voll Sehnſucht, daß der Wahrheit Licht ihm ſcheine,
Erhellt ſein Geiſt zur Ruhe möcht' gelangen.

Da kömmt von fern ein Eremit gegangen,
Zu dem ſpricht er: „Was kann ich thun, der Eine,
„Daß wohlgefällig ich dem Herrn erſcheine,
„Daß Gnad' ich kann vor ſeinem Blick erlangen?“

Der ſpricht: „Du biſt von rieſiger Geſtalt,
„Sieh dort des Bergſtroms tobende Gewalt,
„Die Pilger, die ihn zu durchſetzen zagen;

„Hinüber ſoll dein ſtarker Arm ſie tragen,
„Daß ſie am Gnadenorte ſich entſühnen:
„Dann wirſt du Gott nach deinen Kräften dienen.“

II.

Und Opherus erbaut ſich eine Hütte
Dem Strome nah, wo ihm ſein Werk beſchieden,
Und Tag und Nacht trägt, ohne zu ermüden,
Die Pilger er zum Ziel mit ſicherm Schritte.

Einſtmal als er im nächtlich ſtillen Frieden
Entſchlummert ruht, dringt zu ihm Kindesbitte,
Er hebt ſich auf, und an des Lagers Mitte
Ein Knäblein ſteht, dem keines gleicht hienieden.

Vom Lichte war der zarte Leib umfloſſen,
Im Antlitz Huld und Majeſtät ergoſſen,
Ein Himmel im verklärten Blick erſchloſſen.

Es ſpricht: „Wie hoch ſich auch die Wogen ſchwellen,
„Trag' mich getroſt durch die empörten Wellen,
„Mich tragend, wird ſich dein Gemüth erhellen.“

III.

Voll Staunen ob der Lieblichkeit und Würde
Des Knäbleins, hebt mit ſchweigendem Entzücken
Es Ophorus behutſam auf den Rücken,
Trägt in den Strom die ſcheinbar leichte Bürde.

Doch wie er geht, da dünkt es ihm, es würde
Ein Felsgebirg ſchwer laſtend ihn erdrücken;
Er ſieht die Waſſer ſpringen vor Begierde,
Das Kind mit tauſend Augen anzublicken.

Auf blickt auch er, auf ſeinen Stab gebeuget,
Zum holden Bild, das ſanft zu ihm ſich neiget,
Und ſpricht: „Du ſollſt mir, Wunderbarer, ſagen:

„Wie du, ſo klein, ſchwer wie die Welt zu tragen?"
Ihm tönt's hierauf: „Wohl ſchwer die Bürde fällt,
„Ein Sterblicher, trägſt du den Herrn der Welt!"

IV.

Den jungen Tag jetzt Morgengluth entzündet,
Nacht, Finſterniß und grauſe Nebel fliehen,
Das neue Licht ſich Ophorum verkündet,
Aus ſeiner Bruſt die Heidengötter ziehen.

Ihn, der, ſich opfernd, Aller Heil begründet,
Zu kennen, iſt nun ſeinem Geiſt verliehen;
Die Seele, die verklärt den Lichtweg findet,
Treibt ihn am Ufer betend hinzuknieen.

Hinknieend wünſcht mit demuthsvollem Bangen
Sein Herz, erfüllt von brünſtigem Verlangen,
Der Taufe heil'ge Weihe zu empfangen.

Ihn weiht des Heilands ſegenvolle Hand;
„Du haſt den Chriſt getragen und erkannt“
Spricht er, „ſey denn Chriſtophorus genannt.“

V.

„Und daß, was Großes jetzt an dir geſchehen,
„Sich allem Volk verherrlichet bewähre,
„Daß, die, gleich dir, in Zweifelsnacht vergehen,
„Mich kennen, und treu folgen meiner Lehre:

„Soll ſich, ein Baum, dein dürrer Stab erhöhen,
„Gepflanzt von dir zu meines Namens Ehre.
„So wandle fort, den Herrn, den du geſehen,
„Zu künden, daß der Gläub'gen Zahl ſich mehre!“

Chriſtophorus gehorchet dem Gebot,
Ob auch Gefahr, ob auch Verderben droht,
Bereit die Schuld, ein Opferlamm, zu ſühnen.

Dem Herrn will er, den er getragen, dienen;
Er pflanzt den Stab, lebend'ge Zweige grünen,
Auf lebt das Volk vom ſchweren Seelentod.

Freih. von Rothkirch.

Aus „Agnes."

(Bruchſtücke einer ländlichen Todtenfeier.)

I.

Will denn kein Stern von Himmelszinnen fallen,
Zum Zeichen, daß Sie fiel, die Sternengleiche?
Willſt Erde du, da deine ſchönſte Eiche
Entwurzelt ſank, nicht ſeufzend wiederhallen?

Soll von des tauben Uhrwerks Rädern allen
Kein Rad denn ſtocken, brechen keine Speiche,
Daß Alles fort im alten Kreislauf ſchleiche,
Nur Sie allein nicht dürfe weiter wallen?

Ach, nur ein Herz, nichts weiter, wird zerrieben;
Ein Leben nur, nichts weiter, wird zerſplittert;
Sonſt alles geht, wie vor, ſo nachher wieder:

Und keine Spur iſt ſonſt von Ihr geblieben,
Als daß ein armes Espenblättchen zittert,
Als ſey's gerührt vom Odem meiner Lieder.

II.

Wann alte Herrſcher ſonſt danieder fuhren
Vom Thron zum Grabe, ſtürzten nach ſich Sklaven,
Daß nicht der Königsmaſt zum Todeshafen
Einlaufen müßte mit einſamen Spuren.

Wann waltend auf des Kampfes ehrnen Fluren
Der Feldherr ſinkt, wetteifern ſeine Braven,
Getreu vereint auf Einem Bett zu ſchlafen
Mit ihm, zu deſſen Fahnen ſie einſt ſchwuren.

So ſollt ihr heut in frohen Schaaren ſtürzen,
Ihr Blumen, mit willfähr'gem Dienerſinne,
Und nicht bereuen eures Lebens Kürzen;

Da Sie heut ſank von Ihrer Schönheit Zinne;
Auf! Ihre Gruft mit eurem Tod zu würzen,
Denn Sie war Königin im Reich der Minne.

III.

„Du, der du ſonſt mit liebendem Behagen
„Dich neigteſt unſerm ſanften Glanzgeflimme,
„So ſchonend, daß du ſelbſt die lüſtre Imme
„Abwehrteſt unſern zarten Kelch zu nagen.

„Was hat verwandelt dich in dieſen Tagen?
„Was deine Liebe ſo verkehrt zum Grimme?
„Daß dich nicht rühret unſers Sterbens Stimme,
„Wenn du uns niedermähſt zu ganzen Lagen?“

Ihr Blumen, hört! der Tod hat eine Krone
Gepflückt, mit der ihr euch nicht dürft vergleichen;
Was wollt ihr noch, daß ich der euren ſchone?

Blüht minder ſchön, wenn ihr mich wollt erweichen!
Wenn ihr ſo ſchön blüht, brech' ich euch zum Lohne;
Denn Sie, die allerſchönſte, mußt' erbleichen.

IV.

„Maililien, ihr ſchüttelt eure Glocken,
„Wen wollet ihr zur Maienandacht laden?“
Sie, die von ſelbſt ſonſt ging auf dieſen Pfaden,
Soll, da ſie ſaumt, jetzt unſer Läuten locken. —

„Maililien, laßt eu'r Geläute ſtocken;
„So eben ſtocket Ihres Lebens Faden!“
Ach, ſieh, der Thau, in welchem wir uns baden,
Gerinnt zu Reif, ſo ſehr ſind wir erſchrocken. —

„Maililien, da eure Luſt zur Beute
„Des Todes ward, was kann euch Troſt erzeigen?“ —
Daß du uns gleich von hinnen nehmeſt heute,

Und gebeſt Ihre Grabſtätt' uns zu eigen,
Daß dort Sie einwieg' unſer ſanft Geläute!
Sprich, willſt du? „Ja!“ Wir danken dir mit Reigen.

V.

Sie, in des Wintereiſes Kern geboren,
Als keine Blum' im Feld zu blühen wagte;
Und, als der Frühling auf den Fluren tagte,
Vom Winterhauch des kalten Tods erfroren;

Bewies Sie, daß vor allen Blumenfloren
Sie gleich als eine Wunderblume ragte,
Die durch Ihr Blühn und durch Ihr Welken ſagte:
Durch mich verkehret ſich der Lauf der Horen!

Als ſie zur Blüthe ſich entſchloß, beſonnte
Der Winter ſich an Ihrem Strahlendochte;
Der Lenz erblich, als Sie zu fliehn begonnte.

Welch Herz war Winter gnug, daß es nicht kochte,
Wenn ſie es glühen wollt', und welche konnte
Noch Frühling ſeyn, wenn Sie ihm zürnen mochte?

VI.

Als ich zur dunkeln Erde niederſchaute,
Zu forſchen, ob wohl dort Sie möge wohnen,
War mir's, als ob in tauſend Blüthenkronen
Sich dort ein Schloß Ihr, Ihrer würdig, baute.

Dann, als ich aufſah, wo der Himmel blaute,
War's wieder, als ob dort Sie müſſe thronen,
Als ob Ihr dort ſich wöb' aus Sternenzonen
Ein Lichtzelt, funkelnd, daß dem Blick es graute.

Drauf als ich blickt' ins eigne Herz hinunter,
War mir's, als ob auch es Ihr zum Pallaſte
Ständ' ausgeſchmückt, noch lichter und noch bunter.

Ja bald war's, als ob einzig hier Sie raſte,
Da Himmels und der Erde Glanz all unter
Ging in dem Glanz, darein das Herz Sie faßte.

VII.

Gleichwie die Kön'gin, die emporgehoben
Zu hohem Thron aus niederm Schäferſtande,
Es ihrer Hoheit rechnet nicht zur Schande
Mit Segensblick herabzuſchaun von oben;

Doch, wie ſie ringsum ihrer Milde Proben
Theilt ungemeſſen über alle Lande;
Bleibt ſtets der Hütt', an die ſie ſüße Bande
Einſt ketteten, das Beſte aufgehoben:

So du, die du vom waltenden Geſchicke
Zum Himmel, der als Kön'gin dich bezeuget,
Emporgerückt wardſt aus der Erde Hütten,

Mögſt du, wenn du beſtrahlſt mit Himmelsblicke
Die Erde rings, dies Thal, das dich gezeuget,
Mit Glanz und Segen zwiefach überſchütten.

VIII.

Es träumte mir, ich ſteh' als eine Rebe
In eines Grabes Boden eingeſenket,
Die Wurzel ſey dem Grunde zugelenket,
Indeß die Krone nach dem Himmel ſtrebe.

Und aus dem Grabe durch die Wurzel hebe
Der Lebensſaft ſich, der die Rebe tränket,
Der, durch der Rebe Augen ausgeſchenket,
Zu feſten Thränen werdend, Trauben gebe.

Dann fliege aus vom Himmel eine Taube,
Und von des thränentracht'gen Weinſtocks Stengel
Entpflücke ſie die beerenreiche Traube,

Und trage ſie hinauf, da wo ein Engel
Sie lächelnd abnimmt, und in Edens Laube
Die Thränen zählet aus dem Land der Mängel.

Fr. Rückert.
(Freimund Reimar.)

Sonett.

Ich hörte ſagen, Frühling ſey erſchienen,
Da gieng ich aus zu ſuchen, wo er wäre;
Da fand ich auf den Fluren Baum und Ähre',
Allein den Frühling fand ich nicht bei ihnen.

Es ſangen Vögel und es ſummten Bienen,
Allein ſie ſangen, ſummten düſtre Mähre;
Es rannen Quellen, doch ſie waren Zähre;
Es lachten Sonnen, doch mit trüben Mienen.

Und von dem Lenz konnt' ich nicht Kund' erlangen,
Bis daß ich ging an meinem Wanderſtabe
Dorthin, wohin ich lang' nicht war gegangen;

Da fand ich ihn, den Lenz; ein ſchöner Knabe
Saß er mit naſſem Auge, blaſſen Wangen,
Auf deinem, als auf ſeiner Mutter Grabe.

Fr. Rückert.

Sonett.

Tritt ſanfter auf mit deinem Flügelſchlage,
O Zephyr: du berühreſt heil'ge Räume;
Es flehen dich die Blätter dieſer Bäume,
Nicht zu verwehen ihre leiſe Klage.

Senkt duftiger zu dieſem Blumenhage,
Ihr Wolken, eures Vorhangs dunkle Säume,
Daß ungeſtöret hier die Holde träume,
Die hier ſich bettete, zwar früh am Tage!

Sie will nicht wachen! Schlafen will ſie! Wache
Für ſie denn unſer Schmerz und unſre Thränen,
Und unſer Segen ſchaukle ihre Wiege.

Glückſelig, wen zu dieſem Brautgemache
Mit leiſem Arme niederzieht das Sehnen,
Daß er bei Ihr, zwar Staub bei Staub nur, liege.

Fr. Rückert.

Aus: „Aprilflocken.“

I.

Der Frühling übt ein fröhliches Verſchwenden,
Erſetzend Blumen, die ihm geſtern ſtarben,
Mit neuen heute, bis mit ſeinen Garben
Der Sommer wird das Blüthenleben enden;

Indeß ich Sorg' und Mühe muß verwenden,
Auch Blumen, die am Herzen tragen Narben,
Doch ausgeſtattet ſind mit bläſſern Farben,
Aus tiefer Bruſt der Sonne zuzuwenden.

Mein Treiben und des Frühlings iſt das gleiche;
Nur daß der Frühling nicht die Kunſt gefunden,
Mit Leben die geſtorbnen zu begaben:

So daß, wenn unſre Blüthezeit verſchwunden,
Ich Armer mehr, als er, der Überreiche,
Von Blumen werd' überbehalten haben.

II.

Die ihr von falſcher Sonnenſtrahlen Brüten
Euch arglos wärmen ließet lange Wochen,
Und, da ihr endlich ſeyd der Knosp' entkrochen,
Nun müßt erfahren rauher Stürme Wüthen:

Ich lud euch ein in meine Bruſt, ihr Blüthen!
Worin ein treu'rer Frühling angebrochen;
Ihr aber fragt, worauf ich könne pochen,
Um, was euch fehlt, euch wirklich zu vergüten?

So wißt: Es ſind zwei ſolche Lenzgewalten
In meiner Bruſt vereint, Geſang und Liebe,
Die wechſelweis ſich heben und begeiſtern.

Lieb' und Geſang, wo die zuſammenhalten,
Da müſſen alle andern Frühlingstriebe
Gedeihn, und Froſt kann ſie nicht übermeiſtern.

III.

O ſaugt, ihr des Geſanges durſt'ge Bienen,
Die ihr ſtets trinkt, und nie trinkt zur Genüge,
O ſauget lange, tiefe, volle Züge,
Zum Abſchied noch aus Blumen, dieſen Mienen;

Daß, wann die herbe Stunde nun erſchienen,
Wo ihr auf immer müſſet eure Flüge
Von hinnen nehmen, wir gefüllte Krüge
Gewonnen haben Honiges aus ihnen.

O tragt zuſammen alle Süßigkeiten
In duft'ge Zellenräume, dieſe Reime,
Zu einer Lind'rung meinen eignen Schmerzen,

Die auf die Wanderſchaft mich ſoll begleiten;
Und laßt ein Theil auch hier von eurem Seime,
Wenn hier ein Stachel bleibt in einem Herzen.

IV.

Wenn jeder Stunde, jedem Augenblicke,
Wenn jedem Orte auch und jeder Stelle,
Wo ich die Bruſt mit deiner Lieb' erhelle,
Wo ich mit deinem Bild das Herz erquicke;

Wo ich nach dir hin die Gedanken ſchicke,
Wo ich nach dir den Buſen fühlend ſchwelle,
Wo ich zu meinen Träumen dich geſelle,
Wo ich in meine Lieder dich verſtricke:

Wenn jedem Augenblicke, jeder Stunde,
Wenn jeder Stelle auch und jedem Orte,
Verliehen wird, mit einem ſtillen Munde,

Gegeben wird, mit einem leiſen Worte
Zu dir zu reden: wird von ſüßer Kunde
Nie leer und nirgends deines Ohres Pforte.

Fr. Rückert.

Die Himmelfahrt der Jungfrau.

Wie iſt mir? Wonne blitzt von Gottes Throne,
Und hat mit ſüßen Banden mich umſchlungen.
Mein Sehnen iſt die Himmel durchgedrungen:
Ich ſeh' den Vater bei dem theuren Sohne.

Hinan! hinan! auf daß ich bei euch wohne!
Vom Zug der Liebe leicht emporgeſchwungen.
Ihr Heil'gen, die ihr treu mit mir gerungen,
Glaubt, liebet, hofft, und einſt empfaht die Krone. —

Und wie ſie ſo auf Wolk' und Duft entſchwindet,
Umlächeln ſie des Himmels jüngſte Söhne;
Schon weichen unter ihrem Fuß die Sonnen.

Im Lichte wird ein neues Licht entzündet,
So ſtrahlt die Braut, verklärt in reiner Schöne,
Und ruht nun liebend an der Liebe Bronnen.

A. W. von Schlegel.

Todtenopfer.

I. Auf der Reiſe.

Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde,
Es trennt mich ein Gebirg mit Wald und Klüften,
Blau dämmernd in des Horizontes Düften,
Von dort, wo er erlitt die Todeswunde.

Da mach' ich auf die Wandrung mich zur Stunde;
Wo Bäche ſtürzend rauſchen in den Schlüften,
Wo Felſen ſich gewölbt zu dunkeln Grüften,
Da iſt der Pfad mit meinem Sinn im Bunde.

Hier reiſte jüngſt hindurch, die ich betraure,
Nicht achtend auf des ſchroffen Wegs Beſchwerde;
Zur heitern Landſchaft ſüdlich hingezogen.

Mai war's, nun heißt es Sommer, und ich ſchaure
Von kaltem Sturm; ihr ward zum Grab die Erde:
Der Lenz hat Allen, Jugend ihr gelogen.

II. Der Geſundbrunnen.

Der Himmel lacht, es wehen warme Lüfte,
Die Gauen blühn ringsum mit Wein und Korne;
Hier ſchirmen Hügel vor des Nordwinds Zorne,
Ein kleines Thal voll friſcher Wieſendüfte;

Und es ergießt der Schooß der kühlen Klüfte
Heilſamen Trank in ewigregem Borne;
Da fällt mich die unheimliche, verworrne
Vorahndung an: hier ſind auch Todtengrüfte.

Kannſt du dich ſo, Natur, mit Mord beſudeln?
Wie? oder war dir jede Kraft und Tugend
Vom unerbittlichen Geſtirn gebunden?

Ja, hier, wo ſelbſt die Quellen Leben ſprudeln,
Hat, in der Roſenfülle froher Jugend,
Mein ſüßes Leben ſeinen Tod gefunden.

III. Der erſte Beſuch am Grabe.

Schon Wochen ſind es, ſeit ſie hier verſenket
Den ſüßen Leib, von aller Huld umfloſſen,
Der das geliebte Weſen eingeſchloſſen,
Zu dem umſonſt mein Sehnen nun ſich lenket.

Welk iſt der Kranz, dem Grabe friſch geſchenket,
Und nicht ein Halm dem Hügel noch entſproſſen;
Die Sonne zielt mit glühenden Geſchoſſen,
Noch Thau noch Regen hat den Staub getränket.

Auch werd' ich dazu nicht des Himmels brauchen;
Kehr' dich nur weg, fühlloſes Weltenauge.
Ihr Wolken mögt euch anderswo ergießen!

Nur meine Thränen, heil'ger Boden, ſauge!
Bei warmen Liebesblick und kühlem Hauchen
Der Seufzer ſollen Wunderblumen ſprießen.

IV. Geliebte Spuren.

Dich ſollt' ich haſſen, und ich muß dich lieben,
Ort! der mein Kleinod geizig wollte haben,
Nicht um ſich ſein zu freun, es zu vergraben;
Selbſt reicher nicht, indeß ich arm geworden.

Hier ſind noch ihre Spuren eingeſchrieben:
Auf dieſen Wieſen ſaß ſie; Schatten gaben
Ihr Buſch und Baum, und Früchte, ſie zu laben;
Die Blumenluſt ließ Au' und Feld ſie üben.

Hier ſang ſie noch dem Echo muntre Lieder;
Jungfräulich wandelnd im Cyanenkranze
Ließ ſie das goldne Haar anmuthig flattern.

Bald aber ſank ſie, ach! entſeelt danieder,
Wie den Geſpielen weggerafft im Tanze
Eurydice vom Stiche falſcher Nattern.

V. Das Schwanenlied.

Oft, wenn ſich ihre reine Stimm' erſchwungen,
Schüchtern und kühn, und Saiten drein gerauſchet,
Hab' ich das unbewußte Herz belauſchet,
Das mit der Bruſt melodiſch vorgedrungen.

Vom Becher, den die Wellen eingeſchlungen,
Als aus dem Pfand, das Lieb' und Treu' getauſchet,
Der alte König ſterbend ſich berauſchet,
Das war das letzte Lied, ſo ſie geſungen.

Wohl ziemt ſich's, daß der lebensmüde Zecher,
Wenn dunkle Fluthen ſtill ſein Ufer küſſen,
In ihren Schooß dahingiebt all' ſein Sehnen.

Uns ward aus liebevoller Hand geriſſen,
Schlank, golden, ſüßgefüllt, bekränzt, der Becher,
Und uns zu Füßen brauſt ein Meer von Thränen.

VI. Die himmliſche Mutter.

Der Himmel, ſagt man, kann Gewalt erleiden.
O drängen meiner Blicke Liebespfeile
Die Wolken durch, daß ich an deinem Heile,
Geliebtes Kind, mein Herz doch möchte weiden!

Du mußteſt von der treuen Mutter ſcheiden:
Ward eine Mutter droben dir zu Theile?
Wer ſagt dir Tröſtung, die dein Mitleid heile,
Wenn du ſo fern herabſchauſt zu uns beiden?

Ein heil'ges Wort hat Botſchaft ja geſendet,
Dort walt' ein weiblich Bild der Muttertriebe,
Das Herz der Welt, in ewigem Umarmen.

O, wenn von ernſter Glorie Strahl geblendet,
Die zarte Seele flieht' zum Schooß der Liebe:
Birg du, Maria, ſie in deinen Armen!

A. W. von Schlegel.

Die einzige Sicherheit.

Dem Tode rettet nur, den Tod verachten.
Dem, der ihn fürchtet, trinkt er zu beim Mahle,
Der grauſe Gaſt, aus blinkendem Pokale,
Daß rings der Freude Kerzen ſich umnachten.

Doch wenn ihn Muth und Kraft zu reizen trachten,
So weicht er aus, und trifft mit ſcheuem Stahle;
Ihn höhnt der Krieg, ob er Tribut ihm zahle,
Und über ihn ſiegprangen blut'ge Schlachten.

Drum habet Dank, ihr großen Todverächter!
Euch, die ihr einſam euer Blut geſpendet
Dem Zeus Befreier, ſoll der Einzle danken;

Die Nationen, Römer, euch, und Franken!
Im Kampf mit Schrecken, die der Orkus ſendet,
Seyd ihr die Phalanx ſterblicher Geſchlechter.

A. W. von Schlegel.

An einen Helden.

Du eilſt nicht, leichte Lorbeern nur zu greifen,
Um müßig dann des Lobes Trank zu ſchlürfen.
Wenn ſiebenfach Trophäen dir ſich häufen,
Wirſt du der That, wie dein die Welt bedürfen.

So viel zu können, was man kann zu dürfen,
Muß zwar mit Gottgefühl die Bruſt ergreifen,
Doch, fliegend von Entwürfen zu Entwürfen,
Läßt deiner Weisheit Frucht dein Muth nicht reifen.

Kaum haſt du dich von deinem Werk geſchieden,
So iſt's dem Chaos wieder hingegeben;
Zum Grabe wird die Wiege neuer Staaten.

O ſetze Herkulsſäulen deinen Thaten!
Willſt du von Nilus Haupt den Schleier heben,
So ſtürzen hinter dir die Pyramiden.

A. W. von Schlegel.

Die Brüder.

Der große Pollux, als im Kampf zerſchmettert
Kaſtor, der ſchöne, lag vor ſeinen Füßen,
Rief, ſein unſterblich Leben zu beſchließen,
Des Vaters Rechte, die aus Wolken wettert.

Zeus ordnet, daß ſie, jener halb vergöttert,
Halb Schatte der, ihr wechſelnd Loos verſüßen.
O Wunderliebe, die mit holden Grüßen
Den Orkus aufhellt, den Olymp entgöttert!

Du Zwillingsſohn des Himmels und der Erden,
O Menſch! ſo folge, was in dir unſterblich,
Dem Sterblichen in Luſt wie in Beſchwerden.

Dir iſt nur ſo der Stand der Götter erblich;
So wird dein Ew'ges ſichtbar lieblich werden,
Dein Ird'ſches rein, ſtark, würdig, unverderblich.

A. W. von Schlegel.

Ewige Jugend.

Nicht blos die Blume welkt, das Duftgewebe
Der Frühe reißt, entflieht des Lenzes Prangen;
Nicht blos erbleichen junge Roſenwangen:
Dem Geiſt auch droht's, daß er ſich überlebe.

Wie kühn er erſt auf freien Flügeln ſchwebe,
Dumpf gnügſam bleibt er bald am Boden hangen.
O wißt ihr, für ſein gränzenlos Verlangen,
Weiſ', oder Dichter, keinen Trank der Hebe?

Nichts wähn' er ſein; Beſitzthum iſt ihm Schranke;
Ruh Tod; ein ew'ger Kampf der Freiheit Weſen.
Es kümmr' ihn nie, was hinter ihm verſunken.

Vernichtend, ſchaffend, wechſle der Gedanke.
Das reinſte ſey zum Flammengrab erleſen,
Wo ihn, verjüngend, treffe Gottes Funken.

A. W. von Schlegel.

Shakſpeare's

Sonette und übrige Jugendgedichte.

Wer Freundſchaft für den Schönen konnte fühlen,
Die, gleich der Lieb', in Sehnſucht oft erblaßte;
Wer je den Haß geliebt und Liebe haßte,
Wählt' Untreu buhlend ihn zu ihren Zielen:

Der finde hier ſein Bild, und ſanft entlaſte
Der Worte Scherz den Ernſt in den Gefühlen;
Gern ſchau' er dich in zarter Lieder Spielen,
Deß Schauſpiel groß der Welt Schauſpiel umfaßte.

Süß Klagen iſt der Laut und Odem aller,
Sie weinen Perlen um Adonis Jugend,
Lucretia's Huld, die Tod und Raub verbittert.

Hier biſt du nur ein Stab verliebter Waller,
Noch nicht der Speer, deß wunderbare Tugend
Verwundend heilt, wenn er die Bühn' erſchüttert.

A. W. von Schlegel.

Arioſto.

Mit Bradamante's Muth und Reiz und Feuer,
Auf ſchlankem Roß, das ſie behende zügelt,
Vom bunten Helmbuſch ihre Stirn beflügelt,
Zieht Arioſto's Muſ' auf Abentheuer.

Sie ſingt und fliegt von dannen, keinem treuer;
Der ebne Grund iſt ihr zu eng umhügelt,
Im Luftrevier an ihrem Schild geſpiegelt
Erſcheint die Welt ein ſchönes Ungeheuer.

Viel Wunder zwar natürlich drin geſchehen:
Geſchicktes Wagen gilt bei Lieb' und Waffen;
Tappt Roland zu, ſo pflückt Medor verſtohlen.

Die Schalkheit iſt die mächtigſte der Feen,
Sie läßt die Phantaſie nur toll ſich gaffen,
Um aus dem Mond' ihr den Verſtand zu holen

A. W. von Schlegel.

Guarini.

Der Hoffnung Grün, die Blüthe ſüßer Stunden,
Der Unſchuld Lilie und der Schönheit Roſe,
Dann, wie Cypreſſen, dunkler Schickung Looſe,
Haſt du, Guarini, zart zum Kranz gewunden.

Schon ſind im Tod die Liebenden verbunden,
Da finden ſie der Wonne ſich im Schooße,
Da löſt ſich auf in flüſterndes Gekoſe
Das Weh der Dornen, die ihr Herz verbunden.

Treu leitet Anmuth deinen treuen Hirten;
Ihm, wenn er lehrt die Wiſſenſchaft der Küſſe,
Glühn Wangen, zittern Lippen, wallen Buſen.

Ein neu Arkadien ſchatten friſche Myrten:
Der Liebe huld'gen Wald, Thal, Berge, Flüſſe,
Und tauchend folgt Alpheus Arethuſen.

A. W. von Schlegel.

Geſang und Kuß.

Wenn fremde Blicke wachſam uns umgeben,
Und unſre tiefe Sehnſucht, ungeſtillt,
Sich in der Heiterkeit Gebehrde hüllt,
Und leiſe kaum den Buſen wagt zu heben;

Dann iſt nur eins, o mein geliebtes Leben!
Was mein Gemüth mit Wonn' und Ahndung füllt:
Die Melodie, ſo deinem Mund' entquillt,
Der ſeelenvollen Töne ſanftes Schweben.

Wie Liebesodem fühl' ich den Geſang
Auf dieſen Lippen, die vergebens glühen;
Zum Kuſſe wird mir jeder zarte Klang.

Und nenne dieß nicht eitle Fantaſieen.
Vernehm' ich nicht im ſchweigenden Umfang
Auch deines Herzens ſchöne Harmonieen?

A. W. von Schlegel.

Sinnbild.

Krank, matt, gebückt ſah ich den Alten ſchleichen,
Den Blinden muß die Hand des Mitleids führen.
Weh, die der Augen ſüßes Licht verlieren,
Das könnte wohl den härtſten Sinn erweichen! —

Ob bald die Nebel vor der Sonne weichen,
Fragt er, die Strahlen ſchon die Berge zieren.
Es hörend, hebt er an zu triumphiren,
Froh durch Geſang den Himmel zu erreichen.

Das war es, was mich mehr als Thränen rührte,
Ein rechtes Bild des armen Menſchenlebens,
Wie blind auch uns in Nacht das Mitleid führte.

Die Sonne ſucht der dumpfe Blick vergebens;
Selig, wenn nur das Herz den Strahl noch ſpürte,
In Nacht das Licht begrüßend unſers Strebens!

Fr. von Schlegel.

Aus einem Sonettenkranz.

I.

Dort ſchwebt ſie wie auf leichten Zephyrſchwingen, —
Mir ſagt's des Herzens ängſtliches Bewegen, —
Nichts ahnend, fliegt ſie lächelnd mir entgegen,
Um mir den erſten Morgengruß zu bringen..

Ach! wie, o Laura, wird es dir gelingen,
Wie wird dein Herz, ſo liebend, es vermögen,
Auch bei des Schickſals ſchonungsloſen Schlägen
Den ſüßen Seelenfrieden zu erringen?

Denn ſieh, wie dort auf ſanft bewegten Wellen
Vom Oſt die Segel unſrer Schiffe ſchwellen,
Wie ſchon auf hohem Maſt die Wimpel prangen!

Die Pflicht gebeut, dich, Theure, zu verlaſſen,
Zum letztenmale werd' ich dich umfaſſen,
Und nimmer unſrer Wünſche Ziel erlangen.

II.

Hier ſtand ſie, ja — hier hielt ich ſie umfangen,
An dieſem Buſen hat ihr Herz geſchlagen,
Noch hör' ich ſie das Lebewohl mir ſagen,
Es war kein Traum, kein ſehnliches Verlangen!

Noch brennt ihr Kuß auf meinen feuchten Wangen,
Und dort, wo jene ſtillen Hütten ragen,
Dort wird ſie den erblich'nen Stern beklagen,
Die ihr in unſrer Liebe aufgegangen.

O! fahret hin, ihr himmliſch ſchönen Freuden,
Ihr Tage ſeliger Vergangenheit,
O lebet wohl! lebt wohl! bei eurem Scheiden

Hat euer Bild ſich meinem Geiſt erneut;
Und ſehnſuchtsvoll gedenk ich jener Stunden,
Wo Laura mich, ich Laura einſt gefunden.

III.

So iſt's geſchehn? ich hab' es überwunden? —
Schon ſinkt das Land, wo ich als Knabe ſpielte,
Wo ich als Jüngling warm und innig fühlte,
Und bald iſt's meinen Blicken ganz entſchwunden.

Was mich an dieſes Leben noch gebunden,
Die reinen Wünſche, die mein Herz erzielte,
Die Liebe, die der Sehnſucht Flammen kühlte,
O wär's ein Wahn, kein Glück, das ich empfunden?

Doch keinen Wahn hab' ich dir hingegeben,
Ich gab dir, Land, das Theuerſte im Leben,
Was mir die Götter liebevoll verliehen.

Ach! Laura, meine Laura gieb mir wieder,
Und freudig tauch' ich in die Fluthen nieder,
Die dort von ſanftem Morgenroth erglühen!

IV.

Es ſchweigt der Sturm, die Wellenwolken fliehen,
Und freundlich ſtrahlt am lichten Himmelsbogen
Die Sonne, jüngſt von ſchwarzer Nacht umzogen,
In ewig friſchem, jugendlichen Blühen.

So willſt auch du, mich haſſend, von mir ziehen,
Auch du, o Tod, haſt im Geheul der Wogen,
Im Himmelsbrand mir Liebe zugelogen,
Und langſam ſoll mein Leben nun verglühen?

Doch was verlangt' ich Löſung von den Banden,
Die mich an dieſes öde Leben ketten,
Da alle ſeine Freuden mir entſchwanden?

Denn, mag der Dulder kämpfen, ringen, ſtreben,
Es wird ihn nichts aus dieſem Kerker retten,
Er ſoll hier ewig ſeinem Kummer leben!

Chriſtian Schober.

Waldgefühl.

O nehmt mich auf, ihr Schatten heil'ger Bäume,
Eröffnet mir die dichtverſchlungnen Arme,
Verbergt mich vor der Menſchen läſt'gem Schwarme,
Wiegt mich auf's neu in wunderſüße Träume!

Was lockt ihr mich, ihr hoffnungsvollen Keime,
Daß an der Hoffnung Bruſt auch ich erwarme?
Ach nur umſonſt entwind' ich mich dem Harme:
Ich bin gebannt in ſeine dunkeln Räume!

Euch kehrt mit jedem Jahr der Frühling wieder;
Der Vogel ſingt mit jedem Lenz euch Lieder;
Die Blume haucht euch ewig ihren Duft. —

Doch mir verſinkt die Welt in öder Gruft:
Drum ſeit mein Lenz in Einer Blume blühte,
Blüht keiner mehr dem ſehnenden Gemüthe.

Henriette Schubart.

An Frau Hendel-Schütz.

Gern reicht' ich dir die ſchönſte aller Kronen!
Doch was ſind Kronen, könnt' ich ſie auch geben?
Du bieteſt uns des Lebens höchſtes Leben,
Und Irdiſches kann deine Kunſt nicht lohnen.

Hin zu der Schönheit lichtumglänzten Thronen,
Laß'ſt du mit Götterallmacht uns entſchweben,
Der Iſis Schleier konnteſt du erheben,
Als Sphinx folgt dir der Geiſt zu fernen Zonen.

Der Niobe, der Mutter Gottes Trauer
Erfüllt die Bruſt mit niegefühltem Schauer,
Und durch die Thräne glänzt der Freude Strahl.

Nie einten ſo ſich Wonn' und ſüße Qual;
Als Betende, in der Verklärung Glanz,
Beut dir ein Seraph, Himmliſche, den Kranz.

Henriette Schubart.

An Thekla.

Gleich einer Perl, die hüpft aus hoher Quelle,
So heiter, freundlich, wohlgemuth zum Leben,
So glanzesfroh ſeh' ich dich näher ſchweben,
Und wieder fliehn, die niedlichſte Gazelle.

Und flinke Jäger ſind auch gleich zur Stelle,
Die dir aus Blicken Silbernetze weben,
Und, höh're Luſt im Laufe zu erſtreben,
Gern ſind wie du, ein Spiel der leichten Welle.

Du ſchauſt dich um und ſehſt aus tauſend Spiegeln
Dein Bild zurückeſtrahlen, wie auf Hügeln
Die ſchlanke Reb' im Angeſichts des Rheins.

Ja, viele ſind's; wie warten ſie des Weins!
Doch, Thekla, laß den Kuß es dir beſiegeln,
Daß *zwanzig* dennoch wen'ger iſt als *Eins*.

St. Schütze.

Die Schatten der Liebenden.

I.

Der Krieger (vom Lager aufſtehend).

Geliebte Arme, die mich voll Vertrauen
Umfaſſend in des Schönen Heimath führen,
Lippen, die, ſtumm auch, holde Worte zieren,
Soll ich euch ſüße länger nicht mehr ſchauen?

Nicht mehr mein Glück an dieſem Herzen bauen,
Nicht mehr im Glanze ſeiner offnen Thüren,
In ihren Wunderaugen, mich verlieren,
In dieſen Himmeln, die mir Liebe thauen?

Schon ruft vom Panzer, den die Nacht verbergen,
Der Tag mir ſchneidend in die heißen Augen:
Hinaus, hinaus ins tolle Schlachtgetümmel!

O ſtatt der trauten Lampe, harter Morgen!
Komm lieber, mir das Leben auszuſaugen,
Nur jenſeits find' ich die verlaßnen Himmel.

II.

Das Mägdlein (erwachend).

Verlaſſen, Trauter? Ach das Wort: *Verlaſſen!*
Erſchreckte mich aus ſanfter Träume Stille.
Hinweg den kalten Panzer, dir zur Hülle
Hab' ich den warmen Buſen ja gelaſſen!

Wie dürft' ein Panzer dieſe Glieder faſſen,
Der friſchen Jugend ungeſtümme Fülle;
Im todtem Erz der lebenstrunkne Wille
Seit geſtern mein, und einzig mein, erblaſſen?

Sollt' ich ſo bald an deiner Huld verarmen?
Sind meiner Blicke helle Demantketten
Von dir gefallen ſchon, wie ſchlechte Scherben?

Wohlan, ſo wend' ich mich an dein *Erbarmen*,
Mich von der Zukunft Elend zu erretten,
Laß auch mein Daſeyn mit der Seele ſterben.

III.

Der Krieger.

Treulos erſchein' ich nur, weil ich mit Schweigen
Mein Unglück trug. — Und ſprich, o theures Leben,
Ob du der Liebe dieſe Nacht gegeben,
Hätt' ich des Morgens Schmerz dir wollen zeigen?

Jetzt muß den Göttern ſich der Wille beugen,
Ich muß von dieſes Buſens ſüßem Beben
Hinaus, wo Jammer mich und Tod umſchweben,
Doch auch im Panzer bleib' ich dir zu eigen.

Der Schwerdter Glanz mahnt mich an deine Blicke,
Ja, in des wilden Feuers rothen Gluten
Seh' ich den Blitzſtrahl unſrer Küſſe lodern.

Und wird die hohe Gunſt mir vom Geſchicke,
Im holden Traume freudig zu verbluten,
Komm' ich, als Schatten, dich zurückzufodern.

IV.

Das Mägdlein.

O nicht als Schatten! — War's nur Schattenleben,
Worin uns Mund und Aug' und Herzen brannten,
Und unſre Seelen ſtrahlend ſich erkannten,
Ach, können Schatten ſo in Luſt verſchweben?

Wie Sonnen aus dem Dunkel ſich erheben,
So hebt ſich dieſe Nacht aus den verwandten,
Die mit der Trägheit leerer Wünſche ſchwanden,
Nach ihr, nach ihr nur ringt fortan mein Streben.

Ein einz'ges Bild will meine Seele rühren,
Ein einz'ger Strahl von nun auf Ewigkeiten,
Und die ſoll keiner dieſem Blick' entreißen!

Nach einer Nacht ſo voll von Liebesſchwüren
Noch für den Haß und ſeine Herrſchaft ſtreiten,
Das dürfen ſelbſt die Götter niemand heißen!

V.

Der Krieger.

Nur Götter mögen Götterrath ergründen,
Geliebtes Leben, die das Ganze wägen;
Wir Blinden irren dem Geſchick entgegen,
Woran uns ewig ihre Schlüſſe binden.

Das Mägdlein.

So laß die ſtolzen Götter *hier* dich finden,
Laß ihren Arm ſich auf zur Rache regen,
Berauſcht von unſrer Herzen raſchen Schlägen
Wird wie ein Kuß das Leben uns verſchwinden.

Der Krieger.

O welche Qual, von Leib und Seel' und Sinnen
Zu ſcheiden, ein gegebnes Wort zu halten!
Dort harren Brüder mein, hier droht die Schande;

Daneben zeigt die Liebe theure Bande! —
Nein, traurig eh' am Feindesſtahl' erkalten,
Als *ehrlos* lieben — drum laß mich von hinnen!

VI.

Das Mägdlein.

Wohlan, die Liebe waffnet ſelbſt mein Weſen,
Gegen die Seligkeit, ſo ich ihr danke,
Beſchämt ſchau' ich dir in das dunkle, kranke,
Empörte Aug' und will daran geneſen.

Ehrlos iſt wahre Liebe nie geweſen. —
Nur von der Luſt verrätheriſchem Tranke
Gebunden, wich der tröſtende Gedanke,
Daß du mir nicht für heute blos erleſen!

Was hätte Schand' auf deiner Stirn zu ſchaffen,
Wie möchten ſolche Augen ſie erleiden,
Die aus des Ruhmes Sonnenmeer entſprungen? —

So ziehe hin, ich ſelber will in Waffen
Die liebe Bruſt und deine Arme kleiden,
Die, ohne Waffen, meinen Sinn bezwungen.

VII.

Der Krieger.

Halt ein, o theures Leben, ſonſt erliegen
An deiner Kraft dem Liebenden die Sinne,
Der eilen muß, daß er den Tod gewinne,
Um Schand' und Leiden ewig zu beſiegen.

Das Mägdlein.

Triumphen eile du voranzufliegen!
Ein jeder ſtrebe, daß er dir entrinne,
Und für den Lorbeer dann, den du der Minne,
Zum Kranze bringſt, ſoll ſie dich ſelig wiegen.

Der Krieger.

So muß denn deiner Hoffnung ſchwaches Leben,
Die letzte Ruh' auf ſchlummerloſem Kiſſen
Durch mich zum öden Grabe ſeufzend wandern! —

Auf Vaters Rath gehör' ich einer Andern!
Der Tod allein kann dir mich wiedergeben,
Drum eil' ich bald als Schatten dich zu küſſen.

VIII.

Der Dichter.

Der Schmerz hielt Sinn' und Regung ihr gefangen.
Auf ſeinem Roſſe flog der Held ins Weite,
Und als er drauf verſchwand im wilden Streite,
War ihren Augen alles Licht vergangen.

Doch blieben ſie noch an der Ferne hangen,
Des unermeßnen Harmes ſtille Beute,
Als ſchon der Abend milde Perlen ſtreute
Und Schatten ſeines Purpurs Glanz verſchlangen.

Wie dann die Nacht den Stern der Liebe weckte,
Da ſprengte kühn das Leben ſeine Banden
Und Mägdleins Bruſt durchraſte wild Getümmel

Wie ſie die Arme nun ins Leere ſtreckte,
So fand ſie ſich in der Verzweiflung Landen.
Und ſah nicht hier noch jenſeits Heil und Himmel

IX.

Doch nachmals ſangen leiſe Harfenlaute
In Mägdleins Seele wieder ſtill Entzücken,
Der Liebſte ſchwebte hell vor ihren Blicken,
Wie ſie voll Sehnſucht nach den Tönen ſchaute.

Ein Schatten, kam er, freundlich ſeine Traute,
Wie geſtern waffenlos, an ſich zu drücken,
Sie einer Welt im Kuſſe zu entrücken,
Wo ihrer ſchwarzen Nacht kein Morgen graute. —

Und jene, die von ihm der Tod geſchieden,
Hielt ſeine Waffen, ſchmerzlich zwar, umfangen,
Doch neue Liebe heilte bald die Wunden.

Das Mägdlein aber, das mit ihm gegangen,
Hat oft der Mond auf ihres Hügels Frieden
In ſeinem Arm, als heitres Luftbild, funden.

Fr. Schulz. (Fr. Laun.)

Sonette.

An S.

I.

Die Schönheit, die dein ganzes Weſen füllt,
Der Reiz, der ſanft um deinen Mund ſich webet,
Der reine Sinn, der deinen Buſen hebet,
Die Scham, die deine Wang' in Purpur hüllt,

Das Mitleid, das in Thränen dir entquillt,
Der heitre Scherz, der jeden Zug belebet,
Die Grazie, die leiſe dich umſchwebet,
Die keuſche Huld, die alles Sehnen ſtillt;

Sie lieb' ich nur; nicht Auge, Mund und Wangen,
Nicht deines zarten Buſens linde Wellen,
Nicht der Geſtalt harmoniſchen Verein.

Nicht möcht' ich frevelnd deinen Leib umfangen,
Durch keinen Kuß den reinen Mund entſtellen,
Und durch Genuß das Götterbild entweihn.

II.

Wie in dem Quell, den reines Silber füllt,
Das geiſt'ge Bild des Mondes ſich entfaltet,
Und, von der Welle zartem Hauch umwaltet,
Mit hellerm Glanz aus ſeinem Bade quillt;

So wohnt in meinem Inneren dein Bild,
Durch Sehnſucht nicht zum Körper umgeſtaltet,
Nicht durch Genuß, nicht durch die Zeit veraltet,
Und in der Reinheit Silberflor gehüllt.

Die Liebe taucht's in ew'ge Morgenröthe,
Schmückt ſeine Stirn mit einem Strahlenkranze,
Und göttlich wird, was ſonſt nur irdiſch war.

Der Sehnſucht leiſes Flehn wird zum Gebete,
Das Auge ſtrahlt von keuſcher Andacht Glanze,
Und reiner glüht der Buſen, dein Altar.

III.

Die Liebe ſey wie reiner Träume Spiel,
Die um die Bruſt uns geiſt'ge Bilder weben,
Unkörperlich die Seele nur beleben,
Nicht der Begierden frevelndes Gewühl.

Nur Hoffnung ſey ihr Glück und Wunſch ihr Ziel,
Im Blicke nur darf ihre Sehnſucht ſchweben,
Sie rede nur durch leiſer Seufzer Beben
Und handle nur im Wahn und im Gefühl.

Vergangnes ſoll ſie magiſch uns entfalten,
Geheimnißvoll der Zukunft Flor enthüllen
Und um das öde Jetzt den Schleier ziehn.

Der holde Tanz der luftigen Geſtalten
Soll nie des Herzens ſüße Sehnſucht ſtillen;
Stets ſoll die Blume keimen, nie verblühn.

IV.

Du Blüthenhain, der duftend ſie umfangen,
Du weiches Grün, wo ſie geſchlummert hat,
Ihr Blumen, die der zarte Fuß zertrat,
Wie zieht zu euch mich ſchmeichelndes Verlangen;

Doch zögernd hemmt den Schritt geweihtes Bangen,
Denn heilig iſt der Ort, dem ſie genaht,
Und wandeln darf kein Sterblicher den Pfad,
Den leiſ' und leicht die Göttliche gegangen.

Dort, wo der Weſt mit ſüßen Düften ſpielt,
Wo plaudernd ſich die reine Welle kräuſelt,
Dort will ich ruhn zu ſehnſuchtsvoller Luſt.

Du linder Hauch, der meinen Buſen kühlt,
Und, ach, ſo weich um meine Wange ſäuſelt,
Hebſt du vielleicht auch ihre zarte Bruſt?

V.

Wer je die Macht der keuſchen Lieb' erfuhr,
Dem wird ihr Hauch im Buſen ewig wohnen;
Ein Bild kann nur in Einem Herzen thronen,
Die zarte Bruſt hegt Eine Liebe nur.

Durch's ganze Leben folgt ſie unſrer Spur,
Mit Dornen bald und bald mit Blüthenkronen;
Doch mag ſie zürnen, mag ſie lächelnd lohnen,
Ihr huldigt ſtets die edlere Natur.

Nie ſchweigt der Schmerz, den ſie uns einſt gegeben,
Die Freude nie, die ſie uns einſt gewährte,
Kurz iſt die Luſt, doch ewig das Gefühl.

Von Welt zu Welt mit uns emporzuſchweben
Folgt uns ihr Strahl als leuchtender Gefährte;
Ihr Seyn iſt Werden, Ewigkeit ihr Ziel.

VI.

Ihr Augen, die ihr Schmerz und Luſt mir kündet,
Die ihr den Geiſt von ſeinen Feſſeln trennet,
Jetzt frei umherzugaukeln ihm vergönnet
Und jetzt durch Ein Gefühl ihn an euch bindet,

Wer hat in euch dies Feuer angezündet,
Das wandellos mit gleichen Strahlen brennet,
Das jeder Trieb mit anderm Namen nennet,
Und deſſen Kraft kein Name noch ergründet?

In euch ſieht ihren Stern die Hoffnung prangen,
Die Sehnſucht ſieht in euch ihr ſtilles Feuer,
Und Blitze drohn aus eurem Glanz dem Bangen;

Die Andacht wähnt des Himmels Strahlenauen,
Der reine Sinn den Äther ohne Schleier,
Und Schönheit nur ſich ſelbſt in euch zu ſchauen.

VII.

Schon in der Kindheit frühen Morgenſtunden
Ging nur auf dich mein Dichten und mein Streben;
Durch dich hat erſt mein Geiſt dem niedern Leben,
Die Phantaſie den Feſſeln ſich entwunden.

Als ich dich ſah, hab' ich zuerſt empfunden,
Dein Bild hat mir den erſten Traum gegeben,
Dein Zauber hat des Herzens irres Schweben
Mit ew'gem Zwang an einen Punkt gebunden.

Den Schmerz hab' ich gelernt bei deinem Schmerze,
Die heitre Luſt bei deinem zarten Scherze,
Du biſt mein Gram, mein Glück, mein ew'ges Sehnen;

Als Grazie lehrſt du mich zart empfinden,
Als Muſe mich dem Erdenraum entſchwinden,
Und nahſt als Urbild mich dem höchſten Schönen.

Ernſt Schulze.

Sonett.

Wie Vöglein, die ein enges Netz gefangen,
Das zarte Köpfchen ſchweigend niederſenken,
Und ſtill betrübt an jene Zeiten denken,
Als ſie noch frei im bunten Haine ſangen;

So wollt auch ihr im ſchmerzlichen Verlangen,
Ihr holden Blumen, euch zu Tode kränken,
Und, wie ich euch auch pflegen mag und tränken,
Nur hin zu ihr, von der ich euch empfangen?

Weil ihr ſo große Freude mir gegeben,
Drum gräm' ich mich, daß ich euch ſo betrübe,
Und lehr' euch gern mein Beſtes: Luſt im Leide.

Sie ſchied auch mich ſchon lang' vom heitern Leben;
Doch immer blüh' ich noch in Schmerz und Liebe,
Und ſinge, längſt gefangen, ihr zur Freude.

Ernſt Schulze.

Sonett.

Wie magſt du doch ſo gern der Blumen pflegen,
Und ihrer Farb' und ihres Dufts dich freun,
Und doch ſo fremd den leiſen Geiſtern ſeyn,
Die ſehnſuchtsvoll in ihrem Kelch ſich regen?

Scheint ſtillen Schmerz das Veilchen nicht zu hegen,
Nicht helle Glut die Roſ' umherzuſtreun?
Droht leuchtend nicht ſelbſt aus dem Silberſchein
Der Lilie dir der goldne Pfeil entgegen?

O möchteſt du der Liebe ſüßem Flehn
Bezwungen einſt die weichre Seele gönnen;
Leicht hörteſt du dies Wort dem Kelch entwehn:

Gern wollten wir von Licht und Luft uns trennen,
Um einmal nur das Sehnen zu verſtehn,
Das uns verzehrt und das wir doch nicht kennen!

Ernſt Schulze.

Sonett.

Du Roſe, die jetzt ohne Farb' und Schein
So traurig ſteht im öden Garten drüben,
Welch ſüßer Troſt, o Roſ', iſt dir geblieben,
Wenn auch dein Laub die Winde jetzt verſtreun!

An dir wird einſt die Reizende ſich freun,
Um dich ſich einſt, wenn du verwelkſt, betrüben;
Das Schönſte kann ja nur ſich ſelber lieben,
Drum liebt ſie dich, ihr ſchönſtes Bild, allein.

O wenn ich doch mit leiſen Zauberliedern
Aus deinem Schlaf dich aufzuſingen wüßte! —
Hat ſelbſt den Tod doch einſt ein Lied erweicht!

Wohl nahte dann, die Gabe zu erwiedern,
Auch mir der Duft, der ihre Lippen küßte,
Und Sie zu küſſen wähnt' ich dann vielleicht.

Ernſt Schulze.

Sonett.

Wenn ich den Geiſt zu hohen Zielen lenke,
Und ſpät vielleicht die Enkel noch mich ehren,
Wenn Scham und Muth und Treue mich verklären,
Das kommt von dir, weil ich an dich gedenke.

Und wenn ich mich in wilde Strudel ſenke,
Wenn Wahn und Furcht und ſtürmiſches Begehren
Und Zorn und Schmerz mein Leben früh verzehren,
Das kommt von dir, weil ich um dich mich kränke.

Ach, wollteſt du dein ſtrenges Herz erweichen
Und einſt den harten Bann mit milden Händen,
Mit ſüßem Kuß die innre Zwietracht löſen;

Wohl dürft' ich dann den Göttern dich vergleichen,
Die Gutes nur aus reicher Hand uns ſenden.
Jetzt ſpendeſt du das Gute mit dem Böſen.

Ernſt Schulze.

Sonett.

O Frühling, komm! Laß deine Blumen keimen,
Erweck' im Hain der Vögel ſüßes Lied,
Und ſchmücke bunt dein fröhliches Gebiet
Mit Duft und Glanz und goldnen Wolkenſäumen!

Wenn Liebe ſingt in allen grünen Bäumen,
Im Quelle rauſcht, im hellen Haine blüht,
Dann wird vielleicht mein traurendes Gemüth,
Vom Glück umringt, ſich ſelber glücklich träumen.

Doch wehe mir! was blickt mein ſtiller Gram
Den Strahlen nach, die ſcheidend lang verglommen,
Und ruft umſonſt die Schatten ſchönrer Tage!

Die jedes Glück aus meinem Leben nahm,
Hat auch dem Lenz die Liebesluſt genommen
Und ließ ihm nichts als ſeine Liebesklage.

Ernſt Schulze.

Sonett.

Der Sänger lag von ſtillem Schlaf umfangen,
Von langem Leid war Wang' und Mund ihm bleich,
Doch blühend kam durch's duftige Geſträuch
Mit ihren Frau'n die Königin gegangen.

Ihr Auge blieb wehmüthig an ihm hangen,
Das ſtolze Herz, es ward ihr mild und weich,
Sie neigte ſich, der ſchlanken Blume gleich,
Und küßte ſanft des Blaſſen Mund und Wangen.

Da flüſterten die Frauen hier und dort:
Wie mag ſich doch die friſche Roſe nieder
Zum bleichen Kelch der Nachtviole neigen!

Doch ſinnig ſprach die Herrin dieſes Wort:
Nicht küßt' ich ihn; ich küßte nur die Lieder,
Die blühend ſtets von dieſen Lippen ſteigen.

Ernſt Schulze.

Den Kriegern der Cevennen.

Ein Opfer, hehe Manen, euch zu bringen,
Sah ich, von Ehrfurcht und von Lieb' durchdrungen,
Mich von dem Geiſt zu dieſem Lied gezwungen,
Und konnt' ich nicht, doch mußte mir's gelingen,

Zu reinigen auf heil'ger Dichtung Schwingen
Die Heldenehre von dem Gift der Zungen,
Vom Staub, der eure Aſche hat verſchlungen,
Auf den Altar der Menſchheit ſie zu bringen.

Ihr fielt, doch hat ein Thron vor euch gezittert,
Und euer Fall hat noch die feſten Stützen
Der Übermacht und Tyrannei erſchüttert.

Ein Denkmal habt den Zeiten ihr gelaſſen,
Die Freiheit vor dem Untergang zu ſchützen,
Was Muth und Glauben alles in ſich faſſen.

von Sinclair (Criſalin).

Vom Schleier.

An Sie.

I.

O Herrin, blickt nicht ſo auf mich hernieder
Mit eurem Blick: ich kann ihn nicht ertragen!
Gönnt, daß ich Ruh' mir ſuche zu erjagen,
Sonſt löſen ſich im Weh des Herzens Glieder.

Einmal erblickt' ich euch und nimmer wieder,
Wie einen Schleier reizend ihr getragen,
Da ſah ich kaum den Blick, es ſchwand mein Zagen,
Geheimnißvoll drob tönten meine Lieder.

Schön iſt's, wenn Silbernebel noch die Sonne
Verhehlen; deckt der gleiche Schnee die Erde,
Erwarten wir des Frühlings muntre Sproſſen.

So auch erſuch' ich euch, geliebte Danne,
Daß Herz und Lied mir fürder ſtiller werde,
Begegnet mir vom Schleier zart umfloſſen!

II

Gebeten hab' ich euch, geliebte Holde,
Daß euch ein Schleier leiſ' umfangen möchte,
Der, deckend euren Blick, zur Ruhe brächte
Mein Herz verſchmachtend nach dem Minneſolde.

Doch, ganz zu leben außer Wärm' und Golde
Der Sonne, ob auch ſchön des Frühlings Nächte,
Iſt's möglich, daß ein muntrer Kranz ſich flechte?
So wird gedeihen nur die gift'ge Dolde!

Drum gönnet wieder mir ein neu Erbitten,
Und laßt mich leiden von dem Strahl der Augen,
Die fürder nicht der Schleier ſoll umhüllen.

Dann, wo ihr mir entgegen kommt geſchritten,
Laßt wieder Kraft aus eurem Blick mich ſaugen,
Weil mich entmannt der erſten Bitt' Erfüllen!

Wilh. Smets.

Ihr Weſen.

O Diamant, der du mit reinſtem Glänzen
In Nächten blitzeſt, magſt dich nicht erheben,
Kryſtallen mögt nicht nach dem Preiſe ſtreben,
Der Herrin Blick ſoll höchſtes Lob bekränzen!

O Roſe, ſprießend unter Flora's Tänzen,
Dich halt' zurück ein ſchamerfülltes Beben,
Sollt's ſchönern Wuchs, als deinen, denn nicht geben,
O Tanne? Sie wird höchſtes Ziel begränzen!

Sey immerhin auf deine Schimmerbräune,
Kaſtanie, ſtolz, ich lobe ihre Locken,
O ſähſt du, Perlenfiſcher, ihre Zähne;

Kein Liljenthau gleicht ihrer Liebesthräne,
Kein Liljenweiß des Buſens Marmorreine,
Nie ihrer Stimme gleichen Silberglocken.

Wilh. Smets.

Das Blümchen.

Maiſüßchen, erſtes Blümchen auf den Matten,
Wie möcht ich gerne dich der Holden ſpenden;
Nach meines Herzens Wünſchen ſich zu wenden,
Sollt' Schmerzensdeutung feſt ſich mit dir gatten:

Aus grüner Kapſel, gleich der Hoffnung Schatten,
Hebt weiß das Blättchen ſich mit lichtem Blenden,
Und roſigmild erglänzt es an den Ränden,
Wie Lieb' und Gram den Blick entflammt mir hatten.

Doch, was konnt' grüne Farbe ſie erfreuen,
Wenn ich ſie biete, ach, der Hoffnungsloſe,
Da ſie mir nimmermehr will Hoffnung geben;

Mein redlich Streben wollt' ich klar ihr weihen
In weißem Glänzen, doch, der Liebe Roſe
Verſchmähet ſie, — was frommt mir all mein Streben?!

Wilh. Smets.

An Sie.

Als an ihrer Buſenſchleife im Aurikelbouquet eine Knoſpe aufging.

Die Holde war vom grünen Kleid umfloſſen,
Durchwandelnd heiter Frühlings Blumengänge,
Und der Aurikel ſtillbeſcheidne Sproſſen
Erſah ihr Auge in dem Halmgedränge.

Drei Blumen waren herrlich aufgeſchoſſen
Als Buſenzier, o daß ich dieß beſänge!
Doch Eine Knoſpe war noch leis geſchloſſen,
Und horchte ſtill auf ihres Herzens Klänge.

Und ſieh, allmählig ward die Knoſpe offen:
Von ihrer Augen Sonnenſtrahl getroffen,
Vom Hauch der Lippen, von des Buſens Wärme.

So auch, ob ſich die Holde ſehnend härme,
Geh' ihr ein Tag auf, heiter ſie zu krönen,
Mit Duft und Farbe alles Guten, Schönen!

Wilh. Smets.

Nachtfragen.

Der Nächte Hülle ſinkt zur Erde nieder,
Das All umgiebt der ſternbeſäte Schleier,
Und Stille breitet ſich um mich voll Feier;
Nur Nachtigall läßt ſchallen Klagelieder.

Da kehrt Erinn'rung in den Sinn mir wieder,
Sie führet bei ſich ein verzehrend Feuer,
Und innig ſag' ich mir es, daß ich treuer
Als Sie, um die mich Lieb' treibt hin und wieder.

Und doch, ihr Blumen, von der Nacht bethauet,
Stern, der hinein in eine Kammer ſchauet,
Und Lüftchen, das den Liederſaal umgrauet:

Könnt ihr mir nicht der Herrin Tritt verkünden,
Kann ich im Rückglanz ihren Blick nicht finden,
Und tönt ihr Sang nicht aus des Lüftchens Winden?!

Wilh. Smets.

Vergißmeinnicht.

O kleine Blümchen, die ihr auf den Matten
An Baches Raine liebeäugelnd nicket,
Mit Gold und Blau des Lenzes Teppich ſticket
Und zu euch ladet unter Erlenſchatten;

Mit euch mag ſich ſo gern die Treue gatten,
Wie mild aus euch der Treue Farbe blicket;
Daß ihr ſo Aug' als Seele mild erquicket,
Die Lieb' und Sehnſucht lang gequälet hatten.

Oft hab' ich euch an Bächleins Rand gebrochen,
Benannt nach ihrem und nach meinem Namen,
Und in die Welle liebetrüb geſendet;

Dann hab' ich innig ſchwer dies Wort geſprochen,
Wenn ſie getrennt ſich, nie zuſammenkamen:
„Hat ſich der Sinn der Holdeſten gewendet?!“

Wilh. Smets.

Entſchluß am Waldbrunnen.

Im März 1815.

So iſt dem Wunſche denn das Ziel gewonnen;
Was ich gekündet in ſo kühnen Weiſen,
Jetzt will ich es bewähren mit dem Eiſen,
Vollendet tritt die Kraft ans Licht der Sonnen.

Ein kalt Vernünfteln iſt mir ſchnell zerronnen,
Sollt' ich verſtummen, nicht die Freiheit preiſen?
So mußte dennoch kühne That beweiſen:
Des Liedes Strom fließ' in des Blutes Bronnen.

Horch! hadernd ruft der Greis im Silberhaare:
„Weh! weh! wie nahe bin ich ſchon der Bahre,
Zeuch hin, mein Jüngling, mir den Heerd bewahre!“

Und ſoll ich hier noch müßig ſtille ſtehen,
Und nicht der Hölle kühn entgegengehen,
Seh' ich das Kreuz doch auf der Fahne wehen!

Wilh. Smets.

Der Leidendſte.

Banger Schmerz wird an der Stätte weinen,
Wo der Tod ein ſchönes Band zerriß:
Aber, tröſtend durch die Finſterniß,
Wird ein Strahl aus beſſern Welten ſcheinen.

Tiefer wühlt des Schmerzes Natterbiß,
Bittrer mag der Schwergekränkte weinen,
Wenn ſich aus dem Arm des treuen — Einen
Liebemordend die Geliebte riß.

Doch, auch dieſe Klage wird verhallen;
Heilen kann auch dies gebrochne Herz.
Endlos iſt nur Einer Wunde Schmerz.

Sie empfing der Leidendſte von Allen:
Dem das tiefſte Weh das Herz zerpreßt,
Den der Glaube an ſich ſelbſt verläßt.

Graf zu Solms.

Vor einem ſchlafenden Kinde.

Im Sonnenſchimmer glühen deine Wangen
Auf ſammetweichem zarten Liliengrund,
Ein Lächeln ſchwebt um den Korallenmund,
Das runde Ärmchen wölbt ſich zum Umfangen.

Dein Herzchen hebt kein ſündiges Verlangen
Noch ſchlägt es frei im frommen Engelbund;
Vom Schlangenbiß des Lebens noch nicht wund,
Empfindet es kein irdiſches Erbangen.

Kein Wölkchen trübt noch deine Himmelsräume;
Durch Blumenauen gleiten deine Träume,
Wie Silberwellen wonnigſpielend ziehn.

Dich, ſüße Unſchuld, ſchlummernd ſo zu ſchauen,
Erfüllt den Buſen mir mit Gottvertrauen,
Läßt meine Jugendwelt mir neu entblühn.

Friederike von Suſan, geb. Salzer.

Theodor Körner

Verſtummt iſt deine kriegeriſche Leier;
In ſeiner Scheide ruht dein tapfres Schwert.
Doch ſchau' herab, du Vaterlandsbefreier:
Befreit iſt Deutſchland, wie dein Wunſch begehrt.

Triumphgeſang ſey deine Todtenfeier!
Und dieſe Gluten, die dein Herz verzehrt,
Sie rollen fort, ein Strom von lichtem Feuer,
In deinem Liede, welches ewig währt.

Und, tritt aus ſeiner Phantaſie Bezirken
Hinaus der Dichter ins lebend'ge Wirken,
So lehr' dein Beiſpiel der ungläub'gen Welt:

Wer mit Begeiſt'rung ſchlug die goldnen Saiten,
Kann muthig auch den Kampf des Lebens ſtreiten;
Ein wahrer Dichter iſt ein wahrer Held.

Theremin.

Liebe.

Was iſt doch, fragt der Irdiſche, die Liebe?
Für euch, ihr Armen, nur ein tief Verhüllen,
Ein dunkler Tod im eignen Widerwillen,
Ein Angſten, das gern ſtumm verſchloſſen bliebe.

Doch wen anlächelt Aug' und Mund der Liebe,
Der fühlt im Herzen Wunderſtröme quillen,
Ein ſelig Ahnden, niemals zu erfüllen: —
Wozu, daß ich den Geiſt im Wort beſchriebe?

Wem einmal Töne, Lichter, Farben Sterne,
Geſchwiſterlich aufgingen, und im Blühen
Aus Thränen ihre Nahrung ſog die Blume:

Fühlt der in Gott ein Nahe noch und Ferne?
Muß nicht ſein Herz in Ewigkeiten glühen?
Antworte du, wohnend im Heiligthume.

Tieck.

Die heilige Cäcilia.

I.

Es ſieht die holde Jungfrau im Betrachten,
Wie ſich Geräuſch und wilde Freude mehret,
Ihr Herz, Gemüth iſt ſtill in ſich gekehret,
Sie kann auf Freunde, Bräutigam nicht achten.

Und wie die Gäſte drinnen tobend lachten,
Wird ihr der Geiſt mit Traurigkeit beſchweret,
Nun fühlt ſie erſt, was ſie verliert, entbehret,
Nach Gott und Chriſtum muß ihr Buſen ſchmachten.

Es klingt die wilde Pfeife ſchon zum Reigen,
Verwegne Klänge ſchrein im Übermuthe,
Es dreht und lärmt das weltliche Getümmel:

Da ſieht ihr trunknes Auge nach dem Himmel,
Ihr Herz verklärt die Tön', in ihnen ſteigen
Gebete auf zu ihrem höchſten Gute.

II.

Warum, ihr Menſchen, ſo ſpricht ſie in Klagen,
Daß ihr ſo gern dem Himmel euch entziehet?
Euch ruft ſo Furcht als Lieb' und Luſt: entfliehet!
Die Töne macht ihr wild, bis ſie verzagen.

Wie konnt ihr Erz und armes Holz ſo plagen,
Euch ſelber quälend? Daß kein Herz erglühet
Im liebenden Geſang zum Himmel blühet,
Aus tiefen Nächten zu den heitern Tagen.

Verſchmäht Metall, verachtet Holz, verſchönen
Will ich den Stand, euch Mund und Zunge leihen,
Erretten euch von Sünd' und wildem Toben.

Ihr ſollt auch Gott, der euch erſchaffen, loben,
Den Kirchendienſt ſoll meine Orgel weihen,
Den Glauben ſtärken mit allmächt'gen Tönen.

III.

Jungfrau bleibt ſie vermählt, den Himmelsthoren
Entſteigt ein lichter Engel, ihrem Flehen
Rauſcht lieblich tönend ſeiner Flügel Wehen,
Er ſingt: Der Herr hat dich als ſein erkoren.

Da weint ſie, daß der Bräutigam verloren,
Daß er den Bronn des Lebens will verſchmähen;
Kann dieſer Blick, ſpricht er, den Engel ſehen,
So ſey alsbald der Götzendienſt verſchworen.

Sie wirft ſich betend nieder: Laß nicht rauben
Dies edle Herz, im Zweifel nicht erblinden!
Er ſieht den Seraph, glaubt, vom Licht getroffen.

Doch feſter ſteht des frommen Chriſten Hoffen,
Er hört wie alle Orgeltöne künden:
Ja, ſelig ſind, die nicht ſehn und doch glauben!

Tieck.

Maria, Jeſus und Johannes.

Gemälde von Giulio Romano.

Die Jungfrau hält, vom Dämmerlicht umfangen,
Auf ihrem Arm das Kind, den Herrn der Erde;
Zwar Lieb' und Luſt verklären die Geberde,
Doch zwiſchen durch erſcheint ein dunkles Bangen.

Der Heiland blickt ins Leben mit Verlangen,
Wohl kennend, daß ihm Tod vom Vater werde.
Gern opfert ſich ein guter Hirt der Heerde,
Sie zu befrein vor Feindes Macht und Prangen.

Und wie die beiden träumen wunderbar,
Kommt her ein Knab' mit Widderfell umſchlagen,
Das Pilgerkreuz in ſeinen braunen Händen.

Und Jeſus reicht ihm eine Blume dar,
Hellroth wie Blut, und ſcheinet ſtill zu ſagen:
„Geh' mir voran, ich aber will's vollenden!"

Fr. Treitſchke.

Die heilige Familie.

Gemälde von Andrea del Sarto.

Beim kühlen Fels, in grün geſchmückten Auen,
Weilt das beglückte hohe Gattenpaar.
Gerettet iſt ihr Liebſtes vor Gefahr,
Bis hierher kann Herodes Grimm nicht ſchauen.

Maria hängt mit hoffendem Vertrauen
Am Kinde, das von Gott verheißen war.
Stets ſtellt ſich ihr des Engels Grüßen dar:
Heil! Heil! Gebenedeiteſte der Frauen!

„Ein König über Jakob ſollſt du ſeyn?
„Dann wär' die goldgezierte Kugel dein!
„Laß ſehn, ob ſie dir wohlgefällig werde.“

Das Kindlein aber weiſt ſie ernſt zurück.
Ob ſprachlos noch, ſpricht doch beredt ſein Blick:
„Mein Reich, o Mutter, iſt nicht von der Erde.“

Fr. Treitſchke.

Ecce Homo!

Gemälde von Georgione.

Nach manchem Lied möcht' ich das Höchſte ſingen;
Erglüht in mir, Georgione's ſanfte Strahlen!
Daß Worte ſeiner Farben Zauber malen,
Daß Lieb' und Leben jedes Herz durchdringen.

Seht, welch ein Menſch! deß Schläfe Dornen zwingen!
Ein Gottmenſch und ein Menſchgott tief in Qualen.
Unſchuldig will er unſre Schuld bezahlen,
Und Adams Söhnen Eden neu erringen.

Wo iſt dein Stachel, Tod? dein Sieg, o Hölle?
Zerriſſen ſind die alten feſten Bande,
Denn Chriſtus wird die Seinen ſelig betten.

Sein theures Blut iſt der Erlöſung Quelle,
Die Dornenkron' iſt Kron' der ew'gen Lande,
Die Straf' iſt ſein, auf daß wir Friede hätten.

Fr. Treitſchke.

Venus und Amor.

Gemälde von Correggio.

Er ſchwärmte nieder durch das Rund der Welt.
Was ihn verhöhnte, mußt' ihm unterliegen:
Denn Amor's Pfeile rauſchen, treffen, ſiegen,
Ob Erz und Marmor ſich entgegenſtellt.

Des ſchönen Knaben ſchöne Mutter hält
Ihn koſend feſt: „Mein Leben, mein Vergnügen!
„Nun ruhe von ſo viel vollbrachten Kriegen
„Am Buſen, den die Freude höher ſchwellt!

„Mag Juno Macht und Rang den Ihren weihen,
„Durch weiſe Suada Pallas Geiſter binden,
„Apoll mit ewiggrünem Lorbeer lohnen; —

„Ja, mögen all' vereinigt Alles leihen,
„Doch können ſie die Welt nicht überwinden:
„Wir ſind die Götter! Unſer ſind die Kronen!"

Fr. Treitſchke.

Fortuna.

Gemälde von Guido Reni.

Fortunens Fuß berührt die Erde kaum,
Doch rollt die Erde dienſtbar ihm entgegen,
Faßt gierig den geſtreuten reichen Segen,
Und hält ihn wuchernd in der Schachten Raum.

O Gold und Silber, nicht'ger Tand und Schaum!
Ihr ſchafft all unſer Streben, Ringen, Regen,
Ihr lehrt zum Mord das Eiſen ſich bewegen,
Und trübet blind des Lebens hellen Traum.

Nicht Liſt, nicht Muth, nicht Stärke kann's erringen,
Die falſche, flücht'ge, ſtolze Frau zu zwingen.
Kein Flehen wirkt, daß ſie ſich mild erbarme.

Auch hilft kein Lauſchen, Horchen, Suchen, Spähen; —
Man ſieht ſie nicht, ob hundert Augen ſehen:
Dem Blinden aber eilt ſie in die Arme.

Fr. Treitſchke.

Andromeda.

Gemälde von Furino.

„Hoch in den Lüften ſchwebt mein Schirm, mein Hort.
Wie Herz und Augen hoffend auf ihn ſehen,
So wird auch Er die Dulderin erſpähen:
Dort blick' ich hin, die Hülfe kommt von dort."

Andromeda vertraut dem innern Wort,
Und Perſeus eilt auf Flügeln, beizuſtehen,
Beſiegt den Drachen, tilgt des Landes Wehen,
Und führt die Jungfrau in der Ruhe Port.

Den treuen Glauben lohnt ein ſiegreich Ende.
Ob Erd' und Hölle gegen dich ſich wende,
Halt' an dem Himmel feſt mit treuem Glauben!

Zur rechten Stunde wird dein Retter kommen.
Bald iſt die Laſt der Ketten dir entnommen,
Und Kerker wandeln ſich in Roſenlauben.

Fr. Treitſchke.

Dirce in der Oper Medea.

An eine junge Schauſpielerin.

Du naheſt langſam durch die Königshallen,
Denn bange Sehnſucht feſſelt dir die Glieder,
Der Bruſt entquellen ſüße Klagelieder,
So rufen den Geliebten Nachtigallen.

Erheitre dich! Geſchmückte Schaaren wallen,
Mit Jaſons Blick kehrt deine Hoffnung wieder,
Und Feindes Macht ſtürzt nicht das Glück dir nieder:
Doch fürchte dich, durch dich nur kannſt du fallen.

Ein Diadem ſoll dir die Schläfe zieren?
Laß nicht dein Haupt den loſen Schmuck berühren!
Du nimmſt ihn doch? O Dirce, du mußt ſterben!

Wer an dem eignen Strahlenglanz erblindet,
Wer ſich zu früh der Krone würdig findet,
Den ſchützt kein Gott, der taumelt ins Verderben.

Fr. Treitſchke.

Gruß.

O Stadt, wo ſchön die Prachtgebäude prangen
In heitrer Straßen Anmuth und der Plätze,
Du hier von blüh'nder Gärten grünem Netze,
Dort von dem Blau des hellen Stroms umfangen;

Wie viel auch Pilger je zu dir gelangen,
Wie reich du auch darbieteſt tauſend Schätze,
Wie freier Sinn, Natur und Kunſt ergötze:
Nie haſt du wen huldvoll wie mich empfangen!

Wie leiſe Geiſter reden deine Mauern,
Die Lüfte Liebesahndung wehn entgegen,
An ſel'ge Rührung bin ich ganz verloren.

Was kündeſt du mit dieſen tiefen Schauern?
Jedwedes will dies Ein' ans Herz mir legen:
Sieh! deine Herrin ward allhier geboren!

Varnhagen von Enſe.

An Novalis.*

Im Leben ſcheideſt du ſchon aus dem Leben;
Dir lächelt nicht die freundliche Natur,
Dich freuet nicht der Blumen lichte Flur,
Dem ſtillen Tod allein mit Luſt ergeben.

Was nicht mehr iſt, erſehnt dein göttlich Streben,
In dem Vergangnen weilſt du liebend nur,
Das kühle Grab iſt deiner Heimath Flur,
Und aus der Nacht blüht dir das neue Leben.

Doch deine Nacht mit hellerm Lichte glänzt,
Als je des Tages wolkenfreie Sonne;
Den Dulder ſie mit ew'ger Liebe kränzt. —

O nimm mich auf des Troſtes ſüße Wonne,
Laß wahr mich ahnen: wer das Glück verloren,
Dem wird der Tag nur aus der Nacht geboren!

Vermehren.

Petrarka.

Wo zwiſchen Grotten, weinenden Gebüſchen,
Wie ein Kryſtall die Quelle ſich entwindet,
Dort hat ſein Herz in Tönen es verkündet,
Daß Liebesflammen Thränen nicht verwiſchen.

Drum ließ er ſie ſich mit der Quelle miſchen,
Und was der Gott in ihm ſo ſchön entzündet
Hat er zu einem Perlenkranz geründet,
Die liebewunden Buſen zu erfriſchen.

Im Leben wie im Tode treu ergeben
Ihr, die dem ſeinen gab das rechte Leben,
O Nachtigall, der ſüßen Nymph' Vauklüſe!

Der holde Sänger hörte auf zu klagen,
Da Engelchöre ihn hinaufgetragen
Zu ſeiner Laura hin, im Paradieſe.

Kurt Waller.

Religion.

Mit Götterſtärke ſtrebt des Phönix Flügel,
Und unter ihm tief bleibt die Welt zurück,
Nicht mehr ergreifet ihn der ird'ſche Blick,
Und keine niedre Macht hält ihn im Zügel:

So ſelig, wer des finſtern Kerkers Riegel
Geſprengt, und athmet heitrer Freiheit Glück;
Er feſſelt ſelbſt das eiſerne Geſchick
Und taucht ſich in der Wonne Fluthenſpiegel.

„**Doch wo die Kraft? — wo jene heil'gen Gluten?**
„**Der Wundervogel trug ſie ſchnell davon,**
„**Und uns auf kaltem Boden droht Verderben!**“

O träger Sinn, willſt du der Sünde ſterben:
Ein Herz voll Glauben trägt der ew'ge Sohn
Mit Engelsfittich zu des Urquells Fluthen.

A. Wendt.

An die Landpfleger.

„Du ſchwärmſt ganz artig, guter Träumer Paul,
„Doch laſſen wir's für dießmal, alter Knabe,
„Bis daß geleg'ne Zeit ich wieder habe!“
Sprach Pfleger Felix mit verzerrtem Maul.

Und der Apoſtel war denn auch nicht faul
Und fürbaß zog er mit des Himmels Gabe,
Doch als er wiederkam, da lag im Grabe
Der Pfleger ſchon, geſtürzt vom ſtolzen Gaul.

Du liebe Zeit: ſo laßt uns lieber ſagen,
Denn wüßten wir was an der Zeit gelegen,
Wir ſprächen nie von ungeleg'ner Zeit.

Die Brücke Zeit, noch iſt ſie aufgeſchlagen! —
Sie bricht! — Es brauſt dem Säumigen entgegen
Das Meer der ungeleg'nen Ewigkeit!

Werner.

Der Dom zu Köln.

Hier ſitz' ich, hier, im alten Köln am Rheine!
Als mich der Vater Rhein hieher getragen,
Da ward es mir, als könnt' ich alles tragen,
Und jetzo ſitz' ich hier im Dom und weine! —

Es weht aus der gemalten Fenſter Scheine
Mich durch die Rieſenſäulen an ein Zagen;
Ich wag' es kaum die Augen aufzuſchlagen,
Zu dieſem Weltenembrio von Steine!

Werd' ich es noch, ich Schwacher, es vollbringen?
Als Antwort ſchlägt es zwölf in dumpfen Tönen;
Die Mittagsglocke weckt die Mitternacht.

Sind wir vollbracht, wir Herrlichen, wir Schönen?
Hör' ich den Dom, den Rhein, das Weltall klingen;
Und von dem Kreuze bebt's: Es iſt vollbracht!

Werner.

An die Deutſchen.

Kraft, Freiheit, Glauben! — habt ihr es vernommen? —
Sie ſind nicht außer euch, noch in den Dingen.
Das Herrliche, es kann euch noch gelingen,
Doch kann es euch nur aus euch ſelber kommen.

Seht, eure Stützen ſind euch fortgeſchwommen,
Vergebens mit dem Strom der Zeit zu ringen,
Das Schickſal nicht, nur euch könnt ihr bezwingen,
Das iſt das Ziel des Starken und des Frommen.

Ihr ſeht nur Theile ſtets und nur das Viele,
Geſammelt ward ihr nie zum Ganzen, Einen,
Drum iſt gekommen, was ihr ſelbſt verſchuldet.

Jetzt rettet euch zum einzigen Aſyle,
Flieht zur Idee, entflieht dem leeren Meinen,
Das Rechte thut, und das Gerechte duldet.

Werner.

Luftſchifffahrt.

Zur Sonne reiſt man nicht auf Mongolſieren,
So viel man auch iſt hin und her geſchwommen,
So voll man auch ſchon hat das Maul genommen,
Ein aufgedunſ'ner Ball muß bald ſich leeren!

Der Adler darf den Dohlen es verwehren,
Die Gold zu ſtehlen nach den Strahlen kommen:
Doch hat auch er die Sonne nicht erklommen,
Sein Fittig muß ſich nach der Kralle kehren! —

Ihr ſucht die Sonnenbahn? — Ein löblich Streben,
Doch — fliegen hin? — laßt's, Äronauten, bleiben,
Mit Fliegen iſt hier gar nichts ausgerichtet!

Geflogen nicht, zur Sonne wird geflüchtet;
Kann euer Nichts zur Demuth ſich erheben,
Dann wird die Sonne ſelbſt euch zu ſich treiben.

Werner.

Oſtern.

Sanft fielen zu die müden Augenlieder,
Sanft brach das Herz dem Heiligen und Reinen,
Und zärtlich legten ihn mit ſtillem Weinen
Die Treuen in des Felſen Höhlung nieder.

Doch lebt der Göttlichſte der Todten wieder,
Da kaum des dritten Morgens Röthen ſcheinen,
Empor dann aus des Grabes kalten Steinen
Erhebt er ſich auf ſtrahlendem Gefieder.

Wir Jünger heut ſein Lebensfeſt begehen,
Von Weihrauch ſchimmernde Altäre düften,
Der feſtlich aufſteigt zu des Himmels Höhen.

Und alle Kräfte ihre Bande lüften,
Und, heitre Bilder uns vom Auferſtehen,
Gehn Blümen rings hervor aus Wintergrüften.

Ludw. Weſſelmann.

Pfingſten.

Der Herr iſt auferſtanden von den Todten,
Hat glorreich auch den letzten Feind bezwungen,
Hat ſieghaft in die Himmel ſich geſchwungen,
Vernichtet alle Höllen, die ihm drohten.

Die Flammen ſenken ſich, die heiligrothen,
Die Flammen heiliger Begeiſterungen;
Da predigen ſie all' in fremden Zungen,
Des hohen Himmelslehrers heil'ge Boten.

Und Wahrheit kommt und heil'ge Lebensfülle
Durch ihren Mund dem Höchſten und Geringſten;
So war's des großen Menſchenheilands Wille.

O betet an, ihr Greiſe und ihr Jüngſten!
Knie't nieder in des Tempels ernſter Stille,
Und fei'rt einmüthiglich den Tag der Pfingſten!

Ludw. Weſſelmann.

An meine Geliebte.

Bei Überſendung eines Kaleidoſcops.

Impromtu.

In einem engen Rahmen eingeſchloſſen
Siehſt du die hundert Formen ſich bewegen,
Und in des Spieles wechſelvollem Regen
Sind, ſelbſt ſich ſpiegelnd, Bilder angeſchoſſen.

So nimm, Geliebte, denn die kleinen Poſſen,
Und laß ſie tiefern Sinn in dir erregen.
Denn, wie von deines Fingers zarten Schlägen
Sich's regt, iſt auch *mein* Thun aus dir entſproſſen.

In *mir auch* leben Farben und Geſtalten,
Und könnten wohl zu Trefflichem ſich bilden;
Doch von den äußern drängenden Gewalten

Kannſt *du* allein die Knoſpe mir entfalten;
Du machſt aus mir den *milden* und den *wilden*,
Und ohne dich wär' ich vom Schlaf gehalten.

Karl Witte d. Jüng.

Aus: „Der Liebe Luſt und Qual.“

I.

Hell glüht ringsum ein blühend Liebesleben,
Es ſchwelgt der Weſt mit luſtentflammtem Koſen
Im dunkeln, thaubeperlten Kelch der Roſen;
Die Welle ſucht der Welle nachzuſtreben,

Den Baum umſtricken brünſtig ſchlanke Reben,
Ja, Liebe regt ſich funkelnd ſelbſt in Mooſen,
Und, ſtets zu zwei, ſeh buhlend ich im loſen,
Verliebten Spiel die Schmetterlinge ſchweben.

So wandelt hold die Flur ſich mir zum Garten,
Obgleich ſie längſt der Winter hart umſchlungen,
Denn Alles blüht, was Liebesluſt durchdrungen:

Ja, Quellen, die vom Froſt gebändigt ſtarrten,
Verſchloſſen, bang des neuen Frühlings harrten,
Sind friſch belebt auf ihr Geheiß geſprungen.

II.

So ruhet denn, ihr tonbelebten Saiten,
Die oft ſo ſüß mir in die Seele klangen,
Am Grabe meiner Hoffnung aufgehangen!
Seyd mir ein ſchönes Denkmal beßrer Zeiten!

Stumm ſiehet man den Schwan die Flügel breiten,
Fühlt er das Herz von Todesgraun umfangen;
Und nur ſo lang die Nachtigallen ſangen,
Als ſie im Lenz ſich ihrer Liebe freuten.

Ein ſchönes Hoffen hatt' ich ſtill genähret;
Die ſchöne Kunſt geſellt noch ſchönern Trieben
Meint' ich in Doppelflammen zu verglühen.

Nur kurze Friſt hat dieſer Traum gewähret,
Doch langer Schmerz iſt mir zurückgeblieben:
Soll Liebe mir — mag auch das Lied verblühen!

Joh. Chr. Baron von Zedlitz.

Die Brautkammer.

Schlaft ſanft im ſüßen Roſenkelch des Lebens,
Um den der Liebe holde Pſyche ſchwebt!
Die Parze, die den leichten Faden webt,
Entſchläft, des Meiſters Glocke tönt vergebens.

Schon naht im Morgenſchmucke, ſüßen Bebens,
Der junge Tag der zarte Schleier hebt,
Doch nieder aus der Träume Himmel ſchwebt
Jetzt Morpheus, ſpottend ſeines eitlen Strebens.

O weile lange mondesſtille Nacht,
Die keinen Himmel hat, als der im Herzen
Der jungen Liebe glänzend aufgegangen!

O weile länger Tag, den ſie bewacht!
Du Tag der Ehe, den, für Glück und Schmerzen,
Die Liebe kränzt mit hocherblühten Wangen!

H. von Zeſchau (Wilibald).

Der Feierabend.

Ruh' ſanft! Nach müder Arbeit heißer Schwüle
Ruft dich des Feierabends Glockenlied.
Die Abendroſe, die am Himmel blüht,
Sie winkt dir heim zu holder Kinder Spiele.

An Heimath Bruſt, wie drängen ſich ſo viele!
Voran des Tages ſchöne Mutter zieht, —
Seht, wie die Wange noch in Sehnſucht glüht! —
Und Alles folgt in jauchzendem Gewühle.

„Mir naht der Engel nicht mit Sternenlocken,
„Heim wohnt der Schmerz nur, — keines meiner Lieben.“ —
Sind doch Geduld und Glaube heim geblieben!

Die Kinder ziehn voran zum Himmelsgarten;
Der Vater — arbeitſtark — muß länger warten,
Eh' ihn auch rufen Feierabends Glocken.

H. von Jeſchau (Wilibald).

Anhang.

Einige Sonette älterer Dichter.

An ihren Mund, als er ſie umfangen hatte.

Jetzt hab' ich was ich will, und was ich werde wollen;
Du Wohnhaus meines Geiſt's, der als zu einer Thür
Jetzt ein, jetzt aus hier geht! ihr güldnen Pforten ihr!
Die auch die Götter ſelbſt um Schöne neiden ſollen.

Ihr hohen Lippen ihr, die ihr ſo hoch geſchwollen,
Von feuchter Süße ſeyd; jetzt hab' ich eure Zier.
Das Weſen das man ſelbſt dem Leben ſetzet für,
Dem täglich wir ein Theil von unſerm Leben zollen.

Ihr Bienen, die ihr liegt an Hyblens ſüßen Brüſten
Und ſaugt die edle Milch, den Honigreif mit Lüſten,
Hier, hier iſt mein Hymett; kommt, fliegt zu mir herein!

Seht, wie das hohe Thun, das treffliche, das ſtarke,
Das der Mund meinem giebt, ſich regt in Seel' und Marke.
Ach, daß mein ganzer Leib doch nichts als Mund ſoll ſeyn.

Paul Flemming († 1640).

Als er ſie ſchlafend fand.

Hier liegt das ſchöne Kind, in ihrer ſüßen Ruh:
Sie bläſt die ſchöne Luft, von welcher ich mich quäle,
Bis an die Seele ſelbſt, durch ihre ſüße Kehle;
Hier liegt das ſchöne Kind, und hat die Augen zu.

Streu Roſen um ſie her, du ſanfter Zephyr, du,
Mit Nelken untermengt, daß ihr Geruch vermähle
Mit ihrem Athem ſich, dieweil ich leiſe ſtehle
So manchen Kuß von ihr. Silenus ſprich kein Muh!

St! Satyr, weg Sylvan! geh weit von dieſem Bache,
Daß meine Seele nicht von eurer Stimm' erwache!
Klatſcht in die Hände nicht, ihr ſchlüpfrigen Napä'n!

Schlaf, Schatz! ich hüte dein. Schlaf, bis du ſelbſt erwacheſt,
So wirſt du wachend thun, was du im Schlafe macheſt;
Mir auch träumt itzt mit dir, als ſollt' ich vor dir ſtehn.

Paul Flemming.

Auf ihr Verbündniß.

Ihr Schatten, die ihr nur alleine bei uns ſeyd,
Und du auch ſtille Luft, die unſern Athem reget,
Seyd Zeugen zwiſchen uns! der Eid iſt abgeleget,
Der Eid, der mir und ihr ſoll nimmermehr ſeyn leid.

Dies iſt *mein* und ihr Schluß; es berſte Liſt und Neid!
So lang' ein Buſch ſein Laub, die Erde Kräuter träget,
Und ein belebter Geiſt ſich in der Fluth beweget:
Dies ſoll mein Ende ſeyn, wenn mehr iſt keine Zeit.

So, treue Fulvia, ſo liebt ſich's ohne Schmerzen,
Wenn ſolche Freundſchaft macht Ein Herze mit dem Herzen
Es mögen Andre nun von ihrer Liebe Pein,

Von Angſt, von Grauſamkeit, von dem und jenem klagen!
Zwei Herzen das ſind wir, die können redlich ſagen:
Daß von der Liebe ſie noch nicht betrübet ſeyn.

Paul Flemming.

Auf eine Hochzeit.

Wie? iſt die Liebe nichts? Was liebt man denn im Lieben?
Was aber? Alles? Nein. Wer iſt vergnügt mit ihr?
Nicht Waſſer: ſie erglüht die Herzen für und für.
Auch Feuer nicht. Warum? Was iſt für Flammen blieben?

Was denn? Glut? Aber ſagt, woher kommt ihr Betrüben?
Denn böſe? Mich dünkt's nicht, nichts ſolches macht Begier.
Denn Leben? Nein. Wer liebt, der ſtirbt ab ſeiner Zier,
Und wird bei Leben ſchon den Todten zugeſchrieben.

So wird ſie todt denn ſeyn? Nichts minder als dieß eben.
Was todt iſt, das bleibt todt. Aus Lieben kömmet Leben.
Ich weiß nicht, wer mir ſagt, was? wie? wo oder wenn?

Iſt nun die Liebe nichts, als Alles? Waſſer? Feuer?
Gut-böſe? Leben-Tod? Euch frag' ich, neuer Freier!
Sagt ihr mir's, wenn ihr's wißt, was iſt die Liebe denn?

Paul Flemming.

Auf eine Hochzeit.

Die warme Frühlingsluft macht ihren Himmel klar;
Seht, wie das güldne Licht der Sonnen heller blicket,
Der Felder ſchwangrer Schooß iſt zur Geburt geſchicket,
Die grüne See geht auf, die Quellen ſpringen gar

Aus ihren Adern auf; der Blumen bunte Schaar
Malt ihre Gärten aus; die Felſen ſtehn erquicket;
Die Thäler ausgeputzt; die Auen ausgeſchmücket;
Der Berge Zierrath glänzt, den Wäldern wächſt ihr Haar.

Seh' ich dieß alles an, ſo acht' ich unvonnöthen,
Daß auf dieß Hochzeitfeſt die emſigen Poeten
So ernſtlich ſeyn bemüht. Ihr balde Frau und Mann

Erkennt des Glückes Gunſt. Luft, Himmel, Sonne, Felder,
See, Quelle, Gärten, Fels, Thal, Auen, Hügel, Wälder,
Die ſtimmen euch itzund ein ſüßes Brautlied an.

Paul Flemming.

An Kandoren.

Dieß wird für dieſesmal wol ſeyn der letzte Brief,
Den ich, Kandora, dir von hier aus zu kann ſenden,
Weil ich geſonnen bin, mich anderweit zu wenden,
Dahin, noch eh' ich ward, mir mein Verhängniß rief.

Mich wird der kühne Wind und ein verwognes Schiff
Weit führen über See; da hoff' ich an den Stränden
Des prächtigen Derbents mit Freuden anzuländen,
Wohin vor dieſer Zeit kein deutſches Segel lief.

Ach, klagſt du, wo wird nun Kandorens Name bleiben? —
Nein, Licht, ſey gutes Muths! Kann ich dir ſchon nicht ſchreiben,
So hat doch meine Poſt ſtets einen offnen Paß.

Erwachen ſoll kein Tag, kein Abend ſchlafen gehen,
So ſoll der Weſtenwind dir in die Ohren wehen:
Er lebt, er denket dein, dein Freund, ohn' Unterlaß.

Paul Flemming.

Zum Abſchiede.

Nach dem Franzöſiſchen.

Ade, du hartes Wort! Mit Furchten muß ich ſcheiden,
Mit Sorgen muß ich weg. Denn, wie man ſonſten ſpricht,
So pflegt Abweſenheit zu löſchen aus das Licht,
Das angeſtecket iſt im Herzen unſrer Freuden.

Drum, weil mir dieſe Furcht erregt ein ſolches Leiden,
Das mich vorher ſtößt an, ſo thu' ich unrecht nicht,
Daß ich das Thränenbad gieß' auf mein Angeſicht,
Ob nicht ein Fremder ſich für mich an euch mag weiden.

Doch ſcheid' ich anders nicht, als auf des Vogels Art,
Der, weil er durch das Garn zuvor gefangen ward,
So oft zurücke muß, ſo oft er auf begehret.

Lieb, euer Angeſicht iſt mir an Bandes ſtatt,
Da mein gefang'ner Geiſt ſich einverwirret hat,
Daß, wo ich auch nur bin, er wieder zu euch kehret.

Paul Flemming.

An die Frauen.

Wider die Verächter der deutſchen Poeſie.

Kann denn der Himmel auch, die Götter und Göttinnen,
Von dir nicht bleiben frei, du ſchlangenarger Neid?
Du bläßeſt deinen Gift auch auf die Ewigkeit?
Auf Opitz erſten Ruhm, die deutſchen Kaſtalinnen?

Schmäh' immer was du kannſt, du Kind der Plutoninnen!
Mein Opitz bleibet wohl; er überlebt die Zeit,
Und dich und deinen Schein. Dein Lohn iſt für dein Leid,
Wo Styx und Phlegeton mit Harz und Schwefel rinnen.

Wenn ihr nun, ſchönſtes Volk, ihr Menſchgöttinnen', wißt,
Daß euch die neue Kunſt zu Lob erfunden iſt,
Wie denn ihr euern Preis ſo hört durch ſie vermehren:

So mag des Lobes Alp gleich drücken was er kann,
Wir kommen doch empor. Das ſteiget himmelan,
Was Gott und Götter gleich auf dieſem Boden ehren.

Paul Flemming.

An den Obriſt Dietrich von dem Werder,

Ueberſetzer von Taſſo's Befreitem Jeruſalem.

Es ſagt's Jeruſalem, es ſaget's Krieg und Sieg,
Und hundert andres mehr, was werther Held, dein Dichten
Und dein Verrichten ſey. Du giebeſt den Geſchichten
Ihr Leben durch dein Thun; machſt, daß dein Sieg und Krieg

Sich kriegt und überſiegt, den ſonſt die Zeit verſchwieg
In einer langen Nacht. Du kannſt dich dir verpflichten,
Daß dich und deinen Ruhm kein Tod nicht mag vernichten,
Weil ritterliche Kunſt ihn ſieghaft überſtieg.

Ich lobe dieſe Fauſt, die Leib und Namen ſchützt,
Selbſt ſchreibt was ſie ſelbſt thut. Auf Kraft und Kunſt ihr eigen;
Auf beiderlei gelehrt, was beider Seiten nützt.

Ihr Römer tretet auf; ihr Griechen gebet Zeugen!
Wird Agamemnon nun ſelbſt ſein Homerus nicht?
Aneas ſein Virgil? wer iſt der's widerſpricht?

Paul Flemming.

Sonett.

Ich hab' euch Leid gethan, ihr deutſcher Kaſtalinnen,
O ihr mein ſchöner Ruhm! als ich mir bildet' ein:
Man ehr' euch weiter nicht, als was der grüne Rhein,
Der Elb' und Donauſtrom in ſich bearmen können.

Ich hab' euch Leid gethan, ihr edlen Pierinnen,
Verzeiht mir meinen Fehl! Ich laß' es mich gereun;
So weit nur Phöbus ſchaut mit goldner Augen Schein,
Das wird des Deutſchen Ruhm in Kurzem haben innen.

Der ungelehrte Welt hat ſchon ihn lernen ehren,
Das Kind der Barbarei, die Duine läßt ſich lehren,
Und fleußt mit zahmer Fluth die ſchöne Stadt *) vorbei.

Glück zu, o weites Reich! ich fahre fort zu reiſen,
Daß ich der Mitternacht, dem Morgen möge weiſen,
Daß, was uns Deutſche preiſt, auch ihnen rühmlich ſey.

Paul Flemming.

---

*) Riga.

Auf den anmuthigen Flecken Rubar,

bei der Rückkehr aus Perſien.

Du Luſthall' der Natur, aus welchem wir vom weiten
Des Taurus langen Gaſt, den Winter lachen aus;
Hier tief ſpaziren gehn in einer Rais Haus,
Die gülden heißt und iſt; da alle Fruchtbarkeiten

Auf Chloris grüner Bruſt und Thetis Schooß ſehn ſtreiten,
Dort ſoviel Dryaden die Hügel machen kraus,
Davon Silenus bricht ſo manchen dicken Strauß,
Und jauchzet durch den Buſch mit allen ſeinen Leuten.

Oſyris der umarmt die Oreaden hier;
Pomona hegt das Gold der hohen Pomeranzen,
Läßt die Narziſſen ſtets mit den Violen tanzen;

Fürſt aller Lieblichkeit, was ſing' ich deine Zier?
Das Luftvolk führt um dich ein ewiges Getöne,
Daß ja nichts um und an gebreche deiner Schöne.

Paul Flemming.

Sonett.

Wohlan, du reicher Mann, magſt deinen Reichthum haben:
Trag' Kleider, welche ſeyn verbrämt mit Flammengold,
Und laß dir nur das Gold ſeyn lieb, ſeyn werth, ſeyn hold;
Magſt auch in Üppigkeit und eitler Wolluſt traben,

Und deinen Erdengeiſt an ſolchem Glücke laben.
Mein hoher Sinn iſt weit von deinem Wunſch und Geld,
Und kehret nimmer ein ins Ungemachs-Gezelt,
Er achtet nichts durchaus die Gaben ohne Gaben.

Was ſoll mir dieſes noch, ſo mir genommen wird?
So mich ohn' Unterlaß mit Sorgen hält umſchränket?
So ſich nach Windesduft, nach Gunſt und Gnade lenket?

So mich zu aller Sünd' anreizet und verführt?
Doch was? ich hab' es all, und wohl noch etwas mehr;
Und fragſt du denn warum? Weil ich es nicht begehr'.

Katharina Regina von Greiffenberg.
(lebte um 1660).

Als die Seefahrt glücklich von ſtatten ging.

Wirf nun den Unmuth weg', du edler Hauſe du,
Der Himmel iſt bemüht für dich und dein Gelücke,
Er treibt die falſche Fluth mit ſeiner Kraft zurücke,
Die dein Verräther war. Gott denkt auf deine Ruh.

Der günſtige Südoſt webt neue Freude zu.
Das guter Hoffnungs-Haupt *) erfreut die müden Stricke,
Iſt keine Sturmeck mehr, die ſeiner alten Tücke
Sich nunmehr ſchämt für uns. Wir laſſen gerne nu

Euch euren Tafelberg, ihr Wilden auf dem Lande,
Und eu'r ſchön Zuckerlaub an eurem falſchen Strande,
Friſch eingeſalznes Fleiſch will Bacchus uns mit Luſt

Befeuchten, indem wir, o Corus, deine Bruſt
Umfangen mit dem Kuß. Neptun, du magſt die Wellen,
Und Aeol, du den Wind, wie ſie uns gut ſeynd, ſtellen.

Joh. Albr. von Mandelslo.
(† 1644)

---

*) Cap de bonne Esperance.

Vom Wolfesbrunnen bei Heidelberg.

Du edler Brunnen, der mit Ruh und Luſt umgeben,
Mit Bergen hier und da, als einer Burg, umringt,
Prinz aller ſchönen Quell, aus welchen Waſſer dringt,
Anmuthiger denn Milch, und köſtlicher denn Reben;

Da unſers Landes Kron' und Haupt mit ſeinem Leben,
Der werthen Nymph, oft ſelbſt die lange Zeit verbringt,
Da das Geflügel ihr zu Ehren lieblich ſingt,
Da nur Ergötzlichkeit und keuſche Wolluſt ſchweben.

Vergeblich biſt du nicht in dieſes grüne Thal
Beſchloſſen vom Gebirg und Klippen überall:
Die künſtliche Natur hat darum dich umfangen

Mit Felſen und Gebüſch, auf daß man wiſſen ſoll,
Daß alle Fröhlichkeit ſey Müh und Arbeit voll,
Und daß auch nichts ſo ſchön, es ſey ſchwer zu erlangen.

Martin Opitz († 1639).

Sonett.

Weil mein Verhängniß will, und läßt mir nicht das Glücke
Bei dir, mein Augentroſt, zu leben nur allein,
So giebet zwar mein Sinn ſich mit Geduld darein,
Doch ſehnt und wünſchet er auch ſtündlich ſich zurücke.

Es iſt ja lauter Nichts, wo dieſe ſchönen Blicke,
Dies Licht, das mich verblendt, des güldnen Haares Schein,
Das mein Gemüthe bindt, dies Lachen nicht kann ſeyn,
Der Mund, und alles das, womit ich mich erquicke.

Die Sonne macht mir kalt, der Tag verfinſtert mich;
Ich geh' und weiß nicht wie, ich geh' und ſuche dich,
Wohin du nie gedenkſt: was macht mein treues Lieben?

Ich ſeh', und finde nichts; der Mangel deiner Zier
Hat alles weggeraubt. Zwei Dinge ſind noch hier;
Mein Elend nur, und ich darein vertrieben.

Martin Opitz.

Sonett.

Ich muß bekennen nur: wol tauſend wünſchen mir,
Und tauſend noch dazu, ich möchte die doch meiden,
Die mein Ergötzen iſt, mein Troſt, mein Weh und Leiden.
Das macht mein ſtarkes Herz, und ihre große Zier,

An welcher ich ſie ſelbſt dir, Venus, ſetze für, —
Daß ich, ſo lang' ein Hirſch wird lieben Büſch' und Haiden,
So lange ſich dein Sohn mit Thränen wird beweiden,
Will ohne Wanken ſtehn, und halten über ihr.

Kein menſchlich Weib hat nicht ſolch Stehn, ſolch Gehn, ſolch Lachen,
Solch Reden, ſolche Tracht, ſolch Schlafen und ſolch Wachen.
Kein Wald, kein heller Fluß, kein hoher Berg, kein Grund,

Beherbergt eine Nymph', an welcher ſolche Gaben
Zu ſchauen mögen ſeyn, die ſolches Haar kann haben,
Solch' Augen wie ein Stern, ſo einen rothen Mund.

Martin Opitz.

Sonett,

daß ihn die Liebſte nicht erhöre.

Ach weh! ich bin in tauſend tauſend Schmerzen,
Und tauſend noch; die Seufzer ſind umſonſt;
Und nimmer gilt, kein Anſchlag, Liſt noch Kunſt,
Und gleich wie wann der Schnee im kühlen Märzen

Zergehet durch die Kraft der Himmelskerzen,
So ſchmilzet meiner Liebe reine Brunſt
Im Zähren hin, vergeblich, ſonder Gunſt.
Was ſchau' ich? meine Augen ſind dem Herzen

Ein ſchädlich Gift; das Denken an mein Licht
Macht, daß ich irr' und weiß mich ſelber nicht;
Macht, daß ich bin gleich einem bloßen Scheine,

Daß kein Gelenk' und Gliedmaß weder Kraft
Noch Leben hat, die Fibern keinen Saft,
Kein Blut die Adern, Mark nicht die Gebeine.

Martin Opitz.

Sonett.

Ich gleiche nicht mit dir des weißen Mondes Licht;
Der Mond — der ſteigt und fällt, du bleibſt in einem Scheine;
Die Sonn' iſt nicht das Bild, das ich dir gleichend meine,
Denn Flecken hat ihr Glanz, du aber haſt ſie nicht.

Du zwingſt durch Zucht den Neid, wie ſehr er auf dich ſticht;
Ich mag kein Heuchler ſeyn, der bei ſich ſelbſt verneine,
Das was er laut geſagt: es gleiche dir ſich keine,
Du biſt dir ähnlich ſelbſt; ein ander Bild gebricht.

Du biſt ein einig Gut; du biſt dein eigen Glücke,
Dein eigenes Geſtirn, der Schönheit Meiſterſtücke.
Du hätteſt ſollen ſeyn, als noch die Tugend war

Geehret als ein Gott in der Welt erſten Jugend,
So wäre ſicherlich geweſen deine Tugend
Die Kirch' und Opferung, der Weihrauch und Altar.

Martin Opitz.

Zur Geburt eines Kindes.

Komm, liebes Kind, komm, komm! Der Lenz kommt auch gegangen;
Der weiße Weſtwind kommt, der Erde grünes Kleid
Macht, daß man nun vergißt des grauen Winters Leid;
Die Sonne freuet ſich, wird röther auf den Wangen.

Komm, liebes Kind, komm, komm! die Lerche kommt mit Prangen
Geflogen in die Luft, und ſingt aus Fröhlichkeit.
Die Heerde gehet aus, die Welt iſt ganz erfreut;
Komm auch! man wartet dein mit ſehnlichem Verlangen.

Du biſt ſchon kommen? ja, willkommen! zwar du Laſt
Der Mutter, die dich trug, doch jetzt ihr liebſter Gaſt.
Wirſt du die Frömmigkeit, die ſie hat, an dir haben,

Des Vaters ſchönen Geiſt, mit dem der Himmel ihn
So reichlich ausgeziert, ſo werden dir forthin
Gar wenig gleiche ſeyn an allen hohen Gaben.

Martin Opitz.

Blumenſendung.

Mein Lieb, ich ſende dir hier Liljen und Violen;
Violen brach ich heut und Lilien geſtern ab,
Damit du ſehen kannſt, wie balde dich das Grab
In deiner Blüthen Zier auch grauſam kann erholen.

So ſchaue ſie wohl an! Was ihnen ich befohlen,
Und als ein ſinnig Wort mit auf die Sendung gab,
Das iſt die Flüchtigkeit, die reißt auch dich hinab
Zu dem, was bald die Zeit den Blumen abgeſtohlen.

Die Liljen ſtehn verwelkt in kleiner kurzer Zeit;
Nur die Violen ſind noch jung und friſch zu ſchauen;
Drum nimm der Stunde wahr, kannſt nicht auf morgen trauen!

Denn balde gehn auch wir den Weg der Eitelkeit.
Findſt du den Sinn gerecht, ſo komm' ich ſelbſt zur Stunde,
Und halte ſie dir feſt auf deinem Blumenmunde.

David Schirmer (1646).

Der weinende Petrus.

Ich hab bei guter Zeit mich, Jeſu, oft vermeſſen
Mit dir in Tod zu gehn, wie Petrus; kömmt dann Noth,
Kömmt's, daß ich nun mit dir ſoll gehen in den Tod,
Kömmt's, daß ich gehen ſoll; da hab' ich's denn vergeſſen,

Bin bei der Sünden Glut noch ungeweint geſeſſen,
Ja, habe wohl damit getrieben Scherz und Spott,
Den Bußhahn oft verhöret, verachtet dein Gebot,
Ging meinen Sünden nach, und ſchliefe wohl indeſſen.

Ich bin ein Sünder, ja, ich will noch Buße thun,
Und gehe gleich hinaus, und will beweinen nun
Der Sünden große Zahl; was hilfts, es iſt geſchehen,

Zeit iſt es, daß du dich nach mir haſt umgeſehen, —
Gieb, daß ich nur, ſo oft ich Sünde hab' gethan,
So ofte wünſche mir auch einen Petershahn.

J. G. Schoch (um 1660).

Auf ein Schiff aus Indien, an Delien.

Mich wundert nun nicht mehr daß Lieben Mühe koſt't.
Muß doch ein Kaufmannsſchiff bis zu den Mohren fahren,
Und holt bald hier, bald dort, Stein, Perlen, edle Waaren;
Bald wart't es Süden auf, bald Norden, bald dem Oſt,

Bald fühlt es Ungeſtüm, bald Kälte, balde Froſt,
Bald muß ſich's auf den Sturm, auf Ungewitter ſparen,
Kömmt doch wohl wieder heim ganz leck nach langen Jahren,
Und bringt für Schätze mit gar eine ſchlechte Poſt.

Wie? ſoll ich mich denn nicht um Delien bemühen?
Wie? ſoll ich nicht nach ihr ſo wenig Meilen ziehen?
Da kann ich allen Schatz an einem Orte haben.

Ich finde den Rubin der ſeine Perlen faßt,
Den Demant, den Smaragd, die allerreichſte Laſt.
Man muß ſich ja bemühn um ſolche ſchöne Gaben!

J. G. Schoch.

An Flavien.

Ich weiß nicht, wie ich mich ſoll in ihr Lieben ſchicken?
Bald lacht die Flavie, da wenn ich bei ihr bin,
Bald ſieht ſie ſauer aus. Greif' ich ihr an das Kinn,
Und küſſe ſie einmal, ſo will ſie von mir rücken,

Und gleichwohl pflegt ſie mich auch freundlich anzublicken,
Wie zornig ſie auch iſt. Rück' ich nun von ihr bin,
So hängt ſie auch das Maul. So ſeltſam iſt ihr Sinn,

Abſtoßend will ſie mich oft wieder an ſich drücken.

Bald ſoll ich von ihr gehn; und geh' ich denn nun fort,
So ſieht ſie flämiſch aus, daß ich nicht bin geblieben,
Bleib' ich, ſo giebt ſie mir die allerloſ'ſten Wort':

Ich ſäße wie ein Stock, und wollte ſie nicht lieben.
Wie faſt die meiſten ſind, ſo iſt auch Flavia:
Ja iſt bei ihnen Nein, und Nein bei ihnen Ja.

J. G. Schoch.

An Rubellen, als er jagen ritte.

Ich mag nicht, Amor, mehr mit dir auf deine Hetze,
Es ward mir deine Liſt, wie fromm du ſcheinſt, bekannt.
Die Tücher, die du hier um deinen Buſch geſpannt,
Sind Hoffnung und Begier; die Liebe, Jägernetze;

Und immer Kuß um Kuß, das war das Waldgeſetze;
Mein Windſpiel war die Luſt, das führt' ich an der Hand,
Dieweil ich Brunſt und Geiſt rings auf die Spur geſandt.
Der Sperber war mein Sinn, den ich verloren ſchätze.

So ward ich ausgerüſt't. Die Seufzer die ich ſtieße,
Dies war das Jägerhift, das ich ſo helle blieſe;
So gut ſchon konnt' ich mich in dieſes Jagen ſchicken.

Was geht denn, fragt' ich drauf, hierum für rothes Wild?
Da war's Rubelle ſelbſt, das adeliche Bild,
Ich wollte fangen Sie, da hing ich ſelbſt in Stricken.

J. G. Schoch.

Auf David Schirmers Tugend- und Liebslieder.

Gleichwie das trockne Blut der Erde, der Rubin,
Darnach wir oftermals bis zu den Mohren reiſen,
Vollkömmlich dazumal kann ſeine Farbe weiſen,
Und brennt im Golde recht da, wenn die Meiſter ihn

Durch ihre Künſtlerhand mit Farben unterziehn;
So, ſoll die Liebe dir auch reine Liebe heißen,
So muß der Tugend Grund durch ihren Boden gleißen,
Im reinen Golde ſtehn und alle Laſter fliehn.

Wo iſt denn dieſer nun? wo iſt er? der da ſpricht:
Die Tugend und zugleich die Liebe konnten nicht,
Weil ſie einander feind, zuſammen ſich vertragen.

Frag' meinen Schirmer drum und ſeine Tugendlieder,
Ob Lieb' und Tugend denn einander ſind zuwider:
Geh', frag' ihn nur darum, er wird dir's balde ſagen.

J. G. Schoch.

Sonett.

Iſt Lieb' ein Feu'r und kann das Eiſen ſchmiegen,
Bin ich voll Feu'r und voller Liebespein,
Woven mag doch der Liebſten Herze ſeyn?
Wann's eiſern wär', ſo würd' es mir erliegen;

Wann's gülden wär', ſo würd' ich's können biegen
Durch meine Gluth; ſoll's aber fleiſchern ſeyn,
So ſchließ' ich fort: es iſt ein fleiſchern Stein.
Doch kann mich nicht ein Stein, wie ſie betrügen.

Iſt's dann wie Froſt, wie kalter Schnee und Eis;
Wie preßt ſie dann aus mir den Liebesſchweiß?
Mich daucht: ihr Herz iſt wie die Lorbeerblätter,

Die nicht berührt ein ſtarker Donnerkeil.
Sie, ſie verlacht, Kupido! deine Pfeil',
Und iſt befreit für deinem Donnerwetter.

Sybilla Schwarzin († 1621).

Sonett nach Petrarka.

Dies iſt die Wüſtenei, die ſich mein Fuß erkieſt,
Wenn ich des Herzens Qual mit ſtillen Lippen klage,
Ich, der ich voller Furcht noch wohl den Augen ſage,
Sich fleißig umzuſehn, ob alles einſam iſt.

Denn wo du, Einſamkeit, mir deinen Schutz entziehſt,
So ſieht die ganze Welt, was ich im Herzen trage,
Weil man den klaren Grund der tiefverborgnen Plage
Leicht aus der naſſen Schrift der trüben Augen lieſt.

Wiewohl, ob meine Pein gleich keine Menſchen ſchauen,
So kennet ihr ſie doch, ihr Felſen, Büſch' und Auen!
Zum mindſten hab' ich noch kein ſo gar einſam Feld,

Wie ſehr ich mich bemüht, in dieſer Wüſt' ergründet,
Da ſich die Liebe nicht an meiner Seite findet,
Und unveränderlich mit mir Geſpräche hält.

Gottlieb Stolle († 1673).
(Leander aus Schleſien.)

Sonett nach Voiture.

Es ließ ſich Florida, der Schönheit Ebenbild,
Bei kühler Abendzeit in Roſentracht erblicken,
Sie wußte ſich ſo licht und glänzend auszuſchmücken,
Daß ſie die ganze Welt für die Aurora hielt.

Es war die linde Luft mit ſüßem Schall erfüllt,
Die Erde grüßte ſie mit tauſend Blumenſtücken,
Man ſah die Sterne ſich auf ihren Abſchied ſchicken,
Wie wenn Aurorens Thau der Muſchel Sehnſucht ſtillt.

Die Sonne ließ den Schooß der holden Thetis fahren,
Blies ihre Flammen auf, die ſchon verloſchen waren,
Und ließ die Deichſel ſich zu unſrer Schönen drehn.

Die Thetis hatte ſelbſt den Vorzug eingenommen;
Doch war ihr Florida kaum in die Augen kommen,
So kroch ſie in das Meer und ließ ſich nicht mehr ſehn.

Gottlieb Stolle.

Ueber die Geburtsnacht des Heilands.

Was wir im Paradies beim hellen Licht verloren
Und unerſetzlich war, wird nun in dieſer Nacht,
Da Gott im Fleiſch erſcheint, uns wieder hergebracht;
Und in der Finſterniß wird uns das Licht geboren.

Dort ſchallte Fluch und Zorn dem Adam in die Ohren;
Da hier im Gegentheil die Schaar der Engel lacht,
Die Luft mit Jauchzen füllt, und uns zu wiſſen macht,
Gott [redacted] erkoren.

Nacht! aber ohne Nacht: ſcheint gleich die Sonne nicht,
Erſcheinet uns jedoch ein größres Sonnenlicht,
Von welchem wir bereits den warmen Strahl empfinden.

Doch wird erſt unſer Glück, ſo wie ſein Glanz, erhöht,
Wenn es auf Golgatha in Purpur untergeht:
Dann wirkt ſein Untergang den Untergang der Sünden.

D. W. Triller († 1695).

Als er ſie aufſtehen ſah.

Ich ſah, als ihr Geſicht, der Morgenröthe gleich,
Als ihre Zwillingsbruſt, ſo weiß als Schnee, zu ſehen,
Und ihren glatten Hals viel tauſend Ringlein reich
Von ihrem krauſen Gold umgaben, ſie aufſtehen;

Aufſtehen ſah ich ſie, ſo kunſtlos als liebreich,
Mit ſolcher Schönheit Schatz ohn' Sorg' und Müh' verſehen,
Daß ſie ſo ſchön, ſo früh in der Lieb' Königreich
Konnt' andern um Mittag gezieret weit vorgehen.

Sobald ich ſie erſah: o Wunder! ſchrie ich bald,
Was kann von dieſer Brunſt und dieſem Band mich freien?
Weil göttlich ſie an Macht und göttlich an Geſtalt,

Und weil, als ſie mir wollt' ihr Angeſicht verleihen;
Je bloßer ihre Bruſt, je ſtärker die Gewalt;
Je freier ihre Haar', je mehr ſie mich entfreien.

G. R. Weckherlin († 1638).

An Martin Opitz.

Dich hat mit einer Kron, Gekrönter, wohl bekrönet
Der Fürſten werthe Kron: dich hat der kühnſte Thron
Durch das Gerücht gekrönt mit einer Ehrenkron,
Die vieler Kronen werth. Gekrönt haſt du gefröhnet

Um ſolche Lorbeerkron. Nun Gott, der Kronen krönet,
Giebt dir der Kronen Kron, der Frommen höchſten Lohn,
Daß mit drei Kronen du, wie ein gekrönter Sohn,
Dein ſchon gekröntes Haupt, itzt ſchon gekrönet, ſchonet.

Zwo Kronen krönen dich, zwo Kronen haſt gekrönt.
Dich krönt der Teutſchen Ruhm, ſo deines Lieds gewohnt,
Dich krönt der Fürſten Zunft, in der du Früchte bringeſt.

Du krönſt das teutſche Reich mit kunſtverbundner Schrift,
Du haſt zur Gottesfurcht ſo manche Kron geſtift,
Dich krönt der höchſte Gott, vor deſſen Thron du ſingeſt.

Dietrich von dem Werder.
(† 1584.)

Nachweiſung.

Bei gegenwärtiger Sammlung ſind benutzt worden:

Abendzeitung. Herausgeg. von Fr. Kind und Th.
Hell. Dresd. (In mehrern Jahrg.)
Aglaja. Ein Taſchenb. f. 1810. Wien.
Analekten, literariſche, herausgeg. von T. A. Wolf.
Heft 1 – 2. Berl. 1817.
Archiv. Rheiniſches. für Geſchichte und Literatur, herausgeg von N. Vogt und J. Weitzel. Mainz 1810.
Becker's, W. G. Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen. Herausgeg. von Fr. Kind. Für 1815. 1819. Lpz.
Braun, G. C., des Leonardo da Vinci Leben und
Kunſt. Mit einigen Epigrammen und Gedichten. Halle
1818.
Bürger's, G. A., Schriften, herausgeg. von K.
Reinhard. 4 Thle. Göttingen 1796 und 98.
Büſchenthal, L. M., Gedichte. 2te Aufl. Köln 1813.
(Mit 6 Son.)
Cornelia. Taſchenbuch für deutſche Frauen. Herausgeg.
von A. Schreiber. 7ter Jahrg. Heidelb.
Caſtelli, J. F., poetiſche Kleinigkeiten. 3tes Bdchen.
Wien 1810.
Criſalin Gedichte. Frankf. a. M. 1811. (Mit 7 Son.)
Cupido, ein poet. Taſchenbuch von J. Meier und S.
Laube. Penig.
Dichtergarten. Erſter Gang. Violen. Herausgeg. von
Roſtorf. Würzb. 1807.
Flemming, Paul, geiſtliche und weltliche Gedichte.
Merſeb. 1685.
Frauentaſchenbuch von de la Motte Fouqué. Nürnb.
für 1819 und 1820.
Freudenfeld, B. H., Frühlingsgeſchenk.
Gebauer, A., geiſtliche und weltliche Gedichte. 3te
verm. Aufl. Köln 1818. (Mit 25 Son.)
Geſellſchafter, der, Blätter für Geiſt und Herz, von F.
W. Gubitz. Berl. Jahrg. 1818 und 1819.
Göthe, J. W. v., Werke. Tübingen 1816. Bd. 2.
Harfe, die, herausgeg. von F. Kind. Leipz. Bdchen 3.
Heilmann, N. L., Gedichte. 1ſtes Bdchen. Eſſen u.
Duisb. 1817. (Mit 13 Son.)

Hofmannswaldau und anderer Gedichte. Leipzig 1695 f.
Hornthal, J. P. v., Rede am 18. Okt. 1816.
Iſidorus Heſperiden. Bd. 1. Leipz. 1816.
Karl Witte oder: Erziehungs- und Bildungsgeſchichte deſſelben; ein Buch für Aeltern und Erziehende. Herausgeg. von deſſ. Vater, dem Pred. **Karl Witte**. In 2 Bänden. Leipzig 1819.
Körner, T., poetiſcher Nachlaß. Leipz. 1815 u. 1816. 2 Bde.
Malsburg, E. F. G. O. von der, Gedichte. Caſſel 1816. (Mit 20 Son.)
Mandelslo

Manſo, J. K. F., vermiſchte Schriften. Leipz. 1801. 2 Thle. (Mit 2 eigenen Son. und 33 Nachbildungen Petrarchiſcher.)
Meyer, N., Gedichte. Brem. 1814. (Mit 17 Son.)
Möller, A. W., Heldenkranz in Liedern. 1ſtes Buch. Halberſtadt 1818. (Nur 3 Son.)
Morgenblatt für gebildete Stände. Tübingen Jahrgang 1817—1819.
[redacted] Sprache und Poeſie u. ſ. w. Frankf. und Lüb. 1702.
Muſenalmanach f. d. J. 1802 von A. W. **Schlegel** u. **L. Tieck**. Tüb.
— f. d. Jahr 1802 von **Vermehren**. Leipz.
— f. das Jahr 1814 von **Erichſon**. Wien.
Muſeum, deutſches, herausgeg. von F. **Schlegel**. Wien 1813. Bd. 4. Heft 7—8.
Novalis Schriften, herausgeg. von F. **Schlegel** und **L. Tieck**. 2 Thle. Berl. 1804. (Nur 3 Son.)
Opitz, Mart., Gedichte. Frankf. a. M. 1644.
Raßmann, F., poetiſches Luſtwäldchen. Köln 1818.
Ries, v., Balladen, andere Gedichte und kritiſche Verſuche. Kopenhagen 1817.
Rieſch, F. Graf von, Blüthenkränze der Phantaſie. Berl. 1817.
Sängerfahrt, die, eine Neujahrsgabe für Freunde der Dichtkunſt und Malerei u. ſ. w. Geſammelt von F. **Förſter**. Berl. 1818.
Schlegel, A. W., Gedichte. Tübingen 1800. (Mit 62 Son.)
Schriften, auserleſene, der Enkelin der Karſchin. In 2 Abtheilungen. Heidelb. 1817.

Schulze, E., Gedichte. Gött 1813.
— — Sammlung poetiſcher Schriften. Bd. 3. Leipzig 1819. (Mit 12 Son.)
Selam, ein Almanach für Freunde des Mannichfaltigen a. d. Jahr 1813, herausgeg. von J. F. **Caſtelli**. Wien.
Silvio Romano Blumen und Blätter. Leipzig 1816. (Mit 76 Son.) (Mit 72 Son.) 2te Samml. 1819.
Smets, W., Gedichte. Köln 1816. (Mit 59 Son.)
— — poetiſche Fragmente aus Theobalds Tagebuche. Koblenz. 1818. (Mit 25 Son.)
Stücke, auserleſene, der beſten deutſchen Dichter, herausgeg. von J. J. **Eſchenburg**. Bd. 3. Braunſchw.
Taſchenbuch für Damen. Tüb.
— für Freunde altdeutſcher Zeit und Kunſt a. d. J. 1816. Köln
— für Freunde und Freundinnen des Schönen a. d. J. 1812, herausgeg. von A. **Schreiber**. Mannh.
— zum geſelligen Vergnügen a. d. J. 1820. Leipzig
— Münſterländiſches poetiſches a. d. J. 1818, von K. W. **Grote**. Coesfeld.
Thusnelda, Unterhaltungsblatt für Deutſche, herausgeg. von K. W. **Grote** und F. **Raßmann**. Coesf. 1816.
Tieck, L., Phantaſus, eine Samml. von Mährchen, Erzählungen, Schauſpielen und Novellen. Bd. 3. Berlin 1816.
Triller, D. W., poetiſche Betrachtungen. 2te Aufl. Hamburg 1759 f. (Mit 5 Son.)
Urania, Taſchenbuch für Damen. Leipzig und Altenburg Jahrg. 1815, 1818 und 1820.
Varnhagen von Enſe, K. A., vermiſchte Gedichte. Frankf. a. M.
Wilibald Jehovablumen. Dreſden 1819.
Wünſchelruthe, ein Zeitblatt, herausgeg. von J. P. v. **Hornthal**. 1ſter Jahrg. Gött. 1818.
Zeitbluthen (herausgeg. von F. **Gleich** und K. **Wurſter**) Leipzig 1815—16.
Zeitſchrift für Poeſie, herausgeg. von G. A. T. **Goldmann** und B. H. **Freudenfeld**. Unna 1812.
— Wiener, für Kunſt, Literatur, Theater und Mode. Wien 1818—19.
Zeitung für die elegante Welt.

Berichtigungen.

Seite 5 Zeile 7 lies ſtatt: holt — hält.

— 29 — 6 — — Schlägen — Schlingen.

— 163 Zeile 1 (von unten) lies ſtatt: der Schönen — des Schönen.

— 168 — 8 (von oben) — — In — Im.

— 188 — 5 — — — laßt — läßt.

— 214 — 4 — — — er erlitt — wo ich erlitt.

— 217 — 4 — — — geworden — geblieben.

— 264 — 10 — — — eine — meine.

— 287 — 10 — — — ward — wart.

— 288 — 10 — — — Aeronauten — Aëronauten.

— 308 — 1 — — — deutſcher — [illegible]ſchen.

— 331 iſt die Lücke bei Mandelslo ſo auszufüllen: Reiſebeſchreibung. Schleßwig 1668.

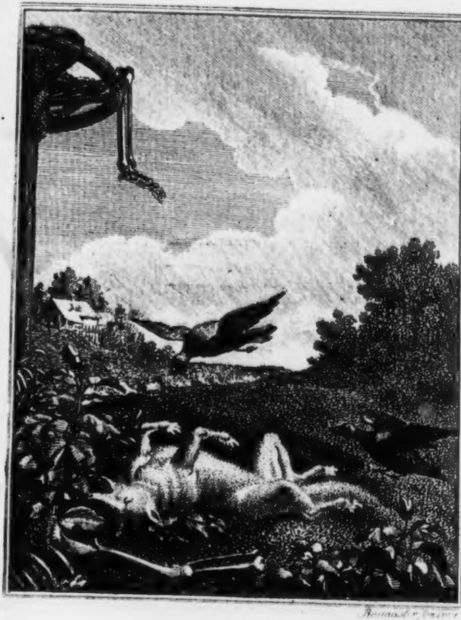
Noch iſt zu bemerken, daß im Inhaltsverzeichniß die Namen: Loeſt, Nik. Meyer, Graf zu Solms; und Schoch mit einem Sternchen zu verſehen ſind, welches aber bei den Namen: K. Gieſebrecht und P. Flemming zu ſtreichen iſt.

Reineke Fuchs.

Gesäubert und abgekürzt

von

Fr. Raſsmann.


Romanet sculp.

Deutsche Anthologie

oder

Blumenlese

aus den

Klassikern der Deutschen.

Von

Friedrich Raſsmann.

Viertes Bändchen.

Reinecke Fuchs.

Zwickau, 1821.
Bey den Gebrüdern Schumann.

BIBLIOTHECA
REGIA.
MONACENSIS.

Vorwort.

Reineke Fuchs (ursprünglich in plattdeutscher Sprache: *Rynke de Vos*) ist eine ältere, wegen der treffenden Satyre und launigen Einkleidung berühmt gewordene, allegorische Epopöe, deren Scene im Jülichschen liegt. Der Fuchs spielt darin die Hauptrolle; unter den andern handelnden Thieren sind Nobel der Löwe, Braun der Bär, Isegrim der Wolf, Grimbart der Dachs, Lampe der Hase, Hinz der Kater, Bellin der Schafbock u. s. w. die vornehmsten. Der rothe

Faden, der durch das Ganze läuft, dürfte wohl in nichts anderm zu suchen seyn, als das Feudalwesen in seiner Glorie zu veranschaulichen: der Verfall und Untergang desselben war die Tendenz, welche Göthe in der «natürlichen Tochter» ergriff.

Ueber den wahren Verfasser unsers Gedichts, welches der Bremensche Stadtvogt Renner (pseudonym Sparre) unter dem Titel: «*Hennynk de Han*» (Neue Ausg. 1813 von Nikol. Meyer) fortgesetzt hat, ist lange gestritten worden; und noch jetzt läſst sich mit völliger Gewiſsheit darüber nicht entscheiden. Indeſs bleibt doch die Behauptung Rollenhagen's, Gottsched's u. A. höchst wahrscheinlich, zufolge welcher ein gewisser Heinrich von Alkmar, der ums Jahr 1470 gelebt haben soll und dessen Namen in der Vorrede der ältesten Ausgabe dieses Gedichts (Lübeck 1498) unterzeichnet steht, nie wirklich existirt, sondern Nikolaus Baumann, der, nachdem er am Jülichschen Hofe in Ungnade gefallen, als Sekretär beym Herzoge Magnus von Meklenburg 1526 zu Rostock starb, jenen Namen, der Sicherheit wegen, nur angenommen, und den Reincke Fuchs, wovon er 1522 daselbst unter seinem wahren Namen eine zweyte Ausgabe veranstaltete, eigentlich verfaſst hat. Eine neue Ausgabe von Dietz erschien 1539; die Lübecksche, nur in Einem Exemplar auf der Braunschweigschen Bibliothek vorhanden, ward 1711 von Hackmann wieder aufgelegt; den neuesten Abdruck, mit einem Glossar begleitet, besorgte 1798 Bredow. Die ältern Ausgaben haben sich jetzt sehr selten gemacht.

Hochdeutsche Uebersetzungen (man hat auch eine lateinische und holländische) gaben uns Gottsched (1752) in Prosa, Göthe (1794) in Hexametern, und Soltau (1803) in der Versart des Originals, in Knüttelversen, die dem Tone der Epopöe besser, als das «ſeine griechische Gewand» anpassen. Diese letztere Uebersetzung ist bey dem gegenwärtigen Auszuge beybehalten worden. Die Weglassung einiger minder erheblicher Kapitel, oder solcher, die theils zusehr ins Unzüchtige fallen (z. B. Buch 1, Kap. 14), theils in andrer Hinsicht anſtöſsig seyn möchten, wird der Leser hoffentlich nicht miſsbilligen.

Inhalt.

Erstes Buch.

Seite

Kap. 1. Wie der Löwe, der König der Thiere, läſst einen allgemeinen Frieden ausrufen, und allen Thieren entbieten, an seinen Hof zu kommen. . . . 3

— 2. Wie Reineke verklagt ward vor dem Könige, von dem Wolfe und andern Thieren. 7

— 3. Wie Grimbart, der Dachs, Reineken vertheidigt, wie er den Wolf wiederum anklagt, und ihm einige Miſshandlungen vorwirft. 12

— 4. Wie Henning, der Hahn, höchst betrübt vor den König kömmt, über Reineken klagt, und die Missethat desselben beweist. 18

Seite

Kap. 6. Braun, der Bär, wird mit einer Botschaft an Reineken abgesandt. Wie er ihn traf und ansprach. 22

— 7. Wie Reineke sich erst wohl bedachte, ehe er hinausging, Braunen zu empfangen, den er dann freundlich bewillkommt. 28

— 8. Wie Reineke den Bären zum Honigschmaus führte; der ihm aber übel bekam, denn Reineke betrog ihn, und er ward gefangen. 29

— 9. Wie Braun von den Bauern geschlagen wird; wie er endlich dennoch loskömmt und ins Wasser springt. . . 32

— 10. Wie Reineke den verwundeten Braun beym Wasser antrifft und ihn verspottet, und wie Braun sich schweigend entfernt. 38

— 12. Hinz, der Kater, wird von dem Könige gesandt, um Reineken nochmals vorzuladen. Wie ihm dieses gelang. . 42

— 13. Wie Reineke Hinzen, den Kater, mit glatten Worten in eine Schlinge lockt, und wie ihm daselbst mitgespielt wird. 49

Seite
Kap 19. Reineke erscheint vor dem Könige bey Hofe, vor welchem er sich demüthig neigt. Wie er daselbst seine Verkläger antrifft. 53
— 21. Reineke wird gebunden zum Tode geführt, und seine Freunde entfernen sich vom Hofe. 58
— 22. Wie Reineke um Frist bat, öffentlich zu beichten, damit er sich losschwatzen und andere in die Klemme bringen könnte. 63
— 23. Wie der König läſst Stillschweigen gebieten, und läſst Reineken wieder von der Leiter steigen, um ihn ferner zu verhören. 68
— 24 Reineke beschuldigt seinen eigenen Vater und seine besten Freunde, um nur seine Feinde zugleich verdächtig zu machen. Es gelingt ihm, sich durch diese List zu befreyen. 70
— 25. Wie Reineke seine Fabel von dem Schatze weiter ausführt. 77
— 26. Wie Reineke noch mehr erzählt von der Verrätherey seines Vaters und von dem Tode desselben; womit er seine Lüge beschlieſst. 80

Seite

Kap. 27. Wie Reineke mit seiner Lüge den König und die Königin verleitet, sich groſse Schätze zu versprechen. . . . 83

— 28. Reineke dankt dem Könige und der Königin, und fährt fort zu lügen und sich weiſs zu brennen. 86

— 29. Reineke erdichtet falsche aber scheinbare Ursachen, warum er den König auf der Reise zu dem Schatze nicht begleiten könne. 88

— 30. Wie der König Reineken seine Missethat öffentlich vergab, und gebot einem jeden, daſs er ihm und allen den Seinen Ehrerbietung bezeigen sollte. . 92

— 32. Wie dem Isegrim von seinen Vorderfüſsen, und seiner Frau von den Hinterfüſsen die Haut abgestreift ward, um Reineken Schuhe davon zu machen, und wie man Braunen ein Stück Fell zum Ranzen für Reineken aus dem Rücken schneidet. 94

— 35. Wie Reineke Lampen mit sich in seine Burg nimmt und ihn erwürgt, und wie er seinem Weibe erzählt, auf welche Art er sich losmachte. . . . 96

Seite.
Kap. 37. Wie Reineke den Schafbock schändlich hinterging, und ihn dadurch ums Leben brachte. 103
— 38. Wie Bellin vor dem Könige erschien, mit dem Ranzen am Halse, in welchem er, ohne es zu wissen, Lampens Haupt mitbrachte. 108
— 39. Wie Braun und Isegrim losgelassen werden, und wie der König ihnen den Schafbock mit seinem ganzen Geschlechte zur Söhnung schenkt. . . 110

Zweytes Buch.

— 1. Von dem zweyten groſsen Feste, welches der König anstellte, und wie sich daselbst mancherley Thiere und Vögel einfanden. Reineke wird von dem Kaninchen und dem Raben angeklagt. 113
— 4. Wie der Dachs Reineken warnte, und ihm anzeigte, was man wider ihn im Schilde führe, und wie man sich rüste. 120

Seite
Kap. 5. Reineke lobt seine Kinder, und macht sich am folgenden Tage mit dem Dachse auf den Weg nach Hofe. . . 125
— 8. Reineke setzt seine Beichte fort; er strafet die bösen und rühmt die guten Prälaten. 128

Drittes Buch.

— 1. Wie Reineke abermal mit dem Dachse nach Hofe kam, und wie er daselbst vor dem Könige seine Worte machte. 137
— 2. Wie man Reinekens Ankunft vernahm, und wie er alle seine Schelmstücke beschönigte; besonders was den Raben und das Kaninchen betraf. . 140
— 3. Wie es Braunen und Isegrim verdroſs, daſs die beyden Verkläger den Hof verlieſsen; und wie der König Reineken verhörte. 147
— 4. Wie die Affin die Geschichte von dem Bauern und dem Lindwurm erzählt, um den König für Reineken zu gewinnen. 152

Seite

Kap. 6. Reinekens Lüge von dem ersten Kleinode, einem Ringe mit einem Edelstein, dessen Tugenden er weitläufig rühmt. 160

— 7. Reinekens zweyte Lüge von dem köstlichen Kamm und Spiegel. 164

— 8. Reineke fährt fort, von dem wunderschönen Spiegel zu erzählen, und von den Geschichten, die sich darauf befanden. 167

— 9. Reineke erzählt die zweyte Fabel vom Esel und Hunde, die auf dem Spiegel gestanden. 170

— 10. Die dritte Geschichte wird erzählt, von dem alten Fuchse und von Hinzen dem Kater. 172

— 11. Redet noch von einer Fabel, vom Wolfe und Kranich. 176

— 12. Reineke rühmt dem Könige die Tugenden seines Vaters, und wie er den Vater des Königs einst von einer schweren Krankheit geheilt 178

— 13. Wie Reineke sich listig rühmt und andere anschwärzt. 182

Seite
Kap. 14. Wie der König Reineken beruhigen ließs, seinen Lügen glaubte, und ihn nochmals zu Gnaden aufnahm. . 187

Viertes Buch.

— 5. Wie Isegrim Reineken mit Worten nichts angewinnen kann, fordert er ihn zum Kampfe heraus. 193

— 8. Anfang des Zweykampfes. Reinekens Kriegslist. 196

— 9. Wie Reineke als Sieger aus dem Kampfe kömmt. 203

— 13. Reinekens Freunde begleiten ihn nach seiner Burg, und nehmen Abschied von ihm. 206

Aus Reineke Fuchs.

Erstes Buch.

Erstes Kapitel.

Es war an einem Mayentag,
Wie Blum' und Laub die Knospen brach;
Die Kräuter sproſsten; froh erklang
In Busch und Hain der Vögel Sang;
Der Tag war schön, und Balsamduft
Erfüllte weit umher die Luft:
Der Thiere König, Nobel der Leu,
Hielt Hoftag, und lieſs mit Geschrey
Ihn laut verkünden überall.
Da kamen stracks mit groſsem Schall
Der edlen Herrn und stolzen Gesellen
So viel, daſs man sie nicht konnt' zählen;
Selbst Lütke der Kranich, Matz der Staar
Und Marquart der Häher erschienen sogar;
Denn Nobel wollte mit seinen Herren
Ein Fest begehn in Freuden und Ehren,
Darum er alles zusammen berief,
Was ging, was kroch, was flog, was lief,

Thier und Gevögel groſs und klein,
Bis auf Reinken den Fuchs allein,
Der soviel Unthat vorgenommen,
Daſs er nicht durft' nach Hofe kommen.
Wer Böses thut, der scheut das Licht:
So ging es Reinken, dem falschen Wicht.
Er hatt' am Hofe bösen Geruch,
Drum er zu kommen Bedenken trug.

Sobald der Hoftag nun begann,
Klagt' über ihn auch jedermann.
Grimbart allein, der Dachs, blieb nach,
Der nicht von Reinken Böses sprach.

Zweytes Kapitel.

Zuerst verklagt' ihn Isegrim,
Der Wolf. Sein ganz Geschlecht mit ihm
Trat vor den Thron des Königs hin,
Und dieſs war seiner Klage Beginn:
«Gnädiger König, ich beschwöre
Bey eurem Adel euch und Ehre,
Von Rechtes wegen und aus Gnaden
Erbarmt euch über den groſsen Schaden
Und Schimpf, den Reinke mir gethan.
Vor allen nehmt euch dessen an,
Daſs er mein gutes Weib geschändet,
Und meiner Kinder drey geblendet,
Welchen er seichte in's Gesicht,
Daſs sie verloren der Augen Licht.
Er hat mir noch mehr Schmach gethan;
Denn einmal trug der Schelm mir an,
Man sollt' die Sache nach Recht und Pflicht
Durch Eid entscheiden vor Gericht.

Der Tag war auch schon angesetzt;
Ich drang auf seinen Eid zuletzt,
Wozu er sich erst selbst erbot;
Doch da entwischt' er, uns zum Spott,
In seine Burg, wie mancher Mann,
Der vor euch steht, bezeugen kann.
Ach Herr! es würd' in vielen Wochen
Das Herzeleid nicht ausgesprochen,
Das Reineke, der böse Mann,
Mir unverschuldet angethan.
Verwandelt' alles Tuch in Gent
Sich stracks in lauter Pergament,
So könnt' ich's nicht darauf beschreiben,
Drum laſs' ich's lieber unterbleiben,
Doch meines armen Weibes Schmach
Zu rächen, laſs' ich nimmer nach.»
Ein kleines Hündchen, Wackerlos,
Trat auf zunächst, als Deutschfranzos,
Um seine Nothdurft vorzutragen.
«Einst,» sprach er,» in den Winterstagen
Besaſs ich nichts für Hunger und Durst,
Als eine arme kleine Wurst;
Die nahm mir Reinke mit Gewalt.»

Doch Kater Hinz rief zornig: «Halt!
Es ist wohl wahr, gestrenger Herr,
Mit Recht zürnt ihr dem Reinke sehr;
Denn Jung und Alt in eurem Reich
Stehn mehr in Furcht vor ihm, als euch.

Was aber Wackerlos jetzt spricht,
Das geht mich an, und diesen nicht.
Denn wisset, Herr, die Wurst war mein;
Wollt' ich, so müſst' ich Kläger seyn.
Vorlängst kehrt' ich einst auf der Jagd
In einer Mühle ein bey Nacht.
Der Müller schlief; das nahm ich wahr,
Und stahl die Wurst. Drum ist es klar,
Wenn Wackerlos sie je besaſs,
So schafft' ihm meine List den Fraſs.»

Zum Kater sprach das Pantherthier:
«Umsonst, Freund Hinze, klaget ihr.
Daſs Reineke auf Pflicht und Ehr'
Nichts hält, ist keine neue Mähr.
Von Mord und Diebstahl nährt er sich;
Das weiſs hier jeder männiglich.
Er stiehlt und raubet wie ein Dieb,
Und keiner war ihm je so lieb,
Selbst nicht der König unser Herr,
Er brächt' ihn gern um Gut und Ehr',
Wenn er auch nur von einer Henne
Ein fettes Stück dabey gewänne.
Denn hört nur, welche Missethat
Er gestern erst begangen hat,
An Lampen dem Hasen, der hier steht,
Der keinem Thier dergleichen thät.
Denn unter unsers Herrn Geleit
Und Frieden hatt' er ihm Bescheid

Von seiner Lehr' und Kunst versprochen,
Und ihn zum Kapellan zu machen.
Er stellte Lampen vor sich hin
Und hieſs das Credo singen ihn;
Allein er hielt ihn zwischen den Knie'n,
Und fing an, ihn beym Fell zu ziehn.
Zum Glück kam ich den Weg entlang
Und hört' den schönen Meſsgesang;
Es war die erste Lektion,
Doch schwiegen sie stracks still davon.
Indem ich nun so nahe kam,
Daſs ich des Schleichers Spiel vernahm,
Sah ich wohl, wie er Lampen packte,
Und zupft' ihn, daſs die Schwarte knackte;
Ja, wär' ich nicht dazu gekommen,
So hätt' er ihm das Leben genommen.
Seht nur des Armen Wunden an,
Der niemand was zu Leide gethan.
Herr König, und ihr andern Herren,
Wollt ihr nicht solcher Unthat wehren,
Daſs solch ein Schelm und Bösewicht
Keck eu'r Geleit und Frieden bricht,
So wird's dem Könige verdacht
Von dem, den er in Schaden gebracht;
Ja seinen Kindern und ihren Erben
Gereicht es einst noch zum Verderben.»

Isegrim sprach: «Ja wohl ist's wahr,
An Reinken ist kein gutes Haar.

Der Schelm, der nichts als Böses thut,
Wär' er nur todt, das wäre gut
Für alle, die gern friedlich leben.
Doch wird ihm seine Schuld vergeben
So wird noch mancher Mann gekränkt,
Der jetzt von ihm nichts Arges denkt."

Drittes Kapitel.

Grimbart war Reinken Bruderssohn,
Darum er jetzt mit kühnem Ton
Und als ein schlauer Advokat
Des falschen Buben Sache vertrat.
Er sprach zum Wolf, der ihn verklagt:
»Herr Isegrim, das Sprüchwort sagt:
Kein Lob kömmt aus des Feindes Mund;
Das wird an euch und Reinken kund.
Wär' er selbst gegenwärtig hier,
Und in des Königs Gunst, wie ihr,
So würdet ihr euch wohl bedenken,
An seinem Leumund ihn zu kränken,
Und rechnen jede alte Mähr
Von dem, was Reinke that, uns her.
Doch was ihr ihm zur Schur gethan,
Davon führt ihr kein Wörtchen an.
Es ist vielleicht noch manchem kund,
Wie ihr einst machtet einen Bund,

Mit ihm zu leben wie treue Gesellen.
Ich muſs den Herren doch erzählen,
Wie einst mein Ohm in Tod'sgefahr
Durch euch beynah gerathen war:
Ein Bauer kam mit einem Karren
Voll groſser Fische im Winter gefahren.
Isegrim lüstete darnach,
Wie wohl es ihm an Gelde gebrach;
Da half ihm Reinke aus der Noth
Und legte sich in's Gleis, wie todt. —
Merkt auf, wie groſs die Lebensgefahr
Für ihn bey diesem Fischfang war. —
Wie nun der Bauer näher kam,
Und Reineken im Wege vernahm,
Zog er den Kneif, und wollte schnell
Dem armen Fuchs damit auf's Fell.
Doch weil sich Reineke vonnoth
Nicht rührte, hielt er ihn für todt,
Warf ihn deswegen auf den Karren,
Um mit dem Balg davon zu fahren.
Isegrim folgte nach im Trab,
Und Reinke warf die Fische herab,
Die Isegrim flugs zu sich nahm,
Eh' Reinke wieder herunter kam.
Den lüstete nicht, weit zu fahren,
Drum sprang er wieder herab vom Karren.
Jetzt hätt' er gern die Fische begehrt;
Allein sie waren schon verzehrt.
Isegrim fraſs und schlang so sehr,

Daſs er beynah geborsten wär',
Und meinem Ohm zu seiner Schmach
Lieſs er die leeren Gräten nach.
Ein andermal nahm Reinke wahr
Ein Schwein, das frisch geschlachtet war.
Er sagt' es gleich zu Isegrim
Und pflog getreulich Rath mit ihm,
Wie sie das Schwein erobern sollten,
Das sie dann ehrlich theilen wollten.
Reineke muſst' ins Fenster hinein,
Und warf vom Haken herab das Schwein:
Traun, ein gefährlich schweres Werk,
Denn ein paar Hunde, groſs und stark,
Zerzausten Fell und Ohren ihm.
Indeſs fraſs Meister Isegrim
Das Schwein, und wie mein Oheim kam,
Der seinen Theil in Anspruch nahm
Und seine groſse Noth ihm klagte,
Sprach Isegrim zu ihm (und lachte):
« Da ist ein fettes Bein zu nagen,
Nimm hin und laſs dir's wohl behagen.»
Das Krummholz bot der Schelm ihm dar;
Woran das Schwein gehangen war;
Darob mein Ohm verlor das Herz
Und nicht ein Wörtchen sprach, vor Schmerz.
Ihr könnt mir glauben, gnädiger Herr,
Wohl hundert solcher Streiche mehr
Hat Isegrim ihm angethan,
Die ich nicht alle beschreiben kann.

Ständ' Reinke hier bey diesen Gesellen,
So würd' er's euch wohl baſs erzähl'n.
Dürft' ich auch noch ein Wörtchen sagen
Von Isegrims vermeinten Klagen,
So sprach er hier an diesem Ort
Vor euch, ihr Herrn, ein thöricht Wort.
Er redet wider sein eignes Weib,
Das er doch sollte mit Seel' und Leib
Beschützen und vor Schande bewahren.
Es war vor mehr als sieben Jahren
Bey einem muntern Abendtanz —
Herr Isegrim war auſser Land's —
Daſs Reinke, der gar artig thut,
In Gunst kam bey Frau Gieremuth; —
Ich rede so, wie ich es weiſs —
Sie gab ihm höflich oft Beweis
Von ihrer Güte, wie man sagt.
Was ist's denn mehr, wenn sie nicht klagt?
Sie ist ja nicht davon geplatzt,
Was hilft's denn, daſs man davon schwatzt?
Isegrim schwiege besser still,
Wenn er sich selbst nicht schimpfen will.»

«Das Mährchen, das der Hase klagt,
Ist nur sehr albern ausgedacht.
Daſs ihn sein Meister strafen muſste,
Wenn er die Lektion nicht wuſste,
Das sollte sich von selbst verstehn,
Sonst wär' ihm nicht sein Recht geschehn.

Will man die Schüler nicht kasteyen
Und steuren ihren Kindereyen,
So lernen sie das Gute nicht.»

„Was vollends Wackerlos noch spricht,
Das bliebe besser euch verhohlen.
Ihr hört, die Wurst war ja gestohlen:
Uebel gewonnen, übel zerronnen;
Was hat denn Reinke Böses begonnen,
Daſs er den Raub ihm wieder nahm?
Ein Biedermann von edlem Stamm
Ist Dieben gram, und läſst sie fangen.
Hätt' Reinecke den Hund gehangen,
So könnt' ihm keiner das verwehren;
Allein dem Könige zu Ehren
Hielt er nicht selbst das Halsgericht;
Doch dieses danket man ihm nicht.»

„Mein Ohm ist ein gerechter Mann,
Der Unrecht gar nicht leiden kann.
Seitdem der König seinen Sassen
Hat festen Frieden gebieten lassen,
Stellt er mit Händeln niemand nach.
Er iſst nur einmal jeden Tag,
Lebt wie ein frommer Kläusener,
Und kastey't seinen Leichnam sehr.
Am bloſsen Leibe trägt er Haar,
Und iſst seit einem vollen Jahr
Kein Fleisch, es sey wild, oder zahm.

Einer, der jüngst des Weges kam,
Sagt mir, daſs er sein festes Haus
Verläſst, und baut sich eine Klaus,
Und soll ganz bleich und hager seyn,
Vor Hunger, Durst, Frost und Kastey'n.
Da er nur selbst freywillig büſst,
So schadet's ihm nicht — daſs ich wüſst', —
Daſs man ihn hart verklaget hat;
Kommt er zur Sprache, so wird wohl Rath.»

Wie kaum die Worte gesprochen waren
Kam stracks Hahn Henning angefahren
Mit seiner Weiber und Kinder Schaar,
Die brachten eine Todtenbahr',
Worauf ein Hühnchen sich befand,
Kratzfuſs die Emsige genannt;
Die hatte Reinke todt gebissen,
Das sollte nun der König wissen.

Viertes Kapitel.

Hahn Henning trat zum König hin
Und blickte höchst betrübt auf ihn.
Zwey Hähne standen ihm zur Seite
Und gaben ihm das Trau'rgeleite;
Der eine nannte sich Kreyant,
Der beste Haushahn, den man fand
Von Holland bis nach Histerreich,
Der andre war ihm völlig gleich,
Canter der Wackere genannt.
Sie trugen Fackeln in der Hand,
Und sangen als zwey gute Brüder
Um Kratzfuſs laute Trauerlieder,
Und klagten beyde ihre Noth
Um ihrer guten Schwester Tod.
Zwey andre folgten mit der Bahr';
Ihr Jammer weit zu hören war.

Zum König trat der tapfre Hahn,
Und hob also zu reden an:
«Erhört, gestrenger Herr, mich Armen,
Und habt mit meiner Noth Erbarmen,
Die Reineke, der Bösewicht,
Mir und den meinen zugefügt.
Kaum war der Winter jüngst vergangen,
Und man sah Wald und Wiese prangen,
Und Kraut und Blumen lieblich blühn,
Da war ich froh in meinem Sinn,
Mein junges Volk um mich zu sehn;
Denn ich hatt' flinker Söhne zehn
Und vierzehn Töchter an der Zahl,
Munter und lebhaft allzumal,
Die mir mein gutes Weib erzogen
In einem Sommer. Fröhlich flogen
Und hüpften sie um mich herum
Im Klosterhof, der war ringsum
Mit hohen Mauern wohl vermacht,
Und von sechs starken Hunden bewacht.
Die hatten meine Kinder lieb.
Es ärgerte den bösen Dieb,
Daſs ihnen wegen der hohen Zinnen
Kein Räuber konnt' was angewinnen.
Oft schlich er um den Hof bey Nacht
Und gab auf jeden Schleifweg Acht;
Bekamen die Hunde das zu wissen,
So lag sein Heil in seinen Füſsen.
Einst hatten sie ihn zwischen sich

Und zupften ihn so grimmiglich,
Daſs er die Flucht in Aengsten nahm,
Und lange Zeit nicht wieder kam.»

«Doch hört nur weiter, gnädiger Herr:
Jüngst kam er als ein Kläusener
Mit einem Briefe in der Hand,
Woran eu'r Siegel sich befand.
Ich sah, daſs drin geschrieben stand:
Ihr lieſset durch das ganze Land
Den Vögeln und den Thieren Frieden
Und Eintracht überall gebieten.
Er sprach, er wäre Mönch geworden
In einem von den strengsten Orden,
Wo er jetzt eifrig büſsen wollte;
Daher ich mich nicht fürchten sollte,
Und forthin vor ihm ruhig leben,
Weil er des Fleisches sich begeben.
Er zeigte Kapp' und Skapulier,
Auch einen Brief vom Prior mir,
Und unter der Kapp' ein Kleid von Haar,
So daſs ich ganz beruhigt war.
Drauf ging er fort und grüſste mich,
Sprach: Gott dem Herrn befehl' ich dich;
Ich habe zu Hause noch mein Wesen,
Um Sexte, Non', und Vesper zu lesen.
Damit entfernt' er sich zum Schein,
Daſs ich recht sicher möchte seyn.
Ich eilte stracks mit frohem Sinn

Zu meinen lieben Kindern hin,
Die gute Zeitung zu verkünden,
Die ich in eurem Briefe gefunden,
Wie auch, daſs Reinke Kläusner wär',
Und uns nun nicht gefährlich mehr.
Wir wagten uns aus dem Gemäuer,
Da gab's ein böses Abenteuer;
Denn Reineke wuſst' in den Hecken
Sich vor uns listig zu verstecken.
Jetzt kam der Schleicher uns zuvor,
Und unterlief uns schnell das Thor,
Nahm meiner Kinder eins beym Nacken,
Fuhr fort, ein zweytes anzupacken;
Kurz, seitdem helfen weder Hunde,
Noch Wächter uns zu keiner Stunde.
Er kehrt sich nicht an Hut und Wacht,
Und paſst uns auf bey Tag und Nacht;
Er raubt und mordet meine Kinder,
Und ihre Zahl wird täglich minder.
Vier und zwanzig sind ihrer gewesen,
Die hat mir Reinke aufgelesen
Bis auf die letzten fünf. Nicht mehr
Hab' ich jetzt übrig, gnädiger Herr.
Erst gestern haben unsre Hunde
Dem Mörder um die Abendstunde
Mein Töchterchen — Gott sey's geklagt! —
Am Hals' erwürget, abgejagt.
Hier seht ihr's, was er ihr gethan;
Nehmt euch doch meines Leides an!»

Sechstes Kapitel.

Der König sprach zum Braun, dem Bären:
«Hört dies Gebot von eurem Herren:
Richtet die Botschaft aus mit Fleiſse,
Und führt euch dabey gut und weise,
Weil Reinke sehr verschlagen ist,
Voll falscher Tück' und böser List:
Er wird euch schmeicheln, und mit Lügen
Euch, wenn er kann, gewiſs betrügen.»

«Bewahr' der Himmel!» sprach Herr Braun.
«Bey meinem Eide sag' ich, traun,
Es geh' mir nun und nimmer wohl,
Wenn Reinke mich betrügen soll.
Ich würd's ihm wissen einzutreiben,
Daſs er nicht wüſste, wo zu bleiben.»

So stolz und wohlgemuth, so kühn
Zog Braun jetzt ins Gebürge hin,

Durch Wald und Wüste, Meilen lang;
Und schnell vollbracht' er seinen Gang.
Bald war er, wo zwey Berge lagen,
Wo sein Ohm Reinke pflag zu jagen,
Und war noch da den vorigen Tag,
Weil Malpertaus*) dort nahe lag.
Denn Reinke hatte manches Haus,
Doch war das stärkste Malpertaus,
Darum er, wenn's zum Aergsten kam,
Stets dahin seine Zuflucht nahm.

Wie Braun jetzt vor die Feste kam,
Und das Thor fest verschlossen vernahm,
Wo Reincke pflag einzugehn,
Blieb er erst an der Pforte stehn,
Und dachte, wie er's sollte beginnen.
Dann rief er: «Reinke! seyd ihr drinnen?
Ich, Braun eu'r Ohm, bin hier als Bote.
Der König schwört bey seinem Gotte,
Wofern ich euch nicht mit mir bringe,
Daſs ihr euch stellet vor dem Dinge,
Um Recht zu nehmen und zu geben,
So soll's euch kosten euer Leben.
Ihr seyd verloren ohne Gnade,
Und man droht euch mit Galgen und Rade.
Drum laſst euch rathen; kommt mit mir.»

---

*) Mal-Pertuis, Unglücksburg.

Reineke horchte an der Thür'
Und hörte deutlich jedes Wort.
«Ach!» dacht' er, «könnt' ich doch sofort
Dem stolzen Bären all sein Prahlen
Mit meiner Münze wieder bezahlen!
Das Ding will recht erwogen seyn.»
Er ging tief in sein Schloſs hinein;
Denn Malpertaus war voll von Zellen,
Hier waren Löcher und dort Höhlen,
Und krumme Wege, eng und lang,
Mit manchem heimlichen Wiedergang,
Den er verschloſs, so oft Gefahr
Von Feindes Macht vorhanden war.
Auch wenn er Raub zusammenbrachte,
Oder wenn jemand nach ihm fragte
Wegen Unfug und Missethat,
So fand er hier stets Schutz und Rath,
Wo er auch manches Thier ergriff,
Das sich aus Einfalt dort verlief.

Siebentes Kapitel.

Er hatte jetzt des Bären Wort
Zwar bis zum Ende angehört;
Allein er fürchtete sich doch
Vor einem Hinterhalte noch.
So bald er aber wahrgenommen,
Daſs Braun war ganz allein gekommen,
Lieſs seine Furcht allmählig nach.
Er ging zu ihm hinaus und sprach:
«Willkommen, Vetter, sollt ihr wesen.
Ich habe eben Vesper gelesen, —
Wie ich verhoffe, zu meinem Frommen, —
Darum konnt' ich nicht schneller kommen.
Dank euch, daſs ihr gekommen seyd;
Ihr seyd mir lieb zu jeder Zeit;
Doch denen weiſs ich keinen Dank,
Die euch verursacht diesen Gang,
Der euch wohl recht beschwerlich war,
Denn euch trieft noch von Schweiſs das Haar.

Hat denn der König unser Herr
Sonst keinen andern Boten mehr,
Daſs auf den edelsten von allen
Und besten seine Wahl gefallen?
Mir wird's indeſs besonders frommen,
Daſs ihr seyd selbst zu mir gekommen;
Denn sicher kommt eu'r weiser Rath
Beym Könige mir sehr zu Statt.
Wenn ihr den Gang nicht übernommen,
Wär' ich doch morgen selbst gekommen,
Wiewohl mir's heut' unmöglich wär',
Zu reisen ohne viel Beschwer;
Denn wiſst, ich aſs mich jüngst so voll,
Daſs mir der Bauch entsetzlich schwoll,
Das hat die neue Speise gethan.»

«Ey, ey!» sprach Braun, «was aſst ihr dann?»
Reincke sprach: «Was hülf' euch das,
Wenn ich euch sagte, was ich aſs?
Ich muſs nach armer Leute Weise
Zufrieden seyn mit schlechter Speise,
Und lassen mir und meinem Weibe
Genügen mit einer Honigscheibe;
Die aſs ich jüngst vor Hunger bloſs,
Davon ward mir der Leib so groſs,
Denn Speise, die man wider Dank
Und Willen essen muſs, macht krank.
Drum, wenn ich's irgend ändern kann,
So rühr' ich keinen Honig an.»

«Nun, nun!» fiel Braun ihm in die Rede,
«Thut doch, Herr Ohm, nur nicht so spröde.
Ist Honig euch so wenig werth,
Den mancher doch so sehr begehrt?
Honig ist eine süſse Speise,
Die ich mir über alles preise.
Helft mir nur, Ohm, ihn zu bekommen;
Ich thu' euch wieder was zum frommen.»
Reinke sprach: «Ohm, ihr treibt wohl Spott.»
«Das thu' ich nicht,» sprach Braun, «bey Gott!»
«Ist wirklich Honig euch so lieb,»
Sprach Reineke, der lose Dieb,
«So wiſst, es wohnt kaum eine Meil'
Von hier ein Bauer, Rustifeil,
Bey dem ihr euer ganz Geschlecht
Mit Honig wohl versorgen mögt.»

«Führt, Vetter, mich dahin,» sprach Braun;
«Ich dank' es euch gern wieder, traun!
Sollt' ich mich satt in Honig essen,
So müſst' man mir ihn reichlich messen.»

«Wohlan, so rüstet euch zur Fahrt;
Der Honig soll nicht werden gespart,
Und wird mir gleich noch schwer das Gehen,
Sollt ihr doch meinen Eifer sehen,
Und wie ich euch mit Herz und Sinn
Vor allen Freunden ergeben bin.
Mit keinem mein' ich es so bieder;

Ich weiſs, ihr dient mir auch gern wieder
Bey Hofe und am Herrentage,
Wenn meine Feinde führen Klage.
Ihr sollt euch recht mit Honig mästen,
Und — merkt's euch! — noch dazu vom besten;
Ich schaff' euch eure volle Tracht.»
(Prügel hatt' er ihm zugedacht.)
Kurz, log gleich Reinke noch so sehr,
So gab ihm Braun doch blind Gehör.
«Möcht' es,» dacht' jener, «doch gelingen,
Dich recht zum Honigmarkt zu bringen!»

Sie kamen an des Bauern Zaun;
Da freute sich im Herzen Braun.
Doch bald ging seine Freude verloren,
Und das begegnet manchem Thoren.

Achtes Kapitel.

Der Abend war heran gekommen,
Und Reinke hatte wahrgenommen,
Daſs Rustifeil in seinem Bett
Zur Ruhe sich begeben hätt'.
Rustifeil ging mit Zimmern um;
Drum lag im Hofe jetzt ein Trumm,
Der war noch nicht entzwey gekloben;
Deswegen steckten auch noch oben
Zwey groſse glatte Keile drin,
Die lagen Reineken im Sinn.
Die Spalte gähnt' an einer Seit'
Schon einer halben Elle weit.
Reinke sprach: „Lieber Oheim Braun!
Wollt einmal diesen Trumm beschaun;
Er hält mehr Honig, als ihr glaubt.
Steckt nur recht tief hinein das Haupt;
Nehmt aber von der Süſsigkeit
Auch nicht zuviel, daſs euch's nicht reut."

«Viel Dank,» sprach Braun, «für den Bericht!
Allein der Warnung braucht es nicht.
Ich weiſs wohl, nichts taugt Uebermuth,
Maſs ist zu allen Dingen gut.»

So lieſs von Reinken Braun zum Thoren
Sich machen; denn bis an die Ohren
Steckt' in den Trumm sein Haupt der Gauch,
Und beyde Vordertatzen auch.
Reincke zog in aller Eile
Heraus die beyden glatten Keile,
Da saſs mit Kopf und Tatzen, plotz!
Der Bär ſest in dem Eichenklotz.
Braun, der wohl tapfer war und stark,
Fand hier diesmal sein volles Werk,
Wie Reinke ihr, trotz seiner Macht,
So listig in die Falle gebracht.
Er heulte, und begann zu kratzen
Mit seinen beyden Hintertatzen,
Wobey er soviel Lärmen machte,
Daſs Rustiſeil davon erwachte.
Der sprang heraus aus seiner Koth',
Und nahm auf jeden Fall der Noth
Die Holzaxt mit, anstatt Gewehr;
Da sah er Braunen in Aengsten sehr,
Der in der Klemme steckt' so tief,
Und zog und zerrte, daſs er pfiff;
Allein umsonst war seine Müh',
Und loszukommen hofft' er nie.

Reinke hofft's auch, wie Rustifeil
Sich sehen lieſs mit seinem Beil.
Er rief: „Schmeckt dir der Honig auch,
Freund Braun? füll' nicht zusehr den Bauch.
Ich sehe Rustifeilen kommen;
Der hat vielleicht sich vorgenommen,
Mit einem Trunk dich zu bedenken,
Und dir zur Mahlzeit einzuschenken."

Damit ging Reineke zu Haus
Nach seinem Schlosse Malpertaus.

Neuntes Kapitel.

Indeſs kam Rustifeil gegangen.
Wie er den Bären sah gefangen,
Eilt' er, um in das Dorf zu laufen,
Wo er die Bauern noch bey Haufen
Versammelt fand beym Kirmeſsbier.
„Geschwinde," rief er, „kommt mit mir;
In meinem Hofe hat ein Bär
Sich selbst gefangen bey meiner Ehr!"
Sie folgten ihm, und eilten sehr;
Ein jeder nahm auch sein Gewehr,
Oder ein Werkzeug in die Hand,
Und was er sonst am ersten fand;
Der eine die Gabel, der andre den Flegel,
Hier dieser den Rechen, dort jener den Schlägel.
Der Fuhrmann kam mit Rung und Schwängel,
Der Küster mit dem Glockenbengel;
Des Pfarrers Hausmagd kam auf Socken
Herbey mit ihrem Spinnrocken,

Woran sie bis zu Nacht gesessen
Um Braunen jetzt damit zu messen.

Wie Braun den groſsen Lärm vernahm,
Womit man auf den Leib ihm kam,
Riſs er mit groſsem Schmerz und Graus
Den Kopf aus seiner Klemme heraus;
Doch ging die Haut dabey verloren,
Und auch ein Theil von seinen Ohren;
Das Blut, worin sein Antlitz schwomm,
Floſs von ihm wie ein Wasserstrom.
Jetzt hatt' er zwar sein Haupt erlöst,
Doch steckten noch die Tatzen fest;
Er riſs sie los, fast halb von Sinnen,
Doch lieſs er beyde Klauen drinnen,
Auch etwas Leder von den Füſsen.
Der Honig war nicht von dem «süſsen,»
Wovon ihm Reinke weiſsgemacht.
Schlimm war der Gang, den er gewagt,
Und schlimm bekam ihm seine Fahrt.
Ihm floſs das Blut in seinen Bart;
Er konnt' vor Schmerz nicht aufrecht stehn,
Und weder vor-, noch rückwärts gehn.

Rustifeil ging ihn grimmig an;
Dem Beyspiel folgte jedermann,
Und fiel mit seinem Mordgewehr
Ueber den armen Bären her.

Der Pfaff hatt' einen langen Stab,
Womit er manchen Schlag ihm gab.
Der arme Braun konnt' nicht entlaufen,
Sie drangen zu in hellen Haufen,
Ein Theil mit Spieſsen, ein Theil mit Beilen,
Der Schmidt mit Hämmern, Bolzen und Keulen.
Einige brachten Schaufeln und Krücken,
Und schlugen sie auf ihm zu Stücken;
Ein jeder gab ihm Schlag auf Schlag,
Daſs er sich vorn und hinten brach.
Kurz, da war weder Groſs noch Klein,
Das nicht wollt' an ihm Ritter seyn;
Lippelt der Dollfuſs und Kunz mit der Glatze
Schnitten vor allen die grimmigste Fratze;
Matz und sein Schwager Kukelrey,
Am ärgsten droschen ihn die zwey,
Auch selbst des Pfarrers Magd, Frau Jütte.
Taalke Quach traf ihn mit der Bütte,
Und mit ihr drang noch manches Weib
Dem armen Bären auf den Leib;
Er muſste nehmen, was man ihm brachte.
Doch wer den meisten Aufruhr machte,
Das war ein Mann von edlem Stamm,
Herr Kukelrey. Der Mutter Nam'
War Gertrud Willig, wohlbekannt.
Sein Vater hat sich nicht genannt,
Doch raunte man ins Ohr einander,
Es wär' der schwarze Mähder Sander.

Ein Held (da wo er war allein).
Braun muſste auch von manchem Stêin
Den Wurf empfahn auf seinem Leib,
Womit ihn trafen Mann und Weib.
Rustifeils Bruder, der zuletzt
Ihm noch am schlimmsten zugesetzt,
Traf mit dem Knittel ihn so sehr,
Daſs ihm verging Gesicht und Gehör.
Wie toll sah man jetzt unter die Haufen
Der kampfbegierigen Weiber ihn laufen
Und tummeln sich mit ihnen herum,
Bis ihrer fünfe lagen im Strom.
Das Wasser war dazu sehr tief:
Der Pater sprang herbey, und rief
Mit schnellen Worten, halb verzagt:
«Ach! dort treibt Jütte, meine Magd,
In ihrem Zippelpelz und Rock,
Dort auch ihr Rocken und Haubensteck
Ich bitt' euch, Kinder, helfet ihr,
Zwey Tonnen voll Oktoberbier
Und zehn Jahr Ablaſs sollt ihr kriegen.»
Stracks lieſsen sie den Bären liegen,
Und liefen hin, die Weiber zu retten
Wie sie mit vieler Müh' auch thäten.
Indeſs also die Feinde sich
Entfernten, Braun aus Wasser schlich.
Vor Schmerz und Unmuth brummt' er sehr;
Er glaubt', er könnt' nicht schwimmen mehr:

Und fing schon an darauf zu denken,
Sich in dem Strome zu ertränken,
Um nur den Bauern zu entfliehn;
Da rettete der Zufall ihn,
Indem er fand, daſs er noch schwamm.
Wie dieſs das Bauernvolk vernahm,
Rief jeder aus, mit Zorn und Grämen:
„Wir müssen uns wie Narren schämen.“
Man fluchte voller Ungeduld,
Und sprach: „das ist der Weiber Schuld,
Die ihre Nasen in alles stecken;
Fort schwimmt er, und wir stehn wie Gecken.“
Sie wurden jetzt den Trumm gewahr,
Worin der Bär lieſs Haut und Haar.
Das war den Bauern herzlich lieb;
Sie schrie'n: „komm her, ehrloser Dieb,
Handschuh und Ohr stehn hier zu Pfande!“

So hatt' er zu dem Schaden noch Schande;
Doch war er froh, daſs er entging.
Den Trumm verflucht' er, der ihn fing,
Sammt Reineken, der ihn verrieth,
Daſs er ging Haut und Ohren quit.
Das war des Bären Morgengebet,
Das er im Wasser sprechen thät.
Er trieb in einer kleinen Weile
Den Strom hinab wohl eine Meile;
Dort kroch er mit betrübtem Sinn

Nach einem grünen Anger hin.
«Ach, Reinke,» rief er, «Bösewicht!»
Den Bauern auch vergaſs er nicht,
Der ihm das Fell zerdrosch im Loch
Wo er so tief nach Honig kroch.

Zehntes Kapitel.

Wie Reinke so mit Vorbedacht
Den Braun zum Honigmarkt gebracht,
Schlich er sich in ein Hühnerhaus,
Und holt' ein fettes Huhn heraus,
Womit er längs dem Strom hinab,
Frühstück zu halten, sich begab.
Wie er nun hatt' verzehrt das Huhn,
Ging er, um einen Trunk zu thun,
Ans Wasser hin, und trank dazu.
„Jetzt," sprach er, „hab' ich gute Ruh,
Da ich den Bären diese Nacht
Dem Bauern in den Hof gebracht.
Er hat mir stets Verdruſs gemacht;
Das hab' ich ihm zu Hause gebracht.
Ich bin versichert, Rustifeil
Hat ihn empfangen mit dem Beil.
Ich nannt' ihn Vetter, nur zum Spott;

Jetzt liegt er in dem Trumme todt,
Und wird in allen meinen Tagen
Bey Hofe mich nicht mehr verklagen.»

Indem der schlaue Bösewicht
Dieſs sprach, kam er von Ungeschicht
Hin an den Ort, wo Braun, der Bär,
Verwundet lag. Ihm wurmt' es sehr,
Zu sehn, daſs Braun am Leben war:
«Ach!» rief er, «Rustifeil, du Narr!
Du armer, grober, plumper Wicht;
Magst du den leckern Braten nicht,
Den mancher Junker gerne hätt',
So wohl genährt, so rund und fett,
Der dir von selbst lief in die Hand?
Doch lieſs er, (däucht mich) dir ein Pfand.»

So sprach er, wie er Braun am Rand
Des Stromes blutig liegend fand.
Er freute sich darüber sehr,
Und sprach: «Ohm Braun, wo kommt ihr her?
Vergaſs ihr auch bey Rustifeil
Noch was? so lauf' ich hin in Eil',
Und sag' ihm, daſs ihr angekommen.
Habt ihr den Honig umsonst genommen,
Oder ihm Geld dafür bezahlt?
Wer euch so roth hat angemalt,
Der hat euch häſslich überkleckt.

Hat euch der Honig gut geschmeckt?
Ich weiſs noch mehr zum selbigen Preis.
Sagt mir doch, weil ich es nicht weiſs,
Wo habt ihr eu'r Gelübd' gethan,
Daſs ihr gleich einem Ordensmann
Ein roth Baret tragt? Seyd ihr Abt?
Der hat wohl nach dem Ohr geschnappt,
Der euch die Platte kahl geschoren.
Habt ihr nicht auch den Schopf verloren
Zusammt dem Fell von euren Wangen,
Und habt die Handschuh lassen hangen?»

Wie Braun in seiner groſsen Noth
Noch hören muſste solchen Spott,
Konnt' er vor lauter Schmerz nicht sprechen,
Und noch viel weniger sich rächen.
Um des Verdrusses los zu seyn,
Kroch er ins Wasser wieder hinein,
Trieb mit dem Strome weiter nieder,
Und schwamm zur andern Seite wieder,
Wo er lag krank und sehr unfroh,
Und dachte bey sich selbst also:
«Schlüg' man mich todt, ich könnt' nicht gehn,
Und doch muſs ich die Reise bestehn,
Muſs nach des Königs Hofe hin,
So arg ich auch zerschunden bin
Durch Reineken, den bösen Dieb.
Dem Erzschelm ist es wohl nicht lieb,

Der den Verrath so schändlich trieb,
Daſs ich dabey am Leben blieb.»

Er hinkt' und kroch mit Noth und Plage,
Und kam nach Hofe am vierten Tage.

Zwölftes Kapitel.

Wie nun mit seinem hohen Rath
Der König es beschlossen hatt',
Daſs Hinz die Reise sollte wagen;
Und den Befehl zu Reinken tragen,
Sprach er zu Hinzen: «Gebt wohl Acht
Auf alles, was die Herrn gesagt.
Geht hin, und zeiget Reinken an,
Es werd' ihm hiemit kund gethan:
Sollt' man ihn dreymal fordern müssen,
So soll er ewig dafür büſsen,
Und mit ihm soll sein ganz Geschlecht
Verbannet seyn, und das mit Recht.
Berückt er manchen mit Verrath,
So folgt er doch oft eurem Rath.»

Hinz sprach: «Es schade, oder fromme,
Was schaff' ich, wenn ich zu ihm komme?
Glaubt mir, es wäre baſs gethun,

Ihr schicktet einen bessern Mann;
Denn ich bin von Person nur klein.
Braun ist so stattlich, klug und fein,
Und konnt' ihm doch nichts angewinnen;
Was soll denn ich mit ihm beginnen?»

Sprach Nobel: «Es liegt nichts daran;
Man findet manchen kleinen Mann,
Begabt mit Klugheit und mit List,
Die Gröſsern oft nicht eigen ist.
Ihr seyd zwar von Person nur klein,
Doch pflegt ihr weis' und klug zu seyn.»

«Eu'r Wille, Herr,» sprach Hinz, «geschehe!
Wenn ich ein Zeichen am Himmel sehe,
Das sich kehrt nach der rechten Hand,
So ist die Reise gut bewandt.»

Wie Hinz ein wenig fürder kam,
Und einen Martinsvogel vernahm,
Rief er: «Heil, guter Vogel, dir!
Lenk' deinen flug hieher zu mir,
Und setze dich zur Rechten nieder.»
Er kam; doch seinem Wunsch zuwider
Traf sich's, daſs an der linken Hand
Der Braun, den er sich wählte, stand.
Hinz nahm sich das zu Herzen sehr,
Als wenn der Vogel Prophete wär';
Doch that er so, wie mancher thut,

Er faſste wieder friſchen Muth,
Ging hin getrost nach Malpertaus,
Wo Reinke stand vor seinem Haus.

Hinz sprach ihn an mit freyem Muth:
«Gott, der da mächtig ist und gut,
Woll' euch recht frohen Abend geben!
Der König drohet eurem Leben,
Wenn ihr nicht mit mir kommt sogleich.
Auch dieses noch entbeut er euch:
Wofern ihr euch nicht stellt zu Recht,
So soll's entgelten eu'r Geschlecht.»
Reineke sprach: «Seyd mir willkommen!
Gott geb' euch gleichfalls Heil und Frommen!
Ich gönn' euch, Neffe, alles Wohl.»
Doch war sein Herz von Tücken voll,
Und wenn gleich freundlich sprach sein Mund,
Sann er doch nur auf einen Fund,
Wie er auch Hinzen möchte schänden,
Und ihn mit Schmach zurücke senden.
Er nannt' ihn seinen lieben Neffen,
Und sprach: «Wie, Lieber, soll ich's treffen,
Daſs ihr behaglich bey mir zehrt?
Denn heute bin ich euer Wirth;
Wir müssen über Nacht nicht scheiden,
Doch in der Frühe gehn wir beyden
Nach Hofe, sobald der Tag anbricht.
Von allen Freunden wüſst' ich nicht,
Wem ich so fest vertrauen kann,

Als euch, mein lieber Hinzelmann.
Der stolze Braun kam trüglich hier,
Und gab sehr falschen Rathschlag mir,
Auch dünkt' er sich so groſs und stark,
Daſs ich für keine tausend Mark
Mit ihm die Reise möcht' bestehn;
Doch mit euch will ich gerne gehn.»

Worauf ihm Hinz zur Antwort gab:
«Nein, gehn wir lieber jetzt noch ab.
Hell ist der Mondschein auf der Heide,
Und in der Kühlung gehn wir beyde.
Der Weg ist gut, die Luft ist klar.»

«Bey Nacht zu wanken bringt Gefahr,»
Sprach Reinke. «Wer bey Tag uns sieht,
Und mit Respekt sein Hütchen zieht,
Fiel' über uns wohl mördrisch her,
Käm' er des Nachts uns in die Quer.»

«Gut, Ohm!» sprach Hinz, «bleib' ich denn hier,
So sagt mir an, was essen wir?»

«Ihr müſst,» sprach Reinke, «euch bequemen,
Mit Hausmannskost vorlieb zu nehmen.
Ich geb' euch, wollt ihr bey uns bleiben,
Ein paar recht frische Honigscheiben;
Für süſs und gut kann ich sie geben.»

«Die aſs ich nie in meinem Leben,»
Sprach Hinz. «Vermag nicht euer Haus
Vielleicht auch eine fette Maus?
Ein besser Essen wünsch' ich nicht,
Und thu auf Honig gern Verzicht.»

Reinke sprach: «Ohm, ist das nicht Spaſs?
Sind Mäuse euer Lieblingsfraſs,
So macht mir euren Wunsch bekannt.
Der Pfarrer wohnt hier Wand an Wand,
Wo es von Mäusen wimmeln soll,
Ja seine Scheuern sind so voll,
Daſs man mit ihnen ganze Wagen
Beladen kann. Er pflegt zu klagen,
Daſs sie ihn plagen Tag und Nacht.»

«Ach Ohm!» sprach Hinz sehr unbedacht,
«Wenn ihr mir wollt zu Willen seyn,
Bringt zu den Mäusen mich hinein;
Denn wiſst nur, daſs ich fette Mäuse
Mir über alles Wildpret preise.»
«Wenn dieser Fraſs euch so behagt,»
Sprach Reineke, «wie ihr mir sagt,
So führ' ich euch dahin geschwind,
Wo recht viel fette Mäuse sind.
Laſst uns nur gehn, und zaudern nicht.»
Hinz ging mit ihm voll Zuversicht.
Er führt' ihn nach der Scheune zuhand,

Umgeben mit einer Lehmenwand,
Woraus der Pfarrer Nachts zuvor
Den besten seiner Hähne verlor,
Weil ihm der Fuchs die Wand durchbrach.
Dem stellte Martinchen jetzt nach,
Des Pfarrers Sohn, der eine Schlinge
Vor's Loch gestellt, daſs er ihn finge.
Reinke, der Schelm, der Lunte roch,
Sprach: «Hinz, kriecht nur durch dieses Loch;
Ich steh', dieweil ihr mauset, Wacht!
Vorsicht ist gut, denn es ist Nacht.
Ihr werdet Mäuse bey Haufen greifen;
Hört nur, wie wählig sie dort pfeifen.
Kommt wieder, wenn ihr satt gezehrt,
Ich warte, bis ihr wiederkehrt;
Denn, wie gesagt, wir scheiden nicht,
Bis morgen früh der Tag anbricht,
Dann gehn wir fort, sobald es tagt.»
Hinz sprach: «Wird hier auch nichts gewagt?
Meint ihr, daſs alles sicher ist?
Die Pfaffen brauchen manche List.»

Da sprach Reinke, der Bösewicht:
«Seyd ihr so scheu? das dacht' ich nicht.
Kommt, laſst uns lieber wiederkehren
Zu meiner Frau, die euch mit Ehren
Empfangen wird, und Speise geben,
Wobey wir auch wohl können leben,
Wenn's gleich nicht fette Mäuse sind.»

Nun sprang Hinz nur ins Loch geschwind,
Um sich des Spottes zu erwehren,
Den er von Reinken muſste hören.
Plumps! ſaſs der Kater in der Falle;
So fuhren Reinkens Gäste alle.

Dreyzehntes Kapitel.

Kaum sprang der Kater in das Loch,
Als sich die Schlinge zusammenzog.
Wie er des Strickes ward gewahr
Und seiner groſsen Lebensgefahr,
That er vor Angst viel Sätz' und Sprünge:
Doch desto fester lief die Schlinge.
Er schrie mit ängstlicher Geberde,
Daſs Reineke ihn drauſsen hörte
Der freute sich, und sprach ihn an:
»Will's schmecken, lieber Hinzelmann?
Sind auch die Mäuse gut und fett?
Wüſst' das der Pfaff und Martinet,
Daſs ihr ihr Wildpret wollt verschlingen,
So würden sie den Senf euch bringen,
Weil Martinet gar höflich ist.
Singt man am Hofe, wenn man iſst,
So wie ihr jetzt, so wünscht' ich sehr,

Daſs Isegrim auch bey euch wär';
Dann rächt' ich mich zu gleicher Zeit
An ihm für manches Herzeleid,
Das er mir anthat. Mit dem Wort
Ging Reinke, der Verräther, fort,
Auf Ehebruch und Büberey.
Denn Raub, Mord und Verrätherey,
War kleine Sünde nur für ihn.
Jetzt ging er zu Frau Giermuth hin;
Die dacht' er erstlich auszufragen,
Was Isegrim gedächt' zu klagen,
Und machen dann durch Buhlerey
Die alte Sünde wieder neu;
Darum nahm er die Zeit jetzt wahr,
Da Isegrim bey Hofe war.
Daher (meint man) kam aller Streit,
Der mit dem Fuchs den Wolf entzweyt,
Daſs Reineke, der lose Dieb,
Gern Buhlschaft mit der Wölfin trieb.

Wie Reinke an die Wohnung kam,
Und Giermuth nicht daheim vernahm,
Sprach er die Kinder an im Spott:
«Ey! guten Morgen geb' euch Gott!
Ihr seyd mir liebe Pflegekinder."
Er sagte weder mehr noch minder,
Und hatt' den Rücken kaum gewandt,
So kam Frau Giermuth angerannt,
Wie es früh Morgens eben tagte.

«War jemand hier, der nach mir fragte?»
Sprach sie. Die Kinder sagten: «Ja;
Gleich jetzt war Pathe Reinke da,
Und denkt einmal, der böse Mann
Sprach uns als Pflegekinder an.»

«Theu'r soll ihm kosten dieses Wort!»
Versetzte Giermuth; und sofort
Lief sie, zu rächen ihre Schmach,
Reineken auf dem Fuſse nach.
Weil sie wuſst', wo er sich befand,
Holt' sie ihn ein, und sprach zuhand:
«Reineke, was habt ihr geredet,
Und euch vor Kindern nicht entblödet,
Zu schwatzen laut und offenbar?
Das soll euch bringen ein nasses Jahr.»
Sie war sehr heftig aufgebracht,
Und eine grimmige Miene macht',
Und tastete ihn flugs am Barte.
Daſs es ihm schier ging durch die Schwarte.
Er wollte ihrer Wuth entweichen;
Doch sie fuhr fort, ihm nachzustreichen.
Nicht fern lag eine wüste Burg,
Da liefen beyde schnell hindurch.
Hier gab's ein drollig Abenteuer:
In dem verfallenen Gemäuer
An einem Thurme dieser Burg
Ging eine Spalte durch und durch,
Die war nur kaum so weit und hoch.

Daſs Reinke durch die Ritze kroch.
Frau Giermuth war ein groſses Weib,
Sehr hoch von Wuchs und stark von Leib;
Wie die den Kopf ins Loch gesteckt,
Half's nicht, daſs sie sich reckt' und streckt',
Um auch den Wanst hindurch zu bringen;
Sie konnt' nicht rück- noch vorwärts dringen.
Schnell machte Reineke rechtsum,
Lief nach der andern Seite hinum,
Und griff sie dort von hinten an.
Sie schalt ihn einen falschen Mann,
Und nannt' ihn Schelm und Ehrendieb.

„Ich zahle, was ich schuldig blieb,"
Sprach er. Doch ehrvergessen ist,
Wer so der Ehe Pflicht vergiſst,
Wie Reineke, der schlimme Dieb,
Dem's gleichviel galt, was er betrieb.
Wie Giermuth endlich losgekommen,
Hatt' er schon längst Reiſsaus genommen:
Sie wollte ihre Ehre beschützen,
Und lieſs sie hier noch mehr beschmitzen.
Wir lassen Reineken jetzt gehn,
Um uns nach Hinzen umzusehn.

Neunzehntes Kapitel.

Wie man am Hofe hatt' vernommen,
Daſs Reineke war angekommen,
Da stürzte alles, Groſs und Klein,
Voll Neugier ihn zu sehn, herein.
Die meisten führten an dem Tage
Ueber ihn manche bittre Klage;
Doch Reineke trat stolz daher,
Als ob das alles gar nichts wär'.
Er zog mit Grimbart durch die Straſse
Mit so hochmüthigem Gelasse,
Als wär' er eines Königs Sohn,
Und achtete es keiner Bohn',
Daſs alles klagte über ihn.
Dreist trat er vor den König hin,
Und stellte sich viel kühner dar,
Als wirklich ihm zu Muthe war.

«Ich bitt' euch,» sprach er, «gnädiger Herr,
Um eurer Ehre willen sehr,
Daſs ihr mir helft zu meinem Recht,
Kein Herr hat einen treuern Knecht,
Als ich Eu'r fürstlichen Gnaden bin;
Hat es gleich Mancher jetzt im Sinn,
Mich Eurer Gnade zu berauben,
Könntet ihr Lügen und Fabeln glauben.
Allein ihr glaubt zu meinem Glück
Nicht auf den ersten Augenblick,
Was böse Leute in ihren Klagen
Euch hinter meinem Rücken sagen,
Die mir deswegen gram nur sind,
Daſs ich euch immer treu gedient.»

«Schweig nur,» sprach Nobel, «davon still,
Und schmeichle mir nur nicht soviel.
Die Unthat soll jetzt werden gerochen,
Daſs du den Frieden hast gebrochen,
Den ich gebot, und selbst beschwur.
Hier steht Hahn Henning; er verlor
Durch dich die Kinder, böser Dieb!
Daſs du jetzt sprichst, du hast mich lieb,
Das lügst du, und treibst Spott damit,
Wie man an meinen Leuten sieht.
Hinz ist auf immer ungesund,
Und Braun ist überall noch wund.
Allein ich will dich jetzt nicht schelten,

Denn du ſollſt's mit dem Kopf entgelten;
Durch Zeugen und durch Augenſchein
Soll man dich deiner Unthat zeihn.»

Reineke ſprach: «Bin ich denn Schuld,
Daſs Braun ſich blutige Ohren geholt?
Wer hieſs dem Vielfraſs, ſo vermeſſen
Dem Bauern ſeinen Honig freſſen,
Wofür er ihm den Wanſt zerſchlug?
Er iſt ja groſs und ſtark genug,
Ward er geſchlagen und verſehrt,
Warum hat er ſich nicht gewehrt,
Wie er vor Angſt zu Waſſer kroch?
Und was klagt Hinz der Kater noch?
Wie ich als Gaſt ihn wohl empfing,
Wenn er da noch auf's Stehlen ging
Beym Pfaffen, gegen meinen Rath,
Und ihn der Pfaff geſtriegelt hat,
Bin ich das ſchuldig zu entgelten,
Und ſolltet ihr dafür mich ſchelten?
Nein, eure Ehre litte dabey;
Doch was ihr wollt, das ſteht euch frey.
Die Sache mag krumm ſeyn, oder ſchlicht
So weiſs ich wohl, es ſchützt mich nicht,
Ihr könnt mir ſchaden und auch bathen *),

---

*) Nützen.

Ja, wollt ihr mich auch sieden und braten,
Enthaupten, hängen oder blenden,
So bin ich ja in euren Händen.
Wir alle sind euch unterthan;
Ihr seyd stark, ich ein schwacher Mann.
Ich vermag nichts, mein König viel,
Und wenn er mir ans Leben will,
So ist nur kleinlich seine Rache;
Drum will ich gern in meiner Sache
Dem strengsten Recht mich unterziehn.»

Drauf trat Bellin, der Schafbock, hin,
Und rief: «Wer klagt, der klage recht!»
Stracks kam der Wolf und sein Geschlecht,
Hinze der Kater, Braun der Bär,
Und Schaaren andrer Thiere mehr;
Lampe und Esel Baldewein,
Wackerlos und der Schafhund Rein;
Ziegen und Böcke kamen hin,
Sammt Eichhorn, Wiesel, Hermelin;
Das Schaf, das Schwein, der Ochs, das Pferd,
Und was zum Hausvieh sonst gehört.
Auch wilde Thiere stellten sich ein;
Hirsch, Reh, Kaninchen, wilde Schwein;
Auch Vögel eine groſse Schaar,
Barthel der Storch, und Matz der Staar,
Die Ente, die Gans, der Täucher, der Schwan,
Die Taube, die Elster, und Henning der Hahn,

Und außerdem ein ganzes Heer
Von fremden Thieren und Vögeln mehr.
Die alle kamen hier zusammen,
Um Reineken den Fuchs zu verdammen,
Und hatten nichts in Herzen und Sinnen,
Als ihm das Leben abzugewinnen.
Zum König traten sie allzumal,
Und Klagen gab es ohne Zahl.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Wie Reineke saſs hart gefangen,
Und man sollt' ihn laut Urtheil hangen,
Und wie das seine Freunde vernahmen,
Die damals auch nach Hofe kamen,
Märten der Aff', der Rechtsgelehrte,
Grimbart, und wer noch sonst gehörte
Zu Reinkens Sippschaft und Geschlecht,
War ihnen dieser Spruch nicht recht.
Denn Reinke war ein Bannerherr,
Und kam nicht nur um Gut und Ehr',
Sondern zu einem schmählichen Tod.
Sie konnten diese groſse Noth
Nicht mit gelassenem Muth ertragen,
Und wollten König und Hof entsagen.

Dem König wurmte dieses Ding,
Daſs mancher Knappe von ihm ging.

Von Reinkens Freunden und Geschlecht.
«Es wär' doch gut, daſs man bedächt',»
Sprach er zu einem seiner Räthe,
«Wenn er auch noch mehr Böses thäte,
Zählt sein Geschlecht doch manchen Mann,
Den man nicht wohl entbehren kann.»

Hinz, Braun der Bär, und Isegrim
Meinten's indeſs mit Reinken schlimm.
Sie führten sämmtlich ihn gefangen,
Und dachten jetzt, ihn aufzufangen.
(Ihnen befahl der König das,
Und es kam ihrem Groll zu Paſs.)
Wie sie nun auf den Richtplatz kamen,
Und Leiter und Galgen schon vernahmen,
Sprach Hinz zum Wolf: Herr Isegrim,
Ich bitt' euch, jetzt gedenkt es ihm,
Wie einst der böse listige Dieb
Sein Spiel mit euren Brüdern trieb,
Und selbst mit nach der Richtstatt ging,
Wo man sie an den Galgen hing:
Wie froh war damals sein Gelaſs;
Bezahlt ihn jetzt mit gleichem Maſs.
Und ihr, Herr Braun, gedenkt's ihm auch,
Wie euch verrieth der böse Gauch
An Rustifeil, daſs Mann und Weib
Euch mördrisch fielen auf den Leib.
Laſst uns nur auf der Hut jetzt seyn;
Denn könnt' er dieſsmal sich befreyn,

So rächten wir uns nimmer mehr.
Drum müssen wir jetzt eilen sehr.»

Isegrim sprach: «Was nützen Worte?
Die sind hier nicht am rechten Orte:
Ein guter starker hänfner Strick
Kürzt ihm die Qual den Augenblick.»

Indem sie also pflogen Rath,
Und Reineke geschwiegen hatt',
Fing er zuletzt auch an, zu sprechen,
Und sagte: «Wollt ihr doch euch rächen,
So schreitet kurz und gut zur That.
Ich dächte, Hinz wüſst' noch wohl Rath
Zu einem tüchtigen Gurgelband,
Das er jüngst bey dem Pater fand;
Es bracht' ihm aber wenig Ehr'.
Auch Braun und Isegrim eilen sehr,
Den Vettermann zum Tode zu bringen,
Und meinen, es werd' ihnen gelingen.»
Der König selbst, die Königin,
Und alle Groſsen gingen hin,
Reinekens Ende zu sehn; desgleichen
Folgten ihm nach die Armen und Reichen.
Isegrim warnte die Verwandten
Und alle Freunde und Bekannten,
Reineken strenge zu bewachen,
Daſs er nicht möchte los sich machen.
Besonders rieth er seinem Weibe:

„Laſs dir's empfohlen seyn, bey Leibe
Und Leben, daſs du haltest fest;
Denn wenn man ihn entkommen läſst,
Wird er noch ärger mit der Zeit,
Und thut uns noch mehr Herzeleid."

So sprach er auch den Bären an:
„Denkt, was er euch zur Schur gethan,
Und nach Gebühr bezahlet ihn.
Hinz soll hinauf, ihn aufzuziehn,
Weil er behender ist, als wir.
Ihr haltet ihn beym Kragen hier,
Bis ich die Leiter angesetzt.
Und dann geht's mit ihm auf die Letzt."

„Setzt nun," sprach Braun, „die Leiter an;
Ich will ihn halten, wie ein Mann."

Reineke sprach: „Ihr alle strebt,
Daſs ihr den letzten Rest mir gebt,
Und solltet billig euch bemühn,
Den Vetter aus der Schlinge zu ziehn.
Dürft' ich, so bät' ich schier um Gnade;
Allein euch jammert nicht mein Schade.
Isegrim ist mir gram vor allen;
Sein Weib hilft mit, ihm zu Gefallen,
Doch wollt' sie alter Liebe gedenken,
So würde sie mich nicht so kränken.
Muſs es denn über mich ergehn,

So wünscht' ich nur, es wär' geschehn.
Mein Vater litt auch oft viel Noth;
Doch wie er ging in seinen Tod,
War's kurz und bald mit ihm gethan!
Ihm folgte nicht so mancher Mann.
Treibt ihr's noch lange jetzt mit mir,
So werd' euch Schand' und Schimpf dafür!»

«Hört ihr,» sprach Braun, «den Trotzkopf wohl?
Sein Trotz ihm schlimm bekommen soll!»

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Reineke war geängstet sehr,
Und dachte: «Wenn's doch möglich wär',
Auf eine List mich zu besinnen,
Und Frist zum Reden zu gewinnen,
Daſs ich mein Leben retten möchte
Und diese drey in Schande brächte!
Die Noth lehrt viel; man hat mir jetzt
Das Messer an die Kehle gesetzt:
Allein zürnt gleich der König mir
Sammt vielen seiner Groſsen hier,
Weil ich so manchem Böses that,
So wendet sich noch wohl das Blatt.
Der König ist stark, sein Rath ist klug;
Doch bin ich ihnen Manns genug.
Komm' ich zu Wort, so hoff' ich wohl,
Daſs man mich noch nicht hangen soll.»

So dachte Reinke in der Noth.
Er sprach: „Ich sehe meinen Tod,
Dem ich nun nicht mehr kann entgehn.
Drum möcht' ich alle, die hier stehn,
Eh' ich muſs scheiden aus ihrer Mitten,
Um eine kleine Gunst nur bitten,
Daſs sie für mich zum König träten,
Und ihn um die Erlaubniſs bäten,
Daſs ich vor allen männiglich
Hier beichten dürfte öffentlich,
Damit die Wahrheit komm' ans Licht,
Und man in künftigen Zeiten nicht
Unschuldig manchen möge belangen
Für Missethaten, die ich begangen;
Daſs Gott, der strafen wird und lohnen,
Einst meiner Seele möge schonen."

Die meisten, die ihn reden hörten
Und sich an seine Worte kehrten,
Meinten, die Bitte wäre klein,
Und legten ein Wort beym König ein,
Der die Erlaubniſs nicht versagte;
Was Reineken denn sehr behagte.
Er hofft', es sollte noch besser fallen,
Und sprach demnach also zu allen:
„Jetzt hilf mir, Spiritus Domini!
Denn wahrlich seh' ich niemand hie,
Dem ich nicht viel zu Leide gethan
Von meiner zarten Jugend an.

Denn kaum entwöhnet von der Brust,
Büſst' ich schon gern die böse Lust
An jungen Lämmern und an Ziegen,
Die in das Weite sich verstiegen.
Ich liebt' ihr Blöcken und Geschrey,
Und lernte da die Leckerey.
Ich biſs eins todt, und schlappt' sein Blut,
Und fand den Wohlgeschmack so gut,
Daſs ich vier Zickel noch zerriſs,
Und ihrer mehr und mehr erbiſs.
So ward ich täglich dreister und kühner,
Und schonte weder Gänse, noch Hühner,
Enten, und was ich sonst nur fand.
Manche verscharrte ich im Sand,
Nachdem ich sie ums Leben gebracht,
Wenn ich sie nicht gleich essen mocht'.
Bald drauf kam ich zu Isegrim;
Am Rhein begegnete ich ihm,
Da lag er unter einem Baum
Zur Winterszeit. Er nannt' mich Ohm;
Ich lieſs die Sippschaft mir erzählen,
Und alsbald wurden wir Gesellen.
Das ist mir jetzt mit Recht sehr leid;
Denn wir gelobten auf unsern Eid
Uns Treu' und Glauben einer dem andern,
Und gingen stracks zusammen auf's Wandern.
Er stahl das Groſse, ich das Kleine,
Und der Gewinn ging ins Gemeine;

Doch nicht so richtig, wie er sollte,
Weil Isegrim theilt' wie er wollte,
Und gab mir nie die Hälfte ab,
Wenn's etwas Gutes zu theilen gab.
Wenn er ein Schaf, oder Ziege gewann,
Bleckt' er mich mit den Zähnen an,
Womit er stracks mich von sich trieb,
Und Herr von meinem Antheil blieb.
Doch das war noch das Aergste nicht;
Denn fingen wir von Ungeschicht
Einst einen Ochsen, oder Kuh,
So kam auch stracks sein Weib dazu,
Und mit ihr sechs bis sieben Jungen,
Die alles dann allein verschlungen.
Für mich fiel kaum ein Knochen ab,
Und eh' man mir auch diesen gab,
Pflag erst ein jeder dran zu nagen,
Und alles das muſst' ich vertragen.
Doch Gott sey Dank, es schad't mir nicht,
Weil mir's an Schätzen nicht gebricht,
Es sey an Silber, oder Golde;
Der Wagen, der sie führen sollte,
Fänd' euch wohl sechs bis sieben Frachten."

Der König schien darauf zu achten,
Wie er von einem Schatz vernahm,
Und fragt', woher der Schatz ihm kam.

Reinke sprach: „Gern will ich es sagen;
Ich kann ihn doch nicht mit mir tragen.
Weil es der König mir gebeut,
Soll weder um Liebe, noch um Leid
Es ihm noch länger seyn verhohlen.
Wiſst denn: die Schätze sind gestohlen.
Man hatte beschlossen, euch zu morden,
Wär' nicht der Schatz gestohlen worden.
Merkt, gnädiger Herr, wie zum Verrath
Der schnöde Schatz gereizet hat;
Doch daſs er weggestohlen ward,
Bracht' meinen Vater zur bösen Fahrt
Aus diesem Leben zu ewigem Schaden:
Allein es frommte Eurer Gnaden."

* * *

Drey und zwanzigstes Kapitel.

Sobald die Königin die Worte
Vernommen hatte, von dem Morde,
Der ihrem Herrn bestellet war,
Erschrack sie sehr vor der Gefahr.
„Reineke, ich beschwör' euch hart,"
Sprach sie, „bey dieser Ueberfahrt,
Die eure Seele wagen soll,
Erklärt die reine Wahrheit wohl,
Wie sich's verhielt mit diesem Mord."

Der König selbst sprach alsofort:
„Man lasse jedermann jetzt schweigen,
Und Reinken von der Leiter steigen,
Daſs wir die Sache recht verstehn,
Die mich sehr nah scheint anzugehn."

Reinke, der auf der Leiter stand,
Faſste jetzt wieder Muth zuhand;

Denn die ihn glaubten fest zu fassen,
Mufsten ihn wieder herunter lassen.
Der König und die Königin
Befragten ohne Zeugen ihn
Um das, was er vorhin gesagt,
Und nun log Reincke mit Macht.
«Wenn ich,» dacht' er, «so glücklich bin,
Beym König und der Königin
Die vorige Gunst mir zu erwerben
Und meine Feinde zu verderben,
Die mir jetzt nach dem Leben stehn,
So mufs ein kleines Wunder geschehn,
Und grofses Heil mir widerfahren;
Die Lügen darf ich jetzt nicht sparen.»

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Nochmals begann die Königin:
«Reinke, erklärt mit reinem Sinn,
Um eu'r Gewissen frey zu machen,
Uns treulich den Verlauf der Sachen.»

«Hier ist,» sprach Reinke, «mein Bericht:
Dem Tod' entrinn' ich doch jetzt nicht;
Sollt' ich denn meine Seele beladen,
Und bringen sie in ewigen Schaden,
Um meine Lüge zu entgelten?
Ich will die Thäter lieber melden,
Sind sie mir gleich sehr nah verwandt,
Daſs ich nicht gern auf sie bekannt;
Wiewohl, eh' ich zur Hölle fahre,
Ich lieber alles offenbare.»

Dem König warm um's Herze war.
«Reinke,» rief er, «sprichst du auch wahr?

Reinke versetzte: «Gnädiger Herr,
Wahr ist's, gesündigt hab' ich sehr:
Doch denkt, was mir's jetzt helfen sollte,
Wenn ich mich selbst verdammen wollte.
Ihr seht ja, wie es mit mir steht,
Und daſs es stracks zum Tode geht:
Denkt denn, ob mit dem Fuſs im Grabe
Ich noch zu lügen Ursach habe.
Mir hilft ja jetzt kein Bitten mehr.»

Reinke fing an zu zittern sehr,
Und stellte hart geängstet sich.
Die Königin sprach züchtiglich:
«Mich dauert Reinkens Zustand sehr;
Drum bitt' ich euch, gestrenger Herr,
Erzeigt ihm noch die kleine Gnade, —
Damit uns nicht kommt gröſsrer Schade, —
Daſs ihr ihn jetzt genau befragt,
Und er den wahren Grund uns sagt;
Laſst jedermann auch schweigen still,
Und laſst ihn reden was er will.»

Nobel gebot es alsofort,
Und Reineke nahm nun das Wort:
«Herr König, weil es euch gefällt,
Will ich, wie alles sich verhält
Mit dem Verrath, euch offenbaren,
Und keinen von den Schuldigen sparen.

Nun höre man die Ränke an,
Die Reineke der Schelm ersann,
Wie er den Vater selbst verklagte
Und ihn in Schimpf und Schande brachte,
Auch Grimbart, seinen besten Freund,
Der es so treu mit ihm gemeint.
Der schlaue Fuchs that das aus Gründen,
Damit er Glauben möchte finden,
Und ziehn mit seiner listigen Sprache,
Auch seine Feinde in die Sache,
Die ihm nach seinem Leben standen.
Er sprach: «Einst fand in fernen Landen
An einem sehr verborgnen Platz
Mein Vater König Emmrichs Schatz.
Wie er beſaſs dies groſse Gut,
Ward er sehr stolz und hoch von Muth,
Und fing nun an, bey allen Thieren
Sich grob und trotzig aufzuführen,
Die doch sonst seine Gesellen waren.
Er lieſs auch Hinz den Kater fahren
Weithin in das Ardenner-Land,
Woselbst sich Braun der Bär befand;
Dem lieſs er seinen Gruſs entbieten,
Und ihn nach Flandern zu sich bitten,
Wenn er ein König wollte wesen.
Wie Braun mit Hinzen den Brief gelesen,
Ward er sehr froh darob und kühn;
Denn so was trug er längst im Sinn.
Er kam nach Flandern hin zuhand,

Wo er auch meinen Vater fand,
Der freundlich ihn empfing, und stracks
Nach Grimbart sandt', dem klugen Dachs,
Und unserm Vetter Isegrim.
Die drey verhandelten mit ihm
Und Hinz dem Kater die Geschäfte,
In Flandern liegt ein Dörfchen, Ifte:
Recht zwischen diesem Ifte und Gent
Hielten die fünf ihr Parlement
In einer langen düstern Nacht.
Durch Satans, nicht durch Gottes Macht
Und meines Vaters groſse Gewalt,
Der sie mit seinem Gelde bezahlt,
Beschlossen sie des Königs Tod,
Wozu ein jeder die Hände bot.
Sie muſsten alle dem Wolfe schwören,
Sie wollten insgesammt den Bären
Zu ihrem Herrn und König machen,
Ihn setzen auf den Thron zu Achen,
Und krönen mit der Krone von Gold:
Und wenn das jemand wehren wollt'
Und sich zu eurer Seite schlagen,
So sollt' mein Vater ihn verjagen,
Oder bestechen und verleiten,
Und das von seinem Schatze bestreiten.
Durch Zufall ward mir dieſs bekannt;
Denn einst, wie Grimbart früh aufstand,
Und nicht den Morgentrunk gespart,
So daſs er froh und trunken ward,

Erzählt' er's heimlich seinem Weibe,
Und sprach: «Schau', daſs es bey dir bleibe!»
Sie hielt so lange reinen Mund,
Bis sie es meiner Frau that kund,
Die ihr, wie sie zusammenkamen,
Zuschwor in der drey Könige Namen,
Bey ihrer Ehr' und Redlichkeit,
Sie wollt' es weder um Liebe noch Leid
An jemand wieder sagen hinfort.
Doch meine Frau hielt ihr nicht Wort.
Und sagte, wie sie wieder kam,
Mir alles, was sie dort vernahm.
Sie gab mir manches Zeichen noch,
Woraus ich leicht die Folge zog,
Was sie gehört, sey wirklich wahr;
Darob ich denn sehr traurig war.

Mir fiel dabey das Froschvolk ein,
Das nicht aufhörte, laut zu schreyn,
Man sollt' ihm einen König geben,
Weil es nicht konnt' in Freyheit leben;
Denn vormals war der Froschstaat frey.
Der Himmel hörte ihr Geschrey,
Und sandt' den Storch, der jetzt sie friſst,
Und ihr Tyrann und Mörder ist.
Nun klagen sie oft früh und spät,
Wie arg es über sie ergeht;
Allein umsonst ist ihr Geschrey,
Der Himmel bleibt jetzt taub dabey.

So fürchtete ich, möcht' uns allen
Auch unser Loos in Zukunft fallen;
Auch sorgt' ich sehr für euch, mein Herr,
Doch das gedenkt man mir nicht mehr.
Ich kenne Braun, der voll Verrath
Und Tücke steckt, und Uebelthat.
Ich fürchtete demnach mich sehr,
Und dachte: wird er unser Herr,
So sind wir insgesammt verloren.
Ich kenn' auch Euer Hochgeboren,
Daſs ihr zwar groſs und mächtig seyd,
Doch gnädig auch zu aller Zeit.
Ich dachte mir dann oft dabey,
Daſs es ein böser Wechsel sey,
Und daſs kein Messer schärfer schiert,
Als wenn ein Knecht ein König wird.
Drum sann ich viele Wochen nach,
Daſs ich den bösen Anschlag brach.
So dacht' ich immer: „Wenn dies Geld
Mein Vater im Besitz behält,
So stürzt und schändet er noch viele
Mit seinem bösen falschen Spiele,
Und bringt den König um Reich und Leben.
Deswegen muſst' ich mich bestreben,
Daſs ich den Schatz entdecken möcht',
Damit ich ihn von dannen brächt'.
Wohin mein Vater, der listige Alte,
In Heid' und Wüste, Feld und Walde,

Umherzog, oder heimlich lief,
Durch Dick und Dünn, durch Naſs und Tief,
Da folgt' ich ihm bey Nacht und Tag
Beständig auf dem Fuſse nach.»

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

„Einst wie ich in dem Baue lag,
Und dachte eben fleiſsig nach,
Wie ich den Ort entdecken könnte,
Wo sich der groſse Schatz befände,
Wornach mich lüstete so sehr;
Da kam mein Vater von ungefähr
Aus einer Felskluft, die war tief.
Ich lag so still, als ob ich schlief;
Drum ward der Alte nicht gewahr,
Daſs ich so nahe bey ihm war;
Doch sah er überall umher,
Ob er auch wohl alleine wär'.
Sobald er nun ganz sicher wähnte,
Daſs niemand ihn bemerken könnte,
Scharrt' er die Ritze zu mit Sande,
Und macht' sie gleich dem andern Lande,
Auch seine Spur verwühlt' er ganz
Mit seiner Schnauz' und langem Schwanz.

Wie ich die Schliche nun so schön
Dem alten Gauner abgesehn,
Fiel der Gedanke gleich mir ein,
Hier müſst' der Schatz verborgen seyn.
Mein Vater ging dem Raube nach;
Ich öffnete indeſs gemach
Das Loch mit meinen beyden Klauen;
Da war des Reichthums viel zu schauen,
Mehr, als sich hier der ältste Mann
Gesehn zu haben rühmen kann.
Jetzt lieſs ich nicht zu plündern nach,
Und schleppte fleiſsig Nacht und Tag;
Zwar hatt' ich weder Karrn, noch Wagen,
Allein mein Weib half emsig tragen.
Es kostete uns Schweiſs, den Schatz
Zu bringen an einen andern Platz,
Wo er bequem zur Hand uns lag.
Mein Vater pflag sich jeden Tag
Mit den Verschwornen zu berathen;
Ich will euch sagen, was sie thaten:
Braun sandt' nebst Isegrim zuhand
Werbbriefe durch das ganze Land,
Daſs wer ihm willig dienen wollte
Recht guten Sold empfangen sollte,
Und daſs nur jeder eiligst käme
Und voraus gutes Handgeld nähme;
Er würde geben mit milder Hand.
Mein Vater selbst durchzog das Land,
Daſs er das Werbgeschäft betriebe.

Wie wenig dacht' er, daſs die Diebe
Ihm seinen Schatz indeſs genommen.
Ja hätt' ihm der auch mögen frommen
In seinen letzten Lebensstunden,
So hätt' er keinen Deut gefunden.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

„Wie zwischen der Elbe und dem Rhein
Mein Vater nun Stadt aus, Stadt ein,
Durchlaufen hatte alles Land,
Wo er auch manchen Söldner fand,
Den er anwarb mit seinem Golde,
Daſs er für Braunen fechten sollte,
Sobald der Sommer käm' heran;
Da trat er seinen Rückweg an,
Um Braunen und den Spieſsgesellen
Die viele Mühe zu erzählen,
Die groſse Angst und manche Sorgen,
Die er oft vor den hohen Burgen
Im Lande Sachsen hätt' erlitten,
Wo ihm die Jäger nachgeritten
Mit ihren Hunden Nacht und Tag,
Die seinem Leben stellten nach,
Und manches Leid ihm angethan.

Dieſs zeigt' er den Verschwornen an,
Auch bracht' er Briefe von ihren Genossen,
Die sämmtlich kämen unverdrossen.
Die Briefe lasen sie zusammen;
Da standen tausend Kämpen mit Namen,
Isegrims Vettern mit weiten Rachen
Und scharfen Zähnen, welche versprachen
Zu kommen, sammt den Kudern und Bären,
Die Braunen auch zu Dienste wären.
Auch von Vielfraſsen und von Dachsen
Im Thüringer Walde und in Sachsen
Hatt' er Verheiſsung mitgebracht,
Wenn ihnen würden ausgemacht
Drey Monat Sold, und baar bezahlt,
So wollten sie mit gesammter Gewalt
Zu Braunen stoſsen auf's erste Gebot.
Das hindert' ich; deſs dank' ich Gott!

Sobald mein Vater alles bestellt,
Eilt' er stracks wieder über Feld,
Um seine Schätze zu besehn
Da hätt' man sollen den Jammer sehn,
Das Scharren und Suchen! doch nur Tand;
Je mehr er suchte, je minder er fand,
Denn all sein Gold war weggetragen
Den Kummer konnt' er nicht ertragen;
So daſs er sich vor Gram erhing,
Und Brauns Verrath zu Grunde ging.

Das geschah bloſs durch meine List:
Seht nun, wie groſs mein Unglück ist,
Denn Isegrim, sammt Braun dem Bären,
Die Schelme sitzen hoch in Ehren
Beym König auf der groſsen Bank;
Und niemand weiſs es Reinken Dank,
Daſs er den Vater hingegeben,
Zu retten seines Königs Leben.
Wo sind wohl, die ein Gleiches thäten,
Sich selbst zu schaden, um euch zu retten!“

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Der König und die Königin
Erwarteten recht groſsen Gewinn.
Drum nahmen sie den Fuchs sofort
Mit sich an einen besondern Ort,
Und fragten, wo die Schätze lägen.

«Sagt mir,» sprach Reineke, «weswegen
Ich meinen Schatz euch zeigen sollt',
Da ihr mich doch jetzt hangen wollt,
Und habt den Schelmen, die mein Leben
Mir rauben wollen, Glauben gegeben?»

«Nein, Reinke,» sprach die Königin,
«Schlagt diese Furcht euch aus dem Sinn.
Der König soll dieſsmal das Leben
Euch schenken, und die Schuld vergeben;
Drum habt fortan nur guten Muth,
Und dient dem Könige treu und gut.»

Reinke sprach: «Gnädige Königin,
Wenn ich gewiſs versichert bin,
Daſs mir der König alle Schuld
Verzeiht, und schenkt mir seine Huld;
So glaubt mir nur, in eurem Leben
Hat's keinen König noch gegeben,
So reich, als ich ihn machen will.
Des Schatzes ist unglaublich viel,
Und ihr sollt hören, wo er liegt.»

Der König sprach: «Frau, glaubt ihm nicht;
Spräch' er von Lügen, Morden und Rauben,
So könntet ihr ihm alles glauben;
Denn Lügen hat er stets im Sinn.»
«Ach, nicht doch!» sprach die Königin.
«Trotz seinem vorigen Lasterleben
Dürft ihr ihm jetzt wohl Glauben geben,
Ihm, der den Vater angeklagt,
Und auch auf Grimbart ausgesagt,
Hat Freund und Vater nicht verschont,
Da er's doch wohl verschweigen konnt';
Und legen denen, die er haſst,
Die ganze Schuld allein zur Last.
Er wird nicht treulos seyn hinfort.»

Der König sprach: «Auf euer Wort?
Meint ihr, daſs es gerathen wär',
Und schadete uns nicht noch mehr?
Wohlan, so will ich mich bequemen,

Dieſsmal die Schuld auf mich zu nehmen,
Die Sache sey auch noch so schwer.
Doch thut er künftig Böses mehr,
So soll bis auf den zehnten Erben
Sein ganz Geschlecht mit ihm verderben.»

Wie Reinke sah, daſs ihm so gut
Sein Plan gelang, bekam er Muth.
«Herr König, wär' ich nicht ein Narr,»
Sprach er, «wenn ich nicht spräche wahr,
Da ich in kurzer Frist mein Wort
Beweisen muſs an seinem Ort?»

Nobel nahm jetzt für baares Geld
Was Reineke ihm hatt' erzählt;
Darum verzieh er ihm voll Huld,
Die eigne und des Vaters Schuld,
Und so entrann er wunderbar,
Wie er dem Tod' im Rachen war.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Er sprach: «Mein gnädiger König und Herr,
Ich dank' euch diese Gnade sehr,
Auch meiner gnädigen Königin,
So lang' ich noch am Leben bin.
Drum könnt' auch auf der weiten Erden
Gewiſs kein Mensch gefunden werden,
Dem ich den Schatz so gern gegönnt,
Als euch, weil ihr's um mich verdient.
Ihr sollt ihn haben klar und baar,
Wie er einst König Emm'richs war;
Demnach verhehl' ich euch jetzt nicht,
Wo dieser Schatz verborgen liegt.
An einem wüsten Ort in Flandern,
Wo niemals Menschenfüſse wandern,
Wo keine Thiere sich verweilen,
Und nur die Schuhu hausen und Eulen,
In einem Busche, Husterloh, —
Man nennt ihn in der Gegend so —

Liegt ein Brunn, Haderpfütz genannt,
Wo ich einst diese Schätze fand.
Die Stelle nennt man Haderpfütz;
Merkt's euch wohl, denn es ist euch nütz.
Den fremden Boten ist schwer zu trauen,
Drum rath' ich, nebst der gnädigen Frauen
Euch nach dem Orte zu bemühn,
Und Haderpfütz vorbey zu ziehn.
Ihr werdet dann zwey junge Birken
Unweit der Haderpfütze bemerken;
Darunter liegt der Schatz verwahrt.
Wenn ihr im Sand ein wenig scharrt,
So findet ihr an einer Seite
Im Moos verborgen viel Geschmeide
Von Gold und Silber und allerley,
Auch eine reiche Krone dabey,
Die Emmrich trug in seinen Tagen;
Die sollte Braun der Bär auch tragen,
Wenn ihm sein Wille wär' geschehn.
Ihr werdet auch manch Kleinod sehn
In Edelstein und goldnem Werk,
An Werth für viele tausend Mark.
Wenn ihr den Schatz von dannen tragt,
So wett' ich, daſs ihr oft noch sagt:
O Reineke, du treues Thier,
Der du die groſsen Schätze hier
Verborgen hast durch deine List,
Gott segne dich, wo du auch bist!»

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Der König sprach: «Reinke, wohlan,
Du trittst die Reise mit mir an.
Ich kann sie ohne dich nicht machen;
Ich habe zwar gehört von Achen,
Lübeck, Paris und Oldesloh;
Doch Haderpfütz und Husterloh,
Die Namen kamen uns nie zu Ohren;
Willst du wohl gar uns Esel bohren?»
Das hörte Reinke gar nicht gern.
«Herr,» sprach er, «send' ich euch denn fern
Bis an den groſsen Jordan hin,
Daſs ihr argwöhnt in eurem Sinn?
Der Ort liegt nächst hierbey in Flandern;
Erkundiget euch nur bey andern,
Hier sind gleich manche gute Gesellen,
Die euch dasselbe werden erzählen,
Daſs Haderpfütz bey Husterloh
Belegen ist, und heiſst also:»

Drauf rief er stracks den Hasen her;
Der arme Lamp' erschrack fast sehr.
«Lampe,» sprach er, «erschreckt nur nicht;
Gebt eurem Könige Bericht,
Und saget ihm bey eurem Eide,
Wo Husterloh liegt in der Heide,
Und Haderpfütz, das dicht dabey
Ein Quell ist in der Wüsteney.»

Lampe sprach: «Ja, dem ist also;
Haderpfütz liegt bey Husterloh,
Wo Simon der Krumme manchen Tag
Sein falsches Geld zu münzen pflag.
Er lag im Busche mit seinen Gesellen;
Die pflegten oft mir nachzustellen,
Daſs ich litt Noth von Hunger und Frost,
Wenn ich vor ihnen laufen muſst',
Und vor den Hunden die mich hassen.»

Reinke sprach: «Gut! ihr seyd entlassen;
Dem König gnüget euer Wort;
Geht zu den Knappen an euren Ort.»

«Seyd,» sprach der König, «nicht verdrossen,
Wenn wir ein hart Wort ausgestoſsen
Und euch unrechter Dinge geziehn;
Bringt uns nur bald zum Schatze hin.»

Reineke sprach: «Ich wäre froh,
Wenn meine Sachen ständen so,
Daſs ich mit meinem Könige wandern
Und ihn begleiten dürft nach Flandern
Allein ich muſs es nur gestehn,
Ihr würdet groſse Sünde begehn,
Wenn ihr mich wolltet mit euch nehmen.
Der Ursach muſs ich fast mich schämen:
Wie man — weil ihn der Teufel ritt —
Einst Isegrim das Haar beschnitt,
Und dieser Schalk in einen Orden
Als Mönch war aufgenommen worden;
Hatt' er nicht an dem Fraſs genug,
Den man für sechs am Tisch auftrug,
So daſs er klagte und sich härmte,
Bis ich mich seiner Noth erbarmte;
Denn er nahm so gewaltig ab,
Daſs ich aus Mitleid Müh' mir gab,
Ihn aus dem Kloster zu befreyn;
Dafür muſs ich im Bann jetzt seyn.
Wenn ihr's erlaubt, so will ich morgen,
Um meine Seele zu besorgen,
Vor Sonnenaufgang früh aufstehn,
Und will nach Rom um Ablaſs gehn.
Dann zieh' ich weiter über's Meer,
Und eh' ich wieder zu euch kehr',
Hoff' ich so weit mich zu bekehren,
Daſs ich kann mit euch ziehn mit Ehren.
Jetzt aber spräche jedermann:

«Seht unsern Herrn den König an,
Mit Reinken sich wieder beſassen,
Den er doch wollte hängen lassen;
Und noch dazu ist er im Bann.»
Nein, gnäd'ger Herr, das geht nicht an.»

Der König sprach: «Bist du im Bann,
So ständ' es freylich mir nicht an,
Daſs ich dich lieſse mit mir wandern.
Laſst Lampen, oder einen andern
Nur mit mir gehn nach Hauerpfütz;
Denn es ist deiner Seele nütz,
Dich von dem Banne lösen zu lassen.
Drum zieh' nur ruhig deine Straſsen;
Ich will die Buſsfahrt dir nicht wehren,
Du willst dich hoffentlich bekehren
Vom Bösen zu allen guten Dingen.
Gott lasse dir deine Reise gelingen!»

Dreyſsigstes Kapitel.

Sobald, als dieſs war abgethan,
Stieg König Nobel selbst hinan
Auf einen hohen Pflasterstein,
Und lieſs den Thieren insgemein,
Sie sollten jeder nach seinem Stande
Sich ruhig um ihn lagern im Sande.
Reinke stand neben der Königin;
Der König sprach: „Mit Herz und Sinn
Merkt auf, ihr Vögel und Thiere zugleich,
Die ihr gehört zu meinem Reich,
Ihr meine Barone und Hausgenossen,
Ihr Armen und Reichen, ihr Kleinen und Groſsen!
Hier seht ihr Reineken vor euch stehn,
Der schon zum Galgen sollte gehn,
Hat aber jetzt sich so erwiesen,
Daſs wir ihn rühmen und loben müssen.
Ich schenk ihm wieder meine Huld
Und will verzeihn die vorige Schuld;

Denn mich bewog die Königin,
Daſs ich sein Freund geworden bin.
Versöhnt bin ich mit ihm nunmehr,
Und hab' ihm diesmal Gut und Ehr,
Sammt Frieden, Freyheit, Leib und Leben,
Von freyen Stücken wieder gegeben.
Nun sollt ihr hierin meinen Willen,
Wie ihr eu'r Leben liebt, erfüllen,
Daſs ihr ihm selbst, sammt Weib und Kind
Und die ihm angehörig sind,
Stets Lieb' und Ehre beweisen sollt,
Ihr mögt sie treffen wo ihr wollt,
Es sey bey Nacht, es sey am Tage.
Ich will auch jetzt von keiner Klage
In seinen Sachen weiter hören.
Er wird sich künftig wohl bekehren,
Wenn er auch sonst viel miſsgethan.
Er tritt jetzt eine Buſsfahrt an;
Hängt morgen seinen Ranzen um,
Und wandert hin zum Pabst gen Rom.
Von dannen zieht er über's Meer,
Und kömmt nicht eher wieder her,
Bis er für alle Missethat
Ablaſs genug erworben hat.»

Zwey und dreyſsigstes Kapitel.

So stiftete der Pilgermann
Reinke durch seine Bosheit an,
Daſs Isegrim an den Vorderfüſsen
Die Haut und Klauen muſste missen,
Und daſs sich Giermuth muſst' entblöſsen
An ihren beyden Hinterfüſsen;
Das Fell muſst' sammt den Klauen herab,
Wovon man Reinken Schuhe gab.
So wurden beyden die Füſse geschunden;
Nie hat man ärmere Wichter gefunden,
Als Isegrim, Giermuth sein Weib,
Und Braun, der auch von seinem Leib
(Wie wir auch schon erwähnt zuvor)
Ein Stück von seinem Fell verlor.

Reineke trat zur Wölfin hin,
Und sprach zu ihr mit höhn'scher Mien':
Wie wird euch, Mühmchen, das behagen,

Daſs ich soll eure Schuhe tragen?
Ihr pflegtet oft euch zu bemühn,
Verdruſs und Noth mir zuzuziehn;
Das war mir wirklich leid zu sehn.
Daſs jetzt die Sachen anders stehn,
Daran bin ich ein wenig Schuld,
Und gönn' es euch. Doch habt Geduld,
Wer soviel Freundschaft für euch hegt,
Daſs er die Schuh' für euch verträgt,
Der wird auch gern euch mit bedenken,
Und euch ein Theil vom Ablaſs schenken,
Den er gewinnet über See.

Gieremuth lag in Angst und Weh,
Und konnte kaum ein Wörtchen sprechen.
«Ach Reinke!» seufzt' sie, «Gott wird's rächen,
Daſs euch gelingt eu'r böser Wille.»
Isegrim lag, und schwieg ganz stille.
Er hatte, wie sein Vetter Braun,
Der Freude jetzt sehr wenig, traun,
Sie lagen beyde und waren verbunden,
Und Reinke lachte ihrer Wunden.
Wenn Hinz der Kater nicht entfloh,
So ging's gewiſs ihm ebenso.

Fünf und dreyſsigstes Kapitel.

Wie Reinke kam an seine Thür,
Sprach er: „Bellin, verweile hier,
Und bleib' ein wenig drauſsen stehn;
Ich will in meine Feste gehn,
Und nehmen Lampen mit hinein.
Sag' ihm, er soll behülflich seyn,
Mein Weib zu trösten über mich;
Denn ohne Zweifel grämt sie sich,
Wenn sie von uns bekömmt zu wissen,
Daſs wir auf Pilgerschaft jezt müssen."

So wuſs'te Reineke dem Thoren
Mit glatten Worten Esel zu bethören,
Damit der dumme Lamp' allein
Sich wagte in die Burg hinein.
Hier lag, von Sorg' und Gram bezwungen
Die Füchsin mit den beyden Jungen,

Und glaubte nun und nimmermehr,
Daſs Reineke entronnen wär'.
Doch wie sie ihn, nach Pilgerart,
Gewahr mit seinem Ranzen ward,
Und seinen Wanderstab und Schuh,
Da nahm noch mehr ihr Wunder zu.

«Reinhard,» rief sie, «ach sage mir,
Wie ging es doch am Hofe dir?»

Sprach er: «Ich habe gefangen gesessen,
Allein es ist nicht lange gewesen.
Der König lieſs mich aus der Haft,
Und sandte mich auf Pilgerschaft.
Herr Braun der Bär und Isegrim
Sind Bürgen für mich jetzt bey ihm.
Dank ihm! daſs er uns gut bedenkt,
Und Lampen uns zur Söhnung schenkt
Mit ihm zu thun, was uns behagt.
Der König hat mir selbst gesagt,
Daſs er mich falsch beschuldigt hat.
Laſst ihn nun büſsen den Verrath,
Denn ich bin ohnehin ihm gram.»

Wie Lampe diese Worte vernahm,
Erschrack er sehr, und wollte fliehn:
Doch Reineke verhindert' ihn,
Indem er ihm die Thür verlief.

Staatsbibliothek München

Und mördrisch ihn beym Hals' ergriff.
Lampe schrie: «Hilf, ich bin in Noth,
Bellin! der Pilger beiſst mich todt.»
Allein umsonst war sein Geschrey,
Reinhard biſs ihm den Hals entzwey.
Also empfing er seinen Gast;
«Langt zu,» sprach er, «und eſst mit Hast;
Der Has' ist gut und fett, fürwahr;
Und wozu taugt auch sonst der Narr?
Ich hab's ihm längst schon nachgetragen;
Jetzt soll er mich nicht mehr verklagen.»
Kurz, Reinke machte sich mit Weib
Und Kindern über Lampen's Leib.
«Viel Dank sey,» sprach Frau Ermelin,
«Dem König und der Königin.
Gott gebe beyden gute Nacht,
Weil sie so gütig uns bedacht,
Und uns den Tisch so schmackhaft decken!»

Reinecke sprach: «Laſst's euch gut schmecken,
Und sättigt euch nach Lust und Fug;
Denn hier ist für uns alle genug.
So geht es Reinhards Feinden allen;
Sie müssen's mit der Haut bezahlen,
Die mich verschwatzen und verklagen.»

«Darf ich,» sprach Ermelin, «dich fragen,
Wie du dich aus der Haft befreit?»

»Es braucht,« sprach Reineke, »viel Zeit,
Um dir zu sagen, wie ich log
Und Nobeln mit Geschwätz betrog,
Nicht minder auch die Königin;
Daher die Freundschaft auch nur dünn
Gesponnen ist — das weiſs ich wohl —
Und noch wohl dünner werden soll.
Ich weiſs, er nennt mich Bösewicht,
Wenn er erst alles zu wissen kriegt,
Und wenn er mich einst wieder bekäme,
Daſs er nicht Millionen nähme,
Um ungehangen mich zu lassen,
Könnt' er mich nur beym Kragen fassen.
Wir müssen hin nach Schwabenland,
Da sind wir noch ganz unbekannt.
Dort halten wir des Landes Weise.
Himmel! was giebt es da für Speise!
Da sind dir Hühner, Gänse, Kaninchen
Datteln und Mandeln, Feigen, Rosinchen;
Auch ist an Vögeln keine Noth;
Mit Butter und Eyern backt man's Brot.
Gesunde Luft ist überall,
Und Wasser klar wie ein Krystall.
Es giebt dort Fische, die heiſsen Gallinen,
Die schmecken besser, als Rosinen;
Auch andre mehr, als *Anas*, *Gallus*,
Pullus, *Pernix*, *Anser* und *Rallus*;
Das sind die Fische, die wir brauchen.
Man braucht nicht tief darnach zu tauchen

Solch Fischwerk aſs ich in dem Orden,
Wo ich einst war ein Mönch geworden.
Sieh, Frau! willst du in Ruhe leben,
So laſs uns dorthin uns begeben.
Damit wir uns auch recht verstehn,
So wiſs: der König lieſs mich gehn,
Weil ich die Schätze ihm versprach,
Die König Emmerich lieſs nach.
Ich sprach, sie lägen verscharrt im Sand,
Beym Brunnen, Haderpfütz genannt.
Da findet er sie nimmermehr,
Und wird mir darum zürnen sehr,
Daſs ich ihn durft' so arg betrügen.
Ich muſst' auch ganz erschrecklich lügen,
Eh' ich dem Strange nur entging;
Mich wundert, daſs man mich nicht hing.
Gewiſs, nie litt ich gröſsre Noth;
Ich sah vor Augen meinen Tod,
Und wenn mir jemand rathen wollte,
Daſs ich es nochmals wagen sollte;
So möcht' ich doch nie Seiner Gnaden
So wieder in die Klauen gerathen.
Ich habe — Dank sey meinem Fund! —
Die Finger jetzt aus seinem Mund.»

«Was willst du,» sprach Frau Ermelin,
«Darum in ferne Länder ziehn,
Worin wir fremd und elend sind,
Und finden das nicht, was uns dient?

Hier bist du deiner Bauern Herr;
Was suchst du in der Fremde mehr,
Und giebst für Schatten wahres Gut?
Hier ist's uns warm und wohl zu Muth;
Denn unsre Burg ist stark und fest.
Wenn uns der König ängsten läſst,
Und läſst uns einen Weg verlegen,
So fehlt's uns nicht an hundert Wegen;
Wir wissen hier noch manchen Gang,
Zu fliehen wider seinen Dank.
Wie schwer es hält, das weiſst du wohl,
Eh' uns der König fangen soll
In unsrer Burg mit offner Macht.
Daſs du ihm aber zugesagt,
Fernhin zu wanken über's Meer;
Darob betrübt mein Herz sich sehr.»

Reineke sprach: «Lieb Weibelein,
Muſst darum nicht gleich traurig seyn.
«Besser geschworen, als verloren;»
Der Spruch klingt mir noch in den Ohren,
Den mir ein kluger Mann gesagt,
Wie ich ihn in der Beichte gefragt.
«Gezwungner Eid gilt nicht soviel,»
So sprach er, «als ein Pappenstiel;»
Drum ich auch mein Gelübd' nicht acht',
Und bleibe hier, wie du gesagt.
Ich habe nichts in Rom verloren,
Und hätt' ich hundert Eide geschworen,

So ist es mir doch nicht bequem,
Zu wandern nach Jerusalem.
Drum bleib' ich, wie du sagst, bey dir;
Wir träfen's noch wohl schlechter schier
An einem andern Ort, als hier.
Meint's denn der König arg mit mir,
So muſs ich's mit Geduld absehn.
Kann ich der Macht nicht widerstehn,
So muſs ich es durch List erlangen,
Ihm Schellen mit Ohren anzuhangen;
Ich lehr' ihn, eh' er sich's versieht,
Von Reinken singen ein neues Lied.»

Sieben und dreyſsigstes Kapitel.

Reinke fuhr fort: «Gabst du nicht Acht,
Was gestern mir der König gesagt,
Daſs ich ihm schreiben sollte von hier?
Und trügst du wohl die Briefe von mir?
Ich habe sie schon zurecht gemacht,
Und ihm viel Schönes drin gesagt.
Lampe freut hier sich über die Maſsen;
Man muſs ihm seine Freude lassen,
Mit seiner Muhme von alten Sachen
Zu schwatzen, und sich lustig zu machen.
Indeſs sie sich die Zeit vertrieben,
Hab' ich die Briefe fertig geschrieben.»

«Gut, lieber Reinke,» sprach Bellin,
«Wo thu' ich aber die Briefe hin,
Daſs mir das Siegel nicht zerbricht?
Denn Sack und Ranzen hab' ich nicht.»

Reineke sprach: «Fehlt nichts, als das,
So kommt der Ranzen uns zu Paſs
Von Braunens Leder, den ich trug:
Er ist ja dicht und stark genug.
Da stecken wir die Briefe hinein;
Die werden dir sehr nützlich seyn,
Und bey dem König und den Herren
Dich bringen zu sehr hohen Ehren;
Mit Freuden wird man dich empfahn.»

Bellin hört' alles gläubig an.
Reinke ging wieder in seine Zelle,
Und steckte in den Sack von Felle
Des Hasen Kopf, den er zerrissen;
Doch lieſs er das den Bock nicht wissen.
Er kam zurück und sprach: «Bellin,
Da nimm von mir den Ranzen hin,
Doch öffne ihn bey Leibe nicht,
Damit das Siegel am Brief nicht bricht.
Wenn ihn der König so verbunden,
Wie ich ihn zugemacht, gefunden,
Und du rührst ihn durchaus nicht an,
So wirst du reichen Lohn empfahn;
Und soll dich Nobel vollends lieben,
So sprich: wie ich den Brief geschrieben,
Standst du mit deinem Rath mir bey,
Daſs er also verfasset sey.
Er wird's dir wissen groſsen Dank.»

Bellin vor Freude tanzt' und sprang,

Und sprach: «Mein lieber Ohm und Herr,
Nun seh' ich doch, ihr liebt mich sehr.
Wie werden mich jetzt alle Herren
Am ganzen Hofe lieben und ehren,
Sobald sie sehn, wie ich kann dichten
In hohen Worten und in schlichten!
Denn obgleich das — wie ihr wohl wiſst —.
Nur eure Kunst, nicht meine ist,
So weiſs doch keiner um das Ding;
Wohl mir, daſs ich doch mit euch ging.
Sagt mir nur, Freund, ich bitt' euch schön!
Soll Lampe jetzt auch mit mir gehn?»

Reineke sprach: «Ich muſs bekennen,
Ich kann mich noch nicht von ihm trennen.
Geh' langsam ein Stück Wegs vorhin,
Denn manches hab' ich noch im Sinn,
Das möcht' ich Lampen gern erzählen.»

«So will ich euch denn Gott empfehlen,
Und will vorangehn,» sprach Bellin,
Und trabte risch nach Hofe hin.
Es war schon Mittag wie er kam.
Wie Nobel ihn allein vernahm,
Und daſs er Reinhards Ranzen trug,
Womit er auf die Wallfahrt zog,
Rief er: «Bellin, wo kömmst du her?
Kann man dich auch nach guter Mähr
Von deinen Wandergesellen fragen?
Ich seh' dich Reineckens Ranzen tragen.»

Bellin versetzte: «Gnädiger Herr,
Reinhard hat mich beym Abschied sehr,
Ich sollt' euch ein paar Briefe bringen;
Sie handeln von sehr hübschen Dingen.
Wie er die Briefe geschrieben hat,
Stand ich ihm bey mit meinem Rath;
Darum steckt auch ein feiner Sinn
Und manche schöne Wendung drin.»

Der König, voll von Neugier, sandt
Zum Biber Buchert hin zuhand,
Der als sein Schreiber und Notar
Bestallt zu solchen Dingen war.
Er las die Briefe in wichtigen Sachen;
Denn er verstand viel fremde Sprachen.
Auch Hinz den Kater rief man her,
Zu sehn, was in den Briefen wär'.

Acht und dreyſsigstes Kapitel.

Sobald der Biber und sein Gespan
Den Pilgerranzen aufgethan,
Und wurden Lampens Kopf gewahr,
Schrie Buchert überlaut: „Fürwahr,
Der Brief ist sonderbar geschrieben!
Wer hat dies Bubenstück betrieben?
Es steckt, sowahr ich ehrlich bin,
Des armen Lampen Kopf darin."

Der König und die Königin
Ergrimmten sehr in ihrem Sinn.
Der König senkt' sein Haupt darnieder,
Und dacht': Ach Schelm, hätt' ich dich wieder!
Er sprach: „Man hat mich sehr betrogen,
Und Reinke hat mich arg belogen."
Er fing vor Wuth an, zu rumoren,
Daſs allen Thieren gellten die Ohren.

Der Leopard, der bey ihm stand
Und war sehr nah mit ihm verwandt,
Sprach: «Was soll aus dem Dinge werden,
Wenn ihr euch wollt so mifsgeberden,
Als wär' die Königin schon todt?
Was habt ihr denn für grofse Noth?
Wollt ihr verzweifeln? das wär' Schande.
Seyd ihr nicht Herr im ganzen Lande?
Gehört euch hier nicht alles zu?»

Der König sprach: «Das sagest du;
Jedoch verwandre dich nur nicht,
Wenn mir der Gram das Herz zerbricht,
Und mein Gelafs jetzt traurig ist.
Mich hat durch seine arge List
Der böse Schalk dahin gebracht,
Dafs ich die Freunde zu Feinden gemacht,
Isegrim und den tapfern Braun,
Und das wurmt mir im Kopfe, traun.
Dafs ich dem argen Hurensohne
Zu Willen meine besten Barone
In grofses Herzeleid gebracht,
Wird mir von jedermann verdacht.
Ich hätt' dem Schelm nicht sollen trauen;
Doch ich gehorchte meiner Frauen,
Die so für ihn zu bitten wufste,
Dafs ich sie wohl erhören mufste.
Ihr Rath bringt mich in grofses Leid,
Das mich nunmehr zu spät gereut.»

Der Leopard sprach: «Gnädiger Herr,
Betrübt euch darum nicht zu sehr.
Ist Isegrim zuviel geschehn,
Und gegen Braunen was versehn,
So gebe man den Bock Bellin
Ihnen und der Frau Giermuth hin.
Der Schurke hat ja laut bekannt,
Daſs er nach Lampens Leben stand.
Laſst ihn das büſsen mit seinem Leben;
Darnach muſs man sich Mühe geben,
Reinken, den Bösewicht zu fangen,
Und ihn nur kurzweg aufzuhangen;
Denn wenn er Zeit zum Schwatzen kriegt,
So hängt man ihn wahrhaftig nicht.
Ich denke, daſs die Söhnung wohl
Braun und dem Wolf behagen soll.»

Neun und dreyſsigstes Kapitel.

Der König sprach zum Leopard,
Von dem ihm dieſs gerathen ward:
«Was du mir anräthst, soll geschehn;
Darum befehl' ich dir zu gehn,
Und bringen her die beyden Herren.
Sie sollen wieder mit allen Ehren
Sitzen mit uns in unserm Rath.
Dann mache man in unserm Staat
Jedem, der jüngst sich hier befand,
Und allen andern Thieren bekannt,
Wie fälschlich Reinke mich betrogen,
Und sich vom Galgen losgelogen,
Und wie Bellin und er dem frommen
Lampen das Leben haben genommen.
Dagegen soll man Braun, den Bären
Und Isegrim wieder halten in Ehren.
Die Söhnung sey, wie du mit Recht
Bestimmst, Bellin und sein Geschlecht.»

Der Parder eilte hin zuhand,
Wo Braun sich mit dem Wolfe befand.
Er sprach: „Ich bring' euch guten Trost:
Ihr seyd aus eurer Haft erlöst,
Und habt von nun an alle beyde
Nicht nur des Königes Geleite,
Sondern er deutet euch auch an,
Wenn er euch Unrecht angethan,
So giebt er euch den Bock Bellin
Und sein Geschlecht dafür zur Sühn',
Die kennt ihr alle, diesem Vertrage
Zufolge, bis zum jüngsten Tage,
Im Walde, wie im freyen Feld,
Antasten ohne allen Entgelt
Dazu schenkt euch mein Herr in Gnaden
Reinken den Fuchs, der euch verrathen;
Den könnt ihr, ohne einige Klage,
Mit Macht verfolgen alle Tage,
Ihn und sein Weib und Hausgesind',
Wo sie nur zu betreten sind
Die Gnade ist viel Goldes werth,
Die euch vom König widerfährt,
Und die er euch auf ewige Zeit
Für sich und seine Erben verleiht,
Wenn ihr vergeſst die alte Schuld,
Und schwört ihm wieder Treu' und Huld.
Ihr könnt das auch mit Ehren thun,
Und vor Gefährde sicher ruhn."

So ſchloſs der Parder den Vertrag,
Der allen Schafen die Hälse brach.
Denn seitdem stellt bis diesen Tag
Das Wolfsvolk stets den Schafen nach,
Und glaubt, daſs es das Schafsgeschlecht
Vertilgen kann mit Fug und Recht:
Ein Unfug, der wohl nie vergeht,
So lange diese Welt besteht.

Zweytes Buch.

Erstes Kapitel.

Ein neues Fest ward nun bestellt,
Wobey erschien gar mancher Held,
Nicht nur vierfüſsige Thiere allein,
Sondern auch Vögel, groſs und klein,
Die Braun und Isegrim zu Ehren
Die Jubelfeyer halfen vermehren.
Da tanzten zahm' und wilde Thier'
Den Reihentanz nach Hofmanier,
Beym Schall der Hörner und Schalmeyen,
In langen buntgemischten Reihen.
Es sammelten zum Königsmahl
Sich täglich Gäste ohne Zahl,
Und reisten hin bey Tag und Nacht.
Indeſs lag Reinke auf der Wacht;
Der falsche Pilger und tück'sche Wicht
Kam in der Zeit nach Hofe nicht,
Sondern er spielt' sein altes Spiel:
Das frommte keinem andern viel

Am Hofe herrschten Tanz, Gesang,
Und Ueberfluſs an Speis' und Trank.
Da ward gefochten und turniert,
Und gar ein lustig Leben geführt;
Der eine tanzt', der andre sprang
Nach froher Pfeifen und Zimbeln Klang,
Und König Nobel sah in Ruh
Aus seinem Saal dem Jubel zu.

Schon war der achte Tag gekommen,
Und Nobel hatte Platz genommen
An seiner Tafel, wo er saſs,
Und froh mit seinen Gästen aſs;
Da trat mit tiefbetrübtem Sinn
Erst das Kaninchen zu ihm hin,
Und sprach: «Herr König und meine Herren,
Ich bitt' euch, meine Klage zu hören.
Ich glaube, daſs man nie Verrath
Und Mord so weit getrieben hat,
Als Reinke gestern früh mit mir.
Ich sah vor seines Schlosses Thür
Als Pilger ihn gekleidet stehn,
Und dacht' ihm still vorbey zu gehn,
Weil er schien sein Brevier zu lesen;
Sonst wär' ich kaum so kühn gewesen,
Muſst' ich gleich, um zu eurer Burg
Zu kommen, jenen Weg hindurch.
Wie er mich hatte wahrgenommen;
Begann er stracks mir näher zu kommen;

Ich dacht', er wollte mich freundlich grüſsen,
Da fuhr er mit den Vorderfüſsen
So mörderisch mir zwischen die Ohren,
Daſs ich den Kopf hielt für verloren;
Denn seine Krallen waren scharf,
Womit er mich zu Boden warf,
Obgleich ich dieſsmal — Gott sey Dank! —
Ihm noch behende wieder entsprang,
Und glücklich seinen Klauen entkam.
Er ward darüber schrecklich gram,
Daſs ich ihm unverhofft entrann.
Doch fing ich keinen Lärmen an,
Obwohl ich bey dem Strauſs ein Ohr
Und ein Stück Fell vom Schopf verlor.
Hier sind die frischen Wunden noch,
Die er mir mit den Krallen schlug;
Es brachte mir beynah den Tod.
Erbarmt euch, König, meiner Noth!
Wer darf wohl wanken über die Heide,
Wenn man so schmählich eu'r Geleite,
Wie Reinke, dieser Mörder, bricht?»

Merkgenau trat jetzt vor Gericht,
Der Rabe. «Gnädiger Herr,» sprach er,
«Ich bring' euch jämmerliche Mähr;
Ich kann vor Angst und Schreck kaum sprechen,
Mir däucht, das Herz will mir zerbrechen.
Sagt, ist es nicht ein traurig Ding;
Wie ich heut früh mich ätzen ging

Mit Scharfknipp, meiner guten Frau.
Da lag auf einer grünen Au'
Reinke, und hatte wie verreckt
Alle vier Füſse ausgestreckt;
Ihm hing, wie einem todten Hunde,
Die Zunge lang aus seinem Munde.
Wie er so lag mit offnem Rachen,
Fing ich vor Schreck an, Lärm zu machen.
Je mehr ich rief, je stiller er lag;
Ich rief vor Schmerz manch Weh und Ach,
Und grämte über ihn mich sehr,
Mein armes Weibchen fast noch mehr.
Ich tastete ihm Haupt und Bauch,
Und meine gute Frau kam auch
Und horchte ihm an Mund und Kinn,
Ob nicht noch Leben wäre drin.
Reinke lag stiller, als ein Stein,
Und schien ganz mausetodt zu seyn;
Das glaubten wir, mein Weib und ich,
Doch er betrog uns jämmerlich.
Denn wie mein Weib ihm stand so nah,
Und keines Argen sich versah,
Da sprang er plötzlich auf, und schwapp!
Biſs er das Haupt vom Rumpf ihr ab.
Vor Schrecken wär' ich vergangen schier;
Ich schrie, da schnappt' er auch nach mir,
Und wahrlich, mit genauer Noth
Entging ich nur dem jähen Tod.
Ich rettete mit Fliegen kaum

Mich auf den nächsten hohen Baum,
Da sah ich, wie der Bube mir
Mein Weib verschlang voll Freſsbegier;
Ja, wären ihrer zwey gewesen,
So hätt' er alle beyde gefressen,
Auch keinen Knochen lieſs er nach.
Wie ich gesehen meine Schmach,
Und daſs der Dieb zog seine Straſsen,
Nachdem er's sich gut schmecken lassen,
Flog ich von meinem Baum, und fand
Noch diese Federn in dem Sand;
Die nahm ich mit um Euer Gnaden
Beweis zu bringen von meinem Schaden.
Rügt ihr nicht ernstlich diese Sache,
Und übt dafür an Reinken Rache,
Daſs er eu'r sicher Geleit gebrochen,
So wird euch Böses nachgesprochen;
Denn wer nicht strafet den Verrath,
Wird theilhaft (sagt man) an der That;
Dann würfe jeder Schuft sich gern,
Trotz seinem Fürsten, auf zum Herrn.»

Viertes Kapitel.

Wie König Nobel ſest beschlossen,
Daſs er mit seinen Waffengenossen
Nach Reinkens Schlosse wollte ziehn,
Und in der Burg belagern ihn,
Und wie dieſs Grimbart, der im Rath
Mit saſs, genau vernommen hatt';
Da eilt' er hin aus aller Macht,
Und Reinecken die Zeitung bracht'.
«Ach!» sprach er unterwegs bey sich,
«Jetzt, Reinke, geht es über dich.
Als Haupt von unserem Geschlecht
Beklagen wir dich wohl mit Recht.
Denn wenn du pflagst für uns zu sprechen,
So konnt' es uns an nichts gebrechen;
So listig bist du und verschlagen.»

Mit solchen bitterlichen Klagen
Kam Grimbart an vor Reinkens Thür,

Und fand ihn sehr geschäftig hier.
Zwey Täubchen hatt' er sich gefangen,
Die eben aus dem Neste sprangen,
Um zu versuchen die kleinen Schwingen;
Das muſst' so übel ihnen gelingen,
Daſs Reineke sie stracks ergriff,
Der Tag und Nacht nach Beute lief.

Er sprach den Dachs sehr freundlich an,
Und rief: « Willkommen, lieber Mann!
Wo kommt ihr denn so eilig her,
Daſs ihr von Schweiſse trieft so sehr?
Was habt ihr gutes Neues vernommen? »

Grimbart sprach: « Ich bin zwar gekommen,
Um neue Zeitung euch zu bringen;
Doch eben nicht von guten Dingen.
Wiſst, ihr habt Leib und Gut verloren;
Denn selbst der König hat geschworen,
Daſs ihr sollt schmählichen Todes sterben.
Um ganz gewiſs euch zu verderben,
Entbot er zu sich in sechs Tagen
Alle, die Schwerdt und Bogen tragen.
Ein jeder suchet euren Schaden,
Drum mögt ihr euch nur bald berathen.
Auch Braun und Isegrim zugleich
Stehn bey ihm besser, als ich bey euch,
Und was sie wollen, muſs geschehn.
Der Wolf giebt allen zu verstehn,

Daſs ihr ein Räuber und Mörder seyd;
Er stellt euch nach mit Haſs und Neid,
Und wird den Marschallstab bald haben.
An dem Kaninchen und dem Raben
Habt ihr euch auch zwey Feinde gemacht,
Die auf den Tod euch angeklagt:
Ich fürchte sehr, ihr beiſst ins Gras.»

«Ey Quark!» sprach Reinke, «nichts als das?
Das wären mir die rechten Sachen,
Um mir viel Gram darüber zu machen!
Wenn auch der König zehnmal schwört,
Sammt allem was zum Rath gehört,
Und ich will mir nur selber rathen,
So soll es ihnen wenig bathen.
Rathschlagten sie Jahr ein, Jahr aus,
Sie richten ohne mich nichts aus.
Laſst, lieber Neffe, sie bezähmen,
Und kommt mit mir vorlieb zu nehmen:
Zwey junge Täubchen, zart und gut,
Ein Essen, das recht wohl mir thut,
Weil es so leicht ist zu verdauen,
Man kann's verschlucken, ohne zu kauen.
Die Knöchelchen sind Milch und Blut,
Und schmecken über die Maſse gut.
Ich liebe solche leichte Speise,
Und auch mein Weib hält diese Weise.
Kommt nur herein, und seht wie wohl
Sie euch, mein Ohm, bewirthen soll.

Doch haltet ihr die Sache verborgen;
Denn sie macht gar zu leicht sich Sorgen,
Und eine groſse Kleinigkeit
Bringt ihr oft schweres Herzeleid.
Wir wollen morgen nach Hofe gehn;
Da werdet ihr doch bey mir stehn,
So wie ein Ohm dem andern thut?»

Ja wohl;» sprach Grimbart. «Leib und Gut
Sind gern zu eurem Dienst bereit.»

«Dank euch,» sprach Reinke, «jederzeit!
Leb' ich nur lange, so soll's euch frommen.»

«Ihr könnt,» sprach Grimbart, sicher kommen,
Und eure Sache vor den Herren
Vertheidigen und frey erklären.
Der Leopard hat angerathen,
Euch nicht zu hindern, oder schaden,
Bis man gehöret jedes Wort,
Das euch zu reden lüstet dort,
Und — merkt euch das! — die Königin
Sprach eben in demselben Sinn.»

«Giebt mir der König dieses zu,»
Sprach Reineke, «so hab' ich Ruh,
Und denke noch, es soll mir frommen,
Wenn er mich läſst zu Worte kommen.»

Grimbart mit ihm ins Haus jetzt ging,
Wo Reinkens Frau sie wohl empfing,
Und flugs zurecht die Tauben machte,
Die Reinke von der Jagd mitbrachte.
Sie langten zu, und aſsen frisch;
Doch keiner kam recht satt vom Tisch,
Und wären nur mehr Tauben gewesen,
Hätt' jeder wohl noch zwey gefreſsen.

Fünftes Kapitel.

„Was dünkt euch, lieber Ohm Grimbart,“
Sprach Reineke, „von meiner Art,
Von Rsseln und von Reinkelein?
Sind nicht die Bübchen schon recht fein?
Sie sollen unser Geschlecht vermehren,
Und fangen an, sich schon zu nähren.
Der fängt ein Küchel, der ein Huhn,
Der wag' sich gar ins Wasser schon,
Und schnappt nach Kibitzen und Enten.
Ich möcht' sie auf die Jagd oft senden,
Wenn ihnen manche gute Lehr'
Und Warnung nicht noch nöthig wär',
Um sich vor Jägern, Stricken und Hunden
Zu hüten. Wenn sie dieſs verstünden,
So wär' mir wahrlich nicht bewuſst,
Was fehlte, daſs wir unsre Lust
An mancher Speise könnten büſsen,
Die wir jetzt oft entbehren müssen.

Sie arten auch nach mir schon viel,
Und treiben schäkernd Reinhards Spiel.
Kein feindlich Thier kann an sie kommen;
Doch wenn sie eins aufs Korn genommen,
So beifsen sie den Hals ihm ab,
Woron ich oft das Beyspiel gab,
Und schnappen zu mit schneller Fahrt;
Das däucht mir eben die rechte Art.»

Grimbart sprach: «Freylich bringt es Ehr',
Und freuet gute Eltern sehr,
Wenn ihre Kinder früh schon Sinn
Zum Fleifse zeigen, und zum Gewinn.
Und wirklich, Ohm, es freut mich recht,
Wie diese zieren unser Geschlecht.»

«Setzen wir dieses jetzt beyseit,»
Sprach Reinke, «um bey guter Zeit
Durch Ruhe zu stärken eure Glieder.»

Sie legten sich nun sämmtlich nieder
Im Saal; da war von frischem Heu
Gemacht für jeden eine Streu.
Reinken war doch nicht recht geheuer;
«Guter Rath,» dacht' er, «ist wohl theuer.»
Er lag bis an den frühen Morgen,
Und quälte sich mit manchen Sorgen;
Stand auf, und sprach zu seiner Frau:
«Lieb Weib, mach' dir den Kopf nicht grau.

Grimbart, mein Ohm, läſst mich verstehn,
Ich muſs mit ihm nach Hofe gehn.
Sey aber darum unverzagt,
Und wenn man dir von mir was sagt,
So denke dir dabey das Beste,
Und gieb wohl Acht auf unsre Feste.»

«Reineke,» sprach Frau Ermelin,
«Wie kommt so was dir in den Sinn?
Das ist ja gar ein seltsam Ding;
Weiſst du nicht mehr, wie's jüngst dir ging?»

Sprach Reineke: «Das ist wohl wahr;
Ich kam damals in groſse Gefahr,
Weil's mancher schlimm im Sinne hatt':
Allein oft wendet sich das Blatt,
Und es geht anders, als wir gissen;*)
Wer's meint zu haben, muſs es missen.
Nach Hofe hat man mich beschieden;
Drum bitt ich dich, gieb dich zufrieden,
Entschlage dich von allen Aengsten,
Und wisse, ich bin am allerlängsten
In vier, fünf Tagen wieder hier.»
Damit schied Reineke von ihr.

---

*) Gissen, vermuthen, errathen.

Achtes Kapitel.

Reineke fuhr fort: „Ihr müſst gestehn,
Wer heuer durch die Welt muſs gehn,
Und sieht, daſs selbst die Geistlichkeit
Uns bös und gute Seiten beut,
Verfällt in Sünde eh' er's weiſs,
Wenn er nicht widersteht mit Fleiſs.
Mancher Prälat ist gut und bieder,
Und dennoch spricht man ihm zuwider;
Denn man hört, leider, in unsern Tagen
Nur immer nach dem Bösen fragen,
Und liegt oft manches noch dabey,
Besonders von der Klerisey.
So schlimm ist der gemeine Mann,
Und darum geht's auch wie es kann;
Denn wer die Obrigkeit nicht ehrt,
Ist keiner guten Obern werth.
Vom Bösen hört man sagen und singen;
Doch ist die Rede von guten Dingen,

Sie mögen groſs seyn, oder klein,
So schweigt man davon insgemein.
Wer wird denn jetzt noch gut seyn wollen,
Wenn wir das Gute nicht loben sollen?
Die Welt ist voll von Klätscherey,
Von Lügen, Trug und Dieberey,
Verrath und Mord, und falschen Eiden;
Davon hört man an allen Seiten
Von falschen Heuchlern, die mit Lügen
Die Welt am meisten jetzt betrügen.
Der Pöbel, der im geistlichen Stand
Oft Böse neben den Guten fand,
Ahmt meistens nur die Bösen nach,
Und bringt sich dadurch selbst in Schmach
Wirft man ihm seine Laster vor,
So leiht er nur ein halbes Ohr,
Und spricht: es sey kein solch Verbrechen,
Als auf der Kanzel die Pfaffen sprechen.
«Wär' es so,» spricht manch armer Wicht,
«So thäten's ja die Priester nicht.»
Sie schieben alles auf die Pfaffen,
Und handeln darin gleich dem Affen,
Der alles nachahmt, was er sieht,
Wodurch ihm doch oft Schaden geschieht.
Wahr ist's, daſs in der Lombardey
Die Pfaffen lieben die Buhlerey;
Sie treiben auch in unserm Lande
Mit Weibern manche Sünd' und Schande,

Und haben oft (wie man bezeugt)
Gleich Eheleuten Kinder gezeugt.
Dann thun sie diesen alles zu Bath
Und bringen sie zu groſsem Staat,
So daſs ein Beyschlag dieser Art
Sich mit den besten Leuten paart,
Und tritt so risch und stolz einher,
Als wenn's der beste Edelmann wär',
Und meint, daſs ihm nie g'nug geschieht.
Sonst pflag man Pfaffenkinder nicht
So vorzuziehn und hoch zu ehren;
Doch jetzt nennt man sie Frauen und Herren.
Denn Geld hat jetzt die Oberhand,
Und selten giebt's ein fürstlich Land,
Wo nicht die Pfaffen den Zoll verwalten
Und über Dörfer und Mühlen schalten.
Sie sind's, die erst die Welt verkehren
Und andern Leuten Böses lehren,
Wenn sie mit fremden Weibern leben
Und dadurch böses Beyspiel geben.
Wenn Blinde so die Blinde führen,
So müssen sich beyde von Gott verirren.
Wie wenig sind, die Achtung geben
Auf fromme Priester, die sich bestreben,
Durch ihren Eifer in guten Werken
Das Volk im Glauben und Wandel zu stärken
Und gutes Beyspiel ihm zu geben;
Nur wenige sieht man darnach leben.
Wenn dieſs die blinde Menge merkt,

Wird sie im Bösen nur bestärkt;
Dann muſs es wohl zum Argen gehn,
Und wie kann Gutes noch geschehn?

Doch sag' ich weiter: wer nicht ächt
Geboren ist (versteht mich recht),
Der habe darum nur Geduld;
Denn er ist selbst daran nicht Schuld.
Allein er sehe fleiſsig zu,
Daſs er still und bescheiden thu',
Nie frech und vorlaut sich geberde,
Daſs nicht von ihm gelästert werde:
Spricht jemand schlecht von ihm alsdann,
So thut ihm solcher Unrecht an.
Nicht die Geburt macht gut und schlecht,
Sondern was unrecht ist, und recht.
Ein Priester, der die Tugend lehrt
Und übt, ist hoher Ehre werth;
Ein schlechter kann durch Lasterleben
Viel böses Beyspiel andern geben.
Wenn dieser auch das Beste lehrt,
Spricht doch der Laie, der ihn hört:
«Was soll mir das, was dieser spricht?
Hält er selbst, was er lehrt, doch nicht!»
Er giebt der Kirche keinen Deut;
Uns lehrt er: wenn ihr milde seyd,
Und Kirch' und Kloster steu'rt mit Gaben,
So sollt ihr Gnad' und Ablaſs haben.
So pflegt er seine Rede zu schlieſsen,

Selbst aber wenig herzuschieſsen,
Oft nicht einmal den kleinsten Scherf,
Wenn's auch die Kirche sehr bedarf.
Hübsch Weib und Kleid, und leckre Speise,
Das hält er für die beste Weise,
Und viel Gewühl in weltlichen Dingen,
Was kann ein solcher beten und singen?
Allein ein frommer geistlicher Herr
Sucht alle Tage mehr und mehr
Den Herrn zu ehren mit heiligen Werken.
Und seine Brüder im Guten zu stärken;
Er geht den Layen mit Beyspiel vor,
Und führt sie ein ins rechte Thor.

Die faulen Bäuche mit weiten Kappen,
Die immer nach Almosen schnappen,
Die mein' ich mit, und ihres Gleichen.
Sie pflegen gerne bey den Reichen
Mit glatten Worten einher zu treten,
Und sind nur gar zu leicht gebeten.
Bittet man einen, so kommen zwey,
Auch giebt es immer zwey bis drey
In jedem Kloster, glatt von Worten,
Die werden erhoben in dem Orden
Zum Lektor, Prior und Gardian;
Die andern setzt man hinten an.
Man trägt auch in dem Speisesaal
Sehr ungleich jedem auf sein Mahl.
Mancher muſs in der Nacht aufstehn,

Und singen, beten und lesen gehn,
Indeſs die Andern Leckerbissen
Und guten Firnewein genieſsen.
Was sagt ihr von des Pabsts Legaten,
Von Aebten, Pröbsten und andern Prälaten?
Was hört man Mönch' und Nonnen schreyn?
«Gieb mir das Deine, laſs mir das Mein'.»
Sollt' es wohl zehn vom Hundert geben,
Die streng nach ihrer Regel leben?
So steht es mit der Geistlichkeit!»

Grimbart sprach: «Ohm, es ist mir leid,
Daſs ihr mir beichtet fremde Sünden.
Wer Heil für seine Seele finden
Und beichten will, dem nützt es nicht,
Wenn er von eigner Schuld nicht spricht.
Was geht die Geistlichkeit euch an,
Und das, was dieser und jener gethan?
Ein jeder muſs von seinem Leben
Dem Orden strenge Rechnung geben,
Und wie er seine Regel gehalten.
Das gilt von allen, Jungen und Alten,
Zu Haus', im Kloster, und in der Klaus,
Und niemand nehm' ich davon aus.

Doch, Ohm, ihr sprecht von soviel Dingen,
Daſs es mich könnt' in Irrthum bringen,
Wie in der ganzen Welt es geht,
Und wie's um alle Sachen steht.

Mich däucht, ihr schickt euch baſs zum Pfaffen
Und könntet mit den andern Schafen
Mich selbst im Beichtstuhl wohl belehren
Und zu der Weisheit uns bekehren;
Denn manchem ſehlt's noch sehr daran.»

So kamen sie bey Hofe an,
Und Reineke ward schier verzagt;
Allein er dachte: friſch gewagt!

Drittes Buch.

Erstes Kapitel.

Reinke erschien jetzt abermal
In König Nobels Richtersaal,
Wo er gar manchen Kläger fand,
Der ihm nach seinem Leben stand.
Darüber wandelte ihn dann
Erst ein geheimer Zweifel an;
Doch faſst' er wieder Muth, und kühn
Schritt er durch die Barone hin.
Grimbart ging immer ihm zur Hand,
Bis Reinke vor dem König stand:
«Reinke!» sprach Grimbart, «jetzt ist's Zeit,
Daſs ihr nicht blöd' und furchtsam seyd.
Das Glück, das nur dem Kühnen frommt,
Dem Blöden nie zu Hülfe kommt,
Sucht er es gleich bald hier, bald dar.»

Reinke sprach: «Ohm, ihr redet wahr.
Ich dank' euch sehr für euren Rath,
Und denk's euch einst, früh, oder spat.»

Er sah sich um an allen Seiten,
Und fand dort viele von seinen Leuten
Und Vettern, die ihm Böses lieber,
Als Gutes gönnten; Ottern, Bieber,
Und Marder eine ganze Schaar;
Auch hatt' er's wohl verdient, fürwahr
Weil er viel Tücke an ihnen verübt;
Allein er war auch wohl beliebt
Bey manchem, der sich dort befand.

Wie er nun vor dem Könige stand,
Bog er das Knie, und sprach zuhand:
„Gott, welchem alles Ding bekannt,
Und dessen Allmacht fest besteht,
Bewahre eure Majestät
Und meine gnädige Königin,
Und geb' euch beyden weisen Sinn,
Zu sehn, wer Recht hat, oder nicht!
Es giebt jetzt manchen falschen Wicht,
Und bey dem besten äufsern Schein
Pflegt mancher bös' und tück'sch zu seyn.
Ich wünschte — möcht's dem Himmel belieben! —
Es ständ' an jedes Stirn geschrieben,
Was er in seinem Herzen trüge,
So seht ihr bald, dafs ich nicht lüge.
Stets hab' ich gern mich euch gefügt,
Und jetzt werd' ich hier so gerügt
Mit Lügen von den bösen Leuten,
Die mir gern Unglück zubereiten,

Und bringen mich um eure Huld
Mit Unrecht, ohne meine Schuld.
Allein ich weiſs, daſs ihr gescheid
Und nicht leicht zu verleiten seyd,
Dem klaren Recht im Licht zu stehn;
Denn das ist nie von euch geschehn.»

Zweytes Kapitel.

Sobald man das Gerücht vernommen,
Daſs Reinke wieder nach Hofe gekommen,
Verwunderte sich mancher sehr,
Und jeder drängt' sich zu ihm her,
Zu hören seine listige Sprache,
Womit er fuhrte seine Sache.
Der König sprach: „Du Böſewicht!
Hier gelten lose Worte nicht.
Du hast dergleichen viel gepflogen,
Und oft den Leib mir voll gelogen
Mit deinen argen listigen Fünden;
Die sollen jetzt ein Ende finden.
Das Lob der Treue, das wir haben
Durch das Kaninchen und den Raben,
Das wäre zwischen dir und mir
Genug, hätt' ich sonst nichts an dir.
Allein man hört noch täglich mehr;
Du bist ein Schelm von Alters her;

Zwar bist du listig und behende,
Doch endlich nimmt das Ding ein Ende
Und man soll dir's zu Hause treiben.

Reineke dacht': Wo soll ich bleiben?
Wär' ich doch wieder in meinem Schloſs,
Vor Angst gesichert und Verdruſs!
Wer räth mir diesen Augenblick?
Jedoch, es sey drum, auf gut Glück!
„Herr König!" sprach er, „denkt ihr gleich,
Daſs ich den Tod verdient von euch,
So hat man doch — mit Gunst gesagt! —
Das Ding euch unrecht vorgebracht;
Darum bitt' ich, euch zu bequemen,
Erst meine Antwort zu vernehmen.
Ich gab euch sonst oft guten Rath,
Und stand auch bey euch mit der That,
Wenn euch die in der Noth verlieſsen,
Die jüngst mit Eifer sich beflissen,
Abwesend, ohne meine Schuld
Mir zu entziehen eure Huld.
Doch laſst mich erst zur Rede stehn,
Und über mich dann Recht ergehn;
Hört mich nur an, und hab' ich Schuld,
So muſs ich leiden mit Geduld.
Ihr habt wohl nie an mich gedacht,
Wenn ich mit Fleiſs für euch gewacht
An allen Enden im ganzen Land.
Meint ihr denn, wär' es mir bekannt,

Daſs ich was Böses unternommen,
Ich wär' von selbst nach Hofe gekommen,
Und stellte mich hier offen dar,
Umringt von meiner Feinde Schaar?
Nein, nein, für keine Welt voll Gold;
Denn ich war, wo ich wesen wollt',
Zwischen vier Pfählen am eignen Heerd,
Und wuſst' mich keiner Strafe werth.
Wie ich da stand auf meiner Wacht,
Und Grimbart mir die Zeitung bracht',
Daſs ich nach Hofe müſste kommen,
Hatt' ich mir eben vorgenommen,
Mich loszumachen von dem Bann.
Dieſs zeigt' ich Märten dem Affen an,
Der bat mich gleich von freyen Stücken,
Mit ihm die Sache zu verschicken.
Er sprach: «Ich reise doch nach Rom;
Kehrt ihr nur stracks nach Hofe um,
Und nehmt der Sachen euch dort an;
Ich lös' indeſs euch von dem Bann.»
So gab mir Märten guten Rath;
Er war des Bischofs Advokat
(Herrn Ohnegrunds) wohl sechszehn Jahr.
Wir schieden beyde gleich von dar;
Ich eilte hier nach Hofe her,
Wo mich der falsche Acugeler
Das Kaninchen verklagt so sehr.
Hier bin nun; er trete her
Und zeihe mich hier offenbar.

Allein das Ding ist nicht so klar,
Wie mancher seinen Brief verlesen,
Indeſs ich selbst nicht hier gewesen.
Nach Klag' und Antwort soll man richten;
Ich habe den beyden Bösewichten
Gar nichts, als Liebes und Gutes gethan,
Dem Raben und seinem feinen Gespann.
Hört nur, was gestern früh geschach:
Es war erst eben früher Tag,
Wie das Kaninchen kam zu mir,
Und grüſste mich vor meiner Thür.
Ich stand und las in guter Ruh;
Er sprach, er ginge nach Hofe zu,
Und ich: «Geh hin, und Gott mit dir!»
Drauf klagt' er seinen Hunger mir.
Ich bat ihn etwas zu genieſsen.
«Ja,» sprach er, «reicht mir einen Bissen.»
«Von ganzem Herzen gern!» sprach ich,
Und Kirschen bracht' ich endelich,
Worauf recht süſse Butter lag,
Denn es war eben Fastentag.
Da ich nie pflege Fleisch zu essen.
Wie er sich hatte satt gefressen
An feinem Brod und Butter und Fisch,
Kam auch mein Söhnchen an den Tisch,
Um zu bewahren was übrig blieb;
Denn Kinder haben die Speise lieb.
Da schlug der undankbare Hund
Dem armen Jungen auf den Mund,

Daſs ihm das Blut floſs um das Maul;
Allein sein Bruder war nicht faul,
Der stracks ihm nach der Gurgel griff,
Und würgt' den Narren, daſs er pfiff.
Das war's, und weder mehr, noch minder.
Ich kam und strafte meine Kinder,
Und wenn er ja was mit bekam,
Wie ich sie auseinander nahm,
So hätt' er wohl noch mehr verdient,
Wär' ich schlimm gegen ihn gesinnt.
Ja, wär' ich nicht dazu gekommen,
Sie hätten ihm das Leben genommen.
Zum Dank hat er mich nun verklagt,
Daſs ich ihn um ein Ohr gebracht:
Allein mir däucht, er brächte lieber
Euch Brief und Siegel erst darüber.

Auch kam der Rabe zu mir her,
Und klagte mir sein Leiden sehr,
Daſs sich an einem Fisch sein Weib
Den Tod gefressen in den Leib,
Weil sie so sehr der Hunger drang,
Daſs sie ihn sammt den Gräten verschlang.
Wo das geschah, das mag er wissen.
Jetzt spricht er: ich hätt' sie zerrissen;
Doch wenn man ihn nur recht befragt,
Hat er wohl selbst sie umgebracht.
Hätt' ich ihn nur da, wo ich wollte,
So wett' ich, daſs er beichten sollte.

Wie sollt' ich auch sein Weib wohl kriegen?
Ich bin zu Fuſs, und sie kann fliegen.

Will jemand von unrechten Dingen
Durch Zeugen etwas auf mich bringen,
Wie's ziemet einem Edelmann,
So büſs' ich's nach den Rechten dann.
Und geht es nicht durch Rechtsvertrag,
So setze man Kampf, Feld und Tag,
Und biete mir einen Biedermann,
Der mir gleich sey, zum Kämpfer an,
Daſs jeder fechte für sein Recht.
Und wer recht kämpft, der habe Recht.
Herr König, das ist der alte Vertrag,
Dem ich auch nicht entgehen mag."

Ein jeder wunderte sich sehr,
Wie Reineke so muthig wär',
Dſas er so stolze Worte sprach.
Rapp und Kaninchen gaben nach:
Sie wagten nicht ein einzig Wort,
Und schlichen sich vom Hofe fort.
Sie dachten wohl: es bathet nicht,
Daſs unser eins mit Fuchsen ficht;
Und sollten wir ihn überzeugen,
So mögen wir uns krümmen und beugen
Sein Maul hat doch die Oberhand.
Denn keinem ist das Ding bekannt,

Als uns und ihm; wie es geschah,
War niemand sonst als Zeuge da.
Wir müssen den Schaden wohl behalten;
Satan mag über den Buben walten,
Wenn er schwitzt in dem Höllendampf!
Er fordert uns heraus zum Kampf?
Nein, nein, das taugt bey Leibe nicht;
Er ist ein tück'scher Bösewicht,
Und wenn auch unser zwanzig wären,
Würd' er zum Frühstück uns verzehren."

Drittes Kapitel.

Dem Isegrim ward schlimm zu Muth,
Auch Braun empfand es gar nicht gut,
Wie dieses Paar den Hof verlieſs,
Indeſs der König rufen lieſs:
«Es klage bald, wer klagen will;
Der Kläger waren gestern viel.
Reinke ist hier, die ihn verklagen,
Wo sind nun die?» «Ich will's euch sagen,»
Sprach Reinke. «Mancher klagt wohl hart;
Doch säh' er seinen Widerpart,
Wer weiſs, ob's dann nicht unterbliebe?
So klagten auch die beyden Diebe,
Das dumme Kaninchen sammt dem Raben,
Und wollten mich verschwätzet haben.
Doch wenn, sie Gnade von mir begehren,
Will ich sie hier vor euch gewähren.
Sobald ich selbst nach Hofe gekommen,
Hat dieses Volk die Flucht genommen;

Denn es durft' sich nicht länger zeigen.
Wollt ihr das Ohr zu Lügnern neigen?
Das wäre, traun, nicht wohl gethan:
Dann käm' zu Schaden mancher Mann,
Der euch getreu blieb allewege,
Obgleich an mir nur wenig läge,
Den man verklagt so ungerecht.

Der König sprach: „Steh jetzt zu Recht,
Du loser, schlimmer, falscher Dieb!
Sag' an die Ursach die dich trieb,
Den Lampen, meinen treuen Knecht,
Der meine Briefe zu tragen pflegt',
Zu locken in dein Räubernest,
Und geben mördrisch ihm den Rest?
Wie ich dir jüngst die Schuld vergab,
Und liefs dir geben Ranzen und Stab,
Befahl ich dir, du sollst zuhand
Hinwandern in das heilige Land,
Und nach Santiago über's Meer,
Von dort nach Rom, und wiederher.
Das alles wollt' ich dir gewähren,
Um dich zum Guten zu bekehren.
Allein bald that man mir zu wissen,
Dafs du den Lampen todtgebissen,
Und Bellin selbst, mein Kapellan,
Zeigte mir diese Unthat an.
Er trug den Ranzen, oder Sack,
Worin das Haupt des Armen stack,

Und sprach im Beyseyn dieser Herren,
Daſs in dem Ranzen Briefe wären,
Die Reinke zu Papier gebracht,
Und die er selbst mit ausgedacht.
Allein da war nichts, als der Kopf
Von Lampen dem betrognen Tropf,
Den ihr gemordet, mir zur Schande.
Bellin lieſs seine Haut zum Pfande,
Und büſste billig mit dem Leben;
Du Schelm sollst auch den Kopf hergeben.»

Reineke rief: «O weh' der Noth!
Sind denn Bellin und Lampe todt?
Dann wünscht' ich, ich wär' nie geboren,
Weil ich den gröſsten Schatz verloren.
Denn wiſst: ich sandte mit den beyden
Euch von den köstlichsten Geschmeiden,
Die je ein Künstler hat gemacht.
Wer hätt' es von Bellin gedacht,
Daſs er gemordet den Gespann,
Lampen, den guten frommen Mann,
Um die Kleinode unterzuschlagen!
Nun traut mir einem in unsern Tagen!»

Indem noch Reinke dieses sprach,
Ging König Nobel in sein Gemach.
Er war so zornig und so gram,
Daſs er auch nicht ein Wort vernahm,
Das Reinke sprach von diesen Dingen.

Er wollte ihn zum Tode bringen
Mit öffentlicher Schand' und Schmach.
Wie er nun trat in sein Gemach,
Fand er die Königin seine Frau,
Nebst der Aeffin, Frau Riechgenau,
Die war bey beyden sehr in Gnaden,
Ward oft von ihnen eingeladen,
Und viel bey allen beyden galt;
Das schaffte Reinken Nutzen bald.
Sie war in Weisheit wohl gelehrt,
Und ward deswegen sehr geehrt,
Und auch gefürchtet, wo sie kam.
Wie sie den König fand so gram,
Sprach sie: «Ich bitte, gnädiger Herr,
Zürnt doch Reinken nicht so sehr,
Der sich freywillig stellt zu Recht.
Er ist verwandt mit meinem Geschlecht;
Sein Vater saſs in eurem Rath,
Wo er oft klüger gerathen hat,
Als Braun und Isegrim gethan,
Wiewohl sie sitzen oben an;
Denn weder sie, noch ihr Geschlecht,
Verstehen viel von Urthel und Recht.»

Der König sprach: «Scheint dir fürwahr
Das Ding so fremd und wunderbar,
Daſs ich dem Räuber bin so gram,
Der Lampen jüngst das Leben nahm,
Und zog Bellinen mit ins Spiel,

Deſs er sich jetzt entlegen will?
Bricht er nicht täglich mein Geleit?
Hörst du nicht, wie man über ihn schreit
Mit seinem Raub und Dieberey?
Verrath und Mord und Schelmerey?»

Die Aeffin sprach: «Ach, gnädiger Herr,
Manche verleumden ihn auch sehr,
Reinke ist klug und schlau von Sinn,
Darum beneidet mancher ihn.
Wiſst ihr noch — es ist gar nicht lange, —
Wie hier ein Mann kam mit der Schlange
Und niemand konnte diese beyden
Durch Urtheil aus einander scheiden,
Bis Reineke es that mit Ehren
Und ihr ihn pries't vor allen Herren?»

Viertes Kapitel.

Der König sprach «Ich hab's vergessen,
Doch möcht' ich's wohl noch einmal wissen.
Erzählt mir doch genau das Ding,
Das ziemlich bunt zusammenhing,
Mit jedem Umstand, wenn ihr's wiſst.»

«Sehr gern, wenn's euch gefällig ist,»
Sprach sie. «Es sind jetzt ungefähr
Zwey Jahr, da kam ein Lindwurm her,
Der gab mit Wuth und Ungeduld
Hier einem Bauersmann die Schuld,
Daſs er dem Urtheil und dem Recht
Sich ihm nun zweymal schon entlegt.
Mit ihm kam auch der Bauersmann,
Und so hob der Prozeſs sich an:
Indem der Lindwurm durch ein Loch
In einem Gartenzaune kroch,

Blieb er in einer Schlinge hangen,
Und steckte fest darin gefangen.
Er dacht', er müſst' das Leben lassen;
Da ging ein Bauer durch die Straſsen,
Den rief er: «Freund, ich bitte dich,
Erbarm' dich mein und löse mich.»
Der Bauer sprach: «Erst schwöre mir
Mit einem theuren Eide hier,
Mich nie zu kränken an keinem Ort,
So helf' ich aus dem Strick dir fort.»
Der Lindwurm war alsbald bereit,
Und schwor ihm einen schweren Eid,
Ihm nie zu schaden in einigem Dinge;
Da half der Mann ihm aus der Schlinge.
Jetzt gingen sie den Weg entlang;
Die Schlange, die der Hunger drang,
Schoſs plötzlich nach dem Ackersmann,
Und fiel den Retter mörd'risch an.
Der Bauer, der mit Noth entsprang,
Sprach zu dem Wurm: «Ist das mein Dank?
Hältst du mir so den schweren Eid,
Den du schworst in der Fährlichkeit,
Du wolltest nimmermehr mir schaden?»
Der Lindwurm sprach: «Mit Hunger beladen
Treibt mich dazu die bittre Noth;
Ich nehme auf mich deinen Tod,
Denn Noth bricht Eisen und Vertrag.»
Indem die Schlange dieses sprach,
Versetzt' der Mann: «Ich bitte dich,

Verschone nur so lange mich,
Bis wir zu guten Männern kommen,
Die ohne ihren Schaden und Frommen
Recht richten können zwischen uns beyden.»
Der Wurm sprach: «Gut, laſs sie entscheiden.»
Nicht fern davon, an einem Graben
Fanden sie Pflückesack, den Raben,
Sammt seinem Sohne Quakeler.
Der Lindwurm rief sie beyde her,
Und that die Sache ihnen zu wissen.
Sie riethen ihm, den Mann zu fressen;
Denn beyde suchten selbst ihr Glück,
Und hofften auf ein gutes Stück
Der Lindwurm rief: «Gewonnen Spiel!
Laſs sehn, wer jetzt mich hindern will.»
Der Mann sprach: «Nein, so geht es nicht,
Daſs mir ein Dieb mein Urtheil spricht;
Auch darf das einer nicht allein,
Es müssen vier bis zehne seyn.»
Der Lindwurm sprach: «So komm mit her.»
Nun kam der Wolf noch, und der Bär.
Der Mann stand zwischen diesen allen,
Und dacht': «wie wird mein Loos mir fallen!»
Sie waren fünf, der sechste er;
Sein Bestes suchte keines sehr. —
Wer ist auch wohl, der zwischen Bär,
Wolf, Rapp, und Lindwurm, sicher wär'! —
Wie Bär und Wolf jetzt sollten richten,
Und dieser Beyden Sache schlichten,

War dieſs ihr Urtheil und Bescheid:
«Der Nothzwang bricht Gesetz und Eid,
Daher der Lindwurm diesen Mann,
Weil ihn sehr hungert, fressen kann.»
Jetzt ward dem armen Bauern bange;
Denn grimmig drang die falsche Schlange
Mit Gift und Stachel auf ihn ein.
Der Mann sprach: «Jene richten schlecht.
Sie selbst thun nichts, als rauben und stehlen;
Ich will dem König die Sache befehlen.
Bringt mich vor ihn; was er dann spricht,
Das mag d'rum seyn, krumm, oder schlicht.
Muſs ich dann leiden ohne Fug,
So ist's noch, leider, früh genug.»
Der Wolf versetzte, sammt dem Bären:
«Das können wir dir wohl gewähren,
Der Lindwurm soll sich stellen gern.»
Sie meinten, käm' es vor den Herrn,
So würd' es alles auch so gehn,
Wie sie es beyde gerne sähn;
(Mit Urlaub sag' ich's, gnäd'ger Herr!)
Drauf kamen mit dem Landmann her
Der Wurm, der Bär, der Raben zwey,
Und noch der gier'gen Wölfe drey,
Denn Isegrim kam nebst zwey Kindern,
Dem armen Mann sein Recht zu hindern,
Und Eitelbalg und Nimmersatt
Waren in ihres Vaters Rath,
Weil beyde gerne mögen schlingen;

Drum sie dem Mann zu Leibe gingen
Mit Heulen, wie ihr selbst wohl wiſst,
Da ihr vom Hof sie jagen lieſst.
Der Bauer klagte Eure Gnaden,
Daſs ihm der Lindwurm wollte schaden,
Da er ihm selbst doch Gutes that,
Und ihm der Wurm geschworen hatt',
Er wollte nie, bey seinem Eide,
Das mindeste ihm thun zu Leide.
Der Lindwurm schützte Hunger vor,
Und sprach: «Die Noth bricht Thür und Thor.»
Ihr wurdet dabey sehr verlegen,
Euch zwischen beyden ins Mittel zu legen.
Eu'r Edelmuth konnt's nicht ertragen,
Dem Mann das Leben abzusagen,
Der jenem half vom schmählichen Tod;
Doch auch des Lindwurms Hungersnoth
Zogt ihr mit jedermann zu Rath.
Nicht viele riethen dem Mann zu bath;
Die meisten hatten den besten Willen,
Den Bauch mit seinem Fleisch zu füllen.
Weil aber die, die solches riethen,
Die Sache doch nicht klar entschieden,
So ward, wie ihr befahlt, zuhand
Nach Reineken dem Fuchs gesandt.
Ihr lieſst die Sache ihn verstehn,
Und spracht, es sollt' zu Recht ergehn,
Wie Reineke es würd' entscheiden.
Reineke sagte sehr bescheiden:

«Laſst uns an Ort und Stelle gehn,
Wo der Vertrag zuerst geschehn.
Seh' ich den Lindwurm angebunden,
So wie der Landmann ihn gefunden,
So will ich an demselben Ort
Das Urtheil sprechen alsofort.»
Sobald man nun die Schlange band,
Wie sie vorhin der Bauer fand,
Sprach Reineke: «Jetzt ist die Lage
So, wie sie war vor dem Vertrage,
Und mein Bescheid ist gleich dabey;
Nämlich, es steht dem Landmann frey,
Den Wurm zu lösen, und lassen sich schwören:
Wo nicht, so mag er auch mit Ehren
Ihn lassen angebunden stehn,
Und er kann seiner Wege gehn,
Weil ihm der Wurm so schändlich log,
Wie er ihn aus der Schlinge zog.
Mir däucht, daſs es so billig sey;
Wer's besser weiſs, der spreche frey!»
Dies Urtheil schien euch gut zu seyn,
Und euren Räthen obendrein.
Es machte Reineken viel Ehr';
Der Mann ward los, und dankt' euch sehr.
So weis' und klug ist Reinkens Sinn.»

Also sprach auch die Königin,
Sie sagten: «Isegrim und Braun
Sind beyde furchtbar anzuschaun.

Man fürchtet sie auch nah und fern;
Bey Fressereyen sind sie gern.
An Kraft zwar fehlt es ihnen nicht,
Wenn's gleich an Klugheit sehr gebricht.
Reinekens Rath ist weltbekannt;
Doch was sie rathen, ist nur Tand.
Sie prahlen wohl von ihrer Stärke,
Doch schreitet man im Ernst zu Werke
Und rückt mit ihnen in das Feld,
So ist von beyden keiner ein Held.
Am Hofe lieben sie vorzugehn,
Im Felde bleiben sie hinten stehn;
Wenn's Schläge giebt, so retten sie sich,
Und lassen die tapfern Knappen im Stich.
Bären und Wölfe verderben das Land.
Ständ' ihres Nachbarn Haus in Brand,
Und könnten sie nur dabey sich wärmen,
So würde sie das nicht erbarmen.
Füllen sie selbst nur ihre Kröpfe,
So lassen sie kaum dem Armen die Döpfe,
Wenn sie die Eyer ihm geraubt;
Sie sorgen nur für ihr eignes Haupt.
Doch Reinke Fuchs und sein Geschlecht,
Die lieben die Weisheit und das Recht.
Sollt' er ja schwach gewesen seyn,
So denket, Herr, er ist kein Stein,
Und daſs ihr einst ihn sehr entbehrt,
Wenn ihr verständigen Rath begehrt.
Darum empfehlen wir ihn zu Gnaden.»

«Ich will darüber mich berathen,»
Sprach Nobel. «Was ihr mir erzählt,
Daſs ich zum Richter ihn erwählt
Ueber den Lindwurm, das ist wahr:
Doch ist an ihm kein gutes Haar.
Wer jemals sich mit ihm verbunden,
Hat immer treulos ihn gefunden.
Er weiſs sich stets heraus zu drehen;
Für Wölfe, Bären, Kater und Krähen
Ist er bey weitem zu behende,
Es nimmt mit ihnen ein schlimmes Ende.
Sie haben nichts, als Spott und Schande;
Der eine läſst ein Ohr zum Pfande,
Der andre ein Auge, der dritte das Leben.
Wie könnt ihr euch noch Mühe geben,
Zu bitten für den Meuterer?»

Die Aeffin sprach: «Bedenkt, mein Herr,
Sehr groſs ist seiner Freunde Zahl.»

Der König ging jetzt aus dem Saal
Dahin, wo sein die andern harrten.
Hier fand er manche auf ihn warten
Von Reinkens Vettern und Bekannten,
Die eifrig sich für ihn verwandten,
Und ihm zu Liebe nach Hofe kamen;
Uns fehlt der Raum für ihre Namen.
Doch war auch seiner Feinde Zahl
Beträchtlich in dem Richtersaal.

Sechstes Kapitel.

Reinke sprach weiter: «Gnädiger Herr,
Ich bitt' Eur' Majestät recht sehr,
Vergönnet die Erlaubniſs mir,
Daſs ich nur meinen Freunden hier
Die Eigenschaften mache bekannt
Der Kostbarkeiten, die ich gesandt,
Obgleich euch diese nie geworden.»
  «Thu' es,» sprach Nobel, «mit wenig Worten.»
Reineke sprach: «Nun sollt ihr hören,
Was ich für Schätze muſs entbehren:
Das erste Kleinod war ein Ring,
Welchen Bellin von mir empfing,
Um ihn dem Könige zu bringen.
Von ganz besondern seltnen Dingen
War dieser Ring zusammengesetzt,
Und eines Königs werth geschätzt.
Von ſeinem Golde war der Ring;
Der Kasten, der an den Finger ging,
War blau, wie Lasur emaillirt
Und mit Buchstaben ausgeziert;
Das waren in hebrä'scher Sprache

Drey Namen einer besondern Sache.
Kein Mensch war hier im ganzen Land,
Der gründlich diese Schrift verstand,
Als Meister Abraham von Trier,
Ein Jüd, der alle Sprachen schier
Versteht, die halbe Welt hindurch,
Von Pötrau bis nach Lüneburg;
Auch kennt kein Mensch, so allgemein
Wie er, jedwedes Kraut und Stein.
Dem Jüden zeigt' ich diesen Ring.
Er sprach: «Mein! 's is en rores Ding.
Drey Nomen sind's, die vormals Seth
Aus dem P'radiese bringe thät,
Wie er's Oel der Barmherzigkeit sucht'
Und vor de Trübsin nohm de Flucht.
Wer diese Nomen bey sech trägt,
Der bleibt all immer ungeregt
Von Donner. Blitz und Zauberey.
Es schadet ihm keine Hexerey;
Der Ring is em zu allen nütz,
Er schützt em vor de Semmerhitz,
Kei Winter is em aach ze kalt,
Und lebt er lange, so wird er alt.»
Oben am Ringe war ein Stein,
Der konnte gar nicht schöner seyn,
Ein ächter feuriger Karbunkel,
Bey welchem, war's auch noch so dunkel,
Die feinste Schrift zu lesen war.
Er heilte auch ganz wunderbar

Und schneller, als wir davon sprechen,
Jedwede Krankheit und Gebrechen,
Und half aus einer jeden Noth,
Doch nur nicht von dem leidigen Tod.
Wer diesen Ring trug an der Hand,
Konnt reisen über Wasser und Land,
Ward nie gefangen, noch verrathen,
Kein Feuer noch Wasser konnt' ihm schaden,
Kein Widersacher kam ihm nah,
Wenn er früh Morgens ihn besah;
Ja, wenn auch hundert Feinde kamen,
So hieb er sie wie Rüben zusammen.
Er blieb vor Giften aller Art
An all und jedem Ort verwahrt;
Der Ring macht' ihm aus jedem Feind
In kurzer Zeit den treusten Freund.
Ich weiſs nicht Worte genug zu machen,
Des Ringes Tugend euch zu sagen.
Ich hatt' ihn meinem Vater entwandt,
Und ihn dem Könige gesandt,
Weil ich nicht glaubte werth zu seyn,
Mich dieses Kleinods zu erfreun,
Und weil ich nur im ganzen Land
Den König seiner werth erkannt',
Damit er, der uns andern Frieden
Und Ruh und Wohlfahrt stets beschieden,
Gesichert wär' vor aller Noth
Und vor dem bösen schnellen Tod.

Siebentes Kapitel.

«Ich sandt' auch durch den Bock Bellin
Einen Kamm an die Königin,
Und einen Spiegel, der seines Gleichen
Nicht hat in allen Landen und Reichen.
Daſs ich den Spiegel und den Kamm
Aus meines Vaters Schatze nahm,
Das hat mit meiner Frau bis jetzt
Schon manchen harten Kampf gesetzt,
Weil sie kein Kleinod auf der Erde
So sehr, als diese zwey begehrte
Nun sind sie ganz von Händen gekommen!
Daſs ich mir aber vorgenommen,
Sie her zu senden der Königin,
Das that ich mit bedächtigem Sinn.
Sie hat viel Gutes mir erzeigt,
Und sprach manch Wort für mich geneigt;
Auch ist sie von so edlem Stamm,
Daſs sie verdiente Spiegel und Kamm:
Doch daſs sie beydes nicht bekam,

Das macht mir vielen Schmerz und Gram.
Vom Panther war der Kamm gemacht;
Ein edles Thier in allem Betracht,
Man trifft es zwischen Hindostan
Und dem P'radies am meisten an,
Ist bunt und prächtig anzusehn,
Und riecht so lieblich und so schön,
Daſs ihm die Thiere, groſs und klein,
Deswegen folgen insgemein,
Weil aus dem Duft, der von ihm geht,
Gesundheit für sie selbst entsteht.
Aus seinem Bein, wie Schnee so weiſs,
War dieser Kamm geschnitzt mit Fleiſs,
Und roch wie Ambra und Zibeth;
Denn der Geruch des Thieres geht
In seine Knochen, wenn es stirbt.
Daher der Knochen nie verdirbt,
Auch immer herrlich riechend bleibt,
Und allen giftigen Dunst vertreibt.
Auf diesem Kamm stand halb erhaben
Viel schönes Bildnerwerk gegraben,
Mit Kunst geschnitten und polirt,
Mit Gold und Lasurstein verziert.
Da stand auch die Historia
Vom Helden Paris von Troja,
Wie er an einem Nachmittag
Bey einem Quell im Kühlen lag,
Und ihm auf einmal drey Göttinnen,
Juno, Pallas und Venus erschienen.

Sie hatten einen Apfel gefunden,
Auf welchen alle drey bestunden;
Jede wollt' ihn für sich allein,
Und doch gehört' er allen drey'n.
Nachdem sie lange drum gestritten,
Wurden sie einig, ihn zu bitten,
Daſs er das Aepfelchen von Gold
Der Allerschönsten geben sollt'.

Paris beschied zu sich allein
Erst eine jede von den drey'n.
Zuerst kam Juno; die verhieſs,
Wenn er sie als die Schönste pries',
Ihm einen Schatz dafür zu geben,
Den keiner hatt' in seinem Leben.

Pallas sprach: »Gieb den Apfel mir,
So schenk' ich Macht und Weisheit dir;
Kein Feind soll gegen dich sich wehren,
Und Freund' und Feinde sollen dich ehren.»

Venus erschien zuletzt und sagt':
»Was soll dir Ehre, Geld und Macht?
Hast du nicht dieses alles schon?
Bist König Priams ältster Sohn,
Und hast zu Brüdern tapfre Knaben,
Die Land genug erobert haben.
Nach deinem Vater wirst du Herr
Vom Troer Land, was willst du mehr?

Giebst du den goldnen Apfel mir,
So lohn' ich dir wohl baſs dafür.
Ich schaffe dir für deinen Leib
Ein schönes, kluges, gutes Weib,
Und das verdient fürwahr auf Erden
Ein seltner Schatz genannt zu werden.
Helene wird die Frau genannt,
Ist Königin von Griechenland,
Schön, artig, klug, und sanft von Sinn.»

Paris gab ihr den Apfel hin.
Auch hielt ihm Venus treulich Wort,
Und half ihm mit Helenen fort,
Wie er sie ihrem Herrn Gemahl
Bey Nachtzeit von der Seite stahl,
Stieſs mit dem Schiffe von dem Strand,
Und führte sie ins Troer Land.
Diese Geschichte stand gegraben
Auf meinem Kamme, schön erhaben,
Und unten stand bey jedem Bilde
Der Name geschrieben in einem Schilde,
Damit man sähe hell und klar,
Was es für eine Geschichte war.»

Achtes Kapitel.

«Hört nun, was ich euch sagen will
Vom Spiegel: das war ein Beryll,
Der äuſserst rein geschliffen war.
Man konnte darin alles klar
Bey Nacht und auch bey Tage sehn,
Was meilenweit umher geschehn
Hatt' jemand Mangel am Augenlicht,
Oder auch Flecken im Gesicht,
So schwand der Fleck von Aug' und Haut,
Sobald er in den Spiegel schaut! —
Sagt nur, muſs es mich nicht verdrieſsen,
Ein solches Kleinod zu vermissen? —
Das Holz, das man zum Rahmen nahm,
Und das gerad' aus Sittim kam,
Ist hart und ſest, und doch sehr leicht,
Und sehr dem Hebenholze gleicht,
Das nie verdirbt und nie verfault,
Und dabey theurer ist, als Gold,

Davon macht' Merlin auch das Pferd,
Das er Graf Petern einst verehrt,
Der pflag in einer Stunde zu Zeiten
Wohl hundert Meilen darauf zu reiten.
Nie hat man solche Wunder gesehn,
Als mit demselben Gaul geschehn.
Der Rahm von Holz rings um das Glas
Anderthalb Mannesschuhe maſs,
Und war bemalt von Ort zu Ende
Mit viel Geschichten gar behende,
Und jedes Bildniſs war erklärt
In goldner Schrift, wie sich's gehört.

Die erste Fabel war vom Pferde,
Das einem Hirschen die Weide wehrte.
Um seiner gänzlich los zu seyn,
Lieſs sich's mit einem Hirten ein.
Es sprach: «Ein fetter Braten wird
Dir angeboten, lieber Hirt.
Setz' dich auf mich; ich bringe bald
Zu einem Hirschen dich im Wald,
Deſs Fleisch und Haut und Horn dir wohl,
Mein' ich, recht sehr behagen soll.
Sitz' auf geschwind, und laſs uns jagen.»

Der Hirte sprach: «Das läſst sich wagen.»
Sie eilten beyde in den Wald,
Und spürten auch den Hirschen bald.
Der Hirsch war schnell, und schwül der Tag,

Der Hirsch lief vor, der Gaul ihm nach;
Doch endlich ward er matt vom Laufen,
Und bat den Mann: «Laſs mich verschnaufen!»

«Nein, daraus wird nichts,» sprach der Mann,
«Wir müssen vorwärts, greif dich an.
Du selbst hast mich hieher gebracht.»

So kam der Gaul in seine Macht;
Und so geht's manchem der sich müht,
Damit dem Nächsten Schaden geschieht.»

Neuntes Kapitel.

«Das zweyte, was auf dem Spiegel stund,
War von dem Esel und dem Hund,
Die beyde dienten einem Mann.
Der Hund des Hausherrn Gunst gewann;
Er saſs mit ihm an seinem Tisch,
Und aſs sich satt an Fleisch und Fisch.
Oft auf den Schooſs sein Herr ihn nahm,
Wo er die besten Bissen bekam;
Dann wedelte mit dem Schwanz der Hund,
Und leckte seinem Herrn den Mund.

Das wurmt' dem Esel Baldewein!
«Was Henker,» dacht' er, «muſs das seyn,
Daſs unser Herr zu jeder Stunde
So freundlich thut mit diesem Hunde,
Der ihn beleckt und auf ihn springt,
Indeſs man mich zur Arbeit zwingt?
Ich muſs mich mit den Säcken plagen;

Zehn Hunde könnten das nicht tragen,
Sammt meinem Herrn noch obendrein,
Was ich stets schleppen muſs allein.
Er schläft auf Flaum, friſst Herrenessen;
Ich muſs im Felde Disteln fressen.
Wohin sie mich auch treiben und reiten,
Da leid' ich Spott von allen Leuten
Ich will nicht länger so verderben;
Will auch die Gunst des Herrn erwerben."

Indem kam gleich sein Herr daher;
Deſs freute sich der Esel sehr.
Er fing an, seinen Schwanz zu rühren,
Und auszuschlagen mit allen vieren,
Wobey er schrie und rief und sang.
Dem Hausherrn auf die Schultern sprang,
Und ihm so, wie der kleine Hund,
Die Knebeln leckte und den Mund.
Darüber schlug der plumpe Tropf
Ihm ein paar Bräuschen vor den Kopf,
Daſs er in seiner Angst und Noth
Rief: „Schlagt den plumpen Esel todt!"

Die Knechte jagten allzumal
Mit Prügeln Baldwein in den Stall.
Er blieb ein Esel, wie er war;
Und man sieht alle Tag' im Jahr
Viel seines Gleichen, die nichts können,
Als andern ihr Geschick miſsgönnen.

Kommt auch ein solcher hoch empor,
So ist doch seinem langen Ohr
Das Ehrenkleid so angemessen,
Als wenn die Säue mit Löffeln fressen.

Drum laſst die Esel Säcke tragen,
Und sich's bey Distel und Stroh behagen;
Denn wollt' man sie in Ehren halten,
So blieb's mit ihnen doch beym Alten.
Wo Esel stehn am Regiment,
Da nimmt es nie ein gutes End'.
Sie wissen nicht dem Staat zu rathen,
Und suchen nur sich selbst zu bathen.
Doch ist es, leider, zu bekannt,
Sie nehmen stets mehr überhand. *

Zehntes Kapitel.

*Wenn mein Geschwätz nicht lästig ist,
Gnädiger König und Herr, so wiſst,
Es war in Bildern und Buchstaben
Noch in den Spiegelrahm gegraben,
Wie einst am Wasser Hinz der Kater
Spazieren ging mit meinem Vater.

Im Gehen schworen diese beyden
Einander zu mit schweren Eiden,
Sie wollten theilen, was sie fingen,
Und würden Jäger auf sie dringen,
So sollte jeder stehn beym andern.
So gingen beyde fürder wandern,
Bis sie zu einem Walde kamen,
Worin sie stracks die Jagd vernahmen,
Und hörten schon der Hunde laut,
Wovor dem Kater schrecklich graut'.
Er sprach: «Wie rathen wir uns hier?»
Mein Vater sprach: «Noch leben wir,
Und ich weiſs einen Sack voll Rath,
Wenn du mir beystehst mit der That.
Halt' deinen Eid, mir treu zu seyn;
Das muſs der erste Rath jetzt seyn.»

Hinz sprach: «Ich weiſs nur einen Rath,
Der jetzt mir kommen kann zu Statt,
Und den gebrauch' ich, lieber Ohm.»
Damit sprang er auf einen Baum,
Wo ihm die Hunde nicht Schaden thaten.
So wollt' er meinen Vater verrathen,
Der nun voll Angst und Sorgen war.
Schon nahte sich der Jäger Schaar,
Hinz sah es gern, und rief vom Baum:
«Thut doch den Sack auf, lieber Ohm;
Ihr habt so vielen Rath darin,
Der bringt gewiſs euch jetzt Gewinn.»

Man stieſs ins Horn, man klatscht' und rief;
Mein armer Vater ſloh und lief,
Daſs ihm vor Angstschweiſs troff sein Flieſs,
Und er oft hinten gleiten lieſs.
Dieſs macht' ihn noch ein wenig leicht,
Sonst hätt' er nie sein Schloſs erreicht.
Seht, wie ihn der im Stiche lieſs,
Auf den er sich allein verlieſs,
Die Hunde ſolgten ihm sehr schnell,
Und hatten ihn oft schier beym Fell!
Allein er wuſst' zum Glück ein Loch,
Wo er bey Zeiten sich verkroch.

So ſindet sich manch ſalscher Freund,
Der es nicht treuer mit uns meint,
Als Hinz hier that, der ſalsche Dieb.
Ein Wunder wär's, hätt' ich ihn lieb.
Ich hab' ihm zwar schon halb verziehn;
Doch böse bin ich noch auf ihn.

Diese Geschichte war recht mitten
In meinen Spiegelrahm geschnitten.«

Eilftes Kapitel.

*Ein Stück war noch daran zu sehn,
Das einst mit Isegrim geschehn,
Der Wohlthat nie vergalt mit Dank.
Einst lief er einen Anger entlang,
Und fand daselbst ein todtes Pferd,
Daran die Raben das Fleisch verzehrt.
Er fing die Knochen an zu nagen,
Da blieb ein Bein ihm stecken im Kragen,
Er fühlte sich in groſser Noth,
Und dachte schon an seinen Tod.
Da war kein Arzt in Stadt und Land,
Zu dem er nicht um Hülfe sandt',
Und einen groſsen Arztlohn bot.

Der Kranich half ihm aus der Noth;
Der trug auch einen rothen Hut,
Sowie ein jeder Doktor thut,
Deswegen ihn auch Isegrim
Herr Doktor nannt', und sprach zu ihm:

Kannst du mich von dem Bein befreyn,
So sind die gröſsten Schätze dein.»

Der Kranich, der den Worten glaubte,
Steckt' seinen Schnabel sammt dem Haupte
Dem Isegrim in seinen Mund,
Und zog das Bein ihm aus dem Schlund.

Isegrim schrie: «Du quälst mich sehr;
Doch ich verzeih' dir, thu's nicht mehr.
Hätt' mir ein andrer das gethan,
So käm' er übel bey mir an.»
Der Kranich sprach: «Ihr seyd genesen;
Drum möcht' ich gern bezahlet wesen.»

«Seht,» sprach der Wolf, «den Narren an!
Der Tölpel hat mir weh gethan,
Und fordert jetzt noch Lohn dafür.
Danken sollt' er die Gnade mir,
Daſs ich ihn lieſs den Kopf gesund
Herausziehn wieder aus meinem Mund,
Nachdem er mir so weh gethan.
Sollt' jemand von uns Lohn empfahn,
So wär' ich's selbst nach allen Rechten.» —
So lohnen Schelmen ihren Knechten.

Diese Geschichten und noch mehr
Standen rings um den Spiegel her,
Gemalt, geschnitzt, gestochen, gegraben,

Sowohl in Bildern, als Buchstaben:
Ich selbst hielt mich viel zu geringe,
Zu haben solche köstliche Dinge;
Drum sandt' ich sie zu groſsen Ehren
Der Königin und meinem Herren.
Doch trennten meine Knaben beyde
Vom Spiegel sich mit groſsem Leide.
Sie pflegten davor herum zu springen,
Zu sehn, wie ihnen die Schwänzchen hingen,
Und wie das Schnäuzchen ihnen stand.
Ach! leider war mir unbekannt,
Wie nah' das Ende Lampen war,
Und so gab ich betrogner Narr
Ihm selbst und meinem Freund Bellin
Auf Glauben diese Schätze hin.
Ich dacht' es hätt' in meinem Leben
Für mich nie treuere Freunde gegeben.
Wohl mag ich über den Mörder klagen;
Auch laſs' ich nie ab, nachzufragen,
Wohin die Schätze sich verstohlen;
Denn glaubt mir, Mord bleibt nie verhohlen.
Vielleicht ist einer hier im Kreis,
Der alles sehr umständlich weiſs,
Wie es recht steht um die Kleinode,
Und auch wer Lampen half zum Tode.

Zwölftes Kapitel.

« Herr König! man trägt eurem Ohr
So viel verschiedne Dinge vor,
Daſs ihr nicht könnt auf alles sinnen;
Sonst könnt ihr euch vielleicht besinnen,
Was einst mein Vater für eine That
An eurem Vater bewiesen hat.
Wie alle Aerzte ihn aufgegeben,
Da rettete er ihm das Leben;
Und doch sprecht ihr, mein Vater und ich
Meinten's nie mit euch biederlich!
Allein mit Urlaub, gnädiger Herr!
Mein Vater war vor Zeiten sehr
Beym König, eurem Vater, in Gunst;
Denn er war Meister in der Kunst,
Als Arzt zu deuten den Urin,
Den Staar zu stechen, und Zähne zu ziehn.
Ich glaube wohl, daſs ihr's nicht wiſst,
Weil es euch kaum erinnerlich ist;
Ihr war't nur wenig Monden alt,
Es war just Winter, und sehr kalt;

Eu'r Vater lag an schweren Plagen,
Daſs man ihn muſste heben und tragen.
Er lieſs aus Frankreich, Wälschland, Pohlen,
Die allerbesten Aerzte holen;
Doch alle Kunst war lauter Tand,
Bis er zu meinem Vater sandt'.
Er klagte diesem seine Noth,
Daſs er krank läge auf den Tod.
Das dau'rte meinen Vater sehr;
Er sprach zu ihm: «Gestrenger Herr!
Kann ich euch retten mit meinem Leben,
So will ich's gern zum Besten geben.
Laſst euer Wasser in dies Glas.»

Eu'r kranker Vater befolgte das,
Doch klagt' er sich dabey noch immer,
Es würde mit ihm je länger je schlimmer.
Mein Vater sprach: «Zu eurer Kur
Weiſs ich ein einzig Mittel nur.»
Wie er davon gesund geblieben,
Stand auch auf meinem Spiegel beschrieben. —
«Wollt ihr vom Tode noch genesen,
So muſs es durch dies Mittel wesen:
Eines Wolfs Leber von sieben Jahren,
Die müſst ihr dieſsmal nicht dran sparen.
Eſst ihr die nicht, so seyd ihr todt,
Denn euer Harn ist schon blutroth.
Eilt sehr, denn Weilen bringt Gefahr.

Der Wolf, der mit zugegen war,
Horcht' auf, und es behagt' ihm nicht.
«Isegrim! hörst du den Bericht?»
Sprach euer Vater. «Soll ich leben,
So muſst du deine Leber geben.»

Der Wolf sprach: «Gnädiger Herr, fürwahr,
Ich bin noch nicht im sechsten Jahr.»

Mein Vater sprach «Es wird wohl gehn,
Ich will's schon an der Leber sehn.»
Kurz, der Wolf muſst' zur Küche hinaus,
Da that man ihm die Leber aus,
Die euer Vater nahm und aſs,
Und auf der Stelle davon genas.
Er dankte meinem Vater sehr,
Und befahl jedermann umher,
Daſs sie ihn künftig Doktor hieſsen,
Und das bey Leibe nicht unterlieſsen.
Mein Vater ging nach diesen Zeiten
Dem König stets zur rechten Seiten,
Der gab — ich weiſs es noch recht gut —
Ihm einen Ring und rothen Hut,
Die muſst' er tragen vor allen Herren,
Die ihn auch hielten hoch in Ehren
In allen seinen Lebenstagen.
Allein mit mir ist's umgeschlagen;
Man denkt jetzt meines Vaters nicht,
Denn gierige Schälke haben Gewicht;

Nur Eigennutz wird jetzt betrachtet,
Und Recht und Weisheit nicht geachtet;
Denn wenn der Bauer wird ein Herr,
So geht es über die Armen her;
Sobald er Macht und Reichthum kriegt,
So kennt er auch sich selber nicht,
Denkt nicht, woher er sey gekommen;
Sein eigner Nutzen und sein Frommen
Geht vor in einem jeden Spiel.
Dergleichen giebt's an Höfen viel;
Sie hören keine Bitten an,
Wenn man nicht baar bezahlen kann.
Ihr Wahlspruch ist: Bringt immer her,
Jetzt was ihr habt, und künftig mehr.
Sie schäumen ab gar meisterlich
Von jeder Suppe das Fett für sich,
Und gäben keinen Heller her,
Wenn's ihrem Herrn auch nöthig wär';
So wie der Wolf für seinen Herren
Auch nicht der Leber wollt' entbehren.
Allein ich möchte lieber hören,
Daſs zwanzig Wölfe den Hals verlören,
Als daſs der König und sein Weib
Je Schaden nähmen an Leben und Leib.
Es wär' auch minder daran verloren;
Denn was von schlechter Brut geboren,
Das schickt sich nimmermehr zu Tugend.
Herr König! wie in eurer Jugend
Sich dieſs begab, das wiſst ihr nicht.

Ich war dabey, und mir gebricht
Kein Umstand, den ich einst gesehn,
Als wär' es gestern erst geschehn.
Dieſs stand auch so, wie ich's beschrieben,
Auf meinem Spiegel, aus Silber getrieben,
Verziert mit Edelstein und Gold,
Weil es mein Vater so gewollt.
Könnt' ich den Spiegel wieder erfragen,
Ich wollte Leib und Gut dran wagen.»

Dreyzehntes Kapitel.

Der König sprach: «Was du gesagt,
Hab' ich gehört und überdacht.
War in der That dein Vater der Mann,
Der alles, was du sagst, gethan,
So weiſs ich es doch wahrlich nicht,
Empfing auch nie davon Bericht.
Allein von dir hört' ich sehr viel;
Denn du treibst überall dein Spiel,
Wie man uns täglich hinterbracht.
Wär' es dir unrecht nachgesagt,

So würde sich das nicht gebühren;
Allein was Guts von dir zu hören,
Das hält fürwahr erstaunlich schwer.»
«Dieſs fordert Antwort, gnädiger Herr,»
Sprach Reinke, «denn es ſieht mich an:
Ich hab' euch selbst schon Guts gethan.
Ich mache mich damit nicht breit,
Denn ich bin schuldig, allezeit
Für euch zu thun was ich vermag.
Doch wiſst ihr nicht, was einst geschah?
Wir ſingen, Isegrim und ich,
Ein Schwein, das schrie ganz mörderlich;
Drum bissen wir es eilig todt.
Ihr kamt und klagtet eure Noth,
Euch wäre sammt der gnädigen Frau,
Die nach euch käm', vor Hunger flau,
Ihr wünschtet Theil an unsrer Jagd,
Im Fall wir etwas aufgejagt.
Isegrim murmelte im Bart,
So daſs es kaum halb hörbar ward.
Ich aber sprach: «Hier ist ein Schwein,
Und sollten ihrer zwanzig seyn,
So sprecht nur, wer soll theilen hier?»
«Das soll der Wolf thun,» sagtet ihr.
Dieſs war ihm ein gefundenes Fressen,
Um ohne Scham uns schmal zu messen,
Ein Viertel euch, eins eurer Frau;
Die andre Hälfte von der Sau
Behielt der Vielfraſs ganz für sich,

Und fraſs darin gar gieriglich.
Rüssel und Ohren lieſs er mir,
Nebst einer Lunge; das sahet ihr.
So zeigt' er seine edle Weise.
Wie ihr nun euren Theil der Speise
Verzehrt, verlangtet ihr noch mehr;
Das kümmerte den Wolf zwar sehr,
Doch bot er euch nicht Klein noch Groſs.
Dafür bekam er einen Stoſs
Mit eurer Kralle zwischen die Ohren,
Der ihm die Glatze fast geschoren.
Er lief davon, voll Blut und Beulen,
Und fing erbärmlich an zu heulen.
Ihr rieft ihm nach: «Komm wieder her,
Und schäme dich in Zukunft mehr;
Wofern du aber dich nicht scheu'st,
Und künftig baſs zu theilen weiſst,
Will ich mit anderm Maſs dir messen.
Jetzt lauf', und hol' uns mehr zu fressen.»
Ich sprach: «Mein Herr, befehlt ihr das,
So lauf' ich mit; ich weiſs noch was.»
Ihr sagtet: «Ja, geh' hin mit ihm.»
Das paſste Meister Isegrim
Sehr schlecht, der blutig, unter Klagen
Und Jammern, mit mir ging zu jagen.
Es glückte mir mit meiner Jagd,
Daſs ich ein fettes Kalb euch bracht'.
Da sagtet ihr mit holden Blicken,
Ich sey gut auf die Jagd zu schicken,

Und theilen hieſst ihr mich das Kalb.
Ich sprach: «Herr, euch gehört es halb,
Und halb gebührt's der Königin.
Die edlen Eingeweide drin
Das Herz, die Leber, und die Lungen,
Gehören euren lieben Jungen;
Dem Wolf der Kopf — er liebt das Süſse, —
Und ich behalte die vier Füſse.»

Wie ihr die Theilung angehört,
Spracht ihr: «Wer hat dich theilen gelehrt?
Ich sprach: «Der mit dem rothen Schopf,
Dem noch das Blut klebt an dem Kopf.
Wie Isegrim vertheilt' das Ferken,
Da hatt' ich Anlaſs, zu bemerken,
Und lernen, wie es müſste seyn,
Wenn man wollt' theilen Kalb und Schwein.»

So bracht' des Wolfes Gierigkeit
Dem Thoren Schimpf und Herzeleid.
Und giebt es nicht der Wölfe viel,
Die täglich treiben solches Spiel,
Verschlingen ihre Untersassen,
Und ihnen kaum das Leben lassen?
Nie kann es denen wohl ergehn,
Die Wölfen zu Gebote stehn;
Sie schonen weder Kind noch Rind,
Und weh dem, dessen Herren sie sind!
Weh jeder Stadt und jedem Land,
Wo Wölfe haben die Oberhand!

Seht ihr Herr König? Soviel Ehr'
Und andre Tugenden noch mehr
Habt ihr bey mir zu allen Stunden
Und Zeiten oft und viel gefunden.
All meine Habe und Gewinn
Stehn euch zu und der Königin.
Denkt ihr nur an das Kalb und Schwein,
So seht ihr es von selbst wohl ein,
Wer treu ist, und wer falsch und schlimm,
Ob Reinke, oder Isegrim.
Jetzt ist er hoch am Brett bey euch,
Und euren ersten Vögten gleich;
Doch euren Vortheil sucht er nicht,
Sondern nur, daſs er selbst was kriegt.
Er und Braun führen jetzt das Wort,
Und Reineke wird nicht gehört.
Wahr ist es, Herr, ich bin verklagt;
Doch ich will durch, es sey gewagt!
Findt sich am Hofe hier ein Mann,
Der eines Dings mich zeihen kann,
Der bring' mit Zeugen es zur Sprache,
Und klage eine feste Sache,
Nicht nachher, sondern jetzt zuvor,
Und setze dran sein Gut, sein Ohr,
Oder die Freyheit und das Leben.
Solch Recht pflag es hier sonst zu geben,
Und darauf stell' ich, recht und schlecht,
Auch meine Sache bey euch ins Recht.»

Vierzehntes Kapitel.

Der König sprach: „Gut oder schlecht,
Soll jedem doch geschehn sein Recht;
Das hab' ich niemand noch versagt.
Reinke, wahr ist's, du bist verklagt,
Als wüſstest du um Lampens Tod,
Und ich verlor ihn sehr unnoth; *)
Denn Lampe war mir wirklich lieb.
Wer weiſs, was Bellin mit ihm trieb?
Er brachte Lampens Kopf uns her,
Und das betrübte mich recht sehr.
Ist aber jemand, der noch mehr
Auf Reinken sagt, der komme her.
Was man bisher uns hat geklagt,
Bleibt vor der Hand unausgemacht;
Für mein Theil hab' ich ihm vergeben,
Weil er mir sonst stets war ergeben.
So aber jemand Zeugen brächt'
Von biederm Sinn und gutem Gerücht,
Der trete her und nehme Recht
Durch Zeugen, Eidschwur, oder Gefecht."

---

*) Unnoth, ungerne.

Reineke sprach: «Ich dank' euch sehr
Für diese Gnade, gestrenger Herr,
Daſs ihr es euch nicht laſst verdrieſsen,
Daſs ich des Rechtes darf genieſsen.
Auf meinen Eid erklär' ich hier:
Wie Lamp' und Bellin schieden von mir,
Da ward das Herz mir hochbetrübt,
Weil ich stets beyde sehr geliebt:
Doch ahnet' ich nie solche Noth,
Als Lampens bösen schnellen Tod.»
So listig schwatzte Reinke fort,
Daſs jedermann ein jedes Wort
Für ächte reine Wahrheit hielt,
Weil er stets seinen Ernst behielt,
Indem er seine Lügen trieb,
Und die Kleinodien beschrieb:
Darum ihn alle Thiere beklagten
Und ihm manch Wort zum Troste sagten.
Dem König macht' er alles weiſs:
Denn der war vor Begierde heiſs
Nach dem Besitz der schönen Sachen,
Die Reinke wuſst' so reich zu machen.
Daher er ferner zu ihm sprach:
«Laſst, Reinke, allen Kummer nach;
Man soll durch's ganze Land euch führen,
Um die Kleinode auszuspüren,
Und giebt man euch davon Bescheid,
So bin ich euch zur Hülfe bereit.»
Reinke versetzte: «Gnädiger Herr,

Auch dafür dank' ich euch recht sehr,
Daſs ihr mir sagt ein tröstlich Wort.
Doch straft ihr nur den Raub und Mord,
Der dieserwegen ist geschehn.
Ich will mit allem Fleiſse gehn,
Umher zu reisen Nacht und Tag
Mit allen, die ich bitten mag.
Bekomm' ich irgendwo dann Wind,
Wo die Kleinode zu finden sind,
Und es will mir nicht stracks gelingen,
Sie euch mit eigner Macht zu bringen, —
Denn euch gehören sie allein; —
So soll es mir erfreulich seyn,
Wenn ich mich darf bey eurer Gnaden
Um Beystand und um Hülfe berathen.
Ich bin ein sehr beglückter Mann,
Wenn ich sie euch verschaffen kann.»
Dem Könige dieſs wohl behagte.
Er glaubte was ihm Reinke sagte,
Der ihn doch abermal betrog
Und ihn mit groſser List belog,
Und eine Nase von Wachs ihm dreht'
Wie er auch manchem andern thät!
Er hatt' den König breit geschlagen,
Daſs er jetzt, ohne ihn zu fragen,
Konnt' gehn und fahren wo er wollte.
Der Wolf wuſst' nicht, wohin er sollte:
Er grämt' und ärgerte sich sehr,
Und sprach zum König: «Gnädiger Herr,

Laſst ihr von diesem Vater der Lügen
Euch noch zum drittenmal betrügen?
Mich wundert, daſs ihr ihm noch gläubt,
Dem Schelm, der euch den Kopf betäubt,
Der euch und uns gewiſs betrügt,
Nie wahr spricht, sondern immer lügt.
Doch Herr, ich laſs' ihn so nicht gehn,
Und ihr sollt selbst es hören und sehn,
Daſs er nichts weiſs, als Lug und Trug.
Ich hab' an ihn drey Dinge noch,
Deren er sich nicht soll entsagen,
Müſst' ich auch selbst mit ihm mich schlagen.
Ihr habt gesagt, man soll mit Zeugen
Ihn seiner Unthat überzeugen:
Ja, räumt ihr ihm erst ein so viel,
So thut er ferner was er will;
Denn wer kann immer Zeugen nehmen?
Laſst ihn nur lieber gar bezähmen
Und jeden belügen und betrügen;
Denn Recht kann keiner an ihm kriegen,
Noch reden wider ihn ein Wort;
Er aber kommt mit jedem fort.
Reinke war nie ein wahrer Freund,
Hat's auch mit euch nie treu gemeint.
Ich laſs' ihn nie von hinnen gehn;
Er soll mir erst zu Rechte stehn.»

Viertes Buch.

Fünftes Kapitel.

Isegrim hob dagegen an:
«Mit Schwatzen ist es nicht gethan;
Was soll uns alles Wortgefecht?
Wer Recht hat, der behält wohl Recht.
Reinke, mit Worten wird's nicht gehn;
Du muſst im Kampfe mich bestehn,
Hast du dann Recht, das wird man sehn.
Du sprichst von dem, was einst geschehn,
Wie mich der Hunger so geplagt,
Als hätt'st du Speise mir gebracht:
Allein es war ein nackter Knochen,
Den du benagt und ausgesogen.
Du spottest jetzt nur über mich,
Und sprichst von mir sehr freventlich,
Hast auch viel Lügen ausgedacht
Und sie dem König hinterbracht,
Als ob ich ihm nur Böses gönnte,
Und ihm selbst nach dem Leben stände.

Du hast den König auch betrogen
Und ihm von Schätzen vorgelogen;
Hast meinem Weibe Schande gethan,
Die sie dir nie vergessen kann.
Deſs alles ich dich hiermit zeihe;
Wir wollen kämpfen ums Alte und Neue.
Ich fordre dich als Missethäter,
Dieb, Ehrenschänder, und Verräther;
Will mit dir rennen auf Leben und Tod,
Und unsern Kampf entscheide Gott!
Mit einem Handschuh (sagt das Recht)
Soll man ausfordern zum Gefecht.
Da liegt der Handschuh, nimm ihn auf,
Und laſs der Sache ihren Lauf.
Herr König, und ihr, meine Herren!
Ihr habt beliebt, mich anzuhören;
Er darf nicht weichen aus dem Recht,
Bis diese Fehd' ist beygelegt.»
Reinken ward schlimm dabey zu Muth.
Hier — dacht' er — geht's um Leib und Gut.
Ich bin nur klein, und er ist groſs,
Geht's schief, so ist der Henker los.
Doch scheint das Ding gleich noch so kraus,
So hab' ich eines doch voraus.
Leicht soll er mich nicht überwinden,
Seit ich ihm lieſs die Klauen schinden,
Und hat sein Muth sich nicht gekühlt,
So hoff' ich doch, daſs er's noch fühlt.
«Du selbst,» sprach er, «bist der Verräther,

Der Lügner, Dieb und Uebelthäter.
Du lügest was du jetzt gesagt,
Und vormals mir zur Last gebracht.
Mit dir zu kämpfen will ich wagen,
Und brauche nicht vor dir zu zagen;
Du bringest mich jetzt selbst dahin,
Wohin ich strebt' von Anbeginn.
Ihr Herrn, ich setze hier mein Pfand,
Daſs er grundfalsch auf mich bekannt.»
  Der König nahm das Pfand von ihm,
Und auch ein Pfand von Isegrim,
Und sprach: «Stellt, beyde, Bürgen mir,
Daſs ihr wollt morgen kämpfen hier,
Denn euer Streit ist so verwirrt,
Daſs ihn kein Richter schlichten wird.»
  Für Isegrim gab Braun der Bär
Nebst Hinz dem Kater Bürgschaft her.
Für Reinken stellte Grimbart sich
Mit Mörtens Sohn gemeinschaftlich.

Achtes Kapitel.

Isegrim griff mit Krall' und Zahn
Den Fuchs voll Grimm und Mordgier an.
Reineke lief vor ihm behende
Den Kreis hindurch von Ort zu Ende;
Doch netzt' er seinen Schwanz vorher,
Und wühlt' damit im Sand' umher.
Wie Isegrim schon sicher dacht',
Er hätt' den Fuchs in seiner Macht,
Schlug dieser zu mit seinem Schwanz
Und blendet' ihm die Augen ganz.
Dieſs war kein neuer Streich von ihm;
Denn Reinkens Wasser war so schlimm,
Daſs es dem das Gesicht benahm,
Dem es nur in die Augen kam.
Isegrims Kinder hatten schon
Viel Noth und Pein gehabt davon,
Denn ihnen hatt' er, wie ihr wiſst,
Die Augen längst schon ausgepiſst.
So macht' er auch den Vater blind,
Denn er lief immer wider den Wind
Und warf den Staub ihm ins Gesicht,

Daſs er die Angst vor Schmerzen kriegt'.
Wischt' nun die Augen Isegrim,
So schlug er mit dem Schwanz nach ihm
Und blendete ihn immer mehr,
Verwundete ihn oft auch sehr.
Der Wolf war schier halb todt vor Pein;
Da höhnt' ihn Reinke oben drein.
Er sprach: «Herr Isegrim, ihr habt
So manches Lämmchen weggeschnappt,
Und sonst noch manch unschuldig Thier;
Ich hoff' ihr thut das nun nicht mehr,
Und eurer Seele ist es gut,
Daſs ihr dafür jetzt Buſse thut.
Habt nur Geduld, es wird sich enden;
Ihr seyd zwar jetzt in Reinkens Händen,
Doch wollt ihr bitten um eu'r Leben,
So will ich schonen und vergeben.»
Die Worte sprach er in der Hast,
Und hielt den Wolf beym Hals gefaſst,
Macht' ihm auch wirklich vieles Werk;
Doch war ihm Isegrim zu stark,
Der bald mit Macht sich von ihm riſs,
Jedoch dabey ein Auge lieſs,
Ward auch am Kopf verwundet hart,
Daſs ihm das Blut floſs in den Bart.
Sobald er flieſsen sah sein Blut,
Schwoll ihm das Herz von Grimm und Wuth,
Auch wuchs dadurch noch mehr sein Zorn,
Daſs ihm ein Auge ging verlor'n.

Er sprang auf Reinken, packt' ihn an,
Und lieſs ihn fühlen seinen Zahn.
All seinen Schmerz vergaſs er fast,
Wie er ihn bey der Pfote faſst'
Und hielt ihn unter sich im Sand.
Reinken ward angst für seine Hand,
Und Isegrim, die Pfot' im Munde,
Rief: «Jetzt ist deine letzte Stunde.
Stirb, oder sprich: du hast gelogen;
Du Schelm hast manchen schon betrogen,
Dein Stäuben, Wedeln, Schmieren und Scheren,
Womit du meintest dich zu wehren,
Ist alles nun umsonst geschehn,
Du sollst mir nimmermehr entgehn.
Wie oft hast du mich schon geschändet,
Und mir noch jetzt ein Aug geblendet!»
  Reinke dacht': «Hier ist groſse Noth.
Geb' ich nicht nach, so bin ich todt;
Ergeb' ich mich, so folgt die Schmach,
Die ich zu wohl verdient, hernach.»
  Er sprach den Wolf demüthig an:
«Ohm,» sagt' er, «ich bin euer Mann;
Ihr seyd Herr über meine Habe;
Ich geh' für euch zum heiligen Grabe,
Zu allen Kirchen im heil'gen Land,
Und stell' euch Briefe drüber zur Hand;
Laſs' euch und eurer Eltern Seelen
Durch Ablaſs los von Sünden zählen.
Ihr sollt mir seyn so lieb und werth,

Als wenn ihr Pabst und Kaiser wärt.
Ich will euch schwören einen Eid,
Eu'r Knecht zu seyn zu ewiger Zeit;
Auch meine Freunde insgemein
Sollen mit mir euch dienstbar seyn.
Dieſs schwör' ich euch bey meiner Ehr';
Dem König selbst böt' ich nicht mehr.
Gewährt ihr mir, was ich begehr',
So seyd ihr meiner Güter Herr;
Was ich nur fischen und fangen kann,
Biet' ich Euch und den Euren an,
Gans, Ente, Feldhuhn, Krebs und Fisch,
Bring' ich euch treulich auf den Tisch,
Und eh' ich wage, was anzurühren,
Soll euch sammt Weib und Kind gebühren,
Die Wahl zu haben jederzeit.
Auch bin ich immer gern bereit,
Als Schildwacht für euch auszustehn,
Daſs euch kein Schaden möge geschehn.
Mich nennt man listig, ihr seyd stark;
Dann haben wir stets leichtes Werk.
Stehn wir uns bey, wer will uns schaden?
Der eine kann wirken, der andere rathen.
Es ist auch für so nahe Verwandte
Wahrhaftig groſse Sünd' und Schande,
Daſs wir zusammen kämpfen sollen.
Ich hab' es gern vermeiden wollen;
Allein ich konnte nicht entgehn;
Ihr zwangt mich selbst, euch zu bestehn.

Ich stellte wider Willen mich;
Fuhr aber mit euch säuberlich.
Nicht alle Macht hab' ich bewiesen,
Vielmehr recht glücklich mich gepriesen,
Euch, meinen lieben Ohm zu sparen,
Sonst wär' ich schlimmer mit euch verfahren.
Hier ist noch nicht viel Schaden geschehn,
Bis auf das garstige Versehn
Mit eurem Auge. Doch dafür
Hab' ich ein gut Rezept bey mir,
Das ich bereit bin mitzutheilen.
Gelingt es mir dann, euch zu heilen,
Ging' auch das Auge auf den Lauf;
So habt ihr doch noch guten Kauf,
Und braucht ein Fenster nur zu schlieſsen,
Wenn andre zwey verschlieſsen müssen.
Noch eine Söhnung biet' ich euch:
Ich will mit allen Meinen gleich
Mich vor euch neigen bis zur Erde,
Daſs es gewahr der König werde,
Will bitten euch, mir zu vergeben,
Und schenken gnädig mir das Leben;
Will sagen laut und offenbar,
Was ich geschworen sey nicht wahr,
Sondern auf's schändlichste erlogen,
Und daſs ich mehrmal euch betrogen.
Auch geb' ich gern euch Schwarz auf Weiſs,
Daſs ich von euch nichts Böses weiſs,
Und nie tast' ich euch künftig an.

Sagt, was ich mehr euch bieten kann;
Schlagt ihr mich todt, was liegt mir dran?
Doch fürchten müſst ihr euch alsdann,
Daſs in der Folge mein Geschlecht
An euch mich einst mit Strenge rächt.
Nehmt euren guten Ruf in Acht,
Und thut das, was euch Ehre macht,
Und was euch manchen Freund gewinnt,
Der euch zu jeder Stunde dient;
Da mir hingegen nichts dran liegt,
Ob ihr mich tödtet, oder nicht.»
Isegrim sprach: «Du falscher Dieb!
Lieſs' ich dich los, das wär' dir lieb.
Nein, wär' die Welt von Golde roth,
Und gäbst du mir sie in der Noth,
So lieſs' ich dich nicht los dafür,
Denn gar zu oft schon logst du mir.
Du würdest mir in deinem Leben
Nicht eine trockne Bohne geben,
Wär' ich ein Thor, und lieſse dich.
Was scheren deine Freunde mich?
Was sie vermögen, will ich wagen,
Und ihre Feindschaft leicht ertragen.
Wie würdst du Gauner den betriegen,
Der dich nicht kennt' und deine Lügen!
Du sprichst, du habest mich gespart?
Sieh her, du Schalk von böser Art,
Wer hat dies Auge ausgerissen
Und mir mein ganzes Fell zerbissen?

Du hast mich nicht soviel geschont,
Daſs ich nur einmal athmen konnt';
Drum wär' ich einer der dümmsten Narren,
Lieſs ich dir Gnade widerfahren.
Du plagtest oft mich und mein Weib;
Das soll dir kosten Leben und Leib.»
Indeſs der Wolf die Worte sprach,
Schob Reineke ihm allgemach
Zwischen die Beine die andre Hand,
Und drückt und zupft ihn da zuhand,
Daſs er vor Schmerz that einen Schrey,
Und lieſs die Pfot' ihm wieder frey.
Jetzt brauchte Reinke Krall und Zahn,
Und griff den Widersacher an,
Daſs Isegrim begann zu schreyen
Und lauter klares Blut zu speyen.
Er stürzte nieder wie betäubt,
Ihm floſs das Blut aus Aug' und Häupt;
Er schwitzte sehr vor Angst und Pein,
Und lieſs von vorn und hinten gehn.
Reineken war kein Gold so lieb;
Drum schleppt' und zerrt' der lose Dieb
Den armen Wolf mit Krall' und Zahn
Im Kreis herum vor jedermann.
Er drückt' und biſs ihn, daſs er pfiff
Und mit Geheul um Gnade rief.
Dieſs dau'rte seine Freunde sehr;
Sie traten stracks zum König her,

Und baten ihn, Befehl zu geben,
Den Zweykampf eiligst aufzuheben.
  Der König sprach: «Gefällt das allen,
So laſs' ich mir es auch gefallen.»

Neuntes Kapitel.

Wie nun der König haben wollte,
Daſs man den Zweykampf heben sollte,
Begab der Parder mit dem Luchs
Sich in den Kreis zum Wolf und Fuchs.
«Wir, die wir hier die Schranken hüten,»
Sprachen sie, «sollen euch entbieten,
Der König lasse zwischen beyden
Den Kampf aufheben, und euch scheiden.
Er bittet Reinken, aufzugeben
Und lassen Isegrim am Leben.
Wenn einer von euch fiel' im Streite,
Das wäre Schade an jeder Seite.
Du, Reinke, hast den Sieg behalten,
Das sagen die Jungen und die Alten,
Und schenken vollen Beyfall dir.»

Reinke sprach: «Vielen Dank dafür!
Sehr gern will ich des Königs Willen
Und meine eigne Pflicht erfüllen;
Mir gnügt, daſs man mich Sieger nennt.
Doch wenn der König es vergönnt,
So möcht' ich auch die Freunde fragen,
Und hören was sie rathen und sagen.»
«Wir finden,» riefen sie, «für gut,
Daſs ihr des Königs Willen thut.»
Sie kamen drauf in groſsen Haufen
Von allen Seiten her gelaufen;
Ein jeder sprach, er hätt' ihn lieber,
Als jeder andre. Otter, Bieber,
Eichhörnchen, Marder, Hermelin,
Iltis und Wiesel, suchten ihn;
Schwer ist's, zu nennen alle Namen
Derer die jetzt als Freunde kamen,
Und sonst ihn theils verklagten sehr.
Sie brachten Weiber und Kinder her,
Und warben sehr um seine Gunst.
Das ist jetzt überall die Kunst:
Wem's wohl geht, dem ist jeder hold,
Er schwimmt in Freundschaft, wie in Gold;
Geht's aber schief, so kehrt im Nu
Ihm jedermann den Rücken zu.
So drängt' zu Reinken jedermann
Sich auch, wie er den Sieg gewann.
Hier ward gepfiffen, dort gesungen,
Gepaukt, geblasen, getanzt, gesprungen.

Ein jeder rief: „Reinke, Glück auf!
Laſst eurer Freude freyen Lauf;
Ihr habt euch ritterlich gewehrt,
Und euch und uns sehr hoch geehrt.
Wir alle wurden sehr verzagt,
Wie ihr im Anfang unterlagt;
Doch ihr ersannt ein listig Stück."
Reineke sprach: „Das war mein Glück."
Er dankte, und entlieſs sie alle.
Drauf zog man hin mit groſsem Schall
Zum König. Reinke ward als Held
Von den Kreiswärtern vorgestellt.
Er kniete vor dem König nieder,
Doch ihn erhob der König wieder,
Und sprach vor allen Herrn zu ihm:
„Reinke, ihr habt mit Isegrim
Gefochten heute ritterlich.
Drum nehm' ich jetzt den Zwist auf mich
Ohn' alle Strafe an beyden Seiten.
Ich will mit meinen Rittersleuten
Das Uebrige zu seiner Zeit
Entscheiden, wie das Recht gebeut.
Es mag indeſs vertaget stehn,
Bis Isegrim kann wieder gehn."

Dreyzehntes Kapitel.

Reineke lieſs von seinen Leuten
Und Freunden sich nach Hause geleiten;
Dort dankt' er ihnen allen sehr
Für die bewiesene Gunst und Ehr',
Und seine Dienste wieder erbot
Dem, der ihm treu blieb in der Noth.
Ein jeder schied und ging nach Haus,
Und Reineke nach Malpertaus,
Wo ihn sein Weib willkommen hieſs.
Sie fragt' ihn, ob er auch gewiſs
Mit Ehren aus dem Spiel gekommen.
  Reinke sprach: «Ganz zu meinem Frommen.
Der König ist mir gnädig jetzt,
Hat mich in seinen Rath gesetzt,
Und mich, den Meinigen zu Ehren,
Erhoben über alle Herren.
Er hat zum Kanzler mich ernannt,
Und mir das Siegel zuerkannt.
Was Reinke thut, was Reinke schreibt,

Steht künftig fest, und gilt, und bleibt.
Ich habe dem Wolf in diesen Tagen
Gelehrt, mich nie mehr zu verklagen.
Ein Auge hab' ich ihm geblendet,
Und ihn dazu so arg geschandet,
Daſs er für Welt und Weib fortan
Auf keine Weise nützen kann.
Wir kämpften, und ich kriegt' ihn unter;
Kommt er davon, so ist's ein Wunder,
Doch liegt mir auch nicht viel daran,
Ich bin doch nun sein Obermann,
Und hab' auch über seine Gesellen,
Die mit ihm hielten, zu befehlen.»
  Darüber ward Frau Ermelin
Und ihren Kindern froh zu Sinn.
Sie riefen: «Laſst uns fröhlich seyn,
Und uns mit unserm Vater freun,
Laſst uns verwahren unser Nest,
Und geben ihm ein frohes Fest!»

* * *

  Also ward Reinke hoch geehrt.
Und damit haben wir gelehrt,
Daſs jeder sich zur Weisheit kehre,
Das Böse meide, die Tugend ehre.
Seht, dazu dienet dies Gedicht,
Und andre Deutung hat es nicht.

Fabeln, und solche Sprüche mehr,
Dienen zu guter Sittenlehr',
Daſs wir das Laster sollen meiden,
Und weise seyn zu allen Zeiten.
Dies Büchlein zeigt um guten Kauf
Der Welt und ihrer Bürger Lauf;
Wer's fleiſsig liest, und recht versteht,
Sieht wie's in allen Ständen geht.

So endigt Reinekens Geschichte·
Gott führ' uns zu dem ewigen Lichte!
Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

L. O. Germ.
1123 m. Raßmann

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Pantheon

Deutſcher jetzt lebender Dichter

und

in die Belletriſtik eingreifender Schriftſteller.

Gedruckt
in der
Leuckartſchen Buchdruckerei
zu Helmſtedt.

PANTHEON

deutſcher
jetzt lebender Dichter
und in die
Belletriſtik eingreifender Schriftſteller;
begleitet
mit kurzen biographiſchen Notizen
und
der wichtigſten Literatur.

Beſorgt
von

Friedrich Raßmann.

Helmſtedt:
C. G. Fleckeiſenſche Buchhandlung.
1823.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorwort.

Die in der Fleckeiſenſchen Buchhandlung in drei kleinen Heften (1818, 1819 und 1821) erſchienene „Dichtergallerie" iſt, bei allen ihren Mängeln, nicht ohne Beifall und Abſatz geblieben, indem ſie manche, bis dahin noch nicht in Umlauf gekommene, Notiz mittheilte und überhaupt einen nicht unintereſſanten Ueberblick darbot. Von mehrern Literaturfreunden wurde indeß neuerdings der Wunſch geäußert, daß aus dieſen Bruchſtücken in der Folge ein Ganzes gebildet werde, und dann jeder Artikel, nach Ausſcheidung der bloßen Nomenclatur, durch möglichſt literariſch=genaue Angabe der vorzüglichſten Schriften eine größere Ausdehnung erhalten möchte. Da nun auch der Herr Verleger in dieſen Wunſch mit einſtimmte und zur Verwirklichung deſſelben freundlich die Hand bot, ſo unterzog ich mich mit Vergnügen einer ſolchen Umarbeitung, wodurch gedachte Gallerie zu einem ganz neuen Werkchen umgeſchaffen worden iſt. Indem ich bemerke, daß gegenwärtig auch diejenigen Autoren, welche über Aeſthetik, Metrik u. ſ. w. geſchrieben, ſo wie metriſche Ueberſetzer griechiſcher oder lateiniſcher Dichter mit eingereiht worden ſind, bitte ich, das mehr für Dilettanten als eigentliche Literatoren berechnete Werkchen, das ich fortzuſetzen gedenke, nachſichtsvoll aufzunehmen, und was bereits gethan iſt, nicht zu tief unter das zu ſtellen, was noch hätte gethan werden können. — Zur Erläuterung führe ich noch an, daß die der Literatur vorgeſetzten * anzeigen, daß die Schriften ohne des Verfaſſers Namen erſchienen ſind.

Münſter, am 1. Januar 1823.

F. R.

A.

von Aachen (Luiſe), eine Pſeudonymin, ſ. Luiſe Haſſelbach.

von Aachen (Maria Johanna Katharina Erika Eliſabeth, geb. von Amboten), Wittwe eines 1808 geſtorbenen Kön. Preuß. Hauptmanns zu Münſter: geb. zu Vechte im Oldenburgiſch. am 21. Apr. 1755.

Gedichte in der Münſtr. Monatsſchr., Thusnelda, Abendzeit., K. W. Grote's Zeitloſen, deſſen Münſterländ. poet. Taſchenb. u. ſ. w.

Abel (Joh. Wilh.), Lehrer an der Realſchule zu Montabaur bei Ehrenbreitſtein.

Feier der Erhebung des Oranien-Naſſauiſchen Hauſes auf den Kön. Thron der Niederlande den 16. März 1815; Elegie. Hadam. 1816. 4.

Ackermann (Georg Chriſtian Benedikt), Superintendent und Hofprediger zu Schwerin: geb. im Mecklenburgiſch. 176..

Einzelne Gedichte und Ged. in der Mecklenburgiſch. Monatſchr.

Adalbert vom Thale, ein Pſeudonym, ſ. Karl von Decker.

Adalwin (Berthold), ein Pſeudonym.
Gedichte in der Abendzeitung.

Adam (Joſ. A...), lebt zu Augsburg.
Gab heraus: Deutſches Theater f. d. J. 1819. Augsb.

von **Adelung** (Friedrich), Ruß. Kaiſerl. Staatsrath und Ritter des St. Annenordens II. zu Petersburg: geb. zu Stettin am 25 Febr. 1768.
Nachrichten von altdeutſchen Gedichten. 2 Theile. Königsb. 1796—98. (Der 2te auch unter dem Titel: Altdeutſche Gedichte.) — Des Tit. **Calpurnius Siculus** ländliche Gedichte; überſ. und erläut. Petersb. 1804. 4. — — Beiträge zum deutſchen Merkur und zur Ruthenia.

Adrian (Joh. Valentin), Dr. der Philoſophie und Lehrer am Erziehungsinſtitute zu Rödelheim in Heſſen: geb. zu Klingenberg.
Nachtſtimmen. Frankf. a. M. 1818. — **Bandello's** Novellen. 3 Bde. Eb. 1818—19. (Bd. 3 mit einem Anhang: Die Geſchichte der ſchönen Theolinde, nach **Cervantes**; auch beſonders abgedruckt.) — Erzählungen des Lord **Byron**; mit einem Verſuche über deſſen Leben und Schriften. Eb. 1819. — Die Braut von Abydos; eine türkiſche Erzählung von L. **Byron**; im Versmaße des Originals überſetzt. Eb. 1819. — Cora, von L. **Byron**; eine Erzähl. im Versm. des Origin. überſetzt. Eb. 1819. — Erzählungen. Eb. 821. — — Gedichte und Erzählung. in v. **Hornthal's** Deutſch. Frühlingskränze, **Gubitz's** Geſellſchaft. u. ſ. w.

Adrianow (Ferd.) ein Pſeudonym, ſ. Bouterweck.

Agricola (Rud.), Prediger zu Berlin: geb. zu

Neu-Zittau im Beeskowiſch. Kreiſe am 7. Mai 1762.

Gedichte. Berl. 1794. — — Ged. im Berl. Muſenalm.

von Ahlefeld (Charlotte Eliſabeth Luiſe Wilhelm., geb. von Seebach [als Pſeudon. Natalia und Eliſe Selbig]), vermählt mit Joh. R. v. A., Herrn von Saxdorf und Scheſtedt im Herzogth. Schleswig: geb. zu Stedten bei Weimar am 6. Dec. 1781.

* Gedichte. Berl. 1808. — * Die Stiefſöhne. Alt. 810. — * Kloſterberuf; ein Rom. Kiel 812. N. A. 818. — * Roſe oder der Fündling; ein kleiner Rom. Frankf. a. M. 812. — * Franziska und Nenneli; ein Rom. Alto. 814. — * Maria Müller. Schlesw. 814 Mit Kpf. — Gemeinſchaftlich mit Wilhelmine Willmar: * Der Kranz. 4 Thle. Meiß. 817 — 18. — Mit Derſelben: * Schmetterlinge. 1ſtes Bdchn: Erato. 2tes Bdchn: Iris. Eb. 819—20. — * Myrte und Schwert. Eb. 819. — — Gedichte und Erzähl. in Becker's Taſchenb., im Taſchenb. der Liebe u. Freundſch. u. ſ. w.

Graf von Ahlefeld-Laurwig (J... W... F...), Dr. der Rechte und Aſſeſſor im Königl. Dän. Obergericht zu Wiborg auf Jütland.

Beiträge zu Winfried's Nord. Muſenalm. und Deſſ. Nordalbing. Blätt.

Ahlwardt (Chriſt. Wilh., Dr. der Philoſophie und Prof. der klaſſ. Literatur auf der Univerſität zu Greifswalde: geb. daſ. am 23. Nov. 1769.

Die Hymnen und Epigrammen des Kallimachus; a. d. Griech. mit Anm. überſ. Berl. 794. — Arioſto's 7 nach ſeinem Tode erſchienene Satyren; a. d. Ital. überſ. Eb. 794. — St. Leon; eine Erzähl. a. d. 16. Jahrh. von W. Godwin; a. d. Eng. 2 Thle. Hamb. 800. — Oſſian's Gedichte;

zum erſtenmal a. d. Originalſprache (dem Gaeliſch.) im Metro des Origin. überſ. 3 Thle. Lpz. 811. — — Beitr. zum neuen deutſchen Merkur u. ſ. w.

de **Ahna** (Ernſt), lebt in Baiern.

Gedichte. Münch. 812. Mit Muſik.

Albers (Friedr. Bernh. [nicht F. G.]), Ruſſ. Kaiſ. Kollegienregiſtrator und Aktuar des Doblerſch. Hauptmannsgerichts zu Mitau: geb. zu Riga am 15 März (alt. St.) 1773.

Gab heraus: Nordiſcher Almanach a. d. J. 1806 —9. Riga. Mit Kpf. — — Ged. in v. **Schlippenbach**'s Wega.

Albrecht (Joh. Friedr. Ernſt), Dr. der Medizin zu Hamburg (vorher Schauſpieldirektor zu Altona): geb. zu Stade 1752.

* Waller und Natalie; eine Geſch. in Briefen. 4 Thle. Weſenberg 779—80. 2te A. 3 Thle. Lpz. 782. — * Liebe iſt ein wunderlich Ding, oder Geſchichte der Familie Frank. 2 Thle. Hamb. 781—82. 2te A. 787. — * Sophie Berg; ein Beitrag zur geheimen Geſch. des Kloſterlebens. 2 Thle. Lpz. 781. — * Und dieſe — Ehen? waren wohl nicht im Himmel geſchloſſen? 2 Thle. Hamb. 786. — Liebe, Launen, Liſt; ein Gem. aus der Gallerie weiblicher Charaktere. 2 Thle. Eb. 788. — Maſaniello von Neapel; ein Originaltrſp. in 5 Aufz. Berl. 789. — * Lauretta Piſana, oder Leben einer italien. Buhlerin, aus Rouſſeau's Schriften u. Papieren. 2 Thle. Lpz. 789. N. A. Halle 801. — * Dreierlei Wirkungen; eine Geſch. aus der Planetenwelt. 8 Bde. Wien u. Dresd. 789—92. — Die Engländer in Amerika; ein Schauſp. in 4 Aufz. Prag 790. — * Die Familie Eboli. 4 Thle. Dresd. 791—792. — Friedrich von Zollern und ſeine ſchöne Elſe, Stammältern des Kön. Preuß. Hauſes; dramat. bearb. 4 Thle. Berl. 793—96. — * Maria de Lucca, Edle von Parma, ein Opfer der In-

quiſition. Alt. 801. Mit 1 Kpf. — * Die fünf Todtenköpfe; eine furchtbarſchauderhafte Geſch. 2 Bde. Hamb. 810.

Albrecht (Karl), ein Pſeudonym, ſ. Clar.

Albrecht (Karl Gottlob), erſter Stadtgerichtsaktuar zu Dresden: geb. daſelbſt am 17 Aug. 1764.

Gemeinſchaftlich mit J. G. F. Jacobi: * Fauſtins Halbbruder oder Ludwig Schobinger. 2 Bde. Freiberg 801. — — Gedichte in der Abendzeit. u. ſ. w.

Albrecht (Sophie, geb. Baumer), Gattin von J. F. E. A. zu Hamburg (vordem Schauſpielerin): geb. zu Erfurt 1757.

Gedichte und Schauſpiele. 2 Thle. Erf. 781—85. 3r Thl. Dresd. u. Lpz. 791. — * Aramena; eine ſyr. Geſch. ganz für unſre Zeiten umgearb. 3 Thle. Berl. 783—87. — * Legenden. 1ſt. Bdchn. Alt. 797. — Graumännchen, oder die Burg Rabenbühl; eine Geiſtergeſch. Hamb. 799. — Gemeinſchaftlich mit ihrem Gatten: Erzählungen. Eb. 801. — Ida von Duba, das Mädchen im Walde; eine romant. Geſch. Alt. 805. Mit 1 Kpf. — — Ged. in der Eſthländ. Blumenleſe, im Voſſ. Muſenalm., Muſeum für Frauenzimmer, in der Lit.- und Theaterzeit., in **Reichard's** Taſchenb. für Schauſpieler, **Schiller's** Thalia u. ſ. w.

Albrock (Sigurd), ein Pſeudonym, ſ. von Haxthauſen.

Alexis (Willibald), ein Pſeudonym.

Die Treibjagd; ein ſcherzhaft idyll. Epos. Berl. 820.

Alexis der Wanderer, ein Pſeudonym, ſ. L. Förſter.

Aline, eine Pſeudonymin.

Gedichte im Taſchenbuch Urania.

van Alpen (Heinr. Sim.), Oberkonſiſtorialpräſident zu Stolberg bei Aachen.

Hero und Leander; metriſch überſ., mit mehrern Zugaben. Köln 808. — Meurſiſche Gedichte. Aach. 821.

Althing (Chriſtian), ein Pſeudonym, lebte zu Berlin.

Erotiſche Schriften. 5 Thle. Leipz. zuletzt 817. — Hinterlaſſene Schriften. 2 Bdchn. Eb. 820—21.

André (Chriſtian Karl), Kön. Würtemberg. Hofrath zu Stuttgart: geb. zu Hildburghauſen am 20. März 1763.

* Maria von Bismark, oder Liebe um Liebe; ein Gem. nach dem Leben. 2 Bde. Lpz. 786 – 88. — Giebt heraus: Hesperus; ein Nationalbl. für gebildete Leſer. Prag 809 f. und 821 Stuttg. 4.

Andreä (Dietr. Wilh.), ehemal. K. K. franz. Gouvernementsſekretär zu Erfurt: geb. daſelbſt am 16. März 1749.

* Erzählungen für Kinder von Miß Wolſtonecraft; a. d. Engl. Schnepfenth. 795. — * Sejan, oder der geſtürzte Günſtling, von B. Johnſon; a. d. Engl. Erf. 797. (Auch unter dem Titel: B. J—s dramat. Werke. 1ſt. Bd.) — — Beitr. zum deutſch. Muſeum.

Anſarius (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. Henkel.

Anſchell (Julie Klara Philippine Auguſte, geb. Cappel [als Pſeudon. Theodora]), lebt zu Helmſtädt (als Gattin des Dr. der Medizin, W. A.): geb. daſelbſt am 23. Sept. 1780.

* Kleine Romane und Erzählungen aus dem Reiche der Dichtung und Wahrheit. Helmſt. 811. — — Anonyme Gedichte u. Erzähl. (unterzeichnet: „Von einer Dame“) im Braunſchweigiſchen Magazin, in

Becker's neuen Erholungen, in Bouterweck's Veſta und im Freimüth.

Anſchütz (Ernſt), Schauſpieler zu Wien.

Gedichte in der Abendzeitung u. ſ. w.

Anthoni (J... E..., geb. Klantin), lebt zu Schweidnitz.

Poetiſche Verſuche. Lpz. 792.

Anton (Adolph), Schauſpieler zu München: geb. zu Wien 1767.

Männerſtolz und Weiberrache; ein Ritterſchſp. aus den Zeiten der Kreuzzüge in 4 Aufz. Münch. 792. — Der Morgenländer in Deutſchland; ein Originalſchſp. in 5 Aufz. Laib. 798.

von **Apell** (Dav. Phil.), Geheimerath zu Caſſel, wie auch Intendant des daſ. Hoftheaters: geb. daſelbſt am 23. Febr. 1754.

Der Dienſtfertige; ein Luſtſpiel. Caſſel 798. — * Der Arreſtant, oder Zwei in Einer Perſon; eine kom. Op. n. d. Franz. Eb. 801. — Der Blasbalgmacher; ein Luſtſp. Gött. 806.

Appenzeller (Joh. Konr.), Pfarrer und Gymnaſiumsdirektor zu Biel im Kanton Bern: geb. zu St. Gallen 1775.

Potpourri von Reminiszenzen, kleinen Gemälden und Gedichten über die Schweiz. Winterth. 810. — Gertrut von Wart, oder Treue bis in den Tod. Zür. 813. 2te A. 817. — Wendelgarde vom Linzgau, oder Glaube, Liebe und Hoffnung. St. Gallen 816. Mit 1 Kpf. Die Heimathloſen. Bern 821.

Ardenno (Federigo), ein Pſeudonym.

Das ſilberne Glöckchen. Berl. 804.

Freiherr von **Aretin** (G... F...), Präſident des Appellationsgerichts zu Neuburg in Baiern.

Ludwig der Baier; ein vaterl. Schſp. Landsh. 820.

Arminia, eine Pſeudonymin, ſ. ... Schwarz.

Arnault de la Periere (J... F...), Kön. Preuß. Regierungsſekretär zu Köln.

Oſſian's Gedichte; neu überſ. und mit dem engl. Text begleit. 4 Bde. Köln 818—19.

Arndt (Ernſt Mor.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Geſch. auf der Univerſität zu Bonn: geb. zu Schoritz auf der Inſel Rügen am 26. Dez. 1769.

Der Storch und ſeine Familie; eine Trag. in 3 Aufz., nebſt einer Zugabe. Greifsw. 803. 2te A. Lpz. 815. — Gedichte. Roſt. 804. N. A. Greifsw. 811. — Lieder für Deutſche. (Ohne Druckort.) 813. — Gedichte. 2 Thle. Frankf. 818. — Mährchen und Jugenderinnerungen. Berl. 818. — — Gedichte in Aſchenberg's Taſchenb., im Rhein.-weſtf. Anz. u. ſ. w.

von **Arnim** (Ludw. Achim), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Berlin (lebt auch zu Wiepersdorf bei Dahme): geb. im Ländchen Behrwalde (?) 1781.

Ariels Offenbarungen; ein Rom. 1ſt. Buch. Gött. 804. — Gab mit Klemens Brentano heraus: Des Knaben Wunderhorn; alte deutſche Lieder. Heidelb. 806. 2te A. 819. 2—3r Bd. nebſt einem Anhang von Kinderliedern. 808. — Der Wintergarten; Novellen. Berl. 809. — Halle und Jeruſalem; Studentenſpiel und Pilgerabenteuer in 3 Aufz. Heidelb. 811. — Schaubühne. 1r Bd. Berl. 814. — Die Kronenwächter. 1r Bd. Eb. 817. (Auch unter dem Titel: Bertholds erſtes und zweites Leben; ein Rom.) — Die Gleichen; Schſp. Eb. 819. — — Gedichte und Erzählungen in der Zeit. für Einſiedler, Wünſchelruthe, im Taſchenbuche Urania, Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

von Arnim (Phil.), lebte zu Leipzig.

Die tugendhafte Kokette, oder Geſchichte der Gräfin Karoline von Buſſo. Lpz. 803. — Joſeph der Zweite, oder der geſtürzte Miniſter. Eb. 803. — Geſchichte Hermann Wach's, genannt von Rißdorf. Bresl. 803.

Arnſtein (Benedikt Dav.), ein Jsraelit zu Wien.

Dramatiſche. Verſuche. 1ſt. Bdchn. Wien 787. — Die Pflegetochter; ein Schſp. in 3 Aufz. Eb. 791.

Arthur ſ. vom Nordſtern.

von Artner (Thereſe [als Pſeudonymin Theone]), lebt zu Oedenburg in Ungarn: geb. in Ungarn 1772.

Gemeinſchaftlich mit der Pſeudonymin Nina: * Feldblumen auf Ungarns Fluren geſammelt. 2 Bdchn. Jena 800. — Gedichte; gewählt, verbeſſert, vermehrt. 2 Bdchn. Lpz. 818. — Die That; ein Trſp. in 5 Akt. Der Schuld von **Müllner** 1r Thl. Peſth 817. 2te A. 820. — — Gedichte im (Wiener) Archiv für Geographie, Hiſtorie, Staats- und Kriegskunſt, in der Aglaja, Minerva u. ſ. w.

Arvelius (Mart. Heinr.), beim Kriminaldepart. zu Reval angeſtellt.

Gedichte. Lpz. 794.

Aſchenfeldt (Chriſtoph Karl Jul.), Prediger zu Windbergen in Süderdithmarſch.

Gedichte. Kiel 820.

Aſcher (Saul [als Pſeudonym Theodiskus]), Dr. der Philoſophie und (jüdiſcher) Privatgelehrter zu Berlin: geb. daſelbſt am 8. Febr. 1767.

Orientaliſche Gemälde. Berl. 802. — Rouſſeau und ſein Sohn, oder der Selbſtmörder zu Ermenonville. Eb. 809. — Praxede, oder der franz. Werther; überſ. Eb. 809. — Hiſtoriſch-romantiſche Gruppen. 2 Bde. Eb. 809. — Romane, Erzählungen und Mährchen. 2 Bdchn. Lpz. 810. — Bagatellen aus dem Gebiete der Poeſie, Kritik und Laune. 2 Bde. Berl. 810—11. — — Erzählung. in v. Halem's Irene u. ſ. w.

Aſſing (… [als Pſeudonym Aſſur]), Dr. der Medizin zu Hamburg.

Gedichte in Iſidorus Hesperiden, Helmina v. Chezy's Aurikeln u. ſ. w.

Aſſur, ein Pſeudonym, ſ. Aſſing.

Aſt (G… A… Friedr.), Dr. der Philoſophie, Kön. Bair. Hofrath und Prof. der Aeſthetik und Univerſalgeſchichte auf der Univerſität zu Landshut: geb. zu Gotha am 29. Dez. 1778.

Gemeinſchaftlich mit Guldenapfel: * Leukippe; ein Rom. a. d. Griech. des Achilles Tatios. Lpz. 802. — Sophokles Trauerſpiele; überſ. Eb. 804. — Kröſus; ein Trſp. Eb. 805.

Aſt, ein Pſeudonym, ſ. Rottmanner.

Aſtralis, ein Pſeudonym.

Gedichte in v. Hornthal's deutſch. Frühlingskränze.

d'Aubigny Engelbrunner (Julie), hält ſich an verſchiedenen Orten auf.

Antheil an Zeitſchriften.

d'Aubigny Engelbrunner (Nina), deren Schweſter, war viele Jahre in Amerika, und lebt jetzt auf ihrem Gute bei Hanau: geb. zu Caſſel.

Briefe an Natalie, über den Geſang, als Beförderungsmittel der häuslichen Glückſeligkeit und des geſelligen Vergnügens u. ſ. w. Lpz. 803. — — Beiträge zum Morgenblatt u. ſ. w.

von Auffenberg (Benedikt), lebt zu Wien.

Poetiſche Verſuche. Wien 789. — Amalia von Nordfeld, oder die Freimaurerauſnahme; ein Sittengem. in 4 Aufz. Frankf. a. M. 794. — — Gedichte im Wien. Muſenalm.

Freiherr **von Auffenberg** (Joſ.), Lieutenant der Großherzogl. Badiſch. Garde zu Pferde, zu Karlsruhe.

Der Flibuſtier, oder die Eroberung von Panama; ein romant. Trſp. in 4 Akt. Bamb. u. Würzb. 810. 3te A. 821. Mit 1 Kpf. — Die Bartholomäusnacht; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 819. Mit 1 Kpf. — Gelon und Hiero; ein hiſtor. Trſp. in 5 Akt. Eb. 819. Mit dem Portr. des Vf. u. 1 hiſt. Kpf. — Wallas; ein heroiſch. Trſp. in 5 Akt. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — König Erich; ein Trſp. in 5 Akt. Eb. 820. Mit 2 Kpf. — Die Syrakuſer; ein Trſp. in 5 Akt. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Das Opfer des Themiſtokles; ein Trſp. in 5 Akt. Eb. 821. Mit 1 Kpf. — Dramat. Werke. 1r Bd. Eb. 822. mit Port.

Auguſti (Karoline), eine Pſeudonymin, ſ. . . . Fiſcher.

Auguſtin (Chriſtian Friedr. Bernh.), Dr. der Philoſophie und Domprediger, wie auch Direktor des Armenverwaltungsraths, zu Halberſtadt: geb. zu Grüningen im Halberſtädtiſch. am 28. Nov. 1771.

Gab heraus: G. N. Fiſcher's auserleſene Schriften. 1r Bd. (Auch unter dem Titel: Auserleſene Gedichte. 1r Bd.) Halberſt. 805. — — Gedichte in den Halberſt. gemeinnütz. Unterhaltung. u. ſ. w.

Aurelie, ein Pſeudonym, ſ. Puſtkuchen.

B.

Babſt (Joh. Ludw. Dan.), Kantor an der St. Jakob-Kirche zu Roſtock.

Plattdeutſche Gedichte . . . .

von **Bachmann** (Friedr. Chriſtian), war Kriegsrath zu Plock in Neuoſtpreußen: geb. zu Kleve am 3. Apr. 1769.

Die Engländer in Venedig, oder das Wiederſehn. Halberſt. 795.

Bachmann (Mor.) Oberlandesgerichtsrath zu Paderborn: geb. daſelbſt am 2. Nov. 1783.

Gedichte und kleine Aufſätze in der (Münſtr.) Eos, Mimigardia, Thusnelda, im Driburg. Taſchenb. in **Hell's** Agrionien, **Philippi's** lit. Merk., **Maßmann's** Taſchenb. f. 1814, Deſſ. Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Bachmann (Sixt.), lebt in Schwaben.

Gab heraus: Seb. **Sailer's** Schriften im Schwäbiſch. Dialekt. . . .

Backhaus (Joh. Gottlob), Kapellprediger zu Eßdorf bei Naundorf: geb. zu Zeitz am 24. Mai 1764.

* Hartknopf und Sohn; eine kom. Geſch. 2 Thle. Lpz. 788.

von **Baczko** (Ludw. Adolph Franz Joſ.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Geſchichte an der Artillerieakademie zu Königsberg in Preußen (erblindet): geb. zu Lyck in Oſtpreußen am 8. Juli 1755.

Die Reue; ein Trſp. in 5 Aufz. Königsb. 783. — * Konrad Lezkau, Bürgermeiſter zu Danzig; ein vaterländ. Trſp. in 5 Aufz. Eb. 791. — Operetten. Eb. 794. — * Der Ehrentiſch, oder Erzählungen aus den Ritterzeiten. 2 Thle. Eb. 795—

95. — **Das Kloſter zu Vallombroſa.** 2 Thle. Eb. 805—6. (Der 2te auch unter dem Titel: **Geſchichte des Doktors Odoardo und der Familie Zapari.**) — **Die Mennoniten;** Familiengem. in 3 Aufz. Eb. 809. — **Nachtviolen.** 2 Thle. Halle 811—14. — **Die Familie Eiſenberg, oder die Gräuel des Krieges.** Eb. 814. — **Galeazzo Visconti, oder Liebe und Edelmuth.** Eb. 814. — **Legenden, Volksſagen, Geſpenſter- und Zaubergeſchichten.** 3 Bde. Eb. 815—18. — **Geſchichte des Kloſterbruders Paolo Penaloſa, oder es muß eine ewige Vergeltung ſeyn.** Lpz. 820. — — **Gedichte** in der Preuß. Blumenleſe, in **Canzler's** und **Meißner's** Quartalſchr. u. ſ. w. — — (Vgl. **Ueber mich ſelbſt und meine Unglücksgefährten, die Blinden.** Lpz. 807.)

Badewitz (Friedr. Guſtav), war Schauſpieldirektor zu . . .: geb. zu Weißenfels am 1. März 1769.

Der glückliche Morgen; Schſp. in 2 Akt. Schwer. 1795.

Bärmann (Georg Nikol.), Dr. der Philoſophie und Direktor eines Erziehungsinſtituts zu Hamburg: geb. daſelbſt am 19. Mai 1785.

Die glücklichen Bettler; ein tragikom. Maskenſp. in 5 Aufz., frei nach **Gozzi** für die deutſche Bühne bearbeit. Lpz. 819. — **Das Haus mit zwei Thüren;** ein Lſtſp. in 3 Abth.; metriſch treu a. d. Span. des Don Pedro **Calderon** de la Barca für die deutſche Bühne überſ. Alt. 821. — **Dolch und Maske;** ein Jahrsgeſchenk für die deutſche Bühne. 1ſte Gabe. Brem. 822.

Bäuerle (Andr. Adolph), Theaterdichter beim Leopoldſtädter Theater zu Wien: geb. zu Wien am 9. Apr. 1784.

Komiſches Theater. Bd. 1—3. Peſth 820—21. (Bd. 1: **Die falſche Prima Donna,** Poſſe in 2

Akt.; der Leopoldstag, oder kein Menſchenhaß und keine Reue, Poſſe in 3 Akt.; der Freund in der Noth, Poſſe in 1 Akt. — Bd. 2: Die Bürger in Wien, Lſtſp. in 3 A.; Staberls Hochzeit, 2r Thl. des Bürgers in Wien, Poſſe in 3 A.; Staberls Wiedergeneſung, Lſtſp. in 1 Akt. — Bd. 3: Der Fiaker als Marquis, Poſſe in 3 A.; die Geſpenſterfamilie, Schwank in 1 A.; der verwunſchene Prinz, ein Zauberſp. in 2 A.)

Baggeſen (Jens Emanuel [als Pſeudonym Fauſt Danwaller]), Juſtizrath und ehemal. Prof. der Dän. Sprache und Literatur auf der Univerſität zu Kiel, lebt gewöhnlich zu Kopenhagen; jetzt zu Paris: geb. zu Korſör in Seeland am 15. Febr. 1764.

Gedichte. 2 Thle. Hamb. 803. — Parthenaïs, oder die Alpenreiſe; ein idyll. Epos in 12 Geſ. Amſterd. 806. Neueſte A. 2 Bdchn. Lpz. 819. Mit Kpf. — Haideblumen, nebſt einigen Proben der Oceania. Eb. 808. — Gab heraus: Der Karfunkel oder Klingklingelalmanach; ein Taſchenb. für vollendete Romantiker und angehende Myſtiker a. d. J. der Gnade 1810. Tüb. — Desgleichen: Taſchenb. für Liebende a. d. J. 1810. Eb. — — Gedichte in den Originalien u. ſ. w.

Bahnmayer (Joh. Friedr.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Tübingen: geb. zu Oberſtenfeld am 13. Juli 1774.

Geſänge, in Deutſchlands großer Faſtenzeit geſungen. Tübing. u. Stuttg. 815. — Geſänge für chriſtl. Feier vaterländiſcher Feſte u. ſ. w. 3te Aufl. 819.

Bahr (Robert), war Referendar zu Breslau: geb. zu Patſchkau im Fürſtenthum Neiße am 2. Febr. 1774.

* Hans von Greifenhorſt; ein Trſp. in 3 Aufz. Frankf. a. d. O. 798. — * Paul Werner, oder Geſchichte meines Freundes; für Univerſitätsjünglinge. Bresl. 799.

Baldamus (Karl), Dr. der Rechte und Advokat zu Lüneburg.

Cranen. 1r Thl. Lüneb. 815. — Oskar und Theone; ein Rom. Eb. 816. — Zeitſproſſen. Hamb. 817. — Oenotheren; ein deutſch. Liederkranz. Lüneb. 821. — — Gedichte in Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Balliſtarius (Till), ein Pſeudonym, ſ. Casper.

Ballkow (Karoline), lebt zu Beiersdorf bei Werneuchen.

Gedichte in Burdach's Eos, in der Zeit. f. d. eleg. Welt, im Freimüth. f. Deutſchland u. ſ. w.

Balzer (Andr. Karl), Dr. der Philoſophie und Prof. an der Kön. Landſchule zu Meißen: geb. zu Eilenburg in Sachſen am 23. Apr. 1789.

Einzelne Ged. und Gd. in Zeitſchr.

Bamboccino, ein Pſeudonym.

Beiträge zu Winfried's Nordalbing. Blätt.

von **Bandemer** (Suſanne, geb. von Franklin), war Gemahlin des Majors v. B. zu Berlin, und lebt jetzt zu Koblenz: geb. 1751.

Poetiſche und proſaiſche Verſuche. Berl. 787. 2te A. Eb. 802. — Sidney und Eduard; ein Schſp. in 3 Aufz. Hann. 792. — * Klara von Bourg; eine wahre Geſch. im letzten Zehntheil des abſcheidenden Jahrh. 1r Thl. Frankf. a. M. 798. — Neue vermiſchte Gedichte. 2 Thle. Berl. 802. N. A. Neuſtrel. 814. — Gedichte und proſaiſche Kleinigkeiten. 2 Thle. N. A. Eb. 811. Mit dem Bildn. der Vf. — — Ged. in der Berl. Monatsſchr., dem

Berl. Muſenalm., in **Ramler's** Fabelleſe u. ſ. w.

Barth (Friedr.), Königl. Preuß. Lieutenant im 10. Linieninfanterieregiment zu Breslau: geb. zu Wiesbaden 1794.

Beitr. zur Abendzeit. und zu **Philippi's** lit. Merkur

Bartholdy (Jak. Ludw.), Königl. Preuß. Generalconſul zu Rom: geb. zu Berlin von jüdiſchen Eltern.

Gemeinſchaftlich mit K. Wolfart: Melpomene u. Thalia; Taſchenbuch für das Trauer- und Luſtſp. Berl. 810. Mit Muſ. und Kpfr. (Darin von ihm: Der Liebe Luftgewebe.)

von **Batſanyi** (Gabriele, geb. von Baumberg), lebt zu Wien.

Sämmtliche Gedichte. Wien 800. — Gedichte; mit einer Abhandl. über die Dichtkunſt. Eb. u. Lpz. 806. — — Ged. im Wien. Muſenalm.

Graf von **Baudiſſin** (Wolf), lebt im Holſteiniſchen.

König Heinrich VIII.; Trſp. von **Shakespear**, a. d. Engl. überſ. Hamb. 818.

Bauer (Joh. Friedr.), Prediger zu Fiſchland bei Roſtock.

Karl von Hochberg; ein Trſp. in 4 Aufz. Roſt. u. Lpz. 797.

Bauer (Konr. Al..), Legationsrath zu Regensburg.

Albius Tibullus. Mit deutſch. Ueberſetz. und einer Auswahl der vorzüglichſten prüfenden und erläuternd. Anm. verſchiedener Gelehrten. (O. D.) 816. 4.

von **Baumberg** (Gabriele) ſ. von Batſanyi.

Baumgärtner (Friedr. Gotthelf), Dr. der Philoſophie, Königl. Preuß. geheim. Hofrath und Generalkonſul zu Leipzig: geb. zu Schneeberg am 15. Sept. 1759.

* Geſchichte des jungen Grafen Fernando von Sendoza. Lpz. 794. Mit Kpf. — * Guſtav Adolph, König der Schweden, als Freund und Liebhaber; in der Manier des Meißnerſchen Alcibiades dargeſtellt. Eb. 801. Mit Kpf.

Baumgarten-Cruſius (Detlev Karl Wilh.), Konrektor der Kreuzſchule zu Dresden, und ſeit 1822 Mitherausgeber des lit. Merkurs: geb. daſelbſt am 24. Jan. 1788.

* Die unſichtbare Kirche; Darſtellung des innern Lebens in dem äußern. Leipz. 816. — Reiſe aus dem Herzen in das Herz. 2 Thle. Dresd. 819.

Baur (Karl), Subkonrektor des Gymnaſiums zu Darmſtadt: geb. zu Wixhauſen bei Darmſtadt 1789.

Adonis; ein Melodram. . . . . Chymere; Oper n. d. Franzöſiſ. . . . .

Baur (Sam.), Königl. Würtemberg. Dekan und Pfarrer zu Alpeck und Göttingen unweit Ulm: geb. zu Ulm am 31. Jan. 1768.

* Reiſen einer Negerin; charakteriſt. Gem. aus der geſitteten und rohen Welt; ein Pendant zu **Voltaire's** Candide; frei n. d. Franz. bearb. Nürnb. 790. — * Der Mann von Stande; a. d. Franz. des Abbé **Prevoſt d'Exiles**; neu verdeutſcht. 2 Thle. Lpz. 790—91. — Gonzalvo von Cordova, oder die Wiedereroberung von Granada; a. d. Franz. des **Florian**. 2 Thle. Berl. 793.

Beauregard-Pandin, ein Pſeudonym, ſ. v. Jariges.

Freiin von **Bechtolsheim** (Julie [als Pſeudonymin Pſyche]), Gemahlin des Kanzlers v. W. zu Eiſenach.

Einzelne Gedichte, (z. B. Der 1. Septbr. 1810 in Eiſenach) und Ged. im Voſſ. Muſenalm., in der Olla Potrida, im Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Beck (Georg Wilh.), Archivar zu Rinteln: geb. zu Witzenhauſen im Heſſiſch. am 13. Mai 1764.

Gab mit K. W. Juſti heraus: Erſcheinungen im Hain Thuiſko's; mit einem Nachtrage von J. G. Seume. Marb. 814. — — Ged. in den Ephemerid. über Aufkl., Lit. u. Kunſt u. ſ. w.

Beck (Karl Theod.), Landrichter zu Neuburg an der Donau in Baiern: geb. zu Laſtenau unweit Dünkelsbühl.

Ernſt, Gefühl und Laune. Münch. 784. — Gedichte. St. Gall. 789.

Becker (Gottfr. Wilh.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Leipzig: geb. daſelbſt am 28. Febr. 1778.

* Hermannfried, oder der Fall der Thüringer; hiſt.-romant. Gem. aus den Tagen der Vorzeit. Lpz. 820. — — Aufſätze in der Eunomia, Georgia, in Merkel's Ernſt u. Scherz, Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

Becker (Gotthelf Wilh. Rupert), geheim. Kriegskammerrath zu Dresden: geb. daſelbſt am 20. April 1759.

Schauſpiele, nach Spaniſchen Planen bearbeitet. Dresd. 783. — Späne aus der Werkſtatt Meiſter Sachſens, eines unmittelbaren Abkömmlings des berühmten Meiſterſängers Hans Sachs. Lpz. 793. — Romantiſche Chroniken. 2 Bde. Eb. 794—95. Mit Kpf. — — Ged. in Canzler's u. Meißner's Quartalſchr., Meißner's Apollo, C. A. Bertram's Ephemerid., Reichard's Theaterkal., Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

Becker (Joh. Nikol.), Dr. der Rechte, privatiſirte zu Koblenz: geb. zu Beilſtein 1773.
Der Meuchelmord von Wallhauſen. Kobl. 1806.
— — Ged. im Voſſ. Muſenalm.

Becker (Karl), Goldarbeiter zu Moskau: geb. zu Güſtrow 1776.
Gedichte. Moskau 798.

Becker (L....), Königl. Preuß. Rentbeamter und Forſtkaſſirer zu Heldrungen.
Gemeinſchaftlich mit A. Breuer: Erholungen für allerlei Leſer; poetiſche Verſuche u. ſ. w. Frankenhauſen 820.

Beckerich (Ferd. Theodor), Pfarrkaplan zu Werlte im Kreiſe Meppen im Königr. Hannover: geb. zu Altenberge im Münſtr. am 11. Juni 1772.
Gedichte (zum Theil unter der Chiffer F. B.) in K. W. Grote's Münſterl. poet. Taſchenb., Winfried's Nord. Muſenalm., Gubitz's Geſellſchaft., im Taſchenb. der Liebe und Freundſch. und in der Abendzeit.

Freiherr von **Beder** (Franz)[*]), Königl. Engl. geheim. Rath und Geſandter zu Stuttgart und Karlsruhe.
Verſuch einer kritiſchen Entwicklung des hörnenen Siegfrieds. Karlsr. u. Bad. 818.

Beer (Michael), lebt zu Berlin. (Sohn eines daſigen jüdiſchen Banquiers.)
Klytemneſtra; ein Trſp. . . . .

Behr (Chriſtian Andr.), Bruder des Nachfolgenden, Regierungsſekretär der Fürſten und Grafen Reuß zu Gera: geb. daſelbſt 1760.

---

[*]) Heißt, nach den Gött. gelehrt. Anz., von Reders.

* Der glücklich gewordene Weiſe, oder Briefe und Originalſtücke, enthalt. die Abenteuer Eugen Sanſrair; a. d. Franz. 6 Thle. Gera 788—90. — * Die Einſiedelei in den Pyrenäen; a. d. Franz. 2 Bdchn. Lpz. 799. — * Delphine, oder das verliebte Geſpenſt; a. d. Franz. Eb. 800.

Behr (Chriſtian Aug.), Konſiſterialaſſeſſor zu Gera: geb. daſelbſt am 12. Jan. 1752.
* Kilian Pips; eine Kandidatengeſchichte. Lpz. 781.

Behrends (Karoline), lebt zu Magdeburg.
Veilchen. Magdeb. 820.

Beil (Karl Theod.), Mitglied des Großherzogl. Badenſch. Theaters zu Manheim.
Gedichte. Manh. 810. 2te A. 816. — Raphael von Aquillas, oder Tugend gegen Verhängniß; Trag. in 4 Abthl. Eb. 819. — Alexander von Macedonien; Schſp. in 4 Abth. Eb. 821.

Bellotti (Franz Xaver [als Pſeudonym Anſelmus Rabioſus]), Wundarzt zu Grätz: geb. zu Linz 1748.
* Reiſe nach dem Kürbislande i. J. 1781. 3r Thl. (Die erſtern ſollen nicht von ihm ſeyn.) Kammerſtetten u. Lpz. 783.

Belmont (. . .), lebt in der Oberlauſitz.
Gedichte in der Abendzeit.

Benda (Otto), vormal. Königl. Preuß. Kriminalrath zu Kaliſch.
Romantiſche Erzählungen. Lpz. 817.

Benecke (Georg Friedr.), ordentl. Profeſſor der Philoſophie und Kuſtos der Univerſitätsbibliothek zu Göttingen: geb. zu Münchenroth im Oettingiſch. am 10. Juni 1762.
Beiträge zur Kenntniß der altdeutſch. Sprache und Literatur. Bd. 1. Thl. 1. Gött. 810. (Auch unter

dem Titel: Minnelieder; Ergänzungen der Samml. von Minneſängern.) — Gab heraus: Der Edel Stein, gedichtet von Bonerius; aus Handſchr. berichtiget und mit einem Wörterbuche verſehen. Berl. 816. — Desgleichen: Wigalois, der Ritter mit dem Rade, gedichtet von Wirnt von Gravenbergh. 1r Druck. Eb. 819.

Benno, ein Pſeudonym.

Gedichte in Gubitz's Geſellſchafter.

Reichsgräſin von Bentheim-Steinfurt (Karoline Ferdinandine Marie Eliſab. Magdal.) zu Büdingen: geb. am 25. Jan. 1759.

Trauerſpiele . . . .

Graf zu Benzel-Sternau (Karl Chriſtian), Großherzogl. Badenſch. geheim. Rath und Miniſterialdirektor für das Departement des Innern im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe, lebt abwechſelnd jetzt auf ſeinem Gute Emrichshofen bei Hanau und am Zürcherſee: geb. zu Mainz 175..

* Das goldne Kalb; eine Biographie. 4 Bde. Gotha 802—3. — * Lebensgeiſter aus dem Klarfeldiſchen Archive. 4 Bde. Eb, 804. — * Geſpräche im Labyrinth; a. d. Klarf. Arch. 3 Thle. Eb. 805—6. — * Proteus, oder das Reich der Bilder; a. d. Klarf. Arch. Regensb. 806. — * Der ſteinerne Gaſt; eine Biogr. 4 Bde. Gotha 807—8. * Der alte Adam; eine neue Familiengeſch. 4 Thle. Eb. 819.

Bercht (Aug.), privatiſirt zu Kreuznach (ſchrieb 1817—19 die Bremer polit. Zeit.): geb. zu Torgau.

Graf Egmont; eine Geſch. Lpz. 811. — Braga. Düſſeld. 814.

Berend (Leop. Chriſtoph Albert), Inſpektor des

Schullehrerſeminars zu Weſel: geb. zu Wedlitz im Anhalt-Köthenſch. am 15. Mai 1764.

* Julius Liontar; eine Geſch. aus dem vorigen Jahrh., kein Ritterrom. Köth. 793.

von Berg (Amalie), lebt zu Berlin.

Sophie von Normann. Berl. 806. — Johanne Gray; ein Trſp. in 5 A. Eb. 806. — Gräfin Karoline von Tvorenberg, oder die Erbin des ſtillen Thals, und der Jokey; 2 Erzähl. Erf. 816. — — Beitr. zu Taſchenb. u. ſ. w.

Berg (F... C... A...), lebt zu London.

Das Grab; ein Gedicht von Hugo Blair. Hamburg 785.

Bergen (Adolph), ein Pſeudonym, ſ. Blech.

Berger (Franz Xav.), Profeſſor am Gymnaſium zu Dillingen: geb. zu Aicholding bei Tölz im Iſarkreiſe am 23. Jan. 1765.

Ariſtodorus; eine Samml. griech. Gedichte zum erſtenmale metr. überſ. Münch. 803.

von Berger (Joh. Erich), Königl. Dän. Staatsrath und ordentl. Prof. der Philoſophie u. Aſtronomie auf der Univerſität zu Kiel: geb. zu . . . auf Seeland 177..

Gab heraus: J. G. Pfranger's Gedichte. 2e A. Meiningen. 794.

Berger (Julie), Schauſpielerin zu ...

* Sophie, oder die Folgen des Leichtſinns und der Unwirthlichkeit; eine wahre Geſch. Brem. 807. — * Die ſonderbare Burg des Ritters Benno zwiſchen Himmel und Erde. Eb. 807. — * Ida und Klaire, oder die Freundiunen aus den Ruinen. 2 Thle. N. A. Lpz. 820.

Bergk (Joh. Adolph), Dr. der Rechte und der Philoſophie, Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Hainichen bei Leipzig am 21. Juni 1769.

Giebt heraus: Allgemeine Modenzeitung. Leipz. 1807. f.

Bergner (Aug.) . . . .

Gab heraus: Die heil. Roſen; romant. Sagen a. d. Mittelalter. Lpz. 819—22. Mit 1 Kpf. 2 Bde. (1r unter dem Titel: das Roß vom Libanon, Thüringer Sage. 2r Bd. unter dem Titel: Der blaue Schleier rom. Archiv Kunde. 822.)

Beringer (Wilhelmine), lebt im Blindeninſtitut zu Berlin.

Dichtungserſtlinge. Berl. 815.

von **Berlepſch** (Emilie), ſ. Harms.

Berling (Theod.), privatiſirt zu Paris, vorher zu Wien (vorm. Schauſpieler): geb. zu Malmö in Schweden am 10. Nov. 1775.

Redigirte: Wiener Zeitſchrift für Kunſt, Literatur, Theater und Mode. Wien 821. f. — — Gedichte u. Aufſätze im deutſch. Merkur, **Reichard's** Theaterkal. u. ſ. w.

Bernard (Joſ. Karl), lebt zu Wien: geb. zu Saaz in Böhmen.

Gab früher die Thalia, den dramatura. Beobachter und die Friedensblätter heraus. Verfaſſer der von Spohr in Muſik geſetzten Oper Fauſt.

von **Bernewitz** (Friedr. Wilh.), war Sächſ. Premierlieutenant zu Weiſſenfels: geb. zu Radeberg bei Dresden am 25. Apr. 1768.

* Fortuna's Launen; eine Samml. wirklicher Begebenheiten. Weißenf. u. Lpz. 796.

Bernhardi (Eliſabeth Eleonore, geb. . . . [als Pſeudonymin Philogyn]), lebt zu Freiberg, geb. daſelbſt 1768.

* Julie und Friederike; ein Rom. Freib. 799.

Bernhardi (Sophie, geb. Tieck), war Gattin des 1820 zu Berlin geſtorbenen Konſiſtorialraths A. F. B., lebt zu ..., geb. zu Berlin um 1770.

Dramatiſche Phantaſieen. Berl. 804. — — Ged. in **Roſtorf's** Dichtergarten.

Bernhardi (Heinr.), lebt zu Freiberg: geb. daſelbſt.

Gedichte in **Fouqué's** Frauentaſchenbuch u. ſ. w.

von **Bertram** (Chriſtian Aug.), geh. Kriegsrath zu Berlin: geb. daſelbſt am 17. Juli 1751.

Gab heraus: Literatur- und Theaterzeitung. 7 Jahrg. Berl. 778—84. — Desgleichen: Ephemeriden der Literatur und des Theaters. 3 Jahrg. Eb. 785—87. — Ferner: Annalen des Theaters. 20 St. Eb. 788—97.

Bertrand (Friedr. Ant. Franz), Herzogl. Deſſauiſch. Rath, privatiſirt zu Köthen: geb. zu Könnern im Magdeburgiſch. am 13. Mai 1757.

Gedichte und proſaiſche Aufſätze. Zerbſt 813. Mit 1 Kpf. — — Ged. u. Aufſ. in **Becker's** Taſchenb., Deſſen Erhol[illegible] der deutſch. Monatsſchr., dem Arch. der Zeit u. ſ. w.

Bertuch (Heinr. Friedr. Chriſtian), Rath und Kammerſekretär zu Gotha: geb. daſelbſt am 11. Juni 1771.

* Die [illegible]en; ein dramatiſirt. Sittengem. Berl. 795. — Alexei Petrowitſch; ein romant.-hiſtor. Trſp. in 5 Aufz. Gotha 812. — Weinblüthen, oder Novellen für Geiſt und Herz. 2 Samml. Eb. 816—18. — * Friſche Weinblüthen; eine Gallerie von Gemälden aus der großen und kleinen Welt. 2 Bde. Riga 821.

Beſſeldt (Karl), Oberlehrer am Königl. Gymnaſium zu Tilſit: geb. zu Naumburg.

Gab mit Blochmann und Paſſow heraus: Materländiſches Taſchenbuch: Königsb. 814. —— Gedichte im Morgenbl., in Philippi's lit. Merk. u. ſ. w.

von Beulwitz (Karl), ehemal. Major in Preuß. Dienſten, privatiſirt zu Bruchſal.

Die Patrioten von Wahlenheim; ein Gemälde, nach Anleitung des Jahrs 1813. Berl. 817. — Weltliches Leben in romant. Darſtellungen. 2 Bde. Frankf. 817. Mit Kpf.

Biallablotzky (Joh. Heinr. Siegm.), Superintendent zu Pattenſen bei Hannover.

Volkslieder. Hannov. 802.

Freiherr von Bibra (Aug. Wilh.), Sachſen-Hildburghauſ. Kammerjunker, privatiſirt bald auf ſeinem Gute zu Adelsdorf unweit Neuſtadt a. d. Aiſch, bald zu Gleicherwieſen bei Hildburghauſen: geb. zu Adelsdorf 1776.

Die Braut im Grabe; Schſp. in 5 Aufz. Nürnb. 810.

Freiherr von Biedenfeld (Ferd. Ludw. Karl), lebt zu Wien: geb. zu Karlsruhe am 5. Mai 1788.

Wieſenblumen, geſammelt an den freundlichen Ufern der Elbe. Dresd. 818. — Aglaja; romant. und hiſt. Erzählungen n. d. Ruſſ. des Karamſin. Lpz. 819. — Mohnblätter; eine Sammlung anſpruchloſer Erzählungen. 2 Bdchn. Brünn 820. — Giebt mit Chr. Kuffner heraus: Feierſtunden; eine Schrift für edle Unterhaltung. 1r u. 2r Bd. Eb. 821—22. —— Gedichte in der Abendzeit., im Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w.

Bielfeld (D... F...), Privatdozent zu Kiel.

Thuiskon; ein Heldengeb. in 20 Geſ. 2 Bde. Lpz. 802—5. — Kalli; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 802.

Biergans (F... T... M...), öffentlicher Notar zu Aachen: geb. zu Aldenhoven bei Aachen 177..

Karl der Große; ein dramat. Ged. in 5 Aufz., als Sittengemälde des 9. Jahrh., nach Chroniken und Volksſagen. Köln. 818. — Minnegedichte. Eb. 819.

Freiherr von **Bilderbeck** (Ludw. Franz), Fürſtl. Naſſau-Saarbrückſch. Reiſemarſchall, lebt jetzt in Paris: geb. in Weißenburg im Elſaß am 30. Juli 1764.

* Die Urne im einſamen Thale. 4 Thle. Lpz. 799. — Schauſpiele. 2 Bde. Eb. 801. Mit dem Bildn. d. Vſ. — * Wilhelmine von Roſen. 2 Thle. Eb. 802. — * Die Brüder; ein Familiengem. 4 Bde. Eb. 804. Mit Kpf. — * Der Todtengräber; ein Gegenſtück zur Urne u. ſ. w. 4 Thle. Eb. 805. — Das Vaterherz; Schſp. in 5 Aufz. Eb. 806. — Die Liebe in Spanien; Lſtſp. in 3 Aufz. Eb. 806.

Bindemann (Ernſt Chriſtoph), Prediger auf dem Lande bei Schwedt: geb. zu Wuſtermark in der Uckermark am 22. Dez. 1766.

Theokrits Idyllen und Epigramme; aus dem Griech. metr. überſ. und mit Anm. begleit. Berlin 793. — Gab mit F. W. A. Schmidt heraus: Neuer Berlin. Muſenalmanach f. 793—96. Berl.

Birnbaum (Franz Mich.), Dr. der Philoſophie zu Bamberg: geb. daſelbſt.

Alberada, Erbgräfin von Banz, oder Macht der Frauenwürde; dramat. Sp. in 4 Akt. Bamb. 816. — Die Wittelsbacher; Trag. in 5 Akt. Eb. 821. — — Gedichte in v. Hornthal's Deutſch. Frühlingskränzen.

Biſchof (Jak.), Dr. der Philoſophie zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 4. Dez. 1774.

Dina, das Judenmädchen aus Franken; ein trag.

Familiengem. dramat. bearb. Fürth 802. — Abendblätter der Liebe an Helene. Nürnb. 808. Mit 1 Kpf.

von Bismark (Karl Alexand.), ehemal Königl. Preuß. Rittmeiſter, lebt auf ſeinem Gute zu Schönhauſen in der Altemark.

Gedichte im Muſenalmanach.

Biwanko (Ign. Joſ.), privatiſirt zu Krems im Oeſtreichiſch.: geb. zu Wien 1755.

Amalie, oder die Leidenſchaften; ein Dr. in 5 Aufz. Salzb. 778.

Bläſing (Chriſtian Mor.), Regierungskanzliſt zu Aachen: geb. zu Schwelm 178..

Gab heraus: Naturſcenen u. Gemälde aus Scott's u. Byron's Dichtungen. Elberf. 821.

Blaimhofer (Max.) [oft unrichtig Blumhofer], privatiſirt zu Petersburg: geb. zu München am 15. März 1750.

So handelt ein guter Fürſt; ſo handeln rechtſchaffene Bürger; Schſp. in 5 Aufz. Lpz. 787. — Der Luftſchiffer, oder der Strafplanet der Erde; ein kom.-ſatyr. Originalſingſp. in 3 Aufz. Köln 787. — — Gedichte in Lang's Familienfreund.

Blankenburg (Friedr. Wilh. C...), privatiſirt zu Aſchersleben.

Gedichte in der Abendzeitung u. ſ. w.

Graf von Blankenſee (Georg), lebt auf ſeinen Gütern Filehne und Wagarten in der Neumark: geb. im Brandenburgiſch. 178..

Gemeinſchaftlich mit W. Henſel, F. Grafen v. Kalkreuth, W. Müller und W. v. Studnitz: Bundesblüthen. Berl. 816. — — Gedichte in den Schriften und Aurikeln von Helmina v. Chezy.

Blau (Peter), ein Pſeudonym.

Adolphine, Gräfin von Noor. 2 Bde. Lpz. 803—4.

Santalmir; ein Mährchen aus dem Rieſengebirge. Eb. 805. — Gemälde aus der Zauberlaterne. 2 Bde. Eb.

Blech (Abrah. F... [als Pſeudonym Adolph Bergen]), Konſiſtorialrath, Diakon und Prof. am Gymnaſium zu Danzig.

* Heinrich IV., König von Frankreich; ein Trſp. in 5 Aufz. Königsb. 802. — * Konradin; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 803. — * Johanna, die erſte Königin von Neapel; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 808. — * Dion; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 809.

Blochmann (Chriſtian Ehrenfr. Lebr.), Oberlehrer am Gymnaſium zu Danzig: geb. zu Lauban in der Oberlauſitz 1777.

Begleitungen zum Leben, oder Verſuche im Dichten und Denken. Königsb. 811. — Gab mit Beſſeldt und Paſſow heraus: Vaterländiſches Taſchenbuch. Königsb. 814. — Gertha von Stalimene; Drama in 5 Aufz., mit einem Vorw. von Fouqué. Danz. 822.

Freiherr von **Blomberg** (Wilh.), Premierlieutenant im Weſtf. Grenadierlandwehrbataillon der Grafſch. Mark, lebt zu Düſſeldorf: geb. zu Iggenhauſen im Fürſtenthum Lippe-Detmold am 6. Mai 1746.

Der Satyren über das göttliche Volk, erſte Abth. nebſt den gewaltſamen Anm. des Kollaborator und Hofkritikus Dr. Pet. Rüppel zu D***. Lemgo 811. 2te Abth. 819. — Thomas Aniello; Trſp. in 5 Aufz. Hamm 819. — — Ged. im Heidelb. Taſchenb., Rhein. Merk., Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Blümenhuber (Thom. Joſ.), Prof. und Rektoratsaſſeſſor am kathol. Gymnaſium zu Regensburg: geb. zu Roding in der Pfalz am 31. Aug. 1778.

Hans Dollinger und Krako; eine Legende nach einer Legende. Regensb. 816. — Einzelne Gedichte.

Blümm (Ferd.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Philologie auf der Univerſität zu Würzburg: geb. zu Neuſtadt a. d. Saale am 19. Okt. 1768.

Aul. **Perſius** Flakkus Dritte Satyre im Versmaaß des Origin., mit Anm. Würzb. 801.

Blümner (Heinr.), Dr. der Philoſophie und der Rechte, Oberhofgerichtsrath und Baumeiſter zu Leipzig, auch Mitredakteur der Leipz. Lit. Zeit.: geb. daſelbſt am 18. Okt. 1765.

* Die Dorffeier; ein Schſp. mit Geſang. Lpz. 790.

Blum (Adolph), ein Pſeudonym, ſ. F. Gleich.

Blumenhagen (Karl Jul.), Dr. der Philoſophie, Bruder des Nachfolgenden, Amtsaſſeſſor zu Reinhauſen bei Göttingen: geb. zu Hannover 178..

Der Numantiner Freiheitskampf; Trag. in 5 Aufz. Gött. 814. — — Beiträge zur Thusnelda, zu K. W. **Grote**'s Zeitloſen u. ſ. f.

Blumenhagen (Phil. Wilh. Georg Aug.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Hannover: geb. daſelbſt am 15. Febr. 1781.

Freia; Dichtungen. Erf. 805. 2te A. 810. 2 Bde. — Die Schlacht bei Termopilä; Trag. Hann. 814. — Gedichte. 2 Bdchn. Eb. 816. — Simſon; dramat. Heldenged. in 5 Akt., nach einer alttestamentlichen Sage frei bearb. Eb. 816. — — Beiträge zur Thusnelda, zu K. W. **Grote**'s Zeitloſen, und Herausg. des Taſchenb. Minerva ſeit 1820 f.

von **Blumröder** (Aug.), Major zu Sondershauſen.

Gedichte. 16 Bdchn. Erf. 813. 2e Aufl. Sondersh.

hau. — Der verhüllte Bote aus der Heimath, oder das unſichtbare Gängelband; eine biograph. Skizze. 2 Bde. Sondersh. 821. — — Ged. und Erzähl. in der Zeit. f. die eleg. Welt, Abendz. u. ſ. w.

Bobrick (. . .), Oberlandesgerichtsrath zu Königsberg in Preußen.

Geiſtliche Lieder in Vater's Jahrb. der häusl. Andacht.

Bock (Ign. Raph.), Sohn des Nachfolgenden, lebt zu Königsberg in Preußen.

Aura; ein romant. Gedicht. Frankf. a. M. 817.

Bock (Karl Gottlieb), Kriegskommerzien- und Admiralitätsrath zu Königsberg in Preußen: geb. zu Friedland in Preußen am 24. Mai 1746.

* Gedichte eines Preußen. Königsb. 774. — Virgils Georgika; neu überſ. und mit Anm. begleitet. Lpz. 790. umgearb. A. Königsb. 803. — — Ged. im deutſch. Merk., in der lpz. Blumenleſe u. ſ. w.

Bodenburg (Chriſtian Chriſtoph), Prediger zu Kleinlübs bei Leitzkau.

Die Ströme Germaniens; ein Gedicht in 5 Geſ. Zerbſt 810. 4.

Böhl (F...), Kaufmann zu Calvörde im Braunſchweigiſchen.

* Kartoffeln; Samml. von Erzählungen. Halberſtadt 821.

Böhland (Aug.), Lehrer der Bürgerſchule zu Bautzen: geb. daſelbſt am 30. März 1782.

Gedichte. Bautzen 816.

Böhlendorf (Kaſimir Ulrich), lebt jetzt in Kurland in Geiſteszerrüttung (hielt ſich vorher zu Berlin, Bremen u. ſ. w. auf): geb. zu Mitau 1776.

Ugolino Gherardesca; ein Trſp. Dresd. 801. —

Fernando, oder die Kunſtweihe; eine dramat. Idylle. Brem. 802. — Gab mit G. A. H. Gramberg heraus: Poetiſches Taſchenbuch. Berl. 803. Mit Kpf. — — Ged. in v. Halem's Irene; Becker's Taſchenb., v. Schlippenbach's Kuronia, im Taſchenb. der Liebe und Freundſch. u. ſ. w.

Böhn (Karl Friedr.), Kreisamtsverweſer zu Leipzig: geb. zu Markranſtädt am 24. Dez. 1774.

Gedichte in der Abendzeitung.

Böſenberg (Joh. Heinr.), Hofſchauſpieler zu Dresden; geb. zu Hannover am 17. Apr. 1740.

Dramat. Beitrag für das Hoftheater in Dresden. Dresd. u. Lpz. 791. — Die verſchloſſene Thüre; Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 792. — Der Podagriſt; Originalluſtſp. in 2 Akt. Lpz. 797.

Böttiger (Karl Aug.), Königl. Sächſ. Hofrath und ehemal. Studiendirektor der Pagenakademie zu Dresden: geb. zu Reichenbach im Voigtlande am 8. Juni 1762.

Die Furienmaſke, im Trauerſpiele und auf den Bildwerken der alten Griechen; eine archäolog. Unterſuchung. Weim. 801. — Amalthea oder Muſeum der Kunſtmythologie ꝛc. 2 Bde. Linz 820 — 22. — Gab von 1809 — 20 das Taſchenbuch Minerva heraus; viele Aufſ., Theaterkritiken u. ſ. w. in der Abendzeitung u. ſ. w.

Bolthart (. . .), ein Pſeudonym zu Wien.

Gab mit einem andern Pſeudonym Chriſtiani heraus: Wiener Theaterzeitung. 2 Bde. Wien und Trieſt 806. 4.

Bommer (Heinr. Wilh.), Diakon und Lehrer am Pädagogium zu Durlach: geb. zu Karlsruhe am 14. März 1776.

Die Todesſtrafen und die Behandlung der Verbrecher; ein Gedicht. Frankf. a. M. 803. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Bonafont (Karl Phil.), [nannte ſich auch **Philippi**,] privatiſirt jetzt zu Halle (früherhin Prof. der franz. Sprache beim Pageninſtitut zu Weimar): geb. zu Raſtadt am 22. Juli 1778.

Ludwig Unſtern, oder Mord aus Rache; ein hiſt.-dramat. Gem. des 18 Jahrh. Karlsr. 804. Mit Kpf. — Originalitäten; eine Samml. kleiner Geſchichten, Erzählung. und Anekdoten. 3 Thle. Eb. 803—8. Mit Kpf. — Patkul, oder der fremde Mann; ein hiſtor. Gem. des 17. Jahrh., dramat. bearbeit. Eb. 804. — Zulima, oder die Verſchwörung gegen Maltha; ein hiſt. Trauergem., für die Bühne bearbeit. Eb. 804. — Ivan IV., eine hiſt.-dramat. Darſtellung aus der Ruſſ. Geſchichte. Lpz. 810. — Originalitäten aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung. 2 Bde. Lpz. 819. — — Beiträge zu **Gubitz**'s Geſellſchaft. u. ſ. w.

Bonaventura, ein Pſeudonym, ſ. v. Schelling.

Bondi (Mardochai), Dr. der Philoſophie und (jüdiſcher) Privatgelehrter zu Dresden: geb. daſelbſt am 16. Juni 1787.

Beiträge zu **Heinemann**'s Jedidja, **Burdach**'s Eos, **Gubitz**'s Geſellſchafter, **Hundt**'s Erzähler, **Hell**'s Komus u. ſ. w.

von **Bonin** (Chriſtian Friedr.), Herzogl. Meklenb.-Strelitzſch. Obriſter und Kammerherr zu Strelitz: geb. zu Magdeburg 1755.

* Die Drillinge; ein Lſtſp. a. d. Franz. Berl. 778. — * Der weibliche Kammerdiener; ein Lſtſp. in 1 Akt. Eb. 779. — * Die Rache, oder der Herzog von Montmorency; ein Trſp. in 3 Aufz. Bresl. 780. — Der Sonnenritter. 2 Thle. Lpz. 781. — Haß und Liebe; Schſp. in 4 Aufz. Berl.

786. — Der Poſtmeiſter; ein Lſtſp. in 4 Aufz. Duisb. 792. — * Belohnte Reue; ein Lſtſp. in 2 Aufz. Berl. 800. — — Beiträge zu den Beitr. zur Nationalbühne, zur Zeit. f. die eleg. Welt ꝛc.

von Bonſtetten (Karl Vikt.), war Mitglied des großen Raths zu Bern, und privatiſirt zu Genf: geb. zu Bern 1745.

Schriften; herausgegeben von F. Matthiſſon. 4 Bde. Zür. 793—801.

Freiherr von der Borch (Wilh. Friedr.), Königl. Bair. Forſtmeiſter zu . . .

Gedichte im Sylvan. (Vgl. ſeine Lebensſkizze im Sylvan f. 820.)

Borcherdt (Heinr. Gottfr.), Rektor der Schule zu Itzehoe in Holſt.

Die Gegend um Itzehoe, metr. beſchrieben im November 1795. Glückſt. 4.

von der Borg (Karl Friedr.), lebt zu Dorpat.

Poetiſche Erzeugniſſe der Ruſſen; ein Verſuch. 4 Bde. Dorp. 820—21.

Bork (Karl Friedr. Wilh.), Hofſchauſpieler zu St. Petersburg.

Biederſinn der Franken, oder Einzug Kaiſer Karls IV. in Nürnberg; ein vaterländ. Gem. des 14. Jahrh. in 4 Aufz. Nürnb. 809. — Theateralmanach f. d. J. 1811. Petersb. Mit Kpf. — Das ſeltne Ereigniß; ein Familiengemälde in 4 Akt. Braunſchw. 813.

Bornemann (J... W...), Prediger zu Jüchen im Herzogth. Jülich.

Gab heraus: Die Epochen Roms, ein hiſt.-poët. Verſuch von Fr. Lauffs. Elberf. 819.

Bornemann (Wilh.), Königl. Preuß. Lotteriedirektor zu Berlin.

Plattdeutſche Gedichte. 2 Thle. Berl. 816.

Bornmüller (. . .), Kandidat der Theologie zu Suhl, geb. daſelbſt 179..

Einzelne Gedichte.

Bornſchein (Joh. Ernſt Dan.), Privatgelehrter und Inhaber einer Kunſthandlung zu Gera: geb. zu Prettin am 20. Juli 1774.

* Karl von Strahlenberg; ein Schſp. in 3 Aufz. Lpz. 793. — * Abenteuer und merkwürdige Reiſen des geſtrengen Herrn von Lümmel auf Lümmelsdorf. 2 Bde. Eb. 799. Mit Kpf. — * William Lanzelot, Korſar von England. 2 Bde. Arnſt. 801. Mit Kpf. — * Antonia della Roccini, die Seeräuberkönigin. 2 Bde. Braunſchw. 801. — Des Pfarrers Tochter von Taubenhayn; eine wahre Geſchichte, nach Bürger's Ballade neu bearb. Eiſenb. 801. 4te A. 820. Mit Kpf. — * Coronato, der Schreckliche, Oberhaupt der Bravo's in Venedig. Eb. 801. — Das Nordhäuſiſche Wundermädchen, ein weiblicher Rinaldino; eine romant. Geſch. 3 Thle. Gera u. Lpz. 802. — Der Seeräuberkönig; ein hiſtor.-romant. Schſp. in 5 Akt. Regensb. 803.

Bothe (Friedr. Heinr.), Privatgelehrter zu Mannheim: geb. zu Berlin 177..

Alex. Pope's Verſuch über den Menſchen, in 4 Epiſteln. Engl. und Deutſch, mit Anm.; nebſt den Kriegsliedern des Tyrtäus. Halle 794. — Volkslieder, mit untermiſchten andern Stücken. Berl. 795. — Euripides Werke; a. d. Griech. überſ. 5 Bde. Eb. 800—3. — Kleine vermiſchte ſatyriſche Schriften. Leipz. 803. — Frühlingsalmanach. Berl. 804. — Pindars olympiſche Oden, in ihr Sylbenmaß verdeutſcht. Eb. 807. — Roſaura; ein Rom. Eb. 807. — Emma, Roſaura's Schweſter. Eb. 808. — Antikgemeſſene Gedichte; eine ächt deutſche Erfindung. Eb. 812. — — Gedichte und Erzählungen in der Berl. Monatsſchrift, in Aſchenberg's Niederrhein. Blätter, Horn's Lana u. ſ. w.

Bouterweck (Friedr. [als Pſeudonym Ferd. Adrianow]), Dr. der Philoſophie, Hofrath und Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen: geb. zu Oker bei Goslar am 15. April 1766.

* Graf Donamar; Briefe, geſchrieben zur Zeit des ſiebenjährigen Kriegs in Deutſchland. 3 Thle. Gött. 791—93. N. A. 798—800. — Miſcellaneen, oder Gedichte, Philoſopheme, Erzählungen, Phantaſieen und Launen. 2 Bde. Berl. 794. — Paulus Septimius, oder das letzte Geheimniß des Eleuſiniſchen Prieſters. 2 Thle. Halle 795. — * Guſtav und ſeine Brüder; aus den neuen Papieren des Herausgeb. der Geſch. des Graf. Don. 2 Thle. Eb. 796—97. — * Almuſa, des Sultans Sohn; ein Rom. aus der Geiſterwelt, nach hinterlaſſenen Papieren des Graf. Don. Brem. u. Frankf. 801. — Geſchichte der Poeſie und Beredtſamkeit, ſeit dem Ende des 13. Jahrh. 10 Bde. Gött. 801—17. — Gedichte (herausgegeben von Karl Reinhard). Eb. 802. Mit 1 Kpf. — Aeſthetik. 2 Thle. Eb. 806. 2te A. 815. — — Ged. und Erzähl. im deutſchen Muſeum, Berl. Journal für Aufklärung, Gött., Voſſ. u. Berl. Muſenalman., in K. Reinhard's Romanenkal., Ewald's Urania u. ſ. w. — — Herausgeber von Ernſt Schulz Schriften. 4 Bde. Leipz. 819—20. (Vgl. ſeine Biographie im erſten Bande ſeiner kleinen Schriften.)

Brach (Bernh.), Charitéchirurg zu Berlin: geb. zu Köln am Rhein 1799.

Gedichte in Zeitſchriften.

Brachmann (Luiſe), lebt zu Weißenfels: geb. zu Rochlitz im Febr. 1785 (nach Andern 1778).

Gedichte. Deſſau u. Leipz. 808. — Romantiſche Blüthen. 2 Bdchn. Wien 817. u. 822. Mit Kpf. — Das Gottesurtheil; Ritterged. in 5 Geſ.; mit einem Nachwort von A. Müllner. Lpz. 818. — Novellen. Eb. 819. Mit 1 Kpf. — Schilderungen aus der Wirklichkeit. Eb. 820. — — Ged. und Erzähl. in Becker's Taſchenb., Hundt's Erzähler, im Taſchenb. der Liebe u. Freundſchaft, Rhein., Koburg. und Frauentaſchenb., in der Zeit. f. die eleg. Welt u. ſ. w.

Brahl (Joh.), Stadtinſpektor zu Königsberg in Preußen: geb. daſelbſt 1754.

* Probe von Gedichten. Marienwerder 779. — — Gedichte im Taſchenb. für Dichter und in der Preuß. Blumenleſe.

von Brahm (Mor.), war Polizeidirektor zu Inſpruck: geb. zu Ehrenbreitſtein am 1. Oktober 1744.

Der Sklavenhändler in Smyrna; Lſtſp. in 1 Aufz. a. d. Franz. Wien 771. — Der Deſerteur; Singſpiel in 3 Aufz. a. d. Franz. Eb. 772. — — Luſtſpiele im neuen Wiener Theater, z. B. der Schubkarren des Eſſighändlers, a. d. Franz. des Mercier u. ſ. w.

Bramigk (Joh. Friedr.), war Handlungsdiener zu Magdeburg: geb. zu Köthen am 19. Februar 1767.

Demetrius; ein Schſp. nach Metaſtaſio aufs neue bearb. Wittenb. 791. — Lieder und Sinngedichte. Magdeb. 809. dann 811.

Brancaglio (. . .), Kriegsſekretär zu Braunſchweig.

* Der Admiral Don Velasco da Gaſton, oder kühne Thaten eines Seeräubers des Mittelmeers. 4 Bde. Helmſt. 808 — 9. 2te A. 819. — * Die Erſcheinungen im Schloſſe der Pyrenäen; frei n.

d. Engl. der Anna Radcliff. 4 Bde. Braunſchw. 819. — * Centilles; eine Geſch. aus dem ſpan. Inſurrektionskriege. 2 Bde. Eb. 816. N. A. 821. — * Die Geheimniſſe der Abtei von Santa Columba, oder der Ritter mit den rothen Waffen; a. d. Engl. 2 Thle. Eb. 819. N. A. 821. Mit Kpf. — * Das wandernde Gerippe; eine Erzählung aus den Zeiten der franz. Revolution. 2 Thle. Eb. 821. Mit 1 Kpf. — * Roſaline oder das Geheimniß. 2 Bde. Eb. 822. — * Die Stimme des Unſichtbaren oder Geſchichte Francesco's Enkel des unglücklichen Don Sebaſtian, Königs von Portugal. 3 Bde. Eb. 822.

Brand (H. C. G. [als Pſeudonym H. C. G. Flammal]), Superintendent zu Burg im Magdeburgiſchen.

Wittekind der Große und ſeine Sachſen, romant. Erzählungen aus der grauen Vorzeit. Leipz. 806. Mit Kpf.

von Brandenſtein (Karoline), ſ. von der Lühe.

Braubach (Dan.), Dr. der Philoſophie und ehemal. Lehrer der Schiffahrtskunde zu Bremen: geb. daſelbſt im Mai 1767.

Poetiſche Verſuche. Brem. 800. — Der gelehrte Handwerker; eine kom. Erzähl. Eb. 797. N. A. 817.

Braun (Franz Chriſtoph), Inſpektor und erſter Pfarrer zu Oppenheim: geb. zu Kreuznach.

Ferdinand und Eliſe, oder Rückkehr von der Schwärmerei zur Vernunft; ein Schſp. in 4 Aufz. Heidelb. 789. — Marianne von Lindheim, oder Weibergröße und Männerſchwäche; ein Schſp. in 1 Aufz. Mannh. 789.

Braun (Georg Chriſtian), Prof. der Rhetorik am Lyceum zu Mainz: geb. zu Naſſau-Weilburg am 25. Okt. 1785.

Mahomets Tod; ein Trſp. in 5 Anfz. Wiesb. 815. — Hermann der Cherusker; ein Heldengem. in 12 Geſ. Mainz 818. 2te A. 821. — Raphael Sanzio von Urbino; ein dramat. Spiel in 5 Akt. Mit einem noch ungedruckten Gedicht Fr. Schiller's an einem Künſtler, ſo wie erklärenden Anm. und 6 Umriſſen in Kpf. Eb. 819. — Bilder der Natur und des Menſchenlebens im Spiegel der Phantaſie. Wiesb. 821. Mit Kpf. — Ariſtodemos; Trſp. in 5 Aufz. Altenb. 821. — Die Weiſen von Hellas als Sänger, oder Blumen griech. Lyrik, Elegie und ethiſcher Dichtkunſt; aus Bruchſtücken verlorner Werke überſ. und erläutert. Mainz 822. — — Ged. in der Thusnelda, K. W. Grote's Zeitloſen.

Braun (Joh. Adam), Dr. der Medizin und ausübender Arzt in Rußland: geb. zu Augsburg am 24. Dez. 1753.

* Ruheſtätte der Zärtlichkeit einiger Liebenden; aus Originalbriefen. Halle 780. 2te A. 790.

Freiherr von **Braun** (Karl), lebt zu Wien.

Gedichte . . .

von **Braune** (Franz Ant.), Sekretär der landärztlichen Schule zu Salzburg: geb. zu Zell im Pinzgau am 16. Mai 1766.

* Cuenna und Birienne, oder Rache und Untreue; ein Trſp. in 5 Anfz. nach Meißner's Skizzen bearb. Salzb. 792.

Breitenſtein (Joh. Phil.), Prediger zu Marburg: geb. zu Niederdorfelden im Hanauiſchen am 16. Juli 1753.

* Janchen, des Pachter Ernſt Sohn; eine ländliche Familiengeſchichte. Frankfurt und Leipzig 804.

Brennecke (Jak. Andr.). lebt zu Magdeburg vormals Hofmeiſter in Kurland): geb. zu Magdeburg am 1. März 1765.

Gedichte. 2 Bdchn. Mitau 810.

Brentano (Klem. [als Pſeudonym Maria]), Privatgelehrter zu Dülmen im Münſtr. (vorher zu Berlin und Heidelberg): geb. zu Frankfurt a. M. 1777.

* Godwi, oder das ſteinerne Bild der Mutter; ein verwilderter Rom. 2 Bde. Frankf. a. M. 801. — Die luſtigen Muſikanten. Eb. 803. — Ponce de Leon; ein Lſtſp. Gött. 804. — Gab mit Achim von Arnim heraus: des Knaben Wunderhorn; alte deutſche Lieder. Heidelb. 806. 2te A. 819. 2r — 3r Bd. nebſt einem Anhang von Kinderliedern. 808. — Der Goldfaden; eine ſchöne alte Geſch., wieder herausgeg. Eb. 809. Mit Vign. — Die Gründung Prags; ein hiſt. = romant. Dr. Peſth 815. — — Ged. und Erzähl. in **Gubitz**'s Geſellſchafter, v. **Biedenfeld**'s Feierſtunden u. ſ. w.

Breuer (Aug.), Rektor der Stadtſchule zu Heldrungen.

Gemeinſchaftlich mit L. Becker: Erholungen für allerlei Leſer; poet. Verſuche u. ſ. w. Frankenhauſ. 820.

Breuer (Friedr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Königl. Sächſ. Legationsrath, wie auch Ritter des Sächſ. Civilverdienſtordens, zu Dresden: geb. daſelbſt am 28. Febr. 1784.

* Brittiſche Dichterproben nach **Moore** und **Byron**. Mit gegenüber gedr. Origin. Lpz. 819. Nro. II. Nach **Byron** und Georg **Crabbe**. 820.

Brewer (. . .), Oberappellationsrath zu Düſſeldorf.

Die Landung auf Otaheite; eine Op. . . .

Brinke (. . .), war Theaterkaſſirer zu Prag.

Gab heraus: Prager Theateralmanach a. d. J. 1808. Prag.

Brinkmann (Joh. Joach.), Rektor der Schule zu Boizenburg im Mecklenburgiſch.

Oden und Geſänge. Schwer. 785. — — Ged. in Wehnert's Mannichfaltigkeit., v. Archenholz's neuer Lit. und Völkerkunde und im Mecklenb. Muſeum.

von Brinkmann (Karl Guſt. [als Pſeudonym Selmar]), Ritter des Königl. Schwed. Nordſterrordens, war Schwed. Geſchäftsträger am Preuß. Hofe, und lebt jetzt zu Stockholm: geb. daſelbſt 1767.

* Gedichte. 2 Bde. Lpz. 789. — Gedichte. 1r Bd. Berl. 804. — — Ged. im Voſſ. und Berl. Muſenalm.

von Brockes (. . ., geb. Gräfin von Eickſtedt), lebt zu Neubrandenburg im Mecklenburgiſchen.

* Natur, Roman und Empfindung. Lüb. 781. — — Ged. im Voſſ. und Berl. Muſenalm.

Brockhaus (Friedr. Arnold), Buchhändler zu Leipzig: geb. zu Dortmund.

Herausgeber des Konverſationslexikon, des Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Brockmüller (Joh. Joach. Dan.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu . . .: geb. zu Vier bei Boizenburg am 31. Juli 1781.

Dichteriſche Anklänge aus meinem Pilgerwallen durch Tyrol, Italien und die Schweiz. Tüb. 817.

Bronner (Franz Xav.), Profeſſor der Phyſik auf der Univerſität zu Kaſan: geb. zu Höchſtädt im Herzogthum Pfalz-Neuburg am 23. Dez. 1758.

Fiſchergedichte und Erzählungen. 3 Bde. Zür. N. A. 796. — Der erſte Krieg; in 60 metr. Dichtungen. 2 Bde. Aar. 810. — — Ged. im Helvet. Kalender und in der deutſch. Monatsſchr. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie. 3 Bde. Zür. 795.)

Broſſe (Friedr. Chriſtoph), Pfarrer zu Dünemünde unweit Riga.

Anakreon (deutſch) mit Erläuter. Berl. 806. — — Ged. in F. E. Schröder's und F. G. Alber's Petersburg. Monatsſchr.

Brühwein (Joh. Friedr. Leonh.), lebt zu Breslau.

Hamaniade; eine heidn. und jüd. Begebenheit des 4. Jahrh., in 3 Aufz. Dramat. Breslau 816.

Brumbey (Karl Wilh.), ehemal. Prediger zu Berlin, privatiſirt daſelbſt: geb. zu Dresden am 24. Jan. 1757.

Bukoliſche Scenen. Berl. 776. — * Wilhelm und Wilhelmine, oder die Schickſale zweier Liebenden. 3 Thle. Roſt. u. Lpz. 781. — Elfriede; eine Trag. Elbing. 786. — — Ged. in Schmid's Taſchenb. für Dichter und Deſſ. Muſenalm.

Brumleu (Joh. Heinr.), Prediger zu Bodenburg im Braunſchweigiſch.: geb. zu Magdeburg am 9. Okt. 1754.

Lyriſche Gedichte, a. d. Griech. überſ. 1r Bd., welcher den Anakreon enthält. Deſſ. 783. — Gedichte. Deſſ. u. Lpz. 784. — — Ged. im Taſchenbuch für Dichter, Gött. Muſenalm. u. ſ. w.

Brun (Friederike, geb. Münter), Gattin des Königl. Dän. Etatsraths B. zu Kopenhagen: geb. zu Gräfentonna, einem Dorfe im Gothaiſchen, 1765.

Cyane und Amandor; eine Schweizergeſch. Hamb. 792. — Gedichte, herausgegeben von Fr. Matſchriften: Zür. 795. 4te A. 806. 2r Bd. Neue Gedichte. Darmſt. 812. Neueſte Gedichte, der ſämmtlichen Ged. der Vf. 3s Bdchn. Mit einem Fac simile der Handſchr. Fr. Leop. Graf. zu Stolberg. Bonn 820. — — Ged. in Eggers deutſch. Magaz., Becker's Taſchenb., im Gött. Muſenalm., Morgenbl. u. ſ. w.

Brun (Gottfr.), privatiſirt zu Poſen: geb. zu Schottland bei Danzig am 1. Juli 1751.

Gab heraus: Shakespear's und Fr. Schiller's auserleſene Früchte des Geiſtes. Poſ. 788. — Desgleichen: der Geiſt des Auslandes. 3 Bdchn. Lpz. 792.

Brun (Friedr. Leop.). Prof. der Geographie und Statiſtik am Joachimsthalſch. Gymnaſium zu Berlin: geb. zu Zerbſt am 26. Sept. 1758.

Fünf und zwanzig moraliſche Novellen für die Jugend; a. d. Ital. des Marq. Fr. Albergati Capocelli und des Abts J. Fr. Altanesi überſ. 2 Thle. Wittenb. u. Zerbſt 782.

von **Bub** (Wilh.), Königl. Bair. wirkl. Rath und Oberbeamter zu Brixen: geb. zu Gotha am 15. Febr. 1762.

Kleine Romane und Schauſpiele. . . .

Buchholz (Karl Aug.), Dr. der Rechte und prakt. Juriſt zu Lübeck.

Romantiſche Gemälde. Berl. 804. — Hiſt. = romantiſche Skizzen aus Rom und Griechenland. Eb. 804. — Gemeinſchaftlich mit Fr. Spangenberg: Cyanen; eine Sammlung zerſtreuter Aufſätze. Hildesh. 806. — Poppäa; Trag. in 4 Akt. Hamb. 806 — Emanuels Lehrjahre, oder des Lebens Anſichten; ein pſycholog. Rom. 2 Thle. Zür. 807. — Ugolino Gherardesca's Fall; Trſp. Eb. 808. — Idalia. 2 Thle. Eb. 810. — Aspaſia; eine Novelle a. d. Engl. Hildesh. 814.

Buël (Johannes), Herzogl. Sächſ.-Gothaiſch. Hofrath und Erzieher des Grafen Brown zu Wien: geb. zu Stein am Rhein in der Schweiz 1761.

Gedichte in den Alpenroſen.

Bührer (Vikt. Matthias), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Zell und Alpach im Würtembergiſch.: geb. zu Möttlingen am 29. Juli 1760.

* Die Neujahrsnacht; ein kom. Heldengeb. Reutl. 784. — * Kleine Gedichte. Tübing. 785. — — Ged. in der Flora, im Schwäbiſch. Magaz. u. Muſenalm.

Bühring (Theod. H... Heinr.), Prediger zu Rühm bei Bützow: geb. zu Kieth im Mecklenb.-Schwerinſch.

Gedichte. Schwer. 801.

Bührlen (Friedr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Unterbibliothekar bei der Königl. Handbibliothek zu Stuttgart: geb. zu Ulm.

Erzählungen und Miszellen. 2 Bdchn. Tüb. 818—20. Mit Kpf. — — Kleine Aufſätze im Frauenzimmeralm., in Korſinsky's Taſchenb., im Taſchenb. Rheinblüthen, in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

von **Bünau** (Rud.), ehemal. Königl. Preuß. Major, privatiſirt zu Berlin.

Vermiſchte Gedichte, nebſt einer Schilderung Friedrichs des Einzigen. Hagen 788.

Bürde (Sam. Gottlieb [als Pſeudonym Londy]), geheimer Sekretär beim Generalfinanzdepart. zu Breslau: geb. daſelbſt am 7. Dez. 1753.

* Die Entführung, oder alte Liebe roſtet nicht; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Bresl. 778. — Geiſtliche Poeſieen. Eb. 787. — Vermiſchte Gedichte. Eb. 789

2te A. 795. — J. Milton's verlornes Paradies; überſ. 2 Thle. Berl. 793. Neu überſetzt. Bresl. 1822. — Operetten. Königsb. u. Berl. 795. — Erzählungen. Eb. 795. Mit 1 Kpfr. — Das verlaſſene Dörfchen und der Reiſende; zwei Gedichte von Goldſmith; a. dem Engl. neu überſ. Bresl. 796. N. A. 802. Mit 1 Kpf. — Poetiſche Schriften. 2 Thle. Eb. 803 — 5. — Geiſtliche Gedichte. Eb. 818. — — Gedichte und Aufſätze im deutſchen Merkur, deutſch. Muſeum, Göttinger und Voſſiſchen Muſenalmanach, in der Schleſiſch. und Deutſch. Monatsſchrift, Leipziger Monatsſchr. für Damen, Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

Buëren (Bernh. Gottfr.), Lizentiat der Rechte und Richter zu Papenburg: geb. zu Wolbeck im Münſteriſch. am 10. Aug. 1771.

Gedichte in der Mimigardia, Thusnelda, Raßmann's Taſchenb. für 1814, Deſſ. Rhein.-weſtf. Muſenalman., K. W. Grote's Zeitloſ., Deſſ. Münſterl. poetiſch. Taſchenb., Deſſ. Jahrb., im Rhein.-weſtf. Anz., Hermann, Sonntagsbl. u. ſ. w.

Bürger (Marie Chriſtiane Eliſab., geb. Hahn), geſchiedene Gattin des verſtorbenen Dichters B., reiſte nachher als Schauſpielerin und Deklamatorin, und lebte zuletzt zu Caſſel: geb. zu Stuttgart am 19. Nov. 1769.

Adelheid, Gräfin von Teck; Ritterſchauſp. in 4 Aufz. Hamb. u. Alt. 799. — Irrgänge des weiblichen Herzens. Alt. 799. 2te A. Jena 812. — Mein Taſchenbuch, den Freundlichen meines Geſchlechts geweiht. 2 Bdchn. Pirna 804—5. — Gedichte, als erſter Band ihrer Gedichte, Reiſeblätter, Kunſt- und Lebensanſichten. Hamb. 812. — — Ged. in der Mimigardia, Raßmann's Abenderheiterung. u. ſ. w.

Büſching (Joh. Guſt.), außerordentl. Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Breslau: geb. zu Berlin am 19. Sept. 1783.

Gab heraus: * Der Ameiſen- und Mückenkrieg u. ſ. w., von Balthaſer. Schnurr von Lendſidel. Leipz. 806. — Mit F. H. von der Hagen: Samml. deutſcher Volkslieder, mit einem Anhang flamländiſcher und franz. nebſt Melodien. Berlin 807. — Mit Demſelben: Deutſche Gedichte des Mittelalters. 2 Bde. Eb. 808—9. 4. Mit Holzſchn. — Mit Demſelben: Buch der Liebe. 1r Bd. Eb. 809. — Gab heraus: Der arme Heinrich; eine altdeutſche Erz. (von Hartm. v. d. Aue). Zür. 810. Mit Kpf. — Volksſagen, Mährchen und Legenden. Lpz. 812. — Das Lied der Niebelungen; metr. überſ. Eb. 815. — Gab heraus: Hans Sachs ernſtliche Trauerſpiele, liebliche Schauſpiele, ſeltſame Faſtnachtsſpiele, kurzweilige Geſpräche, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabeln, ſammt andern lächerlichen Schwänken und Poſſen. Bd. 1. 2. Nürnb. 816—19.

Büſſel (A... J...), lebte zu Amberg: geb. zu Salzburg.

Poetiſche Blüthen. Amb. 814.

Burchard (Friedr. Gottlieb Jul. [als Pſeudonym Max Roller]), Dr. der Rechte und Privatdozent auf der Univerſität zu Roſtock: geb. daſelbſt am 26. Apr. 1767.

* Graf von Sancta Vecchia; ein Gemälde der Schwärmereien des 18. Jahrh. in 5 Aufz. Berl. 792. — * Die Dichterfamilie; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 794.

Burchardi (Chriſtian Aug.), Pfarrer zu Ketlingen auf der Dän. Inſel Alſen: geb. zu Sonderborg auf genannter Inſel 1752.

Verſuch in Fabeln und andern Gedichten. Kopenh.

781. — Gedichte für die Muſik, über Gegenſtände der Religion. Eb. 782.

Burdach (Chriſtian Heinr.), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Koblo bei Pförten in der Niederlauſitz: geb. daſelbſt am 25. Nov. 1775.

Gab heraus: Eos; Muſenalm. f. d. J. 1818. Berl. Mit Muſ. — Der Sohn der Natur, oder der neue Achill; romant. Erzähl. Lpz. 819. — Gab heraus: Samml. von Gedichten bei frohen Familienfeſten, zum Deklamiren; nach ſtufenweiſer Fortſchreitung vom Leichtern zum Schwerern. Berl. 821. — — Ged. u. Auſſ. in Vermehren's Muſenalm., Philippi's lit. Merk., im Morgenbl., in der Abendzeitung u. ſ. w.

von **Burgwedel** (Eliſe Fried.), lebt in Dännemark.

Der Aeronaut; n. d. Franz. Kopenh. 814.

Buſch (Kaſp. Norb. Franz), Buchbinder zu Osnabrück: geb. zu Arnsberg am 13. Nov. 1773.

Der Morgen; ein Gedicht. (Ohne Druckort und Jahr.) — Zora und Zeline, oder die Seligkeit der Liebenden; Verſuch eines poet.-romant. Gem. Osnabrück 802.

Buſch (Katharine Sybille), ſ. Schücking.

von **Buſſe** (. . .), Ruſſ. Kaiſ. Hofrath, bei der Ruſſiſchen Behörde zu Warſchau angeſtellt.

Gab heraus: * Fürſt Wladimir und deſſen Tafelrunde; altruſſ. Heldenlieder. Lpz. 1819.

Butenſchön (Joh. Friedr.), Regierungs- und Schulrath zu Speyer: geb. zu Bramſtädt im Holſteiniſch. am 14. Junt 1764.

Lieder zweier edlen Liebenden; n. d. Span. des Don Miguel de Cervantes Saavedra; nebſt dem merkwürdigen Leben des berühmten Spaniers und einem Verſuche über die Span. ſchöne Literatur. Heidelb. 789. — Alexander der Eroberer; dramat. bearb. 1r Thl. Zür. 791. — Romantiſche, komiſche, rührende und moraliſche Unterhaltungen 1r Thl. St. Gallen 792. — Petrarka. 1r Bd. Lpz. 796.

C.

von **Calenberg** (Philippine [als Pſeudonymin Clytia]). Stiftsdame, lebt zu Caſſel: geb. am 14. Febr. 1765.

Gedichte in Taſchenbüchern.

Cammerer (Adalb. Phil.), ſtudirte zu Bamberg.

Meine Erholungsſtunden. Bamb. 808. — — Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Freiherr von **Campenhauſen** (Balthaſar), Ruſſ. Kaiſ. geheim. Rath und Reichskontroleur, auch Ritter des St. Annenordens I., zu Petersburg: geb. zu Riga am 16. Jan. 1775.

Gedichte. 1r Thl. Reval 788. — — Ged. in der Roſtockſch. Monatsſchr.

Carnier (Franz Xav.), Schauſpieler zu Breslau: geb. zu Mainz.

Gedichte in Zeitſchriften.

Carové (Friedr. Wilh.), Dr. der Philoſophie u. Lizentiat der Rechte, war Privatdozent auf der Univerſität zu Breslau und lebt jetzt zu Heidelberg: geb. zu Koblenz 1789.

Romantiſche Blätter. Eiſen. 818. — — Ged., in v. Hornthal's deutſch. Frühlingskränz., im Taſchenbuche für Freunde altdeutſcher Zeit u. Kunſt u. ſ. w.

von **Caspar** (Franz Xav.), Königl. Bair. Regierungsrath zu Straubingen: geb. zu München am 15. Okt. 1773.

* Der Sturm; ein Singſp. (nach Shakeſpear). Münch. 798. — — Ged. in Wiſmayr's Blüthen u. Früchten u. ſ. w.

Casparsſohn, ein Pſeudonym, ſ. Wallraff.

Casper (Joh. Ludw. [als Pſeudonym Till Balliſtarius]), lebte als Dr. der Medizin zu Berlin, und ging 1820 nach Paris: geb. zu Berlin am 11. März 1796.

* Die Karfunkelweihe; romant. Trſp. (Lpz. 817.) — — Ged. u. Auff. in Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

Caſtelli (Joh. Friedr. [als Pſeudonym Brüder Fatalis]), Hofoperndichter und Redakteur des Konverſationsblatts zu Wien: geb. daſelbſt am 6. März 1781.

Gab heraus: Selam; ein Almanach für Freunde des Mannigfaltigen auf das Jahr 1815. Wien. — * Der Schickſalsſtrumpf; Trag. in 2 Akt. Leipz. 818. — Dramat. Sträußchen. 7 Jahrg. Wien 816—22. — Die Waiſe und der Mörder; ein Dr. in 3 Aufz. n. d. Franz. des Frederic. Augsb. 819. Mit 1 Kpf. — Poetiſche Kleinigkeiten. 4 Bdchn. Wien 819—22. — Der Marſchall von Luxenburg; ein milit. Dr. in 3 Aufz. n. d. Franz. des Frederic. Augsb. 820. — Die Schweizer-Familie; lyr. Op. in 3 Aufz., frei n. d. Franz. bearb. 5te A. Wien 821. — Der König und der Narr; ein geſchichtliches Lſtſp. in 2 Auf., n. dem Franz. Mit 1 Kpfr. Augsb. 821. — Roderich und Kunigunde, oder der Eremit vom Berge Prazzo, oder die Windmühle auf der Weſtſeite ꝛc. 2te Aufl. Wien 821. — — Gedichte und Aufſätze in der Zeitung für die elegante Welt, Abendzeitung, Aglaja, im Taſchenbuche Rheinblüthen, in Becker's Taſchenbuche, in Hell's Komus u. ſ. w.

Catel (Sam. Heinr.), Prof. der griech. Sprache am franz. Gymnaſium zu Berlin: geb. zu Halberſtadt am 1. Apr. 1758.

* Elegien des Albius Tibullus. Lpz. 780. — Bion, Moſchus, Anakreon und Sappho; a. d. Griech. neu überſ. in Verſen. Berl. u. Libau 787. — Lafontaine's Fabeln; franz. u. deutſch. 4 Thle. Eb. 791—94. — Florian's Fabeln; franz. u. deutſch. Eb. 796. Mit Kpf. — — Kleine Ged. in Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

von **Chamiſſow** (Ludolph Adalb.), lebt zu Berlin (machte als Naturforſcher unter Kapitain von Kotzebue eine Reiſe um die Welt): geb. zu Paris.

Gab mit K. A. Varnhagen heraus: Muſenalmanach für 1804. Leipz., für 1805—6. Berlin. — Peter Schlemihl's wunderſame Geſchichte; herausgegeben von Fr. Bar. de la Motte Fouqué. Nürnb. 814. Mit 1 Kpf. — — Beiträge zum Morgenblatte u. ſ. w.

von **Chezy** (Wilhelmine [Helmina] Chriſtiane, vorher verehligte von Haſtfer, geb. von Klenke [als Pſeudonymin Sylvandro]), lebt zu Dresden: geb. zu Berlin am 26. Jan. 1783.

Gab heraus: * Leben und romantiſche Dichtungen der Tochter der Karſchin; ein Denkmal kindlicher Liebe. Frankf. a. M. 805. — * Gedichte. 2 Bde. Aſchaffenb. 812. — * Neue auserleſene Schriften. 2 Abthl. Heidelb. 817. — Gab heraus: Aurikeln; eine Blumengabe von deutſchen Händen. 1r Bd. Berl. 818. — Giebt heraus: * Iduna; Schriften deutſcher Frauen; gewidmet den Frauen; herausgeg. von einem Verein deutſcher Schriftſtellerinnen. Bd. 1. Heft 1—2. Chemn. 820—21. —

Erzählungen und Novellen. 2 Bde. Lpz. 822. — — Gedichte und Erzählungen in Fr. Schlegel's Europa, Fouque's und Neumann's Muſen, Hell's Penelope, Kind's Harfe, Iſidorus Hesperiden, Gubitz's Geſellſchafter, Hundt's Erzähler, Kerner's poet. Almanach, St. Schütze's Wintergarten, Becker's Taſchenbuch, der Uhte-Spazier Wintergrün, in der Cornelia, Abendzeit., im deutſch. Dichterwald, im Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w. — — (Vgl. aus ihrem Leben in ihren Aurikeln.)

Chladenius (Karl Gottfr. Theod.), Bürgermeiſter zu Großenhayn und Ortrandt in Sachſen: geb. zu Großenhayn am 22. Juli 1759.

Amanda Deut, oder die Frau in unſträflicher Doppelehe; Schſp. in 5 Aufz. Lpz. 811. — Nanthild, oder die drei ſchweren Proben der Liebestreue; ein Schſp. in 2 Thln. Jena 812.

Chordalis, ein Pſeudonym, ſ. Seuffert.

Chriſtiani (Rud.), Dr. der Rechte zu Lüneburg: geb. 179..

Oehlenſchläger's Hugo von Rheinberg; Trſp. a. d. Dän. überſ. Gött. 818.

Chriſtiani (. . .), ein Pſeudonym zu Wien.

Gab mit einem andern Pſeudonym Bolthart heraus: Wiener Theaterzeitung. 2 Bde. Wien und Trieſt 806. 4.

Chryſaletes, ein Pſeudonym.

Gedichte im deutſchen Dichterwald.

Clar (Albr. [als Pſeudonym Karl Albrecht]), Ritterſchaftsſekretär zu Berlin.

Trümmern der Vergangenheit. 3 Thle. Hamb. 797—801. — Piedro und Elmira; ein Lſtſp. in 4 Aufz. Berl. 800. — Aemil und Julie, die Unzertrennlichen; ein Seitenſtück zu Werthers Leiden.

Eb. 800. — Beitrag zur deutſchen Bühne. Berl. 809. — — Gedichte in der Abendzeitung.

Clarus (Amalie), eine Pſeudonymin, ſ. Amalie Curtius.

Clauren (H.), ein Pſeudonym, ſ. Heun.

Clodius (Chriſtian Aug. Heinr.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Altenburg 1772.
Gedichte. Lpz. 794. — * Der Magdalenenkirchhof, a. d. Franz. des J. J. Regnault-Warin. 4 Thle. Eb. 800. — * Fedor, der Menſch unter Bürgern; Bruchſtück aus dem Leben eines * * * Offiziers. 2 Thle. Eb. 805. — Gab heraus: * Auswahl aus Klopſtock's nachgelaſſenem Briefwechſel und übrigen Papieren. 2 Thle. Eb. 821. — — Einzelne Ged. u. Ged. in G. K. Claudius Frauenzimmeralm., Stampeel's Aglaja, Becker's Taſchenb., in der muſikal. Zeit., der Zeit. f. d. eleg. Welt, im (Hamb.) vaterländ. Muſeum, Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Cludius (Herm. Heimart), Dr. der Theologie, Superintendent und Prediger zu Hildesheim.
Poetiſche Werke. 1r Bd.: Geſänge über Religion und Tugend. Alt. 787. — Söder, Landſitz des Grafen Mor. von Brabeck; ein maler. Gedicht. Hamb. 805.

Clytia, eine Pſeudonymin, ſ. Philippine von Calenberg.

Cnyrim (Karl Heinr.), lebt im Heſſiſchen.
Gedichte. Caſſel 811. 2te Aufl. Marb. 815.

Cochlovius (. . .), Prediger zu Canſtatt in Oberſchleſien: geb. 176..
* Karl von Burgfeld, oder wie könnte man wohl zu einer Frau gelangen? Halle 787.

von **Cölln** (Wilh. [als Pſeudonym von Loclen]), Polizeiſekretär zu Koblenz: geb. zu Berlin 179..

* Die Sphinx der Deutſchen; eine Samml. von Räthſeln und Charaden. 1s Heft. Kobl. 819. — * Soldatenglück; Schſp. mit Geſang in 2 Akt. Zur Gedächtnißfeier der Schlacht bei la belle Alliance. Eb. 819.

Collenbuſch (Daniel), Dr. der Medizin und Fürſtl. Schwarzb. Rudolſt. Medizinalrath zu Eiſenberg bei Jena.

Karl Weber und ſeine Töchter. 3 Thle. Schneeb. 802 — 3.

Edler von **Collin** (Matthäus), Dr. der Rechte und außerordentlicher Prof. der Geſchichte und Philoſophie auf der Univerſität zu Wien, zugleich Erzieher des Fürſten von Reichſtadt (Napoleons Sohns): geb. daſelbſt.

Dramatiſche Dichtungen. Bd. 1 — 4. Peſth 813 — 17. (Bd. 1: Der Tod Friedrichs des Streitbaren, Trſp. in 5 Aufz.; der Cid, Trſp. — Bd. 2: Marius, ein Trſp.; Calthon und Colmar, ein lyr. Schſp.; der Tod Heinrich des Grauſamen, Trag. in 1 Akt. — Bd. 3. u. 4: Bela's Krieg mit dem Vater, ein Schſp. in 3 Aufz.; die feindlichen Söhne, Schſp. in 3 Aufz.; Bates, Trſp. in 5 Aufz.; der Streit am Grabe, ein Vorſp. in 1 Aufz.; die Kunringer, Trſp.) — Cyrus und Aſtyages. Oper in 3 Aufz., frei nach der Oper Cyrus des **Metaſtaſio** bearb. Wien 818.

von **Collin** (Roſalie), lebt zu Wien.

Gedichte im Wien. Taſchenb.

Comala, eine Pſeudonymin, ſ. Fräulein von dem Winkel.

Conrad (Joh.), ein Pſeudonym, ſ. Petiscus.

Consbruch (Henriette), ſ. von Montenglaut.

Conteſſa (Chriſtian Jak. Salice), Bruder des Nachfolgenden, Königl. Preuß. Kommerzienrath, lebt theils zu Hirſchberg, theils auf ſeinem Gute Liebenthal bei Greiffenberg: geb. zu Hirſchberg am 21. Febr. 1767.

Das Räthſel und der unterbrochene Schwätzer; ein Lſtſp. Berl. 807. — Alfred; ein hiſtor. Schſp. in 5 Aufz. Hirſchb. 809. — Der Fündling, oder die moderne Kunſtapotheoſe; Lſtſp. in 2 Aufz., und der Talisman; eine Kleinigkeit; Fortſetzung des Räthſels. Berl. 810. — Gemeinſchaftlich mit ſeinem Bruder: Dramatiſche Spiele und Erzählungen. 2 Bdchn. Hirſchb. 811—14. — Ebenfalls: Das Bild der Mutter und das blonde Kind; zwei Erzähl. Berl. 818. — Des Dichters Ahnung und die Leipziger Völkerſchlacht; zwei Gedichte, nebſt einem Anhange. Hirſchb. 815. — — Gedichte in Kauſch's Blumenleſe, Hundt's Erzähler, von Biedenfeld's Feierſtunden, der Zeit. f. die eleg. Welt u. ſ. w.

Conteſſa (Karl Wilh. Salice), Dr. der Philoſophie, privatiſirt theils zu Berlin, theils zu Sellendorf bei Golſen in der Niederlauſitz, geb. zu Hirſchberg am 20. Aug. 1777.

Zwei Erzählungen: Der Todesengel, Haushahn und Paradiesvogel. Berl. 815. — Gemeinſchaftlich mit de la Motte Fouqué und E. T. A. Hoffmann: Kindermährchen 2 Bdchn. Eb. 815. Mit Kpf. — Gab heraus: E. von Houwald's romantiſche Akkorde. 1s Bdchn. Eb. 817. — Erzählungen. 2 Bde. Dresd. 819. (Auch unter dem Titel: Schriften u. ſ. w. 1r u. 2r Bd.) — — Ged. und Erzähl. in Müllner's Almanach für Privatbühnen, Kind's Muſe, in der Zeit. f. die eleg. Welt, Abendzeitung u. ſ. w. — (Vgl. den vorhergehenden Art.)

Conz (Karl Phil.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der klaſſiſchen Literatur auf der Univerſität zu Tübingen: geb. zu Lorch im Würtembergiſch. am 28. Okt. 1762.

* Kriegslieder des Tyrtäus; a. d. Griech. ins Deutſche überſ., mit den (von K. F. v. Reinhard) überſetzten Elegieen Tibull's, nebſt einigen Elegieen des Properz. Zür. 783. — Mit K. F. v. Reinhard: Epiſteln. Eb. 785. — Moſes Mendelsſohn, der Weiſe und der Menſch; ein lyr. didakt. Ged. in 4 Geſ. Stuttg. 787. — Analekten, oder Blumen, Phantaſieen und Gemälde aus Griechenland. Lpz. 793. — Agamemnon, ein Trſp. des Aeſchylos; in der Versart der Urſchr. verdeutſcht. Tüb. 815. — Die Eumeniden, ein Trſp. des Aeſchylos; in der Versart der Urſchr. verd. Eb. 816. — Der gefeſſelte Prometheus, ein Trſp. des Aeſchylos; nach der Versart der Urſchr. verdeutſcht. Eb. 819. — Die Schutzflehenden von Aeſchylos; nach der Versart der Urſchr. verd., mit einer Abhandl. und Anm. begleitet. Eb. 820. — Gedichte. Zür. 806. Neueſte A. 2 Bde. Tübing. 818—19. — — Gedichte in Stäudlin's Schwäb. Muſenalmanach, Schiller's Thalia, Becker's Taſchenbuch, im neuen deutſch. Merkur, Morgenbl., Taſchenbuch für Damen u. ſ. w.

von **Corti**, ein Pſeudonym, ſ. Nikol. Meyer.

Cosmely (. . .), ein reiſender Schauſpieler, lebte zuletzt zu Paris.

Reimerlein einer Köchin mitzugeben. Halle 816.

a **Coſta** (Janus), ein Pſeudonym.

Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Coſtenoble (Karl Ludw.), Hofſchauſpieler zu Wien: geb. zu Herford in Weſtfalen am 25. Dez. 1773.

Dramatiſche Spiele; ein Taſchenbuch für 1810.

Hamb. Auch für 1816. — — Ged. im Taſchenb. der Liebe und Freundſchaft u. ſ. w.

Craigher (Friedr.), lebt zu Wien.

Gedichte . . . .

Cramer (Friedr.). Dr. der Philoſophie und Kontroleur und Inſpektor der indirekten Steuern zu Halberſtadt: geb. zu Quedlinburg am 5. Nov. 1780.

* Eudomenes; eine Erzählung in 5 Büch. Berl. 805. — Themiſtokles; ein Trſp. in 5 Aufz. Quedlinb. 804. — Der Roſenkranz. Eb. 811. Mit neuem Titel: Gedichte. 816. — Abenteuer in Volksmährchen. Eb. 811. Mit 1 Kpf. — — Ged. im deutſch. Merkur, in Feßler's Eunomia, v. Halem's Irene, Winfried's nord. Muſenalmanach, in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

von **Crenzin** (Ant. Adolph), ehemal. Mitglied der Wezeliſchen Schauſpielergeſellſchaft: geb. zu München 1755.

Derbi, oder Treue und Freundſchaft; ein Trſp. in 5 Aufz. Salzb. 774. — Die Veſtalinnen; ein Trſp. in 5 Aufz. Heidelb. 788. — Der graue Mann; ein Sittengem. der Vorzeit in 4 Aufz. Grätz 799. — Genovefa, Pfalzgräfin am Rhein; ein Originalſchſp. in 13 Aufz. 3 Thle. Wien 809.

Cubaſch (Johanne, geb. Gregorius), lebt zu Dresden.

Gedichte. 2 Thle.

Cuno (Friedr.), ehemal. Schauſpieler zu Berlin, lebt zu Merſeburg.

Alles ſchriftlich, oder der Schlaukopf; Lſtſp. in 4 Akt. n. Goldoni. Lpz. 815.

Cuno (Heinr.), lebt zu Karlsbad (vorm. Schauſpieler): geb. in Pommern.

Die Räuber auf Maria Culm, oder die Kraft des

Glaubens. Lpz. 816. — Das Diadem, oder die Ruinen von Engelhaus; Dr. in 5 Akt., n. böhm. Volksſagen bearb. Eb. 821. — Vetter Benj. aus Pohlen, oder der Achtgroſchen Vetter; ein hiſt. Familiengem. in 5 Aufz. Eb. 821.

Cuno (Joh. Karl Gottlob), Dr. der Philoſophie zu Parchwitz in Schleſien: geb. zu Grimma am 28. Juli 1759.

Gedichte. Bresl. u. Lpz. 802.

Curtius (Charlotte Amalie Eleonore, geborne Schindler [als Pſeudonymin Amalie **Clarus**]), Gattin des Königl. Sächſ. Appellationsraths K. F. E. zu Dresden: geb. daſelbſt am 14. Dez. 1781.

* Antonie, oder verkannte und belohnte Treue; ein Rom. in Briefen. Kiel 809. — * Franciſko, oder die Verkettungen; die Flucht aus dem Vaterhauſe. Zwei Erzähl. Lpz. 812. — * Fritz und Lotchen; ein Familiengem. Meiß. 815. — Gab mit Wilhelmine Willmar heraus: * Abendunterhaltungen für Damen. 2 Thle. Lpz. 812 — Mit Derſelben und Henriette Steinau: * Kleeblätter. 3 Bdchn. Chemn. 816—18. — Mit Denſelben: * Hyacinthen, eine Samml. von Erzählungen, Mährchen, Gedichten u. ſ. w. Eb. 819. — — Beitr. zu Hundt's Erzähler, zur Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Curtius (Karl Georg), lebt zu Hamburg: geb. daſelbſt 177..

Mit einem Ungenannten: * Demetrius; ein Schſp. von Metaſtaſio in 3 Aufz. Wittenb. 791. — — Gedichte in Winfried's nord. Muſenalmanach.

D.

Dahl (Joh. Konr.), kathol. Pfarrer zu Gernsheim im Darmſtädtiſchen, auch Kirchen- und Schulrath und Stadtpfarrer zu Darmſtadt: geb. zu Mainz am 19 Nov. 1762.

* Der Burggeiſt auf Rodenſtein, oder der Landgeiſt im Odenwald; eine alte Volksſage. Frankf. 816.

Dambmann (Georg Peter), Dr. der Rechte und Großherzogl. Heſſiſch. Hofrath zu Darmſtadt: geb. daſelbſt am 17. März 1761.

Martin Luther; ein Verſuch für den 30. Okt. 1817. Darmſt. 817. — Ernſt und Scherz. Eb. 820. — — Ged. in den hyperboreiſch. Brief., in der Aurora, Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit., im Morgenbl., Genius der Zeit u. ſ. w.

Freiherr von **Dankelmann** (Friedr. Karl), Ruſſ. Kaiſerl. Staatsrath zu Reval.

Auguſta, oder Geſtändniſſe einer Braut vor ihrer Trauung; eine Geſch. aus der großen Welt. Weißenf. u. Lpz. 804. Mit Kpf. — Dramatiſche Verſuche einer frohen Laune. 3 Bdchn. Rudolſt. 811. Mit Vign. — Blumenblätter aus den Gefilden der Phantaſie und Geſchichte geſammelt. 2 Bdchn. Nürnb. 811. Mit Kpf.

Danneburg (. . .), lebt zu Wien.

Gedichte . . .

Dannenberg (Erich Chriſtian Heinr.), Archidiakon zu Klausthal.

Vermiſchte Gedichte. Gött. 781. — Der Harz; ein Ged. in 7 Geſ. Eb. 782.

Danwaller (Fauſt), ein Pſeudonym, ſ. Baggeſen.

Danz (Joh. Traug. Lebr.), Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und Profeſſor der Theologie auf der Univerſität zu Jena: geb. zu Weimar 1766.

Aeſchylus Perſer; aus dem Griech. überſ. Lpz. 789. — — Ged. u. Ueberſetz. im neuen deutſchen Merkur, in Vermehren's Muſenalmanach u. ſ. w.

Graf von Daun (Max. Joſ.), Herr von und zu Daun, Königl. Bair. Kämmerer, wirkl. Hof- und Regierungsrath und Rentmeiſter zu Straubingen.

Warwick; ein Trſp. in 5 Handl., aus dem Franzöſiſchen des de la Harpe. Mannheim 786. — * Nelſon und Salvini, oder giebt es in der Liebe auch Freunde? Ein Originaltrſp. in 5 Handlungen. Münch. 776.

von der Decken (C...), lebt zu Ratzeburg.

* Vermiſchte Gedichte. Hann. 819.

Decker (Joh. Heinr.), der Aeltere, lebt zu Hamburg.

Zwei Nachſpiele, enthalt. 1) Die Brandſchatzung oder das Wiederfinden der Tochter; 2) der Verſuch, oder Eitelkeit und Herzensgüte. Hamb. 806.

von Decker (Karl [als Pſeudonym Adalbert vom Thale]), Major im Königl. Preuß. Generalſtaabe und Lehrer an der allgemeinen Kriegsſchule zu Berlin, auch Ritter des Ordens pour le mérite, des eiſernen Kreuzes II. und des St. Wladimirordens IV.

* Freie Handzeichnungen nach der Natur. Berl. 820. — * Geburtstagsſpiele und andere kleine dramatiſche Dichtungen; für Familienkreiſe. 16 Bchn. Eb. 822. — — Erzähl. in der Abendzeit., in Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

Degen (Joh. Friedr.), Dr. der Philoſophie und Theologie, Königl. Bair. Studiendirektor und

Prof. am Gymnaſium zu Bayreuth: geb. zu Trumsdorf bei Baireuth am 16. Dez. 1752.

Tibulls Elegieen; mit einigen Anm. Ansb. 780. — **Anakreons** Lieder; a. d. Griech. nebſt einer Abhandlung über deſſen Leben und Dichtkunſt. Eb. 782. 3te A. 820. — Deutſche Anthologie der röm. Elegiker. Erl. 784. — Gab heraus: Fränkiſcher Muſenalmanach für 1785—87. — Gedichte. Eb. 786. — Epiſteln. Altenb. 793.

Deinhardſtein (Joh. Ludw. Ferd.), war Aſſeſſor beim Kriminalgericht zu Wien, und iſt jetzt supplirend. Prof. der Aeſthetik auf der daſigen Univerſität: geb. daſelbſt 1792.

Gab heraus: Chreſtomathie für Kunſtredner. Wien 815. — Ehſtandsqualen; Lſtſp. in 1 Akt und in Alexandrinern. Eb. 820.

Delbrück (Friedr. Ferd.), Prof. der ſchönen Literatur auf der Univerſität zu Bonn: geb. zu Magdeburg 1772.

Lyriſche Gedichte mit erklärenden Anm.; nebſt einer Unterſuchung über das Schöne und einer Abhandlung über die Grundſätze der Erklärung des Vortrags lyriſcher Gedichte. 1r Bd.: Oden von Klopſtock. Berl. 800. — Ein Gaſtmahl; Reden und Geſpräche über die Dichtkunſt. Eb. 809.

Dellaroſa (L…), ein Pſeudonym, ſ. J. A. Gleich.

Demme (Herm. Chriſtoph Gottfr. [als Pſeudonym Karl Stille]), Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Altenburg: geb. zu Mühlhauſen am 7. Sept. 1760.

* Der Pächter Martin und ſein Vater. 2 Thle. Lpz. 791. 3te A. 3 Bde. 802. — * Erzählungen. 2 Thle. Riga. 792—93. 2te. A. 797. — * Sechs Jahre aus Karl Burgfeld's Leben. Lpz. 793. —

Neue chriſtliche Lieder. Gotha 799. — * Abendſtunden im Familienkreiſe gebildeter und guter Menſchen. 2 Bde. Eb. 804—5. — — * Ged. u. Aufſ. in Ewald's Urania, Becker's Taſchenb., im deutſch. Merk. u. ſ. w.

Dengel (. . .), Vorſteher einer Penſionsanſtalt zu Königsberg in Preußen.

* Der Jude; ein Schſp. in 5 Aufz. von Cumberland; a. dem Engl. Königsb. 798.

Deniſle (Franz), Schauſpieler zu Brünn.

O Wunder! Ein Weib verſchweigt ein Geheimniß; Lſtſp. in 5 Aufz. nach dem Engl. des Centlivre. Wien 792.

Depping (Chriſtoph Bern.), Privatgelehrter zu Paris: geb. zu Münſter am 13. Mai 1784.

Samml. der beſten alten Span. hiſtoriſch. Ritter- und mauriſchen Romanzen; mit Anm. und einer Einleit. Lpz. 817.

von Deſtouches (Joſ. Ant.), ehemal. Königl. Bair. Kreisrath zu Amberg, jetzt in Ruhe geſetzt: geb. zu München am 15. März 1767.

Schauſpiele, ſammt einer Vorrede über das Theater der Alten, der Neuern und der Deutſchen. Münch. 791. — Der Bürgerfreund; ein Familiengem. in 5 Handl. Amb. u. Sulzb. 800. — Zenger; ein vaterländ. Schſp. in 5 Aufz. Sulzb. 821.

Deuber (Franz Xav. Anſelm), Dr. der Philoſophie und Theologie, und Prof. der Geſchichte auf der Univerſität zu Freiburg im Breisgau: geb. zu Breitenreuth im Bambergiſch. am 21. Apr. 1781.

Gedichte. Bamb. 803. — Metriſche Ueberſetzung der Olympiſchen Oden Pindars. Eb. 815. — — Oden und Ueberſetz. in Kilian's Georgia und im Münchn. Geſellſchaftsbl.

von **Deurer** (Marianne, geb. Viethens), lebt zu Hamburg.

Briefe des Marquis von Roſette; a. d. Franz. der Frau von **Beaumont**. 2 Thle. Hamb. 784.

Diefenbach (Karl), war Fürſtl. Heſſ. = Darmſtädtiſch. Regierungsſekretär und Amtsadvokat zu Alsfeld im Heſſ. = Darmſtädtiſch.: geb. zu Moos.

Sinn- und vermiſchte Gedichte. Frankf. u. Gieß. 787. — Traveſtirte Fabeln des **Phädrus**, mit einem Anhange myſterioſer Geſänge. 2 Bdchn. Frankf. a. M. 795.

Dielitz (Karl), lebt zu Berlin.

Der Dorfwahrſager; ein Nachſp. mit Geſang und Tanz. Text und Muſik von J. J. **Rouſſeau**. Zur beibehaltenen Muſik metr. bearb. Berl. 820.

Dietrich (Ewald Chriſtian Viktorin), Dr. der Medizin, lebte zu Großenhayn, ward 1820 K. K. Oberchirurg, ging mit der Armee nach Italien, und lebt jetzt zu Karlsbad: geb. zu Grünhayn am 10. Juli 1785.

Gedichte. Meiß. 821. — Jutta von Tuba; eine Skizze des Meißnerischen Hochlandes, nach alten Chroniken. Leipz. 822.

Dietrich (Joh. Friedr.), Königl. Sächſ. Kommiſſionsrath und Amtmann zu Moritzburg: geb. zu Görlitz am 29. Aug. 1753.

* Clermont und Amalie, oder die unverhofften Entdeckungen; ein Schſp. in 5 Aufz. Lpz. 776. — * Poetiſche Bilderjagd. Görl. 778. — — Ged. im Leipziger Muſenalm.

Dietz (Joh. Chriſtian Friedr.), Rektor der Domſchule zu Ratzeburg: geb. zu Wetzlar am 14. Juni 1765.

* Aufſätze eines Jünglings. Roſt. 780. — —

Ged. u. Aufſ. in der von ihm herausgegebenen Monatsſchr. von und für Mecklenb., im Theaterkalend. u. ſ. w.

Dilg (Matthias), ehemal. K. K. Offizier, privatiſirt zu Wien.

Der Korb; ein Schſp. in 2 Aufz. Wien 820.

Diſtling (Joh. Gerh.), lebt in Sachſen.

Gedichte. Frankf. a. M. 820.

Dittmer (Heinr.), Theaterſekretär zu Bremen.

Sphinx, Taſchenbuch für denkende Leſer, enthält eine Samml. der beſten neueſten Charaden und Räthſel deutſcher Gelehrten. Brem. 808. Schlüſſel dazu. Eb. 808.

Dobbe (J...), Dr. der Rechte und Advokat zu Köln.

Gedichte. 1r Bd. Köln 816.

Docen (Bernh. Joſ.), Dr. der Philoſophie und erſter Kuſtos der Königl. Hofbibliothek zu München: geb. zu Osnabrück.

Miszellaneen zur Geſchichte der deutſchen Literatur, neuaufgefundene Denkmäler der Sprache, Poeſie und Philoſophie unſrer Vorfahren enthaltend. 2 Bde. Münch. 807. — Erſtes Sendſchreiben über den Titurell, enthalt. die Fragmente einer Vor-Eſchenbachiſchen Bearbeitung des Titurell; aus einer Handſchrift der Königl. Bibliothek zu München herausgeg. und mit einem Kommentar begleitet. Berl. u. Lpz. 810. — Gab mit von der Hagen, Büſching und Hundeshagen heraus: Samml. für altdeutſche Literatur u. Kunſt. Bresl. 812—13. — * Lied eines fränkiſchen Dichters auf König Ludwig III., Ludwig des Stammlers Sohn, als ſelber die Normannen i. J. 881 beſiegt hatte; nach 7 früheren Abdrücken zum erſtenmal ſtrophiſch eingetheilt und an mehreren Stellen berichtigt. Münch. 813. 2 Blätt. in gr. 8. — —

Beiträge zu v. Aretin's Beitr. zur Geſch. und Lit., v. Schelling's allgem. Zeitſchr., Erichſon's Muſenalm., zum neuen deutſch. Merkur, neuen lit. Anzeiger u. ſ. w.

Döhnel (Karl Friedr.), Advokat zu Wieſenburg bei Zwickau: geb. zu Schneeberg am 12. Juni 1774.

° Aurora Fortuna, oder die Ehe durchs Loos; eine kom. Kleinigkeit. Zwickau 804. — Die Schulmeiſterwahlen; ein ſatyr.-kom. Rom. Eb. 805. — Skelette. Eb. 806. — — Gedichte in der Abendzeitung.

Döring (Georg), Dr. der Philoſophie und Hofrath zu Frankfurt a. M.

Die freie Natur am Main, eine poetiſche Skizze. Frankf. 818. — Cervantes; Drama in 5 Aufz. Eb. 819. — Poſa; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 821. — Gab heraus: Taſchenbuch für 1822. Offenbach.

Döring (Joh. Mich. Heinr.), Dr. der Philoſophie zu Jena: geb. zu Danzig 1789.

Gedichte. Jena 817. — Gab heraus: Hulda; ein Taſchenb. a. d. J. 1818. Eb. Mit 1 Kpf. — Kleine Romane und Erzählungen. 1r Thl. Eb. 819. — Satyriſch-humoriſtiſche Gedichte, vorzüglich in Bezug auf neuere Zeitereigniſſe. Lpz. 820. — Gallerie Weimariſcher Schriftſteller. 1r Bd. enthält: Schillers Leben. Mit Schil. Bildn. Weim. 821. — Bibliſche Gemälde, Legenden und Balladen. Danz. 822. — — Ged. u. Aufſ. in der Abendzeitung, Thusnelda, im Koburg. Taſchenbuche, in Hell's Penelope u. ſ. w.

Döring (Joh. Wilh.), Inſpektor des Muſeum zu Caſſel: geb. daſelbſt am 12. März 1760.

Samml. von Schauſpielen. Caſſ. 798. — Heſus, oder der Lohn der Tapferkeit. Eb. 803.

Döring (Karl Aug.), Prediger zu Elberfeld: geb. zu Markt-Alvensleben im Magdeburgiſch. am 22. Jan. 1785.
Gemeinſchaftlich mit Aug. Niemeyer: Gedichte. Halle 803.

Dolz (Joh. Chriſtian), Dr. der Philoſophie und Direktor der Rathsfreiſchule zu Leipzig: geb. zu Golſſen in der Niederlauſ. am 6. Nov. 1769.
Aufſätze im neuen Toilettengeſchenk, Leipz. Tageblatt u. ſ. w.

Donndorf (Joh. Aug.), Stiftsprobſteirath, Bürgermeiſter und Kanonikus zu Quedlinburg: geb. daſelbſt am 23. März 1754.
Vermiſchte Gedichte. Halle 776.

Dorner (Karl), ein Pſeudonym, ſ. Markwort.

Dorſch (Georg), lebt zu München.
Beitr. zum Augsb. Originaltheater.

Freiherr von **Drais** (Karl Wilh. Ludw. Friedr.), Großherzogl. Badiſch. wirkl. Geheimerath und Präſident des Appellationsgerichts zu Mannheim, auch Großkreuz des Ordens der Treue: geb. zu Ansbach am 23. Sept. 1755.
Gedichte. Mannh. 811.

Drexel (Ant.), Dr., geiſtl. Rath und Pfarrer zu Viechtach in Niederbaiern.
Anakreons Lieder, neu überſ. und mit nöthigen Erläuterung. begleit. Landsh. 816.

Drexler (Ant. Ferd.), Adjunkt bei der K. K. Forſtlehranſtalt zu Mariabrunn bei Wien.
Gedichte. Wien 816.

Drude (Friedr. Ludw. Heimbert), Pfarrer zu Beddingen und Bleckenſtädt im Braunſchw.: geb. zu Walbeck am 12. Mai 1750.

Samml. moraliſcher Gedichte. Braunſchw. 804. — — Gedichte und Fabeln in den Braunſchweig. Anzeigen.

von **Düfresne** (Joſ. Maria), Königl. Baier. wirkl. geiſtl. Rath und Benefiziat bei U. L. Frauen zu München, privatiſirt zu Maria-Dorfen: geb. zu München am 9. Dez. 1748.

Nanine; ein Lſtſp. in 3 Aufz., a. d. Franz. überſ. Münch. 776.

Düſſeldorf (Moſ. Lazar.), ein Israelit zu Hannover.

Phädra und Hippolitus; ein Trſp. in 5 Aufz., a. d. Engl. Hann. 790.

Dumbeck (Aloys Friedr. Joſ.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Geſchichte auf der Univerſität zu Löwen: geb. zu Mingolsheim bei Bruchſal.

Gedichte. Freiberg 814.

Dumpf (. . .), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Fellin in Liefland, zugleich Kreisarzt des Fellinſch. Kreiſes.

Gab heraus: Pandae monium germanicum; eine Skizze von J. M. R. Lenz. Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des verſtorbenen Dichters. Nürnberg 819.

Dunkel (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. K. J. Philippi.

Durach (Joh. Bapt.), Prof. der Geſchichte am Lyceum zu Bamberg: geb. zu Salzburg am 24. Nov. 1766.

* Sara von Uriz, oder das Ruinengeſpenſt; eine Kunde aus der Vorzeit. Hof 793. — * Eva Trottin, Nebengeliebte Heinrichs des Jüngern, Herzogs zu Wolfenbüttel; Scene und Gem. aus der erſten Hälfte des 16. Jahrh. 2 Thle. Lpz. 795. — * Konrad von Kauſungen, oder der Fürſtenraub, a. d. 15. Jahrh.

2 Thle. Berl. 2te A. 799. Mit Kpf. — * Ratpo von Felſeneck, oder der Gottesgerichtskampf, a. d. 11. Jahrh. 2 Thle. Eb. N. A. 800. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Duſable (. . .), ein geborner Franzoſe, ſtudirte zu Leipzig und Göttingen, war franzöſiſcher Offizier und nachher Korrektor in einer franz. Druckerei.

* Suschens Ausſteuer, oder Geſchichte der Gräfin von Senneterre, von ihr ſelbſt erzählt; a. d. Franz. überſ. Bremen 799. — * Die Freiherren von Felsheim; ein kom. Rom. 2 Thle. Eb. 799—800.

von **Duſch** (Alex.), Badiſch. Miniſterialrath zu Karlsruhe.

Verfaſſer einer Oper.

Duttenhofer (Jak. Heinr.) [als Pſeudonym Guſt. Löffler]), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Deckenpfrond im Würtembergiſch.: geb. zu Bulach am 30. Jan. 1758.

* Menadia, oder die Doktorwahl; eine Poſſe. Hamb. 785. — * Meine Hausleier. Frankf. u. Lpz. 785. — * Des Pfarrers von Aichheide Ritt von zehn Meilen, oder Scenen aus dem Leben weiſer Menſchen und Narren. 3 Thle. Tüb. 792—93.

E.

Eberhard (Chriſtian Aug. Gottlob [als Pſeudonym Ernſt Scherzer]), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter, wie auch Inhaber der Rengerſchen Buchhandlung zu Halle: geb. daſelbſt 1769.

* Pips Laſteur's Werke, oder meiner Herrſchaft und meiner Wenigkeit romant. Reiſe in die Sächſiſchen Sandſteingebirge an der Elbe. Halle 798. — Fer-

dinand Warner, der arme Flötenſpieler. 2 Thle. Eb. 802. 2te A. 808. — Prinz Fet-Elof, oder der Streit mit den Mohren; kein Mährchen, ſondern ein Räthſel. Halle 804. — Die Wittwe; ein Lſtſp. in 2 Aufz. Eb. 805. — * Federzeichnungen. Eb. 805. — Iſcharioth Kralls Leben und Thaten in 30 epiſch-didakt. Lektionen. Eb. 806. — Erzählungen und Romane. 4 Bdchn. Leipz. 807—9. — Weſtold und ſein Pflegeſohn. 2 Bde. Eb. 811. — Flatterroſen. 1r. Th. Eb. 817. — — Ged. und Erzähl. in Becker's Taſchenb., in der Zeit. f. die eleg. Welt, im Taſchenb. der Liebe u. Freundſchaft u. ſ. w.

Eberl (Ferd.), lebt zu Wien.

Noch ſeltener als Weibertreue; ein Lſtſp. in 4 Aufz. Wien 795. — Neueſte Schauſpiele. 2 Bde. Eb. 795. — Der Eipeldauer am Hofe; ein Originallſtſp. in 4 Akt. Eb. 797. — Die Wirthin mit der ſchönen Hand; ein Originallſtſp. in 5 Aufz. Eb. 803.

Ebers (Carl Friedr.), früher Muſikdirektor bei dem Magdeburg. Theater, privatiſirt jetzt zu Leipzig: geb. zu Halle.

Die Brieftaſche, oder Freskogemälde aus dem Leben gegriffen. Magdeb. 819.

Eck (Joh. Georg), Dr. der Philoſophie und Sachſ.-Meiningenſch. Hofrath, legte ſeine Stelle als Prof. der Philoſophie zu Leipzig nieder, und privatiſirt daſelbſt: geb. daſelbſt am 11. Jan. 1777.

* Neue Lieder. Lpz. 817. — Gab heraus J. F. Jünger's Gedichte. Eb. 821. — — Einzelne Ged. und Ged. in Zeitſchr.

Ecker (Joh. A...), Großherzogl. Badiſch. geheime Hofrath und Prof. der Hebarzneikunde auf der Univerſität zu Freiburg im Breisgau, auch Ritter: geb. zu Trinitz in Böhmen am 26. Febr. 1766.

Gedichte in J. G. Jacobi's Taſchenb. Iris u. ſ. w.

Eckſchläger (Joſ. Aug.), Muſikdirektor zu Presburg.

Otto der Große, Pfalzgraf von Wittelsbach; eine dramatiſche Dicht. in 3 Abtheil. Regensb. 812. — Petrarka und Laura; eine dramat. Dicht. Wien 814.

Graf von **Eelking** (. . .), Königl. Dän. Rittmeiſter, auch Dr. der Philoſophie, hält ſich bald zu Rudolſtadt, bald in der Schweiz auf: geb. zu Bremen am 27. Juni 1774.

* Acheron. (Brem.) 795. — * Threnodieen. 800. 2te A. Brem. 803.

Eggers (Joach. Gerhard), Nachtwächter und Naturdichter zu Hamburg.

Gedichte. 2te A. Hamb. 811. — — Gedichte in Winfried's nordiſch. Muſenalm. — — (Vgl. Morgenbl. 1810. Nro. 154.)

Eggers (Joh. Heinr. Kord), Dr. der Philoſophie und Prof. am Gymnaſium zu Altona.

Deutſche Ueberſetzungen von Sophokles Trauerſpiel: König Oedipus. Kiel 803.

von **Egloffſtein** (H. A. Ch.). Lebt jetzt in Caſſel.

Blüthen und Blumen; Erzähl. und Geſch. Mit 1 Kpf. Nürnb. 819. — Neue Miscellen aus dem Gebiete des Lebens. Mit 1 Kpf. Eb. 820. — Neue Gemälde; gezeichn. aus der Bildergall. der Menſchheit. Mit 1 Kpf. Eb. 821. — Ritter Adolph von Wildenfels, hiſt. Gemälde der Vorzeit. Mit 1 Kpf. Eb. 821. — Alberts und ſeiner Freunde Abentheuer; ein Seitenſtück zu dem Grafen Benjowsky von A. v. Kotzebue. 2 Bde. Mit 2 Kpf. Eb. 822. — Die Brüder-Verſöhnung, oder Ludwig und Heinrich, Landgrafen zu Heſſen; ein hiſt. Gem. Mit 1 Kpf. Caſſel 822.

Ehrenberg (Friedr.), Dr. und Oberkonſiſtorialrath, Hof- und Domprediger zu Berlin, auch Ritter des rothen Adlerordens III.: geb. 177..

Euphranor; über die Liebe; ein Buch für die Freunde eines ſchönen, gebildeten und glücklichen Lebens. 2 Thle. 2te A. Elberf. u. Lpz. 809 — 17. — Bilder des Lebens. 3 Bde. Eb. 811 — 15. — Weiblicher Sinn und weibliches Leben; Charakterzüge, Gemälde und Reflexionen. 2te A. Berl. 819. — Blätter, dem Genius der Weiblichkeit geweiht. Eb. 809. — Ländliche Stunden, aus Agathens Leben. Elberf. 815. — Seelengemälde. 2 Thle. Berl. 818. — Charakter und Beſtimmung des Mannes. 2te Aufl. Elberf. 822.

von **Ehrenberg** (Joh.), jubilirter K. K. Gubernialrath zu Wien.

Gab mit Alxinger u. ſ. w. heraus: Oeſterreichiſche Monatsſchrift. Wien 794. — Auch dramat. Schriftſteller.

Ehrendeutſch (Dichterecht), ein Pſeudonym.

Der deutſche Parnaß. Meiß. 820.

Ehrenhaus (Joh. Bogislav), Dr. der Philoſophie und Hauslehrer zu Wachlow im Mecklenburgiſch.

Taſchenbuch der Erfahrung für gebildete Leſer; nebſt einem Anhange vermiſchter poet. Verſuche a. d. J. 1804. und 1805. Schwer.

Ehrhardt (Eliſe), lebt zu Nordhauſen: geb. daſelbſt 1791.

Wieſenblumen. Sondersh. 819. — — Gedichte u. Erzählungen im Taſchenb. Urania, in der Abendzeit. u. ſ. w.

Ehrhardt (Friedr. Wilh.), lebt zu Nordhauſen: geb. daſelbſt.

* Gedichte eines Nordhauſenſch. Bürgers. Nordhauſ. 805.

Freiherr von **Eichendorff** (Joſ. [als Pſeudonym Florens]), lebt zu Breslau: geb. in Schleſien 178..

Ahnung und Gegenwart; ein Rom. Mit einem Vorwort von Fr. Bar. de la Motte **Fouqué**. 3 Thle. Nürnb. 815. — — Gedichte in **Fouqué's** Frauentaſchenb. u. ſ. w.

Eichenhorſt (Guſt.), ein Pſeudonym.

Neue romant. Erzählungen aus dem Geiſterreiche. 2 Bde. Alt. 796.

Eichholz (Joh. Heinr.), Dr. der Philoſophie und Redakteur der Provinzialzeitung zu Elberfeld.

Gab heraus: Vaterländiſche Blumenleſe. Halle 1796. — Desgleichen: Kallirhoe; Blätter für Freunde des Wahren und Schönen. Lpz. 803.

von **Eichſtorff** (P... F... L...), Lieutenant in Königl. Niederländ. Dienſten.

Das Grab; ein didakt. Gedicht von R. **Feith**, und zwei Oden von J. **Kinker**; frei a. d. Holländ. überſ. Zütphen 821.

von **Einſiedel** (Agnes), lebt zu Dresden.

Gedichte. . . . .

Freiherr von **Einſiedel** (Friedrich Hilbebr.), Großherzogl. Sachſ.-Weimariſch. Geheimerath und Oberhofmeiſter, auch Komtur des Weimar. Falkenordens, zu Weimar.

* Die eiferſüchtige Mutter; ein Lſtſp. a. d. Franz. Weim. 778. — * Neueſte vermiſchte Schriften. 2 Thle Deſſ. 783 — 84. — * Die Brüder; ein Lſtſp. des **Terenz**, in 5 Aufz. Lpz. 802. — —

Antheil an **Wieland's** Dſchinniſtan, Gedichte im Taſchenb. für Dichter, Leipz. Muſenalm. u. ſ. w.

Eiſenſchmid (Gottfr. Benj.), Prediger zu Schwaara und Trebnitz mit Laaſſen bei Gera, geb. zu Gera.

Poeſieen. Ronneb. 806.

Eiſenſchmidt (Chriſtian Friedr.), war Kanzelliſt bei der Reuß. Regierung zu Gera: geb. daſelbſt am 31. Dez. 1765.

* Myrten und Zypreſſen um die Urne der Zeit. 2 Thle. Gera 793. — Dichtungen. Eb. 820.

von **Eiſenthal** (. . .), Ritter, war Bankobuchhalterei-Raitrath zu Wien.

* Oronoko; ein Trſp. Mannh. 786.

Elger (Joh. Gottlieb), Dr. der Philoſophie, lebte zu Leipzig: geb. zu Schwerte.

Gedichte. . . .

Eliſe, ſ. Frau von der Recke.

Elsholz (. . .), bei der Königl. Regierung zu Köln angeſtellt.

Ausſtellung einer Wanderung durch Köln und deſſen Umgebungen. Köln 821.

Elwert (Anſelm), Großherzogl. Heſſiſch. Landrath zu Dornberg bei Darmſtadt: geb. daſelbſt am 18. Jan. 1761.

Gab heraus: Ungedruckte Reſte alten Geſangs, nebſt Stücken neuer Dichtkunſt. Gießen u. Marb. 784. — Erotiſche Schwärmereien. Darmſt. 786. — — Gedichte im Muſenalmanach und Beiträge zum deutſch. Muſeum, zur Olla Potrida u. ſ. w.

Emil, ein Pſeudonym, ſ. Trimmel.

Emma, eine Pſeudonymin, ſ. Erneſtine von Kroſigk.

Emmerich (. . .), lebte zu Stuttgart.

* Graf Lilienhain; ein pſychologiſcher Roman. Bair. 795.

Emmrich (Georg Karl Friedr.), Hofprediger zu Meiningen.

Gedichte. Hildburghauſ. 808.

Engel (Mor. Erdm.), Dr. der Philoſophie, gekrönter Dichter und Stadtdiakon zu Plauen im Voigtlande: geb. daſelbſt 1767.

Für jugendliche Seelenveredlung in Fabeln, Erzählungen und Denkſprüchen. Lpz. 801.

Engelbrecht (Joh. Chriſtian), ehemal. Apotheke-proviſor zu Dresden, privatiſirt daſelbſt: geb. zu Inſterburg in Oſtpreußen am 10. Febr. 1771.

Gedichte in den Dresdn. Beiträgen zur Belehrung und Unterhaltung.

Engelhard (Magdalene Philippine, geb. Gatterer), Wittwe des verſtorbenen geheimen Raths J. H. E. zu Caſſel: geb. zu Nürnberg am 21. Okt. 1756.

Gedichte. 2 Thle. Gött. 778—82. 3te Samml. Nürnb. 821. — * Geſammelte Briefe von Julie. 4 Thle. Lpz. 818. — * Lebensbilder. Eb. 818. — * Erzählungen. Braunſchw. 821. — — Ged. u. Erzähl. in der Eunomia, im Morgenbl. u. ſ. w.

Engelhardt (Joh. Heinr.), Leineweber und Naturdichter zu Koburg: geb. daſelbſt 1767.

Gedichte; mit Kompoſition von Schneider. (O. O.) 809.

Engelhardt (Karl Aug. [als Pſeudonym Richardt Roos]), Archivar der geheimen Kriegskanzlei zu Dresden: geb. daſelbſt am 4. Febr. 1769.

* Karl Brückmann, oder William Sterne, Fündlinge des Harzgebirges. 5 Thle. Zitt. 791—801. — * Erdmann; eine Bildungsgeſch. 3 Bde. Lpz. 800—801. — * Erzählungen. Dresd. 820. — * Gedichte. Eb. 820. — * Bunte Steine, gefunden auf dem Wege der Phantaſie und Geſchichte. 2 Bdchn. Lpz. 821. Mit 1 Kpf. — * Dietrich von Harras, oder der Ritterſprung; und der Präceptor. Erzählungen nach hiſt. Sagen. Dresd. 822. — — Ged. und Aufſ. in Eberhard's Salina, Kuhn's Freimüthigen, Zſchokke's Erheiterungen, Hell's Penelope, im Morgenbl., Wien. Journ. für Lit. u. Kunſt, in den Thüring. Erholungen, in der Frauenzeit., Zeit. für die elegant. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Engelhardt (. . .), des vorigen Sohn, Notarius zu Dresden: geb. daſelbſt.

Gedichte in den Burſchenſängen. Lpz. 818.

Erb (Kasp. Max.), Pfarrverweſer zu Eckerskirch bei Ravensburg: geb. zu Ravensburg am 14. März 1777.

Gemälde für Gefühlvolle. Bregenz 799. — * Guſtav Veitsberg und Amalie, eine romant. Erzähl. aus den Annalen des Schuſſenthales. Frankf. u. Leipz 801.

Eremita (Janus), ein Pſeudonym, ſ. Gretſchel.

Erhard (Andr.), Prof. zu München: geb. zu Botzen im Oeſterreichiſch.

Haimeran; Trſp. in 5 Aufz., mit einem Vorſpiele: Das Heiligthum. Münch. 819.

Erhard (Joh. Ernſt), erſter Sekretair beim Königl. Sächſ. Appellationsgericht zu Dresden: geb. daſelbſt am 25. Mai 1765.

Anonym einige Romane. — — Aufſ. in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Erichſon (Joh.), Dr. der Philoſophie und Adjunkt der philoſophiſchen Fakultät zu Greifswalde.

Gab heraus: Neue Thalia; ein Abendblatt, den Freunden der dramat. Kunſt und der ſchön. Lit. überhaupt gewidm. Wien 812 — 14. — Desgleichen: Muſenalmanach f. d. J. 1814. Eb.

Freiherr von **Erlach**, (Fried. Karl), lebt zu Mannheim.

Britannikus; eine Trag. nach Racine. Frankf. a. M. 804. — Giebt heraus: Charis; Unterhaltungsbl. Mannh. 821. u. 822. 4.

Ewald (Joh. Ludw.), Dr. der Theologie, und Großherzgl. Badiſch. Oberkirchenrath zu Karlsruhe: geb. zu Dreieichenheim unweit Offenbach am 16. Sept. 1747.

Mehala, die Jephthaidin; ein Dr. mit Chör. in 2 Akt. Mannh. 808. — Eheliche Verhältniſſe und eheliches Leben. 4 Thle.; Elberf. 810 — 13. 2te A. 821. (Der 3te und 4te Thl. auch unter dem Titel: Eheſtandsſcenen.)

Ewald, (Schack Herm.), Herzogl. Sachſ.-Gothaiſch. Hofrath zu Gotha: geb. daſelbſt am 11. Febr. 1745.

Oden. (Gotha) 772. — Lieder nach dem Lat. des Mark. Anton. Flaminius; n. einem Anh. Eb. 775.

F.

Facino (Joh. Friedr.), Sachſ.-Koburgiſch. Rath und ordentl. Prof. am akadem. Gymnaſium zu Koburg: geb. daſelbſt 1751.

° Die zwei Portraite, oder Geſchichte meines Landaufenthalts. Kob. 799. — Aleſſio; ein Rom. Hildburghauſ. 810.

Färber (G.), ein Pſeudonym, ſ. Tieck.

Freiherr von Fahnenberg (Egidius Joſeph Karl), K. K. penſionirt. Direktorialminiſter zu Wien: geb. zu Mons im Hennegau am 9. Okt. 1749.

Klara von Bernkaſtell, oder die Befreiung der Stadt Freiburg von der Plünderung; ein hiſt. Schſp. in 5 Aufz. (Regensb.) 807. (Als Mnſpt. für Freunde.)

Falk (Johann Dan.), Ritter des Großherzogl. Weimariſch. Falkenordens und Legationsrath zu Weimar: geb. zu Danzig 1768 (nach Einigen 1770).

Die heiligen Gräber zu Rom und die Gebete. Zwei ſatyr. Gedichte. Leipz. 1796. — Taſchenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre. 7 Jahrg. Ebendaſ. 797—803. — Prometheus; ein dramatiſches Gedicht in 5 Aufz. Tüb. 803. — Amphitraon; ein Lſſp. in 5 Aufz. 2 Abth. Halle 804. — Römiſches Theater der Engländer und Franzoſen, in freien Bearbeitungen, nebſt Entwickelung der Charaktere und Zurückführung derſelben zu ihren Quellen bei den Alten, beſonders beim Plutarch, Livius und Dionys von Halikarnaß. 1r. Bd. Amſterd. 811. — Auserleſene Werke, in 3 Thln. 1r. Thl., oder Liebesbüchlein. 2r. Thl. oder Oſterbüchlein. 3r Thl. oder Narrenbüchlein. (Herausgeg. von Adolph Wagner.) Lpz. 819. — — Ged. im neuen deutſch. Merkur, Gött. Muſenalmanach, Taſchenbuch der Liebe und Freundſch., in der deutſchen Monatsſchr., Zeitung für die elegante Welt u. ſ. w.

Freiherr von Falkenſtein (Friedr. Aug.), Fürſtl. Reuß-Plauiſch. Hofmarſchall zu Schleitz im Voigtlande.

* Das beſiegte Vorurtheil oder Falkenberg und Ka-

roline; ein Gem. für Jünglinge und Mädchen. 2 Thle. Stend. 787.

Falkmann (Chriſtian Ferd.), Fürſtl. Lipp. Rath und Lehrer an der Schule zu Detmold: geb. zu Schöttmar im Lippiſch. am 2. Juli 1782.

Poetiſche Verſuche. Götting. 816.

Fallenſtein (Fried. Mann [Adam] Bauer [Georg]), Dr. der Philoſophie und Regierungsſekretair zu Düſſeldorf.

Idunna; ein Taſchenb. für Freunde und Freundinnen vaterländiſch. anſpruchloſer Dichtung. Berl. 812. Mit Kpf. und Muſ. — — Ged. in Naßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm., im Sonntagsbl. u. ſ. w.

Bruder Fatalis, ein Pſeudonym, ſ. Caſtelli.

Feder (Joh. Mich.), Dr. der Theologie und Philoſophie, und vormal. Fürſtl. Biſchöfl. geiſtl. Rath zu Würzburg: geb. zu Oettingen im Würzburgiſch. am 25. März 1755.

Unglück und Mitleid; ein Ged. von Delille; a. d. Franz. überſ. Nürnb. 813.

Feierabend (Karl), Lehrer der Martiniſchule zu Danzig.

Aufopferung; ein Schſp. in 5 Aufz., nach Lafontaine frei bearb. Danz. 805.

Feldhahn (Charlotte, geb. Baumann), lebt zu Friedeberg in der Neumark.

* Der Schatz in der Waldburg; eine moral. Novelle für Töchter aus den höhern Ständen. Bair. 798.

Feldhoff (Friedr.), Fabrikant zu Elberfeld: geb. zu Langerfeld bei Elberfeld 1768.

Gedichte im Herrmann, Rhein.-weſtf. Anz. u. ſ. w.

Fellner (. . .), Oberkriegskommiſſair zu Hermannſtadt in Siebenbürgen.

* Chargenverkauf; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Altenb. 780.

Felner (Ign.), Prof. der Rhetorik am akadem. Gymnaſium zu Freiburg im Breisgau: geb. daſelbſt am 17. Aug. 1754.

Gedichte. Freib. 797. — Neue Allemanniſche Gedichte. Daſ. 803.

Felswangen (Karl Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. K. F. Hoffmann.

Fenkohl (Karl Friedr. [als Pſeudonym K. F. Regiomontanus]), Kammeraſſiſtenzrath und Stadtſyndikus zu Ansbach: geb. zu Königsberg in Preußen am 18. Nov. 1767.

* Liana, Gräfin von Wallberg und Karl Wernsdorf. Nürnb. 811. — * Edmund von Horſt und Eugenia von Steinfels. Frankf. a. M. 816. — * Ida von Hartenſtein. Erl. 818.

Fenner (Heinr. Chriſtoph Matthäus), Dr. der Medizin, Naſſauiſcher Brunnenarzt von Schwalbach und Schlangenbad, geheim. Rath und Ritter des Königl. Preuß. rothen Adlerordens: geb. zu Kirchhayn im Heſſiſch. am 19. Dez. 1775.

Winterblumen. Wiesbad. 819.

Feretto (Rob.), ein Pſeudonym.

Hieronymus; Nachklänge einer ſpan. Romanze. Berl. 821.

Fero (Karl), ein Pſeudonym, ſ. Klähr.

Feßler (Ign. Aurel.), Dr. der Theologie, war zuletzt Superintendent der Brüdergemeine zu Sarepta im aſiat. Rußland, und privatiſirt jetzt zu Petersburg: geb. zu Czerndorf in Niederungarn im Juli 1756.

Mark-Aurel. 3 Thle. Breſl. 790—92. 3te A. 4 Bde. 799. Mit Kpf. — Ariſtides und Themiſtokles. 2 Thle. Berl. 792. 3te A. 818. — Bonaventura's myſtiſche Nächte, oder Leben und Meinungen deſſelben. Berl. 807. — Thereſia, oder Myſterien des Lebens und der Liebe. 2 Thle. Breſl. 807. — Gemälde aus den alten Zeiten der Hungarn. 4 Thle. Eb. 808. — Alonſo, oder der Wanderer nach Montſerrat, aus Don Barco's Papieren. 2 Thle. Lpz. 808. — Der Groß-Hof- und Staats-Epopt Lotario, oder der Hofnarr. Berl. 808. — Der Nachtwächter Benedikt. Eb. 809. Mit 1 Kpf.

Feuerlein (Guſt.), Pfarrer zu Wolfſchlagen im Würtembergiſch.: geb. zu Stuttgart am 24. Jan. 1781.

Deutſchlands Palingeneſie. Heidelb. 814. — Gedichte aus den Jahren 1811—14. Nürnb. 814.

von **Fichard** (J. Karl [genannt Baur von Eiſeneck]), lebt zu Frankfurt a. M.: geb. daſelbſt.

Die Pilgerfahrt ins heil. Land. Frankf. 817.

Filibert, ein Pſeudonym, ſ. Kähler.

Filidor, ein Pſeudonym, ſ. C. F. W. Müller.

von **Fink** (G... F... W..., Vater von Luiſe Krauſe), lebt zu Großglogau.

Dramatiſche Probeſchüſſe ins Blaue der Kritik; eine Samml. von Schauſp. u. Operetten. 2 Bdchn. Großglog. 798.

Fink (Gottfr. Wilh.), Inhaber eines Erziehungsinſtituts zu Leipzig (vorher Prediger daſelbſt): geb. zu Sulza an der Ilm am 7. Mai 1783.

Gedichte. Lpz. 813. — — Ged. in Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

von **Fink** (Luiſe), ſ. Krauſe.

Graf von **Finkenſtein** (Friedr. Ludw. Karl), ehemal. Kammerpräſident zu Küſtrin in der Neumark, privatiſirt auf ſeinem Gute Madlitz in der Mittelmark: geb. daſelbſt 174..

* Arethuſa, oder die bukoliſchen Dichter des Alterthums. 2 Thle. Berl. 806—10. — — Ueberſetz. in der Berl. Monatsſchr.

Fioravanti, eine Pſeudonymin, ſ. Henriette Kühn.

Fiorello (Jul.), ein Pſeudonym, ſ. F. F. Koſegarten.

Fiſcher (Chriſtian Aug. [als Pſeudonym Bernh. Rolf]), Dr. der Philoſophie, Sachſ.-Kob.-Meiningenſch. Legationsrath und geweſener ordentlicher Prof. der Kulturgeſchichte und ſchönen Literatur auf der Univerſität zu Würzburg, wo er jetzt privatiſirt: geb. zu Leipzig am 29. Aug. 1771.

* Ethelinde, oder die Einſiedlerin am See; a. d. Engl. (der Charl. Smith). 5 Bde. Lpz. 792 — Konrad; ein kom. Roman. Eb. 797. — Sophie, oder der Einſiedler am Genferſee. 3 Thle. Eb. 2te A. 800. Mit Kpf. — Die Savoyardenfamilie. Riga 797. — Span. Novellen. Berl. 801. — Komiſche Romane der Spanier. Lpz. Thl. 1: Abenteuer und Streiche eines Span. Pfiff- und Kniffgenies. 801. Thl. 2: Geſtändniſſe eines Weltkindes. 802. — Kriegs- und Reiſefahrten. 2 Bde. Eb. 821—22.

Fiſcher (F... J...), K. K. Cenſuraktuar zu Prag.

Das große Beiſpiel, oder welch ein Menſch; ein Schſp. in 3 Aufz. Prag 778.

Fiſcher (G... Friedr.), vormals Amtsacceſſiſt zu Dresden, jetzt zu . . .

Röſchens Verlegenheiten. Pirna 805. 2te A. 809. — Neue Verlegenheiten in ernſthaften und launigen Erzählungen. 1s Bdchn. Lpz. 806.

Fiſcher (Heinr.), Prediger zu Neuſtrelitz.
Maiblumen. Neuſtrelitz 819.

Fiſcher (Joh. Heinr.), Pfarrer zu Völkenrode bei Braunſchweig: geb. zu Braunſchweig am 9. Mai 1757.
* Eduard von Edelwangen; eine Geſch. aus den Zeiten der Vehmgerichte. 2 Thle. Braunſchw. 793. — — Einzelne Ged. und Ged. in Zeitſchriften u. Almanachen.

Fiſcher (Karl), Dr. der Philoſophie zu Jena: geb. im Würtembergiſch.
Adolphino, der ſeltene Fr...k...t; ein Roman für die eleg. Welt. 3 Thle. Lpz. 810. N. A. 821. Mit Holzſchn. — — Ged. in Schiller's Muſenalm.

Fiſcher (Konr. Heinr.), Kantor an der evangel. Kirche und Faktor der Rommerskirchenſchen Buchhandlung zu Köln.
Fabelleſe für die Jugend. Köln. — Aeſopiſche Dichtungen. Eb. 809.

Fiſcher (. . ., [als Pſeudonymin Karoline Auguſti]), geſchiedene Gattin des ehemal. Prof. C. A. F. zu Würzburg, Inhaberin einer daſigen Leihbibliothek: geb. um 1772.
* Guſtavs Verirrungen; ein Rom. Lpz. 801. Mit Kpf. — * Vierzehn Tage in Paris. Eb. 801. Mit. Kpf. — * Die Honigmonathe. Poſen. 2te A. 804. Mit Kpf. — * Der Günſtling. Eb. 808. — * Margarethe; ein Rom. Heidelb. 812.

Flamma (H. C. G.), ein Pſeudonym, ſ. Brand.

Flammenberg (Lor.) ein Pſeudonym, ſ. Rahlert.

Flaſchner von Ruhberg (Gotthilf Benj.), lebt jetzt in der Gegend von Otrant: geb. zu Oberullersdorf bei Zittau am 21. Dez. 1761. Dramatiſcher Schriftſteller.

Flet (Aldin), Schauſpieler am ſtädtiſchen Nationaltheater zu Brünn: geb. zu Wien am 13. Mai 1778.

Gab heraus: Brünner Theatertaſchenbuch für das J. 1814. Brünn. Mit Kpf.

Flörke (Ernſt), Prediger zu Mulſow im Meklenburgiſch.: geb. zu Bützow.

Aurora. Neubrandenb. 794.

Flöſſel (Karl Rud. Aug.), Pfarrer zu Siegersdorf in der Oberlauſitz: geb. zu Bellmannsdorf am 25. Juli 1784.

Gab mit W. Pazig heraus: Afraniſche Lindenblüthen. Meiß. 810.

Florens, ein Pſeudonym, ſ. von Eichendorf.

Florindor (Edwin), ein Pſeudonym.

Nachtviolen. . . . .

Fochem (. . .), Pfarrer zur heiligen Urſula zu Köln.

Gab heraus: * Taſchenbuch für Freunde altdeutſcher Zeit und Kunſt auf das J. 1816. Köln. Mit Kpf.

Föhrl (Chriſtian Gottlob), Oberamtsadvokat zu Bautzen: geb. daſelbſt am 10. Febr. 1753.

* Beiſteuer zur Poeſie, Moral und Literatur. Budiſſ. 775. — — Ged. in Contius moral. Beitr. u. im Lauſitz. Magaz.

von **Fölſch** (Auguſte, geb. von Wallenrodt), ſ. von Goldſtein.

Förſter (Friedr.), Dr. der Philoſophie und Königl. Preuß. Hiſtoriograph zu Berlin, auch Ritter des eiſernen Kreuzes..

Das Hermannsfeſt; ein dramat. Ged. zum Gedächtniß der Völkerſchlacht. Dresd. 815. Fol. Mit Kpf. — Der König und ſeine Ritter; ein Ged. in Feſtgeſäng. zur Feier des Friedens- und Ordensfeſtes zu Berlin am 18. Jan. 1816. Mit allegor. Vignetten und einer Zugabe: das Eine Wort. Berl. 816. 4. — Gab heraus: die Sängerfahrt; eine Neujahrsgabe für Freunde d. Dichtkunſt u. Malerei. Eb. 817. 4. Mit Kpf. — — Ged. u. Erzähl. im Morgenblatt, Taſchenb. Urania, v. Biedenfeld's Feierſtunden u. ſ. w.

von Förſter (Joh. Georg Juſt), Gouverneur zu Odeſſa, Inhaber eines Infanterieregiments, Generallieutenant und Ritter: geb. zu Braunſchweig 1760.

* Karoline von Rothenburg; ein Rom. Brem. 777. — * Chlotar; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 781.

Förſter (Karl Albert), Dr. der Philoſophie, war vor einigen Jahren Hauslehrer im Bergiſchen: geb. zu Naumburg.

Ged. in K. W. Grote's Zeitloſen u. ſ. w.

Förſter (Karl Aug.), Dr. der Philoſophie und Prof. an der Ritterakademie zu Dresden: geb. zu Naumburg an der Saale am 3. Apr. 1784.

Francesco Petrarka's italien. Gedichte; überſ. und mit erläuternd. Anm. begleitet. 2 Thle. Altenb. u. Lpz. 818—19. — Gab heraus: Samml. auserleſener Gedichte für Gedächtniß- und Deklamationsübungen, zunächſt zum Gebrauche der Königl. Sächſ. Ritterakademie veranſtaltet, und nach einer fünffachen Abſtufung vom Leichtern zum Schwerern geordn. Dresd. 819. — Torquato Taſſo's lyriſche Gedichte; überſ. 2 Bdchn. Zwickau 821. Mit

Kpf. — — Ged. u. Auff. in **Wendt's** Kunſtbl., **Gubitz's** Geſellſchaft., **Kind's** Harfe, in der Zeit. für die eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Förſter (L... [als Pſeudonym **Alexis der Wanderer**]), Herzogl. Sächſ. Hauptmann zu Altenburg.

* Blätter aus der Brieftaſche. Altenb. 820. — * Die Reiſe auf gut Glück; a. d. Franz. des J. **Pain** überſ. 2 Thle. Eb. 820.

Föth (J. Pet. Karl Wilh.), Stadtgerichtsaſſeſſor zu Darmſtadt: geb. zu Köln 1789.

Gedichte in verſchied. Zeitſchr.

Follen (Adolph Ludw.) [hat nebſt ſeinem hier folgenden Bruder den Familiennamen Follenius in Follen umgewandelt], Profeſſor der deutſchen Sprache an der Kantonsſchule zu Aarau, gab ſonſt in Elberfeld die Provinzialzeitung heraus.

Freie Stimmen friſcher Jugend. Jena 819. — Alte chriſtliche Lieder und Kirchengeſänge; deutſch u. lat., nebſt einem Anh. Elberf. 819.

Follen (Karl), Prof. an der Kantonsſchule zu Chur in Graubünden.

Turn- und Burſchenlieder. . . .

Forkel (Dorothea Margaretha, ſ. **Liebeskind**.

Baron de la Motte Fouqué (Friedr. [als Pſeudonym **Pellegrin**]), Königl. Preuß. Major und Johanniterritter, auch Ehrenmitglied der Isländiſchen liter. Geſellſchaft, lebt außer Dienſt auf ſeinem Gute Nennhauſen bei Rathenau: geb. zu Brandenburg am 12. Febr. 1777.

* Dramatiſche Spiele; herausgegeben von A. W. **Schlegel**. Berl. 804. — Hiſtorie vom edlen Ritter Galmy und einer ſchönen Herzogin von Bretagne. 2 Thle. Eb. 806. * Alwin; ein Rom. 2 Thle. Eb. 808. — Sigurd der Schlangentödter;

ein Heldenſp. in 6 Abenteuern. Eb. 808. 4. — **Der Held des Nordens.** 3 Thle. Eb. 810. 4. — **Eginhard und Emma; ein Schſp.** in 5 Aufz. Nürnb. 811. — Vaterländiſche Schauſpiele. 2 Thle. Berl. 811—13. — Kleine Romane. 5 Thle. Eb. 811—18. — Die Jahreszeiten; eine Vierteljahrsſchr. für romant. Dichtungen. 4 Hefte. Eb. 811—15. — Mit Wilh. Neumann: Die Muſen; eine norddeutſche Zeitſchr. 1812. Eb. 4 Hefte. — Alboin der Longobardenkönig; ein Heldenſp. in 6 Abenteuren. Lpz. 813. — Undine; eine Erzähl. Berl. 2te A. 814. 3te A. 818. — Gab heraus: **Peter Schlemihl's** wunderſame Geſchichte, von A. von Chamiſſo. Nürnb. 814. — Sängerliebe; ein Rom. Tüb. 814. — Corona; ein Rittergedicht in 3 Büch. Eb. 814. — Dramatiſche Dichtungen für Deutſche. Berl. 814. — Gab heraus: Frauentaſchenbuch f. d. Jahr 1815—21. Nürnb. Mit Kpf. — Der Zauberring; ein Ritterrom. 3 Thle. Eb. 2te A. 816. Mit Kpf. — Die Fahrten Thiodolfs des Isländers; ein Ritterrom. 2 Thle. Hamb. 815. — **Die Pilgerfahrt;** ein Trſp. in 5 Aufz.; mit einem Vorworte von Fz. Horn. Nürnb. 816. — Gedichte. Stuttg. u. Tüb. Bd. 1: **Gedichte aus dem** Jugendalter. 816. Bd. 2: Gedichte aus dem Mannesalter. 817. Bd. 3: Romanzen u. Idyllen 818. — Liebesrache; ein Trſp. in 3 Aufz. Lpz. 817. — Die wunderbaren Begebenheiten des Grafen Alethes von Lindenſtein; ein Rom. in 2 Thle. Eb. 817. — Die zwei Brüder; Trſp. in 4 Aufz., mit einem Vorſp. Stuttg. u. Tüb. 817. — Mit Fr. Laun u. Apel: Wunderbuch. 3 Bdchn. Lpz. 817. — Mit Fr. Laun: Aus der Geiſterwelt; Geſchichten, Sagen u. Dichtungen. 2 Bde. Erf. 818. Mit Kpf. — Gefühle, Bilder u. Anſ. Samml. proſ. Schriften. 2 Bde. Lpz. 818—19. — Heldenſpiele. Stuttg. 818. — Altſächſiſcher Bilderſaal. Bd. 1. Nürnb. 818. (A. u. d. T.: Hermann; ein Heldenſp. in 4 Abent.) Bd. 2: 818.

(A. u. d. T.: Welleda u. Ganna; eine altdeutſche Geſch. in 4 Büch.) Bd. 3. 818. (A. u. d. T.: Schön Irſa u. ihre weiße Kuh; ein Mährch.) Bd. 4 820. (A. u. d. Titel: die vier Brüder von der Weſerburg; eine altd. Rittergeſch. in 4 Büch.) — Hieronymus von Stauf; Trſp. in 5 Aufz. Berl. 819. — Der Leibeigene; Schſp. in 5 Akt. Eb. 820. — Bertrand du Guesclin; ein Heldenged. in 4 Büch. 3 Thle. Lpz. 821. — Der Verfolgte; Rom. in 3 Thln. Berl. 821. — Lalla Rukh, oder die Mongoliſche Prinzeſſin; romant. Erzähl. a. d. Engl. des Thom. Moore frei bearb. 2 Thle. Eb. 821. — Ritter Elidouc; eine altbretanniſche Sage. 1s—3s Buch. Lpz. 822. — — Beitr. zur Zeit. f. d. eleg. Welt, zur Quartalſchr.: Für müßige Stunden, zum Taſchenbuch Minerva, zu v. Biedenfeld's Feierſtunden u. ſ. w.

Freifrau von Fouqué (Karoline, geb. von Brieſt [als Pſeudonymin Serena]), Gattin des Vorhergehenden, war früher mit Herrn von Rochow verheirathet, von dem ſie getrennt wurde, lebt zu Nennhauſen; geb. daſelbſt um 1773.

* Rodrich. 1r Th. Berl. 807. — Kleine Erzählungen. Eb. 811. — Feodora; ein Rom. in 3 Thln. Lpz. 815. Mit 1 Kpf. — Edmund's Wege und Irrwege; ein Rom. aus der nächſten Vergangenheit. 3 Thle. Eb. 815. — Das Heldenmädchen aus der Vendee; ein Rom. 2 Thle. Eb. 816. Mit 1 Kpf. — Neue Erzählungen. Eb. 817. — Frauenliebe; ein Roman. 3 Thle. Nürnb. 818. — Kleine Romane und Erzählungen. 2 Thle. Jena 820. — Ida; ein Rom. in 3 Thln. Berl. 820. — Lodoiska und ihre Tochter; ein Rom. in 3 Thln. Lpz. 820. — Heinrich und Maria; ein Roman. 3 Bdchn. Jena 821. — Die blinde Führerin; ein Rom. Berl. 821. — Erzählungen; neue Samml. 2 Bde. Jena 821. — Die Herzogin von

Montmorenci; ein Rom. 5 Bde. Lpz. 822. — Vergangenheit und Gegenwart; ein Rom. in Briefen. Berl. 822. — — Erzählungen im Frauentaſchenbuch u. ſ. w.

Frambach (Joh. Heinr.), Advokat zu Köln.
Betrug durch Heuchelei; ein Schſp. aus der wirklichen Welt, in 5 Aufz. Köln 792. — Die Belagerung von Hamburg im J. 1216; ein Trſp. Hamb. 810.

Franke (H... G... Bernh.), Paſtor zu Holte im Osnabrückiſch.: geb. zu Lüchow im Lüneburgiſch. am 28. Aug. 1765.
Ueber Deklamation. 2 Thle. Gött. 789—94. — — Ged. im Gött. Muſenalm.

Franz (Agnes), lebt zu Schweidnitz: geb. zu Mielitſch in Schleſien am 8. März 1795.
Ged. u. Erzähl. in Hell's Penelope, im Taſchenb. Urania und in der Abendz.

Franz (Jean), Rechnungskommiſſär bei der Königl. Bair. Regierung des Rheinkreiſes zu Speier: geb. zu Offenheim in der Provinz Rheinheſſen am 9. Okt. 1775.
Der Triumph der Reformation; ein lyr.-didakt. Ged. Speier 818.

Franzen (B... G...), Prediger zu Niebüll im Schleswigſch.
Gedichte. 4 Bde. Friedrichsſt. 812—14.

Frauenlob (Frauenlieb), ein Pſeudonym.
Die allgemeine große Pantoffelpredigt; eine Apotheoſe zum Sylveſterabend. Bresl. 820.

von **Frauſtadt** (Rud.), ein Pſeudonym, ſ. Stier.

Frenkel (Ferd.), Pfarrer zu Weyra bei Neuſtadt an der Orla.
Gedichte. Neuſt. a. d. O. 811.

Freudenfeld (Burkh. Heinr.), Dr. der Philoſophie und geweſener Prof. derſelben, wie auch der ſüdlichen Sprachen, auf der Univerſität zu Bonn, ging 1821 in das Kollegium der Propaganda zu Rom: geb. im Mecklenburgiſch. 178..

Frühlingsgeſchenk. Gött. . . . — Weihnachtsgeſchenk. Eb. . . . — Gab mit G. A. Goldmann heraus: Zeitſchrift für Poeſie. Unna 812. — — Ged. in Raßmann's Taſchenbuch f. 1814.

Freudentheil (Wilh. Nikol.), Prediger zu Hamburg: geb. zu Stade 1771.

Gedichte. Hann. 803. — Siena; Darſtellungen, das alte Teſtament betreffend. Hamb. 3te A. 820. — Euſtach von Saint Pierre, oder Triumph der Bürgertreue; ein dramat. Ged. in 5 Aufz. Oldenb. 811. — — Gedichte im deutſch. Merk., in Hennings Muſageten, Winfrieds Nord. Muſenalmanach u. ſ. w.

Frey (J... B...), lebt im Oeſtreichiſch.

Dramatiſcher Blumenſtrauß. Brünn 816.

Freyer (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. Lafontaine.

Freyer (Juſt.), ein Pſeudonym.

Eduard Humber, oder die Folgen allzuraſcher Handlungen. 2 Bde. Berl. 803.

von Freygang (Wilh.), Dr. der Philoſophie und Ruſſ. Kaiſerl. Generalkonſul zu Leipzig: geb. zu Petersburg am 18. Jan. 1785.

Doctor Gall auf der Reiſe; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Gött. 805. — Genieſtreiche; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Eb. 806.

Friedrich (A...), Großherzogl. Badiſch. geheim. Legationsrath zu Karlsruhe.

Byron's Lieder; a. d. Engl., mit dem Originaltext zur Seite. Karlsr. 821. — — Ged. im Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w.

Friedrich (Gerh. [als Pſeudonym Friedr. Waller]), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Frankfurt a. M.

Lyriſche Gedichte Frankf. 809. — * Guſtav Hermann, oder der pythagoräiſche Bund; ein pſychologiſcher Rom. 2 Thle. Eb. 812 — 13. — Libellen; Erzählungen und Gedichte. Eb. 814. 2te A. 817. — Luther; ein hiſt. Ged. in 4 Geſ. Eb. 818. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Friedrich (Karl), ein Pſeudonym, ſ. K. F. Richter.

Friedrich (Karl Julius), Sekretär beim Konſiſtorium helvet. Konfeſſion zu Wien: geb. zu Sagan in Schleſien 1756.

Situationen, oder Verſuche in philoſoph. Gedichten. Lpz. 782. — Gedichte. 1r Thl. Lpz. 786. — Lieder der Liebe und Freude. Eb. 787. — Die Zwillinge. 2 Thle. Magdeb. 818. — — Ged. im deutſch. Muſeum, Gött. u. Wien. Muſenalm. und in der Olla Potrida.

Frölich (Henriette, geb. Rauthe [als Pſeudonymen Jerta]), lebt zu Berlin: geb. zu Zehdenick an der Havel am 28. Juli 1768.

* Virginia, oder die Kolonie von Kentucky; mehr Wahrheit als Dichtung. 2 Thle. Berl. 820. Mit 1 Kpf. — — Gedichte und Erzähl. im Berliner Muſenalman., in Symanski's Freimüthigen u. Tenelli's Johanniswürmchen.

Fröhlich (Theod.), Privatgelehrter zu Berlin.

Moorfelds Leiden und Freuden; eine Erzählung. Berl. 812.

Frömmichen (Sophie), Vorſteherin einer Töchterſchule zu Heiligenſtadt: geb. zu Helmſtädt am 28. Nov. 1767.

Die Familie Bernheim. 5 Bdchn. Braunſchw. 793. Schauſpiele für Kinder. Eb. 803.

Frohberg (Regina, geſchiedene Friedländer, geb. Salomon), lebt zu Wien: geb. zu Berlin am 4. Oktbr. 1783, jüdiſcher Abkunft.
* Schmerz der Liebe; ein Rom. Berl. 816. 2te A. Wien 815. Mit Kpf. — Das Opfer; ein Rom. Lpz. 812. — Verrath und Treue; ein Roman. Berl. 812. — Beſtimmung; ein Rom. 2 Thle. Wien 814. — Darſtellungen aus dem menſchlichen Leben. Eb. 814 — Erzählungen. Lpz. 817. — Herbſtblumen. Eb. 817. — Guſtave Sterning. Eb. 818. — Theater. 2 Bdchn. Wiesb. 818 — Kleine Romane. 3 Bde. Eb. 819. — Stolz und Liebe; ein Rom. 2 Thle. Lpz. 820. Mit Kpf.

Frohn (Konr.), Königl. Bair. Hofrath und Prof. der Staatswirthſchaft auf der Univerſität zu Landshut: geb. zu Düſſeldorf am 2. Juni 1752.
* Scenen aus der franz. Revolution, poet. geſchildert. Wien 793.

Fürſt (Nikol.), däniſch. Privatgelehrter zu Wien.
Briefe über die dän. Literatur. 2 Bdchn. Wien 817.

Füßli (Hans Heinr.), Mitglied des großen Raths zu Zürich: geb. daſelbſt am 3. Dez. 1745.
Gab heraus: * Allgemeine Blumenleſe der Deutſchen. Zür. Thl. 1—2: Der heilige Geſang. 782. Thl. 3: Oden und Elegieen. 783. (Auch beſonders.) Thl. 4—5: Aeltere und neuere deutſche Lieder. 1r—2r Thl. 784. Thl. 6: Sinngedichte der Deutſchen, nebſt einem Anh. deutſch. Ueberſetz. aus der griech. Anthologie und dem Martialis. 788. (Auch beſonders.) — Gab heraus: F. Matthiſſon's Gedichte. Zür. 791. f.

Fuhrmann (Wilh. Dav.), reform. Prediger zu Hamm in der Grafſch. Mark: geb. zu Söſt am 15. Mai 1764.

Gab heraus: Die Weisheit meine Führerin. Hamm. 2te A. 821.

Fulda (Fürchtegott Chriſtian), Superintendent und Oberprediger zu Halle: geb. zu Otterwiſch unweit Leipzig am 29. Sept. 1768.

Gab heraus: ° Neue Blumenleſe deutſcher Originalgedichte und Ueberſ. f. d. J. 1794—95. Lpz. — Hero und Leander; a. d. Griech. des **Muſäus**. Eb. 795. — Gab heraus: Geſpräche und kleine Schauſpiele für Jünglinge von reiferm Alter. 1r Bd. Halle 809. (Auch unter dem Titel: Magazin, zunächſt zum Behufe der Redeübungen in den obern Klaſſen der Schulen.) — Hesperis; ein Buch zur Unterhaltung in gebildeten Familien, vornehml. als Geſchenk für Töchter. Halle 821. — — Ged. im Voſſ. Muſenalm., in der deutſch. Monatsſchr. u. ſ. w.

Furchau (Adolph Friedr.), Prediger zu Stralſund: geb. daſelbſt am 22. Febr. 1788.

Hans Sachs; in 2 Abth. Lpz. 1ſte Abth.: Die Wanderſchaft. 2te Abth.: Der Eheſtand. 819—20. — Franz von Sickingen; ein Schſp. in 4 Aufz. Gött. 821.

G.

von **Gaal** (Georg), Fürſtl. Eſterhazyſch. Bibliothekar zu Wien: geb. in Ungarn.

Erſtlinge. Dresd. 812. — Die nordiſchen Gäſte, oder der neunte Januar des J. 1814; ein Ged. in 12 Geſ. Wien 819. Mit 1 Kpf. — Gab heraus: Theater der Magyaren; überſ. 1r Thl. Brünn 820. — Desgleichen: Polymnia; eine Auswahl von mehr als 3000 Stellen aus den Werken der vorzüglichſten deutſch. lyr. Dichter, älterer und neuerer Zeit, enthalt. eine Menge Sentenzen, Aphorismen, Maximen u. ſ. w. 4 Thle. Leipz. 821. — Mährchen der Magnaten. Wien 822.

Gabriel (Karl), ein Pſeudonym.

Numa Pompilius, König der Römer; n. d. Franz. des Florian. 3 Thle. Peſth 811. N. A. 820.

Gärtner (Franz Wilh.), lebt zu Wien.

Gab heraus: Blumenkränze für häusliche Feſte und Verhältniſſe der Freundſchaft und Liebe. 1ſte Samml.: Der Familiendichter. Peſth. 819. (Auch unter dem Titel: Der Familiendichter für kindliche Liebe, Geſchwiſtertreue und eheliche Zärtlichkeit.) 2te Samml.: Der Stammbuchdichter und Handpoet für freundſchaftl. Verhältniſſe. 819. (A. u. d. T.: Der Stammbuchdichter; eine Auswahl von Gelegenheitsgedichten, nebſt auserleſenen poet. Aufſätzen in Stammbücher.) — Desgleichen: Der Liebesdichter; ein poet. Hülfsbuch für Liebende und Geliebte, um ſich gegenſeitig, ſowohl bei Namens- und Geburtsfeſten, als auch bei andern Gelegenheiten ihre Gefühle auszudrücken. Eb. 820. (A. u. d. Titel: Blumenkränze u. ſ. w. 3r Bd.)

Gaheis (Franz Anton), Direktor der K. K. Hauptſchule zu Korneuburg bei Wien.

Gab heraus: Neuer Wiener Muſenalmanach a. d. J. 1800. Wien.

Galen (Reichlieb Gottfr.), ein Pſeudonym, ſ. F. G. Nagel.

Gatterer (Philippine), ſ. Engelhard.

Gebauer (Chriſtian Aug.), Dr. der Rechte, Ruſſ. Kaiſerl. penſion. Hofrath, war Inſtruktor des Prinzen von Wittgenſtein, privatiſirt jetzt in Mannheim: geb. zu Knobelsdorf bei Waldheim im Königr. Sachſen am 28. Aug. 1792.

Geiſtliche und weltliche Gedichte. 3te A. Köln 818. Neueſte A. Heidelb. 821. — Bilder aus der Gemüthswelt; den Freunden der Natur und Religion gewidm. Elberf. 819. — Blüthen religiöſen Sinnes; in Stunden der Weihe gebrochen und befreundeten Gemüthern dargebracht. Eb. 819. — Gab heraus: Die Morgenröthe. Eb. 819. 2te Samml. 821. — Stunden der Einſamkeit; für Frohe und Trauernde. Aach. 820. — Blumenſtücke aus der Natur und dem Menſchenleben; ein Geſch. für Frauen. Mannh. 821. — Gab heraus: " Aurora; Taſchenbuch für 1823. Mit Kpf. — — Gedichte in der Abendzeitung, Askania, im Frauentaſchenbuch, in Maßmann's Rhein. = weſtf. Muſenalmanach u. ſ. w.

Gebhard (Friedr. Albert), Direktor der Bühne zu Reval.

Kleiner Beitrag für die Bühne. Lpz. 809. — Mamura, oder Blüthen aus Nordens Gärten. (Riga) 820. — Schauſpiele. Brſchw. 821.

Gebhard (Karl), Oberkämmereiſekretär zu Dresden: geb. zu Borne bei Leipzig 1757.

Kleine unterhaltende Romane und Erzählungen für Mußeſtunden gebildeter Leſer. Dresden 791.

Geckert (Joh. Phil.), lebte zu Grottkau in Schleſien: geb. daſelbſt 177..

Rückerinnerungen trauriger Schickſale. (Halle) 798. — Der Korb; eine morgenländ. Erzähl. Neiße 805.

Gehe (Eduard Heinr.), war Advokat zu Dresden, lebt jetzt in Berlin: geb. zu Dresden am 1. Febr. 1793.

Guſtav Adolph; Trag. in 5 Akt.; Geſchenk zum dritten Jubiläo der Reformation. Lpz. 817. Mit 1 Kpf. — Der Tod Heinrichs IV. von Frankreich; Trſp. in 5 Akt. Dresd. 820. — Dido; Trſp. in 5 Aufz. Lpz. 821. — — Ged. in der Abendzeit., in Kind's Muſe u. ſ. w.

Gehrig (Joh. Mart.), Stadtpfarrer zu Aub im Würtembergiſchen: geb. im Fürſtl. Salmiſch. Marktflecken Oberwittſtadt am 29. Mai 1768.

Gab heraus: Goldene Aepfel in ſilbernen Schalen, oder Wahrheiten in ſchöner Form; eine Blumenleſe, oder Samml. erhabener Sprüche und vorzüglicher Stellen aus guten deutſchen Schriftſtellern zur Bildung des Geiſtes und des Herzens. Bamb. u. Würzb. 818. Mit 1 Kpf.

Geib (Karl), Preuß. Hauptmann, lebt am Rhein.

Ged. in der Zeit. f. die eleg. Welt, Cornelia, im Taſchenbuche Rheinblüthen u. ſ. w.

Geisler der Jüngere (Adam Friedr.), ſtudirte zu Leipzig die Rechte: geb. zu Rehmsdorf bei Zeitz am 12. Mai 1757.

Die beiden Wechſelbälge, oder: Was thut die Einbildung nicht? Ein Lſtſp. in 3 Aufz. Brem. 781. — * Die Unſterblichen. 2 Thle. Brem. 782. — * Remodi's entwendete Briefe, moral. und ſatyr. Inhalts. — Frankf. u. Lpz. 783.

Freiherr von **Gemmingen** (Otto Heinr.), Badenſch. Geheimerath zu Heidelberg.

Die Erbſchaft; ein Lſtſp. Mannh. 779. — Der deutſche Hausvater, oder die Familie; ein Schſp. 3te A. Eb. 790.

Generſich (Joh. Aug.), Prof. der Kirchengeſchichte und des Kirchenrechts an der proteſtant. theolog. Lehranſtalt zu Wien: geb. zu Käsmark in Ungarn 1761.

Ueber die Beſtimmung des weiblichen Geſchlechts und einige Verhältniſſe des geſellſchaftl. Lebens, in Briefen; nebſt einer lyr. Anthologie, einigen Idyllen und Gleichniſſen für die Lektüre in Erholungsſtunden. Peſth 819. — Hiſtoriſcher Frauenſpiegel und weibliche Charaktergemälde zur Beherzigung und Warnung guter Töchter; nebſt einem Anhange von Fabeln, Romanzen und poet. Erzählung. Eb. 819. — Emma, Leben einer glücklichen Mutter. Kaſchau 819. — — Poet. Beitr. zu **Glatz**'s Taſchenb. für die deutſche Jugend.

George (Sophie, geb. **Paalzow**), Wittwe eines zu Minden geſtorbenen Poſtſekretärs, lebt zu Altona als Geſellſchafterin im Hauſe des Obergerichtsadvokaten Jacobſen.

* Dichtung und Wahrheit; Erzählung. Gießen 813. — — Gedichte im (Mindenſch.) Sonntagsblatt (mit der bloßen Unterſchrift ihres Vornamens) und in **Raßmann**'s Rhein.-weſtf. Muſenalm.

Freiherr von **Geramb** (. . .), lebt zu Wien.

Habsburg; ein patriot. Ged. Wien 805.

Gerber (Joh. Lor.), lebt zu Wien.

Ländliche Gemälde. Wien 802.

Gerhard (Wilh.), Kaufmann zu Leipzig: geb. zu Weimar am 29. Nov. 1780.

Anakreon und Sappho; freie Nachbildung für den deutſchen Geſang. Lpz. 818. — Sakontala, oder der verhängnißvolle Ring; ein indiſch. Dr. des **Kalidas** in 6 Aufz.; metr. für die Bühne bearb. Eb. 819. — Sophronia, oder die Eroberung des heil. Grabes; Dr. in 4 Aufz. Magdeb. 822. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit. und im Taſchenb. zum geſell. Vergn.

Gerle (Wolfg. Adolph [als Pſeudonym Konr. Spät genannt Frühauf]). Prof. der Geſchichte am Konverſatorium zu Prag: geb. daſelbſt.

Korallen. 2te A. Prag 811. — * Meiſter **Hans Sachs** Hiſtorien und gute Schwänke. Peſth 818. — Volksmährchen der Böhmen. 2 Bdchn. Prag 819. — * Guckkaſtenbilder aus dem Leben und der

Phantaſie; Erzähl., Träume, humoriſt. und ſatyr. Verſuche, Reiſeſkizzen, biograph. u. hiſtor. Fragmente. 2 Thle. Lpz. 820. Mit Kpf. — Romantiſcher Bilderſaal. 1ſte Liefer. Eb. 820. — Novellen, Erzählungen und Mährchen. 2 Bdchn. Eb. 821. Mit 1 Kpf. — Der kleine Phantaſus; Erzählungen und Geſpräche im Freundeskreiſe. 1r Bd. Lpz. 822. — — Ged. u. Erzähl. im Morgenbl., in der Abendzeit., in **Gubitz's** Geſellſchafter u. ſ. w.

Freiherr von **Gerning** (Joh. Jak.), Heſſ.-Homburgiſch. Geheimerath zu Frankfurt a. M.: geb. daſelbſt am 14. Nov. 1767.

Die Heilquellen am Taunus, in 4 Geſ.; mit Erläuterungen und einer Karte. Lpz. 813. gr. 4. u. 8. — **Ovid's** erotiſche Gedichte; metr. überſ. Frankf. 815. — — Ged. im Gött. Muſenalm., Weim. Oſtertaſchenb. u. ſ. w.

von **Gersdorf** (Agnes Erneſtine Roſalie), Tochter der Nachfolgenden, lebt zu Dresden: geb. zu Bieſig bei Reichenbach in der Oberlauſitz am 18. Dez. 1798.

Ueberſetzungen in Zeitſchriften, z. B. den Zeitblüthen.

von **Gersdorf** (Charlotte Eleonore Wilhelmine, geb. von Gersdorf [als Pſeudonymin Glycere]), Gattin des Kammerherrn v. G. zu Dresden: geb. zu Oberbellmannsdorf in der Oberlauſ. am 28. Okt. 1768.

* Minna's Gedichte. Zitt. u. Lpz. 790. — * Glycerens Blumenkranz Deutſchlands Töchtern gewidmet. 2 Thle. Eb. 791—92. — * Die Familie Walberg; dramatiſch bearbeitet; herausgegeben von **Albrecht**. 3 Thle. Prag u. Lpz. 792. — * Die Kreuzfahrerinnen, oder Dero von Egloffſtein und Blanka von Heldenfels. Weißenfels 1794. —

* Situationen, oder Geſchichte Ottiliens von Stroman; Gemälde neumodiſcher Erziehung. 2 Thle. Eb. 794. — * Romantiſche Skizzen der Wirklichkeit. Dresd. 794. — * Mnemoſyne. Ebend. 797. — * Mnemoſyne die Zweite, oder dichteriſche Erinnerungen. Leipz. 812. — * Agnes und Klarre. Görlitz 816. — Aurora von Königsmark. 2 Thle. Quedlinb. 817. — Nektarine von Klarenfeld; eine Geſch. aus dem erſten Jahrzehend unſers Jahrh. Ebend. 818. — Die Himmelfahrtstage, oder die Ahnende. 3 Thle. Meiß. 818. — Estrelle, oder die Blindgeborne; ein romantiſches Gemälde; Seitenſtück zu den Himmelfahrtstag. 2 Bde. Lpz. 819. — Gedichte Eb. 819. — Der Eichwald, oder die Ruinen der Oedenburg. 2 Thle. Brünn 819. Mit 1 Kpf. — Erzählungen. 2 Bde. Lpz. 820—21. — Die Roſe von Rubinen, oder die beiden Manuelen; eine Geſch. in Briefen. Görl. 821. — Die Ritter der rothen Roſe; oder Geſch. des Hauſes Lancaſter; ein hiſt. Rom., nach d. Engl. frei bearb. 2 Thle. Meiß. 821. Mit 1 Kpf. — Neue Erzählungen. 1r Bd. Lpz. 821. Mit 1 Kpf. — Mirabellis, oder der alte überall und nirgends. Eb. 821. — Gedichte, (oder Mnemoſyne die Dritte). Halle 822. — — Ged. und Erzähl. in Becker's Taſchenbuche, Gleich's Zeitblüthen, Zſchocke's Erheiterung., in der Frauenzeitung, Abendzeitung u. ſ. f.

von Gerſtenberg (Heinr. Wilh.), war Juſtizdirektor des Königl. Lotto's zu Altona, privatiſirt daſelbſt: geb. zu Tondern im Schleswigſch. am 3. Jan. 1737.

Vermiſchte Schriften, von ihm ſelbſt geſammelt, und mit Verbeſſerungen und Zuſätzen herausgegeben. 3 Bde. Alt. 815—16. — (Vergl. über ihn Kuhn's Freimüth. 1808. Nro. 211—212.)

von Gerſtenbergk, genannt Müller (Georg

Friedr. Konr. Ludw.), geheime Regierungsrath zu Weimar: geb. zu Ronneburg.
* Kaledoniſche Erzählungen. Tüb. 814. — * Pha[illegible]n. Lpz. 817.

Geßner (Georg), Diakon, Prof. der Paſtoraltheologie und Erziehungsrath zu Zürich: geb. zu Diebendorf bei Zürich 1764.
* Ruth, oder die gekrönte häusliche Tugend; in 6 Geſ. Zür. 795. — Boas; ein Geſ. zur Erweckung häuslicher Tugenden. Eb. 796.

Geyer (Agnes Emerentia), lebt zu Olten im Kanton Solothurn.
Samml. von Gedichten und Aphorismen verſchiedenen Inhalts. Baſ. 813. — Alpenblumen. Eb. 813. Mit 1 Kpf.

Gieſe (Karl Friedr.), Königl. Sächſ. Finanzſekretär zu Dresden: geb. zu Annaberg im Erzgebirge am 27. Apr. 1776.
Die Morgenfeier; ein Geſchenk für Freunde der Natur. Lpz. 800. — Gedichte verſchied. neu Inhalts. Eb. 805. — — Ged. in den Sächſ. Provinzialblätt., in der Abendzeit. u. ſ. w.

Gieſebrecht (Karl Heinr.), Dr. der Philoſophie und erſter Prof. am Kölniſch. Gymnaſium zu Berlin: geb. zu Mirow im Meklenb.-Strelitziſch. am 9. Juni 1782.
Armida; eine Trag. Penig 804. — Sertorius; eine Trag. in 5 Aufz. Eb. 807. — Gab heraus: Mnemoſyne; ein poet. Taſchenb. für 1807. Brem. — Deutſche Blätter; 1ſte Samml. Brandenburg 822. — — Ged. in Horn's Luna u. ſ. w.

Gieſebrecht (Ludw.), Lehrer am Gymnaſium zu Stettin: geb. zu Mirow am 5. Juli 1792.
Gedichte im Jahrbüchlein deutſcher Gedichte u. ſ. w.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK

Gieſecke (Joh. Chriſtian), Pfarrer zu Leimbach im Mansfeldiſch.: geb. zu Halle am 30. Jan. 1759.

Vermiſchte Gedichte. Halle 780. — Gab heraus: Gedichte. 2 Samml. Mit Muſ. (Celle) 787 – 88. — Desgleichen: Menſchenhaß und kindliche Reue; ein Schſp. in 4 Aufz. nach **Kotzebue** (von H. **Stephani**). Magdeb. 792. N. A. 799. — Taſchenbuch für Dichter und ihre Freunde. 2 Bdchn. Eb. 792 — 93. — — Einzelne Ged und Ged. im Lpz. Muſenalm. und Hamb. poet. Taſchenb.

Gieſecke, genannt Metzler (Karl Ludw.), Danebrogsritter und Prof. der Naturgeſchichte zu Dublin (ehemal. Schauſpieler zu Wien).

Der traveſtirte Hamlet; eine Burleske in deutſchen Knittelverſen mit Arien und Chören. Wien 798.

Girardet (Friedr. Chriſtlieb), Prediger der reformirten Gemeine zu Dresden: geb. zu Stettin am 14. Febr. 1780.

Hebels Allemanniſche Gedichte für Freunde ländlicher Natur u. Sitten, nach der 3ten Originalausg. ins Hochdeutſche überſ. Lpz. 821.

Girzick (Xav.), war Schauſpieler zu Ofen.

Stephan I., König der Hungarn; ein Schauſp. in 6 Aufz. Peſth 792. — Achilles und Polyxene; ein Trſp. in 5 Akt. in eleg. Versart. Eb. 808.

Giſecke (Ernſt Joh. Ludw. Otto), Konſiſtorialaſſeſſor zu Ebeleben im Schwarzb.-Sondershauſenſch.: geb. zu Hamburg.

Gemeinſchaftlich mit ſeinem Bruder **Ludwig**: Gemälde ländlicher Glückſeligkeit. Lpz. 791. — — Ged. im deutſch. Muſeum u. ſ. w.

Giſecke (Ludw.), Königl. Dän. Etatsrath zu Glücksburg: geb. zu Quedlinburg am 21. Juli 1756.

Erzählungen aus dem Menſchenleben, der Thierwelt und der Ideenwelt. Lpz. 794. — — Gedichte u. Erzählungen im deutſch. Muſeum, deutſch. Merk., in Beneken's Jahrb., Eggers deutſch. Magaz., in den Muſenalm. u. ſ. w. — (Vergl. den vorhergehenden Artikel.)

Gittermann (Joh. Chriſtian Herm.), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Emden: geb. im Oſtfrieſ. Dorfe Dannum am 27. Juli 1768.

Romantiſche Erzählungen. Berl. 803. Mit 1 Kpf. — Gedichte. Münſt. 812. — Religiöſe Gedichte. Lpz. 819. — Gab heraus: Hoſianna; das Leben Jeſu; dargeſtellt in Geſäng. deutſch. Dichter; für Chriſtenthumsfreunde u. insbeſondere für die chriſtliche Jugend. Hann. 801. — — Ged. im Hermann, in der Mimigardia, Thusnelda, in Ammon's Magaz., K. W. Grote's Zeitloſen, Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Giulio, ein Pſeudonym, ſ. Neſe.

Glanzow (Ferd.), ein Pſeudonym, ſ. Puſtkuchen.

Glatz (Jak. [als Pſeudonym K. H. Gutmann]), Konſiſtorialrath und Prediger der evangel. Gemeine zu Wien: geb. am 7. Nov. 1776.

Familiengemälde und Erzählungen für die Jugend. 2 Bdchn. Gotha 799. 2te A. 820. Mit Kpf. — Unterhaltungen der kleinen Familie von Grünthal, oder Erzählung. für die zartere Jugend. 2 Bdchn. Lpz. 800 — 1. 2te A. 820. Mit Kpf. — Kleine Romane für die Jugend. 2 Bdchn. Altona 801 — 2. — Taſchenbuch für die deutſche Jugend; zur Unterhaltung, Belehrung und Veredlung. Fürth 803. 2te A. 805. — Iduna; ein moraliſches Unterhaltungsbuch für die weibliche Jugend. 2 Bde. Frankf. a. M. 803. 2te A. 807. u. 3te A. 821. — Theone; ein Geſchenk für gute Töchter zur Weckkung und Veredlung ihres ſittlichen und religiöſen Gefühls; ein Seitenſtück zur Iduna. 2 Bde. Eb. 806. Mit Kpf. — Minona; ein unterhaltendes Leſebuch für junge Mädchen von 7 — 12 Jahren, zur Bildung ihrer Sitten; ein Seitenſtück zur Iduna und Theone. 2 Bde. Eb. 807. 3te A. 820. — Woldemars Vermächtniß an ſeinen Sohn; ein Buch für Jünglinge, zur Bildung und Veredlung ihres Geiſtes und Herzens. Tüb. 808. — Neue Familiengemälde und Erzählungen für die Jugend. 2 Thle. Wien 809. — Die Familie von Karlsberg, oder die Tugendlehre, dargeſtellt in einer Familiengeſch. 2te A. Lpz. 810. — Unterhaltungen eines Vaters mit ſeinen Kindern über Gott. Eb. 814. — Maria; eine ſehr ſchöne und lehrreiche Geſchichte der Unſchuld und Tugend. Zeitz 819. — Roſaliens Erinnerungen aus ihrem Leben; ein Seitenſtück zu Roſaliens Vermächtniß. Lpz. 821. Mit 3 Kpf. — Roſaliens Vermächtniß; als 2r Thl. der Erinnerungen. Eb. 821.

Gleich (Friedr. [als Pſeudonym Adolph Blum]), Dr. der Philoſophie und ehemal. Theaterdirektor zu Erfurt, privatiſirt jetzt zu Leipzig: geb. zu Vogelsdorf bei Landshut in Schleſien am 24. Nov. 1782.

Gab mit K. Wunſter heraus: Zeitblüthen; eine Unterhaltungsſchrift für die gebildete Welt. Lpz. 815—16. — Paramythien; romant. Sagen und Erzähl. im Kreiſe der Häuslichkeit. Eb. 815. Mit 1 Kpf. — Jakob Reinhard und ſeine Familie. 2 Thle. Eb. 816. — Der Zauberbrunnen; eine Rittergeſch. Eb. 816. Mit 1 Kpf. — Anemonen; hiſt. und romant. Erzählungen. Eb. 817. Mit 1 Kpf. — Neue Erzählungen: Die Ueberraſchung; der Hirt von Gallarato. Eb. 818. Mit 1 Kpf. — Die Nordlandsblumen. Eb. 818. — Das Leben Guido's 2 Thle. Frankf. a. M. 819. — Aſtern;

Erzählungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung. Lpz. 820. — Fürſt Rüdgar und die Seinen; Geſch. der Vorzeit. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — * Der Eheteufel auf Reiſen; kom. Novelle aus dem Geiſterreiche. Eb. 821. — Lebrechts Abentheuer; ein Rom. Eb. 821. — Die Verſchwörung in Buchheim, die Haſelsburger und die Brautwerber; drei Erzähl. Eb. 821. — Maria Stormont; eine Geſch. aus den Zeiten des Prätendenten und der ſchott. Unruhen. Eb. 821. — — Ged. und Erzähl. in der Aglaja, in Gubitz's Geſellſchaft., Hell's Penelope u. ſ. w.

Gleich (Joſ. Aloys [als Pſeudonym Della Roſa]), Theaterdichter der Joſephſtädter Bühne zu Wien: geb. daſelbſt am 14. Sept. 1772.

* Harald, oder der Kronenkrieg; eine verd. Erzählung. 2 Thle. Kaſchau 791. — * Bodo und ſeine Brüder, oder das Schloß der Geheimniſſe; ein Familiengem. 2 Thle. N. A. Lpz. 803. — Die Löwenritter; Schſp. in 4 Abth. Wien 803. — * Ditmar von Karenſtein, oder die Rächer in der Todtenhalle; Scenen, aus der wahren Geſchichte entlehnt. 2 Thle. Krems 803. — * Odomar von Bärenſtamm, oder die unterirdiſchen Gefängniſſe; Fortſetzung Ditmars von Karenſtein. 2 Thle. Eb. 803. — Komiſche Theaterſtücke. Brünn 821.

Gleim (Betty), Vorſteherin einer Erziehungsanſtalt zu Bremen: geb. daſelbſt am 13. Aug. 1781.

Anweiſung zur Kunſt des Versbaues, für Schulen und zum Selbſtunterricht; nebſt einem Anhange von Uebungsverſuchen der nach dieſem Leitfaden unterrichteten Schülerinnen. Elberf. 814.

Gley (Joh. Friedr.), Schauſpieler zu Hamburg.

Der Einſpruch, oder Koketterie und Unſchuld; ein Originalſchſp. in 5 Aufz. Prag u. Lpz. 794.

Glöckle (Ferd.), Skriptor an der Vatikaniſchen Bibliothek zu Rom.

Lohengrin; ein altdeutſch. Ged.; nach der Abſchr. des Vatikan. Mſkpts. Herausgeg. von J. **Görres**. Heidelb. 813.

Glycere, eine Pſeudonymin, ſ. C. E. W. von Gersdorf.

von **Göckingk** (Leop. Friedr. Günth.), geheim. Oberfinanzrath zu Berlin: geb. zu Grüningen im Halberſtädtſch. am 13. Juli 1748.

Gab heraus: Götting. poet. Blumenleſe 1777—86 — Gedichte. 3 Thle. Frankf. a. M. 780—82. N. verb. A. 4 Bde. 821. — Gab heraus: * K. W. **Ramler's** poet. Werke. 2 Bde. Berl. 800—1. — Charaden und Logogryphen. Frankf. 817. — — Ged. im deutſch. Muſeum, Hann. Magaz., Leipz., Gött. u. Berl. Muſenalm., in **Becker's** Taſchenb., **Winfried's** Nord. Muſenalm. u. ſ. w.

Gödike (Friedr.), Prof. am adlichen Kadettenkorps zu Petersburg: geb. zu Magdeburg.

Gemälde und Charaktere in der Geſchichte einiger Liebenden. Halle 780. Mit Kpf.

Görres (Joh.), vormals Studiendirektor der Preuß. Rheinlande, privatiſirte darauf zu Koblenz und hält ſich jetzt in Paris auf: geb. zu Koblenz am 25. Jan. 1776.

Die deutſchen Volksbücher. Heidelb. 807. — Gab heraus: Altdeutſche Volks- und Meiſterlieder; aus den Handſchr. der Heidelberger Bibliothek. Frankf. a. M. 817. Mit 1 Kpf. — Das Heldenbuch von Iran; aus dem Schah Nameh des **Firduſſi**. 2 Bde. Berl. 820. Mit Kpf. und einer Karte. — — In Fr. **Schlegel's** deutſchen Muſeum. — — (Vgl. über ihn Zeitgenoſſen [bei Brockhaus] Heft 19.)

Görwitz (Friedr.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Alpenſtädt bei Weimar.

Cato; ein Trſp. von Addiſon; aus dem Engl. Berl. u. Lpz. 808. — Agamemnon; ein Trſp. des Thomſon; a. d. Engl. überſ. Erf. 815.

Göſchen (Georg Joach.), Buchhändler zu Leipzig: geb. zu Bremen am 22. Apr. 1752.

* Reiſe von Johann. Lpz. 793. Mit 1 Kpf. — Zweimal ſterben macht Unfug; Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 800.

von **Göthe** (Joh. Wolfg.), Dr. der Rechte, Großherzogl. Sächſ.-Weimariſch. geheim. Rath und erſter Miniſter zu Weimar, auch Ritter der franz. Ehrenlegion und Großkreuz des Weimar. Falkenordens: geb. zu Frankfurt a. M. am 28. Aug. 1749.

Werke. Neueſte A. 20 Bde. Stuttg. 1816—20. — Vgl. aus meinem Leben; Dichtung u. Wahrheit. 2 Abth. in 6 Bde. Stuttg. 811—22. — Kunſt u. Alterthum in d. Rhein- u. Maingegend. 3 Bde. Eb. 816—21. — Weſt-öſtlicher Divan. Eb. 819. — * Maskenaufzug in Weimar. Eb. 819. — Wilhelm Meiſters Wanderjahre. 1r Bd. Eb. 821 — Der deutſche Gilblas, mit einem Vorwort von ihm. Eb. 822.

von **Götz** (C...), angeſtellt zu Wien: geb. daſelbſt.

Deutſche Harfentöne. Wien 814.

Götze (Friederike Pauline, geb. Sommer), Tochter von Eliſe Sommer, Gattin des Dr. G. zu Hamburg.

Beiträge zu Zeitſchriften, z. B. Abendzeitung.

Goldbeck (Joh. Chriſt.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Altona.

Die Deutung der Null, oder Flammenzüge ins Morgenroth der Wahrheit. 4 Stücke. Alt. 819.

Goldmann (Georg Aug. Friedr.), Oberprediger und Senior des Miniſterium zu Hameln: geb. zu Hannover 178..

Gab mit B. H. Freudenfeld heraus: Zeitſchrift für Poeſie. 3 Bde. Unna 812. (Daraus beſonders abgedruckt: Kaiſer Karl V.; Trag.) — Gab heraus: Der Lobgeſang auf den heil. Anno, in der altdeutſch. Grundſprache des eilften Jahrh., mit einer Einleit., Ueberſetz. und Anm. Lpz. u. Altenb. 816. — — Ged. in der Mimigardia, (Münſt.) Eos, Raßmann's Taſchenbuch für 1814, Deſſen Abenderheiterung. u. ſ. w.

von **Goldſtein** (Auguſte Friederike, geb. von Wallenrodt), nahm den Namen von Hölſch an, nachdem ſie ſich von ihrem Gatten getrennt hatte, und lebt jetzt, von ihrem nachherigen Gatten, Freiherrn von Goldſtein, getrennt, zu Liebenfelde bei Soldin in der Neumark, als Erzieherin in einem adlichen Hauſe: geb. zu Breslau am 20. Febr. 1764.

Kollmar und Klaire; eine vaterländ. Geſch. in 2 Thln. Lpz. 791—93. — Gab heraus: * Geiſtesblüthen der Heimgegangenen Klara Maria Aurora von Goldſtein (ihrer Tochter). Berl. 812.

Gottſchalk (Kasp. Friedr.), Herzogl. Anhalt-Bernburgiſch. Aſſiſtenzrath zu Ballenſtedt: geb. zu Sondershauſen am 15. Juli 1772.

Die Sagen und Volksmährchen der Deutſchen. 1s Bdchn. Halle 814. — Ritterburgen und Bergſchlöſſer Deutſchlands. 5 Bde. Eb. 810—21. Mit Kpf.

Gottwalt, ein Pſeudonym, ſ. Seegemund.

Gräffer (Franz), war herrſchaftl. Bibliothekar und Antiquar zu Wien, und redigirte 1821 eine Zeitlang die Pannonia in Peſth: geb. zu Wien am 6. Juni 1783.

Romantiſche Vignetten. Grätz 813 — * Marie, oder die Leiden der Liebe; a. d. Franz. des ehemal. Königs von Holland. 2 Bde. Peſth. 813.

Gräter (Friedr. Dav.), Dr. der Philoſophie und Rektor des Gymnaſium zu Ulm: geb. zu Schwäbiſch-Hall am 22. Apr. 1768.

Nordiſche Blumen. Lpz. 789. — Gab heraus: Bragur; ein lit. Magaz. der deutſchen und nord. Vorzeit. Eb. 3 Bde. (Den erſten mit C. G. Böckh, den dritten mit J. H. Häslein.) 791—93. Bd. 4—7. Auch unter dem Titel: Braga und Hermode. Thl. 1—4. oder neues Magazin für die vaterländ. Alterth. der Sprache, Kunſt u. den Sitten. 4 Bde. Eb. 796—802. — Desgleichen mit K. L. A. von Münchhauſen: Bardenalmanach der Deutſchen für 1802. Neuſtrel. — Geſammelte poet. und proſ. Schriften. Heidelb. 1r Bd.: lyriſche Gedichte nebſt einigen vermiſchten. 808. — Zerſtreute Blätter. 1ſte Samml. Lpz. 822. — — Geb. im neuen deutſch. Merk., Gött. Muſenalm. u. ſ. w.

von **Graffenried** (Marie), lebt zu Bern.

Erzählungen. Bern 821. — Früchte einſamer Stunden. 2 Bde. Eb. 821.

Gregorius (Johanne Eliſabeth, geſchiedene Rubaſch), lebt zu Dresden: geb. zu Lauban am 29. Sept. 1765.

Gedichte. 2 Thle. Dresd. 820—21.

Gretſchel (... [als Pſeudonym Janus Eremita]), Privatgelehrter zu Leipzig und Redakteur der Leipziger politiſchen Zeitung: geb. zu Reichenbach in der Oberlauſitz am 7. Dec. 1766.

* Satyriſche Blätter. Hohnſtadt (Hamb.) 798. 2—3r Thl. oder ſatyr. Almanach a. d. J. 1799—800. — * Kleine ſatyr. Schriften; eine Fortſ. v.

ſ. ſatyr. Blätt. Lpz. 804. — — Lieder in **Fiedler's** neuem Leipziger Commersbuch u. ſ. w.

Greverus (Joh. Paul Ernſt), Rektor der Schule zu Lemgo: geb. zu Strückhauſen im Oldenburgiſch. am 21. Aug. 1789.

Verm. Gedichte, als Probe. Pyrm. 818.

Gries (Joh. Dietr.), Dr. der Rechte, privatiſirt zu Jena: geb. zu Hamburg 1775.

Torquato **Taſſo's** befreites Jeruſalem; in der Versart des Origin. überſetzt. 4 Thle. Jena 800—3. 3te A. 2 Thle. 819. — Ludovico **Arioſto's** raſender Roland; überſ. 4 Thle. Eb. 804—6. — Schauſpiele von Don Pedro **Calderon** de la Barca; a. d. Span. überſ. Berl. Bd. 1: Die große Zenobia; das Leben ein Traum. 815. Bd. 2: Das laute Geheimniß; der wunderthätige Magus. 816. Bd. 3: Die Verwickelungen des Schickſals und der Eiferſucht; das größte Scheuſal. 818. Bd. 4: Die Tochter der Luft, in 2 Thln. 821. Bd. 5: Dame Kobold und der Richter von Zalamea. 822. — — Gedichte im deutſch. Merkur, Morgenbl., in **Schiller's** Horen, A. W. **Schlegel's** Blumenſträuß., F. A. **Wolf's** Analekten, **Becker's** Taſchenb., in der Abendzeit. u. ſ. w.

Grieſel (A... W...), lebt zu Prag.

Albrecht Dürer; dramat. Skizze. Prag 820. Mit deſſen Bildn. — Mährchen- und Sagenbuch der Böhmen. 2 Thle. Eb. 820. — Monaldeschi; hiſtoriſch. Trſp. in 5 Aufz.; frei nach dem Engl. Eb. 821.

von **Griesheim** (C... W... E...), Königl. Preuß. Kammerherr.

Der Onkel Vott; ein Lſtſp. in 4 Aufz. Magdeb. 805. — Das Modell; ein Lſtſp. in 2 Aufz.; n. der franz. Oper: Une folie von **Bouilly** bearb. Eb. 806.

Grillparzer (Franz), Theaterdichter zu Wien: geb. daſelbſt 1790.

Die Ahnfrau; ein Trſp. in 5 Aufz. Wien 817. 3te A. 819. — Sappho; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 819. 2te A. 819. — Das goldne Vließ. Dramat. Ged. in 3 Abth. Eb. 822. — — Ged. in der Aglaja, im Taſchenb. Rheinblüthen, in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Grimm (Adolph), ein Pſeudonym.

Lenchen; ein kom. Rom. in Jünger's Manier. 2 Bde. Lpz. Wien u. Berl. 803. — Herr Werther auf Freiersfüßen; ſiebenmal Bräutigam und doch keine Frau. 2 Bdchn. Lpz. (804.)

Grimm (Albert Ludw.), Rektor zu Weinheim im Badiſch.: geb. zu Schlächtern bei Gelnhauſen 178..

Davids Erhöhung; Schſp. in 5 Akt. Karlsr. 811. — Kindermährchen. Heidelb. 2te Aufl. 817. Mit Kpf. — Lina's Mährchenbuch; eine Weihnachtsgabe. 1r Bd. Frankf. a. M. 816. — Vorzeit und Gegenwart a. d. Bergſtraße, dem Neckar und im Odenwalde. Erinnerungsbl. für Freunde dieſer Gegend. Darmſt. 822. Mit 35 Kpf. — — Ged. in der Cornelia u. ſ. w.

Grimm (Jak. Ludw. Karl), Dr. der Philoſophie und zweiter Bibliothekar der Kurfürſtl. Bibliothek zu Caſſel: geb. zu Hanau am 4. Jan. 1785.

Gab heraus: Die beiden älteſten deutſchen Gedichte aus dem 8. Jahrh.: das Lied von Hildebrand und Hadebrand und das Weiſſenbrunner Gebet; zum erſtenmal in ihrem Metrum dargeſtellt. — Gemeinſchaftlich mit ſeinem Bruder **Wilh. Karl**: Kinder- und Hausmährchen. 2 Bde. Berl. 812—14. — Ferner: Altdeutſche Wälder. 3 Bde. Caſſ. 813—16. — Gab heraus: Der arme Heinrich von Hartmann von der Aue; a. d. Straßburgiſch. u. Vatikan. Handſchr. Berl. 815. — Desgleichem: Die Lieder der alten Edda; a. einer Handſchr. 1r Bd. Eb. 815. — Deutſche Sagen. 2 Bde. Eb. 817—18.

Grimm (Wilh. Karl), Dr. der Philoſophie und Bibliothekſekretär zu Caſſel: geb. zu Hanau am 24. Febr. 1786.

Gab heraus: Altdäniſche Heldenlieder, Balladen und Mährchen; überſ. Heidelb. 811. — Drei altſchottiſche Lieder in Original und Ueberſ. aus zwei neuen Samml.; nebſt einem Sendſchreiben an F. D. Gräter. Angehängt ſind Zuſätze und Verbeſſerungen zu den altdän. Heldenlied. u. ſ. w. Eb. 813. — — (Vgl. den vorhergehenden Art.)

Grob (Adrian), lebt zu St. Gallen in der Schweiz.

Dramat. Bilder a. d. Schweiz; zwei hiſtor. Schſp. St. Gall. 817. — Neue dramat. Bilder. Eb. 820.

Grötſch (Joh. Georg), Königl. Bairiſch. Hauptmann zu Ansbach.

Der Zug der Normannen nach Jeruſalem; ein romant. Heldenged. in 12 Geſ. Lpz. 819. — * Arnulph; ein Dr. in 5 Aufz. Nürnb. 820. — Ariſtodemus; ein Trſp. in 5 Akt. Bamb. 822.

Grohmann (Joh. Chriſtoph Aug.), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben am Gymnaſium zu Hamburg: geb. zu Großcorbetha bei Weißenfels am 7. Aug. 1770.

Aeſthetiſche Beurtheilungen des Klopſtockiſchen Meſſias; eine gekrönte Preisſchr. Lpz. 796. — Ueber die Darſtellung des Heiligen auf der Bühne. Hamb. 816.

Grohmann (Karl Ferd. Dan.), Schauſpieler zu Riga: geb. 1758.

Gioconda, oder Weiberrache kennt keine Gränzen; ein Trſp. Lpz. 781. — — Ged. in Reichard's Theaterkal.

Groke (Georg Wilh.), Lehrer am Eliſabeth-Gymnaſium zu Breslau.

Ged. in Gubitz's Geſellſchafter.

von Groote (Eberh.), Regierungsaſſeſſor zu Köln: geb. daſelbſt am 19. März 1789.

Fauſt's Verſöhnung mit dem Leben. Köln 816. — Gab heraus: Triſtan von Meiſter Gotfrit von Strasburg, mit der Fortſetz. des Meiſters Ulrich von Turheim. 2 Bde. Berlin 821. 4. — — Ged. im Taſchenb. für Freunde altdeutſch. Zeit und Kunſt, in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Grosheim (G... C...), Dr. der Muſik zu Caſſel: geb. daſelbſt am 1. Juli 1764.

Gab mit einer Vorrede heraus: Ueber Glückſeligkeit und Ehre; ein Gedicht von J. G. Seume. Caſſel 816.

Groſſe (E... L...), lebt zu Oſterode am Harz: geb. daſelbſt 1803.

Dichtproben im Morgenbl. (1821).

Groſſe (Gottfr.), Prediger zu Wolmirsleben im Magdeburgiſch.: geb. zu Barleben bei Magdeburg am 12. Febr. 1745.

* Hillebrand, oder wie könnte man wohl zu einer Pfarre gelangen? Beitr. zur Kirchengeſch. des jetzigen Jahrh. 2 Thle. Lpz. 785.

Groſſe (Karl [als Pſeudonym Graf von Vargas]), Dr. der Philoſophie und Medizin, Gräfl. Stollbergiſch.-Wernigerodiſch. Hof- und Forſtrath, ſoll in Spanien leben: geb. zu Magdeburg 1761.

Der Genius; aus den Papieren des Marq. C. v. G. 4 Bde. Halle 791 — 94. — * Novellen. Berl. 792. — * Vermiſchte Blätter. 2 Thle. Eb. 793 — 94. — Kleine Romane. 4 Bde. Eb. 793 — 95. —

Spaniſche Novellen. 4 Thle. Eb. 794—95. — Der Dolch. 4 Thle. Eb. 794—95. Mit Kpf. — Ehlerinde; ein Röm. in 2 Abth. Eb. 796. — Der zerbrochene Ring. 2 Thle. Eb. 797.

Großmann (J... W...), Hofſchauſpieler zu Wiesbaden.

Das Angebinde; ein Schſp. in 1 Aufz. Bamb. 810. N. A. 817. — Die Belagerung der Stadt Hanau und deren Befreiung am 13. Jun. 1636; ein vaterländ. Schſp. in 5 Aufz. Wiesb. 812.

Grotefend (Georg Friedr.). Dr. der Philoſophie u. Director des Gymnaſiums zu Hannover: geb. zu Hannöveriſch Münden am 9. Juli 1775.

Anfangsgründe der deutſch. Proſodie. Gieß. 816.

Gruber (Joh. Gottfr. [als Pſeudonym Joſeph aus der Grube]), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Halle: geb. zu Naumburg am 29. Nov. 1774.

Die Hölle auf Erden, oder Geſchichte der Familie Fredini; ein Gegenſt. zu Salzmann's Himmel auf Erden. Lpz. 800. — Gab heraus: Poetiſche Anthologie für Frauenzimmer; nebſt Poetik und Biographie der Dichter. 2 Bde. Rudolſt. 808—9. — Desgleichen: Franz von Sonnenberg's Gedichte. Eb. 808. Mit ſeinem Bildn. — Sophiens Lieblingsſtunden; Romane, Erzählungen u. Ged. Lpz. 811. — Wieland's Leben. 2 Bde. Eb. 815—16. Mit 2 Kpf u. Facsimile. — Gab heraus: Wieland's ſämmtliche Werke. Bd. 1—37. N. A. Lpz. 818—22.

von **Gruber** (Karl Anton), Dr. der Theologie und Probſt zu . . . im Oeſtreichiſch.

Hymnus an Pallas Athene. Wien 803. — Hymnus an Pannonia. Eb. 804. — Sam. Butler's Hudibras; ein ſatyr. Gedicht in 9 Geſängen; neu verdeutſcht; mit hiſtor. Anmerk. 2 Thle. Eb. 811.

Gruber Edler von Grubenfels (Karl), war Bibliothekar des Graſen Appiani zu Wien: geb. zu Szegedin in Ungarn am 28. Juni 1760.

Dramatiſche Verſuche. Alt. 794. — Idyllen. 2te A. Wien 800.

Grünbaum (Chriſtian), K. K. Hofoperiſt zu Wien: geb. zu Regensburg.

Tancred; heroiſche Oper nach dem Italieniſchen. Wien 818.

Grüner (Chriſtoph Siegm.), Regiſſeur des Großherzogl. Hoftheaters zu Darmſtadt: geb. zu Kühnsberg oder Königsberg in Schleſien am 30. Jan. 1757.

Das Gelübde; ein heroiſch. Schſp. in 4 Aufz. Mannh. 803. — * Henriette von Detten, genannt Jettchen Schönthal, die ſchönſte Buhlerin ihrer Zeit; ein Beitr. zum Archiv der Liebe, des Genuſſes und der Weiblichkeit; charakteriſtiſch gezeichn. 4 Thle. Köln 803—4. (Der 3te u. 4te Thl. unter dem Titel: * Alexandrine Gräfin von und zu J.; eine romant. Ausſtellung, mit kosmopolit. ſatyr. krit. Farben geſchild.)

Grünig (. . .), Juſtizaſſeſſor zu Breslau.

Gedichte . . . .

Grumbach (Karl Heinr.), Diakon und Rektor zu Ortrandt in der Preuß. Oberlauſitz: geb. zu Merſeburg am 20. Jan. 1790.

Dichteriſche Proben. 1s Bdchn. Merſeb. 818. — Violenblätter; Züge und Darſtellungen aus der Gemüthswelt. Lpz. 820. — — Ged. u. Aufſ. in Kuhn's Freimüthig., Deſſ. Hortenſia, Schießler's Unterhaltung., Dolz's Jugendzeit., K. W. Grote's Zeitloſen u. ſ. w.

von **Grunenthal** (Friedr. Siegm.), nahm dieſen Namen durch Adoption an, und legte ſeinen frühern: Siebmann ganz ab, Regierungsrath zu Berlin: geb. daſelbſt um 178

Lehrreiche Erzählungen des Miguel Cervantes de Saavedra; überſ. 1r Bd. Berl. 810. —— Ged. u. Erzähl. im (Halberſt.) Polyhiſtor, in Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Gruttſchreiber (J... A...), Königl. Preuß. Kriegs- und Domainenrath, auch Landrath, zu Oberglogau: geb. in Schleſien.

Siri Brahe, oder die Neugierigen; ein Schſp. in 3 Aufz. von König Guſtav III. von Schweden; a. d. Schwed. überſ. Berl. 794. Mit 1 Kpf.

Gubitz (Friedr. Wilh.), Prof. der Akademie der Künſte und Lehrer der Form- und Holzſchneidekunſt zu Berlin: geb. daſelbſt 1784.

Talentproben; Lſtſp. in 1 Akt. Mit Muſik von Seidel. Berl. 814. — Schriften. 2 Bde. Eb. 815. Bd. 1. (Auch unter dem Titel: Was mir einfiel! Unterhaltungsbl. für Denk- und Lachluſtige.) Bd. 2. (A. u. d. T.: Theaterſpiele: Die Prinzeſſin, Lſtſp. in 5 Akt.; Sappho, Monodr.; Die ſelige Frau, Lſtſp. in 1 Akt; Lieb und Friede, Schſp. in 1 Akt.) 816. Mit Holzſchnitt. — Gab mit Mehrern heraus: Gabe der Milde; 6 Bde. 815. für hülfsbed. Krieger. — Giebt heraus: Der Geſellſchafter, oder Blätter für Geiſt und Herz. 1r Jahrg. Eb. 817—22. Folge. 4. —— Ged. im Morgenbl., in der Zeit. f. d. eleg. Welt, der Thusnelda u. ſ. w.

Güber (Severt Friedr.), Lehrer am Wittmackſchen Inſtitute zu Otterndorf im Lande Hadeln: geb. zu Beſſum.

Gab heraus: Samml. auserleſener deutſcher Gedichte; zunächſt für Germaniens Söhne und Töchter, beſonders zum Gebrauch in den Schulen beſtimmt. 1r Thl. Hann. 809. 2te A. 820.

Güldenapfel (Georg Gottlieb), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Jena, auch zweiter Univerſitätsbibliothekar: geb. zu Oberndorf im Weimariſch. am 1. Juni 1776.

Mit Fr. Aſt gemeinſchaftlich: Leukippe; ein Roman a. d. Griech. des **Achilles Tatios**. Leipz. 802.

Günther (Joh. Jak.), Dr. der Medizin, Herzogl. Naſſauiſch. Medizinalrath und Königl. Preuß. Kreisphyſikus zu Aachen.

Gedichte . . . .

Günther (Karl Ehrenfr.), Konrektor zu Oels in Schleſien: geb. zu Lauban am 29. Nov. 1757.

* Hellmuth, Welten und Vorſehung; ein Roman für Schulen und Erziehung. Deſſ. 782.

de **Guehery** (Louis Amanley), privatiſirt zu Dresden (früherhin Lehrer der Königl. Preuß. Artillerieakademie und Adjutant zu Berlin): geb. zu Guehery bei Paris am 27. Aug. 1779.

* Die Bildſäule Peters des Großen; Schſp. in 1 Akt. Berl. 804. — * Die Koſacken; Lſtſp. in 1 Akt; in gereimt. Verſ. Memel und Polangen (Dresd.) 815. — * Die Freiheit des Herzens; ein Schſp. in 1 A.; in deutſch. u. ital. Sprache. Lpz. 818. — — Aufſätze in **Kuhn**'s Freimüthigen u. ſ. w.

Gumprecht (Engelm. Gottlieb), Advokat und Acciſeinſpektor zu Radeberg: geb. zu Tettau bei Zittau am 3. Juni 1759.

* Julius; Geſch. eines edlen Jünglings. Altenb. 783. — Parabeln. 16 Bdchn. Berl. 818. — — Ged. in einigen Muſenalm.

Gunz (Joh.), K. K. Oberlieutenant zu Wien.

Dramat. Schriftſteller.

Gurlitt (Joh. Gottfr.), Dr. der Theologie, und Direktor des Johanneum zu Hamburg: geb. zu Leipzig am 13. März 1754.

Pindar's Olympiſche Siegsgeſänge; überſ. mit Anm.; in 7 Progr. Hamb. 809. 4. — Pindar's Pythiſche Siegsgeſänge; überſ. mit Anm.; in 11 Progr. Angehängt iſt Pindar's 1r u. 10r Nemeiſch. Siegsgeſang. Eb. 816.

Gutmann (Karl Heinr.), ein Pſeudonym, ſ. Glatz.

H.

Haas (Ferd.), Student der Rechte auf der Univerſität zu Wien.

Ged. im Taſchenb. Minerva.

Haas (Friederike Luiſe, oder Luiſe Charlotte, geb. Feuerbach), Gattin des Pfarrers H. zu Schlierbach in Schwaben, Kaiſ. gekrönte Dichterin: geb. zu Ludwigsburg am 10 Jan. 1738.

Gedichte auf Gellerts Tod 1770. — — Gedichte in Monatsſchriften.

Haberland (Georg Karl), Buchdrucker zu Königsberg in Preußen.

Gegenſtände der Phantaſie; mit einigen Melodieen fürs Klavier bearb. 1e Samml. Königsb. 800.

Habermann (J... F...), lebt in Ungarn.

Gab mit Zerffi heraus: Vaterländiſcher Almanach für Ungarn . . . .

Freiherr von **Hacke** (Gottlob), Königl. Preuß. Kommiſſionsrath zu Neubrandenſtein.

Das Schnupftuch; ein Trſp. in 7 Aufz. Hamb. 781. — Fabeln, Lieder und Sinngedichte; allen luſtigen und traurigen Leuten gewidmet. Deſſ. u. Lpz. 784.

Freiherr von **Hacke** (. . .), Großherzogl. Badiſch. Staatsminiſter: geb. zu Mannheim.

Gedichte. . . . — Ueberſetzungen aus dem Franzöſiſchen, z. B. Rochefaucould's maximes.

Hackländer (J... W...), Oberlehrer der evangel. Simultanſchule zu Burdſcheid bei Aachen: geb. am 30 Juni 1783.

Gedichte in der Mimigardia, Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalmanach, Gubitz's Geſellſchafter u. ſ. w.

Hadermann (Joh. Wilh. Ernſt), Dr. der Philoſophie und Rektor zu Philippdeich im Iſenburgiſch.

Selmar, oder die Schwärmer; ein Rom. Gieß. 800.

Häberlin (Karl Ludw. [als Pſeudonym Louis von Häfeli]), Kreisamtmann zu Haſſelfelde bei Blankenburg: geb. zu Erlangen am 25. Juli 1784.

Beitr. zu den Thüring. Erholung., Freimüthigen Jahrg. 1813, zur Zeit. f. d. eleg. Welt, in den Erheiterungen Jahrg. 1814 u. ſ. w.

von **Häfeli** (Louis), ein Pſeudonym, ſ. Häberlin.

Hänle (Georg Friedr.), Dr. der Medizin und Apotheker zu Lahr im Badiſch.

Die gläſerne Maske; ein Rom. Frankf. a. M. 820.

Hagemann (Friedr. Guſt.), Schauſpieler zu Breslau: geb. zu Oranienbaum im Brandenburgiſch. 1760.

Der Rekrut; ein deutſch. Schſp. mit Geſang in 5 Akt. Hamb. 783. — Kleinere Stücke für die deutſche Bühne bearb. Tüb. 784. — Nahrung für alle Temperamente. 2 Bde. Hamb. 784—85. —

Vermiſchte Gedichte. Lpz. 788. — Otto der Schütz, Prinz von Heſſen; ein vaterländ. Schſp. in 4 Aufz. Hann. 794. — Ludwig der Springer; Schſp. in 3 Aufz. Eb. 794. — Neue Schauſpiele. 2 Bde. Eiſen. 796—810. Mit Kpf. — Seliko und Beriſſa, oder die Liebe unter den Negern; ein Schſp. in 4 Aufz. Eb. 798. — Die Martinsgans; ein Schſp. Eb. 798. — Der Todtenkopf, oder die Vogelbauer; ein Schſp. in 4 Aufz. Bresl. 801. — Die Favoritin, oder der Triumph der Reue; ein Schſp. in 5 Aufz. Eb. 801.

Hagemann (Henriette, geb. Hauchecorne), wurde von ihrem erſten Gatten, und dem nachherigen Sickel geſchieden, und lebt jetzt zu Beuthen in Schleſien: geb. zu Berlin im Febr. 1780.

Beiträge zu Gubitz's Geſellſchafter (unter der Chiffre H. S. geb. H.).

Hagen (Aug.), Student auf der Univerſität zu Königsberg: geb. daſelbſt.

Ottfried und Liſena; ein romant. Ged. in 10 Geſängen. Königsb. 820.

von der **Hagen** (Friedr. Heinr.), Dr. der Philoſophie und Prof. und Bibliothekar auf der Univerſität zu Breslau: geb. zu Schmiedeberg in der Uckermark 1780.

Gab mit J. G. Büſching heraus: Samml. deutſcher Volkslieder, mit einem Anh. flamländiſcher und franz.; nebſt Melod. Berl. 807. — Gab heraus: Der Nibelungen Lied, zum erſtenmal in der älteſten Geſtalt aus der St. Galler Handſchr. mit Vergleichung der übrigen Handſchr. Berl. 810. 3te A. Bresl. 820. — Literariſcher Grundriß zur Geſchichte der deutſch. Poeſie von der älteſten Zeit bis in das 16. Jahrh. Berl. 812. — Nordiſche Heldenromane; überſ. (Auch unter dem Titel: Wilkina- und Niflunga-Saga, oder Dieterich von

Bern und die Nibelungen. 3 Bde. Eb. 814. Bd. 4: Wolſunga-Saga, oder Sigurth der Fafnirstödter. 814. Bd. 5: Ragnar Lodbroks-Saga, Norgaveſts- und Blomſtervalla-Saga, die Fabeln der Edda und die Lieder von den Wolſungen und Niflungen. 816.) — Die Nibelungen: ihre Bedeutung für die Gegenwart und für immer. Eb. 819. — Gab heraus: Heldenbilder aus den Sagenkreiſen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen. 1r Th.: Die Nibelungen, Heunen und Amelungen in 30 Bild. Eb. 820. — Desgleichen mit A. Primiſſer: Der Helden Buch: in der Urſprache. 1r u. 2r Bd. Berl. 820 — 21. 4.

Freiherr von **Hagen** (Joh. Joſt Ant.), Königl. Preuß. Landrath zu Kallwary in Weſtpreußen.

° Gedichte in Chaulieu's Geſchmack. Halle 770.

Hagenbruch (Paul Georg), Kreisſteuerreviſor zu Langenſalza: geb. daſelbſt 1745.

Die Chriſtnacht unter den Schäfern; eine dramat. Idylle. Langenſalza 774. — ° Gedichte. Mühlhauſ. 781. — — Gedichte im Leipz. Muſenalm.

Hahn (Karl), Regierungsrath zu Erfurt, geb. 177..

Die beiden Freunde; ein Schſp. in 5 Akt. Lpz. 819. (Wahrſcheinlich von ihm.)

Freiherr von **Hahn** (. . .), K. K. penſionirter Hauptmann.

Baron Weidenthal, oder die Laune des Schickſals; ein Lſtſp. in 5 Akt. Wien 807. — Allegoriſche Gedichte. 2 Thle. Eb. 807.

Haid (Herenäus), Dr. der Theologie und Pfarrer zu München: geb. zu Geiſenfeld in Baiern am 15. Febr. 1784.

Goldkörner, den Frommen im Lande geweiht; ausgehoben aus Angelus Sileſii Cherubiniſchem Wandersmann. Münch. 815.

Hain (Ludw. Friedr. Theod.), lebte zuletzt zu Leipzig, und ging 1821 nach München: geb. zu Stargard in Pommern am 5. Juli 1781.

War Hauptredakteur des Converſationslexikons. Leipz.

Haken (Joh. Chriſtian Ludw.), Superintendent zu Treptow in Pommern: geb. zu Stolpe am 25. März 1767.

* Die graue Mappe; aus Ewald Rinks Verlaſſenſchaft. 4 Thle. Berl 793. — * Romantiſche Ausſtellungen. 2 Thle. Danz. 797—98. — * Phantaſus, tauſend und ein Mährchen. 4 Bde. Berl. 802—3. — * Amaranthen. 4 Bde. Magdeb. 802—6. — * Bibliothek der Robinſone, in zweckmäßigen Auszügen. 5 Thle. Eb. 805—8. — * Neue Amaranthen. 2 Thle. Eb. 808—11.

Halbe (Joh. Aug.), privatiſirt zu Wandsbeck bei Hamburg (vormals Schauſpieler): geb. zu Bautzen am 25. Jan. 1754.

Theaterſtücke. 1s Bdchn. Elbing. 788. — Die leidenſchaftlichen Unbedachtſamen; ein lehrend. Sittengem. in 5 Aufz. Prag 790.

Halberſtadt (Wilhelmine), Vorſteherin eines Erziehungsinſtituts zu Trier.

Gemälde häuslicher Glückſeligkeit für Jungfrauen. 4 Bdchn. Frankf. a. M. 820—22.

von Halem (V. J. K.), ... auf Reiſen.

Florentine Macarthy, eine Irländ. Novelle; a. d. Engl. der Lady Morgan. 2 Bde. 821. Mit d. Bildn. der Verf. — Nigels Schickſale; Novelle von W. Scott; frei nach d. Engl. mit Anmerk. 3 Bde. Lpz. 822.

Halirſch (Ludw.), lebt zu Wien.

Gedichte in der Abendzeit., Philippi's liter. Merk. u. ſ. w.

von **Haller** (Franz Ludw.), zugenannt von Königsfelden, privatiſirt zu Bern: geb. zu Bern 1753.

Poetiſche Verſuche. Bern 781.

Ritter von **Hammer** (Joſ.), K. K. Hofrath und Hofdolmetſcher zu Wien, auch Ritter des Leopoldordens und des Perſiſch. Ordens der Sonne und des Löwen, ſo wie Ehrenmitglied des Inſtituts zu Paris und der lit. Geſellſchaft zu Calcutta, Bombay und Madras: geb. zu Grätz in Steiermark am 9. Juni 1774.

Schirin; ein morgenländ. Gedicht aus Perſiſch. u. Türkiſch. Quellen. 2 Thle. Lpz. 809. — Moh. Hafis Schemſeddin, der Divan; a. d. Perſ. zum erſtenmal ganz überſ. 2 Thle. Stuttg. 812—13. — Dſchafer, oder der Sturz der Barmegiden; hiſtor. Triſp. Wien 813. — Spenſer's Sonette; überſ. Eb. 2te A. 816. — Geſchichte der ſchönen Redekünſte Perſiens, mit einer Blüthenleſe aus 200 Perſ. Dichtern. Eb. 817. 4. Mit dem Portr. des Verf. — Morgenländ. Kleeblatt, beſtehend aus Perſ. Hymnen, Arab. Elegien, Türk. Eklogen. Eb. 819. 4. Mit Kpf. u. Vign. — — Ged. u. Ueberſetz. im Morgenbl., in Erichſon's Muſenalm., Caſtelli's Selam, Auguſti's Memorabilien des Orients, von Biedenfeld's Feierſtunden u. ſ. w.

Hanhart (Johannes), erſter Pfarrer zu Winterthur: geb. 1773.

Gedichte. Winterth. 817. — — Beiträge zu den Zürich. Beitr.

Hanka (Wenzel), lebt zu Prag.

Gab heraus: Die Königinhofer Handſchrift; eine Sammlung lyriſch-epiſcher Nationalgeſänge, aus dem Altböhmiſchen überſetzt von W. Swoboda. Prag 819.

Hanke (Henriette Wilhelmine, geb. Arndt), Wittwe des Paſtors H. zu Dyhrnfurt, lebt zu Jauer: geb. daſelbſt.

* Die Pflegetöchter. Liegn. 821. — * Die zwölf Monate des Jahrs in 12 Erzähl. 2 Bdchn. Eb. 821. — * Das Jagdſchloß Diana und Wallys Garten; zwei Erzähl. Eb. 822. — Bilder des Herzens und der Welt; in Erzähl. 2 Bdchn. Eb. 822.

Hann (Joh. Wenz. Leop. Thadd.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Aeſthetik zu Lemberg: geb. zu Grätz in Steiermark am 30. Apr. 1763.

Vermiſchte Verſuche in der Dichtkunſt. 2 Bdchn. Wien 782 – 85. — Xenokrat; ein Ged. in 7 Büch. Lemb 787. — Erſtlinge, der Muſe geopfert. Eb. u. Bresl. 807.

Hanſing (Gottlieb Ant. Friedr.), Mitglied des ſtädtiſchen Theaters zu Linz: geb. zu Hannover am 4. März 1766.

Eppelein von Gailingen, dramat. bearb. Nürnb. 795. — Künſtlerglück. oder die Proberollen; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Linz 807.

von Harboe (Chriſtine, geb. Salſen), Gemahlin des Rittmeiſters v. H. zu Hadersleben im Schleswigſch.: geb. 176..

* Juliane, oder die Belohnung der Tugend; ein Lſtſp. in 5 Aufz. . . . . . — D. Primroſe, oder die Reformation im Kerker; a. d. Engl. überſ. Alt. 818.

von Hardenberg (Georg Ant. [als Pſeudonym Sylveſter]), Königl. Preuß. Kammerherr und Landrath, lebt zu Ober-Wiederſtädt bei Eisleben: geb. zu Schlöbben bei Altenburg am 28. Juli 177..

* Ludwig von Zollern; ein Rom. 1r Bd. Berl. 821. — — Gedichte in Roſtorf's Dichtergarten u. ſ. w.

Hammlos (Fritz), ein Pſeudonym, war Student zu Göttingen.

Der Burſchenauszug; ein kom. Heldenged. in 4 Geſ. (Lpz. 819.)

Harmes (Henriette, geb. . . .), war Erzieherin bei der jetztregierenden Fürſtin von Lippedetmold, und zuletzt Vorſteherin einer Erziehungsanſtalt zu Merſeburg, von wo ſie ſich wieder wegbegab.

* Emilie, oder die Macht wahrer edler Weiblichkeit. 3 Bdchn. Gotha u. Erf. 819—20.

Harms (Emilie, geſchiedene von Berlepſch, geb. von Oppel), Gattin des Domainenraths H. zu Redirin im Meklenburgiſch., lebte 1807 unweit Zürich und ſoll jetzt wieder in Deutſchland leben: geb. zu Gotha 1757.

Samml. kleiner Schriften und Poeſien. 1r Th. Gött. 787. — Sommerſtunden. 1r Bd. Zür. 794. N. A. 811. Mit d. Verf. Bildn. — * Caledonia. 4 Thle. Hamb. 802—4. — — Ged. im Gött. Muſenalm., neuen deutſch. Merk., in Reichard's Theaterkal. u. ſ. w.

Freiherr von **Harold** (Edmund), Generalmajor zu Düſſeldorf: geb. in Schottland.

Die Gedichte Oſſians, eines alten Celtiſchen Helden und Barden; a. d. Engl. und zum Theil der Celt. Urſprache überſ. 3 Bde. 2te A. Mannh. 782. — Neuentdeckte Gedichte Oſſians; überſ. Düſſeld. 787. 2te A. 795. — Eulinora, Tochter Cuthullins; ein Dr. in 5 A. nach Oſſian. Eb. 802.

Harrys (Georg), lebt im Hannöveriſch.

* Politiſches Quodlibet, oder muſikaliſche Probe-

Kiſte; ein Schwank in 5 Akt. Hann. 814. Mit Holzſchn. — Taſchenbuch militäriſcher Geſänge, theils abgefaßt, theils entlehnt. Eb. 822. — — Gedichte in der Abendzeit.

Hartert (Franz Theod.), Fürſtl. Heſſiſch. Amtmann zu Barchfeld.

Gedichte. 2 Bdchn. Eiſen. 806.

Hartmann (Ant. Theod.), Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Roſtock, geb. zu Düſſeldorf.

Die hellſtrahlenden Plejaden am Arab. poet. Himmel. Münſt. 802. — Früchte des Aſiat. Geiſtes. 2 Thle. Eb. 803. — Aſiatiſche Perlenſchnur, oder die ſchönſten Blumen des Morgenlandes, in einer Reihe auserleſener Erzählungen dargelegt. 2 Thle. Berl. 800 — 1. — — Erzähl. und Ueberſetz. im Romanenkal., Journ. des Luxus und der Moden u. ſ. w.

Hartmann (Ferd.), Prof. der Geſchichtsmalerei bei der Königl. Akademie der Künſte zu Dresden: geb. zu Stuttgart.

Gab mit Fr. Laun heraus: * Almanach für Weintrinker. (Lpz. 811.)

Hartmann (Joh. Dietr.), Prediger zu Döhmitz im Meklenburgiſch.: geb. im Meklenburgiſchen.

Gemeinſchaftlich mit Chr. Roſegarten: Gedichte. Roſt. 791.

Hartung (Aug.), Lehrer an der Königl. Domſchule und Kantor an der Hof- und Domkirche zu Berlin: geb. zu Bernburg am 11. März 1762.

Gab heraus: Liederſammlung für Schulen. Berl. 790. 8te Aufl. 2 Bdchn. 821. — Desgleichen: (G.

Pauliſch) Dramen an Schulfeſten, oder das 4te Bdchn. der kleinen Kinderbibliothek. Eb. 803.

Haſchka (Lor. Leop.), Kuſtos an der K. K. Univerſitätsbibliothek und Prof. der Aeſthetik an der Thereſian. Ritterakademie zu Wien: geb. daſelbſt am 1. Sept. 1749.

Gab heraus: Sined's (Denis) letztes Gedicht. Wien 801. — Einzelne Gedichte und Gedichte im deutſch. Muſeum, in v. Archenholz's neuer Lit. und Völkerkunde, v. Gemmingen's Magazin u. ſ. w.

Haſe (Friedr. Traug.), Königl. Sächſ. Kriegsrath und geheim. Kabinetsregiſtrator zu Dresden: geb. zu Steinbach bei Penig am 16. Febr. 1754.

Gab heraus: Leipziger Muſenalmanach für 1776 — 78. — * Guſtav Aldermann; ein dramat. Rom. 2 Thle. Lpz. 779. — * Friedrich Mahler; ein Beitrag zur Menſchenkunde; ein dramat. Rom. 2 Thle. Eb. 781.

Haſelich (Charlotte), Gouvernante im Hauſe des Königl. Preuß. Poſtmeiſters Maj. v. Müller zu Parchwitz: geb. zu Breslau am 7. Dez. 1790.

Heloiſe und Adele, oder die Stiefſchweſtern; Rom. in Briefen. Liegnitz 815. — Dornen aus dem Leben der großen Welt, und Blüthen der Einſamkeit. Eb. 818. — Phantaſie und Pflichtgefühl; zwei Erzähl. Eb. 821.

Haſſaurek (Franz J...), Großhändler zu Wien.

Joſeph und ſeine Brüder; hiſtoriſches Drama mit Muſik in 3 Aufz.; frei n. d. Franz. Wien. 3te A. 820.

Haſſe (Friedr. Chriſtian Heinr. Aug.), Prof.

der Moral und Geſchichte an der Königl. Ritterakademie zu Dresden: geb. zu Rehfeld bei Herzberg im Herzogth. Sachſen am 4. Jan. 1775.

Gedichte in Becker's Taſchenb. und Erholungen, in der Abendzeit. u. ſ. w.

Haſſelbach (Luiſe [als Pſeudonymin Luiſe von Aachen]), lebt zu Aachen.

Beiträge zu A. Gebauer's Morgenröthe.

Haſſler (Ludw. Ant.), Dr. der Theologie und Generalvikariatsrath zu Rottenburg am Neckar: geb. zu Wien am 7. Jan. 1755.

Gab heraus: Der Wandler unter Gräbern; eine Sammlung von 300 Grabſchriften allerlei Inhalts und in mehreren Sprachen. Freiburg 816.

von Haſtenpflug (Wilh.), Kurheſſ. Hauptmann und Kompagniechef im Reg. Prinz von Solms zu Hersfeld, auch Ritter des Ruſſ. Wladimirordens IV.: geb. zu Marburg am 4. Febr. 1777.

Der Gaſthof in der Vorſtadt; Lſtſp. in 3 Akt. Riga 804. — * Peter Damian und die ſchöne Chriſtel; ein Kloſterroman. Erf. 805. — Der Graf und ſein Liebchen. Riga 805. — — Beitr. zur Zeit. f. d. eleg. Welt, zum Morgenbl. u. ſ. w.

von Haſtfer, ſ. von Chézy.

Hatzfeld (Friedr. Heinr.), war Kammeraſſeſſor zu Dillenburg: geb. zu Dierdorf im Dillenburgiſch. am 20. Jan. 1768.

Gedichte im Götting. Muſenalm. und im Marburg. Wochenbl.

Haug (C... E...), Bruder des Nachfolgenden, Prof. der Geſch. und ſchönen Literatur an der Holländ. Militärakademie zu Hondslardyk.

Die Empiriker; ein Lſtſp. in 3 Aufz. n. d. Franz. .... 807.

Haug (Joh. Chriſtoph Friedr. [als Pſeudonym F. Hophthalmos]), Königl. Würtembergiſcher Hofrath und Bibliothekar zu Stuttgart: geb. zu Nieder-Stotzingen im Würtembergiſch. am 9. März 1761.

Gab heraus: Für Geiſt und Herz; ein Taſchenb. f. d. J. 1801. Ludwigsb. — * Hundert Hyperbeln auf Hrn. Wahl's ungeheure Naſe in erbauliche hochdeutſche Reime gebracht. Brünn 804. 2te verb. A. 822. — Epigramme und vermiſchte Gedichte. 2 Bde. Berl. 805. — * Hundert Epigramme auf Aerzte, die keine ſind; von einem erboßten Hypochonder. (Zür. 806.) — Epigrammatiſche Spiele. Eb. 807. — Gab mit F. C. Weiſſer heraus: Epigrammatiſche Anthologie. 8 Thle. Eb. 807—9. — Gab heraus: Almanach poet. Spiele a. d. J. 1815—16. Frankf. a. M. Mit Kpf. — Desgleichen: Poetiſcher Luſtwald; Samml. von Gedichten älterer, großentheils jetzt unbekannter Dichter. Tüb. 819. Mit 1 Kpf. — * Panorama des Scherzes; zwölfhundert Anekdoten, Witzantworten, iriſche Bulls, Naivitäten, Schwänke u. ſ. w. 2 Bdchn. Brünn 820. — * Neujahrsbüchlein für die Arbeitskäſtchen holder Frauen und Jungfrauen. Eb. 821. — — Ged. im neuen deutſch. Merk., Hamb., Gött. und Schwäb. Muſenalm., Morgenbl., in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Minerva, in Gubitz's Geſellſchaft., in der Abendzeit. u. ſ. w.

Graf von **Haugwitz** (Karl), Königl. Preuß. Forſtrath zu Twerczimirke bei Militz in Schleſien.

Aurora. Berl. 795. — Gedichte. Eb. 804. — Gab heraus: Soſandra; dramat. Gedicht in 4 Aufz. von C. Vitzthum v. Eckſtädt. Eb. 805.

von **Haugwitz** (Luiſe, geb. von Rohr [als Pſeudonymin Arminia]), Gattin des Vorhergehenden: geb. zu Daber bei Stettin am 5. Juni 1782.

* Nanno und Adelinde, oder die Macht der Sympathie. Bresl. 808. — * Waldblumen, in Tannenhains Thälern geſammelt. Eb. 809. — * Bergblumen, gepflückt in den Trümmern des Kynaſts. Eb. 812. — * Der Veilchenkranz. Eb. 815. — * Der goldne Schleier, oder Hugo und Irmegard; eine Sage aus dem Rieſengebirge. Hirſchb. 821. — — Beitr. zu den Schleſ. Provinzialbl.

Graf von **Haugwitz** (Otto), Königl. Preuß. Kammerherr zu Berlin, hält ſich gewöhnlich auf ſeinem Gute Falkenau in Schleſien auf: geb. zu Piſchkowitz in der Grafſch. Glatz 1767.

Gedichte. Bresl. 790. — Blumen aus der lat. Anthologie. Eb. 805. — Des Dec. Jun. **Juvenalis** Satyren im Versmaße des Origin. und mit erklärend. Anmerk. Lpz. 818. — — Gedichte und Ueberſetzungen in der Berliner Monatsſchrift, in **Kauſch**'s Bardenopfer, im Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Graf von **Haugwitz** (Paul), lebt zu Berlin.

Lord **Byron**'s Gefangener von Chillon und Pariſiana, nebſt einem Anh. ſeiner lyr. Ged. überſ. Bresl. 821. — — Ged. in **Fouqué**'s Frauentaſchenb.

Haupt (Joach. Leop.), privatiſirt jetzt zu Baudach bei Sommerfeld in der Neumark, geb. daſelbſt am 1. Aug. 1797.

Gab heraus: Burſchenſänge. Lpz. 818. — Blumen und Kränze; eine Samml. von Sonetten. Lpz. 819. — Liebe, Leben, Vaterland; Dichtungen. Eb. 820.

von **Haupt** (Mark. Theod.), Tribunalsrichter zu Düſſeldorf: geb. zu Mainz am 2. Febr. 1782.

Blüthen aus Italien. 2 Samml. Darmſt. 808. — **Taſſo**'s Nächte; a. d. Ital. frei überſ., nebſt des Dichters Leben. Eb. 808. Mit 1 Kpf. — Die

Martyrn, oder der Triumph des Chriſtenthums; n. d. Franz. des F. A. Chateaubriand frei bearb. 2 Thle. Eb. 810. — Blüthenkränze. Hamb. 811. — Giebt heraus: Monatroſen; eine Zeitſchr. Düſſeld. 817. f. — Skizzen. Eb. 819. — Mechtilde; hiſt.-romant. Gem. deutſch. Vorzeit in 5 Abth. Köln 822.

Hauſius (Karl Gottlob), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Battgendorf in Sachſen: geb. im Sächſiſch. Dorfe Freudiswalde am 31. März 1755.

Gedichte im Leipz. Muſenalman., in Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

Freiherr von Haxthauſen (Werner [als Pſeudonym Sigurd Albrock]), Maltheſerritter und Königl. Preuß. Regierungsrath zu Köln.

Beitr. zu v. Hornthal's Wünſchelruthe.

Hayder (Ant. Adolph), war Hofmeiſter der jungen Grafen von Appony zu Wien.

Saint-Flour und Juſtine, oder Geſchichte zweier Liebenden, wie es deren wenige giebt; a. d. Franz. Berl. 795.

Hebel (Joh. Pet.), proteſtant. Prälat zu Karlsruhe: geb. zu Baſel 1760.

* Allemanniſche Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Karlsr. 803. Neueſte A. Aarau 821. Mit Kpf. (In die hochdeutſche Mundart überſetzt von J. G. G. Scheffner, Königsb. 811. Zuletzt von Girardet. Lpz. 821.) — Schatzkäſtlein des rheiniſchen Hausfreundes. Tüb. 811. 2te Aufl. 819.

Hegner (Ulr.), Rathsherr zu Winterthur: geb. um 1758.

Die Molkenkur. Zür. 812. 3te A. 820. — Suſechens Hochzeit. (Fortſetzung der Molkenkur.) 2 Thle. Eb. 819.

Hegrad (Friedr.), Raitoffizier bei der K. K. Tabacksgefällskanzlei zu Prag: geb. zu Lanzendorf im Lande unter der Ens am 28. Apr. 1757.

Peter und Paul; ein Rom. 2 Bde. Frankf. u. Lpz (Wien.) 783. — * Der Hofnarr. Wien 784. N. A. 785. — Vermiſchte Schriften. 2 Bde. Frankf. u. Lpz. 785. — Komiſche Romane. 2 Thle. Eb 786. — Neue Erzählungen. Zitt. 787. — Felix mit der Liebesgeige. Prag 790. N. A. 2 Thle. 804. — Schriften. 2 Bde. Frankf. u. Lpz. 793. — — Gedichte in der Wien. Blumenleſe der Muſ., in v. Archenholz's neuer Lit. und Völkerkunde u. ſ. w.

Heidekamp (Friedr.), Direktor und Prof. am Gymnaſium zu Lingen: geb. zu Waldorf in der Grafſch. Ravensberg am 3. Okt. 1756.

Euryalus, über das Schöne; a. d. Holländ. überſ. Ling. 803. — — Gedichte im Weſtf. Anz. u. in der Mimigardia.

Heidelberg (Wilh.), Student der Philoſophie zu Leipzig: geb. zu Bodenburg im Braunſchw. am 26. Jan. 1790.

Erotiſche Lieder. Lpz. 821. Mit Vign. — — Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Heidemann (Theophil.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Berlin.

Sanfte Naturſchwärmereien für den höhern Lebensgenuß. 2 Bdchn. Lpz. 798. — Adeon und Eurypone, oder die Gewalt der Liebe; eine mythol. Dichtung. Berl. 798.

Heiden (Nikol. Adam), Kanzleiſekretär zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 18. Jan. 1763.

* Poetiſche Verſuche eines Freundes der vaterländiſchen Muſe. Nürnb. 791. — * Julius Sabinus; eine ernſthafte Oper n. d. Ital. frei bearb. Eb. 791.

Heidler (Karl), Kandidat der Theologie und Inhaber eines Erziehungsinſtituts zu Altenburg.

Blüthen der Phantaſie. Zeitz 819. — — Ged. in der Abendzeit.

Heidrich (. . .), Dr. der Medizin zu Wolmirſtädt im Magdeburgiſch.

* Hans von Blorr, der letzte ſeines Stammes; eine Geſchichte aus der jetzigen Ritterwelt. Zerbſt 795.

Heigel (Cäſar Max.), Hofſchauſpieler zu Karlsruhe: geb. zu München am 25. Juni 1783.

Dramatiſche Bagatellen. Aarau 821.

Heilmann (Nikol. Leonh.), Konſiſtorialpräſident und Prediger zu Crefeld: geb. daſelbſt am 9. Dez. 1776.

Gab heraus: (A. Köttgen's) * Lazarus von Bethanien; eine dramat. Poeſie. Duisb. u. Eſſen 807. — Gedichte. 16 Bdchn. Eb. 817. — — Ged. im Hermann, Rhein.-weſtf. Anzeiger, Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm., Becker's Taſchenbuch u. ſ. w.

Heimchen, eine Pſeudonymin, ſ. von Münchhauſen.

Heine (Harri), der Rechte Befliſſener auf der Univerſität zu Berlin: geb. zu Düſſeldorf 1797.

Gedichte. Berl. 822. — — Gedichte im Rhein.-weſtf. Anzeiger, in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. und Gubitz's Geſellſchaft.

Heinecke (Henriette, geb. Quade), Gattin eines Predigers zu Eichſtädt bei Berlin: geb. zu Berlin am 2. Febr. 1788.

Beiträge zur Abendzeit., zu Philippi's liter. Merk. u. ſ. w.

Heinemann (J...), Vorſteher einer jüdiſchen

Erziehungsanſtalt zu Berlin, (ehemal. daſiger jüdiſcher Konſiſtorialrath).

Gab heraus: Na-Ami; Taſchenbuch zur Belehrung und Unterhalt. der Jugend. 1r Jahrg. Berl. (818.) — Desgleichen: Pomona; Taſchenb. für die Jugend. 1r Jahrg. 819. Eb. 2r Jahrg. 820.

Heinroth (Joh. Aug. Günther), Dr. der Philoſophie und Muſikdirektor zu Göttingen: geb. zu Nordhauſen am 19. Juni 1790.

Vermiſchte Gedichte. 1s Bdchn. 808. 2te Aufl. Nordhauſ. 817.

Heinroth (Joh. Chriſtian Aug. [als Pſeudonym Treumund Wellentreter]), Dr. der Medizin und Philoſophie, und Prof. der Medizin auf der Univerſität zu Leipzig, auch Mitredakteur der Leipz. Lit. Zeit. und Mitglied der Niederrhein. Geſellſchaft für Natur- und Heilkunde: geb. daſelbſt am 17. Jan. 1773.

* Geſammelte Blätter. Bd. 1: Poeſieen. Bd. 2: Proſaiſche Aufſätze. Lpz. 813. — — Aufſ. in Rochlitz's Frauenzimmeralman. u. ſ. w.

Heinſe (Gottlob Heinr.), hielt ſich 1812 zu Linz auf: geb. zu Gera am 8. Apr. 1766.

* Adolph Sellwart; eine Geſch., wie ſie die Welt aufſtellen kann. 2 Thle. Gera 786. — * Rambolt und Mariane; eine Geſch. in Briefen. 4 Thle. Eb. 787. — * Ludwig der Springer, Graf von Thüringen; eine wirkl. Geſchichte a. d. 12. Jahrh. 2 Thle. Lpz. 791. — * Dietrich der Bedrängte, Graf von Weißenfels; eine Geſch. in 2 Thln. Gotha 791. — * Ludwig der Eiſerne, Landgraf von Thüringen. 2 Thle. Eb. 792. — * Das Turnier zu Prag; Geſchichte des Königl. Jünglings Ladislaus. 2 Thle. Lpz. 792. — * Margaretha Maultaſch, Erbin von Kärnthen und Tyrol. 2 Thle. Eb. 792. — * Kanut der Heilige, König der Wenden. 2 Thle.

Eb. 793. — * Eliſe von Böhmen, Libuſſens letzter Sprößling. 2 Thle. Eb. 793.

Heinſius (Otto Friedr. Theod.), Dr. der Philoſophie, Profeſſor am vereinigten Berlin. und Kölniſch. Gymnaſium und Prof. des Geſchäftsſtyls an der Bauakademie, ſo wie der deutſchen Literatur am franz. Gymnaſium zu Berlin: geb. zu Königsberg in der Neumark 1770.

Gab heraus: Der Bardenhain für Deutſchlands edle Söhne und Töchter; ein Schul- und Familienbuch. Lpz. 1r – 2r Thl. 809. 3te A. Berl. 819. 3r Thl. 2te A. 817. — Desgleichen: Die Muſen, oder Samml. von Meiſter- und Muſterſchriften deutſcher Dichter und Proſaiker, mit Lesarten und Anm.; für Schulen bearb. Th. 1: Deutſche Fabeldichter. Th. 2: Gleichnißreden und erzählende Gedichte. Lpz. 800.

Heiſe (C... C...), lebt zu Hamburg.

Niccolo Richardett Fortiguerra; ein kom. Heldenged. aus dem Ital. überſ. 1r Bd. Berl. 810.

Heiſe (Joh. Chriſtoph), Schullehrer und Vorſänger bei der reformirten Gemeine zu Hamburg.

Kleine ländliche Gemälde und Lieder. Hamb. 803. — Religiöſe und moraliſche Lieder. Eb. 810.

Heiter (Amalie), eine Pſeudonymin.

Vſ. des noch ungedruckten Schauſp.: die Abenteuer der Thorenburg.

von **Held** (Hans Heinr. Ludw.), lebt zu Petersburg (vorher beim Acciſedepart. zu Berlin angeſtellt): geb. zu Auras unweit Großglogau am 15. Nov. 1765.

God dam! ein Heldenged. in 4 Geſ. von einem Frenchdog; a. d. Franz. (des Evariſte Parny) überſ. (O. D.) 804.

Hell (Theod.), ein Pſeudonym, ſ. Winkler.

Helldunkel, ein Pſeudonym, ſ. F. A. Schulz.

Helmina, ſ. Wilhelmine Chriſt. von Chézy.

Helmuth (Friedr. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Braunſchweig: geb. zu Volkmarsdorf im Braunſchweigiſch. am 3. Sept. 1764.

Blicke in den Guckkaſten eines vielgewanderten Malers. Helmſt. 820.

von **Helwig** (Amalie, geb. Freiin von Imhof), Gemahlin des jetzigen Königl. Preuß. Generals v. H. zu Berlin (vormals zu Stockholm): geb. zu Weimar im Aug. 1776.

Die Schweſtern von Lesbos; in 6 Geſ. Frankf. a. M. (Heidelb.) 801. — Taſchenbuch f. d. J. 1812: Die Tageszeiten; ein Cyklus griech. Zeit u. Sitte in 4 Idyllen. Amſt. u. Lpz. — Die Schweſtern von Corcyra; eine dramat. Idylle in 2 Abth. Eb. 812. Mit Kpf. u. Muſ. — Die Sage vom Wolfsbrunnen. Berl. 814. N. A. Heidelb. 821. Mit 1 Kpf. — Gab mit Fr. von Fouqué heraus: Taſchenbuch der Sagen und Legenden. 2 Jahrg. Berl. 816. Mit Kpf. — — Ged. in Schiller's Muſenalm., der Urania u. im Morgenbl.

Hemmerde (Karl Herm. [als Pſeudonym Joach. Inconnu]), ehemal. Buchhändler zu Hamburg, geb. zu Dodendorf bei Magdeburg 1768.

Gedichte zur Probe u. ſ. w. Augsb. 787. — *Ottokar, König von Böhmen; ein trag. Schſp. in 5 Handl. Lpz. 790.

Hempel (Chriſtoph Gottlob), Dr. der Philoſophie zu Leipzig: geb. zu Horburg bei Merſeburg 1748.

Samml. epigrammatiſcher Gedichte. Witm. 777. — *Zwo Satyren über den Geſchmack und die Götſin der Gerechtigkeit. Brem. 782. — Napoleon der Große u. ſ. w., in Bardengeſäng. geſchildert. Lpz. 815.

Hempel (Friedr. Ferd. [als Pſeudonym Spiritus Asper und Simpliciſſimus]), war Hofadvokat und Notar zu Altenburg und lebt jetzt zu Odeſſa: geb zu Meuſelwitz im Altenburgiſch. 1778.

° Nachtgedanken über das ABC Buch. 2 Thle. Lpz. 808. Mit Holzſchn. — ° Stachelnüſſe, gereift in den Jahren 1813—14. (Eb.) 814. — Gab heraus: **Der heil. Kilian und das Liebespaar**, von **M. A. v. Thümmel**. Eb. 818. Mit Kpf. — Ferner: ° Oſterländiſche Blätter. 2 Jahrg. Alt. 818—19. 4. — Gab heraus: ° Taſchenbuch ohne Titel. Lpz. 822. — — Gedichte in der Abendzeit.

Hempel (Friedr. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Vorſteher eines Handlungsinſtituts zu Leipzig: geb. daſelbſt am 26. Febr. 1775.

Gemeinſchaftlich mit K. F. Schwangen: Die Familie Hellwig. 2 Bdchn. Lpz. 803—4. Mit Kpf. u. Muſ.

Hendly (Heinr.), Kaplan zu Eynatten im brab. Limburgerlande: geb. zu St. Veith im genannt. Lande 1796.

Gedichte in der Colonia und in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm.

Hengſtenberg (Joh. Heinr. Karl), Prediger zu Wetter in der Grafſch. Mark: geb. zu Ergſte in dieſer Grafſch. am 3. Sept. 1770.

Geographiſch-poet. Schilderung ſämmtlicher deutſchen Lande; mit beſtändiger Rückſicht auf Geſchichte und mit erläuternd. Anm. Eſſen 819. — Jeſus Chriſtus, oder die welterlöſende Liebe und Treue; 3 Geſ. nach den Evangelien. Eb. 820. — — Ged. im weſtf. Anz. u. im Hermann.

Henkel (Chriſtian Heinr. [als Pſeudonym Anſarius]), Subdiakon zu Koburg: geb. zu Themar 1790.

* Nebel- und Lichtſtreifen. Kob. 820. Mit 1 Kpf. — — Beiträge zum Kob. Taſchenb.

Hennings (Karl), geheim. Legationsrath zu Gotha.

Kindespflicht und Liebe; ein Trſp. in 5 Aufz., n. **Corneille's** Le Cid bearb. Erf. u. Goth. 811. 2te A. 818. — Die Hofleute; ein Lſtſp. in 5 Aufz. 2te Aufl. Eb. 818.

Henſel (Joh. Dan.), Dr. der Philoſophie zu Hirſchberg in Schleſien: geb. zu Löwen in Schleſien 175..

Singſpiele. 2 Bdchn. Hirſchb. 799.

Henſel (Wilh.), Maler zu Berlin: geb. in der Priegnitz.

Gemeinſchaftlich mit G. Grafen von Blankenſee, F. Grafen von Kalkreuth, W. Müller und W. von Studnitz: Bundesblüthen. Berl. 816. — — Ged. in **Fouqué's** Frauentaſchenb., **Müllner's** Almanach für Privatbühnen, der Thusnelda u. ſ. w.

Hensler (Karl Friedr.), jetzt Unternehmer des Theaters zu Presburg und Baden: geb. im Oeſterreichiſchen.

Die Marinelliſche Schaubühne zu Wien. 8 Thle. Wien 792—94. — Der Kriegsgefangene, oder Kindesliebe kennt keine Gränzen; ein Lſtſp. in 3 Aufz. Eb. 792. — Das Donauweibchen; ein romant.-komiſch. Volksmährchen mit Geſang, in 2 Thln. Eb. 2te A. 797.

Hentſch (Wilh. Jak. Chriſtian), Ruſſ. Kaiſerl. Titularrath und Kanzliſt am Kameralhof zu Mitau: geb. zu Berſon in Liefland am 16. Aug. (alt. St.) 1769.

Grazioſo und Perzinet; eine Oper. in 3 Aufz. Riga 793. — Die erſten Kinder meiner Laune. 1s Bdchn. Eb. 795.

Hepp (. . .), Oberförſter zu Runkel.

Ged. in v. Wildungen's Waidmannsfeierabend.

Heppe (Joh. Chriſtoph), privatiſirt zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 20. Mai 1745.

Die Denkmäler; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Frankf. u. Lpz. 774.

Herbſt (C... A...), Würtemberg. Hoftheaterdirektor zu Karlsruhe in Schleſien.

Kleine deutſche Theaterbibliothek. 1s Bdchn. Bresl. 798. — Die Ruinen von Portici; ein allegor. Singſ. in 2 Akt. Eb. 798.

Hergetius (Friedr. Aug.), Oberprediger zu Groß-Wanzleben im Magdeburgiſch.: geb. zu Wegeleben im Halberſtädtiſch. 1780.

Luther; poetiſch-religiöſe Betrachtung in einem hexametriſch. Geſ., nebſt einigen geiſtl. Liedern u. ſ. w. Brandenb. 817.

Hering (Karl Gottlieb), Dr. der Philoſophie und erſter Lehrer an der Stadtſchule zu Zittau: geb. zu Schandau am 25. Okt. 1766.

Miſniado, oder Geſchichte Meiſſens; ein ſcherzhaft. Ged. Lpz. 798.

Herklots (Karl Alexand.), Theaterdichter beim Königl. Nationaltheater zu Berlin: geb. zu Dulzen bei Eylau in Oſtpreußen am 19. Jan. 1759.

Operetten. Berl. 795. — Pygmalion, oder die Reformation der Liebe; ein lyr. Dr. in 2 Handl. Eb. 793. — Palmer, der Hauptmann; eine Operr. in 3 Aufz. nach dem Franz. des Le Brun. Wien (Lpz.) 806. — — Ged. in der Preuß. Blumenleſe, im Preuß. Tempe, Berl. Muſenalm., Journal für Gemeingeiſt u. ſ. w.

von Hermann (Jul.), lebt zu Wien.
Gedichte. . . . .

Hermann (Michael Kajet.), biſchöflicher Bezirksvikar, K. K. Schuleninſpektor, Konſiſtorialrath und Dechant zu Deblau.
Auserleſene Geſchichten, Erzählungen, Anekdoten und Gedichte. Prag 819.

Hermes (Joh. Gottf.), Diakon zu Barby.
Wiegenlieder; nebſt einem Anhange einiger andern Lieder für größere Kinder und eines Blumenbuchs; begleitet von einem Schreiben **Kinderling's**, die Beſtimmung und den Werth der Kinderlieder betreff. Zerbſt 801.

Herminia, eine Pſeudonymin; geb. 1797.
Moraliſche Erzählungen. 1r Bd. Lpz. 822.

Herrmann (Franz Rud.), Dr. der Philoſophie zu Breslau.
Gab heraus: Die Nibelungen; in 3 Thln. 1. Der Nibelungen Hort. 2. Siegfried. 3. Chriemhildens Rache. Lpz. 819. — Ritterſinn und Frauenliebe; in Erzählung. und Sagen. Eb. 820. — Ideen über das antike, romant. und deutſche Schauſp. Bresl. 820. — — Gedichte im Taſchenbuche Urania, in **Gubitz's** Geſellſchaft. u. ſ. w.

Herrmann (Karl Gottfr.), Oberamtskanzler zu Bautzen: geb. zu Biſchoffswerda am 3. Mai 1753.
* Shenſtone-Grün, oder das neue verlorne Paradies; eine Geſchichte des menſchlichen Herzens in 3 Theilchen geſchrieben von dem Eigenthümer des Grün, herausgeg. von Courtney **Melmoth**; a. d. Engl. überſ. Mannh. u. Lpz. 780.

Herſchel (Chriſtian Mor.), ein Proſelyt aus dem Judenthume zu Breslau, hieß vorher Moſ. Hirſchel: geb. daſelbſt am 13. Sept. 1754.

Gab mit J. J. Rauſch heraus: C. M. Kuh's hinterlaſſene Gedichte; durchgeſehen von K. W. Ramler. Zür. 792.

Herſchel (Karl Chriſtian), Oberhofgerichtsprotonotar zu Leipzig: geb. zu Pirna am 7. Febr. 1772.

Bearbeitete den 3ten u. 4ten Theil von Spieß's Alten Ueberall und Nirgends. Lpz. 797. N. A. 802—3. — Gräfin Ottilia; ein Beitr. zur weiblichen Vollkommenheit. Eb. 803.

Herva (. . .), lebte zu Wien.

Gedichte. Wien 807.

Herzenskron (Friedr.), lebt zu Wien.

Gedichte. . . . .

Heſekiel (Chriſtoph Friedr.), Diakon an der Moritzkirche zu Halle.

Gottlieb Sonntag; Bilder aus dem Leben eines Studierenden. 2 Bdchn. Mit einer Vorrede von Wilmſen. Lpz. 822. — — Ged. im Taſchenb. Urania.

Heſler (Ernſt Friedr.), Dr. der Philoſophie und Fürſtl. Yſenburgiſch. Hofrath zu Vayhingen im Würtembergiſch.: geb. zu Dettingen im Würtembergiſch. am 4. Aug. 1771.

* Der Prozeß; ein Schſp. in 4 Akt. Frankf. a. M. 792. — * Die ſchöne Sünderin; ein Schſp. in 4 Akt. Lpz. 794. — * Leben eines Taroſpielers. Eb. 794.

Heſſe (Joh. Heinr. Gottlob), Dr. der Philoſophie und Lehrer an der Schule des Arbeitshauſes für Freiwillige und Nachmittagsprediger an der Univerſitätskirche zu Leipzig: geb. zu Warenbrück 1779.

Gedichte in Dolz's Jugendzeitung.

Heſſemer (Friedr.), Architekt zu . . . .: geb. zu Darmſtadt 1799.

Turnlieder und Gedichte in Zeitſchriften.

Heß (Dav.), Mitglied des großen Raths zu Zürich: geb. daſelbſt 1770.

* Kleine Gemälde. Zür. 802. — Scherz und Ernſt in Erzählungen. Eb. 816. — Die Roſe von von Jericho; eine Weihnachtsgabe. Eb. 819. Mit 1 Kpf.

Heß (Joh. Jak.), Dr. der Theologie, Oberpfarrer und Antiſtes zu Zürich: geb. daſelbſt am 21. Okt. 1741.

Die Reiſe; eine allegor. Erzählung. Zür. (Winterth.) 807. — — Einzelne Gedichte und Ged. im Schweiz. Muſenalm.

von Heß (Jonas Ludw.), Dr. der Medizin und Lehrer der Handelswiſſenſchaft zu Hamburg.

* Circe und Ulyſſes; eine Oper in 3 Akt. Hamb. 786.

Heuberger (Joh. Wilh.), Königl. Preuß. Regierungsrath zu Aachen: geb. zu Neuwied 1767.

* Der franz. Gil Blas, oder Abenteuer Heinr. Lamſons. 2 Thle. Neuw. 790—91. — Meine Launen; ein Taſchenb. für Freunde des Komiſch. Weſ. 799.

Heun (Karl Gottlieb Sam. [als Pſeudonym H. Clauren]), Ritter des eiſernen Kreuzes und geheim. Hofrath zu Berlin (redigirt die Staatszeitung): geb. zu Dobrilugk in der Niederlauſitz am 20. März 1771.

* Mimili; eine Erzähl. Dresd. 816. 3te u. 4te Aufl. 819. u. 822. Mit 1 Kpf. — * Meine Ausſucht in die Welt; eine Erzähl. 2 Thle. Eb. 817. 2te Aufl. 822. — * Luſtſpiele. 2 Bdchn. Eb. 817.

Mit d. Bildn. d. Fr. Schirmer. — * Erzählungen. 6 Bdchn. Eb. 817—20. — * Scherz und Ernſt. 10 Thle. Eb. 818—22. — * Vergißmeinnicht; ein Taſchenb. für 1818—23. Lpz. — * Das Pfänderſpiel. Dresd. 820. — * Der Vorpoſten; Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 821. — * Das Schlachtſchwert. Eb. 821. — * Rangſucht und Wahnglaube. Eb. 821. — * Das Vogelſchießen; Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 822. — * Der Liebe reinſtes Opfer. Eb. 821. — * Liesli und Elſi; zwei Schweizergeſchichten. Eb. 821. — * Des Lebens höchſtes iſt die Liebe. 2 Bde. 822. —— Erzählung. in Kuhn's Freimüthigen, der Abendzeit., und Beitr. im Weimariſch. dramat. Taſchenb. u. ſ. w.

Heuſinger (Joh. Heinr. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Prof. beim Königl. Kadettenkorps zu Dresden: geb zu Römhild im Hennebergiſch. am 1. Apr. 1762.

* Erzählungen in Stillen's Manier und Abſicht. Jena 796. — Handbuch der Aeſthetik, oder Grundſätze zur Bearbeitung und Beurtheilung der Werke einer jeden ſchönen Kunſt, als der Poeſie u. ſ. w. 2 Thle. Gotha 797—800.

Hey, (Wilh.), Prediger zu Töttelſtädt bei Gotha: geb. zu Leina im Gothaiſch. am 26. März 1790.

Gedichte. Berl. 816.

Heyde (Traug. Antonie Eleon.), älteſte Tochter des verſtorbenen Conrektors H. zu Gera: geb. daſelbſt.

Briefe der Fr. von Pompadour; aus dem Franz. Lpz. 774. Mit d. Bildn.

von **Heyden** (Friedr.), zu Königsberg in Preußen im Juſtizfache angeſtellt.

Renata; romant. Dr. Berl. 816. — Konradin; Trſp. Eb. 819. — Dramatiſche Novellen. 2 Thle. Königsb. 819. — Dichtungen. Eb. 820. — —

Ged. und Erzähl. im Taſchenb. der Liebe u. Freundſchaft, in St. Schütze's Wintergarten u. ſ. w.

Heydenreich (F... F...), Oberlehrer am Gymnaſium zu Tilſit.
Gemeinſchaftlich mit K. Beſſeldt: Handbuch der deutſchen Sprache und des deutſchen Schriftthums. 3 Bde. Tilſ. 821.

Heymann (Anne Kath. Friederike, geb. Berghaus), Wittwe eines zu Hamm verſtorb. Kanzleiſekretärs, lebt zu Münſter: geb. zu Hagen in der Grafſch. Mark am 31. Juli 1784.
Aufruf zum Kampfe in 8 Volksliedern. Münſt. 815. — — Beiträge im Weſtf. Anzeiger.

Heyne (Friedr.), lebt als Erzieher zu Berlin: geb. zu Kamin in Pommern 1783.
Gedichte. . . . .

Heyſe (Joh. Chriſtian Aug.), Direktor der höhern Töchterſchule zu Magdeburg.
Samml. auserleſener Räthſel, Charaden u. Logogryphen. 16 Bdchn. Magdeb. 820. — Gemeinſchaftlich mit H. F. F. Sickel: Theoretiſch-praktiſch. Handbuch aller verſchiedenen Dichtungsarten, zunächſt für die obern Schulklaſſen, mit beſondrer Hinſicht auf die weibliche Jugend. Eb. 821.

Hezel (Charlotte Henriette, geb. Schwabe), Gattin des Prof. H. zu Dorpat: geb. zu Ilmenau am 8. Jan. 1755.
* Wochenblatt für das ſchöne Geſchlecht. 4 Hefte. Ilm. 779.

Hiebner (Heinrich Bernh.), Direktor der Hauptſchule zu St. Pölten bei Wien.
Verſuch einiger Gedichte. St. Pölt. 820.

Hiemer (Franz Karl), Regierungsſekretär zu Stuttgart: geb. im Würtembergiſch.
Das Stugſpiel; ein Singſ. in 1 Akt, n. Segur

d. J. und **Dupaty**. Stuttg. 806. — **Vetter Jakob**; eine Op. in 2 Akt. nach **Bouilly**. Eb. 807. — **Apollo's Weltgeſang**; eine kom. Op. in 3 Akt., frei n. d. Franz. bearb. 807.

Hildebrandt (J... A... Chr..), **Prediger zu Eilsdorf im Halberſtädtiſch.: geb. zu Halberſtadt** 176..

* **Auguſta du Port**, oder Geſchichte einer **Unglücklichen**; ein Gegenſt. zu Friedr. Brack. 2 Thle. **Königsb.** 790. — * Eduard Nortenpflicht; eine **Familiengeſchichte**. 3 Thle. Eb. 799. 2te A. 804. — Adolph, oder die glücklichen **Folgen** eines Fehltritts. Berl. 801. **Mit Kpf.** 2te **A.** 817. — * **Geſchichte** eines **Verfolgten.** 2 Thle. **Königsb.** 802. **Mit Kpf.** 2te A. 818. — Schreckensſcenen aus dem Leben der unglücklichen Roſaura Morana, während Napoleons Krieg in Spanien. 2 Thle. Quedlinb. 814. — Der 18. Oktober, oder das eiſerne Kreuz. 3 Thle. Eb. 816. — Die Kolonie auf St. Helena. 2 Thle. Eb. 816. — Der Negerſklave. 2 Thle. Eb. 817. — Die ſchwarzen Ruinen, oder das unterirdiſche Gefängniß des Kloſters Barbara Eremita. 2 Thle. Eb. 818. — Die Geheimen des Bundes. 3 Thle. Eb. 818. — Der Huſar; Rom. in 3 Thln. Eb. 819. — **Die** Burg Helfenſtein, oder das feurige **Racheſchwerdt**. 2 Thle. Eb. 819. — Brömſer von Rüdesheim, oder die Todtenmahnung; Ritterrom. aus dem 12. Jahrh. 3 Thle. Eb. 820. — Der Theaterſchneider; kom. Rom. 3 Thle. Eb. 820. — Carl von Tellheim und Minna von Barnhelm; ein kriegeriſch. Gemälde a. d. Zeiten Friedrichs des Großen. 3 Thle. Eb. 821 — Cuno von Schreckenſtein, oder die weißagende Traumgeſtalt; Ritterrom. 3 Thle. Eb. 821. — Der Klausner im Schwarzwalde; Ritterrom. 2 Thle. Eb. 821. — Schwarze Bilder aus der Vorzeit. Eb. 821. — Die Geiſter der Schauerhöhle, oder das Wunderblümchen; Erzähl. Eb. 822. — **Fodor und**

Athanaſia, oder die Schreckensnächte in den Qualgefängniſſen der ſieben Thürme zu Conſtantinopel; ein Schauerrom. 4 Thle. Eb. 822. — Die Todtenhügel; ein Schauerrom. a. d. 15. Jahrh. 2 Thle. Eb. 822. — Die Sclavin in Anadolis Wüſte; eine Geſchichte a. d. Freiheitskriege Griechenlands. 3 Thle. Eb. 822.

Hillebrand (Joſ.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Gießen.

Eugenius Severus, oder einige Stationen aus der Lebensreiſe eines Philoſophen. 2 Thle. Lpz. 819. — Paradies und Welt, oder Liebe und Schickſal; ein Rom. 2 Bde. Mainz 822.

Hiller (Gottlieb), Naturdichter, lebt jetzt zu Königsberg in Preußen: geb. zu Landsberg bei Leipzig 1778.

Gedichte und Selbſtbiographie. 1r Thl. Köth. 805. Mit deſſ. Bildn. 2r Thl. unter dem Titel: Reiſe durch einen Theil von Sachſen, Böhmen, Oeſtreich und Ungarn. 808.

Hinko, ein Pſeudonym.

Gedichte in der Abendzeitung.

von **Hinsberg** (Joſ.), Oberappellationsrath zu München.

Der Niebelungen Lied; umgebildet. Münch. 820. Wohlf. A.

Hinſche (Nikol. Dan. [als Pſeudonym Winfried]), Rathsverwandter zu Bergedorf bei Hamburg: geb. zu Hamburg am 29. Dez. 1771.

Feldblumen und Diſteln. Leipz. 804. — Giebt heraus: * Nordiſcher Muſenalmanach auf das Jahr 1818. f. Lpz. u. Hamb. — Gab heraus: * Nordalbingiſche Blätter; Zeitſchr. für Gebildete. 1r Bd. 1s — 6s Heft. Hamb. 820. — — Gedichte in K. Reinhold's Arch.

Hinze (Heimbert Paul Friedr.), Schauſpieler zu Brünn, ehemal. Direktor des Lübeckſchen Theaters: geb. zu Braunſchweig.

Die Erben; Lſtſp. in 1 Akt. Hann. 798. — Dramatiſche Spiele. Hamb. 815. Mit 1 Kpf. — Dramatiſcher Almanach für Freunde des Scherzes und froher Laune; ein Neujahrsgeſchenk auf 1815. Alt. u. Flensb. Mit 1 Kpf. — — Gedichte in Reichard's Theaterkal., der Abendzeit. u. ſ. w.

Hirſchel (Moſ.), ſ. C. M. Herſchel.

von **Hobe** (Charlotte), lebt zu Neuſtrelitz: geb. zu Chemnitz in Meklenb. Schwerinſch. am 29. Nov. 1792.

Nordiſche Blüthen; Gedichte. Berl. 818. — — Ged. in Stuttg. Blätt.

Hoch (Aug.), Königl. Würtembergiſch. Notar zu Rotenburg am Neckar.

Schillers Todtenfeier; ein dramat. Gedicht. Tüb. 808. u. 9. — Der Kirchhof; ein moral. Gedicht. Eb. 809. N. A. Landsh. 820.

Hoche (Joh. Gottfr.), Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und Superintendent zu Grüningen im Halberſtädtiſch.: geb. zu Gratzungen im Hohenſteiniſch. am 24. Aug. 1763.

* Die Amtmannstochter von Lübe; eine Wertheriade. Brem. 797. — * Adelheid von Wildenſtein, oder Folgen der mütterlichen Eitelkeit. Eb. 798. — * Des Pfarrers Tochter zu Hoheneich, oder Natur beſiegt das Vorurtheil. Halberſt. 798. — Gab mit J. K. C. Nachtigal heraus: Ruheſtunden für Frohſinn und häusliches Glück. 4 Bde. Frankf. a. M. 798 — 802. Neue Ruheſtunden u. ſ. w. 2 Bde. Eb. 803 — 4.

Hochheimer (Sim.), jüdiſcher Nation, Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Würzburg und Heidingsfeld: geb. zu Veitshöchheim am Main 1757.

Der Spiegel für Israeliten; ein Gegenſt. zu der Poſſe: Unſer Verkehr. Nürnb. 817.

Höck (Joh. Karl), Dr. der Philoſophie und Königl. Würtembergiſch. Polizeidirektor, mit dem Charakter eines Oberjuſtizraths, zu Ellwangen: geb. zu Gaildorf in Franken am 13. Mai 1763.

Gedichte. Wetzl. 784. — — Ged. im Gött. Muſenalm., Morgenbl. u. ſ. w.

Höfer (Matthias), kathol. Pfarrer zu Kematen an der Straße zwiſchen Linz und Kremsmünſter: geb. im Oberöſtreichiſch. am 7. Febr. 1754.

Scherze und Erzählungen. Linz 808.

Höffer (Sam. Aug.), Bürgerrepräſentant zu Leipzig: geb. zu Naumburg am 22. Aug. 1779.

Einzelne Gedichte.

Höfler (Johannes), ſtudirte um 1816 zu Jena Theologie: geb. zu Flemmingen im Fürſtenthum Altenburg 1795.

Gedichte in F. **Gleich's** Zeitblüthen, in H. **Döring's** Hulda u. ſ. w.

Hölbe (Friedr. Wilh.), Pfarrer zu Dingsleben im Hennebergiſch.: geb. zu Themar im Koburgiſch. am 11. Apr. 1767.

Samml. vermiſchter Gedichte. Hildburgh. 804.

Hölderlin (Joh. Chriſtian Friedr.), Dr. der Philoſophie, privatiſirte zu Stuttgart und iſt ſeit 1807 im Irrhauſe zu Tübingen; wird jetzt von einem Bürger daſelbſt verpflegt: geb. zu Lauffen am 29. März 1770.

Hyperion, oder der Eremit in Griechenland. 2 Bde. Tüb. 798—99. — Die Trauerſpiele des **Sophokles**; überſetzt. 2 Bde. Frankf. a. M.

804. — Ged. in Schiller's Thalia, Wermehren's Muſenalm. u. ſ. w.

Hölzl (Joh. Pet.), lebt zu Wien.
Poetiſche Verſuche. Wien 803.

Hörſtel (Joh. Nikol. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Greene bei Gandersheim: geb. zu Wolsdorf bei Helmſtädt 1765.
Gab heraus: Auswahl deutſcher Gedichte zur Erweckung u. Beförderung des Gefühls für das Schöne und Gute bei Leſern aus allen Ständen, beſonders für Schulen zum Vorleſen und Deklamiren. 3 Samml. Braunſchw. 800—4. — Praktiſcher Verſuch einer deutſch. Verskunſt u. ſ. w. Lpz. 805.

Hofacker (Ludw.), Rathsverwandter und Hofgerichtsaſſeſſor zu Nagold im Würtembergiſch.: geb. daſelbſt 176..
Waldarich; Trſp. Tüb. 821.

Hofer (Liana), lebt in Oſtpreußen: geb. daſelbſt 1783.
Gedichte in der Abendzeitung, im Freimüthigen für Deutſchland u. ſ. w.

Hoffmann von Fallersleben (H...), Privatdocent zu Berlin.
Lieder und Romanzen. Köln 821. — Gab heraus: Bonner Bruchſtücke von Otfried; nebſt andern deutſchen Sprachdenkmälern. Bonn 821. 4.

Hoffmann (Karl Friedr. [als Pſeudonym Felowangen]), Regierungsſekretär zu Magdeburg: geb. zu Weißenfels 177..
Gemeinſchaftlich mit F. W. Hempel: * Die Familie Hellwig. 2 Bdchn. Lpz. 803—4. Mit Kupf. u. Muſ.

Hofmann (Heinr. Karl), Hofgerichtsadvokat zu Darmſtadt: geb. zu Neckarſteinach 1796.
Gedichte in Zeitſchriften.

Freiin von Hohenhauſen (Eliſabeth Philippine Amalie, geb. von Ochs), Gattin des Regierungsraths v. H. zu Berlin: geb. zu Caſſel am 4. Nov. 1791.

Frühlingsblumen; Gedichte. Münſt. 816. — Der Korſar; eine Sage von Lord Byron; in deutſche Dichtung übertragen. Alt. 820. — Natur, Kunſt und Leben; Erinnerung., geſ. auf einer Reiſe zum Rhein. Eb. 820. — — Ged. und Erzähl. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit., im Morgenbl., (Mindenſch.) Sonntagsbl., Taſchenb. der Liebe u. Freundſch., in Kind's Taſchenb., St. Schütze's Wintergarten, K. W. Grote's Münſterländ. poet. Taſchenb., Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Freiin von Hohenhauſen (Henriette Friederike Amalie [als Pſeudonymin Theodore — n — und Mathilde]), lebt zu Herford: geb. daſelbſt am 22. Okt. 1781.

Gedichte und Erzählungen im Beckerſchen Taſchenb., Morgenbl., (Mindenſch.) Sonntagsbl., in Lecke's Monatroſen und Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm.

Hohlfeldt (Chriſtoph Chriſtian), Advokat zu Dresden: geb. daſelbſt am 9. Aug. 1776.

Der Menſch, von A. Pope; metr. bearb. Dresd. 822. — — Ged. in der Abendzeit., den Dresdn. gel. Anz., der Zeit. f. d. eleg. Welt, in Philippi's lit. Merk. u. ſ. w.

von Holbein (Franz), Direktor des ſtändiſchen Theaters zu Prag: geb. zu Zizzersdorf bei Wien 1779.

Theater. 2 Bde. Rudolſt. 811—12. (Bd. 1: Fridolin, Schſp. in 5 Aufz. nach Schiller's Ged.: Der Gang nach dem Eiſenhammer; der Verſtorbene, ein romant. Gem. in 3 Aufz. n. d. Franz.; der

Brautſchmuck; Originalſchſp. in 5 Aufz., als Fortſetz. des Fridolin; der Verräther, Lſtſp. in 1. A. — Bd. 2: Leonidas Abſchied, ein Dr.; Mirina, Königin der Amazonen; die beiden Blinden; das Wiederſehen. Sämmtliche Stücke auch einzeln.) — Neueſtes Theater Nro. I.: Das Turnier zu Kronſtein, oder die drei Wahrzeichen; Ritterſchſp. in 5 Abth. Peſth 820. — Neues Theater Nro. II. enthält das Käthchen von Heilbronn in 5 Aufz.; Liebe kann alles, Lſtſp. in 3 Aufz. ꝛc. — Das Alpenröschen, nach Claurens Erzähl., in 3 Abth. Peſth 822.

Holberg (Eleutherie), eine Pſeudonymin.

Wilhelm Dümont; ein einfacher Rom. Lüb. 805.

Hollmann (Eliſabeth, geb. Werner), lebt zu Wolfenbüttel als Gattin des Amtsvoigts H.: geb. daſelbſt.

Hinko von Waldſtein mit der eiſernen Taſche; eine Geiſtergeſchichte aus dem 15. Jahrh. 2 Thle. Wolfenb. 794—97.

Holm (Ludw. Mor.), Hofrath zu Schwerin.

Das Schwarzthal, oder ein Nachtgem., mit Beilagen und einem Fragmente aus der Verlaſſenſchaft eines Verſtorbenen. Lpz. 799. — — Gedichte in Winfried's Nordalbing. Blätt.

Holſt (Gerh.), Archidiakon. zu Kiel: geb. zu Flensburg am 10. Okt. 1762.

Gab heraus: Gedichte von H. Harries; mit einer Lebensbeſchreib. 2 Thle. Alt. 804. Mit dem Bildn. des Dicht. u. Muſ.

von **Holtei** (Karl Eduard), Theaterdichter zu Breslau: geb. daſelbſt am 24. Jan. 1797.

Die Farben; ein Lſtſp. . . . . — Erinnerungen; eine Samml. vermiſchter Erzähl. u. Ged. Bresl. 822. — Giebt heraus: Jahrbuch deutſcher Nachſpiele. 1r und 2r Jahrg. für 1822. und 1823.

Breslau. — — Beiträge zur Abendzeitung u. ſ. w.

Holzapfel (Georg Chriſtian Wilhelm), Juſtizkommiſſär beim Königl. Oberlandesgericht, auch Notar beim Landgerichte zu Paderborn: geb. zu Schmalkalden 1790.

Wilhelm und Emma; eine ländliche Dichtung in 8 Idyll. Lemgo 816.

von Holzing (Franz), Großherzogl. Badenſch. Hauptmann zu Karlsruhe.

Gedichte in der (Baier.) Eos.

Hopf (Joh. Friedr.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Winterlingen im Würtembergiſch.: geb. zu Bietigheim am 23. Juli 1763.

Proſaiſche und dramat. Blätter. Stuttg. 795. — Vermiſchte Blätter der Vorzeit. Tüb. 810. — — Aufſ. in der Flora u. ſ. w.

Hophthalmos, ein Pſeudonym, ſ. J. C. F. Haug.

Hoppenſtedt (Aug. Friedr. Ludw.), Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und Generalſuperintendent zu Celle.

Lieder für Volksſchulen. Hann. 793. 4te A. 814.

Horn (Dan.), Gaſtwirth zu Dresden: geb. zu Leipzig am 15. Jul. 1773.

Gedichte. Lpz. 816. — Ged. in der Abendzeit. u. Zeit. f. d. eleg. Welt.

Horn (Franz), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Berlin: geb. zu Braunſchweig am 31. Juli 1781.

Der Einſame, oder der Weg des Todes; ein Rom. Lpz. 801. Mit 1 Kpf. — Fantaſtiſche Gemälde. Eb. 801. — Guiskardo, der Dichter, oder das Ideal; ein Rom. Eb. 801. N. A. 817. — Wiktors Wallfahrten; ein Rom. Penig 802. Mit 1 Kpf. — Gab heraus: Luna; ein Taſchenbuch auf d. J. 1804—5. Züllich. Mit Kpf. — Andeutungen für Freunde der Poeſie; ein Anh. zu dem Taſchenb. Luna. Eb. 804. — Der Geiſt des Friedens; ein phantaſt. Gem. Eb. 804. — Henriko. 2 Thle. Eb. 804. N. A. Poſen 809. — Octavio von Burgos; ein Rom. 1r Th. Tüb. 805. — Der Traum der Liebe. Berl. 806. — Geſchichte und Kritik der deutſchen Poeſie und Beredſamkeit. Eb. 807. — Otto; ein Rom. Brem. 810. — Kampf und Sieg; ein Rom. 2 Bd. Eb. 811. — Leben und Liebe; eine Novelle. Berl. 817. — Der Dichter; ein Rom. 3 Bde. Eb. 817—18. — Freundliche Schriften für freundliche Leſer. 2 Thle. Nürnberg 817—20. — Romantiſche Erzählungen. 2 Bde. Berl. 819—20. (Auch unter dem Titel: Novellen.) — Umriſſe zur Geſchichte und Kritik der ſchönen Literat. Deutſchlands während der Jahre 1790—1818. Eb. 819. 2te Aufl. mit Nachträge 1821. — Gedichte. Eb. 820. — Liebe und Ehe; ein Rom. Eb. 820. N. A. 821. (Auch unter dem Titel: Bertha.) — Die Poeſie und Beredſamkeit der Deutſchen, von Luthers Zeit bis zur Gegenwart. 1r Bd. Eb. 822. — Deutſche Abendunterhaltungen; kleine Romane und Biographien. Berl. 822. — — Gedichte und Erzählungen in der Zeitung für die elegante Welt, in Kochen's Archiv, Fouqué's Frauentaſchenbuch, Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

von Hornthal (Joh. Pet.), Dr. der Rechte und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Freiburg im Breisgau: geb. zu Bamberg am 4. Dez. 1794.

Gab heraus: Deutſche Frühlingskränze für 1815 und 1816. Bamb. — — Ged. in der Zeit. für die eleg. Welt und in Fr. Kind's Harfe.

von Horſt (Georg Konr.), Großherzogl. Heſſiſch. Kirchenrath zu Darmſtadt: geb. zu Lindheim 1769.

Guſtav III. Tod; ein pſychol.-romant. Gem. der Verirrungen des Enthuſiasmus und der Leidenſchaften; dramat. dargeſt. in 4 Büch. 2 Thle. Lpz. 797. — Siona; für Chriſtenthumsfreunde aus den höheren und gebildeten Ständen von allen Konfeſſionen. 2 Thle. Mainz 819. Mit Kpf. — Flora, oder die Blumen in ihrer höhern Bedeutung; für Freunde der Natur und des Chriſtenth. Eb. 821.

Horſtig (Karl Gottlieb), ehemal. Bückeburgiſcher Konſiſtorialrath, privatiſirt zu Miltenberg bei Frankfurt a. M.: geb. zu Reinswaldau in der Niederlauſitz am 3. Juni 1763.

Kinderlieder und Melodien. Lpz. 798. — Gab mit E. U. von Ulmenſtein heraus: Weſtfäl. Taſchenbuch f. d. J. 1801. Mind. — — Aufſ. u. Ged. in **Becker's** Erholung., v. **Halem's** Irene, im Morgenbl., in der (Münſt.) Eos, Thusnelda, Mimigardia u. ſ. w.

Horſtig (Suſette, geb. Engelbronner d'Aubigny), Gattin des Vorhergehenden: geb. zu Caſſel am 14. Dez. 1768.

Gab heraus: Samml. eigener und fremder Lieder, von ihr in Muſik geſetzt. . . . . 812. — — Aufſätze in mehreren Zeitſchr., z. B. der (Münſt.) Eos.

Hortenſio, ein Pſeudonym, ſ. C. F. Raßmann.

Hottinger der Jüngere (Jak.), lebt zu Zürich: geb. daſelbſt.

Arnold von Winkelried; ein vaterländ. Schſp. in 4 Aufz. Winterth. 810. — Rüdger Maneß; ein vaterländ. Schſp. in 3 Aufz., und die Ueberraſchungen; ein Nachſp. in 1 Aufz. Eb. 811. — Heldenſinn und Heldenſtärke; ein vaterländ. Schſp. in 5 Akt. Eb. 814.

Freiherr von Houwald (Chriſtoph Ernſt), Ritter des Johanniterordens und Landſyndikus zu Lübben in der Niederlauſ.: geb. zu Straupitz in der Niederlauſ. am 29. Nov. 1778.

Romantiſche Akkorde; herausgeg. v. K. W. Conteſſa. 16 Bdchn. Berl. 817. — Erzählungen. Dresd. 819. (Auch unter dem Titel: Schriften. 1r Bd.) — Das Bild; Trſp. in 5 Akt. Lpz. 2te A. 822. Mit 1 Titelkpf. — Die Heimkehr; Trſp. in 1 Akt. Eb. 821. — Der Leuchtthurm; Trſp. in 2 Akt. Eb. 821. — Fluch und Segen; Drama in 2 Akt. (a. d. Waiſenfreund 1r abgedr.) Eb. 821. — — Ged. u. Erzähl. in der Abendzeit., in Gubitz's Geſellſchaft., Hell's Penelope, Müllner's Alman. f. Privatbühnen, Kind's Harfe, in der Urania u. ſ. w.

Huber (Franz Xav.), privatiſirt zu Wien: geb. zu Manderſing im Innviertel 1760.

Die Luftfahrt in Augsburg; ein kom. Heldenged. in 4 Geſ. (Augsb.) 787. — * Rüdiger von Stahremberg, oder zweite Belagerung Wiens; eine Rhapſodie. Eb. 788. — Verf. der Oper: Das unterbrochene Opferfeſt, in Muſ. geſetzt vom Kapellmeiſter Winter.

Huber (Joh. Jak.), Bürgermeiſter zu Augsburg: geb. daſelbſt am 16. Apr. 1759.

Sappho; ein Melodrama, nebſt andern Gedichten. Frankf. u. Lpz. 795.

Huber (Thereſe, vorher verehligt mit Georg Forſter, geb. Heyne), Wittwe des verſtorbenen Landesdirektionsraths L. F. H., lebt zu Stuttgart: geb. zu Göttingen am 7. Mai 1764. (Redigirt das Morgenblatt.)

* Die Familie Seldorf; eine Geſch. 2 Bde. Tüb.

795. — * Luiſe, ein Beitrag zur Geſchichte der Konvenienz. Lpz. 796. — * Erzählungen. 3 Bdchn. Braunſchw. 801 — 2. — Gab heraus: * L. F. Huber's ſämmtliche Werke, nebſt ſeiner Biographie. 2 Bde. Tüb. 806. — Huber's geſammelte Erzählungen; fortgeſetzt. 3r—4r Bd. Stuttg. 819. — Hannah, der Herrnhuterin Deborah Findling. Lpz. 821. — Ellan Percy, oder Erziehung durch Schickſale. 2 Bde. Eb. 822. — — Erzähl. im Taſchenb. für Damen, in der Minerva, Urania u. ſ. w.

Hübner (Jan.), Königl. Baieriſch. Rath und Schulkommiſſar zu Ingolſtadt, lebt zu München: geb. am 11. Sept. 1749.

Verſuch deutſcher Briefe, Sinngedichte und Idyllen. Ingolſt. 771. — Die Verführung; ein Schſp. in 3 Aufz. Augsb. 775. — Der Lohn der Freundſchaft; ein trag. Schſp. in 5 Aufz. Ingolſt. 775.

von **Hülleſſem** (Pauline, geb. von Bredow), lebt zu Brühl bei Köln am Rhein: geb. zu Berlin oder in der dortigen Gegend 179..

Gedichte in Burdach's Eos, Symanski's Freimüthig. u. ſ. w.

von **Hülſen** (Henriette, [als Pſeudonymin Amalia von Selt]), lebt zu Berlin.

Erzählung. in Gubitz's Geſellſchaft.

von **Hülſt** (Laur. Chriſtian), Dr. der Rechte zu Münſter: geb. daſelbſt am 24. Juni 1759.

Gedichte (unter der Chiffer Hſt.) im Gött. Muſenalm., Taſchenb. für Dichter, in der Thusnelda und in K. W. Grote's Münſterländ. poet. Taſchenbuche.

Hüpfinsholz (Mark.), ein Pſeudonym.

Geiſt aus meinen Schriften, durch mich ſelbſt herausgezogen und an das Licht geſtellt. Frankf. a. M. 809.

Hütter (Karl Chriſtian), Generalinſpektor zu Zeitz: geb. zu Proſen bei Zeitz am 25. Dez. 1770.

* Sinſchechli, eines Indianers Schickſale in Frankreich; eine ſatyr. Geſch. a. d. Franz. Alt. 788.

von **Hugo** (Julie, geb. Freiin von Richthofen, vorher verehligte von Seidel und von Rieben), lebt zu Liegnitz.

Die Katalonierin; ein ſpan. Rom. 2 Thle. Berl. 813. Wohlfeil. A. 817.

Hulda, eine Pſeudonymin in der Abendzeitung.

von **Humboldt** (Karl Wilh.), ehemal. Miniſter des Innern zu Berlin.

Pindar's zweite Olympiſche Ode; metr. überſ. Berl. 792. — Aeſthetiſche Verſuche. 1r Bd. Eb. 799. — Aeſchylos Agamemnon; metr. überſ. Lpz. 816. — — Metr. Ueberſetz. in der Berl. und in Gentz's neuer deutſch. Monatsſch.

Huml (G... A...), lebt zu Reuth in Tyrol: geb. zu Ueberlingen.

Lyriſche Gedichte. Bregenz. 807.

Hundeshagen (Bernh.), Baumeiſter zu Bonn: geb. zu Hanau.

Gedichte im Rhein. Arch.

Hundt, genannt von **Radowsky** (Hartwig), privatiſirt zu Straßburg: geb. zwiſchen 1770—80.

Gab heraus: Blüthen des Lebens; Ged. und Erzähl. Schöningen 807. — Truthähnchen; ein ſatyr.-kom. Roman. Lpz. 819. — Judenſpiegel; ein Schand- und Sittengemälde alter und neuer Zeit. (Sondersh.) 819. — Der Erzähler; eine Unterhaltungsſchrift für Gebildete. 1r u. 2r Bd. Berl. 819. — Blumenkränze. 1r u. 2r Kranz. Lpz. 819—20. Scherzhafte Erzählungen. St. Gall. 821.

Hyneck (Ludw.), Dr. der .... zu Schmalkalden.

Luther, oder der Sieg des Glaubens. 1r u. 2r. Geſ. Schmalk. 821. — Feierabende, oder Erzählungen in Poeſie und Proſa. 3 Bde. Eb. 821—22. — — Ged. in den Thüring. Erholung.

J.

Jacobi (Joh. Georg Ferd.), Stadtrichter zu Dresden: geb. zu Winningen bei Koblenz am 11. Juni 1766.

Mit K. G. Albrecht: * Fauſtins Halbbruder, oder Ludwig Schwabinger. 2 Thle. Freib. 801.

Jacobs (Friedr.), Hofrath und Oberbibliothekar zu Gotha: geb. daſelbſt am 6. Okt. 1764.

* Die blaue Bibliothek aller Nationen. 1r—4r Bd. Gotha 790. — Allwin und Theodor; ein Leſeb. für Kinder. Lpz. 802. 3te A. 2 Thle. 817. — Tempe. 2 Bd. Eb. 803. — Gab mit Wieland und Hottinger heraus: Neues Attiſches Muſeum. 3 Bde. Zür. 802—10. — Auserleſene Schriften des Grafen Ant. Hamilton; überſ. 2 Thle. Eb. 807. — Auswahl aus den Papieren eines Unbekannten. 3 Bde. 1r bis 3r Bd.: Frauenſpiegel. Lpz. 818—22. — Roſaliens Nachlaß; nebſt einem Anh. Eb. 812. 3te A. 2 Thle. 820. — Die Feierabende in Mainau. 2 Bde. Eb. 820. — Die beiden Marien; eine Geſch. Eb. 821. — Vermiſchte Schriften. 1r Bd. Gotha 822. — — Beiträge zu Rochlitz's Mittheilung. u. ſ. w.

Jann (Franz Xaver), lebt als Penſionär zu ... (vorher Lehrer am Gymnaſium zu Augsburg): geb. zu Weißenhorn, dem Grafen von Fugger gehörig: am 25. Nov. 1750.

Etwas wider die Mode; Gedichte und Schauſpiele ohne Kareſſen und Heirathen; für die ſtudierende Jugend. 4 Thle. Augſb. 782—90. N. A. 1r Th. 821. — Lehrreiche, bisher ungedruckte Trauer- und Schauſpiele für die ſtudierende Jugend. Eb. 821.

Janſen (Ferd.), Maler zu Aachen.

Gedichte in Aachener Mundart. . . . .

Jarick (J... C... F...), Dr. der Rechte und Privatdozent auf der Univerſität zu Breslau: geb. zu Lübbenau in der Niederlauſ. 179..

Gedichte. . . . .

von **Jariges** (Karl [als Pſeudonym Beauregard-Pandin]), lebt zu Berlin.

Erzählungen im Taſchenb. der Liebe u. Freundſch., Rhein. Taſchenb. Gubitz Geſellſchaft. u. ſ. w.

Jean Paul, ſ. J. P. F. Richter.

Jeitteles (Aloys), Dr. der Medizin zu Wien.

Dramatiſcher Schriftſteller.

Jeitteles (Ludw.), lebt zu Wien.

Gedichte in der Abendzeit. u. ſ. w.

Jento (Karl), ein Pſeudonym, ſ. K. Stein.

Jeremias, ein Pſeudonym, ſ. F. A. Schulz.

Jerta, eine Pſeudonymin, ſ. Henr. Frölich.

Jeruſalem (Friederike), Tochter des verſtorbenen berühmten Abts, Stiftsdame zu Wulfinghauſen im Hannöveriſch.: geb. zu Braunſchweig am 4. Apr. 1759.

Gedichte in Voß's Muſenalmanach und in Matthiſſon's lyr. Anthol. Bd. 14.

Jeſſen (Juliane Marie), Vorleſerin der Königin von Dänemark zu Kopenhagen.

Gedichte. . . . .

Ihle (Joh. Jak.), ehemals Poſamentirer, nun

Mitdirektor des Frankfurter Theaters: geb. zu Breina in Niederheſſen.

Gedichte. 2 Bdchn. Frankf. 789—91. — Palmira, Prinzeſſin von Perſien; eine her.-kom. Op. in 2 Aufz. nach dem Ital. Hamb. 801. — Liſt und Liebe; ein Singſp. in 2 Aufz. nach Bouilly's une folie, für die Frankf. Bühne bearb. Frankf. 804.

Ihling (Joh. Konr.), Dr. der Philoſophie und Rektor des Lyceum zu Meiningen.

Denkmal und Opfer den Manen Georgs; ein eleg. Gedicht in 3 Geſ. Mein. 803. — Der Geſundbrunnen zu Liebenſtein; ein Ged. Kob. u. Lpz. 804. — Eduard Tieftrunk, oder die Geheimniſſe des Lebens. Eb. 805. — Gedichte. Mein. 812. — — Ged. in der (Münſt.) Eos u. ſ. w.

Iken (Karl Jakob Ludw.), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Bremen, geb. daſelbſt am 7. Sept. 1789.

Bertram, oder die Burg von Sankt Aldobrand; Trag. in 5 Aufz. von R. C. Maturin; eine Nachbild. Brem. 818.

Illert (Joh. Kaſimir Jak.), war prakt. Juriſt zu Mörsburg: geb. daſelbſt am 17. Apr. 1778.

Streifzüge im Gebiete der Muſen; nebſt einigen deutſch. Geſäng. Insbr. 799.

von Imhof (Amalie), ſ. von Helwig.

Immanuel (... [als Pſeudonym Leunami]), Oberlehrer am Gymnaſium zu Hirſchberg in Schleſien.

Ged. in Gubitz's Geſellſchaft.

Immermann (Karl), Diviſionsauditeur und Secondelieutenant zu Münſter.

Die Prinzen von Syrakus; romant. Lſtſp. Hamm u. Münſt. 822. — Trauerſpiele; enth. das Thal von Romerval; Edwin u. Petrarka. Eb. 822. — Die Papierfenſter eines Eremiten. Eb. 822. — Gedichte. Eb. 822. — — Ged. in Fouque's Frauentaſchenb.

Inconnu (Joach.), ein Pſeudonym, ſ. Hemmerde.

Innocenz, ein Pſeudonym.

Ged. und Erzähl. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, in Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Joannides, ein Pſeudonym.

Das Mädchen von Zante; Schſp. in 4 Akt. Bamb. u. Würzb. 822.

Jochmus (Karl Heinr. Theod.), Regierungsſekretär zu Münſter: geb. zu Minden am 4. Apr. 1793.

Ged. u. Erzähl. im Rhein.-weſtf. Anz., in der Thusnelda, und in K. W. Grote's Münſterl. poet. Taſchenb.

Joel (Philipp), Dr. der Rechte zu Wien.

Dramatiſcher Schriftſteller.

Jördens (Guſt.), Oberlandesgerichtsreferendar und Rathsaſſeſſor zu Görlitz.

Morgana; Erzählungen und Mährchen. 2 Bde. Lpz. 820. — Die Vermählung, ein Nachtſtück. Eb. 820. — Die Jahrszeiten der Ehe; eine Erzähl. Eb. 822. — Lanzelot vom See; eine Rittergeſch. a. d. Zeit. d. Tafelrunde. Eb. 822. — Sinnreiche u. unterhalt. Geſch. aus Frater Johannes Pauli's Schimpf und Ernſt. Mit liter. Notizen. Eb 822. — — Ged. u. Erzähl. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, in Becker's Taſchenb. und Kind's Harfe.

Jördens (Karl Heinr.), Rektor der lat. Schule zu Lauban: geb. zu Fienſtedt im Mansfeldiſch. am 24. Apr. 1757.

Gab heraus: Blumenleſe deutſch. Sinngedichte. 2 Thle. Berl. 789—91. — Desgleichen: Originaldialogen und Erzählungen der Deutſchen. 2 Bdchn. Eb. 789. — Ferner: ° Sinngedichte und Lieder von Friedr. Ewald. N. A. Lpz. 791. — Ferner: ° J. G. Willamov's dialogiſche Fabeln. N. A. Eb. 791. — Ferner: Berliniſcher Muſenalmanach f. 1791—92. Berl. — Lexikon deutſcher Dichter und Proſaiſten. Bd. 1 - 6. Lpz. 806 — 11. — Denkwürdigkeiten aus dem Leben deutſcher Dichter und Proſaiſten. 2 Thle. Eb 812. — Gab heraus: Oweni Epigrammata selecta; mit den vorzüglichſten deutſch. Ueberſetzungen und Nachahmungen verſchiedener Verf. Eb. 813. — Ferner: Horazens Oden und Epoden; nachgeahmt, parodirt, traveſtirt. Görl. 817. — Ged. in Müchler's lehrreich. Nebenſt., im Berl. Muſenalm. u. ſ. w.

Johann von Magdeburg, ein Pſeudonym, ſ. Zſchokke.

Johannes von der Oſtſee, ein Pſeudonym, ſ. Falk.

Jokoſo (Karlo), ein Pſeudonym.
Die himmelblaue Mappe; ein Rom. . . . . .

Joſeph, ein Pſeudonym, ſ. P. Neuß.

Joſeph aus der Grube, ein Pſeudonym, ſ. Gruber.

Joſt (Peter), Kirchmeier und ländlicher Dichter in der Thalſchaft Adelboden im Amte Frutingen in der Schweiz.
Gedichte in den Alpenroſen.

Iſidorus, auch **Iſidorus Orientalis**, ein Pſeudonym, ſ. Graf von Loeben.

Jürgens (G... L...), Prediger zu Fedderwarden in der Herrlichkeit Knyphauſen in Oſtfriesl.
Vermiſchte Gedichte. Oldenb. 816.

Jugler (Joh. Heinr.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt und Landphyſikus zu Lüneburg: geb. daſelbſt am 21. Sept. 1758.
Vermiſchte Gedichte und Aufſätze. (Lpz.) 788. — — Ged. in der Meklenb. Monatsſchr.

Jung (Franz Wilh.), war in der franzöſiſchen Zeit zu Mainz bei der Municipalität angeſtellt: geb. zu Aarau am 5. Dez. 1758.
Oſſian's Gedichte; überſ. 3 Bde. Frankf. a. M. 808. — Odmar; ein dramat. G.d. Heidelb. 814. 2te A. Mainz 821. — — Ged. u. Aufſätze im deutſch. Muſeum, deutſch. Merk. und in der muſikal. Monatsſchr.

Jungmann (Joh.), lebt in Böhmen.
Romanzen, allegoriſche Dichtungen, poetiſche und dramatiſche Aufſätze. Prag 820.

Jungnitz (Ant.), Prof. der Mathematik auf der Univerſität zu Breslau: geb. zu Hermannsdorf bei Jauer am 10 Aug. 1764.
* Kleine Gedichte. Wien 790.

Junker (Wilh. Aug.), ehemal. Königl. Sächſiſch. Premierlieutenant, privatiſirt zu Dresden: geb. zu Weyda am 29. Septbr. 1779.
Gedichte. Dresd. 817. — Der verhängnißvolle Spazierritt nach dem Lichtenauer Park. 2 Thle. Freiberg 820 — Der Sieg des reinen Sinnes, oder die Schwergeprüften; ein St. f. Gem. 2 Thle. Eb. 821. — — Gedichte und Erzählungen in den Dresdn. Miszellen.

Juſti (Karl Wilh.), Dr. der Philoſophie und Theologie, Superintendent, Konſiſtorialrath, Regierungsmitglied, Prof. und Oberpfarrer zu Marburg: geb. daſelbſt am 14. Jan. 1767.
Gab heraus: A. G. Käſtner's neueſte großenth. noch ungedruckte Sinngedichte und Einfälle. 2te

Samml. Frankf. u. Lpz. 800. — Nationalgeſ. der Hebräer. 3 Bde. 803 — 18. — Gedichte. Marb. 808. 2te A. Siegen 810. — Gemeinſchaftlich mit W. Beck: Erſcheinungen im Haine Thuisko's; mit einem Nachtrage von J. G. Seume. Eb. 814. — — Ged. im neuen deutſch. Merk., Gött. Muſenalm., Taſchenb. der Grazien, in der Heſſ. Blumenleſe, in v. Münchhauſen's Bardenalm., K. Reinhard's Polyanthea, Kind's Muſe u. ſ. w.

K.

Kähler (Ludw. Aug. [als Pſeudonym Filibert]), Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath, Pfarrer und ordentl. Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Königsberg: geb. zu Sommerfeld in der Neumark 17..

* Graf Friedrich von Werben. 2 Thle. Lpz. 802. — * Bauer Martin, der Mörder. Eb. 803. — * Hermann von Löbeneck, oder Geſtändniſſe eines Mannes. 3 Thle. Eb. 805 — 6. — * Theodore von Mannſtein. 2 Thle. Eb. 808. — * Epheuranken. Eb. 819. — — Erzählung. im Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Kämmerer (Ferd.), Dr. der Rechte und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Roſtock: geb. zu Güſtrow am 7. Febr. 1786.

Poetiſche Verſuche u. Ueberſetzungen. Darmſt. 813.

Käppel (Hildebr. Gottfr.), war Lehrer am Salzmannſchen Inſtitut zu Schnepfenthal.

* Sittengemälde unſers Zeitalters. 16 Bdchn. Lpz. 794. — Der Edle; ein kleines moral.-religiöſ. Charaktergem. Eb. 800.

Kahlert (. . . [als Pſeudonym Bernh. Stein und Lor. Flammenberg]), Syndikus zu Goldberg in Schleſien.

* Der Geiſterbanner; eine Wundergeſchichte; aus mündlichen und ſchriftlichen Traditionen geſammelt. Breſl. 792. 2te A. 3 Thle. 799 — 800. — * Maria von Schwaningen; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 797. — * Die Tempelherren; ein Trſp. in 5 A. Mannh. 796. — * Hugo Graf von Almanka; ein Trſp. in 4 Aufz. Eb. 797. — Ausſtellungen hiſt. Gem. Köthen 799. Mit 1 Kpf.

Kaibel (. . . .), Hofſchauſpieler zu Mannheim.
Dramatiſcher Schriftſteller.

Edler von **Kalchberg** (Joh.), Ritter, Herr auf Pickel, Zechgraub und Sommerhof, ſtändiſchen Verordneter im Herzogthume Steiermark, wohnt im Schloſſe zu Pickel unweit Neumark in Steiermark; geb. daſelbſt am 15. März 1765.
Sämmtliche Werke. 9 Thle. Wien 817. Mit Kpf.

Graf von **Kalkreuth** (Friedr.), privatiſirt, nachdem er 1817 — 18 eine Reiſe nach Italien gemacht, zu Dresden: geb. zu Paſewalk in Pommern am 15. März 1790.
Gemeinſchaftlich mit G. Grafen von Blankenſee, W. Henſel, W. Müller und W. von Studnitz: Bundesblüthen. Berl. 816. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit., Urania u. ſ. w.

von **Kaltenborn** (Rud. Wilh.), Gendarmerierittmeiſter zu Caſſel.
* Geſchichte des Hrn. v. L., eines Vetters des alten Preuß. Offiziers, des Verf. der Briefe über Friedrich den Großen. 2 Bde. Lpz. 791 — 93.

Kaltſchmidt (Gerh. Friedr.), Privatlehrer der Mathematik und Muſik zu Lübeck.
Gedichte. Lübeck 1815.

von **Kamiensky** (Karl Wilh. Aug.), war Königl. Sächſ. geheimer Juſtizrath bis 1817, wo er ſich von Dreßden entfernte: geb. zu Sangerhauſen am 14. Nov. 1762.

Samml. poetiſcher Ueberſetzungen aus dem klaſſiſchen und neuern lat. Dichtern, nebſt einem Anhange vermiſchter Gedichte. Lpz. 815.

Kamla (Friedr.), lebt zu Kiel: geb. daſelbſt 179..

Knospen; Gedichte. Kiel 820.

Kanne (Friedr. Aug.), lebt zu Wien: geb. in Sachſen. Ein vorzüglicher Muſiker und Komponiſteur.

Padmana; ein indiſch. Trſp. in 5 Aufz. Wien 818. — Vier Nächte, oder romantiſche Gemälde der Phantaſie. Lpz. 819.

Kanne (Joh. Arn.), Prof. der oriental. Sprachen auf der Univerſität zu Erlangen: geb. zu Detmold im Mai 1773.

Gienetta, das Wundermädchen Roms. Lpz. 809. — Sämundi's Führungen; ein Rom. aus der Geſchichte der freien Maurer. Nürnb. 816.

Kannegießer (Karl Ludw.), Dr. der Philoſophie und Direktor am Eliſab. Gymnaſium zu Breslau: geb. in der Altmark 1781.

Beaumont's und Fletcher's dramatiſche Werke; a. d. Engl. 2 Thle. Berl. 807—8. — Dante, die göttl. Komödie. 1r Th.: Die Hölle. Amſterd. 809. 2r Th.: Das Fegefeuer. Lpz. u. Altenb. 814. — 3r Th.: Das Paradies. Lpz. 821. — Gab mit J. G. Büſching heraus: Pantheon; eine Zeitſchr. für Wiſſenſch. und Kunſt. 2 Bd. Lpz. 810. — Mit A. Bode: Dramatiſche Spiele. 1s Bdn. Eb. 810. — Mirza, die Tochter Jephta's; Trſp. in 5 Akt. Prenzlau 818. — Amor und Hymen; ein idyll. Ged. in 12 Geſ. Eb. 818. — Des Quint Horatius Flakkus vier Bücher der Oden in gereimter Ueberſetz., nebſt Erklärung für gebildete

Nichtgelehrte. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — — Ged. u. Ueberſetz. in der Polydora, in **Fouqué's** Frauentaſchenb., v. **Biedenfeld's** Feierſtunden u. ſ. w.

Kanngießer (Pet. Friedr.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der Geſchichte auf der Univerſität zu Greifswalde: geb. zu Klindenberg im Magdeburgiſch. am 2. Mai 1774.

Der Palmenhain. Bresl. 805. — Tataris, oder die Befreiung Schleſiens; ein Ged. Eb. 810. — Oden. Eb. 814.

Kapf (Karl Gottlieb), Regierungsſekretär zu Breslau: geb. auf dem Blaufärbenwerke beym Kloſter Neittichen in Schwaben am 20. Apr. 1772.

* Lina Waller; ein Trſp. Eßling. 790. — * Karl von Morberg. Eb. 792. — * Lüder von Wülfingen; ein Ritterrom. 3 Thle. Bair. 793 – 95. — Die Erſtlinge meiner Muſe. Bresl. u. Lpz. 796. — * Roſen und Dornen, oder Laune, Spaß u. Ernſt. Eb. 799. — * Julius, eine Blüthe der Phantaſie. Eb. 799. — — Gedichte in **Stäudlin's** Schwäb. Muſenalm., **Meißner's** Apollo, in den Schleſ. Provinzialbl., in **Gubitz's** Geſellſchaft., der Abendzeit. u. ſ. w.

Karnſtädt (Karl Wilh.), lebt zu Triſtungen.

Gedichte in der Abendzeitung.

Karoline, eine Pſeudonymin.

Gedichte in **Bertuch's** Modejournal.

Karow (Aug.), lebte zu Berlin: geb. in Pommern.

Gedichte im Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Kaufmann (Joh. Heinr.), Kaufmann zu Kreuznach: geb. daſelbſt am 2 Dez. 1772.

Gedichte, Briefe und Tageblätter. Offenb. 821. — — Gedichte in **Mohn's** Taſchenbuch, Räß-

mann's Rhein.-weſtf. Muſenalm., **Gubitz's** Geſellſchaft. u. ſ. w.

Rauſch (Joh. Joſ.), Dr. der Philoſophie und Medizin, Regierungs- und Medizinalrath zu Liegnitz, auch Ritter des eiſernen Kreuzes: geb. zu Löwenberg am 16. Nov. 1751.

Gab heraus: Schleſiens Bardenopfer für 1786—87. Bresl. — Desgleichen: Poetiſche Blumenleſe der Preuß. Staaten. Eb. 788—89. — Ferner mit M. Hirſchel: E. M. **Kuh's** hinterlaſſene Gedichte; durchgeſehn von K. W. **Ramler**. Zür. 792. — — Gedichte in v. **Archenholz's** neuer Lit. u. Völkerkunde u. ſ. w. (Vgl. **Kauſch'ens** Schickſale. Lpz. 797.)

Regebein (Gerh. Friedr.), Kanzleiadvokat zu Neuſtrelitz im Mecklenburgiſchen.

Geiſtliche Lieder, Fabeln und Oden. 1r Th. 793.

Rehr (Ludw. Chriſtian), Buchhändler zu Kreuznach: geb. zu Homburg vor der Höhe am 13. Mai 1775.

Skizzen, Erzählungen und Gedichte; zur Unterhaltung des ſchönen Geſchlechts. Frankf. a. M. 795.

Reil (Joh. Georg), Großherzogl. Weimariſch. Hofrath, lebt zu Leipzig: geb. zu Gotha am 20. März 1781.

Leben des Erzſchelms, genannt Don Paul, von Quevedo Villejas; überſ. Gotha 812.

Reller (Heinr.), Bildhauer zu Rom: geb. zu Zürich.

Vaterländiſche Schauſpiele. 3 Bde. Zür. 813—16. Mit Kpf.

von **Reppler** (Joſ. Friedr.), lebt zu Wien: geb. zu Stralſund 1760.

Rahmin und Sigismunda, oder Größe u. Schwäche des menſchlichen Herzens. 3 Thle. Wien 783.—

Die ſchöne Beata, oder der Kapaun; in 12 Geſ. Eb. 790.

Kerndörfer (Heinr. Aug.), Dr. der Philoſophie und öffentl. akadem. Lehrer der deutſchen Sprache und Deklamation zu Leipzig: geb. daſelbſt am 16. Dez. 1769.

* Leben des Sebaldus Götz, eines Kosmopoliten. 2 Thle. Lpz. 795. — * Lorenzo der kluge Mann im Walde, oder das Banditenmädchen; ein Seitenſtück zu Rinaldo. 4 Thle. Eb. 801—3. — * Die Einſamen im Thale, oder Reue verſöhnt; eine Familiengeſch. aus der wirkl. Welt. Lübben 802. Mit 1 Kpf. — Handbuch der Deklamation; ein Leitfaden für Schulen und für den Selbſtunterricht zur Bildung eines guten redneriſchen Vortrags. 3 Thle. Lpz. 813—15. — Materialien für den erſten Unterricht in der Deklamation u. ſ. w. Eb. 815. — 2te A. 820. — Muſterſtücke für Deklamation nebſt erläut. Bemerk. f. Schulen. Eb. 822. — Lauras Stammbuchsblätter, oder Denkm. d. Liebe, Freundſchaft und Dankbarkeit. Lpz. 822.

Kerner (Andr. Juſtin. [als Pſeudonym Schattenſpieler Lux] Dr. der Medizin und Oberamtsarzt zu Weinsberg: geb. zu Ludwigsburg 1786.

* Reiſeſchatten. Heidelb. 811. — Gab heraus: Poetiſcher Almanach f. 1812. Heidelb. (Mit neuem Titel: Romantiſche Dichtungen von Fouqué u. ſ. w. Karlsr. 817.) — Desgleichen: J. Lämmerer's Gedichte. Gmünd 819. — — Ged. im Morgenbl., deutſch. Dichterwald, Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w.

Keßler (Georg Wilh.): Regierungsdirektor zu Berlin: geb. zu Herpf in der Grafſch. Henneberg Meining. Antheils am 24. März 1782.

In Shakespear's von Schlegel noch unüberſetzten dramat. Werken (2 Thle. Berl. 810.) ſind folgende

Stücke von ihm überſetzt: Cymbeline; Ende gut alles gut; Viel Lärmens um nichts. — — Beitr. zum (Leipz.) Pantheon.

Rhaſer (Anna Thereſia), Kammerjungfer bei der Freifrau von Zindt zu München: geb. zu Armſtorf in Baiern.

* Briefe eines Frauenzimmers; zur Probe. Augsb. 780.

Kind (Joh. Friedr. [als Pſeudonym Oscar]), Herzogl. Sächſ.-Gothaiſch. Hofrath und Privatgelehrter zu Dresden: geb. zu Leipzig am 4. März 1768.

* Carlo (eine Novelle). Züllich. 801. — * Dramatiſche Gemälde. Eb. 802. * Natalia. 3 Bdchn. Eb. 802—4. — * Das Schloß Aklam; ein dramat. Ged. 803. — * Leben und Liebe Ryno's und ſeiner Schweſter Minona. 2 Bdchn. Eb. 804—5. Malven. 2 Thle. Züllich 805. — Wilhelm der Eroberer. Lpz. 806. — Tulpen. 7 Bdchn. Eb. 806—10. — Gedichte. Eb. 808. 2te A. 4 Bdchn. 817—20. — Roswitha. 4 Bde. Eb. 811—16. — Die Harfe. 1s—8s Bdchn. Eb. 814—19. — Giebt mit Th. Hell heraus: Abendzeitung. Dresd. 817 f. kl. Fol. — Van Dyck's Landleben; Dr. Eb. 817. Mit 1 Kpf. 2te Aufl. 821. — Lindenblüthen. Bd. 1—4. Eb. 818—19. — Der Weinberg an der Elbe; ländliches Luſt- und Feſtſp. in 1 Akt mit dem Bildn. der Erzherzogin von Toskana. Eb. 818. — Giebt heraus: W. G. Becker's Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen für 1819 u. f. Lpz. — Theaterſchriften. 1s Bdchn. Eb. 821. — Giebt heraus: Die Muſe. Monatsſchr. f. Freunde der Poeſie und Kunſt. Jahrg. 821—22. Eb. — Erzählungen u. kleine Romane. 2 Bdchn. Eb. 822. — Der Freiſchütz. (Muſik von C. M. v. Weber.) Lpz. 822. — Schön Ella; eine Oper. Mit Muſik von Marſchner. (Noch Manuſkript.) — — Ged. in

der Abendzeit., in Hell's Penelope und v. Biedenfeld's Feierſtunden.

Kirchner (C...), Dr. der Philoſophie und Konrektor zu Stralſund.

Horazens Ofellus, 2ten Buchs 2te Satyre; lat. u. deutſch, mit erläuternd. Anm. Stralſ. 817. 4. — Horazens Damaſippus, 2ten B. 3te Sat. u. ſ. w. Eb. 818. 4.

Kirpel (Joſ.), Kriminalrath zu Prag.

Gemeinſchaftlich mit J. Herbſt: Erſtlinge unſrer einſamen Stunden. Prag 791. — Die Ehrenerklärung; ein Schſp. in 2 Aufz. Eb. 794. — Die Jugendfreunde; ein Schſp. in 4 Aufz. Eb. 795.

Kiſtemaker (Joh. Hyacinth), (ehemal.) Königl. Preuß. Konſiſtorialrath, Prof. der bibliſchen Exegeſe an der theolog. Fakultät zu Münſter: geb. zu Nordhorn im Bentheimiſchen am 15. Aug. 1754.

Verrathon; ein Ged. Oſſian's; metriſch überſetzt. Münſt. 800.

Klähr (Karl Gottfr. [als Pſeudonym Karl Fero]), Maler bei der Königl. Porzellanfabrik und Privatgelehrter zu Meißen: geb. zu Dresden am 12. Mai 1777.

Dramatiſche Ephemeren. Meiß. 809. — Neue Luſtſpiele. Eb. 814. — Neue Theaterſpiele. Eb. 816.

Klauſen (Gottlieb Ernſt), Prof. und Rektor am Gymnaſium zu Altona: geb. zu Karlum in der Karrhade Amts Tondern am 6. Sept. 1762.

Des Tit. Kalpurnius von Sicilien eilf erleſene Idyllen, nach der Beckiſch. Rekognition des Textes überſ. und mit dieſem zugleich herausgegeben. Alt. 807. — Der Mordbrandraub der Dänenflotte; ein hiſtor. Ged. Eb. 808. — — Gedichte im Schleswigſch. Journ., Genius der Zeit und in Eggers deutſch. Magazin.

Klausner, der, am Taunus, ein Pſeudonym, ſ. F. L. Rhode.

Kleinſchmidt (Karl), Fürſtl. Thurn- und Taxiſch. Poſtkontroleur zu Schleitz im Voigtlande: geb. zu Frankfurt a. M.

Voltaire's Henriade; überſ. Frankf. a. M. 817.

Klingemann (Ernſt Aug. Friedr.), Dr. der Philoſophie u. Theaterdirektor zu Braunſchweig: geb. daſelbſt am 31. Aug. 1777.

* Die Aſſeburg; ein hiſtor.-romant. Gem. 2 Thle. Braunſchw. 796—97. Mit Kpf. N. A. Nordhauſ. 818. — * Die Ruinen im Schwarzwalde. Eb. 798. Mit Kpf. — * Romane. 2 Thle. Eb. 800—1. — Der Schweizerbund. 2 Bde. Lpz. 804. — Heinrich von Wolfenſchießen. Trſp. in 5 Aufz.; ein Seitenſt. zu Schiller's Wilh. Tell. Eb. N. A. 815. — Theater. 3 Bde. Tübing. 808—20. — Moſes; ein dramat. Ged. in 5 Akt., mit einem Prologe. Helmſt. 812. — * Schill, oder das Deklamatorium zu Krähwinkel; Poſſe in 3 Akt.; Fortſetzung der Deutſchen Kleinſtädter und des Carolus Magnus. Eb. 812. — Der Lazarone, oder der Bettler von Neapel; Schſp. in 5 Aufz. Hamb. 814. — Fauſt; ein Trſp. in 5 Aufz. Lpz. u. Altenb. 815. — Deutſche Treue; ein hiſt. Schſp. in 5 Aufz. Helmſt. 816. — Die Grube zur Dorothea; ein Schſp. in 5 Aufz. Eb. 817. — Dramatiſche Werke. 2 Bde. Braunſchw. 817—18. — Kunſt und Natur; Blätter aus meinem Reiſetagebuche. 2 Thle. Eb. 819—21. Mit 2 Bildn. — Gab heraus: Allgemeiner deutſch. Theateralmanach f. 1822. Eb. — — Ged. und Aufſ. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit., **Gubitz's** Geſellſchafter u. ſ. w.

von **Klinger** (Friedr. Maximil.), ehemal. Ruſſ. Kaiſerl. Generallieutenant und Direktor des erſten Kadettenkorps, wie auch Ritter des St. Annenordens I. und des Wladimirordens III., zu Petersburg: geb. zu Frankfurt a. M. 1753.

Sämmtliche Werke. 12 Bde. Königsb. 809—16. (Bd. 1: Theater. Th. 1. Bd. 2: Theater. Th. 2. Bd. 3: Fauſts Leben, Thaten und Höllenfahrt. Bd. 4: Geſchichte Raphaels de Aquillas. Bd. 5: Geſchichte Giafars des Barmeciden. Bd. 6: Reiſen vor der Sündfluth. Bd. 7: Der Fauſt der Morgenländer. Bd. 8: Geſchichte eines Deutſchen der neueſten Zeit. Bd. 9: Der Dichter und der Weltmann. Bd. 10: Sahir, Eva's Erſtgeborner im Paradies; das allzufrühe Erwachen des Genius der Menſchheit, ein Bruchſt. Bd. 11—12: Betrachtungen und Gedanken über verſchiedene Gegenſtände der Welt und der Literatur.)

von **Klinguth** (Joh. Chriſtian Karl), Regierungsrath zu Lübben in der Niederlauſitz: geb. daſelbſt 175..

Epiſteln. 1s Heft. Lpz. 782.

Kliſchnige (Karl Friedr.), war Referendar und expedirender Sekretär beim Königl. Preuß. Manufaktur- und Kommerzkollegium zu Berlin: geb. daſelbſt am 16. Febr. 1766.

Minnealack und Weiberliſt, oder: Etwas für Antiplatoniker. Berl. 789. — Schrieb den letzten Theil des Moritziſchen Rom.: Anton Reiſer. Eb. 794. — Blumen und Blüthen. Eb. 795. — — Ged. im deutſch. Merk., Gött., Hamb. u. Berl. Muſenalm., in der Berl. und deutſch. Monatsſchr. u. ſ. w.

Klotilde, eine Pſeudonymin, ſ. .... von Noſtitz.

Klotz (Chriſtian Karl Aug.), Dr. der Philoſophie und der Rechte, und geheimer Regiſtrator beim Staatsminiſterium zu Stuttgart: geb. zu Tübingen am 21. März 1776.

Gedichte in K. Lang's Almanach.

von Knebel (Karl Ludw.), Herzogl. Sächſ.-Weimariſch. Major und Ritter des Weim. Falkenordens, auch Mitglied der naturforſchenden Geſellſchaft zu Gröningen und der pharmaceut. Societät zu Petersburg, privatiſiret zu Jena: geb. zu Wallerſtein im Oettingiſch. 1744.

*Elegieen von Properz. Lpz. 798. — *Sammlung kleiner Gedichte. Eb. (Ohne Jahrz.) — *T. Lucretius Carus von der Natur der Dinge; mit dem lat. Text nach Wakefields Ausg. 2 Bde. Eb. 821. — — Gedichte und Uebersetzungen im Schmidſchen Muſenalmanach, Taſchenbuch für Dichter, neuen deutſchen Merkur, Morgenblatt, in Schiller's Horen, Kind's Muſe u. ſ. w.

Kneiſel (K... M...), ſtudirte zu Bonn.

Eſther; ein bibl. Dr. in 3 Akt. mit Chören von Racine, in einer freien metr. Nachbildung. Bonn 820.

von dem Kneſebeck (Karl Friedr.), Königl. Preuß. Generallieutenant und Generaladjutant zu Berlin: geb. zu Carwe bei Ruppin im Mai 1768.

Gedichte und Aufſätze in der deutſch. Monatsſchr., den Halberſt. gemeinnütz. Blätt. u. ſ. w.

von Knigge (Ludw.), ein Pſeudonym.

Gab heraus: Vergißmeinnicht. Regensb. 820.

Freiin von Knigge (Philippine Eregine), Tochter des berühmten verſtorb. Schriftſtellers.

Lebensregeln aus den beſten ältern und neuern Schriftſtellern geſammelt. 2 Bdchn. Lpz. 799–800. Mit Kpf.

Knochen-Webel (. . .), lebt zu Dresden.
Gab heraus: Dresdner gel. Anzeigen.

von **Knorring** (Sophie, geſchiedene Gattin des verſtorbenen Berl. Konſiſtorialraths Bernhardi, geb. Tieck), hält ſich jetzt zu Heidelberg auf (früher in Liefland und vormals in Rom): geb. zu Berlin 1775.
* Julie St. Albain; ein Rom. 2 Thle. Lpz. 801. — * Wunderbilder und Träume, in 11 Mährchen. Berl. 802. — Dramatiſche Fantaſien; 3 romant. Schauſp. Eb. 804. — Gab heraus: Flore und Blanſcheflur; ein Gedicht in 12 Geſ., mit einer Vorrede von A. W. Schlegel. Eb. 822. — — Aufſätze und Gedichte in den Straußfedern, in W. Schlegel's und Tieck's Muſenalm., Roſtorf's Dichtergarten u. ſ. w. Im zweiten Bande der Bambocciaden von Bernhardi iſt das Luſtſp.: Die vernünftigen Leute, von ihr; der dritte Band iſt, mit Ausnahme von Nro. 5., ganz von ihr.

Knüppeln (Julius Friedr.), Dr. der Rechte zu Hamburg: geb. zu Stettin am 9. Sept. 1757.
Thomas Morus; ein Trſp. in 5 Aufz., nebſt deſſelben Leben und einer Vorrede vom Zweck der Schaubühne. Berl. 785. — Vermiſchte Schriften. 1r Bd. Stend. 793. — Gab heraus: F. L. W. Knüppeln (ſeines verſtorb. Bruders) Gedichte. Halle 793.

Koch (Erduin Jul.), Dr. der Philoſophie, war Prediger an der Marienkirche zu Berlin (ſeit einigen Jahren in Geiſteszerrüttung): geb. zu Loburg im Magdeburgiſch. am 13. Juni 1764.
Kompendium der deutſch. Literaturgeſchichte, von den älteſten Zeiten bis auf d. J. 1781. 1r Th. Berl. 790. 2te A. (Auch unter dem Titel: Grundriß einer Geſchichte der Sprache und Literatur der Deutſchen, von den älteſten Zeiten bis auf Leſſings Tod.)

2 Bde. 794 — 98. — Syſtem der lyriſchen Dichtkunſt in Beiſpielen. Eb. 792. — Odeum Friedrichs des Großen. Eb. 793.

Koch (Friederike), lebt zu Koburg: geb. zu Lauterbach in Heſſen am 4. Febr. 1772.

Gemeinſchaftlich mit ihrem verſtorb. Bruder J. A. K.: Poetiſche Feierſtunden. Kob. 821. — — Beiträge zum Kob. Taſchenb.

Koch (Georg Friedr.), Dr. der Philoſophie und Schulrath bei der Pommerſchen Regierung zu Stettin.

Gab heraus: Eunonome; eine Zeitſchrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntniſſe, zur Beförderung wiſſenſchaftlicher Kultur und ſittlicher Veredlung. Stett. 806.

Koch (Joh. Franz Ludw.), Juſtizkommiſſar und Notar zu Minden: geb. daſelbſt am 11. Aug. 1791.

Situationen. 1r Bd., die Gedichte enthalt. Hamm 822. — — Gd. in Kuhn's Freimüthig. und im (Mindenſch.) Sonntagsbl.

Koch (Otto), war Freiwilliger und zuletzt Student zu Kiel: geb. im Holſteiniſch.

Gedichte. Kiel 815. — Die St. Gotthardsblume; ein romant. Ged. in 5 Geſ. Schlesw. 822.

Ritter von Koch-Sternfeld (Joſ. Ernſt), Königl. Baieriſch. Legationsrath zu München und Direktor des ſtatiſtiſchen Bureau's im Miniſterium der auswärtigen Verhältniſſe, auch Ritter des Civilverdienſtordens der Baieriſch. Krone.

Rhapſodien aus den Noriſchen Alpen; mit Melodieen von Brandſtätter u. ſ. w. Landsh. 805.

Kochen (Albert Heinr. Matthias), Dr. der Philoſophie und Theologie und Prediger zu Kopenhagen: geb. zu Kiel am 25. März 1776.

Gedichte in Vermehren's Muſenalmanach u. ſ. w.

Köchy (Chriſtian Heinr. Gottlieb), Dr. der Rechte, Ruſſ. Kaiſerl. Hofrath und Prof. der Rechte auf der Univerſität zu Dorpat: geb. im Braunſchweigiſch. Dorfe Schlieſtedt am 24. Apr. 1769.
Die erſten Blüthen meiner Phantaſie. Camburg 803.

Köffinger (Joh. Paul [als Pſeudonym Raimund Walther]), ausübender Arzt zu Ofen: geb. zu Nürnberg 1786.
Gedichte. Peſth 807. — Gab mit J. N. Grafen Mailáth heraus: Koloczaer Codex altdeutſcher Gedichte. Eb. 817. — —, Gedichte in der Aglaja u. ſ. w.

Köhler (Konr. Friedr.), Buchhändler zu Ulm: geb. zu Wippingen bei Ulm am 18. März 1752:
* Scenen aus dem menſchlichen Leben, oder die Geſchichte einer Spröden; ein Rom. für Liebende. Lpz. 777. — * Die Stärke der Freundſchaft; eine Novelle von Le Sage, a. d. Franz. überſ. Gera 787.

König (Joh. Sim.), Schuhmacher und Naturdichter zu Königſee im Schwarzburg-Rudolſtädtſchen.
Gedichte, in Beziehung auf Natur und Religion. Arnſt. 804. — Aufheiterungs- und Beruhigungsgedichte. Königſee 805.

Könitzer (Traug. Chriſtoph Friedr.), Diakon zu Pauſa im Voigtlande: geb. zu Liebſchütz bei Ziegenrück am 6. Dez. 1776.
Muth und Kraft; ein Heldenged. in 12 Geſängen. Neuſt. an der Orla 813.

Köpke (Friedr. Karl), Prof. am Joachimsthalſchen Gymnaſium zu Berlin.

* Gab heraus: Barlaam und Josaphat, von Rudolf von Montfort; mit einem Wörterbuche verſehen. Königsb. 818.

Köpke (Georg Guſt. Sam.), Dr. der Philoſophie und Prof. am Kölniſchen Gymnaſium zu Berlin.

* Des Publ. Terentius Afer, Eunuch u. Phormio, metr. überſ. und mit Einleitung, und kurzen Anmerk. verſehen. Poſ. u. Lpz. 805. Mit 1 Kpf. — Luſtſpiele des Mark. Accius Plautus, in alten Sylbenmaßen deutſch wiedergegeben; mit Einleitung. und Anmerk. 2 Bde. Berl. 820.

Köppen (Friedr.), Königl. Baier. Hofrath und Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Landshut: geb. zu Lübeck am 21. Apr. 1775.

* Epiſtein; zum Andenken vermiſchte Gedichte. Abdrücke für Freunde. Magdeb. 801.

Körner (Chriſtian Gottfr.), Vater des verſtorbenen Dichters, Dr. der Rechte und Königl. Preuß. Staatsrath zu Berlin, auch Ritter des Ruſſ. St. Annenordens II.: geb. zu Leipzig am 8. Juli 1756.

* Aeſthetiſche Anſichten. Lpz. 808. — Gab heraus: * Fr. Schiller's ſämmtliche Werke. 20 Bde. Stutt. u. Tüb. 812—18. — Desgleichen: Theod. Körner's Leier und Schwert. Berl. 814. 5te Ausg. 819. — Desgleichen: Deſſen dramatiſche Beiträge. N. A. Bd. 1—2. Eb. 821.

Körner (Jul.), Diakon zu Schneeberg: geb. zu Beier-Neundorf 1793.

Agnes Bernauer; Trſp. in 5 Akt. Lpz. 821. — Sendſchreiben an Müllner, ſeine Albaneſerin betreffend. Schneeb. 821. — Niobe; Trſp. in 5 Aufz. Lpz. 821. — Lord Byron's Poeſieen; a. d. Engl. überſ. 16 Bdchn. Zwickau 821. Mit

1 Kpf. — Liebe und Prüfung; ein Rom. Lpz. 822. — Gedichte. Zwickau 822.

Körte (Wilh.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Halberſtadt: geb. zu Aſchersleben am 24. März 1778.

Gab heraus: E. C. von **Kleiſt's** ſämmtl. Werke; nebſt des Dichters Leben aus ſeinen Briefen an Gleim. 2 Thle. Berl 803. — Desgleichen: Briefe der Schweizer, Bodmer, Sulzer, Geßner; aus **Gleim's** literar. Nachlaſſe. Zür. 804. — Desgleichen: Briefe deutſcher Gelehrten; aus **Gleim's** literar. Nachlaſſe. 3 Bde. Eb. 805 - 6. (Die beiden letzten Bände auch unter dem Titel: Briefe zwiſchen Gleim, Wilh. Heinſe und von Müller. Bd. 1 — 2.) — Ferner J. W. L. **Gleim's** ſämmtliche Werke. 7 Bde. Halberſt. 811 — 13.

Köſter (Wilh.), Pfarrer zu Eppingen am Rhein.

Gedichte im Rhein. Muſenalm für 1798.

Köſtlin (Ernſt Gottl...), Dr. der . . . . zu Hamburg.

Gedichte in **Winfried's** Nord. Muſenalm.

Köttgen, nicht **Köntgen**, (Aug.), Dr. der Medizin zu Langenberg im Osnabrückiſch.

° Lazarus; eine dramat. Poeſie, herausgeg. von N. L. **Heilmann**. Duisburg und Eſſen 807. — ° Sieben lyriſche Gedichte und acht Kapitel im Bibelſtyl für die gegenwärtige Zeit. (Eb.) 814. — — Gedichte im Hermann.

Kolb (Albrecht), Pfarrer zu Holzſchwang im Ulmiſch.: geb. zu Ulm am 3 Sept. 1752.

° Heinrich von Z.; eine Erziehungsgeſchichte eines jungen Adlichen. Kempt. 787.

Kolbe (Karl Chriſtian Wilh.), Markſcheider zu Wettin unweit Halle, geb. zu Halberſtadt 177..

Vermiſchte Gedichte. Halberſt. 792. — Neues

Versreimbuch, oder Samml. neuer hermänn. Lieder, luſtigen und ernſthaften Inhalts. Eb. 802. — Anleitung zur proſaiſchen Beredſamkeit, zum Gebrauch für Schulen. Lpz. 822.

Kolbe (Leop.), lebt im Oeſtreichiſchen.

Keine Liebe ohne Qualen; eine kleine Geſchichte, einfach und doch künſtlich (ohne N). Peſth . . .

Kollmann (Ignatz), Skriptor am Joanneum zu Grätz.

Maximilion. Grätz 819.

Komareck (Joh. Nepom.), Buchhändler zu Pilſen.

Ida, oder das Vehmgericht; ein hiſtor. Schſp. in 5 Akt. Lpz. 791. 2te A. 793. — Graf von Thurn; ein Nationalſchſp. in 4 Aufz. Eb. 792. — Albrecht Wallenſtein, Herzog von Friedland; ein Trſp. in 5 A. Pilſ. 792. — Fauſt von Mainz; ein Gem. a. d. Mitte des 15. Jahrh. in 4 Aufz. Lpz. 793.

Kommer (Georg Dan.), Diakon an der Hauptkirche zu Suhl: geb. 177..

Der Schneekopf, die höchſte Bergſpitze des Thüringer Waldes; Ged. in 4 Geſ., nebſt Umſichtskarte. Als Anhang: Die Freuden des Winters; Ged. (Gotha) 816.

Konrad (Joh. Michael), zweiter Oberpolizeikommiſſair zu Prag.

* Giaretta Benelli, oder die Sybariten; ein romant. Denkmal aus dem Mittelalter Italiens. In 2 Thln. Prag 799.

Koppe (Joh. Chriſtian), Dr. der Rechte, Advokat und Prokurator beim Konſiſtorium und bei der Juſtizkanzlei, auch Univerſitätsbibliothekar, zu Roſtock: geb. daſelbſt am 3. Aug. 1757.

Aus Scherz kann Ernſt werden; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Berl. 780.

Korb (C. G...), Hofbuchdrucker zu Neubrandenburg im Meklenburgiſchen.

*Johanna, oder Unſchuld und Liebe; ein Schſp. in 3 Aufz. (O. D.) 781. — Der ehrliche Räuber; ein Schſp. mit Geſ. Neubrandenb. 785. — — Einzelne Ged. u. Ged. in Wehnert's Mannigfaltigkeiten und in den Strelitziſch. gel. Beitr.

Koreff (Joh. Ferd.), Dr. der Medizin und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Berlin, auch Oberregierungsrath im Bureau des Staatskanzlers und Ritter des eiſernen Kreuzes: geb. zu Breslau am 1. Febr. 1783.

Die Werke des Tibullus und der Sulpicia Elegieen, mit einigen eleg. Fragmenten Anderer, metr. überſ. Paris 810. 4. — Lyriſche Gedichte. Eb. 815. 4. — Don Tacagno; eine Op. in 3 Akt. Berl. 810. 4. — Aucaſſin und Nicolette; eine Op. in 4 Akt. Eb. 820. — — Ged. in J. Kerner's poet. Almanach, Iſidorus Hesperiden, den Auriceln von H. v. Chézy u. ſ. w.

Kornfeld (Mor.), lebt zu Wien.

Der Dichter; ein lyr.-didakt. Gedicht.

Korntheuer (. . .), Schauſpieler zu Peſth.

Dramatiſcher Schriftſteller.

Korompay (Joſ.), ehemal. Schauſpieler zu Wien: geb. zu Brünn.

Siegbert und Eliane; ein Schſp. in 5 Akt. Wien 784. — Anna Boley, Königin von England; Trſp. in 5 Akt. Eb. 794. — Rudolf von Felſeck, oder die Schwarzthaler Mühle; Ritterſchſp. in 5 Aufz. Eb. 794.

Korſinsky (Bernh.), Souffleur bei der Oper zu Stuttgart.

Gab heraus: Königl. Würtembergiſch. Hoftheatertaſchenbuch für 1816—19. Stuttg. — Deſſ. Ernſt u. Frohſinn; eine Samml. von Erzählungen, Gedich-

ten und Charaden, für das Jahr 1822. 1ſte Gabe. Eb.

Kortüm (Friedr.), Profeſſor auf der Univerſität zu Baſel: geb. im Meklenburgiſch.

Gedichte in Raßmann's Taſchenbuche für 1814.

Kortum (Karl Arn.), Dr. der Medizin, Hofrath und Bergarzt zu Bochum in der Grafſchaft Mark: geb. zu Mühlheim . . . . am 5. Juli 1745.

Die Jobſiade; ein komiſch. Heldengedicht. 3 Thle. Dortm. 799. N. A. 806. — — Gedichte in den Niederrhein. Unterhaltungen.

von **Korzfleiſch** (Sophie Eleonore), ſ. von Titzenhofer.

Koſegarten (Friedr. Franz [als Pſeudonym Jul. Fiorello]), Lehrer an der Kreisſchule zu Wenden in Liefland: geb. zu Grevismühlen.

*Julie von Steinau; eine intereſſante Geſchichte aus der letzten Hälfte des jetzt laufenden Jahrhunderts. 2 Thle. Berl. 796—97. — *Charakterprobleme oder Waldhütte und Ringe; ein Pendant zu den Erſcheinungen menſchlicher Leidenſchaften. 3 Bdchn. Gotha 800.

Koſegarten (Joh. Gottfr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Prof. der oriental. Literatur auf der Univerſität zu Jena: geb. zu Altenkirchen auf der Inſel Rügen 178..

Nala; eine indiſche Dichtung von Wjaſa; a. d. Sanskrit im Versmaße der Urſchr. überſ. und mit Anm. begleit. Jena 820.

Krabinger (Joh. Georg), erſter Sekretär bei der Hof- und Centralbibliothek zu München.

Longos Daphnis und Chloe; a. d. Griechiſchen überſ. Landsh. 819.

Kralöwsky (F... W... J...), Beſitzer einer Leihbibliothek zu Berlin.
Gab heraus: Polterabendſpiele. Berl. 818.

Krampitz (Friedr. Wilh.), lebt zu Danzig (ſeit ſeinem 11ten Jahre erblindet): geb. daſelbſt 1789.
Gedichte. (Danz.) 815. — Vier der jüngſten Verſuche. Eb. 821. — Dichtungen. Eb 821. — — Gedichte in der Zeit. für die eleg. Welt und in Kuhn's Freimüthigen.

Kranich (Chriſtian Friedr.), Pfarrer zu Hemberg bei St. Gallen.
Blüthen der Natur und Religion, in Gedichten. St. Gallen 821.

Kratter (Franz), Dr. der Philoſophie und Direktor des Theaters zu Lemberg in Gallizien: geb. zu Oberndorf am Lech in Schwaben 1758.
Die Kriegskameraden; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Wien 791. — Die Verſchwörung wider Peter den Großen; ein Trſp. in 5 Aufz. Frankf. 794. — Das Mädchen von Marienburg; ein fürſtl. Familiengem. in 5 Aufz. Wien u. Lpz. 795. 2te A. Frankf. 799. — Der Vizekanzler; Schſp. in 5 Aufz. Wien 797. — Der Friede am Pruth; Schſp. in 5 Aufz. Frankf. 799. — Eginhard und Emma; ein Schſp. in 5 Aufz. Eb. 801. — Die Sklavin in Surinam; ein Schſp. in 5 Aufz. Eb. 804. Mit Kpf.

Kraus (Wilh.), ehemal. Benediktiner im Kloſter Ensdorf.
* Kloſtergeſchichten. Regensb. 796. — * Neue Kloſtergeſchichten. Frankf. 799.

Krauſe (A...), lebt zu Königsberg.
Herausgeber einer Blumenleſe für 1811.

Krauſe (Charlotte Luiſe, geb. von Fink), Gattin des Königl. Preuß. Kreisſekretärs K. zu

Breslau: geb. zu Klein-Neundorf bei Löwenberg in Schleſien.

Poetiſche Verſuche. Bresl. u. Lpz. (810.) — Neue Verſuche. Eb. 811. — — (Vgl. Jul. v. Voß Begebenheiten zweier freiwilligen Jäger. Th. 2.)

Krauſe (Wilh.), Kaufmann zu Braunſchweig: geb. daſelbſt.

* Evelina, oder das Burggeſpenſt; ein romant. Dr. in 5 Aufz.; nach dem Engl. des Caſtle Spectre für die deutſche Bühne bearb. Braunſchw. 804.

Kreuſer (Joſ.), Gymnaſiallehrer zu Köln: geb. daſelbſt am 4. Aug. 1795.

Ged. in Fouqué's Frauentaſchenb., v. Hornthal's deutſch. Frühlingskränz., Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Krickeberg (Friederike, geb. Koch [als Pſeudonymin Euphroſine]), Schauſpielerin zu Berlin: geb. zu Hannover am 24. Dez. 1770.

Ged. im Freimüthigen für Deutſchl., Orient. — Ueberſetz. von Opern.

Krieger (Joh. Friedr.), geheim. Rath und ehemal. Domainendirektor zu Halberſtadt: geb. zu Hornburg im Halberſtädtiſch. 176..

Ged. und Auſſ. in den Halberſtädt. gemeinnützigen Blättern u. ſ. w.

von **Kröber** (Karoline, geb. von Urff [als Pſeudonymin Lina]), Wittwe des Hofrath v. K., lebt zu Marburg: geb. zu Nieder-Urff in Kurheſſen am 30. Juli 1765.

* Mathilde; a. d. Franz. (der Frau v. Wieſenhütten) überſ. Gotha 804. — — Gedichte und Erzählungen im Taſchenb. der Liebe u. Freundſchaft u. ſ. w.

Kroneislen (Adolf Emmerich), ein Pſeudonym ſ. G. F. Merkel.

von **Kroſigk** (Erneſtine, geb. Krüger [als Pſeudonymin Emma]), war Vorſteherin einer Erziehungsanſtalt zu Berlin, wo ſie jetzt privatiſirt: geb. daſelbſt am 21. Okt. 1767.

* Gedichte. Berl. 792. — Novellen. Lpz. 805. — Ländliche Stunden. Berl. 806. — — Gedichte und Erzählungen in Ida's Blumenkörbchen, der Berl. Monatsſchr., der Eunomia, dem Schleſiſ. Bardenopfer, in Burdach's Eos, im Taſchenb. der Liebe und Freundſch. u. ſ. w.

Freiin von **Kruft** (Juſtine Wilhelm.), lebt zu Wien: geb. daſelbſt 1775.

Gedichte. . . . (Kommt mit in Matthiſſon's lyr. Anthol. Bd. 17. und in Haug und Weiſſer epigrammat. Anthol. Bd. 6. vor.)

Krug (Wilh. Traug.), Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Radis bei Wittenberg am 22. Juni 1770.

Verſuch einer ſyſtemat. Encyklopädie der ſchönen Künſte. Lpz. 802. — Apollo der Leukopetreer; ein Beitrag zur griechiſch. Anthologie, enth. 6 bisher unbekannte Gedichte, entdeckt, überſ. und erläut. Eb. 820.

Krug von Nidda (Friedr. Albr. Franz), ehemal. Sächſ. Hauptmann, privatiſirt auf ſeinem väterlichen Gute zu Gatterſtädt bei Querfurt: geb. daſelbſt am 14. Mai 1776.

Florian's Gonſalvo von Cordova; Ritterged., frei überſ. und in Oktaven umgebildet. Lpz. 817. 2te A. 820. — Heinrich der Finkler, oder die Ungarſchlacht; hiſt. Dr. in 4 Akt. Eb. 818. Mit 1 Kpf. — Gedichte. Eb. 820. — Erzählungen und Romanzen. Eb. 821. — Darſtellungen. Eb. 821. (Auch unter dem Titel: Erzählungen u. Romanzen 2r Bd.) — — Ged. u. Erzähl. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, in Becker's Taſchenbuche, Fouqué's Frauentaſchenb., v. Biedenfeld's Feierſtunden, Gubitz's Geſellſchaft., im Rhein. Taſchenb., Berl. Taſchenkalend. u. ſ. w.

Krummacher (Friedr. Adolph), Dr. der Theologie, Generalſuperintendent, Konſiſtorialrath und Oberprediger an der Schloßkirche zu Bernburg: geb. zu Tecklenburg am 13. Juli 1768.

Parabeln. 3 Bdchn. Duisb. u. Eſſen. 805. 4te A. 814—17. — Die Kinderwelt; ein Ged. in 4 Geſ. Eb. 806. Mit 1 Kpf. N. A. 813. — Apologen und Paramythien. Eb. 809. — Feſtbüchlein; eine Schrift für das Volk. 1s Bdchn.: Der Sonntag. Eb. 808. 4te A. 819. 2s Bdchn.: Das Chriſtfeſt. 810. 3te A. 821. 3s Bdchn.: Das Neujahrsfeſt. 819. — Das Wörtlein Und; eine Geburtstagsfeier. Eb. 811. — Johannes; Dr. Lpz. 815. Mit 1 Kpf. — Die freie evangel. Kirche; Friedensgruß zum neuen Jahrzehend. Eſſ. 821.

Krummacher (Friedr. Wilh.), Sohn des Vorhergehenden, bei der deutſch-reformirten Gemeine zu Frankfurt a. M. als Kandidat angeſtellt: geb. zu Duisburg 1706.

Gedichte. 1s Bdchn. Eſſen 818. — — Ged. im Rhein.-weſtfäl. Anz. u. ſ. w.

Kruſe (L...), Prof. zu Kopenhagen.

Cour-Dame; ein Familiengem., nach d. Däniſch. Kopenhag. 2te A. 817. — Ezzelino, Tyrann von Padowa; Trſp. Stuttg. u. Tüb. 821.

Kuckuck (Zebedäus), ein Pſeudonym, ſ. F. G. Schilling.

Kühnl (Jak. Rud.), erſter Domprediger an der Stephanskirche zu Wien: geb. zu Dürnholz in Mähren am 10. Dez. 1775.

Gab heraus: Die feierhäuslichen Feſte; eine Samml. von lyr., dramat. u. ſ. w. Gedichten, zum neuen Jahre, Namenstage u. ſ. w. Wien 816.

Küſtner (Karl Theod.), Dr. der Rechte, Hofrath und Direktor des Leipz. Stadttheaters: geb. zu Leipzig am 26. Nov. 1784.

Dramatiſche Kleinigkeiten. Lpz. 815.

Küttner (Karl Aug.), Prof. der griechiſch. Literatur am akadem. Gymnaſium zu Mitau: geb. zu Görlitz am 29. Nov. 1748.

Homers Iliade; ins Deutſche überſ. 2 Bde. Lpz. 771—73. — Horazens Oden 1s Buch. Eb. 772. — Vierzehn Oden. Mitau 773. 4. — Kurona; Dichtungen und Gemälde aus der nord. Vorzeit. 2 Bde. Lpz. 792—93.

Kuffner (Chriſtoph), K. K. Cenſor zu Wien: geb. daſelbſt 1778.

Gedichte. Peſth 817. Mit 1 Kpf. — Gab heraus: Hesperidenhain der Romantik; eine Auswahl von Romanzen, Balladen, Sagen und Legenden. 5 Bde. Wien 818—19. — Cervantes in Algier; Schſp. in 5 Aufz. Brünn 820. — Erzählungen mit Zwiſchenſpielen. 2 Bde. Eb. 820. — Schilderſchau; eine Geſch. meines nachmitt. Spaziergangs durch die Stadt. 2 Thle. Eb. 821. — Giebt mit v. Biedenfeld die Feierſtunden heraus. 2 Bde. Brünn 821—22. — — Ged. in Wien. Zeitſchr. u. Taſchenb.

Kuhn (Aug.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Berlin: geb. zu Eckartsberga in Thüringen am 30. Dez. 1784.

Gab mit Fr. Treitſchke heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1808. Wien. — Gedichte. Berl. 808. — Juliane, oder Wahnſinn aus Koketterie; ein Spiegel für Mädchen; nach einer wahren Geſch. bearb. Eb. 808. — Giebt ſeit 1808 (anfänglich mit Kotzebue) heraus: Der Freimüthige; eine Zeitſchrift. Eb. — Kleine Romane und Erzählungen. 1r Bd. Eb. 809. — Der Humoriſt; eine Samml. kleiner

Erzähl., Anekdoten und Schwänke. 1r Bd. Eb. 810. — Nelken. 2 Bde. Eb. 810. — Novellen. Eb. 810. — Kleine Romane u. Erzählungen. 1r Bd. Eb. 810. — Gab heraus: Hortenſia, Taſchenbuch für Damen a. d. J. 1811. Berl. 2r Jahrg. 1812. — Adolph und Stephania, oder die Franzoſen in Louiſiana; hiſt. Rom. n. d. Franz. 2 Thle. Eb. ... — Neue Romane u. Erzähl. 1r Bd. Eb. 815. — Mimoſen; Erzähl. für gebildete Frauenzimmer. Eb. 822. — — Ged. in der Eunomia, im Morgenbl., in Eichholz's Kallirhoe u. ſ. w.

Kuhn (Friedr. Adolph), Rechtskonſulent zu Dresden: geb. daſelbſt am 2. Sept. 1774.

Gemeinſchaftlich mit K. T. Winkler: * Die Luſiade des Camoens; a. d. Portugieſiſch. in deutſche Oktavreime überſ. Lpz. 807. — Gedichte. Eb. 819. — — Ged. im neuen deutſchen Merkur, in Becker's Taſchenb., A. W. Schlegel's Blumenſträuß., Gubitz's Geſellſchaft., v. Biedenfeld's Feierſtunden, der Abendzeit. u. ſ. w.

Kuhn (Gottbold, nach Andern Gottlieb, Jak.), Pfarrvikar zu Sigriswyl im Kanton Bern: geb. zu Bern im Nov. 1775.

(Schweizeriſche) Volkslieder und Gedichte; mit Muſik und einem erläuternd. Wörterb. Bern 806. — Giebt ſeit 1818 mit Meisner u. A. heraus: Alpenroſen; ein Schweizeralm. Eb.

Kumpf (Joh. Gottfr.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Klagenfurt.

Gab heraus: J. G. Fellinger's poetiſche Schriften. 2 Thle. Klagenf. 821.

Kunath (Ferdinand), Student der Theologie zu Leipzig.

Oratorium: Die letzte Stunde des Erlöſers; in Muſik geſetzt von Schicht. — Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Kunhardt (Heinr.), Dr. der Philoſophie und Prof. am Gymnaſium zu Lübeck: geb. im Herzogth. Bremen 176..

Vaterländiſche Geſänge, nebſt einer Samml. anderer Gedichte. Lüb. 815.

Kunze (Heinr. Steph.), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Wulferſtedt im Halberſtädtiſch.: geb. zu Schwanebeck im Halberſtädtiſch. am 20. Okt. 1772.

Heinrich der Löwe; Heldenged. in 21 Geſ., mit hiſt. und topograph. Anm. 3 Thle. Quedlinb. 817. Neue Aufl. 822. — Der Landpfarrer von Schönberg. 2 Thle. Eb. 819. — — Ged. in den Halberſtädt. gemeinnütz. Blätt. und in Nachtigal's und Hoche's Ruheſtunden.

von **Kurländer** (Franz Aug.), privatiſirt zu Wien.

Almanach dramatiſch. Spiele für Geſellſchaftstheater a. d. J. 1811 — 19. Wien. — Dann unter dem Titel: als Fortſetz. Luſtſpiele, oder dramat. Almanach. 1820 — 22. f. Leipz.

von **Kurowſki-Eichen** (Friedr.), Kommiſſär bei der Gewehrfabrik zu Kloſter Saarn bei Mühlheim an der Ruhr (vorm. Offizier in Ruſſ. Kaiſerl. Dienſten): geb. auf dem Schloſſe Eichen unweit Königsberg in Preußen am 16. Dez. 1780.

Die Zerſtörung von Tantalis; eine mytholog.-romant. Dichtung. Taſchenb. für 1816 Eſſ. — — Gedichte in Winfried's Nord., Maßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm., und in Rhein.-weſtf. Anzeiger.

von **Kuroſky** (Friedr.), ehemal. Freiwilliger im Königl. Preuß. Lützowſchen Freikorps.

Vaterländiſche Kriegslieder. (Brem.) 813.

Kutſchbach (Joh. Heinr.), Dr. der Philoſophie zu Eiſenach.

Gedichte. 1ſte Samml. Eiſen. 816. 2te A. 818. — Jeſus Chriſtus. (Gedichte.) Eb. 819.

Kutſcher (Franz Jak.), Prediger zu Hagen und Grohnde.

Erzählungen in Kuhn's Freimüthig. u. ſ. w.

L.

Laaber (Viktorin), ehemal. Prof. der Philoſophie am Lyceum zu Görz.

* Thereſe Weſien, oder Großmuth und unglückliche Treue; ein Originaltrſp. in 4 Aufz. Brünn 791.

Lachmann (Karl), Dr. der Philoſophie und Prof. an der Univerſität u. Oberlehrer am Gymnaſium zu Königsberg: geb. zu Braunſchweig am 4. März 1793.

Gab heraus: Auswahl aus den hochdeutſchen Dichtern des 13. Jahrh.; für Vorleſungen und zum Schulgebrauch. Berl. 819. — Ueberſetzung der Shakespeareſchen Sonnette. Eb. 820.

Kämmerer (Johannes), Naturdichter, Filialſchulmeiſter und Unterumgelder zu Deuſſtetten bei Gſchwend (vorher auch Leineweber): geb. zu Lämmershof bei Gſchwend am 22. Juni 1763.

Gedichte, zum Drucke beſorgt von J. Kerner. Gmünd 819.

Laetus (J...), ein Pſeudonym, ſ. Lindau.

Lafontaine (Aug. Heinr. Jul. als Pſeudonym Guſt Freyer und Miltenberg]), Dr. der Philoſophie, privatiſirt zu Halle: geb. zu Braunſchweig am 20. Okt. 1758.

Die Gewalt der Liebe; in Erzähl. 4 Thle. Berl. 2te Aufl. 797. — Gemälde des menſchlichen Herzens; in Erzähl. 15 Thle. Halle. N. A. 801 — 10. — Rudolph von Werdenberg; eine Rittergeſch. aus den Revolutionszeiten Helvetiens. Berl. 3te Aufl. 800. — Klara du Pleſſis und Klairant; eine Familiengeſch. franz. Emigranten. Eb. 3te A. 801. Mit Kpf. — Moraliſche Erzählungen. 6 Bde. Eb. N. A. 798 – 801. Mit Kpf. — Antonie, oder das Kloſtergelübde; ein Trſp. Frankf. 795. — Leben und Thaten des Freih. Quinctius Heymeran von Flaming. 5 Thle. Berl. N. A. 4 Bde. 798. — Sagen aus dem Alterthume. 1r Bd.: Ariſtomenus und Gorgus. Eb. 796 2r Bd.: Romulus. 798. — Familiengeſchichten. 12 Bde. 1r Th.: Die Familie von Halden. 2 Bde. Eb. 797. 2r Th. oder 3r Bd.: St. Julien und ſeine Familie. N. A. 799. 4r u. 5r Bd.: Hermann Lange; eine Familiengeſchichte. 2 Bde. 798. 6r Bd.: Karl Engelmanns Tagebuch 799. 7r u. 8r Bd.: Leben eines armen Landpredigers. 2 Thle. 800. 9r u. 10r Bd.: Henriette Bellmann. 802. Mit Kpf. (Auch unter dem Titel: Henriette Bellmann; ein Gemälde ſchöner Herzen. 2 Thle) 11r u. 12r Bd.: Barneck und Saldorf. 2 Thle. 804. — Kleine Romane und moral. Erzählungen. 12 Bdchn. Eb. 799—810. Mit Kpf. — Theodor. 2 Bde. Eb. 800. — Mährchen, Erzählungen und kleine Romane. 2 Bde. Eb. 801. — Fedor und Marie, oder Treue bis zum Tode. Eb. 802. Mit 1 Kpf. — Sittenſpiegel für das weibliche Geſchlecht. 4 Bde. Görl. 804 — 5. — Dramatiſche Werke. Eb. 805. — Die beiden Bräute. 3 Thle. Eb. 808 – 9. — Die Familienpapiere, oder die Gefahren des Umgangs. 1r u. 2r Th. Berlin 809. — Emma. 2 Bde. Eb. 809 — 10. — Das Teſtament. 3 Thle. Eb. 809. Mit Kpf. — Eugenie, der Sieg über die Liebe 3 Thle. Halle 814. — Iſidore, oder die Waldhütte. 2 Bde. Eb.

816. — Die Pfarre am See. 2 Bde. Eb. 816. — Agathe, oder das Grabgewölbe. 3 Bde. Lpz. 817. — Das heimliche Gericht des Schickſals, oder Roſaura. 2 Bde. Halle 817. — Die beiden Freunde. 2 Bde. Eb. 819. — Die Wege des Schickſals 2 Bde. Eb. 820. — Die Stiefgeſchwiſter. 3 Bde. Eb. 822.

Laguna (Joh. Aloys **Martyni-**), privatiſirt auf ſeinem Gute an der Böhlau bei Zwickau: geb. zu Zwickau 175..

Wingolf, nach Klopſtock. 16 Lied u. ſ. w. Dresd. 811. 4. — — Ged. in der Mimigardia, (Münſteriſch.) Eos u. ſ. w.

Lambrecht (Matthias Georg), war Schauſpieler zu Hamburg.

Er hat ſie alle zum Beſten, oder die Mütterſchule; ein Lſtſp. in 5 Aufz. n. **Goldſmith**. Augsb. 785. — Der alte Junggeſelle; ein Lſtſp. in 5 Aufz. n. d. Franz. Eb. 785. — Die läſtige Würde; ein Lſtſp. in 5 Aufz., frei n. **Duval**. Münch. 811. — Die Pflegetochter, oder die geängſteten Mütter; ein Schſp. in 4 Aufz., frei n. **Caigniez**. Eb. 811. — Die ſchlaue Tante und ihre Erben; ein Lſtſp. in 5 Akt., frei n. **Picard**. Eb. 815.

von **Lang** (Karl Heinr.), lebt als penſionirter Regierungsdirektor zu Ansbach: geb. zu Bulgheim bei Oettingen am 7. Juli 1764.

* Merkwürdige Reiſe über Erlangen, Dresden, Caſſel u. Fulda nach Hammelburg. Münch. (Nürnb.) 817. Mit 2 Fortſetz. 818.

Langbein (Aug. Friedr. Ernſt), Privatgelehrter und Cenſor zu Berlin: geb. zu Radeberg bei Dresden am 6. Sept. 1757.

Gedichte. 2 Thle. Lpz 788. Neueſte Aufl. 820. — Schwänke. 2 Bchn Dresd. 791 — 92. 2te Aufl. 793 — 95. — Feierabende. 3 Bde. Lpz. 793 —

95. — Talismann gegen die Langeweile. 3 Bde. Berl. 802. — Ritter Gerhard und ſeine Getreue; romant. Kopie. Zwickau 802. — Der graue König; ein novantiker Rom. Berl. 803. — Neue Schriften. 2 Bde. Eb. 804. — Novellen. Eb. 804. — Der Ritter der Wahrheit. 2 Bde. Eb. 805. — Thomas Kellerwurm; ein Rom. Eb. 806. — Dagobert, oder der Zug nach Oſten; ein Rom. Zwickau 806. — Zeitſchwingen. Berl. 806. — Franz und Roſalie, oder der Krämerzwiſt; ein kom. Rom. Eb. 808. Mit Kpf. — Der Sonderling und ſeine Söhne; ein Rom. Eb. 809. Mit Kpf. — Der Bräutigam ohne Braut. Eb. 811. — Neuere Gedichte. Tüb. 812. — **Kleine Romane und Erzählungen.** 2 Bdchn. Berl. 812. — Unterhaltungen für müßige Stunden. Eb. 814. Mit Kpf. — Gab heraus: Deutſcher Liederkranz; eine Auswahl der beſten Geſänge für frohe Geſellſchaften; mit Beitrag einiger neuen Lieder. Eb. 820. Mit 1 Titelkpf. u. Vign. — Magiſter Zimpels Brautfahrt und andere ſcherzhafte Erzähl. Eb. 820. — Mährchen und Erzählungen. Eb. 821. Mit Kpf. — — Ged. u. Erzählung. in Meißner's Apollo, Schiller's Muſenalm., Becker's Taſchenb. u. Erholung., Gubitz's Geſellſchaft., im Morgenbl., Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Langbein (N...), ein Pſeudonym, ſ. Nik. Meyer.

von **Langeland** (Eliſa Friederike, geb. von Burgwedel), lebt jetzt in Berlin (früher in Kopenhagen): geb. im Preuß. 178..

Der Aeronaut; n. d. Franz. Kopenh. 814. — — (Ihre Lebensbeſchreibung von ihr ſelbſt verfaßt unter dem Titel: * Memoires der Frau v. Lan. geb. v. Burg. 2 Bdchn. Eb. 813.)

Langenbeck (. . .), Dr. der Philoſophie und proteſtantiſcher Hauptprediger zu Smolenſk in Rußland.

Moliere's Tartüff; ein Lſtſp., neu überſetzt. Zwickau 821. Mit Kpf.

Langer (Matthias), Strumpfwirker und Naturdichter aus Siegen im Naſſauiſch.

Gedichte im Götting. Muſenalmanach.

Langsdorf (Dan. Iſaak), Herzogl. Naſſauiſcher Oberappellationsgerichtsrath zu Dietz: geb. zu Nauheim in Heſſen am 18. Mai 1757.

Vermiſchte Aufſätze in Proſe und Verſen. Gieß. 776.

Langsdorf (K... C... L...), Bergrath in Großherzogl. Heſſ. Dienſten, lebt zu Friedberg.

Neue Bergmannslieder. Heidelb. 819.

von der Lanken (Chriſtoph Dietrich Guſtav), privatiſirt zu Greifswalde: geb. zu Lankensburg auf der Inſel Rügen am 8. Dez. 1780.

Blüthen der Muſe. 1s Bdchn. Greifsw. 819.

Laodes (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. **Lomler**.

Lappe (Karl), lebt zu Pütte bei Stralſund (früherhin Gymnaſiallehrer zu Stralſund): geb. zu Wuſterhauſen bei Greifswalde am 24. Apr. 1773.

Gedichte. Düſſeld. 801. 2te Auswahl. Neue Aufl. Stralſ. 811. — Gab heraus: Poetiſches Magazin für Gedächtnißübungen und Deklamation in Schulen. 5 Bdchn. Stralſ. 807 — 10. 2te Aufl. 816 — 18. — Miranda; ein hiſt. Ged. in 3 Geſ. Roſt. 808. — Der Froſchmäuſeler; im Auszuge bearb. Stralſ. 816. — Altes verjüngt; der Jugend gewidmet. 1r Th.: Die Inſel Felſenburg. Nürnb. 823. — — Ged. im Gött. und in Schiller's Muſenalm, Hennings Muſageten, Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Freiherr von Lasberg (Joſ.), lebt zu Eppishauſen bei Konſtanz.

Gab heraus: * Samml. altdeutſcher Gedichte aus ungedruckten Quellen. Konſt. 819.

Laube (Sam. Gottlieb), Präſident des Handlungstribunals und Notar zu Liſſa: geb. zu Thorn 1781.

Gab mit Imm. Meier heraus: Cupido; ein poet. Taſchenbuch auf 1804. Penig. — Ariodante; eine Trag. in 5 Aufz. Poſen u. Lpz. 805. Mit 1 Kpf. N. A. 809. — Auswahl aus **Petrarka's** Geſängen, als Probe einer vollſtändigen Ueberſetzung des Dichters. Glogau 809. — — Gedichte in K. **Gieſebrecht's** Mnemoſyne u. ſ. w.

Laubling (Joh. Michael), Dr. der Philoſophie und Erzieher zu Erfurt: geb. daſelbſt.

Gab eine Zeitlang die Frauenzeitung und die Thüring. Erholungen mit heraus.

Lauffs (Leonh. [als Pſeudonym Leofalus]), kathol. Pfarrkaplan zu Neus bei Köln: geb. zu Aachen 1796.

Beiträge zum Freimüthigen für Deutſchland, zur Colonia und zu **Raßmann's** Rhein.-weſtf. Muſenalmanach.

Laufs (Friedr.), Pfarrer zu Schwanenberg im Großherzogthum Niederrhein.

Die Epochen Roms; ein hiſt.-poetiſcher Verſuch; herausgegeben von J. W. **Bornemann**. Elberf. 819.

Laun (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. F. A. Schulz.

Lautſch (Friedr.), Rektor der reform. Schule zu Halberſtadt, zugleich Gehülfsprediger: geb. zu Bernburg am 14. Mai 1790.

Gedichte in **Winfried's** Nord. Muſenalmanach u. ſ. w.

Lawätz (Heinr. Wilh.), Adminiſtrator des Königl. Däniſch. Leibinſtituts zu Altona: geb. zu Rendsburg am 27. Apr. 1748.

* Geiſtliche Oden und Lieder. Hamb. 775. — Die Temperamente; ein Lſtſp. Eb. 777. — Samml. vermiſchter Lieder, in Muſ. geſ. von J. M. Könie. Alt. 790. — Die Diamanten; ein Schſp. in 1 Aufz., welches eine wahre Geſchichte enthält. Hamb. 793. — — Ged. im Lpz. Muſenalman. u. deutſch. Merkur.

Lawrence (Jak.), ein engl. Edelmann und Maltheſerritter, lebte zu Weimar, Berlin und Paris.

* Das Paradies der Liebe. Berl. 801.

Leander, ein Pſeudonym, ſ. Näke.

Lebrecht (Pet.), ein Pſeudonym, ſ. Tieck.

Lebrün (Karl), Schauſpieler zu Hamburg: geb. zu Halberſtadt 179..

Kleine Luſtſpiele und Poſſen. Mainz 816 — Neue kleine Luſtſpiele und Poſſen. Eb. 818. — Erzählungen und Verſeleien. Lpz. 829. — Neueſte kleine Luſtſpiele und Poſſen. Mainz 820. (Auch einzeln.) — Luſtſpiele; Originale und Bearbeitungen. 2 Bde. Eb. 822. — — Beiträge zu Hell's Penelope, zum Jahrbuche deutſcher Nachſpiele u. ſ. w.

Lecke (Franz [als Pſeudonym Siegmar von der Lenne; Tiefenſee u. ſ. w.]), Juſtizkommiſſar und Notar zu Iſerlohn in der Grafſch. Mark: geb. zu Hagen in genannter Grafſch. am 6. Aug. 1766.

Gab heraus: Monatroſen. Iſerl. 816. —— Ged. im Hermann.

Lehmann (Chriſtian Gottfr. Wilh.), Dr. der

Philoſophie und Rektor der Martiniſchule zu Halberſtadt: geb. daſelbſt 176..

Gev. in den Halberſt. gemeinnütz. Blätt.

Lehmann (Heinr. Ludw.), auch **Lehmann von Detershagen**, privatiſirt zu Magdeburg: geb. zu Detershagen im Magdeburgiſch. am 26. März 1751.

Liebe und religiöſe Vorurtheile im Kampfe. Zerbſt 815.

Lehmann (Joh. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und dritter Lehrer an der Thomasſchule zu Leipzig: geb. zu Sonnenwalde in der Niederlauſ. am 25. März 1789.

Ein Preisgedicht im Taſchenbuch Urania für 1820.

Graf von **Lehndorf-Bandels** (Aug. Adolph Leop.), Dr. der Rechte, Königl. Preuß. Kammerherr und Kanonikus zu Herford, hält ſich zu Montbrilant bei Danzig auf: geb. zu Bandels in Oſtpreuß. am 8. Apr. 1771.

Aldolini; Schſp. in 5 Aufz. Berl. 790. — Belcour und Antoine; ein Sittengem. n. **Mercier.** 2 Bde. Neuſt. a. d. Aiſch 790.

Lehne (Joſ. Fridolin), Prof. der ſchönen Literatur am Lyceum zu Mainz: geb. daſelbſt.

Gedichte. 2 Thle. Wien 820.

Lehnert (Gottlieb Benjam.), Königl. Preuß. Regierungsſekretär zu Liegnitz: geb. zu Brieg am 4. Sept. 1760.

* Juliano Kompanini, oder frappante Szenen aus dem Mönchsthum des ſüdlichen Europa vorigen Jahrh. Bresl. u. Lpz. 803.

von **Lehr** (Friedr.), Königl. Würtembergiſcher Hofrath, Intendant des Hoftheaters und Ritter des Civilverdienſtordens zu Stuttgart.

Gab heraus: Charis; Taſchenbuch a. d. J. 1811. Tüb. Mit Kpf. u. Muſ. — — Geb. im Morgenbl. u. ſ. w.

Leibrock (Aug.), Lehrer der Martiniſchule zu Braunſchweig.

* Wilhelm von Barnhelm und Emilie Liebreich, oder die Gewalt der Liebe. Braunſchw. 818. — * Der taube See, oder das St. Stephanikloſter; eine Ritter- und Kloſtergeſch. aus dem 13. Jahrh. Eb. 819. — * Aranzo, der edle Räuberhauptmann, ein Schrecken in Spaniens Thälern und Gebirgen. 2 Thle. Lpz 819. Mit Kpf. — * Gonſalvo, Räuber und Zeitgenoſſe Aranzo's. 3 Bde. Eb. 820. — * Heinrich von Heimburg und Mechthilde von Treſeburg; eine Rittergeſch. Eb. 820. — * Liebe und Treue, Irma's Schickſale und Luiſe; drei Erzähl. Eb. 820. — Felix der Verfolgte; eine Räubergeſch. 2 Bde. Eb. 822. — Wallora's Abentheuer, romant. dargeſtellt. 2 Bde. Eb. 822. — Ottavanni, furchtbares Oberhaupt der Banditen zu Neapel. 2 Bde. Eb. 822.

Leichtlen (Jul.), nennt ſich auch Jul. **Lampadius**, Großherzogl. Badenſch. Archivrath und Vorſtand des Oberrhein. Provinzarchivs zu Freiburg: geb. daſelbſt 179..

Gab heraus: Bruchſtücke des Nibelungenliedes aus einer Handſchrift des 13. Jahrh.; mit Bemerkungen über die Geſangsweiſe und über die geſchichtlichen Perſonen des Liedes. Freib. 819.

von **Leipziger** (Aug. Wilh.), Regierungsdirektor zu Bromberg: geb. zu Großglogau am 30. Okt 1764.

* Liebe und Philoſophie; ein kom. Singſp. in 3 Akt. Glog. 788. — Vernunft und Modeſchwärmerei, oder die Magnetiſten; ein Familiengem. in 4 Aufz. Bresl. 789.

Lembert (J... W...), K. K. Hofſchauſpieler zu Wien.

Schauſpiele. 1r Bd. Lpz. 813. — Gab heraus: Taſchenbuch für Schauſpieler und Schauſpielfreunde für das Jahr 1816 — 1818. Stuttg. Ferner 1821 — 1823. Wien. — Dramatiſche Spiele. Lpz. u. Altenb. 816. — Die Brautwahl; Lſtſp. in 3 Aufz. nach **Picard**. Wien 821. — Federproben; eine Sammlung kleiner Erzählungen und Novellen. Eb. 821.

Lempelius (Gerh. Wilh. Amandus), Prediger zu Cotzenbüll in der Landſchaft Eiderſtädt: geb. zu Kiel am 25. Dez. 1761.

Gedichte. Friedrichsſt. 802.

Lenke (Charlotte), lebte früher zu Leipzig, ſoll jetzt zu Glatz als Lehrerin einer Töchterſchule leben.

* Antonie Weſtau; eine Geſch. aus dem ſüdlichen Deutſchland. Mit Kpf. u. Muſ. Lpz. 806.

Lenſch (Albertine), lebt zu Berlin.

Poetiſche Verſuche. Berl. 806.

Lenz von Prag, ein Pſeudonym, ſ. **Smets**.

Leo (Friedr.), ehemal. Schauſpieler zu Karlsruhe: geb. zu Hof im Voigtlande 1748.

Der Generalmarſch; ein Trſp. in 4 Aufz. Frankf. a. M. 793.

Leofalus, ein Pſeudonym, ſ. **Lauſſs**.

von **Leon** (Gottlieb), zweiter Kuſtos bei der K. K. Bibliothek zu Wien: geb. daſelbſt am 16. Apr. 1757.

Gedichte. Wien 788. — Gab heraus: Wiener Muſenalmanach für 1795 — 96. Eb. — Desgleichen mit Ratſchky und Kreil: Apollonion; ein Taſchenbuch zum Vergnügen und Unterricht. 2 Jahrg.

Lpz. 807—8. Mit Kpf. — —. Ged. im Wien., Gött. und Hamb. Muſenalm.

Leonhardt (Matthias), Lehrer der Elementarſchule zu Memmingen: geb. daſelbſt am 1. Juli 1775.
Gedichte. . . . .

Leopold (Georg Aug. Jul.), Prediger zu Neuſtadt im Hohenſteiniſchen: geb. zu Leimbach am 17. Okt. 1753.
* Müllers Freuden und Leiden. 3 Bde. Stendal 780—81. — Der Winter; in 5 Geſäng. Gött. 788.

Leps (Joh. Ferd. [als Pſeudonym Ferd. Treu]), Dr. der Philoſophie und Oberlehrer am Gymnaſium zu Neu-Ruppin.
* Die Ohnmacht; Poſſe in 2 Akt., Seitenſt. zu: Unſer Verkehr. Lpz. 816.

Leſſing (Karoline, geb. Meitzen), lebt zu Breslau als Gattin des Königl. Preuß. Juſtizkommiſſars L.: geb. daſelbſt am 18. Juni 1780.
Gedichte in Becker's Taſchenb. und in den Sächſ. Provinzialblättern.

Leunami, ein Pſeudonym, ſ. Imanuel.

Levezow (Konr.), Prof. der Alterthumskunde und Mythologie an der Königl. Kunſt- und Zeichenſchule zu Berlin: geb. zu Stettin.
Iphigenia in Aulis; Trſp. in 5 Akt. Halle 805. — Gab heraus: * Dramat. Wochenblatt, in nächſter Beziehung auf die Königl. Schaubühne zu Berlin. Berl. 815—17. 4.

Lewald (. . . [als Pſeudonym Kurt Waller]), Theaterdichter des Theaters zu Brünn.
Gedichte in der Abendzeitung.

Freiherr von **Lichtenſtein** (Ludw.), lebt zu Lahm im Untermainkreiſe: geb. daſelbſt 176..

Knall u. Fall; ein kom. Singſp. in 5 Aufz. Bamb. 802. — Ferduſi, muſik. Drama in 4 Akt. Rudolſt. 821. — — Gedichte in Kind's Taſchenb. u. ſ. w.

von **Liebau** (Heinrich Chriſtoph), Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſerl. Kollegienaſſeſſor und Prof. am Gymnaſium zu Mitau: geb. zu Großbrüchtern im Sondershauſiſchen am 17. Sept. 1762.

Ged. in v. Schlippenbach's Wega, im Gött. Muſenalman. u. ſ. w.

Liebel (Ign.), ordentl. Prof. der Aeſthetik zu Wien.

Gab heraus: Wiener Muſenalm. a. d. J. 1802. Wien. — Gedichte. Eb. 2te A. 813.

Liebeskind (Dorothea Margaretha, vorher verehlichte Forkel, geb. Wedekind), Gattin des Oberjuſtizappellationsraths J. H. L. zu München: geb. zu Göttingen am 22. Febr. 1765.

* Maria; eine Geſch. in Briefen. Lpz. 784. — * Die Baſtille, oder Karl Towaley, ein Mann von der groſſen Welt; a. d. Engl. 2 Thle. Eb. 790. — * Henorie Sommerville; a. d. Engl. 4 Bdchn. Eb. 791. — * Hermione, oder die Rache des Schickſals; a. d. Engl. 2 Bdchn. Hann. 792—93. — * Celeſtine, v. d. Verf. der Emmeline oder der Weiſe des Schloſſes; a. d. Engl. 4 Bde. Lpz. 792. — * Die nächtliche Erſcheinung im Schloſſe Mazzini; a. d. Engl. der Miß Radcliff. 2 Bde. Hann. 792. — * Adeline, oder das Abenteuer im Walde; a. d. Engl. der Anna Radcliff. 3 Thle. Lpz. 793. — * Das Schloß St. Valery, eine Geſpenſtergeſch. aus d. Zeit. Richard Löwenherz; a. d. Engl. Hann. 795. — * Udolpho's Geheimniſſe; a. d. Engl. der Miß Radcliff. 4 Bde. Riga

795. — * Caleb Williams, ein philoſ. Roman von Godwin; a. d. Engl. 3 Bde. Eb. 795. — * Marchmont; a. d. Engl. der Miß Charl. Smith. 4 Bde. Lpz. 797. — * Die Italienerin, oder der Beichtſtuhl der ſchwarzen Büſſenden; a. d. Engl. der A. Radcliff. 3 Thle. Königsb. 797 — 98.

Liebmann (Heinr.), Pfarrer zu Erdmannsdorf im Erzgebirge: geb. daſelbſt am 8. Sept. 1773.

Erzähl. in der Zeit. f. die eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Lieth (C... L... T...), Töchterlehrer zu Elberfeld.

Kindergedichte für das zartere Alter. Hamm 820.

Lina (1.), eine Pſeudonymin, ſ. von Brochowska.

Lina (2.), eine Pſeudonymin, ſ. K. von Kröber.

Lindau (Wilh. Adolph [als Pſeudonym Lätus]), Privatgelehrter zu Dresden: geb. zu Düſſeldorf am 24. Mai 1774.

* Heliodora, oder die Lautenſchlägerin aus Griechenland 2 Thle. Meiß. 799 — 800. 2te A. 801. Mit Kpf. — * Erminia, die Einſiedlerin unter Roma's Ruinen. Eb. 800. — * Erato; eine Samml. kleiner Erzählungen. 3 Bde. Eb. 802 — 8. — * Adolar. 2 Thle. Freib. 802. — * Lionello's Arabesken. Penig 803. — * Der Tempelherr. 2 Thle. Lpz. 804. — * Blüthenblätter. Eb. 807. Mit 1 Kpf. — * Glorwina, das wilde Mädchen in Irland; von Miß Sidney Owenſon; a. d. Engl. überſ. 3 Bde. Eb. 809. — * Lilienblätter; romant. Erzählungen. Meiß. 810. — Lebensbilder. 2 Thle. Dresd. 817. — Heldengemälde aus der Vorzeit der europäiſchen Völker. Lpz. 817. —

Der Aſtrolog, ein romantiſches Gemälde; aus dem Engl. von Walter Scott. Eb. 817. 2te Aufl. 822. — Robin der Rothe; eine Schottiſche Sage nach Walter Scott bearbeitet. 3 Bde. Berlin 819. 2te Aufl. 822. — * Romantiſche Geſchichten. Lpz. 819. — Der ſchwarze Zwerg; eine Schott. Sage; n. d. Engl. von Walter Scott. Eb. 819. 2te Aufl. 823. — Rundgemälde der Gegend um Dresden; ein Wegweiſer durch das meißniſche Hochland ꝛc. Dresden 820. 2te Aufl. 822. Der zweite Theil davon macht Dresden und der umliegenden Gegend. Eb. 820. 2te Aufl. 822. — * Die Flüchtlinge; romant. Unterhaltungen. Eb. 820. — Die Schwärmer; ein Rom. a. d. Engl. n. W. Scott. 3 Bde. Brünn 820. — Die Braut; ein romantiſches Gemälde n. d. Engl. von W. Scott. Dresd. 820. 2te Aufl. 822. — Der Abt; ein romant. Gem. von W. Scott; a. den Engl. Eb. 821. — Der Alterthümler; a. den Engl. des W. Scott überſ. 3 Bde. Berl. 821. — Eduard; ein romant. Gem. n. W. Scott's Waverley. 4 Bde. Dresd. 821—22. — Mrs. Opie Geſchichten für's Herz; a. d. Engl. überſ. 1r u. 2r Th. Lpz. 821. — Das Herz von Mid-Lothian; ein romantiſches Gemälde a. d. Engl. von Walt. Scott. 2 Thle. Dresd. 822. — Erzählungen von Washington Irwing; a. d. Engl. überſ. Eb. 822. — Erzählungen. 1r Bd. (Auch unter dem Titel: Moosroſen.) Brünn 822. — Anna; ein Familiengemälde a. d. Engl. 2 Bde. Lpz. 822. — — Erzählungen in der Abendzeit., in Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Linde (Sam. Gottlieb), Prof. auf der Univerſität zu Warſchau: geb. zu Thorn 1771.

Die Rückkehr der Landboten vom Warſchauer Reichstage; ein Schſp. a. d. Poln. (von Niemcewitſch) überſ. Lpz. 794. Mit 1 Kpf.

Lindemann (Joh. Friedr.), fünfter Prof. an der Königl. Landſchule zu Meißen: geb. zu Jöhſtadt im Erzgebirge 1788.

Lieder. 1ſte Samml. Annab. 813. — Gab heraus: Eudora; eine Zeitſchr. Lpz. 817. 2 Hefte.

Linden (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. Karl Stein.

Lindenhan (A... C...), lebt im Däniſchen.

Dichtungen. Schleſw. 822. — — Gedichte in Winfried's Nord. Muſenalman.

Lindlau (Jak. Klem.), Pfarrer zu Tragenhofen in Baiern: geb. zu Köln am 1. Nov. 1761.

Moraliſche Gedichte u. ſ. w. Augsb. 815.

Lindner (Friedr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und der Rechte und Privatgelehrter zu Stuttgart: geb. zu Mitau 17...

* Wanderungen und Schickſale des Paters Abilgard. 3 Thle. Jena 797 — 800.

von **Linkersdorf** (Franziska), lebt zu Berlin: geb. zu Heilbron am 14. März 1781.

* Die Roſe und die Reiſe; eine Erzähl. Berlin 820. — Einzelne Gedichte.

Livonius (Chriſtiane, geb. Reinhold), lebt zu Güſtrow im Mecklenburgiſch.: geb. zu Osnabrück 1770.

Ged. in den Norddeutſch. Unterhaltungsblätt. und im Gött. Muſenalman.

von **Loclen**, ein Pſeudonym, ſ. von Cölln.

Locuſta (Karl), ein Pſeudonym?

Die Doppelleiche; ein Phantaſiegem. aus den Zeiten des 30jährigen Kriegs; in Briefen an Gr. S***. 2 Bde. Berl. 821. — Scenen aus Immanuel Schwenkendiek's Kandidatenleben. 1r Bd. Eb. 822. Mit 1 Kpf.

Loder (Friedr. Wilh.), Fürſtl. Hohenlohiſcher

Hof- Kanzlei- und Konſiſtorialrath zu Ohrdruff: geb. zu Regensburg am 14. Febr. 1757.

Ueber die Liebe und Ehe; ein Lehrged. Altenb. 783. — — Viele Geſänge in Waldau's geiſtlichen Liedern.

Graf von Loeben (Otto Heinr. [als Pſeudonym Iſidorus, Iſidorus Orientalis, auch Kuckuk Waldbruder]), privatiſirt zu Dresden: geb. daſelbſt am 18. Aug. 1786.

* Guido. Mannh. 808. (Mit neuem Titel: Romantiſche Darſtellungen. 817.) — Gab heraus: * Die Hesperiden; Blüthen und Früchte aus der Heimath der Poeſie und des Gemüths. 1s Bdchn. Lpz. 816. — * Der Schwan; Poeſieen aus dichteriſcher Jugend. Eb. 816. — * Lotosblätter; Fragmente. 2 Thle. Bamb. 816. — Roſengarten; enthalt. romant. Dichtungen und Mährchen. 2 Thle. Lpz. 817 — Ritterehr' und Minnedienſt; alte romant. Geſchichten. Berl. 819. — Die Irrſale Klotars u. der Gräfin Sigismunda; eine romant. Geſch. Altenb. 821. — Erzählungen. 1r Bd. Dresd. 822. — — Ged. u. Erzähl. in der Georgia, Thusnelda, Abendzeit., Askania, Wünſchelruthe, im Morgenblatte, Taſchenb. Urania, Taſchenb. der Liebe und Freundſch., in Kind's Taſchenb. u. ſ. w.

Löffler (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. Duttenhofer.

Löhr (Joh. Andr. Chriſtian), Prediger zu Zwenkau bei Leipzig: geb. zu Halberſtadt am 18. Mai 1764.

Kleine Geſchichten und Erzählungen für Kinder, zur Bildung des ſittlichen Gefühls; zunächſt zum Gebrauch beim häuslichen Unterricht. Lpz. 799. 4te Aufl. 818. — Tändeleien und Scherze für unſere Kinder. 2 Thle. Eb. (804.) — Der Weihnachtsabend in der Familie Thalberg; für Kinder beſchrieben. Eb. (805.) Mit Kpf. 2te Aufl. 814. — Das Buch der Mährchen für Kindheit und Jugend; nebſt etzlichen Schnaken und Schnurren. 2 Bde. Eb. 819. Mit Kpf. — Die Familie Oswald, oder Erweckungen des religiöſen Sinnes der Kindheit; deutſchen Müttern geweiht. 3 Bdchn. Eb. 819. — Das Fabelbuch f. Kindheit u. Jugend. Eb. (819.) Mit Kpf. — Mancherlei Begebenheiten und Geſchichten aus dem Leben des kleinen Andreas; ein Buch f. Kinder. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Neue kleine Plaudereien für Kinder. 2 Bde. Eb. (822.) Mit 1 Kpf. — Erzähl. und Geſch. f. Herz und Gemüth der Kindheit und Jugend. 2 Bde. Eb. (822.) Mit 1 Kpf.

Löper (Chriſtian Phil. Gabr.), Dr. der Philoſophie, Stadtrichter und Bürgermeiſter zu Gnoien im Meklenb.-Schwerinſch.: geb. in Pommern.

Die Staatsgründe; eine Erzähl. Wien 773. — Gemeinſchaftlich mit J. F. Schink: Kinderkomödien. Eb. 781.

Loeſt (Heinr. Wilh.), Intendanturrath und Lehrer der vaterländ. Geſchichte und deutſch. Sprache an der Brigadeſchule zu Münſter, auch Ritter des eiſernen Kreuzes mit dem weißen Bande: geb. zu Berlin am 2. März 1778.

Clorinde; eine Trag. in 5 Akt. Berl. 811. — — Gedichte im Jahrbüchlein deutſch. Ged., in Fouqué's Frauentaſchenb. u. ſ. w.

Prinz von **Löwenſtein Wertheim** (Wilh.), Königl. Würtembergiſch. Oberkammerherr: geb. zu Wertheim 178..

Gedichte in Becker's Taſchenb., v. Lehr's Charis u. ſ. w.

Lohmann (Chriſtoph Wilh.), lebt zu Magdeburg.

* Adolph und Klara, oder die beiden Gefangenen;

Lſtſp. mit Geſang, n. d. Franz. des Picard. Goslar 808.

Lohmann (Emilie), Tochter der verſtorbenen Schriftſtellerin Johanne Friederike Lohmann geb. Ritter, lebt zu Leipzig: geb. 178..

Gab heraus: Erzählungen von Friederike Lohmann. 2 Bde. Magdeb. 818—20. (Der zweite Bd. auch unter dem Titel: Leben und Dichtung; in Erzählung.) — Neue Erzählungen. Eb. 822. — Auch lieferte ſie nach dem Tode ihrer Mutter Erzählungen derſelben zur Hortenſia, Penelope, zu Kind's Harfe und Muſe, St. Schütze's Wintergarten, zur Zeit. f. die eleg. Welt u. ſ. w. (Es iſt noch ſtreitig, ob ſie nicht wirkl. Vf. dieſer Schriften und Beiträge iſt.)

Lohrmann (Ludw.), Schuhmachermeiſter und Naturdichter zu Ansbach: geb. zu Stuttgart.

Vermiſchte Gedichte. 1r Bd. (Ansb.) 816.

Lomler (Friedr. Wilh. [als Pſeudonym Friedr. **Laodes**]), Superintendent zu Heldburg unweit Koburg.

* Erzählungen aus dem Reiche der Wirklichkeit u. der Phantaſie. 2 Bde. Lpz. u. Kob. 801. Mit Kpf. — * Jakobine la Serre, oder die wunderbare Erſcheinung; ein Rom. in 4 Büch. 2 Thle. Eb. 801. — Gumal und Lina; Dr. in 2 Aufz. nach Loſſius. Gotha 811. — Fabeln in 4 Büch. Halberſt. 820. — — Beiträge zu den Thüring. Erholung., zur Emma u. ſ. w.

Lommatzſch (Karl Heinr. Gottfr.), Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Annaberg, auch Ritter des Königl. Sächſ. Civilverdienſtordens: geb. zu Kindelbrück in Thüringen am 24. Juni 1772.

* Der Einſiedler auf dem Oybin. Lpz. 795. — Einige patriotiſche Lieder und Gedichte. Zittau 816.

Londy, ein Pſeudonym, ſ. Bürde.

Lorey (Joſ.), geiſtl. Rath und Direktor des Lyceum zu Raſtatt.

Theorie der Dichtkunſt, durch lat. und deutſche Muſter bearb. 2 Thle. Tüb. 801—2. 2te A. 820.

Lothar, ein Pſeudonym.

Gab heraus: Volksſagen und Mährchen der Deutſchen und Ausländer. Lpz. 820.

Lotte, eine Pſeudonymin, ſ. Oth.

Lotz (Georg), privatiſirt (erblindet) zu Hamburg, wo er früherhin Kaufmann war: geb. daſelbſt am 1. Jan. 1784.

Gab heraus: Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunſt, Laune und Phantaſie; eine Zeitſchrift. 1r Jahrg. 1817 f. Hamb. 4. — Desgleichen: Flora; eine Monatsſchr. 2 Jahrg. 1818 u. 1819 Eb. — Poetiſche Verſuche. Eb. 820. — *Bilder aus dem Leben; gezeichnet von einem Blinden. 3 Bdchn. Alt. 821—22. — Kenilworth; Rom. n. Walt. Scott. 3 Bde. Hann. 821. — Mährchen und Erzählungen; frei n. Ingemann. Lpz. 821. Mit Kpf. — Wintergrün; eine Sammlung von Erzählungen für 1821—23. Hamb. — Annot Lyle die Harfnerin; frei n. W. Scott. Eb 821. — Der Pirat, a. d. Engl. des W. Scott überſ. 3 Thle. Lpz 822. — Die Bundesbrüder; ein Trſp. frei nach Oehlenſchläger. Eb 822. — Die Unterirdiſchen; Rom. n. Ingemann. Hamb. 822. — Die Lollharden; hiſtor. Rom., begründet auf die Verfolgungen, die den Anf. des 15. Jahrh. bezeichnen. 3 Bde. Braunſchw. 822. — Zerſtreute Blätter a. d. Archiv eines Blinden. (Erzähl.) Eb. 822.

Ludecus (Johanne Karoline Amalie, geb. von Kotzebue [als Pſeudonymin Amalie Berg]), Gattin des Steuerraths L. zu Weimar: geb. zu Wolfenbüttel am 16. Nov. 1757.

* Sophie von Normann. Berl. 806. — * Gräfin Carol. von Thorenberg, oder die Erbin des ſtillen Thales und der Jenny; eine Erzählung. Erf. 806. — * Eleonore; ein Familiengemälde. Prag 812. Mit 1 Kpf. — — Beiträge in Zeitſchr., in den Erheiter., Erholung. und in der Frauenzeit.

Luden (**Heinr.**), Dr. der Philoſophie, geheim. Hofrath und ordentl. Prof. der Geſchichte auf der Univerſität zu Jena: geb. zu Lockſtadt im Bremiſch. im März 1780.

Die letzten Briefe des Jacopo Ortis; a. d. Ital. Gött. 807. — Grundriß der Aeſthetik; zum akadem. Gebrauch. Eb. 808.

Ludwig (**Ernſt**), Kammerrath zu Bremen und Redakteur der daſigen Zeitung.

Das Menſchenleben in Dichtungen gebundener und ungebundener Rede. Altenb. 820.

Ludwig (**G... C...**), Herzogl. Sächſ. Rath, vormals zu Altenburg, privatiſirt jetzt zu Dresden.

Dichtungen, rhythmiſchen und proſaiſchen Inhalts. Altenb. 821.

Lübke (**Gerh.**), ehemal. Steuerkontroleur, privatiſirt jetzt zu Düſſeldorf.

Einzelne Ged. und Ged. im Hermann und in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm.

Lüders (**Ludw.** [als Pſeudonym Guſt. Moll]), Herzogl. Sächſ. Gothaiſch. Rath und Kammerſekretär zu Altenburg: geb. zu Hannover am 5. März 1776.

* Die Schlöſſer in Spanien; ein pſycholog. Rom. 2 Bde. Ronneb. 798—99. Mit Kpf. Mit neuem Titel. Zwickau 801. — * Sophie und Ottokar; ein Rom. Lpz. 800. Mit Kpf.

Lüdger (**Konr.**), engliſcher Sprachlehrer zu

Dresden: geb. zu Burdſcheid bei Aachen am 6. Okt. 1748.

* Das Präferenzrecht, oder die Kaufleute von Aachen; ein Originalluſtſp. in 5 Aufz. Frankf. u. Lpz. (Münſt.) 788. — Lancelot, oder die Weihe der Kunſt. Altenb. 821.

Lütgert (Karl Friedr.), Rektor der lat. Schule zu Hattingen in der Grafſch. Mark.

Gedichte im Weſtf. Anz. u. ſ. w.

Lüthy (Joſ.), Mitglied des geſetzgebenden Senat's zu Bern: geb. zu Solothurn 1765.

Gab heraus: * Schweizer. Muſenalm. a. d. Jahr 1785. Baſ. — Fabeln. Wien 787. — Scherzhafte Gedichte. Eb. 788.

Lütkemüller (Sam. Chriſtoph Abrah.), Prediger zu Papenbruck bei Wittſtock in der Priegnitz: geb. zu Erxleben bei Oſterburg in der Altmark 1770.

* Erzählungen aus dem 12. und 13. Jahrh.; a. d. Franz., mit hiſt. und krit. Anm. 5 Thle. Halle 795—98. — * Orlando der Raſende; in reimfreien jambiſch. Strophen, mit Anm. und vorangehend. Ausz. des Orlando inamorato. 2 Bde. Zür. 797—98. — Aimar und Lucine; mit C. M. Wieland's Vorr. 2 Thle. Braunſch. 802.

Freiherr von **Lüttwitz** (Karl), lebt zu Hartlieb bei Breslau.

* Kriegslieder. . . . .

Lux (Schattenſpieler), ein Pſeudonym, ſ. J. Kerner.

a **Lyra** (Timotheus), ein Pſeudonym.

Iris; kleine Gedichte. Lpz. 819.

M.

Maaß (Joh. Gebh. Ehrenreich), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Halle, auch Ritter des eiſernen Kreuzes: geb. zu Krottorf im Halberſtädtiſchen am 26. Febr. 1766.

Familiengemälde. 4 Bde. Halle 811—15. (Enthält. Karl von Horſt; die Grafen von Eichthal; Henriette und Julie; Thekla von Hochfeld. — Auch einzeln.)

Mämminger (C... A...), Königl. Baieriſch. Landrichter zu Regensburg.

Das Horoskop; romant. Schſp. in 5 Aufz.; n. d. Span. des Calderon frei für's deutſche Theater bearbeitet. Sulzb. 818. — Don Fernando, Infant von Portugal, oder dem Dulder Sieg; romant. Trag. in 5 Aufz.; n. d. Span. des Calderon de la Barca el principe constante, für's deutſche Theat. bearb. Eb. 820.

Mäurer (Rob.), lebt zu Wiesbaden: geb. 1801.

Kampf und Minne; Romanzen und Balladen. Wiesbad. 820.

Magenau (Rud. Friedr. Heinr.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Nieder-Stotzingen im Würtembergiſch.: geb. zu Markgröningen am 5. Dez. 1767.

Gedichte. Stuttg. 795. — Lyriſche Gedichte. Ausb. 805. — Hundert und zwanzig kurze Geſchichten zur angenehmen Unterhaltung und Uebung im Leſen; eine Samml. nirgendwoher entlehnter Erzähl. Stuttg. 807. Mit Kpf. — — Ged. im Schwäb. Muſenalmanach.

Mahlmann (Siegfr. Aug.), Königl. Sächſ. Hofrath und Privatgelehrter zu Leipzig: geb. daſelbſt am 13. Mai 1771.

Erzählungen und Mährchen. 2 Thle. Lpz. 802. 2te A. 812. — *Die Maſke. Eb. 803. — *Albano der Lautenſpieler. 2 Bde. Eb. 803. Mit Kpf. u. Muſ. — *Die Lazaroni. 2 Thle. Eb. 803. Mit Kpf. u. Muſ. — *Herodes vor Bethlehem, oder der triumphirende Viertelsmeiſter; ein Schau- Trauer- und Thränenſpiel in 3 Aufz.; als Pendant zu den vielbeweinten Huſſiten vor Naumburg. Eb. 803. 4te A. 818. — Gab heraus: Zeitung für die elegante Welt. Lpz. 805—16. — Marionettentheater u. ſ. w. Eb. 806. — — Gedichte in der Zeit. f. die eleg. Welt, in **Becker's** Taſchenb. u. ſ. w.

Maier (Alois), zweiter Inſpektor des Schullehrerſeminars zu Salzburg.

Gab heraus: das Schlittſchuhlaufen; ein Taſchenbuch für Freunde dieſes edlen Vergnügens. Salzb. 814.

Maier (Joh. Chriſtoph), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Neuenburg im Würtembergiſch.: geb. zu Gochsheim am 10. Febr. 1757.

*Gertrude, Königin von Arragonien; ein Trſp. Strasb. 788. — — Beitr. zu **Seybold's** Magazin für Frauenzimmer.

Graf **Mailath** (Joh. Nepomuck), K. K. Kämmerer, lebt zu Ungarn: geb. zu Peſth am 15. Okt. 1786.

Gab heraus mit Köffinger: Koloczaer Kodex altdeutſcher Gedichte. Peſth 817. — Desgleichen: Auserleſene altdeutſche Gedichte; neudeutſch umgearbeitet. Stuttg. u. Tüb. 819.

Freiherr von der **Malsburg** (Ernſt Friedr. Georg Otto), Heſſ. Juſtizrath zu Caſſel, lebt als Geſchäftsträger zu Dresden, auch Ritter des goldnen Löwenordens: geb. zu Hanau am 23. Juni 1786.

Gedichte. N. A. Lpz 821. — Schauſpiele von Don Pedro Calderon de la Barca; überſ. 1r—4r Bd. Eb. 819—821. — — Gedichte in Iſidorus Heſperiden, Kind's Taſchenb., in der Cornelia, Urania, Abendzeit. u. ſ. w.

Freiherr von **Maltitz** (Franz Friedr.), beim Kaſſenweſen zu Königsberg in Preuſſen angeſtellt.
Athalia; ein Trſp. mit Chören von Racine; metr. überſ. Karlsr. u. Bad. 816. — Alzire; Trſp. in 5 Aufz. von Voltaire; a. d. Franz. metr. überſ. Eb. 817. — Gedichte. Eb. 817. — Die Geiſter auf Yburg; Ritterſagen. Eb. 817. — Demetrius; ein Trſp. von Schiller; nach dem hinterlaſſenen Entwurfe des Dichters bearb. Eb. 818. — Franz. deutſche Theaterbibliothek. 1r Bd. enth.: Athalia; Trſp. v. Racine; metr. überſ. 2r Bd.: Phädra; Trſp. von Racine; metr. überſ. von Fr. Schiller. Prag 823. — — Ged. im Morgenbl., in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

von **Maltzahn** (. . .), lebt. zu Meklenburg: geb. im Meklenburgiſch.
Anna; Trſp. in 5 Aufz. Berl. 814.

Manhard (Joh. Wilh.), Dr. der Philoſophie, lebt auf ſeinem Gute Brunsholm im Schleswigiſch.: geb. zu Heppach im Würtembergiſch. am 14. Febr. 1760.
* Chriſtoph Sering und ſeine Familie, eine Geſchichte. Hamb. 788.

Manſo (Joh. Kaſp. Friedr.), Dr. der Philoſophie und erſter Prof. und Rektor des Magdalenengymnaſium zu Breslau: geb. im Gothaiſch. Marktflecken Zella am 26. Mai 1750.
Virgil von der Landwirthſchaft; 4 Büch.; metriſch überſ. und mit Anm. erläut. Jena 785. — Bion und Moſchus. (Griech. und Deutſch, mit Anm.) Gotha 784. — Sophokles König Oe

olyns; a. d. Griech. nebſt einer Abhandl. Eb. 785. — * Die Kunſt zu lieben; ein Lehrgd. in 10 Geſ. Berl. (Lpz.) 794. — Vermiſchte Schriften 2 Thle. Eb. 801. — — Ged. im deutſch. Muſeum, in der deutſch. Monatsſchr., in Becker's Erholung. u. ſ. w.

Maria (1.), ein Pſeudonym, ſ. Klem. Brentano.

Maria (2.), ein Pſeudonym, ſ. von Vagedes.

Maria (3.), eine Pſeudonymin.

Schneeglöckchen. Hamb. 819.

Markwort (Joh. Chriſt. [als Pſeudonym Karl Dorner]), Chordirektor beim Hoftheater zu Darmſtadt: geb. zu Reißlingen im Braunſchweigiſchen 780.

* Erzählungen im romant. Geſchmacke. Wolfenb. 797. — Haß und Täuſchung; ein Trſp. Braunſchw. 799. — Zypreſſen. Eb. 800. — Siaph und Nitetis; eine Oper.

Marſch (Eman.), Student der Rechte zu Wien.

Hulda; eine romant. Volksſage. Wien 818. — Die Spinnerin am Kreuze; eine romant. Erzähl. Eb. 818.

Marſchner (Eduard), Student der Philoſophie zu Leipzig: geb. zu Pegau am 4. Mai 1799.

Coligny, Admiral von Frankreich; Trſp. in 5 Akt. Lpz. 820.

Martens (Otto), Prof. am Gymnaſium zu Heidelberg.

Des Sophokles Philoktet überſ. Tüb. 810.

Martini, (Chriſtiane), Lehrerin zu Minden: geb. daſelbſt 178..

Ged. u. Erzähl. in der (Münſtr.) Eos, Mimigardia u. ſ. w.

von **Martius** (Heinr.), Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Noſſen in Sachſen: geb. zu Radeberg am 28. Dez. 1781.

Anonym einige Romane und Luſtſpiele. — — Ged. in Zeitſchriften.

Martyni, ſ. Laguna.

Maßlieben (Franz), ein Pſeudonym, ſ. Klamer Schmidt.

Mathilde, eine Pſeudonymin, ſ. Henriette von Hohenhauſen.

Matthäi (Friedr. Ant. Levin), Pfarrer zu Varloſen und Löwenhagen im Hannöveriſch.: geb. zu Hannover am 18. Febr. 1774.

* Lieder für Freimaurer. Hann. 809.

Mattheſius (Jak.), war Kandidat der Rechte zu Leipzig, und ging 1782 nach Graudenz: geb. daſelbſt am 2. Sept. 1752.

* Hannchen und Robert; eine Oper in 3 Aufz. Gotha 779. — — Gedichte im Gött. u. Leipz. Muſenalm.

von **Matthiſſon** (Friedr.), geheim. Legationsrath, Oberbibliothekar und Mitglied der Theaterintendanz zu Stuttgart, auch Ritter des Königl. Würtembergiſch. Civilverdienſtordens: geb. zu Hohendodeleben im Magdeburgiſch. (**Krug von Nidda** giebt in der Zeit. für die elegante Welt, 1821. Nro. 187, das Dorf Krakau im Magdeburgiſch. an) am 23. Jan. 1761.

Auserleſene Gedichte. Zür. 791. Ausg. letzter Hand. Eb. 821. — Gab heraus: von **Salis** Gedichte. Eb. 793. Neueſte Aufl. 808. — Desgleichen: Gedichte von Friederike **Brun** geb. Münter. Eb. 795. — Alins Abentheuer. Stuttg. 799. — Desgleichen: Lyriſche Anthologie. 20 Thle. Eb. 803—7. — Erinnerungen. 2 Thl. Eb. 810.

Mau (Joh. Friedr.), Juſtizrath zu Burg auf der Däniſch. Inſel Fehmern.

Gedichte. Alt. 818.

Maus (Iſaak), Bauersmann und Naturdichter im Dorfe Badenheim bei Kreuznach: geb. daſelbſt 1748.

Poetiſche Briefe. Mainz 819. Mit dem Bildn. des Verf. — Lyriſche Gedichte. Eb. 821. — — Gedichte im deutſch. Muſeum, Journ. von und für Deutſchl., in der Mannh. Schreibtafel, in Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

May (Sophie), lebt zu Berlin.

Das edle Haus der Sture; ein romant. Gem. a. d. 16. Jahrh. Berl. 821. — Allan Mac-Aulay, der Seher des Hochlandes; eine Legende aus den Kriegen des Montroſe (von Walt. Scott); überſ. 2 Bde. Eb. 821. — Die Wanderer im Hochlande; Winterabenderzählung. frei n. d. Engl. des Sir Jam. Hogg bearb. Eb. 821. — Thalia; Taſchenb. f. plaſt., dram. und lyr. Darſtellung. f. 1823. Eb. Mit Kpf.

Mayer ſ. Meyern.

Mehring (Dan. Gottlieb Gebh.), Prediger zu Berlin: geb. zu Werzeslauehagen in der Neumark am 27. März 1759.

* Das Jahr 2500, oder der Traum Alrabi's; a. einer Arabiſch. Handſchr. des 16. Jahrh. 2 Bdchn. Berl. 794 — 95. — Der langgetrennten Menſchheit Vereinigung und Erhebung, oder Jeſus Chriſtus in ſeiner ſiegenden Gotteskraft, frei nach der Geſch. gebildet, in 2 Geſ. Eb. 821.

Mehring (Ernſt Theod.), Prediger zu Pritzwalk in der Priegnitz.

Der Kampf der Freiheit, oder das Jahr 1813; ein Heldengeſ. in 4 Geſ. nebſt Epilog. Berl. 814. —

Der frommen Mutter Andacht; ein Weihnachtsgeſchenk für Mütter Helmſt. 820.

Meinecke (Joh. Heinr. Friedr.), (ehemal.) Konſiſtorialrath und Prediger zu Quedlinburg: geb. daſelbſt am 11. Jan. 1745.

Titus Lucretius Carus von der Natur; ein Lehrged. in 6 Büch; überſ. u. erkl. 2 Bde. Lpz. 795. — Verskunſt der Deutſchen, aus der Natur des Rhythmus entwickelt, in Vergleichung mit der griech. röm.; zum Schulgebrauch, wie auch für Liebhaber der Dichtkunſt und Muſ. 2 Thle. Quedlinb u. Lpz. 817. — Aetna; ein Lehrged. des L. Lucilius Junior, nebſt dem Bruchſt. eines Ged. des Cornel. Severus vom Tode des Cicero. Der lat. Text nebſt einer metr. Ueberſetz. u. Anm. Eb. 818.

Meinert (Joſ. Georg), Privatgelehrter zu Partſchendorf in Mähren (vorher Prof der Aeſthetik und klaſſ. Literatur auf der Univerſität zu Prag).

Gab heraus: Libuſſa; eine vaterländ. Vierteljahrsſchr. 2 Bde. Prag. Mit Kpf. — Desgleichen: Alte deutſche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens. Wien u. Hamb. 817. (Auch unter dem Titel: Fylgie. 1r Bd.) — — Gedichte in Meßner's Apollo, Erichſon's Muſenalman. u. ſ. w.

Meiſl (Karl), K. K. Marinekriegskommiſſar zu Wien.

Die Kroaten in Zara; ein militär. Schſp. in 3 Aufz. Wien 814. — Theatraliſches Quodlibet, oder ſämmtliche dramat. Beiträge für die Leopoldſtädter Bühne in Wien. 1r—4r Bd Peſth 821. — Die Fee aus Frankreich, oder Liebesquaal eines Hageſtolzen; Zauberſp. mit Geſ. in 2 Akt. Wien 822.

Meißner (Eduard Chriſtoph Wilh.), Dr. der Medizin und ausübend. Arzt zu Töplitz.

Karl Strahlenheim, oder der dankbare Bandit; eine Familiengeſch. 2 Bdchn. Berl. 804.

von **Melliſh** (Joſ. Charles), Großbrit. Geſchäftsträger und Generalkonſul zu Hamburg: geb. in England.

* Deutſche Gedichte eines Engländers, nebſt einigen Ueberſetzungen in das Engl. und Lat. Hamb. 818. Mit Vign.

Melos (Joh. Georg), Prof. am Gymnaſium und Lehrer am Landſchullehrerſeminar zu Weimar.

Muſterſammlung zu Deklamationsübungen für die Jugend. Lpz. 818.

Melzer (Jak.), Prediger zu Majerhöfel in der Zipſer Geſpanſch. in Ungarn: geb. zu Proprod in dieſem Diſtrikt.

Der graue Hans, oder der Greis in der Feuerhöhle. Peſth 818. — Gedichte. 2 Thle. Kaſchau 820.

von **Mengershauſen** (Franz Andr.), Lehrer am Gymnaſium zu Hildesheim: geb. daſelbſt am 14. Apr. 1764.

Elegieen. Kopenhag. 788. — Hofkabale; ein Trſp. in 5 Aufz. Braunſchw. 794.

von **Menner** (Joſ. Steph.), Offiziant beim K. K. Niederöſtreichiſch. Waſſerbauamt zu Wien: geb. zu Brünn am 26. Dez. 1774.

Marie, Tochter Karls des Kühnen; ein Originalſchſp. in 5 Aufz. Wien 807. — Aſiens Edelſter; ein hiſtoriſch-romantiſches Schſp. in 5 Aufz. Eb. 807.

Menzel (Karl Adolph), Prorektor des Eliſabethan. Gymnaſium zu Breslau: geb. zu Grünberg in Schleſien am 7. Dez. 1784.

Die Tragödien der Römer; metr. überſ. 1r Thl. Bresl. 809. — Gab mit K. Schall heraus: Der neue Breslauiſche Erzähler; eine Wochenſchrift. 3 Jahrg. Eb. 810—12. 4.

Merkel (Garlieb), Dr. der Philoſophie, privatiſirt auf ſeinem Landſitz unweit Riga: geb. in Liefland um 1772.

Der Lockenraub; ein ſcherzhaftes Heldenged. von Alex. Pope; frei und metr. überſ. Lpz. 797. — * Die Rückkehr ins Vaterland; ein Halbrom. Kopenhag. 798. — Briefe an ein Frauenzimmer über die wichtigſten Produkte der ſchönen Literatur in Deutſchl. 5 Jahrg. Berl. 801—3. — Gab heraus: Ernſt und Scherz; ein Unterhaltungsbl., lit. und artiſtiſch. Inhalts. Eb. 803. Dann von neuem 816. — Desgleichen mit Kotzebue: Der Freimüthige, oder Berliniſche Zeitſchr. für gebildete und unbefangene Leſer. Eb. 803—6. — Ueber Deutſchland, wie ich es nach meiner zehnjähr. Entfernung wieder fand. 2 Bde. Offenb. 818. — — Aufſ. im neuen deutſch. Merk., Stampeel's Aglaja u. ſ. w.

Merkel (Salomon Friedr. [als Pſeudonym Adolf Emmerich Kroneisler]), Regierungsprokurator zu Caſſel: geb. zu Schmalkalden am 12. Febr. 1760.

* Fürſtlicher Ernſt und Scherz; zwei Bühnenſtücke: 1) Zaubereien beim Tonfeſte, Lſtſp. in 2 Aufz. 2) Das öffentliche Gericht, Schau- und Redenſp. in 1 Aufz. Lpz. 819. — — Beiträge zur Abendzeit. und zum (Mindenſch.) Sonntagsbl.

Meſſerſchmidt (Joh. Georg Friedr.), Dr. der Philoſophie und Prof. am Gymnaſium zu Altenburg: geb. zu Radeberg bei Dresden am 30. Mai 1776.

Gedichte in Becker's Taſchenb. und Erholung., F. Gleich's Zeitblüth., Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Meſſow (Eduard), Poſtſekretär zu Münſter: geb. zu Kalbe an der Saale am 2. März 1801.

Ged. im Freimüthigen für Deutſchland, in der

Abendzeit., in Gubitz's Geſellſchaft., in Winfried's Nord. und in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm.

von Meuſebach (K... H... G...), lebt zu Dillenburg

Gedichte in der Cornelia.

Meyer (Aug. Wilh. [als Pſeudonym Aug. Wilhelmi). Dr. der Philoſophie und ausübender Arzt zu Paris: geb. zu Gandersheim.

* Gemälde nach dem Leben, od. Begebenheiten Caleb Williams, von Wilh. Godwin; n. d. zweiten A. a. d. Engl. überſ. 2 Thle. Lpz. 797—98. — * Leben und luſtige Einfälle berühmter Hofnarren; ein Pendant zu Kyaus Leben. Eb. 799. — * Robinſonaden, neu erzählt. Eb. 799. — * Perleninſel, oder William Thomſons abentheuerl. u. ſelt. Begebenh.; eine Robinſonade. Eb. 799. — * Johann Lapunsky's luſtige u. ſeltſame Begebenh. 2 Bde. Eb. 800. 2te Aufl. 818. — * Wilhelm v. Waller; ein kleiner Beitrag zum Laufe der Welt. Deutſchl. 801. — * Ein Narr für ſich und zwei Narren für andere, oder Taubmanns Leben u. Schwänke. Helmſt. 801.

Meyer (Friedr. Wilh. Karl [als Pſeudonym Karl Stern]), war Regierungsreferendar zu Berlin: geb. daſelbſt 178..

* Auch eine Reiſe auf meinem Zimmer. Lpz. 805. — — Beitr. zum Taſchenb. der Liebe u. Freundſch.

Meyer (Heinr.), lebt zu Hamburg.

Theater. 1r Bd. Hamb. 820.

Meyer (Heinr. Chriſtoph), Juſtizrath und erſter Juſtizamtmann zu Baireuth: geb. zu Culmbach am 20. Sept. 1766.

* Kleine Sittengemälde nach Engl. Urbildern entworfen. Schwab. 791. — * Hartmuth und Hager, oder Männerſchwur und Weibertreue; ein Trſp. in 5 Aufz. Bair. 794.

von **Meyer** (Joh. Friedr.), Dr. der Rechte und der Theologie, ehemal. Syndikus und Intendant des Nationaltheaters zu Frankfurt a. M.: geb. daſelbſt am 12. Sept. 1772.

Kallias. 2 Bde. Lpz. 794. Mit Kpf. — * Tobias, in 7 Geſ. Frankf. a M. 800. — Laura; Blätter aus ihrem Tagebuche, nebſt andern Papieren. Eb. 801. — Dramatiſche Spiele. Eb. 802. — — Beiträge zum neuen deutſch. Merk., zur Leipz. Monatsſchr. für Damen u. ſ. w.

Meyer (Karl Joh. Albr.), Bergrichter beim Bergamt Lichtenberg und Lauenſtein zu Unterſteben im Bairreuthiſch., lebt zu Hof: geb. zu Wiedersberg am 20. Febr. 1755.

Die Ankunft der Deutſchen aus Amerika; ein Lſtſp. Hof 784. — Die Demolirung des Hirtenhauſes, oder die Rebellion in Deutſchland; eine hiſt. Poſſe in 3 Abth. Eb. 789.

Meyer (Karl Wilh.), war Buchhalter bei der Königl. Acciſe zu Berlin: geb. daſelbſt am 26. Mai 1755.

Gemeinſchaftlich mit S. F. Wagner: Gedichte. Berl. 787.

Meyer (Nikol. [als Pſeudonym **Viktor**, **von Corti**, **Philharmon** und **N. Langbein**]), Dr. der Medizin, Regierungsrath und ausübender Arzt zu Minden: geb. zu Bremen am 29. Dez. 1775.

Blüthen. 2 Thle. Brem. 804. — * Viktor; ein Rom. Eb. 810. — Neue Schwänke und Erzähl. Eb. 810 Neue Aufl 802. — Gab heraus: Hennink der Hahn; ein altdeutſch. Heldengd. mit einer Vorrede über den Verf. u. ſ. w Eb. 813. Mit 12 radirten Blättern. — Bardale; Gedichte aus der Zeit des Krieges für deutſche Freiheit 1813. Eb. 814. — Gedichte. Eb. 814. Mit dem Bildn. des Verf. —

Giebt heraus: Das Sonntagsblatt; eine vaterländiſche Zeitſchrift zur Belehrung und Unterhaltung u. ſ. w. 2r Jahrg. Mind. 1818 f. 4. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, im Taſchenb. der Liebe und Freundſch., in v. Halem's Irene, Vermehren's Muſenalm., Becker's Taſchenb., Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Meyern (Fr. Wilh.), auch **Mayer**, hielt ſich, nach vielen Reiſen zuletzt bei dem K. K. Feldmarſchall Fürſten von Schwarzenberg auf: geb. in Franken um 1760.

Dya-Na-Sore, oder der Wanderer; eine Geſch. a. d. Samskrit überſ. 3 Thle. Wien u. Lpz. 787—91. N. A. 5 Thle. 800.

Meynier (Magdalene Luiſe), Erzieherin der Töchter des Grafen von Menaden zu Riga: geb. zu Erlangen am 27. Apr. 1766.

Kinderſpiele in Erzählungen und Schauſpielen zur Bildung des jugendlichen Herzens. Kob. u. Lpz. 801. — Kleine dramatiſche Kinderromane zur Bildung und Veredlung des jugendlichen Herzens. 2 Bdchn. Eb. 802.

Michaelis (Chriſtian Friedr.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Leipzig: geb. daſelbſt am 3. Sept. 1770.

Entwurf der Aeſthetik, als Leitfaden bei akadem. Vorleſungen über Kants Kritik der äſthet. Urtheilskraft. Augsb. 796. — Gab heraus: Geiſt aus Fr. Schiller's Werken; nebſt einer Vorrede über Schiller's Genie und Verdienſt. Lpz. 805. — Ritter Gottfried Peveril; eine rom. Darſt. n. d. Engl. v. Walter Scott. 1r Bd. Eb. 822 — — Beitr. zur Eunomia, allgem. muſikaliſch. Zeitung u. ſ. w.

Nielach (J... E...), lebt zu München.

Gedichte in der (Baier.) Eos.

Mierſch (Karl Gottfr.), war Schauſpieler zu Altona: geb. zu Lübben in der Niederlauſitz 1757.

Jaffieri und Blanka, oder die Verſchwörung wider Venedig; Schſp. in 3 Aufz. Berl. 793. — Samml. von Luſt- und Schauſpielen. Eb. 793.

Mila (Wilh.), Prediger und Lehrer am Friedrichwerderſchen Gymnaſium zu Berlin.

Das Buch der Kindheit, oder die gelben Erzählungen; a. d. Franz. des Freville. Berl. 805. Mit Kpf.

Millauer (Phil.), Prof. zu Prag.

Beiträge zum Taſchenb. Rheinblüth., zum Wien. Taſchenb. u. ſ. w.

Millenet (. . . [als Pſeudonym M. Tenelli]), lebt zu Berlin.

Gab heraus: * Die Laren; Unterhaltungsſchr. in Monatsheft. 1r Jahrg. Berl. 813. — * Thalia; Beiträge für deutſche Bühnen. Eb. 819. — * Die Abenteuer des Grafen von Heyden; Rom. Eb. 819. — * Johanniswürmchen. Frankf. a. M. 819.

Miltenberg, ein Pſeudonym, ſ. Lafontaine.

Freiherr von **Miltitz** (Karl Borromäus [Alexander Steph.]), privatiſirt auf dem Stammſchloſſe Scharfenberg bei Meißen: geb. zu Dresden am 9. Nov. 1780.

Ausſtellungen in vermiſchten Erzählungen. 2 Bdchn. Erf. 819—20. — Orangeblüthen. 2 Thle. Lpz. 822. — — Erzähl. in Fouqué's Frauentaſchenb., Hell's Penelope, den Abendſtunden u. ſ. w.

Möbius (Ernſt Ant. Ludw.), Rector am Gymnaſium zu Detmold: geb. zu Altendorf im Fürſtenthum Altenburg 1779.

Sappho's Oden; griech. und deutſch, mit erklärenden Anmerk. Hann. 815. — Die Nachtfeier der Venus; lat. u. deutſch, mit Anmerk. Eb. 816.

Möller (Arn. Wilh.), Diviſionsprediger zu Münſter: geb. zu Duisburg am 9. Okt. 1791.

Der Heldenkranz in Liedern. 1s Buch. Halberſt. 818. — — Ged. im Rhein.-weſtf. Anz., K. W. **Grote's** Zeitloſ. u. ſ. w.

Möller (Friedr. Wilh.), Oberpolizeikommiſſar zu Volkenroda im Gothaiſch.: geb. zu Altenburg am 17. Apr. 1759.

Verſuche in der Dichtkunſt. Gotha 791. — **Volksmährchen aus Thüringen.** (O. O.) 794.

Möllmann (Konſtantin), Naturdichter zu Dinslaken im Clevisch. (ſeit ſeinem ſechsten Jahre blind): geb. daſelbſt 1788.

Gedichte in der Mimigardia und im Weſtf. Anz.

Möſer (Joh.), K. K. Offizial zu Wien.

Sinngedichte. Wien 802.

Mohn (Friedr.), Superintendent zu Duisburg: geb. zu Velbert im Bergiſch. am 25. Jan. 1762.

Gedichte. 2 Bdchn. Düſſeld. 795—98. — **Goldnes A B C** für Jünglinge und Mädchen; 2 Geb. Eb. 798. — **Goldnes A B C** der Ehe; ein Geb. Eb. 798. — Gab heraus: Niederrhein. Taſchenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten, für die Jahre 1799, 1800 u. 1803. Eb.

Mohnicke (Gottlieb Chriſtian Friedr.), Konſiſtorial- und Schulrath, wie auch Past. primar. an der Jakobikirche zu Stralſund: geb. im Städtchen Grimmen unweit Stralſund am 6. Jan. 1781.

Kleanthes der Stoiker. 1s Bdchn.: Poetiſche Ueberreſte. Greifsw. 814. — Ulr. **Hutten's** Klagen. Eb. 816.

Mohrenfels, ſ. Winkler.

von **Moll** (Chriſtian Hieronym.), privatiſirt zu Trieſt: geb. zu Wien am 25. Okt. 1750.

Unterhaltung bei müßigen Stunden für Freunde der Lektüre. Wien 767. — Donna Inez; ein Trſp. in 1 Aufz. Eb. 772. — Die ländlichen Hochzeitsfeſte; ein Lſtſp. in 5 Aufz. mit Chör. und Ballet, Eb. 775.

Moll (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. L. Lüders.

Graf von **Moltke** (Adam Gottlob Detlef), lebt auf dem adlichen Gute Nör im Dän. Walde: geb. zu Oderſee am 15. Jan. 1765.

Gedichte. Zür. 805. — Oden. Eb. 805.

Mone (F... J...), Dr. der Philoſophie und außerordentlicher Prof. der Geſchichte und Literatur des Mittelalters auf der Univerſität zu Heidelberg, auch Univerſitätsbibliothekar.

Einleitung in das Nibelungenlied zum Schul- und Selbſtgebrauch bearb. Heidelb. 818.

Frau von **Montalieu** (. . . .), lebt in der Schweiz.

Beiträge in den Alpenroſen.

von **Montenglaut** (Henriette, vorher verehligte Conobruch, geb. von Cronſtein), lebt jetzt als Wittwe zu . . .: geb. zu Hannover.

Gedichte. Frankf. a. M. 814. — — Gedichte in den Ged. herausgeg. von J G. D. Gieſeke, im Morgenbl., in der Abendzeit. u. ſ. w.

von **Morgenſtern** (Karl), Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſerl. Kollegienrath und ordentl. Prof. der Beredſamkeit und Dichtkunſt, wie auch Oberbibliothekar auf der Univerſität zu Dorpat, zugleich Ritter des Wladimirordens IV.: geb. zu Magdeburg am 28. Aug. 1770.

Klopſtock, als vaterländ. Dichter; eine Vorleſung. Lpz. 814. 4. — Grundriß einer Einleitung zur Aeſthetik; mit Andeutungen zur Geſchichte derſelben. Dorp. 815. — * Töne vom Lebenspfade.

(Gedichte.) Eb. 818. — — Beiträge zum neuen deutsch. Merkur, zur neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften u. ſ. w.

Moritz (Joh. A...), K. K. Feldartilleriehauptmann zu Olmütz.

Vermiſchte Gedichte. Wien 811.

Morus (Phil. Chriſtian Wilh.), lebt zu Heidenheim im Ansbachiſchen: geb. zu Ansbach am 21. Juli 1771.

Wilhelm Maienthal und Karoline Silbing; eine Geſch. in Briefen. Kob 800. — Das Nelkenbeet, oder Moritz und Elmire; eine romant.-moral. Erzähl. Ansb. 815. — — Erzähl. im Taſchenb. Urania, in den Abendſtunden u. ſ. w.

Moſengeil (Friedr.), Konſiſtorialrath zu Meiningen.

Die Wiederkehr; Schſp. in 2 Aufz.; Fortſetzung des Kotzebueſchen Schauſpiels: Menſchenhaß und Reue. Meining. 809. — — Gedichte und Erzählungen im Taſchenb. Urania, in Becker's Taſchenb., Beitr. zu Kotzebue's Almanach dramat. Spiele, fortgeſetzt von Mehreren u. ſ. w.

Moſer (Aug.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Sörba, Klengel und Dreſchkau bei Eiſenberg im Altenburgiſch.: geb. zu Ronneburg am 4. Okt. 1785.

Gedichte in den Thüringſch. Erholungen u. ſ. w.

de la Motte (K... A...), ehemal. Intendant des Hoftheaters zu München.

Ida Münſter; ein Trſp. in 5 Aufz. Mannh. 806. — Der beſte Wucher; ein Schſp. in 5 Aufz. Eb. 806.

Muchler (Karl Friedr.), ehemal. Kriegsrath zu Berlin, privatiſirt daſelbſt: geb. zu Stargard am 2. Sept. 1765.

* Kleine Frauenzimmerbibliothek. 5 Bdchn. Hamb. 782—86. — Pſyche; ein Singſp. in 2 Aufz. Eb. 789. — Blüthen des Helikon. Eb. 789. — Erotiſche Tändeleien. Lpz. 793. — Neue Novellen des Ritters von St. Florian; a. d. Franz. überſ. Berl. 793. Mit Muſ. — Dramatiſche Bagatellen. 2 Bdchn. Eb. 794—95. — Die Farben; 5 Lieder, in Muſ. geſetzt von Hurka. Eb. 795. 4. — Juliane von Allern, oder: So beſſert man Koketten; Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 795. — Gedichte. 801. 2 Bde. 2te A. Eb. 810. Mit Kpf. — Gab heraus: Egeria; ein Alman. d. Muſen a. d. J 1802 u. 1806. Eb. Mit Kpf. u. Muſ. — Desgleichen: Aurora; Taſchenbuch für Freunde einer unterhaltenden Lektüre a. d. J. 1803. Eb. Mit 1 Kpf. — Desgleichen mit Jul. von Voß: Sphynx; eine humoriſt. Zeit. für gebildete Leſer. 1s u. 2s Quart. Eb. 804. 4. — Gab heraus: Satyren der Deutſchen. 3 Bde. Eb. 806. (Auch unter dem Titel: Liscow's ſatyr. Schriften.) — Epigramme, Fabeln und Erzählungen. Eb 808. — Gab heraus: Vergißmeinnicht; ein Taſchenb. f. 1809: Samml. auserleſener Stellen von griech., ſpan., engl., franz. und deutſch. Schriftſtellern, in der Originalſprache, mit deutſch. Ueberſetzung; vorzüglich zum Gebrauch für Stammbücher. 3 Sammlung. Eb. 808. Mit 1 Kpf. — Giebt heraus: Anekdoten-Almanach f. d. J. 1808—23. Eb. Mit Kpf. — Die Farben, die Blumen und der Schmetterling. Eb. 808. — Spiele müßiger Stunden. 7 Thle. Eb. 809—16. — Das Stammbuch; eine Auswahl von Gnomen und Denkſprüchen a. d. Werken der vorzüglichſten deutſchen u. franzöſiſchen Schriftſteller. Mit einem Anh. Stammbuchs-Anekdoten. Mit 1 Kpf. Eb. 812. 3te Aufl. 820. — Stiefmütterchen. Eb. 816. — Scherzhafte Erzählungen. 3 Bdchn. Eb. 819—21. Epigramme. 1ſte Samml. Eb. 820. — Parodieen. Neue Ausg. Eb. 820. —

Schatzkästlein für die deutsche Jugend; Lehren der Tugend u. der Lebensweisheit v. den vorzüglichsten deutschen Schriftstellern. Neue Ausg. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Die drei Freunde, oder die sieben Wunder; Rom. Eb. 820. — Bekenntnisse eines Hagestolzen; Rom. Eb. 820. — Blumensprache, oder Symbolik des Pflanzenreichs; n. d. Franz. der Fr. Charl. de Latour. Mit 2 Kpf. Eb. 820. — Der Blinde und das Muttersöhnchen; zwei Erzähl. Eb. 821. — Der Vierundzwanzigste August, oder der Stralauer Fischzug. Eb. 822. — Zu Familienfesten; eine Sammlung Gedichte und kleine dramat. Scenen zu Wünschen, Jahreswechsel, Geburtstagen. Eb. 823. — — Ged. u. Aufsätze in der Zeit. für die eleg. Welt, Abendzeitung u. s. w.

Müglich (Karl), lebt in Thüringen.

Gedichte in Gubitz's Gesellschafter.

Müller (Adam Heinr.), K. K. Geschäftsträger an den Herzogl. Anhalt. und Fürstl. Schwarzburgisch. Höfen, lebt zu Leipzig: geb. zu Berlin am 30. Juni 1779.

Vorlesungen über die deutsche Wissenschaft und Literatur. Dresd. 806. 2te Aufl. 807. — Gab heraus: Amphitryon; Lstsp. n. Moliere von Heinr. v. Kleist. Eb. (807.) Mit neuem Titel 818. — Desgleichen mit H. von Kleist: Phöbus; ein Journal für die Kunst. Eb. 808. 4. — Von der Idee der Schönheit. Berl. 809.

Müller (Erdm.), lebt in Sachsen.

Bernhard und seine Kinder; ein ländl. Ged., seinem Vaterlande gewidm. Zwickau 818.

Müller (Friedr. [gewöhnlich Maler M.]), Königl. Baierisch. Hofrath und Maler zu Rom: geb. zu Kreuznach 1750.

Werke. 3 Bde. Heidelb. 811. — — (Vgl. über ihn Morgenbl. 1820. Nro. 123. und Ad. Stork's Darſtellungen aus dem Rhein.- und Moſellande. Th. 1.)

Müller (Friedr. Joſ. Ign.), Privatgelehrter zu Wien: geb. daſelbſt 1769.

Spaniſche Liebe; ein Ged. in 4 Geſ. Wien 819. — Alexis und Halvanha; Ged. in 5 Geſ. Eb. 822.

Müller (Gottbelf Friedr. [als Pſeudonym Lucas Veit]), Advokat zu Hannover.

* Reiſe des Amtmanns Baumann, des Förſters Dornbuſch und Ehrn. Schottenii von Bieſterberg nach * * * zur Gevatterſchaft; eine Fortſetzung der Reiſe nach Braunſchweig von Knigge. 4 Thle. Wolfenb. 798—800. — * Die neueſte Revolution; ein Rom. Petersb. (Wolfenb.) 798.

Müller (Gottlieb), lebt zu Wien.

Romane und Erzählungen. 3 Thle. Wien 804. — Joſeph und Joſephe, oder der Graumantel. 2 Thle. Eb. 806.

Müller (Heinr. Aug.), Prediger zu Wollmirsleben bei Egeln im Magdeburgiſchen, auch Ritter des eiſernen Kreuzes: geb. zu Greuſſen im Schwarzb.-Sondershauſiſch. 176..

Carl und Hermine, oder Liebe und Täuſchung; ein Warnungsſpiegel für Mütter und ihre Töchter. Quedlinb. 817. — Paulowna, oder das unglückliche Mädchen im Todtengewölbe unter dem brennenden Moskau. 3 Bde. Eb. 817. — * Julius Warteberg, oder die dunkeln Wege des Geſchickes; ein Roman. Eb. 818. — * Die Verunglückten, oder die Schreckensſtunde um Mitternacht. 2 Bde. Eb. 819. — * Der Meuchelmörder; ein Rom. Eb. 820. — * Die ſchöne Morgenländerin, oder Mädchentreue. Eb. 820. — * Der Bandit in Rom, oder die ſchreckliche Verwechſelung. 3 Bde. Eb 820. — Das Pfarrhaus zu Liebenthal, oder die ſeltne Braut;

Rom. in 2 Thln. Eb. 821. — Die Korſarenbeute, oder Fatime; Rom. in 2 Thln. Eb. 821. — Das Kloſter Mariaheim, oder Hermann von Welſeburg; Rom. 2 Thle. Eb. 821. — Hermann von der Heideburg, oder der Eremit in der Waldklauſe; Rittergeſch. Eb. 822. — Die Gewalt der erſten Liebe; Rom. 2 Thle. Eb. 822. — Teufeleien in und außer dem Eheſtande; Rom. 2 Thle Eb. 822. — * Das Blutſchwerdt auf der Gerasburg, oder die ſtrafenden Geiſter; Rittergeſch. 3 Thle. Eb. 823.

Müller (Hieronymus), Dr. der Philoſophie und Konrektor an der Domſchule zu Naumburg: geb. zu Erfurt.

Medea; eine Trag., a. d. Griech. überſ. und mit einer Abhandl. begleit. Erf. 810.

Müller (Joh. Dan.), Prediger zu Stemmern bei Magdeburg: geb. zu Lobenſtein im Voigtlande 1755.

Oden, Lieder und metriſche Ueberſetzungen lat. Gedichte. Magdeb. 787. — Sinngedichte und Erzählungen n. d. Lat. einiger Dichter des 16. und 17. Jahrh. Eb. 796. — Jeſus der Knabe; ein lat. Heldenged. von P. T. Ceva; überſ. Eb. 821.

Müller (Joh. Ernſt Friedr. Wilh. [als Pſeudonym Filidor]). Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Altenburg am 14. März 1766.

* Romantiſche Gemälde der Vorwelt. 2 Bde. Lpz. 789-90. — * Fragmente für Spaziergänger. Eb. 789. N. A. 800. — * Kleine Romane für die Freunde vaterländiſcher Sagen. Eb. 792. N. A. 802. — * Bibliothek der grauen Vorwelt. 26 Bdchn. Eb. 794. Mit Kpf. (Das 1ſte iſt von Frau von Fölſch.) — Die Familie Leblank, oder die Waldhöhle bei Bougenais. 3 Bde. Jena 803-5. — Stumme Liebe; ein häusliches Gem. Eb. 804.

Mit Kpf. — * Pitts Reiſe ins Ehebett. Eb. 805. N. A. 806. — Alruna; ein Taſchenb. für Freunde der teutſchen Vorzeit. 5 Jahrg. Zürich 805—12. Mit Kpf. — * Der Verbannte, oder die nächtliche Flucht vom Schloſſe Morawitz. 3 Thle. Frankf. a. M. 812. — * Honorinens Abenteuer. 2 Bde. Lpz. 814. — * Der Amtmann zu Reinhauſen, oder Franks Geheimniſſe. 2 Bde. Eb. 818. — — Erzählungen in der Leipz. Monatsſchrift für Damen u. ſ. w.

Müller (Joh. Georg Chriſtoph), Diakon zu Altdorf: geb. zu Hersbruck am 30. Juli 1762.

Gab heraus: Freundſchaft, Liebe und Herzensveredlung und Unſterblichkeit; eine poet. Blumenleſe. Nürnb. 804. — Desgleichen: Huldigung dem Genius des Wahren, Schönen und Guten; eine poet.-proſ. Anthologie. Eb. 820.

Müller (Joh. Gotifr.), Dr. der Rechte und der Philoſophie und Prof. der Rechte auf der Univerſität zu Leipzig, auch Senior des groſſen Fürſtenkollegium: geb. zu Ebersbach in der Oberlauſ. am 18. Mai 1757.

Das luſtige Soldatenleben im Felde; ein Lſtſp. in 2 Aufz. Offenb. 778.

Müller (Joh. Gottwerth), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Itzehoe: geb. zu Hamburg am 17. Mai 1744.

* Gedichte der Freundſchaft, der Liebe und dem Scherze geſungen. 2 Thle. Helmſt. u. Magdeb. 770—71. — * Der Ring; eine kom. Geſch. n. d. Span. Itzehoe 777. 2te A. Gött. 788. Mit Kpf. — * Siegfried von Lindenberg; eine kom. Geſch. 4 Bde. Hamb. u. Lpz. 779. Neueſte A. 802. — * Geſchichte der Severamben; a. d. Franz. 2 Thle. Itzeh. (Gött.) 783. — * Komiſche Romane aus den Papieren des braunen Mannes. 8 Bde. Gött.

784—91. — * Straußfedern; fortgeſ. 2r u. 3r Bd Berl. 790. — * Selim der Glückliche, oder der Subſtitut des Orimuzd; eine morgenländiſche Geſch. nach der Gazurattiſch. Urſchr. 3 Bde. Eb. 792. Mit Kpf. — * Friedrich Brack, oder Geſchichte eines Unglücklichen; a. deſſen alten eigenth. Papieren gezogen. 4 Bde. Eb. 793—95. — * Sara Reinert; eine Geſchichte in Briefen, dem ſchönen Geſchlecht gewidmet. 4 Bde. Eb. 796. Mit neuem Titel 806. Mit Kpf. — * Wilhelm Leevend; eine moral. Geſch aus der wirklichen Welt, zur Beförderung der Menſchenkunde; n. einem niederländ. Rom. der E. Becker verw. Wolf und der A. Decken frei bearb. 3 Bde. Eb. 798—810. — Novantiken; eine Samml. kleiner Romane, Erzählungen und Anekdoten. Braunſchw. 799 — Ferdinand; ein Originalrom in 4 Büch. 2 Bde. Alt. 802. — * Die Familie Benning; eine Geſch. in 2 Bdn. Eb. 808. — — Gedichte im Gött. Muſenalmanach.

Müller (Karl Ludw. Methuſalem), Herzoglich Sachſ. = Hildburghauſ. Hofrath und Privatgelehrter zu Leipzig: geb. zu Skeuditz am 16. Juni 1771.

Unterhaltungen für das Nachdenken und die Empfindung. Lpz. 795. — Phantaſie und Wirklichkeit in vermiſchten Aufſätzen. Eb. 795. — Winterblumen. Eb. 797. — Der Landmann; ein Ged. in 4 Geſ., n. Delille. Eb. 801. — Marmontel's neue moral. Erzählungen; a. d. Franz. Eb. 801. — Guſtav Salden. 2 Thle. Berl. 802. — Elmonde, oder das Kind des Geheimniſſes; n. d. Franz. des Ducray-Duminil. 4 Bde. Eb. 805. — Julius, oder das Vaterhaus; frei nach Ducray-Dumenil bearb. 2 Thle. Lpz. 807. Mit Kpf. — Die Belagerung von Rochelle, oder die Macht eines guten Gewiſſens im Unglück; nach d.

Franz. der Frau von Genlis verdeutſcht. 2 Thle. Eb. 808. Mit Kpf. — Die Familie Luceval, oder Denkwürdigkeiten a. dem Leben einer jungen Frau; n. d. Franz. bearb. 4 Bde. Eb 808. — Giebt heraus: Zeitung für die elegante Welt ſeit 1816. — Ivanhoe; n. d. Engl. des Walt. Scott. 3 Thle. Eb. 820. 2te Aufl. in 2 Bde. 822. — Das Kloſter; ein Rom. a. d. Engl. von Walt. Scott. 3 Bde. Berl. 821. — Julia Severa, oder das Jahr 492; n. d. Franz. des Simonde de Sismondi; Seitenſt. zu Walter Scotts Romanen. 2 Bde. Lpz. 822. — Geheimniß u. Aberglauben; n. d. Engl der Mrs. Opie. Eb. 802. — — Ged. u. Erzähl. in Bouterweck's neuer Veſta, in der deutſchen Monatsſchrift, in Hell's Penelope, Hundt's Erzähler u. ſ. w.

Müller (Niklas), Maler und Lehrer der Zeichnung am Lyceum zu Mainz: geb. daſelbſt am 16. Mai 1770.

Gedichte. 1r Bd. Mainz 810. Mit Kpf.

Müller (Wilh.), Herzogl. Bibliothekar zu Deſſau: geb. daſelbſt am 7. Okt. 1795.

Gab heraus: Blumenleſe aus den Minneſängern. 1ſte Samml. Berl. 816. — Doktor Fauſtus; Trag., a. d. Engl. des Chriſtoph Marlowe überſ., mit einer Vorrede von L. A. v. Arnim. Eb. 818. — Rom, Römer und Römerinnen; eine Samml. vertrauter Briefe aus Rom u. Albano. 2 Bde. Eb. 820. — Gab heraus: Askania; Zeitſchrift für Leben, Literatur und Kunſt. Deſſ. 820. 6 Hefte. — Sieben und ſiebzig Gedichte aus den hinterlaſſenen Papieren eines reiſenden Waldhorniſten. Eb. 821. — Lieder der Griechen. Heft 1. u. 2. Eb. 822. — Giebt heraus: Bibliothek deutſcher Dichter des 17. Jahrhunderts. Bd. 1: enthaltend Gedichte von Martin Opitz von Boberfeld. Bd. 2: Ged. von Andr. Gryphius. Bd. 3: Ged. von Paul Flemming.

Lpz. 822. — — Ged. u. Auff. in **Fouqué's** Frauentaſchenb., **Gubitz's** Geſellſchaft., im Taſchenb. Urania, Jahrb. deutſch. Nachſpiele u. ſ. w.

Müller (Wilh. Chriſtian), Dr. der Philoſophie und Prof. am Lyceum zu Bremen: geb. zu Unterkahn im Meiningiſch. am 7. März 1752.

Gab heraus: Samml. deutſcher poet. Meiſterſtücke des 18. und des angefangenen 19. Jahrh. 3 Thle. Brem. 807 – 8. (Auch unter dem Titel: Samml. der höhern deutſch. lyriſchen Poeſie; zum Behuf der Deklamation.)

Müllner (Amand Gottfr. Adolph), Dr. der Rechte und Königl. Preuß. Hofrath zu Weißenfels: geb. zu Langendorf bei Weißenfels am 18. Okt. 1774.

Die Schuld; Trſp. in 4 Akt. Lpz. 816. Mit 1 Kpf. 4te A. Stuttg. 821. — Gab heraus: Almanach für Privatbühnen. 3 Bdchn. Lpz. 817 — 19. Mit Kpf. (Von ihm befinden ſich darin, Bd. 1: Die Zweiflerin, dramat. Dicht. in 1 A.; die großen Kinder, Lſtſp. in 2 A.; über das Spiel auf Privatbühnen. Bd. 2: Die lange Naſe, Lſtſp. in 1 A.; der Wahn, eine Trag. (Umarbeit. des 29. Febr.); der Blitz, Lſtſp. in 1 A. Bd. 3: Die Onkelei, Lſtſp. in 1 A.) — König Yngurd; Trſp. in 5 Akt. Eb. 817. 2te Aufl. 819. Mit Kpf. — Spiele für die Bühne. 2 Bdchn. Eb. 818 — 20. — Die Albaneſerin; Trſp. Stuttg. u. Tüb. 820. — Vers und Reim auf der Bühne; ein Taſchenbüchlein für Schauſpielerinnen. Eb. 822. — — Redigirt ſeit 1820 das Tübinger Literaturblatt, und ſeit 1823 die Zeitſchrift Hekate. — Beiträge zur Zeit. f. d. eleg. Welt, zum Morgenbl., zu **Lotz's** Flora u. ſ. w.

Münch (Ernſt Joſ. Herm.), Prof. zu Freiburg im Breisgau.

Gedichte. Baſel 819. — Helvetiſche Eichenblätter. Schafhauſ. 820. — Eidgenöſſiſche Lieder. Baſ. 822. — Gab heraus: Aletheia. Zür. 822.

Münch (Joh. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Superintendent und Prof. der Theologie zu Tübingen: geb. zu Baireuth am 9. Dez. 1774.

* Ewald; ein Gem. nach dem Tagebuch eines Unglücklichen. Lpz. 794. — * Freund Heins Wanderungen. Görl. 795. — * Züge aus dem Leben glücklicher Menſchen. Lpz. 795. — * Die Verirrungen des menſchlichen Herzens, oder ſo macht es die Liebe. 2 Bde Görl. 796. — Kleine ſatyriſche Schriften. Nürnb. 803.

Freiherr von **Münchhauſen** (Karl Klodowig Aug. Heyno) ehemal. Kurheſſ. Oberſtlieutenant, Ritter des Ordens pour le merite militaire, Kreuzherr des heil. Grabes, privatiſirt auf ſeinem Rittergute Swedeſtorp zu Lagenau in der Grafſch. Schaumburg Kurheſſ. Antheils: geb. auf einer namenloſen Weſerinſel am 11. Febr. 1759.

Gemeinſchaftlich mit J. G. Seume: Rückerinnerungen. Frankf. a. M. 797. — Verſuche. Neuſtrel. u. Lpz. 801. — Gab mit F. G. Gräter heraus: Bardenalmanach der Deutſchen für 1802. Neuſtrel. — — Gedichte im Gött. Muſenalman., neuen deutſch. Merk., Offenbachſch. Taſchenkal., Mindenſch. Sonntagsbl., in K. Reinhard's Polyanthea, Becker's Taſchenb., Kind's Harfe, Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Freifrau von **Münchhauſen** (. . ., geb. . . . [als Pſeudonymin Heimchen]), Gattin des Vorhergehenden.

Ged. in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalmanach.

Müntner (Chriſtian Aug.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Limbach bei Oſchatz: geb. zu Grimma 1788.

Gedichte. Lpz. 818. — Morgen- und Abendlieder; ein Andachtsbuch für die erwachſene Jugend. Eb. 821.

Murhard (Joh. Karl Adam), privatiſirt zu Frankfurt am Mayn (vorher Liquidator der öffentlichen Schuld des Königreichs Weſtfalen zu Caſſel: geb. zu Caſſel am 23. Febr. 1781.

Gemeinſchaftlich mit P. F. Brede: * Abendſtündchen zweier Freunde. 1s Bdchn. Germanien 799.

Muſäus (Karl), vormal. Ruſſ. Kaiſerl. Kollegienaſſeſſor und Ritter, privatiſirt zu Rudolſtadt: geb. zu Weimar.

Schneeglöckchen. 1s Sträußchen. Petersb. 819.

Muſagetes, ein Pſeudonym, ſ. Wildenhayn.

Muth (Joſeph), Prorektor am Pädagogium zu Hadamar.

Gedichte. 2 Bde. Hadam. 820. (Der zweite auch unter dem Titel: Euphroſyne, oder Gedichte für Freunde der Natur und heiterer Religion.)

Muther (Albrecht), war Kandidat des Predigtamts zu Bern: geb. zu Koburg.

Gedichte für Verehrer Jeſu. Zürich 817. — — Ged. im Kob. Taſchenb.

Mylius (Wilh. Chriſthelf Siegm.), war Kandidat der Rechte zu Berlin: geb. daſelbſt am 2. Mai 1754.

* Kandide, oder die beſte Welt; aufs neue verdeutſcht. Berl. 778. 4te A. 793. — * Gil Blas von Santillana; neu überſ. 6 Bde. Eb. 779. 3te A. 798. — * Kleine Romane, Erzählungen und Schwänke, aus verſchiedenen Sprachen. 6 Bdchn. Eb. 781 — 89. (Das 6te Bdchn. auch mit dem Titel: Romantiſche Blumenleſe aus verſchied. Spra

chen.) — * Die Werke des Weltweiſen von Sans-Souci. 12 Bde. Eb. 782 — 91. — * Neue Ueberſetzung des Peregrine Pickel. 4 Bde. Eb. 785. N. A. 789. — * Galathee; Schäferrom. nach Cervantes von **Florian**; a. d. Franz. Eb. 787.

Von Myrtenthal (Leop.), ein Pſeudonym?
Henriette von Wallendorfs erſte unglückliche Lebensjahre, in Briefen. Lpz. . . . .

N.

Nadermann (Herm. Ludw.), Direktor und Prof. am Gymnaſium zu Münſter: geb. daſelbſt am 30. Dez. 1778.
Homers Hymne an Demeter; a. dem Griechiſch. überſ. Münſt. 818. — — Ged. in **Raßmann's** Rhein.-weſtf. Muſenalm. u. ſ. w.

Näf (Konr.), lebt zu Zürich.
Poetiſche Verſuche. Zür. 813.

Näke (Karl Adolph [als Pſeudonym **Leander**]), Rechtskonſulent zu Dresden: geb. zu Frauenſtein am 25. März 1783.
* Für Winterabende; herausgeg. von Fr. **Laun**. 2 Thle. Lpz. 818. — — Gedichte und Erzähl. in der Abendzeit., in **Gubitz's** Geſellſchaft. u. ſ. w.

Nagel (Joh. Friedr. Gottlieb [als Pſeudonym Reichlieb Gottfr. Galen]), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Hadmersleben im Magdeburgiſch.: geb. zu Halberſtadt 1780.
Gedichte. Quedlinb. 811. Mit neuem Titel 816. — * Oskar und Malvina, oder die Macht der Vaterlandsliebe; eine Urkunde aus dem heil. Kriege. 2 Bde. Eb. 815. — * Wundergeſchichten und Legenden der Deutſchen. 2 Bdchn. Eb. 816. — Novellen. Eb. u. Lpz. 817. — Wundervolle Sagen

* Abenteuerliche Geſchichten aus alter Zeit. Helmſt. 820. — * Vier Wochen auf Reiſen; ein Vademecum maleriſcher Umriſſe, Novellen, humoriſtiſcher Skizzen und Anekdoten. Halberſt. 820. — — Ged. und Erzähl. in den Halberſtädtiſchen Mittheilungen u. ſ. w.

Naſſer (Joh. Adolph), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Kiel: geb. daſelbſt am 21. Febr. 1753.

Lyriſche Gedichte; ein Verſuch für ſeine Zuhörer. Kiel 795. — Vorleſungen über die Geſchichte der deutſchen Poeſie. 2 Bde. Alt. u. Lpz. 798—800. — Satyriſche Anthologie aus röm. Dichtern; überſ. Eb. 810.

Natalia, eine Pſeudonymin, ſ. Charlotte von Ahlefeld.

Natalis, ein Pſeudonym.

Das Bruſtbild der heil. Walpurga, oder das blutende Menſchenherz. Erf. 810.

Graf von der Nath (Leop.), K. K. Kämmerer und Hofſekretär zu Wien.

Gonzalvo von Kordova, oder die Eroberung von Granada; ein hiſtor. Schſp. in 5 Aufz. Wien 807.

Nathanael, ein Pſeudonym, ſ. Puſtkuchen.

Nauck (Friedr.), Regierungs- und Waſſerbaurath zu Minden und Hauptmann im 1. Mindenſchen Landwehrinfanterieregiment: geb. zu Garz in der Grafſch. Ruppin am 28. Febr. 1782.

Pionierlieder. Köln 815. 2te A. Magdeb. 816. — Einige Lieder und Gedichte. (Eb.) 817. — — Ged. im (Mindenſch.) Sonntagsbl.

Nauwerk (Ludw. Gottl. Karl), Herzogl. Mecklenb.-Strelitziſch. Rath zu Neuſtrelitz: geb. zu Ratzeburg 177..

* Pſyche; ein epiſches Ged. Neuſtrel. 811.

Nebeke (Phil.), ein Pſeudonym, ſ. von Vagedes.

Neefe (. . .), Maler zu Wien.
Gedichte. . . .

Nehmitz (Adolph), lebt zu Halle, geb. daſelbſt 179..
Beitr. zur Abendzeit. u. ſ. w.

Nehrlich (Karl), privatiſirte 1800 zu Koburg und Meiningen, wo er ſich hauptſächlich mit Miniaturmalerei beſchäftigte: geb. im Weimariſchen.
Schilly; ein Rom. Jena 798. — * Zweihundert Gulden-Pokal; ein Rom. 1r Th. Eb. 798. — Gedichte. Eiſen. 805. N. A. Heching. 815.

Nell von Nellenburg (Franz Maria), K. K. Hofkoncipiſt zu Wien.
Heroſtratus; Trag. in 4 Handl. Wien 821.

Nemeſis, ein Pſeudonym.
Ged. in Winfried's Nord. Muſenalm.

Freiherr von **Neſſelrode zu Hugenboet** (F... C...), Königl. Baieriſch. Kammerherr zu München.
Der adeliche Tagelöhner; ein Schſp. in 3 Aufz. Frankf. a. M. 774. — Karoline, oder das unſchuldige Opfer der Bosheit; ein Trſp. in 3 Akt. Offenb. 778. — Die Leiden der jungen Fanny; eine Geſchichte unſerer Zeiten in Briefen. Anſpb. 785. — Jan von Leiden, oder die Belagerung von Münſter; in 5 Aufz. Münſt. 786.

Freiherr von **Nettelbladt** (Chriſtian Karl Friedr. Wilh.), Oberappellationsgerichtsrath zu Parchim im Meklenburgiſch.: geb. zu Roſtock 177..
*Der Graf Montalbo; ein Schſp. in 3 Aufz.

Roſt. 797. — — Aufſ. in der neuen Monatsſchr. von und für Meklenb.

Neubeck (Valer. Wilh.), Dr. der Medizin, Königl. Preuß. Hofrath und ausübender Arzt zu Steinau in Niederſchleſien: geb. zu Arnſtadt in Thüringen am 29. Jan. 1765.

Gedichte. 1s Bdchn. Liegn. 792. — Die Geſundbrunnen; ein Ged. in 4 Geſ. Bresl. 796. 4. Lpz. 798. Fol. 2te Aufl. Eb. 809. — — Gedichte im neuen deutſch. Merk., in der Schleſiſ. Monatsſchr., in Zerboni's Eunomia u. ſ. w. — (Vgl. Nachrichten von ſeinem Leben und ſeinen Schriften in L. F. Heſſe's Verzeichn. geborn. Schwarzburger, die ſich als Gelehrte oder als Künſtler bekannt machten. Rudolſt. 820. St. 2.)

Neuber (Aug. Wilh.), Dr. der Medizin und Philoſophie, Phyſikus des Amtes und der Stadt Apenrade im Däniſchen.

Gedichte. 2 Bdchn. Schlesw. 822. (Auch unter dem Titel: ſämmtl. Dichtungen.) — — Ged. im Taſchenb. Eidorr.

Neuffer (Chriſtian Ludw.), Stadtpfarrer und Vorſteher einer weiblichen Erziehungsanſtalt zu Ulm: geb. zu Stuttgart am 26. Jan. 1769.

Die Herbſtfeier; ein Sittengem. in 9 Geſ.; ein Taſchenbuch a. d. J. 1802. Stuttg. — Virgil's Aeneis im Versmaße der Urſchrift neu verdeutſcht. 2 Bde. Lpz. 815. — Ein Tag auf dem Lande; eine Idylle in 10 Geſ. 2te A. Brem. u. Lpz. 815. — Günther, oder Schickſal und Gemüth; ein ep. Ged. in 6 Geſ. Reutling. 816. Mit 1 Kpf. — Auserleſene lyriſche Gedichte. Tüb. 816. — Erato für die Freunde des beſſern Eros. Zür. 818. — Chriſtliche Urania, oder Geſänge für Freunde der Religion und eines heitern Chriſtenſinnes. Lpz. 820. — — Gedichte im Morgenbl., in der Zeit.

für die eleg. Welt, in Gubitz's Geſellſchaft., im Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Neuhofer (Gerh. Adam), Diakon und Prof. am Gymnaſium zu Augsburg: geb. daſelbſt am 16. Jan. 1778.

Gedichte. 2 Bde. Augsb. u. Lpz. 804. Mit dem Bildn. des Vf. und 1 Kpf. — Erzählungen. Lpz. (805.) — Klio und Euterpe; ein Taſchenb. a. d. J. 1807. Augsb. Mit Kpf.

Neumann (Karl Georg), Dr. der Medizin, Königl. Preuß. Regierungs- und Medizinalrath und zweiter Arzt bei der Charité zu Berlin: geb. zu Danzig 1771.

J. **Gurlitt** gab in 3 Programmen ſeine Ueberſetzung von **Oſſians** Fingal heraus, 802, 4, 5.

Neumann (Wilh.), machte mit dem Baron Sacken eine große Reiſe, und war zu Berlin beim Verpflegungsweſen angeſtellt.

Mit K. A. Varnhagen: Erzählungen und Spiele. Hamb. 807. — Gab mit Fr. von Fouqué heraus: Die Muſen; eine norddeutſche Zeitſchr. Berl. 812. — — Ged. in v. **Chamiſſo's** und **Varnhagens** Muſenalm.

von Neumann-Meißenthal (Marianne, geb. von Tiell [als Pſeudonymin Nina]), lebt zu Wien: geb. um 1770.

Gemeinſchaftlich mit Theone (Thereſe von Artner): * Feldblumen auf Ungarns Fluren geſammelt. 2 Bdchn. Jena 800. — — Beitr. zur Aglaja u. ſ. w.

Neuſtein (H...), lebt zu Brünn.

Gedichte. . . .

Neußmann (Bernh. Lebr.), Accisinſpektor und Stadtſchreiber zu Düben: geb. zu Frohburg bei Leipzig 176..

— Ged. in den Dresdn. gel. Anz., Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Niemann (Aug. Heinr. Chriſtian), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Kiel, auch Danebrogsritter: geb. zu Altona am 30. Jan. 1761.

Gab heraus: * Akademiſches Liederbuch. 2 Bdchn. Deſſ. u. Alt. 782. — Geſellſchaftliches Liederbuch. 795.

Niemeyer (Aug. Herm.), Dr. der Philoſophie und Theologie, Kanzler, Konſiſtorialrath und Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Halle, wie auch Inſpektor des daſigen Pädagogium: geb. daſelbſt am 1. Sept. 1754.

Gedichte. Lpz. 778. Neueſte Aufl. Halle 820.

Niemeyer (Georg Friedr.), Privatgelehrter zu Celle.

* Vermiſchte jugendliche Gedichte. 1ſte Samml. Hann. 794. — Samml. aus einigen der berühmteſten engl. Dichter, nemlich Pope, Milton, Dryden, Waller, Prior u. A. überſ. (1r Bd) Eb. 797.

Niemeyer (Gottlieb Ant. Chriſtian), Dr. der Philoſophie, Kurheſſ. Hofrath und Prof. am Kadetteninſtitute, wie auch beſtändiger Sekretär der Akademie der bildenden Künſte zu Caſſel: geb. zu Halle am 28. Dez. 1783.

Gemeinſchaftlich mit K. A. Döring: Gedichte. Halle 803. — Luiſe; ein Roman. Lpz. 804. — Der Cid; Trſp. in 5 Aufz. nach P. Corneille. Köthen 810. — Lenardo; Rom. Caſſ. u. Marb. 812. — — Ged. in der Eunomia, in Becker's Erholung., im Taſchenb. der Liebe und Freundſch., Morgenbl. u. ſ. w.

Niemeyer (Joh. Chriſtian Ludw. [als Pſeudonym Triſtan Roſenplüt]), Prediger zu Klein-Dedeleben im Halberſtädtiſch.: geb. zu Weferlingen im Magdeb. am 25. Nov. 1772.

* Neue Winterabende für die deutſche Jugend. Halberſt. 815. — Die Schlachten des heil. Krieges in 14 Liedern. Lpz. 817. — Der Lindenhain; Erzählungen und Spiele für heitere Seelen. 2 Bdchn. Halberſt. 818. — Die wiedergefundene Tochter; eine lehrreiche Geſchichte für die weibliche Jugend. Neuſtadt a. d. Orla 819. — — Ged. im Heidelb. Taſchenb., in der Jugendzeit, Zeit. f. d. eleg. Welt, Emma u. ſ. w.

Nienſtädt (Wilh.), lebt als Lehrer des Prinzen ... von Preußen zu Berlin.

Ein Zaubertag; romant. Komödie. Berl. 816. — Verſuch einer Darſtell. unſerer Zeit. 2 Bde. Eb. 819. — Gedichte. Eb. 820. — — Gedichte in Gubitz's Geſellſchafter.

Nina, eine Pſeudonymin, ſ. von Neumann-Meißenthal.

Noack (Chriſtian Ludw.), Privatgelehrter zu Pirna: geb. daſelbſt am 19. Juli 1767.

Ged. in Becker's Taſchenb., Hell's Penelope, in der Abendzeit. u. ſ. w.

Noël (C...), Advokat zu Wien.

Gedichte. . . .

Nöldecke (Georg Friedr.), Superintendent zu Klötze im Hannöveriſch.

Neuere Gedichte. Salzwed. 815. — — Ged. im Gött. Muſenalm. und Beneckens Philoſoph. in der Lüneburg. Heide.

Nöldeke (Georg Juſt Friedr.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Oldenburg: geb. zu Lüchow im Lüneburgiſch. am 16. März 1770.

Die Kunſt immer geſund zu ſeyn; ein Lehrged. a.

d. Engl. des J. Armſtrong überſ. und mit Anm. verſehen. Brem. 799. — Heliora; Gedichte. Oldenb. 815. — — Ged. in der Thusnelda u. ſ. w.

Nöller (Jonathan Ludw. Lebr. [als Pſeudonym Thomann]), Juſtizkommiſſar zu Spremberg in der Niederlauſitz: geb. zu Weißenfels am 7. März 1773.

* Sieben Uebereilungen. Pirna 800. 2te Aufl. Dresd. 808. — * Mileſiſche Mährchen. 2 Bde. Lpz. 805. — * Hiſtorietten. 11 Bde. Eb. 803. — Dunois, oder der Zögling des Kriegs und der Liebe; a. d. Franz. 2 Thle. Dresd. 805. 2te A. 812. — Gedichte. Eb. 805. 2te A. 806. — Ausſtellungen. Merſeb. 812. Mit 1 Kpf. — — Ged. im deutſch. Merk., in der Eudora, in Becker's Taſchenb. u. Erholung. u. ſ. w.

Nonne (Joh. Heinr. Chriſtian), Prediger zu Schwelm in der Grafſch. Mark: geb. zu Lippſtadt am 26. Aug. 1785.

Poetiſche Spaziergänge. Duisb. u. Eſſen 808. (Auch unter dem Titel: Wanderungen durch Duisburgs Fluren.) — Vermiſchte Gedichte und Parabeln. Eb. 815. — — Gedichte u Parabeln im Weſtf. Anz., Hermann, in der Mimigardia, in Raßmann's Abenderheiterung. u. ſ. w.

Nord (Karl), ein Pſeudonym, ſ. K. Schöne.

Freiherr von **Nordeck** (Karl), lebt zu Düſſeldorf.

Tancred und Clorinde; Trſp. in 5 Aufz. Hamm 821.

von **Nordenflycht** (Julie), lebt zu Corvey.

Ged. im (Mindenſch.) Sonntagsbl. und in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalm.

vom **Nordſtern** (Arthur), ein Pſeudonym, ſ. G. A. E. von Noſtiz und Jänkendorf.

von Noſtiz und Jänkendorf (Gottlob Adolph Ernſt [als Pſeudonym Arthur vom Nordſtern]), Königl. Sächſ. Konferenzminiſter und wirkl. Geheimerath zu Dresden, wie auch Domherr zu Merſeburg und Johann. Maltheſer Ordensritter: geb. zu See in der Oberlauſitz am 21. Apr. 1765.

* Sinnbilder der Chriſten; erklärt. Lpz. 818. Mit Holzſtich. — * Gemmen; gedeutet Eb. 818. Mit Plan. — * Irene; 5 Geſ. Eb. 818. — * The Giaour; a Fragment of a Turkish Tale by Lord Byron etc. Der Gjaour; Bruchſtück einer türkiſchen Erzählung u. ſ. w.; n. d. 11. A. Eb. 820. — — Ged. in Becker's Taſchenb. u. Erholung., in Kind's Harfe und Muſe, Hell's Penelope, in der Abendzeit. u. ſ. w.

Fräulein von Noſtiz (. . . [als Pſeudonymin Klotilde]), lebt zu Dresden.

Gedichte in Kind's Harfe.

Nündel (J... G...), Amtsſchultheiß und Zimmergeſelle zu Cuba bei Gera: geb. daſelbſt 1768.

Geiſtes- und Herzenskinder. Cuba (Ronneb.) 818.

Nürnberger (Joſ. Chriſtian Emil), Dr. der Philoſophie und Königl. Preuß. Poſtdirektor zu Sorau: geb. zu Magdeburg am 25. Okt. 1779.

Virgils Aeneide, verdeutſcht. 1—2s Bdchn. Zwickau 821. Mit Kpf. — — Ged. und Ueberſetzung. im Morgenblatt, in der Zeit. f. d. eleg. Welt und in Lotz's Originalien.

Nüßlein (Franz Ant.), Dr. und Profeſſor der Philoſophie zu Aſchaffenburg: geb. zu Bamberg am 7. Mai 1776.

Lehrbuch der Kunſtwiſſenſchaft, zum Gebrauche bei Vorleſungen. Landshut 819.

Nüßlin (Friedr.), lebt zu Neufreiſtädt.
Gedichte. ....

Nunn (Joh. Joſ.), erzbiſchöfl. Konſiſtorialſekretär in Prag: geb. zu Erfurt am 24. Juli 1744.
* Beliſar; ein Trſp. a. d. Franz. Prag 770. — * Das Fräulein von Helmont; ein Lſtſp. in 5 Handl. Eb. 773.

O.

von **Oberkamp** (Karl), lebt in Mannheim oder Heidelberg.
Gedichte in von **Hornthal's** teutſch. Frühlingskränzen.

Oberthür (Franz), Dr. der . . . zu Würzburg.
Der Minne- und Meiſterſänger aus Franken, als Entwurf zu einem vaterländ. Geiſterdrama mit Geſang und Inſtrumentalmuſ. in 3 Aufz. Würzb. 818.

Oehlenſchläger (Adam Gottlob), Dr. der Philoſophie und Prof. der ſchönen Literatur auf der Univerſität zu Kopenhagen, wie auch Ritter des Danebrogordens: geb. in Dänemark.
Aladdin, oder die Wunderlampe; ein dramatiſch. Ged. in 2 Thln. Amſterd. 808. N. A. Lpz. 820. — Hakon Jarl; ein Trſp. Tüb. 809. — Axel von Walburg; Trag. Eb. 810. N. A. 820. — Correggio; Trſp. Stuttg. 816. 3te A. 820. — Gedichte. Eb. 817. — Mährchen und Erzählungen. 2 Bdchn. Eb. 817. — Hagbarth und Signe; Trag. Eb. 818. — Freya's Altar; Lſtſp. in 5 Akt. Berl. 818. — Ludlam's Höhle; dramat. Mährchen in 5 Akt. Eb. 818. — Palnatoke; Trſp. Eb. 819. — Der Hirtenknabe; dramat. Idylle. (Beſonders abgedruckt aus der Urania 1820.) Lpz.

821. — Erik und Abel; Trſp. Stuttg. u. Tüb. 821. — Räuberburg; Trſp. Eb. 821. — Holberg's Luſtſpiele; neu bearb. in 4 Bdn. Lpz. 821 — 22. — Kleine verm. Schriften. Stuttg. 821. — Robinſon in England; Lſtſp. Eb. 821. — Starkother; Trag. Eb. 821.

Oelßner (J... C...), lebt zu Neuſtadt an der Orla. (?)

Gedichte. Neuſt. a. d. O. 812. — Der freien Deutſchen Morgenlied in 6 Geſ. Eb. 815.

Oetter (Friedr. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Markt-Erlbach im Baireuthiſch.: geb. zu Linden am 2. Febr. 1754.

Gab heraus: Wernher, eines Geiſtlichen im 12. Jahrh., Gedicht zur Ehre der Jungfrau Maria. Nürnb. 802. Mit Kpf.

Oldburg (L... A...), ein Pſeudonym, ſ. Freiherr . . . von Schele.

Olympiodorus, ein Pſeudonym.

Willibald. Mirandens Schützling; ein Feenmährchen in 8 Geſ. Erl. 821.

Orion (Julius), ein reiſender Schauſpieler, war 1821 zu Königsberg.

Gedichte in Lotz's Originalien u. ſ. w.

Orlay, ein Pſeudonym, ſ. C. F. Naßmann.

Oscar, ein Pſeudonym, ſ. F. Kind.

Oswald (Heinr. Siegm.), Rechnungsrath zu Berlin.

Vermiſchte Gedichte. Berl. 800. — Wahrheiten in allegor.-moral. Gedichten, nebſt Fabeln, Erzählungen, Räthſeln, Dialogen u. ſ. w. Eb. 817.

Oth (Charlotte, geb. Wiedemann [als Pſeudonymin Lotte]), lebt zu Bern.

Ged. in den Alpenroſen.

Ott (. . . [als Pſeudonym Guſt. Wanderer]), Buchhalter zu Frankfurt a. M.: geb. zu Freiburg im Breisgau 176..

* Ottmars Jünglingsjahre. Frankf. 801.

Ottfried, ein Pſeudonym.

G.d. in der (Baier.) Eos und im Koburg. Taſchenb.

Otto (Joh. Friedr.) Privatgelehrter zu Dresden.

Mythen nach Ovids Erzählung. . . . 812. — Obolen. . . . 817.

Otto (Joh. Gottfr.), Dr. der Medizin und Landphyſikus zu Gräfenthal im Kob.-Saalfeldiſch.: geb. zu Gotha am 2[illegible]. Sept. 1761.

* Hans von Metebach; ein Rom. Eiſen. 781. — * Lilienfeld; eine wahre Geſch. 2 Thle. Eb. 782. — * Fritz Preller; eine Geſch., wie ſie ſich noch täglich unterm Monde zutragen. Eb. 782.

P.

Paalzow (Karl Friedr.), Königl. Preuß. Kriminaldirektor zu Berlin.

Der edelmüthige Sohn; ein Dr. Hamb. 780.

Pabſt (. . .), lebt zu Prag.

Der Nachtwächter, oder das Nachtlager der Geiſter bei Saatz in Böhmen; eine fürchterliche Sage aus den Zeiten des grauen Zauberalters. Prag 798.

Pahl (Joh. Gottfr.), Pfarrer zu Affalterbach bei Ludwigsburg im Würtembergiſch.: geb. zu Aalen am 2. Juni 1768.

* Hillmars Geſtändniſſe. Daſ. 774. — Bertha von Wöllſtein: eine Reihe von Briefen aus dem Mittelalter. Nördling. 794. — Oswald der Men-

ſchenhaſſer. Ulm 795. — Erzählungen aus der deutſch. Vorzeit. Nordw. 811.

Palm (Joh. Karl Wilh.); war Königl. Preuß. Sekretär beim Salzamt zu Schönebeck im Magdeburgiſch.: geb. zu Berlin am 31. Okt. 1771.

Verbrechen aus Unſchuld; ein ländliches Sittengemälde in 4 Aufz. Magdeb. 796. — Fürſtenglück; ein fürſtl. Originalfamiliengem. in 1 Aufz. Eb. 796.

Pannach (Karl Gottlieb), Accisinſpektor zu Frauenſtein im Königr. Sachſen: geb. zu Bautzen am 21. Apr. 1782.

* Schönau und Roſamunde. Dresd. 803.

Pannaſch (... ...), K. K. Oberlieutenant zu Wien.

Dramatiſcher Schriftſteller.

Paſſow (Franz). Dr. der Philoſophie und Prof. der klaſſiſchen Literatur auf der Univerſität zu Breslau.

Küſſe; a. d. Lat. des Joh. Secundus überſ. Lpz. 807. — Aulus Persius Flaccus. 1r Th. Text und Ueberſetz.; über das Leben und die Schriften des Perſius; Anmerk. zur erſten Satyre. Eb. 809. — Gab mit Beſſeldt und Blochmann heraus: Vaterländiſches Taſchenbuch. Königsb. 814.

Paſſy (Ant.), Prieſter der neuerrichteten Kongregation der Redemtoriſten zu Wien.

Des Jünglings Glaube, Hoffnung und Liebe; ein Ged. in 3 Büch., mit einem einleitend. Ged. von Fr. v. Schlegel. Wien 821.

Paſſy (Georg), Leihbibliothekar zu Wien.

Giebt heraus: * Oelzweige, religiöſen Inhalts. Wien 820 f.

Paſſy (Joſ.), K. K. Bücherreviſor zu Wien (früher Schauſpieler): geb. daſelbſt am 4. Sept. 1786.

Thebes; eine Trag. mit dem Chor in 5 Akt. Wien u. Trieſt 1805. — Titus Manlius Torquatus; eine Trag. Wien 816. — Gab heraus: * Taſchenbuch des Scherzes und der Satyre f. das Jahr 1819. Eb.

Paſſy (J... N...), lebt zu Wien.

Gab heraus: Oberon; häuslichen und öffentlichen deklamatoriſchen Unterhaltungen gewidmet. Wien 819.

Pattberg (Amalie), lebt in den Rheingegenden.

Blumen, geſammelt am einſamen Lebenspfad; ein Feſtgeſchenk für Deutſchlands edle Töchter. Frankf. a. M. 820.

Pauli (Georg Friedr. Auguſt), Prediger zu Berlin.

Dramen an Schulfeſten; herausgegeben von Aug. Hartung. Berl. 803. (Auch unter dem Titel: Kleine Kinderbibliothek. 4s Bdchn.)

Pauline, eine Pſeudonymin, ſ. Sybille Kathar. Schücking.

Pauls (. . .), Dr. und Regierungsrath zu Crefeld.

Gab heraus: Blüthen aus Italien nebſt deutſchen Nachbildungen. . . .

Paulſen (Ludw.), lebt zu Jena.

Gedichte. 1r Bd. Kiel 820.

Paulus (Karoline), ſ. K. von Schlegel.

Payne (Arthur), ein Pſeudonym.

Die Grazien, oder Glaube, Hoffnung, Liebe. Danz. 805.

Pazzi (Franz), Direktor des Gymnaſium zu

Heidelberg: geb. zu Neuſtadt an der Hart bei Speier am 3. Okt. 1774.
Gedichte. Mannh. 806.

Freiherr von **Pelkhofen** (Joh. Nepom.), Königl. Baieriſch. Kämmerer und Regierungs- und Kirchendeputationsrath zu Straubing, privatiſirt jetzt auf einem Dorfe bei Straubing: geb. zu Straubing am 1. Jan. 1763.
Verſuche in Dichtkunſt und Proſa. Straub. 800.

Pellegrin, ein Pſeudonym, ſ. de la Motte Fouqué.

Penz (Julie), ſ. von Roquette.

Peregrin, ein Pſeudonym.
Gedichte in der Cornelia u. ſ. w.

von **Perin** (Joſephine, geb. von Vogelſang), lebt zu Wien.
Beiträge zur Aglaja.

Perinet (Joachim), Schauſpieler zu Wien.
* Sinngedichte. Lpz. 788. — Die neue Alceſte; eine Karrikaturoper in Knittelverſen von 3 Aufz. Wien 806. — — Ged. in der Wien. Blumenleſe der Muſen.

Perrin von Parnajon (Friedr. Chriſtian), ehemal. franzöſiſcher Hauptmann: geb. im Elſaß 177..
Romane. . . . . — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie: Lebenserfahrungen. Unglücksfälle, Feldzüge und Reiſen eines Weltbürgers. 2 Thle. Lpz. 820.)

Peſcheck (Chriſtian Aug.), Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Zittau: geb. daſelbſt 1760.
* Theodor, oder die Rache des Schickſals. Lpz. 784. — — Gedichte im Morgenblatte u. ſ. w.

Peſtalozzi oder **Peſtaloz** (Joh. Heinr.), Direktor einer Erziehungsanſtalt zu Yverdun im Kanton Waadt, wie auch Ritter des Ruſſiſchen Wladimirordens IV.: geb. zu Zürich am 12. Jan. 1746.

* Lienhard und Gertrud; ein Buch fürs Volk. 4 Thle. Berl. 781—87. N. A. 3 Thle. Zür. 791—92. — Fabeln. 803. — Sämmtliche Schriften. 1r—9r Bd. Stuttg. u. Tüb. 819—21.

Petiocus (A… H…) [als Pſeudonym Joh. Conrad]), Prof. zu Berlin.

* Der Sonnabend; eine Nahrung für die Einbildungskraft und das Herz der Jugend. Lpz. 803. — Cröſus, König von Lydien; Dr. Berl. 811.

Petri (Friedr. Erdm.), Dr. der Philoſophie, Kurheſſ. Kirchenrath, Inſpector und Prof. am Gymnaſium zu Fulda: geb. zu Bautzen am 1. Okt. 1776.

Vorkenntniſſe der Verskunſt für Deutſche u. ſ. w. Pirna 809. — Klio und Kalliope; Geſchichte und Dichtung in zeitfolgig geordneten Darſtellungen geſammelt und mit Anmerkungen verſehen. 1r Thl. Ebend. 822.

Petz (Andr.) Einlaufsprotokolliſt zu Insbruck: geb. zu Landshut 1778.

Die Maskerade; ein Lſtſp. nach höherer Anſicht. Insbr. 809.

Peucer (Heinr. Karl Friedr.), Conſiſtorialdirector und Ritter des Falkenordens zu Weimar.

Klaſſiſches Theater der Franzoſen. I. Zaire von Voltaire. Ueberſ. II. Semiramis von Voltaire. III Der Tod Cäſars von Voltaire. IV. Iphigenia von Racine. (Mit gegenüber gedruckten Original) Lpz. 819—21. — — Beiträge zum neuen deutſch. Merk., zur Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Pezzl (Joh.), Mitglied der Chifferkanzlei zu Wien: geb. zu Mollersdorf in Niederbaiern 1756.

* Fauſtin, oder das philoſoph. Jahrhundert. Zür. 783 4te A. 788. (Der 2te Th. 784. von einem andern Vf.) — * Ulrich von Unkenbach und ſeine Steckenpferde. 2 Thle. Wien 800—2.

Pfaff (Chriſtian Heinr.), Dr. der Medizin und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Kiel: geb. zu Stuttgart am 2. März 1774.

* Neu aufgefundene Gedichte Oſſians; a. dem Engl. überſ., mit einer krit. Abhandl. über die Aechtheit dieſer Gedichte. Stuttg. 792.

Pfeilſchifter (Joh. Bapt.), Dr. der Philoſophie, lebt jetzt zu München (zuletzt zu Madrid und Wien): geb. in Baiern.

Gab heraus: Zeitſchwingen, oder des deutſchen Volkes fliegende Blätter. Frankf. a. M. 818.

Pfeſt (Leop. Ladislaus), Landrichter zu Neuhaus bei Salzburg: geb. zu Iſen in Baiern.

Gedichte. Salzb. 804. — Epigramme. Wien 811. — Gab heraus: Tiſch- und Trinklieder der Deutſchen. 2 Thle. Eb. 811.

Pfiſter (Joh. Chriſtoph), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Untertürkheim bei Kannſtadt: geb. zu Pleidersheim im Würtembergiſchen am 11. März 1772.

Gab heraus: Schwäbiſches Taſchenbuch für 1820. Stuttg.

Pflaum (Joh. Chriſtoph Ludw.), Pfarrer zu Helmbrechts im Baireuthiſch.: geb. im Dorfe Walsdorf bei Bamberg am 16. Sept. 1774.

Blüthen. 2 Bdchn. Ansb. 800. (Das 2te Bdchn. auch unter dem Titel: Verſuche in der Dichtkunſt, nebſt einigen Aphorismen.) — Veilchenleſe. Lpz.

[illegible] — — Gedichte in Wismayr's Blüthen und Früchten.

Philharmon, ein Pſeudonym, ſ. Nikol. Meyer.

Philippi (Karl Ferd. [als Pſeudonym Fr. Dunkel und Job Weingans]), Direktor des Realinſtituts zu Dresden: geb. zu Leipzig am 12. März 1795.

Giebt heraus: Literariſcher Merkur, oder wöchentliches Unterhaltungsbl. für alle Stände. Dreſd. 819 f. 4. — Skolien in Freundesrund; ein Liederkranz für Lebensfrohe Menſchen. Eb. 821. — Kreuz- und Irrfahrten eines engl. Schillings; ein unentbehrliches Lehr- und Leſebuch für die deutſche lernbegierige Jugend. Eb. 821. Mit Kpf.

Philippi-Bonafont (Karl), ſ. Bonafont.

Philogyn, eine Pſeudonymin, ſ. Frau E. L. Bernhardi.

Pichler (Karoline, geb. von Greiner), lebt zu Wien: geb. daſelbſt im Herbſt 1769.

Gleichniſſe. Wien 800. — Idyllen. Eb. 803. Neue Aufl. 822. — Leonore; ein Gem. aus der großen Welt. 2 Thle. Eb. 804. — Eduard und Malvina. Eb. 805. — Ruth; ein bibl. Gem. in 3 Idyllen. Eb. 805. — Sie war es dennoch. Eb. 807. — Agathokles. 3 Thle. Eb. 808. N. A. 814. — Erzählungen. Eb. 812. — Die Grafen von Hohenberg; ein Rom. 2 Thle. Lpz. 814. N. A. Wien 821. Mit Kpf. — Ferdinand II., König von Ungarn und Böhmen; ein hiſtor. Schſp. in 5 Aufz. Lpz. 816. — Frauenwürde. 4 Thle. Wien 818. — Neue Erzählungen. 2 Bde. Eb. 818. — Neue dramat. Dichtungen. Eb. 818. Mit Kpf. — Der Korſar; eine Erzähl. in 3 Geſ.; a. d. Engl. des Lord Byron überſ. Lpz. 820. Mit 1 Kpf. — Die Nebenbuhler. 2 Thle. Wien 821. Mit Kpf. —

Von ihren ſämmtl. Werken ſind bis 1818 23 Bde. erſchienen; und von der neuen Aufl. ſind 18 Bde. bis 1822 heraus. — — Ged. und Erzähl. im Oeſtreich. Taſchenb., in Fr. Schlegel's deutſch. Muſeum, im Taſchenb. für Damen, im Taſchenb. Minerva, Aglaja u. ſ. w.

Piepmeyer (Heinr. Wilh.) Juſtizcommiſſar zu Oelde im Münſteriſch.: geb. zu Rieſte im Osnabrückſch. am 9. Okt. 1791.

Gedichte. Münſt. 815. — — Ged. in K. M. Grote's Münſterländ. poet. Taſchenb. und Raßmann's Rhein-weſtf. Muſenalman.

von **Pilat** (Rud. Joſ.), im Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Wien angeſtellt: geb. zu Augsburg.

Herausgeber des Oeſterreichiſch. Beobachters.

Pinkernelle, ein Pſeudonym.

Ged. im Rhein.-weſtf. Muſenalman. und (Mindenſch.) Sonntagsbl.

Piper (Joh. Chriſtian Friedr.), Hofrath zu Güſtrow: geb. daſelbſt am 17. Juli 1775.

Die Freiwilligen; ein Lſtſp. in 3 Akt. Roſt. u. Lpz. 813. — Das Brautpaar; ein Trſp. in 5 Akt. Berl. 821. — — Gedichte in der Olla Patrida, Monatsſchr. von und für Meklenb., im deutſch. Merk., in Reichard's Theaterkalender u. ſ. w.

Piſtorius (Chriſtian B... H...), lebte zu Garz auf der Inſel Rügen: geb. zu Poſeritz.

Die Schlacht bei Pharſalia, oder das ſiebente Buch des Lucan, metriſch überſ. u. ſ. w. Berl. 802.

Graf von **Platen-Hallermünde** (Aug.), lebte zu Erlangen.

Gräſtlen. Erl. 821. — Lyriſche Blätter. Nro. I. Lpz. 821. — Vermiſchte Schriften. Erl. 822.

von Plötz (F...), lebt zu München.

Poeſie und Proſa; ein Lſtſp. in 1 A. Münch. 818.

Pölitz (Karl Heinr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Staatswirthſchaft und Politik auf der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Ernſtthal im Schönburgiſch. am 17. Aug. 1772.

* Saladin, Aegyptens Beherrſcher am Ende des 12. Jahrh. 2 Thle. Lpz. 799—800. — * Semiramis; ein romant. Gem. der Vorzeit. Freiberg 800. — Grundlegung zu einer wiſſenſchaftlichen Aeſthetik, oder über das Gemeinweſen aller Künſte u. ſ. w. Pirna 800. — * Heinrich von Feldheim, oder der Offizier, wie er ſeyn ſollte; ein Beitrag zur militair. Pädagogik. 2 Thle. Jena 801. — * Karl der Große; ein romant. Gem. des Mittelalters. 2 Thle. Berl. 801. — Praktiſches Handbuch zur ſtatariſchen und kurſoriſchen Lektüre der deutſch. Klaſſiker; für Lehrer und Erzieher. 4 Thle. Lpz. 804—6. (Daraus beſonders abgedruckt: Bruchſtücke aus den Klaſſikern der deutſch. Nation. 3 Thle. Eb. 804 - 7.) — Die Aeſthetik für gebildete Leſer. 2 Thle Eb. 807.

Pörſchke (Karl Ludw.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der Dichtkunſt auf der Univerſität zu Königsberg: geb. zu Malſen in Preußen am 10. Jan. 1752.

Gedanken über einige Gegenſtände der Philoſophie des Schönen. 2 Samml. Libau 794—96. — Ueber Shakeſpear's Macbeth. Königsb. 801.

Pöſchmann (Georg Friedr.), Dr. der Piloſophie, Ruſſ. Kaiſerl. Hofrath und Prof. der Geſchichte, Statiſtik und Geographie auf der Univerſität zu Dorpat: geb. 177..

Wilhelm Wallace, oder der Held aus dem Hochlande; ein hiſtor. Rom. von H. Sibbens; a. d. Engl. überſ. Lpz. 796. — Gedichte. Eb. 797.

Pohle (Joh. Gottlob), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Glatz in Schleſien: geb. zu Langenau bei Görlitz am 8. Mai 1749.

Gab mit Dr. Blottner heraus: Glatziſche Monatsſchrift. Glatz 799—801. — — Einzelne Red. u. Ged. in der Bunzlauiſchen Monatsſchrift u. ſ. w.

Freiherr von **Poißl** (. . .), Königl. Kammerherr zu München.

Verf. der Oper: Nittetis. . . .

Pracht (Joh. Joſ.), Aktuar beim Königl. Baier. Schul- und Studiencommiſſariat zu Straubingen (vorher Tiſchlermeiſter zu Schongau in Baiern).

Fr. Joſ. Desbillons Fabulae Aesopicae; in deutſche Reime überſ. Münch. 800. — Marcelli Palingenii stellati Poetae Zodiacus vitae; in deutſche Reime überſ. 1r Bd. Straub. 803.

Präzel (K... G...), Hauslehrer zu Hamburg (nach andern Nachrichten ſoll er jetzt zu Oldesloe im Holſteiniſch. leben): geb. in der Niederlauſ. 1791.

Zeitklänge. Hamb. 815. — Feldherrnränke; ein kom. Ged. Lpz. 815. — Ausflüge des Scherzes und der Satyre. Eb. 816. — Feldroſen, in Erzählungen. 2 Bdchn. Eb 819. — Gedichte. Eb. 820. — Launen der Liebe. 2 Bde. Eb 821. Mit 1 Titelkpf. — Kleine Romane und Erzählungen. 2 Bdchn. Eb. 822. — — Erzähl. im Rhein. Taſchenb., im Taſchenb. Minerva, in Hell's Penelope u. ſ. w.

Preiß (Chriſtian Friedr.), ehemal. Prof. der

d. Philologie zu Stettin: geb. zu Schönegg in Weſtpreußen am 26. April 1751.

Des Q. Horatius Flaccus Werke; metr. überſezt und ausführlich erklärt. 4 Bde. Lpz. 805 — 809.

Preſſer (S... G...), lebt zu Liſſa in Großpohlen in einer Druckerei.

* Hannchen, oder das Kirchhofmädchen, ein proſaiſches Ged. in 6 Geſ. Bresl. 783. — Die Folgen der Eiferſucht; ein ſpan. Originalſtp. in 2 Aufz. Eb. 786. — * Der Sanguineocholerikus, oder Laſter und gutes Herz in der Geſchichte Emanuels Sünderkys, eines deutſchen Jünglings. Eb. 786.

Preuß (J... D... E...), öffentlicher Lehrer der hiſtor. Wiſſenſchaften an der Königl. Preuß. medizin.-chirurg. Pepiniere zu Berlin.

Gab heraus: Herzenserhebungen in Morgen- und Abendandachten der vorzüglichſten deutſchen Dichter. Berl. 816. — Desgleichen: Alemannia, oder Sammlung der ſchönſten und erhabenſten Stellen aus den Werken der vorzüglichſten Schriftſteller Deutſchlands. Eb. 818. Mit 1 Kpf. 1r Thl. 3te A. 821.

Pries (Joh. Fried.), Profeſſor der Moral und Aeſthetik auf der Univerſität zu Roſtock.

Melpomene; ein Verſuch über die Gründe des Wohlgefallens an tragiſch. Gegenſtänden. Roſt. u. Lpz. 804. — Milton's verlornes Paradies; überſ. Eb. 812.

Primiſſer (Aloys), Kuſtos an dem K. K. Münz- und Antikenkabinet und der Ambraſer Samml. zu Wien.

Gab mit F. H. von der Hagen heraus: Der Helden Buch, in der Urſprache. 1r u. 2r Bd. Berl. 820 — 21. 4.

Prömmel (Dan. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Vorſteher einer Erziehungsanſtalt zu Hamburg: geb. zu Magdeburg im Holſteiniſch.
Gab heraus: Vaterländiſche Gedichte, geſammelt für den Unterricht und die Uebung in der Deklamation. 2 Thle. Hamb. 817. 2te A. 822.

Protz (Wilh.), Amtsverwalter zu Altranſtädt bei Leipzig.
Gedichte in der Abendzeit. u. ſ. w.

Pſyche, eine Pſeudonymin, ſ. Freiin von Bechtolsheim.

Pudor (Karl Heinr.), Konrektor am Gymnaſium zu Marienwerder.
Poetiſche Verſuche. Berl. 812.

Graf von **Pückler** (Ludw. Karl Hans Erdm.), Standesherr zu Muskau in der Oberlauſ.: geb. zu Brahnitz in der Niederlauſ. am 12. Juli 1754.
Gedichte. 1r Bd. Berl. 811.

Puſtkuchen (Friedr. [als Pſeudonym Nathanael]), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Lieme bei Lemgo: geb. zu Detmold am 4. Febr. 1793.
Die Schlacht bei la belle Alliance, oder des Herzogs Tod, eine muſik. deklamat. Phantaſie. Barmen 816. — Die Poeſie der Jugend. Lpz. 817. — Die Perlenſchnur. 2 Thle. Quedlinb. u. Lpz. 820. — * Wilhelm Meiſters Wanderjahre. 4 Bde. Eb. 821 — 22. — * Wilh. Meiſters Tagebuch. 1ſte Beilage zu d. Wanderjah. Eb 822 — * Deſſen Wanderjahre 2te Beilage; enth. Gedanken einer frommen Gräfin. Eb. 822. — — Beiträge zur Zeitung f. d. eleg. Welt, in den Zeitblüthen, Thüringiſch. Erholung., der Frauenzeit. und in dem Morgenbl. f. d. Tag des Herrn u. ſ. w.

Puſtkuchen (Ludw.), lebt zu Detmold.

Novellenſchatz des deutſchen Volkes, mit einem Vorw. vom Verf. d. Wilh. Meiſters Wanderjahre. 2 Bde. Quedlinb. 822. Mit 2 Kpf.

Pyrker (Joh. Bapt.), Pfarrer zu Tyrnitz in Steiermark: geb. zu Long bei Stuhlweißenburg in Ungarn am 2. Nov. 1772.

Hiſtoriſche Schauſpiele. Wien 810.

von Pyrker de Felſö Eör (Joh. Ladislav), ehemal. Zipſer Biſchof, jetzt Patriarch von Venedig und K. K. wirkl. geheim. Rath. Er wurde in Tyrol geboren, in ſeiner Jugend auf einer Fahrt nach Genua, als das Schiff gekapert worden, in die Sklaverei nach Algier geführt, wo er Jahrelang in den Gärten des Dey's arbeitete und endlich, durch Hülfe eines Kapuziners, in einer Kiſte verſteckt, die Freiheit wieder erlangte.

Tuniſias; ein Heldenged. in 12 Geſ. 2te Aufl. Wien 820. — * Perlen d. heil. Vorzeit. Ofen 821.

Q.

von Quandt (Joh. Georg), Dr. der Rechte und Erbherr auf Wachau bei Leipzig: geb. zu Leipzig am 9. April 1787.

Streifereien im Gebiete der Kunſt auf einer Reiſe von Leipzig nach Italien im Jahre 1813. 3 Thle. Lpz. u. Altenb. 818—19.

R.

Rabioſus (Anſelm), ein Pſeudonym, ſ. Bellotti.

von Raden (Karl Aug.), ehemal. Diakon zu Hartha bei Waldheim: geb. zu Petershayn bei Königsbrück am 7. Jan. 1768.

* Die Romane, angeklagt und vertheidigt vor einem unparteiiſchen Richter. Friedrichsſt. bei Dresd. 794.

Raditſching (Joſ.), Oberdirektor der Normalſchule zu Hermannſtadt in Siebenbürgen: geb. zu Herzendorf in Kärnthen am 21. Febr. 1753.

Gemeinſchaftlich mit Joſ. Richter: * Gedichte zweier Freunde. Wien 775. — * Der Barbier von Sevilien; ein Lſtſp. in 4 Aufz. a. d. Franz. Eb. 776. — * Der Ehrenfeind; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 776.

Räbiger (Friedr. Wilh.), privatiſirte zu Berlin: geb. daſelbſt 1769.

Verbrechen aus Edelmuth; Schſp. in 4 Aufz. Berl. 791. — Wilhelmine von Hardenſtein; ein Schſp. in 4 Aufz. Halle 791.

Ragozky (Karl Aug.), Oberprediger und Superintendent zu Calbe a. d. Milde in der Altmark.

* Situationen. 2 Bdchn. Stend. 794—96. Dann 804. — — Beitr. zu K. Reinhard's Romanenkal.

Rambach (Friedr. Eberh. [als Pſeudonym Ottokar Sturm]), Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſerl. Hofrath und Prof. der Kameralwiſſenſchaften auf der Univerſität zu Dorpat: geb. zu Quedlinburg am 14. Juli 1767.

Theſeus auf Kreta; ein lyr. Dr.; mit einer Vorrede von J. J. Eſchenburg. Lpz. 791. — * Die eiſerne Maſke; eine Schott. Geſch. Eb. 792. — Hiero und ſeine Familie. 2 Bde. Berl 793. — Gab mit F. L. W. Meyer heraus: * Berliniſch.

Archiv der Zeit und ihres Geſchmacks. Eb. 795—98. — Schauſpiele. 3 Bde. Lpz. 798—99. — Gab heraus: Odeum; eine Samml. deutſch. Gedichte aus verſchiedenen Gattungen zum Behuf des Unterrichts und der Uebung in der Deklamation. 4 Thle. Berl. 800—2. 1r u. 2r. Dann 806. — Dionyſiaka; eine Samml. von Schſp. 1r Bd. Eb. 802. — Dramatiſche Gemälde. Eb. 803.

Ranft (Joh. Gottfr.), Kandidat der Theologie zu Leipzig: geb. zu Plankenſtein bei Wilsdruff am 4. Nov. 1793.

Poeſien. . . . 821.

von **Rango** (Ludw.), ehemal. Königl. Preuß. Gardehauptmann, reiſte 1819—20 nach Braſilien, und privatiſirt jetzt auf ſeinem Gute Amalienburg bei Grimma.

Dramatiſche Werke. 2 Thle. Berl. 818—19.

Raniſch (Joh. Gottfried), Rechtskonſulent zu Zeitz: geb. daſelbſt am 25. Okt. 1761.

Geſchichte des Grafen von Oggersweil. Berl. 794.

Raßmann (Chriſtian Friedr. [als Pſeudonym Hortenſio und Orlay]), privatiſirt zu Münſter: geb. auf dem Schloſſe Wernigerode am 3. Mai 1772.

Gab. heraus: Mimigardia; poet. Taſchenb. für 1810. Münſter. Mit Fz. von Sonnenberg's Portr. u. Muſ. Dann für 1811—12. Eb. Mit 1 Titelkupf. und Muſ. — Desgleichen: *Eos; Zeitſchr. für Gebildete. Eb. 810. 4. — Desgleichen: Taſchenb. für 1814. Düſſeld. Mit Goldmann's Portr. — Ferner: Triolette der Deutſchen. Duisb. u. Eſſ. 815. — Ferner: Abenderheiterungen. Quedlinb. 815. — Dann mit K. W. Grote: Thusnelda; Unterhaltungsblatt für Deutſche. Coesfeld und Lpz. 816. 4. Jahr 1817. (Jan.—März.) Weſel. 8. — Auserleſene poetiſche Schriften. Heidelb. 816. Ausg. letzt. Hand Lpz. 821. — Gab heraus: Sonette der Deutſchen; in 3 Thln. Braunſchw. 817. — Desgleichen: Blumenleſe ſüdlicher Spiele im Garten deutſcher Poeſie; mit dem Vorwort eines bekannten neuern Dichters (O. H. Graf von Loeben.) Berl. 817. — Ferner: Auswahl neuerer Balladen und Romanzen; in 4 Büch. Helmſt. 818. — Ferner: Gallerie der jetzt lebenden deutſchen Dichter, Romanſchriftſteller, Erzähler und Ueberſetzer ꝛc. und 1ſte u. 2te Fortſ. Eb. 818—21. — Ferner: Neuer Kranz deutſch. Sonnette. Nürnb. 820. — Ferner: Rheiniſch-Weſtfäliſcher Muſenalmanach a. d. J. 1821. Hamm. 2r Jahrg. f. 1822. Eb. 3r Jahrg. f. 1823. Köln. — Dann: Deutſche Anthologie, oder Blumenleſe aus den Klaſſikern der Deutſchen. 1s Bdchn.: Die Minneſinger. 2s Bdchn.: Boner's Edelſtein und der arme Heinrich von Hartmann von Aue. 3s Bdchn.: Das Lied der Nibelungen im Auszuge. 4s Bdchn.: Aus Reineke Fuchs. 5s Bdchn.: Lanzelet de Lac. 6s Bdchn.: Sebaſtian Brand und Murner. 7s Bdchn.: Hans Sachs. 8s Bdchn.: Flemming's Gedichte. Zwickau 821—22. Mit Kpf. — — Gedichte und Aufſätze in der Zeit. f. d. eleg. Welt, in Feßler's Eunomia, Kilian's Georgia, K. Reinhold's Archiv für Theater und Lit., im Morgenbl., in der Abendzeit., in Gubitz's Geſellſchafter, Fouqué's Frauentaſchenb., St. Schütze's Wintergarten, Winfried's Nordiſch. Muſenalm., Burdach's Eos u. ſ. w.

Raßmann (Georg Wilh.), privatiſirte zu Berlin: geb. zu Varrel in der Grafſch. Hoya 178..
Ergänzungen der Minneſinger in Docen's Miſcellaneen.

Rathomann (A... J...), Prof. der ſchönen Literatur zu Breslau.

M. K. Sarbiewski's lyriſche Gedichte; metriſch a. d. Lat. überſ. Mit beigefügt. Orig. 1r Bd. Bresl. 800.

Rau (Gottlieb Mart. Wilh. Ludw. [als Pſeudonym Albr. Mor. Roſe]), Dr. der Medizin und Phyſikus zu Schlitz: geb. zu Erlangen am 3. Okt. 1779.

* Romantiſche Darſtellungen aus der Familie Lindau. Kob. 799. — * Franzesko Zabolini. Lpz. 804. — Gedichte. Gieß. u. Darmſt. 809.

Raupach (Ernſt), Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſerl. Hofrath und Prof. der deutſch. Literatur und Geſchichte zu Petersburg (wurde 1822 wegen Anſchuldigung ſeiner Vorleſungen ſuspendirt): geb. zu Straupitz in Schleſien.

Dramatiſche Dichtungen. I. Timoleon. II. Lorenzo und Cecilia. III. Die Fürſten Chawansky. Liegn. 818. 2te A. 821. — Erdennacht; Trſp. Lpz. 820. — Erzählende Dichtungen. Eb. 821. — Die Gefeſſelten; dramat. Dichtung in 5 Abth. mit einem Prolog. Eb. 821. — Die Königinnen; ein dramat. Gedicht in 5 Akt. Eb. 822. — — Beiträge zu Rochlitz jährl. Mittheilungen.

Rauſchnick (Gottfr. Pet. [als Pſeudonym Roſenwall]), Dr. der Medizin zu Elberfeld: geb. zu Königsberg in Preußen.

Geſpenſterſagen. 2 Bdchn. Marb. und Caſſel 817—20. — * Päonien; Samml. romant. und abenteuerl. Erzählung. 2 Thle. Mainz 820. — * Kaiſerkronen; romant. und abenteuerliche Erzählungen. 2 Thle. Elberf. 820—21. — Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte der Vorzeit. Marb. u. Caſſel 822.

Rautenkranz (Joh. Wenz.), war Kandidat der Rechte zu Bregenz: geb. zu Wien.

Poetiſche Blüthen und Früchte. Breg. 805. — Poet. Blumen. Eb. 807.

Rautert (Friedr.), Land- und Stadtrichter zu Hattingen in der Grafſch. Mark.

Maurerlieder. Eſſen 819. — — Gedichte im Rhein.-weſtf. Anzeiger, Hermann u. ſ. w.

Rebmann (Andr. Georg Friedr.), Präſident des Oberappellationsgerichts zu Zweibrücken: geb. zu Kitzingen am 24. Nov. 1768.

* Heinrich von Neideck; ein romant. Gem. aus dem Mittelalter. Erl. 791. 2te A. 793 — Nelkenblätter. 4 Thle. Lpz. 792 — 95. (Der 3te und 4te auch unter dem Titel: Kosmopolitiſche Wandederungen durch einen Theil Deutſchlands. 793 — 95.) — * Empfindſame Reiſe nach Schilda. Eb. 793. — * Albrecht der Friedländer, Hochverräther durch Kabale; Halbgeſch. einer mißlungenen Revolution des 17. Jahrh., Halbrom. Eb. 793. — * Hans Kiekindiewelts Reiſe in alle vier Welttheile und in den Mond. Eb. 794. 2te A. Gera 796. Mit Kpf.

Rechſit, ein Pſeudonym ſ. . . . Tiſcher.

von der **Recke** (Charlotte Eliſab. [Eliſe] Konſtantia, geb. Reichsgräfin von Medem), lebt zu Dresden: geb. zu Schönburg in Kurland am 20. Juni (nach den Zeitgenoſſen) 1764.

Gedichte, herausgeg. von C. A. Tiedge. Halle 806. 2te A. 816.

Redeker (Joh. Wilh. Karl), Prediger zu Halle im Weſerlande: geb. zu Gütersloh ebendaſ. am 23. Febr. 1789.

Gedichte und Aufſätze im (Mindenſch.) Sonntagsblatte.

Regiomontanus (Karl Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. Senkohl.

Regis (G...), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Halle.

M. Shakeſpear's Timon; neu überſ. Zwickau 821. Mit Kpf. — — Poetiſche Ueberſetzungen a. d. Ital. in L. Wachler's Philomathie.

Reh (Karl Ludw.), Hofgerichtsadvokat zu Darmſtadt.

Geb. in der Abendzeit.

Rehfues (Philipp Joſ.), Dr. der Philoſophie, Commissarius regius und Geheimerath auf der Univerſität zu Bonn, auch Ritter des St. Annenordens II.: geb. zu Tübingen am 2. Okt. 1779.

Gemeinſchaftlich mit J. F. Tſcharner: Des Grafen Vittorio Alfieri von Aſti ſämmtliche Trauerſpiele; a. d. Ital. metr. überſ. 1r Bd. Berl. 804. Mit dem Bildn. des Vf. — Die Brautfahrt in Spanien; ein kom. Rom. in 2 Thln.; n. Lautier frei bearb. Eb. . . .

Rehkopf (Karl Wilh.), Pfarrer zu Globig unweit Wittenberg: geb. zu Zwickau 176..

* Franz Wall, oder der Philoſoph auf dem Schaffot. 2 Thle. Halberſt. 791. — * Scenen aus der Feenwelt. 2 Thle. Hamb. 794.

Reich (Gottfr. Chriſtian), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Berlin: geb. auf dem ehemal. Jagdſchloſſe Kaiſerhammer in der Amtshauptmannſch. Wunſiedel am 19. Juli 1769.

* Montalbert; a. d. Engl. der Charl. Smith. 2 Bde. Erl. 798—800. — * Angelina; a. d. Engl. der Maria Robinſon. 4 Bdchn. Eb. 799—800.

Reichard (Heinr. Aug. Ottok.), Herzogl. Sächſ.-Gothaiſch. wirkl. Kommiſſionsrath und Bibliothekar zu Gotha: geb. daſelbſt am 3. März 1751.

* Kleine Poeſieen. 772. — Gab heraus: Theaterkalender, oder Taſchenbuch für die Schaubühne. Gotha 775 — 800. — Desgleichen: * Bibliothek der Romane. 21 Thle. Riga 778 — 94. — Ferner: * Olla Potrida. Berl. 778 — 97 — Theater der Ausländer; Verdeutſchungen. 3 Bde. Gotha 779 — 81. — * Merciers Nachtmütze; a. d. Franz. 3 Bde. Berl. 784 — 86.

Reiff (Joh. Joſ.), Sportelkaſſenrendant zu Koblenz: geb. zu Cobern 1793.

Panorama von Koblenz und deſſen Umgebungen. Kobl. 821. (Mit eingeſtreuten Gedichten.)

Reil (Joh. Adam Friedr.), K. K. Hofſchauſpieler zu Wien: geb. im Thale Ehrenbreitſtein 1774.

Paul und Virginie; ein Gem. Guter Menſchen; n. d. Franz. frei bearb. Pilſen u. Lpz. 794. — Der erſte Mai, oder der reiche Mai. Wien 816.

von **Reilly** (Franz Joh. Joſ.), Kunſt- und Muſikalienhändler zu Wien.

Sinngedichte in 3 Büch. 2te mit einer Abhandl. über das Sinnged. verm. A. Wien 820.

Reimar (Freimund), ein Pſeudonym, ſ. Rückert.

Reimold (Joh. Karl. Dav. Paul), Kirchenrath und erſter reform. Pfarrer zu Moßbach am Neckar.

Der Friede; ein Lehrged. in 8 Geſ. Heidelb. 809. — Lyriſche Gedichte und Briefe. 2 Bde. Eb. 818.

Reinbeck (Georg), Dr. der Philoſophie, Königl. Würtembergiſch. Hofrath und Prof. am Obergymnaſium zu Stuttgart, auch wirkliches Mitglied des Frankf. Gelehrtenvereins für deutſche Sprache: geb. zu Berlin 1766.

Winterblüthen. 1ſte u. 2te Samml. Lpz. 808. — Sämmtliche dramatiſche Werke, nebſt Beiträgen zur Theorie der deutſchen Schauſpieldichtung ꝛc. 1r — 3r Bd. Heidelb. 817 — 18. 4r — 6r Bd. Koblenz 819 — 22. — Abendunterhaltungen für gebildete weibliche Kreiſe. 2 Bdchn. Eſſen 821. (Das 2te enthält nochmals die in demſelben Verlage 1813 erſchienenen Blüthen der Muſe.) — → Gedichte und Erzählungen im Morgenbl., im Berl. Taſchenkalend. u. ſ. w.

Reindahl (E..., geb. Nullmann), lebt zu Bremen.

Blüthen des Gefühls. 2 Abth. Brem. 819.

Reinhard (Karl), Dr. der Philoſophie und Hofrath zu Altona, wie auch gekrönter Dichter und Ehrenmitglied des weltlichen Stiftsritterordens St. Joachim: geb. zu Helmſtädt am 20. Aug. 1769.

Idyllen und ländliche Erzählungen a. d. Franz. der Mlle. Leveſque. Helmſt. 788. 2te A. Lübeck 807. 2 Thle. — Gab heraus: Muſenalmanach, oder poet. Blumenleſe. Gött. f. 1795—801. Dann f. 1804—5. — Desgleichen: G. A. Bürger's ſämmtl. Schriften. 1r—2r Th. Gedichte. 3r—4r Th. Vermiſchte Schriften. Gött. 796—98. — Ferner: Romanenbibliothek. Auch unter dem Titel: Romanenkalender f. 1798—802. Eb. Jahr 1803. Lpz. — Dann: Polyanthea; ein Taſchenbuch f. 1807. Münſt. Mit Kpf. u. Muſ. — Gedichte. N. A. Alt. 819. — Kleine Romane. Eb. 821. — — Ged. in v. Archenholz's neuer Literatur und Völkerkunde, im Theaterkalender, in der Olla Potrida, im Morgenbl. u. ſ. w.

Reinhard (. . .), Sohn des Vorhergehenden, Fähnrich im Königl. Preuß. Gardejägerbataillon zu Potsdam: geb. zu Göttingen am 5. März 1799.

Zerſtreute Gedichte. . .

Graf von Reinhard oder **Reinhardt** (Karl Friedr.), Dr. der Philoſophie, lebt zu Frankfurt a. M. als Königl. Franz. Geſandter: geb. zu Schorndorf am 2ten Okt. 1761.

*Gedichte des Tibulls, nebſt einer Probe aus dem Properz und den Kriegsliedern des Tyrtäus, in der Versart der Urſchrift; nebſt einem Anhang von eigenen Gedichten. Zür. 783. — Gemeinſchaftlich mit Conz: *Epiſteln. Eb. 785. — — Ged. in Stäudlin's Schwäb. Muſenalm., Armbruſter's Schwäb. Muſeum und poet. Porteſeuille.

Reinhardt (Karl Heinr. Leop.), Dr. der Philoſophie zu Wittenberg: geb. daſelbſt am 17. Nov. 1771.

Gedichte. Berl. 806. — Liſar und Roſaide; ein mant. Ged. in 20 Geſäng. Lpz. 807. — Amor; Taſchenb. für Liebende. Eb. 818. — Die Kinder des Lichts und der Nacht; ein Rom. Wittenb. 818. — Die Circe von Glas Llyn; Rom. nach Walter Scott. 4 Bde. Lpz. 1822. — Der Kreuzzug nach Griechenland; Rom. 2 Bde. Eb. 822.

Reinhardt (Lina, geb. . . . .), Gattin eines Inſpektors und Predigers bei Moskau: geb. zu Arnſtadt.

Beitr. zu St. Schütze's Wintergarten und deſſen Taſchenb. der Liebe und Freundſch. — — (Vgl. Zeit. f. d. eleg. Welt 1821. Nr. 235.)

Reinhold (Karl Wilh.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Hamburg: geb. daſelbſt am 24. Febr. 1777.

Gab heraus: Allgem. deutſche Theaterzeit. Lpz. 808. 4. — Die Poſtkutſche zu Bocksdorf; ein Lſtſp. in 5 Aufz., nach dem Franz. des Picard. Eb. 808. — Gab heraus: Archiv für Theater und Literatur. Hamb. 809—10. 4. — Giebt heraus:

*Hammonia; eine Zeitſchrift für gebildete Leſer 817. f. Eb. 4.

Reinhold (. . .), lebt zu Prag.
Herausgeber der Zeitſchrift Hylos.

Reiniger (Emil Karl Ernſt), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Großenhain: geb. daſelbſt 29. Okt. 1792.
Ged. in der Abendzeit. und in **Philippi's** lit. Merkur.

Reiſig (Joh.), Konſiſtorialpräſident zu Stolberg bei Aachen.
Geiſtliche Lieder. Neue Ausg. Hamm 822.

Frau von **Reitzenſtein** (. . ., geb. . . .), lebt zu Adenſen bei Celle.
*Aurora von Clari. Halle 805.

Renner (G... F... W...), Pharmaceut zu Oſten an der Oſte im Königr. Hannover.
Kleene Samml. plattdütſcher Gedichte, hauptſächlich för Landlüde. Hamb. 817. — Plattdütſche Gedichte. Eb. 819.

Renſch (. . .), Prediger zu Neuſalz in Schleſien: geb. zu Eisleben 176..
*Karl Gutmann in Halle; kein Roman, ſondern Wahrheit im Modekleide. Halle 786.

Reſe (Joh. Karl Aug. [als Pſeudonym Giulio]), Prediger an der Moritzkirche zu Halberſtadt, zugleich korreſpondirend. Mitglied der naturforſchenden Geſellſchaft zu Halle: geb. zu Halberſtadt am 3. Febr. 1783.
Gedichte. 1s Bdchn. Halberſt. 806. — Gab heraus: *Emma; Monatsſchr. zur Unterhalt. und Belehrung. Eb. 819 Mit Kpf. u. Muſ. — — Ged. im Taſchenbuch Minerva, in **Fouqué's** Frauentaſchenb., in **Kind's** Taſchenbuch, in der Abendzeit., Thusnelda u. ſ. w.

Freiher von Retzer (Joſ. Friedr.), Präſidial- und Hofſekretär zu Wien: geb. zu Krems am 25. Juni 1755.

Gedichte aus dem K. K. Thereſianum. Wien 774. — Gab heraus: Nachleſe zu Sined's Liedern. Eb. 785. — Desgleichen: M. Denis literariſcher Nachlaß. 2 Abth. Eb. 801 — 2. 4. — Sieben Gedichte. Berl. 806. — — Gedichte im deutſch. Muſeum, deutſch Merk., Wiener Muſenalm. u. ſ. w.

Rhenano, ein Pſeudonym.

Sammlung intereſſanter Erzählungen, Anekdoten und Fabeln. Kobl. 822.

Rheſa (Ludw. Jedemin), Dr. der Theologie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Königsberg.

Gab heraus: Prutena; Preuß. Volkslieder.... 809. — Das Jahr in 4 Geſ.; ein ländliches Epos a. d. Litthauiſch des Donaleitis in gleichem Versmaß ins Deutſche übertragen. Königsb. 1818.

Rhode (Friedrich Ludwig [als Pſeudonym der Klausner am Taunus]), Oberpoſtamtsſekretär zu Frankfurt a. M.

* Poetiſche Wanderung an der Bergſtraße; nebſt einem Anhange kleinerer poet. Verſuche. Frankf. a. M. 817. — Die Makkabäer, oder die Eroberung Jeruſalems; ein heil. Trſp. in 4 Akten n. d. Franz. Eb. 820.

Rhode (Joh. Gottlieb), Direktor der Schaubühne zu Breslau: geb. im Halberſtädtiſchen 1762.

Oſſians Gedichte; rhythm. überſ. 3 Bde. Berl. 800. 2te Aufl. 817 — 18. Mit Titelkpf. und Vign. — Gab. heraus: Allgemeine Theaterzeitung. 2 Bde. Eb. 800.

Richarz (Peter), Profeſſor am Gymnaſium zu Bamberg.

Gab heraus: Deutſches Muſterbuch für die untern Klaſſen an Gymnaſien. 1r Kurſ. Deutſch. Muſterb. für die obern Klaſſen. 2r Kurſ. 1ſte Abthl. Poetiſche Muſter. 2te Abth. Proſ. Muſter. Bamb. u. Würzb. 816.

Richter (Jean Paul Friedrich [gewöhnlich nur Jean Paul]), Dr. der Philoſophie und Legationsrath zu Bayreuth, auch Ehrenmitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu München: geb. zu Wunſiedel im Bayreuthiſch. am 21. März 1763.

*Grönländiſche Prozeſſe oder ſatyriſche Skizzen. 2 Bdchn. Berl. 783—85. N. A. 821. — *Auswahl aus den Papieren des Teufels. Gera 789. Neue Aufl. mit dem Titel: Palingineſien. Eb. 798. — *Die unſichtbare Loge; eine Biographie. 2 Thle. Berl. 793. 2te Aufl. 821. — *Heſperus, oder 45 Hundspoſttage; eine Biographie. 4 Bde. Eb. 795. Dann 798. 3te Aufl. 819. — *Biograph. Beluſtig. unter der Gehirnſchale einer Rieſin. 1r Bd. Eb. 796. — *Leben des Quintus Fixlein, aus 50 Zettelkäſtchen gezogen; nebſt einem Mußtheil von einem jus de tablette. Bair. 796. 2te A. Berl. 801. — *Blumen-, Frucht- und Dornenſtücke, oder Eheſtand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. N. Siebenkäs im Reichsmarktflecken Kuhſchnappel. 4 Thle. Berl. 796—97. 2te A. 818. — *Der Jubelſenior; ein Appendix. Lpz. 797. — *Geſchichte meiner Vorrede z. d. Leben Quintus Fixlein. Bair. 707. — *Kampanerthal oder die Unſterblichkeit der Seele. Erf. 798. — *Briefe und zukünft. Lebenslauf. Gera 799. — *Titan, mit kom. Anhang. 4 Bde. Berl. 800—3. — *Flegeljahre; eine Biographie. 4 Bdchn. Tüb. 804—5. — *Vorleſungen der Aeſthetik, nebſt einigen Vorleſungen in Leipzig über die Parteien der Zeit. 3 Abth. Hamb. 804. Neue Aufl. Tüb. 813. — *Levana oder Erziehungslehre. 2 Bde. mit Anh. Brſchw. 807. Neue Aufl. 813. — *Des Feldpredigers Schmelzle Reiſe nach Flätz, mit fortgehenden Noten; nebſt der Beichte des Teufels bei einem Staatsmanne. Tüb. 808. — *Das heimliche Klaglied der Männer. Brem. 808. — *Dämmerungen für Deutſchland. Eb. 809. — *Doktor Katzenberger's Badereiſe; nebſt einer Auswahl verbeſſerter Werkchen. 2 Bdchn. Heidelb. 809. — *Herbſtbluminen oder geſam. Werkchen aus Zeitſchr. 2 Bdchn. Tüb. 810. u. 815. — *Leben Fibels des Verf. der Bienrodiſchen Fibel. Nürnb. 812. — *Muſeum. Tüb. 814. — *Polit. Faſtnachtpredigten während Deutſchl. Marterwoche. Eb. 817. — *Der Komet, oder Nikolaus Markgraf; eine kom. Geſch. 3 Bdchn. Berl. 820—822. — — Beitr. zu Jacob's überflüſſ. Taſchenb., zum Taſchenb. für Damen, Morgenbl. u. ſ. w.

Richter (Joh.), Ruſſ. Kaiſerl. Rath und Großherzl. Weimariſch. Hofrath, lebt zu Eilenburg: geb. zu Taucha bei Leipzig am 26. Nov. 1762.

N. Karamſin's Erzählungen; a. d. Ruſſ. Lpz. 800. Mit 1 Kpf. — Karamſins Briefe eines reiſenden Ruſſen aus dem Ruſſiſch. 6 Bde. Eb. 800—02. — Ruſſiſche Miscellen. 3 Bde. Eb. 803—04.

Richter (Karl Friedrich [gewöhnlich nur Karl Friedrich]), Prediger zu Neugattersleben im Magdeburgiſch.: geb. zu Hettſtädt im Mansfeldiſch. 1776.

*Ludovika, oder Verbrechen aus Liebe. 2 Thle. Quedlinb. 817. — *Die Verſuchung. 2 Thle. Zerbſt 818. — *Die Zwillinge, oder die Verwechslung; eine Familiengeſch. 2 Thle. Magdeb. 818.

Baroneſſe von Richthofen (Julie), ſ. von Hugo.

Ricklefs (Friedr. Reinhard), Dr. der Philoſophie, Prof. und Direktor des Gymnaſium zu Oldenburg: geb. zu Ovelgönne im Oldenburgiſch. am 26. Okt. 1769.

Metriſche Ueberſetz. latein. Dichter in **Wideburg's** humaniſtiſchen Magazin, Deſſen philolog.-pädagog. Magazin und v. **Eggers** deutſchen Magazin.

Riedel (Joh. Chriſtoph Ludw.), Lehrer der Rathsſchule zu Koburg.

* Karl von R***; eine Geſchichte aus dem 18. Jahrh., eben ſo intereſſant, als lehrreich. 3 Bdchn. Hildburghauſ. 794 — 95.

Riedner (Adam Nikol.), lebt zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 24. Nov. 1759.

Gedichte. . . .

Rief (G...), Privatgelehrter zu Wien: geb. zu Mainz 177..

Poetiſche Verſuche. . . . 805.

Riem (Andr.), Advokat beim Gerichtshofe zu Speier: geb. zu Frankenthal am 22. Aug. 1749.

* Dorſet und Julie. 2 Thle. Lpz. 774. — * Der Subſtitut des Behemot, oder Leben, Thaten und Meinungen des blinden Ritters Tobias Roſenmund; eine Geſchichte aus uralten Zeiten. Bagdad (Alt.) 796.

Riemer (Friedr. Wilh. [als Pſeudonym Silvio Romano]), zweiter Bibliothekar zu Weimar: geb. zu Glatz am 19. Apr. 1774.

* Blumen und Blätter. 2 Samml. Lpz. 816 — 19. — — Ged. im Taſchenbuche der Liebe und Freundſchaft, in St. **Schütze's** Wintergarten u. ſ. w.

Riemſchneider (Adolph Wilh.), Kandidat der Theologie zu Riga.

Poetiſche Spiele. Mitau 812. — Gita-Govinda, oder Kriſchna der Hirt; ein idyll. Dr. des indiſch. Dichters **Waya Deva**; metr. bearbeitet. Halle 818.

Riemſchneider (Ernſt), Bruder des Vorhergehenden, ſtudirte zu Jena.

Gedichte. Jena 807.

von **Ries** (Georg Wilh. Otto), ehemal. Königl. Dän. Hauptmann und Adjutant des Kronprinzen von Dänemark, privatiſirt zu Altona: geb. zu Hanau 1763.

Gedichte; herausgegeben von Ant. **Friedrichſen**. Kopenh. 792. — Balladen, andere Gedichte und kritiſche Verſuche. Eb. 817. — Adolph Stelzfuß; ein Gedicht für Kinder und Kinderfreunde. Alt. 818. — Die Sage vom Meiſter in Oſten, allen freien Maurern gewidmet. (Gedicht.) Eb. 821. — Knüttelgedichte, Erzählungen, Schwänke und ernſte Balladen (nicht modern). Eb. 822. — — Ged. in **Winfried's** Nord. Muſenalman. und deſſen Nordalbingiſch. Blätt.

Graf von **Rieſch** (Franz [als Pſeudonym Franz Seewald]), Kammerherr zu Berlin:

Germanikus; Trſp. in 5 Aufz. von **Arnault**; für die deutſche Bühne bearb. Berl. 818. — Blüthenkränze der Phantaſie. Eb. 818. — Bühnenſpiele. 4 Bde. Wien 820. — — Beitr. zu **Gubitz's** Geſellſchafter u. ſ. w.

Rink (. . .), Dr. der Medizin zu Altenburg: geb. 177..

P. F. **Suhm's** Kämpferromane; aus den Dän. mit erläuternden Zuſätzen. 2 Bde. Magdeb. 798 — 99.

Rinne (J... M...), war Schauſpieler.

Klotar; ein Trſp. in 5 Akt.; neu bearb. Ronneb. 801.

Rittler (Franz), der Weltweisheit, freien Künſte und der Rechte Doktor zu Wien: geb. zu Brieg in Preuß. Schleſien.

Der Fündling; ein Charaktergem. a. d. Franz. der Frau von Choiſeul-Meuſe. 4 Bdchn. Wien 820. — Die Zwillinge; ein Verſuch, aus 60 aufgegebenen Worten einen Roman ohne R zu ſchreiben. Eb. 3te A. 820. — Humoriſtiſche Scenen der Vergangenheit; nach wahren Ereigniſſen des Lebens gezeichnet. Eb. 822. — Eiferſucht und Treue, oder der Todesring; eine wahre Geſchichte aus den Zeiten Margarethens von Valois; n. d. Franz. der Mlle. de Tournon bearb. 2 Bde. Kaſchau 822.

Robert (Ludw.), privatiſirt zu Karlsruhe.

Omeſis, oder Joſeph in Aegypten; ein hiſtoriſch. Dr. in 5 Aufz.; a. d. Franz. des Baour-Lormian im Versmaße des Origin. überſ. Berl. 808. — Kämpfe der Zeit; 12 Ged. Stuttg. u. Tüb. 817. — Die Macht der Verhältniſſe; Trſp. in 5 Aufz., und zwei Briefe über das antike und moderne Trſp. und über das ſogenannte bürgerliche Trſp. Eb. 819. — Die Tochter Jephtha's; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 820. — — Ged. im Morgenbl., im Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w.

Rochlitz (Friedr. [als Pſeudonym Amalie Will]), Hofrath und Privatgelehrter zu Leipzig: geb. daſelbſt am 12 Febr. 1770.

Luſtſpiele für Privattheater. Lpz. 798. — Nützliche Erinnerungen für Mitglieder der Privattheater, nebſt 4 Luſtſpielen. Eb. 798. — Charaktere intereſſanter Menſchen in moral. Erzählungen dargeſtellt. 4 Bde. Züllich. 799—803. — Erinnerungen einer rechtmäßigen Lebensklugheit, in Erzählungen. Eb. 800. — Das Blumenkörbchen; Operr. in 1 A. Eb. 803. — Es iſt die rechte nicht; Lſtſp. in 2 A. Eb. 803. — Jedem das Seine; Lſtſp. in 1 A. Eb. 803. — Liebhabereien, oder die neue Zauberflöte. Lſtſp. in 4 A. Eb. 804. — Revanche; Lſtſp. in 2 A. Eb. 804. — Glycine. 2 Bde. Eb. 805 Mit Kpf. — Kleine Romane und Erzählungen. 3 Bde. Eb. 807. — Selene; zugleich als Fortſetz. des Journal f. Frauen. Jahrg. 1807 u. 1808. in 12 Heften. Lpz. Mit Kpf. — Denkmale glücklicher Stunden. 2 Bde. Züllich. 810 — 11. — Neue Erzählungen. 2 Bde. Eb. 816. — Auswahl des Beſten aus deſſen ſämmtlichen Schriften. In 6 Bdn. Eb. 821 — 22. Mit dem Portrait des Vf. — Gab heraus: jährliche Mittheilungen. 3 Bde. Lpz. 820 — 23 Als Fortſetz. des Leipziger Taſchenbuchs f. Frauenzimmer. — — Gedichte u. Aufſätze im neuen deutſch. Merk., in Bouterweck's neuer Veſta, Becker's Taſchenb., in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

von Rode (Aug.), Fürſtl. Anhalt-Deſſ. Kabinetsrath zu Deſſau: geb. daſelbſt 1751.

Kinderſchauſpiele. Deſſ. u. Lpz. 776. — Der goldne Eſel; a. d. Latein. des Apulejus. 2 Thle. Eb. 783. — Ovid's Verwandlungen; a. d. Latein. mit Anmerk. u. ſ. w. 2 Thle. Berl. 791. — M. Akenſide's Vergnügen der Einbildungskraft; ein Ged. in 3 Geſ.; a. d. Engl. in der Versart des Origin. überſ. Eb. 804.

Röller (Gottfr. Günther), Dr. der Philoſophie und Konrektor zu Großglogau: geb. zu Schönfels im Erzgebirge am 11. Nov. 1783.

Gab heraus: Almanach der Parodien und Traveſtien. 2ter Bd. Lpz. 818. Mit Kpf.

Römer (Georg Chriſt...), Miniſterialſekretär

zu Karlsruhe: geb. zu Kriegsfeld in der Rheinpfalz 1766.
Gedichte. . . .

Römer (J... L...), Konſiſtorialrath zu Braunſchweig.
Herzog Friedrich Wilhelm den 1. Aug. 1809 und den 22. Okt. 1813; ein ep.-lyr. Ged. nebſt 2 Geſ. Braunſchw. 814. 4.

Röpe (Karl Reinhard), war Lotteriekollekteur zu Hamburg.
* Die ungewöhnliche Liebeserklärung; ein Lſtſp. Hamb. 789. — — Aufſ. in den Annalen des Theaters, im Theaterkal. und Modenjournal.

Rösler (Chriſtoph), lebt zu Peſth: geb. 177..
Gab heraus: Muſenalmanach von und für Ungarn, a. d. J. 1801. Preßb. — Gemeinſchaftlich mit Norb. Purkhart: Die Tageszeiten in maleriſchen Scenendarſtellungen geſchildert. Ofen 805.

von **Rohr** (Leop.), Ritter und Königl. Preuß. Regierungsdirektor zu Stettin (?)
Gedichte. Stett. 816.

Roll (Bernh.), ein Pſeudonym, ſ. C. A. Fiſcher.

Rollberg (Friedr.), Schauſpieler zu Caſſel.
Liebe und Verbrechen, oder ein Jahr aus Eduards Leben. Quedlinb. 809. — Belzebulo, oder die entdeckte Entführung. Eb. 810.

Roller (Max), ein Pſeudonym, ſ. Burchard.

Romano (Chriſtoph Joach.), ein Pſeudonym, ſ. Werlich.

Romano (Silvio), ein Pſeudonym, ſ. F. W. Riemer.

Rommel (Dietr. Chriſtoph.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der Beredſamkeit und griech. Sprache auf der Univerſität zu Marburg: geb. zu Caſſel am 17. April 1781.

Ariſtoteles und Roſcius, oder über die Kunſt überhaupt, und über die Gebehrden- und Deklamirkunſt insbeſondere. Lpz. 809. — — Beitr. zum neuen teutſch. Merk., Morgenbl., Freimüthigen u. ſ. w.

Rommel (Siegm. Chriſtian), Kaplan zu Sonnenberg im Meiningiſch.: geb. zu Meiningen 1756.

Poetiſche Verſuche über die vier Jahrszeiten. Jena 776.

Roos (Richard), ein Pſeudonym, ſ. K. A. Engelhardt.

von **Roquette** (Julie, geb. Penz), lebt zu Neubrandenburg im Meklenburgiſch.: geb. auf der Inſel Rügen um 1774.

Gedichte. 2 Thle. 797. — Gedichte. 802.

Roſa Marie, eine Pſeudonymin, ſ. . . . Varnhagen.

Roſalia (1.), eine Pſeudonymin, ſ. Philipp. Engelhard.

Roſalia (2.), eine Pſeudonymin, ſ. A. E. R. von Gersdorf.

Roſe (Albr. Mor.), ein Pſeudonym, ſ. G. M. W. L. Rau.

Roſenau (Ferd.), Direktor des Joſephſtädter Theaters zu Wien.

Theatraliſches Allerlei für Volksbühnen. 1r Bd. Wien 821.

Roſenheyn (Joh. Steph.), Dr. der Philoſophie, Schulinſpektor und Direktor der Stadtſchule zu Memel.

Gedichte. Lpz. 804. — Poetiſche Blätter. Poſ. 809. — Gab heraus: Horazens Werke in gereimten Ueberſetzungen und Nachahmungen, von verſchiedenen deutſch. Dichtern aus älterer und neuerer Zeit; mit einigen Anmerk., ſo wie mit Nachweiſungen gereimter Ueberſetzung. verſehen. 2 Bde. Königsb. 818. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Roſenmüller (Phil.), Pfarrer zu Belgershayn und Thräna bei Grimma: geb. zu Erlangen am 4. Aug. 1776.

Verſuch in Gedichten verſchiedenen Inhalts. Hildburghauſ. 797.

Roſenplüt (Triſtan), ein Pſeudonym, ſ. J. C. L. Niemeyer.

Roſenwall, ein Pſeudonym, ſ. Rauſchnick.

Roß (Ernſt Aug. Wilh.), Amtsregiſtrator zu Weimar: geb. daſelbſt.

Der Mädchenwerber, oder der gelehrte Diener; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Lpz. 778. — Alonſo und Leonora, oder die Entführung aus Rache; ein Trſp. in 5 Aufz. Eiſen. 790.

Roſt (Friedr. Wilh. Ehrenfried), Dr. der Philoſophie, gekrönter Dichter, Rektor der Thomasſchule und außerordentlicher Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Bautzen am 11. Apr. 1768.

Probe einer treuen hexametriſchen Verdeutſchung des **Juvenals**, oder die ſiebente Satyre, mit beigedrucktem lat. Texte und untergeſetzten kurzen Anmerk. Lpz. 805. 4. — Viele Gelegenheitsgedichte.

Freiherr von **Rothkirch** (. . .), lebt zu Wien.

Ged in Fr. **Schlegel's** deutſch. Muſeum, der Aglaja u. ſ. w.

Rottmanner (Karl [als Pſeudonym Aſt]), Dr. der Philoſophie, lebt auf ſeinem Landgute Aſt bei Landshut: geb. zu München am 30. Okt. 1783.

Frühlingsblumen. Münch. 808. — — Ged. im Augsburger Unterhaltungsbl., in der Thusnelda, in K.-W. Grote's Zeitloſen u. ſ. w.

Rouſſeau (Joh. Bapt. [als Pſeudonym Friedr. Saalmüller]), Hauslehrer zu Broich bei Mühlheim an der Ruhr: geb. zu Bonn 1802.

Gedichte. Cref. 823. — Poeſieen für Liebe und Freundſchaft. Hamm 823. — Giebt heraus: Rheinweſtfäliſcher Muſenalmanach f. d. J. 1823. Eb. — — Gedichte in der Colonia, in Gubitz's Geſellſchafter, Raßmann's Rhein.-weſtfäl. Muſenalman., im (Mindenſch.) Sonntagsbl. u. ſ. w.

Rublack (Karl Friedr. Aug.), Dr. der Medizin und ausübend. Arzt zu Dresden: geb. zu Liberoſa am 24. Aug. 1787.

Taſchenbuch dramat. Spiele zur Feier häuslicher Feſte. 1ſte Liefer. a. d. J. 1820. Dresd. — Die Viſconti; Trſp. in 4 Aufz. Lpz. 820. — — Ged. in Philippi's lit. Merk. u. ſ. w.

Ruckſtuhl (Karl), Prof. auf der Univerſität zu Bonn: geb. zu Luzern.

Beitr. zu den Alpenroſen u. ſ. w.

Rudolphi (Karl Asmund), Dr. der Philoſophie und Medizin, und Prof. der Letztern auf der Univerſität zu Berlin: geb. zu Stockholm.

Gedichte. Berl. u. Greifsw. 798.

Rückert (Friedr. [als Pſeudonym Friedr. Reimar]), Dr. der Philoſophie und ehemal. Privatdozent auf der Univerſität zu Jena, lebt zu Hildburghauſen: geb. daſelbſt.

* Deutſche Gedichte. (Heidelb.) 814. — * Na-

poleon; polit. Komödie. 2 Stücke. Tüb. 816—17. — * Der Kranz der Zeit (oder deutſche Ged. 2r Th.) Eb. 817. — Oeſtliche Roſen. Lpz. 821. — — Ged. im Morgenbl., Taſchenb. für Damen, Taſchenb. Urania, in Fouqué's Frauentaſchenb., für müßige Stunden u. ſ. w. — (Redigirt ſeit 1822 das Frauentaſchenb.)

Rüdinger (Karl Aug.) war Mitglied der Schauſpielergeſellſchaft zu Schleswig: geb. zu Kelbra im Schwarzburgiſch. am 18. Febr. 1755.

Erich und Abel, Könige von Dänemark; ein vaterländ. Trſp. in 5 Aufz. Schlesw. 796. — Tillner und ſeine Freunde; ein Schſp. in 3 Aufz. Hamb. 800.

Ruhrmann an der Ruhr, ein Pſeudonym.

* Charadomanie, oder eine Portion Wort-, Sylben- und Buchſtabenräthſel. Eſſen 822.

S.

Saalmüller (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. Rouſſeau.

Salchow (Guſt. Adolph), Vorſteher einer Privatſchule zu Hamburg und Mitglied der deutſch. Geſellſchaft zu Berlin.

Numantias; epiſches Heldengedicht (sic!) in 12 Geſ. 3 Bde. Hamb. 819—21.

Salchow (Joh. Chriſt. Dan. [als Pſeudonym Guſt. Stello]), Dr. der Rechte und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Halle: geb zu Güſtrow im Meklenburgiſch.

* Brandmal, oder Paolino's Lebenswanderung. Jena 802. — * Rudolfin; ein Rom. für wenige Leſer. Eb. 803. — Erzählungen. 2 Bde. . . .

Freiherr von **Salis** (Joh. Gaudenz), gewöhnlich von **Salis-Sewis**, privatiſirt zu Malans in Graubündten: geb. auf ſeinem väterlichen Schloſſe Bothmar bei Malans am 26. Dez. 1762. (Nach Andern 1772.)

Gedichte, geſammelt durch ſeinen Freund **Matthiſſon**. Zür. 793. 5te Aufl. mit Matthiſſon's Ged. zuſammengedruckt, 805. Neueſte Aufl. 821.

Graf von **Saliſh** (Karl Heinr. Jul.), Oberhofmarſchall zu Gotha: geb. zu Dobriſchau in Schleſien am 3. Jan. 1769.

Gedichte. . . . — — Ged. in Muſenalman.

Salomon (G...), Dr. und jüdiſch. Lehrer zu Hamburg.

Parabeln. Dresd. 819.

Sander (Joh. Dav.), Buchhändler zu Berlin: geb. zu Magdeburg 1759.

Kleine Singſpiele und Ged. im Berl. und in andern Muſenalman.

Sannens (Friedrich Karl), penſionirter K. K. Hofſchauſpieler zu Wien.

Gemeinſchaftlich mit W. J. Koller: Kinderſchauſpiele. Wien 794. — Poetiſche Launen. (Lpz.) 816.

Saphir (M... G...), ein Jsraelit zu Peſth.

Poetiſche Erſtlinge. Peſth 821.

Sarrazin (Ant. Aug.), Advokat zu Gifhorn: geb. zu Göttingen am 13. Mai 1783.

Scherz und Ernſt; Dichtungen. Braunſchw. 818. — — Beitr. zum Freimüthigen u. ſ. w.

Sartorius (Ernſt Ludw.), Subrektor am Lyzeum zu Wetzlar: geb. zu Rüſſelsheim.

Theater für die Jugend. 3 Bdchn. Frankf. a. M. 782—85.

Sartorius (Georg Friedr. Chriſtoph), Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen: geb. zu Caſſel am 25. Aug. 1765.
Gedichte im Gött. Muſenalmanach.

Sautter (Sam. Friedr.), Schullehrer zu Elchingen im Würtembergiſch.
Der Krämer Michels. . . . — Vf. von Volksliedern.

Schad (Joh. Bapt.), Dr. der Philoſophie, ehemal. Ruſſ. Kaiſerl. Kollegienrath und Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Jena, lebt jetzt zu Königsberg: geb. zu Mürsbach im Itzgrund am 11. Nov. 1758.
Mein Kloſterleben mit freien Zügen. Erf. 802. — Lebens und Kloſtergeſch. von ihm ſelbſt. 2 Bde. 803 — 4. — Das Paradies der Liebe; ein Kloſterrom. 2 Bde. Erf. 804.

Schade (Karl Benjam.), Dr. der Philoſophie, Schloßprediger und Konſiſtorialaſſeſſor zu Sorau: geb. daſelbſt am 25. April 1771.
Alex. Pope Schreiben der Heloiſe an Abelard; neue metr. Ueberſetzung nebſt Einleit. und Anmerk. Lpz. 819.

von **Schaden** (Joh. Nepom. Adolph), ehemal. Königl. Baier. Offizier, privatiſirt zu Dresden: geb. zu Augsburg oder Schillingsfürſt.
Körners Tod. oder das Gefecht bei Gadebuſch; ein dramat. Ged. Berl. 817. 2te Aufl. 821. — Die Ahnfrau; ein muſikal. Quodlibet tragikom. Natur, in einer neu aufgewärmten Versart bearbeit. Eb. 819. — Die moderne Sappho; ein muſikal.-dramat. Durcheinander. Lpz. 819. — Gemeinſchaftlich mit Jul. v. Voß: Theaterpoſſen nach dem Leben. 2 Bde. Eb. 819 — 20. — Feindliche Freunde und freundliche Feinde; Rom. Mit einem

Vorworte von J. v. Voß. Berl. 820. — Sünde u. Buße; eine abenteuerliche Geſch. 2 Bde. Eb. 821. — Katerſprung von Berlin über Leipzig nach Dresden. Deſſau 821. — Das Blumenmädchen, oder ſeltſ. Schickſale und Liebſchaften einer reizenden Berlinerinn. Eb. 821. — Gab mit Voß heraus: Lebensgemälde üppiger gekrönter Frauen der alten und neuen Zeit ꝛc. Eb. 821. — Das Fiſchermädchen, oder Kreuz- und Querzüge zu Waſſer und zu Lande einer B*******rinn. Berl. 822. — Theodora, die Leipziger Jungemagd; ein hiſtor. rom. Originalgemälde ꝛc. 2 Bde. Lpz. 822. Mit Kpf. — Berlins Licht und Schattenſeiten; nach einem vieljährigen Aufenthalte an Ort und Stelle ſkizzirt. Deſſau (Lpz.) 822. Mit Plan. — Krit. Bocksſprung von Dresden nach Prag; ein neues Capriccio als Gegenſt. zum Katerſpr. Eb. 822. — Meiſter Fuchs, oder humor. Spaziergang von Prag über Wien und Linz nach Paſſau; Allerneueſtes Capriccio und als drittes Tableau der Kater- und Bocksſpr. Eb. 822. — Mit Hermann v. Waldenroth: Original-Fresko-Schwänke. Lpz. 823. — — Beiträge zu Philippi's liter. Merkur u. ſ. w.

Schäffer (Karl Albr. Eugen), Maler und Architekt zu Pleſſe in Schleſien.

* Timoleon; Trſp. mit Chör. Pleſſe 810.

Schall (Chriſtian Heinr.), Hofſchauſpieler zu Weimar.

Die Ränke; ein Lſtſp. in 5 Akt., n. d. Engl. Lpz. 798. — Das Vorurtheil; ein Lſtſp. in 5 Akt. Eb. 798.

Schall (Karl), lebt zu Breslau: geb. daſelbſt.

Das Heiligthum; Vorſp. in 1 Akt. Bresl. 817. Der Kuß und die Ohrfeige; ein Spiel in Verſen und in 1 Aufz. Eb. 817. — Trau, ſchau, wem! Lſtſp. in 1 Aufz. Eb. 817. — Theaterſucht; Lſtſp.

in 3 Aufz. Eb. 817. — Die unterbrochene Whiſtparthie, oder der Strohmann; Lſtſp. in 2 Aufz. Eb 817. — Giebt mit C. v. Holtei heraus: Deutſche Blätter für Poeſie, Literatur, Kunſt und Theater. Eb. 823 f. — — Beitr. zum Jahrb. deutſcher Nachſpiele. — — (Vgl. über ihn **Gubitz**'s Geſellſchaft. 1821. Beil. zu Nro. 94.)

Schaller (Gottfr. Jak.), Pfarrer im Burgflecken Pfaffenhofen und im Dorfe Niedermodern im Unterelſaß, zugleich Präſident des Ingweiler Konſiſtorium und Mitglied des Inſtituts der Moral und ſchön. Wiſſenſchaften zu Erlangen: geb. zu Obermodern am 17. Juni 1762.

Vermiſchte Gedichte. 1r Bd. Kehl 789. — * Die Stutziade, oder der Perückenkrieg. 2 Thle. Eb. (802.) Mit neuem Titel 804.

Schaul (Eduard), geheim. Kabinetskanzliſt zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 21. Apr. 1788.

Amynt; ein Hirtenged. von Torq. **Taſſo**; a. d. Ital. überſ. Karlsr. 808.

Freiherr von **Schele** (. . . [als Pſeudonym L. A. Oldburg]), Regierungsrath zu Minden.

Beitr. zum (Mindenſch.) Sonntagsbl., zu **Winfried**'s Nord. und **Raßmann**'s Rhein.-weſtf. Muſenalman.

von **Scheler** (Karl Ernſt Friedr.), Vorſteher des Induſtriekomtoirs zu Heilbronn (ehemal. Ruſſ. Kaiſerl. Lieutenant): geb. zu Stuttgart am 16. März 1769.

* Ludwig XVI.; ein Trſp. in 5 Aufz. Düſſeld. 792. — Der Herbſt- und Weinbau, im Scherz und Ernſt, mit ökonomiſchen Belehrungen, Gedichten und Erzählung. von Göthe u. ſ. w. Stuttg. 805.

Schelle (Karl Gottlob), ehemal. Konrektor am

Gymnaſium zu Freiberg, lebt auf der Irrenanſtalt zu Sonnenſtein bei Pirna: geb. 177..

* Mein Zimmer eine kleine Welt; n. d. Franz. des Graf. von Ximenez bearbeit; nebſt einer Vorrede von K. H. Heydenreich. Lpz. 797.

Scheller (Karl F... A...), Dr. der Medizin zu Braunſchweig.

* Herr Gyrinus, nach dem Leben gezeichnet von M. J. R. Wolfenb. 803. — * Jeromiade in ſieben Geſängen und einer Apotheoſe. Pathopoli (Braunſchw.) 814. — Q. Horatius Flakkus Oden und Epoden; deutſch. Helmſt. 821.

Schellhorn (Andr.), Schulinſpektor und Pfarrer zu Höchſtadt a. d. Aiſch: geb. zu Stadtvolkach a. M. am 12. April 1761.

Gedichte. Tüb. 815.

von **Schelling** (Friedr. Wilh. Joſ. [als Pſeudonym Bonaventura]), Dr. der Philoſophie und Medizin, Generalſekretär der 1. Klaſſe der Königl. Baier. Akademie der Wiſſenſchaft., auch Ritter des Civilverdienſtordens, hält jetzt Vorleſungen auf der Univerſität zu Erlangen: geb. zu Leonberg am 27. Jan. 1775.

Beitr. zu A. W. Schlegel's und Tieck's Muſenalman.

Schenk (Joh. Chriſtian Phil. Wilh.), Diakon zu Ilmenau: geb. daſelbſt am 19. Febr. 1757.

Die Erbin; ein Lſtſp. in 5 Aufz., a. d. Engl. Hann. 788. — Der falſche Freund; ein Rom. der Miß Robinſon; überſ. 5 Thle. Rudolſt. 800—1. — Gemälde aus dem häuslichen Leben; nach franz. u. engl. Originalen bearb. Gotha 803.

Scherer (Joh. Ludw. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Rüſſelsheim im Heſſendarmſtädtiſch.: geb. zu Nidda am 27. Febr. 1777.

Die ſchönſten Geiſtesblüthen des älteſten Orients; für Freunde des Schönen und Großen. Karlsr. 809 — Die ſchönſten Geiſtesblüthen des chriſtl. Bundes u. ſ. w. Eb. 809. (Beide mit neuem Titel: Bibliſche Parabeln und andere Dichtungen. 2 Thle. Eb. 817.)

Scherzer (Ernſt), ein Pſeudonym, ſ. Eberhard.

Schickh (Joh.), lebt zu Wien.

Giebt heraus: * Wiener Zeitſchr. für Kunſt, Literatur, Theater und Mode. Wien 816 f.

Schiede (. . .), Landprediger unweit Alzey im Heſſiſch.

* Die privatiſirenden Fürſten. 3 Thle. Erf. 802—4. — * Die Fürſten von Schwabenburg, oder die neueſten privatiſirenden Fürſten. 2 Bde. Eb. 805.

Schier (C. Sam.), Privatgelehrter zu Köln: geb. 179..

Gedichte. 1r Bd. Lpz. 813. — Die Fiſcher; Rom. 2te A. Erf. u. Gotha 818. — Johannes Huß; ein dramat. Gem. in 5 Akt. Eb. 819. 4. Mit 1 Kpf. — Eichenblätter. Eb. 820. — Raphaels Menas, oder die Künſtlerliebe; Dr. in 5 Akt. Köln 822.

Schierenberg (S... Friedr. Aug.), Dr. der Philoſophie und Konrektor zu Neuſtettin.

Henriette, oder das Ideal. Gött. 801.

Schießler (Sebaſt. Wilibald), K. K. Kriegskommiſſar zu Prag.

Taſchenbuch des Scherzes und der guten Laune. Lpz. 819. — Hirlanda; Legende in 11 Romanzen. Prag 819. — Giebt heraus: Der Kranz, oder Erholungen für Geiſt und Herz; eine Original-Schrift für gebildete Leſer. Prag 822 f. — —

Beitr. zur Abendzeit., zu Philippi's lit. Merk. u. ſ. w.

Schildbach (. . .), Gaſtwirth zu Königsberg in Preußen (vorher Schauſpieler im Oeſterreichiſchen).

Die Heirath aus Desperation; ein Lſtſp. in 4 Aufz. Prag 793. — Die Rekrutirung, ein Lſtſp. in 1 Aufz. Eb. 793.

Schiller (Georg), ein Pſeudonym (nicht Karl Stein).

Der Sonderling als Eheſtandskandidat; Lſtſp. in 4 Aufz. Berl. 807.

Schiller (Joh. Friedr.), Bruder von **Friedrich**, Buchhändler zu Mainz: geb. im Würtembergiſchen.

Moraliſche Verſuche und Erzählungen. 2 Bde. Mainz 785—87.

Schilling (Friedr. Guſt. [als Pſeudonym Zebedäus Kukuk]), ehemal. Sächſ. Artillerielieutenant zu Freiberg, privatiſirt daſelbſt: geb. zu Dresden am 25. Nov. 1766.

* Guido von Sohnsdorn. 4 Thle. Freib. 791—96. Dann 798. — * Cyanen. 2 Bochn. Eb. 796 97. — * Röschens Geheimniſſe. 2 Thle. Pirna 798—99. 3te Aufl. 809. — * Julius; ein Seitenſt. zu Guido von Sohnsdorn. 2 Thle. Freib. 798. Dann 808. — * Klärchens Geſtändniſſe. 3 Bochn. Eb. 799. 2te Aufl. Dresd. 815. — * Das Weib, wie es iſt. Eb. 800. 3te Aufl. Dresd. 810. — * Der Mann, wie er iſt; ein Seitenſtück zu dem Weibe, wie es iſt. Eb. 800. 3te Aufl. Dresd. 819. — * Die gute Frau. 2 Thle. Eb. 802. — * Der Roman im Romane, oder Siegfrieds Angelo. 2 Thle. Eb. 802. 2te Aufl. Dresd. 818. — Der Beichtvater. 2 Thle. Eb.

805. 2te Auſl. 815. — Die Ignoranten; ein kom. Rom. 3 Thle. Eb. 805. 3te Auſl. 810. — * Der Weihnachtsabend. Eb. 805. 2te Auſl. 816. — * Abendgenoſſen. 3 Bdchn. Eb. 805. 2te Auſl. 814. — * Orangen. 2 Thle. Eb. 806. 2te Auſl. 819. — Die Reiſe nach dem Tode und das Leben im Fegfeuer. 2 Thle. N. Auſl. 807. — * Der Mädchenhüter. 2 Thle. Eb, 807. — * Mondſteinwürfe von Zebedäus Kukuk d. J., erſchlagenen Feldhauptmann der geſchlagenen Reichsſtadt Eulenhauſen; im erſten Jahr des ewigen Friedens. Eb. 808. — * Die Brautſchau. 2 Thle. Eb. 809. — Die gute Frau. 2 Thle. 2te Auſl. Eb. 809. — Sämmtliche Schriften. 1ſte Sammlung in 50 Bdn. Eb. 810—19. Daraus vorzüglich: Der Liebesdienſt. 4 Thle. 810. — Die ſchöne Sibille. 2 Thle. 3te Auſl. 810. — * Bagatellen a. d. zweiten Feldzuge am Mittelrhein (v. Z. Kukuk.) 2te Auſl. 810. — Erzählungen. 4 Thle. 811. — Geſchichten. 3 Thle. 812. — Irrlichter. 3 Thle. 813. — Laura im Bade. 2 Thle. 815. — Die Wunderapotheke; eine Poſſe. 816. — Flocken. 2 Thle. 816. — Gottholds Abentheuer. 2 Thle. 2te Auſl. 817. — Die Bedrängten. 817. — Blätter aus dem Buche der Vorzeit. 818. — Flämmchen. 819. — Die Verſucherinnen. 2te Auſl. 819. — Das Teufelshäuschen. 819. — Sämmtliche Schriften. 2te Sammlung in 20 Bdn. Eb. 819—22. Daraus vorzüglich: Verkümmerung. 3 Thle. 819. — Heimchen. 819. — Steffe. 2 Thle. 820. Die Familie Bürger. 3 Thle. 820. — Wallow's Töchter. 3 Thle. 821. — Zeichnungen. 2 Thle. 821. — Wolfgang, oder der Name in der That. 2 Thle. 822. — Häusliche Bilder. 3 Thle. 822. — — Gedichte und Erzählungen im neuen deutſchen Merkur, in der Abendzeit., in Hell's Penelope, im Taſchenbuche Urania, Liebe u. Freundſchaft u. ſ. w.

Freiherr von **Schilling** (Wilhelm), lebt zu Berlin.

Gedichte in der Abendzeit. u. ſ. w.

von **Schindel und Dromsdorf** (Karl Wilh. Otto Aug.), auf Techritz u. Schönbrunn u. ſ. w. bei Görlitz, Landesälteſter in der Oberlauſ. und Präſident der Oberlauſ. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften: geb. zu Tzſchocha in der Oberlauſ. am 21. April 1776.

Torq. Taſſo's befreites Jeruſalem; a. d. Ital. überſ. Lpz. 801. 2r Th. enthalt. Anmerk. Liegn. 817. — * Torq. Taſſo's nächtliche Klagen der Liebe; ein 1794 in Ruinen zu Ferrara aufgefundenes Werk; a. d. Ital. überſ., nebſt erläuternd. Anmerk. und dem Leben des Vfs. Lpz 802. — Giebt heraus: die teutſchen Schriftſtellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts. 1r Bd. A—L. Eb. 822.

Schink (Joh. Friedr.), Privatgelehrter zu Berlin: geb. zu Magdeburg am 29. Apr. 1755.

Gemeinſchaftlich mit C. P. G. Löper: Kinderkomödien. Wien 781. — Dramaturgiſche Fragmente. 4 Bde. Grätz 781—84. — Das Theater zu Abdera. 2 Bde. Berl. 787—89. — Die Leidenſchaften; ein Trſp. in 5 Aufz. Grätz (Lpz.) 790. — Coriolan; ein Trſp. in 5 Abth. Berl. 790. — Moraliſche Dichtungen. 2 Bde. Eb. 799—800. — Spiele der Laune und der Satyre. Arnſt. 801. — Johann Fauſt; dramat. Phantaſie nach einer Sage des 16. Jahrh. 2 Thle. Berl. 804. — Kinder der Phantaſie. Alt. 805. Mit 1 Kpf. — Satans Baſtard; eine Reihe von dramat. Scenen aus der Zeitgeſchichte von 1812—14. Eb. — Fügungen; eine didakt.-rom.-dramat. Dichtung. Eb. 818. — Frauenhuldigung in 3 dramat. Dichtungen. Halle 819. — Trauerſpiele. Eb. 820. — Ein Grab mit der Geliebten; romant. Trſp. in 5

Abth. Berl. 821. — Miſſionsgreuel in Frankreich, oder die Familie du Pleiſſis; der franz. Urſchr. nachgeb. Eb. 821. — Luſtſpiele. Halle 821. — Romantiſche Darſtellungen. Altenb. 821. — Gedächtnißfeier der verewigten Frau Herzogin Anna Charlotte Dorothea von Curland und Sagan. Altenb. 822. — — Gedichte, Erzählungen u., ſ. w. in **Reichard's** Theaterkalender, v. **Archenholz** Lit. und Völkerkunde, in der Olla Potrida, deutſchen Monatsſchr., im Gött. Muſenalman., **Reinhard's** Polyanthea, deſſen Romanenkalender u. ſ. w.

Schirlitz (Karl Chriſtoph), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Farnſtädt bei Querfurt: geb. zu Grimma am 5. Mai 1700.

Lankarts Familie; eine Erziehungsgeſch., größtentheils für ſtudirende Herren. Dresd. 788. — * Karl Roſenheim, oder Beiträge zur Erkenntniß des menſchlichen Herzens; in Briefen. Meiß. 789.

Schisling (Franz), war Regiſtraturadjunkt bei der Gallizisch. Hofkanzlei zu Wien: geb. zu Kopertcze in Slavonien am 4. Okt. 1756.

Palingenius Marcellus von Stellada Thierkreis des Lebens; ein Ged. in 12 Geſ.; ins Deutſche überſ. Wien 785. 4. — — Ged. in den Wien. Muſenalman.

Schlachter (G... J...), Lehrer am Luiſeninſtitute zu Deſſau.

Zollikofer Umgang und Briefwechſel mit einem Landſchullehrer; vorangehend des Letztern Bildungsgeſchichte, herausgegeben von deſſen Sohne. Deſſau 822.

von **Schlechta** (Franz), lebt zu Wien.

Gedichte in der Zeitung für die elegante Welt, in **Hell's** Penelope, **Fouqué's** Frauentaſchenbuch u. ſ. w.

von Schlegel (Aug. Wilh.), Prof. der ſchönen Literatur auf der Univerſität zu Bonn, auch Ritter des Schwed. St. Wladimir- und des Waſaordens und Mitglied der Königl. Baier. Akademie der Wiſſenſchaften: geb. zu Hannover am 8. (nach Andern 5.) Sept. 1767.

W. Shakſpeare's dramat. Werke; überſ. 1r—9r Bd. Berl. 797—810. N. A. Bd. 1—6. 821. — Gab mit ſeinem Bruder Friedrich heraus: Athenäum; eine Zeitſchr. 3 Bde. Eb 798—800. — Gedichte Tüb. 800. — Mit ſeinem Bruder: Charakteriſtiken und Kritiken. 2 Bde. Königsb. 801. — Mit Tieck: Muſenalmanach für das Jahr 1802. Tüb. — Gab heraus: Lacrimas; ein Schauſpiel von Wilh. von Schütz. Berl. 803. — Spaniſches Theater. 2 Bde. Eb. 803—9. (Auch unter dem Titel: Schauſpiele von Don Pedro Calderon de la Barca; überſ. 1r u. 2r Bd.) — Gab heraus: Dramatiſche Spiele von Pellegrin (de la Motte Fouqué). 2 Bde. Eb. 804—9. — Blumenſträuße Italieniſcher, Spaniſcher und Portugieſiſcher Poeſie. Eb. 804. — Rom; Elegie. Eb. 805. 4. — *Romant. Wälder. Eb. 808. — Vorleſungen über dramat. Kunſt und Literatur. 3 Thle. Heidelb. 809—10. 2te Aufl. 3 Bde. 817. — Poetiſche Werke. 2 Bde. Eb 811—15. N. Aufl. Stuttg u. Tüb. 820. — Indiſche Bibliothek; eine Zeitſchr. 1r Bd. Heft 1—4. Bonn 820—22. — — Ged. und Aufſ. im Gött. Muſenalman., in Bürger's Akademie der ſchönen Redekünſte, Becker's Taſchenb. und Erholung., Leo v. Seckendorf's und Stoll's Prometheus u. ſ. w.

Schlegel (Chriſtiane Karoline, geb. Lucius), lebt als Wittwe zu Weißenfels: geb. zu Dresden am 7. Dez. 1739.

*Düval und Charmille; ein bürgerl. Trſp. in

8 Aufſ. Lpz. 779. — — Viele Briefe in Gellert's Werken. — — (Vgl. über ſie Abendzeit. 1821. Nro. 58.)

von Schlegel (Karl Wilh. Friedr.), Bruder von A. W., Dr. der Philoſophie, K. K. Hofſekretär und Legationsrath zu Wien: geb. zu Hannover am 10. März 1772.

Alarkos; ein Trſp. Berl. 802. — Gab mit Tieck heraus: Novalis (F. L. v. Hardenberg's) Schriften. 2 Thle. Eb. 802. N. A. 804. — Gab heraus: Europa; eine Zeitſchr. 2 Bde. Frankf. a. M. 803—5. — Samml. romantiſcher Dichtungen des Mittelalters; aus gedruckten und handſchriftlichen Quellen. 1r Th. (Geſch. des Zauberers Merlin). 2r Th. (Geſch. der ſchönen und tugendſamen Euryanthe). Lpz. 804. — Delphine, von der Frau v. Stael; a. d. Franz. überſ. 5 Thle. Berl. 804. — Lother und Maller; eine Rittergeſchichte; aus einer ungedruckten Handſchr. bearb. Frankf. a. M. 805. — Poetiſches Taſchenbuch f. d. J. 1806. Berl. — Corinna, von der Frau v. Stael; a. d. Franz. überſ. 4 Thle. Eb. 807—8. — Ueber die Sprache und Weisheit der Indier; ein Beitrag zur Begründung der Alterthumskunde; nebſt metriſchen Ueberſetz. Indiſcher Gedichte. Heidelb. 808. — Sämmtliche Schriften. 1r Bd. Gedichte. Berl. 809. — Sämmtliche Werke in 13 Bdn. Bd. 1—4. Wien 822. — — Gedichte und Aufſätze in Reichardt's Deutſchland, im Lyceum der ſchönen Künſte, in der Berl. Monatsſchr., in Vermehren's Muſenalman., Roſtorf's Dichtergarten u. ſ. w.

von Schlegel (Karoline, geb. Paulus), Gattin von A. W. v. S., von dem ſie aber wieder getrennt lebt.

Adolph und Virginia, oder Liebe und Kunſt. Nürnb. 811.

Schlemmer (Joh.) Königl. Baier. Regierungsrath zu Speier

Gedichte in Zeitſchriften.

Schlenkert (Friedr. Chriſtian), Prof. an der Königl. Sächſ. Forſtakademie zu Tharandt; geb. zu Dresden am 8. Febr. 1757.

Elegien. Erf. 779. — Weisheit und Thorheit; eine Monatsſchr 3 St. Dresd. 783. — * Friedrich mit der gebiſſenen Wange; eine dialog. Geſch. 4 Thle. Lpz. 787—88. — * Kaiſer Heinrich IV; eine dialog. Geſch. 5 Thle. Dresd 788—95. Mit Kpf. — * Graf Wiprecht von Groizſch. 3 Thle. Zür. 789—93. — Altdeutſche Geſchichten, romant. Inhalts. 1r Thl. Eb. 790. — Rudolph von Habsburg; ein hiſtor.-romant. Gem. 4 Thle. Lpz. 792—94. — Lombardiſche Gemälde; hiſt.-romant. bearb. Pirna 796. — Moritz von Sachſen. 4 Thle. Lpz 798—800. — Bernhard, Herzog zu Sachſen Weimar; ein hiſtor. Gem. 6 Thle. Eb. 800—3. — Die Thäler von Hohenbergen, oder die Menſchen, wie ſie ſind, nach dem Leben gezeichnet. Eb. 801. — Unterhaltendes Taſchenbuch f. d. J. 1802. Lpz. — Theudelina, Königin der Longobarden; ein romant. Dr. in 5 Akt. Eb. 803. — Tharand; ein hiſtor. romant. Gemälde nach der Natur. Dresd. 804 — Hermanns Schlachten. (Aus dem Pantheon der Deutſchen.) Lpz. 816. — — Beitr. zu Becker's Taſchenb., zur Abendzeit. u. ſ. w.

Schleuvner der Jüngere (. . .), lebt zu Petersburg.

Gedichte. Petersb. 793. — Edelmuth und Liebe; ein Sittengem. in 4 Aufz. Eb. 797.

Schlez (Joh. Ferd.), Großherzogl. Heſſ. Kirchenrath, Inſpektor und Oberprediger zu Schlitz, unweit Fulda: geb. zu Ippesheim in Franken am 27. Juni 1759.

Gab heraus: Fabeln, Sinngedichte und Erzählungen einer Dame von Stande. Marktbreit 782. Würzb. 792. — Vermiſchte, größtentheils lyriſche Gedichte. Nürnb. 793. — Kleine romantiſche Volksſchriften. 2 Samml. Heilbr. 802. — Kinder-Deklamationen bei Schulprüfungen und Familienfeſten. 2te Aufl. Darmſt. 821. — — Ged. im Gött. und Fränk. Muſenalman., in **Beneken's** Jahrb. der Menſchheit u. ſ. w.

von **Schlicht** (Friedr. Guſt.), Königl. Preuß. Juſtizkommiſſar bei der Regierung zu Magdeburg: geb. zu Eisleben am 11. März 1758.

* Otto der Schütz; ein Schſp. in 4 Aufz. Deſſ. 782. — * Das Hallorenfeſt; ein Singſp. in 3 Aufz. Magdeb. 784.

von **Schlieben** (Wilh. Luiſe Eliſabeth), lebt zu Brieſen in der Niederlauſ.: geb. daſelbſt am 13. Dez. 1766.

* Gedichte; mit einer Vorrede von **J. C. Troſchel**. Berl. 795.

Freiherr von **Schlippenbach** (Ulr.), Kurländ. Oberhofgerichtsrath zu Mitau, auch Ritter des Ruſſ. St. Annenordens II.

Gab heraus: Kuronia; eine Samml. vaterländ. Gedichte. 3 Samml. Mitau 806—8. — Desgleichen: Wega; ein poet. Taſchenb. für den Norden. Eb. 809. Mit Kpf. u. Muſ. — Gedichte. Eb. (Hamb.) 812. — Lebensblüthen aus Süden und Norden; in Wahrheit und Traum. 2 Thle. Hamb. 816—17. — Erinnerungen von einer Reiſe nach St. Petersburg im Jahre 1814. 2 Bde. Eb. 818. — Gab heraus: Gedichte von C. C. **Langhauſen**, nach dem Tode des Vfs. Eb. 820.

Schlotterbeck (Joh. Friedr.), Dr. der Philoſophie und Kanzleidirektor zu Stuttgart: geb.

zu Altenſteig im Würtembergiſch. am 7. Juni 1765.

Fabeln und Lieder der Liebe. Gmünd 786. — Fabeln und Erzählungen nach Phädrus und in eigner Manier. Stuttg. 790.

Schlüter (Joh. Chriſtoph), (ehemal.) Königl. Preuß. Konſiſtorialrath, Prof. des deutſchen Styls, ſo wie der deutſch. und römiſch. Literatur an der philoſophiſchen Fakultät zu Münſter: geb. daſelbſt am 6 Nov. 1767.

Beiträge zum Weſtf. Anzeiger, zur Mimigardia, (Münſt.) Eos, zu Raßmann's Taſchenb. f. 1814, deſſen Abendverheiterung. u. ſ. w.

Schmalz (Theod. Ant. Heinr.), Dr. der Rechte und der Philoſophie und Prof. der Rechte auf der Univerſität zu Berlin: geb. zu Hannover 1760.

* Philoktet; ein Schſp. mit Geſ. n. d. Griech. des Sophokles. Königsb. 795.

Schmeißer (Chriſtian Gotthilf), Diakon und Rektor zu Orlamünde: geb. zu Altenburg 176..

Samml. vermiſchter Gedichte. Altenb. 785. — Verſuch vermiſchter Gedichte und Aufſätze. Dresd. 786.

Schmelka (Heinr.), Schauſpieler zu Breslau.

Beitr. zum Jahrb. deutſcher Nachſpiele f. 1822.

Schmid (Chriſtoph), war Pfarrer zu Stadion im Würtembergiſch.: geb. zu Dinkelsbühl am 15. Aug. 1768.

* Genovefa; eine der ſchönſten und rührendſten Geſchichten des Alterthums, neu erzählt für alle gute Menſchen, beſonders für Mütter u. Kinder. Augsb. 810. — * Oſtereier; Erzählung. Landsh. 818. — * Blümchen, dem blühenden Alter gewidmet. Eb. 819. — * Wie Heinrich v. Eichenfels zur Erkenntniß Got-

tes kam; eine Erzähl. für Kinder u. Kinderfreunde. 2te Aufl. Eb. 821.

Schmid (Philipp), lebt zu Augsburg.

Konrad der Weiſe; ein Schſp. Augsb. 819.

Schmid (Siegfr.), Dr. der Philoſophie und ehemal. Hofmeiſter zu Erlangen, jetzt im Irrenhauſe zu Hayna bei Marburg: geb. zu Friedberg in der Wetterau am 16. Dez. 1774.

Die Heroine, oder zarter Sinn und Heldenſtärke; ein Schſp. in 5 Akt. Frankf. a. M. 801. — — Ged. in Schiller's Muſenalman.

Schmidt (Aug. Heinr.), Oberprediger zu Derenburg im Halberſtädtiſch: geb. zu Braunſchweig 177..

Neu-Richmond; ein beſchreibend. Ged. Braunſchw. 805. — Die Völkerſchlacht bei Leipzig; ein Heldengeſ. Berl. 814. 2te Aufl. 815. — Die großen Tage des Junius 1815; ein Heldengeſ. in 6 Geſ. Eb. 816.

Schmidt (Friedr. Ludw.), Mitdirektor des Hamburger Stadttheaters: geb. zu Hannover am 5. Aug. 1772.

Schauſpiele. Lpz. 804. — Almanach für's Theater. Hamb. 809. — Johann Wasmer; ein hiſtor. Trſp in 5 Aufz. Eb. 812. Mit 1 Kpf. — Der leichtſinnige Lügner; ein Lſtſp. in 3 Aufz. Tüb. 813. — Berg und Thal, oder Verwechſelungen; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Hamb. 819. — Dramaturgiſche Aphorismen. Eb. 820.

Schmidt (Friedr. Wilh. Aug.), Prediger zu Werneuchen in der Mittelmark: geb. zu Fahrland bei Potsdam am 23. März 1764.

Gab mit C. C. Bindemann heraus: Neuer Berlin. Muſenalmanach für 1793 — 96. Berl. (Auch unter dem Titel: Auserleſene Früchte des Parnaſſes von S. und N. 3 Bde. 796.) — Kalender der Muſen f. 1796. Eb. — Kalender der Muſen und Grazien. Eb. 797. — Gedichte. Eb. 797. Mit Kpf. — Neueſte Gedichte; der Trauer um geliebte Todte gewidmet. Eb. 815 — — Ged. in der Berlin. Monatsſchr., den Berl. Blätt., im deutſch. Merk., in Meißner's Apollo u. ſ. w.

Schmidt (Friedr. Wilh. Valentin), außerordentl. Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Berlin.

Gab heraus: Mährchenſaal; Sammlung alter Mährchen mit Anmerk. 1r Bd. Die Mährchen des Straparola. Berl. 817. — Desgleichen: Rolands Abenteuer in 100 romantiſchen Bildern; n. d. Ital. des Bojardo. 2 Thle. Eb. 820 — 21. (Die Ueberſetz. iſt von der verſtorb. Naubert.) — Beiträge zur Geſchichte der romant. Poeſie. Berl. 818. — Ueber die ital. Heldengedichte aus dem Sagenkreis Karls des Großen; ein Beitrag zur Geſch. der romant. Poeſie. Eb. 820. (Auch unter dem Titel: Rolands Abenteuer u. ſ. w. 3r Th.) — Gab heraus: Der Kerker von Edinburgh; ein Roman, aus d. Engl. von Walter Scott. 3 Bde. Berl. 821. (Von der Verf. der Rolands Abenth.)

Schmidt (Gottfr.), Arzt zu Berlin.

Humoriſtiſche Aufſätze. Berl. 804.

Schmidt (G...), lebt zu Spechtshauſen bei Tharand.

Muſenſtunden. Dresd. 821.

Schmidt (Jak. Friedr. Chriſtian), Prediger zu Moiſall im Meklenburgiſch.: geb. zu Wahren ebend. im Mai 1772.

Vetter Jakobs komiſche Erzählungen. . . .

Schmidt (Karl Aug.), Prediger zu Waſſersleben in der Grafſchaft Wernigerode: geb. auf dem Schloſſe Wernigerode 176..

Gedichte in den Halberſtädtiſch. gemeinnütz. Unterhaltungen.

Schmidt (Karl Chriſtian Friedr. Ludw.), Pfarrer und Konſiſtorialaſſeſſor zu Willmenrode: geb. zu Gemünden in der Herrſch. Weſterburg am 23 Sept. 1763.

* Ein Verſuch in vermiſchten Gedichten. Hadamar 801.

Schmidt (Klamer Eberh. Karl [als Pſeudonym Franz Maßlieben]), Domkommiſſar und ehemal. Kriegsſekretär zu Halberſtadt: geb. daſelbſt am 29 Dez. 1746.

* Fröhliche Gedichte. Quedlinb. 769. — Phantaſien nach Petrarka's Manier. Lemgo 772. — Vermiſchte Gedichte. 2 Samml. Eb 772 — 73. — Katulliſche Gedichte. Berl. 774. — Gab heraus: * Idyllen der Deutſchen; aus gedruckten ſowohl als handſchriftlichen Originalen. 2 Thle. Frankf. u. Lpz. (Münſt.) 774 — 75. — * Elegieen der Deutſchen; aus Handſchriften und gedruckten Werken. 2 Bde. Lemgo 776. — Poetiſche Briefe. Deſſau 782. Lpz. 794. — Neue poetiſche Briefe. Berlin (Braunſchw.) 790. — Die Landpfarrerin; eine eleg. Dichtung. Berl. 801. — * Komiſche und humoriſtiſche Dichtungen. Eb. 802. — Horatius Fl. ſämmtl. lyriſche Dichtungen, im Versmaaß d. Origin.; verdeutſcht. Halberſt. 820. — — Ged. im deutſch. Merk., in der deutſch. Monatsſchrift, im Berl. Journ. für Aufklärung, in Becker's Erholung., im Gött. und Voſſ. Muſenalmanach u. ſ. w.

Schmidt von Lübeck (G... P...), Königl. Dän. Juſtizrath und Bankdirektor zu Altona: geb. zu Lübeck 1748.

Lieder; herausgegeben von H. C. Schumacher. Alt. 821. — — Ged. in Kuhn's Freimüthigen, Winfried's Nordalbing. Blätt. u. ſ. w.

von **Schmidt**, genannt **Phiſeldeck** (Konr. Friedr.), Dr. der Philoſophie, Ritter, Königl. Dän. Etatsrath und Direktor der Reichsbank zu Kopenhagen: geb. zu Braunſchweig am 3. Jul. 1770.

Gedichte. Braunſchw. 794. Mit Muſ. — — Ged. im Götr. Muſenalman. und in v. **Eggers** deutſch. Magaz.

Schmiedel (Joh. Traugott), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Neudorf bei Annaberg: geb. zu Annaberg 1762.

Verſuche in Gedichten; nach der Zeitfolge geordnet. (Freib.) 817.

Schmieder (Heinr. Gottlieb), war bei der deutſch. Schaubühne zu Petersburg angeſtellt: geb. 176 ..

* Der ſchwache König; Scenen aus der Geſch. König Heinrich IV. von Kaſtilien. 3 Thle. Gotha 786—88. — Das Räthſel; ein Originalſingſp. in 2 Aufz. Mainz 790. — Samml. neuer Schauſpiele für das deutſche Theater. 3 Thle. Hamb. 803—5.

Schmit (Friedr.), Prof. an der Ritterakademie zu Liegnitz: geb. zu Nürnberg am 7. Juli 1744.

Pamela, oder die belohnte Tugend eines Frauenzimmers; a. d. Engl. 4 Thle. Liegn. 772. Mit Kpf. — Gedichte. Nürnb. 779. — * Geſchichte des Tom Jones, eines Fündlings, von H. **Fielding**; neu überſ. 4 Thle. Eb. 780—81. — Der geraubte Eimer; ein her.-kom. Gedicht von A. **Taſſoni**; a. d. Ital. mit Anmerk. Hamb. 781. — Erzählungen, Fabeln und Romanzen. Lpz. 781. — * Ricciardetto; a. d. Ital. des Nic **Fortinguerra** überſ. 2 Bdchn. Liegn. 783—85. — — Gedichte im Götr. Muſenalman., im Almanach der deutſch. Muſ., im Taſchenbuche für Dichter u. ſ. w.

Schmitt (Stanisl.), Dr. der Philoſophie, ehemal. Staatsprokuratorſubſtitut zu Trier, privatiſirt zu Kreuznach: geb. in der Abtei Schönthal am 12. Sept. 1766.

Gedichte. Kreuzn. 804. Mit 1 Kpf. u. Muſ. — * Hildegarde, die Gemahlin Karls des Großen; ein ep. Ged. in 16 Geſ. 3 Bde. Nürnb. 810.

Schmitz (Bernh.), Dr. der Philoſophie und Lehrer derſelben und der Philologie zu Göttingen: geb. zu Münſter am 24. Febr. 1774.

Gedichte. Münſt. 807. — Sinngedichte zum Neujahrsgeſchenk für die freie Stadt Frankfurt. Frankf. a M. 818. — — Ged. in der Mimigardia u. ſ. w.

Schmitz (Jak.), Geometer zu Köln.

Poetiſche Verſuche. Köln 817.

Schnaar (Friedr. Heinr. Emil), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der Geſchichte und latein. Beredſamkeit am Gymnaſium zu Burgſteinfurt: geb. zu Detmold am 17. Dez. 1755.

Virgils ſchönſte Epiſode vom Niſus und Euryalus; metr. überſ. und mit einigen Anmerk. begleitet. Rinteln 783. — Gab heraus: der Unbefangene. Burgſteinf. 804 — 12.

Schnabel (Ludw.), lebt zu Hannover.

Ged. in der Abendzeit.

Schnee (Gotthilf Heinr.), Prediger zu Schartau bei Burg, auch Ritter des Königl. Preuß. rothen Adlerordens III.

Gedichte. Frankf. a. M. 786. — Gedichte, herausgeg. von A. W. **Schreiber**. Eb. 790.

Schneider (Karl Aug.), Juſtizdirektor zu Prag: geb. in Böhmen.

Gedichte. Prag 800.

Schneider (S... Roderich), lebt zu Mühlheim a. d. Ruhr.
Gedichte in **Raßmann's** Rhein.-weſtf. Muſenalmanach.

Schneller (Jul. Franz), Prof. der Geſchichte am Lyceum zu Gräz in Steiermark.
Weiblichkeit; ein Neujahrsgeſchenk. (Sonette.) Wien 821.

Schnerr (Joh. Jak.), Mitarbeiter an der Knabenerziehungs- und Unterrichtungsanſtalt zu Nürnberg (ehemal. Buchbinder in der Schweiz).
Gedichte. Nürnb. 818.

Schnetzler (X...), Amtmann zu Freiburg im Breisgau.
Gedichte. . . .

Schober (Chriſtian), ſtudirte 1819 zu Jena: geb. zu Römhild in Franken.
Gedichte im Taſchenb. Urania.

Schön (Joſ.), lebt zu Wien.
Katharina von Wartenberg; Trſp. in 4 Aufz. Wien 821.

Schöne (Karl [als Pſeudonym C. K. Nord]), Dr. der Philoſophie zu Stralſund.
Fauſt; eine romant. Trag. Berl. 809. — Guſtav Adolphs Tod; Trſp. in 5 Akt. Eb. 818. Mit 1 Kpf. — Die Macht der Leidenſchaft; Trſp. in 4 Akt. Eb. 818. Mit 1 Kpf. — Fortſetzung des Fauſt von Göthe; der Tragödie 2r Th. Eb. 822.

Schöpfel (Joh. Wolfgang Andreas), Königl. Preuß. Kriegsrath zu Baireuth: geb. zu Neuſtadt a. d. Aiſch am 3. Dez. 1752.
* Martin Flachs; eine Geſch. des 18. Jahrh. 2 Thle. Lpz. 775—76. — * Thomas Imgarten;

eine wahre Geſch. Eb. 777. — Die Poſchen; ein Luſtſp. in 3 Aufz. Ansb. 784. — Friedrich Leswig; abermals eine wahre Geſch. Eb. 785. — Hirum Harum; ein ſatyr. = kom. Originalroman. Salem in Nordkarolina 789. — Die Putzmacherin; eine Operr. in 3 Akt. Bair. 790. — — Geb. im deutſch. Merkur, Fränk. Muſenalman. u. ſ. w.

Schollmeyer (Joh. Georg), Rektor des Gymnaſium zu Mühlhauſen.

Erzählungen und Sinngedichte; ein Beitrag zu einer durchaus reinen und ſchuldloſen Lektüre. 1r Th. Lpz. 803. Mit Kpf. — Der heil. Kampf vom Jahre 1815; ein Epos. Mühlhauſ.

Scholz (Joſ.), lebte früherhin zu Hamburg.

Hamburgiſche Blumenleſe auf 1806. Hamb.

Scholz (. . .), Etatsrath im Däniſchen.

Der Hirt von Toloſa; von **Ingemann**; a. d. Dän. Schlesw. 821.

Schopenhauer (Johanna, geb. Troſina), lebt als Wittwe eines verſtorb. Danziger Banquiers zu Weimar: geb. zu Danzig 1750. (Nach Andern um 1770.)

Novellen; fremd und eigen. 1r Bd. Rudolſt 816. — Gabriele; ein Rom. 3 Thle. Lpz. 819—21. — Johann van Eyck und ſeine Nachfolger. 2 Bde. Frankf. a. M. 821. — Die Tante; Rom. 2 Bde. Eb 822. — — Erzählungen im Rhein. Taſchenb., Bertuchs Modenjournal u. ſ. w. — — (Vgl. über ſie Zeitgenoſſen [bei Brockhaus] Heft 4.)

Schoppe (Amalie Emma Sophie, geb. Weiſe), Gattin des Dr. der Rechte F. H. S. und Vorſteherin eines Erziehungsinſtituts zu Hamburg: geb. auf der däniſch. Inſel Fehmern am 9. Okt. 1791.

Gedichte in der Abendzeitung u. ſ. w.

Schott (Friedr.), Unterlehrer beim Königl. Kadettenkorps zu Dresden.
Ged. in der Zeit. für die eleg. Welt.

Schottin (Karl), Dr. der Medizin, Königl. Preuſſ. Hofrath und Medizinalrath zu Köſtritz.
Gedichte, nebſt einem Anhange über das Auge in äſthet. Hinſicht. Köſtr. (O. J.) Mit 1 Kpf.

Schottky (Jul. Max), Prof. der Literatur des deutſch. Mittelalters zu Poſen: geb. zu Kupp bei Oppeln in Oberſchleſien.
Gab mit F. Ziska heraus: Oeſterreichiſche Volkslieder; mit ihren Singweiſen. Peſth 819. — — (Schrieb zu Wien viele altdeutſche Manuſkripte ab.)

Schram (Franz), lebt zu Wien.
Gedichte. Grätz 790.

Schrank (Franz von Paula), Dr. der Theologie, Königl. Baier. geiſtl. Rath und Prof. der Oekonomie und Botanik auf der Univerſität zu Landshut, auch Ritter des Baier. Civilverdienſtordens: geb. zu Varnbach in Baiern am 21. Aug. 1747.
Poetiſche Verſuche. Augsb. 774.

Schreiber (Aloys Wilh.), Hofrath und Hiſtoriograph zu Karlsruhe: geb. zu Kappel im Badiſch. am 12. Okt. 1765.
* Dramaturgiſche Blätter. 6 Bdchn. Frankf. a. M. 788—89. — * Theaterſtücke. Eb. 789. — Gab heraus: * Gedichte von G. H Schnee. Eb. 790. — * Dramatiſche Gemläde. Wien 791. Dann 796. — * Launen, Erzählungen und Gemälde. Frankf. 793. — * Romantiſche Erzählungen. 2 Bdchn. Eb. 795. — Gemälde der Kindheit und des häuslichen Glücks. Düſſeld. 803. — Die Malerei. Dortm. 804. — Gab heraus: Heidelberger

Taſchenbuch a. d. J. 1809 f. Heidelb. — Lehrbuch der Aeſthetik. Eb. 809. — Gab heraus: Gedichte von Ulrich von Hutten und einigen ſeiner Zeitgenoſſen. Eb. 810. Mit H—s Portr. — Gedichte und Erzählungen. Eb. 812. — Eichenblätter Eb. 814. — Giebt heraus: Cornelia; Taſchenb. für deutſche Frauen a. d. J. 1816 f. Eb. Mit Kpf. — Poetiſche Werke. 3 Bde. Tüb. 817 — 18. — Myrthen- und Zypreſſenkränze. 2 Bde. Stuttg. 819—20. — Neueſte Erzählungen. 2 Bdchn. Eb. 822. — Gedichte in der Leipziger Monatsſchr. für Damen, in Aſchenberg's Taſchenb., im Taſchenb Rheinblüthen u. ſ. w.

Schreiber (Chriſtian), Dr. der Philoſophie, Kurheſſ. Kirchenrath und Oberpfarrer der Ephorie Lengsfeld im Großherzogthum Sachſen: geb. zu Eiſenach am 15. Apr. 1781.

Gedichte. 1r Bd. Berl. 806. — Kleine Schriften. 1r Bd. Eb. 808. — Alexander in Indien; eine Trag. nach Racine; nebſt beigedruckt. Origin. Eb. 809. — Die Religion; ein Gedicht in 2 Geſ. Gotha 816. Mit 1 Kpf. — — Ged. im Morgenbl., in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Schreiber (Chriſtian Ludw.), Geheimer und Steuerverwalter zu Heilbronn: geb. daſelbſt am 30. Nov. 1758.

* Ernſt von Thalburg. Wien 784. — * Eduard Rumpel. 2 Bde. Grätz 786. — — Ged. in Almanach. u. ſ. w.

Schreiber (Heinr.), Prof. am Gymnaſium zu Freiburg im Breisgau.

Gab heraus: Kriegs- und Siegeslieder aus dem 15. Jahrh. von Veit Weber; mit den nöthigen Erläuterungen verſehen. Freib. 819.

Schreyvogel (. . . [als Pſeudonym Karl Aug. und Thom. Weſt]), Hoftheaterſekretär zu Wien.

* Das Leben ein Traum; ein dramat. Gedicht in 5 Akt. n. d. Span. des Calderon de la Barca, für die deutſche Bühne bearb. Wien. 3te A. 820. — Giebt heraus: * Aglaja; ein Taſchenb. f. d. J. 1820 f. 6r Jahrg. Eb. Mit Kpf.

Schröder (Bogislav Wilh. Chriſtian), ſtudirte 1801 zu Halle: geb. zu Wiedſtock bei Anclam am 18. Dez. 1780.

Oſſians Fingal (überſ.) Erlang. 800.

Schröder (Wilh.), Lehrer am Gymnaſium zu Thorn.

Kleinigkeiten. Frankf. a. d. O. 792. — Griechiſche Blumen; ein Ueberſetzungsverſuch. Berl. 803. 4. — Kriegslieder. (Königsb.) 815.

Schubart (Henriette), lebt zu Gotha: geb. zu Altenburg.

Darſtellungen aus dem wirklichen Leben von Mrs. Opie; n. d. Engl. bearb. 2 Thle. Eb. 816. — Schottiſche Lieder und Balladen von Walter Scott; überſ. Lpz. 817. — Cäcilie, oder die Roſe von Raby; ein angenehm unterhaltender Roman; a. d. Engl. bearb. 2 Thle. Eb. 819. — Die Jungfrau vom See, von Walt. Scott; frei überſetzt. Eb. 819. — Der Eremit von Windermoore; ein Rom. a. d. Engl. Eb. 820. — — Beitr. zum Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Schubert (Johanne Juliane, geb. Mai), Frau eines Webers und Naturdichterin zu Würgsdorf bei Bolkenhayn in Schleſien: geb. am 25. Nov. 1776.

Gedichte. Bresl. 812.

Schubert (Mart. Ludw. Ferd.), Königl. Preuß. geheim. Sekretär und Regiſtrator zu Köln: geb. zu Rügenwalde in Hinterpommern am 27. Okt. 1788.

Sängers Morgenroth; eine Samml. poet. Verſuche. Köln 818. — — Gedichte in der (von ihm eine Zeitlang redigirten) Colonia und im Rhein.-weſtf. Anzeiger.

Schücking (Sybille Katharine, geb. Buſch [als Pſeudonymin Pauline]), Gattin des Richters S. zu Klemenswerth im Kreiſe Meppen im Königreich Hannover: geb. zu Ahlen im Münſteriſch. 1790.

Ged. in der Mimigardia, Abendzeit. und **Raßmann's** Rhein.-weſtf. Muſenalman.

Schütz (Ernſt), Kriminalaktuar zu Paderborn: geb. zu Halle 178..

Gab heraus: Vergißmeinnicht; eine Blumenleſe aus dem Gebiete des Wahren, Guten und Schönen in 1000 mit dem Namen der Vf. verſehenen Aufſätzen für Stammbücher. 2 Bdchn. Paderb. 820. — — Ged. u. Aufſ. in der Mimigardia, (Münſt.) Eos, im Morgenbl. u. ſ. w.

Schütz (Friedr. Karl Jul.), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Halle (vorher auf Kunſtreiſen): geb. daſelbſt am 31. Mai 1780 (nach Meuſel 1779).

Gab heraus: Epigrammatiſche Anthologie. 3 Bde. Halle 806—7. — Desgleichen: Blumenleſe aus dem Stammbuche der deutſch mimiſchen Künſtlerin, Frauen Henriette Hendel-Schütz geb. Schüler. Lpz. 815. — Göthe und Puſtkuchen, oder über die beiden Wanderjahre Wilhelm Meiſters und ihre Vf.; ein Beitr. zur Geſch. der deutſchen Poeſie und Poetik. Halle 822. — — Ged u. Aufſ. im Modenjourn., Morgenblatte, in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

von **Schütz** (Friedr. Wilh.), Königl. Sächſ. Hofrath, privatiſirt auf ſeinem Gute Hoyesbüttel im Holſteiniſch.: geb. zu Erdmannsdorf bei Chemnitz im Holſteiniſchen am 24. April 1758.

* Unter allen die Schlimmſte, oder ſo gehts in Deutſchland zu. 2 Bdchn. Hamb. 787—89. — Verſuch einer vollſtändigen Samml. Freimaurerlieder zum Gebrauch deutſcher Logen. Eb. 790. 2te A. Alt. 800.

Schütz (Joſ.). Naturdichter zu Wien.
Verſuche. Wien 807.

von **Schütz** (Wilh.), Königl. Preuß. Landrath und Ritterſchaftsdirektor der Neumark Brandenburg zu Zibingen: geb. zu Berlin am 13. Apr. 1776.

* Lacrimas; ein Schſp.; herausgeg. von A. W. **Schlegel**. Berl. 803. — * Der Graf und die Gräfin von Gleichen; eine Trag. Eb. 807. — * Niobe; ein Trſp. Eb. 807. — * Romantiſche Wälder. Eb. 808. — * Der Garten der Liebe. 1s Buch. Eb. 812. — Graf von Schwarzenberg; Schſp. Eb. 819. — Dramatiſche Wälder. Lpz. 821. — Karl der Kühne; Dr. in 5 Akt., mit einer Abhandl. über das vaterländ. hiſtor. Dr. Eb. 821. — Aus den Memoiren des Venetianers Jacob Caſanova de Seingalt, oder ſein Leben, wie er es zu Dux in Böhmen niederſchrieb. Nach dem Original-Manuſkript bearbeitet. 1r—3r Bd. Eb. 822. — — Ged. in **Erichſon's** Muſenalman., in der Askania, Cornelia, Urania u. ſ. w.

Schütze (Joh. Steph.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Weimar: geb. zu Olvenſtädt im Magdeburgiſch. am 1. Nov. 1771.

Verſuch einer Theorie des Reims nach Inhalt und Form. Magdeb. 802. — Die Journaliſten; ein Lſtſp in 1 Aufz. Lpz. 806. — Der Dichter und ſein Vaterland; ein Lſtſp. in 3 Aufz., als Vorſchlag zu einer Todtenfeier für alle Dichter, die geſterben ſind, und noch ſterben müſſen. Eb. 807. — Gedichte. Eb. 810. — Giebt heraus: Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft gewidmet. Frankf. a. M. 810 f. Mit Kpf. — Der unſichtbare Prinz; ein Rom. 3 Thle. Lpz. 812—13. — Giebt heraus: Der Wintergarten. 6 Bde. Frankf. a. M. 816—22 f. — Verſuch einer Theorie des Komiſchen. Lpz. 817. — Heitere Stunden. 2 Bde. Dresd. 821—22. — — Beitr. zur Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Schützenberger (Friedr.), Kandidat der Theologie zu Straßburg: geb. daſelbſt 1798.

Religion und Liebe; ein Trſp. Karlsr. 817.

Schubkraft (Ludw.), lebt zu Stuttgart.

Erhebungen für das Herz in religiöſen und moral. Gedichten. 8te Aufl. Karlsr. 817.

von Schuler (C... [als Pſeudonym Georg Walker]), Herzogl. Meklenb.-Strelitziſch. Kammerherr zu Hildburghauſen.

* Theodor Cyphon, oder der gutmüthige Jude; ein Rom. in 3 Thln. Hildburghauſ. 797. — * Die Folgen, oder Begebenheiten in dem Schloſſe Razoll; ein Roman in 2 Thln., a. d. Engl. Kob. 799. — * Helene, oder die Wirkungen der geſunden Vernunft; ein Rom. in 3 Thln., a. d. Engl. Eb. 799 Mit 1 Kpf.

Schultes (Joſ. Aug.), Dr. der Medizin, Königl. Baier. Rath und Prof. der Botanik und Naturgeſchichte auf der Univerſität zu Landshut: geb. zu Wien 1773.

* Eheſtandsalmanach f. d. J. 1799; ein Taſchenb. für Eheleute und Eheluſtige. Regensb.

Schulz (Friedr. Aug. [als Pſeudonym gewöhnlich Fr. Laun, auch Helldunkel, Jeremias und Chriſtian Heinr. Spieß]), Königl. Sächſ.

Kommiſſionsrath zu Dresden: geb. daſelbſt am 1. Juni 1770.

* Das kurze Bein; Erzählung. Dresd. 796. — * Wunderliche Fata eines Ci-devant. Eb. 796. — * Leben, Thaten und Meinungen eines Kammerjunkers, von ihm ſelbſt beſchrieben. Eb. 798. Mit Kpf. — * Der Mann auf Freiersfüßen. Freiberg 800. — * Meine Todſünden und einige andere von mindern Belange. Dresd. 800. — * Das Kleeblatt; 3 Erzählung. 3 Bdchn. Pirna 802. — * Die Gevatterſchaft; eine Kleinigkeit. Eb. 802. Neue Aufl. 809. Mit 1 Kpf. — * Das Hochzeitgeſchenk; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 802. — * Das Schleppkleid; eine Kleinigkeit in 100 Kapit. Berl. 803. — * Die Kuhpocken, oder der Ehrenſchnurrbart; Marionettenſpiel mit lebend. Figuren. Dresd. 803. — * Prinz Gelbſchnabel; ein Mährchen aus Gottliebs Papieren. Berl. 803. — * Luſtige Erzählungen. 1s u. 2s Bdchn. Eb. 803. — * Hiſtorien ohne Titel. 2 Bdchn. Dresd. 804—6. Neue Aufl. 808. — * Reiſeſcenen und Abenteuer zu Waſſer und zu Lande. 3 Bdchn. Lpz 804—5. Neue Aufl. 809. — * Leichtfertigkeiten in kleinen Romanen und Erzählung. 2te Aufl. Dresd. 806. — * Gabriele d'Eſtrées; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 807. — * Zwei Bräute für einen Mann. Eb. 807. 2te Aufl. 809. — * Die ſeltſame Ehe; ein Rom. Lpz. 807. — * Schloß Rieſenſtein; ein Rom. mit und ohne Geſpenſter. 2 Thle. Eb. 807. — * Die ganze Familie, wie ſie ſein ſollte; ein Rom. wie er ſein kann, von Ch. H. Spieß, Geſchwindſchreiber in der Unterwelt. Dresd. 808. — * Die ſtille Jungfrau; eine wunder- und geheimnißvolle Geſchichte. 2 Bde. 2te Ausg. Eb. 808. — * Seifenblaſen. 2 Thle. Tüb. 809—10. — * Reiſen und Irrthümer eines Heirathsluſtigen. 2 Bde. 2te Aufl. Dresd. 809. — * Die Fehdeburg; ein Rom. Lpz. 810. — * Drei Küſſe und eine lange

Naſe. Eb. 814. — * Drei Dukaten und Ein Komet. Eb. 814. — * Geſchichten und keine. 1s — 2s Bdchn. Eb. 815 — 16. — * Glitz und ſeine Freunde; ein Rom. Nürnb. 816. — * Das Ebenbild. Lpz. 816. — * Glitts geſellige Abende; die erſten ſechs. Eb. 817. Die zweiten ſechs. Eb. 817. — * Kleinſtädtereien. 1s — 2s Bdchn. Erf. 818. — * Brautproben; kom. Rom. Berl. 819. — * Drei Tage im Eheſtande; Erzähl. Dresd. 819. — * Das Hausleben. Eb. 820. — * Reiſen im Bette; und ſo weiter; Kleinigkeiten. Lpz. 820. — * Der wilde Jäger. Dresd. 820. — * Die Thürmerfamilie; und ſo weiter; Kleinigkeiten. Lpz. 820. — * Drei Tage im Weinkeller; Kleinigkeiten. Eb. 821. — * Glitts Erzählungen im ... Bade. 4 Thle. Eb. 821 — 22. — * Novellen. 2 Thle. Frankf. a. M. 821. — Welcher? 3 Geſchichten verwandten Inhalts. Dresd. 821. — * Geſpenſtergeſchichten. 2 Bdchn. Berl. 821. Das zweite Bdch. unter dem Titel: Die ſeligen Herren ꝛc.; 2 Erzähl. — * Die Ehe zur linken Hand; 3 Erzähl. Lpz. 822. — * Der Liebhaber ohne Geld; ein Rom. Berl. 822. — * Die Sparkaſſe; ein Rom. Eb. 822. — * Kasper Frühaufs Tollheiten. Eb. 822. — * Erzählungen. 1s Bdchn. 2 Erzähl. Dresd. 822. — * Die ſchwache Stunde; Rom. Lpz. 823. — — Erzähl. im Morgenbl., in Bouterweck's neuer Veſta, in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Schulze (Ernſt), Regiſtrator beim Stadt- und Landgericht zu Quedlinburg und Lieutenant im 27. Königl. Preuß. Landwehrinfanterieregiment. Künſtlerfahrt; Rom. in 2 Bdchn. Quedlinb. 819. — Nino, oder der Liebe Täuſchung. Eb. 819. — Die Wallfahrer; Rom. in 2 Thln. Eb. 840. — Die Tochter des Oceans; Rom. Eb. 822.

Schulze (Friedr), Dr. der Philoſophie, war

Hauslehrer beim Hrn. von Noſtitz auf Oppach in der Niederlauſ.: geb. zu Tiefenſee bei Düben 1775.

Die Rekruten; ein Lſtſp. in 2 Aufz. Budiſſ. und Lpz. 800. — — Gedichte in der Lauſitz. Monatsſchrift.

Schulze (Guſt.), Königl. Preuß. Regierungsrath zu Merſeburg: geb. zu Zwickau.

Maja; Gedichte. Naumb. 821. — — Ged. in Fouqué's Frauentaſchenb.

Schumacher (Aug.), lebte in der Schweiz: gebürtig aus Arolſen.

Herz, Schmerz und Scherz in Liedern. Wien 821. — Der Luzerner Löwe. Luzern 821.

Schumacher (H... C...), Ritter und Prof. der Aſtronomie zu Altona, auch Mitglied der Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu London: geb. zu Kopenhagen.

Gab heraus: Lieder von Schmidt von Lübeck. Alt. 821.

Schumann (Aug.), Buchhändler zu Zwickau: geb. zu Entſchütz im Weimariſch. am 2. März 1775.

Die Landfamilie zu Thalheim. 2 Thle. Lpz. 795. — * Salomo der Weiſe und ſein Narr Markolph; nach einer altdeutſchen Handſchr. Jeruſalem 797. (Nachher unter dem Titel: Markolph, der große Narr; ein Beitr. zur geheim. Geſch. Salomo's des Weiſen. 2 Bde. Schweinf. u. Lpz. 802.) — Lord Byrons Childe Harold; überſ. 1s Bdchn. Zwickau 822.

Schumann (C... Friedr.), Student der Theologie zu Leipzig: geb. zu Rudolſtadt am ... Febr. 1798.

Gedichte zum Beſten der Griechen. Rudolſt. 821.

Schuſter (Friedr. Guſt.), Advokat. zu Lübben in der Niederlauſ.: geb. daſelbſt 1791.

Gedichte in der Abendzeitung, im Freimüthigen u. ſ. w.

Schwab (Guſt.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. am Obergymnaſium zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 19. Juni 1792.

Romanzen aus dem Jugendleben Herzogs Chriſtoph von Würtemberg; mit geſchichtl. Belegen. Stuttg. 819. — Gab heraus: Paul Flemming's auserleſene Gedichte; a. d. alten Samml. ausgewählt und mit F—s Leben begleit. Eb. 820. — — Ged. in Juſt. Kerner's poet. Almanach, Fouqué's Frauentaſchenb., im deutſchen Dichterwald, Morgenbl., Taſchenb. Rheinblüth. u. ſ. w.

Schwabe (Joh. Friedr. Heinr.). Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Neuſtadt a. d. Orla: geb. zu Eichelborn bei Weimar am 14. März 1779.

Gedichte. . . .

Schwalbe (Karl Guſtav Friedr.), Lehrer der engliſchen Sprache zu Leipzig: geb. zu Dobrilugk in der Niederlauſitz am 11. April 1770.

* Serlo, der hellblaue Bund; ein Rom. Braunſchw. 799.

Schwarz (Joh. Ludw. Georg), Stadtgerichtsdirektor zu Halle: geb. zu Halberſtadt am 6. Febr. 1759.

Gab heraus: * Eliſens (E. C. Eliſa von der Recke) und Sophiens (Sophie Schwarz) Gedichte. Berl. 790. — Ahdim; eine morgenländ. Erzähl. Eb. 790. N. A. 796. — — Ged. und Aufſ. in den Halberſt gemeinnütz. Blättern, in der deutſch. Monatsſchr., in Becker's Taſchenb. u. ſ. w.

Schwarz (Wilh. Heinr. Elias), Dr. der Philoſophie und Kandidat der Theologie zu Heidelberg.

Die Verheißung Jakobs; beſung. Frankf. a. M. 818. — Gab heraus: H. Stilling's (Jung's) Gedichte; nach ſeinem Tode geſammelt. Eb. 821.

Schweighäuſer (Joh. Gottfr.), jetzt neben ſeinem Vater, Prof. zu Straßburg: geb. zu Straßburg am 2. Jan. 1776.

Gedichte in der Flora, im Alſatiſchen Taſchenb., im Morgenblatt und in den Rheinblüthen. Ferner befindet ſich von ihm im erſten Bande der Feierſtunden (Brünn 821.) der Anfang eines größern vielumfaſſenden Gedichts, betitelt: Die Stufen der Bildung.

Schweizer (Joh. Jak.), Lehrer der lat. Schule zu Murten im Kant. Freiburg, geb. zu Zürich 1771.

Werner von Stanz; ein Familiengem. aus dem unglücklichen Unterwaldner Kriege am Ende des 18. Jahrh.; ein vaterländ. Ged. 1ſte Hälfte. Winterth. 802.

Seber (F... J...), Dr. der Philoſophie und Prof. der kathol. Theologie auf der Univerſität zu Bonn: geb. zu Aſchaffenburg 177..

Gab heraus: Samml. von Muſtern deutſcher Dichter und Proſaiſten für die untern und mittlern Klaſſen der Gymnaſien. 2te Aufl. Köln 819. (Kommentar dazu von Dillſchneider und Willmann. Bd. 1. Eb. 822.)

Freiherr von **Seckendorf** (Chriſtian Adolph), privatiſirt auf ſeinem Rittergute Zingſt bei Querfurt: geb. zu Starkenberg bei Altenburg am 4. Okt. 1767.

Gab heraus: Der Widerſprecher. Lpz. 803. —

Die demagogiſchen Umtriebe in Haſenbogen; eine Poſſe in 2 Aufz. Eb. 821. — Die Frauenvereine; ein ſatyr. Lſtſp. in 2 Aufz. Eb. 821 — Die geprellten Philiſter; eine Poſſe in 3 Aufz. Eb. 821. — Sämmtliche Schriften. 1r — 6r Bd. Eb. 819 — 22. — Dramat. Arbeiten. 1r Bd. Eb. 822. — Pflicht und Gewiſſen; Trſp. in 4 Aufz. — Das Wiederſpiel; Lſtſp. in 1 Akt. (Beide nach Mſkpt.)

Freiherr von **Seckendorf** (Guſt. Ant.), ehemal. Prof. der ſchönen Literatur am Karolinum zu Braunſchweig, ging 1821 nach Nordamerika: geb. zu Meuſelwitz im Altenburgiſch. am 20. Nov. 1775. (Unter dem Namen Patrick Peale reiſte er früherhin als Deklamator.)

Otto III. 1r Th.: Der gutgeartete Jüngling; ein Trſp in 5 Aufz. 2r Th.: Der ſchwankende Mann. Torgau 805. — Orſina; Trſp in 5 Aufz., als Folgeſtück aus Leſſings Emilia Galotti. Braunſchw. 815. — Adelheid von Burgau, oder innere Stimmen; eine Romanze. Lpz 816. — — Ged. und Erzähl. im neuen deutſch. Merk., in Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Freiherr von **Seckendorf** (Karl Aug. Gottfr.), Herr von und zu Erkenbrechtshauſen in Franken, ehemal. Würtemb. wirkl. geheim. Rath und Oberhofmeiſter des Colleg. illustr. zu Tübingen auch Ritter des großen Würtemberg. Ordens, privatiſirt zu Kirchheim unter Teck: geb. zu Stuttgart am 11. Juni 1747.

Neue Beiträge zum deutſchen Theater aus Franken. Ansb 785. — Sämmtliche Gedichte. 2 Bdchn. Oehring. 806. 3te A. Zwickau 808.

Seegemund (J... G... [als Pſeudonym Gottwalt]), Prediger zu Kreuzburg in Schleſien: geb. in der Mark Brandenburg 178..

Der Greis; ein dramat. Ged. Stett. 811. — — Ged. in Fouqué's Muſen, im Jahrbüchl. deutſcher Ged., in der Thusnelda u. ſ. w.

Seeliger (Chriſtoph Gottfr. Benjam.), war Rektor zu Potsdam.

Probe poet. Produkte meines Mißjahrs. Berl. 794.

Seemann (Aug. Nathan. Friedr.), war früher im Hauſe des Oberhofmarſchall von Maſſow zu Berlin und Steinhöfel, jetzt Privatgelehrter zu Halberſtadt: geb. zu Frankf. a. d. O um 1774.

Blumen und Früchte, zum Geſchenk für die Jugend beim Antritt des 19. Jahrh. Berl. 800. Mit Kpf. u. Muſ. — Bruder und Schweſter; ein Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren. Helmſt. 818. Mit 1 Kpf. — Kleine Natur- und Sittengemälde zur Denk- und Leſeübung für Knaben und Mädchen von 7 — 10 Jahren. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Darſtellungen aus der Jugendwelt. Berl. 820. Mit Kpfrn. — — Ged. u. Aufſ. in der Jugendzeitung u. ſ. w.

Seewald (Franz), ein Pſeudonym, ſ. Graf von Rieſch.

Sehring (Wilh.), Juſtizamtmann zu Groß-Alsleben im Deſſauiſch.

Ged. in der Abendzeit. und Emma.

Freiherr von **Seida** und **Landensberg** (Frz. Eugen Joſ.), Königl. Baier. Kämmerer und Kreisrath zu Augsburg: geb. zu Rheinberg im Kölniſch. am 23. Febr. 1772.

Die ränkeſüchtige Frau; ein Lſtſp. in 2 Akt. Weſel 796. — Burkard und Elsbeth, oder die Opfer der boshaften Rache; eine vaterländ. Familienſcene aus dem zweiten Dezennium des 15. Jahrh. Frankf. u. Lpz. 799.

Seidel (Joh. Friedr.), Prorektor der von dem Berl.-Kölniſch. Gymnaſium abhängenden Berl. Schule zu Berlin: geb. zu Treuenbrietzen am 5. Juli 1749.

Lieder für und an die Jugend; nebſt einigen Fabeln und Erzählungen; als 1ſte Abtheil. ſeiner Gedichte oder des Familienbuchs. Berl. 809. — — Einzelne Ged. u. Ged. im Berl. Muſenalman. u. ſ. w.

Seifart (Friedr.), lebt zu Barmen im Bergiſch.

Poetiſche Erſtlinge. 811.

Seiff (Heinr.), Landmann und Naturdichter zu . . . bei Königsberg in Preußen.

Sylbenräthſel und Lieder. Königsb. 816.

Seifried (Karl Heinr.), war zuletzt dritter Lehrer an der Kreuzſchule zu Dresden, iſt jetzt im Ruheſtande: geb. daſelbſt am 10. Febr. 1753.

* Der lahme Teufel, von le Sage; a. d. Franz. 2 Thle. Freiberg 789. — * Sechs Fündlinge. 3 Bde. Schneeb. 793. Dann 798—800. — * Lückenbüßer. 2 Bdchn. Eb. 802—3. — * Jüngere Fündlinge. Dresd. 819. — — Ged. in der Abendzeit. und in Philippi's lit. Merk.

Seifried (. . .), ſ. Seyfried.

Selbig (Eliſab.), eine Pſeudonymin, ſ. Charlotte von Ahlefeld.

Selliers de Morainville (Franz), K. K. Hofgerichtskanzliſt zu Wien.

Gedichte in Wien. Taſchenbüchern.

Selmar, ein Pſeudonym, ſ. von Brinkmann.

von **Selt** (Amalie), eine Pſeudonymin, ſ. Henriette von Hülſen.

Semler (Chriſtian Auguſt.), Bibliothekſekretär zu Dresden: geb. zu Weißenfels am 13. Juli 1767.

Beiträge zur Abendzeitung, zu **Kind's** Taſchenb. u. ſ. w.

Sendtner (J...), Prof. zu München.
Gedichte. Nürnb. 812.

Senefelder (Joh. Aloys), Erfinder der Steindruckerkunſt, lebt abwechſelnd zu München und Paris.
Mathilde von Altenſtein, oder die Bärenhöhle; ein ritterl. Schſp. in 5 Aufz. Münch. 793.

Serena, eine Pſeudonymin, ſ. Freifrau von Fouqué.

Serenus, ein Pſeudonym.
Gedichte in **Winfried's** Nord. Muſenalman.

Graf **Sermage** (Jean Pierre), lebt zu Schemnitz in Ungarn: geb. zu Grätz in Steiermark 1798.
Reſeda. 2 Bde. Wien 819. — — Ged. im Taſchenb. Minerva.

Seuffert (Joh. Adam [als Pſeudonym Chordalis]), Dr. der Philoſophie und außerordentl. Prof. der Rechte und der Geſchichte auf der Univerſität zu Würzburg: geb. daſelbſt 1795.
Ged. in von **Hornthal's** deutſch. Frühlingskränz.

Seyfried (Ant.), Königl. Bair. Oberlieutenant und Generaladjutant des Gen. Maillot zu München.
Ged. in von **Hornthal's** deutſch. Frühlingskränz.

Seyfried (. . .), lebte zu Fellkirch im Vorarlbergiſchen.
Poetiſche Schriften. 2 Thle. Feldkirch 808.

Sickel (F...), Lehrer der höhern Töchterſchule zu Magdeburg.

Gemeinſchaftlich mit J. K. A. Heyſe: Theoret.-prakt. Handbuch aller verſchiedenen Dichtungsarten, zunächſt für die obern Schulklaſſen, mit beſonderer Hinſicht auf die weibliche Jugend. Magdeb. 821.

Sickler (Friedr. Karl Ludw.), Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und Direktor des Gymnaſium zu Hildburghauſen: geb. 178..

Der Geſundbrunnen zu Liebenſtein; eine Schilder. Gotha 801. Mit 1 Kpf. — Homers Hymnus an Demeter; mit einer neuen deutſch. metriſch. Ueberſetzung zur Seite des griechiſch. Textes u. ſ. w. Hildburghauſ. 820. 4.

Sickmann (Rud.), lebt zu Hamburg.

Ged. in Winfried's Nord. Muſenalman.

Siebmann (Friedr. Siegm.), ſ. von Grunenthal.

Siegmar von der Lenne, ein Pſeudonym, ſ. Lecke.

Sievers (Georg Ludw. Pet.), privatiſirte zu Paris, ſeit Anfang des Jahrs 1822 aber zu Wien, und wird ſich in Zukunft abwechſelnd 6 Monate in Rom und Neapel aufhalten. Mitarbeiter der Wiener Zeitſcheift für Literatur und Kunſt, Theater und Mode, und übernimmt die Mittheilungen Künſte und Wiſſenſchaften und des geſelligen Lebens Italiens: geb. zu Braunſchweig.

Der weibliche Abällino, oder das Mädchen in vielerlei Geſtalten; ein romant. Schſp. in 5 Akt. Lpz. 801. — Die komiſche Ehe, oder ſie werden ihre eigene Nebenbuhler; n. d. Franz. frei bearb. Eb. 802. — Die Zwillingsſchweſtern, oder der ſilberne Sarg. 4 Thle. Hamb. 805—7. — Leſſings Schädel; ein Originalluſtſp. in 3 Aufz. Eb. (807.)

— Der Kleinſtädter; ein kom. Rom. 2 Thle. Lpz. 809. — Der Eilfertige: eine Originalcharakterkomödie in 5 Aufz. und in Verſen. . . . — — Beiträge zum Morgenbl., zu K. Reinhold's Arch. u. ſ. w.

Sigismund (Friedr.), Amtsaktuar zu Stadt Ilm.

Giebt ſeit 1821 heraus: Bibliothek der ausländ. Klaſſiker. Zwick. — Voltaire's Candide, oder die beſte Welt; überſ. 2 Bdchn. Eb. 821. Mit Kpf.

Silbert (J... Peter), Prof. zu Wien: geb. zu Kolmen am 29. März 1777.

Die heil. Lyra. 2te Aufl. Wien 820. — Der Dom heil. Sänger; aus mehrern Sprachen überſ. und bearb.; mit einer Vorrede von Fr. Schlegel. Eb. 820. — Aurel. Prudentius Clemens Feiergeſänge, heil. Kämpfe und Siegeskronen; metriſch überſ. und mit Noten begleit. Eb. 820.

Silvio Romano, ein Pſeudonym, ſ. F. W. Riemer.

Simonis (Friedr.), Pfarrer zu Ruchow bei Sternberg im Meklenb.-Schweriniſch.: geb. zu Lüſſow am 25. Dez. 1797.

Vermiſchte Schriften. Neuſtrel. 797. — — Ged. in der Meklenb. Monatsſchr.

Simpliciſſimus, ein Pſeudonym, ſ. F. F. Hempel.

Singer (Sophie Wilh.), lebt zu Berlin: geb. daſelbſt 1774.

* Minna's Feierſtunden; Deutſchlands Töchtern gewidmet. 2 Thle. Lpz. 794.

Sinner (Joh. Chriſtian Dan.), Prof. der neuern Sprachen am Gymnaſium zu Koburg.

* Stephauer, oder die Abenteuer eines jungen Portugieſen. 2 Thle. Kob. 800. Mit 1 Kpf.

Sintenis (Joh. Christian Siegm.), Prediger zu Roßlau bei Zerbſt: geb. zu Zerbſt am 17. Aug. 175..

* Waldro, der letzte Vater in der Reihe der Edlen. 3 Thle. Halle 781. — * Gutmann und Wilhelmine, oder Geſchichte zweier ſich liebenden Seelen; eine Geſch. für Geiſt und Herz. Eb. 801.

Sintenis (Joh. Gottfr. Theod.), Dr. der Philoſophie und Subdiakon zu Görlitz: geb. zu Torgau am 20. Febr. 1772.

Gab heraus: Jahresweihe; eine Samml. kindlicher Lieder. Liegnitz 818.

Situs, ein Pſeudonym.

Ged. in Oken's Iſis.

Smets (Phil. Karl Joſ. Ant. Joh. Wilh. [als Pſeudonym Juſtus Walter, Lenz von Prag und Theobald]), Dr. der Philoſophie und kathol. Prieſter zu Köln: geb. zu Reval im Eſthlande am 15. Sept. 1796. (Sohn der berühmten Schauſpielerin Sophie Schröder in Wien.)

Gedichte. Köln 816. — Taſſo's Tod; ein Trſp. in 5 Aufz. Kobl. 819. — Hieroglyphen für Geiſt und Herz. Köln 821. — — Ged. und Aufſ. im Rhein. Herold, in der Emma, Abendzeitung, in Fouqué's Frauentaſchenb., Gubitz's Geſellſchaft., Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalman. u. ſ. w.

Smidt (...), lebt zu Altona.

Ged. in Winfried's Nord. Muſenalman.

von Smith (Julia), lebt zu Wien: geb. in England.

Erzählungen in von Biedenfeld's Feierſtunden.

Graf von Soden (Friedr. Jul. Heinr.), Dr. der Rechte, Fürſtl. Brandenburgiſch. geheim.

Rath und Kammerherr, auch Großprior des St. Joachimsordens, privatiſirt zu Nürnberg: geb. zu Ansbach 1754.

* Moraliſche Novellen des Miguel de Cervantes; zum erſtenmal a. d. Orig. überſ. 2 Bde. Lpz. 779. — * Abenteuer des Perſiles und der Sigismunde; eine nord. Geſch. von Mig. de Cervantes Saavedra; zum erſtenmal a. d. Span. Origin. verdeutſcht. 4 Bde. Eb. 782. — Leben und Tod Kaiſer Heinrichs IV.; ein Schſp. Deſſ. 784. N. A. Berl. 790. — Ignez de Caſtro, oder der Geiſt im Walde; ein Trſp. in 5 Aufz. Deſſ. 784. 2te Aufl. 791. — Schauſpiele. 4 Bde. Berl. 788—91. — Anna Boley, Königin von England. Nürnb. 791. — Ernſt Graf von Gleichen, Gatte zweier Weiber; ein Originalſchſp. Berl. 791. — Kleopatra; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 793. — Aurora, oder das Kind der Hölle; ein Schſp. in 5 Akt. Chem. 795. Mit Kpf. — Die deutſche Hausmutter; ein Schſp. in 5 Aufz. Augsb. 797. — Zoe; ein hohes Ideal zarter Weiblichkeit; aus dem Archive der Familie von E. gezogen. Berl. 805. — Virginia; eine Trag. in 5 Akt. Eb. 805. Mit 1 Kpf. und Muſ. — Franz von Sickingen; ein dramat. Gedicht in 5 Aufz. Lpz. 808. — Theater. Bd. 1—2. Aarau 814. — Natalie und Duſaide. Hildburghauſ. 820. — Schauſpiele des Lopez de Vega; überſ. 1r Bd. Lpz. 820. Mit 1 Kpf. — Romantiſche Erzählungen. 2 Thle. Bamberg 822. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zum deutſch. Merk., zu Reichard's Theaterkal., Müllner's Alman. für Privatbühnen u. ſ. w.

Sönderup (Friedr.), ſtudierte 1819 zu Halle Theologie.

Seneka's Tod; ein Trſp. in 4 Aufz. Halle 820.

Solbrig (Karl Friedr.), Deklamator zu Leipzig: geb. daſelbſt am 9. Nov. 1775.

Gab heraus: Taſchenbuch für Freunde der Deklamation, nebſt Regeln der Redekunſt. 4 Bochn. Lpz. 813. — Ferner: Muſeum der Deklamation. 3 Bde. Eb 814—16. — Desgleichen: Poetiſche Sagen der Vorzeit, als: Legenden, Volksſagen, Mährchen und Schwänke, ernſth. und launigen Inhalts; für Freunde der Dichtkunſt und als Stoff für Deklamation. Magdeb. 817. — Desgleichen: Monologen und Erzählungen zum Behuf der Deklamation; mit Bemerkungen über den Vortrag. Lpz. 817. — Desgleichen: Der Hauspoet; eine Auswahl launiger Gedichte, kurzer Erzählungen und Epigramme zur Unterhaltung geſellſchaftlicher Cirkel. 2 Thle. Eb. 817. — Gegebene Favorit-Deklamationsſtücke mit Bemerkungen über den Vortrag derſelben; nebſt 2 dramat. Poſſen: Die Judenſchaft in der Klemme, und die Dorfſchule. Eb. 819. — Desgleichen: Almanach aller Almanache, oder Auswahl von Dichtungen, ernſth. und launigen Inhalts a. d. J. 1819. Eb. — Desgleichen: Luſtiger Deklamator, Auswahl launigter Dichtungen und Traveſtien. Eb. 820. — Desgleichen: Humoriſtiſcher Anekdotenkranz, Auswahl poet. Erzählung., Anekdot. und Epigr. Sondersh. 822. — Desgleichen: Vademekum für Deklamation, Auswahl religiöſer, ernſter und burlesker Dichtungen. Lpz. 822.

Soltau (Dietr. Wilh.), Dr. der Rechte und Senator zu Lüneburg: geb. zu Bergedorf bei Hamburg am 15. März 1745.

Butlers Hudibras; frei verdeutſcht. Riga 787. Mit Kpf. Umgearb. Aufl. Königsb. 798. — Pfauenfedern. Hamb. 800. — Der ſinnreiche Junker Don Quixote von La Mancha, von Mig. de **Cervantes** Saavedra. 6 Thle. Königsb. 800—1. — Lehrreiche Erzählungen von Mig. de **Cervantes** Saavedra; überſ. 3 Bde. Eb. 800—1. Mit Holzſchn. — Das Dekameron des Boccaccio. 3 Bde. Berl. 803. — Reineke Fuchs. Eb. 803. — Lebensweisheit für alle Stände; n. d. Engl. Braunſchw. 822.

Sommer (Eliſe, geb. Brandenburg), verheirathete ſich als Wittwe mit dem Regierungsrath F. A. Joſt zu Berleburg, trennte ſich aber bald von demſelben, nahm den Namen Sommer wieder an und lebt jetzt zu Caſſel.

Poetiſche Verſuche. Marb. 806. — Gedichte. Frankf. a. M. 813.

Sommer (Joh. Chriſtian), Dr. der Philoſophie und Buchhändler zu Leipzig; geb. daſelbſt am 1. Juni 1761.

* Die Wittwe; ein Rom. a. d. Engl. der Mdme. Robinſon. Lpz. 795.

Sommer (Karl Eduard), Dr. der Philoſophie und Medizin zu Wien.

Heinrich II., Herzog von Montmorenci; ein hiſtor.-dramat. Ged. in 5 Akt. Wien 817. — Kritik der Albaneſerin. Eb. 820.

Sommerbrodt (Joh. Friedr.), Buchhändler zu Berlin.

Epigramme und vermiſchte Gedichte. Berl. 816.

Sondershauſen (Phil. Karl Chriſtian), Dr. der Philoſophie und Pagenhofmeiſter zu Weimar.

Proben aus meinem Tagebuche; Erſtlingsverſuche. Weim. 816. — Die Befreiung Griechenlands; in 2 Bühnendarſtellung. Altenb. 821. Mit 1 Titelkpf. — Aëdon, der Hindu, der neue Orpheus; 3 dramat. Ged. Eb. 823.

Sonnleithner (Franz Xav.), Magiſtratsſekretär zu Wien.

Faniska; eine Op. in 3 Akt. n. d. Franz. Wien 806.

Sophie, ſ. George.

Sothmann (Matthias Nikol.), Kandidat der Theologie und dritter Lehrer an der Gelehrtenſchule zu Glückſtadt: geb. in Ditmarſchen.

Ged. in Winfried's Nord. Muſenalman.

Spät (Konrad), genannt Frühauf, ein Pſeudonym, ſ. Gerle.

Span, (Mart.), Prof. am Gymnaſium zu St. Anna zu Wien.

Hermann der Cherusker; Trſp. in 5 Akt. Wien 819. — — Zum (Wien.) Konverſationsblatt 1821: Göthe als Lyriker. Nro. 8 — 10. (Vf. iſt ein heftiger Gegner Göthe's.)

Freiherr von **Spaun** (Franz), Privatgelehrter zu München: geb. in Tyrol.

Der ſarmatiſche Lykurg, oder über die Gleichſtellung der Juden und den Einfluß der Volksfeſte auf die Nationalbildung; ein polit. Rom. 2te Aufl. Nürnb. 817. — Samml. ſeiner lit. Werke, theils Kritiken der allerneueſten Fatalitätstragödien, kleine Novellen und Romane von ſeiner Erfindung, einige Luſtſpiele und einige Ueberſetzungen Span. Schauſpiele, aber keiner Calderonſchen. Paſſ. 821. — Vermiſchte Schriften. 2 Bde. München 822.

Spazier (Johanne Karoline Wilhelm., geb. Maier), ſ. Uthe-Spazier.

Spengel (Heinr. Ludw.) Königl. Baier. Staatsökonomierath zu München.

Ein Schelmenſtreich; ein Lſtſp. in 1 Aufz. . . .

Spieker (Chriſtian Wilh.), Dr. der Philoſophie, Prof. der Theologie, Schulinſpektor und Prediger zu Frankfurt a. d. O.: geb. zu Brandenburg am 7. Apr. 1780.

* Luiſe Thalheim; eine Bildungsgeſch. für gute

Töchter. 2 Thle. Lpz. 808. Mit Kpf. (Auch unter dem Titel: Familiengeſchichten für Kinder. 1r u. 2r Bd.) 2te Aufl. 816. — Die glücklichen Kinder; ein Geſchenk für gute Söhne und Töchter. 4 Thle. Deſſ. u. Lpz. 808. Mit Kpf. (Auch unter dem Titel: Familiengeſch. f. Kinder. 3r — 6r Bd.) — Vater Hellwig unter ſeinen Kindern, zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung in Familien. Nürnb. 809. Mit Kpf.

Spieß (Chriſtian Heinrich), ein Pſeudonym, ſ. F. A. Schulz.

Spiker (S... H...), lebt zu Berlin.
Der Pirat; a. d. Engl. des Walt. **Scott.** 3 Bde. Berl. 822.

Spiller von Mitterberg (Chriſtian Heinr. Ludw. Wilh.), Herzogl. Sächſ. Oberamtshauptmann zu Ichtershauſen: geb. zu Hildburghauſen am 28. Mai 1762.
* Unterhaltungen für empfindſame Seelen. Frankf. u. Lpz. 782. — * Empfindungen. Kob. 789. — * Geiſt und Gefühl. Eb. 789.

Spindelmann der Rezenſent, ein Pſeudonym, ſ. Uhland.

Spiritus Asper, ein Pſeudonym, ſ. F. T. Hempel.

Spitta (Heinr.), Dr. der Medizin und Privatdozent zu Göttingen: geb. zu Hannover am 14. Apr. 1799.
Stunden der Feier. (Ged.) Gött. 819.

Spitzenberger (Joſ.), vormal. Profeſſor der Dicht- und Redekunſt zu Straubingen.
Gedichte. Straub. 779. — **Virgils** Aeneis; ins Deutſche überſ. 2 Bde. Münch. 796. N. A. des 1ſten Bds. Straub. 809.

Sprickmann (Ant. Matthias), Dr. der Rechte und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Berlin: geb. zu Münſter am 7. Sept. 1749.

Die natürliche Tochter; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Münſt. 774. — Eulalia; ein Trſp. in 5 Aufz. Lpz. 777. — Der Schmuck; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Münſt. 780. — — Beitr. zum deutſch. Muſeum, Gött. und Leipz. Muſenalman.

von **Stägemann** (Friedr. Aug.), Königl. Preuß. geheim. Staatsrath und Ritter des rothen Adlerordens III. zu Berlin: geb. zu Vierraden in der Uckermark am 7. Sept. 1763.

Kriegsgeſänge aus den Jahren 1806—1813. Deutſchl. (Halle) 813. Nebſt Anh. 2te Aufl. 816. Erinnerungen an die Preuß. Kriegesthaten in den Jahren 1813—15. 3ter Nachtr. zu den Kriegsgeſängen aus den J. 1806—13. Halle u. Lpz. 818. — — Ged. in den Berlin. Muſenalman. u. ſ. w.

von **Staffeldt** (A... W... Schack), lebt zu Schleswig: geb. in Dänemark 176..

Ged. im Gött. Muſenalman., in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Stahl (Karoline, geb. Dumpf, ſ. Nachtrag), lebt als Wittwe zu Dorpat: geb. auf dem Gute Ohlenhof in Liefland am 4. Nov. 1782.

Romantiſche Erzähl. Nürnb. 817. — Kleine Romane. Lpz. 819. — Erzählungen. Wien 820. — Fabeln, Märchen und Erzählungen für Kinder. 2te A. Nürnb. 821. Mit Kpf. — Die Familie Müller; ein Buch für die Jugend. Eb. 821. Mit Kpf. — — Beitr. zu Gubitz's Geſellſchaft. u. ſ. w.

Stahlpanzer (Ludw.), ein Pſeudonym.

Eumenides Düſter; ein Trſp. nach Ad. Müllners Weiſe. Lpz. 819.

Starke (Gotthelf Wilh. Chriſtoph), Oberhofprediger zu Ballenſtädt: geb. zu Bernburg am 9. Dez. 1762.

Gemälde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen. 5 Samml. Braunſchw. 793—98. N. A. 803. — Vermiſchte Schriften. 1ſte Samml. Gedichte und Reden enthalt. Berl. 796. — — Ged. u. Erzähl. im Gött. Muſenalman., Hannöv. Magaz., in der deutſch. Monatsſchr., in K. Reinhard's Romanenkalender, deſſen Polyanthea u. ſ. w.

Steckling (Ludw.), Dr. der Philoſophie und Direktor einer Blindenanſtalt zu Dresden: geb. zu Prenzlow am 3. Nov. 1773.

Die germaniſche Edda oder die deutſche Götterlehre in Gedichten. 1ſter Thl. Prenzl. 817.

Freiherr von **Steigenteſch** (Aug. Friedr.), K. K. wirkl. Geheimerath, Generalmajor und Oeſterreich. Geſandter zu Kopenhagen, auch Ritter des Ruſſ. St. Annenordens, des Baier. milit. Max-Joſephsordens, Großkreuz vom Danebrogorden u. ſ. w.: geb. zu Hildesheim am 12. Jan. 1774.

Geſammelte Schriften. Ausg. letzter Hand. Th. 1—6. Darmſt. 819—20. Mit Kpf. — — Ged. im Gött. u. Schillerſch. Muſenalman., in der Aurora u. ſ. w.

Stein (Bernh.), ein Pſeudonym, ſ. Kahlert.

Stein (Karl [als Pſeudonym Guſt. Linden und Karl Jents]), Großherzogl. Sachſ.-Weimariſch. Rath und Prof., lebt als Königl. Preuß. Hofrath zu Berlin: geb. zu Mecklenburg 1773.

Amöna, die Braut eines Verbrechers; ein Rom. 2 Thle. Poſ. 804. — Ludmilla, das ſchöne Huſſitenmädchen; eine romant. Darſtellung aus der Wirklichkeit der Vorzeit. 2 Thle. Eb. 805. Mit Kpf. — * Ein Tag in der Hauptſtadt; ein Lſtſp. in 3

Akt. Berl. 807. — * Der neue Proteus; ein Originallſtſp. in 4 Akt. Eb. 808. — Die Wachsfigur. Eb. 809. — Der Herr Nachbar; eine Samml. Erzählung. 2 Thle. Eb. 809—10. — Die zweite Heirath; ein Lſtſp. in 5 Akt. Amſterdam 809. — Die Probe; ein Lſtſp. in 5 Akt. Eb. 809. — Die Wahl; ein Lſtſp. in 5 Akt. Eb. 809. — Der Gaſthof zur ſilbernen Taube. Eb. 812. — Das Buch für Winterabende. 3 Th. Eb. 812. — Kirſchen; Erzählungen. 1s Bdchn. Eb. 814. — Die Verſchleierte. Eb. 814. — Bunte Bilder; Erzählungen. 2 Bdchn. Berl. 817—18. — Der Luftgeiſt; ein Rom. in 2 Büch. Eb. 817. — Der Nothhelfer; ein Rom. Eb. 818. — Die beiden Hoiräthe, oder die wunderbare Fügung des Schickſals; ein kom. Rom. Eb. 818. Mit 1 Kpf. — Bruder Sauſewind; ein Rom. Eb. 819. — Der kühne Hirt, oder die Befreiung des Vaterlandes; ein Rom. in 3 Büch. Eb. 819. Mit 1 Kpf. — Deutſches Theater. Eb. 819. — Abend-Erheiterungen; kleine Romane, Erzählungen und Schwänke. Eb. 820. — Abendſchwingen; kleine Romane. Eb. 821. — Die Querſtriche; ein Roman. Eb. 822. — Die Steckenpferde; ein kom. Rom. Eb. 822. — — Erzählungen im Morgenblatte, Freimüthigen u. ſ. w.

Stein (Karl Friedr.), Kaufmann zu Berlin.
Erzählungen. Berl. 808.

Steinberg (Karl), war Mitdirektor der Schuchiſchen Schauſpielergeſellſchaft zu Königsberg: geb. zu Breslau am 10. Nov. 1755.

Die Hand des Rächers; Fortſetz. der Jäger; ein Familiengem. in 5 Aufz. Lpz. 795. — Leichtſinn und Größe; ein Familiengemälde in 5 Aufz. Grätz 796.

Stello (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. J. C. D. Salchow.

Stelzer (Chriſtian Jul. Ludw.), Dr. der Rechte zu Berlin: geb. zu Salzwedel am 16. Febr. 1758.

Franziska Montenegro; ein Trſp. Magdeb. und Lpz. 781.

Stendro (Jul.), lebte zu Kiel.

Romantiſcher Rückblick in die Vergangenheit, oder meine Wanderung nach Norden; eine wahre Geſch. 2 Bde. Alt. 802 — 3. — Das Menſchenleben in ſeinen intereſſanteſten Verhältniſſen; in Erzählungen dargeſtellt. Hamb. und Mainz . . .

Stephani (Heinr.). Dr. der Philoſophie und Königl. Baier. Kreis- Kirchen- und Schulrath zu Augsburg: geb. zu Merzbach im Fränk. Mitterkanton Baunach 176..

* Menſchenhaß und kindliche Reue; ein Schſp. in 4 Aufz. nach Kotzebue; für Schultheater. Magdeb. 792. Dann 799.

Stern (Karl), ein Pſeudonym, ſ. F. W. K. Meyer.

Steuber (Joh. Andr. Gottfr.), Dr. der Philoſophie und Prorektor des Gymnaſium zu Dortmund: geb. zu Steinbrücken, einem Dorfe im Stolbergiſch. am 17. März 1786.

Anklänge der Zeit (Ged.) Sondershauſ. 816. — — Ged. im Freimüthigen.

Stever (Heinr. Kurt), Dr. der Rechte, war kurze Zeit außerordentlicher Prof. derſelben und Protouniverſitätsſyndikus zu Roſtock, und begab ſich nach Riga.

Gedichte. Gött. 813. — Mithridates, oder die Macht der Eumeniden; eine Trag. in 5 Akt.; nebſt Briefen über alte und neue Trag. von Dr. Breithaupt. Roſt. 820. — Ithuna, oder Lieder der Liebe. Eb. 820.

Stiegler (Joh. Eſaias Arnold), Kaufmann zu Burdſcheid bei Aachen: geb. daſelbſt 1767.

Ged. in **Mohn's** Taſchenb., in der Mimigardia, Thusnelda u. ſ. w.

Stieglitz (Chriſtian Ludw.), Dr. der Rechte und Aedilis zu Leipzig: geb. daſelbſt 1756.

Erzählungen aus den Ritterzeiten, nebſt einigen kleinen Liedern mit Muſ. Weißenf. 787.

Stier (Rud. [als Pſeudonym Rud. von Frauſtadt]), Kandidat der Theologie zu Halle: geb. zu Frauſtadt 179..

* Neunzig Krokodilleier und ſieben Notenblätter, in 4 Liefer. 1—2te Liefer. Berl. 819. — * Mährchen und Träume. Eb. 820.

Stille (Karl), ein Pſeudonym, ſ. Demme.

Stöber (Ehrenfr.), Advokat und Licenciat, lebt zu Straßburg im Elſaß: geb. daſelbſt am 9. März 1779.

Die Tempelherren; a. d. Franz. von **Raynouard**. Straßb. 805. — Gab heraus: Alſatiſches Taſchenbuch für 1807 und 1808. Eb. — Biographiſche Notiz über Oberlin. Eb. 807. — Blätter dem Andenken Pfeffels gewidmet. Eb. 808. — Lyriſche Gedichte. Eb. 811. 2te Aufl. Baſel 815. 3te Aufl. Stuttg. 821. — Jubelfeier der Reformation; ein Gedicht mit hiſtor. Anmerk. 2te Aufl. Straßb. 817. — Neujahrsbüchlein von Vetter Daniel. Eb. 818. — — Gedichte im Morgenbl., in der Abendzeitung und in verſchiedenen Taſchenbüchern.

Fräulein von **Stolterfoth** (Adelheid), Königl. Baier. Stiftsdame zur Birken, lebt zu Langenwinkel im Rheingau: geb. zu Erlangen 1800.

Gedichte im Rhein. Hausfreund, Morgenbl., in

Gubitz's Geſellſchaft., in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalman. u. ſ. w.

Strack (Chriſtian Friedr. Lebrecht), Vorſteher der Vorſchule zu Bremen: geb. zu Kloſter Roßleben an der Unſtruth am 24. Jan. 1781.

Gab heraus: Eloah; Erhebungen des Herzens zu Gott, in einer Reihe von Geſängen. 2te Aufl. Frankf. a. M. 817.

Straſſer (Joſ. Wilibald), Biſchöfl. Vikariatsrath und Schuldekan zu Konſtanz.

Schauſpiele f. d. Jugend. 16 Bdchn. Augsb. 820.

Strauß (Friedr.), Hof- und Domprediger und ordentlicher Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Berlin.

* Glockentöne; Erinnerungen aus dem Leben eines jungen Geiſtlichen. 3 Bdchn. Elberf. 819. 2te A. 821. — * Helons Wallfahrt nach Jeruſalem, 109 Jahre vor der Geburt unſers Herrn. 4 Bdchn. Eb. 820—21. * Die Taufe im Jordan im J. 136. nach Chriſti Geb. Eb. 822. —— Beitr. in Gebauer's Morgenröthe.

Streckfuß (Karl), geheim. Regierungsrath und vortragender Rath im Miniſterium des Innern zu Berlin: geb. zu Gera 1779.

Gab mit G. F. Treitſchke heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1805. Wien. — Ruth; ein Ged. in 4 Geſ. Eb. 805. — Mährchen, nach Gozzi. Berl. 805. — Altimor u. Zomira; in 6 Geſ. Lpz. 808. — Gedichte. Eb. 811. — Arioſt's raſender Roland; überſ. 5 Bde. Halle 818—20. — Torq. Taſſo's befreites Jeruſalem. 2 Bde. Lpz. 822.

Streim (Friedr.), Apotheker zu Nagold im Würtembergiſch.: geb. daſelbſt 1750.

Gedichte. . . .

von **Strombeck** (Friedr. Karl), Oberappellaſionsrath zu Wolfenbüttel: geb. zu Braunſchweig am 16. Sept. 1771.

Ovids Kunſt zu lieben; in der Versart des Orig. überſ. Gött. 795. — P. Ovid. Naſo Heilmittel der Liebe; in der Versart des Orig. überſ., mit Anmerk. und mit einer kurzen Lebensbeſchreib. des Dichters begleitet. Braunſchw 796. — Cornelia; ein eleg. Gedicht des Propertius; überſ. Wolfenb. 801. — Elegien des Propertius. Braunſchw. 803. 2te Aufl. 822. — Gab heraus: Feier des Gedächtniſſes der vormahligen Hochſchule Julia Carolina zu Helmſtedt, veranſtaltet im Mai 1822. Helmſt. Mit Kpf. — — Metriſche Ueberſetzungen in der deutſch. Monatsſchr. und in Bieſter's Berl. Blätt. — — (Vgl. über ihn Zeitgenoſſen [bei Brockhaus] Heft 19.)

Stubenrauch (Chriſtian Ludw.), Konſiſtorialrath zu Halberſtadt: geb. in Oſtfriesland 175..

Ged. im Gött. Muſenalman., in den Halberſt. gemeinnütz. Blätt. u. ſ. w.

von **Studnitz** (Wilh.), lebte zu Berlin.

Gemeinſchaftlich mit G. Grafen v. Blankenſee, F. Grafen v. Kalkreuth, W. Henſel und W. Müller: Bundesblüthen. Berl. 816. — — Beitr. zum Jahrb. deutſch. Nachſpiele u. ſ. w.

Sturm (Ottokar), ein Pſeudonym, ſ. F. C. Rambach.

Suchier (J... B... W...), Dr. der ... zu Karlshafen.

Ged. in den Thüring. Erholung.

von **Suckow** (Friedr.), war Kreislieutenant zu Ibbenbühren im Regierungsbezirk von Münſter.

Nachklang der Waffen. Berl. 816.

Süvern (Joh. Wilh.), Königl. Preuß. Staatsrath zu Berlin: geb. zu Lemgo am 3. Jan. 1775.

Aeſchylos Sieben gegen Thebe. Halle 797. — Ueber Schillers Wallenſtein in Hinſicht auf griechiſche Tragödie. Berl. 800. — — Gedichte in A. W. Schlegel's und Tieck's Muſenalman. u. ſ. w.

Suſan (Friederike, geb. Salzer), lebt zu Ried im Oeſterreichiſch.

Gedichte in der Abendzeitung.

Swoboda (Wenzel Aloys), Prof. zu Neuhaus in Böhmen: geb. in Böhmen.

Die Königinhofer Handſchrift; eine Samml. lyr.-epiſch. Nationalgeſänge; a. d. Altböhm. überſ.; herausgeg. von W. Hanka. Prag 819. — Muſter redender Künſte aus römiſch. Klaſſikern, verdeutſcht und mit Erläuterungen. 2 Thle. Eb. 822. — — Ged. in der Aglaja u. ſ. w.

von **Sydow** (Friedr.), Königl. Preuß. Hauptmann, lebt zu Erfurt.

Silberblüthen. 2 Bdchn. Erf. 819—20. — Die Fürſtenbraut; ein Dr. in 4 Akt. Bamb. u. Würzb. 822.

Baron von **Sydow** (Theod.) Deklamator, lebt zu Schloß Wahrberg: geb. zu Berlin am 15. März 1773. Gewöhnlich auf Kunſtreiſen.

Gab heraus: Der Deklamationsſaal; eine neue Anthologie für Kunſtredner. Wien 819. — Empfindungen des Augenblicks. Darmſt. 822. — — Gedichte in Zeitſchriften.

Sylvandro, eine Pſeudonymin, ſ. Wilhelmine Chr. von Chezy.

Sylveſter, ein Pſeudonym, ſ. von Hardenberg.

Symanski (J... D...), Dr. der Philoſophie und geheimer expedirender Sekretair beim mediziniſch-chirurgiſchen Staabe zu Berlin:

geb. zu Königsberg in Preußen am 8. Sept. 1789.

Schriftproben. Berl. 816. — Gab mit K. Müchler heraus: Der Freimüthige für Deutſchland. Eb. 819—20. — Giebt heraus: Der Zuſchauer; Zeitblatt für Belehrung und Aufheiterung. Eb. 821 f.

T.

Taillefas (J...), lebt zu Hamburg.

Schreckensſcenen aus dem Norden. Dreſd. 820.

Tangemann (Bern.), Domvikar zu Osnabrück und Pfarrer zu Badbergen im Osnabrückiſch.: geb. zu Damme im Oldenburgiſch. am 2. März 1767.

Gedichte. Osnabr. 815.

Tanner (Karl Rud.), Dr. der Rechte zu Bern: geb. zu Aarau 1791.

Beitr. zu den Alpenroſen.

Tappe (Wilh.), Fürſtl. Lippiſch. Landbaumeiſter, lebt zu Soeſt.

Der Sonntag am Brunnen bei Schwelm. Duisb. u. Eſſen. . . .

Tarnow (Fanny), lebt zu Dresden: geb. zu Güſtrow am 17. Dez. 1784.

Thorilde von Adlerſtein, oder Frauenherz und Frauenglück; eine Erzähl. aus der großen Welt. Lpz. 816. — Mädchenherz um Mädchenherz; Erzählung. für Gebildete. Eb. 816. — Mädchenherz und Mädchenglück; Erzählung. für Gebildete. Eb. 817. — Briefe über Petersburg, an Freunde geſchrieben. Berl. 818. — Gemeinſchaftlich mit Amalie Scheppe: Erzählungen. Lpz. 819. — Erzählungen. Eb. 820. — Lilien. 2 Bde. Eb. 821. — Sydoniens Wittwenjahre; n. d. Franz.

frei bearbeit. 2 Bde. Eb. 822. — Beitr. in Gebauer's Morgenröthe.

Tenelli (M.), ein Pſeudonym, ſ. Millenet.

Terlahn (...), Prediger zu Osnabrück.
Ged. im Gött. Muſenalman. u. ſ. w.

Tetzner (Theod.), Dr. der Philoſophie und Lehrer an der Handlungsſchule zu Magdeburg.
Die Abende auf dem Herrmannſtein; Sagen und Erzählung. für die reifere Jugend. Magdeb. 821. Mit Kpf. — Die Schule der ſieben Weiſen; ein Büchlein für die Jugend. Nordh. 822.

Teubner (Georg), Dr. der Philoſophie zu Schlitz; geb. daſelbſt.
*Gott Wezels Zuchtruthe des Menſchengeſchlechts. 4 Bdchn. Erf. 804. (Auch unter dem Titel: Werke des Wahnſinns von Wetzel dem Gottmenſchen.)

Teutobald, ein Pſeudonym.
Die ſtille Jungfrau; eine wunder- und geheimnißvolle Geſch. 2 Thle. Dresd. 804.

Theobald, ein Pſeudonym, ſ. Smets.

Theodiskus, ein Pſeudonym, ſ. S. Aſcher. (ſ. auch Nachtrag.)

Theodora, eine Pſeudonymin, ſ. J. K. P. A. Anſchell.

Theodore —n—, eine Pſeudonymin, ſ. Henr. von Hohenhauſen.

Theone, eine Pſeudonymin, ſ. Ther. v. Artner.

Theophania, eine Pſeudonymin, ſ. von Brochowska im Nachtrag.

Theoroſa, eine Pſeudonymin, ſ. Thereſe von dem Winkel.

Theremin (Joh. Franz), Königl. Preuß. Hof- und Domprediger zu Berlin.

Die Drangſale des Perſiles und der Sigismunde; von Mich. de Cervantes Saavedra; eine nord. Geſch.; überſ. 1r Th. Berl. 808. — Hebräiſche Geſänge; a. d. Engl. des Lord Byron; mit beigedr. engl. Text. Eb. 820.

Thiele (Joh. Georg Phil.), Dr. der Philoſophie und Lehrer der alten und Handlungsſprachen zu Hamburg: geb. daſelbſt am 9. Mai 1748.

Joh. Calas zwei Heldenbriefe an ſeine Gemahlin, ſeine Kinder und ſeine Richter; a. d. Franz. 766. 4. — Proben deutſch. Gefühls und Geſchmacks, in Ged. u. Ueberſ. a. Griechen und Römern. Gött. 774. — An Jünglinge, über die Bildung der Lektüre. Mannh. 781. — Der Schwabenkrieg; ein helv.⸗rhätiſch. Nat. Ged. in 9 Geſ. von Simon Lemnius Emporikus; metr. überſ. 1r Th. 792. — Räthſel für Denker und Menſchen. 793. — — Ged. in Lotz's Originalien.

Thieme (Mor.), ſtudirte zu Leipzig, und hält ſich jetzt zu Wiederau bei Herzberg im Herzogth. Sachſen auf: geb. zu Löbau.

Mährchen und Sagen für die Jugend. Berl. 820. Mit Kpf. — Geiſtergeſchichten oder keine, wie man will. Lpz. 821. Mit Kpf. — Dramat. Spiele für die Jugend bei feſtlichen Gelegenheiten. 2 Bdchn. Berl. 821 — 22. — Wanderungen dreier Muſenſöhne an den Rhein hinaus; in Briefen. Halberſt. 821. Mit 1 Kpf. — Die Bilderlaube; unterhaltendes Bilderbuch für Knaben und Mädchen. Lpz. 821. — Vorboten des Frühlings; zu einem beſcheidenen Kranze für ſeine Freunde. Eb. 822. — Der Kampf des Alten mit dem Neuen; ein Rom. Eiſenb. 822. Mit 1 Kpf.

Thienemann (Karl), Buchhändler zu München.

Dramat. Kleeblätter. Nürnb. 816.

Thilo (Friedr. Theophil.), Königl. Sächſ. Advokat und Finanzkomm. im Amte Wendelſtein in Thüringen, lebt jetzt zu Frohburg: geb. zu Roda in Sachſ. am 24. Juni 1749.

Sämmtliche Schauſpiele. Lpz. 780. — * Emilie Sommer; eine Geſch. in Brief. 2 Bde. Eb. 780. 2te A. 4 Thle. 785. — * Lebensſcenen aus der wirklichen Welt. 12 Bdchn. Eb. 784—90.

Thilo (Ludw.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Breslau: geb. 177..

* Sonette. Halle 801.

Thomann, ein Pſeudonym, ſ. **Nöller**.

Thorbecke (Karl), Finanzrath zu Caſſel, geb. zu Osnabrück.

Gedichte. 1s Bdchn. Gött. 807. — Lieder. Berl. 815. — Dramatiſche Spiele. 1r Th. enth. Arnaja, ein Lſtſp.; Nemeſis, ein Lſtſp. Mannh. 821.

Freiherr von Thumb (. . .), Königl. Würtembergiſch. Kammerherr, lebt auf ſeinen Gütern im Würtemberg.

Erzählungen und Novellen; n. A. v. Sarrazin frei bearb. 1s Bdchn. Nürnb. 814. — Beiträge für die deutſche Schaubühne. 1s Bdchn. Frankf. a. M. 818. — Die neue Schauſpielerſchule; Lſtſp. in 5 Aufz. nach Delavignes Comédiens. Lpz. 821.

Tieck (Ludw. [als Pſeudonym Pet. Lebrecht und G. Färber]), Dr. der Philoſophie, privatiſirt zu Dresden: geb. zu Berlin am 31. Mai 1773.

William Lowell. Berl. 795. N. A. 814. 2 Bde. — * Peter Lebrecht; eine Geſch. ohne Abenteuerlichkeiten. 2 Thle. Eb. 795—96. Mit Kpf. — * Ritter Blaubart; ein Ammenmährchen. Eb. 797. — * Der geſtiefelte Kater; ein Kindermährchen in

5 Akt. mit Zwiſchenſpielen, Prolog und Epilog. Bergamo (Berlin) 797. — * Volksmährchen. 3 Bde. Berl. 797. — * Herzensergießungen eines kunſtlieb. Kloſterbruders. Eb. 797. — Franz Sternbalds Wanderungen; eine altdeutſche Geſch. 2 Thle. Eb. 798. — Romantiſche Dichtungen. 2 Bde. Jena 799 —800. — Phantaſien über die Kunſt, für Freunde der Kunſt. Hamb. 799. — Sämmtliche Werke. 12 Bde. Lpz. 799. — Leben und Thaten des ſcharfſinnigen Edlen Don Quixotte von La Mancha; überſ. 4 Bde. Berl. 799 — 801. — Das Ungeheuer und der verzauberte Wald; ein auſl. Mährchen in 4 Aufz. Brem. 800. — Gab heraus mit A. W. von Schlegel: Muſenalmanach f. d. Jahr 1802. Tüb. — Desgleichen mit Fr. von Schlegel: Novalis Schriften. 2 Thle. Berl. 802. 2te Aufl. 805. — Minnelieder aus dem Schwäbiſchen Zeitalter; neu bearb. Eb. 803. — Kaiſer Oktavianus, ein Lſtſp. in 2 Thln. Jena. 804. — Altengliſches Theater, oder Suppl. zum Shakeſpeare. 2 Bde. Berl. 811. — Gab heraus: Frauendienſt, oder Geſchichte und Liebe des Ritters und Sängers Ulrich von Lichtenſtein, von ihm ſelbſt beſchrieben; nach einer altdeutſch. Handſchr. bearb. Stuttg. u. Tüb. 812. — Phantaſus; eine Samml. von Mährchen, Erzählungen, Schauſpielen und Novellen. Bd. 1 — 3. Berl. 812 — 817. — Gab heraus: Deutſches Theater. Bd. 1 — 2. Eb. 817 — 18. — Leben und Tod der heil. Genoveva; ein Trſp. N. Aufl. Eb. 820. — Ferner: Heinrich von Kleiſt's nachgelaſſene Werke; mit einer Vorrede begleit. Berl. 820. — Sämmtliche Gedichte. 3 Bde. Dresd. 821 — 23. — — Beitr. zum Taſchenb. zum geſell. Vergnüg., zur Abendzeit., zu Philippi's lit. Merk. u. ſ. w.

Tiedge (Chriſtoph Aug.), lebt zu Dresden: geb. zu Gardelegen im Magdeburgiſch. 1754.

Die Einſamkeit; ein Gedicht. Lpz. 792. — Schriften. 1r Bd. Gött. 796. (Auch unter dem Titel: Epiſteln. 1r Th.) — Urania; über Gott, Unſterblichkeit und Freiheit; ein lyr.-didakt. Gedicht in 6 Geſ. Halle 801. 6ſte Aufl. 819. — Elegieen und vermiſchte Gedichte. Halle. 1s Bdchn. 803. 3te Aufl. 814. 2s Bdchn. 807. 2te Aufl. 814. — Frauenſpiegel. Eb. 807. — Das Echo, oder Alexis und Ida; ein Cyklus von Liedern und Frauenſpiegeln. Eb. 812. — Denkmale der Zeit. Lpz. 814. — Aennchen und Robert, oder der ſingende Baum. Halle 815. — — Ged. im deutſch. Muſeum, in der deutſch. Monatsſchr., in den Muſenalman., in Becker's Taſchenb. und Erholung., im Taſchenb. Minerva u. ſ. w.

Tiefenſee, ein Pſeudonym, ſ. Lecke.

Tidemann (Franz), Bürgermeiſter zu Bremen.
Gab heraus: * Auswahl aus Paul Gerhards Liedern, nebſt einigen Nachrichten von ſeinem Leben. Brem. 817.

Tilemann (. . .), lebt in Liefland.
Gab heraus: Livona's Blumenkranz. 1s Bdchn. Riga 818. Mit Kpf.

Tilly (Joh. Bapt.), privatiſirt zu Berlin: geb. zu Troppau in Oberſchleſ. 1763.
Sämmtliche Schriften. 1r Bd. Berl. 798.

Timäus (Gebh. Erich Leop.), war zuletzt Hauptmann und Brigademajor in der engl. deutſch. Legion: geb. zu Tündern bei Hameln 1764.
Calliſtus, oder der Weltmann; a. d. Engl. (des Mulſo). Hann. 798.

Timlich (Karl), Fechtmeiſter und Kupferſtecher zu Wien.
Roland; ein Gedicht nach Arioſt aus den alten Ritterzeiten von Kaiſer Karls Tafelrunde, in 4 Geſ. Wien 819. Mit 1 Kpf.

Tiſcher (. . . [als Pſeudonym Rechſit]), Superintendent zu Plauen im Erzgebürge.

* Sinngedichte. Lpz. 806.

von Tizenhofer (Sophie Eleonore, vorher verehligte von Korzfleiſch, geborne von Wundſch).

Töpfer (Heinr. Aug.), Dr. der Philoſophie und fünfter Profeſſor an der Königl. Landſchule zu Grimma: geb. zu Leisnig 1758.

Jehovah; des 1ten Thls. 1r Geſ. Deſſ. 783. —— Gedichte in v. Archenholz's neuer Literat. und Völkerk.

Töpfer (Karl), Dr. der Philoſophie, K. K. Hofſchauſpieler zu Wien.

Spenden für Thaliens Tempel; ein Taſchenb. f. 1823. Lpz. (Enthaltend: Der Tagsbefehl, die blonden Locken, Cyprian und Barbara.)

Tralles (J... G...), Dr. der Medizin und Profeſſor der Mathematik auf der Univerſität zu Wilna.

Der Garten der Natur; in 4 poet. Epiſteln. Lpz. 795. Mit 1 Kpf.

Trattinick (Leop.), Kuſtos des K. K. Naturalien-Kabinets zu Wien.

Oeſterreich. Blumenkranz. Wien 819.

Trautſchold (Joh. Gottlieb), Pfarrer zu Grünborn und Großdobritz bei Leipzig: geb. zu Pösneck im Saalfeldiſch. am 26. Febr. 1777.

Das Leben der Andacht, in 100 geiſtl. Liedern, für Freunde der häusl. Erbauung u. ſ. w. Lpz. 817. 2s Hundert. 820.

Treitſchke (Joh. Friedr.), Dr. der Philoſophie, Theaterdichter und Regiſſeur bei der K. K. Hofoper zu Wien: geb. zu Leipzig.

Das Singſpiel; ein Singſ. in 1 Akt n. d. Franz.

Lpz. 800. u. 810. — Die Neger; eine Oper in 2 Aufz. Wien 804. — Mitgefühl; ein Liederſp. in 1 Aufz. Eb. 804. — Gab mit K. Streckfuß heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1805. Wien. — Zobeis; ein romant. Schſp. in 5 Akt., nach den Mährchen von Gozzi; Taſchenb. f. d. J. 1807. Eb. — Gab mit A. Kuhn heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1808. Eb. — Gedichte. Eb. 817. Mit 1 Kpf. u. Muſ. — — Ged. im Taſchenb. Aglaja u. ſ. w.

Treitſchke (Karl Georg), Dr. der Rechte und Accisinſpector zu Leipzig: geb. zu Dresden am 27. Dez. 1783.

Belletriſtiſcher Schriftſteller.

Treſchow Hanſon (. . .), Königl. Norweg. Departementsbevollmächtigter und Landkadettenlehrer zu Chriſtiania in Norwegen.

Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

von **Treſenreuter** (Sophie), Wittwe des Dr. T. zu Pinneberg im Holſteiniſch.: geb. zu Kiel am 19. Apr. 1755.

* Lotte Wahlſtein, oder die glückliche Anwendung der Zufälle und Fähigkeiten. 2 Thle. Kopenh. 791 — 92.

Treu (Ferd.), ein Pſeudonym, ſ. Ferd. Leps.

Trimmel (Joſ. Franz [als Pſeudonym Emil]), K. K. Hofregiſtrant zu Wien.

Gedichte. . . .

von **Trinius** (Karl Bernh.), Dr. der Medizin und Ruſſ. Kaiſ. Hofrath, auch Ritter des Wladimirordens: geb. im Mansfeldiſch. 177..

Dramat. Ausſtellungen. 1ſte Samml. Berl. 820. — — Ged. im Frauenſchenb. u. ſ. w.

Troß (Ludw.), Konrektor am Gymnaſium zu Hamm: geb. zu Sensweiler bei Trarbach im Moſellande am 11. Apr. 1795.

Alb. **Tibullus** zehnte Elegie des erſten Buchs; lat. und deutſch; mit Bemerkung über dieſe Elegie und einige andere Stellen dieſes Dichters. Hamm 819. — Des D. M. **Auſonius** Moſella, lat. und deutſch; mit erklärend. Anmerk., einem kritiſchen Kommentar und hiſtor.-geograph. Abhandlungen. Eb. 820. — — Beitr. zur Thusnelda, zu K. W. **Grote's** Zeitloſen u. ſ. w.

von **Trützſchler** (Friedr. Karl Adolph), Dr. der Rechte, Herzogl. Sachſ.-Gothaiſch. Geheimerathspräſident, Kanzler und Oberſteuerdirektor zu Altenburg, auch Großkreuz des Königl. Sächſ. Civilverdienſtordens und des Weimariſch. weißen Falkenordens: geb. zu Culmitzſch bei Weyda am 2. Jan. 1751.

* Liebe und Tod; ein Trſp. in 5 Aufz. Altenb. 778. — * Karl von Hellberg; eine Geſch. 2 Thle. Lpz. 781. — * Geſchichte der Emilie Goldbach, oder Liebe und Pflicht. Eb. 782.

Trutzmantel, ein Pſeudonym.

Tſcharner (Joh. Friedr.), lebt in der Schweiz: geb. in Graubündten.

Gemeinſchaftlich mit J. Rehfues: Des Grafen Vittorio Alfieri von Aſti ſämmtliche Trauerſpiele; a. d. Ital. metr. überſ. 1r Bd. Berl. 804. Mit dem Bildn. des Vfs.

Tutenberg (Joh. Karl), Königl. Preuß. Zolleinnehmer zu Golßen in der Niederlauſ.: geb. zu Göttingen 176..

Vermiſchte Gedichte. Stend. 782. — — Ged. im Gött. Muſenalman.

Typke (Joh. Wilh. [als Pſeudonym Aug. Woldemar]), Prediger zu Zagelsdorf und Prensdorf bei Dahme.

Gedichte. Berl. 819. — — Ged. in Zeitſchriften.

Tzſchucke (Karl Friedr.), geheimer expedirender Sekretär der Königl. Schauſpiele zu Berlin.
Taſchenbuch geſellſchaftlicher Spiele und Vergnüg. a. d. J. 1800—2. Berl. — Gedichte. . . .

U.

Uhland (Ludw. [als Pſeudonym Spindelmann der Rezenſent]), Dr. der Rechte und Advokat zu Stuttgart: geb. zu Tübingen am 26. Apr. 1787.
Gedichte. Stuttg. 815. 2te Aufl. 820. — Ernſt, Herzog von Schwaben; Trſp. in 5 Aufz. Heidelb. 818. — Ludwig der Baier; Schſp. in 5 Aufz. Berl. 819. — Walter von der Vogelweide, ein altdeutſcher Dichter, geſchildert. Stuttg. 822.

Uhtke (Sigismunde), lebt zu Winzig in Schleſien.
Das Weib der Natur im leichten Dichtergewande, oder vermiſchte Gedichte. . . . 796. — Der weibliche Eremitenblick auf das Theater der Welt, nebſt einem kurzen Anhange von vermiſchten Gedichten. Oels 797.

Ulig (Joh. Aug.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Raben bei Belzig: geb. zu Lambertswelda bei Großenhayn 175..
Poetiſche Beiträge. Dresd. 787.

Uſener (J... G... Wilh.), . . .: geb. zu Michelbach bei Marburg am 4. Okt. 1777.
Gedichte in der Urania u. ſ. w.

Uſteri (Martin), Senator zu Zürich: geb. daſelbſt 1763.
Gedichte in Muſenalman. (Vf. des Volksliedes: „Freuet euch des Lebens.“)

Uthe-Spazier (Johanne Wilh. Karoline, geb. Mayer), lebt jetzt zu Dresden (früherhin Lehrerin der Töchterſchule zu Neuſtrelitz): geb. zu Berlin am 10. Mai 1779.

Briefe der Lespinaſſe; deutſch herausgegeben. 2 Bchn. Lpz. 810. — Gab heraus: Sinngrün; eine Folge romantiſch. Erzählung. mit Theilnahme Jean Paul Fr. Richter's und einiger deutſch. Frauen Unterſtützung. Berl. 819. Mit 1 Kpf.

V.

von Vagedes (Adolph [als Pſeudonym Maria *** und Phil. Nebeke]), Regierungsrath und Baudirektor zu Düſſeldorf: geb. zu Münſter 1777.

Ged. in der Mimigardia, (Münſt.) Eos, Raßmann's Taſchenb. für 1814, Goldmann's und Freudenfeld's Zeitſchr. f. Poeſie u. ſ. w.

Valentini (Ernſt), Hof- und Kabinetsmaler zu Detmold: geb. zu Weſterburg am 23. März 1759.

* Faldoni und Thereſe, oder Briefe zweier Liebenden in Lyon; a. d. Franz. Frankf. a. M. 785. — * Eldred und Jenny oder die Geiſterhöhle; eine Kaledon. Geſch. a. d. Engl. Münſt. 799.

Valett (Joh. Jak. Meno), Dr. der Philoſophie und Rektor zu Stade: geb. zu Hamburg am 5. März 1758.

* Das gerettete Venedig; ein Trſp. in 5 Aufz. n. d. Engl. des Otway. Bair. 794.

Graf von Vargas, ein Pſeudonym, ſ. Karl Groſſe.

Varnhagen von Enſe (Karl Aug.), Königl.

Preuß. Miniſter bei den vereinigten Staaten in Nordamerika zu Berlin: geb. zu Düſſeldorf.

Gab mit von Chamiſſo heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1804. Lpz. f. d. J. 1805—6. Berl. — Desgleichen mit Wilh. Neumann: Erzählungen und Spiele. Hamb. 807. — Deutſche Erzählungen. Tüb. 815. — Vermiſchte Gedichte. Frankf. a. M. 816. — — Ged. u. Erzählung. im deutſch. Dichterwald, Taſchenb. Urania u. ſ. w.

Veillodter (Valent. Karl), Dr. der Theologie, Dekan, Diſtriktsſchulinſpektor und Hauptprediger zu Nürnberg: geb. daſelbſt am 10. März 1769.

Gab heraus: Lobgeſänge am Morgen und Abend von Juliane Marie Charl. Veillodter (ſeiner Schweſter). Lpz. 808. — Lieder, Erzählungen und Fabeln für Kinder zur Uebung im Leſen und Deklamation. Nürnb. 2te Aufl. 808. — — Ged. in Vater's Jahrb. der häusl. Andacht.

Veit (Lucas), ein Pſeudonym, ſ. G. F. Müller.

Veith (Joh. Imm.), war Dr. der Medizin und Direktor der Thierarzneiſchule zu Wien, ward 1821 Prieſter bei den Liguariſten daſelbſt: geb. in Böhmen 180. von jüdiſchen Eltern.

Gab heraus: Balſaminen; ein Taſchenbuch für 1823. Wien.

van der Velde (C... F...), Juſtizkommiſſarius und Notarius am Oberlandesgericht zu Breslau.

Sämmtliche Schriften. 10 Thle. Dresd. 819—22. Enthaltend: Erzſtufen. 3 Thle. 819. — Prinz Friedrich. Erzähl. a. d. erſten Hälfte des 18. Jahrh. 820. — Die Eroberung von Mexiko. 3 Thle. 821. — Der Maltheſer; Erzähl. aus der letzten Hälfte des 16. Jahrh. 822. — Die Lichtenſteiner; Erzähl. a. d. Zeiten des 30jährigen Krieges. 822.

— Die Wiedertäufer; Erzähl. a. d. erſten Hälfte des 16. Jahrh. 822. — — Beiträge zur Abendzeit., Penelope, zum Jahrb. deutſch. Nachſpiele u. ſ. w.

Venturini (Karl H... G...), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Hordorf bei Braunſchweig: geb. zu Braunſchweig am 30. Januar 1771.

Der Iſlam und ſein Stifter Abul Caſem Muhamed; hiſtor.-dramat dargeſtellt. Kopenh. 802—3. M. n. Titel 822. — Genius des Chriſtenthums, oder Schönheiten der chriſtlichen Religion, von F. A. Chateaubriand; a. d. Franz. überſ. und mit berichtigend. Anmerk. begleit. 2 Thle. Münſt. 803. — Gemeinſchaftlich mit Capelle: Denkwürdigkeiten aus der Geſchichte der Menſchheit. 3 Thle. Lüneb. 814—15. — Deutſches Heldenbuch; hiſtor.-dramat. Darſtellung der größten deutſchen Männer, welche für vaterländiſche Freiheit ruhmvoll kämpften, von der älteſten bis auf die neuere Zeit fortgeführt. 1r u. 2r Bd. Braunſchw. 821—22. Mit Kpf.

Vetter (Cäcilie), ehemal. Schauſpielerin, lebt zu Berlin: geb. zu Hamburg 1772.

* Auguſta, Wahrheit oder Lüge? Wie man es nimmt; es ſchriebs ein Mädchen. Magdeb. 793. — * Das Kind der Liebe, oder die Geiſterſeherin. Berl. . . .

Vetterlein (Chriſtian Friedr. Rud.), Direktor der lat. Schule zu Köthen: geb. auf dem Schloſſe Warmsdorf im Anhalt. am 7. Sept. 1759.

Gab heraus: Chreſtomathie deutſch. Gedichte, für Freunde vaterländ. Dichtkunſt, vornehmlich zum Gebrauch in den obern Klaſſen deutſcher Schulen. 4 Bde. Köth. 796—808. — Desgleichen: Deutſche Anthologie, oder Auswahl deutſcher Gedichte von Opitz bis auf unſere Zeit; ein prakt. Handbuch zum Gebrauch junger Freunde der vaterländiſchen

Dichtkunſt in und außer der Schule; nach dem ächten Text der Originalausg. 2 Bde. Halle 809 — 10. Kommentar, oder erklärende Anmerkung. zur deutſchen Anthologie u. ſ. w. 1ſte Abth. Eb. 811.

Vibeau (Xav. Max. Amadäus Edm.), franz. Sprachlehrer an der Stadtſchule zu Köthen: geb. zu Amiens in der ehemal. Picardie am 4. Juni 1781.

* Agathe; eine romant. Skizze aus der franz. Revolutionsepoche. 2 Thle. Halle 803. — * Roſalie und Amadee, oder Schein und Liebe. Lpz. 804. — * Die neuen Verſchwornen. Zür. 805.

Victor, ein Pſeudonym, ſ. Nikol. Meyer.

Vierthaler (Franz Mich.), K. K. Rath und Direktor des Waiſenhauſes zu Wien: geb. zu Mauerkirchen im Oeſterreichiſch. am 25. Sept. 1758.

Der engliſche Spion; ein Trſp. in 5 Aufz. Salzb. 781.

Viſcher (Chriſtian Friedr. Benj.), Dr. der Philoſophie und Diakon zu Ludwigsburg im Würtembergiſch.

Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Viſcher (Ch... G...), Königl. Würtembergiſch. Oberpoſtdirektionsregiſtrator zu Stuttgart.

Lautentöne; eine Samml. lyriſch. Gedichte. Frankf. a. M. 821.

Vitali (Joh. Bapt.), K. K. Verpflegungsbeamter zu Wien: geb. zu Verona.

Die Kaloniſten auf Candia; ein Trſp. a. d. Ital. Wien 808. — — Beitr. zur Zeit. für die eleg. Welt u. ſ. w.

Vitzthum von Eckſtädt (Ernſt), lebt zu Weimar.

Caſſandra; dramat. Ged. in 4 Aufz.; herausgeg. von K. v. Haugwitz. Berl. 805.

Völperling (Heinr. Friedr. Aug.), Dr. der Philoſophie und Oberlehrer zu Neuruppin: geb. zu Hedeper bei Braunſchweig 1782.

Kinder der Muſe; eine Samml. dichteriſcher Erzeugniſſe. Wism. 818. N. Aufl. Berl. 820.

Vogel (Otto Friedr. Aug.), Prediger zu Schellin bei Stargard in Pommern: geb. zu Neuendorf bei Bahn in Pommern am 18. Okt. 1771.

Vaterländiſche Gedichte. Berl. 809.

Vogel (Wilhelm), ehemal. Hofſchauſpieldirektor zu Karlsruhe, lebt jetzt zu Wien oder Wiesbaden.

Der Amerikaner; ein Lſtſp. in 5 Aufz. n. d. Ital. des Federici gearbeit., herausgegeb. von N. H. Krämer. Hamb. 808. — Nachſpiele für ſtehende Bühnen und Privattheater. 2 Bdchn. Frankf. a. M. 808—9. — Kleine dramat. Spiele für ſtehende Bühnen und Privattheater. Aarau 818. — Unterhaltungsſtunden für Gebildete. Eb. 819. — Heinrich IV. vor Paris; nach C. Morton. Wien 821.

Vogelfang (Karl), Lehrer am Gymnaſium zu Schweidnitz: geb. zu Halberſtadt 177..

Phädrus äſopiſche Fabeln; in Trimetern überſ. Lpz. 819.

Vogler (Heinr.), Dr. der Medizin (ehemal. ausübend. Arzt) und Buchhändler zu Halberſtadt: geb. zu Heſſen im Braunſchweigiſch. am 5. März 1772.

* Georg Herrmann; ein Roman. Lpz. 806. — Giebt heraus: Halberſtädtiſche Mittheilungen; eine Wochenſchr. Halberſt. 822 f.

Vogt (Nikol.), geheim. Legationsrath und Oberſchulinſpektor, wie auch Senator zu Frankfurt a. M.

* Das Urtheil des Paris; eine Farce in 5 Aufz. Frankf. a. M. 792. — Rheiniſche Geſchichten und Sagen. 4 Bde. Eb. 817—18. Mit Kpf.

Volkhardt (J... K...), Pfarrer zu Burg-Sinn im Fränk. Ritterkanton Rhönwerra: geb. zu Dietlofsrode in Franken.

* Scenen aus der Geſchichte der Vorwelt. 4 Bde. Lpz. 792—94. — * Wilhelm von Grumbach, Landfriedenbrecher, Fürſtenmörder, Aechter. Eb. 795.

Vollmer (Wilh.), Dr. der Medizin zu Greifswalde, auch Ritter des eiſernen Kreuzes.

Poeſieen. Greifsw. . . .

Voß (Abrah.), Sohn von J. H. V., Oberlehrer am Gymnaſium zu Kreuznach: geb. 178..

Ueberſetzte mit Heinrich Voß (ſeinem verſt. Bruder): Shakeſpear's Schauſpiele. Th. 1—3. Tüb. 810—15. (ſ. den nachfolg. Artikel.)

Voß (Joh. Heinr.), Hofrath, privatiſirt zu Heidelberg: geb. zu Sommersdorf im Meklenburgiſch. am 20. Febr. 1751.

Gab heraus: Muſenalmanach, oder poet. Blumenleſe f. d. J. 1776. Lauenb. f. 1777—96. Hamb. (1777—86. mit v. Göcking.) 1797—99. Neuſtrel. — Desgleichen mit Friedr. Leop. Graf zu Stolberg: L. H. C. Hölty's Gedichte. Hamb. 783. Dann 795. Neue Aufl. von ihm allein 804. Weißenf. 814. — Homers Werke; überſ. 4 Bde. Alt. 793. Mit 3 Kart. u. 1 Kpf. 2te Aufl. Königsb. 802. — Luiſe; ein ländl. Gedicht in 3 Idyllen. Königsb. 795. Mit Kpf. Vollendete Ausg. Tüb. 807. — Verwandlungen nach Publ. Ovidius Naſo. 2 Thle. Berl. 798. — Virgils Werke; überſ. 3 Bde. Braunſchw. 799. 2te Aufl.

[illegible] — Sämmtliche Gedichte. 1r Th.: Luiſe. 2r Th.: Idyllen. 3r Th.: Oden und Elegien. 4r Th.: Oden u. Lieder; Buch 1—3. 5r Th.: Oden und Lieder; Buch 4—6. 6r Th.: Oden und Lieder; Buch 7; vermiſchte Gedichte, Fabeln und Epigramme; Zeitmeſſung der deutſchen Sprache, Beil. zu den Oden und Elegien. Königsb. 802. — Heſiod's Werke und Orpheus der Argonaut. Heidelb. 806. — Des Quint. Horatius Flakkus Werke. 2 Bde. Eb. 806. — Theokrit, Bion und Moſchus; überſ. Stuttg. 808. — Tibull; überſ. Eb. 810. — Gemeinſchaftlich mit ſeinen Söhnen Heinr. und Abrah. Voß: Shakſpeare's Schauſpiele; überſ. und mit Erläuterungen begleit. Bd 1—3. Lpz. 818—19. 4r Bd. Stuttg. 822. — Ariſtofanes; mit erläuternden Anmerk. von H. Voß. 3 Bde. Braunſchw. 821. — — Gedichte im deutſch. Muſeum, in Schiller's Horen, Jacobi's Taſchenb., Becker's Erholung. u. ſ. w.

von Voß (Jul.), Ritter und vorm. Lieutenant in Königl. Preuß. Dienſten, privatiſirt zu Berlin: geb. im Meklenburgiſch.

Die zwölf ſchlafenden Jungfrauen; ein romant. Schſp. mit Geſ. in 4 Akt. Berl. 805. Mit 1 Kpf. — Die Sternenkönigin; ein romant. Feenmährchen mit Geſ. in 3 Akt. Eb. 805. — Für einander geſchaffen; ein Originalluſtſp. in 5 Akt. Eb. 806. — Ignaz von Jalonsky, oder die Liebenden in der Tiefe der Weichſel; eine wahre Geſch. aus den Zeiten der Poln., Franz. und Negerrevolution in St. Domingo. 2 Thle. Eb. 806. 2te Aufl. 816. — Luſtſpiele. 9 Bde. Berl. 807—18. — Begebenheiten einer Marketenderin, mit ihren krit. Anſichten der Feldzüge 1806 und 1807; im Anhange ein Pax vobiscum. 2 Thle. Eb. 808. Mit Kpf. — Die Maitreſſe; ein trag. Rom. Eb. 808. Mit Kpf. — Farcen der Zeit. Eb. 808. — Florens

Abenteuer in Afrika und ihre Heimkehr nach Paris; romant. Seitenſt. zu den Begebenheiten des Hrn. von Jalonsky. 2 Bde. Eb. 808 Mit Kpf. — Beiträge zur deutſchen Schaubühne. Eb. 809. — Tauſend und eine Nacht der Gegenwart, oder Mährchenſamml. im Zeitgewande. Eb. 809. — Ini; ein Rom. aus dem 21. Jahrh. Eb. 810. Mit 1 Kpf. — Geſchichte eines Oeſtreich. Parteigängers im J. 1809; mit eingeſtreuten Bemerkungen über den letzten Krieg; ein Rom. Eb. 810. — Verſöhnung mit dem Schickſal, oder abenteuerliche Geſchichte eines Dragoners. Eb. 810. Mit 1 Kpf. — Der Kirgiſenraub, oder die jungen Greiſe; ein Rom. Eb. 812. — Gideons und Raphielens Künſtlerleben und Schickſale, mit Beziehung auf Virtuoſität in Spiel, Geſang, Deklamation und Mimik. 2 Thle. Eb. 814. — Begebenheiten zweier freiwilligen Jäger aus dem Kriege 1813 und 1814 auf einer Reiſe u. ſ. w. mitgetheilt. 2 Thle. Eb. 816. — Poſſen und Marionettenſpiele zur Erheiterung in trüben Stunden. Eb. 816. — Begebenheiten eines ſchönen Offiziers, der wie Alkibiades lebte und wie Cato ſtarb Eb. 817. — Fräulein, Mamſel und Jungfer Kunkel, oder die Streitigkeiten in Alten-Wortklau; ein Zeitgem. Eb. 817. — Geißel für Zeitthorheiten in Roman-, Geſchichts-, Satyren- und anderer Form. Eb. 817. — Geſchichte des Herrn von Lüttenhof, oder das neugeſtiftete Theater. Eb. 817. — Neue dramat. Schwänke. Eb. 817. — Hermione die Uhlanenbraut, oder der Tod beim Kreuze. Eb. 817. Mit 1 Kpf. — Der Nonnenräuber, oder die Abtei St. Blaſii in Natolien. 2 Thle. Eb. 818. Mit Kpf. — Der ſterbende Mönch in Peru; eine Geſchichte aus dem Revolutionskriege in Südamerika. 2 Thle. Eb. 818. — Die Flitterwochen; Rom. Eb. 818. — Geſchichte und Abenteuer eines Huſarenoffiziers. Eb. 818. — Wolfgang und Klara, oder die reindeutſche Erziehungsanſtalt. Eb. 819. — Der Einſiedler von Canoſſa. Eb. 819. — Gemeinſchaftlich mit A. von Schaden: Theaterpoſſen nach dem Leben. 2 Bdchn. Eb. 819—20. Neue Aufl. des 1n Thls. 821. — Erzählungen vom ſchönen deutſchen Mädchen für ſchöne deutſche Mädchen. Eb. 819. — Das ſchöne Geſpenſt in 50jährigen Wirkungen; ein romant. Familiengem. 2 Bde. Eb. 820. — Erzählungen von deutſchen ſchönen Jünglingen für deutſche ſchöne Jünglinge. Eb. 820. — Der einfältige Apotheker und das Förſtergänschen; ein kom. Rom., dem eine wahre Begebenheit zum Grunde liegt. Eb. 820. — Das feindliche Brautpaar; ein Rom. Eb. 820. — Die beiden Gutsherren; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Die ungleichen Milchbrüder. Eb. 821. — Geſtändniſſe eines unvermählt gebliebenen Fräuleins. Eb. 821. — Carreau-Dame und der Gypsapoll, oder die eiferſüchtigen Eheleute; Poſſe in 2 Aufz. Eb. 821. — Die ſechszehn Ahnen des Grafen von Lyſtheim; eine Familien-Chronik. Eb. 821. — Neuere Luſtſpiele. Eb. 821. — Gemeinſchaftlich mit A. von Schaden: Düſter und Munter! ein Sträußchen. Lpz. 821. — Neue Theaterpoſſen nach dem Leben. Berl. 822. — Der Schutzgeiſt; Rom. Eb. 822. — Fünf und zwanzig dramat. Spiele nach deutſchen Sprüchwörtern. Eb. 822. Mit 1 Kpf.

Vulpius (Chriſtian Aug.), Dr. der Philoſophie, Rath und Bibliothekar zu Weimar: geb. daſelbſt am 22. Juni 1763.

* Romantiſche Geſchichten der Vorzeit. 10 Bde. Lpz. 791—98. — * Rinaldo Rinaldini, der Räuberhauptmann; eine romant. Geſch. unſers Jahrh. 6 Bde. Eb. 798. 2te Aufl. 802. (Bd. 4—6. auch unter dem Titel: Fernando Fernandini.) Mit Kpf. u. Muſ. — * Sebaſtiano der Verbannte. Berl.

801. Mit Kpf. — * Aurelia. Rudolſt. 801. — * Orlando Orlandini, der wunderbare Abenteurer. 2 Thle. Eb. 802. — * Die Zigeunerin; ein Roman n. d. Span. Arnſt. 802. — * Der Zwerg; ein Rom. Eb. 803. — * Die Sicilianer; ein Rom. 2 Thle. Eb. 803. — * Leontino; eine romant. Geſch. Eb. 804. — * Armidoro; eine Wundergeſch. 2 Thle. Eb. 804. — * Lionardo Monte Bello, oder der Carbonari-Bund. 2 Bde. Lpz. 821. Mit Kpf. (Auch unter dem Titel: Rinaldo Rinaldini, der Räuberhauptmann. 7r u. 8r Bd.) — * Publina, die Heldin Griechenlands unſerer Zeit. 2 Bde. Gotha 822. Mit Kpf. — — Geb. in der Abendzeit. u. ſ. w.

W.

Waage (Friedr.), Handlungsdiener zu Kiel.
Gedichte. . . . 817.

Wachsmuth (Karl Heinr.), Oberlandesgerichtsrath zu Naumburg: geb. zu Creuma bei Delitzſch am 12. Mai 1760.
* Fingal in Lochlin; ein Schſp. nach Oſſian. Deſſ. 782. — * Inamoralia, oder Oſſians Großmuth; ein Trſp. n. Oſſian. Eb. 782.

Wachter (Ulr. Bened.), lebt zu Memmingen: geb. daſelbſt am 5. Juli 1783.
Gedichte. Memm. 804.

Wächter (Georg Phil. Ludw. Leonh. [als Pſeudonym Veit Weber]), Vorſteher einer Erziehungsanſtalt zu Hamburg: geb. zu Uelzen im Lüneburgiſch. am 25. Nov. 1762.
* Sagen der Vorzeit. 7 Bde. Berl. 787—98. Mit Kpf. — * Holzſchnitte. Eb. 793. — * Wilhelm Tell; ein Schſp. Eb. 804. Mit Kpf. — —

Beitr. zu den Annalen des Theaters, zu Diez's Meklenb. Muſeum u. ſ. w.

Wagener (Sam Chriſtoph), Superintendent und Prediger zu Altenplathe im Magdeburgiſch.: geb. zu Sandau im Magdeburgiſch. am 11. Apr. 1763.

Die Geſpenſter; kurze Erzählung. aus dem Reiche der Wahrheit. 4 Thle. Berl. 797—800. — Neue Geſpenſtererzählungen u. ſ. w. 2 Thle. Eb. 801—2. (Auch unter dem Titel: Der Geſpenſter 5r u. 6r Th.)

Wagenſeil (Chriſtian Jak.), Königl. Baier. Regierungsrath zu Augsburg: geb. zu Kaufbeuren am 23. Nov. 1756.

Auserleſene Gedichte. Nördling. 819.

Wagner (Franz), Kandidat der Theologie im Odenwalde.

Gedichte vermiſchten Inhalts. . . . 819.

Wagner (Friedr. Ludw.), Dr. der Theologie und Großherzogl. Kirchen- und Schulrath und Garniſonprediger zu Darmſtadt: geb. zu Seeheim bei Darmſtadt.

Lehren der Weisheit und Tugend, in auserleſenen Fabeln, Erzählungen und Liedern; ein Buch für die Jugend. Frankf. 792. 11te Aufl. 820.

Wagner (Gottlob Heinr. Adolph), Dr. der Philoſophie zu Leipzig: geb. daſelbſt am 15. Nov. 1774.

Theater. Lpz. 816. — Gab heraus: * J. D. Falk's auserleſene Werke. 3 Thle. Eb. 819. — Lord Byron Manfred; a Tragedy; Manfr, Trſp. deutſch. Eb. 820. — Der Weg der Selbſterkenntniß, von John Maſon; n. d. 13n Aufl. überſ. Eb. 822.

Wagner (Karl Franz Chriſtian), Prof. der Weredſamkeit auf der Univerſität zu Marburg: geb. zu Helmſtädt am 18. Nov. 1760.

Alb. Tibull's zweite und dritte Elegie des erſten Buchs; metriſch verdeutſcht. Braunſchw. 820. 4.

Wahl (Sam. Friedr. Günther), Dr. der Philoſophie und Prof. der alten und neuern oriental. Sprachen auf der Univerſität zu Halle, wie auch Königl. Preuß. Dolmetſcher: geb. zu Alach bei Erfurt am 2. Febr. 1760.

Lieder der Liebe von Anakreon und Sappho; a. d. Griech. Erf. 783.

Wahlert (Georg Ernſt Adam), Direktor einer Erziehungsanſtalt zu Lippſtadt: geb. zu Neindorf im Halberſtädtiſch. am 28. Sept. 1782.

Hermann, oder die Befreiung Deutſchlands; ein Schſp. in 5 Aufz. Dortm. 816. — Johanna Gray; ein Trſp. in 5 Akt. Elberf. 820. — — Ged. u. Erzähl. im Rhein.-weſtf. Anz. u. ſ. w.

Waitz (Karl Friedr.), Kammerarchivar zu Altenburg.

Gab heraus: Romanzen und Balladen der Deutſchen. 2 Bde. Altenb. u. Erf. 799—800.

Waldheim (Aug.), lebt in der Schweiz.

Gedichte aus dem Jahr 1815. Brem. 816.

Walfried, ein Pſeudonym.

Gedichte im Hermann.

Walker (Georg), ein Pſeudonym, ſ. von Schuler.

Wallenborn (Jul.), ein Pſeudonym.

* Romando; ein romant. Gem. der Schwärmerei, der Ideale und der Geheimniſſe. 3 Thle. Dresd. Arn.

Fräulein von **Wallenrodt**, ſ. von Fölſch.

Wakler (Friedr.), ein Pſeudonym, ſ. Gerh. Friedrich.

Waller (Kurt), ein Pſeudonym, ſ. Lewald.

Wallraff (Franz [als Pſeudonym Caſparoſohn]), Dr. und Kanonikus zu Köln, letzter Rector Magnificus der ehemal. daſigen Univerſität, jetzt emeritirt. Prof. der ſchön. Wiſſenſchaft., wie auch Ritter des rothen Adlerordens III.: geb. daſelbſt 1745.

Gedichte in Taſchenbüchern u. ſ. w.

Walter (Friedr. Gottlieb), Gouverneur am Kadettenkorps zu Berlin: geb. zu Köthen bei Neuſtadt-Eberswalde am 31. Jan. 1767.

Gedichte vermiſchten Inhalts. Berl. 802. Mit Kpf. — Gab heraus: Neueſter Berliniſch. Muſenalmanach f. 1803. Eb. Mit Kpf.

Walter (Juſt.), ein Pſeudonym, ſ. Smets.

Walter (Radm.), ein Pſeudonym, ſ. Röſſngen.

Walther (Friedr.), ſtudirte 1800 zu Halle, und iſt jetzt Zuckerbäcker zu Göttingen.

Jugendphantaſieen; mit einer Vorrede vom Prof. Maaß. Halle 801. — Die Ahnfrau; ein dramat. Ged. in 5 Akt. Gött. 807. — Chriſtiern und Kolumbula; eine hiſtor. Trag. in 5 Akt. Eb. 807. — Das Jawort; ein Lſtſp. in 5 Akt. Eb. 807. — Evane; ein ep.-romant. Ged. in 10 Geſ. Züllich. 818.

Walther (Friedr. Ludw.), ordentl. Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Gießen: geb. zu Schwaningen im Ansbachiſch. am 5. Juli 1759.

Gab heraus: Deutſche Blumenleſe für Schulen. Hof 784. — Anweiſung für Schulen zur Dichtkunſt. Eb. 785.

Wanderer (Guſt.), ein Pſeudonym, ſ. Ott.

Wannovius (Joh. Chriſtoph), Juſtizkommiſſar zu Königsberg in Preußen: geb. daſelbſt am 4. Nov. 1755.

* Mein Saitenſpiel. Danz. 775. — * Leonore, aus gleichzeitigen Nachrichten gezogen. Eb. 779. — — Ged. in der Preuß. Blumenleſe und v. Archenholz's neuer Lit. und Völkerkunde.

Wanzel (F... L...), Pfarrer und Schulinſpektor zu Kirchheim-Polande: geb. daſelbſt am 27. Febr. 1775.

Beitr. zum vaterländ. Taſchenb. für Freunde des Guten und Schönen.

Waſſermann (Andr.), gemeiner Soldat und Naturdichter zu Mainz.

Poetiſche Verſuche. Mainz. (O. J.)

Wazlavsky (M... F...), Beamter zu Wien.

Gedichte. Wien 813.

von **Weber** (Karl Maria), Königl. Sächſ. Kapellmeiſter zu Dresden: geb. zu Eutin am 19. Nov. 1786.

Schrieb mehrere Opern und Antheil an der Abendzeit. u. F. Kind's Muſe.

Weber (Veit), ein Pſeudonym, ſ. Wächter.

de **Wedig** (Ernſt), Juſtizkommiſſar zu Naumburg.

Gedichte. Zeitz u. Lpz. 803.

Weichſelbaumer (Karl), Dr. der . . . zu München.

Menoekeus; ein Trſp. in 5 Aufz. Bamb. und Würzb. 821. — Oenone; ein Trſp. in 3 Aufz. Eb. 821. (Beide zuſammen unter dem Titel: Dramat. Verſuche.) — Niobe, Königin von Theben; ein Trſp. in 5 Akt. Eb. 821. — Dido, Königin von Karthago; Trſp. in 5 Akt. Eb. 821. — Abendbilder; eine Samml. romant. Erzählung. Eb. 822. Mit 1 Kpf.

Weickard (Marianne), Tochter des Kommiſſionsraths und Amtmanns J. W. zu Gersfeld bei Fulda.

Die ſeltene Beſtändigkeit; ein Lſtſp. in 2 Aufz. Frankf. a. M. 792. — Die Kriegsliſt; ein Lſtſp. in 1 Aufz. Wien 794.

Weidenbach (Chriſtoph Gottlob), Dr. der Philoſophie zu Heidelberg: geb. zu Naumburg am 17. Sept. 1779.

Ueber den Gebrauch des Chores in der Tragödie, nach äſthet. Prinzipien; nebſt einer Abhandl. über die Welt der Kunſt von C. Weiß. Lpz. 805.

Weidmann (Franz C...), K. K. Hofſchauſpieler zu Wien.

Gedichte. Wien 816. — Sämmtliche Werke. 1r—3r Bd. Brünn 821—22. (Enthaltend Bd. 1.: Schauſpiele. Bd. 2.: Gedichte. Bd. 3.: Memorabilien aus meiner Reiſetaſche. 1r Th.)

Weigel (Joh. Georg), Dr. der Philoſophie zu Nürnberg.

Lord Lyttleton's Gedichte; engl. und deutſch, zum Behufe derjenigen, die das Engl. mit Geſchmack ſtudiren wollen. Nürnb. 791.

Weingans (Jobſt), ein Pſeudonym, ſ. K. F. Philippi.

Weinrich (Alexand.), Pfarrer zu Rechtenbach im Naſſ.-Weilburgiſch.: geb. zu Weilburg am 16. Juni 1762.

Virgils Hirtengedicht, in deutſch. Jamben und Hexametern frei überſ. und mit Anmerk. begleit. Marb. 789. — Der Geburtstag; eine Jägeridylle in 4 Geſ. Hadam. 803. — Dichtungen. 2 Bdchn. Wiesbad. 816.

Weiſſer (Friedr. Chriſtoph), Oberfinanzrath zu Stuttgart: geb. daſelbſt am 7. März 1761.

Gab mit Haug heraus: Epigrammatiſche Anthologie. 10 Thle. Zür. 807—9. — Die Mährchen der Scheherezade; neu erzählt. 6 Thle. Lpz. 809—12. Mit Kpf. u. Muſ. — Sämmtliche proſaiſche Werke. 6 Thle. Stuttg. 817—20. Mit dem Bildn. d. Vf. — Neueſte poet. und proſ. Schriften. 3 Thle. Lpz. 820—22. — Die gelehrten Weiber, der Afterpoet; der reiche Mann ꝛc.; eine neue poet. Satyre ꝛc. Stuttg. 822. — Schalkheit und Einfalt, oder der Simpliciſſimus des ſiebzehnten Jahrhunderts, im Gewande des neunzehnten; ein Rom. 2 Bde. Berl. 822. — — Gedichte und Aufſätze im Morgenbl., in der Flora, in Jacobi's Taſchenbuch Iris, in A. Kuhn's u. Treitſchke's, im Götting., Schwäbiſch., Hamb. Muſenalman. u. ſ. w.

Weißegger (Joſ. Maria), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. des Naturrechts auf der Univerſität zu Freiburg: geb. zu Rieggersburg in Unterſteiermark am 12. Juli 1755.

Gedichte. Wien 781. — * Luiſe von Montfort; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 782.

Weißenbach (Aloys), Dr. der Medizin, K. K. Hofrath und Prof. der Chirurgie und Thierarzneikunde auf der Univerſität zu Salzburg: geb. zu Delfs in Tyrol am 1. März 1760.

Gedichte. . . .

Weißenborn (Georg Friedr. Chriſtian), Erzieher und Lehrer der alten Sprachen, auch der engl., an der Erziehungsanſtalt zu Schnepfenthal: geb. zu Sonneborn im Gothaiſch. am 1. Sept. 1764.

Gab heraus: * Erzählungen für Kinder; aus den Engl. der Mar. Wolſtonekraft (von D. W. Andreä). Schnepfenth. 795.

von **Weißenthurn** (Johanna Franul [Veronika], geb. von Grünberg), K. K. Hofſchauſpielerin zu Wien.

Schauſpiele. 2 Bde. Wien 803. Mit dem Bildniſſe der Vf. N. A. 8 Bde. 810. — Graf Lohrenburg; ein Roman. Eb. 819. — Neue Schauſpiele. Neue Folge. 2 Bde. Berl. 820—21. — — Beiträge zu Hell's Weimariſchen dramatiſchen Taſchenbuche f. 1823.

Weitſch (Joh. Chriſtian), Dr. der Medizin zu Berlin: geb. zu Aſchersleben am 1. April 1764.

* Wilhelm und Karl, oder der entdeckte Zärtlichkeitsorden. Berl. 789.

Weitzel (Joh. Ign.), Dr. der Philoſophie und Herzogl. Naſſauiſch. Hofrath und Bibliothekar zu Wiesbaden: geb. zu Johannesberg im Rheingau.

Lindau, oder der unſichtbare Bund; eine Geſch. aus dem Revolutionskriege. Frankf. a. M. 805. — Eugen, oder die Feindſchaft der Liebe. Mainz 809. Mit 1 Kpf. — Vermiſchte Schriften. 2 Bde. Wiesbad. 820. — Auguſt und Wilhelmine, oder das Mißverſtändniß. 2 Bdchn. 2te Aufl. Eb. 820. — — (Vgl. das Merkwürdigſte aus meinem Leben und aus meiner Zeit. 1r Bd. Lpz. 821.)

Weitzmann (K...), Kanzliſt zu Echingen in Baiern.

Gedichte. ... 803. — Neueſte Gedichte. 1r Bd. Ulm 819.

Welker (Friedr. Gottlieb), Dr. der Philoſophie, Oberbibliothekar und Profeſſor der Philologie auf der Univerſität zu Bonn: geb. zu Grünberg im Heſſen-Darmſtädtiſchen am 4. Nov. 1784.

Gab heraus: Kleine lyriſche Anthologie, vorzüglich für Deklamirübungen der obern Klaſſen in Gymnaſien. 2 Bdchn. Gieß. 809. — Komödien des Ariſtophanes; überſ. 2 Thle. Eb. 810.

Wellentreter (Treumund), ein Pſeudonym, ſ. J. A. G. Heinroth.

Wendel (Joh. Andr.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. am Gymnaſium zu Koburg: geb. zu Hildburghauſen.

Von der Errichtung des Reichs der Schönheit; eine vollſtändige Theorie der ſchönen Künſte für Dichter, Schauſpieler, Muſiker, Maler, Kritiker u. ſ. w. 2te Aufl. Nürnb. 807. — Ueber den Werth und die Bedeutung des Nibelungenliedes, vorzüglich in Hinſicht auf Homer und die neuere allegoriſche Erklärung. Kob. 821. — Vorleſungen über die horaziſchen Oden, äſthet., krit. u. erklärenden Inhalts. 1r Bd. 1s u. 2s Buch der Oden. Eb. 822.

Wendt (Amadäus Joh. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Leipzig: geb. daſelbſt am 29. Sept. 1783.

Gab heraus mit einer Vorrede: Der Mönch vom Libanon; ein dramat. Lehrged. von J. G. Pfranger. 3te ſehr veränd. Aufl. Lpz. 817. — Gab heraus: * Leipziger Kunſtblatt für gebildete Kunſtfreunde. 1r Jahrg. 1817—18. 12 Hefte. Eb. — Giebt heraus: * Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen a. d. J. 1819 f. Eb.

Wenzel (Friedr. Aug.), lebt zu Breslau.

Leonte, der ſchöne Fackelträger; ein jovialer Rom. in 2 Thln. Bresl. 809. Neue Aufl. 817. — Vaterlandsopfer in romant.-trag. Darſtellungen. Eb.

809. — Lichtſtrahlen für das höhere Leben. Eb. 809. — Matthias Corvinus und Maria, die Konſulstochter von Breslau, oder die Belagerung von Breslau im Jahre 1474; ein romant. Gem. Eb. 810. Neue Aufl. 817.

Wenzel (Gottfr. Imm.), Dr. der Philoſophie und Prof. der Logik und Moral zu Linz.

Dramatiſche Werke. 2 Thle. Prag 788.

Wenzel (Gottfr. Traug.), ſoll jetzt zu Straßburg leben, (privatiſirte vorher zu Dresden): geb. zu Lauban in der Oberlauſ. am 26. Juni 175..

d'Arnauds Erzählungen; a. d. Franz. überſ. Strasb. 785. — Werth des Weibes; in Verſen. Dresd. 790. 3te Aufl. (nebſt dem Werthe des Mannes) unter dem Titel: Die Perle im Golde, oder: Eins iſt des andern werth. 803.

Werkmeiſter (Rud.), Vorſteher einer Leihbibliothek zu Berlin.

Meine Feierſtunden, oder Witz, Ernſt u. Scherz. Berl. 799.

Werlich (Karl Friedr. [als Pſeudonym Chriſt. Joach. Romano]), Fürſtl. Schwarzb.-Rudolſtädt. Kammerſekretär zu Rudolſtadt: geb. daſelbſt am 12. Okt. 1772.

Pieriſche Unterhaltungen. Lpz. 795. — Schatten und Licht; ein Schſp. Eb. 797. — Leben und Liebe. Eb. 800. — Lauretta, Novalis Andenken gewidm. Rudolſt. 806.

Wernekink (Franz Karl), Pfarrer zu Metelen im Münſteriſch.: geb. unweit Tatenhauſen in der Grafſchaft Ravensberg am 4. Januar 1756.

Ged. in K. M. Grote's Münſterl. poet. Taſchenb., Winfrieds Nord. und Raßmann's

Rhein.-weſtf. Muſenalman., in der Thusnelda u. ſ. w.

Werner (Friedr. Ludw. Zacharias), war Weltgeiſtliche[illegible] Wien, und trat 1821 in den Orden der [illegible]oriſten daſelbſt: geb. zu Königsberg in Preußen am 18. Nov. 1768.

Vermiſchte Gedichte. Königsb. 789. — * Die Söhne des Thales; ein dramat. Gedicht. 1r Th.: Die Templer auf Cypern. Berl. 803. 2te A. 807. 2r Th.: Die Kreuzbrüder. Eb. 804. 2te A. 818. — * Das Kreuz an der Oſtſee; ein Trip. 1r Th.: Die Brautnacht. Eb. 806. — * Martin Luther, oder die Weihe der Kraft; eine Trag. Eb. 807. — Attila, König der Hunnen; eine romant. Trag. in 5 Akt. Eb. 808. Mit Kpf. — Wanda, Königin der Sarmaten; eine romat. Trag. mit Geſang in 5 Akt. Tüb. 810. — Cunegunde die Heilige, römiſch-deutſche Kaiſerin; ein romant. Schſp. in 5 Akt. Lpz. 815. — Der vier und zwanzigſte Februar; Trag. in 1 Akt. 2te Aufl. Eb. 819. Mit 1 Kpf. — Die Mutter der Makkabäer; Trag. in 5 Akt. Wien 820. — — Ged. im Morgenbl., in A. Kuhn's und Treitſchke's Muſenalman., Erichſon's Muſenalmanach, und Beiträge im Taſchenbuch Balſaminen von Veith f. 1823. u. ſ. w.

Werner (Karl), Dr. der Medizin und Regierungsrath zu Wien: geb. daſelbſt 176..

Lyriſche Gedichte, ſammt Oden aus dem Horaz. Wien u. Lpz. 785.

Weſſelmann (Karl Ludw.), lebt zu Borgholzhauſen bei Bielefeld.

Gedichte in Becker's Erholungen, in Laube's und J. Meier's Taſchenbuche Cupido u. ſ. w.

Freiherr von **Weſſenberg** Ampringen

(Ign. Heinr.), Dr. der Theologie und Koadjutor des Bisthums Konſtanz.

Gedichte. 2 Bde. Zürch. 800—1. — Gab heraus: Fr. **Spee's** auserleſene Gedichte. Eb. 802. — Deutſche Lieder. Eb. 809. — Fenelon; ein Ged. in 3 Geſ. Eb. 812. — Blüthen aus Italien. Karlsr. u. Bad. 818. 2te Aufl. Zür. 820. — — Ged. im Morgenbl., im Taſchenb. Rheinblüthen u. ſ. w.

Weſt (C... A... und Thomas), ſiehe Schreyvogel.

Weſtphal (C... F...), Pfarrer zu Wülſingen.

Evangeliſche Dichtungen. Gött. 815.

Weſtphalen (Chriſtine, geb. von Axen [als Pſeudonymin Angelika ſiehe Nachtrag]), Gattin des Senators W. zu Hamburg: geb. daſelbſt am 8. Dez. 1758.

* Charlotte Korday; Trag. in 5 Akt. mit Chören. Hamb. 804. — * Petrarka; ein dramat. Ged. in 5 Akt. Eb. 806. — Gedichte. 3 Bde. Eb. 809—12. Mit Kpf. (Der 3te auch unter dem Titel: Denkmäler, Elegieen und Idyllen.) — — Ged. in v. **Halem's** Irene u. ſ. w.

de **Wette** (Wilh. Mart. Lebr.), Dr. und Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Baſel.

* Theodor, oder des Zweiflers Weihe; Bildungsgeſchichte eines evangeliſchen Geiſtlichen. 2 Bde. Berl. 822.

Wettengel (Aug.), Dr. der Philoſophie und Rektor zu Unna in der Grafſch. Mark.

Siduna und Celindo; ein Geſ. an den Gräbern. Dortm. 807.

Wettengel (Friedr. Traug.), Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Greitz: geb. zu Aſch am 12. Febr. 1750.

Der letzte Tag dieſer Welt; in 5 Geſ. Greiz 779.

Wetterſtrand (Bernh. Gottlieb), Dr. der Philoſophie zu Reval: geb. daſelbſt am 9. Jan. 1777.

Graf Eugenius; ein Schſp. in 5 Aufz. Jena 807. — Der Töchter Hochzeit; ein Lſtſp. in 5 Akt. Eb. 807. — — Beiträge zu Kotzebues Almanach dramat. Spiele, fortgeſ. v. Mehrern.

Weyland (Phil. Chriſtoph), Herzogl.-Sachſ.-Weimariſch. Legationsrath und Kriegsaſſeſſor zu Weimar: geb. 176..

Die Abenteuer des jungen Faublas; a. d. Franz. des Louvet de Couvray; mit einer Vorr. von A. v. Kotzebue. Lpz. 804.

Wichmann (Aug.), Schauſpieler zu Mannheim: geb. zu Leipzig am 9. Nov. 1776.

* Das Labyrinth des Lebens; eine Biographie aus Eduard Lehrbachs Hinterlaſſenſchaft. 1r Th. Lpz. 803. — Drei Männer für Einen; Lſtſp. in 5 Aufz. n. Picard. Eb. 803.

Widmann (C... J...), lebt zu Braunſchweig.

Gedichte in der Abendzeitung u. ſ. w.

Wiedemann (Wilh. Jul.), Dr. der Philoſophie und Rektor der Stadtſchule zu Neuhaldensleben im Magdeburgiſch.

Gab heraus: Frühlingsſchilderungen der Deutſchen, Engländer und Franzoſen, vorzüglich die von Thomſon, Kleiſt und Bernis; zur angenehmen Vergleichung für Freunde des Schönen; mit Anmerk. Quedlinb. 804. Mit 1 Kpf. — Desgleichen: Uebungen im Deklamiren für Knaben und Jünglinge, beſtehend in einer Samml. deutſch. Gedichte, nebſt einigen proſ. Aufſ.; mit vorausgeſchickten und begleitenden Hülfsregeln verſehen. Z

Bdchn. Magdeb. 800 — 5. 2te A. des 1n Bdchns. 816. — Desgleichen: Sommerſchilderungen der Deutſchen, Engländer und Franzoſen, vorzüglich die von **Gleim** und **Thomſon**. 2te Aufl. Quedlinb. 819.

Wild (Karl Gottlob), Prediger zu Karlsfeld bei Eibenſtock: geb zu Johann=Georgenſtadt 1785.

Vermiſchte Gedichte. 1ſte Samml. Schneeb. (Lpz.) 817. — Luther; ein Ged. in 9 Geſ. Eb. 817.

Wild (Karl Sam.), Sekretär des obern Ehegerichts zu Bern: geb. daſelbſt 1765.

* Die Schlacht vor Dorneck (1499); in 3 Geſ. 790.

Wildenhayn (Karl Friedr. [als Pſeudonym Muſagetes]) lebt zu Dresden: geb. zu Dohna.

Ged. in **Fouqué's** Frauentaſchenb.

Wilhelmi (Aug.), ein Pſeudonym, ſ. A. W. Meyer.

Wilhelmi (. . .), Pfarrer zu Mosbach im Badenſchen.

* Wahl und Führung, oder Religion und Fanatismus, in romant. Darſtellungen. 2 Thle. Lpz. 818. — * Die Bilder aus dem innern Leben. 2 Thle. Eb. 819 — * Cöleſtin, der Mönch und der Menſch; noch ein Bild aus dem innern Leben. Eb. 821. — — Erzählung. in **Gubitz's** Geſellſchaft., (**Gebauer's**) Aurora, im Taſchenb. Cornelia u. ſ. w.

Will (Amalie), ein Pſeudonym, ſ. Rochlitz.

Will (Joſ. Martin), lebt in Baiern.

Vermiſchte Gedichte. 2 Bdchn. Straubing. 802—3. — Wilhelm und Marianne; eine Erzähl. in poet. Sprache von 6 Geſ. Eb. 804.

Willebrand (Chriſtian Ludw.), Lizentiat der

Rechte zu Hamburg: geb. zu Lübeck am 18. Okt. 1750.

* Sittliche und rührende Unterhaltungen für Frauenzimmer. 10 Thle. Lpz. 770—77. — * Geſchichte eines Hottentotten, von ihm ſelbſt erzählt. Halle 773.

Willibald Alexis, ſiehe Alexis und auch im Nachtrag.

Willmann (Benedikt), Dr. der Philoſophie und Lehrer der alten Sprachen am Gymnaſium zu Köln.

Gab heraus: * Geiſtesblüthen von **Schiller**, **Göthe**, **Herder** und andern vorzüglichen Dichtern; Leſe aus ihren Schriften. 6 Bdchn. Köln 820.

Willmann (Fr... M...), Dr. der Rechte zu Köln.

Amalthea; Blüthenleſe aus Deutſchlands Dichtern. 1r Bd. Köln 817.

Willmes (Ludw. Pet.), vormal. Lehrer am Gymnaſium zu Köln, privatiſirt jetzt zu Heidelberg: geb. zu Köln 1792.

Poetiſche Verſuche. Köln 809. — Gab heraus: Friedr. von **Spee** Trutznachtigall. Eb. 812. — Gedanken und Betrachtungen auf der Wanderſchaft von Köln a. R. nach Göttingen. (In Hexametern.) Gött. 818. — Blumen der Phantaſie. Eb. 821.

Wilmſen (Friedr. Phil.), Prediger zu Berlin: geb. zu Magdeburg am 24. Nov. 1770.

Heldengemälde aus Roms, Deutſchlands und Schwedens Vorzeit. Berl. 814. 2te Aufl. 819. Mit Kpf. — * Die glücklichen Familien in Friedheim; ein unterh. Leſebuch für Knaben u. Mädchen. Eb. 815. Mit Kpf. — Der Menſch im Kriege, oder Heldenmuth und Geiſtesgröße in Kriegsgeſchich-

[illegible] aus alter und neuer Zeit. Eb. 815. 3te Aufl. 820. Mit Kpf. — Herſiliens Lebensmorgen, oder Jugendgeſchichte eines geprüften und frommen Mädchens. Eb. 816. 2te Aufl. 822. Mit Kpf. — Sammlung auserleſ. poet. Fabeln und Erzählungen f. Leſe- und Deklamationsübungen. 3te Aufl. Eb. 817. — Gab heraus: Die Schönheiten der Natur, geſchildert von deutſchen Muſterdichtern; eine Blumenleſe für die Jugend zur Belebung des religiöſen Gefühls u. ſ. w. Berl. 817. Mit 1 Kpf. — Kleine Geſchichten für die Kinderſtube. Eb. 818. Mit Kpf. — Eugenia, oder das Leben des Glaubens und der Liebe; ein Seelengemälde für die gefühlvollen des weibl. Geſchlecht. Eb. 820. Mit Kpf. — Euphroſyne, oder deutſch. Leſebuch zur Bildung des Geiſtes und Herzens. Eb. 820. Mit Kpf.

Winfried, ein Pſeudonym, ſ. **Hinſche.**

Fräulein*von dem **Winkel** (Thereſe [als Pſeudonymin **Theoroſa** und **Comala**]), lebt zu **Dresden**: geb. zu Weißenfels am 20. Dez. 1780. Iſt auch Malerin.

Beitr. zu F. **Kind's** Harfe u. ſ. w.

Winkelblech (Chriſtoph), war Poſtſekretär zu Baſel, und ging (nach **Meuſel**) 1805 mit einer Kolonie Schweizeriſch. Emigranten nach Kentuky in Nordamerika: geb. zu Baſel 1753.

* Gedichte. Baſel 793.

Winkler (Karl Gottfr. Theod. [als Pſeudonym Theod. **Hell**]), Königl. Sächſ. Hofrath und Sekretär der Königl. Theater, ſowie der Akademie der bildenden Künſte, zu Dresden: geb. zu Waldenburg im Schönburgiſch. am 9. Febr. 1775.

* Kleine Romane und Erzählungen; a. d. Franz. der Mdme de **Genlis**. 16 Bde. Lpz. 803—20. —

* Luſtſpiele. 2 Bde. Eb. 805. — * Makaria; Drama. Eb. 806. — * Neue Luſtſpiele. 3 Bde. Eb. 807—10. — Gemeinſchaftlich mit F. A. Kuhn: * Die Luſiade des Camoens; a. d. Portugieſiſch. in deutſche Octavereime überſ. Eb. 807. — Bianka von Toredo; eine dramat. Dicht. in 5 Akt. Eb. 808. — * Zulima; ein Trſp. in 4 Aufz., n. Voltaire frei für das deutſche Theater bearbeit. Eb. 811. — Giebt heraus: * Penelope; Taſchenbuch der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet, für 1811 f. Eb. — * Das Milchmädchen von Bercy; Schſp. in 2 Akt. mit Geſ.; n. d. Franz. bearbeit. Eb. 812. — * Der Geſchäftige; Originallſp. in 3 Aufz. Eb. 815. — * Johanna von Frankreich; ein hiſtor. Rom. der Gräfin von Genlis; n. d. Franz. bearb. 2 Bde. Eb. 816. Mit Kpf. — Giebt mit F. Kind heraus: Abendzeitung. Eb. 1817 f. — * Die Batuecas, oder das ſtille Thal in Spanien; n. d. Franz. der Gräfin von Genlis bearbeitet. 2 Bdchn. Eb. 817. — * Germanikus; Trſp. in 5 Aufz. von Arnault; a. d. Franz. metr. übertr. Dresd. 817. — * Das Haus Anglade, oder die Vorſehung wacht; Schſp. in 3 Aufz. n. d. Franz. bearb. Lpz. 818. — * Theodor und Zoe, oder Konſtantinopels Fall; Trſp. in 5 Aufz. Eb. 818. — * Die Makkabäer; Drama in 4 Aufz.; n. d. Franz. Eb. 818. — * Angelika, oder der Tochter Opfer; Drama in 5 Akt. 2te Aufl. Dresd. 819. — * Bühne der Ausländer. 1r—3r Bd. Eb. 819—20. — * Die Burg Alphauſen, oder Ziprians Frauenwahl; kom. Rom. a. d. Engl. Lpz. 819. — * Mazeppa; ein Ged. von Lord Byron; a. d. Engl. treu übertragen; nebſt beigedr. Urſchr. Eb. 820. — * Der weiße Ritter; ein Schſp. in 6 Aufz. n. einer engl. Erzähl. Augsb. 820. Mit 1 Kpf. — * Lyratöne. 2 Bde. Dresd. 821. Mit Kpf. — * Evadne, oder die Bildſäule; Trſp. in 5 Aufz. n. d. Engl. des Rich. Sheil be-

[illegible] Eb. 822. — Des Maurers Leben; dargeſtellt in 9 Geſ. 3te Aufl. Eb. 822. Mit Vign. — Giebt heraus: * Weimariſches dramat. Taſchenbuch, für größere und kleinere Bühnen. 1r Jahrg. für 1823. Weimar. Mit Claurens Portrait und Kpfr. — Halidon Hügel; dramat. Skizze a. d. ſchottiſch. Geſchichte, von Walt. Scott; überſ. Dresd. 823. — — Ged. in Becker's Taſchenb., in Wiener Muſenalman., in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

Winkler von Mohrenfels (Joſ. Jg.. P... Karl Jak.), lebt zu Wien: geb. 1761.

Gedichte. Wien 789.

Winter (Helmuth), Dr. der Rechte und Philoſophie zu Berlin.

Ged. in Heinemann's Alman.

Wismar (Aug. Ludw. Friedr. Benj.), privatiſirt zu Petrikau in Südpreuß.: geb. zu Magdeburg am 21. Sept. 1768.

Volkserzählungen der Deutſchen und der Ausländer aus der wirkl. und Ideenwelt. 1s Bdchn. Halberſt. 791. — — Ged. im Taſchenb. für Dichter, Voſſ. Muſenalman. u. ſ. w.

Witſchel (Joh. Heinr. Wilh.), Dekan, Stadtpfarrer und Schulinſpektor zu Weißenburg im Nürnbergiſch.: geb. zu Henſenfeld am 9. Mai 1769.

Pantheon für Damen. Nürnb. 796. — Hermolaus. Eb. 706. Mit Vign. — Dichtungen. Eb. 798. — Balſora; ein morgenländ. Schſp. Eb. 799. — Morgen- und Abendopfer in Geſängen. Sulzb. 806. 7te Aufl. 819. — Etwas zur Aufheiterung in Verſen. Eb. 809.

Witte (Karl), Sohn des Nachfolgenden, Dr. der Rechte und Privatdozent derſelben auf der

Univerſität zu Breslau: geb. zu Lochau bei Halle am 1. Juli 1800.

Mich. **Angelo's** Gedichte; überſ. Bresl. 825. — — Ged. in **Kind's** Harfe und **Kuhn's** Freimüthigen.

Witte (Karl Heinr. Gottfr.), lebt jetzt als Dr. der Philoſophie zu Düſſeldorf (ehemal. Prediger zu Lochau bei Halle): geb. zu Pritzwalk in der Priegn. am 8. Okt. 1767.

* Herr Puff; ein kom. Rom. (a. d. Franz.) in 4 Bdchn. Hamb. 804. — * Karl Philibert; ein Rom. in 2 Bdn. Eb. 805. Mit Kpf. — Wieſenblumen aus der Schweiz, Italien und Deutſchland. (Ged.) Halle 806. Mit Kpf. — Karl Witte d. J., oder Erziehungs- und Bildungsgeſchichte deſſelben; ein Buch für Eltern und Erziehende. 2 Bde. Lpz. 819. — — Poet. und proſ. Auff. in dem Schweizer. Muſeum, in der Berl. Monatsſchr. u. ſ. w.

Baron von **Wittenbourg** (. . .), hatte zu Kottbus ein Leſeinſtitut, und lebt jetzt zu Berlin.

Gab heraus: * Erzählungen zum Nutzen und Vergnügen; eine Wochenſchr. 5 Bde. Kottb. 803—5.

Witthaus (Joh. Ludw.), Privatgelehrter zu Osnabrück: geb. daſelbſt am 5. Apr. 1795.

Dichtungen. Hann. 818. — Lalla Rookh; a. d. Engl. des Th. **Moore**. 2 Bdchn. Zwickau 822. Mit Kpf. — — Ged. und Auff. im (Mindenſch.) Sonntagsbl. und in **Raßmann's** Rhein.-weſtf. Muſenalman.

Wohlfarth (Joh. Georg), Prediger zu Frohburg bei Leipzig: geb. zu Reicherdswerben bei Weißenfels am 21. Apr. 1765.

Geiſtliche Lieder. Altenb. 820.

Wohlgemuth (Felix), ein Pſeudonym, ſ. Friedr. Auguſt Schulz im Nachtrag.

Woldemar (Aug.), ein Pſeudonym, ſ. Tyrke.

Wolf (Ferd.), Konzeptspraktikant an der K. K. Hofbibliothek zu Wien.

Poetiſche Verſuche. Lpz. u. Elberf. 803.

Wolf (Friedr. Aug.), lebt als Geheimerath und Ehrenmitglied der Akademie zu Berlin: geb. zu Hainrode in der Grafſchaft Hohenſtein 1757.

* Ariſtophanes Wolken; eine Komödie; deutſch. Berl. 812. 4. — * Horatius erſte Satyre; deutſch mit Anmerk. Eb. 813. — — Beitr. in den Analekten Heft 3.

Wolf (Pius Alexand.), Hofſchauſpieler und Regiſſeur des Königl. Theaters zu Berlin.

Dramatiſche Spiele. 1r Bd. Berl. 823. — — Beitr. zu Müllner's Alman. für Privatbühnen und zum Jahrb. deutſch. Nachſpiele.

Wolfart (Karl Chriſtian), Dr. der Medizin und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Berlin, auch Ritter des eiſernen Kreuzes II. und des St. Annenordens II.: geb. zu Hanau am 2. Mai 1778.

Indras Verheißung; ein allegor. Feſtſp. Berl. 809. — Hermann; ein Schſp. Eb. 810. — Gemeinſchaftlich mit J. L. S. Bartholdy: Taſchenbuch für das Trauerſpiel und Luſtſpiel. 1s Bdchn. Eb. 810. Mit Kpf. und Muſ. (Darin von ihm: Die Katakomben; ein Trſp.) — — Ged. in von Chamiſſo's und Varnhagen's Muſenalmanach.

Wolff (Heinr. Wilh. Juſt.), Dr. der Philoſophie und Prediger zu Braunſchweig: geb. daſelbſt.

Friedrich Wilhelm, des tief verehrten Herzogs von Braunſchweig erſter und zweiter Einzug in ſeine Hauptſtadt; ein Gedicht. Helmſt. 814.

Wolff (Sabattja Joſ.), Dr. der Medizin zu Berlin.

Launenpaſtete als zweit. Gerichtchen nach der Tripotage. Berl. 816. — Streifereien im Gebiete des Ernſtes und Scherzes. 2 Bdchn. Eb. 818—19. — Aus dem Leben eines reiſenden Schauſpieldirektors, als 3s Bdchn. kleiner Streifereien; a. d. Span. überſ. Eb. 821. Mit 1 Kpf. — Der Tändler, oder Früchte zur gelaunter müſſiger Augenblicke. Eb. 822.

Wolke (Chriſtian Heinr.), ruſſ.-kaiſerl. Hofrath, privatiſirt zu Berlin: geb. zu Jever am 21. Aug. 1742.

Gab heraus: 210 Lieder fröhlicher Geſellſchaft und einſamer Fröhlichkeit. Deſſ. u. Lpz. 782. — Dudsge or Sassige Singedigte, Grawsgriften, Leder un singbare Vertelsels u. s. w. Leipz. 804.

von **Woltmann** (Karoline, geb. Stoſch), Wittwe des Legationsraths K. L. v. W., lebt jetzt zu Berlin.

Gemeinſchaftlich mit ihrem Gatten: Schriften. 1r u. 2r Bd. Berl. 806. Auch unter dem Titel: Erzählungen. 1r u. 2r Bd. 3r Bd. Auch unter dem Titel: Blätter der Liebe. 1s u. 2s Buch. 4r Bd. 807. Auch unter dem Titel: Gedichte. 1r Th. 5r Bd. 807. Auch unter dem Titel: Lebensbeſchreibungen. 1r Th. — Heloiſe; ein kleiner Rom. Eb. 809. — Denkwürdigkeiten des Grafen v. Glenthorn, von Miß Edgeworth; überſ. Lpz. 814. — Schleichkünſte, v. Miß Edgeworth; überſ. Eb. 814. — Mährchen und Sagen aus Böhmen. Prag. 814. — Maria und Walpurgis; ein Rom. 2 Thle. Lpz. 817—18. — Gab heraus: Ihres Mannes ſämmtliche Werke. 1te — 6te Liefer. in 12 Bdn. Lpz. 818—21. — Geſchichten für junge Frauen von J. N. Bouilly; a. d. Franz. überſ. 2 Thle. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — Ueber Beruf, Verhältniß, Tugend u. Bildung der Frauen. Prag 820. — Neue Volksſagen der Böhmen. Halberſt.

801. — Die weißen Hüte; hiſtor. Darſtellung. Eb. 822.

von Wolzogen (Karoline, geb. von Lengefeld), Gemahlin des Kammerherrn v. W. zu Weimar: geb. zu Rudolſtadt am 3. Febr. 1763.
* Agnes von Lilien. 2 Bde. Berl. 798. — — Beitr. zum Taſchenb. für Damen u. ſ. w.

Woyda (Karl), geheim. Staatsreferendar zu Warſchau: geb. 177..
Graf Eugen von Roſenau; ein Rom. 2 Thle. Berl. 805.

Würkert (Friedr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Untergreiblau bei Langenſalza: geb. zu Leisnig am 16. Debr. 1800.
Morgenklänge; eine Samml. romant. Erzählung. und Gedichte. Lpz. 821. — Dramatiſche Dichtungen. Eb. 821. — — Ged. in Zeitſchriften.

von Wundſch (Sophie Eleonore), ſ. von Titzenhofer.

Wunſter (Karl), Prediger zu Anhalt bei Pleß in Oberſchleſien.
Gab mit Fr. Gleich heraus: Zeitblüthen; eine Unterhaltungsſchrift für die gebildete Welt. Lpz. 815—16.

Wurrwitz (G... F...), Rektor zu Zehden in der Neumark.
Alcidon und Dorinde; ein Gem. Berl. 792. — Wanda, Fürſtin von Polen; ein Trſp. in 3 Aufz. Eb. 796.

Wurſtemberger (Karl Ludw.), lebt in der Schweiz.
Die Schlacht bei Sempach; ein vaterländ. Trſp. in 5 Aufz. Bern 818. — Germanikus; Trſp. Zür. 822.

Wurſtemberger (Rud.), lebt in der Schweiz.
Treue ſiegt; ein vaterländ. Dr. in 3 Aufz. Bern 819.

Wuttſtrack (Chriſtian Friedr.), Privatgelehrter zu Königsberg in Preußen.
Der Heirathskontraſt; ein Schſp. in 5 Aufz. Berlin 798.

Wyß (Friedr.), Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und Direktor des Gymnaſium zu Rinteln.
Des Tit. Kalpurnius von Sicilien eilf erleſene Idyllen; überſ., erkl. und beurth. Lpz. 805. — Gab heraus: Gedichte von Andr. Wyß (ſeinem verſtorbenen Bruder); aus ſeinem Nachlaß. Eb. 816. — Desgleichen: Gedichte von Arnoldine Welf. . . .

Wyß der Jüngere (Joh. Rud.), Prof. zu Bern: geb. daſelbſt im Jan. 1763.
Idyllen, Volksſagen, Legenden und Erzählungen aus der Schweiz. 2 Bde. Bern 814—22. Mit Kpf. — Lyriſche Halle. Eb. 819. — Der ſchweizeriſche Robinſon, oder der ſchiffbrüchige Schweizer-Prediger und ſeine Familie; ein lehrreiches Buch für Kinder. 2 Bde. 2te Aufl. Zürich 821. Mit Kpf. — Giebt mit Kuhn, Meißner u. A. heraus: Alpenroſen f. 1811 f. Eb.

Wyttenbach (J... Hugo), Prof. und Bibliothekar zu Trier und Direktor der dortigen Sekundarſchule.
Gab heraus: Tod und Zukunft; in einer Anthologie von Ausſprüchen älterer und neuerer Dichter und Philoſophen. Lpz. 806.

Z.

von Zabuesnig (Joh. Chriſtoph), Kaufmann zu Augsburg: geb. daſelbſt am 9. Nov. 1747.

Die Philoſophen nach der Mode; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Amſterd. (Augsb.) 779. — Der Papagei; eine Kloſtergeſch. n. Greſſet. Eb. 779. — Elsbeth, oder der Frauenraub; ein ritterl. Nationaltrſp. in 5 Aufz. Eb. 781. N. A. 782.

Zachariä (Aug. Wilh.), Magiſter und Lehrer der Mathematik an der Schule zu Kloſter Roßleben an der Unſtrut.

Kronprinzchen von Kinderland; ein Schattenſpiel. Lpz. 821.

Ritter von Zahlhas (Joh. Bapt.), Mitdirektor des Bremer Stadttheaters (nennt ſich als ſolcher Neufeld): geb. zu Wien.

Das Leben ein Traum; Schſp. in 5 Aufz. des Don Pedro Calderon de la Barca; nach der Ueberſetzung des Gries für die deutſche Bühne frei bearb. Lpz. 818. — Heinrich von Anjou; Trſp. in 5 Aufz. Eb. 819. — Thaſſilo der Zweite, Herzog von Baiern; Trſp. in 5 Aufz. Eb. 820.

von Zangen (Karl Georg), Heſſ.-Darmſtädt. Regierungsrath und Amtmann zu Langgöns: geb. zu Gießen am 5. Mai 1748.

Etwas über das Walzen, nebſt einigen Gedichten. Wetzl. 778. — Gab heraus: * Gedichte von J. K. Höck. Eb. 784.

Zarnack (Aug.), Direktor am Königl. Militairwaiſenhauſe zu Potsdam.

Deutſche Volkslieder mit Volksweiſen. 2 Thle. Berl. 819—20. — Luſtgänge in dem Reiche der Natur, des menſchlichen Lebens, der Geſchichte und der Dichtung. Eb. 821. Mit Kpf. — — Beitr. zum Freimüthig., zur Zeit. f. d. eleg. Welt u. ſ. w.

Zaunkönig (Alexand.), ein Pſeudonym.
Das wunderthätige Unterröckchen; eine Sage, 2 Bde. Lpz. 800.

Zauper (J... St...), Chorherr und Prof. der Poetik und Rhetorik am Gymnaſium zu Pilzen.
Deutſche Poetik aus Göthe. Wien 821. — Studien über Göthe; als Nachtrag zur deutſchen Poetik u. ſ. w. Eb. 822.

Zaupſer (Ludw.), Königl. Baier. Oberappellationsgerichtsſekretair zu München.
Gab heraus: Andr. Zaupſer's (ſeines verſtorb. Vaters) ſämmtliche Gedichte; mit des Vf. kurzer Lebensbeſchreib. Münch. 818.

Freiin von **Zay** (Maria, geb. Freiin von Caliſch), lebt auf ihrem Gute Ugrotz in Ungarn.
Erzählungen. Brünn 822.

Baron von **Zedlitz** (Joh. Chriſtian), lebt zu Wien.
Turturell; Trſp. in 5 Aufz. Wien 821. — — Ged. im Taſchenb. Aglaja u. ſ. w.

Zehl (Karl Guſt.), Schriftkupferſtecher zu Leipzig; geb. zu Dresden.
*Gedichte eines guten Sohns, zum Beſten ſeiner Mutter. Lpz. 800.

Zehner (Ludw. Eduard), Prof. der Univerſalhiſtorie auf der Univerſität zu Lemberg; geb. zu Brünn 1755.
Salvini und Adelſon; ein Trſp. Wien 774.

von **Zerboni di Spoſetti** (Joſ.), vormal. Königl. Preuß. Kriegs- und Domainenrath zu Petrikau in Südpreußen, jetzt wieder im Preuß. als Oberpräſident des Großherzogth. Poſen angeſtellt.
Gab heraus: Eunomia (eine poetiſche Blumenleſe von ihm und andern Schleſ. Dichtern). Bresl.

792—93. — — Gedichte in Kauſch's Bardenopfer.

Zerffi (. . .), Dr. der . . . und Erzieher in Ungarn; ein Ausländer.

Gab mit J. F. Habermann heraus: Vaterländiſcher Almanach für Ungarn. . . .

Zeune (Aug. Wilh.), Dr. der Philoſophie, Prof. und Direktor der Blindenanſtalt zu Berlin: geb. zu Wittenberg am 2. Mai 1778.

Das Nibelungenlied, ins Neudeutſche übertragen. Berl. 814. Mit 1 Kpf. — Das Nibelungenlied; die Urſchr. nach den beſten Lesarten neu bearbeitet und mit Einleit. und Wortbuch zum Gebrauche für Schulen verſehen. Eb. 815. Mit 1 Holzſchn. — Der Krieg auf der Wartburg; nach Geſchichten und Ged. des Mittelalters herausgegeb. Eb. 818. Mit 1 Kpf.

Ziegenbein (Joh. Wilh. Heinr.), Abt und Konſiſtorialrath zu Braunſchweig: geb. daſelbſt 1766.

Gab heraus: Leſebuch für Deutſchlands Töchter zur Bildung des Geiſtes und des Geſchmacks, zur Veredlung des Herzens und zu einer vertrauten Bekanntſchaft mit den vorzüglichſten Schriftſtellern des Vaterlandes. 4 Bdchn. Quedlinb. 810—23. — Desgleichen: Gemälde deutſcher Dichter, aus der heil. Schrift alten und neuen Teſtaments. Braunſchw. 819.

Ziegler (Friedr.), Dr. der Rechte und Amtsaſſeſſor zu Peina: geb. zu Celle 1785.

Menon an Heliodora. (Sonette.) Helmſt. 806.

Ziegler (Friedr. Wilh.), K. K. Konſulent der K. K. Hoftheater zu Wien: geb. zu Braunſchweig 1761.

Eulalia Meinau, oder die Folgen der Wiedervereinlaung; ein bürgerl. Trſp. in 4 Aufz. Frankf. 791. — Schauſpiele. 5 Thle. Wien 791 — 94. Mit Kpf. — Weltton und Herzensgüte; ein Familiengem. in 4 Akt. Lpz. 793. Dann 800. — Weiberlaunen und Männerſchwäche; ein Originalluſtſp. in 5 Aufz. Eb. 797. — Die Freunde; ein Originalſchſp. in 4 Aufz. Eb. 797. — Jalantha, Königin von Jeruſalem; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 798. — Die vier Temperamente; Originalluſtſp. in 3 Aufz. Dresd. 821. Hiezu als Fortſetzung: Vierzehn Tage nach dem Schuſſe; Originalluſtſp. in 1 Akt. — Der Brudermörder wider Willen; ein Originaltrſp. in 4 Aufz. Augsb. 822. Mit 1 Kpf. — Die Schöne und die Häßliche; Originalluſtſp. in 4 Akt. Brünn 822.

Ziehen (Juſt. Wilh.), Dr. der Philoſophie zu Wegeſack bei Bremen.

* Gedichte eines Bewohners vom Harzgebirge. Gött. 801.

Ziehnert (Joh. Gottlieb), Diakon zu Großenhayn: geb. zu Quohren bei Dippoldswalde am 5. März 1780.

Sächſiſche Kriegslieder, dem Banner und der Landwehr gewidmet. Lpz. 814. — Gab heraus: * Neueſte Räthſelſammlung, als Beitrag zur Unterhaltung und Uebung des Scharfſinns. 2te Aufl. Pirna. — Der erzählende Vater im Kreiſe ſeiner Kinder. Pirna. (821.) Mit Kpf. — — Ged. in der Abendzeitung.

Zimmermann (Friedr. Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Prof. am Johanneum zu Hamburg.

Dramaturgiſche Blätter für Hamburg; in monatlichen Heften. Hamb. 821 f. — — Beſorgte in Lotz's Originalien unter der Chiffre T — a die Hamb. Theaterkritik.

Zimmermann (Joh. Christoph Gottlieb), Dr.

der Philoſophie und Prof. am Gymnaſium zu Baireuth: geb. zu Benk bei Baireuth am 19. Juli 1788.

Achilles auf Scyros; ein Schſp. in 5 Akt. Hof 808. — Vermiſchte Gedichte. Erlang. 811. — Konrad von Schwaben; Trſp. in 5 Aufz. Hof 816. — * Vier Gedichte den Griechen gewidmet. (Ausb.) Erlang. 821.

Zimmermann (Joh. Georg), Ritter und Profeſſor des Gymnaſium zu Darmſtadt: geb. daſelbſt am 31. Jan. 1754.

* Vademecum für Dichterfreunde. 2 Thle. Darmſt. 778—80. — * Martials Sinngedichte; metriſch überſetzt. Frankf. a. M. 783. — Gedichte. Darmſt. 819. — — Gedichte im Gött. Muſenalmanach.

Zinſerling (Aug. Ernſt), Prof. der Geſchichte bei den Pagen zu Caſſel.

Beitr. zur Zeit. f. d. eleg. Welt, zum Morgenbl., zur (Münſt.) Eos u. ſ. w.

Zopf (. . .), Forſtſekretär zu Greitz im Reuß. Voigtlande.

Die Nonne im Walde und ihre Schweſtern; ein Rom. Lpz. 798.

Zſchokke (Joh. Heinr. [als Pſeudonym Johann von Magdeburg]), Dr. der Philoſophie, Oberberg- und Forſtrath und Mitglied des groſſen Raths zu Aarau: geb. zu Magdeburg im März 1771.

* Der Galeerenſklav, oder die wahre Geſchichte eines verfolgten Proteſtanten. Kopenh. 775. — * Abällino der große Bandit; ein Trſp. Frankf. a. d. O. 793. Dann 96. — * Julius von Saſſen; ein Trſp. in 4 Aufz. Zür. 796. — Die Zauberin Sidonia; ein Schſp. in 4 Aufz. Berl. 798. — Kleine Schriften. 2 Thle. Stett. 800. — Wig-

netten. Baſ. 801. Mit Kpf. — Schattirungen, als Fortſetz. der Vignetten. Eb. 803. Mit Kpf. — * Graf Monaldeſchi; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 803. — Die Prinzeſſin von Wolfenbüttel. 2 Thle. Zür. 804. — Schauſpiele. 1r Bd.: Marſchall von Sachſen; die eiſerne Larve. Bair. 804. — Hypolit und Roswida; Schſp. in 4 Aufz. Zürich 805. — * Giulio degli Obizzi, oder Abällino unter den Calabreſen. 2 Thle. Baſel 805. — Molier's Luſtſpiele und Poſſen; für die deutſche Bühne. 6 Thle. Zür. 805—6. — * Alomontada, der Galeerenſklave. Eb. 810. — Giebt heraus: Erheiterungen; eine Monatsſchr. für gebildete Leſer. Aarau 811 f. — Der Feuergeiſt; eine abentheuerl. Geſch. des 16. Jahrh., getreu nach einer alten Handſchrift bearbeitet. Eb. 812. Mit 1 Kpf. — * Das Goldmacherdorf; eine anmuthige und wahrhafte Geſch. 3te Aufl. Eb. 818.

Zuckermandel (C... W...), lebt zu Nürnberg.

Verſuche in Nürnberger Mundart. Nürnb. 822.

Zumbach (Karl Adolph), Königl. Preuß. Oberlandesgerichtsrath zu Köln.

Die Püllichi auf Malabar; ein Schſp. Köln 799. — Der Talisman; ein Schſp. . . .

Zumpfort (Ludw.), Rechnungsrath zu Minden.

Gedichte im (Mindenſch.) Sonntagsblatte.

Zuſätze

und

Berichtigungen,

die

während des Drucks entſtanden ſind.

(S. 1.) von **Aachen** (L.) u. ſ. w. ſ. L. Deuonek im Nachtrag.

(S. 1.) iſt einzuſchalten:

Ackermann (G. C. F.), geb. zu Wier bei Boitzenburg am 3. März 1765.

(S. 2.) Nach Z. 5:

Adelung (Friederike [als Pſeudonymin Klara ſ. im Nachtrag]), Erzieherin bei einer deutſchen Familie im Großherzogthum Poſen: geb, zu Stettin am 2 Nov. 1788.

* Emma, oder Liebe und Täuſchung. Bresl. u. Lpz. 820.

(S. 2.) **Adrian** (J. B.), u. ſ. w.

Halidon-Höhe; von Walt. Scott; überſetzt. Frankf. a. M. 822.

(S. 2.) **Agricola** (Rud.), ſtarb am 3. Jan. 1825.

(S. 3.) von **Ahlefeld** (C. u. ſ. w. [als Pſeudonymin auch Erneſtine im Nachtrag]), u. ſ. w.

* Maria Müller. Berl. 799. (Die Schlesw, Ausg. mit ihrem Namen.) — * Einfache Darſtellungen aus dem menſchl. Leben. Berl. 799. — * Thereſe. Hamb. 805. — * Erna; kein Rom. Altona 820. — * Der Mohrenknabe, oder die Wallfahrt nach dem Montſerrat; ein Rom. Eb. 821. — * Geſammelte Erzählungen. 2 Bde. Schlesw. 822. — — Auch Beiträge zur Iduna.

(S. 4.) Albrecht (J. F. E.), ehemals Dr. der Medizin zu Erfurt.

(S. 5.) Albrecht (Sophie u. ſ. w.), privatiſirt, nach v. Schindel, zu Altona: geb. im Dez.

* Legenden u. ſ. w. (Auch unter dem Titel: Das höfliche Geſpenſt.) — * Romantiſche Dichtungen aus der ältern chriſtl. Kirche. Hamb. 808.

(S. 5.) Alexis (W.), kein Pſeudonym, iſt Kammergerichtsreferendar zu Berlin.

Die Jungfrau vom See; ein Ged. in 6 Geſ. von W. Scott. 2 Bdchn. Zwickau 822. (Auch zur Taſchenbibl. d. ausl. Klaſſik. gehör.) — Die Schlacht bei Tornau und der Schatz der Tempelherren. 2 Novellen. Berl. 822. — — Ged. in der Abendzeit., Kind's Taſchenb. u. ſ. w.

(S. 6.) Althing (C.), ſoll todt ſeyn.

(S. 6.) Nach Z. 25:
Angelika, eine Pſeudonymin, ſ. Chriſtine von Weſtphalen.

(S. 7.) Anſchütz (E.), iſt Kaufmann zu Wien, ein Bruder des Schauſpielers.

(S. 7.) Anthoni J. E.) u. ſ. w., lebt als Wittwe eines Akziſekontrolleurs — geb. im Februar 1762.

Gedichte in den Schleſiſchen Provinzialblättern.

(S. 7.) von Apell (D. P.), ehemal. Intendant u. ſ. w.

(S. 7.) Nach Z. 30:
Apranzow (Minna, geb. Beringer), geb. zu Berlin am 5. Febr. 1790, war in der daſigen Blindenanſtalt und heirathete daſelbſt den gleichfalls erblindeten freiwilligen Jäger A.

Dichtungsſprößlinge. Berl. 815. Neue Aufl. 821.

(S. 8.) **Arminia** u. ſ. w., muß heißen ſ. Luiſe von Haugwitz.

(S. 9.) von **Artner** (Maria T.), geb. zu Schnitztau, einem Dörfchen in Ungarn, am 19. Apr.
Gemeinſchaftlich mit Marianne von Neumann-Meißenthal [als Pſeudonymin Nina] u. ſ. w.

(S. 9.) **Aſcher** (Saul) u. ſ. w., ſtarb am 8 Dez. 1822.

(S. 10.) **Aſſing** (D... A... [als Pſeudonym u. ſ. w.]

(S. 10.) Nach Z. 12:
Aſſing (Roſa Maria Antoinette Pauline, geb. Varnhagen von Enſe), Gattin des Vorhergehenden.
Gedichte in **Varnhagens** und v. **Chamiſſo's** Muſenalman. und in Zeitſchr.

(S. 10.) **d'Aubigny von Engelbronner** (nicht **Engelbrunner**) (J. Charlotte), begleitete ihre nachfolgende Schweſter auf ihren Reiſen, und lebt jetzt zu Miltenberg am Main: geb. zu Caſſel am 28. Juni 1775.

d'Aubigny von Engelbronner (N., oder mit ihrem ganzen Namen Jana Wynandina Gertrud), hielt ſich 7 Jahr in Indien auf, kehrte 1819 zurück und lebt jetzt zu Dresden: geb. zu Caſſel am 16. Apr.

(S. 11.) Freiherr **von Auffenberg** (J.) u. ſ. w. Auch Mitglied der dortigen Hoftheaters Comité: geb. zu Freiburg im Breisgau am 25. Aug. 1798.

(S. 11.) **Auguſti** (muß heißen Auguſte) (K.).

(S. 12.) von **Baczko** (L. A. F. J) u. ſ. w.
Bodo und Laura, oder die drei Perlenſchnüre. Halle 822. — Luiſon die Räthſelhafte; Ern-

ſtine; die vermauerte Pforte. 3 Erzähl. Eb. 822.

(S. 13.) Nach Z. 10:
Baden (T...), Sekretär der Königl. Akademie der bildenden Künſte und der Geſellſchaft der ſchönen Wiſſenſchaften zu Kopenhagen.
Von der Unbrauchbarkeit der nord. Mythologie für die bildenden Künſte; eine Abhandlung mit erläuternden Anmerk. Hildesh. 822.

(S. 13.) **Bäuerle** (A. A.), ſeit 1822 Sekretär bei dieſem Theater.

(S. 15.) **Balkow** (nicht **Ballkow**) (K.), geb. zu Berlin am 24. Juni 1794.

(S. 15.) von **Bandemer** (S. u. ſ. w.), verheirathete ſich nachher mit dem Grafen von Bohlen, von dem ſie aber geſchieden wurde, worauf ſie den Namen ihres erſten Gemahls wieder annahm.

(S. 16.) von **Batſanyi** (G. u. ſ. w.)
Amor und Hymen; ein Gedicht in 5 Geſ. Zür. 806. — — Gedichte in der Aglaja.

(S. 16.) **Bauer** (K. A.) u. ſ. w.
Alb. Tibullus u. ſ. w. muß ein * haben.

(S. 17.) **Baumgarten-Cruſius** (D. K. W.) u. ſ. w.
Reiſe auf der Poſt von Dresden nach Leipzig. Eine humoriſt. Erzähl. Eb. 820. — Licht und Schatten. Darſtellungen aus der Schule des Lebens. 2 Thle. Eb. 821. — — Seit 1823 nicht mehr Mitherausgeber des Lit. Merk.

(S. 17.) Freiin von **Bechtolsheim** (J., geb. Freiin von Keller), Wittwe des verſtorbenen u. ſ. w.: geb zu Gotha.

(S. 18.) **Becker** (G. W. R.), unterzeichnet mehrere ſeiner Schriften mit der Chiffer *r.

(S. 19.) Nach Z. 21:
Beckert (Friederike, geb. Beyer), Gattin des Senators B. zu Freiberg: geb. daſelbſt 1775.
Gedichte in der Abendzeitung und in **Kind's** Harfe.

(S. 20.) **Behrends** (K.), lebt im Magdeburgiſchen.
Gedichte in der Abendzeitung.

(S. 20.) **Belmont** (. . .), lebt zu Kamenz u. ſ. w.

(S. 20.) **Benda** (O.) u. ſ. w.
Die Irrthümer der Liebe und die Launen des Geſchicks. Frankf. a. d. O. 806.

(S. 21.) **Benno** (J... C...), kein Pſeudonym, Königl. Regierungsſekretär zu Berlin.

(S. 21.) **Bercht** (A.), u. ſ. w.
Gedichte in F. **Förſter's** Sängerfahrt u. ſ. w.

(S. 22.) Nach Z. 10:
von **Berg** (Amalie) (a.), ſ. **Ludecus.**

(S. 22.) **Bergée** (J.), war Schauſpielerin zu Bremen.

(S. 22.) Nach Z. 30:
Bergius (Walther), ein Pſeudonym, ſ. J. A. Kanne im Nachtrag.

(S. 23.) **Bergner** (A...), Baukondukteur zu Naumburg.

(S. 23.) **Beringer** (W.), ſ. Apranzow im Nachtrag. (Das Uebrige wird hier geſtrichen.)

(S. 23.) **Bernhardt** (C. C. u. ſ. w.) Nach v. **Schindel** iſt ſie unverheirathet. Vorſteherin einer Privattöchterſchule zu Freiberg.

(S. 23.) **Bernhardt** (S. u. ſ. w.), ſ. von Knorring. (Das Uebrige fällt weg.)

(S. 24.) Nach Z. 8:

Bernſtein (Eduard), Lehrer an einer weiblichen Erziehungsanſtalt zu Hanau.

Hiyns Thale; in Erzählungen und Bildern aus der wirkl. und romant. Welt. Hanau 821. — — Beiträge zu (**Gebauer's**) Aurora u. ſ. w.

(S. 24.) **Beſſeldt** (K.), u. ſ. w.

Gemeinſchaftlich mit F. F. Heydenreich: Handbuch der deutſch. Sprache und des deutſch. Schriftthums. 3 Bde. Tilſ. 821.

(S. 26.) **Biergans** (F. T. M.), früherhin Kreuzherrnmönch, dann Prof. der Philoſophie.

(S. 26.) Nach Z. 26:

Bindwald (Chriſt. Wilh.), Rektor der Schule zu Lauterbach in Heſſen: geb. zu Maar bei Lauterbach am 22. Apr. 1781.

Materialien zur Uebung im Deklamiren; mit Anmerk. über Deklamation; ein Hülfsbuch für Lehrer an Bürger- und Landſch. Stuttg. 810.

(S. 27.) **Bläſing** (C. M.) u. ſ. w.

Hellas, oder Dichtungen der Griechen; eine Auswahl. Eb. 822.

(S. 27.) Graf von **Blankenſee** (G.) u. ſ. w.

Gedichte in **Kind's** Taſchenb.

(S. 28.) **Blochmann** (C. E. L.) u. ſ. w.

Beiträge zum Danziger Aehrenleſer.

(S. 29.) **Blümner** (H.) u. ſ. w.

Ueber die Idee des Schickſals in den Tragödien des Aiſchylos. Lpz. 814. — * Geſchichte des Theaters in Leipzig, von deſſen erſten Spuren bis auf die neueſte Zeit. Eb. 818.

(S. 30.) Nach Z. 18:

Bock (Kornel. Pet. [als Pſeudonym Chriſtodor im Nachtrag]), ſtudirt Philoſophie zu Münſter: geb. zu Aachen am 28. Febr. 1804.

Gedichte in **Raßmann**'s Muſenalmanach auf Rheinland und Weſtphalen.

(S. 31) **Böttiger** (K. A.). Redigirte von 1796 bis 1804 das Journal des Luxus und der Moden, und von 1797 bis 1809 den deutſch. Merkur ganz allein.

(S. 33.) von der **Borg** (K. F.), Beamter zu Dorpat: geb. in Liefland.

(S. 33.) **Bork** (K. F. W.), iſt lange nicht mehr in Petersburg.

(S. 34.) Nach Z. 22:

von **Boſe** (Johanna, geb. von Leyſſer), Tochter des verſtorbenen Königl. Preuß. Kriegs- und Domainenraths F. W. v. L. zu Halle.

Sammlung kleiner Gedichte. Lpz. 815.

(S. 34.) **Bothe** (F. H.), war deſignirter Prof. der Gleimſchen Humanitätsſchule zu Halberſtadt, welche aber nicht zu Stande gekommen iſt.

Schauſpiele. Mannh. 822.

(S. 35.) **Brach** (B.), Militärarzt zu Köln.

Gedichte in **Raßmann**'s Rhein.-weſtf. Muſenalmanach.

(S. 35.) **Brachmann** (L.), ertränkte ſich bei Halle in der Saale am 16. Sept. 1822. Nach v. **Schindel** war ſie 1778 geboren.

Verirrungen, oder die Macht der Verhältniſſe; ein Rom. Lpz. 822. — — Ueber ihren Tod vergl. **Müllner** im Literaturbl. zum Morgenblatte 1822. Nro. 86.

(S. 36.) von **Brahm** (M.), ging 1771 als Oeſtreich. Geſandtſchaftsſekretär nach Stockholm, und iſt vermuthlich todt.

(S. 37.) von **Brandenſtein** (K.) u. ſ. w. (fällt weg.)

(S. 37.) **Braubach** (D.) u. ſ. w. Die Navigationsſchule wurde 1821 aufs neue eröffnet, und er als Lehrer wieder angeſtellt.

(S. 38.) Nach Z. 30:
von **Bredow** (Pauline), ſ. von Hülleſſem.

(S. 39.) **Brentano** (K.), ging 1822 nach Rom, und iſt jetzt Mitglied der Propaganda daſelbſt.

(S. 39.) **Breuer** (F. L.), ward 1822 wirklicher geheimer Kabinetsrath im Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

(S. 40.) Nach Z. 17:
von **Brochowska** (Pauline Marie Julie [als Pſeudonymin **Theophania**, eine kurze Zeit auch **Lina**]), Hofdame der Königin von Sachſen zu Dresden: geb. daſelbſt 1794.
Gedichte in der Abendzeitung und Iduna.

(S. 40.) **Brockhaus** (F. A.). geb. 1774.

(S. 40.) **Brockmüller** (J. J. D.), nach Andern Joh. Jak. Dietrich, Privatgelehrter zu Kopenhagen.

(S. 41.) Nach Z. 10:
Brück (. . . [als Pſeudonym **Pinkernelle** auch im Nachtrag]), Dr. der Medizin zu Osnabrück.
Gedichte im (Mindenſch.) Sonntagsbl. und in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalman.

(S. 41.) Nach Z. 14:
Brüſſow (Friedr. Ludw. Karl), Teutfreimann, Kandidat des Predigtamts, privatiſ. zu Schwerin: geb. zu Ludwigsluſt am 10. Nov. 1798.

Allegoriſcher Blumenſtrauß für Damen. 821. — — Gedichte im Schwerinſch. freimüthigen Abendbl. und Lauenb. Anz.

Bruger (Karl Heinr.), Teutfreimann, Kandidat des Predigtamts zu Wahlow in Meklenb.-Schwerinſch.: geb. zu Schwerin am 7. Dez. 1800.

Gedichte. . . .

(S. 41.) **Brumleu** (J. H.), ſtarb am 17. Juni 1822.

(S. 41.) **Brun** (F. Sophie Chriſtiane u. ſ. w.), reiſte nach Frankreich, Italien, der Schweiz u. ſ. w.: geb. am 3. Juni.

(S. 43.) Vor Z. 1:

Freiherr von **Budberg** (Otto Chriſtoph), ehemal. Kaiſerl. Ruſſ. Landrichter in Liefland, privatiſirt zu Mannheim: geb. zu Riga am 29. Sept. 1772.

Gedichte. . . . — Ueberſetz. von Hebels allemanniſchen Gedichten. . . .

(S. 43.) **Büel** (nicht Buël) (J.).

(S. 43.) **Bühring** (T. Hans H.), Prediger zu Rühn u. ſ. w.

(S. 43.) Nach Z. 24:

von **Bülzingslöwen** (Johanna, geb. von Genzkow), Wittwe des verſtorbenen Hauptmanns v. B. zu Berlin: geb. im Meklenb.-Strelitz.

Die Vergeltung; Trſp. in 5 Aufz. Berl. 820. — Der Kampf mit dem Schickſale. Eb. 820.

(S. 44.) **Bueren** (nicht Buëren) (B. G.).

(S. 45.) **Büſſel** (Aloys Joſ.) u. ſ. w.

San Pietro von Baſtelica; eine dramat. Dicht. in 5 Akt. Bamb. und Würzb. 822. — Hero und Leandros; ein Trſp. in 5 A. Eb. 822. Mit 1 Kpf.

(S. 46.) Nach Z. 14:
Burghauſer (Karl), ein Pſeudonym, ſ. Mebus im Nachtrag.

(S. 46) von Burgwedel (E. F.), ſ. von Langeland. (Das Andere wird hier geſtrichen.)

(S. 47.) Nach Z. 5:
Cäcilie, eine Pſeudonymin, ſ. Amalie Voigt im Nachtrag.

(S. 47.) von Calenberg (P.), Stiftsdame im Stifte Oberkirchen im Bückeburgiſch. u. ſ. w.: geb. am 14. Dez.

*Reſeda; Neujahrsgeſch. f. 1807 Caſſel. — — Gedichte in v. Kamiensky's Luna, Kind's Harfe, Caſtelli's Taſchenbuch: Huldigung den Frauen, im Morgenbl. u. ſ. w.

(S. 47.) Carnier (F. X.), längſt nicht mehr zu Breslau.

(S. 47.) von Caspar (F. X.) u. ſ. w.

Maximilian I, Kurfürſt von Baiern; ein hiſtor. Dr. in 5 Akt. und einem Vorſpiele. Bamb. u. Würzb. 820.

(S. 48.) Caſtelli (J. F.) u. ſ. w.

Hundert vierverſige Fabeln. Wien 822. Mit 1 Kpf. — Gab heraus: Huldigung den Frauen; ein neues Taſchenbuch f. d. J. 1823. Lpz. Mit Kpf.

(S. 49) von Chamiſſo (nicht Chamiſſow) (L. A.) u. ſ. w.

(S. 50.) Nach Z. 18:
Frau Chriſtiani (Karoline Auguſte), ſ. Fiſcher auch im Nachtrag.

(S. 50.) Nach Z. 27:
Chriſtodor, ſ. K. P. Bock im Nachtrag.

(S. 52.) **Edler von Collin** (Matthäus) u. ſ. w.; geb. am 3. März 1779.

(S. 53.) **Conteſſa** (K. W. Salice-); lebt nicht mehr zu Berlin, ſondern zu Lübben und Sellendorf.

(S. 54.) Nach Z. 26:

Cornova (Ign.), Dr. der Philoſophie und emerit. Prof. der allgemeinen Weltgeſchichte zu Prag: geb. daſelbſt 1740.

Gedichte. Prag 776. — * Die liebreiche Stiefmutter; ein Lſtſp. in 3 Akt. Eb. 786.

(S. 54.) **Cosmeli**, auch **Kosmeli** (Mich.), Dr. der . . .

(S. 55.) Nach Z. 4:

Crain (C... F...), Mag. und Kantor zu Wismar.

Gedichte im Schweriniſch. freimüthig. Abendbl., in Winfried's Norddeutſch. Muſenalman. und deſſ. Nordalbing. Blätt.

(S. 55.) **Cramer** (F.) u. ſ. w. Redigirt jetzt die Zeitgenoſſen.

(S. 55.) **Cubaſch** (J.) u. ſ. w., ſ. Gregorius. (Das Uebrige fällt hier weg.)

(S. 56.) **Curtius** (C. A. E., geb. Kretzſchmar) u. ſ. w.

(S. 56.) Nach Z. 33:

von Courtlary (B... E... Thellung-), Königl. Niederländ. Obriſtlieutenant zu Haag.

Die Freimaurerei; ein Ged. in 3 Geſ. von J. Schouten, nach der 2ten Ausg. a. d. Holl. überſ. Varel (Hannov.) 822.

(S. 57.) **Freiherr von Dankelmann** (F. K.), war nie Etatsrath, ſondern einmal Theater- und Zolldirektor daſelbſt.

(S. 58.) von der Decken (C.), Oberſter außer Dienſten, jetzt zu Osnabrück.

(S. 58.) Degen (J. F.), wurde 1821 in den Ruheſtand verſetzt.

(S. 58.) Nach Z. 33:
Deegen (Ernſt Wilh.), Pfarrer zu Ronsdorf, im Bezirk Düſſeldorf.

Moral.-religiöſ. Gedichte. Crefeld 814. 2te A. Eſſen 822.

(S. 59.) Nach Z. 9:
Dehmel (C. F. [als Pſeudonym Dorismund]), Student der Theologie zu Leipzig: geb. zu Bernſtädtel in der Oberlauſitz.

* Kampf und Liebe, oder die griechiſchen Brüder; romantiſches Gemälde aus unſerer Zeit in 2 Büchern. Lpz. 823. Mit 1 Kpf. — — Gedichte in Zeitſchriften.

(S. 59) Deinhardſtein (J. L. F.) u. ſ. w.

Beiträge zu Kotzebue's Almanach dramat. Spiele, fortgeſ. v. Mehreren, den (Wien.) Eichenblätt. u. ſ. w.

(S. 59.) Demme (H. C. G.), ſtarb am 26. Okt. 1822.

(S. 60.) Nach Z. 13:
Denk (Litz Joſ.), lebt in Baiern.

Otto der Dritte, genannt der Aeltere, Graf zu Scheyern und Wittelsbach und nachher Herzog in Baiern; ein Baieriſch. Nationalſchſp. in 5 Akt. Paſſau 822.

(S. 61.) Nach Z. 4:
Deusner (Luiſe, geb. Haſſelbach [als Pſeudonymin Luiſe von Aachen, auch im Nachtrag]), Gattin eines Kaufmanns zu Aachen: geb. daſelbſt.

Beiträge zu A. Gebauer's Morgenröthe.

(S. 61.) Nach Z. 16:

Diemer (Heinr. Aug. Chriſtian Ludw.), Dr. der Philoſophie und der Rechte, Konſiſtorialrath und Prof. auf der Univerſität zu Roſtock: geb. zu Milkel unweit Bautzen am 12. Aug. 1774.

Jubelgeſänge. 819.

(S. 61.) **Dietrich** (E. C. W.), lebt jetzt zu Hoflößnitz.

Poetiſche Bagatellen aus dem Muldathale. Penig 820. Mit Muſ. — Klara und Mathilde, der Jungfrauen Reiſe nach Tharand, in die Sächſ. Schweiz und nach Karlsbad; eine idyll. Erzähl. Meiß. 822.

(S. 61.) **Dietrich** (J. F.), iſt Königl. Sächſ. Juſtizamtmann.

(S. 61.) Nach Z. 31:

Dietz (Friedr.), Lektor der ital., ſpan. und portugieſ. Sprache auf der Univerſität zu Jena.

Spaniſche Romanzen, beſonders vom Cid und Kaiſer Karls Paladinen; überſ. Berl. 821.

(S. 63.) **Döring** (G. Chriſtian Wilh. Asmus), geb. zu Caſſel am 11. Dez. 1789.

Frühlingsklänge. 2 Bdchn. Lpz. 822. — Der treue Eckart; ein romant. Trſp. in 4 Aufz. Frankf. a. M. 822. — Gab heraus: Taſchenbuch für 1823. Offenb. Mit Kpf. — — Ged. in der Zeit. f. d. eleg. Welt, Abendzeit. u. ſ. w.

(S. 64.) Nach Z. 14:

Dorismund, ein Pſeudonym, ſ. C. F. Dehmel, im Nachtrag.

(S. 65.) **Dumpf** (. . .), Bruder von Karoline Stahl.

(S. 66.) **Eberhard** (C. A. G.) u. ſ. w.

Hannchen und die Küchlein. Halle 822.

(S. 67.) **Ebers** (C. K.) u. ſ. w.
Giebt heraus Feronia; ein Wochenblatt für alle Stände. Lpz. 822.

(S. 68.) von **Egloffſtein** (H. A. C.) u. ſ. w.
Kleine Romane, Gedichte und Erzählungen. Kaſſel 822. — Carlo Coratti, der edle Räuber; Halbroman aus der Zeit der letzteren Revolutionsauftritte in Neapel. Eb. 822.

(S. 69) **Ehrhardt** (Eliſe Charlotte), ſ. Nächler im Nachtrag.

(S. 70.) **Ehrhardt** (F. W.), Vater der Vorhergehenden, ſtarb 1820.

(S. 70.) Freiherr von **Eichendorff** (J.), jetzt Konſiſtorialrath zu Danzig.

(S. 70.) von **Einſiedel** (A., geb. von Sallet), lebt als Wittwe eines Königl. Preuß. Offiziers zu Dresden: geb. zu Kroppenſtädt im Halberſtädtiſch. am 23. Sept. 1776.
Ged. in Kind's Harfe, der Abendzeit. u. ſ. w.

(S. 71.) Nach Z. 18:
Elshoff (Herm. Joſ.), Prieſter und Alumnus des biſchöfl. Prieſterſeminars zu Münſter: geb. zu Gronau im Münſterſch am 17. Sept. 1795.
Gedichte in Raßmann's Muſenalman. aus Rheinland u. Weſtf.

(S. 72.) **Engelhard** (M. P. u. ſ. w. [als Pſeudonymin Roſalie]).

(S. 73.) **Erb** (K. M.), nach Felder: geb. am 1. Okt. 1778.

(S. 74.) **Erichſon** (J.), geb. zu Stralſund 1777.

(S. 74.) Freiherr von **Erlach** (F. K.), ehemal. Königl. Preuß. Kriegs- u. Domainenrath: geb. zu Quedlinburg am 26. Juli 1765.

(S. 74.) Nach Z. 12:

Erneſtine, eine Pſeudonymin, ſ. von Ahlefeld auch im Nachtrag.

Euphroſyne, eine Pſeudonymin, ſ. Kriekeberg.

(S. 74.) **Ewald** (J. L.), ſtarb am 19. März 1822. Geb. zu Dreieichenhain.

(S. 74.) **Ewald** (S. H.), ſtarb am 5. Mai 1822.

(S. 74.) Nach Z. 26:

Fabricius (Cäcilie, geb. Ambroſius), Wittwe des verſtorb. Prof. J. C. F. zu Kiel.

Heinrich der Vielgeliebte, oder die Würde der Proteſtanten; ein Schſp. Helmſt. 803.

(S. 76.) Nach Z. 2:

Baronin von **Falkenſtein** (Katharina, geb. Gräſin von König), Gattin des vormal. Königl. Preuß. geheim. Regierungsraths v. F., lebt zu Bieberſtein bei Freiberg: geb. zu Venedig 1778.

Kleine Gedichte. N. Aufl. 2 Bde. Dresd. 812. (Nicht in den Buchhandel gekommen.)

(S. 76.) Nach Z. 14:

Fanny, ſ. Fanny Tarnow.

(S. 77.) **Feßler** (J. A.), iſt, zufolge des Titels ſeiner chriſtl. Reden (Riga 1822), Superintendent der evangel. Gemeinden durch 9 Gouvernements, und geiſtl. Präſident des Kaiſerl. evangel. Konſiſtor. zu Saratow.

(S. 78.) Nach Z. 22:

Fiedler (Carl Ferd.), Kand. der Theologie zu Leipzig: geb. zu Baruth im ehemal. Kurkreis am 15. Juni 1799.

Gab heraus: Neues allgemeines Leipziger Commers- u. Liederbuch mit Melodieen. Helmſt. 822.

Auch m. d. Titel: Samml. allgem. deutſch. Trinklieder, Vaterlandsgeſänge, Kriegs- und Volkslieder mit Melodieen. — Desgleichen: Almanach der Univerſität Leipzig auf das Jahr 1823. Lpz. Mit 4 Kpf.

(S. 78.) **von Fink** (G. F. W.), ſtarb 1820 zu Gimmel bei Wohlau.

Einige Gedichte im erſten Bdchn. der Ged. ſeiner Tochter.

(S. 79.) **Fioravanti** (ſollte heißen Fioraventi), iſt zu ſtreichen.

(S. 80.) **Fiſcher** (Heinr.), jetzt zweiter Prediger zu Schönberg im Fürſtenth. Ratzeburg.

(S. 80.) Nach Z. 12:

Fiſcher (Karl), Schauſpieler zu Breslau.

Jakob Thon; Trſp. in 5 Aufz., nach einer Erzählung von Houwald. (Manuſkript.)

(S. 80.) **Fiſcher** (Karoline Auguſte [ſchrieb auch unter dieſen Vornamen, und nicht unter K. Auguſti], vorher verehelichte, geſchiedene Chriſtiani, geb. Venturini u. ſ. w.: geb. zu Braunſchweig um 1772.

(S. 81.) Nach Z. 4:

Fleiſcher (K... F... W...), Privatgelehrter zu Riga und Lehrer an einer daſigen Penſionsanſtalt (ehemals Schauſpieler zu Petersburg und Braunſchweig: geb. zu Braunſchweig.

Wallenſtein; für die Bühne bearbeit. in 5 Akt. Glogau 803. — — Gedichte in Roſenhayn's Horaz u. ſ. w.

(S. 83.) **Follen** (K.), iſt Dr. und Prof. der Rechte auf der Univerſität zu Baſel.

(S. 83.) **Baron de la Motte Fouqué** (F.) u. ſ. w.

Gab mit Amalie von Hellwig heraus: Taſchenbuch der Sagen und Legenden. 2 Jahrg. Berl. 1812 — 16. Mit Kpf. — Ferner mit L. Gieſebrecht und Loeſt: *Jahrbüchlein deutſcher Gedichte für 1815. Stett. — Ferner: Thomas Aniello; Trſp. in 5 Aufz. von Aug. **Freſenius.***) Frankf. 820.

(S. 86.) **Franz** (Agnes) u. ſ. w.)

(Für das romant. Gedicht: Sonnenhold, in der Urania für 1821, erhielt ſie das Acceſſit des ausgeſetzten Preiſes.)

(S. 87.) **Freudentheil** (W. N.), geb. am 5. Juni.

(S. 87.) Nach Z. 30:

Friederici (Chriſtian Gottlob Eduard), Dr. der Rechte, Königl. Sächſ. Oberhofgerichts- und Konſiſtorialadvokat und Privatdozent der Rechte auf der Univerſität zu Leipzig: geb. zu Gera am 27. März 1788.

Gab heraus: Chr. Dan. **Erhard's** nachgelaſſene Gedichte; ein Vermächtniß f. E—s Freunde und Verehrer, nebſt deſſ. Bildniſſe und biograph. Skizze. Gera 823.

(S. 88.) Nach Z. 20:

Fries (Jak. Friedr.), Dr. der Philoſophie und Medizin, Hofrath und Prof. der Philoſ. auf der Univerſität zu Jena: geb. zu Barby am 23. Aug. 1773.

Julius und Evagoras, oder die Schönheit der Seele; ein philoſoph. Rom. 2 Thle. Heidelb. 815. 2te Aufl. 822.

(S. 89.) **Frohberg** (R. u. ſ. w.) u. ſ. w.

* Louiſe oder kindlicher Gehorſam und Liebe im

---

*) Starb 1813 als Student zu Heidelberg, geb. 1790.

Streite. Berl. 808. — Das Opfer u. ſ. w. 2te verb. Aufl. Wien 815. — Verrath u. ſ. w. N. A. Wien 816. — Die Brautleute, oder Schuld und Edelmuth. Eb. 814. Mit Kpf. — Das Gelübde; ein Rom. in Briefen. 2 Thle. Eb. 816. — Guſtav Sternina und das Ungewitter; 2 Erzähl. Wien 817. Mit Kpf. — — Beiträge zum **Bertuch**'ſchen Modenjourn. und zu v. **Biedenfeld**'s Feierſtunden.

(S. 91.) Nach Z. 27:

Gardthauſen (Heinr.), Kammerrath zu Kappeln im Schleswig.

Gab heraus: Eidora; Taſchenbuch für 1823. 1r Jahrg. Schlesw. Mit Kpf. u. Muſ.

(S. 91.) **Gebauer** (C. A.) u. ſ. w.

S. 92. Z. 10. iſt hinzuzufügen: Eb.

(S. 92.) **Gebhard** (F. A.) u. ſ. w.: geb. zu Greußen im Schwarzb.-Sondersh. 1781.

(S. 93.) **Geib** (K.), vormals Hauptmann in franz. Dienſten; privatiſirt zu Lambsheim bei Frankenthal in Rheinbaiern: geb. daſelbſt am 16. Febr. 1777.

Auch Beiträge zu v. **Erlach**'s Charis.

(S. 93.) Freiherr von **Gemmingen** (O. H.), ſtarb am 3. Juni 1822 zu Anspach als Großherzogl. Badenſch. Staatsminiſter und geheim. Rath, Königl. Baier. Reichsrath im 84. Jahre.

(S. 94.) **Gerle** (W. A.) u. ſ. w.

Von dem kleinen Phantaſus u. ſ. w. erſchienen 2 Bde.

(S. 95.) **Gersdorf** (A. E. R. u. ſ. w. [als Pſeudonymin Roſalia]).

(S. 97.) **Gieſebrecht** (L) u. ſ. w.

Gab mit de la Motte Fouqué u. Loeſt heraus: Jahrbüchlein deutſcher Gedichte f. 1815. Stett.

(S. 103.) von **Göthe**, (J. W.) u. ſ. w.
Schriften. Lpz. Bd. 1: (Werthers Leiden.) 787. Bd. 2—7. (Schauſpiele.) 787—90. Bd. 8. (Schauſpiele und vermiſchte Gedichte.) 790. — Neue Schriften. Berl. Bd. 1. (Der Groß-Cophtha und der römiſche Karneval.) 792. Bd. 2. (Reineke Fuchs.) 794. Bd. 3—6. (Wilh. Meiſters Lehrjahre.) 795—96. Bd. 7. (Lieder, Balladen u. Romanzen; Elegieen, Epigramme und Theaterreden) 800. — Werke. Tüb. Bd. 1. (Lieder, vermiſchte Gedichte, Balladen und Romanzen, Elegieen, Epiſteln und Epigramme.) 806. Bd. 2—3. (W. Meiſters Lehrjahre.) 806. Bd. 4—9. (Schauſpiele.) 806—8. Bd. 10. (Reineke Fuchs, Herrmann und Dorothea, Achilleis.) 808 Bd. 11—12. (Werthers Leiden, Briefe aus der Schweiz, der röm. Karneval u. ſ. w.) Bd. 13. (Die Wahlverwandtſchaften.) 809—10. — W. Meiſters Wanderjahre u. ſ. w. (Vgl. die Artikel: **Immermann** (im Nachtrag), **Puſtkuchen** und F. K. J. **Schütz**.)

(S. 103.) Nach Z. 26:
Götz vom Rheine, ein Pſeudonym, ſ. Siebel im Nachtrag.

(S. 104.) Nach Z. 25:
Gondela (Simon Heinr. [als Pſeudonym Alednog]), Dr. der Rechte, vormals Senator und Tribunalspräſident zu Bremen, privatiſirt zu Heidelberg: geb. zu Bremen am 26. Sept. 1765.

* Die Mauren in Spanien; Schſp. in 4 Aufz. Heidelb. 821. Mit 1 Titelkpf. — Der Dolch. . . . — — Beiträge zu v. **Erlach**'s Charis.

(S. 107.) Vor Z. 1:
von **Grieſinger** (Georg Aug.), Königl. Sächſ. Legationsrath zu Wien, auch Ritter

des Sächſ. Civilverdienſtordens: geb. zu Stuttgart am 7. Jan. 1769.

Beiträge zu Zeitſchriften.

(S. 113.) Nach Z. 8:

Günther (Ernſt), Dr. der Rechte zu Leipzig.

Des Quintus Horatius Fl. vier Bücher der Oden und Geſang zur Sekularfeier überſ. Lpz. 822.

von Günther (Franz), Kanonikus zu Landshut: geb. zu Mannheim am 18. Juni 1772.

Horazens Oden; dem Verſebau der Urſprache nachgebildet. 3 Büch. Landsh. 805—7.

(S. 113.) Nach Z. 16:

Günzberg (C... S...), Dr. der . . . zu Berlin.

Parabeln. 1s u. 2s Bdchn. Berl. 819—20.

(S. 115.) Nach Z. 15:

Hadlob, ein Pſeudonym, ſ. K. E. K. Schmidt im Nachtrag.

(S. 115.) Hänle (G. F.), iſt Dr. der Philoſophie.

(S. 117.) Hahn (K.), Regierungs- und Schulrath, auch proviſor. Direktor des neuen Schulſeminars.

Der Sylveſterabend in der Familie Hellwang; als Neujahrsgeſchenk für die reifere Jugend bearbeit. Berl. 812.

S. 118.) Halbe (J. A.) u. ſ. w.

Der Bauernſtolz; eine Poſſe. Hamb. 806.

(S. 118.) Nach Z. 28:

Halbkart (Karl Wilh.), Prorektor am Liceum zu Schweidnitz: geb. 177..

Feierſtunden. Breſl. 815.

Halein (Kathinka), lebt zu Mainz.

Gedichte in der Abendzeit, im Rhein. Unterhaltungsbl. (Cref.) u. ſ. w.

(S. 120) Nach Z. 17:

Hans auf der Wallfahrt, ein Pſeudonym.

Beiträge zur Wünſchelruthe.

Hanſemann (O... J... D...), Prediger zu Heiligenrode im Hannöveriſch.

Die Freiheit; ein Lehrgedicht in 5 Geſ. von J. **Thomſon**, im Versm. des Origin. überſ. und mit erläuternd. Anmerk. begleit. Brem. 818.

(S. 121.) Nach Z. 3:

Hardrat (Karl), Student zu Greifswalde: geb. zu Barth in Neuvorpommern am 23. Jan. 1801.

Saitenklänge. Greifsw. 821.

(S. 121.) **Harms** (C.) u. ſ. w., lebt ſchon ſeit mehreren Jahren zu Schwerin.

(S. 121.) Nach Z. 33:

Harring (Harro Paul), lebt zu Neuenkirchen im Niederdithmarſchen.

Dichtungen. Schlesw. 822.

(S. 121.) **Harrys** (G.), lebt zu Hannover.

(S. 127.) Nach Z. 31:

Hebenſtreit (Wilh.), lebt zu Wien: geb. zu Eisleben.

Beiträge in Zeitſchriften.

(S. 130.) Nach Z. 6:

Heinemann (Joh. Chriſtian), Pfarrer zu Altenfeld im Schwarzburg-Sondershauſenſch.: geb. zu Arnſtadt 1750.

Karl und Henriette; eine wahre Geſch. aus dem jetzigen Revolutionskriege. Frankf. a. M. 796.

(S. 136.) **Herrmann** (F. M.) u. ſ. w., gegenwärtig im Jrrenhauſe.

(S, 139.) Nach Z. 23:
Heußer (Karl), Dr. der Rechte zu Hadamar.
Anſichten über den Zeitgeiſt unſerer dramatiſch. Dichtung, der Kunſt und der dramat. Künſtler. Hadam. 823.

(S. 139) von **Heyden** (F.), jetzt Landgerichtsaſſeſſor zu Stettin.

(S. 140.) Nach Z. 2:
von der **Heyden** (A... Jul.), lebt zu Breslau oder Berlin.
Poetiſche Verſuche. Bresl. 810. — Liederkranz. 1r Kranz. Lieder aus dem Zeitraume d. Schmach. 2r Kranz. Lieder aus den Zeiten der Erhebung. Berl. 822 — 23.

(S. 143) Nach Z. 15:
Hobein (Theod. Ludw. Aug.), Kammerprokurator zu Schwerin: geb. daſelbſt 1780.
Die Magier; ein allegor. ep. Ged. in 3 Geſ. 804.

(S. 144) **Höck** (J. K.) u. ſ. w., geb. (ſeiner eignen Angabe zufolge) am 2. Mai 1761.

(S. 144.) **Hölderlin** (J. C. F.) u. ſ. w.
Hyperion u. ſ. w. N. Aufl. 822.

(S. 146.) Freiin von **Hohenhauſen** (E. P. A.) u. ſ. w. (Juſti gibt, wohl unrichtig, 1789 als ihr Geburtsjahr an.)
Ivanhoe; Rom. v. W. Scott; überſ. 4 Bde. Zwickau 822.

(S. 146.) Nach Z. 29:
Hoppach (Guſt.), Student der Rechte zu Heidelberg.
Gedichte im Morgenblatt.

(S. 147.) **Holm** (L. M.), Hofrath und Kammerſekretär u. ſ. w.: geb. zu Hagenow.
Auch Ged. im Schweriniſch. freimüth. Abendbl.

(S. 148.) Nach Z. 2:

Holzapfel (. . .), Souſleur des Königl. Theaters am Iſarthor zu München.

Theateralmanach f. d. J. 1823. Münch.

(S. 148.) Nach Z. 25:

Horeb (Joh. Dav.), war Dr. der Philoſophie zu Riga: geb. daſelbſt 176..

Moos vom Parnaſſe. Riga 793.

(S. 148.) **Horn** (F.) u. ſ. w.

Ueber Karl Gozzi's dramatiſche Poeſie, insonderheit über deſſen Turandot und die Schilleriſche Bearbeitung dieſes Schauſp.; in Briefen. Penig 803. — Thyeſtes; ein Trſp. des Luc. Ann. Seneca; überſ., mit einer Einleit. über das Weſen der röm. Tragödie u. krit. Anm. begl. Nebſt dem lat. Text. Eb. 803. — Die Trojanerinnen; ein Trſp. des L. A. Seneca; überſ., mit einer Einleit. u. ſ. w. Nebſt d. lat. Text. Eb 803. — Shakespeare's Schauſpiele; erläutert. 1r Bd. Lpz. 822.

Hornn (Friedr. Aug.), Oekonom und Rechnungsführer in einer Weinhandlung zu Dresden: geb. daſelbſt am 5. Jan. 1769.

* Lebensfreuden froher Menſchen in Gedichten. Dresd. 802. — Der Sächſ. Weinbau; ein Ged. in 3 Geſ. Eb. 803. — * Kleine Muſenblümchen. Eb. 808.

(S. 151.) Freiherr von **Houwald** (E. E.) u. ſ. w., hält ſich auch viel auf ſeinem Landſitze Sellendorf in der Niederlauſitz auf.

(S. 152.): Nach Z. 18:

Hückſtädt (Chriſtoph Joach. Theod. Friedr.), Paſtor zu Brütz bei Goldberg im Meklenburgiſch.: geb. zu Suckwitz bei Goldberg am 21. Mai 1781.

Neunzehn Blumen auf Theod. Körners Grab. Hamb. 819.

(S. 154.) **Hyneck** (L.), iſt Prediger zu Fambach in Kurheſſen.

(S. 154.) **Jacobi** (J. G. F.) u. ſ. w.
Statt Schabinger, lies: **Schobinger** u. ſ. w.

(S. 155.) **von Jariges** (K.), u. ſ. w.; geb. 177..
* Spaniſche Romanzen; überſ. Berl. 825.

(S. 156.) **Illert** (J. K. K.) u. ſ. w.
Gedichte. Konſtanz 822.

(S. 156.) **Immermann** (K.) u. ſ. w.: geb. zu Magdeburg am 24. Apr. 1796.
Ein ganz friſch Schau- Trauerſpiel vom Pater Brey, dem falſchen Propheten in der zweiten Potenz. Münſt. 822. (Satyre in Bezug auf die falſchen Wanderjahre Wilh. Meiſters.) — Brief an einen Freund über die falſchen Wanderjahre Wilh. Meiſters und ihre Beilagen. Eb. 823. — — Beiträge zum Rhein-weſtf. Anz. und zu K. **Schall's** und K. von **Holtei's** deutſch. Blättern.

(S. 157.) **Joannides**, kein Pſeudonym, ſondern ein in Deutſchland jetzt lebender Neugrieche.

(S. 157.) **Joel** (P.) u. ſ. w.
Beiträge zu **Lembert's** Taſchenb. für Schauſpieler u. ſ. w.

(S. 158.) Nach Z. 31:
Jünger (Franz), ein Pſeudonym?
Fritz der Schwabe und ſeine Baſen; ein kom. Rom. 2 Bdchn. Lpz. und Stuttg. 798.

(S. 159.) Vor Z. 1:
Jürgenſen (. . .), lebt im Holſteiniſch.
Die Brüder; metr. Trſp. in 1 Akt. Schlesw. 821.

(S. 160.) **Kämmerer** (F.), u. ſ. w.: geb. (nach einer andern Angabe) am 9. Februar 1784.

(S. 160.) **Kahlert** (. . .) u. ſ. w.
Die Waffenbrüder; ein trag. Sittengem. aus den Zeiten der Kreuzzüge in 5 Aufz. Bresl. 792. — * Die Brüder des Bundes für Menſchenglück. Lpz. 796. — * Die Weiſen von Scheſchian; ein Rom. Lpz. 797.

(S. 161.) **Kaibel** (K... L...) u. ſ. w.

(S. 161.) Nach Z. 10:
Kakadäus, der neueſte im Monde, ein Pſeudonym.
Der reiche Moyſes in der Klemme; ein Luſt- und Thränenſpiel. Hadam. 819.

(S. 161.) **Kaltſchmidt** (G. F.) u. ſ. w., auch Orgelbauer.

(S. 162.) **Kanne** (J. A. [als Pſeudonym Walther Bergius im Nachtrag]), u. ſ. w.
* Blätter von Aleph bis Kuph. Lpz. 803.

(S. 162.) **Kannegießer** (K. Friedr. L.) u. ſ. w., jetzt Direktor am Friedrichs-Gymnaſium daſelbſt: geb. zu Wendemark bei Werben in der Altmark am 9. Mai.

(S. 164.) **Keil** (J. G.) u. ſ. w.
* Aemil und Eliſe, oder die Fahrt auf der Elbe. Erf. 811. — Glückliche Unfälle der Liebe, in 6 Novellen; nach d. Ital. des Ceſare Giudici. Eb. 814. — — Gedichte in den Erholungen u. ſ. w.

(S. 164.) Nach Z. 31:
Keller (Joh. Joſ.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Frauenfeld im Kanton Thurgau.

Folgen aus Rache, oder die Räuber im Schwarzwalde; Gemälde der menſchlichen Verirrungen; ein Schſp. Augsb. (Auch im 20ſten Bde. der deutſch. Schaubühne. 814.)

(S. 167.) Statt **Kirpel** lies: **Kirpal** (J.) u. ſ. w.

(S. 167.) Nach Z. 13.

Kirſchner (Joh. Karl), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Unterſteinach bei Culmbach: geb. zu Wichtag bei Culmbach am 18. Juni 1751.

Bild des menſchlichen Herzens, nach Geſchichte und Erfahrung entworfen. Bair. 791. N. A. 793.

(S. 167.) Nach Z. 26:

Klara, eine Pſeudonymin, ſ. Friederike Adelung im Nachtrag.

(S. 172.) Ritter von **Koch-Sternfeld** (J. E.) u. ſ. w.

Rhapſodien u. ſ. w. N. A. 813.

(S. 175.) **Körte** (W.) u. ſ. w.

Gedichte in Klamer **Schmidt's** Dichterjubelfeier u. ſ. w.

(S. 175.) Nach Z. 16:

Köſter (Georg), Kaufmann zu Roſtock: geb. daſelbſt.

Geſänge für freundſchaftliche Zirkel. Hamb. 821.

(S. 175.) Nach Z. 21:

Köthe (Friedr. Aug.), Dr. der Philoſophie und Großherzogl. Sachſ.-Weimarſch. Konſiſtorialrath und Superintendent zu Alſtedt: geb. zu Lübben in der Niederlauſitz 1781.

Stimmen der Andacht in chriſtl. Liedern; eine Neujahrsgabe. Lpz. 823.

(S. 176.) Z. 3—4. ſind zu ſtreichen.

(S. 176.) **Koppe** (J. C.) u. ſ. w. Dimittirte 1821 und lebt jetzt zu Goldberg im Meklenburgiſch.

(S. 177.) Nach Z. 22:

Kornmeiſel (Arnulph Edm.), ein Pſeudonym.

Beiträge zur Abendzeitung.

(S. 178.) **Kortüm** (F.). Der hier gemeinte K. iſt Konſiſtorial- und Schulrath zu Düſſeldorf.

(S. 178.) Nach Z. 14:

Koſchatzky (. . .), lebt zu Brünn.

Gedichte im Heſperus.

(S. 182.) **Krummacher** (F. W.), jetzt Prediger.

(S. 186.) Vor Z. 1:

Kurzbein (Hans), ein Pſeudonym.

Schwänke und Erzählungen. Quedlinb. 822.

(S. 196) **Leopold** (G. A. J.), auch Konſiſtorialaſſeſſor und Inſpektor.

(S. 196.) **Lewald** (. . .) u. ſ. w.

Beiträge zu v. Holtei's Jahrb. deutſcher Nachſpiele.

(S. 197.) Vor Z. 1:

Lichtenhain (Edm.), ein Pſeudonym?

Gedichte in der Leipz. Eudora.

(S. 200.) Nach Z. 21:

Liſchke (Chriſt. Gottlieb), Bürſtenmacher zu Hirſchberg: geb. 177..

Poetiſche Verſuche. Hirſchb. 822.

(S. 200.) **Locuſta** (K.), ein Pſeudonym, ſ. . . . Sprengel im Nachtrag. (Das Uebrige fällt weg.)

(S. 201.) Graf von **Loeben** (O. H.) u. ſ. w.

* Blätter aus dem Reiſebüchlein eines andächtigen Pilgers. Mannh. 308. — Gedichte. Berl. 810. — * Deutſche Worte über die Anſichten der Frau von Staël von unſrer poet. Literatur, in ihrem Werke über Deutſchland. Heidelb. 814.

(S. 202.) **Löper** (C. P. G.), ſoll todt ſeyn, wenigſtens kein Amt mehr bekleiden.

(S. 202.) **Loeſt** (H. W. [als Pſeudonym Traug. Walter im Nachtrag]), Militär-Intendanturrath u. ſ. w.

Gab mit de la Motte Fouqué und L. Gieſebrecht heraus: * Jahrbüchlein deutſch. Gedichte, für 1815. Stettin. — — Theaterkritiken im (Münſt.) weſtf. Merkur und Gedichte in Rouſſeau's Weſtdeutſch. Muſenalmanach.

(S. 208.) Freiherr von der **Malsburg** (E. F. G. O.) u. ſ. w.

Schauſpiele u. ſ. w. (Bd. 1: Es iſt beſſer als es war; es iſt ſchlimmer als es war. Bd. 2: Fürſt, Freund, Frau; Wohl und Weh. Bd. 3: Echo und Narciſſus; der Gartenunhold. Bd. 4: Die Seherin des Morgens; die Morgenröthe in Copacarana.)

(S. 209.) Freiherr von **Maltzahn** (Friedr.), Erbherr auf Peccatel u. ſ. w. im Meklenb.-Schwerinſch.

Heinrich IV., Kaiſer von Deutſchland; Trſp. in 5 Akt. 821.

(S. 209.) Nach Z. 22:

Freiherr von **Managetta** (. . .), lebt zu München.

Vf. des Drama: Hildegarde, das bei der Baier. Preisaufgabe das Acceſſit erhielt.

(S. 211.) Nach Z. 5:
Maue (Joh. Jak.), Gutsbeſitzer zu Bröckhuſen bei Dobberan.

Gedichte im freimüth. Schweriniſch. Abendbl.

(S. 212.) **May** (S.) u. ſ. w.

Das Herz Mid-Lothians, oder der Kerker von Edinburg; Rom. v. W. Scott; überſ. 5 Bdchn. Zwickau 822.

(S. 212.) Nach Z. 22:
Mebus (Karl Friedr. [als Pſeudonym Karl Burghauſer]), Schauſpieler zu Warſchau: geb. zu Berlin.

* Ferdinand von Moll, oder die entlarvte Magie; eine wahre Geſchichte aus dem Baier. Sukzeſſionskriege. (Lpz.) 806. — Ueberſetzte einige Operetten.

(S. 216.) N. Z. 22:
Meyer (Friedr. Ludw. Wilh.), lebt zu Altona: geb. zu Hamburg am 28. Jan. 1759.

* Biondetta. Berl. 779. N. A. 792. — * Neue Theaterſtücke. Eb. 782. — * Beiträge, der vaterländ. Bühne gewidmet. Eb. 793. — * Die Burg von Otranto; eine Gothiſche Geſch. a. dem Engl. (des Walpole). Eb. 793. — Mehrere Theaterſtücke, die zum Theil vorher in der Bibliothek der Romane, in Schröder's Samml. von Schauſpielen u. ſ. w. ſtanden. — — Gedichte im Gött. Muſenalman., in der Olla Potrida u. ſ. w.

(S. 218.) Nach Z. 34.
Michelis (Bernh. Joſ.), Pfarrer zu Ottmarsbochold im Münſterſch.: geb. zu Recklinghauſen am 8. Febr. 1758.

Gedichte im (Burgſteinf.) Unbefangenen u. ſ. w.

(S. 219.) **Millauer** (P.), ſtarb 1822.

Beitr. zu Wien. Taſchenbüch. u. Zeitſchr., z. B. den Eichenblätt.

(S. 219.) Freiherr von **Miltitz** (K. B.), lebt zu Dresden.

Statt Orange lies: Orangenblüthen u. ſ. w. — — Auch Beitr. zu **Rochlitz**'s Mittheilung.

(S. 219.) Nach Z. 29:

Möbius (Chriſtian Gottlieb), Oberlandesgerichtsaſſeſſor zu Naumburg: geb. zu Zeitz am 29. Okt. 1772.

* Das Brockenmädchen. 3 Bde. Lpz. 796—97. — * Graf Zerner u. ſeine Familie. Chemn. N. A. 817.

(S. 220.) Nach Z. 10:

Möller (Joh. Friedr.), Diakon an der evangel. Barfüßergemeine zu Erfurt.

Der chriſtliche Glaube und das chriſtl. Leben; geiſtliche Lieder und Geſänge für Kirche, Schule und Haus. Erf. 822.

Möller (Joh. Friedr. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Lehrer am Georgianum zu Hannover.

Macbeth; ein Trſp. von **Shakespeare**; überſ. Hann. 810.

(S. 221.) **Mone** (Franz Joſ.) u. ſ. w.

Gab heraus: Otnit. Berl. 821.

(S. 221.) von **Montenglaut** (H.), lebt jetzt zu Ratibor in Schleſien. Als Schauſpielerin unter dem Namen **Willer** bekannt.

* Der Pirat; aus dem Engl. des W. **Scott** überſ. 3 Thle. Berl. 822.

(S. 225.) Nach Z. 7:

Müller (Georg), privatiſirt zu Berlin: geb. zu Güſtrow.

Des Luc. Annäus Seneka Troërinnen; metr. überſ. Roſt. 819.

Müller (Georg Chriſtoph), Pfarrer zu Raſch unweit Altdorf.

Neue Charaden; ein Beitr. zu einer unſchuldigen geſellſchaftl. Unterhaltung. Nürnb. 803.

(S. 226.) Nach Z. 16:

Müller (J... A...), Dr. und Prof. der neuern Sprachen zu Landshut.

Erzählungen für Herz und Geiſt. Paſſau 822.

(S. 226) **Müller** (J. David) u. ſ. w.

(S. 228.) Nach Z. 20:

Müller (Joh. Wilh.), lebt zu Landau.

Chriemhilds Rache; Trſp. in 3 Abtheil. mit dem Chore. Heidelb 822.

(S. 230.) **Münch** (E. J. H.), auch Dr. der Philoſophie.

(S. 231.) **Münch** (J. G.), iſt jetzt Prediger zu Stuttgart?

(S. 233.) Nach Z. 23:

Nanny (J... L...), Oberlehrer am Gymnaſium zu Kreuznach.

Gedichte im Taſchenb. der Liebe und Freundſch. und in der Cornelia.

Nagel (Chriſtian Ludw.), Dr. der Philoſophie und Oberlehrer am Gymnaſium zu Kleve, auch Ritter des eiſernen Kreuzes (diente im Lützowſchen Freikorps.)

Gedichte. . . .

(S. 234.) **Nauwerk** (L. G. K.) u. ſ. w.: geb. am 5. Sept. 1772.

Gelegenheitsgedichte. 822.

(S. 235.) **Nehrlich** (K.), lebt jetzt als Maler und Lehrer am Hoftheaterinſtitute zu Karlsruhe: geb. zu Eiſenach am 11. Okt. 1775.

Auch Beitr. zu v. **Erlach's** Charis.

(S. 235.) Freiherr von **Nettelbladt** (C. K. F. W.), auch Dr. der Rechte.

(S. 239.) **Nöldeke** (G. F.), jetzt Superintendent zu Weihe in der Grafſch. Hoya.

(S. 241.) **Nürnberger** (J. C. E.) u. ſ. w.
Virgil's Aeneide u. ſ. w. 3s u. 4s Bdchn. 822.

(S. 242.) von **Oberkamp** (K.), Königl. Baier. Lieutenant im freiwillig. Jägerbataillon des Regenkreiſes.

(S. 243.) Nach Z. 31:
Oswald (. . .), Oberappellationsrath zu Köln.
Beitr. zu v. **Holtei's** Jahrb. deutſch. Nachſpiele.

(S. 245.) Nach Z. 16:
Panſe (Karl), Dr. und Privatgelehrter zu Naumburg.
Der Sylveſterabend; Trſp. in 2 Aufz. Naumb. 823. — Giebt heraus: Prometheus; oder lit. Oppoſitionsbl. Eb. 823.

(S. 245.) **Paſſy** (J.), ſtarb 1821. (?)

(S. 246.) Nach Z. 21:
Pauli (Joh. Friedr. Ludw.), Domprediger zu Güſtrow.
Moreau's Tod; ein Ged. 813.

(S. 248.) Nach Z. 23.
Petri (H... Ph.), Buchhändler und Inhaber einer Leihbibliothek zu Berlin.
Giebt heraus: Neues Muſeum des Witzes, der Laune u. der Satyre. Bd. 1. f. Berl. 822.

(S. 249.) **Pflaum** (J. C. L.), jetzt Pfarrer zu Baireuth.
Gab heraus: * K. P. von **Lobbauer's** auserleſene Schriften. 5 Thle. Stuttg. 811.

(S. 251.) Nach Z. 12:

Pietzſch (Gottfr. Aug.), Diakonus und Vorſteher einer Erziehungsanſtalt zu Naumburg an der Saale.

Adolph und Wilhelm, die ungleichen Brüder und ihre ungleich. Lebensſchickſale. Kaſchau 823. — Mütterliche Belehrungen und Ermahnungen an eine verheirathete Tochter in Briefen für Jungfrauen u. Frauen. Neuſt. a. d. O. (823.)

(S. 251.) **Pinkernelle**, ein Pſeudonym, ſ. . . . Brück im Nachtrag.

Das Uebrige iſt hier zu ſtreichen.

(S. 254.) **Pries** (J. F.) u. ſ. w.: geb. zu Ribnitz im Meklenb.-Schweriniſch. am 29. Sept. 1776.

(S. 255.) **Pudor** (K. H.) u. ſ. w.

Gedichte im (Danz.) Aehrenleſer.

(S. 255.) Graf von **Pückler** (L. K. H. E.), ward 1822 vom Könige von Preußen in den Fürſtenſtand erhoben: mit dem Titel: Fürſt von Pückler-Muskau.

(S. 255.) **Puſtkuchen** (F. [als Pſeudonym auch Aurelie]).

(Vgl. die Artikel: Immermann (im Nachtrag) und F. K. J. Schütz.)

(S. 257.) Nach Z. 19:

Nächler (Eliſe Charlotte, geb. Ehrhardt), lebt zu Nordhauſen: geb. daſelbſt am 14. Jan. 1780.

* Die Freundin, oder das Geheimniß; eine Erzählung in Briefen. Nordh. 814. — * Die Wahlverwandten zu Marienthal. Eb. 817. — — Auch Gedichte in der Iduna. (Ihre Erzählung: Die Wunderblume, in der Urania für 1820, erhielt das Acceſſit der Preisbewerbung.)

(S. 259.) **Raßmann** (G. W.) u. ſ. w.

Zu von der Hagen's, Docen's und Büſching's Muſeum für altdeutſche Lit. u. Kunſt. (Bd. 1. Heft 2.)

(S. 260.) **Raupach** (E.) u. ſ. w., ſoll jetzt in Liegnitz leben; nach der Hamb. Zeit. vom 11. Jan. 1823 befindet er ſich aber gegenwärtig als Lehrer bei einer ausgezeichnet gebildeten jungen Ruſſ. Fürſtin in Verona.

(S. 261.) Nach Z. 33:

von Reden (Philippine, geb. von Knigge), Gemahlin des Hannöv. Generals v. R. zu Hameln.

* Meiner Lieben Frauen Herz; n. d. Engl. der Miß Opie. Lpz. 821.

(S. 262.) **Reh** (K. L.), jetzt Landcommiſſär zu Lorſch.

(S. 265.) **Reinhardt** (K. H. L.) u. ſ. w.

Die Circe u. ſ. w. (iſt vermuthlich nicht von W. Scott.)

(S. 265.) **Reinhold** (K. W.) u. ſ. w.

Wörterbuch zu Jean Pauls Schriften, oder Erklärung aller in deſſen Schriften vorkommenden fremden Wörter und ungewöhnlichen Redensarten u. ſ. w. 1s Bdchn. die Levana enthaltend. Lpz. 808. — Die Eheleute vor der Hochzeit, oder Sie ſind zu Hauſe; ein Lſtſp. in 1 Aufz. n. dem Franz. frei bearb. Eb. 809.

(S. 266.) **Renner** (G. F. W.), jetzt zu Bremerlehe.

Auch plattdeutſche Gedichte in Pappe's Leſefrüchten. (Hamb.)

(S. 268.) Nach Z. 7:

Richter (Franz), ehemal. Prof. in Neu-York, jetzt Vorſteher einer Lehranſtalt zu Mannheim: geb. zu Berlin am 24. Nov. 1789.

Erzählung. in (Gebauer's) Aurora, von Erlach's Charis u. ſ. w.

(S. 272.) Nach Z. 3:

Ritter (Heinr. Ludw.), Kanzliſt bei dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten zu Karlsruhe.

Ali, Paſcha von Janina; Melodr. n. d. Franz. (Noch Manuſkript.)

(S. 272.) **Robert-Tornow** (Ernſt Friedr. L.), privatiſirt abwechſelnd zu Karlsruhe, Mannheim und Berlin: geb. zu Berlin am 16. Dez. 1779.

(S. 273.) **Röller** (G. G.), ſoll Landprediger in der Lauſitz ſeyn.

(S. 274.) **Römer** (J. L.) u. ſ. w.: geb. zu Eimbeck im März 1771.

(S. 274.) Nach Z. 13:

Röper (Friedr. Ludw.), Präpoſitus zu Doberan: geb. zu Neeſe bei Grabow im Meklenb.-Schweriniſch. am 3. Juni 1768.

Blumenleſe aus den Weiſen des Alterthums. 2 Thle. Neuſtrelitz 796—97.

(S. 274.) Nach Z. 23:

Roll (Wilhelmine), lebt im Heſſiſchen.

Gedichte in Kind's Taſchenb. u. ſ. w.

(S. 275.) Nach Z. 13:

Rong (Wilh. Ferd.), Privatſekretär des Juſtizraths Päpke zu Lütgenhoff im Meklenburgiſchen (vorher Kammermuſikus des Prinzen Heinrich von Preußen).

Autobiographie; poet. dargeſtellt. 821.

(S. 275.) Nach Z. 27:

Roſe (Karl), Dr. der Philoſophie und Oberlehrer am Gymnaſium zu Soeſt.

Gab heraus: Fabeln in gebundener und ungebundener Schreibart; mit Nutzanwendungen für Jünglinge und Mädchen u. ſ. w. Schmalkalden (821.) — *Die duftende Blumenwelt, oder die lieblichen Kinder der Flora, beſungen und in Kränze gewunden von einem ihrer Verehrer. Halberſt. 822.

(S. 277.) **Rouſſeau** (J. B.) u. ſ. w.
Gab nicht heraus: Rhein-weſtfäl. Muſenalmanach u. ſ. w., ſondern Weſtdeutſcher Muſenalmanach u. ſ. w.

(S. 278.) Nach Z. 20:
Sachſe (Chriſtian Friedr. Heinr.), Diakon zu Meuſelwitz.
Chriſtliche Geſänge zum Gebrauch bei Beerdigungen und bei der Todtenfeier. Altenb. 822.

(S. 279.) Nach Z. 30:
Sartorius (Chriſtian Friedr.), Prof. der deutſchen Literatur auf der Univerſität zu Baſel.
Turnlieder. . . .

(S. 281.) **Schall** (K.), Herausgeber der neuen Breslauer Zeitung: geb. am 24. Febr. 1780.

(S. 282.) Nach Z. 7:
Schaller (Chriſtian), Poſtſekretär zu Erlangen.
Gedichte. Fürth 803.

(S. 284.) **Schier** (C. S.), geb. zu Erfurt am 31. März 1791.
Auch Gedichte in Raßmann's Rhein.-weſtf. Muſenalmanach.

(S. 284.) Nach Z. 25:
von **Schierach** (Karl), lebt im Holſteiniſchen.
Gedichte in Winfried's Nord. Muſenalman. und in Gardthauſen's Eidera.

(S. 284.) **Schießler** (G. W.) u. ſ. w.: geb. zu Prag am 17. Juli 1789.

(S. 287.) Freiherr von **Schilling** (W.), lebte u. ſ. w., gebürtig aus Kurland.

(S. 287.) **Schink** (J. F.), ward 1822 Bibliothekar bei der Herzogin von Sagan.

(S. 288.) **Schlachter** (G. J.), iſt zu ſtreichen.

(S. 289.) von **Schlegel** (A. W.), auch Mitglied der brittiſch-aſiatiſchen Geſellſchaft zu Calcutta.

(S. 291.) **Schleusner der Jüngere** (. . .), lebt nicht mehr daſelbſt.

(S. 291.) **Schlez** (J. F.) u. ſ. w.
Parabeln. Gieß. 822.

(S. 295.) **Schmidt** (J. K. C.), iſt Präpoſitus zu Lütz im Meklenb.-Schweriniſch.: geb. am 28. Mai.
Vetter Samuels komiſche Erzählung. Neuſtrel. 798.

(S. 295.) **Schmidt** (K. A.) u. ſ. w.
Lieder zur Beförderung der religiöſen und ſittlichen Bildung der Jugend in Bürger- und Landſchulen, nach den beſſern und bekanntern Kirchenmelodieen. Braunſchw. 805.

(S. 296.) **Schmidt** (K. E. K. [als Pſeudonym auch Hadlob im Nachtrag]) u. ſ. w.

(S. 299.) **Schneider** (Sebaſtian K.) u. ſ. w.

(S. 299.) **Schnerr** (J. J.) u. ſ. w., geb. zu Uffenheim.

(S. 299.) **Schöne** (K. Chriſtian Ludw.), Dr. der Medizin, Hofrath und ausübender Arzt zu — geb. zu Hildesheim am 10. Febr. 1779.

(S. 300.) **Schopenhauer** (J. u. ſ. w.) u. ſ. w. Die Angabe, daß ſie um 1770 geboren ſei, iſt die richtige.

(S. 301.) **Schottky** (J. M.), Prof. der deutſchen Sprache und Literatur am Königl. Gymnaſium zu Poſen, Mitglied der Berlin. Geſellſch. für deutſche Sprache, wie auch der Geſellſch. für ältere Geſchichtsforſchung zu Frankfurt a. M. und der Schleſ. Geſellſch. für vaterländ. Kultur.

Giebt heraus: Vorzeit und Gegenwart; ein period. Werk für Geſchichte, Literatur, Kunſt und Dichtung für 1823. Poſen.

(S. 302.) **Schreiber** (H.) u. ſ. w.

Die Wiſſenſchaft vom Schönen; Grundzüge zu akademiſchen Vorleſungen. Allgemeiner Theil. Freib. 822.

(S. 303.) **Schröder** (W.) u. ſ. w.

(S. 305.) **Schütze** (J. S.) u. ſ. w.

Auch Beiträge zu **Kotzebue's** Almanach dramatiſcher Spiele fortgeſetzt von Mehrern.

(S. 306.) **Schulz** (Fr. Aug. u. ſ. w. [auch als Pſeudonym Felix Wohlgemuth.])

* Ich und meine Gläubiger; Rom. Hirſchberg. N. A. 823.

(S. 308.) Nach Z. 29:

von **Schulz** (Joh. Chriſtian Friedr.), privatiſirt zu Greifswalde: geb. zu Anclam am 17. März 1757.

Gedichte. . . .

(S. 310.) **Schwab** (G.) u. ſ. w.

Auch Gedichte im Berl. Taſchenkal.

(S. 311.) **Schwarz** (W. H. C.), evang. Pfarrer zu Weinheim.

(S. 311.) Nach Z. 6:
Schweer (Heinr.), ſtudirt die Rechte zu Berlin: geb. zu Ludwigsluſt 1795.
Poetiſche Verſuche. Berl. 817.

(S. 314) **Seifart** (F.) u. ſ. w.
Die poetiſchen Erſtlinge erſchienen 1815.

(S. 316.) Nach Z. 15:
Siebel (G... [als Pſeudonym Götz vom Rheine im Nachtrag]), lebt zu Berlin.
Städtchens Verkehr, oder der Magnetism in Dreckſteinfurt; ein Lſtſp. in 5 Aufz. Hamm 822.

(S. 318.) **Smets** (P.) u. ſ. w., auch Religionslehrer am Gymnaſium zu Köln.

(S. 324.) Vor Z. 1:
Sponagel (G..., E...), Kammerkonſulent und Advokat zu Ratzeburg.
Meine viertägigen Leiden im Bade zu Pyrmont; in Briefen an einen Freund; eine Brunnenlektüre in 4 Portionen zu leſen, wenn der Arzt den Mittagsſchlaf unterſagt hat. Hann. 809. — Charaden. . . .

Sprengel (. . . als Pſeudonym Karl Locuſta auch im Nachtrag]), lebt zu Berlin.
Die Doppeleiche; ein Phantaſiegem. aus den Zeiten des 30jähr. Kriegs; in Briefen. 2 Bde. Berl. 821. — Scenen aus Immanuel Schwenkendiek's Kandidatenleben. 1r Bd. Eb. 822. Mit 1 Kpf.

(S. 326.) Nach Z. 55:
Steinmann (Friedr. Arnold), Oberlandesgerichts-Auskultator zu Münſter: geb. zu Kleve am 7. Aug. 1801.
Gedichte im Frauentaſchenb., **Gubitz**'s Geſellſchafter, **Raßmann**'s Rhein.-weſtf. und **Rousseau**'s Weſtdeutſch. Muſenalman.

(S. 327.) **Stever** (H. K.), privatiſirt gegenwärtig zu Berlin: geb. zu Roſtock.

(S. 328.) Nach Z. 15:

Stock (Karl Chriſtian), Rektor der Stadtſchule zu Stolberg im Sächſ. Erzgebirge und Ehrenmitglied der lat. Geſellſchaft zu Jena.

Kriegslieder des Tyrtäus; mit einer neuen metriſch. Ueberſ. u. hiſtor. Einleit. Lpz. 819.

(S. 329.) **Strauß** (F. [als Pſeudonym Vitalis im Nachtrag]) u. ſ. w.

Beiträge zur Urania, zum Hermann u. ſ. w.

(S. 330.) von **Strombeck** (F. K.) u. ſ. w.

Alb. Tibullus Elegieen, lat. u. deutſch. Gött. 799.

(S. 330.) Nach Z. 20:

Studemund (Friedr. Chriſtian Pet.), Prediger zu Schwerin: geb. zu Ludwigsluſt.

Meklenburgiſche Sagen. 1s u. 2s Heft. Parchim 820 u. 20.

(S. 331.) von **Sydow** (F.) u. ſ. w.

Die Familie Heino, oder Bilder der Freude und des Ernſtes; belehrende Unterhalt. für die Jugend. Lpz. 822. Mit 1 Kpf.

(S. 333.) **Tetzner** (T. Chriſtian) u. ſ. w., geb. zu Frankenhauſen am 15. Nov. 1792.

(S. 335.) **Thorbecke** (K. Eberhard), Dr. der Philoſophie, privatiſirt zu Mannheim: geb. am 8. März 1786.

(S. 335.) **Tieck** (L.) u. ſ. w.

Auch Beiträge zum Berl. Taſchenkalend.

(S. 337.) Nach Z. 25:

Tilmann (Joſ.), Kaufmann und Forſtkaſſier zu Arnsberg: geb. daſelbſt am 6. Nov. 1784.

Herausgeber des Jägerlieds. Arnsb. 814.

(S. 338.) von **Titzenhofer** (S. E.) u. ſ. w., lebt zu Breslau: geb. zu Haus Jänowitz bei Liegnitz.

* Poet. Verſuche eines adlichen Frauenzimmers an ihre Freunde. Bresl. 776. — Frühere Gedichte. Eb. 792. — Gedichte. 2 Bdchn. Berl. 792 — 93. — Vermiſchte Aufſätze in Poeſie und Proſa für Damen. Eb. 793. — Das Landwehrkreuz in der Schlacht an der Katzbach; Drama. Halle 816.

(S. 339.) **Troß** (L.) u. ſ. w., auch Ehrenmitglied der lat. Geſellſch. zu Jena, lebt ſeit dem Herbſt 1821 zu Münſter, wo er mit einer neuen Anordnung der Gymnaſialbibliothek beauftragt iſt.

Gab von neuem heraus: * Floia; cortum versicale de Flois swartibus illis diericulis quae omnes fere Menschos, Mannos, Weibras, Jungfras etc. behuppere et spitzibus suis Snaflis steckere et bitere solent. Auctore Gripholdo Knicknackio ex Flolandia. Hamm 822.

(S. 340.) **Typke** (J. W.) u. ſ. w., geb. zu Rodwein.

(S. 341.) Nach Z. 5:

von **Uechtritz** (Friedr.), lebt zu oder bei Berlin: geb. 1800.

Chryſoſtomus; Drama in 5 Aufz. Brandenb. 822.

(S. 343.) **Veith** (J. Em.) u. ſ. w., muß heißen: bei den Liguoriſten.

(S. 344.) Nach Z. 20:

Vermehren (Karl Chriſtian Hermann), Dr. der Philoſophie und Konrektor am Gymnaſium zu Güſtrow.

Gedichte. . . .

(S. 345.) Nach Z. 32:
Vitalis, ein Pſeudonym, ſ. F. **Strauß** auch im Nachtrag.

(S. 346.) **Völperling** (H. Ferd. A.), geb. im Juli u. ſ. w.

(S. 346.) Muß heißen **Vogelſang** (K.) u. ſ. w.

(S. 347.) Nach Z. 5:
Voigt (Amalia, geb. **Ludecus** [als Pſeudonymin Cäcilia im Nachtrag]), Gattin des Regierungsraths V. zu Weimar.

· · · · · · ·

Voigt (Friedr.), Steuerreviſor zu Hannover.
Gab heraus: Gloſſen der Deutſchen. Lpz. 822.

(S. 350.) Nach Z. 28:
Voß (Ludw. Joh.), Pfarrer zu Warneckenhagen im Meklenb.-Schweriniſch.: geb. zu Parchim am 7. März 1751.
Romane. . . .

(S. 352.) Nach Z. 15:
Wagner (. . . .), Kupferſtecher zu Leipzig.
Dramat. Schriftſteller.

(S. 352.) **Wagner** (G. H. A.) u. ſ. w.
Zwei Epochen der modernen Poeſie in Dante, Petrarka, Boccaccio, Göthe, Schiller u. Wieland; dargeſtellt. Lpz. 806.

(S. 353.) Nach Z. 23:
Waldbruder (Kuckuck), ein Pſeudonym, ſ. Graf von **Loeben**.

Waldeck (Bernard), Dr. der Rechte u. Oberlandesgerichts-Auskultator zu Münſter: geb. daſelbſt 1789.
Gedichte in **Raßmann's** Muſenalman. aus

Rheinl. u. Weſtf. und **Rouſſeau's** Weſtdeutſch. Muſenalmen.

(S. 353.) Nach Z. 27:
Walke (. . .), Student der Rechte zu Göttingen: geb. zu Ratzeburg.
Gedichte und Erzählungen in Zeitſchriften.

(S. 354.) Nach Z. 16:
Walter (F... G... C...), Prediger zu Diedrichshagen im Meklenburgiſch.: geb. zu Neuenkirchen bei Bützow.
Gedichte im Schweriniſchen freimüthigen Abendblatt.

(S. 354.) Nach Z. 19:
Walter (Traugott), ein Pſeudonym, ſ. **Loeſt** im Nachtrag.

(S. 355.) Nach Z. 27:
Wehnert (Joh. Chriſtian Mart.), Prof. und Rektor der Stadtſchule zu Parchim: geb. zu Halle am 25. Mai 1757.
Elegieen. . . .

(S. 361.) **Werner** (F. L. Z.), ſtarb am 15. Januar 1823.

(S. 363.) **Wiedemann** (W. J.) u. ſ. w., iſt ſchon ſeit 1813 todt.

(S. 365.) **Willmann** (B.) u. ſ. w.
Gab heraus mit Dilſchneider: Kommentar zur Seberſchen Muſterſammlung deutſcher Gedichte für Lehrer und zur Selbſtbelehrung. 1r Th. Erklärung der Hymnen und Oden. Köln 820.

(S. 366.) **Winkler** (K. G. T.) u. ſ. w.
Elementine, oder die Blinde; Lſtſp. in 3 Akt. n. d. Franz. — Der Unſchuldige muß viel leiden; Lſtſp. n. d. Franz. (Beide noch Manuſkript.)

(S. 568.) **Winter** (H.), Lehrer am Heinemannſchen Inſtitut daſelbſt: geb. zu Gadebuſch.

(S. 568.) **Witſchel** (J. H. W.), jetzt Dekan zu Katzenhöchſtedt.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Hesperiſche Nachklänge
in deutſchen Weiſen.

Eine neue Sammlung
deutſcher Gloſſen, Villancico's, Cancionen, Seſtinen,
Canzonen, Ballaten, Madrigale, Minnelieder ꝛc.

von

Helmina v. Chezy, Baron de la Motte Fouque
Graf v. Löben, Freiherr v. d. Malsburg, Oehlenſchläger, Riemer, E. Schulze, Streckfuß,
Tieck u. A.

Aus
gedruckten und ungedruckten Quellen
herausgegeben
von
Friedrich Raßmann.

Köln 1824.
In der L. Chr. W. Schmidt'ſchen Buchhandlung.

75 V

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Inhalt.

Erſte Abtheilung.

Gloſſen, Variationen, Villancico's und Canciones.

Seite

Himmelſchlüſſel, von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſchrift.) 3

Gloſſe, von Helmina v. Chezy geborne v. Klenk. (S. deren Aurikeln. Bd. 1. Berlin 1818.) . . 5

Gloſſe, von Karl Rottmanner. (S. Unterhaltungsblatt. Augsburg 1816 St. 42.) . . . 7

Gloſſe, von F. W. Riemer. (S. Silvio Romano's Blumen und Blätter. 2. Samml. Leipz. 1819.) 9

Gloſſe, von Karl Graf v. Haugwitz. (S. Fouque's Frauentaſchenbuch für 1820. Nürnberg.) . 11

Hochzeitlied, von Nikol. Meyer. (S. deſſen Gedichte. Bremen 1814.) 13

Gloſſe, von Ernſt Freiherr v. d. Malsburg. (S. Gubitz Geſellſchafter. Berlin 1818 Nr. 134.) . 15

Gloſſe, von Helmina v. Chezy. (S. A. Schreiber's Cornelia für 1819. Heidelberg.) . . 17

Die ſtillen Worte, von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſchrift.) 19

Der gefangene Ritter, von Fr. Maßmann. (S. deſſen poetiſches Luſtwäldchen. Köln 1818.) . . 21

Der Verlaſſenen Klage, von Ludwig Robert. (S. Morgenblatt 1818 Nr. 248.) 23

Seite

Beſitz, von Wilhelm Smets. (S. Colonia. Köln 1818 Nr. 140.) 25

Gloſſe, von F. W. Riemer. (A. a. O.) . . 27

Variationen, von F. A. Schulz. (S. W. G. Becker's Taſchenbuch, herausgegeben von Fr. Kind a. d. J. 1818. Leipzig.) 29

Die Serenade, von O. H. Graf v. Löben. (S. Gubitz Geſellſchafter 1817 Nr. . . .) . . . 31

Gloſſe, von Ernſt Freiherr v. d. Malsburg. (S. Schreiber's Cornelia für 1820.) . . . 33

Gloſſe, von Wilhelm Müller. (S. K. W. Grote's und Fr. Raßmann's Thusnelda. Cösfeld 1816. Nr. 109 — 110.) 35

Im Spätſommer, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) 37

Gloſſe, von Eduard Meſſow. (Aus der Handſchrift.) 39

Paſtorale, von O. H. Graf v. Löben. (S. Urania für 1817. Leipzig und Altenburg.) . . . 41

Gloſſe, von F. W. Riemer. (A. a. O.) . . 43

Gloſſe, von Wilhelm Smets. (S. Colonia. Köln 1823.) 45

Frühlingsleben, Doppel-Gloſſe von Ernſt Freiherr v. d. Malsburg. (Die erſte Gloſſe aus der Abendzeitung 1819 Nr. 93, die zweite noch ungedruckt.) 47

Gloſſe, von Wilhelm Müller. (S. Fr. Förſter's Sangerfahrt. Berlin 1818.) 51

Spruch von Leben und Tod, von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſchrift.) 53

Das künftige Geſchlecht. freie Gloſſe von Werner. (S. J. Erichſon's Muſenalmanach fur 1814. Wien.) 55

Variationen, von K. W. Grote. (S. deſſen Münſterland. poetiſches Taſchenbuch für 1818. Cösfeld.) 58

Variationen, von L. Zeitteles. (S. Fr. Kind's und Th. Hells Abendzeitung 1819 Nr. 310.) . 61

Literargeſchichte, von L. Achim v. Arnim. (S. Gubitz Geſellſchafter 1818 Nr. 15.) 63

Seite
Freie Gloſſe, von J. Casper. (S. Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen für 1820. Leipzig, Gleditſch.) 65
Freie Gloſſe, von Ernſt Schulze. (S. deſſen ſämmtliche poetiſche Schriften. 3. Bd. Leipzig 1819.) . 67
Der Schäferin Morgenklage, von Wilh. v. Schütz. (S. Gubitz Geſellſchafter 1818 Nr. 17.) . . 69
Perlenſchnur, von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſchrift.) 71
Abend nach dem Gewitter, von K. P. Bock. (Aus der Handſchrift.) 73
Gloſſe, von F. W. Riemer. (S. Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft für 1822.) . . . 75
Die neue Schule, von Fr. v. Schlegel. (S. deſſen Gedichte. Berlin 1809.) 77
Gloſſe, von L. Robert. (S. Wünſchelruthe Nr. 52.) 79
Am 23. Oktober 1814, freie Gloſſe von E. Schulze. (S. deſſen poetiſche Schriften. 4. Bd. Leipz. 1818–20.) 81
Mit einem Päckchen Pfefferkuchen, bei einer Ausloſung, freie Gloſſe von K. G. T. Winkler. (S. deſſen Lyratöne. Dresden 1821.) 83
An manche Kritiker, freie Gloſſe von F. A. Schulz. (S. Morgenblatt 1821 Nr. 270.) 87
Gloſſe, von F. W. Riemer. (S. Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft für 1821.) . . . 89
Die Sprache der Liebe, von A. W. v. Schlegel. (S. deſſen poetiſche Werke. Heidelberg 1811.) . 91
Freie Gloſſe, von Ernſt Schulze. 97
Freier, von L. Robert. (S. Aglaja für 1823. Wien.) 99
Gloſſe, von Wilhelm Smets. 101
Am 11. Januar 1816, freie Gloſſe von E. Schulze. 103
Variationen nach dem Portugieſiſchen, von Freudenfeld. (S. deſſen Frühlingsgeſchenk. Göttingen 1811.) 105
Lied der Hirtin, von Fr. Kind. (S. deſſen Taſchenbuch für 1819.) 107

Seite
Bitte, von J. R. A. Reſe. (Aus der Handſchrift.) 110
Traute Nacht-Muſik, von A. W. v. Schlegel. (S. deſſen poetiſche Werke.) 111
Friedenslied, von Vermehren. (S. deſſen Muſenalmanach für 1802. Leipzig.) 113
Mädchen und Frauen, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) 115
Cancion, von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſ.) 116
Cancionen, von F. W. Riemer. (A. a. O.) . 117
Cancion, von Fr. v. Schlegel. (S. A. W. Schlegel's und L. Tieck's Muſenalmanach für 1802.) 119
Cancion, von Wilhelm Smets. (Aus der Handſ.) 120

Zweite Abtheilung.

Seſtinen.

Lebensreiſe, von Imman. Meier. (S. deſſen und S. G. Laube's Cupido; ein poetiſches Taſchenbuch für 1804. Penig.) 123
Seſtine nach Petrarka, von Karl Förſter. (S. deſſen Ueberſetzung des Petrarka. 2. Th. Leipzig 1818.) 125
Nach Abſendung eines Liedes an Eliſabeth, worin Blumen und Bäume, ſtatt des Dichters, redeten, von Wilhelm Smets. (Aus der Handſchrift.) 127
Der gefangene Ritter und die Sultanin, Doppel-Seſtine von O. H. Graf v. Löben. (Aus der Handſ.) 129
Die gefangene Sultanin und der Ritter; an O. H. Gr. v. L., von Ernſt Freiherr v. d. Malsburg. (Aus der Handſchrift.) 133
Brautgefühl, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) . 135
Rückfall, von Wilhelm Smets. (Aus der Handſ.) 137
Seſtine aus „Ein Waldabenteuer,“ von Fr. Baron de la Motte Fouque. (S. deſſen Erzählungen. 2. Th. Berlin 1816.) 139

Seite
Drei Seſtinen aus „Lacrimas,“ von W. v. Schütz. (S. deſſen Lacrimas, Schauſpiel herausgegeben von A. W. Schlegel. Berlin 1802.) 141
Zwei Seſtine aus dem Trauerſpiel: „Egidio und Iſabella,“ von Sophie Bernhardi geb. Tieck. (S. Raſtorfs Dichtergarten. Würzburg 1807.) . 147
Ihr Sterben, von Wilh. Smets. (Aus der Handſ.) 151
Doppel-Seſtine nach Petrarka, von Karl Förſter. (A. a. O.) 153
Erlöſung, von Wilhelm Smets. (S. K. Müchler's und J. D. Symanski's Freimüthigen für Deutſchland. Berlin 1819. Nr. . . .) . . . 157
Als Agatha verreiſt war, von Fr. Raßmann. (S. Gubitz Geſellſchafter 1823 Nr. 10.) . . . 159

Dritte Abtheilung.

Canzonen.

Harmonieen, von Streckfuß. (S. deſſen Gedichte. Leipzig 1811.) 163
Canzone, von Laube. (S. deſſen und Imman Meier's Taſchenbuch Cupido.) 167
Canzone, von Ernſt Schulze. (A. a. O.) . . 171
Beim Sternenhimmel, von Wilhelm v. Schütz. (S. deſſen Garten der Liebe. Berlin 1811.) . . 175
Lebewohl an Giebichenſtein, von Oehlenſchläger. (S. deſſen Gedichte. Stuttgard und Tübingen 1817.) 177
Canzone, von O. H. Graf v. Loben. (Aus der Handſ.) 180
Canzone, von Wilhelm Smets. (Aus der Handſ.) 183
Canzone, von Ernſt Schulze. (A. a. O.) . . 137
Die Poeſie, von Vermehren. (A. a. O.) . . 191
Gewitterſtille, von Ludwig Robert. (S. deſſen Kämpfe der Zeit. Stuttgard und Tübingen 1817.) 197

Vierte Abtheilung.

Ballaten, Madrigale, Espinelen und verſchiedene andere Sangweiſen.

Seite

Ballaten, von Karl Rottmanner. (S. deſſen Frühlingsblumen. München 1808.) . . . 203

Ballaten, von F. W. Riemer. (A. a. O.) . . 205

Ballate nach Petrarka, von Karl Förſter. (A. a. O.) 207

An Diona, von Fr. Baron de la Motte Fouque. (S. deſſen Gedichte. 2. Bd. Gedichte aus dem Mannsalter. Stuttgard und Tübingen 1817.) . . 208

Fernando's Erinnerungen, von Fr. Raßmann. (S. deſſen auserleſene poetiſche Schriften. Heidelb. 1816.) 209

Madrigale, von Karl Rottmanner. (S. Aſt's Zeitſchrift für Poeſie. Bd. 1 und 2.) . . . 213

Madrigal, von F. W. Riemer. (A. a. O.) . . 215

Auf der Weſer, von Kaspar Ziegler. (S. deſſen Traktat von den Madrigalen. Wittenberg 1685.) 216

An eine ſchone Frau, von Varnhagen v. Enſe. (S. deſſen vermiſchte Gedichte. Frankfurt a. M. 1816.) 217

Beim Sturm, von Helmina v. Chezy. (S. St. Schutze's Taſchenbuch der Liebe und Freundſchaft gewidmet für 1819. Frankfurt.) 218

Minnekoſen, von O. H. Graf v. Löben. (A. d. Handſ.) 219

Auf dem ſpaniſchen Landgute, von Fr. Raßmann. (S. deſſen Luſtwäldchen.) 221

Auf die italieniſche Weiſe: O fronte Serena, von Paul Flemming. (S. deſſen geiſtliche und weltliche Gedichte. Merſeburg 1685.) 223

Das Opfer, von J. K. A. Reſe. (S. Winfried's Nordiſcher Muſenalmanach für 1819. Hamb. u. Leipz.) 225

Liedchen, von Joſeph Freiherr v. Eichendorff. (S. deſſen Roman: Ahnung und Gegenwart.) . . 227

Seite

Beſchwörung aus Calderon's: „el Magico Prodigioso“ von Gries. (S. deſſen Ueberſetzung des Calderon. 2. Bd. Berlin 1816.) 228

Waſſerluſt, von O. H. Graf v. Löben. (S. Urania für 1818.) 229

Aus „Guarini's treuer Schäfer,“ von H. A. Freiherr v. Abſchatz. (S. deſſen poetiſche Ueberſetzungen und Gedichte. Leipzig und Breslau 1704.) . . . 231

Die Jahreszeiten, von Juſt Georg Schottel. (S. deſſen fruchtbringenden Luſtgarten. Wolfenb. 1647.) 233

Der Wald, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) . 235

Minnefragen, von Wilhelm Smets. (A. d. Handſ.) 236

Herzensſpaltung, von Ebendemſelben. (S. Abendzeitung 1819. Nr. . . .) 237

Frühlingslied, von O. H. Graf v. Löben. (A. d. Handſ.) 238

Aus dem Gefängniß, nach dem Spaniſchen, von A. W. v. Schlegel. (S. Göttingen poetiſche Blumenleſe für 1792.) 239

Minnelied, von Fr. Baron de la Motte Fouque. (A. a. O.) 240

Aus „Aprilflocken,“ von Fr. Rückert. (S. Fouque's Frauentaſchenbuch für 1818.) . . . 241

Des Dichters Weſen, von Wilhelm Smets. (S. Rouſſeau's Weſtteutſcher Muſenalmanach.) . 243

Trauerliedchen, von Tieck. (Aus deſſen Genofeva.) 244

In der Nacht, von Wilhelm v. Schütz. (S. deſſen Garten der Liebe.) 245

Der Orgelbauer, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) 247

An Freimund Reimar, 1816, von Fr. Raßmann. (A. a. O.) 249

Anhang.

Neuere Verſuche in Minneklängen.

Seite

Lieder in der Weiſe der Troubadours; aus einem Roman, von O. H. Graf v. Löben. (A. d. Handſ.) 253

Sonett nach Jordis, dem Troubadour, von Freudenfeld. (A. a. O.) 256

Troubadours Schwanenlied, von Oehlenſchläger. (A. a. O.) 257

Minnelied, von J. H. Voß. (S. deſſen lyriſche Gedichte. 2. Bd. Königsberg 1802.) 259

Phantaſie, von Tieck. (S. deſſen Minnelieder aus dem Schwäbiſchen Zeitalter. Berlin 1803.) . . 261

Der Minneſinger, von Fr. Baron de la Motte Fouque. (S. Pellegrin's dramatiſche Spiele, herausgegeben von A. W. Schlegel. Berlin 1804.) 266

Sehr alte ſpaniſche Romanze, von Fr. Kuhn. (S. Gubitz Geſellſchafter 1818 Nr. 64.) . . . 266

Erſte Abtheilung.

Gloſſen, Variationen, Villancico's und Cancionen.

[illegible]
MÜNCHEN

Himmelſchlüſſel.

Himmelſchlüſſel, Blümlein kleine,
Kommt, den Himmel aufzuthun;
Himmel iſt's, auf Erden ruhn
In der Liebe Maienſcheine.

Goldſäum' an des Frühlings Kleid,
Kleine Sonnen, kleine Sterne,
O wie ſagt' ich euch ſo gerne,
Daß ihr wunderlieblich ſeyd,
Die ihr euch wie Kettlein reiht
Um die Blumenedelſteine
Spielend in dem Sonnenſcheine,
Die ihr recht als Frühlingsſtrahle
Leuchtet durch die Wieſenthale,
Himmelſchluſſel, Blümlein kleine.

Hingehaucht von Sonnenlüften
Scheint ihr auf das leichte Gras,
Das von ſeinem Weh' genas
Nun die Perlenurnen düften.
Kindlich lebt ihr auf den Triſten
Hin im ſonniglichen Thun,
Laßt die goldnen Augen ruhn
Auf des Lichtes holder Freude,
Auf der Sehnſucht ſüßem Leide,
Kommt, den Himmel aufzuthun.

Denn erſchließt ihr nicht die Thür
Zu des Frühlings Blumenhimmel?
Hinter euch drängt ein Gewimmel
Lichter Kinder ſich herfür.
Meine Liebſte grüßet ihr,
Lockt ſie an mit Freundlichthun;
Und wie Gold wird klar mir nun
Was ihr Himmelſchlüſſel heißet,
Denn wo euch dies Licht umfleußet,
Himmel iſt's, auf Erden ruhn.

Ja, der Himmel iſt erſchloſſen,
Wo die ſüßen Augen blicken,
Und in ſich die Wort' entrücken
Eh' den Lippen ſie entfloſſen.
Dieſes Sonnenblicks Genoſſen
Sollt nur ihr ſeyn, Primeln kleine,
Mit den Augen licht und reine.
Ihr hegt auch des Herzens Worte
In der Aeuglein goldner Pforte,
In der Liebe Maienſcheine.

O. H. Graf von Löben.

Gloſſe.

Daſſelbe Thema.

Sprießet, knoſpt auf grünen Auen,
All' ihr Blümlein wonniglich,
Laßt in euren Blicken ſich
Goldne Sterne liebend ſchauen.
Wann die Perlen niederthauen
In der Liebe Maienſcheine,
O, dann hebt ihr duftend meine
Seele zu den Sternen hin,
Seyd denn alle meinem Sinn
Himmelſchlüſſel, Blümlein kleine.

Wann die Fluren rund umfangen
Von der Mainacht ſüßem Glanz,
Duftend in der Berge Kranz
Roſig ſtehn der Erde Wangen,
Will ein ahnungsvoll Verlangen
Rund ſich in der Seele thun,
Und du ſchwebſt hernieder nun,
Stiller Liebe heil'ges Sehnen,
Thauſt auf Blumen hin in Thränen,
Kommſt, den Himmel aufzuthun.

Senke dich im Aetherbilde,
Reiner Stern, der Blume zu,
All' ihr Sehnen biſt ja du,
Und ſie ſtirbt im Glanze milde,
Ihre Düfte vom Gefilde
Heben ſich entfeſſelt nun
Ihre Liebe kund zu thun;
Nur in ſüßer Liebe Sehnen,
Nur in Lieb' durchſtrahlten Thränen
Himmel iſt's auf Erden ruhn.

Rinne, Perle, reine Welle,
Wo die goldne Lilje thront,
Auch in deinem Buſen wohnt
Mond der Sehnſucht ſüß und helle,
Hingelockt zur Liebesquelle.
Singe, Nachtigall, im Haine,
Seufze ſüßer, was ich meine,
Lied, und Well' und Blüthenleben,
Seele will zum Himmel ſchweben
In der Liebe Maienſcheine.

Helmina v. Chezy geb. v. Klenk.

Gloſſe.

Wann ſo helle Sterne prangen
In der Augen ſchönem Licht,
Bald auch Liebesmorgen bricht
Aus dem Roſenſchmuck der Wangen.

Schwarzer Augen heil'ge Nächte,
Nehmt mich auf in eure Schatten,
Daß mich Ahnung ſüß umflechte
Auf der Hoffnung Blumenmatten!
Nicht ja will dies Herz ermatten
Im unſäglichen Verlangen,
An dem Himmel feſt zu hangen
Der bezaubert hat ſein Sehnen;
Ja, ſchon ſelig ſich zu wähnen,
Wann ſo helle Sterne prangen.

Welche wunderholde Grüße
Dieſer nahen Geiſtesſonnen!
Ihrer Strahlen heiße Küſſe
Wecken aller Freude Bronnen,
Daß im ſüßen Rauſch der Wonnen
Wort und Rede uns gebricht,
Und der ſtumme Blick nur ſpricht:
„Alles, Alles darfſt du hoffen,
„Da der Himmel ſelbſt dir offen
„**In der Augen ſchönem Licht.**“

Ja, ſie kann nicht ferne weilen
Jenes Tages Seligkeit;
Sieh, wie fort die Wolken eilen,
Schon mit zartem Glanz umſtreut!
Nacht, die ſo die Seel' erfreut,
Schwarzer Augen nächtlich Licht,
Deine Sterne trügen nicht!
Glüht ſo Sehnſucht hell und rein,
Leis hervor im Dämmerſchein
Bald auch Liebesmorgen bricht.

O ich ſeh' im Glanz der Stirne
Lichte Flammen ſchon erſprühn,
Und die ſüßen Nachtgeſtirne
Schon als Morgenſterne glühn!
Seyd gegrüßt im heil'gen Blühn
Purpurblumen, aufgegangen
In der Frühe ſchönſtem Prangen!
Wie euch heiß dies Herz umfahet,
Stirbt Geſang ihm — Liebe nahet
Aus dem Roſenſchmuck der Wangen.

Karl Rottmanner.

Gloſſe.

Liebe ſchwärmt auf allen Wegen,
Treue wohnt für ſich allein;
Liebe kommt euch raſch entgegen,
Aufgeſucht will Treue ſeyn.

Göthe.

Liebe liebt ſich frei zu wallen
In des Lenzes Blüthenkranz,
In des Sommers Laubenhallen,
Wann des Herbſtes Früchte fallen,
Bei des Winters Kerzenglanz.
Schüchtern bald und bald verwegen
Seht ſie hin und her ſich regen
Hand in Hand und offenbar,
Schlau und heimlich, mit Gefahr:
Liebe ſchwärmt auf allen Wegen.

Aber fern vom Weltgebrauſe,
In des Waldes tiefſter Stelle,
In der ſtillen Siedlerklauſe,
Iſt die Treue gern zu Hauſe;
Nie verläßt ſie ihre Schwelle,
Sich nur ihrer Pflicht zu weihn,
Gleich dem Täubchen in dem Hain',
Das mit Mutterliebe brütet
Und im Neſt der Kleinen hütet:
Treue wohnt für ſich allein.

Liebe kommt mit ſchlauen Blicken,
Schmeichelwort und loſen Scherzen,
Niemand ahnet ihre Tücken,
Um euch ſichrer zu berucken;
Doch ſie ſcheidet dann mit Schmerzen,
Gleich den bunten Schmetterlingen
Regt ſie bald die Flatterſchwingen,
Wo ein Blümchen neu behagt
Wird das loſe Spiel gewagt:
Liebe kommt euch raſch entgegen.

Unbekannt mit eignem Preiſe
Bleibt die Treue ſich verhüllt:
So verſteckt in ihr Gehäuſe,
Nach der ächten Perlen Weiſe,
Iſt die Perle nur ihr Bild.
Ferne von des Tages Schein
Auf dem Grunde wohnt ſie ein;
Wer den Schatz gedenkt zu heben,
Muß zu ihm hinab ſich geben:
Aufgeſucht will Treue ſeyn!

F. W. Riemer (Silvio Romano).

Gloſſe.

Daſſelbe Thema.

Schau doch an, wie mit Vergnügen,
Wenn ſich ſchmücket die Natur,
Ueber Hügel, Wald und Flur
Vöglein zu einander fliegen,
Sich auf gleichem Aſt zu wiegen!
Wo ſich Lüft' und Flügel regen
Wie, wo Menſchen ſich bewegen,
Ueberall lockt Lieb' und kündet
Von dem Glück, das ihr verbündet,
Liebe ſchwärmt auf allen Wegen.

Doch wird das nicht ſtets gefunden,
Daß ſich Liebe bleibend hält,
Nicht im Wechſel wohlgefällt,
Daß nach kurzen Koſeſtunden
Sie nicht plötzlich iſt entſchwunden.
Lieb' iſt oft nur falſcher Schein,
Wandelt aus und wandelt ein;
Doch die wahre lebt in Treue,
Dieſe ſuchet nie das Neue,
Treue wohnt für ſich allein.

Wer ſie's ſuchet neue Ziele,
Dem iſt Zögerung verhaßt,
Schnell wird jedes angefaßt,
Wenn gleich in dem raſchen Spiele
Sich verloren noch ſo Viele.
So ſtürmt Lieb' auch oft verwegen,
Läßt ſich ſchwer in Bande legen,
Wie Gehorſam ſelten zwingt
Den, der um ſein Leben ringt,
Liebe kommt euch raſch entgegen.

Aber kann ſie ruhig laben,
Wenn ihr Sicherheit gebricht?
Ach! wie bald verliſcht ein Licht,
Das nicht ſtets in neuen Gaben
Kann den Stoff zum Leuchten haben.
Solcher Stoff iſt Treu' allein;
Doch wer, wie am Stock der Wein
Ranket, Treu' will an ſich binden,
Wird nicht überall ſie finden,
Aufgeſucht will Treue ſeyn.

Karl Graf v. Haugwitz.

Hochzeitlied.

Daſſelbe Thema.

In des Maien Blüthenzweigen,
In der Sommernächte Kühle,
Mag ſich Liebe gerne zeigen,
Scheut auch nicht des Tages Schwüle; —
Wenn ſich ſchwer die Aeſte neigen,
Schwärmt ſie durch des Herbſtes Pracht;
Selbſt des Winters kalte Nacht
Weiß ſie mächtig zu erregen,
Wenn der Kerzen Schimmer lacht. —
Liebe ſchwärmt auf allen Wegen!

Aber nicht dem lauten Reihen,
In des Rauſches buntem Kranze
Will ſich holde Treue weihen;
Sie entflieht dem wilden Tanze,
Mag ſich ihrer nur erfreuen.
Darum in des Haines Stille
Wählt ſie grüner Lauben Hülle,
Mit der Dämm'rung mildem Schein;
Und in ihres Glückes Fülle
Treue wohnt für ſich allein.

Lieder froher Liebe tönen
Durch die friſchbelaubten Haine,
Feindliches muß ſich verſöhnen;
Denn mit ihres Glückes Scheine
Will euch Liebe hold verſchonen.
Such' keiner zu entfliehn!
Fruchtlos wäre dein Bemühn;
Ueberall auf Weg' und Stegen —
Möchteſt du dich auch entziehn —
Kömmt dir Liebe raſch entgegen!

Aber ruhig, ſanft und leiſe
In der Heimath ſicherm Port,
Selig in dem engſten Kreiſe,
Wechſelt Treue nie den Ort;
Denn ſie liebt die alte Weiſe. —
Darum, wer das Glück will binden,
Suche Liebe zu umwinden
Mit der Treue Frühlingsſchein!
Liebe läßt ſich gerne finden,
Aufgeſucht will Treue ſeyn!

Nikol. Meyer.

Gloſſe.

Meinen Augen muß ich's ſagen,
Daß ſie ſchweigen, nicht dem Munde,
Denn die Augen geben Kunde
Wo es nicht die Lippen wagen.

Calderon.

Soll denn immer neues Leiden,
Herrin, über mich ergehen?
Dich mit Liebe anzuſehen
Soll ich meiden, oder ſcheiden?
Iſt Verſcheiden nicht dies Meiden?
Doch es ſey: ich will es wagen,
Zu dem Himmel will ich ſchlagen
Meinen Blick und nicht den ſüßen
Himmel meiner Liebe grüßen:
Meinen Augen muß ich's ſagen.

Aber deinen himmelblauen
Augen, dieſen goldnen Sternen,
Die ihr Lächeln nie verlernen,
Wehr' auch du mich anzuſchauen.
Soll Vertrauen ſich erbauen,
Gieb mir aus des Herzens Grunde
Mit den Augen keine Kunde;
Nur dein Mund giebt Grund zu Klagen,
Drum mußt du den Augen ſagen
Daß ſie ſchweigen, nicht dem Munde.

Wollten nur die Töne ſchweigen,
Die mir in der Seele leben,
Seit ich ſah mit ſüßem Beben
Dich zu mir herniederneigen!
Doch wie eigen dein Bezeigen,
Als du ſprachſt zur ſelben Stunde:
„Schweig von unſerm ſtillen Bunde,
„Aber ſoll dein Schweigen taugen.
„Heiß' verſtummen deine Augen,
„Denn die Augen geben Kunde!“

Armes Herz, wie wollen ringen.
Augen, laſſet eure Gluten
Wie ein ſtilles Meer verfluthen.
Töne, höret auf zu klingen!
Mund, laß keine Klagen dringen
Zu dem ſchönen Quell der Klagen!
Liebeszagen laß uns tragen,
Und von Blicken, ſüß verſchwiſtert,
Sey kein Liebesglück geflüſtert
Wo es nicht die Lippen wagen.

Ernſt Freiherr v. d. Malsburg.

Gloſſe.

Daſſelbe Thema.

Herz und Auge, wie ſo ſchwer,
Du in Thränen, du in Sorgen?
Hat ſich jeder Stern verborgen?
Iſt mein Glück nun mein nicht mehr?
Iſt die Stelle blumenleer,
Wo die Seele ganz von Zagen
Süß genas, daß kaum zu tragen
War die Fülle reiner Luſt?
Ach! dem Herzen iſt's bewußt,
Meinen Augen muß ich's ſagen!

Zeugen jener Seligkeit
Sterne, himmliſch leuchtend droben,
Blumen, zart von Duft umwoben,
Noch prangt ihr in Heiterkeit;
Doch ihr kündet nur mein Leid,
Seyd mit meinem Schmerz im Bunde,
Wann ihr jener Wonnen Kunde
Wiederbringt zu heißern Qualen,
Düften muß ich flehn und ſtrahlen,
Daß ſie ſchweigen, nicht dem Munde!

Denn mein Mund ſagt nicht von Schmerz,
Und die bleichen Lippen lächeln,
Doch der Glanz, der Düfte Fächeln
Dringt wie Pfeile in mein Herz.
Mit dem Auge himmelwärts,
Will aus bangem Herzensgrunde
Jedes Weh, daß es geſunde.
Ach, die Augen frug ich gern,
Ob denn alles hin und fern,
Denn die Augen geben Kunde!

Und es will der Sterne Blick
Und der Blumen duftend Leben
Meinen Augen Antwort geben,
Die im Herzen klingt zurück!
Schwand es, blieb es treu mein Glück?
Ach! wie darf ich jemals fragen,
Still nur muß ich hoffen, zagen.
O, ſo frag' euch leiſ' im Schmerz
Stern und Blumen, Aug' und Herz,
Wo es nicht die Lippen wagen!

Helmina v. Chezy.

Die ſtillen Worte.

Daſſelbe Thema.

Vielfach ſind der Sprache Zeichen,
Und die Blicke, ſo ſie leſen;
Einem müſſen Worte reichen,
Während in ein tiefres Weſen
Lautlos andre Leſer ſchleichen.
Sternenſchriften ſeh' ich ragen,
Da wo Augen aufgeſchlagen;
Lippen brauchen's nicht zu wiſſen
Was ich oft erkunden müſſen;
Meinen Augen muß ich's ſagen.

Denn die Augen ſind Kryſtalle,
Drin die Seel' ihr tiefſtes Treiben,
Und was in ihr ring' und walle,
Muß mit Geiſtesziffern ſchreiben,
Die wir ſelbſt nicht kennen alle.
Von des Lebens tiefſtem Grunde
Hat das Licht allein die Kunde;
Meiner Augen Lichtern wehre,
Sag' dem Blicke, ſag' der Zähre,
Daß ſie ſchweigen, nicht dem Munde.

Wollt' ich's auch dem Mund vertrauen,
Kann es ja der Mund nicht faſſen,
Nur im Auge kann ſich's ſchauen,
Sich vom Schweigen nennen laſſen,
Auf aus bittrer Starrheit thauen.
Dennoch iſt mein Mund im Bunde
Mit dem Räthſel meiner Wunde;
Scherzend hilft er mir's verſchweigen
Denen, welchen andre Zeugen
Denn die Augen, geben Kunde.

Doch muß ich dem Mund zum Ruhme
Auch ein ſchweigend Wort erwähnen
Das ihm ward zum Eigenthume:
Denn des Auges Sternenſehnen
Theilt des Kuſſes ſtille Blume.
Gern wollt' ich ihr übertragen
Die der Augen Sinn zu ſagen,
Doch, muß ich im Leid es miſſen,
Laß vom Blick des Aug's dich küſſen,
Wo es nicht die Lippen wagen.

O. H. Graf v. Löben.

Der gefangene Ritter.

Weh mir, weh! ich bin gefangen!
Der dort oben wird es rächen!
Meine Bande werden brechen,
Holde Arme mich umfangen!

Ach, der Stern, der mir geſchienen,
Ward mit Dunkel überzogen!
Meinem Heldenmuth, dem kühnen,
Der wie Adler aufgeflogen,
Wird hinfort kein Lorbeer grünen.
Hin iſt meiner Waffen Prangen!
Neben giftgeblähten Schlangen
Muß ich, wo mich Wänd' umnachten,
In des Kerkers Tiefe ſchmachten;
Weh mir, weh! ich bin gefangen!

Hier, wo Mörder ſchleppten Ketten,
Ketten Dieb' und Diebsgenoſſen,
Muß ſich auch ein Ritter betten,
Der von feindlichen Geſchoſſen,
Seinen Fürſten wollte retten.
Nichts kann ſonſt ihm Urtheil ſprechen,
Dieß war einzig das Verbrechen,
Drob ihn Ottokar, der Bube,
Stieß zur feuchten Kerkergrube:
Der dort oben wird es rächen!

Sey's auch grauſend in der Enge,
Wo ich armer Recke weile;
Dennoch klär' ich durch Geſänge
Mir die dunkle Nebelſäule,
Licht und Schatten ich vermenge,
Wenn die Töne ſeufzend ſprechen:
„Auge, ſchwimm' in Thränenbachen!"
Ja, nur Licht iſt mein Geſpiele,
Wenn ich ſing' im Vorgefühle:
„Meine Bande werden brechen!"

Ob dies Licht ſich wohl erhübe
Bis zum hellſten Fackelſcheine,
Wohnt' in meinem Herzen Liebe,
Hegt' ich von den Frauen eine,
Sittig und mit zartem Triebe?
Schimmern würden Aug' und Wangen! —
Ja, geſtillt wird mein Verlangen,
Daß, wenn meine Feſſeln ſinken,
Und der Freiheit Reigen winken,
Holde Arme mich umfangen!

Fr. Raßmann.

Der Verlaſſenen Klage.

Mitleidsworte, Troſtesgründe,
Neue Dornen dieſem Herzen.
Was ich ſehe, hör', empfinde,
Alles ſchärfet meine Schmerzen.

Schweſterſeele, ſchuldlos-Reine!
Zürne nicht, wenn ich der Zähren
Mich nicht länger kann erwehren,
Ach verzeihe, daß ich weine;
Laß die Traurige alleine,
Fliehe vor dem Unglückskinde;
Denn vielleicht, was ich empfinde,
Möcht' ich undankbar erzählen,
Dir verrathen wie mich quälen
Mitleidsworte, Troſtesgründe.

Mitleidsworte, Troſtesgründe:
Wiederhall der eignen Klagen,
Die mich doppelſchneidend plagen,
Weil ich Leid im Troſt nur finde. —
Als ein Abſchiedsangebinde
Ließ er Thränen mir und Schmerzen;
Dieſen Troſt würd' ich verſcherzen,
Wenn ich nur an Troſt gedächte;
Ja ſchon der Gedanke brächte
Neue Dornen dieſem Herzen.

Neue Dornen dieſem Herzen?
O wie froh wollt' ich ertragen
Neue Leiden, neue Plagen,
Um die alten zu verſchmerzen;
Doch es ſind dieſelben Schmerzen,
Die ich nimmer überwinde,
Die ich immer wiederfinde,
Weil ſie ſo mit mir vereinigt,
Daß mich Alles, Alles peinigt,
Was ich ſehe, hör', empfinde.

Was ich ſehe, hör', empfinde,
Der Natur geheimes Walten,
Meine eigne Traumgeſtalten,
Was ich leidend mir erfinde,
Mitleidsworte, Troſtesgründe:
Neue Dornen dieſem Herzen.
Und doch wollt' ich's gern verſchmerzen,
Wüßt' ich ihn geliebt und liebend —
Nein, auch dieß iſt nur betrübend,
Alles ſchärfet meine Schmerzen!

Ludwig Robert.

Beſitz.

Senken wollt' ich meinen Blick
In dein herrliches Geſtalten,
Kecklich dich umſchlungen halten,
Ob du ſchwändeſt wie das Glück!

Herrin, ewig dir zu fröhnen,
Werd' ich nie ein Opfer ſcheuen,
Nie und nie wird mich's gereuen,
Mag das Volk mich auch verhöhnen
Und der Neid entfeſſelt ſchreien;
Aber rieſſt du mich zurück
Vom berauſchend lautern Glück
Würd' ich Stille auferlegen
Meines Liedes Flügelſchlägen,
Senken wollt' ich meinen Blick!

Und allein dir hingegeben
In der Liebe ſüßem Schmachten,
Wo uns Lauſcher nicht beachten,
Möcht' ich zierlich Netze weben
Aus des Lockenhaars Umnachten;
An der Buſenſchleife Falten
Wollt' mit ew'gem Kuß ich halten,
Engelswonne würd' ich trinken,
Und mit heißem Blick verſinken
In dein herrliches Geſtalten.

Und es werden Thränen thauen,
Süßes Wort die Lippen lallen,
Dir zu Füßen werd' ich fallen,
Sehnend nach dir aufwärts ſchauen
Wie zum Ziel des Pilgers Wallen!
Höchſte Wonne zu entfalten,
Daß die Triebe nicht erkalten,
Wirſt du ſüßes Ja mir nicken,
Und ich werde mit Entzücken
Kecklich dich umſchlungen halten!

Wie mich auch der höchſten Wonnen
Fülle da beglücken möchte,
Wie ich vollen Kranz mir flechte
Aufgeblüht in ew'gen Sonnen,
Ach, wer bürgt für düſtre Mächte?!
Darum will ich das Geſchick,
Das der ſchöne Augenblick
Mir bereitet, feſt umfaſſen:
Will dich, Herrin, nimmer laſſen,
Ob du ſchwändeſt wie das Glück!

Wilhelm Smets.

Gloſſe.

Eines ſchickt ſich nicht für Alle
Sehe Jeder wie er's treibe,
Sehe Jeder wo er bleibe,
Und wer ſteht, daß er nicht falle!

Göthe.

Vielfach iſt der Menſchen Streben,
Anders fühlet jede Bruſt;
Doch, die allgemeine Luſt
Iſt, nach eignem Sinne leben.
Dich erfreut es frei zu ſchweben,
Du da, zitterſt vor dem Falle;
Suchet nur in keinem Falle
Euch einander zu bekehren;
Laſſet jeden denn gewähren:
Eines ſchickt ſich nicht für Alle.

Auf des Lebens breiter Bühne
Spielet ſich ſo manche Rolle,
Gilt der Kluge, gilt der Tolle,
Gilt der Blöde, gilt der Kühne,
Daß es nur zum Zwecke diene
Und man in der Rolle bleibe!
Wer geboren iſt vom Weibe,
Kugel iſt er oder Kegel;
Immer gilt dieſelbe Regel:
Sehe Jeder wie er's treibe.

Steckſt du in der dichten Menge,
Schaffe ſelbſt dir Luft und Licht,
Hoffe ſie von andern nicht:
Keiner hilft dir im Gedränge;
Ziehſt du dich noch mehr ins Enge,
Fürchte, daß dir gar nichts bleibe.
In dem raſenden Getreibe
Wahrt nur Jeder ſeines Ortes
Und gedenkt des alten Wortes:
Sehe Jeder wo er bleibe.

Unbeſtand iſt Erdenweiſe!
Unterſinkt was vormals oben
Und was unten wird gehoben;
Alles dreht ſich nur im Kreiſe.
Schlüpfrig iſt der Stand auf Eiſe,
Sichert keinen vor dem Falle.
Wie es komme, wie es falle,
Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe
Und wer ſteht, daß er nicht falle!

F. W. Riemer.

Variationen.

Daſſelbe Thema.

Jener ſetzt, nach Ruhme lüſtern,
An die Weisheit ſeine Nächte;
Den bedünkt ſein Schwerdt das Rechte;
Dieſen Kuß und Liebesflüſtern.
Was dem Einen nur die Galle
Reizet, hört ihr Andre preiſen.
Leben klingt in tauſend Weiſen;
Eines ſchickt ſich nicht für Alle.

Scheu und einſam, gleich den Eulen,
Suchet jener dicht Gehäge;
Dieſer liebt gebahnte Wege,
Der will mit den Wölfen heulen.
Hinter'm Ofen, bei dem Weibe
Giebt's für Manchen Raum die Menge:
Andern iſt die Welt zu enge;
Sehe Jeder, wie er's treibe!

Nur was dauernd ihn erfreue,
Was ihn tröſt' in trüben Tagen,
Streb' ein Jeder zu erjagen,
Denn am ärgſten drückt die Reue.

Freunde, drum bei Zeiten ſchreibe,
Wer da ringt nach Glück und Ehre,
Hinter's Ohr ſich auch die Lehre:
Sehe Jeder, wo er bleibe!

Und will Mancher ſich nicht regen,
Wie's euch gut dünkt, laßt die Rüge;
Jeder hat, fürwahr, zur Gnüge
Vor der eignen Thür zu fegen!
Ach, des Unheils ſpitze Kralle
Droht auf Jeden einzuhacken,
Jeder ſorg' um ſeinen Nacken,
Und wer ſteht, daß er nicht falle!

F. A. Schulz. (Fr. Laun.)

Die Serenade.

Linde ſäuſeln kühle Lüfte,
Und im ſüßen Himmelsglanze
Bilden ſpielend ſich zum Kranze
Töne, Worte, Farb' und Düfte.

Die Schöne.

Von dem dunkelnden Balkone
Laß' ich Lieder niederrauſchen,
Nur verſchwiegne Blumen lauſchen
Dem bekannten leiſen Tone.
Von der Minne ſüßem Lohne
Sing' ich, — Bronnen, Grottenklüfte,
Würzige Orangendüfte,
Tragt mein Lied nicht fort! die Zitter
Tönt nur Einem! — Naht mein Ritter?
Linde ſäuſeln kühle Lüfte.

Der Sänger.

Still, zurück ihr Muſikanten!
Ich vernehme Serenaden,
Will im ſüßen Wohllaut baden
Den die ſchönſten Roſen ſandten.
Nacht, in deinem Kelch' entbrannten,
An der Brunnen Silbertanze,
Wohllautsdüfte! meine ganze
Seele wird ein ſelig Lauſchen,
Ruht an dieſem Silberrauſchen,
Und im ſüßen Himmelsglanze.

Morenritter.

Durch das Dunkel glüht die Flamme,
Fernher zucken rothe Blitze,
Funkle, meines Schwerdtes Spitze,
An dem Pomeranzenſtamme!
Ja, ihn weih' ich mir zum Damme
Hier beim nahen Waffentanze:
Schildknapp mit der Blüthenlanze
Wink' dem Sänger daß ich harre!
Schwerdtesblitz' ob der Guitarre
Bilden ſpielend ſich zum Kranze.

Duenna.

Schnell herein! weg vom Altan!
Fräulein, Fräulein, löſcht die Lichter!
Seht, zwei fremde Angeſichter,
Und ein Zweikampf hebt ſich an.
O wie flimmert eine Bahn
Schneller Blitze durch die Lüfte!
Seht, der Mor ſtützt Seit' und Hüfte, —
Sinkt, — ei Fräulein, laßt die Zähren,
Denn ihr ſollt ja nicht entbehren
Töne, Worte, Farb' und Düfte.

O. H. Graf von Löben.

Gloſſe.

Alle Zwei muß uns ein Wehe
Mit der höchſten Luſt umfangen,
Dich, indem du ſiehſt mein Bangen,
Mich, weil, daß du's ſiehſt, ich ſehe.

Calderon.

Süßes Bild von meinem Sehnen,
Die du längſt durchſchaut mein Leiden,
Die ſich will an Thränen weiden,
Und nicht trank die Luſt der Thränen;
Kann ich dich ganz fühllos wähnen,
Da dich nicht begreift mein Wehe?
Da du lächelſt, wenn ich flehe?
Eh' du nicht erzürnt wirſt ſcheinen
Hoff' ich immer noch, vereinen
Alle Zwei muß uns ein Wehe!

Liebe will die Welt verklären
In des Sehnens Himmelsquelle,
Kann auch Liebe, ſüß und helle,
Jeden finſtern Haß gebären?
Himmelsthau ſind Liebeszähren
Die an dunkeln Blicken hangen,
Will mein Aug' als Blume prangen
Leuchtend auf der Sehnſucht Au,
O ſo muß dein Herz ſeyn Thau
Mit der höchſten Wonn' umfangen.

Hoffnung giebt mir deine Milde,
Biſt du gleich, du ſüßes Weſen,
Immer kalt und hell geweſen
Wie des Mondes hold Gebilde;
Doch laß auch des Blickes Milde
Von des Zorns Gewölk umfangen,
Glühend werd' ich an dir hangen,
Auch in dunklen Schleiers Hülle,
Und mein eignes Weh erfülle
Dich, indem du ſiehſt mein Bangen.

Denn ein mächtig ſtilles Walten
Iſt's, was reine Liebe übet,
Die, wo ſie Verſchmähn betrübet,
Doch noch will am Glauben halten.
Hoffnung mag in viel Geſtalten
Schmeicheln banger Liebe Wehe,
Ob ich hell, ob trüb dich ſehe,
Süßes Licht, bei meinen Leiden,
Doch kann nichts von Liebe ſcheiden
Mich, weil, daß du's ſiehſt, ich ſehe.

Ernſt Freiherr v. d. Malsburg.

Gloſſe.

Lerche, als Thema.

Sollſt nicht murren, ſollſt nicht ſchelten,
Wenn die Sommerzeit vergeht;
Denn es iſt das Loos der Welten,
Alles kömmt und Alles geht.

Junge Frau.

Hör' ich's da nicht Zwölfe ſchlagen?
Und er iſt noch nicht zu Haus!
Ach, ſchon in den Flittertagen
Iſt's mit ſeiner Sehnſucht aus!
Hat er Pfeifen nur und Karten,
Mag die Gattin immer warten,
Was bekümmert ihn ihr Schmerz?
Doch er ſoll es mir entgelten!
Still, er kömmt, o ſtill, mein Herz!
Sollſt nicht murren, ſollſt nicht ſchelten.

Roſenwürmchen.

Kam der Sommer angezogen, —
Roſenblüthchen war dabei, —
Bin ich hinterdrein geflogen,
Wußt' nicht, ob es ſchicklich ſey.
Roſenblüthchen, woll' mir geben
Nur ein Blättchen, drauf zu leben!
Sprach es: Klein iſt dein Bewerben,
Doch gar ſchnell mein Duft verweht;
Sprach ich: Mit dir will ich ſterben,
Wenn die Sommerzeit vergeht.

Philoſophie.

Schweſter, trockne deine Zähren,
Hin iſt hin und todt iſt todt!
Nichts bei uns kann ewig währen,
Heute bleich, was geſtern roth.
Eins auch woll' dabei bedenken:
Unglück kann zum Glück ſich lenken,
Einen Reichern kannſt du frei'n.
Männer ſind ja jetzt nicht ſelten:
Darum, Schweſter, gieb dich drein,
Denn es iſt das Loos der Welten.

Leipziger Gaſtwirth.

Ja, wenn's immer Meſſe wäre
Und die Meſſ' auch immer gut,
Gäb' ich hier mein Haus, auf Ehre,
Nicht um einen Rathsherrnhuth.
Doch ſchon kleiner wird die Schüſſel,
Und ich ſeh' die vielen Schlüſſel
Wieder hangen an den Wänden.
Drum, wer ſeine Kunſt verſteht,
Denke, wenn er's hat in Händen:
Alles kommt und Alles geht!

Wilhelm Müller.

Im Spätſommer.

Laß die frevelhaften Dinge,
Die mit Graus die Bruſt vermengen:
Allen Frevel einzuzwängen,
Sprich! was wohl darüber ginge?

Wenn der Ebereſche Beeren
Höher ſich und dunkler röthen,
Wird man bald manch Thierchen tödten,
Leckrer Schlemmer Luſt zu mehren.
Dürft' ich doch dem Jäger wehren,
Wenn er zum Gehölze ginge
Aufzuſtellen Schling' auf Schlinge;
Dürfte ſagen: freies Treiben
Soll Panier der Vöglein bleiben:
Laß die frevelhaften Dinge!

Mehr noch möcht mein Herz zerſchneiden
Jener Früchte mählig Reifen,
Wenn mich Ahnungen ergreifen
Von des Sommers nahem Scheiden.
Aus den Gärten, von den Haiden,
Aus den laubbedachten Gängen,
Wird ihn bald der Herbſt verdrängen,
Wird an viele Poſten theilen
Schwefelſchwangre Nebelſäulen,
Die mit Graus die Bruſt vermengen.

Wer, o Sommer, hat dein Weſen
Nicht erfaßt im rechten Sinne?
Ehe nach dem Spiel der Minne,
Zeugung wir in dir ja leſen.
Lenz iſt ſtets ein Fant geweſen,
Dem den Flaumenbart verſengen
Nymphen unter Spottesklängen:
Schaun ſie dich der Vollkraft Ritter,
Fliehn ſie ſchüchtern hinter's Gitter,
Allen Frevel einzuzwängen.

Eins vor Allem ſtützt den Glauben
An des Sommers höh're Weihe:
Undurchſicht'ge Blätterreihe
Wölbet er um Haine, Lauben.
Hier des Kuſſes Nektartrauben —
Lenz umblättert nur geringe! —
Kühn zu pflücken, und die Schwinge
Der Begeiſt'rung zu entfalten,
Die kein Zwang vermag zu halten;
Sprich! was wohl darüber ginge?

Fr. Raßmann.

Gloſſe.

Süße Liebe denkt in Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

So wie Düfte ſich verweben,
Die aus tauſend Blumen ſchwimmen —
Keinen kann man klar beſtimmen —
So ſind die Gedanken eben,
Die in Liebesherzen glimmen.
Zart und kindlich iſt ihr Wallen,
Kann ſich nicht die Bruſt entwöhnen,
Doch in Töne kann es fallen,
Töne können's wiederhallen,
Süße Liebe denkt in Tönen.

Liebesworte ſchon verſtecken
Funken geiſtiger Natur,
Doch das iſt nur leichte Spur,
Denn es läßt ſich völlig ſchmecken
In dem Kuß die Seele nur.
Aus des Mundes ſüßen Spalten
Strömt ſie, aus des Auges Stern;
Wenn ſich Lippen innig falten,
Dürfen nur Gefühle walten,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Wenn ein harter Spruch geſchehen,
Wenn hinaus in fernes Land
Der Geliebte ward verbannt,
Ach, was ſtillet dann die Wehen
Und beſpricht den Sehnſuchtsbrand?
Tröſtend kann kein Wort ja dringen
In der Liebe zarten Kern,
Aber Tönen mag's gelingen,
Darum, Tröſtung ſich erſchwingen
Nur in Tönen mag ſie gern.

Sie wird, aufgeregt von Klängen,
In Erinn'rung ſich ergehn,
Siehet was noch fern geſchehn,
Kann in Abſchiedsküſſe mengen
Küſſe ſchon vom Wiederſehn;
Sieht in ihren Thränen blühen,
Wie im Spiegel, Freudenſcenen,
Liebe kann, mit leichten Mühen,
Hell mit ihren Phantaſieen
Alles, was ſie will, verſchönen.

Eduard Meſſow.

Paſtorale.

Einen Abſchied nennt das Scheiden,
Wer nicht kennt ein liebend Herz;
Doch ich nenn' es einen Schmerz
Der nur endigt im Verſcheiden.

A. W. Schlegel nach Sotomayor.

Haſt, Damöt, du mein vergeſſen,
Und iſt Phyllis nicht mehr dein?
Ach, mir wird der Frühling Pein,
Alle Bäume mir Zypreſſen!
Raſen, wo ich einſt geſeſſen,
Jetzt zum Grabe meiner Leiden
Will ich deinen Hügel kleiden,
Wenn ich erſt ertrunken bin;
Doch der irrt, deß leichter Sinn
Einen Abſchied nennt das Scheiden!

Könnte man nur erſt erproben
Wie das Waſſer einem thut,
Doch nicht Spaß verſteht die Fluth,
Man wird nicht ans Land geſchoben.
Nun den Sprung, man ſoll ihn loben,
Er verſteht auch keinen Scherz,
Kurz und gut, mein großer Schmerz
Läßt mich länger nicht bei Leben.
Dann mag mir die Hand nur geben,
Wer nicht kennt ein liebend Herz!

Hülfe! Hülfe! mein Damöt!
Sieh mich hier im Bache liegen,
Meine Kräfte mir verſiegen,
Meine Hand um Hülfe fleht.
Bleibſt du meinen Bitten ſpröd'?
Schon dringt Waſſer durch mein Herz,
Ach, das Sterben iſt kein Scherz!
Immer mag's die Noth verkürzen
In das Waſſer ſich zu ſtürzen,
Doch ich nenn' es einen Schmerz.

Und mit allen dieſen Peinen
Treibt noch Unfug dieſes Waſſer,
Denn es ſcheint ein Mädchenhaſſer,
Weil kein Tod mir will erſcheinen.
Trocken ſteh' ich auf den Steinen;
Nun ich will ſie diesmal meiden,
Thyrſis naht, da will's nicht kleiden,
Doch ein Teich — und ich bin drinn,
Denn mich treibt ein Waſſerſinn,
Der nur endigt im Verſcheiden.

O. H. Graf v. Löben.

Gloſſe.

Willſt du immer weiter ſchweifen?
Sieh, das Gute liegt ſo nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück iſt immer da.

Göthe.

Raſtlos über Thal und Hügel
Rennſt du, Thörichter, durch's Leben,
Wie ein Schiff, das ſonder Zügel
Allen Winden preisgegeben
Treibet auf dem Wellenſpiegel!
Soll kein Hafen dich ergreifen?
Deinen Fuß kein Anker ſteifen?
Alles kommt an ſeinen Ort,
Auch das Schiff ſucht einen Port:
Willſt du immer weiter ſchweifen?

Suche nicht das trüglich Ferne:
Sieh! die Ferne weicht von dir;
Langſt du doch nicht in die Sterne:
Unſre Wünſche reifen hier
Mit uns aus dem Erdenkerne.
Was du ſucheſt iſt dir nah,
Deutlich liegt es vor dir da;
Zieh' nur deinen Blick ins Enge
Aus dem irrenden Gedränge:
Sieh, das Gute liegt ſo nah!

Auch das Licht, ob's ohne Gränzen
Durch den weiten Aether eile,
Findet doch, um zu ergänzen,
Wohl ein Stäubchen, wo es weile.
Suche ſelbſt dich zu begränzen:
Willſt du in die Weite ſchweifen,
Um das Nahe zu ergreifen?
Lerne doch nur jedes Heut,
Was die friſche Stunde beut,
Lerne nur das Glück ergreifen.

Nur des Menſchen feſter Wille
Und des Herzens ſtete Treue
Schafft ſich in des Buſens Stille
Einen Schatz, der ihn erfreue
Und ihn allbeglückend fülle.
Dein iſt, was nur je geſchah,
Auch Vergangnes bleibt dir nah:
Das Vergangne nur entfalte
Und was kommen will geſtalte:
Denn das Glück iſt immer da.

F. W. Riemer.

Gloſſe.

Sterne auf- und untergehen:
Was geſchieht wird hier nur klar,
Das Warum wird offenbar,
Wann die Todten auferſtehen.
Müllner.

Denk' ich ſo der ſchönen Tage
Als Angelika noch lebte,
Wie ein Engel mich umſchwebte —
Möcht' ich ſtöhnen herbſte Klage
Daß mein Herz tief innen bebte.
Wie von des Geländers Höhen
Roſe ſinkt durch Windeswehen;
So ſank ſie, wie an dem Bogen
Von azurnem Hauch' umflogen
Sterne auf- und untergehen.

Wenn auch Troſtesreden wollten
Mir der Wunde Schmerzen lindern,
Und des Grames Worte hindern
Die mit Gott verwegen grollten;
Gram und Schmerz war nicht zu mindern.
Stets ſah ich im blonden Haar
Ihren Todtenkranz, und ſtarr
Lag ſie ſelbſt im Leichentuche —
Ich getroffen von dem Fluche:
Was geſchieht wird hier nur klar.

Einſt an ihrem ſtillen Grabe,
In der Mainacht geiſt'gem Weben,
Schwand mir ganz dahin mein Leben,
Wie ich nach des Lebens Habe
Wollt' hinab zum Sarge ſtreben:
Da durchzuckt mich's wunderbar,
Weht um mich wie Geiſterſchaar,
Und wie Weſte Wellen kräuſeln
Hört' ich's über'm Hügel ſäuſeln:
„Das Warum wird offenbar!"

O dann nur in jenen Räumen,
Die der Erde Schatten decken,
Die dem Wüſtling arger Schrecken,
Aber ſüß der Hoffnung Träumen:
Liebe Todte aufzuwecken!
Dann werd' ich ſie wiederſehen
Auf den ew'gen Sonnenhöhen,
Wo nichts mehr die Liebe trennet,
Wo die Flamme ewig brennet —
Wann die Todten auferſtehen!

Wilhelm Smets.

Frühlingsleben.

Doppel-Gloſſe.

I.

Frühlingsleben, Liebeswonne,
Schließ' mich in die Arme ein,
Kinder, Blumen, Liebchen, Sonne,
Aller Wonne iſt ja mein.
O. H. Graf v. Löben.

Frühling, komm zu mir hernieder,
Knabe mit dem Veilchenkranze,
Breit' im lauumhauchten Glanze
Dein blauleuchtendes Gefieder,
Laſſe wieder alle Lieder
In dem Wald, am Silberbronne
Sich entfalten aus der Sonne,
Gieb den Liedern bunte Schwingen
Und die trunknen Lüfte ſingen:
Frühlingsleben, Liebeswonne!

Liebeswonne, Frühlingsleben!
Ja, der Frühling iſt die Liebe,
O, daß Frühling immer bliebe!
Frühling, laß mich mit dir ſchweben,
Zu dem Leben mich erheben,
Wo im ew'gen Blüthenſchein
Wonnen ſich an Wonnen reihn;
Lächle, lieblicher Genoſſe,
Liebesbote, Blüthenſproſſe,
Schließ' mich in die Arme ein!

Schließ' mich ein in deine Arme,
Daß ich aus den ſtarren Zonen
Dort, wo Lieb' und Milde wohnen
Und dein Heil ſich mein erbarme,
Nach dem Harme ſüß erwarme;
Laß mich trinken aus dem Bronne
Aller Gluten, aller Wonne,
Und in deinem Lichtpallaſte
Bitt' die Freuden mir zu Gaſte:
Kinder, Blumen, Liebchen, Sonne.

Sonne, Liebchen, Blumen, Kinder,
Blüthenbäume, Turteltauben,
Schmetterlinge, Liebeslauben,
Ströme rühmen dich nicht minder,
O du linder Ueberwinder,
Miſchen Sänger in dem Hain
In die Strahlen Saiten rein;
Tönen Lauten, hauchen Flöten,
Sag' es deinen Abendrothen:
Aller Wonne iſt ja mein.

II.

Frühling, biſt du ſchon im Herzen,
Wenn die warme Sonne lacht,
O es iſt ſo ſüß zu herzen,
Wie's mit uns die Sonne macht.

Derſelbe.

Seh' ich auf die Berge drüben
Iſt das Schneetuch noch gelegt,
Doch das Herz ſchwillt aufgeregt
Als ob Flügel es erhüben,
Und es will die Flügel üben,
Flattern in dem Hauch des Märzen
Halb im Sehnen, halb im Scherzen;
Winter deckt die Welt noch zu,
Doch es haucht hinein, und du,
Frühling, biſt uns ſchon im Herzen!

Bald bezwungen iſt das Ringen,
Das noch unterm Eiſe ſpielt,
Was der Schmerz gefangen hielt
Wird die Luſt zur Blüthe bringen,
Aus dem Boden wird ſie dringen,
Hundertfältig auferwacht,
Kleine Flammen, ſüß erfacht,
Wachſend wenn die Weſte fächeln,
Werden ſelbſt um Felſen lächeln
Wenn die warme Sonne lacht.

Und wenn Blumen in den Wellen
Sich in Liebe grüßend winken,
Wellen ſelbſt ſich liebend trinken,
Bluthen aus den Zweigen quellen,
Düfte ſich entgegen ſchwellen,
Strahlen ſpielen mit den Erzen,
Sterne mit den Sternen ſcherzen,
Vögel mit den Lüften koſen,
Klingen Bäume, träumen Roſen:
O, es iſt ſo ſüß zu herzen!

Und dann wird der Sommer kommen!
Schwingt ſich höher Himmelsſonne,
Bringt ſie tiefer Erdenwonne;
Luſt iſt überall entglommen,
Muth iſt in die Fluth verſchwommen,
Heißer Tag und warme Nacht,
Nachtigall und Blumenpracht —.
Zündet Liebe die Natur,
Ach, wer ſagt uns Menſchen nur
Wie's mit uns die Liebe macht?

Ernſt Freiherr v. d. Malsburg.

Gloſſe.

Süße Ahnungsſchauer gleiten
Ueber Fluß und Flur dahin,
Mondenſtrahlen hold bereiten
Lager liebetrunknem Sinn.

Der Prächtige.

Sinkt hinab die güldne Sonne,
Steigen auf zwei Monde blau:
Blümlein, iſt es Liebeswonne,
Daß ihr weint ſo hellen Thau?
Ja, ihr theilet mein Verlangen,
Ja, von Luſt und Leid umfangen
Bebt die mailiche Natur;
Durch des Himmels dunkle Weiten
Ueber Berg und See und Flur
Süße Ahnungsſchauer gleiten.

Der Natürliche.

Schätzchen, allerliebſtes Schätzchen,
Ach, wenn ich ein Vöglein wär'
Wär' ich jetzt ſchon auf dem Plätzchen,
Wollt' nicht flattern hin und her,
Wo, wie wir es abgekartet,
Einer auf den Andern wartet.
Doch weil das nicht kann geſchehen,
Denk', wenn ich der letzte bin,
Daß ich muß zu Fuße gehen
Ueber Fluß und Flur dahin.

Der Aeſthetiker.

Um vom Stoffe nicht befangen
Hier ein Liebeslied zu dichten,
Hab' ich alſo angefangen
Die Gedanken einzurichten:
Daß der Pfahl da ſey ein Thurm,
Rings herum ein Drachenwurm,
Meine ſüße Dame drein.
Doch bevor es geht zum Streiten,
Will ich erſt aus Sonnenſchein
Mondenſtrahlen hold bereiten.

Der Verrathene.

O verfluchte Weibertücken!
O unſel'ges Stelldichein!
Wie gerädert iſt mein Rücken
Und dazu das rechte Bein.
Und da lieg' ich auf den Steinen,
Die vor Mitleid möchten weinen:
Doch ſie lacht und aus dem Wagen
Ruft ſie noch, die Tigerin:
Seht, ſo pflegt man aufzuſchlagen
Lager liebetrunknem Sinn!

Wilhelm Müller.

Spruch von Leben und Tod.

Todesblüthe iſt das Leben,
Lebensblüthe iſt der Tod.

Zwiſchen Schein und zwiſchen Seyn,
Jenem näher, ſchwebt das Leben,
Soll zum Seyn ſich wieder heben
Und entringen ſich dem Schein.
Aber weil vom ew'gen Seyn
Abfall iſt, was Grund vom Leben,
Mußt' es Nacht und Tod' entſtreben,
Und ſo aus des Todes Thor
Tritt, verirrt, ſein Blick hervor:
Todesblüthe iſt das Leben,

Doch das Leben, ſo gewonnen,
Heißt noch immer: Seyn verloren,
Bis ihm dieſes neugeboren,
Iſt es nicht dem Tod' entronnen.
Wenn im Herzen nun begonnen,
Das noch Todesnacht bedroht,
Sel'gen Lichtes Morgenroth,
Und das Leben nun ſich neiget,
Dann iſt's, wo ſich's Frommen zeiget:
Lebensblüthe iſt der Tod.

In den Tod der Erdennacht
Stieg herab das höchſte Leben,
Um ſich uns zurückzugeben,
Sonn', als Opfer angefacht.
Da ward Kunde uns gebracht:
Eins iſt Tod nur, Eins nur Leben,
Und nun weiß ich, dem ergeben:
Frei vom Tode ward mein Herz,
Todesſchmerz wird Liebesſchmerz,
Todesblüthe iſt das Leben!

Welcher Baum trug ſolche Blüthe,
Als des Kreuzes Friedenspalme?
Aller Engel ſel'ge Pſalme
Preiſen ewig ihre Güte.
Wo dein göttlich Herz verſprühte
All' ſein Blut für unſre Noth,
Glomm des Lebens Morgenroth;
Heiland, unſer Gotterbarmer,
Durch dein Kreuz erfahr' ich Armer:
Lebensblüthe iſt der Tod!

O. H. Graf v. Löben.

Das künftige Geſchlecht.

(Florenz im Mai 1812.)

Freie Gloſſe.

Daß ich jetzt geboren würde,
Leben dürfte, was ich ſchaue!
Schwer iſt meines Lebens Bürde! —
Chriſtus lebt und ich vertraue! —

Wenn ich ſeh' was jetzo reifet,
Mein geſtumpfter Blick durch Auen
Einer nahen Zukunft ſchweifet;
Wird es mir, als müßt' ich ſcheiden
Spurlos, — mich befällt ein Grauen
Und ein namenloſes Leiden! —
Herrlich ſeh' empor ich keimen
Ein Geſchlecht, geſchmückt mit Würde!
Ich, der ich, gereizt vom Scheine,
Mich entwürdigt, jetzt aus Träumen
Aufgeſchreckt, ich wünſch' und weine:
Daß ich jetzt geboren würde! —

Denn es wird, gereint durch Schmerzen,
Und erlöſt vom frechen Wahne,
Neu erſtehn in deutſchen Herzen
Die in Demuth reift: die Stärke,

Und der Auferſtehungsfahne
Werden neue Wunderwerke
Folgen, und ein hohes Streben —
Mag dämoniſch auch die ſchlaue
Selbſtſucht uns in Schlummer gähnen! —
Wird ſich neu im Volk erheben!
Daß den Zeitpunkt ich erſehnen,
Leben durfte, was ich ſchaue!

Alle müſſen wir's bedauern, —
Ich beſonders, Andre minder! —
Daß wir denen, welche lauern
In der Tiefe trübem Dunkel,
Uns zu fahn des Lichtes Kinder,
Durch den Dunkel, durch's Gefunkel
Schnöden Scherzes, gier'ger Lüſte,
Daß wir ihnen, von der Hürde
Unſers Hirten, welcher treue
Hütet, folgten nach der Wüſte!
Darum ſeufz' ich oft mit Reue:
Schwer iſt meines Lebens Bürde! —

Seh' ich Mainachts dann den Himmel,
Fiorenza's klaren, ſtillen;
Blüthen, Reben, im Gewimmel
Mich, der Leben zu verlieren
Bang, ſo lebensvoll umquillen;
Seh' des Sternenhimmels Zieren,
Die, geregelt, im Vereine
Ziehn zur Sonnen, und ich ſchaue

Bebend dann, durch Nacht gebunden,
Oſtwärts: — hör' ich der Gemeine
Pſalmen: „Tod iſt überwunden!"
Rauſchen: „Chriſtus lebt! — Vertraue!" —

Schwer iſt meines Lebens Bürde,
Wenn ich reuig rückwärts ſchaue!
Daß ich neu geboren würde!
Lebet Chriſtus — ich vertraue.

Werner.

Variationen.

Jugendliche Morgenlichter
Aus der Morgenröthe Reich,
Aus der wunderſüßen Zeit,
Alles iſt von mir geflohen,
Und ich bin nun ganz allein.

Roſtorf.

In dem Jüngling lebt ein Sehnen
Wunderbarer Harmonie,
Zu der Liebe, zu dem Schönen
Flügelt ſich die Phantaſie.
Doch wie hoch das Herz erglühet,
Wie erhellt der Zukunft Bahn,
Mit der Liebe zart umblühet,
Lächeln mag dem eitlen Plan:
Bald umdunkelt ſich das Hoffen,
Und dem Pfad erliſcht das Licht,
Grabeshöhlen ſtehn nur offen,
Wo der Tod die Zweige flicht,
Und die herrlichen Geſtalten
Fliehn, die bunten Traumgeſichter,
Und es dunkeln die Gewalten
Jugendliche Morgenlichter.

Auch vergeblich war das Streben,
Dem ich hoffend einſt vertraut,
Und im freudeloſen Leben
Wird nur Schmerz und Klage laut.
Alle Sonnen ſind entwichen,
Und erdorrt der Freude Zweig,
Alle Lichter ſind erblichen
Aus der Morgenröthe Reich.

Kühn das Leben durchzuringen
Und auf mühevollem Pfad
Sich ermuthigt fortzuſchwingen,
Blühet hold der Liebe Saat.
Mir doch liegt die Flur verödet,
Keine Blume ſich mir beut.
Und der Glaube iſt ertödtet
Aus der wunderſüßen Zeit.

Wo der Schiffer mißt die Meere,
Und im leichten Waſſerflug
Lenket ſeine kecke Fähre,
Folgt der Sturm im wilden Zug;
Schlittert mit allmächt'gem Toben
Bald das feſterbaute Haus,
Und die kühn den Sturm erproben,
Birgt der Fluthen ſtarrer Graus.
Kaum nur darf das Glück ſich zeigen,
Folgt des Sturmes wildes Drohen.
Alles faßt der grauſe Reigen,
Alles iſt von mir geflohen.

In des Lenzes Blüthenhainen
Hör' ich nur die Blätter fallen,
Und der Herbſt hält ſein Erſcheinen
In des Frühlings bunten Hallen.
Nimmer lächelt mir der Frieden,
Wie die Blum' aus kaltem Stein
Mag erblühn. Es iſt geſchieden,
Und ich bin nun ganz allein.

K. W. Grote.

Variationen.

Jeder führt etwas im Schilde,
Und umſonſt iſt nichts auf Erden;
Darum acht ich nicht Beſchwerden,
Wenn ich mich nur etwas bilde.

Tieck.

Wie ſie laufen, wie ſie rennen,
Wie ſie wetten, wie ſie wagen,
Um Phantome zu erjagen,
Die ſie Erdengüter nennen!
Reichthum — nicht'ges Schaumgebilde —
Liebe, Freundestreu' — Chimäre —
Seifenblaſen: Macht und Ehre —
Jeder führt etwas im Schilde!

Und des Buſens ſtürmiſch Klopfen
Kündet laut das Glutverlangen;
Von der Stirne, von den Wangen
Rinnt der Schweiß in ſchweren Tropfen.
Alles muß errungen werden,
Auch das Glück, das bald entfliehet,
Fodert, daß man ſich drum mühet,
Und umſonſt iſt nichts auf Erden.

Doch warum um das ſich mühen,
Das ein Zufall kann entraffen?
Nein! ich will ein Gut mir ſchaffen,
Das mir Niemand ſoll entziehen!
Denn ich will ein Bergmann werden,
Will mir aus des Wiſſens Schachten
Dauerndes zu holen trachten,
Darum acht' ich nicht Beſchwerden.

Muthig denn das Werk begonnen!
Unerſchlafft und unverdroſſen
Angeeignet, was die großen
Männer aller Zeit erſonnen!
Auch im höheren Gefilde
Streb' der Geiſt mit Adlerſchwingen!
Mögen Sorgen mich umringen,
Wenn ich mich nur etwas bilde!

Ludwig Jeitteles.

Literargeſchichte.

Sonſt, da blieb es noch beim Sprechen,
Jetzt, ach! ſchreiben ſchon die Meiſten,
Schreiben giebt gleich ein Erdreiſten,
Tinte kann nicht widerſprechen.

Saßen ſonſt die alten Baſen
Bei dem Kaffee rings im Kreiſe,
Dünkten ſie ſich auch ſchon weiſe
Und vergaßen drein zu blaſen;
Doch wenn ſie verbrannt die Zungen,
Kam Vernunft im Widerſprechen,
Rächte alle Mißhandlungen,
Sonſt, da blieb es noch beim Sprechen.

Statt Geſellſchaft kommt jetzt Zeitung,
Wird beim Kaffee ſtill geleſen,
Und es ſtäubt der krit'ſche Beſen
Jede voll in der Verbreitung,
Bis nun Jede eingeſehen:
Daß ſie dieß auch könne leiſten,
Ohne etwas zu verſtehen,
Jetzt, ach! ſchreiben ſchon die Meiſten.

Von dem Iſop bis zur Ceder
Jedes Fräulein Alles meiſtert,
Statt zu fliegen hochbegeiſtert
Schneidet ſie die Flügelfeder:
Schreibet auf das Ungedachte
Und verachtet gleich die Meiſten,
Daß ſie ſich ſo höher achte:
Schreiben giebt ſchon ein Erdreiſten.

Wenn nun Alle ſchreiben wollen,
Bleiben Keine mehr zum Leſen,
Und die heiter thät'gen Weſen
Müſſen mit den Menſchen grollen:
Daß ſie ihren Rath nicht achten,
Müſſen ſich vergötternd rächen,
Sich am eignen Altar ſchlachten,
Tinte kann nicht widerſprechen.

L. Achim v. Arnim.

Freie Gloſſe.

Hört ihr Herrn, und laßt's euch ſagen:
Glock' hat Zwölf geſchlagen!
Hütet euch vor allem Licht,
Daß in der Stadt kein Schade geſchicht.

Jüngſtens von dem Faſtnachtsſchmauſe,
Wo wir fleißig den Pokal
Leerten bei dem frohen Mahl,
Ging ich wohlgemuth nach Hauſe.
Doch — verriegelt war die Klauſe;
Half kein Pochen, half kein Schlagen —
Lärmen wollt' ich juſt nicht wagen,
Auf der Nachbarn Ruh bedacht,
Denn es war ſchon Mitternacht —
Und ſo fror ich lang' im Winde,
Büßte meine Faſtnachtsſünde!
Hört ihr Herrn, und laßt euch ſagen!

Doch — die Kälte wurde ſtrenger,
Und es fiel ein heft'ger Schnee.
Zitternd ſeufzt' ich Ach und Weh!
Und ich hielt mich nun nicht länger:
Rief dem alten Stundenſänger,
Wollte dem mein Leiden klagen. —
Doch umſonſt war auch mein Fragen!
Eben macht' er ſeine Runde,
Denn es ſchlug die Geiſterſtunde,
Und zum dumpfen Horngetön'
Hört' ich ihn ſein Liedchen krähn:
„Glock' hat Zwölf geſchlagen!“ —

Endlich — halt! ein Hoffnungsſchimmer!
Einen Baum hatt' ich erſtiegen,
Und da ſah ich mit Vergnügen
Noch in meines Weibes Zimmer
Eines Lämpchens matt' Geflimmer.
„Aber wie? — Daß Gott erbarm'!
„Sie dem Nachbar in dem Arm?
„Blitz! und ſchelten darf ich nicht,
„Burgermeiſter iſt der Wicht —
„Fraun! thut ihr mit Andern ſchön,
„Laßt's den Mann doch nur nicht ſehn:
„Hütet euch vor allem Licht!"

Doch jetzt knarren ja die Thüren —
Der Galan entfernet ſich.
„Halt! die Nacht begünſtigt mich —
„Sollſt mir wohl die Luſt verlieren,
„Nachbarinnen zu verführen!
„Schenken werd' ich dir es nicht,
„Hinterliſt'ger Böſewicht! —
„Doch — ich bin, mein Seel'! zu müde —
„Beſſer iſt auch Ruh' und Friede!
„Wozu führen Streit und Schlagen?
„Bürger müſſen ſich vertragen,
„Daß in der Stadt kein Schade geſchicht!"

J. Casper.
(Till Balliſtarius.)

Freie Gloſſe.

Ach, wer bringt nur Eine Stunde
Jener holden Zeit zurück!
Einſam nähr' ich meine Wunde,
Und mit ſtets erneuter Klage
Traur' ich um's verlorne Glück!
Ach, wer bringt die ſchönen Tage,
Jene holde Zeit zurück!

Göthe.

Süßer Traum, der mich umfangen,
Friſches Leben, lichter Mai,
Neues Ahnen und Verlangen,
Ach, wie gingt ihr ſchnell vorbei!
Mit dem Lenz ſah ich euch blühen,
Mit dem Lenz ſeyd ihr entflogen;
Nur die Trauer giebt mir Kunde
Von dem früh verwelkten Glück.
Stunden habt ihr mir verliehen,
Und um's Leben mich betrogen!
Ach, wer bringt nur Eine Stunde
Jener holden Zeit zurück!

Mag es duften jetzt und grünen,
Mag's erſtarren um mich her;
Was mir hold und trüb' erſchienen,
Freut und ſchmerzt mich jetzt nicht mehr.

Nur in uns iſt alles Leben!
Mit dem Schönen nur im Bunde,
Schwinden raſch die dunkeln Tage,
Weilt der lichte Augenblick.
Schmerz kann Schmerz nur ſehn und geben;
Einſam nähr' ich meine Wunde,
Und mit ſtets erneuter Klage
Traur' ich um's verlorne Glück.

Wechſelt doch in bunter Reihe
Stets beweglich Bild und Bild;
Nur die Liebe weilt, die Treue,
Nur der Schmerz wird nie geſtillt.
Muß doch Alles wiederkommen,
Lieblich, wie es einſt entflogen;
Doch, ein Schattenbild der Klage,
Kehrt allein das todte Glück.
Duft und Blüthen ſind verſchwommen,
Und die Vögel fortgezogen —
Ach, wer bringt die ſchönen Tage,
Jene holde Zeit zurück?

Ernſt Schulze.

Der Schäferin Morgenklage.

Weh! der Schäfer fehlt im Thal!

Lichte Sonne! lichtes Thauen!
O, wie ſie den Sinn erfriſchen,
Wann ſie ſich ſo leuchtend miſchen
Auf den duft'gen Silberauen!
Wie ſo weich die Weiden ſchwellen!
Wie ſo klar die Bäche quellen!
Aber ach! wie ſonſt dem Thal
Will der Hirt ſich nicht geſellen!
Weh, der Schäfer fehlt im Thal!

Wie die Luft ſo tönend wehet
Und den goldnen Glanz ſtill dämpfet,
Wie mit Lispeln Lispeln kämpfet,
Und das Laub ſo ruhig ſtehet!
Wie die Schatten tief verſinken
In der Wellen heitres Blinken!
Aber ach! im ſtillen Thal
Will der ſüße Hirt nicht winken!
Weh, der Schäfer fehlt im Thal!

Wie ſo klar die Stimmen tönen,
Die im Morgenlaube wohnen
Und der Bäume friſche Kronen
Blinkend mit den Liedern krönen!
Wie ſie ſacht dann wieder wallen,
Lauſchend auf der Flöte Schallen!
Aber ach! im ſüßen Thal
Keiner Hirtenflöte Hallen!
Weh, der Schäfer fehlt im Thal!

Darum wieder nur zurücke,
Wo die Heerde ausgetrieben.
Meine Weid' iſt leer geblieben.
Ach, mein lichtes Morgenglücke
Hat hinweg von hier genommen
Einer, der nicht hergekommen;
Denn ja nicht wie ſonſt im Thal
Ward der Hirt heut wahrgenommen,
Weh, der Schäfer fehlt im Thal!

Wilhelm v. Schutz.

Perlenſchnur.

Perlen lieblich, Perlen hold.

Tröpfchen, ſilberlicht, umbeben
Dort die Blum' im Morgengold;
So am Ohr der Schönen ſchweben
Perlen lieblich, Perlen hold.

Werdet Perlen auch, ihr weichen
Zähren, meinem Aug' entrollt,
Wenn zum Ohr Ihr dürfen ſchleichen
Perlen lieblich, Perlen hold.

Sieht ihr Blick nicht auf die Thränen
Die ich ſeiner Huld gezollt, —
Brächten vor ihr Ohr mein Sehnen
Perlen lieblich, Perlen hold.

Blieb' ihr Ohr mir noch verſchloſſen,
Würd' ich doch den Thränen hold,
Schmückten Sie, mir herb' entfloſſen,
Perlen lieblich, Perlen hold.

Was Sie nicht rührt' in Geſängen,
Käm' ihr doch ans Ohr gerollt,
Und vielleicht daß ſie bezwängen
Perlen lieblich, Perlen hold.

O. H. Graf von Löben.

Abend nach dem Gewitter.

Linde ſäuſeln kühle Lüfte,
Und im ſüßen Himmelsglanze
Bilden ſpielend ſich zum Kranze
Töne, Worte, Farb' und Düfte.

de la Motte Fouque.

Leonore.

Düſtre Wolken ſind verzogen,
Abend blühet ſtill und milde,
Seht, es dampfet das Gefilde,
Plätſchernd fließen fort die Wogen;
Leuchtend ſtrahlt der Regenbogen
Durch das dunkle Luftazur,
Neu uns locken Blumendüfte,
Nachtigallen zu der Flur,
Süß erfriſcht iſt die Natur,
Linde ſäuſeln kühle Lüfte.

Clara.

Sänger, willſt nicht mit uns fühlen,
Was die guten Götter bieten,
Nicht im Dufte zarter Blüthen
Deines Buſens 'Gluten kühlen?
Schau, wie Sonnenſtäubchen ſpielen
An den lichten Sternenthalen,
Wie in blauer Wellen Tanze
Brechen ſich der Farben Strahlen,
Lieblich in dem Aug' ſich malen
Und im ſüßen Himmelsglanze.

Cöleſtin.

Könnt' ich an dem Bogen wohnen,
Der dort ſtrahlt an Oſtens Schwelle,
Trinken an der Sonnen Quelle
In des Aethers Regionen:
Könnt' entzückt ich droben thronen,
Wo in tauſend Harmonieen
Selig blüht des Lichtes Pflanze,
Wo vereint die Farben glühen,
Sphären durcheinander ziehen,
Bilden ſpielend ſich zum Kranze.

Laurette.

Scheuche, Theurer, eitle Träume,
Kehre zu der Erde wieder,
Horch der Nachtigallen Lieder
Durch des ſtillen Gartens Räume;
Sieh, die winken Blüthenbäume,
Blumenſchmelz auf Wieſengründen,
Abendroth durch heitre Lüfte:
Schönheitsquell kannſt hier du finden,
Wenn in Dichterbruſt ſich binden
Töne, Worte, Farb' und Düfte.

K. P. Bock.

Gloſſe.

Frauengunſt erhoffe nie,
Wenn du liebend um ſie fleheſt,
Denn geliebt, verſchmähen ſie,
Lieben, wenn du ſie verſchmäheſt.

Willſt du Frauengunſt erwerben,
Soll der Liebe Glück dir blühn;
Täuſche dich nicht im Bemühn:
Allzuviel kann viel verderben!
Uebſt du dringendes Bewerben,
Du verſchwendeſt eitle Müh',
Wenn du hoffſt ſo ſpat als früh
Sie durch Dienſte zu gewinnen:
Bei ſo ausgeſuchtem Minnen
Frauengunſt erhoffe nie!

So geſchaffen ſind die Frauen,
Daß der Neigung ſie entgegen,
Die ſie für den Diener hegen,
Nie, ihn zu beglücken, trauen;
Alſo wirſt auf Sand du bauen,
Wenn du in dem Wahne ſteheſt,
Wie du liebend ſie umgeheſt,
Werde ſich ihr Herz erweichen
Und du kannſt das Glück erreichen
Wenn du liebend um ſie fleheſt.

Eifre nicht um ſie zu werben,
Zeige nicht dein volles Herz,
Deine Liebe wird ihr Scherz:
Ohne Wangen zu entfärben
Sahen ſie vor Gram dich ſterben.
Willſt du ſiegen, ſo entflieh,
Daß die Flucht ſie nach ſich zieh'.
Liebe wird ſie nicht entzünden,
Und die Treue nicht verbinden:
Denn geliebt, verſchmahen ſie.

Aber wenn du klug vermeideſt
Was nur ihrem Stolze fröhnt,
Wenn du dich mit Stolz umkleideſt,
Und durch Kaltſinn ſie beleideſt
Der nur ihre Macht verhöhnt:
Plötzlich ſiehſt du dich umſpähet,
Und ihr ſpröder Sinn zergehet
In der Sehnſucht Sympathie:
Denn geliebt verſchmahen ſie,
Lieben, wenn du ſie verſchmäheſt.

F. W. Riemer.

Die neue Schule.

Eines ſchickt ſich nicht für Alle,
Sehe Jeder wie er's treibe,
Sehe Jeder wo er bleibe,
Und wer ſteht, daß er nicht falle.
Göthe.

Dieſer weiß ſich ſehr beſcheiden,
Jener bläſt die Backen voll;
Dieſer iſt im Ernſte toll,
Jener muß ihn noch beneiden:
Alle Narrheit kann ich leiden,
Ob ſie genialiſch knalle,
Oder blumenlieblich walle;
Denn ich werd' es nie vergeſſen
Was des Meiſters Kraft ermeſſen:
Eines ſchickt ſich nicht für Alle.

Um das Feuer zu ernähren
Sind viel zarte Geiſter nöthig,
Die zu allem Dienſt erbötig
Um die Heiden zu bekehren.
Mag der Lärm ſich neu vermehren,
Suche Jeder, wen er reibe,
Wiſſe Jeder, was er ſchreibe,
Und wenn ſchrecklich alle Dummen
Aus den dunkeln Löchern brummen,
Sehe Jeder, wie er's treibe.

Ein'ge haben wir entzündet
Die nun ſchon alleine flammen;
Doch die Menge hält zuſammen,
Viel Geſindel treu verbündet.
Wer den Unverſtand ergründet,
Hält ſie alle gern vom Leibe
Die geboren ſind vom Weibe.
Iſt der Bienenſchwarm erregt,
Den das neuſte Wort bewegt,
Sehe Jeder, wo er bleibe.

Mögen ſie geläufig ſchwatzen
Was ſie dennoch nie begreifen,
Manche müſſen irre ſchweifen,
Viele Kunſtler werden platzen.
Jeden Sommer piepen Spatzen,
Freuen ſich am eignen Schalle,
Reizte dies dir je die Galle?
Laß ſie alle ſelig ſpielen,
Sorge du nur gut zu zielen,
Und wer ſteht, daß er nicht falle.

Fr. v. Schlegel.

Gloſſe.

Daſſelbe Thema.

Jch bin dich uf niſcht ſo gramm,
Mich is niſcht ſo ſehr zuwider,
Als wenn ſo ein Thrankonditer,
So'n geputztes Sonntagslamm,
So en Lord vom Millendamm
Den Bereiter ſpielt vom Stalle,
Oder den Student von Halle,
Un uf ſeiner Schindermähre
Immer ſchreit: „uf meiner Ehre!“ —
Enes ſchickt ſich nich vor Alle.

Un was noch mich ochſig kränkt,
Is, wenn ſo en Kawallriſte
Sich en Dichter, en Juriſte,
Oder en Gelehrter denkt,
Un de Finger ſich verrenkt,
Daß er ſagen kann: „ich ſchreibe!“
Lieber mit dem alten Weibe
Wollt' ich nach dem Blocksberg reiten,
Als ſo'n Kehrel zu bedeuten; —
Sehe Jeder, wie er's dreibe.

Un denn wird mich blimmerant,
Wenn ſo'n Beng'l vom warmen Ofen,
Aus de Schule keem geloſen,
Schreit: „ich rett' es Vaterland!"
Hat ſo'n Bieg woll mehr Verſtand
Wie 'ne griene Fenſterſcheibe?
Wie'n Rekrut im Mutterleibe?
Un doch weeß er alles beſſer!
Ne, mein liebſter Herr Profeſſer.
Sehe Jeder, wo er bleibe. —

So 'ne Werthſchaft, wie jetzund
Knoten un Soldaten dreiben
Mit ihr Reden un ihr Schreiben
Un den olen Dugendbund!
Ne, das wird mich gar zu rund!
Sehe Ener nich nach Alle,
Jeder nach dem egnen Stalle,
Was zu duhn, anſtatt zu ſchwatzen,
Sich zu kämmen, ſtatt zu kratzen,
Un wer ſteht, daß er nich falle.

Ludwig Robert.

Am 23. Oktober 1814.

Freie Gloſſe.

Wort gehalten wird in jenen Räumen
Jedem ſchönen, gläubigen Gefühl.
Wage du zu hoffen und zu träumen;
Hoher Sinn liegt oft im kind'ſchen Spiel.

Schiller.

Was verzagſt du, trauerndes Gemüth,
Bildeſt ſtets zum Leid dir neue Leiden?
Armes Herz, da dich die Liebe flieht,
Willſt du auch die Liebe zürnend meiden?
Was dich tief und mächtig einſt erfüllt,
Halt' es feſt in Freuden und in Schmerzen!
Jeder Gram, den dir die Zeit verhüllt,
War ein heil'ger Schmuck in deinem Herzen.
Kann der Blinde wohl von Farb' und Glanz,
Kann vom Klang der Taubgeborne träumen?
Was du ahnſt, das tauſcht dich nimmer ganz;
Wort gehalten wird in jenen Raumen.

Doch auch hier ſoll nie der Geiſt verzagen,
Soll getroſt in jedem Kampfe ſtehn;
Herrlich iſt's, ein großes Leid zu tragen,
Gottlich iſt's in Liebe zu vergehn.

Kalt und todt und deutungslos entſchwindet
Jedes Bild der unbewegten Bruſt;
Nur der Gott, der in uns wohnt empfindet
Tiefen Schmerz und wunderbare Luſt.
Wird auch nie das Kleinod dir beſchieden,
Schon die Sehnſucht iſt ein heil'ges Ziel,
Und es blüht die Palme ſchon hienieden
Jedem ſchönen, gläubigen Gefühl.

Mag der Herbſt das welke Laub zerſtreun,
Mag der Sturm die Blüthen dir entführen,
Was du liebſt, das bleibt auf ewig dein;
Nimmer kann das Herz ſich ſelbſt verlieren.
Zürne nicht, wenn dich die Welt begrenzt;
Irdiſch iſt und endlich jede Schranke,
Und im hartbedrängten Herzen glänzt
Leuchtender ein göttlicher Gedanke.
An dem Glauben bricht des Todes Macht,
Aus dem Grabe wird die Hoffnung keimen;
Nur der Zweifel irrt in ew'ger Nacht, —
Wage du zu hoffen und zu träumen.

Wenn auch in der Hoffnung Zauberwelten
Finſter oft ein Sturmgewölk ſich zog,
Laß es nie die Tröſterin entgelten,
Daß das Schickſal feindlich dich betrog.

Muthig ſtrebt der edle Geiſt nach oben
Zu der Wünſche luftig holdem Reich,
Und der Thron, zu dem er ſich erhoben,
Sinkt mit ſeinem Hoffen nicht zugleich.
Ward der Kampf vergebens auch begonnen,
Würd'ger macht die Mühe dich dem Ziel;
Zage nicht, gewagt iſt ſtets gewonnen!
Hoher Sinn liegt oft im kind'ſchen Spiel.

Ernſt Schulze.

Mit einem Päckchen Pfefferkuchen, bei einer Auslosung.

Freie Gloſſe.

Es giebt viel kleine Kläffer
Die nur aus Hunger bellen;
Drum müßt ihr Brod beſtellen:
Hier liegt der Haſ' im Pfeffer.

Nicht große Hunde ſchaden,
Die laut und kraftig klaffen,
Mit angebornen Waffen,
Sie fahren nicht nach Waden
So heimlich hinterm Rücken,
Nein, ſondern fallen offen
Den Feind an; nicht betroffen
Braucht man ſich dann zu bücken,
Man geht gerad' entgegen
Und hat ſich bald verſtanden;
Doch jene Winkelbanden
Die ſich auf's Schleichen legen,
Nachahmer, Schmeichler, Aeffer,
Sie können mehr noch kränken.
Drum hat man zu bedenken:
Es giebt viel kleine Kläffer.

Und nimmer iſt's was Großes,
Weshalb die Lärmen machen,
Meiſt ſind's gar arme Sachen,
Nicht werth des Schlags und Stoßes.

Wir kennen ja die Buben
Die ſonſt nichts in ſich haben,
Als ſolche Kläffergaben
In Klatſchgevatterſtuben,
Sie ſind es gern zufrieden,
Will man das Maul nur ſtopfen,
Mit Speiſ' und ſüßen Tropfen
Kann man es auch verbieten,
Denn viel giebt's ſolcher Stellen,
Wo jene Sprachen hauſen
Bei gift'gem Ehrzerzauſen,
Die nur aus Hunger bellen.

Doch ſind's ſtets Diſſonanzen
Die dieſe Töne geben,
Und ſchlecht iſt's da zu leben
Wo ſolche Kläffer tanzen.
Ob man ſie auch verachte
Und drüber ſey erhoben,
Giebt's doch ein Schrei'n und Toben
Das niemals Luſt noch brachte.
Wohl beſſer iſt's, man brocket
Etwas für kranke Hunde,
Ob man damit geſunde
Auch nicht vom Ofen locket;
Wenn ſie vom Gift auch ſchwellen,
Sie werden doch wie Tauben,
Ihr könnt führwahr es glauben:
Drum müßt ihr Brod beſtellen.

Doch backt man Pfefferkuchen,
So ſind's ganz andre Sachen,
Denn Freunde ſich zu machen
Will man alsdann verſuchen.
Im ſüßen Teig zergehen
Läßt man des Herzens Säure,
Es iſt ſo mild das Eure,
Ihr mögt euch nur verſtehen;
Und wie die bittre Mandel
Doch Süßes weiß zu ſpenden,
So trägt in Liebeshänden
Auch Raub und Gab' der Handel.
Doch iſt's ein wahrer Treffer,
Wenn dieſes Päckchen kommet
Ans Herzchen, dem es frommet:
Hier liegt der Haſ' im Pfeffer.

K. G. T. Winkler.

An manche Kritiker.

Freie Gloſſe.

Der Liebe Rauſch verſtehn nur trunkne Sinnne:
Stets unergründlich bleibet dem Verſtande
Die Süßigkeit des Grübchens an dem Kinne.

Fr. Rückert.

Ihr hoben Herr'n, der Erde Salz und Lichter,
Macht nicht, wenn Lieder flink vorübergaukeln,
Romanzen ſich auf blanker Welle ſchaukeln,
Der muntern Jugend grämliche Geſichter;
Für ſolch ein Volk will's Mikroskop nicht taugen,
Drum ſteigt herab von eurer Wartenzinne,
Nicht Gläſer thun es hier, es thun's die Augen,
Der Liebe Rauſch verſtehn nur trunkne Sinne.

Und Lieb' und Kunſt, ſie ſind von Einem Stamme,
Dem Klügeln fremd, und frommen Wahn ergeben;
Laßt ſie nur froh nach ihrem Willen leben
Und ſtöret nicht das Flackern ihrer Flamme.
Es hält ſie ewig frei der Himmelsbogen
Der Poeſie von eurer Maſſe Bande,
Wie glüh'nder Roſen Glanz und Dufteswogen
Stets unergründlich bleibet dem Verſtande.

Doch habt ihr wirklich alles ausgeklugelt,
So ſagt, warum in manchem Augenſterne
Der Blick des Einen oftmals ſich ſo gerne,
Des Andern nur mit Widerwillen ſpiegelt?
Erklärt mir dieſes Lächelns Zauberſtille
Und wie zur Seele uns die Thräne rinne,
Erkläret jener Lieben Liebesfülle,
Die Süßigkeit des Grübchens an dem Kinne.

F. A. Schulz.

Gloſſe.

Singet nicht in Trauertönen
Von der Einſamkeit der Nacht:
Nein, ſie iſt, o holde Schönen,
Zur Vertraulichkeit gemacht.

Göthe.

Sinkt auf roſigem Gefieder
Von der Liebe ſtill erſehnt,
Leiſ' und lau die Nacht hernieder,
Tönen Philomelens Lieder,
Durch den Blüthenduft verſchönt:
Lauſchet, lauſchet, holde Schönen!
Ihrem Locken, ihrem Sehnen,
Und, erhebt in gleichem Drange
Sich der Buſen zum Geſange:
Singet nicht in Trauertönen.

Daß der bunte Tag entweicht,
Und der Schimmer ſeiner Farben,
Wie er von den Blumen weicht,
Auch an eurer Wange bleicht,
Roſen, die zu Lilien ſtarben:
Töne ſind dafür erwacht,
Und es ſoll in dunkler Nacht
Andrer Zauber euch verſchönen:
Singt drum nicht in Trauertönen
Von der Einſamkeit der Nacht.

Was der Lärm des Tags erſchrecket,
Was an ſeinem Licht verzagt,
Hat die Nacht zu Muth erwecket,
Daß, von ihrem Schild bedecket,
Sich das Herz zu äußern wagt:
Und es ſucht in ſüßem Wähnen
Für ſein Glück das gleiche Sehnen
Und erhofft es von der Nacht:
Nicht erträumt iſt ihre Macht,
Nein, ſie iſt, o holde Schönen!

Was der rohe Tag geſchieden
Einet ſich in ihrem Schooß,
Was am Lichte ſich gemieden
Knüpft nunmehr zum ſchönen Frieden
Ein geſellig fühlend Loos.
Wie die Nachtigall erwacht,
Spricht die Liebe, kühn geworden,
Nun in ſchmelzenden Akkorden:
Ja, es iſt die ſchöne Nacht
Zur Vertraulichkeit gemacht.

F. W. Riemer.

Die Sprache der Liebe.

I.

Erſte Weiſe.

Liebe denkt in ſüßen Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Tieck.

Worte ſind nur dumpfe Zeichen
Die Gemüther zu entziffern,
Und mit Zügen, Linien, Ziffern
Läßt ſich Wiſſenſchaft erreichen.
Doch aus den äther'ſchen Reichen
Läßt ein Bild des ew'gen Schönen
Nieder zu der Erde Söhnen
Nur im Bild und Ton ſich ſchicken:
Liebe ſpricht in hellen Blicken,
Liebe denkt in ſüßen Tönen.

Liebe ſtammt vom Himmel oben,
Und ſo lehrte ſie der Meiſter,
Welchen ſeine hohen Geiſter
In derſelben Sprache loben.

Denn beſeelt ſind jene Globen,
Strahlend redet Stern mit Stern
Und vernimmt den andern gern,
Wenn die Sphären rein erklingen.
Ihre Wonn' iſt Schaun und Singen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Stumme Zungen, taube Ohren,
Die des Wohllauts Zauber fliehn,
Wachen auf zu Harmonie'n,
Wenn ſie Liebe neu geboren.
Memnons Säule von Auroren
Angeſchienen leiſ' und fern,
Haucht ſo aus dem ſtarren Kern
Ihre Sehnſucht aus in Liedern,
Und der Mutter Gruß erwiedern
Nur in Tönen mag ſie gern.

Muſik iſt die Kunſt der Liebe
In der tiefſten Seel' empfangen,
Aus entflammendem Verlangen
Mit der Demuth heil'gem Triebe.
Daß die Liebe ſelbſt ſie liebe,
Zorn und Haß ſich ihr verſöhnen,
Mag ſie nicht in raſchen Tönen
Bloß um Luſt und Jugend ſcherzen:
Sie kann Trauer, Tod und Schmerzen,
Alles, was ſie will, verſchönen.

II.

Zweite Weiſe.

Laß dich mit gelinden Schlägen
Rühren, meine zarte Laute!
Da die Nacht hernieder thaute,
Müſſen wir Geliſpel pflegen.
Wie ſich deine Töne regen,
Wie ſie athmen, klagen, ſtöhnen,
Wallt das Herz zu meiner Schönen,
Bringt ihr aus der Seele Tiefen
Alle Schmerzen, welche ſchliefen;
Liebe denkt in ſüßen Tönen.

Zu dem friedlichen Gemach,
Wo ſie ruht in Blumendüften,
Laß noch in den kühlen Lüften
Tönen unſer ſchmelzend Ach.
Halb entſchlummert, halb noch wach,
Angeblickt vom Abendſtern
Liegt ſie, und vernimmt wohl gern
In den leiſen Harmonieen
Träume, Bilder, Phantaſieen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Inn'ger, liebe Saiten, bebet!
Lockt hervor den Wiederhall!
Weckt das Lied der Nachtigall,
Und wetteifernd mit ihr ſtrebet!
Doch wenn ſie die Stimm' erhebet,
Dann erkennet euren Herrn,
Lauſcht demüthig und von fern.
Horch! ſchon ſingt der Mund,
Denn verrathen unſern Bund
Nur in Tönen mag ſie gern.

Nun noch einmal, gute Nacht!
Und an deinem Lager ſäume
Nur der zärtlichſte der Träume,
Bis der Morgen wieder lacht.
Dann geh' auf in ſtiller Pracht,
Wie der Tag den Erdenſöhnen,
Meine Hoffnungen zu krönen.
Kann doch deine Blüthenjugend,
Unſchuld, Anmuth, reine Tugend,
Alles, was ſie will, verſchönen.

III.

Philoſophiſche Lektion.

Meine Herr'n, damit Sie's wiſſen,
Welche Wiſſenſchaft ich lehre:
Es iſt die Wiſſenſchaftslehre,
Das heißt Wiſſen von dem Wiſſen.

Dies muß ich nun deutlich machen.
Können Sie es nicht verdauen,
Will ich's Ihnen erſtlich kauen,
Und dann ſchieben in den Rachen.
Zwar Ihr Kopf wird etwas krachen,
Weil mit unnütz ſchlechtem Wiſſen
Sie ihn ohne Noth verſchliſſen;
Darum will ich's unverholen
Ihnen ſagen, wiederholen,
Meine Herr'n, damit Sie's wiſſen.

Kreide nehm' ich in die Rechte.
Will man Wahrheit recht erwerben,
Muß man auf ein Brett ſie kerben,
Wie im Wirthshaus, was man zechte.
Daß ich tapfer ſie verfechte,
Komme nach der Kinderlehre
Jeder, den ich nicht bekehre,
Zweifle, frage, fodre Proben,
Und er wird dereinſt noch loben,
Welche Wiſſenſchaft ich lehre.

Wiſſen Sie nicht irgend was?
Zweimal zwei macht etwa viere.
Daß ich Sie nicht proſtituire,
Nehm' ich an, Sie wüßten das.
Dieſes Wiſſen iſt nur kraß,
Bis ich's höher erſt erkläre
Und Beſinnung drein beſchere;
Dann wird draus die Wiſſenſchaft,
Die des Wiſſens Wiſſen ſchafft:
Es iſt die Wiſſenſchaftslehre.

Dieſen derben Stab der Fichte
In der Hand, da kann man handeln,
Feſt auf Erden ſtehn und wandeln,
Und wird nimmermehr zu nichte.
Bis zum letzten Weltgerichte,
Wenn auch alle Stränge riſſen,
Bleibt Ihr ruhig im Gewiſſen.
Denn Ihr wißt gewiß, Ihr wißt,
Und auch was dies Wiſſen iſt:
Das heißt Wiſſen von dem Wiſſen.

A. W. v. Schlegel.

Freie Gloſſe.

Süße Liebe denkt in Tönen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern;
Nur in Tönen mag ſie gern
Alles, was ſie will, verſchönen.

Tieck.

Ach, wie ſind ſo manche Gloſſen
Auf dies Thema ſchon gemacht!
Doch der Liebe nur zum Poſſen
Scheinen ſie mir ausgedacht.
Dem Verſtande nicht zu fröhnen,
Klingeln ſie in Tönen fort,
Und von Keiner gilt das Wort:
Süße Liebe denkt in Tönen.

Wer am Blick der Liebſten hängt,
Wird die Wahrheit beſſer inne;
Nichts iſt, was er nicht erdenkt,
Daß er ihre Huld gewinne.
Nur wenn jeder Hoffnungsſtern
Ihm erliſcht in dunkeln Räumen,
Kann er ſchweigen nur und träumen,
Denn Gedanken ſtehn zu fern.

Baye[illegible]che

Ach dies mußt' ich längſt erfahren!
Dient' ich um den ſüßen Sold
Treu ihr auch ſeit manchen Jahren,
Nimmer ward ihr Herz mir hold.
In des Wohllauts Reich zu wohnen
Freut ſie ſich, dem Leben fern;
Ahnen, träumen, lieben, lohnen
Nur in Tönen mag ſie gern.

Doch verſteht ihr holdes Lied
Mächtig auch das Herz zu binden.
Der kann nie die Kunſt ergründen,
Wer das warme Leben flieht.
Nur dem irdiſch ſüßen Sehnen
Knüpft das Himmliſche ſich an,
Und die reiche Liebe kann
Alles, was ſie will, verſchönen.

Ernſt Schulze.

Freier.

Warum heißt ein Freier ſo?
Weil er ſich zu frei geweſen,
Und zu ſanften Banden floh,
Von der Freiheit zu geneſen.

Fr. Rückert.

Gibt es wohl ein größer Leid,
Als die Freiheit einzubüßen?
Nein! das Leben uns verſüßen
Kann nur Ungebundenheit. —
Iſt ein Menſch nun frei, der freit;
Der ſich bindet irgendwo? —
Komiſch, daß wer Freiheit floh,
Und der Knechtſchaft ſich befleißet,
Juſt deshalb ſich Freier heißet! —
Warum heißt ein Freier ſo?

Dieſe jugendliche Frage
Löſt das jugendliche Herz,
Wenn in ihm die Sehnſucht Schmerz,
Und die Freiheit wird zur Plage. —
Nun bleibt ſtets die alte Sage,
Sie iſt hundertmal zu leſen,
Daß ein Freier, der ein Weſen
Hold und gleichgeſchaffen fand,
Freiheit gab als Liebespfand,
Weil er ſich zu frei geweſen.

Kann der Mann zu frei ſich ſeyn,
Dem geſund die Pulſe ſchlagen;
Wird er über Freiheit klagen;
Iſt ihm Sklaverei nicht Pein? —
Drum iſt der kein Freier, nein!
Der ſich bindet irgendwo;
Sprach' er auch mit Ach! und O!
Daß er aus der Herzbedrängniß
In ein ſeliges Gefängniß
Und zu ſanften Banden floh.

Sieh dort jene Wolken ſchweben!
Sind ſie frei? Sie ſind es nicht.
Frei nur ſind ſie von Gewicht;
Drum den Winden preisgegeben.
Wolken gleicht das freie Leben,
Das dein Flatterſinn erleſen;
Willkühr treibt damit ſein Weſen,
Wie's mit Wolken treibt der Wind.
Doch ein Freier ſucht geſchwind
Von der Freiheit zu geneſen.

Ludwig Robert.

Gloſſe.

Seht, es ſchimmert in der Ferne,
Und es flimmert auf der Flur,
Denn es hat der Himmel Sterne,
Blumen hat die Erde nur.

Eduard Meſſow.

Welch ein Weben, welch ein Streben,
Wie durchzuckt es alle Glieder,
Düfte, Farben, Tön' und Lieder
Mailich froh die Welt durchſchweben,
Himmelan, zur Erde nieder:
Und es ſteht der Menſch in Mitten,
Möchte Eins ſich wählen gerne,
Erd' und Himmel kommt geſchritten,
Seht, es blüht auf ſeinen Tritten,
Seht, es ſchimmert in der Ferne.

In die Ferne möcht' er reichen,
Alle Sehnſucht dahin ſenden;
Ob ihn ſüße Zauber banden,
Doch von Hier möcht' er entweichen
Nach der Sterne Zauberblenden;
Aber tauſend Stimmen locken,
Folgen ſehnend ſeiner Spur,
Freude läuten Maienglocken,
Freude ſäuſeln Blüthenflocken,
Und es flimmert auf der Flur.

O, wie hehr iſt dieſes Sehnen
Nach dem Fernen, nach dem Nahen,
Daß, wenn Ird'ſches wir umpfahen,
Um das Ew'ge fließen Thränen,
Das wir glauben und nicht ſahen:
O du mächtig ſel'ges Hoffen,
Heil'ge Sehnſucht in die Ferne,
Hat der Blitz dein Haus getroffen,
Steht ein ew'ges Erb' dir offen:
Denn es hat der Himmel Sterne.

Aber ſchön iſt's auch hienieden,
Wenn das Leben neu entglommen,
Ganz in Luſt die Welt verſchwommen,
Spendet Liebe, Freud' und Frieden
Allen Guten, allen Frommen;
D'rum, wer Ew'ges ſich mag loben,
Schmähe nicht die Creatur,
Zweifach wird der Menſch gehoben:
Sterne ſind am Himmel droben,
Blumen hat die Erde nur.

Wilhelm Smets.

Am 11. Januar 1816.

Freie Gloſſe.

Soll ich folgen? Soll ich's hören?
Soll ich bleiben? Soll ich gehn?
Ach, wenn Götter uns bethören,
Können Menſchen widerſtehn?

Göthe.

Aus der Liebe raſchen Träumen
Weckt mich ſtrafend oft die Pflicht,
Und das ernſte Leben ſpricht:
Willſt du ewig hoffend ſäumen,
Wo aus unfruchtbaren Keimen
Nie die Blüthe lohnend bricht?
Schönre Myrten kannſt du pflücken,
Dich mit ſchönerm Lorbeer ſchmücken,
Viele werden hoch dich ehren,
Mag auch Eine dich verſchmähn. —
Soll ich folgen? Soll ich's hören?
Soll ich bleiben? Soll ich gehn?

Eurem Rufen, eurem Mahnen,
Weiſe Stimmen, folgt' ich gern;
Denn verſtändig räth, wer fern
Stehet von des Unheils Bahnen;
Doch in tobenden Orkanen
Frommt nicht Anker mehr, noch Stern.
Stets gekränkt muß ich vergeben,
Stets verſchmäht, nur heißer ſtreben,
Muß die Geiſter ſelbſt beſchwören,
Die im Wirbelſturm mich drehn.
Ach, wenn Götter uns bethören,
Können Menſchen widerſtehn?

Ernſt Schulze.

Variationen

nach dem Portugieſiſchen.

Auf der Liebe Schwingen.

Dieſe Zauberblicke, Mädchen,
Die mein Herz durchdringen,
Bringen tauſend heiße Wünſche
Auf der Liebe Schwingen.

Und wenn dann die holden Tone
Deiner Stimm' erklingen,
So entflieht mir die Beſinnung
Auf der Liebe Schwingen.

Doch dein Lächeln kann dem Schmerze
Süße Heilung bringen,
Und entrückt zum Paradieſe
Auf der Liebe Schwingen.

Deine Zauber uns zu malen,
Keinem kann's gelingen;
Phantaſie nur kann's erreichen
Auf der Liebe Schwingen.

Könnt' ich traute, zarte Lieder
Schön und lieblich ſingen,
Deine Gunſt wollt' ich entführen
Auf der Liebe Schwingen.

Könnt' ich deine ſüße Liebe
Irgend nur erringen,
Trotzt' ich jeglichen Gefahren
Auf der Liebe Schwingen;

So wie einſt Leander konnte
Durch die Fluthen dringen,
Ueber Helleſpontes Wogen
Auf der Liebe Schwingen.

Freudenfels.

Lied der Hirtin.

Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und gelöſ't die Quelle rinnt,
Zieh' ich wieder auf die Weiden,
Wo die neue Luſt beginnt;
Morgenröthe
Schwindet vor der Sonne Blick;
Sanfte Klänge einer Flöte
Giebt der Wiederhall zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und gelöſ't die Quelle rinnt.

Mag bei mir der Hirt gern weiden,
Welcher jeder Preis gewinnt,
Soll ich drum die Fluren meiden,
Wo die beſten Triften ſind?
Nach ihm ſehen
Kann ich ja mit leichtem Blick;
O wie bald iſt das geſchehen,
Bleibt das Aug' doch nicht zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und gelöſ't die Quelle rinnt.

Kann ich ſchon die Flur nicht meiden,
Wo die beſte Trift ſich findt;
Zu vertrauen ſeinen Eiden —
Großen Dank! ich bin kein Kind.

Seine Grüße
Lohn' ich wohl mit halbem Blick,
Aber wirft er nach mir Küſſe,
Werf' ich keinen ihm zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und geloſ't die Quelle rinnt.

Ei, wer traute Männereiden!
Sie verwehn, wie Luft und Wind!
Deshalb kann ich's immer leiden,
Iſt der Hirt für mich nicht blind.
Wer kann wehren
Einem unſchuldvollen Blick?
Zu der Mutter ernſten Lehren
Komm' ich Zeit genug zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und geloſ't die Quelle rinnt.

Singt er auch von Liebesleiden,
Ei, man ſtirbt nicht ſo geſchwind —
Aber Namen einzuſchneiden
Iſt doch wahrlich keine Sünd'!
Maienglocken
Flicht er drum, nach mir den Blick,
Und, das Kränzchen in den Locken,
Kehr' ich manchmal wohl zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und geloſ't die Quelle rinnt.

Liebe Namen einzuſchneiden
Pflegt ja gern, wer hofft und minnt;
Mögen mich die Schweſtern neiden,
Sie ſind doch mir gleich geſinnt;
Mag es dämmern,
Erſt beim letzten Sonnenblick
Kehr' ich mit den weißen Lämmern
Nach der Mutter Haus zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und gelöſ't die Quelle rinnt.

Mögen mich die Schweſtern neiden;
Jede wär' ihm hold und lind!
Sollt' ich von den Fluren ſcheiden,
Wo die beſten Triften ſind?
Seine Lieder,
Bei der Morgenſonne Blick,
Hör' ich durch die Büſche wieder,
Und da muß ich ja zurück —
Wenn die Maien grün ſich kleiden
Und gelöſ't die Quelle rinnt.

Fr. Kind.

Bitte.

Hoher Geiſt, auf deine Schwingen,
Laß des Liedes Flug gelingen!

Ahnung ſpielt um meine Wange,
Und die Schauer künſt'ger Lieder
Senken ſich in Sturmes Drange
Schon auf meine Seele nieder;
Und ich flehe, froh und bange:
Hoher Geiſt, auf kühnen Schwingen
Laß des Liedes Flug gelingen!

Und ſchon ordnen, leicht und ſtille,
Sich die dunkelen Gewalten;
Aus der wildbewegten Fülle
Treten reine Lichtgeſtalten.
Froher ruf' ich, nach dem Ziele:
Geht das Lied auf kühnen Schwingen,
Laß es, hoher Geiſt, gelingen!

J. K. A. Reſa.

Traute Nacht-Muſik

Linde löſ't der Harfe Klimpern
Die geſunknen Augenwimpern.

Mit dem Liebchen in die Wette
Hatt' ich alle Luſt errungen,
Und vom trauten Arm umſchlungen
Ruht' ich aus an weicher Stätte.
Da entwich ſie ſchlau dem Bette,
Wollte mir die müden Wimpern
Löſen mit der Harfe Klimpern.

Halb ſchon iſt die Nacht entronnen,
Und ſie will mich, ach! verjagen;
Denn verräth'riſch will, möcht' es tagen.
Süße Töne ſchlimm erſonnen!
Weckt mich auf zu neuen Wonnen,
Oder thaut mit leiſem Klimpern
Liebesträum' auf meine Wimpern.

Wie ſie deine Knie umſchloſſen,
Zarte Finger ſie durchirren,
Muß die Harfe Sehnſucht girren,
Mildre denn, was du beſchloſſen:
Manche Huld blieb ungenoſſen,
Schmachtend heben ſich die Wimpern:
Koſe wieder, laß dein Klimpern!

A. W. v. Schlegel.

Friedenslied.

Wo die Freude, herrſcht der Friede,
Und die Freiheit klingt im Liede.

Bannet weit die tiefen Schmerzen,
Die den zarten Keim zerſtören
Und der Frucht zu reifen wehren,
Ruft das Glück in eure Herzen!
Unter Spielen, unter Scherzen
Tönt die Freude, herrſcht der Friede,
Und die Freiheit klingt im Liede.

Zieht der Freundſchaft ſchöne Blüthe
Nicht auf kalten dürren Zonen,
Wo die heil'gen Flammen wohnen
Nährt ſie ſorgſam im Gemüthe.
Reiner Sinn die Blume hüte,
Daß der Freiheit heitrer Friede
Freudig kling' im Bundesliede.

Kehret heim aus wildem Kriege
Zu des Lebens ſtillen Hütten,
Recht und Wahrheit ſind erſtritten!
Kehret heim, bekränzt vom Siege!
Ruhet auf der Palmenwiege;
Heldenruhm erzeuget Friede,
Und die Freiheit klingt im Liede!

Alle Feſſeln ſind zerſprungen,
Freiheit lebt in ſtarken Seelen,
Wo ſich Kraft und Geiſt vermählen;
Alle hat Ein Band umſchlungen!
Einig iſt das Glück errungen!
Freiheit klingt im Jubelliede
Und den [illegible] beginnt der Friede.

Friedlich wandeln muntre Schaaren
Zu des Lorbeers hoher Feier,
Rauſchend tönt [illegible] Leier,
Der ſich Huld und Anmuth paaren.
Freunde ſind, die Feinde waren;
Wo die Freude, herrſcht der Friede,
Und die Freiheit klingt im Liede.

Stimmet an, ihr freien Brüder!
Singt im frohen Rundgeſange
Bei des Bechers lautem Klange;
Singt, die Götter ſteigen nieder.
Fried' und Freude leben wieder!
Du biſt Freude, goldner Friede,
Du erklingſt im Jubelliede!

Vermehren.

Mädchen und Frauen.

Luſt'ge Mädchen, ſtille Frauen,
Welche mag ich lieber ſchauen?

Mädchen *fliegen* noch durch's Leben,
Mögen Stunden gern verſchleudern;
Wie ſie wechſeln mit den Kleidern,
Wechſeln mit Genuß ſie eben.
Ernſt iſt ihnen nicht gegeben;
Drum im Kreiſe ſtiller Frauen
Wird man ſie gar ſelten ſchauen.

Aber ſie, die Schaffnerinnen
Sind ans enge Haus gebunden,
Wägen ab der Arbeit Stunden,
Jagen Prunk und Schwarm von hinnen.
Seh' ich weben ſie und ſpinnen,
Mag ich lieber ſtille Frauen,
Als des Tanzſaals Mädchen ſchauen.

Fr. Raßmann.

Canzone.

Schmerz wird Scherz, und Leid wird Lied,
Nun der Frühling kommt gegangen,
Langes Bangen wird Verlangen,
Soll erlangen, was ihm blüht.

Süßes Koſen ſchwebt und Blicken,
Wie die Blumen auf der Au',
Lippen roth, und Aeuglein blau
Blühen, glühen zum Entzücken.
Roth und blau und golden blüht
Was mein liebliches Verlangen;
Blüht es mir, ſo iſt vergangen
Schmerz in Scherz, und Leid in Lied.

O. H. Graf v. Löben.

Cancionen.

I.

Roſen, die am Morgen prangen,
Zart beperlt vom Silberthau,
Roſen gleichſt du, ſchöne Frau,
Mit den Perlen um die Wangen.

So erſchien nur Aphrodite
Als ſie einſt dem Meer entſproß,
Und des Schaumes Silberblüthe
Um ihr Haupt in Perlen floß:
So umſponnen Haar und Wangen
Von der Perlen mildem Thau,
Sehn in dir, o ſchöne Frau,
Wir ſie heut von neuem prangen.

II.

Was vor andern Frauen allen
Dich, nur dich, ſo einzig ſchmückt,
Was an dir uns ſo entzückt
Will dir ſelbſt nicht mehr gefallen?

Laß den Andern die Begierde
Kleiden ſie ſich gern nach dir,
Nicht der Schmuck iſt deine Zier,
Du biſt ja des Schmuckes Zierde!

Und was du vor andern allen
Mehr geſchmückt, als dich es ſchmückt,
Laß es auch, weil's mich beglückt,
Laß es länger dir gefallen.

III.

Zürnend, nicht mit ſanfter Bitte,
Mahne mich an meine Pflicht:
Denn ein ſtrafender Gewicht,
Als dein Zorn, hat ſolche Bitte.

Legt die Schönheit ſich aufs Bitten,
Der zu dienen Jeder ringet,
Muß nicht, wer ſie dazu dringet,
Unmenſch ſeyn und ohne Sitten?
Und als ſolchen ſtraft die Bitte
Mich, um die verſäumte Pflicht.
Ach, von größerm Strafgericht
Als dein Zorn, iſt deine Bitte!

F. W. Riemer.

Cancion.

Wenn ich unverſtanden bliebe,
Ohne Gegenſtand mein Streben,
Keine Liebe mir gegeben,
Würd' ich dennoch innig lieben,
Um ſo inniger nur leben.

Was mein Sehnen lieblich wähnte,
Was ich liebeſehnend meine,
Iſt ſo heiter, lind' und reine,
Daß kein Sinn ſich weiter ſehnte,
Der geſehn dieß einzig Eine.
Wenn ich fern von Freuden bliebe,
Ohne Gegenſtand mein Streben,
Keine Liebe mir gegeben,
Würd' ich dennoch innig lieben,
Und in heitern Freuden ſchweben.

Fr. v. Schlegel.

Cancion.

Als ich lauſcht' auf ſüße Klänge
Die du riefſt aus Saitenchören,
Ahnt' ich nicht des Geiſt's Beſchwören
Der aus mir nun lockt Geſänge.

Aber, welch ein ſchmerzlich Singen
Iſt dieß aus getroffnem Herzen,
Und doch ſcheint es dir gleich Scherzen,
Die dich freuen, nur zu klingen!
Zauberin, ruf' neue Klänge
Aus der Harfe Saitenchören,
Zauberin, laß dich beſchwören,
Sieg' entzaubernde Geſänge!

Wilhelm Smets.

Zweite Abtheilung.

Seſtinen.

Lebensreiſe.

Hoch über mir gewölbt den weiten Himmel,
Bald heiter lächelnd, bald in Nacht und Dunkel,
Durch düſtern Wald, durch buntbeblümte Auen,
Auf Krümmen jetzt, und jetzt auf lichten Pfaden,
Die Blicke feſt gewandt zum fernen Ziele,
Begann ich muthig meines Lebens Reiſe.

Mit Muth begann ich mein[illegible]ſe
Weit hinter Bergen unter milde[illegible]
Zum heißerſehnten, friedlichſtillen [illegible]
Und ſchwärzte ſich die Ausſicht mir mit Dunkel,
So zeigte Hoffnung mir nach ſchweren Pfaden
Die oft geträumten buntbeblümten Auen.

Und lieblich ſpielt' ein Mädchen auf den Auen,
Und lud mich ein zum Raſten von der Reiſe,
Und einigte ſich mir zu fernen Pfaden.
So träumte ich mich unter milderm Himmel
Bei Mondesflimmer und im Laubendunkel
Zum heißerſehnten, friedlichſtillen Ziele.

Dann ſtrebt' ich raſcher, muthiger zum Ziele,
Doch um mich her entfärbten ſich die Auen
Und über mir bezog es ſich mit Dunkel;
Mein treuer Leitſtern auf der Pilgerreiſe,
Die Hoffnung ſchwand von dem bezognen Himmel
Und einſam irrt' ich auf verſchlungnen Pfaden.

Noch irr' ich einſam auf verſchlungnen Pfaden,
Noch bin ich gleich entfernt vom ſtillen Ziele,
Noch lachelte mir wieder nicht der Himmel,
Noch kränzten ſich mir wieder nicht die Auen,
Noch ſtreb' ich unſtät auf der Lebensreiſe,
Noch iſt es über mir und in mir dunkel.

Doch ſchreckt mich nicht, wie graus es ſey, das Dunkel,
Doch laß' ich nicht von den verſchlungnen Pfaden,
Doch geb' ich noch nicht auf die ſchwere Reiſe
Zum heißerſehnten, friedlichſtillen Ziele;
Doch ſtreb' ich noch zu den beblümten Auen,
Doch laß' ich nicht, wie fern er ſey, den Himmel.

Wie fern er ſey, ich laſſe nicht den Himmel,
Einſt öffnet ſich der Pfad, hellt ſich das Dunkel
Und läßt mich ein zum friedlichſtillen Ziele.

Imman. Meier.

Seſtine nach Petrarka.

Wer da beſtimmt ward vom Geſchick, zu leben
Auf trügeriſchen Wogen, unter Klippen,
Getrennt vom Tode nur durch kleinen Nachen,
Kann nicht gar ferne ſeyn von ſeinem Ende;
Drum ſollt' er ſich zurückziehn in den Haſen,
So lang' dem Steuer noch gehorcht das Segel.

Die linde Luft, der Steuer ich und Segel
Vertraut beim Eintritt in der Liebe Leben,
Hoffend, mich auszuruhn in beſſerm Haſen,
Trieb dann mich unter mehr denn tauſend Klippen,
Und ach! der Grund von meinem traur'gen Ende
Kam nicht von außen nur, lag auch im Nachen.

Verſchloſſen lang in dieſem blinden Nachen
Irrt' ich umher, und ſah nicht auf zum Segel,
Das vor der Zeit mich trieb zu meinem Ende;
Doch huldreich ſah's der mich geführt ins Leben,
Und rief ſo weit mich fort aus jenen Klippen,
Daß fernher mindeſt mir erſchien der Haſen.

Gleichwie des Nachts ein Licht in einem Haſen
Vom hohen Meer erblickt Schiff oder Nachen,
Wenn Stürm' es ihm nicht raubten, oder Klippen;
So ſah ich über dem geſchwellten Segel
Die Fahnen wehn von jenem andern Leben,
Und tief erſeufzt' ich da nach meinem Ende.

Nicht daß ich hätte ſchon erreicht mein Ende;
Denn gern wär' mit dem Tag' ich in dem Hafen,
Und lang iſt ſolche Fahrt für's kurze Leben.
Auch ſeh' ich bang mich in ſo morſchem Nachen,
Und voller, als ich wollte, ſchwillt das Segel
Vom Wind, der mich verſchlug in dieſe Klippen.

Entrinne lebend ich den falſchen Klippen
Und nimmt mein Elend noch ein ſchönes Ende,
Wie eilig wollt' ich wenden dann das Segel
Und ankernd ruhn in irgend einem Hafen,
Verglüh' ich nicht, gleich angebranntem Nachen! —
So ungern laß' ich das gewohnte Leben.

Du Herr von meinem Ende, meinem Leben,
Bevor mein Nachen ſcheitert unter Klippen,
Führ' gutem Hafen zu mein müdes Segel.

Karl Förſter.

Nach Abſendung eines Liedes an Eliſabeth, worin Blumen und Bäume, ſtatt des Dichters, redeten.

Ich hab' geſandt das ſchönſte meiner Lieder
An Sie, an meine Herrin ſonder Gleichen,
Manch ernſtes Wort verkund' ich in den Tönen,
Doch, ſelbſt zu reden, wollt' ich nimmer wagen,
Ich führte redend auf drum Wald und Blumen;
Kühn ſpricht ſich's durch die Blume, hinter Bäumen

Schon war das Laub gefallen von den Bäumen,
Im nackten Haine ſchwiegen alle Lieder,
Und auf den Wieſen war es baar von Blumen,
Der ew'gen Trauer ſchien die Welt zu gleichen,
Kein Weſen einen frohen Laut zu wagen,
Fort war die Luſt an Farben und an Tönen.

Gewaltig wollt' es da in mir ertönen
Wie voller Chor aus dichtbelaubten Bäumen,
So daß der Muth mir ſtockte, mich zu wagen
In dieſes Feyenland der Himmelslieder;
Ich meinte ſelbſt dem Zauberling zu gleichen,
So unter meinem Tritt entkeimten Blumen.

Da wand ich mir zum ſinn'gen Kranz die Blumen:
Aus Duft und Farbe hör' ich Worte tönen,
Die ganz dem Weſen meiner Herrin gleichen,
Und Aeolsſtimmen weben aus den Bäumen;
So tönten nachgeliſpelt meine Lieder,
Denn ſo nur konnt ich's, ihr zu ſingen, wagen.

Doch nimmer weiß ich's, wie ich's konnte wagen,
Solch kühnes Wort zu ſprechen durch die Blumen,
Nur Schmeichelton verlangen dieſe Lieder,
Die zu dem Preiſe einer Herrin tönen;
Und wie ich zu ihr rede aus den Bäumen —
Befürcht' ich nicht, ſchalkhaftem Faun zu gleichen?

Zu löſen dieſen Zweifel ſonder Gleichen,
Darf ich noch wen'ger, als zu ſingen, wagen:
Schon ſehn' ich mich nach Kühle unter Bäumen,
So glüht die Wange mir gleich roſ'gen Blumen;
Denn ach! zu laut nur hör' ich's innen tönen,
Was mich ſo kühn gemacht im Lied der Lieder:

Daß ſonder Gleichen ſie des Sängers Lieder
Verehret, mehr als Blumenduft und Bäumen-
Enttöntes Lied; dieß hieß mich Solches wagen!

Wilhelm Smets.

Der gefangene Ritter und die Sultanin.

Doppel-Seſtine.

I.

Der gefangene Ritter.

Es regt ſich ſchon der erſte Hauch der Veilchen
Im friſchen Beete meiner Frühlingsblumen,
Wo bald bluhn werden Tulpen, Nelken, Roſen;
Der Frühlingsregen ſtreut die ſanften Perlen,
Dazwiſchen giebt die Sonne Liebesblicke,
Neigt, kuſſend, Abendroth, die blüh'nden Lippen.

Blühn noch nicht Roſen, blühn doch deine Lippen,
Holdſel'ges Mädchen! und die duft'gen Veilchen
Hier huldigen in Demuth deinem Blicke,
Der himmelblau'ſten aller lichten Blumen,
Dem demantreichen Schrein für helle Perlen,
Dem ſinn'gen Hüter koniglicher Roſen.

Für dich erzieh' ich dort im Frühbeet Roſen,
Doch, lächeln auf die Knoſpen deine Lippen,
So füllen faſt das Aug' mir blöde Perlen,
Denn meine Roſen bleiben doch nur Veilchen
An Schüchternheit, vor jenen Wunderblumen
Die deine Lippen ſind und deine Blicke.

Ach, wenn ſich neigen dieſe Sonnenblicke
Auf das kryſtall'ne Haus der jungen Roſen,
Die ihren grünen Wiegen ſchon entblumen,
Und wenn ſich naht der Würzhauch deiner Lippen
Dem Schweſterathem der duftglüh'nden Veilchen:
Soll nur auf mich nicht Labung niederperlen?

Vielleicht entzückte doch mich Glanz von Perlen
Am reinen Demantkleinod deiner Blicke,
Erfuhrſt du, der hier pflegt der niedern Veilchen,
Der Hyazinthen, Tulpen, Blüthen, Roſen,
Er iſt ein Ritter, der den ſchönſten Lippen
Sich gern bekennt' in Sklaverei der Blumen.

Ja willig dien' ich euch als Sklav, ihr Blumen.
In Banden fühl' ich mich von heißen Perlen,
Ihr ſeyd mir Sultaninnen, zarte Lippen,
Ihr ſeyd mir Kerkermeiſter, ſanfte Blicke,
Die ſchwere Kette wird mir leicht durch Roſen,
Den Kerkerhauch verſüßt mir Duft von Veilchen.

Das Veilchen iſt der Bote ſchön'rer Blumen,
Es folgen Roſen auf die Blüthenperlen:
Verheißt euch ſelbſt mir nur, ihr Blick' und Lippen!

II.

Die Sultanin.

Oft, wenn am flammicht auferglüh'nden Morgen,
Der, ein Rubin, entblüht dem Himmelsſapphir,
Und an dem duftgen golddurchwirkten Abend
Geſtickt mit Blumen anvertrauten Perlen,
Ich in die Gärten ſtieg, ſahn meine Augen
Dich treu den Blumen dienen, hoher Ritter.

Du ſahſt mich gern erſcheinen, fremder Ritter,
Wenn ich mich in die Gärten taucht' am Morgen
Als wie in Eine Blume mit den Augen,
Die recht als Tulpe in das Licht von Sapphir
Flammend emporſtieg, ſanft gekühlt von Perlen,
Und in der Blum' ich weilte bis zum Abend.

Dann hört' ich auch dein leiſes Lied am Abend,
Und wenn ich's gleich nicht ganz verſtand, o Ritter,
So deuteten 's mir manche zarte Perlen,
Nicht kühl, wie Abend ſie verſtreut und Morgen,
Geweint auf Beete von Rubin und Sapphir,
Durchſchaut von dieſen feur'gen Blumenaugen.

Und ſagten auch nicht dir ſchon meine Augen.
Ich blicke wie ins milde Land im Abend
Nach deiner Augen ſeelenvollem Sapphir,
Und habe nie geſehn noch einen Ritter,
Der zarte wiſſe Blumenglut aus Morgen
Zu pflegen mit der Sehnſucht milden Perlen?

Dafür gäb' ich dir gern die ſchönſten Perlen,
Doch, denk' ich, liebſt du die in meinen Augen
Noch mehr; ſprich, willſt du Blumenglut aus Morgen
Verpflanzen treu in deinen duft'gen Abend,
So will ich ſelbſt dir jene Perl' ſeyn, Ritter,
Und ſchweben ſo in deines Auges Sapphir.

Schon iſt die Luft Ein großer dunkler Sapphir,
Schon wogt der Nachtflor her voll Silberperlen,
Ich komm' und will mich dir vertrauen, Ritter,
Es winken Beifall meine braunen Augen
Wenn du mir ſprechen willſt vom goldnen Abend
Und von der Flucht hier aus dem glüh'nden Morgen.

Sey mir der Morgen nun mit ſeinem Sapphir,
Sey mir der Abend mit der Kühlung Perlen,
Und meinen Augen zeig' das Kreuz, o Ritter!

O. H. Graf von **Löben.**

Die gefangene Sultanin und der Ritter.

An D. H. Gr. v. L.

(In Beziehung auf deſſen herauszugebenden lyriſche Blumen.)

Wir zarten Feyenkinder, Primeln, Veilchen,
Vergißmeinnicht, lichtweiße Maienblumen,
Wir ſtolze Tulpen, liederglüh'nde Roſen,
Inbrünſt'ge Nelken, Lilien rein wie Perlen,
Und wir Aurikeln, ird'ſche Sternenblicke,
Im Seufzerhauch erſchließen wir die Lippen.

O ſchöne Zeit, als Lebensluſt die Lippen
Leiſ' überflog, als Augen, blau wie Veilchen,
Wie Nelken braun, gelächelt trunkne Blicke
Voll Liebesluſt zu andern ſel'gen Blumen,
Aus Augenſternen Freudenthaues Perlen
Die Wangen netzten, Blätter ſüßer Roſen!

Da kamen Lieder, luſt'ge Flügelroſen,
Und nippten ſelig Luſt von unſern Lippen,
Die Töne quollen durch die Luft wie Perlen,
Aus grünen Matten blickten Himmelsveilchen
Sehnſüchtig auf, und glutberauſchte Blumen
Begrüßten warm der Sonne Liebesblicke.

Warum ſahn uns des Sultans wilde Blicke?
Ich bin die Welt, ſprach er, mein ſind die Roſen,
Dem Weltſinn nur erduften alle Blumen! —
Er ſchloß uns ein zur Luſt für ſeine Lippen,
Und Primeln, Roſen, Nelken, Tulpen, Veilchen
Und alle Blumen weinten herbe Perlen.

Doch endlich wurden wir faſt ſelbſt zu Perlen,
Ein ſtummes Weh erſtarrte unſre Blicke,
Wir welkten nicht, wir blühten nicht, das Veilchen
Vergaß den Duft, nicht liebten mehr die Roſen,
Kein Kuß erfreute mehr von unſern Lippen.
Und durch die Welt verblühten alle Blumen.

Du, frommer Ritter, nahſt uns armen Blumen!
Und ſchon erſchimmern uns die Liebesperlen,
Den Weihekuß verſprechen deine Lippen;
O wende bald und ganz auf uns die Blicke,
Entfeßle uns, durch deine Kraft laß Roſen
Zu Helden werden, und zu Siegern Veilchen!

Wohl dir, läßt Veilchen Palmen dir erblumen,
Blühn Myrten dir aus Roſen, lockſt du Perlen
Vom Veilchenblicke, Luſt von Roſenlippen!

Ernſt Freiherr v. d. Malsburg.

Brautgefühl.

In Purpurgluten taucht die Sonne nieder,
Sie liebt mit Pomp ihr Tagwerk zu beſchließen,
Den vollen Kern noch einmal hinzuhalten.
Rings das Gewölk, ob hehrem Wiederſcheine,
Iſt mit Rubinenketten tief durchſchlungen,
Und goldnes Vließ des Hügels Lämmer tragen.

O, wer des Tages ſaure Laſt getragen,
Wem Schweiß der Stirne träufelnd rann hernieder,
Erlabe ſich an dieſem Farbenſcheine,
Eh' Wellengrab die Königin verſchlungen.
Ich kann die Freudenthräne nicht verhalten,
Nicht, was im Innerſten mir bebt, verſchließen.

Denn an das Spätroth kommt ſich anzuſchließen
Ein Traum, zu ſelig, um ihn ſtumm zu tragen!
Vom Weſten dort — auf! Feiertag, erſcheine! —
Zieht er bald über das Gebirg' hernieder,
Der mich mit Liebesarmen hielt umſchlungen,
Der in der Fern' auch ſeinen Schwur gehalten.

Nicht ſtolze Schönen konnten feſt ihn halten,
Und hätten ſie ein Zaubernetz geſchlungen;
Sie mochten Edelſtein' im Ringe ſchließen,
Nicht blenden ließ er ſich vom Flitterſcheine.
„Im Herzen hab' ich ſtets die Braut getragen!"
So ſchrieb er mir; kein Zweifel beugt mich nieder.

Und wie die Sonne ſäumt, da ſie ſinkt nieder,
Wenn gleich des Mondes Blüthen ſich verſchließen,
So kann auch ich nach jener Gegend Scheine
Zu ſchauen unverwandt mich nicht enthalten.
Das Spätroth bringt mir Morgenroth getragen,
Im Weſten hat mein Oſten ſich geſchlungen.

Nun iſt der letzte Scheideſtrahl verſchlungen,
Das farbige Getäfel gaukelt nieder!
Ihr bleiern Zepter kommt die Nacht zu tragen,
Es naht der Schlaf, den müden Blick zu ſchließen,
Es naht der Traum, ein Bild mir vorzuhalten,
Gleich jener Abendrothe Purpurſcheine.

Schwebt nieder, Elfen, Reihentanz zu halten!
Doch ihn ſchließt aus, wenn er etwa erſcheine:
Ich will umſchlungen ihn ins Brautbett tragen!

Fr. Raßmann.

Rückfall.

Die hellen Locken ſah ich leiſe wehen,
Wie Sonnenſtrahlen buhlend ziehn um Roſen,
Doch leiſe Lüfte heben ſich im Weſten,
Und ſich, die Blumen gaukeln auf und nieder,
So auch ihr Haar, gekrauſelt, aufwärts ſtrebte,
Und niederſank, im Netze mich zu fangen.

Einſt glaubt' ich mich befreit von allem Fangen,
Und ließ der Freiheit muntre Fahne wehen,
Denn, wie auch rings der Flor der Frauen ſtrebte
Den Sänger anzulocken mit den Roſen,
Ich ſchlug, als ſäh' ich's nicht, die Blicke nieder,
Und wandte mich mit ſtillem Ernſt nach Weſten.

Da flog ſo ſanftes Thauen her von Weſten,
Gleich Blumen fühlt' ich mich darin gefangen,
In Herz und Blick ſank manches Tröpflein nieder,
Daß ſtiller ſchwiegen der Entſagung Wehen,
Und wieder Düfte hauchten Haideroſen,
Und mir das Veilchen neu entgegenſtrebte.

Wie ich dann auch mich zu entfeſſeln ſtrebte,
Bald grüßte Sonnenaufgang meinen Weſten,
Und hin nach Oſten ſchauten Veilchen, Roſen,
Da war ich Armer rechts und links gefangen:
Hier fühlt' ich laue Glut des Morgens wehen,
Und dort ſank mildernd ſie im Zephyr nieder.

Und dennoch drückt' ich meine Feinde nieder,
Wie Glut und Kühlung auch entgegenſtrebte,
Gering nicht waren da des Herzens Wehen,
Ein neues Reich mir winkte fern in Weſten,
Und wohlbekannt hielt mich der Oſt gefangen:
So ſaß ich wahrlich unter Dorn und Roſen.

Doch hab' ich mich entwunden dieſen Roſen,
Und Berg und Thal durchirrt' ich auf und nieder
Zu ſchnellem Lauf, daß nichts mich ſollte fangen,
Und wie ich ſo mit frommen Sinnen ſtrebte,
Wußt' ich, vertieft, nicht wo da Oſt und Weſten,
Und endlich fühlt' ich Ruhe zu mir wehen.

Da muß mich's binden nun, wie Locken wehen
Die leiſ' im Weſte ſtreben auf und nieder
Um jene Roſen, die mich einſt gefangen!

Wilhelm Smets.

Seſtine aus „Ein Waldabenteuer.“

Die Frau.

O wie ſo überkühn, du edler Ritter,
Begabſt du dich zum grauenvollen Streite!
War's dir nicht ſüß, mit mir im ſtillen Dunkel
Geheimnißvoll die Nächte zu durchträumen,
Zu ſtreifen dann im Frühroth durch die Wälder? —
Du brachſt hervor. Kaum ſchützten uns die Sterne.

Der Ritter.

Ich wußt' es ja; uns leiten gute Sterne,
Bekämpfen mußt' ich jenes Hexendunkel.
Da frag' jedweden ehrbar'n Elfenritter,
Ob ſich's nicht zieme, daß man alſo ſtreite.
Mir kündeten es längſt Strom, Berg und Wälder,
Und ſchalten meine Raſt ein ſchwächlich Träumen.

Die Frau.

Ach, ſüßer Freund, ſchilt unſer Glück kein Träumen:
Weh, wenn dein Lebensbaum, zu kecker Ritter,
Gefallen wär' in dieſem wüſten Streite!
Da hüllte mich ja ſtets des Trauerns Dunkel.
„Trefft,“ würd' ich rufen, „trefft mich nun, ihr Sterne,
„Mit böſem Thau und alle dieſe Wälder!“

Der Ritter.

Rein ſind und frei nun alle dieſe Wälder
Von ſpukhaft wüſter Schaar und böſem Dunkel.

Siehſt du, wie ſanft die ſtillen Blumen träumen?
Siehſt du, wie klar herniederſchaun die Sterne?
O ſchöner Sieg nach ſchwer durchkämpftem Streite,
Gewann ihn auch ein Andrer, als dein Ritter!

Die Frau.

Laß uns den Andern lohnen, lieber Ritter!
Als Waidmann ſah ich längſt durch unſre Wälder
Ihn ſtreifen, oft verhöhnt durch ſchlimme Sterne,
Durch Schnee und Regen, Sommerglut und Dunkel;
Ihm werd' ein Leben, wie das ſchönſte Träumen
Es kaum erſchafft aus farb'ger Bilder Streite.

Der Ritter.

Ja, meinem Waffenbruder in dem Streite
Verſchwinde ſeines Lebens ärmlich Dunkel!
Friſch auf, du Freund, und werd' ein kühner Ritter!
Zu deinem Heil beſchwören wir die Sterne.
Glaub' nicht, dieß ſey ein unfruchtbares Träumen,
Ein Fürſtenthum erſetzt dir dieſe Wälder.

Beide.

Nimm, künft'ger Ritter, aller ſchönen Wälder
Viel ſchönſte Frucht, als Stern im Siegesſtreite!
Auf aus den Träumen! auf aus ödem Dunkel!

Fr. Baron de la Motte Fouque.

Drei Seſtinen aus „Lacrimas."

I.

Marcia (im Garten, wo Ismene ſchläft).

Wie ſanft, mein Kleinod, dich der Schlaf umhüllet!
Wie zart er dir die Augen hat geſchloſſen,
Die nun getrocknet ſind von vielen Thränen!
Auf deiner Wange blühet neue Jugend,
Auf's neu' ſchmückſt du dein Haar mit Gold und Blumen,
Auf deinem Buſen knospet neues Leben.

So ſchenkſt du mir auch nun ein zweites Leben.
Von allen Sorgen fühl' ich mich enthüllet,
Ich geh' zurück in meine eigne Jugend.
Verjünget durch den Trank von Freudenthränen,
Dir als Geſpielin fröhlich angeſchloſſen,
Möcht' ich dir Zierde ſuchen in den Blumen.

Zur Zierde nur, ſonſt brauchſt du keine Blumen;
Sie kommen jetzt freiwillig in dein Leben,
Es ſind dir täglich neue aufgeſchloſſen.
Dein Lacrimas, der mit den vielen Thränen
Erſt kam, als woll' er trüben deine Jugend,
Hat mit der Liebe Kränzen dich umhüllet.

O daß du mein biſt, Zier der Kränz'! Umhüllet
Von ſolcher Schönheit kann kein Mädchen leben.
Schön iſt in dieſem Kinde aufgeſchloſſen
Die zarte Luſt, der ſanfte Schmerz der Jugend.
Iſt ſie erfreut, ſo lächelt eine Blume,
Iſt ſie betrübt, ſo dämmern zarte Thränen.

Aus meinen Augen quillt die Freud' in Thränen,
Daß ich zum zweitenmal dir gab das Leben.
Gern hielte immer dich mein Arm umſchloſſen,
Gern möcht' auch jetzt, von meiner Lieb' umhüllet,
Ich nochmals dich am Buſen tragen, Blume,
Durch Kuſſe mich erfreuend deiner Jugend.

Allein dein Schlaf iſt erſt in ſeiner Jugend,
Seit kurzem erſt dein Auge frei von Thränen,
Und ſo iſt's beſſer, daß, in Traum gehüllet,
Auf deines Schlummers Beet, beglückte Blume,
Du jetzt noch weileſt, bis, zu frohem Leben
Von ſelbſt erwachend, ſich dein Aug' erſchloſſen.

So ſag' ich Lebewohl dir, meine Blume!
Erfreu' mich deiner thränenfreien Jugend,
Wenn dich der Schlaf enthüllt, dein Traum geſchloſſen.

(geht ab.)

II.

Lacrimas (tritt auf).

Ismene, du mein Eines und mein Alles!
Du heil'ge theure Flamm' in meiner Seele,
Und dennoch meines Lebens größter Frevel!
Dich grüßet jetzt ein reiner heitrer Frieden,
Und, traut umſchirmt von dieſem Heil'genbilde,
Entſchlummerſt du hier ſchuldlos an dem Meere.

O könnt' auch ich an dieſem ſtillen Meere,
Wie du, umſchattet ganz von ſanftem Frieden,
Wie du, befreundet mit dem Heil'genbilde,
Mich laben an der Flamm' in meiner Seele:
Könnt' ich Gemahlin dich, mein theures Alles!
Beſitzen und umſchlingen ohne Frevel!

Daß ich dich ſah und liebte, war kein Frevel!
Und haben mußte ja dich meine Seele,
Drum war nicht zu vermeiden mein Unfrieden.
Mein Heil und Unheil trieb mich über Meere,
Damit verlor ich und gewann ich alles,
Der ich nun troſtlos ſeh' auf Heil'genbilde.

Doch zürnet mir nicht ſo, ihr Heil'genbilde!
Ihr thut mir unrecht, denn ihr wißt nicht alles,
Nicht euer Feind war ich jenſeit dem Meere;
Schuldlos war Sehnſucht nur in meiner Seele,
Schuldlos bin ich verfallen in den Frevel,
Schuldlos verliert mein Buſen Ruh und Frieden.

Als dunkle Wolke zog aus heiterm Frieden
Des Heimathhimmels hieher meine Seele:
Ein Hauch der Sehnſucht hing ſie über'm Meere.
Da ſtand Ismene hier am Heil'genbilde,
Und trübe kam im Alter, rein von Frevel,
Der Liebe Schmerz herbei, und nahm mir alles.

Und eine finſtre Wolluſt ſtrömte alles
Zum erſtenmal zurück auf meine Seele.
Bald, überwältigt von dem dunkeln Meere,
Im ſüß'ſten Kriege ſehnt' ich mich nach Frieden;
Den zu gewinnen, unternahm ich Frevel,
An dir, Ismen', an jedem Heil'genbilde.

Such' mit Ismene ich der Seele Frieden
Jenſeit dem Meer? Fleh' ich zum Heil'genbilde?
Was ich auch thun mag, alles bleibt nun Frevel!
(geht ab.)

III.

Iſmene erwacht.

Im Schlummer ſelbſt beglückeſt du mich, Liebe
Wie ohne Schranken ehedem mein Sehnen,
So nunmehr ohne Schranken meine Wonne.
Ich ſchlief, und Lacrimas ſtand mir zur Seite,
Erwacht tritt er mir überall entgegen,
Und bringet mir in ſeinem Arm die Eltern.

Wie bin ich glücklich, ihr geliebten Eltern!
Hin ſind die Stunden, wo in finſterm Sehnen
Furcht, einſt ſein Weib, zu miſſen eure Seite,
Mir mit euch trat auf jedem Schritt entgegen.
Jezt, wann ihr naht, trägt meinen Buſen Wonne,
Jezt bin ich eure, jezt trennt uns nicht die Liebe!

Jezt träum' und wach' ich ungeſtört nur Liebe
Im mitgefühlten Garten meiner Eltern,
Der vollgeblühet von erfüllten Sehnen,
Und ſich bekränzt durch Lacrimas mit Wonne,
Wenn meine Seele noch an ſeiner Seite
Nicht wandelt, ihr ihn treffend bringt entgegen.

Und was kommt mir mit ihm ſodann entgegen?
Sie ſelbſt, die goldne Flamme jeder Liebe.
Erreichet mich ihr Schein, ſo ſtrömet Sehnen
Nach ihm, dem Meer, dem Garten, meinen Eltern
Auf meine Seele aus, füllt ſie mit Wonne
Der Blumen, denen Abendroth zur Seite.

O Glück, daß nichts mich reißt von eurer Seite.
Du Schloß und theurer Garten meiner Eltern!
Denn innig rankt mir alles hier entgegen:
Die goldnen Blätter aufgebroch'ner Liebe,
Die vollen Knospen, ſchwellend ſo im Sehnen,
Die offnen Blumen, duftend ganz in Wonne.

O ſanfte, dunkle, heiße, ſüße Wonne,
Die jetzt hier ſäuſelt! Das ſind nicht die Eltern:
Du Lacrimas biſt's, Flamm' und Quell der Liebe!
Heut ging ich noch nicht hier an deiner Seite.
Komm, ranke der, die ſich verliert im Sehnen,
Durch Schatten und die Blumen dich entgegen!

Bedacht auf Liebe, einem Baum zur Seite,
Steht er dort, Wonne mir und meinen Eltern:
Er fühlt mein Sehnen, kommt mir ſchon entgegen.

Wilhelm v. Schütz.

Zwei Seſtinen aus dem Trauerſpiel: „Egidio und Iſabella.“

I.

Egidio.

Nein, nein! Es ſieht auf mich des Himmels Auge,
Wie zornig drohen plötzlich alle Sterne!
Wie ängſtlich-ſchlägt das Herz in meinem Buſen!
Ich will mich wenden zu dem hohen Himmel,
Durch Beten kühlen meine glüh'nden Wangen;
Die ſündliche Begier verloſch' in Thränen.

Böſer Geiſt.

Und fließen nicht aus Luſt die ſüßen Thränen,
Wenn du gedenkſt, wie liebend bald ihr Auge,
Und bald beſchämt, verhüllt die glüh'nden Sterne;
Sie dich nur inn'ger preßt am Schwanenbuſen?
Du hältſt in deinen Armen dann den Himmel,
Der Erde Blumen ſuch' auf ihren Wangen.

Egidio.

O wunderſüße holde Roſenwangen,
Dürft' ich euch nur bethaun mit meinen Thränen,
Und ſpräch' Erbarmen nur ihr himmliſch Auge,
So drohten wohl umſonſt die hohen Sterne.
Die Seligkeit trüg' ich im eignen Buſen,
Im Herzen wohnte mir der ganze Himmel.

Böſer Geiſt.

Warum denn zagen? Bebſt du vor dem Himmel?
Sie ſteht und wartet dein mit glüh'nden Wangen.
Wie Thau auf Roſen träufeln ihre Thränen,
Von Sehnſucht heiß, aus ihrem ſchönen Auge.
Sie ſpricht wohl flehend: „Ach, ihr goldnen Sterne,
„So ſendet ihn doch her an meinen Buſen!“

Egidio.

Verhüllt war ſtets vor mir der ſchöne Buſen,
Jetzt bietet ſich mir frei der ganze Himmel.
Wer ſchmachtete, zu küſſen ihre Wangen,
Nicht Jahre gern darum in heißen Thränen,
Und weinte gern ſich matt das eigne Auge
Um einen Blick aus ihrer Augen Sterne?

Böſer Geiſt.

Wie ſind dir jetzt ſo günſtig alle Sterne,
Und thöricht zagt dir doch das Herz im Buſen.
Ein kühner Schritt erobert dir den Himmel,
Wonach die Sehnſucht glüht auf deinen Wangen;
Zu feige biſt du, und es fließen Thränen
Zur Schande nur ſo heiß dir aus dem Auge.

Egidio.

Du ſüßes Auge mit dem blauen Sterne!
Du zarter Buſen! Auf, hinan zum Himmel!
Von meinen Wangen trockn' ich ab die Thränen.
(Steigt die Leiter hinauf.)

II.

Iſabella.

Wie furchtbar um mich her ſtehn Bäum' und Felſen?
Entwach' ich endlich nicht den bangen Träumen?
Will keine Stimme mir zum Troſt erklingen,
Die meine Seel' erlöſe vor dem Grauen?
Bin ich es denn? der höchſten Schönheit Blume?
Verbannt, verſtoßen leb' ich in der Höhle.

Ein Mährchen, mir erzählt von einer Höhle,
Gegraben in den nackten Schooß der Felſen,
Das will mich quälen ängſtigend in Träumen.
Mir iſt, als hört' ich dann Gewäſſer klingen,
Und kindiſch ſchüttelt mich ein zaghaft Grauen
Selbſt bei dem Anblick einer kleinen Blume.

Ich will dich pflücken, lieblich zarte Blume,
Vom Sonnenſchein hinweg komm in die Höhle!
Erbleicht dein lichter Glanz dann in dem Felſen,
So weiß ich doch nicht, nenn' ich es ein Träumen,
Daß Berg' und Bäume um mich her erklingen
Und Worte reden voll von furchtbar'm Grauen.

Nein, nimm mich hin, Verzweiflung, Angſt und Grauen!
Hinweg von mir, du bunte Frühlingsblume!
Sey mir willkommen, ſchwarze Nacht der Höhle!
Ich kenn' euch wohl, grauſame kalte Felſen.
Mein Elend, nein, es iſt kein nichtig Träumen,
Kein Wort des Troſtes wird zu mir erklingen.

Wie Bäume rauſchen, Vogelſtimmen klingen,
Sie ſpotten überall mein weibiſch Grauen.
Das treibt mich ſehnend wieder doch zur Blume.
Ich trage weinend ſie in meine Höhle,
Still betend will ich niederknie'n im Felſen,
In Gottes Haus mich, in die Kirche träumen.

Und dieß zu denken iſt kein eitles Träumen,
In blauen Lüften hör' ich Engel klingen,
Sie ſtäuben von mir weg der Hölle Grauen,
Sie lächeln tröſtend aus dem Kelch der Blume;
Und flehend bet' ich: laß zur Grabeshöhle
Mir bald ſich wandeln mein Gemach im Felſen.

Ich will im Felſen ſtill andächtig träumen,
Mein Leben ſoll verklingen ohne Grauen,
Wie eine Blume welk' ich in der Höhle.

Sophie Bernhardi geb. Tieck.

Ihr Sterben.

Erinn'rung, hebe mich auf deinen Schwingen
Hinüber in die mildverklärten Tage,
Die mir, dem Sehnenden, ſo ſchnell entſchwunden;
O laß noch einmal mir vorüberſchweben
Des letzten Augenblickes traur'ge Wonnen,
Die Thränen mir entlockt und Himmelslieder!

Ach, ſcheidend ſang ich ihr ſo zarte Lieder,
Und ſtets zurück wollt' ich, nach ihr, mich ſchwingen,
Hatt' ich auch fern manch ſchönes Ziel gewonnen.
Sie ſah ich träumend, ſie ſucht' ich am Tage,
Welch ſüßes Bild auch mochte vor mir ſchweben,
Ich ſuchte ſie, ſie, die mir war entſchwunden.

Und als dahin ein langes Jahr geſchwunden,
Wo nur nach ihr gerufen meine Lieder,
Da wollte froh das Glück herniederſchweben,
Mich zu verſetzen auf der Freude Schwingen
Hinuber in den Feiertag der Tage,
Zu bieten mir des Wiederſehens Wonnen.

Da überſtrömten mich des Himmels Wonnen,
Der Wünſche luftig Reich war mir verſchwunden,
Ich ſah wie herrlichſte Erfüllung tage,
Und gar vor Luſt verſtummten meine Lieder;
Denn athemlos, auf treuer Sehnſucht Schwingen
Floh ich dahin, in ihrem Duft zu ſchweben.

Weh! Trauertöne hört' ich näher ſchweben,
Und Thränen, ach, verdrängten meine Wonnen,
Und Angſt beflügelte die Zweifelſchwingen:
O, daß ſie nie geſungen Himmelslieder,
Daß ich ſie nie geſehn an jenem Tage —
O, wäre die Erinn'rung mir entſchwunden.

Jetzt ſah ich aus dem Blick den Strahl geſchwunden,
Den letzten Athem von den Lippen ſchweben,
Ach, ſie, am letzten ihrer Lebenstage!
Da lag das Bild der höchſten Seelenwonnen
So kalt und todt — und Engel ſangen Lieder —
Doch mir erſtarrten meines Herzens Schwingen.

Nun ſchwingen Lieder ſich, gleich Geiſterwonnen,
Aus wundem Herzen, um ihr Grab zu ſchweben,
Bis ich, o eile, Tag! zu ihr entſchwunden!

Wilhelm Smets.

Doppel-Seſtine nach Petrarka.

Mein glücklich Daſeyn, alle meine Freude,
Die heitern Tage und die ſtillen Nächte,
Die leiſen Seufzer und die ſüße Sprache,
Die ſonſt getönt durch meine Reim' und Lieder,
Plötzlich verkehrt in Schmerzen nun und Thränen,
Machen verhaßt das Leben, lieb das Sterben.

Du unerbittlich-grauſam-bittres Sterben
Entfremdeſt mich auf ewig aller Freude;
Mein ganzes Leben ſoll vergehn in Thränen,
Die Tag' in Klagen und in Leid die Nächte.
Die ſchweren Seufzer gehen nicht in Lieder,
Den herben Jammer nennet keine Sprache.

Worin gerieth ach! meiner Liebe Sprache?
Vom Zorne will ſie ſprechen und vom Sterben!
Wo ſind die Reime hin, wohin die Lieder,
Die adlich Herz vernahm mit ſinn'ger Freude?
Der Liebe ſüß Geſchwätz durch lange Nächte?
Jetzt ſprech' und ſinn' ich Andres nicht als Thränen.

In Sehnſucht waren mir ſo ſüß einſt Thränen,
Daß ſie mit Süße würzten herbe Sprache,
Und mich durchwachen ließen ganze Nächte.
Jetzt iſt mir Weinen bitterer als Sterben,
Seit ſich ihr Auge ſchloß, voll Huld und Freude,
Der reiche Inhalt meiner armen Lieder.

Ein leuchtend Ziel empfingen meine Lieder
In ihrem Blick von Amor, jetzo Thränen,
Gedenk' in Schmerzen ich der Zeit der Freude.
Mit den Gedanken drum ändr' ich die Sprache,
Und bitt', o bleicher Tod, dich, laß mich ſterben,
Und nimm hinweg von mir die Leidensnächte!

Der Schlummer fliehet meine bangen Nächte,
Der alte Wohllaut meine heiſern Lieder,
Die nicht zu reden wiſſen, als von Sterben;
So hat mein Sang verwandelt ſich in Thränen.
Nicht kannte Amors Reich je ſolche Sprache,
Die jetzt ſo traurig, wie vordem voll Freude.

Nie lebte Einer mehr, denn ich, in Freude,
Und keiner trauriger ſo Tag' als Nächte.
Es wächſt in mir der Schmerz, mit ihm die Sprache,
Und loſt vom Herzen thränenvolle Lieder.
Von Hoffnung lebt' ich; jetzo nur von Thränen,
Und gegen Sterben hoff' ich nichts als Sterben.

Durch Sterben ſterb' ich, und allein im Sterben
Werd' ich das Antlitz ſehen, das in Freude
So meine Seufzer wandelte als Thränen,
In Luſt ſo Stürm' als regenhafte Nächte,
Wenn ſorgſam ich Gedanken webt' in Lieder,
Und Amor kräftigte die ſchwache Sprache.

O wäre mir ſo jammervolle Sprache,
Daß Lauren ſie zurückerief vom Sterben,
Wie einſt die Gattin Orpheus, ſonder Lieder!
Wie wollt' ich leben dann in neuer Freude! —
Kann es nicht ſeyn, mag eine dieſer Nächte
Verſchließen mir den Doppelquell der Thränen.

Amor, dem ich ſeit Jahren ſchon mit Thränen
Mein Leid geklagt in ſchmerzenreicher Sprache,
Von dir auch hoff' ich nimmer lind're Nächte.
Drum fleh' den Tod ich um ein baldig Sterben,
Daß er mich nehme, mir zu reichen Freude
Bei ihr, der klagend tönen meine Lieder.

Gelangt die ſchwache Stimme meiner Lieder
Zu ihr, die zornesfrei und ſonder Thränen
Durch ihren Reiz den Himmel füllt mit Freude,
Erkennen wird den Wandel ſie der Sprache,
Die ihr vielleicht gefiel, bevor ihr Sterben
Ihr Tageshelle gab, mir ſchwarze Nächte.

O, die ihr ſeufzt um glücklichere Nächte,
Von Liebe hört, von Liebe ſpendet Lieder,
Erfleht vom Tode mir ein baldig Sterben,
Der meiner Leiden Port, Ziel meiner Thränen,
Daß endlich er doch ändre ſeine Sprache,
Die Jedem Kummer bringt, mir aber Freude.

Mir bracht' er Freud' ein' oder wenig Nächte!
Rauh tönt die Sprach', es flehen Schmerzenslieder,
Daß meine Thränen endige das Sterben.

Karl Forſter.

Erlöſung.

Es ſteht ein Baum auf hohem Bergesgipfel
Der breite Zweige lenkt nach Oſt und Weſten,
Der hoch hinaufſtrebt in der Wolken Bläue
Und ſeine Wurzel treibt ins Reich der Tiefen;
Des Palmbaums Kühlung bieten ſeine Zweige
Und Farb' und Hauch der Roſen ſeine Früchte.

Den Tod aß ſich der Menſch am Reiz der Früchte
Und ſtürzte ſo von ſeiner Hoheit Gipfel,
Vor Scham ſich gürtend mit dem ſichern Zweige
Zog er vom Paradies nach Nord und Weſten,
Und war verfallen ſinngewandten Tiefen
Nicht wagend mehr den Blick in heitre Bläue.

Doch ew'ge Liebe lebt in Himmelsbläue,
Damit dem Keim entſprießen ew'ge Früchte;
Und mildes Thauen träufelt in die Tiefen,
Den Muth zu locken nach des Lebens Gipfel:
Der Nord erglüht, und heiter wird's im Weſten,
Und alle Aeſte wollen ſich verzweigen!

Ein heller Chor ertönet unter Zweigen,
Der Sänger Kleidung iſt wie Himmelsbläue,
Gefäße glänzen vom Metall aus Weſten,
Wein bringt der Prieſter und des Feldes Früchte,
Daß Dank emporſteig' zu der Wolken Gipfel
Aus des erlöſten Erdballs regen Tiefen.

Und es erbeben innen alle Tieſen
Und dürſen mit der Höhe ſich verzweigen,
Der Sunder raſſt ſich auf zum Lebensgipfel,
Fegfeuers Glut wird ihm zur Himmelsbläue,
Und ob er auch genoſſen Höllenfrüchte:
Erlöſung ward für Oſt, Süd, Nord und Weſten.

So jauchzet doch, Oſt, Süd und Nord und Weſten,
Und ruft: „Glück auf!“ ihr weitgelegnen Tieſen!
Zum Brudermale kommt, ſeht: Wein und Früchte!
Für ew'ge Zeit erblüht Frucht auf den Zweigen,
Der Gärtner ſchaut herab aus Himmelsbläue
Und zieht den Baum bis an der Wolken Gipfel!

Das iſt das Kreuz, zur Wolkenbläu' den Gipfel
Erhebend und die Zweige weit nach Weſten
Vom Oſten dehnend, fruchtend auch den Tieſen.

Wilhelm Smets.

Als Agatha verreiſt war.

Die ſchöne Nachbarin iſt fortgezogen,
Die jeden Tag mir ſchuf zum Feiertage,
Wenn ſie am Spiegelfenſter dort erſchienen
Levkojen anzufeuchten, und mit Blicken,
Mit wunderſüßen, ſtill mir zu geſtehen:
Sie hege mich in ihres Herzens Grunde.

Nun weil' ich ſtets in Zimmers Hintergrunde,
Und habe die Gardinen zugezogen.
Seh' ich doch Sie nicht mehr am Fenſter ſtehen,
Nicht leuchten mehr die Sonne meiner Tage!
Was frommte drum mir noch Hinüberblicken?
Ach, öd' iſt alles was dort hold geſchienen!

Die herrlichen Levkojen ſelber ſchienen
Seitdem zu trauern, wohl mit vollem Grunde:
Denn Niemand naht ſie ſorglich anzublicken,
Sie, denen ward die Pflegerin entzogen.
Hinwelken werden ſie am nächſten Tage,
Und ſterbend noch in Lieb' und Treu beſtehen.

Werd' ich denn wohl die Trennung überſtehen?
Stets hat mir Trennung halber Tod geſchienen, —
O könnt' ich doch erheit'rn trübe Tage,
Licht gatten mit der Seele nächt'gem Grunde! —
Ja, ich vermag's! Die Leier, neu bezogen,
Läßt mich umſonſt nach hohem Troſt nicht blicken.

O du, die mich gelehrt mit Himmelsblicken,
Du ſelbſt im Geiſt bei mir als Muſe ſtehen!
Die Wonnetage die vorüberzogen, —
Des ſchnellen Zeitenrades goldne Schienen, —
Leg' ich fortan bei jedem Lied zum Grunde,
Und ſo verklär' ich mir die düſtern Tage.

O daß doch bald der helle Morgen tage,
Wo ich dich, Theure, wieder werd' erblicken,
Und was in meines Herzens tiefſtem Grunde
Mir lebt, dir ohne Scheu darf geſtehen!
Dann iſt mein Glücksſtern mir aufs neu' erſchienen,
Aufs neue mir das ſchönſte Loos gezogen. —

Ausſchau'n will ich von Zimmers Hintergrunde,
Weit, hingezogen wo mein Licht geſchienen,
Nun alle Tage mit Himmelsblicken.

Fr. Raßmann.

Dritte Abtheilung.

Canzonen.

Harmonieen.

Ich trinke Frühlingsluft in langen Zügen,
Zum Himmel fliegen möcht' ich in die Räume
Der ſchönen Träume, wo die Götter thronen;
Mich an die Bruſt der weichen Matten ſchmiegen,
Und liebend küſſen alle jungen Keime,
Wo zarte Perlen friſchen Thaues wohnen.
Mit heißer Liebe lohnen
Möcht' ich dem Lenz ſein liebevolles Walten,
Und nie erkalten an des Lebens Eiſe —
Gern will ich enden dieſe Pilgerreiſe,
Kann mein Gefühl ſich nicht mehr frei entfalten
Bei Haines Blühen, bei der Quelle Koſen,
Beim Hauch der Maienluft, beim Glanz der Roſen.

Die Büſche koſen mit den weichen Lüften,
Berauſcht in Düften jubeln Nachtigallen,
Und Blüthen fallen ſäuſelnd aus den Zweigen.
Voll Luſt und Harmonie ſind alle Triſten.
Und unbelauſcht ſoll mir kein Ton verhallen,
In mir ſoll jeder holde Kinder zeugen.

Will mich zur Quelle neigen —
Ihr Plätſchern hallt in meinem Buſen wieder,
Dem tauſend Lieder üppig reich entquellen —
Ich ſchwimme ſelig auf des Wohllauts Wellen,
Und in mir regt ein Engel ſein Gefieder.
Was mich erfüllt, ich kann es nicht verkünden,
Die Ahnung nur vermag mich zu ergründen.

Den Hain entzünden Phöbus lezte Strahlen,
Und golden malen ſich des Stromes Fluthen,
In Feuergluten ſchmilzt des Aethers Bläue.
Am Hügel ſeh' ich tauſend Perlen ſtrahlen,
Es ſcheint der Fels am Quell ſich zu verbluten —
Die ganze Flur empfängt des Abends Weihe,
Daß ſich die Welt erneue
In reiner Bruſt zu jugendlichem Glanze.
Beim Sylphentanze magiſcher Geſtalten,
Die hold aus ſeid'gem Schimmer ſich entfalten,
Treibt hoch empor der jungen Kräfte Pflanze
Zum mächt'gen Baum auf weiter bunter Wieſe,
Daß Tauſend er in ſeinen Schatten ſchließe.

O heil'ge ſüße Luſt der Tön' und Farben
O Zeit der Garben bei des Frühlings Leben!
O heißes Streben bei der Ruhe Fülle!
Wem alle Hoffnungen und Freuden ſtarben,
Er fühlt ſich neu von Seligkeit umgeben,
Bei eurer Harmonie, bei eurem Spiele.

So irr' ich vom Gewühle
Entfernt im Thale, durch der Wieſe Matten,
Durch Haines Schatten zu der Berge Höhen,
Und könnte einer mit dem Frohen gehen,
Er ſpräche lächelnd: die im Buſen gatten
Sich Luſt und Wahnſinn! — Soll um deine Freuden
Ich dich beklagen? ſoll ich dich beneiden?

Den Tag verſcheiden nun in ſüßem Schlummer
Seh' ich, und ſtummer wird's auf allen Triſten,
In reichern Düften wirkt der Blüthen Leben.
Ein Wölkchen zittert, wie ein ſtiller Kummer,
Um Lunens Blick, und doch in dunklern Lüften
Ergänzt der Sterne Licht mit holdem Beben,
Von blauem Duft umgeben
Verſchmelzen die Gebirg' in dunkle Maſſen,
Und liebend faſſen Lunens Glanz die Fluthen,
Im Strome zittern ihre Silbergluten.
Der Himmel ruht auf ſeinem Grund, es laſſen
Die Sterne ſich in ſeinen Tiefen ſehen,
Geſchaukelt von der Wellen leiſem Wehen.

Vor Luſt vergehen und vor heißem Sehnen,
In ſüßen Thränen möcht' ich da zerfließen,
Als Blum' entſprießen aus den grünen Auen,
Entflohen zu dem Land des ewig Schönen
Möcht' ich dem Trieb auf ewig mich verſchließen
Und bei den Sternen meine Wohnung bauen.

So hängt in ſel'gem Schauen
Mein Blik am Himmel, und der Himmel blicket
Auf mich, beglücket mich mit ſchönem Hoffen,
Schon liegen vor mir beſſre Welten offen,
Und von des Lebens bewußter Luſt entzücket
Ruf' ich dem Tod, in ſeinen Freundesarmen
Zu ewig junger Wonne zu erwarmen. —

O Lied! dich wähnen alle zu verſtehen,
Doch Laute wehen, keiner weiß von wannen,
Und unbegriffen eilen ſie von dannen.
O wer vermag in meine Bruſt zu ſehen,
Ich will ihm meine Hand zum Bündniß reichen
Und nimmermehr aus ſeiner Nähe weichen.

Streckfuß.

Canzone.

Ich wandelte auf blumenreichen Wegen,
Es war am erſten, thauerquickten Morgen,
Der Himmel über mir war blau und heiter
Und heiter war die Bruſt und ohne Sorgen.
Da riefen alle Blumen mir entgegen:
Bleib unſer einer, ſtrebe ja nicht weiter!
Das waren ſchöne Stunden!
Wie weit ſind ſie geſchwunden!
Doch mag ich ſie in der Erinn'rung hegen.

Dann fühlte ich ein ſehnendes Verlangen,
Die engbegränzte Welt zu überſpringen.
In blaue Ferne ſchaut' ich nach den Bäumen,
Jenſeit der Ferne wünſcht' ich hinzudringen.
Ihr Vögel, rief ich, ach, ich bin gefangen,
Ihr gaukelt hin in ungemeßnen Räumen.
Ihr Vögel und ihr Bäume!
Wer bringt die holden Träume
Zurück, an denen damals ich gehangen?

Nun trieb es mich hinaus ins weite Leben,
Ins wechſelnde, nie raſtende Gedränge.
Hinein! hinein! hier haſt du's bald gefunden.
Finden? Ach was? Was ſuch' ich bei der Menge?
Haſt du dich ohne Führer ihr ergeben,
Tappſt du dahin, die Augen zugebunden,
Und was du ſucheſt immer,
Du find'ſt es nimmer, nimmer;
Nur Truggeſtalten deinen Sinn umweben.

Beſinne dich, noch iſt es Zeit zu ſinnen.
Zum Himmel blickte ich nach Meteoren
Die deutend richtig lenkten meine Tritte.
Und eine von den leichtbeſchwingten Horen
Ließ nach der andern ihren Sand verrinnen.
O daß nicht länger irren meine Schritte,
Ich ahnde dich vom weiten,
Erſcheine mich zu leiten,
Was du auch ſeyſt und laß mich Ruh gewinnen.

Da fand ich mich auf einem lichten Hügel.
Die ganze Welt ſah ich hier ausgebreitet
Seltſam gemiſcht in Licht und Schatten liegen,
Alles zu fühlen, war das Herz erweitet,
Die Blicke ſchweiften um ſich ohne Zügel.
Hier iſt das Ziel. Von hieraus mußt du fliegen,
Auf leicht bewegten Schwingen
Nach Eldorado dringen;
Doch, ach! dem Menſchen fehlen Kraft und Flügel.

Und wie ich ſtand und ſchaute in die Ferne,
Da blitzt' es täuſchend erſt am Himmelsbogen.
Das irre Blitzen ſchwand, mit feſtem Glanze
Kam es daher, ein ſchöner Stern gezogen.
Biſt du der Führer? Biſt du's? Gerne, gerne
Folg' ich, du ſchöner Führer, deinem Tanze.
Wie's Morgenlandes Weiſen,
So will ich mit dir reiſen,
Löſer des Irrſaals, ſchönſter aller Sterne!

Und neben mir da ſtanden Augen offen,
Die ſchauten auch nach ſeinem holden Scheine,
Und unſre Herzen wurden aufgeſchloſſen
Durch ſeinen Strahl zum herrlichſten Vereine.
Und wie der Strahl die Herzen uns getroffen,
Da hatten Drei auf ewig feſt beſchloſſen,
Sich ganz ihm zu ergeben,
Nur ihm geweiht zu leben,
Auf ihn als Führer und als Ziel zu hoffen.

Vom Walde geht's herab durch Waldesdichten.
Da gehn die Pfad' auf mannigfache Weiſe,
Fern von einander, bald beiſammen wieder,
Der eine grad', der andre faſt im Kreiſe.
Hier trieb das Schickſal, unſern Weg zu richten,
Auf gar verſchied'ne Steige uns, die Brüder;
Allein den Stern zu ſchauen,
Die Freude ſoll nicht Grauen
Des Nebels, noch der Zweige Dach vernichten.

Noch ſehn wir ihn durch Waldeswipfel ſchimmern
Und ſind getroſt; denn ferne Wolken decken
Ihn ſicher nicht; wenn nur der Zweige Schlagen
Und nahe Nebel nicht das Auge ſchrecken.
Und einer ruft: Siehſt du den Stern noch ſchimmern?
Von fern den andern Wallern zu, die ſagen:
Wir ſehn ihn, ja wir ſehen
In überird'ſchen Höhen.
Sehn wir ihn nur, ſo mag uns nichts bekümmern.

Laß mir ihn ferner, gütig Schickſal, bleiben;
Sonſt führe, wenn du willſt, durch Dornenhecken,
Durch Felſen mich, durch Fluthen und Moräſte,
Bleibt mir der Stern nur, ſoll mich's nicht erſchrecken.
Wird es mir ſchwer, durch Felſen mich zu reiben,
So eil' ich nicht; denn oben iſt das Beſte.
Vertrauend meinem Sterne
Schau' ich in hohe Ferne
Und gehe ſpielend durch der Dinge Treiben.

Laube.

Canzone.

Liebeslieder, holde Träume,
Blüthen meiner ſüßen Mühe,
Die ich heimlich auferziehe
Aus dem tiefverborgnen Keime,
Könnt' ich doch in blaue Lüfte
Und in Morgenroth euch tauchen,
Und des Frühlings reinſte Düfte
In den zarten Kelch euch hauchen,
Daß für euer buntes Glänzen
Und für eures Athems Süße
Meine Lieb' euch würdig hieße,
Die Geliebte zu bekränzen,
Und ſie dann vor allen Frauen
Durch des Freundes holde Gaben
Hocherhaben
Ging' und göttlich anzuſchauen!

Vögelein mit leichten Schwingen,
Die ich ſende zu der Schönen,
Meine Freude, meine Thränen
Und mein Sehnen ihr zu ſingen,
Möchtet ihr ſo lieblich flöten
Wie die holden Nachtigallen,
Wenn ſich alle Knoſpen röthen
Von des Lenzes lauem Wallen,

Um mit ſüßen Liederweiſen
Ewig, ewig nur die Eine,
Die ich minne, die ich meine,
Zu ergötzen und zu preiſen;
Daß ſich weit das Tönen ſchwänge,
Und im fernſten Gefilde
Ihrer Milde,
Ihrer Schöne Ruhm erklänge!

Denn ſie hat mein ganzes Streben
Nur an ihren Wink gebunden,
Und mein Leben iſt entſchwunden,
Um in ihr allein zu leben.
Alles möcht' ich gern ihr ſchenken,
Und doch kann ich Nichts ihr bieten,
Denn mein Träumen und mein Denken
Sind nur ihres Reizes Blüthen;
Und wie reich mein theures Lieben
Und ihr Lächeln auch mich machten,
Immer muß ich arm mich achten
Und im Herzen mich betrüben,
Daß ich für die blüh'nden Kronen,
Die durch ſie mich hold umranken,
Ihr zu danken
Nur vermag, doch nicht zu lohnen.

Alle Seufzer, alle Klagen,
Alles Träumen, Hoffen, Wähnen,
Alles glüh'nde Flehn und Sehnen,
Alles heilig ſtille Zagen,

Alles, was in ſel'gen Wonnen,
Was in thränenreichen Schmerzen
Lieb' empfunden und begonnen,
Regt ſich wechſelnd mir im Herzen,
Alles ſtreb' ich zu ergießen;
Aber Flammen müßt' ich miſchen,
Schwüle Glut durch Thau erfriſchen
Und durch Honig Gift verſüßen,
Wollt' ich treu in hellen Bildern
Meine Liebe, meiner Leiden,
Meiner Freuden
Ewige Verwandlung ſchildern.

O ihr unerforſchten Quellen,
Die mit wallenden Gefühlen
Flüchtig meine Bruſt umſpielen,
Nie verſiegen, immer ſchwellen,
O wie lacht in euren Spiegeln,
Angethan mit Himmelsgolde
Und mit lichten Engelflügeln,
Meine Reine, meine Holde!
Aber taucht in ſel'gem Sinnen
Meine Seel' in euch hernieder,
Fliehn die Wellen hin und wieder,
Farben und Geſtalt zerrinnen,
Und noch holder in der Ferne
Seh' ich dann ihr blüh'ndes Leben
Tiefer ſchweben,
Gleich des Himmels fernſtem Sterne.

Worte, was iſt euer Tönen,
Wenn ihr nicht mit Geiſterſchwingen
Könnt ins innre Leben dringen,
Löſen nicht das Band des Schönen?
Warum wollt ihr, leichte Träume,
Zu dem Heil'gen mich entführen,
Wenn ihr nur die letzten Säume
Seines Schleiers könnt berühren?
Warum ſtrebſt du ewig glühend,
Sehnſucht, nach dem ſel'gen Ziele,
Das dich täuſcht mit luſt'gem Spiele,
Immer nahend, immer fliehend?
Herz, was frommt es, zu empfinden,
Kannſt du nie das rege Walten
Der Geſtalten,
Die du ſelber ſchufſt, ergründen?

Nun ſo magſt du Lied der Minne,
Wie ein bleicher Schatten ſchweben,
Der nur träumt vom hellen Leben,
Fern von ſeinem heil'gen Sinne;
Kannſt du bis zu ihr gelangen,
Wirſt du leicht von ihrer Schöne
Alle Töne,
Die ich dir gewünſcht, empfangen.

Ernſt Schulze.

Beim Sternenhimmel.

Wenn in des Himmels ſtille Nachtbahn treten
Die lichten Weſen, die hier Sterne heißen
Und ew'gen Glanz durch Thaten ſchon empfangen:
Pflegt ſich, auf Au'n, in Wäldern, Dörfern, Städten,
Länger der Fluth des Schlafs nicht zu entreißen
Der Sinn, der in dem Menſchen weilt gefangen.
Nach Ruhe überwogt ſie das Verlangen,
Die Müden werfend auf der Erde Bette,
Schließend ihr Aug' dem Anblick jener Geiſter;
Und wie von ihnen dann die Flur verwaiſter,
So heller ſich die goldne Strahlenkette
Zur nachtbethauten Stätte
Hernieder ſchwingt, und wen'ge nur erfahren,
Wenn hier erſchienen Himmelsgeiſterſchaaren.

Jedoch der Jüngling, dem die Bruſt beweget
Das Glimmen des noch nicht entbrannten Funken,
Der in ihm ſoll den Heldengeiſt befreien,
Fühlt ſich zur nächt'gen Stund' erſt angereget
Und ſieht dann in den goldnen Sternen trunken
Die Waffen hängen, die den Helden weihen.
Hinan ſich ſchwingen will er jene Reihen,
In denen angeſchirret ſtrahlt der Wagen
Zum Zug ihn rufend nach entfernten Reichen.
Im Himmel nie erlöſchen ihm die Zeichen.

Die ihn noch ſoll'n zu mancher Kriegsthat tragen,
Daß er ſonſt kein Behagen
Als nur zu ſchirren jenen Wagen kennet,
Auch bald ſein Fahrzeug zu befrachten brennet.

Nicht kann ich ihn den Sternenhimmel ſchauen,
Daß ich nicht müßt' an arge Feinde denken,
An dichte Schaaren muthig zu durchbrechen,
Und will Geſtirnen wie dem Schwerdt vertrauen,
Will kuhn das Roß in ſeine Streitbahn lenken
Dem Gegner dunkeln Bluts Wunden zu ſtechen;
So wie ich auch auf Schlachtgefildes Flächen
Nie noch geſehen Schwerdt und Schilde blinken,
Daß ich nicht Sterne hätte muſſen ahnen;
Denn gleich Geſtirnen glanzen hoch die Fahnen,
Die zu der kühnen Feldſchlacht leuchtend winken,
Und gern einſt will ich ſinken
Im Schlachtgewühl, wenn ich nur fallend ſehe,
Daß ich geblieben war in ihrer Nahe.

O was doch iſt's, das bald in lichten Sternen
Und bald ich wieder auch in wilden Kämpfen
Als einen Durſt will dämpfen,
Den ich in mir ſo oft muß wonnig fühlen,
Daß ich nie ganz im Innern ihn will kühlen?

Wilhelm v. Schütz.

Lebewohl an Giebichenſtein.

(Im Januar 1816.)

Leb' wohl, du ſchöner Garten!
Du baumbewachſ'ner Hügel!
Ihr lieben Stauden dort im grünen Thale!
Ich kann nicht länger warten;
Mich lenken andre Zügel,
Das Schickſal fernt mich von der gelben Saale.
Doch muß zum letztenmale
Ich noch den Blick auf dich, mein Garten, werfen,
Wo holde Mädchen ſangen
In Stimmen, die durchdrangen
Mit ſeligem Vergnügen meine Nerven;
Wo Gaſtfreiheit und Milde
In Blumenpracht erheitert das Gefilde.

Du ſteheſt zwar betrübet,
In Winterernſt gebunden,
Und keine Blume glüht durch dunkle Blätter;
Doch deuteſt du, geliebet,
Die bald verrauſchten Stunden
Im lauen, liebevollen Frühlingswetter.
Jetzt walten andre Götter!

Ein Schmetterling, iſt Flora ſchnell entwichen,
Laut ſtürmt des Windes Toſen;
Es blühen keine Roſen;
Der rothe Sommerglanz iſt längſt verblichen.
Schneeblume, bleich im Leiden,
Bedeutet nur das weiße Blümlein: Scheiden!

Ja, eine ſchöne Blume
Iſt Scheiden, thaubethränet;
Sie ruft die andern alle ſanft zurücke.
Im lieben Heiligthume,
Wonach ich mich geſehnet,
Steht alles wieder da zu meinem Glücke!
Es zeigt ſich meinem Blicke
Nun jede kleine, ſonſt vergeßne Blüthe,
Und jedes Lied, das lebend
Im heitern Sommerabend
Erfreute mich, erquickte mein Gemüthe;
Die Mutter mit dem Kinde;
Die Freunde ſprechend an der Schattenlinde.

Durch Blumen ſeh' ich gehen
Den Meiſter der Geſänge;
Ich ſeh' ihn wieder ſitzen, Saiten ſchlagen.
Ich ſeh' die Tochter ſtehen,
Die ſchöne Blumenmenge:
Bald tönt das Lied mir fröhlich, und bald klagend;
Ich ſeh' mich ſelber zagend,

Ob ich mit Worten oder ſtillem Schweigen
Soll ihnen recht ausdrücken
Mein inniges Entzücken;
Wie die Gefühle ſich zur Erde neigen,
Wie ganz der harte Däne
Iſt aufgelöſt in einer ſel'gen Thräne.

Ich konnt' es nie, und kann es auch nicht heute.
So geh' denn, mein Geſang, und ſag' im Singen,
Was heute nicht und nimmer wird gelingen!

Oehlenſchläger.

Canzone.

Der achtet nicht der heitern Jugendflamme,
Wer ihr die zarte Nahrung will verwehren
Die ſie im Spiegeln ihrer Wonne findet.
Die Schöne fühlt, daß ſie vom Himmel ſtamme,
Zur Flamme will ſie dieſen Funken nähren,
Fragt Quellen, ob des Himmels Bild verſchwindet?
Gönnt doch der Spiegel, welcher nie verblindet,
Dem Lieblichen die Quelle zum Gebrauche;
Es fachen beides ja des Himmels Hauche.

Die Bläue wählt des feuchten Spiegels Glätte,
Zum Gegenſtand der Lied' ihn zu geſtalten,
Aus dem ihr Lächeln ihr entgegenfließe;
Es dehnt der Baum ſich nach dem Waſſerbette,
Will grün umarmt die blauen Arme halten,
Daß er, verklärt, ſich ſelbſt entgegenſprieße;
Viele wünſcht, daß ſich die Schattung ſchließe,
Nur Himmelsgeld zum Waſſer möge ſchweben,
Will der Beſchauung hin ihr Weſen geben.

Ein lieblich Daſeyn lebt der junge Schäfer,
Der, wie dem Monde und der Morgenſonne
Gewiſſe Kelche, ſich noch zugewendet.
Nennt ihn ein eitles Mädchen; überträf' er
In ſeiner Luſt der feinern Schönheit Wonne,
Von ihrem eignen Strahl zu ſeyn geblendet;
Sein Geiſt, noch ſeiner Sehnſucht hingeſendet,
Doch in der Freiheit ſcheu vor jeden Banden,
Fragt alles Holde: ob es ihn verſtanden?

Laßt ihn den Quellen und den dunkeln Bäumen!
Ein Weſen ſeiner Art muß ihm begegnen,
Und, ſich entfremdet, wird er niederſinken,
Wird wohnen ſüß in zweier Augen Räumen,
Die ſolche Liebesquellen auf ihn regnen,
Daß er vermeint in Wonne zu ertrinken.
Nun ſucht er ſie, die Quellen die ihm blinken;
Denn ſich beſpiegeln in geliebten Augen,
Das heißt ſein tiefres Weſen in ſich ſaugen.

So ganz vereinen ſich im Spiegelſcheinen
Die Augen, die ſich zärtlich wiederglänzen,
Daß mehr Empfang und Gabe nicht zu ſcheiden,
Die Seelen fragen ſich: Bin ich die Deine?
Und wo ſind meines trunknen Weſens Gränzen,
Wenn ich mich deines Glanzes müßt' entkleiden?
Die Blick' entgegen: Fragt uns nicht, ihr Beiden!
Wir zeigen jedes unſre ſüße Seele;
So geiſt'ger Kuß entſeelt, daß er beſeele.

O ſeliger Narciß, den nimmer täuſchen,
Nein, dem des Lebens reinre Lichter zeigen
Die Liebesbronnen in zwei blauen Blicken!
Entflohn aus wildem Arme den Geräuſchen,
Darfſt du dich ganz zur Himmelsruhe neigen,
Und ſiehſt dein Sehnen dir entgegennicken!
Zur Unterwelt nicht ſiehſt du dich entrücken,
Der Liebe Blume weilt beim himmelblauen,
Dem Lichte neu vereinigt ſich zu ſchauen.

Euch nenn' ich wohl auch Quelle, meine Thränen.
O tragt mein Bild, wenn jene Blick' euch fragen,
Die alte Luſt des Spiegelns mir verſagen.

O. H. Graf v. Löben.

Canzone.

Fern von des Lebens blüthenvollen Tagen,
Wo ſich mir Kränze wanden
Gar zu Banden,
Da muß ich nun verlaſſen, einſam klagen;
Und nur wie in des Winters Strenge
Des Frühlings zarte Klänge
Sich in der Blüthe ſelten wohl erneuen:
So ſoll ich der Erinn'rung weihen
Der Seele Trauer, in erneuten Farben
Die Freuden anzuſchauen, die mir ſtarben!

Was lockſt du mich in deine bunte Auen,
Du ſtilles Thal voll Frieden,
Der hienieden
Mich nie mehr rief, die Hütte mir zu bauen;
Wie einer Mährchenwelt Geflimmer,
So bebt dein leiſer Schimmer
Am letzten Hügel meiner Jünglingspfade,
Wie an des fernen Meers Geſtade,
Wo wilde Winde auf- und abwärts jagen,
Daß auch ein Männerherz verſinkt in Zagen.

O Garten, mit den ſchattig trauten Gängen,
Voll Tauſend Blumenſternen,

Die die fernen
Geſtirne grüßten wie mit Wechſelklängen;
O ihr Fontänen, Silberbronnen,
Ihr ſtiegt hinan zur Sonnen,
Und ſtürztet dann herab mit klarem Rauſchen
Der edlen Fraun Geſpräch zu lauſchen,
Wenn ſie belobt des Minneſängers Lieder. —
Dann ſtürztet ihr wohl freud'ger auf und nieder!

Du Laube, von des Geißblatts Rank' umzogen,
Wo ich ſo oft geſchauet,
Nachtbethauet,
Hinauf zum ſternenüberſäten Bogen;
Dir barg ich nicht der Seele Sehnen,
Einſam geweinte Thränen:
Da unſre Herzen ſich noch nicht erſchloſſen —
O, welket hin, der Laube Sproſſen,
Ihr ſaht die Braut ſich an den Jüngling ſchmiegen,
Nun muß ſie kalt in kalter Erde liegen!

O Feſtſaal du, gleich einer Götterhalle
Ehr' ich dein Angedenken,
Mir zu ſchenken
Haſt du gewußt der ſchönſten Güter alle.
Wenn ſie ſo ſchwebte in den Reigen,
Wie ſtand ich fern, zu neigen
Mich, tief erfaßt, wie vor des Heilands Nähe —
O nun, ich fühl's, wie ich auch flehe,
Angelika, ich muß den Frevel büßen —
O wolleſt ſtärkend mich von oben grüßen!

Ihr Lieder all', die wir mitſamm geſungen,
O, ſchwebt zurück, ihr Töne,
Die die Schöne
Der Harfe Saitenchor mit Macht entſchwungen.
Den Sinnen war, befreit von Banden,
Ein neues Reich erſtanden;
Ein Gnadenborn entſtrömte ihrem Spiele,
Die Seele flügelnd nach dem Ziele:
Wirſt du auch wohl dieß Lied der Trauer hören,
Du Liedermeiſterin bei Engelchören?

Und du, o Freund, mit heller Jugendlocke,
Du winkſt, im Blicke Thränen,
Ob dem Sehnen
Uns nimmermehr verein' die Abendglocke:
Daß bei des Abends Dämmerungen,
Wenn Tageslärm verklungen,
Die Laubengänge uns vereinigt finden,
Die Seele wechſelnd zu ergründen,
In ſeligem Geſpräch nach oben ſchauend,
Den Glauben ſtärkend, liebend und vertrauend!

Umſonſt, in Nebel ſchwanden hin die Berge,
Die dunkeln Laubengänge,
Ach in Enge
Der fremden Gegend ich mich trauernd berge.
Der Jugend Kranz hatt' ich gefunden,
Wo die Natur gewunden
Lichtvolle Kränze über Berg' und Auen —
Ihr Männer weint um mich, ihr Frauen,

Da wacht' ich, wie von Himmelsland umgeben
Aus Tod zum Leben — nun zum Tod' ans Leben;

Erinnrung, fleuch, du wandelſt meine Roſen
Mir tückiſch gar in Neſſeln,
Mich zu feſſeln,
Am herbſten quälend, mich, den Freudeloſen.
Auch dieſe Luſt muß ich begraben,
Am Scheine mich zu laben;
So ſchmerzt Erinn'rung tiefer als Verlieren:
Stärke dich Seele zum Vollführen,
Sink mit ins Grab der früh verlornen Wonnen,
Dann ſteigen ſie verklärt an's Licht der Sonnen!

Sey ſtark, vergangner Luſt nicht nachzuhangen,
So daß geweihte Kräfte
Stürben; hefte
Den Blick zum Ziel, wohin du ſollſt gelangen.
Viel tauſend Blumen ſanken nieder,
Die Sonn' ſcheint ewig wieder:
Schwand ird'ſche Lieb' und welkt' ihr Zaubergarten,
Dort ew'ge Gärten dich erwarten.
D'rum auf, hinauf! was dir geraubt die Wogen,
Winkt dir als Sternbild an dem ew'gen Bogen!

Wilhelm Smets.

Canzone.

Durch grüne Bäume,
Die mattbeſonnt im Abendrothe blühen,
Beginnt ſo leiſ' ein holder Ton zu ziehen,
Als ob der Hain von ſeinen Liedern träume,
Und, in ein zartes Klingen
Verwandelt, jetzt der Blüthen duft'ges Leben
Sich ſtill erheb' auf wandelbaren Schwingen,
Ein tönend Netz um Erd' und Luft zu weben,
Und jedes Herz in ſüßen Schlaf zu ſingen,
Worin ein Streit begonnen
Von Wahn und Wunſch, von Schmerzen oder Wonnen.

Wie helle Sterne
Erſcheinen mir die zauberiſchen Stimmen,
Die durch die Luft als holde Boten ſchwimmen
Mit ſüßer Kund' aus unbekannter Ferne.
Doch wie mit leiſem Wallen
Die Klänge jetzt zu mir herübertönen
Und zitternd jetzt zerrinnen und verhallen,
So naht und flieht, ſo wandelt ſich mein Sehnen.
Wie kann mein Herz in ſüßen Schlummer fallen,
Wenn ſtets in neuen Träumen
Die alten Leiden friſcher nur entkeimen!

Wohl muß mit Schmerzen
Der Sterbliche der Götter Gunſt bezahlen
Dem ſie verliehn des Lichtes hellre Strahlen,
Ein tödtlich Leben ihm im ſchwachen Herzen.
So folgt, wohin ich walle,
Mein Leiden mir in tauſend Phantaſieen;
Im Duft, im Glanz, im holden Liederſchalle,
Im lauen Wehn, im Rieſeln und im Blühen
Erwachen mir die theuren Schatten alle
Der hingewelkten Tage,
Der fernen Luſt, um die ich ewig klage.

O Lenz, o Leben,
O Sonnenlicht, o duft'ge Waldeskühle,
Wie haſt du einſt dem Geiſt ſo heitre Spiele,
So freien Schlag dem Herzen einſt gegeben,
Als noch nicht hart gefangen
Die junge Lieb' auf kaum gelöſten Flügeln
Mit hellem Blick und wechſelndem Verlangen
So fröhlich flog an fernen Blumenhügeln,
Und, während rings ihr tauſend Lieder klangen,
In leichter Luft ſich wiegend,
Bald hier, bald dort verzog, beſiegt und ſiegend!

Wie auf den Bahnen
Des glatten Sees der Schwan die ſtillen Kreiſe
Verweilend zieht und träumeriſch und leiſe
Sein Lied erhebt im dunkeln Todesahnen,
So iſt von Amors Händen
Mein Leben jetzt an Einen Pfad gebunden,

Der ſtets beginnt, um nimmer ſich zu enden.
Ich weiß mein Leid und kann doch nie geſunden,
Ich ſeh den Tod und kann ihn doch nicht wenden!
Wie ſüß mein Lied auch töne,
Sein Klang iſt Schmerz, ſein Lohn die eigne Thräne.

Und die mein Flehen
So ruhig hört, als könnte ſie's nicht lindern,
Mild ſeh' ich ſie, wie unter zarten Kindern
Die Mutter geht, durch ihre Blumen gehen.
Sie ſchaut ſie an mit Freuden,
Lacht jener zu und ſcheinet die zu fragen:
Ach, willſt du denn ſo früh ſchon von mir ſcheiden,
Die ich ſo treu gepflegt ſeit manchen Tagen! —
O Herz, ſo mild und ſtreng! o bittres Leiden,
Daß ſelbſt die flücht'gen Blüthen
Ihr größre Luſt als meine Treue bieten!

Mich hat zur Ferne
Nie, wenn ich ſchied, ihr Aug', ihr Geiſt begleitet;
Lag dunkler Gram um meinen Blick verbreitet,
War ihrer klar, wie ewig feſte Sterne.
Und wär' ich umgekommen
Im Kampf, wohin ihr Zürnen mich getrieben,
In wilder Fluth, die nächtlich ich durchſchwommen
Mit mir allein und meinem Leid und Lieben,
Wohl hätte ſie's gerührter kaum vernommen,
Als ob vom Windeswallen
Ein zarter Zweig, ein Blüthenblatt gefallen.

O Kranz des Lebens,
Nie wird dein Glück, o Lieb', im Kampf erſtritten!
Wer viel um dich begonnen und gelitten,
Der ringt um Schmerz und hofft den Dank vergebens!
Doch wie an blüh'nden Bäumen
Der kühle Thau, ein leichter Gaſt von oben,
Die Blüthen ſchmückt, die noch verſchloſſen träumen,
Daß ſtaunend ſie, wenn ſich der Tag erhoben,
Die Perlen ſehn, die hell den Kelch umſäumen,
So nahſt du ungeſehen
Dem Glücklichen dich ohne Zwang und Flehen!

So ſchwinge denn, Canzone,
Ein eitler Traum, wie meine Lieder alle,
Zu ihr dich hin, begrüß' im leiſen Tone
Ihr ſchlummernd Haupt, und, kaum gehört, verhalle!

Ernſt Schulze.

Die Poeſie.

Die Bruſt ergreift ein namenloſes Sehnen,
Es drängt mich in die Weite,
Hinaus, hinaus auf ſchöne, freie Fluren; —
Dem klaren Aug' entquellen heiße Thränen;
Wer iſt, der liebend leite
Den irren Fuß auf unbekannten Spuren?
Schaut, freundliche Naturen,
Mit holdem Blick auf euren Liebling nieder!
Er kehrt euch treulich wieder,
Des Herzens Glut in eurem Arm zu kühlen,
An eurem Buſen Götterglück zu fühlen. —

Wie iſt mir? wo? von welchen Zauberkreiſen
Seh' ich mich ſchnell umfangen?
Unſterbliche, laßt ihr mich wachend träumen?
Melodiſch tönen wunderbare Weiſen,
Und unter Blüthen hangen
Die goldnen Früchte an den jungen Bäumen.
In lichten Aetherräumen
Die grünen Felder lieblichglänzend ſtrahlen,
Mit ſchönen Farben malen
Der Sonne Bilder ſich auf unſern Globen,
Aus feinem Lichtſtoff zart und leicht gewoben.

Ein neues Wunder! ſüße Blumen
Aus mütterlichem Schooße,
Von ſelber ſie im heil'gen Zauber ſproſſen;
Zu meinen Füßen ſie ſich freundlich neigen,
Still ruh'nd auf weichem Mooſe,
Den duft'gen Kelch geheimnißvoll verſchloſſen.
Von Liebe ſanft umfloſſen,
Des Aethers milder Hauch ſie leicht umwehet,
Der holde Geiſt erſtehet,
Und, wie entrückt in höh're Regionen,
Seh' ich mich unter Blumenſeelen wohnen. —

Wo kommt ihr her, geliebte, holde Weſen?
Welch Land hat euch geboren?
Wer von den Himmliſchen kann euch mir ſenden?
„Von deiner Sehnſucht ſollſt du froh geneſen,
Dich haben wir erkoren,
Den ſchwarzen Unmuth ſchnell von dir zu wenden.
Nimm, was wir liebend ſpenden,
Wirf heiter ab des Staubes ſchwere Hüllen,
Des Herzens Wunſch zu ſtillen;
Kühn flieg' empor zu des Olympos Höhen,
Dort ſollſt du neu verklärt die Liebe ſehen!“

„Wir ſind die Geiſter ungeborner Lieder,
In Blumen eingehüllet,
Wir freundlich jedem Sterblichen erſcheinen. —
Wer uns zu pflücken frei ſich beuget nieder,
Dem wird der Geiſt erfüllet
Mit göttlichen Gedanken, ihm vereinen

Unſterblich ſich die reinen.
Es ſpringen freudig auf des Himmels Pforten,
Und mit des Friedens Worten
Wird er im Kreis der Jubelnden empfangen,
Die alle nach dem Seligen verlangen.“

„Es reicht ihm Hebe ihre Nektarſchale,
Cythere kommt mit Kränzen,
Apollo giebt ihm froh die goldne Leier. —
So ſteht er, wie ein Gott im Sonnenſtrahle;
Die hellen Augen glänzen,
In ſeinen Mienen flammt ein göttlich Feuer; —
Die Seele fühlt ſich freier,
Sein Mund ertönt von ewigen Geſängen,
Und, wie bezaubert, hängen
Die Götter an den ſchönen Melodieen,
Es löſt das All ſich auf in Harmonieen.“

„Harmoniſch drehn im Tanze ſich die Sphären,
Die Sterne liebend winken,
Mit Luſt die Sonnen ihre Bahnen gehen;
Die Himmel frei ſich zu den Welten kehren,
Der Berge Hügel blinken,
Und auf Parnaſſus Friedensfahnen wehen.
Die Muſen auferſtehen;
Vor ihrem Fluge ſich die Lüfte theilen,
Sie zu dem Liebling eilen,
Mit Lorbeer ihm die freie Stirn zu kränzen,
Er ſoll ein Engel unter Engeln glänzen!“

„Und wenn er dann der Weihe Kuß empfangen,
Wenn Lieb' ihn ſanft durchdringet,
Trägt die Begeiſtrung ihn auf ihren Schwingen.
Es hebt ſich in der Bruſt ein kühn Verlangen,
Aus ſeinem Innern ringet
Der Wunſch ſich los, den Sterblichen zu ſingen.
Den Brüdern ſoll erklingen
Das Götterlied, die zaubervolle Leier;
Der Erde dunkler Schleier
Zerreiße ſchnell vor dem verklärten Blicke,
Und Himmelsluſt die Seligen entzücke. —“

„Er kehrt bekränzt zur theuren Heimat wieder;
Die holden Pierinnen
Mit ihrem Arm den Liebling feſt umſchlingen.
Sie leiten liebend ihn zur Erde nieder,
Mit heitern, frohen Sinnen
Darf er das langerſehnte Ziel erringen.
O hört ihn jubelnd ſingen
Der Freude Hochgeſang im Vaterlande,
Wo ihn des Herzens Bande,
Mit reiner Luſt, mit ewig jungem Triebe,
Auf ewig feſſeln an die ſchöne Liebe.“

„Er ſingt; und ſchnell erwachen alle Geiſter,
Es blüht ein neues Leben,
Den Herzen iſt die Liebe aufgegangen!
Wer iſt der Jüngling? wer der Töne Meiſter?
Ein Gott hat ihm gegeben,
Was wir aus freier Huld von ihm empfangem.

Auf! laßt uns an ihm hangen!
Die Erde iſt Elyſium geworden;
Aus ſeinen ſel'gen Worten
Strömt Göttliches den Sterblichen entgegen,
Quellt ewig neu der Schönheit ew'ger Segen."

„Verjüngt erſcheinen blühende Dryaden,
Der Hain, die Berge leben,
Und überall ſind holde Götterſpuren.
Im klaren Fluſſe tanzen die Najaden,
Die leichten Nymphen ſchweben
Bezaubernd über heitre Blumenfluren. —
Unſterbliche Naturen,
Die Götter des Olymps in ſchönen Reigen,
Vereint herniederſteigen;
Und in dem Flug der jungen Horen
Wird immer neu der Liebe Luſt geboren."

„Es leben auf Arkadiens Nomaden,
Frei ſind die Welten wieder,
In ew'ger Jugend blühn die goldnen Zeiten.
Die Mädchen ſich in Silberſtrömen baden,
Und bei der Flöte Lieder
Zu Hymens Feſt ſie liebend ſich bereiten.
An Roſenketten gleiten
Die Sanftbezwungnen durch das ſchöne Leben,
Von Grazien umgeben.
Die Liebe löſt ſich auf in Poeſieen,
Und Poeſie in heil'ge Sympathieen. —"

Wo war ich? Wer auf der Begeiſtrung Flügel
Entführte mich dem Raume,
Zu des Parnaſſus lichten Regionen?
Wer zeigte mir der Liebe Blumenhügel?
Wer hob im wahren Traume
Mich zum Olymp, wo ſel'ge Götter wohnen?
Wer wand in Blüthenkronen
Dem heitern Sänger in der Jugend Lenze
Der Schönheit ew'ge Kränze?
Du warſt es, Genius! in deinem Strahle
Trank ich mit Luſt die volle Nektarſchale.

O laß mich nimmer in der Tiefe ſchweben,
Nicht in den Staub verſinken!
Zu etwas Großem iſt der Menſch erkoren; —
Zu Göttern ſoll der Sterbliche ſich heben,
In lichte Fernen winken
Die Lieder, welche Lieb' und Luſt geboren. —
Geht nicht im Strom verloren,
Kühn tretet vor, ihr freundlichen Geſtalten,
In Bildern mögt ihr walten,
Mit heiliger Magie das Herz entzünden,
An das Vergängliche das Ew'ge binden!

Vermehren.

Gewitterſtille.

Welch eine drückend ſchwere,
Welch eine furchtbare Gewitterſtille
Lähmt, Fürſten! eure Kraft, die Kraft im Volke?
Ein einziger, ein mächtig böſer Wille
Steht, eine ſchwarze unheilsſchwangre Wolke,
An unſrer Hemisphäre. —
Rings in der ſtummen Leere
Hört man nur Waffen ſchmieden
Zu neuer Unterdrückung;
Indeß von Weltbeglückung,
Von allgemeinem Frieden
Gedungne Schmeichler ſchamlos ſich erfrechen
Den kriegsbedrohten Landen vorzuſprechen.

Gleichwie aus ſumpf'gen Gründen,
Aus gift'ger Fäulniß Dünſte ſich erheben,
Daß wir des Himmels Licht nicht mehr erblicken;
Wie ſie ſich ballen, wieder tiefer ſchweben,
Bis endlich Blitze donnernd niederzucken,
Die, wo ſie treffen, zünden; —
So mußten unſre Sünden
Den Himmel auch bedecken,
Den wir verläugnet haben,
In Selbſtſucht eingegraben;
Und ſchreiend dort erwecken
Das Strafgericht, das nun bald niederwettert,
Und Hütten, Tempel und den Thron zerſchmettert.

Wozu den Stier ermüden,
Bethörter Landmann! und dich ſelber mühen
Und Samen ſtreun in die gefurchten Streifen? —
Aus deinen Thränen wird die Saat erblühen;
An deines Hauſes Brand die Frucht gereifen,
Die heuer dir beſchieden. —
Trauſt du auf jenen Frieden,
Den, wo die Iſer fließet,
Vertrauen mit der Lüge,
Beſtürzung mit dem Siege
Auf kurze Stunden ſchließet?
So darfſt du auch dem falſchen Tiger trauen,
Gieb ihm dein Lamm, dein Kind in ſeine Klauen!

— Du lächelſt? Nein, erbleiche!
Denn eben itzt geſchieht die That voll Schmerzen:
Man führt das Sühnungsopfer zum Altare! —
Die Tochter Deutſchlands reißt er uns vom Herzen,
Daß ihrer Hoheit Glanz ihm ſichernd wahre
Den Machtraub zweier Reiche. —
„Die Vaterliebe weiche
„Den Thränen der Millionen,
„Die auch mich Vater nennen.
„Die Schmerzen uns zu trennen
„Wird Völkerglück uns lohnen!“
Der Kaiſer ſprach's; und mit verhülltem Haupte
Wollt' er nicht ſehn, wie man ſein Kind ihm raubte. —

So ſchickt an Aulis Strande
Zum Heile ſeines Volks von ſeinem Kinde

Einſt Agamemnon, trotz der Gattin Flehen.
Die Götter ſind verſöhnt, ſie ſenden Winde,
Die günſtig in die ſchlaffen Segel wehen,
Die Flott' enteilt dem Lande.
So trug zum Opferbrande
Den Sohn, den ſchuldlosarmen,
Abram, um Gott zu dienen. —
Den Himmel könnt ihr ſühnen;
Die Höll' iſt ohn' Erbarmen!
Nach Opfer wird ſie Opfer neu begehren;
Denn Blut kann ihre Blutgier nur vermehren.

Ihr ließt, ihr Fürſten, huld'gen
Der Hölle Sohn! Ihr ließt, ihr Ritter, prangen
Den Räuber an Europa's Tafelrunde!
Weh' euch! nicht friedeliebendes Verlangen,
Nicht gute Abſicht, nicht die böſe Stunde;
Es kann euch Nichts entſchuld'gen. —
Weh' über die Geduld'gen,
Die immer Frieden wollen,
Die nie im Zorn entbrennen;
Die da noch ſchonen können,
Wo ſie vernichten ſollen! —
Liegt nur der Gnade Scepter auf dem Throne?
Es liegt das Schwerdt auch da. Schützt eure Krone!

Wacht auf aus Friedensträumen,
Bevor euch dieſer Todesſchlaf beſieget!
Es iſt die Schwüle vor dem Ungewitter,
Die euch betäubt, indeß Betrug euch wieget.
Wacht auf, ihr Fürſten! Auf, ihr tapfern Ritter!

Wie lange wollt ihr ſäumen? —
Die Roſſe laſſet zäumen;
Ergreifet Schild und Degen;
Erwacht! Laßt euch beſchwören!
Hört ihr nicht? Weh', ſie hören;
Und können ſich nicht regen. —
Getrennt durch Lügen und von Liſt gewarnet,
Hält Uebermacht, hält ſie Verrath umgarnet.

So thront doch, auf Ruinen
Zahllos zertrümmerter Geſetz' und Rechte,
Der Kronenräuber, rings von Blut umfloſſen.
Europa's freie Staaten ſind ihm Knechte,
Die, an den Fuß des Chaos feſtgeſchloſſen,
Dem Allvernichter dienen. —
Vom letzten Apenninen
Bis zu des Nordmeers Strande
Hört man die Wahrheit ächten,
Die vor den Henkersknechten
Entflieht von Land zu Lande.
Die Freiheit will ſie finden, ſie umfaſſen —
Die Freiheit hat das feſte Land verlaſſen.

Auf Albions ſel'ger Inſel,
Dort hat ſie ſich erbauet
Den feſten, freien Hafen,
Aus dem ſie auf uns Sklaven
Mitleidig niederſchauet.
Sie winkt! — Umſonſt! Wir ſinken hin am Strande;
Denn ſelbſt das Meer ſchlägt der Despot in Bande.

Ludwig Robert.

Vierte Abtheilung.

Ballaten, Madrigale, Espinelen und verſchiedene andere Sangweiſen.

Ballaten.

I.

Im Herzen ſtill trag' ich ein ſüßes Wähnen;
Zu ſehen glaubt' ich's, wie in Liebesgluthen
Auf mir die Augen ruhten,
Die mich erfüllt mit wunderbarem Sehnen.

Und rings in Nacht iſt all' mein Seyn entſchwunden,
Ich ſeh' nur ſie, die ſchönen goldnen Sterne,
Wie Flammen, die die dunkle Bahn erhellen.
Sie leuchten liebevoll mir in der Ferne,
Mir iſt, als führten ſie zu ſel'gen Stunden
In ſtillen Port mich von des Meeres Wellen.

Doch keine Frag' an dich wag' ich zu ſtellen,
Daß nicht dahin vielleicht im Morgenwinde
Der holde Traum mir ſchwinde,
Und ach! umſonſt ihn rufen meine Thränen.

II.

Es hat ein Sternenpaar ſich mir erſchloſſen,
Umwallt von rabenſchwarzer Wolken Schleier,
Ein ſtralend Wonnefeuer,
Der Sonne gleich, da ſie der Nacht entſproſſen.

Im Lichte doch ruht lautre Himmelsbläue,
Ein Himmel ſind die Stern', und ungetheilet
Iſt Farb' und Licht und Luſt in ihm verſchwommen.
Weß Aug' an dieſem Wunderanblick weilet,
Er hängt an ihm mit ewigſtiller Treue,
Der Glut ſich opfernd, die ihm ſüß erglommen.

O daß ich, allem Erdenzwang' entnommen,
Die inn're Gottheit liebend mög' erſchauen,
Die von dem wunderblauen
Lichtvollen Sternenhimmel mild umfloſſen!

Karl Rottmanner.

Ballaten.

I.

Wär' dein Gedächtniß plötzlich mir entnommen,
Wüßt' ich mit Namen dich nicht mehr zu nennen,
An deiner Anmuth würd' ich dich erkennen,
So in Geſtalt, Geberde, Gehn und Kommen.

Und wenn mein Auge dich nicht mehr erblickte,
Vernähme nur mein Ohr die Zauberkehle,
Getroſt rief' ich: das iſt die holde Schöne,
Die ſonſt mein Aug' durch Harmonie entzückte;
Dies Stimmchen zart wie Aeolsharfentöne,
So bebend, ſchüchtern, ſüßbeklommen,
Es kam aus eines Engels reiner Seele,
Die in der Anmuth Buſen Sitz genommen.

II.

In jeglicher der magiſchen Geſtalten,
Worin du ſtets, ein Proteus, uns berückeſt,
Mit nie zuvor geſehnem Reiz umſtrickeſt,
Wünſcht unſer Herz dich einzig feſtzuhalten.

Doch ob wir auch ſie alleſammt gewonnen,
Um mit dir ſelbſt dich ſelber zu vergleichen,
Es würde nur, worin du uns entzückeſt,
Die neu'ſte ſtets der immer neuen weichen.
O fühlteſt du den Inbegriff der Wonnen,
Womit du jeden Tag das Herz beglückeſt,
Dich ſelbſt zu ſchaun im eignen Zauberſpiegel!
Ein hold Erſtaunen, wie du dich erblickeſt,
Giebt deiner Schönheit der Vollendung Siegel:
Denn von ihr ſelber biſt du feſtgehalten.

F. W. Riemer.

Ballate nach Petrarka.

Von Zeit zu Zeit erweiſt ſich mehr gezüchtet
Ein ſüßes Lächeln, engliſches Gebilde,
Und ſchöner Züge Milde
Nebſt holden Augen mehr und mehr gelichtet.

Was wollen noch die Seufzer mir zur Seite
Geboren einſt aus Wehen,
Die außen ließen ſehen
Mein ängſtliches, verzweiflungsvolles Leben?
Trifft's, daß die Blick' einmal nach jenen Weiten,
Das Herz zu ſänft'gen, ſpähen,
Scheint Amor nach zu ſtehen,
Mein Recht zu führen, Hülfe mir zu geben;
Doch iſt der Kampf drum nicht geendigt eben,
Noch all' des Herzens Unruh drum vergangen;
Denn ſtärker lobt Verlangen,
Je ſichrer mich empor die Hoffnung richtet.

Karl Förſter.

An Diona.

Die Perl' aus deinem Haare,
Dem labyrinthiſch lockenden Geflechte,
Sich nieder auf die Silberſtimme ſenkend,
Daß ſie die Königsrechte
Als Diadem ihr wahre,
Beſiegt an Weiße, ſteten Sieg ihr ſchenkend,
Die Perl' iſt in mein wundes Herz gefallen,
Um fort und fort als Thräne drin zu wallen.

Fr. Baron de la Motte Fouque.

Fernando's Erinnerungen.

I.

Fernhin gekehrt, ſtand ſie auf hohem Söller,
Die Prunk- und Flitterloſe,
Am vollen Buſen bergend eine Roſe.
Die Roſ' entglitt und taumelte zur Erde.
„O ſüßes Kleinod werde
Nun mein!“ rief ich. Da dräute ſie hernieder:
„Du bringſt die Roſe wieder!“
Entwiſchen mit dem Fund wollt' ich der Schwelle,
Da bat ſie: „Junggeſelle,
Gieb wieder doch!“ — wie Nachtigallen flöten.
Ich bracht' es mit Erröthen,
Was ſie ſogleich mir hold zurück thät ſpenden,
Flüſternd: „Aus meinen Händen
Nimmſt, Jüngling, du vielleicht die Blume lieber.“ —
Nun ſchaut' ich nach dem Söller ſtets hinüber.

II.

Oft hab' ich einen hohen Thurm erſtiegen,
Damit ich ſähe liegen
Der Liebſten Haus und ihres Hofes Räume.
Gewiegt in ſel'ge Träume,

Senkt' ich den Blick zu jenen jähen Tiefen.
Die Kinder, die da liefen,
Die Schwalben, die ihr Neſt am Giebel bauten,
Ich hieß ſie meine Trauten.
Doch wenn ſie ſelbſt ans Fenſter trat, die Schlanke,
Zu ihrer Weinbeerranke;
Hinunter mußt' ich plötzlich wieder ſteigen,
Durch ihre Straße ziehen,
Und thät ſich nirgend auch mein Liebchen zeigen,
In ſüß'rer Nähe wuchs des Herzens Glühen.

III.

Ich war im Haus Thaliens
Der Erſte meiſt, trotz ſtundenlangem Stehen:
Ich mußte ja die Holde kommen ſehen!
Wie ſchlug mein Herz, wenn ſchon die Lampen glimmten,
Und im Orcheſter Mund und Hände ſtimmten,
Nun auf der Vorhang rollte,
Und, ach, die Holde gar nicht kommen wollte!
Wie ſchlug mein Herz, wie ſchwand mir der Gedanke! —
Doch wenn ich das Geſchwanke
Von ihrer Straußenfeder fern erblickte,
Endlich, ach endlich, und mit Schwebetritten
Sie war hindurchgeglitten,
Ihr Augenſtern mich ſucht' und ſie mir nickte; —
Dieß galt mir höher, als das Spiel Thaliens.

IV.

„Wer am erſten hinkommt nach der Laube,“
Sprach ſie, „ſoll die Laube nach ſich nennen!“
Und das Wetterennen
Hub ſchnell an, und jedes Wange brannte,
Ich Hippomenes, ſie Atalante.
Auf des Weges Mitte
Ließ ich ein Papier mit goldnem Schnitte
Liſtig fallen, eilend ſonder Pauſe
Nach dem Blätterhauſe.
Und wie Schöneus Tochter einſt ſich bückte,
Da ſie Frücht’ erblickte,
So auch meine Braut; und ich Betrüger
Triumphirt’ als Sieger,
Und die Laube hieß Fernando-Laube.

V.

„O horch des Tamborino Klingelſchellen!
Drehorgelklang! Mit Schätzen
Schauprangt der Jahrmarkt! Sonſt konnt’ ich mich letzen
An dieſer Tummelzeit, und flog mit ſchnellen,
Beſchwingten Füßen Schaaren
Von Buden zu, einmarktend ſeine Waaren.
Doch nun, ſeit du, o Lieber,
Mir ſitzeſt gegenüber — —“,
Ich ließ die Holde nicht zu Ende plaudern:
So lange konnt’ ich mit dem Kuß nicht zaudern.

VI.

Mein ewig Klagelied nach Feſtbeſuchen
Hieß: Ach, der Liebe goldne Stunden eilen
Fort, gleich Diana's Pfeilen! —
Ein Gott wünſcht' ich zu ſeyn, um in den Reifen
Der tück'ſchen Zeit zu greifen,
Wie Zeus die Nacht, da er Semelen fröhnte,
Zu dreien mächtig dehnte.

Fr. Raßmann.

Madrigale.

I.

Ich ſah die ſchlanke Blume,
Von allen Reizen zauberiſch umfloſſen,
In Andacht hingegoſſen,
Den zarten Kelch dem heil'gen Licht' erſchließen.
Sie ſchien von ſüßer Glut ſo hingeriſſen,
Als ob ſie voll Entzücken,
Wie glänzend auch der Lenz ſie wolle ſchmücken,
Dieß Eine nur verlange,
Daß bald der blaue Himmel ſie umfange!

II.

O wunderſüße Kunde,
Die in dem goldnen Saale
Mir heut erglänzt mit himmliſchlichtem Strahle!
Als ich zur ſel'gen Stunde
So ganz mich hingegeben
Dem Anſchaun derer, die mein einzig Leben:
Da durft' ich froh gewahren,
Als ſanft ihr Haupt ſie ſenkte,
Wie aus den dunkeln Haaren
Aufleuchtend Hoffnung der Smaragd mir ſchenkte;
Und wohl kein falſcher Stern hat mich betrogen,
So roſig Lächeln kam ihm nachgezogen!

III.

O ſchatt'ger Born der Lieb' in ſchönen Augen,
Von Lilien hell umkränzet,
Wie holder Schein aus deinem Spiegel glänzet!
In deinem Thau zu baden,
Wo zarte ſtille Feuerwellen fluthen,
Wann Sehnſucht ſanft in Seligkeit zerfließet,
Und zaubriſch ſich ergießet
In Einer — himmliſch milden Liebe Gluten;
Wie fühlt ſich hold geladen
Die Seele, die ſchon eilt die Luſt zu trinken,
In deiner Fluth ſüßſterbend zu verſinken!

IV.

Dem ſtolzen Muth zu feſſeln
Vermochte nichts die kühnen Adlerſchwingen;
Mir mocht es Luſt nur bringen
Des Lebens höchſte Höhen zu begrüßen,
Zu fernen Meeren, Landen, Inſeln, Flüſſen
Trug mich ein wild Verlangen:
Und nun — wohl iſt's ein Wunder mir ergangen! —
Hält feſt mich jede Stunde
Ein zart ſtill Röslein auf holdſel'gem Munde.

Karl Rottmanner.

Madrigal.

Im höchſten Purpur der aus Tyrus ſtammt,
Vor dem zu Lilien Roſen auch erblaſſen,
Im königlichen Purpurſammt
Darf deiner Schönheit zart Erröthen
Wie ein Juwel auf dunkelm Grund ſich faſſen
Und ſiegender Gewalt ſich ſehen laſſen.
Den Brand des Purpurs durch Ihr Licht zu tödten
Gelingt nur ſolcher Unſchuld, wie die deine:
Er ſcheint von Zorn und Schamglut übergoſſen,
Daß er beſiegt vom zartern Ueberſcheine
Der Roſen, die auf deiner Wange ſproſſen.

F. W. Riemer.

Auf der Weſer.

Die Nais an der Elbe
Verſtellte ſich, als ob ſie zornig wär',
Und machte mir die Reiſe böſ' und ſchwer.
Ich hatt' Ihr doch ſo manchen Dienſt erwieſen.
Du biſt mir unbekannt,
Du Göttin hier, und führſt mich bei der Hand,
Drum ſey jetzund das erſtemal geprieſen.
Bei Fremden iſt doch immer beſſer ſeyn,
Daheime ſchlagt das Unglück öfter ein.

Kaſpar Ziegler.

(† 1690.)

An eine ſchöne Frau.

Leiſe woget auf und nieder
In dem heitern Himmelsblau,
Spielend mit dem Abendthau,
Süßer Engel zart Gefieder.
Zwiſchen deine Augenlieder
Drängt ſich dieſer Himmel ein,
Und in Bläue, wolkenrein,
Spielen holde Blicke bebend,
In dem feuchten Aether ſchwebend,
Liedlich wie die Engelein.

Solch geflügelt Kind zu fangen
Auf den kühnen Freudenzügen,
Wär' ein einziges Vergnügen,
Doch ein ſchweres Unterfangen.
Könnt' ein ſolcher Blick gelangen
Unverſehns in meine Augen,
Wollt' ich in das Herz ihn ſaugen,
Alle Freude zu genießen,
Feſt die Augenlieder ſchließen,
Nicht mehr würde Sehn mir taugen.

Varnhagen v. Enſe.

Beim Sturm.

Kann es Außen ſtürmiſch ſeyn,
Wo Arkadiens Sterne funkeln?
Kann es Außen traurig dunkeln,
Wo das Herz giebt Sonnenſchein?
Sind ſo öde Flur und Hain,
Wo ſo ſüße Düfte wogen,
Und bei ſanftem Regenbogen
Stiller Thränen, reich an Glück,
Hell im Glanz vom lieben Blick,
Iſt der Himmel dicht umzogen?

Ja, die Stürme toſen fort,
Und das Schiff ſchwankt auf den Wellen,
Und nicht will die Fahrt erhellen
Licht vom Thurm im ſichern Port;
Doch was bang' ich? Strahlt nicht dort,
Weiß nicht, iſt es nah, iſt's ferne,
Himmliſch Licht, und winkt dir gerne,
Schau' es, faſſ' es, Herz und Sinn,
Wende ganz dein Hoffen hin,
Nimmer wanken deine Sterne!

Helmina v. Chezy.

Minnekoſen.

Florio.

Nicht länger will die ſüße Damm'rung zaudern,
Die Straßen werden ſtill, es ſtirbt das Toſen,
Die Waſſer hör' ich in den Brunnen plaudern.

Clelia.

Es langen zu mir auf Jasmin und Roſen,
Ein buhlend Seufzen ſchwelgt in den Gebüſchen,
Durch dunkle Gänge zieht ein lindes Koſen.

Florio.

Tritt, Clelia, dich athmend zu erfriſchen,
Oben heraus zum dunkelnden Balkone,
Wo alle Blüthen ihre Süße miſchen.

Clelia.

Heb' auf, Geliebter, dieſe Lorbeerkrone,
Brennend von Küſſen, fällt ſie auf dich nieder,
Könnt' ich ihr nach vom ehr'nem Gitterthrone!

Florio.

Auf Bäume leuchten lieblich Scheine wieder
Aus deinen Fenſtern, doch die Zauberlichter
Brächt'ſt du mit dir zum Garten erſt hernieder!

Clelia.

Ich löſche ſie, die Schatten werden dichter,
Doch Stern und Auge durch das Dunkel leuchten,
Und beide ſind hier rein' und lautre Richter!

Florio.

Die heißen Blumen will der Thau befeuchten,
Der Wind die Ranken an einander ziehen,
O daß ſich Arm' und Lippen auch erreichten!

Clelia.

Wie ſich die Kelche zu einander mühen,
Kann ich, herabgelehnt, im Garten ſchauen;
Im Waſſer ſeh' ich Regenbogen ſprühen.

Florio.

Hörſt du das bange Schlagen in der lauen
Fern rothen Nacht? was alle Büſche ſagen,
Die Nachtigall will klagen, Himmel thauen?

Clelia.

Die Sprache will nicht mehr zu reden wagen,
Es quillt das Geiſterwort der Melodieen
Die nur im Schweigen goldner Nächte tagen.

Florio.

Siehſt du im Gras die grünen Funken glühen,
Wie ſich der Schein in Lüften dann verlieret?
Sind's Seelen nicht, die zu einander fliehen?

Clelia.

Das ew'ge Lied iſt's, das die Flügel rühret,
Laß denn Geſang der Laute leiſ' entſließen,
Wie Düfte zart die Luft zuſammen führet,
Soll ſich im Wohllaut Geiſt und Geiſt umſchließen.

O. H. Graf v. Löben.

Auf dem ſpaniſchen Landgute.

Aurelio.

Weicht mir nicht aus, o Zier der Sommervilla!
Im Zwielicht ſelbſt ſeyd ihr nicht zu verkennen,
Glühwurmbeſternt, an eurer Redeſilla.

Briſanta.

Euch kannt' ich auch — ich will es nur bekennen —
Gleich am Sombrero, den ihr tragt verwogen,
Und an den Farben, die noch nächtlich brennen.

Aurelio.

Doch was vermocht' euch, daß ihr umgebogen?
Sind ausgeſchäumt des Sonnengottes Gluten,
Wird unterm Laubdach gern Geſpräch gepflogen.

Briſanta.

Ihr ſolltet mir nur folgen, daß wir ruhten
Am Springbrunn dort, am plätſchernden, am hellen;
Da ſtrömen lieblicher der Rede Fluthen.

Aurelio.

Wohl heg' ich die gemurmelreichen Quellen;
Doch der Granate lyriſchkühnes Blühen
Steigt heut ſich mehr zu meines Buſens Schwellen.

Briſante.

Umſonſt, Aurelio, zehrt ſich euer Glühen!
Mein harter Ohm, feindſelig unſerm Bunde,
Rath morgen euch: ihr möchtet weiter ziehen.

Aurelio.

So ſey der Becher Wein mir Gift am Munde
Bei letzter Mahlzeit, ewiges Erblaſſen
Verkürze mir die Qual der Abſchiedsſtunde!

Briſante.

Wir wollen beide ſeine Knie' umfaſſen:
Vielleicht ſpringt ab vom Herzen ihm die Rinde,
Auslöſchend Zorn hört er uns an gelaſſen.

Aurelio.

Welch trunkner Hoffnungslaut von meinem Kinde!
Auf! plätſchre drein dort unten, Silberbronnen,
Setz' in Muſik den ſchönen Text geſchwinde!

Briſanta.

Hab' ich den Liebſten kämpfend mir gewonnen,
Dann ſollt ihr Feuerblüthen der Granaten
Hinfort mein dunkles Lockennetz durchſonnen! —
Horch! jetzt zur Tafel wird geſchellt, zur ſpäten.

Fr. Raßmann.

Auf die italieniſche Weiſe:

O fronte Serena.

O liebliche Wangen,
Ihr macht mir Verlangen,
Dies Rothe, dies Weiße
Zu ſchauen mit Fleiße!
Und dies nur alleine
Iſt's nicht, das ich meine;
Zu ſchauen, zu grüßen,
Zu rühren, zu küſſen.
Ihr macht mir Verlangen,
O liebliche Wangen!

O Sonne der Wonne,
O Wonne der Sonne!
O Augen, ſo ſaugen
Das Licht meiner Augen!
O engliſche Sinnen,
O himmliſch Beginnen!
O Himmel auf Erden,
Magſt du mir nicht werden
O Wonne der Sonne!
O Sonne der Wonne!

O Schönſte der Schönen,
Benimm mir dies Sehnen!
Komm, eile, komm, komme,
Du Süße, du Fromme!
Ach Schweſter, ich ſterbe,
Ich ſterb', ich verderbe!
Komm, komme, komm, eile,
Komm, tröſte, komm, heile!
Benimm mir dies Sehnen,
O Schönſte der Schönen!

Paul Flemming.

(† 1640.)

Das Opfer.

Des Lenzes Athem grüßet
Die trauernden Gefilde;
Es kehrt mit neuer Milde
Des ſchönen Jahres Luſt.
Freundliche Lüfte weben
Um die erſtorbnen Höhen,
Und ahnungsvoll umwehen
Sie die verwaiſte Bruſt.

Verborgne Keime ſtreben
Hinauf in lichte Räume,
Es heben grüne Bäume
Das friſche Haupt empor.
Die Ulme wölbt ſich düſter,
Und kühle Bäche wallen
Durch dichte Blätterhallen,
Belebt vom Sängerchor.

Ihr zärtliches Geflüſter
Beginnt die Turteltaube,
Im dunkeln Waldeslaube
Regt ſich der Liebe Macht.
Sie ſpricht mit ſüßen Tönen
Am ſonnenhellen Tage,
Und Philomelens Klage
Durchtönt die laue Nacht.

Ich fühl' ein neues Sehnen
Den Buſen mir erheben;
Es regt mit leiſem Beben
Das lang verwaiſte Herz.
Grüß' ich die Lenzgefilde,
So hör' ich Stimmen ſagen:
Nicht länger ſollſt du tragen
Des Lebens tiefen Schmerz.

So hohen Troſtes Milde,
Wirſt du ſie auch vollenden,
Und liebend von mir wenden
Das langgewohnte Leid?
Ich will, o Lenz, dich preiſen
Mit der verjüngten Erde;
Der Gaben höchſte werde
Zum Opfer dir geweiht!

Ich will mit neuen Weiſen —
Verliehn ſie, ach, die Muſen! —
Aus dankerfülltem Buſen
Verkünden deine Huld.
Und wenn die Töne ſtreben,
Soll noch der Saiten Beben,
Das letzte — dich erheben,
Bezahlen meine Schuld.

J. K. A. Neſe.

Liedchen.

Wenn die Sonne lieblich ſchiene,
Wie in Welſchland lau und blau,
Ging ich mit der Mandoline
Durch die überglänzte Au.

In der Nacht dann Liebchen lauſchte,
An dem Fenſter ſüß verwacht,
Wünſchte mir und ihr, uns beiden
Heimlich eine ſchöne Nacht.

Wenn die Sonne lieblich ſchiene,
Wie in Welſchland lau und blau,
Ging' ich mit der Mandoline
Durch die überglänzte Au.

Joſeph Freiherr v. Eichendorff.

Beſchwörung aus Calderon's:
„el Magico Prodigioso.“

Du reiner Himmel dorten,
Merk' auf die Kraſt von meinen Zauberworten!
Du Luft, dein lindes Koſen
Halt ein bei meiner Stimme mächt'gem Toſen!
Du ſtarre Felſenmauer,
Beb' auf bei meines Donnerrufes Schauer!
Ihr grünen Waldesſöhne,
Erzitternd hört mein ſchreckenvoll Geſtöhne!
Ihr blüh'nden Pflanzen alle,
Erbangt vor meiner Klagen Wiederhalle!
Hold ſingend Haingefieder,
Schreck meiner Wunder hemme deine Lieder!
Gewild in Waldesgrauen,
Komm, meiner Arbeit Erſtlinge zu ſchauen!
Und blind, von Furcht beklommen,
Verwirrt, unruhig, muthlos, angſtentglommen,
Staunt ſolcher Wiſſenſchaft, ihr Himmel, Lüfte,
Wild, Vögel, Bäume, Pflanzen, Felſenklüfte!
Denn nicht die Frucht entbehren
Soll Cyprianus von der Hölle lehren.

Gries.

Waſſerluſt.

O ſel'ge Luſt, wenn ſich im Waſſer ſpiegeln
Die grünen Ufer mit den Bäumen, Hügeln,
Im feuchten duft'gen Rothe
Hinſchwimmen die von Gold umhauchten Boote,
Von hingebognen Erlen
Ein kühler Wind des Abendthaues Perlen
Auf's Schilf, vom Schilf zum Silberſchaume führet,
Daß Perl' und Perle küſſend ſich berühret;
Wie ſchön ſich aus den Kähnen
An die kryſtallnen Säulen dann zu lehnen,
Die im laſurnen Glanze
Sich ſchmücken mit dem ſonnenrothen Kranze,
Und leiſen Waſſerliedern
Den Gruß mit Spiel der Saiten zu erwiedern,
Durch welche Lüfte wühlen,
Die ihre Glut im Waſſerſaale kühlen,
Wo luſt'ge Bronnen quellen,
Und Roſenteppiche darüber ſchwellen; —
Wohl rufen da allwärts dem Menſchenſehnen
Anlockende Sirenen,
Im weichen Silberblute ſich zu baden,
Und auf demantnen Pfaden
Durch dieſe goldnen Hügel hinzuziehen,
Sich abzukühlen von dem ird'ſchen Glühen,

Die Schönheit zu empfinden,
Wenn ſich der Glieder Marmor will verbinden
Den weichen Wellenbogen,
Dann Säulen gleich auftauchen aus den Wogen,
Die ſich umher zur Silbermuſchel biegen,
Und der Geſtalt, die blühend ihr entſtiegen,
Aus Locken, die wie Gold am Nacken glänzen,
Perlen entträufeln, und die Stirne kränzen.

O. H. Graf von Löben.

Aus „Guarini's treuer Schäfer."

Silvio.

O Bogen, mein ſiegreich Gewehr, den ich mit Luſt
Und nie vergebens ſetz' an meine Bruſt,
Ihr Pfeile, Zeugen meiner Stärke,
Und Werkzeug meiner kühnen Werke,
Laßt nun den ſchwachen Feind, die Liebe, kommen an,
Mit weibiſchem Gewehr, und ſchauen, was er kann.
Laßt ſchaun, ob er, wie ihr, kann treffen und verletzen.
Was aber will ich ihn der Ehre würdig ſchätzen?
Ich glaub', ich bin nicht klug,
Daß ein ſo ſchwaches Kind mit euch in Streit ſoll gehn.
Ich ſage, daß er's hört, und daß er's kann verſtehn;
Mit ihm zu fechten, iſt die Ruth' allein genug.
(Wiederhall) Genug.
Wer unterſteht ſich da, zu reden wider mich.
O ſtummer Bube, ſpricht der Wiederhall für dich? — Ich.
Du kommſt mir eben recht; alleine ſage mir,
Biſt du Kupido ſelbſt? red' ich gewiß mit dir? — Mit dir.
Biſt du Cytherens Kind, die ihren Mann betrogen,
Geliebet den Adon, die ganze Welt bethört? — Ehrt.
Wohl Mavors Bettgenoß, die alles Gute ſtört,
Nach deren Ankunft Glück und Ruh' iſt weggeflogen. —
Gelogen.
Was ſoll ich in den Wind die Worte ſchicken hin?
Biſt du ſo kühn, ſo komm und ſchaue, wo ich bin. — Ich bin.
Du biſt ein Baſtard, du; das ſchwör' ich hoch und theuer.
Was aber zeugte dich denn für ein Ungeheuer? — Feuer.

Vulkan wird doch umſonſt als Vater hingeſtellt.
Was aber führeſt du für Titel auf der Welt? — Held.
Biſt du ein Held, wer muß dir unterworfen ſeyn?
Ein Herze, das ſich ſenkt in alle Laſter ein? — Rein.
Du Siegsfürſt, der du wilt von deinen Thaten ſprechen,
Kannſt du auch ſtrafen die, die ſich an dir verbrechen? —
Rächen.
Was wird für Strafe denn den Herzen vorgeſchrieben,
Die gegen deine Macht ſind widerſpenſtig blieben? — Lieben.
Wie wird es mir ergehn, der dein Gebot noch nie erkennt.
Ob auch mein freies Herz durch deine Waffen wird berennt?
— Brennt.
Wenn wird es denn geſchehn, daß man zum Sturme läute,
Daß dieſes feſte Schloß ſich dir ergiebt zur Beute? — Heute.
Die Friſt iſt ziemlich kurz, ich bin noch eben kalt.
Geht's denn ſo eilends zu? Wenn fühl' ich die Gewalt?
— Bald.
Du kommſt mir ſeltſam vor.
Wer aber öffnet dir das Thor? — Dor —
Dem Kinde bleibt das Wort halb auf der Zunge kleben.
Wilt du Dorinden mir dadurch zu rathen geben? — Eben.
Da triffſt du eben recht, du ſchlauer Herzensdieb;
Die hab' ich, wie der Wolf die Schafe, lieb. — Lieb.
Und wenn ich denn nicht will wie du, wer zwinget mich? — Ich.

H. A. Freiherr v. Abſchatz.
(† 1699.)

Die Jahreszeiten.

Wenn beginnt des Frühlings Schein,
Was geliebt er uns zu weihn? —
Blümelein.

Nach des Frühlings Licht und Dorn
Was ergeußt des Sommers Horn? —
Heu und Korn.

Tritt der reiche Herbſt dann ein,
Was pflegt ſein Geſchenk zu ſeyn? —
Obſt und Wein.

Kommt der Winter greis und weiß,
Was gewinnt der Erdenkreis? —
Schnee und Eis.

Heu und Korn und Blümelein,
Schnee und Eis und Obſt und Wein
Geben, ſchaffen, ſchenken voll
Frühling, Sommer, Herbſt und Winter,
Jedes, wie es mag und ſoll.

Frühling erneut, Sommer erfreut,
Herbſt bereicht, Winter ſchleicht;
Frühling verehrt, Sommer ernährt,
Herbſt erfüllt, Winter hüllt.

Darum, Freunde, ſeyd bereit,
Recht zu leben allezeit
Frühling, Sommer, Herbſt und Winter!
Zeit giebt Ehre, Zeit giebt Rath,
Zeit giebt Künſte, Zeit giebt That.

Juſt Georg Schottel.

Der Wald.

Wie breit kann ich mich zeigen,
Seitdem ich üpp'ge Lenzesluft getrunken!
In dichtbelaubten Zweigen
Spielen der Sonne Funken,
Und auf und ab wälzt ſich der Liederreigen.

Lieb Bäumchen auf der Haide,
Warum willſt du doch ſo vereinſamt ſtehen?
Der Baum, geſchaart, hat Freude,
Und weiß von keinen Wehen.
Brich auf! dein Vöglein ſingt ja ſchon: „Ich ſcheide!“

Fr. Raßmann.

Minnefragen.

Wer ſollt' es ſagen, daß zu Liebesklagen
Zwei Augen können meinen Sinn entbrennen,
Daß ſtets ich nennen muß der Lieb' Bekennen,
Und hoffen, zagen, und die Saiten ſchlagen?!

Wer ſollt' es denken, daß der Locke Schwenken
Im leiſem Winde ich bezaubernd finde,
Und daß mich binde dieſes Haars Gewinde,
Das drin ich denken kann ein theures Schenken?!

Wer ſollt' es glauben, daß der Lippen Röthe
Die Ruh' mir tödte, mir das Herz könnt' rauben,
Und Glutverlangen ſchickte auf die Wangen?!

Wer ſollt' es wiſſen, daß von ihrem Weſen
Ich nie geneſen kann, der Ruh entriſſen,
Daß all' mein Wiſſen ruht in ihrem Weſen?!

Wilhelm Smets.

Herzensſpaltung.

Die Blumen ſprießen, hell die Bächlein fließen,
Und Vöglein freuen ſich am Strahl, am neuen,
Der wie Gedeihen ſtrömt aus Himmels Weihen,
Und Beeren grüßen, ſüßlich zum Genießen.

Und hell und golden auch das Haar der Holden
Im Wind' ſich kräuſelt, und von Lippen ſäuſelt,
Den wohlig ſchönen, ein bezaubernd Tönen,
Und, ach, ihr Tragen iſt nicht auszuſagen!

Dann in die Sinne kommt mir treue Minne,
Und meiner Einen glänzend Lockenbräunen,
Und ihrer Töne rege Zauberſchöne,

Und, ach, ihr Tragen läßt im Streit mich zagen:
Wie all' und neue Minne mich erfreue,
Und wie mir Frieden in der Wahl beſchieden?!

Wilhelm Smets.

Frühlingslied.

Ich bin ſelig überwunden
Von der Wonne der Gefühle,
Von dem tauſendfachen Spiele
In des Frühlings ſüßen Stunden.

Kunden neuer, flüß'ger Leben,
Dieſem Düften, dieſem Koſen,
Dieſen Lüften, dieſen Roſen
Bin ich trunken hingegeben.

Geben fodert dies Empfangen, —
Und auf Wangen lodert Liebe,
Daß nicht undankbar verbliebe
Wen umfangen dies Verlangen.

Prangen Bäum' in hellen Blüthen,
Quellen in der Roſen Kranze,
Will ich wonn'ger Perlen Glanze
Neu erblüh'nde Wangen bieten.

O. H. Graf v. Löben.

Aus dem Gefängniß.

Nach dem Spaniſchen.

Ach, im Maien war's, im Maien,
In der großen Hitze Tagen,
Wann die Liebenden umhergehn
Dienſt den Lieben anzutragen,
Nur ich armer Unglückſel'ger
Muß hier im Gefängniß zagen!
Wann es Nacht ward, wußt' ich nimmer,
Noch wann es begann zu tagen:
Hätte nicht ein kleines Vöglein
Mir um's Morgenroth geſchlagen.
Nun erſchoß es mir ein Schütze:
Den will ich vor Gott verklagen.

A. W. v. Schlegel.

Minnelied.

Mir gefällt ein blondes Haar,
Deſſen Locken zierlich fallen,
Mir zwei Augen hell und klar,
Blaue Gluten aus Kryſtallen,
Mit der Zähne weiße Schaar,
Und zwei Lippen von Korallen,
Mir die Stimme wunderbar,
Und der ſüßen Lieder Schallen,
Mir ein Leib, des Tadels baar,
Welchen Seid' und Gold umwallen,
Mir der zarten Füßchen Paar,
Hüpfend durch des Feſtes Hallen,
Mir die Rede treu und wahr,
Sonder Hinterliſt noch Fallen,
Mir gefällt, was offenbar
Dir allein gehört vor Allen,
Und ein Sel'ger wär' ich gar,
Könnt' ich ſelber dir gefallen.

Fr. Baron de la Motte Fouque.

Aus „Aprilflocken.“

Ich habe mir nun einmal vorgenommen,
Daß es in meinem Herzen Lenz ſoll ſeyn.
Der Lenz war draußen auf der Flur entglommen,
Es öffnete mein Herz ſich ſeinem Schein;
Da hab' ich in das Herz ihn aufgenommen,
Und er iſt nun dadurch geworden mein.
Und wollen draußen jetzt die Stürme kommen,
Und will der Himmel in die Blüthen ſchnei'n:
Dem Herzen iſt ſo leicht nicht beizukommen;
Es kann ſich ſelbſt beſtänd'gern Trieben weihn,
Mit der Natur zu hadern, will nicht frommen;
Doch, was ihr ſelbſt, will ich nicht mir verzeihn:
Und hat ſie ſich zu wintern vorgenommen,
So nehm' ich in mir ſelbſt mir vor, zu mai'n.

Die ihr euch alle hattet vorgenommen
Zu blühn, und nun betrogen ſeyd vom Schein;
Ihr, die ihr draußen ſeyd zu kurz gekommen,
Ich lad' euch hier zu meinem Herzen ein!
Ihr Blüthen, die ihr müßt im Froſt verkommen,
Ein warmes Obdach will ich euch verleihn;
Und alle Strahlen, die euch ſind verglommen,
Ihr findet ſie in meines Herzens Schrein;

Und alle Düfte, die euch ſind entſchwommen,
Ich zog ſie alle in mein Herz herein.
Auf ſchlagt hier eure Herberg' unbeklommen,
Vorm Winter ſicher könnt ihr hier gedeihn:
Ich habe mir nun einmal vorgenommen,
Daß es in meinem Herzen Lenz ſoll ſeyn.

Fr. Rückert.

Des Dichters Weſen.

Ach, keiner weiß es, was ich fühle,
Und keiner will es ganz verſtehn;
Halb giebt das Herz mir Kinderſpiele
Und halb des herbſten Leidens Weh'n;
Es dränget mich nach fernſtem Ziele,
Und, ach, ſo gerne blieb' ich ſtehn;
Es treibet mich in wild Gewühle
Und läßt mich wieder einſam gehn;
Im Herzen brennt mir Sommers Schwüle
Und kalt muß ich die Menge ſehn;
Und birgt mich dann holdſel'ge Kühle,
Treibt mich's nach Glut in Sternenhöh'n;
Wenn ich im Schacht der Gnomen wühle,
Scheint mir der Sylfen Reich ſo ſchön;
Ob meinen Fuß das Meer umſpüle,
Horcht' ich doch gern des Bachs Getön;
Von Goldpalaſts demantner Diele
Treibt mich's wo Schäferhütten ſtehn;
Ob ich der Zeder Haupt erziele,
Auf Matten will ich mich ergehn:
So in dem wechſelnden Gefühle
Muß ich ſtets auf- und untergehn!

Wilhelm Smets.

Trauerliedchen.

Dicht von Felſen eingeſchloſſen,
Wo die ſtillen Bächlein gehn,
Wo die dunkeln Weiden ſproſſen,
Wünſch' ich bald mein Grab zu ſehn.
Dort im kühlen abgelegnen Thal
Such' ich Ruh für meines Herzens Qual.

Hat ſie mich ja doch verſtoßen,
Und ſie war ſo ſüß und ſchön!
Tauſend Thränen ſind gefloſſen,
Und ſie durfte dich verſchmähn —
Suche Ruh für deines Herzens Qual,
Hier ein Grab im einſam grünen Thal.

Hoffend, und ich ward verſtoßen,
Bitten zeugten nur Verſchmähn —
Dicht von Felſen eingeſchloſſen,
Wo die ſtillen Bächlein gehn,
Hier im ſtillen einſam grünen Thal
Such' ein Grab für deines Herzens Qual.

Tieck.

In der Nacht.

Endlich biſt du aufgeduftet,
Nacht, gleich einer dunkeln Roſe,
Und es darf mein Haupt ſich ſchlummernd
Tauchen in den Blumenodem.
Büſche, Lüfte, Wälder, Berge,
Steine, Schatten, Thäler, Wolken,
Sind zu Einer Blume Blättern
All' zuſammen nun gefloſſen.
Meine Lippen können ruhen
An dem duft'gen dunkeln Schooße,
Meine Seele kann nun trinken
Aus dem tiefen, tiefen Bronnen.
Meine Augen dürfen baden
In den lichtlos warmen Wogen,
Findend in den dunkeln Fluthen
Eine tiefe goldne Sonne.
Alles, alles kann ich fühlen
Was im Arm der Erde wohnet,
Wenn ich ſo mein Antlitz drücke
In die nächt'ge Blumenkrone,
Und im Grund des Kelches Dämmern
Seh den Stern von lichtem Golde.
Jetzo fühl' ich's, wie ich habe,
O Arſina, dich du hohe,

Fühle, was es iſt verirren
Sich in deinen Zauberlocken,
Und in deiner Schönheit Wirbel
Scheiternd fern hinabgeworfen.
Was am Tage ſich die Tage
Einzeln von der Erde borgen,
Saugt mein Herz in einem Tranke
In ſich, Nacht! in dir verloren;
Und ſtets ſieht es dich, Arſina,
Kelch, in den die Welt zerſchmolzen.
Du biſt's, die ich jetzo küſſe,
Dunkle Nacht in deiner Roſe!

Wilhelm v. Schütz.

Der Orgelbauer.

Heute ſchließt des Jahres Kette
Tag Sylveſter, Tag Sylveſter!
Auch das Werk, das ich gebildet,
Ward vollendet, ward vollendet!

Sieh! erhaben ſteht errichtet,
Mit der Pfeifen Stufenfolge,
Mit der Bälge Windeskammer,
Gottes Orgel dort im Dome.

Ha! und morgen, wann der Sabbat
Weiht der neuen Kette Glieder,
Paart ſie ſich den Feierchören,
Die in Pſalmen ſich ergießen;

Bricht hervor dann mit Gebrauſe
Gleich Orkan und Meereswellen,
Daß die Säulen wiederhallen
Und der Kerzen Lichter beben.

Und nun ſteh' ich, wie betäubet,
Da, beim allgewalt'gen Rauſchen
Und es dünkt mich faſt, mir müſſe
Weichen ſelbſt der Hall' Erbauer.

Morgenröthe, Morgenröthe,
Auf! beflügle deine Sohlen,
Daß des Tempels Heldin ſtreite,
Meine Orgel, meine Orgel!

Fr. Raßmann.

An Freimund Reimar.

1816.

Jüngſt, da du nicht kämpfen konnteſt
In der Feldſchlacht gleich den Mannen,
Griffſt du nach Apollons Bogen;
Heil'ger Zorn thät ihn dir ſpannen:
Denn das Volk wollt' aus der Trägheit
Schlummer gar ſich nicht ermannen,
Ob auch des Verderbens Netze
Immer dichter ſich ihm ſpannen,
Und mit kahlen Wipfeln ſtanden
Deutſche Eichen, deutſche Tannen.
Ha, wie ſchwirrten deine Pfeile!
„Dieſer Archiloch, von wannen
„Kommt er? Wohl ein ächter Deutſcher!“
Tauſend Stimmen jetzt begannen.
Und Sonettenſchmäher mußten
Plötzlich ihren Grimm verbannen:
Nordens Kraft und Südens Wohllaut
Bei dir in einander rannen!

Fr. Raßmann.

Anhang.

Neuere Verſuche in Minneklängen.

Lieder in der Weiſe der Troubadours.

Aus einem Roman.

I.

Ich ſah um Bäum' ein weißes Netz ſo hold,
Und Frühlingsgold auf's grüne Gras geſtreut;
Ein Bächlein ſpielte, hell dahergerollt,
Zu Füßen mir, ein Kind im blauen Kleid,
Mit Gold und Blüthen, und die kleinen Quellen
Die brachten als Geſpielen ihm den Gruß,
Die tauſchten manches Wort und manchen Kuß.

Wie ſie mit Blüthen ſpielten und mit Gold,
Das war ſo ſanft, das klang wie liebes Leid,
Das klang ſüß bang, ſo traut wie Minneſold,
Das drang ſo tief ins Herz wie Seligkeit,
Und weckte mir der Thränen linde Wellen,
Die floſſen hin ſo heiß bei ihrem Kuß,
Kryſtaline Blüthen ſchwammen auf dem Fluß.

Ach, wie ich auch ſo innig küſſen wollt'!
Wie ich wollt' immer hegen Frühlingszeit!
Wie Gold und Blüthe mich erfreuen ſollt'!
Ein Kind, wollt' ich mit ſpielen ohne Leid.
Doch ach! für mich giebt's keine ſolche Stellen,
Wo Frühling webt ſo innigen Umſchluß,
Daß Well' und Welle ſich umarmen muß!

O wüßt' ich einmal nur, wie's iſt ſo hold,
Wenn rother Mund uns Roſ' und Nelken beut!

Wüßt' ich wie's iſt, wenn ſüßer Blick nicht ſchmollt,
Wenn er zu Blumen ſich, die ſchönſte, reiht!
Das machte nur noch mehr der Thränen ſchwellen,
Da bot 'ne holde Maid mir lieben Gruß,
Sie fragte, was ich ſo beweinen muß.

O Fraue mein, hab' ich ihr Dank gezollt
Daß ſie mich fragt' um meine Traurigkeit,
Ach wurb' ich auch bei ihr um jenen Sold
Den ihr verſagt ohn' daß es euch gereut,
Ihr ſollt darum nicht hart mein Urtheil fällen,
Ein wenig Balſam wär' ein ſolcher Kuß,
Die Wunde doch ich ewig tragen muß.

II.

O wie ſo mild
Und ſo freundlich
Iſt die Mein'!
O wie ſo wild
Und ſo feindlich
Kann ſie ſeyn!
Dein
Iſt das mild- und unmild-ſeyn!
Aber ich bin nicht mehr mein.

O wie ſo hold
Kann ſie blicken,
Die ich mein'!
Haupt in Geld,
Wie voll Tücken
Kannſt du ſeyn!

Dein
Iſt das falſch- und treue-ſeyn!
Aber ich bin nicht mehr mein.

O wie ſo ſtill
Ich dein Sprühen,
Edler Stein!
Ertragen will,
Mag mir glühen
Nur dein Schein!
Dein
Bin ich ja in Glaub' und Treu'n:
Aber ach! wann wirſt du mein?

III.

Ich bin betrübt, und weine ohne Unterlaß
Im lichten Maienſcheine mir die Augen naß.
Wer will wiſſen wie wehe Wonne thut,
Wenn zerriſſen Herz in Blüthen ruht,
Der ſeh' auf mich, wie weine ich ſo bitterlich,
Daß Wonne ſo wehe thut.

Hat lichte Edelſteine irgend eine Braut,
Die in dem goldnen Schreine ſie nicht gern beſchaut?
Zarte Spangen von kleinen Perlen gut
Laß' ich prangen in der Sternlein Glut,
Sie ſehn auf mich, wie weine ich ſo ſeliglich,
Daß Wehe ſo wonnig thut.

O. H. Graf v. Löben.

Sonett nach Jordis, dem Troubadour.

Uebel und Freud' die ich empfind' im Herzen,
Daß in mir wechſelnd ſtreiten ja und nein,
Schmerz wo ich leb', Luſt wo ich ſterb' in Schmerzen,
Wenn du nicht Liebe biſt, was kannſt du ſeyn?

Und biſt du Luſt, was kann bei dir mich ſchmerzen?
Und biſt du Schmerz, woher die Freude mein?
Luſt die mir Schmerz, und Schmerz der Luſt dem Herzen,
Wenn du nicht Liebe biſt, was kannſt du ſeyn?

Nichts fürchtend, warum bin ich ſtets in Pein?
Hab' nie in Frieden, wenn gleich nie im Kriege?
Mich haſſend wünſch' ich Andrer Frieden rein?

Nichts faß' ich, und umarm' die Welt als mein?
Bleib' auf der Erd', wenn ich gen Himmel fliege?
Wenn du nicht Liebe biſt, was kannſt du ſeyn?

Freudenfeld.

Troubadours Schwanenlied.

Meine Lieb' iſt mir geſtorben! Blaſſes Licht!
Kalter Mond! von deinem Himmel lächle nicht!
Ach, vergieb dem Freund! dein Lächeln iſt ja Schmerz.
Und du gieß' mir linde Wehmuth in das Herz.

Strahl' auf ihrem ſchwarzen Sarg! Ach, ſiehſt du dort
Jene kühne Burg, am hohen Bergesort?
Siehſt du die Kapelle droben? Lang und ſchmal
Steht ein Fenſter, dadurch ſende deinen Strahl.

Zwiſchen alter Kupferſärge ſtaub'gem Grün
Steht ein Sarg, worauf noch weiße Roſen blühn.
Denn ich habe ſie noch heute ſelbſt gepflückt,
Und den ſchwarzen Sammet weinend ſo geſchmückt.

Hochgewölbet ſteht der Keller, finſter, breit.
Ausgehauen liegt der Ahn im Panzerkleid.
Viele! denn ſie war aus einem großen Haus;
Aber ihr zum Haupte liegt ein Blumenſtrauß.

Ach die Ahnen durfte ſie verlaſſen nicht.
Wohl! jetzt iſt ſie bei den Ahnen, bleiches Licht!
Wie die alten Knochen faulen — fault ſie? Nein!
Engel haben ſie erhoben aus dem Stein!

Aber ſtarre länger nicht ſo blaß und kalt!
Scheine wärmer durch den ſchwarzen Buchenwald!
Wo das kleine Bächlein rieſelt, klar und mild,
Bade, ſpiegle dich, du reines Liebesbild!

Denn ich will es dir vertrauen: Ganz entzückt
Haben da zwei ſchöne Arme mich gedrückt
An den vollen jungen Buſen. Süßer Bund!
Tauſend Küſſe gab mir da ein Roſenmund.

Aber weil ſie gar zu treu in ihrem Sinn,
Welkte ſie wie eine Lilie blaß dahin.
Und nun kommt ſie öfter nie zum Buchenwald,
Schläft da droben in dem Särglein weiß und kalt.

Siehſt du, Mond, das alte Kloſter auf den Höhn?
Burg und Kloſter traurig ſich entgegen ſehn.
Da werd' eingeweiht ich morgen. Dieſes Lied
War das Lied, womit ich von der Erde ſchied.

Balde hinter einer Kutte ſchlägt mein Herz;
Bald in weißen Tüchern ruht es ohne Schmerz.
Lächle dann, o Mond, von Wolkenglanz entblößt!
Dann iſt Wermuth ſüß in Wehmuth aufgelöſt.

Oehlenſchlager.

Minnelied.

Der Holdſeligen
Sonder Wank
Sing' ich fröhlichen
Minneſang:
Denn die Reine,
Die ich meine,
Winkt mir lieblichen Habedank.

Ach! bin inniglich
Minnewund!
Gar zu minniglich
Dankt ihr Mund;
Lacht ſo grußlich,
Lockt ſo kußlich,
Daß mir's bebt in des Herzens Grund!

Gleich der ſonnigen
Veilchenau,
Glänzt der wonnigen
Augen Blau;
Friſch und ründchen
Blüht ihr Mündchen,
Gleich der knoſpenden Roſ' im Thau.

Ihrer Wängelein
Lichtes Roth
Hat kein Engelein.
So mir Gott!
Eya, ſäß' ich
Unabläßig
Bei der Preiſlichen bis zum Tod!

J. H. Voß.

Phantaſie.

Die Geliebten und die Schönen
Weinen,
Daß der Frühling mit den Kränzen,
Mit der Blumen ſüßem Glänzen,
Mit den Nachtigallentönen
Im Erſcheinen
Nur ſo kurze Zeit mag weilen,
Daß er mit den Vögeln, Düften, Farben muß ſo ſchnelle eilen.

Freilich iſt es nur ein Träumen,
Spielend
Kommt das Kind in unſre Auen,
Wie wir in die Bläue ſchauen
Seines Blicks, in Himmelsräumen
Lieblich fühlend
Wie ein Feſt uns ſoll beginnen,
Flog der Loſe boshaft, wenn wir rückwärts ſchauen, ſchon von hinnen.

Alle Blüthen ſind verſtreuet,
Grünen
Möchte Laub und Gras ſo treulich,
Blumen möchten ſeyn erfreulich,
Doch das Jahr iſt ſchon entzweiet.
Und erſchienen
Iſt der Sommer mit den Früchten,
Nachtigall ſieht alles reifen, muß in andre Frühling' flüchten.

Holde Liebe, ſüße Treue,
Klagen
Muß ich, daß wie Wolkenſchauer
Plötzlich kommt die Angſt und Trauer;
Machſt du erſt das Jahr ſo neue,
Muß ich fragen,
Ach, wie grauſam, daß ſo balde
Ich allein gelaſſen von Geſang und Licht und Duft im Walde?

Ja der Frühling muß entweichen,
Freuden,
Alle frohen goldnen Stunden
Haben bald den Tod gefunden.
Blumen, Lichter, Farben bleichen,
Wälder kleiden
Sich in grünen Schmuck und prangen,
Ziehn das Kleid aus, trauern ſtille, wann die Hochzeit iſt vergangen.

Darum pflückt die Gartenſterne
Sinnend
Gern das liebesſchwangre Herze,
Trägt ſie wie die glimm'nde Kerze
Still behutſam nur ſo ferne,
Daß ſie brennend
Des Geliebten Hand mag faſſen,
Und der lächelt in die Flamme, die am Abend muß verblaſſen.

Doch er ließt den Liebesmuth
Freudig
In dem zarten bunten Kinde,
Druckt das Zeichen dann gelinde
An die rothe Lippenglut,
Seufzt: was leid' ich!
Warum ſollten doch wohl pflegen
Gärtner helle Roſen, könnten Liebesherzen ſie nicht hegen?

Alſo muß ein liebes Singen
Innig,
Wie es flüchtig geiſtig ſchwebet,
Kaum bewußt ſich daß es lebet,
Das geliebte Herz durchdringen:
Ach, das bin ich!
Klagt die Seele in die Töne,
Um ſo kürzer euer Leben, um ſo mehr nur hold und ſchöne.

Was ſoll Liebe doch wohl lieben;
Liebe,
Als das ſchöne arm Vergängliche?
Pflegen muß ſie zart die kränkliche
Freude, und ſich daran üben;
Denn ſie bliebe
Nicht die Liebe, wenn das Eine,
Was da iſt und bleibt: ihr Wunſch wie Freude ſollte ſeyn
alleine.

Was noch zarter iſt als Töne,
Scherzend

Mehr als Melodie und Düfte,
Selber nicht berührt die Lüfte,
Lebend in der eignen Schöne
Lieblich ſchmerzend? —
Ach es ſind die Liebsgedanken,
Die in Wehmuth, Sehnſucht, Andacht, wie in Blumenkelchen ſchwanken.

Wem die Lippen ſind verſchloſſen
Klängen,
Wem nicht Blumen Winter giebet
Und er treu und ſehnlich liebet
Ganz von Ahnungen umgoſſen,
In Geſängen
Muß ſein Herz heimlich zerrinnen,
Wunſch, Andenken ewiges, ſind die Blumen, die er kann gewinnen.

Tieck.

Der Minneſinger.

Der Minne Sinne wandeln ſich
Gar ſeltſamlich,
Und ihre Diener alle
Mit Schmachten trachten, und mit Schmerz,
Wie jedes Herz
Der Herrſcherin gefalle.
Bald thut ihr Mund uns kund: Geſang entwalle
Mit frohem Schalle
Der Bruſt, wie ſtolzer Luſt bewußt, beim Mahl in weiter Halle;
Bald zeigen Schweigen
Und Blödigkeit
Sich ihrem Wink bereit;
Dem Lied wird heimlich ſtilles Sehnen eigen.

Viel ſchöne Töne wollen gern
Viel hohem Stern
Ein freundlich Loblied bringen.
Ergeben leben ſie allein,
Um zu dem Schein
Sich ſehnend aufzuſchwingen;
Doch ſeine Pracht verlacht ihr eitles Ringen.
Früh muß verklingen
In Noth von ſüßem Tod bedroht der Sehnſucht leiſes Singen.
Gedanken wanken,
Nun ſtill verhallt,
Nun in des Lieds Geſtalt,
Sobald Wehmuth und Lied' ein Herz umranken.

Fr. Baron de la Motte Fouque.

Sehr alte ſpaniſche Romanze.

„Friſche Roſe, friſche Roſe!
Liebe hauchend kräftig ſchön!
Als ich dich im Arme hielte,
Thät ich nicht mein Heil verſtehn;
Ach! und jetzt, da ich's verſtände,
Kann ich nicht im Arm dich ſehn;
Aber was du haſt verſchuldet,
Lieber! iſt nicht mein Vergehn.
Thätſt mir wohl ein Brieflein ſenden,
Durch den Diener auserſehn;
Aber mit der Liebesbitte
Thät er Andres auch geſtehn:
Wäreſt, Freund! im Ehebande,
In Leons Gebirgeshöhn;
Hätteſt Söhne, wie die Blumen,
Ein Gemahl gar hold und ſchön!“ —
„„Ach, wer das geſagt, o Herrin,
Thät die Wahrheit nicht geſtehn;
Nimmer war ich in Caſtilien,
Hab' auch nur Leon geſehn
Als ich war ein kleiner Knabe,
Thät von Liebe nichts verſtehn.““

Fr. Kuhn.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Germ 1123ª

Literariſches

Handwörterbuch

der

verſtorbenen deutſchen Dichter

und

zur ſchönen Literatur gehörenden

Schriftſteller

in Acht Zeitabſchnitten, von 1137 bis 1824.

Von

Friedrich Raßmann.

Leipzig 1826,
bei Wilhelm Lauffer.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorwort.

Es mag wohl in der gelehrten Welt zum Glück beinahe ganz vergeſſen ſeyn, daß ich i. J. 1818 einen „Deutſchen Dichternekrolog“ beſorgt habe. [illegible] viel zu eilfertig zuſammengewürfelte Werkchen trug, [illegible] ich bald nachher ſelbſt bemerkte und von bewährten Literatoren darauf hingewieſen wurde, ſo zahlreiche und ſo bedeutende Gebrechen und Mängel an ſich, daß ich gleich Hand anlegte, dieſer Mißgeſtalt in der Folge durch einen, mit größerm Fleiß ausgearbeiteten Nachtrag möglichſt nachzuhelfen. Glücklicherweiſe konnte ich zu dieſem Behuf nicht nur einige, früherhin mir unzugängliche Werke, ſondern auch manches ſchätzbare handſchriftliche Blatt benutzen: und mein Notizenſpeicher füllte ſich immer mehr an. So erwuchs nach und nach das gegenwärtige Handwörterbuch, das als ein völliger Umguß der Vorarbeit, die ihm freilich zur Grundlage diente, betrachtet werden kann. Eine ſehr beträchtliche Menge neuer

Artikel ſind jetzt hinzugekommen, viele Daten ergänzt oder berichtigt, und, auf den Rath eines berühmten Gelehrten, des Herrn Bibliothekars Docen, gewiſſe Perioden feſtgeſtellt, wodurch allein ſchon das umgearbeitete Werkchen an größerer Brauchbarkeit gewinnen dürfte.

Beim erſten Zeitabſchnitt (ſeltner ſchon beim zweiten) habe ich mich recht kurz zu faſſen, und namentlich die in den Bibliotheken aufbewahrten alten Handſchriften in der Regel zu übergehen nicht umhin gekonnt. Wer hierüber näher unterrichtet ſeyn will, wird in von der Hagen's und Büſching's „Literariſchem Grundriß“ und ähnlichen Werken befriedigende Auskunft finden.

Mein übriges Verfahren brauche ich, umfänglichen Vorreden abhold, hier wohl nicht weiter zu entwickeln.

Münſter, im Auguſt 1825.

F. R.

Erſter Zeitabſchnitt.

1137 — 1500.

Erſter Zeitabſchnitt.

1137 — 1500.

Albrecht von Halberſtadt, hielt ſich 1212 beim Landgrafen Hermann zu Thüringen auf deſſen Schloſſe Zechenbach auf. §§ Metamorphoseon libri XV. Verdeutſcht u. ſ. w. i. J. 1210. Gedr. nach der Umarbeit. des G. Wicram von Colmar, Mainz 545. Fol. Frankf. a. M. 581. Fol. Wieder von einem Ungenannten veränd. Frankf. 609. 4. 631. 4. 641. 4. — (Hat, nach von der Hagen, keinen Antheil am Titurel. Vgl. den Art.: Wolfram von Eſchenbach.)

Meiſter Alexander, auch der wilde Alexander, um 1300. §§. Lieder in der Maneſſiſchen und in C. H. Müller's Samml. deutſch. Ged. aus dem 12., 13. und 14. Jahrh. (2 Bde. Berl. 784 — 85. gr. 4.)

von Alkmar (Heinrich), ſoll um 1470 Hofmeiſter beim Herzog Renatus von Lothringen geweſen ſeyn. Nach Rollenhagen (im Froſchmäusler), dem auch Gottſched, Tiaden u. A. beiſtimmten, verbarg ſich unter dieſem pſeudonymen Namen Nikol. Baumann. Vgl. deſſ. Artik.

von Ammenhuſen (Konrad), Mönch und Leutprieſter zu Stein am Rhein, um 1337. §§. Das Schachzabelbuch (allegor. Ged. vom Schachſpiel); gedr. unter dem Tit.: Schachzabelſpiel, oder das Buch menſchl. Sitten und der Aemter der Edlen. Augsb 477. Fol. Mit Holzſchn. 483. Straßb. 483. Fol. Mit Holzſchn.

Herzog von Anhalt, vermuthlich Heinrich der Fette, ſtarb 1267. §§ Zwei Lieder in der Maneſſiſch. Samml.

von Aiſt (Dietmar). §§. Lieder in der Maneſſiſch. Samml.

von Aue, auch Owe, Ouwe (Hartmann), gegen Ende des 12. Jahrh., Zeitgenoß Veldeck's, wahrſcheinlich ein fränkiſcher Ritter. §§. Der arme Heinrich. Erſchien zuerſt in Müller's Samml., dann beſonders von J. G. Büſching, Zür 810, mit Kpf., und von J. L. K. Grimm, Berl. 815. — Iwain (nicht Iwein) und Laudine; ein Ritterroman aus dem Franz. In der Müllerſch. Samml. und beſonders herausg von Michaeler, mit Anmerk. und Gloſſar, 2 Bde. Wien 786—87. — Minnelieder in der Maneſſiſch. Samml.

von Augheim, oder Oughein (Brunwart). §§. Lieder in der Maneſſiſch. Samml.

Baumann (Nikolaus [als Pſeudonym Heinrich von Alkmar]), geb. 1450 zu Emden, war Dr. der Rechte und Rath des Herzogs Magnus von Jülich, fiel bei demſelben in Ungnade, und ſtarb 1526 als Sekretär des Herzogs von Meklenburg und Profeſſor der Rechte zu Roſtock. §§ Reynecke de Voß. Tüb. 498. 4. Roſt. 539. 48. Frankf 562. 72. 75. Roſt. 592. Hamb. 604. 60. 66. Wolfenb. 711. (von F. A. v. Hackmann.) Lpz. 752. Eutin 798. (von Bredow). Ueberſetz. ins Hochdeutſche: Fkf. 545. Fol. (von Beuther). 56. 79. 90. 602. 17. Roſt. 650. Lpz. 752. 4. (von Gottſched.) Reineke Fuchs; in 12 Geſ. von Göthe (in Hexametern). Berl. 794. von Soltau (in Knittelverſ.) Eb. 803. N. A. Braunſchw. 823. Mit 1 Kpf. Freie Umarbeitungen: Ritter Reinek von Waldburg; eine Geſch. aus den Zeiten des Fauſtrechts. 2 Bde. Dresd. u. Lpz. 791. Reineke Fuchs am Ende des philoſophiſchen Jahrhund. Itzehoe u. Crempe 797. — Ins Lat. wurde das Gedicht überſ. von Hartm. Schopper. Fkf. a. M. 567. — Fortgeſetzt ward es von F. H. Sparre (d. i. K. F. Renner) durch das Ged.: Hennynk de Han. 4. und nachher in deſſ. Samml. deutſch. Gedichte und Fabeln. Bremen 752. N. A. des Ged. von Nikol. Meyer. Ebend. 813. Mit Kpf.

Biterolf, oder Peter Olp, aus Eiſenach, ein Ritter und Hofbedienter des Thüring. Landgrafen Hermann. War mit beim Kriege auf der Wartburg *) §§. Man legt ihm ein epiſch. Gedicht von einem Grafen von Henneberg bei. Proben in Goldasti Paraenetic. vet. P. I.

---

*) Dieſes Dichterturnier fand i. J. 1206 beim oben genannten Landgrafen zwiſchen Velbeck, Eſchenbach, Ofterdingen, Walter von der Vogelweide, Reinmar d. A. und Biterolf ſtatt. Die Hauptkämpfer waren Eſchenbach und Ofterdingen, von denen dieſer ſeinen Beſchützer, den Herzog Leopold von Oeſterreich, und Jener, mit den Uebrigen, den Landgrafen Hermann pries. Der Beſiegte ſollte gehenkt werden, welches wahrſcheinlich allegoriſch zu verſtehen war. Der Eintritt der ſchönen Landgräfin Sophie brachte Ofterdingen aus der Faſſung und entriß ihm den faſt ſchon entſchiedenen Sieg. Er berief ſich aber auf Klingſor's Entſcheidung, und dieſer wurde aus Ungarn auf die Wartburg beſchieden. Er fand ſich im folgenden Jahre ein, der Wettkampf wurde in Gegenwart der Familie des Landgrafen erneuert, und der Siegespreis von Klingſor dem Ofterdingen zuerkannt. Die beiden Nebenbuhler verſöhnten ſich darauf. — Gedr. in der Maneſſiſch. Samml.

Boner, oder Bonerius, lebte wahrſcheinlich in der Mitte des 13. Jahrh., war aus der Schweiz gebürtig, und, allem Vermuthen nach, ein Kloſtergeiſtlicher. §§. *Fabeln. Bamb. 461. — *Fabeln aus den Zeiten der Minneſänger; herausgeg. von Bodmer und Breitinger. Zürich 757. — Edelſtein in hundert Fabeln; mit Varianten und Worterklärungen, herausg. von J. J. Eſchenburg. Berl. 810. — Der Edelſtein, gedichtet von Bonerius; aus Handſchriften berichtiget und mit einem Wörterbuche verſehen von G. F. Benecke. Eb. 816.

Boppo, ein Zeitgenoß des Konrad von Würzburg. §§. Moraliſche Lieder in der Maneſſiſchen Sammlung, z. B. Lob der Wohlthätigkeit.

Graf von Bottelaube, oder Bodeleube (Otto), hieß eigentlich Graf Otto IV. von Henneberg, und nannte ſich nach ſeinem Schloſſe Bodenlaube. Er ſtarb 1254 als Proviſor des von ihm geſtifteten Nonnenkloſters Frauenrode. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Herzog von Brabant (Johans), der jüngere Sohn Heinrichs III, ſtarb 1294. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Brant, auch Titio genannt (Sebaſtian), geb. 1458 zu Strasburg, war Dr. und Profeſſor der Rechte zu Baſel, und ſtarb 1520 als Kanzler in ſeiner Vaterſtadt. §§. Das Narrenſchiff. Baſel 494. 4. Dann unter dem Titel: Dos nue ſchiff von Narragonia. Strasb. 494. Nürnb. 494. Baſ. 495. Augsb. 495. 98. — Baſ. 499. 506. 7. 8. 12. Roſt. 519. Strasb. 545. (verſtümmelt) 49. Frankf. a. M. 560. 67. Zür. 563. Strasb. 564. Frkf. 625. (moderniſirt.) Ins Lat. frei überſ. von Jac. Locher, Strasb. 497. 98. und von Jod. Badius, Baſel 507. — Geiler von Kayſersberg hielt Predigten darüber. Vergl. deſſ. Art. — Gab umgearbeitet den Freidank heraus. Strasb. 508. 4.

von Brennenberg (Reinmann). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Der Büheler, lebte um 1400. §§. Gedicht von einer Königstochter von Frankreich. Strasb. 500. Fol. Mit Holzſchn. 508.

Celtes, eigentlich Meißel (Konrad), mit dem Beinamen Protucius, geb. am 1. Febr. 1459 zu Wipfeld bei Schweinfurt, geſt. am 4. Febr. 1508 als Profeſſor der Dichtkunſt und Kaiſ. Bibliothekar zu Wien. Ob er gleich nur in lat. Sprache dichtete (Strasb. 513. 4.), ſo wird er doch hier mit aufgeführt, weil er der erſte gekrönte deutſche Dichter war (1487).

Damen (Hermann), um 1300. §§. Lieder in der Müllerſchen Samml.

Enenkl (Johann), auch Jans der Enenchel (Enkel), geb. 1190 zu Wien, war um 1250 Domherr daſelbſt. §§. Fürſtenbuch von Oeſterreich und Beyrland. (Eine gereimte Chronik.) Linz 618. 740. — Von ſeiner handſchriftl. Univerſalchronik theilte M. Faus eine Probe mit. Neresheim 793.

Erkenbold, unbekannt. §§. Peter von Staufenberg und die Meerfei. Ueberarb. (vielleicht von Joh. Fiſchart) Strasb. 588. 89. Magdeb. (O. J.) Strasb. 598.

von Eſchenbach (Ulrich), blühte am Ende oder zu Anfang des 14. Jahrh. §§. Vf. einer gereimten Geſchichte Alexanders des Großen, in 11 Büch., woraus Adelung in ſeinem Magazin (Bd. 1. u. 2.) Stellen mittheilte.

von Eſchenbach, oder Eſchilbach (Wolfram), ein irrender Ritter aus Franken, lebte im letzten Viertel des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrh. War mit beim Kriege auf der Wartburg. §§. Otnit, Hug- und Wolf-Dietrich. Stellen in Schilteri Thesaur. T. III. Adelung's Magazin, Bd. 1. u. ſ. w. Den Otnit gab F. J. Mone heraus, Berl. 821. — Tſchionadulander, oder von Titurel oder den Pflegern des Grabes, nach Kyot (oder Gujot) von Provence. (O. D.) 477. gr. 4. (Vgl. den Art.: Albrecht von Halberſtadt.) — Parcival, nach Kyot von Provence. (O. D.) 477. Fol. (zuſammen mit dem Titurel.) Dann in der Müllerſchen Samml. Bd. 1. Auch bearbeitet (hexametriſch) von Bodmer. Zürich 753. 4. — Lohengrin. Proben in Adelung's Mag. Bd. 1. u. 2. Ausg. nach der Abſchr. des Vatikan. Mſkpts. von F. Glöckle; herausgeg. von J. Görres. Heidelb. 813. — Frühere: Wilhelm der Heilige von Oranſe. (Der mittlere Theil: Der Kampf von Oranſe, gewöhnlich der Markgraf von Narbonne genannt, iſt von ihm, die frühere und ſpätere Geſchichte aber von Ulrich von Türheim.) Ausg. von Casparſon. 2 Thle. Caſſel 781 — 84. 4. Bearb. (in Hexamet.) von Bodmer: Wilhelm von Oranſe. Zürich 774. — Wohl fälſchlich wird ihm der trojaniſche Krieg zugeſchrieben. — Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Eyb (Albrecht), Dr. der Rechte, Archidiakon zu Würzburg, Domherr zu Bamberg und Eichſtädt, und Kämmerling des Pabſtes Pius II., ſtarb 1485. §§. Zwo Comedien des ſynnreichen poeten Plauti nämlich in Menechmo vñ Bachide. Nachuolgent ain Comedie Ugolini Philogenia genannt; geteutſcht. Augsb. 518. 4. (Auch in ſeinem Spiegel der Sitten. Eb. 511.)

Faulfiſch (Peter [als Pſeudonym Peter von Dresden]), geb. 14.. zu Dresden (nach Andern, zu Tauskow ob der Miß), ſoll 1440 zu Zwickau als Rektor geſtorben ſeyn. §§. Vſ. lat.-deutſcher Kirchenlieder, z. B. In dulci jubilo u. ſ. w.

Flecke (Konrad), im Anfang des 13. Jahrh. §§. Das löbenliche buoche von Floren und von Blantſcheflur (auch Flos und Blankflos), nach Ruprecht von Orbent oder Rupert von Orlanndt; in Müller's Samml. Bd. 2. Eine kürzere Bearbeit. von einem Ungenannten, in Niederdeutſch. Mundart, bei Bruns. In deutſcher Proſa von Kaſpar Hochfeder Metz 499. 500. Fol. Mit Holzſchn. N. A. dieſes Gedichs von Sophie von Knorring, mit einer Vorr. von A. W. von Schlegel. Berl. 822.

Folz, oder Volz (Hans), geb. 1475 zu Nürnberg, Barbier und Meiſterſänger, jüngerer Zeitgenoß des Hans Roſenplüt. §. Ein teutſch werhaftig poetiſch yſtori von wannen das heylich römiſch reiche ſeinen vrſprung erſtlich hab, vnd wie es darnach in deutſche lant kumen ſey. Nürnb. 480. 4. — Faſtnachtsſpiele; Schwänke; Priameln.

Meiſter Freidank, oder Frygedank, vermuthlich ein pſeudonymer Minnſinger des 13. Jahrh. §§. Beſcheidenheit (ein Spruchged. in 4138 Verſ.) Umarbeitung (von Sebaſtian Brant) Strasb. 508. 4. Mit Holzſchn. Augsb. 513. 4. M. H. Worms 539. Fol. (Eine Ueberarbeitung der Brantſch. von Sebaſt. Wagner.) Frankf. a. M. 567. 8. Magdeb. 583. 8. Dann in der Müllerſchen Samml.

Geiler von Kaiſesberg (Johann), geb. am 16. März 1445 zu Schafhauſen, geſt. am 10. März 1510 als Dr. der Theologie und Prediger zu Strasburg. §§. Seine von ſeinem Schüler Jak. Other 1510 in lat. Sprache herausgegebenen (110) Predigten über Seb. Brant's Narrenſchiff wurden ins Deutſche überſetzt von Joh. Pauli, Strasb. 520, dann von Höniger von Tauber Königshofen unter dem Titel: Weltſpiegel, Baſel 574.

von Gliers. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Gottfried von Straßberg, blühte um 1232. §§. Triſtan und Yſot, ein Ritterroman nach Thomas von Britannien. 1ſter Th. (der 2te wurde nach G—s Tode von Heinrich v. Briberg [oder Friedberg]) fortgeſetzt. In Müller's Samml. Bd. 2. Proſ. bearb. Augsb. 498. Fol. Nürnb. 664.

8. — Lieder (worunter auch moraliſche) in der Maneſſiſchen Samml.

von Gravenberg (Wirin), lebte im Anfang des 13. Jahrhund. §§. Wigolais oder der Ritter von dem Rade (ein Ritterroman). Proben bei Müller u. A. Proſ. Bearbeitung Strasb. 49. Frankf. 564. 86., wiederholt in der Bibl. der Romane. Bd. 2. Umgearbeitet von einem Juden, Witzenhauſen, in jüdiſch-deutſcher Sprache und Verſen, in J. C. Wagenſeil's Belehrung der jüdiſch-deutſchen Red- und Schreibart. Königsb. 699. 4. Neueſte Ausg. dieſes Rom. von G. F. Benecke. Berl. 819.

von Gutenberg (Ulrich), um 1256. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Meiſter Hadloub, oder Hadlaub (Johann), ein Züricher Meiſterſänger, lebte um 1300, und war ein Freund des Rüdiger von Maneſſe. §§. Viele Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Hagen (Gottfried), lebte um 1270. §§. Chronik von den Händeln der Stadt Köln mit dem Erzbiſchofe.

von Hamle (Kriſtan, d. i. Chriſtian). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Graf von Hardeck, oder der Hardegger, um 250. §§. Zwei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Kaiſer Heinrich, vermuthlich Heinrich VI., † 1197. §§. Zwei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Markgraf Heinrich von Meißen (Henricus illustris), ein Zeitgenoß des Walther von der Vogelweide, † 1288. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Herzog Heinrich von Preſſela (Breslau), regierte unter dem Namen Heinrich IV. als Herzog von Breslau von 1266—1299. §§. Zwei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Heinrich von Meißen, ein Meiſterſänger, erhielt den Namen Vrownlob (Frauenlob), weil er die Frauen beſang, und ſtarb 1317 als Dr. der Theologie und Domherr zu Mainz. Der Sage nach, trugen Frauen ihn zu Grabe und begoſſen ſeine Gruft mit Wein. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml. und im Jenaiſchen Meiſtergeſangbuche.

Helbling (Siegfried), vor 1308. §§. Der junge Lucidarius. Stellen in Docen's und v. d. Hagen's Muſ.

von Hohenfels (Burkard). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Graf von Honberg (Werner), ſtammte aus Baſel, und ſtarb 1323. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Horneck (Ottokar), aus Steiermark, lebte von 1270 — 1330, und ſtand in Dienſten des Grafen Otto von Lichtenſtein. §§. Oeſterreichiſche Chronik, 2 Thle., abgedr. in H. Petz's scriptor. rer. Austriacar. T. III. und ſtückweiſe in Eckard's Corp. hist. med. aevi, T. II. und in Wiedeburg's ausführl. Nachr. von einigen alten deutſch. poet. Manuſcripten aus dem 13. und 14. Jahrh.

Hugo von Trymberg, geb. im Würzburgiſch. Dorfe Trymberg, war ſeit 1260 Schullehrer oder, nach Andern, Vorſteher einer Meiſterſängerſchule in der Bambergiſchen Vorſtadt Teurſtadt, und ſtarb 1309. §§. *Der Renner. Ein ſchön und nützlich Buch, darinnen angezeygt wirdt, eynem yegklichen welcher wirden, weſens oder Standts er ſey, ſo wol geiſtliches, als des unterſten des weltlichen Regiments, darauß er ſein Leben zu beſſern, und ſeinem Ampt nach gebüre deſſelben, außzuwarten und nachzukommen zu erlernen hat, mit viel ſchönen ſprüchen der heyl. ſchrift, alter Philoſophen, und Poeten weiſen reden, auch feinen gleichnüſſen, und beiſpielen gezieret. Frankf. a. M. 549. Fol. (Bearb. von Seb. Brant.)

von Huſen (Friedrich). §§. Lieder in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml.

Johann von Würzburg, lebte um 1314. §§. Herzog Wilhelm von Oeſtreich. Proſ. bearb. Augsb. 481. Fol. M. Holzſchn.

von Johannsdorf, wohnte einem Kreuzzuge bei. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Der Kanzler, iſt, wie Adelung vermuthet, Heinrich von Klingenberg, welcher Kaiſer Rudolphs Kanzler und 1293 Biſchof zu Koſtnitz wurde. §§. Viele Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Graf von Kirchberg, oder Kilchberg (Konrad). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Klingen (Walther), ſtiftete 1251 nebſt ſeinem Bruder Ulrich das Johanniterhaus zu Klingenau. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Klingſohr, auch Klingſor (Nikolaus), gewöhnlich mit dem Beiſatze: von Ungerland; lebte lange in Siebenbürgen und genoß als Dichter und Aſtrolog einen Jahrgehalt vom Könige von Ungarn, Andreas II. War beim Kriege auf der Wartburg Schiedsrichter. (Vgl. den Art.: Biterolf.) §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

König Konrad der Junge, ohne Zweifel der 1268 hingerichtete Konradin von Schwaben. §§. Zwei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Konrad von Würzburg, lebte gegen Ende des 13. Jahrh., und wird für den letzten Minneſänger gehalten. §§. Der Trojaniſche Krieg; ein Ritterroman, nach einer wälſchen Bearbeit. des Dares Phrygius; gedruckt, der Hälfte nach, in der Müllerſchen Samml. — Engelhart und Edeltrut; ein epiſch. Ged. Fkf. a. M. 573. Mit Holzſchn. — Die goldene Schmiede; ein Lobged. auf die Jungfrau Maria. — Erzählungen. — Lieder in der Maneſſiſchen Samml. — Wird für den Vf. gehalten von: Eggen Uzfart (Ausfahrt, Abreiſe, Tod). Augsb. 494. Mit Holzſchn. — (Galt fälſchlich für den Vf. des Nibelungenliedes.)

von Kürenberg. §§. Ein Lied in der Maneſſiſchen Samml.

Schenk von Landeck, oder Landegge (Konrad), um 1276, nicht Eine Perſon mit Konrad Flecke. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Leine (Elias). §§. Sieben Strophen in der Müllerſchen Samml.

Graf von Leiningen (Friedrich), um 1280. §§. Ein Lied in der Maneſſiſchen Samml.

von Lichtenſtein (Ulrich), aus einer Steiermärkiſchen freiherrl. Familie, lebte um 1246. §§. Frauendienſt, oder Geſchichte und Lieder des Ritters und Sängers u. ſ. w., von ihm ſelbſt beſchrieben; nach einer altdeutſchen Handſchrift bearbeitet von L. Tieck Stuttg. u. Tüb. 812. — Viele, auch dem eben angeführten Werke eingeflochtene Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Burggraf von Lünz, oder Liunz, auch Lienz, aus Tyrol. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Maneſſe (Rüdiger), war Ritter und Rathsherr zu Zürich, wo er 1336 die Zunft- und Bürgerfreiheit begründete. §§. Fertigte (mit ſeinem Sohn, einem Kanonikus) eine Sammlung von 140 Minneſängern an, die Bodmer und Breitinger, aus der Handſchr. der Kön. Bibliothek zu Paris, herausgaben, 2 Thle. Zürich 758—59. 4. Dieſe Ausgabe ward ergänzt und berichtigt von G. F. Benecke in deſſen Beiträgen zur Kenntniß der altdeutſchen Sprache u. Literatur, Bd. 1. Th. 1. Gött. 810; und von G. W. Raßmann in Docen's und v. d. Hagen's Muſeum, Bd. 1. Bearbeitet wurden die Minnelieder von L. Tieck: Minnelieder aus dem Schwäb.

Zeitalter. Berlin 803. Einzelne Bearbeitungen von C. G. Lange (in deſſen Samml. gelehrter und freundſchaftl. Briefe), Gleim (in deſſ. Ged. nach den Minneſängern), J. N. Götz (in deſſ. Ged.), Klamer Schmidt (im Alman. der deutſch. Muſ.), Gräter (in Bragur und in Braga und Hermode), Conz (in Braga), J. G. Heimes (ebend.), v. d. Hagen (in der Eunomia), Haug (in deſſen Epigramm. u. vermiſcht. Ged.), v. Münchhauſen (in der Zeit. f. d. eleg. Welt und im Freimüth.) u. m. A.

Der Marner, hieß auch Konrad, Schüler des Walther von der Vogelweide. §§. Viele Lieder (worunter auch geiſtliche) in der Maneſſiſchen Samml.

von Metze (Walther), um 1245. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml. — In franzöſ. Sprache ſchrieb er ein moral. Ged.: **Mappemonde.**

Der ältere Meißner (der alt Miſner) aus Meißen, ein Zeitgenoß Konrads von Würzburg. §§. Lieder in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml.

Der jüngere Meißner (der jung Miſner), vielleicht des ältern Sohn. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Morunge (Heinrich). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Müglin, oder Muglein (Heinrich), um 1369 Prager Dr. der Theologie und Meiſterſänger. §§. Lieder in v. d. Hagen's und Docen's Muſ.

Muſcablüt, ein Meiſterſänger gegen 1400. §§. Lieder. (Stehn verzeichnet in Mylii Luſtgarten, überſetzt von Lycoſthenes Pſellionorus. Straſb. 621. Kap. 17.)

von der Neuenſtadt (Heinrich), ein Wiener Arzt um 1400. §§. Bearbeitete nach dem Franz. den Roman: Apollonius von Tyrlandt. Proben in Reichardt's Buch der Liebe, in der Rom.-Bibliothek, und in Docen's Muſ. Proſaiſch bearb. Augsb. 471. Fol. 76. 4. 80. 4. Ulm 95. 4. 99. 4. (D. D. 556. 8. Mit Holzſchn.) — Alanus, oder von der Zukunft des Herrn. Stellen bei Adelung, Bd. 1 u. 2.

von Niſen (Gottfried), lebte um 1240. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml. und in Docen's und v. d. Hagen's Muſ.

Nithart Fuchs, oder Neidhart der Bauernfeind, ein Franke und Meiſterſänger, war um 1290 luſtiger Rath beim Herzog zu Steiermark, Otto dem Fröhlichen. Sein Grabmal in der Stephanskirche zu Wien iſt noch vorhanden. §§. Von ſeinem Gedicht: Schwänke mit den Bauern, iſt einige Spur übrig in Hans Sachſens Faſtnachtsſpiel: Der Neydhart mit dem Feyhel (Veilchen). Bd. 4.

von Oſterdingen (Heinrich), aus Eiſenach, im 12. und 13. Jahrh., verlebte ſeine Jugend in Oeſterreich am Hofe Herzog Leopolds VII. und war nachher mit beim Kriege auf der Wartburg. §§. (Höchſt wahrſcheinlich) Die Nibelungen, Chriemhilden Rache und die Klage; 3, ein Ganzes ausmachende, epiſche Gedichte. Bodmer ließ zuerſt die beiden letzten, Zürich 757. abdrucken, worauf Müller in ſeiner Samml (Bd. 1.) das ganze Gedicht herausgab. Eine kritiſche Ausg. beſorgte F. H. von der Hagen, Berl. 810. 2te A. aus der St. Gallener Handſchr. 816. Dann Zeune, ebend. 816. (Beide mit einem Gloſſar.) Bearb. von v. d. Hagen (Berl. 807. Lpz. 816.), v. Hinsberg (Münch. 813.), Zeune (Berl. 814. in Proſa), Büſching (Altenb. u. Lpz. 815.), F. R. Herrmann (Lpz. 819.) und Joh. Wilh. Müller: Chriemhildens Rache; Trauerſp. in 3 Abth. mit dem Chore. Heidelb. 822. — Viele Erläuterungsſchriften. — Wahrſcheinlich in neuer Bearbeitung: Das Heldenbuch (Sagen von Otnit, Hug- und Wolf-Dietrich [dieſe wohl von Wolfr. von Eſchenbach]; der gehörnte Siegfried; das Roſengartenlied). Straſsb. 509. Fol. Mit Holzſchn. Ffk. a. M. 545. Fol. 60. 79. 90. N. A. von v. d. Hagen und A. Primiſſer, 2 Bde. Berl. 820—821. 4.

Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile, regierte von 1260—1308. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Puchsbaum, ein Meiſterſänger um 1420. §§. Der Pſalter Mariä, d. h. Paſſionslieder. Erf. 493. 4.

Püterich von Reicherzhauſen (Jakob), ein Bair. Ritter des 15. Jahrh. §§. Schrieb i. J. 1462 an die verwittw. Erzherzogin von Oeſtreich, Mathildis, einen Ehrenbrief in 148 gereimten Strophen, worin er unter andern ein langes Verzeichniß von Ritterbüchern mittheilt. Vgl. J. Püterich von Reicherzhauſen; ein kleiner Beitr. zur Geſch. der deutſchen Dichtkunſt im Schwäbiſchen Zeitalter, von J. C. Adelung. Lpz. 788. 4.

von Queinfurt (Konrad), war Pfarrer zu Steinbach am Queiß, und ſtarb 1382 zu Löwenberg in Schleſien. §§. Vf. eines ſehr alten kathol. Kirchenliedes: Der Lenz, in Greg. Corneri kathol. Geſangb. Wien 631.

Marſchall von Raprechtsweil (Albrecht). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Regenbogen (Barthold), um 1300. war ein Schmied zu Mainz, nachher ein Meiſterſänger. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Reinbot von Doren, Hofpoet des Herzogs Otto von Baiern, um die Mitte des 13. Jahrh. §§ Der heil. Georg (6099 Verſe). Proben in Gottſched's Bücherſaal, Bd. 8. (von J. Möſer, welcher die Handſchr. beſaß und das Ganze herauszugeben Willens war).

Reinmar der Alte, aus einer adlichen Familie am Rhein, blühte im Anfang des 13. Jahrh., und lebte am Hofe des Herzogs Leopold VII. von Oeſtreich, deſſen Kreuzzuge nach Paläſtina er 1217 beiwohnte. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Reinmar der Videler, auch Vidiller (Fideler), ein Muſiker. §§. Ein Gedicht in der Vatikaniſchen Liederſamml., das in der Maneſſiſchen nur unvollſtändig vorkommt.

Reimar (oder Reinmar) von Zweter, vermuthlich ein Sohn Reimars des Alten, auf deſſen Schloſſe am Rhein er geboren wurde, und nachher in Oeſtreich und am Hofe des Böhmiſchen Königs Ottekar (noch 1231) lebte. §§ Viele Lieder (worunter auch geiſtliche) in der Maneſſiſchen Samml; auch einige in der Vatikaniſchen.

Burggraf von Rietenburg. §§. Drei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Rinach (Heſſo). §§. Zwei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Ringenberg (Johann), ein Freund des Boner, ſtammte aus einer freiherrlichen Familie in der Schweiz. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Roſenblüt, auch Roſenplüt (Hans), der Schnepperer (oder Schwepper, d. i. Schwätzer, Spaßmacher) genannt, geb. 1430 zu Nürnberg, geſt. 1460, war Meiſterſänger und Wappenmaler. §§ Schrieb die erſten Faſtnachtsſpiele; die Feier des Sieges der Nürnberger bei Hempach; Erzählungen und Schwänke, z. B. der König im Bad. (Vgl. Gottſched's nöthig. Vorrath, deutſch. Muſeum, Canzler's und Meißner's Quartalſchr. u. ſ. w.)

Rote, oder Rode (Johann), ein Eiſenachiſcher Mönch, der bis 1440 lebte. §§. Leben der heil. Eliſabeth; in Menkenii script. rer. germ. T. II. und der hier fehlende Prolog in Bragur, Bd. 6. — Ged. von der Keuſchheit; Auszüge in Adelung's Magaz. Bd. 2.

von Rothenburg (Rudolph). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Rubin, oder Robyn. §§. Lieder in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml..

Rudolph, Dienſtmann zu Montfort, aus dem letzten Viertel des 13. Jahrh. §§. Barlaam und Joſaphat, ein epiſch. Ged. Stellen in Gottſched's krit. Beitr. Th. 7. und deſſ. Ehrlembilden Rache. Proſ. bearb. (Augsb. 470.) Fol. Mit Holzſchn. Nachher (O. D.) 477. Fol. Mit Holzſchn. — Wilhelm von Brabant; ein Ritterged. nach dem Franz. Auszüge in Caſparſon's Vorr. zum 1. Th. des Wilhelm von Oranſe, im Bragur, Th. 4., und Docen's Muſ. Th. 1.

von Rugge (Heinrich). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Meiſter Rumeland oder Rumsland, aus Schwaben. §§ Lieder in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml.

von Sachſenheim (Hermann), ſtarb 1458. §§ Die Mörin (ein allegor. Gedicht von der Minne, oder vielmehr von der Rechtspflege). Straßb. 512. Fol. Mit Holzſchn. Worms 535. Fol. 38. Fol. Mit Holzſchn. 39. Fol. Frankf. 15.. Fol. Ein Auszug von Reichard, in der Rom.-Bibl. Bd. 7. Dramat. bearb. von H. Sachs, Th. 4. — Der goldne Tempel; Ged. auf die heil. Jungfrau. Stellen in Docen's und v. d. Hagen's Muſ. Bd. 1.

Bruder von Sax (Eberhard), ein Bredier. §§. Lobgedicht auf die Jungfrau Maria, in der Maneſſiſchen Samml.

von Sax (Heinrich), um 1254. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Schernbeck (Theodoricus), ein Meßpfaffe aus einer gewiſſen deutſchen Reichsſtadt um 1480. §§ *Apotheosis Johannis VIII. Pontificis Romani. Ein ſchön Spiel von Fraw Jutten, welche Bapſt zu Rom geweſen, und aus ihrem Bäpſtlichen Scrinio Pectoris, auf dem Stuel zu Rhom, ein Kindlein zeuget u. ſ. w. (Herausg. von Hier. Tileſius.) Eisleben 565. Wiederh. in Gottſched's nöth. Vorrath, Bd. 2.

von Schonebeke (Brün), um 1276. §§. Rhapſodiſche Paraphraſe des hohen Liedes und der folgenden Salomoniſchen Bücher. Proben von Fülleborn, in Bragur. Bd. 2.

von Sevelingen (Milon). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Seven (Lütolt, d. i. Leopold). §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Meiſter Sigeher, um 1300. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml., vorzüglich ſein Loblied auf die Jungfrau Maria.

von Singenberg (Ulrich), ein Schüler Walthers von der Vogelweide, um 12[illegible] Truchſeß des Kloſters St. Gallen. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Meiſter von Sonnenburg, oder Sunnenburg (Friedrich), lebte um 1300, machte viele Reiſen und hielt ſich vorzüglich in Baiern auf. §§. Viele Lieder in der Maneſſiſchen und Müllerſchen Samml.

Spervogil. §§. Lieder in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml.

Steinmar, um 1276. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Steinwert (Johann), auch Johann von Soeſt genannt, ein wandernder Sänger, geb. 1448 zu Unna, geſt. am 11. Mai 1506 als Stadtarzt zu Frankfurt a. M. §§. Ein Spruchgedicht zu Lob und eer der Statt Franckfortt, 1501; ſteht in Fichard's Frankf. Archiv für ältere deutſche Literatur und Geſchichte, Bd. 1., wo auch ſeine Selbſtbiographie vorkommt.

vom Steyn (Marquart), Ritter und Landvogt zu Montpellicart. §§. Der Ritter vom Turn von Exempeln der gotsforcht vnd erberkeit. (Nach dem Franz. des Gottfried de Tour Landri). Baſel 493. Fol. Augsb. 498. F. Baſ. 513. F. Straßb. 519. 4.

Meiſter Stolle, der Jüngere, blühte 1256—80. §§. S. die Müllerſche Samml. Bd. 2.

von Strettlingen (Heinrich), aus dem Aargau, um 1254. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Der Strichere, oder der Stricker (d. i. Schreiber, Verfaſſer, Bearbeiter), um die Mitte des 13. Jahrh. §§. Vf. (nicht Gottfried von Hohenlohe) des Daniel von Blumenthal, wovon ein Bruchſtück in Nyerup Symb. ſteht. — Bearbeitete den Heldenroman: Karl der Große; in Schilteri Thesaur. T. II. — Moraliſche Erzählungen, in Docen's Misc.

Der Suchenwirth (Peter), ein Oeſtreichſcher Meiſterſänger um 1414. §§. Proben ſeines Lobſpruchs auf die Liebe in Gottſched's Bücherſaal, Bd. 6. — Auch Vf. eines Gedichts von fünf Fürſten.

Süßkind der Jude von Trimberg, vermuthlich ein Mediziner. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Swanegoei (Hiltbolt). §§. Lieder in der Maneſſ. Sml.

Der Tanhuſer, oder Thannhäuſer, aus dem Freiherrl. Geſchlechte von Thannhäuſer in Salzburg und Baiern, lebte um 1265, that viele Reiſen, und wohnte vermuthlich auch einem Kreuzzuge nach Paläſtina bei. §§. Gedichte in der Maneſſiſchen und in der Müllerſchen Samml.

Tauler (Johann), aus Köln, nach Andern, aus Strasburg gebürtig, ſtarb am 16. Juni 1361 als Dominikaner zu Strasburg. §§. Mit Uebergehung ſeiner Predigten, wird hier ein Lied. Zweifel menſchl. Klugheit, aus ſeiner Nachfolge des armen Lebens Chriſti (Frankf. 621.) bemerkt, das in des Knaben Wunderhorn (Bd. 2.) wieder abgedruckt worden.

Teychner (Heinrich), aus dem 14. Jahrh. §§. Drei Spruchgedichte (Liber sapientiae; Von unſer frawen empfenknüß: Ein ſchöne hiſtory von ainer edlen Kaiſerinn). S. Docen's Miſc. Bd. 2.

Thomaſin von Zirkele (Zerklere), auch von Ferrara und von Clär, wie auch Der Wälſche Gaſt, aus dem Friaul, blühte um 1215. §§. * Der Wälſche Gaſt, oder Sittenſprüche von Ferrara (10 Thle.) Stellen in Eſchenburg's Denkm. u. ſ. w.

von Thürheim, oder Türkheim (Ulrich), Zeitgenoß des Wolfr. von Eſchenbach, lebte noch um die Mitte des 13. Jahrhund. §§. Vf. des Markgraf Wilhelm von Oranſe, und des ſtarken Rennewart als des 1. und 3. Theils der Ritterepopöe: Wilhelm der Heilige von Oranſe. Vgl. den Art.: Wolfr. von Eſchenbach.

Graf von Toggenburg (Kraft), ein Sohn des Grafen Diethelm, ſtarb 1270. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Tüfen (Werner). §§. Lieder in der Maneſſiſch. Samml.

von Veldeck, oder Veldegk, auch Veldig (Heinrich), ein Niederdeutſcher, blühte 1180 — 1207, und wohnte dem Kriege auf der Wartburg bei. §§. Die Eneidt, Umarbeit. der Franz. Aeneide des Chretien de Troyes, gedruckt in der Müllerſchen Samml. Bd. 1. — Herzog Ernſt aus Baiern; gedr. in v. d. Hagen's und Docen's Samml. — Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Vintler (Johann), lebte um 1411. §§. Das Buch der Tugent. Augsb. (486.) Kl. Fol.

von der Vogelweide (Walther), aus einer adelichen Familie auf dem Schloſſe Vogelweide im obern Thurgau, lebte bis um die Mitte des 13. Jahrh., wanderte von einem Hofe zum andern, und genoß beſonders die Gunſt Leopolds von Oeſtreich, des

Glorwürdigen. War mit beim Kriege auf der Wartburg. §§. Viele Lieder (worunter auch religiöſe) in der Maneſſiſchen Samml. — — (Vergl. die Schrift von L. Uhland über ihn. Stuttg 822.)

von dem Vorſte (Günther). §§. Lieder, worunter auch eine Romanze, in der Maneſſiſchen Samml.

von Wart (Jakob), um 1245, wahrſcheinlich der Vater oder Großvater des Rudolph von Wart, welcher 1308 den König Albrecht ermorden half. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Weber (Veit), aus Freiburg im Breisgau, blühte um 1476. §§. Seine Kriegslieder ſtehen in Diebold Schilling's Beſchreibung der Burgundiſchen Kriegen und einicher anderer in der Schweiz und ſonderlich in Bern um ſelbige Zeit vorgefallener merkwürdiger Begebenheiten, Bern 543. Beſonders herausg. von Heinr. Schreiber unter dem Titel: Kriegs- und Siegslieder aus dem 15. Jahrh., von Veit Weber; mit den nöth. Erläut. verſehen. Freiburg 819.

Weber (Wilhelm), war Spruchſprecher (Stegreifdichter) zu Nürnberg. (Vgl. J. C. Wagenſeil von der Meiſterſinger holdſeligen Kunſt Anfang, Fortübung, Nutzbarkeiten und Lehrſätzen u. ſ. w. Altd. 697. 4. und Flögel's Geſchichte der Kom. Lit. Bd. 1.)

Weigand oder **Wigand von Theben** (oder, nach Luther, Vincentius), genannt der Pfaff von Kalenberg, noch gleichzeitig mit Nithart an Herzog Otto's Hofe, ſtarb um 1350. §§. Schwänke. Schon frühere unbekannte Drücke. (O. O.) 582. Frankf. a. d. O. 96. Augsb. 602. (O. O.) 13. (O. O.) 20. (Zuſammen mit Peter Leu; Proben in Flögel's Geſch. der Hofnarren.) Erneut in v. d. Hagen's Narrenbuche.

König Wenzel von Böhmen, geb. 1206, Vater Ottokar's, geſt. 1253 auf ſeinem Luſtſchloſſe Beraun. §§. Drei Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

von Werbenwag (Hug), lebte in Schwaben um 1250. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Wernher der Pfaff, ein Mönch um 1157, der einem Kreuzzuge beiwohnte und ein ſehr hohes Alter erreichte. §§. Gedicht zur Ehre der Jungfrau Maria; herausgeg. mit Worterklärung von F. W. Oetter. Nürnb. und Altd. 802. Mit Kpf. — Fälſchlich wird ihm von Adelung das Leben der heil. Veronika beigelegt.

von **Wildonia**. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Winli. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml.

Der **Winsbeke** und die **Winsbekin**, vermuthlich erdichtete Perſonen, am Ende des 12. Jahrh. §§. Lehren an den Sohn und die Tochter. Zuerſt in Goldasti Paraenet. vet. T. I. Dann in Schilteri Thesaur. T II. und in der Maneſſiſchen Samml. — Der Winsbeke allein in Bragur, Bd. 2.; die Winsbekin, mit metr. Ueberſ. und Spracherklär. von T. H. Sparre (Renner). Bremen 760. 4.

Schenk von Winterſtetten (Ulrich), um 1250. §§. Lieder in der Maneſſiſchen Samml., vollſtändig bei Benecke.

von **Wolkenſtein**, oder der Wolkenſteiner (Oswald), aus Tyrol, ein Meiſterſänger, ſtarb 1449. §§. Verfaßte über 100 Lieder mit Noten, wovon ſich die Handſchrift auf der Kaiſerl. Bibliothek zu Wien befindet. K. Leon und K. L. Röllig waren Willens, ſie herauszugeben. Zwei, in der alten und neuen Aufzeichnung, ſtehn in Forkel's Geſch. der Muſik. Bd. 2.

von **Wyle** (Niklas), aus Bremgarten gebürtig, war Stadtſchreiber zu Eßlingen. §§. Translatzen oder Tuetſchungen. Stuttg. 478. Fol. Augsb. 536. Fol. — Von zwei liebhabenden Menſchen, Eurialo und Lucretia; aus dem Lat. des Aeneas Sylvius. (O. J. u. D.) Augsb. 489.

von **Zazichoven**, auch Säbenhoven (Ulrich), lebte um 1192 als Zeitgenoß Hartmanns von Aue. §§. Ueberſetzte die franz. Ritterepopöe des Arnauld Daniel: Lanzelot du Lac (vom See). Bearb. von Ulrich Fürterer, und in neuern Zeiten von F. F. Hofſtäter im 1. Th. ſeiner altdeutſchen Gedichte aus den Zeiten der Tafelrunde. (Wien 811.)

Zweiter Zeitabſchnitt.

1500 — 1620.

Zweiter Zeitabſchnitt.

1500—1620.

Aberlin (Joachim), geb. 15.. in der Schweiz, geſt. 15.. ſſ. Bibel oder heil. Geſchrift, geſangsweyß in drey Lieder uffs kürtzeſt zuſammen verfaſſet. Zürich 555.

Agricola (Johann), hieß eigentlich Schnitter, geb. am 20. April 1492 zu Eisleben (weshalb er ſich auch Magiſter Eisleben nannte), geſt. am 22. Sept. 1566 als Hofprediger und Generalſuperintendent zu Berlin. ſſ. Auslegung deutſcher Sprichwörter. Eisleben 528—29. — Vf. geiſtlicher Lieder, z. B. Herr, ſey gelobt aus Herzensgrund.

Alberus (Erasmus), nach Einigen aus der Wetterau, nach Andern aus Sprendlingen im Darmſtädtiſchen gebürtig, geſt. am 5. Mai 1553 als Generalſuperintendent zu Neubrandenburg. ſſ. Der Barfüßer Münche Eulenſpiegel und Alcoran. (Ohne Druckort u. Jahrz., vermuthl. 531.) 2te Aufl. Wittenb. 542. 3te (o. D.) 573. 4te (vermuthl. von Fiſchart) umgearb. 614. 5te Halle 615. (Dies Werk iſt eine Ueberſetzung des Albizziſchen Werks: Liber conformitatum S. Francisci ad vitam Jesu Christi, und oft überſ.) — De grote Woldadt, ſo unſe Here Godt dorch den truwen unde düren Propheten D. Mart. Luther der Werldt ertöget. In Rymen körtlich thoſamen gevatet. (O. D.) 546. 4. — Das Buch von der Tugent vnd Weißheit, nemlich XLIX. Fabeln, die mehrern Theil aus Esopo gezogen vnd mit guten Rheimen verkleret. Frankf. a. M. 550. Dann unter dem Tit.: Neun und vierzig Fabeln u. ſ. w. Eb. 579. 90. — Auch Vf. geiſtl. Lieder.

Alſted (Johann Heinrich), war Profeſſor der Philoſophie und Theologie zu Weißenburg in Siebenbürgen. ſſ. Lieferte in ſeiner Encyclopaedia scientiarum (Fol.) mit die erſten deutſchen Hexameter.

Altenburg (Michael), geb. ... zu Tröchtelborn in Thüringen, geſt. am 12. Februar 1640 als Mag. und Prediger zu Erfurt. ſſ. Liebliche Kirchen- und Hausgeſänge, Erf. 600. 35.

Andreä (Johann Valentin), geb. am 17. Auguſt 1586 zu Herrenberg im Würtembergiſchen, geſt. am 27. Juni 1654 als

Abt zu Adelsberg. §§. Chriſtlich Gemäl. Tüb. 612. 4. — *Geiſtliche Kurzweil. Straßburg 619. — Mehrere lat. ſatyr. Schriften, z. B. Mythologiae Christianae sive virtutum et vitiorum vitae humanae imaginum libr. III. Argentor. 619. (Ueberſetzt von K. G. Sonntag, unter dem Titel: J. V. Andreä Dichtungen zur Beherzigung unſers Zeitalters; mit einer Vorr. von J. G. Herder. Lpz 786.)

Arndt (Johann), geb. am 27. Dez. 1555 zu Ballenſtädt, geſt. am 11. Mai 1621 als Generalſuperintendent zu Celle. §§. Vf. einiger Kirchenlieder, z. B.: O meine Seel' erhebe dich u. ſ. w.

Ayres (Jakob), ein Zeitgenoß des Hans Sachs, geſt. 1605 als öffentl. Notar und Gerichtsprokurator zu Nürnberg. §§. Opus Theatricum, oder dreißig ausbündige ſchöne Comedien vnd Tragedien von allerhand Denkwürdigen alten Römiſchen vnd andern Politiſchen geſchichten und gedichten, Sampt noch andern Sechs und dreißig ſchönen luſtigen vnd Kurzweiligen Faßnacht oder Poſſenſpielen u. ſ. w. Nürnb. 618. Fol.

Becker (Kornelius), geb. am 24. Okt. 1561 zu Leipzig, geſt. am 24. Mai 1604 als Dr. und Profeſſor der Theologie und Prediger daſelbſt. §§. Pſalter Davids geſangsweiſe. Lpz. 1602. 20. Halle 626. Dresd. 661. Saalf. 688.

von Below (Eliſe), ſtarb 1599. §§. Gedichte . . .

Betulejus, eigentlich Birk (Xyſtus), geb. 1500 zu Augsburg, geſt. 1554 als Profeſſor zu Baſel. §§. Eine Tragedie mit 57 Perſonen. Judith, eine ſchöne Hiſtory Spylsweiſe für die Augen geſtellt u. ſ. w. Strasb. 559.

Birken (Thomas), war Pfarrer zu Untertürkheim im Würtembergiſchen. §§. Comedia gegen die Doppelſpieler. Tüb. 590. 4.

Blümel (Anna), lebte um 1586. §§. Das güldene Halsband. (Gedichte.) Nürnb. 586.

Böhme (Jakob), geb. 1575 zu Altſeidenberg bei Görlitz, geſt. am 7 (oder 18.) Nov. 1624 zu Görlitz als Schuhmacher. §§. Schriften. Amſt. 682. — Auszug aus ſeinen Schriften. Eb. 718. — Letzte Poſaune. Berl. 779. — Aurora, oder die Morgenröthe im Aufgang. Ebend. 780. — Auszug aus ſeinen Schriften. Frankf. 801.

Böhme, oder Bohemus (Martin), geb. am 16. Sept. 1557 zu Lauban, geſt. am 5. Febr. 1621 als erſter Prediger daſelbſt. §§. Centuriae precationum rhythmicarum. Laub. 600. (Daraus das Kirchenlied: O Jeſu Chriſt, mein's Lebens Licht u. ſ. w.)

Bonnus (Hermann), geb. 1504 zu Osnabrück, geſt. am 12.

Febr. 1548 als M. und Superintendent zu Lübeck. §§. Gab heraus: Geiſtlike Geſenge un Lider, de nicht in dem Wittembergeſchen Sangbökeſchen ſtan. Parchim 547.

Brummer (Johann), geb. 15 . . in der Grafſchaft Hoya, war ſeit 1572 Rektor der lat. Schule zu Kaufbeuern in Schwaben. §§. Tragicomoedia apostolica, d. i. die Hiſtorie der heil. Apoſtelgeſchichten, in Form einer Komödie gebracht. Lauingen 592. 4. 593. 8.

Cäſar (Joachim), war Rektor zu Halle. §§. *Glücks- und Liebeskampff, ganz klegliche Tragedie in 5 Liebes-Hiſtorien eingetheilet. Lpz. 615.

Chiomuſus, eigentlich Schneeſing (Johann), war um 1522 Pfarrer zu Friemar bei Gotha. §§. Vf. des Kirchenliedes: Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt.

Chyträus, eigentlich Kochhafe (Nathan), geb. am 15. März 1543 zu Menzingen in der Pfalz, geſt. am 27. Febr. 1599 als Rektor am Gymnaſium zu Bremen. §§. Tragoedia von Abrahami Opfer in deutſchen Reimen. Herborn 591. — Buchanans poet. Umſchreibung der Pſalmen Davids, mit 4ſtimmigen Melodien. Eb. 592.

Clajus, eigentlich Klaj, der Aeltere (Johann), geb. 1530 zu Herzberg in Churſachſen, geſt. am 11. April 1592 als Pfarrer zu Bendeleben, einem Thüringiſchen Dorfe. §§. Altkümiſtika, d. i. die Kunſt, aus Miſt durch ſeinen Witz Gold zu machen; wider die betrüglichen Alchymiſten vnd vngeſchickten vermeynten Theophraſtiſten. (Erf.) 586. Amberg 598. — Viele deutſche und lat. Gedichte. — Ueberſetzte auch 41 deutſche luther. ins Hebräiſche. — — (Sein Leben von J. C. Goldhagen. Nordhauſen 751.)

Cochläus, eigentlich Dobneck (Johann), geb. 1479 in Wendelſtein bei Nürnberg, ſtarb 1552 als katholiſcher Domherr zu Breslau. §§. Bockſpiel Martini Luthers: Darinnen faſt alle Stende der Menſchen begriffen, und wie ſich ein yeder beklaget, der yetzt leufftigen ſchweren Zeyt. Mainz 531. — Auch lat. Satyren.

Criginger (Johann), war Prediger auf dem Marienberge. §§. Die Hiſtoria vom Reichen man vnd armen Lazaro, in eine Action verfaſſet. Dresden 555.

Decius (Nikolaus), anfangs Propſt im Kloſter Stetterburg, ging zur proteſtantiſchen Kirche über, und war zuletzt (um 1524) Prediger zu Stettin, wo er mit Gift vergeben wurde. §§. Vf. der beiden, auch von ihm in Muſik geſetzten Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh' ſey Ehr' O Lamm Gottes, unſchuldig,

Dedekind (Friedrich), geb. . . . zu Neuſtadt, geſt. am 27. Februar 1598 als Inſpektor und Prediger zu Lüneburg. §§. Chriſtlicher Ritter aus dem 6. Kap. zu den Epheſern, in ein geiſtlich Spiel gefaſſet. 590. — Neu chriſtlich Spiel vor einen bekehrten Papiſten. . . . — Masanissa und Sophonisbe . . . u. ſ. w. — — (Auch ein lat. ſatyr. Gedicht: Grobianus et Grobiana, de incultis moribus et inurbanis gestibus; zuerſt Frankf. 549, zuletzt Brem. 704; auch ins Deutſche überſetzt zuletzt von Wenz. Scherffer. Brieg 640. N. A. 708.

Dedekind (Henning), ... §§. Gab heraus: Neuwe auserleſene Tricinia auff etlichen guten, doch bis daher nicht publicirten Authoribus zuſammengeleſen. Erf. 588. 4.

Denaiſius (Peter), geb. am 1. Mai 1561 zu Strasburg, geſt. am 20. Sept. 1610 als Dr. der Rechte und Kammergerichtsaſſeſſor zu Heidelberg. §§. Eine gedruckte Sammlung ſeiner Gedichte iſt nicht vorhanden. Ein Hochzeitlied von ihm ſteht in der Samml. der Zürcher Streitſchrift, Bd. 3. St. 9.

Eber (Paul) geb. am 8. Nov. 1511 zu Kitzingen in Franken, geſt. 1569 als Dr. der Theologie und Superintendent zu Wittenberg. §§. Vf. einiger Kirchenlieder, z. B. Helft mir Gottes Güte preiſen! u. ſ. w.

Eiſenbeck (Emeran), war Dr. der Rechte und Advokat zu Regensburg. §§. Der hundert und vierte Pſalm Davids im teutſchen Hexameter oder Heroicum carmen verſetzt. Regensb. 617.

Eyring (Eucharius), geb. 1520 zu Königshofen im Grabfelde, geſt. 1597 als Pfarrer zu Streuffdorf in Sachſen-Koburg. §§. Proverbiorum copia, etlich viel hundert lateiniſcher und teutſcher ſchöner und lieblicher Sprichwörter, wie die Teutſchen auf Latein und die Lateiniſchen auf Teutſch ausgeſprochen, mit ſchönen Hiſtorien, Apologis, Fabeln und Gedichten gezieret. 3 Thle. Eisleben 601—3.

Fiſchart, genannt Mentzer (Johann), vermuthlich aus Mainz gebürtig, Dr. der Rechte und Reichskammeradvokat, um 1586 Amtmann zu Forbach bei Saarbrücken, ſtarb vor 1591. Einer der erſten deutſchen Hexametriſten. §§. * Affentheurlich Naupen geheurliche Geſchichtklitterung. Von Thaten vnd Rhaten der vor kurtzen langen vnd jeweilen Vollen wohlbeſchreiten Helden vnd Herren Grantgoſchier Gorgellantua vnd deß Eiteldurſtigen Durchdurſtleuchtigen Fürſten Pontagruel von Durſtwelten, Königen in Vtopien, Jederwelt Nullatenenten von Nienenreich, Soldan der neuen Kanarien, Feümlappen, Dips oder Dürſtling, vnn Oudiſſen Inſeln: auch Großfürſten im Finſterſtall vnd Nubel Nibel, Nebelland, Erbvögt auff Nichilburg, vnnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenſtein vnd Niergendheim. Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzöſiſch entworffen: Nun aber vberſchröcklich luſtig in einen Teutſchen Model vergoſſen, vnd vngefärlich oben hin; wie man den Grindigen lauſ, in vnſer Mutter Hallen vber oder drunder geſetzt. Auch zu dieſen Truck wider auff den Ampoß gebracht, vnd dermaſſen mit Pantadurſtigen Mythologien, oder Geheimnusdeutungen verpoſſelt, verſchmidt vnd verdängelt, das nichts ohn das Eiſen Niſi dran mangelt. Durch Huldreich Ellopoſcleron. Getruckt zur Grenesing im Gänſſerich 552. 75. 77. 82. 90. 94. 96. 600. 605. 608. 17. 20. 31. Umgearbeitet unter dem Titel: Gargantua und Pantagruel, nach Rabelais und Fiſchart, von Dr. Eckſtein (E. L. F. Sander). 3 Bde. Hamb. 785—87. — Das Glückhafft Schiff. Ein Lobſpruch von der Glücklichen und Wolfertigen Schiffart einer Bürgerlichen Geſellſchaft auß Zürich auff das außgeſchriben Schieſſen gen Straßburg den 21. Junij des 76. jars, nicht vil erhörter weis vollbracht. Dazu eines Neydigen Verunglimpfers ſchantlicher Schmachſpruch von gedachtem Glückſchiff: Samt deſſelbigen Nothwendigem Kehrab iſt gethan worden. (O. O. u. J.) 4. — Flöhhatz, Weibertratz, der Wunder unwichtige und ſpottwichtige Rechtshandel der Flöhe mit den Weibern, vermehrt mit dem Lobe der Mücken und des Flohes Strauß mit der Lauß. (O. O. u. J.) Dann Strasb. 577. 94. 610. — Podagrammiſch Troſtbüchlein. Innhaltend zwo artlicher Schutz Reden von herrlicher Ankunfft, geſchlecht, Hofhaltung, Nutzbarkeit vnd tieffgeſuchtem lob des Hochgelehrten Gliedermächtigen vnd zarten Fräwlins Podagra. Nun erſtmals zu Kitzelingen Troſt vnd ergetzung andächtiger Pfotengrammiſcher Perſonen oder Handkrämpfigen vnd Fußverſtrickten Kämpfern luſtig vnd wacker (wie ain Hund auff dem Lotterbet) boſſirt vnd publicirt. (Strasb.) 591. — Bienenkorb des Heyl. Römiſchen Imenſchwarms, ſeiner Hummelszollen (oder Himmelszollen) Hurnaußnäſter, Brämengeſchwärm vnd Wäſpengetöß. Samt Läuterung der Heyl. Röm. Kirchen Honigwaben: Einweyhung vnd Beräuchung oder Fegfewrung der Imenſtöck: vnd Erleſung der Bullenblumen, der Decretenkräuter, des Heydniſchen Kloſterhyſops, der Sulter Säudiſteln, der Saurboniſchen Säubonen, des Magiſnoſtriſchen Liripipefenchels, vnd des Imenplatts der Plattimen, auch deß Meßtawes vnd H. Saffts von Wunderbäwmen u. ſ. w. alles nach dem rechten Himmelsthau oder Manna juſtiert, vnd mit Mentzerkletten durchzirt durch Jeſuwalt Pickbart u. ſ. w. Getruckt zu Chriſtlingen 579. 80. 81. 82. 86. 83. Zuletzt unter dem Titel:

Römiſcher Bienenkorb voller Jungfernhonig, oder von der Katholiſchen Geiſtlichkeit Keuſchheit. Lpz. 657.

Fiſcher (Chriſtoph), geb. 15 . . zu Joachimsthal, geſt. am 22. Januar 1600 als M. und Generalſuperintendent zu Celle. §§. Vf. des Kirchenliedes: Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt.

Flurheim (Chriſtoph), aus Kitzingen in Franken, lebte im 16. Jahrh. §§. Gab heraus: Alle Kirchengeſang vnd geboth des ganzen Jars. Lpz. 529.

Förtſch (Baſilius), geb. . . . zu Rosla in Thüringen, geſt. 1619 zu Gumperda im Orlamündiſchen. §§. Geiſtliche Waſſerquelle. Halle 606. (Darin das Kirchenlied: Heut triumphiret Gottes Sohn.)

Frank (Melchior), ein Schleſier oder Zittauer von Geburt, war um 1608 fürſtl. Sächſ. Kapellmeiſter zu Koburg. §§. Geiſtliche Geſänge mit Melodien, meiſtens aus dem hohen Liede Salomonis genommen. Kob. 608.

Freydang (Jakob), lebte zu Altenhofen im Herzogth. Kärnthen. §§. Der Layen Biblia u. ſ. w. (eine Reimbibel). Frankf. a. M. 569. Fol. Mit Holzſchn.

Fritze (Joachim Friedrich), gebürtig aus Brandenburg. §§. New geiſtliche Tricinia. Nürnb. 595. 4.

Fuchs (Hans Chriſtoph), im 16. Jahrh., war Senior zu Wallenburg und Ainſchwang. §§. * Der Ameiſen- und Mückenkrieg; künſtlich beſchrieben, und nicht allein luſtig und kurzweilig, ſondern auch ſehr nützlich zu leſen, von Balthaſar Schnurr von Lendſidel. 600. Straßb. 612. N. A. von J. G. B. (Büſching). Lpz. 806.

Füger, oder Fugger (Kaspar), geb. 15 . . zu Dresden, geſt. am 24. Juli 1617 als M. und Diakon daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Wir Chriſtenleut.

Gamersfelder (Hans), lebte zu Anfang des 16. Jahrh. als Bürger und Meiſterſänger zu Burkhauſen in Baiern. §§. Der ganz Pſalter Davids in geſangs weyſe geſtelt. Mit ſambt andern Geyſtlichen Liedern vnd Geſangen. Nürnb. 542.

von Geßner (Konrad), geb. 1516 zu Zürich, geſt. 1565 als Prof. der Philoſophie und ausübender Arzt daſelbſt. §§. Verſuchte in ſeinem Mithridates exprimens differentias linguarum tum veterum, tum quae hodie per totum terrarum orbem in usu sunt (Tiguri 555.) zu gleicher Zeit mit Fiſchart, die erſten deutſchen Hexameter.

Gigas, eigentlich Rieß (Johann), geb. am 22. Febr. 1514 zu Nordhauſen, geſt. am 12. Juli 1581 als M. und Prediger zu Schweidnitz. §§. Vf. des Kirchenliedes: Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! u. ſ. w. — Auch lat. Epigramme.

Greff von Zwickau (Joachim), war 1545 Schulmeiſter zu Deſſau. §§. Tragedia des Buchs Judith, in deutſche Reime verfaſſet. Wittenb. 536. — Mundus ein ſchön newes kurzes ſpiel von der Welt Art vnd Natur. Eb. 537. — Lazarus vom Tode durch Chriſtum am vierdten Tag erweckt. Eb. 545.

Hagen, oder Hagius (Peter), aus dem Hennebergiſchen gebürtig, geſt. am 31. Auguſt 1620 als gräfl. Erbachiſcher Rath und Amtmann zu Breuberg. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B. Freu dich, du werthe Chriſtenheit.

Hager (Georg), ein Schuhmacher und Meiſterſänger zu Nürnberg, um 1614, Schüler des Hans Sachs. §§. Zwei Lieder in (Vulpius) Curioſitäten, Bd. 2. St. 3. S. 286.

Harniſch (Otto Siegfried). . . . . §§. New kurzweilig teutſche Liedlein, 2 Thle. Helmſt. 587—91. 4.

Haßler (Hans Leo), aus Nürnberg. §§. Teutſche Geſäng nach Art der welſchen Madrigalien. Augsb. 596. Nürnb. 597. — Luſtgarten mancherley geſäng, tänz, Galliarden und Intraden. Nürnb. 600. 4. 601.

Hausmann (Valentin). . . . . §§. Neuwe teutſche weltl. Lieder. Nürnb. 592. 94. 4.

Hayneccius (Martin), geb. 1544 zu Borna, geſt. 1611 als emeritirter Rektor der Schule zu Grimma. §§. Hans Pfriem oder Meiſter **Kecks** Lpz. 582. 603. 6. — Der Kinder Schulſpiegel. 582. Dann unter dem Titel: Schulteuffel, 603. (Beide Komödien aus dem Lat. des Vf. von ihm überſ.)

Hellbach (Wendelin), aus Mülberg in Thüringen. §§. (Fr. Dedekind) Grobianus und Grobiana. Von unfletigen, groben, unhöflichen Sitten, und bäuriſchen Gebärden; ganz von neuem zugericht und aufs artlichſt und luſtigſt in künſtliche Reimen geſtellt. 567.

Helmbold (Ludwig), geb. am 21. Jan. 1532 zu Mühlhauſen, geſt. am 12. April 1598 als M., Superintendent und Prediger daſelbſt. Auch Kaiſ. gekrönter Poet, der deutſche Aſaph genannt. §§. Vierzig deutſche chriſtl. Liedlein, Mühlh. 599. — Dreiſig geiſtliche Lieder auf die Feſte durchs ganze Jahr, in Melodien. Eb. 594. — Vom heil. Eheſtande. 40 Liedlein. Eb. 595. — Ueber denſelben Gegenſtand 41 Liedlein. Eb. 596. — Schöne geiſtl. Lieder über alle Evangelia, 2 Thle. Eb. u. Erf. 615. — Crepundia sacra, d. i. chriſtl. Lieder S. Gregorii. Mühlhauſ. 620. — (Von ihm ſind unter andern die Kirchenlieder: Von Gott will ich nicht laſſen; Nun laßt uns Gott dem Herren; Du Friedefürſt Herr Jeſu Chriſt u. ſ. w.)

Herberger (Valerius), geb. am 21. April 1562 zu Frauſtadt in Polen, geſt. am 18. Mai 1627 als Prediger daſelbſt. Sſ. Vf. des Kirchenliedes: Valet will ich dir geben u. ſ. w. — — (Sein Leben lat. von S. F. Lauterbach. 2 Thle. 708—11.)

Hermann (Nikolaus), geſt. am 3. Mai 1561 als Kantor zu Joachimsthal. Sſ. Seine geiſtlichen Lieder, z. B.: Wenn mein Stündlein vorhanden iſt; Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich; Erſchienen iſt der herrliche Tag u. ſ. w., ſtehen in ſeinen Sonntags-Evangelien (Nürnb. 559.) und ſeinen Hiſtorien des A. T. (Wittenb. 560); auch erſchienen ſie nachher in einer beſondern Sammlung. Schwabach 693.

Heſſe (Johann), geb. am 23. Sept. 1490 (nach Andern, 1487) zu Nürnberg, geſt. am 6. Jan. 1547 als Dr. der Theologie und erſter proteſt. Prediger zu Breslau. Sſ. Vf. der beiden Kirchenlieder: O Welt, ich muß dich laſſen; O Menſch, bedenk zu dieſer Friſt u. ſ. w.

Holzmann (Daniel), ein Meiſterſänger im 16. Jahrh., aus Augsburg, lebte daſelbſt und zu Wien. Sſ. Spiegel der natürlichen Weyßhait, durch den alten in Got geleiten Biſchof Cyrillum mit fünff vnd neunzig Fabeln vnd ſchönen Gleichnuſſen beſchrieben, yetzund von newem inn Teutſche Reymen mitt ſchönen Figuren, auch hüpſchen Außlegungen yederman nutzlich vnd lieblich zu leſen. (Augsb. 571.) 4. Eb. 572. 4. 574. 4. Fabeln nach Dan. Holzmann; herausg. von A. G. Meißner. Lpz. 782. Kl. 4.

Holzwart (Matthias), aus Harburg im Oberelſaß, im 16. Jahrh. Sſ. Luſtgart Newer deutſcher Poeterei, in 5 Buch. beſchrieben u. ſ. w. 568. Fol. — Saul, ein ſchön new Spil von König Saul und dem Hirten David u. ſ. w. Durch eine ehrſame Bürgerſchaft der löbl. Stadt Baſel geſpielt (von 100 redenden und 500 ſtummen Perſonen) den 6. und 7. Auguſt 1571. Baſel 571.

von Hutten (Ulrich), geb. am 21. April 1488 auf dem Schloſſe Steckelberg, an der Grenze von Heſſen und Franken, wurde von Kaiſer Maximilian zum Ritter geſchlagen und zum Poeten gekrönt, zog darauf mit Franz von Sickingen wider einige deutſche Fürſten in den Krieg, und ſtarb am 30. Auguſt 1523 auf der Inſel Ufnau im Zürcherſee. Sſ. Gedichte von u. ſ. w. und einigen ſeiner Zeitgenoſſen; herausgeg. von A. Schreiber.

Heidelb. 810. Mit H—s Bildniß. — Mehrere latein. Gedichte.

Jonas (Juſtus, oder Jodocus), ein Freund Luthers, geb. am 5. Juni 1493 zu Nordhauſen, geſt. am 9. Okt. 1555 als Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Eisfeld in Franken. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.

Klauß Narr, auch **Klauß von Ranſtet**, war 1486—1532 luſtiger Rath bei 4 Kurfürſten von Sachſen und beim Erzbiſchof Ernſt von Magdeburg. §§. Hiſtorien. (O. D.) 551. Frankf. a. M. 73. 79. 87. Zuletzt unter dem Titel: Von Claus Narren. Sechs hundert ſieben und zwanzig Hiſtorien. Feine ſchimpfliche Wort und Reden, die Erbare Ehrenleut Clauſen abgemerkt und nachgeſagt haben u. ſ. w. Mit luſtigen Reimen gedeutet und erklärt. Eb. 602.

Knoll (Chriſtoph), geb. 1553 zu Bunzlau in Schleſien, geſt. um 1621 als Diakon zu Sprottau im Fürſtenthum Glogau. §§. Vf. des Kirchenliedes: Herzlich thut mich verlangen u. ſ. w.

Kober (Tobias), geb 15 . . . zu Görlitz, geſt. 1625 als Dr. der Medizin und Feldarzt des Kaiſers Rudolph II. §§. Idea militis vere Christiani, Tragœdia von des Rittermäßigen Heldens Chriſtoffs von Zedlitz u. ſ. w. Liegnitz 607.

Kohlros (Johann), ein Kirchenlehrer, ſoll 1558 geſtorben ſeyn. §§. Vf. des Kirchenliedes: Ich dank dir lieber Herre.

von Kreuzheim (Adolph Roſe), vermuthlich ein Pſeudonym. §§. Eſelkönig. Eine wunderſeltzame Erzehlung wie nämlich die Monarchei vnd Gubernement vber die vierfüſſige Thier geändert, das Königreich vmbgefallen, vnd die Krone auff einem Eſel gerathen. Welchergeſtalt auch derſelb regieret: vnd wunderbahrer weyſe, mit gefahr Leibs vnd Lebens bald wieder vmb das Königreich kommen u. ſ. w. Ballenſt. 626.

Lauterbach (Johann), geb. 1531 zu Löbau in der Oberlauſitz, geſt. am 11. Okt. 1593 als Rektor zu Heilbronn. War auch gekrönter Poet. §§. Vf. geiſtl. Lieder und lat. Epigramme.

Leiſentrit a Julisberg (Johann), geb. 1526 zu Olmütz in Mähren, geſt. 1586 als Adminiſtrator des Biſthums Meißen in der Ober- und Niederlauſitz. §§. Gab heraus: Geiſtliche Lieder und Pſalmen der alten apoſtol. recht- und wahrgläubigen Kirche. Budiſſ. 585.

Leſebergius (Joachim), war Stiftsprediger und Kanonikus der Stiftskirche zu Wunſtorf. §§. Suſanna. Lemgo 609. — Jesus duodecennis; in deutſch. Reimen. Helmſt. 610. 18.

Lobwaſſer (Ambroſius), geb. am 4. April 1515 zu Schneeberg, geſt. am 27. Nov. 1585 als Dr. der Rechte, Profeſſor derſelben und Rath zu Königsberg in Preußen. §§. Pſalmen Davids in deutſche Reime gebracht. Lpz. 573. Baſ. 701. 60. u. ſ. w. (Darin das Kirchenlied: Wie nach einer Waſſerquelle.)

Luther (Martin), geb. am 10. Nov. 1483 zu Eisleben, ehemaliger Auguſtinermönch zu Erfurt, geſt. am 18. Febr. 1546 zu Eisleben, wohin er als Dr. und Profeſſor der Theologie eine Reiſe gemacht hatte. §§. Gab heraus: Etlich geiſtliche Lieder, Lobgeſang und Pſalm, dem reinen Wort Gottes gemeß aus der heiligen Schrift, durch mancherley Hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zu ſingen, wie es dann zum Tayl berayt zu Wittenberg in Uebung iſt. Wittenb. 524. 25., nochmals 525. Lpz. 545. Arnſt. 717. (von J. C. Olearius.) — Tiſchreden (herausgeg. von Aurifaber). Eisleben 566. Fol. 68. 71. 81. 91. 621. Neueſte A. von Walch, Halle 743. 4. — — (Vf. der Kirchenlieder: Ach Gott vom Himmel ſieh darein; Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir; Ein feſte Burg iſt unſer Gott; Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort; Vom Himmel hoch da komm ich her u. ſ. w.)

Magdeburg (Joachim), geſt. 15 . . als Prediger zu Magdeburg. §§. Tiſchgeſänge. Erf. 572.

Matheſius (Johann), geb. am 24. Juni 1504 zu Rochlitz in Sachſen, geſt. am 8. Okt. 1565 (nach Andern, 1568) als M. und Pfarrer zu Joachimsthal. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B. Aus meines Herzens Grunde.

Mauritius (Georg), geb. 1570 zu Wittenberg, geſt. 1613 als Profeſſor der Poeſie und Beredſamkeit zu Altdorf. §§. Comedien, mit Fleiß von neuen durchſehen u. ſ. w. Lpz. 607. (Vorher einzeln.)

Melander (Otto), ſtarb 1640 als Kaiſ. Hofrath. §§. Schimpf und Ernſt. Darmſt. 617. (Zuſammen getragen aus Dionys. Melanders Jocoseria.)

Meliſſander, eigentlich Bienenmann (Kaspar), geb. 1540 (nach Andern, 1542) zu Nürnberg, geſt. am 12. Sept. 1591 als Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Altenburg. §§. Seine geiſtl. Lieder, z. B. Herr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir u. ſ. w., ſtehen in ſeinen chriſtlichen Reimgebeten. Erf. 589.

Mill (Martin), ein Chorherr zu Ulm im Anfang des 16. Jahrh. §§. Gab Paſſionsgeſänge, unter dem Titel: Passio Christi, heraus. 517. 4. Mit Muſ.

von **Morßheim** (Johann), aus der Schweiz (?), war Hofmeiſter in der Pfalz, und ſtarb 1535. §§. Spigel des Regiments in der Fürſten Höfe da Fraw Untrewe gewaltig iſt. Erf. 516. 4. N. A. unter dem Tit.: Hoffleben deſſen Schlag und Händel, wie Untreu daſelbſten von etlichen gepflogen und geſpüret wird u. ſ. w. Von neuem überſehen durch J. T. v. Häger. Frankf. a. M. 617. 4.

Murner (Thomas), geb. 1475 zu Strasburg, geſt. um 1536 als Dr. der Theologie und der Rechte daſelbſt. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. *Die Mülle von Schwindelßheym vnd Gredt Müllerin Jarzeyt. Stra[illegible] 512. 4. (?) — Narren beſchwerung Eb. 512. 4. 18. Moderniſirt von G. Wickram unter dem Tit.: Narrenbeſchwörung; ein gar ſehr nützl. und kurzweiliges Büchlein. Ebend. 556. 4. Mit Kpf. 558. Frankf. 565. 8. Strasb. 618. Mit Holzſchn. — Der Schelmen Zunfft. Strasb 512. 4. 513. 514. 516. 558. Fkf. 567. 618. Neueſte (von G. E. Waldau beſorgte) A. Halle 788. 8. — Die geuchmat (Narrenwieſe) zu ſtraff aller wybiſchen manen Baſel 519. 4. Frankf 565. — Vergilij maronis dryzehen Aeneadiſcher Bücher von Trojaniſcher Zerſtörung, vnd vffgang des Römiſchen Reichs, v'tutſt. Strasb. 515. Fol. Zuletzt Jena 606. 8.

Muſculus, eigentlich Moſel (Wolfgang), geb. am 8. Sept. 1497 zu Dieuze in Lothringen, geſt. am 30 Auguſt 1563 als Profeſſor der Theologie zu Bern. §§. Geiſtliche Lieder. Nürnb. 601. (An der Zahl 560, darunter: Der Herr iſt mein getreuer Hirt, hält mich u. ſ. w.)

Neukirch, auch Neofanius (Melchior), ſtarb 1597 als Prediger zu Braunſchweig. §§. Stephanus; ein geiſtl. Tragedia. Braunſchw. 591. Magdeb. 592.

Nicolai (Philipp), geb. am 10. Auguſt 1556 zu Mengeringhauſen im Waldeckiſchen, geſt. am 26. Okt. 1608 als Dr. der Theologie und Prediger an der Katharinenkirche zu Hamburg. §§. Seine geiſtl. Lieder: Wachet auf! ruft uns die Stimme; Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern (mit Melodien von dem Hamb. Organiſten Dav. Scheidemann) u. ſ. w., ſtehen in ſeinem Freudenſpiegel des ewigen Lebens. Fkf. 594. 607. 4.

Pappus (Johann), geb. am 16. Jan. 1549 zu Lindau am Bodenſee, geſt. am 13. Juli 1610 als Dr. der Theologie, Kanonikus und Paſtor am Münſter zu Strasburg. §§. Vf. des Kirchenliedes: Ich hab' mein' Sach' Gott heimgeſtellt u. ſ. w.

Pfinzing (Melchior), geb. 1481 zu Nürnberg, war geheimer Sekretär Kaiſer Maximilians, dann Kaiſerl. Rath und zuletzt

Probſt zu Mainz, wo er am 24. Nov. 1535 ſtarb. ſſ. Die geverlichkeiten vnd eins teils der geſchichten des loblichen ſtreytbaren vnd hochberümbten Helds vnd Ritters Herr Tewrdannckhs. *) Nürnb. 517. Augsb. 519. 37. 692. Fol.

Pincier (Johann), geb. 1556 in der Wetterau, geſt. am 6. März 1624 als Dr. der Medicin und Profeſſor der Phyſik zu Marburg. ſſ. Vſ. geiſtl. Lieder. Auch lat. Gedichte.

Polcus (Zacharias), war Stadtſchreiber zu Frankenſtein in Schleſien. ſſ. Tragedie von dem groſſen ſchrecklichen und erbärmlichen Hunger der Stadt Samariä. Frankf. a. d. O. 603.

Poliander, hieß eigentlich Gramann oder Graumann (Johann), geb. am 5. Juli 1487 zu Neuſtadt in Baiern, geſt. am 29. April 1541 als Dr. der Theologie und erſter luther. Prediger zu Königsberg in Preußen. ſſ. Vſ. geiſtl. Lieder, z. B. Nun lob' meine Seele den Herren u. ſ. w. (Er wurde der Preußiſche Orpheus genannt.)

Prätorius (Michael), geb. am 15. Febr. 1571 zu Kreuzberg in Thüringen, geſt. am 15. Febr. 1621 zu Wolfenbüttel als Kammerſekretär der Gemahlinn des Herzogs Heinrich Julius zu Braunſchweig, wie auch Kapellmeiſter an dieſem, am Dresdn. und Magdeb. Hofe. ſſ. Geiſtliche Lieder. Wolfenb. 609. 4. (Darin: Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn.)

Probſt (Peter), ein Zeitgenoß des Hans Sachs. ſſ. Ein ſchön Buch von faſnacht Spielen vnd meiſtergſängen, anno 1553. Dieſe Handſchr. beſaß Gottſched.

Putſcher, hieß vielleicht mit dem deutſchen Namen Schön oder Schöne (Johann), aus Schwandorf, lebte im 16. Jahrh. ſſ. Geiſtliche und weltliche Lieder, von Berühmten dieſer Kunſt mit 4 Stimmen geſetzt. München 575. 4.

Puſchmann (Adam), aus Görlitz, ein Schüler des Hans Sachs. ſſ. Gründlicher Bericht des deutſchen Meiſtergeſanges, darinnen begriffen alles, was von einem jeden, der ſich Dichtens und Singens annehmen will, zu wiſſen vonnöthen, und wie die Art und Eigenſchaft der Verſe und der Reime, Tön und Lieder zu erkennen ſei, zuſammt der Tablatur und beiderlei Strafartikeln. Görlitz 572. 4. — Drei Lieder auf H. Sachs Tod. 576.

Rebhuhn (Paul), ſtarb 1540 als Pfarrer zu Oelsnitz und Superintendent im Amt Voigtsperg. ſſ. Ein Geiſtlich ſpiel von der Gotfürchtigen vnd keuſchen Frawen Suſannen. Zwickau

---

*) Einer der auf Abenteuer denkt. Der Held iſt Kaiſer Maximilian I.

536. 44. — Ein Hochzeitſpiel auf die Hochzeit zu Cana Galiläa geſtellet. 538. — Klag des armen Manns und Sorgenvol vmm theurung vnd hungersnot, vnd womit er ſich darinn zu tröſten aus ſchönen Hiſtorien der heyl. ſchrift der lieben Armut inn dieſer theurung zu troſt reymweis geſtellet. Zwickau 540.

Rebmann (Hans Rudolph [als Pſeudonym Ampelander]), war Prediger zu Muri bei Bern. §§. Ein New luſtig Ernſthaft Poetiſch Gaſtmal vnd Geſpräch Zweyer Bergen Nemlich des Nieſens vnd Stackhorns welches Inhalt Ein Physicam Chorographicam vnd Ethicam Descriptionem von der ganzen Welt in gemein vnd beſonderlich von Bergen vnd Bergleuten Sonnetenweiß geſtellt. Bern 606. 20.

Regnardt (Jakob) . . . . §§. Kurzweilige deutſche Lieder. 2 Thle. Nürnb. 574—79. 4.

Reichenberg (Chriſtoph Demantius) . . . . §§. Teutſche weltl. Lieder. Nürnb. 595. 4. — Ungeriſche Heerdrummel vnd Feldgeſchrey nebſt andern Ungeriſchen Schlacht- und Victorienliedern. Eb. 600. in 4.

Reimann (Georg), aus Lemberg in Schleſien, ſtarb 1615 als Dr. der Rechte und Rath des Kaiſers Matthias. §§. Vſ. geiſtl. Lieder u. ſ. w.

Reußner (Adam), geb. 1471 zu . . . ., ſtand lange Zeit vielen Hof- und Gerichtsämtern vor; und ſtarb 1563 als Privatmann zu Frankfurt a. M. §§. Vſ. des Kirchenliedes: In dich hab' ich gehoffet, Herr.

Ringwaldt (Bartholomäus), war Pfarrer zu Langfeld in der Mark, und lebte noch 1595. §§. Die lautere Wahrheit, darinnen angezeiget, wie ſich ein weltlicher und geiſtlicher Kriegesmann in ſeinem Beruf verhalten ſoll u. ſ. w. Frkf. a. d. O. 585. Erf. 585. 87. Frkf. 88. Erf. 89. Frkf. 96. Erf. 600. Frkf. 21. Königsb. 44. 4. Neueſte A. unter dem Titel: Die deutſche Wahrheit in poetiſcher Verkleidung, durch allerhand Sittenlehren, vorſtellende: wie ſich ein geiſt- und weltlicher Kriegsmann ſeiner Berufsgeſchäfte wahrnehmen könne und ſolle u. ſ. w. durch J. W. Brodtkorb. Langenſalz 700. — Zuſtand des Himmels und der Höllen. Hamburg 591. 97. — Chriſtliche Warnung des trewen Eckharts u. ſ. w. Frkf. a. d. O. 590. Desgl. unter dem Titel: Beſchreibung des Zuſtandes im Himmel und der Hellen, ſampt aller Gelegenheit, Freude und Wunne der Gottſeligen, auch Ach und Weh der Verdampten (nach menſchlichen Vermögen) offenbahret von dem Trewen Eckhardt, ſo zweene Tage und zwo Nacht in ſeiner Krankheit im Geiſte verzuckt geweſen u. ſ. w. Hamburg 596. 601. 92.

Magd. 698 u. ſ. w. — Plagium, oder Entführung der jungen Fürſten Erneſti und Alberti; ein Luſtſp. von 5 Handl. in Verſen, aus Dan. Crameri Lat. überſ. Magd. 595. 97. Königsb. 646. — Epithalamium, vom Zuſtande eines betrübten Widwers. Fkf. a. d. O. 595. N. A. Lpz. 797. (herausg. von C. F. Eberhard.) — Handbüchlein geiſtl. Lieder. Nürnb. 598. (Vf. der Kirchenlieder: Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott ꝛc. O Gott, ich thu dir danken ꝛc.

Roll (Georg), aus Brieg in Schleſien. Sſ. Komödie vom Fall Adams . . . 573.

Rollenhagen (Georg), geb. am 22. April 1542 zu Bernau in der Mittelmark, geſt. am 18. Mai 1609 als M., Rektor der Domſchule und Prediger zu Magdeburg. Sſ. *Froſchmeuſeler. Der Frösch und Meuſe wunderbare Hoffhaltungen. Der fröhlichen auch zur Weyßheit vnd Regimenten erzogenen Jugend zur anmuthigen, aber ſehr nützlichen Leer, aus den alten Poeten vnd Reymdichtern, vnd inſonderheit aus der Naturkündigen, von vieler zahmer und wilder Thiere Natur vnd Eigenſchafft bericht; in dreien Büch. u. ſ. w. Magdeb. 595. 96. 600. 21. Neueſte A. unter dem Titel: Sinnreicher Froſchmäuſeler, vorſtellend der Fröſche und Mäuſe wunderbare Hofhaltung u. ſ. w. Frkf. und Lpz. 730. Nachbild. unter dem Tit.: Der neue Froſchmäuſeler; ein Heldenged. in 3 Büch. 1ſtes Buch, Köln 796. Auszug von K. Lappe. Stralſ. 816. Ein anderer Tüb. 819. — — Auch lat. Gedichte.

Sachs (Hans), ein Meiſterſänger, geb. am 5. Nov. 1494 zu Nürnberg, geſt. am 25. Jan. 1576 als Schuhmacher daſelbſt. Sſ. Sehr Herrliche Schöne vnd warhaffte Gedicht. Geiſtlich vnnd Weltlich, allerley art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spil, kurzweilige Geſprech, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, ſampt andern lecherlichen ſchwenken vnd boſſen u. ſ. w. Welcher ſtück ſeynd dreyhundert vnnd ſechs vnnd ſibentzig u. ſ. w. Nürnb. 558. Fol. 2tes Buch 560. 3tes Buch 561. Dann unter dem Titel: Mancherley Artliche Neue Stück ſchöner gebundener Reimen u. ſ. w. Eb. 1 — 2r Th. 570. 3r Th. 577. 4r Th. 578. 5r Th. 579. Fol. Dann Kempt. 612 — 16. 4. Auswahl unter dem Titel: Sehr herrliche ſchöne und wahrhafte Gedicht, Fabeln und gute Schwenk; in einem Auszuge aus dem erſten Buch, mit beigefügten Worterklärungen von J. H. H. (Häßlein). Nürnb. 781. gr. 8. Mit H. S — s Bildn. Ernſtliche Trauerſpiele, liebliche Schauſpiele, ſeltſame Faſtnachtsſpiele, kurzweilige Geſpräche, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabeln, ſammt andern lächerlichen

Schwänken und Poſſen; herausg. von J. G. Büſching. 3 Bde. Eb. 816—24. — (Vf. des Kirchenliedes: Warum betrübſt du dich, mein Herz.) — — [Seine Lebensbeſchreibung von S. Raniſch. Altenb. 765.]

Sander (Johann), Pfarrer zu Adenſtet im Gericht Pein. §§. Tragödia von dem anfang, mittel vnd ende des heil. theuren Manns Gottes vnd vorleuſers Chriſti, Johannes des Teuffers. Magdeb. 58[illegible].

Schalling (Martin), geb. 1532 zu Straſburg, geſt. am 29. Dez. 1608 als Prediger an der Marienkirche zu Nürnberg. §§. Vf. des Kirchenliedes: Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr!

Schede (Paul), nannte ſich Meliſſus nach ſeiner Mutter Ottilia Meliſſa; geb. am 20. Dez. 1539 zu Melrichſtadt in Franken, geſt. am 3. Febr. 1602 als Bibliothekar zu Heidelberg. War gekrönter Poet und Comes palatinus. §§. Gab die erſten 50 Pſalmen, das Vater Unſer, das apoſtol. Glaubensbekenntniß, und den Lobgeſang der Jungfrau Maria und des Simeon zu Straſb. 572. in Verſen heraus. — — Zwei Lieder von ihm in der Sammlung der Zürcheriſchen Streitſchrift. — — Auch lat. Gedichte.

Schein (Johann Hermann), geb. 15 . . zu Grünhayn bei Zwickau, geſt. 1631 als Kantor und Muſikdirektor zu Leipzig. §§. Gab ein neues Geſangbuch mit muſikal. Noten heraus. Lpz. 627. 45. 82. — Waldlieder. Dresd. 643. 4. — Hirtenluſt. (O. D.) 650. 4. — Geiſtliche Oden . . . — Vf. des Kirchenliedes: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt' ꝛc.

Schenk von Sumawe (Hieronymus), lebte im 15. und 16. Jahrh. §§. Von Mariá reiner empfang. Würzb. 503. 4. — Ein Salve regina in ein Carmen gemacht vnd mit bewerten ſchriften geziert vnd erleucht. Eb. 504. 4.

Schmidt (Nikolaus), geb. 15 . ., geſt. 15 . . §§. Von den zehen Teuffeln oder Laſtern, damit die böſen vnartigen Weiber beſeſſen ſind. Auch von zehen Tugenden, damit die frommen vnd vernünftigen Weiber geziert vnd begabet ſind. Wittenb. 568.

Schneegaß (Cyriacus), ſtarb am 23. Okt. 1597 als M. und Pfarrer zu Friedrichrode im Gothaiſchen. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B. Gib Fried', o frommer treuer Gott u. ſ. w.

Schnurr (Balthaſar), geb. am 24. Febr. 1572 zu Lendſiedel in Franken, geſt. 1644 als Pfarrer zu Hengſtfeld. War auch gekrönter Poet. §§. Gab heraus (H. C. Fuchs): Der Ameiſen- und Mückenkrieg; künſtlich beſchrieben u. ſ. w. 600. Straſb. 612. (Vgl. den Art.: H. C. Fuchs.)

Schrötter (Leonhard), aus Torgau. §§. Neuwe Weyhnachtsliedlein. Helmſt. 587.

von Schwarzenberg (Johann), ſtarb 1528. §§. Ein moral. Gedicht wider das Mordlaſter .... — Memorial der Tugend ....

Selnecker (Nikolaus), geb. am 6. Dez. 1532 zu Hersbruck, geſt. am 24. Mai 1592 als Dr. der Theologie, Profeſſor und Superintendent zu Leipzig. §§. Gab heraus: Chriſtliche Pſalmen (ein Geſangbuch). Lpz. 587. 4. (Darin von ihm die Kirchenlieder: Ach bleib bei uns, Herr Jeſu Chriſt; Herr Gott, nun ſey gepreiſet: Heut iſt des Herren Ruhetag; Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen Himmel u. ſ. w.)

Spangenberg (Cyriacus), geb. am 17. Juni 1528 zu Nordhauſen, ehemal. Generaldekan und Schloßprediger zu Mansfeld, geſt. am 10. Februar 1604 zu Strasburg als Privatmann. §§. Wider die böſen Sieben ins Teuffels Karnöffel-Spiel. Jena 562. 4. — Der ganze Pſalter Davids in Liedern. Frankf. a. M. 582.

Spengler (Lazarus), geb. am 13. März 1479 zu Nürnberg, geſt. am 7. Sept. 1534 als erſter Rathsſchreiber daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Durch Adams Fall iſt ganz u. ſ. w.

Speratus a Rutilis (Paul), aus dem Schwäbiſch. adlichen Geſchlechte von Spretten, geb. am 13. Dez. 1484, geſt. am 17. Sept. 1554 als Biſchof zu Liebmühl in Preußen. §§. Vf. der Kirchenlieder: Es iſt das Heil uns kommen her; Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt u. ſ. w.

Stendal (Alexander) ...... §§. Fröliche deutſche Lieder. Nürnb. 574. 4.

Stöckel (Leonart), war Schulmeiſter zu Bartfeld in Ungarn. §§. Hiſtoria von Suſanna in Tragödien weiſe geſtellet. Wittenberg 559.

Strizer (Johann), geb. 15 .. zu Lübeck, geſt. 1598 als Burgprediger daſelbſt. §§. Der teutſche Schlemmer; ein geyſtlich Spiel. Magdeb. 588.

Treitzſaurwein (Marx), um 1514, war Maximilians I. Sekretär. §§. Bearbeitete den Weiß-Kunig (eine Erzählung von den Thaten Max. I.) 2 Bde. Wien 775. Fol. Mit Holzſchn.

Unkel (Johann Karl), war Buchführer zu Frankfurt. §§. Pfalz, Sachſen, Brandenburg; hiſtor. Beſchreibung. Fkf. 619. 4.

Veſpaſius (Hermann), Prediger zu Stade in der andern Hälfte des 16. Jahrhunderts. §§. Gab heraus: Nye chriſtlike Geſenge vnde Leder, up allerley ardt Melodien der beſten olden düdeſcher Leder u. ſ. w. Lübeck 571.

Vogel (Jakob), geb. 15 . . ., geſt. 16 . . als Kaiſerl. gekrönter Poet und Barbierer zu Stößen bei Weißenfels. §§. Wandersregeln. 3 Thle. Jena 617—18. — Ungriſche Schlacht. Eb. 626. 4.

Voigt (Valentin), geb. 1487, war Bürger und Meiſterſänger zu Magdeburg. §§. Handſchriftlich von ihm auf der Univerſitätsbibliothek zu Jena: Das irſte buch Moſe in Meiſtergeſangk geſetzt; dann: Die poſtill in geſangsweiſſ; endlich: Der gantze Pſalter in Meiſtergeſang geſetzt.

Waldis (Burkard), wahrſcheinlich aus Allendorf an der Werra in Heſſen gebürtig, war Kaplan der Landgräfin Margaretha von Heſſen, und ſtarb nach 1554. §§. Eſopus gantz neuw gemacht vnd in Reimen gefaßt. Mit ſampt Hundert neuwer Fabeln, vormals im Druck nicht geſehen, noch außgangen. Frankf. a. M. 548. 55. 65. 84. Auswahl einiger Fabeln und Erzählungen von B. W. mit dazu nöthigen Spracherklärung. begleit. von J. J. Eſchenburg. Braunſchw. 777. (Auch als Anhang der neuen Ausg. der Zachariäſchen Fabeln und Erzählungen in B. W. Mainer, die zuerſt 1771 erſchienen.) — Der Pſalter in newe Geſangsweiſe vnd künſtliche Reimen gebracht. Frankf. 553. — Beſorgte eine neue Ausgabe von Melch. Pfinzing's Theuerdank. Eb. 553. — Das Päpſtiſch Reych. Iſt ein Buch lüſtig zu leſen allen ſo die wahrheit lieb haben. (O. O.) 555. 4. (Ueberſetz. des Gedichts von Thom. Naogeorgus [Kirchmeyer]: Regnum papisticum.)

Weidmann (Achilles Jaſon), geb. 15 . . zu Halle in Schwaben, geſt. 16 . . §§. Die Hiſtory Peter Lewen, des andern Kalenbergers. (O. O.) 613. (Mit der Geſch. des Pfaffen von Kalenberg.) Dann beſonders 620.

Weiß (Johann), geb. . . . . zu Mittweyda in Sachſen, geſt. 15 . . zu Eisleben. §§. Vſ. des Kirchenliedes: Nun laßt uns den Leib begraben.

Weiß (Michael), war um 1539 Pfarrer zu Landskron und Fülneck in Böhmen, und Vorſteher der Gemeine der Böhmiſchen Brüder. §§. Gab heraus: Geſangbuch der Böhm. Brüder. Jungbunzel 531. Ulm 535. 38. 39. (Darin auch Lieder von ihm, z. B. Chriſtus, der uns ſelig macht u. ſ. w.)

Wickram von Colmar (Georg) . . . . §§. Ein hübſch neu Faſtnacht-Spil, der treu Eckart genannt, darinnen alle ſtand der Welt begriffen werden. Strasb. 538. — Arbeitete Albrechts von Halberſtadt Ueberſetzung der Metamorphoſen des Ovid um. Mainz 545. Fol. Frankf. a. M. 581. Fol. — Moderniſirte Ausgabe von Thom. Murner's Narrenbeſchwörung. Strasb. 556. 4. Mit Kpf. 558. 4. Fkf. 565. 8. Strasb. 618. 8. Mit Holzſchn. — Ein recht ſchön chriſtlich Bürgerſpiel, Tobias genannt. Strasb. 562. — Der Goldfaden; eine ſchöne, liebliche und kurzweilige Hiſtorie von eines armen Hirten Sohn, Löwfried genannt. Nürnb. 665. Bearbeitet von Kl. Brentano. Berlin 809.

Widemann (Georg Rudolph), lebte zu Anfang des 16. Jahrh. §§. Des Erzzauberers D. Joh. Fauſts ärgerliches Leben und Ende, 2 Thle. Hamb. 599. 4. verm. A. von J. N. Pfitzer. Nürnb. 726. (Vgl. Koch's Grundriß, Bd. 2. S. 237 f.)

Wild (Sebaſtian), Bürger und Meiſterſänger zu Augsburg. §§. Schöner Comödien vnd Tragödien zwölf, aus heiliger Schrift vnd aus etlichen Hiſtorien gezogen. (Augsb.) 566.

Witzel (Georg), ein Zeitgenoß Luthers, zuletzt Prediger zu Mainz. §§. Gab heraus: Odae christianae, Etliche chriſtl. Geſänge, Gebethe und Reimen u. ſ. w. Mainz 541.

Zahn (Zacharias), aus Nordheim. §§. Tragedia Fratricidii, wie Cain vnd Abel opfer thaten, vnd darüber unwillig worden. Mühlhauſen 590.

Dritter Zeitabſchnitt.

1620 — 1650.

Dritter Zeitabſchnitt.

1620—1650.

Adersbach (Andreas), lebte zu Königsberg, ein Zeitgenoß Sim. Dach's. §§. Lieder in H. Albert's Arien.

Albert, nach Einigen Alberti (Heinrich), geb. am 28. Juni 1604 zu Lobenſtein im Voigtlande, geſt. am 6. Okt. 1668 als Organiſt zu Königsberg in Preußen. §§. Gab heraus: Arien zum Singen und Spielen. 8 Thle. Königsb. 638—50. Fol. Neueſte A. unter dem Tit.: Arien. 1r Th., darinnen diejenigen geiſtlichen Lieder, ſo in ſeinen 6 unterſchiedenen Theilen vorhin in Folio gedruckt, jetzo aber zu beſſerem Nutz und Brauch ſampt dem Basso Continuo in ſolche kleine Form als ein Vade Mecum zum Druck beförd. Lpz. 657. — Muſikaliſche Kürbshütte. 651. Fol. — Poetiſch-muſikaliſches Luſtwäldlein. Eb. 652. Fol. Lpz. 657. 8. — — (Vf. des Kirchenliedes: Gott des Himmels und der Erden.)

Albertinus (Aegidius), geb. 1560, geſt. 1620. §§. Der Landſtörtzer Gusmann vom Altfarche oder Picaro genannt, deſſen wunderbarliches, abenteuerliches und poſſierliches Leben; theils aus dem Span. verteutſcht, th. gemehrt und gebeſſert. Münch. 616. 18. 31., nebſt dem 3. Th. durch Mart. Frewdenbold 632. — Hirnſchleiffer. Köln 645.

Arnold (Chriſtoph), geb. am 13. April 1627 zu Herſpruck, geſt. am 30. Juni 1685 als Profeſſor der Beredſamkeit, Dichtkunſt und griechiſchen Sprache, wie auch Diakon, zu Nürnberg. §§. Kunſtſpiegel, darinnen die hochdeutſche Sprach nach ihrem merkwürdigen Uhralterthum, erſprießlichen Wachsthum und reichvolligen Eigenthum auf fünfferley Geſtalten Denkzeitweis ausgebildet. Nürnb. 650? — Vf. geiſtl. Lieder.

Balde (Jakob), geb. 1603 zu Enſisheim im Oberelſaß, geſt. 1668 als Jeſuit zu Neuburg. §§. In ſeinen lat. Gedichten (Köln 660 f.), die Herder unter dem Titel: Terpſichore (3 Thle. Tüb. 795—96.) frei überſetzte, befinden ſich auch mehrere deutſche, z. B.: Vom Leib vnd Wolſtandt der Dürr oder Mageren Geſellſchaft.

Barnßdorf (Nikolaus), vermuthlich aus Walkenried im Braunſchweigiſchen gebürtig. §§. Neue Gedichte und Lieder. (Ohne Druckort.) 650.

Beling (Oswald), ein Holſteiner . . . . . . §§. Verdeutſchte Waldlieder, oder zehn Hirtengedichte Virgilii Maronis; herausgegeben von Ad. Olearius. Halle 647.

von Bellinkhauſen (Rudolph), geb. 1587 zu Osnabrück, geſt. 1645 daſelbſt. Der Osnabrückiſche Hans Sachs. §§. Seine kleinen Schriften ſind verzeichnet in E. Spangenberg's Neuem vaterländ. Archiv, Bd. 5. H. 1.

Böhm (David), geb. am 2. April 1605 zu Bernſtadt in Schleſien, geſt. am 9. Febr. 1657 als Konſiſtorialaſſeſſor daſelbſt. §§. Vſ. geiſtlicher Lieder, z. B.: In dem Leben hier auf Erden u. ſ. w.

Brehme (Chriſtian [als Pſeudonym Corimbo]), geb. . . . zu Leipzig, geſt am 10. Sept. 1667 als Bürgermeiſter zu Dresden. §§. *Die neue Hirtenluſt. Dresden 647.

Brunchorſt (Chriſtoph), geb. am 13. Nov. 1604 zu Erfurt, geſt. am 16. März 1664 als Hofprediger und Konſiſtorialaſſeſſor zu Gotha. §§. Vſ. geiſtl. Lieder, z. B.: Ach Gott, der Satan gibt mir ein u. ſ. w.

Buchner (Auguſt), geb. am 2. Nov. 1591 zu Dresden, geſt. am 12. Febr. 1661 als Profeſſor der Dichtkunſt zu Wittenberg. §§. Zerſtreute deutſche Lieder. — Auch lat. Gedichte.

Bucholz, auch Bucholzer (Andreas Heinrich), geb. am 25. Nov. 1607 zu Schöningen im Braunſchweigiſchen, geſt. am 20. Mai 1671 als Herzogl. Hofprediger und Superintendent zu Braunſchweig. §§. Erſtes verdeutſchtes und mit kurzen Noten erklärtes Odenbuch des vortrefflichen röm. Poeten Q. Horatius Flaccus. Rinteln 739. 59. (Der erſte deutſche Verſuch, den Horaz zu überſetzen, und zwar in gereimten Verſ.) — Verdeutſchte und mit kurzen Noten erklärte Poetereikunſt des vortrefflichen röm. Poeten Q. Horatius Flaccus. Eb. 639. — *Deutſcher poet. Pſalter Davids. Eb. 640. — *Geiſtliche deutſche poëmata. 2 Thle. Braunſchw. 651. (Darin das Kirchenlied: Uebergroße Wundergüte.) — *Des chriſtlichen deutſchen Großfürſten Herkules und der Böhmiſchen Kön. Fräulein Valiska Wundergeſchichte, in 6 Büch. Eb. 659. 4. 76. 93. 744. Mit Kpf. Umgearbeitet unter dem Titel: Die deutſchen Fürſten aus dem dritten Jahrhundert; ein Originalritterrom. 4 Bde. Lpz. 781—83. 8. — *Der chriſtlichen Königl. Fürſten Herkuliskus und Herkuladiska, auch ihrer Hochfürſtl. Geſellſchaft anmuthige Wundergeſchichte, in 6 Büch.

u. ſ. w. Braunſchw. 659. 4. 65. 76. Frankf. 713. 8. — *Lucien von Samoſata aus Syrien ſinnreiches Gedichte wahrhaftiger Geſchichte und ſeltſamer Geſichte; aus dem Griech. überſ. 659.

Clajus, eigentlich **Klaj**, **der Jüngere** (Johann), geb. 1616 zu Meißen, geſt. 1656 als gekrönter Poet und Pfarrer zu Kitzingen in Franken. Stiftete 1644 mit **Harsdörfer** den Pegneſiſchen Blumenorden, und hieß in der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft der **Fremde**. §§. Herodes der Kindermörder, nach Art eines Trauerſpiels ausgebildet und in Nürnberg einer deutſchliebenden Gemeine vorgeſtellet u. ſ. w. Nürnb. 645. 4. — Der leidende Chriſtus, in einem Trauerſpiele vorgeſt. Eb. 645. 4. — Andachtslieder, 646. 4. — Schwediſches Fried- und Freudenmahl. Eb. 649. 4. — Freudengedichte der ſeligmachenden Geburt Chriſti zu Ehren geſungen. Eb. 650. — Irene, d. i. vollſtändige Ausbildung des zu Nürnberg geſchloſſenen Friedens. Eb. 650. — Geburtstag des Friedens, oder rein-reimdeutſche Vorbildung, wie der Kriegs- und Siegsfürſt Mars aus Teutſchland ſeinen Abzug genommen. Eb. 650. 4. — Engel- und Drachenſtreit (vermuthl. 650.). N. A. von C. **Funk**. Altenb. 662.

von Czepko (Daniel), geb. 1605 zu Coſchwitz im Fürſtenthume Liegnitz, geſt. am 8. Sept. 1660 als Kaiſ. und Fürſtl. Regierungsrath zu Liegnitz. §§. Psalmi septem poenitentiales, oder Siebengeſtirn Königlicher Buße ...

Dach (Simon [als Pſeudonym **Chasmindo** und **Sichamond**]), geb. am 29. Juli 1605 zu Memel, geſt. am 15. April 1659 als Profeſſor der Dichtkunſt zu Königsberg. War gekrönter Poet. §§. *Sorbuisa; ein Schäferſpiel auf die erſte Jubelfeier der Univerſität Königsberg. 644. 4. — *Kurzweiliger Zeitvertreiber. (O. O.) 668. — Churbrandenburgiſche Roſe, Adler, Löw und Zepter. Königsb. (Nach ſeinem Tode; ohne Druckj.) 4. — — Einzelne Gedichte und Lieder in H. **Albert's** Arien. — (Vf. der Kirchenlieder: Jch bin ja, Herr, in deiner Macht; O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen.)

Dachſtein (Wolfgang), ſoll zur Zeit des 30jährigen Krieges als Prediger zu Magdeburg gelebt, und bei Gelegenheit der Zerſtörung dieſer Stadt das in den neuern Geſangbüchern ausgemerzte Lied: »An Waſſerflüſſen Babylon« verfertigt haben.

von Derſchau (Bernhard), geb. am 17. Juli 1591 zu Königsberg in Preußen, geſtorben am 13. März (nach Andern, 13. Mai) 1639 als D. und Profeſſor der Theologie und Prediger daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Wach auf, du werthe Chriſtenheit u. ſ. w.

Dilherr (Johann Michael), geb. am 14. Okt. 1604 zu Themar im Hennebergiſchen, geſt. am 8. April 1669 als Prediger und Bibliothekar zu Nürnberg. §§. Vf. geiſtl. Lieder.

Döring (Daniel), † am 2. Mai 1665 als Dr. der Rechte und Stiftskanzler zu Wurzen. §§. Geiſtliches Harfenwerk . . .

Finkelthaus (Gottfried [als Pſeudonym Greger Federfechter von Lützen]), war Stadtrichter zu Leipzig und blühte um 1634. §§. *Deutſche Lieder. Lpz. 644.

Flemming (Paul), geb. am 17. Okt. 1609 zu Hartenſtein im Voigtlande, ging 1633 und 1635 mit der Holſteiniſchen Geſandtſchaft als Reiſearzt und Truchſeß nach Rußland und Perſien, und ſtarb, bald nach ſeiner Zurückkunft, am 2. April 1640 als Dr. der Medizin zu Hamburg. §§. Geiſt- und weltliche Poemata. Jena 642. 51. 60. 66. Merſeburg 685. Neueſte, mit einer Lebensbeſchreibung begleitete Auswahl von Guſt. Schwab, Stuttg. und Tüb. 820. — (Auch lat. Epigramme und Oden, Lpz. 631, und ein lat. Liebesgedicht, Rubella, ebend. 732.) — Vf. des Kirchenliedes: In allen meinen Thaten.

Flittner (Johann), geb. am 1. Nov. 1618 zu Suhla im Hennebergiſchen, war Diakon zu Grimmen bei Greifswalde, und ſtarb am 7. Jan. 1678 zu Stralſund. §§. Gab heraus: Himmliſches Luſtgärtlein. Greifswalde 661. (Darin von ihm das Kirchenlied: Ach, was ſoll ich Sünder machen u. ſ. w.)

Freinsheim (Johann), geb. am 16. Nov. 1608 zu Ulm, war zuletzt Kön. Hiſtoriograph und Bibliothekar zu Stockholm, und ſtarb am 30. Auguſt 1660 als Privatmann zu Heidelberg. §§. Deutſcher Jugendſpiegel, oder Geſang von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Hercules, an Herzog Bernhard von Weimar. Straſb. 639. Fol.

Gerber (M… G…), † 1665 als Rektor zu Lauban. §§. Vf. des geiſtlichen Liedes: So geh' ich mit Vergnügen.

Gerhard (Paul), geb. 1606 (nach Andern, 1607) zu Gräfenhaynichen im Kurkreiſe, geſt. am 7. Juni 1676 als Archidiakon zu Lübben in der Niederlauſitz. §§. Haus- und Kirchenlieder. Berlin 666. Fol. 7te A. unter dem Titel: Geiſtreiche Haus- und Kirchenlieder, ausgefertiget von J. H. Feuſtking. Zerbſt 707. Wittenb. 717. 23. Auswahl aus P. G—s Liedern, nebſt einer Nachricht von ſeinem Leben (herausg. von F. Tidemann). Bremen 817. — — (Vf. der Kirchenlieder: Befiehl du deine Wege; Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld; Ich ſinge dir mit Herz und Mund; O Haupt voll Blut und Wunden; O Welt, ſieh hier dein Leben; Sollt' ich meinen Gott nicht ſingen; Wach' auf mein Herz und ſinge; Warum ſollt' ich mich denn grämen, u. ſ. w.)

Geſenius (Juſtus), geb. am 6. Juli 1601 zu Eßbeck im Kalenbergiſchen, geſt. am 18. Dez. 1671 als Dr. der Theologie, Oberhofprediger und Generalſuperintendent zu Hannover. §§. Gab das Hannöveriſche Geſangbuch 1648 und 61 heraus. (Darin ſeine Lieder: O heilige Dreifaltigkeit; O Tod, wo iſt dein Stachel nun; Wenn meine Sünd'n mich kränken ꝛc.) — — [Vgl. ſein Leben in Hauberi primitiis Schaumburg.]

von Glaſenap (Joachim), Erbherr auf Grammenz in Pommern. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Erwachſende. §§. Apoſtoliſche Weinleſe. Wolfenb. 648. — Apoſtoliſche Weinleſe. Eb. 651.

Graf (Simon), geb. 1603 zu Schäßburg in Siebenbürgen, geſt. am 25. März 1659 als Pfarrer zu Schandau an der Böhm. Grenze. §§. Geiſtlich edel Herzpulver. Lpz. 631. (Darin das Kirchenlied: Chriſtus der iſt mein Leben. [?])

Greflinger (Georg [als Pſeudonym Seladon]), geb. . . . zu Regensburg, geſt. um 1677 zu Hamburg als Kaiſ. gekrönter Poet und Notar. §§. Deutſche Epigrammata. Danzig 645. — *Weltliche Lieder nebſt einem Anhange ſchimpf- und ernſthafter Gedichte. Frankf. a. M. 651. — Poetiſche Roſen und Dörner, Hülſen und Körner. Hamb. 655. — *Seladoniſche Muſen. 663. — Die ſinnreiche Tragi-Comödia, genannt Cid, iſt ein Streit der Ehren und Liebe, verdeutſcht u. ſ. w. Hamb. 650. 79. — Unparteiſcher Anweiſer von den denkwürdigſten Vorfallenheiten im röm. Reich von 1650 — 59, aus 100 Oden und etlichen 100 Epigrammatibus beſtehend, 659.

von Greiffenberg (Katharina Regina), geborne Freifr. von Seyßenegg, lebte um 1660, größtentheils zu Nürnberg. Hieß in der Deutſchgenoſſenſchaft die Tapfere, und war in der Lilienzunft Obervorſitzerin und Zunftmeiſterin. §§. Geiſtliche Sonnette, Lieder und Gedichte (herausgegeben von H. R. von Greiffenberg). Nürnb. 662.

Gryph, eigentlich Greif (Andreas), geb. am 11. (nicht 2.) Okt. 1616 zu Großglogau, geſt. am 16. Juli 1664 als Landſyndikus daſelbſt (am Schlage mitten in einer Verſammlung der Landſtände). War gekrönter Poet, und hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Unſterbliche. §§. Freuden- und Trauerſpiele, auch Oden und Sonnetten. Bresl. 657. 4te A.

663. Um ein merkliches verm. deutſche Gedichte (herausg. von deſſ. Sohn Chriſtian). Bresl. und Lpz. 698.

Harsdörfer (Georg Philipp), geb. am 1. Nov. 1607 zu Nürnberg, geſt. am 22. Sept. 1658 als Rathsherr daſelbſt. Stiftete 1644 daſelbſt mit Joh. Klai dem Jüngern den gekrönten Blumenorden an der Pegnitz. Sein Name darin war Strephon, ſo wie in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Spielende, und in der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft der Kunſtſpielende. §§. *Dianea; aus dem Span. (des Loredano). Nürnberg 634. — *Frauenzimmergeſprächſpiele, 2 Thle. Ebend. 641. verm. unter dem Tit.: *Geſprächſpiele, 8 Thle. Eb. 642—49. 12. — *Der ſchönen Dianá drei Theil. (Aus dem Span. des Montemayor.) Eb. 646. 12. — *Nathan, Jotham und Simſon, oder geiſtliche und weltliche Lehrgedichte und Räthſel, 2 Thle. Ebend. 650—51. — *Poetiſcher Trichter, die deutſche Dicht- und Reimkunſt, ohne Behuf der lat. Sprache in ſechs Stunden einzugießen, 3 Thle. Ebend. 750—53. — *Heraklitus und Demokritus, d. i. hundert fröhliche und traurige Geſchichten, benebenſt angefügten 10 Geſchichtsreden. Eb. 652. 12. — Seine geiſtlichen Lieder ſtehen in ſeinen herzbeweglichen Sonntagsandachten nach den Evangelien, ebend. 649., und in ſeinen Andachten nach den Epiſteln, ebend. 651.

Heermann (Johann), geb. am 11. Okt. 1585 zu Reuden im Fürſtenth. Liegnitz, war Pfarrer zu Köben im Fürſtenth. Glogau, und ſtarb am 27. Febr. 1647 zu Liſſa in Polen. §§. Devota Musica cordis, oder Haus- und Herzensmuſik. Lpz. 644. 63. Bresl. 650. — Auch lat. Epigramme.

Held (Heinrich), geſt. 16.. als Lizentiat der Rechte zu Guhrau in Schleſien. §§. Poetiſche Luſt und Unlauf. Frankf a. d. O. 643. (Darin die Kirchenlieder: Gott ſey Dank in aller Welt; Jeſu, meiner Seele Licht.)

von Hirſchfeld (Samuel Greifenſon [als Pſeudonym Germann (Hermann) Schleifheim von Sulzfort]), geb. 16.., war Soldat im 30jährigen Kriege, und ſtarb vor 1669. §§. *Der Abentheuerliche Simpliciſſimus Teutſch, das iſt die Beſchreibung des Lebens eines ſeltſamen Vaganten genannt Melchior Sternsfeld von Fuchshaim, wo und welcher geſtalt er nehmlich in dieſe Welt gekommen, was er darinnen geſehen, gelernt und erfahren und ausgeſtanden, auch warum er ſolche wieder freywillig quittirt, 1—56 Buch. Mümpelgart 669. N. A. nebſt Schluß. Eb. 669. 70. 71. 73. Neu bearbeit.

Nürnb. 713. Dann von Wagenſeil. Lpz. 785. Ferner Lpz. 790.

Höfel (Johann), geb. am 24. Juni 1600 zu Uffenheim in Franken, geſt. 1683 als Dr. der Rechte und Rathskonſulent zu Schweinfurt. §§. Gab heraus: Hiſtoriſches Geſangbuch. Schleuſingen 681.

Homburg (Ernſt Chriſtoph [als Pſeudonym Erasmus Chryſophilus Homburgenſis]), geb. 1605 im Dorfe Mühla bei Eiſenach, geſt. am 2. Juni 1681 als Gerichtsaktuar und Rechtskonſulent zu Naumburg. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Keuſche und im Schwanenorden Daphnis. §§. *Schimpf- und ernſthafte Klio, 2 Thle. (O. O.) 638. Jena 642. — Tragico-Comoedia von der verliebten Schäferin Dulcimunda. Eb. 643. 45. — Selbſtſtreit von Cats; aus dem Holl. Nürnb. 647. — Geiſtliche Lieder, 2 Thle. Naumburg 658. Jena 659. (Darin die Kirchenlieder: Jeſu, meines Lebens Leben; Mein Jeſus iſt getreu u. ſ. w.)

Hovers (Anna Owena, geb. Owenus), geb. 1584 zu Eiderſtädt im Holſteiniſchen, war Gattin eines daſigen Landvogts und ſtarb 1648 zu Weſterwig in Gothland als Wittwe. §§. Geiſt- und weltliche Gedichte. Amſt. 650.

von Hübner (Tobias), † 1636 als Fürſtl. Anhalt-Köthenſcher Hofrath. §§. Gedichte . . .

Keymann (Chriſtian), geb. am 27. Febr. 1607 zu Pancraz in Böhmen, geſt. am 13. Jan. 1662 als M. und Rektor zu Zittau. §§. Achtzig geiſtliche Oden . . . (Vf. der Kirchenlieder: Freuet euch ihr Chriſten alle; Meinen Jeſum laſſ' ich nicht, weil er ſich u. ſ. w.)

von Kirchner (Kaspar), geb. 1592 zu Bunzlau in Schleſien, geſt. 1627 als Kaiſerl. Rath zu Liegnitz. Opitz's naher Verwandter. §§. Gedichte . . .

Laurenberg (Johann Wilhelm), geb. 1591 zu Roſtock, geſt. 1659 als Profeſſor der Mathematik zu Soroe. §§. *De veer olde berömede Schertzgedichte: Als erstlick: Van der Minschen itzigen verdorvenen Wandel unde Maneeren. 2. Van alamodischer Klederdracht. 3. Van vermengder Sprake unde Titeln. 4. Van Poësie und Rymgedichten. Mit eenem Anhange van etliken in düssen Tyden nyen ingeschlekenen Missbrüken. 654. Caſſel 750. Ins Hochdeutſche überſ. unter dem Titel: Vier Scherzgedichte zu luſtiger Zeitvertreibung gehochdeutſchet (von C. C. Dedekind). Hamb. 653.

Löber (Valentin), geb. 1620 zu Erfurt, war Phyſikus zu Bremen und Verden, und ſtarb 1685 zu Erfurt. §§. Einige Epigramme von ihm in Haug's und Weiſſer's epigrammat. Anthologie.

von Löwenſtern, oder Leuenſtern (Matthäus Apelles), geb. am 20. April 1594 zu Neuſtadt im Fürſtenthum Oppeln, geſt. am 11. April 1648 als Kaiſerl. und Fürſtl. Münſterbergiſcher Rath zu Breslau. §§. Der Frühlings-Mayen . . . (Beſtehend aus geiſtl. Liedern, z. B. Jeſu, meine Freud' und Wonne.)

Freiherr von Logau (Friedrich [als Pſeudonym Salomon von Golau]), geb. 1604 in Schleſien, geſt. am 25. Juli 1655 als Herzogl. Kanzleirath zu Liegnitz. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Verkleinernde. §§. *Erſtes (und andres) Hundert deutſcher Reimenſprüche. Bresl. (638.) 2te A. unter dem Tit.: Deutſcher Sinngetichte drei Tauſend. Eb. (654.) Sinngedichte, 12 Büch.; mit Anmerk. über die Sprache des Dichters, von K. W. Ramler und G. E. Leſſing. Lpz. 759. Auf's Neue überarb. und mit 3 Büch. verm. und mit Anm. begleit. von K. W. Ramler, 2 Thle. Eb. 791.

Lundt, oder Lundius (Zacharias), geb. am 5. April 1608 im Schleswigiſchen Dorfe Rübel, geſt. am 8. Juni 1667 als Sekretär zu Kopenhagen. §§. Allerhand artige Deutſche Gedichte, Poëmata, ſampt einer zu End' angehengter Probe außerleſener, ſcharffſinniger kluger Hoff- und Schertzreden, Apophtegmata genannt. Lpz. 636. 4. — Auch lat. Gedichte.

von Mandelslo (Johann Albrecht), geb. am 15. Mai 1616, war Stallmeiſter und Flemmings Reiſegefährte nach Perſien, und ſtarb am 15. Mai 1644, kurz nach ſeiner Rückkehr. §§. In ſeiner Morgenländ. Reiſebeſchreib. befindet ſich auch ein Sonett.

Meyfart (Johann Matthäus), geb. am 9. Nov. 1590 zu Walwinkel im Gothaiſchen, geſt. am 26. Jan. 1642 als Dr. und Profeſſor der Theologie und Senior des Miniſteriums zu Erfurt. §§. Bſ. geiſtlicher Lieder, z. B.: O großer Gott von Macht.

Moſcheroſch, eigentlich Kalbskopf (Johann Michael [als Pſeudonym Philander von Sittewald]), geb. am 5. März 1600 zu Wilſtädt im Hanauiſchen, geſt. am 4. April 1669 als M. und Präſident zu Hanau auf einer Reiſe zu Worms. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Träumende. §§. *Wunderliche und wahrhafte Geſichte, d. i. Strafſchriften, in welchen aller Welt Weſen, aller Menſchen

Händel, mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit, Gewalt, Heuchelei und Thorheit bekleidet, öffentlich auf die Schau geführt, als in einem Spiegel dargeſtellt und geſehen werden. 2 Thle. Strasb. 650. (Eine unächte A. unter dem Titel: Les Visions de Don de Quevedo, d. i. wunderliche, ſatiriſche und wahrhaftige Geſichte Philanders von Sittewald, 7 Thle. Leyden 646—47. 12.) — — Auch lat. Epigramme.

Moſcheroſch (Quirin), Bruder des Vorhergehenden, geb. 16.. zu Wilſtädt, geſt. 16.. als Pfarrer zu . . . im Hanauiſchen. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Philander. §§. Poetiſches Blumenparadieß. Nürnb. 673.

Neander, eigentlich Neumann (Joachim), geb. 1610 zu Bremen, war eine Zeitlang Rektor der reform. Schule zu Düſſeldorf (die Neandershöhle oder das Geſtein zwiſchen Düſſeldorf und Elberfeld hat von ihm den Namen), geſt. am 31. Mai 1680 als Prediger an der Martinikirche daſelbſt. §§. Bundeslieder. Bremen 679. Weſel 692. Fkf. 712. Thurnau 716. (Darin die Kirchenlieder: Himmel, Erde, Luft und Meer; Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren; Meine Hoffnung ſtehet feſte, u. ſ. w.)

Neukranz (Johann), M. der Philoſophie, lebte 1650. §§. Pſalterſpiel, von neuem geſaitet und auf jetzige Singart geſtimmt. . . — Dank- und Freudengeſänge . . .

Neumark (Georg), geb. am 16. März 1621 zu Mühlhauſen, geſt. am 8. Juli 1681 als Kaiſerl. Pfalzgraf, geheimer Archivſekretär und Bibliothekar zu Weimar. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Sproſſende, und im Pegneſiſchen Blumenorden Thyrſis der Zweite, oder der Oberſächſiſche Thyrſis. §§. Betrübt verliebter, doch endlich hocherfreuter Hirt Filamon wegen ſeiner edlen Schäfernymfen Bellifflora. Königsb. 648. — Keuſcher Liebesſpiegel, d. i. ein bewegliches Schauſpiel von der holdſeligen Kaliſen und ihrem treubeſtändigen Lyſander, laut der hiſtor. Beſchreibung in gewiſſe Abhandlung und Aufzüge gebracht, mit muſikal. Stücken und bildlichen Stellen ausgezieret. Thorn 649. 12. — Poetiſches muſikaliſches Luſtwäldlein. Hamb. 652. 12. Nachher unter dem Tit.: Fortgepflanzter muſikal.-poet. Luſtwald u. ſ. w. Jena 657. Mit des Vfs. Bildn. — *Poetiſch-hiſtoriſcher Luſtgarten. Jena 666. 12. — Gründliche Anweiſung zur deutſchen Verskunſt, aus den vornehmſten Autoren in 15 Tafeln zuſammengefaſſet und mit ausführl. Anm. erklärt. Ebend. 667. 4. — Geiſtliche Arien. Weimar 675. — *Der neuſproſſende Deutſche Palmbaum, oder ausführl. Bericht von der hochlöbl. fruchtbringenden Geſellſchaft Anfang, Abſehen, Satzungen, Eigenſchaft, und derſelben Fortpflanzung u. ſ. w. Nürnb. (688.) Mit N—s Bildn. — — (Vf. der alten Kirchenlieder: Wer nur den lieben Gott läßt walten; Ich bin müde mehr zu leben u. ſ. w.)

Nüßler (Bernhard Wilhelm), geb. am 12. Jan. 1598 zu Friedland an der Böhm. Gränze, geſt. 1643 als Rath zu Liegnitz. Opiz's Freund. §§. Gedichte . . .

Ochſenbach (Johann Friedrich) . . . . §§. Ueberſetzte Schich Saadi's Roſenthal nach der Franzöſ. Ueberſetzung des du Ryer. Tüb. 636.

Olearius, eigentlich Oelſchläger (Adam), geb. 1603 (nach Einigen 1599 oder 1600) zu Aſchersleben, war Profeſſor zu Leipzig, ging mit der Holſteiniſchen Geſandtſchaft als Rath nach Perſien, und ſtarb am 22. Febr. 1671 in ſeinem Vaterlande. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Vielbemühte. §§. Neue orientaliſche Reiſebeſchreibung u. ſ. w. Schlesw. 647. Fol. 656. 63. 71. Hamb. 696. Mit Kpf. — Gab heraus: Oswald Beling's Verdeutſchte Waldlieder, oder zehn Hirtengeſpräche Virgilii Maronis. Halle 647. Perſianiſcher Roſenthal, in welchem viel luſtige Hiſtorien, ſcharfſinnige Reden und nützliche politiſche Regeln und Sprichwörter von einem gelehrten Perſianer, Schich Saadi, in Perſianiſcher Sprache beſchrieben, jetzo aber in hochdeutſcher Sprache zum andernmale mit etlichen Hiſtorien, vielen Notis und Figuren vermehret und verbeſſ. herausg. Schlesw. 654. 60. N. (von Schummel beſorgte) A. unter dem Titel: Schich Sadi Perſiſches Roſenthal nebſt Lokmans Fabeln. Wittenb. u. Zerbſt 775. — Gab heraus: Joh. Albr. von Mandelslo Morgenländiſche Reiſebeſchreibung. Schlesw. 658. Fol. Mit Kpf. (Auch in der Hamb. A. der Reiſebeſchreib. des O.) — — Sinngedichte von ihm in Ramler's Samml. der beſten Sinnged. der Deutſch., in Ch. Wernicken's (von Ramler herausgeg.) Ueberſchrift u. ſ. w.

Opitz (Martin), geb. am 23. Sept. 1597 zu Bunzlau in Schleſien, war zuerſt Profeſſor am Gymnaſium zu Weißenburg in Siebenbürgen, dann Rath der Herzoge von Liegnitz und Brieg, darauf Sekretär des Burggrafen Hannibal zu Dohna, und ſtarb am 6. Sept. 1639 zu Danzig an der Peſt, als Hiſtoriograph des Königs von Polen. Wurde 1628 vom Kaiſer Ferdinand II. mit eigner Hand gekrönt und, unter dem Namen: von Boberfeld, in den Adelſtand erhoben. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Gekrönte. ſſ. Zlatna, oder Gedicht von Ruhe des Gemüths. (Liegnitz) 623. 4. — L. Annaei Senecae Trojanerinnen; deutſch überſ. Witt. 625. — Dafne. Brieg 627. 4. — Viel guet. Eb. 629. 4. — Schäferei von der Nymphe Hercinie. Eb. 630. — Troſtgedicht in Widerwärtigkeit des Krieges. Lpz. 633. — Vesuvius; poëma germanicum. Brieg 633. 4. — Judith; ein Singſp. in 3 A. Bresl. 635. 4. — Sophoclis Antigone; deutſch gegeb. Danzig 636. — Poetiſche Wälder, 637. — Deutſche Poëmata u. ſ. w. (beſorgt von J. W. Zinkgräf.) Strasb. 624. 4. Dann Bresl. 625. 4. Fkf. a. M. 628. (Breslau) 629 37. Danzig 641. Fkf. 644. 2 Thle. Amſt. 646. 12. 3 Thle. Fkf. 648. 2 Thle. Breslau 690. 3 Thle. Mit neuem Tit. Fkf. und Lpz. 724. (die vollſtändigſte A.) Zür. 745. 1r Th. (von Bodmer und Breitinger.) Fkf. 746. 4 Bde. (von Triller.) — — Auch lat. Ged. (ſ. K. G. Lindner's Nachricht von M. Opitz Leben, Tode und Schriften, 2 Thle. Hirſchb. 740.)

Rachel (Joachim), geb. am 28. Febr. 1618 zu Lunden in Norderdithmarſen, geſt. am 3. Mai 1669 als Rektor zu Schleswig. ſſ. Deutſche ſatyriſche Gedichte. Fkf. 664. 67. Oldenb. 677. Lond. (erdichtet) 686. Lpz. 689. 95. Bremen 700. 7. Neueſte (von J. J. Wippel beſorgte) A. Berlin 743. — Auch viele lat. Gedichte.

Freiherr zu Räcknitz (Gallus), geb. am 12. Mai 1590 zu St. Ulrich in Oeſtreich, war Kammerherr und Rath des Kaiſ. Hofgerichts, und ſtarb am 25. März 1658 zu Nürnberg. ſſ. *Herz- und Seelenmuſik . . .

Rinkhard (Martin), geb. am 27. April 1586 zu Eilenburg, geſt. am 8. Dezember 1649 als M. und Archidiakon daſelbſt. ſſ. Der Eißlebiſche chriſtl. Ritter. Eisl. 613. — Der Münzeriſche Bauernkrieg. Lpz. 625. — Vſ. geiſtl. Lieder, z. B. Nun danket alle Gott ꝛc. Ach Vater, unſer Gott ꝛc.

Ritſch (Gregor), ein Buchdrucker zu Leipzig, in der erſten Hälfte des 17. Jahrh. ſſ. Das Myrrhen-Püſchel, 640.

Roberthin (Robert [als Pſeudonym Berintho]), geb. 1600 zu Königsberg in Preußen, geſt. am 7. April 1648 als Kurfürſtlich Brandenburgiſcher Rath und Regierungsſekretär daſelbſt. ſſ. Gedichte in Heinr. Albert's Arien.

Roſenthal (Dorothea Eleonore), geb. . . . zu . . . in Schleſien, geſt. 1649 zu . . . . §§. Vermiſchtes Divertiſſement, 641.

Salemnndonis, ein Pſeudonym, wahrſcheinlich ein Zeſianer. §§. Der Frygier Aeneas, wie er, nach ſchmertzentfindlichen Ableben ſeiner edlen Kreuſen, Entſchlagung der trübſäligen Dido, mit der huldreichen Lavinie beſeligt, izzo bey der Liebſäligſten Deutſchinne in beruheter Annehmlichkeit befriediget worden. Starg. (O. J.) N. A. 638.

Scheffler (Johann [auch Angelus Sileſius]), geb. 1624 zu Breslau, war Dr. der Medizin und Fürſtl. Würtemberg. Oelſiſch. Leibarzt, wie auch Kaiſer Ferdinands II. und III., trat 1653 zur römiſch-katholiſchen Kirche über, und ſtarb am 9. Juli 1677 als Jeſuit im Kloſter St. Matthiä zu Breslau. §§. Heillge Seelenluſt, oder geiſtliche Seelenlieder der in ihren Jeſum verliebten Pſyche, 5 Thle. Breslau 657. 97. Dann unter dem Tit.: Geiſtliche Hirtenlieder, 702. (Darin die Kirchenlieder: Allenthalben, wo ich gehe; Die Seele Chriſti heil'ge mich; Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held, u. ſ. w.) — Cherubiniſcher Wandersmann; geiſtreiche Sinn- und Schlußreime zur göttlichen Beſchaulichkeit anleitende u. ſ. w. Glogau 675. Frf. a. M. 713. Eine Auswahl daraus lieferten H. Heid (815), Franz Horn (818) und Varnhagen von Enſe (820).

Scheidt (Kaspar), geb. 15.., geſt. 1565. §§. Ueberſetzte Fr. Dedekind's Grobianus et Grobiana. Worms 551. 4. 57. 8. — Der Todtendanz durch alle Stende vnnd Geſchlecht der Menſchen, darinnen jr herkommen vnd ende, nichtigkeit vnd Sterbligkeit als in eim Spiegel zu beſchawen fürgebildet vnd mitt ſchönen Figuren gezieret. (O. D.) 573.

Scheren (Hermann Heinrich), aus Jever gebürtig. §§. Newerbawte Schäferey, von der Liebe Daphnis vnd Chryſilla, neben einem anmuthigen Aufzuge vom Schafedieb. Hamb. 638.

Scherffer (Wenzel), aus Leobſchütz in Schleſien, ein Zeitgenoß Logau's. §§. (Fr. Dedekind) Der Grobianer und die Grobianerin; in alexandriniſche Reime gebracht. Brieg 640. N. A. unter dem Titel: Der unhöfliche Msr. Klotz. Sittenau 708. — Geiſt- und weltliche Gedichte. Brieg 652.

Schirmer (David), aus Freiberg in Meißen, † 1646 als Kurſächſ. Bibliothekar zu Dresden. Hieß in der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft der Beſchirmende. §§. Poetiſche Roſengepüſche. Dresden 653. 57. — Singende Roſen. Eb. 654. — Rautengepüſche. Eb. 663.

Schirmer (Michael), geb. 1606 zu Leipzig, † am 4. Mai 1673 als M. und deſignirter Archidiakon zu Freiberg. §§. Bibliſche Lieder. Berlin 650. (Darin die Kirchenlieder: Der Höllen Pforten ſind zerſtört ꝛc. Nun jauchzet all' ihr Frommen ꝛc.)

Schneuber (Johann Matthias), lebte im 17. Jahrh. und war Profeſſor der Poeſie zu Strasburg. Auch Mitglied der aufrichtigen Tannengeſellſchaft. §§. Gedichte. Strasb. 644.

Schottel (Juſtus Georg), geb. am 23. Juni 1612 zu Eimbeck, geſt. am 25. Okt. 1676 als Dr. der Rechte, Hof- und Konſiſtorialrath, wie auch Aſſeſſor des Hofgerichts zu Wolfenbüttel. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Suchende, und im Pegneſiſchen Blumenorden Fontano. §§ Teutſche Verskunſt u. ſ. w. Lüneb. 644. 56. — Fruchtbringender Luſtgarten geiſtlicher und weltlicher Gedichte. Wolfenb. 647. — Ausführliche Arbeit von der deutſchen Hauptſprache u. ſ. w., in 5 Büch. Braunſchw. 663. 4. N. A. Hildesh. 737. 4.

Schulze (Laurentius), geb. am 22 Auguſt 1593 zu Lindſtedt bei Gardelegen in der Altmark, † am 4. Mai 1667 als Inſpektor zu Gardelegen. §§. Geiſtliche Lieder . . .

Schupp (Johann Balthaſar), geb. am 1. März 1610 zu Gießen, † am 26. Okt. 1661 als Dr. der Philoſophie und Theologie und Paſtor an der Jakobskirche zu Hamburg. §§. *Ein holländiſch Pratgen von dem vorigen Kriege zwiſchen den beiden nordiſchen Königreichen, 657. 59. — *Freund in der Noth. Hamb. 657. — Der rachgierige und unverſöhnliche Lucidor. Eb. 657. 58. — Sieben böſe Geiſter, welche heutiges Tages Knechte und Mägde regieren und verführen. Eb. 658. 59. N. A. Dresd. 704. Fkf. 712. — Der geplagte Hiob. Nürnb. 659. (O. D.) 60. — Kalender an ſeinen Sohn. Wolfenb. 659. — Deutſcher Lucianus. (O. D.) 659. — Corinna, die ehrbare und ſcheinheilige Hure. Lpz. 660. — Des Prieſters Heil Belialsbuben. 662. — Lehrreiche Schriften, deren ſich beides Geiſt- als Weltliche, weß Standes und Alters ſie auch ſind, nützlich gebrauchen können. Hanau 663. Fkf. a. M. 77. 84. N. A. 701. 19. 2 Bde.

Schwarzin (Sibylla), geb. 1621 zu Greifswalde, lebte als Geſellſchafterin einiger Perſonen des Herzogl. Pommerſchen Hauſes zu Fretow, einem Dorfe bei Greifswalde, und ſtarb am 31. Juli 1638. §§. Gedichte (herausg. von S. Gerlach). 2 Thle. Danzig 650. 4. (Jetzt ſelten.) Proben gab Franz Horn im Frauentaſchenbuche.

von Schweinitz (David), auf Seyfersdorf und Petersdorf in Schleſien, geb. am 23. Mai 1600, war Regierungsrath, Hofrichter und Landeshauptmann des Fürſtenthums Liegnitz, und † am 27. März 1667. §§. Herzensharfe, oder geiſtreiches Geſangbuch . . . — Die kleine Bibel, in deutſche Verſe gebracht. Danzig 647.

Schwemler (Hermann), aus Cölleda in Thüringen, geſt. am 12. Auguſt 1657 als Aſſeſſor in Liefland. §§. Drei Bücher Poëmata . . .

Scultetus (Andreas), aus Bunzlau, geſt. vermuthlich 1642, noch als Gymnaſiaſt zu Breslau oder in der erſten Zeit ſeines akademiſchen Lebens. §§. Oeſterliche Triumphpoſaune. Bresl. 642. 4. — Blutſchwitzender und todesringender Jeſus. Eb. (O. J.) 4. — Gedichte, aufgefunden von G. E. Leſſing. Braunſchw. 771. — Nachleſe zu den Gedichten u. ſ. w. von J. G. Jachmann. Bresl. 774. — Zweite Nachleſe u. ſ. w. von H. Scholz. Eb. 783.

von Spee (Friedrich), geb. 1591 zu Kaiſerswerth, war Jeſuit und eine Zeitlang Lehrer der Philoſophie und Theologie zu Köln, und ſtarb am 7. Auguſt 1635 zu Trier. §§ Trutznachtigall, oder geiſtl. poet. Luſtwandeln u. ſ. w. Köln 649. 60. N. A. unter dem Tit.: Trutznachtigall; Blüthen religiöſen Geiſtes und Sinnes aus der erſten Hälfte des 17. Jahrh., herausg. von Willmes. Eb. 812. Moderniſirte Auswahl unter dem Titel: Auserleſene Gedichte; herausg. von J. H. von Weſſenberg. Zürich 802.

Stockmann (Paul), geb. am 6. Jan. 1603 zu Lützen, war Prediger und Senior daſelbſt, † am 9. Sept. 1636 zu Mutſcha unweit Weißenfels. §§. Frommer Chriſten Leibſtücke. Lpz. 653.

Sudermann (Daniel), ein Myſtiker, aus Lüttich, lebte im 16. und 17. Jahrh , und hielt ſich in ſeiner Jugend zu Köln und Strasburg auf. §§. Geiſtliche und myſtiſche Sinnbilder und Gedichte. (O. O. und J.) Fol.

Teller (Abraham), geb. am 17. Jan. 1609 zu Wurzen, geſt.

am 5. Nov. 1658 als Dr. der Theologie und Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig. §§. Geiſtliche Lieder. Lpz. 681. 709.

Thiemich (Paul), aus Großenhayn, lebte im 17. Jahrh. und war Kollege an der Thomasſchule zu Leipzig. §§. Opern und Komödien . . .

Thilo (Valentin), geb. am 19 April 1607 zu Königsberg, † am 27 Juli 1662 als Profeſſor der Beredtſamkeit daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Mit Ernſt, ihr Menſchenkinder ꝛc.

Titz (Johann Peter), geb. am 10. Jan. 1619 zu Liegnitz, † am 7. Sept 1689 als Profeſſor zu Danzig. §§ Lukretia; ein epiſch Ged. Danzig . . . . — — Lieder in H. Alberti's Arien.

Tſcherning (Andreas), geb. am 18. Nov. 1611 zu Bunzlau in Schleſien, † am 27. Sept 1659 als Profeſſor der Poeſie zu Roſtock §§ Deutſcher Gedichte Frühling. Bresl. 642. 49. — Vortrab des Sommers deutſcher Gedichte. Roſt. 655. — Unvorgreifliches Bedenken über etliche Mißbräuche in der deutſchen Schreib- und Sprachkunſt, inſonderheit der edlen Poeterei; wie auch kurzer Entwurf oder Abriß einer deutſchen Schatzkammer von ſchönen und zierlichen poetiſchen Redensarten, Umſchreibungen u. ſ. w. Lübeck 659.

Vogel (Johann), geb. am 5. Sept 1589 zu Nürnberg, geſt. am 8 März 1663 als Rektor daſelbſt. §§. Ueberſetzung der Pſalmen Davids in Verſen . . . — Vf. geiſtl. Lieder.

Vogther (Heinrich) . . . . . . §§. Gedichte. Sorau 649.

Waſſerhuhn (Rudolph), lebte um 1644 zu Hamburg. §§ Kaufſenſter, oder neue poetiſche Inventiones, welche die Jugend nicht mit unnützen Buhlerliedern bezaubern, ſondern dieſelbe mit gebührender Geſchicklichkeit zu ſich locken; aus ſeinem juriſt., hiſtor. und philoſoph. Krame zur Probe aufgethan. Hamb. 644.

Weber (Georg), geb. . . . zu Dahlen in Sachſen, lebte um die Mitte des 17. Jahrh. als Vikar und Präcentor an der Domkirche zu Magdeburg. §§. Geiſtliche Geſänge. Danz. 649.

Weckherlin (Johann Rudolph), geb. am 15. Sept. 1584 zu Stuttgart, † 1650 zu London als Sekretär bei der deutſchen Kanzlei in Dienſten des Kurfürſten Karl Friedrich von der Pfalz. §§. Zwei Büchlein Oden und Geſänge. Stuttg. 618. (Nicht mehr vorfindlich.) — Geiſtliche und weltliche Gedichte.

Amſt. 641. 46. 48. — — (Vgl. C. P. Conz Nachrichten von dem Leben und den Schriften R. W—s; ein Beitr. zur Literaturgeſch. des 17. Jahrh. Ludwigsb. 803.)

Weichmann (Johann), war Kantor bei der Altſtädtiſchen Kirche zu Königsberg in Preußen. §§. Gab heraus: Die Sorgenlägerin (eine Samml. in Muſik geſetzter Lieder). Königsb. 648. Fol.

Weiß, auch Albinus genannt (Michael), war 1648 Prediger zu Danzig. §§. Nützliches Memorial der chriſtl. Kaufmannſchaft. . . . — Siebenmal ſiebenzig Epigrammata oder heil. Ueberſchriften. . . . — Heilige Lieb- und Loblieder. . . .

von dem Werder (Dietrich), geb. am 17. Jan. 1584 zu Werdershauſen im Anhaltiſchen, war deutſcher Ritter und diente unter Guſtav Adolph von Schweden, ward nachher zum geheimen Kriegsrathe, Oberſten und Amtshauptmann zu Alt-Gatersleben, und ſtarb am 18. Dez. 1657 auf ſeinem Gute Reinsdorf. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Vielgekrönte. §§. Glücklicher Heerzug in das heylig Landt. Fkf. a. M. 626. 4. Dann unter dem Titel: Gottfried oder erlöſetes Jeruſalem. Deutſch. Verb. Eb. 651. 4. (Ueberſ. von Taſſo's befreit. Jeruſalem; in Ottave rime.) — Arioſt's raſender Roland. Lpz. 632—36. 4. — Hundert Sonette vom Krieg und Sieg Chriſti . . . — Urſprung der Weihrauchs- und Sonnenblumen . . .

Werner (Georg), geb. 1607 zu Bopfingen in Schwaben, † am 28. Sept. 1671 als Dr. und Profeſſor der Rechte zu Helmſtädt. §§. Hundert Pſalmen Davids. Königsb. 638. — Vſ. geiſtl. Lieder, z. B.: Freut euch ihr Chriſten alle ꝛc.

Wilhelm II., Herzog zu Sachſen-Weimar, geb. am 11. April 1598 auf dem Schloſſe zu Altenburg, † am 17. Mai 1662 zu Weimar. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Schmackhafte. §§. Vſ. des Kirchenliedes: Herr Jeſu Chriſt, dich zu uns wend. (Ward 1678 in den geſammten Kurſächſ. Landen zum ſogenannten Kanzelliede vorgeſchrieben.)

Winkler von Winkelſtein (Matthias), der Aeltere, lebte um 1620 in Dienſten des Erzherzogs von Oeſtreich. §§. Geiſtlicher Luſt- und Spaziergarten . . .

Zeiler (Martin), geb. am 17. April 1589 im Dorfe Ränthen in Steiermark, † am 6. Okt. 1661 als Ephorus des Gymnaſiums zu Ulm. §§. Theatrum tragicum, oder des Herrn

Franzoſens von Roſſet wunderliche und traurige Geſchichte; aus dem Franzöſ. verdeutſcht und mit Zuſätzen verm. Linz 628, zuletzt Ulm 655. — Der Unluſt-Vertreiber; aus dem Franz. des Ludw. Garons: Le Chasse-Ennuy, ins Deutſche überſ. Fkf. 643. — Fidus Achates, oder der getreue Reyſgefährt u. ſ. w. Ulm 651. 57. 80. — Collectanea, oder nachdenkliche Reden, verwunderliche und ſeltſame Geſchichten und andere ſonderbare Sachen. Augsb. 658. — Miscellanea, oder allerlei zuſammengetragene poetiſche, hiſtoriſche und andere denkwürdige Sachen. Nürnb. 661. 4.

von Zeſen (Philipp), geb. am 8. Okt. 1619 im Sächſ. Dorfe Priorau, † am 13. Nov. 1689 zu Hamburg ohne Amt, nach vielen Reiſen. War auch M., Kaiſerl. Pfalzgraf und gekrönter Poet. Stiftete 1643 zu Hamburg die deutſchgeſinnte Genoſſenſchaft, oder den Roſenorden. Hieß hier der Fertige, und in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Wohlſetzende. Nannte ſich auch oft Caesius. Uebertrieb in der Deutſchen Sprache die Bildung neuer Wörter. §§. Hochdeutſcher Helikon, oder grundrichtige Anleitung zur hochdeutſchen Dicht- und Reimkunſt u. ſ. w. Wittenb. 640. 2te A. 2 Thle. Eb. 641. 3te in 3 Thln. Eb. 649. 4te Jena u. Berl 656. — Salomonis, des Ebräiſchen Königs, geiſtliche Wolluſt oder Hoheslied, in hochdeutſche Dattelreime gebracht. Wittenb. 641. — Frühlingsluſt, oder Lob- Luſt- und Liebeslieder. Hamb. 642. Danzig 648. Hamb. 650. — Dichteriſcher Roſengebüſche Vorſchmack, oder Götter- und Nymphenluſt; in reimloſer Rede mit Reimbänden vermiſchet. Eb. 642. 51. — Luſtinne, oder gebundene Luſtrede von der Kraft und Wirkung der Liebe; mit Anm. Hamb. und Roſtock 645. 4. Amſt. 646. 12. — *Die Adriatiſche Roſemund; eine Liebesgeſchichte. Amſt. 645. 57. 64. 12. — Ibrahims, des durchlauchtigen Baſſa, und der beſtändigen Iſabella Wundergeſchichte; aus dem Franzöſ. des von Scudery. 4 Thle. Amſt. 645. Zweibr. 665. — Roſelieb, d. i. ein Waldſpiel in reimloſer Rede, faſt nach Torquati Taſſens Amyntas umgeſetzt. Hamb. 646. — Die Afrikaniſche Sophonisbe; eine Liebesgeſchichte aus dem Franzöſ. 3 Thle. Amſt. 646. Frankf. 647. 12. — Dichteriſche Jugend- und Liebesflammen, in etlichen Lob- Luſt- und Liebesliedern, mit artigen Sangweiſen. Ebend. 651. — Gekreuzigte Liebesflammen, oder geiſtlicher Gedichte Vorſchmack. Eb. 653. 12. — Aſſenat, d. i. derſelben und Joſephs heilige Staats- Liebes- und Lebensgeſchichte. Amſterdam 670. Nürnb. 671. 79. 12. Mit Kpfn. — Dichteriſches Roſen- und Lilienthal, mit mancherlei Lob- und Luſt- Scherz- und

Schmerz- Leid- und Freudenliedern gezieret, ſammt Sangweiſen der vortrefflichſten Kunſtſänger. Hamb. 672. — Andächtige Lehrgeſänge. Magdeb 675. — Reiſelieder zu Waſſer und zu Lande. Hamb. 677. 87. — Simion; eine Helden- und Liebesgeſchichte. Nürnb. 679. — Prirau, oder Lob des Vaterlandes. Amſt. 680.

Zinkgräf (Julius Wilhelm), geb. am 3. Juni 1591 zu Heidelberg, geſt. am 1. Nov. 1635 zu Worms an der Peſt, als Dr. der Rechte und ehemaliger Landſchreiber im Oberamte Alzei. §§. Emblematum ethico-politicorum Centuria. Francof. 623. 4. Heidelb. 666. 4. N. A. von Greflinger. Eb. 681. 4. — Beſorgte die 1ſte Ausgabe der Gedichte von M. Opitz (mit einem Anhang eigner Gedichte). Straßb. 624. 4. — Der Teutſchen ſcharpffinnige kluge Sprüche, 2 Thle. Eb. 626—31. 39. Dieſelben mit dem 3ten Theil von J. L. Weidner. Leiden 644. N. A. unter dem Titel: Deutſche Apophtegmata, d. i. der Deutſchen kluge Sprüche, 5 Thle. Amſterdam 653 — 93. Auswahl der beſten unter dem Titel: Z—s Sinnreden der Deutſchen. Lpz. 810.

Vierter Zeitabſchnitt.

1650 — 1720.

Vierter Zeitabſchnitt.

1650—1720.

Abel (Kaspar), geb. am 14. Juli 1676 zu Hindenburg in der Altmark, geſt. am 10. Jan. 1763 (nicht 1752) als Pfarrer zu Weſtdorf im Halberſtädtiſchen. §§. Publ. Ovidii Nasonis u. ſ. w. Briefe der Heldinnen jetzo zum erſtenmal ihrer ungemeinen Anmuth und Vortreflichkeit halber in ungezwungene Deutſche Verſe überſ. u. ſ. w. Lpz. 704. Nur der 1ſte Th., der, neu aufgelegt, mit dem 2ten unter dem Titel: Publ. Ovidii Nasonis u ſ. w. Epistolae Heroidum, oder Briefe der Heldinnen, jetzo insgeſammt, nebſt deren noch übrigen 3 Antwortſchreiben des Auli Sabini u ſ. w. Quedlb. u. Aſchersl. 723. — Auserleſene ſatyriſche Gedichte. Quedlb. 714. — Nic. d'Espreaux Boileau ſatyr. Gedichte u. ſ. w. aus dem Franzöſ. in Deutſche Verſe überſ. und mit einem Anhange verſchiedener aus dem Horatio, Virgilio und andern, verdeutſchten, wie auch noch andern Hoch- und Niederſächſiſchen Ged. verm. Goslar 729. 2r Th., ſammt allen Eklogen oder Hirtenged. des Virgilii, und den meiſten Oden oder Geſ., wie auch vielen Satyren und Epiſteln des Horatii u. ſ. w. 32. (Der 3te Theil iſt nicht erſchienen.)

Abele von und zu Lilienberg (Matthias), lebte in der letzten Hälfte des 17. Jahrh., und war Dr. der Rechte, Comes palatinus, K. Rath und Hofhiſtorikus, auch Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft. §§. Vivat Unordnung! Sulzb. 669. Dann unter dem Tit.: Künſtliche Unordnung. Nürnb. 670. 73.

Abraham von Sancta Clara, hieß eigentlich Ulrich Megerle, geb. am 4. Juni 1642 zu Krähenheimſtetten unweit Möskirch in Schwaben, † am 1. Dez. 1709 als K. K. Hofprediger zu Wien. §§. Merks Wien, das iſt, des wüthenden Tods eine umſtändliche Beſchreibung in der berühmten Haupt- und Kaiſ. Reſidenzſtadt in Oeſterreich u. ſ. w. Wien 680. 710. — Judas der Erzſchelm, für ehrliche Leuth, oder eigentlicher Entwurff und Lebensbeſchreibung deß Iſchariotiſchen Bößwichts u. ſ. w. Bonn 687. 4. Salzb. 688—95. Nürnb. 696. Augsb. 775. — Gack, Gack, d. i. Wallfahrt Maria Stern in Tara. München 688. Mit Kpfn. — Reim dich, oder ich ließ dich, das iſt, allerlei Materien, Discurs, Concept und Predigten. Salzb. 690. 4. Köln 702. 4. Salzb. 714. 8. Augsburg 714. 8. — Löſch Wien u. ſ. w. Wien 690. 4. 712. — Abraham Mercurialis, oder Wintergrün in ergötzenden und lehrreichen Geſchichten und Gedichten, wie auch bibliſchen Concepten. Nürnb. 700. 33. Augsb. 766. 4. Mit Kpf. — Heilſames Gemiſch Gemaſch. Würzb. 704. 4. — Huy und Pfuy der Welt, oder von den Tugenden und Laſtern. Salzb. 710. 4. — Gemalte Todtenkapelle. Würzb. 711. Mit Kpf. — Etwas für alle, das iſt, eine kurze Beſchreibung allerlei Stands- Amts- und Gewerksperſonen u. ſ. w. 3 Bde. Nürnb. 711. 8. 33. Salzb. 711. Halle (beſorgt von Sam. Heinicke) 785. — Abrahamiſche Lauberhütten, mit vielen ſo wohl bibliſchen als andern ſinnreichen Concepten, Geſchichten und Gedichten gezieret. 3 Thle. Wien 717. 4. Nürnb. 723. Wien 747. — Ganz neu ausgehecktes Narrenneſt, oder curieuſe Werkſtatt mancherlei Narren und Närrinnen. 3 Thle. Wien 737. 4. Eb. 751. 8.

Freiherr von Abſchatz (Hans Aßmann), geb. am 4. Febr. 1646 zu Wörbitz in Schleſien, † am 22. April 1699 als Landesbeſtallter des Fürſtenthums Liegnitz, Abgeordneter bei den Breslauer Fürſtentagen und Herr auf Wörbitz u. ſ. w. §§. Poetiſche Ueberſetzungen und Gedichte. (2 Thle.) Lpz. und Bresl. 704. — Ueberſetzte Guarini's Pastor fido in deutſche Verſe, unter dem Titel: Deutſch redender getreuer Schäfer . . . . (ziemlich ſelten).

Adami (Johann Samuel [als Pſeudonym Miſander]), geb. 1638 zu Dresden, † 1713 als Pfarrer zu Pretzſchendorf bei Freiberg. §§. Vſ. geiſtl. Lieder und lat. Gedichte.

von Adlersheim (Chriſtina Regina Laurentia, nachherige Gräfin von Oppersdorf), Tochter eines Bürgermeiſters in Leipzig, geſt. 16.. §§. Stratonica germanice versa, sive die verteutſchte Stratonica. Amſt. 666.

Adolph (Gottlob), geb. am 30. Okt. 1685 zu Niederwieſe in der Oberlauſitz, geſt. (unter der Predigt vom Blitz getödtet) am 1. Auguſt 1745 als M. Archidiakon und Senior zu Hirſchberg. §§. Vſ. geiſtl. Lieder, z. B.: Gott hilf mir, daß ich Buße ꝛc.

Aemilia Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolſtadt, geb. Gräfin zu Barby, geb. am 19. Auguſt 1637, † am 2. Dez. 1706. §§. Morgen- Mittags- und Abendopfer. Rudolſt. 699. — Geiſtlicher Brautſchmuck der Freundin des Lammes. Ebend.

714. (In beiden Schriften viele geiſtl. Lieder, z. B.: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.)

Albinus (Johann Georg), geb. am 6. März 1624 zu Unternelſa bei Weißenfels, † am 25. Mai 1679 als Prediger zu Naumburg. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Blühende. §§. Eumelio. Jena 657. — Geiſtliche Nachtharfe . . . (Vf. der Kirchenlieder: Alle Menſchen müſſen ſterben; Straf mich nicht in deinem Zorn; Welt ade, ich bin dein müde.)

Amthor (Chriſtoph Heinrich), geb. 1678 zu Stolberg in Thüringen, † am 15. Febr. 1721 als Kön. Dän. Hiſtoriograph und Juſtizrath zu Kopenhagen. §§. Poetiſcher Verſuch einiger deutſchen Gedichte und Ueberſetzungen. Flensb. 717. 2te verm. A. unter dem Titel: Deutſche Gedichte und Ueberſetzungen ꝛc. Rendsb. 734. Mit des Vfs. Bildn.

Amyntor, ein Pſeudonym. §§. Publius Kornelius Scipio, der Afrikaner; Helden- und Liebesgeſchichte, 2 Thle. Liegn. 696.

Anton Ulrich, Herzog von Braunſchweig, geb. am 4. Okt. 1633 zu Hitzacker im Lüneburgiſchen, geſt. am 27. März 1714 zu Salzdahlum. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Siegprangende. §§. Chriſtfürſtliche Davids-Harpffenſpiel zum Fürbild himmelflammender Andacht mit ihren Arien oder Sangweiſen. Nürnb. 667. Wolfenb. 670. (Darin die Kirchenlieder: Jeſus iſt mein Aufenthalt; Süßer Jeſu, höchſter Hort, u. ſ. w.) — Der Durchlauchtigen Syrerin Aramena Liebesgeſchichte, 5 Thle. Nürnb. 669—78. Umgearb. (von Sophie Albrecht) unter dem Titel: Aramena; eine Syr. Geſch. 3 Thle. Berl. 782—86. — Oktavia; röm. Geſch., der hochlöblichen Nymphengeſellſchaft an der Donau gewidmet, 6 Thle. Nürnb. 685. 2te verm. A. unter dem Titel: Die Römiſche Oktavia. 6 Thle. Braunſchweig 712. 7r Th. (ein Fragm. enthalt.) Wien 762.

Arnold (Gottfried), geb. am 5. Sept. 1665 zu Annaberg, geſt. am 20. Mai 1714 als Prediger und Inſpektor zu Perleberg. §§. Vf. der Kirchenlieder: Mein Jeſu, ſüße Seelenluſt; O du allertiefſte Liebe ꝛc.

Arnſchwanger (Johann Chriſtoph), geb. am 28. Dez. 1625 zu Nürnberg, geſt. am 10. Dez. 1696 als M. und Diakon an der Lorenzkirche daſelbſt. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Unſchuldige. §§. Lieder und Geſänge. Nürnb. 659. — Heilige und chriſtliche Pſalmen. Eb. 680. — — (Vf. des Kirchenliedes: Nun liebe Seel', nun iſt es Zeit ꝛc.)

von Aſſig (Hans), geb. am 20. März 1650 zu Breslau, geſt.

am 5. Auguſt 1694 als Kammeramtsdirektor zu Schwiebus. §§. Geſammelte letzte Schriften und Gedichte. Bresl. 719.

Bärholz (Daniel), † 1688. §§. Klinggedichte . . .

Baumgarten (Jakob), geb. . . . zu Wilmerſtadt in Kurſachſen, † am 29. Juni 1722 als Prediger zu Berlin. §§. Vf. des Kirchenliedes: Keuſcher Jeſu, hoch von Adel.

Beccau (Joachim), gebürtig aus Burg in Femern, † 17 .. als Rektor zu Neumünſter. §§. Zuläßige Verkürzung müßiger Stunden, beſtehend in allerhand weltlichen Poeſien, als namentlich in verliebten, ſatyriſchen und Sinngedichten. Hamb. 719. — Bei verſchiedenen Gelegenheiten entworfene Ehrengedichte. Eb. 720.

Beck (Johann Joſeph), geb. 16 .. zu Strasburg, lebte zu Ende des 17. Jahrh. zu Dresden (?) als Kandidat der Rechte und gekrönter Dichter. §§. Geiſtliches Echo. Strasb. 660. — Erneuerte Chariclie. Dresd. 666 — Schauplatz des Gewiſſens. Ebend. 666. — Die wiedergefundene Liarta. Eb. 668. — Elbianiſche Florabella. Eb. 669. — Polinte, oder die klägliche Hochzeit. Hamb. 669.

Bellin (Johann), † 1661 als M. und Rektor zu Wismar. War Mitglied der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft. §§. Gedichte . . .

von Berge (Ernſt Gottlieb), ein Anhaltiner, ging 1670 nach Moskau, 1678 nach England, und ward 1680 geheimer Sekretär und Moskowit. Dolmetſcher des Kurfürſten Friedrich Wilhelm zu Berlin. §§. *Das verluſtigte Paradeis, auß Joh. Miltons Zeit ſeiner Blindheit in engl. Sprache abgefaßten unvergleichlichen Ged. in unſer gemein Teutſch übergetragen (in Jamben). Zerbſt 682.

von Beſſer (Johann), geb. am 8. Mai 1654 zu Frauenburg in Kurland, † am 16. Febr. 1729 als Kön. Pol. Ceremonienmeiſter zu Dresden. §§. Schriften, beides in gebundener und ungebundener Rede u. ſ. w. Lpz. 711. 15. Mit Kpf. 20. N. A. von J. U. König, 2 Thle. Eb. 732. Mit Kpf.

Beyſchlag (Johann Balthaſar), geb. 1669 zu . . ., geſt. am 14. Sept. 1717 als Dekan und Prediger zu Hall in Schwaben. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B.: Es lebt ja noch der alte Gott ꝛc.

Bieck (Chriſtian), aus Leipzig, † am 15. Jan. 1706 als Stadtſyndikus zu Hall. §§. Poetiſches Paſſions=Memorial . ...

von Birken, hieß eigentlich Betulius (Siegmund), geb. am 25. April 1626 im Böhmiſchen Dorfe Wildenſtein, war unter andern Hofmeiſter des Herzogs Anton Ulrich von Braunſchweig, und ſtarb am 12 Juni 1681 als Kaiſ. Pfalzgraf und gekrönter Poet. Hieß im Blumenorden Floridan, in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Erwachſene, in der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft der Riechende, und war auch Mitglied des Venetianiſch. gelehrten Ordens Recuperatorum. §§. Deutſcher Olivenberg. Nürnb. 650. — Geiſtlicher Weihrauch. Eb. 652. — Paſſionsandachten. Eb. 653. — Vom Fato oder Gottesgeſchick; 12 Lieder und Sinnbilder. Eb. 655. — Oſtländiſcher Lorbeerhain. Eb. 657. — Andächtige Gotteslieder. Nördlingen 658. — Guelfis, oder Niederſächſiſcher Lorbeerhain. Nürnb. 669. — *Pegnesis, oder der Pegnitz Blumgenoß-Schäferei-Feldgedichte in 9 Tagezeiten, 2 Thle. Eb. 673—79. — Margenis, das vergnügte, bekriegte und wieder befreite Deutſchland. Ebend. 679. — *Deutſche Rede-Bind- und Dichtkunſt u. ſ. w. Eb. 679.

Böhmer (Juſt Henning), geb. am 29. Jan. 1674 zu Hannover, † am 23. Auguſt 1749 als Geh. Rath, Kanzler und Profeſſor der Rechte auf der Univerſität zu Halle. §§. Vſ. geiſtlicher Lieder.

Bohſe (Auguſt [als Pſeudonym Talander]), geb. am 2. Apr. 1661 zu Halle, † 174 . als Profeſſor an der Ritterakademie zu Liegnitz. §§. *Liebeskabinet der Damen. Lpz. 685. — *Die Eiferſucht der Verliebten nach ihren Fehlern und Vortheilen in einer anmuthigen Liebesgeſch. Eb. 689. — *Die Durchlauchtigſte Alceſtis aus Perſien. Eb. 689. 703. — *Der getreuen Bellamira wohl belohnte Liebesprobe, oder die triumphirende Beſtändigkeit, in einem curiöſen Rom. Eb. 692. 715. — *Die Durchlauchtigſte Olorena. Eb. 694. 708. — *Die getreue Sklavin Doris; in einem annehml. Liebes- und Heldenroman. Eb. 710. — *Des franzöſ. Helikons Monatsfrüchte. Eb. 696. — *Schauplatz der Unglückſeligverliebten unter der Regierung Karl des VIII. von Frankreich. Eb. 697. — *Die Amazoninnen aus dem Kloſter. Köln 698. — *Liebesgeſchichte der unglückſeligen Prinzeſſin Arſinoe. Lpz. 700. Nürnb. 714. 17. — *Wettſtreit der Liebe, der Tugend und der Eiferſucht, oder Don Pedro und Agnes Liebesgeſch. Lpz. 702. — *Scherz- und ernſthafte Erquickſtunden. Eb. 702. — *Winter- Sommer- und Herbſtfrüchte. Ebend. 703. — *Ariadnens, Königl. Prinzeſſin von Toledo, Staats- und Liebesgeſchichte. Eb. 705. — *Letztes Liebes- und Heldengedicht. Eb. 706. und Antonia de Palma in einer angenehmen Staats- und Liebesgeſchichte, ſo des letzten Rom. andern Bd. vollends angibt. Eb. 709. — *Arianens Staats- und Liebesgeſchichte.

Frankf. 708. — *Amor am Hofe, oder das ſpielende Liebesglück hoher Standesperſonen. Lpz. 710. — *Aurorens, Kön. Prinzeſſin in Creta, Staats- und Liebesgeſchichte. Lpz. 710. — *Albaniſche Sulima in einer Liebesgeſchichte. Weißenf. 713. — *Der Liebesirrgarten, in welchem hoher Perſonen unterſchiedene Liebesgeſchichten vorgetragen werden. Weißenb. am Nordg. 724. — *Verliebte Verwirrung der Sicilianiſchen Höfe. Lpz. 725. — *Tauſend und eine Nacht nebſt der tauſend und einen Viertelſtunde, 6 Thle. Eb. 730. 59. — *Tauſend und ein Tag. Eb. 730. 62. — *Die liebenswürdige Europäerin Conſtantine. Fkf. und Lpz. 735.

Bornmeiſter (Simon), geb. 1632 zu Nürnberg, † am 7. Dez. 1688 als M. und Profeſſor daſelbſt. §§. Geiſtlicher Liederblumenſtrauß. Nürnb. 685.

von Boſtel (Nikolaus), geb. am 6. Okt. 1670 zu Stade, geſt. am 13. Jan. 1707 als Rathsherr daſelbſt. §§. Poetiſche Nebenwerke, beſtehend in deutſchen und latein. geiſtlichen Moral-, Trauer-, vermiſchten und überſetzten Gedichten. Hamb. 708.

Brandenburg (Michael Chriſtoph), war zu Anfang des 18. Jahrh. Pfarrer zu Grünau im Lauenburgiſchen. §§. Knittelverſe in Weichmann's Poeſie der Niederſachſen.

Bredelo (Heinrich), aus Königsberg in Preußen, war Profeſſor an der Ritterakademie zu Wolfenbüttel. §§. Poetiſcher Tiſch, mit allerhand herrlichen, lieblichen, auch gemeinen in Freud' und Leid üblichen Speiſen beſetzt. Fkf. und Lpz. 682. — Neue Madrigalen. Helmſt. 689.

Brockes (Barthold Heinrich), geb. am 22. Sept. 1680 zu Hamburg, † am 16. Jan. 1747 als Lizentiat der Rechte, Kaiſ. Pfalzgraf und Rathsherr daſelbſt. §§. *Der für die Sünden der Welt gemarterte und ſterbende Jeſus; aus den 4 Evangeliſten in gebundener Rede vorgeſtellt. Hamb. 712. — Verdeutſchter Bethlehemitiſcher Kindermord des Ritters Marino, nebſt etlichen von des Ueberſetzers eigenen Gedichten; ſammt einer Vorr., Leben des Marino und einigen Anmerk. von König. Köln und Hamb. 715. 25. 27. 34. 40. — Irdiſches Vergnügen in Gott, beſtehend in phyſikaliſch- und moral. Gedichten, 9 Thle. Hamb. zuletzt 732—48. Auszug (von Hagedorn und Wilkens). Eb. 738. 63. — *Verſuch vom Menſchen des Pope; aus dem Engl. nebſt einigen andern Ueberſetzungen und Ged. Eb. 740. — *Thomſon's Jahrszeiten, zum Anhange des ird. Vergnügens in Gott; aus dem Engl. Eb. 745. — — Beitr. zu Weichmann's Poeſie der Niederſachſen und zum Hamb. Patrioten.

Burmeiſter (Franz Joachim), geb. . . . zu Lüneburg, † . . . als Kandidat der Rechte und gekrönter Poet. §§. Wohlklingendes Lob Gottes. Ffſ. 710. 4.

Caliſius, eigentlich Keuliſch (Johann Heinrich [als Pſeudonym Cloridan von Wohlau]), geb. 1633 zu Wohlau in Schleſien, † 1698 als Lizentiat der Theologie, Konſiſtorialaſſeſſor und Senior zu Sulzbach. §§. Andächtige Hauskirche. Nürnb. 676. — *Blauer Kornblumen oder einfältiger Hirtengeſänge dreifaches Bündlein. Ulm 655.

Callenbach (Franz), geboren 16 . ., geſt. 17 . . als Jeſuit. §§. *Wurmland, nach Landesart, Regiment, Religion, Sitten und Lebenswandel gleichſam auf einer Schaubühn vorgeſtellt. Zu finden bei der Wurmſchneiderzunft, bei Vermelio Wurmſamen. Im Jahr, da es wurmſtichig war. (O. D. und J.) — *Eclipses politico-morales. Sicht- und unſichtbare Staatsfinſterniſſen. Gedruckt in Umbria, im Jahr, da es finſter war. (O. D. und J.) — *Uti ante hac, auf die alte Hack u. ſ. w. oder die von den Todten erweckte alte Welt verweiſt der neuen ihren verdächtigen Lebenswandel. (O. D. u. J.) — *Quasi, sive Mundus Quasificatus, d. i. die Quaſificirte Welt. Gedruckt in der Quaſiwelt, 715. (O. D.) — *Quasivero, der hinkende Bott hat ſich wohl, sive Novellae politico-morales. (O. D.) 715. — *Genealogia Nisibitarum. Des uralten Nisi Stammhaus, Geburtsbrief, Auf- und Zunehmen u. ſ. w. (O. D.) 715. — *Puer centum annorum, sive Heteroclitus repuerescentis mundi genius. Der vor Augen liegend handel- und wandelnden Welt täglich anhaltendes Kinderſpiel. Im Jahr, da die Welt alt und kindiſch war. (O. D. u. J.) — *Almanach, Welt- Sitten- Staat- Marter-Kalender; gerichtet auf alle Schaltjahr. (O. D. und O.)

Freiherr von Caniß (Friedrich Rudolph Ludwig), geb. am 27. Nov. 1654 zu Berlin, † am 11. Auguſt 1699 als geheimer Staatsrath daſelbſt. §§. *Nebenſtunden unterſchiedner Gedichte (herausg. von J. J. Lange). Berl. 700. 2. (ohne C—s Vorwiſſ.) 3. 8. 12. 14. 15. 18. 19. (mit des Vfs. Namen und einer Vorr. des Freih. von Canſtein). N. A. Gedichte; nebſt deſſen Leben und einer Unterſuchung von dem guten Geſchmack in der Dicht- und Redekunſt; herausgeg. von J. U. König. Berl. 727. 50. 65. Mit Kpf.

Celander, ein Pſeudonym. §§. Der verliebte Student, 2 Thle. Köln 709. 14. — Der ſchwärmende und doch geſcheide Cupido. Ebend. 715. — Verliebte, galante, Sinn-, vermiſchte und Grabgedichte. Hamb. 716. — Verkehrte Welt, oder ſatyr. Roman, 2 Thle. Köln 718. Hamb. 718. — Fallendes und ſteigendes Glück in der Liebe des Grafen Florandors. Frankf. 725.

Clauder (Israel), geb. am 20. April 1670 zu Delitzſch, † am 29. Nov. 1721 als Superintendent und Konſiſtorialrath zu Bielefeld. §§. Vf. des Kirchenliedes: Mein Gott, du weißt am allerbeſten.

Clausnitzer (Tobias), geb. 1618 zu Thum bei Annaberg, geſt. 1684 als Kirchenrath und Inſpektor des Amtes Pargſtein und Weyden in der Oberpfalz. §§. Vf. des Kirchenliedes: Liebſter Jeſu, wir ſind hier ꝛc.

Conlin (Albert Joſeph [als Pſeudonym Loncin von Geminn]), war Pfarrer zu Monning im Rieß. §§. *Der chriſtl. Weltweiſe beweinend die Thorheit der neuentdeckten Narrenwelt u. ſ. w. (Augsb.) 706. 4.

Corvinus (Gottlieb Siegmund [als Pſeudonym Amaranthes]), geb. am 15. Mai 1677 zu Leipzig, † am 27. Jan. 1746 als Kaiſ. Notar und Advokat daſelbſt. §§. *Proben der Poeſie, 2 Thle. 710—11. — Reifere Früchte der Poeſie in unterſchiedenen vermiſchten Gedichten dargeſtellt. Lpz. 720.

Cramer (Johann Chriſtoph), geb. 1673 zu Hornburg in der Grafſchaft Mannsfeld, † am 16. Jan. 1719 als Pfarrer zu Wolſchendorf. §§. Geiſtliche Herzensharfe. Jena 713.

Craſſelius (Bartholomäus), geb. 1651 zu Glaucha im Meißniſchen, † am 8. Sept. 1724 als Prediger zu Düſſeldorf. §§. Vf. des Kirchenliedes: Dir, dir, Jehova, will ich ſingen ꝛc.

Crell (Samuel), war M. und Rektor zu Waldenburg. §§. Geiſtliche Lieder, nebſt einem Anh. von 20 Reimgebeten. Zwickau 1656.

Cruſius (Theodor), geb. . . . zu Mittweida, † 1686 als M. und Diakon zu Borna. §§. Vf. des Kirchenliedes: Sey getreu bis an das Ende.

Dedekind, genannt Konkordin (Konſtantin Chriſtian), geb. . . . zu Reinsdorf, † um 1713 als Kaiſ. gekrönter Poet und Churſächſ. Steuer-Kaſſirer zu Dresden. §§. Heilige Myrthenblätter, welche des klaren und wahren, ſo blutigſten und muthigſten, als reineſten und feineſten Oſteropfers ſchmerzlichſte Abſchlachtung in andächtigen Leidensliedern begreifen. Dresd. 665. — Altaniens wertheſter Hirtenknabe Filareto. Eb. 665. Fol. — Neue geiſtliche Schauſpiele bequemet zur Muſik. Eb. 670. 76. — Freuden- und Trauerſpiel über die Geburt Jeſu.

Eb. 670. — Heilige Arbeit über Freud und Leid der alten und neuen Zeit in Muſikbequemen Schauſpielen angewendet. Eb. 676. — Davidiſche Herzensluſt, d. i. ſingender Harfenklang oder klingender Pſaltergeſang nach den gewöhnlichen Kirchenmelodien bequemet. Lpz. 680. — Altes und Neues, in geiſtl. Singſpielen vorgeſt. Dresd. 681. — Tägliche Uebung mächtig wahrer Gottſeligkeit in lehr- und geiſtreichen Geſängen, nebſt einem Anhang. Eb. 683. — Salomons, Königs in Israel, lehrvolle Schriften in Geſängen verfaſſet. Eb. 696.

Denicke (David), geb. am 31. Jan. 1630 zu Zittau, † am 1. April 1680 als Hof- und Konſiſtorialrath zu Hannover. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B.: Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott ꝛc.

Deßler (Wolfgang Chriſtoph), geb. am 11. Febr. 1660, † am 11. März 1722 als Konrektor. §§. Vf. mehrerer Kirchenlieder, z. B.: Mein Jeſu, dem die Seraphinen ꝛc.

Dreſen (Adam), † zu Anfang des 18. Jahrh. als Kapellmeiſter zu Arnſtadt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Seelenbräutigam ꝛc.

Dünnehaupt (Johann), war Konrektor zu Quedlinburg. §§. Gedrückter und erquickter Jakob; in einem öffentlichen Schauſpiel vorgeſtellt. Quedlinb. 703.

Ebermaier (Johann), Kaiſ. gekrönter Poet, war 1662 Spezialſuperintendent und Stadtpfarrer zu Calw im Würtembergiſchen. §§. Hortulus spei poëtico-emblematicus in 335 Sinnbildern, mit lat. und deutſchen Epigrammatibus . . .

Eckard (Johann Nikolaus), geb. . . . zu Schweinfurt, ward 1700 Prediger zu Oſternburg und ſtarb . . . §§. Gab heraus: Auserleſene Geſänge und Lieder geiſtreicher Männer. Oldenburg 712. — Geiſtliche Kirchenarien, 717.

Elmenhorſt (Heinrich), geb. am 19. Okt. 1632 zu Parchim im Meklenburgiſchen, † am 21. Mai 1704 als M. und Paſtor zu Hamburg. §§. Geiſtreiche Lieder. Lüneb. 700.

Erhard (Johann Ulrich), war M. und Profeſſor des Gymnaſiums und Hofpoet zu Stuttgart, † am 15. Auguſt 1678. §§. Rosetum parnassicum. Stuttg. 674. Die himmliſche Nachtigall . . .

Esmarch (Nikolaus Ludwig), geb. 16.., war Prediger zu Herzhorn und Aſſeſſor des Pinnebergiſchen Konſiſtoriums, und ſtarb 1719. §§. Sion. Glückſtadt 707. — Helikon. Eb. 707.

Faber (Johann Ludwig), geb. 1635 zu Nürnberg, † am 28. Nov. 1678 als Quintus am daſigen Gymnaſium. War gekrönter Poet, und hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Ferrando. §§. Bſ. geiſtlicher Lieder.

Faber (Samuel), des Vorigen Sohn, geb. am 3. März 1657 zu Altdorf, † am 10. April 1716 als Rektor des Gymnaſiums zu Nürnberg. War Mitglied des Blumenordens. §§. Viele geiſtl. Lieder.

Fabricius (Friedrich), geb. am 20. April 1642 zu Stettin, † 1703 als Dr. der Theologie und Prediger an der Nikolaikirche daſelbſt. §§. Trauer- und Freudengedichte, 2 Thle. Stettin 691. 4. — Gefängniß- Zeit- und Nothlieder . . .

Faßmann (David), geb. 1683 zu Wieſenthal in Sachſen, † am 14. Juni 1744, auf einer Reiſe nach dem Karlsbade, zu Lichtenſtadt ohne Amt. §§. Geſpräche in dem Reiche der Todten ꝛc., in 240 Entrevüen, nebſt einem Generalregiſter, 16 Bde. Lpz. 718—39. 4. — Die neu entdeckten Eliſäiſchen Felder, 5 Thle. Eb. 735—41. 4.

Feind (Barthold), geb. 1664 zu Hamburg, war Lizentiat der Rechte daſelbſt, und ſtarb 1721 zu Rendsburg im Gefängniſſe. §§. Das Lob der Geldſucht; eine Satyre, aus dem Holl. des von Deckers überſ. Hamb. 704. Köln 709. — Das verwirrte Haus Jakob, oder das Geſicht der beſtraften Rebellion an Stilke; Schauſp. Hamb. 704. Naumb. 708. — Der heldenmüthige Monarch von Schweden, Karl XII.; in einem Heldenged. Stade 707. — Deutſche Gedichte, beſtehend in muſikal. Schauſpielen, Lob-, Glückwünſchungs-, verliebten und moral. Gedichten, ernſt- und ſcherzhaften Sinn- und Grabſchriften, Satiren, Kantaten und allerhand Gattungen; ſammt einer Vorr. von dem Temperament und der Gemüthsbeſchaffenheit eines Poeten, und Gedanken von der Opera. 1r Th. Stade 708.

Feller (Joachim), geb. am 30. Nov. 1638 zu Zwickau, † am 4. April 1691 als Profeſſor der Dichtkunſt und Bibliothekar an der Univerſität zu Leipzig. §§. Lat. und Deutſche Gedichte, z. B. das in der Kirchengeſchichte berühmte Gelegenheitsſonett: »Es iſt izt ſtadtbekannt der Nam' der Pietiſten« u. ſ. w.

Francisci, hieß eigentlich Finx (Erasmus), geb. am 19. Nov. 1627 zu Lübeck, † am 20. Dez. 1694 zu Nürnberg ohne Amt. §§. Lieder von ihm, z. B.: Die Liebe leidet nicht Geſellen; Ein Tröpflein von den Reben u. ſ. w., ſtehen in ſeiner geiſtlichen Goldkammer, Nürnb. 675, und in ſeiner Krone, oder völligen Ausführung ſeellabender Ruheſtunden, Lpz. 680.

Frank (Michael), geb. am 16. März 1609 zu Schleuſingen, † am 24. Sept. 1667 als Lehrer der Stadtſchule zu Koburg.

War gekrönter Poet. §§. Geiſtliches Harfenſpiel. Kob. 657. (Darin das Kirchenlied: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ꝛc.)

Frank (Salomon), geb. am 6. März 1659 zu Weimar, † am 11. Juni 1725 als Oberkonſiſtorialrath daſelbſt. §§. Geiſt- und weltliche Poeſien. Jena 711. (Darunter das Kirchenlied: Ach Gott, verlaß mich nicht ꝛc.)

Franke (Auguſt Hermann), geb. am 12. März 1663 zu Lübeck, † am 8. Juni 1727 als M., Profeſſor der griechiſchen und der orientaliſchen Sprachen auf der Univerſität zu Halle, wie auch Prediger zu Glaucha daſelbſt. Stifter des Halliſchen Waiſenhauſes. §§. Vf. der Kirchenlieder: Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf; Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit ꝛc. — — (Vgl. ſein Leben von Niemeyer in Frankens Stiftungen, Th. 1.)

Franke (Johann), geb. am 1. Juni 1618 zu Guben in der Niederlauſitz, † am 18. Juni 1677 als Bürgermeiſter und Landesälteſter daſelbſt. §§. Geiſtliches Sion. Guben 674. (Darin die Kirchenlieder: Jeſu, meine Freude; Herr, ich habe mißgehandelt; Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.)

Frenzel (Johann), geb. am 8. Mai 1609 zu Annaberg, † am 24. April 1674 als M. und Kollegiat des großen Fürſtenkollegium zu Leipzig. War Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Lobgedichte der wahren und ungefärbten Gottesfurcht . . .

Freud (Michael), aus dem Meklenburgiſchen, ehemaliger Konrektor zu Lübeck, † 1692. §§. Alamode Teuffel oder Gewiſſensfragen von der heutigen Tracht und Kleiderpracht. Hamburg 682. 4.

Freylinghauſen (Johann Anaſtaſius), geb. am 11. Dez. 1670 zu Gandersheim im Fürſtenthum Wolfenbüttel, † am 12. Februar 1739 als Paſtor und Direktor des Pädagogiums und Waiſenhauſes zu Halle. §§. Gab heraus: Geiſtreiches Geſangbuch, den Kern alter und neuer Lieder, wie auch die Noten unbekannter Melodien in ſich haltend, 1r Th. Halle 704. 17te A. 734. 2r Th. 714. Beide Theile in 1 Bd. von G. A. Franke herausg. Halle 741. Auszug 718. (In dieſem Geſangbuche auch Lieder von ihm.) — — (Sein Leben von Niemeyer [Halle 786.] und von G. C. Knapp in Frankens Stiftung, Bd. 2. St. 3.)

Freyſtein (Johann Burchard), ſtarb . . . als Dr. der Rechte und Hof- und Juſtizrath zu Dresden. §§. Vf. des Kirchenliedes: Mache dich, mein Geiſt, bereit.

Fritſch (Ahasverus), Erbherr auf Mellingen und Schwarza, geb. am 16. Dez. 1629 zu Mücheln im Amte Freiburg, † am 24. Auguſt 1701 als Dr. der Rechte, Kaiſ Pfalzgraf und

Kanzler zu Jena. §§. Gab heraus: Jeſuslieder. Jena 668. (Darin von ihm die Kirchenlieder: Allenthalben, wo ich gehe; Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen ꝛc.)

Fuchſin (Anna Rupertina, geb. von Pleitner), geb. am 19. Dez. 1657 zu Nürnberg, † am 23. Nov. 1722 als Gattin des Predigers C. F. zu Sulzbach. §§. Poetiſche Schriften; herausg. von Fr. Rothſcholz, nebſt einer Lebensbeſchreibung der Dichterin. Nürnb. 726.

Fürer der Jüngere von und zu Haimendorf auf Wolkersdorf (Chriſtoph), geb. 1663 zu Nürnberg, † 1732 als geheimer Rath und Mitglied des hohen Rathes daſelbſt. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden, deſſen Präſident er lange war, Lilidor. §§. *Vermiſchter Gedichte Kranz. Nürnb. 682. — *Die bekriegte und triumphirende Donau. Eb. 702. — *Chriſtl. Vesta und irdiſche Flora. Eb. 702. — *Pomona, oder aufgeſammelte Früchte der Einſamkeit. Eb. 726.

Gedike (Lampertus), geb. am 6. Jan. 1683 zu Gardelegen in der Altmark, † am 21. Febr. 1735 als Feldprobſt zu Berlin. §§. Wf. geiſtl. Lieder, z. B.: Wie Gott mich führt, ſo will ich gehen.

Freifrau von Gersdorf (Henriette Katharine, geborne Freiin von Frieſen), geb. am 6. Okt. 1648 zu Sulzbach, war Gemahlin des Geheimen Rathsdirektors und Landvoigts N. v. G. zu Dresden, und ſtarb am 5. März 1726 zu Hennersdorf bei Zittau. §§. Geiſtreiche Lieder und poetiſche Betrachtungen. Halle 729.

Gläſer (Enoch), geb. 1628 zu Landshut in Schleſien, † 1668 als Dr. und Profeſſor der Rechte auf der Univerſität zu Helmſtädt. §§. Eimen-Schäferey. Wolfenb. 650.

von Glaubitz (Friedrich Erdmann), geb. 16.., geſt. 17.. §§. *Die anmuthige Philoſophie in einer wahrhaften, obwohl verdeckten Liebes- und Heldengeſchichte. Fkf. und Lpz. 713.

Gödeke (Andreas), aus Schöningen, lebte 1660 als Prediger zu Quickborn und Beiſitzer des Pinnebergiſchen Kirchengerichts. §§. Vierzehn Sonette oder wohlklingende Namensgedichte . . . — Davidiſches geiſtl. Harfenſpiel von 10 troſtreichen Pſalmen und geiſtl. lieblichen Liedern . . .

Göring (Johann Chriſtoph), aus Wenigen-Simmern in Thüringen. §§. Liebes-Meyen-Blümlein. Hamb. 660.

Götzinn (Maria Magdalena, geborne Stephani), geb. am 10. April 1657 zu St. Georgen in Nieder-Ungarn, geſt. am 4. Auguſt 1722 als Wittwe eines Gold- und Silberarbeiters in Nürnberg. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Clorinde. §§. Hinterließ ganze Bände handſchriftliche Gedichte, von denen Theoph. Sincerus in den neuen Nachrichten von raren Büchern, S. 137 f. Proben gegeben hat.

Grämlich (Johann Andreas), geb. am 1. Juli 1690 zu Stuttgart, † am 7. April 1728 als Hofprediger daſelbſt. §§. Betrachtungen von Chriſti Leiden und Tod auf die 40 Tage in der Faſten. Stuttg. 727.

Grob (Johann), geb. um 1630 zu Lichtenſteeg im Toggenburg, ging nach Heriſau im Lande Appenzell, erhielt den poet. Lorbeerkranz vom Kaiſer Leopold I., und ſtarb 1697 als Rathsglied. §§. Dichteriſche Verſuchgabe. Baſel 678. — Reinholds von Freienthal poet. Spazierwäldlein, 700.

von der Gröben (Otto Friedrich), geb. 16.. in Preußen, † 1722. §§. Des edlen Bergone (durch Buchſtabenverſetzung ſein eigner Name) und ſeiner tugendhaften Areten denkwürdige Lebens- und Liebesgeſchichte, in deutſchen Verſen. Danz. 700. 4.

Groſzer (Samuel), geb. am 8. Febr. 1664 zu Paſchkerwitz im Fürſtenthum Oels, † am 24. Juni 1736 als M. und Rektor zu Görlitz. War auch Mitglied der Kön. Preuß. Societät der Wiſſenſchaften. §§. Die geängſtete, aber endlich wiederum getröſtete Charmoſyne. Altenb. 692. 93. Fol. — Der Urſprung und Grund des bürgerlichen Glückes. Eb. 692. Fol. — Die vornehmſten Weltverderber. Eb. 694. Fol. — Der Urſprung des in der Welt herrſchenden Zanks und Streits. Eb. 695. —. (Vf. des Kirchenliedes: Liebſter Jeſu, ſey willkommen ꝛc.)

Grünewald (Martin), geb. am 26. April 1664 zu Zittau, † am 2. April 1716 als Archidiakon daſelbſt. §§. Vf. von Kirchenliedern, z. B.: Das walt Gott! die Morgenröthe ꝛc.

Gryph (Chriſtian), Sohn Andr. G—s, geb. am 29. Sept. 1649 zu Frauſtadt, † am 6. März 1706 als Rektor und Profeſſor am Magdalenengymnaſium, wie auch Bibliothekar der Magdalenenkirche zu Breslau. §§. Poetiſche Wälder. Fkf. 1698. 1707. Breslau 1718.

Günther (Johann Chriſtian), geb. am 8. April 1695 zu Striegau in Schleſien, ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig Medizin und † am 15. März 1723 zu Jena. §§. Sammlung von ꝛc. theils noch nie gedruckter, theils ſchon herausgegebenen deutſchen und lateiniſchen Gedichten. Bresl. 723. Fortſetzung der Samml. ꝛc. Eb. 724. Neue Fortſ. oder 3r Th. 727. 4r Th. 735. Neue A. des ganzen Werks. Eb. 735. 39. 42. 47. 51. 64. Anh. 64. — Cürieuſe und merkwürdige Lebens- und

Reiſebeſchreibung, welche er ſelbſt mit poet. Feder entworfen ꝛc. Schweidnitz und Lpz. 732. — — (Sein Leben von K. E. Siebrandt, 738.)

Gundling (Nikolaus Hieronymus), geb. am 25. Febr. 1671 zu Kirchenſittenbach bei Nürnberg, † am 16. Dez. 1729 als Dr. der Rechte, Geheimer Rath und Profeſſor der Rechte auf der Univerſität zu Halle. §§. Auserleſene ſatyriſche Schriften. Jena 739.

von Hackmann (Friedrich Auguſt), † 17 .. als Profeſſor zu Helmſtädt. §§. De morali Apologo, qui nostra vernacula de Reineke Voss appellatur. Helmstad. 709. 4. — Reineke de Vos mit dem Koker. Wolfenb. 711. 4. (Abdr. der Lübecker Ausg. von 1498; der Koker oder Köcher wurde jetzt zum erſtenmal gedr.)

Hadewiea (Johann Heinrich), geb. 1623 zu Arenhorſt im Osnabrückiſchen, † am 11. Dez. 1671 als erſter Prediger zu Lübbeke, im Fürſtenthum Minden. §§. Donnerglocke . . . — Blumenlieder . . . Trauergedichte . . .

Häveker (Johann Heinrich), geb. 1640 zu Kalbe a. d. Saale, † 1722 als M., Oberinſpektor und Prediger daſelbſt. §§. Viele geiſtl. Lieder in ſeiner Einleitung zum rechtſchaffenen Chriſtenthum, 2te A. Lpz. 733.

Hallmann (Johann Chriſtian), geb. 16 .. zu Breslau, † 1704 daſelbſt ohne Amt. §§. Schleſiſche Adlersflügel. Brieg 672. — Trauer-, Freuden- und Schäferſpiele. Bresl. 672. — Die merkwürdige Vaterliebe, oder der vor Liebe ſterbende Antiochus und die vom Tode errettende Stratonica; ein Trauer- und Freudenſp. Eb. 684.

Hanke (Gottfried Benjamin), geb. . . . zu . . . in Schleſien, geſt. . . . als Kurſächſ. geheimer Accisſekretär zu Dresden. §§. Geiſtliche und moraliſche Gedichte. Schweidnitz 723. — Weltliche Gedichte; mit B. Neukirch's Satyren. Dresd. 727. Mit Kpf. 2te A. 4 Thle. Dresd. und Lpz. 731—35.

Hanke (Martin), geb. 1633 zu Borna, einem Dorfe unweit Breslau, geſt. am 24. April 1709 als Rektor des Eliſabeth. Gymnaſiums zu Breslau. §§. Lieder von der Ewigkeit. Ff. a. d. O. 690. — Deutſche Lieder. Bresl. 698. — Auch lat. Epigramme.

Happel (Eberhard Werner), geb. 1648 zu Marburg, † 1690 als Privatgelehrter zu Hamburg. §§. Der Aſiatiſche Onogambo, darin der jetztregierende große Sineſiſche Kaiſer Xunchius als ein umſchweifender Ritter vorgeſtellet, deſſen und anderer Aſiatiſcher Liebesgeſchichte, Königreiche und Länder beſchrieben werden. Hamb. 673. — Der Inſulaniſche Mandorell, iſt eine geographiſch-hiſtoriſche und polit. Beſchreibung aller Inſulen in einer Liebes- und Heldengeſch. Eb. 682. — Der Italieniſche Spinelli, oder ſogenannter Europäiſcher Geſchichtrom. a. d. 1685. J. in einer Liebes- und Heldengeſch. 4 Thle. Ulm 685. — Der Ungariſche Kriegsroman, oder ausführliche Beſchreibung des jüngſten Türkenkrieges in einer anmuth. L. u. H. 6 Thle. Eb. 685—97. — Der Spaniſche Quintana, oder ſogenannter Europ. Geſchichtrom. a. d. 1680. J. 4 Thle. Eb. 686. — Der Franzöſiſche Cormartin, oder ſogenannter Europ. Geſchichtrom. a. d. 1687. J. 4 Thle. Eb. 687. — Der Ottomaniſche Bajazet, oder ꝛc. a. d. J. 1688. 4 Thle. Eb. 688. — Afrikaniſcher Tarnolast in einer L. u. H. Eb. 689. — Der akademiſche Roman, worinnen das Studentenleben vorgebildet wird in einer ſchönen Liebesgeſch. Eb. 690. — Deutſcher Karl, oder Europ. Geſchichtsrom. a. d. 1689. J. 4 Thle. Eb. 690. — Engelländ. Eduard, oder Europ. Geſchichtsrom. a. d. 1690. J. 4 Thle. Eb. 691. — Baieriſcher Max, oder E. G. a. d. 1691. J. 4 Thle. Eb. 692. — Sächſiſch. Wittkind, oder E. G. a. d. 1692. J. 4 Thle. Eb. 693. — Der Schwäb. Ariovist, oder E. G. u. ſ. w. 2 Thle. Ebend. 694. — Europ. Toroan, oder curieuſe Beſchreibung aller Königreiche und Staaten in ganz Europa, in einer galant. chriſtlichtürkiſch. Helden- und Liebesgeſch. Fkf. u. Lpz. 709.

Hartmann (Andreas [als Pſeudorm Hylas]), geb. 16.. zu Leipzig, † 16.. als geheimer Sekretär des Herzogs Moritz von Zeitz. §§. *Luſtiger Schauplatz. Hamb. 650. — Viele Gedichte.

Hartmann (Lorenz), geb. . . . zu Güſtrow, war zu Anfang des 18. Jahrhund. Prediger zu Criſkow im Meklenburgiſchen. §§. Evangeliſche Zionslieder. Roſtock 713. — Des geiſtlichen und evangeliſchen Zions neue Standeslieder. Eb. 716.

Haßlocher (Johann Adam), geb. am 24. Sept. 1645 zu Speier, † am 9. Juli 1726 als Konſiſtorialrath und Superintendent zu Weilburg. §§. Zeugniſſe der Liebe zur Gottſeligkeit. Wetzl. 727. (Darin das Kirchenlied: Du ſagſt: ich bin ein Chriſt ꝛc.)

von Haugwitz (Auguſt Adolph), aus der Lauſitz, lebte am Ende des 17. Jahrh. §§. Schuldige Unſchuld, oder Maria Stuarda Königin von Schottland. (O. O.) 683.

Hedinger (Johann Reinhard), geb. am 7. Sept. 1664 zu Stuttgart (nach Koch, in der Schweiz), geſt. am 28. Dez. 1704 als Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und Oberhofprediger zu Stutigart. §§. Gab das Würtembergiſche Geſangbuch heraus, unter dem Titel: Andächtiger Herzensklang in dem Heiligthume Gottes. Stuttg. 713. (Hierin auch Lieder von ihm.)

Heine (Georg), ſtarb . . . als M. und Prediger zu . . . in Pommern. §§. Chriſterbauliche Lieder. Fkf. und Lpz. 693.

Heini (Joachim Chriſtian), aus Lüneburg gebürtig, lebte am Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrh. §§. Früchte poetiſcher Luſtſtunden, 2 Samml. Braunſchw. 709. und Lüneburg 719.

Hennecke (Euphroſyne, geborne Anen), geb. am 3. Nov. 1677 zu Kolberg, † am 15. Juni 1715 daſelbſt. §§. Deutſche und lat. Gedichte . . .

Heräus (Karl Guſtav), geb. 1671 zu Stockholm, † 1730 als K. K. Rath und Antiquitäten-Inſpektor zu Wien. Einer der erſten, der Deutſche Hexameter und Pentameter machte. §§. Verſuch einer neuen Deutſchen Reimart, nach dem Metro des ſogenannten lat. Hexametri und Pentametri, in einem Glückwunſche bei Sr. Kaiſerl. und Kathol. Maj. Caroli VI. welterfreulichen Geburtstage anno 1713. — Vermiſchte Nebenarbeiten, ſammt einer Zugabe etlicher anderer von ihm verfaſſeten Gedichte. Wien 715. gr. 4. N. A. unter dem Tit.: Gedichte und lateiniſche Inſchriften u. ſ. w. Nürnb. 721.

Herolander, ein Pſeudonym. §§. Unvergleichliche Heldenthaten des Sächſ. Königs Hengiſto und ſeiner ihn begleitenden Helden. Dresden 699.

Herrnſchmidt (Johann Daniel), geb. am 11. April 1675 zu Bopfingen in Schwaben, † am 5. Febr. 1723 als Dr. und Profeſſor der Theologie zu Halle. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B. Er wird es thun, der fromme treue Gott.

Herzog (Johann Friedrich), geb. 1648 zu Dresden, † am 21. März 1699 als Dr. der Rechte und Rechtskonſulent daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: Nun ſich der Tag geendet hat.

Heuniſch (Kaspar), geb. am 17. Juli 1620 zu Schweinfurt, † 1690 als M. und Superintendent daſelbſt. §§. Vf. des Kirchenliedes: O Ewigkeit, du Freudenwort.

Heydenreich (David Elias), geb. 1638 zu Leipzig, † 1688 als Sächſ. Hofappellations- und Konſiſtorialrath zu Weißenfels. War Sekretär der fruchtbringenden Geſellſchaft. §§. Rache zu Gibeon, oder die ſieben Brüder aus dem Hauſe Sauls; Trſp., meiſt nach dem Holländiſchen des Joſts van Vondel. Lpz. 662.

Hiller (Friedrich Konrad), geb. 1662 zu . . ., † 1726 als Kanzleiadvokat zu Stuttgart. §§. Geiſtliche Gedichte, 711.

von Hippen (Johann Heinrich), geb. 1656 zu Wohlau in Schleſien, war gräflich Limburgiſcher Rath und Hofmeiſter. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B.: Gute Nacht ihr eiteln Freuden.

von Hövel (Konrad), lebte um 1666. Hieß im Schwanenorden Candorin. §§. Deutſcher Zimberſchwan . . .

Hoffmann (Gottfried), geb. im Dez. 1658 zu Löwenberg in Schleſien, † am 1. Okt. 1712 als M. und Rektor zu Zittau. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B.: Geiſt vom Vater und vom Sohne ꝛc.

von Hoffmannswaldau (Chriſtian, Hoffmann), geb. am 25. Dez. 1618 zu Breslau, † am 18. April 1679 als Kaiſerl. Rath, Rathspräſident und Direktor des Burglehns Namslau daſelbſt. §§. Sinnreiche Heldenbriefe und andere herrliche Gedichte. Bresl. 680. — Geiſtliche Oden. Eb. 689. — Deutſche Ueberſetzungen und Gedichte. Eb. u. Lpz. 730. — Deſſen und anderer Deutſchen auserleſene und bisher ungedruckte Gedichte, nebſt einer Vorrede von der deutſchen Poeſie (herausg. von B. Neukirch), 7 Thle. Lpz. 695 — 727. 734.

Freiherr von Hobberg (Wolfgang Helmhard), geb. am 20. Okt. 1612 zu Lengenfeld in Niederöſtreich, diente im Kriege, und ſtarb 1686 zu Regensburg als Privatmann. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Sinnreiche. §§. *Die unvergnügte Proſerpina. Regensb. 661. — *Der Habsburgiſche Ottobert. Erf. 664. — *Luſt- und Arzneigarten, oder die mit deutſchen Saiten überzogene Krönharfe des Kön. Propheten Davids. Eb. 675. Nürnb. 680. Mit Kpf.

Hübner (Johann), geb. am 17. März 1668 zu Tyrchau bei Zittau, † am 21. Mai 1731 als Rektor des Johanneums zu Hamburg. §§. Poetiſches Handbuch. Lpz. 696. — Goldenes Büchlein von der Nachfolge Chriſti; aus dem lat. Origin. in deutſche Verſe. Eb. 696. — Die Bekehrung der Sachſen zum Chriſtenthum. Eb. 720. 30. — Einzelne deutſche und lat. Gedichte.

Hund (Samuel), lebte 1651 als Kurſächſ. Rath und Hiſtoriograph. §§. Geiſtliche Lieder . . .

Hunold (Chriſtian Friedrich [als Pſeudonym Menantes]), geb. 1680 zu Wandersleben in Thüringen, † 1721 als Dr. der Rechte und Privatdozent derſelben zu Halle. §§. *Edle Bemühung müßiger Stunden in galanten, verliebten und ſatyr.

Gedichten. Hamb. 702. N. A. unter dem Tit.: *Verliebte, galante und ſatyr. Gedichte, 2 Thle. Eb. 703. — Salomon; ein Singſp. auf dem Hamb. Schauplatze vorgeſtellt. Ebend. 704. 4. — Nebukadnezar; ein Singſp. Eb. 704. 4. — *Der thörichte Pritſchmeiſter oder ſchwärmende Poet, in einer luſtigen Komödie, über eines Anonymi (Wernike) Ueberſchriften, Schäfergedichte und unverſchämte Durchhechelung der Hoffmannswaldauiſchen Schriften u. ſ. w. Koblenz (Hamburg) 704. — *Der Europ. Höfe Liebes- und Heldengeſchichte. Hamb. 704. — *Satyriſcher Roman, oder allerhand wahrhafte, luſtige, lächerliche und galante Liebesbegebenheiten, 2 Thle. Eb. 706. Stade 718. 2 Thle. Hamb. 719. — Akademiſche Nebenſtunden allerhand neuer Gedichte, nebſt einer Anleitung zur vernünftigen Poeſie. Halle 713. 26. — *Auserleſene Briefe, 2 Thle. Eb. 714. — *Verliebte und galante Welt. Hamb. 715. 49. — Theatraliſche, vermiſchte und geiſtliche Gedichte, nebſt einer Anweiſung zu theatral. Ged. Eb. 715. — Gab heraus: *Auserleſene und theils noch nie gedruckte Gedichte verſchiedener berühmter und geſchickter Männer, nebſt ſeinen eigenen, 3 Bde. Halle 718 — 20. — *Die liebenswürdige Adalie. Hamb. 731. — *Der unvergleichlich ſchönen Türkin wunderſame Lebens- und Liebesgeſchichte. 733.

Hunold (Michael), geb. am 25. Okt. 1621 zu Leißnig in Sachſen, † 1672 als M. und Archidiakon zu Rochlitz. §§. Vf. geiſtl. Lieder.

Jacobi (Johann), war M. und Mitglied des Schwanenordens. §§. Deutſcher Madrigalen erſter Verſuch, 678. — Der gekreuzigte Jeſus, Trauerſp. 680.

Janus (Martin), † 1678 als Pfarrer zu Eckersdorf bei Sorau. §§. Vf. des Kirchenliedes: Jeſu, meiner Seelen Wonne.

Ingolſtetter (Andreas), geb. am 19. April 1633 zu Nürnberg, war Kaiſ. gekrönter Poet, Mitglied des Pegneſiſchen Blumenordens und Kaufmann zu Nürnberg, und ſtarb am 6. Juni 1711. §§. Mehrere Gedichte und geiſtliche Lieder, z. B.: Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden,

Johanſen, auch Janſenius (Michael), gebürtig aus Bergedorf in Sachſen, † 1679 als Prediger der Altengamme bei Hamburg. §§. Von Kain dem Brudermörder; geiſtliches Trſp. nebenſt etzlichen beigefügten nöthigen Erklärungen. Hamburg 652.

Johnſon (Mathias), ein Pſeudonym? §§. Damon und Liſille keuſcher Liebeswandel. (O. O.) 672.

Junker (Johann Philipp), geb. . . . zu Waltershauſen im Gothaiſchen, † 1706 als M. und Konſiſtorial-Aſſeſſor zu Oldisleben im Gothaiſchen. §§. Geiſtliche Hauslieder, 703 f.

Kaldenbach (Chriſtoph), geb. am 11. Auguſt 1613 zu Schwiebus in Niederſchleſien, † am 16. Juli 1698 als Profeſſor der Geſchichte, Beredſamkeit und Poeſie zu Tübingen. §§. Gedichte. Braunsb. 651. — Anweiſung zu Abfaſſung deutſcher Gedichte. Nürnb. 674. — Deutſche Lieder und Gedichte. Tüb. 683.

Kayſer (Johann), geb. 16 . . in Weſtfalen, † 17 . . als Inſpektor und erſter Prediger zu Kleve. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Kleviſcher Muſenberg, 3 Thle. Kleve 698—704.

von Kempe (Martin), geb. 1637 zu Königsberg in Preußen, † 1682 als M. und Kurbrandenburgiſcher Hiſtoriograph daſelbſt. Hieß im Orden der Pegnitzſchäfer Damon, im Schwanenorden Kleodor, in der deutſchgeſinnten Genoſſenſchaft der Unſterbliche, und in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Erkorne. §§. Poësis triumphans, oder Siegespracht der Dichtkunſt gegen die übelgeſinnte Zeit, in 3 Strafgedichten. Königsb. 676

Kiene (Chriſtoph Friedrich), geb. 16 . . zu Halle. §§. Poetiſche Nebenſtunden; heroiſchen Geiſtern zu ſonderbarer Beluſtigung verfertigt. Fkf. und Lpz. 681.

Kindermann (Johann Balthaſar), geb. 1636 zu Zittau, † am 12. Febr. 1706 als Senior des Miniſteriums zu Magdeburg. Hieß im Schwanenorden Kurander. §§. *Lobgeſang des Zerbſter Biers, in welchem die Würde, Kraft und Lieblichkeit deſſelben fürgeſtellt wird. Wittenb. 658. 4. — *Unglückſelige Niſette. Berl. 660. — *Deutſcher Poet. Wittenb. 664.

Freiherr Knorr von Roſenroth (Chriſtian Anton Philipp), geb. am 15. Juli 1636 zu Alt-Rauden, einem Dorfe des Fürſtenthums Wolau, † am 4. Mai 1688 als Geh. Rath und Kanzleidirektor zu Sulzbach. §§. Neuer Helikon, d. i. geiſtliche Sittenlieder. Nürnb. 684. (Darin das Kirchenlied: Herr Zebaoth, dein heilig Wort ꝛc.)

von König (Johann Ulrich), geb. am 8. Okt. 1688 zu Eßlingen in Schwaben, † am 14. März 1744 als Kön. Poln. Hofrath und Ceremonienmeiſter zu Dresden. §§. Karl der Fünfte; eine Oper. Hamb. 712. — Heraklius; eine Oper. Eb. 712. — Theatraliſche Gedichte. Eb. und Lpz. 713. — Gab heraus: B. H. Brockes verdeutſchter Bethlehemitiſcher Kindermord des Ritters Marino ꝛc. Köln u. Hamb. 715. — Zoroaſter, oder die durch Verachtung erlangte Gegenliebe . . . 717. — Rhea Sylvia; eine Oper. Hamb. 720. — Fredegunde; eine Oper. Eb. 727. — Sancio und Sinilde; eine Oper. Eb. 727. — Die verkehrte Welt; Luſtſp. Eb. u. Lpz. 727. 48. — Gab heraus: v. Canitz Gedichte. Berl. 727. — Ferner: v. Beſſer's Schriften, 2 Thle. Lpz. 732. — Auguſt im Lager; Heldengeb. 1r Geſ. Dresd. 735. — Gedichte; aus ſeinen von ihm ſelbſt verbeſſ. Mſcptn. geſammelt und herausg. (von J. L. Roſt.) Eb. 745. — Auch hat er, nach Breſſant's Ueberſetzung (728.), den Regulus verbeſſert herausgegeben.

Kongehl (Michael), geb. am 18. Auguſt 1646 zu Kreutzburg in Preußen, † am 1. Nov. 1710 als Bürgermeiſter im Kneiphof zu Königsberg. War gekrönter Poet und hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Prutenio. §§. *Surbosia (Borussia), oder geſchichtgemäßiges Heldengeb. Nürnb. 676. — Die vom Tod erweckte Phönizia: eine anmuthige Sicilianiſche Geſchicht, in einem Miſchſpiel Tragico-Comoedia auf die Bühne geführet. Königsb. 680. — Der unſchuldig beſchuldigten Innocenzien Unſchuld; eine nachdenkliche Genueſiſche Geſchicht in einem Miſchſpiel. Eb. 680. — *Die alleredelſte Beluſtigung bei der Unluſt, beſtehend aus allerhand geiſt- und weltlichen Gedichtarten, 3 Thle. Stettin 683. (Hierin z. B. das Kirchenlied: So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen ꝛc.) — *Der immergrünende Cypreſſenhain, aus allerhand Trauergedichten gepflanzt. Danz. 694. — *Luſtquartier neben dem Cypreſſenhain, beſtehend aus allerhand Luſtgedichten ꝛc. Eb. 694.

Kormarten, auch Kormart (Chriſtoph), geb. . . . zu Leipzig, war M. und Juriſt zu Dresden, und † 1722. §§. Polyeuctus oder chriſtlicher Märtyrer; meiſt aus dem Franzöſ. des H. Corneille u. ſ. w. Lpz. 669. Halle 673. Lpz. 733. — *Maria Stuart, oder gemarterte Majeſtät; aus dem Holl. des Joſt van Bondel. Halle 671. — Trauerſpiel, die verwechſelten Prinzen, oder Heraclius und Martian unter dem Tyrannen Phocas u. ſ. w. Dresden 675.

Kortholb (Chriſtian), geb. 1633 zu Bergen auf der Inſel Femern, † am 31. März 1694 als Dr. und Profeſſor der Theologie auf der Univerſität zu Kiel. §§. Vſ. geiſtl. Lieder, z. B. Großer Gott, ich muß dir klagen.

Kratz (Kaspar), geb. . . . zu Tangermünde, † 1681 als Prediger daſelbſt. §§. Davidiſche Ausübung der wahren Gottesfurcht, in Lehr-, Troſt- und Dankliedern, 6 Thle. . . .

Krauſe (Johann Gottfried), geb. . . . zu . . ., war Sachſen-Merſeburgiſcher Kirchenrath, Prediger und Superintendent zu

Dahme, und † 1740 als berufener Generalſuperintendent nach Lübben. §§. Geiſtliche Kantaten. Langenſalze 716.

von Kropf (Chriſtoph), † 1694 als Schwarzburgiſcher Rath, Berghauptmann und Jägermeiſter im Amte Gehren. Hieß im Palmenorden der Zuſchließende. §§. Chriſtadliche Waldgedanken. Arnſt. 694.

Kuhlmann (Quirinus), geb. 1651 zu Breslau, Anhänger Jak. Böhmens, nahm nie ein öffentliches Amt an, und wurde, nachdem er den größten Theil von Europa durchwandert hatte, am 4. Okt. 1689 als angeblicher Prophet und Geiſterſeher zu Moskau lebendig verbrannt. §§. Seine geiſtl. Lieder befinden ſich in ſeinem Kühlpſalter, 3 Thle. Amſt. 684—86.

von Kuntſch (Margarethe Suſanne), geb. am 7. Sept. 1651 auf dem alten Burgſchloſſe Altſtädt, † am 27. Mai 1717. §§. Geiſtl. und weltliche Gedichte (herausg. von C. G. Stockmann). Halle 720.

Laſſenius (Johann), geb. am 26. April 1636 zu Waldau in Pommern, † am 29. Auguſt 1692 als Dr. und Profeſſor der Theologie, Konſiſtorial-Aſſeſſor und Prediger zu Kopenhagen. §§. Lieder. Kopenh. 702. Mit Kpf.

Laurenti (Laurentius), † 1722 als Kantor und Muſikdirektor an der Domkirche zu Bremen. §§. Evangelia melodica, d. i. geiſtliche Lieder nach dem Sinn der ordentlichen Sonn- und Feſttags-Evangelien eingerichtet. Bremen 700.

Laurentius (Sophia Regina, geborne Gröfin), geb. 16.. zu Weltewitz bei Eilenburg, war Gattin des Predigers C. G. L. zu Wehlen, und ſtarb . . . §§. Einer gläubigen Seele ihrem Jeſu dargebrachte Liebesopfer, 715.

Layritz (Johann Georg), geb. am 15. Juli 1647 zu Hof, geſt. am 4. April 1716 als Dr. der Philoſophie, Herzogl. Sachſen-Weimariſcher Konſiſtorialrath, Oberhofprediger und Generalſuperintendent zu Weimar. §§. Herodiſches Blutbad der unſchuldig ermordeten Bethlehemitiſchen Kinder. Fkf. 737.

Lehms (Georg Chriſtian), geb. 1684 zu Liegnitz, † 1717 als M. und Heſſendarmſtädtiſcher Rath und Bibliothekar. §§. Verfaßte den 2ten Th. der Heldenliebe von v. Ziegler. Lpz. 721.

Leucoleon, ein Pſeudonym. §§. Galamelite, oder allerhand keuſche Luſt- und Liebeslieder. Fkf. 671.

Liscovius (Salomo), geb. am 25. Okt. 1640 zu Niemitzſch in der Niederlauſitz, † am 5. Dez. 1689 als M. und Diakon zu Wurzen. War Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Seine geiſtl. Lieder ſtehen in mehrern von ihm herausgegebenen Erbauungsſchriften, unter andern in des chriſtlichen Frauenzimmers Tugendſpiegel. Lpz. 672. (z. B.: Bedenke, Menſch, das Ende; O Vater, Gott von Ewigkeit ꝛc.)

Lochner (Karl Friedrich), geb. am 2. April 1634 zu Nürnberg, † am 26. Febr. 1697 als M. und Prediger zu Fürth. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Periander. §§. Vf. des Kirchenliedes: Was gibſt du denn, o meine Seele.

von Lohenſtein (Daniel Kaspar), geb. am 25. Jan. 1635 zu Nimptſch in Schleſien, † am 28. April 1683 als Kaiſ. Rath und Stadtſyndikus zu Breslau. §§. Cleopatra, Trſp. von 5 Abhandl. in Verſ. Bresl. 661. — Epicharis. Eb. 665. — Agrippina. Eb. 665. — Ibrahim Sultan. Lpz. 673. Fkf. u. Lpz. 679. — Sophonisbe. Bresl. 680. — Trauer- und Luſtgedichte. Bresl. 680. 89. Neueſte A. unter dem Titel: Sämmtliche geiſt- und weltliche Gedichte. Lpz. 733. — Arminius und Thusnelda, 2 Bde. Lpz. 689—90. in 4. N. A. unter dem Tit.: Großmüthiger Feldherr Arminius oder Hermann, nebſt ſeiner Durchlauchtigſten Thusnelda, in einer ſinnreichen Staats-, Liebes- und Heldengeſchichte dem Vaterlande zu Liebe, dem Deutſchen Adel aber zu Ehren und rühmlicher Nachfolge in 4 Theilen vorgeſtellt. Eb. 731. in 4. —' Blumen. Bresl. 689.

Loſius (Johann Chriſtoph), geb. . . . zu . . ., † 17 . . als M. der freien Künſte und Direktor des Gymnaſiums zu Hildesheim. §§. Singende Geographie, darin der Kern dieſer nöthigen Wiſſenſchaft in deutliche Lieder verfaſſet. Hildesh. 708.

Ludämilia Eliſabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolſtadt, geb. am 7. April 1640, † am 12. März 1672 (als Braut). §§. Stimme der Freundin (Geiſtliche Lieder). Rudolſt. 687.

Luiſe Henriette, Kurfürſtin zu Brandenburg, geb. am 17. Nov. 1627 im Haag, † am 8. Juni 1667 zu Köln an der Spree, als Gemahlin des groſen Kurfürſten Friedrich Wilhelm. §§. Vf. der Kirchenlieder: Jeſus, meine Zuverſicht; Ich will von meiner Miſſethat ꝛc.

Männling (Johann Chriſtoph), geb. am 14. Okt. 1658 zu Wabnitz in Schleſien, † am 4. Juli 1723 als M. und Diakon zu Stargard. War auch gekrönter Poet. §§. Arminius enucleatus, oder Realia etc. aus Lohenſteins Arminio. Starg. 708. — Lohensteinius sententiosus. Bresl. 710. — Poetiſcher Blumengarten oder Deutſche Gedichte. Eb. 717. — Poet. Lexikon. Lpz. u. Fkf. 2te A. 719.

Mayer (Johann Friedrich), geb. am 6. Dez. 1650, war Dr. der Theologie und Generalſuperintendent, Konſiſtorialpräſident und Prokanzler der Kön. Akademie zu Greifswalde, und ſtarb am 30. Mai 1712 zu Stettin. §§. Vf. der Kirchenlieder: Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich; Meinen Jeſum laſſ ich nicht ꝛc.

Martini (Georg), geb. 16 . . zu Steinau, lebte zu Lübeck. §§. Deutſche Epigrammata und Sonette, oder Klinggedichte. Bremen 654.

Meier (Joachim), geb. 16 . . zu Perleberg, † 17 . . als Profeſſor am Gymnaſium zu Göttingen. §§. Die Durchlauchtige Römerin Lesbia, d. i. alle Gedichte des berühmten lat. Poeten Catullus in einer anmuthigen Liebesgeſchichte vorgeſtellet. Lpz. 690.

Meliſſus, ein Pſeudonym. §§. Die in dem Grobe erlangte Vermählung der beiden Verliebten Rapymo und Sithbe. Lpz. 717. — Galante und liebenswürdige Salinde. Ffk. 718. Eb. u. Lpz. 744. — Den unglücklich-glückſeligen, epirotiſchen Graf Risano in einer Liebes- und Heldengeſch. Nürnb. 720.

Freiherr von Mengder (Guſtav), geb. 1625 zu . . . in Liefland, war Landrath in ſeinem Vaterlande und Generalmajor unter der Schwediſchen Armee, und ſtarb am 16. Dez. 1688. §§. Schrieb unter dem Namen des Gott Ver Mietheten den Pſalter in Deutſchen Verſen.

Menke (Johann Burchard [als Pſeudonym Philander von der Linde]), geb. am 27. März 1675 zu Leipzig, † am 1. April 1732 als Königl. Poln. Hiſtoriograph, Hofrath und Profeſſor der Geſchichte daſelbſt. §§. *Vermiſchte Gedichte. Lpz. 710. — *Galante Gedichte. Eb. 2te A. 710. 23. — *Scherzhafte Gedichte. Eb. 2te A. 713. 22.

Menke (Lüder), geb. am 14. Dez. 1658 zu Oldenburg, † am 29. Juni 1726 als Dr. und Profeſſor der Rechte zu Leipzig. §§. Muthmaßlicher Vf. des Kirchenliedes: Ach komm, du ſüßer Herzensgaſt.

Menzer (Johann), geb. . . . zu Jahma in der Oberlauſitz, † 1734 als Pfarrer zu Kemnitz bei Bernſtadt in der Oberlauſitz. §§. Gab heraus: Evangeliſcher Pſalter von zehn Saiten, 726. (Darin die Kirchenlieder: Der am Kreuz iſt meine Liebe; O daß ich tauſend Zungen hätte, ꝛc.)

Mitternacht (Johann Sebaſtian), geb. am 30. März 1613 zu Hardisleben in Thüringen, † am 25. Juli 1679 als M., Superintendent und Konſiſtorial-Aſſeſſor zu Zeitz. §§. Der unglückſeelige Soldat und vorwitzige Barbierer. (Tragödie.) Lpz 662. 70. — Auch Vf. geiſtl. Lieder.

Möllerin (Gertrude, geborne Eyfler), geb. am 13. Okt. 1641 zu Königsberg in Preußen, † am 18. Febr. 1705 als Wittwe des Arztes P. M. daſelbſt. War gekrönte Dichterin, und hieß im Pegnitzer Blumenorden Mornille. §§. Geiſt- und weltliche Oden, in Muſik geſetzt von J. Sebaſtiani, 675. Fol. — Weihnachtsbetrachtungen . . . — Sonnette . . .

Molanus (Gerhard Walter), geb. 1633 zu Hameln, † am 7. Sept. 1722 als Dr. der Theologie, Abt zu Lockum und Direktor der Kirchen des Kurfürſtenthums Braunſchweig-Lüneburg. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B.: Ich trete friſch zu Gottes Tiſch.

Morhof (Daniel Georg), geb. am 6. Febr. 1639 zu Wismar, † am 30. Juli 1691 als Dr. der Rechte, Profeſſor der Beredſamkeit, Dichtkunſt und Geſchichte, auch Bibliothekar zu Kiel, auf einer Rückreiſe von Pyrmont zu Lübeck. War auch Mitglied der Londoner Societät der Wiſſenſchaften. §§. Unterricht von der deutſchen Sprache und Poeſie, deren Urſprung, Fortgang und Lehrſätzen, wobei auch von der reimenden Poeterei der Ausländer mit mehrerem gehandelt wird. Kiel 682. 2te A. unter dem Tit.: Unterricht — Lehrſätze, ſammt deſſen deutſchen Gedichten. Fkf. u. Lübeck 702. 18. — Deutſche Gedichte. Kiel 682. (Sind auch den beiden neuern Ausg. des Unterrichts u. ſ. w. angehängt.) — Auch lat. Gedichte.

Mühlpfort (Heinrich), geb. 1639 zu Breslau, † wahrſcheinlich 1686 (nach Andern, 1681 oder 1683) als Regiſtrator daſelbſt. §§. Deutſche Gedichte und lat. Poëmata. 2 Bde. Bresl. 686—87.

Müller (Heinrich), geb. am 18. Okt. 1631 zu Lübeck, † am 17. Sept. 1675 als Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Roſtock. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B.: Der Herr hat Alles wohlgemacht ꝛc.

Müller (Michael), geb. 1673 zu Blankenburg, war Kandidat des Predigtamts und Informator im Würtembergiſchen, und † 1704. §§. Die Pſalmen Davids, nach mehrentheils bekannten Geſangmelodien reimweiſe überſetzt. Stuttg. 700.

Munz (Georg Chriſtoph), geb. am 19. März 1691 zu Nürnberg, † 176. als erſter Prediger zu Gräfenthal. §§. Geiſtl. Pſalterſpiel, oder Kantaten über die Sonn- und Feſttags-Evangelien. Nürnb. 718. — Poet. Blumenleſe, zum Gebrauche der Schulen angeſtellt. Eb. 733.

Nachtenhöfer (Kaspar Friedrich), geb. am 5. März 1624 zu Halle, † am 23. Nov. 1685 als M. und Subſenior zu Koburg. §§. Vf. des Kirchenliedes: Dies iſt die Nacht, da mir erſchienen ꝛc.

Negelein (Chriſtoph Adam), geb. am 29. Nov. 1656 zu Nürnberg, war Kaufmann daſelbſt, und † 1701 zu Wien als Kaiſ. Hofpoet. Hieß im Blumenorden Florando. ſſ. Paſſionsgeſänge . . . Alte Zionsharfe . . .

Neukirch (Benjamin), geb. am 27. März 1665 im Schleſiſchen Dorfe Reinke bei Bojanowa, † am 15. Auguſt 1729 zu Ansbach als Markgräfl. Hofrath und Hofmeiſter des Erbprinzen. ſſ. Gab heraus: *Hofmannswaldau's und anderer Deutſchen auserleſene und bisher ungedruckte Gedichte; nebſt einer Vorr. von der deutſchen Poeſie, 7 Thle. Lpz. 695—727. 34. — Die Begebenheiten des Prinzen von Ithaka, oder der ſeinen Vater Ulyſſes ſuchende Telemach; aus dem Franzöſ. des Hrn. von Fenelon in deutſche Verſe gebracht und mit mytholog.-geograph.-hiſtor. und moral. Anm. erläutert, 3 Thle. Onolzb. 727—39. Fol. Dann 1r Th. Berl. u. Potsd. 738. 2—3r Th. Fkf. u. Lpz. 739. (von fremder Hand). — Auserleſene Gedichte; aus verſchiedenen poet. Schriften geſammelt und mit einer Vorr. von dem Leben des Dichters begleitet, von J. C. Gottſched. Regensb. 744. — Satyren und poetiſche Briefe. Fkf. 757. (Erſchienen zuerſt als Anhang zu G. B. Hankens Ged. Dresd. 724.) — — Auch Lieder in Lackmann's geiſtreichen Ged.

Neumann (Kaspar), geb. am 14. Sept. 1648 zu Breslau, † am 27. Jan. 1715 als Inſpektor, erſter Prediger an der Eliſabethkirche und Profeſſor der Theologie an beiden Gymnaſien zu Breslau. War auch Mitglied der Preuß. Societät der Wiſſenſchaften. ſſ. Trauerоden. Lpz. 698. — Geiſtliche Lieder in ſeinem Kern aller Gebete.

Neumeiſter (Erdmann), geb. am 12. Mai 1671 im Dorfe Uechtritz bei Weißenfels, † am 18. Auguſt 1756 als M. und Hauptpaſtor an der Jakobskirche zu Hamburg. ſſ. *Specimen Dissertationis historico-criticae de poëtis germanicis hujus seculi praecipuis, in Academia quadam celeberrima publice ventilatum. 694. 706. 8. 4. (Das erſte krit. Werk über deutſche Dichter.) — Der Zugang zum Gnadenſtuhle Jeſu. Weißenf. 705. 5te A. 717. — *Die allerneueſte Art, zur reinen und galanten Poeſie zu gelangen (herausgeg. von Hunold). Hamb. 707. 28. — Evangeliſcher Nachklang. Hamb. 718. (Auch als Schluß von einem Jahrg. ſeiner Predigten unter dem Tit.: Geiſtliche Bibliothek. Ebend. 720. 4.) — Pſalmen, Lobgeſänge und geiſtliche Lieder. Eb. 755. — — (Vf. der Kirchenlieder: Freu dich ſehr, o meine Seele; Von Gott will ich nicht laſſen ꝛc.)

Neunherz (Johann), geb. am 16. Auguſt 1653 zu Schmiedeberg in Schleſien, † 1737 als M. und Senior des Miniſteriums zu Hirſchberg. §§. Vf. geiſtl. Lieder, z. B.: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein ꝛc.

Olearius (Johann), geb. am 17. Sept. 1611 zu Halle, † am 14. April 1684 als Dr. der Theologie, Oberhofprediger, Kirchenrath und Generalſuperintendent zu Weißenfels. §§. Geiſtliche Singekunſt. Lpz. 671. 72. (Darin die Kirchenlieder: Gelobet ſey der Herr, mein Gott; Sollt' ich meinen Gott nicht trauen ꝛc.) — Evangeliſcher Gedenkring bei der geiſtlichen Gedenkkunſt, 3te A. Halle 677.

Olearius (Johann Chriſtoph), geb. am 17. Sept. 1668 zu Halle, † 1747 als M., Konſiſtorial-Aſſeſſor und Archidiakon zu Arnſtadt. War auch Mitglied der Kön. Preuß. Societät der Wiſſenſchaften. §§. Gab heraus: Evangeliſcher Liederſchatz, 4 Thle. Jena 705—7. — Jubilirende Liedesfreuden. Arnſt. 717. — Enchiridion geiſtlicher Geſänge. Eb. 720.

Olearius (Johann Gottfried), geb. am 25. Sept. 1635 zu Halle, † am 21. Mai 1711 als Superintendent und Prediger zu Arnſtadt. §§. Poetiſche Erſtlinge. Halle 664. Nachher unter dem Tit.: Geiſtliche Singeluſt. Arnſt. 697. (Darin das Kirchenlied: Geht, ihr traurigen Gedanken ꝛc.)

Omeis (Magnus Daniel), geb. am 6. Sept. 1646 zu Nürnberg, † am 23. Nov. 1708 als Profeſſor der Dichtkunſt zu Altdorf. War auch Kaiſ. Pfalzgraf und Präſes des Pegneſiſchen Blumenordens. §§. Gründliche Anweiſung zur deutſchen akkuraten Reim- und Dichtkunſt, ſammt einer deutſchen Mythologie. Altdorf 704. 712. — Geiſtliche Lieder und Liederblumen. Nürnb. 706.

Ormenio, ein Pſeudonym. §§. Die Liebesgeſchichte der Durchlauchtigen Prinzeſſin Medea aus Cypern. Wittenb. 719.

Ortlob (Karl), geb. 1628 zu Oels in Schleſien, † am 21. Auguſt 1678 als M. und Prediger zu Breslau. §§. Dissert. de variis Germanae poëseos aetatibus, d. i. von den verſchiedenen Altern der deutſchen Poeſie. Wittenb. 654. 4. — Hat die Pſalmen Davids nach bekannten Melod. überſ. und einige Lieder verfertigt.

Pallidor, ein Pſeudonym. §§. Unglückſelige Michal und verfolgter David. Hannover 707. — Des iſraelitiſchen Prinzen Abſalons und ſeiner Prinzeſſin Schweſter Thamor Staats-, Lebens- und Heldengeſchichte. Nürnb. 710. — Der weiſe König Salomo, in einer Staats- und Heldengeſchichte. Hamb.

712. — Der ſchönen und liebenswürdigen Eſther merkwürdige und angenehme Lebensgeſchichte. Lpz. 713.

Paulini (Chriſtian Franz), geb. am 25. Febr. 1643 zu Eiſenach, war M. und gekrönter Poet, und ſtarb, nach vielen Reiſen, am 10. Juni 1712 als Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Eiſenach. §§. Poetiſche Erſtlinge. Lpz. 703. — Nordiſche Palmſproſſen, oder geiſt- und weltliche Gedichte.

Peck (David), geb. 1610 zu Rochliz, † 1666 als M. und Pfarrer zu Perizſch, Eilenburger Diöces. §§. Dreimal zwölf Körbe mit Brocken, d. i. 36 geiſtl. herzſtärkende Schriftlieder, aus der reichen und überreichen Speiſekammer Gottes des heil. Geiſtes ꝛc. Lpz. 640. — Das Vaterunſer in 100 Geſängen. Eb. 661.

Peisker (Johann), geb. 1631 zu Langenberg bei Gera, † 1711 als Rektor der Stadtſchule zu Wittenberg. §§. Deutſche und lat. Gedichte . . .

Perimontaniqueranus, ein Pſeudonymus. §§. Poetiſches Fricaſſee aus galant-, verliebt- und ſatyr. Gedichten. Köln 715.

von **Peſchwitz** (Gottfried), geb. am 6. Febr. 1631 zu . . ., † am 23. Okt. 1696 als Bürgermeiſter zu Danzig. §§. Hochdeutſcher Parnaß . . .

Peterſen (Johann Wilhelm), geb. am 1. Juni 1649 zu Osnabrück, war Dr. der Theologie und Superintendent zu Lüneburg, und † am 31. Jan. 1727 auf ſeinem Gute Thymern unweit Zerbſt. War Mitglied des Pegneſiſchen Blumenordens. §§. Stimmen aus Zion, 3 Thle. Halle 698—701. (Hierin ſeine geiſtl. Lieder, z. B.: Liebſter Jeſu, liebſtes Leben ꝛc.) — — [Seine Selbſtbiographie, 717.]

Peuker (Nikolaus), geb. 16.. in Schleſien, † 1674 als Kurfürſtlich Brandenburgiſcher Kammergerichtsadvokat, Stadtrichter und Rathskämmerer zu Köln an der Spree. §§. Die rechte klingende luſtige Pauke von 100 ſinnreichen Scherzgedichten; nach des Autoris Tode in Ordnung gebracht von O. C. Pfeffer. Berlin 702.

Pfeffer (Paul), geb. am 8. Okt. 1651 zu Neuſtadt im Fürſtenthum Glogau, † 17.. als Bürgermeiſter zu Budiſſin. §§. Poetiſche Erquickſtunden . . .

Pfefferkorn (Georg Michael), geb. 1646 im Eiſenachſchen Dorfe Iſſtha, † am 3. März 1732 als M., Kaiſ. gekrönter Poet, Superintendent und Konſiſtorial-Aſſeſſor zu Gräfentonna bei Gotha. §§. Poetiſche und philoſophiſche Feſt- und Wochenluſt . . .

Pflaumin (Anna Maria), war Gattin eines Arztes zu Leipzig. §§. Thränen- und Troſtquelle. Lpz. 689.

Plankenauer (Johann Chriſtoph), lebte um 1678, und hieß im Palmenorden der Geſchmückte. §§. Bibliſche Blumen...

Poſtel (Chriſtian Heinrich), geb. am 11. Okt. 1658 zu Freiburg im Lande Hadeln, † am 22. März 1705 als Lizentiat der Rechte und Advokat zu Hamburg. §§. Die liſtige Juno, wie ſolche von dem großen Homer im 14. Buche der Ilias abgebildet; nachmals von dem Biſchof zu Theſſalonich, Euſtathius, ausgeläget, nunmehr in deutſchen Verſen vorgeſtellet und mit Anm. erkläret. Hamb. 700. — Der große Wittekind, in einem Heldengedichte; mit einer Vorr. von des Vfs. Leben und Schriften u. ſ. w., von C. F. Weichmann. Eb. 724. — — Gedichte in der Poeſie der Niederſachſen.

Prachtin (Barbara), lebte um die Mitte des 17. Ja[illegible]d. zu Weißenfels. §§. Kreuz-, Troſt-, Gebet- und Geſang[illegible]üchlein. Zwickau 659.

Prätorius (Benjamin), geb. . . . zu Weißenfels, † . . . als M. und Paſtor zu Groß-Liſſa bei Delitzſch. War gekrönter Poet. §§. Jauchzender Libanon. Lpz. 659. N. A. 668.

Prätorius (Johann), geb. . . . zu Zetlingen in der Altmark, † 1680 als M. zu Leipzig. §§. Eine Zigeuner-Charte, oder Chiromantieſpiel. Nürnb. 659. — *Philosophia Colus, oder Pfy loſe Vieh der Weiber, darinnen gleich hundert allerhand gewöhnliche Aberglauben des gemeinen Mannes löcherlich wahr gemacht werden, die kurze Zeit zu verlängern, und die lange zu vertreiben. Lpz. 662. 4. — Eine Aſtronomiſche Karte. Nürnb. 663. — Saturnalia, d. i. Weihnachtsfratzen. Leipzig 663.

Prätorius (Paul Gottfried), geb. 16 . . zu . . . ., war um 1680 Prediger zu Thorn. §§. Vernünftiger Gottesdienſt im Singen . . . (Vf. des Liedes: Nun ſinget und ſeyd froh.)

Prätzſch (Johann Valentin), geb. 1691 zu Königsberg in Preußen, † 1733 als Dr. der Medizin, Hofrath, Leibarzt, Profeſſor und Landphyſikus daſelbſt. §§. Heldengedicht auf den Feldzug des Prinzen Eugen und des Kaiſers . . .

Praſch (Johann Ludwig), geb. 1637 zu Regensburg, † am 12. Juni 1690 als Konſiſtorialpräſident und Oberſchuldirektor daſelbſt. §§. Gründliche Anzeige von der Vortrefflichkeit und Verbeſſerung der deutſchen Poeſie, nebſt einer poet. Zugabe. Regensb. 680. — Geiſtlicher Blumenſtrauß. Ebend. 684. — Eine deutſche Ueberſetzung ſeines lat. Rom.: Psyche cretica, (ebend. 685.) erſchien Lpz. 705.

Preuß (Johann), geb. 1620 zu Guben in der Niederlauſitz, war Pfarrer im Dorfe Selcho in der Mark Brandenburg, wurde als angeblicher Socinianer eingekerkert, irrte darauf lange in Deutſchland umher, und ſtarb vermuthlich in Polen. §§. Herzliches Saitenſpiel, oder geiſtreiche und ſchriftgemäße Lieder. Fkf. a. d. O. 657. — Geiſtlicher Weihrauch. (O. D.) 662. — Faſtenſpeiſe, kranke Gewiſſen damit zu erquicken. (O. D.) 678. (Alle 3 jetzt ſelten.)

Quiersfeld (Johann), geb. am 22. Juli 1642 zu Dresden, † am 18. Juni 1686 als Mag. und Archidiakon zu Pirna. §§. Geiſtlicher Harfenklang auf zehn Saiten. Lpz. 679. — Sing- und Bet-Altar. Eb. 724. Mit Kpf.

Rabener (Juſtus Gottfried), Großvater des Satyrikers G. W. R., geb. 1665 zu Sorau, † 1699 als Rektor der Fürſtenſchule zu Meißen. §§. Nützliche Lehrgedichte (100 proſ. Fabeln). Dresden 691.

Rambach (Johann Jakob), geb. am 24. Febr. 1693 zu Halle, † am 19. April 1735 als Dr. der Theologie, Profeſſor derſelben und Superintendent zu Gießen. §§. Poetiſche Feſtgedanken, 4te A. Jena 726. — Geiſtliche Poeſien. Gießen 735. — Gab das Gießener Geſangbuch heraus, 2 Thle. Eb. 735. (Enthält viele Lieder von ihm.) — — [Sein Leben von D. Büttner, 4te A. Lpz. 746.]

von **Reinbaden** (Georg Wilhelm), † 1739. §§. Poetiſche Ueberſetzungen und Gedichte, 711.

Richter (Chriſtian Friedrich), geb. 1676 zu Sorau in der Niederlauſitz, † am 5. Okt. 1711 als Dr. der Medizin und Arzt am Waiſenhauſe zu Halle. §§. Im Anhange ſeiner Betrachtungen vom Urſprung und Adel der Seele (Halle 718.) befinden ſich 33 geiſtliche Lieder, z. B.: Mein Salomo, dein freundliches Regieren ꝛc. Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn ꝛc.

Riederer (Johann Friedrich), geb. am 20. Febr. 1678 zu Nürnberg, † am 25. Juni 1734 als Kaufmann und Mitglied des Blumenordens daſelbſt. §§. Vermiſchte Gedichte. Nürnb. 711.

— Auszug aus Aeſopi Fabeln, in deutſche Reime, nach jetziger Ahrt und möglichſter Kürze, gekleidet. Kob. 717.

Riemer (Johann), geb. 1648 zu Halle, † 1714 als Prediger an der Jakobskirche zu Hamburg. §§. *Reime dich oder ich freſſe dich, d. i., deutlicher zu geben, Antipericatametanapharbengedampfirribificationes poëticae, oder Schellen und ſcheltenswürdige Thorheit böotiſcher Poeten in Deutſchland, Hanswurſten zu ſonderbarem Nutzen und Ehren ꝛc. Nordhauſ. 673. — Der Erzverleumder und Ehe-Teuffel von Schottland. Weißenf. 679. — Der Regenten beſter Hofmeiſter, oder luſtiger Hofparnaſſus. Lpz. 679. 81. Weißenf. 712.

Rihlmann oder Rühlmann (Andreas), aus Querfurt, war Sekretär zu Hamburg. §§. Politiſcher Traktat von Staats- und Liebesſachen, welche mit ſich führen den Krieg des Streits der Ehre und Liebe zwiſchen den Kavalieren, Courtiſanen und Damen ꝛc. Fkf. u. Hamb. 663.

Riſt (Johann), geb. am 8. März 1607 zu Pinneberg im Holſteiniſchen (nach Richter, zu Ottenſen), † am 31. Auguſt 1667 als Kaiſ. Pfalzgraf, Herzogl. Meklenburgiſcher Kirchenrath und Prediger zu Wedel an der Elbe. Stiftete 1660 den Schwanenorden, und hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Rüſtige, und im Pegneſiſchen Blumenorden Daphnis aus Cimbrien. §§. Poetiſcher Luſtgarten. Hamb. 638. — *Galathee. (Lüneb. 642.) — Himmliſche Lieder. Eb. 644. 52. — Poetiſcher Schauplatz, auf welchem allerhand Waaren, gute und böſe, kleine und große, Freude und Leid zeugende zu finden. Hamb. 646. — *Das Friede wünſchende Deutſchland; in einem Schauſp. vorgeſtellt u. ſ. w. Eb. 647. 706. — Paſſionsandachten. Eb. 648. 54. 64. — Himmliſcher Lieder ſonderbares Buch. Lüneb. 651. — Sabbathſche Seelenluſt. Eb. 651. — Deutſcher Parnaſſus. Eb. 652. — Frommer und gottſeliger Chriſten alltägliche Hausmuſik, oder muſikaliſche Andachten. Eb. 654. — Muſikaliſche Feſt-Andachten. Eb. 655. — Muſikaliſche Katechismus-Andachten. Eb. 656. — *Florabella. Hamb. 656. — Muſikaliſche Kreuz-, Troſt-, Lob- und Dankſchule. Lüneb. 659. — Muſikaliſches Seelenparadies, 2 Thle. Eb. 660—62. — Neue hochheilige Paſſions-Andachten. Hamb. 664. — Neuer deutſcher Parnaß ꝛc. Kopenh. 668. — — In den meiſten dieſer Schriften ſtehen über 600 Kirchenlieder von ihm, z. B.: O Ewigkeit, du Donnerwort; Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt; Laſſet uns den Herren preiſen ꝛc.)

Rodigaſt (Samuel), geb. am 19. Okt. 1649 im Altenburgiſchen Dorfe Gröben, † im März 1708 als M. und Rektor des Gymnaſiums zu Berlin. §§. Vf. des Kirchenliedes: Was Gott thut, das iſt wohlgethan.

Röling (Johann), geb. am 23. Sept. 1634 zu Lütkenburg im Holſteiniſchen, † am 25. (21.) Auguſt 1679 als Profeſſor der Poeſie zu Königsberg. §§. Vf. geiſtlicher Oden und Lieder.

Rosler (Johann Burkhard), geb. am 22. Febr. 1643 zu Schotten im Heſſendarmſtädtiſchen, † am 26. Mai 1708 als Konſiſtorialpräſident und Kanzler zu Eiſenach. §§. Camoenae Spirituales, oder geiſtliche Andachten und Lieder. Thurnau 711. (Von ſeinem Sohn herausg.)

Roſt (Johann Leonhard [als Pſeudonym Meletaon]), geb. am 14. Febr. 1688 zu Nürnberg, † am 22. März 1727 als Kandidat der Philoſophie daſelbſt. War auch Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. *Die getreue Bellandra. Nürnb. 707. 16. — *Die unglückſelige Atalanta, oder der ſchönen Armenianerin Lebens- und Liebesbeſchreibung in einem Aſiatiſchen Heldengedicht. Ffk. u. Lpz. 708. 17. — *Die liebenswürdige und galante Noris, in einem Heldenged. Lpz. 711. — *Die türkiſche Helena. (O. O.) 711. — *Die Durchlauchtigſte Prinzeſſin Tamestris aus Aegypten. Nürnb. 712. — *Der Durchlauchtigſte Hermiontes, Kronprinz aus Syrien. Eb. 714. — *Venda, Königin in Polen. Eb. 715. — *Die unvergleichliche Heldin, die ſchöne Holländerin. Eb. 715. — *Verliebter Eremit, oder Liebesgeſchichte des Grafen von Caſtro. Eb. 721. 41.

Rottmann (Friedrich Julius), geb. 16.., † 17.. als Profeſſor der Rechte auf der Univerſität zu Rinteln. §§. Der luſtige Philoſophus. Rinteln 715. N. A. eines Ungenannten unter dem Titel: Das Luſtſchloß, oder Lebens- und Liebesgeſchichte eines Magiſters der Weltweisheit. Fkf. u. Lpz. 749.

Sacer (Gottfried Wilhelm), geb. am 11. Juli 1635 zu Naumburg, war gekrönter Poet und Dr. der Rechte, und † am 8. September 1699 als Kammerkonſulent zu Braunſchweig. §§. Geiſtliche liebliche Lieder. Gotha 714. (Darin die Kirchenlieder: Gott fähret auf gen Himmel ꝛc. Komm, Sterblicher, betrachte mich ꝛc.)

Schade (Johann Kaspar), geb. am 13. Jan. 1666 zu Kühndorf im Hennebergiſchen, † am 25. Juli 1698 als M. und

Diakon an der Nikolaikirche zu Berlin. §§. *Fasciculus cantionum, d. i. zuſammengetragene geiſtliche Lieder. Küſtrin 699. (Darin die Kirchenlieder: Meine Seel', ermuntre dich ꝛc. Mein Gott, das Herze bring' ich dir ꝛc. Mein Jeſu, ſchönſtes Leben ꝛc.) — — [Sein Leben vor dem 1. Bd. ſeiner geiſtreichen Schriften, 5 Bde. Fkf. u. Lpz. 720.]

Schamelius (Johann Martin), geb. am 5. Juni 1668 zu Meuſelwitz im Altenburgiſchen, † 1742 als erſter Prediger und Scholarch zu Naumburg. §§. Gab das Naumburgiſche Geſangbuch heraus. 4te A. 720. — Evangeliſcher Lieder-Commentarius. Lpz. 737. — — (Sein Leben von J. C. Stemler. Lpz. 743.)

Schäve (Heinrich), geb. 1624 zu Kiel, † am 7. Nov. 1661 als Rektor zu Thorn. §§. Gab unter dem Namen: Euphroſina Sittenbach, ein Büchlein über die, von ihm erfundenen, Leberreime heraus.

Scharff (Johann Georg), geb. am 5. Jan. 1661 zu Kelbra, † am 18. März 1724 als M., Konſiſtorial-Aſſeſſor und erſter Prediger daſelbſt. §§. Geiſtliche Lieder, 3 Samml. . . .

Scharnack (Michael), gebürtig aus der Mark, ſoll Prediger in Wittenberg um 1684 geweſen ſeyn. §§. Siebenfache Welt- und Himmels-Kapelle, 684.

Scherz (Johann Georg), geb. 1678 zu Straßburg, † am 1. April 1754 als Dr. und Profeſſor der Rechte und Senior der daſigen Univerſität. §§. Theilte in 11 akadem. Diſſertationen: Philosophiae moralis Germanorum med. aevi specimina, Argentor. 704—10, 51 Fabeln des Boner aus der Handſchr. mit.

Schloſſer (Ludwig Heinrich), geb. am 7. Sept. 1663 zu Darmſtadt, † am 8. Auguſt 1723 als Prediger an der Katharinenkirche zu Frankfurt a. M. §§. Stilles Lob Gottes in dem geiſtlichen Zion. Fkf. 724.

Schmidt (Johann Georg), geb. 1673 zu Straßburg, † 1730 als Lizentiat der Rechte daſelbſt. §§. Ovidii Nas. Metamorphoſen; überſ. Straßb. 712. (Gemiſchte Proſa und Verſe.) — [Auf der Straßb. Bibliothek befindet ſich von ihm folgendes Mnſcpt. in 2 Foliobänden: *Publ. Virgilii Maron. Kriegs-, Staats- und Liebsgeſchichten des frommen und tapfern Aeneas, in deutſchen Reimen u. ſ. w. — Vgl. Morgenbl. 1809. Nr. 51—52.]

Schmolk, oder Schmolke (Benjamin), geb. am 21. Dez. 1672 zu Brauchitſchdorf im Fürſtenthum Liegnitz, † am 12. Febr. 1737 als erſter Prediger und Inſpektor zu Schweidnitz. War gekrönter Poet. ſſ. Heilige Flammen der himmliſch geſinnten Seele, in 50 Arien. Striegau 704. 2te verm. Aufl. 705. 3te verm. A. 706. — Luſtiger Sabbath in der Stille zu Zion. Jauer 712. 14. — Das in gebundenen Seufzern mit Gott verbundene andächtige Herz. Bresl. u. Liegnitz 715. — Eines andächtigen Herzens Schmuck und Aſche. Eb. 716. 17. — Eines andächtigen Chriſten heil. Andachtsflammen. Budiſſin 717. — Freudenöl in Traurigkeit. Bresl. u. Liegn. 720. — Saltenſpiel des Herzens am Tage des Herrn. Eb. 720. — Schöne Kleider für einen betrübten Geiſt. Eb. 723. — Mara und Manna. Eb. 726. — Bochim und Elim. Eb. 731. — Klage und Reigen. Eb. . . . — Roſen nach den Dornen, 735. (Alle dieſe und noch andre Schriften enthalten ſehr viele geiſtl. Lieder von ihm.)

Schoch (Johann Georg), geb. 16 . . zu Leipzig, lebte zu Naumburg als Juriſt, und hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Grünende. ſſ. Comödia vom Studentenleben; wie es vor dieſem unter der ſtudirenden Jugend auf Univerſitäten in Deutſchland in dem ſogenannten Statu zugegangen. Lpz. 657. 68. — *Neuerbauter poet. Luſt- und Blumengarten von hundert Schäfer-, Hirten-, Liebes- und Tugendliedern, wie auch 200 Lieb-, Lob- und Ehrenſonnette auf unterſchiedliche Damen, Standesperſonen, Sachen und dergleichen, nebſt 400 Denkſprüchen, Sprichwörtern, Grab- und Ueberſchriften, Geſprächen und Scherzreden. Eb. 600. — Kurze Verfaſſungen über des Virgilii Verwandlungsbeſchreibungen, mit einem kurzen Inhalt der Bücher und Ged. verm. ꝛc. 2te A. Eb. 652. Mit Holzſchn. — *Weihrauchsbaum und Sonnenblume. Eb. 662. — *Neuerfundene philyreniſche Leipzigiſche Kriegs- und Friedensſchäferei. Jena 663.

Schütz (Johann Jakob), geb. am 7. Sept. 1640 zu Frankfurt a. M., † am 22. Mai 1690 als Lizentiat der Rechte und Rechtskonſulent daſelbſt. ſſ. Vf. des Kirchenliedes: Sey Lob und Ehr' dem höchſten Gut ꝛc.

von Schütz, genannt Sinold (Philipp Balthaſar [als Pſeudonym Amadeus Creutzberg, Ludw. Ernſt von Faramond und Irenikus Ehrenkron]), geb. am 5. Mai 1657 auf dem Schloſſe Königsberg bei Gießen, † am 6. März 1742 als Gräflich Solmsſcher Geheimer Rath zu Laubach.

§§. *Geiſtliche und andere erbauliche Poeſien, Lieder, Sonnette und Epigrammata. Nürnb. 720. — *Die ſeltſame Begebenheiten des Telemach, in einem auf die wahre Sitten- und Staatslehre gegründeten angenehmen und ſinnreichen Heldengedicht, durch den Herrn von Fenelon abgefaßt, 2 Thle. N. A. Fkf. u. Lpz. 766. Mit Kpfn. — *Die glückſeligſte Inſel auf der ganzen Welt oder das Land der Zufriedenheit, deſſen Regierungsart, Beſchaffenheit u. ſ. w. Nürnb. 769. Mit Kpfn.

Schuſterin (Sybilla), Gattin eines Predigers im Würtembergiſchen. §§. Verkehrter, bekehrter, und wieder bethörter Ophiletes. Oettingen 685.

Schwieger (Jakob [als Pſeudonym Filidor der Dorferer, d. i. vermuthlich Schäfer]), geb. im 17. Jahrh. zu Altona, war Anfangs Soldat, und hielt ſich 1665 am Hofe von Schwarzburg-Rudolſtadt auf; dies Jahr wird als ſein Todesjahr angegeben. Hieß in der Roſenzunft der Flüchtige und im Schwanenorden Filidor. §§. *Flüchtige Feldroſen; in unterſchiedlichen Luſtgängen fürgeſtellt, 653. Hamb. 655. — *Ueberſchriften und Gedichte. Stade 654. — *Liebesgrillen, oder Luſt- und Liebes-, Scherz-, Ehr- und Sittenlieder, 2 Thle. Hamb. 654—56. — *Adeliche Roſen. Glückſt. 659. — *Die geharnſchte Venus, oder Liebeslieder im Kriege gedichtet, mit neuen Geſangweiſen zu ſingen und zu ſpielen geſetzet, nebenſt etlichen Sinnreden der Liebe. Ebend. 660. — *Erſter Theil der Trauer-, Luſt- und Miſchſpiele ꝛc. Rudolſt. 665. 4. — *Entflammte Jugend. Kopenh. 667. 12.

Scriver (Chriſtian), geb. am 2. Jan. 1629 zu Rendsburg (nach Koch, Flensburg) in Holſtein, † am 5. April 1693 als M., Oberhofprediger und Konſiſtorialrath zu Quedlinburg. §§. Vf. der Kirchenlieder: Der lieben Sonnen Licht und Pracht ꝛc. Meine Seel' iſt ſtille ꝛc. — — (Sein Leben von C. D. Weinſchenk. Magdeb. 729.)

Freiherr von Seckendorf (Veit Ludwig), geb. am 20. Dez. 1626 zu Herzogenaurach bei Nürnberg, † am 18. Dez. 1692 als Kurfürſtl. Brandenburgiſcher Geh. Rath und Kanzler der neuen Univerſität zu Halle. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Hülfreiche. §§. Geiſtl. Lieder in den ältern Geſangbüchern, z. B.: Liebſter Vater, ſoll es ſeyn ꝛc.

Seinsheimer (Andreas), geb. im Mai 1665 zu Nürnberg, † . . . . als Prediger an der Katharinenkirche daſelbſt. §§. Meditationes mortis, oder heilſame Todesgedanken in unterſchiedlichen Sterb= und Leichliedern, 703.

Fräulein von Semnitz (Eliſabeth), aus Schleſien, † 1679. War gekrönte Poetin, und hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Celinde. S. v. Birken widmete ihr den 2ten Theil ſeiner Pegnesis.

Sieber (Juſtus), geb. am 7. März 1628 zu Eimbeck, † am 23. Jan. 1695 als M. und Pfarrer zu Schandau im Meißniſchen. §§. Poetiſirende Jugend. Dresden 658. — Davids Harfenpſalmen und geiſtliche Oden. Pirna 685. — (Vf. der Kirchenlieder: Ich komm itzt als ein armer Gaſt; Trau auf Gott in allen Sachen ꝛc.)

Simler (Johann Wilhelm), war Zuchtherr zu Zürich um 1648. §§. Deutſche Gedichte . . .

Spener (Philipp Jakob), geb. am 13. Jan. 1635 zu Rappoltsweiler im Oberelſaß, † am 5. Febr. 1705 als Dr. der Theologie und Propſt zu St. Nicolai zu Berlin. §§. Geiſtreiche Geſänge, 710. (Darin z. B. das Kirchenlied: Soll ich denn mich täglich kränken ꝛc.)

von Stieler (Kaspar), geb. 1642 zu Erfurt, † 1707 als Lehrer der Univerſität daſelbſt. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Spate (Serotinus). §§. *Ballemperie; ein Trſp. 680.

von Stöcken (Chriſtian), geb. 1633 zu Rendsburg, † am 4. Sept. 1684 als Dr. der Theologie, Dän. Kirchenrath und Generalſuperintendent der Fürſtenthümer Schleswig und Holſtein. §§. Vf. des Kirchenliedes: Da Jeſus an des Kreuzes Stamm.

Stölzlein (Bonifacius), geb. am 7. Juni 1603 zu Gingen in Schwaben, † am 22. April 1677 als M. und Pfarrer zu Kuchheim bei Ulm. §§. Sterbender Chriſten beſter Gewinn. Ulm 676.

Stockfleth (Heinrich Arnold), geb. am 17. April 1643 zu Alfeld im Hannöveriſchen, † am 8. Aug. 1708 als Brandenb. Baireuthiſcher Kirchenrath und Superintendent zu Neuſtadt an der Aiſch. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Darus. §§. *Die Kunſt= und Tugendgezierte Macarie u. ſ. w., in einer anmuthigen Liebesgeſchichte. Nürnb. 669.

Stockflethin (Maria Katharina, geborne Friſch), Gattin des

Vorhergehenden. Hieß im Blumenorden Dorilis. §§. Hinterließ einige Gedichte, und hatte Antheil an dem Roman ihres Mannes.

Stockmann (Ernſt), geb. am 18. April 1634 zu Lützen, † am 28. April 1712 als Superintendent zu Allſtädt im Weimariſchen. §§. Poetiſche Schriftluſt, oder 100 geiſtliche Madrigalen. Lpz. 668. 701. (Darin das Kirchenlied: Gott der wirds wohl machen.) — Lob des Stadtlebens und Landlebens. Jena 682.

Stelle (Gottlieb [als Pſeudonym Leander aus Schleſien]), geb. am 3. Febr. 1673 zu Liegnitz, † am 4. März 1744 als M. und Profeſſor der Politik zu Jena. §§. *Gedichte, 699. — — Ged. in der von B. Neukirch herausgegeb. Samml. der Gedichte Hoffmannswaldau's u. A.

Freiherr von Stubenberg (Johann Wilhelm), auf Kapfenberg und Mueregg, Herr von Schattenburg und Sichtenberg, geb. 1631, † am 1. Mai 1688. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Unglückſelige, auch Infortunatus Fortunatus. §§. Die Clelia, 8 Thle. . . .

Titius, eigentlich Tietze (Chriſtoph), geb. am 24. Mai 1641 zu Wilkau bei Namslau in Schleſien, † am 21. Febr. 1703 als erſter Prediger zu Herſpruck. §§. Morgen- und Abend-, Katechismus- und Tiſch-, Buß- und Kommunion-, Lob- und Feſt-, Klag- und Troſt-, Wetter-, Grab- und Himmelslieder, 3te A. Nürnb. 701. (Darin die Kirchenlieder: Ich armer Menſch, ich armer Sünder; Liebſter Vater, ich dein Kind; Sollt es auch bisweilen ſcheinen.)

Tollmann (Gottfried), geb. am 26. Okt. 1680 zu Lauban, † am 6. März 1769 als Pfarrer zu Leuba in der Oberlauſitz. §§. Gab heraus: Bequemes Geſangbuch, voll alter und neuer geiſtreicher Lieder. Lauban 719. 24.

Trommer (David), geb. um 1640 zu Plauen im Voigtlande, † am 9. Febr. 1714 als M. und Pfarrer zu Beyern im Sächſ. Kurkreiſe. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Nickeriſche Poeſie. Dresd. 670. — Geiſtl. Singeſpiel von der Verehlichung Iſaaks und Rebekka. Lpz. 691. 4. — (Vf. des Kirchenliedes: Brich entzwei, mein armes Herze.)

Vinzelberg (Joachim), war Prieſter zu Munſtet. §§. Lehr-, Buß-, Troſt-, Bitt- und Danklieder. Hildesh. 654.

Wagenſeil (Johann Chriſtoph), geb. am 26. Nov. 1633 zu Nürnberg, † am 9. Okt. 1705 als Dr. der Rechte und Profeſſor des geiſtlichen Rechts auf der Univerſität zu Altdorf. §§. Commentatio de S. R. I. libera Civitate Norimbergensi. Accedit de Germaniae Phonascorum, von der Meiſterſinger origine, praestantia, utilitate et institutis sermone vernaculo liber. Altd. 697. 4.

Wahl (Johann Samuel), geb. . . . zu . . ., war Subkonrektor am Gymnaſium zu Altenburg, und ſtarb . . . §§. Geiſtliche Hauskapelle, oder 60 neue Lieder. Altenb. 715.

Weber (. . . .) . . . Hieß im Schwanenorden Hyphantes. §§. *Poetiſche Muſen über die himmelſchöne Rubella, treuverliebte Karyliſis und falſchherzige Florinde. Hamb. 661.

Wegleiter (Chriſtoph), geb. am 22. April 1659 zu Nürnberg, † am 16. Auguſt 1706 als M., Dr. und Profeſſor der Theologie und Diakon zu Altdorf. War auch gekrönter Poet. §§. Vſ. geiſtl. Lieder.

Weiſe (Chriſtian [als Pſeudonym Sigismund Gleichviel und Catharinus Civilis]), geb. am 30. April 1642 zu Zittau, † am 21. Okt. 1708 als M. und Gymnaſialrektor daſelbſt. §§. *Ueberflüſſige Gedanken der grünenden Jugend. Lpz. 668. 72. 77. 701. — *Die drei Hauptverderber. Eb. 671. 73. 710. — *Die drei klügſten Leute ꝛc. Eb. 673. 82. Augsb. 710. — *Die drei ärgſten Erznarren in der ganzen Welt; aus vielen närriſchen Begebenheiten hervorgeſucht u. ſ. w. (O. D.) 676. Lpz. 704. Augsb. 710. — *Der politiſche Redner. Lpz. 677. 81. 88. 91. 94. — Tochtermord, welchen Jephtha unter dem Vorwande eines Opfers begangen hat. Zittau 680. — Geſtürzter Marggraf von Ancre. Lpz. 681. — *Zittauiſches Theatrum. Ebend. 683. Dresd. 699. — *Neue Jugendluſt. Lpz. 684. — Curieuſe Gedanken von deutſchen Verſen u. ſ. w. Eb. 691. 702. — *Freimüthiger und höflicher Redner von der Pronunciation und Aktion. Eb. 693. — Komödienprobe von wenig Perſonen, in einer ernſthaften Aktion vom Eſau und Jakob, hernach in einem Luſtſp. vom verfolgten Lateiner. Ebend. 696. — Neue Probe von der vertrauten Redekunſt, in 3 theatral. Stücken. Eb. 700. — Theatraliſche Sittenlehre, oder curiöſer Körbelmacher und triumphirende Keuſchheit. Zittau 719. — Tugendlieder. Budiſſin 719. — Troſt- und Sterbe-Andachten. Eb. 720. — Buß- und Zeit-Andachten. Eb. 720.

Wenzel (Johann Chriſtoph), geb. am 8. Febr. 1659 zu Unterellen im Eiſenachiſchen, † am 2. März 1723 als Dr. der Medizin und Gymnaſial-Direktor zu Zittau. §§. Die drei Hauptbeherrſcherinnen menſchlicher Begierden, Reichthum, Ehre und Weisheit. Altenb. 697. Fol. — Die ungleich gerathene Kinderzucht. Eb. 700. 4. — Cypreſſenwald. Jena 701. — Brandopfer. Altenb. 706. — Lorbeerhain. Jena 709. — Cedernwald. Eb. 714. — Altenburgiſches Roſengebüſch. Budiſſin 719. — Der unerkannte Jeſus. Eb. 719.

von dem **Werder** (Paris), Sohn Dietrichs v. d. W., geb. 1623, † 1674 als Fürſtl. Rath zu Deſſau. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Friedfertige. §§. Zwanzig heroiſche hochdeutſche Frauenreden. Naumb. 659. 4.

Wernike, auch Wernigk, Warneck (Chriſtian), lebte in der letzten Hälfte des 17. und in der erſten des 18. Jahrh., war von Geburt ein Preuße, und ſtarb zwiſchen 1710—20 zu Paris als Däniſcher Staatsrath und Reſident am Franzöſiſchen Hofe. §§. Ueberſchriften oder Epigrammata in kurzen Satyren, kurzen Lobreden und kurzen Sittenlehren beſtehend. Amſt. 697. Hamb. 701. 3te Aufl. unter dem Titel: Poetiſcher Verſuch in einem Heldengedichte und etlichen Schäfergedichten, mehrentheils aber in Ueberſchriften beſtehend, als welche letztere in 10 Büch. eingetheilt u. ſ. w. Hamb. 704. N. (von Bodmer beſorgte) A. Zürich 749. 63. Dann von Ramler unter dem Titel: Ch. Wernikens Ueberſchriften; nebſt Opitzens, Tſchernings, A. Gryphius und A. Olearius epigrammatiſchen Gedichten. Lpz. 780. — Ein Heldengedicht, Hans Sachs genannt; aus dem Engl. überſ. Alt. (703.) Fol.

Wetzel (Johann Kaspar), geb. am 22. Febr. 1691 zu Meinungen, † am 6. Auguſt 1755 als Hofprediger zu Römhild. §§. Heilige Andachtsfrüchte, in 5 Liederopfern. Kob. 718. 21. 22. — Heiliges Hochzeitgeſchenk, in 12 Hochzeitliedern. Meinungen 722. — Hymnopöographia, oder hiſtoriſche Lebensbeſchreibungen der berühmteſten Liederdichter, 4 Thle. Herrnſtadt 718—28. — Analecta hymnica, oder merkwürdige Nachleſen zur Liederhiſtorie, 2 Thle. Gotha 751—56.

Widemann (Michael), geb. am 13. April 1660 zu Geilsdorf bei Lauban, † am 1. Sept. 1719 als Superintendent zu Stolberg. §§. Hiſtoriſch-poetiſche Gefangenſchaften . . . — Evangeliſche muſikaliſche Andachten. Lauban 701. — Chriſtliche Pſalmlieder auf die Sabbathtage. Stolb. 713. — Gab das Stolbergiſche Geſangbuch heraus 715.

Winkelmann (Hans Juſt), geb. am 29. Auguſt 1620 zu . . ., war Gräflich Oldenburgiſcher und Landgräflich Heſſiſcher Rath und Hiſtoriograph, und † . . . §§. Amergauiſche Frühlingsluſt, in 5 Tagezeiten vorgeſtellt . . .

von Winkler (Paul), geb. 1630 zu Glogau, † 1679 als Kurbrandenburgiſcher Rath und Reſident zu Breslau. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Geübte. §§. *Der Edelmann (Satyre). Lpz. u. Fkf. 696. Mit Kpf.

Wircker (Erdmann), ein Juriſt im Brandenburgiſch. §§. *Märkiſche neun Muſen, welche ſich auf dem Frankfurtiſchen Helikon aufgeſtellt, 1ſte Aſſemblee. (Fkf. a. d. O.) 706.

Wohlgemuth (Ernſt), wahrſcheinlich ein Pſeudonym. §§. Fünfhundert friſche und vergüldete Hauptpillen, oder neugeflochtener Melancholiebeſen. (O. D.) 669.

Woltereck (Chriſtian), lebte zu Hamburg. §§. Geiſtliche Singgedichte: Cantaten. Hamb. 713. — Weltliche Singgedichte: Cantaten und Arien. Glückſt. 713. — Ehren- und Scherzgedanken, Sinngedichte. Eb. 716. — Holſteiniſche Muſen; Ehrengedichte. Eb. 724. — Geiſtliche Ehren- und Scherzgedichte. Eb. 735.

Zeidler (Johann Gottfried), war M. und gekrönter Poet, und † 1711 als Auktionator zu Halle. §§. Das verdeckte und entdeckte Carneval, vorſtellend die wunderlichen Masqueraden und ſeltſame Aufzüge auf dem großen Schauplatz der Welt, und deren Entlarvung u. ſ. w., 3 Aufzüge. (O. D. u. J.) — Neun Prieſter-Teufel, das iſt, ein Sendſchreiben von Jammer, Elend, Noth und Qual der armen Dorfpfarrer ꝛc. (O. D. u. J.)

Zeidlerin (Suſanna Eliſabeth), lebte im 17. Jahrh., und war Tochter eines Pfarrers zu Zinnſtadt in der Grafſchaft Mansfeld. §§. Jungferlicher Zeitvertreib. Lpz. 686.

Ziegler (Kaspar [als Pſeudonym Carl-Zinthol]), geb. am 13. (nach Andern, 5.) Sept. 1621 zu Leipzig, † am 17. April 1690 als Dr. und Profeſſor der Rechte, Appellationsrath und Konſiſtorial-Direktor zu Wittenberg. §§. Lieder. Lpz. 648. — Von den Madrigalen, einer ſchönen und zur Muſik bequemſten Art Verſe, wie ſie nach der Italiener Manier in unſrer deutſchen Sprache auszuarbeiten, nebenſt etlichen Exempeln. Lpz. 653.

von Ziegler und Klipphauſen (Heinrich Anshelm), geb. am 6. Jan. 1653 zu Radmeritz in der Oberlauſitz, † am 8. Sept. 1690 zu Liebertwolkwitz bei Leipzig, als Stiftsrath zu Wurzen. §§. Aſiatiſche Baniſe, oder blutiges doch muthiges Pegu, in hiſtoriſcher und mit dem Mantel einer Helden- und Liebesgeſchicht bedeckten Wahrheit beruhende u. ſ. w., 2 Thle. (Der 2te Theil iſt von J. G. Hamann.) Lpz. 688. 90. 721. 28. 38. 53. Königsb. u. Lpz. 764. 66. — Heldenliebe der Schrift Alten und Neuen Teſtaments, in 16 anmuthigen Liebesbegebenheiten; mit beigefügten curieuſen Anm., poet. Wechſelſchriften u. ſ. w., 2 Thle. (Der 2te Th. iſt von G. C. Lehms.) Eb. 691—710. 734—37.

Zorobabel (Markus Alexius), ein Pſeudonym. §§. Gab heraus: Des Uhralten Leyer-Matz Luſtiger Correſpondentz-Geiſt mit Clem. Marot Jan Trompeter, dem luſtigen Heerpaucker, Jan Tambour, Polniſchen Sackpfeiffer Courtiſan, Pucinello, Quácker, Dreman und Wenner, ſampt der gantzen fürtreflichen luſtigen Geſellſchaft. Heraußgedr. zu Lirum Larum Lülckendey. Anno 668.

Fünfter Zeitabſchnitt

1720 — 1750.

Fünfter Zeitabſchnitt.

1720 — 1750.

Adami (Ernſt Daniel), geb. am 19. Nov. 1716 zu Zduny in Südpreußen, † am 29. Juli 1795 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Pommerswitz bei Neuſtadt in Oberſchleſien. §§. Verſuche poetiſcher Arbeit, 2 Thle. Bresl. und Lpz. 747 — 51.

Albert (Johann Friedrich), geb. am 6. Nov. 1720 zu Könnern im Magdeburgiſchen, † . . . als M. und Rektor des Gymnaſiums zu Nordhauſen. §§. Sittliche Betrachtungen, in deutſchen Verſen. Nordhauſen 748.

Allendorf (Johann Ludwig Konrad), geb. 1693 zu Jobbach bei Marburg, † 1774 als Konſiſtorialrath zu Wernigerode. §§. Wſ. geiſtl. Lieder.

Arnoldt (Daniel Heinrich), geb. am 7. Dez. 1706 zu Königsberg, † am 30. Juli 1775 als M., Dr. der Theologie und Oberhofprediger daſelbſt. §§. Verſuch einer ſyſtematiſchen Anleitung zur deutſchen Poeſie. Königsb. 732. 41. — Gedichte in Weichmann's Poeſie der Niederſachſen.

Freiherr Bachoff von Echt (Ludwig Heinrich), geb. am 16. März 1725, Danebrogsritter, Kön. Dän. Geh. Rath, Kammerherr und ehemaliger Geſandter zu Madrid, Dresden und Regensburg, lebte zuletzt auf ſeinen Gütern zu Debitſchen im Altenburgiſchen, und † am 16. Mai 1792. §§. *Verſuch einiger Gedichte, 746. — *Verſuch in geiſtl. Oden und Liedern. Altenb. 774. — Einzelne Gedichte.

Baumgarten (Siegmund Jakob), Bruder von A. G. B., geb. am 14. März 1706 zu Wolmirſtädt im Magdeburgiſchen, † am 4. Juli 1757 als M., Dr. der Theologie und ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Halle. §§. Chriſtliche Gedichte, 4 Samml. Halle 748 — 51.

Behrmann (Georg), geb. 1704 zu Hamburg, † am 28. Nov. 1757 als Kaufmann daſelbſt. §§. Timoleon der Bürgerfreund;

ein Trſp. Hamb. 741. Fkf. 750. — Die Horazier; ein Trſp. Hamb. 752.

Bertram (Johann Friedrich), geb. am 7. Febr. 1699 zu Ulm, † ... als Konſiſtorialrath und Inſpektor zu Aurich. §§. Poetiſche Betrachtungen unterſchiedlicher, mehrentheils auserleſener und geiſtl. Materien. Rohnthal 731.

Birkmann, auch Bürkmann (Chriſtoph), geb. am 10. Jan. 1703 zu Nürnberg, † am 11. März 1771 als Prediger daſelbſt. §§. Gottgeheiligte Sabbaths-Zehenden, beſtehend aus geiſtl. Kantaten, auf alle hohe Feſt-, Sonn- und Feiertage. Nürnb. 728. 40.

Bock (Friedrich Samuel), geb. am 20. Mai 1716 zu Königsberg, † im Sept. 1786 als M., Dr. der Theologie, Profeſſor derſelben, Konſiſtorialrath und erſter Bibliothekar daſelbſt. §§. Gedichte zur Beförderung der Gottſeligkeit. Berl. 758.

Bock (Johann Georg), Bruder des Vorhergehenden, geb. am 12. Mai 1698 zu Königsberg in Preußen, † am 7. Juli 1762 als M. und ordentlicher Profeſſor der Dichtkunſt daſelbſt, und als Mitglied der Königsbergiſchen Societät und der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. Gab heraus: J. V. Pietſch's gebundene Schriften, in einer vermehrten Sammlung. Königsb. 740. — Gedichte. Eb. 756.

Bodmer (Johann Jakob), geb. am 19. Juli 1698 im Dorfe Greifenſee unweit Zürich, † am 2. Jan. 1783 als Mitglied des großen Raths und ehemaliger Profeſſor der Schweizer-Geſchichte zu Zürich. §§. Gab heraus: *Diskourſe der Maler (ein mor.-äſthet. Wochenbl.), 4 Thle. Zürich 721—23. Fortgeſetzt unter dem Titel: Der Maler der Sitten, 729, und beide in 2 Bdn. neu aufgel. 746. — Von dem Einfluß und Gebrauche der Einbildungskraft zur Ausbeſſerung des Geſchmacks, oder genaue Unterſuchung aller Arten Beſchreibungen, worin die auserleſenſten Stellen der berühmteſten Poeten dieſer Zeit mit gründlicher Freiheit beurtheilt werden. Fkf. u. Lpz. (Zürich) 728. — *Verluſt des Paradieſes; ein Heldenged. in ungebundener Rede überſ. Zürich 732. 2te A. unter dem Tit.: J. Milton's epiſch. Gedicht von dem verlornen Paradieſe, überſ. mit Anm. 2 Bde. 742. 54. 80. — *Briefwechſel von der Natur des poet. Geſchmacks; dazu kommt eine Unterſuchung, wie ferne das Erhabene im Trauerſpiele Statt und Platz haben kann, wie auch von der poet. Gerechtigkeit. Eb. 736. — *Verſuch einer deutſchen Ueberſetzung von S. Buttler's Hudibras. Fkf. u. Lpz. (Zürich) 737. — Gab heraus: von Canitz ſatyriſche und ſämmtliche übrige Gedichte; mit einer

Vorr. Zürich 737. — Deßgleichen: J. L. Meyer von Knonau funfzig neue Fabeln. Eb. 1—3te A. 744—57. 4te A. 773. — Dann: Thirſis und Damons freundſchaftliche Lieder. Eb. 745. — Ferner mit J. J. Breitinger: Opitzen's Gedichte, 1ſter Th. Eb. 745. — Kritiſche Lobgedichte und Elegien, von J. G. Schultheß beſorgt. Eb. 747. Nachher unter dem Titel: Gedichte in gereimten Verſen, mit J. G. Schultheß'ens Anm.; dazu kommen etliche Briefe, 2te A. 754. — Proben der alten Schwäbiſchen Poeſie des 13. Jahrh., aus der Maneſſiſchen Sammlung. Eb. 748. — Gab heraus: *Ch. Wernicken's poetiſche Verſuche in Ueberſchriften, wie auch in Helden- und Schäfergedichten. Eb. 749. 63. — Noah; ein Heldenged. in 12 Geſ. Eb. 752. 2te (von Sulzer beſorgte) A. unter dem Tit.: Die Noachide in 12 Geſ. Berl. 765., verbeſſ. A. Zür. 772., umgearb. A. Baſel 781. — Gab heraus: Der Parcival; ein Ged. in Wolfr. von Eſchilbach, eines Poeten aus den Zeiten Kaiſer Heinrich VI., Denkart. Zür. 753. — *Die Colombona; ein Ged. in 5 Geſ. Eb. 753. 4. — Der erkannte Joſeph und der keuſche Joſeph; 2 trag. Stücke in 5 A., nebſt Briefen über Joſeph und Zulika. Ebend. 754. — *Arminius Schönaich; ein ep. Ged. von Hermanfried, 756. — Gab mit Breitinger heraus: *Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger. Zür. 757. — Ferner allein: Chriemhilden Rache und die Klage; 2 Heldengedichte aus dem Schwäb. Zeitpunkte; ſammt Fragmenten aus dem Ged. von den Nibelungen und aus dem Joſophat; mit Gloſſar. Eb. 757. — Dann mit Breitinger: Sammlung von Minneſingern aus dem Schwäb. Zeitpunkte, 140 Dichter enthalt., durch Rüdger Maneſſen u. ſ. w.; aus der Handſchr. der Kön. Franz. Biblioth., 2 Bde. Eb. 758—59. — *Ulyſſes, Telemachs Sohn; ein Trſp. nach einer neuen Ausbildung. Eb. 760. — Elektra, oder die gerächte Uebelthat; nach einem neuen Grundriſſe. Eb. 760. — *Polytimet; ein Trſp. Eb. 760. — *Patroklus; ein Schſp. Eb. 761. — *Drei Trauerſpiele: Johanna Gray; Fr. von Toggenburg, und Oedipus. Eb. 761. — *Die Cheruſken; ein Schſp. Augsb. 761. — *Julius Caesar; ein Trſp. Lpz. 763. — *Markus Tullius Cicero; ein Trſp. Zürich 764. — Kalliope; 2 Bde. Eb. 767. — Neue theatraliſche Werke, 1r Bd. Lindau 768. — *Politiſche Schauſpiele: M. Brutus; Tarq. Superbus; Italus; Timoleon; Pelopidas. Zürich 768. Nachher mit andern Dr. des Vf. unter dem Tit.: Politiſche Schauſpiele von verſchiedenen Vf. 3 Bdchn. Lindau und Chur 768—69. — *Die

Töchter des Paradieſes. Zür. 768. — *Der Hungerthurm in Piſa. Chur u. Lind. 769. — *Von den Grazien des Kleinen. Zür. 769. — *Der neue Romeo; eine Tragikom. Fkf. u. Lpz. (Zürich) 769. — *Die Botſchaft des Lebens; in 1 A.; der zärtlichen Unſchuld gewidmet. Zürich 771. — *Der Fußfall vor dem Bruder; ein Trſp. in 3 A.; der blühenden Unſchuld gewidmet. Ebend. 773. — *Cajus Gracchus; ein polit. Schſp. Eb. 773. — Gab heraus: *Wilhelm von Oranſe, in 2 Geſ. Fkf. u. Lpz. 774. 4. — *Die Begräbniß und die Auferſtehung des Meſſias; Fragm. mit Vorber. und Anm. des Herausg. Eb. 775. — *Wilhelm Tell und Geßlers Tod; 2 kleine Schſple. Eb. 775. 4. — *Heinrich von Melchthal; Sarne mit Liſt eingenommen. (Schſp.) Zürich 775. — *Arnold von Brescia in Zürich; ein religiöſes Schſp. Fkf. (Zür.) 775. 4. — *Friedrich der Rothbärtige, oder Arnold von Brescia in Rom. Eb. 776. — *Hildebold und Wibrade, und Maria von Brabant. Chur 776. — *Odoardo Galotti, Vater der Emilia; Pendant zur Emilia Galotti; und Epilogus zu dieſer. Augsb. (Zür.) 776. — *Drei epiſche Gedichte. Chur 776. — *Die Thorheiten des weiſen Königs. Zür. 776. — *Makarin, Sigowin und Adelbert. Eb. 776. — *Telemach und Nausikaa. Eb. 777. — *Evadne und Kreusa. Eb. 777. — *Der Vater der Gläubigen. Eb. 778. — *Altengliſche Balladen; Fabeln von Laudine; Siegeslied der Franken. Zürich u. Winterthur 780. — *Altengliſche und altſchwäbiſche Balladen in Eſchilbach's Versart; Zugabe von Fragmenten aus dem altſchwäb. Zeitalter und Gedichten, 2tes Bdchn. Eb. 781. — *Brutus und Cassius Tod. Baſ. 782. — Apollinarien oder nachgelaſſene Gedichte; herausg. von G. F. Stäudlin. Tüb. 783. —— Ged. in Bürkli's Schweiz. Blumenleſe ꝛc.

von Bork (Kaspar Wilhelm), † 1744. §§. Verſuch einer gebundenen Ueberſetzung des M. A. Lucanus vom Bürgerl. und Pharſaliſchen Krieg; herausgegeben von G. W. v. Bork. Halle 749.

von Böhlau (Chriſtoph Dietrich), geb. 1707 zu . . ., † am 26. Febr. 1750 als Hofmarſchall, Geh. Hofrath und Amtshauptmann zu Neuſtadt an der Heyde. §§. Poetiſche Jugendfrüchte, mit einer Vorr. D. W. Triller's, herausg. von J. W. Fabarius. Kob. 740.

von Bogatzky (Karl Heinrich), geb. 1690 zu Jankowa in Schleſien, † am 15. Juni 1774 zu Halle als Privatmann. §§. Sammlung geiſtl. Gedichte; mit einer Vorrede von S. J. Baumgarten. Halle 749. — *Die Uebung der Gottſeligkeit in allerlei geiſtl. Liedern. Eb. 749. 50. 55.

von **Bonin** (Ulrich Bogislaus [als Pſeudonym Theophilus Pomeranus]), geb. um 1682 zu . . . in Pommern, † am 9. Jan. 1752 als Gräflich Reuß. Rath und Hofmeiſter zu Ebersdorf. §§. *Gottgeheiligte Poeſien, auch Freuden- und Trauergedichte, 1r Th. Graiz 727.

Borchward (Ernſt Samuel Jakob), geb. am 27. Febr. 1717 zu Berlin, war Kön. Preuß. Hofrath und Ansb. Bair. Geh. Legationsrath und Reſident daſelbſt, und † am 10. Juli 1776. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B.: Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang; Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter u. ſ. w. — — (Sein Leben von J. G. Hoppe. Salzwedel 777.)

von **Brawe** (Joachim Wilhelm), geb. am 4. Febr. 1738 zu Weißenfels, † am 7. April 1758 zu Dresden, kurz nach Endigung ſeiner akademiſchen Laufbahn. §§. Trauerſpiele. (Der Freigeiſt; Brutus.) Berlin 767. (Herausg. von G. E. Leſſing.) Der Freigeiſt auch beſonders gedr. Danzig 774.

Breitinger (Johann Jakob), geb. am 1. März 1701 zu Zürich, † am 15. Dez. 1776 als Kanonikus und Profeſſor der hebräiſchen und griechiſchen Sprache daſelbſt. §§. Kritiſche Abhandlung von der Natur, den Abſichten und dem Gebrauche der Gleichniſſe, mit Beiſpielen aus den Schriften der berühmteſten alten und neuen Skribenten erläutert. Zürich 740. — Kritiſche Dichtkunſt, worin die poetiſche Malerei in Abſicht auf die Erfindung im Grunde unterſucht und mit Beiſpielen aus den berühmteſten Alten und Neuern erläutert wird. Mit einer Vorr. von J. J. Bodmer, 2 Thle. Eb. 740. — Gab mit Bodmer heraus: Opitz'ens Gedichte, 1r Th. Eb. 745. — Desgleichen: Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger. Eb. 757. — Dann: Sammlung von Minneſingern aus dem Schwäb. Zeitpunkte, 140 Dichter enthalt., durch Rüdger Maneſſen u. ſ. w.; aus der Handſchr. der Kön. Franzöſ. Bibliothek, 2 Bde. Eb. 758—59.

Buchka (Johann Simon), geb. am 27. April 1705 zu Arzberg im Baireuthiſchen, † am 25. März 1752 als Prediger zu Hof. §§. *Muffel, der neue Heilige oder die entlarvte Scheinheiligkeit; nach dem Leben geſchild. bei einer Magiſterpromotion in Leipzig, 731. — *Evangeliſche Bußthränen über die Sünden ſeiner Jugend, und beſonders über eine Schrift, die man Muffel, der neue Heilige betitelt. Lpz. u. Bair. 737. Baſ. 737. Hof 756. (Die beiden letztern A. zugleich mit dem Muffel.) — Auserleſene Gedichte; mit einem

Vorberichte von den beſondern Lebensumſtänden des Vf. begleitet, von J. M. P. (Purrucker). Hof u. Bair. 755. — (Vf. des Kirchenliedes: Steh, Ephraim, beſinne dich)

von Bünau (Günther), geb. am 21. Auguſt 1712 zu Hammerſtadt, war Landesbeſtallter der Oberlauſitz, und † am 14. Febr. 1793 zu Gersdorf bei Reichenbach. §§. Samml. geiſtl. Lieder. (Budiſſ. 749.)

Bünemann (Auguſt Rudolph Eſaias), geb. am 5. Mai 1716 zu Minden, † 1774 als Dr. der Rechte, Kurpfälz. Hofrath zu Hannover. §§. Gedichte und Reden. Fkf. a. M. 742.

Carſtens (Anton Paul Ludwig), geb. 1713 zu . . ., † 1769 als Generalſuperintendent zu Klausthal. §§. *Zeugniſſe treuer Liebe nach dem Tode tugendhafter Frauen, abgeſtattet von ihren Ehemännern; in gebund. deutſcher Rede. Hannover 743. (Die älteſte Samml. deutſcher Elegieen.)

Casparſon, eigentlich B***, genannt Casparſon (Johann), Vater J. W. C. G. C—s, geb. 1692 zu Stockholm, war, nachdem er in Kriegsdienſten geſtanden, beim Poſtweſen zu Gießen angeſtellt, wo er 1742 ſtarb. §§. Schrieb von 1730 — 1742 Geſpräche im Reiche der Todten.

Cramer (Johann Andreas), geb. am 29. Jan. 1723 zu Jöhſtadt bei Annaberg, † am 12. Jan. 1788 als Dr. und Profeſſor der Theologie, Kanzler und Kurator der Univerſität zu Kiel. §§. Gab heraus: Der Nordiſche Aufſeher, 3 Thle. Kopenh. u. Lpz. 759—70. 4. Eb. 760—70. — Poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen; mit Abhandlungen, 4 Thle. Lpz. 762—64. — Evangeliſche Nachahmungen der Pſalmen Davids und andere geiſtliche Lieder. Kopenh. 769. — Luther; eine Ode. Eb. 770. 4. — Melanchton; eine Ode. Lüb. 772. 4. — Sämmtliche Gedichte, 3 Thle. Lpz. 782—83. — Hinterlaſſene Gedichte; herausgeg. von ſeinem Sohne K. F. Cramer, 3 St. Alt. u. Lpz. 791. (Auch als 4—6s St. von K. F. Cramer's menſchlichem Leben.) — — Antheil an dem Jüngling, den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, den Bremer Beiträgen u. ſ. w.

Freiherr von Creutz (Friedrich Kaſimir Karl), geb. am 24. Nov. 1724 zu Homburg vor der Höhe, † am 6. Sept. 1770 als Reichshofrath daſelbſt. War auch Mitglied der Königl. Preuß., Kurbair. und Kurpfälz. Akademie der Wiſſenſchaften. §§. *Verſuche philoſophiſcher Gedichte und Ueberſetzungen. Fkf. a. M. 742. — *Oden und Lieder. Eb. 750. 52. 53. 4te A. unter dem Titel: Oden und andere Gedichte, auch kleine proſ. Aufſätze, 2 Bde. Eb. 69. — *Der ſterbende Seneka;

ein Trſp. Eb. 754. — *Die Gräber; ein philoſoph. Ged. in 6 Geſ., nebſt einem Anh. neuer Oden und philoſoph. Gedichte. Eb. 760.

Freiherr von Cronegk (Johann Friedrich), geb. am 2. Sept. 1731 zu Ansbach, † am 31. Dez. 1758 zu Nürnberg, als Regierungs- und Juſtizrath daſelbſt. §§. Gab (mit Uz, Rabe und Hirſch) heraus: *Der Freund; eine moraliſche Wochenſchrift. Ansb. 754—56. 773. — Einſamkeiten; ein Gedicht, herausg. vom Vf. des Todes Abels. Zürich 757. — *Kodrus; ein Trſp. in 5 Aufz., welches den für d. J. 1757 (von Fr. Nicolai) ausgeſetzten Preis erhalten hat. Lpz. 758. 60. — Schriften (herausg. von J. P. Uz), 2 Bde. Ansb. 760—61. 771—73. Mit einer Lebensbeſchreibung und dem Bildn. C—s. — Blüthen des Geiſtes, in 2 von ſeinen bisher nie gedruckten Stücken (herausg. von einem Ungenannten). Straßb. 775.

Cuno (Johann Chriſtian), geb. am 3. April 1708 zu Berlin, war Kaufmann zu Amſterdam, ging dann nach Oſtindien in Dienſten der Holländ. Handlungskompagnie, lebte darauf zu Weingarten bei Durlach und † 1783. §§. Verſuch einiger moraliſchen Briefe an ſeinen Enkel und Pflegeſohn, in gebundener Rede. Amſt. 747. Hamb. 653. 66. — Joh. Vollenhoven's Kreuztriumph, oder beſungener Sieg des gekreuzigten Erlöſers; aus dem Holländ. in deutſche Verſe überſ., mit Anm. Amſt. 748. — Ode über ſeinen Garten. Eb. 749. Nebſt Zugabe 750. — Geiſtliche Lieder, 4 Thle. Hamb. 758—64. — Meſſiade in 12 Geſ. Amſt. 762.

von Derſchau (Chriſtian Friedrich), geb. am 12. Jan. 1714 zu Königsberg in Preußen, † am 14. Dez. 1799 auf ſeinem Landgute Wilhelminenholz bei Aurich, als Regierungs- und Konſiſtorialpräſident zu Aurich. §§. *Oreſt und Pylades, oder: Denkmal der Freundſchaft; ein Trſp. Liegnitz 747. 4. Wien 757. — *Der Tempel der Gerechtigkeit. Aurich u. Lpz. 758. Mit einem 2ten Thle. verm. Berlin 777. — *Lutheriade. Aurich 760., verb. unter dem Titel: *Die Reformation. Halle 781. — *Poet. Andenken für meine Freunde, 772.

Detharding (Georg Auguſt), war M. und Juſtizrath, und Syndikus des Domkapitels zu Lübeck, und † vor 1772. §§. Ueberſetzungen in Gottſched's Schaubühne.

Dreyer (Johann Matthias), geb. 1716 zu Hamburg, † im Juni 1769 als Fürſtlich Holſteiniſcher Sekretair daſelbſt. §§. *Neuer kritiſcher Sack-, Schreib- und Taſchen-Almanach für das Schaltjahr 1744. Winterthur. — Gab den 5. und

6. Bd. der Brem. Beiträge heraus. — Schöne Spielwerke beim Wein, Punſch, Biſchof und Krambambuli. Hamb. 763. — Vorzüglichſte deutſche Gedichte. Alt. 771. — — Beitr. zu Schmid's Anthol. der Deutſchen.

Drollinger (Karl Friedrich), geb. am 26. Dez. 1688 zu Durlach, † am 1. Juni 1742 zu Baſel als Baden-Durlachiſcher Hofrath und Archivar. §§. Gedichte, ſammt andern dazu gehörigen Stücken, wie auch einer Gedächtnißrede auf denſelben, ausgefertiget von J. J. Spreng. Baſel 743. Mit des Dichters Bildn. N. Alt. Flf. a. M. 745.

Ebert (Johann Arnold), geb. am 8. Febr. 1723 zu Hamburg, † am 19. März 1795 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. §§. Leonidas; ein Gedicht aus dem Engl. Origin. des R. Glover's, nach der 5ten A. überſ. Hamb. 749. 78. — *Ueberſetzungen einiger poet. und proſ. Werke der beſten Engl. Schriftſteller, 2 Bde. Braunſchw. 754—56. — Ed. Young's Klagen oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unſterblichkeit; in 9 Nächten; nebſt deſſelben charakteriſtiſchen Satiren auf die Ruhmbegierde; überſ. und mit krit. und erläut. Anm. begleit. 5 Bde. Eb. 760—71. Lpz. 790—95. — Ed. Young's Klagen oder Nachtgedanken, nebſt einigen andern ſeiner Werke; aus dem Engl. ins Deutſche überſ. Verb. A., 3 Thle. Lpz. 791. 99. 805. — Die Gelaſſenheit im Leiden; ein Ged. aus dem Engl. (Young). Braunſchw. 766. 76. — Epiſteln und vermiſchte Gedichte. Hamb. 789., 2r Th. nach des Vfs. Tode mit einem Grundriſſe ſeines Lebens und Charakters, herausgeg. von J. J. Eſchenburg, 795. — — Beitr. zu den Brem. Beiträgen, den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, zum Hamb. Muſen-Almanach, deutſchen Muſeum, zur deutſchen Monatsſchrift u. ſ. w.

Eichholz (Friedrich Wilhelm), geb. am 18. Febr. 1720 zu Halberſtadt, † am 15. Mai 1800 als Königl. Preuß. Kammerdirektor daſelbſt. §§. *Der Leichtſinnige; ein Schäferſp. Hamb. 747. 4. — *Sylla; ein theatral. Stück, aus dem Franzöſ. Eb. 753. — *Ein kleiner Band voll Allerhand. Fkf. u. Lpz. 755. — *Jonas im Faſſe; ein Luſtſp. in 5 Aufz. 755. — *Der Pächter; eine kom. Geſch., von ihm ſelbſt geſchrieben. Halberſt. 773. — *Sanko Panſa; eine Oper, aus dem Franz. Eb. 776. — Die heil. Helena am Calvarberge; aus dem Ital. Eb. 776. Umgearb. unter dem Tit.: *Helena am Kalvar; ein Dr. nach Metaſtaſio überſ. und der Haſſiſchen Kompoſit. untergel. 782. — *Handwerkslieder. Lpz. u. Deſſau 783. — Neue vaterländ. Blumenleſe für Deutſchl. Muſenſöhne. Halle 796. — — Gedichte in der von ihm herausg. Wochenſchrift: *Der Bürger (Halb. 779—80.), und in den Halberſt. gemeinnützigen Blättern.

von Fiſcher (Johann Bernhardt [als Pſeudonym Montan]), geb. am 28. Juli 1685 zu Lübeck, ehemal. Leibarzt zu Petersburg, † am 8. Juli 1772 auf ſeinem Landgute Hinterbergen bei Riga. §§. *Hinterbergens allgemeine und eigene Winter- und Sommerluſt, mit untermiſchten phyſikaliſchen und moral. Betrachtungen, in Verſen beſchrieben ꝛc. Riga 745.

Flügge (Heinrich Hermann), † am 16. April 1778 als Prediger zu Braunſchweig. §§. *Die Aeneis; ein Heldengeb. des P. Virgilius Maro; in deutſche Verſe überſ. Göttingen 749. 70.

von Frankenau (Gerhard Ernſt), geb. 1676 zu Heidelberg, war Kön. Dän. Juſtizrath, und † 1749. §§. Die Sprüche Salomonis in 60 Liedern. Fkf. u. Lpz. 733.

Fuchs (Gottlieb), geb. am 12. April 1720 zu Löpersdorf im Erzgebirge, war Pfarrer zu Taubenheim im Meißniſchen Kreiſe, und † am 16. April 1799 zu Meißen als Emeritus. §§. *Die Klägliche; ein Luſtſp. Hamb. 746. — *Drei Gedichte eines ſtudirenden Bauernſohnes. Dresden 752. — *Neue Lieder, nebſt ihren Melodien, kompon. von J. F. D. Lpz. 750. 4. — *Lieder zur Hausandacht. Meißen 758. — *Gedichte eines ehemals in Leipzig ſtudirenden Bauernſohns (herausgeg. von H. A. Offenfelder, mit dem Leben des Vfs.) Dresd. u. Lpz. 771. — — Gedichte in Gottſched's neuem Bücherſaal, in der Samml. vermiſchter Schrift. von den Vf. der Brem. Beitr. und in Schmid's Anthol. der Deutſchen.

Funk oder **Funccius** (Johann Nikolaus [als Pſeudonym Inſander und Chriſtian Wahrmund]), geb. am 29. März 1693 zu Marburg, † am 26. Dez. 1777 als Profeſſor und Univerſitätsbibliothekar zu Rinteln. §§. *Der mit ſeiner Kirche in Liebe verbundene Jeſus, nach Inhalt des Hohenlieds. Gießen u. Fkf. 721. — *Poetiſcher Pharos. Eb. 722. — *Poetiſche Sabbathsfeier in geiſtl. Ged. über alle ſonn- und feſttägliche Evangelien und Epiſteln. Marb. 726. Rint. 46. — *Poetiſche, zur Tugend und Vorſichtigkeit leitende Fabeln. Rint. 748. — *Geſegnete Davidsharfe, oder überſezte Pſalmen. Eb. 750.

Gärtner (Karl Chriſtian), geb. am 24. Nov. 1712 zu Freiberg in Sachſen, † am 11. Febr. 1791 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath, Kanonikus und Profeſſor am Karolinum zu Braunſchweig. §§. Gab heraus: *Neue Beiträge zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes, 4 Bde. Brem. 745—48. N. (abgekürzte, von Zachariä beſorgte) A. Braunſchw. 768. — Desgleichen: N. D. Giſeke's poetiſche Werke. Eb. 767. — *Die geprüfte Treue; ein Schäferſp. Eb. 768. — (Gemeinſchaftlich mit Zachariä): *Linguets Beiträge zum Span. Theater; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Eb. 769. — Gab heraus: J. A. Schlegel's Fabeln und Erzählungen. Lpz. 769. — *Die ſchöne Roſette; ein Luſtſp. in 1 A. (nach Le Grand). Eb. 782. — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes.

Gellert (Chriſtian Fürchtegott), geb. am 4. Juli 1715 zu Haynichen im Erzgebirge, † am 13. Dez. 1769 als M. und Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. §§. Das Band; ein Schäferſpiel. Lpz. 744. — Sylvia; ein Schäferſp. in 1 A. Eb. 745. — Die Betſchweſter; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. u. Brem. 745. — Fabeln und Erzählungen, 2 Thle. Lpz. 746—48. 79. 95. — *Leben der Schwediſchen Gräſin von G*** 2 Thle. Eb. 746. 70. — Luſt- und Schäferſpiele. Eb. 748. 74. — Lehrgedichte und Erzählungen. Eb. 754. 70. — Sammlung vermiſchter Schriften, 2 Thle. Eb. 757. Anh. 769. — Geiſtliche Oden und Lieder. Eb. 757. 63. 67. 72. 93. 812. — Sämmtliche Schriften. Eb. 1—5r Th. (vom Vf. ſelbſt herausgeg.) 769. 6—7r Th. (herausg. von J. A. Schlegel und G. L. Heyer). 770. 8—10r Th. 774. (Den letzten Theil macht ſein Leben, von J. A. Cramer, aus.) N. A. 775. 84. — — Beiträge zu den Beluſtigungen des Verſtandes u. Witzes und den Brem. Beitr.

Georgi (David Samſon), geb. 1707 zu Reußen, † 1758 als Superintendent zu Bocknang im Würtembergiſchen. §§. Uebung der Gottſeligkeit in allerlei geiſtlichen Gedichten, 2 Thle. Tübingen 728.

Giſecke, hieß eigentlich Köszeghi (Nikolaus Dietrich), geb. am 2. April 1724 zu Günz in Nieder-Ungarn, † am 23. Febr. 1765 als Superintendent zu Sondershauſen. §§. Poetiſche Werke; herausgeg. von K. C. Gärtner. Braunſchw. 767. — Das Glück der Liebe; in 3 Geſ. Eb. 769. — — Beitr. zum Jüngling und zu den Brem. Beitr.

Gleim (Johann Wilhelm Ludwig), geb. am 2. April 1719 zu Ermsleben im Halberſtädtiſchen, war Sekretär des Domkapitels zu Halberſtadt und Kanonikus zu Walbeck, und † am 18. Febr. 1803 zu Halberſtadt. §§. *Verſuch in ſcherzhaften Liedern, 1—2s Buch. Berlin 744—45. — *Lieder. Zürich 745. Amſt. 749. N. A. 758. (Auch als 3s Buch zu den vorigen gedruckt.) — Der blöde Schäfer; ein Luſtſp. Berl. 745. 46. N. verb. A. Zür. 763. 67. — Fabeln, 2 Büch. Berl. 756 — 57. Originalausg. 786. — *Romanzen. Eb. 757. Halberſt. 777. — Lieder, Fabeln und Romanzen. Lpz. 758. — *Preußiſche Kriegslieder in den Feldzügen 1756 und 1757, von einem Grenadier, mit Mel. Berlin 758. 87. — Philotas; ein Trſp. verſifiz. Eb. 760. — Petrarchiſche Gedichte. Eb. 764. — Lob des Landlebens. Eb. 764. — Sieben kleine Gedichte nach Anakreons Manier. Eb. 764. — Sämmtliche Werke, 8 Thle. Fkf. u. Lpz. 765 — 78. (Ohne ſein Vorwiſſen veranſtaltet.) — *Lieder nach dem Anakreon. Berl. u. Braunſchw. 766. — Der Tod Adams; ein Trſp. von Klopſtock; in Verſe geſetzt. Berl. 766. — *Neue Lieder. Eb. 767. — *Oden nach dem Horaz. Eb. 769. — *Sinngedichte; als Manuſcript für Freunde. Eb. 769. 76. — Der Apfeldieb; ein dramat. Singged. Eb. 770. — Alexis und Eliſe, 3 Geſänge. Eb. 771. — *Lieder für das Volk. Halberſt. 772. N. A. (O. D.) 800. — Gedichte nach den Minneſingern u. ſ. w. Berl. 773. — Halladat, oder das rothe Buch; zum Vorleſen in Schulen. Hamb. 775. 4. Fkf. u. Lpz. 775. 3r Th. Halberſt. 781. Neueſte A. von Dinter. Neuſt. a. d. Orla 812. — *Die goldnen Sprüche des Pythagoras; aus dem Griech. nebſt Anh. Halberſt. 775. 86. — *Preußiſche Kriegslieder im März und April 1778. Lpz.; im Mai, Juni und Juli 1778; und im Auguſt 1778. — *Gedichte nach Walter von der Vogelweide. Halberſtadt 779. — Epiſteln. Originalausgabe. Lpz. 783. — *Epoden. (Halberſt.) 785. (Berl.) 792. Mit neuem Tit.: Satyriſche Gedichte. Halberſt. 795. — *Blumen auf Spiegels Grab. Berl. 786. — Einige Gedichte für einige Leſer auf den Kongreß zu Reichenbach und auf die Kaiſerwahl zu Frankfurt a. M. Eb. 790. — *Preußiſche Soldatenlieder in den Jahren von 1788 bis 1790. Eb. 790. — Preußiſche Marſchlieder im Mai 1790. — Sinngedichte; als Handſchr. für Freunde. (Halberſt.) 792. — Zeitgedichte vor und nach dem Tode des heil. Ludwig XVI. Lpz. 793. 99. — *Kriegslieder i. J. 1793. (Halberſt.) 794. — Das Hüttchen. Eb. 794. — Amor und Pſyche. (Ebend.) 796. — *Kraft und Schnelle des alten Peleus, 797. — Nachtgedichte im Frühjahr und Sommer 802. — Sämmtliche Schriften. N. verb. A. 4 Bde. Lpz. 802 — 3. Frühere A. 758 f. — Fabeln und Erzählungen, goldene Sprüche und Lieder für Kinder; herausgeg. von W. Körte. Halberſt. (810.) — Sämmtliche Werke; herausg. von W. Körte, 7 Bdchn. Eb. 811

—13. — — Viele einzelne Gedichte und Ged. in den Muſenalman., im Deutſchen Merkur, in der Iris, in v. Archenholz's Minerva und deſſ. neuen Lit. und Völkerkunde, in der Berl. und Deutſchen Monatsſchr., im Berl. Journ. für Aufklärung, und im Archiv der Zeit u. ſ. w.

Götten (Gabriel Wilhelm), geb. am 4. Dez. 1708 zu Magdeburg, † im Auguſt 1781 als Superintendent, Hofprediger und Konſiſtorialrath zu Hannover. ſſ. Ged. in den Oden der Deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig.

Götz (Johann Nikolas), geb. am 9. Juli 1721 zu Worms, † am 4. Nov. 1781 als Superintendent zu Winterburg in der Grafſchaft Sponheim. ſſ. *Die Oden Anakreons in reimloſen Verſen, nebſt einigen andern Ged. Fkf. u. Lpz. 746. 2te verm. A. unter dem Tit.: Die Gedichte Anakreons und der Sappho Oden; aus dem Griech. überſ. und mit Anm. begl. Karlsr. 760. — *Der Tempel zu Gnidus; aus dem Franzöſ. des Greſſet. Ebend. 748. 59. — *Paperle; aus dem Franzöſ. des Greſſet. Eb. 752. — *Gedichte eines Wormſers, 752. — Vermiſchte Gedichte; herausgeg. von K. W. Ramler, 3 Thle. Mannh. 785. Wohlf. A. 807. — — Ged. in Schmid's Anthologie der Deutſchen, Ramler's lyr. Blumenleſe, in der Schreibtafel, im Gött. und Hamb. Muſenalman.

Gottſchaldt (Johann Jakob), geb. am 21. April 1688 zu Eybenſtock, † am 15. Febr. 1759 als M. und Pfarrer zu Schöneck in Sachſen. ſſ. Lieder-Remarquen, 6 Thle. Lpz. 737—44. Alle 6 Theile unter dem Titel: Sammlungen von allerhand auserleſenen Lieder-Remarquen, 48.

Gottſched (Johann Chriſtoph), geb. am 2. Febr. 1700 zu Judithenkirch bei Königsberg in Preußen, † am 12. Dez. 1766 als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. War auch Senior der daſigen Deutſchen Geſellſchaft. ſſ. Gab heraus: J. V. Pietſchens geſammelte poet. Schriften, beſtehend aus Staats-, Trauer- und Hochzeitged.; mit einer Vorr. und Zugabe einiger Ged. Lpz. 725. — Desgleichen: *Oden der Deutſchen Geſellſchaft in Leipzig, 2 Thle. Eb. 728—38. — Grundriß zu einer vernunftmäßigen Redekunſt, mehrentheils nach Anleitung der alten Griechen und Römer entworfen. Hann. 728. 35. 39. 50. 5te A. Lpz. 759. Auszug unter dem Tit.: Vorübungen der Beredſamkeit, 754. 56. 75. — Verſuch einer kritiſchen Dichtkunſt vor die Deutſchen, darin erſtlich die allgemeinen Regeln der Poeſie, hernach alle beſondere Gattungen der Gedichte abgehandelt und mit Exempeln erläutert werden, überall aber gezeigt wird, daß das innere Weſen der Poeſie in einer Nachahmung der Natur beſtehe. Lpz. 730. 37. 42. 4te verm. Aufl. 751. Auszug unter dem Tit.: Vorübungen der lat. und deutſchen Dichtkunſt. Eb. 756. 60. 75. — Gab heraus: *Der Deutſchen Geſellſchaft in Leipzig eigene Schriften und Ueberſetzungen in gebundener und ungebundener Schreibart, 1r Th. Eb. 730. 35. 42. 2r Th. 734. 42. 3r Th. 739. — Ferner: *Beiträge zur kritiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache, Poeſie und Beredſamkeit, 8 Bde. Eb. 732—44. — Der ſterbende Kato; ein Trſp., nebſt Fenelon's Gedanken von Trauerſpielen und einer krit. Vorr. ꝛc. Ebend. 732. 35. 10te verb. Aufl. (von C. G. Köllner). 57. — Iphigenia; ein Trſp. aus dem Franzöſ. des Racine überſ. Eb. 733. — Ausführliche Redekunſt, nach Anleit. der alten Griechen und Römer, wie auch der neuern Ausländer ꝛc. Eb. 736. 39. — Gedichte; herausg. von J. J. Schwabe. Eb. 736. 51. — Gab heraus: Die Deutſche Schaubühne, nach den Regeln der alten Griechen und Römer eingerichtet, 6 Thle. Eb. 741—45. 746—50. — Dann: B. Neukirchs auserleſene Gedichte. Ebend. 744. — *Neuer Büchersaal der ſchönen Wiſſenſchaften und freien Künſte, 10 Bde. Eb. 745—54. — Neueſte Gedichte; herausg. von der Kön. Deutſchen Geſellſchaft. Königsb. 750. — Gab heraus: *Das Neueſte aus der anmuthigen Gelehrſamkeit, 12 Bde. Lpz. 751—62. Mit Kpfn. — Darauf: C. O. Freih. von Schönaich's Hermann, oder das befreite Deutſchland; ein Heldenged., mit einer Vorr. Eb. 751. 4. — Dann: Heinr. von Alkmar Reineke der Fuchs, mit ſchönen Kpfn.; nach der Ausg. von 1498 ins Hochdeutſche überſ. und mit einer Abhandl. von dem Urheber, wahren Alter und großem Werthe dieſes Gedichts verſehen. Eb. 752. kl. Fol. — Auszug aus Batteux ſchönen Künſten aus dem einzigen Grundſatze der Nachahmung hergeleitet ꝛc. Eb. 751. 4. — Gab heraus: *Sammlung einiger ausgeſuchten Stücke der Geſellſchaft der freien Künſte zu Leipzig, 3 Thle. Eb. 754—55. — Nöthiger Vorrath zur Geſchichte der Deutſchen dramatiſchen Dichtkunſt, oder Verzeichniß aller Deutſchen Trauer-, Luſt- und Singſpiele, die im Druck erſchienen von 1450 bis zur Hälfte des jetzigen Jahrh. Eb. 757. 2r Th., oder Nachleſe aller u. ſ. w., die vom Jahr 1450—1760 im Druck erſchienen. Mit Freiesleben's Nachleſe, 765. — Handlexikon, oder kurzgefaßtes Wörterbuch der ſchönen Wiſſenſchaften und freien Künſte. Eb. 760.

Gottſched (Luiſe Adelgunde Viktorie, geborne von Kulmus), Gattin des Vorigen, geb. am 11. April 1713 zu Danzig, † am 26. Juni 1762 zu Leipzig. §§. *Der Frau von Lambert Betrachtungen über das Frauenzimmer; aus dem Franz. überſ. Lpz. 730. — Der Sieg der Beredſamkeit; aus dem Franzöſ. der Frau von Gomez. Eb. 735. — Kato; ein Trſp. aus dem Engl. des Addiſon überſ. Lpz. 735. 53. — *Die Pietiſterei im Fiſchbeinrocke, oder die doktormäßige Frau; in einem Luſtſp. vorgeſtellt. Roſt. 736. — *Der Zuſchauer; aus dem Engl. des R. Steele und J. Addiſon, 9 Thle. Lpz. 739—43. N. A. 757. (Antheil daran auch ihr Mann.) — *Horatii, als eines wohlerfahrnen Schiffers, beweglicher Zuruf an alle auf dem Meere der geſunden Vernunft ſchwimmende Wolfianer. (O. O.) 740. — Al. Popen's Lockenraub; ein ſcherzhaftes Heldenged., aus dem Engl. in deutſche Verſe überſ. Lpz. 744. 4., umgearb. 772. — *Der Aufſeher oder Vormund; aus dem Engl. (des Addiſon) ins Deutſche überſ., 2 Thle. Eb. 745. — Sämmtliche kleinere Gedichte, nebſt dem, von vielen vornehmen Standesperſonen, Gönnern und Freunden beiderlei Geſchlechts, ihr geſtifteten Ehrendenkmale, und ihrem Leben, herausgeg. von ihrem hinterbliebenen Ehegatten. Eb. 763. — Briefe (herausgeg. von der Frau von Runkel), 3 Thle. Dresd. 771—72. — — Beitr. zu ihres Mannes Deutſcher Schaubühne ꝛc.

Gräfe (Johann Friedrich), geb. 1711 zu Braunſchweig, † 1787 als Kammer- und Poſtrath daſelbſt. §§. Samml. von Oden; in Muſik geſetzt, 4 Bde. Halle 740. 4. — Oden und Schäfergedichte; in Muſik geſ. Lpz. 744. Fol. — Funfzig Pſalmen, Oden und Lieder; in Muſik geſ. Braunſchw. 760. Fol. — Sechs geiſtliche Oden und Lieder in Melodien. Lpz. 762. kl. Fol.

Gries (Johann Adolph Peter), geb. 1722 zu Oldenburg, † am 22. Okt. 1790 als Kön. Dän. Etatsrath und erſter Bürgermeiſter zu Altona. §§. Verſuch in gebundenen Ueberſetzungen und eigenen Gedichten. Hamb. 745. — *Rhadamiſt und Zenobia; aus dem Franzöſ. des Crebillon in Verſe überſ. Alt. 750. 56. — Homer's Ilias in deutſche Verſe überſ. und mit Anm. begleitet, 1ſtes u. 2tes Buch. Eb. 756.

von Grimm, eigentlich Baron Grimm von Grimmhoff (Friedrich Melchior), geb. am 26. Sept. 1723 zu Regensburg, hielt ſich lange in Frankreich auf, war dann Ruſſ. Kaiſ. Staatsrath und Geſandter am Niederſächſ. Hofe, privatiſirte darauf zu Gotha und † am 19. Dez. 1807 daſelbſt. §§. In

Gottſched's Deutſcher Schaubühne (Bd. 4.) ſteht ein Trſp. von ihm: *Baniſe.

Grundig (Chriſtoph Gottlob), geb. am 5. Sept. 1707 zu Großdorfhayn bei Freiberg, † am 9. Auguſt 1780 als Superintendent zu Freiberg. §§. Geiſtliche Lieder in dem geiſtl. Bergbau. (Schneeb. 750.)

von Hagedorn (Friedrich), geb. am 23. April 1708 zu Hamburg, † am 28. Okt. 1754 als Sekretär beim Engl. Court daſelbſt. §§. *Verſuch einiger Gedichte, oder auserleſene Proben poetiſcher Nebenſtunden. Hamb. 729. — Gab mit Wilkens heraus: *Auszug der vornehmſten Gedichte aus dem von B. H. Brockes in 5 Theilen herausgeg. Irdiſchen Vergnügen in Gott u. ſ. w. Eb. 738. 63. — *Verſuch in poetiſchen Fabeln und Erzählungen. Eb. 738. 52. — *Sammlung neuer Oden und Lieder in 5 Büch., 3 Thle. Eb. 747. 54. 56. 4. Mit Muſ. — *Moraliſche Gedichte. Eb. 750. 52. 53. — *Lieder. Eb. 751. 54. — Sämmtliche poetiſche Werke, 3 Thle. Eb. 756. 57. 69. 71. Neueſte A. mit ſeiner Lebensbeſchreibung und Charakteriſtik, und mit Auszügen ſeines Briefwechſels begleit. von J. J. Eſchenburg, 5 Thle. Eb. 800. — — Ged. in der Matrone, in Weichmann's Poeſie der Niederſachſen.

von Haller (Albrecht), geb. am 16. Okt. 1708 zu Bern, † am 17. Sept. 1777 als Mitglied des großen Raths daſelbſt und als Mitglied der Königl. Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen, wo er früher Profeſſor der Medizin war. War auch Ritter des Schwediſchen Nordſternordens. §§. Verſuch Schweizeriſcher Gedichte. Bern 732. (Dieſe 1 A. anonym.) 34. 43. Gött. 748. 49. 51. 53. 58. 60. 62. 68. Bern 777. — *Uſong; eine morgenländ. Geſch. in 4 Büch. Bern 771. Lpz. 771. Bern 772. 74. 78. — Alfred, König der Angelſachſen. Gött. u. Bern 773. — *Fabius und Kato; ein Stück aus der röm. Geſch. Eb. 774.

Hamann (Johann Georg), aus Schleſien, † am 14. Juli 1733 zu Hamburg ohne Amt. §§. Poet. Lexikon, oder nützl. und brauchbarer Vorrath von allerhand poet. Redensarten. N. verb. A. Lpz. 751.

Hauswald (Johann Friedrich), geb. am 12. Febr. 1710 zu Torgau, † am 26. März 1761 als Regierungsrath zu Schleuſingen. §§. Telemach; eine Tragödie. Lpz. u. Liegnitz 740. — Doris; ein muſik. Schäferſp. Dresden 747.

Hecker (Johann Wilhelm), geb. am 28. Mai 1724 zu Bückeburg, † am 8. Juni 1793 als Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſium zu Stettin. §§. *Gedichte. Reval 748. 4.

Heiſter (Elias Friedrich), geb. am 28. April 1715 zu Altdorf, war Dr. der Medizin und Adjunkt der mediziniſchen Fakultät zu Helmſtädt, und † am 11. Nov. 1740 zu Leiden auf einer Reiſe. §§. Poet. Beſchreibung der Salzburgiſchen Emigranten. Hann. 732. 4. — Andre deutſche und lat. Ged.

Henrici (Chriſtian Friedrich [als Pſeudonym Picander]), geb. am 14. Jan. 1700 zu Stolpen in Sachſen, † am 10. Mai 1764 als Oberhofkommiſſär, Kreis-Land-Steuereinnehmer und Kommiſſionsrath zu Leipzig. §§. *Deutſche Schauſpiele, beſtehend in dem akademiſchen Schlendrian, Erzſäufer und der Weiberprobe. Berl. 726. — *Ernſt-ſcherzhafte und ſatyriſche Gedichte. Lpz. 1r Th. 727. 32. 36. 2r Th. 729. 34. 3r Th. 732. 4r Th. 737. 4te Aufl. 5 Bde. 748—51. — Sammlung vermiſchter Gedichte. Fkf. u. Lpz. 768.

Herdegen (Johann), geb. am 21. Juli 1692 zu Nürnberg, † am 15. Febr. 1750 als Profeſſor der Logik und hebräiſchen Sprache am Gymnaſium daſelbſt. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Amaranthes. §§. *Hiſtoriſche Nachricht von des löbl. Hirten- und Blumenordens an der Pegnitz Anfang und Fortgang bis auf das 100ſte Jahr. Nürnb. 744. Mit Kpf. — Einzelne Ged.

Hiller (Philipp Friedrich), geb. am 6. Jan. 1699 zu Mühlhauſen an der Enz, war M. und Prediger zu Steinheim, und † am 24. April 1769. §§. Joh. Arndts Paradiesgärtlein geiſtreicher Gebete, in Liedern. Nürnberg 73.. Tüb. 744. 64. 85.

Hubrig (Jeremias), geb. am 3. Mai 1690 zu Friedeberg in Schleſien, † am 22. April 1775 als Pfarrer zu Schwerta in der Oberlauſitz. §§. Gottgeheiligte Früchte, oder geiſtl. poet. Betrachtungen über verſchiedene Bücher heil. Schrift. Lauban 730.

Hudemann (Ludwig Friedrich), geb. am 5. Sept. 1703 zu Friedrichſtadt im Schleswigiſchen, † am 16. Febr. 1770 als Dr. der Rechte zu Henſtede im Norderdithmarſchen. §§. Proben einiger Gedichte und poet. Ueberſetzungen, denen ein Bericht beigefügt worden, der von den Vorzügen der Oper vor den tragiſchen und komiſchen Spielen handelt. Hamb. 732. — Beluſtigungen des Geiſtes, 2 Samml. Wism. 746—49. — Der großmüthige Friedrich III., König in Dänemark, in einem Heldenged. Alt. 750. — Diokletianus, der Chriſtenverfolger, und Phädra; 2 Trſple. Wism. 751. — Jeſabel und Athalia; 2 Trſpls. Roſt. u. Wiſm. 753. — *Gedanken über den Meſſias in Abſicht auf die Religion. Ebend. 754. (Auch unter dem Tit.: Gedanken von denen der Ehre Gottes und dem Heile der Menſchen nachtheiligen Wirkungen, die aus einem Gedichte entſpringen, das wider die Grundſätze des göttlichen Wortes chriſtliche Religionsgeheimniſſe behandelt.) — Der Meſſias, 11r Geſ. Potsd. (764.) — Brudermord des Kains, ein proſ. Trſp. Bützow u. Wiſm. 765. — Lucifer; ein ep. Ged. Wiſm. 765. — Zwei Trauerſpiele: 1) Ueberſetzung der Iphigenia des Racine. 2) Das Schickſal der Tochter Jephta; von ihm ſelbſt verfertigt. Eb. 767. — Der auferſtandene Meſſias; ein ep. Ged. Glückſt. 767. — Der Tod Johannes des Täufers. Bützow 770.

Jäger von Jägersberg (Chriſtoph Adam), geb. 1683 zu . . ., † 1759 als Gräfl. Stolberg-Wernigerodiſcher Forſtmeiſter zu Wernigerode. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, die in des Grafen Heinr. Ernſt von Stolberg Betrachtungen der ſonn- und feſttäglichen Evangelien wieder abgedruckt worden ſind.

Janſen (Heinrich), eines Bauern Sohn, geb. am 17. März 1697 im Dorfe Eckwarden (nach Andern, Hofswürden) im Oldenburgiſchen, beſuchte die Schulen zu Jever und Quedlinburg, und † am 19. Juli 1738 als Bauer und Deutſcher Dichter in ſeinem Geburtsorte. §§. Gedichte (herausgeg. von ſeinem Sohn). Stade 768. — — Ged. in Weichmann's Poeſie der Niederſachſen.

Jung (Jakob Friedrich), geb. . . . zu Sindelfingen, † am 25. Juni 1754 als Superintendent und Pfarrer zu Blaubeuren im Würtembergiſchen. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Vollſtändige Schatzkammer hochdeutſcher Reim- und Dichtkunſt, 3 Thle. Ulm 729.

Junkheim (Johann Zacharias Leonhard), geb. am 8. Sept. 1729 zu Ansbach, † am 17. Auguſt 1790 als Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath, Generalſuperintendent und Oberhof- und Stiftsprediger daſelbſt. §§. Gab mit Uz das neue Ansbachiſche Geſangbuch heraus, 781. 82.

Käſtner (Abraham Gotthelf), geb. am 27. Sept. 1719 zu Leipzig, † am 20. Juni 1800 als Dr. der Philoſophie, Kön. Großbrit. Hofrath und ordentlicher Profeſſor der Mathematik und Phyſik auf der Univerſität zu Göttingen. War auch Mitglied der Kön. Societät der Wiſſenſchaften daſelbſt, ſo wie der Leipziger Deutſchen Geſellſchaft. §§. Vermiſchte Schriften, 1r Th. Altenb. 755. 73. 2r Th. 772. 3te verb. und verm. A. beider Thle. Eb. 783. — Neueſte, großentheils noch ungedruckte Sinngedichte und Einfälle (ohne des Vfs. Vorwiſſen von L. J. F. Höpfner herausg.). Gießen 781—82. 2te, mit Genehmigung des Vfs. veranſtaltete Samml. von K. W. Juſti. Fkf. u. Lpz. 800. — Dreißig Briefe und mehrere Sinngedichte; herausgeg. von Amalie von Gehren, geb. Baldinger. Darmſt. 810. — — Gedichte im Taſchenbuch für Dichter, in den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, in Becker's Taſchenb. und in den Muſenalman.

Kirchhoff (Johann Heinrich), geb. am 3. Juli 1713 zu Hannover, † am 10. (nach Kordes, 14.) Jan. 1788 als Lizentiat der Rechte, Kön. Dän. Juſtizrath und Hofgerichts-Advokat zu Heide in Norderdithmarſen. §§. Amyntas Hirtengedichte des berühmten Poeten Torq. Taſſi; aus dem Ital. Hann. 742. — Die Evangelia auf die Sonn- und Feſttage, in gebundener Rede, mit D. G. Schütz'ens Vorr. Hamb. 768. — Verſuch einer Ueberſetzung der 5 Trauerbücher des ehemal. Röm. Ritters und Poeten Publ. Ovidius Naso, nebſt Anm. und der Lebensbeſchreibung des Dichters. Eb. 777. — Verſuch einer Ueberſetzung der Briefe aus Ponto, des ꝛc. P. Ovidius Naso; nebſt Anm. Eb. 778. — Der Glückſelige, 4 Thle. Eb. 778.

Kittel (Johann Gottlob [als Pſeudonym Micrander]), geb. 1681, lebte zu Dresden als Kandidat der Theologie, und † am 25. Nov. 1751, nachdem er 20 Jahre völlig blind geweſen war. §§. Gedichte, welche größtentheils in die Curiosa Saxonica, 1733—47, eingerückt worden ſind.

von Kleiſt (Ewald Chriſtian), geb. am 3. (nach Andern, 5. oder 7.) März 1715 zu Zöblin, einem Pommerſchen Dorfe, † am 24. Auguſt 1759 zu Frankfurt a. d. O. als Königl. Preuß. Major an ſeinen bei Kunnersdorf erhaltenen Wunden. §§. *Der Frühling; ein Gedicht. Berl. 749. 4. N. A. (von Hirzel d. Jüng.) Zür. 751. 4. N. A. mit einem Anh. neuer Ged. Fkf. a. d. O. 752. 54. 56. 61. 64. (Ins Lat. überſ. von G. L. Spalding. Berol. 783. und J. F. Dietrich. Lips. 787.) — *Gedichte (von ihm ſelbſt veranſt. A.) Berl. 756. — *Neue Gedichte. Eb. 758. — *Cissides und Pacches, in 3 Geſ. Eb. 759. — Sämmtliche Werke (herausgeg. und zum Theil verändert von Ramler), 2 Bde. Zweifache Ausg. Eb. 760. 71. 78. 82. — Sämmtliche Werke; nebſt des Dichters Leben aus ſeinen Briefen an Gleim, von W. Körte, 2 Bde. Eb. 803. — — Ged. in den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, den Bremer Beiträgen u. ſ. w.

Klopſtock (Johann Gottlieb), geb. am 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, † am 14. März 1803 als Kön. Dän. Legationsrath und Markgräfl. Badenſcher Hofrath zu Hamburg. §§. *Der Meſſias; ein Heldengedicht, 4 Thle. Halle 751. 56. 68. 73. Kopenh. 755. 4. Alt. 780. 2 Bde. Lpz. 818. 4 Bde. — Der Tod Adams; ein Trſp. Kopenh. u. Lpz. 757. 58. 67. 73. — Geiſtliche Lieder, 2 Thle. Eb. 758—59. — Gab heraus: Margaretha Klopſtock (ſeiner erſten Gattin) hinterlaſſene Schriften. Hamburg 759. — Salomo; ein Trſp. Magd. 764. 71. — *Hermanns Schlacht; ein Bardiet für die Schaubühne. Hamb. u. Brem. 769. kl. 4. 84. 8. Lpz. 804. — *Oden. Hamb. 771. kl. 4. Lpz. 787. — Kleine poetiſche und proſaiſche Werke (herausg., ohne K—s Wiſſen, von C. F. D. Schubart). Fkf. u. Lpz. 771. — David; ein Trſp. Hamb. 772. kl. 4. — Ueber Sprache und Dichtkunſt; Fragmente. Eb. 779. — Hermann und die Fürſten; ein Bardiet. Eb. 784. — Hermanns Tod; ein Bard. Eb. 787. — Grammatiſche Geſpräche. Alt. 794. — Werke, 11 Bde. Lpz. 798—816. gr. 4. u. gr. 8. — — Gedichte in den Brem. Beitr., im Nord. Aufſeher, im Deutſchen Merkur, Hamb. und Gött. Muſenalman., in v. Archenholz's Minerva, Meißner's Apollo u. ſ. w. — Nachlaß aus ſeinen Papieren und ſeinem Briefwechſel; mit einer Einleit. über K—s Verdienſte, herausg. von C. A. H. Clodius, 2 Thle. Lpz. 820. — — (Briefwechſel der Familie Klopſtock unter ſich und zwiſchen dieſer Familie, Gleim, Schmidt, Fanny, Meta und andern Freunden; aus Gleims brieflichem Nachlaſſe herausg. von Kl. Schmidt, 2 Thle. Halberſt. 810.)

Klopſtock (Margaretha [Meta], geborne Moller), Gattin J. G. K—s, geb. am 16. März 1728 zu Hamburg, † am 28. Nov. 1758 daſelbſt. §§. Hinterlaſſene Schriften (herausg. von ihrem Gatten). Hamb. 759., verm. Aufl. Lpz. 816. (Auch unter dem Tit.: Klopſtock's Werke, 11r Bd.)

Kluge (Gottlob), geb. am 27. Juli 1715 zu Neumarkt in Schleſien, † 1771 als M. und Prediger daſelbſt. §§. Geſangbuch von 609 Begräbnißliedern, oder evangel. Begräbnißlieder-Commentarius; nebſt kurzgefaßten Beſchreib. der geiſtl. Liederdichter u. ſ. w. Bresl. und Lpz. 747. — Hymnopoeographia Silesiaca, oder hiſtor. Beſchreib. Schleſ. Liederdichter. 3 Decades. Eb. 751—54.

Koch (Heinrich Gottfried), geb. 1703 zu Gera, † am 3. Jan. 1775 als Schauſpieldirektor zu Berlin. §§. Ueberſetzung des Voltaireſchen Trauerſpiels: Oedipus, im 1ſten Theil der

Wiener Deutſchen Schaubühne. (749.) — — [Vgl. über ihn Geſch. des Theaters zu Leipzig. (Lpz. 818.)]

Kopp (Johann Friedrich), geb. 1716, war Regierungsſekretär zu Dresden, und † am 10. März 1755. §§. *Voltaire's Trauerſpiel: Alzire, oder die Amerikanerin genannt, in Deutſche Verſe überſetzt, mit einer Vorrede. Dresden 738. — Verſuch einer Ueberſetzung des Taſſoiſchen Heldengedichts, Gottfried, oder das befreite Jeruſalem genannt. Lpz. 744.

Koromandel, ein Pſeudonym? §§. Nebenſtündiger Zeitvertreib in Deutſchen Gedichten. Danzig 747.

Krüger (Johann Chriſtian), geb. 1722 zu Berlin, † am 23. Auguſt 1750 als Theaterdichter zu Hamburg. §§. *Die Geiſtlichen auf dem Lande; Luſtſp in 3 A. Fkf. u. Lpz. 743. 44. — *Sammlung einiger Luſtſpiele von Marivaux; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Hann. 747—49. — Poetiſche und theatraliſche Schriften; herausg. von J. F. Löwen. Lpz. 763. — — Ueberſetzungen Franzöſ. Schauſpiele in Schönemann's Schaubühne.

Kunth (Johann Siegmund), geb. am 3. Okt. 1700 zu Liegnitz in Schleſien, † 1779 als Superintendent zu Baruth. §§. Vf. geiſtlicher Lieder, z. B.: Es iſt noch eine Ruh vorhanden.

Lackmann (Adam Heinrich), geb. 1694 zu Weningen im Lauenburgiſchen, † am 17. Auguſt 1753 als ordentlicher Profeſſor der Geſchichte und Aſſeſſor des Oberkonſiſtoriums zu Kiel. §§. Gab heraus: Geiſtreiche Gedichte zu Erweckung heiliger Regungen ꝛc. Hamb. 730. 34.

Lamprecht (Jakob Friedrich), geb. 1707 zu Hamburg, † 1744 als geheimer Sekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu Berlin. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig. §§. Die Nachtigall. Berl. 744. — Sammlung vermiſchter Schriften. Eb. 744.

Laſius (Lorenz Otto), geb. am 31. Dez. 1675 zu Rüden im Braunſchweigiſchen, † am 20. Sept. 1750 als Dr. der Theologie und Gräfl. Callenbergiſcher Konſiſtorial-Aſſeſſor zu Muskau in der Oberlauſitz. §§. Eine Hand voll geiſtliche Gaben oder Lieder. Sorau 728.

Lange (Ernſt), † 1756 als Rathsverwandter und Richter zu Danzig. §§. Ueberſetzung der Pſalmen, nach Kirchenmelodien. Danz. 720. Hamb. 760. — Ein und ſechzig Gottgeheiligte Stunden. Danz. 711.

Lange (Johann Moritz), geb. 1673 zu Magdeburg, † 1748 als Prediger zu Brehna. §§. Gab ein Geſangbuch heraus: Gläubiger Seelen himmelaufſteigende Herzens- und Seelenmuſik. . . .

Lange (Karl Heinrich), geb. am 9. Sept. 1703 zu Juliusburg in Schleſien, † am 17. Febr. 1753 als Konrektor des Gymnaſiums zu Lübeck. §§. Hundert geiſtliche Oden über alle Sonn- und Feſttags-Evangelia. Lüb. 731.

Lange (Samuel Gotthold), geb. 1711 zu Halle, † am 25. Juni 1781 als Pfarrer zu Laublingen bei Halle. §§. *Thirſis (Pyra) und Damon's (Lange) freundſchaftliche Lieder. Zürich 745. (beſorgte Bodmer ohne L—s Vorwiſſen). 2te verm. A. Halle (o. J.). — Die Oden Davids, oder poet. Ueberſetzungen der Pſalmen; mit einer Vorr. Baumgarten's, 4 Thle. Halle 746. — Horaziſche Oden, nebſt G. F. Meier's Vorrede vom Werthe der Reime. Ebend. 746. — Q. Horatii Flacci Odar. libri V. etc. Des Q. Horatius Flaccus Oden fünf Büch. und von der Dichtkunſt ein Buch poet. überſ. Eb. 752. (Mit dem lat. Text gegenüber.) — *Der Komet: mein letztes Gedicht. Eb. 769. — Sammlung gelehrter und freundſchaftlicher Briefe, 2 Thle. Ebend. 769—70. — Gab heraus: *Poetiſche, moraliſche, ökonomiſche und kritiſche Beſchäftigungen einer Geſellſchaft auf dem Lande, 3 St. Ebend. 777—78.

von **Langenau** (Ludwig Wilhelm), ehemaliger Oberamtsrath bei der Königl. Preuß. Regierung zu Breslau, † 1798 zu . . . §§. Geiſtliche und weltliche Gedichte, nebſt Ueberſchriften. Sorau 735. — Einige Gedichte und Reden. Jena 737. — Ludwig der Strenge; ein Trſp., nebſt nöthigen hiſtor. Anm. Bresl. u. Lpz. 766. — Einzelne Gedichte.

Langin (Anna Dorothea, geborne Gnügin), † 1764 als Gattin des Pfarrers S. G. L. zu Laublingen bei Halle. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Jena. §§. Ihre Gedichte (unter dem Namen Doris) ſtehen in Thirſis und Damons freundſchaftlichen Liedern, als Anhang bei Langens Horaziſchen Oden, in deſſen Sammlung gelehrter und freundſchaftlicher Briefe und deſſen Denkmal ehelicher und väterlicher Liebe.

Lehr (Leopold Franz Friedrich), geb. am 3. Sept. 1709 zu Kronenburg bei Frankfurt a. M., war Diakon zu Köthen, und † am 26. Januar 1744 zu Magdeburg auf einer Reiſe. §§. Himmliſches Vergnügen in Gott und Chriſto, beſtehend in geiſtlichen Gedichten; herausgegeben von S. Helmich. Halle 757.

Lenz (Ludwig Friedrich), geb. 1717 zu Altenburg, † am 3. Juli 1780 als Sachſen-Gothaiſcher Hofrath und Amtmann daſelbſt. §§. Ueber die Liebe; in 2 Geſ. Altenb. 743 4. — *Freimaurerlieder. Eb. 746. 50. — *Mahomet der Andere; ein Trſp. in Verſen. Gotha 751. — Gedichte verſchiedenen Inhalts. Altenb. 781.

Leopold (Achilles Daniel), [blind-] geb. am 10. Juni 1691 zu Lübeck, † am 11. März 1753 daſelbſt. §§. Geiſtliche Augenſalbe, in 300 Sonnetten, aus wichtigen Sprüchen heil. Schrift u. ſ. w., mit einer Vorr. von den Regeln eines Sonnets begleitet von K. H. Lange. Lübeck 735.

Lichtwer (Magnus Gottfried), geb. am 1. Febr. 1719 zu Wurzen, † am 6. Juli 1783 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, und Kön. Preuß. Hof- und Regierungsrath zu Halberſtadt. War Mitglied der Königsbergiſchen Deutſchen Geſellſchaft. §§. *Vier Bücher äſopiſcher Fabeln in gebundener Schreibart. Lpz. 748. Berl. 758. Darauf unter dem Titel: Auserleſene und verbeſſ. Fabeln und Erzählungen in 2 Büch. (herausg. von K. W. Ramler). Greifswalde u. Lpz. 761. N. vom Vf. ſelbſt beſorgte A. unter dem Titel: Fabeln in 4 Büch. Berl. 762. 75. 82. Neueſte A. Wien 821. Mit Vign. — Das Recht der Vernunft, in 5 Büch. Lpz. 758. kl. 4. — — (Sein Leben von F. W. Eichholz. Halberſtadt 784.)

Lilien (Traugott Chriſtiane Dorothea, geborne Löberin), geb. 1725 zu Ronneburg, † als Wittwe des Dr. L. zu Erfurt, am 15. Dez. 1788 zu Dresden. War gekrönte Dichterin und Mitglied einiger Deutſchen Geſellſchaften. §§. Kleine Sammlung vermiſchter Deutſcher Gedichte, als Erſtlinge poetiſcher Arbeiten, 2 Thle. Altenb. 741. 4. 2te Samml. Eb. 742. — Vermiſchte Gedichte, 1r Bd. Meiningen 763. — Papiere einiger Freunde; eine Wochenſchr. Dresden 780. — Idyllen und Lieder. Eb. 784.

Lilienthal (Michael), geb. am 8. Sept. 1686 zu Liebſtadt in Oſtpreußen, † am 23. Jan. 1750 als M., Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Petersburg und Berlin, und Profeſſor der Theologie und Prediger zu Königsberg in Preußen. §§. Des Singens vernünftiger Gottesdienſt. Königsb. 723. — Gab heraus: J. Laſſenii bibliſcher Weihrauch, nebſt einer Vorr. und einem Kerngeſangbuche. Eb. 731.

Linde (F... J...). geb. 16.., geſt. 17.. §§. Sr. Königl. Hoheit, des Kronprinzen von Lielienbau, Liebes- und Heldengeſchichte. Köln 721.

Lindner (Kaspar Gottlieb), geb. am 15. Febr. 1705 zu Liegnitz, † am 8. Dez. 1769 als Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Hirſchberg. War auch Mitglied der Kaiſ. naturforſchenden und der Leipziger Deutſchen Geſellſchaft. §§. Umſtändliche Nachricht von Martin Opitz von Boberfeld Leben, Tode und Schriften, nebſt einigen alten und neuen Lobgedichten auf ihn, 2 Thle. Hirſchb. 740—41. — Deutſche Gedichte und Ueberſetzungen, mit vielen poet. und hiſtor. Anm. Bresl. u. Lpz. 743.

Liscow (Chriſtian Ludwig), geb. am 26. April 1701 im Meklenburgiſchen Städtchen Wittenberg, war Sekretär in der Staatskanzlei des Premierminiſters, Grafen von Brühl, zu Dresden, darauf Kriegsrath, mußte aber Dresden verlaſſen, und † am 30. Okt. 1760 zu Eilenburg in Sachſen (im Gefängniß). §§. * Sammlung ſatyr. und ernſthafter Schriften. Fkf. u. Lpz. (Hamb.) 739. — Ueber die Unnöthigkeit der guten Werke zur Seligkeit; eine beſcheidene und wohlgemeinte Epiſtel an Hrn. M. L. Herausg. (von D. Pott) aus deſſ. hinterlaſſenen Papieren. Lpz. 803. — Schriften; herausgeg. von K. Müchler, 3 Thle. Berl. 806. (Auch unter dem Tit.: Satyren der Deutſchen, Th. 1—3.)

Lizel (Georg [als Pſeudonym Megaliſſus]), geb. am 23. Nov. 1694 zu Ulm, † am 22. März 1761 als M. und Konrektor am Gymnaſium daſelbſt. §§. * Deutſche Jeſuiten-Poeſie, oder eine Samml. kathol. Gedichte, welche zur Verbeſſerung allen Reimſchmieden wohlmeinend vorgelegt. Fkf. und Lpz. (Jena) 731.

von Loen (Johann Michael), geb. am 21. Dez. 1694 zu Frankfurt a. M., † am 24. Juli 1776 als ehemaliger Kön. Preuß. Geheimer Rath und Regierungspräſident zu Lingen. §§. * Der redliche Mann am Hofe, oder die Begebenheiten des Grafen von Rivera ꝛc. Fkf. 740. Ulm 71. — Die Religion; entworfen von Racine, und ins Deutſche (metr.) überſ. mit Anm. Eb. 744. — Fenelon's Geſpräche der Todten der alten und neuen Welt; mit einigen Fabeln; aus dem Franzöſ. überſ., mit Anm. 2 Thle. Eb. 745. — * Moraliſche Gedichte; herausgeg. von Naumann. Eb. 751.

von Logau (Heinrich Wilhelm), ein Nachkomme Fr. v. L., † 17.. §§. Poetiſches Vergnügen; nebſt einem theatral. Anhange, genannt Hildegardis. Bresl. 737.

Mack (Johann Jakob), geb. am 15. Nov. 1715 zu Krailsheim, † am 3. Auguſt 1791 als Dechant und Pfarrer zu

Gunzenhauſen im Ansbachiſchen. §§. Der Gaſthof nach Gott; ein Lehrged. Schwabach 745. 4.

Manzel (Ernſt Johann Friedrich), geb. am 29. Auguſt 1699 zu Jordansdorf im Meklenburgiſchen, † am 16. April 1768 als M., Dr. der Rechte, Kaiſ. Pfalzgraf und Herzogl. Meklenburgiſcher Kanzlei- und Konſiſtorialrath und Profeſſor der Pandekten zu Roſtock. §§. Gab heraus: *Der vortreflichſten Deutſchen Poeten Meiſterſtücke; nebſt dem Leben der berühmteſten Dichter, 4 Stücke. Roſtock 721—25.

Martini (Chriſtian Lebrecht), vormals Schauſpieler, privatiſirte zuletzt zu Leipzig, und † am 23. Nov. 1801. §§. Der Liebhaber, ein Schriftſteller und ein Bedienter; aus dem Franzöſ. Fkf. u. Lpz. 740. — Rhynſolt und Sapphira; ein Trſp. Altenb. u. Lpz. 755. 67. — Deutſche Schauſpiele. Dresden 765.

Mattheſon (Johann), geb. am 28. Sept. 1681 zu Hamburg, † am 17. April 1764 als Kapellmeiſter daſelbſt. §§. Zenobia; eine aus dem Welſchen überſetzte Opera. Hamb. 722. 4. — Arſaces; ein Singſp. aus dem Italieniſchen. Dresd. 722. 4. — Nero; eben dergl. mit vielen Zuſätzen. Hamb. 723. 4. — Sammlung geiſt- und weltlicher moraliſcher Gedichte ꝛc. Eb. 728. 4. — Aeſopus; ein Luſtſp. aus dem Welſchen. Eb. 728. 4. — *Pamela, oder die belohnte Tugend; aus dem Engl. 4 Bde. Eb. 742.

Mehner (David), geb. am 30. Auguſt 1694 zu Waldheim, † 1756 als M. und Pfarrer in der Friedrichsſtadt an Dresden. §§. Gab heraus: Sammlung einiger den Haus- und Eheſtand betreffenden Geſänge. Dresden . . .

Herzogin von **Meklenburg-Schwerin** (Ulrike Sophie), geb. am 1. Juli 1723, † am 17. Sept. 1813. §§. *Der Undankbare; nach dem Franzöſ. des Detouches . . .

Meier (Georg Friedrich), geb. am 29. März 1718 zu Ammendorf unweit Halle, † am 21. Juni 1777 zu Giebichenſtein bei Halle als M. und ordentlicher Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Halle. War Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. Anfangsgründe aller ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte, 3 Thle. Halle 748—50. 754—59. (Kommentar über A. Baumgartens Aeſthetik.) Auszug 757. 68.

Meyer von Knonau (Johann Ludwig), geb. . . . zu Zürich, war Major über den Zürchiſchen Ausſchuß zu dem eidgenoſſiſchen Defenſional in Zürich, und † 179.. §§. *Ein halbes Hundert neuer Fabeln; mit einer Vorr. (von Bodmer). Zürich 744. 45. 67. 73.

Michaelis (Johann David), geb. am 27. Febr. 1717 zu Halle, † am 22. Auguſt 1791 als M., Geheimer Juſtizrath und ordentlicher Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen, wie auch Ritter des Schwediſchen Nordſternordens. §§. *Clarissa; aus dem Engl. überſ. 4 Thle. Gött. 748—49. — *Agamemnon; ein Trſp., aus dem Engliſchen überſetzt. Eb. 750.

Morgenſtern (Salomon Jakob), geb. am 8. April 1706 zu Pegau, † am 16. Nov. 1785 als M. und Hofrath (oder vielmehr Hofnarr) am Königl. Preußiſchen Hofe zu Potsdam. §§. Vernünftige Gedanken von der Narrheit und Narren; aufgeſetzt und in hoher Verſammlung behauptet. (Fkf. a. d. O.) 737.

Möſer (Juſtus), geb. am 14. Dez. 1720 zu Osnabrück, † am 7. Jan. 1794 als Geheimer Juſtizrath daſelbſt. §§. Arminius; ein Trſp. Hann. 749. — *Harlequin, oder Vertheidigung des Grotesk-Komiſchen. Eb. 761. Brem. 777. (Auch im 1ſten Theile ſeiner vermiſchten Schriften.) — — [Vgl. ſein Leben von Fr. Nicolai. Berl. 797.]

Molter (Friedrich Valentin), geb. 1722 zu Karlsruhe, † am 8. Febr. 1808 als Geheimer Rath und Direktor des Kunſt-, Münz- und Antikenkabinets daſelbſt. §§. *Kongreß zu Cythera, oder Landtag der Liebe; aus dem Ital. (des Algarotti) überſ. Lpz. 747. — Merope; ein Trſp. des Scip. Maffei; überſ. (Wien) 751. (Auch im 3ten Th. der Wiener Deutſch. Schaubühne.) — *Scherze. Lpz. 752. — *Karlsruher Beiträge zu den ſchönen Wiſſenſchaften, 3 Thle. Fkf. u. Lpz. 760—65. — *Moraliſche Erzählungen von Marmontel, 5 Bde. Karlsr. 762—70. — *Daira; eine orientaliſche Geſch.; aus dem Franz. Eb. 762. 71. — Prinz Walther von Aquitanien; ein Heldenged. aus dem 6. Jahrh.; aus dem lat. Codex der Markgräfl. Badiſch. Bibl. metr. überſ. Eb. 782. — — Gedichte in den Oberrhein. Mannigfalt.

Müller (Gottfried Ephraim), geb. . . . zu Wolkenſtein in Kurſachſen, † am 12. Mai 1752 als M. und Pfarrer zu Eybenſtock. §§. Gedichte. Lpz. 736. — Verſuch über die Kritik; aus dem Engl. Al. Popen's, nebſt dem Verſuch einer Kritik über die Deutſchen Dichter, auch einer Zugabe einiger kleinern Schriften. Dresden 745.

Mylius (Chriſtlob), geb. am 11. Nov. 1722 im Dorfe Reichenbach in der Oberlauſitz, † am 6. März 1754 zu London, auf einer Reiſe nach Amerika. ſſ. Vermiſchte Schriften; geſammelt von G. E. Leſſing. Berl. 754.

Neander (Chriſtoph Friedrich), geb. am 26. Dez. 1724 zu Ekau in Kurland, † am 21. Juli 1802 als Pfarrer zu Gränzhof und Probſt der Döbleniſchen Diöceſe in Kurland. ſſ. Geiſtliche Lieder. Riga u. Lpz. 766. 68. 79. 2te Samml. Ebend. 774. 79. — *Scipio; ein Singſp. in 3 A. ꝛc. Mitau 778. — Eliſens (Frau v. d. Recke) geiſtliche Lieder, nebſt einem Oratorium und einer Hymne von C. F. Neander; herausg. von J. A. Hiller. Lpz. 783. — — Gedichte in den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes. — — (Vgl. der Frau v. d. Recke Bruchſtücke aus N—s Leben; herausgeg. von C. A. Tiedge. Berl. 804.)

Neuber (Friederike Karoline, geborne Weißenborn), eine berühmte Schauſpielerin und Anführerin einer Schauſpielergeſellſchaft, mit der ſie ſich zu Leipzig, Hamburg, Lübeck u. ſ. w. aufhielt: geb. . . . zu Zwickau, † 1763 im Dorfe Laubegaſt bei Dresden. ſſ. Der allerkoſtbarſte Schatz; ein allegor. ſatyr. Vorſp. Lpz. 741.

Neukirch (Johann Georg), hielt als M. zu Halle Vorleſungen über die Deutſche Sprache und Dichtkunſt, und † 1735 daſelbſt. ſſ. Anfangsgründe zur reinen Deutſchen Poeſie itziger Zeit ꝛc. Halle 724. — Akademiſche Anfangsgründe zur Deutſchen Wohlredenheit, Briefverfaſſung und Poeſie. Braunſchweig 729.

Niedermayer (Johann Karl [als Pſeudonym Myriander]), geb. am 28. Okt. 1708 zu Neuötting in Baiern, † 1779 als Lizentiat der Rechte und Hofgerichts-Advokat zu Burghauſen. ſſ. Telemachs Reiſe zu ſeiner Braut; in einer Oper. Augsb. 747. 4. — *Claudians Gedicht wider den Rufinus, in Deutſche Verſe überſetzt, nebſt einigen Sinnged. Nürnb. 756. 60. — *Sinngedichte, in 4 Büch. Eb. 768. Nachträge 773. 76.

Nitzſch (Wilhelm Ludwig), geb. am 31. März 1704 zu Eutin, † am 28. April 1758 als M. und Diakon zu Wittenberg. ſſ. Evangeliſche Lobgeſänge, 2 Thle. Danzig 734. — Evangeliſche Danklieder, 4 Thle. Mühlhauſen 740.

Oeder (Georg Ludwig), geb. am 28. Jan. 1694 zu Schnopfloch, einem Dorfe unweit Feuchtwangen im Ansbachiſchen, † am 24. April 1760 als Dr. der Theologie und Dekan zu Feuchtwangen. §§. Gab heraus: Poeſie der Franken, 1ſte Samml. Nürnb. 730. — Leben und Thaten Königs Georg I. aus dem Heldenged. Eſaias Puffendorffs in Deutſche Verſe gebracht. Ansb. Fol.

Overbeck (Johann Daniel), geb. 1715 zu Rethem im Celliſchen, † am 3. Auguſt 1802 als Dr. der Philoſophie und Theologie und emeritirter Rektor des Gymnaſium zu Lübeck. §§. Virgils erſtes und zweites Buch vom Landweſen, als ein Muſter der ächten röm. Dichtkunſt alter Zeiten ꝛc., in Deutſchen Verſen herausg. Lüb. 749. 50. 4. — Des Publ. Virgilius Maro Hirtengedichte, mit Anm. in Deutſchen Verſen. Helmſt. 750. — — Aufſätze in den Beluſtigungen des Verſt. und Witzes.

Pantke (Adam Bernhard), † 1747 als M. und Prediger zu Klein-Kinegunz in Schleſien. §§. Chauſierces Begebenheiten Neoptolem's; in Deutſche Verſe überſ., mit Gottſched's Vorr. Bresl. 749.

Peyer (Johann Konrad), geb. . . . zu Schafhauſen, geſt. . . . als Mitglied des großen Raths daſelbſt. §§. Deutſche Gedichte. Schafhauſen 748.

von Pfeil (Chriſtian Karl Ludwig), geb. . . . zu Stuttgart, † am 4. Febr. 1784, auf ſeinen Gütern zu Deufſtetten bei Dinkelsbühl, als Kön. Preuß. Geheimer Rath, Miniſter und Geſandter beim Fränkiſchen und Schwäbiſchen Kreiſe, auch Großkreuz des Preuß. rothen Adlerordens. §§. Majeſtätsſprüche der Weisheit Salomons; in Deutſchen Verſen. Stuttg. 746. — Evangel. Liederpſalter. Eb. 747. — Lieder über die Offenbarung Johannis. Tüb. 753. 90. — Die Wunder Gottes und der Natur; neuteſtamentiſch beſungen. Stuttg. 756.

Pietſch (Johann Valentin), geb. 1690 zu Königsberg in Preußen, † am 29. Juli 1733 als Dr. der Medizin, Kön. Hofrath, Oberlandphyſikus und Profeſſor der Poeſie daſelbſt. §§. Poetiſche Werke. (Herausgeg. von Gottſched.) Lpz. 725. — Gebundene Schriften, in einer vermehrten Sammlung von Bock. Königsb. 740. — Ausführliche Abbildung aller Leiden Jeſu Chriſti. Eb. 740.

Pitſchel (Theodor Lebrecht), † 1743 als M. zu Leipzig. §§. Zu Gottſched's Deutſcher Schaubühne, Th. 3.: Darius; ein Trſp.

von Poſadowski (Auguſte Eliſabeth, geb. Freiin von Poſtelwitz), † 17.. §§. Poetiſche Betrachtungen; mit einer Vorr. von F. S. Bock. Königsb. 743. — Geiſtliche Gedichte; nebſt ihrer Gnadenführung und einer Vorr., herausgeg. von J. A. Steinmetz. Magdeb. 751.

Pyra (Jakob Emanuel [als Pſeudonym Thirſis]), geb. 1715 zu Kottbus, † am 14. Juli 1744 als Konrektor am Kölniſchen Gymnaſium zu Berlin. §§. Tempel der wahren Dichtkunſt, in 5 Geſ. 737. — Erweis, daß die G*ttſch*dianiſche Sekte den Geſchmack verderbe. Ueber die Hälliſchen Bemühungen zur Aufnahme der Kritik ꝛc. Hamb. u. Lpz. 743. Fortſetzung des Erweiſes ꝛc. Berl. 744. — Seine Gedichte ſtehen in der Sammlung: Thirſis und Damons freundſchaftliche Lieder. Zürich 745. (durch Bodmer) 2te von S. G. Lange herausgeg. verm. A. Halle (749).

Quiſtorp (Theodor Johann), geb. am 11. April 1722 zu Roſtock, † am 29. Mai 1776 als Dr. der Rechte und Rathsherr zu Wismar. §§. Alcestes; ein Trſp. Roſt. 742.

Rabener (Gottlieb Wilhelm), geb. am 17. Sept. 1714 zu Wachau, einem Rittergute bei Leipzig, † am 22. März 1771 als Oberſteuerrath zu Dresden. §§. Sammlung ſatyriſcher Schriften, 4 Thle. 1—10te A. Lpz. 751—72. N. A. Sämmtliche Schriften mit dem Leben des Vfs. (von C. F. Weiße), 6 Thle. Eb. 777. Mit R—s Bildn. — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes und den Brem. Beitr.

Ramler (Karl Wilhelm), geb. am 25. Febr. 1725 zu Kolberg, war Profeſſor der ſchönen Literatur beim Kadettenkorps, und eine Zeitlang Mitdirektor des Nationaltheaters zu Berlin, und † am 11. April 1798 daſelbſt. Auch Mitglied der daſigen Akademie der Wiſſenſchaften. §§. Einleitung in die ſchönen Wiſſenſchaften, nach dem Franzöſ. des Batteux mit Zuſätzen verm., 4 Bde. Lpz. 758. 62. 69. 74. 803. — Gab mit G. E. Leſſing heraus: F. v. Logau Sinngedichte, 12 Büch., mit Anm. über die Sprache des Dichters. Lpz. 759. Aufs neue überarb., mit 3 Büch. verm. und mit Anm. degl. (allein) 791. — Geiſtliche Kantaten. Berl. 760. 68. 70. — Gab heraus: *Lichtwer's auserleſene und verbeſſerte Fabeln und Erzählungen, in 2 Büch. Greifsw. u. Lpz. 761. — Dann: *E. C. von Kleiſt's Gedichte, 2 Bde. Bern 765. Berl. 778. — Desgleichen: *Lieder der Deutſchen. Berlin

766. — Ferner: *Sammlung der beſten Sinngedichte der Deutſchen Poeten, 1r Th. Riga 766. — Gedichte, 766. — Oden. Berl. 766. (herausg. von einem Ungenannt.) 767. (von ihm ſelbſt.) — Funfzehn Oden aus dem Horaz. Eb. 769. 818. — Lyriſche Gedichte. Eb. 772. — Gab heraus: Lyriſche Blumenleſe, 2 Thle. Lpz. 774—78. — Ferner: Eb. Wernicke'ns Ueberſchriften; nebſt Opitz'ens, Tſcherning's, A. Gryphius und A. Olearius epigrammatiſchen Gedichten. Eb. 780. Mit 1 Kpf. — Ueberſetzung der poet. Stellen in dem aus 8 Bdn. beſtehenden Auszug des Engl. Zuſchauers. Berl. 782—83. — Gab heraus: Fabelleſe, 3 Bde. Eb. 783—90. — Desgleichen: J. N. Götz vermiſchte Gedichte, 3 Thle. Mannh. 785. 807. — Cyrus und Kaſſandane; ein Singſp. Berl. 786. — Sal. Geßner's auserleſene Idyllen; in Verſe gebracht. Eb. 787. — Marc. Valer. Martialis, in einem Auszuge Lat. und Deutſch; aus den poet. Ueberſetzungen verſchiedener Vf. geſammelt, 5 Thle. Lpz. 788—91. — Nachleſe aus dem Martial. Berlin 794. — Sal. Geßner's epiſches Schäfergedicht: Der erſte Schiffer; in Verſe gebr. Eb. 789. — Kurzgefaßte Mythologie, oder Lehre von den fabelhaften Göttern, Halbgöttern und Helden des Alterthums, 2 Thle. Eb. 790. Mit Kpfn. — Allegoriſche Perſonen, zum Gebrauch der bildenden Künſtler; als ein Anh. zur Mythologie. Eb. 791. — Caj. Valer. Catullus; in einem Auszuge; Lat. und Deutſch. Lpz. 793. — Gab heraus: Fabeln und Erzählungen, aus verſchiedenen Dichtern geſammelt; eine Fortſetzung der Fabelleſe. Berl. 797. — Kurzgefaßte Einleitung in die ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. Görlitz 798. (Ohne ſein Wiſſen.) — Poetiſche Werke (mit ſeinem Leben herausgeg. von G. F. L. von Göking). 1r Th. Lyriſche Ged. 2r Th. Vermiſchte Ged. Berlin 800—1. gr. 4. und gr. 8. Mit Kpfn. — Horazens Oden; überſ. und mit Anm. erläut., 2 Bde. Eb. 800. 18. — Anakreons auserleſene Oden, und die zwei noch übrigen Oden der Sappho; mit Anm. Eb. 801. — — Einzelne Gedichte und Ged. im Gött. und Berl. Muſenalman., der Berl. Monatsſchr., im Taſchenb. für Dichter, u. ſ. w.

Rechenberg (Johann), geb. am 28. Okt. 1687 zu Thorn, † am 6. März 1758 als M. und emeritirter Deutſcher Prediger daſelbſt. §§. Scherflein geiſtl. Gedichte. Thorn 732.

Reichard (Elias Kaspar), geb. am 4. Nov. 1714 zu Quedlinburg, † am 18. Sept. 1791 als emeritirter Profeſſor des Gymnaſiums zu Magdeburg. §§. Proben Deutſcher Gedichte, nebſt einigen Ueberſetzungen. Alt. 744. — Don Ranudo de Colibrados, oder Armuth und Hoffart; ein Luſtſp. aus der Dän. Handſchr. Holberg's überſ. Eb. 745. — Komiſche Beſchreibung einer Reiſe von Magdeburg nach Hamburg; in Deutſchen Verſen. Magdeb. 773. — *Der Steuerrath und ſein Präſident, oder Geſchichte Craſt und Sophiens; aus dem Franz., 2 Thle. Helmſt. 777. — *Leiden und Freuden des Herrn von Bellwille und Kamerons; eine wahre und rührende Geſch. . . . — Einzelne Ged.

Reizin (Franciska Barbara), geb. am 7. Juni 1715 zu Markbreit in Franken, † 1785 zu Sommerhauſen. §§. Vf. vieler geiſtlicher Lieder, z. B.: Schaffet, daß ihr ſelig werdet.

Richey (Michael), geb. am 1. Okt. 1678 zu Hamburg, † am 10. Mai 1761 als Profeſſor der Geſchichte und griechiſchen Sprache am daſigen Gymnaſium. §§. Deutſche Gedichte; herausgeg. mit einer Vorrede und dem Leben des Vfs., von G. Schütz, 3 Thle. Hamb. 764—66. — — Ged. in Welchmann's Poeſie der Niederſachſen und Lackmann's Samml. geiſtl. Ged.

Richter (Chriſtoph Gottlieb), geb. am 17. Sept. 1717 (nach Andern, am 12. Sept. 1716) zu Nürnberg, † am 23. Sept. 1774 als Lizentiat der Rechte und Advokat zu Nürnberg. §§. Von den, zu ihrer Zeit ſehr beliebten Chroniken in jüdiſcher Schreibart werden ihm die meiſten zugeſchrieben: *Die Bücher der Chronika von den Kriegen der Franzoſen mit Thereſia. Prag 744. — *Die Bücher der Chronik der Könige von Engeland, 744. — *Chronika der Königin zu Ungarn, und von der Schlacht bei Dettingen. Fkf. u. Lpz. 744. — *Die Bücher der Chronika Herzogs Karl zu Lothringen. Fkf. 744. 45. — *Die Bücher der Chronika Friedrichs, des Königs der Preußen, 744. — *Das Buch Joſua, des Erretters der Königin von Ungarn, 745. — *Chronika Johann Adolphs, oberſten Feldhauptmanns des Königs Auguſt III. in Polen, 745. — *Lebens- und Staatsgeſchichte Maria Thereſia, Königin von Ungarn und Böhmen, 5 Thle. Nürnb. 745—47. — *Jedithuns Geſchichte der Kinder von Preußen und der Kinder von Sachſen, 746. — *Das Verhängniß, der Meiſter in der Unordnung des menſchlichen Lebens; oder Leben und Begebenheiten des Herrn C. G. R. I. U. Lic. von ihm ſelbſt in Engl. Sprache (erdichtet) beſchrieben, wegen ſeiner beſondern Schickſale aber in die Deutſche überſetzt. Uffenheim 748. — *Schwachheiten des menſchlichen Herzens bei den Anfällen der

Liebe, 755. (Auch unter dem Tit.: Der erkannte Einſiedler, oder Leben eines Maltheſer Ritters, 765.) — *Das Buch Meyer, Hauptmann des Königs von Preußen, welches beſchreibt den Zug zu den Franken gen Nürnberg. Windsheim 757. — *Obadja Aſſur, die Bücher der Chronika von den Kriegen, welche die Brandenburger, die man ſonſt nennt die Preußen, geführt haben mit den Oeſtreichern; 3 Büch. Leiden 757. 4. — *Geſpräche im Reiche der Todten, 50 Thle., nebſt 5 Supplem. Nürnb. 757—63. 4. — *Aaron Moſes, die Bücher der Makkabäer, welche handeln von den Kriegen, ſo geführt hat Friedrich, König von Preußen, mit Thereſia, Königin der Bohemaken, 8 Büch., 760—62. — *Lur Rebbi Aſcher; die Bücher Laudon, eines der oberſten Feldhauptleute und Ritters Marien Thereſien, Kaiſerin Königin. Brünn 762. — *Geſchichte der neuen Thaten der Helden unter den Kindern der Franzoſen, welche da waren Broglio, St. Germain und Dumay, 762. — *Die Bücher Salomo aus Mitternacht, welche enthalten die Thaten Friedrichs des größten, von Ruben Barachia. Amſterd. 770. 4. — *Der Hofmeiſter nach der Mode; ein Luſtſp., 762. 4.

Riegerin (Magdalene Sibylle, geborne Weißenſee), geb. am 29. Dez. 1707 zu Maulbronn, † am 31. Dez. 1786 als Wittwe des Regierungsraths J. R. zu Stuttgard. War gekrönte Poetin und Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen. §§. Verſuch einiger geiſtl. und moral. Gedichte; herausgegeben von D. W. Triller. Stuttg. 743. 2te u. 3te Samml. Eb. 746—54. — — Einzelne Ged.

Röder (Johann Paul), geb. am 15. Nov. 1704 zu Nürnberg, † im Febr. 1766 als Prediger zu Nürnberg. §§. Deutſche poet. Ueberſetzungen der Horazianiſchen Oden, die in dem 1ſten Buche ſeiner Lieder enthalten ſind; nebſt derſelben Lat. Parodien. Nürnb. 741.

Roſt (Johann Chriſtoph), geb. am 7. April 1717 zu Leipzig, † am 19. Juli 1765 als Oberſteuerſekretär zu Dresden. §§. *Schäfererzählungen. (Berl.) 742. 44. N. verm. A. unter dem Tit.: *Verſuch von Schäfergedichten und andern poet. Ausarbeitungen. (Dresd.) 744., zuletzt 78. — *Das Vorſpiel; ein ſatyr.-epiſch. Ged. in 5 Geſängen. Dresd. 742. 4. Bern 772. — *Die gelernte Liebe; ein Schäferſp. Lpz. 743. N. mit noch einem Schäferſp. verm. A., 775. — *Schreiben des Teufels an Herrn G(ottſched), Kunſtrichter der Leipziger Schaubühne. Dresd. 754. (Nachher mehrmals abgedruckt, zuletzt in der Geſchichte des Leipz. Theat.) — *Die ſchöne Nacht. (Berl. 763.) — Vermiſchte Gedichte (herausgegeben von J. G. Dyck und C. H. Schmid). Lpz. 769. Dresd. 770.

Sangerhauſen (Johann Georg), geb. am 18. Dez. 1705 zu Blankenburg in Thüringen, † nach 1755 als M. und Pfarrer zu Groß-Korbetha unweit Weißenfels. §§. Die Zufriedenheit des Gemüths; in gebund. Rede. Erf. 732.

Scheibe (Johann Adolph), geb. 1708 zu Leipzig, † im April 1776 als ehemaliger Kön. Dän. Kapellmeiſter zu Kopenhagen. §§. Thusnelde; ein Singſp. in 4 A., mit einem Vorbericht von der Möglichkeit und Beſchaffenheit guter Singſp. Kopenh. u. Lpz. 749. — *Peter Paars; ein kom. Heldenged. aus dem Dän. des Bar. v. Holberg. Kopenh. 750. N. verm. und verb. Ueberſetz. nebſt einer Nachr. von dem Leben und den Schriften des Vfs. Eb. u. Lpz. 764. Mit Kpfn.

Schellhafer (Heinrich Gottlieb), geb. am 15. Juli 1707 zu Leipzig, † am 29. Sept. 1757 als M., Dr. der Rechte und Profeſſor der Sittenlehre am Gymnaſium zu Hamburg. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Leipzig. §§. Gedichte, nebſt einigen ſeiner Reden. Hamb. 749. — — Aufſätze und Ueberſetz. in der Deutſchen Geſellſch. in Leipz. eigenen Schriften und Ueberſetz.

von Scheyb (Franz Chriſtoph), geb. am 26. Febr. 1704 zu Thengen in Schwaben, † am 2. Okt. 1777 als M., Niederöſtreichiſcher Landſchaftsſekretär und Hofrath zu Wien. §§. Thereſiade; ein Ehrenged. (in 12 Büch.) Wien 747. 4. Mit Vign.

Schlegel (Johann Adolph), Bruder der beiden Folgenden, geb. am 18. Sept. 1721 zu Meißen, † am 16 Sept. 1793 als Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und Superintendent zu Hannover. §§. *Batteux Einſchränkung der ſchönen Künſte auf einen einzigen Grundſatz; aus dem Franz. überſ. mit einem Anh. eigner Abhandl. Lpz. 751. 59. 3te Aufl. 2 Thle. 770. — Erſte Sammlung geiſtlicher Geſänge zur Beförderung der Erbauung. Ebend. 766. 72. 2te Samml. 769. 3te 772. — Fabeln und Erzählungen; zum Druck beförd. von K. C. Gärtner. Lpz. 769. — Gab mit G. L. Heyer, Th. 6—7. von Gellert's Schriften heraus. — Vermiſchte Gedichte, 2 Thle. Hann. 787—89. — Der Unzufriedene; ein epiſches Lehrged. in 8 Geſ. Eb. 789. — — Beitr. zu den Brem. Beitr.

Schlegel (Johann Elias), geb. am 28. Jan. 1718 zu Meißen, † am 13. Auguſt 1749 als Profeſſor an der Ritterakademie zu Soroe. §§. Beiträge zum Dän. Theater. Kopenh. 748. — *v. Saint-Foix theatraliſche Werke; aus dem Franz. überſ., 4 Bde. Lpz. 750—68. (Der 3te und 4te iſt von C. A. Wichmann.) — Werke; herausgeg. von J. H. Schlegel, 5 Thle. Kopenh. u. Lpz 761—70. (Nebſt dem Leben des Vfs.) 4te A. des 1ſten Th., 773. — — Beitr. zu Gottſched's krit. Beitr., deſſen Bücherſaal, den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, den Brem. Beitr.

Schlegel (Johann Heinrich), geb. 1724 zu Meißen, † am 18. Okt. 1780 als Profeſſor der Geſchichte und Kön. Dän. Hiſtoriograph und Juſtizrath zu Kopenhagen. §§. J. Thomſon's Sophonisba; ein Trſp., aus dem Engl. überſ. und mit Anm. erläut., wie auch mit zwoen Abhandl. von Numidien, und andern Trauerſpielen, die von Sophonisben handeln, begleitet. Lpz. 758. — Agamemnon und Koriolan; 2 Trſple., aus dem Engl. des Jak. Thomſon, und die Geſchichte des Koriolan aus dem Griech. des Dionyſius von Halikarnaß überſetzt. Kopenh. u. Lpz. 760. — Trauerſpiele aus dem Engl. Eb. 764. — (Vgl. den vorhergehenden Art.)

Schmid (Konrad Arnold), geb. am 23 Febr. 1716 zu Lüneburg, † am 11. Nov. 1789 als Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und Profeſſor der Theologie und Röm. Literatur am Karolinum zu Braunſchweig. §§. *Lieder auf die Geburt des Erlöſers. Lüneb. 760. — Des heil. Blaſius Jugendgeſchichte und Viſionen. Berl. u. Stett. 786. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, den Brem. Beitr. und dem Deutſchen Muſeum.

Schnabel (. . . [als Pſeudonym Gyſander]), † zwiſchen 1760—1780 als Kammerſekretär zu Stolberg am Harz. §§. *Wunderliche Fata einiger Seefahrer, abſonderlich Alberti Julii, eines gebornen Sachſen rc., entworfen von deſſen Bruders — Sohnes — Sohnes — Sohne, Monſieur Eberhard Julio rc., 4 Thle. Nordhauſen 731—43. Neuere Bearbeit. unter dem Tit.: Felſenburg; ein ſittl. unterhalt. Leſebuch (von Chr. Karl André), 3 Thle. Gotha 788—90.

Schöber (David Gottfried), geb. 1696 zu Gera, † am 17. Mai 1778 als Bürgermeiſter daſelbſt. §§. Der geiſtliche Liederſegen. Lobenſtein 735. 49. 69.

Freiherr von Schönaich (Chriſtoph Otto), geb. am 12. Juni

1725 zu Amtitz in der Niederlauſitz, † am 13. Sept. 1807 als Kaiſ. gekrönter Poet, Freiherr zu Carolath-Beuthen, und Domherr zu Altbrandenburg. War Ehrenmitglied der Königsbergiſchen und Gött. Deutſchen Geſellſchaft. §§. Hermann, oder das befreite Deutſchland; ein Heldengedicht, mit einer Vorrede von J. C. Gottſched. Lpz. 751. 53. 760. kl. 4. N. verb. u. verm. A. 805. gr. 4. — *Verſuch in der tragiſchen Dichtkunſt, beſtehend in 4 Trauerſpielen, nemlich: I. Zaide. II. Mariamne. III. Thusnelde. IV. Zarine. Ebend. 754. Bresl. 754. — *Die ganze Aeſthetik in einer Nuß, oder neologiſches Wörterbuch, als ein ſichrer Kunſtgriff, in 24 Stunden ein geiſtvoller Redner und Dichter zu werden ꝛc. (O. D.) 754. — *Die ganze Aeſthetik in einer Nuß, in ein Nüßchen gebracht, oder Nachleſe der Neologie. (O. D.) 755. — *Sammlung von Sinngedichten. (O. D.) 755. — *Ein Miſchmaſch von allerlei ernſthaften und luſtigen Poſſen, 756. — *Der Sieg des Miſchmaſches, 755. — *Heinrich der Vogler, oder die gedämpften Hunnen; Verſuch eines Heldenged. Bresl. 757. 4. — *Oden, Satyren, Briefe und Nachahmungen. Lpz. 761. — *Montezum; ein Trſp. in 5 Aufz. Königsb. 763. — — Ged. in dem Neueſten aus der anmuthigen Gelehrſamkeit, ꝛc.

Schönemann (Daniel [als Pſeudonym Sincerus]), geb. am 16. Febr. 1695 zu Greifswalde, war Prediger zu Berlin und zuletzt zu Friedrichsfelde bei Berlin, und ſtarb, nach Niederlegung ſeines Amts, 1737 auf dem Gute Koppen, in der Nachbarſchaft von Glogau in Schleſien. §§. *Poetiſche Zehend. 3 Thle. Berl. 725. — Wohl angewendete Studien in geiſtlichen Gedichten. Züllich. 737. — — (Vgl. über ihn als Improviſator Gubitz's Geſellſchafter, 1821. Nr. 60—61.)

Schönemann (Johann Friedrich), geb. am 21. Okt. 1704 zu Croſſen an der Oder, früherhin Schauſpieldirektor in Niederſachſen, † am 16. März 1782 als Rüſtmeiſter beim Prinzen Ludwig von Meklenburg-Schwerin zu Schwerin. §§. Schauſpiele aus dem Franzöſ. überſ., 1r Th. Braunſchw. u. Hamb. 748. 2r Th. mit dem Tit: Schauſpiele, welche auf der privilegirten Schönemanniſchen Schaubühne aufgeführt worden, 748. 3r—4r Th. Braunſchw. und Lpz. 749. — Neue Sammlung von Schauſpielen, 2 Thle. Hann. 754—57.

Schuſterus (Gottfried), geb. am 16. Jan. 1719 zu Elbing. † . . . als Dr. der Philoſophie und Rektor der Kön. Provinzialſchule zu Tilſe in Oſtpreußen. §§. Viele Gedichte im Einſiedler, Pilgrim, in den Schriften der Kön. Deutſchen Geſellſchaft zu Königsberg, u. ſ. w.

Schwabe (Johann Joachim), geb. am 29. Sept. 1714 zu Magdeburg, † am 12. Auguſt 1784 als außerordentlicher Profeſſor der Philoſophie und Bibliothekar zu Leipzig. §§. Gab heraus: J. C. Gottſched's Gedichte. Lpz. 736. 51. Mit G—s Bildn. — Ferner: *Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, 8 Thle. Lpz. 741—45. — Zaire, Trſp. nach Voltaire; überſ. Wien 749.

Schwarz (Johann Chriſtoph), geb. . . . zu Redwitz im Baireuthiſchen, † 1783 als Kurpfälziſcher Konſiſtorial- und Ehegerichtsrath zu Mannheim. §§. Des Publ. Virgilius Maro Aeneis; ein Heldenged., in eben ſo viel Deutſche Verſe überſ., mit Gottſched's Vorr., 2 Thle. Regensb. 742—44. 61. — Sammlung einiger ſeiner Gedichte. Eb. 757. — Brigitta, oder der Sieg des Chriſtenthums; ein Deutſches Orig.-Trſp. in Verſen und 5 A. Mannh. 768.

Seidel (Samuel), geb. am 26. März 1698 zu Schmölln im Altenburgiſchen, † am 13. Dez. 1758 als M. und Rektor des Gymnaſiums zu Lauban. §§. Auserleſene Gedichte. Laub. 740. 5te Fortſetz. 744. — Gedichte, 10 Samml. Ebend. 748 f. — — Ged. in den Schriften der Leipz. Deutſchen Geſellſch.

Semler (Johann Salomo), geb. am 18. Dez. 1725 zu Saalfeld, † am 14. März 1791 als M., Dr. und ordentlicher Profeſſor der Theologie auf der Univerſität zu Halle. §§. Gedanken von Uebereinkommung der Romane mit den Legenden. Halle 749. 4.

Semper (Ernſt Lebrecht), geb. am 1. Juni 1722 zu Wilren im Fürſtenth. Oels, † am 8. März 1758 als M. und Archidiakon zu Landshut in Schleſien. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Königsberg und Jena. §§. Gedichte, herausgegeben von J. G. Jachmann. Bresl. 760.

Sivers (Heinrich Jakob), geb. . . . zu Lübeck, † 1758 als Dr. der Theologie, Kön. Dän. Hofprediger und Pfarrer in Tryſerum und Hannäs. §§. Vermiſchte und ſatyr. Gedichte. Alt. 730.

Spreng (Johann Jakob), geb. am 31. Dez. 1699 zu Baſel, † am 24. Mai 1768 als M. und Profeſſor der Griechiſchen Sprache, der Beredſamkeit und Dichtkunſt und der Helvetiſchen Geſchichte daſelbſt. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Neue

Ueberſetzung der Pſalmen Davids; auf die gewöhnlichen Singverſe. Baſ. 741. Fkf. a. M. 747. Bernb. 766., verb. Baſ. 770. 74. — Geiſtl. Geſänge . . . 741. 4. — Gab heraus: K. F. Drollinger's Gedichte. Baſ. 743. Mit neuem Titel. Fkf. a. M. 745. — Samml. geiſtl. und weltl. Gedichte und Ueberſetz. Zür. 748. — *Der Fall des Menſchen; ein Schauſp. aus dem Engl., von Dryden. Baſ. 757. Fkf. 761.

von Stählin-Storksburg (Jakob), geb. 1710 zu Memmingen in Schwaben, † am 6. Juli 1785 als Ruſſ. Kaiſerl. Staatsrath und Sekretär der Akademie der Wiſſenſchaften zu Petersburg. §§. Gedichte der Sappho, aus dem Griech. in Deutſch. Verſen mit gleichem Sylbenmaß überſ. Lpz. 734. — Die treue Schäferin Likoris; ein theatr. Singſp. des Grafen Scip. Maffei; aus dem Ital. überſ. Eb. 734. — Einzelne Gedichte.

Steffens (Johann Heinrich), geb. 1711 zu Nordhauſen, † am 26. Jan. 1784 als Rektor zu Celle. §§. *Oedipus; ein Trſp. in Verſen, nach dem Sophokles eingerichtet. Celle 746. — Placidus, oder Eustach; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 749. — Clarissa; ein Trſp. in Verſ. Eb. 765. — Tom Jones; ein Luſtſp. Eb. 765. — Der Geldtopf; nach der Aulularia des Plautus. Eb. 765. — Cleveland, oder der irrende Philoſoph; ein Schſp. Eb. 768. — Das Schnupftuch; ein Trſp. nach Shakespeare. Eb. 770. — *Aeſop bei Hofe; ein heroiſches Schauſp. in 5 A., von Boursault; überſ. Fkf. u. Lpz. 770. — *Aeſop in der Stadt; ein Schſp. von Boursault; überſ. Eb. 770. — *Die Chriſtin Gabinie; ein Trſp. Celle 784.

von Steinwehr (Chriſtiane Mariane, verwittwete König und Ziegler, geborne Romanus), geb. . . . zu Leipzig, † 1752 als Gattin des Prof. der Geſchichte W. B. A. v. St. zu Frankfurt a. d. O. §§. Verſuch in gebundener Schreibart, 2 Thle. Lpz. 728. — Vermiſchte Schriften in gebund. und ungebund. Rede. Gött. 739.

Stöckel (Chriſtian Gottlob), geb. am 23. Mai 1722 zu Neobſchütz im Fürſtenth. Münſterberg, † im Sept. 1774 als Syndikus und Präſes des Waiſenamts zu Brieg. §§. Gedichte. Bresl. 748.

Stoppe (Daniel), geb. am 17. Nov. 1697 zu Hirſchberg in Schleſien, † am 12. Juli 1747 als Konrektor daſelbſt

§§. Erſte und zweite Sammlung Deutſcher Gedichte. Fkf. 728—42. — Der Parnaß im Sättler, oder ſcherz- und ernſthafte Gedichte. Eb. 735. — Neue Fabeln und moraliſche Gedichte, 2 Thle. Bresl. 738—40.

Stranitzky (Joſeph Antoni), geb. 16 . . zu Schweidnitz, † 17 . . als Theaterdirektor zu Wien. Schöpfer des Deutſchen Hans Wurſt. §§. *Olla potrida des durchgetriebenen Fuchsmundi. Worinnen luſtige Geſpräche, angenehme Begebenheiten, artliche Ränke und Schwänke, kurzweilige Stichreden, politiſche Naſenſtüber, ſubtile Vexierungen, ſpindiſirte Fragen, ſpitzfindige Antworten, curieuſe Gedanken und kurzweilige Hiſtorien, ſatyriſche Puff, zur lächerlichen, doch honnetten Zeitvertreib ſich in der Menge befinden. Ans Licht gegeb. von Schalk Terrä, als des obbeſagten älteſt. hinterlaſſenen reſp. Stiefbruders Vetterns Sohn. In dem Jahr, da Fuchsmundi feil war. (O. O.) 722. N. A. unter dem Tit.: Der kurzweilige Satyrikus ꝛc. Coſmop. 728. — Luſtige Reyßbeſchreibung aus Salzburg in verſchiedene Länder. (O. O. u. J.) Mit Kpfn. (Sehr ſelten.) N. A. unter dem Titel: Der Wieneriſche Hannßwurſt, oder luſtige Reyſebeſchreib. ꝛc. Herausgeg. von Prehauſer. Pintzerthal 787.

Sucro (Chriſtoph Joſeph), [Bruder der beiden Nachfolgenden,] geb. am 4. Dez. 1718 zu Königsberg in der Neumark, † am 8. Juni 1756 als M. und Profeſſor der Beredſamkeit und Griech. Sprache am Gymnaſium zu Koburg. §§. Die Wiſſenſchaften; ein Lehrged. Kob. 745. 4. — Verſuche in Lehrgedichten und Fabeln. Halle 747. — Gab heraus: *Der Druide; eine moral. Wochenſchrift, 2 Bde. Berl. 748. 4. — Kleine Deutſche Schriften; herausgeg. von G. C. Harles. Kob. 770.

Sucro (Johann Georg), geb. am 17. Juli 1722 zu Königsberg in der Neymark, † am 28. Juni 1786 als Konſiſtorialrath und erſter Domprediger zu Magdeburg. §§. *Die beſte Welt; ein Lehrged. Halle 746. — — Antheil am Druiden.

Sucro (Johann Joſias), geb. . . . zu Königsberg in der Neumark, † 1760 als Prediger zu Berlin. §§. Sammlung auserleſener Gedichte. Halle 747.

Suppius (Chriſtoph Euſebius), war Kandidat der Rechte und Pagenhofmeiſter zu Gotha, und ſtarb . . . §§. Geſammelte Oden und Lieder. Gotha 749. — Hirtengeſpräche. Ebend. 750.

Triller (Daniel Wilhelm), geb. am 10. Febr. 1695 zu Erfurt, † am 22. Mai 1782 als M., Kurfürſtl. Sächſ. Hofrath, Leibarzt, Dr. und Profeſſor der Medizin auf der Univerſität zu Wittenberg. §§. Hug. Grotii leidender Chriſtus; Trſp., aus dem beigefügten Lat. Text ins Deutſche überſ., mit Anm. Lpz. 723. 48. — Poetiſche Betrachtungen über verſchiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien, 6 Thle. Hamb. 725—39. 3te verm. Aufl. 750—55. — *Neue äſopiſche und moral. Fabeln in gebundener Rede. Eb. 740. 50. — Der Sächſiſche Prinzenraub, oder der wohlverdiente Köhler, in einem Ged. fürgeſtellt, in 4 Büch. Fkf. a. M. 743. Mit Kpf. — Gab heraus: Magd. Sibylle Riegerin Verſuch einiger geiſtl. und moral. Gedichte, 3 Samml. Eb. 743—54. — Dann: M. Opitzen von Boberfeld Deutſche Gedichte, 4 Bde. Eb. 746. Mit Kpf. — *Der Wurmſamen; ein Heldenged., 1r Geſ., welchem bald noch 29 andre folgen ſollen; nach der allerneueſten maleriſchen, ſchöpferiſchen, heroiſchen und männlichen Dichtkunſt, ohne Regeln regelmäßig eingerichtet, 751. — *Die geprüfte Pockeninokulation; ein phyſikal.-moral. Ged. Fkf. 766.

Trömel (Johann Chriſtian), † am 4. oder 5. Mai 1757 als Kön. Poſt- und Reiſekommiſſar, auch Verwalter des Jakobs-Hoſpitals zu Dresden. §§. (Unter dem Namen: Der Deutſch-Franzos) Gratulation an die beiden Kön. Majeſtäten nach deren Retour aus Polen. Lpz. 736. — Avantures, mit all ſein Scriptures und viel ſchön Kupferblatt. Dresd. u. Lpz. 745. — — Viele Ged. (beſtehend aus Deutſchen u. Franz. Worten) in den Curiosis Saxonicis.

von Uffenbach (Johann Friedrich), geb. am 10. Mai 1687 zu Frankfurt a. M., † 1769 als Schöffe und Rathsherr daſelbſt. War Mitglied der Kön. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen. §§. Poetiſcher Verſuch, die Nachfolge Chriſti durch Sinnbilder zu erklären. Fkf. a. M. 726. — Geſammelte Nebenarbeit in gebundener Rede, worinnen, nebſt einer poet. Auslegung des Sinnbildes Cebetis, des Thebaners, verſchiedene moraliſche Schriften zur Ausbeſſerung menſchlicher Sitten enthalten, und nebſt einer Vorr. von der Würde der Singgedichte an das Licht geſtellt. Hamb. 733.

Uhlich (Adam Gottlieb), aus Biſchofswerda, war zu wiederholten Malen Schauſpieler, ſchrieb eine Zeitlang die Hamburger Zeitung, und † 1753 zu Frankfurt a. M. §§. Sammlung neuer Schauſpiele, 2 Thle. Danz. u. Lpz. 746—48. — — Beitr. zu Gottſched's Deutſcher Schaub.

Uz (Johann Peter), geb. am 3. Okt. 1720 zu Ansbach, † am 12. Mai 1796 daſelbſt als Brandenb.-Onolzbachiſcher Rath und Direktor des Kaiſ. Landgerichts des Burggrafthums Nürnberg. §§. *Lyriſche Gedichte. (Berlin) 749. (beſorgt von Gleim). — *Sieg des Liebesgottes; eine Nachahmung des Popiſchen Lockenraubes. Stralſ., Greifsw. u. Lpz. 753. — *Lyriſche und andere Gedichte. Ansb. 755. Lpz. 756. — *Die Kunſt, ſtets fröhlich zu ſeyn. Lpz. 760. — Gab heraus: J. F. von Cronegk's Schriften, 3 Bde. Ansb. 760—61. 771—73. — Sämmtliche poetiſche Werke, 2 Bde. Lpz. 768. 72. — Gab mit Junkheim heraus: *Neues Ansbachiſches Geſangbuch. Ansb. 781. — Poetiſche Werke; nach ſeinen eigenhändigen Verbeſſerungen, herausgeg. von C. F. Weiße, 2 Bde. Wien 804. gr. 4. (Prachtausg. auf Velinpap. mit Kpfn., Velinpap. ohne Kpf., Druckpap.) — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes.

Wahrmuth (Chriſtian), geb. am 18. Dez. 1696 zu Querfurt, † nach 1753 als Pfarrer zu Leyha bei Freiberg. §§. Die geiſtl. Singeſtunde, in 51 geiſtl. Liedern. Naumb. 734. — Heilige Katechismusluſt, in 24 geiſtl. Liedern. . . . 736. — Himmliſches Vergißmeinnicht, mit 100 neuen geiſtl. Liedern. . . . 737.

Walther (Friedrich Andreas), geb. am 26. Sept. 1727 zu Worms, † am 16. März 1769 als M. und Superintendent zu Hanau. §§. Proben poet. Uebungen in geiſtlichen und vermiſchten Gedichten; mit einer Vorr. von J. P. Freſenius. Fkf. a. M. 746. — Geiſtliche Gedichte. Hanau 766.

Weichmann (Chriſtian Friedrich), geb. . . . zu Braunſchweig, † 1769 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hof- und Konſiſtorialrath zu Wolfenbüttel. War auch Mitglied der Kön. Societät zu London und der Deutſchübenden Geſellſchaft zu Hamburg. §§. Gab heraus: Die Poeſie der Niederſachſen, oder allerhand mehrentheils noch nie gedruckte Gedichte von den berühmteſten Niederſachſen und ſonderlich einigen anſehnlichen Mitgliedern der vormals in Hamburg blühenden Deutſchübenden Geſellſchaft, 6 Thle. (die 3 letzten beſorgte Prof. Kohl.) Hamb. 721—38. 725—38. — Ferner: Der große Wittekind, in einem Heldengedichte von C. H. Poſtel; mit einer Vorr. von deſſen Leben und Schriften. Eb. 724.

Weislinger (Johann Nikolaus), geb. 1691 zu Püttlingen in Lothringen, war Pfarrer zu Capell im Breisgau. §§. Friß

Vogel, oder ſtirb! ꝛc. Straſsb. 723. 26. (Satyren gegen die Reformation.) — Noch andere ſatyr. Schriften.

Weiße (Chriſtian Felix), geb. am 28. Jan. 1726 zu Annaberg im Erzgebirge, † am 16. Dez. 1804 als Kreisſteuer-Einnehmer zu Leipzig. §§. Richardſon's Tugendlehren; aus ſeinen Werken. Lpz. 752. — *Voltaire'ns Marianne; überſ. Eb. 754. — *Briefe der Miß Fanny Buttler; aus dem Franzöſ. Eb. 758. — *Scherzhafte Lieder. Eb. 758. 59. 63. — *Beitrag zum Deutſchen Theater, 5 Thle. Eb. 759—68. (Von den 3 erſten Theilen neue verb. Aufl.) — *Amazonenlieder. Eb. 760. 62. 63. — *Moiſſy neue Weiberſchule; aus dem Franzöſ. Gotha 761. — *Moore's Fabeln für das ſchöne Geſchlecht. Lpz. 761. 72. — Die Liebe auf dem Lande; Singſp. in 3 A. Eb. 765. 71. — Lottchen am Hofe; Singſp. in 3 A. Eb. 765. 71. — Richard III.; Trſp. in 5 A. Eb. 76., 2te A. 771. — *Lieder für Kinder. Eb. 766. 67. 68. 69. 70. — *Komiſche Opern, 3 Bde. Eb. 767—71. 71—73. 77. — Weibergeklatſche, oder ein qui pro quo; ein Luſtſp. in 1 A. Ebend. 769. — *Die Jagd; eine kom. Oper. Eb. 769. 71. — *Walder; ein Luſtſp. in 1 A. nach Marmontel. Eb. 771. — *Der Erndtekranz. Eb. 771. — *Der Dorfbarbier; eine Oper. Ebend. 771. — *St. Lambert's Jahrszeiten und orientaliſche Fabeln; aus dem Franzöſ. Eb. 771. — Armuth und Tugend; ein kleines Schſp. in 1 A. Eb. 772. — Kleine lyriſche Gedichte, 3 Bde. Eb. 772. — Das Jahr 2440, ein Traum aller Träume; aus dem Franzöſ. Eb. 772. — *Die Jubelhochzeit; eine kom. Oper. Eb. 773. — Johann Hennayer, Biſchof von Liſieux: ein Dr. aus dem Franzöſ. Eb. 773. Hamb. 774. — *Maſons Engliſcher Garten; ein Ged. in 4 Büch. aus dem Engl. Eb. 773. — Albert I, oder Adeline; ein Dr. in 3 A. Eb. 775. — *Der Kinderfreund; ein Wochenbl. für Kinder, 24 Bdchn. Eb. 776—82. 3te verb. A., 12 Thle. 781. Mit Kpfn. u. Muſ. — Trauerſpiele, 5 Thle. Eb. 776—80. — Romeo und Julie; ein bürgerl. Trſp. 3te verb. A. Eb. 776. — Komiſche Opern, 3 Thle. Eb. 777. — Wer Andern eine Grube gräbt, fällt oft ſelbſt hinein; Luſtſp. in 1 A., für Kinder. Eb. 778. — *Der Spiegel; ein period. Blatt; aus dem Engl., 3 Bde. Eb. 782—83. — Der Fanatismus, oder Jean Calas; ein hiſtor. Schſp. in 5 A. Eb. 780. — Luſtſpiele; neu überarb., 3 Bde. Eb. 783. Mit Kpfn. — *Briefwechſel der Familie des Kinderfreundes, 12 Thle. Eb. 784—92. — *Ein philoſophiſcher, hiſtoriſcher und moraliſcher Verſuch über die alten

Jungfern, von einem Freunde der Schweſterſchaft; aus dem Engl., 3 Thle. Eb. 786. — *Klare und Emmeline, oder der mütterliche Segen; aus dem Engl. der Frau Helme. Eb. 789. — Schauſpiele für Kinder, 3 Thle. Aus dem Kinderfreunde beſonders abgedr. Eb. 792. — *Dramatiſche Unterhaltungen zur Belehrung und zum Vergnügen junger Perſonen; von der Vf. des blinden Kindes; aus dem Engl. Eb. 794. 815. — Gab heraus. J. P. Uz poetiſche Werke; nach ſeinen eigenhändigen Verbeſſerungen, 2 Thle. Wien 804. — Beſorgte die Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften vom 5ten Bande an, auch größtentheils die neue Bibliothek derſelben, 63 Bde. — Beitr. zu den Hamburger Unterhaltungen, den Muſenalman., zum Neuen Deutſchen Merkur, zu Dyk's kom. Theater, Reichard's Theaterkalender, Becker's Erhol. und Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, ꝛc. — — (S. deſſen Selbſtbiographie, herausgeg. von S. F. Friſch und D. E. Weiße. Lpz. 806.)

Freiherr von Weitenauer (Ignatz), geb. am 1. Nov. 1709 zu Ingolſtadt, † am 4. Febr. 1783 zu Salmannsweiler als M. und ehemal. Profeſſor der Griech. und Hebräiſchen Sprache zu Innsbruck. §§. Tobias und Sara; ein Singſp. aus dem Lat. des F. Neumayer's. München. 747. — Sammlung kurzer Gedichte, meiſtens aus neuen Deutſchen Dichtern, 2 Thle. Eb. 768—69. — Mit Karl de la Rue: Trauerſpiele. Eb. 777. — Auch Lat. Dramen und Oden.

Werlhoff (Paul Gottlieb), geb. am 24. März 1699 zu Helmſtädt, † am 26. Juli 1767 als Dr. der Medizin und Leibarzt zu Hannover. War [illegible]lied der K. Akademie zu London. §§. Zeugniſſe treuer Liebe nach dem Tode tugendhafter Frauen. Hann. 743. — Gedichte; mit einer Vorr. Albr. Haller's. Hann. 749. [illegible]

Wibel (Johann Chriſtian), † 1772 als M. und Hohenloheſcher Hof- und Stadtprediger, wie auch Konſiſtorialrath, zu Langenburg. §§. Einige Lieder von der Ordnung des Heils. Oehring. 733. 49.

Graf von und zu Wildenſtein (Ernſt Heinrich), geb. am 10. Jan. 1708 zu Grätz, † am 20. Juli 1765 als Landrath daſelbſt. §§. Ueberſetz. der Singſpiele des P. Metaſtaſio; aus dem Ital. . . . — Beliſar, von Marmontel; aus dem Franz. in Deutſche Verſe überſ. . . . — Die Trauerſpiele des Racine; aus dem Franz. in Deutſche Verſe überſ.

. . . — Ovidii Metamorphoſen; in 670 Deutſche Verſe überſ. . . .

Wildermett (Johann Konrad Gottfried), geb. 1677 zu Biel, † 1758 als Pfarrer daſelbſt. §§. Geiſtliche Lehr-, Lob- und Lebenslieder. Bern 730. 40. Biel 58. — Lobwaſſer's überſetzte Pſalmen Davids, nach den heutigen Sprach- und Reimsregeln verb.; ſammt neuaufgeſetzten Feſtliedern. Eb. 747.

Wimmer (Gabriel), geb. am 29. Okt. 1671 zu Sagan in Schleſien, † 1745 als Pfarrer zu Alten-Mörbitz in der Diöces Borna. §§. Grabſchriften in allgemeinen Fällen. Ronneb. 723. 4. — Ausführliche Liedererklärung, 4 Bde. Altenb. 749. 4.

Wolf (Georg Chriſtian), geb. 1702 zu Freiberg, † am 16. Sept. 1773 als Dr. der Rechte und Gräfl. Reuß-Plauiſcher Hof- und Juſtizrath zu Gera. §§. *D. Swift's Mährchen von der Tonne ꝛc.; aus dem Engl. ins Deutſche überſ., 2 Thle. Alt. 729. 37. 48. — Sam. Brunt's Reiſen nach Caklogallinien, und weiter in den Mond; nebſt andern moral. und ſatyr. Schriften Swift's; aus dem Engl. Lpz 735. — *Don Quixote von Mancha luſtige und ſinnreiche Geſchichte; aus dem Franzöſ. überſetzt, 2 Thle. Eb. 738.

Zachariä (Juſt Friedrich Wilhelm), geb. am 1. Mai 1726 zu Frankenhauſen in Thüringen, † am 30. Jan. 1777 als Kanonikus und Profeſſor der Dichtkunſt am Karolinum zu Braunſchweig. §§. Die Tageszeiten; ein maler. Gedicht. Roſt. 754. 57. 66. — Scherzhafte epiſche Poeſien, nebſt einigen Oden und Liedern. Braunſchw. u. Hildesh. 754. N. verb. A. unter dem Tit.: Scherzhafte epiſche und lyriſche Gedichte. Braunſchweig 761. — Der Tempel des Friedens; ein allegor.-ep. Ged. 756. 4. — Die vier Stufen des weiblichen Alters; ein maler. Ged. in 4 Geſ. Roſt. 757. 67. 4. — Murner in der Hölle; ein ſcherzh. Heldenged. in 5 Geſ. Eb. 757. 67. 4. — Die Lagoſiade, oder die Jagd ohne Jagd; ein ſcherzhaftes Heldenged. in 4 Geſ. in Proſa. Lpz. 757. — Die Schöpfung der Hölle, nebſt einigen andern Ged. Altenb. 760. 67. — Das verlorne Paradies; aus dem Engl. J. Milton's in reimfreie Verſe überſ. mit Anm., 2 Thle. Eb. 760. 62. — Poetiſche Schriften, 9 Bde. Braunſchw. 763—65. N. A. 2 Thle. Eb. 772. 77. — Cortes, 1r Bd. Eb. 766. — Gab heraus: Auserleſene Stücke der beſten Deutſchen Dichter, von M. Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten, mit hiſtor. Nachr. und krit. Anm. 1—2r Bd. Eb. 766—71. 3r Bd. (nach

Zach. Tode von J. J. Eſchenburg.) 778. — *Die fliegenden Menſchen, oder wunderbare Begebenheiten Peter Wilkens. [?] (Aus dem Engl.) Eb. 767. — Gab heraus: Olint und Sophronia; ein Ged. in 3 Geſ., nebſt einem Anh. einiger andrer Ged., von G. S. v. Lucke. Eb. 767. — Der Adel des Herzens, oder die ausgeſchlagene Erbſchaft; ein Nachſp. Hamb. 770. — Gab heraus: Spaniſches Theater, 3 Bde. Braunſchw. 770—71. — *Fabeln u. Erzählungen in Burkard Waldis Manier. Eb. 771. N. (von Eſchenburg beſorgte) A. 777. — *Zwei neue ſchöne Mährlein, als: 1) Von der ſchönen Meluſine, einer Meerfey; 2) Von einer untreuen Braut, die der Teufel holen ſollen ꝛc. (Eb.) 772. — Tayti, oder die glückliche Inſel. Eb. 777. — Hinterlaſſene Schriften; ein Anh. zu der neueſten rechtm. A. ſeiner poet. Werke, herausgeg. und mit einer Nachr. von des Vfs. Leben und Schriften begleit. von Eſchenburg. Eb. 781. — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, zum Gött. und Leipziger Muſenalman. und zum Alm. der Deutſchen Muſ.

Zäunemannin (Sidonia Hedwig), geb. 17.. zu Erfurt, war Kaiſ. gekrönte Poetin, und ertrank im Dez. 1740 unweit Arnſtadt, noch jung. §§. Poetiſche Roſen in Knospen. Erf. 738. — Die von denen Frauen gepeitſchten Laſter. Fkf. 739.

Zell (Albrecht Jakob), geb. 1700 zu Hamburg, † am 6. März 1754 als Rektor an der Schule zu Stadthagen. §§. Erweckte Nachfolge zum irdiſchen Vergnügen in Gott; beſtehend in phyſikaliſchen und moral. Gedichten. Halle 735.

Zernitz (Chriſtian Friedrich), geb. am 11. Jan. 1717 zu Tangermünde, † am 7. Okt. 1744 daſelbſt als Kön. Preuß. Gerichtshalter zu Kloſter Neuendorf. §§. Verſuch in moraliſchen und Schäfergedichten, nebſt Gedanken von der Natur und Kunſt in dieſer Art der Poeſie. Hamb. u. Lpz. 748. (Herausgeg. von A. G. Uhlich.) — — Gedichte in den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes.

Ziegler (Hans Rudolph), geb. . . . zu Zürich, † . . . als Chorherr und Direktor der obern Lat. Schulen daſelbſt. §§. Der ſingende Chriſt. Zür. 722. — Des ſingenden Chriſten nach der heutigen Mundart eingerichtete Feſtlieder, Pſalmen und Andacht erweckende Geſänge. Eb. 759. Fortſetz. 61. — — Ged. in Spreng's geiſt- und weltlichen Ged.

Graf von Zinzendorf und Pottendorf (Nikolaus Ludwig), geb. am 26. Mai 1700 zu Dresden, ehemal. Kurſächſiſcher

Hofrath, ward Stifter der Herrnhutiſchen Brüdergemeine und Biſchof derſelben, und † am 9. Mai 1760 zu Herrnhut. §§. Sammlung geiſtl. und lieblicher Lieder. Löbau 725. — • Sammlung geiſtl. und lieblicher Geſänge. Jena 731. — Geſangbuch der Gemeine in Herrnhut; nebſt 8 Anh. Löbau 735. Herrnh. 37. 3te A. . . . 41. — Deutſche Gedichte, 1r Th. . . . 735. Barby 66. — Hirtenlieder von Bethlehem; enthalt. eine kleine Samml. evangeliſcher Lieder. Lond. 742. — — (Sein Leben von A. G. Spangenberg, B. G. Reichel, ꝛc.)

Zollikoſer (Kaspar), geb. 1707 zu St. Gallen, † als Gymnaſiallehrer daſelbſt. §§. Geiſtliche liebliche Lieder zum Lob Gottes, und zur Vermehrung der geiſtlichen Seelenmuſik; mit neuen Melodien. St. Gallen 744.

Sechster Zeitabſchnitt.

1750 — 1770.

Sechſter Zeitabſchnitt.

1750—1770.

Adelung (Johann Chriſtoph), geb. am 30. Auguſt 1734 zu Spantekow in Vorpommern, † am 10. Sept 1806 als Kön. Sächſ. Hofrath und Oberbibliothekar zu Dresden. §§. *Werke des Philoſophen von Sans-Souci; aus dem Franzöſ. Erf. 762. — Jakob Püterich von Reicherzhauſen; ein kleiner Beitrag zur Geſchichte der Deutſchen Dichtkunſt im Schwäb. Zeitalter. Lpz. 788. 4.

von **Ammann** (Guſtav Adolph), geb. 1743 zu Augsburg, † im April 1772 als Stadtgerichts-Aſſeſſor daſelbſt. §§. Wiegenlieder. Augsb. 768. — Die Vorſehung; ein Lehrged. Eb. 771. — — Aufſätze in den Hamb. Unterhaltungen.

André (Johann), geb. am 28. März 1741 zu Offenbach, † am 18. Juni 1799 als Markgräfl. Schwedtſcher Kapellmeiſter daſelbſt. §§. *Der Komödienfeind; ein Luſtſp. in 1 Aufz. Offenb. 765. — *Komiſche Verſuche. Hanau 766. — *Luſtſpiele: Ariſt; Der alte Freier; Der Wittwer. Fkf. a. M. 772. — Der Barbier von Bagdad; Luſtſp. in 1 A. Eb. 772. — *Luſtſpiele und Operetten nach Franzöſ. Muſtern, 3 Thle. Eb. 772—73. — Der Töpfer; eine kom. Oper in 1 A., auch in Muſik geſ. Eb. 773. — Der Barbier von Sevilla, oder die unnütze Vorſicht; Luſtſp. in 4 A., aus dem Franzöſ. von Beaumarchais. Offenb. 775. — Gab heraus: *Epigrammatiſche Blumenleſe, 3 Samml. Eb. 775—78. — *Die undankbaren Söhne, oder die Schule der Väter; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Offenb. 776. — Die Bezauberten; eine kom. Oper in 1 A., nach dem Franzöſ. der Mad. Favart; auch in Muſik geſetzt. Berl. 778. — Die ſchöne Arſene; ein Feenmährchen mit Geſ. in 4 A.; aus dem Franzöſ. überſ. Eb. 778. — Richard Löwenherz; eine Oper in 3 A., aus dem Franzöſ. Gießen 789. — — Epigramme in Muſenalm.

Angerer (Johann Georg), geb. am 21. September 1725 zu Oettingen, † im April 1797 als Superintendent und Konſiſtorialrath daſelbſt. §§. Evangeliſche Lieder. Oettingen 764.

von Ayrenhoff (Kornelius Hermann), geb. 1734 zu Wien, † am 14. Auguſt 1819 als K. K. penſionirter Feldmarſchall-Lieutenant daſelbſt. §§. *Aurelius, oder Wettſtreit der Großmuth; ein Trſp. in Verſen. Wien 766. 68. 803. — *Hermann und Thusnelda; ein Trſp. in Verſen. Eb. 769. N. A. unter dem Tit.: Hermann's Tod, 770. — *Der Poſtzug, oder die noblen Paſſionen. Eb. 769. Berl. 796. — *Die große Batterie; ein Luſtſp. in 1 A. Fkf. u. Lpz. 771. — *Dramatiſche Unterhaltungen. Wien 772. — Antiope; ein Original-Trauerſp. in Verſen und 5 A. Presb. u. Lpz. 772. Wien 803. — Tumelikus, oder der gerechte Hermann; ein Trſp. Eb. 775. — Die gelehrte Frau. Wien 776. 803. 9. — Alte Liebe roſtet wohl. Eb. 780. 803. — Kleopatra und Antonius; Trſp. in 5 Aufz. Eb. 783. 2te verb. Aufl. von v. Retzer; nebſt einer Ehrenrettung der Königin Kleopatra gegen Kotzebue. Eb. 813. — *Ein Trauerſpiel und zwei Luſtſpiele. Eb. 784. — Erziehung macht den Menſchen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 785. — Sämmtliche Werke, 4 Bde. Wien 789. Neue verb. und verm. A., 6 Bde. Eb. 803. 3te A. von v. Retzer, 6 Bde. Eb. 817. — Die Freundſchaft der Weiber nach der Mode; ein Sittengem. nach der neueſten Zeit, in 2 A. Eb. 803. — Andromache, Bajazet und Iphigenia in Aulis; 3 Trauerſpiele von Racine; metr. überſ. Presb. 804. — Sämmtliche Trauerſpiele; durchaus neu verb., 2 Bde. Wien 817. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie. Wien 810.)

Bachenſchwanz (Lebrecht), geb. am 16. Juli 1729 zu Zerbſt, † am 14. Mai 1802 als Sekretär beim Gouvernement zu Dresden. §§. Dante Alighieri von der Hölle; aus dem Ital. überſ. und mit Anm. begleit. Lpz. 767. — Ebend. von dem Fegfeuer. Eb. 768. — Ebend. Gedicht von dem Paradieſe. Eb. 769.

Bahrdt (Johann Friedrich), geb. am 11. Juni 1713 zu Lübben in der Niederlauſitz, † am 6. Nov. 1775 als Dr. der Theologie, Superintendent und Prediger an der Thomaskirche zu Leipzig. §§. Gab ein Geſangbuch zu Leipzig 1753 heraus, worin auch Lieder von ihm, z. B.: Wie theuer iſt, Herr, deine Güte.

von Bandel (Joſeph Anton), geb. . . . zu Villingen am Schwarzwald, † am 7. Juni 1771 zu Konſtanz als Dr. der Rechte, Ritter des heil. Peterordens, Comes Palatinus und ehemal. Hofmeiſter der Prinzen Ludwig und Friedrich von Würtemberg. §§. Katholiſches Kriegsrecht über den Kloſter- und Glaubensdeſerteur P. Greg. Rothfiſcher. Konſtanz 752. 4. — Poleniſche Leichenrede über den ſogenannten Erlanger, Herrn J. E. Groß, welcher zu Chriſtian Erlang durch einen Preuß. Schlagfluß getroffen worden. Eb. 753. 4. — Strafſchul, d. i. geiſtliches Zuchthaus für einen Projektant des Entwurfs, daß man die geiſtlichen Ordenshäuſer vermindern ſoll. Strasb. 756. — Auf eine Lüge eine Maultaſche, oder der bei Beſtürmung der Herz. Würtemberg. Ehre zurückgeſchlagene Feind. Salmansweil 766. — Stummgeweſener Advokat, in ſeinem Sonn- und Feiertagshumor; ein Wochenbl. Koſtn. 768.

Baſedow (Johann Bernhard), geb. am 11. Sept. 1723 zu Hamburg, M. der Philoſophie, war Stifter und Direktor des Philantropins zu Deſſau, privatiſirte nachher an einigen Orten, und † am 26. Juli 1790 zu Magdeburg. §§. Lehrbuch proſaiſcher und poetiſcher Wohlredenheit. Kopenh. 756. — Gab heraus: Allgemeines chriſtl. Geſangbuch für alle Kirchen und Sekten. Alt. 781. (Hierin viele Lieder von ihm ſelbſt.)

Baumeiſter (Friedrich Chriſtian), geb. am 17. Juli 17 . . zu Großkörnern im Gothaiſchen, † am 8. Okt. 1785 als M. und Gymnaſialrektor zu Görlitz. §§. Anfangsgründe der Redekunſt, in kurzen Sätzen abgefaßt und mit Ex. erläutert ꝛc. 3te verb. Aufl. Lpz. 765.

Baumgarten (Alexander Gottlieb), geb. am 17. Juni 1714 zu Berlin, † am 26. Mai 1762 als M. der Philoſophie und außerordentl. Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Frankfurt a. d. O. Erfinder der Aeſthetik. §§. Aesthetica, 2 Tomi. Francof. 750—58. — — (Vgl. ſein Leben von Th. Abt. Halle 755.)

Baumgarten (Otto Nathanael), geb. am 24. Auguſt 1745 zu Berlin, † am 2. Nov. 1802 als Geheimer Ober-Juſtizrath daſelbſt. §§. Karl von Drontheim; ein Trſp. Berl. 766.

Behn (Friedrich Daniel), geb. 1734 zu Lübeck, † am 5. Okt. 1804 als Dr. der Philoſophie und Rektor des Gymnaſiums zu Lübeck. §§. Verſuch eines Gedichts über die Landluſt. Lüb. 754. 4. — Die Hirten auf dem Bethlehemitiſchen Felde;

ein geiſtl. Singgeb. in 5 Abtheil.: von A. K. Kunze in Muſik geſetzt. Eb. 771. — Zwölf Oden des Horaz, in denſelben Versmaßen. Eb. 773.

Belach (Andreas), geb. am 18. Nov. 1717 zu Breslau † 1779 als Kammerfiskal daſelbſt. §§. *Artaxerxes; ein Trſp. in 3 Handl., aus dem Ital. überſ. Bresl. 760. 4.

Bergmann (Chriſtian Gottlieb), geb. am 30. März 1731 zu Zittau, † am 30. März 1789 als Dr. der Rechte und Bürgermeiſter daſelbſt. §§. Ueber die Ruinen von Zittau ein Ged. in 4 Abth. Lpz. 758.

Bergobzoomer, auch Bergobzoom (Johann Baptiſt), geb. am 9. Sept. 1742 zu Wien, † am 12. Jan. 1804 als Hofſchauſpieler daſelbſt. §§. Der Offizier; ein Luſtſp. in 1 A. 768. — Die unglückliche Heirath; ein Trſp. in Verſ. von 5 A., 769. — Die Sitten der Zeit; ein Luſtſp. in 2 A., 770. — Der Greis; ein Gelegenheitsſt. von 1 A., 771. — Die Wittwe; ein Nachſp. von 1 A., 772. — Der Spieler; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. von 5 A., 773. — Der Univerſalerbe; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. von 5 A., 775. — Der Zerſtreute; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. von 5 A., 775. — In der Noth lernt man Freunde kennen; ein Luſtſp. von 5 A., 776.

Berner (Johann Benjamin), geb. am 9. Sept. 1727 zu Greitz, † am 12. Mai 1772 als Superintendent daſelbſt. §§. *Stimme zweier Freunde in den Hütten Kedar, 2te verm. A. Greitz 766. (Eine Samml. neuer Lieder, die aber nicht alle von ihm ſind.)

Bernhardi (Georg Chriſtian), geb. 1722 zu Dresden, † am 4. Jan. 1789 als Kommiſſionsrath und Kammerſekretär zu Hamburg. §§. Verſuche im Singen und Dichten, 750. Magd. 765. — Oden, Erzählungen, Lieder und Briefe. Dresd. 788.

Bernhold (Johann Gottfried), geb. am 17. Juni 1720 zu Pfedelbach im Hohenlohiſchen, † am 21. Jan. 1766 als M. und Profeſſor der Geſchichte auf der Univerſität zu Altdorf. §§. Sophonisbe; aus dem Engl. in Deutſche Verſe überſezt. Altd. 750. 4. — Johanna, die Heldin von Orleans; ein Trſp. Nürnb. 752. — Irene, oder die von der Herrſchſucht erſtickte Mutterliebe; ein Trſp. Eb. 752.

Bertheramb (Jakob Edmund), geb. 1740 zu Hildesheim, † . . . als Amtsſchreiber zu Binden, oder im Amte Hunnersrück bei Daſſel im Hildesheimiſchen. §§. Moraliſche Ausarbeitungen und Gedichte. Fkf. u. Lpz. 766. — Die Sitten der Zeit; ein Nachſp. aus dem Franzöſ. Eb. 769. — Verſuch in geiſtlichen Liedern zur Erbauung katholiſcher Chriſten. Hildesheim 776.

von Beuſt (Innozenz Wilhelm), geb. 1756 zu Schwerin, war Sachſen-Gothaiſcher Landkammerrath auf Reinſtedt und Moßbach bei Neuſtadt an der Orla, und † . . . War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen und Jena. §§. Vermiſchte Gedichte, 765. Gött. 772. Jena 775. 4te Aufl. unter dem Tit.; Satyriſch-moraliſche Gedichte. (O. D.) 777.

von Beyer (Johann Auguſt), geb. am 3. Febr. 1732 zu Halberſtadt, † am 14. Sept. 1814 als Geh. Oberfinanzrath und Präſident zu Berlin. §§. *Kleine Lieder. Berlin 756. — *Vermiſchte Poeſien. Fkf. u. Lpz. 756. — — Gedichte in Ramler's Liedern der Deutſchen, in der Berliner Monatsſchrift und im Berl. Muſenalman.

Blanke (Philipp Konrad), geb. 1738 zu Hildesheim, † am 16. Dez. 1803 als Prediger daſelbſt. §§. Fabeln. (O. D.) 763.

Blaufus (Jakob Wilhelm), geb. 1723 zu Jena, † am 8. Juli 1758 als M., Dr. der Theologie und außerordentlicher Profeſſor der Philoſophie auf der daſigen Univerſität. §§. Brutus; ein Trſp. in 5 A., nach der Erfindung des Herrn von Voltaire. Jena 754.

Blohm (Michael Dietrich), † . . . als Dr. der Medizin wahrſcheinlich zu Altona. §§. Homer's Ilias, in Deutſche Verſe überſ., 1—5s Buch. Alt. 751—54. Mit dem 6ten verm. unter dem Tit.: Verſuch einer gebundenen Ueberſetz. der Ilias des Homer's, verb. A. Eb. 756. — Vermiſchte Gedichte. Eb. 756. — Einzelne Ged.

Blum (Johann Chriſtian), geb. am 19. Nov. 1739 zu Rathenau, † am 28. Auguſt 1790 ohne Amt daſelbſt. §§. Lyriſche Gedichte. Berl. 765. Riga 769. Berl. 771. — Vermiſchte Gedichte. Berl. 771. — Die Hügel bei Rathenau. Eb. 771. — Idyllen. Ebend. 773. — *Das befreite Rathenau; ein Schſp. in 5 A. Lpz. 775. — Sämmtliche Gedichte, 2 Thle. Eb. 776. — Deutſches Sprüchwörterbuch, 2 Bde. Lpz. 780—82. — Neuere Gedichte. Züllich. 785. — — Beitr. zur Berliner Monatsſchr.

Bode (Johann Joachim Chriſtian), geb. am 16. Jan. 1730 zu Braunſchweig, früherhin Hautboiſt, dann Buchdrucker und Buchhändler, † am 13. Dec. 1793 als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Legationsrath und Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheim. Rath zu Weimar. §§. *Die Weisheit an die Menſchen; aus der Handſchrift eines begeiſterten Braminen. (R. Dodsley.) Hamb. 759. 72. Lpz. 787. – *Das Kaffeehaus; ein Schſp. aus dem Franzöſ. Berl. 760. Hamb. 769. — *Der Spieler; ein Schſp. aus dem Engl. des Moore. Hamb. 760. 66. — *Die eiferſüchtige Ehefrau; ein Luſtſp. aus dem Eb. 764. — *Yorick's empfindſame Reiſe durch Frankreich und Italien; aus dem Engl. (des Lor. Sterne.) Hamb. u. Brem. 4 Thle. 768—69. 70. 76. 804. — *Die Schule der Liebhaber; ein Schſp. aus dem Engl. Hamb. 772. — *Der Weſtindier; ein Luſtſp. in 5 Hdlg. aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 772. 75. — *Humphry Klinkers Reiſen; aus dem Engl., 3 Thle. Lpz. 772. 85. — *Tryſtram Shandy's Leben und Meinungen; aus dem Engl., 9 Thle. Hamb. 774. 76. Mit Kpfn. — *Der Dorfprediger von Wakefield; eine Geſch., die er ſelbſt geſchrieben haben ſoll; von Neuem verdeutſcht. Lpz. 776. 77. 96. Mit 1 Kpf. — *Die beiden Freunde und Nebenbuhler, oder der edle Klausner; aus dem Engl. in Briefen, 3 Thle. Eb. 777. — *Junker Fritz, oder das Mutterſöhnchen; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Berl. 780. — *Die Inka's, oder die Zerſtörung Peru's; aus dem Franzöſ. des Marmontel, 2 Thle. Fkf. a. M. 783. — *Geſchichte des Tom Jones, eines Findelkindes; aus dem Engl. (des Fielding). 6 Bde. Lpz. 786—88. — *Der Lauf der Welt; ein Luſtſp. (nach Congreve.) Eb. 787. — — (Sein Leben von Böttiger. Berl. 796.)

Boden (Benjamin Gottlieb Lorenz), geb. am 31. Okt. 1737 zu Wittenberg, † am 19. Nov. 1782 als M. und Profeſſor der Dichtkunſt daſelbſt. §§. Gedächtniſſe des Krieges und des Friedens. Frankenh. 766. (Auch ins Lat. von ihm überſ.)

Böhm (Martin Gottfried), geb. am 11. Nov. 1715 zu Breslau, † am 13. April 1793 als M. und Prediger in der Odervorſtadt zu Breslau. §§. Geiſtliche Poeſien und Denkſprüche auf die vornehmſten Feſt- und alle Sonntage des Jahrs. Bresl. 767.

Bonhöffer (Johann Friedrich), geb. am 15. Okt. 1718 zu Hall in Schwaben, † am 7. Juli 1783 als Prediger daſelbſt. §§. Geiſtliche Lieder zur Hausandacht. Schwäb. Hall 756.

Borowski (Georg Heinrich), geb. am 26. Juli 1746 zu Königsberg in Preußen, † am 26. Juli 1801 als ordentlicher Profeſſor der Oekonomie- und Kameralwiſſenſchaften auf der Univerſität zu Frankfurt a. d. O. §§. Der Eremit und der Wanderer; eine Erzählung. Königsb. 769. 4. — Ueber die Hinfälligkeit; ein Lehrged. Eb. 770. — Menalk und Chloris; eine Idylle. Eb. 771.

Bräß (Hermann Werner Dietrich), geb. 1738 zu Braunſchweig, † am 27. Okt. 1797 als Pfarrer zu Oettum bei Wolfenbüttel. §§. *Barnwell im Gefängniſſe und Yariko in der Sklaverei; aus dem Franzöſ. des Dorat. Braunſchw. 766.

Brandes Johann Chriſtian), geb. am 15. Nov. 1735 zu Stettin, ehemaliger Theaterdirektor zu Dresden, privatiſirte zuletzt zu Berlin, und † am 10. Nov. 1799 daſelbſt. §§. *Der Zweifler; ein Luſtſp. Hamb. 760. — *Die Entführung; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 761. — *Die Folgen der Großmuth und Redlichkeit; ein Roman. Braunſchw. 762. — *Trau, ſchau, wem? ein Luſtſp. Eb. 769. 75. — Miß Fanny, oder der Schiffbruch; ein Trſp. Berl. 767. 2te Aufl. unter dem Tit.: Der Schiffbruch. Lpz. 791. — Der Schein betrügt; ein Luſtſp. in 5 A. Berl. 768. 75. Lpz. 790. — Der Graf von Olsbach, oder die Belohnung der Rechtſchaffenheit; ein Luſtſp. Lpz. 768. 90. — Der geadelte Kaufmann; ein Lſtſp. in 5 A. 2te umgearbeitete A. Eb. 790. — Der Hageſtolze, oder wie man's treibt, ſo geht's; Lſtſp. in 5 A. Eb. 774. 91. — Olivie; ein Trſp. in 5 A. Eb. 774. 90. — Luſtſpiele, 2 Thle. Eb. 774—76. — Ariadne auf Naxos; ein Duodrama. Gotha 775. Lpz. 778. 90. — Die Mediceer; ein Schſp. in 5 A. Lpz. 776. — Ino; Melodr. in 1 A. 781. Lpz. 790. — Die Schwiegermutter; ein Luſtſp., 782. — Hans von Zanow, oder der Landjunker in Berlin; Luſtſp. in 5 A. Hamb. 785. 2te A. unter dem Tit.: Der Landjunker in Berlin, oder die Ueberläſtigen. Lpz. 791. — Konſtanzie von Detmold, oder Maß für Maß; Schſp. in 5 A. Lpz. 790. — Die Hochzeitfeier, oder: Iſt's ein Mann oder ein Mädchen? ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 790. — Der Landesvater; ein Schſp. in 5 A. Eb. 790. — Rahel, oder die ſchöne Jüdin; ein Trſp. in 3 A. Eb. 790. — Alderſon; ein dramat. Roman, 3 Thle. Eb. 790. — Was Einem recht iſt, iſt dem Andern billig; Luſtſp. in 3 A. Eb. 790. — Die Erbſchaft, oder der junge Geizige; Luſtſp. in 4 A. Eb. 790. — Unbeſonnenheit und Irrthum; Schſp. in 5 A. Eb. 790. — Ottilie; Trſp. in 5 A. 2te A. Eb. 791. — Die Irrthümer: ein Luſtſp.

in 1 A. Eb. 791. — Die Komödianten in Quirlequitſch; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 791. — Sämmtliche dramatiſche Schriften, 8 Bde. Hamb. u. Lpz. 790—91. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie, 3 Bde. Berl. 799—800. 802—5.)

Braun (Heinrich), geb. am 17. März 1732 zu Troßberg in Baiern, † am 10. Nov. 1792 als Dr. der Theologie, Bair. geiſtl. und Büchercenſur-Rath und Kanonikus zu München. §§. Anleitung zur Deutſchen Dicht- und Verſekunſt zum Gebr. akadem. Vorleſungen. München 765. 75. — Gab heraus: Samml. von guten Muſtern der Deutſchen Sprach-, Dicht- und Redekunſt, 8 Thle. Eb. 768. — Verſuch in proſaiſchen Fabeln und Erzählungen. Eb. 772. — Anleitung zur poet. Tonmeſſung. Eb. 779. — *Die Dorfſchule; ein Dr. Eb. 783. — *Der Dorfbader; ein Dr. Eb. 783. — *Das Hirtenmädchen; ein Singſp. in 9 kom. Idyllen. Eb. 784.

Brehme (Ernſt Gottfried), geb. am 15. Juni 1705 zu Langenſalze, † am 29. Okt. 1778 als Kirchenrath und Superintendent zu Weißenfels. §§. Sammlung von Gedichten über die denkwürdigſten Begebenheiten der heiligen Schrift A. Teſt. Lpz. u. Weißenſ. 763.

von Breitenbauch (Georg Auguſt), geb. am 28. Auguſt 1731 zu Wildruf bei Dresden, † am 15. Sept. 1817 als Großherz. Weim. Kammerrath, auch Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Bucha und Blöſien in Thüringen. §§. Einige Gedichte und Ueberſetzungen von Sannazar und Deshoulieres Poeſien in den überſetzten Schäfergedichten. Berl. 759. — Bukoliſche Erzählungen und vermiſchte Gedichte. Fkf. u. Lpz. 763. — *Jüdiſche Schäfergedichte. Altenb. 765. — Neue Sammlung vermiſchter Gedichte. Eb. 767. — Oden des Horaz in Deutſche Verſen. Lpz. 769. Jena 776. — *Poetiſcher Kalender, 772. 2te A. 783. — *Kalender des Deutſchen Parnaſſes auf d. J. 1809—11. Lpz. — *Die Ruinen des Alterthums. Eb. 815. — *Verſuch einer gebundenen Ueberſetzung einiger Pindariſchen, Olympiſchen und Pythiſchen Hymnen, mit Anmerk. Eb. 815. — *Auswahl einiger Sylven des Statius in gebundener und ungebundener Ueberſetz. Eb. 817. (Herausgeg. von J. G. Röhrer.) — — Gedichte in der Luna, von **Karoline von Kamienska.**

Breithaupt (Johann Wilhelm Wolfgang), geb. am 22. Nov. 1738 zu Helmſtädt, † am 29. Nov. 1818 als Superintendent und Prediger zu Braunſchweig. §§. Heilige Lieder, 3 Samml. Halle 767—71.

von Bretſchneider (Heinrich Gottfried), geb. am 6. März 1739 zu Gera, † am 1. Nov. 1810 zu Krzimitz in Böhmen, als K. K. Gubernialrath und Univerſitäts-Bibliothekar zu Lemberg in Galizien. §§. *Graf Eſau; ein kom. Heldengedicht, 768. — *Papilloten. Fkf. 769. — Familiengeſchichte des Junker Ferdinands von Thon, 2 Thle. Nürnb. 775—76. — Fabeln, Romanzen und Sinngedichte, 781. — *Parodien, 785. — Gab heraus: Lemberger Muſenalmanach, 788. — Die freiwillige Beiſteuer; ein Vorſp. Lemb. 793. — Liebe und Wein in Aſien; eine kom. Oper. Fkf. a. M. 793. — Bruder Walthers Geſchichte ſeines Lebens. Hamb. 794. — Die Springwurzel, oder die böſe Lieſel; eine komiſche Oper. Nürnb. 810. — — (Vgl. deſſen Reiſe nach London und Paris, nebſt Auszügen aus ſeinen Briefen an F. Nicolai; herausgeg. von v. **Göckingk**. Berl. 817.)

Bruhn (David), geb. am 30. Sept. 1727 zu Memel, † am 27. April 1782 als zweiter Prediger an der Marienkirche zu Berlin. §§. Geiſtliche Lieder in der Diterichſchen Sammlung, z. B.: Der du uns als Vater liebeſt ꝛc.

Brunner (Gottfried Samuel), geb. am 6. Febr. 1734 zu Gera, † am 29. April 1820 im Johannishoſpitale zu Leipzig, als Dr. der Philoſophie und Kandidat der Rechte. §§. Erholungen. Lpz. 762. — Muſe der geſelligen Freude. Eb. 796.

Büſching (Polyxene Chriſtiane Auguſte, geborne Dilthey), geb. am 11. Dez. 1728 zu Köthen, † am 22. April 1777 als Gattin des Oberkonſiſtorialraths A. F. B. zu Berlin. War gekrönte Dichterin und Ehrenmitglied der Kön. Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen. §§. *Proben poetiſcher Uebungen eines Frauenzimmers. Alt. 751. — Uebungen in der Dichtkunſt. Halle 752.

Burkard (Johann Jakob), geb. . . . zu . . ., war Dr. der Medizin und Heſſen-Homburgiſcher Hofrath, und † . . . §§. *Edm. Wallers geiſtl. Gedichte; aus dem Engl. in Deutſche Verſe. Zür. 761. — *Auserleſene Poeſien; aus den beſten Engl. Dichtern überſ. Eb. 761.

Burkard (Joſeph), geb. 1732 zu Wien, † am 26. Dez. 1773 als Jeſuit und Lehrer der ſchönen Literatur am Thereſianum daſelbſt. §§. Abhandlung von Schäfergedichten. . . . — Beſorgte: *Jugendfrüchte des K. K. Thereſianums, und Proſen und Gedichte über die bildenden Künſte. Wien 772. — Einzelne Gedichte.

Burkardt (Johann Georg), geb. am 12. Febr. 1734 zu Gotha, war Regierungsfiskal daſelbſt, und † 18.. §§. Verſuch eines poetiſchen Wörterbuchs. Erf. 760. — Sammlung vermiſchter Gedichte. Gotha (Jena) 789.

Burmann, eigentlich **Bormann** (Gottlob Wilhelm), geb. am 18. Mai 1737 zu Lauban in der Oberlauſitz, † am 5. Jan. 1805 als Privatgelehrter zu Berlin. §§. Etliche Gedichte. Hirſchb. 764. — *Fabeln. Dresd. 769. N. verm. A. unter dem Tit.: Fabeln und Erzählungen, 16 u. 26 Buch. Ff a. d. O. 771. Dann in 4 Büch. Berl. 773. — *Kleine Lieder für kleine Mädchen. Berl. 772. 73. Mit Melod. — Kleine Lieder für kleine Jünglinge. Eb. 773. 74. Mit Melod. — Lieder in 3 Büch. Eb. 774. — *Poetiſcher Mißwachs für den erſten Jänner 1774. Eb. Fortgeſetzter poet. Mißwachs für d. J. 1775 und 76. Eb. — Für Literatur und Herz; eine Wochenſchr. Eb. 775. — Kleine Lieder für kleine Mädchen und Jünglinge. Eb. 777. — Auswahl einiger vermiſchten Gedichte. Eb. 783. — Gedichte ohne den Buchſtaben R. Eb. 788. — Gab heraus: Winterüberliſtungen und Frühlingsüberliſtungen, oder neueſte Lieder der beſten Dichter, zum Singen und für's Klavier in Muſik geſetzt. Eb. 794. — — Einzelne Gedichte, und Ged. in den Berl. Mannigfaltigkeiten, den Berl. Muſenalm., in Ida's Blumenkörbchen, Ramler's Liedern der Deutſchen, und deſſ. Blumen- und Fabelleſe, Campe's Kinderbibliothek, u. ſ. w.

Camerer (Johann Friedrich), geb. 1720 zu Oettingen im Rezatkreis, † am 6. Nov. 1792 als Kön. Dän. Kriegsrath zu Wodder im Amte Hadersleben. §§. Der Tempel von Gnidus; in gebundener Rede überſ. Gött. 753.

Campe (Joachim Heinrich), geb. 1746 zu Deerſen im Braunſchweigiſchen, vormals Direktor des Erziehungs-Inſtituts zu Deſſau, † am 22. Okt. 1818 als Dr. der Theologie, Ober-Schulrath und Dechant zu Braunſchweig. §§. *Satyren. Helmſt. u. Magdeb. 768. — *Kleine Kinderbibliothek, oder Hamburgiſcher Kinderalmanach, 12 Bdchn. Hamb. 779—84. N. A. 6 Thle. 782—84. — Robinſon der Jüngere; zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder. Eb. 779. 80. 86. Wolfenb. 89. Braunſchw. 94. 801. 804. 810. 14te Aufl. 820. (In alle Europäiſche Sprachen überſetzt, ins Lat. von P. L. Lieberkühn 789 u. 94. Eine Fortſetzung des Rob. lieferte Ch. Hildebrand: Robinſons Kolonie. Lpz. 806.) — Gab heraus: Gedichte von Karoline Rudolphl, 2te Samml. Braunſchw. 788. — Sandfort und Merton; eine Geſch. nach dem Engl., 3 Bdchn. Eb. 788. 809. — Der Einſiedler von Warkworth; eine Northumberländiſche Ballade; aus dem Engl. Eb. 790. — — Beitr. zum Hamb. Muſenalman. ꝛc.

Canzler (Karl Chriſtian), geb. am 30. Sept. 1733 zu Burkhardtsdorf bei Chemnitz, † am 16. Okt. 1786 als Kurfürſtl. Sächſ. Bibliothekar zu Dresden. §§. *Briefe, die Einführung des Engl. Geſchmacks in Schauſpielen betreffend, wo zugleich auf den 17. der Briefe, die neueſte Literatur betreffend, geantwortet wird. Lpz. 760. — *Ueber die Deutſche Tonmeſſung. Dresden 766. — Gab mit A. G. Meißner die Quartalſchrift heraus: Für ältere Literatur und neuere Lektüre, 3 Jahrgänge. Lpz. 783—85.

Cartheuſer (Friedrich Auguſt), geb. am 6. Auguſt 1734 zu Halle, war Dr. der Medizin und ehemaliger ordentlicher Profeſſor derſelben und der Naturlehre auf der Univerſität zu Gießen, wie auch Naſſau-Uſingiſcher Geheimer Kammerrath, † am 12. Dez. 1796 zu Schierſtein im Naſſauiſchen. §§. Sinngedichte. Nürnb. 765.

Casparſon (Johann Wilhelm Chriſtian Guſtav), geb. am 7. Sept. 1729 zu Gießen, † am 3. Sept. 1802 als Rath und Lehrer der alten Geſchichte und Deutſchen Sprache beim Kadettenkorps zu Caſſel. War Mitglied der Kön. Großbritt. Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen, der Leipziger Geſellſchaft der freien Künſte, und der Deutſchen Geſellſchaft zu Bremen. §§. Die Barmherzigkeit; ein Lehrgeb. Caſſel 754. 4. — Die unbewohnte Inſel; ein Singſp. aus dem Ital. des Metaſtaſio. Eb. 762. — *Thaſnilde; ein Trſp. in 5 A. Eb. 768. — *Theutomal, Hermanns und Thußneldens Sohn; ein Trſp. in 3 A. Eb. 771. — Gab heraus: Wilhelm der Heilige von Oranſe. 1r Th. von Turlin oder Heinrich Turheim, einem Dichter des Schwäb. Zeitpunkts; aus einer Handſchrift. 2r Th. von Wolfr. v. Eſchilbach. Eb. 781—84. 4. — Gedichte; ein Beitr. zur Geſch. Deutſchen Geſchmacks. Eb. 797. — — Einzelne Gedichte und Beiträge zu den Heſſ. Beitr.

Graf Chriſtiani (Aloys), † . . . zu Wien? §§. Der Sommertag; in 4 poet. Betrachtungen. Wien 764.

Claudius (Matthias [als Pſeudonym Asmus, oder der Wandsbecker Bote]), geb. am 2. Jan. 1743 (zufolge der Todesanz. in den Zeit. 1740) zu Reinfeld im Holſteiniſchen, war erſter Reviſor der Bank zu Altona, und † am 21. Jan. 1815 zu Wandsbeck bei Hamburg, ſeinem gewöhnlichen Wohnorte. §§. Tändeleien und Erzählungen. Jena 764. — *Asmus omnia sua secum portans, oder ſämmtliche Werke des Wandsbecker Boten. Hamb. u. Wandsb. Th. 1—2, 775. 90. Th. 2—5, 778—90. Th. 6, 798. Th. 7, 803. Th. 8, 812. N. A. 4 Bde. Hamb. 819. Mit Kpfn. — Geſchichte des Aegyptiſchen Königs Sethos; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Bresl. 777—78.. Mit neuem Tit. 784. — — Gedichte im Wandsbecker Boten, Gött. u. Hamb. Muſenalman. und in den Hamb. Adreß-Nachrichten.

von Clingenau (Joſeph Chriſtian), war Offizier in Ruſſ. Dienſten, und blieb . . . bei der Belagerung der Stadt Jaffa. §§. Der wahre Held; ein Gedicht, 767.

Clodius (Chriſtian Auguſt), geb. 1738 zu Annaberg, † am 30. Nov. 1784 als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig. §§. *Verſuche aus der Literatur und Moral, 4 St. Lpz. 767—69. — *Medon, oder die Rache des Weiſen; ein Luſtſp. in 3 Aufz. Eb. 768. — Gedichte auf die Huldigung Sr. Durchl. des Kurfürſten zu Sachſen. Eb. 769. — Neue vermiſchte Schriften, 6 Thle. Eb. 780—87. Mit Kpfn. (Th. 5—6. herausgeg. von ſeiner Gattin.) — Odeum, 6 St. in 2 Thln. Eb. 784. — Einzelne Ged., auch lat. Gedichte ꝛc., geſammelt von Dr. Morus. Eb. 787.

Collenbuſch (Johann Jakob), geb. . . . zu . . ., † am 13. Nov. 1804 als Prediger zu Breckerfeld in der Grafſchaft Mark. §§. Verſuch in poet. Ueberſetzungen, meiſtentheils aus franzöſ. Schriftſtellern. Dortmund 765. 75.

Conradi (Johann Ludwig), geb. am 27. Sept. 1730 zu Marburg, † am 19. Febr. 1785 als M., Dr. der Rechte und ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität daſelbſt. §§. *Mich. de Cervantes Saavedra ſatyr. und lehrreiche Erzählungen; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Fkf. u. Lpz. 753.

Consbruch (Florens Arnold), geb. am 8. Juli 1729 zu Bielefeld, † im Dez 1784 als Richter und Gograf zu Herford. §§. *Die Gnade (metr. Ueberſetz. des Racineſchen Gedichts La Grace). Fkf. a. M. (747.) 752. — Poetiſche Erzählungen, 750. — *Verſuche in Weſtfäl. Gedichten, 2 Thle. Fkf. 751—56. — Scherze und Lieder, 752. — — Aufſätze in den Weſtf. Bemühungen zur Aufnahme des Geſchm. und der Sitten. (Lemgo.)

Cube (Johann David), geb. 1724 zu . . ., † am 5. Dez. 1791 als Prediger zu Berlin. ſſ. Poetiſche und proſaiſche Ueberſetzung des Buchs Hiob, 3 Thle. Berl. 769—71. — Jeſaias; metr. überſ. mit Anm., 2 Thle. Eb. 785—86. — Vermiſchte poet. und proſ. Schriften. Eb. 801.

Curtius (Michael Konrad), geb. am 18. Aug. 1724 im Dorfe Techentin im Meklenburgiſchen, † am 22. Auguſt 1802 als Heſſ. Geheimer Juſtizrath und Profeſſor der Geſchichte, Dichtkunſt und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Marburg. ſſ. Abhandlung von den Gleichniſſen und Metaphern, und deren poet. Gebrauch, nebſt einem Gedichte von den Schickſalen der Dichtkunſt. Wismar 750. — Philoſophiſches Lehrgedicht von den Schickſalen der Seele nach dem Tode. Hann. 754. — Kritiſche Abhandlungen und Gedichte. Eb. 760. — Die Weſer; ein Gedicht. Eb. 760.

Danneil (Johann Friedrich), geb. . . . zu . . ., † am 10. Febr. 1772 als Konſiſtorialrath und Prediger zu Quedlinburg. ſſ. Erbauliche Poeſien und Fragen aus der Glaubens- und Sittenlehre über alle Sonn- und Feſttags-Evangelia und Epiſteln, 2 Thle. Quedlinb. 763.

Darmſtädter (Auguſt), geb. im Juli 1732 zu Hamburg, war Landfourier über einige Aemter zu Caſſel, wo er nachher privatiſirte, und † . . . ſſ. *Erſtlinge, oder Verſuche poetiſcher Werke. Caſſel 768. — Fanni, oder darf einer zwei Weiber nehmen? Ein Schſp. von 5 Hdlg. für das ſchöne Geſchlecht. Eb. 783.

Dedekind (Konrad Julius), geb. 1734 zu . . ., † am 2. März 1807 als Prediger zu Wunſtorf im Hannöveriſchen. ſſ. Uebereinſtimmung des Glaubens mit der Vernunft, bei dem Siege des Mittlers über die Schrecken des Todes, in 6 Geſ. Hann. 766. — Der Erlöſer bei ſeinen Jüngern; ein Lehrgedicht. Eb. 781.

Denis (Michael [als Pſeudonym Sined]), geb. am 27. Sept. 1729 zu Schärding in Baiern, vormals Jeſuit, † am 29. Sept. 1800 als K. K. Hofrath, erſter Kuſtos der Hofbibliothek und Lehrer der Literargeſchichte am Thereſianum zu Wien. ſſ. Sammlung kürzerer Gedichte aus den neuen Dichtern Deutſchlands; zum Gebr. der Jugend. Wien 762. N. A. Augsb. 766. 2r u. 3r Th. Eb. 772—76. — Poetiſche Bilder der meiſten kriegeriſchen Vorgänge in Europa ſeit dem J. 1756, 2 Thle. Eb. 768. — Die Gedichte Oſſians, eines alten Celtiſchen Barden; aus dem Engl. überſ., 3 Thle. Wien 768—69. 4. und 8. — *Die Lieder Sined's des Barden. Eb. 773. — Einige Bardengeſänge und geiſtliche Lieder. Eb. 774. — *Oſſian's und Sined's Lieder, 5 Bde. Eb. 784—85. 4. N. A. 6 Bde. 791—94. 4. — *Zurückerinnerungen, 794. — Gab heraus: *Jugendfrüchte des K. K. Thereſianums, 3 Samml. Eb. 771—73. — *Leſefrüchte, 2 Thle. Eb. 797. — *Sined's letztes Gedicht; herausgeg. von L. L. Haſchka. Eb. 801. — Literariſcher Nachlaß; herausgeg. von J. F. Freih. von Retzer, 2 Abth. Eb. 801—2. in 4. — — Einzelne Gedichte (auch lat.) und Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zu Schmid's Anthologie der Deutſchen, zum Alman. der Deutſchen Muſen, Leipz. und Gött. Muſenalman. u. ſ. w.

Derling (Chriſtian Gottfried), geb. . . . zu Helmſtädt, † . . . als M. und Rektor der Johannisſchule zu Halberſtadt. §§. Nachahmungen edler Dichter, ſammt einigen vermiſchten Schriften, 6 Verſuche. Lpz. u. Halb. 753—57. — Schriften zum Vergnügen. Lpz. 757.

Dieze (Johann Andreas), geb. 1729 zu Leipzig, † am 14. Sept. 1785 als M., Kurmainziſcher Hofrath und erſter Univerſitäts-Bibliothekar zu Mainz. §§. L. J. Velazquez Geſchichte der Span. Dichtkunſt; aus dem Span. überſ. und mit Anm. erläutert. Gött. 769.

Diterich (Johann Samuel), geb. am 15. Dez. 1721 zu Berlin, † am 14. Jan. 1797 als Oberkonſiſtorialrath daſelbſt. §§. Gab heraus (mit Bruhn und Kirchhof): *Lieder für den öffentlichen Gottesdienſt. Berl. 766. (Die meiſten ſind von ihm. — Ferner (mit Spalding, Bruhn und Kirchhof): *Geſangbuch zum gottesdienſtl. Gebrauch in den Kön. Preuß. Landen. Berlin 780.

von Donop (Charlotte Wilhelmine Amalie), † . . . zu Detmold. §§. Die Schönheiten von Pyrmont beſungen. Lemgo 750. Fol.

Dörrien (Katharine Helene), geb. 1717 zu Hildesheim, Ehrenmitglied der botaniſchen Geſellſchaft zu Florenz, lebte meiſtens zu Dillenburg, und † am 8. Junt 1795 (nach Andern, am 12. April 1796). §§. *Der Beſuch; ein kleines Schauſp. für junges Frauenzimmer. Herborn 759.

Dreßler (Ernſt Chriſtoph), geb. 1734 zu Greußen im Schwarzburg-Sondershauſiſchen, † am 6. April 1779 als Kammermuſikus zu Caſſel. ſſ. *Meine Lieder. Lpz. 755. — *Meine Beſchäftigungen einſamer Stunden. Bair. 759. — Melodiſche Lieder für das ſchöne Geſchlecht. Fkf. a. M. 771. 4. — Freundſchaft und Liebe, in melod. Liedern. Nürnb. 774. 4. 1ſte Fortſetz. Caſſel 777. 8.

Duſch (Johann Jakob), geb. am 12. Febr. 1725 zu Celle, † am 18. Dez. 1787 als Profeſſor und zweiter Direktor des Gymnaſiums zu Altona. ſſ. Tolkſchuby; ein Ged. Alt. 751. — Das Toppé; ein Heldenged. Gött. u. Lpz. 751. — Die Wiſſenſchaften; ein Ged. Gött. 752. — Vermiſchte Werke in verſchiedenen Arten der Dichtkunſt. Jena 754. — *Drei Gedichte. Lpz 756. — Der Schooßhund; ein kom. Heldengedicht in 9 Büch. Alt. 756. 4. — *Der Tempel der Liebe; ein Ged. in 12 Büch. Hamb. u. Lpz. 757. — *Schilderungen aus dem Reiche der Natur und der Sittenlehre durch alle Monate des Jahrs, 4 Thle. Eb. 757—60. — Vermiſchte kritiſche und ſatyr. Schriften, nebſt einigen Oden auf gegenwärtige Zeiten. Alt. 758. — *Alex. Pope's ſämmtliche Werke, mit W. Warburton's Kommentar und Anm. aus deſſen neueſten und beſten A. überſ., 5 Bde. Eb. 758—64. — *Moraliſche Briefe zur Bildung des Herzens, 2 Thle. Lpz. 759. 72. — *Briefe an Freunde und Freundinnen über verſchiedene kritiſche, freundſchaftliche und andere Materien. Eb. 759. — P. Virgilii Mar. Georgicor. libr. IV. mit krit. und ökonom. Anm. J. Martyn's, nebſt einer Deutſchen Ueberſetzung. Hamb. u. Lpz. 759. — Das Dorf. Alt. 760. — Oreſt und Hermione, oder die Stärke der edlen und reinen Liebe in 14 Büch. geſchild. (Ueberſ.) Eb. 762. — Die Verläugnung; ein Gedicht in 2 Theilen; aus dem Engl. des Young; mit dem engl. Text. 2 Thle. Eb. 763. — Briefe des Theodoſius und des Konſtantin; aus dem Engl. Berl. 764. — Der Bankerott; ein bürgerl. Trſp. Hamb. u. Berl. 764. — *Briefe zur Bildung des Geſchmacks an einen jungen Herrn von Stande, 6 Thle. Lpz. u. Bresl. 764—73. N. umgearb. A. des 1ſten bis 3ten Th. 773—79. — Sämmtliche poetiſche Werke, 1r u. 3r Bd. (Ein 2r Bd. iſt nicht erſchienen.) Alt. 765. 67. — *Geſchichte Karl Ferdiners; aus Originalbriefen, 3 Thle. Bresl. 776—80. Umgearb. unter dem Titel: Der Verlobte zweier Bräute, 3 Bde. in 6 Thln. Ebend. 785. — Die Pupille; eine Geſchichte in Briefen; aus dem lit. Nachlaß des Vfs. herausgeg. und ergänzt (von J. G. Müller), 2 Bde. Alt. 798. — — Antheil an den Nord. Beitr., u. ſ. w.

Duttenhofer (Georg Jakob), geb. am 5. Dez. 1729 zu Calw, † am 23. Sept. 1780 als M., Dekan und Superintendent zu Wildberg im Würtembergiſchen. §§. *Schwäbiſche Gedichte, 1ſtes Stück. Ulm 731. — Viele einzelne Ged.

Eberle (Johann Joſeph), † im Auguſt 1772 zu Prag. §§. Der verlorne Hut; ein kom. Heldengedicht in 5 Geſ., nebſt einem Anh. von Ueberſetz. Horaziſcher Oden. Prag 761. 4. — Oden und Lieder mit Melod. Lpz. 765. Fol. — Verſuch in allerlei Gattungen Deutſcher Gedichte, 1r Bd. Wien 767.

Ebert (Johann Jakob), geb. am 20. Nov. 1737 zu Breslau, † am 18. März 1805 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Mathematik auf der Univerſität zu Wittenberg. §§. Gab heraus: *Fidibus; eine Wochenſchrift, 8 Thle. Lpz. 768—70. — Dann: *Tapeten; eine Wochenſchrift, 12 Dutzende. Wittenb. 771—76. — *Der Frau E. Rowe vermiſchte poetiſche Werke, nebſt einigen proſaiſchen Geſprächen; aus dem Engl. Lpz. 772. — *Sammlung kleiner Romane und moraliſcher Erzählungen. Wittenb 773. — *Wittenbergiſches Magazin für Liebhaber der philoſoph. und ſchönen Wiſſenſchaften, 4 Bde. Berl. 781—84. — Fabeln und Erzählungen für Kinder und junge Leute beiderlei Geſchlechts. Lpz. 798. 805. 10.

Eberwein (Johann Chriſtoph), geb. am 3. Sept. 1730 zu Göttingen, † am 10. Mai 1788 als Diakon an der Katharinenkirche zu Hamburg. §§. Geiſtliche Lieder. Itzehoe 768.

Eckhof (Konrad), geb. am 12. Auguſt 1720 zu Hamburg, † am 16. Juni 1778 als Hofſchauſpieler zu Gotha. §§. Die Mütterſchule; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. . . . 753. — Die wüſte Inſel; ein Luſtſp. in 2 A. . . . 762.

Engel (Johann Michael), geb. am 8. Okt. 1718 zu Erfurt, † am 6. Juni 1800 als Sekretär beim Rath daſelbſt. §§. Der Honigbau; aus dem Lat. des Virgil's. Erf. 768.

Engelbrecht (Johann Andreas), geb. am 6. Sept. 1733 zu Hamburg, † am 19. Sept. 1803 als Privatgelehrter zu Bremen. §§. *Fragmente der alten hochſchottländiſchen Dichtkunſt, nebſt einigen andern Gedichten Oſſians; aus dem Engl. Hamb. 764. — Karoline von Rothenburg; Trſp. in 5 A. Brem. 775. — *Chryſal, oder Begebenheiten einer Guinée; aus dem Engl., 4 Thle. Lpz. 775—76. — Der Schläger, oder: So darf man mir nicht kommen; Luſtſp. in 5. A., nach dem Engl. Lübeck 778. — Weiler und Luiſe; ein Schſp. in 5 A., nach dem Franzöſ des Mourel. Brem. 783. — — Die Nebenbuhler; ein Luſtſp. im Hamb. Theater. (775.)

Erhardi (Asmus Friedrich), geb. am 3. Juli 1746 zu Schmalſtede im Holſteiniſchen, † am 2. Dez. 1804 als Pfarrer zu Bordesholm im Holſteiniſchen. §§. *Lieder eines Jünglings. Greifswalde 766.

Eſchenburg (Johann Joachim), geb. 1743 zu Hamburg, † am 29. Febr. 1820 als Dr. der Philoſophie, Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Profeſſor der ſchönen Literatur am Karolinum zu Braunſchweig. War auch Ritter des Welfenordens. §§. Gab heraus: *Unterhaltungen, 10 Bde. Hamb. 766—70. (Nur die 4 erſten Bde.; den 5ten redigirte Wittenberg, Bd. 6—10. Ebeling.) — *Briefe der Emerentia an Lucien; aus dem Franzöſ. der Mad. Beaumont, 2 Bde. Lpz. 766. — Theodorus an ſeinen Vater Klemens; eine Heroide. Eb. 766. 4. — *Lukas und Hannchen; eine Oper. Braunſchw. 768. — Brown's Betrachtungen über die Poeſie und Muſik ꝛc.; aus dem Engl. überſ. mit Anm. und 2 Anh. Lpz. 769. — *Comala; ein dramat. Gedicht. Braunſchw. 769. 4. — D. Webb's Betrachtungen über die Verwandtſchaft der Poeſie und Muſik; aus dem Engl. Lpz. 771. — Verſuch über Shakespear's Genie und Schriften in Vergleichung mit den dramat. Dichtern der Griechen und Franzoſen; aus dem Engl., mit einem dopp. Anh. Eb. 771. Mit neuem Tit. Zür. 806. — Horazens Epiſteln an die Piſonen und den Auguſtus; mit Hurd's Kommentar überſ. und mit Anm. begl., 2 Bde. Lpz. 772. — *Der Deſerteur; eine Op. aus dem Franzöſ. des Sedaine. Mannh. 772. 75. — *Die Wahl des Herkules; ein dramat. Ged. Braunſchw. 773. 4. — Gab heraus: D. Schiebeler's auserleſene Gedichte. (Mit deſſen Leben.) Hamb. 773. — W. Shakespear's Schauſpiele. Neue veränd. A. (der Wieland'ſchen Ueberſ.), 12 Bde. Zür. 775—77. 13r Bd. 782. Neue ganz umgearb. A., 10 Bde. Eb. 798—804. — Robert und Kalliſte, oder Triumph der Treue; eine Oper. in 3 A., nach dem Inhalt der Sposa fidele. Bresl. u. Lpz. 776. Berl. u. Bresl. 778. — *Zaire; ein Trſp. des Voltaire. Lpz. 776. — *Das gute Mädchen; eine Oper. in 3 A. Eb. 778. — Gab heraus: Zachariä's Fabeln und Erzählungen in Burkard Waldis Manier. N. A. mit einem Anh. von ausgewählten Originalfabeln des B. Waldis und dazu nöthigen Spracherklärungen. Braunſchw. 777. — Desgleichen: Auserleſene Stücke der beſten Deutſchen Dichter von Mart. Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten; nach Zachariä's Tode fortgeſetzt und mit hiſtor. Nachr. und krit. Anm. verſehen, 3r Bd. Eb. 778. — Dann: Zachariä's hinterlaſſene Schriften; mit einer Nachr. von des Vfs. Leben und Schriften. Eb. 781. — Ueber W. Shakespeare. Zür. 787. Mit S—s Bildn. N. Tit. 806. — Entwurf einer Theorie und Literatur der ſchönen Wiſſenſchaften zur Grundlage bei Vorleſungen. Berl. u. Stett. 783. Neue umgearb. A. 789. 805. 17. — Gab heraus: Beiſpielſammlung zur Theorie und Literatur der ſchönen Wiſſenſchaften, 8 Bde. Eb. 788—95. (Der 7te auch unter dem Tit.: Dramat. Bibliothek ꝛc.) — Ueber den vorgeblichen Fund Shakespeareſcher Handſchriften. Lpz. 797. — Denkmäler altdeutſcher Dichtkunſt; beſchrieben und erläut. Brem. 799. — Gab heraus: F. von Hagedorn's poetiſche Werke; mit ſeiner Lebensbeſchreibung und Charakteriſtik, und mit Auszügen ſeines Briefwechſels begl., 5 Thle. Hamb. 800. — Dann: Boner's Edelſtein, in 100 Fabeln; mit Varianten und Worterklärungen. Berl. 810. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum und Merkur, Neuen lit. Anzeiger, Braunſchweig. Magazin, Gött. Muſenalman., zu den Nachträgen zum Sulzer, zur Bragur, Deutſchen Monatsſchrift, Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, u. ſ. w.

Ewald (Johann Joachim [nicht Friedrich]), geb. 1727 (nach Andern, 1730) zu Spandau, war Heſſen-Darmſtädtiſcher Hofrath, ging 1767 nach Rom, wo er ſich zulezt in einem Kartheuſerkloſter aufhielt, und † . . . §§. *Sinngedichte und Lieder. Berl. 755. Dresd. 757. N. verm. (von K. H. Jördens beſorgte) A. Berl. 791.

Faber (Johann Heinrich), geb. um 1742 zu Straßburg, war eine Zeitlang Profeſſor der Rechte und der ſchönen Literatur zu Mainz, zulezt Sekretär des Kaiſ. Geſandten an den Rhein. Kreiſen, Grafen von Neiperg zu Frankfurt a. M., und † 1791 zu Mainz ohne Amt. §§. Anfangsgründe der ſchönen Wiſſenſchaften, zum Gebr. ſeiner akadem. Vorleſungen. Mainz 767. Auszug daraus 768. — Inkle und Yariko; ein Trſp. Fkf. a. M. 768. — Die Schnitter; ein Luſtſp. von Favart; aus dem Franzöſ. Eb. 769. — Jenneval oder der franzöſ. Barneveld; ein Schſp. aus dem Franzöſ. des Mercier. Eb. 770. — Der Engliſche Waiſe; ein Schſp. aus dem Franzöſ. Eb. 771. — Zemire und Azor; ein Singſp. aus dem Franzöſ. Eb. 772. — Der Fabrikant von London; ein Schſp. in 5 A. Eb. 772. — Hans der Schuhflicker;

ein Singſp. aus dem Franzöſ. Eb. 772. — Der Zauberer; ein Sgſp. aus dem Franzöſ. Eb. 772. — Man ſieht niemals Alles voraus; ein Sgſp. aus dem Franzöſ. Eb. 772. — Der Schnitter; ein Sgſp. aus dem Franzöſ. Eb. 772. — Der betrogene Kadi; eine Oper aus dem Franzöſ. des le Monier. Eb. 772. — Das Roſenmädchen, oder das Feſt der weiblichen Tugend; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 772. — Lucille; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 772. — Röschen und Colas; eine Op. a. d. F. Eb. 772. — Die Fee Urgelle, oder was den Damen gefällt; ein Sgſp. Eb. 772. — Die Freundſchaft auf der Probe; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 772. — Die beiden Geizigen; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 772. — Henriette; ein Schſp. a. d. F. Eb. 772. — Der Hofmann; ein Schſp. a. d. F. von Chaureau. Eb. 772. — Der Schloſſer; ein Sgſp. mit Muſ. a. d. F. Eb. 772. — Julie, oder der gute Vater; ein Schſp. a. d. F. Eb. 772. — Der Gärtner von Sidon; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 773. — Die Müllerin; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 773. — Sylvain; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 773. — Die Pilgrimme von Mekka; aus Dancourts Op. zuſammengezogen. Eb. 773. — Der verkleidete Gärtner, oder der verſtellte Liebhaber; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der König und der Pachter; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Faßbinder; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Holzhauer; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Die beiden Milizen; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der verliebte Maler; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Die Schule der Jugend; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Anton und Antoinette; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der prächtige Freigebige; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Der Hausfreund; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 774. — Die ſchöne Arſene; ein Sgſp. a. d. F. Eb. 776. (Alle dieſe Schauſpiele befinden ſich in der Sammlung der komiſchen Operetten, ſo wie ſie von der Kurpfälz. Deutſchen Hofſchauſpielergeſellſchaft unter Direktion Marchand's aufgeführt worden, 6 Thle. Fkf. a. M. 770—78.) — Winterabende, oder Sammlung unterhaltender Geſchichten, Erzählungen, Anekdoten, Schauſpiele, Gedichte, Schnurren, 3 Thle. Eb. 781—85. — Poetiſche und proſaiſche Aufſätze über Aufklärung und andere mit derſelben in Verbindung ſtehende Materien; geſammelt. 12 St. Eb. 789. — Luiſe, oder der Sieg weiblicher Tugend im Kontraſte zweier Schweſtern; eine wahre Geſch, 2 Thle. Eb. 792.

Fabricius (Juſt Friedrich Erdmann), geb. 17.. zu Diesdorf bei Magdeburg, † 1783 als Prediger zu Neuhaldensleben im Magdeburgiſchen. §§. Vermiſchte Gedichte. Halle 754. 2r Th.

Magdeb. 763. — Moraliſches Lehrgedicht über den Frieden. Eb. 762.

Fedderſen (Jakob Friedrich), geb. am 31. Juli 1736 zu Schleswig, † am 31. Dez. 1788 als Kön. Dän. Konſiſtorialrath und Probſt zu Altona. §§. Der Gottorpiſche Luſtgarten. Lpz. u. Kopenh. 757. — Luiſens Größe; ein Trſp. Flensb. 765. — Bſ. geiſtl. Lieder.

Fehre (Chriſtian Auguſt), geb. am 25. Sept. 1744 zu Burgſtädt, † am 29. Auguſt 1823 als Finanzprokurator und Rechtskonſulent zu Dresden. §§. * Geſchenke für meine Freunde und Freundinnen. Lpz. 765. — — Ged. in den Hamb. Unterhaltungen, den Fidibus und Schmidt's Anthologie der Deutſchen.

Fehre (Samuel Benjamin), geb. am 14. Jan. 1704 zu Zehren bei Meißen, † am 28. Okt. 1772 als M. und Oberpfarrer zu Burgſtädt bei Penig. §§. Einige Lieder über die wichtigſten Materien aus der Offenbarung Johannis. Altenb. 753.

Fiſcher (Chriſtian Friedrich), geb. am 17. Febr. 1717 zu Ansbach, † am 17. Juli 1774 als Lottokaſſirer zu Ansbach. §§. Fröhliches Chriſtenherz in Pſalmen und Liedern. (O. O.) 762. — Pſalmen Davids in gebundener Rede, 1—56 St. Fkf. u. Lpz. 774.

Fiſcher (Franz Siegfried Gottlieb), war Pfarrer zu Oeſſelſee und Ingelheim im Hannöveriſchen, und † am 12. März 1776. §§. Geiſtliche Lieder und Geſänge. Hildesh. 757. 4. (Wurden konſiscirt; daher ſelten.)

Franz (Ignatz), geb. am 12. Okt. 1719 zu Protzan im Frankenſteiner Kreiſe, † im Auguſt 1790 als geiſtlicher Rath, Rektor des weltgeiſtlichen Alumnats auf dem Dom zu Breslau und Aſſeſſor des apoſtoliſchen Vikariats. §§. Die chriſtkatholiſche Lehre in Liedern ꝛc. Sagan 768. — Schleſiſches Geſangbuch zum Gebrauch der Römiſchkatholiſchen ꝛc., 768 — Geiſtreiche, auf die Sonn- und Feſttage abgefaßte Geſänge. Bresl. 771. 75. — Religionspflichten zum Unterricht und zur Erbauung heilbegieriger Chriſten, in Geſänge verf. Eb. 774. — Geiſtl. Lieder bei Begräbniſſen. Sagan 778. — Noch andre Lieder.

Freiesleben (Gottfried Chriſtian), geb. 1716 zu Altenburg, † am 24. Juni 1774 als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Hofrath und Bibliothekar zu Gotha. §§. * Nachleſe zu Gottſched's Vorrath zur Geſchichte der deutſchen dramat. Dichtkunſt. Lpz. 760. — Bſ. geiſtl. Lieder.

Freytag (Friedrich Gotthilf), geb. 1723 zu Pforta, † am 12. Febr. 1776 als Bürgermeiſter zu Naumburg an der Saale. §§. Der begeiſterte Bramine, aus dem Franzöſ. des Lescallier. Lpz. 751. — *Geſchichte des Maron Lescaut und des Ritters des Grieux; aus dem Franzöſ. des Prevot. Eb. 756. — Gab heraus: Philoſophiſche Lehrgedichte vom Menſchen; aus dem Engl. des A. Pope, überſ. von J. G. E. Schmidt, 756.

Friedrich August, Herzog von Braunſchweig-Wolfenbüttel-Oels, geb. am 29. Okt. 1740 zu Braunſchweig, war Königl. Preuß. General und Chef eines Infanterie-Regiments, Ritter des ſchwarzen Adlerordens ꝛc., und † am 8. Okt. 1805. §§. *Glücklicher Weiſe; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. überſ. Braunſchw. 764. — *Regulus; ein Trſp. aus dem Franzöſ. überſ. Potsd. 767.

Funk (Gottfried Benedikt), geb. am 29. Nov. 1734 zu Hartenſtein im Schönburgiſchen, † am 18. Juni 1814 als Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und Rektor der Domſchule zu Magdeburg. §§. Kritiſche Betrachtungen über die Poeſie und Malerei; aus dem Franzöſ. des Du Bos, 3 Thle. Kopenh. 60—61. Bresl. 769. — — Antheil an Cramer's Nord. Aufſeher. — Geiſtliche Lieder (z. B.: Die auf der Erde wallen ꝛc.) in Zollikofer's Geſangb., J. H. Rolle's Sammlung geiſtl. Lieder mit Melod., ꝛc.

Gautzſch (Friedrich Benjamin), geb. 1731 zu Staucha bei Oſchatz, † am 9. Juli 1789 als M. und Superintendent zu Hoya. §§. Die Schöpfung; ein Ged. Bremen 769. 4.

Geander, ein Pſeudonym. §§. Poetiſche Kleinigkeiten. Dresden 753.

Geiſt (Karl), geb. 1732 zu Kißlegg in Schwaben, ehemaliger öffentlicher Lehrer der politiſchen Wiſſenſchaften am Gymnaſium zu Troppau, † . . . zu Wien, wo er privatiſirte. §§. Verſuche in lyriſchen Gedichten. Wien 754. — Saul; ein Trſp. Eb. 754. — Das Nachtkleid; ein Nachſp. Eb. 756.

Gellius (Johann Gottfried), geb. am 27. April 1732 zu Dresden, † am 26. Aug. 1779 als M. und Privatgelehrter zu Leipzig. §§. *Sammlung kleiner Romane und Erzählungen; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Lpz. 755—56. — *Der Eheſtand; ein

Rom. aus dem Engl., 4 Thle. Eb. 756—57. — *Briefe, Geſpräche, Geſchichte und Fabeln; aus dem Engl. Eb. 760. — *Geſchichte der Gräfin Dellwyn; ein Rom. aus dem Engl. Eb. 761. — *Geſchichte eines jungen Herrn; ein Rom. aus dem Engl. Eb. 763. — *Die neue Heloiſe, oder Briefe zweier Liebenden ꝛc. durch J. J. Rouſſeau; aus dem Franz. 4 Thle. Eb. 761—66. — *Briefe Cäciliens an Julien; ein Rom. aus dem Franz. Eb. 764. — *Geſchichte der Miß Jenny; ein Rom. aus dem Franz. Eb. 764. — *Der Landprieſter von Wakefield; ein Rom. aus dem Engl. Eb. 767. — *Geſchichte der Aemilie Montague; ein Rom. aus dem Engl. Eb. 769. — *Geſchichte der Frau Williams; ein Roman aus dem Engl. Eb. 770. — *Yorik's nachgelaſſene Werke; aus dem Engl., 2 Thle. Eb. 771. — *Der Traum; ein Rom. aus dem Engl., 2 Thle. Eb. 773. — *Der geiſtliche Don Quixote; ein Rom. aus dem Engl., 3 Thle. Eb. 773. — Arnaud's hiſtor. Erzählungen; aus dem Franzöſ. 2 Bde. Eb. 775—78. — *Der Irländiſche Vormund; ein Rom. aus dem Engl., 2 Thle. Eb. 776. — G. Lillo's dramatiſche Werke; aus dem Engl., 2 Bde. Eb. 777. — Noch andre Ueberſetz.

Freiherr von Gemmingen (Eberhard Friedrich), geb. am 5. Nov. 1726 zu Heilbronn, † am 19. Jan. 1791 als Herzogl. Würtembergiſcher Geheimer Rath und Regierungs-Präſident. §§. *Poetiſche Blicke in das Landleben. Zürich 752. 4. — *Briefe, nebſt andern poet. und proſ. Stücken. Fkf. u. Lpz. 753. N. ſehr verm. (von Zachariä beſorgte) A. unter dem Tit.: *Poetiſche und proſaiſche Stücke. Braunſchw. 769. — — Ged. im Gött. Muſenalman.

von Gentzkow (Johann Adolph Friedrich), geb. am 19. Okt. 1712 zu Großenhayn, † 17 . ., nachdem er ſeine Stelle als Herzogl. Meklenburg-Strelitziſcher Oberkammerjunker und Kanzleirath niedergelegt hatte, auf ſeinem Landgute zu Dewitz. §§. Verſuch in kleinen Gedichten. Lpz. 758. — Sammlung vermiſchter Gedichte, 3 Thle. Eb. 759—61. 2te verm. A. unter dem Tit.: Oden und vermiſchte Gedichte. Greifswalde 771.

von Gerſtenberg (Heinrich Wilhelm), geb. am 3. Jan. 1737 zu Tondern im Schleswigiſchen, war Juſtizdirektor des Kön. Lotto's zu Altona, privatiſirte nachher daſelbſt, und † am 1. Okt. 1823. §§. *Tändeleien. Lpz. 759. 60. 65. Prachtausg. Wien 803. — *Proſaiſche Gedichte. Alt. 759. —

*Die Braut; eine Trag. von Beaumont und Fletſcher; nebſt krit. und biograph. Abhandl. über die 4 größten Dichter des ältern britt. Theaters. Kopenh. 765. — *Gedicht eines Skalden. Kopenh., Odenſee u. Lpz. 767. 4. — *Ugolino; eine Trag. in 5 A. Hamb. u. Brem. 768. 4. — *Minona, oder die Angelſachſen; ein trag. Melodr. in 4 A.; die Muſik vom Kapellm. Schulze. Hamb. 785. — Vermiſchte Schriften, von ihm ſelbſt geſammelt und mit Verbeſſerungen und Zuſätzen herausgegeben, 3 Bde. Alt. 815—16. — — Gedichte in dem von ihm herausgegebenen Hypochondriſten, in Schmid's Anthologie, im Voßiſchen Muſenalm., ꝛc.

Geßler (Johann Georg), geb. am 25. Juni 1734 zu Memmingen, war Korrektor zu Lindau, und † 1789 auf einem adlichen Gute unweit Paris. §§. *Verſe und Erzählungen. Augsb. 760. — *Moraliſch-ſatyriſches Allerlei voll anmuthiger Erzählungen und Gedichte, 4 Thle. Lindau 764. — *Der Rechtſchaffene; eine ſatyr.-moral. Wochenſchrift in gebundener und ungebund. Schreibart, 4 Thle. 765—67.

Geßner (Salomon), geb. am 1. April 1730 zu Zürich, † am 2. März 1788 als Mitglied des großen Raths und Buchhändler daſelbſt. §§. Die Nacht; ein proſ. Gedicht. Zürich 753. — Daphnis. Eb. 754. 63. Lpz. 760. 65. — Idyllen. Zürich 756. 60. 65. Nachgedr. Lpz. 760. Zür. 772. — Der Tod Abels. Zür. 758. 65. 87. — Gedichte. Eb. 762. — *Wilh. Collin's orientaliſche Eklogen und andere Gedichte; aus dem Engl. Eb. 770. — Moraliſche Erzählungen und Idyllen. Eb. 772. — Schriften, 3 Bdchn. Eb. 762. 72. 74. 77—78. 88. 89. 95. 801. 810. — — (Vgl. Salomon Geßner; von J. J. Hottinger. Zür. 796.)

Glummert (Johann Daniel), geb. am 10. April 1734 zu Danzig, † am 8. Okt. 1788 als Regiſtrator daſelbſt. §§. Das beſtimmte Paar; ein Luſtſp. in 5 A. Danz. u. Lpz. 766. — Einzelne Gedichte und Ged. in Zeitſchriften.

Gratianus (Philipp Chriſtoph), geb. am 7. Juli 1742 zu Oberroth in der Grafſchaft Limburg, † im Jan. 1799 als Superintendent und Prediger zu Weinsberg. §§. Lehrgedicht von der Hinfälligkeit des Menſchen und der Hoffnung eines Chriſten in der Ewigkeit. Tüb. 769.

Grynäus (Simon), † . . . als Prediger zu Baſel. §§. Das Buch Hiob, in einer poet. Ueberſetzung. Baſ. 767. 4.

Hafner (Philipp), geb. 1731 zu Wien, † 1765 als Stadtgerichts-Aktuar daſelbſt. §§. Ein neues Zauberluſtſpiel, betitelt: Mägera die fürchterliche Hexe, oder das bezauberte Schloß des H. von Einhorn. Wien 764. — Derſ. 2. Th.: Die in eine dauerhafte Freundſchaft ſich verwandelnde Rache. Eb. 765. — Neue Bourlesque, betitelt: Etwas zum Lachen im Faſching oder Burlins und Hanswurſts ſeltſame Karnevalszufälle. Eb. 771. — Die bürgerliche Dame, oder die Ausſchweifung eines zügelloſen Eheweibes mit Hanswurſt und Kolombina Eb. 771. Der Furchtſame; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Die reiſenden Komödianten, oder der geſcheide und dämiſche Impreſſaro; ein Luſtſp. Eb. 774. — Dramatiſche Unterhaltungen unter guten Freunden. Eb. 774. — Geſammelte Schriften, 3 Bde. Eb. 782. — Die beiden Wechſelbälge, oder: Was thut die Eiferſucht nicht? Ein Luſtſp. Eb. 78..

Hamann (Johann Georg), geb. am 27. Auguſt 1730 zu Königsberg in Preußen, ehemaliger Packhofverwalter beim Königl. Licent daſelbſt, † am 21. Juni 1788 zu Münſter. §§. Hieher gehören folgende ſatyriſche Schriften von ihm: *Kreuzzüge der Philologen. Königsb. 762. — *Neue Apologie des Buchſtaben H. ꝛc. Piſa (Fkf. a. M.) 773. (Gegen Damm.) — *An die Hexe zu Kadmonbor. Berl. (Fkf.) 773. 4. (Gegen den Vf. des Sebaldus Nothanker.) — *Gefundene Blätter aus den neueſten Literatur-Annalen, 773.

Haug (Balthaſar), geb. am 4. Juli 1731 zu Stammheim bei Calw im Würtembergiſchen, † am 3. Jan. 1792 als Kaiſerl. Pfalzgraf, Stiftsprediger und ordentlicher Profeſſor am Gymnaſium und an der hohen Karlsſchule zu Stuttgart. §§. Der Chriſt am Sabbathtage, 3 Thle. Ulm 763. N. verbeſſerte Aufl. 778.

Hauptmann (Johann Gottfried), geb. am 19. Okt. 1712 zu Hayn in Meißen, † am 21. Okt. 1782 als Dr. der Theologie, M. und Direktor des Gymnaſiums zu Gera. §§. Anmerkungen und Regeln zu der jetzt neu wieder aufblühenden Lohenſteinſchen Schreibart. Gera 756. 4. — Schwanengeſänge, herausgeg. von C. G. W. Hauptmann. Eb. 782.

Hausknecht (Balthaſar), geb. am 11. Juni 1735 zu Wallwitz bei Freiſtadt in Schleſien, war Kaiſ. gekrönter Poet und Hofmeiſter zu Amſterdam, und † . . . §§. *Der Sommerabend in drei Spaziergängen. Halle 758. — *Skarſine; ein Frühlingsgeb. in 3 Geſ. Bresl. 769. 4.

Heldmann (Johann Albert Hermann), geb. am 12. Febr. 1734 zu Lemgo, † am 21. Juni 1810 als Fürſtl. Lippe-Detmoldiſcher Rath und Bürgermeiſter daſelbſt. §§. Gedichte. Lemgo 769.

Helk (Johann Chriſtian), † 1770 als Profeſſor der Mathematik bei der Ritterakademie zu Warſchau. §§. Fabeln. Dresd. u. Lpz. 751. 55.

Hensler (Philipp Gabriel), geb. am 11. Dez. 1733 zu Oldimswort bei Elderſtädt, † 1805 als Kön. Dän. Oberarzt und Profeſſor der Medizin auf der Univerſität zu Kiel. §§. Gab heraus: Poetiſcher Glückwunſch vom Gefühle. London (Göttingen) 758. 4. Gedichte von P. W. Hensler (ſeinem Bruder). Alt. 782. — — Gedichte im Hamb. Muſenalm. ꝛc.

Hering (A... G... L...), geb. 17.., † 1771 als Hofgerichtsrath zu Cöslin in Hinterpommern. §§. Drei Gedichte von ihm in G. G. Fülleborn's Nebenſtunden (vorher in Martini's Mannigfaltigkeiten) und Schmid's Anthol.

Herold (Jakob Martin), geb. . . . zu . . . im Meklenburgiſchen, † am 24. Nov. 1782 als M. und Prediger an der Peterskirche zu Petersburg. §§. Kurze Anweiſung zur Rhetorik, 1r Th. Reval u. Lpz. 768.

Herzog (Chriſtian Auguſt), geb. am 23. Dez. 1737 zu Zittau, † am 15. Auguſt 1803 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Ebersbach in der Lauſitz. §§. *Der Müßiggänger; eine Wochenſchrift aus dem Engl. überſ. Zitt. u. Lpz. 764. — *Cleon und Elvire; 2 Trſple. aus dem Engl. Eb. 764. — — Zur neuen Bibl. der Damen. (Zitt.)

Heß (Heinrich Ludwig), geb. um 1719 zu . . . in Schwed.-Pommern, ehemaliger Regierungsrath zu Stralſund und Ritter des Schwed. Nordſternordens zu Hamburg, † am 11. April 1784 zu Berlin. §§. Satyriſche und ernſthafte Schriften; herausgeg. durch S**. Hamb. 767.

Heufeld (Franz), geb. am 13. Sept. 1731 zu Meinau im Oeſtreichiſchen, † am 23. März 1795 als Raitrath zu Wien. War früher Schauſpieldirektor daſelbſt. §§. *Die Haushaltung nach der Mode; ein Luſtſp. von 3 A. Wien 765. — *Der Liebhaber nach der Mode; ein Luſtſp. von 3 A. Ebend. 766. — *Julie, oder Wettſtreit der Pflicht und Liebe; ein rührendes Luſtſp. von 3 A. Wien 766. — *Der Geburtstag; ein Luſtſp. von 2 A. 2te A. Eb. 767. — *Tom Jones; ein Luſtſp. von 5 A. nach dem engl. Rom. Eb. 767. —

*Der Bauer aus dem Gebirge in Wien; ein Luſtſp. von 2 A. Eb. 767. — *Die Tochter des Bruders Philipp; ein Luſtſp. in 1 A. Fkf. u. Lpz. 771. — *Doktor Guldenſchmidt; ein Luſtſp. in 5 A. Wien 782.

Heyde (Johann Daniel), geb. am 27. April 1714 im Meißenſchen Dorfe Zottewitz, † am 12. Auguſt 1785 als Konrektor des Gymnaſiums zu Gera. §§. *Geſchichte des Gil Blas von Santillana; aufs Neue aus dem Franzöſ. überſ., 4 Thle. Dresd. 768.

Heyne (Chriſtian Gottlob), geb. am 26. Sept. 1729 zu Chemnitz, † am 14. Juli 1812 als Dr. der Philoſophie, Geheimer Juſtizrath und ordentlicher Profeſſor der Dicht- und Redekunſt auf der Univerſität zu Göttingen, wie auch Ritter des Ordens der Weſtf. Krone und Sekretär der Kön. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften daſelbſt. §§. Charitons Begebenheiten des Chareas und der Callirhoe; aus dem Griech. überſ. Lpz. 753. — Lat. Gedichte.

Hille (Hermann Adolph), geb. am 29. Juni 1720 auf der Meierei Egesdorf bei Rinteln, † am 10. März 1777 als Regierungsrath zu Rinteln. §§. Einzelne Ged. und Beitr. zu den Rintel. Anz.

Hinze (Heimbert Johann), geb. am 28. Juli 1730 zu Haſſelfelde im Blankenburgiſchen, † am 4. März 1802 als Advokat, Notar und Privatlehrer der Kameralwiſſenſchaften auf der Univerſität zu Helmſtädt. §§. Gedichte. Helmſt. 751.

Hirſchfeld (Chriſtian Cay [Cajus] Lorenz), geb. am 16. Febr. 1742 im Holſteiniſchen Dorfe Nüchel, † am 20. Febr. 1792 als M., Kön. Dän. Juſtizrath und Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Kiel. §§. Das Landleben. Bern 767. N. verb. A. Lpz. 768. 71. 76. — Theorie der Gartenkunſt, 5 Bde. Lpz. 779—85. 4. Mit Kpfn.

Hirzel (Salomo), Bruder von H. K., geb. 1727 zu Zürich, † am 16. Nov. 1818 als Mitglied des Raths und Seckelmeiſter daſelbſt. §§. Junius Brutus; ein Trſp. Zür. 761.

Höffer (Karl Heinrich), geb. . . . zu . . ., † . . . als Kaufmann zu Plauen im Voigtlande. §§. Idyllen, oder Klagen über die flüchtige Zeit. Lpz. 764. — Idyllen und Erzählungen. Eb. 777.

Hohl (Chriſtian David), geb. am 23. Sept. 1739 zu Weißenfels, † 1796 als Dr. der Philoſophie und Prediger zu Erlau bei Waldheim in Sachſen. §§. Moraliſche Schilderungen fu Verſtand und Herz. Jena 762. — *Kurzer Unterricht in den ſchönen Wiſſenſchaften für Frauenzimmer, 2 Thle. Chemnitz 771—72.

Hommel (Karl Ferdinand), geb. am 6. Jan. 1722 zu Leipzig, † am 16. Mai 1781 als M., Dr. und ordentlicher Profeſſor der Rechte, Decemvir und Rath auf der Univerſität zu Leipzig, wie auch Domherr des Stifts zu Merſeburg. §§. *Einfälle und Begebenheiten. Lpz. 760. Neue ſtark verm. A. unter dem Tit.: *Kleine Plappereien, 773.

Horwein (Johann Theophilus), geb. am 4. Febr. 1709 zu Wittenberg, † 1770 als M., Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Dahme. §§. Gab das Dahmiſche Geſangbuch 1763 heraus, worin auch Lieder von ihm.

Huber (Johann Ludwig), geb. am 4. März 1723 zu Groß-Heppach im Würtembergiſchen, Dr. der Rechte und ehemaliger Regierungsrath und Oberamtmann zu Tübingen, † am 30. Sept. 1800 zu Stuttgart ohne Amt. §§. *Oden, Lieder und Erzählungen. Fkf. u. Lpz. 751. — *Verſuche, mit Gott zu reden. Reutlingen 775. 2te verm. A. unter dem Titel: Verſuche in Reden mit Gott. Tüb. 787. — *Das Lotto, oder der redliche Schulze; ein Nachſp. Eb. 779. — *Vermiſchte Gedichte. Erl. 783. — *Tamira; ein Dr. mit einer Abhandl. über das Melodrama. Tüb. 791. — — Gedichte in Stäudlin's Schwäb. Muſenalman. und der Berl. Monatsſchr. — — (Vgl. ſeine Schrift: Etwas von meinem Lebenslaufe und meiner Muße auf der Feſtung. Tüb. 798.)

Huber (Michael), geb. am 27. Sept. 1727 im Bairiſchen Marktflecken Frankenhauſen, † am 15. April 1804 als Profeſſor und Lektor der franzöſ. Sprache auf der Univerſität zu Leipzig. Wird hier mit eingereiht, weil er der Erſte war, der durch ſeine, wenn auch nur proſaiſche Ueberſetzungen der zu ſeiner Zeit vorzüglichſten Deutſchen Dichterwerke, und die geſchmackvollen Kritiken, womit er dieſelben begleitete, den Franzoſen Achtung gegen die Deutſche Literatur einflößte. §§. La Mort d'Abel; Poëme en cinq Chants, traduit de l'Allemand de Mr. Gessner, à Par. 761. à Berl. 762. — Idylles et Poëmes Champêtres de Mr. Gessner, trad. de l'Allem. à Lyon 762. à Berl. 762. — Daphnis et le premier Navigateur; Poëmes de Mr. Gessner, trad. de l'Allem. à Par. 764. à Berl. 765. — Choix de Poësies Allemandes, 4 Voll. à Par. 766. — Wilhelmine; l'Poëme heroi-comique, trad. de l'Allem. de Mr. de **Thümmel**. Edit. ornée de Vign. et de fig. en taille-douce, à Lips. 769. — Oeuvres de Mr. **Gessner**; trad. de l'Allem., 4 Tom. à Zuric 768—72. — Le nouveau Robinson; trad. de l'Allem. de Mr. **Campe**. à Bronsv. 793. — Noch andere Ueberſetz.

Huch (Ernſt Ludwig Daniel), geb. am 2. Nov. 1728 zu Köthen, † am 16. Nov. 1774 als Profeſſor der Logik und Beredſamkeit am akademiſchen Gymnaſium zu Zerbſt. §§. Verdienſte des Archilochus um die Satyre; mit einer Nachleſe wider den Harduin. Zerbſt 767. — Aeſopus, oder Verſuch über den Unterſchied zwiſchen Fabel und Mährlein. Wittenb. u. Zerbſt 769.

Jacobi (Chriſtoph Gottfried), geb. am 20. April 1724 zu Stapelnburg in der Grafſchaft Wernigerode, † am 1. Dez. 1799 als M. und Generalſuperintendent zu Halberſtadt. §§. Geiſtliches Vergnügen, oder zur Ermunterung des Geiſtes entworfene Geſänge. Quedlinb. 752.

Jacobi (Johann Georg), geb. am 2. Sept. 1740 zu Düſſeldorf, † am 4. Jan. 1814 als Großherzogl. Badiſcher Hofrath und Profeſſor der Poeſie und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Freiburg im Breisgau. §§. *Poetiſche Verſuche. Düſſeld. 764. Fkf. 765. — *Der Tempel der Wiſſenſchaften, 764. — *Leander und Seline, oder der Paradeplatz. Mannh. 765. — Romanzen; aus dem Span. des Gongora überſetzt. Halle 767. — Briefe von **Gleim** und **Jacobi**. Berl. 768. — Winterreiſe. Düſſeld. 769. — Sommerreiſe. Halle 770. — Apollo unter den Hirten; ein Vorſp. Halberſt. 770. — *Elyſium; ein Vorſp. mit Arien, 770. — Die Dichter; eine Oper, geſpielt in der Unterwelt. Halberſt. 772. — Sämmtliche Werke, 3 Thle. Eb. 770—74. Mit J—s Bildn. 773—75. — Gab heraus: Iris, 1—4r Bd. Düſſ. 774—75. 5—8r Bd. Berl. 776. — Auserleſene Lieder; herausgeg. von J. G. **Schloſſer**. Baſ. 784. — Phädon und Naide, oder der redende Baum; ein Singſp. in 2 A. Lpz. 788. — Theatraliſche Schriften; Nachtrag zu ſeinen ſämmtl. Werken. Eb. 792. — Gab heraus: Taſchenbuch von rc. und ſeinen Freunden. Königsb. 795—96. Fortgeſ. Baſ. 798—99. Mit Kpfn. — Desgleichen: Ueberflüſſiges Taſchenbuch. Hamb. 800. Mit Kpfn. — Ferner: Iris; ein Taſchenbuch. Zür. 803—10 f. Mit Kpfn. — Sämmtliche

Werke. 2te rechtm., verb. u. verm. A. 8 Bde. Eb. 807—23. (Der 8te Bd. auch unter dem Titel: J—s Leben.) — — Einzelne Gedichte und Gedichte im Gött. und Hamb. Muſenalman., Neuem Deutſchen Muſeum, in Reichard's Theaterkal., Becker's Erholungen und Taſchenb. zum geſelligen Vergnügen, Aſchenberg's Taſchenb., ꝛc.

Jeſter (Chriſtian), geb. 1722 zu Ragnit in Oſtpreußen, privatiſirte zu Tapiau ebendaſelbſt, und † . . . §§. Die Wünſche; ein Luſtſp. Königsb. 765. 4. — Viele einzelne Ged.

Jeſter (Ernſt Friedrich), geb. 1745 zu Königsberg in Preußen, † am 14. April 1822 als Königl. Preuß. Oberforſtrath daſelbſt. §§. *Das Duell, oder das junge Ehepaar; ein Luſtſp. in 1 A. Wien 769. Fkf. 771. — *Die junge Indianerin; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Wien 777. — Vier Narren in einer Perſon; eine Parodie. Eb. 781. — Die erzwungene Einwilligung; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. des Sedaine. Eb. 781. — Der Dorfprediger; ein Schſp. in 5 A. nach dem engl. Roman: Der Dorfprediger von Wakefield. Königsb. 792. — Der Wunder-Igel; eine kom. Op. in 1 A. Eb. 793. — *Der Freund der Schooßhündchen; ein Neujahrsgeſch. für Damen. Eb. 797.

Iſtrich (Chriſtian Gottlieb), geb. 1724 zu Reichenbach in der Oberlauſitz, † 1782 als Dr. der Theologie, Generalſuperintendent und Prediger zu Rochlitz. §§. Geiſtliche Lieder. Dresden 750.

von Juſti (Johann Heinrich Gottlob), geb. . . . zu Brucken in Thüringen, war zuletzt Kön. Preuß. Berghauptmann und Oberaufſeher der Glas- und Stahlfabriken, und † am 20. Juli 1771 als Gefangener auf der Feſtung zu Küſtrin. §§. Scherzhafte und ſatyriſche Schriften, 3 Bde. Berl. 760—65. — — (Vgl. [Beckmann's] Vorrath kleiner Anm. über mancherlei gelehrte Gegenſtände, 3te Samml. S. 548.)

Käufler (Johann Friedrich), geb. am 4. Dez. 1733 zu Glaucha, † 1816 als Kaiſ. gekrönter Poet und Diakon zu Lößnitz im Schönburgiſchen. §§. Vermiſchte Gedichte. Lpz. 763. — — Gedichte in den (Freiberger) Beitr. zu nützlichen und angenehmen Wiſſenſchaften.

Karſchin (Anna Luiſe, geborne Dürbach), geb. am 1. Dez. 1722 unweit Züllichau, in einer Meierei, der Hammer genannt, † am 12. Okt. 1791 zu Berlin. §§. Auserleſene Gedichte (veranſtaltet von Gleim; mit einer Vorr. von Sulzer). Berl. 764. — Poetiſche Einfälle, 1ſte Samml. Eb. 764. — Neue Gedichte. Mitau u. Lpz. 772. — Gedichte; nach der Dichterin Tode nebſt ihrem Lebenslaufe herausg. von ihrer Tochter K. L. von Kl(enke). Berl. 792. Mit neuem Tit., 796. — — Viele Gelegenheitsgedichte und Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen, im Taſchenb. für Dichter, im Gött., Hamb. und Berl. Muſenalman., in Becker's Taſchenb. und Erhol., ꝛc.

Kayſer (Chriſtian Bernhard), geb. 1720 zu Hannover, † am 2. Juni 1778 als Superintendent zu Eimbeck. §§. Die Nacht, von D. Young; aus dem Engl. Gött. 752. Dann vollſtändig: *D. Ed. Young's Klagen, oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unſterblichkeit. Engl. und Deutſch, 2 Bde. Hann. 760—61.

von Ketelholdt (Karl Gerth), geb. am 3. Okt. 1738 zu Rudelſtadt, † am 14. Jan. 1814 als Dr. der Rechte und Kanzler, Konſiſtorialpräſident und Steuerdirektor zu Frankenhauſen. §§. Der Menſch; ein moral. Ged. in 5 Abſchn. ꝛc. Rudelſt. 763. 4. — — (Vgl. ſein Leben von C. W. Schwarz. Rudelſt. 801. 4.)

Kinderling (Johann Friedrich Auguſt), geb. 1743 zu Magdeburg, † am 28. Auguſt 1807 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer der Kolonien Beutel und Denſow in der Uckermark. §§. Kritiſche Briefe, die ſchönen Wiſſenſchaften betreffend. Halle 765. — Grundſätze der Beredſamkeit, 2 Thle. Magd. 771. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zur Bragur, ꝛc.

Edler von Klein (Anton), geb. im Juli 1744 zu Molsheim, † am 5. Dez. 1810 als Kurpfalz-Zweibrückiſcher Geheimer Rath, Profeſſor der Dichtkunſt und Philoſophie zu Mannheim. §§. Der jüngſte unter den ſieben Machabäiſchen Helden; ein Trſp. in 3 A. Mannh. 769. — Das triumphirende Chriſtenthum im Großmogoliſchen Kaiſerthum; ein Trſp. Eb. 770. — Entwurf ſeiner Vorleſungen über die ſchönen Wiſſenſchaften. Eb. 774. 4. — Günther von Schwarzburg; ein Singſp. in 3 A. Eb. 776. — Neue Schaubühne der Ausländer, .. Thle. Eb. 781. — Tod der Dido; aus dem Metaſtaſio überſ. Eb. 779. — Ueber Leſſing's Meinung vom hiſtor. Trauerſpiel und über Emilia Galotti. Fkf. 781. — Ueber das Trſp. Agnes Bernauerin. Mannh. 781. — Gab heraus: *Pfälziſches Muſeum, 10 Hefte. Eb. 783—85. — Desgleichen: *Pfalzbairiſches Muſeum, 10 Hefte. Eb. 786—88. — Kaiſer Rudolph von Habsburg; ein Trſp. in 5 A. (Wien) 787. Mannh. 789. — Gedichte. Mannh. 793. Mit Muſ. — Athenor; ein Ged. mit Anm. Eb. 807. — Neuere Gedichte. Eb. 815. — — Gedichte in den Rhein. Beiträgen. — — (Sein Leben. Wiesbad. 818.)

Klemm (Chriſtian Gottlob), geb. am 11. Nov. 1736 zu Schwarzenberg im Erzgebirge (nach Andern, 1730 zu Freiberg), † . . . als Lehrer der Naturgeſchichte, Naturlehre und des Styls an der K. K. Normalſchule, wie auch Lehrer der Deutſchen Sprache an der K. K. Realhandlungs-Akademie zu Wien. §§. Die Wohlthaten unter den Anverwandten; ein Luſtſp. in 3 A. Wien 759. — Beiträge zum Deutſchen Theater, 1r Bd. Eb. 767. — *Der auf dem Parnaß erhabene grüne Hut; ein Luſtſp., 767. — Der Schuſter; ein Goldmacher; eine Farce in 3 A. Wien 768. — Wieneriſche Dramaturgie. Eb. 768. — Die Frau, wie man ſie ſelten findet; in 5 A. Eb. 770. — *Die Seelengeographie; ein Original-Luſtſp. Lpz. 772. — Theateralmanach von Wien f. 1772—74. Wien. — Vermiſchte Schriften. Eb. 776. — Die Kunſt, auf Koſten der Leute zu leben; Luſtſp. in 5 A. Eb. 776.

Klotz (Chriſtian Adolph), geb. am [illegible]. Nov. 1738 zu Biſchofswerda in Sachſen, † am 31. Dez. 1771 als Kön. Preuß. Geheimer Rath und Profeſſor der Beredſamkeit auf der Univerſität zu Halle. War auch Kaiſ. gekrönter Poet. §§. Gab heraus: Deutſche Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften. Halle 767—71. — — Lat. Gedichte. — — (Sein Leben von K. R. Hauſen. Halle 772.)

Koch (Georg Heinrich Auguſt), geb. . . . zu . . ., † am 14. Dez. 1773 als Herzogl. Braunſchweigſcher Sekretär zu Braunſchweig. §§. Lyriſche Gedichte. Braunſchw. 765. — Der Guelphe im Schlachtfelde bei Minden; ein epiſches Ged. Eb. 768. — Kleine Gedichte, 2 Thle. Eb. 769.

Koch (Johann Anton), geb. . . . zu Wien, † . . . daſelbſt als Fürſtl. Hohenlohe-Schillingsfürſtiſcher Hofrath. §§. *Des Abts Pet. Metaſtaſii dramatiſche Gedichte; aus dem Ital., 8 Thle. Fkf. u. Lpz. (Wien) 768—776.

Köhler (Benjamin Friedrich), geb. am 22. Juni 1730 zu Döbeln, † im Mai 1797 als Anhalt-Deſſauiſcher Regierungsrath zu Deſſau. §§. Geiſtliche, moraliſche und ſcherzhafte Oden und Lieder, in 4 Büch.; nebſt einigen andern Ged. Lpz. 763.

Korn (Chriſtoph Heinrich), geb. am 14. Jan. 1726 zu Tübingen, ehemal. Holländ. Lieutenant, privatiſirte nachher zu Stuttgart, und † am 25. Sept. 1783. §§. *Der laſterhafte Bramine, oder Begebenheiten des Mouba; aus dem Franz. überſ. Ulm 768. — *Begebenheiten eines Freimäurers. Eb. 769. — *Die tugendhafte und redliche Frau am Hofe, 2 Thle. Eb. 769. — *Amalie, oder einige Züge der wahren Großmuth; eine Deutſche Geſch. Stuttg. 770. — *Charlotte, oder der großmüthige Freund; eine engl. Geſch. Eb. 770. — *Iſabelle, oder die Stiefmutter; eine Span. Erzähl. Eb. 770. — *Zemin, oder der erfüllte Götterausſpruch; eine morgenländiſche Erzählung. Eb. 770. (Dieſe 4 letzten ſind auch unter folgend. Tit. abgedruckt: *Verſuch in rührenden Erzählungen. Eb. 770. 72.) — *Die Lotterien; ein Gem. nach dem Leben. Ulm 772. — *Kanut der Große; eine Heldengeſch., 4 Thle. Eb. 771. — *Der Graf von Pontis, oder der von ſeinem Sohn ermordete Vater. Augsb. 772. — *Tauſend und eine Thorheit, oder neue franz. Erzähl. ins Deutſche überſ., 4 Thle. Ulm 772. — *Aurelius, oder der Einſiedler auf der Inſel Kilda; eine freie Ueberſetz. Schwabach 773. — *Iſabelle von Miranda, oder die durch die Bosheit verfolgte Unſchuld; eine trag. Geſch. Augsb. 773. — *Die Abendluſt im Prater zu Wien in den Geſchichten verſchiedener Perſonen vom Stande. Ulm 773.

Krauſe (Chriſtian Gottfried), geb. 1719 zu Sorau, † am 21. Juli 1770 als Advokat beim Stadtgericht zu Berlin. §§. Von der muſikaliſchen Poeſie. Berl. 752.

Kretſch (Heinrich Chriſtian), geb. 1725 zu Gera, † am 12. Mai 1781 als Sachſen-Gothaiſcher Rath auf dem Rittergute Gauern bei Ronneburg. §§. Essay on Man. Der Menſch; ein philoſoph. Ged. von A. Pope; deutſche Ueberſetz. mit der engl. Urſchr. nach der letzten verm. A. Altenb. 759. 4. — — Gedichte in Schmid's Anthol. der Deutſchen.

Kretſchmann (Karl Friedrich [als Pſeudonym Ringulph der Barde]), geb. am 4. Dez. 1738 zu Zittau, † am 16. Jan. 1809 als Advokat und Gerichts-Aktuar daſelbſt. §§. *Fünf ausgeſuchte Luſtſpiele aus dem Théatre italien des Gherardi. Berl. 762. — *Samml. komiſcher, lyriſcher und epigrammatiſcher Gedichte. Fkf. u. Lpz. (Bautzen) 764. — *Die Familie des Antiquitätenkrämers; ein Luſtſp. aus dem Ital. des Goldoni. Zittau 767. Nachher unter dem Tit.: Die Hauskabale, oder die Schwiegermutter und Schwiegertochter; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 787. — *Der Geſang Ringulphs des

Barden, als Varus geſchlagen war. Lpz. 768. — *Der Barde am Grabe Kleiſt's. Eb. 770. — *Die Klage Ringulphs des Barden. Eb. 770. — *Scherzhafte Geſänge. Eb. 771. 84. — *Die Jägerin; ein Ged. Eb. 771. — *Briefwechſel der Frau von Y** und der Baroneſſe von Z**. Eb. 772. — *Hymnen. Eb. 774. — Kleine Gedichte. (Ohne Vorwiſſen des Vfs.) Eb. 775. — *Epigramme. Eb. 779. — Die ſeidenen Schuhe; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 781. — Sämmtliche Werke, 7 Bde. Eb. 784—805. (Der letzte auch unter dem Tit.: Letzte Sinngedichte in 8 Büchern.) — Die Familie Eichenkron, oder Rang und Liebe; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Die Belagerung; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Der alte böſe General; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 786. — Launen, Erzählungen und vermiſchte Aufſätze, 1r Th. Eb. 789. — Gab mit S. Schorcht heraus: *Kleine Natur- und Sittengemälde, 2 Thle. Zitt. 790—91. — Fabeln, Allegorien und neueſte Gedichte. Lpz. 799. — Kleine Romane und Erzählungen, 2 Thle. Eb. 799—800. — — Aufſätze und Gedichte in Schmid's Anthologie, im Taſchenb. für Dichter, im Neuen Deutſchen Merkur, in Meißner's Apollo, Becker's Taſchenb. und Erholungen, ꝛc.

Krüger (Johann Gottlob), geb. am 15. Juni 1715 zu Halle, † am 6. Okt. 1759 als Dr. der Philoſophie und Medizin, und als Profeſſor beider auf der Univerſität zu Helmſtädt. War Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften und der Deutſchen Geſellſchaft zu Helmſtädt und Göttingen. §§. Träume. Halle 754. 58. 64. N. von J. A. Eberhard, mit einer Vorr. herausg. verb. A. Eb. 785.

Krünitz (Johann Georg), geb. am 28. März 1728 zu Berlin, † am 20. Dez. 1796 als Dr. der Medizin daſelbſt. §§. Moncrif's Kunſt zu gefallen; aus dem Franzöſ. Ffk. a. d. O. 752. — Begebenheiten des Herzogs von Roquelaure; aus dem Franzöſ. Eb. 752.

Kühn (Andreas), geb. am 19. Jan. 1730 zu Winzig in Schleſien, † am 5. Sept. 1793 als Kantor und Schulkollege daſelbſt. §§. Singgedichte über die Sonn- und Feſttags-Evangelien, verfert. und in Muſ. gebr. Breſl. 768.

Küſter (Elieſer Gottlieb), geb. am 11. Nov. 1732 zu Watzen im Braunſchweigiſchen, † am 10. April 1799 als Generalſuperintendent zu Braunſchweig. §§. *Der Prinz von Abyſſinien; ein moral. Rom. aus dem Engl. Celle 762. — — Lieder im neuen Braunſchweigiſchen Geſangb.

Langemack (Gregorius), geb. am 19. Juni 1724 zu Stralſund, † am 25. Dez. 1779 als M. und Prediger an der Nikolaikirche daſelbſt. §§. Gab heraus: Sammlung geiſtl. Lieder zum Gebrauch andächtiger Chriſten. Stralſ. 763.

Lappenberg (Samuel Chriſtian), geb. am 15. Aug. 1720 zu Bremen, † 1788 als Prediger zu Leſum bei Bremen. §§. Gab heraus: Funfzig alte und bekannte Kirchenlieder, in die heutige Mundart überſ., 2 Bde. Brem. 769.

Laudes (Joſeph), geb. am 30. April 1742 zu Wien, † 1780 als Concipiſt daſelbſt. §§. Der Kavalier von gutem Geſchmack; aus dem Ital. des Goldoni. Wien 764. — Die kluge Ehefrau; von Goldoni. Eb. 764. — Die tugendhafte Ehefrau; von Goldoni. Eb. 764. — Die verliebten Zänker. Eb. 764. — Die verehelichte Pamela; von Goldoni. Eb. 765. — Der beſtrafte Geck; aus dem Franzöſ. Eb. 766. — Der verſtellte Kranke; von Goldoni. Eb. 767. — Der Schnitter; ein Luſtſp. nach Favart. Eb. 769. — Die Verwechslung, oder: Wenn wird man mich verheirathen? Ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Eb. 770. — Die Nacht; nach Albergotti. Eb. 776.

Lauſon (Johann Friedrich), geb. am 15. Okt. 1727 zu Königsberg in Preußen, † nach 1781 als Zoll- und Plombage-Inſpektor am Licent daſelbſt. §§. Erſter Verſuch in Gedichten, nebſt einer Vorrede von der ſogenannten Extemporal-Poeſie und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreif. Königs. 753. — Zweeter Verſuch in Gedichten, nebſt einer Vorr. von den Schickſalen der heutigen Poeſie und einem Anhange von Gedichten aus dem Stegreife. Eb. 754. — Gafforio; ein Trſp. Lpz. 755. — Verfertigte 31 Vorſpiele (748—71), und überſetzte die Männerſchule (Fkf. 766), die Matrone von Epheſus (...) und den Tartüffe (...) in Deutſche Verſe.

Lavater (Johann Kaspar), geb. am 15. Nov. 1741 zu Zürich, † am 2. Jan. 1801, als Pfarrer daſelbſt, an den Folgen einer bei der Beſitznehmung der Stadt durch die Franzoſen erhaltenen Schußwunde. §§. *Auserleſene Pſalmen Davids; zum allgem. Gebrauch in Reime gebracht, 2 Thle. Zür. 765. 68. — *Schweizerlieder. Bern 767. 68. Zür. 774. Bern 775. Zür. 788. — Funfzig chriſtliche Lieder. Zür. 771. — Abraham und Iſaak; ein religiöſ. Dr. Winterth. 776. — Zweihundert chriſtliche Lieder, 2 Thle. Zür. 779—80. — Poeſieen, 2 Thle. Lpz. 781. — Neue Sammlung geiſtlicher Lieder und Reime. Zür. 782. — *Jeſus Meſſias, oder die

Evangelien und Apoſtelgeſchichte in Geſ., 4 Bde. Eb. 783—86. — Der chriſtliche Dichter; ein Wochenblatt, 52 St. Eb. 783. — Kleine poet. Gedichte. Winterth. 784. — Vermiſchte gereimte Gedichte v. J. 1766—85. Eb. 785. — Lieder für Leidende. Eb. 787. — Das menſchliche Herz, 6 Geſ., 789. 98. — Auserleſene Lieder. Baſ. 792. — *Joſeph von Arimathea in 7 Geſ. Hamb. 794. — Nachgelaſſene Schriften; herausg. von Georg Geßner, 5 Bde. Zürich 801—2. Mit Kpfn. — — Gedichte in Schmid's Anthologie, Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, im Schweiz. Muſenalman., ꝛc. — — (Vgl. ſein Leben von Georg Geßner, 3 Bde. Winterth. 802—3.)

Lederer (Joſeph), geb. 1733 zu Ziemetshauſen in Schwaben, † im Okt. 1796 als Auguſtiner-Chorherr und Profeſſor der Theologie zu Ulm. §§. Die Standhaftigkeit, oder Thomas Graf von Aquin; ein Singſp. Ulm 766. 4. — Etwas aus China; eine Op. in 3 A. Eb 777. — Die jungen Rekruten; eine kom. Op. in 3 A. Eb. 781.

Lehmus (Johann Adam), geb. am 2. Jan. 1707 zu Rothenburg ob der Tauber, † am 13. Febr. 1788 als Superintendent daſelbſt. §§. Davids Pſalter nach dem Geiſte; oder neues vollſtänd. chriſtevangel. Geſangb. Rothenb. 762. — Jeſus, in 365 Oden beſungen und angebetet. Eb. 772. — Jeſus, in mehr als 100 Liedern auf alle Sonn-, Feſt- und Feiertage des Jahrs. Eb. 776.

Leſſing (Gotthold Ephraim), geb. am 22. Jan. 1729 zu Camenz in der Oberlauſitz, † am 15. Febr. 1781 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Bibliothekar zu Wolfenbüttel. War Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. *Damon, oder die Freundſchaft; ein Luſtſp., 174.. — *Die alte Jungfer; ein Luſtſp. Berl. 749. — *Kleinigkeiten. Stuttg. 751. 56. 69. 79. — Schriften, 6 Thle. Berl. 753—56. — Gab heraus: C. Mylius vermiſchte Schriften. Eb. 754. — Miß Sara Sampſon; ein Trſp. in 5 A. Eb. 755. 57. 72. — Philotas; ein Trſp. Eb. 759. 88. — Fabeln, 3 Büch. Eb. 759. 77. — Gab mit Ramler heraus: F. v. Logau's Sinngedichte, 12 Büch., mit Anm. über die Sprache des Dichters. Lpz. 759. — Diderots Theater; aus dem Franzöſ., 2 Bde. Berl. 760—61. 81. — Laokoon, oder über die Grenzen der Malerei und Poeſie, mit beiläufigen Erläuterungen verſchiedener Punkte der alten Kunſtgeſchichte, 1r Th. Eb. 766. 88. 805. — Minna von Barn helm, oder das Soldatenglück; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 767. 70. 74. 86. 812. — Luſtſpiele. Eb. 1—3te A. 767—86. 803. — *Hamburgiſche Dramaturgie, 2 Bde. Eb. 768. — Gab heraus: v. Brawe's Trauerſpiele. Eb. 768. — Desgleichen: A. Schultetus Gedichte, aufgefunden ꝛc. Braunſchweig 771. — Sinngedichte. Berl. 771. — Vermiſchte Schriften. Eb. 771. 96. — Emilia Galotti; ein Trſp. in 5 A. Ebend. 772. 88. 800. Prachtausg. Lpz. 803. gr. 4. 4te A. Berl. 814. 5te 820. — Trauerſpiele: Miß Sara Sampſon; Philotas; Emilia Galotti. Berl. 772. 88. 98. — Nathan der Weiſe; ein dramat. Ged. in 5 A. Eb. 1—3te A. 779—91. 806. 812. — Sämmtliche Schriften, 30 Thle. Eb. 771—94. — Theatraliſcher Nachlaß (herausgeg. von K. G. Leſſing), 2 Thle. Eb. 784—86. — Der Schlaftrunk; ein Luſtſp. in 3 A.; ein Torſo, ergänzt von Dr. Eckſtein (L. C. Sander). Meldorf u. Lpz. 787. — Die Matrone von Epheſus; Luſtſp. in 1 A., ergänzt durch K. L. Rahbeck. Mannh. 790. — — Ged. in Schmid's Anthologie der Deutſchen, Ramler's lyr. Blumenleſe, im Gött. Muſenalman., ꝛc.

Leſſing (Karl Gotthelf), Bruder G. E. L—s, geb. am 10. Juli 1740 zu Camenz, † am 17. Febr. 1812 als Münzdirektor zu Breslau. §§. *Der ſtumme Plauderer; eine Kom. in 3 A. Berl. 768. — *Der Lotterieſpieler, oder die fünf glücklichen Nummern; ein Luſtſp. Eb. 768. — *Zwo Komödien: Der Wildfang, und: Ohne Harlekin. Eb. 769. — Der Mann von Gefühl; aus dem Engl. Danzig 771. — *Veränderung des Schauſpiels: Die Kindermörderin (von H. L. Wagner). Berl. 777. — *Briefe der Miß Faneli; aus dem Franzöſ. des Imbert, 2 Thle. Eb. 777. — Schauſpiele, 2 Thle. Eb. 777—80. — (Vgl. den Art. G. E. Leſſing.)

Lending (Johann Dietrich), geb. am 5. April 1721 zu Verden, † am 10. Febr. 1781 zu Hamburg als Erzieher. §§. *Lieder und Scherzgedichte. Alt. 757. — *Fabeln, Erzählungen, epigrammatiſche und andere kleine Gedichte, 2 Thle. Hamb. 763. — *Oden und Lieder; mit Mel. . . .

Lieberkühn (Chriſtian Gottlieb), geb. . . . zu Potsdam, hatte zu Halle Theologie ſtudirt, und † 17.. §§. *Sittliche Gedichte. Berl. 755. — Die Jagd; ein Lehrgedicht aus dem Griech. des Oppianus in Deutſche Verſe überſ. Lpz. 755. — *Des Herrn G. L. von Bar poetiſche Werke; aus dem Franzöſ. überſ., 3 Thle. Berl. 756. — *Die Idyllen Theokrit's, Moſchus und Bion; aus dem Griech. überſ. Eb. 757. — *Mein Vergnügen. Aurich 759.

Liebich (Ehrenfried), geb. am 13. Junj 1713 im Liegnitziſchen Dorfe Probſthayn, † am 23. Dez. 1780 als Pfarrer zu Lomnitz und Jauer in Schleſien. §§. Geiſtliche Lieder und Oden, 1r Th. Hirſchb. u. Lpz. 768. 2r Th. Liegn. 774.

Lindner (Johann Gotthelf), geb. am 11. Sept. 1729 zu Schmolſin bei Stolpe in Pommern, † am 29. März 1776 als Dr. der Theologie, Kirchen- und Schulrath und Prediger zu Löbenicht. §§. Lehrbuch der ſchönen Wiſſenſchaften, insonderheit der Proſa und Poeſie, 2 Thle. Königsb. 767—68. Umgearb. unter dem Tit.: Kurzer Inbegriff der Aeſthetik, Redekunſt und Dichtkunſt, 2 Thle. Eb. 771. — *Geiſtliche Lieder. Berl. 772.

Löwen (Johann Friedrich), geb. 1729 zu Klausthal, war eine Zeitlang Direktor des Hamb. Theaters, und † am 23. Dez. 1771 als Regiſtrator zu Roſtock. §§. Die Spröde; Schäferſp. Helmſtädt 748. 4. — Zärtliche Lieder und anakreontiſche Scherze. Hamb. 751. — Poetiſche Nebenſtunden (nebſt einer Vorr. von J. D. Michaelis über den Geſchmack der morgenländ. Dichter). Eb. 752. — Kurzgefaßte Grundſätze von der Beredſamkeit des Leibes. Eb. 755. — *Ein halbes Hundert Prophezeihungen a. d. J. 1756. Eb. 755. — Die Walpurgisnacht; ein Ged. in 3 Geſ. Hamb. u. Lpz. 756. — Der Billwerder. Eb. 757. — Satyriſche Verſuche. Hamb. 759. — Götter- und Heldengeſpräche. Eb. 760. — Poetiſche Werke. Eb. 761. — Romanzen. Eb. 762. 69. N. verb. A. nebſt andern kom. Ged. Lpz. 771. — *Mißtrauen aus Zärtlichkeit; ein Luſtſp. in 5 A. Hamb. 763. — Gab heraus: J. C. Krüger's poet. und theatral. Schriften. Lpz. 763. — Schriften, 4 Thle. Hamb. 765—66. — Geiſtliche Poeſien, nebſt einigen veränderten Kirchengeſängen. Greifswalde 770. — — Ged. in den Hamb. Unterhaltungen, in Schmid's Anthologie der Deutſchen, im Göttinger Muſenalmanach, ꝛc.

Lory (Michael), geb. am 28. Sept. 1728 zu München, war Benediktiner und Dr. der Theologie zu Tegernſee, und † am 21. Mai 1808 zu Salzburg. §§. Des Publ. Ovidius Naso Trauerlieder, aus dem Lat. in Deutſche Verſe gebracht. Augsburg 758. 62.

Loſſius (Johann Chriſtian), geb. 1736 zu Erfurt, † am 6. Febr. 1790 als Dr. der Philoſophie und Prediger zu Groß-Semmerda bei Erfurt. §§. Moſes in Midian; ein poet. Gemälde. Erf. 763. — Meine müßige Stunden. Eb. 763. — Die verlorne und gerettete Tugend, oder die luſtwandelnde Dina und die badende Suſanna; ein Dr. in etlichen Geſ. Eb. 764. — Amalia; ein Trſp. in 5 A. Fkf. u. Lpz. 765.

Lucius (Georg Ignatz), geb. . . . zu . . ., † am 14. Auguſt 1800 als Helvetiſcher Reſident beim Niederrheiniſchen Kreiſe zu Mainz. §§. *Die Hanſeade; ein kom. proſ. Ged. in 4 Geſ. Fkf. a. M. 768. 70. — *Die unvermuthete Rettung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 770. — Satyren. Eb. 771.

Luck (Johann Philipp Wilhelm), geb. am 28. Auguſt 1728 zu Erbach, † am 8. Nov. 1791 als Konſiſtorialrath zu Michelſtadt. §§. Neue Lieder über die Sonn- und Feſttagsepiſteln. Michelſt. 756. — Auch Lieder in ſeinem häuslichen Andachtsbuch, ꝛc.

von Lucke (Gottlob Sebaſtian), geb. 1745 zu . . . in Großpolen, † am 27. Okt. 1762 als Student zu Leipzig. §§. Olint und Sophronia; ein Ged. in 3 Geſ., herausgeg. von F. W. Zachariä, nebſt einem Anhange einiger andrer Ged. Braunſchweig 767.

Mangelsdorf (Karl Ehregott), geb. am 16. Mai 1748 zu Dresden, † am 28. Auguſt 1802 als Dr. der Philoſophie und ordentlicher Profeſſor der Geſchichte und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Königsberg. §§. Hero und Leander; ein proſ. Ged. Lpz. 769. — *Schriften zur Bildung des Herzens und des Verſtandes. Eb. 772.

Mark (Georg Joachim), geb. am 1. März 1726 zu Schwerin, † am 5. März 1774 als Dr. und Profeſſor der Theologie zu Kiel. §§. Verſuche in heiligen Liedern, 3 Samml. Alt. 766.

Martini (Georg Heinrich), geb. 1722 zu Tanneberg bei Annaberg in Meißen, † am 23. Dez. 1794 als M. und Rektor der Niklasſchule zu Leipzig. §§. *Ogilvie's Tag des Gerichts; ein Ged., nebſt andern poet. Schriften, aus dem Engl. Lpz. 761.

Matheſius (Siegmund Immanuel), geb. am 2. Mai 1727 zu Clodra bei Weida, † am 12. Febr. 1811 als Geleits- und Acciskommiſſar und Advokat zu Annaberg. §§. *Die zärtliche Tochter; ein Luſtſp. Chemnitz 767. — *Die Herrſchaft der Weiber; ein Luſtſp. Eb. 768. 84. — Kriegs- und Siegslieder eines K** Grenadiers. Eb. 770. — Der Rangſtreit;

eine Op. Eb. 784. — Die geprüfte Bruderliebe; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 785. — Kloſter und Welt, oder Welt und Kloſter, wie man will; eine Geſch. im ächten Verſtande. Lübeck 785. — Viele kleine Gedichte.

Meinhard, eigentlich Gemeinhard (Johann Nikolaus), geb. am 11. Sept. 1727 zu Erlangen, † am 15. Juni 1767 als M. der Philoſophie. §§. Verſuche über den Charakter und die Werke der beſten Ital. Dichter, 3 Bde. Braunſchw. 763—74. N. A. 774. (Fortgeſ. von Jagemann.) — Theagenes und Chariklea; eine äthiop. Geſch. in 10 Büch.; aus dem Griech. des Heliodor überſ., 2 Thle. Lpz. 767. — — Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen und im Deutſchen Muſeum.

Meiſter (Leonhard), geb. im Nov. 1741 zu Nefftenbach, war zuletzt Landprediger zu Langnau im Kanton Zürich, und † am 19. Okt. 1811 zu Thalwyl am Zürcherſee. §§. *Romantiſche Briefe. Halberſt. (Berl.) 769. — Launen der Muſe. Eb. 769. — *Sittenlehre der Liebe und Ehe für meine Freunde. Winterth. 779. — *Meine Phantaſien und Rhapſodien. Zürich 785. — Charakteriſtik Deutſcher Dichter, nach der Zeitordnung gereihet, mit Bildniſſ. von H. Pfenninger, 2 Bde. Eb. 785—93. — *Schweizeriſche Geſchichten und Erzählungen. Winterth. 789. — Bibliſche Erzählungen; dramatiſirt. Zür. 795. — Der Philoſoph für den Spiegeltiſch. Lpz. 795. Mit Kpfn. — Welt und Geſellſchaft im einſamen Bergthale. St. Gallen 801. — Der Greis im Frühling. Baſel 802. — Gemälde der Liebe. Eb. 803. — Erzählungen des Greiſen am Kamine. Winterthur 805. — Launige Phantaſien, oder Geſellſchaft ohne Geſellſchaft. Eb. 805. — Meiſteriana, oder über die Welt und den Menſchen, über Kunſt, Geſchmack und Literatur. St. Gallen 811. — — Beitr. zum Schweiz. Muſenalman., zu Benekens Jahrbuch, ꝛc.

Meintel (Konrad Stephan), geb. am 31. Juli 1728 zu Schwabach, † am 13. Auguſt 1764 als M., Dr. der Theologie und Prediger der evangeliſchen Gemeine zu Petersburg. War auch gekrönter Poet. §§. Vermiſchte Gedichte. Nürnb. 764.

Mendelsſohn (Moſes), ein Israelit, geb. im Sept. 1729 zu Deſſau, † am 4. Jan. 1786 als Buchhalter bei der Handlung zu Berlin. §§. Die Pſalmen; überſ. Berl. 783. 88. — — Gedichte, z. B. in Ramler's lyr. Blumenleſe, Bd. 3. Nr. 37. — Beitr. zur Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, Berl. Monatsſchr. ꝛc.

Merk (Johann Heinrich [als Pſeudonym Johann Heinrich Reimhart der Jüngere]), geb. am 11. April 1741 zu Darmſtadt, war Kriegsrath und Oberkriegs-Zahlmeiſter daſelbſt, und erſchoß ſich am 27. Juni 1791. §§. *Cato; ein Trſp. von Addiſon; aus dem Engl. überſ. Fkf. a. M. 763. — *Rhapſodien, 773. — *Pätus und Arria; eine Künſtler-Romanze. Freiſtadt 775.

Merkin (Johanne Marie Eliſabeth, geborne Neubauer), † am 18. Nov. 1773 als Gattin des Amtsphyſikus M. zu Alsfeld. War Ehrenmitglied der Kön. Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen und Erlangen. §§. Gedichte, 2 Samml. Fkf. a. M. 759—60. (Herausgeg. von J. Lampe.) — Verſuche in proſ. Stücken, 4 Samml. Fkf. u. Lpz. 767—75.

Michaelis (Johann Benjamin), geb. am 31. Dez. 1746 zu Zittau, eine Zeitlang Theaterdichter bei der Seylerſchen Schauſpielergeſellſchaft, † am 30. Sept. 1772 als Privatgelehrter zu Halberſtadt. §§. *Fabeln, Lieder und Satyren. Lpz. u. Aurich 766. — *Einzelne Gedichte, 1ſte Samml. Lpz. 769. — Die Schotten; ein Vorſp. mit Arien. Eb. 770. — Briefe an Jacobi und Gleim. Halberſt. 771. — Operetten, 1r Th. Lpz. 772. (Vorher einzeln.) — Poetiſche Werke (herausgeg. von C. H. Schmid mit des Dichters Leben), 1r Bd. Gießen 780. 2r Bd. Die einzelnen Ged. mit neuem Tit., 780. — — Beitr. zu den Hamb. Unterhaltungen, zum Leipz. und Gött. Muſenalm.

Mink oder Münk (Heinrich Emanuel), geb. um 1716 zu . . . . † am 21. Mai 1772 als Prokurator zu Nürnberg. §§. *Poetiſch-moraliſch. und ſatyr. Intelligenzblatt von Nirgendhauſen. (O. O.) 751. 4. — *Der tugend- und laſterhafte Studente, poet. und moral. entworfen, in 30 Kpfn. vorgeſtellt. Fkf. u. Lpz. 764.

Möller (Johann Georg Peter), geb. am 19. Sept. 1729 zu Roſtock, † am 9. Mai 1807 als Dr. der Philoſophie, Kön. Schwed. Kammerrath und Profeſſor der Geſchichte auf der Univerſität zu Greifswalde, wie auch Ritter des Waſa-Ordens. §§. *Sammlung ſcherzhafter Verſuche. Roſt. 752.

Möller (Wendula Hedwig), Schweſter von W. C. M., geb 1741 zu Roſtock, † am 15. Jan. 1804 als Privatlehrerin daſelbſt. §§. Gelegenheitsgedichte, z. B. Elegie auf Gellerts Tod.

Freiherr von Moſer (Friedrich Karl), geb. am 18. Dez. 1723 zu Stuttgart, ehemaliger Kaiſerl. Reichshofrath, † am 10. Nov. 1798 zu Ludwigsburg im Würtembergiſchen. ſſ. *Lieder und Gedichte. Tüb. 753. — *Der Hof in Fabeln. Lpz. 761. N. A. unter dem Tit.: Fabeln, 772. — Geiſtliche Gedichte, Pſalmen und Lieder. Fkf. 763. — Daniel in der Löwengrube; in 6 Geſ. Eb. u. Lpz. 763. — *Reliquien. Eb. 766. — Fabeln. Mannh. 786. Mit Kpfn. — Neue Fabeln. Eb. 789.

Moſer (Johann Jakob), geb. am 18. Jan. 1701 zu Stuttgart, war zuletzt Kön. Dän. Etatsrath und Landſchaftskonſulent daſelbſt, privatiſirte dann, und † am 30. Sept. 1785. ſſ. Geſammelte Lieder, ſo zum Theil ſchon vormals gedruckt, zum Theil aber bishero noch ungedruckt geweſen, 2 Thle. (Stuttg.) 766—67. — Frühere Sammlungen. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie, 4 Thle. Fkf. 777—83.

Müchler (Johann Georg Philipp), geb. am 23. Sept. 1724 zu Drecho in Schwediſch-Pommern, † am 9. Auguſt 1819 als ehemaliger Profeſſor und Lehrer der lat. Sprache bei der Militär-Akademie und Inſpektor des Schindlerſchen Waiſenhauſes zu Berlin. ſſ. *Beſchäftigung des Geiſtes und des Herzens, 14 St. Berl. 755. — *Die Geſchichte und die Briefe des Abälards und der Eloiſe. Eb. 755. — *Die Freundinnen, 2 Thle. Eb. 756. — *Freundſchaftliche Briefe von der Vf. des David Simpels. Eb. 756. — *Camäleon; eine Wochenſchrift. Eb. 756. — *Zeitvertreib bei dem Nachtiſch und Kaffeetiſch, 4 Thle. Eb. 757. — *Schäfergedichte aus dem Engl., Franzöſ. und Ital. Eb. 759. — *Moraliſche Erzählungen von M. Unzer, 4 Thle. Stettin 765. — *Empfindſame Reiſen von Coriat dem Jüngern; aus dem Engl., 2 Thle. Bützow 774—75. — Der gute Sohn; ein Luſtſp. in 3 A. von Florian. Berl. u. Lpz. 793.

Müller (Burchard Georg), geb. am 22. Nov. 1719 zu Loitz in Schwediſch-Pommern, † am 2. Juni 1799 als M. und Prediger der Brüdergemeine zu Sarepta in Rußland. ſſ. *Stimmen der Kranken am Siechteiche; eine Samml. geiſtl. Lieder und Geſänge. . . . 759. 60.

Müller (Friedrich Wilhelm), geb. 1734 zu Straßburg, war M. der freien Künſte zu Frankfurt a. M. und † . . . ſſ. *Milon und Theron; ein Lehrged. Mannh. 769.

Müller (Karl Wilhelm), geb. am 15. Sept. 1728 im Dorfe Knauthain unweit Leipzig, † am 27. Febr. 1801 als Kurſächſ. Geheimer Kriegsrath und erſter Bürgermeiſter zu Leipzig.

§§. *Verſuch in Gedichten. Lpz. 762. — *Eugenie; ein Trſp. aus dem Franzöſ. Eb. 768. — *Gray's Gedichte; mit vorangeſchickten Nachrichten von ſeinen Lebensumſtänden und Schriften, herausgeg. von W. Maſon; aus dem Engl. Eb. 776. — — (Sein Leben. Altenb. 801.)

Münter (Balthaſar), geb. am 24. März 1735 zu Lübeck, † am 5. Okt. 1793 als Dr. der Theologie und erſter Prediger bei der Deutſchen Gemeine zu Kopenhagen. §§. *Ode zum Lobe der Gottheit, 2 Geſ. Lüb. 751—53. — Allgemeine Redekunſt. (1r Th.) Jena 760. — *Poetiſche Denkſprüche. Gotha 761. — Geiſtliche Kantaten. Gött. u. Gotha 769. — Erſte Sammlung geiſtlicher Lieder. Kopenh. 772. Lpz. 774. — Zwote Samml. geiſtl. Lieder. Lpz. 774. — — (Sein Leben von ſeinem Sohn Fr. M. Kopenh. 793.)

von Murr (Chriſtoph Gottlieb), geb. am 6. Auguſt 1733 zu Nürnberg, † am 11. April 1811 als penſionirter Wag- und Zollamtmann daſelbſt. §§. *Die Heirath nach der Mode; ein Luſtſp. Hamb. 762. — *Medea; ein Trſp. aus dem Engl. des Rich. Glover. Nürnb. 763. — *Der Zufriedene; eine Wochenſchrift, 4 Bde. Ebend. 763—64. — *Heinrich Fielding's Reiſe nach Liſſabon, aus dem Engl., nebſt einer Nachr. von deſſen Leben. Alt. 764. — Haoh Kjoh Tschwen, d. i. die angenehme Geſchichte der Haoh Kjoh; ein Chineſ. Rom. in 4 Büch., aus dem Chineſ. in das Engl. und aus dieſem in das Deutſche überſ., mit vielen Zuſätzen und einem Verſuche einer Chineſ. Sprachlehre für die Deutſchen vermehrt. Lpz. 766. — Sinngedichte. Magdeb. 773. Nürnb. 779.

Naumann (Chriſtian Nikolaus), geb. 1720 zu Bautzen, † am 15. Febr. 1797 als Dr. der Philoſophie zu Görlitz. §§. Von der Majeſtät des Schöpfers in den Werken der Natur; ein phyſikal. Ged. Jena 750. 4. — Satyriſche Gedichte. Fkf. 751. — Nimrod; ein Heldenged. Eb. 753.

Naumann (Gottlob), geb. am 6. Jan. 1718 zu Bautzen, ehemaliger Regimentsquartiermeiſter im Preußiſchen, † am 15. Auguſt 1798 zu Berlin. §§. *Gedichte eines Bautzners. (O. D.) 759.

Nebelinn (Charlotte Eliſabeth, geborne Rambach), geb. 17.. zu ..., † ... als Gattin H. C. N., Seniors des lutheriſchen Miniſteriums zu Worms. §§. Erbauliche Betrachtungen über mancherlei Wahrheiten unſers chriſtlichen Glaubens, nebſt einer Samml. aus andern geiſtreichen Schriften; herausg. von H. C. Nebel. Fkf. u. Lpz. 765.

Neugebauer (Wilhelm Ehrenfried), Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Danzig, lebte meiſtens zu Käſelin im Meklenburg-Schweriniſchen und † 176. zu Wien. §§. Die Fabeln des Fuchſes; nebſt einem Verſuch in Todtengeſprächen. Glogau 761.

Nicolai (Chriſtoph Friedrich), geb. am 18. März 1733 zu Berlin, † am 8. Jan. 1811 als Dr. der Philoſophie und Buchhändler daſelbſt. §§. *Unterſuchung, ob Milton ſein verlornes Paradies aus lat. Schriftſtellern ausgeſchrieben habe; nebſt einigen Anm. über eine Recenſion des Lauderiſchen Buches von Milton's Nachahmung der neuern Schriftſteller. Frf. u. Lpz. 753. — *Briefe, den jetzigen Zuſtand der ſchönen Wiſſenſchaften betreffend. Berl. 755. — *Das Leben und die Meinungen des Herrn M. Sebaldus Nothanker, 3 Thle. Mit Kpfn. Eb. 773. 74. 76. 99. 814. — *Freuden des jungen Werthers; Leiden und Freuden Werthers des Mannes; voran und zuletzt ein Geſpräch. Eb. 775. — Gab heraus: *Eyn feyner kleyner Almanach vol ſchönerr echterr liblicherr Volkslieder, luſtigerr Reyen vnndt kleglicherr Mordgeſchichte; geſungen von Gabr. Wunderlich, weyl. Benkelſengernn tzu Deſſaw, heraußgeg. von Dan. Seuberlich, Schuſterrn tzu Ritzmück ann der Elbe. Eb. 2 Jahrg. 777—78. Mit 1 Titelkpf. u. Mel. — *Geſchichte eines dicken Mannes, worin drei Heirathen und drei Körbe, nebſt viel Liebe, 2 Bde. Eb. 794. Mit Kpf. — Anh. zu Fr. Schiller's Muſenalmanach f. d. J. 1797. Ebend. 797. — *Leben und Meinungen des Sempronius Gundibert, eines Deutſchen Philoſophen; nebſt 2 Urkunden der neueſten Deutſchen Philoſophie. Eb. 798. — *Vertraute Briefe von Adelheit B.** an ihre Freundin Julie S.** Eb. 799. — — Beſorgte (mit Moſes Mendelsſohn) die Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften (1—4r Th. Lpz. 757—60. 2te A. 760—62.), die Briefe, die neueſte Lit. betreffend (24 Thle. Berl. 761—65.), die Samml. vermiſchter Schriften zur Beförderung der ſchönen Wiſſenſchaften und der freien Künſte (6 Bde. Eb. 759—63.), und die Allgemeine Deutſche Bibl. (107 Bde., nebſt 21 Bdn. Anhäng.) Eb. 765—92. Dann wieder vom 56. Bde. der Neuen Allg. Deutſchen Bibl. bis 1805. — Beitr. zur Berl. Monatsſchrift ꝛc. — — (Vgl. deſſen Leben und liter. Nachlaß; herausg. von F. G. von Göckingk. Berl. 820.)

von **Nicolay** (Ludwig Heinrich), geb. am 29. Dez. 1737 zu Straßburg, † im Nov. 1820 als Ritter des St. Annenordens, Ruſſ. Kaiſ. Geheimer Rath und ehemaliger Chef der Kaiſerl. Akademie zu Petersburg auf ſeinem Gute bei Wiburg in Finnland. §§. *Elegien und Briefe. Straßb. 760. — *Galwine; eine Rittergeſchichte in 6 Geſ. Petersb. 773. — Verſe und Proſe, 2 Thle. Baſ. 773. — Vermiſchte Gedichte, 9 Thle. Berl. u. Stett. 778—86. N. verb. A., 7 Thle., 792—810. — Das Schöne; eine Erzähl. Eb. 780. — Reinhold und Angelika; eine Rittergeſch., 3 Thle. Eb. 781—84. — Idaca, oder männliche und weibliche Tugend; eine hiſtor. Novelle. Wien 792. — Theatraliſche Werke, 2 Bde. Königsb. 811. — Athalia; von Racine; überſ. Lpz 816. — Die gelehrten Weiber; Luſtſp. in 5. A., nach Molière. Eb. 818. — Muffel, oder der Scheinheilige; Luſtſp. in 3 A., nach Molière's Tartuffe. Wiburg 819. — — Gedichte im Deutſchen Muſeum, im Voßiſchen Muſenalm., in der Berl. Monatsſchrift, in Zehl's hiſtoriſch-romant. Muſeum, Becker's Erhol. und Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, ꝛc.

von Nimptſch (Karl Sigismund), geb. am 13. Okt. 1696 zu . . . ., war Hofrath und Direktor der Meißniſchen Porzellänfabrik, und † am 19. Dez. 1773 zu Dresden. §§. Poetiſche Beſchreibung des vergnügten Landlebens auf Roßthal, Peſterwitz und Dölzſchen. Dresden 769.

Nüſcheler (Felix), geb. 1738 zu Zürich, † am 9. Okt. 1816 als Archidiakon daſelbſt. §§. Zwei moraliſche Gedichte an Lavater. Zürich 769. — *Wilh. Collin's orientaliſche Eklogen, nebſt andern Gedichten; aus dem Engl. Eb. 770. — *Helena aus Aegypten, ein Trſp. des Euripides; aus dem Griech. überſ. Eb. 780. — — Gedichte in Schmid's Anthologie, im Leipz. und Schweiz. Muſenalm.

Obladen (Peter Paul), geb. 1717 zu Augsburg, † am 18. Auguſt 1801 als Dr. der Rechte und Dom-Chorvikar daſelbſt. §§. *Apoſtolo Zeno neueröffnete Schaubühne bibliſcher Begebenheiten in 17 Schauſpielen; aus dem Ital. überſ. Augsb. 760. — Pet. Metaſtaſio eröffnete Schaubühne bibl. Begebenheiten; aus dem Ital. Eb. 771. — *L. A. Muratori krit. Abhandlung von dem guten Geſchmack in den ſchönen Künſten und Wiſſenſchaften; aus dem Ital. Eb 772.

Oelrichs (Johann Georg Heinrich), geb. 1172. zu Berlin, † am 2. Juli 1799 als Hofprediger und Inſpektor zu Kottbus. §§. G. Littleton's Geſpräche der Verſtorbenen; aus dem Engl. Berl. 761.

Oeſt (Johann Heinrich), geb. 1727 zu Caſſel, † . . . als Kirchenrath und Oberinſpektor zu Runkel in der Grafſchaft Wied. §§. *Bremiſche Gedichte. Hamb. 751. — *Das

Gleichbette, in 2 Geſ. Alt. 752. — Geſammelte Arbeiten zum Nutzen und Vergnügen; proſaiſch und metr., 3 St. Bremen 753.

Opitz (Chriſtian), geb. am 15. Nov. 1745 zu Petersdorf im Hirſchbergiſchen, † im Juni 1787 als Prorektor der Schule zu Liegnitz. §§. Antheil an dem Romane: *Die Gleichheit des menſchlichen Herzens bei der Ungleichheit der äußerlichen Umſtände, in der Geſchichte Herrn Redlichs und ſeiner Bedienten, in einer Moral. 4 Thle. Wittenb. 756—71. Fkf. u. Lpz. 769—71. (Der 4te Th. iſt von J. G. Schummel.)

Opitz (Johann Ferdinand), geb. am 11. Okt. 1741 zu Prag, † am 11. Jan. 1812 als Bankalgefälle-Inſpektor zu Tſchaslau in Böhmen. §§. Viele einzelne Gedichte, ꝛc.

Oſſenfelder (Heinrich Auguſt), geb. am 28. Auguſt 1725 zu Dresden, war Kanzleiſekretär, privatiſirte zuletzt zu Frankfurt a. M., und † am 6. Mai 1801. §§. Oden und Lieder in 4 Abth. Dresden 753. — Gab heraus: Gedichte eines ehemals in Leipzig ſtudirenden Bauernſohns (Gottlieb Fachs). Dresd. u. Lpz. 771. — — Zu Weiskern's Deutſcher Schaubühne.

von Palthen (Johann Franz), geb. 1724 zu . . ., † am 11. April 1804 als Liz. der Rechte und Kön. Schwed. Juſtizrath zu Wismar. §§. *Anakreontiſche Verſuche. Stralſ. 751. — J. Thomſon's Jahrszeiten; aus dem Engl. überſetzt. Roſt. 754. 4. — J. Gay's Fabeln; aus dem Engl. überſ. Hamb. 758. — Verſuche zu vergnügen. Roſt. u. Wism. 2 Thle. 758—59. — Die Schöpfung; ein philoſ. Ged. aus dem Engl. des Blakmore überſ. Bützow u. Lpz. 764.

Paſtor (Peter), geb. 1738 zu Burdſcheidt bei Aachen, † . . . als Kaufmann daſelbſt. §§. Sammlung vermiſchter Gedichte. Fkf. 765. — Sämmtliche Gedichte. Eb. 768.

Patzke (Johann Samuel), geb. am 24. Okt. 1727 zu Selow bei Frankfurt a. d. O., † am 14. Dez. 1787 als Prediger an der heil. Geiſtkirche und Senior des Miniſteriums zu Magdeburg. Auch Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Frankfurt a. d. O. §§. *Gedichte. Halle 750. — *Lieder und Erzählungen, 3 Thle. Eb. 754. — Virginia; ein Trſp. Fkf. u. Lpz. 755. — *Der Greis; eine Wochenſchr., 16 Thle. Magdeb. 763—69. N. A. 4 Thle. Lpz. 781. — *Der Wohlthäter; eine Wochenſchr., 6 Thle. Magd. 772—73. — *Wöchentliche Unterhaltungen, 3 Thle. Eb. 777—79. (Mit

Schummel und Berkhan.) Muſikaliſche Gedichte, nebſt einem Anhange einiger Lieder für Kinder. Eb. 780. — (Vf. des geiſtl. Liedes: Lobt den Herrn! die Morgenſonne ꝛc.)

Pelzel (Joſeph Bernhard), geb. 1745 zu Reichenau im Königsgrätzer Kreiſe, † 18 . . als Adminiſtrator der Bancalgefällen-Adminiſtration, mit dem Charakter eines Regierungsraths, zu Wien. §§. *Die Waiſen; ein Dr. in 5 Handl. Wien 769. — Die Hausplage; ein Luſtſp. in 5 Handl. Eb. 770. — Mariko; ein Trſp. in 1 Handl. Eb. 770. — Die luſtigen Abenteurer an der Wien. Eb. 773. — Das gerächte Troja; ein Trſp. Eb. 780. — Die Belagerung Wiens; ein Trſp. in 5 A. Eb. 781.

Penzel (Abraham Jakob), geb. am 17. Nov. 1749 zu Törten im Deſſauiſchen, † am 17. März 1819 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Engl. Literatur auf der Univerſität zu Jena. §§. *Sieben kleine Gedichte, der Venus Erycina, dem Scherz und der Freude geſungen. Berl. 769. — — Beitr. zum neuen Deutſchen Merkur ꝛc.

Petermann (Karl Maximilian Wilhelm), geb. am 3. Sept. 1722 zu Baireuth, † am 27. Sept. 1794 als Konſiſtorial-Vicepräſident daſelbſt. §§. Fabeln und Erzählungen, 2 Thle. Kob. 754—56. — Der Milchtopf; ein alt. Ged. Bair. 775. — — Starken Antheil an der Wochenſchrift: Verſuche in den Werken des guten Geſchmacks. (Bair.)

Le Petit (Johann Georg Wilhelm), geb. 1736 zu . . . , † am 1. Febr. 1801 als Inſpektor und Pfarrer zu Friedeburg im Mansfeldiſchen. §§. *Verſuch in angenehmen und ernſthaften Gedichten. Halle 756. — — Zur Deutſchen Monatsſchr.

Freiherr von Petraſch (Joſeph), geb. 1714 zu . . . in Slavonien, † 1772. §§. Sämmtliche Luſtſpiele, 2 Bde. Nürnberg 765. — Sammlung verſchiedener Deutſcher Gedichte, 2 Thle. Frkf. u. Lpz. 767—68.

Petri (Georg Gottfried), geb. am 9. Dez. 1715 (nach Andern, 1713) zu Sorau, † am 6. Juli 1795 als Schulkollege, Kantor und Muſikdirektor zu Görlitz. §§. Geiſtl. Kantaten über alle Sonn- und Feſttags-Evangelien. Sorau 757. — Muſikaliſches Drama: Geſang der drei Männer im Feuerofen. Görlitz 765. 4.

Pfeffel (Gottlieb Konrad), geb. am 28. Juni 1736 zu Kolmar, † am 1. Mai 1809 als Heſſen-Darmſtädtiſcher Hofrath und Präſident des Konſiſtoriums daſelbſt. (Seit 1757 blind.) War auch Mitglied der Helvetiſchen Geſellſchaft und der Kön. Preuß. Akademie der Künſte. §§. *Poetiſche Verſuche in 3 Büch. Fkf. 761. — *Der Schatz; ein Schäferſp. Eb. 761. — *Verſuch in einigen Gedichten. Eb. 762. — *Der Einſiedler; ein Trſp. Karlsr. 763. 71. — *Philemon und Baucis; ein Schſp. Straßb. 763. Augsb. 792. — *Theatraliſche Beluſtigungen nach franzöſ. Muſtern, 5 Thle. Fkf. u. Lpz. 765—74. (Einige dieſer Stücke auch einzeln, z. B.: Die Schnitter; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ.) — *Neue Beiträge zur Deutſchen Makulatur. Eb. 766. — *Dramatiſche Kinderſpiele. Straßb. 769. — Arete; ein Trſp. Fkf. 774. — *Der Eiferſüchtige, der es nicht ſeyn will; ein Luſtſp. nach Dufresne. Eb. 774. — *Lieder für die Kolmarſche Kriegsſchule. (Köln) 778. — *Epiſtel an Phöbe, 778. — *Fabeln, der Helvet. Geſellſchaft gewidmet. Baſ. 783. 815. — Poetiſche Verſuche, 3 Thle. Ebend. 789—90. 4te verb. u. verm. A., 10 Thle. Tüb. 802—10. 5te A., 7 Bde., 817—20. — Proſaiſche Verſuche, 8 Thle. Tüb. 810—12. — — Gedichte in dem Muſenalm., dem Deutſchen Muſeum, der Berl. Monatsſchr., in Becker's Taſchenb. zum geſelligen Vergnügen, im Morgenbl. ꝛc.

Pfeil (Johann Gebhard), geb. . . . zu Magdeburg, ehemaliger Prediger, † 177 . als Privatgelehrter zu Berlin. §§. *Verſuch in moral. Erzählungen. Lpz. 757. — *Die Begebenheiten des Grafen von P. Eb. 759. — (Höchſt wahrſcheinlich) *Lucie Woodwil; ein Trſp. . . .

Piſtorius (Hermann Andreas), geb. am 8. April 1730 zu Bergen auf der Inſel Rügen, † am 10. Nov. 1798 als Dr. der Theologie, Präpoſitus und Pfarrer zu Poſeritz ebendaſelbſt. §§. *Don Quixotte im Reifrocke, oder die Geſchichte der Arabella; aus dem Engl. Hamb. u. Lpz. 754.

Pratje (Johann Heinrich), geb. am 17. Sept. 1710 zu Horneburg im Bremiſchen, † am 1. Febr. 1791 als Dr. der Theologie, Generalſuperintendent, Konſiſtorialrath und erſter Prediger zu Stade. §§. Wohlgemeinter Verſuch zur erbaulichen Aenderung einiger alten Kirchenlieder. Brem. 769. — Gab heraus: *Brem- und Verdiſches Geſangbuch. Stade 788. — — Ged. in ältern Journalen, z. B. den Hamburger Berichten ꝛc.

Rabe (Georg Ludwig), geb. am 28. Nov. 1742 zu Ansbach, † am 1. Sept. 1805 als Pfarrer zu Weyhenzell im Ansbachſchen. §§. *Schreiben des Grafen von Comminges an ſeine

Mutter, nebſt einem Schreiben der Philomele an Progneu; aus dem Franzöſ. Ansb. 765. — Gab heraus: Geiſtliche Gedichte für Freunde. Eb. 774. (Von Gellert, Cramer ꝛc.)

Raſche (Johann Chriſtoph), geb. am 21. Okt. 1733 zu Scherbda im Eiſenachiſchen, † am 21. April 1805 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Maßfeld bei Meiningen. Berühmter Numismatiker. §§. *Etwas zum lehrreichen Vergnügen, 1r Th. Erf. 753. 54. 2r Th. 754. — *Der Kalender; eine ſatyr. Schrift. Jena 753. 4. — *Zween kritiſche Briefe von der Deutſchen Dichtkunſt, 755. — *Beſondere Sammlung verſchiedener Fabeln und Erzählungen, von C. F. Gellert, 1r Th. Fkf. 756. 57. 2r Th. 756. — Gab heraus: B. Neukirch's Satyren und poetiſche Briefe. Eb. 757. — *Oden, 759. — *Kleinigkeiten. Helmſt. u. Magd. 768. — — Beitr. zum Eiſenachiſchen Wochenbl.

Raspe (Rudolph Erich), geb. 1736 zu Hannover, † 1794 zu Mucroß in Irland, als vormal. Heſſen-Caſſelſcher Rath und Profeſſor zu Caſſel. §§. *Soliman der Zweite, oder die drei Sultaninnen; ein Luſtſp. in 3 Handl.; aus dem Franzöſ. des Favart . . . 765. Münſt. 777. — *Hermin und Gunilde; eine Geſch. aus den Ritterzeiten, die ſich zwiſchen Adelepſen und Ußlar am Schäferberge zugetragen hat; nebſt einem Vorber. über die Ritterzeiten, in einer Allegorie. Lpz. 766. — Ueberſetzungen ins Engl.

Raufseiſen (Philipp Ernſt), geb. 1743 zu Danzig, war erſt M. zu Greifswalde, und † am 21. Dez. 1773 im Lazareth als Freiwächter unter dem Prinz Ferdinandſchen Regiment zu Ruppin. §§. Gedichte; herausg. von G. Danovius. Berlin 792.

Reckert (Karl Chriſtian), geb. 1739 zu Minden, † am 20. Febr. 1800 als Heſſen-Homburgiſcher und Hohenzolleriſcher Reſident und Geheimer Legationsrath am Preußiſchen Hofe zu Berlin. §§. *Kleinigkeiten. Berl. 765. — *Scherze. Eb. 765. — Vermiſchte Schriften, 3 Thle. Münſter u. Hamm 770—73. — Idyllen. Eb. 770. — Amazonenlieder. Eb. 770. — Der junge Held; in 4 Geſ. Eb. 771. — Idyllen mit Geſ. Eb. 770. — Sinngedichte. Eb. 773. — *Wintergemälde. Berl. 777. — *Lieder meiner Muſe. Eb. 782. — Mehrere einzelne Gedichte. — — Beitr. zu den Berl. neuen Mannigfalt.

Rehberger (Andreas), geb. am 18. Nov. 1716 zu Nürnberg, † am 16. Mai 1796 als Antiſtes und Prediger zu St. Jakob daſelbſt. §§. In den evangeliſchen Sterbe- und Todespſalmen (Nürnb. 764—65.) ſtehen 131 Lieder von ihm.

Reich (Henriette Regine, geborne Tismar), war Gattin des Predigers J. C. F. R. zu Gardeſſen, und † 178 . §§. Poetiſche Verſuche in ihres Mannes Beſchäftigungen des Herzens. (768—70.)

Reichsſiegel (Florian), geb. am 26. Dez. 1735 zu Salzburg, † am 15. Mai 1793 als Benediktiner auf dem Plainberge bei Salzburg, und M. und Kaplan in der Abbtenau im Salzburgiſchen. §§. Die Hochzeit auf der Alm; ein dramat. Schäfergedicht. Salzb. 769. 4. — Die Wahrheit der Natur in den 3 irdiſchen Grazien, nämlich in der Dichtkunſt, Muſik und Malerei; ein dramat. Scherz- und Lehrgedicht. Eb. 769. 4. — Die reichlich vergoltene Bewirthung; ein dramat. Fiſchergedicht, 772. 4.

von **Reinhard** (Adolph Friedrich), geb. am 19. Jan. 1726 zu Alt-Strelitz, † am 6. Auguſt 1783 als Dr. der Rechte und Aſſeſſor des Reichskammergerichts zu Wetzlar. §§. *Sammlung einiger Gedichte. Gött. 754. Bützow 760. — *Freundſchaftliche Gedichte und Briefe. Bützow 762.

Reinhard (Chriſtian Tobias Ephraim), geb. am 26. Mai 1719 zu Kamenz, † am 27. Febr. 1792 als Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Sagan. §§. Wein und Liebe; eine Samml. anakreont. Gedichte. . . . . 753. — Satyriſch-moraliſche Abhandlung von den Krankheiten der Frauensperſonen, welche ſie ſich durch ihren Putz und Anzug zuziehen, 2 Thle. Glogau 756. — Auch lat. Gedichte.

Reinwald (Wilhelm Friedrich Hermann), geb. am 11. Auguſt 1737 zu Waſungen bei Meinungen, † am 6. Auguſt 1815 als Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Rath und erſter Bibliothekar zu Meiningen. §§. *Poetiſche Briefe und kleine Gedichte. Mein. 769. — Milton und Elmire; ein Singſp. in 1 A. Eb. 776. — Poetiſche Launen, Briefe und Miſzellaneen. Deſſau 782. — *Lottens Briefe an ihre Freundin, während ihrer Bekanntſchaft mit Werthern. Berl. u. Stett. 783. — Gab das Meiningiſche Geſangbuch heraus 796. — — Gedichte im Gött. und Fränk. Muſenalm.

Renner (Kaspar Friedrich [als Pſeudonym Franz Heinrich Sparre]), geb. am 20. März 1692 zu Münden, † am 21. Mai 1772 als Stadtvoigt zu Bremen. §§. Hennynk de Han. 4. Nachher in deſſen (ſeltnen) Samml. Deutſcher

Gedichte und Fabeln. (Brem. 752.) N. A. von Nikol. Meyer. Brem. Mit 12 radirt. Blätt. — Gab heraus: *Die Winsbeckin, oder mütterlicher Unterricht, glücklich zu lieben und zu heirathen. Aus den Zeiten der Minneſinger. Das alte Deutſche Original mit einer gereimten hochdeutſchen Ueberſetzung. (O. D.) 760. 4.

Reupſch (Johann Friedrich Lebrecht), geb. am 3. Febr. 1727 zu Bernburg, † 1788 als Regierungs- und Konſiſtorialſekretär daſelbſt. §§. Schilderungen, 2 Thle. Fkf. u. Lpz. 759—60. — Probeſtücken in gebundener und ungeb. Schreibart, 2 Thle. Quedlinb. 760.

Reyher (Benjamin Gottfried), geb. 1727 zu Zottelſtädt, war Kurſächſ. General-Inſpektor, lebte dann zu Wersdorf im Weimariſchen, und † noch vor 1800. §§. Lob der Gefangenſchaft in Poeſien. Augsb., Fkf. u. Lpz. 762.

Riedel (Friedrich Juſt), geb. am 10. Juli 1742 zu Biſſelbach bei Erfurt, † am 2. März 1785 als M. und K. K. Hofrath zu Wien (im Spital, im Wahnſinn). *Der Trappenſchütze; ein kom. Heldenged. in 3 Geſ., von Humphrey Polesworth. Halle 765. — *Satyren. Jena 765. Wien 785. — *Briontes der Dritte, oder Lobrede auf einen Waldeckſchen Sergeanten. Jena 765. — Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. Eb. 767. 774. — Bibliothek der elenden Skribenten, 16 St. Fkf. 768. — *Launen an meinen Satyr. Erf. 772. — Der Einſiedler; eine Wochenſchrift. Wien 773. — Die kranke Freundſchaft; Luſtſp. in 1 A. Gera 774. — Gab heraus: J. B. v. Alringer's Gedichte. Halle 780. — Satyriſche, moraliſche und kritiſche Schriften; nebſt Briefen, 5 Thle. Wien 786—87. — — Beitr. zu Kloz's Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, ꝛc.

Ritter von Riegger (Joſeph Anton Stephan), geb. am 13. Febr. 1742 zu Innsbruck, † am 5. Auguſt 1795 als Gubernialrath zu Prag. §§. *Der Hausvater; aus dem Franzöſ. des Diderot überſ. Wien 761. — *Pamela als Mutter; dem Ital. nachgeahmt. Eb. 763. — Feſtliche Gedichte. Eb. 764.

Ring (Friedrich Dominikus), geb. am 24. Mai 1726 zu Straßburg, † am 8. Febr. 1809 als M. der Philoſophie und Großherzoglich Badiſcher Geheimer Rath zu Karlsruhe. §§. Die Ringe. Erl. 757. — Reiſe des Genius Alaciel durch die Elländer Taciturnien und Frivolien; aus dem Franzöſ. Karlsr. 760. — Die Conneſtogen; ein trag. Geſch. aus dem Franz.

Fkf. u. Lpz. 764. — *Reiſe in das Reich der Liebe, nebſt der Charte dieſes Landes. Baſ. 791. — Viele deutſche und lat. Gelegenheitsgedichte. — — Beitr. zum Allg. lit. Anzeiger.

Rönnberg (Jakob Friedrich), geb. am 20. Juli 1738 zu Parchim, † am 4. Nov. 1809 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, Herzogl. Meklenburgiſcher Hofrath und ordentlicher Profeſſor der Moral auf der Univerſität zu Roſtock. §§. Poeſien und Briefe. Jena 762.

Romanus (Karl Franz), geb. am 21. Auguſt 1731 zu Leipzig, † am 20. April 1787 als Geheimer Kriegsrath zu Dresden. §§. Komödien. Dresd. 761. Eb. u. Warſchau 767. — Der Verläumder; ein Luſtſp. nach dem Franz. des Destouches. Dresd. 778. — Der Unſchlüſſige; ein Luſtſp. nach Ebend. Eb. 778.

Roſe (Johann Wilhelm), geb. am 23. Okt. 1742 zu Ansbach, † am 9. Okt. 1801 als Hofprediger und Konſiſtorialrath daſelbſt. §§. *Proben dramatiſcher Gedichte. Nürnb. 767. — *Tragiſche Bühne der Römer, 3 Thle. Ansb. 777—81. — *Pocahontas; Schſp. mit Geſ. Eb. 784. — — Gedichte im Taſchenb. für Dichter, im Gött. und Fränk. Muſenalm. ꝛc.

Roſenberg (Abraham Gottlob), † 1764 als Senior und Pfarrer zu Mertſchütz in Schleſien. §§. Die Nacht zum Ruhm des Schöpfers betrachtet. Breſl. 750. 4.

Runge (Konrad Heinrich), geb. am 12. Okt. 1731 zu Bremen, † am 9. Juni 1792 als Dr. der Theologie und Prediger zu Bremen. §§. Die Größe des Menſchen; ein Lehrged. Celle 760.

Ruths (Johann Georg), geb. am 31. Jan. 1733 zu Reichſtein bei Münſterberg in Schleſien, † . . . als Pfarrer zu Michelau bei Brieg. §§. Sammlung geiſtlicher Reden und Gedichte. Breſl. 759. — Pſalmen in neuen Liedern, nach den bekannteſten Melodien. Eb. 762.

Saal (Juſt Heinrich), geb. 1722 zu Freiburg an der Unſtrut, † am 18. Mai 1794 als Acciskommiſſar zu Leipzig. §§. *Abendzeitvertreib in Erzählungen, 11 Thle. Lpz. 757—77. — *Goldoni's ſämmtliche Luſtſpiele; aus dem Ital. überſetzt, 11 Thle. Eb. 767—77. N. A. des 1ſten Theils, 774.

Salomon (Adelgunde Konkordie), Tochter J. J. S—s, geb. am 26. Okt. 1726 zu Danzig, † am 18. Febr. 1789 daſelbſt. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Jena.

§§. *Das Pfandſpiel, oder artige und aufgeweckte Geſchichte; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Lpz. 755. 2te verm. A. 757.

Salomon (Johann Jakob), geb. am 14. Jan. 1733, † 179. (?) als ehemaliger Rathsherr zu Danzig. §§. *Zeneide; ein Luſtſp. in 1 A.; nach dem Franzöſ. des Cahuſac. Lpz. 760.

Schachtner (Johann Andreas), geb. am 9. März 1731 zu Dingolfingen in Baiern, † am 20. Juli 1795 als Hofmuſiker zu Salzburg. §§. Poet. Verſuch in verſchiedenen Arten von Gedichten; mit Gottſched's Vorr. Augsb. 765. — F. Neumayr's geiſtl. Schaubühne, oder der heil. Auguſtinus in ſeiner Bekehrung; aus dem Lat. überſ. Eb. 766. — Die menſchliche Wanderſchaft, in 3 Theilen; ein geiſtl. Singſp. Salzb. 770. 4.

Schäffer (Martin Friedrich), geb. am 29. Okt. 1713 zu Berlin, † am 16. Jan. 1791 als Oberkonſiſtorialrath und Oberamtsſekretär zu Breslau. §§. Alte geiſtliche Geſänge nach der neuen Mundart verbeſſert. Bresl. 768.

Schatz (Johann Jakob), geb. 1726 zu . . ., † am 30. März 1804 als Rath, Not. caes. publ. und Sprachlehrer zu Augsburg. §§. *Die Liebhaberin der Tugend und Weisheit an dem Bildniſſe der Herzogl. Prinzeſſin Arvilla; aus dem Franzöſ. überſ. Augsb. 760. — *Der entlarvte Graf, oder Geſchichte Theodors von ***. Köln (Ulm) 764. — *Cafardo merkwürdige Begebenheiten. Augsb. 767. — *Die ſchöne Tänzerin; aus dem Ital., 2 Bde. Augsb. 768. — *Die ſchöne Zigeunerin; eine Aegypt. Geſch.; aus dem Ital., 2 Bde. Eb. 769. — *Die glückliche Lotterieſpielerin, oder Geſchichte des Fräuleins Tolet; aus dem Ital. Eb. 770.

Scheffner (Johann Georg), geb. 1736 zu Königsberg in Preußen, † 1820 als ehemaliger Kriegsrath zu Marienwerder auf ſeinem Gute Sprindlack bei Labiau. §§. *Jugendliche Gedichte. Königsb. 761. — *Freundſchaftliche Poeſien eines Soldaten. Berl. 763. 93. — *Der treue Schäfer; ein Schſp. aus dem Ital. des B. Guarini. Mitau 773. — *Gedichte. Eb. 773. — *Spätlinge. Königsb. 803. — *Hebel's allemanniſche Gedichte, umzudeutſchen verſucht. Eb. 811.

Schenk (Chriſtian Ernſt), geb. 1733 zu Jauer in Schleſien, war Sekretär und Aktuar des Grafen von Pückler zu Schedlau in Schleſien, und † am 2. März 1807. §§. *Komiſches Theater, 1r Th. Bresl. 759. — *Des Kardin. von Bernis proſaiſche Werke, nebſt des de Montesquieu Verſuch über den Geſchmack; aus dem Franzöſ. Eb. 762. — *Fabeln und Fabuletten, 2 Büch. Nebſt einer Betrachtung über die Verſifikation. Eb. 770.

Schiebeler (Daniel), geb. am 25. März 1741 zu Hamburg, † am 19. Auguſt 1771 als Dr. der Rechte und Kanonikus daſelbſt. §§. *Klemens an ſeinen Sohn Theodorus; eine Heroide. Gött. 764. — *Romanzen; mit Melod. von J. A. Hiller. Lpz. 767. 68. — *Die Israeliten in der Wüſte; ein geiſtl. Singged. Eb. 767. — *Die Großmuth des Scipio; ein dramat. Singged. Eb. 767. — *Liſuart und Dariolette, oder die Frage und die Antwort; eine romant.-komiſche Oper, in Muſik geſetzt von J. A. Hiller. Eb. 768. — *Muſikaliſche Gedichte. Hamb. 770. — Neue Sammlung von Romanzen. Eb. 771. — Auserleſene Gedichte; herausg. von J. J. Eſchenburg. Eb. 773. — Poetik des Herzens; ein Lehrged. Itzehoe 775. — — Beitr. zu den Hamb. Unterhaltungen und der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften.

von Schirach (Gottlob Benedikt), geb. am 13. Juni 1743 zu Holzkirch (nach Andern, zu Tieffenfurth) in der Oberlauſitz, † am 7. Dez. 1804 als Dr. der Philoſophie und Kön. Dän. Etatsrath zu Altona. §§. *Verſchiedene Gedichte. Berl. 766. — Marmontel's Dichtkunſt; aus dem Franzöſ. überſetzt und mit einigen Zuſätzen verm. Brem. 766.

Schloſſer (Johann Ludwig), geb. am 20. Okt. 1738 zu Hamburg, † am 10. Febr. 1815 als Prediger zu Bergedorf unweit Hamburg. §§. *Neue Luſtſpiele. 1) Der Zweikampf. 2) Die Komödianten. 3) Das Mißverſtändniß. 4) Die Maskerade. Hamb. 767. Mit neuem Tit. Brem. 768.

Schmid (Georg Wilhelm), † . . . als Pfarrer zu Vörſtätten im Hochbergiſchen. §§. Candaules; ein Trſp. in Verſen. Karlsr. 758.

Schmid (Johann Friedrich), geb. 1729 zu Langenſalza, † am 22. März 1791 als Herzogl. Sachſen-Weimariſcher Rath und Direktor des Leſekabinets zu Wien. §§. *Das Herrnrecht, oder die Klippen des Weiſen; ein Luſtſp. von Voltaire. Bresl. 765. — *Der Philoſoph, ohne es zu wiſſen; ein Dr. von Sedaine. Fkf. a. M. 767. — Hermanide, oder die Räthſel; ein altfränk. Mährchen in 5 Abtheil. Wien 777. — Wer iſt in der Liebe unbeſtändig? Sinds die Mannsperſonen? Sinds die Frauenzimmer? ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 777. —

Zu gut iſt nicht gut; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Engl. des Goldſmith. Gotha 778.

Schmidt (Jakob Friedrich), geb. am 2. April 1730 zu Blaſienzell im Gothaiſchen, † am 2. März 1796 als M. und erſter Prediger zu Gotha. §§. Sammlung vermiſchter Gedichte. Jena 758. 63. — *Poetiſche Gemälde und Empfindungen aus der heil. Geſchichte. Alt. 759. — Idyllen, nebſt einem Anh. einiger Oden aus dem Franzöſ. Jena 761. — Kleine poetiſche Schriften. Alt. u. Lüb. 766. — *Wiegenlieder, 2 Thle. Gotha 770. — Horaz: lat. und deutſch; mit Anm. Eb. 1r Bd. 776. 80. 93. 2r Bd. 76. 80. 93. 3r Bd. 80. 95. — Sammlung einiger Kirchenlieder. Eb. 779. — Gedichte, 1r Bd. Lpz. 786. — — Antheil an v. Gerſtenberg's Hypochondriſten ꝛc.

Schrader (Paul Auguſt), geb. 173. zu Braunſchweig, † im Febr. 1780 daſelbſt als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Juſtizamtmann zu Riddagshauſen unweit Braunſchweig. §§. Scherze, 2 Bdchn. Helmſt. u. Lpz. 762. — — Einzelne Gedichte.

Schrenkendorf (Gottfried), geb. 1724 zu Dresden, † 1792 als Civil-Oberbauamtsregiſtrator zu Dresden. §§. Verſuch in moraliſchen Gedichten; in 4 Büch. Dresd. 752.

Schröder (Friedrich Joſeph Wilhelm), geb. am 19. März 1733 zu Bielefeld, † am 27. Okt. 1778 als Dr. der Medizin und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Marburg. §§. *Lyriſche, elegiſche und epiſche Poeſien; nebſt einer krit. Abhandl. einiger Anm. über das Natürliche in der Dichtkunſt und die Natur des Menſchen. Halle 759. (Eine frühere A., Erl. 758. wurde ohne ſein Wiſſen gedruckt.) — *Pſalmen und Threnodien. 1s Buch als Mſcpt. für Freunde, 764. 2s Buch, herausg. von J. N. Seip. Rint. 766. 3r Th. Gotha 777.

Schubart (Chriſtian Friedrich Daniel), geb. am 26. März 1739 zu Oberſontheim in Schwaben, ſaß von 1777—87 auf der Feſtung Hohen-Asperg gefangen, und † am 10. Okt. 1791 als Hof- und Theaterdichter und Direktor der Bühne zu Stuttgart. §§. Todesgeſänge. Ulm 767. Mit neuem Tit. Augsb. 778. — Gab heraus: *F. G. Klopſtock's kleine poet. und proſaiſche Werke. Fkf. u. Lpz. 771. — Kurzgefaßtes Lehrbuch der ſchönen Wiſſenſchaften für Unſtudirte. Münſt. 777. (Ohne ſein Vorwiſſen.) 2te verm. (vom Prof. Hißmann herausg.) A. 781. — Gedichte aus dem Kerker. Zür. 785.

— Friedrich der Große; ein Hymnus. Berl. 786. — Friedrich der Einzige; ein Obelisk. Stutt. 786. — Sämmtliche Gedichte, von ihm ſelbſt herausg., 2 Bde. Fkf. a. M. 787. Mit des Vfs. Bildn. N. A. von ſeinem Sohne L. Schubart, 2 Thle. Eb. 802—3. — Neueſte A. in Taſchenf., 3 Bde. Eb. 824. — Die Fürſtengruft, 788. — Die glücklichen Reiſenden; eine Operette, 788. — Ideen zur Aeſthetik der Tonkunſt; herausgeg. von L. Schubart. Wien 806. — Vermiſchte Schriften; herausg. von Ebend., 2 Thle. Zürich 812. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie, 2 Bde. Stuttg. 791—92.; von ſeinem Sohne vollendet.)

Schubert (Chriſtian Benjamin), † . . . zu Breslau? §§. Lehrgedichte. Bresl. 751. — Göttliche Oden. Eb. 755.

Schücking (Chriſtoph Bernard Joſeph), geb. am 22. Dez. 1714 zu Münſter, † am 26. Jan. 1780 als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. Gab heraus: *Neue Sammlung auserleſener Schriften in gebundener und ungebundener Rede zur Aufnahme der Wiſſenſchaften und Wohlredenheit; eine Wochenſchr., 2 Bde. Münſt. 764—65. — Proben ſeiner franzöſ. Gedichte in Strodtmann's gel. Europa, Th. 5.

Schultes (Jakob), geb. am 27. Dez. 1727 zu Ulm, † am 20. November 1771 als Diakon zu Leipheim im Ulm'ſchen. §§. *Polyhymnia. Ulm 769. (Eine Samml. ſeiner Ged.)

Schulze (Samuel Friedrich), geb. 1726 zu . . ., † am 11. Juni 1804 als Prediger zu Sidow und Selchy bei Rathenau. §§. Gab heraus: Neue geiſtliche Lieder zum gottesdienſtlichen Gebrauch ꝛc., 5 Samml. Brandenb. 765—83.

von Schütz, genannt Sinold (Chriſtoph Philipp), geb. am 3. Nov. 1689 zu Ansbach, † am 17. März 1762 als Markgräflich Geheimer Rath, Direktor des gemeinſchaftlichen Kollegiums und Aſſeſſor des Kaiſ. Landgerichts daſelbſt. §§. Vermiſchte Gedichte. Schwabach 752.

Schütze (Gottfried), geb. am 7. Mai 1719 zu Wernigerode, † am 2. Juli 1784 als M. und Profeſſor der Griech. Sprache am Gymnaſium zu Hamburg. §§. Gab heraus: Beurtheilung der Denkungsarten bei den alten griech. und röm., nord. und deutſchen Dichtern. Altona 758. — Lobſchrift auf die Weiber der alten deutſchen und nord. Völker. Hamb. 776. — Leben J. G. Keyßler's. Hann. 775. — Geſchichte von Hamburg, 2 Thle. Hamb. 776—84. — Die hiſt. Bücher des A. T.: das Buch Joſua, der Richter, Ruth, und das erſte Buch Samuelis, ſo wie ſie auf Befehl des Röm. Königs Konrad IV. in der Mitte des 13. Jahrh. in einer gereimten Ueberſetzung entworfen worden ſind; aus einer gleichzeit. Handſchr. auf der öffentl. Stadtbiblioth. zu Hamburg, 2 Thle. Hamb. 779—81. 4. — Lat. Gedichte.

Schwan (Chriſtian Friedrich), geb. 1734 zu Prenzlau, war Buchhändler zu Mannheim und Kurfürſtl. Pfälziſcher Hofkammerrath, und † am 29. Juni 1815 als Privatgelehrter zu Heidelberg. §§. *Eugenie; ein Schſp. aus dem Franz. Mannh. 768. — *Die Jagdluſt Heinrich IV.; ein Luſtſp. Eb. 769. — *Der Deſerteur; eine Op. aus dem Franz. des Sedaine. Eb. 770. — *Das Milchmädchen und die beiden Jäger; aus dem Franz. des Anſeaume. Eb. 771. — *Der Deſerteur; ein Schſp.; eine freie Ueberſetz. aus dem Franzöſ. des Mercier. Eb. 771. — *Das redende Gemälde; eine Op. aus dem Franzöſ. Eb. 771. — *Der Kaufmann von Smyrna; eine Op. Eb. 771. — *Der Dürftige; ein Schſp. aus dem Franz. des Mercier. Eb. 772. — *Der Soldat, als Zauberer; eine Op. Eb. 772. — *Die Sklavin und der großmüthige Seefahrer; eine Op. nach dem Ital. Eb. 773. — Gab heraus: *Die Schreibtafel, 7 Liefer. Eb. 774—78. — *Der glückliche Einfall; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 777. — *Die Verkleidung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 777. — *Azakia; ein Singſp. Eb. 778. — *Fritz von Elmenau. Eb. 780. — *Der Sklavenhändler; ein Singſp. in 2 A., in Muſik geſetzt von P. Ritter. Eb. 790. — — (Sämmtl. Opern nochmals abgedruckt in den kom. Op. für die Kurpfälz. Deutſche Schaubühne.)

Schwarz (. . .), † . . . als Dr. der . . . zu Wien. §§. Fabeln, 768.

Schwarz (Johann Chriſtoph), geb. am 23. Okt. 1709 zu Redwitz im Baireuthiſchen, war Hof- und Konſiſtorialrath zu Mannheim, und † am 25. Dez. 1788 (nach Richter, 1781) zu Regensburg. §§. Sammlungen einiger ſeiner Gedichte. Regensb. 757. — Brigitta, oder der Sieg des Chriſtenthums; ein Deutſches Original-Trſp. in Verſen und 5 Aufz. Mannheim 768.

Scriba (Dietrich Peter), geb. 17.. zu Hamburg, † 1774 als Lehrer der Moral, Politik und ſchönen Wiſſenſchaften beim Landkadettenkorps zu Kopenhagen. §§. Verſuche in geiſtlichen Liedern, nebſt einigen Gründen zur Beruhigung bei dem Tode geliebter Perſonen. Hamb. 764.

Sedlezki (Johann Balthaſar), geb. 1727 zu Augsburg, † 1772 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. Ovid's Verwandlungen; aus dem Lat. (in gereimte Verſe) überſetzt. Augsb. 763—64. — Die fünf heil. Franciſci und der verlorne Sohn; aus der Neumayriſchen Schaubühne in Verſe überſetzt. Eb. 768. — *Joh. Barklay's Argenis; ein polit. Rom.; mit beigefügten Erklärungen aus der Geſch. ſeiner Zeit; aus dem Lat. überſ., 2 Bde. Eb. 770. — Virgil's vier Bücher von dem Feldbau, Weinbau und den Bäumen, der Viehzucht und Bienenwartung; überſ. Eb. 772. — Homer's Odyſſee; aus dem Griech. überſ. Augsb. 784.

Seiler (Georg Friedrich), geb. am 24. Okt. 1733 zu Creuſſen bei Baireuth, † am 13. Mai 1807 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Superintendent und Paſtor an der Hauptkirche zu Erlangen. §§. Baireuth, der Künſte Sitz unter der Regierung Friedrichs; ein Ged. Erl. 757. 4. — *Die Religion in Liedern. Eb. 789. — Allgemeines Liederbuch für Chriſten zur Beförderung einer geiſtvollen Erbauung. Eb. 807. — — Ged. im Neuen Sammler. (Erl.)

Seivert (Johann [als Pſeudonym Trevies]), geb. am 17. April 1735 zu Hermannſtadt, † am 27. April 1785 als Pfarrer zu Hamersdorf unweit Hermannſtadt. §§. *Siebenbürgiſche Kleinigkeiten. Kob. 758. — *Hypochondriſche Einfälle. Presburg 784.

Semler (Ernſt Lebrecht), geb. am 1. Juni 1722 zu Heidewilxen unweit Oels in Schleſien, † am 8. März 1758 als Archidiakon der evangeliſchen Kirche vor Landshut in Schleſien. §§. Gedichte. Bresl. 760.

Senff (Karl Friedrich), geb. am 26. Juli 1739 zu Merſeburg, † 18.. als Dr. der Theologie, Kön. Preuß. Konſiſtorialrath und Prediger an der Moritzkirche zu Halle. §§. Vſ. geiſtlicher Lieder.

Smid (Johann Heinrich), geb. 1732 zu Hage in Oſtfriesland, † am 15. Sept. 1784 als Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und erſter Prediger zu Aurich. §§. *Der Krieg; ein heil. Geſang, 758. — (Vgl. Herder's Geiſt der ebr. Poeſie, Bd. 2. S. 419.) — Weiſſagung der Sybillen, nebſt den Hirtenliedern des Virgil und Pope von der Menſchwerdung Gottes, 761.

Graf zu Solms-Wildenfels und Teklenburg (Friedrich Ludwig), geb. am 2. Sept. 1708 zu Königsberg in Preußen, † am 27. Auguſt 1789 als wirklicher Geheimer Rath und Landeshauptmann des Kurfürſten von Sachſen zu Dresden. §§. *Ueberſetzung der Oden des Horaz, 5 Büch. Braunſchw. 756 —60. (Mit lat. Text.)

Reichsfreiherr von Sonnenfels (Joſeph), geb. 1733 zu Nikolsburg in Mähren, † am 26. April 1817 als Dr. der Rechte, Vicepräſident der Kommiſſion in polit. Geſetzſachen, wie auch Präſes der K. K. Akademie der bildenden Künſte zu Wien. §§. *Briefe über die Wieneriſche Schaubühne, von einem Franzoſen. Wien 768. — Geſammelte Schriften, 10 Bde. Eb. 783—86. — Einzelne Gedichte und Ged. in Zeitſchriften.

Spalding (Johann Joachim), geb. am 1. Nov. 1714 zu Triebſees in Schwediſch-Pommern, † am 26. Mai 1804 als Dr. der Theologie, Oberkonſiſtorialrath und ehemaliger Probſt zu Berlin. §§. Antheil an dem Geſangbuche zum gottesdienſtlichen Gebrauche in den Kön. Preuß. Landen. (Berl. 780.) — — [Vgl. ſeine Selbſtbiographie, herausg. von ſeinem Sohn L. S. Halle 804.]

Spohr (Georg Ludwig Heinrich), geb. am 3. Dez. 1729 zu Deenſen im Braunſchweigiſchen, † am 30. Okt. 1805 als Pfarrer zu Woltershauſen im Hildesheimiſchen. §§. Vermiſchte Gedichte, franz. und deutſch. Fkf. a. M. 767. — Einige Lieder. Brem. 775. — Deutſche und franz. Lieder, nebſt einigen Anm. darüber. Braunſchw. 781.

von Stetten (Paul), geb. am 24. Auguſt 1731 zu Augsburg, † am 12. Febr. 1808 als Kön. Bair. Geheimer Rath und Reichslandvogt daſelbſt. §§. Selinde; eine Rittergeſch. in 3 Büch. Augsb. 764. 4. Mit Kpfn. — *Siegfried und Agnes; eine Rittergeſch. Augsb. 767. 4. — *Briefe eines Frauenzimmers aus dem 15. Jahrh., nach alten Urſchriften. Eb. 777. 2te A. 783. Mit Kpfn.

Stockhauſen (Johann Chriſtoph), geb. am 20. Okt. 1725 zu Gladenbach im Heſſen-Darmſtädtiſchen, † am 4. Sept. 1784 als M. und Superintendent zu Hanau. §§. Sechs Weihnachtslieder, lat. und deutſch. Läneb. 761—66. Fol. Mit Muſik. — Grundſätze wohleingerichteter Briefe, 5te Aufl. Helmſt. 766. 88. — Sammlung vermiſchter Briefe, 3 Thle. Eb. 766. 4te Aufl. 76.

Graf zu Stolberg-Wernigerode (Heinrich Ernſt), geb. am 7. Dez. 1716, † am 24. Okt. 1778 zu Halberſtadt, wo er Domherr war. §§. Gab heraus: *Betrachtungen der ſonn-

und feſttäglichen Evangelien in Liedern. Wernigerode 755. (Darin die meiſten Lieder von ihm.)

Stoll (Johann Matthäus), geb. am 15. April 1715 zu Suhl, † am 2. Juni 1793 als Pfarrer zu Albrechtshayn im Hennebergiſchen. §§. Die Pſalmen Davids in Deutſcher Poeſie. Hildburgh. 761. Mit Kpfn. — Neue Lieder, 762.

Streit (Friedrich Wilhelm), geb. am 24. April 1741 zu Ronneburg, † am 25. Febr. 1793 als Superintendent daſelbſt. §§. *Die Wege der Tugend, oder die Geſchichte der Pamela, der Clariſſa Harlowe und des Ritters Karl Grandiſons, ins Kleine gebracht; aus dem Engl. überſ., 2 Thle. Altenb. 765. *Der Stutzer von Wiltſhire; aus dem Engl. Eb. 766.

Streſow (Konrad Friedrich), geb. am 15. Febr. 1705 zu Reventlow im Schleswigiſchen, † am 17. Dez. 1788 als Kön. Dän. Konſiſtorialrath und Probſt auf der Inſel Femern. §§. Bibliſches Vergnügen in Gott, 5 Thle. Hamb. 752. — Sonn- und feſttägliche Erquickſtunden, oder geiſtliche Lieder über die evang. und epiſt. Texte. Flensb. 757. — Feſtliche Sinngedichte und gebundene Reden. Halle 767.

Sturm (Chriſtoph Chriſtian), geb. am 25. Jan. 1740 zu Augsburg, † am 26. Auguſt 1786 als M. und Hauptprediger an der Petrikirche zu Hamburg. §§. *Lieder für das Herz. Fkf. u. Lpz. 767. Mit neuem Tit. Nürnb. 787. — Gebete und Lieder für Kinder. Halle 771. 73. 76. — Sammlung geiſtlicher Geſänge über die Werke Gottes in der Natur. Eb. 774. — Geſangbuch für Kinder von reiferm Alter. Eb. 777. — Lieder und Kirchengeſänge. Hamb. 780. — Geſangbuch für Gartenfreunde und Liebhaber der Natur. Ebend. 781. — — (Sein Leben, von J. F. Fedderſen. Hamb. 786.)

Stuß (Juſt Chriſtian), geb. 1725 zu Ilefeld, † 1788 als Superintendent zu Waltershauſen im Gothaiſchen. §§. Gab heraus: Muſter und Proben der Deutſchen Dichtkunſt in den mehrſten Arten der Poeſie, die aus den Arbeiten neuerer Dichter geſammelt ſind, 2 Thle. Lpz. u. Nordhauſ. 755—56.

von Teubern (Hans Ernſt), geb. am 18. Jan. 1738 zu Dresden, † am 31. Jan. 1801 als Sächſ. Hofrath und Geheimer Referendar daſelbſt. §§. *Dubois und Gioconda; eine korſiſche Geſch. Züllichau 766. — *Der Philoſoph, ohne es zu wiſſen; ein Luſtſp. aus dem Franz. des Sedaine; nebſt einem Epilog. Dresden 776. — Die Engel am Grabe Jeſu; eine Kantate. Eb. 784.

Thomas (Daniel Heinrich), geb. am 24. Nov. 1739 zu Wismar, † am 25. Juli 1808 als Kön. Schwed. Juſtizrath zu Stralſund. §§. *Anakreontiſche Erzählungen. Roſt. u. Greifsw. 765. — — Gedichte in Reichard's Theaterkal.

Thomſen (Johann Heinrich), geb. 1739 zu Kyus im Lande Angeln, † 1776 als Inſpektor und Feldmeſſer auf dem Meklenburgiſchen Gute Baſedow. §§. J. H. Thomſen, nebſt Proben ſeiner Dichtkunſt; herausgeg. von H. Jeſſen. Kopenhagen 783.

von Thümmel (Moritz Auguſt), geb. am 27. Mai 1738 zu Schönfeld bei Leipzig, † am 26. Okt. 1817 als Sachſen-Koburg-Saalfeldiſcher Geheimer Rath zu Koburg. §§. *Wilhelmine, oder der vermählte Pedant; ein proſ.-kom. Heldenged. Lpz. 764. Die 2te A. unter dem Tit.: Wilhelmine; ein proſ. kom. Ged. 66. 68. 73. 77. 812. Prachtausg. Wien 803. — *Die Inokulation der Liebe; ein Erzähl. (in Verſ.) Lpz. 771. 812. Prachtausg. Wien 803. — *Zemire und Azor; eine kom. Op. in 4 A., nach dem Franzöſ. des Marmontel. Bresl. 775. — Kleine poetiſche Schriften. Lpz. 782. Prachtausg. Wien 805. (Ohne Vorwiſſ. des Vfs.) — *Reiſe in die mittäglichen Provinzen von Frankreich i. J. 1785—1786. 10 Bde. Eb. 791—805. Mit und ohne Kpf. — Sämmtliche Werke, 7 Bde. Eb. 811—12. Mit Kpf. 6 Bde. Eb. 820. Ohne Kpf. — — Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen, im Gött. Muſenalm., in Becker's Erholung, in der Neuen Berl. Monatsſchr. ꝛc.

Tieſſen (Johann Alexander), geb. am 28. Juli 1733 zu Duvenſtedt im Holſteiniſchen, ehemal. Kön. Preuß. Kriegsrath zu Magdeburg, † noch vor 1800 zu . . . in Sachſen. §§. *Der Lügner; ein Luſtſp. des P. Corneille, in Proſa und 5 Handl. überſ. Eisl. (hernach Quedlinb.) 762. — *Die Folgen, oder der andere Theil des Lügners; ein Luſtſp. in 5 Hdl.; aus dem Franz. des P. Corneille überſ. Eb. 762. — *Die unverhoffte Entzauberung; ein franzöſ. Luſtſp. Quedlinb. 763 u. 73. — *Euphemie, oder der Sieg der Religion; ein Schſp. aus dem Franz. Magd. u. Lpz. 772.

Tobler (Johann), geb. am 10. April 1732 zu St. Margarethen im Rheinthal bei Zürich, † am 3. Febr. 1808 als Prediger zu Zürich. §§. *Thomſon's Gedichte; aus dem Engl., 5 Bdchn. Zürich 764. — Thomſon's Jahrszeiten; aus dem Engl., 4 Bdchn. Eb. 766—69. — Ein Paar neue Zeitgedichte, im Frühlung und Sommer 1798. Eb.

798. — — Gedichte in Schmid's Anthologie der Deutſchen, im Schweiz. Muſenalman., in der Helvet. Monatsſchrift, ꝛc.

Topp (Johann Friedrich Julius), geb. 1738 zu Helmſtädt, † am 30. März 1784 als Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Wolfenbüttel. §§. *Still! ein Luſtſp. in 1 A. Braunſchweig 769. — *Die Erwartung; ein Luſtſp. Eb. 769.

Tralles (Balthaſar Ludwig), geb. am 1. März 1708 zu Breslau, † am 7. Febr. 1797 als Hofrath und Dr. der Medizin daſelbſt. §§. Verſuch eines Gedichts über das Schleſiſche Rieſengebirge. Lpz. 750. — Zufällige altdeutſche und chriſtliche Betrachtungen über Leſſing's neues dramat. Ged.: Nathan der Weiſe; nebſt einer beigefügten kurzen Schutzſchrift für die chriſtl. Religion, 2 Thle. Bresl. 779. — — Ged. in Lentner's Schleſ. Anthologie.

Freiherr von der Trenk (Friedrich), geb. am 16. Febr. 1726 zu Königsberg in Preußen, war K. K. Obriſtwachtmeiſter, und wurde am 25. Juli 1794 zu Paris guillotinirt. §§. Sammlung vermiſchter Gedichte in ſeiner Gefangenſchaft. Fkf. a. M. 768. — Alexander; ein Trſp. in 3 A. München 771. — Sämmtliche Werke und Gedichte, 1r Bd. Aachen 772. — Der Macedoniſche Held; ein Ged. Eb. 773. Fkf. u. Lpz. 788. — Sämmtliche Gedichte und Schriften. 1r Bd.: Fabeln, Erzählungen und Satyren. Lpz. (Wien) 786. 2r Bd.: Vermiſchte Trauer- und Scherzgedichte, im Gefängniß, auch in Freiheit. 3r Bd.: Proſaiſche Schriften. 4—8r Bd. 787. — Viele einzelne Gedichte. — — (S. Selbſtbiographie, 1—3r Th. Berlin u. Wien 786—87. 4r Th. Alt. 792. Der 5te, 796, iſt ſchwerlich ächt.)

Treſcho (Sebaſtian Friedrich), geb. am 9. Dez. 1733 zu Liebſtadt in Preußen, † am 29. Okt. 1804 als Diakon zu Mohrungen in Preußen. §§. Religion, Freundſchaft und Sitten; in einigen Gedichten. Königsb. 761. — *Näſchereien in die Viſitenzimmer am Neujahrstage. Eb. 762. — Zerſtreuungen auf Koſten der Natur in einigen Sommerſtunden. Eb. 762. — Die Wiſſenſchaft, fröhlich und ſelig zu ſterben; in Poeſie und Proſa, 2 Thle. Eb. 767. — Auch geiſtliche Lieder in ſeiner Sterbebibel. Eb. 762.

Trölſch (Karl Friedrich), geb. am 11. Juli 1729 zu Weiſſenburg im Nordgau, † am 27. Dez. 1804 als Rechtsgelehrter zu Erlangen. §§. *Der fränkiſche Robinſon, oder der Mann nach der Vorſchrift der Tugend, in den Begebenheiten des

Herrn von G.*** Ansb. 751. — *Veränderungen des menſchl. Lebens in dem Schickſale des Herrn Ma... Mit einer Vorr. von dem Nutzen der Schauſpielregeln bei den Romanen. Lpz. 753. — Geſchichte eines Kandidaten, oder die Sitten und Schickſale junger Gelehrten. Nürnb. 753. — *Vermiſchte Aufſätze zum Nutzen und Vergnügen. Schwabach 754.

Troſchel (Chriſtian Ludwig), geb. am 4. Sept. 1735 zu Berlin, † am 30. Mai 1802 als Kön. Preuß. Geh. Kriegsrath daſelbſt. §§. *Die Studentenmoral; eine Satyre. Jena 753.

von Tſcharner (Vincent Bernhard), geb. 1728 zu Bern, † 1778 daſelbſt als Mitglied des großen Raths und geweſener Landvoigt von Aubonne. §§. Hinter ſeiner Ueberſezung: Poesies choisies par M. de Haller, à Gotting. 750, ſtehen: Freundſchaftliche Geſchenke.

Uhlich (Johann Michael), geb. am 16. April 1713 zu Gelenau bei Annaberg, † am 25. Juli 1774 als M. und Superintendent zu Bitterfeld. §§. Die Empfindungen eines Herzens in geiſtlichen Geſängen von dem äußerlich und innerlichen Gottesdienſte, aus den Sonn- und Feſttags-Evangelien. Halle 766.

Ulber (Chriſtian Samuel), geb. am 26. Auguſt 1714 zu Landshut in Schleſien, † am 28. Auguſt 1776 als erſter Prediger an der Jakobikirche zu Hamburg. §§. Die Gott bittenden und lobenden Stimmen der Andacht an Sonn-, Feſt- und Paſſionstagen. Hamb. 763. 64.

Unzerin (Johanne Charlotte, geborne Zieglerin), geb. 1724 zu Halle, † am 29. Jan. 1782 als Gattin des berühmten Arztes J. A. Unzer zu Altona. War gekrönte Dichterin und Ehrenmitglied der Deutſchen Geſellſchaften zu Göttingen und Helmſtädt. §§. *Verſuch in Scherzgedichten. Halle 751. 53. 66. — Verſuch in ſittlichen und zärtlichen Gedichten. Ebd. 754. — Fortgeſezte Verſuche ꝛc. Rinteln 766. 2te verb. A. von beiden. Halle 766.

Welthuſen (Johann Kaspar), geb. am 7. Auguſt 1740 zu Wismar, † 1814 als Dr. der Theologie und Philoſophie und Generalſuperintendent zu Stade. §§. Geiſtliche Gedichte in den Hamb. Unterhaltungen, in Wiedeburg's humaniſtiſch. Magazin ꝛc.

Welthuſen (Johann Peter), Bruder des Vorhergehenden, geb. 1743 zu Wismar, † am 11. Nov. 1803 als Kriegsſekretär zu Hannover. §§. Das jüngſte Gericht; eine Kantate. Hannover 769.

Verdion (Otto Bernhard), geb. 1719 zu . . ., war Kurſächſ. Kammerherr, und † am 5. Auguſt 1800 auf ſeinem Gute Löbitz bei Naumburg. §§. *Das abenteuerliche Mädchen, eine Nachfolgerin des neuen Proteus. Dresd. 768. — *Peter Robert's Leben, 2 Thle. Eb. 771. — Noch andre anonyme Romane.

Vierordt (Friedrich Matthäus), geb. am 3. April 1738 zu Haslach bei Freiburg, † vor 1815 als Dr. der Philoſophie und Geh. Archivrath zu Karlsruhe. §§. *Der Fiſch; eine Erzähl. (Nürnb.) 768. — Bombyx, oder der Seidenwurm; ein Ged. aus dem Franzöſ. (des von Francheville) überſ. Augsburg 769.

Voß (Chriſtian Friedrich), geb. 1718 zu Taucha in der Mittelmark, † . . . als erſter Prediger zu Sommerfeld in der Neumark. §§. Auserleſene Lieder für's Herz. Sorau 759.

Walch (Albrecht Georg), geb. 1736 zu Schleuſingen, † am 5. Jan. 1822 als Dr. der Philoſophie und Rektor und Profeſſor am Gymnaſium daſelbſt. §§. Die Amazone; ein Sgſp. in 3 A. . . . 763.

Walther (Jakob Chriſtian), geb. 1738 zu Frankfurt a. M., ehemaliger Mag. legens zu Jena, lebte nachher zu Spandau, und † . . . §§. Vermiſchte Gedichte. Jena 768. — Einzelne Gedichte.

Waltherin (S. . . E. . ., geborne Aehrerin), † 1765 zu Göttingen? §§. Gedichte. Gött. 750.

Walz (Heinrich Karl), geb. 1747 zu . . ., † am 23. Juli 1779 als Kurpfälziſcher Geſandtſchaftsſekretär zu Dresden. §§. In Gemeinſchaft mit ſeinem Bruder Gottlieb folgende Schriften: Sammlung franzöſ. Luſtſpiele für das Deutſche Theater, 2 Thle. Brem. 766—69. — *Sara Th.***; eine Erzähl. aus dem Franzöſ. Lpz. 767.

Waſer (Heinrich), geb. 1714 zu Zürich, † im Dez. 1777 als Diakon zu Winterthur. §§. *Die vier Stufen des menſchl. Alters; überſ. Zürich 755. — *Jon. Swift's ſatyr. und ernſthafte Schriften; aus dem Engl. überſ., 8 Thle. Ebend. 756—66. — *Sam. Butler's Hudibras; ein ſatyr. Ged. wider die Schwärmer zur Zeit Karls I. in 9 Geſ., aus dem Engl. überſ., mit Anm. und Kpf. Hamb. u. Lpz. 765. —

*Lucian's Schriften; aus dem Griech. überſ., 4 Thle. Zür. 769—72.

Weber (Gottfried Lebrecht), geb. am 31. Okt. 1725 zu Sablath unweit Sorau, in der Oberlauſitz, † am 8. Mai 1797 als Kantor zu Chriſtianſtadt bei Sorau. §§. Poetiſche Verſuche. Lauban 754.

Wegener (Karl Friedrich), geb. 1734 zu . . . in Pommern. † am 20. Juni 1787 als Profeſſor am Kadettenkorps zu Berlin. §§. Gedichte zur Beförderung des wahren Chriſtenthums und der guten Sitten, 3 Samml. Berl. 763—65.

Weiken (Friedrich August), geb. am 19. Mai 1721 zu Hardorf im Halberſtädtiſchen, † am 15. Dez. 1771 als Pfarrer zu Gohfeld im Fürſtenthum Minden. §§. Sammlung neuer Lieder von alt-evangeliſchem Inhalt, zum Bau des Reichs Gottes. Korbach 762. Hof 772.

Weißflog (Chriſtian Gotthilf [als Pſeudonym Lauterenſis]). geb. am 11. April 1732 zu Lauter bei Schneeberg, † am 21. März 1804 als Kantor bei der Gnadenkirche vor Sagan und Kollege bei der daſigen Stadtſchule. §§. *Geiſtliche Liederpoeſie, theoretiſch und praktiſch entworfen. Halle 769. — Sammlung auserleſener neuer und alter Sterbe- und Begräbnißlieder. Bunzl. u. Lpz. 783.

Weitzler (Georg Chriſtoph), geb. am 6. Febr. 1735 zu Finkenſtein in Oſtpreußen, † am 13. Okt. 1775 als Moderator der Neuſtädtiſchen Schule zu Thorn. §§. *Die Hexe von vier Wochen. Bresl. u. Lpz. 763. — Nachrichten von den Sitten der Thiere und Menſchen, in 3 Büch., nebſt einem Fabelſpiel. Berl. 766. — Viele Gelegenheitsged.

Weſtermann (Johannes), geb. . . . zu Geismar in Heſſen, war eine Zeitlang Candidatus Ministerii zu Bremen, und † 178.. §§. Die allerneueſten Sonetten, den Liebhabern der Dichtkunſt zum Vergnügen herausgegeben, 18 St. Bremen 765—80.

Weſtphalen (Johann Heinrich), geb. am 31. Jan. 1724 zu Hamburg, war Kön. Dän. Konſulent zu Tönningen, und † im Dez. 1799 §§. Fabeln und Erzählungen. Lpz. 763.

Wetzel (Friedrich Wilhelm Gottlieb), geb. am 30. Dez. 1738 zu Mönchberg im Baireuthiſchen, † . . . als Kön. Preuß. Konſiſtorial- und Kanzleirath, wie auch Sekretär des obergebürgiſchen Kammerkollegium zu Baireuth. §§. Verſuch in Gedichten. Bair. 761. — Der Großmüthige; ein Luſtſp. in

3 A. Eb. 773. — Wilhelmine; ein Schſp. in 1 A. Eb. 775. — Herold, oder der Mann nach der Welt; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 778. — Der König, oder das Abenteuer; ein Luſtſp. in 3 A. Augsb. 785. — — Gedichte im Schwickertſchen Muſenalm.

Wichmann (Chriſtian Auguſt), geb. am 1. Nov. (nach dem Leipz. Tagebl., am 14. März) 1735 zu Leiſnig, † am 14. Sept. 1807 als Dr. der Philoſophie zu Leipzig. §§. Ueberſetzte mit J. E. Schlegel: von St. Foix theatraliſche Werke, 3 Bde. Lpz. 750—68. — *Einige ſatyriſche Schriften des Abbé Coyer; aus dem Franzöſ. Eb. 755. — Etwas für die lange Weile. Eb. 768. — *Der Trauring, oder die Geſchichte des Fräuleins Sidney in einer Reihe von Briefen, aus dem Engl., 3 Bde. Eb. 780. — *Unſchuld in Gefahr, oder die ungewöhnlichen Ereigniſſe; aus dem Franz. des Retif de la Bretonne. Breſl. 780. — *Das Frauenzimmer im dreifachen Stande, als Tochter, Frau und Mutter; eine wahre moral.-kom. Geſch. Lpz. 782. — *Die Zerſtörung des heil. Bundes, oder die Uebergabe von Paris; ein Nationalſchauſp. aus dem Franzöſ. des Mercier. Eb. 782. — *Die Folgen der Läſterſucht, oder Begebenheiten der Fanny Spingler; aus dem Franz. der Frau Beccary. Eb. 783. — *Neue Tauſend und eine Nacht; Mährchen, aus dem Arab. ins Franz. überſ. von Chavis und Cazotte; verdeutſcht, 5 Thle. Dresd. u. Lpz. 790—92. — *Geſchichte Georg Cumberlands, oder Standhaftigkeit im Unglück, 3 Bdchn. Eb. 791. — Mammuth, oder Darſtellung der menſchlichen Natur nach verjüngtem Maßſtabe, in einer Reiſe mit Keſſelflickern nach den innern Gegenden von Afrika; von dem Mann im Monde; aus dem Engl., 2 Bde. Eb. 792. — *Die Stiefſchweſtern; eine Geſch. vom Vf. des Mammuth; aus dem Engl. des J. Thomſon, 3 Thle. Eb. 793. — *Lehrreiches Leben des Britten Georg Fitzroy, oder der augenblickliche Eindruck; aus dem Engl. der Mar. Hunter, 2 Bde. Eb. 793. — Herrenſprung, oder Adelſtolz und Menſchenwerth; aus dem Engl. Lpz. 799. — *Helenens Leiden; nach dem Engl. der Miſtr. Gooch. Eb. 800. — *Doktor Scot; eine Sage aus des Protektors Olivier Cromwell letztem Uſurpationsjahre. Eb. 802.

Wiedeburg (Johann Ernſt Baſilius), geb. am 24. Juni 1733 zu Jena, † am 1. Jan. 1789 als M., Sachſen-Weimariſcher Kammerrath und ordentlicher Profeſſor der Philoſophie daſelbſt. §§. *Verlorne Viertelſtunde; ein poet. Wochenbl. Eiſ. u. Lpz.

(Erl.) 758. — *Nuralto und Nelſon; ein Trſp. Jena 769. — — Viele Gelegenheitsgedichte.

Wiedmer (Gottfried Rudolph), geb. am 8. März 1740 zu Schönberg in der Oberlauſitz, † . . . als Acciſe-Sekretär zu Breslau. §§. *Die Gräfin von Bergy und Rulph von Conſt, zween getreue Liebende und Ehegatten. Lpz. 766. — Angenehmer Zeitvertreib beim Kaffee, in moral. und witzigen Erzählungen; aus dem Franzöſ. Eb. 768. — Angenehme morgenländ. Erzählungen ſcherzhafter und tragiſcher Begebenheiten; aus dem Franz. Eb. 768. — Beluſtigungen für das ſchöne Geſchlecht, in moral. Erzähl., 2 Thle. Eb. 768. — *Geſchichte des Ritters von Kilpar; aus dem Engl. von Fielding. Eb. 768. — *Kleine Lektüren. Bresl. 776. — Der Nachttiſch, oder Beſchäftigungen für Damen, 2 Thle. Eb. 777—78.

Wieland (Chriſtoph Martin), geb. am 5. Sept. 1733 im Dorfe Holzheim bei Biberach, † am 21. Jan. 1813 als Herzoglich Sachſen-Weimariſcher Hofrath zu Oſmannſtädt bei Weimar. War auch Mitglied des Pegneſiſchen Blumenordens, und Ritter des Kreuzes der franzöſ. Ehrenlegion. §§. *Die Natur der Dinge, in 6 Büch.; mit einer Vorrede G. F. Meier's. Halle 751. — *Zwölf moraliſche Briefe in Verſen. Heilbr. 752. — *Anti-Ovid, oder die Kunſt zu lieben. Amſterd. (Heilbr.) 752. — *Moraliſche Erzählungen. Heilbr. 753. — *Briefe von Verſtorbenen an hinterlaſſene Freunde. Zürich 753. 4. — *Der geprüfte Abraham; ein Ged. in 4 Geſ. Eb. 753. 4. — Sammlung der Zürcheriſchen Streitſchriften zur Verbeſſerung des Geſchmacks; mit Wieland's Vorr., 3 Thle. Eb. 753. — *Abhandlung von den Schönheiten des epiſchen Gedichts dem Noah. Eb. 753. — *Hymnen. Eb. 754. 4. — *Empfindungen eines Chriſten. Eb. 757. 58. 69. — Lady Johanna Gray; ein Trſp., 758. 76. — Sammlung proſaiſcher Schriften, 2 Thle. Eb. 758. 64. 71. 79. 94. — Araspes und Panthea; eine moral. Geſch. in einer Reihe von Erzählungen. Zür. 760. — Klementina von Porretta; ein Trſp. Flf. 761. 71. 73. — Poetiſche Schriften, 3 Thle. Eb. 762. 70. — Shakespeare's theatraliſche Werke; überſ., 8 Bde. Eb. 762—66. — *Der Sieg der Natur über die Schwärmerei, oder die Abenteuer des Don Sylvio von Roſalva. Ulm 764. Lpz. in 2 Bdn. 772. — *Komiſche Erzählungen. (Zür.) 766. Zür. 768. 89. — *Geſchichte des Agathon, 2 Bde. Flf. u. Lpz. 766—67. 4 Bde. Lpz. 773. 98. — *Muſarion, oder die Philoſophie der Grazien, in 3 Büch. Eb. 768. 69. 99. Prachtausg. Wien . . . Fol. — *Idris; ein her.-kom. Ged. in 5 Geſ. Lpz. 768. — *Combabus; eine Erzähl. Eb. 770. — *Die Grazien. Eb. 770. — *Der neue Amadis; ein kom. Ged. in 18 Geſ., 2 Thle. Eb. 771. — *Der goldne Spiegel, oder die Könige von Scheſchian; eine wahre Geſch., 4 Thle. Eb. 772. — Alceſte; ein Singſp. in 5 A. Eb. 773. — Die Wahl des Herkules; ein lyr. Dr. Weim. 773. — Gab heraus: Der Deutſche Merkur, 17 Jahrg. Eb. 773—89. Nachher: Neuer Deutſcher Merkur, 20 Jahrg. Eb. 790—810. (Zuletzt von Böttiger). — Der verklagte Amor; ein Ged. in 4 Büch. Eb. 774. — Die Abderiten; eine ſehr wahrſcheinliche Geſch. Eb. 776. Nachher unter dem Tit.: Geſchichte der Abderiten, 2 Thle. Lpz. 781. — Neueſte Gedichte vom J. 1770—77, 2 Thle. Eb. 777. Neueſte Ged. von 1777—78. 3r Th. N. A. 779. — Roſamunde; ein Singſp. in 3 A. Mannh. 778. — Oberon; ein Ged. in 14 Geſ. Weim. 780. 81. 89. 91. Lpz. 819. — Horazens Briefe; aus dem Lat. überſ. und mit hiſt. Einleit. und andern nöthigen Erläuterungen verſehen, 2 Thle. Deſſau 782. Lpz. 790. 817. — Auserleſene Gedichte, 1r Bd. Jena 784. Lpz. 784—85, 6 Bde. 789—94, 7 Bde. 818—19, 10 Bde. — Horazens Satyren; aus dem Lat., mit Einleit. und Anm., 2 Thle. Eb. 786—804. — *Dſchinniſtan, oder auserleſene Feen- und Geiſtermährchen, theils neu erfunden, theils neu überſ. und umgearb., 3 Bde. Winterth. 786—89. (Auch v. Einſiedel und Liebeskind haben Theil daran.) — Lucians von Samoſata ſämmtliche Werke; aus dem Griech. überſ. und mit Anm. u. mit Erläut. verſehen, 6 Bde. Lpz. 788—89. — Neue Göttergeſpräche. Ebend. 791. — Sämmtliche Werke, 37 Bde. Eb. 794—805. Supplemente, 6 Bde. 797—99. In 4., in gr. 8. und in kl. 8. Mit und ohne Kpfr. N. A. von J. G. Gruber. Mit Anm. 51 Bde. Eb. 818—24. Hiernach eine wohlf. Taſchenausg. Eb. Bd. 1—12, 824. — Gab heraus: Attiſches Muſeum, 5 Bde. Zür. 796—804. Fortgeſ. mit J. J. Hottinger und F. Jacobs unter dem Tit.: Neues Attiſches Muſeum, 3 Bde. Eb. 805—9. — Jon; eine Trag. des Euripides; aus dem Griech. überſ. und erläut. Lpz. 803. — Gab mit Göthe heraus: Taſchenbuch auf das J. 1804. Tüb. 804. Mit 1 Kpf. — Krates und Hipparchia; ein Seitenſtück zu Menander und Glycerion; zum Neujahrsgeſchenk auf 1805. Eb. — Cicero's ſämmtliche Briefe; überſ., 4 Thle. Zür. 808—11. — Briefe an Sophia von La Roche, nebſt einem Schreiben von Lavater und Gellert; herausg. von Franz Horn. Berl. 820. — — Gedichte in Schmid's Anthologie ꝛc.

Wilhelmi (Johann Gottlob), geb. am 29. Juni 1721 zu Bautzen, † am 16. April 1796 als Pfarrer zu Diehſa in der Oberlauſitz. §§. Verſuch einer poet. Ueberſetzung des Hohenliedes Salomo, nebſt Anm. Lpz. 764.

Willamov (Johann Gottlieb), geb. am 15. Jan. 1736 zu Morungen in Preußen, † am 6. Mai (alten Styls) oder am 21. (neuen St.) 1777 als Profeſſor bei einem Fräuleinſtifte zu Petersburg. §§. *Dithyramben. Berl. 763. 66. — *Dialogiſche Fabeln, in 2 Büch. Eb. 765. 91. — *Batrachomyomachie, oder Krieg der Fröſche und Mäuſe; ein kom. Heldengedicht des Homer; griechiſch und deutſch. Petersb. 771. — Sämmtliche poetiſche Schriften. Lpz. 779. — Poetiſche Schriften, 2 Thle. Wien 793. (Dieſe, obgleich unächte, A. iſt die einz. vollſtändige.) — — Ged. im Alman. der Deutſchen Muſen und ein Luſtſp. in der Oberſchleſ. Monatsſchr.

Wilmſen (Friedrich Ernſt), geb. am 29. Jan. 1736 zu Halle, † am 23. Mai 1797 als reformirter Prediger zu Berlin. §§. Vermiſchte Gedichte. Berl. 762. — Lieder für Kinder. Eb. 792.

Withof (Johann Philipp Lorenz), geb. am 1. Juni 1725 zu Duisburg, † am 3. Juli 1789 daſelbſt als Dr. der Medizin und Profeſſor der Beredſamkeit und Griech. Sprache, wie auch Gräfl. Bentheim-Steinfurtiſcher Hofrath und Leibarzt. War Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft und der Kön. Societät der Wiſſenſchaften zu Göttingen. §§. Gedichte. Brem. 751. — Aufmunterungen in moraliſchen Gedichten. Dortm. 755. — Die moraliſchen Ketzer. Duisb. 760. 4. — Die Redlichkeit. Halberſt. 770. — Akademiſche Gedichte, 2 Thle. Kleve u. Lpz. 782—83. — Unterhaltungen mit ſeinen Kindern, 3 Bdchn. Duisb. 792—93.

Wittenberg (Albrecht), geb. 1727 zu Hamburg, † am 13. Febr. 1807 als Licentiat der Rechte daſelbſt. §§. Fingal; ein Heldenged. in 6 Büch. von Oſſian, einem alten Schott. Barden; nebſt verſchiedenen andern Ged. von Ebendemſ. Hamb. u. Lpz. 762. — Eracla; ein Trſp. aus dem Franzöſ. Eb. 768. — Sie läßt ſich herab, um zu ſingen, oder die Irrthümer einer Nacht; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. des Goldſmith. Eb. 773. — Douglas; ein Trſp. in 5 Hdlg.

aus dem Engl. Eb. 774. — Die gebeſſerte Kokette; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Franzöſ. Eb. 774. — Klementine; ein Trſp. in 5 A., aus dem Engl. Eb. 774. — *Allgemeines Wochenblatt zur Ehre der Lektüre, 4 Thle. Eb. 774—75. — Sammlung einiger der neueſten und beſten Schauſpiele; aus dem Franzöſ. und Engl. überſ. Eb. 774. Epigrammen und andere Gedichte. Alt. 779. — *Theater der Frau Gräſin von Genlis; zum Gebrauche junger Mannsperſonen; aus dem Franzöſ., 2 Thle. Hamb. 780. — Die Jammabos oder die Japaniſchen Mönche; ein Trſp. in 5 A. aus dem Franzöſ. Eb. 782. — Die Prinzeſſinnen von Babylon; eine Allegorie; aus dem Engl. Ebend. 787. — — Geiſtliche Gedichte in den Hermanniſchen Nachrichten von und für Hamburg.

von **Webeſer** (Ernſt Wetlof. Wilhelm), geb. am 29. Nov. 1727 zu Luckenwalde im Brandenburgiſchen, ſtand als Offizier am Neuwiedliſchen Hofe, trat zur Brüdergemeine über, und † am 16. Dez. 1795 zu Herrnhuth in der Oberlauſitz. §§. Gedichte vermiſchten Inhalts, 2 Samml. Fkf. 758. Lpz. 779. — Homer's Iliade; von Neuem metr. überſ., 3 Thle. Lpz. 781—87. — Pſalmen, dem König David nachgeſungen. Winterth. 793.

Welleb (Daniel), geb. am 20. Auguſt 1692 zu Baſel, † am 9. Mai 1763 als M., Kön. Preuß. Konſiſtorialrath und erſter Hofprediger zu Halberſtadt. §§. Neue Ueberſetzung der Pſalmen Davids, mit Beibehaltung der üblichen Melodien. Halberſt. 751. Quedlinb. 763.

Woltersdorf (Ernſt Gottlieb), geb. am 31. Mai 1725 zu Friedrichsfelde bei Berlin, † am 17. Dez. 1761 als Prediger zu Bunzlau. §§. Sämmtliche neue Lieder, oder evangeliſche Pſalmen, 2 Samml., 750—51. Berl. 768. — Gartengedanken; ein reimfreies Ged. Breſl. 755.

Zimmermann (Joachim Johann Daniel), geb. am 27. Okt. 1710 zu Salzwedel, † am 2. Jan. 1767 als Prediger zu Hamburg. §§. Denkworte in gebundener Rede, 2 Thle. Hamb. 759—66.

von **Zimmermann** (Johann Georg), geb. am 8. Dez. 1728 zu Brugg unweit Bern, † am 7. Okt. 1795 als Dr. der Medizin und Kön. Großbritt. Leibarzt, auch Ritter des Ruſſ. Wladimir-Ordens, zu Hannover. §§. Die Zerſtörung von Liſſabon; poet. entworfen. Zür. 755. (Ohne ſein Vorwiſſen.) 756. 4.

Zollikofer (Georg Joachim), geb. am 5. Auguſt 1730 zu St. Gallen in der Schweiz, † am 22. Jan. 1788 als reformirter Prediger zu Leipzig. SS. Gab heraus: Neues Geſangbuch, oder Samml. der beſten geiſtl. Lieder und Geſänge zum Gebrauch bei dem öffentlichen Gottesdienſte. Lpz. 766. 67. 3te Aufl. 786. u. 94. (Darin von ihm: Dank, ewig Dank ſey deiner Liebe; Gott, dein iſt Majeſtät und Macht; Der du das Daſeyn mir gegeben, ꝛc.)

Zopf (Johann Heinrich), geb. am 16. April 1691 zu Gera, † am 1. Febr. 1774 als M., Gymnaſialdirektor und evangeliſcher Prediger zu Eſſen. SS. * Ren. le Boſſu Abhandl. vom Heldengedicht; nach der neueſten franzöſ. A. überſ., mit krit. Anm. Halle 753.

Siebenter Zeitabſchnitt.

1770 — 1790.

Siebenter Zeitabſchnitt.

1770—1790.

Abel (Friedrich Gottfried), Sohn von Kasp. A., geb. am 8. Juli 1714 zu Halberſtadt, † am 23. Nov. 1794 als Dr. der Medizin und ausübender Arzt daſelbſt. §§. Juvenals und Sulpizias ſämmtl. Satyren, nebſt beider Leben und Summarien nach dem beigefügten Henniniſchen Grundtext in Verſe überſetzt und mit Anm. begleitet. Lemgo 785.

Albrecht (Heinrich Chriſtoph), geb. 1762 zu Hamburg, † am 11. Auguſt 1800 auf ſeinem Gute Kielſeng bei Flensburg als Privatgelehrter. §§. Venus und Adonis; Tarquin und Lukretia. Zwei Ged. von Shakespeare; aus dem Engl. überſetzt mit beigedr. Orig. Halle 783. — Die Revolution in England; ein hiſtor. Schſp., 1r Th. Leben und Tod König Karls I. von England. Schlesw. 796.

Albrecht (Johann Friedrich Ernſt), geb. 1752 zu Stade, † 1816 oder 1817 (?) als Dr. der Medizin zu Hamburg (vorher Schauſpieldirektor zu Altona). §§. *Der unnatürliche Vater; ein Trſp. in 3 A. Erf. 776. — *Sigismunde und Guichard; ein Original-Trſp. Weſenberg 779. — *Walter und Natalie; eine Geſch. in Briefen, 4 Thle. Eb. 779—80. 2te Aufl., 3 Thle. Lpz. 782. — *Liebe iſt ein wunderlich Ding, oder Geſchichte der Familie Frank, 2 Thle. Hamb. 781—82. 2te A. 787. — *Sophie Berg; ein Betr. zur geheimen Geſchichte des Kloſterlebens, 2 Thle. Lpz. 781. — *Fauſt der Zweite; eine Geſchichte, 2 Bde. Stettin 782. — *Felder und Waſcha; mehr als Roman. Lpz. 782. — *Laura di Sola; eine Span. Geſch. in Briefen, 3 Thle. Hamb. 782—83. — *Leben und Thaten des Doktor Pilipul Klyſtropſius, der Glückliche genannt, 2 Thle. Lpz. 783. — *Thereſe von Edelwald; eine Kloſtergeſchichte; Beitr. zur Geſch. der Menſchheit, 2 Thle. Fkf. 784. — *Henriette, oder Fürſten ſind oft am unglücklichſten; eine wahre, aber geheime Anekdote unſers Jahrh. Eb. 785. — *Und dieſe — Ehen? waren wohl nicht im Himmel geſchloſſen? 2 Thle. Hamb. 786. — Skizzen aus dem Kloſterleben, 2 Samml. Lpz. 786—87. — Liebe, Launen, Liſt; ein Gem. aus der Gallerie weiblicher Charaktere, 2 Thle. Hamb. 788. — Maſaniello von Neapel; ein Original-Trſp. in 5 A. Berl. 789. — *Lauretta Piſana, oder Leben einer ital. Buhlerin; aus Rouſſeau's Schriften und Papieren, 2 Thle. Lpz. 789. N. A. Halle 801. — *Dreierlei Wirkungen; eine Geſchichte aus der Planetenwelt, 8 Bde. Wien u. Dresd. 789—92. — Die Engländer in Amerika; ein Schſp. in 4 A. Prag 790. — *Der Ehebruch; eine wahre Geſch., dramat. bearb. Lpz. 790. — *Die Regenten des Thierreichs, 4 Thle. Berl. 790—96. — Dramatiſche Werke, für das Hoftheater in Dresden bearb., 1r Bd. Dresd. u. Lpz. 790. — Fakland, oder Schaden macht klug' Wien 790. — Fürſtenglück, eine Seltenheit aus der großen Welt; in 5 A. Prag 790. — Zieh aus, Herr Bruder! ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 790. — *Eigenmächtige Reiſen in jene Welt, 1r Th. Eb. 790. — *Frau Suſanna im Bade, Kaiſer Wenzels Retterin und Geliebte. Eb. 791. — *Die Familie Eboli, 4 Thle. Dresd. 791—92. — Die Kolonie; ein Schſp. in 4 A. Eb. 792. — Gab heraus: Die Familie Walberg; dramat. bearb. von einer jungen Dame in Sachſen (C. E. W. v. Gersdorf), 2 Thle. Prag u. Liegnitz 792. — *Der keuſche Joſeph, 1r Th. Dresd. 792. — Friedrich von Zollern und ſeine ſchöne Elſe, Stammältern des Kön. Preuß. Hauſes; dramat. bearb., 4 Thle. Berl. 793—96. — Mit ſeiner Gattin Sophie A.: Erzählungen. Hamb. 801. — *Dolko der Bandit, Zeitgenoſſe Rinaldo Rinaldini's. Mainz u. Hamb. 801. Mit 1 Kpf. — *Maria de Lucca, Edle von Parma; ein Opfer der Inquiſition. Alt. 801. Mit 1 Kpf. — *Reliquien, oder neue Sagen des Alterthums. Lpz. 802. Mit Kpfn. — *Ulrika della Marka; Dialogen aus den Zeiten der Inquiſition, 2 Thle. Hamb. 802. — Blümchen ſanfter Freude, in den Gefilden der Natur und der Liebe gepflückt. Penig 802. (Auch als 8. Liefer. des Journ. von neuen Deutſchen Original-Rom.) — Sammlung neuer Schauſpiele für das Deutſche Theater. Hamb. u. Alt. 804. — Eines zweiten Cartouche ſogenannte hinterlaſſene Papiere, oder richtiger, deſſen geſtohlene Mannſcripte mehrerer Gelehrten, enthalt. Novellen wonniger Liebe und Freundſchaft. Naumb. 805. (Auch unter dem Tit.: Neueſte Gemälde der Liebe und Freundſchaft.) — Der Domſchütz und ſeine Geſellen; Schſp. in 5 A., nach Cramer's Rom. bearbeitet. Hamb. 809. —

*Die fünf Todtenköpfe; eine furchtbar-ſchauderhafte Geſch., 2 Bde. Eb. 810.

Albrecht (J... H...), ein geborner Deutſcher, war Grenadier unter der Polniſch-Litthauiſchen Garde zu Fuß, und † ... §§. Der Raub des Königs Stanislai Auguſti ſeines Herrn; ein Heldenged. in 4 Geſ. Warſchau 772. 4.

Alers (Chriſtian Wi[illegible] geb. am 6. Dez. 1737 zu Hamburg, † 18.. als Ha[illegible]ger zu Ueterſen in der Herrſchaft Pinneberg. §§. Gedichte, der Religion, dem Vaterlande und der Freundſchaft geſungen, 3 Bde. Hamb. 786—88. — — Ged. in den Hamb. Unterhaltungen.

Alexander (Karl), † 1783 zu Wien. §§. Drama für's Deutſche Herz. Wien 778. — Die Verpfändung; ein Schſp. in 1 A. Brünn 779.

Altdorfer (Johann Jakob), geb. im März 1741 zu Schafhauſen, † am 30. Mai 1804 als Profeſſor der Theologie und Philoſophie und Rektor am daſigen Gymnaſium. §§. Der Schweizerbund; ein Schſp. Zürich 779. — Aegelina; ein Schſp. Eb. 780. — Die Mordnacht in Zürich. Eb. 781. — Idyllen. ... — Briefe einer befreiten Nonne; eine kleine Geſch. St. Gallen 784. 85. — Hans von Schwaben, oder Kaiſer Albrechts Tod; ein Schſp. Eb. 784. — Hinterlaſſene poetiſche und proſaiſche Schriften; nebſt deſſen Lebensgeſch. (Herausg. von ſeinem Vetter J. J. Altdorfer.) 2 Bdchn. Winterth. 806. — — Gedichte in Schmid's Anthol. der Deutſchen, im Schweiz. und Gött. Muſenalm.

von Alxinger (Johann Baptiſt), geb. am 24. Jan. 1755 zu Wien, † am 1. Mai 1797 als Sekretär und Mitglied des Theaterausſchuſſes beim K. K. Nationaltheater daſelbſt. §§. Gedichte; herausg. von F. J. Riedel. Halle 780. — Iphigenia in Tauris; aus dem Franzöſ. Wien 781. — Sämmtliche poetiſche Schriften; zum Vortheil des Wieneriſchen Armen-Inſtituts. Lpz. 784. — Eduard der Dritte; ein Trſp. nach dem Franzöſ. des Greſſet. Wien 784. — Sämmtliche Gedichte, 2 Thle. Klagenf. u. Laybach 788. — Doolin von Mainz; ein Ritterged. in 10 Geſ. Lpz. 787. 2te verb. A. Eb. 797. — Bliomberis; ein Ritterged. in 12 Geſ. Ebend. 791. N. (von Seume beſorgte) A. Eb. 802. — Numa Pompilius; nach Florian, 2 Thle. Lpz. u. Klagenf. 792. — Gab heraus: Oeſtreichiſche Monatsſchrift. Wien 793 f. (In der Folge mit Leon u. A.) — Neueſte Gedichte. Eb.

794. — Sämmtliche Werke, 10 Thle. Eb. 812. Mit Kpf. — — Ged. im Hamb. und Wiener Muſenalm., Deutſchen Muſeum, in der Berliner und Deutſchen Monatsſchrift, in v. Archenholz's Lit. und Völkerkunde, Schiller's Horen ꝛc.

Anton (Konrad Gottlob), geb. am 29. Nov. 1745 zu Lauban. † am 4. Juli 1814 als M. und Profeſſor der orientaliſchen Sprachen zu Wittenberg. §§. Poetiſche Ueberſetzung des Hohenliedes Salomonis in dem Sylbenmaße des Originals, nebſt einer Einleitung. Lpz. 772. — Treue Ueberſetzungen latein. griech. und hebr. Gedichte, in den Versarten der Originale, nebſt einer Abhandlung von der genaueſten Nachahmung des alten Sylbenmaßes, deren unſere Sprache in treuen Ueberſetzungen fähig iſt. Eb. 772. — Alte Lieder, in die heutige Mundart übergetragen. Eb. 772.

d'Arien (Bernhard Chriſtoph), geb. am 20. Juli 1754 zu Hamburg. † 179. als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. *Miß Fanny Belmore; ein Luſtſp. in 3 A. Hamb. 774. — *Heinrich und Lyda; ein Sgſp. Lpz. 776. (In Muſik geſ. von Neefe.) — Marie von Wahlburg; ein Trſp. Eb. 776. — Laura Roſetti; ein Schſp. mit Geſ. Eb. 777. — Mit W. C. S. Mylius: So prellt man alte Füchſe; Poſſe mit Geſ. und Ballet. Halle 777. — *Klaus Storzenbecher; ein vaterländ. Trſp. in 5 A., aus der erſten blühenden Zeit des Hanſeat. Bundes. Hamb. 783. — Schauſpiele, 1r Bd., 783. — Nina, oder Wahnſinn aus Liebe; ein Schſp. in 1 A., nach dem Franzöſ. Eb. 787. — Das Landmädchen, oder Weiberliſt geht über Alles; ein Luſtſp. in 4 A., nach Wicherley und Molière. Schwer. u. Wism. 794. — — Gedichte im Taſchenbuch für Dichter, in Reichard's Theaterkalender, v. Archenholz's Neuen Lit. und Völkerkunde und den Muſenalm.; Dramen im K. K. Nationaltheater, in Schröder's Samml. von Schauſp., ꝛc.

Armbruſter (Johann Michael), geb. am 1. Nov. 1761 zu Sulz im Würtembergiſchen, war K. K. Hofſekretär bei der oberſten Polizei- und Cenſurhofſtelle zu Wien, und erſchoß ſich am 14. Jan. 1814 daſelbſt. Redigirte die vaterländiſchen Blätter für den Oeſtr. Kaiſerſtaat. §§. Poetiſches Portefeuille. St. Gallen 784. — Gedichte, 2 Bdchn. Kempten 785. Mit Muſ. — Geiſt der ſämmtl. Schriften J. C. Lavater's, 16 Bdchn. Gedichte. St. Gallen 786. — Moraliſche Erzählungen und kleine Romane für Kinder jeden Standes. Bregenz 787. — *Der chriſtliche Seeräuber; eine Erzählung. Straßb. 788. — Vermiſchte Gedichte. Breg. 788.

(Auch von Andern.) — Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde; nach dem Franzöſ. der Frau de la Fite bearbeitet, 2 Bdchn. St. Gallen 780—82. 798. — Joſeph der Zweite; ein Denkm. Wien 790. — *Romantiſche Erzählungen und Skizzen; Wahrheit und Dichtung. St. Gallen 790. — *Das rothe Blatt; Novellen, Erzählungen und Schnurren. Berl. 791. — Roſenblätter; neue Lieder und Erzählungen für Kinder, 7 Bdchn. Lpz. u. Jena 791—94. Vom 1ſten eine neue A. Nürnb. 803.; von allen 822. — *Gemälde aus der Kinderwelt; zur Belehrung und Unterhaltung. St. Gallen 794. — Amalie Seckendorf; Geſch. eines kleinen Mädchens. Eb. 795. — Feierſtunden; kleine Romane, Schwänke und Erzählungen. Eb. 797. N. verm. A. 801. 16. — — Gedichte in Stäudlin's Schwäb. Muſenalm.

Aſt (Johann Chriſtian), geb. 1729 zu Delitzſch, war M. der Philoſophie und eine Zeitlang Sprachmeiſter zu Lauban, und † 178. zu Leipzig im Lazareth. §§. Theatraliſche Werke. Fkf. 771.

Babo (Franz Marius), geb. am 14. Jan. 1756 zu Ehrenbreitſtein, † am 5. Jan. 1822 als Bücherecenſurrath und Studiendirektor, wie auch Geheimer Rath, zu München. §§. Arno; ein militär. Dr. in 2 A. Fkf. 777. — Das Winterquartier in Amerika; ein Luſtſp. in 1 A. Berl. 778. — Die Römer in Deutſchland; ein Trſp. in 5 A. Münch. 779. Frankenth. 780. Kobl. 783. — Cora und Alonzo; ein Melodr. 780. — Oda, oder die Frau von zween Männern; ein Trſp. in 5. A. München 782. — *Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern; ein vaterländ. Trſp. in 5 A. Eb. 782. 85. Berl. 93. Augsb. 93. Für's Theater eingerichtet vom Ritter von Heinsberg. Berl. 783. — Gemälde aus dem Leben der Menſchen. München 783. — Das Fräulein Wohlerzogen; ein Luſtſp. Eb. 783. — Die Maler; ein Luſtſp. Eb. 783. — *Dagobert, der Franken König; ein Trſp. in 5 A. Eb. 787. — Die Strelitzen; ein heroiſches Schſp. in 4 A.; nach einer wahren Ruſſ. Begebenheit. Fkf. u. Lpz. (Mannh.) 790. München 790. Augsb. 790. Berl. 793. — Bürgerglück; ein Luſtſp. in 3 A. München 791. Berl. 792. — Schauſpiele, 1r Bd. Berl. 793. Mit Kpf. (Enth.: Otto von Wittelsb.; die Strelitzen; Bürgerglück.) — Neue Schauſpiele, 1r Bd. Eb. 804. (Enth.: Der Puls; Genua und Rache.) — War auch Mitherausgeber der Zeitſchrift: Aurora. München 804—5.

Babſt (Diderich Georg), geb. am 24. Juli 1741 zu Schwerin. † am 21. April 1800 als Prokurator und Notar zu Roſtock.

§§. Einzelne plattdeutſche Gedichte, und Ged. in den Roſtockiſchen Nachrichten, ꝛc.

von Baczko (Ludwig Adolph Franz Joſeph), geb. am 8. Juli 1755 (1756?) zu Lyck in Oſtpreußen, † am 27. März 1823 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Geſchichte an der neuerrichteten Brigadeſchule zu Königsberg in Preußen (erblindet). §§. Die Reue; ein Trſp. in 5 A. Königsb. 783. — Karl von Adlerfeld, oder Geſpräche über das menſchliche Glück. Elbing, 2te A. 787. — *Müller der Menſchenverächter und ſeine fünf Töchter, 2 Thle. Königsb. 788. — *Konrad Leykau, Bürgermeiſter zu Danzig; ein vaterländ. Trſp. in 5 A. Eb. 791. — Operetten. Eb. 794. — *Der Ehrentiſch, oder Erzählungen aus den Ritterzeiten, 2 Thle. Eb. 793—95. — Das Kloſter zu Vallombroſa, 2 Thle. Eb. 805—6. (Der 2te auch unter dem Tit.: Geſchichte des Doktors Odoardo und der Familie Zapari). — Die Mennoniten; Familiengemälde in 3 A. Eb. 809. — Nachtviolen, 2 Thle. Halle 811—14. — Die Familie Eiſenberg, oder die Gräuel des Krieges. Eb. 814. — Galeazzo Viskonti, oder Liebe und Edelmuth. Eb. 814. — Legenden, Volksſagen, Geſpenſter- und Zaubergeſchichten, 3 Bde. Eb. 815—18. — Geſchichte des Kloſterbruders Paolo Pennaloſa, oder: Es muß eine ewige Vergeltung ſeyn. Lpz. 820. 23. — Bodo und Laura, oder die drei Perlenſchnüre. Halle 822. — Louiſon die Räthſelhafte; Erneſtine; die vermauerte Pforte. Erzählungen. Eb. 823. (Auch unter dem Tit.: Erzählungen, 1r Bd.) — Der Ring; das Ahnungsvermögen; der Kaſſendefekt; Stolz, Rachſucht und Liebe. Erzählungen. Eb. 823. (Auch unter dem Tit.: Erzählungen. 2r Bd.) — — Ged. in der Preuß. Blumenleſe, in Canzler's und Meißner's Quartalſchr. ꝛc. — — (Vgl.: Ueber mich ſelbſt und meine Unglücksgefährten, die Blinden. Lpz. 807.)

Bahrdt (Karl Friedrich), geb. am 25. Auguſt 1741 zu Biſchofswerda in Sachſen, Dr. der Philoſophie und Theologie, war zuletzt Privatdozent zu Halle, dann Gaſtwirth auf einem von ihm angekauften Weinberge bei Halle, wo er am 23. April 1792 ſtarb. §§. Juvenal's Satyren, in einer metr. Ueberſetzung. Deſſau 781. Berl. 87. — Verſuch über die Beredſamkeit. Deſſau 782. — *Gedichte eines Naturaliſten. Halle 782. 92. — *Zamor, oder der Mann aus dem Monde; kein bloßer Rom. Berl. 787. — *Das Religionsedikt; ein Luſtſp. in 5 A., 788. — Alvaro und Ximenes; ein Span. Rom. Halle 790. — *Ala Lama, oder der König unter den

Schäfern; auch ein goldner Spiegel, 2 Bde. Eb. 790. — *Geſchichte des Prinzen Yhakanpol, luſtig und zugleich orthodox und erbaulich geſchrieben. Adrianop. 790. — — (Seine Selbſtbiographie, 4 Thle. Berl. 791.)

Barth (Friedrich Gottlieb), geb. am 5. Auguſt 1738 zu Wittenberg, † am 6. Okt. 1794 als M. und Rektor an der Schulpforte. §§. Vorleſungen über einige Elegien des Properz; nebſt einer Ueberſetzung der Königin aller Elegien und einer poet. zwoer andern. Dresd. 775.

Bäßler (Johann Leonhard), geb. am 19. Dez. 1745 zu Memmingen, † am 9. Okt. 1811 als ehemal. Rektor am Lyceum daſelbſt. §§. Geiſtliche Gedichte für's Landvolk. Lpz. 778. N. verm. A. Memm. 782.

Batſch (Auguſt Johann Georg Karl), geb. am 28. Okt. 1761 zu Jena, † am 29. Sept. 1802 als Dr. der Medizin und Profeſſor der Philoſophie daſelbſt. §§. Erano; ein Schſp. mit Geſ. in 3 A., 779. — Bethlehems Bluttag. Jena 779. — Oden, Lieder und Geſänge. Nürnb. 781. — Gab heraus: Lilien der Deutſchen Dichtung für einſame Spaziergänge, zur Stimmung des Geiſtes für Innigkeit, Schönheit, Erhabenheit und Wahrheit. (Jena) 798.

Becker (Gotthelf Wilhelm Rupert), geb. am 20. April 1759 zu Dresden, † am 15. Febr. 1823 als Geheimer Kriegskammerrath daſelbſt. §§. Schauſpiele, nach Span. Plänen bearb. Dresd. 783. — Späne aus der Werkſtatt Meiſter Sachſens, eines unmittelbaren Abkömmlings des berühmten Hans Sachs. Lpz. 793. — Romantiſche Chroniken, 2 Bde. Eb. 794—95. Mit Kpf. — — Gedichte im Gött. Muſenalm., in Canzler's und Meißner's Quartalſchr., Meißner's Apollo, C. A. Bertram's Ephemerid., Reichard's Theaterkalender, Becker's Taſchenb., ꝛc.

Becker (Wilhelm Gottlieb), geb. am 6. Nov. 1753 zu Calenberg bei Lichtenſtein im Schönburgiſchen, † am 3. Juni 1813 als Hofrath und Aufſeher beim Antiken- und Münzkabinett zu Dresden. §§. Gedichte an Eliſen. Lpz. 775. — Die Muſe, 2 Thle. Eb. 776. — Die drei Pächter; ein Schſp. mit Geſ. in 2 A., nach dem Franzöſ. des Monvel. Gotha 778. — *Das Liebesgrab; ein Schſp. mit Geſ. in 3 A. Heidelb. 779. — *Die Erſcheinung, oder Begebenheiten des Neokles, Sohns des Themiſtokles. Lpz. 779. — *Das Lob der Narrheit; aus dem Lat. des Erasmus. Berl. u. Lpz. 781. Mit Kpf. —

Vermiſchte Blätter, 1r Bd. Dresd. 790. — Gab heraus: Almanach, oder Taſchenbuch zum geſelligen Vergnügen. Lpz. 791—813. — Desgleichen: Monatsſchrift für Damen. Eb. Vom Jahrg. 1794 die letzten Stücke, und 1795 ganz. — Ferner: Erholungen. Eb. 796—810. Jährlich 4 Bdchn. (Erhielten ſeit 1808 den Tit.: Neue Erholungen.) — *Lina's Ferien, oder Samml. verſchiedener Aufſätze zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung, 8 Bdchn. Eb. 797. — Darſtellungen, 3 Bdchn. Eb. 798—800. — Amaſis; eine Begebenheit aus der Vorwelt; nach dem Franzöſ. Görl. 800. — Gab heraus: Guirlanden, 4 Bdchn. Lpz. 812—13. Mit Kpf. — Erzählungen, 3 Bdchn. Eb. 812—14. — — Gedichte im Leipz. und Gött. Muſenalm., in der Literatur- und Theater-Zeitung, in Reichard's Theaterkal., ꝛc.

Behr (Iſaſchar Falkenſohn), ein Israelit, geb. 1745 zu Salantin in Polen, geſt. 181 . als Dr. der Medizin zu Haſenpoth in Kurland. §§. *Gedichte eines polniſchen Juden. Mitau u. Lpz. 772. Anhang. Eb. 772.

Beil (Johann David), geb. 1754 zu Chemnitz, war Schauſpieler zu Mannheim, und † am 15. Auguſt 1794 daſelbſt. §§. Die Spieler; ein Original-Schſp. in 5 A. Mannh. 785. — Die Schauſpielerſchule; ein Original-Luſtſp. in 3 A. Eb. 786. — Dietrich von Ruben; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 786. 809. — Armuth und Hoffarth; ein Original-Luſtſp. in 5 Aufz. Berl. 789. — Kurt von Spartau; ein Schſp. in 4 Aufz. Mannh. 790. — Die Einöde; ein Schſp. in 4 A. Berl. 790. 809. — Die Familie Spaden; ein Schſp. in 4 A. Zür. u. Lpz. 794. — Sämmtliche Schauſpiele, 2 Bde. Eb. 794. — Bettelſtolz; ein Original-Schſp. in 5 Aufz. Eb. 797.

Benkowitz (Karl Friedrich), geb. 1764 zu Uelzen im Hannöveriſchen, war Kammerſekretär zu Glogau, und † nach einem Sturze aus dem dritten Geſchoſſe ſeiner Wohnung am 19. März 1807 daſelbſt. §§. Erzählungen und Gedichte. Gött. 788. N. verb. A. 790. — Lebensſcenen aus der Vor- und Nachwelt. Halle 790 — *Robert, der einſame Bewohner einer Inſel im Südmeer; ein Robinſon für Erwachſene, 4 Thle. Eb. 794—98. (Auch unter dem Tit.: Robert, der größte Abenteurer unſers Jahrh.) — Der Meſſias, von Klopſtock; äſthet. Beurtheilung und verglichen mit der Iliade, der Aeneide und dem verlornen Paradieſe; eine Preisſchr. Bresl. 797. — *Charakteriſtik des menſchlichen Herzens, in der Darſtellung aus der wirklichen Welt. Eb. 798. — *Pfeile des Witzes und der Laune, abgeſchoſſen von Addiſon und Steele; ein Recept zum Lachen, ein Mittel gegen die Hypochondrie und eine Brennneſſel für die Narrheit. Eb. 798. — Der Zauberer Angelion in Elis; eine Geſchichte ſeltſamen Inhalts, 2 Thle. Berl. 798—800. — *Der neue Weſtfäl. Robinſon, oder der ſeltſame Mann in Weſel, 2 Thle. Halle 799. — *Cukulus Indicator, oder Scenen aus dem Leben der Gräfin von Lichtenau, nebſt andern kurzen Erzählungen, 1r Bd. Glog. 801. — Natalis, oder die Schreckensſcene auf dem St. Gotthard; eine Geſch. zur Beherzigung Aller, denen Gewalt auf Erden verliehen iſt. Lpz. 801. — *Savonarola, der Märtyrer in Florenz; eine Wundergeſch. aus dem 13. Jahrh. Eb. 801. — *Helios der Titan; eine Zeitſchr., 3 Hefte. Eb. 801—4. Mit 1 Kpf. — *Hilarion, oder das Buch der Freude; aus fremden und eignen Schriften geſamm. — *Abadonna; ein Buch für Leidende; aus fremden und eignen Schriften geſamm., 2 Thle. Eb. 804. — *Der Deutſche Don Quixote, oder einer der Zwölf; eine Geſchichte neuen Inhalts. Paläſtina (Glog.) 5755 (1806). — Geſchichte eines Afrikaniſchen Affen, genannt Muley Haſſan, vormals Arouet Voltaire. Berl. u. Lpz. 807. — Die Jubelfeier der Hölle, oder Fauſt der Jüngere; ein Dr. in 5 A. Eb. 808. — Geſchichten und Charaktere, 2te Aufl. Lpz. 813. — — Gedichte in v. Archenholz's Neuen Lit. und Völkerkunde, ꝛc.

Benzler (Johann Lorenz), geb. am 19. Febr. 1747 zu Lemgo, † am 3. April 1817 als Gräflich Stolbergiſcher Rath und Bibliothekar zu Wernigerode. ſſ. Gab heraus: *Fabeln für Kinder, aus den beſten Dichtern, 2 Hefte. Lemgo 770—73. 800. — *Yorick's empfindſame Reiſe durch Frankreich und Italien; von Neuem verdeutſcht, 2 Bde. Lpz. 801.

Berger (Traugott Benjamin), geb. am 18. Juli 1754 zu Wehlen bei Pirna, † am 14. Mai 1810 als Oberſteuerſekretär zu Dresden. ſſ. Achill's zürnender Schatten; ein trag. Sgſp. in 5 A. Lpz. 777. — Liederchen und Gedichte. Eb. 777. — Die beſchleunigte Hochzeit; eine kom. Op. in 3 A. Eb. 777. — Der Landtag; ein Luſtſp. in 3 A. Fkf. u. Lpz. 777. — *Lykon und Aegle; eine Scene aus der alten Welt. Lpz. 778. — Galora von Venedig; ein Trſp. in 5 A. Eb. 778. 90. — Einige Paſſions-Kantaten. — — Gedichte im Gött. und Leipz. Muſenalm.

Berhandtsky von Adlersberg (Joſeph), geb. 1750 zu Augsburg, † am 20. Auguſt 1789 als Fürſtl. Hofrathſekretär zu

Salzburg. §§. *Die Familie; ein Luſtſp. in 1 A. Salzb. 777. — *Der Graf von Sonnenthal, oder das Schickſal der Soldaten; ein Luſtſ. in 2 A. Eb. 777. — Der Soldat des Königs, oder die traurigen Folgen des Vorurtheils; aus dem Franzöſ. des Arnaud. Eb. 783. — Gab heraus: *Samml. zerſtreuter poet. und proſ. Aufſätze guter Deutſcher Schriftſteller. Ftf. (Salzb.) 788. — *Kurze Erzählungen zur Unterhaltung in müßigen Stunden. Eb. 788. — — Erzählungen in den Erzählungen für fühlende Herzen.

Bernoulli (Johann), geb. am 4. Nov. 1744 zu Baſel, † am 13. Juli 1807 zu Köpenick als Dr. der Rechte, Direktor der mathematiſchen Klaſſe und Mitglied der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. §§. Von dem Einfluß der Wiſſenſchaften auf die Dichtkunſt; aus dem Franzöſ. des Merian überſ., 2 Bde. Lpz. 784—86. — *Eine gefundene Geſchichte, in 2 Büch. abgefaßt von Ign. Reichsgraf von Kraſicky; aus dem Poln. überſ. Eb. 786.

Bernritter (Friedrich), geb. 1754 zu Eßlingen, † am 31. Okt. 1803 als Rechenbanksrath bei der Herzogl. Würtembergiſchen Rentkammer zu Stuttgart. §§. *Siegwart, oder der auf dem Grabe ſeiner Geliebten jämmerlich erfrorene Kapuziner; eine Kloſtergeſch. Mannh. 777. — *Der wohlgenützte Hammel, oder kurzweilige und wahrhafte Liebes- und Diebshiſtorie . . . in hochdeutſche Reimlein gebracht ꝛc. (O. O.) 789. — — Gedichte in Stäudlin's Schwäb. Muſenalm.

Bertuch (Friedrich Juſtin), geb. am 29. Sept. 1746 zu Weimar, † am 3. April 1822 als Dr. der Philoſophie und Herz. Sachſen-Weimariſcher Legationsrath, wie auch Ritter des Weimariſchen weiſſen Falkenordens daſelbſt, wo er in den letzten Jahren privatiſirte. §§. *Kopien für meine Freunde. Altenb. 770. (Nur zum Theil von ihm.) — *Heinrich und Emma; aus dem Engl. des Prior. Eb. 771. — *Das Mährchen vom Bilboquet. Eb. 772. — Wiegenliederchen. Eb. 772. — *Der Schauſpieler; ein dogmat. Werk für das Theater; aus dem Franzöſ. des Remond de St. Albine, 2 Thle. Eb. 772. — Geſchichte des berühmten Predigers Bruders Gerundio von Campazas, ſonſt Gerundio Zotes; aus dem Engl. (des Isla), 2 Bde. Lpz. 773. 77. — *Ines de Caſtro; ein Trſp. aus dem Franzöſ. des de la Motte. Eb. 773. — *Ueber die dramatiſche Dichtkunſt, von Marmontel; aus dem Franzöſ., 1r Th. Eb. 774. — Das große Loos; eine kom. Op. (nach Favart). Wien 774. — Elfriede; ein

Trſp. in 3 A. Eb. 775. Berl. 789. — Leben und Thaten des weiſen Junkers Don Quixote von Mancha; aus dem Span. des Cervantes und Avellanada, 6 Bde. Wien 775—77. Lpz. 780. — Proben einer neuen Ausgabe vom Hans Sachſens Werken. Weim. 778. 4. — Magazin der Span. und Portugieſiſchen Literatur, 3 Bde. Eb. 780—82. (Der 3te Bd. auch unter dem Tit.: Theater der Spanier und Portugieſen.) — Gab mit Kraus heraus: Journal des Luxus und der Moden. Eb. 786—93. — Pandora, oder Kalender des Luxus und der Moden f. 1787—89. Lpz. —. Don Thom de Yriarte literariſche Fabeln; aus dem Span. überſ. Eb. 788. — Gab heraus: Moraliſche Kinderklapper für Kinder und Nichtkinder, nach dem Franz. des Monget, von J. C. Muſäus. Gotha 788. — Ferner (mit Fr. Jacobs u. A.): *Die blaue Bibliothek aller Nationen, 12 Bde. Eb. 790—800. — Polyxena; ein lyr. Monodr. für Bühne und Konzert. Weim. 793. — — Beiträge zum Deutſchen Merkur, ꝛc.

von Beulwitz (Karl Auguſt), geb. am 27. April 1735 zu Rudolſtadt, † am 14. Jan. 1799 als Kön. Preuß. Generalmajor zu Berlin. §§. Der Deſerteur; ein Dr. in 3 A., aus dem Franz. nebſt 2 hinzugefügten Auszügen. Berl. 774. — Natalie; ein Dr. aus dem Franz. Eb. (Gotha) 778.

Beumelburg (Johann Chriſtian), geb. 1729 zu Gotha, † am 1. Juni 1799 als Luther. Prediger zu Genf. §§. Der Menſch in den verſchiedenen Auftritten des Lebens, des Todes und der Ewigkeit; in 13 Lehrged. Daſ. 782. — Sammlung einiger Gelegenheitsgedichte. . . ., verm. A. . . . — Erzählungen und Fabeln. Daſ. 790.

Beuvius (Adam), war Schreibmeiſter beim adlichen Kadettenkorps zu Berlin, und † . . . §§. *Der Eigenſinn des Glücks in den außerordentl. Begebenheiten des Barons von T. und ſeiner Familie. Berl. 775. — *Luiſe von H.***, oder der Triumph der Unſchuld. Eb. 775. — *Die Macht der Verführung. Eb. 776.

Freiherr von Bibra (Philipp Anton Siegmund), geb. 1750 zu Bamberg, † am 5. März 1803 als erſter Geh. Konferenzrath zu Fulda. §§. Der Heiland in Gethſemane; ein Singſt. Fulda 770. Cremsmünſter 71. — — Gedichte im Leipz. und Gött. Muſenalm.

Bieſter (Johann Erich), geb. am 17. Nov. 1749 zu Lübeck, † am 20. Febr. 1816 als Dr. der Rechte und erſter Bibliothekar zu Berlin. §§. Gab mit F. Gedike heraus: Berliniſche Monatsſchrift. Berl. 783—808. — *Reiſe des jüngern Anacharſis durch Griechenland viertehalbhundert Jahre vor der gewöhnlichen Zeitrechnung; aus dem Franzöſ. des Abts Barthelemy, nach der 2ten A. des Origin., 2r (den 1ſten hatte Jeniſch überſ. B. überſetzte ihn aber auch ſelbſt 1792) — 7r Th. Eb. 790—93. N. A. des 2. u. 3. Th. 794—95.

Freiherr von Binder-Krügelſtein (Johann Friedrich), geb. 1758 zu Wien, † am 4. Juli 1790 zu München bei der K. K. Geſandtſchaft. §§. Kleine Gedichte. Münch. 783. — Bellerofon; ein ernſthaftes Sgſp. in 5 A. Eb. 785. — — Gedichte in den Wiener Muſenalm.

Bispink (Franz H...), geb. 175. zu Haltern im Münſterſchen, ehemal. Franziskaner, trat zur evangeliſchen Kirche über, war dann Buchhändler zu Halle, und † 1820 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor daſelbſt. §§. Soll Vf. der Schrift ſeyn: *Pater Seraphim; eine Kloſtergeſch. Rom 804. — Noch mehrere andere Schriften, Ueberſetzungen, auch lat. Ged.

von Blankenburg (Chriſtian Friedrich), geb. am 24. Jan. 1744 bei Kolberg, ehem. Kön. Preuß. Dragoneroffizier, privatiſirte dann zu Leipzig mit dem Charakter als Hauptmann, und † am 4. Mai 1796 daſelbſt. §§. *Verſuch über den Roman. Lpz. und Liegn. 774. — *Beiträge zur Geſchichte des Deutſchen Reichs und Deutſcher Sitten; ein Rom., 1r Th. Eb. 775. — *S. Johnſon's biogr. und krit. Nachrichten von einigen engl. Dichtern; aus dem Engl. überſ. und mit Anm. verm., 2 Thle. Altenb. 781—83. — Gab heraus: *J. G. Sulzer's Allgemeine Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, 4 Thle. Neue (mit Zuſätzen verm.) A. Lpz. 786—87. 792—94. Die Zuſätze unter dem beſondern Tit.: Literariſche Zuſätze zu J. G. Sulzer's Allg. Theorie ꝛc., 3 Bde. Eb. 796—98.

Bleſſig (Johann Lorenz), geb. 1747 zu Straſburg, † am 17. Febr. 1816 als Dr. der Theologie und Philoſophie und Profeſſor der erſtern am proteſt. Seminar, wie auch Pfarrer daſelbſt. §§. Gab heraus: Auswahl von Liedern für Beichtende und Kommunikanten. Straßb. 784.

Blumauer (Aloys), geb. am 21. Dez. 1755 zu Steier im Lande ob der Ens, Exjeſuit, † am 16. März 1798 zu Wien als Cenſor und Buchhändler. §§. Erwine von Steinheim; ein Trſp. in 3 A. Wien 780. — Gab mit Ratſchky heraus: Wiener Muſenalmanach f. d. J. 1781—91. Eb. — Gedichte. Eb. 782. Anh. 83. 84. N. A., 2 Thle., 797. — Abenteuer des frommen Helden Aeneas, oder Virgil's Aeneis traveſtirt, 3 Bde. Eb. 784. 85. 88. 806. 4r Bd. ausgeführt von Schaber, 794. — Freimaurerlieder. Eb. 786. 91. — Glaubensbekenntniß eines nach Wahrheit ringenden Katholiken, und Antwort darauf; gegeben von einem in der Wahrheit beſtätigten Chriſten. Straßb. 786. — Die Buchdruckerkunſt, bei Gelegenheit einer durch Herrn von Kurzbeck und Mansfeld in Wien neuerrichteten Schriftgießerei. Wien 786. — Sämmtliche Werke, 6 Bde. Lpz. 801—3.

Beck (Johann Chriſtian), geb. 175. zu Dresden, † 1785 als Theaterdichter daſelbſt. §§. *Die Tagereiſe. Lpz. 770. N. A. unter dem Tit.: Geſchichte eines empfundenen Tages, 775. — Erſtlinge meiner Muſe. Eb. 770. — *Für das Deutſche Theater, 2 Thle. Eb. 770—71. — Die beiden Freunde, oder der Kaufmann in Lyon; ein Schſp. in 5 A., nach dem Franzöſ. des Beaumarchais. Fkf. a. M. 771. Schwer. 792. — *Die Deutſchen; ein Luſtſp. in 5 A. Hamb. 773. — *Was ſeyn ſoll, ſchickt ſich wohl! ein Luſtſp. aus dem Engl. der Frau Lenox. Fkf. 778. — Gab heraus: Vermiſchtes Theater der Ausländer, zum Gebrauch der Deutſchen Bühne, 4 Thle. Lpz. 778—81. — Es iſt Friede! ein ländl. Dr. in 1 A. Eb. 779. — Komiſche Opern der Italiener, zum Gebrauch für Deutſche Bühnen, 2 Thle. Eb. 781—82. — Geſchwind, eh es Jemand erfährt! oder der beſondere Zufall; ein Luſtſp. in 3 A. Hamb. 784. — Wie man eine Hand umkehrt! oder der flatterhafte Ehemann; ein Luſtſp. Eb. 784. — Das Mädchen im Eichthale; ein ländl. Hochzeitſp. in 5 A. N. A. Ebend. 785. — — Ged. in der Dresdn. poet. Blumenleſe, ꝛc.

Böttger (Gottfried Konrad), geb. 1731 zu Sondershauſen, † am 26. Nov. 1749 als Rektor daſelbſt. §§. Der angenehme Monat; ein Familien-Rom., 5 Thle. Nordhauſ. 773—81.

von Boguslawsky (Johann Heinrich Georg), geb. 1757 unweit Oels in Niederſchleſien, † am 1. Mai 1802 als Hauptmann zu Goldapp in Oſtpreußen. §§. Zuruf an meine Preuß. Mitkrieger, und drei Soldatenlieder. Magd. 790. — — Gedichte in den Schleſ. Provinzialblätt. und in Gieſeckens Taſchenb. für Dichter.

von Boguslawsky (Karl Andreas), Bruder des Vorhergehenden, geb. 1760 unweit Oels, † am 21. Sept. 1817 als Generalmajor und Vorſteher der Kriegsſchule zu Berlin. §§. Joſeph und ſeine Brüder; ein Dr. nach Metaſtaſio. Berlin 782. — Xantippus; ein Ged. in 10 Geſ., 2 Thle. Eb. 811. — Diokles; eine Legende in 4 Geſ. Eb. 814. — — Gedichte in der Berl. Monatsſchr., Zeit. f. d. eleg. W. u. a. O.

Bohl (Chriſtiane Suſanne), † 18.. als Gattin des Bürgermeiſters B. zu Lobeda bei Jena. §§. Gedichte im Deutſchen Merkur, ꝛc.

Boje (Heinrich Chriſtian), geb. am 19. Juli 1744 zu Meldorf im Holſteiniſchen, † am 3. März 1806 als Etatsrath daſelbſt. §§. *Gedichte. Brem. u. Lpz. 770. — Gab heraus: *Muſenalmanach, oder poetiſche Blumenleſe. Gött. f. 770 (mit Gotter); f. 771—75 (allein). — Desgleichen: *Deutſches Muſeum. Lpz. 776—77 (mit Dohm); 778—88 (allein). Darauf: Neues Deutſches Muſeum. Eb. 789—91. — Desgleichen: Ch. und F. L. Grafen zu Stolberg Gedichte. Eb. 779. — — Gedichte im Voßiſchen Muſenalm., Morgenbl. und in Jacobi's Taſchenb. Iris.

Bolla (Johann Baptiſt), † .... als Profeſſor zu Wien. §§. Lieder. Wien 773.

Bonacker (Matthäus), geb. am 5. Juni 1734 zu Memmingen, † im Juli 1802 als Prediger daſelbſt. §§. Sammlung etlicher Lieder. Memm. 773.

von Bonin (Chriſtian Friedrich), geb. 1735 zu Magdeburg, † am 14. Febr. 1813 als Herzogl. Meklenburg-Strelitziſcher Obriſter und Kammerherr zu Neuſtrelitz. §§. *Erneſt, oder die unglücklichen Folgen der Liebe; ein Schſp. in 3 A., nach dem Franzöſ. Berl. 776. — *Die Drillinge; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Eb. 778. — *Blankurt und Wilhelmine; ein Luſtſp. in 3 A. Breſl. 779. — *Der weibliche Kammerdiener; ein Luſtſp. in 1 A. Berl. 779. — *Die Rache, oder der Herzog von Montmorency: ein Trſp. in 3 A. Breſl. 7 — *Der Sonnenritter, 2 Thle. Lpz. 781. — *Die gefährlichen Bekanntſchaften, oder Briefe, geſammelt in einer Geſellſchaft und zur Belehrung einiger andern bekannt gemacht; aus dem Franzöſ., 4 Thle. Eb. 783. — *Haß und Liebe; Schſp. in 4 A. Berl. 786. — Der Poſtmeiſter; ein Luſtſp. in 4 A. Duisb. 792. — *Belohnte Reue; ein Luſtſp. in 2 A. Berl. 800. — Noch einige dramat. Stücke. — — Beitr. zu den Beitr. zur Nationalſchaubühne, zur Zeitung f. d. eleg. Welt, ꝛc.

Bonnet (Johann Karl), geb. am 22. März 1737 zu Meiſenheim, † im Febr. 1786 als Pfarrer zu Obermoſchlen im Zweibrückiſchen. §§. Gedichte. Fkf. a. M. 782. — Lieder, Oden und Geſänge. Zweibrücken 787. — — Beitr. zu den Rhein. Beitr.

Borheck (Auguſt Chriſtian), geb. 1751 zu Oſterode, war zuletzt Profeſſor der Beredſamkeit und Geſchichte auf der Univerſität zu Duisburg, privatiſirte darauf zu Köln, und † 1816. §§. Sophokles beſtrafter Ajax; aus dem Griech. neu überſ., mit Anm. Gotha 781. — Friedrich II., des Großen und Einzigen, Feier im Elyſium; in 3 Aufz. mit Geſ. Bielef. 786. — M. Accii Plauti Captivi, die Gefangenen des Plautus; überſ. u. erläut. Hamb. 798. — M. Accius Plautus Luſtſpiele, verdeutſcht. 1ſten Bds. 1r Th.: Amphitruo. Köln 803.

von **Brahm** (Moritz), geb. am 1. Okt. 1744 zu Ehrenbreitſtein, war Polizeidirektor zu Innsbruck, ging 1771 als Oeſtreichiſcher Geſandtſchaftsſekretär nach Stockholm, und † . . . §§. Der Sklavenhändler in Smyrna; ein Luſtſp. in 1 A., aus dem Franzöſ. des Chamfort. Wien 771. — Der Deſerteur; Sgſp. in 3 A., aus dem Franzöſ. des Sedaine. Eb. 772. — — Luſtſpiele im neuen Wiener Theater, z. B.: Der Schubkarren des Eſſighändlers, aus dem Franzöſ. des Mercier, ꝛc.

von **Brawe** (Johann Friedrich Karl), geb. am 13. Dez. 1746 zu Pauſche bei Oſterfeld in Thüringen, † 1792 als Sächſ. Hauptmann und Acciskommiſſar zu Leipzig. §§. Eleonore; eine dramat. Op. Weißenf. 773.

Bretzner (Chriſtoph Friedrich), geb. am 10. Dez. 1748 zu Leipzig, † am 31. Aug. 1807 als Kaufmann daſelbſt. §§. *Neue theatraliſche Beiträge. Halle 771. — Operetten, 1r Bd. Lpz. 779. — Karl und Sophie, oder die Phyſiognomie; ein Lſtſp. Eb. 780. 2te verb. A. unter dem Tit.: Karl und Sophie, oder die Phyſiognomiſten, 784. — Liebe nach der Mode, oder der Eheprokurator; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 781. 84. 90. — Belmont und Konſtanze, oder die Entführung aus dem Serail; eine Oper. in 3 A. Eb. 781. (komp. von André und Mozart). — Der argwöhniſche Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 783. 92. — Die Luftbälle, oder der Liebhaber à la Montgolfier; Poſſe in 2 A. Eb. 784. 86. — Die Schule der Eiferſüchtigen; ein Sgſp. nach dem Ital.; mit Muſik von Salieri. Eb. 784. — Das Räuſchchen; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 786. 90. — *Das Leben eines Lüderlichen; ein moral.-ſatyr. Gem. nach Chodowiecki und Hogarth, 3 Thle. Eb. 787—88. 790—91. 820. — *Der Irrwiſch, oder endlich fand er Sie; eine Oper. in 3 A. Eb. 788. — Der Aepfeldieb, oder der Schatzgräber; eine Oper. in 1 A. Eb. 788. — Das wüthende Heer, oder das Mädchen im Thurme; eine Oper. in 3 A. Eb. 788. — Adraſt und Iſidore, oder die Serenade; eine Oper. Eb. 789. — Der Lüderliche; ein trag. Gem. in 5 A. nach der Geſch.: Das Leben eines Lüderlichen. Eb. 789. — Der Geiſterbeſchwörer; ein Trſp. in 3 A. Eb. 790. — Felix und Hannchen; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 791. — Komplimente und Wind; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 792. — Schauſpiele. Eb. 4 Bde. 792—808. 820. — Weibertreue, oder die Mädchen ſind von Flandern; ein kom. Sgſp. in 2 A., nach Cosi fan tutti frei bearbeitet. (Muſ. von Mozart.) Eb. 796. — Die Erbſchaft aus Oſtindien; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 796. — Romeo und Julie; ein Trſp. in 5 A., nach Shakespeare; frei für's Deutſche Theater bearb. Eb. 796. — Singſpiele. Eb. 796. 820. — Die Paſtete; eine Poſſe in 2 A. Eb. 808.

Bröckelmann (Wilhelm), geb. 1749 zu Caſſel, † 1807 als Schauſpieler zu Lübeck. §§. Max von Oheim, oder die Folgen einer Wette; ein Original-Luſtſp. in 2 A. Hamb. 783. — Selbſt iſt der Mann; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 787. — Vielerlei Handwerk, vielerlei Unglück! Poſſe in 1 A. Neuſtrel. 789. — Die Hautboiſten; ein Luſtſp. in 1 A. Caſſ. 797.

Brömel (Johann Friedrich), geb. am 1. Nov. 1743 zu Tanna in der Grafſchaft Schleitz, † am 6. Juni 1819 als Superintendent und erſter Prediger zu Lobenſtein. §§. *Hermione; ein Sgſp. in 5 A. Nürnb. 778. — *Helle; ein Dr., 779.

Brömel (Wilhelm Heinrich), geb. am 21. April 1754 zu Loburg im Magdeburgiſchen, † am 28. Nov. 1808 als Kriegsrath beim Forſtdepartement zu Berlin. §§. *Der Adjutant; Luſtſp. in 3 A. Hamb. 780. — *Die Verlobung, oder Kindespflicht über Liebe; Luſtſp. in 1 A. Wien 780. Mannh. 786. — *Gerechtigkeit und Rache; ein Schſp. in 5 A. Wien 784. 88. Lpz. 794. — Stolz und Verzweiflung; ein Schſp. in 5 A., nach Lillo's unglücklicher Neugierde. Lpz. 784. N. A. unter dem Tit.: Wilmot und Agnes, 794. — Gideon von Tromberg; eine Poſſe in 3 A., nach Shakespeare's luſtigen Weibern zu Windſor. Eb. 785. 94. — *Beitrag zur Deutſchen Bühne. Deſſ. u. Lpz. 785. — Mit Plümike: General Schlenzheim und ſeine Familie; ein Schſp. in 4 A. von Spies; umgearb. u. verb. Regensb. 786. 799. — Wie machen ſie's in der Komödie? oder die buchſtäbliche Auslegung; ein Luſtſp. in 1 A. Hamb. 786. Lpz. 794. — *Cecilie Beverly; aus dem Engl. neu bearb., 2 Thle. Berl. 789. Mit Kpf. *Der Dechant von Killerine, oder Bücherklugheit ſcheitert im Weltlauf; Familiengeſch. nach dem Franzöſ., 2 Thle. Eb. 792.

Brückner (Ernſt Theodor Johann), geb. am 13. Sept. 1746 zu Neezka im Meklenburg-Strelitziſchen, † am 29. Mai 1805 als Prediger zu Neubrandenburg. §§. *Etwas für die Deutſche Schaubühne. Brandenb. 772. — Gedichte. Neuſtrelitz 803. — — Gedichte im Gött. und Voßiſchen Muſenalm. und in Campe's Kinderbibl.

Brüggemann (Ludwig Wilhelm), geb. am 1. März 1743 zu Jakobshagen in Hinterpommern, † am 1. März 1817 als Kön. Preuß. Konſiſtorialrath, Ritter des rothen Adlerordens III. und Hofprediger zu Stettin. §§. Anhang neuer Lieder zum Gebrauch bei dem öffentl. Gottesdienſt in der Kön. Schloßkirche zu Stettin. Stett. 776.

Reichsgraf von Brühl (Friedrich Aloys), geb. am 31. Juli 1739 zu Dresden, war Poln. Krongeneralfeldzeugmeiſter und Gouverneur von Warſchau, und † am 30. Jan. 1793 bei einem Beſuche zu Berlin. §§. Die Ankunft des Herrn; ein Luſtſp. in 1 A. Warſch. 775. — Das Findelkind; ein Lſtſp. in 5 A. Dresd. 785. — Der Bürgermeiſter; Luſtſp. in 5 A. Wien (Dresd.) 786. — So zieht man Betrügern die Larve ab! Luſtſp. in 5 A. Dresd. 787. — Die Erbſchaft, oder das unächte Teſtament; ein Luſtſp. Eb. 788. — Erſt geprüft; ein Luſtſp. Eb. 788. — Kein Dienſt, auch dem Geringſten geleiſtet, bleibt unbelohnt! ein Luſtſp. nach dem Franz. des le Comte d'Albert umgearb. Eb. 790. — Skizze der rauhen Sitten unſrer guten Vorältern; ein Luſtſp. in 5 A., nach dem Franz. des Sedaine umgearb. Eb. 790. — Theatraliſche Beluſtigungen, 5 Thle. Eb. 785—90. Mit des Vf. Bildn. — Der Harfner, oder nach dem Sprichwort: »Es wird nichts ſo klar geſponnen, es kommt noch endlich an die Sonnen!« ein Ritter-Schſp. in 3 A. Erf. 795. Dresd. 804.

Brumleu (Johann Heinrich), geb. am 9. Okt. 1754 zu Magdeburg, † am 17. Juni 1822 als Prediger zu Bodenburg im Braunſchweigiſchen. §§. Einige Gedichte. Helmſt. 782. (Ohne ſein Vorwiſſ.) — Lyriſche Gedichte; aus dem Griech. überſ., 1r Bd. Anakreon. Deſſ. 783. — Gedichte. Eb. u. Lpz. 784. — — Gedichte im Taſchenb. für Dichter, Gött. Muſenalm. ꝛc.

von Brunian (J... J...), war Theaterdirektor zu Prag, und † ... §§. Gab heraus: Sammlung von Schauſpielen. Prag 770.

Buddeus (Georg Karl Emanuel), geb. am 6. Febr. 1739 zu Gotha, war Kriegsſekretär daſelbſt, und † am 2. Dez. 1814 zu Stalten (Stetten?) bei Erfurt. §§. Gedichte. Gotha 788. — Kleine Sammlung auserleſener Gedichte. Erf. 815.

Bürger (Gottfried August [als Pſeudonym Dietrich Menſchenſchreck und Bajocco Romano]), geb. am 1. Jan. 1748 zu Mollmerswende im Halberſtädtiſchen, † am 8. Juni 1794 als Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen. §§. *Anthia und Abrokomas; aus dem Griech. des Xenophon von Epheſus. Lpz. 775. — Gab heraus: *Muſenalmanach, oder poet. Blumenleſe. Gött. 776—94. — Gedichte. Eb. 2 Thle. 778. 89. Mit Kpf. — Macbeth; ein Schſp. in 5 Aufz. nach Shakespeare. Eb. 783. 84. — *Wunderbare Reiſen zu Waſſer und Lande, Feldzüge und luſtige Abenteuer des Freiherrn von Münchhauſen, wie er dieſelben bei der Flaſche im Zirkel ſeiner Freunde ſelbſt zu erzählen pflegte, aus dem Engl. nach der neueſt. A. überſ. (Gött.) 787. 88. — Gab heraus: Akademie der ſchönen Redekünſte, Bd. 1. St. 1—3. Berl. 790—91. — Sämmtliche Schriften, herausg. von K. Reinhard, 4 Thle. Gött. 796—98. — Sämmtliche Werke; herausg. von demſelben. Vollendete rechtm. A. Bd. 1—2. (oder Ged. Th. 1—2.) Bd. 3—6. (od.: Vermiſchte Schriften, Th. 1—4.) Berl. 823—24. — — Beitr. zu Klotz's Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, zum Deutſchen Muſeum und Merkur, Journal von und für Deutſchland, Hamb. Muſenalm. ꝛc.

Bürkli (Johann), geb. 1745 zu Zürich, privatiſirte zuletzt zu Bern, und † am 2. Sept. 1804. §§. Schweizeriſche Blumenleſe, 3 Thle. Zür. u. Winterth. 780—83. — Neue Schweizeriſche Blumenleſe. St. Gallen 798. — Auserleſene Gedichte; zum Beſten der verunglückten Schweizer. Bern 800.

Büſchel (Johann Gabriel Bernhard), geb. 1758 zu Leipzig, † am 7. März 1813, als penſionirter Regimentsquartiermeiſter daſelbſt. §§. Schauſpiele für die Deutſche Bühne. Lpz. 780. — Der Graf von Warwick; ein Trſp. in 5 A. Eb. 780. — *Die Zöglinge der Natur; ein Roman, worin Menſchen handeln, 2 Thle. Prag u. Lpz. 793. — Launige Gemälde. Lpz. 795. — — Prologe im Alman. des Theat. und in Reichard's Theaterkal.

Büſching (Anton Friedrich), geb. am 27. Sept. 1724 zu Stadthagen in der Grafſchaft Schaumburg, † am 28. Mai 1793 als M., Dr. der Theologie, Oberkonſiſtorialrath und Direktor des Gymn. im grauen Kloſter und des Kölniſchen Gymn. zu Berlin. §§. Geſchichte und Grundſätze der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, 2 Thle. Berl. 772 — 74. Daraus: Aeſthetiſche Lehrſätze und Regeln. Hamb. 774. 76.

von Buri (Ernſt Karl Ludwig Iſenburg), geb. am 21. Juni 1747 zu Bierſtein im Iſenburgiſchen, war Obriſtwachtmeiſter zu Gießen, und † am 7. März 1806. §§. Das Intelligenzblatt; ein Schſp. in 3 A. Wien 778. (Nach einer Erzählung Sprickmann's im Deutſchen Muſeum.) — Die Pflegetochter; Luſtſp. in 1 A. Neuwied 778. — Gedichte. Baſ. 784. — Schauſpiele, 2 Bde. Neuw. 787 — 89. — Blindheit und Betrug; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 789. 91. — Der Kohlenbrenner; ein Luſtſp. mit Geſ. in 1 A. Eb. 789. — Das Geſpenſt; Op. in 2 A. Eb. 789. — Die Matroſen; ein Schſp. mit Geſ. in 2 A., 787. 91. — Die Stimme des Volks, oder die Zerſtörung der Baſtille; Trſp. in 4 A. Eb. 791. — Ludwig Capet; Trſp. in 4 A. Eb. 793. — Marie Antonie von Oeſtreich; Trſp. in 4 A. Eb. 794.

Buſchmann (Ehrenfried Engelbert), geb. am 3. Nov. 1743 zu Stralſund, †... als Gerichtsſekretär daſelbſt. §§. *Die Straßenräuber; eine kom. Op. in 3 A. Hamb. u. Brem. 770. — Texte zur Kirchenmuſik. Lpz. 774. — *Vermiſchte Werke. Hamb. 775. — Ferien, die allerhand, theils ſatyriſche, theils zum Unterricht und zur Unterhaltung dienende Aufſätze enthalten. Lpz. 780.

Freiherr von Campenhauſen (Balthaſar), geb. am 16. Jan. 1773 zu Riga, † am 23. Sept. 1823 als Ruſſ. Kaiſ. Geh. Rath und Reichskontroleur zu Petersburg, auch Ritter des St. Annenordens I. §§. Gedichte, 1r Th. Reval 788. — — Gedichte in der Roſtock. Monatsſchr.

Chriſt (Johann Gottlob), geb. am 7. März 1722 zu Zeitz, † am 26 Jan. 1799 als M. und Pfarrer zu Tharand bei Dresden. §§. Geiſtliche Lieder. Lpz. 770. — Neue Sammlung geiſtlicher Lieder. Dresd. 784.

Chriſtmann (C...), † . . . als Wundarzt zu Mannheim. §§. Der Statthalter zu Corfu; ein Trſp. in 3 A. Mannheim 782.

Claudius (Georg Karl [als Pſeudonym Franz Ehrenberg]), geb. am 21. April 1757 zu Zſchopau, privatiſirte zu Leipzig, und † am 20. Nov. 1815 daſelbſt. §§. *Unterhaltungen, 2 Thle. Lpz. 780—83. — Das Feſt wahrer Freundſchaft und Liebe; ein Schſp. in 2 A. mit Geſ. Eb. 782. — Kindertheater, 2 Thle. Eb. 782—84. — Das Rendezvous, oder: Untreu aus Liebe; ein Luſtſp. in 1 A. Ffk. 783. — Die verſtörte Wirthſchaft; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 783. — Die beiden Freunde; ein Schſp. Lpz. 784. — Juliana Dünbach; ein Luſtſp. Eb. 784. — Nachſpiele zum Behuf Deutſcher Theater. Eb. 784. — *Taſchenbuch für's Verdauungsgeſchäft. Spaßhauſen (Lpz.) 784. — Gab heraus: *Leipziger Taſchenbuch f. Frauenzimmer a. d. J. 1784—816. (Darauf fortgeſetzt von Rochlitz.) Eb. — Ferner: *Leipziger Taſchenbuch zum Nutzen und Vergnügen für die erwachſene Jugend männl. Geſchlechts a. d. J. 1789—90. — *Joſeph Freeland; eine wahre Geſchichte. Eb. 787. — *Erzählungen, 2 Thle. Eb. 787—88. — *Ernſt und Laune; eine period. Schrift in vermiſchten Aufſätzen und moral. Erzähl., 3 Bde. Eb. 788—89. — *Leonore Schmidt; nach Richardſon's Pamela, 2 Bde. Eb. 789—91. — *Der Laubthaler; eine Geſch., 3 Thle. Eb. 789—92. — Neues Wochenblatt für Kinder und Kinderfreunde, 2 Bdchn. Eb. 789—90. — Saturn's Geburtsfeier; ein allegor. Vorſp. mit Geſängen und Tänz. in 1 A. Eb. 791. — *Der Fürſt und ſein Volk; ein Deutſches Nationaldr. mit Geſäng. in 1 A. Eb. 791. — *Juſtus, Graf von Ortenberg, 4 Bde. Eb. 792—94. — *Warbeck, falſcher König von England; Geſch. aus dem 15. Jahrh. Eb. 792. — Neue Unterhaltungen für Kinder, 2 Bdchn. Hamb. 793—96. Mit Kpf. — *Gemälde aus der Gallerie des 18. Jahrh. Lpz. 794. — Geſchichte Ewalds von Tringenberg und ſeiner Freunde; in guten und mißmüthigen Stunden geſchrieben, 4 Bdchn. Eb. 795—96. — Familienſcenen des Grafen von Ortenberg; ein Nachtrag. Eb. 797. — Neue Unterhaltungen für Kinder, 3 Bdchn. Eb. 799—800. — *Zeichnungen nach dem Leben. Eb. 800. — Des alten Jakobs Reiſebüchlein, oder: Die Welt, wie ich ſie fand! ein tragi-kom. Rom. Lpz. 800. — *Neujahrswunſch des Nachtwächters von Ternate, 800. — Marianens Schäferſtunden; ein Gem. aus der wirklichen Welt. Roſtock 800. — Kleine Romane und Erzählungen. Hamb. 801. — *Eduard, der Zögling der Natur; ein Familiengem., 2 Thle. Lpz. 801—4. — Kleine Romane, hiſtor. Erzählungen, Lebensbeſchreibungen merkwürdiger Perſonen, Charakterzüge und Anekdoten. Eb. 806. — — Gedichte im Gött. Muſenalm., Taſchenb. für Dichter, in der (Tüb.) Flora, ꝛc.

Clodius (Julie Friederike Henriette, geborne Stötzel), geb. 1755 zu Altenburg, war Gattin des Profeſſor C. A. C. zu Leipzig, und † am 3. März 1805 zu Dresden. §§. Gedichte von Eliſ. Carter und Charl. Smith; aus dem Engl. überſ. Dresd. u. Lpz. 788. — Gab den 6. Theil der Neuen vermiſchten Schriften ihres Mannes, nebſt deſſ. Leben, heraus. — Eduard Montrefeuil; nach ihrem Tode, nebſt einigen Fragmenten aus ihren Papieren, herausgeg. von C. A. H. Clodius (ihrem Sohne). Lpz. 806.

Contius (Chriſtian Gotthold), geb. am 10. Nov. 1750 zu Hauswalde bei Biſchofswerda, † am 8. Nov. 1816 als Archidiakon zu Dommitzſch bei Torgau. §§. Lyriſche Gedichte und Erzählungen. Bresl. 773. — *Monatliche Beiträge zur Deutſchen Literatur, 2 Bde. Bautzen 774—75. — *Lieder zum Feldzuge 1778. Dresd. 778. — *Lieder eines Sächſ. Dragoners an ſeine Brüder, die Preußen. Eb. 778. 4. — *Klagen des jungen Blendheim im Schattenreiche; ein Rom. Eb. 780. — Gedichte. Eb. 782. Mit Kpf. — Medor und Angelika; eine Geſch. aus der neuern Zeit. Eb. 782.

Cornelius (Johann), war Schauſpieler bei der Dietrichſchen Schauſpielergeſellſchaft, und † . . . §§. Robert und Florinde, oder das Opfer des Ehrgeizes; ein Trſp. in 5 A. Köln 788.

von Courtin, auch Courtain (Friedrich Auguſt), geb. am 27. Auguſt 1740 zu Dresden, † nach 1809 als Hofgerichtskanzler, Appellationsgerichtsdirektor und Ritter des Civilverdienſtordens zu München. §§. *Amalie, oder Herzog von Foix; ein Trſp. aus dem Franz. des Voltaire. Münch. 773. — §§. *Der Wohlthätige; ein Schſp. in ungebundener Rede und 5 A. Eb. 774.

Cramer (Joſeph Anton), geb. am 12. Febr. 1737 zu Paderborn, † am 21. Dez. 1794 als Präfekt des Gymnaſium zu Hildesheim und Prof. der Mathematik an demſelben. §§. Lyriſche Ueberſetzung der Pſalmen Davids, 1r Bd. Hildesh. 787.

Cramer (Karl Friedrich), geb. am 7. März 1752 zu Quedlinburg, Dr. der Philoſophie und vormals Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Kiel, † am 8. Dez. 1807 als Buchhändler zu Paris. §§. *Rolf Krage; ein Trſp. aus dem Dän. (des J. Ewald). Hamb. 772. — *Klopſtock; in Fragmenten, aus Briefen von Tellow an Eliſa, 2 Thle. Eb. 777—78. 778—80. Umgearb. unter dem Tit.: *Klopſtock, Er und über ihn, 5 Thle. ;Eb. 780—93. — *Leben meines Vaters; aus dem Franz. (des **Retif de la Bretonne**). Lüb. 780. — Salz und Scherz vor Gericht; eine Samml. kom. und unterhalt. Memoirs; aus dem Franz. Lpz. u. Deſſ. 783. — Die neue Heloiſe, oder Briefe zweier Liebender, von **Rouſſeau**; aus dem Franz., 4 Thle. Berl. 785—86. — Athalia; ein Trſp. mit Chören, nach **Racine**. Hamb. u. Kiel 786. — Orpheus und Eurydice; eine trag. Op. nach dem Dän. Eb. 787. — Die Nonne, von **Diderot**; überſ. Riga 797. — Das neue Paris, von **Mercier**; überſ., 2 Thle. Paris 800. — Atala, oder die Liebe zweier Wilden in der Wüſte, von F. A. **Chateaubriant**; überſ. Lpz. 801. 2te umgearb. A. 803. — Individualitäten, 3 Hefte. Amſt. 806. — Die Tempelherren; Trſp. in 5 A. nach **Raynouard**, in Jamben. Lpz. 806. — Die Leidenſchaften; eine Reihe dramat. Gemälde, nach dem Engl. der **Joanna Baillie**, 3 Thle. Amſt. u. Lpz. 807. — — Auch Ueberſetz. aus dem Deutſchen in Franzöſ. (z. B. von **Schiller's** Jungfrau von Orleans, 802.) — — Gedichte im Gött. Muſenalm., Beitr. zum Morgenbl., ꝛc.

Cranz (August Friedrich), geb. am 26. Sept. 1737 zu Marwitz bei Landsberg an der Warte, ehemal. Kön. Preuß. Kriegs- und Steuerrath zu Kleve, privatiſirte zu Berlin und Hamburg, und † am 19. Okt. 1801. §§. *Gallerie der Teufel, in einer Sammlung von Gemälden, deren Originale zwiſchen Himmel und Erde anzutreffen. 5 St. Düſſeld. 776—78. — *Meine Lieblingsſtunden, in Briefen, 4 Thle. Baden 779—80. — *Meine Erholungsſtunden; ein Intermezzo zu den Lieblingsſtunden, 2 Bde. Berl. 779. — *Die Bocklade, oder Fragment über den Ton in den Streitſchriften einiger deutſchen Gelehrten und Schöngeiſter. Fkf. a. M. 779. — Die geretteten Unglücklichen; ein Schſp. Eb. 779. — *Charlatanerien, 4 Hefte. Berl. 780—81. — *Die neue Bocklade, . . . 781. — *Undank iſt der Welt Lohn, oder die Begebenheiten Adelſons von Felſenbrug; ein Gem. des Lebens aus der wahren Welt. Berl. 783. — Begebenheiten Sophiens von Sondersheim, oder: Nichts iſt ſo fein geſponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! ein Gem. des Lebens. Eb. 783. — *Die Ochſiade, oder freundſchaftliche Unterhaltungen der Herren Schiller und Göthe mit einigen ihrer Herren Kollegen. (Alt.) 797. — Noch viele andre Schriften.

Crauer (Franz Regis), geb. 1739 zu Luzern, † am 5. Okt. 1806 als ehemal. Chorherr und Profeſſor der Rhetorik daſelbſt. §§. Berchtold, Herzog von Zähringen; ein Trſp. in 5 A. Baſ.

779. — Kaiſer Albrechts Tod; ein Trſp. Eb. 780. — Virgil's Aeneis, 2 Bde. Luzern 783. — Oberſt Pfyffer; ein hiſtor. Schſp. Eb. 783.

Crauſe (Wilhelm), geb. 1717 zu Frankfurt a. M., † am 19. Mai 1780 als Kollaborator am Gymnaſium zu Hersfeld. §§. Gedichte. Hersf. 778.

Cremeri (Benedikt Dominikus Anton), geb. am 13. Auguſt 1752 zu Wien, † 1795 als K. K. Cenſur-Aktuar und Bibliothekſekretär zu Linz. §§. Die Wahl nach der Mode, oder So etwas geſchieht öfters; ein theatral. Verſuch in 1 A. Temeswar 773. — Man prüfe, ehe man verurtheilt; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Amaliens Verlöbniß, oder die Macht der erſten Liebe; ein Trſp. in 2 A. Fkf. u. Lpz. 778. — Loſenſtain in Hohenberg; ein Schſp. aus der oberenſiſchen Geſch. Linz 782. — Alles in Schuh und Strümpfen! ein militär. Schſp. Eb. 782. — Andromeda und Perſeus; ein Melodr., 783. — Das Armen-Inſtitut; ein Gelegenheitsſt. in 3 A. Eb. 785. — Die Perücken und das Referat; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 795. — Theaterſtücke, 1s Bdchn Eb. 785. — Sämmtliche Luſtſpiele. Fkf. u. Lpz. 788. — Die Kriegeserklärung gegen die Pforte, oder der Fürſt und ſeine Freunde; ein Gelegenheitsſt. in 2 A. Wien 789. — *Ernſt Rüdiger, Graf von Stahrenberg; ein Schſp. in 4 A. Eb. 791.

Crome (Ludwig Gottlieb), geb. am 20. Auguſt 1742 zu Rehburg im Kalenbergiſchen, † am 5. Juni 1794 als Rektor der Johannisſchule zu Lüneburg. §§. Gedichte (herausg. von C. D. Ebeling). Lpz. 795. 96.

Cuno (Adam Chriſtoph Karl), geb. am 1. April 1725 zu Leubingen in Thüringen, war Rektor der Stadtſchule zu Grimma, und † am 19. April 1799. §§. Gottgeheiligte Morgen- und Abendandachten in ungebundener und gebundener Schreibart zur häuslichen Erbauung. Lpz. 771. 88.

Curio (Johann Karl Daniel), geb. am 5. Nov. 1754 zu Helmſtädt, † am 30. Jan. 1815 als Direktor einer Erziehungsanſtalt zu Hamburg. §§. *Winterzeitvertreib. Hamb. 773—74. — *Eliſe und Lindor. Eb. 774. — *Neue Unterhaltungen, 1r Th. Eb. 774. 4. — *Winterzeitvertreib; eine Wochenſchr., 1s Quart. Eb. 775. — Lieder, 2 Bdchn. Helmſt. 775—76. — *Karl Sievers; eine Geſch., 1s Bdchn. 777. — Gedichte. Hamb. 780. — *Der Harfner, oder der Sohn zweier Väter. Braunſchw. 791. — Liebe und

Neue; ein Original-Luſtſp. in 3 A. Eb. 792. — Die Einwilligung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 794. — — Beitr. zum Leipz. Muſenalm., zu den (Hamb.) Neuen Unterhalt., ꝛc.

Freiherr von Dalberg (Karl Theodor Anton Maria), geb. am 8. Febr. 1744 zu Herrnsheim bei Worms, war Fürſt Primas des Rheinbundes, ſouveräner Fürſt von Regensburg, Aſchaffenburg, Frankfurt a. M. und Wetzlar, und † am 10. Febr. 1817 zu Regensburg. §§. Betrachtungen über das Univerſum. Erf. 777. Mannh. 778. 87. 801. 5. 19. — Grundſätze der Aeſthetik, deren Anwendung und künftige Entwickelung. Erf. 791. 4. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zu Schiller's Horen, ꝛc. — — (Sein Leben von A. Krämer, 2te verm. Aufl. Regensb. 817. Mit Kpf.)

Freiherr von Dalberg (Wolfgang Heribert), geb. 1750, † am 27. Sept. 1806 zu Mannheim als Großherzogl. Badenſcher Oberhofmeiſter und Staatsminiſter. §§. * Walwais und Adelaide; Schſp. Mannh. 778. — * Cora; ein Dr. mit Geſ. Eb. 780. — Elektra; eine muſikal. Deklamation. Eb. 780. — * Julius Cäſar, oder die Verſchwörung des Brutus; ein Trſp. in 6 Hdlg. von Shakespeare; für die Bühne bearb. Eb. 785. — Die Brüder; ein Schſp. in 5 A., aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 786. — Der Choleriſche; ein Lſtſp. in 5 A., aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 786. — Oronocko; ein Trſp. in 5 A., aus dem Engl. Eb. 786. — Der weibliche Eheſcheue; ein Schſp. in 2 A. Augsb. 786. — * Der Mönch von Carmel; ein dram. Ged. in 5 Aufz. (nach Cumberland). Berl. u. Lpz. 787. — * Montesquieu, oder die unbekannte Wohlthat; ein Schſp. in 3 Hdlg. Mannheim 787.

Dannenberg (Erich Chriſtian Heinrich), geb. 1747 zu . . ., † am 24. Jan. 1805 als Archidiakon zu Klausthal. §§. Vermiſchte Gedichte. Gött. 781. — Der Harz; ein Ged. in 7 Geſ. Eb. 782.

Danowius (Gottlob), geb. 1750 zu Lauenburg in Pommern, † 1794 als Kön. Preuß. Stabskapitän beim Feldartilleriekorps, wie auch Lehrer bei der Artillerieakademie zu Berlin. §§. Gab heraus: P. E. Raufeiſen's Gedichte. Berl. 782. 92.

Darnmann (Friedrich Konrad), † 1782 als M., Senior und Superintendent zu Brandenburg. §§. Geſammelte und zum Theil neuverfertigte Lieder. Brandenb. 771.

Daßdorf (Karl Wilhelm), geb. am 2. Febr. 1750 im Sächſ.

Dorfe Stauchitz, † am 28. Febr. 1812 als Hofrath und erſter Bibliothekar zu Dresden. §§. Andromache; ein muſik. Dr. Dresd. 777. — — Einzelne Gedichte und Gedichte in der Dresdn. poet. Blumenleſe, in Wieland's Deutſch. Merkur, v. Archenholz's Lit. und Völkerkunde und den Jahrb. der Preuß. Monarchie.

Dick (Johann Tobias), geb. 1746 zu Langenſchwalbach in Heſſen, † am 29. September 1786 als Grenadier zu Caſſel. §. Zwei Romanzen: 1) Der bekehrte Schuſter; 2) Das Abenteuer einer Perruque. Caſſ. 772. — Gedichte; herausg. von K. S. Wigand. Eb. 789.

von **Diericke** (Otto Friedrich), geb. am 11. Sept. 1743 zu Potsdam, † am 17. April 1819 als Generallieutenant der Infanterie, Obergouverneur der Königlichen Prinzen, Ritter der großen Königl. Orden ꝛc. zu Neu-Schöneberg bei Berlin. §§. *Eduard Montroſe; ein Trſp. in 5 A. Königsb. 774. Berl. 787. — Fragmente eines alten freimüthigen Offiziers über die Veredlung des Soldaten, nebſt einem Anhange jugendlicher Gedichte und einiger proſ. Aufſätze, 1r Bd. Königsb. 798. — — Gedichte in Schmid's Alman., im Taſchenb. für Dichter, Voßiſchen Muſenalm., ꝛc.

von **Dietz** (Heinrich Friedrich), geb. am 2. Sept. 1752 zu Bernburg, ehemaliger Kön. Preuß. außerordentlicher Geſandter zu Konſtantinopel, † am 7. April 1817 zu Berlin. §§. Ermahnung an Iſtambol; oder Strafgedicht des Türkiſchen Dichters Uweiſſi über die Ausartung der Osmanen; überſ. und erläut.; nebſt dem Türk. Text. Berl. 811. 4. — Noch andre Ueberſetz. aus dem Türk. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zur Berl. Monatsſchr., ꝛc.

Dillenius (Friedrich Wilhelm Jonathan), geb. am 24. Juli 1754 zu Knittlingen im Würtembergiſchen, † am 23. Mai 1815 als Pfarrer zu Hemmingen im Würtemberg. §§. *Neuer Beitrag zur Geſchichte der Zärtlichkeit; eine wörtlich wahre Geſch. Lpz. 788. — *Der Student, oder Fragmente aus dem Tagebuche eines armen Studenten. Eb. 788.

Dilthey (Iſaak Daniel), geb. am 24. April 1752 zu Nürnberg, † am 3. Mai 1793 als Prediger zu Friedrichswaide. §§. Oden und geiſtl. Lieder. Bresl. 776.

Döbbelin (Karl Gottlieb), geb. 1727 zu Königsberg in der Neumark, war Schauſpieldirektor zu Berlin, und † am 10. Dez 1793. §§. Pſyche in ihrer Kindheit mit ihren Begleitern; ein Vorſp. mit Geſ. Berl. 775. — Philidor, oder der 90jährige Greis; ein Vorſp. Eb. 776.

von Döring (Johann), geb. am 5. Auguſt 1741 zu Lüneburg. Kön. Dän. Kammerherr und ehemal. Amtmann zu Sonderburg und Norburg, † am 28. Febr. 1818. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm., ꝛc.

Dürr (Leonhard Friedrich), geb. am 23. Nov. 1743 zu Leutkirch in Schwaben, † am 19. Sept. 1813 als Prediger und Dekan zu Kempten. §§. Verſuche in Verbeſſerung einiger Kirchenlieder, nebſt einer Vorr. von der Zuläſſigkeit und Nothwendigkeit ſolcher Verbeſſerungen. Fkf. u. Lpz. 779.

Dyk (Johann Gottfried), geb. am 24. April 1750 zu Leipzig, † am 21. Mai 1813 als Dr. der Philoſophie und Buchhändler daſelbſt. §§. Mit C. H. Schmid: *Chronologie des Deutſchen Theaters. Lpz. 775. — Der unentſchloſſene Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 776. — Graf von Eſſex; ein Trſp. in 5. A.; nach dem Engl. des Banks. Eb. 777. 80. — Gab heraus: Komiſches Theater der Franzoſen für die Deutſchen, 10 Thle. Eb. 777—86. — Ehrſucht und Schwatzhaftigkeit, oder die Gefahr am Hofe; ein Schſp. in 5 A., nach Destouches. Eb. 780. — Der neue Gutsherr; ein ländl. Schſp. in 3 A., mit Geſ. Eb. 781. — Wie man ſich die Sache denkt! nach Gozzi. Eb. 781. — Der liebenswürdige Alte, oder der Weg in der Liebe zu gefallen und zu mißfallen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 781. — Gab heraus: *Lyriſches Theater der Deutſchen, 2 Bde. Eb. 782. — *Luſtſpiele aus der Brandenburgiſchen Geſchichte. Eb. 783. — Das Aufkommen der franz. Sitten. Eb. 783. — Der verſchriebene Bräutigam aus Paris. Eb. 783. — Hermann's Schlacht; ein heroiſches Schſp. in 3 A.; das berühmte Bardiet Klopſtock's für die Bühne eingerichtet. Eb. 784. — *Schalk Amor, oder die geſchiedene Frau; ein Luſtſp. in 3 A., mit untermiſchten Geſ. und Tänz. Eb. 784. — *Nebentheater, 7 Thle. Eb. 785—97. — Koriolan; ein Trſp. in 5 A. Eb. 785. — *Die ſchwere Wahl; ein dram. Familiengem. in 4 Hdlg. Eb. 785. — *Der prächtige Geizige und die Kontrebande; Luſtſp. in 5 A. Eb. 785. (Auch mit dem Tit.: Sechs Wagen mit Kontrebande, oder Großthun und Kinderei.) — Mann und Frau, Wittwer und Wittwe; Poſſe in 3 A. Eb. 785. (Nachher unter dem Tit.: Die getäuſchte Wittwe, oder die Sympathie; Luſtſp. in 3 A. mit einem untermiſchten Geſ., 787.) — *Der Zerſtreute; Luſtſp. in 5 Aufz. nach Regnard. Eb. 786. — Jack Spleen, oder: Ich erſchieße mich nicht! ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 786. — Spielerglück; ein Luſtſp. in 5 A., nach Regnard und Goldoni. Eb. 786. — Thomas More; ein Trſp. Eb. 787. — *Die beleſenen Jungfern; Poſſe in 1 A. nach Molière. Eb. 787. — *Ferdinand Prenau; ein Trſp. in 5 A. Eb. 787. — *Liebeszunder, oder das Mädchen und der Jüngling; ein Familiengemälde in 3 A. Eb. 788. — *Roms Bannſtrahl aus dem 11. Jahrh., oder der Deutſche Heinrich IV.; ein Trſp. in 5 A. Eb. 788. — Gab heraus: Geſellſchaftstheater des Hrn. von Mauvillon. Eb. 790. — Gab mit Schatz und auch nach deſſen Tode heraus: *Nachträge zu Sulzer's Allgem. Theorie der ſchönen Künſte, oder: Charaktere der vornehmſten Dichter aller Nationen; nebſt krit. und hiſt. Abhandlungen über Gegenſtände der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, 8 Bde. Eb. 792—808. — Ali Bey, Sultan von Egypten; Trſp. in 5 A. Eb. 797.

Ebeling (Chriſtoph Daniel), geb. 1741 zu Garmiſſen im Hildesheimiſchen, † am 30. Juni 1817 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Geſchichte und Griech. Sprache am Gymnaſium zu Hamburg. §§. Gab heraus: *Gedichte von L. G. Crome. Lpz. 795. — — Gedichte im Neuen Deutſchen Muſeum, in den Hamb. Unterhalt., ꝛc.

Ebeling (Johann Juſt), geb. am 27. Auguſt 1715 zu Elze im Hildesheimiſchen, † am 2. März 1783 als Superintendent zu Lüneburg. §§. Andächtige Betrachtungen aus dem Buche der Natur und Schrift, in erbaulichen Gedichten, 4 Thle. Hildesh. 774.

Eberhard (Johann Auguſt), geb. am 31. Auguſt 1739 zu Halberſtadt, † am 6. Jan. 1809 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Geh. Rath und ordentl. Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Halle. War auch Mitglied der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. §§. Amyntor; eine Geſch. in Briefen. Berl. 782. Mit 1 Kpf. — Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. Halle 783. 2te verb. A., 786. 3te, 790. — Handbuch der Aeſthetik für gebildete Leſer aus allen Ständen, in Briefen, 4 Thle. Eb. 803—5. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zur Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, zu den Nachträg. zum Sulzer, zu Becker's Erholungen, zur Berl. Monatsſchr. ꝛc. — — (Gedächtnißſchr. auf ihn von F. Nikolai. Berl. 810)

Ebner von Eſchenbach (Wilhelm Karl Jakob), geb. am 24. Juli 1757 zu Nürnberg, † am 9. Sept. 1793 als Stadtgerichts-Aſſeſſor daſelbſt. §§. Gedichte im Gött. und Leipz. Muſenalm., ꝛc.

von Eckartshauſen (Karl), geb. am 28. Juni 1752 auf dem Schloſſe Haimhauſen in Baiern, † am 13. Mai 1803 als Geh. Hausarchivar zu München. §§. Das Vorurtheil über den Stand und die Geburt; ein Luſtſp. in 3 A. Münch. 778. — Der Hofrath; ein Luſtſp. Eb. 782. — Liebrecht und Hörwald, oder: So geht's zuweilen auf dem Lande! ein Schſp. bearb. nach Shakespeare. Eb. 783. — Fernando und Yariko; ein Sgſp. in 3 A. Eb. 784. — Erzählungen zum Vergnügen und zur Seelenbildung. Eb. 785. — Ar. Lamechs von Sirap der Sündfluth entriſſene Geſänge. Eb. 786. — Raynald, oder das Kind der Natur und Liebe; ein Schſp. in 4 A. Eb. 786. — Arthello, oder der Hofnarr; ein Original-Luſtſp. in 3 A. Eb. 789. — Briefe an Lyda über die Liebe edlerer Seelen. Lpz. 795. — Der Pudelhund; ein Luſp. in 1 A. Münch. 800. — Gefühle im Tempel der Natur; ein Nachlaß. Eb. 804.

Freiherr von Ecker und Eckhofen (Johann Janus Joſeph Karl), geb. am 26. Dez. 1754 zu München, war Herzogl. Braunſchweigiſcher Landdroſt, Kön. Poln. Kammerherr und Ritter, † am 22. Juni 1809 zu Bamberg. §§. Der Freimaurer im Gefängniß; Original-Schſp. Hamb. 778. — *Monomachia, oder der Mönchenkrieg; aus dem Poln. überſ. Eb. 782.

Eckert (Gabriel), war Sprachlehrer zu Mannheim, privatiſirte dann zu Frankenthal, und † 1785. §§. Frizel von Mannheim, oder das Vorurtheil; ein Original-Luſtſp. Mannh. 780. — Joſt von Bremen; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 782.

Eckhardt (Gottlieb Wilhelm), geb. am 8. Juli 1755 zu Prenzlau, privatiſirte zu Berlin, und † am 23. Dez. 1809 daſelbſt. §§. *Geſänge zum Behuf der Schützengilden in den Preuß. Staaten. Prenzl. 781. — *Weiblichkeiten; ein Beitrag zur Charakteriſtik des neueſten Zeitalters. Berl. 781. — *Lieder für den Landmann während der Erndte. Prenzl. 782. — *Bravourlieder der Preußen beim Feldzug wider die Franzoſen. Berl. 794. — — Gedichte in der Olla Potrida und in der Lit.- und Theater-Zeitung.

Eſnert (Abraham), geb. am 27. Juli 1737 zu Hußdorf bei Lähn, † . . . als Pfarrer zu Langenöls in Schleſien. §§. Chriſtliche Lieder. Liegn. u. Lpz. 777.

Ehrmann (Mariane, geborne von Brentano), geb. am 25. Nov. 1735 zu Rapperſchwyl in der Schweiz, früherhin Schauſpielerin, † als Gattin T. F. E—s am 14. Auguſt 1795 zu Stuttgart. ſſ. *Müßige Stunden eines Frauenzimmers. Kempten 784. — Leichtſinn und gutes Herz, oder Folgen der Erziehung; ein Orig.-Schſp. in 4 A. Straßb. 786. — *Amalie; eine wahre Geſch. in Briefen, 2 Thle. Bern 787. — *Ninas Briefe an ihren Geliebten. Eb. 787. — *Graf Bilding; eine Geſch. aus dem mittlern Zeitalter; dialog. Iſny 788. — Gab heraus: Amaliens Erholungsſtunden; Deutſchlands Töchtern geweiht. Eine Monatsſchr., 1—3r Jahrg. Stuttg. 790—92. Fortgeſ. unter dem Tit.: Die Einſiedlerin aus den Alpen, 2 Jahrg. Zür. 793—94. — Erzählungen. Heidelb. 795. — Amaliens Feierſtunden; Auswahl der hinterlaſſenen moral. Schriften, 3 Thle. Hamb. 796—98.

Ehrmann (Theophilus Friedrich), geb. am 25. Okt. 1762 zu Straßburg, privatiſirte zuletzt zu Weimar, und † am 23. April 1811. ſſ. *Die unglücklichen Eheleute; aus dem Franz. überſ. 2 Bde. Straßb. 785. — *Der Luftwagen, oder die Reiſe in den Mond; aus dem Franz. überſ. Eb. 785. — *Frauenzimmer-Zeitung, 2 Bde. Kempten 787. — *Abalforaddin der Weiſe; eine Sammlung neuer morgenländ. Erzählungen. Straßb. 788. — Lilienblätter; Erzählungen mancherlei Art aus den Papieren einer kleinen lit. Geſellſchaft. Offenb. 793. — Erzählungen, Skizzen und Fragmente. Berl. 794. — Gab heraus: Briefe von G. A. Bürger an Marianne Ehrmann; ein merkwürd. Beitr. zur Geſch. der letzten Lebensjahre des Dichters; mit einer hiſtor. Einleit. Weim. 802.

von Einem (Johann Konrad), geb. 17.. zu ...., war Konrektor zu Münden, und † am 1. April 1799 zu Erfurt als Privatgelehrter. ſſ. Witz und Gutmüthigkeit Friedrichs des Einzigen in poetiſchem Gewande. Gotha 799. — — Viele Epigramme im Gött. und Hamb. Muſenalm.

Einziger von Einzing (Johann Martin Maximilian), geb. 1725 zu Paſſau, † am 14. Dez. 1798 als Kaiſ. und Kurbaier. Pfalzgraf und Notar zu München. ſſ. *Ludmillens zu Bogen Brauttag mit Herzog Ludwig in Baiern; ein vaterländ. Original-Luſtſp. Münch. 782. — Die Eroberung der Stadt Jeruſalem i. J. 1099; ein Original-heroiſch. Schſp. in 4 A. Eb. 790.

Elſäſſer (Gottlieb Friedrich), geb. am 21. Juni 1737 zu Stuttgart, † am 25. Okt. 1800 als Hof- und Domänenrath daſelbſt. §§. *Der blaue Dunſt, in Gedichten. Hildburghauſen 772.

von **Engel** (C... F...), war Hauptmann zu Laage im Meklenburgiſchen, und † 1785. §§. Poetiſche Verſuche über die Pſalmen. Bützow u. Wiſm. 771.

Engel (Johann Jakob), geb. am 11. Sept. 1741 zu Parchim im Meklenburgiſchen, war erſt Profeſſor am Joachimsthalſchen Gymnaſium zu Berlin, dann Oberdirektor des daſigen Nationaltheaters, worauf er in Ruhe geſetzt wurde, und am 28. Juni 1802 in ſeiner Vaterſtadt (bei einem Beſuche) ſtarb. War auch Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. Der dankbare Sohn; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Lpz. 770. 71. 86. 804. — *Die Apotheke; eine kom. Op. in 2 A. Eb. 771. 72. — *Der Diamant; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem Franz. des Collé. (Soll heißen: Carmontel.) Eb. 772. — Der Edelknabe; ein Schſp. in 1 A. Eb. 774. 76. — *Der Philoſoph für die Welt, 2 Thle. Berl. 775—77. 787. 801. — *Die ſanfte Frau; ein Luſtſp. in 3 A. nach Goldoni. Lpz. 779. — Agnes Bernauerin; für das Berl. Theater umgeänd. Berl. u. Lpz. 783. — *Anfangsgründe einer Theorie der Dichtungsarten; aus Deutſchen Muſtern entwickelt, 1r Th. Berl. 783. 804. — Ideen zu einer Mimik, 2 Bde. Eb. 785—86. 803. — Kleine Schriften. Eb. 795. — *Fürſtenſpiegel. Eb. 798. 2te verm. A. 802 — Herr Lorenz Stark; ein Charaktergem. Eb. 801. 6. — Eid und Pflicht; ein bürgerl. Trſp. in 5 A. Eb. 803. — Schauſpiele, 2 Thle. Eb. 803. — Sämmtliche Schriften, 12 Bde. Eb. 801—6. — — Beitr. zur Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſchaften, Berl. Monatsſchr., zum Leipz. Muſenalm., zu Schmid's Anthol. der Deutſchen, Schiller's Horen ꝛc.

Engel (Karl Chriſtian), Bruder des Vorigen, geb. am 12. Auguſt 1752 zu Parchim, † am 4. Jan. 1801 als Dr. der Medizin zu Schwerin. Redigirte eine Zeitlang die Monatsſchrift von und für Meklenburg. §§. Der Abſchied; Vandalia an Charlotten. Schwer. 785. 4. — Blondetta; ein allegor. Schſp. mit Geſ. in 4 A. Berl. 792. — Der Geburtstag, oder die Ueberraſchungen; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 796. — Der kleine Irrthum; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 799. — Das Mutterpferd; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 799. — — Gedichte im Archiv der Zeit.

Engelſchall (Joſeph Friedrich), geb. am 16. Dez. 1739 zu Marburg, † am 18. März 1797 als Dr. der Philoſophie und

Profeſſor derſelben und der ſchönen Literatur daſelbſt. §§. Gedichte. Marb. u. Lpz. 788. — Kleine Schriften; herausg. von K. W. Juſti, 2 Thle. Eb. 805. — — Gedichte und Erzählungen im Deutſchen Merkur, Gött. und Voßiſchen Muſenalm., in der Deutſchen Monatsſchr. und der Heſſ. Blumenleſe.

Enslin (Friedrich Albrecht Ludwig), geb. am 19. Jan. 1758 zu Auhauſen im Ansbachiſchen, † am 2. Nov. 1792 als Adminiſtrationsrath zu Ansbach. §§. *Lebensbeſchreibungen und Gedichte Engl. und Ital. Dichter, nebſt eingemiſchten eignen Ged. des Ueberſetz., 16 Bdchn. Deſſau 784. — — Ged. in Degen's Fränk. Muſenalm.

Ephraim (Benjamin Veitel), ein Iſraelit, geb. . . . zu Berlin, ſtarb . . . daſelbſt. §§. *Worthy; ein Dr. in 5 Aufz. Berl. 776.

Erhard (Chriſtian Daniel), geb. am 6. Febr. 1759 zu Dresden, † am 17. Febr. 1813 als Dr. der Philoſophie und der Rechte und ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Leipzig. War auch Direktor der Deutſchen Geſellſchaft daſelbſt, und Mitherausgeber der Leipz. Liter.-Zeitung. §§. Gab heraus: Amalthea; für Wiſſenſchaften und Geſchmack, 1—36 St. Lpz. 789. 2r Bd. 1—26 St. 790. — Nachgelaſſene Gedichte; ein Vermächtniß für E—s Freunde und Verehrer; nebſt deſſ. Bildn. und biogr. Skizze herausg. von C. G. E. Friederici. Gera 823. — Einzelne Gedichte.

Eſchke (Ernſt Adolph), geb. am 17. Dez. 1766 zu Meißen, † am 17. Juli 1811 als Dr. der Rechte, Oberſchulrath und Direktor ſeines Inſtituts für Taubſtumme zu Berlin. §§. Der Todſchlag kommt an den Tag, es ſey auch ſo ſpät, als es will! oder: Die Liebhaber ein paar Mörder! ein Schſp. 783. — Gab mit Seyfried heraus: Preußiſche Flora, oder Taſchenbüchelchen für Freunde und Freundinnen der Dichtkunſt f. d. J. 1791. Berl. — *Der Burgfriede; eine Rittergeſch. aus dem 13. und 14. Jahrh., 2 Thle. Braunſchw. 792. — Kindermährchen und Charaden. Berl. 803. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zur Olla Potrida, zu Canzler's und Meißner's Quartalſchr. ꝛc.

von Eſchſtruth (Hans Adolph Friedrich), geb. am Jan. 1756 zu Homburg im Heſſiſchen, † am 20. April 1792. §§. Gab heraus: Heſſiſche poet. Blumenleſe mit Muſ., 2 Jahrg. Marburg 783—84.

Ewald (Schack Hermann), geb. am 11. Febr. 1745 zu Gotha, † am 5. Mai 1822 als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Hofrath zu Gotha. §§. Oden. (Gotha) 772. — Lieder nach dem Lat. des Mark. Ant. Flaminius; nebſt einem Anh. Eb. 775. — *Heirath aus Liebe; ein Nachſp. mit Geſ. Eb. 781. — — Beitr. zur Olla Potrida, zum kom. Theat. der Franz., Reichardiſchen Theaterjourn., Berl. Lit.- und Theater-Zeit. ꝛc.

Faber (Johann Karl Chriſtoph), geb. am 2. Jan. 1729 zu Sachſenberg im Waldeckiſchen, † am 3. Dez. 1792 als Pfarrer zu Berndorf im Waldeckiſchen. §§. Vermiſchte Oden und Lieder. Magdeb. u. Köthen 775. — Geiſtliche Lieder, der Religion gewidmet. Magdeb. 775.

Fabri (Gottlieb Lebrecht), geb. am 21. März 1738 zu Oels in Schleſien, † am 9. Febr. 1814 als Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Namslau in Schleſien. §§. Palämon; ein Gedicht. Halle 778. — Piramus und Thisbe; ein Melodr. Bresl. 780. — Euſemon; ein Ged. in 3 Geſ. Halle 780. — Gedichte. Bresl. 780. — — Gedichte in Kauſch's Schleſ. Blumenleſe, deſſ. Bardenopfer und den Schleſ. Provinzialblättern.

Fiſcher (Gottlob Nathanael), geb. am 12. Jan. 1748 zu Graba bei Saalfeld, † am 20. März 1800 als Kön. Preuß. Konſiſtorialrath und Rektor der Domſchule zu Halberſtadt. §§. Gab heraus: Florilegium latinum anni aerae christ. 786. Lips. — Desgleichen wöchentlich: *Halberſtädtiſche gemeinnütze Blätter, 1—3r Jahrg. Halberſt. 785—88. Fortgeſ. unter dem Tit.: Gemeinnützige Blätter, 3 Jahrg. 788—91. Dann: Neue gemeinnützige Bl., 791—93. — Ferner mit A. Riem: Berliniſches Journal für Aufklärung. Berl. 788—90. — Dann: *Deutſche Monatsſchrift. Eb. 790—96. — Auserleſene Schriften; herausg. von C. F. W. Auguſtin, 1r Bd. Halberſt. 805. (Auch unter dem Tit.: Auserleſene Gedichte, 1r Bd.) — — Einzelne Gedichte und Gedichte in den Muſenalm., in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, ꝛc.

Fiſcher (Johann Karl Chriſtian), geb. am 13. Okt. 1752 zu Leipzig, ehemal. Schauſpieldirektor zu Schwerin, † am 30. Sept. 1807 als Organiſt zu Güſtrow. §§. Ideale menſchlicher Güte; ein Schſp. für Kinder. Roſtock 781. — *Predigten für Schauſpieler. Lübeck 788. — *Eine Meklenburgiſche Geiſtergeſchichte. Roſt. 795. — *Meklenburgiſche Sagen der Vorzeit, 1s Bdchn. Roſt. u. Lpz. 796. (Auch unter dem Tit.: Der Brunnen zu Stargard; eine Meklenb. Sage der

Vorzeit.) — — Beitr. zum Theaterkal., Diez's Beitr. zum Theater, ꝛc.

Flögel (Karl Friedrich), geb. am 3. Dez. 1729 zu Jauer, † am 7. März 1788 als Profeſſor der Philoſophie an der Ritterakademie zu Liegnitz. War auch Beiſitzer der Kön. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Frankfurt a. d. O. §§. Kritiſche Geſchichte des gegenwärtigen Zuſtandes der ſchönen Literatur. Jauer 770. — Geſchichte der komiſchen Literatur, 4 Bde. Liegnitz 784—87. Mit Kpf. — Geſchichte des Groteske-Komiſchen; ein Beitr. zur Geſchichte der Menſchheit. Eb. 788. Mit Kpf. — Geſchichte der Hofnarren. Eb. 789. Mit Kpf. — Geſchichte des Burlesken; herausgeg. mit einer Vorr. von F. Schmit. Lpz. 794. — — Beitr. zu Klotz's Bibl. der ſchönen Wiſſenſch., zur Berl. Monatsſchr., ꝛc.

Flörken (Friedrich Jakob), geb. am 18. Mai 1758 zu Altenkalden im Meklenburg-Schweriniſchen, † am 17. Okt. 1799 als Privatgelehrter zu Berlin. §§. Die letzte Scene einer glücklichen Familie; ein muſik. Dr. Bützow u. Wism. 780. — Ruth, die Moabitin; eine morgenländ. Geſch. Stend. 795.

Föhrl (Chriſtian Gottlob), geb. am 10. Febr. 1753 zu Bautzen, † am 16. Juli 1811 als Oberamts-Advokat daſelbſt. §§. *Beiſteuer zur Poeſie, Moral und Literatur. Budiſſ. 775. — — Gedichte in Contius moral. Beitr. und im Lauſitzer Magaz.

Förg (Karl), geb. 1755 zu Fürſtenfeldbruck in Oberbaiern, † am 18. April 1799 als Kurpfalzbair. Kriegshauptbuchhaltereirath zu München. §§. Müßige Stunden, beſtehend in Gedichten, Satyren und Briefen. Landsh. 773. — Iſaak, ein Sinnbild des Erlöſers; ein geiſtl. Schſp. in 2 Hdlg.; aus dem Ital. des Metaſtaſio ꝛc. Münch. 778. — Joas, König von Juda; ein geiſtl. Schſp. in 2 Hdlg.; aus dem Ital. des Metaſtaſio. Eb. 778. — Das Fiſchermädchen; ein Deutſches Schſp., in Muſik geſetzt von Winter ꝛc. Eb. 778. — — Gedichte in dem Patrioten von Baiern, ꝛc.

Franke (Karl Gottlob), geb. am 9. Dez. 1737 zu Biſchofswerda, † 1799 als Rektor zu Pirna. §§. Die Religion in Geſängen. Pirna 779.

Freſenius (Johann Chriſtian Ludwig), geb. am 20. März 1749 zu Schleiz, † . . . als Heſſen-Homburgiſcher Geh. Rath zu Friedberg. §§. Polemon und Crates, oder über den Werth der Liebe; ein Kap. aus der ſanften Philoſophie. Frf. a. M. 775. — Empfindſame Launen. Eb. 775. — Nereis, in 4 Geſ.

Eb. 776. — Zwillinge für's Theater; 2 Schſple. Hersfeld 780. — Hermann; ein vaterländ. Schſp., 782. 84. — Die Erſcheinung und Junker Fritz. Speier 782. Mit Muſ.

Friedel (Johann), geb. am 17. Auguſt 1755 zu Temeswar, † im April 1789 als Schauſpieldirektor zu Klagenfurt. §§. *Eleonore; kein Roman, eine wahre Geſch. in Briefen, 2 Thle. Berl. 780—81. — *Hinterlaſſene Briefe des Herrn von Hoffnungsreich. Halle 780. — *Karl und Klärchen; eine Scene aus dem letzten Kriege. Eb. 781. — Der Fremde; ein Luſtſp. in 5 A. Wien 785. — Chriſtel und Gretchen; eine ländl. Poſſe in 3 A. Eb. 785. — *Heinrich von Waldheim; kein Roman, 2 Thle. Fkf. u. Lpz. 785. — Einzelne Ged.

Friedrich Eberhard, Prinz von Hohenlohe-Kirchberg, geb. am 21. Okt. 1737, war im 7jährigen Kriege Hauptmann unter den Würtembergiſchen Truppen, vermählte ſich mit Albertina Renata, geb. Gräfin von Caſtell, und † 18.. §§. Lieder von ihm und ſeiner Gemahlin in den Gebeten und Liedern für die häusliche Andacht. Oehringen 779. Schleiz 782.

Frohberger (Chriſtian Gottlieb), geb. am 27. Juli 1742 zu Wehlen bei Pirna, † 181. als Pfarrer zu Rennersdorf bei Herrnhuth. §§. Geiſtl. Lieder nach bekannten Kirchenmelodien. Lpz. 782.

Fronhofer (Ludwig), geb. 1746 zu Ingolſtadt, † am 9. Nov. 1800 als Schulkommiſſionsrath und Rektor zu München. §§. Erſter Verſuch in Gedichten; mit einer Vorr. von Braun. Münch. 770. — Mathilde; ein Schſp. in 3 A. Eb. 774.

Froriep (Amalie Henriette Sophie, geborne Becker), geb. 1752 (nach Andern, 1762) zu Roſtock, war Gattin des Superintendenten J. F. F., und † am 27. Febr. 1784 zu Gotha. §§. *Die neue Klementine, oder Briefe der Henriette von Berville; aus dem Franzöſ. Weim. 782. — *Amalia von Nordheim, oder der Tod zur unrechten Zeit, 2 Thle. Gotha 783.

Fuhrmann (Otto Ludwig), geb. 174. zu Wilmersdorf in der Mittelmark, war Polizei-Senator und Notar zu Frankfurt a. d. O., und † ... §§. *Verſuch in Fabeln und Gedichten. Braunſchw. 773.

Fuß (Franz), † am 30. Juli 1805 zu Prag als Sekretär der K. K. ökonom. patriot. Geſellſchaft. §§. Die Schwiegermütter; Luſtſp. in 5 A. Wien 775. (Auch im 3. Bde. der auf dem Münchner Theater aufgeführten Schauſpiele.) — *Der

Schneider und ſein Sohn; ein Luſtſp. Lpz. 780. (Auch im 2. Bde. der Münchner Schauſpiele und im Neuen Wiener Theater, 1776.)

Gäng (Philipp), geb. am 15. Auguſt 1760 zu Oberhauſen bei Philippsburg im Speierſchen, † 1805 als Dr. der Rechte und Staatsrathsſekretär beim Departement des Hofkanzlers zu Salzburg. §§. Aeſthetik, oder allgemeine Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. Salzb. 785.

Gallisch (Friedrich Andreas), geb. am 28. Auguſt 1754 zu Leipzig, † am 15. Febr. 1783 als Dr. der Philoſophie und außerordentl. Profeſſor der Medizin daſelbſt. §§. Ein Dutzend leichter Erzählungen. Petersb. 782. — Nettgen Roſenfarb, 1r Th.: Das Mädchen; 2r Th. Die Frau. Lpz. 782 — 83. — Gedichte; herausg. (mit einem Vorbericht) von J. F. Jünger. Eb. 784. — — Ged. im Gött. Muſenalm.

Garve (Chriſtian), geb. am 7. Jan. 1742 zu Breslau, Dr. der Philoſophie und ehemal. außerordentl. Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Leipzig, † am 1. Dez. 1798 in ſeiner Vaterſtadt. War auch Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften. §§. Burke's philoſoph. Unterſuchungen über den Urſprung unſrer Begriffe vom Erhabenen und Schönen; aus dem Engl. Riga 773. — Verſuch über das Genie von Alex. Gerard; aus dem Engl. überſ. Lpz. 776. — Sammlung einiger Abhandlungen aus der Neuen Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften und der freien Künſte. Neue, mit 7 Aufſätzen verm. A., 2 Thle. Eb. 802. — Briefe an C. F. Weiße und einige andere Freunde, 2 Thle. Bresl. 803. (Herausg von Manſo und Schneider.) — — Beitr. zum Deutſch. Muſeum, zur Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch., ꝛc.

Freiherr von Gebler (Tobias Philipp), geb. am 2. Nov. 1726 zu Zeulenroda im Voigtlande, † am 9. Okt. 1786 als Geh. Rath und Vicekanzler der Hofkanzlei zu Wien. §§. *Die Uebereilung; ein Luſtſp. nach dem Franz. Wien 770. — *Das Prädikat, oder der Adelsbrief; ein Luſtſp. in 3 A. Augsb. 770. 75. — *Das Bindeband, oder die fünf Thereſen; Luſtſp. in 1 A. Eb. 770. Verb. A. unter dem Tit.: Der Namenstag, oder ꝛc. Fkf. a. M. 75. — *Die Freunde des Alten, oder: Vormals waren gute Zeiten! Luſtſp. in 1 A. Wien 770. Umgearb. unter dem Tit.: Gertrud von Ohlden, oder die Tante und die Nichte. Fkf. 775. — *Die Kabbala, oder das Lottoglück; Luſtſp. in 1 A. Wien 770. 2te A. unter dem Tit.: Der Terno, oder ꝛc. 75. — *Die Wittwe; Luſtſp. in 1 A

Wien 770. — *Der Stammbaum; Luſtſp. in 5 A. Fkf. 771. Umgearb. unter dem Tit.: Das unruhige Namensfeſt, oder der Weiberſtreit. Eb. 775. — *Der Miniſter; ein Dr. in 5 A. Wien 771 f. 4te ſehr veränd. A. Dresd. 774. Wien 775. N. A. 789. — *Klementine, oder das Teſtament; ein Dr. in 5 A. Wien 771. 72. Dresd. 774. Wien 775. — Leichtſinn und gutes Herz; Luſtſp. in 5 A. Eb. 772. Wism. 791. — Die Osmonde, oder die beiden Statthalter; ein Dr. in 5 A. Wien 772. — Die Verſöhnung; ein rührend. Dr. Eb. 772. — Adelheid von Siegmar; ein Trſp. in 5 A. Wien u. Dresd. 774. Fkf 775. — *Thamos, König in Aegypten; ein heroiſches Dr. in 5 A. Wien 774. Fkf. 778. — Theatraliſche Werke, 3 Bde. Dresd. 772—73.

Gedike (Friedrich), geb. am 15. Jan. 1754 im Dorfe Boberow in der Priegnitz, † am 2. Mai 1803 als Dr. der Theologie, Oberkonſiſtorial- und Schulrath, wie auch Direktor des Friedrichwerderſchen Gymnaſiums, zu Berlin. War auch Mitglied der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften und der Akademie der Künſte. §§. Pindar's olympiſche Siegshymnen, verdeutſcht. Berl. 777. — Pindar's pythiſche Siegshymnen, mit erklärenden und krit. Anm. Eb. 779. (Beide in numeröſer Proſe.) — Vier Dialogen des Platon: Menon, Kriton und beide Alkibiades; überſ. Eb. 780. — Gab von 1783—90 mit Bieſter heraus: Berliniſche Monatsſchrift. Eb. — Vermiſchte Schriften. Eb. 801. — Einzelne Oden und Gedichte in den Muſenalm. und in der Berl. Monatsſchr. — — (Vgl. ſeine Biographie von Franz Horn, nebſt einer Auswahl aus den hinterlaſſenen, größtentheils ungedruckten Papieren. Berl. 808.)

Geiger (Karl Ignaz), geb. 1756 zu Eibingen, † am 21. März 1791 als Kandidat der Rechte zu Stuttgart. §§. *Guſtav Wolart; eine Deutſche Geſch. aus dem 18. Jahrh., 2 Thle. Weißenb. am Nordgau 782. (Nachgedr. unter dem Tit.: Deutſchlands modernes Völkchen; eine Geſch. aus unſerm Jahrzehend. Neuſt. a. d. Aiſch 788.) — Der deutſche Engländer, oder Sir John Littleman, ſonſt genannt Joh. Kleinmann; ein deutſches Orig.-Luſtſp. in 4 A., worin nicht geheirathet wird. Regensb. 789. — Laſter iſt oft Tugend, oder Leonore von Welten; ein Luſtſp. Fkf. a. M. 790. — *Reiſe eines Erdbewohners in den Mars. Philadelphia 790.

Freiherr von Gemmingen (Otto Heinrich), geb. 1738 zu Heilbron, war Badenſcher Geh. Rath zu Heidelberg, und † 1800 zu Wien. §§. Pygmalion; eine lyr. Hdlg. aus dem Franzöſ. des Rouſſeau. Mannh. 778. — Die Erbſchaft; ein Lſtſp.

Eb. 779. — Mannheimiſche Dramaturgie. Eb. 779. — Milton's Allegro und Penſeroſo; mit einer Ueberſez. Eb. 782. — Der Deutſche Hausvater, oder die Familie; ein Schſp. Berl. 781. Mannh. 782. 90. — Shakespeare's Richard II.; ein Trſp., für die Deutſche Bühne bearb. Mannheim 782.

Gerike (Johann Gottfried), geb. am 1. Nov. 1730 oder 1732 zu Beeliz in der Mittelmark, † am 14. Auguſt 1793 als außerordentl. Profeſſor am Magdalenen-Gymnaſium zu Breslau. ſſ. *Phäder's äſopiſche Fabeln; deutſch in reimfreie Jamben überſ. Bresl. 785. 2te umgearb. A., 788. — Virgil's Eklogen; metr. ins Deutſche überſ., mit Anm. Eb. u. Hirſchb. 790.

Gerike (Johann Ludwig), geb. 174. zu Hamburg, † . . . als Dr. der Medizin daſelbſt. ſſ. Empfindungen der Todesſtunde; in 20 Geſ. Hamb. 782.

Gerken (Wilhelm Friedrich), geb. am 28. Juni 1751 zu Stralſund, † am 30. Okt. 1817 als Etatsrath und Prediger zu Stade. ſſ. Geiſtliche Oden und Lieder. Stade 783.

Gerling (Chriſtian Ludwig), geb. am 11. Nov. 1743 zu Roſtock, † am 13. Jan. 1801 als Dr. der Philoſophie und Theologie und Senior des Miniſteriums zu Hamburg. ſſ. Sammlung geiſtlicher Lieder und Geſänge. Hamb. 779. (Unvollſtändig geblieben.)

Gildemeiſter (Johann Friedrich), geb. am 16. Okt. 1750 zu Bremen, † im Jan. 1812 als Dr. der Rechte und Syndikus daſelbſt. ſſ. Das entvölkerte Dorf; ein Ged. aus dem Engl. des Goldſmith überſ.; nebſt einem Anh. (eigner und überſ.) Gedichte. Lpz. 784. — Gab das Duisburgiſche Magazin heraus, 781 f.

von **Gilten** (Henriette Erneſtine Chriſtiane, geborne von Hagen), geb. 176. zu Stockey in der Grafſchaft Hohenſtein, † 1793 zu Arolſen im Fürſtenthum Waldeck. ſſ. Gedichte. Wernigerode 784. Mit neuem Titelbl. Nordhauſ. 785. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Herzogin **Giovane** (Juliane, geborne Freiin von Mudersbach), geb. . . . zu Würzburg, wurde von ihrem Gemahl in Neapel geſchieden, war dann Oberhofmeiſterin der Erzherzogin Marie Luiſe von Oeſtreich in Wien, und † im Auguſt 1805 zu Ofen. War Ehrenmitglied der ſchönen Wiſſenſchaften und

Künſte zu Stockholm und der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. §§. Die vier Weltalter, nach dem Ovid, in 4 Idyllen. Wien 784. — Idyllen. Würzb. 785. — Geſammelte Schriften, herausg. von J. von Retzer. Wien 793.

Gleim der Jüngere (Johann Wilhelm Ludwig), Neffe des berühmten Dichters, geb. am 3. Nov. 1742 zu Aſchersleben, † am 11. April 1804 als Hofrath zu Halberſtadt. (War lange Jahre blind.) §§. Gedichte, z. B. ſein Frühling, in den Halbſt. gemeinnütz. Blätt. ꝛc. Vier Geſänge ſeines Sommers ſtehen auch in W. J. Wiedemann's Sommerſchilderungen der Deutſchen, Engländer und Franzoſen ꝛc. Quedl. 803.

Gleis (Chriſtian Friedrich), geb. 1753 zu Künzelsau im Hohenlohiſchen, war Kandidat der Rechte zu Nördlingen, und † 178.. §§. *Der ſuperkluge Schulz; ein Luſtſp. in 1 A. Erl. 777. — *Die Aſſemblée im Dörflein Altonau; eine Farce, 781.

von Göchhauſen (Ernſt Auguſt Anton), geb. am 12. Juni 1740 zu Weimar, † am 23. März 1824 als Großherzogl. Sachſen-Weimariſcher Geh. Kammerrath, auch Komthur des weißen Falkenordens, zu Eiſenach. §§. *M. R. (Meine Reiſe) 2 Thle. Eiſen., nachher Lpz., 1—3te A. 773—74. 4te A. 776. Eine Fortſetz. 787. N. A. 807. in 2 A. mit und ohne Kpf. — *Antoinette; ein Mährchen aus der andern Welt. Lpz. 776. (Seitenſtück zu Wieland's Diogenes von Sinope.) — Fragmente der Geſchichte und Meinungen eines Menſchenſohns. Eiſen. 787.

von Göchhauſen (Luiſe), war Hofdame der verſtorbenen Herzogin Amalie von Sachſen-Weimar, und † 1807 zu Weimar. §§. Anonyme Aufſätze in la Roche's Pomona, Wieland's Merkur und Schiller's Horen.

von Göckingk (Amalia, geb. Vogel [als Pſeudonymin Nantchen]), war Gattin des jetzigen Geh. Oberfinanzraths v. G., und † 1781 zu Elrich. §§. Lieder in ihres Gatten »Liedern zweier Liebenden.« Lpz. 777. 79. — — Ged. im Hamb. Muſenalm.

Göntgen (Jonathan Gottlieb), geb. am 13. Jan. 1752 zu Frankfurt a. M., † vermuthlich 1807 als Dr. der Philoſophie und Prediger daſelbſt. §§. *Anna Bell; ein Trſp. Fkf. 775. — Lykas Klagen an Phyllis. Eb. 775. — *Anna Bell; eine Geſch. aus dem Franzöſ. des Arnaud. Eb. 776. — *Donna Elmire, oder die Treue auf der Probe; eine Geſch. aus dem Franz. des Arnaud. Eb. 777. — *Die Leiden der jungen Elmire; aus dem Franz., 2 Thle. Eb. 777. — — Einzelne Gedichte.

Goldhagen (Euſtach Moritz), † 1783 als Superintendent des Fürſtenthums Minden und erſter Prediger zu Petershagen. §§. Des Sophokles Trauerſpiele; aus dem Griech. überſ., 1r Bd. Mitau 777. — — Metr. Ueberſetz. in Kloz's Bibl. der ſchönen Wiſſenſch.

Gotter (Friedrich Wilhelm), geb. am 3. Sept. 1746 zu Gotha, † am 18. März 1797 als Geh. Sekretär daſelbſt. §§. *Tom Jones; eine Op. in 3 A. aus dem Franz. Mannh. 772. — *Die Dorfgala; ein Luſtſp. in 3 A. mit Arien und Geſ. Gotha 774. — Die falſchen Entdeckungen; ein Luſtſp. in 3 A. nach Marivaux. Eb. 774. — Merope; ein Trſp. nach Voltaire. Eb. 774. — Oreſt und Elektra; ein Trſp. in 5 A. Eb. 774. — Medea; ein mit Muſik vermiſchtes Dr. Eb. 775. — Mariane; ein bürgerl. Trſp. in 3 A. Eb. 776. — Der Eheſcheue; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 777. — Der Kobolt; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 778. — Der Faschingsſtreich; ein Luſtſp. in 5 A. nach Montfleury. Eb. 778. — Der argwöhniſche Ehemann; ein Luſtſp. in 5 A. nach Headly. Hamb. 778. 85. — Walder; ein ländl. Schſp. mit Geſ. in 1 A. Gotha 778. — Der Jahrmarkt; eine kom. Op. in 2 A. Lpz. 778. — Romeo und Julie; ein Schſp. in 3 A. Eb. 779. 85. — *Das tartariſche Geſetz; ein Schſp. mit Geſ. in 2 A. Eb. 779. — Trunkener Mund, wahrer Mund! ein Luſtſp. in 1 A. nach Collé. Eb. 779. — Singſpiele, 1r Bd. Eb. 779. — Die unverſehene Wette; ein Luſtſp. in 1 A. nach Sedaine. Eb. 781. — Adelaide, oder die Antipathie gegen die Liebe; Luſtſp. in 2 A. nach Diboyer. Eb. 781. — Zwei Onkels für Einen; Lſtſp. Eb. 781. — Das öffentliche Geheimniß; ein Luſtſp. in 5 A. nach Gozzi. Eb. 781. — Der Mann, der ſeine Frau nicht kennt! Luſtſp. in 2 A. nach Boiſſy. Eb. 781. — Die Mutter; ein Schſp. in 5 A. nach der Marquiſe Dûcreſt von Sillery. Eb. 783. 90. — Geſellſchaftstheater von der Vf. des Erziehungstheaters; aus dem Franzöſ. frei überſ. Eb. 783. — Die Vetterſchaft; ein Nachſp. in 1 A. nach Carmontel. Eb. 784. — Der ſchwarze Mann; eine Poſſe in 1 A. Eb. 784. — Veit von Solingen; ein Luſtſp. in 4 A. nach Barthe. Wien 784. — Der Weiſe in der That; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 787. — Gedichte, 2 Thle. Gotha 787—88. Mit und ohne Kpf. — Die Erbſchleicher; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 789. — Schauſpiele. Eb. 795. — Literariſcher Nachlaß; enth.: Mariane; das poet. Schloß; die Geiſterinſel; Kantate auf Maria Thereſia, Pr. von Fr ; mit des Vf. Biographie. Gotha 802. (Auch unter dem Tit.: Gedichte, 3r Bd.) — — Gedichte im Deutſchen Merkur, Taſchenb. f. Dichter, Leipz. und Gött. Muſenalm. ꝛc.

Gottſchling (Paul Rudolph), geb. am 17. April 1721 zu Hermannſtadt in Siebenbürgen, † am 13. Mai 1805 als Agent zu Dresden. §§. *Unſchuldiger Zeitvertreib in Poeſie. Dresden 784.

von Goue (Auguſt Siegfried), geb. am 2. Auguſt 1743 zu Hildesheim, † im März 1789 als Bentheim-Steinfurtiſcher Hofkavalier zu Burgſteinfurt. §§. *Iwanette und Stormond; ein Trſp. in 3 A. Augsb. 771. — *Der Einſiedler und Dido; 2 Duodramata. Wetzl. 771. — *Donna Diana; ein Trſp. — Gemeinſchaftl. mit Benign. Pfeifer: Dramatiſche Erfindungen. Köln 771. — Gedicht von dem wahren Glück der Sterblichen. Fkf. 774. — *Maſuren, oder der junge Werther; ein Trſp. aus dem Illyriſchen. Eb. 775. — *Amaliſunde und Gulliver; ein Trſp. Braunſchw. u. Wolfenb. 776. — *Elegien. Lpz. 776. — Vermiſchte Gedichte. Wolf. 779. — *Naamah; ein Schſp., in dem Geiſter erſcheinen; dialogirte Scenen der Vorwelt. Lpz. 780. — *Franz von Rothenfels freie Beſtimmung zum Kleinſtädter, 2 Thle. Eb. 780. — Sonderbare Verhängniſſe eines Benediktiners, 2 Thle. Münſt. 784.

Grader (Andreas)', geb. am 17. Nov. 1753 zu Reval, war Kaiſ. Ruſſ. Hofrath und Translateur im Reichskollegium zu Petersburg, auch Ritter des Wladimir-Ordens, und † 17..? §§. Idyllen. Riga 773.

Gramberg (Gerhard Anton), geb. am 5. Nov. 1744 zu Tettens in Jeverland, † am 10. März 1817 als Dr. der Medizin, Herzogl. Oldenburgiſcher Kanzleirath, Hofarzt und Stadt- und Landphyſikus zu Oldenburg. §§. *Etwas über Alarcos; Trſp. von Schlegel. Münſt. 803. — — Gedichte im Gött. und Hamb. Muſenalm., Theaterkal., Deutſchen Muſeum, den Oſtfrieſ. Mannigf., ꝛc.

von Grevenitz (Friedrich Auguſt), geb. 1730 zu Weſel, war Kön. Preuß. Generallieutenant und Ritter des ſchwarzen und rothen Adlerordens zu Glogau, und † am 6. Juni 1809. §§. *Brennus; ein Ged. in 6 Geſ. Bresl. 781. Mit Kpf.

Grohmann (Johann Gottfried), geb. am 13. Juli 1763 zu

Gußwitz bei Görlitz, † am 12. März 1805 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Leipzig. §§. *Terpſichoriden. Lpz. 789. — Gab heraus: *Kurzgefaßtes Handwörterbuch über die ſchönen Künſte, von einer Geſellſchaft Gelehrten, 1—2r Bd. Eb. 794—95.

Großmann (Guſtav Friedrich Wilhelm), geb. am 30. Nov. 1746 zu Berlin, † am 20. Mai 1796 als Theaterdirektor zu Hannover. §§. *Die Feuersbrunſt; ein Schſp. in 3 A. Halle 773. — *Wilhelmine von Blondheim; ein Trſp. in 3 A. Gotha 775. — *Pygmalion; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem Franz. (des Rouſſeau). Dresd. 776. — *Der Barbier von Sevilla, oder die unnütze Vorſicht; ein Luſtſp. in 4 A. mit Geſ. nach dem Franz. des v. Beaumarchais. Dresd. u. Lpz. 776. Lpz. 784. — Die Irrungen; ein Luſtſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Fkf. 777. — Nicht mehr als ſechs Schüſſeln! ein Familiengem. in 5 A. Bonn 780. Fkf. u. Lpz. 780. Lpz. 785. — Adelheit von Veltheim, oder der Baſſa von Tunis; ein Schſp. mit Geſ. in 4 A. Lpz. 780. — Singſpiele nach ausländiſchen Muſtern für die Deutſche Schaubühne herausgeg., 1r Bd. Fkf. a. M. 783. — Eigenſinn und Launen der Liebe; ein kom. Sgſp. nach dem Ital. Eb. 783. — Was Einem recht iſt, iſt dem Andern billig! ein Sgſp. in 3 A. nach dem Ital. Eb. 783. — Henriette, oder: Sie iſt ſchon verheirathet! ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 783. Hamb. 784. Hann. 790. — Was vermag ein Mädchen nicht? ein Sgſp. in 4 A. Braunſchw. 789. — Papa Harlekin, König, und Söhnchen Harlekin, Kronprinz; ein her. Schſp. in 5 A. vom Herzog von Choiſeul; überſ. Hann. 791. — — Beitr. zur Klev. Theater-Zeit., zu Reichard's Theaterkal., zum Leipz. Muſenalm., ꝛc.

Grüner (Chriſtoph Siegmund), geb. am 30. Jan. 1757 zu Kühnsberg oder Königsberg in Schleſien, † 1807 zu Wien als Schauſpieler. §§. Der Irrthum, oder Wilhelminens Geſchichte; ein Trſp. in 3 A. Danz. 782. — Franz von Alm und ſeine Kinder; ein Rom. Berl. 783. — *Der Patriotenkrieg; ein Ged. in Knittelverſen. . . . 787. — Prellerei über Prellerei, oder: Hierin beſpiegelt euch! ein deutſches Familiengemälde in 3 A. Königsb. u. Lpz. 789. — Die beiden Liebenden; ein Schſp. mit Geſ. (O. D.) 791. — *Der Märtyrer der Wahrheit; eine charakteriſtiſch-romant. Geſch., ſatyr., polit. und hiſtor. gezeichnet, 2 Thle. Danz. 795. — *Dialogiſirte Gemälde, dramat. gezeichnet, 1r Th. Eb. 797. — Das Gelübde; ein her. Schſp. in 4 A. Mannh. 803. —

*Apollonia, oder der Räuber der Gebirge. Fkf. 803. — *Henriette von Detten, genannt Jettchen Schönthal, die ſchönſte Buhlerin ihrer Zeit; ein Beitr. zum Arch. der Liebe, des Genuſſes und der Weiblichkeit; charakteriſtiſch gezeichnet, 2 Thle. Köln 803. Mit 1 Kpf. Der 3te und 4te Th. unter dem Tit.: *Alexandrine, Gräfin von und zu J.; eine rom. Ausſtellung, mit kosmopol. ſatyr. krit. Farben geſchild., 2 Thle. Eb. 804. — — Gedichte und Aufſätze in v. Archenholz's Neuer Lit. und Völkerkunde, Funk's und Gerber's Preuß. Blumenleſe, im Mannh. Taſchenb. für's Theater, Deutſchen Merkur, in der Olla Potrida, den Rhein. Muſen, ꝛc.

Güldenfalk (Siegmund Heinrich), war Heſſen-Darmſtädtiſcher Oberlandkommiſſar, privatiſirte zuletzt zu Homburg an der Höhe, und † im Sept. 1787. §§. Verſuch einer poet. Umſchreibung ſämmtlicher Pſalmen. Fkf. 783.

von Günderrode, genannt von Kellner (Friedrich Juſtinian), geb. am 8. Nov. 1747 zu Gießen, † am 16. Mai 1785 als Kammerherr zu Karlsruhe. §§. *Ferdinand und Karoline; ein neues Fragment zur Geſchichte der Zärtlichkeit, in Briefen. Fkf. u. Lpz. 780. — *Die weibliche Beſtändigkeit; ein Schſp. in 5 A. Fkf. 781. — *Mariane; ein Dr. in 1 A. Ebend. 781. — *Die gelehrte Frau; ein Dr. in 1 A. Eb. 781. — *Das Feſt wahrer Freundſchaft und Liebe; ein Schſp. in 2 A. mit Geſ. Eb. 782.

von Günderrode, genannt von Kellner (Hektor Wilhelm), geb. am 16. Juli 1755 zu Hanau, † am 17. Mai 1786 als Markgräfl. Badiſcher Kammerherr, Hof- und Regierungsrath zu Karlsruhe. §§. Verſuch in Idyllen (herausgeg. vom Prof. Böckmann). Karlsr. 771.

Haas (Franz Seraphim), geb. . . . zu . . ., † 1798 als Bair. Hofrathsſekretär zu München. §§. Verſuche in Oden, Sinngedichten und Fabeln. München 777. — Kurzgefaßter Lehrbegriff der Kenntniſſe und Lehrſätze zur Einſicht und Verfaſſung aller nothwendigen Gattungen der Gedichte, 1r Th. Eb. 778.

Haas (Friederike Luiſe [nach Gradmann, Luiſe Charlotte], geborne Feuerbach), geb. am 10. Jan. 1738 zu Ludwigsburg, † . . . als Gattin des Pfarrers H. zu Schlierbach im Würtembergiſchen. War Kaiſ. gekrönte Poetin. §§. Gedicht auf Gellert's Tod, 770. — Andere Gelegenheitsgedichte, auch in Schmid's Anthol., in Haug's Schwäb. Mag. ꝛc.

Hacker (Joachim Bernhard Nikolaus), geb. am 14. Nov. 1760 zu Wittenberg, † am 4. Okt. 1817 als Pfarrer zu Zſchepla bei Meißen. §§. Geiſtliche Lieder und Geſänge zum Privatgebrauch. Pirna 783.

Hänel (Marie Erdmuth Benigne, geborne Conradi), † 1775 als Gattin des Acciſeſekretärs H. zu Dresden.. §§. Sammlung vermiſchter Gedichte. Friedrichsſt. 773. — — Ged. in den Dresdn. Anz.

Häslein (Johann Heinrich), geb. am 1. Febr. 1737 zu Nürnberg, † am 24. Okt. 1796 als Kalkulator und Syndikus beim Oekonomieverbeſſerungs- und Rechnungsreviſionskollegium daſelbſt. §§. Gab heraus: *Hans Sachſens ſehr herrliche, ſchöne und wahrhafte Gedicht, Fabeln und gute Schwenk, in einem Auszug aus dem erſten Buch, mit beigefügten Worterklärungen. Nürnb. 781. — — Beitr. zu Gräter's Bragur.

Hagemeiſter (Johann Gottfried), geb. 1762 zu Greifswalde, † am 3. Auguſt 1807 als Konrektor zu Breslau. §§. *Die Jeſuiten; ein Original-Schſp. in 5 A. Berl. 787. — *Die Vorurtheile und der Prüfſtein; 2 Schſple. Eb. 787. — Der Kaufmann von London; Trſp. in 5 A. nach dem Engl. des Lillo. Eb. 789. — Johann von Procida, oder die Sicilianiſche Vesper; Schſp. in 5 A. Eb. 791. — Das groſe Loos; Luſtſp. in 1 A. Eb. 791. — Gab heraus: Der Graf aus Deutſchland, oder der Kloſterraub; ein Luſtſp. in 5 A. (von Schlüter.) Ebend. 791. — Dramaturgie für Berlin und Deutſchland, 2 Bde. Ebend. 792. — Manon Lescant; ein Sittengemälde von Prevoſt; neu verdeutſcht. Eb. 792. — Waldemar, Markgraf von Schleswig; ein Ritter-Schſp. in 5 A. Eb. 793. — Römiſche Dichtungen, 1r Bd. Eb. 794. — Das Gelübde, zur Darſtellung des Mittelalters; ein Trſp. Eb. 795. — Der Prüfſtein für Künſtler; ein Schſp. Eb. 795. — Der Tod des Pauſanias; ein Trſp. Eb. 795. — Beiträge zur Darſtellung des Enthuſiasmus in dramat. Vorſtellungen. Eb. 795. 801. — — Gedichte im Berl. Muſenalmanach und in Koch's Odeum Friedrichs des Großen.

Hahn (Friedrich), geb. 1751 zu Zweibrücken, † 1776 als Kandidat der Rechte daſelbſt. §§. Gedichte im Muſenalm.

Hahn (Ludwig Philipp), geb. 1746 zu Trippſtadt in der Pfalz, † 1787 als Kammerſekretär und Rechnungsreviſor zu Zweibrücken. §§. Der Aufruhr zu Piſa; ein Trſp. in 5 A. Ulm 776. — Graf Karl von Adelsberg; ein Trſp. in 3 A. Lpz. 776. Mit Muſ. — Robert von Hohenecken; ein Trſp. Eb.

778. — Wallrad und Evchen, oder die Parforcejagd; ein Sgſp. mit Muſ. von J. L. F. C. Maier d. J. Zweibr. 782. — Lyriſche Gedichte. Eb. 786. — — Gedichte im Alman. der Deutſchen Muſ. und in der Mannh. Schreibtafel.

von Halem (Gerhard Anton), geb. am 2. März 1752 zu Oldenburg, † am 5. Jan. 1819 als Dr. der Rechte und Regierungsdirektor zu Eutin. §§. Trudelinde; ein Ged. Hamb. 780. 4. — Aiſchylos Agamemnon. Lpz. 785. — Wallenſtein; ein Schſp. Gött. 786. — Poeſie und Proſa. Hamb. 789. — Dramatiſche Werke. Berl. 794. — Blüthen aus Trümmern. Brem. 798. — Gab heraus: Irene; eine Zeitſchrift, 1—2r Jahrg. Berl. 801—2. 3—4r Jahrg. Münſter 803—4. 5r Jahrg. Oldenb. 805. — Schriften, 1—4r Bd. Münſt. 803—7. (Auch unter dem Tit.: Proſaiſche Schriften.) 5r Bd., 807. (Auch unter dem Tit.: Gedichte, 1r Bd. Lyriſche Ged.) 6r Bd., 810 — Jeſus, der Stifter des Gottesreichs; ein Ged. in 12 Geſ., 2 Bde. Hannov. 810. (Auch als 7—8r Bd. der Schriften.) — Töne der Zeit, 1r Bd. Brem. 815. — — Beitr. zu den Oldenburg. Blätt., zum Deutſchen Muſeum, zu Schiller's Horen, den Muſenalm. ꝛc.

Hammerdörfer (Karl), geb. 1758 zu Leipzig, † am 17. April 1794 als außerordentl. Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Jena. §§. *Juliens und Karls geſammelte Briefe; eine wahrhafte Geſch. Lpz. 780. — *Die Liebe; eine Briefſammlung, 2s Bdchn. (Das erſte ſoll von einem Andern ſeyn.) Eb. 791. — *Die Familie Wendelheim; eine Geſch. aus unſern Tagen. Eb. 792. — Sammlung der vorzüglichſten Robinſons und Abenteurer; ein unterh. Leſebuch, 1s Bdchn. Eb. 793. (Auch unter dem Tit.: Neuer Sächſ. Robinſon, oder ſeltſame Schickſale, Reiſen und Abenteuer Wilh. Richter's, eines gebornen Sachſen.)

Hanker (Gottlieb [als Pſeudonym F. L. Epheu]), geb. am 10. Sept. 1758 zu Hamburg, † am 5. März 1807 als Licentiat der Rechte daſelbſt. §§. *Kamma; eine Erzählung. Hamb. 779. — Briefe Lorenzo's an ſeinen Sohn, oder das Vermächtniß eines Vaters. Eb. 780. — *Dewſon's Verſuche; aus dem Engl. Deſſau 781. (Die Ueberſetz. iſt Erdichtung.) — *Die Maskerade; ein Geſellſchaftsſt. Hamb. 781. — *Die gemachte Liebeserklärung; ein Luſtſp. in 3 A. nach Dorat's feinte par Amour. Berl. 781. — Sophonisbe; ein Trſp. in 4 A. Deſſ. 782. 94. — Geſchichte Karl Sie[illegible] 2 Bde. Hamb. 782. — Der Hypochondriſt, oder die

Eheſcheidung; ein Luſtſp. nach J. B. Rouſſeau. Deſſ. 783. — Der Tempel des Ruhms; ein Ged. Lpz. 783. — Die glückliche Probe; ein Dr. in 1 A. Hamb. 784. — *Ludovike von Sulthelm; ein Dr. in 5 A. Eb. 785. — — Gedichte in den Neuen Hamb. Unterhalt.

von Hardenberg (Georg Ludwig), geb. 1720 zu Wolfenbüttel, † am 28. Mai 1786 als Domdechant zu Halberſtadt. §§. Geiſtliche Lieder in den Halberſt. gemeinnütz. Blätt. ꝛc.

Harder (Johann Jakob), geb. am 18. Auguſt 1733 zu Königsberg in Preußen, † am 4. Dez. 1775 als Oberkonſiſtorialrath und Paſtor zu Sonſel in Liefland. §§. Alex. Pope'ns Verſuch vom Menſchen, in 4 Briefen; aus dem Engl. überſ.; herausg. von Klotz. Halle 772.

Hardorf (Johann), geb. am 25. Nov. 1763 zu Steinkirchen bei Stade, war Engl. Sprachlehrer und Dolmetſcher zu Dresden, und † 1809 zu Waldheim. §§. Eduard; eine Novelle, aus dem Engl. überſ., 2 Thle. Gotha 787. — Lukretia Harris, oder Tugend iſt die beſte Mitgabe; aus dem Engl. Dresd. 791. — Karoline Linanges; aus dem Franzöſ. Eb. 802. — Lorimon; aus dem Franz. Eb. 803. — Auswahl der beſten Novellen des Fiévé; aus dem Franz. Eb. 807. Mit Kpf. — Eiferſucht; eine wahre Geſch., aus dem Franzöſ. des Vf. von Suſettens Ausſteuer (Fiévé). Eb. 807. — Louiſe Clermont; aus dem Franz. der Frau von Genlis, 807.

Hartmann (Andreas Gottlieb), geb. am 28. Nov. 1751 zu Bautzen, † am 7. Febr. 1787 als Dr. der Rechte und Bürgermeiſter zu Forſta in der Niederlauſitz. §§. Kleine Gedichte. 2 Meilen von Pförthen 776. 77. — Die dankbare Tochter; ein ländl. Luſtſp. 2te Aufl. Budiſſ. 784.

Hartmann (Gottlieb David), geb. 1732 zu Roßwag im Würtembergiſchen, † am 5. Nov. 1775 als Profeſſor der Philoſophie am Gymnaſium zu Mitau. §§. *Die Feier des letzten Abends des Jahres 1772. Lpz. 773. — *Die Feier des Jahres 1771, an den Genius der Jahre, und die Feier des Jahres 1773. Eb. 774. — Hinterlaſſene Schriften, geſammelt und mit einer Nachr. von ſeinem Leben herausg. von C. J. Wagenſeil. Gotha 779. — — Gedichte im Taſchenb. f. Dichter und in Schmid's Alman. der Deutſchen Muſ.

Hartmann (Johann David), geb. am 1. Juni 1761 zu Aſchersleben, † am 4. Dez. 1801 als Dr. der Philoſophie, Prior des Kloſters Amelungsborn und Profeſſor und Direktor der vereinigten Kloſter- und hohen Stadtſchule zu Holzminden. §§. *Briefe an eine Freundin über Schönheit, Grazie und Geſchmack, 784. — *Komiſche Erzählungen in Verſen, von einem Freunde frohen Scherzes und heiterer Laune. Eb. 785. Mit 1 Kpf. — Gab mit L. Wachler heraus: Heſiod's moraliſche und ökonom. Vorſchriften. Lemgo 792. — Heſiod's Schild des Herakles, nebſt den Schilden des Achilleus und Aeneas von Homer und Virgil; metr. verdeutſcht, mit dem Orig. begl. und erläut. Eb. 794. — Ueber die älteſten Lehrdichter der Griechen, nebſt der metr. Ueberſetz. eines Soloniſchen Fragments. . . . 794. — Verſuch einer allgemeinen Geſch. der Poeſie von den älteſten Zeiten an; ein Beitr. zur Geſch. der menſchl. Kultur, 2 Bde. Lpz. 797—98. — *Holzmindiſches Unterhaltungsbl. a. J. 1800. Holzm. — — Einzelne Gedichte und Ged. im Berl. Muſenalm., in den Halberſt. gemeinnütz. Blätt., ꝛc.

Hartwig (Franz Gotthold), geb. am 5. April 1742 zu Großhartmannsdorf bei Freiberg, † am 17. Jan. 1820. als M. und Past. emerit. daſelbſt. §§. Gedichte und poet. Abhandlungen. Freib. 780. — — Poet. und proſ. Aufſätze in der, von ihm 1772 herausgegebenen, Monatsſchr. aus Mitleid.

Haſe (Friedrich Traugott), geb. am 16. Febr. 1754 zu Steinbach bei Penig, † am 9. Febr. 1823 als Kön. Sächſ. Kriegsrath und Geh. Kabinetsſekretär zu Dresden. §§. *Die eiferſüchtige Stiefmutter; ein Trſp. aus dem Engl. Fkf. u. Lpz. 773. — Gab heraus: *Leipziger Muſenalm. f. 1776—78. Lpz. — *Guſtav Aldermann; ein dram. Rom., 2 Thle. Lpz. 779. — *Der Mißverſtand; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Dresd. 779. — *Friedrich Mahler; ein Beitr. zur Menſchenkunde; ein dram. Rom., 2 Thle. Lpz. 781.

Haunold (Zacharias), geb. 1744 zu Wien, † . . . als Piariſt und Profeſſor der Dichtkunſt am Joſephſtädtiſchen Gymnaſium daſelbſt. §§. Einige Fabeln und kleinere Gedichte. Grätz 775.

Haymann (Chriſtoph Johann Gottfried), geb. am 28. Sept. 1738 zu Pforta, † am 2. Juni 1816 als Dr. der Philoſophie und Rektor der Annenſchule zu Dresden. §§. Verſuch einer poet. Ueberſetzung der zwei erſten Bücher Ovids von den Verwandlungen; mit Anm. Dresd. 772. 4. — *Ovids Verwandlungen, 9s u. 10s Buch; deutſch. Friedrichsſt. 794.

Heckel (Johann Chriſtian), geb. am 22. Sept. 1747 zu Augsburg, † am 6. Dez. 1798 als Prediger am heil. Geiſthoſpitale daſelbſt. §§. Wöchentliche Erbauungen durch auserleſene neue Lieder, mit eignen Verſuchen dieſer Art. Augsb. 785. — Lieder für leidende Chriſten. Eb. 789.

von Hedemann (Hartwig Johann Chriſtoph), geb. am 24 Okt. 1756 zu Schleswig, † 1816 als General und Kommandant zu Hannover. §§. *Aufſätze, Skizzen und Fragmente, dem beſondern Publikum gewidmet. Hamb. 787. — Die groſe Revolution; eine Poſſe in 1 A. Eb. 791. — Karl von Elendsheim, oder Sinnlichkeit und Philoſophie. Schlesw., 1—2r Th., 792—93. 96. 3r Th. 796. — *Empfindſame Reiſe von Oldenburg nach Bremen. Brem. 796. — — Poet. und proſ. Aufſätze im Journ. aller Journale ꝛc.

Hedluff (Heinrich Gottfried), geb. am 7. März 1748 zu Görlitz, † am 24. Jan. 1785 als Diakon daſelbſt. §§. Sammlung geiſtl. Lieder. Görl. 783.

Heeren (Heinrich Erhard), geb. am 16. Febr. 1728 zu Wremen im Bremiſchen, † am 7. März 1811 als Domprediger zu Bremen. §§. Gab heraus: Neue und veränderte geiſtl. Lieder. Brem. 778. — War Mitarbeiter an dem Neuen Bremer Geſangbuche, 778.

Heermann (Gottlob Ephraim), geb. am 23. April 1727 zu Leſchwitz bei Görlitz, † am 11. Febr. 1815 als Herzogl. Sachſen-Weimariſcher Legationsrath, Bibliothekar und Aufſeher des Münzkabinets zu Weimar. §§. *Das Roſenfeſt; eine Oper. in 3 A. Weim. 771. 73. (Auch im 12. Th. des Theat. der Deutſchen.) — *Die treuen Köhler; eine Oper. in 2 Aufz. Eb. 773. — *Die Dorfdeputirten; eine kom. Op. des Goldoni in 3 A. Eb. 773. — Der Abend im Walde; eine Op. in 2 A. Eb. 774. (Fortſetz. der treuen Köhler.)

Hegewiſch (Dietrich Hermann), geb. am 15. Dez. 1740 zu Quakenbrügge im Osnabrückiſchen, † am 4. April 1812 als Dr. der Philoſophie, Kön. Dän. Etatsrath, Danebrogsritter und ordentl. Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Kiel. §§. *Das Seerohr, oder die Erfindung der Ferngläſer; ein Ged., Klopſtocken gewidmet. Alt. 788. 4. — — Beitr. zum Deutſchen Magazin (z. B. 1791. Das Lied vom heil. Anno, mit einer Ueberſetz. und Anm.), zur Berl. Monatsſchr. ꝛc.

Hehn (Johann Martin), geb. am 31. Auguſt 1743 zu Römerhofen unweit Königsberg in Franken, † im Auguſt 1794 als Prediger zu Odenpä in Eſthland. §§. Fabeln in Eſthniſcher Sprache. Reval 778.

Heinſe (Wilhelm), geb. am 16. Febr. 1749 im Dorfe Langenwieſen im Thüringiſchen, † am 22. Juni 1803 als Kurerzkanzleriſch. Hofrath und Bibliothekar zu Aſchaffenburg. §§. *Sinngedichte. Halberſt. 771. — *Begebenheiten des Enkolp; aus dem Satyrikon des Petron überſ., 2 Bde. Rom (Schwabach) 773. N. A. unter dem Tit.: Geheime Geſchichte des Röm. Hofes unter der Regierung des Kaiſers Nero ꝛc, 783. — *Die Kirſchen. Berl. 773. — *Laidion, oder die Eleuſiniſchen Geheimniſſe. Lemgo 774. 99. — Gab heraus: *Erzählungen für junge Damen und Dichter, 1—2r Bd.: Komiſche Erzählungen. Eb. 775. — *Das befreite Jeruſalem, von Torq. Taſſo, 4 Bde. Mannh. 781. Nachgedr. Zür. 782, 2 Thle. (in Proſa). — *Roland der Wüthende; ein Heldengedicht von Ludw. Arioſt dem Göttlichen, 4 Thle. Hannov. 782—83. (in Proſa). — *Ardinghello und die glücklichen Inſeln; eine ital. Geſch. aus dem 16. Jahrhund., 2 Bde. Lemgo 787. 94. 821. — Hildegard von Hohenthal, 2 Thle. Berl. 795—96. N. A., 3 Thle., 804. Mit Kpf. — *Anaſtaſia, oder das Schachſpiel; Briefe aus Italien, 2 Bde. Fkf. a. M. 803. 14. — Muſikaliſche Dialogen, oder philoſophiſche Unterredungen berühmter Gelehrten, Dichter und Tonkünſtler über den Kunſtgeſchmack in der Muſik; ein Nachlaß (herausgeg. von J. F. K. Arnold). Lpz. 805. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zur (ältern) Iris ꝛc.

Heinze (Wenzeslaus Sigismund), geb. am 21. Nov. 1737 zu Frankenſtein in Schleſien, war Erjeſuit und Pfarrer zu Altenfelden im Lande ob der Ens, und † . . . §§. Lyriſche Gedichte, den Oberöſterreicherinnen gewidmet, 1r Th. Linz 780.

Heinzmann (Johann Georg), geb. am 17. Nov. 1757 zu Ulm, war Buchhändler daſelbſt, und † am 23. Nov. 1802 zu Baſel. §§. *Die Feierſtunden der Grazien; ein Leſebuch für Damen, 5 Thle. Bern 780—89. — *Gedichte über die Schweiz und die Schweizer, 2 Thle. Eb. 793.

von Helmold (Chriſtian Georg), geb. 1728 zu . . ., † am 21. April 1805 als Generalmajor und wirklicher Geh. Rath zu Gotha. §§. *Abälard's Briefe an Heloiſen; aus dem Engl. des Pope. . . . — *Der Eſſigmann und ſein Schubkarren; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. des Mercier. Gotha 776. — Der ſchöne Flüchtling; Luſtſp. in 5 A.; nach der engl. Runaway der Miſtr. Cowley. Altenb. 770. — Der Ton der großen Welt; ein Luſtſp. in 2 A.; aus dem Engl. des Colman. Eb. 778. — Natalie; ein Dr. in 4 A., aus dem

Franzöſ. des Mercier. Gotha 779. (Auch in Reichard's Theater der Ausländer.)

Hempel (Chriſtoph Gottlob), geb. 1748 zu Horburg bei Merſeburg, † im Febr. 1824 als Dr. der Philoſophie zu Leipzig. §§. Sammlung epigrammatiſcher Gedichte. Wism. 777. — *Zwo Satyren über den Geſchmack und die Göttin der Gerechtigkeit. Brem. 782. — Napoleon der Große ꝛc., in Bardengeſängen geſchild. Lpz. 815.

Hempel (Gottlob Ludwig), geb. 1736 zu Merſeburg, † am 23. Juli 1786 als Schauſpieler zu Dresden. §§. *Karl Altmann; eine vaterländ. Geſch. Lpz. 782. — *Hans kommt durch ſeine Dummheit fort! ein kom. Rom. mit trag. Einfaſſung. Eb. 782. — Spielwerke des Glücks in der Geſchichte des Joſephs Houdry, 2 Thle. Eb. 783. — Karl und Luiſe, oder: Nur einen Monat zu ſpät! ein bürgerl. Trſp. in 5 A. Eb. 785. — Die Schwärmereien des Haſſes und der Liebe; ein bürgerl. Trſp. in 4 A. Eb. 785. — *Die Inkas; ein Schſp. in 4 A. Eb. 786. — Nettchen Freundlich; ein Pendant zu Joſ. Houdry, 2 Thle. Eb. 786—87.

Heniſch (Karl Franz), geb. 1745 zu Wien, war Schauſpieler zu Prag, und † am 13. Dez. 1776 zu Potsdam. §§. Das Schnupftuch; eine kom. Op. in 1 A. Prag 772. — Der Zauberer; eine kom. Op. in 1 Hdlg. Eb. 773. — Der Baſſa von Tunis; eine kom. Oper. Berl. 774.

Henning (Georg Ernſt Siegmund), geb. am 1. Jan. 1746 zu Jauer in Schleſien, † am 23. Sept. 1809 als Dr. der Philoſophie, ehemal. Konſiſtorialrath und Profeſſor der Theologie auf der Univerſität zu Königsberg. §§. Joſeph, in 8 Geſ. Königsb. u. Lpz. 771.

Hensler der Jüngere (Peter Wilhelm), geb. am 14. Febr. 1747 im Holſteiniſch. Flecken Preez, † am 29. Juli 1779 als Landſyndikus zu Stade. §§. *Lorenz von Knonau; ein Lſtſp. Alt. 776. — Gedichte (herausg. von P. G. Hensler). Eb. 782. — — Epigramme im Taſchenbuch für Dichter, Gött. und Hamb. Muſenalm.

Heppe (Johann Chriſtoph), geb. am 20. Mai 1745 zu Nürnberg, † am 24. Mai 1806 als Privatlehrer daſelbſt (im Wahnſinn). §§. Die Denkmäler; ein Luſtſp. in 1 A. Fkf. u. Lpz. 774.

von Herder (Johann Gottfried), geb. am 25. Auguſt 1744 zu

Morungen in Preußen, † am 18. Dez. 1803 als Präſident des Konſiſtoriums, Oberhofprediger und Superintendent zu Weimar. §§. *Lieder der Liebe, die älteſten und ſchönſten des Morgenlandes, nebſt 44 alten Minneliedern. Lpz. 778. — *Volkslieder aus dem Engl., Schott., Span., Litthauiſch. ꝛc., 2 Thle. Eb. 778—79. — Vom Geiſt der hebr. Poeſie: eine Anleit. für den Liebhaber derſelben und der älteſten Geſch. des menſchl. Geiſtes, 2 Thle. Deſſau 782—83. Mit neuem Tit. Lpz. 787. — Zerſtreute Blätter, 6 Samml. Gotha 785—97. N. A. 1—2te S. 791. 96. 3te S. 798. — Briefe zur Beförderung der Humanität, 10 Samml. Riga 793—97. — Terpſichore (**Jak. Balde's** Gedichte verdeutſcht), 3 Thle. Lübeck 795—96. N. wohlf. A. Lpz. 811. Mit deſſ. Bildn. — Kalligone; vom Angenehmen und Schönen, 3 Thle. Lpz. 800. — Adraſtea (eine Zeitſchr.), 6 Bde. Eb. 801—4. — Der Cid, nach Span. Romanzen beſungen; mit einer hiſtor. Einleit. durch **J. v. Müller**. Tüb. 805. — Sämmtl. Werke, 45 Bde. Stuttg. 806—20. — Sämmtl. Gedichte (herausg. von **J. G. Müller**), 2 Bde. Eb. 817. (Auch als 15—16r Bd. ſeiner ſämmtl. Werke.) — — Einzelne Gedichte und Beitr. zu **Schiller's** Horen, **Becker's** Taſchenb. zum geſell. Vergnügen. — — (Vgl. Erinnerungen aus ſeinem Leben, geſamm. von **Karoline v. Herder**; herausgeg. von **J. G. Müller**, 2 Thle. Stuttg. 820.)

Hermes (Johann Timotheus [als Pſeudonym **Jemehr** und **Heinr. Meiſter**]), geb. 1738 zu Petznick in Pommern, † am 24. Juli 1821 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Superintendent, Prediger und Profeſſor am Eliſab. Gymnaſium zu Breslau, auch Ritter des Kön. Preuß. rothen Adler-Ordens III. §§. *Geſchichte der Miß Fanny Wilkes, ſo gut als aus dem Engl. überſ., 2 Thle. Lpz. 766. 70. 81. Mit Kpf. — *Sophiens Reiſe von Memel nach Sachſen, 5 Bde. Eb. 770—73. 2te A., 6 Thle., 775. 78. Mit Kpf. — *Für Töchter edler Herkunft; eine Geſch., 3 Thle. Eb. 787—90. — *Für Eltern und Eheluſtige unter den Aufgeklärten im Mittelſtande; eine Geſch., 5 Thle. Eb. 789—90. — *Zween literariſche Märtyrer und deren Frauen, 2 Bde. Eb. 789. (Nachher unter dem Tit.: Meine, Herrn Grundlegers, und unſerer Frauen Geſchichte, 798.) — *Lieder für die beſten bekannten Kirchen-Melodien; nebſt 12 Kommunion-Andachten. Bresl. 800. — *Anna Winterfeld, oder unſre Töchter eingewieſen in ihre gekränkten Rechte; eine Geſch. in Briefen. Gotha 801. — *Verheimlichung und Eil, oder Lottchens und ihrer Nachbarn Geſchichte, 2 Bde. Berl. 802. Mit Kpf.

N. A., 1r Bd., 801. — Briefe und Erzählungen; meiſt aus den J. 1779—1800, 2 Thle. Wien 808. — *Mutter, Amme und Kind in der Geſchichte Leopold Kerkers, 2 Thle. Berl. 809. 811.

Hermſtädt (Johann Adolph), war Buchhändler zu Rothenburg a. d. Fulda, und . . . §§. *Drei theatraliſche Abhandlungen. Hersfeld 771. — Euſtachius Placidus; ein Trſp. nach einem lat. Muſter. Fulda 773. — Kaiſerliche Heldengedichte, nebſt einem Anhange über die Juden als Kriegsknechte, 2 Thle. Heſſen-Rothenb. 790—91. — *Dr. K. F. Bahrdt's Höllenfahrt; ein Schſp. vom erſten Range in 5 A. (Halle) 792.

Herroſee (Karl Friedrich Wilhelm), geb. 1753 zu Prenzlau, † am 8. Jan. 1821 als Schloßprediger zu Züllichau. §§. Gedor, oder das Erwachen zum beſſern Leben; ein von Rolle komp. Dr. . . . — — Gedichte in Canzler's und Meißner's Quartalſchr., in den Ephemeriden der Lit. und des Theat. und im Pommerſchen Archiv der Wiſſenſch. und des Geſchmacks.

Herz (Johann Friedrich), geb. . . . zu Treuenbriezen, ehemal. Kandidat des Predigtamts zu Hamburg, hielt ſich dann zu Roſtock auf, und † . . . §§. Virgil's Lehrgedicht von der Landwirthſchaft, in 4 Geſ.; aus dem Lat. überſ. Hamb. 782. Lpz. 787. — Virgil's Aeneis; aus dem Lat. überſ. Lpz. 784. — Verſuch einer vollſtänd. Ueberſetzung des Virgil's. Hamb. 785. 89.

Herz (Markus), ein Iſraelit, geb. am 17. Jan. 1747 zu Berlin, geſt. am 20. Jan. 1803 als Dr. der Medizin, Hofrath und Profeſſor der Philoſophie daſelbſt. §§. Verſuch über die Urſachen der Verſchiedenheit des Geſchmacks. Mitau 776. 2te verm. A. Berl. 790.

Herzberg (Friedrich), geb. . . . zu . . . in Schleſien, † 178. als Oberlandſchaftsrendant zu Breslau. §§. *Leben und Meinungen des Till Eulenſpiegels; Volksrom., 1r Th. (Bresl.) 779. N. A., 84. 2r Th., 80.

Heß (Johann Karl), geb. 1752 zu Gotha, † am 24. Juni 1816 als Geh. Archivrath daſelbſt. §§. *Geſchichte Stephanie's, 2r Th., aus dem Franzöſ. Berl. 779. — *Memoiren des Grafen von Grammont, aus Hamilton's Brieftaſche; aus dem Franzöſ. Lpz. 780. — Novellen; aus dem Span. überſ., 1r Bd. Eb. 781.

Heuſinger (Konrad), geb. am 5. Auguſt 1732 zu Wolfenbüttel, † am 12. Jan. 1820 als Direktor des Katharinengymnaſium zu Braunſchweig. §§. Gedichte in den Braunſchweig. Anzeigen, im Neuen Braunſchw. Journ. ꝛc.

Heydenreich (August Heinrich), geb. 1740 zu Dresden, † 1777 als Regierungs- und Konſiſtorialrath zu Zeitz. §§. Das Grab; in 4 Geſ. Koburg 775.

Heydenreich (Karl Heinrich), geb. am 19. Febr. 1764 zu Stolpen, Dr. der Philoſophie, † am 26. April 1801 zu Burgwerben bei Weißenfels, nach Niederlegung ſeiner Stelle als Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Leipzig. §§. *Kritiſche Ueberſicht der neueſten ſchönen Literatur der Deutſchen, 2 Bde. Lpz. 788. — *Gemälde aus dem goldnen Zeitalter (nach le Clerc). Eb. 788. — Syſtem der Aeſthetik, 1r Bd. Eb. 790. — Archibald Aliſon über den Geſchmack, deſſen Natur und Grundſätze; verdeutſcht mit Anm. 2 Bde. Eb. 792. — Gedichte; herausg. von A. H. Heydenreich, 2 Bde. Eb. 792—802. Mit Kpf. — Grundſätze der Kritik des Lächerlichen mit Hinſicht auf das Luſtſpiel; nebſt einer Abhandlung über den Scherz und die Grundſätze ſeiner Beurtheilung. Eb. 797. — Der Markiſe von Lambert ſämmtliche Schriften zur Bildung junger Frauenzimmer; frei bearb. und mit Anm. verſehen. Eb. 798. — Gab heraus: Veſta; kleine Schriften zur Philoſophie des Lebens, beſonders des häuslichen, 1—5s Bdchn. Ebend. 798—801. (Fortgeſ. von Bouterwek unter dem Tit.: Neue Veſta, 10 Bde. Eb. 803—5.) — Joſeph; ein Ged. in 9 Geſ., nach dem Franzöſ. bearb. und mit einer krit. Abhandl. über daſſelbe verſehen. Eb. 800. Mit 1 Titelkpf. — — Beitr. zu Winkopp's Kinderfreund, Grohmann's Handwörterb. der ſchönen Künſte, Cäſar's philoſoph. Denkwürdigk., Erhard's Amalthea, v. Archenholz's Neuen Lit. und Völkerkunde, Canzler's und Meißner's Quartalſchr., zum Deutſchen Muſeum, Gött. Muſenalm. ꝛc.

Heym (Johann Gottlob), geb. am 25. Febr. 1738 zu Lieberoſe in der Niederlauſitz, † am 27. Jan. 1788 als M. und Prediger zu Dolzig. §§. Gab heraus: Geſangbuch für evangeliſche Chriſten, beſonders für Landleute. Züllich. 777.

Heyne (Chriſtian Lebrecht [als Pſeudonym Anton Wall]), geb. 1754 zu Burgdorf (nach Andern, zu Leuben bei Lemmetzſch), hofmeiſterte faſt beſtändig, und † am 13. Jan. 1821 zu Hirſchberg a. d. Saale bei Hof. §§. *Kriegslieder mit Melodien. Lpz. 779. — *Der Arreſtant und Karoline, oder:

So wahr ich ein ehrlicher Mann bin! 2 Luſtſple. Eb. 780. — *Die Expedition, oder die Hochzeit nach dem Tode (nach Collé); ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 781. — *Miß Sara Salisbury; eine engl. Begebenheit. Eb. 781. — *Der Frau Maria Riccoboni beſte Werke; aus dem Franzöſ. frei überſ., 3 Thle. Eb. 781—82. — *Bagatellen, 2 Bdchn. Eb. 783. 786—87. — *Aemilie; ein kom. Rom. nach H. Fiedling. Eb. 78. — *Der Herr im Hauſe; ein Luſtſp. Eb. 783. — *Dramatiſche Kleinigkeiten. Eb. 783. — *Die gute Ehe; ein Luſtſp in 1 A. (nach Florian). Eb. 784. — *Erzählungen nach Marmontel, 16 Bdchn. Eb. 787. — *Der Stammbaum; erſte Fortſetzung der beiden Billets. Eb. 790. — *Amathonte; ein perſiſches Mährchen. Altenb. 799. — *Das Lamm unter den Wölfen. Eb. 799. — *Adelheid und Aimar, 2 Thle. Eb. 800. — *Kötane; ein morgenländ. Mährchen. Eb. 801. — *Die beiden Billets (nach Florian). Lpz. 803. (Vorher im kom. Theat. der Franz.)

Hiller (Johann Adam), geb. am 28. Dez. 1728 zu Wendiſch-Oſſig in der Oberlauſitz, † am 16. Juni 1804 als Kantor der Thomasſchule und Muſikdirektor zu Leipzig. §§. Gab heraus: Eliſens (Frau v. d. Recke) geiſtliche Lieder, nebſt einem Oratorium und einer Hymne von C. F. Neander. Lpz. 783. — Ueber Metaſtaſio und ſeine Werke, nebſt einigen Ueberſetzungen aus denſelben. Lpz. 786. — — (Sein Leben von Fr. Rochlitz in deſſen Schrift: Für Freunde der Tonkunſt, Bd. 1. Lpz. 824.)

von Hippel (Theodor Gottlieb), geb. am 31. Jan. 1741 zu Gerdauen in Oſtpreußen, † am 23. April 1796 als Direktor des Kriminalgerichts und erſter Bürgermeiſter zu Königsberg. §§. *Der Mann nach der Uhr, oder der ordentliche Mann; ein Luſtſp. in 1 A. Königsb. 765. 71. — *Die ungewöhnlichen Nebenbuhler; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 768. — *Geiſtliche Lieder. Berl. 772. — *Ueber die Ehe. Eb. 774. 75. 93. 4te verm. A. 793. Mit 1 Titelkpf. — *Lebensläufe in aufſteigender Linie, nebſt Beilagen A, B, C meines Lebenslaufs, 3 Thle. Eb. 778—81. — *Handzeichnungen nach der Natur. Eb. 790. — *Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z, 2 Bde. Eb. 793—94. — Nachlaß über weibliche Bildung. Eb. 801. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie. Gotha 801.)

Hirt (Johann Friedrich), geb. am 14. Auguſt 1719 zu Apolda in Thüringen, † 1783 als Dr. und erſter Profeſſor der Theologie und Generalſuperintendent zu Wittenberg. §§. Gab heraus: Kleine Sammlung erbaulicher Lieder, nebſt einem Beitrage zu einer Wittenbergiſchen Liederhiſtorie. Wittenb. 779.

Hirzel (Hans Kaspar), geb. am 3. Sept. 1751 zu Zürich, † am 10. Juli 1817 als Dr. der Medizin, Arzt und Mitglied des Raths daſelbſt. §§. Gedichte im Schweizer. Muſenalm.

Hölty (Ludwig Heinrich Chriſtoph), geb. am 21. Dez. 1748 zu Marienſee im Hannöveriſchen, † am 1. Sept. 1776 zu Hannover als Kandidat der Theologie. §§. Gedichte; beſorgt durch ſeine Freunde F. L. Grafen zu Stolberg und J. H. Voß. Hamb. 783. 95. Neu beſorgt und verm. von J. H. Voß. Eb. 804. Prachtausg. Wien 803. Eine unächte A. von A. F. Geisler, 2 Bde. Halle 782. 800. — — Ged. im Taſchenb. für Dichter, im Alman. der Deutſchen Muſen, in Schmid's Anthologie der Deutſchen, und im Gött., Hamb. und Leipz. Muſenalm.

Hoffmann (Leopold Aloys), geb. . . . zu . . ., ehemal. Profeſſor der deutſchen Sprache und Literatur auf der Univerſität zu Wien, wurde in den Ruheſtand geſetzt und † am 2. Sept. 1806 zu Wieneriſch-Neuſtadt. §§. Gedichte. Berl. 778. — Der Dorfpfarrer; Schſp. in 2 A. Wien u. Peſt 790.

Hofmann (Johann Michael), geb. 1741 zu Frankfurt a. M., † am 13. Jan. 1799 als Hofrath und Leibarzt daſelbſt. §§. Der verführte und wieder gebeſſerte Student; ein Luſtſp. Frkf. u. Lpz. 771. — Die Konföderirten und Diſſidenten; ein Trſp. Eb. 771.

Hofmann (Karl Gottlieb), geb. 1762 zu Chemnitz, † am 11. Jan. 1799 als Dr. der Philoſophie und Buchhändler daſelbſt. §§. *Sext. Aurel. Propertius Elegien; aus dem Lat. überſ. mit Anm., 1r Th., ſo das 1ſte Buch enth. Erf. 786.

Graf von Hopfgarten (Ludwig Ferdinand), geb. am 20. Juli 1745 zu Dresden, † am 8. März 1806 als Appellationsrath daſelbſt. §§. Urſprung der Muſik und Dichtkunſt; ein ſcherzhaftes Ged. Lpz. 770. — Der Sieg der Einfalt über den Verſtand; ein Rom., 4 Bde. Eb. 772—74. — *Der Kavalier und Menſchenfreund, oder Geſchichte des Barons von Grandoms, 2 Thle. Eb. 773—74. — *Der Miniſter; eine Geſch. Eb. 775. — *Trim, oder der Sieg der Liebe über die Philoſophie; eine Geſch. Eb. 776. — *Heim, oder die Geſchichte des beſtraften Eigenſinns; in Briefen, 2 Thle. Eb. 778.

Horn (Johann Georg), geb. am 26. Dez. 1738 zu Frankenthal, † am 14. Nov. 1794 als Dr. der Philoſophie und Rektor der Schule zu Camenz. §§. *Dorval und Derſan; ein Beitr. zur Geſch. der Sitten des 18. Jahrh.; aus dem Franz. überſ. Mitau 771. — *Der Frau Rowe vermiſchte poetiſche Werke, nebſt einigen poet. Geſprächen; aus dem Engl. überſ. Lpz. 772.

Horſtmann (Philipp Bernhard), geb. 1757 zu Herbizheim in der Grafſchaft Saarwerden, † . . . als Naſſau-Weilburgiſcher Regierungs-Advokat zu Weilburg. §§. *Der Eremit, oder: Was vermag Freundſchaft nicht! ein Schſp. Gießen 780.

Huck (Anton), geb. am 3. Nov. 1744 zu Eiſenach, ehemaliger Schauſpieler zu München, † . . . §§. Beverley; ein bürgerl. Trſp. in 5 A., nach E. Moore und Saurin frei bearb. München 782.

Hübner (Eberhard Friedrich), geb. 1763 zu Neuenſtatt im Würtembergiſchen, war zuletzt Regierungsſekretär und Hofrath zu Stuttgart, und † am 22. April 1799. §§. Vermiſchte Gedichte, 2 Samml. (Stuttg.) 788—91. — *Verwandelte Ovidiſche Verwandlungen, ad modum Blumaueri, mit Anm., 3 Bdn. Eb. 790—91. — — Einzelne Gedichte und Gd. in Städlin's Schwäb. Muſenalm.

Hübner (Lorenz), geb. am 2. Auguſt 1752 zu Donauwerth, † am 9. Febr. 1807 als geiſtlicher Rath zu München. Stiftete 1788 die Oberdeutſche Allgem. Lit.-Zeit. §§. Semiramis; ein muſik. Schſp. Münch. 781. — Hainz von Stein der Wilde; ein vaterländ. Schſp. Eb. 782. — Tankred; ein muſik. Schſp. aus dem Ital. überſ. Eb. 782. — Camma, die Heldin Bojariens; ein vaterländ. Schſp. in 5 A. Eb. 784. — Gab heraus: Salzburger Muſenalmanach a. d. J. 1787 und 88. Salzb.

von Hymmen (Johann Wilhelm Bernhard), geb. 1725 zu . . ., † am 9. April 1787 als Geh. Juſtiz- und Kammergerichtsrath zu Berlin. §§. *Poetiſche Nebenſtunden. Berl. 771. — *Gedichte. Eb. 771. — *Briefe kritiſchen Inhalts, mit untermiſchten Gedichten. Eb. 773. — *Poeſien nach verſchiedenem Maß und Gewicht, nebſt angehängten krit. Urkunden. Eb. 775. — Das Jahrhundert Friedrichs II. Eb. 784. Fol. — Lieder für Freimaurer . . .

Jacobi (Friedrich Heinrich), geb. am 25. Jan. 1743 zu Düſſeldorf, † am 10. März 1819 als Geh. Rath und Präſident der Kön. Bair. Akademie der Wiſſenſchaften zu München, wie auch Kommandeur des Bairiſchen Civilverdienſtordens daſelbſt. §§. *Woldemar; eine Seltenheit aus der Naturgeſchichte, 1r Th. Flensb. 779. N. verm. Aufl. unter dem Tit.: *Woldemar, 2 Thle. Königsb. 794. N. verb. A. 796. — *Eduard Allwills Briefſammlung; mit einer Zugabe von eigenen Briefen, 1r Bd. Königsb. 792. — Werke, 6 Bde. Lpz. 812—24. — — (Vgl. ſein Leben von Schlichtegroll, Weiller und Thierſch. Münch. 819)

Jagemann (Chriſtian Joſeph), geb. 1735 zu Dingelſtädt auf dem Eichsfelde, ehemal. Ordensgeiſtlicher, † am 7. Febr. 1804 als Sachſen-Weimariſcher Rath, Lektor der Ital. Sprache und Bibliothekar bei der verwittw. Herzogin zu Weimar. §§. Verſuche über den Charakter und die Werke der beſten Ital. Dichter, 3r Bd. Braunſchw. 774. (Die beiden erſten ſind von Meinhard). — Die Geſchichte der freien Künſte und Wiſſenſchaften in Italien, 3 Bde. Lpz. 777—81. — Theatraliſche Werke des Abbé Willi von Verona; aus dem Ital. 1r Bd. Halle 788.

Jani (Chriſtian David), geb. 1743 zu Glaucha, † 1790 als Rektor des Gymnaſiums zu Eisleben. §§. Virgil's Aeneide; überſ., 1r Th. Halle 784.

Jeger (Franz), war Profeſſor der Beredſamkeit am Gymnaſium zu Hildesheim, und † . . . §§. Eugenia und Ampnt; ein Trſp. in 5 A. Frf. 777.

Iffland (Auguſt Wilhelm), geb. am 19. April 1759 zu Hannover, † am 22. Sept. 1814 als Schauſpieldirektor beim Kön. Theater zu Berlin. §§. Albert von Thurneiſen; ein bürg. Trſp. in 4 A. Mannh. 781. — Verbrechen aus Ehrſucht, ein ernſthaftes Familiengem. in 5 A. Eb. 784. 87. — Fragmente über Menſchendarſtellung auf den deutſchen Bühnen, für Samml. Gotha 784. — Die Jäger; ein ländl. Sittengem. in 5 A. Berl. 785. — Die Mündel; ein Schſp. in 5 A. Eb. 785. — Liebe um Liebe; ein ländl. Schſp. in 1 A. ꝛc. Mannh. 785. Lpz. 797. — Schauſpiele, 1r Bd. Köln 786. — Bewußtſeyn; ein Schſp. in 5 A. Berl. 787. — Der Magnetismus; ein Nachſp. in 1 A. Mannh. 787. 93. Lpz. 799. — Vaterfreude; ein Vorſp. ꝛc. Heidelb. 787. Lpz. 800. — Reue verſöhnt! ein Schſp. in 5 A. Berl. 789. — Figaro in Deutſchland; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 790. — Luſſan, Fürſt von Gariſene; ein Prolog in 1 A. mit Chören. Mannh.

790. — Friedrich von Oeſtreich; ein Schſp. aus der vaterl. Geſch. in 5 A. Gotha 791. — Die Kokarden; ein Trſp. in 5 A. Lpz. 791. — Eliſe von Valberg; ein Schſp. in 5 A. Eb. 792. — Frauenſtand; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 792 — Herbſttag; ein Luſtſp. in 5 A. Eb 792. — Die Hageſtolzen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 793. — Die Verbrüderung; ein Schſp. in 1 A. ꝛc. Mannh. 793. Lpz. 800. — Alte und neue Zeit; Schſp. in 5 A. Eb. 794. — Scheinverdienſt; Schſp. in 5 A. Eb. 794. — Allzuſcharf macht ſchartig; Schſp. in 5 A. Eb. 795. — Die Reiſe nach der Stadt; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 795. — Der Vormund; ein Schſp. in 5 A. Eb. 795. — Die Ausſteuer; ein Schſp. in 5 A. Eb. 795. — Dienſtpflicht; ein Schſp. in 5 A. Eb. 795. — Die Advokaten; ein Schſp. in 5 A. Eb. 796. — Das Vermächtniß; ein Schſp in 5 A. Eb. 796. — Der Veteran; ein Schſp. in 1 A. Berl. 798. — Der Spieler; ein Schſp. in 5 A. Lpz. 798. — Das Gewiſſen; ein bürgerl. Trſp. in 5 A. Eb. 799. — Achmet und Zenide; ein Schſp. in 5 A. Eb. 799. — Erinnerung; ein Schſp in 5 A. Eb. 799. — Der Hausfrieden; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 799. — Der Komet; eine Poſſe in 1 A. Eb. 799. — Der Fremde; ein Luſtſp in 5 A. Eb. 800. — Der Mann von Wort; ein Schſp. in 5 A. Eb. 800. — Selbſtbeherrſchung; ein Schſp. in 5 A. Eb. 800. — Die Höhen; ein Schſp. in 5 A. Eb. 801. — Die Künſtler; ein Schſp in 5 A. Eb. 801. — Die Familie Lonau; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 802. — Das Erbtheil des Vaters; ein Schſp. in 4 A. Eb. 802. — Das Vaterhaus. Eb. 802. (Fortſez. der Jäger.) — Die Hausfreunde; ein Schſp. in 5 A. Berl. 807. — Der Oheim; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 807. — Die Marionetten. Eb. 807. — Die Nachbarſchaft; Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Rückwirkung; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Die erwachſenen Töchter; ein Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. des Piccard. Eb. 807. — Der Taufſtein; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. Eb. 807. — Almanach für Theater und Theaterfreunde a. d. J. 1807 Eb. Mit Kpf. Für 1808. Eb. Mit Kpf. (Nachher beide Jahrg. unter dem Tit.: Theorie der Schauſpielkunſt für ausübende Künſtler und Kunſtfreunde, 2 Bdchn. Eb. 815.) — Heinrich V. Jugendjahre; Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. Eb. 808. — Frau von Sevigné; Schſp. in 3 A. aus dem Franz. Eb. 809. — Beiträge für die deutſche Schaubühne in Ueberſetzungen und Bearbeitungen ausländiſcher Schauſpieldichter, 4 Bde. Eb. 807—9. Neue

Beiträge ꝛc., 1r. Bd., 813. — Die Einung: ein Schſp. in 1 A. Eb. 810. — Dramatiſche Werke, Bd. 1.: Meine theatraliſche Laufbahn. Lpz. 798. 2—16r Bd., 798—802. 17r Bd. f., od. Neue dramat. Werke. Berl. 807 f. — — Beitr. zu den Rhein. und Pfalzbair. Beiträgen zur Gelehrſamkeit ꝛc.

Ilgener (Peter Florenz), geb. . . . zu . . . in Kurſachſen, war Direktor einer kleinen herumziehenden Schauſpielergeſellſchaft, und † 1788 zu Gautſch bei Leipzig. §§. Der Sächſiſche Prinzenraub, oder Kunz von Kauffungen; ein Trſp. in Verſen und 3 Aufz.; aus dem Lat. Gera u. Lpz. 774. — Eugenia und Amynt; ein Trſp. in 5 A. Fkf. a. M. 777.

John (Georg Friedrich), geb. am 5. März 1742 zu Schmoditten in Oſtpreußen, † am 10. Mai 1801 als Kammerſekretär zu Königsberg in Preußen. §§. Gab heraus: Preußiſche Blumenleſe a. d. J. 1782. Königsb. — Gedichte einiger Freunde, 1ſte Samml. Eb. 783. — — Gedichte im Berl. Muſenalm.

Jünger (Chriſtian Friedrich), geb. am 26. Juni (nach Andern, am 27. Mai) 1724 zu Chemnitz, † am 17. Sept 1794 als M. und Rektor der Schule zu Freiberg. §§. *Von den Barden, nebſt einigen Bardenliedern; aus dem Engl. Chemn 770.

Jünger (Johann Friedrich), geb. am 15. Febr. 1759 zu Leipzig, war eine Zeitlang Hoftheaterdichter zu Wien, und † daſelbſt am 25. Febr. 1797. §§. *Huldreich Wurmſamen von Wurmfeld; ein kom. Roman, 3 Thle. Lpz. 781—87. — *Der kleine Cäſar; ein kom.-ſatyr. Rom.; nach dem Engl. des Coventry. Eb. 782. Mit Kpf. — Die Badekur; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 782. — Freundſchaft und Argwohn; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 782. — *Des Grafen Heinr. von Moreland merkwürdige Geſchichte und Abenteuer, 2 Bde. Eb. 783. — Gab heraus: F. A. Galliſch Gedichte. (Mit deſſ. Leben) Eb. 784. — Der blinde Ehemann; Op. in 2 A. nach J. C. Krüger. Berl. 784. — Der Strich durch die Rechnung; Luſtſp. in 4 A. Wien 785. — Der offene Briefwechſel; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 785. — Verſtand und Leichtſinn; ein Luſtſp. in 5 A., nebſt einer Abhandl. über den Zweck und Werth des Luſtſpiels. Lpz. 786. — Der doppelte Liebhaber; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 786. — Der Inſtinkt, oder: Wer iſt Vater zum Kinde? ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 786. — Das Weiberkomplot; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Luſtſpiele, 5 Thle. Eb. 785—89. — Vetter Jakobs Launen, 6 Bdchn. Eb. 786—92. — Kamille, oder Briefe zweier

Mädchen aus unſerm Zeitalter; überſ., 4 Bdchn. Eb. 786—87 — Jeannot, oder: Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht ſorgen! ein Luſtſp. in 1 A. nach dem Franzöſ. Eb. 786. — Das Kleid aus Lyon; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 787. — Der Schein betrügt! 1r Th. zum Glück vielleicht nur Rom. 2r Th. leider! vielleicht nur Rom. Berl. u. Libau 787—89. — Der Revers; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz 788. — Der Wechſel; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 789. — Dank und Undank; Luſtſp. in 3 A. nach Destouches. Eb. 789. — Eheſtandsgemälde. Eb. 790. Mit des Vf. Bildn. — Komiſches Theater, 3 Bde. Eb. 792—95. Mit Kpf. — Der Ton unſerer Zeiten; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 792. — Die Entführung; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 792. — Das Ehepaar aus der Provinz; ein Original-Luſtſp. in 4 A. Eb 792. — Die unvermuthete Wendung; ein Luſtſp in 4 A. Eb. 793. — Er menge ſich in Alles! ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. der Mſtr. Centlive. Eb. 793. — Maske für Maske; Luſtſp. in 3 A. nach Marivaux. Eb. 794. — Die Geſchwiſter vom Lande; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 794. — von Gorgy's ſämmtliche Werke; frei überſ., 1—6s Bdchn. Berl. 794., 7s Bdchn. Lpz 799. Mit Kpf. — Der Melancholiſche; eine Geſch. frei nach dem Engl., 3 Bde. Berl. u. Lpz. 795—96. — Wilhelmine, oder: Nicht Alles iſt Gold, was glänzt! eine Geſch., 2 Thle. Berl. 795—96. — Fritz; ein kom. Rom., 6 Bde. (Die beiden letzten von fremder Hand.) Eb. 796. 807. Lpz 821. — Prinz Amaranth mit der großen Naſe; eine moral. Erzähl. aus den Jahrb der Regierung Königs Dideltapp des Großen und deſſen Gemahlin Kikikakel der Weiſen, nebſt hiſtor. Nachrichten von der Königin Karunkel, dem Prinzen Hampelitchen und dem Zauberer Talpatſch, 1s Bdchn. Berl. 799. — Theatraliſcher Nachlaß, 2 Bdchn. Regensb. 803—4. — Weiberliſt; Luſtſp. in 3 A. Riga 804. — Gedichte; herausgeg. von J. G. Eck. Lpz. 821. — — Beitr zu Becker's Erhol. und Taſchenb., Reichard's Theaterkalender, den Ephemeriden der Lit. und des Theat. und mehrern Muſenalm.

Jung, genannt Stilling (Johann Heinrich), geb. am 12. Sept. 1740 im Dorfe Jn Grund im Fürſtenthum Naſſau-Siegen, † am 2. April 1817 als Dr. der Medizin und Großherzoglich Badenſcher Geh. Hofrath zu Karlsruhe. §§. *Heinr. Stilling's Jugend; eine wahrhafte Geſchichte. Berl. 777. — *H. Stilling's Jünglingsjahre eine wahrh. Geſch. Eb. 778. — *H. Stilling's Wanderſchaft; eine wahre Geſch. Eb. 778. — *Geſchichte des Herrn von Morgenthau, 2 Bde. Eb. 779.

— *Geſchichte Florentin's von Fahlendorn, 3 Thle. Mannh. 781—83. 824. — *Leben der Theodore von der Linden, 2 Thle. Eb. 783. — *Theobald, oder der Schwärmer; eine wahre Geſch., 2 Bde. Lpz. 784—85. — Virgil's Georgikon; in deutſche Hexameter überſ., mit gegenüberſteh. lat. Texte. Mannh. 787. — *H. Stilling's häusliches Leben; eine wahrh. Geſch. Berl. u. Lpz. 789. — *Das Heimweh, 4 Bde. Marb. 794—96. 800. — *Der Schlüſſel zum Heimweh. Fkf. u. Lpz. 796. — *Scenen aus dem Geiſterreiche. Fkf. a. M. 797. 800. 2r Bd. 801. — *Lavater's Verklärung. Eb. 801. — H. Stilling's Lehrjahre; eine wahrh. Geſch. Berl. u. Lpz. 804. Mit dem Bildn. des Vf. (Auch unter dem Tit.: H. Stilling's Leben, 5r Th.) — Erzählungen (herausgeg. von F. L. Ewald), 3 Bdchn. Fkf. 814—15. — Schatzkäſtlein. Nürnb. 817. — *H. Stilling's Alter; eine wahre Geſch. Oder: H. St. Lebensgeſchichte, 6r Bd. Herausgeg., nebſt einer Erzähl. von St. Lebensende, von W. Schwarz. Hierzu ein Nachwort von F. H. C. Schwarz. Heidelb. 817. — Chryſäon, oder das goldne Zeitalter; in 4 Geſ. Nürnb. 819. — Gedichte; nach ſeinem Tode geſamm. und herausgeg. von W. H. E. Schwarz. Fkf. a. M. 821. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zu Ewald's Urania, Aſchenberg's Taſchenb. ꝛc.

Kämpf (Johann), geb. am 14. Mai 1726 zu Zweibrücken, † (auf einer Reiſe) am 29. Okt. 1787 als Dr. der Medizin und Heſſen-Hanauiſcher Oberhofrath und Leibarzt zu Hanau. S. *Peter Squenz; ein mediz. Luſtſp. Gieß. 775. Fkf. a. M. 778.

Kaffka (Johann Chriſtian), geb. 1759 zu Regensburg, war Mitglied der Hofſchauſpielergeſellſchaft zu Petersburg, und † 18.. als Buchhändler zu Riga. S. *Die verfolgten Schauſpieler; in 5 A. Augsb. 776. — Der Transport; Luſtſp. in 1 A. Nürnb. 777. — Schauſpiele für die deutſche Bühne bearb. Bresl. 784. — Sechs Freier und keine Braut; ein Luſtſp. in 3 A. Magdeb. 787. — Die Rückkehr aus Oſtindien, oder: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt ſelbſt hinein! ein Luſtſp. in 5 A. nach Voltaire. Eb. 787. — Wer iſt nun betrogen? oder: Der Span Bräutigam; ein Luſtſp. in 5 A. Bresl. 789. — Die Günſtlinge, oder: In der Noth lernt man Freunde kennen! ein Schſp. in 5 A. Riga 791. — *Ruinen der Vorzeit, 2 Bde. Bresl. 790. — *Die Brüder des Bundes für Menſchenglük. Lpz. 796. — *Die Tempelherren; ein Trſp. in 5 A. Mannh. 796. — *Die Weiſen von Scheſchian; ein Rom. Lpz. 797. — Hugo, Graf von

Almanka; ein Trſp. in 4 A. Eb. 797. — *Vaterlandsliebe und Bürgertreue; ein Schſp. in 5 A. . . . — Miniaturen, 2 Bdchn. Riga 802 — 3. — Polyhymnia; der vaterländ. Singbühne gewidm., 2 Bdchn. Eb. 805.

Kahl (Johann Chriſtoph), geb. am 10. April 1723 zu Seydorf in Schleſien. † 1797 als Prediger zu Epſersdorf bei Hirſchberg. §§. Sammlung geiſtlicher Geſänge über die chriſtl. Glaubenslehre und Tugendpflichten. Liegn. 770.

von Kamienska (Karoline Friederike), geb. am 21. Jan. 1756 zu Dresden, † am 25 Nov. 1813 daſelbſt. §§. Meine Muſe. Naumb. 785. — Luna; für die Gönner meiner Muſe; ein Monatsbl. Eb. 787 — 90. — *Sammlung poet. Ueberſetzungen bibliſcher Geſänge und freundſchaftl. Gedichte. Lpz. 804. Mit 1 Kpf. — Der Traum der Mitternacht; eine poet. Schilderung der Thüring. Landſch., die goldne Aue genannt; herausg. von C. A. Braun Eb 806. Mit 1 Kpf. u. Karte. — — In ihres Bruders. W. A. v. K. *Sammlung poet. Ueberſetz. aus klaſſ. und neuern lat. Dichtern, nebſt einem Anh. vermiſchter Ged. (Lpz. 815.), ſind die verm. Ged. von ihr.

Katharina II., Kaiſerin von Rußland, geb. Prinzeſſin von Anhalt-Zerbſt, geb. am 2. Mai 1729 zu Stettin, † am 17. Nov. 1796. §§. *Obidah; ein morgenländ. Erzählung; ruſſ. und deutſch. Petersb. 786. — *Der Sibiriſche Schaman: ein Luſtſp. Eb. 787. — *Der Betrüger; ein Luſtſp. Eb. 787. — *Der Verblendete; ein Luſtſp. Eb. 787. (Die 3 letzten zuſammen unter dem Tit.: *Drei Luſtſpiele wider Schwärmerei und Aberglauben. Berl. u. Stett. 788.)

Kayſer (Albrecht Chriſtoph), geb. am 1. Auguſt 1756 zu Regensburg, † am 25 Mai 1811 als Thurn- und Taxiſcher Hofrath, Hofſtabskommiſſar und Bibliothekar daſ. §§. *Adolphs geſammelte Briefe. Lpz. 778. 3te A. 800. — *Ueber die Empfindſamkeit in Rückſicht auf das Drama, die Romane und die Erziehung, von Miſtelet; aus dem Franzöſ. überſetzt. Altenb. 778. — *Skizzen und kleine Geſchichten. Lpz. 780. — Kleine Geſchichten und Aufſätze vermiſchten Inhalts, 2 Bdchn. Regensburg 786. — *Ueber belletriſtiſche Schriftſtellerei, mit einer Parallele zwiſchen Werther und Ardinghello. Straßb. 788. — Liebe, Treue und Delikateſſe im Streit, oder Briefe des Fräuleins von Tourville an die Gräfin von Lanoncourt; aus dem Franzöſ. überſ. Fkf. u. Lpz. 789. — Kleine Erzählungen, Lebensbeſchreibungen und Skizzen vermiſchten Inhalts; aus engl. Journ. überſ. Balz. 781. — Lektüre für Stunden der Muſe, 3 Bdchn. Eb. 793. 4—5s Bdchn. Hof 794. — *Honorius Clarius; eine Geſch. aus dem Amerik. Unabhängigkeitskriege, 2 Thle. Regensb. 793. — Almanach und Taſchenbuch für romantiſche Lektüre, mit Nachbildungen merkwürdiger Naturſcenen. Heilbr. 798. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zu Seybold's Neuem Magazin für Frauenzimmer, v. Archenholz's Lit. u. Völkerk., K. Lang's kleiner Bibl. ꝛc.

Kazner (Johann Friedrich Auguſt), geb. am 27. Mai 1732 zu Stuttgart, † am 28. Dez. 1798 als Gräflich-Degenfeldſcher Hofrath zu Frankfurt a. M. ſſ. Die Kriegskunſt; ein Ged. aus dem Franzöſ. J. M. des Königs von Preußen. Berl. 760. — Neue Fabeln. Berl. (Stuttg.) 773. — Fabeln, Epigramme und Erzählungen. Fkf. a. M. 786. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum und Gött. Muſenalm.

Keerl (Johann Heinrich), geb. am 4. Jan. 1739 zu Kloſter Heidenheim im Ansbachiſchen, † am 21. Jan. 1810 als Appellationsgerichtsrath zu Ansbach. ſſ. *Ataliba, oder der Sturz der Inkas; ein Trſp. in 5 A. Nürnb. 788. — Gab heraus: *Lieder und Geſänge für Freunde und Freundinnen geſellſchaftlicher Unterhaltung. (Ansb.) 794. 95. — Gedichte, 2 Bde. Fürth 802—3. — Einzelne Gedichte.

Keller (Heinrich), geb. 1758 zu Oettingen, war Kandidat des Predigtamts zu Dresden ꝛc., und † am 26. Auguſt 1788 zu Prag bei den Barmherzigen Brüdern. ſſ. *Das hätte der Friedel wiſſen ſollen! ein Volks-Luſtſp. Prag 780. — Die Räuber; eine Scene aus dem Menſchenleben. Lpz. 780. — Algar und Silli, oder der Sieg der Liebe; ein Orig.-Schſp. in 3 A. Deſſau 783. Mit neuem Tit. Lpz. 787. — Die Nationaltracht, oder: Fort mit dem Plunder nach Deutſchland! ein Luſtſp. in 2 A. Sondersh. 783. — *Lieber heut als morgen! ein Luſtſp. in 5 A. Freiberg (785).

Kepner (Johann Friedrich), geb. 1742 zu Brodswinden im Ansbachiſchen, † . . . als Profeſſor beim Kadettenkorps zu Wien. ſſ. *Mondor; eine Perſiſche Geſch. Prag 771. — *Moraliſche Erzählungen, 773. — *Der Weſtindier; ein Schſp. aus dem Engl. Wien 774. — *Der Menſchenfeind; ein Schſp. aus dem Franzöſ., 775. — *Alzire; ein Schſp. aus dem Franz. Eb. 775. — *Der Geizige; aus dem Franz. Eb. 775. — *Die Schriftſteller; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 775. — Das Kaffeehaus, oder die Schottländerin; Luſtſp. in 5 A. nach Voltaire. Eb. 775. — — Mehrere Dramen im Neuen Wiener Theater.

Kern (Samuel), geb. am 20. Juni 1763 zu Belmannsdorf in der Oberlauſitz, † am 20. Juli 1801 als Kandidat der Medizin zu Jena. §§. *Wilhelmine; ein Roman. Lpz. 784.

Edler von Keßler (Chriſtoph), geb. am 9. Jan. 1739 zu Mantua, ehemaliger K. K. Hofſekretär zu Wien, † . . . §§. Hannchen; ein Originaldr. in 5 A. Preßb. 772.

Kindervater (Chriſtian Viktor), geb. am 1. Jan. 1758 zu Neuenheiligen in Thüringen, † am 9. Mai 1806 als Dr. der Philoſophie und Generalſuperintendent zu Eiſenach. §§. *Grünwald, oder Geſchichte eines ſtarken Geiſtes in Briefen. Lpz. 785. — *Stolz und Rachſucht; eine wahre Geſch., dram. bearb. in 5 Zeiträum. Halle 787. — Terenzens Luſtſpiele; aus dem Lat. überſ., 2 Thle. Jena u. Lpz. 799 — 800.

Kindleben (Chriſtian Wilhelm), geb. am 4. Okt. 1748 zu Berlin, M. und ehemal. Prediger zu Kladow in der Mittelmark, privatiſirte dann zu Berlin und Leipzig, und † 1785 zu Dresden. §§. *Vermiſchte Gedichte. Berl. u. Lpz. 778. — *Leben und Abenteuer des Küſters zu Kummersdorf, Wilibald Schluterius: ein Pendant zu dem Leben und den Meinungen des Herrn M. Sebaldus Nothanker. Halle 779. — *Matthias Lukretius, ſonſt Votius genannt, oder Geſchichte eines verunglückten und metamorphoſirten Kandidaten, 2 Thle., 780. — *Emanuel Hartenſteins, eines peregrinirenden Weltbürgers, Reiſe von Berlin über Roſtock nach Dresden; ein hieroglyph. Tagebuch für Pilger und Pilgerfreunde. Eb. 780. — *Florido, oder Geſchichte eines unglücklichen Philoſophen. Eb. 781. — Geiſtliche Gedichte und Lieder, 781. — *Der gehörnte Siegfried; ein Volksrom., 2 Thle., 783.

Kirſten (Johann Adam Gotthard), geb. am 3. Mai 1744 zu Nebra in Thüringen, war zuletzt Privatſekretär zu Leipzig, und ging 1803 oder 1804 nach Rußland, wo er . . . . ſtarb. §§. *Lottchens Reiſen ins Zuchthaus, 3 Thle. Lpz. 777 — 78. 84. — *Ferdinandine von Gibraltar bei der Belagerung unter Elliot; eine Geſch., 2 Thle. Eb. 784.

Kiſtmacher (Johann Immanuel), geb. am 24. Juni 1727 auf dem Amte Satzig in Pommern, † am 28. Auguſt 1807 als Königl. Preuß. Kanzleidirektor und Geh. Kammerſekretär zu Breslau. §§. Sammlung kleiner Gedichte. Bresl. 782. — Auch lat. Gedichte.

Klauſing (Anton Ernſt), geb. am 11. April 1729 zu Hervorden, † am 6. Juli 1803 als Dr. der Philoſophie und außerordentlicher Profeſſor der geiſtl. Alterthümer auf der Univerſität zu Leipzig. §§. *Briefe von S. Evremont und Waller; aus dem Engl. 770. — *Sammlung engliſcher Schauſpiele, 770. — *Der Frau Rowe Freundſchaft im Leben; aus dem Engl. Lpz. 773. — *Derſelben Freundſchaft im Tode. Eb. 773. — *Der Pilgrim; ein Gem. des Lebens; aus dem Engl. Eb. 775. — *Vorleſungen für Perſonen beiderlei Geſchlechts; eine Wochenſchrift, 4 Bde. Dresden 774—76.

von Klenke (Karoline Luiſe, geborne Karſchin), geb. am 21. Juni 1754 zu Fraustadt, † am 21. Sept. 1802 zu Berlin. §§. *Der ehrliche Schweizer; ein Schſp. in 2 Hdlg. Berl. 776. — Die Grazien; ein Vorſp. Eb. 777. — Gedichte. Eb. 788. — Gab heraus: Gedichte von A. L. Karſchin, nach der Dichterin Tode, nebſt ihrem Lebenslaufe. Eb. 792. Mit neuem Tit., 796. — Leben und romantiſche Dichtungen der Tochter der Karſchin; als Denkmal kindlicher Liebe herausg. von Helmina (von Chezy). Fkf. a. M. 805. — — Einzelne Gedichte und Gedichte im Berl. Muſenalm., in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, in Zſchoder's lit. Pantheon ꝛc.

Klevesahl (Erich Chriſtian), geb. am 7. März 1745 zu Wismar, † . . . als Dr. der Philoſophie, Superintendent und Konſiſtorialrath zu Dürkheim an der Hard. §§. Gedichte und Abhandlungen. Hamb. 772. — — Gedichte in period. Samml.

Klöntrup (Johann Aegidius), geb. am 30. März 1755 zu Glane im Osnabrückiſchen, † 181. als Dr. der Rechte und Advokat zu Osnabrück. §§. Gedichte im Gött. und Leipz. Muſenalm. und im Weſtf. Magazin.

Kluge (Johann Daniel), geb. im Mai 1739 zu Berlin, † am 30. Auguſt 1797 als Geh. Kriegsrath daſelbſt. §§. *Klementiniſche Nächte; aus dem Franzöſ. Berl. u. Stett. 779. 81. — *Sophie, oder Briefe zweier Freundinnen, 2 Thle. Stett. 780. — *Deſto ſchlimmer für ihn! oder: Salander ein Liebhaber! aus dem Franzöſ. überſ., 2 Thle. Eb. 781.

Freiherr von Knigge (Adolph Franz Friedrich Ludwig), geb. am 16. Okt. 1752 auf ſeinem Gute Bredenbeck unweit Hannover, † am 6. Mai 1796 als Oberhauptmann und Scholarch zu Bremen. §§. Theaterſtücke, 2 Thle. Hanau und Offenb. 779—80. — Der Roman meines Lebens. Fkf. a. M. 4 Thle. 781. 86. 87. 805. — Geſchichte Peter Clauſens.

3 Thle. Eb. 783—85. — Sammlung ausländiſcher Schauſpiele, für die deutſche Bühne umgearb., 2 Thle. Heidelb. 784. — Geſammelte poetiſche und proſ. kleine Schriften, 2 Thle. Frf. 785. — *Die Gefahren der großen Welt; Schſp. in 3 A. nach dem Franz. Heidelb. 785. — *Der Unbeſonnene; Lſtſp. in 5 A. nach dem Franz. Eb. 785. — *Gemälde vom Hofe; ein Luſtſp. in 3 Abhandl. aus dem Franz. Münch. 786. — Die Verirrungen der Philoſophie, oder Geſchichte Ludwig von Seelberg, 2 Thle. Eb. 787. — Geſchichte des armen Herrn von Mildenburg, in Briefen, 3 Thle. Hann 789—90. — Das Zauberſchloß, oder Geſchichte des Grafen von Tunger. Eb. 791. 804. — Die Reiſe nach Braunſchweig; ein kom. Rom. Eb. 792. — Des ſeligen Etatsraths von Schafkopf hinterlaſſene Papiere. Eb. 792. — Geſchichte des Amtsraths Gutmann, von ihm ſelbſt geſchrieben. Eb. 794. 804. 812. Mit Kpf. — Reiſe des Amtmann Waumann, des Förſters Dornbuſch und Ehr Schottenii von Bieſterfeld nach . . . zur Gevatterſchaft, 4 Bde. Wolfenb. 798—800.

Knoll (Heinrich Chriſtoph Friedrich), geb. 1752 zu Langenſalze, † am 28. Sept. 1786 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. *Sommernächte, philoſoph. und moral. Inhalts; in Dialogen und Erzähl. Erf 778. — Philoſophie im anmuthigen Gewande; in Dial. und Erzähl. Reval u. Lpz. 781. — Die Luftſchlöſſer, oder die Hirngeſpinſte; eine wohlgemeinte Scene. Lpz. 783. — Tempel der Freundſchaft; eine Scene für Edelgeſinnte. Langenſ. 786.

von **Knoll** (Johann Baptiſt), geb. am 9. Jan. 1748 zu Ravensburg, † . . . als Rath, Salzſpeditionskommiſſar ꝛc. daſelbſt. §§. *Die geſchwätzigen Muſcheln; eine moral. Erzählung Diderot's, aus dem Franz. überſ., 2 Thle. Augsb. 776. — Ovidius von der Liebe; aus dem Lat. überſ., 3 Bdchn. Frf. u. Lpz. (Augsb.) 777. 85. 91.

Knorre (Karl G...), geb. 175. zu Alsleben an der Saale, † 1789 als Anhalt-Deſſauiſcher Regierungs-Advokat zu Sandersleben. §§. Ged. in Lobethan's Anhalt. Journal, deſſen Anhalt. Muſeum, und in einigen Muſenalm.

Knüppeln (F... L... W...), † 1792. §§. Gedichte; herausgeg. von deſſen Bruder J. F. K. Halle 793.

Koch (Friedrich), geb. . . . zu Koſanken in Preußen, war eine Zeitlang Schauſpieler zu Gotha und Prag, und † am 19. Febr. 1794 als Kaſtellan des Königl. Komödienhauſes zu Berlin.

§§. *Vorfälle des deutſchen Theaters für Schauſpieler, 1 Bd. Lpz. 780. — Die Pächter; ein Luſtſp. 781. — Der lahme Huſar; eine kom. Op. in 2 A. Dresd. u. Lpz. 784.

Köhler (Johann Bernhard), geb. am 10. Febr. 1742 zu Lübeck, war Dr. der Philoſophie und der Rechte und vormals Profeſſor der griechiſchen und morgenländ. Sprachen zu Königsberg, und † am 3. April 1802 zu Baſel als Korrektor. §§. Iphigenia in Aulis; ein Trſp. des Euripides; aus dem Griechiſchen. Berl. 778.

König (Chriſtoph Philipp Ferdinand), geb. 1759 zu Witzenhauſen, † am 14. Okt. 1804 als Dr. der Rechte, Kanzlei-Aſſeſſor und Fiskal zu Rothenburg in Heſſen. §§. *Gedichte eines Jünglings an der Fulda. Gött. 776. — Das Opfer der Grazien am Feſte Aſträens; ein Sgſp. Eb. 777. — — Gedichte in der Heſſ. Blumenleſe.

König (Juſtus Chriſtian Gottlieb), geb. am 22 April 1756 zu Nürnberg, † am 20. Sept. 1789 als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. Gab heraus: *Poetiſche Blumenleſe f. d. J. 1782—83. Nürnb. — Gedichte. Eb. 789. Mit Kpf.

Koſche (Chriſtian Traugott), geb. am 13. Sept. 1754 zu Görlitz, † am 10. Mai 1789 als Dr. der Philoſophie zu Leipzig. §§. Religionsgeſänge zur Erweckung der Andacht. Lpz. 787.

Koſegarten (Ludwig Theobul [der zweite Vorname iſt erdichtet, der wahre dafür Gotthard]), geb. am 1. Febr. 1758 zu Grevesmühlen im Meklenburgiſchen, † am 26 Okt. 1818 als Dr. der Philoſophie und Theologie und ordentlicher Profeſſor der Geſchichte und griech. Lit. auf der Univerſität zu Greifswald. §§. Melancholien. Stralſ. 777. — Thränen der Wonne, 3 Büch. Eb. 778. — Darmund und Alwina; ein Trſp. Fkf. 779. — Wunna, oder die Thränen des Wiederſehens; ein Schſp. mit Geſ.; am Ende 11 Lieder und eine Elegie. 780. — Gedichte, 2 Bde. Lpz. 788. — Pſyche; ein Mährchen des Alterthums, 2te umgearb. A. Eb. 789. — Clariſſa; neu verdeutſcht, 8 Bde. Eb. 790—93. — Rhapſodien, 3 Bde. Eb. 790—801. Mit des Vf. Bildn. 2te A. des 1. Bds. 801. — *Ewalds Roſenmonde; beſchrieben von ihm ſelbſt. Berl. 790. — Heinings Briefe an Emma, 2 Bde. Lpz. 791. Mit Kpf. — Poeſien, 2 Bde. Eb. 798. Mit Kpf. 3te verb. Aufl., 3 Bde., 802. — Brittiſches Odeon, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben und den Schriften der neueſten brittiſchen Dichter, 2 Bde. Berl. 800. — Edda von Nedim.

eine Trdg. Hamb. 800. — Ida von Pleſſen, 2 Thle. Dresden 800—1. (Beide auch unter dem Tit.: Romantiſche Dichtungen.) — Blumen. Berl. 801. — Bianka del Giglio, 2 Thle. Dresd. 801. Mit Kpf. (Auch unter dem Tit.: Romant. Dichtungen, 3—4r Th.) — Legenden, 2 Bde. Berl. 804. — Die Inſelfahrt, oder Aloyſius und Agnes; eine ländl. Dichtung in 6 Eklogen. Eb. 804. — Die Jungfrau von Nikomedia; eine Sage aus der kirchlichen Vorzeit. Eb. 808. — Jukunde; eine ländl. Dicht. in 5 Ekl. Neue verb. Aufl. Eb. 808. 24. Mit 1 Kpf. — Adele Cameron, 2 Thle. Dresd. 806. Mit Kpf. (Auch unter dem Titel: Romant. Dicht., 5—6r Th.) — Dichtungen, 8 Bde. Greifsw. 813. — Sämmtliche Poeſien, nebſt einer Biographie des Dichters; herausg. von deſſen Sohn J. G. L. Koſegarten. Eb. Bd. 1—9, 824. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, Berl., Gött. und Schilleriſchen Muſenalm., zu Schiller's Horen ꝛc.

von Kotzebue (Auguſt Friedrich Ferdinand), geb. am 3. Mai 1761 zu Weimar, Ruſſ. Kaiſ. Staatsrath und Ritter des St. Annenordens, war eine Zeitlang Theaterdirektor zu Petersburg, privatiſirte dann zu Weimar, Berlin ꝛc., und wurde am 23. März 1819 zu Mannheim von dem Studenten Karl Ludw. Sand ermordet. §§. *Ich; eine Geſch. in Fragmenten. Eiſen. 780. — *Er und Sie; 4 romant. Gedichte. Eb. 781. — Erzählungen. Lpz. 781. — *Bibliothek der Journale, 2 Bde. Petersb. 783. — Der Eremit auf Formentera; Schſp. mit Geſ. Reval 784. — Die Leiden der Ortenbergiſchen Familie, 2 Thle. Petersb. 785—88. — Zaide. Lpz. 786. — *Für Geiſt und Herz; eine Monatsſchrift für die nord. Gegenden, 12 St. Reval 787. — Kleine geſammelte Schriften, 4 Bde. Eb. 787—91. Mit Kpf. N. A. der beiden erſten Bde., 791. — Die Geſchichte meines Vaters, oder: Wie es zuging, daß ich geboren wurde! ein Rom. in 12 Kap. Eb. u. Lpz. 788. — Adelheid von Wulfingen; ein Denkmal der Barbarei des 13. Jahrh. Neapel u. Lpz. 788. (Steht auch in deſſen kleinen Schriften.) Lpz. 791. 92. — Ildegerte, Königin von Norwegen; hiſtor. Novelle. Reval u. Lpz. 788. (Ebenfalls.) — Die väterliche Erwartung; Schſp. mit Geſ. in 1 A. Eb. 788. — Menſchenhaß und Reue; Schſp. Berl. 789. 90. — Die Indianer in England; Lſtſp. in 3 A. Frkf. u. Lpz. (Mannh.) 790. Aechte A. Lpz. 790. — Die gefährliche Wette; ein kleiner Rom. Eb. 790. — *Doktor Bahrdt mit der eiſernen Stirn, oder: Die Deutſche Union gegen Zimmermann; ein Schſp. in 4 A., 790. —

Die Sonnenjungfrau: Schſp. in 5 A. Lpz. 791. — Das Kind der Liebe; Schſp. in 5 A. Eb. 791. — Bruder Moritz der Sonderling, oder die Kolonie für die Pelew-Inſeln; Luſtſp. in 3 A. Eb. 791. — Gab heraus: **Muſäus** nachgelaſſene Schriften. Eb. 791. Mit Kpf. — Der weibliche Jakobinerklub; ein polit. Luſtſp. in 1 A. Eb. 791. — Die edle Lüge; Schſp. in 1 A.; Fortſetzung von Menſchenhaß und Reue. Eb. 792. — Der Papagey; ein Schſp. in 3 Aufz. Eb. 792. — G. R. **von Derſchawin** Gedichte; aus dem Ruſſ. überſ. Eb. 793. — Die jüngſten Kinder meiner Laune, 6 Bdchn. Eb. 793—96. — Graf Benjowsky, oder die Verſchwörung auf Kamtſchatka; ein Schſp. Ebend. 794. — Sultan Wampum, oder die Wünſche; ein orient. Scherzſp. in 3 A. Fkf. u. Lpz. 795. — Armuth und Edelſinn; ein Lſtſp. in 3 A. Lpz. 795. — Der Mann von vierzig Jahren; ein Luſtſp. nach dem Franzöſ. des **Fayan**. Eb. 792. — Die Spanier in Peru, oder Rolla's Tod; ein Trſp. Eb. 795. — Die Negerſclaven; ein hiſt.-dram. Gem. in 3 A. Eb. 795. — Die Verläumder; ein Schſp. in 5 A. Eb. 796. — Die Wittwe und das Reitpferd; eine dram. Kleinigkeit. Eb. 796. — Schauſpiele, 5 Bde. Eb. 797. — Neue Schauſpiele, 23 Bde. Eb. 798—819. — Das Dorf im Gebirge; ein Schſp. mit Geſ. in 2 A. Wien 798. — Der hyperboreiſche Eſel, oder die heutige Bildung; ein draſtiſch. Dr. und philoſ. Luſtſp. für Jünglinge, in 1 A. Lpz. 799. — Das neue Jahrhundert; eine Poſſe in 1 A. Eb. 800. — Almanach dramatiſcher Spiele; zur geſell. Unterhalt. auf dem Lande, 18 Jahrg. Berl., Riga u. Lpz. 802—19. Mit Kpf. — Hugo Grotius; ein Schſp. in 4 A. Lpz. 803. — Gab zuerſt allein, nachher mit G. **Merkel**, heraus: Der Freimüthige, oder Berliniſche Zeit. für gebildete unbefangene Leſer. Berl. 803—6. 4. (Der letzte Jahrg. ward nicht vollendet. Fortgeſetzt 1808 von A. **Kuhn**.) — Leontine; ein Rom., 2 Thle. Riga 808. Mit Kpf. — Die Biene, 11 Hefte. Königsb. 808—9. — Philibert, oder die Verhältniſſe; ein Rom. Eb. 809. — Klio's Blumenkörbchen, 3 Bde. Darmſt. 810 f. N. A. 814. Mit Kpf. — Die Grille, 2 Bde. Königsb. 811—12. — Noch Jemands Reiſeabenteuer; heroiſche Tragikomödie; Seitenſtück zum Flußgott Niemen und noch Jemand. Eb. 814. — Der Schutzgeiſt; eine dram. Legende in 6 A., nebſt einem Vorſp. Lpz. 814. Mit 1 Kpf. — Opern-Almanach, 2 Jahrg. für 1816 und 17. Eb. — Literariſches Wochenblatt, Bd. 1—3. Weim. 818—19. (Im 4. Bd. ſind auch noch Aufſätze von ihm. Mit dem 6. Bd. ward der verſtorb. Buchhändler Brockhaus zu Leipzig Eigenthümer und Redakteur.) — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zu Becker's Erholungen, den Erheiterungen ꝛc. — — (S. mehrere Lebensbeſchreibungen, 3 B. Weimar 819.)

Kraft (Iſaak Chriſtian), † 178. als Rektor der Schule zu Goch im Kleviſchen. ſſ. Neue Chriſtenlieder, nach angenehmen Melodien. Fkf. a. M. 784.

Krah (Johann Gottlieb), geb. am 25. Juli 1735 zu Störmthal bei Leipzig, † am 25. Okt. 1810 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Prieſnitz in Sachſen. ſſ. Neue geiſtliche Lieder zur Unterhaltung der Privatandacht, nebſt Nachahmungen einiger alten Kirchenlieder. Altenb. 775.

Kramann (H... L...), geb. 1756 zu Gotha, † 1793 als Amtsadjunkt zu Reichardsbrunn im Gothaiſchen. ſſ. *Mein Verluſt bei Habelſchwerd; ein Rom. Erf. 780. — *Lalala; ein Rom. Eiſen. 782.

Krauſeneck (Johann Chriſtoph), geb. am 16. Juni 1738 zu Zell im Baireuthiſchen, † am 7. Juni 1799 als Kön. Preuß. Kammerſekretär zu Baireuth. ſſ. Die Saloppe; ein kom. Heldenged. Bair. 765. 67. — Fatime, oder das Tributmädchen; ein Schſp. Eb. 770. — Zama, oder die junge Marokkanerin; ein Schſp. Eb. 770. — Die Goldmacher; ein Luſtſp. in 1 Hdlg. Eb. 772. — Gab heraus: J. G. Roßner's Sammlung einiger Gedichte. Eb. 773. — Die Werbung für England; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 776. — Gedichte, 2 Thle. Eb. 776—83. — Die Fürſtenreiſe; ein ländl. Luſtſp. in 1 A. Eb. 777. — Albrecht Achilles, Markgraf zu Brandenburg; ein vaterländ. Schſp. in 5 A. Ebend. 790. — Die ländliche Feier des Fürſtentags; ein Dorfgem. in 1 Hdlg. Eb. 791. — — Gedichte in den Muſenalman. und im Taſchenb. für Dichter.

Kraut (Albrecht Jakob), geb. am 30. Sept. 1747 zu Lüneburg, † am 21. Sept. 1788 als erſter Syndikus daſelbſt. ſſ. Gedichte, z. B. Elegie eines Augenkranken, im Voßiſchen Muſenalm.

Kreutzfeldt (Johann Gottlieb), geb. am 19. April 1745 zu Königsberg in Preußen, † am 18. Jan. 1784 als M. und ordentlicher Profeſſor auf der Univerſität daſelbſt. ſſ. Ged. und Ueberſetz. im Deutſchen Merkur, in der Preuß. Blumenleſe, im Preuß. Tempe, Voßiſchen Muſenalm. ꝛc.

Krögen (Karl Heinrich), † 1788 als Buchhändler zu Kopenhagen. §§. *Julie von Hictenthal, 3 Thle. Eiſen. 780—83. — *Julchen Silheim; meiſtens wahre Geſch. Kopenh. 786. — *L. Gulliver's Reiſen nach Lilliput; aufs Neue frei verdeutſcht. Eb. 786. — *Leben Frinks des Sohns. Eb. 787.

Krome (Friedrich Wilhelm), geb. 1752 zu Eimbeck, † am 29. Juli 1821 als Prediger zu Rodewald bei Neuſtadt am Rübenberge. §§. Ovids Verwandlungen; überſ. . . . — — Ged. im Gött. Muſenalm.

Krügelſtein (Johann Friedrich), geb. am 2. Sept. 1736 zu Gotha, † am 26. Juli 1813 als Dr. der Medizin, Herzogl. Sächſ. Rath und Phyſikus, wie auch Fürſtl. Hohenlohiſcher Hofmedikus zu Ohrdruff in der Grafſchaft Gleichen. §§. Gedichte zum Beſten eines Ohrdruffiſchen Fuhrmanns. Gotha 777. — Melodica; eine Samml. von Liedern zur Belehrung des Volks ꝛc. Ohrdruff 808. — — Gedichte in Zeitſchriften.

Kühne (Chriſtian Friedrich Gottlob [oft unter der Chiffre X. Y. Z.]), war Buchhändler zu Wittenberg, und † am 30. Juni 1813 daſelbſt. §§. *Unglück krönte ihre Liebe! oder: Hans von Spernach und ſeine Kinder; ein Rom. Wittenb. 788. — *Briefe der Gräſin von L. an den Grafen von R.; aus dem Franz., 2 Thle. Lpz. 788. — *Der glücklich gewordene Weiſe, oder Briefe und Originalſtücke, enth. die Abenteuer Eugen Saint Paire; aus dem Franz., 3 Bde. Gera 788—90. — *Lidie Churchill; eine Geſch. aus dem Engl., 2 Thle. Lpz. 793. — *Phantaſiegemälde. Wittenb. 798. — *Romantiſche Biographien. Fkf. a. M. 799. — *Emilie von Wallenthal; das Leben einer deutſchen Buhlerin, 2 Thle. Lpz. 800. — *Felizens Abenteuer und Liebſchaften; aus dem Franz. Gera 800. — *Zelamirens Abenteuer; aus dem Franz., 800. — *Galanterien einiger Damen nach der Mode, oder: Schilderung weiblichen Leichtſinns und männlicher Schwäche; aus dem Franzöſ. Eb. 800. — *Hiſtoriſch-romantiſche Bruchſtücke; treu nach der Geſch. bearb. Hirſchb. 801. — *Seydlitz und Julia; ein militär. Trſp. in 5 A. Lpz. 801. — *Karl Biedermann's Leben und Schickſale, 2 Thle. Eb. 802. Mit 1 Kpf. — *Levira, der Räuberhauptmann; ein Opfer väterl. Vorurtheile; aus dem Franzöſ., 2 Bdchn. Zerbſt 809.

Küttner (Karl Auguſt), geb. am 29. Nov. 1748 zu Görlitz, † . . . als Profeſſor der griechiſchen Literatur am akademiſchen Gymnaſium zu Mitau. §§. *Homer's Iliade; ins Deutſche überſ., 2 Bde. Lpz. 771—73. — Horazens Oden, is

Buch. Eb. 772. — Ueberſetzung der griechiſchen Idyllendichter. Mit. u. Lpz. 772. — Hymnen aus dem Griechiſchen des Kallimachus. Eb. 773. — Die Argonauten; ein Gedicht aus dem Griech. des Orpheus. Eb. 773. — *Vierzehn Oden, nebſt einem Anh. Eb. 773. 4. — Hero und Leander; aus dem Griech. des Muſäus. Eb. 773. — *Charaktere deutſcher Dichter und Proſaiſten, von Kaiſer Karl dem Großen bis a. J. 1780, 2 Thle. Berl. 780. — *Kurona; Dichtungen und Gem. aus der nord. Vorzeit, 2 Bde. Lpz. 791—93. (Erſt unter dem Tit.: *Kuronia. Mit. 791 f.)

Küttner (Karl Gottfried), geb. am 21. Febr. 1739 zu Pleiſſa bei Chemnitz in Sachſen, † am 13. März 1789 als Generalſuperintendent zu Pirna. §§. *Sinngedichte und Lieder, geſungen an der Böhm. Gränze. Lpz. 776.

Küttner (Karl Gottlob), geb. am 18. Febr. 1755 zu Wiedemar, einem Dorfe bei Delitzſch in Sachſen, privatiſirte, nach mehrern Reiſen, als Dr. der Philoſophie zu Leipzig, und † am 14. Febr. 1805 daſelbſt. §§. *Der natürliche Sohn; ein Luſtſp. in 5 A. von Cumberland; aus dem Engl. Lpz. 785. — — Beitr. zur Neuen Bibl. der ſchönen Wiſſenſch.

Kuh (Ephraim Moſes), ein Israelit, geb. 1731 zu Breslau, geſt. am 3. April 1790 daſelbſt ohne Amt. §§. Hinterlaſſene Gedichte (durchgeſehen von K. W. Ramler; herausgeg. von M. Hirſchel und J. J. Kauſch). Zür. 792. — — Gedichte im Deutſchen Muſeum und in Kauſch freimüth. Unterhaltungen. — — (Sein Leben von M. Hirſchel in der gedachten Ausg.)

von Kurz (Joſeph), geb. 17.. zu Wien, † 178., war Schauſpieler. §§. La Serva Patrona, die Dienerin eine Frau, oder die vier ungleichen Heirathen; ein Luſtſp. aus dem Ital. Wien 770. — Die dankbare Fee; eine Kinderpantomime in 1 A. Eb. 771. — Paris und Helena; ein heroiſches Schſp. Eb. 771. — Der unruhige Reichthum; Luſtſp. nach dem Franz. Eb. 771. — Die Judenhochzeit, oder Bernardon der betrogene Rabbiner; ein kom. Sgſp. in 1 A. Eb. 771.

Lachmann (Friedrich Ludolf), geb. 1749 zu Debelow in der Uckermark, † im Juli 1777 als Kandidat der Theologie zu Mieſt in der Uckermark. §§. Geiſtliche Lieder. Berl. 772.

Lang (Friedrich Karl [als Pſeudonym Aug. Lindemann und Karl Aug. Hirſchmann]), geb. am 27. Okt. 1766 zu

Heilbronn, † 1823 als Dr. der Philoſophie und Direktor einer Erziehungsanſtalt auf Wackerbarths-Ruhe bei Dresden. §§. Horazens Gedichte im Sylbenmaß, 16 Bdchn. Nürnb. 786. — Funfzig äſopiſche Fabeln in Verſen und Proſa, nebſt dem Leben des Aeſop. Erl. 786. — *Ein Blumenkranz, meiner Freundin gepflückt, 786. — Ulrich von Hutten; der Knabe, der Jüngling, der Mann; in 3 Geſ. Erl. 787. — Gedichte. Eb. 787. — Erholungen; für Leſer und Leſerinnen von Geſchmack und Gefühl, 2 Bde. Fkf. a. M. 790—91. — Taſchenbuch für häusliche und geſellſchaftliche Freuden a. d. J. 1797. Eb. für 1801. Mit Kpf. — *Almanach für rom. Lektüre. Heilbr. 798. — *Menſchenwerth und Menſchenglück; in Gemälden aus dem häusl. Leben. Alt. 799. — *Die Kolonie an der Donau; ein dram. Gem. aus dem häusl. Leben. Eb. 799. — Sonnenblumen; Gemälde des menſchl. Lebens. Lpz. 803. Mit 1 Kpf. — Gallerie kleiner Fabeln und Erzählungen, oder: Nützliches und angenehmes Geſchenk für die Jugend. Dresd. 812. Mit Kpf.

Lange (Kaspar Gottlob), geb. am 1. Dez. 1718 zu Mark-Liſſa am Queis, † am 8. Jan. 1780 als M. und Pfarrer zu Wolkenburg bei Penig. §§. Gab heraus: Auserleſene Pſalmen und Lieder der neueſten und beſten Dichter. Chemnitz 771. 2te Aufl. 781.

Lange (Wolfgang Hannibal), geb. . . . zu Weißenburg im Nordgau, † 1785 als M., Dr. der Medizin und Stadtphyſikus daſelbſt. §§. Gedichte, 2 Thle. Weißenb. . . .

Lau (Wilhelm), geb. am 2. Okt. 1730 zu Danzig, † . . . als Pfarrer zu Deutſch-Thierau in Oſtpreußen. §§. Beitrag zu veränderten Kirchengeſängen, beſtehend in einer Auswahl alter geiſtreicher Lieder, nach jetziger Poeſie und Mundart umgearb. Königsb. 780. — Poetiſche Ueberſetzung der Pſalmen Davids, nach gewöhnlichen Kirchenmelodien. Eb. 782.

Lauer (Chriſtian Friedrich), geb. am 31. Dez. 1749 zu Naumburg, † 1810 als Prediger zu Kirchheilingen bei Langenſalze. §§. *Der Stegreif; ein Lſtſp. aus dem Franzöſ. Hildesh. 778. — — Beitr. zu den (Leipz.) Neuen Unterhaltungen.

Freiherr Laur von Münchhofen (Julius Adolph), geb. . . . zu . . ., war Kön. Preuß. Kriegs- und Domainenrath zu Berlin, und † . . . §§. Gedichte in den Muſenalm., in den von Urſinus herausgeg. Balladen und in André's muſik. Werken.

Leiſewitz (Johann Anton),* geb. am 9. Mai 1752 zu Hannover, † am 10. Sept. 1806 als Geh. Juſtizrath und Präſident des Oberſanitätskollegium zu Braunſchweig. §§. *Julius von Tarent; ein Trſp. Lpz. 776. 3te Aufl. 815. — Schriften; zum erſtenmale geſamm. Wien 822. Mit Vign. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum und Gött. Muſenalm.

Lentner (Karl Friedrich), geb. am 4. Jan. 1746 zu Breslau, † am 21. Mai 1776 als Dr. der Medizin und Stadtphyſikus zu Brieg. §§. Gab heraus: Schleſiſche Anthologie, 2 Samml. Bresl. 773—74. — Ferner: Breslauiſche Unterhaltungen. Eb. 773—74.

Lenz (Jakob Michael Reinhold), geb. am 12. Jan. 1750 zu Seszwegen in Liefland, † am 24. Mai 1792 zu Moskau ohne Amt. §§. Die Landplagen; ein Lehrged. in 6 Büch. Königsb. 769. — *Der Hofmeiſter, oder Vortheile der Privaterziehung; ein Schſp. Lpz. 774. — *Der neue Menoza, oder Geſchichte des Cumbaniſchen Prinzen Tandi; eine Kom. Eb. 774. — Petrarch; ein Ged. aus ſeinen Liedern gezogen. Winterth. 776. — Die Freunde machen den Philoſophen; eine Kom. Lemgo 776. — Flüchtige Aufſätze; herausg. von Kayſer. Zürich 776. — Die Engländer; eine dram. Phantaſie. Lpz. 777. — Pandämonium; eine Skizze, aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des verſtorb. Dichters herausg. von Dumpf. Nürnb. 819.

Lenz (Karl Gotthold), geb. am 6. Juli 1763 zu . . ., † am 27. März 1809 als Direktor des Gymnaſiums zu Gotha. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm.

Leonhardi (Johann), lebte eine Zeitlang zu London, und † . . . zu Petersburg. §§. Die Läſterſchule; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. des Sheridan. Berl. 782. — *Die Stutzerliſt; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. Eb. 782. — Der verdächtige Freund; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. Hamb. 785. — *Wer iſt angeführt? ein Luſtſp. in 2 A. nach dem Engl. der Miß Cowley. Eb. 785. — Sie meint's ſo böſe nicht! Luſtſp. aus dem Engl. Eb. 787. — So muß man die Männer feſſeln! Luſtſp. aus dem Engl. Eb. 788.

Leſke (Gottfried), geb. . . . zu Raſtenburg in Preußen, ehemaliger Prediger zu Königswarthe in der Lauſitz, † 1796 als Privatmann zu Warſchau. §§. Der Sieg der Unſchuld über die Verläumdungen, in etlichen erbaul. Liedern. Bautzen 775.

Leuchert (Michael), geb. am 29. Sept. 1751 zu Elbing, war Juſtizkommiſſar daſelbſt und † . . . §§. Jugendliche Beſchäftigungen in heil. Oden. Elbing 774. — Jugendliche Beſchäftigungen in weltlichen Gedichten. Eb. 779. — Proſaiſche Schriften, 6 Thle. Deſſau 781—84. — Beſchäftigung in heil. Oden. Eb. 781. — Beſchäftigung in weltlichen Gedichten. Eb. 781. — Fortgeſetzte Beſchäftigungen in heil. Oden. Eb. 781. — Fortgeſetzte Beſchäftigungen in weltlichen Gedichten. Eb. 781. — *Wohlthun macht glücklich! ein Schſp. in 2 A. Eb. 794.

Lichtenberg (Georg Chriſtoph), geb. am 1. Juli 1742 zu Ober-Ramſtädt bei Darmſtadt, † am 24. Febr. 1799 als Königl. Großbrit. Hofrath und Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen. War auch Mitglied der Gött. Societät, der Petersburger Akademie der Wiſſenſchaften, und der naturforſchenden Geſellſchaft zu Danzig und Halle. §§. Ausführliche Erklärung der Hogarthiſchen Kupferſtiche; mit verkleinerten, aber vollſtänd. Kopien von E. Riepenhauſen, 5 Liefer. Gött. 794—99. Dazu 5 Liefer. Hogarth. Kpf. Fol. — Auserleſene Schriften (herausg. von einem Ungenannten). Bair. 800. Mit Kpf. — Vermiſchte Schriften; herausgeg. von L. C. Lichtenberg und F. Kries, 9 Bde. Gött. 800—5. Mit des Vf. Bildn. — — Beitr. zu dem von ihm und G. Forſter herausgeg. Gött. Magazin, zum Deutſchen Muſeum ꝛc.

Liebeskind (Auguſt Jakob), † im Febr. 1793 als Prediger zu Oßmannſtädt im Weimariſchen. §§. *Palmblätter, oder auserleſene morgenländ. Erzählungen für die Jugend; mit einer Vorr. von Herder, 2 Thle. Gotha 786—88. — Antheil an Wieland's Dſchinniſtan. — Aufſätze im Deutſchen Merkur.

Link (Gottlieb Chriſtian Karl), geb. am 3. Dez. 1757 zu Altdorf, † am 10. Nov. 1798 als Dr. der Rechte und Advokat zu Nürnberg. §§. *Pythagoras goldne Sprüche; aus dem Griech. Altd. 780. 4. — Homer's Odyſſee; 6r Geſ.; eine metr. Ueberſetz. Eb. 781. 4. — — (Sein Leben von D. Leuchs. Nürnb. 799.)

Lodtmann (Juſt Friedrich Auguſt), geb. 1743 zu Osnabrück, † am 18. März 1808 als Kanzleidirektor, Geh. Referendar und Präſident des Konſiſtorium daſelbſt. §§. Osnabrüggiſche Unterhaltungen. Osn. 771. — — Gedichte in Schmid's Anthol. der Deutſchen.

Löper (Chriſtian Philipp Gabriel), geb. 1744 zu . . . in Pommern, † am 19. Mai 1809 als Dr. der Philoſophie, Stadtrichter und Bürgermeiſter zu Gnoyen im Meklenburg-Schweriniſchen. §§. Die Staatsgründe; eine Erzählung. Wien 773. — Gemeinſch. mit J. F. Schink: Kinderkomödien. Eb. 781.

Fürſtin von Löwenſtein-Werthheim (Franziska Juliane Charlotte, geborne Wild- und Rheingräfin zu Grumbach), geb. am 25. Nov. 1744 zu Grumbach. † 1821. §§. •Zween Spaziergänge, 779.

Lohbauer (Philipp Gottfried), geb. am 7. Mai 1745 zu Speier, † . . . als Herzogl. Würtembergiſcher Regierungsſekretär zu Stuttgart. §§. •Erſte Früchte meiner denkenden Seele in dem Frühling meines Lebens. Fkf. u. Lpz. 773. — •Der Tannenbauer; eine wahre Geſch., von ihm ſelbſt beſchrieben. (Sein eignes Leben.) Fkf. 789. 2r Th. Heilbr. 800. — — Gedichte im Schwäb. Magaz. ꝛc.

Lorenz (Theophilus, oder Gottlieb Friedrich), geb. am 19. Febr. 1750 zu Marienberg in Kurſachſen, ehemaliger Schauſpieler, † am 28. Sept. 1807 zu Leipzig. §§. Der Theaterfreund, 7 St. Prag 774. — Theatral. Zeitvertreib; eine Wochenſchrift. Regensb. 779—80. — Theatral. Quodlibet für Schauſpieler und Schauſpielerliebhaber, 2 Thle. Fkf. u. Lpz. (Warſch.) 785. — Der Wittwer; ein Luſtſp. nach dem Franz. in 1 A. Schwer. . . .

Loſſius (Kaspar Friedrich), geb. am 31. Jan. 1753 zu Erfurt, † am 26. März 1817 als Mitglied des Oberſchulkollegium, Direktor der Töchterſchule und Prediger daſelbſt. §§. •Sammlung geiſtlicher Lieder und Geſänge. Erf. 777. — •Gumal und Lina; eine Geſch. für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, beſonders um ihnen die erſten Religionsbegriffe beizubringen, 3 Thle. Gotha 795—800. 3te A. 809. 6te 818. — Gab mit K. M. F. Gebhardt und J. Engel heraus: Erfurtiſches Geſangbuch, nebſt einem Anhange von Gebeten. Erf. 796. — •Sittengemälde aus dem gemeinen Leben, zum belehrenden Unterricht für Kinder. Gotha, 1r Th., 796. 802. 2—3r Th. 801—2. N. A. 806. (Auch unter dem Tit.: Dramatiſche Sprüchwörter zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die erwachſene Jugend, 1—26 Bdchn.) —. Moraliſche Erzählungen für die Jugend, 16 Bdchn. Erf. 817. — — (Vgl.: Sein Leben von H. Müller. Gotha 818.)

Lotichius (Johann Karl), geb. 1757 zu Leipzig, † am 25. Dez. 1782 daſelbſt. §§. •Crebillon des Jüngern Werke; aus dem Franzöſ. Lpz. 762. — •Franzion, Traue, ſchaue, wem!

ein kom. Roman des vorigen Jahrh., noch gültig in dieſem. Eb. 782. — Wer war wohl mehr Jude? ein Luſtſp. Eb. 783. — *Welch ein Spaß! Luſtſp. nach Marivaux. Eb. 783. — — Luſtſpiele im Berl. Theater der Deutſchen. — Antheil an W. C. S. Mylius Ueberſetzung des emporgekommenen Landmanns, von Marivaux (die 3 erſten Bücher).

Ludwig (Chriſtiane Sophie, geborne Fritſche), geb. . . . im Sächſ. Dorfe Ragwitz, war Frau eines Hägereiters zu Maßlau bei Merſeburg, und † am 28. Febr. 1815 zu Skeuditz. §§. *Aufſätze eines Frauenzimmers vom Lande, 2 Thle. Altenb. 787. — Gemälde häuslicher Scenen, zur Veredlung junger Herzen, 4 Thle. Lpz. 788—91. 801. — Die Familie Hohenſtamm, oder Geſchichte edler Menſchen, 2 Bde. Thorn 793—95. Mit dem Bildn. der Vf. 2te A. Lpz. 795—96. Mit Kpf. 801. N. A. in 4 Bdn., 817. — Die arme Familie; zum Beſten einer armen Familie. Lpz. 799. — *Erzählungen von guten und für gute Menſchen, 2 Thle., 799—800. Mit Kpf. — Moraliſche Erzählungen. Ronneb. u. Lpz. 802. — Juda, oder der erſchlagene Redliche; Geſch. einer jüd. Familie. Lpz. 804. 3te Aufl. 813. — Lohn der Tugend, 2 Thle. Eb. 805. — Henriette, oder das Weib, wie es ſeyn kann; aus der Familie Hohenſtamm gezogen. Eb. 805. 6. 15. — Seleniden, in moral. Erzählungen. Zwick. 809.

Ludwig (Johannes), geb. am 9. März 1748 zu Ulm, † am 26. September 1801 als Pfarrer zu Mietheim im Ulmiſchen. §§. Johannes Freudenreichs und Anna Maria Albrechtin erſte Jugendjahre; ein Kinderroman. Augsb. 784. — *Jugendgeſchichte zweier Liebenden, zur Beherzigung junger Leute, beſonders ſtudirender Jünglinge, 2 Thle. Kempten 786. — *Eheſtandsbegebenheiten; Fortſetz. der Jugendgeſch. zweier Liebenden. Eb. 786. — *Fragmente aus dem häuslichen Leben des Bürgers Klugmann und des Landmanns Fröhlich; oder über die Glückſeligkeit des Bürgers und Landmanns; ein unterhaltendes Leſebuch ꝛc. Nürnb. 799. — *Geſchichte des Tobias Veiels, eines jungen Schulmeiſters. Eb. 800. — *Guſtav und Karoline, oder die Wege der göttlichen Vorſehung, in der Lebensgeſchichte eines Landgeiſtlichen und ſeiner Gattin. Eb. 801. — Lieder und Gedichte für Freunde der Natur und häuslichen Glückſeligkeit. Hildburgh. 802. — — Gedichte in Beneken's Jahrb. der Menſchheit.

Freiherr von der Lühe (Karl Emil), geb. 1751 zu . . . im Holſteiniſchen, † am 9. März 1801 als K. K. wirklicher Kämmerer und Regierungsrath zu Wien. §§. *Dunciade der Deutſchen, 1r Th. Lpz. u. Helmſt. 773. — An Flora und Ceres; 2 Hymnen. Wien 803. 4. 8. 24. (Vorher einzeln, 797 und 800.)

von der Lühe (Karoline, geborne von Brandenſtein), geb. am 27. März 1755 zu Engelberg im Würtembergiſchen, † 18.. zu Berlin. §§. Gedichte in denen der Frau v. d. Recke, im Deutſchen Merkur, Schwäb. Magazin, Hamb. und Berl. Muſenalm. und in der Mannh. Schreibtafel.

Maas (Johann), geb. . . . zu Koblenz, † . . . als Voigt zu Cebern im Trier'ſchen. §§. *Cuenna; ein Trſp. in 4 Aufz., nach Meißner's Erzähl. Kobl. 788.

Mack (Karl Joſeph), geb. 1747 zu . . ., † am 7. März 1795 als Lehnsſekretär und Leibhauskaſſirer zu Hildesheim. §§. Adolph der Kühne, Rügegraf von Daſſel; ein Schſp. in 5 A. Hann. 788. 90.

Mackenſen (Wilhelm Friedrich Auguſt), geb. am 4. April 1768 zu Wolfenbüttel, † am 14. Auguſt 1798 als Dr. der Philoſophie und Adjunkt der philoſoph. Fakultät zu Kiel. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm., ꝛc.

Magen (Ernſt Chriſtoph Burchard), geb. 1743 zu Großballhauſen in Thüringen, † am 27. Juli 1807 als Pfarrer zu Reinsdorf und Spielberg in Thüringen. §§. Heilige Kantaten und Gedichte. Lpz. 774.

Majewski (Samuel Ludwig), geb. am 21. Mai 1736 zu Liſſa in Großpolen, † am 26. Okt. 1801 als reformirter Prediger zu Danzig. §§. Verſuch einer freiern Ueberſetzung der Pſalmen ꝛc. Danz. 783. — Neues Geſangbuch der reform. Gemeinden zu Danzig. Eb. 786.

Manzel (Chriſtian Gottfried), geb. am 28. Jan. 1756 zu Roſtock, † am 21. Juli 1820 als Präpoſitus und Prediger zu Kriewitz im Meklenburg-Schweriniſchen. §§. *Karoline, oder das Staatsopfer; ein Trſp. Bützow u. Wism. 779. — *Eine Fabel von Pfauen, Putern und Hähnen; aus dem 16. Jahrh.; urſprünglich ſpan., nun deutſch erzählt. Schwer. 786. — — Gedichte in den Roſtockiſchen gemeinnützigen Aufſätzen.

Edler von Marinelli (Karl), geb. 1758 zu Wien, war Inhaber und Schauſpieler des Leopoldſtädter Theaters zu Wien, und † am 28. Jan. 1803. §§. Der Ungar in Wien; ein

Luſtſp. Wien 774. — Der Schauſpieler; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Der Geſchmack der Komödie iſt unbeſtimmt! ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 774. — Der Anfang muß empfehlen! ein Vorſp. in 1 A. Eb. 774.

Maſtalier (Karl), geb. am 21. Nov. 1731 zu Wien, Erjeſuit, † am 6. Okt. 1795 als Lehrer der ſchönen Literatur auf der Univerſität und Mitglied der Akademie der bildenden Künſte daſelbſt. §§. Gedichte, nebſt Oden aus dem Horaz. Wien 774. 82. — — Ged. in Muſenalm.

von **Mauvillon** (Jakob), geb. am 8. März 1743 zu Leipzig, † am 11. Jan. 1794 als Obriſtlieutenant und Lehrer der Politik am Carolinum zu Braunſchweig. §§. Mit L. A. Unzer: *Ueber den Werth einiger Deutſchen Dichter und über andere Gegenſtände, den Geſchmack und die ſchöne Literatur betreffend; ein Briefwechſel, 2 Stück. Fkf. u. Lpz. 771 — 72. — Arioſt's wüthender Roland; aus dem Ital., 4 Thle. Lemgo 777 — 78. — *Dramatiſche Sprüchwörter; ein Beitr. zum geſelligen Vergnügen in Deutſchland ꝛc., 2 Thle. Lpz. 785. N. A. unter dem Tit.: *Geſellſchaftstheater; neu herausgeg. (von J. G. Dyk). Eb. 790.

May (Chriſtian Gottlieb), geb. am 11. Juli 1748 zu Zittau, † nach 1814 als Privatgelehrter und Journaliſt daſelbſt. §§. Geiſtliche Kantaten. Görlitz 771. — *Prudentia von Albertsburg, und Blaſius von Windheim; eine lehrreiche Trauergeſchichte aus dem Gebiete der Wahrheit. Zitt. 797. — *Tod und Kupido, als die zwei größten Raubſchützen. Eb. 797. 4. — Einzelne Gedichte.

Mayer (Johann), geb. 1754 zu Prag, † am 5. Juni 1807 als Dr. der Medizin und Hofrath daſelbſt. §§. *Reiſen des Tireſias. Fkf. u. Lpz. 775. — *Momus unter den Menſchen, 777.

Mayr (Beda), geb. am 15. Jan. 1741 zu Daiting in Oberbaiern, war zuletzt Prior des Kloſters Benediktbaiern geweſen, und † am 28. April 1794. §§. *Die gebeſſerten Verſchwender und der beſtrafte Geiz, 781. — *Ludwig der Strenge, oder die blinde Eiferſucht, 782. — *Konradin, Herzog aus Schwaben, 783. — *Der Lügner, und der Eremit auf der Schlangen-Inſel, 789. — *Der blinde Harfner, 790. — Noch andere Dramen.

Meergraf (Jakob Joſeph), geb. 1739 zu Würzburg, ehemaliger Licentiat der Medizin zu Bellenberg bei Ulm, † ... §§. *Vermiſchte Gedichte. Nürnb. u. Fürth 776. — *Die Muſen; ein Wochenbl. Ulm 777. 4. — *C. F. D. Schubart's Originalien. Augsb. 780.

Meinecke (Auguſt Chriſtoph), geb. 1731 zu Magdeburg, † ... als Poſt-Acciseinnehmer daſelbſt. §§. Die Magdeburgiſche Heermeſſe; ein heroiſch-kom. Ged. Magdeb. 772. in 4. N. A. 780. in 8. — *Kleine Beiträge zur Unterhaltung für Liebhaber von Räthſeln und Deviſen; ein Wochenblättch., 2 Bde. Eb. 779. — *Der Ritter von Biederborn; eine Ballade, 2 St. Eb. 783—84.

Meißner (Auguſt Gottlieb), geb. am 3. Nov. 1753 zu Bautzen, † am 18. Febr. 1807 als Fürſtlich Naſſauiſcher Konſiſtorialrath und Direktor zu Fulda. §§. Das Grab des Mufti, oder die zwei Geizigen; eine kom. Op. in 2 A. Lpz. 776. — Sophoniſbe; ein Monodr. Eb. 776. — *Die gegenſeitige Probe; ein Luſtſp. nach le Grand. Eb. 777. — Der Liebesteufel; eine Oper. nach le Grand. Eb. 777. — Arſene; ein Schſp. mit Geſ. in 4 A. Eb. 778. — Das dreißigjährige Mädchen; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 778. — Der aufbrauſende Liebhaber; ein Luſtſp. in 3 A. nach Monvel. Eb. 778. — Der Alchimiſt; eine Oper. Eb. 778. — Operetten; nach dem Franz. Eb. 778. — Die wüſte Inſel; ein Sgſp. nach Metaſtaſio. Eb. 778. — Skizzen, 3 Samml. Eb. 778—80. N. verb. A. 783. 4te S. 782. 5—6te S. 784. (Die 6te, vom Verleger eigenmächtig veranſtaltete, enthält die Verbeſſ. und Vermehr. der neuen A. von den 3 erſten S.) 7—8te S. 785. (Von dieſen 8 Samml. erſchien die 3te verb. Aufl. mit neuen Kpf. 792.) 9—10te S. 788. 11—12te S. . . . 13—14te S. 796. — *Geſchichte der Familie Frink, 1r Th. Eb. 779. (Daraus wurde die Erzählung: Karl Wineck, Kopenh. [Prag] 787. beſonders abgedr.) — Mit Mylius: Destouches für Deutſche, 1r Th. Ebend. 779. — Mit Demſelben: Moliere für Deutſche, 1r Bd. Eb. 780. — *Johann von Schwaben; ein Schſp. Eb. 780. — Alcibiades, 4 Thle. Eb. 781—88. N. A. der 3 erſten Thle. 785. — Erzählungen und Dialogen, 3 Hefte. Eb. 781—89. 790—91. — Der Schachſpieler; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 782. — Fabeln nach Dan. Holzmann, weil. Bürger und Meiſterſänger zu Augsburg. Eb. 782. kl. 4. — Gab mit Canzler heraus: Quartalſchrift für ältere Literatur und neuere Lektüre. . . . 783—85. — Arnaud's Erzählungen; aus dem Franz., 2 Bde. Eb. 783—88. — Maſaniello. Eb. 784. — Bianka Capello. Eb. 785. Mit Kpf.

98. — Florian's Novellen; verdeutſcht. Eb. 786. — Der unſichtbare Kundſchafter; nach dem Engl., 2 Thle. Berl. 790 — 94. 811 — 12. — Aeſopiſche Fabeln für die Jugend; nach verſchied. Dichtern geſamm. und bearb. Prag 791. 94. Mit Holzſchn. N. A. von Gubitz 816. 24. — Spartakus; ein Seitenſtück zu Maſaniello. Berl. 792. — Gab heraus: Apollo; eine Monatsſchr. Prag 793 — 97. — Klara von Alben; aus dem Franzöſ. Eb. 800. — Sämmtliche Werke; herausg. von C. Kuffner, 36 Bde. Wien 813 — 14. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, Taſchenb. für Dichter, Leipz., Gött. u. Berl. Muſenalm., zur Bibl. der ſchönen Wiſſenſch., zu Dyck's kom. Theat., zur Deutſchen Monatsſchr., zu Becker's Erhol. und Taſchenb., ꝛc.

Meißner (Johann Gottlieb), geb. am 8. April 1757 zu Ruſtersdorf im Fürſtenthum Liegnitz, † am 3. Auguſt 1806 als Senior und Inſpektor der Kirchen und Schulen des Steinauiſchen Kreiſes zu Bielwieſe in Schleſien. §§. Gedichte in der Bunzlauiſchen Monatsſchr. und im Schleſ. Bardenopfer.

Meiſter (Chriſtoph Georg Ludwig), geb. am 12. Auguſt 1738 zu Halle, † am 26. Jan. 1811 als Dr. der Theologie und Prediger zu Bremen. §§. Die Abendzeiten; ein Ged. Quedl. 773. 3te Aufl. (ohne des Vf. Vorwiſſen) unter dem Titel Abendzeiten in 4 Geſ., nebſt einem Anhange vermiſchter Gedichte. Eb. 797. — Lieder für Chriſten. Eſſen 781. Bremen 790.

Mende (Karl Friedrich), geb. am 5. Jan. 1721 zu Freiberg, † 1787 als Pfarrer zu Alt-Leißnig und Tragnitz in Sachſen. §§. Lehrgedichte und Lieder zur Erbauung, nebſt einigen Pſalmen Davids, in bekannte Kirchenmelodien überſ. Lpz. 778.

Menzel (Johann Friedrich Leonhard), geb. am 25. Dez. 1765, war Profeſſor der neuen Sprachen zu Baireuth, und † am 2. Jan. 1814 daſelbſt. §§. *Milmar's Neujahrsgeſchenk für liebende Jünglinge und Mädchen; ein Ged. in 6 Geſ. Bair. 789. — Brutus; ein Trſp. in 5 A. nach Voltaire. Eb. 791. — Der Tod Julius Cäſars; ein Trſp. in 3 A. aus dem Franz. des Voltaire. Eb. 792. — *Cecilie und Kalliſte, oder Briefe aus Lauſanne; nach dem Franz. Eb. 792. — Einige Blumen, dem romantiſchen Gefilde entpflückt. Eb. 794. — Das verwechſelte Felleiſen, oder: So täuſcht ein Bruder den andern; ein Luſtſp. in 5 A., nach dem Franzöſ. des Regnier neu bearb. Eb. 797. — Die Andacht zum Kreuze; aus dem Span. des Calderon de la Barca. Eb. 811.

Mertens (Hieronymus Andreas), geb. 1742 zu Augsburg, † am 17. Jan. 1799 als Dr. der Philoſophie, Rektor des Gymnaſium und Stadtbibliothekar daſelbſt. §§. Gab heraus: *Auserleſene kleinere Gedichte aus den beſten Deutſchen Dichtern. Augsb. 772. 2te veränd A. unter dem Titel: Auserleſene Gedichte aus einigen Originaldichtern, für Leute, die ihre ganzen Werke nicht leſen, 780.

Meyen (Johann Jakob), geb. am 26. Nov. 1731 zu Kolberg, † am 8. März 1797 als Profeſſor am Gymnaſium zu Stettin. §§. Franklin, der Philoſoph und Staatsmann; in 5 Geſängen. Stettin 787.

Meyer (. . .), war Fürſtl. Bernburgiſcher Legationsrath zu Ballenſtedt, und † . . . §§. Guſtav Schnurrbart; ein ſatyr. Heldengdb. . . . 78 . .

von Meyer (Franz Anton), geb. am 7. Febr. 1744 im Thale Ehrenbreitſtein bei Koblenz, † . . . als K. K. Hofſekretär und Cenſurdirektor zu Prag. §§. Kandace; ein äthiop. Trſp. in 3 A. Wien 772. — Nuht, die Gottheit von Nebeſtät; ein Schäferſp. in 1 A. Eb. 773. — Julchen, oder: Väter, ſeht nach euern Kindern! ein Schſp. in 1 A. Prag, Wien u. Lpz. 784. — Die Dichterin, oder: Wiſſenſchaft iſt ſchön! Vernunft iſt noch ſchöner! ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 785.

Meyer (Friedrich Albrecht Anton), geb. am 29. Juni 1768 zu Hamburg, † am 29. Nov. 1795 als M., Dr. der Medizin und Privatdocent auf der Univerſität zu Göttingen. §§. *Das Portefeuille; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. Hann. 789. — *Dramen, kleine Romane und proſ. Rhapſodien. Lpz. 790. — Spiele des Witzes und der Phantaſie. Berl. 793. — — Beitr. zum Gött. Muſenalm., zu Beneken's Jahrb., zur Olla Potrida, ꝛc.

Meyer (Georg Chriſtoph Karl), geb. am 5. Nov. 1730 zu Oeſtädt bei Braunſchweig, † . . . als Pfarrer zu Eveſſen im Braunſchweig'ſchen. §§. Geſänge über die Evangelien und Epiſteln. Braunſchw. 787.

Meyer (Johann Heinrich Chriſtian), geb. am 18. Mai 1741 zu Hannover, war Lieutenant unter dem ſonſt zu Göttingen geſtandenen Infanterie-Regiment Sachſen-Gotha, und † am 16. Nov. 1784. §§. Lucille und Cleon, oder die geprüfte Liebe; eine Oper. in 2 A. Gött. 776.

Michaeler (Karl Joſeph), geb. am 6. Dez. 1735 zu Innsbruck in Tyrol, † am 22. Jan. 1804 als Kuſtos der Univerſitätsbibliothek zu Wien. §§. Gab heraus: Iwain; ein Heldenged. von Hartmann, der nächſt den Zeiten K. Friedrichs des Rothbarts lebte, zur Seite nach heutiger Mundart erkläret, mit Vorbericht, Anmerk. und einem Gloſſarium verſehen, 2 Bde. Wien 786—87.

Michelis (Bernard Joſeph), geb. am 8. Febr. 1758 zu Recklinghauſen, † im Nov. 1824 als Pfarrer zu Ottmarsbocholt im Münſterſchen. §§. *Dem Glaubensbekenntniſſe des Herrn Blumauers ein anderes entgegengeſetzt. Münſter u. Osnabrück 788. — — Ged. im (Burgſteinf.) Unbefangenen, in der Mimigardia und Raßmann's Samml. triol. Spiele.

Milack (Johann), geb. 1736 zu Greifenhagen in Vorpommern, † am 19. Febr. 1785 als Profeſſor der hebr. und griech. Sprache am Gymnaſium zu Brieg. §§. *Adelſon und Salvini; eine engl. Geſch. aus dem Franz. des Arnaud. Bresl. 772. — *Der Dürftige; ein Dr. in 4 A. aus dem Franz. des Mercier. Eb. 772. — *Der falſche Freund; ein Dr. von Mercier; aus dem Franz. Eb. 774.

Miller (Johann Martin), [als Pſeudonym Fräulein von Arnim], geb. am 3. Dez. 1750 zu Ulm, † am 21. Juni 1814 als Königl. Würtembergiſcher geiſtlicher Rath und Dekan der Diöceſe daſelbſt. §§. *Beitrag zur Geſchichte der Zärtlichkeit; aus den Briefen zweier Liebenden. Lpz. 776. 77. 80. — *Siegwart; eine Kloſtergeſch., 3 Thle. Eb. 776. 77. — *Briefwechſel dreier akademiſchen Freunde, 2 Samml. Ulm 778—79. — *Geſchichte Karls von Burgheim und Emiliens von Roſenau; ein Orig. in Briefen, 4 Bde. Eb. 778—79. — Gedichte. Eb. 783. — *Karl und Karoline; eine Geſchichte. Wien 783. (Ohne ſein Wiſſen aus dem 1. Bde. der Beobachtungen zur Aufklär. des Verſtandes ꝛc. abgedruckt) — Geſchichte Gottfried Walthers, eines Tiſchlers, und des Städtleins Erlenburg; ein Buch für Handwerker und Leute aus dem Mittelſtande. Eb. 786. — — Gedichte im Leipz., Gött. und Voßiſchen Muſenalm., im Taſchenb. für Dichter und in Beneken's Jahrb. für die Menſchheit.

Mnioch (Johann Jakob), geb. 1765 zu Elbing in Preußen, † am 22. Febr. 1804 als erſter Direktionsaſſeſſor bei der Kön. Preuß. Lotteriedirektion zu Warſchau. §§. *Oden eines Preußen. Jena 786. — *Papillons, oder Erzählungen, Dialogen und Gedichte, 2 Samml. Halle 788—89. Nachher unter dem Tit.: Vermiſchte Erzählungen und Gedichte von Mnioch und K.*** für gebildete Leſer. Görlitz 796. — Gedichte. Halle 789. Görl. . . . — Kleine vermiſchte Schriften, 1s Bdchn. Danzig 794. — Sämmtliche auserleſene Schriften, 3 Bdchn. Görlitz 798—99. (1r Bd. auch unter dem Tit.: Worte des Troſtes und der Freude; 2r Bd.: Ernſt und Laune; 3r Bd.: Dornen und Blumen.) — Die Vermählung, ein Hymnäus; und die Entbindung, eine Romanze. Königsb. 801. — Analekten, 2 Bdchn. Görlitz 804. — — Einzelne Gedichte und Gedichte im Deutſchen Merkur und Muſeum, in von Archenholz's Lit. und Völkerkunde, Feßler's Eunomia, A. W. Schlegel's und L. Tieck's Muſen-Alman., ꝛc.

Möller (Heinrich Ferdinand), geb. 1745 zu Olbersdorf in Schleſien, ehemaliger Direktor der Hofſchauſpielergeſellſchaft des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, † am 27. Febr. 1798 zu Fehrbellin auf einer Reiſe nach Berlin. §§. Luiſe, oder der Sieg der Unſchuld; Originaldr. in 5 A. Prag 775. — Ferdinand und Wilhelmine, oder die wunderbare Entdeckung; ein rührendes Original-Luſtſp. in 5 A. Eb. 775. — Erneſt und Gabriele; ein Trſp., 776. — Der Graf von Waltron, oder die Subordination; ein Original-Schſp. in 5 A. Prag u. Dresd. 776. Würzb. 777. Lpz. 791. — Sophie, oder der gerechte Fürſt; ein Schſp. in 3 A. Lpz. 1—2te A. 777. — Die Zigeuner; ein Luſtſp. mit Geſ. in 5 A. Eb. 777. — Emanuel und Elmire; ein Trſp. in 5 A. Fkf. a. M. 778. — Heinrich und Henriette, oder die unglückliche Verſchwiegenheit; ein Trſp. in 5 A. Lpz. 778. — Wilkinſon und Wandrop; ein Schſp. in 5 A. Fkf. 779. — *Wladislav II., Böhmiſcher Herzog, dann König; hiſtor. Schſp. in 5 A. ꝛc. Prag 791.

Möller (Valentin Chriſtoph), geb. am 11. Okt. 1734 zu Roſtock, † am 6. April 1820 als Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Lüneburg. War auch gekrönter Poet. §§. *Das Duell; ein Luſtſp., 775. — — Einzelne Gedichte und Ged. in den Greifswald. krit. Nachrichten.

Moller (Levin Adolph), war Advokat zu Diepholz in Weſtfalen, und † . . . §§. Gedichte; Mſcpt. für Freunde und Bekannte. Gött. 786.

Graf Topor Morawitzky (Johann Heinrich Theodor), geb. am 21. Okt. 1735 zu München, † am 14. Auguſt 1810 als Kön. Bair. Kämmerer, dirigirender Juſtizminiſter, Ritter mehrerer Orden ꝛc. zu München. §§. Die alte Bekanntſchaft; ein

Original-Nachſp. in 1 A. Münch. 773. — *Die Hausfreunde; ein Luſtſp. in 6 A. Eb. 774.

Moritz (Karl Philipp), geb. am 15. Sept. 1757 zu Hameln, † am 26. Juni 1793 als Kön. Preuß. Hofrath und Profeſſor der Akademie der bildenden Künſte, wie auch der Militär-Akademie, und Mitglied der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. §§. Sechs deutſche Gedichte, dem Könige von Preußen gewidmet. Berl. 780. 81. — Blunt, oder der Gaſt; ein Schſp. in 1 A. Eb. 781. — Anton Reiſer; ein pſychol. Rom., 4 Thle. Eb. 785—90. (Des Vf. eigne Lebensgeſch. liegt zum Grunde) 5r Th. auch unter dem Tit.: Erinnerungen aus den zehn letzten Lebensjahren des Hofrath Moritz, ausgearb. von K. F. Kliſchnig. Eb. 794. — *Andreas Hartknopf; eine Allegorie. Eb. 786. — Verſuch einer deutſchen Proſodie; dem Könige von Preußen gewidmet. Eb. 786. — *Fragmente aus dem Tagebuche eines Geiſterſehers. Eb. 787. — Ueber die bildende Nachahmung des Schönen. Braunſchw. 788. — *Andr. Hartknopfs Predigerjahre. Berl. 790. — Götterlehre, oder mythologiſche Dichtungen der Alten. Eb. 791. 3te A. 804. Mit Kpf. — Mythologiſcher Almanach für Damen. Eb. 792. Mit Kpf. — Anne St. Ives; aus dem Engl. (von Holcroft), 5 Thle. Eb. 792—94. — Kabinet der neueſten engl. Romane, 1s Bdchn. Eb. 793. — Die neue Cecilia; letzte Blätter. Eb. 794. — Launen und Phantaſien; herausg. von Kliſchnig. Eb. 796. — — Beitr. zur Olla Potrida, Berl. und Deutſchen Monatsſchr., ꝛc.

Freiherr von Mortczini (Friedrich Joſeph), geb. am 16. Mai 1742 zu Czſchedechowitz in Mähren, † 179. als Lehrer der poln. Sprache beim adlichen Kadettenkorps zu Berlin (wo er ſich Prof. Pöhrmann nannte). §§. Kleine Sammlung von vermiſchten Gedichten für meine Freunde. Wittenb. 782. — Sammlung von Gedichten. Helmſt. 784.

la Motte (Ludwig Alexander), geb. am 5. Jan. 1748 zu Freudenſtatt im Würtembergiſchen, † am 30. April 1798 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor am Gymnaſium zu Stuttgart. §§. *Linar, oder die Geſchichte eines deutſchen Grafen. Tübingen 789.

Mudre (Johann Friedrich), geb. am 26. Dez. 1736 zu Lübben in der Niederlauſitz, war M. und Pfarrer zu Mittelſaida bei Freiberg, und † am 30. Mai 1810 zu Marienberg. §§. Geiſtliche Lieder und Gedichte. Dresd. 770.

Müller (Chriſtian Gottfried), geb. am 25. Dez. 1747 zu Zöblitz im Erzgebirge, † am 10. Auguſt 1819 als M. und Rektor der Stadtſchule zu Zeitz. §§. Gab heraus: Gebete und Lieder für das Rutheneum zu Schleitz, 782.

Müller, auch Myller (Chriſtoph Heinrich), geb. 1740 zu Zürich, war Profeſſor der Philoſophie und Geſchichte am Joachimsthalſchen Gymnaſium zu Berlin, privatiſirte dann zu Zürich und † am 22. Febr. (10. März) 1807 daſelbſt. §§. Gab heraus: Der Niebelungen Liet; ein Ritterged. aus dem 13. oder 14. Jahrh.; zum erſtenmal aus der Handſchr. ganz abgedruckt. Berl. 782. gr. 4. — Desgleichen: Der Eneidt; ein Heldenged. aus dem 12. Jahrh. Eb. 783. in 4. — Ferner: Sammlung deutſcher Gedichte aus dem 12., 13. und 14. Jahrh., 2 Bde. Eb. 784—85. in 4. — Dann: Parcival; ein Rittergeb. von Wolfram von Eſchelbach; zum zweitenmal aus der Handſchr. abgedr., weil der erſte Anno 1477 gemachte Abdruck ſo ſelten wie Mſcpt. iſt. Eb. 784. gr. 4. — Dann: Der Gott Amur: ein erzähl. Ged. aus dem 15. Jahrh.; zum erſtenmal abgedr. Eb. 784. 4. — *Der Traum. Eb. 789. — Dialogen und kleine Aufſätze, 2 Thle. Zür. 792.

Müller (Georg Friedrich Ludwig), geb. am 20. April 1735 zu Kleeburg im Zweibrückiſchen, † . . . als Pfarrer zu Odenbach im Zweibr. §§. Geiſtliche Lieder und Lobgeſänge in Nachahmungen der Pſalmen Davids. Mannh. 770.

Müller (Johann Chriſtian Wilhelm), geb. . . . zu Weimar, † am 24. Juli 1806 als Dr. der Medizin und Stadtrath zu Eiſenach. §§. *Herrmann Kürbiſius, genannt Rolf; eine Adeptenmetamorphoſe, 2 Bde. Altenb. 788. — *Fragmente aus dem Leben und Wandel eines Phyſiognomiſten. Halle 790.

Müller (Johann Ernſt Juſt), geb. 1750 zu Schleuſingen, † am 17. Sept. 1795 als Regierungsſekretär daſelbſt. §§. *Der Vater Müller und ſeine Kinder; eine vaterländ. Familiengeſch., 3 Thle. Gera 783—84. N. verm. Aufl., 5 Thle. Lpz. 792—93.

Müller, eigentlich Bärſtecher (Johann Georg), geb. 1749 zu Herrenburg, war Hofbuchdrucker zu Kehl, und † . . . §§. *Theaterzeitung. Cleve 775. — *Bagatellen, Literatur und Theater. Düſſeldorf 777. — Das luſtige Soldatenleben im Felde; ein Luſtſp. in 2 A. Offenb. 778. — Taſchenbuch für Schauſpieler und Schauſpielliebhaber. Eb. 779. — *Der fleißige Schuſter; Dr. in 1 A. Düſſeld. 781.

Müller (Johann Heinrich Friedrich), geb. 1738 zu Aderſtedt im Halberſtädtiſchen, ehemaliger Direktor der Deutſchen Schaubühne zu Wien, † . . . §§. Der Ball, oder der verſetzte Schmuck; ein Luſtſp. in 2 A. Wien 770. — Vier Narren in Einer Perſon; ein Vorſp. in 1 A. Eb. 770. — Die unähnlichen Brüder, oder: Unglück prüfet das Herz! ein Orig.-Luſtſp. in 5 A. Eb. 771. — Gräfin Tarnow; ein Luſtſp. Eb. 771. — Stirbt der Fuchs, ſo gilts den Balg! ein ländl. Gem. . . . — Die Inſel der Liebe, oder: Amor Erforſcher der Herzen! ein Luſtſp. in 2 A. Wien 773. — Präſentirt das Gewehr! ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 775. (Auch im 2. Bde. des Neuen Wiener Theat.)

Müller von Friedberg (Karl Joſeph), geb. 1756 zu Näfels im Kanton Glarus, † 1803 als Präſident des Kleinen Kantonraths zu St. Gallen. §§. *Morgarten, oder: Der erſte Sieg für die Freiheit; ein Schſp. . . . 781. — *Die Helvetier zu Cäſars Zeiten; ein Staats-Trſp. in 5 A. St. Gall. 782. — Orgetorix; ein trag. Gem. aus der älteſt. Geſch. Helvetiens in 5 A. . . . N. veränd. A. Eb. 804.

Mumſen (Jakob), geb. am 13. Auguſt 1737 zu Hamburg, † am 20. Juni 1819 als Danebrogsritter, Dr. der Medizin und Phyſikus zu Altona. §§. *Alex. Pope Verſuch vom Menſchen; neu überſ. Hamb. 783.

Murſinna (Friedrich Samuel), geb. am 17. Juni 1754 zu Berlin, † im Juni 1805 als Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Halle. §§. *Komiſche Erzählungen im Geſchmack des Boccaz, 6 Thle. Halle 787—91. — *Leben des Skaramutz; ein Beitr. zur Geſch. des Groteskekomiſchen. Eb. 789. — *Die natürliche Tochter; eine rührende Geſch. Eb. 790. — *Unterhaltende Aufſätze für Leſegeſellſchaften, 2 Bde. Eb. 790—91. — *Auswahl der lehrreichſten Erzählungen des Arnaud; aus dem Franzöſ.; ein Leſeb. für junge Leute. Bresl. u. Lpz. 792. — *Geiſtererſcheinungen ohne Geiſter. Lpz. 794. — *Funfzehn Freuden der Ehe; aus einem uralten Werk gezogen. Gotha 794.

Muſäus (Johann Karl Auguſt [als Pſeudonym J. N. Schellenberg]), geb. 1735 zu Jena, † am 28. Okt. 1787 als M. und Profeſſor am Gymnaſium zu Weimar. §§. *Grandiſon der Zweite, oder Geſchichte des Hrn. von N.*** in Briefen, 3 Thle. Eiſen. 760—62. 2te A. unter dem Tit.: Der deutſche Grandiſon; auch eine Familiengeſch., 2 Thle. Eb. 781—82. Mit Kpf. — *Das Gärtnermädchen; eine kom. Op in 3 A. Weim. 771. — *Phyſiognomiſche Reiſen; voran ein phyſiognom. Tagebuch, 4 Hefte. Altenb. 778 — 79. 81. — *Volksmährchen der Deutſchen, 5 Bde. Gotha 782 — 86. 87 — 88. N. (von Wieland beſorgte) A. 806. 6r Bd. (von Fülleborn). Halle 789. — *Freund Heins Erſcheinungen in Holbeins Manier. Winterth. 785. Mit Kpf. — *Straußfedern, 1r Th. vom Vf. Berl. u. Stett. 787. 2—3r Th. von J. G. Müller, 790 — 91. 4—7r Th. (mit Ausnahme einer Erzähl. Müller's im 4ten von Ungenannten) 795 — 97. — Moraliſche Kinderklapper für Kinder und Nichtkinder; nach dem Franz. des Monget (herausg. von F. J. Bertuch). — Gotha 788. 94. — Nachgelaſſene Schriften; herausg. von ſeinem Zögling A. v. Kotzebue. Lpz. 791.

Nagel (Anton), geb. am 6. Mai 1742 zu Moosburg in Baiern, war Pfarrer zu Rohr an der Ilm, und † am 20. Juli 1812 in ſeiner Geburtsſtadt. §§. *Der Bürger-Aufruhr zu Landshut; ein vaterländ. Schſp. Münch. 782. — — Ged. in Bair. Zeitſchr.

Naubert (Chriſtiane Benedikte, geb. Hebenſtreit, verwittwet geweſene Holdenrieder), geb. am 13. Sept. 1757 zu Leipzig, war Gattin eines Kaufmanns zu Naumburg, und † am 12. Jan. 1819 zu Leipzig. §§. *Geſchichte Emma's, Tochter Kaiſer Karls des Großen und ſeines Geheimſchreibers Eginhard, 2 Bde. Lpz. 785. — *Die Ruinen; eine Geſch. aus den vorigen Zeiten; aus dem Engl., 3 Bde. Eb. 786. — *Amalgunde, Königin von Italien, oder das Mährchen von der Wunderquelle; ein Sage aus den Zeiten Theoderichs des Großen. Eb. 786. Mit 1 Kpf. — *Walter von Montbarry, Großmeiſter des Tempelordens, 2 Thle. Eb. 787. — *Geſchichte der Gräfin Thekla von Thurn, oder Scenen aus dem 30jährigen Kriege, 2 Thle. Eb. 788. — *Konradin von Schwaben, oder Geſch. des unglücklichen Enkels Kaiſer Friedrichs II. Eb. 788. — *Herrmann von Unna; eine Geſch. aus den Zeiten der Vehmgerichte, 2 Bde. Eb. 788. Mit Kpf. — *Elfriede, oder Opfer väterlicher Vorurtheile, 2 Bde. Eb. 788. Mit Kpf. — *Pauline Frankini, oder Täuſchungen der Leidenſchaften und Freuden der Liebe. Eb. 788. Mit Kpf. — *Hatto, Biſchof von Mainz; eine Legende des 10. Jahrh. Eb. 789. Mit Kpf. — *Eliſabeth, Erbin von Toggenburg, oder Geſchichte der Frauen von Sargans in der Schweiz. Eb. 789. 809. — *Neue Volksmährchen der Deutſchen, 5 Bde. Eb. 789 — 93. (Der 5te Bd. auch unter dem Tit.: Neue Wallfahrten und Erzählungen der Pilger, 1r Th.) — *Emmy Reinhold, oder Thorheiten der Großen und Kleinen; aus dem Engl. Eb. 789. — *Brunilde; eine Anekdote aus dem bürgerlichen Leben des 13. Jahrh. Eb. 790. — *Barbara von Blomberg, vorgebliche Maitreſſe Kaiſer Karls V.; eine Originalgeſch., 2 Bde. Eb. 790. — *Werner, Graf von Bernburg; eine Geſch. aus den Zeiten des Mittelalters, 2 Bde. Eb. 790. — *Geſchichte des Lords Fitzherbert und ſeiner Freunde, oder die verkannte Liebe; aus dem Franzöſ. Eb. 790. — *Geſchichte Heinrich Courtlands, oder ſelbſtgeſchaffene Leiden; nach dem Engl., 2 Bde. Eb. 790. — *Begebenheiten der gräfl. Familie von Wallis, in der Geſch. zweier Zwillingsſchweſtern, 2 Bde. Eb. 790. Mit Kpf. — *Alf von Dülmen, oder Geſch. Kaiſer Philipps und ſeiner Tochter; aus den erſten Zeiten des heiml. Gerichts. Eb. 791. — *Edwy und Elgiva, oder die Wunder des h. Dunſtan; eine altengl. Geſch. Eb. 791. — *Lord Heinrich von Holland, Herzog von Exeter, oder: Irregeleitete Großmuth; aus dem Engl. Eb. 791. — *Gebhard, Truchſeß von Waldburg, Kurfürſt von Köln, oder: Die aſtrologiſchen Fürſten. Eb. 791. — *Marie Fürſt, oder: Das Alpenmädchen. Eb. 791. Mit Kpf. — *Graf Roſenberg, oder: Das enthüllte Verbrechen; eine Geſch. aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. Eb. 791. — *Philipp von Geldern, oder: Geſchichte Selims, des Sohns Amurat, 2 Bde. Eb. 792. — *Konrad und Siegfried von Feuchtwangen, Großmeiſter des Deutſchen Ordens, 2 Bde. Eb. 792. Mit Kpf. — *Miß Louiſe Fox, oder: Reiſe einer jungen Engländerin durch einige Gegenden von Deutſchland. Eb. 792. — *Lucinde, oder: Herrn Sim. Goodwin's mediziniſche Leiden; nach dem Engl. Eb. 792. — *Ulrich Holzer, Bürgermeiſter von Wien, 2 Bde. Eb. 793. Mit Kpf. — *Heinrich von Plauen und ſeine Neffen, Ritter des Deutſchen Ordens; nach der wahren Geſch. treu bearb., 2 Bde. Eb. 793. Mit Kpf. — Almé, oder ägyptiſche Mährchen, 5 Bde. Eb. 793—97. (Der 5. Bd. heißt: Geſchichte des Pytheus und der Prinzeſſin Savé.) — *Sitten und Launen der Großen, ein Kabinet von Familienbildern. Eb. 794. — *Velleda; ein Zauberroman. Eb. 795. — *Der Bund des armen Konrads, getreue Schilderung einiger merkwürdigen Auftritte aus den Zeiten der Bauernkriege des 16. Jahrh. Eb. 795. — *Friedrich der Siegreiche, Kurfürſt von der Pfalz, der Mark-Aurel des Mittelalters; treu nach der Geſch. bearb., 2 Bde. Eb. 795. — *Die Amtmännin von Hohenweiler; eine weibliche Geſch. aus Familienpapieren. Eb. 798. — *Joſeph Mendes Pinto; eine jüd. Geſch. Eb. 802. — *Cordelia, oder die Geheimniſſe des Grabes; nach dem Engl. frei bearb., 2 Bde. Eb. 803. — *Fontanges, oder Schickſal der Mutter und Tochter. Eb. 805. — *Die Gräfin von Frondsberg, aus dem Hauſe Löwenſtein; eine vaterländ. Geſch. aus den Zeiten des Mittelalters. Eb. 806. 10. — *Heitere Träume in kleinen Erzählungen. Eb. 806. 9. — *Lieba und Cilia. Gotha 806. N. A. 809. unter dem Tit.: *Matharin. — *Eudocia, Gemahlin Theodoſius II.; eine Geſch. des 5. Jahrh., 2 Bde Eb. 806. 821. Mit Kpf. — *Wanderungen der Phantaſie in die Gebiete der Wahrheit. Eb. 806. 10. — *Eliſabeth Lezka, oder die Bürgermeiſterin; Roman. Naumb. 808. (Faſt ein wörtl. Abdruck des 1. Th. von Ulr. Holzer.) — *Die Irrungen; ein Rom. Eb. 808. 10. — *Attilas Schwerdt, oder die Azimuntinerinnen. Eb. 808. 10. — *Azaria; ein Weihnachtsgeſchenk für die erwachſene Jugend. Lpz. 815. — Roſalba; ein Rom., 2 Bde. Eb. 818. — Alexis und Luiſe; eine Badegeſch. Eb. 819. — Tusmalin und Lazerta; eine Reliquie des 17. Jahrh., 1680—82., 2 Bde. Eb. 820. Mit 1 Kpf. — — Erzählungen und Gedichte im Journ. für Deutſche Frauen, in Becker's neuen Erhol., im Taſchenbuch Minerva, in Kind's Harfe, Hundt-Radowsky's Erzähl. und in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Neefe (Chriſtian Gottlob), geb. am 5. Febr. 1748 zu Chemnitz, war Muſikdirektor bei der Großmanniſchen Schauſpielergeſellſchaft, und † am 26. Jan. 1798 zu Deſſau. §§. Dilettanterien. (O. D.) 785.

Nenke (Karl Chriſtoph), geb. 1750 zu . . ., war Kön. Preuß. Direktor der Kriegs- und Domainenkammer zu Petrikau in Südpreußen, und † am 28. Auguſt 1811 zu Breslau. §§. Carvallo, oder der Fluch der Eltern; ein Schſp. Berl. 784. — Julchen Grünthal, oder Folgen der Penſionsanſtalten; ein Schſp. in 5 A. Eb. 784. — *Der verunglückte Bauer, oder: Die Gefahren der Stadt und Sucht nach Größe; nach dem Franzöſ. des Retif de la Bretonne umgearb., 3 Bdchn. Gera 784—85. — — Beitr. zur Lit.- und Theater-Zeit., Olla Petrida ꝛc.

Neumann (Chriſtian Gottlieb), geb. 1754 zu Königsberg in Preußen, war Schauſpieler zu Weimar, und † 1791. §§. Wilby und Amalia, oder die glückliche Entdeckung; ein Luſtſp. in 3 A. Hildesh. 778 — Gottfried von Bouillon; ein Schſp. in 5 A., nach Taſſo. Halle 788. — Kunz von Kaufungen, oder der Sächſ. Prinzenraub; ein hiſtor. Schſp. in 5 A. Köthen 789.

Neumann (Johann Jakob Nathanael), geb. am 6. Febr. 1750 zu Frankfurt a. d. O., † am 28. Nov. 1803 als Prediger zu Loſſow bei Frankfurt. §§. *Gedichte. Hamb. u. Lpz. 772. — *Lebenslauf meiner Tochter Thereſe von Silberbach; Deutſchlands edelſten Töchtern geweiht, 2 Thle. Berl. 782—83. 88. — *Viſiten; hier iſt für Jedermann ein voller Tiſch gedeckt, ein Jeder eſſe was ihm ſchmeckt. Eb. 782. — *Julie von Roſenfeld; eine Familiengeſchichte in lauter kleinen Kapitelchen; eigne Handſchrift des Fräuleins. Ebend. 784. — *Mamſell Fiekchen und ihr Vielgetreuer; ein Erbauungsbüchlein für gefühlvolle Mädchen. Küſtrin 785. — *Auguſte und Friederike, oder die zwei Couſinen, 2 Thle. Eb. 786. — *Reiſen auf die Heirath. Fkf. a. d. O. 794.

Neumann (Leopold), geb. 1748 zu Dresden, † am 2. Dez. 1813 als Kön. Sächſ. Oberkriegskommiſſar daſelbſt. §§. *Cora; eine Op.; von Naumann komp. Lpz. 780. — Kleopatra; ein Melodr. Mannh. 780. (Beide auch in den Beitr. zur Pfälz. Schaubühne.) — — Gedichte und Aufſätze in Archenholz's Lit. und Völkerkunde, der Zeit. f. d. eleg. Welt, ꝛc.

Neuß (Peter [als Pſeudonym Joſeph]), geb. am 5. Okt. 1763 zu Augsburg, † am 29. Jan. 1817 als Raths- und Stadtgerichtsprokurator daſelbſt. §§. Der Werth der Freundſchaft in verſchiedenen Lagen des menſchlichen Lebens; ein Lehrgedicht. Augsb. 787. 4. — Der Luftballon; ein Sgſp. in 3 A. Eb. (788.) — — Gedichte in Amaliens Erholungsſtunden ꝛc.

Nöll (Chriſtian Ferdinand), geb. am 29. Jan. 1721 zu Merzhauſen im Amte Uſingen, † am 15. April 1787 als Konſiſtorialrath, Inſpektor und Prediger zu Wisbaden. §§. Lieder zur Erbauung. Fkf. a. M. 780.

Nölting (Johann Heinrich Vincent), geb. 1735 zu Schwarzenburg im Lauenburgiſchen, † am 23. Auguſt 1806 als M. und Profeſſor der Logik, Metaphyſik und Beredſamkeit am Gymnaſium zu Hamburg. §§. Verſuch in geiſtlichen Liedern. Hamb. 786. 2r Verſ. 797.

Nonne (Johann Gottfried Chriſtian), geb. am 20. Febr. 1749 zu Hildburghauſen, † am 18. Juni 1821 als Dr. der Philoſophie und Direktor des Gymnaſiums zu Duisburg. §§. Vermiſchte Gedichte. Jena 770. — Amors Reiſe nach Fockzana zum Friedenskongreß. Eb. 772. — Ephemeriden aus den

Gärten des Epikur zur Theorie der Freude, 3 Bde. Duisb. 793—96.

Oberlin (Jeremias Jakob), geb. am 7. Auguſt 1735 zu Straßburg, † am 10. Okt. 1806 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor an der Centralſchule daſelbſt. §§. Gab heraus: **Boneri** Gemma, sive **Boners Edelſtein**, Fabulas Ce Phonascorum aevo complexa etc. Supplementum ad J. G. **Scherzii** Philosophiae mor. Germ. med. aevi Specimina XI. Argentor. 782. 4. (in einem deutſchen Auszuge von C. H. **Schmid** im Journ. von und für Deutſchl. Jahrg. 8. St. 7.)

Ochſenheimer (Ferdinand [als Pſeudonym Theobald **Unklar**]), geb. 1765 zu Mainz, † am 1. Nov. 1822 als Schauſpieler beim K. K. Nationaltheater zu Wien. §§. Skizzen aus dem Menſchenleben, oder Geſchichte Johann Wendelin Ohrenberg's. 2 Thle. Ffk. 789—90. — Das Manuſcript; Schſp. in 1 A. Eb. 791. 806. — Er ſoll ſich ſchlagen! ein Luſtſp. in 2 A. Mannh. 792. — *Der Brautſchatz; ein Luſtſp. in 1 A. Dresd. 807.

Opitz (Johann Gottlob), geb. am 16. Juli 1717 zu Schmiedefeld bei Seligſtadt, † am 21. März 1786 als M. und Pfarrer zu Peſterwitz bei Dresden. §§. Auserleſene geiſtliche Lieder zur Beförderung des Hausgottesdienſtes. Friedrichſt. 773.

Overbeck (Chriſtian Adolph), geb. am 21. Auguſt 1755 zu Lübeck, † am 9. Mai 1821 als Dr. der Rechte und Bürgermeiſter daſelbſt. §§. Fritzchens Lieder. Hamb. 781. — Lehrgedichte und Lieder für empfindſame Herzen. Lindau 786. — Sammlung vermiſchter Gedichte. Lüb. 794. — Anakreon und Sappho. Eb. u. Lpz. 800. 22. — — Gedichte in den Muſenalm. und im Deutſchen Muſeum.

von Pannwitz (Wolf Otto), geb. 1750 zu . . ., † am 18. Dez. 1802 als Domherr zu Brandenburg und Direktor der Wittwenverpflegungsanſtalt zu Berlin. §§. Lieder zur häuslichen Erbauung. Berl. 784.

Pape (Heinrich), geb. am 9. März 1745 zu . . ., † am 17. April 1805 als Pfarrer zu Wiſſelhövede im Herzogthum Verden. §§. Lieder in **Pratje's** Geſangb.

Partz (Ernſt Ludwig), geb. . . . zu . . . , † am 27. Mai 1800 als Hof- und Kanzleirath zu Hannover. §§. *Romanzen des Ritters **Lopez**, 771.

Paulmann (Johann Ludwig), geb. am 24. Nov. 1728 zu

Berwolda im Braunſchweigiſchen, † am 28. Dez. 1807 als Senior des geiſtlichen Miniſteriums, Aſſeſſor des geiſtlichen Gerichts und Prediger an der Brüderkirche zu Braunſchweig. §§. Kleine Lieder, nach dem Inhalt einiger Kanzelvorträge. Braunſchw. 776. — Neue Sammlung geiſtl. Lieder. Eb. 790.

Peinemann (Johann Georg), geb. . . . zu . . ., war Handlungsdiener zu Glatz, und † am 22. Okt. 1802. §§. *Florello; eine Geſch. aus dem Franz. des Loaiſel von Tregate. Bresl. 780. — *Die Irrthümer, oder die Täuſchung des Vergnügens; in Briefen des Grafen von Drabel, 2 Thle. Eb. 781. — Almanzi; eine franz. Anekdote von Arnaud. Eb. 781. — Kleine Bibliothek zum Zeitvertreib, oder Samml. ausgewählter Erzählungen; aus dem Franz. überſ., 2 Thle. Eb. 782—83.

Perchtold (Johann Nepomuck), geb. 1743 zu Salzburg, war Schauſpieler zu Linz, und † 17..? §§. Die geraubte Ehefrau; ein Dr. in 1 A. Fkf u. Lpz. 778. — Amalie von Kronbach; ein Trſp. in 4 A. Regensburg 787. — Richard der Dritte; ein Trſp. in 5 A., nach Weiße bearb. Eb. 788.

Perinet (Joachim), geb. . . . zu . . ., war Schauſpieler zu Wien, und † am 4. Febr. 1816. §§. *Sinngedichte. Lpz. 788. — Die Schweſtern von Prag; ein Sgſp. in 2 A. Wien 795. — Der traveſtirte Telemach, in 3 A. Eb. 805. — Die neue Alceſte; eine Karrikatur-Oper in 3 A., nach Pauerſpach und Richter. Eb. 806. — Idas und Marpiſſa; eine kom. Op. in 3 A. Eb. 808. — Blumenſträußchen, an den Buſen ſeiner Freunde geſteckt. Eb. 814. — *Der Geſellſchaftswagen; ein unterhalt. Taſchenb. f. 1815. Eb. — *Spielkarten-Almanach für das ſchöne Geſchlecht, mit Erklärung, Poeſien und Kpf. Eb. 815. — Ueberarbeitete viele Theaterſtücke. — — Gedichte in Ratſchky's und Blumauer's Muſenalm.

von Pernet (Hedwig Luiſe, geborne Freiin von Kemmeter), lebte zu Grätz in Steiermark und † . . . §§. Verſuch in Fabeln und Erzählungen, nebſt einem kom. Trſp. in Verſen. (Grätz 770.)

Peterſen (Johann Wilhelm), geb. 1760 zu Zweibrücken, † am 26. Dez. 1815 als Unterbibliothekar der Königl. Bibliothek zu Stuttgart. §§. *Die Gedichte Oſſians; neu verdeutſcht. Tub. 782. — — Aufſätze im Morgenbl.

Petrak (Ulrich), geb. am 12. Sept. 1753 zu Königseck in Böhmen, † am 6. Juli 1814 als Adminiſtrator zu Ravelsbach in Niederöſtreich. §§. Geiſtliche Lieder für das Landvolk. . . . — — Gedichte in Blumauer's Muſenalm. und Leon's Apollonion.

Petzold (Johann Nathanael), geb. am 14. Febr. 1739 zu Leipzig. † am 8. Dez. 1813 als Dr. der Medizin zu Dresden. §§. *Der Fabrikant von London; ein Schſp. in 5 A. aus dem Franzöſ. des Falbaire. Lpz. 771. — *Die drei Pächter; nach dem Franzöſ.; ein Schſp. Eb. 774. — *Der Gefangene; ein Schſp. in 5 A. nach dem Ital. des Mark. Alb. Capacelli. Eb. 777.

Petzold (Samuel Gottlieb), geb. am 30. Auguſt 1734 zu Oels in Schleſien, † . . . als Pfarrer zu Petſchendorf im Fürſtenthum Liegnitz. §§. Spätlinge einiger geiſtlichen Lieder; mit einem Anhange. Glogau 785.

Pfeuffer (Benignus), geb. am 23. Nov. 1732 zu Bamberg, † am 5. Okt. 1797 als Licentiat der Rechte, Hofrath und Geh. Archivar daſelbſt. §§. Vendelino; ein Trſp. aus dem Franz. Wetzl. 771. — Die verbuhlte Mutter, oder: Die veruneinigten Liebhaber; ein Luſtſp. in 5 Hdlg. aus dem Franzöſ. des Quinault überſ. Eb. 771. — Graf von Warwick; ein Trſp. in 5 Hdlg. aus dem Franz. des de la Harpe überſ. Eb. (Alle 3 auch in dem von ihm und A. S. von Goue gemeinſchaftl. herausgeg. dramat. Erfind. und Ueberſetz. Köln 771.) — Karl und Leonore, oder die mißlungene Hülfe; ein Trſp. in 3 A. Gießen 772.

Pfranger (Johann Georg), geb. am 5. Auguſt 1745 zu Hildburghauſen, † am 10. Juli 1790 als Konſiſtorial-Aſſeſſor und Hofprediger zu Meiningen. §§. Die Vorſehung; ein Lehrged. Hildburgh. 772. — Feier des Abends im Mondenſcheine; eine Vorleſung. Meiningen 778. (Wider des Vf. Willen.) — *Der Mönch vom Libanon; ein Nachtrag zu »Nathan der Weiſe.« Deſſau 782. 85. 3te ſehr veränd. A. von A. Wendt. Lpz. 817. — Leopold; ein Ged. Deſſ. 785. — Gedichte, nach ſeinem Tode herausgeg. (von J. E. Berger.) Meining. 793. 94. Mit des Vf. Bildn. — — Ged. im Fränk. Muſenalm. — — (Vgl. ſeiner Gattin Albertine Pfranger, geborne Hieronymi [† 1819] Schrift: *Auszug aus dem Tagebuche einer trauernden Wittwe ꝛc. Lpz. 803.)

Plant (Johann Traugott), geb. am 9. Dez. 1756 zu Dresden, ehemaliger Kön. Preuß. Legationsſekretär zu Hamburg, † am

26. Okt. 1794 als Privatgelehrter zu Gera. §§. Chronolog., biograph. und krit. Entwurf einer Geſchichte der deutſchen Dichtkunſt und Dichter von den älteſten Zeiten bis a. J. 1782, 1r Th. Stettin 782. — Launenhafte, zärtliche und moraliſche Gedichte; mit einer Vorr. über die Geſch. der deutſchen Dichtkunſt Eb. 782. — *Die akademiſche Liebe, oder: Röschens und Fritzchens Geſchichte; etwas für denkende und empfindſame Seelen, 2 Thle. Eb. 783. — Karl und Julie; eine Geſch. in Briefen. Alt. 783. 85. — *Erato und Euterpe, oder: Zärtliche, ſcherzhafte und kom. Lieder und Romanzen für's Klavier ꝛc. . . . 790. — Romantiſche Erzählungen und Gedichte, kom. und zärtl. Inhalts. Lpz. 792. Mit Kpf. — *Hiran's kom. Abenteuer und Wanderungen auf dem Welttheater; ein Kumpan des Fauſtin's, Erasmus Schleicher's, Paul Yſop's und Joh. Bunkel's. Gera 794.

Plato (Chriſtian Karl), geb. am 28. Febr. 1760 zu Oebisfelde im Magdeburgiſchen, † am 13. März 1799 als Kantor zu Meſeburg im Magdeburgiſchen. §§. Fabeln und Erzählungen. Halberſt. 776. — Moraliſche Fabeln und Erzählungen für Kinder und junge Leute. Helmſt. 785. 87. — *Der Jugendfreund, in angenehmen und lehrreichen Erzählungen für Lehrer und Kinder, 4 Bdchn. Quedlinb. 788 — 93.

Plazzary (Thaddäus), geb. am 26. Sept. 1746 zu Dillingen, † am 21. Mai 1789 als Profeſſor am Gymnaſium zu Biberach. §§. Virgil's Aeneis, verdeutſcht in Hexam., 2 Bde. Buchau 783. — Gedichte, zur Ehre der Tugend und Freundſchaft. Kempten 787.

Plümicke (Karl Martin), geb. am 26. März 1749 zu Wollin in Vorpommern, ehemal. Herzogl. Kurländ. Regierungsrath zu Sagan, privatiſirte zu Magdeburg, trat zuletzt 1809 in Hamburg, Magdeburg und Leipzig als Deklamator auf, und † 18.. §§. *Miß Jenny Warton; ein Luſtſp. Bresl. 775. — *Der Volontär; ein Luſtſp. Eb. 775. — *Henriette, oder der Huſarenraub; ein Schſp. in 5 A., nach dem Rom. gl. Nam. Berl. 780. 86. 89. — Entwurf einer Theatergeſchichte von Berlin, nebſt allgemeinen Bemerk. über den Geſchmack, hieſige Theaterſchriftſteller und Behandlung der Kunſt in den verſchiedenen Epochen ꝛc. Eb. 781. — Lanaſſa; ein Trſp. Eb. 782. 87. — Johann von Schwaben; ein Schſp. von A. G. Meißner; frei bearb. für die Bühne. Eb. 783. — Die Räuber; Trſp. von F. Schiller; für die Berl. Bühne bearb. Eb. 783. — Der Beſuch nach dem Tode; ein Schſp. in 3 A.; nach Meißner's Erzähl. Eb. 783. — Die Verſchwo rung des Fiesko; ein republ. Trſp. in 5 A. von F. Schiller; für die Bühne bearb. Eb. 784. 92. — Sophonisbe; ein Trſp. von Epheu; für die Berl. Bühne bearb. Eb. 784. — General Schlenzheim und ſeine Familie; Schſp. in 4 A. von Spies. Regensb. 786. 99. — Wenzel und Edeltrud; eine vaterländ. Sage der Vorzeit; nach einer handſchriftl. Urkunde. Görlitz 795. — Das Jägermädchen; ein Gem. aus der wirklichen Welt in 5 A. Berl. 803. Mit 1 Titelkpfr. — Der Freiheitsſpiegel; ein dram. Gem. aus der neuern Zeitgeſch. in 5 A. Eb. 803. (Beide auch unter dem Tit.: Neuer Beitrag für's Theater.) — *Neue Schauſpiele. Eb. 808. — — Beitr. zum Morgenbl. ꝛc.

Poſſelt (Ernſt Ludwig), geb. am 22. Jan. 1763 zu Durlach, war Dr. der Rechte, Badiſcher Hiſtoriograph, Hofrath und Legationsrath, privatiſirte darauf zu Karlsruhe ꝛc., und † am 11. Juni 1804 zu Heidelberg (durch einen Sturz aus dem Fenſter). ſſ. Des Publ. Ovidius Naso Lieder der Liebe; metr. verdeutſcht. Lpz. 789.

Primiſſer (Johann Friedrich), geb. . . . zu . . ., † 1812 als Archivar und Sekretär des Guberniums zu Innsbruck. ſſ. *Martin Sterzinger, oder: Der Baierſche Einfall in Tyrol; ein Schſp. Innsbruck 782. — Friedrich mit der leeren Taſche; ein Schſp. . . .

Quedenfeld (Johann Chriſtoph), geb. 175. zu Goslar, † 18 . . als Konrektor der daſigen Schule. ſſ. *Emanuel Heilwerth; eine Geſchichte aus dem deutſchen Vaterlande, 4 Thle. Lpz. 787—88.

von Rahmel (Auguſt Wilhelm Leopold), geb. am 12. März 1749 zu Rheinfeld in Pommern, † am 15. Febr. 1808 als Bürgermeiſter zu Schmiedeberg in Schleſien. ſſ. *Winterzeitvertreib eines Königl. Preuß. Offiziers, 779. Breſl. 780. — *Freimäurerreden und Gedichte. Berl. 780. — Sämmtliche Gedichte. Schmiedeb. 789. — Proſaiſche Schriften, 2 Thle. Breſl. 789. — Satz und Laune unter mancherlei Geſtalt. Lpz. 805. — — Gelegenheitsgedichte und Ged. in den Schleſ. Provinzialblätt. und im Schleſ. Bardenopfer.

von Ramdohr (Friedrich Wilhelm Baſilius), geb. am 21. Juli 1752 zu Drübber in der Grafſchaft Hoya, † am 26. Juli 1822 als Kön. Preuß. Kammerherr, Geh. Legationsrath und Geſandter zu Neapel, auch Ritter des Johanniter-Ordens. ſſ. *Kaiſer Otto III.; ein Trſp. Gött. 783. — Venus

Urania; über die Natur der Liebe, ihre Veredlung und Verſchönerung, 4 Thle. Lpz. 798. — Moraliſche Erzählungen, 2 Bde. Eb. 799. (Der 2te Th. unter dem neuen Tit.: Der Aufenthalt am Ghirigliano, oder die vier weiblichen Syſteme über Glückſeligkeit; nebſt einer Erzählung: Odoardo und ſeine Tochter, 807.

Rathlef (Ernſt Lorenz Michael), geb. 1740 zu . . . , † am 14 Jan. 1791 als Amtsſchreiber zu Nordholz im Herzogthum Bremen. §§. Die Wolken; ein Dr. Hann. 770. — Der Blumenkranz; eine Wochenſchr. Eb. 770. — *Der Schub; ein kom. Heldenged. Eb. 772. — Orbis pictus; eine Kom. in 1 A. Hamb. 774. — Die Reiſenden; eine Kom. in 1 A. Eb. 774. — Wilhelmine, oder der Weg der Treue; eine Kom. in 5 A. Eb. 775. — Yariko, oder der Kaufmann von Barbados; Schſp. in 1 A. 780. — *Serklaide; eine von der Belagerung Magdeburgs ausgehende, und mit der entſcheidenden Schlacht bei Breitenfeld ſich endigende Handlung. Lemgo 788.

Ratſchky (Joſeph Franz), geb. am 22. Auguſt 1757 zu Wien, † am 31. Mai 1810 als K. K. Staatsrath und erſter Direktor der Lottogefäll-Adminiſtration daſelbſt. §§. Weiß und Roſenfarb; ein Sgſp. Wien 773. — Bekir und Gulroui; ein Schſp. Eb. 780. — Gab heraus: Wiener Muſenalmanach a. d. J. 777—88. Wien. Dann mit A. Blumauer 1781—88. Fortgeſ. 1790—96. — Der Theaterkitzel; ein Lſtſp. 781. — Gedichte. Wien 785. 91. — Melchior Striegel; ein her.-ep. Ged. für Freunde der Freiheit und Gleichheit in 6 Geſ. Eb. 794—95. Lpz. 799. — Neuere Gedichte. Wien 805. — Gab mit G. Leon heraus: Apollonion; Taſchenb. zum Vergnügen und Unterricht. Eb. 807—9. — — Gedichte im Deutſchen Merkur und Muſeum, im Gött. Muſenalmanach, Oeſtreich. Taſchenkal., in Archenholz's Neuer Lit. und Völkerkunde, Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen ꝛc.

Rauſer (Andreas K... G...), geb. . . . zu . . ., war Kaiſ. Reichspoſtamtsverwalter zu Lindau, und † 180 . §§. Das Schickſal iſt doch wunderbar! oder: Lottchen die beſtimmte Braut; ein Schſp. mit Geſ. in 2 A. Lindau 785. — Noch gut, daß es ſo kam! oder: Hoffe man nur auf Verwandte! ein Schſp. in 2 A. Kempt. 792.

Rautenberg (Albrecht Friedrich Guſtav), † 1780 als Kriegsſekretär zu Hannover. §§. *Moraliſche und ſatyr. Verſuche. Lpz. 771.

Rautenſtrauch (Johann), geb. am 10. Jan. 1746 zu Erlangen, † am 8. Jan. 1801 als Licentiat der Rechte zu Wien. §§. Die unverſehene Wette; ein Luſtſp. aus dem Franz. Wien 771. — Der Juriſt und der Bauer; ein Original-Luſtſp. in 2 A. Eb. 773. — *Meinungen der Babet; eine Wochenſchrift, 2 Bde. Eb. 774—75. — *Vorleſungen für den Faſching. Eb. 775. 82. — Die Vormundſchaft, oder: Der Strich durch die Rechnung; ein Luſtſp. in 1 A. Augsb. 775. — *Das Frauenzimmer im 19. Jahrh. Wien 780. 81. — Einzelne Gedichte.

Reclam (Marie Henriette Charlotte, geborne Stoſch), geb. am 18. Mai 1739 zu Line in der Grafſchaft Ruppin, war Gattin des verſtorbenen franzöſiſchen Predigers R. zu Berlin, und † am 26. Febr. 1799. §§. *Briefe der Demoiſelle S.***, nebſt einigen von ihren Gedichten. Fkf. 775. — (Ueberſetzte Gellert'ſche Oden und Baſedow'ſche Lieder ꝛc. ins Franzöſ.) — — Beitr. zu den Feierſtunden der Grazien (Bern).

Reiber (Reinhard Gottlob), geb. den 24. Dez. 1744 zu Bernſtadt im Fürſtenthum Oels, † 1774 als Pfarrer zu Dirsdorf ebendaſ. §§. Geiſtliche Lieder, 2 Samml. Bresl. 783—84.

Reichardt (Johann Friedrich), geb. am 25. Nov. 1752 zu Königsberg in Preußen, war Kapellmeiſter zu Berlin und Caſſel, und † am 27. Juni 1814 auf ſeinem Gute Giebichenſtein bei Halle. §§. *Briefe eines aufmerkſamen Reiſenden, die Muſik betreffend. 2 Thle. Fkf. u. Lpz. 774—76. — Ueber die deutſche kom. Oper; nebſt einem Anhang eines freundſchaftlichen Briefs über die muſik. Poeſie. Hamb. 774. — *Liebe nur beglückt! ein deutſches Singe-Schſp. Deſſau 781. — Gab heraus: Karoline Ch. L. Rudolphi Gedichte, mit einigen Melodien. Berl. 781. Wolfenb. 787. — Liebe und Treue; ein Liederſpiel in 1 A. nach Melod. Berl. 800. — — Gedichte im Berl. Muſenalm. und Aufſätze im Berl. Archiv der Zeit.

Reichel (Chriſtian Heinrich), geb. am 13. April 1734 zu Leipzig, † am 21. April 1807 als Lehrer der franzöſ. Sprache zu Zittau. §§. *Däniſches Theater, 1r Bd. Flensb. u. Lpz. 782. — Das Mutterſöhnchen auf der Galeere; aus dem Schwed. überſ., 2 Thle. Eb. 783. — Der Eheteufel, oder der Bankrot; ein Lſtſp. von Tode; aus dem Dän. überſ. Eb. 784. — Sigrid, die drei Freunde und Alfſol; eine Erzählung von v. Suhm; aus dem Dän. überſ. Eb. 785. 91. — Rhabeck's Briefe eines alten Schauſpielers an ſeinen Sohn; aus dem Dän. überſ. Eb. 785. — *Neue Bagatellen, nach intereſſanten engl. und franz. Originalien, 2 Bdchn. Lpz. u. Zitt. 802—6.

Freiherr Reichlin von Meldegg (Friedrich Auguſt), geb. . . . zu . . . , † am 18. Febr. 1820 als penſionirter Kön. Bair. Hauptmann zu Augsburg. §§. *Geſchichte Auguſts von Reichenthal und Wilhelminens von Steinfeld. Augsb. 786. — *Karl von Lindenheim; eine Geſch. in Briefen, 2 Thle. Stuttg. 790. — *Eduard von Waller's Briefe an ſeinen Freund, oder der reiſende Philoſoph. Augsb. 791. (Mit dem neuen Tit.: *Die Menſchheit in beſondern Zügen, in Briefen eines reiſenden Philoſophen zur Beförderung des wahren Menſchenglücks, 2 Bdchn. Eb. 795.

Reimherr (Jakob Chriſtian), geb. am 17. März 1750 zu Frankfurt a. M., † am 6. Mai 1795 als Prediger zu Gronau in der Grafſchaft Erbach-Schonberg. §§. Viele anonyme Ged. im Gött. Muſenalm.

Reinike (Heinrich), geb. 1756 zu Leipzig, † 1788 als Schauſpieler zu Weimar. §§. Der deutſche Nathan, oder: Reiche ſind wahre Verſchnittene! ein Schſp. in 3 A. Lpz. 783. — Die Silhouettentrauung, oder: Was vermag ein Schnurbart nicht! ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 783. — Armuth und Edelmuth; ein Familiengem. in 3 A. Salzb. 785. — Die Flüchtlinge, oder: Minna und Ehre, oder Tod! ein Schſp. in 5 A. Prag 786. — *Das Weiberkommando; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 786. — Biographien einiger deutſchen Schauſpielerinnen. 1s Bdchn. Kopenh. u. Lpz. 787.

Freiherr von Retzer (Joſeph Friedrich), geb. am 25. Juni 1753 zu Krems, † am . . Okt. 1824 als K. K. Präſidial- und Hofſekretär und Büchercenſor zu Wien. §§. Gedichte aus dem K. K. Thereſianum. Wien 774. — Gab heraus: Nachleſe zu Sined's Gedichten. Ebend. 785. — Desgleichen: M. Denis liter. Nachlaß, 2 Abtheil. Eb. 801—2. 4. Sieben Gedichte. Berl. 806. — — Ged. im Deutſchen Muſeum, Deutſchen Merkur, Wien. Muſenalm. ꝛc.

Richter (Joſeph), geb. am 1. März 1748 zu Wien, † am 16. Juni 1813 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. *Gedichte zweier Freunde. Wien 775. (Der andere heißt Jos. Rabitſching.) — *Der Falk; ein Luſtſp. von 1 A. Eb. 776. — *Die Feldmühle; ein Luſtſp. von 2 A. Eb. 777. — *Der

Gläubiger; ein Dr. von 2 A. Eb. 777. — *Briefe eines Eipeldauers an ſeinen Hrn. Vettern in Kakran über d'Wienſtadt. Eb. 785. — Der deutſche Gevatter Matthies; ein Rom. Lpz. 791. — Sammlung der Theaterſtücke. Wien 792. — *Briefe eines Eipeldauers über die Wienſtadt, 16 Hefte. Eb. 794. 95. — *Zwei Bändchen Gedichte. Eb. 794. — Ein zweites Bändchen kleiner Gedichte. Eb. 795. — *Die Wahrheit in Maske. Eb. 798. — *Luſtſpiele. Wien 802.

Richter (Julius Friedrich Daniel), geb. am 20. Juni 1749 zu Annaberg, † am 16. Juni . . . . als erſter Prediger zu Zittau. §§. Gab heraus: Sammlung geiſtl. Lieder aus den neueſten und beſten geiſtl. Dichtern und Geſangbüchern gezogen. Zitt. 787.

Riedel, auch Riedl (Franz Xaver), geb. 1737 zu Mautern, † 1775 als Jeſuit und Lehrer der Civilbauzeichnung am Thereſian zu Wien. §§. Metriſche Ueberſetzung aller bibliſchen Lieder. Wien 771. — Ueberſetzung Hiobs in Verſen, in 12 Geſ. Preßb. 779.

Riesbeck, oder Risbeck (Johann Kaspar), geb. 1749 zu Höchſt, zwiſchen Frankfurt und Mainz, privatiſirte zu Salzburg und Zürich, und † am 9. Febr. 1786 zu Aarau. §§. *Joh. Swift's Mährchen von der Tonne; neu überſ. mit Erläut. Zür. 787. — *Guliver's Reiſen zu verſchiedenen entfernten Nationen; aus dem Engl. des Swift's. Eb. 788.

von Rittershauſen (Joſeph Sebaſtian), geb. am 15. Nov. 1748 zu Immenſtadt im Allgey in Schwaben, † am 10. April 1820 daſelbſt als ehemal. Profeſſor zu München. §§. Die Tochter Jephthe; ein Trſp. Bregenz 785. München 790. — Die Zerſtörung Jeruſalems; Trſp. Landsh. 811. — — Beitr. zu der von ihm mit Milbiller herausgeg. Monatsſchr.: Der Zuſchauer in Baiern, und zu: Deutſchlands 18. Jahrh.

Roch (Chriſtian Wilhelm), geb. am 4. Juni 1758 zu Nepperwitz bei Wurzen, vormaliger Oberſteuerkanzliſt zu Dresden, † 1812 zu Reichenberg bei Dresden. §§. Mit K. W. Walder: Frühlingsblumen. Lpz. 785. — Mit Demſelben: *Die Stutzperücke; ein kom. Heldenged. Eb. 785. — *Das Geſpenſt; ein Gegenſtück zur Stutzperücke. Eb. 785. — *Hans von Hobald, 2 Bde. Eb. 785. (Auch als 23. und 24. Bd. der deutſchen Originalromane.) — *Louiſe von Wardenau. Eb. 785. (Auch als 22. Bd. d. d. O.)

La Roche (Marie Sophie, geborne Gutermann), geb. am 6. Dez. 1731 zu Kaufbeuren, † am 18. Febr. 1807 zu Offenbach als Wittwe des verſtorbenen Kurfürſtl. Trier'ſchen Geh. Raths und Kanzlers G. M. l. R. §§. *Geſchichte des Fräuleins von Sternheim, 2 Bdchn. Lpz. 771. (Herausgeg. von Wieland.) — Der Eigenſinn der Liebe und Freundſchaft; eine engl. Erzähl., nebſt einer kleinen deutſchen Liebesgeſch.; aus dem Franz. (von ihr ſelbſt.) Zür. 772. — *Roſaliens Briefe an ihre Freundin Mariane von St.*** 1—3r Th. Altenb. 779—81. 4r Th., oder: Roſalie und Cleberg auf dem Lande, 791. — Moraliſche Erzählungen, 2 Samml. Speier 782—84. Mannh. 799. N. A. 823. — Pomona für Deutſchlands Töchter. Speier 783—84. — Die glückliche Reiſe; eine moral. Erzählung. Baſ. 783. — Die zwei Schweſtern; eine moral. Erzählung. Eb. 784. — Briefe an Lina. Mannh. 785. 2te verm. A. Lpz. 789. 3te A. 797. 2r Bd. Eb. 794. 3te verb. A. des Ganzen, 797. — Waldone; eine moral. Erzähl. Speier (Berl.) 785. — Neuere moraliſche Erzählungen. Altenb. 786. — Moraliſche Erzählungen; Nachleſe zur 1ſten u. 2ten Samml. Mannh. u. Offenb. 787. — Freunde und Freundinnen von zwei ſehr verſchiedenen Jahrhunderten, und die Badebekanntſchaften. Eb. 789. — Geſchichte von Miß Lony, oder: Der ſchöne Bund. Gotha 789. Mit Kpf. — Schönes Bild der Reſignation; eine Erzähl., 2 Thle. Lpz. 795—96. 801. — Erſcheinungen am See Oneida, 3 Bde. Eb. 797—98. Mit Kpf. — Mein Schreibetiſch, 2 Bdchn. Eb. 799. — Fanny und Julie, oder die Freundinnen, 2 Thle. Ebend. 801—2. — Liebe-Hütten 2 Thle. Eb. 803. Mit Kpf. — Herbſttage. Eb. 805. Mit 1 Kpf. — Meluſinens Sommerabende; herausgeg. mit einer Vorrede von Wieland. Halle (Rudolſt.) 807. Mit dem Bildn. der Vf. — — Beitr. zu Jacobi's Iris, Benekens Jahrb. für die Menſchheit ꝛc.

Rodde (Jakob), geb. . . . zu Narva (Moskau?), † im Jul 1789 als Sekretär und Dolmetſcher des Magiſtrats zu Riga §§. Wohlthaten gewinnen die Herzen; ein. Dr. in 1 A. aus dem Ruſſ. Riga 771.

Röding (Johann Heinrich), geb. am 20. Nov. 1732 zu Hamburg, † am 28. Dez. 1800 als Lehrer der Jakobsſchule daſelbſt. §§. Die Leidensgeſchichte Jeſu mit untermiſchten Liedern und Betrachtungen poetiſch entworfen. Hamb. 773. — Vermiſchte Gedichte für jugendliche Leſer. Eb. 783. — Geiſtliche Lieder. Eb. 784. 4te A. 798. — Gedichte. Eb. 78

— Auswahl meiner Gedichte, 16 Bdchn. Eb. 800. — Mehrere Kinderſchriften.

von Römer (Karl Heinrich), geb. am 10. April 1760 zu Lichtenſtein im Schönburgiſchen, † am 13. März 1798 daſelbſt, als Dr. der Rechte und ehemal. Profeſſor derſelben zu Wittenberg. §§. *Anton Stolzenburg und Henriette Altmannin, oder die Folgen ſchlechter Erziehung und übelverſtandener Aufklärung. Halle 788.

Röpe (Karl Reinhard), geb. am 10. Juni 1763 zu Iſerlohn, † am 6. Jan. 1821 als Lotteriekollekteur zu Hamburg (ehem. Braunſchw. Poſtmeiſter daſelbſt). §§. *Die ungewöhnliche Liebeserklärung; ein Luſtſp. Hamb. 789. — *Der Unbeſtändige; ein Luſtſp. aus dem Franzöſ. Straßb. 789. — — Aufſätze in den Annal. des Theat., im Theaterkal. und Modenjourn.

Röſſig (Karl Gottlieb), geb. 1752 zu Merſeburg, † am 20. Nov. 1806 als Dr. der Philoſophie und der Rechte und ordentlicher Profeſſor des Natur- und Völkerrechts auf der Univerſität zu Leipzig, wie auch Beiſitzer des daſigen Konſiſtoriums. §§. Der Landbau; ein Verſuch eines ungebundenen Gedichts. Halr. 779. — Verſuche im muſik. Drama, nebſt einigen Anmerkungen über die Geſchichte und Regeln deſſelben, wie auch über die Moralität und Vortheile des Theaters. Eb. 779. — Ueber die Anwendung des Metrums bei theatral. Arbeiten, und in wie fern ſie dabei gewinnen, oder vielmehr verlieren. Lpz. 800. — — In Kilian's Georgia.

von Rohr (Heinrich Julius Ludwig), geb. 1768 zu Holzhauſen in der Priegnitz, † 1811 als Kön. Preuß. Hofgerichts-, Konſiſtorial- und Pupillen-Rath zu Cöslin in Hinterpommern. §§. *Belinda, oder der ſchöne Flüchtling; eine Novelle aus dem Engl. Halle 789. — Gab heraus: *Schreibtafel zum täglichen Gebrauch für Damen a. d. J. 1795. Lpz. — — Gedichte im Neuen Deutſchen Merkur, Gött. Muſenalm., lit. Pantheon, in der Neuen Thalia und der Leipz. Monatsſchr. für Damen.

von Rohwedel (. . .), geb. . . . zu . . . ., war Kön. Preuß. Offizier zu Magdeburg, und † 179. (?) §§. Die Eroberung Magdeburgs; ein Trſp. Magdeb. 774.

Roos (Johann Friedrich), geb. am 24. Febr. 1757 zu Steinbockenheim in der Pfalz, † am 24. Dez. 1804 als Dr. der Philoſophie und ordentlicher Profeſſor der Geſchichte auf der Univerſität zu Gießen. §§. Abhandlung über den Charakter des Soſia in der Andria des Terenz. Gießen 784. 4. — Des Q. Horatius Flaccus Oden, 5 Büch.; überſ. und mit einigen Anm. begl. Lpz. 791. — Terenzens Luſtſpiele; überſ. und kommentirt, 2 Thle. Eb. 794—96.

Roßner (Johann Georg Ehrenreich), geb. am 3. März 1730 zu Baireuth, † am 4. Nov. 1784 als Dr. der Medicin, Hofrath und Stadtphyſikus zu Augsburg. §§. Sammlung einiger Gedichte; herausg. von Krauſeneck. Bair. 773.

Roſt (Karl Chriſtian Heinrich), geb. am 20. März 1742 zu Dresden, † am 25. März 1798 als Kaufmann und Kunſthändler zu Leipzig. §§. Sammlung engliſcher Schauſpiele. Lpz. 770. — *Das Landhaus; ein Luſtſp. aus dem Engl. Eb. 773. — *Miß Obre, oder die gerettete Unſchuld; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. des Cumberland. Eb. 774. — Der Mädchenwerber, oder der gelehrte Diener; ein Luſtſp. Eb. 778. — Die Feier des Chriſten auf Golgatha. Eb. 784. — Moſes auf Sinai, oder die Geſetzgebung. . . .

Roth (Johann Ferdinand), geb. am 7. Febr. 1748 zu Nürnberg, † am 21. Januar 1814 als Stadtpfarrer daſelbſt. §§. *König Artus und Prinz Wieduwilt; ein Ammenmährchen. Lpz. 786. — Gab heraus: Sammlung ſchöner Stellen, zum Gebrauch für Stammbücher ꝛc., 16 Bdchn. Nürnb. 793.

Rothamel (Konrad Friedrich), geb. am 19. Auguſt 1763 zu Caſſel, † am 7. Nov. 1806 als Vice-Oberſchultheiß und Kommiſſionsrath daſelbſt. §§. Erholungsſtunden. Frf. 783.

Rothammer (Franz Wilhelm), geb. am 26. April 1751 zu Cham in Baiern, vormals Bibliothekar zu Regensburg, † am 12. Nov. 1800 zu München. §§. Die unglücklichen Grafen von Pontis; ein Trſp. in 2 A. Münch. 774. — Was fehlt dem Mädchen noch zum Manne? ein Luſtſp. in 1 A. Regensb. 779. Münch. 780. — Einzelne Gedichte.

Rothmann (Johann Nepomuck), geb 1752 zu Münſter, † am 6. Juni 1811 als ehemal. Artilleriehauptmann und Profeſſor der Elementargeometrie und Geographie beim vormal. Leibgarden-Inſtitute daſelbſt. War auch einige Zeit Mitdirektor des daſigen Theaters. §§. Das Blendwerk, eine kom. Op. Gotha 781. — Das Urtheil des Midas; eine Oper. aus dem Franz. Münſt. 781. — Der Jahrmarkt von Venedig; aus dem Ital. . . . — Der Blick in die Zukunft; muſik. Prolog. . . . — Palemon und Themire; Orig.-Singſp. . . . — — Gedichte in der Klev. Theater-Zeit., im Gött. Muſenalm., in der Mimigardia ꝛc.

Rudolphi (Karoline Chriſtiane Luiſe), geb. 1754 zu . . ., † am 15. April 1811 zu Heidelberg als Vorſteherin einer von ihr zu Hamm bei Hamburg früherhin geſtifteten Erziehungsanſtalt. §§. Gedichte, herausgeg. und mit einigen Melodien begl. von J. F. Reichardt. Berl. 781. Wolfenb. 787. 2te Samml. herausg. von J. H. Campe. Braunſchw. 788. — Neue Sammlung von Gedichten. Lpz. 796. — Gedichte. Berl. 798. — Gemälde weiblicher Erziehung, 2 Thle. Heidelberg 807. Mit Kpfn. N. A. 1815. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, Voßiſchen Muſenalm. ꝛc.

von Rüling (Georg Ernſt), geb. am 4. Febr. 1748 zu Hannover, † am 10. Febr. 1807 als Oberappellationsgerichtsrath zu Celle. §§. Gedichte. Hann. 787.

von Runkel (Dorothea Henriette, geborne Rother), geb. am 6. Sept. 1724 zu Leipzig, † am 13. Juni 1800 als Wittwe eines Kurſächſ. Oberſtlieutenants zu Dreſden. §§. Gab heraus: *Briefe der Frau L. A. V. Gottſched, geb. Kulmus 3 Thle. Dreſd. 772—73. — Sammlung freundſchaftlicher Originalbriefe, zur Bildung des Geſchmacks für Frauenzimmer, 1r Th. Dreſd. 777. 2r Th. . . . 3r Th. Stendal 783 2te verb. A. Eb. 790.

Rupp (Viktoria, geborne Raudnizky), geb. . . . zu Prag, † . . . daſelbſt. §§. *Jenny, oder die Uneigennützigkeit; ein Dr. in 2 A. aus dem Franz. 2te A. Prag 777. — *Marianne, oder der Sieg der Tugend; ein rührend. Luſtſp. in 3 A. Eb. 777. — *Die gute Mutter; ein Schſp. . . . 777.

Saam (Friedrich), geb. am 24. Sept. 1755 zu Bruck an der Leita, † . . . §§. *Darthula; ein Orig.-Trſp. in 1 A. Flf. u. Lpz. (Salzb.) 781.

Sagar (Johann), geb. 1718 zu Agram in Kroatien, † . . . als Kaiſ. Schloßhauptmann zu Prag. §§. Der Freund des Königs; ein Luſtſp. Prag 774. — Valvaiſe, der würdige Hofmann, oder die ſeltſame Redlichkeit am Hofe; ein Luſtſp. in 5 A. Flf. u. Lpz. 775.

Sagar (Marie Anne, geborne Rodoſchny), geb. am 24. Juli 1727 zu Prag, † . . . daſelbſt. §§. *Die verwechſelten Töchter. Prag 772. — *Karolinens Tagebuch, ohne außerordentliche Handlungen, oder: Gerade ſo viel, als gar keine. Eb. 774.

Sailer (Sebaſtian), geb. 1714 zu Weißhorn, † 1778 als Prämonſtratenſer und Pfarrer zu Dietertskirchen in Schwaben. ſſ. *Geiſtliche Schaubühne des Leidens Jeſu Chriſti, in geſungenen Oratorien aufgeführt. Augsb. 775.

Salzmann (Chriſtian Gotthilf), geb. am 1. Juni 1744 zu Sömmerda im Erfurtiſchen, † am 31. Okt. 1811 als Direktor der von ihm 1785 geſtifteten Erziehungsanſtalt auf dem Gute Schnepfenthal bei Gotha. ſſ. *Predigten für Hypochondriſten. Gotha 778. 804. — Karl von Karlsberg, oder über das menſchliche Elend, 6 Thle. Lpz. 783—88. — *Charaden. Eb. 784. — Sebaſtian Kluge; ein Volksbuch. Eb. 790. — Conſtants kurioſe Lebensgeſchichte und ſonderbare Fatalitäten; ein Buch für's Volk, 3 Thle. Eb. 791—93. — Der Himmel auf Erden. Eb. 797. 98. — Ausführliche Erzählung, wie Ernſt Haberfeld aus einem Bauer ein Freiherr geworden. Eb. 805. — Joſeph Schwarzmantel; ein Unterhaltungsbuch für die Jugend. Schnepfenth. 810.

Sander (Levin Chriſtian [als Pſeudonym Kaſp. Bachmann und Dr. Eckſtein]), geb. am 13. Nov. 1756 zu Itzehoe, † am 29. Juli 1819 als Sekretär der Kön. Dän. Generalwegkommiſſion, wie auch Lehrer der Pädagogik und Methodik am Seminar zu Kopenhagen. ſſ. *Golderich und Taſſo; ein Trſp. Flensb. 778. — Proſaiſche Dichtungen. Eb. 783. — Puſillana; ein Schſp. in 4 A. Deſſau 783. — Friedrich Robinſon; ein Leſebuch für Kinder. Flensb. 784. — *Geſchichte meines Freundes Bernhard Ambroſius Rund. Hamb. 784. — *Gargantua und Pantagruel nach Rabelais und Fiſchart. 3 Bde. Eb. 785—87. — Die Fiſcher; ein Sgſp. in 3 A. nach Ewald; verdeutſcht. Kopenh. u. Lpz. 786. Mit Kpf. — *Der Schlaftrunk, Luſtſp. in 3 A.; ein Torſo Leſſing's; ergänzt. Meldorf u. Lpz. 787. — *Salz, Laune und Mannigfaltigkeit; in kom. Erzählung. Hamb. 790. — *Komiſche Erzählungen, oder Scenen aus dem menſchl. Leben alter und neuerer Zeiten. Kopenh. u. Lpz. 792. — Auswahl däniſcher Luſtſpiele für Deutſche; nebſt einer Schilder. des dän. Theaters von Rahbeck, 1s Bdchn. Zür. 794. — Moraliſche Erzählungen von Rahbeck; geſamm. und überſ., 2 Bde. Kopenh. 800—1. — Eropolis; ein lyr. Schſp. in 4 A. Eb. 804. — — Gedichte im Deutſchen Muſeum, Deutſchen Merkur, in Voß's Muſenalm., v. Eggers Deutſchen Magazin, in der Berl. Monatsſchr. ꝛc.

Sangerhauſen (Chriſtoph Friedrich), geb. am 17. Mai 1740 zu Großkorbetha bei Weißenfels, † am 22. Dez. 1802 als Dr. der Philoſophie, Rektor und Prediger zu Aſchersleben. §§. Briefe in Verſen, 2 St. Halberſt. 771—72. — Geſammelte Gedichte. Lpz. 782. — Gedichte. Halle 803. — Lat. Gedichte. — — Gedichte in Gieſeke'ns Taſchenb. f. Dichter, im Hamb. und Gött. Muſenalm. ꝛc.

Saſſe (Bernhard Heinrich), geb. 1758 zu . . ., war Schneider und Bauer zu Kirch-Langern in Oſtfriesland, und † 1788. §§. Geiſtliche Lieder, 1ſte u. 2te Samml.; nach deſſen Tode herausg. von ſeinen Freunden. Aurich 788.

Sattler (Johann Paul), geb. am 1. Jan. 1747 zu Nürnber † am 14. Okt. 1804 als Profeſſor am Gymnaſium daſelbſt. §§. *Friederike, oder die Huſarenbeute; 2 Thle. Nürnb. 774. 75. 86. 97. — Sammlung einiger neuen chriſtlichen Lieder, zum Gebrauch der Löbeliſchen armen Kinderſchule. Nürnb. 788. — *Des Phädrus Äſopiſche Fabeln; aus dem Lat. metr. überſ. Eb. 798. — *Morgenſtunden eines Einſiedlers, 2 Bdchn. Eb. 799. — — Gedichte in Gieſekens Taſchenb. f. Dichter, und geiſtl. Lieder in der Waldau'ſchen Samml.

Schatz (Georg), geb. am 1. Nov. 1763 zu Gotha, † am 4. März 1795 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. *Blumen auf dem Altar der Grazien. Lpz. 787. Mit 1 Titelkpf. — Goldoni über ſich ſelbſt, und die Geſchichte ſeines Theaters; aus dem Franz. überſ. mit Anm., 3 Thle. Eb. 788. — Laura, oder Briefe eines Frauenzimmers in der franz. Schweiz; aus dem Franz., 4 Bde. Eb. 788—89. — Cazotte's moraliſch-kom. Erzählungen, Mährchen und Abenteuer; aus dem Franz., 4 Thle. Eb. 789—90. — Erſcheinungen und Träume von Mercier und einigen deutſchen Gelehrten; überſetzt, 2 Thle. Eb. 791. — Alexis, oder das Häuschen im Walde; eine Handſchr., am Ufer der Iſere gefunden; aus dem Franz. (des Ducray Duminil). Eb. 792.

Schelhorn (Johann Georg), geb. am 4. Dez. 1733 zu Memmingen, † am 18. Nov. 1802 als Generalſuperintendent daſelbſt. §§. Gab heraus: Sammlung geiſtlicher Lieder, aus den Schriften der beſten deutſchen Dichter. Memm. 773. 80.

von **Schenk** (Friederike Marie Charlotte), geb. 1742 zu Deſſau, † am 31. Mai 1789 zu Walbeck im Halberſtädtiſch. §§. Verſuche in Gedichten. Braunſchw. 772.

Schikaneder (Immanuel), geb. 1751 zu Regensburg, † am

24. Sept. 1812 als Schauſpieldirektor zu Wien. §§. Die Loranten, oder das luſtige Elend; eine kom. Oper. in 3 A. Innsbruck 776. — Das Regensburger Schiff; ein Luſtſp. in 3 A. Salzb. 782. — Die Raubvögel; ein Schſp. in 5 A. Eb. 783. — Das Laſter kömmt an den Tag! ein Schſp. in 4 A. Eb. 783. — Der Grandproſos; ein Trſp. in 4 A. Eb. 787. — Sämmtliche theatraliſche Werke, 2 Bde. Eb. 792. — Die Zauberflöte; eine große Op. in 2 A. Fkf. u. Lpz. 794. (komp. von Mozart.) — Der Spiegel von Arkadien; eine große her.-kom. Op. in 2 A. Wien 795. (komp. von Süßmayr.) Augsb. 815.

von Schiller (Johann Chriſtoph Friedrich), geb. am 10. Nov. 1759 zu Marbach im Würtembergiſchen, Sachſen-Meinungiſcher Hofrath, früherhin Theaterdichter zu Mannheim und Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Jena, † am 9. Mai 1805 zu Weimar. §§. *Die Räuber; ein Schſp. Fkf. u. Lpz. 781. Mannh. 782. 84. 88. 99. 804. — *Anthologie a. d. J. 1782. Tobolsko (Stuttg.) — Die Verſchwörung des Fiesko zu Genua; ein republ. Trſp. Mannh. 783. 85. 88. 96. 802. — Kabale und Liebe; ein bürgerl. Trſp. in 5 A. Eb. 784. 86. 88. 802. — Trauerſpiele. Eb. 784. — Rheiniſche Thalia, 3 St. Eb. 785—86. — Thalia, 12 St. Lpz. 786—91. — Neue Thalia, 4 St. Eb. 792—94. — Don Karlos, Infant von Spanien. Eb. 787. Mit und ohne Kpf. 802. — Der Geiſterſeher; eine Geſch. aus den Memoires des Grafen von O.*** 1ſter u. letzter Bd. Eb. 789. 92. 99. (Bd. 2—3 fortgeſ. von X. Y. Z. [C. F. Follenius.] Straßb. 796—97.) — Kleinere proſ. Schriften; aus mehrern Zeitſchr. geſamm. und verb., 4 Thle. Lpz. 792—802. 817. — Gab heraus: Die Horen; eine Monatsſchr., 3 Jahrg. Tüb. 795—97. — Desgleichen: Muſenalmanach f. d. J. 1796. Neuſtrel. f. 1797 (mit den Xenien) — 1800. Tüb. — Gedichte, 2 Thle. Lpz. 800—3. 4. 7—8. — Wallenſtein; ein dram. Ged. 1r Th.: Wallenſteins Lager; die Piccolomini, in 5 A. 2r Th.: Wallenſteins Tod; ein Trſp. in 5 A. Tüb. 800. 1. 1. 2. — Maria Stuart; ein Trſp. Eb. 801. — Macbeth; ein Trſp. von Shakespeare, zur Vorſtellung auf dem Hoftheater zu Weimar eingerichtet. Eb. 801. 2. — Die Jungfrau von Orleans; eine rom. Trag. Berl. 802. (Zuerſt als Kalender a. 802. Eb.) — Turandot, Prinzeſſin von China; ein tragikom. Mährchen nach Gozzi. Tüb. 802. — Die Braut von Meſſina, oder die feindlichen Brüder; ein Trſp. mit Chören. Eb. 803. — Wilhelm Tell; ein Schſp. Eb. 804. — Phädra;

ein Trſp. von Racine; überſ. Eb. 805. — Die Huldigung der Künſte; ein lyr. Spiel. Eb. 804. 5. — Theater, 5 Bde. Eb. 805—7. — Der Neffe als Onkel; Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. des Picard. Eb. 808. — Briefe an Dalberg, in den J. 1781—85. Karlsr. 819. — Sämmtliche Werke, 12 Thle. Eb. 818. — Dieſelben in Taſchenformat, 18 Bdchn. Eb. 822—23. (Hierzu 18 Kpf. bei G. Fleiſcher in Lpz.) — — Antheil am Neuen Deutſchen Merkur ꝛc. — — (Sein Leben von H. Döring. Weim. 821 u. A.)

Schilling (Friedrich), geb. 1754 zu Erfurt, † am 3. Juli 1803 als K. K. wirklicher Hofrath bei der Polizeiſtelle zu Wien. §§. Die Niederkunft eines geliebten Mäuschens; in 5 Geſ. Wien 776.

Schilling (Rudolph Ernſt), † 177. als Architekt und Ingenieurlieutenant zu Bremen. §§. Sammlung verſchiedener Gedichte. Bremen 772.

Schimann (Joſeph Gottfried), geb. am 13. Febr. 1745 zu Gräz, † am 8. Febr. 1784 zu Frankfurt a. M. als Schauſpieler. §§. Eiferſucht und Muthwille; ein Luſtſp. in 2 A. Prag 774. — Die Weiber, oder: Was thut die Liebe nicht! ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 777. — Juliette, oder: Wozu wird ſie ſich entſchließen? ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 779.

Schindler (Heinrich Karl Chriſtoph), geb. am 22. Juli 1737 zu Hirſchberg im Voigtlande, war Archivar beim Reichsritterſchaftlich-Gebirgiſchen Kanton, und † 1810 zu Nürnberg. §§. Verſuch in geiſtlichen Gedichten. Schwabach 779.

Schletter (Salomo Friedrich), geb. 1739 zu . . ., war Schauſpieler zu Wien, und † am 2. Sept. 1801. §§. Gewinnt der Fürſt, wenn er ſich herabläßt? ein Luſtſp. in 1 A. Fkf. a. M. 777. — Der glückliche Geburtstag; ein Luſtſp. Eb. 777. — Das Goldſtück, oder der kleine Menſchenfreund; ein Luſtſp. in 1 A. für Kinder. . . . 777. — *Getroffen; ein Schſp. in 1 A. Fkf. a. M. 779. — Der Wiederkauf; ein ländl. Luſtſp. Magdeb. 780. — Die Vormünder; ein Luſtſp. in 5 A. nach Goldoni. Fkf. 781. — Der Eilfertige; ein Luſtſp. Wien 783. — Die philoſophiſche Dame, oder Gift und Gegengift; ein Luſtſp. in 5 A. nach Gozzi. Eb. 784. — Das Ehrenweib; ein Schſp. in 5 A. Fkf. u. Lpz. 784. — Der Familienzwiſt; ein Luſtſp. in 5 A. Lpz. 789. 90. — Beiträge zur Deutſchen Schaubühne, 2 Bde. Brünn 790. —

Drei Nachſpiele, als: Frauenwitz, oder: Ihr Herren merkt's euch! Lohn und Strafe; Jacques Splin. Eb. 788. — Die Schule der Freundſchaft; ein Familiengem. in 5 A. Eb. 788. 91. — Die Wette; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 788. — — Theaterreden in Reichard's Theaterkal.

Schlettwein (Johann Auguſt), geb. 1731 zu Weimar, ehemal. Heſſen-Darmſtädtiſch. Regierungsrath und Profeſſor der Oekonomie auf der Univerſität zu Gießen, † am 24. April 1802 zu Dahlen im Meklenburg-Strelitziſchen. §§. *Briefe über die Leiden des jungen Werthers. Karlsr. 775.

Schloſſer (Johann Georg), geb. 1739 zu Frankfurt a. M., † am 17. Okt. 1799 als Dr. der Rechte und Syndikus daſelbſt. §§. *Hero und Leander; aus dem Griech., 771. — *Anti-Pope, oder: Verſuch über den natürlichen Menſchen; nebſt einer neuen proſ. Ueberſetzung von Pope's Verſuch über den Menſchen. Lpz. 776. — Kleine Schriften, 6 Thle. Baſ. 779—94. 2te A. des 1ſten Th. 787. — Ariſtophanis Luſtſp., die Fröſche; aus dem Griech. überſ. Eb. 783. — Gab heraus: Auserleſene Lieder von J. G. Jacobi. Eb. 784. — *Prometheus in Feſſeln; aus dem Griech. des Aeſchylus. Eb. 784. — Das Gaſtmahl. Königsb. 794. — Plato's Briefe; nebſt einer hiſtor. Einl. mit Anm. Eb. 795. — Fortſetzung des Platoniſchen Geſprächs von der Liebe. Hann. 796. — *Homer und die Homeriden; eine Erzähl. vom Parnaß. Hamb. 798. — — Ged. im Wiener Muſenalm. ꝛc.

Schluckwerder (Chriſtian Gottlieb), geb. am 27. Nov. 1735 zu Löbau, † am 20. Nov. 1813 als Bürgermeiſter daſelbſt. §§. Viele Gedichte.

Schlüter (Johann Karl Georg), geb. . . . zu Quedlinburg, war Dr. der Philoſophie, Adjunctus Ministerii und Lehrer am Gymnaſium daſelbſt, ſtudirte darauf Medicin zu Halle, war zuletzt in Jena, und † 1803? §§. Das Ehrenweib; ein Orig. Schſp. in 5 A. Fkf. u. Lpz. 784. — Gab heraus: Halliſche Monatsſchrift. Halle 785. Jan. — Febr. — Ovid's Verwandlungen; metr. überſ. Lpz. 786. Mit Kpf. — Ovid Naſo's Kunſt zu lieben; ein Ged. in 3 Geſ., metr. überſ. Eb. 793. — Ovid's Briefe der Heldinnen; metr. überſ. mit Anm. Eb. 795. — Ovid's Ibis, eine Schmähſchr.; metr. überſ., mit Anm. Eb. 796. — Ovid's Lieder der Liebe; in 3 Büch. metr. überſ., mit Anm. Eb. 796. — Titi Arbitri Petronii ſämmtliche Werke, metr. und proſ. überſ. mit einem vollſt. Commentare, 2 Bde. Halle 796.

Schmahling (Gottlieb Chriſtoph), geb. 1729 zu Benkenſtein am Harze, † am 30. April 1800 als Inſpektor und Oberprediger zu Ellrich in der Grafſchaft Hohenſtein. §§. Chöre auf Feſttage. Halberſt. 782.

Graf von Schmettow (Woldemar Friedrich), geb. am 25. Febr. 1749 zu Celle, ehemaliger Dän. Offizier, † am 7. Juli 1794 zu Plön in Holſtein. §§. *Der Egoismus; ein Luſtſp. in 5 A. von Cailhava; aus dem Franz. überſ. (Hamb.) 778.

Schmid (Chriſtian Heinrich), geb. am 24. Nov. 1746 zu Eisleben, † am 22. Juli 1800 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, Heſſen-Darmſtädtiſcher Regierungsrath und Profeſſor der Poeſie und Beredſamkeit auf der Univerſität zu Gießen. §§. *Steele'ns Luſtſpiele; aus dem Engl. Lpz. 767. — Sir Fantaſt, oder: Es kann nicht ſeyn! ein Luſtſp. aus dem Engl. des J. Crown. Brem. 767. — Theorie der Poeſie nach den neueſten Grundſätzen, und Nachricht von den beſten Dichtern nach den angenommenen Urtheilen. Lpz. 767. Zuſätze, 2 Bde., 768—69. — Gab heraus: *Roſt's vermiſchte Gedichte. Dresd. (Halle) 768. Lpz. 770. — *Die Parodie. Fkf. u. Lpz. 769. — Biographien der Dichter, 2 Thle. Lpz. 769—70. — Engliſches Theater, 7 Thle. Eb. 769—77. — Gab heraus: Anthologie der Deutſchen, 3 Thle. Eb. 770—72. — Ferner: *Almanach der deutſchen Muſen f. d. J. 1770—81. Eb. — *Fayel; ein Trſp. in 5 A. aus dem Franz. des d'Arnaud. Eb. 771. — Das Parterre. Erf. 771. — *Brittiſches Muſeum, oder Beiträge zur angenehmen Lektüre; aus dem Engl., 3 Thle. Lpz. 770—71. — *Ueber einige Schönheiten der Emilia Galotti. Eb. 773. — Gab heraus: *Taſchenbuch für Dichter und Dichterfreunde, 12 Abth. Eb. 774—81. (Die erſten 6 Abth. mit Dyck, die letzten 6 Dyck allein.) — *Ueber Götz von Berlichingen; eine dramaturg. Abhandl. Eb. 774. — *Chronologie des deutſchen Theaters. (Eb.) 775. — *Richardſon über die wichtigſten Charaktere Shakespeare's; aus dem Engl. Eb. 775. — Litteratur der Poeſie, 1r Th. Eb. 775. — Lebensbeſchreibungen der Röm. Dichter, von L. Cruſius; aus dem Engl. mit Anm., 2 Bde. Halle 777—78. — *Rührende Erzählungen; aus dem Engl. und Franz. Gießen 778. — Gab heraus: *Oden der Deutſchen, 1ſte Samml. Lpz. 778. — Zu gut iſt nicht gut! ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Gotha 778. — *J. Aikin Verſuch über die Anwendung der Naturhiſtorie auf die Dichtkunſt; aus dem Engl. Lpz. 779. — *de Boiſſy über die Sittlichkeit des Theaters; aus dem Franz. nach der 7. A., nebſt einem Anh. Halle 780. — Gab heraus: J. B. Michaelis poetiſche Werke, 1r Bd. Marb. 780. — *Friederike; ein Schſp. in 5 A. nach Voltaire und Colman. Gotha 780. — *Das ſtumme Mädchen; ein Luſtſp. nach dem Engl. des Johnſon fürs deutſche Theater eingerichtet. Erl. 781. — Anweiſung der vornehmſten Bücher in allen Theilen der Dichtkunſt. Lpz. 781. — Nekrolog, oder Nachrichten von dem Leben und den Schriften der vornehmſten verſtorbenen deutſchen Dichter, 2 Bde. Berl. 785. — *Klariſſe, oder Geſchichte eines jungen Frauenzimmers; aus dem Engl. des Richardſon, 16 Bdchn. Mannh. 790—91. — — Beitr. zu den Hamb. Unterhalt., Reichard's Theaterjourn., zur Olla Potrida, zum Deutſchen Merkur, Journ. von und für Deutſchl., Leipz. Allg. lit. Anz., zur Deutſchen Monatsſchr. ꝛc.

Schmid (Karl Ferdinand), geb. am 26. Febr. 1750 zu Eisleben, † am 1. April 1809 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, wie auch ordentl. Profeſſor der Moral auf der Univerſität zu Wittenberg. §§. *Die Faunenhöhle. Hamb. 773. — *Sechszehn Oden nach dem Horaz. Lpz. 774. — Neujahrsgeſchenk für meine Freunde. Lpz. 775—82. — *Geſänge. Stralſ. 776. 78. — *Pſalmen. Eb. 777. — *Meta; eine poet. Phantaſie. Eiſen. 779. — Leierlieder. Eb. 780. — *Phäders äſopiſche Fabeln. Eb. 781. — *Bernhard und Hildebrand; eine poet. Phantaſie. Eb. 781. — Denkſprüche. Wittenb. 783—84. — Schwänke. . . 784. — Scherzgedichte. . . 784. — *Hiob; ein Ged. Lpz. 790.

Schmidt (Klamer Eberhard Karl [als Pſeudonym Franz Maßlieben und Hadlob]), geb. am 29. Dez. 1746 zu Halberſtadt, † am 12. Nov. 1824 als geweſener Kriegsſekretär und Domkommiſſar daſelbſt. §§. Fröhliche Gedichte. Quedl. 769. — Phantaſien nach Petrarka's Manier. Lemgo 772. — Vermiſchte Gedichte, 2 Samml. Eb. 772—73. — Hendekaſyllaben, 773. — Geſänge für Chriſten. Lemgo 773. — Elegien an meine Minna. Eb. 773. — Katulliſche Gedichte. Berl. 774. — Gab heraus: *Idyllen der Deutſchen; aus gedruckten ſowohl als handſchriftl. Originalen, 2 Thle. Fkf. u. Lpz. (Münſt.) 774—75. — Ferner: *Elegien der Deutſchen; aus Handſchr. und gedruckten Werken, 2 Bde. Lemgo 776. — Fabeln und Erzählungen, nebſt einem Anh. von Idyllen. Lpz. 776. — Poetiſche Briefe. Deſſau 782. Lpz. 794. — Neue poetiſche Briefe. Berl. (Braunſchw.) 790. — Die Landpfarrerin; eine eleg. Dichtung. Berl. 801. — *Komiſche und humoriſtiſche Dichtungen. Eb. 802. — Gab heraus: Klopſtock und ſeine Freunde; Briefwechſel der Familie Klopſtock unter ſich, und zwiſchen dieſer Familie, Gleim, Schmidt, Fanny, Meta und andern Freunden; aus Gleims brieflichem Nachlaſſe, 2 Bde. Halberſt. 810. — Des Horatius Flakkus ſämmtl. lyriſche Dichtungen; in den Versmaßen der Originale von Neuem verdeutſcht. Eb. 820. — — Gedichte im Gött. und Voßiſch. Muſenalm., im Deutſchen Merkur, in der Deutſchen Monatsſchr., in Becker's Erhol., im Berl. Journ. für Aufklärung, in Raßmann's Abenderheiter., in der Thusnelda, in Winfried's Nord. Muſenalm. ꝛc.

Schmieder (Benjamin Friedrich), geb. am 19. Febr. 1736 zu Leipzig, † 1813 als Dr. der Philoſophie und Rektor des Gymnaſiums zu Halle. §§. Hymnologie, oder über Tugenden und Fehler der verſchiedenen Arten geiſtlicher Lieder. Halle 789. — Das Mädchen von Andros; ein Luſtſp. des Terenz; metr. verdeutſcht, mit Anm. Eb. — Der Verſchnittene; ein Schſp. des Terenz; metr. verd. Eb. 790. — Der ſich ſelbſt Strafende; ein Luſtſp. des Terenz; metr. verd. Eb. 790. — Die Brüder; ein Luſtſp. des Terenz; metr. verd. mit Anm. Eb. 791. — Phormio; ein Luſtſp. des Terenz; metr. verd. Eb. 792. — Die Schwiegermutter; ein Luſtſp. des Terenz; metr. verd. Eb. 793. — — Beitr. zu den gemeinnütz. Aufſ. für alle Stände. (Halle.)

Schmohl (Johann Chriſtian), geb. am 12. Auguſt 1756 zu Pülzig im Anhalt-Zerbſtiſchen, hielt ſich um 1782 zu Halle auf, und ertrank 1783 auf einer Fahrt nach Nordamerika. §§. Gedichte im Leipz. Muſenalm. und Deutſchen Merkur.

Schneider (Ernſt Chriſtoph Gottlieb), geb. 1752 (nach Strieder, 1751) zu Cranichſtein bei Darmſtadt, † am 29. Juni 1810 als Oberappellationsrath zu Darmſtadt. §§. *Otto der Schütz, Landgraf zu Heſſen; ein Sgſp. in 3 A. Gotha 779. N. A. Lpz. 782.

Schönborn (Gottlieb Friedrich Ernſt), geb. 1741 zu Schenefeld in der Grafſchaft Pinneberg, war Kön. Dän. Staatsrath, Ritter und Kurator der Univerſität zu Kiel, und † ohne Amt am 29. Jan. 1817. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm. und in der Berl. Monatsſchr., wovon eine Auswahl in Matthiſſon's lyr. Anthologie, Bd. 6, ſteht.

Edler von Schönfeld (Franz Expedit), geb. 1745 zu Prag, † . . . als Dr. der Philoſophie und Dechant zu Reichſtatt in

Böhmen. §§. Der Tod Oskars des Sohns Karuths; aus dem Lat. des Denis. Prag 772. — — Einzelne Gedichte und viele Gedichte in Muſenalm.

von Schönfeld (Franz Thomas), vormals, da er noch Jude war, Dobruska, geb. am 12. Juli 1753 zu Brünn, lebte zu Prag, und wurde am 5. April 1793, nebſt ſeinem Bruder Emanuel Ernſt, zu Paris guillotinirt. §§. Etliche Gedichte zur Probe. Wien 773. — Schäferſpiele. Prag 774. — Davids Kriegsgeſänge, deutſch aus dem Grundtexte; dem Heere Joſephs. Wien u. Lpz. 789. — — Gedichte (auch von ſeinem Bruder) in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergn. (799.)

Scholz (Hieronymus), geb. am 16. Febr. 1723 zu Breslau, † am 3. Febr. 1807 als Konſiſtorial-Aſſeſſor und Profeſſor am Eliſab. Gymnaſium daſelbſt. §§. Gab heraus: Nachleſe zu den von Leſſing und Jachmann aufgefundenen Gedichten des Andr. Scultetus. Bresl. 783. — Zweite Nachleſe ꝛc. Eb. 783.

Scholz (Maximilian), geb. 1744 zu Prag, † 180. als Regiſſeur des Theaters zu Breslau. §§. Die beiden Fächer; ein Luſtſp. Prag 778. — — Dramaturg. Aufſätze in Zeitſchr.

Schöner (Johann Gottfried), geb. am 15. April 1749 zu Rügheim unweit Königsberg in Franken, † am 28. Juni 1818 als Stadtpfarrer an der St. Lorenzkirche zu Nürnberg. §§. Einige vermiſchte geiſtliche Gedichte. Nürnb. 775. — Einige Lieder zur Erbauung. Eb. 777. — Vermiſchte geiſtl. Lieder und Gedichte. Eb. 790. — Vollſtändige Samml. der geiſtl. Lieder und Gedichte. Eb. 810.

Schouwärt (Franz Philipp Adolph), geb. 1757, † am 9. Auguſt 1796 als Hofſchauſpieler zu Leipzig. §§. Die Ueberſchwemmung; ein Schſp. in 3 A. Prag 784. — — Ged. in den Ephemeriden der Lit. und des Theat.

Schrämbl (Franz Anton), geb. 1751 zu Wien, † am 14. Dez. 1803 als Buch- und Kunſthändler daſelbſt. §§. Heinrich der Vierte; ein Ged. Wien 783. (Ueberſetz. von Voltaire's Henriade.) — — Im K. K. Nationaltheater, Bd. 3, ſteht ein Trauerſp. von ihm: Edwin und Emma.

Schreiber (J... W...), † . . . als Kaufmann zu Riemſchloh im Osnabrückiſchen. §§. Kleine vermiſchte Gedichte und Briefe. Lemgo 773.

Schreiter (Karl Gottfried), geb. 1756 zu Wurzen, † am 10.

Juli 1809 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Leipzig. §§. *Geſtändniſſe von J. J. Rouſſeau, nebſt den Selbſtbetrachtungen des einſamen Naturfreundes, 2 Thle. Riga 782. — *Rouſſeau's Selbſtgeſpräche auf einſamen Spaziergängen; ein Anh. zu den Bekenntniſſen. Berl. 782. — Hugo Blair's Vorleſungen über Rhetorik und ſchöne Wiſſenſchaften; aus dem Engl. überſ. und mit einigen Anm. und Zuſätzen begl., 3 Thle. Liegnitz 785—88. — *Die Brüder; ein Rom. aus dem Engl., 3 Bde. Züll. 787—89.

Schröder (Friedrich Ludwig), geb. am 3. Nov. 1743 zu Berlin, war Schauſpieldirektor zu Hamburg, und † am 3. Sept. 1816 auf ſeinem Gute Rellingen bei Hamburg. §§. Hamlet, Prinz von Dänemark; Trſp. in 5 A. Hamb. 778. 2te A. und neueſte A. Eb. 804. — König Lear; ein Trſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Eb. 778. — Gab heraus: Hamburgiſches Theater, 4 Bde. Hamb. 778—82. — Die Gefahren der Verführung; ein Schſp. in 4 A., nach dem franzöſ. Dr.: »Jenneval« frei bearb. Eb. 781. — Glück beſſert Thorheit; ein Luſtſp. nach dem Engl. der Miß Lee; für's deutſche Theat. eingerichtet. Eb. 782. — Die Zufälle; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. derſ. Vf. Eb. 782. — Heinrich der Vierte; ein Schſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Wien 783. — Der Fähndrich, oder der falſche Verdacht; Luſtſp. in 3 A. Hamb. 785. — Beitrag zur deutſchen Schaubühne, 4 Bde. Berl. 786—94. — Der Vetter in Liſſabon; Familiengem. in 3 A. Eb. 786. — Die Kinderzucht, oder das Teſtament; Luſtſp. in 4 A. Eb. 786. — Das Blatt hat ſich gewendet; ein Original-Luſtſp. in 5 A. Lpz. 786. 90. — Der taube Liebhaber; Luſtſp. in 2 A. Wien 788. — Die Eiferſüchtigen, oder: Keiner Recht! Luſtſp. in 4 A. Schwer. u. Wism. 790. — Das Portrait der Mutter, oder das Privattheater. Berl. 790. — Die Heirath durch ein Wochenblatt; Poſſe in 1 A. Fkf. u. Lpz. 790. Hamb. 803. — Maß für Maß; Schſp. in 5 A. nach Shakeſpeare. Schwer. 790. — Der vernünftige Narr, oder: Keiner verſteht den Andern; Luſtſp. in 1 A. Fkf. u. Lpz. 790. 810. — Wer iſt ſie? ein Luſtſp. in 4 A. nach dem Engl. Schwer. 790. — Gab heraus: Sammlung von Schauſpielen für's Hamburgiſche Theater, 4 Thle. Eb. 790—94. — Beverley, oder der Spieler; ein Schſp. in 5 A. nach dem Engl. Eb. 791. — Die vier Vormünder; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Engl. Eb. 791. — Der Diener zweier Herren; ein Luſtſp. in 2 A. nach Goldoni. Eb. 794. — Inkle und Yariko; ein Schſp. in 3 A. nach dem Engl. des Colman. Eb. 794.

Schuback (Jakob), geb. am 8. Febr. 1726 zu Hamburg, † am 15. Mai 1784 daſelbſt als Licentiat der Rechte, Syndikus und Hamb. Komitialgeſandter zu Regensburg. §§. Nur der Redliche hat Muth! ein Schſp. in 3 A. Hamb. 771. — Die Rettung Bethuliens; aus dem Ital. des Metaſtaſio. Eb. 773. — *Ueber die muſikaliſche Deklamation. Gött. 775. — Joas, König in Juda; aus dem Ital. des Metaſtaſio. Eb. 777. — Die Jünger zu Emaus, 2 Thle. Eb. 778—79. Fol. (Auch die Muſ. iſt von ihm.)

Schubart (Ludwig Albrecht [als Pſeudonym Louis]), Sohn von C. F. D. S., geb. am 17. Febr. 1766 zu Geißlingen im Ulmiſchen, war Legationsrath zu Nürnberg, und † am 27. Dez. 1811 zu Stuttgart. §§. *J. Thomſon's Jahrszeiten; neu überſ. Berl. 789. 96. 805. — Libuſſa, Herzogin von Böhmen; eine Geſch. aus den Ritterzeiten. Lpz. 791. — Othello, der Mohr von Venedig; Trſp. in 5 A. nach Shakespeare. Ebend. 802. — Oſſian's Gedichte nach Macpherſon, 2 Bde. Wien 808. — Charaktere, oder Gemälde nach dem Leben. Berl. 810. — Gab heraus: C. F. D. Schubart's vermiſchte Schriften, 2 Thle. Zür. 812. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur, zur Deutſchen Monatsſchr., zu v. Archenholz's Lit. und Völkerkunde, Städlin's Muſenalm. ꝛc., Kuhn's Freimüth.

Schubert (Karl Emil), geb. am 15. Jan. 1741 zu Neuwied in Franken, † am 9. Jan. 1803 als Stadtgerichts-Aſſeſſor und Rathmann zu Breslau. §§. *Breslauiſche Dramaturgie. Bresl. 772. — Blumenſträußchen für meine Freundinnen. Eb. 775. — Schauſpiele mit Geſang. Eb. 779. — Die Geſänge in der Oper: Zemire und Azor. — — Einzelne Ged. und Gedichte im Gött. und Voßiſch. Muſenalm., im Taſchenb. für die Schaubühne, in der Berl. Theater-Zeit. ꝛc.

Schuch (Johann Friedrich), geb. am 25. Mai 1744 zu Horbach im Zweibrückiſchen, † am 27. März 1796 als Pfarrer zu Meiſenheim. §§. Die Gütigkeit Gottes; ein Lehrgedicht. Frf. a. M. 773.

Schücking (Chriſtoph Bernard), geb. am 2. Jan. 1753 zu Münſter, † am 8. Mai 1778 als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. Sinngedichte; ein Verſuch. Münſt. 774. — Eliſabeth; ein Trſp. in 5. A. (Eb.) 777.

Schücking (Klemens), ein Bruder des Vorhergehenden, geb. am 5. Jan. 1759 zu Münſter, † am 22. Jan. 1790 als Rath daſelbſt. §§. Gedichte im Gött. und Voßiſch. Muſenalm.

Schütze (Johann Friedrich [als Pſeudonym Jäger]), geb. am 1. April 1758 zu Altona, † am 15. Okt. 1810 als General-Adminiſtrator der Zahlenlotterie und Kön. Dän. Kanzleiſekretär daſelbſt. §§. *Claudians Raub der Proſerpina; ein Ged. in 3 Büch. Hamb. 784. — *Weiſe und thörichte Mährchen; aus dem Franz. überſ. Eb. 790. — *Witz und Laune; eine Samml. charakteriſtiſcher Anekdoten der franzöſ. Nation; aus dem Franz. überſ. Lpz. 790. — *Erzählungen und Sprüchwörter, nebſt einer Nachricht von den Troubadours; aus dem Franz. des v. Cambry überſ. Eb. 791. — Eimsbüttel, oder die Johannisnacht; eine kom. Oper. in 3 A. Hamb. 791. — Hamburgiſche Theatergeſchichte. Eb. u. Lpz. 794. — Gab heraus und bearb. mit: *Wahre Begebenheiten im romant. Gewande, 3 Bde. Hamb. 796—98. 4s Bdchn. Bresl. 802. (Auch unter dem Tit.: Die Sitten unſrer Zeit; ein Moderom.) — Satyriſch-äſthetiſches Hand- und Taſchenwörterbuch für Schauſpieler und Theaterfreunde beides Geſchlechts; nebſt einem lehr- und ſcherzh. Anh. Hamb. 800. — Hamburgiſches neues Taſchenbuch f. 1801—2. — Humoriſtiſche Novellen, enth.: Die Tabatiere; Der Neujahrsabend; Amönens Reiſe durchs Leben. Poſen 804. Mit 1 Kpf. — *Dramaturgiſches Tagebuch über Iffland's Gaſtſpiele in Hamburg. Hamb. 805. — Eheſtandsgeſuche; ein kom. Rom. Eb. 806. — — Beitr. zu v. Eggers Deutſchen Magazin, zum Deutſchen Muſeum, Journ. aller Journale, Journ. des Luxus und der Moden, zur Zeit. f. d. eleg. Welt ꝛc.

Schützinger (Johann Friedrich), geb. am 8. Febr. 1709 zu Weißenburg am Nordgau, † im April 1783 als Diakon daſelbſt. §§. Die Pſalmen Davids in Liedern, nach bekannten Melodien verfaſſet, 3 Thle. Weißenb. u. Fkf. a. M. 777—79.

Schultheß (Georg, eigentlich Johann Georg, wie der Vater), geb. 1758 zu Stettfurt im Thurgau, war Diakonus zu Zürich, wurde beim Bombardement dieſer Stadt tödtlich verwundet, und † am 20. Sept. 1802 daſelbſt. §§. Gedichte in der Allg. Blumenleſe der Deutſchen (Zür.), im Helvet. Kalender, Schweiz. Muſeum und in der Schweiz. Blumenleſe.

Schultheß (Johann Georg), Vater des Vorhergehenden, geb. 1724 zu Zürich, † am 7. Mai 1804 als Pfarrer zu Mönch-Altorf im Kanton Zürich. §§. *Nannchen Pelham, oder die Tugenden des weibl. Geſchlechts; aus dem Engl. Zür. 781. — — Gedichte im Schweiz. Muſenalm.

Schulz (Joachim Chriſtoph Friedrich [als Pſeudonym Guſtav

Honig]), geb. 1762 zu Magdeburg, † im Nov. 1798 in Naſeret als Hofrath und Profeſſor der Geſchichte am akademiſchen Gymnaſium zu Mitau. §§. *Karl Treumann und Wilhelmine Roſenfeld; eine Originalgeſch. Lpz. 781. — *Ferdinand von Löwenhain; ein Büchlein, welches wünſcht geleſen zu werden, 2 Bdchn. Eb. 781. — Gemeinſchaftlich mit K. F. W. Erbſtein: *Almanach der Belletriſten und Belletriſtinnen f. d. J. 1782. (Berl.) Berl. 782. — *Fritz, oder die Geſchichte eines Belletriſten, 2 Bdchn. Altenb. 783. — Moritz: ein kleiner Rom. Deſſau 785. Wien 787. 92. Mit Kpf. — *Gradſinn und Aufrichtigkeit; ein Sittengemälde aus Wien. Wien 788. — *Der Wittwer zweier Frauen; nach Imbert. Berl. 788. 93. — *Der Wüſtling; eine Geſch. aus Pyrmont; nach dem Engl. Berl. (Wien) 788. — *Albertine; Richardſon's Klariſſen nachgebildet ꝛc., 5 Thle. Berl. 788—89. — Kleine Romane, 5 Bdchn. Lpz. 788—90. — *Hiſtoriſche Romane; aus dem Franz. des v. Mayer. Weimar 789. — *Kleine proſaiſche Schriften, 5 Bde. Eb. 788—95. — *Leopoldine; ein Gegenſt. zum Moritz, 2 Bde. Lpz. 790. — Geſammelte Romane, 3 Bde. Berl. 790—94. — Joſephe. Weim. 791. — Gab heraus: Romanenmagazin, 1r Bd. Berl. 791. Mit 1 Kpf. (Auch unter dem Tit.: William, oder Geſchichte jugendlicher Unvorſichtigkeiten.) — Mikrologiſche Aufſätze. Königsb. 793. — *Grigri; eine Arabeske, nach einem franzöſ. Meiſter kop. Eb. 795. (Auch unter dem Tit.: Kabinetsſtücke, 1r Bd.) — — Beitr. zum Neuen Deutſchen Merkur und Muſeum, zur Deutſchen Monatsſchr., v. Archenholz Lit. und Völkerkunde ꝛc.

Schulz (Johann Gottlob [als Pſeudonym Heinrich Ringwald]), geboren 1762 zu Leipzig, † am 10. Okt. 1810. §§. *Wendelin von Karlsberg, oder der Don Quixote des 18. Jahrh. Lpz. 789. — *Portraits. (Eb.) 789. — *Die neuen Schildbürger, oder Kalenburg in den Tagen der Aufklärung. Nürnb. (Halle) 791. — — Ged. im Gött. Muſenalm.

Schummel (Johann Gottlieb), geb. am 8. Mai 1748 zu Seitendorf in Schleſien, † am 24. Dez. 1813 als Dr. der Philoſophie, Prorektor und Profeſſor am Eliſab. Gymnaſium zu Breslau. §§. *Empfindſame Reiſen durch Deutſchland, 3 Thle. Wittenb. u. Zerbſt 770—72. — *Begebenheiten des Herrn Redlichs, 4r Th. Eb. 771. — *Luſtſpiele ohne Heirathen. Eb. 772. — *Der Würzkrämer und ſein Sohn; eine Schulkomödie. Eb. 773. — Schich Sadi Perſiſches Roſenthal, nebſt Locmann's Fabeln. N. verb. Aufl. Eb. 775. —

*Fritzens Reiſe nach Deſſau, 776. — *Spitzbart; eine kom. trag. Geſchichte für unſer pädagog. Jahrhund. Lpz. 779. — *Wilhelm von Blumenthal, 2 Thle. Eb. 780—81. — *Der kleine Voltaire; eine deutſche Lebensgeſch. für unſer freigeiſter. Jahrh. Liegn. u. Lpz. 782. — Das blinde Ehepaar, oder die Gebetserhörung; eine Erzähl. Bresl. 788. — Gab mit einer Vorr. heraus: Ptolemäus; ein Trſp. in 5 A., und: Die Schulwittwe; ein Schſp. in 3 A. (Eb. 790.) —

Schwab (Johann Chriſtoph), geb. am 10. Dez. 1743 zu Ilsfeld im Würtembergiſchen, † am 15. April 1821 als Dr. der Philoſophie und Geh. Hofrath zu Stuttgart. §§. Zwölf Gedichte. Bern 775. — *Vermiſchte deutſche und franz. Poeſien. Verm. u. verb. A. Fkf. u. Lpz. 782. — Einzelne Gedichte.

Schwager (Johann Moritz), geb. am 24. Sept. 1738 zu Kalkkuhl in der Herrſchaft Gimborn in Weſtfalen, † am 29. April 1804 als Prediger zu Jöllenbeck in der Grafſchaft Ravensberg. §§. *Leben und Schickſale des Martin Dickius, 3 Thle. Brem. 775—76. 2te A. 777. — *Die Leiden des jungen Franken, eines Genies. Mind. u. Fkf. 777. — *Stillbachs Leben; ein Zauberrom., 16 Bdchn. Lpz. 781. — *Friedrich Wickerkuhl; ein Rom. aus dem Leben und für daſſelbe. Dortm. 802. — Lother von Lothersburg; ein Gem. der Verirrungen des menſchl. Herzens, nach der Natur gezeichn. Fkf. a. M. 806.

Schwarz (Agnes Sophie, geb. Becker), geb. am 17. Juni 1754 zu Neuautz in Kurland, war Gattin des damaligen Referendars J. L. G. S. zu Halberſtadt, und † am 26. Okt. 1789 daſelbſt. §§. *Eliſens (von der Recke) und Sophiens Gedichte, herausgeg. von Schwarz. Berl. 790. — — (Vgl. ihr Denkmal von ihrem Gatten in der Deutſchen Monatsſchr.)

Schwindrazheim (Johann Ulrich), geb. am 11. Nov. 1737 zu Neuenburg, † am 18. Auguſt 1813 als M. und Pfarrer zu Gomaringen im Würtembergiſchen. §§. *Kaſualgedichte eines Würtembergers. Stuttg. 782.

Freiherr von Seckendorf (Karl Siegmund), geb. am 26. Nov. 1744 zu Erlangen, † am 26. April 1785 zu Ansbach als Kön. Preuß. bevollmächtigter Miniſter am Fränkiſchen Hofe. §§. Das Rad des Schickſals, oder die Geſchichte Tſchoangſis, 2 Bde. Deſſau 783. — — Beitr. zum Deutſchen Merkur und zu Bertuch's Magaz. der Span. und Portug. Lit.

Seehuſen (Lukas Vincent), geb. . . . zu Hamburg, war Handlungsdiener zu Amſterdam, und † . . . §§. Virgil's Aeneis ins Deutſche überſ., 2 Bde. Hamb. 780—88. 789. 90. 94.

Seel (Wilhelm Heinrich), geb. 1725 zu Neunkirchen in der Grafſchaft Sayn-Hachenburg, † am 21. April 1793 zu Herborn als Fürſtl. Naſſau-Oraniſcher Oberkonſiſtorialrath und Oberprediger zu Dillenburg. §§. Die Pſalmen Davids in einer neuen Ueberſetz., nebſt einer Samml. geiſtlicher Lieder ꝛc. Herb. 786.

Ritter von Seibt (Karl Heinrich), geb. 1738 zu Kloſter Marienthal in der Oberlauſitz, † am 2. April 1806 als K. K. Rath und Profeſſor der ſchönen Literatur und Moral auf der Univerſität zu Prag. §§. *Gabrieli Montalto; ein Trſp. in 1 A. Dresd. 776. — Akademiſche Blumenleſe. Prag 784. — Einzelne Gedichte.

Seidel (Johann Chriſtian Heinrich), geb. am 31. Jan. 1743 zu Illſchwang im Sulzbachiſchen, † am 30. Jan. 1787 als Diakon an der Sebaldskirche zu Nürnberg. §§. Gedichte in Schmid's Antholog., im Taſchenb. für Dichter, im Leipz. und Nürnb. Muſenalm. und in Waldau's geiſtl. Liedern. — — (Sein Leben von Sattler. Nürnb. 788.)

Seidel (Karl Auguſt Gottlieb), geb. am 15. Febr. 1754 zu Löbau, † am 22. Febr. 1822 als erſter Lehrer der Töchterſchule zu Deſſau. §§. *Kinderſchauſpiele. Gött. 780—81. — *Merinval; ein Trſp. in 5 A.; aus dem Franzöſ. des v. Arnaud neu überſ. Deſſau 783. — Der Sklav; ein Schſp. mit Geſ. Berl. 783. — *Friedlieb Grumbach, oder meine Geſchichte für die leſenden Damen zu Gernewitz. German. (Gieß.) 783. — *Volksgeſchichten der Deutſchen; eine Sammlung wahrer Familienbegebenheiten aus allen Ständen Deutſchlands, 3 Samml. Lpz. 786—87. Die 3te auch mit dem Tit.: Archiv menſchlicher Handlungen, Geſinnungen und Schickſale, 1r Bd.) — *Geſchichten aus unſrer Zeit, 2 Thle. Alt. 789. — Theaterſtücke: 1r Bd.: Gutherzigkeit und Eigenſinn; Die Macht der Kindesliebe; Der fromme Betrug, Lpz. 789. 2r Bd.: Der Fehler in Formalibus; Die Stiefſöhne; Netto ſechs und funfzig Ahnen, 790. — Novellen, 6 Bdchn. Bair. 789—93. — Schauſpiele für die Jugend, 3 Bdchn. Weißenf. 790—92. (Die Stücke auch einzeln.) — — Anton, oder: Eines folgt aus dem Andern; eine Geſch. zur Warnung und Belehrung für Kinder. Weißenf. 792. — *Wanderungen in die Vorzeiten, 1r Bd. Lpz. 794. — *Der

Zauberſpiegel. Eb. 794. — *Kurt von der Wetterburg, 2 Thle. Weißenf. 794. — *Die Geiſterſeherin, oder: Gräfin Seraphine von Hohenacker, 3 Thle. Lpz. 795—96. — *Der Köhlerpflegling. Eb. 795. — *Der ſchwarz-graue Mantel, 2 Thle. Eb. 795—96. — *Gräfin Sidonie von Montabaur, oder: Die Geheimen aus Griechenland, 2 Bde. Köthen 798—99. — Goldchen, oder das Zigeunermädchen. Ebend. 800. — Ismael, der Hagar Sohn, oder: Lebensſkizze Franz Euphonius, eines Virtuoſen, 2 Thle. . . . 2te Aufl. Berl. 804. — Andreas Pataſch, Zigeunerhauptmann, und Mutter Anna. Köthen 801. — Die Emiſſarien einer neuen Propaganda, oder das genialiſche Inkognito; aus den Papieren eines Reiſenden, 2 Bdchn. Eb. 804. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zur Olla Potrida, zu den kleinen Geſchichten und Romanen. (Weißenf.) ꝛc.

Seidel (Sidonia Sophie Charlotte, geborne Lange), geb. am 24. Nov. 1743 zu Burg im Magdeburgiſchen, war Gattin des Predigers J. C. H. S. zu Evelwangen im Sulzbach'ſchen, und † am 29. Mai 1778 daſelbſt. §§. Hinterlaſſene Schriften. Nürnb. 793. (Herausg. vom Prof. Sattler.)

Seipp (Chriſtoph Ludwig), geb. 1747 zu Worms, war Direktor einer Schauſpielergeſellſchaft, mit der er ſich zu Temeswar und Herrmannſtadt aufhielt, und † am 20. Juni 1793 zu Presburg. §§. Die Beurlaubten; ein Gelegenheitsſt. Prag 780. — Für ſeine Gebieterin ſterben; ein Trſp. in 5 A. Presb. u. Lpz. 785. — — Beitr. zu Reichard's Theaterkal.

Selle (Chriſtian Gottlieb), geb. am 7. Okt. 1748 zu Stettin, † am 9. Nov. 1800 als Dr. der Medicin, Geh. Rath, und zweiter Direktor des medicin. und chirurg. Kollegiums zu Berlin. §§. *Der Mann von Gefühl; aus dem Engl. nach der 2ten A. Berl. 778.

Senf (H... C... L... [als Pſeudonym Filidor]), geb. . . . zu . . ., war Pfarrer zu . . . in Kurſachſen, und † 1793. §§. *Gedichte. Lpz. 788. Mit Muſ. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Freiherr von Senkenberg (Renatus Leopold Chriſtian Karl), geb. am 23. Mai 1751 zu Wien, ehemal. Heſſen-Darmſtädtiſcher Regierungsrath zu Gießen, privatiſirte nachher daſelbſt und † am 18. Okt. 1800. §§. *Gedichte eines Chriſten. (O. O.) 787. 4. — *Charlotte Corday, oder die Ermordung Marat's; dramatiſirt. Frf. a. M. 796.

Seybold (David Chriſtoph), geb. am 26. Mai 1747 zu Brackenheim im Würtembergiſchen, † am 10. Febr. 1804 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der alten Literatur auf der Univerſität zu Tübingen. §§. *Wanderſchaft eines Journaliſten. Buxtehude 771. — Liebesgeſchichte des Klitophon und der Leucippe; aus dem Griech. des Achilles Tatius überſ. Lemgo 773. — Alceſte; ein Trſp. des Euripides; überſ. nebſt einer Abhandl. Lpz. 774. — *Predigten des M. Sebaldus Nothanker, 2 Thle. Eb. 774—75. — *Die Hirtin der Alpen; ein Nachſp. Lpz. 777. — Gab heraus: Deutſche Chreſtomathie zur Bildung des Herzens und Geſchmacks. Eb. 777. 86. — *Reizenſtein, oder: Die Geſchichte eines Deutſchen Offiziers, 2 Bde. Eb. 778—79. — *Hartmann; eine Würtemberg. Kloſtergeſch. Eb. 778. — Gab heraus: *Magazin für Frauenzimmer. Kehl 782—87. Neues Magazin, 788—91. — *Lucians neueſte Reiſen, oder wahrhafte Geſchichten. (Reutl.) 791. — *Glimpf- und Schimpfreden des Momus. Winterth. 797. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zur Bragur ꝛc. — — (Seine Selbſtbiographie bei Strieder. Bd. 14.

Seyfried (Heinrich Wilhelm), geb. am 28. Juli 1755 zu Frankfurt a. M., † am 20. April 1800 als Privatgelehrter zu Berlin. §§. *Spiegel ohne Queckſilber, in welchem Alle, welche hineinſehen, doch ihr Bild finden können; ein kleiner Beitrag zur Geſch. der Menſchheit für Deutſchland. Frf. u. Lpz. 782. — *Bruchſtücke ſatyriſchen Inhalts. Eb. 782. — Flora f. d. J. 1785, oder: Poet. Taſchenb. für Freunde der Muſen, 1s Bdchn. Hamb. — *Poetiſche Schmauſereien; erſte Tafel voll. Wolfenb. 787. — Edels Kampf und Rache; eine Geſch. des menſchl. Herzens. Berl. 788. — Gab mit Eſchke heraus: Preußiſche Flora f. d. J. 1791. Eb. (Auch unter dem Tit.: Taſchenbüchelchen für Freunde und Freundinnen der Dichtkunſt.) — Der Neujahrstag; Poſſe in 2 A. Eb. 791. — Die Thronfolge; ein fürſtl. Familiengem. in 5 A. mit Volkschören. Eb. 796. — — Beiträge zur Olla Potrida, zum Theaterkal., zu Kauſch's poet. Blumenleſe ꝛc.

Seyler (Sophie Friederike, vorher verehel. Henſel, geborne Sparmann), geb. 1738 zu Dresden, war Gattin des Schauſpieldirektors S. und † am 22. Nov. 1789 zu Schleswig als Schauſpielerin. §§. Die Familie auf dem Lande; ein Schſp. Braunſchw. 770. Mit vielen Veränder. der Vf. unter dem Tit.: Die Entführung, oder die zärtliche Mutter, im 12. Th. des Theat. der Deutſchen. — Hüon und Amande; ein romant.

Sgſp. in 5 A., nach Wieland's Oberon. Flensb. 789. Auch unter dem Tit.: Oberon, oder König der Elfen; ein romant. Sgſp. nach Wieland. Hamb. 792.

Siede (Johann Chriſtian), geb. am 19. Okt. 1765 zu Magdeburg, † am 14. Juni 1806 zu Berlin, als Fürſtl. Anhalt-Köthenſcher Geſchäftsträger, mit dem Charakter eines Geh. Raths. §§. Emilie, oder verrathene Geheimniſſe; ein Gem., 2 Thle. Magdeb. 788. 2te A. unter dem Tit.: Eduard und Emilie, oder Tändeleien der Liebe. Eb. 790. — Der Weltmann und die Dame von feinem und großem Ton; ein Verſuch. Halle 790. — Altar der Grazien und Muſen, 4 Opfer. Berl. 790—96. — Vaterländiſche Eichen; eine Lektüre für Männer. Magd. 791. — *Die Kunſt zu quälen; aus dem Engl. Berl. 792. — *Wilhelmine Sterner, oder das braune Maal, 2 Thle. Eb. 793. — Die Tyrannei der Liebe; in Erzählungen zur nähern Kenntniß des menſchl. Herzens, 1r Th., enthält: Eduard der Waldmann. Görl. 794. — *Die ſchöne Diana, 2 Thle. Berl. 794—97. — *Gemälde des phyſiſchen Menſchen, 4 Thle. Eb. 794—97. — Berliniſche Damenzeitung für Deutſchland. Eb. 795. — Neuer Altar der Grazien, 1r Bd. Eb. 797. — Selbſtgeſtändniſſe und Leiden der großen Frau, oder ihr geheimes Tagebuch. Eb. 798. — — Gedichte im Berl. Muſenalm.

Siggelkow (Friedrich Wilhelm Chriſtoph), geb. 1745 zu . . ., † am 30. Jan. 1807 als erſter Geh. Sekretär und Geh. Kanzleirath zu Schwerin. §§. Poeſien. Schwer. 770.

Sinapius (Karl Friedrich), geb. 175. zu Fürſtenau in Schleſien, † am 4. April 1804 als Prokonſul zu Schmiedeberg. §§. *Lyrika, von einem Schleſier f. J. 1775. Bresl. — — Antheil an Lentner's Schleſ. Anthologie ꝛc.

Sintenis (Chriſtian Friedrich), geb. am 12. März 1750 zu Zerbſt, † am 31. Jan. 1820 als Anhaltiſch. Konſiſtorial- und Kirchenrath und Profeſſor daſelbſt. §§. *Mein Kontingent zur Modelektüre; aus der Dorfſchule eines Humoriſten. Fkf. u. Lpz. 775. — *Veit Roſenſtock, auch genannt Roſenbaum, Roſenſtrauch, Roſenthal, Roſier ꝛc., 3 Thle. Eb. 776. 80—81. — *Wahlmann, oder: Durch die Eine ward er böſe und durch die Andere wieder gut, 2 Thle. Eb. 778. — *Menſchenfreuden. Fkf. 778. — *Noch eine Handvoll Menſchenfreuden, hintendran meine Predigten, als der 2te Th. der Menſchenfr. Wittenb. u. Zerbſt 778. 80. — *Menſchenfreuden, 3r Th. Eb. 779. (Auch unter dem Tit.: Das Buch für Familien;

ein Pendant zu den Menſchenfr.) — *Die Begebenheiten der Reinfeldſchen Familie; ein Buch zur Beförderung der Tugend, 2 Thle. Lpz. 779—81. (Der 2te Th. auch unter dem Tit.: *Werner's moraliſche Unterhaltungen mit Wilhelm und Wagner.) — *Max Wind und Konſorten, am Ende werden ſie vielleicht noch alle klug; ein Beitr. zur Geſch. der Narren, 1r Th. Eb. 780. — *Hallo's glücklicher Abend, 2 Thle. Eb. 783. 2te verb. A. 785. — *Vater Roderich unter ſeinen Kindern; ein Volksbuch. Wittenb. u. Zerbſt 783. 810. — *Theodor, oder über die Bildung der Fürſtenſöhne, 2 Thle. Berl. 785. 2te Aufl. unter dem Tit.: *Theodors glücklicher Morgen, 789. — *Elias Klaproſe, Exmagiſter; eine Geſch., in welcher viel heilſame Wahrheit geſagt wird. Eb. 785. — *Trakimor, oder das goldne Land; aus dem Engl., 2 Thle. Lpz. 787. — *Flemmings Geſchichte; ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unſterblichkeit, 3 Thle. Eb. 789—92. 808. — *Stunden für die Ewigkeit gelebt, 2 Thle. Berl. 791. — *Nikolaus Grimm, mit dem Beinamen Autodidaktus, anſäſſig in Grimmsthal, wo die Sonderlinge zu Hauſe ſind," 1r Th. . . . N. A., 2 Thle. Zerbſt 797. — *Dialogen des Küſters Ehrentraut mit den Honoratioren ſeines Dorfs, 2 Thle. Berl. 796. — *Robert und Eliſe, oder die Freuden der höhern Liebe, 2 Thle. Lpz. 796. Mit Kpf. — *Neue Menſchenfreuden, 2 Thle. Eb. 797. — *Hallo der Zweite, 2 Thle. Eb. 797. — — (Sein Leben von F. W. von Schütz. Zerbſt 820.)

Sixt (Johann Michael), geb. am 10. Febr. 1762 zu Schweinfurt, † am 23. Jan. 1821 als Dekan und Schulen-Inſpektor daſelbſt. §§. *Etwas zur Lektüre der heil. Dichter. Altdorf 784.

Slevoigt (Johann Heinrich), geb. 1731 zu Koburg, † am 13. Juni 1809 als Profeſſor der Rechtsgelehrſamkeit und Geſchichte am akadem. Gymnaſium daſelbſt. §§. Viele Gedichte.

Slevoigt (Karl Samuel), geb. . . . zu Dielsdorf im Eiſenachſchen, † . . . als Pfarrer zu Dorndorf, Kieſelbach und Merkers im Eiſenachſchen. §§. Verſuch eines poet. Gemäldes vom Herbſte. Eiſen. 771.

Snell (Karl Philipp Michael), geb. am 16. Juli 1753 zu Dachſenhauſen in der Grafſchaft Katzenellenbogen, † am 22. Nov. 1806 als Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Brandoberndorf im Heſſen-Darmſtädtiſchen. §§. Die Spoen; ein pädagog. Verſ. Riga 785.

Spach (Friedrich [als Pſeudonym Friedrich Walther]), geb. . . . zu Buſchweiler im Hanau-Lichtenbergiſchen, † 1794 als Buchhändler zu Straßburg. §§. Der Verbrecher aus Vaterliebe; ein deutſches Orig.-Trſp. in 4 A. Augsb. 787. — Karl von Schönbach; ein Trſp. in 4 A. Fkf. 787. — *Mädchen und Weiber; eine Reihe von Beobachtungen, Skizzen, Erzählungen und Fragmenten. Heidelb. 791. — Kokketterie und Liebe; ein Schſp. in 3 A. Karlsr. 791. Mit neuem Tit. Fkf. 794.

Spangenberg (Dorothea Charlotte Eliſabeth, geborne Wehrs [als Pſeudonymin Aemilia, auch das Veilchen unter dem Roſenſtrauch genannt]), geb. am 10. Febr. 1755 zu Göttingen, † am 18. Juni 1808 als Gattin des Profeſſor S. zu Göttingen. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm. (Z. B. Ruhig iſt des Todes Schlummer.)

Edler von Speckner (Joſeph Valentin), † 1784 als Landrichter zu Schrobenhauſen in Baiern. §§. *William Buttler, Baronet zu Yorkſhire; ein Trſp. Münch. 772. — *Darius; ein Trſp. Eb. 775. 4.

Freiherr von Spiegel-Pickelsheim (Dietrich Ernſt), geb. 1737 zu Baireuth, † 1789 als Geh. Rath daſelbſt. §§. Gedichte, herausgeg. von K. F. v. Reitzenſtein. Wien 793. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Spieker (Friedrich Samuel), geb. 1740 zu Brandenburg, † am 17. Auguſt 1821 als Prediger zu Peveſin und Roskow bei Brandenburg. §§. *Sphinx und Oedipus; Räthſel mit und ohne Auflöſung, 2 Thle. Brandenb. 781.

Splittegarb (Karl Friedrich), geb. am 27. März 1753 zu Steinkirche unweit Greiffenberg in Schleſien, † am 18 Nov. 1802 als Direktor einer Erziehungsanſtalt zu Berlin. §§. Gab heraus: *Lieder der Weisheit und Tugend, zur Bildung des Geſangs und des Herzens. Berl. 786. 95. — Dann: *Fröhliche Lieder, bei Tiſche und Spaziergängen zu ſingen. Eb. 787.

Springsguth (Ehrenfried), geb. 172. zu . . . im Erzgebirge, war Fürſtl. Jablonovskiſcher Hofrath, privatiſirte in Dreſden und Leipzig, und ſtarb vermuthlich vor 1800. §§. *Littegarde von Schlottheim; eine wahre Geſch. zur Erbauung aus der mittlern Zeit, 2 Thle. Lpz. 787. N. A. 790—91.

Städele (Chriſtoph), geb. am 27. Sept. 1744 zu Memmingen, war Anfangs Hutmacher, und † am 31. März 1811 als

Kantor und Mädchenſchullehrer daſelbſt. §§. Der Todesgang Jeſu; eine Paſſionskantate. Memm. 778. — Rinald; ein Sgſp. in 3 A. Eb. 779. — Gedichte. Eb. 782. — — Gedichte im Voßiſchen Muſenalm., in Schubart's Chronik ꝛc.

Städlin (Gotthold Friedrich), geb. am 15. Okt. 1758 zu Stuttgart, war Dr. der Rechte und Herzogl. Würtembergiſcher Kanzleiadvokat, und ertränkte ſich am 17. Sept. 1796 auf einer Reiſe zu Straßburg im Rhein. §§. Albrecht von Haller; ein Ged. in 3 Geſ. Tüb. 780. — Proben einer deutſchen Aeneis, nebſt lyr. Gedichten. Stuttg. 781. — Vermiſchte poetiſche Stücke. Tüb. 782. — Gab heraus: J. J. Bodmer's Apollinarien, oder nachgeleſene Gedichte. Eb. 783. — Desgleichen: Schwäbiſcher Muſenalmanach a. d. J. 1782—87. Stuttg. — Ferner: Poetiſche Blumenleſe. Eb. 792—93. — Gedichte, 2 Bde. Eb. 788—91. — — Ged. im Gött. Muſenalm.

von Stamford (Heinrich Wilhelm), geb. 1742 zu Bourges in Frankreich, † am 16. Mai 1807 zu Hamburg als engliſcher Generallieutenant und ehemal. Erzieher der beiden Prinzen von Oranien. §§. Nachgelaſſene Gedichte; mit einer Vorr. von H. M. Marcard. Hann. 808. — — Gedichte im Deutſchen Merkur, Gött. Muſenalm., Berl. Journ. für Aufklär., in der Militär. und in der Deutſchen Monatsſchr.

Steigentesch (Konrad), geb. 1744 zu Koſtanz, war Schauſpieler zu Wien, und † am 4. Okt. 1779. §§. *Die engliſche Waiſe, oder: Wenige denken ſo; ein Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. Wien 771. — Die junge Griechin; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 772. — Die gute Frau; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. Eb. 776. (Stehen auch alle 3 im Neuen Wiener Theater.)

Steiger (Johann Chriſtian), geb. 1733 zu . . ., † . . . als Advokat zu Heringen im Schwarzburgiſchen. §§. Sammlung vermiſchter Gedichte. Lpz. 770. — *Geiſtliche Lieder und Kantaten, nebſt dem hohen Liede Salomonis; aus dem Hebr. überſ. Eb. 773. — Fabeln und Erzählungen . . . 776.

Steinberg (Chriſtian Gottlieb), geb. am 24. Febr. 1738 zu Breslau, † am 23. Mai 1781 als M. und Prediger daſelbſt. §§. Elegie an die Gottheit. Bresl. 763. Verm. A. unter dem Tit.: Ueber die Gottheit und Religion; ein Verſuch in der Dichtk. Eb. 773. — *Briefe einer Hofdame an einen Offizier. Eb. 776. — *Emilie, oder das unverhoffte Glück; aus dem Franz. Eb. 778. — *Henriette Wallmann; ein Beitr. zur vornehmen bürgerl. Erziehungsgeſch. Eb. 780.

Steinel (Johann Karl), war M. zu . . . und † 1764. ſſ. *Poltis, oder das gerettete Troja; eine kom. Op. in 3 A. Lpz. 773.

Steingrüber (Johann Chriſtian Auguſt), geb. am 2. Juni 1759 zu Schleiz, † am 21. Jan. 1818 als Privatgelehrter zu Leipzig. ſſ. Young's Nachtgedanken über Leben, Tod und Unſterblichkeit; in deutſchen Verſen. Gött. 789.

Steiniger (Auguſt Chriſtian), geb. am 24. Dez. 1739 zu Weißenfels, † am 10. Sept. 1807 als Stadtſyndikus zu Plauen im Voigtlande. ſſ. *Geiſtl. Gedichte. Lpz. 778.

Stephanie der Aeltere, hieß eigentlich Stephan (Chriſtian Gottlob), geb. 1733 zu Breslau, † am 10. April 1798 als Mitglied und Regiſſeur des K. K. Nationaltheaters in Wien. ſſ. Die neueſte Frauenſchule, oder: Was feſſelt uns Männer? ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Engl. Wien 770. — Die Liebe in Korſika, oder: Welch ein Ausgang! ein. Dr. in 5 A. Eb. 770. — Die Wahl, oder: Nicht Alle lieben Alles! ein Konverſ.-Stück in 1 A. Eb. 771. — Der gutherzige Murrkopf; eine freie Ueberſetz. in 3 A. nach Goldoni. Eb. 773. — Der neue Weiberfeind und die ſchöne Jüdin; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 773. — Mehrere Ueberarbeitungen fremder Stücke.

Stephanie der Jüngere (Gottlieb), geb. am 19. Febr. 1741 zu Breslau, † am 23. Jan. 1800 als Mitglied des K. K. Nationaltheaters zu Wien. ſſ. *Die Werber; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. Wien 769. — *Die abgedankten Offiziers, oder Standhaftigkeit und Verzweiflung; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 770. — Der Wohlgeborne, oder: Heirathen macht Alles gut! ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 770. — Die Wirthſchafterin, oder: Der Tambour bezahlt Alles! ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 770. — Gräfin Freyenhof, oder: Vater und Tochter in Gefahr; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 771. — Die Kriegsgefangenen, oder: Große Begebenheiten aus kleinen Urſachen; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 771. — Der unglückliche Bräutigam; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 772. — Macbeth; ein Trſp. in 5 A. Eb. 772. — Der Tadler nach der Mode; ein Luſtſp. Eb. 773. — Der Deſerteur aus Kindesliebe; ein Schſp. Eb. 773. — Frau Mariandel, oder die natürliche Zauberei; eine Maſchinenkom. Eb. 773. — Die beſtrafte Neugierde; ein

Luſtſp. Eb. 773. — Der Eigenſinnige; Luſtſp. in 5 A. Eb. 774. — Die Liebe für den König; Dr. in 5 A. Eb. 774. — Der Spleen, oder: Einer hat zu viel, der Andere zu wenig. Eb. 774. — Der allzugefällige Ehemann; Luſtſp. in 3 A. Eb. 775. — Die Wölfe in der Heerde, oder: Der allzugefällige Liebhaber; Luſtſp. in 5 A. Eb. 775. — Der Unterſchied bei Dienſtbewerbungen; Luſtſp. in 5 A. Eb. 777. — Die Wildſchützen; ein Luſtſp. mit Geſ. in 3 A. Eb. 777. — Das iſt nicht gut zu rathen! Schſp. in 2 A. Eb. 778. — Die Ueberraſchung; Luſtſp. in 2 A. Eb. 778. — Der Oſtindienfahrer, oder: Die Liebe taugt nichts; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 781. — Sämmtliche Schauſpiele, 6 Thle. Eb. 771 — 87. N. A. des 1. Th. 777. — Das Loch in der Thüre; ein urſprünglich deutſches Luſtſp. in 5 A. Berl. 781. — Sechs Operetten. Wien 783. — Chriſtoph Ehrlich; ein Luſtſp. in 1 A. aus dem Franzöſ. des Dorvigny. Eb. 784. — Der Apotheker und der Doktor; ein Schſp. in 2 Aufz. nach dem Franz. (O. D.) 788. 89. 90. — Gerader Sinn und Hinterliſt; ein Charaktergem. in 5 A. Lpz. 791. — Sämmtliche Singſpiele. Liegn. 792. — Sämmtliche dramatiſche Werke, 6 Bde. Wien 789. — — Mehrere Stücke in Wiener und Münchner Samml.

Edler von Sternſchütz (Johann), war Reichsritter zu Wien und † 1772 daſelbſt. §§. Die zwei Brüder: ein Dr. aus dem Franz. Prag 772. — — Karl V. in Afrika; Trſp. in 5 A.: im 2. Bde. der neuen auf den Wien. Theat. aufgeführten Schauſpiele.

Stockmann (Auguſt Kornelius), geb. am 18. Juni 1751 zu Schweikartshayn bei Waldheim, † am 6. Febr. 1821 als Kaiſ. gekrönter Poet, Fürſtl. Schwarzburg-Rudolſtädtiſcher Hof- und Pfalzgraf, Dr. der Rechte und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Leipzig. §§. *Die Leiden der jungen Wertherin. Eiſen. 775. 76. — Allgemeine Grundſätze der ſchönen Wiſſenſchaften; nach dem Franz. des Domairon; mit Zuſätzen, 2 Thle. Lpz. 786 — 87. — *Kleomenes, oder kurzes Gemälde der Leidenſchaften; ein Auszug einer Handſchrift, die bei den Einſiedlern auf dem Berge Athos gefunden worden; aus dem Franzöſ. Eb. 786. — Auch lat. Gedichte und Gedichte im Taſchenb. f. Dichter ꝛc. (Vſ. des Begräbnißliedes: Wie ſie ſo ſanft ruhn.)

Stockmann (Johann Tobias), früherhin Rentmeiſter und Landmann, † am 28. März 1792 zu Darmſtadt. §§. Die traurige Auswanderung der Erſtgeſchaffenen aus dem Paradies, ihre erſte Beſchäftigung auf der Erde, die Wirkungen des göttlichen Fluchs, der Tod Abels mit Grabſchriften; in 5 poet. Geſ. (Darmſt.) 785.

Graf zu Stolberg (Chriſtian), geb. am 15. Okt. 1748 zu Hamburg, ehemal. Amtmann zu Tremsbüttel im Holſteiniſchen, † am 18. Jan. 1821 als Kön. Dän. Kammerherr auf ſeinem Gute Windeby im Holſteiniſchen. §§. Gedichte; aus dem Griech. überſ. Hamb. 782. — Sophokles; überſ., 2 Bde. Lpz. 787. — Manches mit ſeinem Bruder. (Vgl. den folg. Art.) — — Gedichte im Gött. und Hamb. Muſenalm., im Deutſchen Merkur und Muſeum ꝛc.

Graf zu Stolberg (Friedrich Leopold), geb. am 7. Nov. 1750 zu Bramſtädt im Holſteiniſch., Ritter des Ruſſ. Kaiſ. Alexand. Newsky- und St. Annen-Ordens, war zuletzt Präſident der Fürſtbiſchöfl. Regierung zu Eutin, und † am 5. Dez. 1819 zu Sonderhauſen im Osnabrückiſch. als Privatmann. §§. Homer's Ilias; verdeutſcht, 2 Bde. Flensb. u. Lpz. 778. 81. 93. N. A. Hamb. 823. — Gedichte der Brüder Chriſtian und F. L., Grafen zu Stolberg; herausg. von H. C. Boie. Lpz. 779. Mit Kpf. — Gab mit J. H. Voß heraus: L. H. Hölty's Gedichte. Hamb. 783. — Jamben. Lpz. 784. — Timoleon; Trſp. mit Chören. Kopenh. 785. — Schauſpiele mit Chören von den Brüdern ꝛc., 1r Th. Lpz. 787. — Die Inſel. Eb. 788. — *Die Weſthunnen. Eutin 794. — Auserleſene Geſpräche des Platon; überſ., 3 Thle. Königsb. 796—97. — Vier Tragödien des Aeſchylos überſ. Hamb. 802. — Die Gedichte von Oſſian, dem Sohne Fingals; nach dem Engl. des Macpherſon ins Deutſche überſ., 3 Bde. Eb. 806. — Vaterländiſche Gedichte von Chriſtian und ꝛc. Eb. 815. — Chr. u. Fr. Leop. Grafen zu Stolberg geſammelte Werke, 20 Bde. Eb. 821—24. — — Gedichte und Aufſätze im Deutſchen Muſeum und Merkur, im Gött. und Voßiſchen Muſenalm., zu Jacobi's Taſchenb. »Iris,« deſſ. Taſchenb. f. 1800 und deſſ. überflüſſ. Taſchenb., zu Schreiber's Heidelb. Taſchenb., zum (Hamb.) vaterländ. Muſeum ꝛc.

Straube (Gottlob Benjamin), † im April 1773 als Profeſſor zu Breslau. §§. *Komödien für deutſche Schauſpieler. Bresl. 771. — — Beitr. zu den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, den Bremer Beitr. und Lentler's Schleſ. Anthol.

Strebel (Georg Karl Siegmund), geb. 1738 zu Ansbach, † am 26. Okt. 1813 als Kön. Bair. Kriegs-, Domänen- und Archenrath daſelbſt. §§. *Pope's litter. Briefwechſel; aus dem Engl. Nürnb. 780.

Strobel (Georg Theodor), geb. . . . zu Hersbruck im Nürnbergiſchen, † am 14. Dez. 1794 als M. und Pfarrer in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrdt. §§. *Kleine Sammlung geiſtlicher Geſänge, 783.

Stroth (Eliſabeth Chriſtiane Marie, geborne Boyſen), geb. am 13. Dez. 1751 zu Magdeburg, war Gattin des verſtorbenen Kirchenraths St. zu Gotha, und † am 20. Jan. 1799 zu Hamburg. §§. *Julie von Rheinſtein; eine Geſch. aus dem Baierſchen Succeſſionskriege. Lpz. 781. — — Gedichte in period. Schriften.

Stroth (Friedrich Andreas), geb. am 5. März 1750 zu Triebſees in Schwed.-Pommern, † am 26. Juni 1785 zu Lauchſtädt als Sachſen-Gothaiſcher Kirchenrath und Rektor der Landesſchule zu Gotha. §§. *Karl Weiſſenfeld; ein Leſebuch für Mütter, angehende Erzieher und junge Leute, 2 Thle. Lpz. 778—79.

Struckmann (Eberhard), geb. 1760 zu Osnabrück, † 1780 als Kandidat der Rechte daſelbſt. §§. Manuſcript für gute Freunde. (Herausg. von K. Lodtmann.) Osnabr. 782.

Sturm (Marcelin), geb. 1760 zu Rötz in der Oberpfalz, † 1786 als Auguſtiner-Mönch zu München. §§. Lieder (zum Theil in Bair. Mundart). Münch. 819.

Sturz (Helfrich Peter), geb. am 16. Febr. 1736 zu Darmſtadt, † am 12. Nov. 1779 auf einer Reiſe zu Bremen als Herzogl. Oldenburgiſcher Statsrath. §§. *Julie; ein Trſp. in 5 A., mit einem Briefe über das deutſche Theater ꝛc. Kopenh. u. Lpz. 767. Fkf. u. Lpz. 782. — Schriften. 2 Samml. Lpz. 779—82. 86. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zu Reichard's Theaterkal. ꝛc.

Stutz (Ernſt Auguſt), geb. 1769 zu Zerbſt, † 1802 als Aktuar des Amtes Berg-Naſſau bei Naſſau. §§. *Erzählungen, 2 Bde. Stettin 789—90.

Stutz (Johann Ernſt), geb. im Febr. 1733 zu Zerbſt, † am 28. Oct. 1795 als Prediger bei vier Landgemeinen unweit

Zerbſt. ſſ. Meiſter Klas und ſein Sohn Traugott Scheffer; eine Geſch. aus dem vorigen Jahrh., 2 Thle. Lpz. 780. — Peter Wolmuth, am Ende wieder ein ganz andrer Mann, oder die Geſchichte des Herrn F., 2 Bde. Berl. 781—87. — Ludwig Freudenthal, oder die glückliche Retirade des Weiſen von edlem Geſichter, 2 Thle. Liegn. 781. — Julchen Grünthal; eine Penſionsgeſch., 2r Th. Frkf. 788. 89. (Der 1ſte iſt von F. Helene Unger.) — Frohmann und Oeſtling's Familiengeſchichte für Eltern und Kinder. Eb. 794.

Suabe (Karl Auguſt), † 178. als Sekretär beim Kurfürſtl. Sächſ. Hofmarſtallamte zu Dresden. ſſ. Vf. des von J. G. Jacobi umgearbeiten Liedes: »Sagt, wo ſind die Veilchen hin!«

Sulzer (Johann Georg), geb. am 16. Okt. 1720 zu Winterthur, ehemal. Profeſſor der Mathematik am Joachimsthalſchen Gymnaſium und an der Ritterakademie zu Berlin, † am 25 Febr. 1779 als Direktor der philoſophiſchen Klaſſe der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften daſelbſt. ſſ. Allgemeine Theorie der ſchönen Künſte, in einzeln, nach alphabet. Ordnung der Kunſtwörter auf einander folgenden Artikeln, 2 Thle. Berl. 771—74. gr. 4. 2te Aufl., 4 Bde., 777—78. gr. 8. Neue (von v. Blankenburg verm.) Aufl., 4 Thle. Lpz. 786—87. 792—94. gr. 8. — Nachträge zu Sulzer's Allgem. Theorie der ſchönen Künſte, auch unter dem Titel: Charaktere der vornehmſten Dichter aller Nationen, nebſt krit. und hiſtor. Abhandl. über Gegenſtände der ſchönen Künſte und Wiſſenſch. von einer Geſellſch. von Gelehrten (herausgeg. von J. G. Dyk und G. Schatz), 8 Bde. Lpz. 792—808. — Die ſchönen Künſte in ihrem Urſprung, ihrer wahren Natur und beſſern Anwendung betrachtet. Eb. 772. — *Cymbelline, König von Britannien; ein Trſp., nach einem von Shakespeare erfundenen Stoffe. Danz. 772.

Surkau (Daniel A...), geb. 1756 zu Königsberg, † 1787 zu Danzig als Gelegenheitsdichter. ſſ. Elegien. Danz. 785.

Teller (Wilhelm Abraham), geb. am 9. Jan. 1734 zu Leipzig, † am 8. Dez. 1804 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Oberkonſiſtorialrath und Probſt, wie auch Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin. ſſ. Gab mit Diterich und Spalding heraus: *Geſangbuch zum gottesdienſtlichen Gebrauche in den Kön. Preuß. Landen. Berl. 780. (Hier auch einige Lieder von ihm.) — Kurze wahrhafte Geſchichte der älteſten Deutſchen Kirchengeſänge, beſonders durch Dr. Martin Luther. Eb. 781.

Thieß (Johann Otto), geb. am 15. Auguſt 1762 zu Hamburg, Dr. der Philoſophie und Theologie, ehemaliger Profeſſor der letztern zu Kiel, privatiſirte zuletzt zu Itzehoe und Bordisholm im Holſteiniſchen, und † am 7. Jan. 1810. §§. Gedichte für meine Freunde. Hamb. 783., verm. A. 783. — Geſänge und Lieder an den geheiligten Tagen der Chriſten ꝛc. Eb. 784. — Chriſtliche Lieder und Geſänge. Eb. 785. Lpz. 794. — Lieder, dem Vaterlande und der Religion geſungen Kiel 807. — — Gedichte in Samml. und Muſenalm. — — (Seine Selbſtbiographie, 2 Thle. Hamb. 801—2.)

Thill (Johann Jakob), geb. 1747 zu Stuttgart, † 1772 als Dr. der Philoſophie zu Heppach im Würtembergiſch. §§. Gedichte im Taſchenb. für Dichter.

Thon (Eleonore, geb. Rödern [als Pſeudonymin Jenny]), geb. am 27. Nov. 1757 zu Eiſenach, † am 7. April 1807 als Gattin des Großherz. Sachſen-Weimar'ſchen Geh. Raths J. K. S. T. daſelbſt. §§. *Julie von Hirtenthal; eine Geſch. 3 Thle. Eiſen. 780—83. — *Briefe von Karl Leukford. Eb. 782. — *Adelheid von Raſtenberg; ein Trſp. Weim 788. — *Mariane von Terville; eine Erzählung Lpz. 798. — — Beitr. zur Olla Potrida, zu Bertuch's Modenjourn. ꝛc.

Tiede (Johann Friedrich), geb. am 9. April 1732 zu Paſewalk in Pommern, † am 13 Okt. 1795. §§. Kaſualreden nebſt einem Anhange von Gedichten, 3 Thle. Halle 777.

von Tietzenhofen (Sophie Eleonore, vorher verehel. v. Korzfleiſch, geborne v. Wundſch), geb. am 18. Jan. 1748 zu Groß-Jänowitz bei Liegnitz, lebte früherhin zu Breslau, † am 18 Juni 1823 als Wittwe des Platzmajors v. T. und Inhaberin des Luiſenordens zu Graudenz. §§. *Poetiſche Verſuche eines adlichen Frauenzimmers an ihre Freunde. Bresl. 776. — *Lauſus und Lydie; ein Dr. in 3 Aufz. nach der moral. Erzähl. des Marmontel. Eb. 776. — *Osmann und Bella; ein Dr. in 5 A. Eb. 776. — Frühere Gedichte. Eb. 792. — Gedichte, 2 Bdchn. Berl. 792—95. — Vermiſchte Aufſätze in Poeſie und Proſa für Damen. Eb. 793. — Das Landwehrkreuz in der Schlacht an der Katzbach; Dr. Halle 816.

Timäus (Johann Jakob Karl), Bruder von G. E. L., geb.

1763 zu Tündern bei Hameln, † am 21. Sept. 1809 als Profeſſor der alten Geſchichte, Geographie und engl. Sprache an der Ritterakademie zu Lüneburg. §§. *Anekdoten der Herzogin von Kingſton; aus dem Engl. überſ. Hamb. 789. — Noch andre Ueberſetz.

Timme (Chriſtian Friedrich), geb. 1752 zu Arnſtadt, † am 7. Juni 1788 als Privatgelehrter zu Erfurt. §§. Der abgedankte Offizier, oder Joſeph der Gute; ein Schſp. in 5 A. Erf. 778. — *Die gute Ehefrau; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 779. — *Faramonds Familiengeſchichte in Briefen, 4 Thle. Eb. 779 —81. 82. — *Der ſchöne Lieutenant, oder die Verwandlung; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 781. — *Der Tauſch der Brüder, oder das Schenie; eine Farce. Eb. 781. — *Der Empfindſame, Maurus Pankrazius Ziprianus Kurt, auch Selmar genannt; ein Moderom., 4 Thle. Eb. 781—83. N. A. der 3 erſten Thle. 785—87. — *Wenzel von Erfurt; eine Robinſonade, 4 Thle. Eb. 784—86. — Wilhelm von Raſchwitz, oder Stufenleiter von Unbeſonnenheit zur Ausſchweifung, und von dieſer zum Verbrechen und Elend, 3 Thle. Gotha 787—89. (Der 3te Th. von einem Ungenannten.)

Tode (Heinrich Julius), Bruder des Nachfolgenden, geb. am 31. Mai 1733 zum Zollenſpicker in den Holſtein. Vierlanden, † am 30. Dez. 1797 als Konſiſtorialrath, Hofprediger und Dompropſt zu Schwerin. §§. Chriſtl. Lieder. Hamb. u. Lüneb. 771.

Tode (Johann Klemens), geb. am 24. Juni 1736 zum Zollenſpicker in den Vierlanden, war Dr. und Profeſſor der Medizin und Hofmedikus zu Kopenhagen, und † am 16. März 1806 daſelbſt. §§. Die Seeoffiziere, oder: Tugend und Ehre auf der Probe. Kopenh. 783. — Die drei Charlotten, oder Geſchichte dreier Tage; ein kom. Rom., 3 Thle. Eb. u. Lpz. 798. — Röschen und Hannchen, oder der böhmiſche Muſikant; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 798. — Die Erſcheinungen; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. 800.

Reichsgraf von Törring zu Seefeld (Anton Klemens), geb. am 22. Juni 1725 zu München, war Geh. Rath, Kämmerer und Präſident der Akademie der Wiſſenſchaften daſelbſt, und † am 6. Febr. 1812. §§. Der Zerſtreute; ein Luſtſp. aus dem Franz. des Regnard. Münch. 773. — Das Vorurtheil der Geburt und Verdienſte; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 774. — Der Schuſter und ſein Freund; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 776. — Die Belagerung der Stadt Aubigny; ein heroiſches Schſp. in 5 A. Eb. 778.

Graf von Traun (Karl Emanuel), geb. am 13. Mai 1738 zu Wien, † . . . als Kaiſ. Kämmerer auf ſeiner Herrſchaft Tabornock in Ungarn. §§. Neue Schauſpiele, 2 Bde. Wien 781. — Adelſtern, oder der beſtrafte Ehrgeiz; ein Trſp. in 5 A. Eb. 781.

von Trautſchen (Hans Karl Heinrich), geb. am 26. Juni 1730 zu Wittgendorf bei Zeitz, † am 25. oder 26. Okt. 1812 als Sächſ. Obriſt und Platzadjutant zu Dresden. §§. Vermiſchte Schriften. Chemn. 770. — Deutſches Theater, 2 Thle. Lpz. 772—73. (Nachgedr. unter dem Tit.: Samml. von theatr. Orig.-Schauſpielen, 2 Thle. Prag 774.

Trockenbrod (Michael), geb. 1756 zu Nürnberg, † am 1. Juni 1793 daſelbſt ohne Amt. §§. *Der König Splendid; ein Mädchen, 2 Thle. Nürnb. 782.

von Tröltſch (Wallfried Daniel), geb. 1741 zu Nördlingen, † am 14. März 1811 als Superintendent und Pfarrer daſelbſt. §§. Gab heraus: *Magazin geiſtlicher Lieder zum allgemeinen Gebrauch, 2 Thle. Nördl. 780—81. — Ferner: *Neues Nördlingiſches Geſangbuch ꝛc. Eb. 783.

Tromler (Karl Heinrich), geb. am 28. Aug. 1725 zu Schneeberg, † am 15. Nov. 1790 als M. und Oberpfarrer daſelbſt. §§. Sammlung von Berggebeten und geiſtlichen Berggeſängen. Schneeb. 782.

Troſt (Karl Friedrich), geb. am 12. April 1740 zu Potsdam. † am 21. Juni 1807 als Kön. Preuß. Kriegsrath zu Berlin §§. *Der betrogene Adel; ein kom. Singſp.; eine Ueberſetz. der Nobilta delusa aus dem Ital. Potsd. 784. — *Die unbewohnte Inſel: eine Ueberſetz. der Isola disabitata des Metaſtaſio, 784. — *Geſchichte des Fräuleins Julie von Roſenbaum; aus dem Franz. überſ. mit Umarbeit., 2 Thle. Berl. 785. — *Voltaire's Werke; aus dem Franzöſ. überſ. Bd. 4—10. Bd. 12 u. 27. Eb. 784—93. — Zwei Schauſpiele nach dem Ital. Eb. 805. — — Zum Deutſchen Muſeum.

Turner (Samuel Wilhelm), geb. am 29. Juli 1739 zu Danzig, † . . . als Prediger daſelbſt. §§. *Geſchichte und Erzählungen; größtentheils aus dem Engl. überſ., 10 Thle. Danz. 771—78.

Uhlich a. St. Eliſab. (Gottfried), geb. 1743 zu St. Pölten, † am 30. Jan. 1794 als Profeſſor der Numismatik und Diplomatik auf der Univerſität zu Lemberg. §§. Gab heraus: Geiſtliche Lieder zum Gebrauch der K. K. Militärakademie. (Wien) 770.

Unger (Chriſtian Friedrich), geb. 1731 zu Nordhauſen, † im Nov. 1781 als Prediger zu Bergen bei Zelle. §§. Verſuch einiger poetiſchen Aufſätze. Hann. 770.

Unger (Friederike Helene, geborne v. Rothenburg), geb. 1751 zu Berlin, war Gattin des daſelbſt verſtorbenen Buchhändlers J. F. U., und † am 21. Sept. 1813. §§. *Geſtändniſſe von J. J. Rouſſeau, 2 Thle. Berl. 782. — J. J. Rouſſeau's Selbſtgeſpräche auf einſamen Spaziergängen; ein Anh. zu den Bekenntniſſen. Eb. 782. — *Julchen Grünthal; eine Penſionsgeſch. Eb. 784. 87. 2r Th. (von J. E. Stutz). Fkf. 788. Berl. 798. — *Figaro's Hochzeit, oder der luſtige Tag; aus dem Franzöſ. Eb. 785. — *Maria; eine Geſch. aus dem Engl., 2r Th. Eb. 786. (Der 1ſte Th. von ihrem Gatten, 785.) — *Mercier's Nachtmütze; aus dem Franz., 3r Th. Eb. 786. — *Karoline von Lichtfeld; eine Geſch., 2 Thle. Ebend. 787. — *Der Betbruder; ein Luſtſp. nach Moliere. Eb. 787. — *Der adelſüchtige Bürger; Poſſe. Eb. 788. — *Die offene Fehde; ein Luſtſp. aus dem Franz. Eb. 789. — *Die Abenteuer einer Nacht; ein Luſtſp. aus dem Franz. Eb. 789. — *Der Mondkaiſer; eine Poſſe in 3 A. Eb. 789. — *Die Wunderkraft des Magnetismus; ein Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. Eb. 790. — *Marianens Begebenheiten; aus dem Franzöſ. des Marivaux, 2 Thle. Eb. 791—92. — *Gräfin Pauline, 2 Thle. Eb. 800. — *Melanie, oder das Findelkind. Eb. 804. — *Der junge Franzoſe und das deutſche Mädchen; wenn man will, ein Rom. Hamb. 810.

Unzer (Johann Chriſtoph), geb. am 17. Mai 1747 zu Wernigerode, war Dr. der Medicin zu Altona, und † am 20. Auguſt 1809 auf einer Reiſe zu Göttingen. §§. *Diego und Leonore; ein Trſp. Hamb. 775. — Schauſpiele. Hamb. u. Berl. 782. — *Geſchichte der Brüder des grünen Bundes. Berl. 1r Th. enthält Lambergs Geſchichte, 782. — Hinterlaſſene Schriften poetiſchen Inhalts, 2 Thle. Altenb. 811. — — Gedichte in Muſenalm.

Unzer (Ludwig Auguſt), geb. am 22. Nov. 1748 zu Wernigerode, † am 14. Jan. 1775 zu Ilſenburg in der Grafſchaft Wernigerode als Kandidat der Theologie. §§. *Deviſen auf deutſche Gelehrte, Dichter und Künſtler; aus deutſchen Dichtern gezogen, 772. Nachleſe, 773. — *Verſuche in kleinen Gedichten. Halberſt. 772. — *Naivetäten und Einfälle. Gött. 772. — *Neue Naivetäten und Einfälle. Eb. 773. — Zehn geiſtliche Geſänge. Lpz. 773. — *Nachrichten von den älteſten erotiſchen Dichtern der Italiener. Hannov. 774. — — Hatte Antheil an den Schriften: Ueber die ſchönen Geiſter und Dichter des 18. Jahrhund., vornemlich unter den Deutſchen. Lemgo 771. — Ueber den Werth einiger deutſchen Dichter, und über andere Gegenſtände, den Geſchmack und die ſchöne Lit. betreff.; ein Briefwechſel, 2 St. Ffk. u. Lpz. 771 — 72. — Gedichte im Deutſchen Muſeum und in den Muſenalman.

Urſinus (Auguſt Friedrich), geb. am 22. Juni 1754 zu Berlin, † am 18. März 1805 als Geh. Kriegsrath daſelbſt. §§. Balladen und Lieder altengliſcher und altſchottiſcher Dichtart; herausgeg. und zum Theil überſ. (mit einer Einleit. von J. J. Eſchenburg.) Berl. 777. — — Gedichte in den ältern Muſenalm., im Taſchenb. f. Dichter und in der Berl. Monatsſchr.

Vaders (Auguſt Wilhelm), geb. am 10. Dez. 1757 zu Braunſchweig, war Konrektor zu Braunſchweig, privatiſirte darauf, und † am 16. Auguſt 1801 daſelbſt. §§. Das Examen; eine Kinderkom. Braunſchw. 784. — Neue Sylveſterlieder. Eb. 800. — Der zerbrochene Wagen; eine rührende ländliche Scene. Eb. 800.

Velten (F... M...), geb. 1760 zu Bonn, † am 2. Okt. 1784 als Profeſſor am daſigen Gymnaſium. §§. Gedichte und proſ. Aufſätze (herausg. von J. P. Eichhoff). Bonn 785.

Vezin (Heinrich Auguſt), geb. am 15. Dez. 1745 zu Hannover, † am 7. April 1816 als Dr. der Rechte und Regierungsrath zu Osnabrück. §§. Der Zauberer in der Flaſche; aus dem Span. des Quevedo, 1ſte Unterred. (Gött.) 781. — *Das peinliche Halsgericht der Teneriffaner; ein Mährchen, wie es mehrere gibt. Osnabr. 783. 98. — Familiengeſpräche. Braunſchw. 791. — Nopographien, philoſoph. und ſatyr. Inhalts, 2 Thle. Eb. 800—1.

Volkelt (Johann Gottlieb), geb. am 3. Dez. 1721 zu Lauban, † am 12. Jan. 1795 als M. und Konrektor zu Liegnitz. §§. Kurze Anweiſung zur deutſchen Verskunſt. Liegn. 761. — *Fanny; eine engl. Geſch.; aus dem Franz. Bresl. u. Lpz. 775. — *Jules, oder die glückliche Reue; aus dem Franz des v. Arnaud. Eb. 776. — *Valmore; eine franz. Geſch. von Loaiſel v. Treogate; aus dem Franz. Eb. 777. — *Pauline und Uzette; eine Geſch. von Arnaud; aus dem Franz. Eb. 780.

Wagner (Heinrich), geb. am 20. Nov. 1749 zu Caſſel, ehemaliger Hofmeiſter zu Amſterdam, † . . . zu . . . §§. Vermiſchte Gedichte. Frkf. 774. — Lieder für die Söhne der Dummheit. Metropolis 774. — Poet. Kleinigkeiten. Mannh. 775. — Gab heraus: Frankfurter Muſenalmanach a. d. J. 777. — Pyramus und Thisbe; in 3 Geſ. Eb. 777. — Lat. Oden. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Wagner (Heinrich Leopold), geb. am 19. Febr. 1747 zu Straßburg, † am 4. März 1779 zu Frankfurt a. M. als Dr. der Rechte und Advokat. §§. *Der Tempel zu Gnidus; aus dem Franz. des v. Montesquieu überſ. Straßb. u. Frkf. 770. 73. — *Konfiſcable Erzählungen. Wien 774. — *Die Reue nach der That; ein Schſp. Frkf. 775. — *Der Schubkarren des Eſſigkrämers; ein Luſtſp. in 3 A. aus dem Franz. des Mercier. Eb. 775. — *Der wohlthätige Unbekannte; eine Familienſcene. Eb. 775. — *Die Kindermörderin; ein Trſp. Eb. 776. (Umgearb. von K. G. Leſſing. Berl. 777.) — *Leben und Tod Sebaſtian Silligs; ein Rom. für allerlei Leſer, 1r Th. Eb. 776. — Theaterſtücke. Frkf. 779.

Waldau (Georg Ernſt), geb. am 25. März 1745 zu Nürnberg, † am 27. April 1817 als Antiſtes der Lorenzkirche daſelbſt. §§. Nachrichten von Thom. Murner's Leben und Schriften. Nürnb. 775. — Gab heraus: Geiſtliche noch ungedruckte Lieder. Eb. 781. — Desgleichen: *Thom. Murner's Schelmenzunft. Halle 788.

Wallraf (Ferdinand Franz [als Pſeudonym Caſparsſohn]), geb. am 20. Juli 1747 zu Köln, † am 18. März 1824 als Dr. der Medicin, Kanonikus, emeritirter Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften und Ritter des rothen Adlerordens III. daſelbſt. Gedichte in Taſchenbüch. ꝛc. — — (Vgl. ſeine Biographie von Wilh. Smets. Köln 824.)

Walther (Konrad Salomon), geb. am 28. Jan. 1739 zu Dresden, † am 26. Mai 1805 als Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler daſelbſt. §§. *Corperoſa, Königin von Topinamb, oder das männliche Frauenzimmer; eine Erzähl. nach dem Franz. Dresd. 772. — *Edmund, oder die Gefahren der allzugroßen Weisheit; nach dem Franz. Eb. 790.

Warnekros (Heinrich Ehrenfried), geb. am 8. Okt. 1752 zu Stralſund, † am 8. Okt. 1807 als Dr. der Philoſophie und Rektor der Schule zu Greifswald. §§. Verſuche aus der Literatur, Weltweisheit und den ſchönen Wiſſenſchaften, 1r Th. Roſtock 780. — Der Geiſt Shakespeare's; aus ſeinen Schriften gezogen, 2 Thle. Greifsw. u. Lpz. 786.

Weber (Friedrich Auguſt), geb. am 24. Jan. 1753 zu Heilbrunn, † am 21. Jan. 1806 als Dr. der Medicin und ausübender Arzt daſelbſt. §§. *Leben, Thaten und Meinungen des Dr. Joh. Pet. Menadie. 4 Thle. Halle 777—81. — — Gedichte in Armbruſter's Schwäb. Magaz.

Weigel (Johann Adam Valentin), geb. am 29. Sept. 1740 zu Sommerhauſen bei Würzburg, † im Juni 1806 als Pfarrer zu Haßelbach in Schleſien. §§. Geiſtliche Lieder. Lpz. 773. — Geiſtliche Lieder für Kinder. Bresl. u. Hirſchb. 777.

Weinart (Benjamin Gottfried), geb. am 4. Mai 1751 zu Dohna, ehemal. Sächſ. Finanzprokurator, privatiſirte auf ſeinem Weinberge bei Dresden, und † am 1. Juli 1811. §§. *C. A. Klotz'ens Satyren; aus dem Lat. Lpz. 776.

Weinland (Erhard Friedrich), geb. 1744 zu Eßlingen, †... als Oberjuſtizrath zu Stuttgart. §§. Die Hirten des Bethlehemitiſchen Feldes in der Chriſtnacht; ein Singſt. Roſt. 774.

Weiſe (Chriſtian), geb. 1717 zu . . ., † am 27. Febr. 1796 als Feldmeſſer zu Weimar. §§. *Pudelnärriſche Reiſeabenteuer dreier Königsſöhne. Lpz. 789.

von Weiſenhahn (G... M...), † ... zu Wien? §§. Der Fels; ein Lehrged. Wien 774.

Weiſſegger (Joſeph Maria), geb. am 12. Juli 1755 zu Rieggersburg in Unterſteiermark, † am 14. März 1817 als Dr. der Rechte und der Philoſophie und ordentl. Profeſſor des Naturrechts ꝛc. auf der Univerſität zu Freiburg. §§. Gedichte. Wien 780. — *Luiſe von Montfort; ein Trſp. in 5 Aufz. Eb. 782.

Weißhuhn (Friedrich Auguſt), geb. 1759 zu Langenroda in Thüringen, † am 21. April 1795 zu Jena als Dr. der Philoſophie. §§. *Satyriſche und ernſthafte Aufſätze. Lpz. 787. — Sinngedichte in 2 Büch., nebſt einem Anh. lat. Epigramme. Eb. 790.

Weißmann (Johann Heinrich), geb. . . . zu . . ., war Dr.

der Philoſophie zu Rudolſtadt, und † . . . §§. Idyllen. Rudolſt. 772. — Lieder auf die Geburt Jeſu. Eb. 774. — Selinde; ein Sgſp. Eb. 783. Lpz. 86.

Wekhrlin (Wilhelm Ludwig), geb. am 7. Juli 1739 zu Bothnang im Würtembergiſchen, † am 24. Nov. 1792 zu Ansbach, nach mancherlei Schickſalen. §§. Das graue Ungeheuer, 12 Bde. (Nürnb.) 784—87. — Hyperboreiſche Briefe, 6 Bdchn. (Eb.) 788—90. — Paragrafen, 2 Bdchn. (Eb.) 791. — Paragrafen, aus deſſen Nachlaß. Alt. 796.

Weis (Johann Adam), geb. 1748 zu Erlangen, † am 27. März 1785 als Poſtmeiſter, mit dem Charakter eines Hofkammerraths, daſelbſt. §§. Hinterlaſſene Schriften, 2 Bdchn. Wien 786. Mit ſeinem Bildn. — — Einzelne Ged. und Gedichte im Muſenalm.

Weiſer von und zu Neuhof oder Neunhof (Hans Karl), geb. am 14. Okt. 1738 zu Nürnberg, † am 25. April 1800 als Rugsherr daſelbſt. §§. Gedichte in der Nürnb. Blumenleſe und in Degen's Fränk. Muſenalm.

Wenk (Helfrich Bernhard), geb. 1739 zu Idſtein, † am 27. April 1803 als Heſſen-Darmſtädtiſcher Konſiſtorialrath und Profeſſor, und Direktor des Gymnaſium zu Darmſtadt. §§. Verſuch einer Ueberſetzung der Ilias des Homer, 1r u. 2r Geſ. Darmſt. 770—71. 4. — Einzelne Gedichte.

Weppen (Johann Auguſt), geb. am 3. Febr. 1742 zu Northeim, † am 18. Auguſt 1813 als Gerichtsamtmann zu Wickershauſen im Hannöveriſchen. §§. *Heinrich der Lange; ein hiſtor. Ged. 778. — *Der Liebesbrief; ein kom. Ged. in 4 Geſ. Gött. 778. — Die Kirchenviſitation; ein kom. Ged. in 12 Geſ. Lpz. 781. — Der Heſſiſche Offizier in Amerika. Gött. 783. — Gedichte, 2 Thle. Lpz. 783. — *Das Freiſchießen, oder das glückliche Bauermädchen; eine Oper in 2 A. Gött. 786. — *Das ſtädtiſche Patronat; ein kom. Ged. in 6 Geſ. Eb. 787. — *Erzählungen, Sinngedichte und Epiſteln, auch Sittengemälde, 1r Th. Hann. 796. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zu Beneken's Jahrb. für die Menſchheit, zum Gött. u. Hamb. Muſenalm. ꝛc.

Werner (Karl), geb. 176. zu Wien, † am 16. Febr. 1814 als Dr. der Medicin und Regierungsrath daſelbſt. §§. Lyriſche Gedichte, ſammt Oden aus dem Horaz. Wien u. Lpz. 795. — — Zum Neuen Deutſchen Merkur.

Werthes (Friedrich Auguſt Klemens), geb. am 12. Okt. 1748 zu Buttenhauſen in Schwaben, † am 5. Dez. 1817 als Dr. der Philoſophie und Kön. Würtembergiſcher Hofrath, wie auch Redakteur des Regierungsblatts zu Stuttgart. §§. *Hirtenlieder; und der verklagte Amor; ein Fragm. von dem Vf. des Muſarion. Lpz. 772. — *Lieder eines Mädchens. Münſt. 774. Mit Muſ. Querfol. — Ueber den Atys des Katull. Eb. 774. — Rudolph von Habsburg; ein Schſp. in 5 A. Wien 775. 86. — Orpheus; ein Sgſp. Bern 775. — *Deukalion; ein Sgſp. Eb. 77. — Theatraliſche Werke von Karlo Gozzi; aus dem Ital. überſ. Eb. 777—79. 95. — Arioſt's raſender Roland; aus dem Ital. überſ. Eb. 778. (Nur die erſten 8 Geſ.) — *Begebenheiten Eduard Bomſtons in Italien; ein Rom. in Briefen. Altenb. 782. — Der rechtſchaffene Unterthan; ein ruſſ. Schſp. in 5 A. nach dem Engl. von Beaumont und Fletcher. Stuttg. 783. — Doktor Barthel; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Engl. von Beaumont und Fletcher. Augsb. 786. — Niklas Zrini, oder die Belagerung von Sigeth; ein hiſtor. Trſp. in 3 A. Wien 790. — *Schönheiten italieniſcher Dichter, nebſt dem Orlando Furioſo, überſ. in der Versart des Origin. Bern 791. Mit Vign. — Konradin von Schwaben; ein Trſp. in 5 A. Tüb. 800. — Das Pfauenfeſt; ein Sgſp. in 5 A. Stuttg. 800. — Hermione; ein Schſp. mit Geſ. Eb. 801. — Die Klauſe. Eb. 801. — Sieben Heroen in ſieben Geſ. Augsb. 816. — — Gedichte im Morgenbl., in Reichard's Theaterkal., Haug's Alman. poet. Spiele, den (Stuttg.) Mannigfaltigkeiten ꝛc.

Weſtarp (Friedrich Franz), geb. 1734 zu Berlin, † am 18. Mai 1797 als Oberamtsgerichtsrath zu Brieg. §§. *Der Deſerteur; ein Dr. aus dem Franz. des Mercier. Berl. 774. — *Der falſche Freund; ein Dr. in 3 A. aus dem Franzöſ. des Mercier. Bresl. 774. — *Merinval; ein Dr. in 5 A. aus dem Franz. des Arnaud. Eb. 775.

Weſtphal (Ernſt Chriſtian), geb. am 22. Jan. 1737 zu Quedlinburg, † am 29. Nov. 1792 als Dr. der Rechte und ordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Halle. §§. Glück und Vorzug des Chriſten; ein Lehrged. Halle 788. 4. — Rettung der Vollkommenheiten Gottes bei dem Uebel in der Welt; ein Lehrged. Eb. 792.

Weſtphal (Georg Chriſtian Erhard), geb. 1752 (nach Jördens, 1751) zu Quedlinburg, † am 2. Dez. 1808 als Dr.

der Theologie, Kön. Preuß. Konſiſtorialrath und Prediger zu Halle. §§. *Portraits, 2 Thle. Lpz. 779—81. — *Edelwald, die Geſchichte eines verlornen Sohnes, 2 Thle. Eb. 780.

Wettengel (Friedrich Traugott), geb. am 9. Febr. 1750 zu Aſch, † am 24. Juni 1824 als Dr. der Philoſophie, Fürſtl. Reuß-Plauenſcher Kirchenrath, erſter Konſiſtorial-Aſſeſſor und Superintendent zu Greiz. §§. Der letzte Tag dieſer Welt; in 3 Geſ. Greiz 779.

Wezel (Johann Karl), geb. am 31. Okt. 1747 zu Sondershauſen, † am 28. Jan. 1819 als Privatgelehrter daſelbſt (in Geiſteszerrüttung). §§. *Filibert und Theodoſia; ein dramat. Ged. Lpz. 772. — *Lebensgeſchichte Tobias Knauts des Weiſen, ſonſt der Stammler genannt; aus Familiennachrichten geſammelt, 4 Bde. Eb. 774—75. — *Der Graf von Wickham; ein Trſp. in 5 A. Eb. 774. — *Epiſtel an die deutſchen Dichter. Eb. 776. — *Belphegor; die wahrſcheinlichſte Geſch. unter der Sonne, 2 Thle. Eb. 776. — *Satyriſche Erzählungen, 2 Bdchn. Eb. 777—78. — Luſtſpiele, 4 Thle. Eb. 778—87. — *Zelmor und Ermide; ein muſik. Schſp. Eb. 779. — Peter Marks und die wilde Betty; 2 Eheſtandsgeſchichten. Mit Kpf. Eb. 779. — *Robinſon Cruſoe; neu bearb., 2 Thle. Eb. 779—80. (Der 2te Th. auch beſonders unter dem Tit.: Robinſons Kolonie, oder die Welt im Kleinen. N. A. Eb. 795.) — Hermann und Ulrike; ein kom. Rom., 4 Thle. Eb. 780. Mit Kpf. — *Wilhelmine Arend, oder die Gefahren der Empfindſamkeit, 2 Bde. Deſſau u. Lpz. 781. — Zwei Gedichte. Lpz. 782. — *Die Komödianten; ein theatral. Sittengem. Deſſ. 783. — *Kakerlack, oder Geſch. eines Roſenkreuzers aus dem vorigen Jahrh. Lpz. 783. — Prinz Edmund; eine kom. Erzähl. (in Verſ.) Eb. 784. — Die kom. Familie; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 784. — Der blinde Lerm, oder die zwo Wittwen; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 784. — Weisheit und Großmuth; und der erſte Dank; 2 Nachſp. Eb. 784. — Kutſch und Pferde; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 787. — Der kluge Jakob; eine kom. Op. in 3 A. Eb. 787. — Robinſons Kolonie, oder die Welt im Kleinen. Eb. 795. — Werke des Wahnſinns von Wezel, dem Gottmenſchen, 4 Bdchn. Erf. 804. (Auch unter dem Tit.: Gott Wezel's Zuchtruthe des Menſchengeſchlechts.) — — Gedichte im Leipz. Muſenalm. und im Taſchenb. f. Dichter.

von Wielandt (Johann Andreas), geb. am 7. April 1736 zu Hermannſtadt in Siebenbürgen, † am 28. Febr. 1801 als

K. K. Konſiſtorialrath, wie auch Fürſtl. Brandenburg. Regierungsrath zu Wien. §§. Der Tuchmacher von London; nach dem Franz. des Falbaire. Wien 771.

Wiegand (Ludwig Chriſtian Anton), geb. am 7. Dez. 1747 zu Wernigerode, † am 2. Sept. 1790 als Prediger zu Grüningen im Halberſtädtiſchen. §§. Fabeln, nebſt einigen untermiſchten Sinngedichten. Halberſt. 782.

Wigand (Karl Samuel), geb. am 5. März 1744 zu Wernigerode, † 1803 als Profeſſor beim Kadettenkorps zu Caſſel. §§. Heſſiſche Kadettenlieder, 2 Bdchn. Caſſ. 779—83. Neue verm. A. 788. — Gab heraus: Joh. Tob. Dyck's Gedichte; nach deſſ. Tode. Ebd. 789.

von **Wildungen** (Karl Ludwig Eberhard Heinrich Friedrich), geb. am 24. April 1754 zu Nürnberg, † zu Marburg am 15. Juli 1822 als Oberforſtmeiſter zu Caſſel. §§. Jägerlieder. Lpz. 788. 98. — Lieder für Forſtmänner und Jäger. Alt. 816. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Wilke (Johann Kaspar), geb. am 18. Sept. 1756 zu Suhla im Hennebergiſchen, war ein Hufſchmied, und erſäufte ſich am 28. Juni 1784 in Raſerei. §§. Auswahl ſeiner hinterlaſſenen Gedichte. Dresd. u. Lpz. 786.

Wilker (Johann Matthias), geb. am 27. Juli 1734 zu Anklam in Vorpommern, ehemal. Chirurg, † am 22. März 1794 als Bürgermeiſter und Buchbinder zu Magdeburg. §§. *Sammlung einiger geiſtl. Gedichte und Lieder ꝛc. Magdeb. 785.

von **Windiſch** (Karl Gottlieb), geb. am 28. Jan. 1725 zu Presburg, † am 30. März 1793 als Bürgermeiſter zu Presburg. §§. Sammlung chriſtl. Lieder und Geſänge, zum Gebrauch evangel. Religionsverwandten. Presb. 785.

Winkler von Mohrenfels (Joſeph Johann Paul Karl Jakob), geb. am 10. Sept. 1761 zu Nürnberg, lebte zu Wien, und † am 7. Juni 1798 zu Altdorf. §§. Gedichte. Wien 789.

Winkopp (Peter Adolph), geb. 1759 in Kurſachſen, war Kurmainziſcher Hofkammerrath zu Erfurt, und † am 26. Okt. 1813 zu Aſchaffenburg. §§. Leben, Schickſale und Verfolgungen des Pater Hartungus, oder geheime Philoſophie und Charakteriſtik des Mönchweſens, 2 Thle. Lpz. 782. — *Die Äbtiſſin Johanna; romantiſch behandelt von Fr. Anton von Padua. Ebd. 783. — Serafine; eine Kloſtergeſch. Gera 783. — *Julius und Minna, oder charakteriſtiſche Züge des menſchl. Herzens. 2 Thle. Ebd. 784.

Winter (J. . . W. . .), lebte zu Köln? und † . . . §§. Fünf dramatiſch-kom. und ſatyr. Singſpiele in Verſ. Köln 771. — Gab heraus: Poetiſche Samml. auserleſener Sinngedichte, Oden, Satyren, Fabeln und Erzählungen. Eb. 773.

Wolf (Peter Philipp), geb. am 28. Jan. 1761 zu Pfaffenhofen in Baiern, † am 5. Auguſt 1808 als Profeſſor und ordentl. reſidirendes Mitglied der Kön. Akademie der Wiſſenſchaften zu München. §§. *Lilienberg; eine deutſche Originalgeſchichte. Fkf. 784.

Wucherer (Wilhelm Friedrich), geb. am 19. Jan. 1743 in der Alten-Stadt Pforzheim, war Badiſcher Hofrath und Profeſſor der Mathematik und der griech. Sprache zu Karlsruhe, begab ſich darauf nach Freiburg im Breisgau, und † vor 1815. §§. *Julie, oder die gerettete Kindesmörderin; ein deutſches Original-Schſp. für unſere Zeiten. Düſſeld. (Karlsr.) 782.

Zaupſer (Andreas), geb. am 27. Dez. 1747, † am 1. Juni 1795 als Profeſſor der Logik ꝛc. bei der Marianiſchen Landesakademie zu München. §§. Sämmtliche Gedichte; mit des Vf. Lebensbeſchreib. herausg. von Ludw. Zaupſer (ſeinem Sohn). Münch. 818. — — Einzelne Gedichte.

Zehnmark (Ludwig), geb. 175. zu Brünn, † . . . als Profeſſor der Univerſalgeſchichte auf der Univerſität zu Lemberg. §§. Salvini und Adelſon; ein Trſp. Wien 774.

Zeis (Chriſtian Heinrich Valerius), geb. 1732 zu Schlettau, † am 15. Sept. 1813 als ehemal. Konſiſtorial-Regiſtrator und Archivar zu Dresden. §§. Der Meſſias in ſeinem Leben. Dresd. 776. — Gelegenheitsgedichte.

Zimdar (Karl Friedrich), geb. 1753 zu Berlin, † im Nov. 1792 zu Schleswig als Schauſpieler. §§. Pikbube; ein Orig. Schſp. in 3 A. Brünn 782. — Die glücklichen Bettler; ein tragikom. Mährch. in 3 A., nach C. Gozzi aus tauſend und einem Tag für's deutſche Theater bearb. Fkf. a. M. 784. — Freundſchaft, Liebe und Eiferſucht; ein Trſp. Wien 784. — Die totale Mondfinſterniß; ein kom. Sgſp. in 2 A. Fkf. 785. — Man hat der Beiſpiele mehr; ein Schſp. in 1 A. Eb. 785.

Zimmermann (Chriſtian Heinrich), geb. am 17. Dez. 1740 zu Darmſtadt, † am 28. Aug. 1806 als Superintendent daſelbſt. §§. *Sinngedichte des Martial; metr. überſ. Fkf. a. M. 783. — — Epigramme im Gött. Muſenalm. ꝛc. — (Sein Leben von C. Zimmermann [ſeinem Neffen] Darmſt. 807.)

Zimmermann (Joſeph Ignatz), geb. 1737 zu Luzern, † . . . als Exjeſuit und ordentl. Profeſſor der Beredſamkeit und Dichtkunſt daſelbſt. §§. *Dithmar; ein Trſp. in 5 A. Fkf. u. Lpz. 771. — Amalie, oder die gute Erziehung; ein Orig.-Luſtſp. in 5 A. Münch. 773. — Freundſchaftliche Muſen. Solothurn 773. — Von der dramatiſchen Dichtkunſt. Eb. 773. — Das Opfer Abrahams; ein Trſp. . . . — Wilhelm Tell; ein Trſp. Baſ. 777. — Petermann von Gundolfingen, oder die Sempacher Schlacht; ein Trſp. Eb. 779. — Der verlorne Sohn; ein Trſp. in 5 A. Schafhauſ. 779. Augsb. 787. — Niklaus von Flüe, oder die gerettete Eidgenoſſenſchaft; ein Schſp. 781. — Erlach's Tod; ein vaterl. Trſp. in 5 A. Augsb. 791.

Zinkernagel (Karl Friedrich Bernhard), geb. am 19. Febr. 1758 zu Greußen im Schwarzburg-Sondershauſiſchen, † am 30. Nov. 1813 als Fürſtl. Oettingiſcher und Wallerſteiniſcher Archivar zu Wallerſtein. §§. *Geſchichte Thalheims und Julianens von B.*** Bresl. 781. — Gedichte. Lpz. 783. Nördling. 787. — *Der ſterbende Jeſus; ein Oratorium, in Muſik geſ. von Roſetti. Wallerſt. 785. — *Vater Wormann's Briefwechſel. Schneeb. 792. (Ohne ſein Vorwiſſen.) — Die Auferſtehung Jeſu; für die Kirchenmuſik bearbeitet. Wallerſt. 794.

Zückert (Johann Friedrich), geb. am 19. Dez. 1737 zu Berlin, † am 1. Mai 1778 als Dr. der Medicin und Kreisphyſikus daſelbſt. §§. *Das Leben und die Meinungen des Hrn. Triſtram Shandy; aus dem Engl., 9 Thle. Berl. 774.

Zumkley (Kaspar), geb. 1733 zu Münſter, † am 17. Nov. 1794 als Exjeſuit, Hochfürſtl. geiſtlicher Rath und Gymnaſialdirektor daſelbſt. §§. Gab heraus: *Poetiſche Chreſtomathie. Münſt. 775. Neue, von J. König umgearb. A. 818.

Achter Zeitabſchnitt.

1790 — 1824.

Achter Zeitabſchnitt.

1790 — 1824.

Affſprung (Johann Michael), geb. am 25. Okt. 1748 zu Ulm, † am 21. März 1808 als Profeſſor der griech. Sprache am Gymnaſium daſelbſt. §§. Reime. St. Gallen 806. — — Gedichte in v. Archenholz's Neuen Lit. u. Völkerkunde.

Agricola (Johann Gottfried Rudolph), geb. am 7. Mai 1762 zu Neu-Pillau im Beeskowiſchen Kreiſe in der Mark, † am 3. Jan. 1823 als Prediger zu Berlin. §§. Gedichte. Berl. 794. — — Ged. im Berl. Muſenalm.

Ambühl (Johann Ludwig), geb. am 13. Febr. 1750 im Dorfe Wattweil im Toggenburg, † am 22. April 1800 als Diſtriktsſtatthalter zu Altſtätten im Oberrheinthal. §§. Wilhelm Tell; ein Schweiz. National-Schſp.; eine Preisſchr. Zür. 792. — Gedichte: nach des Vfs. eigner Auswahl zum Druck beförd. St. Gall. u. Lpz. 803. — — Gedichte in den von Bürkli geſamm. Schweiz. Volkslied.

Andreä (Dietrich Wilhelm), geb. am 16. März 1749 zu Erfurt, ehemal. K. K. franz. Gouvernementsſekretär, † am 25. Mai 1813. §§. *Erzählungen für Kinder von Miß Wolſtonecraft; aus dem Engl. Schnepfenth. 795. — *Sejan, oder der geſtürzte Günſtling, von B. Johnſon; aus dem Engl. Erf. 797. (Auch unter dem Tit.: B. J—s dramat. Werke, 1r Bd.) — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum, zu den dramaturgiſchen Blätt.

Apel (Johann Auguſt), geb. 1771, † am 9. Auguſt 1816 als Dr. der Philoſophie und Senator zu Leipzig. §§. *Polyidos; Trag. Lpz. 805. — *Die Aetoller; Trag. Eb. 806. 11. — *Kallirœ; Trag., 807. — *Kunz von Kaufungen; Trſp. in 5 A. Eb. 808. — Mit Fr. Laun: Geſpenſterbuch, 6 Thle. Eb. 810. 16. Mit Kpf. (Der 5—6te auch unter dem Tit.:

Wunderbuch.) — Cikaden, 3 Bde. Berl. 810—11. — Metrik, 2 Bde. Lpz. 814—16. — Zeitloſen. Berl. 817. — — Beitr. zu Kind's Malven, zur Selene, zum Taſchenb. der Liebe und Freundſch., zur Zeit. f. d. eleg. Welt ꝛc.

Arnold (Ignaz Ferdinand, auch Theodor Ferd. Kajetan), geb. am 4. April 1774 zu Erfurt, † am 26. Okt. 1812 als Dr. der Philoſophie, Privatdozent und Univerſitätsſekretär daſelbſt. ſſ. Der graue Engel; eine oriental. Erzähl. Rudolſt. . . . — Der Mann mit dem rothen Aermel; eine Geiſtergeſch., 2 Thle. Gotha 798—99. — Der alte Tauſendſaſa; eine Poſſe in 3 A. Rudolſt. 799. — Friederike von Becheln, oder die vermeinte Fürſtentochter; etwas mehr als Rom. Erf. 799. — Das Bildniß mit dem Blutflecken; eine Geiſtergeſch. nach einer wahren Anekdote. Zerbſt 800. — Die doppelte Urſulinernonne; aus den Papieren des Grafen R*** mit der aſchgrauen Maske. Rudolſt. 800. — *Die Giftmiſcherin. Eb. 800. — *Gregorius Thaumaturgus. Eb. 800. — *Der Brautkuß auf dem Grabe, oder die Trauung um Mitternacht in der Kirche zu Mariengarten. Eb. 801 — *Theobul, der Geiſterkönig, oder das Mohriſche Großmütterchen; eine Zigeunergeſchichte aus den Memoiren der Gräfin von F. Kob. 801. *Der Vampir, 3 Thle. Schneeb. 801. — *Schweſter Monika, oder der Fürſt als Jagdjunker. Rudolſt. 801. — *Der Pilger am Jordan. Lpz. 801. — *Die Grafen von Moor; ein Familiengem., 2 Thle. Rudolſt. 802. — *Die Einſamen in Chiuſate; eine Piemonteſiſche Novelle, 2 Thle. Eb. 802. — *Die Weiber aus Stambul. Schneeb. 802. — *Die Galanterien des Orients, 3 Thle. Eb. 802. — *Geſchichte des Genius Amalech. Eb. 802. — *Die erhabene Dulderin. Eb. 802. — *Miraculoſo, der Schreckensbund der Illuminaten. Kob. 802. — *Schinderhannes, 2 Thle. Erf. 802. — *Die Nachtwandlerin, oder die ſchrecklichen Bundesgenoſſen der Finſterniß, 2 Bde. Hamb. 802. — *Das Kloſter Sinai. Rudolſt. 803. — *Barbarina Cimaroſa, oder Freiheitsdrang und Gewiſſensqual; ein Spiegel menſchl. Leidenſchaften, 2 Thle. Altenb. 803. — *Euldane, die Tochter der Hölle. Hamb. 803. — *Nettchen von Neu-Dietendorf, oder Unglück aus Schwärmerei; ein Gem. des menſchl. Herzens, 2 Thle. Kob. 803. — *Meine Wallfahrten ins Thal der Ruhe; ein Buch zur Belehrung religiöſer Schwärmer, nach Jean Paul. Eb. 803. — *Die ſchöne Pachterin, 2 Bdchn. Erf. 803. — *Maleriſche Wanderung am Arm meiner Karoline über die Blumengefilde des Frühlings nach dem Thal der Liebe, 2 Thle. Eb. 814. Mit Kpf.

Arreſto, genannt **Burchardi** (Chriſtlieb Georg Heinrich, anderwärts Karl Eduard,) geb. 1768 zu Schwerin, † am 22. Juli 1817 als Großherzogl. Meklenb. Hofſchauſpieldirektor zu Dobberan. §§. Vergebn und Größe; ein Schſp. in 5 A. Hamb. 796. Stuttg. 803. — Die Soldaten; ein Schſp. in 5 A. Hamb. 804. — Der feindliche Sohn; ein Schſp. in 5 A., als Fortſetz. der Soldaten. Eb. 805. — Der Indienfahrer; ein Schſp. in 4 A. Eb. 805.

Aſchenberg (Johann Wilhelm), geb. am 24. April 1769 zu Remſcheid im Bergiſchen, † am 21. Nov. 1819 als Kirchenrath und Prediger zu Hagen in der Grafſchaft Mark. §§. Düſſeldorfer Taſchenkalender. Düſſeld. 797. — Gab heraus: Bergiſches Taſchenbuch f. 1798. Eb. Auch unter dem Tit.: Taſchenbuch für die Gegenden des Niederrheins f. 1800, 1, 2, 3, 4 und 6. Von 1803 an auch unter dem Tit.: Taſchenb. für die dichtende, bildende und hiſtor. Kunſt. — Ferner: Niederrheiniſche Blätter für Belehrung und Unterhaltung, 5 Bde. Dortm. 801 — 4. Mit Kpf. u. Muſ. Auch unter dem Tit.: Niederrhein.-weſtf. Blätt. — — Gedichte in dem von ihm herausgeg. Hermann ꝛc.

Aſcher (Saul [als Pſeudonym Theodiskus]), jüdiſcher Herkunft, geb. am 8. Febr. 1767 zu Berlin, geſt. am 8. Dec. 1822 als Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter daſelbſt. §§. Ephemerea, 16 Bdchn. Berl. 797. — Orientaliſche Gemälde. Eb. 802. — Rouſſeau und ſein Sohn, oder der Selbſtmörder zu Ermenonville. Eb. 809. — Praxete, oder der franz. Werther; überſ. Eb. 809. — Hiſtoriſch-romantiſche Gruppen, 2 Bde. Eb. 809. — Romane, Erzählungen und Mährchen, 2 Bdchn. Lpz. 810. — Bagatellen aus dem Gebiete der Poeſie, Kritik und Laune, 2 Bde. Berl. 810 — 11. — *Beiträge zur Modelektüre, Bd. 1. (Auch unter dem Tit.: Unterhaltungen in den Abendſtunden.) Eb. 811. Bd. 2 — 3. (Auch unter dem Tit.: Biographiſch-hiſtor. Skizzen Bd. 1 — 2.) 812. — Die Germanomanie; Skizze zu einem Zeitgem. Eb. 816. — — Erzählungen in v. Halem's Irene ꝛc.

Aſimont (Johann Friedrich), geb. am 24. Nov. 1747 zu Erlangen, † am 26. Nov. 1816 als quiescirter Juſtizrath daſelbſt. §§. Der intrigante Advokat, oder die Heirath durch Betrug. Erl. 815.

Aue (Johann Auguſt), geb. 176. zu Elsdorf in Anhalt-Köthen. † am 11. Juli 1804 als Buchhändler zu Köthen. §§. Blüthen Anhaltiſcher Muſe. Köthen 793.

Auguſt, Herzog zu Sachſen-Gotha, geb. am 23. Nov. 1772 zu Gotha, † am 17. Mai 1822 daſelbſt. §§. KTAAENION, oder: Auch ich war in Arkadien. Gotha 805.

Aurnhammer (Emmerich Jakob), geb. am 14. Nov. 1772 zu Regensburg, † am 6. Auguſt 1817 als Profeſſor am Gymnaſium zu Paſſau. §§. Gedichte im Regensb. Alman., in L. v. Seckendorf's Muſenalm., v. Hornthal's Deutſchen Frühlingskränzen ꝛc.

Arter (Franz), geb. am 25. April 1772 zu Bamberg, war Dr. der Medicin und Mauthkontrolleur zu Fürth, und † am 29. Juli 1808 in ſeiner Vaterſtadt. §§. Der Bund der Liebe. Bamb. 806. N. wohlf. A. 817. unter dem Tit.: Heinrich und Julie, oder der Bund treuer Liebe. — Novellen. Münch. 808. — — Aufſätze in der Aurora.

Graf von Baudiſſin (Wolf), † am 17. Mai 1818 auf ſeinem Gute Knoop im Holſteiniſchen, als Kön. Dän. Geheimer Konferenzrath, Großkreuz des Danebrogs und Danebrogsmann. §§. König Heinrich VIII.; Trſp. von Shakespeare; aus dem Engl. überſ. Hamb. 818.

Bauer (Johann Friedrich Jobſt), geb. . . ., † am 13. April 1821 als Prediger zu Hanſtorf bei Doberan. §§. Karl von Hochberg; ein Trſp. in 4 A. Roſtock 797. — Freimaurergedichte. Eb. 813.

Baumgärtner (Roman), geb. am 3. Mai (nach Andern, 3. Nov.) 1762 zu Riedelsheim bei Neuburg an der Donau, war Benediktiner aus dem Hauſe Andechs und Lehrer am Kön. Schulhauſe zu Amberg, und † 1814 in ſeinem Geburtsorte. §§. Gedichte vermiſchten Inhalts. Amb. 804.

Bayrer (Leonhard), geb. am 22. Juni 1749 zu Augsburg, † am 26. April 1802 als Exjeſuit und Domprediger daſelbſt. §§. Gab heraus: Poetiſches Magazin, zum Gebrauche für junge Liebhaber der deutſchen Dichtkunſt, 6 Bde. Augsb. 791 — 94.

Bechtold (Johann Georg), geb. am 27. Juli 1732 zu Darmſtadt, † am 15. Okt. 1805 als Dr. der Theologie, Superintendent, Profeſſor und Stadtpfarrer zu Gießen. §§. Sammlung religiöſer Lieder, meiſt von ihm ſelbſt verfertigt. Lemgo 799.

Beck (Heinrich), geb. 1769 zu Gotha, war Schauſpieler zu Mannheim, und † am 6. Mai 1803. §§. Das Herz behält ſeine Rechte! ein Schſp. in 5 A. Berl. 788. — Alles aus

Eigennutz; Luſtſp. in 5 A. Prag 793. — Verirrung ohne Laſter; ein Schſp. in 5 A. Eb. 793. — Die Schachmaſchine; ein Luſtſp. in 4 A.; nach dem Engl. frei bearb. Berl. 798. — Rettung für Rettung; ein Orig.-Schſp. in 5 A. Fkf. a. M. 801. — Die Quälgeiſter; Luſtſp. in 3 A. Eb. 803. — Das Chamäleon; ein Luſtſp. Eb. 803. — Theater, 1r Bd. Eb. 803.

Becker (Rudolph Zacharias), geb. am 9. April 1751 zu Erfurt, † am 28. März 1822 als Fürſtl. Schwarzburg-Sondershauſenſcher Hofrath zu Gotha. §§. Gab heraus: Mildheimiſche Liederſammlung von 518 luſtigen und ernſthaften Geſängen über alle Dinge in der Welt und alle Gegenſtände des menſchlichen Lebens, die man beſingen kann. Gotha 799. 4te A. 806. 5te 808. Dann 815.

Berghaus (Friedrich Matthias), geb. am 8. Jan. 1762 zu Münſter, † am 26. Febr. 1814 als Pfarrer zum heil. Lambert daſelbſt. §§. Lieder in C. B. Verſpöll's Geſangbuch. (Münſt. 810. f.)

Bergſträßer (Johann Andreas Benignus), geb. 1732 zu Idſtein, † am 24. Dez. 1812 als Konſiſtorialrath, Profeſſor und Rektor des Gymnaſiums zu Hanau. §§. Oden, Lieder und andere Gedichte auf die neueſten Weltbegebenheiten, 1ſte Abth. Hanau 794. — Einzelne Gedichte.

Bernhardi (Auguſt Ferdinand), geb. am 24. Juni 1769 zu Berlin, † am 2. Juni 1820 als Dr. der Theologie, Konſiſtorialrath und ehemal. Direktor des Friedrichwerderſchen Gymnaſium zu Berlin. §§. Kynoſorges; Quartalſchr. Berl. 802. — Bambocciaden, 3 Thle. Eb. 804. (Am 2ten u. 3ten Th. hatte auch ſeine Frau, jetzige Sophie v. Knorring, geb. Tieck, Antheil.)

Bertrand (Gottlieb), geb. . . . zu Bettmar im Braunſchweigiſchen, war Privatlehrer (erſt Uhrmacher) zu Braunſchweig, und † 181. daſelbſt. §§. *Mazarino, der große Räuber in Lothringen und Elſaß, 3 Thle. Lüneb. 79..802. — *Der unbekannte Wanderer unter vielerlei Geſtalten, 3 Thle. Braunſchw. 799. — *Die Unerforſchlichen; eine Schweizergeſch.; Seitenſtück zu Lafontaine's Rudolph von Werdenberg, 2 Thle. Lüneb. 800. — Eva von Trott; ein vaterländ. Trſp. Eb. 801. — Das Geheimniß, 2 Thle. Hamb. 803. — *Die wandernde Jungfer; ein Seitenſt. zum unbekannten Wanderer ꝛc. 2 Thle. Braunſchw. 803. — Amina, die ſchöne Zirkaſſierin,

An

2 Thle. Lpz. 803. — Golſano, der irrende Dämon; ein Rom., 2 Thle. Lüneb. 803. — Der Eidſchwur, 2 Thle. Eb. 804. — Guſtav der Verwieſene, 2 Thle. Eb. 804. — *Der Alpenwandrer, 2 Thle. Lpz. 804. 10. — *Nikel Liſt, der furchtbare Abenteurer, genannt von der Moſel; romant. dargeſt., 1r Th. Braunſchw. 804. — *Der Verſtoßene, oder die ungleichen Brüder; ein Schſp. in 5 A. Braunſchw. 805. — Sarkophag, oder die Geheimniſſe des Schloſſes Berby, 2 Thle. Lüneb. 805. — Alwina, Prinzeſſin von ***, oder die Kabale, 4 Bde. Lpz. 807. — Pugatſchew, der furchtbare Rebell; romant. dargeſt., 2 Bde. Wolfenb. 807. — Zoreſko von Genua; Trſp. in 5 A.; Seitenſt. zu Zſchokke's Abällino. Braunſchw. 808. Helmſt. 819. — Der Räthſelhafte, oder die beiden Alten, 2 Thle. Lpz. 811. Gieß. (O. J.) — Ein Schſp. im 1. Bd. der Deutſchen Schaubühne. (Augsb. 812)

Beſchorner (Johann Gotthelf), geb: am 14. Juni 1769 zu Dresden, † am 28. Jan. 1821 als Dr. der Rechte und Oberſteuerprokurator daſelbſt. §§. Gedichte und Erzählungen in Becker's Erholung. (unter B. und Bsch.)

von Beulwitz (Karl), ehemal. Major in Kön. Preuß. Dienſten, privatiſirte zuletzt zu Bruchſal, wo er 18.. ſtarb. §§. Blumen, geſammelt auf dem Wege nach Wahrheit und Freude, 1s Bdchn. Fkf. a. M. 800. — Die Patrioten von Wahlenheim; ein Gem. nach Anleit. des J. 1813. Berl. 817. — Wirkliches Leben in romant. Darſtellungen, 2 Bde. Fkf. 817. Mit Kpf.

Bindſeil (Chriſtoph Heinrich), geb. am 30. Okt. 1767 zu Osnabrück, † am 5. Dez. 1799 als Dr. der Rechte zu Hamburg. §§. Dramatiſche Verſuche; 1s Bdchn.: Die Wiedervergeltung; Laune und Herzensgüte. Dortm. 798. — Häuslichkeit und Welt; ein Schſp. in 5 A. Eb. 798. — *Auch die Liebe hat ihre Grillen; ein Luſtſp. in 3 A. nach le Sage. Osnabr. 798.

Biſchof (Jakob), geb. am 4. Dez. 1774 zu Nürnberg, † am 1. Febr. 1824 als Dr. der Philoſophie und Redakteur des Korreſpondenten von und für Deutſchland daſelbſt. §§. *Humoriſtiſche Blätter für Kopf und Herz, 1s Quart. Nürnb. 799. — Dina, das Judenmädchen aus Franken; ein trag. Familiengem. dramat. bearb. Fürth 802. — Abendblätter der Liebe an Helene. Nürnb. 808. Mit 1 Kpf.

Block (Auguſt Samuel), geb. 1771 zu . . ., † am 11. Mai

1814 als Prediger zu Pötrau im Lauenburgiſchen. §§. Die Bürger Athens; ein Ged. in 6 Geſ. Hamb. 810.

Freiherr von Blomberg (Alexander), geb. im Jan. 1788 zu Jggenhauſen im Lippiſchen, war Ruſſ. Kaiſ. Hauptmann und Adjutant des Generals von Tettenborn, und blieb am 21. Febr. 1813 bei dem erſten Verſuche der Ruſſen, Berlin einzunehmen. §§. Hinterlaſſene poetiſche Schriften; herausg. von Fr. Baron de la Motte Fouqué, mit der Lebensbeſchreib. des Vfs. und einem Vorſp. Berl. 820. — — Gedichte im Morgenbl. und Freimüth.

Freiherr von Blomberg (Georg Moritz Ernſt), geb. am 13. Auguſt 1770 zu Horn im Lippiſchen, † am 28. Auguſt 1818 auf ſeinem Gute Vortlage im Teklenburgiſchen, als K. Preuß. Regierungsrath zu Münſter. §§. Einzelne Gedichte, und Ged. im Leipz. Kunſtbl. und in der Huldigungsfeier der Provinz Weſtfalen.

Bode (Theodor Heinrich Auguſt), geb. 1778 zu Berlin, † am 19. Okt. 1804 zu Weimar als Dr. der Philoſophie. §§. Rodogüne; ein Trſp. nach Corneille. Berl. 803. — Bajazet; ein Trſp. in 5 A. nach Racine. Eb. 803. — Burleſken; ein Neujahrsgeſch. für frohe Zirkel. Lpz. 804. Mit Kpf. — Gab heraus: Polychorda; eine Zeitſchr., 2 Bde. Penig 803 —5. — — In C. L. Kannegießer's dramat. Spiel, 1s Bdchn., iſt von ihm: Der Minneſänger.

Brachmann (Luiſe), geb. im Febr. 1778 zu Rochlitz, lebte zu Weißenfels, und ertränkte ſich am 16. Sept. 1822 bei Halle in der Saale. §§. Gedichte. Deſſau u. Lpz. 808. — Romantiſche Blüthen, 1s Bdchn. Wien 817. Mit Kpf. — Das Gottesurtheil; Rittergeb. in 5 Geſ.; mit einem Nachwort von Ad. Müllner. Lpz. 818. — Novellen und kleine Romane. Eb. 819. — Schilderungen aus der Wirklichkeit. Eb. 820. — Novellen. Nürnb. 822. — Die Verirrungen, oder die Macht der Verhältniſſe. Lpz. 822. — Romantiſche Blätter. Wien 823. — Auserleſene Dichtungen; herausg. von K. J. Schütz, mit einer Biographie und Charakteriſtik der Dichterin, 1r u. 2r Bd. Lpz. 823 u. 24. — Gedichte und Erzählungen in der Zeit. f. d. eleg. Welt, im Taſchenb. der Liebe und Freundſch., in Becker's Taſchenb., im Frauentaſchenb., Rhein. Taſchenb., in Hundt-Radowsky's Erzähler ꝛc.

von Brauneck (Luiſe, geborne von Göchen), geb. . . . zu Morungen, lebte in Weſtpreußen, und † am 9. Febr. 1803. §§. Eduard III., Trſp. nach Greſſet, 795.

Brede (Philipp Ferdinand), geb. 1781 zu Caſſel, † am 1. März 1807 als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. Mit J. K. A. Murhard: *Müßige Abendſtündchen zweier Freunde, 1s Bdchn. Germanien 799.

Bredow (Gabriel Gottfried), geb. am 14. Dez. 1773 zu Berlin, † am 5. Sept. 1814 als Profeſſor der Geſchichte auf der Univerſität zu Breslau, auch Regierungsrath für die Schuldeputation. §§. Gab heraus: *Reinike de Voß, mit eener Verklaring der olden Saſſiſchen Worde. Eutin 798. — Einzelne Gedichte.

Brentano (Sophie, vorher verehel. Mereau, geb. Schubart), geb. am 27. März 1761 zu Altenburg, † am 31. Okt. 1806 zu Heidelberg, als Gattin des damals dort privatiſirenden Dr. Kl. B. §§. *Blüthenalter der Empfindung. Gotha 794. — Gab heraus: *Berliniſcher Damenkalender a. d. J. 1800. Berl. — Gedichte, 2 Bdchn. Eb. 800—2. — Kalathiſkos, 2 Bdchn. Eb. 801—2. — Amanda und Eduard; ein Rom. in Briefen. Fkf. a. M. 803. — Sammlung neuer Romane; aus dem Engl., 1—3r Th. (Auch unter dem Tit.: Die Margarethenhöhle, oder die Nonnenerzählung. Berl. 804.) — Bunte Reihe kleiner Schriften. Fkf. a. M 805. — Spaniſche und Italieniſche Novellen, 2 Bde. Penig 805—6. — Fiametta; aus dem Ital. des Boccaccio überſ. Berl. 806. — *Sappho und Phaon, oder der Sturz von Leukate; nach der 13. engl. A. Aſchaffenb. 811. Bamb. 817. 24. — — Gedichte und Erzählungen in Schiller's Horen u. Muſenalm., K. Reinhard's Romanenkal., im Journ. des Luxus und der Moden ꝛc.

von Brömbſen (Friedrich Auguſt), geb. 1741 zu Lübeck, † am 27. April 1797 als Senior des Domkapitels daſelbſt. §§. Verſuche proſaiſcher und poetiſcher Aufſätze. Lüb. 795.

Broxtermann (Theobald Wilhelm), geb. am 16. Junі 1771 zu Osnabrück, † am 18. Sept. 1800 als Dr. der Rechte und Kanzleirath zu München. §§. *Benno, Biſchof von Osnabrück; ein Traum aus unſrer Väter Zeit. (Münſt.) 789. — Gedichte. Münſt. 794. 808. — Blüthen des Auslandes; eine Samml. von Ueberſetzungen vorzüglicher, beſonders didaktiſcher und erzählender Gedichte, 1s Bdchn. Osnabr. 798. (Auch unter dem Tit.: Pope's Verſuch über den Menſchen; nebſt Warburton's Kommentar und den nöthigſten Anm.) — Ehrgefühl und Liebe, oder der Cid; ein Trſp. in 4 A. Brandenb. 799. — — Beitr. zum Neuen Deutſch. Merkur, zur Aurora ꝛc.

Brückner (Johann Jakob), geb. am 20. Sept. 1762 zu Leipzig, † am 22. Jan. 1811 als Notar daſelbſt. §§. *Kabalen des Schickſals, 6 Bdchn. Lpz. 798—806. — *Der Baſtard, oder Geſchichte, Abenteuer, Wanderungen und Liebſchaften eines deutſchen Fürſtenſohns. Fürth 799. — *Bärbchen, oder das Hirtenmädchen. Lpz. 799. — *Dianora, Gräfin von Martagno, Rinaldo Rinaldini's Geliebte; Seitenſtück zu Rinaldo. Eb. 799. — *Die Höhle von Strozzi, oder das enthüllte Verbrechen, in der Geſch. des Antonio aus dem Hauſe Fiducci Cornaro, eines edlen Venetianers. Eb. 799. — *Wilhelm von Abyſſinien, oder aufgefangener Briefwechſel Feliziens von der Gulden; eine dialog. Geſch., 2 Thle. Eb. 799. — *Die Büßende; nach Graf Stolberg. Eb. 799. — *Meine Reiſen durch die Paläſte der Freude und Gemächer des Wohlſeyns; Seitenſt. zu Spießens Reiſen durch die Höhlen des Unglücks und Gemächer des Jammers. Ebend. 799. N. A., 2 Thle., 804. — *Das Mädchen im Walde; ein Ged. in 4 Geſ. Eb. 799. — Junker von Falkenſtein; Gegenſt. zu des Pfarrers Tochter von Taubenheim. Eb. 799. — *Elsbeth, Gräfin von Saſſenburg, oder die Räuber von Kingrätz; eine Geiſtergeſch., 2 Thle. Eb. 800. — *Graf Robert und ſein Freund St. Michel, oder die Fürſten von Drimbul und Bambuck; eine abenteuerliche und doch wahre Geſch.; nebſt La Peruſens Rettung von ſeinem Schiffbruche, 2 Bde. Eb. 800. 2te A. 801. Mit Kpf. — *Der Waldfindling; ein Schſp. in 5 A. Halle 800. — *Angelika, Tochter des großen Banditen Odoardo, Prinzen von Peſchia, aus dem Hauſe Zanetti; Seitenſt. zu Schiller's Geiſterſeher. Lpz. 801. — *Kaspar, der Wildſchützen Hauptmann, oder die Brüder des grauen Bundes; eine Räubergeſch., 2 Bde. Eb. 802. M. Kpf. — *Friedrich von Lichtenſtein, oder der Patriot, wie er ſeyn ſollte. Eb. 802. — *Bertha von Dornenſtein, oder die Plaggeiſter auf Waldeck. Eb. 803. — Gedichte, 2 Bdchn. Eb. 805—6.

Bruns (Paul Jakob), geb. am 18. Juli 1743 zu Preetz in Wagrien, † am 17. Nov. 1814 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und ordentl. Profeſſor der letztern auf der Univerſität zu Halle. §§. Romantiſche und andere Gedichte in altplattdeutſcher Sprache. Berl. 798.

von Bucher (Anton), geb. am 11. Jan. 1746 zu München, † am 8. Jan. 1817 als geiſtl. und Schuldirektorialrath daſelbſt. §. Sämmtliche Werke; herausgeg. von J. v. Kleſſing, 6 Bde. Münch. 819—22. (Daraus beſonders abgedruckt: Pangraz; Geſch. eines Bürgerſohns. Eb. 821.)

Büſchenthal (Lippmann Moſes), früher Jsraelit zu Bonn, ward nachher Rabbiner zu Breslau und † im Dez. 1818 zu Berlin. §§. Gedichte, 1s Bdchn. Rödelheim 806. 2te verm. Aufl. Köln 814. — Gebilde der Wahrheit und Phantaſie in Erzählung. Magdeb. 819. — Der Siegelring des Salomo; romant. Trſp. in 5 A. nach einer Tradition. Berl. 820. (Auch unter dem Tit.: Schriften, 1r Bd.) — — Gedichte in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergn.

Büttner (Heinrich Chriſtoph), geb. am 27. März 1766 zu Ansbach, † am 21. Auguſt 1816 als Dr. der Rechte und Königl. Würtembergiſcher Oberregierungsrath zu Stuttgart. §§. *Gedichte. Dinkelsbühl 793. (Auch unter dem Tit.: Beiträge zur Unterhaltung für Leſer und Leſerinnen, 1s Bdchn.)

Bunſen (Philipp Ludwig), geb. 1759 zu . . . , † am 13. Sept. 1809 als Dr. der Rechte und Fürſtl. Waldeck'ſcher Regierungsrath und Bibliothekar zu Arolſen. §§. Siegfried von Lindenberg. . . . Fkf. a. M. 790. — Der Emigrant; ein Schſp. in 5 A. Gött. 793. — Zwei Augen für eines; Schſp. in 2 Akt. Marb. 807.

Burchard (Friedrich Gottlieb Julius [als Pſeudonym Max Roller]), geb. am 26. April 1767 zu Roſtock, † am 21. Juli 1807 als Dr. der Rechte und Privatdozent auf daſiger Univerſität. §§. *Graf von Sancta Vecchia; ein Gem. der Schwärmereien des 18. Jahrh. in 5 A. Berl. 792. — *Die Dichterfamilie; ein Luſtſp. in 5 A. Eb. 794.

Burdach (Chriſtian Gottfried Heinrich), geb. am 25. Nov. 1775 zu Kohlo bei Pförten in der Niederlauſitz, † am 11. März 1823 als Dr. der Philoſophie und Prediger daſelbſt. §§. Gab heraus: Eos; Muſenalm. f. d. J. 1818. Berl. Mit Muſ. — Der Sohn der Natur, oder der neue Achill; romant. Erzähl. Lpz. 819. — Gab heraus: Sammlung von Gedichten bei frohen Familienfeſten, zum Deklamiren; nach ſtufenweiſer Fortſchreitung vom Leichtern zum Schwerern. Berl. 821. — Lebensgemälde, der Wirklichkeit nachgebildet, in Erzählungen und Sagen. Alte und neue Zeit. Eb. 823. — Gedichte und Aufſätze in Vermehren's Muſenalm., Horn's Luna, v. Biedenfeld's und Kuffner's Feierſtunden, Philipp's lit. Merkur, im Morgenbl., Freimüth. f. Deutſchl., Kolibri, im Muſeum des Witzes, in der Abendzeit. ꝛc.

Buri (Chriſtian Karl Ernſt Wilhelm), geb. 1758 zu Offenbach, † am 28. Juli 18.. als Landgräfl. Heſſiſcher Regierungsdirektor zu Homburg vor der Höhe. §§. Gedichte, 2 Samml. Offenb. 791—97. — Skizzen und kleine Gemälde. Ebend. 792. — — Gedichte im Gött. Muſenalm. und in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen.

Cantor (Johann Chryſoſtomus), geb. am 31. März 1775 zu Lichtenfels im Bambergiſchen, † am 29. Auguſt 1815 als Pfarrer zu Oberailsfeld im Bambergiſchen. §§. Gedichte. Bamb. 798.

Carnier (Franz Xaver), geb. . . . zu Mainz, war Schauſpieler zu Breslau und † 181 . §§. Gab mit K. F. W. Fleiſcher heraus: Der Spiegel; eine Zeitſchr. Königsb. 810. — — Gedichte in Zeitſchr.

Carus (Johanne Karoline, geborne Hornemann), geb. am 18. Jan. 1772 zu Lübben in der Niederlauſitz, † am 4. Jan. 1820 zu Leipzig als Wittwe des verſtorbenen Prof. F. A. C. §§. *Armand und Angela, oder das verbannte Geheimniß; nach dem Franz., 2 Thle. Lpz. 803. — — Aufſätze in Zeitſchr., z. B. im 3ten Toilettengeſchenk.

Gräfin von Caſtell-Remlingen (Charlotte Henriette), geb. am 23. Febr. 1729, † am 21. Juli 1797. §§. *Fabeln, Erzählungen und andere Gedichte von einer Dame von Stande; herausgeg. von J. F. Schlez. Ffk. u. Lpz. 792.

Chriſtel (Franz), geb. 1744 zu Bruchſal, war Schauſpieler, und † 1794 zu . . . . §§. Wollmar und Kamille, oder die Schickſale eines Deutſchen in Paris; ein Orig.-Trſp. in 5 A. Hann. 790. — Der Lottoſpieler; ein Schſp. in 2 A. Eb. 790.

Cleemann (Agneſe Dorothee), geb. . . . zu Schwerin, † 180. daſelbſt. §§. Jugendliche Proben in gebundener und ungebundener Rede. Schwer. 795.

von Cölln (Ludwig Friedrich Auguſt), geb. 1753 zu Oerlinghauſen, † am 18. Febr. 1804 als Generalſuperintendent und Konſiſtorialrath zu Detmold. §§. Religiöſe Lieder hiſtoriſchen Inhalts, in Geſang gebracht von A. H. Gröne. Rint. 791.

Edler von Collin (Heinrich Joſeph), geb. am 26. Dez. 1772 zu Wien, † am 28. Juli 1811 als wirklicher Hofrath bei der K. K. Hofkammer, der Finanz- und Kommerzhofſtelle daſelbſt. §§. Regulus; eine Trag. in 5 A. Berl. 802. — Koriolan;

ein Trſp. in 5 Abtheil. Eb. 804. — Polyxena; ein Trſp. in 5 A. Eb. 804. — Balboa; ein Trſp. in 5 A. Eb. 806. — *Wiener Hoftheater-Taſchenbuch f. d. J. 1807. Wien. — Bianca della Porta; Trſp. in 5 A. Berl. 808. — Mäon; Trſp. in 5 A. Eb. 809. — Landwehrlieder. Eb. 809. — Gedichte. Wien 812. — Sämmtliche Werke, 6 Bde. Eb. 812—14. — — Gedichte in Hormayr's Archiv, F. Schlegel's Deutſchen Muſeum ꝛc.

Edler von Collin (Matthäus), Bruder des Vorhergehenden, geb. am 3. März 1779 zu Wien, † am 23. Nov. 1824 als Dr. der Rechte und Erzieher des Fürſten von Reichſtadt (Napoleons Sohn), wie auch Ritter des Parmeſaniſchen St. Konſtantin- und Georgen-Ordens daſelbſt. §§. Calthon und Colmal; Op., in Muſik geſetzt von Winter, 799. — Bela's Krieg mit dem Vater; ein Schſp. in 3 A. Tüb. 808. — Dramatiſche Dichtungen, 4 Bde. Peſth 813—17. — Cyrus und Aſtyages; Op. in 3 A., frei nach Metaſtaſio. Wien 818. — Gründete die Wiener Lit.-Zeit., die 1816 wieder einging, und redigirte von 1818—20 die Wiener Jahrbücher der Literatur. — — Ged. in Hormayr's hiſtor. Taſchenb.

Cordes (Franz), geb. 1773 zu Glandorf im Osnabrückiſchen, † am 11. Juni 1807 als Dr. der Rechte zu München. §§. Gedichte in der Aurora, Mimigardia, (Münſt.) Eos ꝛc.

Cordes (Johann Friedrich), geb. am 5. Mai 1759 zu Dedersdorf im Oldenburgiſchen, † am 10. Jan. 1807 als Dr. der Rechte und Landgerichts-Aſſeſſor zu Oldenburg. §§. *Die Mutter, oder ſie kann nicht wählen; Schſp. in 1 A. Oldenb. 791. — — Beitr. zum Deutſchen Muſeum und Merkur, zu v. Archenholz's Lit. und Völkerkunde ꝛc.

Cosmann (Friedrich Wilhelm), geb. 1764 zu Fürſtenberg in Weſtfalen, † am 8. Mai 1802 als Dr. der Philoſophie und der Rechte und Hofgerichts-Aſſeſſor zu Paderborn. §§. Gedichte in Zeitſchr.

Cowmeadow (Johann Wilhelm), geb. am 12. Mai 1749 zu Bickney in England, † am 18. April 1795 als Profeſſor bei der Militärakademie zu Berlin. §§. Alexina, oder: Ein Tag in der Türkei; Schſp. in 5 A. nach dem Engl. Berl. 792. 96. — *Leichtſinn und kindliche Liebe, oder: Der Weg zum Verderben; ein Schſp. in 5 A.; nach dem Engl. des Holcroft frei bearb. Eb. 794. 96. — Alfred, König der Angelſachſen, oder der patriotiſche König; ein Trſp. in 5 A. nach dem Engl. frei bearb. Eb. 795.

Cramer (Karl Gottlob, oder Gottlieb), geb. am 3. März 1758 zu Pödelitz bei Freiburg an der Unſtrut, † am 7. Juni 1817 als Herzogl. Sachſen-Meiningiſcher Forſtrath und Lehrer an der Forſtakademie zu Dreiſſigacker bei Meiningen. §§. *Karl Saalfeld, oder Geſchichte eines relegirten Studenten . . . 782. — *Menſchenſchickſale; eine Geſch. aus dem 18. Jahrh., 2 Thle. Lpz. 782. — *Meppen Bocksbart, oder wunderſame Ebenteuer eines peregrinirenden Kandidaten; eine wahre Geſchichte, 2 Thle. Eb. 783—85. — *Adelheim; eine Schweizergeſch., 2 Thle. Eb. 786. — *Leben, Meinungen, auch ſeltſamliche Abenteuer Erasmus Schleichers, eines reiſenden Mechanikus, 4 Thle. Eb. 789—91. 3te A. 791—92. N. verb. A., 2 Bde., 809. Mit Kpf. und dem Bildn. des Vf. — *Menſchenſchickſale; ein Familiengem. in 5 A. Berl. 790. — *Der deutſche Alcibiades, 2 Thle. Weißenf. 790—91. 814. — *Liebe und Rache, oder: Wohin führt oft weiblicher Leichtſinn? eine wahre Geſch., 1r Th. Berl. 791. — *Hermann von Nordenſchild, genannt von Unſtern; als Nachtrag zum Deutſchen Alcibiades, 2 Bde. Weißenf. u. Lpz. 792. 814. — *Leben und Meinungen, auch ſeltſamliche Abenteuer Paul Yſops, eines reducirten Hofnarren, 2 Thle. Lpz. 792—93. 99. — *Haspar a Spada; eine Sage aus dem 13. Jahrh., 2 Thle. Eb. 792—93. — *Adolph der Kühne, Raugraf von Daſſel; dramatiſirt, 3 Bde. Weißenf. 792. — *Plerippus, oder der emporſtrebende Bürgerliche; im Auszuge frei bearb., 2 Thle. Eb. 793. — *Leben und Meinungen, auch ſeltſamliche Abenteuer Gotthold Tamerlans, eines reiſenden Herrnhuters, 1r Th. Offenb. 794. 802. — *Der braune Robert; ein Spiegel für Viele. Das blonde Nantchen. Weißenf. u. Lpz. 794. — Genieſtreiche, 2 Thle. Eb. 794—95. — *Leben, Thaten und Sittenſprüche des lahmen Wachtelpeters, 2 Thle. Eb. 794—95. — *Das Tournier von Nordhauſen 1263. Görl. 795. — *Der kluge Mann, 3 Thle. Lpz. 795—97. — *Konrad von Kaufungen, oder der Fürſtenraub; aus dem 15. Jahrh. 2 Thle. Berl. . . . 2te A. 799. — Leiden und Freuden des ehrlichen Jakob Luley, eines Märtyrers der Wahrheit, 2 Thle. Lpz. 796. — Das Jägermädchen, 2 Thle. Eb. 796—97. Rudolſt. 800. — *Die Familie Klingsporn; ein Gem. des Jahrh., 2 Thle. Riga 798. — Hans Stürzebecher und ſein Sohn; ein Beitr. zur Geſch. meiner Zeit, 1r Bd. Lpz. 798. — Die gefährlichen Stunden, 2 Thle. Weißenf. 799. — *Peter Schmell und ſeine Nachbarn, 2 Thle. Rudolſt. 798—99. — Schwänke und Erzählungen für müßige Stunden. Prag 799. — Yſopiana; ein Anh. zu dem Leben Yſops.

Lpz. 799. — Zoar der Auserwählte, 2 Thle. Berl. 800. — Der Polterabend; ein Schnack, 2 Thle. Rudolſt. 800. — Bellomo's letzter Abend meines Lebens. Lpz. 800. — Die Reiſe zur Hochzeit; ein Schnack, 2 Thle. Eb. 800. — Taſchenbuch für Kunſt und Laune a. d. J. 1801. Köln. Mit Kpf. — Das, Räubermädchen; ein Seitenſt. zum Harfenmädchen. Lpz. 801. 6. — Der dicke Hans; ein Seitenſtück zum lahmen Wachtelpeter. Eb. 801. — Hans und Görge; ein Familiengem. Berl. 801. — Raſereien der Liebe, 2 Bdchn. Arnſt. u. Rudolſt. 801—2. 2te verm. A. unter dem Tit.: Paroxismen der Liebe, 2 Bde. 808. Mit Kpf. — Stella's Frühling des Lebens; ein Seitenſtück zu Bellomo's Abend. Lpz. 801. — Der arme Flötenſpieler; ein Seitenſt. zum armen Görge. Eb. 802. — Julius der Verworfene, 2 Thle. Arnſt. 802. — Leben und Thaten des edlen Herrn Kix von Karburg, 2 Thle. Lpz. 802. Mit Kpf. — Der ſchöne Flüchtling; ein Paroxismus der Liebe. Arnſt. u. Rudolſt. 803. — Der Domſchüz und ſeine Geſellen, 2 Bde. Lpz. 804—5. — Nettchens Hochzeit; ein Rom. Rudolſt. 805. — Kreuzhiebe und kurzweilige Anekdoten zur Erſchütterung des Zwerchfells. Lpz. 805. — Bekenntniſſe des Exminiſters Hirkus; ein Schwanz zum goldnen Kalbe. Eb. 806—23. — Leben und Schickſale des ehrlichen Septimius Storax, eines Kreuzbruders des Erasmus Schleicher. Eb. 807.

Freiherr von Dalberg (Johann Friedrich Hugo), geb. am 17. Mai 1760 zu . . ., † am 26. Juli 1812 zu Aſchaffenburg als Kurtrier'ſcher Geh. Rath und Domherr. §§. Gita-Govinta, oder die Geſänge Jajodevas, eines altindiſchen Dichters; aus dem Sankrit ins Engl. und aus dieſem ins Deutſche überſetzt. Erf. 802. — Ueber die Muſik der Indier; eine Abhandlung des Sir Wilh. Jones; aus dem Engl. überſ. mit erläut. Anm. und Zuſätzen, nebſt einer Samml. indiſcher und andrer Volksgeſ. und 30 Kpf. Eb. 802. 4. — Fantaſien aus dem Reiche der Töne. Eb. 806. — Die Äolsharfe; ein allegor. Traum. Eb. 808. — — Zu den Fundgruben des Orients.

Dambeck (Johann Heinrich Michael), geb. . . . zu . . ., † 1820 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Äſthetik auf der Univerſität zu Prag. §§. Gedichte. . . . — A. Pope's Verſuch über die Kritik; freie metr. Ueberſetz. mit des Dichters Anm. und Warburton's Erläut. Prag 807. — Vorleſungen über Äſthetik, 2 Thle. Eb. 822—23. — — Gedichte in Meißner's Apollo, Meinert's Libuſſa und Becker's Taſchenbuch zum geſell. Vergnügen.

von der Decken (Klaus), † am 9. Febr. 1823 zu Osnabrück, als Kön. Hannöveriſcher penſionirter Oberſter. §§. *Vermiſchte Gedichte. Hann. 819.

Demme (Hermann Chriſtoph Gottfried [als Pſeudonym Karl Stille]), geb. am 7. Sept. 1760 zu Mühlhauſen, † am 26. Okt. 1822 als Dr. der Theologie und Generalſuperintendent zu Altenburg. §§. *Der Pächter Martin und ſein Vater, 2 Thle. Lpz. 792—93. 3te A., 3 Bde., 802. — *Sechs *Erzählungen, 2 Thle. Riga 792—93. 97. — *Sechs Jahre aus Karl Burgfelds Leben. Lpz. 793. — Neue chriſtliche Lieder. Gotha 799. — *Abendſtunden im Familienkreiſe gebildeter und guter Menſchen, 2 Bde. Eb. 804—5. — — Gedichte und Aufſätze im Deutſchen Merkur, in Ewald's Urania, Ammon's Magazin, Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen ꝛc.

Dippold (Hans Karl), geb. am 26. März 1783 zu Grimma, † am 30. Sept. 1811 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Geſchichte und Geographie am Gymnaſium zu Danzig. §§. Gedichte in Fouqué's und W. Neumann's Muſen.

Dotzauer (Chriſtian Friedrich), geb. 1764 zu . . ., † im Dez. 1794 als Diakon zu Sommerfeld im Hildburghauſenſchen. §§. Vermiſchte Gedichte. Kob. 790.

Drück (Friedrich Ferdinand), geb. am 9. Okt. 1754 zu Marbach im Würtembergiſchen, † am 27. April 1807 als Dr. der Philoſophie und ordentl. Profeſſor am Gymnaſium zu Stuttgart. §§. Ueberſetzungen aus der griech. Anthologie in Hauff's Philologie. . .

Eberhard (Chriſtian Friedrich), geb. am 5. Febr. 1753 zu Leipzig, † am 27. Auguſt 1818 als Dr. der Rechte, Oberhofgerichts-Advokat und Regiſtrator der Univerſität daſelbſt. §§. Gab neu heraus: Epithalium durch Bartholom. Ringwald. Lpz. 797.

Eckardt (Friedrich), geb. . . . zu Berlin, ertränkte ſich 1806 daſelbſt. §§. Gedichte im Muſenalm. (meiſtens unterſchrieben: Von einem Soldaten.) — — [Vgl. den Freimüthigen 1806. Nr. 138—139.]

Ecker (Bernard Joſeph), geb. am 8. Mai 1774 zu Warendorf im Münſter'ſchen, † am 19. Sept. 1819 als Vikar zu Borghorſt im Münſter'ſchen. §§. Lyriſche Verſuche. Münſt. 808. — — Gedichte und Aufſätze in Mohn's Niederrhein. Taſchenbuch, v. Halem's Irene, Raßmann's Mimigardia, Taſchenb. f. 1814 und Abendverheiter., K. W. Grote's Jahrb. und Zeitloſen, in der (Münſt.) Eos, Thusnelda ꝛc.

Eckermann (Karl Theodor), geb. am 26. Nov. 1779 zu Eutin, † . . . als Obergerichtsadvokat zu Glückſtadt. §§. *Der Mörder mit kaltem Blute, und doch ein Menſch, welcher Achtung verdient. . . .

Eckermann (Nikolaus Gottfried Chriſtian), geb. 1784 zu Kiel, † am 13. Febr. 1813 als Dr. der Philoſophie, Rektor und Profeſſor der alten Literatur am Gymnaſium zu Danzig. §§. Elektra, oder die Entſtehung des Bernſteins; ein ep. Geſ. Halle 807.

Graf von Eelking (. . .), geb. am 27. Juni 1774 zu Bremen, Dr. der Philoſophie und Kön. Dän. Rittmeiſter, hielt ſich bald zu Rudolſtadt, bald in der Schweiz auf, und † 18.. §§. *Acheron. (Brem.) Mit der Jahrzahl 5795. (Nochmals abgedruckt bei Schäffer's Antiacharon. Königsb. 799.) — *Vier kleinere Gedichte, 798. — *Threnodien, 800. Brem. 803. — *Tibull's erſte Elegie. Lond. 799.

Ehrhardt (Friedrich Wilhelm), † 1820 als Dr. der Philoſophie zu Nordhauſen. §§. Gedichte eines Nordhäuſer Bürgers. Nordh. 805.

Ellrodt (Theodor Chriſtian), geb. am 28. März 1767 zu Baireuth, † am 2. Auguſt 1804 als Dr. der Philoſophie, Subdiakon und Aufſeher der Kanzleibibliothek daſelbſt. §§. Gab heraus: Neue Fabelleſe zum Gebrauch für die Jugend. Hof 794.

Emmerich (Friedrich Joſeph), geb. am 21. Febr. 1773 zu Wetzlar, ging mit dem franz. General Hoche nach Mainz, und † am 17. Nov. 1802 im Spitale zu Würzburg. §§. Gedichte. Frankf. 799. Mannh. 802. — Einzelne Gedichte.

Eſchen (Friedrich Auguſt), geb. 1777 zu Eutin, war mehrere Jahre Privat-Erzieher in der Gegend von Bern, und verunglückte am 7. Auguſt 1800 in einer Eisſpalte auf dem Bünt. §§. Horazens lyr. Gedichte; überſ. und erläut., 2 Thle. Zür. 800. — Eigene Gedichte und Ueberſetz. griech. Hymnen.

Eſſich (Johann Gottfried), geb. am 28. Nov. 1757 zu Ravensburg, war Peſtilentiarius zu Augsburg, und † am 9 Juni 1806. §§. *Die gute Chriſtine, oder eine Geſch. für Dienſtboten. Augsb. 793. Fortgeſ. unter dem Tit.: *Chriſtine be-

Zweite; eine Geſch. für bürgerliche Mädchen, die gute Weiber werden wollen, und ihre Mütter, die gute Weiber ſeyn ſollen. Eb. 802. Mit 1 Kpf. — *Karl, Lenore und Klara, Chriſtinens und Philipps gute und glückliche Kinder; eine Geſch. für Familien ꝛc., 2 Bdchn. Eb. 803.

Ewald (Johann Ludwig), geb. am 16. Sept. 1747 zu Dreieichenhain unweit Offenbach, † am 19. März 1822 als Dr. der Theologie und Großherz. Badiſcher Oberkirchenrath zu Karlsruhe. §§. Mehala, die Jephthaidin; ein Dr. mit Chören in 2 A. Mannh. 808. — Eheliche Verhältniſſe und eheliches Leben; in Briefen, 4 Bde. Lpz. u. Elberf. 810—11. Mit Kpf. (Die beiden letzten Thle. auch unter dem Tit.: Eheſtandsſcenen.)

Fellinger (Johann Guſtav), geb. um 1779 im Markte Frohnleiten bei Grätz in Steiermark, war Unterlieutenant zu Klagenfurt, und † am 27. Nov. 1816 zu Adelsberg. §§. Poetiſche Schriften; herausgeg. von J. G. Kampf, 2 Thle. Klagenf. 821. — — Gedichte in Caſtelli's Selam ꝛc.

Fernow (Karl Ludwig), geb. am 19. Okt. 1763 im Dorfe Blumenhagen in der Uckermark, war Dr. der Philoſophie, und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Jena, dann Bibliothekar der Herzogin Amalie zu Weimar, und † daſelbſt am 3. Dez. 1808. §§. Italieniſche Sprachlehre für Deutſche, 2 Thle. Tüb. 804. (Mit einem Anh. über die Ital. Verskunſt.) — Leben des Künſtlers Aemus Jak. Carſtens; ein Beitr. zur Kunſtgeſch. des 18. Jahrh. Lpz. 806. — Römiſche Studien, 3 Bde. Zür. 806—8. — Gab heraus: Winckelmann's Werke, 2 Bde. Dresd. 808. Mit Kpf. — Leben Ludovico Arioſto's, des Göttlichen; nach den beſten Quellen verfaßt. Zür. 809. — — Beitr. (auch Gedichte) zum Neuen Deutſchen Merkur, Gött. Muſenalm., Pommerſch. Archiv, Journ. des Luxus und der Moden, Heidelb. Taſchenb. und in Reichard's Theaterkal. — — (Sein Leben, herausg. von Johanne Schopenhauer. Tüb. 810.)

Fichte (Johann Gottlieb), geb. am 19. Mai 1762 zu Rammenau in der Oberlauſitz, † am 29. Jan. 1814 als Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Berlin. §§. Anonyme Sonette in Varnhagen's und v. Chamiſſo's Muſenalm.

von Fink (G... F... W...), lebte zu Großglogau, und † 1820 zu Gimmel bei Wohlau. §§. Dramatiſche Probeſchüſſe ins Blaue der Kritik; eine Sammlung von Schauſpielen und Operetten, 2 Bdchn. Großglog. 798. — — Einige Ged. im 1. Bdchn. der Gedichte ſeiner Tochter Luiſe Krauſe.

Fink (Wilhelm [als Pſeudonym Guſtav Edinhard]), geb. 1770 zu Köthen, war Hauslehrer des Berghauptmanns v. Veltheim zu Oſtrau bei Halle, und † am 15. Juni 1794 zu Köthen. §§. *Die Verſchwörung der Pazzi zu Florenz; Trſp. in 5 A. Lpz. 791. — *Heinrich der Löwe, 2 Thle. Eb. 791. — *Otto von Schwarzburg. Eb. 793. — *Gemälde aus dem alten Rom. Köthen 794.

Fiſcher (Anton), geb. am 16. Nov. 1755 zu Ulm, † am 25. Jan. 1801 als Profeſſor am Gymnaſium daſelbſt. §§. Die Religion Jeſu in Geſängen; geſammelt ꝛc. Mit einer Vorr. und Biographie des Sammlers von J. C. Schmid. Ulm 802.

Fiſcher (Heinrich Ernſt), geb. am 3. April 1777 zu Grünberg in Sachſen, † am 6. Juli 1821 als Pfarrer zu Tirſen in Liefland. §§. *Die Letten zu Buchen; ein idyll. Epos. Halle 804.

Fiſcher (Johann Karl Chriſtian [als Pſeudonym Guſtav Fredau]), geb. 1765 zu Oels, war Kön. Preuß. Hofrath zu Berlin, und † 1816 als Privatgelehrter zu Wien. §§. *Kleine Scenen. Bresl. u. Lpz. 793. — *Die Pfleglinge der heil. Katharina von Siena; ein Rom. Lpz. 794. — *Graf Pietro d'Albi und Gianetta, 3 Thle. Eb. 798. — *Eleuſinien des 19. Jahrh., 2 Thle. Berl. 802—3.

Follenius (Emanuel Friedrich Wilhelm Ernſt), geb. 1773 zu Ballenſtädt, † am 5. Auguſt 1809 als Hofgerichtsrath zu Inſterburg in Oſtpreußen. §§. *Der Geiſterſeher von Schiller, 2—3r Th. Lpz. 796—97. — *Johnſon, oder der edle Taſchenſpieler; aus den Papieren des Grafen von O., 2 Thle. Eb. 797—98. — *Die Milchbrüder Ferdinand und Ernſt, oder Geſch. zweier Freunde; aus den Papieren derſelben gezogen, 3 Thle. Berl. u. Stett. 798—99. — Franz Damm, oder der Glückliche durch ſich ſelbſt, 1r Th. Lpz. 799.

Forſter (Johann Georg Adam), Sohn des Weltumſeglers Joh. Reinh. F., geb. am 26. Nov. 1754 zu Naſſenhuben bei Danzig, machte mit ſeinem Vater und Cook 1772—75 die Reiſe in die Südſee, war darauf Profeſſor der Naturgeſchichte zu Wilna und Caſſel, und † am 12. Jan. 1794 als Agent du Conseil exécutif zu Paris. §§. Sacontala, oder der entſcheidende Ring; ein indiſches Schſp. aus der Urſprache Sanscrit und Prakrit ins Engl. und aus dieſem ins Deutſche überſetzt. Mainz u. Frankf. 791. 2te Ausg. von J. G. Herder. Frkf. a. M. 803.

Franz (Karl Wilhelm), geb. 1746 zu Gera, † am 18. Dez. 1814 als Stadtſchreiber und Syndikus zu Schleiz. ſſ. *Eſtelle; ein Schäfer-Rom. aus dem Franz. des Florian. Gera 790.

Freſenius (Auguſt), geb. 1790 zu . . ., ſtudirte zu Heidelberg, und † 1813. ſſ. Gedichte. Darmſt. 812. — Thomas Aniello; Trſp. in 5 A.; herausgeg. von Fr. Baron de la Motte Fouqué. Fkf. a. M. 813.

Friebe (Wilhelm Chriſtian), geb. am 28. Juli 1762 zu Groß-Ballhauſen bei Tennſtädt in Thüringen, † am 14. Sept. 1811 als Dr. der Philoſophie und Sekretär der ökonom. Societät zu Riga. ſſ. *Pittoresken aus Norden, 2 Bde. — Gab heraus: Elegien von Erhardt. Riga 801.

Friedeberg (. . .), geb. 17.. zu . . ., war Lieutenant in Oeſtreich. Dienſten, und † 1800. ſſ. Kallidion; ein ep. Ged. in 7 Geſ. Wien 800. 3.

Friedrich (Theodor Heinrich), geb. am 30. Dez. 1776 zu Königsberg in Preußen, war Oberlandesgerichtsrath zu Berlin, hielt ſich 1819 zu Hamburg auf, wo er ſich zwiſchen dem 12. und 15. Dez. deſſelben Jahrs (vermuthlich) in die Elbe ſtürzte. ſſ. Vetter Kukuk; ein Luſtſp. in 4 A. Berl. 811. — Satyriſcher Feldzug, in einer Reihe von Vorleſungen, gehalten zu Berlin im Winter 1813—14; nebſt einer Zueignungsſchrift an den Einſiedler zu Elba. Eb. 814. — Zweiter ſatyr. Feldzug mit humoriſtiſchen Abſchweifungen; nebſt einem Zueignungsſchreiben an den Oberlieferanten und geheimen Finanzagenten Hrn. Abrah. Dav. Wallfiſch. Eb. 815. 2te verb. A. 817. — Dritter ſatyr. Feldzug; nebſt Zueignungsſchr. an das kritiſche Orakel zu Neu-Epheſus. Eb. 816. — Gedichte. Eb. 816. — Satyriſcher Zeitſpiegel; eine Erbauungsſchr. in zwangloſen Heften für Freunde des Witzes und des lachenden Spottes, 7 Hefte. Eb. 816—17. Mit Kpf. — Deutſche Volkstracht, oder Geſchichte der Kleider-Reformation in der Reſidenz Flotteleben; ein ſatyr. Gem. Eb. 815. Mit Kpf. — Der Glückspilz und die Glücksritter. Eb. 816. — Almanach luſtiger Schwänke für die Bühnen; mit trefflichen Kupfern, durch treue Abbildung bekannter Perſonen doppelt anziehend. Eb. 816. 2te wohlf. A. 817. — Sardellen für ſatyr. Näſcher. Hamb. 818. — Feigen; herausg. von G. Lez, 1ſtes Körbch. Eb. 818. — Erzählungen und Mährchen aus dem Reiche des Wunderbaren und Schauerlichen. Berl. 819. — — Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

Friedrichſen (Friedrich Wilhelm), geb. 17.. vermuthlich zu Wattmannshagen in Meklenburg-Schwerin, † im Mai 1818 als privatiſirender Gelehrter zu Berlin in der Charité. §§. Scenen aus der Erinnerung geſchildert. Berl. 806. — — Beitr. zu Kuhn's Freimüth., Merkel's Ernſt und Scherz, und Gubitz's Geſellſchaft.

Fröbing (Johann Chriſtoph), geb. am 3. Mai 1746 zu Ohrdruff in der Grafſchaft Gleichen, † am 28. Jan. 1805 als Pfarrer zu Mark-Oldendorf im Hildesheimiſch. §§. Gedichte. Lpz. 791. — Georg Treumann, ſeine Familie und Freunde; eine diagoliſirte Geſch. Hann. 796. — Geſangbuch für den häuslichen Gottesdienſt. Eb. 797. — Heinrich Dornfelden, oder die Erbſchaft. Gött. 797. — Geſänge für Kinder. Celle 799. — Wilhelm Ehrenpreis und Karoline Sebaſtiani, oder der Spiegel für Ehegatten und die es werden wollen, 1r Bd. Lemgo 800. — *Adolph Baron von Edelherz; ein Gem. nach dem Leben. Hann. 803.

Fülleborn (Georg Guſtav [als Pſeudonym Edelwald Juſtus]), geb. am 2. März 1769 zu Großglogau, † am 16. Febr. 1803 als Profeſſor der lat., griech. und hebr. Sprachen am Eliſabethanum zu Breslau. §§. *Volksmährchen der Deutſchen; nicht von Muſäus, 6r Bd. Halle 789. — *Papiere aus Heno's Nachlaß, herausg. von ſeinem Vetter. Züllich. 792. — Aulus Perſius Flaccus Satyren; Text und Ueberſetzung; mit Einleit. und Erläut. Eb. 794. — *Bunte Blätter, Erzählungen, Schwänke, Reimereien und Dramen. Berl. 793. — Kleine Schriften zur Unterhaltung, 2 Samml. Bresl. u. Lpz. 797—98. — Nebenſtunden; eine Zeitſchr. Eb. 799—800. 2 St. — Der Breslauiſche Erzähler; eine Wochenſchrift. 4 Jahrg. Bresl. 800—3. Mit Kpf. — Rhetorik; ein Leitfaden beim Unterrichte in den obern Klaſſen. Eb. 802. 5. 15. — — Beitr. zu den Schleſ. Provinzialblättern, zur Schleſ. Monatsſchr., Bragur, zu Zerboni's Eunomia, v. Archenholz's Lit. und Völkerkunde, Etzler's Beitr. zur Kritik des Schulunterrichts ꝛc.

Gaheis (Franz Anton de Paula), geb. am 1. April 1763 zu Krems, † im Aug. 1809 als Piariſt und Direktor der K. K. Hauptſchule zu Korneuburg bei Wien. §§. Gab heraus: Neuer Wiener Muſenalmanach a. d. J. 1800. Wien. — Vorleſungen über die ſchönen Künſte; für Jünglinge und Bürgerſchulen, und zum Privatunterrichte für die weibliche Jugend aus gebildeten Ständen, bei Beurtheilung öffentl. Kunſtwerke. Eb. 803.

Gaßmann (Franz Joſeph), geb. am 26. Okt. 1755 zu Solothurn, † am 7. März 1802 als Buchdrucker daſelbſt. §§. *Schweizeriſcher Hudibras. Soloth. 797—98. — — Gedichte in Schweizer und andern Muſenalm.

von Gehren (Friederike Wilhelmine Amalie, geb. Baldinger), geb. 1770 zu Jena, † am 3. Jan. 1821 als Gattin des Hofgerichtsadvokaten v. G. zu Darmſtadt. §§. Gab heraus: Dreißig Briefe und mehrere Sinngedichte von A. G. Käſtner. Darmſt. 810. — Gelegenheitsgedichte.

Geißler (Henriette Wilhelmine, geb. Holderrieder), geb. am 1. Sept. 1772 zu Naumburg a. d. Saale, war Gattin des ehemal. Herz. Sachſen-Gothaiſchen Regierungsraths J. G. G., und † am 25. Nov. 1822 zu Dresden. §§. Gedichte; aus ihrem ſchriftl. Nachlaſſe, für Freunde ausgewählt. (Herausg. von Fr. Jacobs.) Gotha 823.

Generſich (Johann Auguſt), geb 1761 zu Käsmark in Ungarn, † am 18. Mai 1823 als Profeſſor der Kirchengeſchichte und des Kirchenrechts an der proteſtant. theolog Lehranſtalt zu Wien. §§. Ueber die Beſtimmung des weiblichen Geſchlechts und einige Verhältniſſe des geſellſchaftlichen Lebens, in Briefen; nebſt einer lyr. Anthologie, einigen Idyllen und Gleichniſſen für die Lektüre in Erholungsſtunden. Peſth 819. — Hiſtor. Frauenſpiegel und weibliche Charaktergemälde zur Beherzigung und Warnung guter Töchter; nebſt einem Anhange von Fabeln, Romanzen und poet. Erzähl. Eb. 819. — Emma; Leben einer glücklichen Mutter. Kaſchau 819. — — Blüthen von Jean Paul Fr. Richter und Joh. Gottfr. v. Herder. Eb. 821. — — Poet. Beitr. zu Glatz's Taſchenb. für die Deutſche Jugend.

Genſike (Wilhelmine, geb. Herz [als Pſeudonymin Wilhelmine Willmar]), geb. am 7. März 1779 zu Weimar, † am 15. Juni 1822 als Gattin des Regierungsdirektors T. F. G. zu Dresden. §§. *Roſemunde, oder die Pfänder der Treue; ein Rom. Berl. 811. — *Viole, oder das Todtengewölbe; ein Rom. Kiel 812. 18. — *Zauberbilder. Eb. 812. 18. — Zugleich mit Amalie Clarus: *Abendunterhaltungen für Damen, 2 Bdchn. Lpz. 813—15. — *Der Traum; Das Gärtnermädchen; Marie und Joſeph. Erzähl., 2 Thle. Eb. 814. — *Oliven; Erzähl., 2 Thle. Eb. 815. — *P[illegible]erie; ein Rom. Meißen 816. — *Friederike und Julie, oder keine von Beiden; Rom., 2 Thle. Erf. 816. — Mit A. Clarus und Henriette Steinau: *Kleeblätter, 3 Thle. Chemnitz

816—18. — Mit Eliſe Selbig: *Der Kranz, 4 Thle. Meiß. 817—18. — *Der Kindergarten; eine Geſch. für die Jugend. Ebend. 818. — Mit E. Selbig: Schmetterlinge. 1s Bdchn.: Erato. Ebend. 819. 2s Bdchn.: Iris, 820. 3s Bdchn.: Hektor, 821. — Mit A. Clarus und H. Steinau: *Hyacinthen, 1r Th. Chemn. 819. — Iſidore, oder die Maſken; ein Rom., 2 Thle. Meißen 820. — — Gedichte und Erzähl. in den Thüring. Erholung., der Zeit. f. d. eleg. Welt, der Abendzeit., in St. Schütze's Taſchenb. der Liebe und Freundſch. und deſſ. Wintergarten, Hell's Penelope, Hundt's Erzähler ꝛc.

Georgi (Johann Gottlieb), geb. 1755 zu . . ., † am 30. Jan. 1798 als Dr. der Philoſophie und Konrektor zu Mühlhauſen. ſſ. Kleinere Gedichte, 1s Heft. Halle 790. — Viele Gelegenheitsgedichte.

Gerber (Auguſt Samuel [als Pſeudonym Doro Caro]), geb. . . . zu Danzig, war zuletzt Prediger zu St. Lorenz unweit Königsberg, und † . . . zu Wargen. ſſ. Gab mit J. D. Funk heraus: Preußiſche Blumenleſe f. d. J. 1793. Königsb. — *Novellen, 3 Bdchn. Bresl. u. Lpz. 795—97. — *Neue Novellen, 1s Bdchn. Eb. 803 — *Mährchen und Erzählungen für Kinder und junge Leute. Riga 809. — *Ovid's Schickſale während ſeiner Verbannung. Eb. 809. Mit 1 Kpf. — *Neueſte Novellen. Lpz. 819.

Gerſtner (Karl Friedrich), geb. am 15. Dez. 1764 zu Stuttgart, † am 20. Auguſt 1801 als Dr. der Philoſophie und Lehrer zu Alpirſpach im Würtembergiſchen. ſſ. *Liederbuch für Bürger und Landleute. Stuttg. 792.

Gewey (Franz Xaver Karl), geb. am 14. April 1764 zu Wien, † am 18. Okt. 1819 als Hofkanzleirath bei der K. K. vereinigten Hofkanzlei daſelbſt. ſſ. *Briefe des neuangekommenen Eipeldauers. Wien 813—15. (Fortſetz. der von Joſ. Richter.) — Er hält wahrhaftig Wort; kom. Oper. in 2 A. Lpz. 818. — Komiſche Gedichte über die Vorſtädte Wiens. Eb. 18..

Geyer (Ludwig Heinrich Chriſtian), geb. am 22. Jan. 1780 zu Eisleben, † am 30. Sept. 1821 als Kön. Sächſ. Hofſchauſpieler (früher Maler) zu Dresden. ſſ. Dramen in Kotzebue's Alman. dramat. Spiele (1822) und Klingemann's Allgem. Deutſchen Theateralm. (1822.)

Görges (Chriſtian Friedrich), geb. am 12. Nov. 1776 zu Peina, † am 8. April 1816 als Profeſſor und Inſpektor der Ritterakademie zu Braunſchweig. §§. *Wallers raſcher Entſchluß, 2 Bdchn. Braunſchw. 796.

Freiin von Goldſtein (Klara Maria Aurora), geb. am 29. Auguſt 1793 zu Berlin, Tochter der noch lebenden Schriftſtellerin Auguſte v. G., geb. v. Wallenrodt, † am 5. Auguſt 1811 daſelbſt. §§. Geiſtesblüthen (herausgeg. von ihrer Mutter). Berl. 812.

Gramberg (Gerhard Anton Hermann), geb. am 18. Sept. 1772 zu Oldenburg, † am 10. Mai 1816 als Aſſeſſor bei der Juſtizkanzlei und dem Konſiſtorium daſelbſt. §§. Kränze, 3 Bdchn. Oldenb. 801—5. (Das 2te auch unter dem Tit.: Des Pfarrers Sohn von Cola; das 3te: Blumen Deutſcher Dichter, aus der erſten Hälfte des 17. Jahrh.) — Gab mit Böhlendorf heraus: Poetiſches Taſchenbuch. Berl. 803. — Sophonisbe; Trag. in 5 A. Oldenb. 808. — Gedichte. Eb. 816. (Auch unter dem Tit.: Kränze, 4s Bdchn.) — — Gedichte in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, v. Halem's Irene, F. Raßmann's Abenderheiter., im Freimüth. ꝛc.

Graß (Karl Gotthard), geb. am 8. Okt. 1767 zu Serben in Liefland, † am 3. (5.) Auguſt 1814 als Landſchaftsmaler zu Rom. §§. Gedichte und Aufſätze im Morgenbl., in Allemann's Livenla's Blumenkranz, den Erheiterungen ꝛc.

Gretſel (Gotthelf Chriſtian), geb. am 15. Jan. 1748 zu Forchheim bei Freiberg, † am 29. Mai 1810 als Dr. der Philoſophie und Generalſuperintendent zu Lübben in der Niederlauſitz. §§. Gab mit Suttinger, Heym und Herder heraus: Sammlung geiſtlicher Lieder zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung. Lpz. 792.

Gröninger (Adolph), geb. 1772 zu Darfeld im Münſter'ſchen, † am 29. März 1804 als Dr. der Medicin und ausübender Arzt zu Metelen im Münſter'ſchen. §§. Des Tit. Petronius Arbiter Satyrikon ſammt Nodots Ausfüllung überſetzt. Berl. 796. (Wurde ſchnell unterdrückt.) Dann Blankenb. u. Lpz. 798. Lpz. 804. (Eine und dieſelbe Ueberſetz.) — Lieder; in Muſik geſ. von Bayart, 799. — Episode des Religieux de la Trappe dont est augmentée la dernière Edit. des Jardins par Delille. Ch. 2. avec la traduction allemande. Munst. 801.

Grot (Joachim Chriſtian), geb. am 14. Juni 1733 zu Plön, † 1799 als Prediger der luther. Katharinengemeinde, Probſt und Senior der proteſt. Geiſtlichkeit zu Petersburg. §§. Beitrag zur Beförderung der Gottesverehrung und guter Geſinnungen, in Religionsliedern. Lpz. u. Königsb. 793.

Grote (Karl Wilhelm), geb. am 10. Nov. 1796 zu Dinslaken im Kleviſchen, † am 27. April 1818 als Fürſtl. Rheingräfl.-Salm-Horſtmariſcher Kammerſekretär und Regiſtrator zu Coesfeld im Münſter'ſchen. §§. Gab mit Fr. Raßmann heraus: Thusnelda; Unterhaltungsbl. für Deutſche. Coesf. 816. 4. Weſel 817. (Vom letzten Jahrg. erſchienen nur die 3 erſten Monatshefte.) — Gab heraus: Zeitloſen; aus den Gaben der Freunde und eignen Dichtungen, 1ſtes Gewinde. Weſ. 818. — Desgleichen: Münſterländiſches poetiſches Taſchenbuch a. d. J. 1818. Coesf. Mit Sprickmann's Portr.

Grübel (Johann Konrad), geb. am 3. Juli 1736 zu Nürnberg, † am 8. März 1819 als Flaſchner und Harniſchmacher daſelbſt. §§. Gedichte in Nürnberger Mundart, 3 Bdchn. Nürnb. 802. N. A., 4 Bdchn., 812. (von Oſterhauſen und Witſchel). 5s Bdchn. 824. (Auch unter dem Tit.: Korreſpondenz und Briefe in Nürnb. Mundart.) Die 3te A. des 2ten Bdchns. 821. Eine Auswahl von Solbrig. Magd. 809.

von Günderrode (Karoline [als Pſeudonym Tian]), geb. 1780 zu Karlsruhe, war Stiftsdame des adlichen v. Cronſtettiſchen Stifts zu Frankfurt a. M., und erſtach ſich 1806 am Ufer des Rheins. §§. *Gedichte und Phantaſien. Hamb. u. Frkf. 804. — *Poetiſche Fragmente. Frkf. 805. — — Beitr. zu Daub's und Creuzer's Studien. — Nachleſe ihrer Gedichte in Kind's Harfe.

Gutjahr (Karl Theodor [als Pſeudonym Auguſt Sellow]). geb. am 17. Jan. 1773 zu Sorau, † am 4. Okt. 1809 zu Rappenhagen bei Greifswalde als Kön. Schwed. Juſtizrath und Profeſſor zu Greifswalde. §§. *Antonio Caduti; Trſp. in 5 A. Lpz. 801. — — Gedichte in Heydenreich's Veſta.

von Guttenberg (Andreas Joſeph), geb. am 22. März 1770 zu Wien, war Privatgelehrter zu München, und † 1817 in Kroatien. §§. Kanzler Mondenfield, oder: Was vermag Rache nicht! Trſp. Ofen 798. — Der Arzt und die Mittel; eine Poſſe in 1 A. Augsb. (O. J.) — Das Glas Waſſer; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. (O. J.) — Die Würde des Manns; ein Schſp. in 5 A. Eb. 799. — Das ländliche Freudenfeſt; ein Schſp. in 1 A. Münch. 799. — Die Verwechslung; ein Luſtſp. in 1 A. Augsb. (O. J.) — Theaterjournal. Münch.

799—800. — Die Verſöhnung; ein Schſp. in 4 A. Eb. 800. — Dramatiſche Werke, 3 Bde. Augsb. 801—3. — Jakobine von Beyern, Gräfin von Holland; ein Ritter-Schſp. aus dem 14. Jahrhund. in 5 A. Eb. 801. — Die Waffenbrüder, oder der Bund der Rache; ein romant. Trſp. in 4 A. aus den Zeiten des Aberglaubens und der Schwärmerei. Lpz. 804. — Das Neujahrsgeſchenk; eine Gelegenheitspoſſe in 1 A.; frei nach dem Franz. Eb. 804. — Qui pro quo, oder der Mann, der Alles weiß. Wien 804. — Die Ueberliſteten; ein Luſtſp. Eb. 807. — Die Komödie ohne Titel; ein Luſtſp. Eb. 807. — Turandot, Prinzeſſin von China; ein Mährchen; Luſtſp. Eb. 808.

Hadermann (Karl), geb. 1768 zu . . . ., † am 1. Febr. 1814 als Privatgelehrter zu Oppenheim. §§. Briefe an Leonore über die Mythologie; Nachleſe zu Demouſtier's Briefen. Fkf. a. M. 804. — — Gedichte in Voigt's und Weitzel's Rhein. Archiv.

Häfeli der Jüngere (Johann Kaspar), geb. am 4. März 1778 zu Zürich, war Herzogl. Anhaltiſcher Superintendent, Konſiſtorialrath und Hofprediger zu Bernburg, privatiſirte darauf in Zürich, und † am 31. Okt. 1812 daſelbſt. §§. Einzelne Gedichte und Ged. in den Alpenroſen ꝛc.

von Hänlein (Konrad Siegmund Karl), geb. am 9. März 1760 zu Ansbach, † am 31. Auguſt 1819 zu Caſſel, als Königl. Preuß. Geh. Rath, außerordentl. Geſandter und bevollmächtigter Miniſter am Caſſel'ſchen Hof und Großkreuz des Heſſ. Ordens vom goldnen Löwen. §§. Gedichte im Fränkiſchen und Schwäb. Muſenalm.

Hahn (Chriſtian Wilhelm), geb. 1769 zu Zerbſt, † am 16. März 1804 als Kollaborator daſelbſt. §§. *Der Tempel der Freiheit; eine trag. Scene unſers Zeitalters. Deſ. 796. — *Das Räubermädchen. Lpz. 796. — Gedichte. Zerbſt 797. — Gedichte für gefühlvolle Seelen. Lpz. 798.

Freiherr von Halem-Ilſen (W. . . J. . . F. . .), geb. 1767 zu Oldenburg, Ritter der Ehrenlegion und ehemal. Kaiſ. Franz. Generalſekretär des Weſerdepartements, privatiſirte ſeit 1816 zu Leipzig, wo er am 1. Nov. 1823 ſtarb. §§. Florentine Macarthy, eine Irländ. Novelle; aus dem Engl. der Lady Morgan, 2 Bde. Lpz. 821. Mit dem Bildn. der Vf. — Nigels Schickſale; aus dem Engl. des W. Scott; vollſtänd. übertragen mit Anm., 3 Bde. Eb. 823. — Waverley; aus dem Engl. von W. Scott, nach der 8. [illegible] —

Peveril vom Gipfel; aus dem Engl. des W. Scott; mit Anm., 3 Thle. Eb. 823. — Kenilworth; aus dem Engl. des W. Scott, 2 Thle. Eb. 823. — Die heldenmüthige Tochter; griech. Novelle aus der gegenwärtigen Revolutionsperiode von P. G.***; frei nach dem Franz. Eb. 823.

Hamann (Johann Michael), geb. am 27. Sept. 1769 zu Königsberg in Preußen, † am 12. Dez. 1812 als Direktor des Altſtädtiſchen Gymnaſium daſelbſt. §§. Poetiſche Verſuche. Libau 791. — Blätter des Gefühls und der Erinnerung, nebſt 12 Mel. von J. C. Kanter. Königsb. 799.

Hankel (Johann Gottl. Wilhelm), geb. 1784 zu . . ., † 1819? als Subſtitutpfarrer zu Ringleben in Thüringen. §§. Gedichte; nach ſeinem Tode herausgeg. Sondershauſ. (820.)

von Hardenberg (Friedrich Ludwig [als Pſeudonym Novalis]), geb. am 2. März 1772 zu Wiederſtedt, einem Familiengute in der Grafſchaft Mansfeld, † am 25. März 1801 zu Weißenfels als deſignirter Amtshauptmann in Thüringen. §§. *Schriften. Heinrich von Oſterdingen; ein nachgelaſſener Rom. Berl. 802. — *Schriften; herausgeg. von F. Schlegel und L. Tieck, 2 Thle. Eb. 804. 16. — — Gedichte in Schlegel's Athenäum, A. W. Schlegel's und Tieck's Muſenalm.

von Hardenberg (Karl Gottlieb Albrecht [als Pſeudonym Roſtorf]), Bruder des Vorigen, geb. am 13. März 1776 zu Wiederſtedt, † am 28. Mai 1813 als Amtshauptmann zu Weißenfels. §§. *Die Pilgrimſchaft nach Eleuſis. Berl. 804. — Gab heraus: *Dichtergarten, 1r Gang: Violen. Würzb. 807. — — Gedichte im Schlegel-Tieckſchen Muſenalm., in Vermehren's Muſenalm. und Iſidorus Heſperiden.

Harries (Heinrich), geb. am 9. Sept. 1762 zu Flensburg, † am 28. Sept. 1802 als Prediger zu Brügge im Schleswigſchen. §§. Thomſon's Jahrszeiten; in deutſchen Jamben. Alt. 796. — Gedichte; herausgeg. von Holſt, 2 Thle. Eb. 804. — — Beitr. zu Henning's Genius der Zeit ꝛc.

Hartig (Friedericke), geb. . . . im Naſſauiſchen, † am 21. Apr. 1819 zu Berlin. §§. Gedichte im Forſt- und Jagdarchiv von und für Preußen.

von Hartlieb (Sophie Luiſe, geb. von Lupin), geb. am 17. März 1773 zu Memmingen, † am 17. Febr. 1819 daſelbſt

§§. *Bliomberis; ein Ritter-Roman von Florian, aus dem Franz. überſ. Dinkelsbühl 793.

Haus (Philipp Ludwig), geb. . . . zu . . ., † im Okt. 1802 als Präfekt des Gymnaſiums zu Aſchaffenburg. §§. Dido an den Aeneas; Ovid's 7te Heroide; überſ. Mainz 791. — M. Ann. Lucan's Pharſalia, oder Bürgerkrieg; überſ., 2 Bde. Mannh. 792.

Hauswald (Auguſt Wilhelm), geb. 1749 zu Dresden, † am 16. April 1804 als Geheimer Sekretär daſelbſt. §§. Torq. Taſſo's befreites Jeruſalem; aus dem Ital., 2 Bde. Lpz. 802.

Heerwagen (Friedrich Ferdinand Traugott), geb. am 8. Dez. 1732 zu Buttenheim in Franken, † am 10. März 1812 als Pfarrer zu Markt Uehlfeld an der Aiſch im Baireuthiſch. und Senior des geiſtl. Kapitels zu Neuſtadt an der Aiſch. §§. Literaturgeſchichte der evangeliſchen Kirchenlieder aus der alten, mittlern und neuern Zeit ꝛc., 1r Th. Neuſt. a. d. A. 792. 2r Th. Schweinf. 797.

von Heideck, genannt **Heidegger** (Hans Konrad), geb. am 19. Jan. 1748 zu Zürich, † im Juni 1808 als Kurfürſtl. Pfalzbair. Kämmerer zu München. §§. *Tagebuch eines unſichtbaren Reiſenden, 2 Bde. . . . 793. Mit Kpf.

Heinze (Karl Chriſtian Traugott [als Pſeudonym Teuthold]), geb. am 25. März 1765 zu Stargard bei Guben in der Niederlauſitz, privatiſirte zu Breslau und Leipzig, und † am 29. Juli 1813 zu Reinerz in Böhmen im Bade. §§. Gedichte. Lpz. 792.

Heller (Wilhelm Friedrich), geb. 1756 zu Stuttgart, † 179. als M. und Privatlehrer daſelbſt. §§. *Briefe des ewigen Juden über die merkwürdigſten Begebenheiten ſeiner Zeit, 2 Thle. Utopia (Offenb.) 791. — Kanamera, der große Stier unſerer Zeiten; ein hiſtor. Gem. von den Vorzügen und Fehlern des 18. Jahrh. Fkf. 792. — *Fritz von Ummenau; eine Geſch. aus unſerm Jahrh. Mannh. 792.

Herbſt (Joſeph), war Direktor einer Schauſpielergeſellſchaft des Prinzen Eugen von Würtemberg zu Karlsruhe in Schleſien, und † am 14. Mai 1798. §§. Gab mit J. Kirpal heraus *Erſtlinge unſerer einſamen Stunden. Prag 791. — Cava von Conſuegra, ein Opfer der Weiberrache; ein Trſp. in 5 A., aus der Span. Geſch. des 11. Jahrh. Bresl. 794. — Kleine deutſche Theaterbibliothek, 1s Bdchn. Eb. 798. — Die Ruinen von Portici; ein allegor. Schſp. in 2 A. Eb. 798.

Hermann (Franz Rudolph), geb. 1787 zu Wien, † am 8. Apr. 1823 als Dr. der Philoſophie zu Breslau (im Irrenhauſe). §§. Gab heraus: Die Nibelungen, in 3 Thln. 1) Der Nibelungen Hort. 2) Siegfried. 3) Chriemhildens Rache. Lpz. 819. — Ritterſinn und Frauenliebe; in Erzählung. und Sagen. Eb. 820. — Ideen über das antike, romant. und deutſche Schauſpiel. Bresl. 820. — — Gedichte im Taſchenb. Urania, in Gubitz's Geſellſch. ꝛc.

Herrmann (Friedrich), geb. 1773 zu Mittweida, † am 11. Jan. 1819 als Fürſtl. Schwarzburg-Rudolſtädtiſcher Hofrath, Profeſſor und Subrektor am Gymnaſium zu Lübeck. §§. Moraliſche Erzählungen für Kinder von 8—12 Jahren. Warſch. 796. — Eduard Bernau; eine Geſch., aus welche Kinder Menſchen kennen lernen ſollen, 1r Th. Eb. 797. — *Die Familie Angely; eine Geſch. aus den Zeiten der franz. Revolution. Lübben 804. — *Urania; eine Samml. moraliſcher Dichtungen, 1s Bdchn. Eb. 806. Mit 1 Kpf. — — Beitr. zu den Erholungen ꝛc.

Heydenreich (Johann Heinrich Chriſtian [als Pſeudonym Guſtav Schmidt]), Bruder des bekannten Dichters K. H. H., geb. 1776 zu Stolpen, † um 1808 als Amtsaktuar zu Querfurt. §§. Gab heraus: K. H. Heydenreich's Gedichte, 2 Thle. Lpz. (O. J.) — *Moritzens Liebſchaften und Schwänke; ein Rom. Penig 803. — *Launige Erzählungen und Mährchen. Lpz. 803. — Drollichte Erzählungen und Schwänke, 2 Bde. Eb. 804. 16. — *Louis Reinwald, oder der unbekannte Freund. Erf. 806. — *Theodore, oder der weinende Bettler. Eb. 807. — *Egwia, oder Buhlerſinn und Mannes Fluch. Lpz. 807.

Hezel (Johann Friedrich Wilhelm), geb. am 16. Mai 1754 zu Königsberg in Franken, † am 12. Juni 1824 als Dr. der Theologie, Ruſſ. Kaiſ. Kollegienrath und penſionirter Profeſſor auf der Univerſität zu Dorpat. §§. Anleitung zur Bildung des Geſchmacks für alle Gattungen der Poeſie. Hildburgh. 791.

Hiemer (Franz Karl), geb. 1767 zu . . . im Würtembergiſch., † am 15. Nov. 1822 als Regierungsſekretär zu Stuttgart (ehemal. Hofſchauſpieler daſelbſt). §§. Adolph und Klara, oder die beiden Gefangenen; Luſtſp. in 1 A. mit Geſ. nach Marſollier. Stuttg. 801. — Das Singſpiel; ein Lſtſp. in 1

Aufz., nach Segur d. J. und Dupaty. Eb. 806. — Die Rückkehr; ein Luſtſp. in 1 A. Eb. 807. — Die Verkleidung; ein Luſtſp. in 1 A. nach Gerſin. Eb. 807. — Dies Haus iſt zu verkaufen; eine Op. in 1 A. nach dem Franz. des Duval. Eb. 807. — Vetter Jakob; eine Op. in 2 A. nach Bouilly. Eb. 807. — Apollo's Wettgeſang; eine kom. Op. in 3 A., frei nach dem Franz. Eb. 807.

Hötzel (Moritz Ferdinand), geb. . . . . zu . . . ., ſtudirte zu Leipzig, machte als Freiwilliger des Sächſ. Banners den Feldzug gegen Frankreich mit, und ertrank 1814 im Main. §§. Gedichte. . . . 814.

Hoffmann (Ernſt Theodor Amadeus [eigentlich Wilhelm]), geb. 1775 zu Königsberg in Preußen, war früher Muſikdirektor zu Bamberg und Dresden, und † am 25. Juni 1822 als Kön. Preuß. Kammergerichtsrath zu Berlin. §§. *Phantaſieſtücke in Callot's Manier; Blätter aus dem Tagebuche eines reiſenden Enthuſiaſten; mit einer Vorr. von Jean Paul. 2 Bde. Bamb. 814. 15. — *Die Viſion auf dem Schlachtfelde von Dresden. Eb. 814. — *Die Elixire des Teufels; nachgelaſſene Papiere des Bruders Medardus; eine Kaprice. Berl. 816. — *Nachtſtücke. Ebend. 817. — Mit de la Motte Fouqué und K. W. Conteſſa: Kindermährchen. 2 Thle. Ebend. 818. Mit Kpf. — *Seltſame Leiden eines Theaterdirektors; aus mündlicher Tradition mitgeth. Eb. 819. — Die Serapionsbrüder; geſammelte Mährchen und Erzählungen. 2 Thle. Eb. 819. — Klein Zaches, genannt Zinnober; ein Mährchen. Eb. 819. — Lebensanſichten des Katers Murr; nebſt fragment. Biographie des Kapellmeiſters Johannes Kreisler, in zufäll. Makulaturblätt., 2 Bde. Ebend. 820—21. — Prinzeſſin Brambilla; ein Capriccio nach Jakob Callot. Bresl. 821. Mit Kpf. — Meiſter Floh; ein Mährchen in 7 Abenteuern zweier Freunde. Frkf. 822. — — Erzählungen in Fouqué's Frauentaſchenb., Hundt-Radowsky's Erzähler, im Taſchenb. der Liebe und Freundſch., im Leipz. Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, im Berl. Taſchenkal., in der Urania ꝛc. — — (Vgl. deſſ. Biographie [von Hitzig]. Berl. 823.)

Hoffmann (Karl Friedrich [als Pſeudonym Felswangen]), geb. 177. zu Weiſſenfels, † 1813 als Regierungsſekretär zu Magdeburg. §. Mit F. W. Hempel: *Die Familie Hellwig, 2 Bdchn. Lpz. 803—4. Mit Kpf. u. Muſ.

Hofſtäter (Felix Franz), geb. am 4. Okt. 1741 zu Wien, † am 22. Auguſt 1814 als Pfarrer zu Großtajax in Mähren ſſ. Gab heraus: Altdeutſche Gedichte aus den Zeiten der Tafelrunde; aus Handſchr. der K. K. Hofbibl. in die heutige Sprache übertragen, 2 Bde. Wien 811.

Hommel (Rudolph), geb. am 6. Sept. 1767 zu Leipzig, † am 7. Auguſt 1817 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, und Kön. Sächſ. Hof- und Juſtizrath zu Dresden. ſſ. Beitr. zu Heydenreich's Veſta.

Horn (Chriſtian, oder Johann Adam), geb. am 15. Jan. 1753 zu Schweinfurt, war Pfarrer zu Rehweiler, und † am 14. März 1798 zu Leipzig. ſſ. Antonius und Kleopatra; ein Trſp. in 5 A. Lpz. 797. — *Adelheit von Klarenz, oder die Leiden und Freuden der Empfindſamkeit; aus dem Franz. überſ., 2 Thle. Eb. 798. — *Fanny und Thomſon, oder der Sieg der Liebe; ein Schſp. in 3 A. Prag 798.

Horn (Daniel), geb. am 15. Juli 1773 zu Leipzig, † 1821 als Gaſtwirth zu Dresden. ſſ. Gedichte. Lpz. 816. — — Ged. in der Abendzeit. u. Ztg. f. d. eleg. Welt.

Huber (Felix), geb. 1765 zu St. Gallen, † am 23. Nov. 1810 als Hoſpitalſchreiber daſelbſt. ſſ. Gedichte; nebſt einer Schilderung ſeines Lebens und Charakters. St. Gallen 1811.

Huber (Ludwig Ferdinand), geb. 1764 zu Paris, † am 24. Dez. 1804 als Kurpfalzbair. Landesdirektionsrath zu Ulm. ſſ. *Telefus; in 12 Büch.; aus dem Franz. überſ. Lpz. 784. — *Der tolle Tag, oder Figaro's Hochzeit; ein Luſtſp. in 5 A.; aus dem Franz. des v. Beaumarchais nach der ächten A. überſ. Eb. 785. — *Ethelwolf, oder der König kein König; ein Schſp. in 5 A., nebſt vorläufigen Anm. über Beaumont und Fletcher, und das ältere engl. Theater überhaupt. Deſſau u. Lpz. 785. — Offene Fehde; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Franzöſ. Mannh. 788. — *Die Abenteuer einer Nacht; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem Franzöſ. Eb. 789. — *Das heimliche Gericht; ein Trſp. Lpz. 790. Berl. 795. — *Die magnetiſche Wunderkraft; ein Luſtſp. in 5 A. aus dem Franz. frei überſ. Eb. 790. — *Vermiſchte Schriften, 2 Thle. Eb. 793. — *Friedenspräliminarien, 10 Bde. Eb. 793–96. — *Güte rettet; ein Lſtſp. in 5 A. nach Holcroft. Lpz. 793. — *Schweizerſinn; ein Luſtſp. in 3 A. nach dem franz. Manuſcript: l'Emigré, von der Frau von C.*** überſ. Berl. 794. — *Juliane; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 794. — *Das natürliche Geſetz; von Volney; aus dem Franzöſ. Eb. 794. — *Emilie von Varmont; eine Geſch. in Briefen von Louvel, nebſt einem Anh.; aus dem Franz. Tüb. 794. — *Der Troſtloſe; ein Luſtſp. in 1 A. nach dem franz. Mſcpt. der Vf. vom Schweizerſinn. Berl. 794. — Schauſpiele. Eb. 795. Mit Kpf. — Du und Du; Luſtſp. in 3 A. (nach Dorvigny). Lpz. 795. — Eitelkeit und Liebe; Luſtſp. in 3 A. Eb. 795. — Tartüffe der Zweite, oder die ſchuldige Mutter; Fortſetz. von Figaro's Hochzeit; ein Schſp. in 5 A. nach Beaumarchais. Eb. 795. — Neueres franz. Theater, 3 Bde. Eb. 795—97. — Drei Weiber; eine Novelle von de la Tour; aus dem franz. Mſcpt. bearb. Eb. 795. — Adele von Senange, oder Briefe des Lords Sydenham; aus dem Franzöſ. Tüb. 795. — Honorine von Userche, oder die Gefahr der Extreme; eine Novelle des de la Tour; aus dem franzöſ. Mſcpt. überſ. Lpz. 796. — Emilie, oder die Spieler; ein Luſtſp. in 5 A. nach dem Franz. Eb. 799. — Erzählungen, 3 Samml. Braunſchw. 800—1. Mit Kpf. — Die Erben; nach dem Engl. der Miſtr. M. R. Roche frei bearb., 2 Thle. Eb. 803. — Gab heraus: Vierteljährliche Unterhaltungen, 2 Jahrg. Tüb. 803—4. — Gab mit Kotzebue heraus: Taſchenbuch a. d. J. 1807. Eb. — Sämmtliche Werke ſeit dem J. 1802, nebſt ſeiner Biographie, 2 Bde. Eb. 806—10. — Erzählungen; fortgeſ. von Thereſe Huber. 3r u. 4r Bd. Stuttg. 819. — — Beitr. zu Schiller's Thalia, zur Flora ꝛc.

Hübner (Henriette Emilie, geb. Herrmann [als Pſeudonymin Henr. Stelnau]), geb. am 22. März 1794 zu Dresden, † am 4. Dez. 1819 als Gattin des Kaufmanns L. H. zu Chemnitz. §§. *Aſteria, oder der Partherkrieg. Chemnitz 818. — Gab mit der noch lebenden Amalie Curtius (als Pſeudonymin Clarus) heraus: *Kleeblätter, 3 Bde. Eb. 816—18. — Antheil am 1ſten Th. der von der verſtorbenen Wilhelmine Genſike (als Pſeudonymin Willmar) herausg. Hyacinthen. (Eb. 818.) — — Gedichte in der Iduna.

Hückſtädt (Chriſtoph Joachim Theodor Friedrich), geb. am 21. Mai 1781 zu Suckwitz bei Goldberg im Meklenburgiſchen, † am 30. Nov. 1822 zu Gävekow in Neupommern (bei einem Beſuche), als Prediger zu Brüz bei Goldberg. §§. Gedichte. Neuſtrelitz 806. — Neunzehn Blumen auf Theod. Körner's Grab. Hamb. 819.

Hutt (Johann), geb. 1773 zu . . . ., † am 29. Sept. 1809 als Kanzliſt bei der K. K. Polizeidirektion zu Wien. §§. Luſtſpiele. 16 Bdch.: 1) Das war Ich; eine ländliche Scene.

2) Der rechte Weg; eine Eheſtandsſcene. 3) Hab' ich nicht recht? ein Orig.-Luſtſp. in 3 A. Wien 805. 2s Bdchn.: 1) Der Buchſtabe. 2) Die Probe. 3) Die Wendungen. 812. 2te A. 824.

Jahn (Friedrich), geb. am 25. Febr. 1766 zu Meiningen, † am 19. Dez. 1813 als Dr. der Medicin und Herzogl. Hofmedikus daſelbſt, auch Brunnenarzt zu Liebenſtein. §§. *Laura Meliſſe, oder Gang des Schickſals; ein Trſp. in 5 A.; bearb. nach dem Rom. »Laura Meliſſe.« Hildburgh. 797.

Jahn (Johann Chriſtian), geb. am 3. Juni 1756 zu Kulmbach, † am 21. Sept. 1803 als Pfarrer zu Weißenſtadt im Baireuthiſchen. §§. Rhetoriſch-poetiſch-praktiſche Anthologie; zum Beſten der Schulen, 1r Bd. Hildburgh. 792. — Äſthetiſch-praktiſches Handbuch; zum Beſten der Schulen. Fkf. 792.

Jeniſch (Daniel [als Pſeudonym Gottſchalk Necker]), geb. am 2. April 1762 zu Heiligenbeil in Oſtpreußen, war Dr. der Philoſophie und Prediger an der Nikolaikirche zu Berlin, und ertränkte ſich am 9. Febr. 1804 daſelbſt. §§. Agamemnon; ein Trſp. des Äſchylos, aus dem Griech. rhythm. überſ. und mit erläut. Anm. begl.; nebſt einer Vorr. über das Genie des Dichters und Betrachtungen über die Menſchendarſtellung der Alten. Berl. u. Libau 786. — Reiſe des jungen Anacharſis durch Griechenland; aus dem Franz., 1r Bd. Eb. 790. (Die folgenden Bde. überſ. Bieſter.) — Georg Campbell's Philoſophie der Rhetorik; aus dem Engl. überſ., auf die deutſche Sprache angewandt und mit Anm. begl. Berl. 791. — *Romantiſch-ſcherzhafte Erzählungen, 3 Bdchn. Eb. 792. — *Boruſſias, in 12 Geſ., 2 Bde. Eb. 794. — Threnodie auf die franz. Revolution; ein lyr.-ep. Ged. Lpz. 794. — Ueber die hervorſtechendſten Eigenthümlichkeiten von Meiſters Lehrjahren, oder über das, wodurch dieſer Roman ein Werk von Göthens Hand iſt; ein äſthet.-moral. Verſuch. Berl. 797. — Obelisk an die Grenzſcheide des 18. und 19. Jahrh.; eine Lapidarſchr. Eb. 801. — Vorleſungen über die Meiſterwerke der griech. Poeſie, mit beſonderer Hinſicht auf die poet. Meiſterwerke der neu-europ. Literatur, 2 Thle. Eb. 803. — Inſchriften, deutſch und lat., auf Berlins öffentliche Kunſtdenkmäler. Eb. 803. — — Beitr. zum Berl. Journ. für Aufklärung, Berl. Archiv der Zeit, Deutſchen Merkur, zur Berl. und Deutſchen Monatsſchr. ꝛc.

Kaibel (Georg David), geb. am 18. Febr. 1756 zu Hangenweisheim in der Pfalz, † am 4. Mai 1805 als Kirchenrath und Prediger zu Mannheim. §§. Der Glaube der Chriſten; ein Lehrged. Mannh. 790. — *Petrarka's Lieder an und für Laura; aus einem Mnſcpt. frei überſ. (Eb.) 797.

Kanne (Johann Arnold [als Pſeudonym Walther Bergius]), geb. im Mai 1773 zu Detmold, † am 17. Dez. 1824 als Profeſſor der orient. Sprachen auf der Univerſität zu Erlangen. §§. *Blätter von Aleph bis Kuph. Lpz. 803. — Nicolai's liter. Liebesbrief; ein Luſtſp. Eb. 803. — Gienetta, das Wundermädchen Roms. Eb. 809. — Comoedia humana, oder Blepſidemus Hochzeit und Kindtaufe; ein Luſtſp. in 2 A. Bair. 811. — Sämundi's Führungen; ein Roman aus der Geſch. der freien Maurer. Nürnb. 816. — Romane aus der Chriſtenwelt aller Zeiten. Eb. 817. — Gab heraus: Auserleſene chriſtliche Lieder verſchiedener Vf. der ältern und neuern Zeit; nebſt einem Anh. enthalt. Lieder von Luther, geſamm. von einer Freundin (der Frau Pfarr. Menke in Bremen). Erl. 818. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie in ſeinem Leben merkwürd. Chriſten. Lpz. u. Bamb. 816.)

Kegebein (Gerhard Friedrich), geb. . . . , war Kanzleiadvokat zu Neuſtrelitz, und † am 26. Sept. 1813 zu Stargard. §§. Geiſtliche Lieder, Fabeln und Oden, 1r Th., 793.

Kellner (Georg Chriſtoph), geb. . . . zu . . . , † im Sept. 1808 als Organiſt zu Caſſel. §§. *Familiengeſchichte der Roſenbuſche; eine wahre Geſch., 4 Thle. Lpz. 789—90. — *Klingſtein; eine Geſchichte mit Scenen aus dem Span. Succeſſionskriege. Bresl. 790. — *Chineſiſche Hieroglyphen. Mannh. 790. — Charidion; dram. Scenen und hiſtor. Gemälde, 1r Bd. Ebend. 793. — *Die Edlen der Vorwelt. Hamb. 793. — *Edle Griechen in den Revolutionszeiten des alten Syrakus, 2 Thle. Mit Kpf. Elberf. 800. — — Beitr. zu v. Eggers Deutſchen Magaz.

von der Kettenburg (Kuno Ludwig), war Meklenburg-Schweriniſcher Kammerherr, und † am 14. Jan. 1814 zu Schwerin. §§. Diego; eine Trag. Berl. 811. — Julianus Apoſtata; eine Trag. Eb. 812.

Kirpal (Joſeph), geb. . . . zu . . . , † 1823 als Kriminalrath zu Prag. §§. Gemeinſchaftlich mit J. Herbſt: Erſtlinge unſerer einſamen Stunden. Prag 791. — Die Ehrenerklärung; ein Schſp. in 2 A. Eb. 794. — Die Jugendfreunde; ein Schſp. in 4 A. Eb. 795.

Kleediß (Karl Rudolph Heinrich), geb. am 2. Juni 1771 zu

Görlitz, † am 17. Nov. 1812 als Oberamtsadvokat daſelbſt. §§. Die beiden Veroneſer; ein Schſp. in 4 A. Schneeb. 802. — Die Bleidächer, oder die Staatsinquiſition zu Venedig; ein Schſp. in 4 A. Görl. 803. — Gelegenheitsgedichte. — — Zur Lauſitzer Monatsſchr.

Kleffel (U... F... Guſtav S...), geb. 1775 zu . . ., † am 17. April 1807 als Herzogl. Meklenburg-Schwer. Hofmedikus zu Schwerin. §§. *Luiſe Witfeld, 2 Thle. Roſt. u. Lpz. 801. — *Die heil. Sankt Siegfriedskirche; nach der 12. A. aus dem Engl. überſ., 5 Bde. Lpz. 801—2. — Der Cid; Trag. in 5 A.; überſ. Roſtock 807.

von Kleiſt (Franz Alexander), geb. am 24. Dez. 1769 zu Potsdam, ehemal. Preuß. Lieutenant, † am 8. Auguſt 1797 auf ſeinem Gute Ringenwalde in der Neumark, als Kön. Preuß. Landrath. §§. Hohe Ausſichten der Liebe; an Minona. Berl. 789. 90. kl. 4. Mit einer Vign. — Graf Peter der Däne; ein hiſtor. Gemälde. Eb. 791. Mit 1 Kpf. — Sappho; ein dram. Gedicht. Eb. 793. Mit Vign. — Zamori, oder die Philoſophie der Liebe, in 10 Geſ. Eb. 793. Mit 1 Kpf. — Das Glück der Liebe. Eb. 793. Mit dem Bildn. des Vf. u. ſeiner Gattin. — Das Glück der Ehe. Eb. 796. Mit einer Vign. — Vermiſchte Schriften. Eb. 797. Mit einer Vign. — — Gedichte in den Halberſt. gemeinnütz. Blätt., in der Deutſchen Monatsſchr., im Deutſchen Merkur, im Gött. Muſenalm., in v. Archenholz's Neuen Lit. und Völkerkunde ꝛc.

von Kleiſt (Heinrich), geb. am 10. Okt. 1777 zu Frankfurt a. d. O., war erſt Kön. Preuß. Lieutenant, dann Kammer-Aſſeſſor zu Königsberg, privatiſirte darauf zu Dresden, und erſchoß ſich am 21. Nov. 1811 am heil. See zwiſchen Berlin und Potsdam. §§. *Die Familie Schroffenſtein; ein Trſp. in 5 A. Bern 803. — Amphitryon; Luſtſp. nach Molière; herausg. von A. H. Müller. Dresd. 807. 2te A. 818. — Gab mit A. H. Müller heraus: Phöbus; ein Journ. für die Kunſt. Eb., 1r Jahrg., 808. gr. 4. — Pentheſilea; ein Trſp. Tüb. 808. — *Das Käthchen von Heilbronn, oder die Feuerprobe; ein großes hiſtor. Ritter-Schſp. Berl. 810. — Erzählungen, 2 Thle. Ebend. 810—11. — Der zerbrochene Krug; ein Luſtſp. Eb. 811. — Nachgelaſſene Werke; herausg. und mit einer Vorr. begl. von L. Tieck. Eb. 820. — — Erzählungen im Morgenbl. ꝛc.

Klinkicht (Georg Gabriel), geb. am 28. Okt. 1772 zu Chemnitz, † am 28. Jan. 1804 als Advokat und Acciseinſpektor zu Pirna. §§. Gab mit J. G. Siegfried heraus: Muſenalmanach. Lpz. 802. — Die vier Stufen des weiblichen Alters; lyr. Gedichte. Pirna 804. — — Gedichte in Alman.

von **Klotz** (Heinrich Karl Friedrich), geb. 1775 zu Laubegaſt bei Dresden, † am 27. Sept. 1818 zu Oſchatz als Königl. Sächſ. Hauptmann. §§. Feldblumen. Oſchatz 807. — Religionsgeſänge und Gebete für die Kön. Sächſ. Armee. Dresd. 811. — Kleine Gemälde aus dem menſchlichen Leben. Meiß. 818. — — Beitr. zu Hell's Penelope, den Dresdn. gemeinnützigen Blätt. und dem Großenhainer Intelligenzbl.

Knoob (Johann B. ..), geb. 1727 zu Dalheim bei Oppenheim, † . . . als Landmann daſelbſt. §§. *Sammlung vermiſchter Gedichte bei Veranlaſſung und Gelegenheit des jetzigen Krieges ꝛc. (O. O.) 793.

Koch (Johann Adam), geb. am 3. März 1777 zu Lauterbach im Heſſiſchen, † am 24. Sept. 1820 als Bau-Inſpektor zu Koburg. §§. Dramatiſche Gemälde zur fröhlichen Unterhaltung geſitteter Zirkel, 2 Bdchn. Kob. u. Lpz. 805. — Herrmann's, des frommen Schäfers, Erſcheinungen zu Frankenthal, oder Gründung der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen; nach einer Legende in 4 Geſ. bearb. Eb. 820. Mit Kpf. Queer 4. — Poetiſche Feierſtunden. Herausg. von (ſeiner Schweſter) Friederike (deren Gedichte auch darin enthalten ſind). Eb. 821. — — Gedichte im Neuen Deutſchen Merkur.

von **Köpken** (Friedrich), geb. am 9. Dez. 1737 zu Magdeburg, † am 4 Okt. 1811 als Hofrath daſelbſt. §§. *Hymnus auf Gott, nebſt andern vermiſchten Gedichten. Abdrücke für Freunde. Magdeb. 792. N. verb. Abdr. 804. — *Skolien. Eb. 794. N. verm. u. verb. Abdr. 805. — Skolien für den literariſchen Klub in Magdeburg. Eb. 798. — Epiſteln; zum Anhange vermiſchte Gedichte. Abdr. für Freunde. Eb. 801. — — Gedichte im Neuen Deutſchen Merkur, in der Berl. u. Deutſchen Monatsſchr., im Voßiſchen Muſenalm. ꝛc.

Körner (Karl Theodor), geb. am 31. Sept. 1791 zu Dresden, war eine Zeitlang Hoftheaterdichter zu Wien, dann Lieutenant und Adjutant im Lützowſchen Freikorps, und blieb am 26. Auguſt 1813 im Kampfe unweit Roſenberg im Meklenburgiſchen. §§. Knospen. Lpz. 810. — Zwölf freie deutſche Gedichte; nebſt einem Anh. Berl. 813. Lpz. 814. — Dramatiſche Beiträge, 3 Thle. Wien 813. (Darin: Zriny; Tony, der grüne Domino; die Braut; der Nachtwächter; Hedwig, oder die Banditenbraut ꝛc.) N. A. 819. — Poetiſcher Nachlaß, oder deſſen Gefühle, im poet. Ausdruck; bei Gelegenheit des ausgebrochenen Deutſchen Krieges; aus dem Portefeuille des Gebliebenen. Lpz. (814.) — Leier und Schwerdt; einzig rechtmäßige, von ſeinem Vater veranſtaltete Ausg. Berl. 814. 14. 15. 17. 19. 24. — Vermiſchte Gedichte und Erzählungen; eine Charakteriſtik des Dichters von C. A. Tiedge, und biograph. Notizen von dem Vater des Verewigten. Lpz. 815. 16. 17. 18. — — Gedichte in Fr. Schlegel's Deutſchen Muſeum, Erichſon's Muſenalm, Becker's Alman. für das geſell. Vergnügen ꝛc. — — (Sein Leben von Wendt [Zeitgenoſſen, II.] und von W. Lehmann. [Lpz. 820.])

von Koller (Benedikt Joſeph), geb. am 26. Auguſt 1767 zu Binderf im Vorderöſtreichiſchen, † am 4. Sept. 1817 als K. K. Legationsſekretär zu Stuttgart. §§. Verbrechen aus Liebe; ein dram. Ged. in 3 A. Baſ. 793. — Konvenienz und Pflicht; ein dram. Gem. Regensb. 796. — Der Kammerhuſar; ein Schſp. in 2 A. Eb. 797. — Erzeugniſſe aus dem Gebiete des Wahren und Schönen. Eb. 798. — Entwurf zur Geſchichte und Literatur der Äſthetik, von Baumgarten bis auf die neueſte Zeit. Eb. 799. — *Konrad, Herzog von Zäringen; ein vaterländ. Schſp. in 5 A. Eb. 800. — *Der Okuliſt; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 800. — Schauſpiele. Lpz. 810. (Auch einzeln zu haben.) — — Dramen im Augsb. Theater.

Koller (Benedikt Joſeph Maria), geb. 1769 zu . . ., † am 16. März 1798 als Auditeur zu Linz. §§. *Herkules; traveſtirt in 6 Büch. Wien 786. — Gedichte. Eb. 793. — Mit F. C. Sannens: Kinderſchauſpiele; ein Neujahrsgeſchenk für gute Kinder. Eb. 794. — Dramatiſche Beiträge. Osnabr. 804. — Aphorismen für Schauſpieler und Freunde der dramatiſchen Kunſt; geſamm. Regensb. 804. — — Gedichte im Wiener Muſenalm.

Kortum (Karl Arnold), geb. am 5. Juli 1745 zu Mühlheim an der Ruhr, † am 15. Auguſt 1824 als Dr. der Medicin, Hofrath und Bergarzt zu Bochum in der Grafſchaft Mark. §§. *Die Jobſiade; ein kom. Heldengedicht, 3 Thle. Dortm. 799. 806. 24. Mit Holzſchn. — — Einzelne Gedichte und Ged. in den Rhein. Unterhalt.

Koſegarten (Chriſtian), geb. . . . zu Grevismühlen im Meklenburgiſchen, † am 21. April 1821 als Dr. der Rechte zu

Hamburg. ſſ. Gedichte (von ihm und Joh. Dietr. Hartmann). Roſt. 794. — Memnons Bildſäule; in Briefen an Ida. Berl. 799. — Der Schattenkönig. Lpz. 800. — — Gedichte in der Monatsſchr. von und für Meklenb.

von Kotzebue (Chriſtiane, vorher verehel. von Kurßel, geb. von Kruſenſtern), geb. . . . zu . . . in Eſthland, dritte Gattin Aug. v. K—e, † 1803. ſſ. Der Hofmeiſter; ein Schſp. für Eltern und Erzieher, aus dem Franzöſ. des P. R. F. Fabre d'Eglantines überſ. Lpz. 800.

Kramer (Karl Siegmund), geb. am 16. Sept. 1759 im Dorfe Harsleben im Halberſtädtiſchen, † am 4. Jan. 1808 als Dr. der Medicin, Kön. Preuß. Medicinalrath und Stadtphyſikus zu Halberſtadt. ſſ. *Vermächtniß eines Vaters für ſeine Töchter; ein Neujahrsgeſchenk ꝛc.; aus dem Engl. Halberſt. 789. — *Blumen auf Sophiens (Schwarz) Grab. Eb. 789. — *Kleine Erzählungen und Sittengemälde. Eb. 797. — — Mehrere Ueberſetzungen ꝛc. in der Deutſchen Monatsſchrift, v. Archenholz's Neuen Lit. und Völkerkunde und den Halberſt. gemeinnütz. Blätt.

Krebs (Karl Joſeph [als Pſeudonym Fabian Spaßvogel]), geb. am 22. Jan. 1771 zu Albendorf in Schleſien, † am 20. Juli 1808 als Oberaccisamtskaſſirer zu Breslau. ſſ. *Pfalzgraf Weikhard von Stromhauſen; ein Sittengem. der Vorzeit. Weißenf. u. Lpz. 793. — *Wiederſehn und Tod; eine Kunde der Vorzeit. Berl. 793. — *Brudermord aus Bundespflicht; eine Sage aus den ſchreckenvollen Tagen des Vehmgerichts, 2 Thle. Eb. 795. — *Vater Flammberg und ſeine Kinder; eine deutſche Familiengeſch., 2 Thle. Eb. 796—97. — *Früchte einſamer Winterſtunden, 1r Th. Eb. 796. — *Der Scheinbetrug; ein ernſthaftes Familiengem. Eb. 799. — *Schnacken und Schnurren im poet. Gewande, oder das Taſchenb. für Freunde des Scherzes und der Laune, 3 Samml. Eb. 799—801.

Küchelbecker (Friedrich), geb. im Jan. 1786 zu . . ., † am 7. Jan. 1814 als Advokat und Landſchaftsſchreiber zu Torgau. ſſ. *Mein Leben auf Schulen und Univerſitäten bis Johannis 1801. Penig 802. — Quinteſſenz meiner Fußwanderung in ſüddeutſchen Gegenden i. J. 1800, in 16 wahrhaften Abenteuern. Eb. 802. Mit Kpf. u. Muſ. (Auch unter dem Tit.: Journal von neuen deutſchen Original-Rom., in 8 Liefer. jährlich. Jahrg. 802. 2 Liefer.) — Mumien, 1r u. 2r Bd.

Eb. 803. (Auch als 4te u. 5te Liefer. des 2ten Jahrg. dieſes Journ.)

Kühn (Adam Friedrich), geb. am 14. Febr. 1741 zu Sorau, † am 18. Okt. 1793 als M. und Rektor der Schule daſelbſt. §§. *Oden, Lieder und Lehrgedichte; ein Beitr. zu einem allg. Schulgeſangb. für die gebildete Jugend. Zittau 793.

Kühn (Friederike Henriette, geb. Jedermann [als Pſeudonymin Fioraventi]), geb. am 11. Juni 1779 zu Oſchatz, † am 8. Juni 1803 als Gattin eines ehemal. Advokaten, nachherigen Inhabers einer Leihbibliothek daſelbſt. §§. *Verbildung und Leichtſinn, oder das Tagebuch eines Freudenmädchens in der Lebensgeſchichte der Emilie Berg; zur Warnung und Lehre für junge Frauenzimmer. Lpz. 800. Mit 1 Kpf. — *Thomſon's Findlinge. . . . — *Mathilde, die ſchöne Ueberall und Nirgends, oder der Schutzgeiſt der Unglücklichen; Geiſterſage. Chemnitz 802. Mit Kpf. — *Guſtav Moraldino, der edle Bandit, 3 Thle. Poſen 803. 6. Mit 3 Kpf.

Kühnau (J... C... F...), geb. . . . zu Berlin (?), fiel als Preuß. Krieger am 27. Auguſt 1813. §§. Jonathan, Sauls Sohns; ein Freundſchaftsgem., nach den heil. Urkunden entworfen, aus dem Alterthum erläutert. Lpz. (Berl.) 810,

Kühne (Ernſt Ferdinand), geb. am 29. Okt. 1755 zu Leipzig, † am 28. Okt. 1800 als Rechtsgelehrter daſelbſt. §§. Gedichte. Lpz. 794.

von Kyaw (Ernſt Auguſt Wilhelm), geb. am 21. März 1771 zu Gießmannsdorf in der Oberlauſitz, † am 16. Juni 1821 als Waiſenamtsaſſeſſor zu Haynewalde bei Görlitz. §§. Epigramme. Görl. 809. — — Gedichte in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergn.

Laguna (Johann Aloys Martyni-), geb. am 20. Jan. 1755 zu Zwickau, † am 12. April 1824 als Privatgelehrter daſelbſt. Er hatte lange Zeit in Polen als Hofmeiſter gelebt, und ſeiner Gattin zu Liebe den Namen Laguna angenommen. §§. Wingolf, nach Klopſtock, 16 Lied ꝛc. Dresd. 811. 4. — — Andre einzelne Gedichte und Ged. in der Mimigardia, (Münſt.) Eos ꝛc.

Laſſaulx (Franz), geb. . . . zu . . . . † am 18. April 1818 als Dekan der juriſtiſchen Fakultät von Metz und Nancy zu

Nancy. §§. Des Dec. M. Auſonius Gedicht von der Moſel; in metr. Ueberſetz. mit erklär. Anm. nebſt dem lat. Grundtext. Kobl. (802.) — Albano Giuletto; ein Rom., 2 Thle. Eb. 803—4. (Nachher unter dem Tit.: Alwina, oder die ſtille Nacht, 805.)

Laubling (Johann Michael), † im Frühjahr 1817 als Dr. der Philoſophie und Erzieher zu Erfurt. §§. War eine Zeitlang Mitredakteur der Thüringiſchen Erholungen (Erf. 816—17.) und der Allgem. Deutſchen Frauenzeit. (Eb. 816—17.)

Laukhard (Friedrich Chriſtian), geb. 1758 zu Wendelsheim in der Pfalz am Rhein, † am 28. April 1822 als Dr. der Philoſophie und Privatlehrer zu Kreuznach, nachdem er zuletzt Pfarrer zu Veitsrodt im Saardepartement geweſen war. §§. Franz Wolfſtein, oder Begebenheiten eines dummen Teufels, 2 Bde. Lpz. 799. — Erzählungen nnd Novellen, 2 Bdchn. Eb. 800. — Marki von Gebrian, oder Leben und Ebenteuer eines franz. Emigranten; ein polit.-kom. Rom., 2 Thle. Eb. 800. — Gab heraus: *Sammlung erbaulicher Gedichte für alle die, welchen es Ernſt iſt, das Wohl ihrer Unterthanen, Untergebenen und Mitmenſchen nicht zu untergraben ꝛc. Eb. 798. (Auch unter folgenden Titeln: *Zuchtſpiegel für Fürſten und Hofleute, 799. *Zuchtſpiegel für Theologen und Kirchenlehrer, 799. *Zuchtſpiegel für Adliche, 799. *Zuchtſpiegel für Eroberungskrieger, Advokaten und Aerzte, 799.) — Eulenkapers Leben und Leiden; eine trag. Geſch. Halle 804. — Corilla Donatini, oder Geſch. einer empfindſamen Buhlerin. Eb. 804. — Wilhelm Stein's Abenteuer, 2 Bde. Altenb. 810. — Auch lat. Gedichte. — — (Vgl. ſeine Selbſtbiographie, 5 Thle. Halle u. Lpz. 792—802.)

Le Pique (Johann Philipp), geb. am 16. Sept. 1776 zu Alzey, † am 17. Dez. 1815 als Dr. der Philoſophie und Prediger bei der deutſch-reform. Gemeine zu Mannheim.. §§. Gab heraus: Rheiniſcher Muſenalmanach f. d. J. 1798. Mannh. — *Rouſſeau's neue Heloiſe; neu überſ., 4 Bde. Ffk. a. M. 800—2. — — Beitr. zu Zeitſchr. und Alman.

Liebner (Johann Adolph), geb. 175. zu Gleina bei Zeitz. † am 15. Nov. 1808 als Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Cölleda. §§. Ueber Dr. Martin Luthers Dichtkunſt und Lieder. Wittenb. 791.

Lindenmeyer (Georg Chriſtian Ludwig), geb. am 18. Apr. 1762 zu Grünſtadt in Baiern, † am 17. (nicht 19.) Juni 1820 als Oberappellationsgerichtsrath zu Zweibrücken. §§. Gedichte. Offenb. 803.

Lindheimer (Friedrich), geb. . . . zu Frankfurt a. M., † . . . als Dr. der Rechte daſelbſt. §§. Die Cremoneſer Geige; ein Luſtſp. in 1 A. Fkf. 798. — Die Leihbibliothek; ein Luſtſp. in 2 A. Eb. 798. — Das wandernde Körbchen; ein Luſtſp. in 1 A. Mannh. 798. — Täuſchung; ein Sittengem. in 5 A. Eb. 798. — Das Friedensfeſt; Luſtſp. in 2 A. Eb. 798. — Der Burggeiſt; Luſtſp. in 2 A. Eb. 798. — Das Vogelſchießen; Luſtſp. in 5 A. Fkf. a. M. 804. — Freundſchaft und Liebe; ein Familiengem. Lpz. 804.

Lochner (Johann Philipp Chriſtoph), geb. am 12. Dez. 1779 zu Walkersbrunn im Nürnbergiſchen, war Pfarrvikar zu Hersbruck im Nürnberg., und † am 15. April 1803. §§. *Das Kreuz im Walde, oder Geiſternächte in Ruinen und Schlöſſern; eine ſehr abenteuerliche Geſch. Nürnb. 802. 824. — *Die Erſcheinung am Hochgerichte; eine abenteuerl. Geſch. Eb. 803. 824. — — (Sein Leben von G. W. F. Panzer. Nürnb. 804. 4.)

Löbel (Renatus Gotthelf), geb. am 1. April 1767 zu Thallwitz bei Eilenburg, † am 14. Febr. 1799 als Dr. der Philoſophie und der Rechte zu Leipzig. §§. Ueber die Deklamation oder den mündlichen Vortrag in Proſe und Verſen; nach dem Engl. des Th. Sheridan; mit einigen Zuſätzen, 2 Thle. Lpz. 793. — Anleitung zur Bildung des mündlichen Vortrags für geiſtl. und weltl. Redner. Eb. 793. — Warwick's Reiſen, von Ch. Smith; aus dem Engl. überſ. Eb. 794. — *Miniaturgemälde, 1r Th. Eb. 795. — *Das alte Schloß; aus dem Engl. von Ch. Smith, 3 Thle. Eb. 795. — — Antheil an Grohmann's Handwörterb. über die ſchönen Künſte.

Lögler (Benedikt), geb. am 26. Jan. 1790 zu Schuttern in der Artenau, war Frühmeßbeneficiat zu Unzhurſt bei Konſtanz, und † am 20. Febr. 1820 zu Augsburg. §§. Dramatiſche Werke, 2 Bde. Augsb. u. Lpz. 815—17. — Dramen im Augsb. Originaltheat.

von Lohbauer (Karl Philipp), geb. am 30. Juni 1777 zu Stuttgart, † am 16. Juli 1809 als Würtemb. Hauptmann und Ritter des Verdienſtordens, an ſeinen im Kampfe mit den Tyrolern bei Jsny empfangenen Wunden. §§. Sammlung meiner Gedichte. Stuttg. 798. — Auserleſene Schriften (beſorgt von L. Pflaum), 2 Thle. Stuttg. 811. — — Beitr. zu K. Lang's Taſchenbuch, Wißmayr's Blüthen und Früchten ꝛc.

Lohmann (Johanne Friederike, geborne Ritter), geb. am 25. März 1749 zu Wittenberg, † am 21. Dez. 1811 zu Leipzig als Wittwe eines Auditeurs zu Schönebeck. §§. *Der blinde Harfner; Schſp. in 4 A. nach Veit Weber. Wittenb. 791. — Kleine Gedichte und Aufſätze. Deſſau 793. — *Jakobine; eine Geſch. aus den Zeiten des Bair. Succeſſionskrieges, 2 Bde. Lpz. 794. — *Klara von Wallburg, 2 Thle. Eb. 796. — *Weiheſtunden der Muſe, oder die Irrgänge des menſchl. Lebens, 2 Bde. Ruppin 797—98. (Der 2te Th. au mit dem Tit.: Der Steinbruch.) N. A. unter dem Tit.: Das Wiederſehen im Kriege, nebſt dem Tagebuche eines jungen Sachſen vom zweiten Feldzuge, 799. — Antonie. Eb. 799. — Winterabende, 1r Bd. Eb. 801. — *Claudine Lahn, oder: Beſcheidenheit behält den Preis; 2 Bde. Lpz. 802—3. 15. — *Leichtſinn und Wahn; eine Erzähl. Chemnitz 805. 13. — *Marie, oder die Geheimniſſe des Weinbergshüttchens. Zerbſt 806. — *Herbſtblumen meines Geiſtes. Magd. 810. — *Geſchichte zweier Frauen aus dem Hauſe Blankenau. Eb. 810. — — Beitr. zum Taſchenb. für Dichter, Nachtigal's und Hoche's Ruheſtunden, zum Freimüthigen, zur Zeit. f. d. eleg. Welt, zu Kind's Harfe ꝛc.

Lucius (Karl Friedrich), geb. am 24. Mai 1769 zu Groitzſch bei Pegau, † am 2. Sept. 1799 als Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Leipzig. §§. *Fritz Rheinfeld, der Sonderling, 2 Thle. Lpz. 793. Mit Kpf. — Geſangbuch für chriſtliche Soldaten. Eb. 794. — *Neueſte Novellenleſe, belehrend und vergnügend, 16 Bdchn. Eb. 796. Mit 1 Kpf. — *Hedmar, der edle Fürſtenſohn (herausg. von Karl Renat. Müller). Eb. 799. Mit 1 Kpf.

Ludloff (Karl), geb. um 1770 zu Sondershauſen, † 1823 als Aſſeſſor des Forſtkollegiums daſelbſt. §. Thüringiſche Sagen und Volksmährchen, 1r Bd. Sondersh. 822.

Lüders (Ludwig [als Pſeudonym Guſtav Moll und Joſeph]), geb. am 5. März 1776 zu Hannover, † am 5. Juli 1822 als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Rath und Kammerſekretär zu Altenburg. §§. *Die Schlöſſer in Spanien; ein pſycholog. Rom., 2 Bde. Ronneb. 798—99. Mit Kpf. Mit neuem Tit. Zwick. 801. — *Sophie und Ottokar; ein Rom. Lpz. 800. Mit Kpf. — *Arthur; Biographie eines jungen Menſchen. Zwick. 803. — — Beitr. zu Kilian's Georgia, zum Konverſ.-Lex. ꝛc.

Maaß (Johann Gebhard Ehrenreich), geb. am 26. Febr. 1766 zu Krottorf im Halberſtädtiſchen, † am 23. Dez. 1823 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Halle, auch Ritter des eiſernen Kreuzes. §§. Grundriß der allgemeinen und beſondern Rhetorik. Halle 789. 814. — *Familiengemälde, 4 Bde. Eb. 813—14. (Enthalt. Karl von von Horſt; Die Grafen von Eichthal; Henriette und Julie; Thekla von Hochfeld. — Auch einzeln.) — — Beitr. zu den Nachträgen zum Sulzer, zu Schaz's Träumen von Mercier ꝛc.

Maier (Friedrich), geb. am 28. April 1772 zu Koskau in der Herrſchaft Reuß, † am 15. Mai 1818 zu Gera als Fürſtl. Reuß-Schleizliſcher Legationsrath. §§. Bertrand Du Guesclin; romant. Biographie, 2 Thle. Brem. 801—2. — Mythologiſche Dichtungen und Lieder der Skandinavier; aus dem Isländ. der jüngern und ältern Edda überſ. und mit einigen Anm. begl. Lpz. 818.

Maier (Georg Wilhelm), geb. 1759 zu Nürnberg, † am 17. Mai 1802 als Pfarrer zu Entenberg im Nürnbergiſchen. §§. Gedichte. Nürnb. 791. Mit Kpf.

Malherbe (Iſaak Heinrich), geb. 1750 zu Leipzig, war Hauptmann zu Pirna, und † 1807 zu Steinwege bei Graudenz auf dem damaligen Rückzuge. §§. Die Ränke, oder Liſt über Liſt ein Luſtſp. von Dumaniant in 3 A.; aus dem Franzöſ. Freib. 790.

Freiherr von der Malsburg (Ernſt Friedrich Georg Otto), geb. am 23. Juni 1786 zu Hanau, † im Sept. 1824 auf ſeinem Gute Eſchberg in Heſſen als Kurf. Heſſ. Regierungsrath und Geſchäftsträger zu Dresden und Ritter des goldnen Löwenordens. §§. Gedichte. Caſſ. 817. Lpz. 821. — Calderon de la Barca, die Verwickelungen des Zufalls; Lſtſp. in 3 A., überſ. Berl. 819. — Calderon de la Barca Schauſpiele; aus dem Span. überſ., 1—6r Bd. Eb. 819—24. — Stern, Zepter, Blume, oder: Der Stern von Sevilla; der beſte Richter iſt der König; das Krugmädchen; von Lope de Vega. Dresd. 824. — — Gedichte in Iſidorus Hesperiden, Kind's Taſchenb., A. Gebauer's Morgenröthe, im Morgenbl., Taſchenb. der Liebe und Freundſch., in der Cornelia, Urania, Penelope, Abendzeit. ꝛc. Auch Antheil am Konverſ.-Lex. und lit. Konverſ.-Bl.

Freiherr von Maltzahn (Friedrich), Erbherr auf Peccatel ꝛc. im Meklenburg-Schweriniſchen, † 1822 als Reiſeſtallmeiſter zu Neuſtrelitz. §§. Anna; Trſp. in 5 A. Berl. 814.

Marcard (Heinrich Matthias), geb. 1747, † am 16. März 1817 als Dr. der Medicin und Brunnenarzt zu Pyrmont. §§. Gab heraus: Nachgelaſſene Gedichte von H. W. v. Stamford; mit einer Vorr. Hann. 808.

Martini (Sophie Friederike, geb. Ferſen, geb. am 3. Dez. 1743 zu Minden, war Gattin des daſigen Prorektors M., und † am 17. März 1803 daſelbſt. §§. Gedichte. Mind. 794.

Marx (Abſalon Friedrich), geb. am 27. Sept. 1763 zu Danzig, † am 5. Juni 1809 als Dr. der Theologie und Pfarrer zu Liebertwolkwitz bei Leipzig. §§. Der Mann mit der eiſernen Maske, von J. Regnault-Warin; aus dem Franzöſ., 4 Thle. Lpz. 804—5.

von Melliſh (Joſeph Charles), geb. 1768 in England, war Großbrit. Geſchäftsträger und Generalkonſul zu Hamburg, und † am 18. Sept. 1823 zu London. §§. *Deutſche Gedichte eines Engländers, nebſt einigen Ueberſetzungen in das Engl. und Lat. Hamb. 818. Mit Vign.

Melzer (Adolph Heinrich), geb. am 10. Mai 1761 zu Biſchoffswerda in Sachſen, war Dr. der Philoſophie und Compagnon der Morinoiſchen Buch- und Kunſthandlung zu Berlin, und † am 17. Nov. 1807. §§. *Laura, oder der Kuß in ſeinen Wirkungen. Berl. 792. — Gab heraus: *Ida's Blumenkörbchen. Eb. 792—93.

Menke, auch Manko (Karl Friedrich), geb. am 26. Sept. 1772 zu Dresden, † am 13. Nov. 1819 als Regierungsſekretär zu Dobrilugk. §§. Rhapſodiſche Herzensergüſſe über verſchiedene Gegenſtände der Humanität, zur angenehmen und lehrreichen Lektüre für beide Geſchlechter. Lpz. 805. — Gab heraus: Urania die Jüngere, zur Befeſtigung des Glaubens an Gott und Unſterblichkeit. Dresd. 810. Meißen 815. — Ferner: Die jüngern Horen. Dresd. 811. Meißen 815. — *Sylveſter-Almanach für Freimäurer; eine Spende. Dresd. 815. — Epigramme, Sinngedichte und Sinnſprüche; nebſt einigen lyr. Ged. Eb. 817. — — Gedichte in den Dresdn. Beitr., in Fielitz's vaterländ. Monatsſchr., der Zeit. f. d. eleg Welt ꝛc.

Merkel (Salomon Friedrich) als Pſeudonym Adolf Emme rich Kroneisler]), geb. am 13. Febr. 1760 zu Schmalkalden, † am 21. März 1823 als Regierungsprokurator zu Caſſel. §§. *Fürſtlicher Ernſt und Scherz; zwei Bühnenſtücke: 1) Zaubereien beim Tonfeſte, Luſtſp. in 2 A. 2) Das öffentliche Gericht; Schau- und Redenſp. in 1 A. Lpz. 819. — — Beitr. zur Abend-Zeit., zum liter. Konverſ.-Bl., (Mindenſch.) Sonntagsbl. ꝛc.

Meyer (Wilhelm Ferdinand [nannte ſich auch Eulogius Meyer]), geb. 1784 zu Breslau, † am 18. Mai 1805 als Dr. der Philoſophie daſelbſt. §§. Klio-Thalia. Bresl. 801. — *Eros. Berl. 805. — *Horribunda; ein Dr. in 3 A. Eb. 805.

Millauer (Philipp), geb. . . . zu . . ., † 1822 als Privatgelehrter zu Wien. §§. Beitr. zum Taſchenb. »Rheinblüthen,« zu den Wiener Eichenbl. ꝛc.

Mirow (Auguſt Ludwig), geb. 1770 zu . . ., † 1809 als Stiftsprediger zu Baſſum im Heſſen-Caſſel'ſchen. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm.

Mnioch (Anna Maria Dorothea Eliſabeth), geb. am 1. Febr. 1779 zu Neuſchottland bei Danzig, † am 18. Apr. 1799 als Gattin des Direktionsaſſeſſor J. J. M. zu Warſchau. §§. Zerſtreute Blätter; geſamm. und herausg. von J. J. Mnioch. Görl. 800. (Auch unter dem Tit.: Für Frauen und Jungfrauen eines edlen weibl. und häusl. Sinnes.) 2te A. 821.

Mörlin (Friedrich Auguſt Chriſtian), geb. am 4. Jan. 1775 zu Altenburg, † am 5. Sept. 1806 als Profeſſor am Gymnaſium zu Altenburg. §§. Irene. Jena. . . . — Kenotaphien; Dichtungen, dem Andenken verdienter Menſchen gewidmet. Altenb. 800. — Almanen und Erminia, Rache und Liebe, Schickſal und Freiheit; eine morgenl. Erzähl. aus den letzten Jahren des 18. Jahrh. Eiſenberg 803. 7. — Kant's Todtenfeier. Altenb. 804. 4. — Proſerpina. Eiſenb. 805.

Müller (Friedrich Auguſt), geb. am 16. Sept. 1767 zu Wien, † am 31. Januar 1807 als Dr. der Philoſophie daſelbſt. §§. *Richard Löwenherz; ein Ged. in 7 Büch. Berl. u. Stett. 790. N. A. 819. Mit 1 Kpf. — *Alfonſo; ein Ged. in 8 Geſ. Gött. 790. — Adalbert der Wilde; ein Ged. in 12 Geſ. 2 Bde. Lpz. 793.

Müller (Wilhelmine, geb. Maiſch), geb. 1740 zu Pforzheim, † am 12 Oct. 1807 zu Karlsruhe. §§. Lyriſche Gedichte und

Epiſteln. Karlsr. u. Lpz. 800. 6. — Gedichte an den Erzherzog Karl von Oeſtreich. Eb. 800. — Gab heraus: Taſchenbuch für edle Weiber und Mädchen a. d. J. 1802 und 1806. Eb. Mit Kpf.

Nachtigal (Johann Karl Chriſtoph [als Pſeudonym Otmar]), geb. am 25. Febr. 1753 zu Halberſtadt, † am 21. Juni 1819 als Dr. der Theologie, Generalſuperintendent und Konſiſtorialrath daſelbſt. §§. *Ilon; älteſtes Drama aus der vorhomeriſchen Urwelt. Lpz. 796. — Pſalmen, geſungen vor Davids Thronbeſteigung, oder in Beziehung auf ſeine frühere Lebensperiode, überſ. und neu bearb.; mit hiſtor. Einleit. und Bemerk. Halle 797. — Gab mit J. G. Hoche heraus: Ruheſtunden für Frohſinn und häusliches Glück, 3 Bde. Bremen 798—99. — *Volksſagen. Ebend. 800. — — Beitr. zu den Halberſt. gemeinnütz. Blätt., zur Deutſch. Monatsſchr., zu Becker's Taſchenb. und Erhol. ꝛc. — — (Seine Selbſtbiographie, herausg. von Hoche. Halberſt. 820.)

Nagel (Johann Andreas Gottfried), geb. am 10. Nov. 1769 zu Bindorf im Köthenſchen, † am 10. Auguſt 1788 zu Köthen als Halliſcher Student. §§. *Verſuche in verſchiedenen Dichtungsarten. Deſſau 790.

Neuenhagen (Wilhelmine Henriette Charlotte, geb. Wenzel, [als Pſeudonymin Laura]), geb. am 12. Juni 1776 zu Oſchersleben im Halberſtädtiſchen, war Gattin des Kollaborators N. am Gymnaſium zu Eisleben, und † am 10. Auguſt 1803. §§. *Der Graurock, oder der moderne treue Eckart; eine etwas ungewöhnliche Geſchichte, 2 Thle. Weißenf. 802. — *Claudine, oder die treue Gattin; eine wahre Geſch. Lpz. 802. — — Beitr. zum Weißenf. und Hall. Wochenbl.

Neuhofer (Gerhard Adam), geb. am 16. Jan. 1773 zu Augsburg, † am 12. Dez. 1816 als Diakon daſelbſt. §§. Gedichte, 2 Bdchn. Lpz. u. Augsb. 804. Mit dem Bildn. des Vf. — Erzählungen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung. Eb. 805. — Chriſtliche Geſänge und Lieder. Zür. 808. — Mit J. G. Sauer: Vorleſungen über deutſche Klaſſiker; für Gebildete und zum Gebr. in den höhern Lehranſtalten, 2 Kurſ. Tüb. 810. — — Gedichte in Muſenalm.

Nicolai (Karl [als Pſeudonym Feſca, Heinsburg, Hilarius Jokoſus, und Peter Hilarius]), geb. am 24. Juni 1779 zu Aisleben a. d. Saale, ehemal. Kriminalrath zu Magdeburg, † am 30. Nov. 1819 als Privatgelehrter zu

Halberſtadt. §§. Moradine, oder das Labyrinth; eine Geſch. ſeltſamen Inhalts, die ſich während des Feldzugs Bonaparte's in Aegypten zugetragen hat; aus der franz. Handſchr. überſ. Lond. u. Prag 800. Mit Kpf. — *Maximilian Hulder und Praſcha, oder der Bund für's Glück der Bürger; mehr Geſch. als Rom., 3 Thle. Lpz. 800. — Franz von Werden; ein Rom., 4 Bde. Penig 802. Mit Kpf. (Auch als 3—6te Liefer. vom 1. Jahrg. des Journ. von neuen deutſch. Original-Rom.) — *Eduard von Kroneck; Seitenſtück zu Franz von Werden, 3 Bde. Eb. 803. (1—3te Lief. des 1. Jahrgangs ꝛc.) — *Entſchloſſenheit und Liebe; eine abenteuerl. Geſch. Eb. 803. — *Mary und Jerome, oder Liebe und Betrug; mehr als Rom., 2 Thle. Quedl. 815. — Feſttagslaunen, 2 Thle. Eb. 815. — Sonntagsnovellen, 2 Bde. Eb. 815. — *Joachims Abenteuer, oder die Kunſt, ein großer Herr zu werden; eine Geſch. aus den Zeiten der Bülletins, 2 Thle. Eb. 816. — *Humoriſtiſche Reiſe durch ein hochſeliges Königreich (Weſtphalen), 2 Bde. Eb. 816. — *Die Rieſenſteinburg, oder deutſche Frauenwürde; ein hiſtor. romant. Gem. der Vorzeit. Eb., 2 Bde., 816. — Erzählungen, Schwänke und Launen, 2 Bde. Eb. 816. — *Verliebte Abenteuer, Kreuz- und Querzüge eines ſchalkhaften Freiers, 2 Bde. Magdeb. — Wilhelm der Eroberer; dram. bearb. in 2 Abth. Quedl. 817. Mit 1 Kpf. Mit neuem Tit. 818. — Die Miethkutſche; ein kom. Rom. Eb. 817. — Der Auſternſchmaus; die Tanzwieſe; die Liebſchaft im Keller. Eb. 817. — Die Familie von Sternfels, 3 Thle. Eb. 817. 2te wohlf. A. 819. — Robert von der Oſten; eine Begebenheit aus den Zeiten der neuern Kriege, 2 Thle. Magd. 817. — Glorina, eine Legende; der jüngſte Tag, ein Schwank; Täuſchung in der Liebe, Erzähl.; Krähwinkel, keine Legende. Quedl. 818. — Die Banditenhöhle von Caraſtro. Eb. 818. — Verſuch einer Theorie des Romans; krit.-philoſ. behandelt, 2 Thle. Eb. 818—19. — Das Grab am Veſuv. Eb. 818. — Roili, oder das Mohrenmädchen. Eb. 818. — Die Reiſe nach Aachen; Seitenſt. zu Knigge'ns Reiſe nach Braunſchweig. Halberſt. 819. — Roſenlaunen. Magd. 819. — — Antheil an der Thusnelda und Emma.

Nitſch (Karl Daniel), geb. . . . zu Presburg, war außerordentl. Profeſſor der röm. und deutſchen Literatur, der Naturgeſchichte und Oekonomie an dem reform. Kollegium zu Sáros-Patak in Ungern, und † am 28. Mai 1808. §§. Gedichte, 2 Thle. Presb. u. Lpz. 805.

Nitz (Andreas Chriſtoph). geb. . . . zu . . . † am 30. De-

1810 als Rektor der Stadtſchule zu Greifswalde. SS. *Publ. Ovidius Naſo Kunſt zu lieben; ein lyriſch-didakt. Ged. in 3 Geſ.; metr. verdeutſcht und mit Anm. erläut. Lpz. 790.

Nolde (Anna Dorothea Eliſe, geb. Ludwig [Becker?]), geb. am 21. Juli 1772 zu Schwerin, war Gattin des verſtorbenen Halliſchen Prof. A. F. N., und † am 4. Sept. 1802 zu Rom auf einer Reiſe. SS. Gedichte im Gött. Muſenalm., in Becker's Erhol. und Taſchenb. ꝛc.

Oehme (Theodore Sophie Konſtanze, geb. Breitkopf), geb am 14. Jan. 1748 zu Leipzig, † am 8. Okt. 1818 daſelbſt als Wittwe des Dresdner Arztes K. J. O. SS. Fatimens Morgenſtunden. Lpz. 799. — Gelegenheitsgedichte.

von Oertel (Friedrich), geb. 1764 zu Leipzig, † am 27. Okt. 1807 in dem benachbarten Dorfe Eutritſch als Privatgelehrter. SS. *Für Lesluſtige, 2 Bdchn. Lpz. 789—90. — Kitbar, oder Beitrag zur Geſchichte des ſittlichen Ganges menſchlicher Natur, 2 Bde. Eb. 790—91. — Sie an Ihn; eine Reihe von Originalbriefen. Ebend. 791. — Karl Flor, Marquis de Fleuranges, 2 Thle. Eb. 791. 93. — Rhapſodien über das Gute, Schöne und Wahre. Eb. 792. — *Denkwürdigkeiten des ehem. Nachtwächters Robert zu Zwäzen, derzeitigen Satrapen im Lande Caramania ꝛc., 2 Thle. Schneeb. 794. — *Bettina; eine Geſch. in Briefen. Lpz. 794. — Der Mönch; aus dem Engl., 3 Thle. Eb. 797—98. Mit Kpf. — Erzählungen aus Canterbury; aus dem Engl. der Harriet Leo überſ., 2 Thle. Eb. 798. 810. — Vikter, oder der Sohn des Waldes; nach dem Franzöſ. des Ducray-Düminil, 2 Thle. Eb. 798. Mit Kpf. — Graf Fathom; aus dem Engl., 2 Thle. Sorau u. Lpz. 799. — Cölina, oder das Kind des Geheimniſſes; ein Seitenſtück zu Viktor, nach dem Franzöſ. des Ducray-Düminil, 3 Thle. Lpz. 800. — Diethelm; ein Gedicht. Eb. 800. 3. — Miriam; nach dem Engl. Eb. 801. — Das Schloß Ankerwick; ein Sittengem. nach der Natur; nach dem Engl. der Mrs. Crofts, 2 Bde. Eb. 801. — Letzter Wettkampf der beiden Miß Lee; aus dem Engl. Eb. 801. — Der Nachtbeſuch; nach dem Engl. der Mar. Roche, 3 Thle. Eb. 802. — Osmond, oder der geheime Zeuge; frei aus dem Engl. nach Godwin. Eb. 802. — Pauline von Ferrieres; aus dem Franzöſ. frei überſ. Eb. 802. — Abenteuer Joh. Andrews und ſeines Freundes Abr. Adams von Fielding; aus dem Engl., 2 Thle. Meiß. 802. 11. — Papiere eines einſamen Wanderers, oder Erzählungen mannigfaltigen Inhalts; aus dem Engl. der Charl. Smith frei überſ., 3 Thle. Lpz. 803. N. A. des 2. und 3. Th. 810. — Graf Latimorey, oder glänzendes Elend; nach dem Engl. des Surr, 1r Bd. Eb. 803. — Paul, oder der verlaſſene Meierhof; vom Vf. des Viktor ꝛc; nach dem Franz., 2 Thle. Eb. 803. — Ethelwina, oder das Fräulein von Weſtmooreland; aus dem Engl., 2 Thle. Eb. 803. Mit Kpf. — Spinalba, oder Offenbarungen aus dem Roſenkreuzer-Orden; aus dem Franzöſ. des Regnault-Warin bearb. und abgekürzt, 2 Thle. Eb. (804.) — *Ariel, oder der unſichtbare Erinnerer; nach dem Engl. frei bearb., 4 Thle. Eb. 804. — — Beitr. zum Neuen Deutſchen Merkur und zur Leipz. Monatsſchrift für Damen.

Graf von Oerzen (Leopold Karl Ludwig [als Pſeudonym Eduard Taube]), geb. am 19. Dez. 1778 zu Dresden, war Kurfürſtl. Sächſ. Kammer- und Jagdjunker, wie auch Oberforſtmeiſter zu Schöneck, und † am 11. Dez. 1807 zu Bautzen. §§. *Aurora, oder der Triumph der Tugend (ein Roman). Dresd. 797.

Ortmann (Benno), geb. am 1. Febr. 1752 zu Mariaort in Baiern, war Präſes der lat. Kongregation zu München, und † am 7. März 1811. §§. Umfang der heutigen Poeſie im Allgemeinen und Beſondern ꝛc., 2 Thle. Sulzb. 795—809. (Der 2te Th. auch unter dem Tit.: Fortſchritte des menſchl. Geiſtes in Betreff der deutſchen Poeſie, mit beſtänd. Rückſicht auf Baiern.) — — Einzelne Gedichte.

Pape (Samuel Chriſtian), geb. am 22. Nov. 1774 zu Leſum im Herzogthum Bremen, † am 5. Apr. 1817 als Prediger zu Nordleda im Lande Hadeln. §§. Hiob überſ.; ein Verſuch; begl. mit einer Vorr. von Eichhorn. Gött. 797. — Gedichte, begl. mit einem biograph. Vorwort von Fr. Baron de la Motte Fouqué. Tüb. 821. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Perſchke (Chriſtian Gottlieb), geb. 175. zu . . . in Preuſſen, † am 6. April 1808 als Herzogl. Sachſen-Gothaiſcher Rath und Prediger zu Weiſſig im Fürſtenth. Croſſen. §§. Orthometrie für Schulen jeder Art, beſonders deren Lehrer, für beginnende Dichter, für höhere Lehrſtühle und Kanzeln, für Schaubühnen und für Muſikſetzung poet. Stücke. Fkf. a. d. O. 808.

Peter Friedrich Georg, Prinz von Holſtein-Oldenburg, geb. . . ., † am 27. Dez. 1812. §§. Poet. Verſuche. Moskwa 810. (Nur wenige Ex.) — Nachtrag. Petersb. 813.

Gräfin von Pfaffenhofen (Berta, geb. Freiin von Rothmar), geb. 178. zu . . . im Meklenburgiſchen, † im Febr. 1818 zu Orb bei Fulda (auf einer Reiſe). §§. Gedichte in Wieland's Neuem Merkur und Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergn.

Pfeiffer (Johann Joſeph), geb. 1771 zu Bonn, † am 17. Okt. 1808 als Generalſekretär der Mairie daſelbſt. §§. Die Karolinger; ein Trſp. in 5 A. Köln 807. — Gedichte, 2 Thle. Eb. 808—9. — Ino; ein lyr. Dr. in 3 A. Ebend. 809. — — Gedichte in der Mimigardia ꝛc.

Pfeſt (Leopold Ladislaus), geb. am 15. Nov. 1769 zu Iſen in Baiern, † am 3. Okt. 1816 als Rath und Landrichter zu Neuhaus bei Salzburg. §§. Gedichte. Salzb. 804. — Epigramme. Wien 811. — Gab heraus: Tiſch- und Trinklieder der Deutſchen, 2 Bdchn. Eb. 811. — Ferner: Die Jahreszeiten; eine Liederleſe für Freunde der Natur. Salzb. 813. — — Gedichte in Schmidt's und Bindemann's Berl. Muſenalm. und im Morgenbl.

Pflaum (Johann Chriſtoph Ludwig), geb. am 16. Sept. 1774 im Dorfe Walsdorf bei Bamberg, war Pfarrer zu Helmbrechts im Baireuthiſchen, und † am 7. Mai 1824 zu Baireuth. §§. Blüthen, 2 Bdchn. Ansb. 800. (Das 2te Bdchn. auch unter dem Tit.: Verſuche in der Dichtkunſt, nebſt einigen Aphorismen.) — Veilchenleſe. Lpz. 808. — Chriſtliche Lieder. Nürnb. 822. — — Gedichte in Wismayr's Blüthen und Früchten.

Pockels (Karl Friedrich), geb. am 15. Nov. 1757 zu Wörmlitz bei Halle, † am 28. Okt. 1814 als Hofrath, Kanonikus und Cenſor zu Braunſchweig. §§. Verſuch einer Charakteriſtik des weiblichen Geſchlechts; ein Sittengem. des Menſchen, des Zeitalters und des geſell. Lebens, 1—2r Bd. Hann. 797—98. 3r Bd. 799. (Auch unter dem Tit.: Liebe und Ehe; in pſychol.-moral. Hinſicht.) 4r Bd. 801. (Auch unter dem Tit.: Charaktergemälde des Alters.) 5r Bd. 802. (Auch unter dem Tit.: Aphorismen zu einem Charaktergem. des weibl. Geſchlechts.) N. A. 806. — Taſchenbuch, dem Edlen und Schönen, der frohen Laune und der Philoſophie des Lebens gewidmet, a. d. J. 1803 u. 4. Eb. (Auch unter dem Tit.: Miszellen für Freunde und Freundinnen des ernſten Nachdenkens und des ſchuldloſen Frohſinnes.) — Kontraſte zu dem Gemälde der Weiber, nebſt einer Apologie derſelben gegen die Befehdung im goldnen Kalbe; ein Anh. zu der Charakteriſtik des weibl. Geſchl. Eb. 804. — Der Mann; ein anthropol.

Charaktergem. ſeines Geſchlechts; ein Gegenſt. zu der Charakter. des weibl. Geſchl., 4 Bde. Eb. 805—7. — — Gedichte ꝛc. im Deutſchen Merkur, in der Olla Potrida, in v. Archenholz's Neuer Lit. und Völkerkunde, in den Braunſchw. gel. Beitr., in der Deutſchen Monatsſchr., im Gött. Muſenalm., in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, Aſchenberg's Taſchenb., in der Zeit. f. d. eleg. Welt, im Morgenbl. ꝛc.

Pörſchke (Karl Ludwig), geb. am 3. Jan. 1751 zu Malſon in Preußen, † am 24. Sept. 1812 als Dr. der Philoſophie und ordentl. Profeſſor der Pädagogik und Geſchichte auf der Univerſität zu Königsberg. §§. Gedanken über einige Gegenſtände der Philoſophie des Schönen, 2 Samml. Liebau 794—96. — Ueber Shakespeare's Macbeth. Königsb. 801.

Pöſchmann (Georg Friedrich), geb. am 11. Jan. 1768 zu Naumburg, † am 21. März 1812 als Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſ. Kollegienrath und ordentl. Profeſſor der Geſchichte, Statiſtik und Geographie auf der Univerſität zu Dorpat. §§. Wilhelm Wallace, oder der Held aus dem Hochlande; ein hiſtor. Rom. von H. Siddens; aus dem Engl. überſ. Lpz. 796. — Gedichte. Eb. 797. — *Sagen, Mährchen und Anekdoten aus dem Morgenlande, oder moral. Erzählungen. Riga 798. — — Gedichte in Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergnügen.

Pott (Degenhard), geb. 175. zu Braunſchweig, † 18.. als Bibliothekar zu Zamock. §§. Eduard Ebeling, ein treues Gemälde der Natur; nach dem Engl. des Moore, 2 Bde. Lpz. 797. — *Jon. Swift's und Arbuthnot's vorzüglichſte proſ. Schriften; aus dem Engl., 6 Bde. Eb. 798—99. — Gab heraus: *C. L. Liscov, über die Unnöthigkeit der guten Werke zur Seligkeit ꝛc.; aus deſſen hinterlaſſ. Papieren. Eb. 803.

Pracht (Johann Joſeph), geb. am 25. Dez. 1765 zu Schongau in Baiern, war Tiſchlermeiſter daſelbſt, und † am 4. Juni 1811 als Unterpräliminärlehrer zu Eichſtädt. §§. Aug. Lib. Phaedri Fabulae Aesopicae; nebſt einer Ueberſetz. in deutſch. Reimen. Nürnb. 798. — Fr. Jos. Desbillons Fabulae Aesopicae; in deutſche Reime überſ. Münch. 800. — Marcelli Palingenii stellati Poëtae Zodiacus vitae; in deutſche Reime überſ., 4 Bde. Eb. 803—15.

Prändel (Johann Georg), geb. am 9. April 1759 zu München, † am 8. Jan. 1816 als Profeſſor der Mathematik da ſelbſt. §§. Desbillons Fabeln ins Deutſche überſ. Münch. 792. — Vollſtändige Anleitung zur deutſchen Verſekunſt, mit neuen prakt. Beiſp. Eb. 797. — Dichtungen in Nebenſtunden. Amberg u. Sulzbach 802.

Preiß (Chriſtian Friedrich), geb. am 26. April 1751 zu Schönegg in Weſtpreußen, war Profeſſor der Philoſophie zu Stettin, und ſtarb, in Ruheſtand geſetzt, am 8. Dez. 1812 daſelbſt. §§. Des Q. Horatius Werke; metr. überſ. und ausführlich erklärt, 4 Bde. Lpz. 805—9.

Preßler (Veit Georg), geb. 173. zu Bamberg, war Kanonikus zu Vorchheim, ging dann unter das Preuß. Militär, und † 181. §§. Gelegenheitsgedichte. — Wurde von Einigen fälſchlich für den Vf. der Gleim'ſchen Kriegslieder gehalten. (Vgl. Morgenbl. 1810. Nr. 52. 75.)

Purgold (Ludwig), geb. am 8. Mai 1780 zu Gotha, † am 11. Auguſt 1821 als Ruſſ. Kaiſ. Rath und Adjunkt an der Königl. Bibliothek zu Berlin. §§. Abälard und Heloiſe, oder die Fragen der Menſchheit. . . . 818. — Gedichte in Zeitſchr.

Quandt (Daniel Gottlob), geb. am 12. Nov. 1762 zu Leipzig, war früher Schauſpieldirektor, und † am 26. März 1815 als Dr. der Rechte und Philoſophie und Privatgelehrter zu Prag. §§. *Vermächtniß eines alten Komödianten an ſeinen Sohn. Bresl. 799. — Gab heraus: *Allgemeiner Deutſcher Theateranzeiger. Lpz. 811—12. Prag 813—14. 4. — — Gedichte in der Zeit. f. d. eleg. Welt ꝛc.

Ragotzky (Karl Auguſt), † am 5. Jan. 1823 als Superintendent und Oberprediger zu Calbe a. d. Milde in der Altmark. §§. *Situationen, 2 Bdchn. Stend. 794—96. 804. — Franz Hell, oder die Irrwege; für Geweihte und Suchende, 2 Thle. Köthen 803. Mit Kpf. — Lüny, oder die Sehnſucht nach der Heimath; eine Novelle. Stend. 804. — — Beitr. zu K. Reinhard's Romanenkal.

Raupach (Johann Friedrich), geb. am 1. Juli 1775 zu Straupitz in Schleſien, † am 11. April 1819 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Mathematik und Phyſik, auch Lehrer der franzöſ. Literatur, an der Ritterakademie zu Liegnitz. §§. *Baron Vanini und Roſemont. Berl. 796. — *Durchflug eines Humoriſten durch Deutſchland, die Schweiz und das ſüdliche Frankreich. Bresl. 811.

Rave (Judith, geb. von Scheither [als Pſeudonymin Molby]), war Gattin eines Pfarrers zu Groß-Solſchen bei Hildesheim, nachher Erzieherin in einem adlichen Hauſe, und † um 1805. §§. *Molly's Bekenntniſſe, oder: So führt Unbefangenheit ins Verderben! eine wahre Geſch. zur Warnung für alle Wildfänge unter den heirathsluſtigen Mädchen, 2 Bdchn. Lpz. 804. — Chronolog. Verſe zu Brandenburgs Geſchichte bis auf Friedrich II., König von Preußen; im Geſchmack von Voltaire und Kroneck's Kaiſergeſchichte zur Erleichterung der Jahrzahlen, für Kinder von 10 — 12 Jahren. Eb. 805.

von Rebmann (Andreas Georg Friedrich), geb. am 24. Nov. 1768 zu Kitzingen, † am 16. Sept. 1824 zu Wiesbaden als Kön. Bair. Präſident des Oberappellationsgerichts zu Zweibrücken. §§. *Heinrich von Neideck; ein romant. Gem. aus dem Mittelalter. Erl. 791. 93. — Nelkenblätter, 4 Thle. Lpz. 792 — 95. (Der 3te u. 4te auch unter dem Tit.: Kosmopolitiſche Wanderungen durch einen Theil Deutſchl., 793 — 95.) — *Empfindſame Reiſe nach Schilda. Eb. 793. — *Albrecht der Friedländer, Hochverräther durch Kabale; Halbgeſch. einer mißlungenen Revolution des 17. Jahrh., Halbrom. Eb. 793. — *Hans Kiekindiewelts Reiſe in alle vier Welttheile und in den Mond. Eb. 794. Gera 796. Mit Kpf. — *Leben und Thaten des jüngern Herrn von Münchhauſen, wohlweiſen Bürgermeiſters zu Schilda. Thorn 795. Hamb. 817. — Der Univerſalfreund, oder Gutherzigkeit und Windbeutelei; ein Luſtſp. in 5 Aufz. nach dem Engl. des Goldſmith. Gera 796.

Rechlin (Karl), geb. am 31. Okt. 1769 zu Lübeck, † am 17. Dez. 1796 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. Fantaſiegemälde. Lüb. u. Lpz. 795. — Der Wunderborn; romant. Geiſtergeſch. Eb. 797. — — Gedichte im Deutſchen Merkur und Berl. Archiv der Zeit.

Regelsperger, auch Regelsberger (Johann Chriſtoph), geb. am 23. Sept. 1734 zu Stagendorf in Niederöſtreich, † am 21. Dez. 1797 als M. und Profeſſor der Dichtkunſt auf der Univerſität zu Wien. §§. Horazens Dichtkunſt in neu entdeckter Ordnung: Das vollkommenſte Lehrged. ꝛc.; überſ. in dieſelbe Versart ꝛc. Wien 797. — — Einzelne Gedichte und Ged. in Schmid's Alman. der deutſch. Muſ.

von Rehdiger (Karl), geb. . . . zu . . . ., † 1796 als Legationsrath zu Berlin. §§. *Der Statthalter; ein Trſp. in 5 A. Berl. 790.

Rehkopf (Heinrich Wohlfarth), geb. 1764 zu Zwickau, † am 11. Juli 1814 als Dr. der Philoſophie und Prediger zu Globig bei Wittenberg. §§. *Franz Wall, oder der Philoſoph auf dem Schaffot, 2 Thle. Halberſt. 791. — *Der gute Wildfang, 2 Thle. Eb. 791. — *Die Menſchheit im Negligee, 2 Thle. Lpz. 793. — *Scenen aus der Feenwelt, 2 Thle. Hamb. 794.

Reineke (Johann Chriſtoph Matthias), geb. 1769 zu Halberſtadt, † am 7. Nov. 1818 als Dr. der Philoſophie und Direktor des akadem. Gymnaſium zu Koburg. §§. Eichenblätter, oder die Mährchen aus Norden, 3 Bdchn. Gotha 793—96.

Reinhard (B... H... Karl), geb. 1760 zu ... im Gothaiſchen, war zuletzt Schauſpieler zu Breslau, und † am 2. Mai 1799. §§. Der Pasquillant, oder: Es lebe Friedrich der Große! ein Schſp. in 2 A. Braunſchw. 792. — Heinrich der Löwe, Herzog von Braunſchweig; hiſtor. Schſp. mit Geſ. in 5 A. Eb. 793. — Selike und Beriſſa; ein Dr. ...

Reinhardt (Karl Heinrich Leopold), geb. am 17. Nov. 1771 zu Wittenberg, lebte daſelbſt als Dr. der Philoſophie, nachher zu Leipzig, wo er am 2. April 1824 ſtarb. §§. Die Naſiade; ein kom. Heldenged. ... 804. — Gedichte. Berl. 806. — Lilar und Roſaide; ein romant. Ged. in 20 Geſ. Lpz. 807. — Amor; Taſchenb für Liebende. Eb. 818. — Die Kinder des Lichts und der Nacht; ein Rom. Wittenb. 818. — Die Circe von Glas Llyn; Rom. nach Walter Scott (unächt), 4 Bde. Lpz. 822. — Der Kreuzzug nach Griechenland; Rom., 2 Bde. Eb. 822. — — Beitr. zum Freimüth., zur Zeit. f. d. eleg. Welt, Salina, zu den Thür. Erhol. ꝛc.

von Reitzenſtein (Friederike, geb. von Spitzkas), geb. am 3. Febr. 1748 zu Stuttgart, † am 20. Auguſt 1819 zu Wolsrode als Wittwe des Hann. Obriſten T. L. v. Reitzenſtein zu Adenſen bei Celle. §§. *Aurora von Clarl. Halle 805.

Renner (Friedrich [als Pſeudonym Joh. Karl Carlſon]), geb. 1746 zu Breslau, † am 4. Juni 1807 als Privatgelehrter zu Dresden. §§. *Magazin witziger Einfälle. Alt. 800. — *Maleriſche Darſtellungen aus Sachſen, 4 Bdchn. Dresd. 802. Mit Kpf. — *Romane, aus dem Franzöſ.; in den Herbſtblumen. (Eb. 804.)

Gräfin von Reventlow (Friederike Juliane, geb. Gräfin von Schimmelmann), geb. ... im Holſteiniſchen, † 1818 als Gemahlin des Kön. Dän. Kammerherrn und Geſandten zu Berlin. §§. Beitr. zu J. G. Jacobi's Taſchenb. f. 795—96.

Richter (Gottfried Lebrecht), geb. 1738 zu . . ., † am 7. Sept. 1813 als Pfarrer zu Mühlbeck bei Bitterfeld im Königreich Sachſen. §§. Allgemeines biographiſches Lexikon alter und neuer geiſtlicher Liederdichter. Lpz. 804.

von Roquette (Julie, geb. Penz), geb. am 15. Nov. 1763 auf der Inſel Rügen, † 181. zu Neubrandenburg im Meklenburgiſchen. §§. Gedichte, 2 Thle., 797. — Gedichte, 802.

Roth (Albertine, geb. Thum), geb. 1782 zu Nürnberg, † 1806 als Gattin des daſigen Sprachmeiſters R. §§. Fabeln und moraliſche Geſchichten für kleine Kinder. Lpz. 802.

Rühs (Chriſtian Friedrich), geb. am 1. März 1779 zu Greifswald, † am 1. Febr. 1820 zu Florenz, als Dr. der Philoſophie, ordentlicher Profeſſor der Geſchichte auf der Univerſität zu Berlin, auch Kön. Preuß. Hiſtoriograph und Ritter des Schwed. Nordſternordens. §§. Die Edda; nebſt einer Einleit. über Nordiſche Poeſie und Mythologie, und einem Anh. über die hiſtor. Literatur der Isländer. Berl. 812. — Ueber den Urſprung der Isländ. Poeſie aus der Angelſächſiſchen; nebſt vermiſchten Bemerkungen über die Nordiſche Dichtkunſt ꝛc. Eb. 813. — Einzelne Gedichte. — — Beitr. zum Neuen Deutſchen Merkur und Gött. Muſenalm.

Rumpf (Friedrich Karl), geb. am 16. Sept. 1772 zu Schwalheim bei Friedberg, † am 7. Okt. 1824 als Dr. der Philoſophie, erſter Pädagogiarch und ordentl. Profeſſor der Beredſamkeit und Dichtkunſt auf der Univerſität zu Gießen. §§. *Ueberſetzung des Propheten Nahum. Gießen (808).

Sauer (Johann Gottfried), geb. am 21. Juni 1775 zu Buttſtadt in Franken, war Profeſſor der Philoſophie an der Realſchule zu Augsburg, und † am 31. Okt. 1812 zu Erlangen. §§. Unterſuchungen über den Antheil der Einbildungskraft an den Werken der Dicht- und Redekunſt; ein Beitr. zur Philoſophie und Äſthetik. Penig 803. — Mit G. A. Neuhofer: Vorleſungen über deutſche Klaſſiker, für Gebildete und zum Gebr. in höhern Lehranſtalten, 2 Thle. Tüb. 810.

Schaber (Karl Wilhelm Friedrich), geb. 176. zu Horheim bei Vayhingen im Würtembergiſchen, ehemal. Pfarrer, † zu Anfang des April 1794 zu Mainz im Lazareth. §§. Ovid's Werke von der Liebe; nach Blumauer traveſtirt, 3 Bdchn. Berl. u. Lpz. 794. — Virgil's Aeneis, traveſtirt von Blumauer, ausgeführt ꝛc. 4r u. letzter Bd. Wien, Berl. u. Lpz. 794.

Schaller (Karl Auguſt), † am 16. März 1819 als Dr. der Philoſophie und Prediger an der Ulrichskirche zu Magdeburg. §§. Handbuch der neuern deutſchen klaſſ. Literatur von Leſſing bis auf gegenwärtige Zeit. 1r Bd.: Poet. Lit. Halle 811. 2r Bd.: Philoſoph. Lit. 1ſte Abth. die ſpekul. philoſ. Lit. 816.

Schaul (Johann Baptiſt), geb. am 9. April 1759 zu Stuttgart, † am 23. Auguſt 1822 als Kön. Würtemberg. Hofmuſikus daſelbſt. §§. Taſſo's befreites Jeruſalem; aus dem Ital., 2 Bde. Stuttg. 790. — Die Tempelherren; ein Trſp. in 5 A. von Raynouard; nach dem Franz. überſ. Eb. 807. — Der Tod Heinrich IV., Königs von Frankreich; ein Trſp. in 5 A.; nach dem Franz. von G. Legouvé. Eb. 808. — Semiramis; ein Trſp. in 5 A. von Voltaire; überſ. Karlsr. 809. — Poetiſche Betrachtungen von Alphons de Lamartine; aus dem Franz. Gmünd . . . — Des Vincenz von Villcaja pindariſche Ode, als die Türken i. J. 1683 Wien belagerten; aus dem Ital. überſ. Eb. 823. — Beigelegt wird ihm: *Klopſtock und Schiller, oder kritiſche Verſuche über einige Gedichte des Letztern, in poet. und moral. Hinſicht. Eb. 821.

von **Schelcher** (Karl Friedrich), geb. 1762 zu Dresden, † am 28. Dez. 1817 als Stallmeiſter des Fürſten von Anhalt-Köthen zu Köthen. §§. *Capello und Turry, oder was wirkt nicht Liebe und Rache; ein Schſp. Lpz. 792.

von **Schell** (Alexander), † 1792 als K. K. Gubernialrath zu Klagenfurt. §§. Julie Hargrave; ein Orig.-Luſtſp. in 5 A. Grätz u. Lpz. 792.

Schelling (Karoline, vorher verehel. Böhmer und Schlegel, geb. Michaelis), geb. 1763 zu Göttingen, † 1809 auf einer Reiſe bei Stuttgart, als Gattin des Hofraths und Prof. F. W. J. S. §§. *Romeo und Julie, von Shakeſpeare; aus dem Engl. überſ. Berl. 796. — *Die Höhle des Todes; aus dem Franz. Lpz. 800. — — Beitr. zum Athenäum ꝛc.

von **Schenkendorf** (Maximilian), geb. am 11. Dez. 1783 zu Koblenz, † am 11. Dez. 1817 daſelbſt. §§. Gedichte. Tüb. 815. — — Ged. in Fr. Förſter's Sängerfahrt, im Taſchenb. Cornelia, in Rouſſeau's Weſtdeutſchen Muſenalm., in Raßmann's Frühlingsgaben ꝛc.

Schier (Chriſtian Samuel), geb. am 31. März 1791 zu Erfurt, lebte früher daſelbſt, ging nach Nordamerika, und † am

15. Nov. 1824 als Privatgelehrter zu Köln. ſſ. Gedichte, 1r Bd. Lpz. 813. — Die Fiſcher; Rom. 2te A. Erf. u. Gotha 818. — Johannes Huß; ein dram. Gem. in 5 A. Eb. 819. 4. Mit 1 Kpf. — Eichenblätter. Eb. 820. — Raphael Mengs, oder die Künſtlerliebe; Dr. in 3 A. Köln 822. — Das Kölniſche Karneval v. J. 1823. Eb. 823. — Neueſte Gedichte. Eb. 823. — Die Macht des Wahns; Trſp. in 4 A. Trier 824. — — Gedichte in Raßmann's Muſenalman. aus Rheinland und Weſtfalen, Rouſſeau's Weſtdeutſch. Muſenalm., im Rhein. Unterhaltungsbl., in der Agrippina ꝛc.

Schindler (Johann Karl Gottlob [als Pſeudonym Karl Hülle]), geb. 1779 zu Böhlen bei Leisnig, † am 16. Okt. 1821 als Dr. der Philoſophie und Kantor zu Reichenbach im Voigtlande. ſſ. *Der finſtere Mann. . . . 799. — Die einſamen Gräber gemordeter Tugenden. Lpz. 801. Mit 1 Kpf. — Die Vereinten im Hafen der Ruhe; neueſtes Familiengem. Camburg a. d. Saale 802. Mit Kpf.

Schloſſer (Andreas Marian), geb. am 24. Nov. 1772 zu Bamberg, ehemal. Benediktiner, † am 3. Juni 1815 als Privatgelehrter zu Forchheim. ſſ. Gedichte, Satyren, Räthſel und Charaden, nebſt einigen Aufſ. in Stammbücher, 1ſte Liefer. Bamb. 807. — Die Schöpfung der Welt nach der Geneſis des Moſes, und der Untergang der Welt nach Matthäus; ein poet. Verſuch. Eb. 812.

Schmerler (Johann Adam), geb. am 29. Jan. 1765 zu Fürth, † am 13. Nov. 1794 als Rektor der Gemeindeſchule daſelbſt. ſſ. Marmontel's moral. Erzählungen; nach der neueſten franz. A. überſ., 4 Thle. Nürnb. 791.

Schmid (Ernſt Auguſt), geb. 1746 zu . . . in Holland, † am 18. Nov. 1809 als Bibliothekar zu Weimar. ſſ. *Der Park bei Weimar; eine Schilderung. Weim. 792. 4. — — Beitr. zu Bertuch's Magaz. der Span. und Portug. Lit. und zum Deutſchen Merkur.

Schmidt (Ernſt), Sohn Klam. S., geb. am 13. Okt. 1784 zu Halberſtadt, † am 24. Juni 1811 als Hauslehrer zu Möllerhagen im Meklenburg-Schweriniſchen. ſſ. Gedichte im Freimüth., in der Thusnelda, in K. W. Grote's Zeitloſen ꝛc.

Schmiedtgen (Johann Gottfried Daniel), geb. am 15. April 1766 zu Sorau in der Niederlauſitz, † am 30. Sept. 1816 als Sachſen-Hildburghauſiſcher Rath zu Leutenberg bei Saalfeld. ſſ. Dämmerungen für Deutſchlands gute Töchter. Lpz.

u. Gera 796. — Anna, oder der Fallſtrick der Ehre und des Reichthums; ein Volksbuch ꝛc. Eb. 796. — Thobald's Morgengabe für ſeine Enkeltochter Pauline; ein Buch für deutſche Töchter aus den mittlern und höhern Ständen; zur Beherzigung in der Zeit der Liebe und des Frohſinns. Eb. 798. — Juchhei! oder das neue Hochzeitbüchlein, zur Luſt und Freude der Junggeſellen und Jungfern. Eb. 798. — Helena, oder: So kommt man zu Ehren! ein Gegenſtück zu Anna ꝛc. Eb. 797. — Das Haus von Grodnow, oder: Die Liebe nach der Ehe, 2 Thle. Eb. 798. — Der hohe Windbruch, oder: Eduard und ſein Freund. Eb. 800. 6. — Leipziger Taſchenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten a. d. J. 801—2. Eb. — Albert und Jakobine, oder die friedlichen Thäler an der Starrenburg; eine Geſch. ländlicher Glückſeligkeit. Neuſtrel. 802. — Der Hageſtolz, oder die ſieben Liebſchaften. Eb. 802. — Pauline Well; ein Gegenſt. zum Hageſtolzen. Eb. 803. Mit Kpf. — Die Liebe am See bei Vollmersgrün, 2 Bde. Eiſenberg 804. 7. — Kleine Erzählungen. Lpz. 805. — Erzählungen aus dem Alten und Neuen Teſtament; für die Jugend, 2 Thle. Eb. 805. N. A. mit Kpf. 807. — Andeutungen und kleine Erzählungen. Kiel. 1r Bd. 809. 2r Bd. 810, auch unter dem Tit.: Landfrüchte; eine Samml. kleiner Erzähl. 3r Bd. 811, auch u. d. Tit.: Zöglinge. 4r Bd. 812, auch: Silenen. — Lydie Willmar, oder die Früchte der Zeiten; eine Geſch. aus den ſtürmiſchen Zeiten des Krieges, 2 Bde. Eiſenb. 809. Mit Kpf. — Klementine, oder: Mein Wonneleben am Friedrichsbrunnen. Leipzig 810.

Schneider (Eulogius), geb. am 20. Okt. 1756 im Dorfe Wipfeld bei Würzburg, war biſchöfl. Vikar, dann Civilkommiſſär bei der Armee vom Elſaß, und wurde am 1. April 1794 zu Paris guillotinirt. §§. Gedichte. Fkf. u. M. 790. 98. 801. 5te A. 813. — Die erſten Grundſätze der ſchönen Künſte überhaupt und der ſchönen Schreibart insbeſondere. Bonn 790. — Der Guckkaſten; ein kom. Ged., aus den hinterlaſſ. Pap. Fkf. u. Lpz. 796.

Schniebes (Chriſtian Gottfried), † 1818 als Dr. der Philoſophie und Diakon zu Lützen. §§. Geiſtl. Lieder in Tzſchirner's Memorabilien.

Schorch (Heinrich), geb. am 12. Juli 1777 zu Erfurt, † am 27. Jan. 1822 zu Erfurt als Dr. der Philoſophie und Profeſſor an der vormaligen daſigen Univerſität. §§. Harlekins

Wiedergeburt; ein Spiel der luſtigen Intrigue. Erf. 805. — Luthers Entſcheidung; dram. Ged. in 4 A. Weim. 817.

Schorcht (Salomo), geb. . . . zu Buttelſtädt im Weimarſchen, † 1792 als Diakon zu Jena. §§. *Tauſend und eine Viertelſtunde; tartariſche Erzählungen; aufs Neue aus dem Franzöſ. überſ. Lpz. 790. — Gab mit Kretſchmann heraus: *Kleine Natur- und Sittengemälde, 2 Bdchn. Zitt. 790—91. — — Gedichte in der Olla Potrida, im Deutſchen Merkur ꝛc.

von **Schrader** (. . . [als Pſeudonym F. Kandide]), geb. . . . zu . . ., ehemal. Offizier, † 1806 als Privatgelehrter zu Altona. §§. *Sieben wunderbare Lebensjahre eines Koſmopoliten, 2te Abth. Hamb. 797. Mit Kpf.

Schröder (Wilhelm), geb. 1765, † am 5. Dez. 1824 als Kön. Preuß. Regierungsrath zu Marienwerder. §§. Kleinigkeiten. Fkf. a. d. O. 792. — Griechiſche Blumen; ein Ueberſetzungsverſ. Berl. 803. 4. — Kriegslieder. (Königsb.) 815.

Schulze (David Friedrich), geb. 1775 zu Tiefenſee bei Düben, war Dr. der Philoſophie und Zuchthausprediger zu Zittau, und † am 27. Juli 1810 zu Waldheim. §§. Die Rekruten; ein Luſtſp. in 2 A. Budiſſ. u. Lpz. 800. — — Epigramme in der Lauſitz. Monatsſchr.

Schulze (Ernſt Konrad Friedrich), geb. am 22. März 1789 zu Celle, Dr. der Philoſophie, war Privatdocent auf der Univerſität zu Göttingen, diente 1814 als freiwilliger Jäger, und † am 26. Juni 1817 in ſeinem Geburtsort. §§. Gedichte. Gött. 813. — Sämmtliche poetiſche Werke. (Herausg. von Bouterweck.) 4 Bde. Lpz. 819—20. In verſchiednen Ausg. mit und ohne Kpf. — Einzeln daraus: Cäcilie; romant. Ged. in 20 Geſ., 2 Bde., 822. — Die bezauberte Roſe; romant. Ged. in 3 Geſ., 820. 4te Aufl. in 3 Ausg., 824. (Stand zuerſt im Taſchenb. Urania f. 1818, und wurde mit dem Preiſe gekrönt.) — Pſyche; ein griech. Mährchen, 819. — Vermiſchte Gedichte, 820.

Schwaldopler (Johann), geb. am 23. Mai 1777 zu Wien, † am 12. Febr. 1808 als Kriegsbeamter daſelbſt. §§. *Das Waldmädchen; ein Naturgem. Wien 799. — Erſtlinge. Eb. 800. — *Raphael; Briefe aus dem jetzigen franzöſ. Kriege; Seitenſt. zum Grafen Donamar, 2 Bdchn. Eb. 800. 8. — *Lieder der Lindenſteiniſchen Familie, 2 Thle. Eb. 801. — *Tranquilla; ein Gem. aus Italiens ſanfterem Himmel. Eb.

801. — *Die Königin der ſchwarzen Inſeln; eine Op. in 2 A. Eb. 801. — *Der arme Flötenſpieler. Eb. 802. — Gräfin Roſa, oder das ſtille Dörfchen; ein romant. Gemälde. Eb. . . . N. A. 808. — Ueber Friedrich von Schiller und ſeine poetiſchen Werke. Wien 806. Mit 1 Kpf.

Schwick (Walter Anton), geb. am 17. Jan. 1753 zu Münſter, † am 2. Mai 1815 als Dr. der Rechte daſelbſt. SS. Andr. Romberg hat von ihm in Muſik geſetzt: 1) Der Rabe; eine Op. nach Gozzi, 792. 2) Das graue Ungeheuer; nach Gozzi, 792. Bernh. Romberg: Die gefundene Statue; eine Op. nach Gozzi, 791. — — Noch andre Op. und Maurerlieder.

Freiherr von Seckendorf (Guſtav Anton [als Deklamator früherhin Patrick Peale]), geb. am 20. Nov. 1775 zu Meuſelwitz im Altenburgiſchen, ehemal. Profeſſor der ſchönen Literatur zu Braunſchweig, ging 1821 nach Nordamerika, und † im Sommer 1823 zu Alexandria im Staate von Louiſiana. SS. Otto III. 1r Th.: Der gutgeartete Jüngling; ein Trſp. in 5 A. 2r Th.: Der ſchwankende Mann. Torgau 805. — Beiträge zur Philoſophie des Herzens. Berl. 814. — Orſina; Trſp. in 5 A., als Folgeſt. aus Leſſing's Emilia Galotti. Braunſchw. 815. — Adelheid von Burgau, oder innere Stimmen; eine Romanze. Lpz. 816. — — Gedichte und Erzähl. im Neuen Deutſchen Merkur, in Gubitz's Geſellſch. ꝛc.

Freiherr von Seckendorf (Leo), geb. um 1773 auf dem Gute Wonfurt bei Haßfurt, ehemal. Regierungs-R. in Würtemberg. Dienſten, blieb am 6. Mai 1809 im Treffen bei Ebersberg in Oberöſtreich. SS. Neujahrsgeſchenk von Weimar auf 1801. Weim. — Gab heraus: Muſenalmanach f. d. J. 1807—8. Regensb. — Desgleichen mit J. L. Stoll: Prometheus; eine Zeitſchr., der höhern Bildung der Menſchen gewidmet, 1s Heft. Wien 808.

Seeger (David Dionys Friedrich Joſeph), geb. am 11. Dez. 1781 zu Stuttgart, † am 20. Dez. 1814 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor der Staatswirthſchaft auf der Univerſität zu Heidelberg. SS. Kleine Gedichte. Heidelb. 813.

Seſſa (Karl Barromäus Alexander), geb. 1786 zu Breslau, † am 4. Sept. 1813 als Dr. der Medicin und ausübender Arzt daſelbſt. SS. Gab mit Conteſſa und Müchler heraus: *Makulatur, oder Zeitung für Narren und ihre Freunde. Bresl. 811. — Unſer Verkehr; eine Poſſe in 1 A. Berl. 814 (?) Lpz. 815. 16. 17. — — Einzelne Gedichte.

Seume (Johann Gottfried), geb. am 29. Jan. 1763 zu Poſerna bei Weißenfels, ehemal. Ruſſ. Lieutenant, privatiſirte zuletzt zu Leipzig, und † als Dr. der Philoſophie am 13. Juni 1818 im Bade zu Töplitz. §§. Obolen, 2 Thle. Lpz. 796—98. — Gemeinſchaftlich mit K. von Münchhauſen: Rückerinnerungen. Fkf. a. M. 797. 823. — Gedichte. Riga 801. 2te verm. A. 804. 3te 808. 4te (von C. A. H. Clodius beſorgte) verm. A. 815. — Spaziergang nach Syrakus i. J. 1802. Braunſchw. u. Lpz. 803. 2te verb. A. 805. 3te (von C. A. H. Clodius beſorgte) A., 3 Thle. Lpz. 815—19. — Mein Sommer i. J. 1805. Hamb. 806. — Miltiades; ein Trſp. in 5 A. Lpz. 808. — Abſchied und Vermächtniß, nebſt biograph. Skizze und einigen erläuternden Notizen; ein Denkmal für ſeine Freunde (herausg. von W. Lohmann). Geſtl. 810. — Geſammelte Schriften; herausg. von J. P. Zimmermann, Bd. 1—2. Wiesbad. 823. — — Beitr. zu Schiller's Thalia, Bouterweck's Neuer Veſta, zum Morgenbl., zur Zeit. f. d. eleg. Welt ꝛc.

Silber (Benjamin [als Pſeudonym Eduard Blum und Karl Sebald]), geb. am 29. Dez. 1772 zu Waldheim, † am 7. April 1821 als Major und Kaſſirer beim Soldatenknabeninſtitut zu Annaburg. §§. *Die ſieben Sonntage. Freiberg 803. — *Das Titelkupfer, 2 Thle. Eb. 803. — *Oplate in kleinen Erzählungen, 3 Thle. Eb. 804—5. — *Kurfürſt Johann Friedrich; ein hiſtor. Trſp. mit 4 Kupf. Lpz. 804. — *Richard und Angelika, 2 Thle. Eb. 805. Mit 1 Kpf. — *Die Nebenbuhlerinnen, 2 Thle. Berl. 806. — *Erzählungen. Lpz. 820.

Freiherr von Sinclair (. . . ? [als Pſeudonym Criſalin]), ſtammte von einem alten Geſchlecht in Schottland, geb. 1776, war Heſſen-Homburgiſcher Geh. Rath, machte den Feldzug in Frankreich als Freiwilliger mit, und † 1815 zu Wien, eben zum Major beim Oeſtr. Generalſtaabe ernannt. §§. *Das Ende des Cevennenkrieges; ein Trſp. in 5 A. Berl. 806. — *Der Anfang des Cevennenkrieges; ein Trſp. Heidelb. 807. — *Der Gipfel des Cevennenkrieges; ein Trſp. in 5 A. Eb. 807. — *Gedichte, 2 Thle. Fkf. a. M. 812—13.

Sinner (Johann Chriſtian Daniel), geb. . . . zu Koburg, † am 19. Juli 1819 als Profeſſor der neuern Sprachen am Gymnaſium daſelbſt. §. *Stephanor, oder die Abenteuer eines jungen Portugieſen, 2 Thle. Kob. 800. Mit 1 Kpf.

Solger (Karl Wilhelm Ferdinand), geb. am 28. Nov. 1780 zu Schwedt, † am 25. Okt. 1819 als ordentl. Profeſſor der Philoſophie und Direktor des Seminars für gelehrte Schulen zu Berlin. §§. *König Oedipus; eine Tragödie von Sophokles; in den Versmaßen des Origin. aus dem Griech. überſ. Berl. 803. — Sophokles Tragödien; überſ., 2 Bde. Eb. 808. — Erwin; 4 Geſpräche über, das Schöne und die Kunſt, 2 Bde. Eb. 815.

von Sonnenberg (Franz), geb. am 5. Sept. 1778 zu Münſter, endete freiwillig am 22. Nov. 1805 auf der Univerſität zu Jena. §§. Das Weltende; Erſtlinge. Wien 801. — *Frankreich und Deutſchland; ein Basrelief an der Wiege des Jahrhunderts. Gött. 803. — Deutſchlands Auferſtehungstag; ein Seitenſtück zum Basrelief Frankr. u. Deutſchl. Eb. [illegible] — Donatoa; Epopöie. 1r Th., 1r u. 2r Bd. [illegible] — Gedichte; nach deſſ. Tode herausg. von J. G[illegible] mit des Dichters Bildn — — Gedichte im N[illegible] Wochenbl., in der Georgia, Zeit. f. d. eleg. [illegible]kia, F. Raßmann's Taſchenb. f. 1814 ꝛc.

Spalding (Georg Ludwig), geb. am 8. April 1762 zu Barth in Schwed.-Pommern, war Dr. der Philoſophie und Profeſſor der alten Sprachen am Berl.-Kölniſchen Gymnaſium zu Berlin, und † am 7. Juni 1811 zu Friedrichsfelde bei Berlin. §§. Verſuch didaktiſcher Gedichte. Berl. 804. — — Gedichte in der Berl. Monatsſchr., und im Voßiſchen und Berl. Muſenalm.

Spangenberg (Johann Friedrich), geb. 1783 zu Bützow, † am 17. Nov. 1820 als Dr. der Rechte und Kanzleiadvokat zu Güſtrow. §§ Gemeinſchaftlich mit K. A. Buchholz: Cyanen; eine Sammlung zerſtreuter Aufſätze. Berl. 806.

Spazier (Karl), geb. am 20. April 1761 zu Berlin, † am 19. Jan. 1805 als Dr. der Philoſophie und Fürſtl. Neuwiediſcher Hofrath. §§. *Lieder und Geſänge am Klavier, 782. Queerfol. — *Karl Pilger; Rom. ſeines Lebens, von ihm ſelbſt geſchrieben; ein Beitrag zur Erziehung und Kultur des Menſchen, 3 Thle. Berl. 792—96. 810. — Gab die von ihm geſtiftete Zeitung für die elegante Welt zu Leipzig von 1801 bis zu ſeinem Tode heraus.

Spieß (Chriſtian Heinrich), geb. 1755 zu Freiberg in Sachſen, war eine Zeitlang Schauſpieler, und † am 17. Auguſt 1799 als Wirthſchaftsbeamter auf dem Schloſſe Betdiekan in Böhmen. §§. Die drei Töchter; ein Luſtſp. in 3 A. Wien 782. Prag

793. — Maria Stuart; ein Trſp. Wien 784. Fkf. u. Lpz. 793. — General Schlenzheim und ſeine Familie; ein Schſp. in 4 A. Fkf. u. Lpz. 785. Umgearb. von K. M. Plümike und W. H. Brömel. Regensb. 786. 99. — Biographien der Selbſtmörder, 4 Bdchn. Prag 785—89. Vom 1ſten eine neue A. 786. 3te einzig ächte Original-A. des ganzen Werks 792. — Das Ehrenwort; ein Luſtſp. in 4 A. Eb. u. Lpz. 790. — Klara von Hoheneichen; Ritter-Schſp. in 4 A. Eb. 790. — Stadt und Land, oder: Mädchen, die das Land erzogen hat, ſind wie die Mädchen in der Stadt; Luſtſp. in 3 A. Ebend. 791. — Das Petermännchen; Geiſtergeſch. aus dem 13. Jahrh., 2 Thle. Eb. 791—92. 3r Th. (von C. Haller). Lpz. 801. — Die Folgen einer einzigen Lüge; Schſp. in 4 A. Prag 792. — Der Mäuſefallen- und Hechelkrämer; eine Geſch., ſehr wunderlich, doch natürlich. Eb. 792. 95. — Der alte Ueberall und Nirgends; Geiſtergeſch., 2 Thle. Ebend. 792—93. Lpz. 97. — Liebe und Muth macht Alles gut; ein Luſtſp. in 3 A. Prag 793. — Oswald und Mathilde; ein Ritter-Schſp. in 3 A. Eb. 793. — Theatraliſche Werke, 2 Thle. Eb. 793. — Friedrich, der letzte Graf von Toggenburg; hiſtor. Schſp. Eb. 794. — Der wahrſagende Zigeunerkalender f. d. J. 1795, zum Nutzen und Vergnügen für junge Frauenzimmer. Lpz. — Die zwölf ſchlafenden Jungfrauen; eine Geiſtergeſch., 3 Thle. Eb. 794—96. — Die Löwenritter; eine Geſch. des 13. Jahrh., 4 Thle. Eb. 794—95. — Biographie der Wahnſinnigen, 4 Bdchn. Eb. 795—96. — Reiſen und Abenteuer des Ritters Benno von Eiſenburg i. J. 1225; eine höchſt wunderbare, und doch keine Geiſtergeſchichte, 3 Thle. Eb. 795—96. Mit Kpf. — Leben und Thaten des Jakob von Buchenſtein, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Ober-, Mittel- und Unterbuchenſtein, 3 Thle. Eb. 796—98. Mit Kpf. — Meine Reiſen durch die Höhlen des Unglücks und Gemächer des Jammers, 4 Thle. Eb. 796—98. — Kleine Erzählungen und Geſchichten, 3 Thle. Prag 797. 803—4. — Der Marienthurm; eine Rittergeſch. Eb. 797. — Die Berggeiſter; ein wahre Geſch. Eb. 797. — Die Geheimniſſe der alten Aegyptier; eine wahre Zauber- und Geiſtergeſch. des 18. Jahrh., 3 Thle. Lpz. 797—98. — Hans Heiling, vierter und letzter Regent der Erde-, Luft-, Feuer- und Waſſergeiſter; ein Volksmährchen des 10. Jahrh., 4 Thle. Eb. 798—99. — Georg von Treubergen, oder der kleine Ueberall und Nirgends; Seitenſt. zum alten Ueberall und Nirgends. Prag 798. — Die Ritter mit dem güldnen Horn, 2 Thle. Olmütz 799. — Die zwölf ſchlafenden Jünglinge.

Eb. 799. — Die ſtrahlende Jungfrau, oder der Berggeiſt; eine Zaubergeſch. Eb. 800. Mit Kpf. — Maria Clement, die Glocke um Mitternacht. Eb. 800. Mit Kpf. — — Antheil an Meißner's Apollo und an der Leipz. Monatsſchr. für Damen.

Spranger (Chriſtian Gottlob), geb. 1769 zu Plauen, † am 8. Okt. 1799 als Privatgelehrter zu Leipzig. §§. Liebe und Philoſophie; in Erzählungen, 3 Bde. Lpz. 790.

Stampeel (Nikolaus Peter), geb. 1750 zu Hamburg, † am 5. Dez. 1810 als Privatgelehrter zu Leipzig. §§. Gab heraus: Der Zuſchauer im häuslichen Leben, 2 Bdchn. Lpz. 795. — Vater Gerhard; ein Bruchſtück aus der Brieftaſche des guten Klemens; frei nach Gorgy. Eb. 799. — *Die Geſellſchaftskunſt; aus dem Franzöſ. des von Saint-Lambert, 2 Thle. Eb. 800. — Angelika und Theodore; aus dem Franz. des Pigault le Brun frei überſ., 801. — Desgleichen: Aglaja; Jahrb. für Frauenzimmer a. d. J. 1801—3. Fkf. a. M. — Lodoiska; eine Poln. Novelle nach dem Franzöſ. Eb. 801. — Malvina; nach dem Franz., 3 Thle. Ebend. 802—3. — *Delphine; aus dem Franzöſ. der Frau von Staël-Holſtein überſ., 3 Thle. Berl. 804. — Fleetwood, von Wilh. Godwin; frei nach dem Engl. bearb., 2 Thle. Fkf. 806. — J. J. Rouſſeau's nachgelaſſene Werke; aus dem Franzöſ. überſ., 3 Thle. Lpz. 808.

Stegmayer (Matthäus), geb. 1771 zu . . ., † am 10. Mai 1820 als K. K. Hofſchauſpieler zu Wien. §§. Salomon's Urtheil; ein hiſtor.-muſik. Dr. in 3 A., nach dem Franz. des Caigniez frei bearb. Wien 804. Mit Muſik von Quaiſin. — Die Eroberung von Jeruſalem; ein hiſtor. Dr. in 3 A., nach Cronegk und dem Franzöſ. des Demieux. Eb. 805. Mit Muſik von Quaiſin. — Rochus Pumpernickel. . . .

Steiner (Joſeph), geb. 1770 zu . . ., war Kanonikus zu St. Martini und Profeſſor der Philologie auf der Univerſität zu Münſter, und † am 3. Sept. 1804 zu Tatenhauſen unweit Bielefeld. §§. Abhandlung über die wichtigſten Redefiguren. Münſt. 802.

Steinhard (Heinrich Chriſtoph [als Pſeudonym Ludwig von Selbiger]), geb. 1763 in der Altmark, † am 20. Sept. 1810 als Prediger zu Dobbrun bei Oſterburg in der Altmark. §§. *Meine Reiſe nach Frankreich in d. J. 1800—1., 3 Bde. Berl. 801—3. 6. — *Meine Reiſe ins Bad. Eb. 803. —

*Die Revüe. Eb. 804. — *Meine Reiſe nach Italien; ein Seitenſtück zu meiner Reiſe nach Frankreich, 3 Thle. Eb. 804—6. — *Der goldne Stier, 2 Bde. Eb. 805—10. — *Noch eine Reiſe ins Bad, oder: Drei Monate des Kanonikus von Selbiger. Eb. 806. — *Die Drillinge, oder die drei Doktoren, 2 Bde. Eb. 811.

von Steinheil (Friedrich Chriſtian Philipp), geb. am 16. Nov. 1759, † am 10. Jan. 1814 als Profeſſor der neuen Sprachen am Gymnaſium zu Stuttgart. §§. Will. Congreve's ſämmtl. Werke; aus dem Engl. überſ., 16 Bdchn. Stuttg. 790.

Stock (Karl Chriſtian), geb. 1773 zu Rochlitz, † am 12. Nov. 1821 als Rektor der Stadtſchule zu Stolberg im Sächſ. Erzgebirge und Ehrenmitglied der latein. Geſellſchaft zu Jena. §§. Kriegslieder des Tyrtäus, mit einer neuen metr. Ueberſ. und hiſtor. Einleit. Lpz. 819.

Stoll (Joſeph Ludwig), geb. . . . zu Wien, privatiſirte zu Wien, und † am 22. Jan. 1815 daſelbſt. §§. Scherz und Ernſt; ein Spiel in Verſen. Berl. 804. — Gab mit Leo von Seckendorf heraus: Prometheus; eine Zeitſchr., der höhern Bildung des Menſchen gewidmet, 16 Heft. Wien 808. — Die Schneckenkomödie; ein dram. Taſchenb., nebſt einem Anh. kleiner Gedichte. Eb. 810. — Poetiſche Schriften, 1r Th. Heidelb. 812. — — (Vgl. Zeitgenoſſen, Bd 2. Heft 6.)

Stolz (Johann Jakob), geb. am 31. Dez. 1753 zu Zürich, Dr. der Theologie und ehemal. erſter Prediger an der Martinskirche zu Bremen, † am 12. März 1821 zu Zürich. §§. Gab von Neuem heraus: *Liscov's Lob der ſchlechten Schriftſteller. Hann. 794. — Berichtigtes und möglichſt vervollſtändigtes Verzeichniß der Vſ. des Bremer Geſangbuches, nebſt der Angabe der Lieder, die jedem derſelben entweder als urſprünglichen Vſ., oder als neuen Bearbeiter zugehört haben. Brem. 818.

Stork (Philipp Adam), geb. 1780 zu Trarbach im Moſellande, † am 19. April 1822 als Dr. der Philoſophie und Profeſſor an der Handlungsakademie zu Bremen. §§. Das Fräulein vom See; ein Ged. in 6 Geſ. von W. Scott; aus dem Engl. mit einer hiſtor. Einl. und Anm. Eſſen 818.(?) 2te verb. A. 823. — Der letzte Miniſtrel; ein Ged. in 6 Geſ. von W. Scott, aus dem Engl. im Versmaß des Orig. Brem. 820. — Burg Rokeby; romant. Ged. in 6 Geſ. von W. Scott, aus dem Engl. im Versmaß des Orig. Eb. 822. Mit S—s Bldn. — — Beitr. zum Hermann ꝛc.

Straſſer (Ernſt Auguſt Chriſtian), geb. am 17. Juni 1736 zu Saalfeld, † . . . als Hof- und Konſiſtorialrath zu Hildburghauſen. §§. *Angenehme Unterhaltungen in den Feierſtunden. Hildburgh. 796. — *Früchte der Einſamkeit. Mühlh. 796.

Struve (Chriſtian Auguſt), geb. 1767 zu Görlitz, † am 6. Nov. 1807 als Dr. der Medicin und ausübender Arzt daſelbſt. §§. Gedichte. Lpz. 793.

Stuhlmann (Matthias Heinrich), geb. am 22. Okt. 1774 zu Hamburg, † am 9. Sept. 1822 als Dr. der Theologie und Prediger der Katharinenkirche daſelbſt. §§. Hiob; ein religiöſes Ged., aus dem Hebr. neu überſ., geprüft und erläut. Hamb. 804. — Die Pſalmen; aus dem Hebr. neu überſ. und erläut. Eb. 812.

Tamm (Charlotte), geb. am 17. Okt. 1783 zu Wörlitz, † am 30. Okt. 1804 zu Deſſau. §§. Gedichte in J. C. Heiſe's religiöſ. und moral. Liedern.

von Thielau (Antoinette Wilhelmine, geb. von Henrodt), geb. am 15. Okt. 1767 zu Veltheim an der Ohm im Braunſchweigiſchen, † am 7. Mai 1807 auf ihrem Erbgute Nieder-Sickte in der Niederlauſitz. §§. *Friederike Weiß und ihre Töchter; herausg. von C. C. Trapp. Berl. 805.

Thombrink (Wilhelm), geb. . . . zu Münſter, † 1795 als Kanonikus daſelbſt. §§. Der halbe Ring; ein Orig.-Schſp. in 5 A. Lingen 792. — Amalia von Schönhoff; ein Schſp. in 5 A. Münſt. 793. — Reue und Großmuth; ein Schſp. in 5 A., als Fortſetz. vom halben Ring. Eb. 793.

von Thümmel (Auguſt Wilhelm), Stiefſohn von M. A., geb am 14. Okt. 1774 zu Sonneborn bei Gotha, † am 10. Apr. 1814 als Obriſt des Kön. Sächſ. Huſaren-Regiments in Amſterdam, an den Folgen einer tödtlichen Verwundung in der Schlacht bei Courtray. §§. Ferdinand; ein Rom., 2 Thle. Lpz. 803. 2te verb. A. 805. — Dramatiſche Scenen zum geſell. Vergnügen, 16 Bdchn. Koburg 806. — Die kleinſtädtiſchen Freier; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 807.

Toel (Lüderus), † 182. als Dr. der Medicin und ausübender Arzt zu Emden. §§. Dichteriſche Verſuche. Emd. 819.

Tralles (Johann Georg), geb. . . . zu Bern, † am 15. Nov. 1822 als Dr. der Medicin und Profeſſor der Mathematik auf der Univerſität und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften zu Berlin, zu London, auf einer wiſſenſchaftlichen Reiſe begriffen. §§. Der Garten der Natur; in 4 poet. Epiſteln. Lpz. 795. Mit 1 Kpf.

Troſchel (Jakob Elias), geb. 1735, † am 12. Sept. 1807 als Prediger der Petrikirche zu Berlin. §. Gab heraus: (Wilhelmine von Schlieben) Gedichte; mit einer Vorr. Berlin 795.

Tſchink (Kajetan), geb. am 22. April 1763 zu Wien, † am 7. Nov. 1809 als Lehrer am Lyceum zu Olmütz. §. Gab mit J. K. von Lackner heraus: Blumenleſe der Muſen. (Wien 790.) — Geſchichte eines Geiſterſehers; aus den Papieren des Mannes mit der eiſernen Larve, 3 Bde. Eb. 790—93. — Wundergeſchichten, ſammt den Schlüſſeln zu ihrer Erklärung. Eb. 792.

Uelzen (Hermann Wilhelm Franz), geb. am 29. Sept. 1759 zu Celle, † am 3. April 1808 als Prediger zu Langelingen bei Celle. §. Gedichte, 2 Bdchn. Brem. 795—96. — Gab mit Beneken heraus: Mannigfaltigkeiten. Lpz. 807—8. — — Einzelne Gedichte und Ged. im Gött. Muſenalm.

Uthke (Sigismunde Erneſtine Kunigunde, geb. von Packiſch), geb. am 6. Auguſt 1752 zu Geinersdorf bei Frauſtadt, † am 18. Febr. 1813 als Gattin des Syndikus und Juſtizſekretärs U. in Winzig in Schleſien. §. Das Weib der Natur im leichten Dichtergewand, oder vermiſchte Gedichte. . . . 796. — Der weibliche Eremitenblick auf das Theater der Welt, nebſt einem kurzen Anhang von vermiſchten Gedichten. Oels 797.

Weillodter (Juliane Marie Charlotte), geb. am 29. Jan. 1767 zu Nürnberg, † am 12. Juli 1808 daſelbſt. §. Lobgeſänge am Morgen und Abend; herausg. von W. K. Weillodter (ihrem Bruder). Lpz. 808. — — Geiſtliche Lieder in ihres Bruders Kommunionbuche.

van der Velde (Karl Franz), geb. am 17. Sept. 1779 zu Breslau, † am 6. April 1824 als Juſtizkommiſſar daſelbſt. §§. Sämmtliche Schriften, 18 Thle. Dresd. 819—24. 3te Aufl. herausg. von C. A. Böttiger und Th. Hell in 25 Bdn. Dresd. 825. Enthalt.: Erzſtufen, 3 Thle., 819. 3te verb. A. 824. Prinz Friedrich; Erzähl. aus der 1ſten Hälfte des 18. Jahrh., 820. 3te verb. A. 824. Die Eroberung von Mexiko, 3 Thle., 821. 3te verb. A. 824. Der Malteſer; Erzähl. aus der letzten Hälfte des 16. Jahrh., 822. 3te verb. A. 824. Die Lichtenſteiner; Erzähl. aus den Zeiten des 30jäheigen Krieges, 822. Die Wiedertäufer; Erzähl. aus der 1ſten Hälfte des 16. Jahrh., 822. Die Patricier; Erzähl. aus dem 16. Jahrh., 823. Guido; Erzähl., 823. Arwed Gyllenſtierna; Erzähl. aus dem Anf. des 18. Jahrh., 2 Thle., 823. Das Liebhabertheater, 824. Der böhmiſche Mägdekrieg, 2 Thle. Chriſtine und ihr Hof, 824. Das Horoskop, 2te Aufl., 825. — — Beitr. zur Abend-Zeit., Minerva, Penelope, zum Jahrb. Deutſcher Nachſpiele, Orpheus ꝛc.

Vermehren (Johann Bernhard), geb. 177. zu Lübeck, † am 29. Nov. 1803 als Dr. der Philoſophie und Privatdocent auf der Univerſität zu Jena. §§. *Briefe über Fr. Schlegel's Lucinde; zur richtigen Würdigung derſelben. Jena 800. — Ueber Schiller's »Maria Stuart«; ein Ged. Eb. 800. — Gab heraus: Muſenalmanach. Eb. 802. f. d. J. 1803. Lpz. — — Gedichte im Berl. Archiv der Zeit.

Verſpoell (Chriſtoph Bernard), geb. am 15. Mai 1743 zu Münſter, † am 5. Jan. 1818 als Vikar zum heil. Ludger daſelbſt. §§. Gab heraus: Geſänge beim röm.-kathol. Gottesdienſte, nebſt angehängt. Gebeth. Münſt. 810. 12. 15. 20. 22. 24. (Darin auch Lieder von ihm.)

Viebig (Chriſtian Gottlieb), geb. 1742 zu Zſchopau, † 1800 als Oberpfarrer und Schulinſpektor zu Schneeberg. §§. Gab heraus: Chriſtliche Religionsgeſänge für die öffentliche und häusliche Gottesverehrung. Schneeb. 799. (Eins der vollſtändigſten Geſangbücher.)

Voigt (Chriſtian Friedrich Traugott), geb. am 16. Mai 1770 zu Kamenz in der Oberlauſitz, † am 5. Jan. 1814 als Dr. der Philoſophie und Superintendent zu Artern. §§. *Radegund von Thüringen; Trſp. in 5 A., nach einer vaterländ. Geſch. frei bearb. Berl. 792. — *Der Fürſt, als Menſch; Schſp. in 3 A. Halberſt. 792. — *Leidenſchaft und Pflicht; ein dram. Familiengem. in 5 A. Lpz. 793. — *Athelin von Bruthow, oder der Kreuzzug; ein hiſt. Rom. Eb. 794. — Die Gärten; ein Lehrged. in 4 Geſ., nach Delille. Eb. 796. Mit Kpf. — Auftritte aus dem Jugendalter, oder Kinder-Idyllen zur Bildung des moral. Charakters junger Menſchen. — *Triumph des deutſchen Witzes in einer Samml. der ſtechendſten und witzigſten Einfälle deutſcher Köpfe, 2 Bde. Lpz. 798—99. 800. — Lieder für das Herz, zur Beförderung eines edlen Genuſſes in der Einſamkeit und Geſellſchaft. Eb. 799. 812. — Das Bettlermädchen und ihre Wohlthäter; aus dem Engl., 4 Thle. Eb. 802. — *Robert, oder: Der

Mann, wie er ſeyn ſollte; 3 Bde. Eb. 802. — Tharands ſchöne Natur, in geſelligen Liedern gefeiert. Dresd. 809. — *Aemil und Eliſe, oder die Fahrt auf der Elbe. Erf. 811.

Veit (Johann Peter), geb. am 27. April 1747 zu Schweinfurt, † am 30. Mai 1811 als Großherzogl. Würzburg. Diſtriktsdekan daſelbſt. §§. Gab heraus: Auswahl deutſcher Fabeldichter, mit erklär. Anm., für die Jugend und Erwachſene. Nürnb. 802. Mit Kpf.

Voß (Heinrich), Sohn von J. H., geb. am 29. Okt. 1779 zu Otterndorf im Lande Hadeln, † am 20. Okt. 1822 als ordentlicher Profeſſor der Philoſophie auf der Univerſität zu Heidelberg. §§. Shakespeare's Othello und König Lear; überſ. Jena 806. Mit Muſ. — Mit ſeinem Bruder Abraham: Schauſpiele von W. Shakespeare, 1r Th. Tüb. 810. — — Gedichte im Taſchenb. der Liebe und Freundſch. ꝛc.

Wackenroder (Wilhelm Heinrich), geb. 1772 zu Berlin, † am 13. Febr. 1798 als Kammergerichtsreferendar daſelbſt. §§. *Herzensergießungen eines kunſtliebenden Kloſterbruders. Berl. 797.

Wadzeck (Franz Daniel Friedrich), geb. am 10. Auguſt 1762 zu Berlin, † am 2. März 1823 als Kön. Preuß. Profeſſor und Bibliothekar daſelbſt. §§. Gab heraus: Fr. Lucas, des Naturdichters Gedichte, 2te Aufl. Magdeb. 819. — — Ged. in der Olla Potrida.

Wagner (Ernſt), geb. 1767 zu Roßdorf bei Meiningen, † am 25. Febr. 1812 als Privatgelehrter zu Meiningen. §§. Willibald's Anſichten des Lebens; Rom. in 4 Abth., 2 Bde. Mein. u. Hildburgh. 805. 9. N. A., 3 Bde. Lpz. 818. — Die reiſenden Maler; ein Rom., 2 Thle. Lpz. 806. — Willibald's neue Anſichten des Lebens. Gieß. 807. — Reiſen aus der Fremde in die Heimath, 2 Thle. Hildburgh. u. Tüb. 808—10. — ABC eines vierzigjährigen Fibelſchützen, 810. — Ferdinand Miller; ein Rom. Tüb. 809. — Iſidore; ein Rom. in 3 Büch. Eb. 812.

von Wallenrodt (Johanna Iſabelle Eleonore, geb. Freiin von Kopp), geb. am 28. Febr. 1740 zu . . . ., † am 11. Okt. 1819 zu Lampersdorf bei Bernſtadt in Schleſien, als Wittwe des Kön. Preuß. Majors v. W. zu Breslau. §§. *Sammlung vermiſchter Gedichte. Berl. . . . — Die drei Spinnrocken, oder Bertha von Salza und Hermann von Thüngen, aus dem 12. Jahrh. Lpz. 793. — Wie ſich das fügt! oder: Begebenheiten zweier guten Familien in dem Zeitraum 1780—

84; in Dialogen, Briefen und verbindenden Erzähl., 2 Thle. Eb. 793. — *Emma von Ruppin; eine Geſch. voll Leiden, Freuden und Wunder aus dem 14. Jahrh., 2 Bde. Eb. 794. — *Geſchichte Theophraſtus Gradmann, einer von den ſeltnen Erdenſöhnen; ein Rom. für Denker und Edle, 2 Thle. Eb. 794. — *Heinrich Roberts Begebenheiten, aus den J. 1740—80., 3 Thle. Riga 794. — *Phantaſien meiner ſchlafloſen Nächte, geſchrieben für fühlende Herzen und Leidende. Halberſt. 794. — *Egonen und Schnacken, beobachtet auf unſrer gemeinſchaftl. Reiſe. Lpz. 796. — Adolph und Sidonie von Wappenkron, 2 Bde. Halle 796—97. — *Prinz Haſſan, der Hochherzige, beſtraft durch Rache und belohnt durch Liebe; eine morgenländ. Urkunde. Lpz. 796. — *Goldfritze, oder des Mutterſöhnchens Fritz Nickel Schnitzers Leben, Thaten und Meinungen; von ihm ſelbſt erzählt. Eb. 797. — *Empfindungen des Geiſtes. Eb. 797. — Begebenheiten des Ritters Wolfram von Veldigk; ein Beitr. zur Geſchichte der Mönchs-Intriguen vormaliger Zeiten. Berl. 798. Mit 1 Kpf. — *Fritz, der Mann, wie er nicht ſeyn ſollte, oder die Folgen einer üblen Erziehung; ein unterhalt. Rom., 2 Thle. Gera 800. — Erzählungen und Anmerk., auf Reiſen geſamm., 3 Bde. Prag 810. Mit Kpf. — — (Ihre Selbſtbiographie, 2 Bde. Lpz. u. Roſt. 796—97.)

Weddigen (Peter Florens), geb. . . . zu . . . , † 180. als Dr. der Philoſophie und Prediger zu Kleinbremen im Fürſtenth. Minden. §§. *Morgenſtunden der Grazien, herausgeg. von Charlotte Weddigen, geb. Stohlmann. Brem. 793. — Geiſtliche Oden und Lieder für Chriſten. Hamb. u. Lpz. 798. Elberf. 801. — — Gedichte im Gött. Muſenalm.

Wehrhan (Chriſtoph Friedrich), geb. am 1. Jan. 1761 zu Magdeburg, † am 27. April 1808 als Oberprediger zu Liegnitz. §§. Mathilde die Magdeburgerin, oder die Wiederkehr aus der Gruft. Magdeb. 800.

Weiske (Benjamin), geb. am 26. April 1748 zu Dobrenz bei Rochlitz, † am 21. März 1809 zu Meißen als Dr. der Philoſophie und ehemal. Conrektor der Schulpforte bei Naumburg. §§. Gab heraus: Die kleine Meſſiade; eine her. Chreſtomathie aus Klopſtock's Meſſiade gezogen und mit den nöth. Anm. zum Gebr. in Schulen verſehen. Braunſchw. 795.

Wendelſtadt (Georg Friedrich Chriſtian), geb. am 26. April 1774 zu Hanau, † am 10. Auguſt 1819 als Dr. der Medicin und ehemal. Medicinalrath zu Hochheim a. M. §§. Die Völkerſchlacht von Leipzig; ein Heldengedicht in 4 Geſängen. Hadam. 815. Nebſt dem Bildn. des Vſ. und Anm. von J. W. Abel.

Wenzel (Friedrich Auguſt), geb. 1773 zu . . ., † am 8. Juni 1823 zu Breslau. §§. Leonte, der ſchöne Fackelträger; ein jovialer Rom., 2 Thle. Bresl. 809. 17. — Vaterlandsopfer in romant.-trag. Darſtellungen. Eb. 809. — Lichtſtrahlen für das höhere Leben. Eb. 809. — Matthias Corvinus und Maria, die Konſulstochter von Breslau, oder die Belagerung von Breslau i. J. 1474; ein romant Gem. Eb. 810. 17. Mit Kpf. — Edwins abenteuerlicher Pfad zur Tugend; romant. dargeſt. Eb. 815.

Werner (Friedrich Ludwig Zacharias), geb. am 18. Nov. 1768 zu Königsberg in Preußen, war Weltgeiſtlicher zu Wien, trat 1821 in den Orden der Liguoriſten daſelbſt, und † am 15. Jan. 1823. §§. Vermiſchte Gedichte. Königsb. 789. — *Die Söhne des Thales; ein dram. Ged. 1r Th.: Die Templer auf Cypern. Berl. 803. 2te A. 807. 2r Th.: Die Kreuzbrüder. Eb. 804. 2te A. 818. 3te, mit dem Lebensabr. des Dichters verm. A. Wien 823. — *Das Kreuz an der Oſtſee; ein Trſp. 1r Th.: Die Brautnacht. Berl. 806. 2te verm. A. Wien 823. 2r Bd.: Die Kreuzeserhöhung. Wien 823. — *Martin Luther, oder die Weihe der Kraft; eine Trag. Berl. 807. — Attila, König der Hunnen; eine romant. Trag. in 5 A. Eb. 808. Mit Kpf. — Wanda, Königin der Sarmaten; eine romant. Trag. mit Geſang in 5 A. Tüb. 810. — Kunegunde die Heilige, römiſch-deutſche Kaiſerin; ein romant. Schſp. in 5 A. Lpz. 815. — Der vier und zwanzigſte Februar; Trag. in 1 A. 2te A. Eb. 819. Mit 1 Kpf. — Die Mutter der Makkabäer; Trag. in 5 A. Wien 820. — — Gedichte im Morgenbl., in A. Kuhn's und Treitſchke's Muſenalm., Erichſon's Muſenalm., zur Aglaja, Veith's Balſaminen ꝛc. — — (Sein Leben von Hitzig. Berl. 823.)

Weſſely (Hartwich, hebr. Naphtali Herz), geb. 1726 zu Hamburg, geſt. am 28. Febr. 1805 als Privatgelehrter daſelbſt. §§. Die Moſaide in 18 Geſ. nach dem hebr. Orig. (des Vſ.)

mit neuen deutſchen Anm., 3 Thle. Berl. 795. (Die beiden letzten Geſ. überſ. von ſeinem Sohn Emanuel.)

Wetzel (Karl Friedrich Gottlob), geb. am 14. Sept. 1779 zu Bautzen, † am 27. Juli 1819 als Dr. der Medicin zu Bamberg. War auch Mitglied der mineralog. Geſellſchaft zu Jena. §§. Lieder aus dem Kriegs- und Siegesjahre 1813. Lpz. 814. — Schriftproben, 2 Bde. Bamb. 814—18. — Prolog zum großen Magen. Lpz. 815. — Jeanne d'Arc; Trſp. in 5 A. Lpz. 815. Mit 1 Kpf. — Hermannfried, letzter König von Thüringen; Trſp. Berl. 818. — Rhinoceros. Nürnb. 818. — — Gedichte in der (ältern) Abend-Zeit., im Prometheus, Phöbus, Taſchenb. zum geſell. Vergnügen, zu Vermehren's Muſenalm. ꝛc.

Wichmann (Auguſt), geb. am 9. Nov. 1776 zu Leipzig, † 1824 als Mitglied der Bühne zu Mannheim. §§. *Das Labyrinth des Lebens; eine Biographie aus Eduard Lehrbach's Hinterlaſſenſchaft, 1r Th. Lpz. 802. — Drei Männer für Einen; Luſtſp. in 5 A. nach Picard. Eb. 803. — Fünf Erzählungen. Heidelb. 823. — — Beitr. zu v. Erlach's Charis ꝛc.

Fürſtin von Wied-Neuwied (Marie Luiſe Wilhelmine, geb. Fürſtin von Sayn-Witgenſtein-Berleburg), geb. am 13. Mai 1747 zu Berleburg, † am 15. Nov. 1823 zu Neuwied. §§. Gedichte im Gött. Muſenalm., in der deutſchen Monatsſchr. (mitgeth. von Eſchenburg) ꝛc.

Wieland (Ludwig Friedrich Auguſt), Sohn von C. M., geb. am 28. Okt. 1777 zu Weimar, war Aufſeher der Kupferſtichſammlung des Fürſten Nik. Eſterhazi zu Wien, und † am 12. Dez. 1819 zu Jena. §§. Erzählungen und Dialogen; herausg. von C. M. Wieland, 2 Bde. Lpz. 803—5. — Luſtſpiele. Braunſchw. 805.

Wilke (Karl Gottfried), geb. . . . zu . . ., war Kön. Preuß. Juſtizbeamter in den Aemtern Falkenburg, Sabin, Balſter und Draheim in Pommern, und † 179.. Gedichte. Berl. u. Küſtrin 790.

Winkelmann (Stephan Auguſt), geb. 1780 zu Braunſchweig, † am 21. Febr. 1810 als Dr. der Philoſophie und Medicin und Profeſſor am anatomiſch-chirurgiſchen Kollegium daſelbſt. §§. Gedichte in Bouterweck's neuer Veſta und Vermehren's Muſenalm.

von Wobeſer (Wilhelmine Karoline, geb. von Rebeur), geb. 1769 zu Berlin, † 1807 als Gemahlin des damaligen Kön. Preuß. Hauptmanns F. v. W. daſelbſt. §§. *Eliſa, oder das Weib, wie es ſeyn ſollte. Lpz. 795. 2te verb. A. 797. Mit Kpf. 3te 98. 4te 99. 5te 800. 6te 800.

Wolf (Arnoldine Charlotte Henriette, geb. Weißel), geb. am 21. Jan. 1769 zu Caſſel, † am 5. März 1820 als Gattin des Bergraths W. zu Schmalkalden. §§. Gedichte. Schmalk. . . . — — Gedichte im (Mindenſchen) Sonntagsbl.

Wolf (Ferdinand Joſeph), geb. 1765 im Flecken Sundern bei Arnsberg, ehemal. Norbertinermönch zu Weddinghauſen, † am 13. Juni 1808 in ſeinem Geburtsorte. §§. Poetiſche Verſuche. Arnsb. 802.

Wolf (Friedrich Auguſt), geb. 1757 zu Hainrode in der Grafſchaft Hohenſtein, war Geh. Rath und Profeſſor der Philologie auf der Univerſität zu Berlin, wie auch Ehrenmitglied der daſigen Akademie der Wiſſenſchaften, und † am 8. Auguſt 1824 zu Marſeille (auf einer Reiſe). §§. *Ariſtophanes Wolken; eine Komödie; deutſch. Berl. 812. 4. — *Horatius erſte Satyre; deutſch mit Anm. Eb. 813.

von Woltmann (Karl Ludwig), geb. am 9. Febr. 1770 zu Oldenburg, † am 19. Juni 1817 als Dr. der Philoſophie und Geh. Rath zu Prag. §§. Mathilde von Merveld; ein Rom., 2 Thle. Altenb. 799. — Gab mit (ſeiner Gattin) Karoline Woltmann heraus: Schriften, 1—2r Bd. Berl. 806. (Auch unter dem Tit.: Erzählungen, 1—2r Bd.) 3r Bd. 806. (Auch unter d. T.: Blätter der Liebe, 1—2s Buch.) 4r Bd. 807. (Auch unter d. T.: Gedichte, 1r Th.) 5r Bd. 807. (Auch u. d. T.: Lebensbeſchreibungen, 1r Th.) — Heloiſe; ein kleiner Rom. Eb. 809. — Gab heraus: Deutſche Blätter, 3 Bde. Prag u. Lpz. 814—15. — *Die Memoiren des Freiherrn von S—a. Eb. 815. — — Gedichte im Gött. Muſenalm. und in Schiller's Horen.

Zachariä (Auguſt Wilhelm), geb. am 26. Juli 1769 im Marktflecken Rieſa an der Elbe, † am 6. Mai 1823 als M. und

Lehrer der Mathematik an der Schule zu Kloſter Roßleben an der Unſtrut. §§. Kronprinzchen von Kinderland; ein Schattenſp. Lpz. 821.

Zehelein (Juſtus Friedrich), geb. am 21. April 1760 zu Baireuth, † am 13. Mai 1802 zu Neuſtadt am Kulm im Baireuthiſchen als Kön. Preuß. Juſtizamtmann. §§. Vermiſchte Gedichte. Bair. 790. — — Einzelne Gedichte und Ged. in Degen's fränk. Muſenalm.

Zehl (Karl Guſtav), geb. . . . zu Dresden, † 1815 als Schrift-Kupferſtecher zu Leipzig. §§. *Gedichte eines guten Sohns, zum Beſten ſeiner Mutter. Lpz. 800. — Gab heraus: Hiſtoriſch-romantiſches Muſeum, 2 Bde. Dresd. u. Pirna 802—3. Mit viel. Kpf. Mit neuem Tit. 806.

Zeſchau (Heinrich Sigismund [als Pſeudonym Willibald]), geb. am 18. Juni 1785 zu Weißenfels, † im Auguſt 1821 zu Dohna als Kön. Sächſ. Geh. Finanzrath und Kreishauptmann. §§. Jehovablumen; eine Samml. poetiſcher und proſ. Verſuche, 1r Kranz. Lpz. 819. — — Gedichte in der Abend-Zeit., Pirn. Waiſenfreund.

Freiherr von Zink (Friedrich), geb. 1753 zu Gatterſtädt bei Querfurt, war Markgräfl. Badenſcher Hofrath zu Emmendingen, und † am 17. Febr. 1802 zu Freiburg im Breisgau. §§. *Onkel Thomas; aus dem Franzöſ. des Pigault le Brün, 1r Th. Baſ. 801. — — Gedichte in J. G. Jacobi's Taſchenb. ꝛc.

Zitzmann (Johann Ludwig Timotheus), † 1800 als Pfarrer zu Manhauſen bei Römhild. §§. Poetiſche Gebete für Prediger. Kob. 798.

Zſchiedrich (Karl Auguſt), geb. 1754 zu Dresden, † am 11. Okt. 1799 als Regierungskanzliſt daſelbſt. §§. Lieb' um Liebe, oder die Flucht nach Aſien; romant.-kom. Op. in 2 A. nach dem ital. Plane des Giovanni Bertati frei bearb. Lpz. 797. — Der Schornſteinfeger Peter, oder das Spiel des Ungefährs; ein kom. Op. in 2 A. nach dem ital. Sgſp. »lo Spazzacamino« frei bearb. Pirna 799. — *Leierſpiel und Guckkaſten. Dresd. 799. — — Ged. in Reichard's Theaterkal. und Becker's Taſchenb. zum geſell. Vergn.

Zuckſchwerdt (Friedrich [als Pſeudonym Pacldides Stringladius]), geb. . . . zu . . ., † 18.. als Lehrer am adlichen Kadettenkorps zu Berlin. Hſ. *Herzenserleichterungen eines deutſchen Patrioten. Berl. 813.

Zuſätze und Berichtigungen.

Abſchnitt I.

S. 4. Baumann (N.). §§. Die neueſte A. des Reineke de Voß beſorgte K. F. A. Scheller. Halberſt. 825.

Abſchnitt II.

S. 22. Ayrer [nicht Ayres] (J.).

S. 28 nach J. Heſſe:

Heymer (Magdalena), zu Regensburg, † 1580. Eine allezeit fertige Poetin. §§. Sonntags-Epiſteln über das ganze Jahr, geſangsweiſe geſtellt, 568. 69. — Jeſus Syrach; in Verſ., 571. 78. — Das Buch Tobiä, nebſt etlichen 50 Liedern und Kindergeſprächen, 580. — Die apoſtol. Geſchichte; kunſtreich in Reime gebracht, 586.

S. 31. Nicolai (P.). §§. [Die erſte Grundlage zu der Melodie: »Wie ſchön leucht't ꝛc.« rührt wahrſcheinlich vom Dichter ſelbſt her.]

S. 31. Nach P. Nicolai iſt nachzutragen:

Oelſchlägel (. . .), aus Heidelberg, † 1549. §§. Viele Lieder, wovon eins: »Der Doktor vor der Himmelsthür,« im Morgenbl. 1809. Nr. 219. abgedruckt iſt.

S. 36. Spangenberg (C.). §§. Buch von der edlen und hochberühmten Kunſt der Muſika und deren Ankunft, Lob, Nutzen und Wirkung, wie auch vom Aufkommen der Meiſterſänger, zu Ehren der löbl. und ehrſamen Geſellſch. der Meiſterſ. in der freien Reichsſt. Straßburg i. J. 1598 verfert. (Befindet ſich als Mnſcpt. zu Straßburg. — Enoch Hanmann hat in den Anmerk. zu M. Opiz's Buche von der Deutſchen Poeterei einen Auszug daraus geliefert. Bresl. 658.)

S. 37 nach A. J. Weidmann ſiehe:

Weidner (Johann Jakob), aus Schwäbiſch-Hall. §§. Deutſch. poet. Luſtgärtlein, 2 Thle., 621.

Abſchnitt III.

S. 41 nach A. Adersbach:

Agricola (Katharina), aus Meißen, lebte um 1628, war Dichterin und Tonkünſtlerin.

S. 41. **Albert** [nicht Alberti] (H.).

S. 41 nach A. Albertinus:

Anna Sophia, Landgräfin zu Heſſen, geb. am 17. Dez. 1638 zu Darmſtadt, war Aebtiſſin zu Quedlinburg und † am 13. Dez. 1683. §§. Der treue Seelenfreund Jeſus Chriſtus. Jena 650. (Darin viele geiſtl. Lieder.)

S. 42. **von Bellinkhauſen**, oder Bellinkhaus (R.), geb. (nach Andern) 1567, ſtammte aus einem alten adlichen Geſchlecht in Tecklenburg, war anfänglich Schuhmacher, und † als Bote bei den Eilfen Aemtern. — §§. Stratagema Diabolicum; eine kurze aus der Maßen ſchöne Comoedia genommen ex vitis patrum, wie der Satan auf eine Zeit in die Welt gekommen, ſich zu verheirathen an die Menſchenkinder, auf daß er Samen von ſeinem Geſchlecht erhalten möchte ꝛc. Erf. (O. J.) — Donatus; eine liebliche, luſtige und außermaßen ſchöne Komödie von dem Methodo, welchen der weltberühmte, ſinnreiche, hochgelahrte und wohlverdiente Herr Donatus in ſeinem Kinderbüchlein obſervirt und gehalten ꝛc. (O. D.) 615.

S. 43 vor J. Claius:

Freifrau von Buwinghauſen und Wallmerode (Margaretha Maria), lebte zur Zeit der Blüthe der fruchtbringenden Geſellſchaft, und ſtand mit vielen Mitgliedern derſelben, z. B. dem Freih. von Stubenberg, in gelehrtem Briefwechſel. §§. Ueberſetzte Joſ. Hall's Ruhe des Gemüths ins Deutſche....

S. 44 nach J. M. Dilherr:

Dobeneckerin (Katharina Margaretha), war Gattin des Baireuthiſchen Kammerraths J. B. D., und † 1683. Hieß im Pegneſ. Blumenorden Sylvia.

S. 46. **Held** (H.). §§. Statt: Unlauf, l. Unluſt.

S. 46. **von Hirſchfeld** (S. G.). §§. Der Simpliciſſimus wurde zuletzt von F. C. Weiſſer herausgeg. unter dem Tit.: Schalkheit und Einfalt, oder der Simpliciſſ. des 17. Jahrh. im Gewande des 19ten; ein Rom., 2 Bde. Berl. 822.

S. 47 nach K. von Kirchner:

Langin (Barbara Helena), aus Nürnberg. Hieß im Pegneſ. Blumenorden Crone. War nicht allein Dichterin in deutſch. und franz. Sprache, ſondern auch Malerin, und verfertigte viele künſtliche Sachen aus Wachs, Elfenbein und Alabaſter. §§. Hat Einiges aus dem Franz. ins Deutſche überſ. . . .

S. 48 vor W. Löber:

Limburgin (Regina Magdalena), Gattin des Predigers L. zu Krafftshof bei Nürnberg. Hieß im Pegneſiſchen Blumenorden Magdalis.

S. 49. **Neander** (J.) — † zu Bremen.

S. 51 vor J. Rachel:

Pretzlin (Barbara Juliana, geb. Müller), geb. . . . zu Nürnberg, † 1674 als Gattin eines Pfarrers zu Pfedelbach. War eine gekrönte, zu ihrer Zeit ſehr geſchätzte Poetin, und hieß im Pegneſ. Blumenorden Daphne.

Abſchnitt IV.

S. 71. **Franke** (J.) §§. Poetiſche Wälder. Guben 648.

S. 73. **von Grob** (J. [als Pſeudonym Reinhold von Freienthal]), geb. zwiſchen 1640—45 zu Grobenenzenſchwyl in der Grafſchaft Toggenburg, war früherhin in Dienſten der Schweizergarde zu Dresden, dann biſchöflicher Kommiſſar zu St. Gallen, wurde auch geadelt, und † zu Heriſau im Kanton Appenzell. §§. Das poet. Spatzierwäldlein bekommt ein * — — (Proben ſeiner Gedichte theilte Weiſſer im Morgenbl. 1811. Nr. 261 f. mit.)

S. 79. **von Kempe**, oder Kemper (M.). §§. Deutſcher Palmzweig, oder Folia palmarum linguae germanicae. Jena 664.

S. 79. **Kindermann** (J. B.). Statt: Kurander, l. Kurandor.

S. 86. **Neunherz** (J.). §§. Andachtsflammen über alle ſonn- und feſttägliche Evangelia. Bautzen 717.

S. 93. **Schmolk** (B.). §§. Man ſtreiche: Eines andächtigen Chriſten heil. Andachtsflammen; — ſie ſind von Neunherz.

Abſchnitt V.

S. 112. **Gellert** (C. F.). §§. N. A. der Fabeln und Erzählungen. Lpz. 810. 20. 23. Noch exiſtirt eine Berl. A. 780, die 1824 zum 15. mal aufgelegt wurde. Auch veranſtaltete K. Giftſchütz eine Samml. von Fabeln und Erzählung. mit Anm. Wien 815. — Die geiſtl. Oden ꝛc. erſchienen auch zu Baſ. 772. 99.

S. 117. **von Hagedorn** (F.). §§. Von der Eſchenburgſchen A. ſeiner Werke erſchien zu Hamburg eine wohlf. A. 825.

S. 120. **Kittel** (hieß J. Gotth...). War Kandidat der Rechte. §§. Gab ſeit 1728 alle Monate einige Bogen in ſogenannten Remarquen über die wichtigſten Begebenheiten der Welt in Verſ. heraus.

S. 120. **von Kleiſt** (E. C.). §§. Der Frühling. Neueſte A. Berl. 821.

S. 121. **Klopſtock** (Friedrich Gottlieb, nicht Joh. G.). §§. Oden; mit erläut. Anm. herausg. von F. Delbrück. Berl. 800. 20. — Sämmtliche Werke, 12 Bde. Lpz. 798—817. N. A. 822—24. Prachtausg. Lpz. 803—9. — — (Vgl. Klopſtock's Leben von H. Döring. Mit K—s Portr. und Facſimile. Weim. 825. [Auch unter dem Tit.: K—s ſämmtl. Werke, 1r Supplementband.])

S. 123. **Lange** (K. H.). §§. Q. Horatii Flacci Gedanken von der Dichtkunſt; in deutſche Verſe überſ. nebſt einigen andern Gedichten. Lüb. 730.

S. 125. **Liscow** (C. L.). §§. Das Lob der ſchlechten Schriftſteller ꝛc. gab J. J. Stolz, Hann. 794, von Neuem heraus.

S. 125. **von Loen** (J. M.). §§. Vom redlichen Mann ꝛc. erſchienen auch A. Fkf. 741. 52. Ulm 760.

S. 126. **Martini** (C. L.), geb. 1727 zu Leipzig.

S. 130. **Quiſtorp** (T. J.). §§. Zu Gottſched's deutſcher Schaubühne, Th. 4.: Aurelius, oder Denkmal der Zärtlichkeit, Trſp.; Die Auſtern, Nachſp. Th. 5.: Der Bock im Prozeſſe. Th. 6.: Der Hypochondriſt, Luſtſp.

S. 130. **Ramler** (K. W.). §§. Eine Taſchenausgabe ſeiner Werke erſchien in 2 Thln. zu Berl. 825.

S. 137. **Schwabe** (J. J.), auch M.

S. 140. **Ulrich** (A. G.). §§. Gab heraus: *C. F. Zernitz Verſuch in moral. und Schäfergedichten ꝛc. Hamb. u. Lpz. 748.

Abſchnitt VI.

S. 152. Bernhardi (G. E.). §§. Oden ꝛc. muß heißen: Oden, Lieder, Erzählungen und Briefe. Dresd. 751. [Dies Buch muß voranſtehn.]

S. 164. Eberwein (J. E.). §§. Die 2te A. der geiſtlichen Lieder erſchien 772.

S. 165. Eſchenburg (J. J.). §§. Von ſeiner A. der Hagedornſchen Werke erſchien eine neue wohlf. A. Hamb. 825.

S. 168. Fiſcher (E. F.). §§. Das hohe Lied Salomonis, in gebund. Rede. . . . — Der Sommer; ein Ged. in Hexam. . . .

S. 170. Freih. von Gemmingen (E. F.). §§. *Lieder, Oden und Erzählungen in 2 Büch. (O. D.) 750.

S. 171. Hafner (P.). §§. [Ein paar ſeiner Stücke bearbeitete nachher J. Perinet.]

S. 172. Haug (B.). §§. Sammlung von Abhandlungen, Gedichten und Briefen, 3 Thle. Tüb. 754—55. — Müßige Stunden in Stuttgart, Tübingen und auf dem Lande, in gebund. Schreibart. Ulm 761. — Samml. und Geſchichte aller Würtemberg. gekrönten Dichter. Stuttg. 776. — Die Liederdichter des Würtemberg. Landgeſangbuchs, nebſt kurzen Lebensumſtänden und einem Anh. aller Würtemb. Liederausg. und Liederdichter. Eb. 780.

S. 173. Hensler (P. G.). §§. Das: »Gab heraus« gehört zu: Gedichte von P. W. H.

S. 176. Jacobi (J. G.). §§. Von ſeinen ſämmtl. Werken erſchien eine neue wohlf. Taſchenausg. in 4 Bdn. Zür. 825.

S. 177. von Juſti (J. H. G.). §§. Fabeln und Erzählungen. Köln 759.

S. 180. Krauſe (C. G.), geb. 1729 zu Winzig in Schleſien.

S. 182. Lappenberg (S. C.), geb. am 17. Aug. — geſt. am 15. Aug. — §§. Hermann und Ida, oder die nußbraune Dirne. Brem. 770. 4.

S. 182. Lavater (J. K.). §§. Die 200 geiſtl. Lieder ſind nichts anders, als die 2te A. der 50 Lieder in in 2 Bdn. Die 3te A. kam 1817 heraus.

S. 183. **Leſſing** (G. E.). §§. Luſtſpiele, 5te A. 812. — Emilia Galotti, 4te A. 818. 5te 821. — Trauerſpiele, 4te A. 818. — Nathan, 6te A. 819. — Sämmtliche Schriften, neu aufgelegt 807 (11r, 12r, 26r, 27r Th.), 817 (30 Thle.), 821 (7r, 8r Th.).

S. 185. **Lindner** (J. G.). §§. Gedichte in den Schriften der Königsberger deutſchen Geſellſch., in Treſcho's Religion, Freundſch. und Sitten ꝛc.

S. 185. **Löwen** (J. G.). §§. Mahomet der Prophet, und die Scythen; 2 Trſple. von v. Voltaire. Kopenh. 768.

S. 186. **Mark** (G. J.). §§. Der Winter; ein Lehrgedicht. Roſt. u. Wism. 751. 4.

S. 187. **Meinhard** (J. N.), † zu Berlin.

S. 190. **Naumann** (C. N.). §§. *Scherzhafte Lieder nach dem Muſter des Anakreon. Hamb. 743. (Mithin hätte er eigentlich im vor. Abſchn. aufgeführt werden ſollen.) — *Die Martinsgans; ein Schäferſp. . . . 745. — *Beluſtigungen des Gemüths, 6 Stücke. Hamb. 745. — Der Liebhaber der ſchönen Wiſſenſchaften, 2 Bde. Jena 747—48. — Gab heraus: Nacheiferung in den zierlichen Wiſſenſchaften; eine Monatsſchr. Eb. 750. — Desgleichen: (v. Loen's) Moraliſche Gedichte. Magdeb. 751. — Empfindungen für die Tugend in einem ſatyr. Ged. Frf. a. M. 752. — Satyriſche und moraliſche Verſuche. Erf. 752. — *Nimrod; ein Heldenged. in 24 Büch. Frf. 752. Mit neuem Tit. 53. — Satyren. Magdeb. 763.

S. 195. **Pfeil** (J. G.). §§. *Die Begebenheiten ꝛc. Lpz. 755. 56. 60 62. 65.

S. 200. **Scheffner** (J. G.), geb. am 8. Aug. — † am 16. Aug. — §§. (Vgl. Mein Leben, wie ich es ſelbſt beſchrieben; 1ſte Hälfte, mit des Vfs. Portr. [herausgeg. von J. Voigt]. Königsb. 821.)

S. 201. **von Schirach** (G. B.), geb. zu Tieffenfurth (nicht Holzkirch).

S. 203. **Schütze** (G.). §§. In dieſem Art. ſtreiche man die nicht hieher gehörenden Zeilen 5—7.

S. 203. **Schultes** (J.). §§. *Die Menſchen, wie ſie ſind und wie ſie ſeyn ſollten; aus dem Franz. Ulm 770.

S. 204. **Schwan** (C. F.). §§. Die *Kom. Opern für die Kurpfälz. Schaubühne erſchienen in 2 Bdn. Mannh. 773.

S. 205. **Senff** (K. F.), † am 19. Jan. 1814. §§. Geiſtliche Lieder, geſamm. von K. C. Fulda. Halle 814.

S. 205. **Graf zu Solms-Wildenfels und Teklenburg** (F. L.). §§. Die Ueberſetz. des Horaz wurde von D. O. v. Madai mit einer Vorr. herausgeg.

S. 206. **Reichsfreih. von Sonnenfels** (J.). War auch Ritter des Ungariſchen St. Stephansordens und Ehrenbürger der Stadt Wien. §§. Ueber die Vorſtellung des Brutus. Wien 770. — Mythe auf die Vermählung Luiſens mit Napoleon dem Großen. Eb. 810. 4.

S. 207. **Stoll** (J. M.). §§. Die Klaglieder Jeremiä, nebſt zwei Troſtliedern aus dem Propheten Micha und Habakuk; in gebund. Rede. Hildburgh. 762. — Lieder auf die vier Jahrszeiten, nebſt einigen andern. Eb. 764.

S. 207. **Streſow** (K. F.). §§. Statt: Feſtl. Sinngedichte, lies: F. Singgedichte.

S. 207. **Sturm** (C. C.). §§. Lieder auf die hohen Feſt-, Paſſions- und Bußtage. Kob. 793.

S. 214. **Wieland** (C. M.). §§. Muſarion ꝛc. Prachtausg. Wien 808. — Von der Taſchenausg. der ſämmtl. Werke erſchienen 24 Bde.

Abſchnitt VII.

S. 231. **Beumelburg** (J. C.). §§. Schilderung der vier Jahrszeiten. Lauſanne 777. — Sammlung ꝛc. muß heißen: Samml. einiger Gelegenheitsgedichte, vermiſchter Aufſätze, Erzählungen und Fabeln. Baſ. 790. 4.

S. 231. **Beuwius** (A.), † 178..

S. 232. **Blumauer** (A.). §§. Von der traveſt. Aeneis erſchien 1825 zu Königsberg eine neue Ausg. in 3 Bdn. — Sämmtl. Werke, 1—3r Bd. 4te A. Königsb. 825.

S. 233. **Bock** (J. C.) §§. Hamlet, Prinz von Dänemark; ein Trſp. in 6 A. Hamb. 777. — Die Barbierliſt, oder: Welches Schloß iſt der Liebe zu feſt? ein Luſtſp. in 4 A. Lpz. 779. — Hanno, Fürſt in Norden; ein Schſp. in 3 A. Eb. 780. — König Lear; ein Trſp. in 5 A. nach Shakespeare. Hamb. 780. — Kaiſer Adrian in Syrien; ein Schſp. nach Metaſtaſio. Eb. 781.

S. 233. **Böttger** (G. K.). §§. *Die Waiſe, und das gerettete Venedig; 2 Trſple. aus dem Engl. des **Otway**. Langenſalza 767. [Er gehörte alſo ſchon in den 6. Abſchn.] — Der angenehme Monat bekommt ein * — *Hannchen, oder das getreue Ehepaar. Nordhauſ. 779. — *Ueberſetzung dreier Luſtſpiele aus dem Franz.: Der Zaubergürtel, Das Kaffeehaus, und Der gebeſſerte Ehemann. Eb. 780. — *Geſchichte der Frau von Roſemont und des Herrn von Cardigan, in einer Reihe von Briefen; aus dem Engl. überſ. Lpz. 782. — *Chriſtine, oder Vorzug der guten Sitten vor dem Bon-Ton; ein Rom. aus dem Engl. Eb 783. — *Michael Kühn; der Wallfiſchfang und Sklaverei. Nordhauſ. 784. — *Lehrgedicht über die beſte Art, die Wiſſenſchaften zu lernen. Eb. 792.

S. 238. **Bürger** (G. A.). §§. Der 7. Bd. der **Reinhard**ſchen Ausg. ſeiner Werke erſchien 1825 (auch unter dem Tit.: Vermiſchte Schriften, 5r Th.). — Lehrbuch der Aeſthetik; herausg. von **Karl von Reinhard**, 2 Bde. Berl. 825.

S. 239. **Claudius** (G. K.). §§. Kleine Erzählungen aus der Kinderwelt zur erſten Bildung des Verſtandes und Herzens, 4 Bdchn. Lpz. 806—7. — Das Abendſtündchen, oder kleine Erzählungen zur Bildung des Herzens für gute Kinder. Eb. 813.

S. 245. **Dilthey** (J. D.). §§. *Werther an ſeinen Freund Wilhelm aus dem Reiche der Todten. Berl. 775.

S. 251. **von Eſchſtruth** (H. A. F.), † [nach v. **Schindel**] am 30. April als Hofgerichtsrath zu Caſſel.

S. 256. nach **Gelger** werde eingeſchaltet:

Geißler der Jüngere (Adam Friedrich), geb. am 12. Mai 1757 zu Rehmsdorf bei Zeitz, ſtudirte zu Leipzig die Rechte, und † um 1800. §§. Die beiden Wechſelbälge, oder: Was thut die Einbildung nicht? ein Luſtſp. in 3 A. Brem. 781. — Veranſtaltete eine unächte Ausg. von **Hölty's** Gedichten, nebſt einer Skizze ſeines Lebens. Halle 782. 800. 803. — *Die Unſterblichen, 2 Thle. Brem. 782. — *Asmodi's entwendete Briefe, moral. und ſatyr. Inhalts. Fkf. u. Lpz. 783. — Noch mehrere andere Schriften.

S. 257. **von Gilten** (H. E. C., geb. **von Hagen**), geb. zu Stöckey [nicht Stockey] — war Gattin des Hauptmanns v. G. und Oberhofmeiſterin bei der Fürſtin von Waldeck.

S. 261. **Gruner** (C. S.), geb. im Dorfe Kynau am Fuße des alten Ritterſchloſſes Kynsberg —

S. 263. **Hagemeiſter** (hieß J. G. Lukas), geb. am 13. Jan. — † am 4. Auguſt 1806 als Rektor in Anklam [nach Wiederſtädt's Leben und Schriften Pommerſcher Gelehrter, 825.].

S. 266. **Haſe** (F. T.). §§. * Geſchichte eines Genies, 2 Thle. Lpz. 780.

S. 269. **von Herder** (J. G.). §§. Eine neue Ausgabe der Volkslieder beſorgte J. Falk in 2 Thln. Lpz. 825. Mit H—s Portr. — Den Geiſt der hebr. Poeſie gab K. W. Juſti von Neuem in 2 Bdn. heraus. Lpz. 825.

S. 275. nach L. Hübner ſtehe:

Hütter (. . . .), † 178. oder 179. als Kreuzthurmwächter zu Dresden. §§. * Mart. Scheelhofens Glücks- und Unglücksfälle. Dresd. 782. — Noch einige anonyme Rom. — [Dieſer Schriftſteller fehlt in allen Gel. Lex.]

S. 276. **Iffland** (A. W.). §§. Die Geflüchteten; Schſp. in 1 A. Lpz. 799. — Leichter Sinn; Luſtſp. in 5 A. Eb. 799. — Lieb' um Liebe; Schſp. in 1 A. Eb. 800. — Vaterfreude; Vorſp. in 1 A. Eb. 800. — Der gutherzige Polterer; Luſtſp. in 3 A. aus dem Ital. des Goldoni. Berl. 812. — Der Haustyrann; Schſp. in 5 A. aus dem Franz. von Duval. Eb. 812. — Der Müſſiggänger; Luſtſp. in 1 A. aus dem Franz. des Picard. Eb. 812. — Liebe und Wille; ländlich Geſpräch in 1 A.

S. 287. **von Kotzebue** (A. F. F.). §§. Menſchenhaß und Reue. N. A. 797. 819. — Die Sonnenjungfrau. N. A. 797. — Das Kind der Liebe. N. A. 797. — Bruder Moritz. N. A. 797. 820. — Der weibl. Jakobiner-Klub. N. A. 797. — Die edle Lüge. N. A. 797. — Der Papagoy. N. A. 797. — Graf Benjowsky. N. A. 797. 820. — Armuth und Edelſinn. N. A. 797. — Der Mann von 40 Jahren. N. A. 797. — Die Spanier in Peru. N. A. 797. — Die Negerſclaven. N. A. 797. 821. — Die Verläumder. N. A. 797. (Alle dieſe Stücke ſtehen auch in den 5 Bdn. ſeiner Schauſpiele.) — Der Graf von Burgund; Schſp. in 5 A. Lpz. 798 — Falſche Scham; Schſp. in 4 A. Eb. 798. — Der Wildfang; Luſtſp. für die Verdauung in 3 A. Eb. 798. — Die Verſöhnung; Schſp. in 5 A. Eb. 798. — Die Verwandtſchaften; Luſtſp. in 5 A. Ebend. 798. — Der Opfertod; Schſp. in 3 A. 798. — Die Unglücklichen; Luſtſp. in 1 A. Eb. 798. 824. — Die ſilberne Hochzeit; Schſp. in 5 A. Eb. 799. — Die Korſen; Schſp in 5 A. Eb. 799. — Der alte Leibkutſcher Peter des Dritten; Luſtſp. in 3 A. Eb. 799. — Ueble Laune; Luſtſp. in 4 A. Eb. 799. — Johanna von Montfaucon; romant. Gem. aus dem 14. Jahrh. in 5 A., 800. 9. — Das Schreibepult, oder die Gefahren der Jugend; Schſp. in 4 A., 800. — Das Epigramm; Luſtſp. in 4 A., 801. — Lohn der Wahrheit; Schſp. in 4 A., 801. — Die kluge Frau im Walde, oder der ſtumme Ritter; Zauberſp. in 5 A., 801. — Die beiden Klingsberge; Luſtſp. in 4 A., 801. 19. — Oktavia; Trſp. in 5 A., 801. 21. — Guſtav Waſa; Schſp. in 5 A., 801. — Bayard; ein Schſp. in 5 A., 801. 24. — Der Beſuch, oder die Sucht zu glänzen; Luſtſp. in 3 A., 801. 23. — Die Kreuzfahrer; Schſp. in 5 A., 803. — Die deutſchen Kleinſtädter; Luſtſp. in 4 A., 803. — Die franzöſ. Kleinſtädter, frei nach Picard überſ.; Luſtſp. in 4 A., 803. 24. — Die Huſſiten vor Naumburg i. J. 1432; ein vaterländ. Schſp. in 5 A., 803. — Don Ranudo di Colibrados; Luſtſp. in 4 A., 803. — Pagenſtreiche; Poſſe in 5 A. 804. 20. — Eduard in Schottland, oder die Nacht eines Flüchtlings; ein hiſtor. Dr. in 3 A., 804. — Heinrich Reuß von Plauen, oder die Belagerung von Marienburg; Trſp. in 5 A., 805. — Die Stricknadeln, oder der Weg zum Herzen; Schſp. in 4 A., 805. — Die Schule der Frauen; Lſtſp. in 5 A. von Moliere, frei, doch treu überſ., 805. — Fanchon, das Leiermädchen; Vaudeville in 3 A. aus dem Franz. des Bouilly, 805. — Die Organe des Gehirns; Luſtſp. in 3 A., 806. — Blinde Liebe; Luſtſp. in 3 A., 806. — Karolus Magnus; Luſtſp. in 3 A., 806. — Die Unvermählte; Dr. in 4 A., 808. — Ubaldo; ein Trſp. in 5 A., 808. — Das Geſpenſt; ein romant. Schſp. in 4 A., 808. — Das Intermezzo, oder der Landjunker zum erſtenmal in der Reſidenz; Luſtſp. in 5 A., 810. — Die kleine Zigeunerin; Schſp. in 4 A., 810. — Der verbannte Amor, oder die argwöhniſchen Eheleute; Luſtſp. in 4 A., 810. — Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen; Luſtſp. in 5 A., 810. — Pachter Feldkümmel von Tippelskirchen; Faſtnachtsſp. in 5 A. 812. — Die Belagerung von Saragoſſa, oder Feldkümmels Hochzeittag; Luſtſp. in 4 A., 812. — Die neue Frauenſchule; Luſtſp. in 3 A., 812. — Der Brief aus Kadix; Dr. in 3 A., 813. — Die deutſche Frau; Schſp. in 3 A., 813. — Der Schutzgeiſt; eine dram. Legende in 6 A. nebſt Vorſpiel, 815. — Der Rehbock, oder die ſchuldloſen Schuldbewußten; Luſtſp. in 3 A., 815. — Die Weſtindier; Luſtſp. in 5 A., 815. — Rudolph von Habsburg und König Ottokar von Böhmen; hiſtor. Schſp. in 6 A., 815. — Des Haſſes und der Liebe Rache; Schſp. aus dem ſpan. Kriege, in 5 A., 818. — Der Vielwiſſer; Luſtſp. in 5 A., 817. — Der Rothmantel; ein Volksmährchen von Muſäus, in 4 A. 817. — Der Kapitain Belronde; Luſtſp. in 3 A. nach Picard, 817. — Giſela; Schſp. in 4 A., 818. — Das Taſchenbuch; Dr. in 3 A., 818. — Der deutſche Mann und die vornehmen Leute; Sittengem. in 4 A., 818. — Hermann und Thusnelde; Op. in 3 A., 819. (Dieſe Stücke ſtehen auch zum Theil in ſeinen neuern Schauſpielen [23 Bde.], einige auch in der Augsb. deutſchen Schaubühne.) — Gedichte, 2 Bdchn. Wien 823.

S. 290. **Kühne** (C. F. G.), war auch Steuereinnehmer.

S. 290. **Küttner** (K. A.), geb. am 30. Nov. 1744, † am 24. Jan. 1800. [Durch Privatnachrichten aus Mitau.]

S. 291. **Lang** (F. K.), † am 17. Mai 1822 [nicht 1823].

S. 293 nach J. A. Leiſewitz ſiehe:

Lengenfelder (Johann Nepomuck), geb. 1753 zu Straubingen, war Schauſpieler zu München, und † am 25. Juni 1783 daſelbſt (bei den barmherzigen Brüdern). §§. Die neuen Veſtalinnen; Schſp. in Verſ. Münch. 777. — *Ludwig IV. genannt der Baier; ein vaterländ. Schſp. Eb. 780.

S. 298. **Mayr** (B.). §§. *Ein ſeltener und gewöhnlicher Narr. Donauwörth 779. 91. — *Der Schatz und die Rarität; Luſtſp. Eb. 782. — *Die guten Söhne; Schſp. Eb. 783. — *Ludwig der Höcker, oder der beſtrafte Undank der Kinder gegen die Eltern; Schſp. in 5 A. Eb. 784. — *Der Eremit auf der Schlangeninſel; Sgſp. nach Kotzebue. Eb. 785. 89. — *Der junge Freigeiſt; Luſtſp. Eb. 785. — Die belohnte Mildthätigkeit; Schſp. in 3 A. Eb. 786. — *Die Jagd der ſieben Schwaben auf einen Haſen; Sgſp. Eb. 786. — *Die parteiiſche und unparteiiſche Kinderliebe. Eb. 787. — *Die Mode; ein Sgſp. nach der Mode. Eb. 787. — *Der Lügner; Theaterſtück. Eb. 789. — *Mit Schaden wird man klug; Luſtſp. in 3 A. Eb. 789. — *Der Komödienfehler; Luſtſp. in 3 A. Eb. 790. — *Der blinde Harfner; Schſp. in 5 A. Eb. 790. — *Die Erde ſteht; Luſtſp. Eb. 792. — *Die belohnte Ehrlichkeit. Eb. 792. — *Alles und Nichts thun. Eb. 793. — *Pyramus und Thisbe; Sgſp. Eb. 794.

S. 299. **Meißner** (A. G.). §§. Laura Montaldi; Seitenſt zu Bianca Capello. Lpz. 802. Nachdr. Wien 804. — Leben des Julius Cäſar, 2 Thle. Berl. 799—801. (Der 3te und 4te von J. C. L. Haken. Flf. a. d. O. 811—12.)

S. 301. Mertens (H. A.), geb. am 6. Jan. 1743.

S. 302. Miller (J. M.). §§. Auch Gedichte in Neuffer's Taſchenb. von der Donau.

S. 304. Freih. von Mortczini (F. J.), nannte ſich auch Pallini, Fr. Joſ. Paillaſini und Pannich. Sein wahrer Geſchlechtsname war Joh. Gottlieb Hermann, genannt Eichhörner: geb. (nach Andern) zu Bautzen. §§. *Die Strafe jugendlichen Leichtſinns, oder Begebenheiten des Grafen von G.***; eine wahre Geſch. Münſt. u. Osn. 786.

S. 306. Muſäus (J. K. A.). §§. Volksmährchen. N. A. mit einem Vorwort von Fr. Jacobs, 5 Bdchn. in 12. Gotha 825.

S. 310. Nonne (J. G. C.). §§. [Vgl. ſein Leben von A. W. P. Möller. Hamm 822.]

S. 312. Perinet (J.). §§. Der Eremit auf Formentera; nach dem Sgſp. Kotzebue's; ein Schſp. in 3 A. Wien 790. — Der Fagottiſt, oder die Zauberzitter; ein Sgſp. in 4 A. Eb. 792. — Der Page; Luſtſp. in 3 A. Eb. 792. — Orion, oder der Fürſt und ſein Hofnarr; ein Hofgem. in 4 A. Eb. 798. — Das Loch in der Mauer; kom. Op. in 1 A. Eb. 804. — Kaspers Zögling, oder der Sieg der Beſcheidenheit auf der Inſel des Vergnügens; ein Orig.-Sgſp. in 2 A. Eb. 804. — Kaspers neuerrichtetes Kaffeehaus, oder die Hausteufel; eine kom. Op. in 3 A. Eb. 804. — Die Belagerung von Ypſilon, oder Evekethel und Schundi; Karrikatur von Phil. Hafner in 2 A. Eb. 804. 18. — Ariadne auf Naxos, traveſtirt; ein muſik. Quodlibet in 1 A. Eb. 804. — Das neue Sonntagskind; Sgſp. in 2 A. nach Phil. Hafner frei bearb. Lpz. 805. — Viktor Ravelin, der weibliche Rinaldo; ein Schſp. Wien 808. — Kora, die Sonnenjungfrau; Karrikatur-Op. in Knittelreimen in 3 A. Eb. 813. — Megera; Zauber-Op. in 3 A., 1r Th. Eb. 816.

S. 318. Freih. von Retzer (J. F.). §§. Gab heraus: Geſammelte Schriften von Juliane Herzogin Giovane. Wien 793.

S. 320. La Roche (M. S., geb. Gutermann). §§. Eine 2te A. der 3 erſten Bände von Roſaliens Briefen erſchien Altenb. 796.

S. 322. Rothammer (J. W.). §§. Johann der muntere Seifenſieder; ein Sgſp. in 3 A. Wien 791.

S. 324. Salzmann (C. G.). §§. Joſeph Schwarzmantel, oder: Was Gott thut, das iſt wohlgethan ꝛc. 2te A. 821. — — [Vgl. J. W. Ausfeld's Erinnerungen aus C. G. Salzmann's Leben. Schnepfenth. 813.]

S. 324. Sander (L. C.), † [nach Meuſel] am 31. Juli. (Vielleicht ein Druckfehler.) §§. Ueber die Aechtheit der Aſa-Lehre und den Werth der Snorroiſchen Edda, von P. E. Müller; aus der dän. Handſchr. überſ. Kopenh. 811. — Ueber den Urſprung und Verfall der Isländ. Hiſtoriographie, nebſt einem Anhange über die Nationalität der altnordiſchen Gedichte, von P. E. Müller; aus dem Dän. überſ. Eb. 813. — Taſchenbuch für Freunde altnord. Muſik und Poeſie, 1816. Eb. (Auch unter dem Tit.: Auswahl altdäniſcher Heldenlieder und Balladen; mit Rückſicht auf die Muſik metr. überſ.) — R. Nyerup's Wörterbuch der Skandinaviſchen Mythologie, mit einer Einleit., eine Ueberſicht der Geſch. des Studiums der nord. Mythol. enthalt. Aus der Dän. Handſchr. überſ. Eb. 816. — *Knud Lavard, Herzog von Schleswig; Trſp. in 5 A. Schlesw. 821. [Stand vorher in Becker's Erholungen, 1810]

S. 325. Schikaneder (J.). §§. Die neueſte A. der Zauberflöte erſchien Altona 799.

S. 326. von Schiller (J. C. F.). §§. Die Räuber. N. A. Tüb. 816. — Fiesko. N. A. Tüb. 818. Neu bearb. von G. Reinbeck. Kobl. 822. — Kabale und Liebe. N. A. Tüb. 816. — Muſenalmanach. (Epigramm. beſonders abgedr. Berl. 819.) — Gedichte. Wohlfeile A., 4 Bde. Lpz. 816—17. Dann 2 Bde., 818. — Wallenſtein, 5te A. Mannh. 805. — Die Jungfrau ꝛc. N. A. Tüb. 816. Berl. 822. Mit Kpf. — Wilhelm Tell. 2te A. Tüb. 817. — Der Paraſit, oder der Vetter als Neffe; ein Luſtſp. Tüb. 806. — Iphigenia; ein Trſp. Eb. 807. — Die Briefe an Dalberg gab M. Marr heraus. — Die ſämmtlichen Werke wurden vom Staatsrath C. G. Körner herausgegeben. 2te A. 818—19. — — [Vgl. noch über ihn: Schilleriana; Leben, Charakterzüge und Schriften F. v. S—s, mit deſſ. Portr. Hamb. 809. Schiller's Leben und Beurtheilung ſeiner vorzüglichſten Schriften. Baſ. 810. 3te A. Heidelberg 817. Wilh. Hennings deutſch. Ehrentempel, Bd. 1. Zeitgenoſſen, Heft 15.]

S. 330. Schmidt (K. E. K.) §§. *Erzählungen aus der Geſchichte der Aktäoniſchen Nachkommen. Berl. 789. — — [Vgl. über ihn einen Auſſ. von Reſe in den Halberſt. Mittheilungen, 1824. Nov.]

S. 331. von Schönborn (G. F. E.), geb. (nach Meuſel) am 14. Sept. 1737 zu Stolberg, † zu Enkendorf.

S. 333. Schröder (F. L.). §§. [Vgl. F. L. Schröder. Beitrag zur Kunde des Menſchen und Künſtlers, von F. L. W. Meyer, 2 Bde. Hamb. 819. J. F. Schink in den Zeitgenoſſen, Heft 9.]

S. 335. Schütze (J. F.). §§. Humoriſtiſche Novellen ꝛc. 2te A., 810.

S. 377. Freih. von Seckendorf (K. S.). §§. Das Rad ꝛc. 2te A. Lpz 793—94.

S. 338. Seidel (K. A. G.). §§. Schauſpiele für die Jugend ꝛc. N. A. 813. — Der Zauberſpiegel ꝛc. (Auch unter dem Tit.: Bibliothek der grauen Vorwelt, 3 Bdchn.) — *Kurt von der Wetterburg, oder die unbekannten Obern aus den Zeiten der Kreuzzüge ꝛc., 2te A. Lpz. 811. — *Der Köhlerpflegling, oder der Ritter von der Roſe ꝛc. — *Der ſchwarzgraue Mantel; ein Zaubermährchen aus der Vorzeit, nach einer alten Handſchr. ꝛc. — Von Goldchen ꝛc. erſchien der 2te Bd. 802. — Die 1ſte A. von Jsmael ꝛc. kam heraus 799. — Andreas Pataſch ꝛc. (Auch als Goldchen ꝛc., 3r u. 4r Th.) — Das Mädchen unter den Huſaren, oder Heroine Charlotte von Biörnskiöld, 2 Bde. Chemnitz 179. 2te A. 802. Mit Kpfn. — Feierabende, oder Erzählungen für das zarte Kindesalter, 2 Thle. Lpz. 802. Mit Kpfn. — Goldchen Nr. 2. oder das Schweizermädchen; eine Geſch. unſrer Zeit. Köthen 805. — Angenehme Erzählungen für die Toilette. Weißenf. 811.

S. 340. Seybold (D. C.). §§. *Sonderbar- und wunderbare, doch wahre Geſchichte, wie der Teufel † † † ſich einmal in der leiblichen Geſtalt eines Eſels auf dem Rathhauſe zu B..r im W..b..iſchen ſehen ließ. Baſ. 786.

S. 341. Sintenis (C. F.). §§. Vater Roderich ꝛc. 2te A. 802. 4te 817. — Theodor ꝛc. 3te A. Hann. 801.

S. 343 nach F. S. Spicker werde eingeſchaltet:

Spitzenberger (Joſeph), geb. am 16. Sept. 1742 im Bair. Dorfe Buchhofen, Exjeſuit, † im Nov. 1822 als Kirchenprobſt zu Straubing. §§. Ueberſetzungen aus lat. Dichtern, wobei im Deutſchen das nämliche Sylbenmaß, wie im Lat., beobachtet wurde. Straub. 776. Münch. 780. — Gedichte. Münch. 779. — Virgil's Aeneis; ins Deutſche überſ., 3 Bde. Eb. 796—810. Vom 1ſten erſchien 809 eine verb. A.

S. 344. **Stäudlin** (G. F.). §§. *Wallbergs Briefe an ſeinen Freund Ferdinand; Wahrheit und Dicht., wie ihr wollt. 1ſte Samml. Lpz. 783.

S. 346. **Stockmann** (A. K.), geb. [nach Meuſel] am 14. Mai —. §§. Gab heraus: *Leipz. Muſenalmanach f. d. J. 1779—81. Lpz.

S. 347. **Graf zu Stolberg** (C.). §§. Die weiße Frau; ein Ged. in 7 Balladen. Berl. 814.

S. 347. **Graf zu Stolberg** (F. L.), † zu Sondermühlen [nicht Sonderhauſen]. §§. Gedichte der Brüder ꝛc. Vollſt. A. Wien 822. 2 Thle. — — (Vgl. ſein Leben in Henning's Deutſchem Ehrentempel, Bd. 3., und den kurzen Lebensumriß im 22. Heft der Zeitgenoſſen, der auch beſonders abgedruckt iſt.)

S. 348. **Stutz** (J. E.). §§. *Fr. Engelhards unglücklichſtes Lebensjahr, oder wenn man will, das glücklichſte. Berl. 782. — *Sommerfeldiſche Familiengeſchichte, oder Erziehung mit ihren Früchten, 2 Thle. Fkf. a. d. O. 788.

S. 349. **Suabe** (K. A.). §§. — — (Nachrichten von ihm, ſo wie ſein Gartenlied ſelbſt, im Journ. von und für Deutſchland, 1789. St... Nr. 22.)

S. 349. **Sulzer** (J. G.), geb. [nach Meuſel] am 5. Okt. — † am 27. Febr. —

S. 350. **von Tietzenhofer** [nicht Tietzenhofen] ꝛc. §§. Frühere Gedichte ꝛc. (Bloß neuer Titel der Poetiſch. Verſuche ꝛc.)

S. 351. **Tode** (H. J.). §§. *Elegien. Gött. 762. [Gehörte mithin ſchon in den vorigen Abſchn.] — Mehrere Kantaten.

S. 352. **Trockenbrod**, oder Truckenbrod (M.).

S. 352. **Uhlich a St. Eliſab.** (G.). §§. Die Trojanerinnen; ein Ged. in 3 Geſ. Neuſt. 771. — Apollo unter den Hirten; ein muſik. Schäferſp. Wien 775. — Die Sicilianiſche Vesper; ein Trſp. in 3 A. Grätz 775. — Chryſant und Daria, oder der unerſchütterte Chriſt; ein Trſp. in 5 A. Eb. 776.

S. 353. Unger (F. H., geb. v. Rothenburg). §§. *Vermiſchte Erzählungen und Einfälle zur angenehmen Unterhaltung, 24 St. Berl. 783. — *Der magnetiſche Doktor; Luſtſp. aus dem Franz. Eb. 791. — *Prinz Bimbam; ein Mährch. für Jung und Alt. Eb. 802. — *Albert und Albertine. Eb. 804.

S. 357. Wekhrlin (W. L.). §§. *Anſelmus Rabioſus Reiſe durch Oberdeutſchl. Salzb. u. Lpz. (Nördling.) 773. 2te A....

S. 360. von Windiſch (K. G.). §§. Hanswurſt; ein Luſtſp. in 1 A. Presb. 761. [Hätte alſo ſchon im 6. Abſchn. aufgeführt werden ſollen.]

S. 360. Winkopp (P. A.), † [nach Andern] am 26. Juli —

S. 361. Zaupſer (A.). §§. Ode auf die Inquiſition. (Münch.) 777. 3te A. 780.

S. 362. Zumkley (K.). §§. — — (Vgl. über ihn J. C. Schlüter im Magaz. f. Weſtfalen, 1798. Nr. 2.)

Abſchnitt VIII.

S. 366. Arnold (J. F.), † [nach Andern] am 13. Okt. — §§. *Das Wirthshaus im Walde, oder die Theaterbekanntſchaften; ein Luſtſp. Gieß. 806. — *Pittoreske Reiſen durch die ſchönſten Gegenden des Thüringiſch. Gebirgslandes, 2 Bdchn. Erf. 811. — Die moraliſchen Wanderungen ꝛc. erſchienen bereits früher, 1814 kam die 2te A. heraus.

S. 371. Brachmann (L.). §§. Den 3ten u. 4ten Bd. ihrer Dichtungen gab K. L. M. Müller heraus 825. (A. u. d. Tit.: Auserleſene Erzählungen und Novellen, Bd. 1—2.)

S. 372. Broxtermann (T. W.). — — (Vgl. über ihn J. C. Schlüter im Weſtf. Anz. 1802. Nr. 93—94.)

S. 377. Cramer (K. G.). §§. Karl von Saalfeld erſchien zu Lpz. — *Fräulein Runkunkel und Baron Sturmdrang. Eb. 799. — *Das Harfenmädchen. Rudelſt. 799. 806. — Mit Spieß und Langbein: Komiſche Erzählungen für Freunde des Scherzes und der guten Laune. Berl. 799. — Zoar ꝛc. 2te A. 803. 3te 808. — *Der arme Görge. Lpz. 800. — Angelo di Pole; Anhang zu den gefährl. Stunden. Eb. 801. — Grillenthal; ein Naturgem. menſchl. Stärken und Schwachheiten. Köln 801. — Hans und Görge ꝛc. 2te A. 809. — Das Schiffermädchen; Seitenſt. zum Jägermädch. Lpz. u. Prag

802. — Paroxismen der Liebe, 2 Bde. Rudolſt. 802. 2te A. 808. — Der Domſchütz ꝛc. 803. 2te A. 805. — Schwanenfedern. Lpz 804. — Friedr. Eiſenbart und Baron Sturmdrang; eine poſſierl. Geſch. unſrer Zeit. . . . 804. — Die Wildſchützen; Seitenſt. zum Domſchütz. Lpz. 804. (Auch unter dem Tit.: Fünf närriſche Jahre, oder Fiorellos freundliche Inſel; Rom. für die Einen, Geſch. für die Andern.) 2te A. 814. (Auch unter dem Tit.: Der dreifache Bund, in Deutſch. Wäldern geſchworen; Seitenſtück zum Todesbunde, von de la Motte Fouqué.) — Ritter Euros und ſeine Freunde; Frühjahre des Domſchützen. Ebend. 805. — Tilly von Arenſtein, oder die gefährlichen Stunden, 2 Bde. Weißenf. 807. Lpz. 810. — Der Glückspilz, 2 Bde. Lpz. 808—9. 19. — *Das Milchmädchen. Brem. 812. — Leben, Meinungen und Schickſale Walthers, eines in der Schlacht bei Jena gefallenen Offiziers, 2 Thle. Hamb. 812. — *Leben und Schickſale Friedr. von Hellborn, eines aus dem Span. Kriege glücklich zurückgekehrten Offiziers; Gegenſtück zu Walthers ꝛc., 2 Thle. Eb. 814. — Das eiſerne Kreuz; Halb-Rom. aus d. J. 1812, 13, 14, 3 Bde. Eb. 815. — Freuden und Leiden des edlen Baron Juſt Friedrich auf der Semmelburg, 2 Thle. Lpz. 817. — Der Miniſter und der Leibſchneider; ein tragikom. Duett aus dem Reiche der Lebendigen und der Todten, 2 Thle. Hamb. 819.

S. 381. **Fellinger** (J. G.). §§. Statt Kampf l. Kumpf.

S. 383. **Friedrich** (T. H.), geb. zu Königsberg in der Neumark [nicht in Preußen]. §§. Connexionen, oder der Weg zum Amte; Luſtſp. in 5 A. Berl. 815. — Julius von Medicis, oder Liebe, Rache und Freiheit; Trſp. in 5 A. Eb. 815.

S. 384. **Friedrichſen** (hieß Joh. F. W.), geb. am 9. Okt. 1773 zu Buchholz bei Roſtock.

S. 385. **Genſike** (W. geb. Herz). §§. Florine [nicht Iſidore] oder die Maske ꝛc. — *Erholungsſtunden, 2 Thle. Meiß. 823.

S. 386. **Geway**, nicht Gewey (F. X. K.). §§. Die Briefe ꝛc. gab er bis Juli 1819 heraus. — Die Modeſitte; Luſtſp. in 5 A. Wien 179.. — Der ſeltſame Prozeß; Luſtſp. Eb. 802.

S. 389. **Freih. v. Halem-Ilkſen** (W. J. F.). §§. — — [Vgl. ſeine Biographie im 2ten Supplem.-Bd. zum (Leipz.) Konverſ.-Lex.]

S. 392. **Herrmann** (F.). §§. Argwohn und Unſchuld; Dr. in 3 A. Lüb. 824.

S. 393. **Hötzel** (M. F), geb. 179. zu Reims bei Waldheim, ſtudirte die Rechte — ertrank am 11. Apr. — §§. Die Gedichte führen den Titel: Freiheitsblüthen —

S. 393. **Hoffmann** (E. T. A.). §§. Die 3te A. der Phantaſieſtücke erſchien Lpz. 825. — Letzte Erzählungen; vollſtändig geſamm. und mit Nachträgen zu dem Werke: Aus Hoffmanns Leben und Nachlaß, herausg. von deſſ. Vf. (Hitzig), 2 Abtheil. Berl. 825. (Auch unter dem Tit.: Die Serapionsbrüder; geſamm. Erzähl. und Mährchen, Supplementbd. in 2 Abth.)

S. 399. **von Kloß** (H. K. F.). §§. Feldblumen. 2te A. Wittenb. 811. 3te Dresd. 811.

S. 399. **Körner** (K. T.). Sein Geburtstag wird auch auf den 23. Sept. angeſetzt. §§. Vermiſchte Gedichte ꝛc. 6te A. 824 in 2 Bdn.

S. 402. **Laguna** (J. A. Martini-), † [nach Andern] am 19. April.

S. 406. **Freih. von der Malsburg** (E. F. G. O.), † am 22. Sept. — §§. Poetiſcher Nachlaß, und Umriſſe aus ſeinem innern Leben von P. E. Caſſel 825.

S. 409. **Neuenhagen** (W. H. E. geb. Wenzel). §§. *Laura's Briefwechſel mit ihren Zöglingen; als Beitrag zur anſtändigen Unterhalt. für gebildete Frauenzimmer. Lpz. 799.

S. 409. **Neuhofer** (G. A.). §§. — — Auch Gedichte im Morgenbl.

S. 413. **Pfeſt** (L. L.), geb. zu Iſen [nicht Iſen] —

S. 415. **Rave** (J. geb. v. Scheither) — war Erzieherin in einem adlichen Hauſe zu Berlin — §§. — — [Ein neuerer Rom.: Der Regenſtein, Rudolſt. 816, kann unmöglich von ihr ſeyn.]

S. 417. **von Reitzenſtein** (F. geb. von Spitznas [nicht Spitzkas]) —

S. 419. **von Schenkendorf**, eigentlich Schenk v. Schenkendorf (hatte die Vornamen F... M. G...). §§. — — Auch Ged. im Morgenbl. und im Taſchenb. f. Damen.

S. 419. **Schier** (C. S.). §§. Eine neue A. der Gedichte 825. — »Die Fiſcher« erſchienen zuerſt Erf. u. Gotha 813. — Erfurts Entſtehung; ein thüring. Vaterlandsged. in 3 Geſ. Erf. 813. — Sonnenwenden. Ebend. 814. — Paleſtrina; Künſtlerdr. in 2 A. nebſt lyr. Ged. und einem Feſtſp.: Der Künſte Morgenröthe. Köln 825. — — Auch Ged. in J. B. Rouſſeau's Rhein. Flora.

S. 420. **Schindler** (J. K. G.). §§. Der finſtere Mann, oder ein Pröbchen aus der Muſterkarte der Liebe, erſchien zu Lpz. — *Ferdinand von Wogenfels, 2 Bdchn. Eb. 799. — *Robert, oder der Mann, wie er nicht ſeyn ſollte; ein Gegenſtück zu dem Robert, oder der Mann, wie er ſeyn ſollte, 3 Thle. Eb. 800 — 2. — Die Feier des Friedens; ein dramat. Ged. Lpz. (?) 801. — Die Vereinten im Hafen der Ruhe, oder die Auferſtehung von dem Tode ꝛc. — *Roberts Vermächtniß an ſeinen Sohn; Seitenſtück zu Eliſa's Vermächtniß an ihre Tochter Henriette. Camb. 803. — *Eduard und Charlotte, oder Liebe, Pflicht und Täuſchung; ein intereſſant. Familiengem. Lpz. 811.

S. 420. **Schmiedtgen** (J. G. D.). §§. Die ſtille Ecke am Rohrteiche. Lpz. . . . 2te A. 807. Mit 1 Kpf. — Klementine ꝛc. 2te wohlf. A. 813. — Adonide, oder Liebe und Schein. Eb. 811. 2te wohlf. A. 812.

S. 421. **Schneider** (E.). §§. Die 1ſte A. ſeiner Gedichte erſchien zu Bonn und Köln 790, die 2te zu Fkf. a. M. 791.

S. 422. **Schorcht** (hieß Joh. S. Gottlieb), geb. 1762, † am 11. Juni — als Diakon und Garniſonprediger —

S. 422. **Schulze** (E. K. F.). §§. Cäcilie; eine Geiſterſtimme. Gött. 813.

S. 422. **Schwaldopler** (J. [als Pſeudonym K. L. Schaller]). §§. Von dem Gem. »Tranquilla« erſchien die 2te A. 809. — Gab heraus: *Blumen des Guten, Schönen und Wahren, zur Erheiterung in Stürmen des Lebens und zu Denkſchriften in Stammbücher. Lpz. 805. 2te A. 180. Peſth 815. — *Handbuch der deutſchen Dicht- und Redekunſt, 2 Thle. Wien 817.

S. 423. **Freih. von Seckendorf** (G. A.). §§. Feuer! Feuer! Poſſe in 1 A. Hildburgh. 808. — Kritik der Kunſt. Gött. 812. — Vorleſungen über Deklamation und Mimik, 2 Bde. Braunſchw. 816. Mit Kpf. — — Auch Ged. in Becker's Erholungen, A. Bode's Polychorda, im Morgenbl. und in der Zeit. f. d. eleg. Welt.

S. 423. Seeger (D. D. F. J.), geb. [nach Meuſel] am 7. Dez. — † 1813 —

S. 423. Seſſa (K. B. A.), geb. 1787 — † am 4. Dez. — ſſ. Von der Narren-Zeit. erſchien nur 1 Heft. — — In v. Holtei's Jahrb. deutſcher Nachſp., Jahrg. 3., ſteht eine Poſſe: »Der Luftſchiffer« von ihm.

S. 424. Seume (J. G.). ſſ. *Honorie Warren; a. d. Engl., 2 Bde. Lpz. 788. — Herzensergießungen und Lebensregeln, Kraft- und Sittenſprüche. Eb. 814. — Ueber Glückſeligkeit und Ehre; ein Gedicht. Mit einer Vorr. von G. E. Großheim. Caſſ. 816. — — Auch Beitr. zum Taſchenb. Minerva und zum Taſchenbuch f. Damen. — — [Vgl. ſeine Selbſtbiographie in der (Lpz.) Sonntagsſchule, 813.]

S. 424. Silber (B.). ſſ. *Die getäuſchte Liebe; eine Autobiographie. Weißenf. 802. (1805 unter dem Tit.: Die deutſche Xantippe, oder der zerſtörte Hausfriede; eine Warnungstafel für junge Ehemänner.) — *Oliver Cromwell, Protektor von England. 2 Bde. Lpz. 180 . 807. 15. 20. 21.

S. 424. Freih. von Sinclair (. . .), geb. zu . . . in Schottland, † im April oder Mai — ſſ. Kriegslieder. Fkf. a. M. 814. — — [Vgl. Morgenbl. 1815. Nr. 146.]

S. 424. Sinner (hieß J. Chriſtoph D.).

S. 425. Freih. von Sonnenberg (hieß F. Anton), geb. [nach Meuſel] am 6. Sept. — ſſ. Deutſchlands Auferſtehungstag bekommt ein *. Der 2te Abdr. kam mit ſeinem Namen heraus.

S. 425. Spieß (C. H.). ſſ. Das Petermännchen ꝛc. 2te A. 793. 3te 801. — Der Alte Ueberall ꝛc. 3te A. 802. Dazu kam noch ein 3r u. 4r Th. von K. C. Herſchel. Lpz. 797. 802—3. — Oswald ꝛc. 2te A. 802. — Hans Heiſing [nicht Heiling] ꝛc. — — (Dagegen iſt nicht von ihm, ſondern von Fr. Aug. Schulze: Die ganze Familie, wie ſie ſeyn ſollte. Pirna 801.) — Schwerlich ſind aus ſeiner Feder gefloſſen: 1) Friedrich der Schläfer, oder die Zwillinge von Dreieichen. Neuburg [Lpz.] 804. 2) Ninfried vom Todtenſteine, Stifter und Zerſtörer des Todtenbundes, 2 Bde. Eb. 804.

S. 427. Stampeel (N. P.). ſſ. Malvina, oder der Kampf der Liebe und Pflicht ꝛc. — *Abenteuer vor und nach der Hochzeit; frei nach dem Franzöſ., 2 Bdchn. Fkf. a. M. 803. —

Mathilde; Geſch. aus den Zeiten der Kreuzzüge, von Mad. Cotin; für Deutſche bearb., 4 Bdchn. Lpz. 806. (Auch unter dem Tit.: Franzöſ. Romanenbibliothek des 19. Jahrh. Bd. 38, —42.)

S. 427. **Stegmayer** (M.), war auch Mitglied der Regie und Direktor der Hofoper. §§. Rochus Pumpernickel; ein muſikal. Quodlibet in 3 A. Wien 811.

S. 427. **Steinhard** (H. C.), geb. zu Vierau —

S. 428. **Stoll** (J. L.). §§. Amors Bild; ein Spiel in 1 A. Wien 180..

S. 428. **Stork** (P. A.). §§. Moſella; ein Idyll des Decim. Mar. Auſonius; metr. bearb. . . . 181.. — Das Fräulein von See erſchien zuerſt 1819. — Statt Miniſtrel l. Minſtrel. — Er war auch von 1814—17 Mitherausgeber der Zeitſchr. »Hermann.«

S. 429. **Tralles** (J. G.), geb. [nach Andern] zu Hamburg.

S. 431. **Vermehren** (J. B.), geb. 1774 —

S. 431. **Voigt** (C. F. J.). §§. Kinder-Idyllen. Lpz. 797. — Triumph ꝛc. 2te A. 800 — 9. — *Robert ꝛc. 3 Bde. Eb. 800 — 2. — *Moritz und Auguſte, oder die Kleinen, wie ſie ſeyn ſollten. Eb. 800.

S. 432. **Wackenroder** (W. H.). §§. *Herzensergießungen ꝛc. (herausg. von L. Tieck, der auch einigen Antheil daran hat).

S. 432. **Wagner** (E.). §§. Von Wilibalds Anſichten ꝛc. erſchien die 3te A. 821.

Noch einige Einſchaltungen.

(Zu Abſchn. IV.)

S. 93. **Schmolk** (B.). §§. Morgen- und Abendandachten und geiſtreiche Lieder; verm. herausgeg. von G. F. G. Goltz. Berl. 825. Mit 1 Kpf.

(Zu Abſchn. VI.)

S. 120. **von Kleiſt** (E. C.). §§. Die Körteſche A. erſchien von Neuem durchgeſehen 825.

S. 210. **Velthuſen** (J. K.), † am 13. Apr. —

S. 212. **Wegener** (K. F.). §§. *Meine Geſinnungen; ein Lehrged. Berl. 768. — *Erich und Florentine, oder die geprüfte Zärtlichkeit; ein Luſtſp. in 3 A. Eb. 775. — *Die Geſchichte der Konſtantine, oder die glückliche Waiſe. Eb. 776. — *Raritäten; ein hinterlaſſenes Werk des Küſters von Rummelsburg, 9 Thle. Eb. 775—84.

(Zu Abſchn. VII.)

S. 226. **Bahrdt** (K. F.). §§. *Zimmermanns Auferſtehung von den Todten; ein Luſtſp. in 1 A. Halle 791. — *Leben und Thaten des weil. hochwürd. Hrn. Paſt. Rindvigius, 2 Thle. Ochſenhauſ. (Libau) 791.

S. 227 nach K. F. Bahrdt:

Bandelin (Johann Nikolaus), geb. 1741 zu Rehna im Meklenburgiſchen, † am 9. Febr. 1824 als emerit. Lehrer der Bürgerſchule zu Lübeck. §§. Gedichte religiöſen Inhalts. Lüb. . . . 5te verb. A. 801. Mit des Vf. Bildn. 6te 809. 7te 818.

S. 238 nach v. Brunkan:

Buchholz (Franz), geb. . . . zu Münſter, † 1812 daſelbſt als Privatmann. §§. Kleine Aufſätze im Deutſchen Muſeum (1777—78) ꝛc.

S. 238. **Bürger** (G. A.). §§. Bürger's Leben, von H. Döring, als Suppl. Bd. zu deſſen ſämmtl. Werken, 825.

S. 273. **von Hippel** (T. G.). §§. Die 5te A. des Werks: »Ueber die Ehe« erſchien 825.

Regiſter
über
die acht Abſchnitte.

A.

	Seite
Abel F. G.	221
Abel K.	61
Abele von und zu Lilienberg M.	61
Aberlin J.	21
Abraham von Sancta Clara	61
Frh. v. Abſchatz H. A.	62
Adami E. D.	103
Adami J. S.	62
Adelung J. C.	149
Adersbach A.	41
v. Adlersheim Chriſtina R. L.	62
Adolph G.	62
Aemilia Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolſtadt	62
Afſprung J. M.	365
Agricola J.	21
Agricola J. G. R.	365
Agricola Katharina	440
Albert H.	41 u. 440
Albert J. F.	103
Albertinus A.	41
Alberus E.	21
Albinus J. G.	63
Albrecht H. C.	221
Albrecht J. F. E.	221
Albrecht J. H.	223
Albrecht von Halberſtadt	3
Alers C. W.	223
Meiſter Alexander	3
Alexander K.	223
v. Alkmar H.	3
Allendorf J. L. K.	103
Alſtedt J. H.	21
Altdorfer J. J.	223

	Seite
Altenburg M.	21
v. Alxinger J. B.	223
Amaranthes (1), ſ. J. Herdegen.	
Amaranthes (2), ſ. G. S. Corvinus.	
Ambühl J. L.	365
v. Ammann G. A.	149
v. Ammenhuſen K.	3
Ampelander, ſ. H. R. Rebmann.	
Amthor C. H.	63
Amyntor	63
André J.	149
Andreä D. W.	365
Andreä J. V.	21
Anen, ſ. C. Hennecke.	
Angelus Sileſius, ſ. J. Scheffler.	
Angerer J. G.	150
Herzog v. Anhalt	3
Anna Sophia, Landgräfin zu Heſſen	440
Anton K. G.	224
Anton Ulrich, Herzog v. Braunſchweig	63
Apel J. A.	365
d'Arien B. C.	224
Armbruſter J. M.	224
Arndt J.	22
Fräulein v. Arnim, ſ. J. M. Miller.	
Arnold C.	41
Arnold G.	63
Arnold J. F., auch T. F. K.	366
Arnoldt D. H.	103
Arnſchwanger J. C.	63

Seite
Arreſto, genannt Burchardi, C. G. H. 367
Aſchenberg J. W. 367
Aſcher S. 367
Aſimont J. F. 367
Asmus, ſ. M. Claudius.
v. Aſſig H. 63
v. Aſt D. 3
Aſt J. C. 225
v. Aue H. 3
Aue J. A. 367
v. Augheim B. 4
Auguſt, Herzog zu Sachſen-Gotha 368
Aurnhammer C. J. 368
Axter F. 368
v. Ayrenhoff C. H. 150
Ayrer J. 22 u. 439

B.

Babo J. M. 225
Babſt D. G. 225
Bachenſchwanz L. 150
Bachmann K., ſ. L. C. Sander.
Frh. Bachoff v. Echt L. H. 103
v. Baczko L. A. F. J. 226
Bärholz D. 64
Bäßler J. L. 227
Bahrdt J. F. 150
Bahrdt K. F. 226
Balde J. 41
v. Bandel J. A. 151
Bandelin J. R. 460
Barnſtorf R. 42
Barth F. G. 227
Baſedow J. B. 151
Batſch A. J. G. K. 227
[illegible] Baudiſſin W. 368
Bauer J. F. J. 368
Baumann M. 4 u. 439
Baumeiſter F. C. 151
Baumgärtner R. 368
Baumgarten A. G. 151
Baumgarten J. 64
Baumgarten D. R. 151
Baumgarten S. J. 103
Barrer L. 368
Becan J. 64
Bechfeld J. G. 368
Beck H. 368
Beck J. J. 64
Becker G. W. R. 227
Becker R. 22

Seite
Becker R. Z. 369
Becker W. G. 227
Behn F. D. 151
Behr J. F. 228
Behrmann G. 103
Bell J. D. 228
Beſach A. 152
Beling D. 42
Bellin J. 64
v. Bellinkhauſen R. 42 u. 440
v. Below E. 22
Benkowitz K. F. 228
Benzler J. L. 229
v. Berge E. G. 64
Berger T. B. 229
Berghantitzky v. Adlersberg 229
Berghaus F. M. 369
Bergius W., ſ. J. A. Kanne.
Bergmann E. G. 152
Bergebzoomer J. B. 152
Bergſträßer J. A. B. 369
Berinthe, ſ. R. Roberthin.
Berner, J. B. 152
Bernhardi A. F. 369
Bernhardi G. E. 152 u. 444
Bernhold J. G. 152
Bernoulli J. 230
Bernritter F. 230
Bertheramb J. E. 152
Bertram J. F. 104
Bertrand G. 369
Bertuch F. J. 230
Beſchorner J. G. 370
v. Beſſer J. 64
Bernlejus K. 22
v. Beulwitz K. 370
v. Beulwitz K. A. 231
Beumelburg J. E. 231 u. 445
v. Beuſt J. W. 153
Beuvius A. 231 u. 445
v. Beyer J. A. 153
Berſchlag J. G. 64
Frh. v. Bibra P. A. S. 231
Bick G. 64
Bieſter J. E. 231
Frh. v. Binder-Krügelſtein, J. F. 232
Bindſeil C. H. 370
v. Birken S. 64
Birken T. 22
Birkmann C. 104
Biſchof J. 370
Bieging F. H. 232
Biterolf 4

	Seite
Blanke P. L.	153
v. Blankenburg C. F.	232
Blaufus J. W.	154
Bleßig J. L.	232
Block B. E.	370
Blohm M. F.	154
Frh. v. Blomberg A.	371
Frh. v. Blomberg G. M. E.	371
Blümel A.	22
Blum E., ſ. B. Silber.	
Blum J. C.	153
Blumauer A.	232 u. 445
Bock F. S.	104
Bock J. C.	233 u. 445
Bock J. G.	108
Bode J. J. C.	154
Bode T. H. L.	371
Boden B. G. L.	154
Boemer J. J.	104
v. Böhlau D. D.	105
Böhm D.	42
Böhm M. G.	154
Böhme J.	22
Böhme M.	22
Bölmer J. H.	65
Böttger G. A.	233 u. 445
v. Bogatzky K. H.	106
v. Boguslawsky J. H. G.	233
v. Boguslawsky K. A.	233
Bohl C. G.	234
Bohſe A.	65
Boje H. C.	234
Bolla J. B.	234
Bonacker M.	234
Boner	5
Bonhöffer J. F.	154
v. Bonin C. F.	234
v. Bonin U. B.	107
Bonnet J. A.	234
Bonnus H.	22
Boppo	5
Borchwald C. E. J.	107
Borbeck A. C.	235
v. Bork K. W.	106
Bornmeiſter S.	66
Borowſki G. H.	155
v. Boſtel N.	66
Graf v. Bottelaube O.	5
Herzog v. Brabant J.	5
Brachmann L.	371 u. 454
Bräß H. W. D.	155
Brahm M.	235
Brandenburg M. C.	66
Brandes J. C.	155
Brant S.	5
Braun H.	156
v. Brameck L., geb. v. Göchen	371
v. Brawe J. W.	107
v. Brawe J. F. K.	235
Brede P. F.	372
Bredelo H.	66
Bredow G. G.	372
Brehme C.	42
Brehme C. G.	156
v. Breitenbauch G. A.	156
Breithaupt J. W. W.	156
Breitinger J. J.	107
v. Brennenberg R.	5
Brentano S., geb. Schubart	372
v. Bretſchneider H. G.	157
Bretzner C. F.	235
Brockes B. H.	66
Bröckelmann W.	236
v. Brömbſen F. A.	372
Brömel J. F.	236
Brömel W. H.	236
Broxtermann T. W.	372 u. 454
Brückner E. T. J.	237
Brückner J. J.	373
Brüggemann L. W.	237
Reichsgraf v. Brühl F. A.	237
Bruhn D.	157
Brumlen J. H.	237
Brummer J.	23
Brunchorſt C.	42
v. Brunian J. J.	238
Brunner G. G.	157
Bruno P. J.	373
v. Bucher A.	373
Buchka J. G.	107
Buchner A.	42
Bucholz A. H.	42
Bucholz F.	460
Buddeus G. L. C.	238
Der Buheler	5
v. Bünau G.	108
Bünemann A. R. C.	108
Bürger G. A.	238, 446 u. 460
Bürkli J.	238
Büſchel J. G. B.	238
Büſchenthal L. M.	374
Büſching A. F.	239
Büſching P. C. A., geb. Dilthey	157
Büttner H. C.	374
Bunſen P. L.	374
Burchard F. G. J.	374
Burdach C. G. H.	374
Buri C. K. C. W.	375

Seite
v. Burl C. K. L. J. 239
Burkard J. 157
Burkard J. J. 157
Burkardt J. G. 158
Burmann G. W. 158
Burmeiſter F. J. 67
Buſchmann C. C. 239
Freifr. v. Buwinghauſen und Wallmerode M. W. 440

C.

Cäſar J. 23
Camus J. H. 67
Callenbach F. 67
Camerer J. F. 158
Camer J. D. 158
Frh. v. Campenhauſen B. 239
Frh. v. Canitz F. R. L. 67
Canter J. C. 375
Cancler A. C. 159
Cari-Zinthe, ſ. K. Ziegler.
Carmer F. L. 375
Carlien J. A., ſ. F. Renner.
Carſtens A. P. C. 108
Cartheuſer F. A. 159
Carus J. K., geb. Hornemann 375
Caſparſon J. 108
Caſparſon J. W. C. G. 159
Caſparſohn, ſ. A. F. Wallraf.
Gräfin von Caſt.-Remlingen C. H. 375
Charminde, ſ. S. Dach.
Chemnitius J. 23
Chriſt J. G. 239
Chriſtel F. 375
Graf Chriſtiani A. 159
Chriſtmann C. 239
Chyträus N. 23
Celander 67
Celtes K. 5
Civilis G., ſ. C. Weiße.
Clajus der Aelt. J. 23
Clajus der Jüng. J. 43
Clauder J. 68
Claudius G. K. 239 u. 446
Claudius M. 159
Clausnitzer T. 68
Clemann Agneſe D. 375
v. Clingenau J. C. 160
Clodius C. A. 160
Clodius J. F. H., geb. Stölzel 241
Cloridan v. Wohlau, ſ. J. H. Caliſius.

Seite
Cochläus J. 23
v. Cölln L. F. A. 375
Collenbuſch J. J. 160
Edl. v. Collin H. J. 375
Edl. v. Collin M. 376
Conlin A. J. 68
Conradi J. G. 160
Cornbruch F. A. 160
Contius C. G. 241
Cordes F. 376
Cordes J. F. 376
Corimbe, ſ. C. Drehme.
Cornelius J. 241
Gervinus G. W. 68
Cosmann J. W. 376
v. Coulin F. A. 241
Cowmeadow J. W. 376
Cramer Joh. Andr. 108
Cramer Joſ. Ant. 241
Cramer J. C. 68
Cramer K. F. 241
Cramer K. G. 377 u. 454
Cranz A. F. 242
Craſſelius B. 68
Craner F. A. 242
Crauſe W. 241
Crell A. 68
Cremeri B. D. A. 241
Frh. v. Creutz F. K. K. 108
Creuzberg A., ſ. P. G. v. Schütz.
Criſinger J. 23
Criſalin, ſ. Frh. v. Sinclair.
Croeme L. G. 241
Frh. v. Cronegk J. F. 109
Cruſius T. 68
Cube J. D. 161
Cuno A. C. K. 241
Cuno J. C. 109
Curio J. K. D. 241
Curtius M. K. 161
v. Czepko D. 43

D.

Dach S. 43
Dachſtein W. 43
Frh. v. Dalberg J. F. H. 376
Frh. v. Dalberg K. T. A. M. 244
Frh. v. Dalberg W. H. 244
Dambeck J. H. M. 376
Damen H. 6
Damen, ſ. C. G. Lange.
Danneil J. F. 161
Dannenberg C. C. H. 244

Seite
Danowius G. 244
Darmſtädter A. 161
Darnmann F. K. 244
Daßdorf K. W. 244
Decius N. 23
v. d. Decken K. 379
Dedekind F. 24
Dedekind H. 24
Dedekind K. C. 68
Dedekind K. J. 161
Demme H. C. G. 379
Denaiſius P. 24
Denicke D. 69
Denis M. 161
Derling C. G. 162
v. Dersbau P. 43
v. Dersbau C. F. 109
Detter W. C. 69
Detharding G. A. 109
Dick J. L. 245
v. Dieskau O. F. 245
v. Dietz H. F. 245
Dietze J. A. 162
Dilherr J. M. 44
Dillenius F. W. J. 245
Dilthey J. D. 245 u. 446
Dirwald H. K. 379
Diterich J. G. 162
Dobeneckerin A. M. 440
Dobrenski, ſ. J. L. v. Schönfeld.
Döbbelin K. G. 245
Döring D. 44
v. Döring J. 246
Dörrien Kathar. H. 162
v. Donop Charlotte W. A. 163
Doris, ſ. Anna D. Langin.
Doro Caro, ſ. A. G. Gerber.
Doyauw C. J. 379
Dreſen A. 69
Drechsler C. C. 162
Drever J. M. 109
Drollinger K. F. 110
Druck F. F. 379
Dünnehaupt J. 69
Dürr L. F. 246
Duſch J. J. 163
Duttenhofer C. J. 164
Dyk J. G. 246

E.

Ebeling C. D. 247
Edeling J. J. 247
Eber P. 24
Eberhard C. F. 379
Eberhard J. A. 247
Eberle J. J. 164
Ebermaier J. 69
Ebert J. A. 110
Ebert J. J. 164
Eberwein J. C. 164 u. 443
Ebner v. Eſchenbach W. A. J. 247
Eckard J. G. 69
Eckardt F. 379
v. Eckartshauſen K. 244
Ecker F. J. 379
Frh. v. Ecker und Eckhofen J. J. J. K. 248
Eckel G. 244
Eckermann K. T. 380
Eckermann N. G. 380
Eckhardt G. W. 248
Eckhof K. 164
Eckſtein Dr., ſ. K. G. Sander.
Edelwald Juſtus, ſ. J. G. Jüllchern.
Eginhard G., ſ. W. Fink.
Egal v. Gelting 380
Egnert A. 248
Eghardt F. W. 380
Ehrenberg F., ſ. G. A. Clauſius.
Ehrenkron J., ſ. P. W. v. Schön.
Ehrmann M., geb. v. Brentano 249
Ehrmann T. 249
Eichholz F. W. 110
v. Einem J. K. 249
Einziger v. Einzing J. M. M. 249
Eiſenbeck C. 24
Ellrodt T. C. 380
Elmenhorſt H. 69
Elſäſſer G. F. 249
Emmerich F. J. 380
Enenkel J. 6
v. Engel C. F. 250
Engel J. J. 250
Engel J. M. 164
Engel K. C. 250
Engelbrecht J. A. 164
Engelſchall J. F. 250
Enslin F. A. C. 251
Ephra F. C., ſ. G. Henler.
Ephraim V. W. 251
Erhard C. D. 251
Erhard J. U. 69
Erhardt L. F. 165

Seite
Erkenbold 6
Eſchen F. A. 380
v. Eſchenbach U. 6
v. Eſchenbach W. 6
Eſchenburg J. J. 165 u. 444
Eſchke E. A. 251
v. Eſchſtruth H. A. F. 251 u. 446
Eſmarch R. L. 69
Etich J. G. 380
Ewald J. J. 166
Ewald J. L. 381
Ewald S. H. 252
v. Eyb A. 6
Eyring E. 24

F.

Faber J. H. 166
Faber J. K. C. 252
Faber J. L. 69
Faber S. 70
Fabri G. P. 252
Fabricius A. 70
Fabricius J. A. C. 167
v. Faramond G. L., ſ. P. B. v. Schütz.
Faßmann D. 70
Faſtlich P. 7
Fedderſen J. F. 168
Fehre C. A. 168
Fehre S. G. 168
Feind B. 70
Feller J. 70
Fellinger J. G. 381 u. 455
Felſenwangen, ſ. K. F. Hoffmann.
Fernow K. L. 381
Feſta, ſ. K. Mieclaf.
Fichte J. G. 381
Filidor, ſ. H. C. L. Senf.
Filidor der Dorferer, ſ. J. v. Schwieger.
v. Fink G. F. W. 381
Fink W. 382
Finkelthaus G. 44
Fiorenti, ſ. F. H. Kühn, geb. Jedermann.
Fiſchart J. 24
Fiſcher A. 382
Fiſcher C. 26
Fiſcher C. F. 168 u. 443
Fiſcher F. E. W. 168
Fiſcher F. C. 382
v. Fiſcher J. B. 111
Fiſcher G. N. 252
Fiſcher J. K. C. 382
Fiſcher J. K. C. 252
Flecke K. 7
Flemming P. 44
Flittner J. 44
Flögel K. F. 253
Flörken F. J. 253
Flügge H. H. 111
Florheim E. 26
Föbel E. G. 253
Förg K. 253
Förtſch B. 26
Follenius E. F. W. E. 382
Folz H. 7
Forſter J. G. A. 382
Franciſci E. 70
Franck Melch. 26
Franck Mich. 70
Franck S. 70
Francke A. H. 71
Francke J. 71 u. 441
Francke K. G. 253
v. Frankenau G. E. 111
Franz J. 168
Franz K. W. 383
Frerkan G., ſ. J. K. C. Fiſcher.
Meiſter Freidank 7
Freisleben G. C. 168
Freinsheim J. 44
Freitag F. G. 169
Frenzel S. 71
Freſenius A. 383
Freſenius J. C. L. 253
Freud M. 71
Freylang J. 26
Freylinghauſen J. A. 71
Freyſtein J. B. 71
Frieſe W. G. 383
Friedeberg 383
Friedel J. 254
Friedrich Auguſt, Herzog zu Braunſchweig-Wolfenbüttel-Oels 169
Friedrich Eberhardt, Prinz von Hohenlohe-Kirchberg 254
Friedrich J. H. 383 u. 455
Friedrichſen J. F. W. 384 u. 455
Friſch A. 71
Friſe J. F. 26
Frelking J. C. 384
Freiberger G. C. 254
Frenhofer L. 254
Freilig A. K. E., geb. Decker 254

Seite
Fuchs G. 111
Fuchs H. C. 26
Fuchſin A. R., geb. v. Pöltner 72
Füger K. 26
Fülleborn G. G. 384
Fürer der Jüng. von und zu Haimendorf C. 72
Fuhrmann W. L. 254
Funk G. B. 169
Funk J. M. 111
Fuß F. 254

G.

Gäng P. 255
Gärtner K. C. 111
Gabelis F. A. de Paula 384
Galliſch F. A. 255
Gamersfelder H. 26
Garve C. 255
Gaßmann F. J. 385
Gaupiſch F. G. 169
Geander 169
Frh. v. Gebler T. P. 255
Gedike F. 256
Gedike L. 72
v. Gehren J. W. A., geb. Walbinger 385
Geiger K. J. 256
Geiler v. Kaiſersberg J. 7
Geisler H. W., geb. Holderrieder 385
Geiſt K. 169
Geißler A. F. 446
Gellert C. F. 112 u. 442
Gellius J. G. 169
Frh. v. Gemmingen E. F. 170 u. 443
Frh. v. Gemmingen O. H. 256
Generſich J. A. 385
Gentike W., geb. Herz 385 u. 455
v. Genſikow J. A. F. 170
Georgi D. S. 112
Georgi J. G. 386
Gerber A. S. 386
Gerber W. G. 44
Gerhard P. 44
Gerike J. G. 257
Gerike J. L. 257
Gerken W. F. 257
Gerling C. L. 257
Freiin von Gersdorf H. K., geb. v. Frieſen 72
v. Gerſtenberg H. W. 170

Seite
Gerſtner K. F. 386
Geſenius J. 45
Geßler J. G. 171
v. Geßner A. 26
Geßner S. 171
Gewey F. X. K. 386 u. 455
Geyer L. H. C. 386
Glaß J. 26
Gildemeiſter J. F. 257
v. Gilten H. C. E., geb. v. Hagen 257 u. 446
Herzog. Giovane, geb. Freiin v. Mudersbach 257
Giſeke N. D. 112
Gläſer G. 72
v. Glaſenap J. 45
v. Glaubitz F. E. 72
Gleichviel S. 97
Gleim J. L. W. 112
Gleim d. Jüng. J. L. W. 258
Gleis C. F. 258
v. Gliers 7
Glummert J. D. 171
v. Göchhauſen E. A. A. 258
v. Göchhauſen Luiſe 258
v. Göckingk A., geb. Vogel 254
Gölcke A. 72
Göntgen J. G. 258
Görges C. F. 386
Göring J. C. 72
Götten G. W. 114
Götz J. N. 114
Gözinn M. M., geb. Stephani 72
v. Golau S., ſ. F. v. Logau.
Goldhagen C. M. 259
Freiin v. Goldſtein K. M. A. 387
Gotter F. W. 259
Gottfried v. Straßburg 7
Gottſchaldt J. J. 114
Gottſched L. A. V., geb. Kulmus 116
Gottſchling P. S. 260
v. Gone A. S. 260
Graber A. 260
Gräfe J. F. 116
Grämlich J. A. 73
Graf E. 45
Gramberg G. A. 260
Gramberg G. A. H. 387
Graß K. G. 387
Gratianus P. C. 171
v. Gravenberg W. 7
Greff v. Zwickau J. 27
Greflinger G. 45

Seite
Greger Federfechter v. Lützen, ſ. G. Finkelthaus.
v. Greiffenberg Katharina R. 45
Greflinger G. C. 387
v. Grevenitz F. A. 260
Gries J. A. P. 116
v. Grimm F. M. 116
Grob J. 73 u. 441
v. d. Gröben O. F. 73
Gröninger A. 387
Grohmann J. G. 260
Greßler S. 73
Großmann G. F. W. 261
Grot J. C. 387
Grote K. W. 388
Grübel J. K. 388
Grüner C. S. 261 u. 446
Grünewald M. 73
Grundig C. G. 117
Grynäus S. 171
Gryph A. 45
Gryph C. 73
Güldenfalk S. H. 262
v. Günderrode, gen. v. Kellner F. J. 262
v. Günderrode, gen. v. Kellner H. W. 262
v. Günderrode Karoline 388
Günther J. C. 73
Gunttling N. H. 74
v. Gutenberg U. 8
Gutjahr K. F. 388
v. Guttenberg A. J. 388
Gyſander, ſ. Schnabel.

H.

Haas F. G. 262
Haas Friederike L. 262
Hacker J. B. N. 262
v. Hackmann F. A. 74
Hakermann K. 389
Hadewig J. H. 74
Hadlob, ſ. K. C. K. Schmidt.
Meiſter Hadloub J. 8
Häfeli d. Jüng. J. K. 389
Hänel M. E. H., geb. Conradi 263
v. Hänlein K. S. A. 389
Häslein J. H. 263
Häwecker J. H. 74
Hafner P. 71. u. 443
v. Hagedorn F. 117 u. 442
Hagemeiſter J. G. 263 u. 447
Hagen G. 8
v. Hagen H. C. C., ſ. v. Gilten.
Hagen P. 27
Hager G. 27
Hahn F. 263
Hahn C. W. 389
Hahn P. L. 263
v. Halem G. A. 264
Frh. v. Halem-Ilſen W. A. F. 389 u. 455
v. Haller A. 117
Hallmann J. C. 74
Hamann J. G. (1) 117
Hamann J. G. (2) 172
Hamann J. M. 390
v. Hamle K. 8
Hammerdörfer K. 264
Hanke G. B. 74
Hanke M. 74
Hankel J. G. W. 390
Hanker G. 264
Happel E. W. 74
Graf v. Hardeck 8
v. Hardenberg F. L. 390
v. Hardenberg G. L. 265
v. Hardenberg K. G. A.
Harder J. J. 265
Hardorf J. 265
Harniſch D. S. 27
Harries H. 390
Harsdörfer G. P. 46
Hartig Friederike 390
Hartlieb S. L., geb. v Lupin 390
Hartmann A. 75
Hartmann A. G. 265
Hartmann G. D. 265
Hartmann J. D. 265
Hartmann L. 75
Hartwig F. G. 266
Haſe F. T. 266 u. 447
Haßler H. L. 27
Haßlocher J. A. 75
Haug B. 172 u. 443
v. Haugwitz A. A. 75
Haunold B. 266
Hauptmann J. G. 172
Haus P. L. 391
Hausknecht D. 172
Hausmann B. 27
Hauswald A. W. 391
Hauswald J. F. 117
Haymann C. J. G. 266
Hayneccius M. 27
Heckel J. C. 266
Hecker J. W. 117
v. Hedemann H. J. C. 267

Seite
Hebinger J. R. 75
Hedluff H. G. 267
Heeren H. C. 267
Heermann G. E. 267
Heermann J. 46
Heerwagen F. K. T. 391
Hegewiſch D. H. 267
Hehn J. M. 267
v. Heideck, gen. Heidegger H. K. 391
Heine G. 76
Heini J. C. 76
Kaiſer Heinrich 8
Markgr. Heinrich von Meißen 8
Herzog Heinrich von Preſſela 8
Heinrich v. Meißen (Frauenlob) 8
Heinſe W. 268
Heinsburg, ſ. K. Nicolai.
Heinze K. C. T. 391
Heinze W. E. 268
Heinzmann J. G. 268
Heiſter C. F. 118
Helbling S. 8
Held H. 46 u. 440
Heldmann J. A. H. 172
Helf J. C. 173
Hellbach W. 27
Heller W. F. 391
Helmbold L. 27
v. Helmold C. G. 268
Hempel C. G. 269
Hempel G. L. 269
Heniſch K. F. 269
Hennecke A., geb. Anen 76
Henning G. A. E. 269
Henrici C. F. 118
Henſel S. F. geb. Sparmann,
ſ. Seyler.
Henſler P. G. 173 u. 443
Henſler d. Jüng. P. W. 269
Heppe J. C. 269
Heräus K. G. 76
Herberger V. 28
Herbſt J. 391
Herdegen J. 118
v. Herder J. G. 269 u. 447
Hering A. G. L. 173
Hermann F. R. 392
Hermann M. 28
Hermes J. T. 270
Hermſtädt J. K. 271
Herolander 76
Herold J. M. 173
Herrmann F. 392 u. 456
Herrnſchmidt J. D. 76
Herroſee K. F. W. 271
Herz J. F. 271
Herz M. 271
Herzberg F. 271
Herzog C. A. 173
Herzog J. F. 76
Heß H. L. 173
Heß J. K. 271
Heſſe J. 28
Heufeld F. 173
Heuniſch K. 76
Heuſinger K. 271
Heyde J. D. 174
Heydenreich A. H. 272
Heydenreich D. C. 76
Heydenreich J. H. C. 392
Heydenreich M. H. 272
Heym J. G. 272
Heymer Magdalena 439
Heyne C. G. 174
Heyne C. L. 272
Hezel J. F. W. 392
Hiemer F. K. 392
Hilarius Jokoſus, ſ. K. Nicolai.
Hilarius P., ſ. K. Nicolai.
Hille H. A. 174
Hiller F. A. 77
Hiller J. A. 273
Hiller P. F. 118
Hinze H. J. 174
v. Hippel T. G. 273 u. 460
v. Hippen J. H. 77
Hirſchfeld C. C. L. 174
v. Hirſchfeld S. G. 46 u. 440
Hirſchmann K. A., ſ. F. K. Lang.
Hirt J. F. 273
Hirzel H. K. 274
Hirzel S. 174
Hötel J. 47
Höffer K. H. 174
Hölty L. H. C. 274
Hözel M. F. 393 u. 456
v. Hövel K. 77
Hoffmann E. T. A. 393 u. 456
Hoffmann G. 77
Hoffmann K. F. 393
Hoffmann L. A. 274
v. Hoffmannswaldau C. Hoffmann 77
Hofmann J. M. 274
Hofmann K. G. 274
Hofſtäter F. F. 393
Frh. v. Hohberg W. H. 77
v. Hohenfels B. 8

Seite
Hehl C. D. 174
Helzmann D. 28
Helzwart M. 28
Homburg E. C. 47
Homburgenſis E. C., ſ. E. C. Homburg.
Hommel K. F. 175
Hommel R. 394
Graf v. Honberg W. 9
Honig G., ſ. J. C. F. Schulz.
Graf v. Hopfgarten L. F. 274
Horn C. oder J. A. 394
Horn D. 394
Horn J. G. 275
v. Horneck O. 9
Horſtmann P. W. 275
Horwein J. T. 175
Hovers A. D., geb. Owenus 47
Huber F. 394
Huber J. L. 175
Huber L. F. 394
Huber M. 175
Hubrig J. 118
Huch E. L. D. 176
Huck A. 275
Hudemann L. F. 118
Hübner C. F. 275
Hübner H. C., geb. Herrmann 395
Hübner J. 77
Hübner L. 275
v. Hübner T. 47
Hülle K., ſ. J. K. G. Schindler.
Hückſtedt C. J. T. F. 395
Hütter 447
Hugo v. Trymberg 9
Hund S. 77
Hunold C. F. 77
Hunold M. 78
v. Huſen F. 9
Hutt J. 395
v. Hutten U. 28
Hylas, ſ. A. Hartmann.
v. Hymmen J. W. B. 275

J.

Jacobi C. G. 176
Jacobi F. H. 275
Jacobi J. 78
Jacobi J. G. 176 u. 443
Jäger, ſ. J. F. Schütze.
Jäger v. Jägersberg C. A. 119
Jagemann C. J. 276
Jahn F. 396

Seite
Jahn J. C. 396
Jani C. D. 276
Janſen H. 119
Janus M. 78
Jeger F. 276
Jemehr, ſ. J. T. Hermes.
Jeniſch D. 396
Jeſter C. 177
Jeſter E. F. 177
Iffland A. W. 276 u. 447
Ilgener P. F. 278
Infander, ſ. J. M. Funk.
Ingolſtetter A. 78
Johann v. Würzburg 9
v. Johannsdorf 9
Johanſen M. 78
John G. F. 278
Johnſen M. 78
Jonas J. 29
Joſeph, ſ. L. Lüders.
Iſtrich C. G. 177
Jünger C. F. 278
Jünger J. F. 278
Jung J. F. 119
Jung J. H. 279
Junker J. P. 78
Junkheim J. Z. L. 119
v. Juſti J. H. G. 177 u. 443

K.

Kämpf J. 280
Käſtner A. G. 119
Käuffer J. F. 177
Kaffka J. C. 280
Kahl J. C. 281
Kaibel G. D. 396
Kaldenbach C. 79
v. Kamienska Karoline F. 281
Kandide F., ſ. … v. Schrader.
Kanne J. A. 397
Der Kanzler 9
Karſchin A. L., geb. Dürbach 177
Katharina II. Kaiſerin von Rußland 281
Kayſer A. C. 281
Kayſer C. B. 178
Kayſer J. 79
Kazner J. F. A. 282
Keerl J. H. 282
Kegebein G. F. 397
Keller H. 282
Kellner G. C. 397
v. Kemme M. 79 u. 441

Seite
Kepner J. F. 282
Kern S. 283
Edler v. Keßler C. 283
v. Ketelhodt K. G. 178
v. d. Kettenburg K. L. 397
Keymann C. 47
Kiene C. F. 79
Kinderling J. F. A. 178
Kindermann J. B. 79 u. 441
Kindervater C. V. 283
Kindleben C. W. 283
Graf v. Kirchberg 9
Kirchhoff J. H. 120
v. Kirchner K. 47
Kirpal J. 397
Kirſten J. A. G. 283
Kiſtmacher J. J. 283
Kittel J. G. 120 u. 442
Klauſing A. E. 283
Klauß Narr 29
Kleedit K. R. H. 397
Kleſſel U. F. G. S. 398
Edler v. Klein A. 178
v. Kleiſt E. C. 120, 442 u. 450
v. Kleiſt F. A. 398
v. Kleiſt H. 398
Klemm C. G. 179
v. Klencke K. L., geb. Karſchin 284
Kleyfeld G. G. 284
v. Klingen W. 9
Klingsohr M. 9
Klinkicht G. G. 398
Klöntrup J. A. 284
Klopſtock F. G. 121 u. 442
Klopſtock M., geb. Moller 121
Klotz C. A. 179
v. Klotz H. K. F. 399 u. 456
Kluge G. 121
Kluge J. D. 284
Frh. v. Knigge A. F. F. L. 284
Knoll C. 79
Knoll H. C. F. 285
v. Knoll J. B. 285
Kneeb J. B. 399
Frh. v. Knorr v. Roſenroth C. A. P. 79
Knorre K. G. 285
Knüppeln J. L. W. 285
Kober T. 29
Koch F. 285
Koch G. H. A. 179
Koch v. G. 121
Koch J. Adam 399
Koch J. Ant. 179

Seite
Köhler B. F. 179
Köhler J. B. 286
(fälſchlich 862)
König G. P. F. 286
(fälſchl. 862)
König J. C. G. 286
(fälſchl. 862)
v. König J. U. 79
v. Köpken F. 399
Körner K. T. 399 u. 456
Kohlros J. 29
v. Koller B. J. 400
Koller B. J. M. 400
Kongehl M. 80
König Konrad der Junge 10
Konrad von Würzburg 10
Kopp J. F. 122
Kormarten C. 80
Korn C. H. 179
Koromandel 122
Kortholt C. 80
Kortum K. A. 400
v. Kerzfleiſch S. E., ſ. v. Tiezenhofer.
Koſche C. F. 286
(fälſchl. 862)
Koſegarten C. 400
Koſegarten L. T. 286
(fälſchl. 862)
v. Kotzebue A. F. F. 287 u. 447
v. Kotzebue C., geb. v. Kruſenſtern 401
Kraft J. C. 289
Krah J. G. 289
Kramann H. L. 289
Kramer K. G. 401
Krah K. 80
Krauſe C. G. 180 u. 441
Krauſe J. G. 80
Krauſeneck J. C. 289
Kraus A. J. 289
Krebs K. J. 401
Kretſch G. C. 180
Kretſchmann K. F. 180
Kreuzfeldt J. G. 289
v. Kreuzheim A. M. 79
Kröger v. G. 290
Krome F. W. 290
Kronſteler, ſ. E. Merkel 407
v. Kropf G. 81
Krügelſtein J. F. 290
Krüger J. C. 122
Krüger J. G. 181
Krünitz J. G. 181

Seite
Küchelbecker F. 401
Kühn A. 181
Kuhn A. F. 402
Kühn F. H., geb. Jedermann 402
Kühnau J. C. F. 402
Kühne C. F. G. 290 u. 449
Kühne E. F. 402
v. Kürenberg 10
Küſter C. G. 181
Küttner K. A. 290 u. 449
Küttner K. Gottfr. 291
Küttner K. Gottl. 291
Kuh E. M. 291
Kuhlmann Q. 81
Kunth J. S. 122
v. Kuntſch Margar. E. 81
Kurander, ſ. J. B. Kindermann.
v. Kurz J. 291
v. Kyaw C. A. W. 402

L.

Lachmann F. L. 291
Lackmann A. H. 122
Laguna J. A. Martinis 402 u. 456
Lamprecht J. F. 122
Schenk v. Landeck K. 10
Lang F. K. 291 u. 449
Lange E. 122
Lange J. M. 122
Lange K. G. 292
Lange K. H. 123 u. 442
Lange S. G. 123
Lange W. H. 292
Langemack G. 182
v. Langenau L. W. 123
Langenfelder J. N. 449
Langin A. D., geb. Gnügin 123
Langin B. H. 441
Lappenberg S. C. 182 u. 443
Laſius L. D. 122
Laſſaulx F. 402
Laſſenius J. 81
Lau W. 292
Laubling J. M. 403
Laudes J. 182
Lauer G. F. 292
Laukhard F. C. 403
Frh. Laur v. Münchhofen J. A. 292
Laura, ſ. W. H. C. Neuenhagen, geb. Wenzel.
Laurenberg J. W. 47
Laurenti L. 81

Seite
Laurentius S. R., geb. Gräfin 81
Lauſon J. F. 182
Lauterbach J. 29
Lauterenſis, ſ. C. G. Weiſſflog.
Lavater J. K. 182 u. 443
Lavritz J. G. 81
Leander aus Schleſien, ſ. G. Stolle.
Lederer J. 183
Lehms G. C. 81
Lehmus J. A. 183
Lehr L. F. F. 123
v. Leine E. 10
Graf v. Leiningen F. 10
Leiſentrit a Juliisberg J. 29
Leiſewitz J. A. 293
Leutner K. F. 293
Lenz J. M. R. 293
Lenz K. G. 293
Lenz L. F. 124
Leonhardi J. 293
Leopold A. D. 124
Le Pique J. P. 403
Leſebergius J. 29
Leske G. 293
Leſſing G. E. 183 u. 444
Leſſing K. G. 184
Leuchert M. 293
Leuceleen 81
Leyding J. D. 184
Lichtenberg G. C. 294
v. Lichtenſtein U. 10
Lichtwer M. G. 124
Lieberkühn C. G. 184
Liebeskind A. J. 294
Liebner J. A. 403
Liebich E. 185
Lilien F. C. D., geb. Löberin 124
Lilienthal M. 124
Limburgin R. M. 441
Linke K. J. 124
Lindemann A., ſ. F. K. Lang.
Lindenmeyer G. C. L. 403
Lindheimer F. 404
Lindner J. G. 185 u. 444
Lindner K. G. 125
Link G. C. K. 294
Liſcovius S. 81
Liſcow C. L. 125 u. 442
Lizel G. 125
Lobwaſſer A. 30
Lochner J. H. C. 404
Lochner K. F. 82
Lottmann J. F. N. 294

Seite
Löbel R. G. 404
Löber W. 48
v. Loen J. M. 125 u. 442
Lögler L. 404
Löper C. P. G. 294
Löwen J. F. 185 u. 444
Fürſtin v. Löwenſtein-Wertheim F. J. C. 295
v. Löwenſtern M. A. 48
v. Logau F. 48
v. Logau H. W. 125
v. Lohbauer K. P. 404
Lohbauer P. G. 295
v. Lohenſtein D. K. 82
Lohmann J. F., geb. Ritter 405
Lonzin v. Geminn, ſ. A. J. Contin.
Lorenz T. 295
Lory M. 185
Loſius J. C. 82
Loſſius J. C. 185
Loiſius K. F. 295
Lotichius J. K. 295
Lucius G. J. 186
Lucius K. F. 405
Luck G. J. 186
v. Lucke G. S. 186
Ludämilia Eliſabeth, Gräfin v. Schwarzburg-Rudelſtadt 82
Ludloff A. 405
Ludwig C. S., geb. Fritſche 296
Ludwig J. 296
Lüders L. 405
Frh. v. d. Lühe K. E. 296
v. d. Lühe K., geb. v. Brandenſtein 297
Burggr. v. Lünz 10
Luiſe Henriette, Kurfürſtin von Brandenburg 82
Lundt Z. 48
Luther M. 30

M.

Maas J. 297
Maaß J. G. C. 406
Mack J. J. 125
Mack K. J. 297
Mackenſen W. F. A. 297
Männling J. C. 82
Magdeburg J. 30
Magen E. C. W. 297
Maier F. 406
Maier O. W. 406

Seite
Majewſki S. L. 297
Malherbe J. H. 406
Frh. v. d. Malsburg E. F. G. O. 406 u. 456
Frh. v. Maltzahn F. 407
v. Mandelslo J. A. 48
Maneſſe R. 10
Mangelsdorf K. E. 186
Manzel C. G. 297
Manzel E. J. F. 126
Edl. v. Marinelli K. 297
Marcard H. M. 407
Mark G. J. 186 u. 444
Der Marner 11
Martini C. L. 186 u. 442
Martini G. 83
Martini G. H. 186
Martini S. F., geb. Ferſen 407
Marx A. F. 407
Maßlieben F., ſ. K. E. K. Schmidt.
Maſtalier K. 298
Matheſius J. 30
Matheſius S. J. 186
Mattheſon J. 126
Mauritius G. 30
v. Mauvillon J. 298
May C. G. 298
Mayer J. 298
Mayer J. F. 82
Mayr B. 298 u. 449
Meergraf J. J. 298
Megaliſſus, ſ. G. Lizel.
Mehner D. 126
Meier G. F. 126
Meier J. 83
Meinecke A. C. 299
Meinhard J. N. 187 u. 444
Meintel K. S. 187
Der ältere Meißner 11
Der jüngere Meißner 11
Meißner A. G. 299 u. 449
Meißner J. G. 300
Meiſter C. G. L. 300
Meiſter H., ſ. J. T. Hermes.
Meiſter L. 187
Herzogin von Meklenburg-Schwerin U. S. 126
Melander D. 30
Meletaon, ſ. J. L. Roſt.
Meliſſander K. 30
Meliſſus 83
v. Melliſh J. C. 407
Melzer A. H. 407

Seite
Menantes, ſ. C. F. Hunold.
Mencke K. F. 300
Mendelsſohn M. 187
Frh. v. Mengden G. 83
Menke J. B. 83
Menke od. Manko K. F. 407
Menke L. 83
Menſchenſchreck D., ſ. G. A. Bürger.
Menzel J. F. L. 300
Menzer J. 83
Mereau S., geb. Schubart, ſ. Brentano.
Merk J. H. 188
Merkel G. F. 407
Merkin J. M. E., geb. Neubauer 188
Mertens H. A. 301 u. 450
v. Metze W. 11
Meyen J. J. 301
Meyer 301
v. Meyer F. A. 301
Meyer F. A. A. 301
Meyer G. C. K. 301
Meyer J. H. C. 301
Meyer W. F. od. E. 408
Meyer v. Knonau J. L. 126
Meyfart J. M. 48
Michaeler K. J. 301
Michaelis J. B. 188
Michaelis J. D. 127
Michelis B. J. 302
Micrander, ſ. J. G. Kittel.
Milack J. 302
Mill M. 30
Millauer P. 408
Miller J. M. 302 u. 450
Mink H. C. 188
Mirow A. L. 408
Miſander, ſ. J. S. Adami.
Mitternacht J. S. 83
Mniech Anna M. D. E. 408
Mnioch J. J. 302
Möller H. F. 302
Möller J. G. P. 188
Möller B. C. 303
Möller Wendula H. 188
Möllerin G., geb. Eßler 84
Mörlin F. A. C. 408
Möſer J. 127
Molanus G. W. 84
Moll G., ſ. L. Lüders.
Moller L. A. 303

Seite
Molly, ſ. J. Rave, geb. v. Scheither.
Molter F. V. 127
Montan, ſ. J. F. v. Fiſcher.
Graf Topor Morawitzky J. H. T. 303
Morgenſtern G. J. 127
Morhof D. G. 84
Moritz K. P. 304
v. Morßheim J. 31
Frh. v. Mortczini J. J. 304 u. 450
v. Morunge H. 11
Moſcheroſch J. M. 48
Moſcheroſch Q. 49
Frh. v. Moſer F. K. 188
Moſer J. J. 189
La Motte L. A. 304
Mudre J. F. 304
Müchler J. G. P. 189
Müglin H. 11
Mühlpfort H. 84
Müller B. G. 189
Müller C. G. 305
Müller C. H. 305
Müller F. A. 408
Müller F. W. 189
Müller G. E. 127
Müller G. F. L. 305
Müller H. 84
Müller J. C. W. 305
Müller J. E. J. 305
Müller J. G. 305
Müller J. H. F. 306
Müller K. W. 189
Müller M. 84
Müller W., geb. Maiſch 408
Müller v. Friedberg K. J. 306
Münter B. 190
Mumſen J. 306
Munz G. C. 84
Murner T. 31
v. Murr C. G. 190
Murſinna F. S. 306
Muſäus J. K. A. 306 u. 450
Muſcablüt 11
Muſculus W. 31
Mylius C. 128
Myller, ſ. C. G. Müller.
Myriander, ſ. J. K. Niedermayer.

N.

Nachtenhöfer K. F. 84
Nachtigal J. K. C. 409

Seite
Nagel A. 307
Nagel J. A. G. 409
Nantchen, ſ. A. v. Göckingk.
Naubert C. B., geb. Hebenſtreit 307
Naumann C. N. 190 u. 444
Neander C. F. 128
Neander J. 49 u. 441
Nebelinn C. E., geb. Rambach 190
Necker Gottſch., ſ. D. Jeniſch.
Neefe C. G. 309
Negelein C. A. 85
Nenke L. C. 309
Neuber F. K., geb. Weiſſenborn 128
Neuenhagen W. H. C., geb. Wenzel 409 u. 456
v. d. Neuenſtadt H. 11
Neugebauer W. E. 191
Neuhofer G. A. 409 u. 456
Neukirch B. 85
Neukirch J. G. 128
Neukirch M. 31
Neukranz J. 49
Neumann C. G. 309
Neumann J. J. N. 310
Neumann K. 85
Neumann L. 310
Neumark G. 49
Neumeiſter E. 85
Neunherz J. 86 u. 441
Neuß P. 310
Nicolai C. F. 191
Nicolai K. 409
Nicolai P. 31
v. Nicolay L. H. 191
Niedermayer J. K. 128
v. Niſen G. 11
v. Nimptſch K. S. 192
Nithart Fuchs 11
Nitſch K. D. 410
Niz A. C. 410
Nitzſch W. L. 128
Nöll C. F. 310
Nölting J. H. B. 310
Nolte A. D. E., geb. Ludwig (Becker!) 411
Nonne J. G. C. 310 u. 450
Novalis, ſ. F. L. v. Hardenberg.
Nüſcheler F. 192
Nüßler B. W. 50

O.

Oberlin J. J. 311
Obladen P. P. 192
Ochſenbach J. F. 50
Ochſenheimer F. 311
Oeder G. L. 128
Oehme T. S. K., geb. Breitkopf 411
Oelrichs J. G. H. 192
Oelſchlägel 439
v. Oertel F. 411
Graf v. Oerzen L. K. L. 412
Oeſt J. H. 192
v. Ofterdingen H. 12
Olearius A. 50
Olearius J. 86
Olearius J. C. 86
Olearius J. G. 86
Omeis M. D. 86
Opitz C. 193
Opitz J. F. 193
Opitz J. G. 311
Opitz M. 50
Ormenio 86
Orileb 86
Ortmann B. 412
Oſſenfelder H. A. 193
Otmar, ſ. J. K. C. Nachtigal.
Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile 12
Overbeck C. A. 311
Overbeck J. D. 129

P.

Paſſider 86
v. Palthen J. F. 193
v. Pannwitz W. O. 311
Panike A. B. 129
Pape H. 311
Pape S. C. 412
Pappus J. 31
Parz C. L. 311
Paſſer P. 193
Patrick Peale, ſ. Frh. C. A. v. Seckendorf.
Paſke J. S. 193
Paulini C. F. 87
Paulmann J. L. 311
Peck D. 87
Peinemann J. G. 312
Peisker J. 87
Pelzel J. B. 194
Penzel A. J. 194
Perchtold J. N. 312
Permontaniqueranus 87

Seite
Perinet J. 312 u. 450
v. Pernet H. L., geb. v. Kemmeter 312
Perſchke C. G. 412
v. Peſchwitz G. 87
Peter Friedrich Georg, Prinz von Holſtein-Oldenburg 412
Petermann K. M. W. 194
Peterſen J. W. 87
Peterſen J. W. 312
Le Petit J. G. W. 194
Petrak U. 312
Frh. v. Petraſch J. 194
Petri G. G. 194
Petzold J. N. 313
Petzold S. G. 313
Peuker M. 87
Peyer J. K. 129
Gräfin von Pfaffenhofen W., geb. Fr. v. Bothmar 412
Pfeffel G. K. 194
Pfeffer P. 87
Pfefferkorn G. M. 87
Pfeiffer J. J. 413
v. Pfeil C. K. L. 129
Pfeil J. G. 195 u. 444
Pfeſt E. L. 413 u. 456
Pfeufer B. 313
Pfinzing M. 31
Pflaum J. C. L. 413
Pflaumin A. M. 88
Pfranger J. G. 313
Philander von der Linde, ſ. J. B. Menke.
Philander von Sittewald, ſ. J. M. Moſcheroſch.
Picander, ſ. C. F. Henrici.
Pietſch J. V. 129
Pincier J. 32
Piſtorius H. A. 195
Pitſchel T. L. 129
Plankenauer J. C. 88
Plant J. T. 313
Plato C. A. 314
Plazzary T. 314
Plumicke K. M. 314
Pockels K. F. 413
Pörſchke K. L. 414
Pöſchmann G. F. 414
Polens Z. 32
Poliander J. 32
Pomeranus J. 107
Poſſelt E. L. 315
Poſtel C. H. 88

Seite
Pott D. 414
Pracht J. J. 414
Prachtin B. 88
Prändel J. G. 414
Prätorius B. 88
Prätorius J. 88
Prätorius M. 32
Prätorius P. G. 88
Prätzſch J. B. 88
Praſch J. L. 88
Praſſe J. H. 195
Preiß C. F. 415
Preßler W. G. 415
Pretzlin B. J., geb. Müller 441
Preuß J. 89
Primiſſer J. F. 315
Probſt P. 32
v. Poſadowski A. E., geb. Freiin v. Poſtelwitz 130
Puchsbaum 12
Püterich v. Reicherzhauſen J. 12
Pulcher J. 32
Purgold L. 415
Puſchmann A. 32
Pyra J. E. 130

Q.

Quandt D. G. 415
v. Queinfurt K. 12
Quieroſeld J 89
Quiſtorp T. J. 130 u. 442

R.

Rabe G. L. 195
Rabener G. W. 130
Rabener J. G. 89
Rachel J. 51
Frh. v. Ragknitz G. 51
Ragotzky K. A. 415
v. Rahmel A. W. L. 315
Rambach J. J. 89
v. Ramdohr F. W. B. 315
Ramler K. W. 130 u. 442
Marſch. v. Rapprechtsweil A. 12
Raſche J. C. 196
Raspe R. E. 196
Rathlef E. L. M. 316
Ratſchky J. F. 316
Rauter A. E. G. 316
Raufſeiſen P. E. 196
Raupach J. F. 415
Rautenberg A. F. G. 316

Seite
Rautenſtrauch J. 317
Rave J., geb. v. Scheither 415 u. 456
Rebhuhn P. 32
v. Rebmann A. G. F. 416
Rebmann H. R. 33
Rechenberg J. 131
Rechlin K. 416
Reckert K. C. 196
Reclam M. H. C., geb. Stoſch 317
Regelſperger J. C. 416
Regenbogen B. 13
Regnardt J. 33
v. Rehdiger K. 416
Rehberger A. 196
Rehkopf H. W. 416
Reiber R. G. 317
Reich H. R., geb. Tismar 197
Reichard E. K. 131
Reichardt J. F. 317
Reichel C. H. 317
Reichenberg C. D. 33
Frh. Reichlin v. Meldegg F. X. 318
Reichsſiegel F. 197
Reimann G. 33
Reimar von Zweter 13
Reimherr J. C. 318
v. Reinbaden G. W. 89
Reinbot von Doren 13
Reincke J. C. M. 417
v. Reinhard A. F. 197
Reinhard B. H. K. 417
Reinhard C. T. E. 197
Reinhardt K. H. L. 417
Reinicke H. 318
Reinmar der Alte 13
Reinmar der Videler 13
Reinwald W. F. H. 197
v. Reitzenſtein F., geb. v. Spitznas 417 u. 456
Reizin Franciska B. 132
Renner F. 417
Renner K. F. 197
Frh. v. Retzer J. F. 318 u. 450
Reupich J. F. L. 198
Reußner A. 33
Gräfin v. Reventlow F. J. geb. Gräfin v. Schimmelmann 417
Reyher B. G. 198
Richey M. 132
Richter C. G. 132
Richter G. L. 418
Richter J. F. 69
Richter J. F. D. 319

Seite
Richter Joſ. 318
Riedel F. J. 198
Riedel F. X. 319
Riegerin M. S., geb. Weißenſee 133
Ritter v. Riegger J. A. S. 198
Riemer J. 90
Riesbeck J. K. 319
Burggr. v. Rietenburg 13
Rihlmann A. 90
v. Rinach H. 13
Ring F. D. 198
v. Ringenberg J. 13
Ringulph der Barde, ſ. K. F. Kretſchmann.
Ringwald H., ſ. J. G. Schulz.
Ringwaldt B. 33
Rinkhard M. 51
Riſt J. 90
Ritſch G. 51
v Rittershauſen J. G. 319
Roberthin R. 51
Roch C. W. 319
La Roche M. S., geb. Gutermann 320 u. 450
Rodde J. 320
Rodigaſt S. 91
Röder J. P. 133
Röding J. H. 320
Röling J. 91
v. Römer K. H. 321
Rönnberg J. F. 199
Röpe K. R. 321
Röſig K. G. 321
v. Rohr H. J. L. 321
Rohrwedel 321
Roll G. 34
Rollenhagen G. 34
Roller M., ſ. F. G. J. Burchard.
Romano, Bajocco, ſ. G. A. Bürger.
Romanus K. F. 199
Roos J. F. 321
v. Roquette J., geb. Penz 418
Roſe J. W. 199
Roſenberg A. G. 199
Roſenblüt H. 13
Roſenthal Dorothea C. 52
Rosler J. B. 91
Roßner J. G. C. 322
Roſt J. C. 133
Roſt J. L. 91
Roſt K. C. H. 322

Seite
Roſtorf, ſ. K. G. A. v. Hardenberg.
Rote J. 13
Roth A., geb. Thum 418
Roth J. F. 322
Rothamel K. F. 322
Rothammer F. W. 322 u. 451
v. Rothenburg R. 14
Rothmann J. R. 322
Rottmann F. J. 91
Rubin 14
v. Rüling G. E. 323
Rühs C. F. 418
Rudolph, Dienſtmann von Montfort 14
Rudolphi Karoline C. L. 323
v. Rugge H. 14
Meiſter Rumeland 14
Rumpf F. K. 418
Runge K. H. 199
v. Runkel D. H., geb. Rother 323
Rupp B., geb. Raudnizky 323
Ruths J. G. 199

S.

Saal J. H. 199
Saam F. 323
Sacer G. W. 91
Sachs H. 34
v. Sachſenheim H. 14
Sagar J. 323
Sagar M. A., geb. Rodoſchny 323
Sailer S. 324
Salemvndonis 52
Salomon Adelgunde K. 199
Salomon J. J. 200
Salzmann C. G. 324 u. 451
Sander J. 35
Sander L. C. 324 u. 451
Sangerhauſen C. F. 325
Sangerhauſen J. G. 134
Saſſe B. H. 325
Sattler J. P. 325
Sauer J. G. 418
Bruder v. Sax E. 14
v. Sax H. 14
Schaber K. W. F. 418
Schachtner J. A. 200
Schade J. K. 91
Schäffer M. F. 200
Schäve H. 92
Schaller K. A. 419
Schaller K. L., ſ. J. Schwaldopler.

Seite
Schalling M. 35
Schamelius J. M. 92
Scharff J. G. 92
Scharnack M. 92
Schatz G. 325
Schatz J. J. 200
Schaul J. B. 419
Schede P. 35
Scheffler J. 52
Scheffner J. G. 200 u. 444
Scheibe J. A. 134
v. Schelcher K. F. 419
Scheidt K. 52
Schein J. H. 35
Schelhorn J. G. 325
v. Schell A. 419
Schellenberg J. R., ſ. J. K. A. Muſäus.
Schellhafer H. G. 134
Schelling K., geb. Michaelis 419
Schenk C. E. 200
v. Schenk Friederike M. C. 325
Schenk v. Sumawe H. 35
v. Schenkendorf M. 419 u. 456
Scheren H. H. 52
Scherffer W. 52
Schernbeck T. 14
Scherz J. G. 92
v. Scheyb F. C. 134
Schiebeler D. 201
Schier C. S. 419 u. 457
Schikaneder J. 325 u. 451
v. Schiller J. C. F. 326 u. 451
Schilling F. 327
Schilling R. C. 327
Schimann J. G. 327
Schindler H. K. C. 327 u. 457
Schindler J. K. G. 420
v. Schirach G. B. 201 u. 444
Schirmer D. 52
Schirmer M. 53
Schleifheim v. Sulzfort G., ſ. S. G. v. Hirſchfeld.
Schlegel J. A. 134
Schlegel J. E. 135
Schlegel J. H. 135
Schletter C. F. 327
Schlettwein J. A. 328
Schloſſer A. M. 420
Schloſſer J. G. 328
Schloſſer J. L. 301
Schloſſer L. H. 92
Schluckwerder C. G. 328
Schlüter J. K. G. 328

Seite
Schmahling G. C. 329
Schmerler J. A. 420
Graf v. Schmettow W. F. 329
Schmid C. H. 329
Schmid E. A. 420
Schmid G. W. 201
Schmid J. F. 201
Schmid K. A. 135
Schmid K. F. 330
Schmidt E. 420
Schmidt Guſt., ſ. J. H. C. Heydenreich.
Schmidt J. F. 202
Schmidt J. G. 92
Schmidt K. E. K. 330 u. 452
Schmidt M. 35
Schmieder W. F. 331
Schmiedtgen J. G. D. 420 u. 457
Schmohl J. C. 331
Schmolk B. 93, 441 u. 460
Schnabel 135
Schneegaß C. 35
Schneider E. 421 u. 457
Schneider E. C. G. 331
Schneuber J. M. 53
Schniebes C. G. 421
Schnurr B. 35
Schoch J. G. 93
Schöber D. G. 135
Frh. v. Schönaich C. O. 135
v. Schönborn G. F. E. 331 u. 452
Schönemann D. 136
Schönemann J. F. 136
Schöner J. G. 332
Edler v. Schönfeld F. C. 331
v. Schönfeld F. X. 332
Scholz H. 332
Scholz M. 332
v. Schonebeke B. 14
Schorch H. 421
Schorcht S. 422 u. 457
Schottel J. G. 54
Schouwärt F. P. A. 332
Schrader P. L. 202
v. Schrader 422
Schrämbl F. A. 332
Schreiber J. W. 332
Schreiter K. G. 332
Schrenkendorf G. 202
Schröder F. J. W. 202
Schröder F. L. 333 u. 452
Schröer W. 422
Schrötter L. 36
Schuback J. 334

Seite
Schubart C. F. D. 202
Schubart L. A. 334
Schubert G. W. 203
Schubert K. E. 334
Schuch J. F. 334
Schücking C. B. 334
Schücking C. B. J. 203
Schücking K. 334
Schütz J. J. 93
v. Schütz, gen. Sinold, C. P. 203
v. Schütz, gen. Sinold, P. B. 93
Schütze G. 203 u. 444
Schütze J. F. 335 u. 452
Schützinger J. F. 335
Schultes J. 203 u. 444
Schultheß G. 335
Schulz J. C. F. 335
Schulz J. G. 336
Schulze S. F. 422
Schulze E. K. F. 422 u. 457
Schulze L. 53
Schulze S. F. 203
Schummel J. G. 336
Schupp J. B. 53
Schuſterin S. 94
Schuſterus G. 136
Schwab J. C. 337
Schwabe J. J. 137 u. 442
Schwager J. M. 337
Schwaldopler J. 422 u. 457
Schwan C. F. 204 u. 444
Schwarz A. S., geb. Becker 337
Schwarz J. C. 137
Schwarz J. C. 204
Schwarz 204
v. Schwarzenberg J. 36
Schwarzin S. 53
v. Schweinitz D. 54
Schwemler H. 54
Schwick W. A. 423
Schwieger J. 94
Schwindrazheim J. U. 337
Scriba D. P. 204
Scriver C. 94
Scultetus A. 54
Sebald K., ſ. B. Silber.
Frh. von Seckendorf G. A. 423 u. 459
Frh. von Seckendorf K. S. 337
Frh. von Seckendorf L. 423 u. 452
Frh. von Seckendorf W. L. 94
Sedlezki J. B. 205
Seeger D. O. F. J. 423 u. 459
Seehofen L. B. 338

Seite
Seel W. H. 338
Ritter v. Seibt K. H. 338
Seidel J. C. H. 338
Seidel K. A. G. 338 u. 452
Seidel S. 137
Seidel S. S. C., geb. Lange 339
Seiler G. F. 205
Seinsheimer A. 94
Seipp C. L. 339
Seivert J. 205
Seladon, ſ. G. Greflinger.
v. Selbiger L., ſ. H. C. Steinhard.
Selle C. G. 339
Sellow A., ſ. K. A. Gutjahr.
Selnecker N. 36
Semler C. L. 205
Semler J. S. 137
Fräul. v. Semnitz C. 95
Semper C. L. 137
Senf H. C. L. 339
Senff K. F. 205 u. 445
Frh. v. Senkenberg R. L. C. K. 339
Seſſa K. B. A. 423 u. 458
Seume J. G. 424 u. 458
v. Sevelingen M. 14
v. Seven L. 14
Seybold D. C. 340 u. 452
Seyfried H. W. 340
Seyler S. F., geb. Sparmann 340
Sichamond, ſ. S. Dach.
Sieber J. 95
Siede J. C. 341
Meiſter Sigeher 15
Siggelkow F. W. C. 341
Silber W. 424 u. 458
Simler J. W. 95
Sinapius K. F. 341
Sincerus, ſ. D. Schönemann.
Frh. v. Sinclair 424 u. 458
Sined, ſ. M. Denis.
v. Singenberg U. 15
Sinner J. C. D. 424 u. 458
Sintenis C. F. 341 u. 452
Sivers H. J. 137
Sixt J. M. 342
Slevoigt J. H. 342
Slevoigt K. G. 342
Smid J. H. 205
Snell K. P. M. 342
Solger K. W. F. 424
Graf zu Solms-Wildenfels und Tecklenburg F. L. 205 u. 445
v. Sonnenberg F. A. 425 u. 458

Seite
Meiſter v. Sonnenburg F. 15
Reichsfr. v. Sonnenfels J. 206 u. 445
Spach F. 343
Spalding G. L. 425
Spalding J. J. 206
Spangenberg C. 36 u. 439
Spangenberg D. C. E., geb. Wehrs 343
Spangenberg J. F. 425
Sparre F. H., ſ. K. F. Renner.
Spaßvogel F., ſ. K. J. Krebs.
Spazier K. 425
Edler v. Speckner J. W. 343
v. Spee F. 54
Spener P. J. 95
Spengler L. 36
Speratus a Rutilis P. 36
Spervogil 15
Freiherr v. Spiegel-Pickelsheim D. C. 343
Spieker F. S. 343
Spieß C. H. 425 u. 458
Spitzenberger J. 452
Splittegarb K. F. 343
Spohr G. L. H. 206
Spranger C. G. 427
Spreng J. J. 137
Springsguth S. 343
Stätele G. 343
v. Stäblin-Storcksburg J. 138
Stäudlin G. F. 344 u. 453
v. Stamford H. W. 344
Stampeel A. P. 427 u. 458
Steffens J. H. 138
Stegmayer M. 427 u. 459
Steigentesch A. 344
Steiger J. C. 344
Steinberg C. G. 344
Steinel J. A. 345
Steiner J. 427
Steingrüber J. C. A. 345
Steinhard H. C. 427 u. 459
v. Steinheil F. C. P. 428
Steiniger A. C. 345
Steinmar 15
v. Steinwehr C. M., geb. Romanus 138
Steinwert J. 15
Stental A. 36
Stephani d. Aelt. C. G. 345
Stephani d. Jüng. G. 345
Edler v. Sternschütz J. 346
v. Stetten P. 206

Seite
v. Stern M. 15
v. Stieler K. 95
Stille K., ſ. H. C. G. Demme.
Stilling, ſ. J. H. Jung.
Stock K. C. 428
Stockfleth H. A. 95
Stockflethin M. K., geb. Friſch 95
Stockhauſen J. C. 206
Stockmann A. K. 346 u. 453
Stockmann E. 96
Stockmann J. T. 346
Stockmann P. 54
Stöckel C. G. 138
Stöckel L. 36
v. Stöcken C. 95
Stölzlein B. 95
Graf zu Stolberg C. 347 u. 453
Graf zu Stolberg F. L. 347 u. 453
Graf zu Stolberg-Wernigerode H. E. 206
Stoll Joh. M. 207 u. 445
Stoll Joſ. L. 428 u. 459
Meiſter Stolle d. Jüng. 15
Stolle G. 96
Stolz J. J. 428
Stoppe D. 138
Stork P. A. 428 u. 459
Stranitzky J. A. 139
Straſſer C. A. C. 429
Straube G. B. 347
Strebel G. A. S. 347
Streit F. W. 207
Strelow K. F. 207 u. 445
v. Strettlingen H. 15
Der Strichere 15
Strizer J. 36
Strobel G. T. 348
Stroth E. M. M., geb. Boyſen 348
Stroth F. A. 348
Struckmann E. 348
Struve C. A. 429
Frh. v. Stubenberg J. W. 96
Stuhlmann M. H. 429
Sturm C. C. 207 u. 445
Sturm M. 348
Sturz H. P. 348
Stutz J. C. 207
Stutz E. A. 348
Stutz J. C. 348 u. 453
Suabe K. A. 349 u. 453
Der Suchenwirth P. 15
Sucro C. J. 139
Sucro J. G. 139
Sucro J. J. 139

Seite
Sudermann D. 54
Süßkind der Jude von Trimberg 15
Sulzer J. G. 349 u. 453
Suppius C. E. 139
Surkau D. A. 349
v. Swanegoei H. 15

T.

Talander, ſ. A. Bohſe.
Tamm Charlotte 429
Der Tanhuſer 16
Taube E., ſ. L. K. L. Graf v. Oerzen.
Tauler J. 16
Teller A. 54
Teller W. A. 349
v. Teubern H. E. 207
Teuthold, ſ. K. C. T. Heinze.
Teichner H. 16
Theodiskus, ſ. G. Aſcher.
v. Thielau A. W., geb. v. Honrodt 429
Thiemich P. 55
Thieß J. O. 350
Thill J. J. 350
Thilo B. 55
Thirſis, ſ. J. C. Prea.
Thomas D. H. 208
Thomaſin v. Zirkele 16
Thombrink M. 429
Thomſen J. H. 208
Thon E., geb. Rödern 350
v. Thümmel A. W. 429
v. Thümmel M. A. 208
v. Thürheim U. 16
Tian, ſ. Karoline v. Günderode.
Tiede J. F. 350
Tieſſen J. A. 208
v. Tiebenhofer G. E., geb. v. Wundſch 350 u. 453
Timäus J. J. K. 350
Timme C. F. 351
Titius C. 96
Titz J. P. 55
Tobler J. 208
Tode H. J. 351 u. 453
Tode J. K. 351
Toel L. 429
Reichsgr. v. Törring zu Seefeld A. K. 351
Graf v. Toggenburg K. 16

Seite
Teſſmann G. 96
Torp J. K. J. 209
Tralles B. L. 209
Tralles J. G. 429 u. 459
Graf v. Traun K. C. 352
v. Trautſchen H. K. H. 352
Treitzſaurwein M. 36
Frh. v. d. Trenk F. 209
Treſcho S. F. 209
Trevies, ſ. J. Seivert.
Triller D. W. 140
Trockenbrod M. 325 u. 453
Tröltſch K. F. 209
v. Tröltſch W. D. 352
Trömel J. C. 140
Tromler K. H. 352
Trommer D. 96
Troſchel C. L. 210
Troſchel J. C. 430
Troſt K. F. 352
v. Tſcharner B. V. 210
Tſcherning A. 55
Tſchink K. 430
v. Tüſen W. 16
Turner S. W. 352

U.

Uelzen H. W. F. 430
v. Uffenbach J. F. 140
Uhlich A. G. 140 u. 442
Uhlich J. M. 210
Uhlich a St. Eliſab., G. 352 u. 453
Ulber C. E. 210
Unger C. F. 353
Unger F. H., geb. v. Rothenburg 353 u. 454
Unkel J. K. 36
Unklar F., ſ. F. Ochſenheimer.
Unzer J. C. 353
Unzer L. A. 353
Unzerin J. C., geb. Zieglerin 210
Urſinus A. F. 354
Uhlke S. C. K., geb. v. Packiſch 430
Uz J. P. 141

V.

Vaders F. W. 354
Veillodter Juliane M. C. 430
v. d. Velde K. F. 430
v. Veltheck H. 16
Velten F. M. 354
Velthuſen J. K. 210 u. 460
Velthuſen J. P. 210
Verdion D. B. 211
Vermehren J. B. 431 u. 459
Verſpoell C. B. 431
Vesvaſius H. 36
Vezin H. A. 354
Viebig C. G. 431
Vierordt F. M. 211
Vintler J. 16
Vinzelberg J. 96
Vogel Jak. 37
Vogel Joh. 55
v. d. Vogelweide W. 16
Vogther H. 55
Voigt C. F. T. 431 u. 459
Voigt B. 37
Voit J. P. 432
Volkelt J. G. 354
v. d. Vorſte G. 17
Voß C. F. 211
Voß H. 432

W.

Wackenroder W. H. 432 u. 459
Wadzeck F. D. F. 432
Wagenſeil J. C. 97
Wagner C. 432 u. 459
Wagner H. 355
Wagner H. L. 355
Wahl J. S. 97
Wahrmund C., ſ. J. M. Funk.
Wahrmuth C. 141
Walch A. G. 211
Walkau G. E. 355
Wallis B. 37
Wall A., ſ. C. L. Heyne.
v. Wallenrodt J. J. E., geb. Fr. v. Koppy 432
Wallraf F. F. 355
Walther F., ſ. F. Spach.
Walther F. A. 141
Walther J. C. 211
Walther K. T. 355
Waltherin S. C., geb. Achrerin 211
Walz H. K. 211
Der Wandsbecker Bote, ſ. M. Claudius.
Warnekros H. E. 356
v. Wart J. 17
Waſer H. 211
Waſſerhuhn R. 55
Weber F. A. 356
Weber G. 55

Seite
Weber G. L. 212
Weber B. 17
Weber W. 17
Weber 97
Weckherlin J. R. 55
Weddigen P. F. 433
Wegener K. F. 212 u. 460
Wegleiter C. 97
Wehrhagen C. F. 433
Weichmann C. F. 141
Weichmann J. 56
Weidmann A. J. 37
Weidner J. J. 440
Weigand von Theben (der Pfaff von Kalenberg) 17
Weigel J. A. B. 356
Weihen F. A. 212
Weinart B. G. 356
Weinland C. F. 356
Weiſe G. 97
Weiſe C. 356
v. Weiſſenbahn G. M. 356
Weiske B. 433
Weislinger J. N. 141
Weiß J. 37
Weiß M. (1) 37
Weiß M. (2) 56
Weiße C. F. 142
Weißegger J. M. 356
Weißflog C. G. 212
Weißhuhn F. A. 356
Weißmann J. H. 356
v. Weitenauer J. 143
Weitzler G. C. 212
Wekhrlin W. L. 357 u. 454
Wels J. A. 357
Weller von und zu Neuhof H. K. 357
Wendelſtadt G. F. C. 434
Wenk H. B. 357
Wenzel F. A. 434
Wenzel J. G. 98
Wenzel, König von Böhmen 17
Werpen J. A. 357
v. Werbenwag H. 17
v. d. Werder D. 56
v. d. Werder P. 98
Werlhoff P. G. 141
Werner F. L. Z. 434
Werner G. 56
Werner K. 357
Wernher der Pfaff 17
Wernike C. 98
Werthes F. A. K. 358
Weſſely H. 434
Seite
Weſtarp K. F. 358
Weſtermann J. 212
Weſtphal E. C. 358
Weſtphal G. C. E. 358
Weſtphalen J. H. 212
Wettengel F. T. 359
Wetzel F. W. G. 212
Wetzel J. K. 359
Wetzel J. K. 98
Wetzel K. F. 435
Wibel J. C. 143
Wichmann A. 435
Wichmann C. A. 213
Wickram v Colmar G. 37
Widemann G. R. 38
Widemann M. 98
v. Wied-Neuwied, M. L. W. Fürſtin 435
Wiedeburg J. E. B. 213
Wiedmer G. N. 214
Wiegand L. C. A. 360
Wieland C. M. 214 u. 445
Wieland L. F. A. 435
v. Wielandt J. A. 359
Wigand K. S. 360
Wild S. 38
Graf von und zu Wildenſtein C. H. 143
Wildermett J. K. G. 144
v. Wildonia 18
v. Wildungen K. L. E. H. F. 360
Wilhelm II. Herzog zu Sachſen-Weimar 56
Wilhelmi J. G. 216
Wilke J. K. 360
Wilke K. G. 435
Wilker J. M. 360
Willamov J. G. 216
Willmar, Wilhelmine, ſ. Wilh. Genſike.
Wilmſen F. E. 216
Wimmer G. 144
v. Winkliſch K. G. 360 u. 454
Winkelmann H. J. 99
Winkelmann S. A. 435
v. Winkler P. P. 99
Winkler v. Mohrenfels J. J. P. K. J. 360
Winkler v. Winkelſtein M. 56
Winkopp P. A. 360 u. 454
Winli 18
Der Winsbeke und die Winsbekin 18
Winter J. W. 361

Seite
Schenk v. Winterſtetten U. 18
Wirker C. 99
Withof J. P. L. 216
Wittenberg A. 216
Witzel G. 38
v. Wobeſer E. W. W. 217
v. Wobeſer W. K. 436
Wohlgemuth C. 99
Wolf A. C. H. 436
Wolf F. A. 436
Wolf F. J. 436
Wolf G. C. 144
Wolf P. P. 361
v. Wolkenſtein O. 18
Wolleb D. 217
Woltereck C. 99
Woltersdorf E. G. 217
Woltmann K. L. 436
Wucherer W. F. 361
v. Wyle N. 18

Z.

Zachariä A. W. 436
Zachariä J. F. W. 144
Zäunemannin S. H. 145
Zahn J. 38
Zaupſer A. 361 u. 454
v. Zazichoven U. 18
Zehelein J. F. 437
Zehl K. G. 437
Zehnmark L. 361
Zeidler J. G. 99

Seite
Zeidlerin C. C. 99
Zeiler M. 56
Zeis C. H. W. 361
Zell A. J. 145
Zernitz C. F. 145
Zeſchau H. E. 437
v. Zeſen P. 57
Ziegler C. M., geb. Romanus, ſ. v. Steinwehr.
Ziegler H. R. 145
Ziegler K. 99
von Ziegler und Klipphauſen H. A. 100
Zimdar K. F.
Zimmermann C K 361
Zimmermann J. J. D. 217
v Zimmermann J G. 217
Zimmermann J. J. 362
v Zink F. 437
Zinkernagel K. F. W. 362
Graf v Zinzendorf und Pottendorf N L. 145
Zinkgräf J. W. 58
Zitzmann J. L. T. 437
Zollikofer G. J. 218
Zollikofer K. 146
Zorf J H. 218
Zorobabel M. A. 100
Zſchiedrich K A. 437
Zückert J. R. 362
Zuckſchwerdt F. 438
Zumkley K. 362 u. 454

Bayerische Staatsbibliothek München

Ueberſicht
der
# aus der Bibel geſchöpften Dichtungen
älterer und neuerer deutſchen Dichter;
mit Einſchluß derartiger Ueberſetzungen.

Ein Wegweiſer
für
Literatoren, Freunde der Dichtkunſt, Geiſtliche
und Schullehrer.

Zuſammengetragen
von
Friedrich Rassmann.

Eſſen,
bei G. D. Badeker
1829.

Altes Teſtament.

Die Schöpfung der Natur; ein Gedicht (von B. C. H. Gieſebrecht). Halle 1762.

Die Schöpfung; ein philoſoph. Gedicht aus dem Engl. des Blakmore überſ. von J. F. von Palthen. Bützow und Lpz. 1764.

Die Schöpfung, von J. P. Uz. (S. deſſ. ſämmtl. poet. Werke. 2 Bde. Lpz. 1768. 72. Dann herausgeg. von C. F. Weiße, 2 Bde. Wien 1804. 4.)

Die Schöpfung; ein Gedicht von F. B. Gauzſch. Brem. 1769. 4.

Die Schöpfung; Moſe erſten Buchs erſt. Abſchnitt, dichteriſch umſchrieben von J. C. X. Eckermann. (S. Teutſch. Muſeum 1783. Okt.)

Die Schöpfungstage, im 1. Bdchn. des Feſtbüchleins fürs Volk, von F. A. Krummacher. Eſſen 1826.

Die Schöpfung des Menſchen, von Schottin, in Vaters Jahrbuch der häuslichen Andacht herausgeg. von A. G. Eberhard. für das Jahr 1828.

Die Schöpfung der Welt, nach der Geneſis des Moſes, und der Untergang der Welt, nach Matthäus; ein poet. Verſuch von A. M. Schloſſer. Bamb. 1812.

Die Schöpfung; eine Kantate. *) Wien . . .

---

*) In Muſik geſetzt von J. Haydn.

Der erſte Mann und das erſte Weib der Schöpfung, von J. D. Falk. (S. deſſ. [von Ad. Wagner herausgeg.] Auserleſene Werke. 3 Thle. Lpz. 1819.)

Die Geſchichte des erſten Menſchen von ſeiner Schöpfung, von Falk. (Eb.)

Adams und Eva's Erſchaffung; ein Faſtnachtsſpiel. Wien 4.

Sioma und Galmory, und die Schöpfung des Weibes; Taſchenb. f. 1801 von J. S. Siegfried. Lpz.

Des Weibes Schöpfung; ein Phantaſiegemälde von H. Kunhardt. (S. Winfrieds [R. D. Hinſche's] Nord. Muſenalman. f. 1819. Hamb. u. Lpz.)

Die Schöpfung des Weibes; zwei Lieder von K. Simrock. (S. Morgenbl. 1827. Nr. 34. 36.)

Beſchreibung der Hochzeit zwiſchen Adam und Eva, aus J. Caſtii Trauringe verdeutſcht von G. Greflinger. Hamb. 1055.

Adams Hochzeitfeier (von K. A. Kortum. In deſſ. Einfälle in frohen jugendlichen Stunden. Eſſen u. Duisb. 1802.)

Adams erſtes Erwachen und erſte ſelige Nächte, von F. Müller. Mannh. 1778. (Auch in deſſ. [von L. Tieck herausgeg.] Poet. Werken. 3 Thle. Heidelb. 1811.)

Die beglückten Eltern, von H. A. von Ziegler. (S. deſſ. Heldenliebe der Schrift Alt. und Neuen Teſtaments, in 16 anmuthigen Liebesbegebenheiten u. ſ. w. 2 Thle. Lpz. 1691 — 710. 1734 — 737.)

Adam zu Eva im Paradies, von C. F. Kiene. (S. deſſ. Poet. Nebenſtunden, heroiſchen Geiſtern zu ſonderbarer Beluſtigung verfert. Frf. u. Lpz. 1681.)

Die Ureltern im erſten Gewitter; in Muſ. geſ. von Schmittbaur. Köln 780.

Adam im Paradieſe; ein Gemälde des Standes der Unſchuld von S. C. Stauſebach. Frf. a. M. 1792.

Von der Schöpfung, Fall und Austreibung Adams aus dem Paradies, von Hans Sachs. (S. deſſ. Sehr

Herrliche Schöne vnd wahrhaffte Gedicht u. ſ. w. Nürnb. 1558 — 61 1570 — 79. fol. Kempt. 1612 — 16. 4. N. A. von J. G. Büſching. 6 Bde. Nürnb. 1816 — 27.)

Komödie vom Fall Adams, von G. Roll. 1573.

Verſündigte und begnadigte Eltern, Adam und Eva, von R. C. Dedekind, genannt Konkordin. (S. deſſ. Heilige Arbeit über Freud' und Leid der alten und neuen Zeit, in muſikbequemen Schauſpielen angewendet. Dreſd. 1676.)

Das verluſtigte Paradeis, auß J. Milton's Zeit ſeiner Blindheit in engl. Sprache abgefaßten unvergleichlichen Gedicht in unſer gemein Teutſch übergetragen. (In Jamben, von E. G. von Berge.) Zerbſt 1682.

Verluſt des Paradieſes; ein Heldengedicht in ungebundener Rede überſ. (von J. J. Bodmer.) Zürch. 1732. 2te A. unter dem Tit.: Milton's epiſch. Ged, von dem verlornen Paradieſe; überſ. mit Anm. 2 Bde. 1742. 54. 80.

Das Paradies, von K. Kirſch. (S. deſſen bibliſche Geſchichte des A. T. in Verſen. Leipz. 1827.)

J. Milton's verlornes Paradies; überſ. von S. G. Bürde. 2 Thle. Berl. 1793. Neu überſ. Breſl. 1722.

Die gefallenen Eltern, von Ziegler. (A. a. D.)

Der Fall des Menſchen; ein Schauſp. aus dem Engl. von Dryden (von J. J. Spreng). Baſ. 1757. Ffſ. 1761.

Fall der erſten Menſchen; Drama aus dem Dän. des J. Ewald. Ffſ. 1771.

Die traurige Auswanderung der Erſtgeſchaffenen aus dem Paradies, ihre erſte Beſchäftigung auf der Erde, die Wirkungen des göttlichen Fluchs, der Tod Abels mit Grabſchriften; in 5 poet. Geſäng. von J. C. Stockmann. Darmſt. 1785.

Adam, oder das verlorene Paradies, von S. C. Stauſebach. Hadamar 1805.

Adam und der Cherub des Paradieſes, von F. A. Krummacher. (S. deſſ. Parabeln *) 3. Bdchn. Duisb. u. Eſſen 1805, 6te verb. und verm. A. Eſſen 1829.)

Das verlorne Paradies; ein Oratorium. **). 18..

Jehova's Wandeln, von J. H. C. Nonne. (S. deſſ. Vermiſchte Gedichte und Parabeln. Duisb. u. Eſſ. 1815.)

Adam und Eva, oder die Geſchichte des Sündenfalls; ein humoriſtiſches Epos in 12 Büchern von J. J. Baggeſen. Lpz. 1927.

Der Engelfall; ein kom. Gedicht in 7 Geſ. (von Freih. von Hohenfels) Grätz 1793. M. Kpf.

Der Tod Adams: ein Trauerſp. ***) in 3 A. von J. G. Klopſtock. Kopenhag. u. Lpz. 1757, zuletzt 1773. (Auch in deſſ. Werken. 11 Bde. Lpz. 1798 — 806.)

Der Tod Adams; ein Trauerſp. von Klopſtock; in Verſe geſetzt von J. W. L. Gleim. Berl. 1766. (Auch in deſſ. Sämmtl. Werken; herausgeg. v. W. Körte. 7 Bdchn. Halberſt. 811 — 13.)

Der Tod des erſten Menſchen und die Thorheiten des weiſen Königs, von Bodmer. Zürch. 1776.

Das Leben Adams, nebſt einem Gedicht von A. Weishaupt: Der ſterbende Adam an ſeine Kinder und Nachkommenſchaft. (O. O.) 1790.

Die Töchter des Paradieſes, von Bodmer. Zürch. 1768.

---

*) Ins Franz. überſ. von M. L. Bautain. Par. u. Strasb. 1822. Ins Holländ. überſ. Arnh. . . Ins Engliſche London 1828.

**) In Muſ. geſ. von F. Schneider.

***) Ins Franz. überſ. Danz. 1758, von Poinſinet (in Verſ.) Par. 1762, von Romani (in Proſa), eb. 1762. — Ins Engl. Lond. 1763. — Ins Ital. vom Grafen Carlo Gozzi, Venez. 1761. — Ins Dän. von Lodde, 1758.

Die erſten Kinder im Paradieſe, von Falk. (A. a. O.)

Die ungleichen Kinder der Eva; Trag. von Hans Sachs. (A. a. O. — Im Auszuge in Falks Taſchenb. für Freunde des Scherzes und der Satyre. 1799.)

Sadir, Eva's Erſtgeborner im Paradieſe; ein Beitrag zur Geſchichte der Europ. Kultur und Humanität. (von F. W. von Klinger.) Tiflis (Lpz.) 1797. (Nachher in deſſ. Werken. 12 Bde. Königsb. 1809 — 16.)

Adams ſieben Söhne; ein Luſtſp. in 1. A. von H. P. K. Hinze. (S. deſſ. Dramat. Alman. für Freunde des Scherzes und froher Laune, 1815. Alt. u. Flensb.)

Tragedia Fratricidii, wie Kain und Abel opfer thaten und darüber unwillig worden, von J. Jahn. Mühlhauſ. 1590.

Kain, der Brudermörder Abels, in 2 Abhandl. a. d. Ital. des P. Metaſtaſio. (S. deſſ. geiſtl. Schaubühne, überſ. 2. verb. A. Augsb. 1766.)

Von Kain dem Brudermörder; geiſtl. Trauerſp. nebenſt etzlichen beigefügten Erklärungen von M. Johanſen. Hamb. 1652.

Erſter Märtyrer Abel; Trauerſchauſp. von R. C. Dedekind. (A. a. O.)

Der Tod Abels*) in 5 Geſ., von S. Geßner. Zürch. 1758, zuletzt 1823. (Auch in deſſ. Schriften. 3 Bdchn. zuletzt 1810.)

---

*) Ins Franz. überſ. von M. Huber, Par. 1760, zuletzt Lyon 1783; von de Boaton, Lpz. 1791. — Ins Engl. von Collyer, Lond. 1762; von Newcombe, eb. 1763. — Ins Ital. von Bertola, Siena 1776; von Teſſalo Ceffalonia, Venez. 1776; von Mugnozzi, Par. 1782. — Ins Dän. von Eckedom, Stockh. 1789. — Ins Portugieſ. Liſſab. 1780. von P. J. de Silva, Porto 1735. — Ins Span. von P. Lejeune, Madr. 1785. —

Der Tod Abels; ein Trauerſp. von Margaretha Klopſtock. (S. der. [von ihrem Gatten herausgeg.] Hinterlaſſene Schriften. Hamb. 1759. verm. A. Lpz. 1816.)

Brudermord des Kain; ein proſaiſch. Trauerſp. von L. F. Hudemann. Bützow u. Wism. 1765.

Kain am Ufer des Meers, von F. L. Graf zu Stolberg. (S. Gedichte der Brüder C. und F. L. Gr. zu Stolberg; herausgeg. von H. C. Boje. Lpz. 1779. Geſammelte Werke. 20 Bde. Hamb. 1821 — 27.)

Abels Tod; ein Duodrama von J. C. von Zabuesnig. Augsb. 1779.

Abels Tod; ein muſikal. Drama *) von J. S. Patzke. (S. deſſ. Muſikal. Gedichte nebſt einem Anhange einiger Lieder für Kinder. Magdeb. u. Lpz. 1780.)

Abels Tod; Schauſp. von J. S. v. Rittershauſen....

Der Tod Abels. Drama. Hann. 1773.

Kains Klagen, von Krummacher. (A. a. O.)

Kains Traum, von Krummacher. (Eb.)

Kain, von Lord Byron, von Eliſe von Hohenhauſen. Zwick. 1825.

Ins Holl. von C. P. Schenk, Nimweg. 1781. — Ins Poln. von Naruſzewicz, 1772. von de la Carrière. 1775. — Ins Ruſſ. von J. Zacharow, Petersb. 1781. — Ins Böhm. von Negedly. Prag 1800. — Ins Lat. vom Abt Bergeron, ungedruckt; Proben daraus in Hottingers Leben Geßners. — Nachgeahmt wurde der Tod Abels von Gilbert im Debut poetique, Par. 1772, und von einem Artillerie-Offizier. Straßb. 1810. Abt Aubert bildete ein verſificirt. Drama in 3 A. daraus, Par. 1765; auch Bouvé.

*) Nach Geßner. — In Muſ. geſ. von J. H. Rolle. Lpz. 1771.

Der Krieg; ein heil. Geſang *) (von J. H. Smid. 1783.)

Der erſte Krieg; in 60 metr. Dichtungen von F. X. Bronner. 2 Bde. Aar. 1810.

Jubal, oder die Macht der Harfe, von Nonne. (A. a. O.)

Die gefallene Zilla, von Bodmer. Zür. 1755. (Auch in deſſ. Kalliope. 2 Bde. Zür. 1767.)

Noah; ein Heldengedicht **) in 12 Geſ. von Bodmer. Zür. 1732; zuletzt unter dem Titel: Die Noachide. Baſ. 1781.

Die Syndfluth, in 5 Geſ. von Bodmer. Zür. 1755. (Auch in deſſ. Kalliope.)

Ein Gemälde aus der Sündfluth ***), von S. Geßner. (S. deſſ. Schriften.)

Toldath Noach, oder Geſchichte der Sündfluth in 12 Geſangen; zur Erbauung und Unterhaltung der Ruh- und Feſttage, von B. Schottländer. Breslau 1708.

Hiſtorie von Noah, von A. Kopiſch. (S. Gubitz's Geſellſchafter, 1828. Nro. 9.)

Das Opfer Noah, von J. C. Krauſeneck. (S. deſſ. Gedichte. Bair. 1776.)

Japhet in der Arche, von A. G. Meißner. (S. deutſch. Muſeum 1779. Bd. 1. Aprl.)

Noah, der Weinerfinder, von J. F. Schmidt. (S. deſſ. Poet. Gemälde und Empfindungen aus der heil. Geſchichte. Alt. 1759.)

---

*) Vgl. Herders Geiſt der ebräiſch. Poeſie. Bd. 2. S. 419 f.

**) In engl. Proſe überſ. von Collyer, Lond. 1758. Man hat auch Tableaux du Déluge d'après Bodmer par A. G. O. Labaume, Par. 1797.

***) Ins Ital. überſ. vom Grafen Gozzi, in deſſ. Opere poetiche 1797.

Nimrod; ein Heldengedicht von C. N. Naumann. Fkf. 1753.

Das fruchtbare Alter (Geſchichte der Sara), von Ziegler. (A. a. O.)

Die beſtrafte Liebe, oder die geſchützte Keuſchheit (Sara wird dem Abraham von dem egypt. König Abimelech genommen, und mit Gewinn wiedergegeben), von H. C. Lehms. (Eb.)

Dedan und Ilmith *), von Schmidt. (A. a. O.)

Ismael, der Hagar Sohn, oder Lebensſkizze Franz Euphonius, eines Virtuoſen, von K. A. G. Seidel. 2 Thle. 1799. Berl. 1804.

Die Befreiung Ismaels; ein muſikal. Drama **) . . . .

Hagars Klage in der Wüſte Berſaba, von K. Schücking. (S. Göttl. Poet. Blumenleſe f. 1781.)

Die vertriebene Hagar (nach einem Gemälde von van der Werſt), von Sophie Brentano. (S. der. Bunte Reihe kleiner Schriften. Fkf. a. M. 1805 und Raßmanns Sonette der Deutſchen. Th. 2.)

Hagar in der Wüſte, von F. Frenkel. (S. deſſ. Gedichte. Neuſt. a. d. O. 1811.)

Hagar in der Wüſte, von Karoline Pichler. (S. der. Bibl. Idyllen. Lpz. 1812.)

Hagar, von K. P. Conz. (S. deſſ. Bibl. Gemälde und Gedichte. Fkf. a. M. 1818.)

Hagar in der Wüſte, eine bibl. Scene von C. F. Raßmann. (S. deſſ. Poet. Schriften. Heidelb. 1816. Lpz. 1821.)

Hagar in der Wüſte (nach einem Gemälde), von F. Graf von Rieſch. (S. deſſ. Blüthenkränze der Phantaſie.

---

*) Hier iſt die Geſchichte der Hagar eingeflochten.

**) In Muſ. geſ. von Rolle. Lpz. 1784.

Berl. 1817. Raßmanns Neuer Kranz deutſch. Sonette.)

Hagar; eine bibl. Geſchichte von G. Renda. (S. Smets Kath. Monatsſchr. Jahrg. 1. [1826] Juni.)

Loth; eine Erzählung von C. A. Freih. von Steigenteſch. Osnabrück 1802.

Abraham auf Moria, von Ernſt Breyther. (S. deſſen Cöleſte. Magdeb. 1828.)

Tragödia von Abrahami Opfer; in deutſch. Reimen von N. Chyträus Herborn 1591.

Der wundergehorſame Iſaak und große gläubige Abraham, von K. C. Dedekind. (A. a. O.)

Verſuchter und treuerfundener Abraham, von Joh. Möſer. Osnabr. 1647.

Das Ebenbild eines gehorſamen Glaubens, welchen Abraham in der vermeinten Opferung ſeines Iſaaks beſtändig erwieſen, von C. Weiſe. Zitt. 1682.

Der geprüfte Abraham *); ein Gedicht in 4 Geſ. (von C. M. Wieland). Zürch. 1753. 4. (Auch im 3. Supplementbd. ſeiner Sämmtl. Werke 37 Bde. mit 6 Supplementbdn. Lpz. 1794 — 1805. N. A. von J. G. Gruber. 52 Bde. Eb. 1818 — 26.)

Abraham in Mamre, von F. L. H. Drude. (S. Gel. Beitr. zu dem Braunſchweig. Anz. 1782. St. 60 — 61.)

Scenen aus dem Leben Abrahams, ein Beitr. zur Bildung des Geiſtes und Herzens, von A. F. Holſt. N. A. Chemnitz 1818.

Abraham und Iſaak; ein religiöſ. Drama von J. K. Lavater. Winterth. 1770.

---

*) Ins Franz. überſ. von M. Huber, in deſſ. Choix de Poesies Allemandes. 4 Thle. Par. 1766. — Eine engl. proſ. Ueberſetz. erſchien Lond. 1764.

Abraham auf Moria; ein religiöſ. Drama *) für die Muſik, voran Gedanken über Religion, Poeſie und Muſik (von A. H. Niemeyer). Lpz. 1777. (S. auch deſſ. Gedichte. Eb 1778. Religiöſe Gedichte. Halle 1814. Geiſtl. Lieder, Oratorien und vermiſchte Gedichte. 2te A. Fkf. 1818.)

Der Vater der Gläubigen, von Bodmer. Fkf. u. Lpz. 1778.

Iſaak, ein Sinnbild des Erlöſers; ein geiſtl. Schauſp. in 2 Handl. aus dem Ital. des Metaſtaſio, von R. Hörg. Münch. 1778.

Das Opfer Abrahams; ein Trauerſp. von J. J. Zimmermann. . . . . 177. . .

Die Opferung Iſaaks (Gen.), von A. W. von Schlegel. (S. deſſ. Gedichte. Tüb. 1801. Poet. Werke. 2 Thle. Heidelb. 1811 — 16.)

Abraham; ein bibl. Drama. Halle 1817.

Abraham; ein Drama mit Muſ. in 3 A. Wien 1818.

Iſaaks Opferung, von J. L. Witthaus. (S. deſſ. Gedichte. Hann. 1818.)

Der Opferung Kampf und Sieg und Lohn. Abraham und Iſaak, von J. G. Trautſchold. (S. deſſ. Bibelſtrauß in dichteriſch. Darſtellungen aus der heil. Gemüthswelt des A. und N. Teſtaments. Meiß. 1823.)

Iſaak, ein Vorbild des Erlöſers, in 2 Abth. a. d. Ital. des Metaſtaſio. (A. a. O.)

Abrahams Tod, von Kurd. (S. der heilige Geſang, herausgeg. von H. H. Füßli. 2 Thle. Zürch. 1782.)

Abrahams Tod, von Krummacher. (A. a. O.)

Geiſtliches Singeſpiel von der Verehlichung Iſaaks und Rebekka, von D. Trommer. Lpz. 1691. 4.

---

*) In Muſ. geſ. von Rolle. Lpz. 1785.

Geſehn, unbeſehn, oder die fremden Verliebten (Geſch. Iſaaks und der Rebecca), von Ziegler. (A. a. O.)

Rebekka, die Braut Iſaaks; ein Singſp. von H. Reißner. Augsb. 1769.

Rebekka, von Karol. Pichler. (A. a. O.)

Iſaak und Rebekka, von Conz. (A. a. O.)

Ein lieblich und nützbarlich ſpiel von dem Patriarchen Jakob und ſeinen zwölf ſönen, dabey ein kurz und ſeer ſchön ſpiel von der Suſanna. von J. Greff von Zwickau. Wittenb. 1534.

Jakob des Patriarchen Heirath, Singſp. von Anton Ulrich Herzog von Braunſchweig. 1662.

Komödienprobe von wenig Perſonen, in einer ernſthaften Aktion von Eſau und Jakob, hernach in einem Luſtſpiele vom verfolgten Lateiner, von Weiſe. Lpz. 1696.

Das Bild eines ungehorſamen Kindes (Geſch. Eſau's), von Lehms. (A. a. O.)

Bruderfurcht und Bruderliebe. Eſau und Jakob, von Trautſchold. (A. a. O.)

Die Himmelsleiter, von C. G. Günsberg. (S. deſſ. Parabeln. 2 Bdchn. Berlin 1818 — 20.)

Jakob beim Brunnen; ein Schäferſp. des Lemene, nebſt Erinnerungen (von Bodmer). Zürch. 1780.

Jakob am Brunnen, von Conz. (A. a. O.)

Jakob um Rahel betrogen; ein Schäferſp. von Anton Ulrich Herzog von Braunſchweig. (S. deſſ. der Durchlauchtigen Syrerin Aramena Liebesgeſchichte. 5 Thle. Nürnb. 1669. 678. Umgearb. [von Sophie Albrecht] unter dem Tit.: Aramena; eine Syr. Geſch. 3 Thle. Berl. 1782 — 96.)

Die geduldige Liebe, oder die verliebten Schweſtern (Rahel und Lea), von Ziegler. (A. a. O.)

Die Täuſchung Labans, von Conz. (A. a. O.)

Jakob und die ſchöne Rahel. 2 Thle. Gera 1795.

Rahel und der meſopotamiſche Gott, von **Schmidt**. (A. a. O.)

Die ſterbende Rahel, von **Wieland**. (S. **Bodmers** Fragmente in der erzählenden Dichtart von verſchiedenem Inhalt, nebſt einigen anderen Gedichten. Zürch. 1754.)

Jakobs doppelte Heirath, von **Weiſe**. (S. deſſ. Zittauiſch. Theatrum. Lpz. 1683. Dresd. 1699.)

Gedrückter und erquickter Jakob, in einem öffentl. Schauſp. 1703 im Okt. vorgeſt. von **J. Dünnehaupt**. Quedlinb. 1703.

Jakob; in 4 Geſ. von **Bodmer**. (S. deſſ. Kalliope.)

Jakob, von **C. F. D. Schubart**. (S. deſſ. Gedichte. 2 Bde. Ffk. a. M. 1787. N. A. von ſeinem Sohne L. S. 2 Thle. Eb. 1802 — 3. Neueſte A. in Taſchenform. 3 Bde. Eb. 1824.)

Jakob und Moſes, von **Schubart**. (Eb.)

Der beſtrafte Vorwitz (Geſch. der Dina), von **Ziegler**. (A. a. O.)

Die verlorne und gerettete Tugend, oder die luſtwandelnde Dina und die badende Suſanna; ein Drama in etlichen Geſ. von **J. C. Loſſius**. Erf. 1764.

Dina, in 2 Geſ. von **Bodmer**. (A. a. O.)

Die Klage Dina's, von **E. T. J. Brückner**. (S. deſſ. Gedichte. Neuſtrel. 1803.)

Die triumphirende Keuſchheit (Geſch. des keuſchen Joſeph, von **Ziegler**. (A. a. O.)

Die in Purpur gekleidete Keuſchheit, oder das glückliche Unglück (Geſch. Joſephs), von **Lehms**. (A. a. O.)

Der erkannte Joſeph und der keuſche Joſeph; zwei trag. Stücke in 5 A., nebſt Briefen über Joſeph und Zulika, von **Bodmer**. Zürch. 1754.

Joſeph, in 8 Geſ.; ein bibl.-epiſch. Gedicht in Proſa, von **G. L. S. Henning**. Königsb. u. Lpz. 1771.

Der Fußfall vor dem Bruder; ein Trauerſp. in 3 A., der blühenden Jugend gewidm. von Bodmer. Zürch. 1773.

Joſeph und deſſen Brüder; ein Trauerſp. in Verſ. von P. J. Holl. Würzb. 1776.

Joſeph; Drama. Ffkf. 1782.

Joſeph und ſeine Brüder; Drama. Berl. 1782.

Joſeph und ſeine Brüder; ein Drama nach Metaſtaſio (von K. A. von Boguslawsky). Berl. 1792.

Joſeph und ſeine Brüder; ein Schauſp. von Rittershauſen. . . .

Der keuſche Joſeph; dramat. bearb. (von J. F. C. Albrecht). 3 Thle. Dresd. u. Lpz. 1792 — 96.

Joſeph; ein Gedicht in 9 Geſ., nach dem Franz.*) bearb. und mit einer krit. Abhandl. verſehen von K. H. Heydenreich. Lpz. 1800. M. Titelkpfrn.

Der ägyptiſche Joſeph, als Kameraliſt und Plusmacher. Lpz. 1803.

Omaſis, oder Joſeph in Aegypten; ein hiſtor. Drama in 5 A., aus dem Franz. des Baour-Lormian im Versmaße des Origin. überſ. von L. Robert. Berl. 1808.

Joſeph im Kerker, von W. N. Freudentheil. (S. deſſ. Siona; Darſtellungen, das Alte Teſtament betreff. Hamb. 1809. 3te A. 1810.)

Der von ſeinen Brüdern erkannte Joſeph, in 2 Abhandl. a. d. Ital. des Metaſtaſio. (A. a. O.)

Joſeph und ſeine Brüder, hiſtor. Drama nach dem Franz. von H. J. Haſſaureck. Wien 1820.

Die Rettung des neugebornen Moſes und Moſis Tod; zwei Kantaten von L. Vogel. (S. deſſ. Oden und Lieder zur Veredlung des Herzens und zur Beförderung religiöſer Gefühle. Erf. 1796.)

---

*) Des P. J. Bitaubé.

Die Tochter Pharaonis; Luſtſp. in 1. A. von A. F. F. von **Kotzebue**. *) (S. 2. Jahrg. ſeines Alman. dramat. Spiele. Lpz. 1804.)

Die durch Gefälligkeit erworbene Braut (Moſes heirathet die Zipora), von **Lehms**. (A. a. O.)

Moſes, von **Schmidt**. (A. a. O.)

Moſes; ein Gedicht in 12 Geſ. von **J. C. G. Seidel**. Jena 1805.

Moſes; ein dramat. Gedicht in 5 A. mit einem Prologe, von **E. A. F. Klingemann**. Helmſt. 1812. 825.

Moſes, in 3 Geſ. von **J. L. von Pyrker**. (S. deſſ. Perlen der heil. Vorzeit. Ofen 1821. Wien 1826.)

Moſes, von **A. W. Möller**. (S. deſſ. Heldenkranz in Liedern. 1ſtes Buch. Halberſt. 1818.)

Der Zug durchs rothe Meer, von **Kirſch**. (A. a. O.)

Moſes auf Sinai, oder die Geſetzerbebung, von **K. C. H. Roſt**. . . . 178 . .

Auf Moſes Bildſäule von Mich. Angelo in der Peterskirche in Rom (Son.); nach dem Ital. von **Arthur vom Nordſtern** (G. A. E. von Noſtitz und Jänkendorf). (S. Morgenbl. . . . Son. d. Deutſch. Th. 1.)

Des Moſes Weihe, von **G. Renda**. (S. Smets Kathol. Monatsſchr. Jahrg. 1.)

Moſes Stiftshütte, von **J. G. von Herder**. (S. deſſ. [von J. G. Müller herausgeg.] Sämmtl. Gedichte. 2 Bde. Tüb. 1817.)

Moſes in Median; ein poet. Gemälde von **Loſſius**. Erf. 1763.

Moſes in Aegypten; ein hiſtor. Schauſp. mit Geſang in 4 A. Wien 1810.

---

*) Vgl. Lord Pittel, als Fortſetz. der Tochter Pharaonis von A. v. K.; eine Poſſe in 1. A. von J. C. Gnelden (d.i. J. C. Gerlach). Danz. 1805.

Epigrammata auf der Kinder Jsrael ägyptiſchen Ein- und Auszug, von **M. Albini.** . . .

Die Jſraeliten in der Wüſte; ein geiſtl. Singgedicht von D. Schiebeler Lpz. 1767. (Auch in deſſ. Auserleſenen Schriften; herausgeg. von J. J. Eſchenburg. Hamb. 1773.)

Das befreite Jſrael *), nach Anleitung des Moſaiſch. Lobgeſangs 2 Moſ. Kap. 15, von **F. W. Zachariä.** (S. deſſ. Poet. Schriften. 9 Thle. Braunſchw. 1763 — 65.)

Das gerächte Jſrael; eine Kantate von **J. B. Michaelis.** (S. deſſ. Einzelne Gedichte, 1ſte Samml. Lpz. 1769.)

Jsraels Befreiung vom Joche der Kananiter; ein Oratorium von J. J. Tilſchneider.) S. Smets Kathol. Monatsſchr. Jahrg. 1. Juni.)

Der Tod Moſis; ein Gedicht (von J. J. Heß). Zürch. 1767.

Der Tod Moſis; ein proſaiſch. Gedicht in 5 Geſ. Neuſt. a. d. Aiſch. 1785.

Die Moſaide in 18 Geſ., nach dem hebr. Origin. von **H. Weſſely,** mit neuen deutſch. Anm. des Vf. 1ſt. Th. Berl. 1795.

Die zehn Gebote des Herrn, in ſittlichen Erzählungen geſchildert von **K. von Eckartshauſen.** Augsb. 1790.

Die verliebte Tapferkeit (Athniel erhält Achſa, die Tochter Kalebs, zur Gattin), von Lehms. (M. a. O.)

Tochtermord, welchen Jephtha unter dem Vorwande eines Opfers begangen hat, von **Weiſe.** Zitt. 1680.

Des Jephtha Tochtermord, von **J. J. Männling.** 17 . .

Der unglückſelige Ueberwinder Jephtha, aus dem 11. Kap. des Buches der Richter, in einem Oratorio, welches in der gewöhnlichen Abendmuſik zu St. Marien in Lübeck i. J. 1717 aufgeführet werden, von M. C. **Brandenburg** (S. C. F. Weichmanns Poeſie der Niederſachſen. 6 Thle. Hamb. 1721 — 38. 1725 — 38.)

---

*) In Muſ. geſ. von G. P. Telemann.

Die in Blut begrabene Keuſchheit (Geſch. der Jephtha), von **Ziegler**. (A. a. O.)

Zwei Trauerſpiele: 1) Ueberſetzung der Iphigenia des **Racine** 2) Das Schickſal der Tochter Jephtha, von **Hudemann**. Wism. 1767.

Die Opferung Jephtha's; eine Kantate von **J. L. Gerike**. Hamb. 1779.

Mehala, die Tochter Jephtha's; ein muſikal. Drama *)
. . . .

Die Tochter Jephthä; Trauerſp. von **Rittershauſen**. Bregenz 1785. Münch. 1790. 796

Die Geſpielinnen am Grabmal der Tochter Jephtha's, von **Freudentheil**. (S. deſſ. Gedichte. Hann. 1803.)

Mehala, die Jephthaidin; Drama mit Chören in 2 A. von **J. L. Ewald**. Mannh. 1808.

Mirza, die Tochter Jephtha's; Trauerſp. in 5 A. von **K. L. Kannegießer**. Prenzl. 1818.

Die Tochter Jephtha's; ein Trauerſp. in 5 A. von **Robert**. Stuttg. 1820.

Simſon; ein Trauerſp. von **K. C. Dedekind**. (A. a. O.)

Simſon; eine Helden- und Liebesgeſchichte von **P. von Zeſen**. Nürnb. 1679.

Die durch Liebe geſchwächte Stärke, oder die ſtarke Schwachheit (Geſch. Simſons), von **Ziegler**. (A. a. O.)

Die verliebte Stärke, von **Lehms**. (Eb.)

Samſon; ein Trauerſp. Lpz. 1773.

Samſon, Richter in Iſrael; ein Drama in 3 A. Wien
. . . .

---

*) In Muſ. geſ. von **Rolle**. Lpz. 1783.

Simſon; ein Schauſp. von Griſaldo. Berl. 1776.
Simſons Tod, von Oebeke. (S. Rhein. Flora; herausgeg. von J. B. Rouſſeau. Aach. 1825. Nro. 185.)
Simſon; ein muſik. Drama *)
Simſon; dramat. Heldengedicht in 5 Abtheil., nach einer altteſtamentlichen Sage frei bearb. von **P. W. G. A. Blumenhagen.** Hann. 1810.

Die belohnte Tugend (Geſch. der Ruth), von Ziegler. (A. a. O.)
Ruth, oder die gekrönte häusliche Tugend, in 6 Geſ. (von **G. Geßner**). Zürch. 1795.
Ruth, die Moabitin; eine morgenländ. Geſchichte von **F. J. Störken.** Stend. 1795.
Boas; ein Geſang zur Erweckung häuslicher Tugenden, von **G. Geßner.** Zürch. 1796.
Ruth, die Aehrenleſerin; ein Schauſp. in 2 A. aus der Geſchichte der früheſten Vorwelt, von **K. L. M. Müller.** (S. F. Bouterwecks Neue Veſta. 10 Bde. Lpz. 1803 – 6.)
Ruth; ein bibl. Gemälde in 3 Idyllen von **Carol. Pichler.** Wien 1805. (Dann in der. Bibl. Idyllen.)
Ruth; ein Gedicht in 4 Geſ. von **A. F. K. Streckfuß.** Wien 1805.
Ruth, von **G. A. von Halem.** (S. deſſ. Irene; eine Zeitſchr. Münſt. 1805. St. 1.)
Ruth; ein morgenländ. Familiengemälde in 6 Geſ. von **Freudentheil.** (S. deſſ. Siona u. ſ. w.)
Naëmi und Ruth, von **L. Breyther.** (S. deſſ. Coleſte. Magdb. 1828.)
Ruth, die Aehrenleſerin, von Ebendemſ. (S. ebendaſ.)
Naëmi und Ruth, oder der Frauen wahre Herrſchaft,

---

*) In Muſ. geſ. von Rolle. Lpz. 1785.

Würde und Anmuth; ein Epos, nach der heil. Geſchichte frei bearb. von F. L. Mayer. Ansp. 1823.

Samuel, von Pyrker. (A. a. O.)

Samuel und Eli, von Krummacher. (A. a. O.)

Saul; ein ſchön new Spil von König Saul und dem Hirten David u. ſ. w. Durch eine ehrſame Bürgerſchaft der löbl. Stadt Gabel geſpielt *) den 6. und 7. Aug. 1571, von M. Holzwart. Baſ. 1571.

Saul; ein Trauerſp. von K. Geiſt. Wien 1754.

Saul; ein Trauerſp., nach Anleitung der heil. Schrift entworfen. Köln 1766.

Saul, König in Iſrael; Melodram in 3 A. aus dem Franz. von J. Ritter von Seyfried. Wien 1811.

Saul, Trauerſp. von V. Grafen von Alfieri; überſ. von K. L. von Knebel. Ilmen. 1828.

Saul, König in Jeruſalem; Melodram in 3 A. Augsb. 1815.

Saul; eine Tragödie in 5 A. von K. A. von Gruber. Wien 1820.

Die Geſchichte von Goliath und David, in Reime gebracht von M. Claudius. (S. Sämmtl. Werke des Wandsbecker Boten. 8 Thle. Hamb. 1775 — 1812.)

David und Goliath, von F. Jäger. (S. deſſ. Erſte Verſuche in der Dichtkunſt. Bamb. u. Wurzb. 1813.)

Der Levit von Ephraim, aus dem Franz. des B. Rouſſeau, in dem Plane verändert; und Menelaus bei David; nebſt 2 krit. Abhandlung. (von Bodmer). Zürch. 1782.

David und Barſillai, von E. Breyther. (S. deſſ. Cöleſte. Magdb. 1828.)

---

*) Von 100 redenden und 500 ſtummen Perſonen.

Das Alter; eine bibl. Erzählung von **B. Schmitz**. (S. deſſ. Ged. Munſter 1807.)

David und Jonathan; eine dialogiſche Erzählung von **J. C. Bock**. (S. deſſ. Erſtlinge meiner Muſe. Lpz. 1770.)

David und Jonathan, von **Karol. Pichler**. (A. a. O.)

Virgilii Malvezzi, verfolgter David; verdeutſcht von **W. von Calchum, genannt Obriſter Cohauſen**. . . .

Saul und Jonathan, von **Krummacher**. (A. a. O.)

Jonathan, Sauls Sohn; ein Freundſchaftsgemälde, nach den heil. Urkunden entworfen, aus dem Alterthum erläutert, von **J. C. F. Kühnau**. Lpz. (Berl.) 1810.

Jonathan; ein Familiengemälde von **L. F. Freih. von Bilderbeck**. 2 Bde. Aach. 1827.

Der Tod Jonathans; ein hiſtor. Trauerſp. in 5 A. von **L. Corrodi**. Zürch. 1824.

Davids Klagen um Jonathan, von **F. Mohn**. (S. deſſ. Gedichte. 2 Bdchn. Düſſeld. 1795 — 98.)

Der billige Raub (David nimmt dem Saul, während er ſchläft, den Spieß, mit dem er ihn ſchon öfters ermorden wollen), von **Lehms**. (A. a. O.)

Saul, oder die Gewalt der Muſik, von **Patzke**. (A. a. A)

Saul und David, von **S. A. Mahlmann**. (S. deſſ. Gedichte Halle 1825.)

David und Saul, von **Krummacher**. (A a. O.)

Saul und David (Son. nach einem Gemälde), von **K. T. Körner**. (S. deſſ. Poet. Nachlaß. 2 Bde. Lpz. 1814 – 16. Neuer Kranz deutſch. Son.)

Der Sieg des Edelmuths. Saul und David, von **Trautſchold**. (A. a. O)

Klage Davids über den Tod Sauls und Jonathans, von **J. C. Blum**. (S. deſſ. Sämmtl. Gedichte. 2 Tele. Lpz. 1776.)

Poet. Umſchreibung von Davids Klagliede auf den Tod Sauls und Jonathans, von **E. C. B. Magen.** (S. deſſ. Heilige Kantaten und Gedichte. Lpz. 1774.)

Der ſieghafte David, von **G. Neumark.** (S. deſſ. Poet.-hiſtor. Luſtgarten. Erf. 1666.)

Davids Sieg im Eichthale; ein muſikal. Drama von **Patzke.** (A. a. O.)

Die verſtändige Abigail, von **Neumark.** (A. a. O.)

Unglückſelige Michal und verfolgter David, von **Pallidor.** Hann. 1707.

Die theuer erworbene Braut (Liebesgeſch. zwiſchen David und Michal), von **Ziegler.** (A. a. O.)

Der beliebte Liebeswechſel (David heirathet die Abigail), von **Ziegler.** (Eb.)

Der verfolgte König David, von **Weiſe.** (S. deſſ. Neue Jugendluſt. Lpz. 1684.)

Bathſeba an Uria, von **Riene.** (A. a. O.)

Der gefallene Held (David ermordet den Urias), von **Ziegler.** (A. a. O.)

Nathan, aus dem Boccaz, von **Sophie Mereau.** (S. Schillers Horen. 1796. St. 9.)

Das geraubte Schäfchen *), von **F. von Hagedorn.** (S. deſſ. Poet. Werke, mit ſeiner Lebensbeſchreibung und Charakteriſtik u. ſ. w. begleitet von J. J. Eſchenburg. 5 Thle. Hamb. 1800.)

Davids Erhöhung; ein Schauſp. in 5 A. von **A. L. Grimm.** Karlsr. 1811.

David virtuosus, d. i. hellpolirter Spiegel aller chriſtlichen Tugenden, nach dem Leben König Davids, von **Greflinger.** Fkf. 1643. 4.

Die Geſchichte Davids, Königs in Juda, von **Anton Ulrich Herzog von Braunſchweig.** (S. deſſ. Römiſche Oktavia. 6 Thle. Nürnb. 1685. Braunſchw. 1712.)

---

*) 2. Sam. 12, 1 — 12.

David; ein Trauerſp. von **Metaſtaſio**; überſ. Hamb. 1771.
David; ein Trauerſp. von **Klopſtock**. Hamb. 1772. (Auch in deſſ. Werken.)
David, von **J. A. Cramer**. (S. deſſ. Sämmtl. Gedichte. 3 Thle. Lpz. 1782 — 83.)
David, Aſſaph und Haman, von **Schmidt**. (A. a. O.)
Zion; älteſtes Drama aus der vorhomeriſchen Urwelt (von **J. K. C. Nachtigal**). Lpz. 1796.

Der verliebte Haß (Geſch. des Amnon und der Thamar), von **Lehms**. (A. a. O.)

Des israelitiſchen Prinzen Abſalons und ſeiner Prinzeſſin Schweſter Thamar Staats-, Lebens- und Heldengeſchichte, von **Pallidor**. Nürnb. 1710.
Abſalon; ein Trauerſp. von **de Buche**. Augsb. 1761.
Des Sohnes Empörung. Abſalon und David, in 5 Geſ. von **Trautſchold**. (A. a. O.)
Abſalon; ein Trauerſp. von **F. Fiedler**. Königsb. 1824.

Rache zu Gibeon. oder die ſieben Brüder aus dem Hauſe Sauls, von **D. E. Heydenreich**. Lpz. 1662.
Die ſieben Brüder, oder die Gibeoniter; aus dem Holl. des **J. van den Vondel** überſ.; Trauerſp. von **A. Gryph**. (S. deſſ. Gedichte. Bresl. u. Lpz. 1698.)

Der verletzte und beſtrafte Reſpect (Adonias will die Abiſag heirathen, um ſich dadurch den Weg zum Throne zu bahnen), von **Lehms**. (A. a. O.)

Salomon; ein Singſp. auf dem Hamb. Schauplatze vorgeſt., von **Menantes** (**C. F. Hunold**). Hamb. 1704.

Der weiſe König Salomo, in einer Staats- und Helden-geſchichte von **Pallidor**. Hamb. 1712

Die thörichte Weisheit (aus der Geſch. Salomo's), von **Lehms**. (A. a. O.)

Salomo; ein Trauerſp. von **Klopſtock**. Magdeb. 1764. 71. (Nachher in deſſ. Werken.)

Der Jüngling Salomo, von **J. G. von Herder**. (S. deſſ. Zerſtreute Blätter. 6 Samml. Gotha 1785—97. Neue Aufl. der 1 — 3t. Samml. 1791 — 98.)

Salomo in ſeinem Alter, von **Herder**. (Eb.)

Salomons Urtheil; ein hiſtor.-muſikal. Drama in 3 A. nach dem Franz. des **Caigniez** frei bearb. von **M. Stegmayer**. Wien 1804. *)

Salomo, von **Krummacher**. (A. a. O.)

Salomo und Nathan, von **Krummacher**. (Eb.)

Salomo der Weiſe und ſein Narr Markolph; nach einer altdeutſch Handſchrift (von A. Schumann). Jeruſal. 1797. (Nachher unter dem Tit.: Markolph, der große Narr; ein Beitrag zur geheimen Geſchichte Salomo's des Weiſen. 2. Bde. Schweinf. u. Lpz. 1802.)

Salomo; ein Trauerſp. Lpz. 1806.

Das hohe Lied; dramatiſirt von einem Bibelfreunde (... von Keller). Mannh. 1814. 4.

Jehova's Kommen (1. Kön. 19.), von **Nonne**. (A. a. O.)

Helias, von **Pyrker**. (A. a. O.)

Elias, von **Schubart**. (A. a. O.)

Elias, von **Krummacher**. (A. a. O.)

Elias in der Höhle, von **Krummacher**. (S. deſſ. Chriſtfeſt, des Feſtbüchleins 2tes Bdchn. Duisb. u. Eſſ. 1810. 14. 21.)

Eliſa, von **Pyrker**. (A. a. O.)

---

*) Mit Muſik von Quaiſin.

Die Prophetenwittwe, von **Conz**. (A. a. O.)

Die Sunamitin, von **Conz**. (Eb.)

Naboths Weinberg, von **Weiſe**. (S. deſſ. Freimüthiger und höflicher Redner von der Pronunciation und Aktion. Lpz. 1693.)

Die tödtliche Weiberliſt (Geſch. Ahabs und der Jeſabel) von **Lehms**. (A. a. O.)

Jeſabel und Athalia; 2 Trauerſpiele von **Hudemann**. Roſt. 1755.

Debora's Siegeslied, von **Wilibald Alexis** (G. W. H. Häring). (S. Th. Brands Schleſ. Muſenalm. f. 1828.)

Das Opfer der Jephtha, ein Singſpiel (von A. Jais). Tegernſee 1778. 4.

Joas, König in Juda; ein geiſtl. Schauſp. aus dem Ital. des **Metaſtaſio**, von **R. Sörg**. Münch. 1778.

Tragödie von dem großen und ſchrecklichen und erbärmlichen Hunger der Stadt Samariä, von **J. Poleus**. Ffſ. a. d. O. 1603.

Hiskias; ein muſikal. Gedicht *) von **Blum**. (S. deſſ. Neuere Gedichte. Züllich. 1785.)

Hiskias, von **Schubart**. (A. a. O.)

Des Kranken Bitte, des Geneſenden Dank, Hiskiä, von **Trautſchold**. (A. a. O.)

Komödie von der Heſter, von **Hans Sachs**. (A. a. O)

---

*) In Muſ. geſetzt von . . .

Die gekrönte Armuth (Geſch. der Eſther), von **Ziegler.** (A. a. O.)

Eſther; ein Trauerſp. des ältern Racine, von **J. J. Eſchenburg.** (S. deſſ. Monatsſchrift: Unterhaltungen. Bd. 3. N. 2. Hamb. 1767.)

Eſther, Drama von **J. W. von Göthe.** (In deſſ. Schönbartſp.: Das Jahrmarktsfeſt zu Plundersweilern. (S. deſſ. Werke.)

Eſther; ein Schauſp. in 6 A. von **F. W. Gotter.** (S. deſſ. Schauſpiele. Lpz. 1795.)

Hamaniade; eine heidn. und jüdiſche Begebenheit aus dem 4. Jahrtauſ., in 3 A. dramatiſ. von **J. F. L. Brühwein.** Bresl. 1816.

Mordje und Eſtherleben; Operr. in 5 A. Zerbſt 1819.

Ehſter; ein bibl. Drama in 3 A. mit Chören, von Racine; in einer freien metr. Nachbildung von **K. M. Kneiſel.** Bonn 1820.

Hadaſſah; ein Schauſp. in 5 A. Mannh. 1819.

Komödie von Hiob, von **Hans Sachs.** (A. a. O.)

Der geplagte Hiob, von **J. B. Schupp.** Nürnb. 1659. (O. O.) 1660.

Das Buch Hiob in 12 Geſ. von **J. C. Riedel.** Presb. 1779.

Hiobs Klage und Troſt, von **Schubart.** (A. a. O.)

Eine dramatiſche Repräſentation des im Glauben wohlgeübten Hiobs, von **Daphne** (A. R. Fuchſin geb. von Pleitner). . . .

Hiob; ein Gedicht (von F. Schmidt). Lpz. 1790.

Hiob; eine altjüd. Geſchichte, dramat. bearb. (von Albrecht). Prag u. Lpz. 1793. M. Kpf

Salomo's verſchmähte Liebe, oder die belohnte Treue; ein Liebesgedicht aus dem Salomoniſchen Zeitalter (von C. F. von Ammon). Lpz. 1790.

Theodors Liebesbriefe an Wilhelmine, oder; Blumenleſe Salomoniſcher Liebesgeſänge in Briefen für gebildete Leſer, von **G. T. Steger.** Kiel 1811.

Weiſſagung der Sybillen, nebſt den Hirtenliedern des Virgil und Pope von der Menſchwerdung Gottes, von **Smid.** 1761.

Der Meſſias; eine Ekloge nach Virgils Pollio, von Pope, von **Freudentheil.** (S. deſſ. Siona, u. ſ. w.)

Die büßende Seele, vorgeſtellt in einer Betrachtung über das Klagelied des Propheten Jeremias, in theatral. Handlung herausgeg. von **Reisner.** Augsb. 1767.

Siona; Geſänge von Obadja, dem Sohne Amos, von **S. L. Steinheim.** Alt. 1823.

Nebukadnezar; ein Singſp. von **Hunold.** Hamb. 1704.

Belſazer; ein Schauſp. mit Chören von **C. Graf zu Stolberg.** (S. Schauſpiele mit Chören von den Brüdern C. und F. L. Gr. zu St. 1ſt. Th. Lpz. 1787. Auch in der. Geſamm. Werken.)

Belſazer in der Unterwelt, von **Conz.** (A. a. O.)

Daniel in der Löwengrube *), in 6 Geſ. von **F. K. von Moſer.** Lpz. 1763. 67. 83.

Tragedia des Buchs Judith, in deutſche Reime verfaſſ. von **Greff von Zwickau.** Wittenb. 1536.

Judith; eine ſchöne Hiſtory Spielsweiſe für die Augen geſtellt von **X. Betulejus.** Strasb. 1559.

Judith; Singſp. in 3 A. von **M. Opitz.** Bresl. 1635. (Auch in deſſ. Gedichten. 3 Thle. 1690. Flſ. 1724.)

---

*) Ins Franz. überſ. Paris 1789.

Die tödtliche Liebe (Holofernes und Judith), von **Ziegler.** (A. a. O.)

Die heldenmüthige Judith; ein Trauerſp. von J. Pfaler. Nürnb. 1771.

Tugend und Keuſchheit verpaart (Jud. 16, 26.) ſiegen wider die Hölle, wie Judith wider Holofernes, den grauſamen Feind des Volkes Iſrael; ein Trauerſp. auf der Schaubühne binnen Allendorf vorgeſt. von einer Hochwohlgebornen, Hoch- und wohledeln außerleſenen allda ſtudierenden Jugend den 21. 22. und 24. Herbſtmonats 1776, von **F. F. Leine.** Arnsb.

Judith; eine Geſchichte der Urwelt von **J. G. Gruber.** Weißenf. 1790.

Die heldenmüthige Judith, oder das errettete Bethulien, in 2 Abhandlungen aus dem Ital. des **Metaſtaſio.** (A. a. O.)

Judith; ein Roman. 2 Thle. Erf. 1802.

Judith; Schauſp. aus einer alten Handſchrift von H. von **Itzenloe.** Zürch. 1809.

Judith und Holofernes; Drama in 5 A. Zerbſt 1817.

Ein recht ſchön chriſtlich Bürgerſpiel, Tobias genannt, von **G. Wickram von Colmar.** Straßb. 1562.

Tobias und Sara; ein Singſp. aus dem Lat. des F. Neumayer's, von **J. Freih. von Weitenauer.** Münch. 1747.

Tobias; ein Schauſp. von **Rittershauſen.** . . .

Tobias, in 7 Geſ. (von J. F. von Meyer). Ffſ. a. M. 1800.

Tobias, von **K. Kirſch.** (A. a. O)

Tobias, von **G. A. H. Gramberg.** (S. deſſ. Kränze. a Bchn. Oldenb. 1801 — 16.)

Die Makkabäer; ein Drama in 4 A., nach dem franz.

Origin. metr. bearb. von **T. Hell** (K. G. T. Winkler). Lpz. 1819.

Die Makkabäer, oder die Eroberung Jeruſalems; ein heil. Trauerſp. in 4 A. nach dem Franz. von **F. L. Rhode**. Ffk. a. M. 1820.

Der jüngſte unter den ſieben Machabäiſchen Helden; ein Trauerſp. von **A. von Klein**. Mannh. 1769.

Judas Maccabäus; ein Oratorium, in Muſ. geſ. von **Händel**. 1746.

Thirza und ihre Söhne; ein religiöſ. Drama [*] für die Muſik (von Niemeyer). Lpz. 1778. (Auch a. a. O.)

Die ſieben Brüder und ihre Mutter, von **Conz**. (A. a. O.)

Die Mutter der Makkabäer; Trag. in 5 A. von **F. L. Z. Werner**. Wien 1820.

Die Makkabäer, von **Pyrker**. (A. a. O.)

Ein Geiſtlich ſpiel von der Gotfürchtigen vnd keuſchen Frawen Suſannen, von **P. Rebhuhn**. Zwick. 1536. 44.

Von der Suſanna. 1593. (Wird dem Herzog von Braunſchweig Heinrich Julius zugeſchrieben.)

Hiſtoria von Suſanna, in Tragödienweiſe geſtellet von **L. Stöckel**. Wittenb. 1550.

Suſanna, von **J. Leſebergius**. Lemgo 1609.

Des verliebten Alters Thorheit (Geſch. der Suſanna), von **Ziegler**. (A. a. O.)

Die Geſchichte der ſchönen Suſanna, von **Volkſen**. 1736.

Suſanna; nach Veranlaſſung zweier Sinngedichte des Priors und Cobbs, von **Hagedorn**. (A. a. O.)

---

[*] In Muſ. geſ. von Rolle. Lpz. 1781. — Vgl. C. K. André's Schreiben an einen Freund über das muſikal. Dr. Thirza und ihre Söhne. Eiſenach 1783.

Jn deutſche Tracht verkleidete und der ſonſt überaus ſchönen römiſchen Lukretien an Keuſchheit weit überlegene und entgegengeſetzte Suſanna, von J. Frank. (S. deſſ. Gedichte. 2 Thle. Frkf. a. d. O. 689 — 74.)

Suſanna, eine Geſchichte der Urwelt (von J. G. Gruber). Weißenf. 1795.

(Siehe oben S. 16: Greff von Zwickau. S. 18: Loſſius.)

Geſang der drei Männer im Feuerofen; ein muſikal. Drama von G. G. Petri. Görl. 1765. 4.

Neues Teſtament.

Die zeugende Macht ohnmächtiger Eheleute (Geſchichte des Zacharias und der Eliſabeth), von **Lehms.** (A. a. O.)

Zacharias und Eliſabeth, von **H. F. Freih. von Bruiningk.** (S. deſſ. Fantaſiegemälde aus dem heil. Lande. Liegn. 1827.)

Die Erſcheinung des Zacharias, von **C. F. A. v. Cölln.** (S. deſſ. Religiöſe Lieder hiſtor. Inhalts; in Muſ. gedr. von A. H. Gröne. Rint. 1791.)

Die Erſcheinung, von **Bruiningk.** (A. a. O.)

Die Schülerin Maria; nach einem alten Bilde von **F. M. G. von Schenkendorf.** (S. Raßmanns Frühlingsgaben. Quedlinb. 1824.)

Ave Maria (Son.), von **Schlegel.** (A. a. O. und in den Son. d. Deutſch. Th. 2.)

Maria's Kopulation mit Joſeph; nach Raphael von **Trautſchold.** (S. Abendz. 1827. Nro. 255 — 256)

Der Engel und Maria (Son. nach einem Bilde im Dom zu Köln), von **E. von Groote.** (S. Taſchenb. für Freunde altdeutſch. Art und Kunſt a. d. J. 1816. Köln. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Maria; eine geiſtl. Kantate von **E. von Kroſigk, geb. Krüger.** (S. der. Gedichte. Berl. 1792.)

Maria nach der Verkündigung, von Guido Reni (Son.), von N. L. Heilmann. (S. deſſ. Gedichte. 1ſt. Bdchn. Duisb. u. Eſſen 1817. und Neuer Kranz deutſch. Son.)
Die Empfängniß, von Bruiningk. (A. a. O.)
Die Reiſe nach Hebron, von demſelb. (Eb.)
Die Tafeln des Zacharias, von demſelb. (Eb.)
Die Beſchneidung, von demſelb. (Eb.)
Die Heimkehr, von demſelb. (Eb.)
Kampf und Sieg, von demſelb. (Eb.)
Die glückliche Ehe, von demſelb. (Eb.)
Die Wanderung nach der Vaterſtadt, von demſelb. (Eb.)
Der erſte Reiſetag, von demſelb. (Eb.)
Nadmiel und Mehalah, von demſelb. (Eb.)
Der Eſſener, von demſelb. (Eb.)
Jeruſalem, von demſelb. (Eb.)
Ueber die Geburt Chriſti (Son.), von A. Gryph. (A. a. O. und Son. der Deutſch. Th. 1.)
Himmel auf Erden, d. i. Gott als Menſch im Freudenſpiele der Geburt Chriſti vorgeſtellet von R. C. Dedekind. (S. deſſ. Neue geiſtl. Schauſpiele bequemet zur Muſ. Dresd. 1670.)
Ode auf die Geburt Chriſti, nebſt der Priorſchen Ekloga Messias; a. d. Engl. überſ. von E. R. Reichard. Hamb. 1740. 4.
Die Geburt Jeſu Chriſti; eine Kantate von H. J. Tode, mit Muſ. von J. W. Hertel. 1789.
Die Geburt Chriſti (Son.), von J. von Beſſer. (S. deſſ. Schriften. Lpz. 1711. 15. 20. N. A. von J. U. König. 2 Thle. Eb. 1732. M. Kpf.)
Die weibliche Jungfrau, oder die gebährende Keuſchheit, von Lehms. (A. a. O.)
Die Vergnügung einer gläubigen Seele bei der Geburt ihres Heilandes; Kantate von J. C. Günther. (S. deſſ. Gedichte. 4 Thle. Bresl. 1723 — 35. zuletzt 64.)

Ueber die Geburtsnacht des Heilandes (Son.), von D. P. Triller. (S. deſſ. Poet. Betrachtungen über verſchiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien. 6 Thle. Hamb. 1725 — 39. 3te verm. A. 1750 — 55. Auch Neuer Kranz deutſch. Sonette.)

Ode auf die freudenreiche Geburt des Heilandes, von C. F. Naumann. Lpz. 1747.

Die Geburt Jeſu; Kantate von Magen. (A. a. O.)

Die Geburt Jeſu; eine Kantate von A. F. Erhardt; von J. F. Hobein d. Jüng. in Muſ. geſ. 1753. 4.

Die heil. Chriſtnacht; ein Weihnachtsgeſchenk von Rittershauſen. Münch. 1800. Landsh. 1812.

Chriſti Geburt (Son.), von Schlegel. (A. a. O. und Son. der Deutſch. Th. 2.)

Die heilige Nacht, von Nonne. (A. a. O.)

Jacobi sive Actii Sinceri Sannazarii de Partu Virginis Carmen tripartitum.*) Die Geburt der Jungfrau; ein Ged. in 3 Geſ. von u. ſ. w. Lat. und deutſch von F. L. Becher. Mit dem Bildn. und Leben des Dichters. Lpz. 1826.

Sannazarii Gedicht de Partu Virginis Libri III; ins Deutſche überſ. (von J. B. Sedlezki). Augsb. 1757. 4.

In der Chriſtnacht, von G. A. F. Goldmann. (S. Raßmanns Abenderheiterungen. Quedlinb. 1815.)

In der Chriſtnacht, von Heilmann. (S. deſſ. Veſperklänge, der Gedichte 2t. Th. Cöſ. 1826.)

Jeſu Geburt (Son.), von Iſidorus (O. H. Graf von Loeben). (S. deſſ. Schwan; Poeſieen aus dichteriſcher Jugend. Lpz. 1816. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Die Geburt des Erlöſers, von A. W. Schreiber. Frkf. a. M. 1817.

Maria's Mutterfreude, von Witthaus. (S. Raßmanns Muſenalman. aus Rheinland und Weſtfalen f. 1823. Köln.)

---

*) Florent. 1740.

Die Geburt, von Bruiningk. (A. a. O.)

Chriſtmeßandacht, darin ein Engel die Geburt Chriſti den Hirten verkündigt, von F. von Spee. (S. deſſ. Trutznachtigal. Köln 1649. 60. 72. 1812 [von L. P. Willmes]. Zür. 1802 [von J. H. Freih. von Weſſenberg].)

Geiſtliche Wallfahrt auf Bethlehem, von C. L. Steur. Augsb. 1745.

Chriſtnächtliche Ecloga, oder Hirtengeſpräch, darin zween Hirten, Damon und Halton, das Chriſtkindlein beſucht haben, von Spee. (A. a. O.)

Ecloga, oder Hirtengeſpräch, darin zween Hirten, Damon und Halton, ihre Gaben erzählen, ſo ſie dem Chriſtkindlein ſchenken wollen, von Spee. (Eb.)

Die Hirten auf dem Bethlehemitiſchen Felde; ein geiſtl. Singſp.*) in 5 Abth. von F. D. Behn. Lüb. 1771.

Die Hirten des Bethlehemitiſchen Feldes in der Chriſtnacht; ein Singſt. von E. F. Weinland. Roſt. 1774.

Die Chriſtnacht unter den Schäfern; eine dramat. Idylle von P. G. Hagenbruch. Langenſalza 1774.

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem; eine geiſtl. Kantate **) von K. W. Ramler. (S. deſſ. Geiſtl. Kantaten. Berl. 1760, zuletzt 70; deſſ. Lyr. Gedichte, Eb. 1773; deſſ. [von von Göckingk herausgeg.] Poet. Werke. 2 Thle. Eb. 1800 — 1.)

Die Hirten zu Bethlehem, von Cölln. (A. a. O.)

Die Hirten an der Krippe, von Falk. (A. a. O.)

Die Hirten, von Schenkendorf. (A. a. O.)

Die Verkündigung der Hirten, von Karoline Behrends. (S. der. Veilchen. Magdeb. 1820.)

---

*) In Muſ. geſ. von A. K. Kunze.

**) In Muſ. geſ. v. D. G. Türk. Lpz. 1782.

Bethlehem, von Herder. (S. deſſ. Gedichte.)
Bethlehem, von Krummacher. (S. deſſ. Chriſtfeſt, als 21. Bdchn. des Feſtbüchleins. Elf. 1810. 3te A. 821.) *)
Der Stern, von Herder. (A. a. O.)
Die heil. drei Könige (Son.), von Schlegel (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 2.)
Die Weiſen des Morgenlandes, von Krummacher. (A. a. O.)
Die Weiſen aus Morgenland, von Conz. (A. a. O.)
Die Weiſen aus Morgenland, von Heilmann. (A. a. O.)
Die drei Könige, von Groote. (A. a. O.)
An Jeſus, von Groote. (Eb. und Neuer Kranz deutſch. Son.)
Die Weiſen aus dem Morgenlande (Son.), von J. Höfler. (S. Zeitblüthen; eine Unterhaltungsſchr. für die gebildete Welt; herausgeg. von F. Gleich und K. Wunſter. Lpz. 1816. und Neuer Kranz deutſch. Son.)
Der Stern im Morgenlande, von Löben. (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)
Die heil. drei Könige und der Morgenſtern, von Falk. (A. a. O.)
Die heil. drei Könige, von Fr. Müller. (S. Geſellſchafter 1827. Nro. 7.)
Maria und Joſeph, von Wilhelmine Willmar (W. Genſike, geb. Herz.) (S. der. Abendunterhaltungen für Damen. 2 Bdchn. Lpz. 1813 — 15.)
Die heil. Familie; ein romant.-religiöſes Ged. in 10 Geſ. von F. D. Heidelb. 1828.
Der Stern, von Arthur vom Nordſtern. (S. Kinds Harfe . . .)
Die heil. drei Könige, von Schenkendorf (A. a. O.)

---

*) Hier werde auch ein lat. Gedicht von L. Henkel erwähnt: Bethlehemi in campis gaudia nocte sacra; carmen pastorale. 17[illegible]

Die heil. Familie (Son.), von **Schlegel**. (A. a. O. und Gem. d. Deutſch. Th. 2.)

Maria (von Raphael), von **S. Brentano**. (A. a. O.)

Maria, Jeſus und Johannes; Gem. von Guilio Romano (Son.), von **G. F. Treitſchke**. (S. Aglaja; Taſchenb. f. 1819. Wien. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Die heil. Familie; Gem. von Andrea del Sarto (Son.), von **Treitſchke**. (Eb. Eb.)

Wernher, eines Geiſtlichen im 12. Jahrh., Gedicht zur Ehre der Jungfrau Maria; herausgeg. mit Worterklärung von **F. W. Oetter**. Nürnb. u. Altd. 1802. Mit Kpf.

Klage der Rahel über den Kindermord des Herodes, von **A. Tſcherning**. (S. deſſ. Deutſcher Gedichte Frühling. Bresl. 1642. 49.)

Herodes der Kindermörder, nach Art eines Trauerſpiels *) ausgebildet und in Nürnberg einer deutſchliebenden Gemeine vorgeſtellet, von **J. Clajus** d. Jüng. Nürnb. 1645. (Eine Probe in Naſſers Vorleſ. über die Geſch. der deutſch. Poeſie. Bd. 2.)

Stern aus Jakob und Kindermörder Herodes, verfaßt in ein ſingendes Trauerſp. von **R. C. Dedekind**. (A. a. O.)

Herodiſches Blutbad der unſchuldig ermordeten Bethlehemitiſchen Kinder, von **J. G. Layritz**. Fkf. 1737.

Bethlehems Bluttag, von **J. G. R. Batſch**. Jena 1779.

Herodes vor Bethlehem, oder der triumphirende Viertelsmeiſter; ein Schau-Trauer- und Thränenſp. in 3 A. als Pendant **) zu den vielbeweinten Huſſiten vor

---

*) Nach einem lat. Trauerſp. von Heinſius.

**) Eine parodiſtiſche Satyre.

Naumburg (von Rahlmann). Köln (Lpz.) 1803. 4te A. 818. 5te . . .

Der Bethlehemitiſche Kindermord; dramat.-kom. Situationen aus dem Künſtlerleben in 2 A. von L. H. C. Geyer. Weim. 1823. (Stand zuerſt in T. Hells Weimar. dramat. Taſchenb. f. 1823.) *)

Die Flucht nach Egypten, von J. P. Silbert. (S. deſſ. Heilige Lyra. Wien 1819. 20. M. 1. Kpf)

Mariamne (Herodes Gattin); eine hiſtor.-romant. Erzählung aus Paläſtina; frei nach dem Engl. von °r (G. W. Becker). 3 Thle. Lpz. 1828.

Darſtellung Jeſu im Tempel, von Herder. (A. a. O.)

Simeon, von Schubart. (A. a. O.)

Simeons Anbetung des Chriſtuskindes, von Raphael (Son.), von F. Cramer. (S. deſſ. Roſenkranz. Quedlinb. 1811. Erneuert unter dem Titel: Gedichte. Eb. 1816. Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Simeon, von Nonne. (A. a. O.)

Simeon, von Schenkendorf. (A. a. O.)

Simeon, von Agnes Franz. (S. der. Gedichte. 2 Thle. Hirſchb. 1826.)

Reinigung Mariä, von G. F. Dinter. (S. J. C. G. Schinke's Jeſus Chriſtus, oder das Evangelium in frommen Gaben ausgezeichneter deutſcher Dichter; ein Erbauungsbuch. Halle 1826.)

Heilshoffnung, des Himmels Vorgenuß; Lichtmeßfeier von Trautſchold. (S. Abendzeit. 1828. Nro. 29.)

---

*) Im Lat. hat man über dieſe Begebenheit von J. J. Kißmacher: Caedis Bethlehemiticae Liber primus: Sedini 1744. (Steht auch in ſeiner Sammlung kleiner Gedichte. Bresl. 1782.)

Johannes der Vorläufer; dramatiſirte Geſchichte von **L. Meiſter.** (S. Snells und Schmids philoſoph. Journ. 1793. Heft 2. S. 205 f.)

Tragœdia von dem anfang, mittel vnd ende des heil. theuren Mannes Gottes vnd vorleufers Chriſti, Johannes des Teuffers, von **J. Sander.** Magdeb. 1588.

Johannes in der Wüſte (Son.), von **Schlegel.** (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 2.)

Johannes in der Wüſte, von **Schreiber.** (S. deſſ. Gedichte und Erzählungen. Heidelb. 1812 und deſſ. Poet. Werke. 3 Bde. Tüb. 1817 — 18.)

Johannes, der Prediger in der Wüſte (nach einem Gem.), von **F. C. A. Haſſe.** (S. Abendzeit. 1813. Nro. . . .)

Die Taufe Jeſus, von **Conz.** (A. a. O.)

Die Taufe Jeſus, von **E. F. Weſtphal.** (S. deſſ. Evangeliſche Dichtungen. Gött. 1815.)

Hymne auf Johannes den Täufer, von **J. H. Freih. von Weſſenberg=Ampringen.** (S. deſſ. Lieder und Hymnen zur Gottesverehrung der Chriſten. Conſtanz 1825.)

Chriſti Taufe (Son.) von **J. M. H. Döring.** (S. deſſ. Gedichte. Jena 1816. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Der Täufer am Jordan, von **Heilmann.** (S. deſſ. Gedichte.)

Johannes der Täufer, von **C. F. C. Strack.** (S. Schinke's Jeſus Chriſtus.)

Das Urtheil über den Johannes, von **C. F. Drochnow.** (S. deſſ. Der Geiſt Jeſu in bibl. Gemälden und Liedern. Berl. 1827.)

Tod Johannis des Täufers; Trſp. von **Hudemann.** Wism. 1770.

Der Tod Johannes des Gerechten, von **Rittershauſen.** Landsh. 1817.

Die durch Ehebruch und Blutſchande geſtiftete Liebe (Geſch. des Herodes und der Herodias), von **Lehms.** (A. a. O.)

Herodes und Herodias, von C. F. Gellert. (S. deſſ. Sammtl. Schriften. 10 Thle. Lpz. 1769 — 74. 784.)
Die Kraft des Tanzes, von Philippine Gatterer. (S. der. Gedichte. 2 Samml. Gött. 1778 — 82.)

Jesus duodecennis, in deutſch. Reimen von Leſebergius. Helmſt. 1610. 15. *)
Darſtellung Jeſu im Tempel, von Herder. (A. a. O.)
Chriſtus im Tempel (Son.), von J. G. F. Meſſerſchmidt. (S. das Taſchenb. Urania . . . und Son. d. Deutſch. Th. 3.)
Der Knabe im Tempel lehrend, von A. G. Oehlenſchläger. (S. deſſ. Gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1817.)
Der Knabe Jeſus im Tempel zu Jeruſalem, von Conz. (A. a. O.)
Jeſus der zwölfjährige Knabe, von Weſtphal. (A. a. O.)
Jeſus der Knabe, von Krummacher. (A. a. O.)
Suchet, ſo werdet ihr finden! Chriſtus im zwölften Lebensjahre, von Trautſchold. (A. a. O.)
Jeſus im Tempel, von A. Franz. (A. a. O.)

Verſuchung Jeſu, von Herder. (A. a. O.)
Die Verſuchung Jeſu, von Prochnow. (A. a. O.)

Ein Hochzeitſpiel auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa, von P. Rebhuhn. 1538.
Die Hochzeit zu Kana, von Conz. (A. a. O.)

Der Jüngling zu Nain; dramat. bearbeit. in 3 Abth. Halle 1778.
Der Jüngling zu Nain, von Schubart. (A. a. O.)

---

*) Hier werde auch angeführt: Jesus puer; poema Th. Cevae Curante J. G. M. Edit. nova Berol. 1797.

Der Jüngling von Nain, von L. T. Koſegarten. (S. deſſ. Poeſieen. 2 Bde. Lpz. 1798. 3 Bde. 1802. Dichtungen. 8 Bde. Greifsw. 1813. Sammtl. Poeſieen; herausgeg. von deſſ. Sohn J. G. L. K. 9 Bde. Eb. 1824.)
Der Jüngling zu Nain, von O. Ludewig. (S. Zeit. f. d. eleg. Welt 1811. Nro. 67.)
Der Jüngling zu Nain, von Conz. (A. a. O.)
Der Jüngling zu Nain, von L. Breyther. (A. a. O.)
Der Jüngling zu Nain, von Meſſerſchmidt. (A. a. O. und im Neuen Kranz deutſch. Son.)
Der Jüngling zu Nain, von A. Franz. (A. a. O.)

Jairus Tochter, von Schubart. (A. a. O.)
Jairus Tochter, von Conz. (A. a. O.)

Lazarus vom Tode durch Chriſtum am vierdten Tag erweckt, von Greff von Zwickau. Wittenb. 1545.
Die Auferweckung des Lazarus, von Herder. (A. a. O.)
Lazarus, oder die Feier der Auferſtehung; ein religiöſ. Drama *) für die Muſik, von Niemeyer. (A. a. O.)
Die Erweckung des Lazarus, von Cölln. (A. a. O.)
Die Auferweckung des Jünglings zu Nain; ein Oratorium von F. Marlame, kompon. von F. S. Gaßner. Gieß. 1825.
Die Auferweckung Lazari, von E. Raupach. (S. deſſ. Erzählende Dichtungen. Lpz. 1821.)
Lazarus von Bethanien; eine dramat. Poeſie (von A. Köttgen); herausgeg. von Heilmann. Duisb. u. Eſſ 1807.
Lazarus, von Krummacher. (A. a. O.)

---

*) In Muſ. geſ. von Rolle. Lpz. 1779.

Die Auferweckung des Lazarus, von Eliſe Ehrhardt. (S. der. Wieſenblumen. Sondershauſ. 1829.)
Lazarus Auferweckung, von Prochnow. (A. a. O.)

Der Blindgeborne, von Conz. (A. a. O.)

Die zehn Ausſätzigen, von Cölln. (A. a. O.)
Die zehn Ausſätzigen, von Prochnow. (A. a. O.)

Die wunderbare Speiſung, von Conz. (A. a. O.)

Lebensbilder am See Genezareth, gezeichnet nach Matth. 8, 23 – 27 von M. Münkner (in Theodulia, Jahrb. f. häusl. Erbauung auf 1829.)
Des Heilands Gang über den See (Son.), von P. K. J. A. J. W. Smets. (S. deſſ. Gedichte. Köln 1824. Mit dem Bildn. des Vf.)
Die Meerfahrt, von A. Franz. (A. a. O.)
Der ſchlafende Chriſtus, von Herder. (A. a. O.)
Der Sturm, von Silbert. (A. a. O.)
Die Seefahrt, von Conz. (A. a. O)

Der Fiſchzug des heil. Petrus, von Silbert. (A. a. O.)

Bethesda, von C. H. W. Raabe. (S. Morgenbl. 1816. Nro. . . .)

Jeſus unter den Kindern, von Conz. (A. a. O.)
Chriſtus unter den Kindern (Son.), von Meſſerſchmidt. (A. a. O. und im Neuen Kranz deutſch. Son.)
Laſſet die Kindlein zu mir kommen. Chriſtus als Kinderfreund, von Trautſchold. (A. a. O.)
Jeſus ſegnet die Kinder, von Prochnow. (A. a. O.)

Philippus und Nathanael, von **J. J. Heß.** (S. deſſ. Meine Bibel; ein Geſ. Zür. 815.)

Chriſtus und Nikodemus, von **Halem.** (S. deſſ. Irene. Berl. 1801. St. 1.)
Nikodemus, von **Oehlenſchläger.** (A. a. O.)
Nikodemus, von **Prochnow.** (A. a. O.)

Martha und Maria, von **Ch. Linde** (Gittermann). (S. Hoſianna; das Leben Jeſu, dargeſt. in Geſäng. deutſch. Dichter u. ſ. w.; herausgeg. von J. C. H. Gittermann. Hann. 1821.) *)
Martha und Maria, von **Prochnow.** (A. a. O.)

Das Scherflein der Wittwe, von **Conz.** (A. a. O.)
Die Wittwe bei dem Gotteskaſten, von **Weſtphal.** (A. a. O.)
Das Scherflein der Wittwe, von **Prochnow.** (A. a. O.)
Unſer Herr am Gotteskaſten, von **J. Buel.** (S. Alpenroſen; Taſchenb. f. 1818. Bern.)

Die Sichemitin am Jakobsbrunnen, von **Halem.** (A. a. O.)
Chriſtus und die Samariterin (Son.), von **Körner.** (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)

---

*) Außer dieſer und der bereits erwähnten Schinke'ſchen Sammlung verdienen noch folgende angeführt zu werden:

Das Leben Jeſu Chriſti, beſchrieben von den Evangeliſten und geſchildert in 54 Liedern deutſcher Meiſterſänger; herausgeg. von F. P. Wilmſen. Berl. 1816. 2 B.

Gemälde deutſcher Dichter, aus der heil. Schrift Alten und Neuen Teſtaments; herausgeg. von J. W. H. Ziegenbein. Braunſchw. 1819.

Chriſtus und die Kananiterin (Son.), von Döring. (S. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Die Samariterin, von C. Breyther. (A. a. O.)

Jeſu Unterhaltung mit der Samariterin am Jakobsbrunnen, von Prochnow. (A. a. O.)

Die Ehebrecherin (Son.), von Körner. (A. a. O.)

Das Urtheil des Erlöſers, von Silbert. (A. a. O.)

Die gereinigte Magdalena, der reumüthige Petrus, der veränderte Joſeph von Arimathia; 3 geiſtl. Singſpiele von F. Reichsſiegel. Salzb. 1770. 4.

Magdalena (Son.), von Schlegel. (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 2.)

Magdalena in der Wüſte, von Schreiber. (A. a. O.)

Die Büßende (Son.), von Heilmann. (A. a. O. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Correggio's Magdalena (Son.), von Loeben. (S. Neuer Kranz deutſch. Son.)

Magdalena, von E. Freih. von der Malsburg. (S. deſſ. Gedichte. Caſſ. 1817. 2te A. Lpz. 1821.)

Die Sünderin, von Conz. (A. a. O.)

Der Samariter, von Conz. (A. a. O.)

Der barmherzige Samariter, von Gittermann. (S. deſſ. Gedichte. Münſt. 1812.)

Der barmherzige Samariter, von J. C. C. Pflaum. (S. deſſ. Die Gleichnißreden Jeſu; leicht gereimt und gemeinverſtändlich ausgelegt. Nürnb. 1823.)

So gehen Menſchen mit Menſchen um! Der barmherzige Samariter, von Trautſchold. (A. a. O.)

Der barmherzige Samariter, von Prochnow. (A. a. O.)

Der Phariſäer und der Zöllner, von Conz. (A. a. O.)
Der Phariſäer und der Zöllner, von Pflaum. (A. a. O.)
Der Phariſäer und Zöllner, von Prochnow. (A. a. O.)

Oneſimus, der verlorne und wiedergefundene Sohn; zur Belehrung und Unterhaltung, vorzüglich bei der Erziehung der Kinder; ein Seitenſtück zu Gumal und Lina *), von J. J. Kromm. Marb. u. Caſſel 1822.
Der verlorne Sohn; aus der Neumayerſchen Schaubühne in Verſe überſ. von Sedlezki. Königsberg 1768.
Der verlorne Sohn; ein Trſp. in 5 A. von Zimmermann. Schaffhauſ. 1779. Augsb. 1787.
Der verlorne Sohn, von Conz. (A. a. O.)
Die Geſchichte eines ungerathenen Kindes, frei bearbeit. nach der bibl. Parabel vom verlornen Sohne, von A. Link. Linz 1807.
Der verlorne Sohn, von Werner. (S. deſſ. Geiſtl. Uebungen. Wien 1818.)
Der verlorne Sohn, von F. Horn. (S. Wiener Hoftheatertaſchenb. f. 1805. Nro. 10.)
Bruno (Geſch. des verlornen Sohnes), von Horn. **) (S. Rhein. Taſchenb. f. 1818. Darmſt.)
Der gebeſſerte Sohn, von Pflaum. (A. a. O.)
Durch Irrung zur Veredlung. Der verlorne Sohn in 5 Geſ. von Trautſchold. (A. a. O.)
Das verlorne Schaf und der verlorne Sohn, von Prochnow. (A. a. O.)

Der Sämann, von Conz. (A. a. O.)

---

*) Nach der Jen. Allg. Lit. Zeit. 1827. Erg. Bl. Nro. 70, ein gänzlich mißlungener Verſuch.

**) Vielleicht eine Umarbeitung des Vorhergehenden.

Das Gleichniß vom Sämann (Son.), von Döring. (A. a. O.)

Der Sämann, von Pflaum. (A. a. O.)

Das Gleichniß vom Sämann, von Prochnow. (A. a. O.)

Der Feigenbaum, von Conz. (A. a. O.)

Der Feigenbaum, von Schenkendorf. (S. F. Förſters Sängerfahrt; eine Neujahrsgabe für Freunde der Dichtkunſt und Malerei. Berl. 1818. 4. M. 1. Kpf.)

Der Feigenbaum, von Pflaum. (A. a. O.)

Die Hiſtorie vom Reichen man vnd armen Lazaro; in eine Aktion verfaſſet von J. Criginger. Dreſd. 1555.

Der reiche Mann, von Conz. (A. a. O.)

Der arme Lazarus, von Krummacher. (S. deſſ. Parabeln.)

Vom reichen Manne und armen Lazaro; eine deutſche Aktion (von G. Rollenhagen). Eiſleb. 1591.

Vom reichen Manne und dem armen Lazarus, von J. Kämmerer. (S. deſſ. Gedichte; herausgeg. von J. Kerner. Gmünd 1819.)

Der reiche Mann und Lazarus, von Pflaum. (A. a. O.)

Vergeltung in der Ewigkeit, von Prochnow. (A. a. O.)

Der ungerechte Haushalter, von Conz. (A. a. O.)

Der ungerechte Haushalter, von Pflaum. (A. a. O.)

Der ungerechte Haushalter, von Prochnow. (A. a. O.)

Chriſt, ein Schäfer; nach einem alten Bilde von Schenkendorf. (S. Frühlingsgaben.)

Der gute Hirte, von Pflaum. (A. a. O.)

Der gute Hirte, von Prochnow. (A. a. O.)

Die Pfunde, von Herder. (A. a. O.)

Wucher, von Conz. (A. a. D.)
Die zehen Pfunde, von Pflaum. (A. a. D.)

Der Reiche, von Conz. (A. a. D.)

Der Vater und die zwei Söhne, von Conz. (A. a. D.)
Die beiden Söhne, von Pflaum. (A. a. D.)

Der Hausvater, von Conz. (A. a. D.)
Der Hausvater, von Pflaum. (A. a. D.)

Chriſtus, der Weinſtock; Chriſten, die Frucht, von Serrius. (S. Schinke's Jeſus Chriſtus.)

Die zehen Jungfrauen, von Conz. (A. a. D.)
Die zehen Jungfrauen, von Pflaum. (A. a. D.)

Der Herr des Weinberges, von Conz. (A. a. D.)
Die Arbeiter im Weinberge, von Pflaum. (A. a. D.)
Der Herr des Weinberges, von Gittermann. (S. Abendzeitung 1827. Nro. 236.)

Die Hochzeit des Königsſohns, von Halem. (A. a. D.)
Die Hochzeit des Königsſohnes, von Conz. (A. a. D.)

Die Bergpredigt Chriſti (in Hex.), von J. K. Lavater. (S. deſſ. Wochenbl.: Der chriſtliche Dichter. Zürch 1783. Nro. 17. f.)
Die Bergpredigt, von Serrius. (A. a. D.)
Die Bergpredigt; 11 Lieder von Prochnow. (A. a. D.)
Chriſtblumen, oder die Bergpredigt Chriſti und die letzten Reden Chriſti im Johannes, rhythm. behandelt von K. Buchner; mit einer Vorr. von E. Zimmermann. Lpz. 1827.

Das Vaterunſer, poet. aufgeſetzt von Spee. (A. a. O.)
Das Vaterunſer, ein Pſalm *) von Klopſtock. (A. a. O.)
Das Vaterunſer, von J. H. W. Witſchel. (S. deſſ. Morgen- und Abendopfer in Geſ. 2 Thle. Nürnb. 1806. Sulzb. 1807. 5te A. 1812. 6te 815. 7te 819. 8te 824.)
Das Vaterunſer, von Mahlmann. (S. deſſ. Gedichten.)
Vaterunſer, von W. Frhr. von Blomberg. (S. deſſ. Gedichte. Stuttg. 1826.)
Gebet zu unſerm Vater, von M. Henrici. (S. Abendzeit. 1826. Nro. 166.)
Das Gebet des Herrn in Geſ. von H. C. M. Fenner. Wiesbad. 1816.
Das Vaterunſer, von C. C. Hohlfeldt. (S. deſſ. Harfenklänge; Religion und Dichtung. Dresd. 1823.)
Vaterunſer, von J. J. Schnerr. (S. deſſ. Gedichte. 2te A. Nürnb. 1827. [Die erſte erſchien Ebd. 1818.])
Das Vaterunſer in rührenden Erzählungen, von F. von Train. Regensb. 1828. M. illumin. Kpfn.
Das Vaterunſer; rhythm. Umſchreibung deſſelben von B. W. Zeiſig. Chemn. 1817. 4.
Das Vaterunſer in 17 neuen poet. Umſchreibungen, der häuslichen Andacht geweiht von Dr. L. C. C. Beyer. Nürnb. 1826. 27.
Das Vaterunſer, von J. B. Rouſſeau. (S. deſſ. Spiele der lyr. u. dramat. Muſe. Aach. 1826.)
Das Vaterunſergebet Jeſu in 5 metr. Bearbeit. von Oertling. Plön 1827. **)

---

*) In Muſ. geſ. von Schwenke. Erl. 1799.

**) Anzuführen ſind auch folgende hieher gehörende Sammlungen, welche Bearbeitungen von C. v. Ammann, Aſchenfeldt, C. G. L. Böckel, Buchner, C. G. W. Buſch, Götz, Demme, Dolz, J. Frank, Die Verklärung auf Thabor, von Conz. (A. a. O.)

Die Verklärung auf dem Berge, von Oehlenſchläger. (A. a. O.)

Des Heilands Verklärung, von Streckfuß. (S. deſſ. Gedichte. Berl. 1811. Lpz. 1823.)

Die Verklärung (Son.), von Smets. (A. a. O.)

Verklärung Chriſti, von Höfler. (A. a. O.)

Die vier letzten Dinge des Menſchen, in Reimen, von B. Well. Augsb. 1768.

Die vier letzten Dinge, von C. Kuffner. (S. deſſ. Gedichte. Peſth 1817.)

A. Franz, Fulda, Geiſer, P. Gerhard, Gittermann, Hanſtein, Hengſtenberg, J. A. Jacobi, v. Knigge, Köhler, Köſter, J. M. Lang, Luther, J. G. Meinert, C. Meliſſander, Neuhofer, F. Riedner, v. Noſtiz, Ch. Otto, Pflaum, Kaurach, Römer, Sauer, Schink, Schmalz, Schubart, Schubkraft, Stilling, Tiedel, Tiedge, Trautſcholt, J. J. Weiſ, Zitzmann u. m. A. enthalten:

Das Vaterunſer, des Chriſten ſchönſtes Gebet; in Geſ. und anderen metr. und rhythmiſch. Darſtellungen älterer und neuerer Zeit; herausgeg. von J. G. C. Müller. 2 Samml. Nürnb. 1819 — 24.

Das Vaterunſer, in 61 verſchiedenen Bearbeitungen. Lpz. 1823.

Das Vaterunſer in 88 verſchiedenen Bearbeitungen; ein Erbauungsbuch für Chriſten. 3te A. Lpz 1824. N. A. 1826. Mit 2 Kpf.

Unſer Vater, eine Kantate von Tode; in Muſ. geſ. von F. L. Benda. Schwer. 1787.

Das Vaterunſer, in 50 auserleſenen poet. Bearbeitung. deutſch. Dichter. Quedlinb. 1826. 27

(Das Vaterunſer in 9 Blättern gezeichn. und radirt von J. Führich; mit einem ausführl. Texte von A. Müller. Prag 1827. gr. 4.)

Der letzte Tag dieſer Welt; in 3 Geſ von **F T. Wettengel.** Greiß 1770.
Die Zerſtörung der Erde nach dem Gerichte; ein Manuſkript für meine Freunde, von **V. W. Neubeck.** Liegn. 1785.
Das Weltende; Erſtlinge von **F. A. Freih. von Sonnenberg.** Wien 1801.
Das jüngſte Gericht, eine Kantate von **J. P. Velthuſen.** Hann. 1700.
Das Weltgericht; Kantate von **Magen** (A. a. O.)
Poetiſche Gedanken über das jüngſte Gericht, von **R. Ernſt.** Bern 1776
Dies irae, von **Schlegel.** (A. a. O.)
Todesmeßgeſang, von **B. J. Ecker.** (S. deſſ. Lyriſche Verſuche. Münſt. 1808.)
Dies irae; überſ. nach der Melodie: „Wachet auf! ruft uns die Stimme.“ Münſt. 1816.

Jeſus Salbung in Bethanien, von **Cölln.** (A. a. O)
Jeſus in Bethanien, von **Halem.** (S. Henke's Muſeum für Religionswiſſenſch. Bd. 2. St. 3.)
Maria ſalbt Jeſu Füße, von **Prochnow.** (A. a. O.)
Jeſu Einzug in Jeruſalem, von **K. O. Prätzel.** (S. deſſ. Gedichte. Lpz. 1820.)
Zachäus auf dem Maulbeerbaum, von **Krummacher.** (S. deſſ. Neujahrsfeſt, als 3t. Th. des Feſtbüchleins. Duisb. u. Eſſ. 1810.)
Der Zöllner nahm ihn auf mit Freuden. Zachäus und des Menſchen Sohn, von **Trautſchold.** (A. a. O.)
Das Zeugniß Jeſu von ſich ſelbſt, von **L. Breyther.** (A. a. O.)
Jeſu Einzug in Jeruſalem, von **Prochnow.** (A. a. O.)

Jeſus und ſeine Jünger, von **A. Franz.** (A. a. O.)
Kephas, von **Krummacher.** (A. zuletzt a. O.)

Nathanael, von Krummacher. (Eb.)

Die letzte Freundesliebe, von Herder. (A. a. O)

Fußwaſchung (Son.), von Smets. (A. a. O.)

Jeſus wäſcht den Jüngern die Füße, von Prochnow. (A. a. O.)

Das Abendmahl, von Herder. (A a. O.)

Das Abendmahl (Son.), von Körner. (A. a. O)

Die Einſetzung des heil. Abendmahls, von Prochnow. (A. a. O.)

Judas, der Erzſchelm, für ehrliche Leuth, oder eigentlicher Entwurff und Lebensbeſchreibung deß Iſchariotiſchen Bößwichts u. ſ. w., von Abraham a Santa Clara. Bonn 1687. 4. Salzb. 1688—95. Nürnb. 1696. Augsb. 1775.

Judas der Erzſchelm; ein polit. Roman aus dem Reiche der Todten. Straubing. u. Amb. (Lpz.) 1786.

Judas Verrath, von J. C. Fröbing. (S. deſſ. Geſangbuch für den häuslichen Gottesdienſt. Hann. 1797. Daraus völlig umgearb. in Gittermanns Hoſianna.)

Judas Iſcharioth, von Oehlenſchläger. (A. a. O.)

Der Verräther des Herrn, von Freudentheil. (S. Winfrieds Nord. Muſenalman. f. 1819.)

Judas Iſcharioth, von Prochnow. (A. a. O.)

Entdeckung des Verräthers Jeſu, von Trautſchold. (S. deſſ. Leben der Andacht. 2t. Hundert. Lpz. 1820.)

Jeſus warnt den Petrus, von Prochnow. (A. a. O)

Jeſu letzte Unterredung mit ſeinen Jüngern, von Prochnow. (Eb.)

Ecloga oder Hirtengeſang von Chriſto dem Herrn im Garten, unter der Perſon des Hirten Daphnis, welchen der himmliſche Sternenhirt, d. i. der Mond betrauert, von Spee. (A. a. O.)

Andere Ecloga, darin der Bach Cedron poet. eingeführt wird, von Spee. (Eb.)

Der Heiland in Gethſemane; ein Singſt. von P. A. S. Freih. von Bibra. Fulda 1770. Cremsmünſt. 1771.

Jeſus in Gethſemane, von Herder. (A. a. O.)

Jeſus in Gethſemane, von Conz. (A. a. O.)

Jeſu Leiden in Gethſemane, von Gittermann. (S. deſſ. Religiöſe Gedichte. Lpz. 1819.)

Jeſus Gefangennehmung, von K. Heuſinger. (S. Gelehrte Beitr. zu den Braunſchweig. Anzeigen 1784. St. 28 — 30.)

Jeſu feierliches Gebet, von Prochnow. (A. a. O.)

Jeſu in Gethſemane; eine Kantate von Tode, mit Muſ. von E. W. Wolf. 1789.

Jeſus in Gethſemane gefangen, von Prochnow. (Eb.)

Chriſtus im Garten (Son.), von Smets. (A. a. O.)

Die Leiden des Erlöſers von Gethſemane bis vor Kaiphas, von H. J. Elshoff. (S. deſſ. Drei Bücher Hochgeſänge, Lieder und Gedichte mancherlei Art. Köln 1823. Daraus beſonders abgedruckt: Geſänge auf das Leiden des Erlöſers u. ſ. w. Bonn 1823.)

Ein ſchön geiſtl. und chriſtl. Spiel oder Comoedia aus dem 12. Kap. der Apoſtelgeſch. von des heil. Apoſtels Petri Gefängkniß und Erledigung und des Herodis Tyrannei und Hoffarth und Untergang; wie es zu Hallenberg im löbl. Erzſtift Cöllen durch eine Bürgerſchaft daſelbſten den 1. Sonnt. nach Trinit. des 1600. Jahres halten worden durch A. Pölmann. Köln 1602.

Blutſchwitzender und todesringender Jeſus, von A. Scultetus. (S. deſſ. Gedichte, aufgefunden von G. E. Leſſing. Braunſchw. 1771. Nachleſe von J. G. Zachmann. Bresl. 1774. 2te Nachl. von H. Scholz. Eb. 1785. — Vgl. Zachariä's Auserleſene Stücke der beſten deutſch. Dichter, Bd. 2 und Naſſers Vorleſungen über die Geſch. der deutſch. Poeſie Bd. 2.)

Wie Petrus Jeſum verläugnet, von **Luiſe Brachmann**. (S. Schinke's Jeſus Chriſtus.)

Jeſus vor dem Hohenprieſter Hannas von Petrus verleugnet, von **Prochnow**. (A. a. O.)

Jeſus Huld gegen den gefallenen Petrus, von **Eliſe von der Recke**. (S. Schinke's Jeſus Chriſtus.)

Der weinende Petrus (Son.), von **J. G. Schoch**. (S. deſſ. Poet. Luſt- und Blumengarten u. ſ. w. Lpz. 1600. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Der büßende Petrus; Schauſp. von **F. Reisner**. Insbr. 1769.

(S. oben S. 52: Reichsſiegel.)

Jeſus wird vor dem Hohenprieſter Kaiphas verurtheilt, von **Prochnow**. (A. a. O.)

Jeſus vor dem Pilatus, von **Prochnow**. (Eb.)

Pontius Pilatus,*) oder der Menſch in allen Geſtalten, oder Höhe und Tiefe der Menſchheit, oder die Bibel im Kleinen und der Menſch im Großen, oder ein Univerſal Ecce Homo, oder Alles in Einem, von **Lavater**. 4 Bde. (Zürch.) 1782 — 85.

Jeſus im Purpur; eine Kantate von **Tode**; in Muſ. geſ. von **Hertel**. Schwer. 1783.

Auf den gegeißelten Heiland (Son.), von **C. Gryph**. (S. deſſ. Poet. Wälder. Fkf. 1998. 1707. Breſl. 1718. und Son. d. Deutſch. Th. 1.)

Die Geißelung Chriſti; ein poet. Gemälde aus der evangel. Geſchichte (in Hexam.), von **Lavater**. (S. deſſ. Vermiſchte Schriften. 2 Bdchn. Winterth. 1774 — 82. Auch einzeln. Fkf. u. Lpz. 1775.)

Ecce Homo! Gem. von **Georgione** (Son.), von **Treitſchke**. (A. a. O. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

---

*) Gehört zum Theil der Phantaſie an.

Der Todesgang Jeſu; eine Paſſionskantate von **C. Städele.** Memming. 1778. (Auch in deſſ. Gedichten. Eb. 1782.)

Der leidende Jeſus; in einem Trauerſp. vorgeſt. von **Clajus.** Nürnb. 1654.

Der für die Sünden der Welt gemarterte und ſterbende Jeſus, aus den vier Evangeliſten in gebundener Rede vorgeſt. von **B. H. Brockes.** Hamb. 1712.

Hug. Grotii leidender Chriſtus; Trſp. aus dem beigefügten lat. Text ins Deutſche überſ. von **D. W. Triller.** Lpz. 1723. 8.

Jeſus in Banden; eine Kantate von **Tode**; in Muſ. geſ. von **Hertel.** Schwer. 1782.

Jeſus vor Gericht; eine Kantate von **Tode**; in Muſ. geſ. von **Hertel.** Schwer. 1782.

Ausführliche Abbildung aller Leiden Jeſu Chriſti, von **J. V. Pietſch.** Königsb. 1740.

Die Leiden Jeſu; Kantate von **Patzke.** (A. a. O.)

Die Leiden Jeſu; Oratorium von **Patzke.** (Eb.)

Die Leidensgeſchichte Jeſu mit untermiſchten Liedern und Betrachtungen, von **J. H. Röding.** Hamb. 1773.

Geiſtliche Schaubühne des Leidens Jeſu Chriſti, in geſungenen Oratorien aufgeführt (von **G. Sailer**). Augsb. 1775.

Der Meſſias in ſeinem Leiden, von **J. H. V. Zeis.** Dresd. 1776.

Das Leiden Jeſu; eine Kantate von **J. D. Sander,** zu einer Paſſionsmuſ. von **Rolle.** Halle 1777.

Ueber Jeſu Leiden und Tod; ein Gedicht für die Paſſionszeit von **Trude.** Braunſchw. 1787.

Der leidende Jeſus, nach Anleitung der heil. Evangeliſten, für die Verehrer deſſelben beſungen von **J. N. Göring.** 1788.

Schauſpiel, oder A. und N. Teſtament in dem für uns leidenden Gottmenſchen zur Betrachtung vorgeſt. und von einer chriſtl. Gemeine zu Oberammgau auf öffentl. Schaubühne aufgeführt 1790. Augsb.

Kantate auf den ſterbenden Erlöſer, von H. Sautler. Freiburg 1775.

Das Blut des Lammes, ein Vorbild des wahren Blutes der Erlöſung; ein bibl. Singſpiel von P. **Fäuſtl**, in Muſ. geſ. von **Neubauer**. Konſt. 1784. 4.

Paſſionsgedichte über das Leiden Jeſu am Oelberge für gläubige Chriſten in dieſer Gott geheiligten Faſtenzeit, von **J. G. Weichert**. Breslau 1797.

Paſſion (Sonette) von **J. L. F. Deinhardſtein**. (S. J. F. Caſtelli's Selam; ein Alman. für Freunde des Mannigfaltigen a. d. J. 1815. Wien. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Ein trauriges Geſpräch, ſo Chriſtus an dem Kreuz führet, von Spee. (A. a. O.)

Der gekreuzigte Jeſus; Trauerſp. von **J. Jacobi**. 1680.

Ueber die Kreuzigung unſers Heilandes (Son.), von **F. R. L. Freih. von Canitz**. (S. deſſ. Gedichte; herausgeg. von J. U. König. Berl. 1727. 750. 765. M. Kpf. und Son. d. Deutſch. Th. 1.)

Chriſtus am Kreuz; aus dem Lat. des **Barläus**, von **J. G. Angerer**. Oetting. 1757.

Empfindungen bei dem Kreuze Jeſu; ein Oratorium von **Zabuesnig**. Augsb. 1786.

Jeſus auf Golgatha . . . (Vgl. Neue Monatsſchr. von und für Meklenb. 1800. N. 11.)

Jeſus gekreuzigt, von **Prochnow**. (A. a. O.)

Sieben Worte am Kreuze, von **Werner**. (A. a. O.)

Die Worte am Kreuze (Sonette), von **K. Gieſebrecht**. (S. J. Meiers und S. G. Laube's Cupido; ein poet. Taſchenb. f 1804. Penig. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Die letzten Worte des ſterbenden Jeſus; Troſt am Grabe unſerer Lieben: zwei metriſche Predigten von **L. G. A. Böckel**. Königsb. 1808.

Der Schächer am Kreuze; Legende von **Smets**. (S. Raßmanns Rhein.-weſtf. Muſenalman. f. 1821.)

Maria am Grabe des Herrn, von **L. Breyther**. (A. a. O.)

Maria bei dem Kreuze Jeſu, nach dem Lat. *) des Jacoponus von **Wieland**. (S. deſſ. Teutſch. Merkur 1781. Febr. Vgl. A. J. Rambachs Anthologie chriſtl. Geſänge. 1ſt. Bd. Alt. 1817. S. 348, wo auch das Original abgedruckt iſt.)

Stabat Mater; nach dem Lat. von **Lavater**. (S. deſſ. Vermiſchte gereimte Gedichte v. J. 1766 – 85. Winterth. 1785.)

Paſſionsgedicht von **Pietſch**, in Muſik geſ. von **Hendel** . . . 4. (Auch in deſſ. [von Gottſched herausgeg] Poet. Werken. Leipz. 1725.)

Der wundervolle Tod des Welterlöſers; ein Oratorium nebſt einer krit. Vorrede von **J. A. Scheibe**. Alt. u. Flensb. 1754.

Der leidende Erlöſer; ein geiſtl. Singged. von **C. W. Schneider**. Weim. 1762.

Die letzte Stimme der ſterbenden Liebe am Kreuze; ein geiſtl. Singged. von **C. W. Schneider**. Weim. 1772.

Betrachtungen des leidenden Erlöſers, von **G. Schuſterus**. (S. Der Einſiedler. Th. 2.)

Maria und Johannes; ein Paſſionsoratorium **) aus dem Dän. des **J. Ewald**. . . .

Mater Dolorosa (Son.), von **Schlegel**. (A. a. O. und Son. d. Deutſch. Th. 2.)

Maria zu des Heilands Füßen, von **A. Franz**. (A. a. O.)

---

*) Das berühmte, von Pergoleſi in Muſ. geſetzte Stabat Mater.

**) Im Klavierauszuge von J. A. P. Schulz; herausgeg. von K. F. Cramer. Kopenhag. 1789.

Maria (Son.), von Smets. (A. a. O.)

Die ſieben Schmerzen der Jungfrau Mutter Maria; Sonettenkranz von **Chriſtodor** (K. P. Bock). (S. Raßmanns Muſenalman. aus Rheinland und Weſtf. f. 1823. Köln.)

Die letzten Leiden Jeſu nach Anleitung der vier Evangeliſten in einem Oratorio vorgeſt. und zur Faſtenzeit im 1727ſt. und folgend. Jahren aufgef., von **M. A. Wilkens**. (S. Weichmanns Poeſie der Niederſachſen.)

Paſſionsgedanken über die ſieben Worte Chriſti am Kreuz, von **A. E. von Poſadowski Freiin von Poſtelwitz**. (S. der. Geiſtl. Gedichte; herausgeg. von J. A. Steinmetz. Magdeb. 1751. 2te A. Elberf. 1787.)

Das Andenken des leidenden und ſterbenden Jeſu, von **D. Schönemann**. Berl. 1736.

Sterbender Jeſus auf thränenreicher Schaubühne eines blutigen Trauerſpiels zu ſchuldiger Erinnerung wehmüthigſt vorgeſt. von **K. C. Dedekind**. (S. den Neue geiſtl. Schaubühne u. ſ. w.)

Andächtiger Seelen Spaziergang durch die Gaſſen zu Jeruſalem vom Richthaus Pilati bis zum heil. Grabe, abgetheilt in 100 Schritte von P. Baſſe. 16..

Ecloga, oder klägliches Hirtengeſpräch, darin zween Hirten, Damon und Halton, den Tod Chriſti betrauern, von Spee. (A. a. O.)

Der ſterbende Heiland, von **J. F. Löwen**. (S. deſſ. Schriften. 4 Thle. Hamb. 1765 — 66.)

Kantate auf den ſterbenden Erlöſer von **H. Sautier**. Freiburg 1775.

Der ſterbende Jeſus; ein Oratorium (von K. F. W. Zinkernagel); in Muſ. geſ. von **Roſetti**. Wallerſtein 1785.

Der Tod Jeſu; ein Singſtück von **A. Erthel**. Würzb. u. Fulda 1785.

Der Tod Jeſu; eine geiſtl. Kantate *) von Ramler. (A. a. O.)

Der Tod Jeſu; ein Oratorium von A. Mayer; in Muſ. geſ. von F. Bibler. Augsb. 1805. 4.

Die letzte Stunde des Erlöſers; ein Oratorium von F. Kunath; in Muſ. geſ. von Schicht. 18..

Klag- und Trauergeſang der Mutter Jeſu über den Tod ihres Sohns, von Spee. (A. a. O.)

Maria mit dem todten Jeſus auf dem Schooß (Son.), von G. Schwab. (S. J. Kerners Poet. Alman. a. d. J 1812. Heidelb. Erneuert unter dem Titel: Romantiſche Dichtunger von Fouqué, Hebel, Kerner u. ſ. w. Karlsr. 1817. Auch in den Son. d. Deutſch. Th. 3.)

Die Feier der Chriſten auf Golgatha **), von R. C. H. Roſt. Lpz. 1784.

Die Pilgrimme auf Golgatha; ein muſikal. Drama von Zachariä. (A. a. O)

Der Fremdling auf Golgatha, von Herder. (A. a. O.)

Joſeph von Arimathia; in 7 Geſ. von J. K. Lavater. Hamb. 1794.

(S. oben S. 54: Reichsſiegel.)

Der Chriſt am Grabe Jeſu; Oratorium ***) von T. B. Berger. . . .

Das Grab des Heilandes, von Herder. (A. a. O.)

Am Grabe meines Erlöſers, von H. L. Nadermann. Münſt. 1810. 15. 21. (Mit eingewebten metr. Stücken.)

Der Engel am Grabe Jeſu; eine Kantate von H. L. von Teubern. Dresd. 1784.

---

*) In Muſ. geſ. von K. H. Graun Lpz. 1760 66. in Klavierausz. von J. A. Hiller. Breſl. 1785. Auch Kompon. von G. A. Kreuſſer. Mainz 1786.

**) In Muſ. geſ. von J. G. Schicht. Lpz. 1785.

***) In Muſ geſ. von C. E. Weinlig. Dresd. u. Lpz. 1788.

Die Begräbniß und die Auferſtehung des Erlöſers. Fkf. u. Lpz. 1775.

Von der Auferſtehung Jeſu Chriſti, in hochdeutſch. Reimarten verfaſſ. und in Nürnberg bei hochanſehnlicher volkreicher Verſammlung abgehandelt, von **Clajus.** Nürnb. 1644.

Die Auferſtehung Chriſti; ein Singged. von **Tode**; in Muſ. geſ. von **C. A. F. Weſtenholz.** Schwer. 1777.

Siegender Jeſus, in einem Freudenſpiele ſeiner triumphirlichen Höllenfahrt und Auferſtehung vorgeſt., von **R. C. Dedekind.** (S. deſſ. Heilige Arbeit u. ſ. w.)

Ecloga, oder Hirtengeſpräch, darin die zween Hirten Damon und Halton den gekreuzigten und auferſtandenen Jeſum poet. verreimen, von **Spee.** (A. a. O.)

Joh. Vollenhovens Kreuztriumph, oder beſungener Sieg des gekreuzigten Erlöſers; aus dem Holl. in deutſche Verſe überſ. mit Anm, von **J. C. Cuno.** Amſt. 1748.

Uebereinſtimmung des Glaubens mit der Vernunft, bei dem Siege des Mittlers über die Schrecken des Todes; in 6 Geſ., von **R. J. Dedekind.** Hann. 1766.

Die Auferſtehung Jeſu; Kantate von **Magen.** (A. a. O.)

Der Sieg des Heilandes, von **J. P L. Withof.** (S. deſſ. Akademiſche Gedichte. 2 Thle. Cleve und Lpz. 1782 — 83.)

Die Tugenden am Grabe des auferſtandenen Jeſu; ein geiſtl. Gedicht von **C. G. A. Schneider.** Schneeb. 1783.

Die Auferſtehung Jeſu und ihre ſelige Folgen; ein Oſteroratorium von **G. L. Waldau.** 1783.

Das Rührende der Leidens- und Auferſtehungsgeſchichte Jeſu; ein Geſang in Geſtalt einer Romanze, allen warmen Verehreren der Jeſusreligion gewidm. von **S. F. Linkmeyer.** Duisb. 1789.

Die Auferſtehung Jeſu; für die Kirchenmuſ. bearbeit. von **Zinkernagel**. Wallerſt. 1794.

Die Auferſtehung und Himmelfahrt Jeſu; eine geiſtl. Kantate *) von **Ramler**. (A. a. O.)

Oſterkantate von **Tode**; in Muſ. geſ. von **F. Wolf**. Schwer. 1780.

Oſtern (Son.), von **L. Weſſelmann**. (S. das Taſchenb. Cupido u. ſ. w. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Die Auferſtehung (Son.), von **Smets**. (A. a. O.)

Spiegel der Liebe in Maria Magdalena, da ſie nach dem Jüdiſchen Oſterfeſt am großen Sabbath morgens früh ihren Jeſum in dem Grab geſucht, von **Spee**. (A. a. O.)

Die Freunde am Grabe des Erlöſers, bei Gelegenheit ſeiner Auferſtehung; eine Kantate von **J. L. Walz**. Karlsr. 1784. 4.

Jeſu Freundinnen am Morgen ſeiner Auferſtehung, von **C. L. Neuffer**. (S. J. F. Bahnmeyers Cäcilia. 1ſt. Bd. Tüb. 1817.)

Der auferſtandene Jeſus als Gärtner, von **J. F. Kind**. (S. deſſ. Gedichte. 2te A. 4 Bdchn. Lpz. 1817 — 20.)

Chriſt, ein Gärtner; nach einem alten Bilde, von **Schenkendorf**. (A. a. O.)

Der auferſtandene Jeſus und Maria Magdalena, von **Cölln**. (A. a. O.)

Die Jünger zu Emaus, von **J. Schuback**. 2 Thle. Gött. 1778 — 79. fol. (Auch die Muſ. iſt von ihm.)

Die Jünger auf dem Wege nach Emaus, von **B. Münter**. (S. deſſ. Geiſtl. Kantaten. Gött. u. Gotha 1769.)

Die Jünger zu Emaus, von **Silbert**. (A. a. O.)

Die Jünger von Emaus, von **Prochnow**. (A. a. O.)

Chriſti Erſcheinung in Emaus (Son.), von **Körner**. (A. a. O.)

---

*) In Muſ. geſ. von K. P. E. Bach. Lpz. 1787.

Der unerkannte Jeſus, von J. C. Wenzel. Budiſſ. 1790.

Der Erlöſer bei ſeinen Jüngern; ein Lehrgedicht von K. J. Dedekind. Hann. 1781.

Chriſti Erſcheinung vor ſeinen Jüngern, von Münter. (A. a. O.

Der Auferſtandene und ſeine zwei Jünger, von Bürde. (S. deſſ. Geiſtl. Gedichte. Bresl. 1818.)

Thomas, von Niemeyer. (S. deſſ. Religiöſe Gedichte u. ſ. w.)

Thomas, von Raabe. (S. Abendzeit. 1819. Nro. 96.)

Thomas, von Prochnow. (A. a. O.)

Die Stiftung der Taufe, von Gittermann. (S. deſſ. Religiöſe Gedichte u. ſ. w.)

Von der Höllen- und Himmelſahrt Jeſu, von Clajus. Nürnb. 1644.

Himmelfahrt Chriſti; eine Kantate von Tode; in Muſ. geſ. von Hertel. Schwer. 1787.

Jeſu Himmelfahrt, von Gittermann. (S. deſſ. Hoſianna u. ſ. w.)

Chriſti Himmelfahrt (Son.), von Körner. (A. a. O.)

Die Himmelfahrt (Son.), von Smets. (A. a. O.

Abſchied Jeſu, von Jahn. (S. Schinke.)

Jeſu Abſchied, von Prochnow. (A. a. O.)

Die Jünger Jeſu nach ſeiner Himmelfahrt, von Gieſebrecht. (S. Schinke.)

Der Meſſias; ein Heldengedicht *) von Klopſtock. Halle 1751. 56. 98. 73. Kopenh. 1755. 4. Alt. 1780. 2 Bde. Lpz. 1818. 4 Bde. (Auch in ſeinen Werken.)

---

*) Einen Auszug gab W. Weiske unter dem Titel: Die kleine Meſſiade, Braunſchw. 1795, heraus. —

Meſſiade in 12 Geſ. von Cuno. Amſt. 1762.

Der Meſſias, 11t. Geſ., von Hudemann. Potsd. (1764).

Händels Meſſias, von Herder. (A. a. O.)

Jeſus in 365 Oden beſungen und angebetet von J. A. Lehmus. Rothenb. 1772.

Jeſus Meſſias, oder die Evangelien und Apoſtelgeſchichte in Geſ., von Lavater. 4 Bde. Zür. 1783 — 86.

Der Meſſias, in 5 Geſ. von G. M. Ripp. Speier 1791.

Die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts durch Chriſtum; Verſuch einer Meſſiade, lange nach der Klopſtockiſchen. von C. G. Lananer. Lpz. 1800

Jeſus der Stifter des Gottesreichs; ein Gedicht in 12 Geſ. von Halem. 2 Bde. Hann. 1810. (Auch als 7

Aeſthetiſche Beurtheilungen haben wir unter andern von J. G. A. Grohmann, Lpz. 1796. und von G. F. Benkowitz, Bresl. 1797: Preisſchriften. — Die Meſſiade ward ins Franz. überſ. von Anselmy, Junker und einem Ungenannten, 4 Thle. Par. 1769 — 72; von F. L. Petit-Pierre. Neufchat. 1795; von der Baroneſſe von Kurzrock, 3 Thle. Par. 1801. — Ins Engl. von J. Collyer. 4 Thle. Lond. 1765 — 71: von G. A. G. Egeſtorf. 4 Thle. Hamb. 1827. — Ins Ital. von Giacomo Zigno. 2 Thle. Vizenza 1776. N. A. 1782. (Nur die erſten 10 Geſ.) — Ins Holl. von G. Grönevelt (in Verſen). 2 Thle. Amſt. 1784 — 85. 791: von J. Meermann (in Proſa). Eb. 1798. — Ins Schwed. von G. D. Humble. 3 Thle. Stockh. 1790 — 92. — Proben lat. Ueberſetzung. von G. E. Leſſing (im 4. Th. ſeiner Sämmtl. Schriften); von Pater L. Neumann. Wien 1770; von von Alxinger (in deſſ. Sämmtl. Gedichten), und von einem Ungenannten 1801. — J. F. Levezow verſuchte eine griech. Ueberſetz. des 1. Geſ. Stett. 1756.

— 8t. Bd. ſeiner Schriften. 8 Bde. Münſt. 1803 — 10. Hann. 1810.)

Jeſus Chriſtus, von J. H. Kutſchbach. Eiſen. 1819.

Jeſus Chriſtus, oder die welterlöſende Liebe und Treue; 3 Geſ. nach den Evangelien, von K. Hengſtenberg. Eſſ. 1820.

Der Sohn Gottes auf Erden; Verſuch einer Erzählung des Lebens Jeſu nach den Evangeliſten, in gereimten Verſen von K. Weihe. 2 Hälften. Elberf. 1822 — 24.

Jeſus Chriſtus; ein lat. Heldengedicht des Erzbiſchofs Vida; deutſchen Verehrern des göttlichen Helden geſungen von J. D. Müller. Hamb. 1811.

Jeſus Chriſtus, der Welterlöſer, in 32 Geſ. nach der Harmonie der vier Evangelien bearb. von J. G. Willmes; verb. und herausgeg. von A. Steinam und G. Riegler. 3 Bdchn. Sulzb. 1825.

Der Erlöſer; ein epiſch-eleg. Gedicht nebſt Liedern, Gebeten und einigen Melodien, zur öffentl. u. häusl. Erbauung, von J. J. Göpp. Lpz. 1826.

Die erſte Feier der Himmelfahrt Chriſti; ein Oratorium von C. F. Neander, in Muſ. geſ. von F. A. Veichtner. Mitau 1787. 4.

Die Gabe des heil. Geiſtes; eine Kantate von Tode; in Muſ. geſ. von Herrel. Schwer. 1787.

Die Feier des Pfingſtfeſtes, von P. H. Welker. (S. Abendzeit. 1828. Nro. 126)

Pfingſten (Son.), von Weſſelmann. (A. a. O. und im Neuen Kranz deutſch. Son.)

Das Pfingſtfeſt, von Heilmann. (S. deſſ. Gedichte.)

Das Pfingſtfeſt (Son.), von Smets. (A. a. O.)

Der heil. Lukas (Legende), von **Schlegel.** (A. a. O.)

St. Lukas (Legende), von **Döring.** (A. a. O.)

Johannes, oder die Macht des Chriſtenthums und ſeine Würde; ein Drama. Baſ. 1784.

Johannes der Täufer im Gefängniſſe, von **C. Breyther.** (A. a O.)

Johannes; Drama in 5 Abth. von **Krummacher.** Lpz. 1815. M. 1. Kpf.

Johannes, Evangeliſt, von **Oehlenſchläger.** (A. a. O.)

Johannes der Evangeliſt, von **Löben.** (...)

Jünger Johannes (Son.), von **Smets.** (A. a. O.)

Sankt Johannis letztes Wort, von **Heilmann.** (S. deſſ. Veſperklänge u. ſ. w.)

Johannes Abſchied vom Leben, von **C. Hoffmann:** (S. Theodulia; Jahrb. f. häusl. Erbauung f. 1828, herausgeg. von M. C. B. Meißner, G. Schmidt, und C. Hofmann. 2. Jahrg. Greiz.)

Stephanus; eine geiſtl. Tragedia von **M. Neukirch.** Braunſchw. 1591. Magdeb. 1592.

Der Tod des Stephanus, von **Münter.** (A. a. O.)

Stephanus, von **Schubart.** (A a. O.)

Sankt Stephan, von **G. A. Bürger.** (S. deſſ. Sämmtl. Schriften, herausgeg. von K. Reinhard. 4 Thle. Gött. 1796 – 98. Neue A. von demſelb. 6 Bde. Berl. 1823 – 24.)

Sankt Stephan, von **G. von Seydlitz.** (S. Poet. Sagen der Vorzeit, als: Legenden, Volksſagen, Mährchen und Schwänke, ernſthaft. und launig. Inhalts; für Freunde der Dichtkunſt und als Stoff für Deklamation herausgeg. von K. F. Solbrig. Magdeb. 1817.)

Stephanus, von **Möller.** (A. a. O.)

Sey getreu bis in den Tod. Stephanus, von Trautſchold. (A. a. O.)

Die Bekehrung des Paulus, von L. Breyther. (A. a. O.)

Der Apoſtel Bewährung in Schmach und Ruhm. Paulus mit Barnabas zu Lyſtra, von Trautſchold. (A. a. O.)

Paulus und Barnabas in Lyſtra, von Beer. (S. Abendz. 1828. Nro. 118 — 119.)

Die Kraft des reinen Bewußtſeyns. Paulus mit Silas zu Philippi, von Trautſchold. (A. a. O.)

Paulus, von Schubart. (A. a. O.)

An die Landpfleger (Son.), von Werner. (S. die Heſperiden; Blüthen und Früchte aus der Heimath der Poeſie und des Gemüths; herausgeg. von Iſidorus. 1ſt. Bdchn. Lpz. 1816. und Neuer Kranz deutſch. Son.)

Jakobus, von C. A. Gebauer. (S. deſſ. Geiſtl. und weltl. Gedichte. 3te A. Köln 1818. Neueſte A. Heidelb. 1821.)

Sankt Jakobus, von Heilmann. (A. zuletzt a. O.)

Tragico - Comoedia apostolica, d. i. die Hiſtorie der heil. Apoſtelngeſchichten, immaßen ſie von St. Lucä dem heil. Evangeliſten beſchrieben und dem newen Teſtament einverleibt, in Form einer Komödie gebracht von J. Brummer. Lauing. 1593. *)

Nachfolge Chriſti, von J. F. von Uffenbach. Fkf. a. M. 1726.

---

*) Man hat auch: Christeis h. e. Acta Apostolorum e lingua originali in lat. translata et carmine heroico expressa notisque subjunctis illustrata a I. A. Am Ende. Edit. II. Vitemb. 1769.

Das Kleeblatt himmliſcher Tugenden. Glaube, Hoffnung, Liebe, *) von **Trautſchold**. (A. a. O.)

Chriſtlicher Ritter, aus dem 6. Kap. zu den Epheſern in ein geiſtl. Spiel gefaſſ. von **F. Dedekind**. 1590.

Unſer aller Prieſterthum; ein Weihelied. **) (G. **Smets** kathol. Monatsſchr. Jahrg. 2. Aug.)

Engel- und Drachenſtreit, von **Claſus**. (vermuthlich) Nürnb. 1650. N. A. von **C. Funk**. Altenb. 1802.

Lieder über die Offenbarung Johannis, von **C. K. L. von Pfeil**. Tüb. 1753. 90.

Jeſus Meſſias, oder die Zukunft des Herrn; nach der Offenbarung Johannes (von **Lavater**). (Zür.) 1780.

Prophetiſch-poet. Gemälde der Zukunft; eine Nachbildung der Offenbarung Johannis, von **Joh. Chriſtoph Schreiber**; nebſt einer Vorrede von **Auguſti**. Naumb. 1802.

---

*) 1. Kor. 13, 13.

**) 1. Petr. 2, 9.

Anhang.

Autoren-Verzeichniß. *)

Abraham a Santa Clara, hieß eigentlich **Megerle**, geb. am 4. Juni 1642 zu Krähenheimſtetten unweit Mößkirch in Schwaben, † am 1. Dez. 1709 als K. K. Hofprediger zu Wien.

Albrecht (Joh Fr. Ernſt), geb. 1752 zu Stade, † 1816 oder 1817 als Dr. der Medizin zu Hamburg.

von Ammon (Chriſtoph Friedr.), Dr. der Theologie und Philoſophie und Kön. Sächſ. Oberhofprediger und Konſiſtorialrath zu Dresden, wie auch Kommenthur des Sächſ. Civilverdienſtordens, geb. am 16. Jan. 1766 zu Bayreuth.

Angerer (Joh. Georg), geb. am 21. Sept. 1725 zu Oettingen, † im Apr. 1797 als Superintendent und Konſiſtorialrath daſelbſt.

Anton Ulrich Herzog zu Braunſchweig, geb. am 4. Okt. 1633 zu Hitzacker im Lüneburgiſch., † am 27. März 1714 zu Salzdahlum.

---

*) Von den wenigen hier übergangenen Autoren konnten die näheren Nachrichten nicht beigebracht werden.

Baggeſen (Jens Eman.), geb am 15. Febr. 1764 zu Korſör in Seeland, † am 3. Okt. 1826 zu Hamburg (auf einer Reiſe) als Kön. Dän. Juſtizrath und ehemal. Prof. der dän. Sprache und Literatur auf der Univerſität zu Kiel.

Baſſe (Peter), war Hauptmann zu Möllen.

Batſch (Aug. Joh. Georg Karl), geb. am 28. Okt. 1761 zu Jena, † am 29. Sept. 1802 als Dr. der Medizin und Prof. der Philoſophie daſelbſt.

Beer (....), lebt zu Niederau.

Behn (Fr. Dan.), geb. 1734 zu Lübeck, † am 5. Okt. 1804 als Dr. der Philoſophie und Rektor des Gymnaſiums daſelbſt.

Behrends (Karol.), lebt zu . . . im Magdeburgiſchen.

von **Berge** (Ernſt Gottlieb), ein Anhaltiner, ward 1680 geh. Sekretär und Moskauiſch. Dolmetſcher des Kurfürſten Friedrich Wilhelm zu Berlin.

Berger (Traug. Benjam.), geb. am 18. Juli 1751 zu Wehlen bei Pirna, † am 14. Mai 1810 als Oberſteuerſekretär zu Dresden.

von **Beſſer** (Joh.), geb. am 8. Mai 1654 zu Frauenburg in Kurland, † am 16. Febr. 1729 als Kön. Poln. Ceremonienmeiſter zu Dresden.

Betulejus (Xyſtus), geb. 1500 zu Augsburg, † 1554 als Prof. zu Baſel.

Freih. von **Bibra** (Phil. Ant. Siegm.), geb. 1750 zu Bamberg, † am 5. März 1803 als erſt geh. Konferenzrath zu Fulda.

Freih. von **Bilderbeck** (Ludw. Franz), Fürſtl. Naſſau-Saarbrückſcher Reiſemarſchall, lebt zu Paris, geb. am 30. Juli 1764 zu Weiſſenburg im Elſaß.

Freih. von **Blomberg** (Wilh.), Prem. Lieuten. im Weſtphäl. Grenadier-Landwehr-Bataillon der Grafſch. Mark, lebt zu Düſſeldorf; geb. am 6. Mai 1786 zu Iggenhauſen im Fürſtenth. Lippe-Detmold.

Blum (Joh. Chriſtian), geb. am 19. Nov. 1739 zu Rathenau, † am 28. Aug. 1790 ohne Amt daſelbſt.

Blumenhagen (Phil. Wilh. Georg Aug.), Dr. der Medizin und ausübend. Arzt zu Hannover: geb. am 15. Febr. 1781 daſelbſt.

Bock (Joh. Chriſtoph), geb. 175. zu Dresden, † 1785 als Theaterdichter daſelbſt.

Bock (Korn. Pet.), ſtudirte 1824 die Rechte auf der Univerſität zu Bonn: geb. am 28. Febr. 1804 zu Aachen.

Böckel (Ernſt Gottfr. Adolph), Dr. der Philoſophie und Theologie und Prediger zu Danzig.

Bodmer (Joh. Jak.), geb. am 19. Juli 1698 im Dorfe Greifenſee unweit Zürich, † am 2. Jan. 1783 als Mitglied des großen Raths und ehemal. Prof. der Schweizergeſchichte zu Zürich.

von **Boguslawsky** (Karl Andr.), geb. am 19. Nov. 1759 zu Muſchlitz unweit Feſtenberg in Schleſien, † am 21. Sept. 1817 als Generalmajor und Vorſteher der Kriegsſchule zu Berlin.

Brachmann (Luiſe), geb. im Febr. 1778 zu Rochlitz, lebte zu Weißenfels, und ertränkte ſich am 16. Sept. 1822 bei Halle in der Saale.

Brandenburg (Mich. Chriſtoph), ſoll zu Anfang des 18. Jahrh. Pfarrer zu Grunau im Lauenburgiſch. geweſen ſeyn.

Brentano (Sophie, vorher verehl. Mereau, geb. Schubart), geb. am 27. März 1761 zu Altenburg, † am 31. Okt. 1806 zu Heidelberg als Gattin des damals dort privatiſirenden Dr. Klemens B.

Breyther (Ernſt), zu Oberröblingen bei Sangerhauſen.

Bronner (Franz Xaver), Bibliothekar des Kantons Aarau: geb. am 23. Dez. 1758 zu Höchſtädt im Herzogth. Pfalz-Neuburg.

Brückner (Ernſt Theod. Joh.), geb. am 13. Sept. 1746 zu Reezka im Meklenb.-Strelitziſch., † am 29. Mai 1805 als Prediger zu Neubrandenburg.

Brühwein (Joh. Fr. Ludw.), lebt zu Breslau.

Freih. von **Bruiningk** (Heinr. Friedr.), 2t. Prediger an der evangel. Kirche zu Landshut in Schleſien.

Brummer (Joh.), geb. 15.. in der Grafſch. Hoya, war ſeit 1572 Rektor der lat. Schule zu Kaufbeuren in Schwaben.

Buel (Johannes), Herz. Sachſen-Gothaiſch. Hofrath und Erzieher des Grafen Brown zu Wien: geb. 1761 zu Stein am Rhein in der Schweiz.

Bürde (Sam. Gottlieb), geh. Sekretär beim Generalfinanzdepart. zu Breslau: geb. am 7. Dez. 1753 daſelbſt.

Bürger (Gottfr. Aug.), geb. am 1. Jan. 1748 zu Mollmerswende im Halberſtädtiſch., † am 8. Juni 1794 als Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Göttingen.

von **Calchum** oder **Calcheim** (Wilh.), genannt Obriſter Lohauſen; geb. 1584 zu Bergen, † am 6. Jan. 1640 als Generalfeldzeugmeiſter beim Kurfürſten zu Brandenburg Johann Georg. Hieß in der fruchtbringenden Geſellſchaft der Feſte.

Freih. von **Canitz** (Fr. Rud. Ludw.), geb. am 27. Nov. 1654 zu Berlin, † am 11. Aug. 1699 als geh Staatsrath daſelbſt.

Chyträus (Nath.), hieß eigentlich Rochhafe, geb. am 15. März 1543 zu Menzingen in der Pfalz, † am 27. Febr. 1599 als Rektor am Gymnaſium zu Bremen.

Clajus (Klaj) der Jüngere (Joh.), geb. 1616 zu Meißen, † 1656 als gekrönter Poet und Pfarrer zu Kitzingen in Franken.

Claudius (Matthias), geb. am 2. Jan 1743 (1740?) zu Reinfeld im Holſteiniſch., war erſter Reviſor der Bank zu Altona, und † den 21. Jan. 1815 zu Wandsbeck bei Hamburg.

von Cölln (Fr. Ludw. Aug.), geb. 1753 zu Oerlinghauſen, † am 18. Febr. 1804 als Generalſuperintendent und Konſiſtorialrath zu Detmold.

Conz (Karl Phil.) Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. der klaſſiſch. Lit. auf der Univerſität zu Tübingen: geb. am 28. Okt. 1762 zu Lorch im Würtembergiſchen.

Corrodi (C...), lebt in der Schweiz.

Cramer (Fr.), Dr. der Philoſophie und Steuerdirektor zu Halberſtadt: geb. am 5. Nov. 1780 zu Quedlinburg.

Cramer (Joh. Andr.), geb. am 29. Jan. 1723 zu Jöbſtadt bei Annaberg, † am 12. Jan. 1788 als Dr. und Prof. der Theologie, Kanzler und Kurator der Univerſität zu Kiel.

Criginger (Joh.), war Prediger auf dem Marienberge.

Cuno (Joh. Chriſtian), geb. am 3. Apr. 1708 zu Berlin, war Kaufmann, und lebte zuletzt zu Weingarten bei Durlach, und † 1783.

Dedekind (Fr.), geb. 1528 zu Neuſtadt am Rübenberge, † am 27. Febr. 1598 als Mag., Inſpektor und Prediger zu Lüneburg.

Dedekind (Konr. Jul.), geb. 1734 zu ...., † am 2. März 1807 als Prediger zu Wunſtorf im Hannöverſch.

Dedekind, genannt Konkordin (Konſtant. Chriſtian), geb. .... zu Remsdorf, † um 1715 als Kaiſerl. gekrönter Poet und Kurſächſ. Steuerkaſſirer zu Dresden

Deinhardſtein (Joh Ludw. Ferd.). ſupplir. Profeſſor der Aeſthetik auf der Univerſität zu Wien: geb. 1791 daſelbſt.

Dilſchneider (Joh. Joſ.), Dr. der Philoſophie und Gymnaſiallehrer zu Köln.

Dinter (Guſt. Fr.), Kön. Preuß. Konſiſtorial- und Schulrath: geb. 1760 zu Borna.

Döring (Joh. Mich. Heinr.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Jena: geb. 1789 zu Danzig.

Drude (Friedr. Ludw. Heimb.), Pfarrer zu Beddingen und Bleckenſtädt im Braunſchweigiſch.: geb. am 12. Mai 1752 zu Walbeck im Halberſtädtiſchen.

Dünnehaupt (Joh.), war 1699 Konrektor zu Quedlinburg.

Eberhard (Chriſt. Aug. Gottlob), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter, wie auch Inhaber der Rengerſchen Buchhandlung zu Halle: geb. 1769 daſelbſt.

von Eckartshauſen (Karl), geb. am 28. Juni 1752 auf dem Schloſſe Haimhauſen in Baiern, † am 13. Mai 1803 als geh. Hausarchivar zu München.

Ecker (Bern. Joſ.), geb. am 3. Mai 1774 zu Warendorf im Münſteriſch., † am 19. Sept. 1819 als Vikar zu Borghorſt daſ.

Eckermann (Jak. Chriſtoph Rud.), Dr. der Philoſophie und Theologie, Kön. Dän. Kirchenrath und erſt. Prof. auf der Univerſität zu Kiel: geb. am 6. Sept. 1754 auf dem Meklenb.-Schweriniſch. Gute Wedendorf.

Ehrhardt (Eliſe), ſ. Kächler.

Elshoff (Herm. Joſ.), kathol. Religionslehrer am Gymnaſium zu Bonn: geb. am 17. Dez. 1795 zu Gronau im Münſterſch.

Engelhard (Magdal. Philipp. geb. Gatterer), Wittwe des verſtorb. geh. Raths J. H. C. zu Caſſel: geb. am 21. Okt. 1750 zu Nürnberg.

Erhardi (Asmus Fr.), geb. am 3. Juli 1746 zu Schmalſtede im Amt Bordesholm, † am 2. Dez. 1804 als Paſtor zu Bordesholm im Holſteiniſch.

Ernſt (Jak. Dan.), geb. am 3. Dez. 1640 zu Rochlitz, † am 15. Dez. 1707 als Konſiſtorial-Aſſeſſor und Stiftsprediger zu Altenburg.

Erthel (Auguſtin), geb. 1714 zu Wülfershauſen in Franken, † am 13. Okt. 1796 als Benediktiner und geiſtl. Rath zu Fulda.

Eſchenburg (Joh. Joach.), geb. 1743 zu Hamburg, † am 20. Febr. 1820 als Dr. der Philoſophie, Herz. Braunſchweigiſch. Hofrath und Prof. der ſchönen Literatur am Karolinum zu Braunſchweig, wie auch Ritter des Welfenordens.

Ewald (Joh. Ludw.), geb. am 16. Sept. 1747 zu Dreieichenhain unweit Offenbach, † am 19. März 1822 als Dr. der Theologie und Großherz. Badenſch. Oberkirchenrath zu Karlsruhe.

Falk (Joh. Dan.), geb. 1770 zu Danzig, † am 14. Febr. 1826 als Legationsrath und Ritter des Großherz. Weimariſch. Falkenordens zu Weimar.

Fäuſtl (Pet.), ehemal. Prämonſtratenſer, lebte nachher zu Anspach, geb. am 11. Oct. 1753 zu Dachsberg unweit Memmingen.

Fenner (Heinr. Chriſtoph Matthäus), Dr. der Medizin Naſſauiſch. Brunnenarzt von Schwalbach und Schlangenbad, Kön. Preuß. geh. Rath und Ritter des rothen Adlerordens III.; geb. am 19. Dez. 1775 zu Kirchhayn im Heſſiſch.

Flörken (Fr. Jak.), geb. am 18. Mai 1758 zu Altenkalden im Meklenb.-Schweriniſch., † am 17. Okt. 1799 als Privatgelehrter zu Berlin.

Förg (Karl), geb. 1755 zu Fürſtenfeldbruck in Oberbaiern, † am 18. Apr. 1799 als Kurpfalzbair. Kriegshauptbuchhaltereirath zu München.

Frank (Joh.), geb. am 1. Juni 1618 zu Guben in der Niederlauſ., † am 18. Juni 1677 als Bürgermeiſter und Landesälteſter daſelbſt.

Franz (Agnes), lebt gegenwärtig zu Weſel: geb. am 8. März 1795 zu Mielitſch in Schleſien.

Frenkel (Ferd.), Pfarrer zu Wegra bei Neuſtadt a. d. O.

Freudentheil (Wilh. Nikol.), Prediger an der Nikolaikirche zu Hamburg: geb. am 5. Juni 1771 zu Stade.

Fröbing (Joh. Chriſtoph), geb. am 3. Mai 1746 zu Ohrdruff in der Grafſch. Gleichen, † am 28. Jan. 1805 als Pfarrer zu Mark-Oldendorf im Hildesheimiſchen.

Fuchſin (Anna Rupertina, geb. von Pleitner), geb. am 19. Dez. 1657 zu Nürnberg (nach Jöcher zu Elbing) † am 23. Nov. 1722 als Gattin des Predigers G. C. F. zu Sulzbach.

Gatterer (Philippine), ſ. Engelhard.

Gautzſch (Fr. Benjam.), geb. 1731 zu Staucha bei Oſchatz, † am 9. Juli 1789 als Mag. und Superintendent zu Hoya.

Gebauer (Chriſtian Aug.), Dr. der Rechte, Ruſſ. Kaiſ. penſion. Hofrath und Privatgelehrter zu Mannheim: geb. am 28. Aug. 1792 zu Knobelsdorf bei Waldheim im Königr. Sachſen.

Geiſt (Karl), geb. zu Kißlegg in Schwaben, † .... zu Wien als ehemal. öffentl. Lehrer der polit. Wiſſenſchaft. am Gymnaſium zu Troppau.

Gellert (Chriſtian Fürchtegott), geb. am 4. Juli 1715 zu Haynichen in Sachſen, † am 13. Dez 1769 als Mag. und Prof. der Philoſophie auf der Univerſität zu Leipzig

Genſike (Wilhelmine, geb. Herz), geb. am 7. März 1779 zu Weimar, † am 15. Jun. 1822 als Gattin des verſtorb. Regierungs-Direktors T. J. G. zu Dresden.

Gerike (Joh. Ludw.) geb. 176. zu Hamburg, † … als Dr. der Medizin und ausübender Arzt daſelbſt.

Geßner (Georg), Pfarrer am Frauenmünſter und Prof. der Paſtoraltheologie und Erziehungsrath zu Zürich: geb. 1764 zu Diebendorf bei Zürich.

Geßner (Salomon), geb. am 1. Apr. 1730 zu Zürich, † am 2. März 1788 als Mitglied des großen Raths und Buchhändler daſelbſt.

Geyer (Ludw. Heinr. Chriſtian), geb. am 29. Jan. 1780 zu Eisleben, † am 10. Sept. 1821 als Kön. Sächſ. Hofſchauſpieler zu Dresden.

Gieſebrecht (Benj. Chriſtian Heinr.), geb. am 6. Febr. 1741 zu Roſtock, † am 26. Apr. 1827 als Paſtor zu Mirow im Meklenb.-Strelitzſch.

Gieſebrecht (Karl), Sohn des Vorigen, Dr. der Philoſophie und erſt. Prof. am Köln. Gymnaſium zu Berlin: geb. am 9. Juni 1782 zu Mirow.

Gittermann (Joh. Chriſtian Hermann), Dr. der Philoſophie und erſt. Prediger bei der evangel.-luther. Gemeine zu Emden: geb. am 27. Juli 1768 im Oſtfrieſiſch. Dorfe Danum.

Gleim (Joh. Wilh. Ludw.), geb. am 2. Apr. 1719 zu Ermsleben im Halberſtädtiſch., war Sekretär des Domkapitels zu Halberſtadt und Kanonikus zu Walbeck, und † am 18. Febr. 1803 zu Halberſtadt.

Göring (Joh. Nikol.), geb. am 17. Sept. 1749 zu Hof, war Pfarrer zu Pilgramsreuth bei Hof.

von Göthe (Joh. Wolfg.), Großherzogl. Sachſen-Weimariſch. geh. Rath und erſter Miniſter zu Weimar, auch Ritter der franz. Ehrenlegion und Großkreuz des Weimar. Falkenordens: geb. am 28. Aug. 1749 zu Frankfurt a. M.

Goldmann (Georg Aug. Fr.), Dr. der Philoſophie und vierter Domprediger zu Bremen: geb. am 20. Juni 1785 zu Münder.

Gotter (Fr. Wilh.), geb. am 3. Sept. 1746 zu Gotha, † am 18. März 1797 als Geh. Sekretär daſelbſt.

Gramberg (Gerh. Ant. Herm.), geb. am 18. Sept. 1772 zu Oldenburg, † am 10. Mai 1816 als Aſſeſſor bei der Juſtizkanzlei und dem Konſiſtorium daſelbſt.

Groff von Zwickau (Joach.), war 1545 Schulmeiſter zu Deſſau.

Greflinger (Georg), geb. . . . zu Regensburg, † um 1677 zu Hamburg als Kaiſ. gekrönter Poet und Notar.

Grimm (Albert Ludw.), Rektor zu Weinheim im Badiſch.: geb. 178 zu Schlüchtern bei Gelnhauſen.

Griſaldo, ein Pſeudonymus?

von **Groote** (Eberh.), Regierungsaſſeſſor zu Köln: geb. am 19. März 1789 daſelbſt.

Gruber (Joh. Gottfr.), Dr. der Philoſophie und Prof. derſelben auf der Univerſität zu Halle: geb. am 29. Nov 1774 zu Naumburg.

von **Gruber** (Karl Ant.), Dr. der Theologie und Probſt zu Ardagger (?) im Oeſtreichiſch.

Gryph (Andr.), geb. am 11. Okt. 1616 zu Großglogau. † am 16. Juli 1664 als Landſyndikus daſelbſt.

Gryph (Chriſtian), des Vorigen Sohn, geb. am 29. Sept. 1649 zu Frauſtadt, † am 6. März 1706 als Rektor und Prof. am Magdalenen-Gymnaſium zu Breslau.

Günsberg (C... S...), Dr. der ... zu Berlin.

Günther (Joh. Chriſtian), geb. am 8. Apr. 1695 zu Striegau in Schleſien, ſtudirte Medizin und † am 15. März 1723 zu Jena.

Häring (G. W. H.), ehemal. Kammergerichtsreferendar zu Berlin.

von Hagedorn (Fr.), geb. am 23. Apr. 1708 zu Hamburg, † am 28. Okt. 1754 als Sekretär beim Engl. Court daſelbſt.

Hagenbruch (Paul Georg), Kreisſteuerreviſor zu Langenſalza: geb. daſelbſt 1745. (Ob er noch lebt?)

von Halem (Gerh. Anton), geb. am 2. März 1752 zu Oldenburg, † am 5. Jan. 1819 als Dr. der Rechte und Herzogl. Oldenburg. Regierungsdirektor und Konſiſtorialrath zu Eutin.

Haſſaureck (Franz J...), Großhändler zu Wien.

Haſſe (Fr. Chriſtian Heinr. Aug.), Prof. der Moral und Geſchichte an der Kön. Ritterakademie zu Dresden: geb. am 4. Jan. 1773 zu Rehfeld bei Herzberg im Herzogth. Sachſen.

Hengſtenberg (Joh. Heinr. Karl), Prediger zu Wetter in der Grafſch. Mark: geb. am 3. Sept. 1770 zu Ergſte in dieſer Grafſch.

Henning (Georg Ernſt Siegm.), geb. am 1. Jan. 1746 zu Jauer in Schleſien, † am 23. Sept. 1809 als Dr. der Philoſophie und ehemal. Konſiſtorialrath und Prof. der Theologie auf der Univerſität zu Königsberg.

von Herder (Joh. Gottfr.), geb. am 25. Aug. 1744 zu Morungen in Preußen, † am 18. Dez. 1803 als Präſident des Konſiſtoriums, Oberhofprediger und Generalſuperintendent zu Weimar.

Heß (Joh. Jak.), geb. am 21. Okt. 1741 zu Zürich, † ... als Dr. der Theologie und Oberpfarrer daſelbſt.

Heuſinger (Konr.), Direktor des Katharinengymnaſiums zu Braunſchweig, geb. am 5 Aug. 1752 zu Wolfenbüttel.

Heydenreich (Dav. Elias), geb. 1638 zu Leipzig.

† 1688 als Sächſ. Hofappellations- und Konſiſtorialrath zu Weißenfels.

Heydenreich (Karl Heinr., geb. am 19. Febr. 1764 zu Stolpen, † am 26. Apr. 1801 zu Burgwerben bei Weißenfels als Dr. der Philoſophie und ehemal. Prof. derſelben auf der Univerſität zu Leipzig.

Hinze (Heimb. Paul Fr.), Schauſpieler zu Braun: geb. ... zu Braunſchweig.

Höfler (Johannes), ſtudirte um 1816 Theologie zu Jena: geb. 1795 zu Flemmingen im Altenburgiſch.

Freih von Hohenfels (...), war K. K. Oberſprachmeiſter zu ...

Freiin von Hohenhauſen (Eliſab. Philipp. Amalie, geb. von Ochs), Gattin des Regierungsraths v. H. zu Minden: geb. am 4. Nov. 1791 zu Caſſel.

Hohlfeldt (Chriſtoph Chriſtian), Advokat zu Dresden: geb. am 9 Auguſt 1776 daſelbſt.

Holl (Phil. Joſ.), Stadtkaplan zu Scheßlitz im Bambergiſch.: geb. ... zu ... im Mainziſch.

Holzwart (Matthias), im 16. Jahrh., aus Harburg im Oberelſaß.

Horn (Franz), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Berlin: geb. am 31. Juli 1781 zu Braunſchweig.

Hudemann (Ludw. Fr.), geb. am 5. Sept. 1703 zu Friedrichſtadt im Schleswigſch., † am 10. Febr. 1770 als Dr. der Rechte zu Henſtedt im Norderdithmarſchen.

Hunold (Chriſtian Fr.), geb. 1680 zu Wandersleben in Thüringen, † am 16. Aug. 1721 als Dr. der Rechte und Privatdozent derſelben zu Halle.

Jacobi (Joh.), geb. am 5. Apr. 1641 zu Wehlen bei Pirna, † am 1. Febr. 1700 als Mag. und Archidiakon zu Oſchatz.

Jais (Aegidius), geb. am 17. März 1750 zu Mittenwald in Baiern, † am 23. Dez. 1822 als Dr. der Theologie, Großherzogl. Würzburg. Geheimerrath und Benedictiner zu Benedikt-Beuren.

Johanſen (Mich.), auch Janſenius, geb. 1615 zu Bergedorf bei Hamburg, † am 2. Febr. 1679 als Prediger zu Altengamme bei Hamburg.

Kannegießer (Karl Fr. Ludw.), Dr. der Philoſophie und Direktor am Friedrichsgymnaſium zu Breslau: geb. am 9. Mai 1781 zu Wendemark bei Werben in der Altmark.

von **Keller** (...), lebt zu Karlsruhe.

Kiene (Chriſtoph Fr.), geb. am 12. März 1655 zu Lübeck, † 172. als Schweriniſch. Hofrath.

Kind (Joh. Fr.), Herz. Sachſen-Gothaiſch. Hofrath und Privatgelehrter zu Dresden: geb. am 4. März 1768 zu Leipzig.

Kipp (Georg Melchior), war Vikar zu Enzheim in der Unterpfalz.

Kirſch (Karl), Lehrer an der Bürgerſchule zu Leipzig.

Edler von **Klein** (Ant.), geb. im Juli 1744 zu Molsheim, † am 5. Dez. 1810 als Kurpfalz-Zweibrückiſcher Geheimerrath und Prof. der Dichtkunſt und Philoſophie zu Mannheim.

Klingemann (Ernſt Aug. Fr.), Dr. der Philoſophie und Theaterdirektor zu Braunſchweig: geb. am 31. Aug. 1777 daſelbſt.

von **Klinger** (Fr. Max., ehemal. Ruſſ. Kaiſ. Generallieutenant und Direktor des erſten Kadettenkorps zu Petersburg, auch Ritter des St. Annenordens I. und des Wladimirordens III.: geb. 1753 zu Frankfurt a. M.

Klopſtock (Joh. Gottlieb), geb. am 2. Juli 1724 zu Quedlinburg, † am 14. März 1803 als Kön. Dän.

Legationsrath und Markgräfl. Badenſch. Hofrath zu Hamburg.

Klopſtock (Margaretha [Meta], geb. Moller), Gattin des Vorigen, geb. am 16. März 1728 zu Hamburg, † am 28. Nov. 1758 daſelbſt.

von **Knebel** (Karl Ludw.), Herzogl. Sächſ.-Weimariſch. Major und Ritter des Weim. weißen Falkenordens, privatiſirt zu Jena; geb. am 30. Nov. 1744 zu Wallerſtein im Oettingiſch.

Kneiſel (R... M...), ſtudirte zu Bonn.

Körner (Karl Theod.), geb. am 23. Sept. 1791 zu Dresden, war Adjutant im Lützowſch. Freikorps und blieb am 26. Aug. 1813 im Kampfe unweit Roſenberg im Mecklenburgiſch.

Köttgen (Aug.), Kaufmann zu Langenberg im Bergiſchen.

Kopiſch (Aug.), Maler in Rom, aus Breslau.

Kortum (Karl Arn.), geb. am 5. Juli 1745 zu Mühlheim an der Ruhr, † am 15. Aug. 1824 als Dr. der Medizin, Hofrath und Bergarzt zu Bochum in der Grafſch. Mark.

Koſegarten (Ludw. Theobul [Gotthart]), geb. am 1. Febr. 1758 zu Grevismühlen im Mecklenburgiſch., † am 26. Okt. 1818 als Dr. der Philoſophie und Theologie und ordentl. Prof. der Geſchichte und griech. Lit. auf der Univerſität zu Greifswalde.

von **Kotzebue** (Aug. Fr. Ferd.), geb. am 3. Mai 1761 zu Weimar, war Ruſſ. Kaiſ. Staatsrath und Ritter des St. Annenordens, und wurde am 23. März 1819 zu Mannheim von dem Studenten K. L. Sand ermordet.

Krauſeneck (Joh. Chriſtoph), geb. am 16 Juni 1738 zu Zell im Baireuthiſch., † am 7. Juni 1799 als Kön. Preuß. Kammerſekretär zu Baireuth.

Kromm (Joh. Jak.), evangel. Prediger zu Marburg?

von **Kroſigk** (Erneſtine, geb. Krüger), war Vorſteherinn einer Erziehungsanſtalt zu Berlin, wo ſie jetzt privatiſirt: geb. am 21. Okt. 1767 daſelbſt.

Krummacher (Fr. Adolph), Dr. der Theologie, früher Konſiſtorialrath und Superintendent zu Bernburg, jetzt Prediger an der Ansgariikirche zu Bremen: geb. am 13. Juli 1768 zu Tecklenburg.

Kühnau (J... C... F...), geb. ... zu Berlin (?), fiel als Preuß. Krieger am 27. Aug. 1813.

Kuffner (Chriſtoph), K. K. Cenſor zu Wien: geb. 1778 daſelbſt.

Kunath (Ferd.), ſtudirte Theologie zu Leipzig.

Kunhardt (Heinr.), Dr. der Philoſophie und Prof. am Gymnaſium zu Lübeck: geb. 176. zu ... im Herzogth. Bremen.

Kutſchbach (Joh. Heinr.), Dr. der Philoſophie zu Eiſenach.

Lämmerer (Johannes), Filialſchulmeiſter und Naturdichter zu Deufſtetten bei Gſchwend, vorher auch Leineweber: geb. am 22. Juni 1765 zu Lämmerhof bei Gſchwend.

Langner (Chriſtian Gottlieb), Archidiakon zu Muskau: geb. am 7. Juli 1749 zu Bautzen.

Lavater (Joh. Kasp.), geb. am 15. Nov. 1741 zu Zürich, † am 2. Jan 1801 als Pfarrer daſelbſt.

Layriz (Joh. Georg), geb. am 15. Juli 1647 zu Hof, † am 4. Apr. 1716 als Dr. der Philoſophie, Herz. Sachſen-Weimariſch. Konſiſtorialrath, Oberhofprediger und Generalſuperintendent zu Weimar.

Lehms (Georg Chriſtian), geb. 1684 zu Liegnitz, † am 15. Mai 1717 als Mag. und Heſſen-Darmſtädtiſch. Rath und Bibliothekar.

Lehmus (Joh. Adam), geb. am 2. Jan. 1707 zu

Rothenburg ob der Tauber, † am 13. Febr. 1788 als Superintendent daſelbſt.

Leine (Friedr. Ferd.), geb. 1720 zu Stockum im Herzogth. Weſtfalen, † am 16. Aug. 1789 als Direktor des von ihm geſtifteten Gymnaſiums zu Allendorf im nämlichen Herzogth.

Leſebergius (Joach.), geb. 1569 zu …, † am 23. Febr. 1632 als Mag. und Generalſuperintendent zwiſchen dem Dnieſter und der Leine, auch in der Obergrafſch. Hoya.

Link (Ant.), Spiritual im biſchöfl. Prieſterſeminar zu Linz.

Linkmeyer (Siegm. Fr.), Prediger zu Löhne im Mindenſch.

Graf von Loeben (Otto Heinr.), geb. am 18. Aug. 1786 zu Dresden, † am 3. Apr. 1825 daſelbſt ohne Amt.

Löwen (Joh. Fr.), geb. 1729 zu Klausthal, † am 23. Dez. 1771 als Regiſtrator zu Roſtock.

Loſſius (Joh. Chriſtian), geb. 1736 zu Erfurt, † am 6. Febr. 1790 als Dr. der Philoſophie und Prediger zu Groß-Sommerda bei Erfurt.

Ludewig (Guſt.). Vielleicht ein Pſeudonymus?

Männling (Joh. Chriſtoph), geb. am 14. Okt. 1658 zu Wabnitz in Schleſien, † am 4. Juli 1723 als Mag. und Diakon zu Stargard.

Magen (Ernſt Chriſtoph Burchard), geb. 1743 zu Großballhauſen in Thüringen, † am 27. Juli 1807 als Pfarrer zu Reinsdorf und Spielberg in Thüringen.

Mahlmann (Siegfr. Aug.), geb. am 13. Mai 1771 Leipzig, † am 16. Dez. 1826 als Kön. Sächſ. Hofrath und Privatgelehrter, auch Ritter des St. Wladimirordens daſelbſt.

Freiherr von der Malsburg (Ernſt Fr. Georg Otto), geb. am 23. Juni 1786 zu Hanau, † am 22. Sept. 1824 auf ſeinem Gute Eſchberg in Heſſen als Kurfürſtl. Heſſ. Regierungsrath und Geſchäftsträger zu Dresden, auch Ritter des goldenen Löwenordens.

Marlame (Franz), lebt zu Gießen.

Mayer (Fr. Ludw.), Pfarrer zu Sommersdorf bei Ansbach: geb. . . . zu Obernbreit im Würzburgiſch

Mayr (Alois), kk. Inſpektor am Schullehrerſeminar zu Salzburg.

Meinert (Joſ. Georg), Privatgelehrter zu Partſchendorf in Mähren (vorher Prof. der Aeſthetik und klaſſ. Literatur auf der Univerſität zu Prag).

Meißner (Aug. Gottlieb), geb. am 3. Nov. 1753 zu Bautzen, † am 18. Febr. 1807 als fürſtl. Naſſauiſch. Konſiſtorialrath und Direktor zu Fulda.

Meiſter (Leonh.), geb. im Nov. 1741 zu Neftenbach, war zuletzt Landprediger zu Langnau im Kanton Zürich, und † am 19. Okt. 1811 zu Thalwyl am Zürcherſee.

Mereau (Sophie), ſ. Brentano.

Meſſerſchmidt (Joh. Georg Fr.), Dr. der Philoſophie und penſion. Prof. am Gymnaſium zu Altenburg: geb. am 30. Mai 1776 zu Radeberg bei Dresden.

von Meyer (Joh. Fr.), Dr. der Rechte und der Theologie, ehemal. Syndikus und Intendant des Nationaltheaters zu Frankfurt a. M.: geb. am 12. Sept. 1772 daſelbſt.

Michaelis (Joh. Benjam.), geb. am 31. Dez. 1746 zu Zittau, † am 30. Sept. 1772 zu Halberſtadt ohne Amt.

Möller (Arn. Wilh.), Pfarrer zu Lübbeke bei Minden: geb. am 9. Okt. 1791 zu Duisburg.

Mohn (Fr.), Pfarrer zu Duisburg: geb. am 25. Jan. 1762 zu Velbert im Bergiſch.

Freiherr von Moſer (Fr. Karl), geb. am 18. Dez. 1723 zu Stuttgart, † am 10. Nov. 1798 zu Ludwigsburg im Würtembergiſch. als ehemal. Kaiſerl. Reichshofrath.

Müller (Fr.), geb. 1750 zu Kreuznach, † am 23. Apr. 1825 als Kön. Baier. Hofrath und Maler zu Rom.

Müller (Karl Ludw. Methuſ.), Herz. Sachſen-Hildburghauſ. Hofrath und Privatgelehrter zu Leipzig: geb. am 16. Juni 1771 zu Skeuditz.

Münkner (Chriſtian Aug.), Dr. der Philoſophie, Oberpfarrer und Ephorie-Adjunct zu Strehla: geb. 1788 zu Grimma.

Münter (Balthaſ.), geb. am 24. März 1735 zu Lübeck, † am 5. Okt. 1793 als Dr. der Theologie und erſt. Prediger bei der deutſchen Gemeine zu Kopenhagen.

Nachtigal (Joh. Karl Chriſtoph), geb. am 25. Febr. 1753 zu Halberſtadt, † am 21. Juni 1819 als Dr. der Theologie, Generalſuperintendent und Konſiſtorialrath daſelbſt.

Nadermann (Herm. Ludw.), Direktor und Prof. am Gymnaſium zu Münſter: geb. am 30. Dez. 1778 daſelbſt.

Naumann (Chriſtian Nikol.), geb. 1720 zu Bautzen, † am 15. Febr. 1797 als Dr. der Philoſophie zu Görlitz.

Negelein (Chriſtoph Adam), geb. am 29. Nov. 1656 zu Nürnberg, war Kaufmann daſelbſt und eine Zeitlang Vorſteher des Pegneſiſchen Blumenordens, worin er Celadon hieß (ſeine Blume war eine rothe Nelke mit der Deviſe: Von Nägelwunden gefärbt), trat in Wien zur katholiſchen Kirche über und † 1701 als gekrönter Poet daſelbſt.

Neubeck (Valer. Wilh.), Dr. der Medizin, Kön. Preuß. Hofrath und ausübender Arzt zu Steinau in Niederſchleſien: geb. am 29. Jan. 1765 zu Arnſtadt in Thüringen.

Neuffer (Chriſtian Ludw.), Stadtpfarrer zu Ulm: geb. am 26. Jan. 1769 zu Stuttgart.

Neukirch (Melch.), geb. um 1541 zu Braunſchweig, † am 30. Aug. 1597 als Prediger daſelbſt.

Neumark (Georg), geb. am 16. März 1621 zu Mühlhauſen, † am 8. Juli 1681 als Kaiſ. Pfalzgraf, geheim. Archivſekretär und Bibliothekar zu Weimar.

Niemeyer (Aug. Herm.), geb. am 1. Sept. 1754 zu Halle, † am 7. Juli 1828 als Dr. der Theologie und Philoſophie, Kanzler, Konſiſtorialrath und Prof. der Theologie auf der Univerſität daſelbſt.

Nonne (Ludw. Heinr. Chriſtian), Prediger zu Schwelm in der Grafſch. Mark: geb. am 26. Aug. 1785 zu Lippſtadt.

von Noſtitz und Jänkendorf (Gottlob Adolph Ernſt), Kön. Sächſ. Konferenzminiſter und wirkl. Geheimerrath zu Dresden, auch Johannit. Malteſ. Ordensritter: geb. am 21. Apr. 1765 zu See in der Oberlauſ.

Oebeke (Franz), Gymnaſiallehrer zu Aachen: geb. 1800 zu Paderborn.

Oehlenſchläger (Adam Gottlieb), Dr. der Philoſophie und Prof. der ſchönen Wiſſenſch. auf der Univerſität zu Kopenhagen, auch Ritter des Danebrogordens: geb. am 14. Nov. 1779 daſelbſt.

Opitz (Mart.), geb. am 23. Sept. 1597 zu Bunzlau in Schleſien, † am 6. Sept. 1639 zu Danzig als Hiſtoriograph des Königs von Polen.

von Palthen (Joh. Franz), geb. 1724 zu ..., † am 11. Apr. 1804 als Lizent. der Rechte und Kön. Schwed. Juſtizamtmann zu Wismar.

Patzke (Joh. Sam.), geb. am 24. Okt. 1727 zu Gelow bei Frankfurt a. d. O, † am 14. Dez. 1787 als Prediger an der heil. Geiſtkirche und Senior des Miniſteriums zu Magdeburg.

Petri (Georg Gottfr.), geb. am 9. Dez. 1715 (nach Andern 1713) zu Sorau, † am 6. Juli 1795 als Schulkollege, Kantor und Muſikdirektor zu Görlitz.

Pfaler (Iſaak), Kanzliſt zu Nürnberg: geb. 1751 daſelbſt.

von Pfeil (Chriſtian Karl Ludw.), geb. . . . zu Stuttgart, † am 4. Febr. 1784 auf ſeinen Gütern zu Deufſtetten bei Dinkersbühl als Kön. Preuß. geh. Rath und Geſandter beim Fränk. und Schwäb. Kreiſe.

Pichler (Karoline, geb. von Greiner), lebt zu Wien: geb. im Herbſt 1769 daſelbſt.

Pietſch (Joh. Valent.), geb. am 23. Juni 1690 zu Königsberg in Preußen, † am 29. Juli 1733 als Dr. der Medizin, Kön Preuß. Hofrath, Oberlandphyſikus und Prof. der Poeſie daſelbſt.

Pölmann (Adam), geb. 1624 zu Hallenberg im Herzogth. Weſtfalen, † um 1700 als Pfarrer daſelbſt.

Poleus (Zachar.), war Stadtſchreiber zu Frankenſtein in Schleſien.

von Poſadowski (Auguſte Eliſabeth Freiin von Poſtelwitz), geb. am 4. Jan. 1715 zu Braunſchweig, ſtammte aus einem alten adlichen Schleſ. Geſchlecht, † am 20. Aug. 1739 zu Magdeburg.

Prätzel (K… G ..), lebt zu Oldesloe im Holſteiniſch.: geb. 1791 zu . . . in der Niederlauſ.

Prochnow (C… H…), Prediger zu Marienthal bei Bahn in Pommern.

von Pyrker de Felſo Eör (Joh. Ladislav), K. K. wirkl. geh. Rath und Patriarch zu Venedig: geb. . . . in Tyrol.

Rächler (Eliſe Charl. geb Ehrhardt), lebt als Wittwe zu Nordhauſen: geb. am 14. Jan. 17[illegible] daſelbſt.

Ramler (Karl Wilh.), geb. am 25. Febr. 172[illegible] zu Kolberg, † am 11. Apr. 1798 als ehemal. Prof. der ſchönen Lit. am Kadettenkorps zu Berlin.

Raßmann (Chriſtian Fr.), privatiſirt zu Münſter: geb. am 3. Mai 1772 auf dem Schloſſe Wernigerode.

Raupach (Ernſt), Dr. der Philoſophie, Ruſſ. Kaiſ. Hofrath und ehemal. Profeſſor der deutſch. Literatur und Geſchichte zu Petersburg, lebte nachher zu Verona, und lebt jetzt zu Berlin: geb. zu Straupitz in Schleſien.

Rebhuhn (Paul), geb. ... zu Plauen, † 1546 als Pfarrer zu Oelsnitz und Superintendent im Amte Voigtsberg.

von der Recke (Charl. Eliſab. Konſtantia, geb. Reichsgräfin von Medem), lebt zu Dresden: geb. am 20. Juni 1704 zu Schönburg in Kurland.

Reichard (Elias Kasp.), geb. am 4. Nov. 1714 zu Quedlinburg, † am 18. Sept. 1701 als emeritirter Profeſſor des Gymnaſiums zu Magdeburg.

Reichsſiegel (Florian), geb. am 26. Dez. 1735 zu Salzburg, † am 15. Mai 1703 als Benediktiner auf dem Plainrberge bei Salzburg und Mag. und Kaplan in der Abbtenau im Salzburgiſch.

Reisner (Ferd.), geb. am 12. Sept. 1721 zu Rhain in Baiern, † ... als Exjeſuit und Prof. der Theologie zu München.

Renda (Gottfr.), Dr. der Philoſophie und Privatgelehrter zu Köln: geb. zu Weilburg an der Lahn.

Rhode (Fr. Ludw.), Oberpoſtamtsſekretär zu Frankfurt a. M.

Graf von Rieſch (Franz), Kammerherr zu Wien.

von Rittershauſen (Joſ. Sebaſt.), geb. am 15. Nov. 1748 zu Immenſtadt im Allgey in Schwaben, † am 10. Apr. 1820 daſelbſt als ehemal. Prof. zu München.

Robert-Tornow (Ludw.), privatiſirt zu Karlsruhe: geb. am 16. Dez. 1779 zu Berlin.

Röding (Joh. Heinr.), geb. am 20. Nov. 1732 zu Hamburg, † am 28. Dez. 1800 als Lehrer der Jakobsſchule daſelbſt.

Roll (Georg), geb. 15 . zu Brieg in Schleſien.

Rollenhagen (Georg), geb. am 22. Apr. 1542 zu Bernau in der Mittelmark, † am 18. Mai 1609 als Mag., Rektor der Domſchule und Prediger zu Magdeburg.

Roſt (Karl Chriſtian Heinr.), geb. am 20. März 1742 zu Dresden, † am 25. März 1798 als Kaufmann und Kunſthändler zu Leipzig.

Rouſſeau (Joh. Bapt.), Privatgelehrter und Redakteur der Weſtf. Zeitung zu Hamm: geb. 1802 zu Bonn.

Sachs (Hans), geb. am 5. Nov. 1494 zu Nürnberg, † am 25. Jan. 1576 als Schuhmacher und Meiſterſänger daſelbſt.

Saller (Sebaſtian), geb. 1714 zu Weißborn, † 1778 als Prämonſtratenſer und Pfarrer zu Dieterskirchen in Schwaben.

Sander (Joh.), war 1591 Pfarrer zu Adenſtedt im Gericht Pein.

Sander (Joh. Dav.), geb. 1759 zu Magdeburg, † am 27. Jan. 1825 als Buchhändler zu Berlin.

Sautier (Heinr.), geb. am 10. Apr. 1746 zu Freiburg im Breisgau, † am 31. Mai 1810 als jubilirt. Exjeſuit und Prof. der Poetik am akadem. Gymnaſium daſelbſt.

Scheibe (Joh. Adolph), geb. 1708 zu Leipzig, † im Apr. 1770 als ehemal. Kön. Dän. Kapellmeiſter zu Kopenhagen.

Schenk von Schenkendorf (F... Max. G...), geb. am 11. Dez. 1783 zu Koblenz, † am 11. Dez. 1817 daſelbſt.

Schiebeler (Dan.), geb. am 25. März 1741 zu Hamburg † am 10. Aug. 1771 als Dr. der Rechte und Kanonikus daſelbſt.

von Schlegel (Aug. Wilh.), Prof. der ſchönen Lit. auf der Univerſität zu Bonn, auch Ritter des Ruſſ. St. Wladimir- und des Schwed. Waſaordens: geb. am 8. (5.?) Sept. 1767 zu Hannover.

Schmid (Karl Ferd.), geb. am 26. Febr. 1750 zu Eisleben, † am 1. Apr. 1809 als Dr. der Philoſophie und der Rechte, wie auch ordentl. Prof. der Moral auf der Univerſität zu Wittenberg.

Schmidt (Jak. Friedr.), geb. am 2. Apr. 1730 zu Blaſienzelle im Gothaiſch., † am 2. März 1796 als Mag. und erſt. Prediger zu Gotha.

Schmitz (Bernard), Dr. der Philoſophie und Lehrer derſelben und der Philologie zu Göttingen, geb. am 24. Febr. 1774 zu Münſter.

Schneider (Chriſtian Wilh.), geb. am 3. Okt. 1734 zu Martinroda im Hennebergiſch., † am 7. Juli 1797 als Generalſuperintendent zu Eiſenach.

Schnerr (Joh. Jak.), Mitarbeiter an d. Knabenerziehungs- und Unterrichtungsanſtalt zu Nürnberg (ehemal. Buchbindergeſelle in der Schweiz): geb. ... zu Uffenheim.

Schoch (Joh. Georg), geb 16.. zu Leipzig, † ... zu Naumburg als Juriſt.

Schönemann (Dan.), geb. am 16. Febr. 1695 zu Greifswalde, † 1737 auf dem Gute Koppen bei Glogau als ehemal. Berl. Prediger.

Schottländer, jetzt **Schott** (Benedict), Großherz. Darmſtadt. Hofrath und Director der Jacobsſohnſchen

Erziehungsanſtalt zu Seeſen im Braunſchweigiſchen, geb. . . . zu Danzig.

Schreiber (Aloys Wilh.), Hofrath und Hiſtoriograph zu Karlsruhe: geb. am 12. Okt. 1765 zu Kappel im Badiſch.

Schuback (Jak.), geb. am 8. Febr. 1726 zu Hamburg, † am 15. Mai 1784 daſelbſt als Lizentiat der Rechte, Syndikus und Hamb. Komitial-Geſandter zu Regensburg.

Schubart (Chriſtia Fr. Dan.), geb. am 26. März 1739 zu Oberſontheim in Schwaben † am 10. Okt. 1791 als Hof- und Theaterdichter und Direktor der Bühne zu Stuttgart.

Schücking (Klemens), geb. am 15. Jan. 1750 zu Münſter, † am 22. Jan. 1790 als Rath daſelbſt.

Schumann (Fr. Aug. Gottlob), geb. am 2. März 1773 zu Entſchütz im Weimariſch., † am 10. Aug. 1826 als Buchhändler zu Zwickau.

Schupp (Joh. Balthaſ.), geb. am 1. März 1610 zu Gießen, † am 26. Okt. 1661 als Dr. der Philoſophie und Theologie und Paſt. an der Jakobskirche zu Hamburg.

Schuſterus (Gottfr.), geb. am 16. Jan. 1719 zu Elbing, † . . . als Dr. der Philoſophie und Rektor der Kön. Provinzialſchule zu Tilſe in Oſtpreußen.

Schwab (Guſt.), Dr. der Philoſophie und ordentl. Prof. am Obergymnaſium zu Stuttgart: geb. am 19. Juni 1792 daſelbſt.

Scultetus (Andr.), aus Bunzlau, † vermuthlich 1642 noch als Gymnaſiaſt zu Breslau.

Sedlezki (Joh. Balthaſ.), geb. 1727 zu Augsburg, † 1772 als Privatgelehrter daſelbſt.

Seidel (Karl Aug. Gottlob), geb. am 15. Febr. 1754 zu Löbau, † am 22. Febr. 1822 als erſter Lehrer der Töchterſchule zu Deſſau.

Ritter von Seyfried (Joſ.), privatiſiret zu Wien.

Siegfried (Joh. Sam.), Dr. der Medizin und ausübender Arzt zu Pirna: geb. am 8. Mai 1773 zu Königſtein.

Silbert (Joh. Pet.), Prof. der franz. Sprache und Lit. am polytechniſch. Inſtitute zu Wien: geb. am 29. März 1772 zu Colmar im Elſaß.

Simrock (Karl), lebt zu Berlin: geb. 1801 zu Bonn.

Smets (Phil. Karl Joſ. Ant. Joh. Wilh.), Dr. der Philoſophie und Pfarrer zu Herſel im Kreiſe Bonn: geb. am 15. Sept. 1796 zu Reval.

Smid (Joh. Heinr.), geb. 1732 zu Hage in Oſtfriesland, † am 15. Sept. 1784 als Dr. der Philoſophie, Konſiſtorialrath und erſt. Prediger zu Aurich.

Freih. von Sonnenberg (Franz Ant.), geb. am 5. (6?) Sept. 1778 zu Münſter, endete freiwillig am 22. Nov 1805 auf der Univerſität zu Jena.

von Spee (Fr.), geb. 1691 zu Kaiſerswerth, war Jeſuit und eine Zeitlang Lehrer der Theologie und Philoſophie zu Köln, und † am 7. Aug. 1635 zu Trier.

Spreng (Joh. Jak.), geb. am 31. Dez. 1699 zu Baſel, † am 24. Mai 1768 als Kaiſ. gekrönter Poet, Mag. und Prof. der griech. Sprache, Beredſamkeit und Dichtkunſt und der Schweizergeſchichte daſelbſt.

Städele (Christoph), geb. am 27. Sept. 1744 zu Memmingen, vormals Hutmacher, † am 31. März 1811 als Kantor und Mädchenſchullehrer daſelbſt.

Stauſebach (Steph. Chr....), Rektor zu Gladenbach im Jülichſchen.

Steger (Georg Theod.), geb am 5. März 1787 zu Heide im Norderdithmarſchen, † am 18. Apt. 1827 als Dr. der Philoſophie und Subrektor der lat. Schule zu Hadersleben im Schleswigſch.

Stegmayer (Matthäus), geb. 1771 zu .... † am 10. Mai 1820 als K. K. Direktor der Hofoper zu Wien.

Freiherr von Steigentesch (Aug. Fr.), geb. am 12. Jan. 1774 zu Hildesheim, Generalmajor und Oeſterr. Geſandter zu Kopenhagen, auch Ritter des Ruſſ.. St. Annenordens, des Kön. Bair. Max. Joſephsordens, Großkreuz vom Danebrog u. ſ. w., ſtarb am 30. Dez. 1826.

Steinheim (S... L...), Dr. der Medizin und prakt. Arzt zu Altona.

Stockmann (Joh. Tob.), ehemal. Rentmeiſter, † am 28. März 1792 zu Darmſtadt.

Stöckel (Leonh.), geb. 1510 zu ..., † 1560 als Schulmeiſter zu Bartfeld in Ungarn.

Graf zu Stolberg (Chriſtian), geb. am 15. Okt. 1748 zu Hamburg, † am 18. Jan. 1821 als Kön. Dän. Kammerherr auf ſeinem Gute Windebye im Holſteiniſch.

Graf zu Stolberg (Fr. Leop.). geb. am 7. Nov. 1750 zu Bramſtädt im Holſteiniſch., † am 5. Dez. 1819 als Privatmann, auch Ritter des Ruſſ. Kaiſ. Newsky- und St. Annenordens, zu Sondersmühlen im Osnabrückiſch.

Strack (Chriſtian Friedr. Leberecht), Dr. der Philoſophie und Vorſteher der Vorſchule zu Bremen: geb. am 24. Jan. 1781 zu Kloſter Neßleben

Streckfuß (Adolph Fr. Karl), Geh. Oberregierungsrath und vortragender Rath im Miniſterium des Innern zu Berlin: geb. am 30. Juni 1779 zu Gera.

von Teubern (Hans Ernſt), geb. am 18. Jan. 1738 zu Dresden, † am 31. Jan. 1801 als Sächſ. Hofrath und Geh. Referendar daſelbſt.

Tode (Heinr. Jul.), geb. am 31. Mai 1733 zu Zollenſpiecker in den Holſtein. Vierlanden, †. am 30.

Dez. 1797 als Konſiſtorialrath, Hofprediger und Domprobſt zu Schwerin.

Trautſchold (Joh. Gottlob), Pfarrer zu Kötzſchenbroda bei Dresden: geb. am 26. Febr. 1777 zu Pöſchneck im Saalfeldiſch.

Treitſchke (G... Fr.), Dr. der Philoſophie, K. K. Hofoperndichter und Regiſſeur zu Wien: geb. . . . zu Leipzig.

Triller (Dan. Wilh.), geb. am 10. Febr. 1695 zu Erfurt, † am 22. Mai 1782 als Mag., Kurf. Sächſ. Hofrath, Leibarzt, Dr. und Prof. der Medizin auf der Univerſität zu Wittenberg.

Trommer (Dav.), geb. um 1640 zu Plauen im Voigtlande, † am 9. Febr. 1714 als Mag., gekrönter Poet und Pfarrer zu Begern im Sächſ. Kurkreiſe.

Tſcherning (Andr.), geb. am 18. Nov. 1611 zu Bunzlau, † am 27. Sept. 1659 als Prof. der Poeſie zu Roſtock.

von Uffenbach (Joh. Fr.), geb. am 10. Mai 1687 zu Frankfurt a. M., † 1709 als Schöffe und Rathsherr daſelbſt.

Uz (Joh. Pet.), geb. am 3. Okt. 1720 zu Ansbach, † am 12. Mai 1796 daſelbſt als Brandenb.-Onolzbachiſch. Rath und Direktor des Kaiſerl. Landgerichts des Burggrafth. Nürnberg.

Velthuſen (Joh. Pet.), geb. 1743 zu Wismar, † am 11. Nov. 1803 als Kriegsſekretär zu Hannover.

Waldau (Georg Ernſt), geb. am 25. März 1745 zu Nürnberg, † am 27. Apr. 1817 als Antiſtes der Lorenzkirche daſelbſt.

Walz (Joh. Leonh.), geb. am 21. Sept. 1740 zu Lörrach, † am 8. Nov. 1817 als Oberhofprediger und Mitgl. des Oberkirchenraths zu Karlsruhe.

Weihe (Karl), Pfarrer zu Mennighüffen im Mindenſch.: geb. . . . daſelbſt.

Weinland (Ehrhard (Fr.), geb. 1744 zu Eßlingen, † am 23. Apr. 1812 als Kriminal-Tribunalrath daſelbſt.

Weiſe (Chriſtian), geb. am 30. Apr. 1642 zu Zittau, † am 21. Okt. 1708 als Mag. und Gymnaſialdirektor daſelbſt.

Weishaupt (Adam), Dr. der Rechte, Kön. Bair. Hofrath und Sachſ.-Gothaiſch. Legationsrath, privatiſirt zu Gotha: geb. am 6. Febr. 1748 zu Ingolſtadt.

Freih. von **Weitenauer** (Ign.), geb. am 1. Nov. 1709 zu Ingolſtadt, † am 4. Febr. 1783 zu Salmannsweiler als Mag. und ehemal. Prof. der griech. und hebr. Sprache zu Insbruck.

Wenzel (Joh. Chriſtoph), geb am 8. Febr. 1659 zu Unterellen im Eiſenachiſch., † am 2. März 1723 als Dr. der Medizin und Gymnaſialdirektor zu Zittau.

Werner (Fr. Ludw. Zachar.), geb. am 18. Okt. 1768 zu Königsberg in Preußen, † am 17. Jan. 1823 als Mitglied des Ordens der Redemptoriſten zu Wien.

Weſſelmann (Karl Ludw.), Privatgelehrter zu Borgholzhauſen bei Bielefeld.

Weſſely (Hartwich), geb. 1726 zu Hamburg, † am 28. Febr. 1805 als jüd. Privatgelehrter daſelbſt.

Frhr. von **Weſſenberg-Ampringen** (Ign. Heinr.), Dr. der Theologie und Koadjutor des Bisthums Konſtanz, geb. am 4. Nov. 1774 zu Dresden.

Weſtphal (E... F...), Pfarrer zu Wülfingen im Königreich Hannover.

Wettengel (Fr. Traug.), geb. am 9. Febr. 1750 zu Aſch, † am 24. Juni 1824 als Dr. der Philoſophie, Fürſtl. Reuſch-Plauenſch. Kirchenrath, erſt. Konſiſtorialaſſeſſor und Superintendent zu Greiz.

Wickram von Colmar (Georg) . . .

Wieland (Chriſtoph Mart.), geb. am 5. Sept. 1733 im Dorfe Holzheim bei Biberach, † am 21. Jan.

1813 als Herz. Sachſen-Weimariſch. Hofrath und Ritter des Kreuzes der franz. Ehrenlegion zu Osmannſtädt bei Weimar.

Wilkens (M... G...), † 17.. zu Hamburg als Dr. der Rechte.

Willmes (Joh. Georg), geb. am 15. Okt. 1797 zu Kirchheim, † am 27. Febr. 1816 als Pfarrer zu Stalldorf im Untermainkreiſe.

Winkler (Karl Gottfr. Theod.), Kön. Sächſ. Hofrath und Sekretär der Kön. Theater ſo wie der Akademie der bildenden Künſte zu Dresden: geb. am 9. Febr. 1775 zu Waldenburg im Schönburgiſch.

Withof (Joh. Phil. Lor.), geb. am 1. Juni 1725 zu Duisburg, † am 3. Juli 1789 als Dr. der Medizin, Gräfl. Bentheim-Steinfurtiſch. Hofrath und Leibarzt, und Prof. der Beredſamkeit und griech. Sprache daſelbſt.

Witſchel (Joh. Heinr. Wilh.), Dekan, Pfarrer zu Katzenhochſtedt im Nürnbergiſch.: geb. am 9. Mai 1769 zu Henſenfeld.

Witthaus (Joh Ludw.), Privatgelehrter zu Osnabrück: geb. am 5. Apr. 1795 daſelbſt.

von Zabuesnig (Joh. Chriſtoph), war Kaufmann zu Augsburg, und ward 1817 kath. Prieſter: geb. am 9. Nov. 1747 daſelbſt.

Zachariä (Juſt Fr. Wilh), geb. am 1. Mai 1726 zu Frankenhauſen in Thüringen, † am 30. Jan. 1777 als Kanonikus und Prof. der Dichtkunſt am Karolinum zu Braunſchweig.

Zahn (Zachar.), war 1596 Paſt. zu Avendshauſen im Fürſtenth. Grubenhagen: geb. ... zu Nordheim.

Zeis (Chriſtian Heinr. Valer.), geb. am 21. Apr. 1731 zu Schettau, † am 15. Sept. 1812 als ehemal. Konſiſtorialregiſtrator und Archivar zu Dresden.

Zeiſig (Karl Wilh.), Senator und Advokat zu Chemnitz: geb. am 30. Apr. 1775 zu Freyberg.

von Zeſen (Phil.), geb. am 8. Okt. 1610 im Sächſ. Dorfe Prirau, † am 13. Nov. 1680 zu Hamburg ohne Amt.

von Ziegler und Klipphauſen (Heinr. Anshelm), geb. am 6. Jan. 1653 zu Radmeritz in der Oberlauſ., † am 8. Sept. 1690 zu Liebertwolkwitz bei Leipzig, als Stiftsrath zu Wurzen.

Zimmermann (Joſ. Ign.), geb 1737 zu Luzern, † am 9. Jan 1797 als Exjeſuit und ordentl. Prof. der Beredſamkeit und Dichtkunſt daſelbſt.

Zinkernagel (Karl Fr. Bernh.), geb. am 19. Febr. 1758 zu Greupen im Schwarzburg-Sondershauſiſch, † am 30. Nov. 1813 als Fürſtl. Oettingiſch. und Wallerſteiniſch. Archivar zu Wallerſtein.

Zuſätze und Berichtigungen.

Seite 5 Zeile 7 von unten lies: J. D. F. Schottin.

S. 6 vor Z. 1 von oben werde eingeſchaltet: Der erſte Menſch und die Erde (Gedicht in 10 Geſängen), von A. G. Eberhard. Halle 1828. M. 1. Titelkpf.

S. 6 Z. 19 v. ob. lies: fallen.

S. 7 Z. 3 v. u. lies: Breſl. 1822.

S. 8 nach Z. 5 v. ob.: Das verlorne Paradies, von . . . von Wagemann. (S. deſſ. Sämmtl. Gedichte. 2 Bdchn. Lpz. 1826.)

S. 8 Z. 11 v. o. lies: 1827.

S. 10 nach Z. 9 v. o.: Kain und Abel am Sturzbach; Rhapſodie von L. C. Wittich. (S. Mitternachtsbl., herausgeg. von A. Müllner. Braunſchw. 1827. Nro. 150.)

S. 10 n. Z. 11 v. o.: Kain und Abel, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 12 n. Z. 8 v. o.: Abimelech, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 13 n. Z. 6 v. o.: Sodoma, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 13 vor Z. 7 v. o.: Komödie über das 12. Kap. des 1. Buchs Moſes (Abrahams Beruf), von J. Balke . . .

S. 13 Z. 8 v. o. lies: Cöleſte, oder Bibel, Natur und Menſchenleben u. ſ. w.

S. 13 n. Z. 14 v. o.: Der großgläubige Abraham und der wundergehorſame Iſaak; in einem Singſp. vorgeſt. von C. A. Regelein. Nurnb. 1682.

S. 13 Z. 3 v. u. lies: 1828.

S. 14 n. Z. 18 v. o.: Abraham, von L. F. F. Theremin. (S. Theodulia f. 1828.)

S. 15 n. Z. 19 v. o.: Eſau und Jakob, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 16 n. Z. 11 v. o.: Jakob; Son. von C. Schober. (. . . .)

S. 16 v. Z. 17 v. o.: Sichems und Dina's Liebesgeſchichte, von J. D. Ernſt. . . .

S. 16 v. Z. 9 v. u.: Potiphars Gemahlin und Joſeph, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 17 v. Z. 4 v. u.: Moſes im Korbe, von Wagemann. (Eb.)

S. 18 Z. 4 v. u. lies: Midian.

S. 19 v. Z. 8 v. u.: Joſua, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 20 n. Z. 11 v. o.: Das Opfer der Jephtha; ein Singſpiel (von A. Jais). Tegernſee 1778. 4.

S. 21 Z. 2 v. o. lies: F. Oedeke.

S. 21 n. Z. 3 v. o.: Simſon; Son. von Schober (...)

S. 23 Z. 12 — 13 v. o. fallen weg, indem der Stoff des Buchs unbibliſch iſt.

S. 24 Z. 10 v. o. lies: Pallidor (d. i. Lehms).

S. 24 n. Z. 16 v. o.: David und Bathſeba, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 25 n. Z. 6 v. o.: David, von Theremin. (A. a. O.)

S. 25 n. Z. 16 v. o.: Abſalon, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 26 v. Z. 10 v. u.: Salomon, von Wagemann. (Eb.)

S. 27 Z. 10 v. o. lies: Willibald.

S. 27 Z. 13 — 14 v. o. werden geſtrichen.

S. 27 Z. 3 v. u. l.: Hiskia.

S. 29 n. Z. 3 v. o.: Salomonis, des ebräiſchen Königs, geiſtliche Wolluſt, oder Hoheslied, in hochdeutſche Dattelreime gebracht von Zeſen. Wittenb. 1641.

S. 29 n. Z. 13 v. o.: Jona und die Niniviten, von Wagemann. (A. a. O.)

S. 30 v. Z. 12 v. u.: Von dem frommen gottfürchtigen Mann Thobia, von Joh. Ackermann. Zwick. 1539.

S. 32 Z. 7 v. o. lies: S. 15 und S. 16.

S. 32 n. Z. 6 v. o.: Suſanne im Bade, von Wagemann. (Eb.)

S. 48 v. Z. 8. v. o.: Ein ſchönes geiſtliches und faſt nützliches Spiel vom verlornen Sohn, von J. Ackermann. Zwick. 1536.

S. 61 v. Z. 1 v. o.: Das Vaterunſer in hundert Geſängen, von D. Peck. Lpz. 1661.

S. 53 n. Z. 14 v. o.: Das Dies irae, dies illa; aus der lat. Liturgie in eben ſo vielen Sylben überſ. von J. P. Seyfferdt. Wien 1796.

S. 66 n. Z. 20 v. o.: Jeſus von Nazareth; zwei Bruchſtücke von E. Wagner. (S. deſſ. Sämmtl. Werke. Ausg. letzter Hand, beſorgt von F. Moſengeil. 12 Bde. Lpz. 1827.)

S. 76 v. Z. 6 v. u.: Fiedler (Franz), Dr. der Philoſophie und Lehrer an der lat. Schule des Waiſenhauſes zu Halle.

S. 89 n. Z. 4 v. o.: Peck (Dav.), geb. am 10. Sept. 1610 zu Rochlitz, † am 25. Jan. 1666 als Mag. und Pfarrer zu Perizſch, Eilenburger Diözes.

S. 92 n. Z. 7 v. u.: Schober (Chriſtian), ſtudirte 1819 zu Jena, geb. zu Römbild in Franken.

S. 92 n. Z. 2 v. u.: Schottin (Joh. Dav. Friedr.), Pfarrer zu Köſtritz

S. 93 v. Z. 1 v. o.: Serrius (Adolph C....), Dr. der Philoſophie und Direktor einer Erziehungsanſtalt im Hoflößnitzgrunde bei Dresden.

S. 94 v. Z. 1 v. o.: Seyfferdt (Joſ. Prosper), lebte zuletzt als Kloſterbruder zu St. Thomas in Brünn, geb. am 3 Febr. 1741 zu Brunn.

S. 95 n. Z. 2 v. u.: Theremin (Ludw. Friedr. Franz, Dr. der Theologie, Oberkonſiſtorialrath und Mitglied des Miniſteriums der geiſtl. Angelegenheiten zu Berlin, auch Ritter des rothen Adlerordens III., geb. am 19. März 1780 zu Gramzow in der Uckermark.

S. 97 n. Z. 12 v. o.: Welker (Phil. Heinr.), Profeſſor am Gymnaſium zu Gotha.

S. 98 n. Z. 17 v. o.: Wittich (L... C.J..), ſtudirte vor ein paar Jahren die Rechte auf der Univerſität zu Gießen, geb. zu Pfungſtadt.

Nachſchrift.

Wer von unſern, hieher gehörigen, Dichtern und Dichterinnen hier ausgelaſſen ſeyn ſollte, wird erſucht, mir, zum Behuf einer neuen vermehrten Auflage oder eines Nachtrags dieſer kleinen Schrift, die desfallſige literariſch-genaue Notiz poſtfrei oder durch ſichere Buchhändlergelegenheit zukommen zu laſſen.

Münſter, im Dez. 1838.

F. R.

Bayerische
Staatsbibliothek
München